F. 3 X. 30 kr.

CC 44 h I

… Wien gehort dys Historii Buch
herrn [illegible]
zu [illegible]
12 [illegible] 1610.

Titi Liuij deß aller redtsprechsten vñ hochberümpsten geschicht schreibers: Römische Historien / jetzundt mit gantzem fleiß besichtigt / gebessert vñ gemert.

Welche allen Rittermessigen / gewaltigen / regierern der landt vnd stett / so sich in̄ tugent / mañheit oder Ritterlichen thaten vndersthen zů üben / nit alleyn zů lesen lustig / sonder jnē / auch eynem jeden menschen gemeynes standts vast nützlich vñ zů wissen noth seindt

zc.

EX LIBRIS
BIBLIOTHECAE
CONVENTUS
VIENNENSIS ORD. PRAED.

WJe löblich vñ vor-
sichtig aller durchleüch
tigster großmechtigster
Rönig / auch mit was
tugent vnd gütten anschlegen inn an
fangk das Römische Reich von ge-
ringen vrsprüngen inn grosse macht
vnd wesen komen / durch welche vrsa-
che das gewachssen / vñ widerumb zů
mermalen inn abnemen gefallen sei /
wirt von dem aller redsprechsten Ti-
to Liuio inn seiner Römischen Hi-
storien (die er beschriben hat) angezey
get / die billich alle regierer (als eynen
spiegel vnd Exempel) ansehen / da-
riñ alles was zů merung deß Reichs
nütz vñ dienstlich sein / was auch das
selbig iñ abfal bracht vñ teglich brin-

gen mag erfunden wirt. Dann keyner vnder allen den die Historien beschrei-
ben / das Römisch Reich also herlich vnnd brächtlich (wie Liuius gezieret
hat) der auch bei seinem leben/nit weniger lobs inn den Römischen geschich-
ten zů beschreiben/dañ die statt Rom inn überwindung der feindt vnd jren tri
umphen hat erlanget / Auch Sanct Hieronymus inn der vorred der Biblien
anzeyge gibet/do er sagt/wie etliche edle Herrn von Franckreich vnd Hispan
nien zů Tito Liuio/als zů eynem bach oder fließ der von süssen vnd lieblichen
reden (als mit Milch flüsse) kom̃en sein/vnd die jhenen/die die statt Rom inn
allen jrem wesen vnd vermögen/nit bewegen mocht/do hyn zůkom̃en / vnd sie
zů besichtigen/hat das gerücht vnd lob dises eynigen Titi Liuij do hin bracht
das sie jnen alleyn sehen vnd hören wolten. Dañ Liuius vor allen andern/
die von der Römer vnd ander nation geschichten vnd kriegen geschriben ha-
ben/den fürzug (vnnd als Hercules) vnder allen starcken den platz beheldet/
als der jhene der im̃ lesen nit verdrossen/sunder lieblich vnnd frölich / auch im̃
außsprechen dapffer vnnd großmütig wirt erfunden / Keyner ist vnder allen
den jhenen/die Historien je beschriben haben/ der die oren der menschen mit sei-
nen reden vnd oration (die allenthalben inn disem bůch eingeflochten sein) vol
kummlicher möge erfüllen/keyner/ der das hertz vnd gemüt der menschen/mer
durchdringen vnd leichtlicher zů frewde / zorn vnd mittleiden bewegen mag/
dann Liuius / deßhalben er wol billich allen andern inn Historien fürgesetzt
vnd für den besten vnd nützlichsten gehalten wirt. Damit aber solch Historia
auß dem Latin inn teütsch verändert/an den tag käme/ vnd offenbart würd/
ist mein begird lange zeit gewest die selbige ewere Königkliche Maiestat (als
eynem öbersten haupt vñ regierer deß heyligen Römischen reichs)zů zůschrei-
ben / wie dann hieuor der gleichen / Valerius Maximus sein Historien/ von
mercklichen geschichten vnd sprüchen/dem Keyser Tiberio/vnd Plinius sein
werck von der natürlichen Historien Tito Vespasiano zůgeschriben vnnd ge-
schickt haben. Solch werck allermechtigster König (das zůuor an ewer kö
nigkliche Maiestat zů ehren/ darzů Fürsten vnd Herrn/auch gemeynden vnd
stetten Teütscher Nation/zů nutze inn teutsch bracht / vnnd inn der löblichen
statt Meyntz gefertigt vnd getruckt ist) wöll ewer Kö. M. gnedigklich auff-
nemen / Jnn wellicher statt auch anfengklich die wunderbare kunst der Trü-
ckerey/vnd im̃ ersten von den kunstreichen Johann Guttenberg/ do man zalt
nach Christi vnsers herrn geburt tausent vierhundert vnd fünfftzig jar erfun
den/vnd darnach mit fleyß/ kost vnd arbeyt Johann Fausten vnd Pe-
ter Scheffers zů Meyntz gebessert vnd bestendig gemacht ist wor-
den. Darumb die selbe statt nicht alleyn bei Teütscher na-
tion / sunder auch bei aller welt inn ewige zeytt (als
wol verdienet) gebreyßt vnd gelobt soll wer-
den/vnd die Burger vnd einwoner
do selbst deß billich
geniessen.

Register

Register der nachuolgenden Römischen Historien Titi Liuij Patauini.

Register.

Wie im̃

Register deß andern theyls der Römischen Historien.

Wie die

Wie nach

¶ Wider

Wie Sci=

Register.

Register deß dꝛitten theyls der Römischen Historien.

Wie die

Register.

Was lust

Item wie

¶ Wie Mar=

Wie die

Regiſter.

Register

Wie man

Regiſter.

Regiſter deß vierdten theyls der Römiſchen Hiſtorien.

Ende deß Regiſters.

Eyn kurtze vorred der rechten waren Römischen Historien/ des hochgelerten Keyserlichen Rechten Doctor Bernharts Schöfferlin.

SO ich offt vñ vil bey mir selbs betracht hab/ was eym weltlichen mañ allermeyst zů vernunfft dienen/ zů mañheit vnd eynem tugentreichen leben bringen mög/ find ich nach meinem beduncken nit nützers vnnd fruchtbarlichers/ dañ fleissig historien vnd alte geschichten zůlesen/ wa die allein ordenlich/ als sich des die alten Römer geflissen haben/ beschriben werdẽ/ weñ von jnen eyn jede geschicht warlich/ wie sich die an jr selbs begeben hat/ mit allen vmbstenden/ worten vnd thatten/ daran icht gelegen gewesen ist/ beschrieben wirdt. Wa das nit beschicht/ möcht sein/ das sich auff historien zůgeben/ kleyne frucht gebär. Dañ was hilft mich/ oder wa zů dienets mir/ das ich weiß das die Römer jr könig vertriben/ vnd eyn ander regiment an sich genomen haben/ so ich nit weiß/ warumb/ vnd auß was vrsachen es beschehen ist? Oder was nutz entsteht mir daruon das ich lise/ das Scipio der edel Römer die mechtige statt Carthago gewunnen vnd erobert hat? Wañ ich aber eyn auffmerckung hab/ auß was noth das beschehen ist/ was sich die Römer vnd Carthago darunder erlitten haben/ was red vnd theiding darzwyschen geschehen seind/ wie weißlich/ mit was vortheyl vnd hoher vernunfft Scipio sein anschleg gemacht/ wie mañlich vnd ritterlich er den nachkomen/ vnd die mit den wercken volstreckt vñ vollendet hat/ das dienet eynem jeden/ der sich iñ ritterlichẽ oder weltlichen sachen üben sol vnd můß/ Darauß nimbt der alt weißheyt/ der jung mañheyt vnd geschicklicheyt/ vñ lernet wie man sich zů tugenden keren/ schand vnd laster fliehen vnd meiden sol. Es mag auch eyn jeder/ der iñ der welt sein wil/ sein vernunfft durch solch alt geschichten leyten vnd richten/ vnd darab exempel nemen/ wie jm gezym̃ sein leben zůschicken iñ allem dem das jm begegnet vnd zůhanden geht/ wie er es zů gůtem löblichen ende bringen mög/ vnd das nit alleyn iñ kriegen vnd iñ streitten/ sonder auch iñ räthen/ vnd iñ allen burgerlichen sachen/ die sich iñ landen vnd stetten begeben mögen. Wer auch bedenckt wie Rom die statt eynen ringen anfang gehebt/ durch welche übung vnd sitten so größlich zůgenom̃en/ gewachsen/ vnd zů letst all dise welt bestritten/ jr vnderthenig vñ gehorsam gemacht hat/ wardurch jr gewalt vnd macht sich gemindert vnd wider abgangen ist. Das dienet nit wenig eynem jeden/ der von Gott dem almechtigen darzů angesehen vnd verordnet ist/ das er land oder stett regieren sol. Halten wir nit darumb die alten für weiser dañ die jungen/ das sie geübt/ vil gesehen vñ erlebt haben darauß sie gegenwertig zůfell desterbas schicken künden vnd wissen? Wiewol sich jr alter/ menschlichem leben nach/ nit über achtzig/ oder auff das lengst zů hundert jaren strecken mag/ die zeit lang vnsers lebens/ wir das mindertheyl

Wie man historien fruchtbarlich lesen soll.

vns ſelber/ vnnd andern menſchen zů nutz bringen. Wañ die jugent wirt gemeynlich iñ thorheyt vnd eytelkeyt üppenklichen verzert/ ſo wirt das alter gebrechlich vnd mit blödigkeyt beladen/ vnd ſo eyn menſch jm ſelber vnd anderen am nützeſten wer/ ſo wirfft jhn kranckheyt darnider/ oder wirt mit dem todt von hinnen geſcheyden. Wer aber fleißlich hiſtorien vnd alt geſchichten lieſt/ vñ dardurch erfert nit alleyn was iñ eyns menſchen leben/ oder iñ eyner ſtatt/ ſonder was ſich iñ allen landen vnd ſtetten vor zwey tauſent jaren her mercklichs begeben hat/ der mag (wa er das iñ ſich bilden vnd faſſen wil) iñ kurtzen jaren erlangen vernunfft vnd geſchicklicheit/ das er ſich on zweiuel iñ allem dem das jm in ſeinem leben zůſtehet deſter weißlicher vnd fürſichtiglich er halten/ jm ſelber vnd andern nutz ſchaffen/ ehr vnd lob erlangen mag. Darumb ſollen wir billich dancksagen den alten/ die ſolch hiſtorien vnd alt geſchichte mit groſſem fleiß jren nachkomen zů gůt/ vnd jnen ſelber zů ewiger gedechtnuß beſchriben haben. So ich nun befindt/ das iñ Teutſcher zungen ſolcher waren vnd rechtbeſchribner hiſtorien groſſer mangel iſt/ hab ich Bernhardus Schöfferlin/ Doctor iñ Keyſerlichen rechten/ mir ſelber fürgenomen mit hilff des almechtigen Gots (der mein vernunfft vnd zungen leyten) dem gemeynen nutz zů gůt/ zů lob vnd ehr Teutſcher nation zů beſchreiben die rechten waren Römiſchen hiſtorien/ von vrſprung der ſtatt Rom/ wie ſie von erſt gebawen ward/ wie jr regiment von anbegin durch die könig/ darnach durch jerlichen gewalt zweyer Burgermeyſter (die ſie Conſules genent haben) vnd eyns raths eyn lange zeit beſtanden ſei/ wie auch das Römiſch volck durch die gemeynd oder Zunfftmeyſter (die ſie Tribunos plebis genant haben) den höchſten gewalt an ſich vnd die gemeynd bracht hat/ vnd wie es am letſten zů der Monarchia/ das iſt zů gewalt vnd regiment eyns eynigen menſchen kommen ſei/ dardurch die Keyſerlich würde jren vrſprung vnd anfang genomen hat/ vnd was zwytrechtigkeyt/ krieg vnd ſtreit/ ſich darunder zwyſchen freunden vnd feinden begeben haben. Jch würd auch zů ſeinen zeitten der Teutſchen mañheyt vñ tugent nit vergeſſen/ ſonder ordenlich beſchreiben/ was jn vor fünfftzehen hundert jaren mit den Römern vnnd ander nation begegnet iſt/ wañ ich findt ſouil mañheyt vnd ritterlichs werben von jnen beſchriben/ daß ſie iñ dem für all nation gelobt ſeind. Jch wil mich aber nit fleiſſen noch darauff geben/ das ich von wort zů wort die alten bücher der hiſtorien zů Teutſch bring/ wañ ſie zůuil lang ſein/ vnd manch Heydiſch gefert vnd abgötterei inn ſich halten/ ſonder alleyn darauß ziehen vnd nemen/ das ſich meinem beduncken iñ Teutſcher ſprach am beſten fügen will/ Auch mich nit auff eyn bůch begeben/ ſonder auß allen bewerten büchern durch die Lateiniſchen vnd Griechiſchen beſchrieben/ ſamlen/ das mir füglich iſt/ als die bynen thůn/ die auß mancherley blůmen daß ſüß ſaugen/ daruon ſie jr honig zůſamen tragen/ vnd will verſuchen ob es iñ Teutſcher ſprach lieblich zůhören/ ſüßlich lauten/ oder icht fruchtbars daruon entſpringen wöll. Jch hoff es ſol zů dem minſten mer nutz bringen/ dañ das man die fabel (die man nennet/ die Ritter bücher) die erdachte vngeſchene/ auch vnglaubige ding iñ ſich halten/ leſe/ die auch den menſchen zů ſolcher vernunfft vnd geſchicklicheyt als diſe warhafftige hiſtorien nit ſteuren noch bringen mögen. Vnd bitt eyn jeden der dis bůch leſen wirt/ das er meiner gebrechlicheyt verzeyhen/ vnnd ich ſei leben oder todt/ mein zů dem beſten wöll auch gedencken.

Monarchia.

Was

Was historia sei: auch von deren frucht vnnd ergetzlicheyt.

HIstoria ist nichts anders dann eyn gezeug der zeyt/ eyn liecht der warheyt/eyn leben der gedächtnuß/eyn vnderweiserin oder meysterin des lebens/vnd der vergangen welt verkünderin / deren lesen dem menschen nit alleyn vast nutz / sonder ergetzlich vnd kurtzweilig pflegt zů sein. Vnd so aller kunst wissenheyt dem menschlichen geschlecht nutzbar vnd ergetzlichen/ist on zweiuel erkantnuß der histozien aller nutzbarst vnd aller ergetzlichst. Da durch wir aller exempel vnd beispeil leer/gleich wie in eynem scheinbaren spiegel besichtigen/auch welchē geschichten nach zů volgen/vn̄ was zů fliehen sei/erkunden mögen. Es schaffen die schreiber der Histozien/das wir alle gedanck/wort vnd werck der vorigen vnd langst abgestorbenen welt/die do nützlich seind / vnnd menschlichem leben dienen/besichtigen/lernen vnd jnen nachuolgen/ auch auß irungen vn̄ mißhandeln anderer menschen vnser leben formlicher vnnd rechter anlassen mögen. Darumb Demetrius Phalereus offt vnd dick den König Ptolemeum ermanet hat/das er die bücher/vnd sonderlichen die historien lesen solt. Dan̄ man in̄ denen geschrieben findet/das gůte freünd auch den bekanten Fürsten vnd herren nit allwegen sagen gedörffen/ Jch geschweig das der mensch (als Cicero sagt) sein leben lang eyn kindt sei der aller ding/so vor seiner geburt geschehen seind/vnwissen ist. Das aber eyner erkantnuß hat/geschichten/händeln vnd gewonheyten alter gedächtnuß vnd der vorigen welt/ist schön/nutzbar/loblich vnd gar nahe göttlich. Gleich wie man den alten langer jar halben gern glaubt/vnd vil auff sie helt / darumb das sie in̄ solcher zeit mancherley gesehen/ so mögen auch die jüngling alleyn durch erkantnuß der historien den alten gleich geschetzt werden / vnnd vil jar gelebt haben.

Demetrius Phalereus.

Wie die Römer jhren vrsprung von den Troianern haben.

Ele die jhe von der Römer historien geschrieben haben / seind des eynmündig / das jr vrsprung von den Troianern herkomen / die nach der zerstörüg Troie mit Eneas flüchtig in Italien komen sein zů den zeiten / als Latinus eyn könig in Italien gwesen ist des volcks genant Aborigines. Der selbig könig Latinus hett eyn schöne dochter genant Lauinia / die was Turno Dauni des königs son von Tuscia / do jetzund Florentz / Senis vñ ander stett gelegen seind / vermehlet. Aber do Eneas inn das land kam / ward sie durch jren vatter Enee dem Troianer auch vermehelt / dauon eyn schwerer krieg zwyschen dem genanten Turno vnd Eneas entstund / dañ jetlicher wolt Lauiniam des königs dochter haben. In dem selbigen krieg Eneas zů letst Turnum in eynem kampff zů todt schlůg / behielt Lauiniam / vnd bawet nach jrem namen eyn statt Lauinium genant / do er sein königlich wesen het mit den Troianern / die mit jm in das landt kommen waren / damit er seinem schweher Latino keyn überlast thet / vnd die fremden vnd heymischen dester baß in eynigkeyt bleiben möchten. Also bleib der könig Latinus in der statt Laurentum / do er vormals sein gewonliche statt vnnd wesen gehalten het. Nach dem lebt Eneas nit mehr dañ drei jar / vnd verließ nach jm eynen son von Lauinia geboren / der ward genant Syluius. Nun hett er er eynen son mit jm in Italien gebracht / Ascanius genant / von der ersten frawen Creusa / die in Troia geborn / vnd könig Priamus dochter was. Der selbig Ascanius war auch genant Julus / von dem (als etlich schreiben) der stam Julij des ersten Keysers kommen ist. Der entzog sich auch nach abgang seines vatters Eneas / von seiner stieffmůtter Lauinia / vnd jrem son Syluio / ließ die in königlichem wesen zů Lauinio / vnd bawet eyn eygne statt Alba genant / darin hett er sein wonung acht vnd zwentzig jar. Do starb er / vnd verließ allen königlichen gewalt vnd würde seinem stieffbrůder Syluio / von dem alle nachgehnd könig biß auff Romulum den ersten könig zů Rom / Syluij genant waren / der genealogi vñ geburt ich kürtzlich überlauffen wil. Syluius als er zwentzig vnd neun jar geregiert het / starb vnd verließ eynen son / Eneas Syluius genant / der regiert dreissig eyn jar / vnd erbet jn sein son Latinus Syluius. Der gebar eyn son hieß Alba Syluius / von dem kam Atis Syluius / dem volget sein son Capys Syluius / vō dem die statt Capua in Campania gebawen vnd genant ward. Nach dem kam Capetus Syluius / der het eyn son hieß Tyberinus Syluius / von dem die Tyber das wasser zů Rom / vormals Albula genant / den namen empfieng / wan er darin fiel vnd ertranck. Tyberinus verließ eynen son Agrippa Syluius genant / der überkam

Latinus rex. Aborigines.

Eneas.

Alba.

überkam eynen son Romulus Syluius genant/dem volget Auentinus Syl uius/der dem berg Auentino zů Rom den namen gabe/ wañ er darauff starb vñ begraben ward. Auentinus Syluius het eyn son hieß Procas Syluius. Procas überkam zwen söne/der eyn hieß Numitor/der ander Amulius/die zertrůgen sich nach jres vatters todt/ vñ stieß der jüngst Amulius seinen äl tern brůder Numitorem vō dem reich. Der selb Numitor verließ eyn dochter Rhea Syluia/ vnd auch Jlia genant/ die macht Amulius eyn klosterfraw iñ dem tempel der abgöttin Vesta genant/ dariñ sie ewige keuscheyt geloben vnd behalten můßt/ auff das keyn frucht von seins brůders geschlecht geborn würde/ die jhn rechen/ vnd Amulium oder sein nachkommen wider von dem reich stossen möcht. Es fügt sich aber anders.

Rhea Syluia.

Wie Rhea Jlia gebare Romulum vnd Remum zwilling/ vnd wurden die selben kinde an die Tyber getragen.

DAñ Jlia ward darnach schwanger iñ dem sibenden jar vnwissent von wem/ vnd gebare zwilling/ Romulum vnd Remum darumb sie von dem könig Amulio lebendig vergraben/ vñ jre kindt für fündling an das wasser Tyber außgesetzt wurden. Die fande eyn

Rea ward lebendig vergrabē.

hirt/Faustulus genant/der sie von miniglicher schön wegen der kinde heym trůg/die wůrden von seiner haußfrawen Laurentia geseygt vnd auff erzogen/die selbe frawe war auch Lupa geheyssen/das ist zů Latin souil gesprochen/als eyn wölffin/do her die fabel entsprungen ist/das die kind von eyner wölffin geseygt vnd erneeret seind.

Lupa.

Wie Faustulus der hirt die zwilling Romulum vnd Remum an der Tyber fandt/vnd seiner haußfrawen Lupa genant/zů ziehen gab.

Amulius võ Romulo vnd Remo erschlagen.

Als nůn Romulus vnd Remus zů jhren tagen kamen/jres stammes vnd geburt bericht wůrden/schlůgen sie Amulium zů todt/vnd satzten jren anherren Numitorem wider in sein reich/das was in der statt Alba genant.

Wie Rom von ersten von Romulo gebauwen/vnd Remus erschlagen wardt.

Do nůn

DO nůn Romulus vñ Remus sich eyn zeit enthielten bei jrem anherren Numitor iñ der statt Alba / hetten sie als noch eyn liebe zů den bergen dariñ sie erzogen / vñ Faustulo dem hirten jrem vermeinten vatter / des vichs gehüt hetten. Darum̃ vnd auch das sie jrem anherren keynen übertrang theten / zogen sie an das selb gebirg / vñ samleten von den hirten vñ einwoner der selbē berg eyn volck / mit der zůthůn vnd hilff bawten sie eyn eygen kleyne stat auff dem berg der jetzund Mons Palatinus genant wirdt / die wirt nach jnen Roma geheyssen. Das bestůnd eyn kurtze zeit / do zertrůgen sich die gebrüder iñ vneynigkeyt mit eynander / dañ Remus verspottet das gebew seines brůders Romuli / das war eyn schütte mit eynem engen graben so kleyn / das Remus dar über sprang vnd klam / das verdroß Romulum so hart / das er seinen brůder Remum zů todt schlůg. Da bei vns am ersten zů versthen geben wirt / daß ein jetlich reich nit wol eyn ebengnossen / vnnd gemeyner erleiden mag. Es gibt auch anzeygen der kriegischen statt Rom / der mauren vnd gräben / von erst mit menschlichem blůt von brüderlicher handt vergossen / bemaset vnd geweihet worden.

Palatinus mons.

Wie Romulus (als er iñ seiner jugent zů eynem Römischen könig auffgeworffen vnd erwelet,) eyn regiment zů Rom ordnet / die freiheyt öffnet / eyn radt setzet / vnd ritter erwelet.

Regia. Respub. Aristocratia. Timocratia.

DArnach bleib Romulus alleyn / der schickt sich durch vnderweisung seins anherrn Numitoris / das jn das gemeyne volck lieb hett. Da er das mercket / hielt er jnen für die statt möcht on eyn wesenlich regiment nit bestandt haben / darumb wer noth das sie gedechten / was regiments sie annemen wölten. Sie funden drei wesenliche regiment iñ allen landen vnd stetten. An etlichen orten regierte eyn herr oder könig. So würden auch etliche regiment durch eyn anzal person besetzt / vnd der wenig. So sehen sie zům dritten / das an etlichen orten eyn gantze menig vnd volck regiert also / was dem mehrerteyl gefiel / dem gieng man nach. Was nůn jnen gemeynt sein wölt / das solten sie jm zů erkennen geben / vnd nit ansehen sein person / sonder den gemeynen nutz. Er künde regieren / so künde er auch anderen gehorsam vnd vnderthenig sein / jm wer da mit ehren genůg bewiesen das sie die statt Rom nach seinem namen genent hetten / da mit möcht sein / so lang die statt Rom stünde / nimmer mehr vergessen werden / des wer er danckbar /

hett daran benügen/vnd satzte fürhin das regiment zů jhrer freyen wale. Da die Römer solch erbar fürhalten von Romulo verstůnden/ darab namen sie groß gefallen/ vnd gaben jm zůerkennen/er wer eyn vrsecher vnd stiffter diser statt/so erkenten sie sein vernunfft/vnd sein fleiß vnd gůtten willen den er armen vnd reichen täglichs erzeygte/ das sie keyns andern regierers begerten/ dañ sein/es wer jnen bißher vnder seinem regiment wol ergangen / hofften sie es solt fürhin auch beschehen. Also ward Romulus von jnen iñ seiner jugent zů eynem König auffgeworffen vnd erwelet/der hielt sich so mañlich vnd weißlich/das die statt vñ burger vnder jm täglich zůnamen. Vnd da er noch keyn benügen an burgern vnd einwonern der statt hett / richtet er auff eyn tempel Asylum genant/vnd gab jederman freyheit wer darzů flüh/er het verschuldt oder gethan wie groß das wer/das er da sicher sein solt/ damit floß eyn grosse menig des volcks zů/die vm̃ jre mißthat an andern orten nit bleiben dorfften/ võ denen ward Rom größlich gemehrt. Das schreib ich darum̃ das niemant zů vil geude von seinen altuordern/das sie Römer gewesen seind / dañ es hat eynen ringen vrsprung/vnd wañ man weither hindersich greiffen wil/so find man auch/das Eneas von dem die ersten König zů Rom herkommen seind/ Troia die statt übergeben/vnd damit jm selber sicherheyt von den Griechen erlangt/das er mit sampt seinen haußgenossen vñ zůgehörigen iñ ander land ziehen vnd schiffen möcht/also ist er iñ Italien komen. Aber mañheyt/ weißheyt/vnnd andere tugent haben die Römer edel gemacht/die machen noch eyn jeden warlich edel/dañ wer gůt vnd recht edel sein wil / hilfft nit das er von edlem stamme geborn ist/es můß sein eygen that vnnd tugent wircken. Es werden offt von gůten vnd edlen vättern böse vnartige kindt/vnd von bösen wider gůte kind geboren. Aber tugent bringt adel/ die überwindt vnnd zempt alle ding. Da nůn die statt Rom an burgern vast zůgenom̃en hett/er/ kant Romulus wol/das da keyn bestentlich wesen bleiben möcht/die stat het dañ ordnung vñ gesatz. Demnach erwelet er hundert auß den ältsten/mit der radt alle ding geschehen solten / die nennet er Senatores / das ist die ältern. Man hieß sie auch Patres/das ist Vätter / dañ wie eyn vatter sorg für seine kinde trägt/also solten sie sorg haben für die gantze statt / vnd dem gemeynen nutz für sein. Darnach welet er tausent auß den jungen/die solten mit jm inn der weer sein/vnd die statt beschirmen/die nant er Milites/ von der zal mille das ist so vil als tausent. Also ward sein regiment auff weißheyt vnnd mañheyt/darauff sich noch eyn jedes regiment gründen můß(vnd sonst keynen bestandt haben mag) gestifft. Fürhin satzt vñ ordnet Romulus das jederman er wer edel oder nit/sich auff den ackerbaw geben/vñ sich meniglich(niemant außgescheyden) dariñ üben solt. Wañ er erkandt wol das es den burgern zů der leibßnarung noth war/vnd das der mensch keyn besser noch erbarer übung haben möcht/das auch zů mañheyt vnd krieg niemandt tüglicher wer/ dañ der iñ arbeyt erzogen würd.

Romulus der erst Römisch König.

Tugent macht adel.

Wie die Römer mit gewalt jrer nachbawren weiber namen vnd döchter raubten.

AVß ſolcher gůtten ordnung vnd geſatz mehret ſich die ſtatt größlich an mannen/aber nit ſo vil an frawen/alſo/ das die burger an weiben mangel vnd gebrechen hetten. Vnd wie wol ſie von den nachbawern durch bitt vnderſtunden ſolchs zů erlangen / vnnd vmb jre kinder wurben/ſo wurden ſie doch (als eyn newes weſen) verachtet vnd mochten es mit willen nit bekommen. Nůn kundt Romulus auchwol ermeſſen wo von den åltern nit tüglich kinde geborn würden/die jr våtter vñ mütter nach jrem ſterben erſetzten/das Rom eyn zergenglich ſtat ſein würd. Darumb do er das mit liebe nit bekomen mocht/erdacht er eynen fundt vnd ließ eyn ritterſpil mit geſtech/turnieren vnd andern kurtzweiligen dingen zů richten/darzů lůd er die anſtößer vnd nachbawern/die kamẽ mit jren weiben vnd kinden emſigklich darzů/iñ ſonder die Sabini. Do nůn das ſpiel im beſten war/vñ niemants ſich des verſahe/ließ Romulus die ſeinen mit gewalt die frembden frawen vnd iungkfrawen rauben/vnd iñ die ſtatt Rom füren/ die ſie darnach theylten/vnnd für ehelich frawen hielten / der war an der zall ſechßhundert drei vnd achtzig. Vnder den die aller ſchönſt/ Herſilia genant/ Romulo zůgetheylt ward. Wie das zů verantwürten ſei/weiß ich nit/ es ſei dañ/das die noturfft Romulum/als eynen Heyden (der noch der Keyſerlichen geſatz/ſeither gemacht/vnwiſſent war) entſchuldigen mög.

Sabini.

Herſilia.

Wie ſich

Wie sich eyn ferlicher krieg zwyschen den Römern vnd den Sabinen/vnd jren nachbawren erhůb / von des raubs wegen der frawen vnnd jungfrawen / durch die doch zů letst der vnwill gestilt ward.

DAnn von der schmach wegen entstůndt eyn grosser krieg zwyschen den Römern vnd Sabinen/ die belägerten mit jhren anstössern vnd nachbawrn die statt Rom. Do sie aber die (der Römer mañlichen weer halben) mit gewalt nit erobern mochten / kerten sie sich mit sampt jrem könig T. Tatio zů listen/vnd beredten die jungkfraw Tarpeia genant (so angefer ausserhalb der mauren wasser zů den heiligen ämpteren holen thet/eyn dochter Sp. Tarpeij/der mit eynem zůsatz des Römischen schloß fürweser was / vnd dasselbig iñhielt) das sie jhnen das schloß bei nacht öffnet vnd verriet/darumb versprachen sie jt zůgeben die kleynot/ die sie an jren lincken armen hetten/das waren köstliche preißlin/die sie nach jrer gewonheyt da zůmal trůgen. Da aber die Sabini iñ das schloß kamen / vnd die jungkfraw jhres lohns begert/wolten sie das nit nach jhrer meynung verstehn/ vnd erstiessen sie mit jren schilten/die sie auch an jren armen trůgen/ vñ wurffen sie über den felsen ab/der iñ der statt ligt/vnd jetz das Capitolium genent

T. Tatius der Sabiner könig.

nent wirt/der empfieng von jhr den namen/ vnd ward geheyssen/ Arx Tarpeia. Also hat je vnd je verzeterei jren rechten lohn empfangen. Jn dem hett sich Romolus mit den Römern auch versamlet/ vnnd geschach eyn harter streit zwischen jnen mitten auff dem marck zů Rom/ das übel zů můt war den jungkfrawen die gen Rom hinein kommen waren/ dañ sie sahen auff eyner seitten die vätter vnnd brůder/ auff der andern seiten jre mañ/ von denen sie ietz schwanger waren/ vnd kindt empfangen hetten/ eynander todtschlagen. Des vberwand sie zů letst der ellendig jamer das sie mit zersprei tem har bloß mitten zwischen die zwo partheien lieffen/ außschreiende auff beyde seiten/ werffent den zorn auff vnß/ wir seindt vrsach des kriegs vnd todtschlags zwischen vnsern vättern vnd mennern/ besser ist es/ daß wir sterben/ dañ on euch witwen oder verlaßne weysen leben solten/ begerten/ daß sie von dem streit liessen/ vnd sich gütlich vereynen wölten. Also worden die mañliche hertzen durch weibliche treher vnd flehen bewegt/ daß sie von dem streitt liessent/ vnd zů der theyding griffen/ die geschach inn der maß/ Daß die Sabini mit jrem könig T. Tatio jr statt/ Cures genant/ verliessen/ vnd mit jrem leib vñ gůt gen Rom hinein zügen zů jren dochtermannen/ vnd do burger würden/ mit dem geding/ daß die Römer vnder Romulo/ vnd die Sabini vnder Tatio jrem könig sein solten/ douon ward Rom aber größlich gemert/ vnd nam zů an leut vnd macht. Aber das regiment der zweyer könig inn eyner statt mocht auch keyn bestandt haben/ wañ Tatius ward kurtz darnach durch Romulum zů todt geschlagen/ vnd eyn wesen iñ Rom gemacht/ die alle Romulo vnderthenig waren. Der gab den frawen vmb jr gůtthat/ die sie iñ dem streit begangen hetten/ freyheit/ das jnen die mañ auff dem weg wichen/ vnd die sonst iñ ander weg auch ehren solten/ vnd das keyn mañ sie zů der anderen arbeyt/ dañ zů spinnen/ nehen vnd wäben nöten solt/ auch das keyn mañ sein haußfrawen verstossen/ oder von jm scheyden möcht/ dañ vmb drey vrsach/ Die erst/ wo sie dem mañ oder kindt nach jrem leben stellt. Die ander/ wo sie jhr ehe brech. Die dritt/ wo sie heymlich oder falsch schlüssel hett/ als das Plutarchus schreibt.

Tarpeia arx. Tarpeius mons.

Cures.

Freiheit der weiber so yhn Romulus geben hat.

Wie Romulus der erst Römisch könig sein ende nam/ vnnd heymlich erschlagen ward.

Darnach

DAr nach hett Romulus mit seinen nachbawern vil krieg vnd zanck/ die er doch durch sein grosse weißheyt vnd mañheyt alle zů gůttem ende bracht / vnd ritterlich erobert / dauon er etwas wůchß iñ hochmůt/ vnd die Römer auch iñ hartem zwang vnnd straff hielt. Darumb ward er von jnen auff eynen tag iñ eynem grossen vngewitter / bei dem sehe Caprea genant/ auch todt geschlagen / des sie doch keyn rede haben wolten/ vnd erdachten die fabel/ daß Romulus jr könig von den Götten inn den himel entzuckt/ zů eynem gott worden were/ vnd hieß im himel Quirinus. Das hielten die Vätter der gemeynd für/ die an seinem todt nit schuld hetten die selben bawten Romulo eynen tempel/ als andern jren götten/ dariñ sie jn anrůfften vnd ehrten mit opffer vñ andern/ wie dazůmal jr gewonheyt war/ als Romulus siben vnd dreissig jar zů Rom regiert/ vnd jhr könig gewesen was.

Caprea palus.

Von Numa Pompilio dem andern Römischen könig.

ALs nün Romulus nit leibßerben hinder jm verließ/ entstünd etwas widerwertigkeyt vnder dem Römischen volck/des regiments halb/das sie fürthin annemen wolten. Dañ etlich meynten eyn gemeyn solt eynen könig erwelen. Etlich/es stünd den Vättern vnnd dem Senat zů. Zů letst ward doch dem Senat die Chür zů gelassen/doch daß sie keynen vnder jnen erwelten. Zů den zeiten war eyn edler mañ iñ der statt Cures/die dē Sabinen zůgehört/Pompilius Pompo genāt/der het eynē son Numa genant/der iñ vernunfft hoch berümbt war/den berůfft der Senat zů Rom/erwelet jn zů eynem könig/vnd ward Numa Pompilius genant/er war eyns gütigen vernünfftigen lebens/jederman gemeyn/vnd bei viertzig jar seins alters. Der selbig könig zog mit seiner vernunfft das kriegisch vnnd streitbar volck zů frid/vnd leret sie/wie man gerechtigkeyt üben/vnd den götten dienen/ehren vnd opffern solt. Er hielt der Römer nachbawrn vñ anstösser iñ gůtem frid vnd willen/also/das zů seinen zeiten keyn auffrůr oder krieg entstund/des ward er größlich geehrt/vñ von meniglichem lieb gehabt. Waß auch für speñ zwischen den anstössern vñ den Römern sich begaben/die kund er mit seiner hohen vernunfft also stillen vñ hinlegen/daß jederman darab gefallen vñ benügen het/deßhalb die Römer iñ den won kamen/daß eyn göttin Egeria genant/eyn sonder gesprech mit jm hett/vnd jm solch groß weißheyt einreunet vñ vnderrichtung geb. Er teylet das jar iñ zwölff Monat/weitert die statt

Numa Pōpilius der ander R. könig.

Rom/zohe darin̄ etlich berg/die er mit mawern verfaßt/vn̄ wie wol vil von seinen gesetzen zů schreiben wer/die den heydischen glauben vn̄ die abgötterei antreffen/so es aber durch waren Christlichen glauben verworffen ist/so wil ich jr geschweigen/doch/als Dionysius schreibt/hat er zwey sonderliche ding zů eynigkeyt der burger erdacht. Von erst theylt er die ecker vnd das bawfelt vnder sie vn̄ satzt marckstein vnd vndergeng/das vor zů Rom nit war/wer auch die marckstein auß warff/oder endert/den thet er hertiglich straffenn/er hielt die gůtten bawleut in̄ grossen ehren/satzt sondere peen vnd straff/wer nit recht bawet. Zů dem ander satzt er daß menschlicher glaub für alle ding zu halten wer/vn̄ in sachen/die man nit beweisen möcht/ertheylt er dē eydt/die man halten würd/so bawet er den tempel Fidei/das ist des glaubens/darin̄ man die verflůcht/die trew vn̄ gelauben nit hielten/oder meyneydt schwuren. Wan durch sein grosse weißheyt kunt disser erlich könig wol erkenen/daß dise ding eynem jden gůten regiment nottürfftig waren/on die keyn frid noch eynigkeyt die harr in menschlichem leben besthen mocht. Do nůn Numa Pompilius viertzig vn̄ drei jar in frid vn̄ eynigkeyt regirt hett/starb er vn̄ verließ eyn eynige thochter/genant Pompilia/vnd ward mit grossen ehren vff den berg Janiculo begrabem.

Von Tullo Hostililio dem dritten Römischen könig

Tullus Hostilius der dritt R. König

NAch Numa Pompilio / als der auch nit mañlich leibßerben hinder jm verließ / ward dem gemeynen Römischen volck der gewalt vnd kur eyn andern König zů kiesen / zůgelassen die erwelten Tullum Hostilium / des vatter sich bei Romulo in den kriegen gar ritterlich gehalten hett/ vñ erschlagen ward. Darumb jm vnd dem gantzen geschlecht zů ehren eyn eygner tittel iñ eyn steyn zů Rom gehawen was zů ewiger gedechnus / domit seiner gůtthat nit vergessen würd. Disser könig waß eyn stoltzer mañ / der purper kleidt vnnd ander königliche zierd von erst vnder den Römischen königen trůg. Zů seinen zeiten hett sich Rom aber vast gemeret vñ waren vil armer burger iñ der stat / den kein theyl an den eckern geben was noch an sie reychen mocht/ die auch weder hauß noch hoff hetten / den er zeygt Tullus sein miltigkeyt/ vnd theylt vnder sie die ecker die dem königlichen stadt zů geordnet waren / die ersatzt er mit seinem vetterlichen erb Vnd domit die armen auch heuser bawen möchten / erweittert er aber Rom vnd zog iñ den berg Mons Celius genant/ den ließ er fassen mit eyner mawer vnd jm selber eyn wonung darauff machen/ domit er andern burgern vrsach geb/ auch dohin zů bawē/ donon erlangt er grossen gunst vñ willen vō den burgern vnd iñ sonder von den armen. Do aber Rom von jar zů jar wůchs/ vnd also zů nam an der grösse vnd an der macht / do wůchs auch der neidt iñ jren nachbawern vnnd anstössern in den von der stat Alba / do vor Romulo der königlich stadt vnnd wesen gehalten wardt / die verdroß das Rom / als eyn new wesen / iñ höher ehren stund dañ Alba / douon sich eyn vnwill nach dem andern begab. Also wie wol sie vnder eynāder vast gefreundt waren / so kammen sie doch zů offnē krieg der weret so lang / biß sie auff beyden seiten grossen schaden namen / donon jn schwer ward den krieg lenger zů treiben vñ erharten. Also vereynten sie sich zů letzt der moß / daß die Römer drei auß jn weelten / deß gleichen die von Alba auch drei / die selben sechs / sich mit eynnander schlagen / vnd kempffen solten / vnd welcher theyl ob leg / der selbenstadt solt die ander vnderthenig vnd gehorsam sein.

Celius mons.

Wie iñ dem krieg der von Alba wider die Römer der sich von beyden theylen gesatzt ward auff drei zwilling / auff der Römer seiten drei Horatien / vnd der Albaner theyl auff drei Curiatien vnd wie die Römer oblagen.

Nůnwa

Horatij.

NUn waren zů den zeitten zů Rom drei brůder / genant Horatij/für andern starck vnd gerad/die auch jr manheyt offt in dẽ krieg erzeygt heten/die gaben die Rômer zů dem kampff Deß gleichẽ waren zů Alba auch drei gebrůder/genãt Curiatij für andern jr mañheyt gerümpt vñ gebreißt/ die verordnetẽ die von Alba für die gemeyn stat zů fechten/vnnd waren die sechs vnder eynander gefreundt/dañ dem einen Curiatio war eyns Horatien von Rom schwester vermehelt. Als nůn auff eynen bestimpten tag die selben sechs zů eynander iñ die schrancken kamen(die auff der mitte zwischen beyden steten iñ dem feld auff geschlagen waren/iñ bei sein eyner grossen menig des volcks von Rom vñ von Alba/die schawen wolten wem die gôtt des sigs vnd der ehren günden woltten) vnd da selbst auch zů beyden seitten gar ritterlich fachten / begab es sich wunderlich/ daß auß den dreien von Rom die zwen todt geschlagen wurden/ vnd nit mer dã einer blib/der war noch frisch/vñ on wunden. Aber auff der võ Alba seitẽ waren die drei brůder noch in leben / doch alle hart verwunt. Do das Horatius der eynig Rômer ersahe / gebraucht er sich des lists zů seiner mañheyt/ wan er forcht/daß er alleyn vor den dreien nit beston môcht/darumb mit fleiß ließ er sich iñ den schrancken vmb treiben/ des erschracken die Rômer fast/ vn wissende/warumb er das thett. Do er aber also hübßlich vor jn flůhe/biß er sie müd macht/vñ jnen/ als verwuntten jr krafft entgieng/deßhalb sie von eyn-

Curiatij.

ander getheylt vnd gesundert waren / wan sie mochten jm nit gleich volgen/ do satzt er wider an eynen nach dem andern/ vnd schlůg der einig mañ die drei von Alba zů todt / domit erlangt er den Römern den sig / die hetten eyn groß frolocken vnnd ward Horatius von jn gekrönet / vnnd von dem könig Tullo herlich begabt.

Wie Horatius der dritt sein schwester zů thod schlůg iñ grossem zorn/ vnd darumb für gericht gestalt/ vnd doch absoluirt ward.

DJe zůgen darnach mit grossem triumph ghen Rom vnd geleyten Horatium biß iñ seins vatters hauß. Aber glück/das selten etwas iñ lautern freuden zerghen läßt / warff des leydts samen vnder disse ding / do mit Horatius sein hohen preiß vnnd rům etlicher maß befleckt/ Dañ als er heym kam/ vnd sich iñ freuden zu vil über hůb/ fand er sein schwester (die dem eynen Cůriatio / als vor gemelt ist/ver mehelt war) bitterlichen weynen/ vnd klagen jres gemahels todt / wenig gieng jr die gemeyn freud der stat Rom zů hertzē. Deß empfing Horatius jr brůder solchē zorn vñ verdruß / daß er sie auch zů todt schlůg/daruñb er darnach võ etlichē jren freundē zů recht fürgefordert ward/ dē gesatz nach/ daß niemãt den ãdern

vnuerurtheylt

vrtheylt zů todt schlagen solt. Deß kam der könig vnd der Senat iñ eyn zweiffelhafftig vrtheyl/ dañ auff eyn ward daß gesatzt recht Horatio den todt ertheylen/ zů der andern seiten was der gunst/ vnd bedaucht die Römer/ sie weren der grossen gůtthat vndanckbar/ die jn durch Horatium entstanden was wo sie jn zum todt verurtheylten. Jn dem kam der alt Publius Horatius sein vatter für gericht/ fiel dem König vnd dẽ Senat zů füß. ¶ Kleglichen ertzelen sein verweiset alter / wie er iñ dem kampff zwen seiner sün verlorn het / dar zů wer der vnfal komen/ daß er seiner einigen dochter auch beraubt wer/ solt nün das recht jm dissen son auch nemen/ so wer er alleyn / der iñ glück vnd freuden der gantzen statt elenden jamer trüg /wan domit sein ehrlich geschlecht gantz vertilget würd vnd abghen/ bat sie weynend zu bedencken/ waß ehr vnnd nutz der gemeynen statt von seinen kinden enstanden wer/ auch sein elendt verweiset alter vnd jm den eynigen son/ den sein zorñ verfürt hett/ auß genaden zuergeben. Wo sie aber jedeß strengen rechten pflegen wölten / vnd sein bit gegen jn nit stat habeñ möcht/ daß sie dan jn für den son zů dẽ todt verurtheylen vnd richten wölten jm weer solcher todt mit freuden zu erkisen für den jamer den er biß an sein end also verweiset dulden vnnd beweynen müst. Diser red entpfieng der könig mit sampt dem Senat vnd der gantzen gemeynd eyn groß erbårmd vñ mitleiden mit dẽ trewen vatter der sich den todt für seinen son verpflichten wolt vnd ward das gemeyn geschrey vnder dem volck / man solt dem vatter den son ergeben /das ward auch von dem könig vnnd dem Senat mit willen angenomen/ vnd dem alten vatter sein son an die hant geben/ der vmbfieng jn/ als ob er nichs verlorn oder gelitten hett.

Oratio p. Horatio

Wie die statt Alba von den Römern zů gehorsam genommen ward.

Darnach berůfft der könig Tullus den Senat vnnd die besten von der statt Alba. ¶ Erzelend/ so nach langer zwitracht die gött der statt Rom das glück vñ den sig zůgeben hetten /darumb Alba fürter iñ gehorsam vñ gewalt der Römer stehn solt / so wolt er doch an sehen jr herkommen/ vnd die statt Alba (als die sighafften den überwunden pflegen zů thůn) den Römern nit zinßbar machen / auch jnen jr alt herkommen radt vnnd regiment nit endern / sonder allein des von jnen benügig zů sein/ daß sie die Römer vor jr oberñ erkantten/ vnnd jnen in jren nötten trewen beistandt thetten. Er gab auch Metio Suffetio/ der eyn gemeyner haubtmañ des kriegs vnd der stat Alba gewesen war / zů/ das er sein ampt wider tragen/ vñ der gemein statt vorsein solt. Die võ Alba waren mit wortẽ danckbar vñ bestundt also drei jar / das sie keynen über last von den Römern hetten/ noch dan truckt sie die dienstbarkeyt iñ jrem gemüdt / vnnd waren iñ dem won sie trügen des schand / daß die ehrlich stat Alba den Römern solt zů gehorsam sthen/ so sie doch von jnen jren vrsprung hetten.

Tulli. Oratio

Wie Metius Suffetius der von Alba hauptman vmb sein vntrew vnd verreterei verurtheylt vnd gericht wardt

Solch vnrůwig gemůdt trůg Metius/vñ bildet es iñ die andern/vergaß vnnd ward vndanckbar der gůtthat/die jm Tullus der kōnig vō Rom/vnd der gantzen ſtat Alba bewiſen hett/doch dorfft er ſich gegen den Rōmern nit offenlich entbōren der ver pflicht halb/vnnd auch/daß er jnen an macht vngemeß war. Er richt aber heymlich zů/daß zwo mechtige ſtett/die eyn Veij/die ander Fidene genant (die auch der Rōmer glück nit wol leiden mochten) den Rōmern abſagten vñ jre feind wurden. Er verſprach jn heymlich groſſe hilff vnd zu ſchůb zůthůn/deß ſich alles Tullus vnd die Rōmer nit ver ſahen/dā kurtz darnach als Tullus für die eyn ſtat Fidene ziehen wolt/warb er Metium vnd die von Alba/daß ſie jm mit hilff zuſtaten kemen/als auch geſchach/doch iñ vntrewer meynung bracht Metius zů jm eyn wol gerüſten

Veij.
Fidene.

zeug

zeug zů roß vnd zů fůß. Vnd als Tullus sich in̄ das felt schlůg / zogen jm die von Fidene/mit hilff der andern statt/entgegen des streitzs begerend/wan sie waren ver went von Metio/ er solt auff jre seitten fallen. Do sie aber zu beyden seitten in̄ die nehe kamen / daß sie eyn ander sichtig worden vnd jeder theyl sich zu dem streit verordnet/daß es gleich jetz an dē treffen war/do ruckt der vntrew Metius mit seinem volck auff eyn seitten/ verzog vnnd nam sich an /die seinen auch zu verordnen / vnd eyn sonder treffen zů haben. Er was aber in̄ dem willen welcher theyl obleg zů dem wolt er sich schlahen. Des erschracken die Römer gar vast do er von jn wich. Aber Tullus jr König trost sie/ vn̄ sagt es geschee mit seinem willen / er hett eyn sondern anschlag mit Metio gemacht / daß er vff der seiten treffen solt wie wol nichs daran war / wan jm selber auch zweiffelt / noch hertziget es die Römmer wider / daß sie den streitt manlichen vn̄ dapfferlichen anfiengen. vn̄ die feind in die flucht schlůgen/ Do strich erst Metius zů vnd halff den Römern. Darnach belegert Tullus die statt Fidene / die ergab sich bald / vnnd ward er durch die burger bericht / mit was vntrewer meynung vnnd verretterei Metius vmbgangen was /er nam sich des aber nit an / biß er mit den feinden gantz gericht ward / do ließ er Metium fahen vnnd rechtuertigen. Do er überzeugt ward vnnd sich nit entschuldigen kundt / gab das recht daß man seinne glider an zwen wägen binden / die von eynander füren vnnd jn also entzwey reissen solt. An der straff ließ sich der König benügen/ daß er den andern die mit Metio in dē feld waren / nichs args zůfüget. Er schickt aber das merer theil seins hers gen Alba in die stat die wurdē als freund / eingelassen. Aldo gab der König Tullus dem gemeynen volck zů erkennen / mit welcher vntrew Metius vnd die jren vmb gangen weren / darūb er wol vrsach het straff an die gantze stat Alba zulegen / aber dar zu stůnd sein wil nit/ er begert nichs anderst / dan weg zů sůchen domit die Römer vnnd sie als gefreund leüd in bestendigem frid vnd eynigkeyt bleiben möchten /den wist er nit baß zů finden/ dan daß sie auß zweyen stetten eynne mächten / sein meynung wer / daß sie alle mit leib vnd gůt weib vnd kind gen Rom ziehen / vnd sich gleicher burgerschafft mit den Römerenn jren freunden vnnd gesipten brauchen wolten / vnd daran nit zweiffel haben/ Tullus solt jn eyn gemeyner könig sein vnnd keyn theyll für den anndern halten. Wie wol nůn den von Alba das schwer was / vnnd sich vngern darin̄ begaben / sorgten sie doch / wo sie es ab schlůgen / daß jnen grosser vnrat darauß enstůnd / darumb waren sie dem König gehorsam/ vnnd zogen gemeynlich ghen Rom / douon Rom aber größlich an macht vnd leuten zů nam. Kurtz darnach ließ Tullus die stat Alba zerbrechen/ domit die burger keyn anfechten oder begird mher hetten / wider inn jr stat zů komen/ die seither nit meer gebawen ward. Er zwang auch darnach alle stet vnnd Castel/ den von Alba zůgehörig/ der waren an der zal zwey vnd dreissig/ vnnd do er auch zwey vnd dreissig jar ehrlich regirt het / fiel er in̄ Franckheyt/ die weil er darin lag/ schlůg daß wetter in̄ sein hauß/ vn̄ entzündt es so hart daß er/ sein weib vnnd kind mit sampt allem haußgesind darin̄ verbrunnen Selig wer er auff erden gewesen/ wo sich sein end mit dem leben verglichn hett.

Fidene

Wie Metius Suffetius zů tod verurtheylt.

Von Anco Martio dem virden Römischen könig

Ancus Martius der vierd R. könig.

DArnach ward Ancus Martius eyn edler Römer
Nume Pompilij/des andern Römischen königs dochter son/võ den
Römern zů eynem könig erwelt/der war eyns frydlichen gemüts/vñ
hett grossen fleiß widerumb das regiment seins anherrn Nume zů ernewern/
weñ es war bei Tullo Hostilio iñ den kriegßleuffen vast abgangen vñ gemin
dert/darumb auch die Römer meynten/daß jn die gött an seinem end gepla-
get hetten. Er ernewert widerumb die satzung/ daß die gůten bawleüt geehrt
vnd belonet/vnd die bösen vernicht vñ gestrafft werden solten. Darzů beredt
er die Römer/es wer jn nützlicher vñ ehrlicher das sie sich mit dem ackerbaw
vnd dem viehe erneerten/dañ das sie iñ den kriegen mit raub/ nam/ vnd todt
schleg jr gůt mereten/mit schaden anderer leut/dauon eyn grosser neidt vnnd
haß teglich iñ jren nachbawern vnd anstössern gegen jnen wüchß/ dauon sie
zů letst iñ grosse not kemen/vnd villeicht von zůthůn jr aller vertriben vñ ver
iagt würden. Aber solch sein fridlich hertz ward jm von den anstössern iñ eyn
zagheyt gemessen vnd verkeret/dauon gar nahe alle stett/die von Tullo Ho-
stilio iñ verpflicht vnd gehorsam der Römer genomen waren/vmbschlůgen/
vnd reytzten jn můtwilligklichen zů krieg / iñ sonder die Latini vnd Sabini/
deßhalb sich Ancus Martius von noth inn die weer richten můßt. Ehe nůn
die feindt sich des zů jm versahen/ vnd nit darfür hetten/ das eynich mañlich
gemüt

gemüt oder weer iñ jm wer/ zog er mit heers krafft für die ſtatt Politorium/ die waren vngerüſt/vnnd alſo von jm übereilt/daß er ſie gewañ/ ehe die feind auffkammen/vnd ſie retten mochten. Darnach gewañ er auch die zwo ſtett Tellene vnd Ficana/doch thet er den burgern keynen ſchaden/anderſt dann daß er ſie nötet/daß ſie jr ſtat verlaſſen/vnd gen Rom ziehen müſten/vnd do die Burgerſchafft annemen. Er erobert auch wider die ſtat Medullia / die jm die Latini vor ab gewonnen/vnd drei jar beſeſſen hetten. Darnach belegert er die ſtat Fidene/die hielten jn mit teyting auff/ ſich tröſtend / ir geſellen ſolten ſie retten. Do er das vermerckt/vnnd die von der ſtat darfür hettent daß er nit gegen jnen in arbeyt ſtünd / do ließ er iñ geheym vnd ſtill / von dem heer vnder dem ertrich/biß in die ſtat graben. Zů letſt / do ſie ſich nit ergeben wolten/ trat er eynen ſturm an daß die burger alle der mauren zulieffen / vnd dieweil ſie ſich kecklich wereten/vnnd groſſen widerſtant thetten/in dem worden die löcher geöffnet/als man in die ſtat gegraben het / vnd kamen die Römer denen / die auff der mawren an der wher ſtunden zůrück/in ſie ſchlagend/ douon die ſtat aber gewonnen vnd erobert ward. Alſo ließ Ancus Marcius jr etlich der haubt ſecher daß die ſtat vmb geſchlagen war/enthaupten/ darnach zerbrach er die ſtat/vnd zwang die burger auch/wie ander/daß ſie in die ſtat Rom ziehen vnnd do die burgerſchafft annemen muſten / ſo groſſeñ fleiß het er die ſtat Rom zů meren. Vnnd do mit ſie wonung haben/ vnd heuſſer bawen möchten / faſt er in eyn mawer den berck Mons Auentinus genant/ vnd den berck Janiculus. Er bawet auch die ſtat Hoſtia genãt an dem meer auff der Tyber gelegen/domit die ſchiff ſicher von Rom in das meer/vnnd hinwider vonn dem meer ghen Rom kommen möchten. Er thet auch vil merlickcher bew in Rom an dem heydiſchen tempel vnd kirchen/vñ in ſonder eynen köſtlichen vnnd nützlichen baw /dan er ließ tobel vnd gewelb vnder den gaſſen in Rom machen domit aller wůſt vnnd vnflat vnder dem ertrich hindurch vilweg floß/vnnd keynen böſen geruch vnnd geſtanck bringen mocht/ der den lufft vergifftet/dan Rom iſt je vnnd je für eyn ſiechlüfftig vnd vngeſunte ſtat gehalten worden.

Politorum.

Fidene.

Hoſtia.

Wie die Latini/vnd ander anstossende völcker Sabini vnd Volsci/von Anco Martio im̃ streit überwunden wurden.

DA nün Ancus Martius also den bewen zů Rom oblag/theten sich die Latini vnd auch Sabini zůsamen/ meynten villeicht/Ancus het sein ritterlich gemüt abgestelt/vñ wer der krieg müd worden/vnd sie gemeynlich all zůsamen hielten/würd jnen gegen Anco Martio baß/dañ vor gelingen/darum̃ jr heyl zůuersůchen/zogen sie mit gemeyner macht auff die Römer/deßhalb sie den könig Ancum aber auffbrachten / der zog zů jn iñ das feld. Do begab sich des ersten tags eyn streit / dariñ auff beyd seitten vil erschlagẽ wurden/also/das man niemant den sieg zůmessen mocht. Aber auff den andern tag begerten die Römer wider des streits/ dañ es was eyn hartig volck/vnd iñ den kriegen bei Tullo/vnd auch bei Anco vast geübt vnd gehertet/deßhalben sie den feinden oblagen. Noch behielten sie jr wagenburg/vnd ward jnen von den Sabinen newe hilff zů gesandt/also/das jr eyn grosse menig ward/die sich bei eynander nit wol speisen oder lüfren mochten/ sonder sich auff die füterung weit hindan thůn müßten. Ancus bleib neben jn ligen vnd wartet der zeit. Do jm sein kuntschafft sagt/ das die besten vnd der mehrteyl auff der füterung weren/do rüstet er sich zů/vnd stürmet jr heer/gewañ die wagenbusg/vnd schickt L. Tarquinium Priscum/der nach jm könig ward /mit den zů roß / wider die auff der füterung/der fandt sie zerströwt vnd iñ keyner ordnung/deßhalb fiengen vñ erstachen die Römer gar vil/dar zů bracht er die andern iñ die flucht/daß sie der wagenburg wider zů eilten/die kamen jren feinden den Römern auch iñ jr hend / vnd gieng den Römern an allen orten glücklich . Darnach zog Ancus für die statt Veios/die hetten eyn grossen zůsatz von den andern stetten/deßhalb thetten sie sich auß der stat/vñ stritten mit jm. Aber Ancus lag ob/vnd bracht darnach mit eyner theyding die statt auch iñ gehorsam/das weret aber nit lenger dañ eyn jar. Do zog Ancus wider für die statt/vñ nötet sie zů dem andern mal/daß sie sich zů den Römern verpflichten. Noch war eyn volck vorhanden/die Volsci genant/ nahe bei Rom an dem meer gelegen/der hauptstatt hieß Antium/die den Latinen vnd auch den Sabinen iñ disen leuffen vil hilff vnd beistandt gethon hetten/ an die satzt Ancus zů dem letsten/vñ zog jn für eyn statt/ Velitre genant/ vñ nöttet die/daß sie jm etlich auß der statt übergeben müsten/die ließ Ancus tödten. Dieweil er für diser statt lag/hetten sich die Sabini wider erhebt/vnd waren iñ seinem abwesen iñ der Römer marck gezogen/ dariñ verschlempt vnd verheret/was sie ankom̃en mochten/auch eyn grosse nam iñ jr heer getriben/ das jnen doch nit zů lieb ward/dañ Ancus zog von der statt Velitris/ vñ legert sich hart nebẽ sie/domit zwang er sie zů eynem streit/ iñ dem Ancus auch oblag/jr wagenburg gewañ/vnd was sie auff den Römern genom̃en hetten das ward alles durch jn wider erobert/vnd der feindt gůt darzů. Do ließ Ancus der Römer zůgehörigen vnd verwanten berüffen/den gab er zů/was eyn jeder bei seinem eyd behaltẽ möcht/daß sein gewesen wer/ daß er das wider neme/daß übrig kam alles an die beut. Do nün Ancus diß ding alles verbracht vnd freunden vnd feinden zů erkennen gab/daß er iñ burgerlichen dingẽ fridsam/fürsichtig vñ weiß war/vnd daß man iñ ritterlicher übung seins gleichẽ nit fand

L. Tarquinius Priscus.

Veij.

Antium.

Velitre.

nitfand/wan er thet vil grösser thatten/der man sich zů jm nit versehen hett do zog er mit freuden vnd si g iñ die statt Rom/der macht er mit seiner mañ=heyt vnd weißheyt nit kleyn gemeret hett. Vnd als er vier vnnd zwentzig jar regirt hett/starb er seliglich/vñ verließ zwen sôn/ der eyn war noch eyn kindt der ander etwas älter/doch nit zů den jaren komen/daß er seins vatters statt vertretten môcht/ darumb erwelten die Rômer zů eynem kônig L. Tarqui=nium Priscum/der bei Anco iñ den kriegen mañich ritterlich that begangen/ domit er jm selber hohen breiß vnd rhům erlañgt/ vnd sich zů der kôniglichen würde gefürdert hett/douon die zwey kind Anci Martij abkamen/vñ nit hô=her/dañ ander burger zů Rom gehalten wurden/do durch vil args erwůchs/ als hernach geschriben steht

Von Lucio Tarquinio Prisco dem fünfften Rômischen kônig.

Lucius Tarquinius Priscus Lucumo/ eyn sůn Demarathi des Griechen von der statt Corintho/ was der fünfft kô=nig zů Rom/ vnd iñ Jtalien eyn herkomen fremd mañ. Dañ als sein vatter Demaratus (welcher an gůt vast reich was) in Corintho seinē vatterlandt/von wegen der tyrannei nit fürgang haben mocht/zog er iñ Jt=

Lucius Tarquinius Priscus der fünfft R. kônig.

Tarqui/ nij.

iñ Jttalien zů den Hetruſcis iñ eyn ſtatt Tarquinij genant. Daſelbſt nam er
eyn ehlich wieb eynes vaſt hohē vñ ehꝛlichē geſchlechts/gebar zwen ſün/eynen
hieß er Aruns/den andern Lucumo / der ward darnach geheyſſen Lucius
Tarquinius Pꝛiſcus . Do nůn Demarathus ſtarb / vnnd Tarquinius ſein
ſün vernam der Römer gewonheyt / daß ſie die frembden inn jr ſtatt wol dul
den mochten / auch die Römer mer für edel hielten / der vernunfft / manheyt
vnd tugent inn eygen wercken erſchien/dañ die von altem ſtam̃en gebꝛon wa
ren/vñ doch mit den wercken dē nit gleich thettē/ſonder jr altfoꝛdern gůt that
bei jn erleſchē lieſſen/das gab jm eyn troſt/er möcht zu Rō zů groſſeñ ehren kō
men. Deßhalb zug er mit eygnem willen/vnbezwungen dohin mit ſeiner hauß

Tanaquil

frawen/Tanaquil genant/vnd do ſie nahe bei Rom kamē/flog eyn adler do
her/vnd nam Tarquinio den hůt von dem haupt / fůrt den hoch iñ die lufft/
darnach ſchwang er ſich wider herab / vñ ſatzt jm den hůt wider auff/wie er
vor geſtandeñ war. Das hielt ſein haußfraw Tanaquil (die eyn weiſeefraw
was/vnd in der kunſt/die man Augurium nennet/hoch berumpt)für eyn ge//
wiß zeychen/ Tarquinins jr haußwirth ſolt zů Rom zů königlichen ehꝛē vnd
wirden erhöcht werden. Er hielt ſich auch mit ſeiner haußfrawen iñ Rom ſo
ehrlich vnnd ſo wol / daß menigklich ab jnen gefallen hett / vnnd kam bald iñ
gnad vnd freundtſchafft des königs Anci Martij/bei dem hielt er ſich ſo rit/
terlich/daß man den ſieg/den Ancus Martius gegen ſeinen feinden erlangt/
mer Tarquinio/dañ jm/zů maß. Ancus Martius ſatzt jn auch iñ ſeinem te//
ſtament für einen fürmünder ſeiner kind/die(als voꝛ gemelt iſt)noch nit zů jrē
jaren kommen waren . Er bracht es aber mit ſeiner vernunfft vnnd mit ſei//
nem gůt/des er vaſt milt ware/darzů/daß er voꝛ den kinden zů eynem Römiſ
chen könig erwelt wardt.

Wie Tarquinius der könig wider die Latinen vnd Sabinen/vnd darnach wider die Thuſcaner vnd die ſtett in Thuſcia kriegt/vnd ſie bezwang.

Do nůn

DO nůn Ancus mit todt abgangen / vnnd sein geschlecht auch von der königlichen würde verstossen ward / meytnen die Lattini vnd Sabini / die er bezwungen hett / die bericht bünd sie nit mer / sie hett sich mit Anco geendert / vnd schlůgen widerumb von dē Römern / Do mit gaben sie Tarquinio vrsach / den krieg mit jnen widerumb an zů fahen. Des hett er grossen lust / dan sein gemüd stund zů ehren vnd ritter lichen wercken / do mit er jm gedacht / den Römischen namen vnd gewalt nit minder dan sein vorfar / zů meren. Des halb zog er am ersten auff die Lattinē für eyn statt Apiole genant / die gewañ er bald / vnd etlich stett mer dar zů / dā wer sich leichtlich an jn er gab / dem bewiß er gnad / wo aber widerstanndt geschahe / do war er streng. Er zerrisch die statt / vnd verkaufft weib vnd man / vnd das gůt ließ er alles nemen vnnd verbeutten / des nam er vrsach daß sie von der Römer gehorsam vmbgeschlaen waren. Solchs verdruß die Lattinen gar seer / vnd do mit nit eyner statt nach der andern also geschehe / thetten sie sich alzusamen / vnnd sůchten hilff bei jren nachbawren von Hetruria dem land / darin waren vil mechtiger stett / darzů auch geneygt vnnd willig / dañ sie sorgten / solt der Römer macht also teglich wachsen / es kem zu letzt darzu / daß sie vnderstünden sie auch zů bezwingen. Also nach etlichen streittē vnd schlachten / darin beyd theyl schaden empfiengen / zogen die Lattini von allen steten versamlet / mit hilff der von Hetruria vñ Sabinen / auff die Römer / an eyn wasser Anio genant / das faßten sie ein mit eyner brucken / domit sie auff beyden seitten das leger vnd feldt iñ haben möchten / wan ir waß eyn grosse menig / vñ on das jnen schwer sich zů lüffren er vñ leibßnarung zu über komen. Do das Tarquinius der könig vernam / saumpt er sich nit lang / er warb sich auff das höchst als er mocht / vnnd legert sich auch an das genant wasser / obwendig der feindt heer / Vnnd do er jnen an der zal niendert gleich sein mocht / sucht er weg / ob er jnen mit listen icht ab brechen kündt / vnnd ließ oben an dem wasser etlich schiff mit holtz vnd reiß zurichten / die mit schwebel vñ anderm dar zu gehörig / gespickt waren / vñ wartet eyns winds / der gegen den feinden gieng. Do er auff stund / ließ er die schiff an zünden / vnd gegen der brücken (die von den feinden gemacht war) das wasser ab ghen / iñ meynung die zu verbrennen / als auch geschahe. Vnnd als die feind dem flamen vnder stunden zu weren / hett er sich mit seinem volck auff gemacht vñ darzů gerüst daß er an eyner seit iñ jr heer fiel / die thetten am ersten grosse weer / noch dañ kam er darein / erschlůg vnd fieng jr eyn grosse zal / dañ die brück bran ab / vnd thet der flam den feinden so grossen übertrang / daß die jhenseit dem wasser den andern nit zů hilff komen mochtē / noch dise über die brück fliehen / oder über das wasser schwimmen / die sich des vnder stunden / die ertrancken vil iñ dē wasser. Von dissē streit wardt der Latinē macht also gebrochē / daß sie in rew fielen / vnd schickten eyn botschafft zů Tarquinio zů erkunden / ob jnen eyn zimliche richtůng gehn möcht. Der war Tarquinius begierig vnd iñ der richtung nit zu streng / do mit er auff die von Hetruria vñ die Sabinen auch ziehen vnd die bezwingen möcht. Also ward die richtung gemacht / daß die Ltini den Römern jren zu gefügten schaden bekeren solten / vnd alle gefangnen ledig gelassen werden. Füro ließ er zů / daß die stet bei jrem regiment beliben / vñ satzt jn keyn tribut auff / doch musten sie sich iñ der Römer hilff vñ gehorsam zů ewigen zeiten verpflichten.

Apiole

Anio

Wie Tarquinius ſtritt mit den von Hetruria.

Cereta.
Agylla.

DArnach bewarb ſich Tarquinius auffs aller ſtärck=
eſt/ vnd zog mit heers krafft auff die von Hetruria / für eyn ſtat Ce=
re oder Cereta genant/ die vormals geheyſſen war Agylla . do ver=
grub er ſein heer wol/dann nach dem jr macht groß war/ verſach er
ſich wol/ſie würden mit jm zů ſtreit kommen/als auch geſchahe/dañ ſie brach
ten wol zwey mal ſo vil volck zu wegē als Tarquinius hett/vnd legerten ſich
nebē jn/noch vnderſtůnd Tarquinius/als eyn geübter kriegßmañ/mit jn zu
ſtreitten/vnd pflag der ordnung. Als er am morgen mit jn ſtreitten wolt/ver
ſteckt er etlich ſeins volchs zu roß vnd fůß/iñ eyn wald/neben der feindt heer
bei nacht/vnd gebot jnen ſich nit zu bewegen/biß er jn bottſchafft thett/Mit
dem andern ruckt er am morgen für/als die ſoñ auffgieng/auff eynen platz/
den er jm außerkieſt het/vnd ſeinen vortheyl darauff erkennen mocht/do bet
war eyn kleyns berglin/ darauff mā beyder heer gelegēheyt wol erſehē mocht
daß ließ er den reyſigen zeug einnemen. Alſo zogen jm die von Hetruria entge
gē des ſtreits begerēde/vñ verordnet jeder teyl die ſeinen nach dē beſtē. Do es
nůn an eyn treffen gieng/vnd von beyden teylen eyn zeit lāg ritterlich geſtrit
ten ward/do ließ er dē iñ dem wald botſchafft thůn/daß ſie anbrechen / die ka

men gen

men gerüwet mit eynē geschrey/vnd traffen von newem mit den feinden/deß-
gleichen thetten auch die reysigen/die auff dē berglin gehalten hetten/das her
ziget die Römer/daß sie dester mañlicher fachten/domit geschahe den feindē
(die müd vnd erlegen waren)so harter übertrang / daß sie eyns teyls beguntē
zů weichen. Vnd wie wol jr etlich bliben/vnd grosse weer thetten/noch waren
sie den Römern zůschwach / vñ mochten den gerüwtē an krefften nit gleichen
von den jr eyn grosse menig todt geschlagen ward/biß die feind gemeynlich in
jr wagenburgk zů fliehē wurdē. Doch verzůg sich der streit/biß es abent ward
daß Tarquinius nit mer gegen jnen fürnemen mocht/alleyn/daß er die wal-
statt behielt/die todten blündern/vñ die gefangnen iñ sein wagenburg füren
ließ. An dem andern morgen ruckt Tarquinius wider auff die walstat / vnd
reytzt die feindt zů dē streit/sie wolten aber jm keynen mer gebē/noch sich auß
der wagenburg thůn/dañ sie bei dem halben teyl jrs volcks verlorn hetten/so
waren die andern das merer teyl so hart wundt/daß sie jr wagenburg an den
weeren kümmerlich besetzen/vñ sie vor stürmen behüten kundtē. Do das Tar
quinius ersahe/nam er dē selben tag auch nit weiters gegen jnen für/ruckt wi
der in sein wagenburg/zů versehen daß die gewundten/der auff seiner seitten
auch vil waren/versehen/vñ die todten nach jr gewonheyt/verbrent vñ ver-
graben würden. Am dritten tag schickten die feindt eyn bottschafft zů Tar-
quinio/eyner richtung begeren / vnd von jm zů verstehn/was maß er darinn
leiden möcht. Do ließ sie Tarquinius fragen/ob sie bekenten/daß sie von den
Römern überwunden weren. Sie antwurten jm/ja. Do gab er jn zů erkennē
wie er keyn zinß oder tribut vō jn begert/sie auch bei jrē gewonlichen regimēt
wolt bleiben lassen/alleyn daß sie den Römern zů gehorsam stünden in aller
maß/wie die richtung vor mit den Latinen gemacht was/vnd hie obē begrif
fen ist/darzů gab er jnen zeit vnd tag/daß sie das hindersich an die stet brech-
ten/vnd jm iñ dreissig tagen antwurt geben/der wolt er auff dem platz iñ dem
feldt von jnen erwarten. Dise meynung namē die botten an zu bringen /jeder
an die stat/von der wegen er do war. Do das geschach/waren die stet fro/dise
richtung anzůnemen/nach dem grossen verlust den sie inn dem streit genom̃en
hetten/es was auch das geschrey iñ jede stat(als iñ kriegßmerē geschicht)grös
ser erschollen dañ der verlust an jm selber war/vñ thetten als erschrocken leut
die zů bereden seind/was mā will/die weil die forcht iñ jn steckt. Darumb ver-
ordneten sie auß jeder stat eynen zů Tarquinio zu reiten / mit beuelch/daß sie
die richtung annemen solten/vnd zů erkantnuß der Römer oberkeyt schicktē
sie Tarquinio dem könig vil köstlicher kleyder/von purpur/ seiden vnd ande
rem königlichen gewandt / auch eyn gülden kron/eyn helffenbeynen sessel/ein
helffenbeynen zepter/vnd eynen güldē adler darauff/zwölff äxsten/domit mā
die verdampten / nach alter gewonheyt/zů dem todt richt/vnd zwölff büschel
rüten/domit man die verdampten außschlůg /von jeder stat eyn axst vnd bü
schel/die man von alter her jren obern vñ richtern vorgetragen het/gaben do
bei zů erkennen/daß die hohe oberkeyt vnd gerichtzwang jrer stet nůn fürthin
die Römer haben/vnd sie von jrem erlauben vnd zůgeben die brauchen soltē.
Von der zeit an brauchten sich die könig zů Rom des purpur kleydts/der gül
den kron/des adlers iñ jr baner/zepter vnd waffen/vnd liessen jnen die zwölff
axsten vnd büschel rüten alweg vortragen. Noch waren die Sabini vnüber
wunden/die sich auch abgeworffen/jr anzal vnnd hilff den von Hetruria ge-

Fasces. Secures.

schickt hettē/wider die zog Tarquinius/den krieg zů vollenden. Do jnen das kund gethon ward/zogen sie jm mit all jr macht entgegen / vnd namen eynen vesten berg eyn / darauff sie sich enthielten/wartende / ob noch jemandt wer/ der jn hilff thůn oder zů ziehen wölt. Do nůn Tarquinius nehe zů dem berg sich auch iñ das feld schlůg/vnd sie täglich zů dem streitt reytzet/wolten sie jm doch keynen geben/alleyn / daß sie sich mit zanckten mit jm scharmützeln/do/ durch sie zů beyder seit schadē namē. Do das Tarquinius sahe/vñ die zeit sich lengert vnd hingieng/forcht er / wo jn eyn schantz bestůndt daß sie eyn schla/ gen gewünnen/die andern stett möchten wider vmbschlagen. Deßhalb legert er sich hart an den berg/der var von den Sabinen verbawen/vnd von jm sel ber so vest/daß er jn nit abstürmen wolt / dañ on grossen schaden getrawet er jn nit zu gewinnen/darumb auß der not můßt er den krieg mit jn harren/vnd verordnet seins volcks etlich zů der wer/etlich zů grabē / also/daß die Römer mit der zeit den berg gar vmbgrůben/vnd auff die graben bollwerck vnnd an der weer machten/darinn er die seinen legert/vnd weret jnen allen zůgang vō kost vnnd tranck/douon sie bald iñ hungers not kamen. Do sie nůn darzů wol sahen / daß jnen niemant zu hilff kommen wolt / begerten sie auch eyn friden von Tarquinio/der nam sie gütlich an/iñ aller maß/wie er den friden mit dē Latinen vnd dē von Hetruria gemacht hett. Darnach zog Tarquinius mit seinen heer/mit grossen ehren vnd triumph wider iñ die statt Rom / auch mit vil gůts/das er vnd die seinen iñ den kriegen gewonnen vnnd erobert hetten/ vnd keret sein gemüt zů burgerlichen dingen. Er ließ die statt Rom pflastern/ die mawern bessern mit quadraten/auch eynen platz iñ der zůrichten vier ju/ ger weit vñ lang/darauff man alle ritterspiel treiben/vnnd jderman zůsehen möcht. Er bawet drei keyserlicher temoel iñ Rom/den eynen dem abgot Ju/ piter auff dem berg / der jetzo das Capitolium genant wirt / den andern der göt in Juno auff dem platz do jetzt sanct Peters munster steht/den dritten der göttin Diana/das hett er alles inn den kriegen vnnd streitten den götten ge/ lobt vñnd verheyssen. Diser könig meret auch die radtßherrn/ die waren Se/ natores genant/der macht er an der zal zweyhundert / der nach der ordnung Romuli nit mer dan hundert gewesen waren/vnnd meynt/so die statt Rom sich größlich gemeret hett / wer auch billich das sich die radtßherrn mereten. Mit der vernunfft regiert er ehrlich vnnd löblich zů Rom / biß er achtzig jar alt ward / daß jm jederman günstig war / alleyn daß er grosse wider wertig/ keyt lidt von den sönen Anci Martij des vierdten königs welche nůn zů jren mañbarn jaren kommen waren. Die verdroß gar seer/daß ein herkomer mañ zů Rom inn solchen ehren vnnd königklicher würde gehalten ward /vnnd sie von königklichem stammen geborn / deren vatter der statt Rom so vil guts dethon/vñ die bei seinen zeiten vast gemeret vnd geweitert hett/solten nit an ders / dann andere burger gehalten werden/vnnd eynem frembden zů gehor/ sam stehn.

Latini. Hetrusci.

Juno. Diana.

Wie Tarquinius Priscus durch zůrichtung der sön Ancj Martij/von zweyen jüngling erschagen ward.

Darzů

DArzů hett Tarquinius der könig vnnd sein haußfraw Tanaquil bei jn erzogen eynen jungen/ der hieß Seruius Tullius/ eyn sün P. Corniculani/ vnnd Ocrisie oder Ocretie/ eyner gefangen frauwen sün/ den hieltē sie gar ehrlich/ wañ er war sonder weiß/ mañlich zů allen dem/ darzů man eynen menschen brauchē mag/ geschickt/ deßhalb sie jm eyne jr dochter zů der ehe geben hetten/ darumb auch die sön Anci Martij sorgten/ so Tarquinius abgieng/ würd die königlich würde auff den selben kōmen/ darzů würd jn sein schweher vñ schwger fürdren daß sie nimmermer darzů kōmen möchten. Auß dem allem wurden sie bewegt/ den könig gegen dē Senat vnd dem gemeynen Römischen volck täglich zů versagē/ ob sie den gegen jnen iñ eynigen vnwillen bringen mocöhtē. Do es aber nit verfahen wolt/ dañ der gūst des königs Tarquinij war zů groß iñ dem Römischē volck/ richten sie zů zwen jüngling/ die thettē sich iñ bawern kleider an/ vñ trůg jeder eyn ayst auff seiner achseln/ die fiengen vor dem Palast eyn vermeyntē hader mit eynander an/ hettē eyn grossen zäck vñ geschrei/ so lang (als auch jr anschlag war) biß sie durch des königs diener angenommen/ vnd für den könig gefürt wurden/ der fragt/ was sie damit meynten/ daß sie solch vngefůr vor seiner wonung triben. Vnd als beyd gebärten/ als ob sie jr zwitrechtigkyt dem könig erzelen wölten/ vnd je eyner dem andern iñ sein red mit geschrey vñ vndestimmē wortē fiel/ also daß keyner den andern volkümlich reden ließ/ oder jemandt verstehn kundt was jr anligē wer/ do hielt der könig vñ sein dienēr sie für eyn spot

vñ truncken leut/das verzog sich so lang / biß des königs diener schier all von dem könig hinauß giengen. Do thet der eyn/als ob er mit dem könig züchtiglich wider reden wölt/biß er sich zů im nehert / do schlůg er den könig mit der ayst zu todt/darnach vnderstůnden sie beyd die flucht zů nemen/aber das geschrey erhůb sich so bald/darzů was der königklich hoff beschlossen/daß sie nit entrinnen mochten/vnd beyd gefangen wurden. Do das geschrey in die statt kam/vnnd jederman zůlieff/wolt die königin Tanaquil niemandt einlassen/vnd redt mit eynem volck zů dem laden auß/batt sie/daß sie hin weg giengen/vnd jren herrn vnüberlauffen liessen/biß man jm seine wunden verbünd / vñ jn(als jm zů gehört)versehen möcht/ die wüd wer nit tödtlich / wo er jnn rüw blib/hofft sie er sölt bald genesen/des ließ sich das volck überreden vñ ab weichen. Jn dem thet sie eyn anschlag mit jrem dochtermann Seruio Tullio/das er die mörder für den Senat fürt/sie der übelthat verklagend. Die bekanten/daß sie durch die sön Anci Martij bestelt weren/dē könig sein leben zů nemen. Do erkant der Senat/daß mann sie kreutzigen solt/vnder dem flohen die sön Anci Martij auß der statt Rom/ vnd dorfften darnach nit mer darein kommē. Noch verhielt als Tanaquil des königs todt/ den Senat bittend/daß sie jrem dochtermañ Seruio Tullio gehorsam sein wölten/biß der könig geneß/vnnd wider zů krefften kem. Jnn dem sůcht die königin/vnnd auch Seruius Tullius alle list vnd weg /biß Seruius zů der königlichen würde kam / doch nam er sich der selben an mit gunst des Senats/vnnd wart nit von dem Römischē volck/als ander könig erwelt. Also ward Tarquinius/als er achtzig jar alt was/vnnd dreissig vnd acht jar wol geregiert het / elendigklich erschlagen/vnnd mit grosser klag des gantzen Römischen volcks/nach jrer gewonheyt/zu äschen gebrant/vnnd darnach wirdigklich begraben.

Wie Tarquinius Priscus zů todt geschlagen.

Tanaquil

Von Seruio Tullio dem sechsten könig zů Rom.

Von Seruio Tullio dem sechstenn könnig zů Rom schreibt Dionysius Halicarnasseus also. Als vō den Römern vmb mer die darnach wider eroberten vnd gewonnen/do ward gefangen schlůg die stat Corniculum/mit sampt andern stetten/vnd die Römer die darnach wider eroberten vnd gewonnen/do ward gefangen eyn wunder schöne fraw / Ocretia oder Ocrisia genant / die war eyns kinds schwanger/jr ehemā hieß Tullius/von königklichē stāmen geborn/der ward iñ dē sturmdo mā die stat gewañ/erschlagē. Die selbig fraw ward an der beutlen/daß sie die zů eyner dienstmagt haben solt. Jñ kurtz darnach gebar sie eynē sün/dē nant sie Seruium Tulliū/der ward sonder lieb gehabt vō dē könig vnd seiner haußfrawen/ dañ do er wůchs/ward er tugentreich/schön vñ vernünfftig / also das auß erbermd die můter vñ das kind vō dē könig der dienstbarkeyt ledig gelassen/vñ auß lieb/die er zů jn trůg/reichlich bagabt wůrden doch bleyb der knab iñ des königs hoff. Vnd do er zů seinen jaren kam/bewiß er sein edel art vñ tugent mit den werckē/wañ mā an mañheyt vñ vernunfft seins gleichē an dē hoff nit fand/darumgab jm der könig sein leibliche dochter zů der ehe. Vñ als der könig alt vñ vnuermöglich ward/regiert Seruius alle ding/doch iñ des königs namen/was jm auch der könig beualh iñ burgerlichē

Seruius Tullius d' sechst R. könig.

Ocrisia.

sachen oder in kriegßleuffen/das ward von jm dermaß auß gericht/daß es nie
mant schelten oder bessern mocht / darab das gantz Römisch volck gefallen
het/der selbig gůst fordert jn auch zů dē reich. Nůn verließ Tarquinius auch
zwen leiblich sün/die beualch Tanaquil die königin Seruio Tullio ermanē-
de der trew vñ liebe/die sie seiner můtter vñ jm erzeygt hetten/auch der ehren/
die jm von jrem zůthůn zůgestanden wer. Die nam Seruius an/vñ zohe sie zů
ehr vñ tugent / pflag jrer auch nit anders/dañ weren sie sein leibliche kind ge-
wesen. Doch wöllen etlich/daß die selben zwen junge knaben nit Tarquinius
kind/sonder seins süns kind /vñ sein enckel gewesen seien/das dē alter des kö-
nigs Tarquinij nach zu rechten/mer zů glauben ist. Do nůn Seruius Tulli
us etlich jar wol regiert/wañ er war gesprech/gütig / vñ vō grosser vernüfft
daß niemand sein regiment schelten mocht/do geschahen doch vil red von etli
chen/die jm der ehren verguunten/daß er nit recht erwelt wer. Das zů fürkom
mē sůcht er zů vor den gunst des gemeynē volcks/wañ es war noch vorhandē
eyn groß feldt von äckern vnd gütern/die der gemeynen statt zůgehorten/die
teylt er vnder die armen burger/die nit mit gütern versehen warē/daß sie ba-
wē mochten/vñ fasset noch drei bühel ein zů der stat Rom/mit eyner mawern
die waren genāt/der eyn Exquilie/der ander Collis viminalis/der drit Col-
lis Quirinalis/darauff gab er den armē burgern hoffstet zu bawē/vñ thet al
le vermügliche hilff darzů/daß sie bawen mochten / darzů macht er jm selber
auch eyn königliche wonung an das selb ort der stat/vnd ließ die graben vmb
die gantz stat weiter machē. Nun war biß zů seinen zeiten zů Rom gewonheyt
gewesen was mā thůn/oder warzů mā stewern solt / so thet eyn haupt als vil
als das ander/das ändert er/vñ macht daß eyn jeder stewer geb nach vermö-
gen vñ anzal seins gůts/das hielt er auch in reysen vñ andern aufflegungen
der burger/domit es gleich zů gieng. Er stewert vier vñ achtzig tausent von
burgern iñ der stat/vñ bawern die iñ der Römer marck jr wonūg hettē. Mit
solcher ordnung erlāgt er grossen gunst von dem gemeynen volck/aber die rei
chen vñ mechtigen hetten darab verdriessen/vñ sůchtē weg/wie sie jn ändern
möchten. Daß zů fürkomen ließ der könig Seruius Tullius dem gantzē Rö
mischen volck zusamen bieten/vñ erschien vor jnen nit iñ königklicher wath/
sonder iñ gemeynen kleydern/ließ auch weder äxsten noch rütē jm/nach gewō
heyt der konig/vor tragen/stůnd iñ die höhe/daß jn jeder mañ sehen vñ hören
mocht/erzelende. ¶ Wie er durch sein recht vñ löblich regiment/damit er sich
geflissen hett / eyn gleicher könig armen vñ reichen zu sein/vō dem Senat vñ
etlichen mechtigen der statt Rom verhaßt würd / dardurch sie weg sůchten
(sindt er alleyn von dem Senat zůgelassen/vñ von dem gemeynen Römischē
volck nit erwelt wer)eynen andern könig zů kiesen. Nůn wer sein will noch ge
müt nie gewesen/wider willen der gemeyn/sich in die königklich würde zů trin
gen/so aber die mördtlich that/die durch die sün Anci Martij an Tarquinio
seinem schweher begāgen wer/das sie jn so schentlich hetten lassen todtschla
gen/dardurch sein haußfraw die königin Tanaquil/vñ jr beyder kindt ver-
weißt vñ iñs elēd versetzt werē/so het er jn zu trost vñ handthabung / daß sie
die übeltheter nit auch verderbtē vñ vmb brechtē/oder zům minsten auß der
stat Rom vertriben vnd verjagten/auch daß sie durch solch übelthat(als sie
auch verstādē hettē)nit zů königklicher würde kemē/das dem gātzen Rö

Quirinalis/ Viminalis/ Esquilinus mons: tes.

Fasces Secures.

Oratio Tullij ad populum.

mischen volck zů schad vnnd schmach dienet hett/sich des königlichen regiments mit willen vnnd zu lassen des gantzen Senats vnderstanden/dan iñ der auffrur mocht es den verzugk nit haben / daß eyn gemeynn wal geschehe. Nün hett er sich gern geflissen durch gůt ordnung eyn löblich regiment vnnd policei ind der statt Rom zů machen / daß jeder man gleich gemeß vnd leidlich wer. So er aber sehe / daß er domit kleynen danck / vnnd nichs anders/ dañ neidt vnd haß erlangt/stůndt sein gemůt(so fer es der gemeyn eyn gefallen wer)der königlichen würd abzutretten/darzu möchten sie seinthalb on irrung die sůn Anci Martij erhöhen / vñ dem Senat domit den willen machen wie wol jn erbarmet Tanaquil vnnd jre kinder/ dañ zů besorgen wer/daß sie iñ das elend vertriben / oder villeicht noch ergers mit jnen gehandelt würd/ do mit der stam Tarquinij (von dem der statt Rom groß ehr vnnd macht zů gestanden wer) gantz vertilgt würd/dañ so der übeltheter in anfang eyn mal durch boßheyt seinen willen erlangt/vñ sich verschēpt hett/wer keyn auffhörē do/oder besserung zů wartē/dañ daß er durch solch weg für vnnd für gieng. Jedoch so bekant er wol/daß die wal eyns Römischen Königs zů jnen stůnd den wolt er beuelhen solchs zu bedencken vnd die kür eynes andern könig setzē zů jrem freien willen. In dem nam er die königlich kron /zepter vnd ander königlich zierd/legt das von jm / vnd über gab das dem Römischen volck/stund dar nach auff von dem königlichen stůl / als ob er hinweg ghen / vnnd sich der bürde entladen wölt. Es waren aber etlich vnd der vil/ die jm gůtz gunden/vnd jn lieb hetten(ob es von eygner bewegnuß geschehe / oder ob es also zu gericht wer/weyß ich nit) die schrehen laut / vnd batten jn offentlich/daß er die hauß fraw vnnd die kind Tarquinij nit also verlassen noch die königliche würd über geben wölt/wañ sie jn für eyn erwölten könig alweg gehalten vñ mit schweigendem willen darzu gehaltē/vnnd sein wal bestetigt hettē. Dise bewegten die andern von der gemeyn/daß sie deßgleichen auch thetten vnd jm mit gwalt die königliche kron wider auff satztē mit purper/vñ ander königlicher zierd bekleydt/mit grossem murmeln vñ geschrey wider dē Senat/vñ die reichen. Do das geschahe stilt sie Seruius Tullius der könig mit der handt/weitter reden /wie wol er jm für gesetzt hett sich der grossen bürde nit mer zů beladen/vnd iñ růw/on neidt als eyn ander burger zů leben/ noch dañ so er jren gůten willē/den sie gegen jm er zeygten/ sehe vñ erkant do mit er dan des nit vndäckbar wer/wölt er sich der königlichen würde wider annemen vñ beladen vnd sich fleissen/wie er möcht/ den gemeynen nutz zů fordern / arm vnd reichen eyn gleicher könig sein/bittend/ ob jemandt beschwert oder mißfallen hett an den ordnungen / von jm gemacht / daß er deßhalb keynen neidt zů jm tragen wölt/dañ er das niemandt zů leyd/oder darumb gethon het/ daß er jemandt für den andern meynen oder beschwerē wölt/sonder alleyn dem gemeynen nutz zů gůt / vnd daß frid vñ eynigkeyt dester baß vnder dem Römischen volck bleiben/vnd jr regiment bestendig sein möcht. Dardurch befestnet Seruius Tullius sein wal/daß jm der Senat/der anfangs darzů gewilliget het/ keyn widerwertigkeyt mer beweisen dorfft / vnnd regiert darnach vil jar/mit grossem gunst des Römische volcks/er macht vil ordnung vnd satzung/dem gemeinen nutz dienende/vñ volbracht vil köstlicher bew an der statt Rom/er hielt sich auch fridlich gegen den nachbawern/also daß er bei seinem leben nit mer dañ eyn krieg hett mit den von Hetruria/dariñ er manigfaltig sein mañheyt vnd weißheyt bescheindt/vnd den mit sig vnd lob zů gůtem end bracht.

Tullij Oratio

Wie Ser/

Wie Seruius Tullius seine döchter Tarquinius sün vermehelt/ vnd er darnach von den dienern Tarquinij seins eyden erschlagen ward.

FRo leret jn sein vernunfft/ daß er fleißlich nachgedencken hett/ wie er die kind Tarquinij in gütem willen behalten möcht/ dañ er betrachtet vnd ermaß/ wie die sün Anci Martij nit duldē möchten/ daß sie der königklichen würde beraubt/ vnnd eyn frembder mañ Tarquinius darzü erhöcht was/ also möcht auch den sünen Tarquinij/ die nün zü ehren kommen waren/ gegen jnen zü müt sein. Das zü fur kommen/ so vil das mit menschlicher vernunfft geschehen mocht/ gedacht er jm nach dem er zwo döchter hett/ daß die beyd Tarquinius sünen vermehelt/ domit sie jn/ der freüdtschafft nach/ für eynē vatter vñ schweher hielten/ vñ so sie vñ auch jr haußfrawen zü beyder seittē von könighlichem stammen geborn/ dester mer iñ hoffnung stünden/ nach seinem todt der königklichen würde zü verwarten. Darumb dē eynen Lucio Tarquinio vermehelt er sein elter dochter/ die war eyn züchtige jungfraw/ vñ eyns gütigen gemüts. Dem andern sün Tarquinij/ der hieß Arūs/ eyñ tugentreicher jüngeling/ dem versprach er sein jünger dochter/ Tullia genant/ die war frech vnd hoffertich/ jr siñ stünd jr von jugēt auff darzü/ daß sie zü königlicher ehren komen möcht. Das bestünd/ biß jr vatter vier vñ vierdtzig jar löblich geregirt hett/ vñ nün iñ kranckem alter war/ mocht sie nit erwarten/ biß er eyns natürlichen todts stürb/ vnd fügt sich auff eyn zeit zü Lucio Tarquinio jrem schwager/ mit jm iñ arger meynung heymlich redende. ¶ Wie es sich zü mißfang begeben hett/ daß sie mit eynem mann versehen wer/ dem sein gemüt zü keynē hohen ehrē stünd/ so wer jm jr schwester vermehlt/ ob jm wol der siñ zü ehrē stünd/ so kündt sie jm doch zü keynen dingē erschiessen/ domit er darzü gefürdert/ wer sie jm vonn erst vermehelt worden/ er müst vor langem die königkliche kron auff seinem haupt getragē haben/ do mit sie/ als sein gemahel/ auch geehrt wordē wer. Domit bewegt sie das gemüt Lucij Tarquinij/ das ondaß zü solchen dingen stünd/ daß er jr anwort gab/ er möcht wol gelitten haben/ daß es also geschehen wer. Als sich nün zwischen jnen vil reden begaben/ douō eyns dem andern je lenger je mer sein hertz eroffnet/ vereynten sie sich eyns mördtlichen übels/ das erschröcklich zü hören ist/ daß er sein haußfrawen/ jr schwester vmbbringē solt/ wie er möcht/ deßgleichē wolt sie jrem mañ/ seinem brüder auch thün/ vñ sie darnach mit eyn ander zü der ehe greiffen (als villeicht do zü mal/ nach Heydennischer gewonheyt sein mocht) vñ eyns dē andern hilfflich sein/ domit sie zü königklichen ehrē vñ würden komen möchten. Der schentlich anschlag ward mit dē werckē volbracht. Darnach bildeten sie vñ gaben den radtßherrn zü Rom ein/ wie jr schweher vñ vatter vilweg vorhandē het/ damit er den stat der edlen vñ mechtighē mindern/ vnd den gemeynen mañ erhöhen wölt/ domit sie dem könig den gantzen Senat noch widerspenniger machten. Iñ dē war als noch der alt vnwill nit verloschen/ wiewol sie den nit eygen dorfften/ darum sie Lucio Tarquinio vñ seiner haußfrawen leichtlich glaubten. Darnach süchten sie weg/ wie sie dem könig den gemeynen mañ auch widerwertig machen möchtē/ wañ der könig braucht sie vast zü den grossen bäwē der stat Rom/ darzü sie frönen/ vñ auch

Aruns.

Tullie oratio.

Tarquinij Oratio

jr hilff thůn můsten. ¶ Jn die trůg Lůtius Tarquinius / sie weren nit also herkomen/ daß sie/ als die dienst knecht / graben vnd frönen solten/ vnd jr leib vnd gůt daran strecken/ jr fordern hetten mit mañheyt ritterlicher übung ehr vnd gůt erlangt/ vnd die statt Rom mit streitten erhöcht vnd groß gemacht so wolt sie der könig mit mawern beuestigen / es wer eyn anzeygung der verzagten/ die sätzten jren trost auff hoch vnd dick mawern / vnd liessen sich darin als das vihe iñ eynen stal beschliessen. Jr fordern weren alweg jren feinden in das feldt entgegen zogen/ vñ streitz sich nie gewidert/ domit sie sich forchtsã gegen den feinden gemacht hetten/ es wer mer schad dan nutz an sölchen bewegel egen/ die Römer würden dardurch veracht / wer er eyn könig / er wölt es anderst halten/ vnd den gemeynen mañ mit ritterlicher übung groß vnd reich machen. Mit der gleichen wortten macht er den gemeynen mañ / auch dē könig etwas widerwertig/ wañ das gemeyn volck ist leichtlich zůbereden / alweg wanckelmütig/ vnd gemeynlich zů newen herrn geneygt. Do nůn Lůtius Tarquinius vnd sein haußfraw meyntten/ daß sie jren anschlag vnd fürnemen genůgsamlich vmbgangen hetten(wañ do waß keyn bedauern / dan mit gab vñschenck/ dañ sunst mit freundtlichē zůsprechē vñ verheyssē grosser ding eyn jeden / wie sie möchten auff jr parthei zů bringen) do kam er auff eyn tag iñ den radt/ satzt sich auff den könnigklichen stůl / vnd fieng an sein schweher hertiklich gegen dem Senat zů verklagen / wie er vñderstůnd den stadt der edlen/ erbarn vnd wol herkomen/ auch den gantzen Senat zů schwechen vnd mindern / den gemeynen stadt erhöhen / do durch aller gewalt vnnd regiment der statt Rom auff dem pöfel füro sthen würd / darzů erzelt er die gůtthat seins vattees Tarquinij/ begerend / daß sie jm helffen vnd volgen wölten / domit er den stad der edlen wider erhöhen/ vnd das löblich regiment seins vatters wider erheben / vnd iñ sein vorig wesen bringen möcht. Do begab es sich/ daß etlich seiner parthei jm zů fielen der waren so vil / daß die andern von forcht wegen sich nit dorfften darwider setzen/ dañ daß sie heymlich das fürnemen Tarquinij dem könig Seruio Tullio zů wissen thetten/ der kam als baldt auff das radthauß / wie er mocht / iñ hoffnung vor solchen dingen zu sein. Aber Tarquinius hett sich mit vil gewapnet seiner parthei darzů gerüst/ ob jm jemandt wider standt thůn wölt/ daß er den nöten möcht. Mit den stunt er añ der stiegen des radthauß iñ der wher/ vnd do der wirdig könig sein schweher hinauff tringen wolt/ do warff er jn die stiegen ab/ der ward von dē fallen also geletzt/ daß jn sein diener heym für enmusten/ vnd schick jm Tarquinius etlich gewapnet nach/ die jn auff dem weg iñ eyner gassen/ gar zu todt schlůgen/ daß doch wol zů erbamen war/ daß eyn solcher erlicher könig vmb sein gůt löblich fürnemen/ nit andern lon von dem Römischen volck erlangen / vnnd sein leben mit eynem solchen elenden end beschliessen solt. Es möcht noch geschehen/ daß die/ die den gemeynen nutz gern fordern woltten/ kleynen danck verdienten/ vñ nichs anders/ dañ neidt vnd haß auff sich lüden. Darumb soll mañ aber nit douon ab sthen/ dañ das gůt hat alweg sein belonnung auff jm vnd dregt das böß sein straff auff dem rücken / ob daß iñ eynen weg nit geschicht / so geschicht es doch iñ añdern. Gedeñcken wir nit des königs Seruij Tulij zů dem besten vñ Tarquinij zů dem bösten/ der gůten belonung ist im himel wer dañ die historien Tarquinij biß zů end lißt/ der findet/ daß sein boßhafftig gemüt/ auff erd auch sein straff empfangen hat.

Das gemeyn volck alzeit wanckelmütig

Seruij Tullij todt.

Wie Tullia die boßhafftige dochter Seruij Tullij / über den todten leib jres vatters in der strassen ligende / mit vnstimmigkeyt den fůrman trang zů faren.

Da nůn Tullia das schändtlich weib / Tarquinius haußfraw / die mer vernam / daß jr haßwirth die königlich würde an genommen hett / saß sie auff eynen wagen / vnnd fůr zů dem radtßhauß zů / jrem man glück zu wünschen / vn als eyn könig zu grussen. vnnd am wider heym faren begab sich / daß sie kam in die gassen / do jr vatter todt geschlagen lag. Als das der fůrman ersahe / wolt er die pferd vmbgewandt haben / eyn ander gassen zů faren. Do wider nötet jn Tullia das schnöd weib für zů faren. Also scheuten die pferd von dem todten leib / vnd begab sich daß sie über den cörper jres vatters mit dem wagen fůr / douon die selbig gaß jren namen empfieng / vnd vicus Sceleratus genant ward / das ist so vil gesprochen / als die sündig oder schändtlich gaß. Es ist vnlieblich zů hören / man soll aber die warheyt nit verhalten / vnnd das gůt vnd böß schreiben / domit so man sicht / daß jr keyns vergessen wirt / meniglich sich dester ehe fleiß gůts / zu thůn / vnnd args zů vermeiden / wan die vnsäglich boßheyt Tarquinij vnnd seiner haußfrawen nam auch zuletst den lon / daß sie wirdig war vnd verdienet hett / wie das hernach geschriben steht.

Sceleratus vicus

Von L. Tarquinio Superbo dem sibenden vnd letsten könig zů Rom.

L. Tarquinius Superbus der sibendt R. könig.

WJe Lucius Tarquinius Superbus zů dem königreich kommen sei/ist gnůgsam iñ des vorgehnden königs leben entdeckt. Was nůn mit schand vnd laster angefangen wirt/das endet sich auch gemeynlich also/darumb ward das mittel vnd end des regiments Tarquinij nit besser dañ sein anfang. Dañ so bald er das konig reich růwiglich iñhett/vnd niemant mer widerstandt thůn mocht/keret er sein gemůt zů eynem tyrannischen leben / er regiert iñ übermůt vnd hoffart / darum̃ ward er Tarquinius Superbus geheyssen/daß ist der hochmütig. Vnnd als etlich Senatores vnnd radtßherrn / dem grossen übel nach/daß er begangen hett nit vnbillich eyn mißfallẽ ab seinem wesen hetten/wo sich eyner des mercken ließ/der ward von stund gefangen/vnd vnuerurtheylt getödtet/das geschahe manchẽ redlichen mañ/douon der Senat eyn spaten rewen empfieng/vnnd erst hindersich gedachtẽ/was sie an Seruio Tullio verlorn hetten. Die forcht vnnd erschreck was aber inn jnen so groß/daß sich niemant eygen oder geregen dorfft / dañ Tarquinius hett vil loßner vnd verreter seiner partei/die jm alle ding fürbrachten.

Was

Was krieg Tarquinius Superbus wider seine nachbawern gefürt. Itē wie Tarquinius (als jm Sextus Tarquinius sein sůn durch eyn botten geschribē/ wie er sich gegen den Sabinern/ so jm vast wider wertig waren/ halten solt) iñ eyn garten gieng/ darinnen vil magen stůnden/ vñ den selben all die heupter abschlůg. Darauß Sextus (dem solchs der bot so es geschehen/ gesagt hett) wol verstůndt/ daß er den öbersten vñ gewaltigsten Gabiorum auch also thůn/ vnd sie tödten lassen solt/ welchs dañ auch also geschach. Item wie Lucretia von Sexto Tarquinio ge waltiglich geschwecht worden ist rc.

DArnach fůrt Tarquinius Superbus vil krieg wider die nachbawern/dariñ es jm glücklich gieng / dann wo er nit ſo boßhafftig geweſen wer/hett er ſich für eynen kriegßmann wol vergangē/doch mocht er ſein boßheit iñ dē auch nit verbergen. Es fügt ſich/ daß er eyn leger ſchlůg für eyn ſtatt / Gabij genant/die vaſt veſt war/vñ als er die auffrechtigklich mit macht nit gewinnen mocht/vnderſtůnd er das mit betrůg vñ bŏſen liſt zůwegē zůbringē. Alſo/er legt mit ſeinem åltern ſůn/ Sexto Tarquinio an/daß er ſich annem/er mŏcht ſeins vatters hertigkeyt nit leidē / deßhalb er jm gehaſſz worden/vnd nach ſeinem lebē geſtelt het/vñ flůh alſo iñ dē verwenē zů den feindē iñ die ſtat Gabios(als er ſagt) auff jr vertrawen/mit vil ſcheltworten ſeins vatters/ſie bittende/daß ſie jn vor ſeins vatters grimmigkeyt enthalten vñ friſten wŏlten/ob jn gemeynt wer glauben auff jn zů ſetzen(des er dŏchnit begert)ſo wißt er ſeins vatters gemüt vñ anſchlåg/er kündt vnd wŏlt der ſtat iñ dem krieg groſſen radt ſchaffen. Die von Gabijs/ wie wol ſie anfangs nit groſſen glauben auff jn ſatzten/noch dañ kundt er ſich mit liſten den jungē burgern geſellig machten/hielt ſich inn etlichē ſcharmützeln wol/vñ macht mit jn ſonder anſchleg auff die Rŏmer/domit ſie mercklich gůt gewoñen/das geſchahe alles mit wiſſen ſeins vatters. Vñ macht zu letſt mit dem/daß die von Gabijs glauben auff jn ſatzten/vñ zů eynem hauptmañ wider die Rŏmer auffwarffen/das thet er ſeinem vatter kundt. vnd vereynt

Gabij.

Sextus Tarquinius.

sich mit jm/daß er auff eynen benanten tag die statt übergeben/vnnd die Römer bei nacht einlassen wölt. Darnach schickt Sextus eyn botten zů seinem vatter Tarquinio/bei dem schrib er jm / wie der radt/vnnd die besten inn der stat/jm vast wider wertig weren/begert seins radts wie er sich gegen jnen halten solt. Der vatter gieng vngeschicht in eynen garten do vil ölmagen in stůnden/als jm der brieff geantwort ward/vnd der bott eyn antwort fordert/ hett er eyn stecklin in̄ der handt/vnnd schlůg den ölmagen all die heupter ab/vnnd sprach zů dem botten/er bedörfft keyner antwort. Also ritt der bott wider zů dem sün/jn des berichtend / darab er eyn befremdē nam/vnnd fragt jn doch/ ob sein vatter mit vil geschefften beladen wer. Der bott sprach/neyn/er gieng inn eynem garten spaciern do stůnden vil ölmagen/vnnd so bald er den brieff gelaß/schlůg er mit eynem stecklin/das er in̄ der handt trůg / jn allen die köpff ab/vnnd sprach / ich bedörfft keyner antwort. Do bedacht sich der sün/vnnd nam darab/es wer sein meinung er sölt den gewaltigen vnd hohen in̄ der stat Gabios auch also thůn/vnnd ließ den radtßherrn vnnd den besten all jr haupter abschlagen/domit er die statt dester baß behauptē möcht. Darnach zog Tarquinius aber für eyn veste statt / Ardea genant/ die er mit not auch bezwingen/vnnd eyn lang leger do vor haben müßt. Jn̄ dem begab sich/daß etlich der edlen Römer bei Sexto Tarquinio inn dem heer assen vnd truncken (da bei was auch Collatinus Tarquinius/eyn sün Egerij)vnnd jrer gemahel/auch ander frawen von Rom zů red wurden/der lobt die/eyn ander dise/ zů letst/als Collatinus sagt es wer nit not vil dar von zů reden/mā möcht es bald erfaren / kamen sie übereyn daß sie solchs zu erkunden gen Rom reitten solten/vnd welche vnder jren frawen sie in̄ dem erbarsten geschefft fündē/die solt den preiß für die andern haben. Als sie nün genn Rom kamen/funden sie Sextus haußfrawen mit andern/die bei jr waren/dantzen/vnd in̄ wollust leben. Do sie aber in̄ Collatinus hauß kamen/funden sie sein haußfrawen/Lucretia genant(die doch jung vnd vast schön war)schlecht/vn̄ demütigklich bekleydt/bei jren meyden sitzen webē vn̄ arbeyten /der ward der preiß zůgeteylt. Das verdroß Sextus des könig sün so hart/daß er weg sücht wie er sie schmehen möcht/domit sie jr gůt lob verlüre. Also kam er auff eyn zeit darnach/als Collatinus nit anheimisch war/in̄ jr hauß bei nacht als eyn gast geritē. Do empfieng jn die ersam fraw Lucretia wol vnd schön als jr gegen des königs sün wol zam/vnd beweißt jm zucht vnd ehr/nach dem besten als sie kundt/vn wissend/was Sexto zů müt war. Do sich nün die zeit begab / daß man schlaffen gehn solt / nam sie vrlaub von jm/vnnd gieng inn jr kammer an die rüw. Do bracht Sextus eyn magt mit gab darzů/das sie jm anzeygen gab/wie er heymlich in Lucretia kammer kommē möcht. Als das geschahe/schlich Sextus züm bett/daran Lucretia schlaffend lag/die weckt er/gab sich jr zů erkennen/vnd batt sie/ daß sie schweigen vnnd seinen willen volbringen wölt/darumb verhieß er jr groß gabē. Do aber Lucretia sich des widert/ließ er sie greiffen eyn schwert/das er inn seiner handt trůg/mit trauwortē/wo sie sich seins willēs nit fleissen wölt/so müßt sie douon sterbē. Lucretia die werde erschrack seer/als wol zůglauben ist / wann sie inn disen nöten/vnd so gehling/nit wist was jr zů thůn wer / doch bestůnd sie darauff/das sie lieber steben/dann jr ehr verlierē wolt. Vn̄ als Sextus sie weder mit bittē/ flehē noch trauwortē über windē/noch mit lieb oder leyd sie beredē/vn̄ sein willē erlangē mocht/fiel jm zů der südt. Sindt sie jr ehr so hoch achtet/vn̄ bereidt was lieber ehrlich zů sterbē/

Ardea.

Sextus Tarquinius. Lucretia.

dañ iñ ſchanden zu lebē/daß er jr trawet vñ ſprach/Es ſei dañ daß du meins willens pflegſt/ſo will ich dich ertödten/vñ deinē haußknecht auch todt ſchla gen/den nacket zů dir an das bet legen/ſagen/vnnd von dir außgeben ich hab euch beyd ſo ſchentlich bei eynander funden/vnd Collatino deinem mañ zů eh ren die rach gethon/daß ich euch beyden darumb das leben genommē hab/do mit du dannocht nachu deinē todt vnehr/vng diß ſchendtlich wort mit dir vō hinnen füren můßt/man hab dich als eyn ehbrecherin fůnden vñ getödtet. Do das Lucretia hort/das ſie den todt vnd ſchand beyd leidē můßt/wie jr zů her-tzen war/iſt mer zů gedencken dañ zů ſchreiben/vnd kam iñ eyn zweifelhafftig gemüt/was jr zů thůn wer/dann den todt forcht ſie nit ſo vil als vnehr. Es zwang ſie aber das ſchentlich wort/vñ daß man zů ewigen zeitten jr nach re-den vnd ſagen ſolt/ſie het mit eynem haußknecht jr ehe gebrochen/vñ wer al-ſo vm̄ verſchult ſachen zů dem todt kommē/wañ ſie noch als eyn Heydin/nit wißt den lon/der den jhenen / die vnuerſchulten todt leiden/im̄ himmel bereyt iſt. Darumb ward ſie auß weiblicher blödigkeyt überwunden/daß ſie Sexto vergündet ſeinen willen zů volbringen. Do das gechach/vnnd Sextus von jr ſchied/trieb ſie ſolchen jamer vnd klag/daß es über die maß war/vnnd ſendet bald nach jrem mañ Collatino/vnnd nach jrem vatter/der hieß Sp. Lucre-tius/daß ſie vmb nichts außbliben/dañ ſie iñ der letſten not wer. Als die nůn kamē/bracht jr jeder eyn gůten freundt mit jm. Der vatter Publium Valeri um/den ſůn Valeſi/Collatinus jr man L. Junium Brutum/zwen der tref-flichſten burger zů Rom/die funden Lucretiā ſüfftzen vñ bitterlichen weynē.

Sp. Lucretius.

Wie Lucretia die keusch fraw (als sie von Sexto Tarquinio des königs sůn gewaltiglich geschwecht) nach jrer entshuldigung bei jrem vatter/haußwirt vnd freunden/sich mit jrem eygen messer erstach.

Lucretie oratio.

DJe fieng an jnen zů erzelen die schmach/ die jr vonn Sexto des königs sůn zůgestandẽ war/ vñ bezeugt mit dẽ göttẽ/ wie wol der leib geschmecht wer/ daß doch jr hertz vñ gemůt alweg reyn bliben/ vñ zů disen dingẽ nie keyn willen geben het. Aber die schand/ die jr Sextus nach jrem todt getrewet het auff zůlegen/ vnd die selbig nachred/ wer jr mer zů hertzen gangen wañ der todt/ die zů fliehen vñ nit den todt/ wer dem argen mañ/ leyder/ sein wil an jr ergangen. Nůn wißt sie wol/ daß jr das nit zů glauben wer/ so möcht sie es auch mit keynem zeugen beweisen/ sie wolt aber mit jrem eygen todt vñ blůtuergiessen sie sehen lassen vnd beweisen/ daß sie die schand vñ vñehr vil mer dañ den todt/ geförcht vñ geflohen het/ vñ satzt jr domit für/ sich selber zů ertödtẽ. Vñ als jr vatter vñ mã jr kleglich jamer vñ geberd sahen/ wurden sie zů erbermd bewegt/ vnd begunden sie zů trösten/ sprechend/ Es geb eyn gnůgsam anzeygen jrer vnschuld/ daß sie dise ding selbs eröffnet/ vñ sich ab dem notzoger beklagt/ vñ dẽ offenbart/ so wer auch sein vntrew vñ boßheyt jnen nit new/ sie kündten wol verstehn/ warumb er dise ding vnderstanden hett/ das wer alleyn/ daß er jr der ehren vergünt/ die jr für andern Römischen frauwen zůgemessen wer/ sie wolten jren worten vestiglich glauben/ vnd sie vmb der thatt willen entschuldigt haben/ vñ nit dester leichter oder vnehrlicher halten/ darũb bedörfft sie jr selber nichts schedlichs thůn oder zůfügen. Aber die Ersam Lucretia stůnd auff jrem fürnemen vnd sprach/ ¶ Wie magstu/ Collatine lieber haußwirth/ enichen willen oder lieb zů mir habẽ/ wan du gedenckst/ daß dein schlaffbett mit eyns frembden mans fůßtritt bemackelt/ vnd also entehret ist? vnnd du meinn vatter wie magstu mich immermer frölich ansehen/ so du der lästerlichen thatt/ die ich dein kindt begangen hab/ gedenckest? Ob wol jr meinen worten glauben wölten/ wer entschuldiget mich gegen andern Römern vnd Römerin? Jch erkeñ daß jr mich nit bei leben behalten/ sonder iñ noch mer schand vnnd nachred füren wölt/ es sol nimmermeer keyn ehebrecherin Lucretiam zů eynem exempel haben ich will mit meinem todt beweisen/ was mich zů disen dingen genött vnd bewegt hat/ domit stach sie eyn messer (das sie heymlich bei jr trůg) jnn jr brust/ daß jr blůt von jr rann/ vnnd so krafftloß zů der erden sanck vnnd starb. Disen ellenden/ vnd doch nach der welt zu rechen ehrlichẽ todt/ nam die keusch Lucretia/ der mer zů werwundern ist/ dan daß jemandt nachuolgen/ oder deßgleichen auch thůn wölt/ so durch Christliche ordnung verworffen vnd verbotten ist/ hãd an sich selber an zůlegen/ vñ sich zů dem todt fürdern. Noch ist die werde Lucretia als eyn Heydin hoch zůpreisen vnnd zůloben/ daß sie jr ehr vnd keuscheyt höher dañ jr leben geacht hat. Got wölt daß die Christliche frawen den siñ auch hetten/ dan es ist vnder der sonnen nichts/ daß eyn weiblich blid mer ehrt vnnd zierdt/ dann eyn reyn keusch leben/ so wirt auch im himmel nichts höher belonet. Do nůn der mann vnnd vatter dise wunderliche that ersahen/

wie Lucretia võ jrẽ vatter vnd mañ getröstet.

Oratio Lucretie.

wie sich Lucretia erstach.

vnnd ob dem todten leib vil jamers triben/mitt vil scheltworten über den kö-
nig Tarquinio/vnd seinen sün Sextum/auch sich verwunderten der tugen-
treichen Lucretien / wie inn eyn weiblich brust eyn solch mannlich hertz vnnd
ehrlich gemüt kommẽ möcht/do erzeygt sich Junius Brutus/der eyn burger/
vnd sich biß zů der selben zeit dorheyt angenommen/domit der könig Tarqui
nius dester minder acht auff jn hett/oder jm nach leib vnnd gůt stalt/als sei-
nem bruder geschehen war/des vernunfft vnnd reichtůmb der könig forcht/
vnnd jn vnuerschult tödten ließ. ¶ Der sprach zů den andern/vnß gebürt nit
zů disen dingen zů klagen vnnd zů weynen/es steht den weibern zů/lassen vnß
aber gedencken/wie wir das groß mort vnd übel rechen/ dann do seind vrsach
gnůg wider den könig vnnd die seinen/daß wir sie auß Rom vertreiben/vnd
nimmermer darin kommen lassen wir werden auch võ mencklichem die volg
habẽ/so man sicht/daß die kindt nit besser seind dañ der vatter. Ist vnß man
nẽ nit eyn schand/daß diß weiblich bild(die todt vor vnsern augen ligt)so ehr-
lich vnd mañlich gefarn/dẽ todt nit geförcht/vnd so vil an jr gewesen ist/des
königs vnd seins süns boßheyt über wunden hat/vnd wir(die mann heyssen)
lassen dise tyrannen mit vnß vmbgehn wie sie wöllen/vnd darff sich vnser key
ner auß forcht wider sie bewegen oder setz en/zů gleicher weiß/als ob die mañ-
lichen hertzẽ vnß verlassen/vñ iñ die weiblichen brüst gefarẽ sein.Ey laßt vnß
diser vorgengerin nachuolgen/lassen vnß mañ auch erzeygen/ daß schand vñ
vnehr mer dann der todt zů förchten vnnd zů fliehen ist. Mit disen worten er-
quickt Junius Brutus die gemüt der andern/vñ macht daß sie das schweyß-
sig messer auß Lucretia leib zogen/darauff eyn harten eydt schwůrn/vñ sich
zusamen verpflichten zů sterben/oder rach vmb dise lasterliche that zů thůn/
auch eynander trewlich zůhelfften/wider des königs macht vnd fürnemen zů
streben/so lang biß sie jn/vnnd all seine verwanten auß der stat Rom vertri-
ben.Darnach gab jn Junius Brutus den radt/daß sie den todten leib Lucre
tie/wie er do leg / offentlich auff den marckt trügen/für die ganzen gemeynd.
Als das geschahe/vnnd eyn grosse menig des volcks zůlieff vnd sich verwun
derten/was das bedeut/oder wie es der ersamen Lucretia gegangen wer/do
fiẽg Junius Brutus / den sie vor für eynen torn gehabt hetten an/eyn schöne
red zů thůn/vnd fürt eyn grosse klag über den könig vnd seinen sün Sextum.
Erzelẽde/wie er iñ anfang mit vngehörter boßheyt vnd mort an seinẽ schwe-
her begangen/sich selber iñ die königlichen würde getrungen het/wie er eyn ty
rannisch leben fürt/vñ so manchem tewern mañ inn Rom/vm̃ das er ab sei-
nem regiment mißfallen gehabt/sein leben vnuerschuldt vnd vnuerurteylt ge
nommen het/vñ was ietzo am jüngsten von Sexto mit Lucretia gehandelt
wer/sie bittende/daß sie als eyn mannlich ritterlich volck/diß mörtlich übel re
chen/den könig mit allem seinẽ anhang auß der stat Rõ verjagen/vñ sich sel
ber iñ eynen freien standt setzẽ wöltẽ/es zime sich nit/daß ein solch ehrlich rit-
terlich volck jemandt gehorsam oder vnder würffig wer/sie solten vnder jnen
selber eyn erbar löblich regiment fürnemẽ/vñ nit gestattẽ daß sich jemandts
seins gewalts an jn mißbraucht.Diß fürhaltẽ was der gemeyn angenẽ/ wañ
võ natur ist jdermañ gern frei/darumb gewañ Junius mit den andern gros-
se volg/vñ brachten es darzů/daß man die thor zů Rom zuschloß/vnd gebot/
den könig/vñ wer jm anhangẽ wölt/zů Rõ nit mer ein zulassen.Diß geschrey
erschal bald iñ das her/do der könig Tarquinius mit dẽ andern Römern vor
der stat Ardea lag/deßhalb sich der könig eilendts erhůb/gen Rom zů reittẽ/
ob er dise

L. Juniĩ Bruti oratio.

Juniĩ Bruti oratio.

ob er dise auffrůr stillē möcht. So erhůb sich Junius Brutus/vnd war auff dem weg iñ das heer zu reiten. Vnd do er eyn volck gegen jm hertraben sahe/ gedacht er jm woll/es wer der könig/vnd sůcht eyn vmschweyffē den weg/ do mit er jm nit begegnet/vnnd kam iñ seinem abwesen iñ das heer/do fůrt er aber eyn grosse klag über den könig vnnd seinen sůn. Gab jn auch zů erkennen/ wie es sich mit Lucretien begeben hett / vñ wes willens die gemeynd vnd die andern burger iñ Rom weren/vnd beredt sie daß sie auffbrachen/vnd mit gemeynem radt mit jm in die stat Rom zů gen/wañ jederman hett ab der bösen thatt mißfallen/vnd groß mitleiden mit Lucretia/die meniglichen(als eynn fromme ersamefraw)bekant was. Darzů so hett inn dem gemeynē mañ/auß vorgehnden mißhandlungen / der vnwill gewurtzelt/wie woll sich auß forcht niemandt wider den könig auff werffen dorfft/vnnd waren fro/daß jemannd seinem vnrechten gewalt vnderstůnd zů widerstrebē. Dem allē nach/als Tarquinius dannocht inn seiner boßheyt vier vnd zwentzig jar geregiert hett/nã der königklich stadt mit jm eynn ende/wañ die Römer nach diser zeit eyn frei wesen vnd regiment an sich namen/als hernach geschribē steht/vñ flohe Tarquinius zů dem könig von Hetruria Porsena genant/vnnd sein sůn Sextus inn die statt Gabios/die er(wie vor stehtt)mit vntrew vnnd boßheyt erobert hett/den schlůgen do die burger der selben statt/als sie horten/wie sein vatter vnnd er auß Rom vertriben weren/darnach auch zů todt/vnnd nam die boßheyt jren rechten lonn. Hiemit endet sich das regiment der könig zů Rom/do es von der zeit an / als Romulus zů dem ersten könig zů Rom erwelt ward/ biß auff die zeit / als die Römer Tarquinium den sibenden vnnd letsten könig vertriben/gewert hett zweyhundert vnd vier vnnd viertzig jar.

Porsena rex.

Von dem frien standt der statt Rom.

Von natürlicher neygung seindt nit alleyn die menschen/sonder auch das merertheyl alle thier zů freiheyt geneygt.

Wie nach verendrung des regiments vnnd anßtreibung des koniglichen geschlechts Tarquinij/anfenglich zwen Burgermeyster von eynem radt zů Rom erwelt wurden L. Junius Brutus/vnd L. Tarquinius Collatinus.

ALso die weil die könig zů Rom wol vnd ordenlich re-
giert haben/blib jr regiment für vnd für bestendig / vñ nam Rom
zů an gůt vnd macht. Do aber das regiment durch Tarquinium
den hoffertigen/vñ seinen sůn Sextum iñ vn rechtem gewalt ver//
endert ward / nam es sein end vnd straff/daß die könig/vnnd all jr geschlecht
auß Rom vertriben wurden. Do nůn die Römer durch jr hohe vernunfft (die
jn für anderm volck alweg zů gemessen ist) wol erkennen kundten/daß jr stand
vñ wesen nit langwerig sein mocht/wo sie nit vnder jnen ordenlich gewalt vñ
oberkeyt hetten/vñ aber sie darwider reytzt die natürliche neygung zů freiem
standt/der jn vast süß vñ angenem war/erdachtẽ sie eyn mittell/also / das sie
vnder jnen ordenlichẽ gewalt machtẽ/vñ doch iñ der gestalt/daß der nit auff
eynem menschen stünd / sonder auff zweyen/auch nit eyns menschlichen leben
weret/sonder nůr eyn jar/vñ erweltẽ vnder jnẽ zwen die nanten sie Consules/
das ist Radtgeben/dan sie solten radtgeben vñ schaffen/die gleich ich den frei-
en/ vnnd des heillgen Reichs stetten / den burgermeystern. Die selben Con//
sules soltẽ den öbersten gewalt inn Rom tragen/vnnd mit radt des Senats
handlen / vnnd dem gemeynen nutz vorsein. Zwen darumb / ob eyner sich zů
argem keret/daß mann trost vnnd zůflucht zů dem andern hett. Das jar wa-
rd darumb angesehen / wann die regierer die kurtze der zeit bedechten / daß jr
gewalt über eynn jar eyn end nemen würd/daß sie sich aber dester minder er//
hübẽ in hochmůt/dester mer zů gerechtigkeyt/vñ ordenlich regiment geneygt
weren / vnnd wurden die ersten vonn denn Römern Consules (diewill ich zu
teutsch nennen Burgermeyster) erwelt L. Junius Brutus / vnd L. Tar//
quinius Collatinus /Lucretie(vonn der hieuor geschriben ist)ehelicher mañ/
der het darumb den zů namen Tarquinius/das er auch vonn dem geschlecht
des königs Tarquinij was. Also was Junius Brutus mit seinem gesellen
Collatino mit eynander eynn handthaber vnnd eynn anfenger des freihen

L. Junius Brutus / et L. Tarquinius Collatinus primi Coss.

standts/vnnd hielt das gemeyn volck darzů / als Liuius schreibt/daß sie eynen eyd schwůren/nimmermer kiynen könig zu Rom regiern zů lassen/vnd er satzten die radtßherrn wider die vast durch grimmigkeyt des königs Tarquinij abgangen / getödt vñ vertriben waren/die mereten sich auch ann der zal/ biß auff dreihundert. Sie liessen auch alles gůt des königs Tarquinij vmbschlahen vnd verkauffen/vnnd gaben das an den tempel des abgotts Mars genant. Aber die groß neygung/so die Römer zů dem freien standt hetten/kā Collatino/der auch Tarquinius hieß zů vnstatten/dañ wie wol er ein frommer auffrichtiger mañ was/noch dañ bedaucht die Römer nit/ daß sie ware freiheyt erlangt hetten/die weil der nam vnd das geschlecht Tarquinij noch iñ der statt blib/vñ batten jn /daß er mit gůtem willen sie der sorg vertragen/ vnd auß der statt ziehen wölt/jm solt volgen all sein gůt/vnd wo er daran nit benügen hett/wölten sie jm mer darzů geben. Also bewegten sie Collatinum Tarquinium den ersamen man (villeicht auß forcht/jm möcht etwas arges zů stehn/wo er sie nit geweret)daß er mit seinem gůt vñ haußgesind iñ die stat Lauinium zog/do er seinhaußhäbliche wonūg/biß an sein end hielt. Vñ nach dem sein jar noch nit ein end hett/ward an sein statt Bruto zůgeben/P. Valerius Publicola/der was eyn gantz frommer mañ/vñ größlich zů dem freien standt geneygt. Nůn hetten sich die Römer wol verwegen/daß Tarquinius Superbus nit růwen/vnd etlich der Römer nachbawern zů dem krieg bewegen würd/ die der zwiträchtigkeyt fro waren/ vnnd sunst auch der stat Rom der ehren vergundten/daß sie also zůgenommen vñ gewachsen hett. Das verzog sich/dann er vnderstůnd die statt Rom mit listen wider zů erobern/vnnd schickt eyn bottschafft dar / offentlich begerend/wo sie jn nit für eynen könig haben wolten/daß sie jm doch sein gůt volgen liessen.

Wie etlich junge burger zů Rom / vnder den waren Junij Bruti des Burgermeysters/vnd ander sön/eyn anschlag hetten/den könig Tarquinium widerumb heymlich zů Rom ein zulassen. Do solcher anschlag geöffnet/vñ sie gefangen/wurden sie strengklich gericht iñ angesicht jres leiblichen vatters/der sie selbs zů dem todt verurteylt.

Oratio der botſchafft Tarq. Sup.

ER ließ aber durch die ſelben bottſchafft heymlich ſů=
chen an etlichen jungen burgern vñ gebrüder / die von den geſchlech//
ten hieſſen Vitellij vñ Aquilij / wie der frei ſtandt grôßlich wider ſie
wer. Bißher het man eyn kônig vñ auch die radtßherrn auß den ge//
ſchlechten genommen / vnd weren die nechſten bei dem kônig geweſen / ſolten iñ
Rom ſein / burger als bawern / arm als reich / vnd niemant keynen vortheyl
haben / wo dañ der gemeyn mañ überhandt neme / würden die geſchlecht vnd
wolherkomnen burger von jnen getruckt / vnnd zů letſt auch vertriben / man
fünd alweg geferlich vrſachen / wo mã des pflegen wôlt. Es wer eynem jũgen
mañ ſchwer ſein leben alſo zů füren / daß es iñ keynen dingẽ ſtraffbar wer / vñ
trüg zu vil hertigkeyt auff jm / wo ſich eyner eyn mal über ſehe / daß dan keyn
gnad jm ſolt mit geteylt werdẽ. Alſo wer Sexto des kônigs ſün beſchehen / dẽ
die lieb zů Lucretia (die niemandt bezwingen môcht) verfürt hett / weren dan
etlich mångel vnd gebrech an jm Tarquinio ſeinem vatter geweſen / das ſolt
gebeſſert werden / vñ zů jrem willem ſtehn / wie ſie dem eyn maß gebẽ / mit mer
worten der meynũg iñ beſchluß darauff dienende / daß ſie jm wider in die ſtat
Rom helffen / vñ das kônighlich regiment wider auffrichtẽ wôlten / vñ bered
ten domit vil der jungẽ / die jren můtwillen auch bas bei dem kôniglichẽ ſtãdt
dañ in freiem weſen gehaben mochtẽ / dem kônig wider ein zů helffen / vnd bei
nacht iñ die ſtatt zu laſſen. Vnder den jungẽ waren auch zwẽ ſün des Burger
meyſters

meysters Junij Bruti/Titus vnd Tiberius genant. Solcher bundt wardt geoffenbart durch eynen verkaufften knecht/ Vindicius genāt/also/daß mā die brieff/ die sie dē könig Tarquinio geschriben hetten/mit sampt dem botten nider warff/deßhalb wurden al jr jungen burger/mit sampt den sönen Junij Bruti/gefencklich angenomen/eyn gemeynd berüfft vñ beradtschlagt / was darzů zu thůn wer. Also satzt die gemeynd die sach zů den burgermeystern Junio Bruto/vnd Valerio Publicola/die sassen zů gericht/vñ sprachen zů recht daß man die jungen all von erst mit růten schlagen / darnach enthauptē solt/ vñ ward dem verkaufften knecht Vindicio freiheyt vnnd burgrecht der statt Rom gegebē vñ mit recht erteylt. Das vrteyl begriff auch die sün Junij Bruti/die wurden iñ beisein/vñ iñ angesicht jres vatters/mit den andern enthauptet/douon jn(so es doch zů seinē vrteyl stůnd)sein eygen leiblich kind vñ blůt nit abweisen oder füren mocht. Als nůn Tarquinius dise meynung fürkam vnd er sahe/daß sein list nit fürgang hetten/nach dem er sich dañ auff den anschlag mit seinen freundē vñ anhēger iñ grosser macht versamelt / zog er mit heers krafft für die stat Rom/vnd vnderstůnd mit gewalt wider ein zukommē/es geschach aber nit/dañ die Römer verordnetē die jren auch zů der weer zogen jm vnder augen/stritten mit jm. Nůn war Brutus verrordnet über dē reysygen zeug/vnd Valerius zů dem fůßuolck. Deßgleichen war auff der andern seitten zů den reysigen verordnet /Aruns der ander sůn Tarquinij/vnd sein vatter zů dem fůßuolck. Vnd als der reysig zeug auff beyden seitten vortrabt/vnd eyn scharmützeln anfiengen/wurden eynander sichtig Aruns des königs sůn/vñ Junius Brutus/vnd ranten domit zů beyder seitten so stürmlich auffeynāder/daß sie beyd todt gelagē. Darnach traffen die andern zů roß vñ fůß/vnnd stritten biß an den abent mannlich auff beyden seitten/also daß man keynem theyl den sig zůgeben kundt/dañ zů eingehnder nacht zogen beyd thyel ab. Vnd als die Römer morgens sich wider iñ den streitt verordneten/ do was Tarquinius hinweg gezogen/deßhalb sie die walstat einnamen/vnd das gůt auff lasen/auch die todten von eynander schieden vñ begrůben/do er fād sich an der zal/daß nit mer dañ eyner mer auff Tarquinius/dañ auff der Römer seittē todt gelegē war. Aber iñ sonderheyt ward Junius Brutus todterleib mit grossen ehrē von den Römern iñ die stat gefürt vñ begraben / vnd all erbar frawen der statt Rom klagten/ vnd trauerten jn eyn gantz jar/als eyn beschirmer vnd handthaber weiblicher keuscheyt. Nach disen geschichten verzog Valerius Publicola der eynig burgermeyster eynn zeit/daß er nit begert/daß man jm noch eyn burgermeyster vnd gesellen zůgeb/vnd handelt al leyn was zu thůn war/deßhalb fiel er iñ grossen argkwon gegen der gemeynd/ daß er vnderstůnd das regiment iñ seinen eygnen gewalt zů behalten / darzů gab stewer/daß er eyn herrlich hauß iñ der stat auff eynen berg Velia genāt/ gebawen hett/eynem schloß gleich. Als er das vermerckt/ließ er die gemeynd versamlen/vnd beklagt sich /daß sie so kleynen glauben zů jm trůgen/vnd jn darfür angesehē/daß er die freiheyt zu Rom/der er eyn anfenger mit andern gewesen wer / wölt zerstören. Aber damit solcher argkwonn auß jren hertzen gantz außgereut würd/wer er iñ willen eyn gesetz zůmachen/Wer zů Rom vnderstůnd die freiheyt ab zu thůn/daß der sein leib vnd gůt verfallen wer. Das gefiel der gemeynd vast wol. Darnach ließ er aber eyn gesatz machen / ob jemant durch die Consules/die ich burgermeyster nen/beschwert würd / daß er

Vindicius seruus.

Velia mons.

für eyn gemeynd appelliern möcht. Er ließ auch sein hauß abbrechē/das auff der höhe eynem schloß gleich stůnd / vñ eyn ander schlecht hauß vnden an den berg setzen/vnd begert darnach an die gemeynd/daß man jm eyn burgermeyster vnd gesellen zůgeb. Mit dem er gegen der gemeynd hoch gebreißt vñ grossen willen/gunst vnd glauben erlangt. Also ward jm zugeben Spurius Lucretius/Lucretien vatter/der was alt vnd vnuermöglich/starb auch iñ kurtzen tagen. Deßhalb von jm nichts gehandelt ward/vnd an sein stat darnach erwelt M. Horatius Puluillus/der ward iñ dē vast gelobt/als er eyn Heydnischen tempel weihet/vnnd jm bottschafft kam / daß sein eyniger sůn iñ dem krieg todt geschlagen wer/ließ er sich nit irren/dan alleyn daß er beualhe/mā solt jn begrabē/sunst gieng er mit seinen dingen für/on alles erzeygen eynichs leydts oder trůbsals. Solch vest auffgericht gemüt trůgen die Römer iñ anfang jres freien standts/daß sie weder lieb/leyd oder gůt von dem rechtē weg füren mocht. Wolt gott daß die noch iñ dem wesen weren/die dem gemeynen nutz sollen fur sein/so stünd es dester baß auff erden.

Sp. Lucretius.

Wie der könig Porsena zů hoff Tarquinio / vnnd jnen widerumb iñ sein königreich zů setzen/die statt Rom hertigklich belegert/vñ wie mañlich Horatius Cocles der Römer selb dritt die brücken gegen den feinden auff hielt/so lang die hinder jm abgeworffen vnd darnach iñ seinem harnisch iñ die Tyber sprengt vnd ritterlich zů den seinen vnuerletzt kam.

Als nůn Tarquinius weder mit listen noch eygner macht zů Rom wider einkommen mocht/flůh er zů Porsena dem könig von Hetruria / der zů den zeiten mechtig vnd groß geacht was/rieff sien hilff an. ¶ Erzelende sein elend/vnd wo der sit auff stünd

Oratio Tarquin.

stůnd / daß man die könig also verstossen vñ vertreiben solt/so möcht es auch an jn kommen/so er es dañ an vernunfft vnd vermögen hett/stůnd jm zů/das für andern zů rechen/vnnd beredt domit den könig Porsenam/daß er vnderstůnd Tarquinium zu Rom wider ein zusetzen / vnd zog mit heers krafft für Rom. Des erschracken die Römer gar seer/wann es war zů den zeitten grosser hunger vnd teurung iñ der stått / vnnd verhütet Porsena mit fleiß/daß jn nichts zůgehn mocht. Aber die not fürkamẽ die burgermeyster vñ der Senat mit trewer hilff/dañ sie den armẽ frücht mitteyltẽ/vñ was jnẽ not was. Also gewañ Porsena von erst den berg Janiculũ genãt/vñ vnderstůnd eyn brück/ genant Pons Sublitius / auff der Tyber gelegen/ein zunemen / die war besetzt mit etlichen Römern. Als aber Porsena mit seiner macht kam/flůhen die Römer eyns teyls von der brücken / do was eyner vnder jnen / Horatius Cocles genãt der schrey jn zů/daß sie bliben stehn/oder die brück hinder jm/ab würffen/so wölt er mit seinẽ eygen leib wer gegen den feinden thůn. Also ward die brück hinder jm abgeworffen/ vñ blibẽ mit mer dañ zwẽ mañ bei jm stehn/ mit der hilff er die feind auffenthielt/die waren genant Spurius Laertius/ vnd Titus Herminius. Aber als noch eyn wenig an der brücken abgeworffen was/wichen die auch hindersich von jm/ vnnd blib Horatius alleyn stehn gegen den feinden/ vñ thett grosse weer / der sich die feind verwunderten / biß die brück gantz abgeworffen ward. Zů letst als der übertrang zugroß ward/vnd er nit mer hindersich zů den seinen kommen mocht/sprang er iñ die Tyber/vñ schwañ also gewapnet zů den seinen. Der grossen mañheyt waren die Römer danckbar/vnd liessen jm eyn seul iñ der statt auffrichten/vñ sein bildnuß darauff setzen/gabẽ jm auch so vil ackers/als er eyn tag vmbern mocht/das war zů den zeiten für eyn groß gab geacht. Nůn lag Porsena an der Tyber/vnnd sahe daß der Römer herdt vihe an der andern seitten auff der weyd gieng/also ließ er etlich schiff zůrichten domit überfaren/ vnnd des vihes eyns teyls nemen/so vil man des iñ die schiff bringen mocht. Das geschahe vnnd ward gelitten von den Römern mer dann eyns / doch triben sie jr herdt vihes je lenger je ferrer vonn der Tyber hindan / wañ Valerius Publicola hett eyn anschlag darauff/vñ wartet / weñ die feind starck herüber kemen/daß er gerüst wer mit jn zů streitten/als auch geschach/dañ in kurtzen tagen/als sie das vihe aber nemen wolten/brach Valerius mit dẽ Römern zů eyner pforten auß/ vnnd fürzog jn das farh/daß sie nit wider über die Tyber kommen mochten/ fieng vnnd schlůg zu todt/was hie dißhalb war/vnnd thett den feinden grossen abbruch. Des wurden die Römer erquickt / vnnd etlicher maß gehertziget vnnd getrost wider die feindt.

Porsena rex.

Horatius Cocles

Wie der Römer Caius Mutius Sceuola iñ solchem leger vnderstůnd den könig Porsenam zů erstechen/vnnd auß irrung seinen Cantzler erstach/darum̃ er gefangen. Vnd do jn der könig straffen wolt/gieng er zů dem feuer/das iñ dem gezelt war/vnd legt dariñ sein recht handt/vnd verbrennet sie selbs/darumb sie geirret hett/douon der könig eyn groß verwundern empfieng/vnd jn ledig vnnd frei ließ

Vnd inn sonderheyt eyner genant Caius Mutius Sceuola/do der sahe daß Horatio vmb seiner mañlichen that willē so grosse ehr zugelegt wardt / stůnnd jm seinn gemüt auch eyn grosse that zů begehn / oder darumb ehrlich zusterben. Er kleydet sich den feinden gleich/vnd schwam̃ bei nacht über die Tyber/am morgen kam er inn das heer. Als von vngeschicht der könig Porsena den solt außgab/do gieng er auch hinzu/in̄ meynung den könig todt zuschlagen. Nůn saß der Cantzler bei dem könig vnd gab daß gelt auß/was auch so wol bekleydt als der könig /vñ wißt Mutius nit welches der könig war/dorfft auch nit fragen/domit er sich nit mit dem selben vermeldet/domitt tratt er hinzů/vnd schlůg den Cantzler/der das gelt vnd den solt außgab/zutodt. Darnach als er die flucht nam/vnd vnderstůnd wider über die Tyber zukommen/mocht es doch nit sein vnder solchem getreng vnd grosser menig. Do er nůn gefangen/vnd für den könig Porsenam gefürt vnd gefragt ward/was er domit meynt/bekandt er frei/er wer Mutius/eyn Römer in̄ der meynung darkommen/den könig todt zuschlagē/ oder darumb zu sterben. Vnd als jm der könig trawet pein an zu thůn vnd zu martern/domit er seinen anschlag vnd der Römer heymlichkeyt jm eröffnet.

C. Mutij Sceuole oratio.

¶ Sprach er zu jm/Porsena das du schest/wes gemüts wir Römer seien/vñ daß wir keyn pein noch den todt förchtē/so will ich mein eygen handt straffen/ vmb daß sie geirret vnd nit den rechtē zutodt geschlagen hat/vnd hielt domit sein handt inn eyn fewer das bei dem könig brann/biß die handt gar verbrāt/ daß er nit zuckt / die zeygt er darnach dem könig Porsena/vnd sprach/nit gedenck/daß du mit keyner pein ichts auß mir bringest/ich wil dir aber sunst die warheyt eröffnen. Es seind vnser dreihundert edler Römer/die dich inn den todt geschworē haben/vñ jetlicher hat sein eygen anschlag auff dich/ist es mir nit geradten/so magstu doch den andern kümmerlich entrinnen/darum̃ radt ich dir/daß du vnderstandest dich mit jn zurichten. Als Porsena daß groß wũder an Mutio sahe/vnd das verhert vnd vnuerwegen gemüt/gedacht er jm/

wo der

wo der mañ noch dreihundert iñ Rom weren/müßt er inn grossen sorgen stehn seins lebens. Vnd als er es die nacht beschlieff/sandt er am morgen mit Mutio sein bottschafft gen Rom/vñ begert mit jn gericht zuwerden. Das namen die Römer gern an/doch iñ der gestalt/daß er sich des königs Tarquinij entschlagen/vñ jm wider die Römer keyn hilff thůn solt. Also blib der könig Porsena hin für iñ grosser freundtschafft mit den Römern. Vnnd vmb der thatt willen/die Mutius begangen hett/gaben jm die Römer eyn groß feldt äcker vnnd wißen/genseit der Tyber/das behielt darnach lang den namen / Mutius feld.

Wie die jungfraw Chloelia/die mit etlicchen andern dem könig Porsena zůmerer sicherheyt der rachtung vnnd des fridens geben war/bei nacht auff der feind pferdt über die Tyber schwemmet/vñ gen Rom kam/darab der könig abermals groß verwundern hett/vnd geursacht ward/mit dem heer vnd leger von Rom ab zu ziehen/vñ mit den Römern eyn ewigfreundt schafft zumachen.

NVn was gewonheyt / wann mann eyn rachtung traff/daß man zů beyden seitten etlich der besten an eyner zal zů geisel gab/die solten pfandt sein/biß die rachtung volstreckt ward vnd waren von den Römern etlich jüngeling vnnd junckfrawen Porsene zů geisel geben. Vnd denen jungfrauwen was eyne Chloelia genant/die beredt etlich ander jungkfrawen mit jr/daß sie vnderstünden sich selber zu ledigen/vñ namen der feind pferd / die iñ dem heer stůnden/sassen darauff/vñ schwembten bei nacht über die Tiber/vnd kamen also am morgen gen Rom eingeritten. Als das morgens frü dem könig Porsene gesagt ward/verwundert er sich vnnd sprach/ Fürwar es ist nit alleyn mannheyt iñ den mannẽ zu Rom/sonder auch iñ dem weiblichen geschlecht/vnd sendet eyn botschafft gẽ

 Rom/

Rom/begeret/daß man jm die geisel wider schickt/mer/daß er die jungkfrau
wen recht sehen möcht / wann daß sein gemüt oder sinn stünd /jn ichts arges
zů zufügen. Vnnd als die Römer dem glauben nach Porsena dem könig die
junckfrawen mit den pferden zůsandten/vnnd sie inn grosser forcht stůnden/
der könig würd sie straffen/tratt Chloelia jr hauptmennin für den könig/vñ
bekant / daß sie der sach eyn vrsächerin wer / vnnd die andern beredt hett / jr
volg zu thůn/darũ ob er eynich straff an die legẽ wölt/daß er dañ sie für hãdt
nem/dañ sie alleyn vnd sůnstkeyne/an der thatt die schuldt trüg. Porsena der
könig verwundert sich noch mehr vnd redt jr gütlich zů / er lobt vñ begabt sie
vmb jr tugent willẽ/gab jr auch zů ehren die wal/daß sie der jũgeling oder der
jũgfrauwen eyn anzal von der geisel mit jr neme vñ ledig wer. Also erwelt sie
eitel jungfrauwen. Vnd ward von Porsena gefragt/warumb sie eitel jungk-
frauwen/vnd keyn jüngling er welt het. Antwort sie züchtigklichen/domit sie
nit an jren ehren geschwecht würden. Also ergab jr Porsena der könig die an-
dern auch/begabt sie reichlich/sendet sie wider gen Rom/vnd embot den Rõ
mern bei jnen/er sehe solch mannheyt vnnd tugent von mannen vnd frawen
vnder jnen/daß er keins geisels dörfft/vñ begert nit mer dañ jr freundschafft
zuhaben. Hierum̃ ward Chloelia die jungkfraw vmb jr ehrliche thatt willen
auch von den Römern begabt / dann sie liessen jr eyn seul auffrichten bei der
Tyber/vñ jr bildnuß darauff reitend/daß doch von demweiblichen geschleht
vormals vngehört war. Solch erkennen der gůtthat reytzet manchen mann
zů Rom nach ehr vnnd tugent zů wer ben. Darumb inn eyner gůtten policei
solt nit alleyn das arg gestrafft/sonder auch das gůt belont werdẽ/domit die
gůten gelüst recht zu thůn/vnd die bösen die straff förchtent/vnd sich von der
vntugent wendten. Jnn den zeitten starb Valerius Publicola/der erst Con-
sul oder burgermeyster zů Rom/der iñ frid vnd auch inn kriegen dem Römis
chen volck vil gůts gethon hett/vñ do bei blib er inn solcher armůt/daß man
nach seinem todt nit so vil fand daß mã jn vergraben mocht/aber das ward
von der gemeynẽ stat seckel so miltigklich dargeben/daß sein begrebnuß könig
lichẽ zůgericht ward/vñ traureten jn die erbarn frawen zu Rõ auch eyn gãtz
jar/wie Juniũ Brutum. Als nůn Tarquinius von dem könig Porsena ver
lassen ward / vñ die Römer hofften jr regimẽt solt sich zů rüw schicken/erhůb
sich gegen jnen eyn grosse auffrůr vñ mißhellung/dann Tarquinius floch zů
seinem dochtermañ/genant Octauius Mamilius/iñ der stat Tusculum ge-
sessen/ der war so reich vnd mechtig daß jm Tarquinius zů den zeitten/do er
noch könig/vnd iñ seinem gewalt war / eyn dochter zů der ehe gab/vnd durch
eingeben Tarquinij/bewegt der selbig vier vnd zwentzig stett/vmb Rom gele
gẽ/der vormalsetlich von den Römern bezwungen/vñ inn bündtnuß bracht
waren / daß die gemeynlich vnderstůnden die Römer zu bekriegen/vñ meyn-
ten/so keyn könig mer zů Rom wer/gegen dem sie sich anfangs verbũden het
ten/jr bündtnuß hett eyn ort.gaben auch dem gemeynen mã zů erkennen /daß
die Römer die bündtnuß inn etlichen stück en gebrochen hetten. Des alleswa
ren sie leichtlich zu bereden/mer auß gemeynem neidt vnd vergünden/daß es
den Römern sowol ergieng (als noch offt geschicht) dañ daß die vrsach an jr
selber gnůgsam weren/deßhalb vnderstůnden sie Tarquinium wider ein zuse
tzen. Es waren auch etlich der regenten mit gaben darzů erkaufft/die andern
sunst bewegt biß sie das gemein volck auch auff die meinung brachten.

Valerij Publicole mors.

Octaui us Mamilius.

Eyn mißhellung zwischen dem radt vnd der gemeynd.

AEso machten die Römer zů Burgermeyster zwen trefflich mañ Posthumium Cominium/ vnd Titum Largium/ vñ als die zu Rom iñ der statt sich gegen den feindten rüsten/ vñ die anzal/ die dem krieg gemeß war/ erwelen wolten (sindtmal alle hilff vnd trost auff der stat Rom alleyn stůnd/ dañ keyn statt oder nachbawr mer jnen hilfflich was) entstůnd iñ der statt eyn grosser mißhellung zwischen der gemeynd vñ eynem radt vnd radtßgnossen/ das waren die burger von dẽ geschlechten/ die iñ grosser hab vnd gůt sassen/ dañ die gemeynd was iñ vergãgnen kriegen/ auch bei tewern jaren inn solche schuldt vnd armůt komen/ daß die sagtẽ/ sie vermöchtẽ nit mer zů kriegen/ vñ widertẽ sich/ beklagtẽ sich auch do bei/ das sie mit grossen schulden beladen/ vñ durch jr glaubiger hart gehalten/ darumb jr leib vñ gůt verpfendt vnd angriffen wurden. Dañ zů den zeitẽ můßt eyn jetlicher/ der iñ die reyß erwelt ward / auff sein eygẽ kosten reysen vnd außziehen on allen sold oder verkosten/ so war auch wůchern iñ der statt Rom nit verbotten/ vñ ander händel/ die man zů disen zeitten vnzimlich achtet/ wer auch dem andern schuldig was/ vnd jm nit glauben hielt oder bezalt/ so sprach man jn mit recht seinem glaubiger an die handt/ vñ was er am gůt nit fandt/ mocht er den leib darumb halten/ vnd iñ den kercker legen/ deßhalb die reichen vñ mechtigẽ die armen vast trungen / daß es die gemeynd nit wol leidẽ mocht. Der vrsachen halb brachtẽ die burgermeyster solch vngehorsam der gemeynd/ vñ auch jr not vnd klag an eyn radt. Vnd als eyn radt darum̃ versamlet ward/ spieltẽ sich auch die radtßherrn mit jr meynung/ dañ vnder jnen waren etlich/ vñ iñ sonderheyt Titus Largius/ vnd Marcus Valerius eyn brůder des Valerij/ so vor den ersten burgermeyster eyner gewesen/ vnd todt was. ¶ Die meynten / man sölt der gemeynd zuhilff kommen/ domit mã sie willig behielt/ sie hetten biß her trewlich den gemeynen nutz/ vñ den freihẽstandt der statt Rom helffen handthaben / auch darumb jr blůt vergossen/ vnd jr gůt dar gestreckt/ darumb sie inn solch not vnd schulden weren komen/ vnd zem sich nit/ daß eyn frei volck/ die vmb irer freiheyt willen gegen frembden stritten/ vnd jr blůt vergüssen/ durch jr mitburger also getrengt/ jr gůt jn abgewůchert/ vnd jr leib inn eynem kercker gepeinigt würden. Darumb was jr radt/ weg zu sůchen/ daß man jnen jr schuldt nachlassen/ vnd in solcher not helffen solt/ sunst möcht der frei standt nit bleiben/ vnnd der stat Rom vil vnradts darauß enstehn/ vneynigkeyt er wachsen/ wo man daß auch nit fürkeme/ möcht eyn gemeynd bewegt werden/ ander weg zů sůchen/ vnnd villeicht darzů bracht werden/ daß sie Tarquinio wider einhülffen/ vnnd den vorigen stadt der statt Rom für disen erweltẽ/ was dañ vnradts vñ jamers darauß ensten würd/ kündten sie baß (dañ dauon zuredẽ wer) bedencken/ mit mer worten diser meinung dienende. Vnd fielen dise radtßherrn zů/ vnd namen zů exempel/ daß man kürtzlich iñ dem krieg Porsene der gemeynd auch mit früchtẽ vnd leibßnarung hett müssen zuhilff komen/ man findt auch exempel von andern stetten/ die das offt vñ dick gethon hetten. Darwider stůnd auff iñ eynẽ radt Appius Claudius/ eyn strenger mañ/ vnd widerriedt das empsigklich. ¶ Erzelende/ wo es darzů keme/ daß eyn gemeynd eynen radt/ vñ die bestẽ der statt trüng/ daß sie jren willen machen/ vnd die schäden nach lassen müßtẽ/ so

Warauß zwitracht erwechßt.

Titi Largij/ Marcique Valerij oratio

Appij Claudij oratio.

würd keyn end vñ auffhőrens do sein/biß sie es darzů brechten/daß iñ jrer hād
das gantz regiment stünd/vnnd eyn radt vnd auch die besten von der statt ge
trungen vñ vernicht/oder auß der statt getriben würdē. Es brecht auch keyn
eynigkeyt/dañ erlangen sie heut das/so wőlten sie morgē eyn anders auch ha
ben/es weren etlich vnnütze leut vñ burger von der gemeyn/die solch auffrůr
mắchten/die jr gůt üppigklich verzerten/tag vñ nacht nichts anders thetten
dañ den bauch füllen/solten dañ/die jr leben messigklich füren/vñ iñ abbruch
leben/durch jr tugent vnd mañheyt iñ den kriegen oder mit kauffmañschafft
sich gebessert/vnd etwas für sich bracht/auch disen das jr iñ jren nőten gelihē
hetten/vnd jn zuhilff kommen weren/das nachlassen/vñ eyn radt jn jren wil
len mắchten/so würd aller glaub in der statt Rom abgehn/niemandt dem an
dern mer leihen/borgen/oder zuhilff kommen/es würdē auch die/so jr gůt mit
tugenden vnd vernunfft über kommen vñ behalten hetten/des jren beraubt/
vñ denen zůgeteylt vnd geben/die es nit verdient hetten/vnd vnnützlich vnd
üppigklich verthetē. Ob nit jnen vñ jren vắttern/gleich als andern burgern/
als man die ắcker außgeteylt hett / jr teyl auch geben wer? ob jn nit gleich als
andern iñ kriegen gleiche beut vnd ander nutzung zůgestanden wer? warumb
sie das verthon/vñ nit als andere behalten? Es wer sein meynung vñ sein be
duncken nit/das man den wolthůndē/die iñ ehren vñ tugent lebten/das jr ne
men/vnd es den vnnützen leuten/die besser auß der statt/dañ dariñ weren/ge
ben solt/vñ beschloß domit sein red. Diser meynung fielen auch vil radtßhern
zů/etlich hetten eyn mittelmeynung/mann solt denen alleyn zůhilff kommen/
die jr gůt nit üppigklich verthon hettē/oder die sunst iñ kranckheyt oder elend
weren. Also daß eyn radt iñ der sach nit beschliessen kundt/vñ beualh den bur
germeystern die sach/dariñ zuhandeln/also daß sie dē gemeinen nutz vor scha
den weren. Also versamelten sie das gemeyn volck/vñ hielten jm für/man mő
cht iñ disen leuffen/so die feindt vor augen weren/vnd angriffen/nichts endt-
lichs iñ disen spennen beschliessen/vñ batten sie gehorsam zusein/so wőlten sie
eyn gebott außgehn lassen/die weil der kriegwert/daß niemandt keynem bur-
ger seinen leib bekümmern/oder vmb schuldt sein gůt verpfendē noch verkauf
fen mőcht/darnach mit můssen wőlt man weg sůchē/die speñ hin zůlegen nach
billichen dingen. Das nam die gemeyn an. Auch ließ eyn radt an eyn gemyn
bringen/nach dem krieg groß wer/vñ die stat Rom alleyn stünd on aller men
schen hülff/ so wer not daß man eyn eynigen hauptmañ vñ gewalt mắcht der
nichts an radt noch an die gemeynd bringen dőrfft/vnnd jm jderman gehor-
sam wer/auch sich niemandt von seinem gebott ziehen mőcht / darin verwil-
liget die gemeind auch / doch daß des gewalt nit lenger weret dann sechs mo-
nat / vnnd verstůnd die gemeynd nit/daß es so gar wider sie was / dan domit
was jnen abgestrickt jr freiheyt/die jn Valerius Publicola geben hett/ob ey-
ner von den burgermeystern beschewert würd/daß er für eyn gemeynd appel-
liern mőcht. Also welet eyn radt zu eynem őbersten gewalt Titum Largium/
vnd ward genant Dictator/der het allen gewalt/den die kőnig vor gehabt he
tē/dañ daß er nit mer dañ sechs monat weret. Darnach nam der selb zů jm ey
nen andern hauptmann über den reysigē zeug/Spurium Cassium/der ward
genant/Magister equitum/das teutsch ich/eyn rottmeyster oder hauptman
der zů roß/vnd ward hinfür also gehalten/daß eyn dictator eyn andern zů jm
erwelt/

T. Largius Dictator.

Sp. Cassius magister equitum.

erwelt/doch was er vnder dem dictator/vñ můßt jm gehorsam sein. Aber Ti-
tus Largius sahe an/daß so grosse macht wider die Römer war/der er nit
vertrawet widerstandt zů thůn/deßhalb er vnderstůnd den krieg gütlich ab
zůstellen/sůcht vil weg heymlich vnd offentlich/biß er erlangt eyn anstall eyn
jar lang/bracht es auch darzů/daß die stett nit also hitzig waren über die Rö
mer als vor/vñ etlich zů den Römern fielen/vñ nach sechs monatẽ über gab
Titus Largius seinẽ gewalt wider/vñ regierten die burgermeyster wie vor.

Eyn streitt zwischen den Römern vnd etlichen stetten.

ABer do der auch eyn end hett/vnnd doch nit gericht
ward mit Tarquinio/stercken sich die obgenanten stet/zogen wi
der für Rom mit grosser macht/hetten zu fůß bei viertzig tausent
mañ/vnd der reysigen drei tausent. Jn den nöten ward aber eyn
dictator erwelt/Aulus Posthumius/der macht eyn hauptmañ der reysigen
Titum Ebutium/die beschriben auch jr legion iñ der statt Rom/vnd schick-
ten sich zu weer gegen den feinden. Sie hetten aber inn jrer rüstung nit mer/
dañ vier vnd zwentzig tausent zu fůß/minder drei hundert/vnd bei tausent zu
roß/mit den selben zogen sie gegen den feinden/vnnd stritten mit jnen bei eynẽ
seeh/Lacus Regillus genant/vnd war eyn vast harter streitt/dariñ der Rö
mer vil todt geschlagen/vñ iñ sonder zwen trefflich mañ Marcus Valerius/
eyn brůder Publicole/vnd Titus Herminius/der den hauptmañ auff der an
dern seitten Octauium Mamiliũ zutodt schlůg/vnd von denen/die zů jm am
nechsten geordnet waren/auch zu todt geschlagen ward. Doch so behielten die
Römer zu letst den sig/brachtẽ die feindt iñ die flucht/vñ gewonnen jr wagẽ
burg/erschlůgen auch jr bei zwentzig tausent/vnd fiengen bei sechstausentẽ/
domit brachten sie die feind darzů/daß sie von den vier vñ zwentzig stetten jr
bottschafft gen Rom schickten/vñ begerten eyns fridẽ/den woltẽ sie eingehn
nach der Römer willen. Vnnd wie wol etlich iñ dem radt waren/die meynten
man solt die hertigkeyt gegen jnen brauchen/vñ die stet vnderstehn zu zwingẽ
vnd zerreissen/noch dañ beredt sie Titus Largius eyn gütiger mañ. ¶ Erze
lẽde/wie feindtselig solche hertigkeyt die Römer gegẽ jren nachbawern mach
en würd/auch wie man sich iñ glücklichen dingen nit zuhoch erhebẽ solt/glück
hett sich offt gewendet/wer es jnen jetz wol ergangen/des solten sie den götten
danckbar sein/vñ wer besser/sie als nachbawern mit gütigkeyt zu überwindẽ
dañ mit strengigkeyt in forcht vnderhalten/was man durch forcht bezwüng
vnd regirt das hett keyn bestandt iñ die leng. Dem volgt der gantz Senat/
vnd beschlossen vnder jnen/daß die Römer jnen die sechstausent on entgelt-
nuß ledig geben/vnd sie auch iñ keynen dingen beschwerten/dañ daß sie die al
ten bündtnuß mit jn erneuwerten/vñ erlaubtẽ jn/wer gen Rom ziehen/vñ do
burger werden wölt/das möcht er thůn. Mit disen gnaden brachtẽ sie die stet
darzů/daß sie lange zeit den Römern vil gůts thatten/vnnd iñ allen jren nö-
ten vnd kriegen hülfflich waren. Als nůn Tarquinio alle hilff hiemit entzogẽ
vnd sein dochtermañ Octauius Mamilius iñ dem streit todt bliben/auch er
jetz vast alt/vnd bei neuntzig jaren war/flohe er inn eyn statt Cume genant/
zů dem herrn der selben statt/genant Aristodemus/vnd starb darnach iñ kur
tzen zeitten/viertzehn jar nach der zeit als er auß Rom vertriben ward/vnd
hetten die Römer eyn gůte zeit růw vnd friden.

Regillus lacus.

T. Largii oratio.

Wie sich eyn zwitracht zwischen dem radt vnd der gemeynd zů Rom erhůb/ die võ dem radt gestöret/ hart beschwert vnd gefencklich vmb schůld gehalten wurden/ darumb die gemeynd auß der statt mit macht eynen berg einnamen/ vñ sich do selbst wider den radt legten/ solch auffrůr doch zu letst durch eynẽ gütigen mañ/ genant Menius Agrippa/ gestillet vnnd vertragen ward.

DArnach erhůben sich die speñ zwischen der gemeynnd vñ eynem Senat/ wie ob steht/ als Appius Claudius vnd Publius Seruilius burgermeysterwaren/ do eyn gemeynd wolt wissen worã sie weren/ vnd hielten dem Senat für/ so sie außwendig der statt vm jr freiheyt stritten/ so würd jnen das jr iñ der statt genommẽ/ sie weren nichts anders dañ knecht der mechtigen vnnd reichen/ das wolten sie nit mer leiden. Als nůn eyn radt abermals der sachen halb versamelt was/ vnd von den dingen radtschlagen ließ/ bestůnd der eyn burgermeyster Appius Claudius auff der hertigkeyt/ vnnd seiner alten meynung/ wie hievor geschriben steht. Aber Seruilius der ander trang vast darauff/ daß man sich mit der gemeynd gütlich vertragen solt/ vnd wie wol jeder eyn grossen anhang hett/ noch dañ zog

Appius

Appius Claudius mit seiner meynung für/daß man keyn newerung machē/ vnd der gemeynd nichts nachlassen solt. Do das der gemeynd für kam/ward eyn grosser aufflauff/vnd versamleten sich die gemeynd nit heymlich/sonder offentlich auff dem marck. Darumb müßten sich die mechtigē vñ radtßherrn iñ jren heusern enthaltē/dañ es was keyn gehorsam iñ der statt/douon erhůb sich eyn newer krieg/von einē volck/die waren der Rômer nachbawern/Volsci genant/die von solcher vneynigkeyt wol wißten/vnd meynten/iñ der zwitrachtigkeyt möchten sie die Rômer überwinden. In der not/ward aber eyner Dictator Marcus Valerius genāt/von dē geschlecht Publicole/der was der gemeynd angenem/von seiner fordern wegen/die der gemeynd vil gůts gethō hetten/vñ wiewol er vnderstůnd die speñ hin zulegen/mocht er doch kein volg an eynem radt finden/weñ eyns radts meynung was / man solt die gemeynd iñ eyn reyß welen. Als das geschahe/vñ sie also gerüst zůsamē kamen/do was eyner vnder jn/Sicinius genāt/der riedt jnen daß sie auß der statt also gerüst iñ jr weer giengen/dem volgten sie/vnnd zogen mit jm eyn halbe meil von der statt/vñ namen eyn berg ein/an dem wasser Anienis. Do lieff eyn groß menig auß den von der gemeynd zů jnen /also begrůben sie sich/vñ lagen iñ der weer etlich tag / namen doch nichts gegen den Rômern für/vnnd thatten keynen schaden/dan daß sie namen /was jn zů der narung vnd speiß notturfftig war. Des kam der Senat iñ grossen kummer vnd not/wañ sie forchten/die feindt würden gegen der stat etwas fürnemē/nach dem sie die vneynigkeyt verstůnden/wißtē auch nit/warzů der gemeynd auff dē berg jr siñ stůnde/dañ do was keyn hoffnung gegen den feinden sig zů erlangen/eyn radt vnd gemeynd werē dañ mit eynander eynig vñ vertragen. Darumb bedacht sich der Senat/eyn bottschafft zů der gemeynd zu schicken/vñ sůchten eynen mañ/dem sie vertrawen mochten/vnd der eyner gemeynd auch angenem wer/dañ die sach mocht nit langē verzug leiden. Also ward erwelt eyner genant Menenius Agrippa/ dem gabē die Rômer etlich zů/mit beuelch/wie sie die richtung machten/dem solt eyn radt nachkommen. Als nůn die zu der gemeynd auff den berg kamen/ do ward die gemeynd erst noch herter/do sie verstunden/daß eyn radt zů jnē geschickt hett/vñ der richtung begert/vnd als sie jr not erhůben/vñ seer klagtē wie sie getrungen würden / nach vil worten anwortet jn Agrippa/vñ sagt jn eyn fabel vnd eyn gleychnuß. ¶ Wie auff eyn zeit die glider an eyns menschen körper auch mit eynander iñ vneynigkeyt kōmen weren/vñ klagtē sich alle ab dem magē/so die füß den gantzē leib trůgen/die hend mit arbeyten vñ streittē/ das haupt mit siñnē alle zeit bekümmert weren / was sie dañ domit erwürbē/ vnd zů wegen brechten/das verdawet vnd verzeret der mag alssammen/vnd blib inn der růw on arbeyt. Deßhalb kamen sie übereyn/daß die andern glider auch růw haben/vnd dem magen nit mer narung bestellen oder zůschaffen solten. Iñ dem als dem magen die speiß entzogen ward/vnd hunger leyd/do wurden auch die andern glider kranck vñ schwach / wañ sie hetten nit bedacht/so der mag die speiß verzert/das die krafft vñ die feuchtigkeyt iñ alle glider gieng vnd do zů blůt vñ fleysch würd/on das die andern glider sich iñ vermögen vñ gesundtheyt nit enthalten möchten. Auch wer jnen zů sinn / sie meynten sie müßten alle arbeyt tragen/vnnd kem alles inn den gemeynen seckel/do würd es außgeben vnd verzert/vnnd bedachten nit/wo die gemeynd eyner statt nit iñ stedter arbeyt stůnden / auch die haupter nit besinnen/was dem gemeynen nutz

M. Valerius Dictator.

Sicinius

Meneniꝰ Agrippe oratio.

nutz not wer/vnd darzů jederman sein stewer vnd vermögen thet/daß der gemeyn seckel gespeißt würd/so möcht keyn regiment bestehn/sonder würden alle glider der statt/reich vnd arm/kranck vnnd schwach / dann iñ dem gemeynen nutz wer eyns jeden sonder nutz begriffen / vnnd möchten on das nit hinkomen/oder bei gesuntheyt(das wer eynem löblichen regiment) bleiben. Bat sie darauff/daß sie den gemeynen nutz bedechtenn/mit eynem radt vnnd denn heupten sich vereynten / vnnd sich auff zimlich weg richten liessen/mit jn wider iñ die stat giengen/vnd all mit eynander jr stewer vnd hilff thetten/domit die löblich statt Rom/die so größlich iñ eynigkeyt zůgenommen het/durch widerwertigkeyt nit iñ kranckheit/vnwesen vnnd zerstörung kem.

Wie die gemeynd durch eyn vertrag bemelten / daß jren zů handthabung jrer freiheyt vnd jres rechten/zůgeben vnd erwelt wurdē fünff Zunff meyster/Tribuni plebis genant/ die gemeynd zů verteydingen.

ALso ward nach vil teydinng die richtung also gemacht / das man füro keinen menschen vmb schuld iñ gefencknuß legen / oder an seinem leib bekümmern möcht / daß auch die gesetz Valerij Publicole iñ jr krafft bliben / vnd eyn gemeynd eygen gewalt vnnd amptleut vnder jn erwelen/ die eyn gemeynd bei jrem herkommen vnd freiung handthaben möchten. Dem nach wurden zwen von der gemeynd erwelt/mit namen Caius Licinius/vnnd Lucius Albinus/darnach gaben sie jnen noch drei zů/die der gemeynd vor gehn/vnd sie handthaben solten/vñ wurden genant Tribuni plebis/die gleich ich den Zunfftmeystern iñ etlichen stetten/vñ werd sie füro zu teutsch Zunfftmeyster nennen. Ob das dem stand vnnd regiment der statt Rom nutz oder schaden brecht/will ich nit außsprechen/sonder eyn jeden auß dem/daß hernach geuolget hat/vrteylen laßen.

C. Licinius/L. Albinus Trib. ple.

Eyn krieg der Römer Wider die Volscos.

ALs nůn die auffrůr gestilt vnnd hingelegt ward/erwelten die Römer ander Consules oder burgermeyster / mit namē Spurium Cassium / vnnd Caium Posthumium Cominium / der ward gewelet daß er außziehen/vnd krieg wider die Volscen treibē solt / wañ jm jederman von burger vñ der gemeynd gehorsam was. Also zog er für eyn statt Longula genāt/die gewaltiget er bald/ darnach eyn stat hieß Pollustia/zů dem dritten zog er für eyn hauptstat Corioli genant. Als er sich do legert/thetten die iñ der statt grosse weer vnd widerstandt/iñ dem bewurben sich die Volscen heymlich/thetten den zů Coriolis bottschafft/sie woltenn iñ das heer fallen/das sie gerüst weren/so das beschehē / daß sie dañ auch auß der stat in das heer lieffen/domit sie zů beyder seitten eyns mals angriffen/vñ dester ehe die Römer in die flucht kemē. Des ward aber Posthumius der burgermeyster durch etlich gefangen gewar/vnd rüst sich darzů / so die feindt kemen/das er mit jnen stritt/vnnd gab eyn theyl seins volcks zů/eynem jungen burger

Corioli.

burger zů Róm der hieß Martius/vnnd was von dem geschlecht Anci Mar tij des vierden kónigs zů Rom / der inn den kriegen vil mannheyt begangen het/mit dem solt er wartē/weñ die auß der statt lieffen/daß er sie auffenthielt vnd mit jn stritt. Als nůn die feindt an eynem morgen kamen/ vnnd sich dem heer neherten/gegen den schickt sich Posthumius zům streitt. So bald sie inn der statt das ersahen / brachen si auch auff vnnd lieffen über die Rómer / die empfieng Cn. Martius / vnnd thett grosse weer gegen jnen so lang/biß er sie inn die flucht bracht. Vnnd als sie zů dem thor kamen/ward eyn getreng/do kam Martius mit den seinen auch zů dem thor hinein/vñ gewañ die stat Coriolos/wañ grosser schreck iñ den burgern was/vñ volendet das kürtzlich/benalch den seinen die stat/vnd randt eilendts wider iñ das heer/vnd wolt war nemen wie sich der streitt hielt zwischen Posthumio vnd den Volscen/do war es erst an dem/daß man jn anfahen solt. Also verkundet Cn. Martius den Rómern/daß die statt gewonnen wer /gab jn domit grossen trost/vñ bat den hauptmann/daß er jn auch an die spitz verordnen wólt / das geschach/vnnd der streitt angefangen. Do man nůn auff bey den seitten mannlich strit/do sahe man eyn rauch inn der statt auffgehn/dann Martius gesellen zündten etlich heuser an domit man sehe/daß die statt gewonnen wer/das gab den Rómern trost/vnd macht die andern verzagt/also/daß sie zů letst auch die fluchtgaben/vnnd wurden der merertheyl todt geschlagen vnnd gefangen. Do nun die nacht her gieng/kerten die Rómer wider inn das heer vnd statt Coriolos/ morgēs ließ Posthumius der burgermeyster die seinen versamlen iñ dem heer/ vnd lobt für andere Martiū/daß er an beiden orten/auff den eynigen tag das best gethon/vnnd solch grosse manheyt begangen hett/dar umb gab er jm den danck/eyn pferd vnnd harnisch zu welen von der beut nach seinem willen/dar nach erlaubt er jm zu nemen zehen gefangen/die er wolt/vnd silber vñ goldt/ so vil er tragen mocht/daß solt er zů vorauß haben. Martius danckt jm der ehrn/die jm zůgelegt ward/vnd was iñ der bescheydenheyt daß er nit mer nā/ dañ eyn pferd/vñ eyn gefangnen auß der statt/der war vor zeitten seinwirth gewesen/vnnd hett bei jm herberg gehabt/das ander ließ er alles an gemeyne beut fallen/des ward er vil mer gebreißt/vnnd dester teurer von meniglichen gehalten. Do man ersahe/das er zů seiner manheyt nit vrtheylig was/mer nach ehren rang dan nach grossem gůt/von der that wegen behielt er den namen biß iñ sein end/das er genent ward Martius Coriolanus/wann das alles sich bei der statt Coriolos begeben hett. Jnn den selben zeittē starb Agrippa Menenius/von dem hieuor geschriben ist/vñ verliß auch nit so vil hinder jm/daß man jn mit ehren begrabē mócht. Do samelt das gemeyn volck vnder jn eyn groß gelt/verordnet vñ gab es/ daß man jn domit ehrlich begraben vñ begehn solt. Do meynt eyn radt vnnd die Vätter/es wer jn eynschandt/ so er eyn gůter burger/vñ von den geschlechten wer/daß jn die gemeynd also ehrē/ vñ sie darzů thetten/vñ wurden zů radt/ daß sie jm von jrem eygnem gůt eyn ehrlich begrebnuß zůrichtē liessen/do gab die gemeynd das gelt/das sie vnder jn gesamlet hetten/seinen kindē/domit sie armůt halben nit vntugent an sich nemen/oder iñ eyn schändtlich leben kemen. Jñ dem mag man erkennen/was ehrlicher leut die Rómer gewesen seind/vñ daß man zů den zeitten bei jn nit al leyn die reichen vor augen gehabt hat/als nůn geschicht/sonder mer/die eyns mañlichen gemüts gewesen / iñ vernunfft vnd tugent den andern vorgangen

Cn. Martius Coriolanus.

seind / daß auch armůt von jnen nit veracht / sonder wo nit von ehren gewichen was für eyn löblichen standt gehalten.

Aber von eyner zwitracht zwischen dem radt vnd der gemeynd.

NAch disen dingen allen / als sich das inn dem sommer begeben hatt/ vñ dieweil die gemeynd auß der stat gewichen was/lagen die äcker vngebawen/ vñ die feind/so jn von niemãt widerstandt geschach / fielen iñ die dörffer vñ höf/verheerten die auch/also daß vmb Rom die statt iñ der nehe keyn frucht des selben jars gewachsen was / douon entstůnd eyn ander not/vnd solch teurung in der statt Rõ iñ dem winter/der keyn mensch nie gedacht oder erlebt hett. Vnd wiewol eyn radt iñ der sachen fürsichtig was /auff dem landt vnd dem wasser außgeschickt hett früchte zu kauffen/so kã doch wenig frucht gen Rom/dañ den Rõmern auch widerwertigkeit dariñ begegnet/ vñ iñ sonder die schiff/die man iñ die königreich Sicilia geschickt hett/mochtẽ den winter wetterßhalb nit auff dem meer faren/vnd verzog sich jr schiffung vñ reyß/daß sie erst auff den sommer wider kamen. Jñ den zeitten ward aber eyn groß auffrůr iñ der gemeynd/ etlich meynten/eyn radt vnnd die Vätter weren nit fürsichtig gewesen/etlich meynten/es geschehe mit auffsatz vñ willen/also daß sie die gemeynd mit hungers not darzů bringen wolten/daß sie von jren freiheyten stünden/vñ sich eynem radt vñ den Vättern gantz vnderwüffig mächten/vñ wůchs der vnwill täglich/vñ sahe jm gleich / als ob die gemeynd eyns tags über eyn radt lauffen/vnd jren můtwillen an jn gantz volbringen würd/deßhalb die burgermeyster eynen radt offt besamelten / vñ douon radtschlagen liessen. Also Appius Claudius/der alweg der gemeynd widerwertig was/ vñ sein anheng/die rietẽ dise meinung. ¶ Er hett iñ eynem radt vor offt gesagt/wo man der gemeynd jren willen mächt/vñ vil nach ließ / so wer keyn auffhören do/dañ sie würden eyns nach dem andern fürnemen/biß sie eyn radt vnd die Vätter gantz truckten/vnd villeicht zu letst auß der statt triben / oder aber zů dem minsten das gantz regiment zů jren handen brächten/darumb wer anfangs sein meynung gewesen / daß man der gemeynd jres můtwillens nit gestatten solt/sonder sie iñ der gehorsam halten / wie von alter herkomen wer/er mocht aber die volg nit haben. Nůn sehe mã jetzo mit den wercken/daß es also gieng/wie er gesagt het/er wolt gern/daß er betrogẽ würd/er förcht aber es würd noch böser/wañ doch der gemeynd fürnemẽ gantz eyn můtwill wer/vnd die geyle entsprüng iñ jnen auß den freiheytẽ vñ nachlassung/die man jnen geben hett/dañ kündtlich wer/daß alle tewrung võ jnen kem/weren sie iñ der statt bliben/hetten die äcker gebawen/vnd sich iñ eynigkeit gegen eynem radt gehalten/so hett man den feinden mögen widerstandt thůn/domit jr gegend nit also elendiglich verheert vnd verderbt wer/ Vnd so sie des vrsächer weren vñ die schuldt hetten/ wolten sie das auff eynen radt schieben/vnnd würden darzů gereytzt von den Zůnfftmeystern/die vnderstün den allen gewalt zů Rõ zů haben/vñ übereyn radt zusein/jr gewalt würd Rõ zu grossem schadẽ dienen. Wie dẽ allẽ/so künd mã geschehẽ ding nit wendẽ/sein radt wer/freiheit man jnen gebẽ het/die solt man

Appij Claudij oratio.

man jn halten vnnd nit abſchrecken/aber ſich füro darvor hüten/daß man jr
nichts mer nachließ / ſonder ſie iñ zwängknuß vñ gehorſam halten wie mā mö
cht/man ſolt auch/die ſolcher auffrür vorgiengen vñ hauptleut weren/ ſtraf=
fen/vñ darunder leiden was zů leidē wer/mit mer worten der meynūg. Diſem
Appio Claudio hiengen die jungen vñ auch die habenden burger vaſt an/vñ
iñ ſonder Martius Coriolanus von des mannheyt hievor geſchriben iſt/der
redt nit alleyn vor eynem radt/ſonder offentlich iñ der ſtatt vil wider eyn ge=
meynd/vnd ſonder diſe meynung. ¶ Man het Tarquinium vnd den königlichen gewalt auß der ſtatt Rom getriben/vñ nit mögen dulden/nūn wolt es
darzů kommen/daß C. Sicinius Bellutus/vnnd L. Junius/der mit dem zů
namen geheyſſen wolt ſein Brutus / die Zůnfftmeyſter jren gewalt zů Rom
treiben wolten/das wer nit zů leiden vnd thett nimmer gůt/man ſetzt ſie dañ
wider ab/vnd ließ eyn radt vnd die Vätter regiern/wie es angefangen / vnd
von alter herkommen wer ꝛc. ¶ Aber eyn ander radtßherr Marcus Valeri=
us/eyn ſün Publicole/der eyner gemeynd von erſt jr freihung geben hat/redt
iñ eynem radt wider Appium Claudium vnd meyndt/man ſolt eyn gemeynd
mit güte darzů bringen daß ſie gehorſam/vnnd mit eynem radt eynig weren/
vnd ſolt jr eynen willen machen war inn man möcht/daß ſtünd eynem gůtem
regiment zů/wañ die gemeynd müßt doch zů dem merer theyl alle bürden tra
gen / jr wer die menig/vnnd hetten bißher vmb des gemeynen nutz willen vil
gůts gethon/jr vermögen am gůt dar geſtreckt / vnnd iñ kriegen jr blůt ver=
goſſen/alles darum̄ daß Rom inn eynem freihen ſtandt vnnd weſen bleiben
möcht/Sie weren auch die/dar auff Rom ſtünd / vnd ſolten auch billich eyn
vnbezwungen volck ſein/das hetten ſie mit jrer mannheyt erworben/er hett
es auch nit darfür / daß das Zůnfftmeyſter ampt wider eyn gemeynen nutz
wer/dann iñ anfang der ſtatt Rom hett eyn könig vnnd eyn mañ geregiert/
ſo lang die ordenlich regiert hetten/wer es wol geſtanden/do ſie aber iñ über=
můt ſich erhebt/vnd die Römer nach jrem willen wolten zwingen / weren ſie
vertriben worden. Darnach hett eyn radt vnnd die Vätter alleyn geregiert/
jetzo villeicht achtzehē jar/die weil die ordenlich regierten/ſtünd es auch wol.
ſolten ſie aber auch mit der zeit wachſen/ſich iñ übermůt erheben/vnd die Rö
mer zwingen wie ſie wolten / ſo möcht es auch nit gelitten werden/es ſtünden
beyd gewalt wol bei eynander / ob die radtßherrn jren hochmůt mit der ge=
meynd treiben/ſie zu hart trengen / vnd iñ vnweſenlich regiment mit der zeit
ſich begeben würden / daß dann der gewalt der Zůnfftmeyſter darvor wer.
wo dañ die Zůnfftmeyſter ſich zu hoch erheben/vnd wider den gemeynen nutz
ſein wolten/ſo möcht eyn radt darvor ſein/wann er hofft / daß alweg der gů=
ten inn Rom ſo vil ſein würden/die dem teyl/der die gerechtigkeyt vor augen
hett/vnd den gemeynen nutz ſücht/anhiengen/das ſie die widerwertigen/die
vnrecht ſachen fürnemen / wider auff den rechten weg vnd regiment bringen
würden. Er wolt gern verſtehn/warauff doch Appius radt gründet/ſolt mā
die gemeynd mit gewalt zu zwingen vnderſtehn/ſo weren jr mer dañ der Vät
ter vnd radtßherrn / vnnd möchten ehe/ wo mann jn des vrſach geb/jren ge=
walt an eynen radt legen / dan eyn radt an ſie. Ob ſie aber ſo beſcheyden/oder
als Appius meyndt/verzagt vnnd nit ſo mañlich hertzer trügen/daß ſie das
dörfften vnderſterſtehn / vñ aber auß der ſtatt giengen vnd wichen/wie vor/
ſo wolt er gern wiſſen ob Appius on eyn gemeynd die ſtatt iñ jrem weſen vñ

Oratio Corio.

Oratio Marci Valerij.

regiment auffenthalten/oder mitwem er den feinden widerstandt thůn wölt: Mañ hett es alles mit der thatt emfpunden / die weil die gemeynd eyn kurtze zeit/vnnd eyns teyls nit all auß der statt gewesen/wie es gangen wer/vnnd was tewrung darnach geuolgt hett/wolt dann Appius die daraussen lassen/ ander in die statt nemen / vnd denen jre heuser eingeben/so wüchs doch wider eyn gemeynd/wann dann domit fürkommen wer / ob er nit bedächt/wo man die hart hielt/daß die selber sich auch wider eyn radt legen würden/vnnd villeicht nit mit der bescheydenheyt / als die. Dise weren gezogen vnd geboren iñ der statt Rom/hetten do jr weib vñ kind / Rom wer jr vatterlandt/do legen jr vordern begraben / vnd hetten von natur mer lieb zů der statt Rom/dann ander frembde die erst darinn kommen würden. Darzů möcht er nit leichtlich ander finden/die inn kriegen so geübt weren / Rom hett bißher grossen sig gehabt / mit enderung der leut möcht sich jr glück auch enden. Solt man dañ söldner bestellen/die bawten das feldt nit/sie dienten auch so lang der soldt weret/vnd striten nit vmb jr vatterlandt/sonder hetten vor augen jr eygen nütz vnnd ehr/vnnd möchten nimmermehr so getrewlich dienen oder streitten/als die burger die vmb gemeynen nutz/ehr vnd gůt/sich/jr weib vnd kindt zů beschirmen/vñ bei jrem freihen standt zů handthaben/ jr leib vnd gůt nach jrem vermögen dargestreckt hetten. Diser meynung volgten treffiich radtßherrn/ Seruilius/Titus Largius/vñ ander. Inn den zeitten begab sich doch/daß die schiff auß dem königreich Sicilia kamen/die brachtē bei fünfftzig tausent malter frücht. Do meynt Appius vnd sein anhang/die statt wer nůn gespeiset/ wer eynem radt nit gehorsam sein wölt / den solt man auß der statt lassen gehn / die statt möcht iñ langem keyn not leiden/vnnd es lenger harren / dañ die auß der statt giengen / sie würden fro sein/wie sie wider einkemen / domit möcht eyn radt die gemeynd am besten zwingen/biß es wider zů dem alten regiment kem.

Wie Martius Coriolanus der Römer von den zunfftmeystern der statt Rom verweiset/iñ zwitracht sich zů der Römer feind den Volscen in hilff begab/vnd mit grosser macht für Rom zog/vnd die statt hertiglich belegert / wie er auch durch manichfaltige bottschafft ab zu ziehen ersůcht/vñ nit bewegt/sonder zu letst mit flehe vñ bitt seiner můtter/seiner haußfrawen/vnd ander edel Römerin von dañen auß dem feldt geteytingt ward.

DEs ließ ſich auch Martius Coriolanus mercken für andere/nit alleyn iñ eynem radt/ſonder wo er gieng vñ ſtůnd. Vnnd wiewol er ſunſt iñ alle weg eyn teurer mañ was/deßgleichen man zu Rom nit fand/noch hett er den gebrechen (wann niemant gantz vol kommen iſt)daß er vnbehůter wort/vnnd eyns ſtoltzen gemüts was/das ſich inn keynen dingen biegen ließ. Darumb verſamleten die Zunffmeyſter eyn ge meynd/gaben der ein/vnd hielten für/Wie Martius Coriolanus daran wer/ daß man eyn gemeynd mit hungers not bezwingen ſolt / vnd nem eyn tyran/ niſch weſen für/hett ſonder neid vnnd haß zů eyner gemeynd/macht auch al/ le vneynigkeyt zwiſchen eynem radt vnd jnen/vnnd vnderſtůnd jn jr freiheyt ab zutreiben/darumb wer jr meynung/daß man jm eyn tag für eyn gemeynd ſatzt/vnd über jn vrtheylt als eyn übelthetter/als auch geſchahe. Aber Mar tius erſchien nit vor den Zunfftmeyſtern/vnd meynt/wölten ſie etwas fürne men/das ſolt vor eynem radt geſchehen. Douon entſtůnd noch gröſſer irrung zwiſchen eynem radt vnd der gemeyn/dañ die Zunfftmeyſter vermaſſen ſich/ den gewalt zůhaben/wer wider eyn gemeynd thet/über den möchten / ſie mit ſampt eyner verſamelten gemeynd richtẽ vñ vrtheylen / dañ jr gewalt wer jn darumb geben vnd angeſehen daß ſie eyn gemeynd bei jr freiheyt handthabẽ ſolten/das möcht ſunſt nit geſein. So vermeynt eyn radt vnd die Vätter/eyn radt hett jn freiheyt geben / wer vnbillich/daß ſie die wider den radt brauchẽ

solten/oder also weit strecken/daß sie über eyn radtßherrñ/als Martius wer/ zů vrtheylen hetten / sie beklagten j.i billich vor eynem radt/was doch sein sch uldt anders möcht sein / dann daß er villeicht etliche wort geredt hett wider eyn gemeynd/es zime sich/daß iñ eyner freihen statt jederman sein gůt bedunc ken frei reden möcht / es stünd aber an einem radt / dem oder disem volg zů thůn. Do nůn eyn gemeynd sahe/daß eyn radt Martio zůstůnd/wurden sie noch hitziger über jnen vñ eyn radt/hielten eym gantzen radt für/daß es auch Martius meynung wer / man solt die gemeynd mit hungers not bezwingen/ des sie sich größlich beklagten vor eynem radt/vnd vnder jn selber. Vnd auff eyn tag vnderstünden die Zunfftmeyster mit gewalt Martium von andern radtßherrn zůreissen/es ward jn aber vnderstanden/ dañ vil radtßherrn/vñ iñ sonder die jungen burger lieffen Martio zů / daß es nit gesein mocht/vnnd ward deßhalb eyn grosser aufflauff inn der statt. Darnach versamleten sich die Zunfftmeyster mit der gemeyn iñ der statt/vnd giengen offentlich iñ jrem harnisch mit jr weer/vnd waren die radtßherrn nit wol sicher / vnnd dorfften auch sich nit wol versamlen oder radthaben. Doch stilten die burgermeyster die auffrůr wie sie mochten / vnnd batten die gemeynd/daß sie gedult hetten/ daß sich eyn radt besamlet vnnd sehe doch/ob jn eyn radt die frücht mitteylen wölt oder nit/vñ hörten doch was Martius halb eyns radtß meynung wer. Als nůn eyn radt versamlet was/viewol Appius vast do wider schrey/man solt der gemeynd nit eyns nach dem andern nachlaßen/es het keyn auffhören/ biß die Zunfftmeyster allen gewalt zů jren henden brechten /vnd eyn radt für nichts gehalten würd/noch dañ was die not vñ sorg so groß/daß eyn merers/ vñ dem burgermeyster beuolhen ward/sie solten eyn gemeynd stillen/vñd ey-nigkeyt iñ der statt machen wie sie möchten. Also liessen sie zů/daß die Zunfft meyster eynen tag Martio für die gemeynd sagten/vnd die frucht von Sici-lia bracht/vnder sie geteylt / vnd in eynem gelt angeschlagen/was es vor der teurung golten hett / meynten domit willen zu erlangen/vnd stünden auch iñ hoffnüg/die gemeynd solt keyn schwer vrtheyl wider Martium sprechen. Als nůn tag gesetzt / vnnd er sich vor eyner gemeynd verantworten solt/ do stünd Martius dar/erzelt vñ überlieff alle seine gůtthat/die er von des Römischen volcks wegen je gethon/vnd was er iñ kriegen vnd streitten erlitten hett/zer-riß seine kleyder/zeygt seine wunden/bittende/sie solten sich den sondern neidt den die Zunfftmeyster vñ etlich ander zů jm trügen/nit verweisen lassen. Vñ do er domit jrer vil zů barmhertzigkeyt bewegt hett/stünd eyn gãtzer radt dar vnd bat eyn gemeynd für Martium vnd sagten/Wie sie doch solchen teuren burger / der die statt Rom vil zierte/verurtheylen möchten/wölten sie jn nit für vnschuldig erkennen/das sie doch jn für schuldig eynem radt ergeben/vñ ansehen daß jnen eyn radt inn allen dingen jren willen mächt. Deßhalb kam es darzů do man das vrteyl geben/vnd eyn merers machen solt/daß die stim-men garnahe gleich/vnd doch das merer teyl erfunden ward/man solt Mar-tium auß der statt sein lebenlang verbannen. Vnd von den zeitten an behiel-ten die Zunfftmeyster den gewalt/daß sie eyn jeden zu Rom für eyn gemeynd fordern/vnd vrtheyl vmb sein leib vñ leben sprechen mochten.

Martiñ Coriolani verant-wortung.

Wie Martius Coriolanus der Römer feind ward.

Als nůn

ALs nün Martius also verurtheylt / vnnd der statt Rom vertriben was / verlor er durch dise widerwertigkeit nit sein hohes gemüt / vnd verließ zů Rom sein můtter / sein haußfraw / vñ zwen jung knaben / übergab den alles sein gůt / vñ gieng alleyn auß der statt iñ das elend / iñ weit schweyffenden gedencken / ob er die schmacheyt jm von den Römern begegnet / rechen möcht. Vnd wiewol jm groß sorg darauff stůnd / kere er am ersten in eyn statt Antium genant / zů eynem bürger der selben statt Actius Tullius genant / der sonder mechtig vnder den Volscen / vnd den Römern allweg widerwertig gewesen was / dem gab er sich zůerkennen. ¶ Erzelend sein elend vnd schmach / die jm von den Römern zůgestanden was / vñ so er bezwungē wer / von den freunden zů den feinden zů fliehen / het er sein tugēt vnd fromkeyt erwelt / sich iñ sein händ zůgeben / vnd bat jn demüttiglich / jm zů uergünden / das er bei jm sein wonung haben / vnd durch jn sicherheyt von den andern Volscen auch erlangen möcht / erbot sich darbei / ob er jm zů icht zů brauchen wer / vnd iñ sonder wider die Römer / solt er jn nit sparen / er wolt sein leib vnd leben trewlich zů jm setzen / wañ er begert nit mer dañ zů erleben / daß er sich an den Römern möcht rechen. Actius Tullius zweyffelt am ersten / vnd wißt nit wol / wo für er diß onuersehen geschicht haben solt / vnd fiel jm zů / es möcht eyn gestifft sach vnd angeno mē wesen sein / noch dañ do eyn solcher berümpter mañ zů jm kam iñ elend / ward er zů erbermbd bewegt / vnd beweiset jm alle menschliche hilff. Vnd als erschall vnd landtkündig ward / was sich zů Rom mit Martio / auch zwischen eynē Radt vnd der Gemeynd verlauffen hett / ward er sönderlich erfrewet / vnd schetzt es für eyn glück / daß jm eyn solcher theürer vnd notfester mañ zů hauß komen / sich gegen jm gedemüttiget / vnd seiner hilff begert / wann jm waren wol wissen die ritterlichen thatten / die Martius inn vil kriegen begangen hett / vnd gedacht / wo der die Volscen mit trewen meynen wolt / daß sie durch jn allen verlust wider bekommen möchten / darumb beweiset er jm täglich jhe länger jhe mehr vil freündtschafft vnd liebe / bracht es auch darzů gegen andern stätten / daß man jn nit entgelten ließ / das er jn vor zeitten vil schaden zůgefügt hett / sonder vmb seiner mañheyt willen jn inn hohen ehren hielt. Martius kundt sich also halten vnd erzeygen gegen arm vnd reichen / daß jm jederman günstig was / deßhalb sich etlich zwitracht zwischen den Römern vnd Volscen begaben von newem. Do ward Martius von jnen wider die Römer zů eynem hauptman erwölt. Jn derhauptmanschafft beweiset er sich also daß man sahe / daß frembdem volck nit mañheyt / sonder gůt hauptleüt vnd ordnung iñ den kriegen wider die Römer gebrach / wañ von erst zog er mit heeres krafft über die Römer / vnd verheeret iñ jrem gebiet was er an kam / doch pflag er der list vnd gebot / was den Radtßherrn vnd Vättern zů Rom zůgehört / daß man dem keynen schaden thet. Ob es darumb geschehe / daß er alleyn der gemeyn vñ nit eynem radt hässig wer / oder als ich mehr glaub / daß er die vneynigkeyt die zwischen eynem radt vnd der gemeynd was / domit meret / ist mir nit wissen. Aber es begab sich bald / das eyn gemeynd wider eynen radt murmelt / vnd hielt es darfür / eyn radt vnd die Vätter hetten disen krieg mit Martio zůgericht / vñ meyntē domit die gemeyn zůbezwingē. Auß dem entstund / dz wed' der radt zů der gemeyn / oder hinwider die gemeynd zů eynē radt vil glaubēs het / dz kam alles Martio vnd den feinden zůgůt / wañ jnen inn der vneynigkeyt nit vil

Actius Tullius / Martij Coriolani oratio.

Coriolanus der Volscen hauptmā wider die Römer.

widerstandt geschahe/deßhalb ward Martius zu radt/vñ legert sich für eyn statt Circeios genant/die gewañ er bald. Darnach zog er für eyn ander stat/ die was gůt vnd zůgericht mit leuten vnd kost. Vnd als er die vnderstůnd zu nöten/mer dañ an eynem ort/do lieffen die burger/an dē ort/do Martius nit was/herauß über das heer/vnd brachten sie iñ die flucht/erstachen vñ wundten jr vil/vñ wo jn Martius mit denen/die zů jm verordnet waren/nit zuhilff kommen/vñ die burger wider iñ die statt getriben hett/ wer das heer geschēdt worden/des überhůben sich die burger jnn der statt. Aber Martius verzagt domit nit/sondˀ thett darauff eynen anschlag/vnd ließ über etlich tag die stat wider nöten vnd stürmen/wie vor/vnnd versahe sich/als auch geschahe/daß die burger aber herauß lauffen wurden/vñ bestalt/an welchem ort sie herauß lieffen/das die selben aber/wie vor/fliehen solten/domit die burger etwañ ferr hindan von der statt kemen. Darauff wartet er mit etlichen der besten/mit dē für lieff er jnen das thor/also do sie wider inn die statt keren wolten/empfieng sie Martius/erstach sie/vnd kame mit jn zů dem thor hinein/vnd erobert also die stat/dariñ gewann er vnd die seinen vil gůts. Des ward Martius von den Volscen hoch erhaben/wann er an orten/do er sorg hett/persönlich vnnd zu förderst was/vnd zog also mit sig von eyner statt zů der andern/biß er den Römern zehen stett abgewann/daß jm die Römer inn der vneynigkeyt keyn streit dorfften geben.

Wie Martius Coriolanus für Rom zůg/vnd von seiner můtter Veturia dannen gethedingt ward.

DArnach zog er für die statt Rom/des erschracken die Römer gar vast/vnd was solch forcht/vneynigkeyt vnnd verzagheyt iñ Rom/von der vor nie mer gehört worden war/deßhalb sich eyn radt vnd gemeynd versamleten/zu radtschlagen/wie sich iñ dē nöten zu halten wer. Vnd wiewol vil der meynung waren/man solt gegen jm ziehen vñ mit jm streitten/noch dañ ward eyn mers/man solt eyn bottschafft zů jm schicken vnd sich vnderstehn mit jm zu richten/ auch jm vergünden wider iñ die stat Rom zu kommen/iñ alle sein vorige ehr vnd wirdigkeit wider zů tretten. Also wurden erwelt fünff der älsten auß den radtßhern/die jm angenem vnd seiner parthei gewesen waren. Als die iñ sein heer kamen/redt eyner vnder jnen/Marcus Minutius genant/zů Cn. Martio also. ¶ Marti/vnß ist wissen/daß du von Rom vmbillich vnd mit keynen schulden vertriben/vñ wundert vnß nit daß du dardurch bewegt/vnd zu rach geneygt bist/dan von natur ist eynem jeden inn/denen gůts vnnd args zů thůn/von den jm das auch begegnet. Aber deiner vernunfft nach hetten wir wol gemeynt/du hettest das nit iñ disen weg vnderstādē vñ dich eynen gemeinen feindt aller Römer gemacht/so dir doch nit jederman zu Rom arges gundt oder gethon hat oder noch dˀ meynung ist/was zeihestu dañ das gemeyn vatterlandt/vñ scheydest nit die gůten von den bösen/oder den feindt von den freunden? Weyst du nit wo dein vordern begraben/du geborn/vnd erzogen bist? felt dir nit zů daß noch zů Rom inn leben seind dein alte můtter Veturia/vnnd dein keusche trewe haußfraw Volumnia/auch dein kind/die inn steter betrübnuß stehn von deinet wegen/nit mer begeren/dann zů erleben/daß sie dich zů Rom wider

Marci Minutij oratio.

der iñ deinen ehren sehen möchten/den gibstu solche belonung/wo du nit ab// stehst/daß sie die Römer fahen vnd ertödten werden. Wes vnderstehstu dich? wilt du die zerstören/vnd domit alle gůtthat deiner vnd vnser vorfarn auß// leschen vnd vertilgen? gedenck ob du douon eyn ehrlichen titel empfahen mö// gest. Nůn wiß/daß wir zů dir kommen als freundt/vnd nit als feindt/vnnd wo du der billigkeyt volgẽwilt/mit dir eyn ehrlich richtung an zůnemen/doch daß es nit mit bezwang zů gang/dann die Römer wöllen von niemandt be// zwungen sein/zihe ab mit deinem heer/vnd laß darnach thedingen/so wöllen wir pfandt vnnd geisel sein/daß du zů Rom inn all dein vorig ehr vnd standt wider eingesetzt/vnd zů ämptern vnd würden kommen solt/überheb dich nit deins glücks/das dir jetz eyn zeit zůgestanden ist/alle ding wendẽ sich/es wirt sein zeit werẽ/vnd kompt von vnser vneynigkeyt/wo du aber iñ deinem für nemen beharren/so wirdstu vnß eyns machen/vnd werden dir begegnen/als wir alweg vnsern feinden begegnet seind/vnnd mit sig wider heym kommen. Dir ist wissen/wie offt wir die Volscen bestritten/vnnd jn abgesigt haben/wo das aber geschicht/wie wirt es dir er gehn/so du sie inn solche not gefürt hast? dieweil es dir wol geht/bistu von jnen ehrlich gehalten/es wirt sich aber mit dem glück wenden/vnd alle schuldt auff dich gelegt werden. Für das ist dir zu erwelen eyn ehrliche richtung an zunemen/vnd inn deinem vatterlandt zu le// ben vnd zu sterben/deinen nachkommen ehr vnd gůt zu erlangen/darumb be// harr nit inn deinem zorn vnd fürnemen/dann geht es dir wol/so magstu keyn ehr erlangen/geht es dir dann übel/so wirstu von vnß oder von den Volscen todt geschlagen/oder vnß übergeben. gib dich nit iñ dise gefärligkeyt/du hast rach gnůg gethon/vnd den Römern vil schadens zůgefügt/auch dich an dei nen feinden gerochen vnd ergetzt/vnd magst nimmer mer mit solchen ehren so eyn füglich richtung erlangen/darumb volg vnserm radt/das wirt dich nit gerawen. Zů disen reden antwort Martius/erhůb sein stim̃/daß es die Vol// scen all hören mochten/also redende. ¶ Minuti/zů dir vnd den andern die zů mir von eynẽ radt zů Rom gesandt seind/trag ich keyn feindtschafft/dann jr habt mich al weg geehrt/vñ seind/dieweil ich iñ elend gelebt hab/den meinen hilfflich vnd tröstlich gewesen/wo ich das gegen euch iñ sonderheyt beschuldẽ kan/sol an mir nit erwinden. Nůn ist mir lieb/daß jr bekennet/daß ich vnuer/ dient auß der statt Rom getriben bin/aber daß jr meynt/ich sölt der gemeynẽ statt Rom nit widerwertig sein/den freundt vnd den feindt scheyden/auch ab zu ziehen/vñ dise/die mir vil gůts vnuerdient gethon haben/verlassen/dar zů mögt jr mich mit ewern gůtẽ wortẽ nit bringen. Jr meynt ich söll dẽ freund von dem feindt scheyden/do wissent/ich halt die für freünd/die mir gůts thůn vnd do gegen/die für feindt die mir args zůgefügt haben. Euch ist wissen/daß nit alleyn die gemeynd/sonder auch zů letst eyn radt zu merem teyl darauff ge trungen hat/mich für eyn gemynd zu recht stellen/das mit mir angefangen/ vñ vormals mit keynem radtßherrn zů Rom nie geschehen od' gebraucht ist/ ich hab müssen zů recht stehn vor denen/die mir sonder neidig/auch kläger vñ vrtheylsprecher gewesen seind/ob das nit von eynẽ radt mit willen/sond' auß forcht der gemeynd zůgelassen ist/hilfft mich kleyn/vnd mag sich eyn radt nit entschuldigẽ/dañ das recht soll sich die forcht nit verkerẽ lassen. Jr haltẽ mir für mein vatterlãdt/das mich wertribẽ/vñ ich mich selbs von jm nit gescheyden hab/darzů mein vordern/die zů Rom ehrlich gelebt/vnd begraben seind/

Cn. Martij Corios lani oratio.

vñ tröstet mich daß ich zů Rom wider ein kommen/vnd iñ all mein ehr vnnd ämptern eingesetzt werden soll/des achten ich für groß. Ich bin aber der mey nung nit/dañ Minuti/was begird soll ich haben zů eynem solchen vatterlād dariñ ich nit mit ehren/als mein vordern lebē mag: dariñ die gůten den bösen die wol herkomnen den schnöden/die vernünfftigen den toren/vñ eyn radt dē pöuel vnderworffen ist: Hab ich mich nit geflissen nach ehren zu stellen/vñ zů Rom vil gůts gethon: es haben freund vnd feind meiner handt empfunden/ ich bin iñ keynē krieg oder streit nie gewesen/ich hab den danck erworben/das müßt jr selbs erkennē/vñ so ich vil gůts hett mögē erlāgen/mich auch des ent schlagen/vñ keyn vortheyl nie begert. O Minuti/dar gegen hastu vñ die Römer mir hübsche belonung geben/soll mā tugent also wider vergelten/gedenck Minuti/warzů du mich mit deinen schönen vñ gezierdten worten vnderstehst zu bringen/die Römer haben mich vmb alle meine gůtthat auß der stat gebā net/von allen ehren verstossen/auff das höchst geschmecht/vñ iñ das elend ge schickt. So haben mich elenden die Volsci/den ich vmb der Römer willen vil schadens zůgefügt hab/jren feind angenommen/iñ ehren vñ würden erhöcht jr leib vñ leben/jr ehr vnd gůt iñ mein hend gesetzt/vnd auff jr vertrawen mir das heer vnd haptmañschafft beuolhen. Ist es dein meynung/ich sölt mich zů denen halten/die mir args vmb gůts gethon / vnd die verlassen/die mir gůts vmb args gethō haben/mit welchen ehren möcht ich doch das vnderstehn/od' was kündt mich darzů bewegē: thet ich das/so wer ich würdig der vrtheyl vñ d' schmacheyt/die mir die Römer zůgemessen habē. Alle landt seindt dē mēsch en geschaffen/ich will für mein vatterlādt erwelen das landt/dariñ mir gůts geschicht/dariñ ich meiner tugent vnd mañheyt belonung empfahen/vñ mit ehren leben vñ sterben mag. Rom mein vatterlandt hat mein verleugnet/mei ne freundt haben mich verlassen/was sölt ich nůn zů Rom thůn/dē gemeynē pöuel lieb kosen: das ist mein herkomen nit. Solt ich dann mich aber wider sie stellen/vnd wie vor eyñem radt übergeben werden/ so fiengen sie eyn new spiel mit mir an/vñ nemen für handt den schaden/den ich jn jetz zůgefugt hab. solt ich aber warten/das die vrteyl von dē gemeynen pöuel/auß neidt wider mich gesprochen wurd: Aber Minuti du meynst/ich söll mich iñ meinen glücklichē leuffen nit zů vil überheben/vñ wo ich euch eynig mach/werden jr den Volscē wie vor abgesigen/do gedenck Minuti/daß zů den zeitten/do jr dē sig erlāget habent/Martius auff ewer seitten/vñ nit eyn fürer vnd hauptmañ der Vol scē gewesen ist. Noch dañ bin ich nit abgeschlagē eyn richtūg die den Volscen ehrlich ist/meinet halb bedarff es keyner theding / wo aber die Römer jn wid' geben vñ bekeren wöllen / was sie jn vormals abgewonnen haben/so werden sie eyn richtung auffnemen vnd sunst nit/das solt du Minuti/vnd jr andern/ nit vnbillichen/wañ wie kan eyn zimliche richtung(die bestandt haben/vñ zů vil freundtschafft dienen mög)fürgenommen werden/dan daß jederman das sein werd: Wo aber des die Römer nit eingehn wöllen/so begeren sie weder gleichs noch billichs/vnd werden wir auff vnserm fürnemen beharren. Jr be dörffet mir auch nit trawen oder fürhalten mein alte můter/weib vnd kindt/ die ich inn nöten verlaß/vnd darzů bring/das sie die Römer fahen vnd ertöd ten werden/ich hab es alles den götten auffgeopffert vnd ergeben. Jr haben mich vnuerschuldt verjagt/vñ zů disen dingen bracht/wölt jr dañ auch übel an den meinen thun/die noch minder/vnd gantz keyn schuldt tragen iñ keinē dingen

Volsci.

dingen/so muß die vnehr vnd schandt euch / vnd nit mir zůgemessen werden/ Martius wirt auff der billigkeyt beharren / vnd douon weder vmb lieb oder vm̄ leydt/traw oder forcht nit weichen / stůnd domit auff vn̄ erlaubt den Rõmern wider in̄ jr statt zu reitten. Als nůn die bottschafften dise meynung eynẽ radt zu erkennen gaben/vn̄ eyn gantze gemeynd berůfft/vn̄ jnen die antwort fürgehalten ward/wiewol jderman zů der richtung geneygt was/so kundten sie doch wol ermessen/nach dem Rom von kleynem wesen auffkomen/vn̄ eyn kleyne marck het/wañ daß die geweittert war von dẽ/daß sie in̄ jren kriegen/ vnd den nachbawern abgewoñen hetten/solt es dañ mit den Volscen den an fang gewinnẽ/daß sie jnen daß jr wider geben/so würden ander nachbawern auch vnderstehn Rom darzů zubringen/demnach würd Rom zu nichten/vn̄ wurden zu radt/noch eyn trefflicher bottschafft zů Martio zu schickẽ/zů ver sůchẽ/ob es auff leidenlicher weg komen möcht. Aber do die in̄ das heer kamẽ wolt sie Martius nit hören/noch võ keyner andern meynũg reden lassen/dañ wie er der vorigẽ bottschafft hett zu erkennẽ geben. Also was er von hartẽ sin nen/was er jm fürsatzt/douõ mocht jn niemandt wendẽ. Zů letst schickten die Römer jre bischoff vnd geystlichen zů jm/ob mã jn biegen/oder auff zimliche weg bringẽ möcht/es was aber alles vnuerfangẽ/dañ Martius bestůnd als eyn felß auff seinem fürnemen. Vnd als die Römer sahẽ daß gantz nichts helf fen mocht/daß sich auch mit der zeit zů Rom begebẽ het/daß in̄ Rom grosser mangel was an kost vnd ander notturfftigen dingen/auch etlich stet võ jnen fielen/also daß võ tag zu tag sie geschwecht/vn̄ Martius sich sterckt/deßhalb sie jm je lenger je minder eynen streitt geben mochtẽ/kam Rom in̄ hũgers/vn̄ auch sunst in̄ solche not/daß die Römer sich verwegen hetten/es würd Rõ ge wonnẽ. Des erschrack meniglich/vn̄ růfften jr abgöt an/vn̄ was jderman in̄ grosser klag vn̄ betrübtnuß. Also auff eynen tag/do die frawẽ bei eynander in̄ dem tempel Jouis Capitolini warẽ/do was eyne vnder jnen/ Valeria genãt also zů den andern frawen vnd burgerin redende. ¶ Sie sehen in̄ was sorgen die statt Rõ stůnd/nůn ziem sich/daß man in̄ der letstẽ not nichts vnuersůcht ließ/wo sie jr volgen wölten/wer jr radt/daß sie alle giengen zů Veturia vnd Volumnia/Martius můtter vn̄ haußfrawen/denẽ zů füssen fielen/vn̄ sie bit ten/ daß sie in̄ grossen nöten Rõ zuhilff kemen/etlich der besten frawen mit jn nemen/vn̄ in̄ das heer gingen/wiewol Martius niemandt hören wolt/weren sie in̄ hoffnung/wañ sein můtter vn̄ haußfrau mit den kinden zů jm kemẽ/ die bãd natürlicher trew vn̄ lieb würden jn bezwingen / daß er sein můtter ehten/ vn̄ für die Römer bittẽde/erhörẽ würd. Das gefiel jnen allen wol. Als sie nůn zů Veturia kamen/wurden sie mit züchten empfangen/mit grossem verwun dern/was sie damit meinten/daß sie zu jn elenden vnd bekümerten frawen in̄ kerten. Do Valeria jn die meynung võ aller Römerin wegen fürhielt/wider ten sich von erst Veturia vnd jr sůn/mit vil entschuldigen vnd befrembden. ¶ Wie jnen das nit ziẽ/es wer keyn weiblich zucht/daß sie in̄ eyn heer gehn sol ten/vn̄ eynem radt eyn schãd/vn̄ billich nit angenem/daß sich die frauwen in̄ solche sachen mischen wölten/die weiblichem stam̄en nit zustünden/darzů wer keyn trost/so er die radtßherrn/der etlich sein liebsten vn̄ besten freũd gewesen weren/nit erhörẽ wolt/daß sie etwas erlangtẽ/sie möchtẽ wol übel empfangẽ werden. Sie erkenten sein hertigkeyt wol/er wer also von jnen gescheyden/vn̄ nůn mer in̄ das vierd jar auß/daß er nit mit jnẽ keyn ander wort geredt hett/

Wie der Römer Legaten/ yre Bischoff vnnd geistliche võ Martio nit erhört wurden.

oratio

Oratio Valerie.

Oratio Veturie.

dañ schlecht sie solten sich ehrlich halten/vñ jnen die kindt lassen beuolhẽ sein/ auch vnß seins elendts vñ widerwertigkeyt nit zů vil annemen/vñ das alles mit trucken augen/on alles vmfahen/oder ander lieblich geberd vnnd sitten/ Wiewol sie/alsnit vnbillich was/eyn grosse klag fürtẽ/vñ die můter das eyn kindt an der handt / die fraw das ander an dem arm trůg/vñ gern vil mit jm geredt hetten/er wandt sich aber schlecht von jnen/vñ gieng eyns gangs auß dẽ haußhin weg/also daß er nie keyn zeher verrört/er het jn auch sindther nie keynbottschafft gethon/darab sie nemẽ müßten/daß er sie gantz verlassen/vñ keyn frag mer nach jn hett/darumb hetten sie die Römerin jnen nit an zuligẽ vmb eyn sach/die jn vnzimlich vñ der statt vnerschießlich wer. Aber Valeria vñ die andern Römerin liessen nit ab/vñ erzelten/was grosser ehren jnen vnd allen Römerin enstehn möcht/wo sie die sach zu gůtem brechten/sie bekanten wol daß Martius eyn strenger vñ vester mañ/der nit leichtlich zu wẽden wer von seinem fürnemen/besonder wo er meynt daß er recht hett/noch dañ het er do bei vatter vñ mütter iñ grossen ehren gehalten / vnd an keyner frawen nie keyn vnzucht begangen/sie erkanten sein frum vñ adelich gemüt so ärtig/vñ hielten jn so ehrentreich/das er keyn schmach an die Römerin nit legẽ/vñ seinen löblichen breiß vnd růhm domit beflecken würd/solt er jemandt erhören/ das müsten sie sein/vnd triben das mitflehen vnd bitten/so lang biß Veturia vñ Volumnia jren willen darzů gabẽ / so ferr es eynẽ radt gůt bedeucht/dañ wo sie der stat nutz oder frommen schaffen möchten/bekanten sie wol/daß sie das vnbillich abschlügen. Als nůn die sach an eyn radt langt/zweifelten sie am ersten/ob das zuthůn wer/dañ Martius möcht sie alle bei jm behalten/ oder zům minsten sein můter/weib vnnd kind / die hielten die Römer als eyn pfandt/dieweil die iñ jrẽ gewalt vñ henden weren/daß Martius seinen zorn nit so gar hengẽ/vñ sein grimmigkeyt messigen würd/so er gedecht/daß es jn auch das leben gült/vñ liessen doch zu letst den Römerin jr fürnemen zů/hettẽ darfür/es wer eyn einsprechen võ den götten. Wißten auch/daß Martius bei aller seiner hertigkeyt so from vñ auffrecht was/daß er keyn gewalt / an eynich bottschafft legt/oder icht hãdelt/das seinẽ ehrẽ nit geziem. Also erhůb sich eyn zal von dẽ aller besten Römerin/die mit Veturia vñ Volumnia an eynem morgen frü iñ das heer zogen/vñ Volumnia vñ etlich ander/die Martio gesipt waren/fürten jr jungen kind an den hendẽ. Do das Martio zů wissen kam/verwundert er sich/was jr fürnemen wer. Aber do sie dem heer nähe ten/vñ er vernam/daß sein můter vñ haußfraw mit den kinden vnder jn warẽ/leret jn sein zucht vñ kindtlich erkantnuß/das er jnen entgegen gieng / sie vñ alle Römerin mit jnen ehrlich emfieng/vnd als er sein můter mit begierd vmb fahen wolt/des widert sie sich/vñ sprach zů jm/ Sůn laß das sein/wiltu kindtliche liebe gegẽ mir erzeigen/so hör mich vor vñ dise frauwẽ/vñ spar die zucht biß ich sihe/ob ich zů meinẽ sůn od' feindt komẽn sei. Also fürt er sie zů seiner zelt/vñ berůfft die bestẽ võ den Volscẽ zů jm/ließ die můter vñ ander frauwen nider sitzen/wie das iñ eynem heer zůgericht was vñ sein mocht/ sprechẽde/Ob jn icht an leg/daß sie das frölich on alle erschrecken reden möchtẽ. Do stůnd Veturia Martius mütter auff/enthielt sich eyn zeit/das sie von weynẽ nit reden kundt/aber do die treher eyns theyls verlieffen/vñ das hertz sich võ seufftzen geweittert hett/fieng sie an also zu reden. ¶ Marti mein teurer vnd liebster sůn/ich wil dich nit erinnern noch ermanen/daß ich dich zehen monat vnder

Valeria volendet yr oration

Veturia Volũnia.

Oratio Veturie ad Martium.

vnder meinem hertzen getragen/mit meinen eygen brüsten geseygt/ vnnd mit trewen vnd allem fleiß erzogen hab/wañ es ist gemeyn allen müttern. Dir ist aber wissen / das du zů den zeitten / do dein vatter von disem leben schied/ du noch nit erzogen/vnd ich eyn junge fraw was/der man schönheyt zů maß/ vnd von gůt nit arm/deßhalb ich wol eyns andern mañs bekommen wer/ do sahe ich an dein kindtheyt/inn der ich wolgefallen hett/vñ ließ es vmb deinet willen vnder wegen / sorgende / wo ich dich mit eynem stieff vatter belüd/ich möcht dir auch zů eyner stieffmůtter geratten/ Jch wolt dir auch dein zeitlich gůt nit entpfüren/vnd eynem andern mañ zůbringen/ vnd satzt mir für/das ich mit vnd inn dir all mein freüd vnd kurtzweil haben wolt/das hat ein kurtze zeit geweret/dann als bald du mänliche kleyder angezogen hast/bistu von eynem krieg inn den andern geritten/nach ehr vnd preiß für andern gewor bẽ vnd gerungen/vnd eyn wunden über die ander empfangen/ von der zeit an/ bin ich allweg deinet halb mit sorg vnd anstg beladen worden/dañ mir ist wol wissen gewesen/das übermessige mañheyt inn kriegen manchen jungen mann verfüret/vnd vmb sein leben bracht hat. So sich aber gebürt hett/deiner weer vnd mañheyt verdienen nach/das du inn der statt Rom zů ehren/ würden vnd ämptern kommen werest/ bistu durch neidt / haß vnnd widerwertigkeyt des pöuels ausser Rom inn das elend getriben worden / hast mich/ dise deine haußfraw vnd kind on allen trost verlassen / deßhalb vnd von deiner zeit an/ wir vns zů den vnseligen allwegen gerechnet haben/vnd keyn trost/ freüd oder hoffnung mögen empfahen/dann das sich dise ding mit der zeit ändern/vnd wir noch erleben/das wir dich inn Rom wider einkomen inn ehren vnd würden sehen möchten/darauff ich dein betrübte můter iñ meinem alter/ diß dein haußfraw inn widtwen stadt bliben / beharret/vnnd dise deine kind trewlich aufferzogen haben. Vnd wiewol wir inn diser widerwertigkeyt groß betrübnuß empfangen/so haben wir doch gedacht / daß dise ding alle menschlich/ vnd manchem redlichen fromen mañ begegnet seindt / deßhalb wir vns des zimlichen benommen/vns gelitten/trost vnd besserung gewartet nůn inn das vierdt jar. Dagegen ist vns zůgestanden(wee daß wir das erlebt haben)das du eyn feindt der statt Rom vnserß gemeynen vatterlands worden bist /vnd dem solchẽ grossen schadẽ vñ widerdrieß zůgefügt hast / deßgleichẽ von keynẽ landt oder volck vormals nit mer geschehẽ ist. Darzů hastu auch die Römer vnd all jr botschafft größlich veracht/vnd keyn zimlich richtung wöllen annemen/deßhalb wir sindther vnd noch täglich wärten/wann sie sich(so sie gegen dir nit bekomen mögen)an vnß rechen/vnd leib vnnd leben nemen / als auch on zweiffel/wo du auff deinem fürnemen beharrest/geschehen wirt / dann ob wol eyn radt/die Vätter vnd die gůten darwider werẽ / so würd sich doch das pöuel an vnß mißbrauchen vnd vergessen. Hett nůn dein fürnemen lob vnnd maß auff jm/so litten wir es dester dultiglicher was vnß zů leiden gebürt / du hast aber deinem zorn zů vil gehengt/ vnd läßt dein rach gehn über gůt vnd böß / vngescheyden über alle Römer/sie haben dir args oder liebs gethan/ deßhalb du weder preiß oder rhům damit eriagen magst/sonder alles dein vorgehnds lob domit befleckest vnd außleschen thůst. Gedenckstu nit/wie sich die Römer gegen dir also gedemütigt vñ geneygt / eyn botschafft auff die ander zů dir gefertiget/vñ sich mer gegen dir/dañ gegen keynem menschen jhe begeben haben? Oder meynstu/vmb das dir glück eyn kurtze zeit beigestanden ist/

das es nit ſeinen widerfall hab/vñ du darumb alle menſchen verachten ſöl-
leſt: Es zimpt ſich nit das du ſo eyn hartes vnuerſönlichs hertz trageſt gegē
deinen freünden vnd gemeynem vatterlandt/die ſich bekeñen dir vnrechtge-
than haben/vñ erbietten ſich/dich wider einzůſetzen iñ alle ehr vñ würde/ da-
riñ du vor geweſen biſt. Du ſiheſt/das die Gött verzeihen denen/die ſich gegē
jn verſchuldt haben/vñ demütigen/vil mer zimpt es den menſchen / die Gött
haſſen auch alle die vnabläſſigen zorn vñ haß zů andern menſchē tragen. Da-
rumb aller liebſter ſůn Marti/ſo du alle ander botſchafft verachſt/ vñ die vn-
uerſehenlich von dir haſt laſſen ſcheyden/ ſo haben doch dein haußfraw/ diſe
edlen Römerin vnd ich/nit wöllen ablaſſen vñ verſůchen / ob du dz weiblich
geſchlecht ehren wölleſt/ob kindtliche lieb die du mir von jugent auff erzeygt
haſt/noch an dir ſcheinē wöl/vñ bitten dich/das du an dem ſchmach vñ ſcha-
den/den du den Römern zůgefügt haſt/eyn benügen habeſt/dich mit jnen vñ
deinem vatterlandt auff zimliche weg richten vnd verſönen wölleſt/zeüch ab
mit deinem heer/es zimpt ſich nit/dieweil du iñ feindtlicher wehr biſt / mit dir
zů thedingē/du weyßt dz die Römer mit willē mer nachlaſſen/dañ mit trang
Mein teurer vñ liebſter ſůn Marti/wiewol du andern botſchafften jr bet ver
ziegen haſt/ſo bit ich dich/erhör mich dein betrübte můter/erbarm dich deiner
froñen haußfrawen/ſich an dein elende kinder/ehr diſe edle vñ erbarn Röme
rin/von den dir doch allweg zucht vñ ehr erbotten/vñ nie leydts geſchehen iſt/
trag nit ſo eyn vnerbitlichs hertz/gedenck das noch ſo mancher mañ iñ Rom
iſt/der dir ehrn vñ gůts gan/vmb der ehrn willen du der gantzen ſtatt billich
gnad beweiſen thůſt. Domit fiel jm ſein můter/ſein haußfraw/vñ die andern
Römerin alle zů fůß/flehend vnd bittende/mit ſolchem weynen/klag vnd ja-
mer/das menigklich vnder den feinden mit jm erbörmbd hett/vñ auch Mar
tins vnbeweglichs hertz etlicher maß erweycht ward/alſo das er ſich von ſei-
ner můtter kern můßt/vnd vor ſeüfftzen vnd träher nit wol antworten kundt/
zů letſt do er ſich erholet/ſprach er alſo. ¶ Ich bekeñ wol/ aller liebſte můtter/

Oratio Martij

du mein trewe haußfraw/vnd jr andern edlen Römerin / das jr billich aller
bitlichen vnd müglichen ding von mir gewert werden. Das aber die Römer
inn diſe not koñen/vnd ich inn ſolchen groſſen ſchaden vnd widerdrieß zůge-
fügt hab/das ſollen jr mich nit/ſonder ſie ſelber ſchůldigen/dañ jr eygen vnge
rechtigkeyt ſtrafft ſie. Ich bin allweg gůts willens/vnd eyn liebhaber des ge
meynen nutz vnd meins vatterlandts geweſen/das bezeüg ich mit den werck-
en vnd den wunden/die ich iñ jren kriegen vnd ſtreitten empfangen hab/ſo iſt
iñ burgerlichen ſachē nie keyn ſonder menſch von mir beleydigt worden/ noch
jhe von mir geklagt/das ich jemandt gewalt oder vnrecht hab gethan . Aber
ſo ich den gemeynen nutz der ſtatt Rom/herkoñen vnd löblich regiment vn-
derſtanden hab zů handthaben/vnd des pöuels täglich auffrůr wider die vät
ter vnd radt zůſtillen/ſo bin ich vnbillich/vnd on alle ſchuldt/als ſie jetz ſelber
bekennen/auß der ſtatt Rom gebannen vnd vertriben worden /vnd iñ elend
zů diſem volck koñen/den ich leydts gethan/vnd ſchaden zůgefügt hab/dar-
zů mir diſen krieg vnd hauptmanſchafft beuolhen / domit jr leib vnd gůt/ ehr
vnd glück inn mein handt ergeben vnd geſatzt. Nůn bitten jr/ich ſöll ſie ver-
laſſen/vnd mich mit den Römern verſönen/die mir ſölch ſchmach/ als jr wiſ
ſent/bewiſen habent/wer kan das immer billichē/oder wie ſolt ich das gegen
den Göttern oder den den menſchen immer mehr verantworten: Gedenck/o
liebſte

liebste mûtter/was du bittest/es wer nit eyn gût mûtter/die jren sûn mit bett vñ flehen einfüren/ vñ darzû bringen wolt/dz er mit keynen ehren verantworten möcht. Soll ich der Römer bit erhören/die eyn gantzen radt für mich bittent/nit erhören woltē? soll ich denen freündtlichen willen beweisen/ oder mit jnen erbärmd haben/bei denen ich deßgleichen nit funden hab? soll ich die jhenen verlassen/oder als ich warlich sprechen mag/verrathen vñ übergebē/ die mich jren feindt/die weil ich im elend vñ vertriben was/zû freündt angenommen/die mir für die leydigung/die ich jnen in kriegen zûgefügt hab/zucht/ehr vñ lieb erbotten? vñ das ich es beschließ/vmb das arg vil gûts gethan haben/ das solt du mich O mûtter nit leren/oder mir solchs/die weil ich bei sinnē bin/ zûmûten. So jr aber zû mir komen seind/so bitt ich euch bleibent bei mir vnd disem volck/wartend mit vnd bei mir deß glücks das mir beschert ist/ lassent dise frawen wider gehn in das vndanckbar vatterlant/darin tûgent vñ mañheyt keyner belonung warten ist. Diser antwort ward Martius von den seinen gelobt/aber Veturia vñ die andern Römerin seer betrübt/doch ließ die mûtter damit nit ab. ¶ Vnd sprach/liebster sûn Marti/gar vngern wolt ich dir zûmûten/deß du schand empfahen/oder mit ehren nit verantworten möchtest/ich bitt die gött/ mich solchen tag nit leben zûlassen/es ist auch nit mein meynung oder mûtung/das du/die dir so vil ehren vñ gûts thûn/vnd danckbar sein/verlassest/darzû vñ zû allen tugenden hab ich dich/dieweil du vnder meiner rût vñ straff warest/trewlich gewisen vñ gezogen/wie möcht ich mich dañ also verkerē/ das ich dir jetz anders riedt? Aber mein sûn/darauff mein bitt vñ mein begeren steht/das magstu jnen mit ehren vñ trewen wol radten/ das ist/das sie sich jres glücks nit zû vill trösten oder überheben/sonder ansehen die änderung/vñ das vnstedt wesen/das in allen menschlichen dingē ist/ auch wie glück selten an eynem ort rûwet. Deßhalb so es jnen bißher vnder deiner hauptmañschafft wol ergangen ist/so sei es die recht zeit/ehe sich dz glück widerumb kere/das sie sich mit den Römern richten/dieweil sie eyner ehrlichen richtung bekommen mögen/sölcher frid ist jn nützer/dañ der krieg. Du bist auch danckbar gnûg gewesen aller der gûtthat/die sie dir bewisen haben/ du hast zehen stätt den Römern abgewoñen/die jnen vnderthänig gemacht/ sie haben vnder dir so manche beüt/vñ so vil ehr vñ gûts gewoñen vñ erlangt/ mehr dañ all jr tag jhe geschehē ist/hastu jn damit nit gnûgsam widergolten? was möchten sie doch mehr begeren/oder vermeynen sie/das deinethalb keyn auffhören solt sein biß Rom gantz in jren gewalt kom/sie sehen dañ dein vatterlandt in fewer vñ flamen nider fallen vñ brennen? Darzû meyn ich nit das du dich gegen jnen verbunden habst/dañ das wer über die maß vñ dir vnmüglich/hettestu aber solchs gethã/dz wer eyn grosse vermessenheyt. Du magst jn wol fürhalten/was die not bringt/sie sûcht nach/vñ versûnet die vneynigē sie macht die verzagten keck vñ wehrlich/solt sich dañ dein glück vmbkeren/so würd die schuldt auff dich gelegt/als auff jren fürer vñ hauptmañ/ dir steht zû das end vñ alle zûuersichtliche ding vor zûbedencken/solt es vmbschlagen/ so würdest du gegen jnen mehr/dañ gegen den Römern in sorgen stehn. Darumb liebster sûn/wöllen sie dañ dir vñ gûtem radt volgen/so magstu an allen ortten mit grossen ehren bestehn. Wölten sie aber dir nit volgen/vnd sich jres glücks (das sie doch von dir haben) zû vil erheben/vnd es darfür halten/das glück allweg heüßlich bei jn wonen/vnd sich nimmer von jn keren wöll/so

Oratio Veturie.

magst du dich jr hauptmañschafft mit ehren wol entziehen/abstehn vnd jnen beuelchen / disen krieg jrem willen nach zů vollenden / geht es jnen dann wol/so hast du des auch ehr vnd lob von jnen/als der sach eyn anfänger vnd lassest sie des lobs auch mit dir theylhafftig werdē/wañ ich versihe mich wol/ das mancher vnd' jnen sei/der die ehr der hauptmañschafft lieber selber trüg/ dann das er dir/als eynem frembden des gündet/geht es jnen dann übel/das müssen sie eygen schuldt tragen / seidt sie deinem radt nit geuolget haben. Ist aber dein eygen neid vnd zorn gegen deinem vatterlandt so groß/das du noch an dem schaden vnd widerdrieß/jnen jetz mehr dan drei jar zůgefügt/nit benü gen hast/sonder Rom iñ die letst not bringen wilt / O sün/das weyß ich nit an dir zů loben/das du so vnabläßlichen zorn vñ so eyn vnuersönlich hertz gegen allen Römern trägst/frawen vnd mannen/jungen vnd alten/güten vnd bö- sen/do ist dir zůgedencken/wie du das mit ehren verantworten wöllest/wo du auch darauff beharrest/vnnd vns trostlosen also von dir scheyden lassest / so wiß sün/das wir nit bei dir bleiben/sonder wider iñ vnser vatterlandt keren/ do mit den andern sterben vnd genesen wöllen/vnd das ich vñ dein haußfraw mit disen kinden inn allen streitten/stürmen vnd fürnemen dir zů forderst vn- der augen komen wöllen/die ersten sein/iñ der blůt du dein händ befleckē můßt. Aber O jr gött/die jr Rom bißher auffenthaltē haben/ seind daruor/das der ding keyns geschehe/gebent vnd verleihent Martio eyn güttig gemüt gegen seinem vatterlandt/domit wir vnsäligsten frawen vnd dise kinder nit also verderben. Auff dise red antwort Martius. Wiewol jm nit anders zůmůtt wer/so wolt er sich doch gern mit den seinen bedencken vnd erlernen was jnen inn disen dingen zů willen sein / vnd er mit ehren gethůn vnnd verantworten möcht. Als das geschach/fand er vil vnder jnen/die des kriegß auch müd wa ren/wann er lang/vnd nůn inn das vierdt jar gewert hett/sie waren auch dz mehrer theyl reich worden vnd hetten vil gůts gewoñen/deßhalb sie wol erlei- den mochten frid oder anstandt/wie es Martium füglich bedeücht. Also do Martius sie des willens vnd gemüts fandt / nam er an eynen anstandt eyns jars/inn der zeit bottschafft hin vnd herwider zů schicken vnd zů thedingen/ vnd versprach seiner můtter darauff ab zůziehen/deß sie vnd die andern Rö- merin fast fro waren/vñ deßhalb mit grossen ehren zů Rom empfangen würe den. Also sicht man verkerung vnd veränderung inn allen menschlichen din- gen/das die wehrlich statt Rom/die durch jr mañheyt vñ weyßheyt die gantz welt vnder sich bracht hatt/auff die zeit darzů kam/das gantz keyn wehr inn den Römern was/vnd můst mit weiblichen trähern vorab gewonnen vñ be- halten werden. Der that halben würden die frawen gar fast geehrt / vnd lies- sen jn die Römer eynen eygnen tempel zů gedechtnuß bawen / ward genant Templũ Fortune muliebris/das ist zů teütsch/eyn tempel weiblichs glücks. Wie es aber darnach Martio gieng/des seind die historien vngleich. Etlih schreiben/als er mit dem heer heym zog/deß hetten die andern Volscen die do bliben waren/groß verdriessen/vnd schlůgen jn zů tod. Etlich schreiben / das er biß inn sein alter bei den Volscen blib / vnnd sich doch keyner hauptman- schafft mehr wider die Römer vnderwunden hab/vnnd sei eyns natürlichen todts gestorben.

Martij antwort auff die oration Veturie.

Fortune Mulie- bris tem- plum.

Eyn streitt wider die Volscos/Equos vnd Hernicos.

Aber des

ABer deß seindt die historien schreiber eyns/das der frid zwischen den Römern vnd jnen nit lang weret/vnd sich darnach Actius Tullius/zů dem Martius am ersten kam/als hie vorgeschriben steht/jr hauptmanschafft vnderwunden hab/der bracht iñ jr hilff eyn volck genant Equi/vnd noch eyn volck/die hiessen Hernici. Wider die erwelten die Römer zwen burgermeyster zů hauptleüten/Caium Aquiliū/der zog wider das volck/Hernici genant/vñ Titū Siciniū/der zog wider die Volscen/dañ jedes volck eyn eygen heer hett/die stritten mit jn/vnd lagen die Römer iñ beyden streitten ob. Sicinius schlůg den hauptmañ der Volscen Actium Tulliū zů todt. Aquilius strit auch mañlich/vñ als sein volck laß was/vñ jn bedaucht zaglichen streitten/braucht er eyn newen vnd vngewonlichen fundt. Er nam sein eygen baner/vñ warff es vnder die feind vñ gebot seinen gesellen/das sie das baner wider erstritten/bei verlierung jrs lebēs/dañ es was zů Rom eyn gesatz/wer iñ streittē vom baner kam/der hat das leben verwürckt. Also geriet jm sein list/dz sein gesellen vil deßt mañlicher stritten/biß sie das baner wider zů jren händen/vnnd die feind inn die flucht brachten. Darnach zogen die beyd burgermeyster mit grossen ehren vnnd triumph wider iñ die statt Rom/vñ würden auff das ander jar zů burgermeyster erwelet Proculus Verginius/vñ Spurius Cassius deß drittmal burgerster. Die zogen auch/jeder mit eynem heer auff die feindt/vnnd brachten den krieg zum ende/das jn keyn streit geben ward/sonder das sich die Volscen vñ Hernici inn der Römer gewalt vnd gehorsam ergaben.

C. Aquilius. T. Sicinius.

Eyn listiger fundt des hauptmans.

Proculus Verginius. Sp. Cassius.

Wie Spurius Cassius zům dritten mal burgermeyster erwelt (vmb das er die gemeynd zů Rom an sich zoch/mit liebnuß vnd theylung der äcker inn gemyn/vnd dardurch gedacht eyn eyniger hert vnd öberster zů werden) vor eynem radt verklagt/verurtheylt zům todt/vnd zů letst vonn eynem felssen geworffen ward.

SEs glücks ward Spurius Cassius inn übermüt er=
höcht/vnd gedacht jm weg zů süchen/das er zů Rom alleyn herr
würd/vñ allen gewalt zů seinen händē brächt. Er versach sich aber
wol/es möcht nit geschehen/er mächte dañ den gemeynen mañ/vnd
auch ander stätt der Römer jm mit etwas sachen so günstig/das sie jm iñ al//
lem seinem fürnemen beiständig weren. Nůn hett die statt Rom für den ge//
meynen nutz eyn groß bawfeldt behalten/das den feinden abgewonnen/vnd
vnder die burger nit getheylt was. Do nam er jm für/vnd trůg es inn eyn ge//
meynd/er wölt die selben äcker vnder die armen burger teylen/domit sie auch
jr närung vnd außkom̃en gehaben möchten/mit dem macht er jm vil anhän
ger. Aber jm geschach grosser widerstädt von dem andern burgermeyster Pro
culo Verginio/vnd eynem gantzen radt/dann sie besorgten/wo das fürgang
gewüñ/das nim̃er mehr icht iñ der statt Rom gemeynem seckel dienen möcht
dann Rom würd nimmer so mechtig oder reich/es müßten vill armer do
sein/die würden allweg begern/man solt jnen von dem gemeynen gůt zů hilff
kom̃en/geb auch vrsach/das etlich destominder achteten/das sie vmb jr gůt
kämen/so sie deß warten weren/vnd zügen domit träg vnfürsichtig burger.
Nit destominder ließ Spurius eyn gemeynd versamlen/vñ macht eyn gesetz
mit eygnem gewalt/Man solt das gemeyn vñ äcker vnder die armen burger
theylen. ¶ Aber dem ward widersprochen durch den andern burgermeyster
vnd eynem

vnd eynem gantzen radt / die bildeten der gemeynd ein / jnen wer domit vn- geholffen / dañ solt man so vil teyl darauß machen / so möcht eynem kaum eyn kleyns äckerlin werden / vnd wer jn nützer / sie liessen das iñ den gemeynen seckel dienen / wañ man reysen oder außziehen müßt / das man dañ kost vñ ander notturfftig ding dauon bestelt / dañ wo das nit wer / so müßt man allweg inn kriegßleüffen so jederman deß seinen selber wol bedörfft / eyn vmbschlahẽ thůn vnd jederman das auß seinem seckel dargeben vnd erstatten. Domit beredten sie die gemeynd vnd Zunfftmeyster / das sie dem radt geuölgig waren / vñ Cassio sein anschlag nit fürsich gieng. Doch vereynten sie sich mit eynem radt / dz man solt verordnen zehen mañ / die das gemeyn feldt scheydten von dem an- dern / vñ marckstein setzten. Do erfand es sich das etlich mechtige burger sich deß gemeynen felds vil vnderzogen / vnd das iñ jren eygen nutz gebraucht hetten. Die zehen solten auch gewalt haben / ob sie bedeücht füglich sein / vnd das man deß gemeynen felds eyns theyls entbern möcht / das vnder die armẽ burger zů theylen. Do nůn Cassio diser anschlag nit geriedt / sůcht er ander vnnd manicherley weg / wie er es darzů brecht / das er alleyn zů Rom gewaltig vnd herr wer. Das brach auß / vñ kam eynem radt für / das er sich deß vnderstůnd. Vnd als man deß vil anzeygen hett / ward er inn dem nachgehnden jar / als zů burgermeyster erwelt würden Quintus Fabius / vnd Seruilius Corneli- us / vor eynem radt vnnd der gantzen gemeynd seins fürnemens beschüldigt / vnd mit recht beklagt / wie er auch alle ding domit er vmbgangen wer / nit der gemeynd zů gůt gethan / sonder damit weg gesůcht hett zů erlangen / das er zů Rom alleyn gewaltig vnnd herr würd. Vnd als Spurio Cassio zůgelassen ward / dz er sein verantwortẽ thůn möcht / stalten die ankläger vil feindspró- cher zeügen dar / damit sie jn seins fürnemens bewisen. Also ward er von dem radt vnd der gemeynd mit gemeyner stim̃ verurtheylt zum todt / das man jn über den felßen / der do mitten iñ der statt was / abwerffen / auch jm sein hauß abbrechen / vnd nimmer mehr bawen solt. So streng was das vrtheyl / dz Cassius / der zů dem drittenmal burgermeyster gewesen / zwey mal von den feindẽ triumphiert hett / vnd von grossem geschlecht vnd freünden / also das zů den zeitten keyn richter vñ mechtiger iñ Rom was / des alles nit geniessen mocht. Do bei menigklicher erkennen mag / das glückfälige ding vnnd zůfäll / wo man sich der mißbraucht vnd zůuil überhebt / den menschen mehr schaden dann nutz bringen.

Oratio Verginij.

Q. Fabius Seruilius Cornelius.

Sp. Cassij todt.

Aber von widerwertigkeyt der gemeyn / vñ von Q. Fabio.

Da nůn Cassius also sein ende nam / da betrachten erst die Zunfftmeyster vnd gemeynd / wie grossen nutz jnen die theylung der äcker iñ künfftig zeit hett mögen bringẽ / empfieng des fast grossen rewen / das sie dz etlicher maß nachgelassen hetten. Sůchten manchen listigen weg / wie sie es wider auff die ban brächten / vnd hielten sich daran / das die zehen mann gewölt solten werden / die von eynander schieden die gemeyn äcker der statt / vñ der sondern personen / vñ weß man entberen möcht / das man das vnder die armen burger theylen solt. Begerten auch an die burgermeyster offt vnd dick das man dem nach käm. Aber die burgermeyster

vnd eyn radt meynten/nach dem sich erfunden hett / das Cassius fürnemen nit auß g[illegible]ter meynung geschehen wer/sonder damit wege het gesücht den frei en standt der statt Rom nider zütruckē/sölt eyn gemeyn dauon stohn / damit sie nit andern auch vrsach vnd exempel gebe/solch w[illegible]g zů süchen/vñ entstůnd der sachen halb mehr eyn vneynigkeyt vñ vngehorsam zwischen eynem radt vnd gemeynd/dañ vor jhe geschehen was/wañ beyd teyl/radt vñ gemeyn be- harten auff jr meynung/vñ kam offt darzů/das eyn teyl gegen dem anderen handelt/dauon entsprungen newe krieg vnd widerwertigkeyt gegē den nach- bawrn der Römer/wañ wider sie erhůben sich die Volsci/Hernici/ Veientes vnd Sabini. Wañ auch die burgermeyster iñ die reyß wölten als jn zůstůnd/ so satzten sich die Zunfftmeyster vnd gemeynd darwider/vñ meynten die tey- lung der äcker solt vor geschehen/das alles gab den feinden grossen trost/wañ sie sahen/das die Römer nůn mehr iñ die macht komen waren/das sie nit an derß dañ durch jre eygen vneynigkeyt vñ mißhellung möchten überwunden werden. Jñ den leüffen was eyn geschlecht zů Rom genant die Fabij/die auf enthielten durch jr mañheyt vñ weyßheyt das regiment zů Rom inn wesen/ doch iñ grosser widerwertigkeyt/dañ sie waren am ersten der gemeynd nit an genem/wiewol sie etwañ manich jar an eynander burgermeyster erwelt wur den/mit namen Quintus Fabius/Marcus Fabius/Ceso Fabius/ vnd Ca ius Fabius/die pflagen der vernunfft das sie allweg etlich auß den Zunfft- meystern jnen freünd vñ anhenger máchtē/vñ verliessen doch die parthei des radts nit/wañ sie auch allweg wider die theylung der äcker waren. Auß dem begab sich von erst/als Ceso Fabius burgermeyster vñ hauptmañ wider die Veientes erwelt ward/vnd iñ eynem streitt sein ordnung so gůt gemacht het/ das er alleyn durch den reysigenzeüg die feind flüchtig macht/da wolt dz fůß- volcē nit hinach eylen/sonder zohen wider gebot jres hauptmañs wider inn die wagenburgk/brachen iñ der nacht auff/vnd giengen gen Rom zů/ also dz Fabius den sig den er inn sein hånden het verlassen/vñ am morgen auch auff brechen vnd wider heym ziehen můst. Das geschach alleyn darum̃/das sie jm der ehren nit gunnē das es jm so glücklich gieng. Darnach ward Marcus Fa- bius burgermeyster vnd hauptmañ mit Cneo Manilio/der zog auch mit ey- nem heer auff die Veientes/den waren die von Hetruria mit gantzer macht zů hilff kommen/vnd so er auß ergangen sachen auch forcht die vngehorsame der Römer/ward er mit seinen gesellē zů radt/ mit den feinden nit zů streittē/ biß er auß etlichen vrsachen vnd zeychen erkeñen möcht der Römer ernst vnd gehorsam. Also do die feind des streits begerten/enthielt er sich inn seiner wa- genburg vnd wolt nit streitten/des wurden die feind gehertzigt/ ranten vmb die wagenburgk mit vil schmáchworten/wie sie so zag wern/das sie nit streit ten dörfften. Das ließ Fabius vil tag geschehen/so lang biß es die Römer schmertzen vnd zů hertzen gehn ward/ das sie solch schmach vnnd scheltwort von den feinden leiden solten/vnnd begerten an den hauptmañ/ das er jn den streit gebe. Aber Fabius verzog vnd ließ sich freündt vnnd feindt schelten/so lang biß die Römer mit gemeynem radt für jn lieffen/vnd sagten / sie möch- ten der feindt übermůt nit länger dulden/wölt er sie nit zům streit verordnen/ das er dann sieselber streitten ließ. Do sach Fabius das es zeitt was/ doch nam er sich noch länger an zů verziehen/dann er sie jhe länger jhe mehr zům zorn reytzen wolt/ Vnd zů letst hůb er jn die that auff/die sie an seinem vetter Ceso Fa-

Fabij. | Ceso Fabius Coss. | M. Fabius/Cn. Manilius Coss.

Ceſo Fabio begangen hetten/vnd ſagt/er erkandt wol jr mañheyt / wo jnen ernſt zů ſtreitten wer/vnd ſie jn mit trewen meynen wölten/er beſorgt aber jrē vngehorſam/das ſie jm auch thetten als Ceſo Fabio ſeinem vetter. Vnd als ſie dar wider redten/fieng eyn treffenlicher vnder den Römern an / Marcus Flauoleius genant/vñ erbot ſich eyn eyd zů ſchweren/lebendig iñ Rom nimmer mehr zůkomen/ſie hetten dañ den feinden angeſigt. Des erbotten ſich vill mit jm. Do hůb Fabius an/vnd ſchwůr den ſelben eyd auch/vnd gab jn allen den ſeinen/die waren willig darzů. Alſo rüſt jedermañ ſich/das man auff den andern tag am morgen auß der wagenburgk zog/vnd gab den feinden ſtreits gnůg/den namen ſie auch mit freüden an/vñ ſtritten zů beyder ſeitten ſo trutzlich/das jrer vil todt geſchlagen worden. Vnnd an etlichen orten die Römer den feinden/an dem andern/die feind den Römern oblagen / aber die Fabij waren an allen orten die forderſten/erzeygten groſſe mañheyt. So hett Marcus Fabius etlich rotten verordnet/die waren gerůwet / wo es den Römern zů ſchwer wolt ſein/das er damit zůhilff vnd ſtatten kām/damit doch die Römer zů letſt den ſig behielten. Jnn dem ſtreit ward erſchlagen Quintus Fabius/des hauptmañs brůder/vnd Manilius der ander burgermeyſter/vnd vil der Römer. Aber die Fabij behielten den preiß/das ſie das beſt gethan/vnnd wo ſie nit geweſen weren/bekanten ſie alle/das der ſtreit verloren wer wordē. Auß dem erkant eyn radt dem burgermeyſter vñ hauptmañ eyn triumph zů ehren/den wolt er auß groſſer beſcheydenheyt nit annemen/vermeynt es zem jm nit/ſo er ſeinen mithauptmañ Manilium/ auch ſeinen brůder Quintum Fabium inn dem ſtreit verloren hett/da von eynich ehren zů empfahen oder triumphiren. Alſo inn dem/ſo er die ehr floch/ward jm die gröſt ehr zů gemeſſen vñ nachgeſagt/Marcus Fabius beualch auch das man die verwunten burger von der gemeynd iñ der reichen leüt heüſer legen ſolt / vnnd jn do wol pflegen/biß ſie geſundt würden / vnd legt doch die gröſten menig inn die heüſer der Fabien. Auß dem vnd auch dem ſtreit erlangten die Fabij / das jn die gemeynd vaſt günſtig vnd gehorſam ward. Noch waren als die ſpāñ von der theylung der äcker nit hingelegt/vnd wañ man zů růw kam/ſo wurden die ſelben ſpānn wider new/auß dem begaben ſich auch täglich new zänck vñ krieg zwiſchen Römern vnd nachbawren/alſo das die Römiſch marck offt verheert vnd verderbt ward. Das geſchach gemeynlich von den Veienten / dauon thewrung zů Rom entſtůnd/vnd was des reyſen ſo vil/das die gemeyn aber vnwillig ward/vnd ſo ſie erwelt wurdē/ſtill ſtůnden. Auß dem erwůchß aber vneynigkeyt zwiſchen eynem Radt vnd der Gemeynd / die all auff die theylung der äcker trungen.

Marcus Flauoleius.

Q. [illegible] todt.

Wie das geſchlecht Fabiorum alleyn auff ſich namen den krieg mit den feinden außzůfüren/der waren dreihundert/vñ ſechß ſtreitbar mañ/die ſelben thetten eyn zeitlang widerſtandt den feinden/ aber zů letſt wurden ſie durch jr ſelbs verachtung vnd mit liſten der feindt vmbgeben/vnd biß auff eynen erſchlagen der nit dabei von tugent wegen/vnnd zům harniſch noch nit vermüglich was.

Jnn dem

IN dem begaben sich die Fabij eyner grossen sach/
damit die statt inn eynigkeyt bleiben möcht / wolten sie alleyn von
jrem geschlecht außziehen / vnd den feinden widerstandt zůthůn/
dann man fandt auß jrem geschlecht alleyn zů Rom dreihundert
vnd sechß streitbar mañ/die rüsteten sich jeder nach dem besten/vnd zogen al
leyn gegen den feindē mit eyner sondern ausserleßnen rott/ dañ es was keyner
vnder den dreihunderten/er wer eyn gůter hauptmañ gewesen. Doch so volg
ten jn nach vil jr freündt vnd gesellen/die sie auß lieb nit lassen/oder von jnen
weichen wolten/mit den lägerten sie sich an eyn wasser Cremera genant/thet
ten den feinden grossen widerstand / behůten die Römisch marck / das sie die
feind nit verheerten/triben auch manchen raub von den feinden gen Rom/
also dz die statt eyn lange zeit iñ gůtē růwen vñ friden was/vnd beiagten so=
liche ehr gegē den feindē vñ freünden/dz sie zů den zeittē alleyn vnd' den Röme
ren hohē namen trůgē. Es bestůnd aber auch sein zeit/dañ nach dem jr wenig
vnd der feind vil waren/beworben sich die feind auff eyn zeit auff das höchst
heymlich/vñ gaben jn eyn lůder mit etlichem vihe/das sie auff der weyd gehn
liessen. Vnd als die Fabij der gewar wurden/als nach glücklichen dingē offt
geschicht/das man die feind verachtet/vnderstůnden sie dz vihe (als sie vor=
mals offt gethan hetten) auch zů nemē/iñ dem brachen die feind iñ jrē enthalt
an/vñ schlůgen sich mit jnen/vñ wiewol die Fabij grosse wehr thetten/so mo=
chten sie doch eyner solchen kleynen rott/der menige der feind nit absiegen/vñ
wurden sie vñ alle die sie bei jn hetten/todtgeschlagen/das jr eyner nit blib bei
leben.

Cremera

lebẽ. Des entſtůnd eyn groſſe klag iñ Rom vom radt vnd gemeynd/ es was
auch keyner mehr mãlichs ſtam̃es inn Rom von dem geſchlecht Fabij dann
eyn junger knab der zů den zeitten nit harniſch fůren mocht. Durch diſe ding
wurden die feind aber geheꝛtzigt/ vñ fůgten den Rômern vil ſchadens zů/ dz
man ſich auß der not gegẽ jn ſchickẽ můßt. Deßhalb wurden erwelt zwen and
burgermeyſter Caius Horatius/ vnd Titus Menenius/ zog der eyn wider
die Vientes vñ Hetruria/ der ander wider die Volſcen. Aber Menenius ver-
lor den ſtreit/ vnd floch mit den ſeinen auff eyn bergk/ da ward er belegert/ vñ
wer jm Horatius nit zůhilff kom̃en/ ſo hett er durch hungers not můſſen inn
die hând der feind kom̃en/ doch gewunnen die feind den Rômern den berg Ja-
niculum ab. Darumb wurden new burgermeyſter vnnd zů hauptleüt erwelt
Aulus Verginius/ vnd Spurius Seruilius. Aber die feind ſigten Seruilio
auch an/ vnd wer jm ſein geſel Verginius nit zůhilff kom̃en/ ſo hett er alle die
ſein verlorn/ dann durch ſein zůkunfft kert ſich der ſtreit vmb/ das die vor ge-
ſigt hetten vnderlagen/ deßhalb die krieg etlich jar nider gelegt vnd g.truckt
wurden. Do ſich der wider erhůb/ wurden zů Rom burgermeyſter erwelt Ap-
pius Claudius Sabinus der jung/ vnd Titus Quintius Capitolinus/ die
ſich weder natur oder ſitten halber verglichen noch zůſamen trůgen. Dann
Quintius (der wider die Equos zog) was von natur ſanfft/ milt/ vnd gütig/
bewiß den ſeinen groſſe gůtthat/ dardurch er ſie zů allen dingen jm willig vnd
gehorſam macht. Diſer eynigknyt/ ſo zwiſchen Quintio dem hauptmañ vnd
ſeinem heer/ dorfften die Equi nit begegnen/ ſonder můſten leiden das jn jr
landtſchafft von dem feind verheer/ geſchleyfft/ vnd groſſer ſchaden zůtzefü-
get ward. Darnach erlangt Quintius auch den ſig gegen den Volſcen/ das
geſchach (als er mit Quinto Seruilio wider burgermeyſter was) mit diſem
anſchlag vnd behendigkeyt. Er verordnet etlich von den ſeinẽ/ die die gantze
nacht vor jn mit vil trummeten hielten/ mit groſſem geſchal vnd geſchrey/ deß-
halb die feind die gantze nacht vngeſchlaffen im̃ harniſch/ vnnd beſorgten er
wôlt ſie überfallen. Aber Quintius beualch das die ſeinen ſchlieffen vnd rů-
weten. Morgens/ alß die feind die nacht müd wurden/ vnd den tag růweten/
überfiel ſie Quintius/ vnd ſigt jnen/ gewañ jn auch darnach die hauptſtatt
Antium ab. Appius aber was eyn hart/ grimmig vnnd ſtreng mañ/ der ge-
meynd zů wider/ deßhalb er von jnen allen gantz verhaßt. Hatt auch im̃ krieg
wider die Volſcen keyn glück/ wann die ſeinen waren jm vngehorſam/ vñ ge-
gen jm erhert. Er ließ jr etlich enthaupten/ darumb das ſie geflohen waren/
dann er verlor den ſtreit/ vnd lagen jm die feind ob/ deß entſtůnden aber groß
jrrung/ dann Appius legt die ſchuldt auff die burger/ die bei jm waren/ her-
wider gaben ſie jm die ſchuldt. Des regten ſich aber die Zunfftmeyſter alſo/
das iñ eyner kurtzen zeit drei treffenlich mañ von dem radt vor der gemeynd
vmb jr leben angeklagt wurdẽ. Titus Menenius der ward am gůt geſtraft/
vmb das er den ſtreit verwarloſt hett/ Spurius Seruilius der gieng mit
recht auß/ dann jn ſein mithauptmañ entſchüldigt/ Appius Claudius der
wer on zweiffel zum todt verurtheylt/ da ſtarb er inn ſeinem hauß ehe das
recht eyn end nam/ ſo ward auch eyn Zunfftmeyſter Titus Genutius ge-
nant/ inn ſeinem hauß todt geſchlagen/ verſahe man ſich/ es wer von den
jungen Burgern geſchehen/ vnnd ſtůnd deßhalb vaſt übel zů Rom/ darzů
kam auff das ander jar eyn peſtilentz vnnd ſterben/ alſo das die Rômer

C. Horatius/ T. Menenius Coss.

App. Cl. Sabinus T. Quintius Capitolinus Coss.

Quintius Seruilius.

Stratagema.

T. Menenius Sp. Seruilius. App. Claudius T. Genutius.

der ſachen

L. Lucretius Tricipitinus.

der ſachen halb aber wehrloß gegen den feinden waren. Doch brachtē es dar/
nach wider Lucius Lucretius Tricipitinus / der zů eynem Burgermey/
ſter vñ hauptmā erwelet ward/ der ſigt den feindē zwey mal an/ſchlůg jr mer
zů tod dañ iñ langer zeit vormals nie geſchehē was. Er erobert auch vil gůts
den Römern vormals von den feindē entweeret/vñ braucht ſich der beſchey/
denheyt/dz er das alles auff dem marckt zů Rom fürē ließ/vñ was eyn jeder
burger mit dē eyd behaltē mocht das es ſein geweſen wer/dz gab er jnē wider/
das überig kam an die beüt/damit er den vnwillē mer ſtillet dañ außleſchet.
Dañ iñ kurtzer zeit darnach erhub ſich wid' die burgerliche vneynigkeyt von
eynē Zunfftmeyſter/dz die burgermeyſter gewalt hettē recht zů ſprechē nach
jrē willen über die von der gemeynd/wañ ſie ſich jres gewalts mißbrauchten
auß neid/den ſie zů denē von der gemeynd trůgē/wer ſein bit/daran zů ſein/dz
man etlich weiß vñ erbar von der gantzen ſtatt welte geſatz zů machen/vñ zů
beſchreiben/die jren gewalt meſſigeten/vñ eyn jeder wißt wie weit ſich d' ſtreck
en ſolt/damit füro keyn mißbrauch geſchehe/auch ſich eyn jder wiſte darnach
zůrichten/was er zůthůn oder zůlaſſen ſchüldig wer/dañ die Römer hettē zů
den zeitten noch wenig geſetz vñ recht/das gefiel eyner gemeynd vaſt wol/vñ
vnderſtůnden zů der wal zůgreiffen. Darwider ſatzten ſich die burgermeyſter
vñ die von den geſchlechtē/wañ man von jnen alleyn/vñ nit von der gemeyn
burgermeyſter pflag zůerwelen/vñ namen das nit anderſt auff/dañ das da/
mit all jr ehrlich herkomen vñ ſtandt vndergetruckt würd/deßhalb ſich etlich
auff leüff begaben/ſo die Zunfftmeyſter zů der wal greiffen wolten/ vñ die ge
meynd deßhalb beſamleten/das ſie die burgermeyſter/vñ die von den geſchle/
chten mit gwalt von dem marck abtriben. Iñ ſonder was eyn junger burger

Ceſo Quintius

zů den ſelben zeitten/Ceſo Quintius genāt/der was ſeins leibs eyn held / wol
geſprech/vernünfftig/was auch iñ allen kriegen vñ ſchlachtē zůforderſt/ mit
des mañheyt brachten die von den geſchlechten vil zů wegen / wañ er was zů
hetzen wider die Zunfftmeyſter wie man wolt. Von dem gaben die Zunfft/
meyſter auß daß er ſie vñ auch etlich ander vō der gemeyn iñ der zwiträchtig/
keyt geſchlagen het/vñ iñ ſonder eyns Zunfftmeyſters brůder/ der wer ſolch/
er ſchläg geſtorben/vñ ſatzten jm eyn recht tag für die gantze gemeyn/ als der
Zunfftmeyſter herkomen was/vnderſtůnden auch jn zů fahen/vñ die weil iñ
gefängknüß zůbehalten. Darwider ſatzt ſich eyn gantzer radt. Zů letſt kam es

L. Quintius Cincinnatus.

darauff/das ſein vatter Lucius Quintius Cincinnatus genāt/ der eyn tref
licher burger iñ Rom was/mit ſeinem gůt verbürgen můſt/wa er nit zů recht
käm/das es verfallen wer. Da aber Ceſo Quintius den neidt inn den Zunfft
meyſtern erkant/wiewol er ſich der that vnſchůldig wißt/kam er nit zů recht/
ſonder midt die ſtatt Rom/deß ward ſein vatter gebüßt an allem ſeinem gůt/
außgenomen vier juger ackers/nahendt bei der ſtatt Rom gelegen / die ließ
man jm/deßhalb er iñ armůt zog auß der ſtatt auff ſein gütlein / dz bawet er
mit eygen händen ſo fleiſſiglich/das er ſich vnd ander ſein haußgeſindt dauon
ernert/wann zů Rom hielt man gar für ehrlich/wer daß feldt bawet oder rit/
terſchafft pflag. Sunſt als Dionyſius ſpricht/ was den gebornen burgern zů
Rom nit zůgelaſſen keyn handtwerck zů treiben / ſonder der eyns můßten ſie
pflegen. Inn den beyden was der genant L. Quintius Cincinnatus hochbe/
rümpt/inn der zeit dis fridens eyn gůter bawman / zů der zeit des kriegs eyn
gůter hauptmañ der eyn heer wol füren kundt.

Von Appio

Von Appio Herdonio Sabino.

IN diser vneynigkeyt der burger begab sich eyn new wunderbarlich zůfallend vngefell/das eyn frembder Sabinischmañ Appius Herdonius genant/ zu Rom was/der henckt an sich vil der übelthetter vnd leichtfertige leüt/frembd vnd heymisch/auch knecht die jren herren gern entlauffen weren. Der verhieß freiheit vnd groß gůt/wa sie jm volgten / vnd samlet jr bei fünffthalb tausent/mit den nam er den berg iñ der statt Rom(das Capitoliũ genant)iñ/vñ vnderstůnd eyn herr der statt Rõ zů werdẽ/verhieß den grosse ding die an jn schlůgen/trawet auch den burgern/wo sie das nit thetten/wolt er jrẽ feinden die statt Rom öffnen vnd übergebẽ. Des kam die statt Rom aber iñ grosse noth vñ wo die burgermeyster Caius Claudius Sabinus/vñ Publius Valerius Publicola nit so eilent zů der sach gethon hetten/ wer es vmb die statt Rom ergangen. Aber wie wol jn die gemeind vnwillig was/samletẽ sie doch von den burgern so vil sie mochten der gewapneten / mit den thatten sie eynen harten sturm biß sie das Capitolium gewunnen / iñ dem ward der genant burgermeyster Publius Valerius todt geschlagen/vñ Appius Herdonius mit allen den seinẽ. welche aber sich gefangen gaben/die wurden darnach auch gericht nach jrem verdienen.

Ap. Herdonius. Sabinus

Von L. Quintio Cincinnato der võ dem pflůgk gefordert/

vñ von eynem radt zů eynem Dictator vñ öbersten gewaltigen gemacht / vñ jm die hauptmañschafft des kriegs beuolhẽ ward/iñ welchem er durch besonder anschläg vnd vorsichtigkeyt den feinden oblag/vñ von jnen löblichen sig vnd triumph behielt/vñ sich darnach widerumb zů dem acker wergk begabe.

AVff das ander jar ward zů eynem burgermyster erwelet Lucius Quintius Cincinnatus hie oben genãt/der hielt sich so wol vñ vnpartheilich/das er eynem radt vñ der gemeynd angenem was/wan er straffet sie zů beyder seit/iñ dem eyn jeder zů straffen was/vnd handthabt sie iñ dem sie zů handthaben waren / vnd red der gemeynd so gütlich zů/das sie sich mer an jn wann an die zunfftmeyster kerten. Er macht auch eyn gesatz das keyner zwey jar auff eynander burgermeyster oder zunfftmeyster erwelt wurd/wie wol es võ den zunfftmeystern nit gehaltẽ ward. Vñ als darnach auff das drit jar die Römer vil feind gewunnen/vnd eyn burgermeyster Lucius Minutius genãt/iñ seiner wagenburgk genöt vñ belegert ward mit seinẽ heer/vñ die Römer groß sorg hettẽ/das sie all erschlagen wurden/stůnd jr trost alleyn auff Lucio Quintio Cincinnato. des armůt sahen sie nit an/vñ machten jn zů eynem Dictator/der den höchsten vñ königklichen gewalt trůg/zů schaffen vnd zů gebieten hett/on alles appellieren/der ward von vngeschicht/als mã jm das verkündt/auff seinẽ acker funden eren vñ trib jm Racilia sein haußfraw die ochsen/so hielt er den pflůg. Da jm nůn verkündt ward zů welchen ehren er erwelt wer/ließ er jm sein haußfraw bringẽ sein hochzeitlich kleyd / das was eyn mantel vnd eyn leine tůch/damit er den staub vnd schweiß etlicher maß von seinem antlitz wüscht/vñ gieng also mit der selben bottschafft. Da kamẽ jm entgegen drei seiner sün/die er noch iñ radt het/auch ander sein freünd/vñ vil der radtsherrn/võ den ward er ehrlich empfangen/vñ iñ eyn hauß gefürt/das jm zůgericht was. Aber so bald er vernã iñ was nöten die Römer waren/erkãt er das nit zůuerziehen was/vñ gebott meniglich/das alle die so waffen tragẽ mochten/morgens so der tag auffgiẽg auff eyn platz vor der statt Rom/genant Campus Martius/erschynen/vñ eyn jeder mit speiß die jm fünfft tag noth thet/gerüst were. Als das geschach/ do theylt er den zeug vñ verordnet etlich zů hůt/vñ besatzung der stat Rõ/die andern die jm am füglichsten waren/ nam er mit jm/vnd zog von stundan gegen den feindẽ fert iñ die nacht. Do er stillschweigent jnen nach kam/ließ er die seinen still haltẽ/vñ gebot daß sie vil kleyner greblin vor jn machtẽ kneüß tieff voreinander all vmb sein heer/ vñ ritt er mit wenigen zů besichtigen der feint heer vñ gelegenheyt/souil das bei der nacht gesein mocht. Darnach ließ er die seinen eyn groß geschrey anfahen/dauon die feind vñ freünd beyd iñ jren heerẽ erwachten/vñ auffwaren. Die feind gedachten wie die belägerten Römer bei nacht auß jr wagenburgk gen Rom zů flühen / vñ schickten sich jnen nach zů eylen/vnd do sie iñ der nacht zů Quintius heer kamen/fielen sie zu roß vnd zů füß iñ die gräben/also daß sie eynander tratten/vñ groß vnordnung sich vnder jnen begab/vñ vor geschrey das die Römer vñ auch die feind hetten/wißt jr keyner was dem andern anlag. Jñ dem fieng Quintius mit jn dẽ streit an/ wañ die seinen waren verordnet/vnd vnderricht wie sie sich halten solten/vñ schlůgen der feindt vil zů todt. Jñ dem gieng der tag auff/vñ erkanten die andern belegerten Römer an dem geschrey / das man jnen zuhlff von Rom auß kommen was/verordneten sie sich auch/vnd kamen den feinden zurück/vnnd stritten zů beyden seiten mañlich mit jnen. Also do die feindt mit dem tag ersahen/wie sie an allen orten vmbgeben waren/do vnderstůnden etlich iñ die wagenburgk zů fliehen/die wurden vnderwegẽ auch empfangen von etlichen reysigen

L. Minutius.

L. Quintius Cincinnatus Dictator

Campus Martius.

sigen die Quintius darzů verordnet/wañ er alles das menschlich zů bedenckē was versehen hett; die andern do jr vil zů todt geschlagen ward/fielen auff jre knie/ergraben sich/vñ batē alleyn vmb jr leben. Quintius der ersam vñ mañ lich ackermañ begnadet sie vnd sprach/er bedörfft jrs todts nit/doch gebot er daß keyner mer iñ jr wagenburgk keret/son ð weer vñ harnisch von jn thettē/ vñ ließ eyn joch daran die ochsen ziehen auff zween stotzen schlahen/dar durch sie zů eynē zeychen der gehorsame allesament schlieffen müsten/dauō entsprāg das sprichwort/das mā noch heüt bei tag zů denen die man gehorsam machen will/spricht/Sie müssen sich vnder das joch begeben. Also nam Quintius der feind wagenburg ein/dariñ fand er groß gůt/das ließ er vnder die mit zogen waren theylen vñ beüten/gab aber dem burgermeyster vnd denen die mit jm belegert waren nichts dauō/die straff litten sie dultiglich vñ zogen ehrlich mit eynander gen Rom zů. Do das geschrey iñ die statt kam/was jederman fro/ vñ ward Quintius von dem radt vnd der gemeyn erhöhet iñ lob vor alle Rōmer/sie erkanten auch jm/daß er auff den selben tag mit eynem triūph zů Rō ein reiten solt/den ziert wol der feindt hauptmañ Grachus Cloelius genant/ der mit andern den besten als gefangen seinem wagen vorgiengē. Also schāck ten die Römer Quintio eyn schwere guldene krō/die satzten sie jm zů ehrē auff sein haupt/vñ fürten jn nach jrer gewonheyt mit grossen ehren iñ das Capitolium. Darnach als Quintius den gewalt sechtzehen tag getragen hett vnnd nit länger/inn den er vil noturfftige ding inn der statt Rom verordnet/stůnd er ab/entsatzt vnnd begab sich selber seins gewalts/den er eyn halb jar als recht/vñ zů Rom herkommen was/solt haben getragen. Aber er beualch den burgermeystern vnd dem radt wider das regiment der statt Rom/vnd eylet wider zů seinem pflůg zů gleicher weiß/als ob er die zeit nit wol angeleget/son der üppigklichen verzeret inn der er nit zů acker gieng. Vnd findt man nit geschriben daß er seins gůts/daß er für seinen sūn geben hat begert/oder das man jn zů Rom wider einkommen ließ/sonder lebt er inn armůt wie vor/inn dem er seiner schlechtē grossen frümbkeyt hoch zů preisen ist. wañ der nit kleyn ehr vnd lob erholet/der inn sölchen sachen ehr vnd gůt verschmahet/als diser edler Römer vnd löblich ackermann gethon hett.

Gemein sprichwort.

Wie das regiment zů Rom abermals verändert/vnd zehen mañ von dem radt vnd der gemeynd gewelet wurden/die ð Römer gesetze vñ recht beschriben inn zwölff taflen/dardurch sie groß geacht/vnd alleyn allen gewalt an sich brachten/bemelten auch das all ander gewelt burgermeyster vnd zunfftmeyster abgethon wurden/damit sie inn grossen übermůt vnnd hoffart fielen/daß jr regiment vnnd gewalt nit mocht erlitten werden.

NAch disen geschichten nam etlicher maß ab die bur-
gerlich vneynigkeyt zwischen den geschlechten vnnd der gemeynd/
wañ sie begerten zů beyder seit dz etlich verordnet wurden die recht
vñ gesetz schöffen/ vñ schreiben solten der statt Rom/ die jederman
gemeyn/ auch zů handthabung des freien stands/ gleich vñ zu leidẽ weren. Al-
leyn warẽ sie des nit eyns/ wer die machẽ solt/ wañ die edlen meynten die Vät-
ter vñ alten radtßherrn solten alleyn darzu verordnet werden. so meynten die
võ der gemeynd man solt etlich vnder jnen auch darzů verordnẽ. Zu letst eyn-
ten sie sich also/ eyn bottschafft zů senden iñ Griechenland vñ zů der stat Athe-
nis/ von dañen zubringen die gesatz die jn der weiß mã Solon gesetzt vñ gebẽ
hat. Dar zů wurdẽ drey mañ erwelt/ Spurius Posthumius Albus/ Publius
Sulpitius Camerinus/ vnd Aulus Manlius. Vñ als die von solcher weiter
reyß wider kamen/ geuiel allen Römern daß zehen mañ von den Vättern/ vñ
eynem radt verordnet wurden/ die auß den Griechischen gesatzen zügen vñ be-
schriben was der stat Rom füglich vñ tuglilh were/ doch das die selben gesatz
vnd recht zůuor der gemeynd fürgehalten vñ von jnen auch zugelassen vñ ver-
williget wurden. Es was auch die meynung das die selbigẽ zehen mañ allẽ ge-
walt iñ Rom haben vnd recht sprechen solten on alles appellieren/ vñ wurdẽ
burgermeyster vnd zunfftmeyster vñ all ander ämpter vñ gewalt abgethon.

Also

Also zů den zeiten do Rom dreyhundert vnnd zwy jar gestanden was/endert sich abermals der Römer standt vñ regiment/vñ kam auff zehen mañ die waren genant Appius Claudius/Titus Genutius/Publius Sestius/Lucius Veturius/Caius Julius / Aulus Manlius/ Publius Sulpitius/Publius Curiatius/Titus Romulius/Spurius Posthumius. Die gemelt zehen mañ namē zů jn die drey die iñ botschafft gen Athenis geschickt warē/auch die burgermeyster des selben jars/vñ etlich von den ältern vñ weisen des radts/mit der radt machten sie zehen taflen/daran sie der Römer rech vñ gesatz beschryben/die hieltē sie der gemeyn für. Darnach auff das ander jar als die Römer bedaucht daß noch etwas gebrechens were/machtē sie noch zwo tafflen zů den zehen/vnd wurden genant die gesatz der zwölff taflen/doher vñ von dem brunnen alle weltiche keyserliche recht jren vrsprung habē. Dise gesatz wurden von den Römern gemeynlich zůgelassen vñ angenomē/vñ sprach niemant recht dañ die obgenantē zehen/jeder besonder nach außweisung der taflen. doch liessen sie eynem jeden zů/ob eynichē bedaucht daß er von eynem beschwert were/so möcht er für eynen andern von den zehē appellieren/sunst nit. Also bestůnd das regiment der zehen das erst jar mit grossem frid vnd eynigkeyt. Das ander jar wurden etlich auß dē zehē durch zuthůn Appij Claudij geendert/aber nit gebessert/darab die Römer nit gantz gefallen hetten/dañ Appius Claudius begund sich gantz zůuerkeren iñ übermůt vñ hoffart/das thetten auch die andern neün/wañ sie sich des gewalts zůuil überhůben/vnd gaben statt dem gunst vñ auch dem neid. hetten sich auch des vnder eynāder vereynd/daß sie kein samlūg eyns radts oder der burger zůliessen/dar durch sie eins teyls oder gar geendert wurdē. wañ auch eyner vō eyn zů dem andern appelliert/ward er also empfangen/daß es jn gerew daß er nit bei dē ersten bliben was. Dauon überkamen die Römer gemeynlich vō den geschlechten vnd der gemeyn groß mißfallen/vñ hettē gern gesehen/daß es wider zů dem alten regiment der burgermeyster vñ zunfftmeyster komen were/ wißten aber daß nit zusůchen/dañ welcher etwas wider die genanten zehē mañ redt/oder vnderstůndt/der ward von stūd an hertiglich gestrafft. Also do sie jren gewalt iñ dem drittenjar trůgen/den sie selber on alle wal annamen vñ erstrecktē/begab sich manicher hād mißbrauch/vnd inn sonder zwo sachen/dar durch jr gewalt zerstört vnd abgethon ward. Die erst eyns Römers halb genāt L. Siccius/oder(als Dionysius Halicarnaseus schreibt) L. Sicinius Dentatus/dˀ was von der gemeynd eyn sonder mañlicher vñ trutzlicher mañ / hett auch vor zeittē das zunfftmeyster ampt getragen/vnd was iñ zwentzig vnd hundert streitten vñ schlachten von der Römer wegē gewesen/dariñ er viertzig vñ fünff wunden iñ seinē leib empfangen/vnd machen danck erworben hett. Des wort waren etwas rauch vnd freier dañ jemant sunst wider die zehen geredē dorst/deßhalb sůchtē die zehen weg vñ list/wie sie sein abkomen möchten/wañ sie erkanten jn also gedürstig/wa er eynen anhang gewün/daß er vor allen Römern dörst jrē gwalt widerstreben. Also brauchten sie dē list mit jm. Als die Römer eyn anzal volcks wider die feindt schicken woltē/thettē sie jm die trüglich ehr an/daß sie jn eynē rottmeyster machtē über eyn zal des volcks/damit er dester geneygter würd iñ den krieg sich zů begebē/wañ er was vō dē jarē daß er altershalb freiheyt het/nit mer zů reysen. Als er sich nůn dariñ begab/vnd iñ daß feldt kam/eroffnet jm der hauptmañ der eyner auß den zehen was/eynen angenomen anschlag/

Decem. uiri.

Xij. tab. leges.

L. Sicci.

vnd bat jn den zů besichtigen/dann er jm des vor andern vertrawen vnnd zů geben wolt etlich ander trästlich gesellen die auff jn warten solten / damit er das on sorg gethůn möcht. Die selben waren des hauptmanns sünder vnnd heymlich knecht/den beualch er / wann sie jn von dem heer inn ab weg brächtē/so solten sie jn todt schlagen/als auch geschach. Aber Siccius weret sich so ritterlich/vnd eyn knecht den er alleyn von den seinen mit jm genommen hett/ daß sie fünfftzehen todtschlůgen/vnnd bei viertzig verwunten/ehe sie todt gelagen. Vnd als die selben verwunten mit jren gesellen wider inn daß heer kamen/erdachten sie vnnd sagten/wie die feindt an sie kommen weren/die Siccium vnd jr fünfftzehen todt hetten geschlagen/vnd wie sie übermannt/vnnd kümmerlich mit dem leben daruon kommen weren. Des ward Siccius von seinen gesellen vast beklagt/die wolten auch nit ablassen/jnen würd dann gezeygt die walstatt / damit sie seinen todten leib inn daß heer trügen/vnd nach seinen ehren/als er wol verdient hett/begrüben. Als sie nůn jrem begerē nach von eynem auff die walstat gefürt wurden/vnd aller ding acht namen/kunten sie wol erkennen/nach dem Siccius inn seinem vortheyl gestanden /vnnd die fünfftzehen Römer jm all vnder augen todtlagen/sie auch niemant jr wer harnisch oder kleyder außgezogen vñ beraubt hetten/auch keynen fůßstaffen oder spůr ersehen mochten / daß niemant von den feinden da gewesen were/ daß er vnd seine gesellen von den freünden todt geschlagen vnd vmbkommen weren. Also trůgen sie jn vnd die andern also mit argwönigen zeychen iñ daß heer/vnnd ward eyn groß murmeln vnnd vnwill vnder jn allen / hetten auch gantz darfür/wie es die warheyt an jm selbs was/ das jn die zehen vonforcht wegen so schäntlich hetten lassen ermörden. Das erschall auch inn die statt Rom inn eyn gemeynd/die Siccium für eynen werden man alweg gehalten hetten/vnnd deßhalb grossen heymlichen neyd zů den zehen trůgen/wie wol sich des niemandt dorst mercken lassen.

Wie Appius Claudius eyner von den zehen/vnderstůnd die tugentliche jungkfraw Verginiam/eyn tochter L. Verginij jm mit vrtheyl vnd recht zů eygen machen/damit er seinen willen an jr volbrächt. Vnd da er das vrtheyl selbs ertheylt / das sie sein eygen sein solt / begert jr vatter/jm zů erlauben die dochter vnnd jre amme selbs zůuerhören/fürt sie neben eynen laden/vnd begryff eyn fleyschmesser mit dem er die tochter erstach/ vnnd schrei mit lauter stim̃ gegen dem gericht über gewalt vnnd vnrecht.

In dem begab sich noch eyn böser handel von Appio Claudio/der auch eyner vnd der vorderst auß den zehen waß/vnd inn der statt Rom/die zůuerwaren mit eynem zeug verordnet was. Der fiel iñ vnordenliche liebe gegen eyner sonder schönen jungfrauwen/die Verginia genant was/von jrem vatter hieß Lucius Verginius/eyn treffenlicher Römer von der gemeynd/der zu den zeitten auch eyn Rottmeyster inn dem heer was. Als nůn Appius mit vil gabē vñ werben sie versůcht/vñ doch nit willen von jr empfahen mocht/wañ sie was eynē jungen/der eyns zunfftmeysters sůn was/vermehelt/der hieß Lucius Icilius/den sie vast lieb hett/gedacht jm Appius/wie er weg sůcht das er der jungfrauwē gwaltig würd/vñ zů seinē willē brächt. Da jm aber alle sein anschleg versagten/da richtet er zů letst eynen leichtfertigen mañ genāt M. Claudius/mit etlichē falschē zeugē zů der die jūgfraw iñ abwesen jrs vatters anfallen vñ sagē solt/sie were sein leib eygen/vō eyner seiner magt geborē/vñ nit Verginius tochter. wañ zů dē zeitten hettē die Römer leib eygen leut/die sie vñ darzů was kinder sie geborē iñ jrē gewalt hetten vñ verkauffen möchtē/als mā noch an etlichē ortē iñ Italiē/zů Venedig vñ Genua der leut vil hatt/die nent mā Schlauen. Do nūn daß zů eyner zeit da die jūgkfrauw über dē marckt giēg geschach/das Claudius sie offenlich vor meniglichē anfiel/sagē/sie were sein leib eygen/des die jūgkfraw Verginia seer erschrack/vñ sich größlich widert/da ward eyn grosser zůlauff. Zů letst kā auch darzu der jungkfrauwen můtter brůder P. Numitorius/vnd Icilius dē sie vermählet was/die satzten sich darwider/vñ vnderstůnden die jūgfrauwen vor solchē gewalt vñ vnrecht zůerreten. Da begert Claudius des rechten/wañ Appius Claudius hett sich mit geferdē auch zů den zeitten auff den marckt gefügt/vñ saß an den orten da man recht sprach. Für die kamen sie zů beyder seitten/vñ begert Claudius zů weisen/daß die jungkfraw sein leib eygen were/wañ er hatt bereit falsche zeugen bei jm. Widerūb begert Numitoria vnnd Icilius/man sölt die jungfrawen nit verrechten/jr vatter

L. Verg: Vergınia

L. Icil.

M. Claudius.

P. Numitorius.

Verginius wer dañ zů gegen/der zů den zeitten iñ geschefften d' gemeynẽ stat/ vnd iñ der Römer krieg lag/nach dem sie mütterhalb eyn weiße wer/wañ die was jr todt. Daß ließ Claudius zů/doch vermeynt er/er wölt die jungkfrauwen dieweil iñ seinẽ gewalt behaltẽ vñ verbürgen/sie wider für recht zů stellen Darwider satzten sich der jungkfrauwen freündt vñ gemahel/vñ bewisen mit den rechten/die iñ den zwölff taflen geschribẽ warẽ/daß es nit solt sein. Jedoch so gab Appius Claudius der richter erst vast vrtheyl/dieweil die jungkfraw zů disen zeittẽ iñ Rō weder vatter noch mütter hett/daß dañ Claudius sie iñ seinem gewalt behalten/vñ verbürgen sölt/sie wider so Verginius auß dẽ läger kem/für recht stellen. Des erschrack die jũgkfraw gar größlich/wañ sie gedacht jr wol/nach dẽ der richter sie vor mit gaben versücht het/was anschlag auff sie beschehen würd. Vnd als sie so kleglichen gebärt/daß menigklich mit jr erbermbd hett/da mocht daß groß vnrecht Jcilius jr gemahel nit leidenn/tratt seinethalb mit grossen sorgen hin für die jungfrauw vnd den richter/beklagt sich des vnrechten vrteyls vor der gantzen menig des volcks vñ sprach/wer die jungkfraw hinweg füren wolt / der müst jm zůuor daß lebenn nemen/weñ er wolt das weren. Vnd als die menig von dem volck seiñ fürnemen lobten/jm auch eyns theyls versprachen beistendig zůsein / also daß Appius ersach daß darnach eyn aufflauff entstehn wolt/stillet er die sach/rieff Claudio zů jm heymlich mit jm redende/vñ eröffnet darnach dise meynung/wie er mit Claudio souil geredt vnd verschafft hett/daß er von diser vrtheyl stehn wolt/doch daß jm auff den andern tag wider recht gieng/vnd erschynen alle die dise jungfrawen vnderstünden jm recht zůuersprechenn. Da bei blib es den selben tag/vñ ward die jungkfraw wider heym gefürt/wenn Appius der richter gedacht jm nit/daß Verginius so bald auß dem heer komen möcht. Er ließ auch auff den andern tag vil gewapneter die er hett/zů jm an den rechtstůl stellen/damit niemandt sich wider jn erheben/oder eynichẽ aufflauff machen mocht. Aber Jcilius vnd noch eyn jüngling/vnd der jungkfrauwen freünd erhůben sich iñ der selben stünd/vnd ritten eilends iñ daß heer Verginium zů berichten der ding/wie vor geschriben steht. Der ritt mit jn die nacht durch vil ab weg gen Rō/wann Appius hett die rechten weg verlegt mit gewapneten/ob Verginius von dem heer keme daß man jn fahen vnnd an ander ort füren solt. Da nůn der jüngkfrauwen vatter Verginius am morgen mit dem tag an dẽ thor was/vnd mit seinen gesellen eingelassen ward/kam er zů seiner dochter/die bericht jn der ding aller / wie Appius heymlich vmb sie geworben hett/ darauß der vatter wol nemen vnd erkennen mocht/daß solch vnbillich fürnemen gegen jm vñ seiner dochter alles auß dẽ richter gieng. Deßhalb versamlet er all seine freünd vñ gesellen/klagt sich auch der vnrechtẽ vrteyl die Appius iñ seinẽ abwesen gesprochẽ het/vñ bat sie jm beistẽdig zůsein/damit er vñ sein dochter bei ehr vnd recht blyben / vnd sich vor gewalt vñ schanden fristen möchtẽ. Als nůn die stünd sich nähert/daß mã zů recht komen solt/da trat Verginius mit seiner dochter vñ seinen freünden für das recht/es kamen auch die menig der burger vnd ein woner iñ Rō/die sehen vñ hörenwolten/wie sich da ßrecht endete. Das nam Appium den richter wunder/wie Verginius iñ die stat komen were. Noch dañ als der verblent vnsinnig iñ vnordenlicher lieb/gieng er mit dem rechten für/vñ tröstet sich der gewapneten die er bei jm hett. Dẽ nach als Claudius seine klag ernewrt vnd jm derhalb zeügen zů erhören bat/ant-

wort jm Verginius/wie es käme/daß er iñ ſeinem abweſen vnderſtanden het/ ſein leibliche dochter zů eygnen/noch darauff beharret/vnd inn ſechtzehen ja- ren(ſo alt was die dochter) die weil jr můtter gelebt hett / der ſachenhalb nie keyn meldung oder vordrung gütlich noch rechtlich gethon / oder inn eynigen weg geſůcht hett? Darab were zů mercken/daß ſein fürnemen auß můtwillen vnd boßheyt geſchehe/vnd keynen grund auff jm trüg/wes er ſich tröſte/hett er gůten wiſſen.wa jm aber billich recht ergehn möcht /hett er der ſachenhalb keyn erſchrecken / ſo doch noch erbar frawen inn leben weren / die bei der ge- burt ſeiner haußfrauwen geweſen/vnd das Verginia ſein eliche dochter wer/ meniglich wol vnderrichten kündten. Die batt er jm auch zů verhören/vnnd darnach mit dem recht fürgehn. Als nůn beyder ſeit zeügen werhört wurden/ ſagten die falſchen zeügen/ als Claudius magt vor ſechtzehen jaren ſchwan- ger geweſen/wer Numitoria Verginius haußfrauwen zů jr kommen vnd ſie gebetten/weñ ſie das kind gebår/daß ſolt ſie jr heymlich ſchicken/ſo wolt ſie jr ſelbs das vnderlegen/vñ nach dem ſie nit kinder hett/das auffziehen an jr ey- gen kindts ſtatt/auch zů eynem erben machen/vnd die magt ſolt ſich der ſach annemen/jr kindt were jr abgangen/ damit daß niemandt darauff gedåcht/ vnd heymlich vnd verſchwigen blyb.Aber Verginius zeügen ſagten eygent- lich/daß ſie eyn vnzweiffelich wiſſen hettē/dz Numitoria zů den zeitten ſelber ſchwåger wer/werē auch bei der gebůrt geweſen/als Verginia geborn ward/ wer daß kind/glidmaß/form vnd geſtalt von der zeit vnd alleweg gůt acht ge nomen/tåglich bei der můtter auß vnd ein gangen vñ gewent/auch geſehen/ das ſie daß kindt mit jren eygen brüſten offt vnnd dick geſeüget hett/daß doch vnmüglich wer/eyner die nit eyn můtter wer/vnd eyn frembd kindt anneme. Darzů redt Verginius/es were wol zů gedenckē/ſolt ſein haußfraw heymlich eyn ander kindt angenom̃en haben/ſie hett zů dem heymlich nit ſouil leüt ge- nom̃en/als für zeügen Claudius dar geſtelt het. Er höffte aber der Richter/ meniglich hörten eyn ſeiner zeügē ſag/die warheyt/vñ bat darauff jm ſein eh- liche dochter mit vrteyl vñ recht zů geſprochen.Dar wider Claudius vil wort hinwider trib die nit grund hetten. Vnd als eyn groſſe menig da ſtůnd die vr- theyl zů verhörē/da ſprach der verkert Appius die jungfraw Claudio zů/daß ſie ſein eygen wer.Da ward eyn groß murmeln/nit alleyn von jrem vatter vñ freünden/ſonder von aller meniglich die da ſtůnden/ſchalten den Richter vñ klagten daß ſo eyn vnbillich recht iñ Rom ergehn ſolt.Vnd als Claudius zů der jungkfrauwē gieng/ſie angreiffen vñ heym füren wolt/da ſchrey ſie mört lichen über den Richter vnd jn/wie er ſie nit als für ſein eygen/ſunder zů ſchā den hynfüren/vñ ſie jrer ehren vnd magthům̃ berauben wölt/wünſcht auch jr ſelbſt offt den todt/vñ rieff jren vatter vñ allen die zů gegen warē an / daß mā jr zů hilff keme.Vñ als der vatter ſich des vndſtůndt/geſchahe jm ſolcher über trāg von den gewapnetē die Appius der richter bei jm hett/daß er ſie nit erret ten mocht.Da er nůn iñ ſölchen ångſten ſtůnd/vnd ſahe daß gar nicht helffen wolt/dañ das ſein eynige liebſte dochter zů ſölchen ſchāden kom̃en/von jm ge trungen vñ hyn gefürt werden ſolt/ da ergriff er eyn meſſer/vñ ſtieß es mit ſei ner eygen handt iñ ſein dochter iñ jr bruſt/ſprechende/ſo ich dich lebē bei ehren vñ keüſcheyt nit erretten mag/ſo will ich doch deinen todten leib vor ſchanden behüten.Zů den zeitten hettē auch die Römer gewalt über jr kindt die lebēdig oder todt zulaſſen/ſolch ſtreng erbar leüt waren die Römer zů den zeitten/vñ wūdert mich doch/wie des vatters hādt eyn ſo erſchrecklich that an ſeinē kind

Numitoria.

Wie Verginius ſein dochter Verginiam erſtach.

volbringen

volbringen mocht. Inn dem befalh Appius der richter den gewapneten die er bei jm hett/ daß sie Verginium solten fahen. Der weret sich so mannlich vnnd ritterlich/ als eyner der sich seins lebens verwegen hett/ daß sie jn lang nit fa- hen mochten/ wañ jm tratten vil seiner freünd zů/ vñ von dem grossen vnbild ward die auffrůr so groß/ daß die gewapneten von jm gedrungen/ vnd Appi- us der richter inn sein hauß flüchtigklich geiagt ward. Da nůn deßhalb eyn grosser zulauff von den Römern sich erhůb/ stůnd Verginius bei dem todten leib seiner dochter/ vñ thet eyn klägliche red vor allen burgern/ erzelē den gros sen gewalt vnd vnrecht/ nit alleyn an jm vnd an seiner dochter/ sonder an vil Römern von Appio vnd seinen gesellen begangen/ sie damit zu bewegen/ daß sie den gewalt der auff den zehen person (wie ob geschriben ist) gesetzt was/ wi der abthůn/ vnd das alt regiment der burger vnd zunfftmeyster wider als für daß besser an sich nemen wölten. Er ritt auch zů frischer that mit blůt berun- nen/ daß von der brust seiner dochter an jn gesprengt was/ inn das heer/ dariñ er vnd ander von der Römer wegen gelegen waren/ seinen ritter brůder vnd genossen den handell zů Rom iñ der statt ergangen erzelende/ vñ iñ was noth jn Appius mit seinen falschen vnd verkerten gericht gebracht hett/ vnd fürt eyn grosse klag über jn vnd seine gesellen/ die mit jm jrs gewalts mißbrauchtē wider jr herkoñen/ recht vnd ordnuug/ wann jn der nit lenger dañ eyns jars frist zugelassen was. Vnd als er befand daß jnen sein red angenem sein wolt/ da sprach er zů jnen. ¶ Was hilfft vnß jr werden Ritter brůder/ das wir also on alles tauren täglich vnser blůt vergiessen/ vmb deren willen/ die vns wi- der alle recht vnd billicheyt vnderstehn zůtrucken? vor denen vnser weib vnd kindt jr ehr vñ scham nit behaltē mögen? wie lang ist vns doch solchs zu dul- den? was ist vns nütz/ daß wir andern leüten herren werden/ vnnd vns selber vor vnbillichen gewalt nit beschirmen mögen? daß wir iñ knechtlicher forcht gehalten vnd allen můtwillen der gewaltigen leiden müssen? Wa seind vnser zunfftmeyster die vns beschirmen solten? wil keyn mañlich gemüt die ding zů hertzen nemen? Ist euch vergessen daß vnser altuordern vmb eyner frauwen willen/ die von des königs Tarquinius sün geschmecht ward/ den gewalt der könig abthettē/ all jr geschlecht vertriben/ vñ sich selber iñ freien stand gesetzt haben? daran doch nit mer dañ eyn mañ die schult trůg/ Ist euch zu sinn/ daß jr zehen tyrannen vnd häupter für eyns haben vñ leiden wölt? warumb hädt haben wir vns nit bei dem regiment der bürgermeyster vñ zunfftmeister/ wie das von vnsern vordern an vns erblich kommen vnd angestorben ist/ bei dem jedermann bei seinem rechten bleiben möcht/ vnnd wir das von noth für das best erkennen müssen? Nůn red ichs nit von meinen wegen/ ich hab leyder we- der weib noch kind mehr/ die mir Appius schmähen mög/ meine haußfraw ist mir mit todt abgangen/ so hat mich Appius darzů bracht/ das ich das elend mordt an meyner eygen tochter vñ eynigem kind begangē hab/ so ich bedacht das besser were ehrlich gestorben dann schäntlich gelebt. Ich binn nit darūb zů euch geflohen/ das ich mein leben retten mög/ das mir Appius auch vnder steht zů nemen/ ich wil es mit meiner handt fürkommen/ damit sein můtwil an mir nit statt gewin. wie möcht mir doch füro mein leben süß oder lustlich sein/ ich möcht dann mit ewer hülff mich an Appio vñ seinen gesellen rechen? Bedenckt euch vnd ewer eygen weib vnnd kindt/ es hat mit mir keyn auffhö- ren/ sonder wa das übel nit gestrafft wirt/ so wurtzelt vnnd nimpt es über handt daß es niemandt mer außreüten oder getemmen mag.

Oratio Verginij.

Wie Verginius der Jungfrawen vatter (nach dem er ſolch ergangen geſchicht im̃ heer kläglich ſeinem hauptmañ vnd ritter brůdern für bracht hett) ſie vnd das gantz heer damit ſo vaſt bewegt/das ſie zůhauff ſch⸗ wůren/mit gewalt gen Rom zů ziehen/vnd nit nachlaſſen/ſo lang das die ze⸗ hen mann von jrem gewalt abgeſetzt/ vnnd das vorig regiment mit ſatzung burgermeyſter vnd zunfftmeyſter widerumb beſtetigt würd/ als auch geſch⸗ ach/vnd Appius Claudius gefengklich angenommen/vnnd die andern von den zehen von jrem gewalt vnd auß Rom getriben wurden.

Mit ſolchen wortenn bewegt Verginius das gantz heer/das ſie die baner vō den hauptleüten riſſen/ vnd ſich vereyn ten/ſo bald der tag des morgens auffgieng/das ſie alſo gewapnet vnder den banern ſtrengs gẽ Rom zů ziehen/vñ jren harniſch vñ wer nit abthůn oder von jn legen wölten/ſie hetten dañ zůuor jre burgermey⸗ ſter vñ zunfftmeyſter mit hilff ď gemeynd die im̃ Rō bliben/vñ darzů genötigt was/gewelt/vnd ſagten auch Verginio hilff/troſt vng ſicherheyt zů/vñ ver ſprachẽ jm/das übel an jm begangen/ſolt nit vngerochẽ bleiben: Da nůn daß geſchach/vnd ſie gen Rom kamen/ namẽ ſie ein den berg Auentinũ/darauff lagen ſie ſo läg biß der Senat vnd ſie ſich vereynten/vñ die zehen mañ bezwũ gen/daß ſie von jrem gewalt abſtehn/vnd den übergeben můſten. Alſo wurdẽ

von

Coss. Trib. ple.

von newem zů Burgermeystern erwelt Lucius Valerius Potitus/vñ Marcus Horatius Barbatus/der geschlecht sich all weg mit der gemeynd hetten gehalten. So wurden sie Zunfftmeystern erwelet Aulus Verginius/Lucius Icilius / Publius Numitorius/Caius Apronius/Appius Julins / Caius Siciñius/Caius Oppius/Marcus Duillius/Marcus Titinius/vnnd Marcus Pomponius. Die zehen an der zal mit sampt den Bürgermeystern/ die der gemeynd auch gewegen waren / liessen die recht der zwölff taflen inn öhren bletter graben vnd schneiden/vnnd die also auffschlagen zů ewiger gedechtnuß/daß sich jederman darnach wüßt zuhalten. Sie ernewerten auch alle freiheyt vñ gesatz/die Zunfftmeyster vñ gemeynd berüren/das niemãdt keyn ampt oder gewalt über eyn jar tragen solt/daß man auch von allen gewalten vnd ämptern für dz Römisch volck inn gemeyn berůffen mocht/wer darwider thet / der solt sein leben verlorn haben. Vnd als sich vor eyn zanck gehalten hett/ob auch die burgermeyster vnd Senat bünden die gesetz/so die zunfftmeyster mit sampt dem Römischen volck inn gemeynn gesetzt hetten/ das ward der gemeynd auch zugeben/also was durch eyn versamlet gemeyn fürgenommen oder erkeñt würd/das solt für allen dingen krafft haben vnnd jederman binden. Vnd solche gesetz hiessen sie Plebiscita/damit dem Senat sein gewalt gemindert / das schwert gantz iñ der gemeynd hand geben ward/ dauon auch nachmals vil irrung entsprungen seind. Als nůn alle ampt von neüwem besetzt/vnd die recht beuestigt waren / da nam Verginius Appium für mit recht/vnd klagt jn an/ das er mit recht inn eynem kercker gesprochen ward. Darnach ward seiner geselle eyner Spurius Oppius von Publio Numitorio auch mit recht fürgenomen/vnnd inn eyn kercker beklagt/darinn sie beid stürben/vnd als etlich schreiben/jn selber den todt angethon haben. Da das die andern sahen vnnd wol gedachten es würd an sie auch kommen/ flohen sie auß der statt Rom inn das elend /vnnd liessen jr gůt dahinden vnnd ward alles vmbgeschlagen vnd gebeütet. Also nam der vnrecht gewalt der zehen mann eyn end.

Plebiscita.

Wie beyd burgermeyster gegen den feinden mit macht geschickt/vñ eyn jeglicher inn seinem heer den feinden abgesiegkt vnd oblag/auff der füterung vnd im̃ feldtschlag.

In den mercklichen irrungen vnd spennen die sich iñ der zeyt zwischen den Römern begabẽ/hetten sich der Römer järlich feind die Equi / Volsci vnd Sabini wider erhebt/vnd den Römern grossen schaden zůgefügt/deßhalb wurden beyd burgermeyster erwelet/daß sie mit heeres krafft über sie ziehen solten. Valerio kamen mit dem loß Equi vnd Volsci/die bei eynander lagen / vnd Horatio die Sabini. Valerius braucht sich der list / wiewol jn die feind vast reytzteñ zů dem streit/so wolt er jnen doch des nit statt geben/so lang biß es sein eygẽ volck verdriessen ward die gern gestritten hetten/des ließ er sich nit irren/vñ wartet der rechten zeit. Dann da die feind sahen daß er nit streitten wolt / gedachten sie/er wolt also neben jn ligen/vnd den krieg iñ die harr spielen. darumb schickten sie eyn grosse

se menig jrs volcks auß der wagenburgk auff die Römer vnnd jr anhänger zů füren/damit sie jr heer auch speisen/vnd den krieg also mit den Römern beharren möchten. Do das Valerius erfür / schickt er sich mit den seinen zů dem streit / vnd wiewol die feind getrent/vnnd nit bei eynander waren/noch dann auß vergangnen dingen massen sie Valerio vnnd den Römern grosse zagheyt zů/verachteten jn/vnd stritten ehe jr gesellen zů jm kamen / das die- net jn zů verlust/wann Valerius mit den seinen lag ob/vnnd schlůg jr vill zů todt/vnd trib sie flüchtig wider inn die wagenburg. Morgens als die jhenen die zů speisen die wagenburg auß gezogen waren/widerkamen/den begegnet Valerius auch auff dem weg/fieng vnd erschlůg der auch vill/ vnd entwert jnen den raub vnd speise die sie auff den Römern genommen hetten / darnach stürmbt er die wagenburg/vnd hett an allen orten sieg. Da das geschrey gehn Rom vnd auch inn das heer da Horatius wider die Sabinen lag / kam/ be- daucht Horatium vnd seine gesellen das sie deß schand hettē / wo sie mit dem streit länger verzögen/vñ Valerio das lob alleyn liessen. Deßhalben stritten sie auch mit den feinden/ es gieng jn aber nit so ring zů als Valerio/wañ sie hatten den vortheyl nit/deßhalb was grosse noth inn jrem streit/vnd wurden zů beyden seitten vil erschlagen/doch lagen die Römer zů dem letsten ob. Al- so zogen die beyd burgermeyster mit grossem lob vnd ehr/ auch mit vill gůts das sie inn beyden streitten gewunnen hetten/gehn Rom / vnd begerten von dem Senat eyn triumph/der ward jn abgeschlagen/nit darumb das sie den inn streitten nit verdient hetten/sonder ward jn für eyn vrsach fürgehalten/ das sie deß Senats gewalt vnd wirdigkeyt gemindert hetten/vnd den zunfft meystern vnd dem Römischen volck inn gemeyn zůuil zůgelassen hetten. Deß beklagten sich die burgermeyster vor der gemeynd. Vnd da sie sahen das sie jr trew gegen der gemeynd entgelten solten/da gebrauchten sie sich jrs gewalts erkanten vnd liessen zů/das sie triumphirē solten. Das was der erst triumph den die gemeynd zůließ/dann vormals dorfft niemandt triumphiren/es were dann jm von dem Senat zůgelassen. Da nůn die eynigkeyt der Römischen burger inn das vierdt jar weret/siegten vnd lagen sie allen jren feinden ob/ durch eynen jren hauptmañ Titum Quintium Capitolinum genant / der den Römern vill gůts/vnd den feinden grossen schaden zůfügt.

T. Quintus Capitolinus.

Wie die gemeynd abermals inn zwitracht kam mit eynem

radt / vnd begerten durch eynen Zunfftmeyster Caius Cornelius genant/ als vormals beyd Burgermeyster auß den Geschlechten/vnd von den radts herrn gewelet / also solt hyn füro eyner auß den geschlechten/vnd der ander auß der gemeyn gekoren vnd genommen werden. Darinn der radt groß beschwerung trůg / vnd doch zů letst zůgelassen ward/das eyner vonn der gemeynd gewelet ward / an statt eyns burger- meysters/vnd Tribunus militum genant ward/vnd eyn Zunfftmeyster der Ritter geheyssen.

C. Canuleius.

IN dem erhůb sich zwischen den Vättern vnd der Gemeynd aber eyn spañ/der ward auff die ban bracht durch eynẽ Zunfftmeyster Caius Canuleius genant/dañ der gemeynd lagen noch zwey ding im weg/die sie nit wol dulden mochten. Das erst/ das inn jr gesätz vnd ordnung stůnden/das man die burgermeyster von den geschlechten/vñ nit von der gemeynd kiesen solt. Das ander/das die von der gemeynd sich mit edlen geschlechten nit ehelichen vermischen möchten. Da bildet Canuleius inn die gemeynd/das sie die selben ordnung vnd gesätz abthůn vnnd von newem setzen solten/das keynem burger zů Rom die weg zů jeder wirdigkeyt beschlossen weren/auch das die eheliche bandt gegen meniglichem frei stůnden/vnd was der will erlangt/were niemandt von dem andern gesündert. Das bracht die Vätter vnd die von den geschlechten iñ grossen vnwillen vñ verdruß/dañ sie mochten hart dulden/das der minst zů Rom jnen gleich sein/vñ sie gar keyn vortheyl haben solten/darzů man füro nit wissen mocht/ wer von den geschlechten oder von der gemeynd/edel oder vnedel were/ vñ beklagten sich jeder gegen denen von der gemeyn/da er am meysten gehört was/ wie jr fürnemen keyn auffhören haben wolt/da were keyn benügẽ/das sie den höchsten gewalt an sich bracht hetten/ob sie die geschlecht gar truckten vnd auß Rom veriagen wolten/durch die jnen/doch iñ ritterlichen sachen vñ gůt zůgestanden were: wo mit sie verschuldt hetten/das man sie jrs herkommens aller wirdigkeyt berauben solt: Sie weren geneygt zů eynigkeyt/vñ hettẽ der gemeynd vil zůgelassen/dardurch jr standt erhebt/vñ sich der edlen gewalt geendert hett/aber diß fürnemen wer jn vnleidlich/vñ dienete zů solcher auffrůr das eyn parthei die ander auß der statt triben/was schadens sie dadurch erlangen möchten/dz were jn wol zůbedẽcken/jr mañlich ritterlich gemüt würd jnen da durch benomẽn/so niemandt für den andern geehrt/ vñ der minst mit dem meysten sich vergleichen würde/so keyn auffhören jrenthalben were/sunder sie täglich von eynem zů dem andern griffen/so lang biß die geschlecht gar getruckt würdẽ/käme es von not darzů/das Rom die edel statt zurgehn / der sieg vñ aller gewalt zů jren feinden weichen würde. Da nůn Canuleius sach das dise red etlich von der gemeynd bewegen wolt/da ließ er eyn gemeynd versamlen/vñ redet also mit jn.

Canulei oratio.

¶ Wes willens vñ gemüts die von den geschlechten gegen eyner gemeynd bißher gewesen seind/das haben jre werck iñ vergangen händlẽ zeügnuß geben/wie schnöd wir auch von jnen gehalten weren wo wir vns nit wider sie gesätzt/ist euch allen wissend. Sie vergünden vns/ das wir in gleichem burgerrecht mit jnen sitzen/vñ das die pforten der wirdigkeyt vns gleichermaß/ als jnen offentlich seind/vñ wir vns deß wegs darzů brauchen/soll nůn dise statt Rom eyn freystatt heyssen vñ sein/als sie von vnsern vordern angesehen/wie kan dañ eyn theyl dariñ herrschen/vñ das ander der selben knecht vñ schlauen sein: Sie klagen den göttern vñ menschẽ von vnserm fürnemen/wie wir inn diser statt aller vneynigkeyt vrsächer seyen/das doch auff jm nit anders hat/wañ das wir gern iñ gleichem burgerrecht / wie sich inn eyner freyen statt gezimpt/bei jnen sitzen wolten / auch zů wirdigkeyt komẽn/vns vnder sie verheüraten/vñ mit jn befreünden / das benimpt jnen nichts/wañ niemandt auß jnen wirt von ehre oder wirdigkeyt verschalten/ so wirt auch niemandt bezwungen wa der will nit gůt erfunden wirt / das er

sich

sich vnder vns mit heüraten vermischen müß/es steht zů der wal vnd zů eym jeden willen. Es ist aber vns eyn schmach vnd schand/das vns die gesatz dauon scheyden/vnnd vns als ob nichts gůts an vns sei/solchs verbietten sollen/warumb verbietten sie vns nit das wir nit jr nachbawren sein/ oder die gassen nit wandlen da sie jr wonung haben? mag nit eyner von der gemeynd/ auch vernünfftig / mannlich mit tugent vnnd frumbkeyt gezieret sein / als wol als eyner vonn den geschlechten? warumb solt er dann von ehr vnnd würden geschalten werden? Numa Pompilius ist von vnsern vordern nit vmb seins adels willen / sunder von vernunfft vnd frumkeyt wegen / von eyner frembden statt berůfft/vnd zů eynem Römischen könig erwelet worden? Deßgleichen Tarquinius Priscus/vnd Seruius Tullius/der eyner gefangnen frawen sůn gehn Rom komen/vnd nie keyn mensch erfaren hat/ wer sein vatter gewest sei/durch der tugent/manheyt/vñ weyßheyt ist Rom auffgangen/vnd von eyner kleynen statt groß worden/vnd darzů kommen/ das jr iñ Italien keyn gleichen an macht mag erfunden werden. Ist nůn billich das frembd vnerkant leüt von vnsern vordern zů königlicher würde erhöhet seien vnd geborn Römisch bürger/der fordern jr vermügen / vmb des gemeynen nutz willen trewlich dar gespannen/vnd jr blůt als wol als die edlen darumb vergossen haben/von der minder würde/vñ järlichem gewalt der burgermeyster verschalten/vnd vns eheliche vermehlung gegen vnsern mitburgern/vñ deß durch eyn gesatz Appij vnd seiner gesellen/der můtwill vnd vnordenlicher gewalt weder eyn radt noch gemeynd die länge erleiden mocht/ verbotten/ vnd vns deß alles/als ob wir vnreyn seien/beraubt werden sollen / wie kan das gůten willen bringen? was haben wir doch den von den geschlechten vnbillichs zůgefügt? wo ist jn jhe keyn schmach widerfaren? wie kan ymmermer beständtlich eynigkeyt inn diser statt bleiben/es sei dann das eyn gleiche maß zwischen allen bürgern gehalten werde/vnd niemandt den andern schmäch/ veracht / oder schnöder dann sich selbs halte? Sie wolten gern auß eyner stat zwo machen. Sollen wir inn eyner mauren sitzen vnnd wonen / eyn freien standt vnd wesen haben/iñ ritterlicher wehr vnd übung vns selber täglich brauchen/vnd vnser leib vnd gůt vmb deß gemeynen nutz willen/als wol als ander dar strecken/warumb solten wir dañ nit auch zů ehren vñ wirden kommen/oder iñ sipp vñ freündtschafft mit vnsern mitbürgern vns vermischen? Werden wir nit gleich von můtter leib geborn? haben wir nit blůt vnd fleysch als sie/oder was wolt vns daran jrren? Wöllen sie aber nit vnser mitburger/ sonder vnser herren sein/was hilfft vns dañ das vnsere vordern den königlichen gewalt vertriben/so wir für eynen herren hundert tyrañen haben müssen/die vns/vnser weib vnd kind schmehen/ vnnd sich jrs můtwillens gegen vns mißbrauchen? warumb nennen wir vns frei / so es an jm selber nit ist? Darumb jr Römer bedenckt euch wol/was euch an diser sach gelegen sei / es gesche dann das wir vns selber bei freiem stand vnd wesen handthaben/als das von vnsern handen an vns kommen ist/wir werden von jn schnöder dañ jr schlauen gehalten. Jch sag euch zů/so vil an jnen ist/sie vergündẽ vns/das vns die Soñ als sie anscheinet/vnd das wir zů gleichermaß mit jn menschlich bild vnd form haben vnd tragen sollen. Von diser red ward die gemeynd inn jrem fürnemen größlich gesterckt/das sie noch strenger darauff bestůnden. Also nach vil händlen die sich darunder begaben/ erlangt die gemeynd

aber jren willen das man füro auß dem radt vnd gemeynd möcht burgermey
ster machen/doch wurden sie nach jrer sprach nit Consules sonder Tribuni
militum genant/vnd hetten doch gleichen gewalt.

Wie die statt Fidene vmbschůg/ vnd widerumb gewunnen ward.

DArzů fürdert nit kleyn das in solcher zwyträchtigkeyt
Fidene die statt von jnen vmbgeschlagen/vn̄ darzů alle Römer die
bei jnen heüßlich wonung hetten/erschlagen wurden. Deßgleichen
thet auch die mächtig statt Veij genant/inn der hilff begaben sich
die von Capena vnd Salentini. Vnd als die Römer drei hauptman̄ wider
sie schickten/Titum Quintium Penum/Caium Furium/vnd Marcū Post-
humium/verlůren sie den streit/vnnd lagen jn die feind ob/deß kam die statt
Rom in̄ grossen schrecken vnd forcht/vnd warffen wider auff eyn Dictator in̄
deß eynige person aller gewalt stůnd/Mamercum Emilium/der vormals wi
der die stätt glücklich kriegt vnd gestritten hett/vnd thetten sunst allen gwalt
ab von radt vn̄ gemeynd. Der zog mit heers krafft für die statt Fidenas/dar
in̄ auch von den andern stätten eyn grosser zůsatz lag/vn̄ als die feind sich trö
sten des vor erlangten siegs/gegen jm zogen/in̄ der meynung mit jm zů streit
ten/da tröstet er die Römer vnd sprach. ¶ Sie solten nit erschrecken der nider
lag/die sich auß dreier hauptleüt vneynigkeyt begebē hat/die menig d' haupt-
leüt thät seltē gůt/sie solten gedencken das es jnen vormals wol v[nd]er seiner
hauptmanschafft ergangen wer. Er wer eben der vorig Mamercus Emili-
us/so werens eben die vorigen feinde/die er mit jnen vormals zů dem dritten-
mal

Veij.

Mamer. Emilius Dictator.

Mamerci Emilij oratio.

mal beſtritten/vnd ritterlichen ſieg erlangt hett/on zweyffel / wo ſie inn jrer
ordnung bliben/ſie würden aber ehr vnnd gůtt erlangen / darumb das ſie ge=
dåchten an jr mannlich tugent vnd ritterlich gemüt/vnd da keyner eyn fůß=
tritt hinder ſich wich/er wolte mit dem reyſigen zeüg an allen orten/ wo es
not ſein wurde zůſprengen/jnen trewen beiſtandt thůn/vnd aber den ſieg er=
langen/oder darumb ſterben. Demnach verordnet er die ſeinen/die zogen frö=
lich gegen den feinden/vnd als ſie zů beyden ſeitten anfangs ritterlich ſtrit=
ten/da hetten die feindt inn der ſtatt verordnet eyn rott/die all mit fewer ge=
wapnet vñ brennenden fackeln über die Römer lieffen/ſie mit dem fewr blen=
ten//vnd groſſen übertrang thetten/alſo das es jetzo an dem was/das ſie hin
derſich weichen vnnd fliehen wolten. Do ſprengt zů rechter zeit Mamercus
Emilius zů/růffende mit lautter ſtim/wo hyn ſie gedåchten das ſie ſchåndt=
lich hinder ſich wichen/vnd ſich mit rauch als die binen wolten vertreiben laſ
ſen/ ſie ſolten den feinden die fackeln auß den hånden reiſſen/vnd die feind als
wol ſie jnen thåtten mitdem fewr nöten. Jnn dem mag man brüffen was eyn
mannlicher vnd tröſtlicher mañ inn ſtreitten erſchieſſen mag/wañ alſo bald
ſie ſein ſtim̃ erhorten/da endert ſich der ſtreit/er thåt auch ſelber mit ſeinem
eygen leib ſo ritterliche wehr / das jm meniglich lob verichen můſt/damit
bracht er die feind iñ die flucht/vnd erſchlůg jr vil/biß ſie den porten der ſtatt
nåherten. Da trang der reyſig zeüg mit jnen zum thor hineyn/vnd gewunnen
die ſtatt/die ſie mit jrem eygnen fewr verbranten/vnd zogen alſo mit groſſen
ehren vnd gůt triumphieren gehn Rom/ſolchs geſchach alles inn ſechtzehen
tagen. Darnach ſtůnd Mamercus Emilius ſelber ab williglich von ſeinem
gewalt/vnnd übergab jn denen die jn vor getragen hetten/wie wol er j neyn
gantz jar hett mögen behalten/deß er nit kleynen rhům vnd lob eriagt / wan/
er ſich ſeins glücks mit nichten überhůb. Alſo beſtůnd Rom zwey jar iñ frid
inn denen der alt ſpan/das man alle åcker/wyſen/vnd feldt der fein abgewun
nen/vnder die burger zů gleichermaß theylen ſolt/durch eynen Zunfftmey=
ſter Spurius Melius genant/wider anbracht/vnd der Gemeynd jr wil auch
darinn gemacht warde.

Wie vil an eynem man ichē vnd tröſt lichen hau ptmañ ge legen ſey.

Wie die veſte ſtatt Veü von den Römern hårtiglich zehen jar lang belågert/vnnd zů letſt durch behendigkeyt Marci Furij Camilli deß Römiſchen hauptmañs / der heymlich vnder der mawren inn die ſtatt graben ließ/gewunnen vnd daſelbs vnſåglich gůtt funden wardt.

ZU den zeiten waren noch drei mechtige stätt der Römer feind/Veij/Capena/vnd Salentin inn Hetruria dem landt gelegen/vnder denen was Veij zů dem sibenden mal mit den Römern verbunden/vnd so offt von jnen gefallen/darab sie grossen verdrieß hetten/vnd gedachten wie sie weg fünden/damit sie der statt entladen sein möchten. Nůn war sie mechtig von starckem gebew/vnd sunst mit zwölff stätten deß selben landts inn bündtnuß/deßhalb sie nit wol zůgewinnen was/ noch dann stůnd deß Senats meynung/das man darfür ziehen vnnd nit ablassen solt/man hett sie dañ erobert vnd gewuñen. Darwider satzten sich die Zunfftmeyster. ¶ Vnd bildeten inn die gemeynd/wie deß Senats fürnemen mit listen gesche/das sie all jar die gemeynd auß der statt fürten iñ krieg/da mit sie eyns theyls erschlagen/vnd auch solcher grosser kost auff sie gelegt würd/den sie

Oratio Tribun.

sie die harr nit tragen möchten. Geschäch alles darumb/das die gewaltigen von den geschlechten dester baß sie trucken/über sie herrschen/vnd dieweil sie inn den kriegen legen/jren willen inn der statt Rom haben möchten/damit alles deß sie sich vnderstünden/fürgang gewün/vnd eyn gemeynd nit gedächt sich selber bei jrem freiem standt/alt herkommen/vnd dem das jnen züstünd zü handthaben. Da nün die gemeynd von den Zunfftmeystern also verwisen ward / vnd der Senat jren vnwillen ersach/auch wol erkant/das der krieg schwer vnnd nit bald eyn end nemen würde/gedachten sie der gemeynd eynen willen zü machen / wann biß auff die zeit müst eyn jeder der inn die reyß gewelt ward/sich selber verkosten/on alle hilff deren die iñ der statt bliben. Das endert der Senat/vnd satzt von newem / das man allen denen die inn krieg erwelt wurden/soldt auß gemeynem seckel geben solt/vñ die beschwerde auff jederman nach seinem legen/das traff am meysten die geschlecht vnd die an dem güt vermüglich waren. Inn dem macht der Senat der gemeynd/vnd iñ sunder den armen grossen willen/das sie gar keyn acht auff die Zunfftmeyster mehr hetten/hielten sich gantz deß Radts/vnd waren danckbar/das man sie so trewlich bedacht hett/man fand auch mehr dann gnüg/die sich mit gütem willen inn die krieg vnnd reyß begaben. Also ward die statt Veij belägert mit eynem grossen heer/da vor manch schlagen vnd scharmützeln geschach/da für freünd vnd feind schaden entpfiengen/das alles zü lang vnd auch verdrießlich zü schreiben wer/wann die von der statt offt über die Römer iñ das heer lieffen. So bewurben sich die von Capena/die Falisci vnnd ander auß Hetruria/vnd vnderstünden auch offt vnd dick inn das heer züfallen / deßhalb die Römer jr heer gegen der statt vnnd auch gegen dem feldt begraben vnd versorgen müsteñ/wiewol keyn gemeyn hilff von andern stätten jnen geschach/ auß der vrsach/das sie sich mit der statt Fidene von eygnem willẽ on radt ander stätt iñ den krieg begaben/vnnd darzü eynen vnder jnen der hieß Lar oder Lartes Tolumnius zü eynem könig auffgeworffen hetten/das verdroß die ander stätt/wañ sie königlichem namen vnnd gewalt hässig waren. Noch dañ/wiewol die Römer den gantzen sommer vnd winter vor der statt lagen/schüffen sie doch wenig/wañ die statt über vest was. Da nün der ander winter auch herzü rückt/vnd man sich versahe den auch iñ feldt zü bleiben/da säheten die Zunfftmeyster aber newen vnwillen vnder die gemeynd/ vñ klagten das der gemeyn mann so lang von weib vnd kindern züsein/ sommer vñ winter zü feld ligen müsten/dz doch vor nie geschehen were zü Rom/ wañ es was die erst winter reyß/die von den Römern fürgenomen ward / dz geschehe alles von dem Senat/damit sie den gemeynen mañ abmergeln/vnd iñ städten heerzögen verschleissen woltẽ/wie obgemelt ist. Es fiel auch zü eyn sterben vnd pestilentz die vill der Römer iñ der statt vñ iñ dem heer hynnam/ deßhalb eyn grosse zwitracht entstünd/vñ der merer teyl deß willens was/ dz man das läger abstellen/vñ sich mit den feinden solt richtẽ lassen/darum eyn gantz gemeynd versamlet ward. Vnder denen stünd auff Appius Claudius/ deß anherr/wie obgemelt ist/zü Rom gefangen vñ iñ dem thurn sein end nam der redt eyn solche meynung mit der gemeynd. ¶ O jr Römer/die euch daran verweisen vñ radten/dz die vnsern iñ dem heer vor der statt Veios auff brechen/dz läger reümen/vnd wider heym ziehen sollen/die bedencken nit gnügsamlich oder veyßlich/was vns/vnsern nachkomen vnd der gantzen statt Rom

Lar/Lartes Tolumnius.

Oratio Appij Claudij.

daran gelegen ist/oder aber sie sähen die vneynigkegt vnder euch auß neidt/
den sie zů eynem radt vnd den hauptleüten des kriegß tragen/ darumb kurtz-
lich bitt ich euch zůhören was vnradts/schand vnd schaden vns darauß ent-
stehen vnd erwachssen möge. Wir wissen das die statt Veios also belägert ist
das sich die burger iñ jren mauren enthalten müssen / jr feldt nit bawen oder
icht anders fürnemen vñ treiben mögen/das jn zů täglicher narung vñ auff
enthalt dienen mag. Darumb wo man dauor beharrē wil/so würd sie die hun-
gers nott vnd ander gebrechen on zweyffel darzů treiben/das sie zů letst sich
ergeben müssen/wañ jn die gemeyn hilff von den stätten iñ Hetruria verzigē
ist/deßhalb sie keyner rettung warten seindt. So ist vnser heer mit grosser mü
he/kost vnd arbeyt nůn mehr also gebawen/verwart vñ vergraben/das mañ
som̄er vnd winter sicher dariñ ligen vñ bleiben mag/auch schirmkatzen/bley
den/eben hoch/vnd alles damit man eyn statt nöten mag/vñ iñ sein ordnung
gestelt vñ auffgericht. Wañ man nůn auffbricht vñ abzeücht/so ist dise mühe
kost vñ arbeyt als verlorn/vñ were wol besser/man hett es vor betracht/vnd
nit für die statt eyn läger gemacht/dañ schändtlich dauon abgezogen / mañ
hett sich billich vor versehen/das eyn solche veste statt iñ kurtzer zeit nit zů nö
ten oder zů gewiñen sei. Das hat der Senat betracht vñ verordnet/das man
allen den jhenen die inn die reyß gewelet seind/soldt auß dem gemeynen seckel
geb/das vor nie geschehen ist/damit sie inn dem läger die harr bleibē mögen/
dañ die harr bezwingt vñ überwindt alle ding. Ich wolt doch gern von denen
die da meynen/das mañ auffbrechen vñ abziehen sol/hören was nutz darauff
stohn/oder gůts daston kom̄en mög/meynen sie die statt Rom damit inn frid
vnd růw zůsetzen? das mag man sich nit versehen / die Römer haben sich zů
dem sibenden mal mit der statt Veios befridet vnd vertragen / so offt seindt
sie von den Römern abgefallen/vñ sich iñ eyn willig fecht vñ feindtschafft
begeben/meynt jr das sie sich bessern/so sie sähen das wir jnen nit abbrechen/
jre statt nit erobern vnd gewiñen mögen? Darzů ist jn alles das sie vor jren
pforten haben verderbt vnd verheeret/deßhalb sie auß der not wider auff die
Römer reysen/jr narung vnd speise sůchen/vñ gewiñen müssen/damit würd
sich begeben/das wir entweder schändtlich vns mit jn richten(das doch aber
keyn bestandt haben würd)oder wider iñ täglich krieg vns mit jnen begeben
vñ deß schadens den wir jnen jetzo zůgefügt haben/widerumb von jnen auff
vnserm erdtrich/vnd vor der pforten der statt Rom warten seind. Villeicht
erlangen sie hilff von andern stätten iñ Hetruria/so sie vnser weychmüttig-
keyt erkeñen vnd sehen/das vnser fürnemen keyn bestandt hat/vnd was wir
inn dem ersten just(als der Leopard)nit erspringen/das wir vns dauon ke-
ren/vnd nit mehr dauon jagen/oder icht zů entbringen/das wir vns eyñ mal
vnderstanden haben/damit werden auch wir für eyn/zwölff zů feyndt gewin
nen/darzů bringt es vns eyn böß geschrey/vnd eyn verachtung gegen vnsern
freünden vnd feinden/vnd werden jnen damit mehr zů krieg/ dann zů friden
vrsach geben. Herwiderumb wo wir auff vnserm fürnemen beharren/vnd so
bald nit abziehen/so werden wir on zweiffel die statt erobern/hohen rhům/ehr
vñ gůt erlangen/vnd bringen vnsere feind inn forcht so sie sehen/das wir vns
keyner zeit vnd arbeyt tauren/auch wider hitz/kält oder ander widerwertige
ding von vnserm fürnemen nit abwenden lassen / vnnd würd sich niemandt
leichtlich wider vns setzen. Thůn wir aber als die sommer vögel / die mit

den störcken

den störcken in dem glentzen komen/vnd gegen dem winter wider hinweg fliehen/so würt vns geschehen als den krancken/die in eyner kurtzen zeit gesundtheyt erlangen möchtẽ/wo sie eynem gůten radt der artzet volgen woltẽ. Aber ehe sie sich eyn kurtze zeit leyden/ vñ jn selber abbrechen wöllẽ/ so essen sie dz jn lüstlich vnd jrer kranckheyt wider ist/vnd werffen sich damit inn langwerige kranckheyt/deß müssen sie darnach mit dreifachem schmertzẽ büssen/vnd mit länge der zeit in dem bett erarnen. Habt jr nit gehört das die Griechen von eyner eynigen frawen wegen die jnen entpfürt ward/für die statt Troia zogen/die ferr von jrem landt gehnseyt meers gelegen was/vnd zehen jar daruor beharten/manche nott erlitten/biß sie die statt gewunnen? vnd euch dauret vñ verdreüßt/das jr vmb grosser vrsach willen nit eyn tagreyß von ewrem vatterlandt vor den(die euch so grossen schmach vnd schaden zůgefügt/ auch nie keyn glauben gehalten haben)jetzt den andern winter ligen/vmb ehren willen eyn wenig arbeyt leiden sollen/achtet jr euch minder dann ander nation vnd völcker? Was hilfft euch das von ewren vorfaren so groß ehr vnd lob inn ritterlichen sachen auff euch ererbt ist/ so jr nit inn jr fůßstappen tretten/vñ mit ewerm weychmüttigen hertzen vnd eygner that jren hohen rhům verleschen/außtilgen/vnd euch selber gegen ewern anstössern inn verachtung bringen/vnnd inn sölche schand vnd schaden füren/den jr darnach inn langer zeit nit überwinden oder widerbringen mögen? Es ist vnser gesatz vnd herkommen/wo eyn sonder person von seinem hauptmañ vnd baner vnerlaubt/ auß dem feldt wich/der hat sein leben verloren. Was nůn die verschuldt haben/die eyn gantz heer widerspennig machen/vnnd mit jren vnnützen worten darzů weisen/das sie dem gemeynen nutz zů schaden/vns vnd vnsern nachkommen zů schand vnd laster vngeändter sach von jren hauptleütten vñ baner weichen/das will ich euch zůermessen geben. Mit disen reden stärckt sich Appius Claudius/die Römer in jrem fürnemen/vnd bracht es darzů/das sich radt vñ gemeynd vereynt/von der statt Veijs nit ab zůziehen/man hett dañ die statt erobert. Vnd findt man geschriben das sich das läger biß in das zehend jar verzogen hat/vnd das die Römer mehr schadens vor der statt entpfangen/dañ sie den feindẽ gethan haben/vñ sich das mer auß widerwertigkeyt der hauptleüt/der vil vnd nit eynig waren/dann auß keyner ander vrsach begeben hab.

Von Marco Furio Camillo.

DArumb zů letst wurden die Römer zů radt eynen vnder jnen Marcus Furius Camillus genant/zů eynem Dictator zů machen/inn des eynige person aller gewalt stůnd/wañ er zů den zeiten für ander Römer in kriegßleüffen bericht was/der griff die sach mit grossem ernst an/vnd arbeyt on vnderlaß die statt zůerobern. Als er aber die mauren nit brechen oder fällen/auch inn ander weg/der statt nit abbrechen mocht/ da ließ er vnder dem erdtrich eyn heymlichen gang graben inn die statt/ das es die burger nie gewar worden. Vnd als er an dem was das mann den öffnen solt/ ließ er eynen sturmm antrettenn/ damit

Marcus Furius Camillus Dictator.

jdermañ

jederman den mauren zůlieff/vnd verordnet eyn rott darzů / die kam inn die statt durch den gang vnder dem erdtreich/durch die hůb sich inn der statt eyn grosser streit/biß die Römer zů den thoren kamen/die öffnen vnd jr gesellen zů jn hienin bringen möchten. Darnach flohen die burger inn jr tempel vnd heü-ser/wa jeder vermeynt am meysten sicher zů sein/vnd ward eyn groß weynen vnd geschrey inn der gantzen statt/da sie ersahen/das jnen der letst tag erschy nen/vnd die statt erobert was. Also ließ Camillus außrüffen vnd gebot/ das man jederman gefangen nemen/vndniemandt mehr zů tod schlagen solt/dann der sich zů der wehr stält. Vnd da er das groß gůt vnd reichtumb der statt sa-he/da gelobt er den zehenden von aller beüt dem gott Apollo vnd der göttin Juno/die eyn sondern schönen tempel inn der statt Veios hett / das er sie mit jm gehn Rom füren/vnd jr alda noch eyn schönern tempel bawen wolt. Darnach als Camillus eyn bottschafft gehn Rom schickt / dem Senat vnd Römischen volck zůuerkünden/das die statt gewunnen wer / vnd begert damit vnderrichtung/ wie man sich mit dem gůt vnnd der beütt halten solt / wann sie vnsäglich vil erschyn/do wolten es die Römer kaum glaubē/ vñ entstůnd solche grosse freüd vnd frolocken zů Rom / als vor jhe geschehen oder gehört was. Darnach empfiengen sie Camillum mit eynem ehrlichen triumph / vnd begundten weib vnd mañ jm mit lob erhöhen über alle Römer. Der Senat erkandt auch/nach dem jederman das sein trewlich dargeben hett / die zehen jar lang die reyßleüt zůuersolden/das meniglich inn Rom / sie weren zů feldt gelegen oder inn der statt bliben/theyl vnd gemeyn an der beüt haben solt/vñ nam Rom dardurch inn grosser reichthumb zů. Aber da Camillus zů erken-nen gab/das er gelobt hett dem gott Apollo den zehenden von der beüt/ vnd Juno eyn tēpel zů bawen/vñ dem gemeynen mañ damit an dem gůt abgieng da halff all sein gůtthat nit/er kam inn groß vngnad der Römer / als her-nach volgt. Vnd wurden von newem zů hauptleüten erwelt Marcus Vale-rius Maximus/vnd Quintus Seruilius/die statt Capena zů nöten vnd zů bekriegen. So ward Marcus Furius Camillus widerumb erwelt zů eynem hauptmañ für die statt Falisco/dahin man sich mehr not zů ziehen versach/ wann für die statt Capena/dann so bald man inn jr marck zog / die anfieng zů verheeren/da ergaben sie sich inn die gewalt der Römer. Aber die Falisci stritten mit Camillo vnd verloren drei streit/damit bezwang sie Camillus iñ die mauren vnd belegt die statt inn kurtzen tagen.

M. Valerius Maximus. Quintus Seruili.

Wie Marcus Furius Camillus im leger vor der statt Falisco den Schůlmeyster/so jm die kinder der öbersten von der statt inn das heer gefürt vnd geliebert hett/vñ dar durch hofft eyn grosse belonung von dem hauptmañ zů bekommen/nit annemen noch hören wolt/sonder den selben gefänglich vnd gebunden den jungen knaben ergab widerumb zů füren / vnd jn mit růten die er jnen darzů geben hett / beuelch thet zů hawen/vnd jr vätter der geschicht zů berichten. Durch solche wolthat beyde radt vnd gemeynd bewegt wurden/sich inn gehorsam der Römer zů geben.

Darnach

DArnach begab ſich das eyn Schůlmeyſter vonn der ſtatt Valiſco die ſchůler/darunder der beſten burgerßkind warẽ/ als gewonheyt was/für eyn thor ſpaciern fůrt/kurtzweil nach jrer ge=wonheyt zůtreiben/vñ gab jn gůte wort biß er ſie iñ die ferꝛe von der ſtatt bꝛacht/da nőttet vñ zwang er ſie mit jm iñ das heer zů gehn / vñ begert da mit Camillo zů reden. Als jm das zůgelaſſen ward/gab er jm zůerkeñen/ wie er der beſten burgerkind mit jm bꝛåchte/vnd jm die iñ ſein gewalt geben/ wolt/wo er die inn gefångknüß nåme/ſo möchte er mit nichten/ die ſtatt baß bezwingen/dañ ehe jr våtter ſie verlieſſen/ſie würden jm die ſtatt übergeben/ begeꝛt damit deß lonhs/vñ meynt Camillus ſölt jn damit reichlich begabt ha=ben. Aber Camillus der ehꝛnfeſt vñ tugentreich/hett nit gefallens ab der ver=råtherei/vnd ließ dem ſchůlmeyſter die hånd auff den rucken binden / vñ gab den inn die gewalt der jungen knaben/vnd eynem jetlichen eyn růte/jn damit zůſchlagen/vnd beuelhend/das ſie den mit jn widerumb fürten/jr våtter deß handels berichten/vnd jnen damit ſagen ſolten/Camillus meynung vnd ge=müt ſtünd nit die ſtatt mit keynem laſter oder verꝛåtherei/ ſonder ritterlichen zů erobern. Da das die burger von der ſtatt ſahen vnd hoꝛten/verwunderten ſie ſich gꝛőßlich Camillus fromkeyt / vnnd ſeines ritterlichen mañlichen ge=müts/mit zůfallenden ſchꝛecken/das ſie eym ſolchen theurẽ mañ nit möchten die harꝛ widerſtohn. Deßhalben ſie ſich bedachten vñ vereynten/das ſie eyner richtung

Wie Camillus dẽ verꝛåtherischen ſchůlmeyſter ſtraffen ließ.

richtung begeren/vnd sich williglich inn sein gewalt ergeben wolten/inn hoffnung/sein tugentreich gemüt würd jnen gnad von den Römern erlangē. Also zwang Camillus die statt mehr mit tugendt dann mit der wehr/vnnd nam die ein. Darnach erwarb er jn auch von den Römern/das sie jnen gantz keynen schaden zůfügten/dañ das sie das selbig jar den Römern jr söldner versolden solten. Vnd zog aber Camillus mit grossen ehren gehn Rom/ da fandt er das der gemeyn mañ gar vnwillig was/sein gelübdt die er den göttern gethan hett/zů volstrecken/vnd můßt es mit nöten auß den leütten bringen. Jñ den dingen erzeygten die Römer vnd das weiblich geschlecht jren gůten willen gegen Camillo/dann sie sich vnder eynander vereynten/damit Camillus bei seinen ehren vñ der gelübdt bestohn möcht/so wolten sie all jr kleynot/von gold vnd silber dargeben. Noch dann so kam Camillus der sachen halb gegen den Römern inn solchen vnwillen/das er auß der statt inn das elend vertriben vnd weichen můßt.

Wie M. Furius Camillus auß der statt Rom verbannet vnd seer verhaßt ward/vnd jm schuldt geben/er hett das gewunnen gůt zů Veijs nit inn gleiche beüt bracht.

ER ward auch inn seinem abwesen beklagt/das er mit der beüt nit recht gefaren hett/vnd vmb fünfftzehen tausent schwerer pfundt gestrafft. So vndanckbar was der gemeyn mann gegen dem trewen tugentreichen Camillo/wie doch sein ritterlichs werben den Römern ehr vnnd lob erlangt / vnd billichen andern lohn verdient hett. Aber sie wurden vmb jr vndanckbarkeyt größlich gestrafft / wann kurtz darnach ward die statt Rom von den auß Gallia gewuñen. Da erkāt man was es schadens bracht/das man Camillus mangel hatt/ dañ man versahe sich auß den nachgehnden seinen mancherleyen wercken/wer Camillus der Römer hauptmañ bliben/die stat Rom were nie gewunnen worden. Da bei zů mercken ist/was eyn solcher kecker vnd weiser mañ eyner statt froñen schaffen/vnd was hinwider vngeniettet thörecht leüt eyner statt schaden bringen mögen. Es entstůndt auch zwischen radt vnd gemeynd eyn newer spañ/wañ die von der gemeynd meynten man solt die statt Veios mit eittel Römern besetzen/vnd den halben theyl inn Rom dahin ziehen lassen/inn ansehung das sie an gebew als gůt vnd groß were als Rom. Darzů wer jr marck vnd äcker vnd feldt vill fruchtbarer/dann die marck Rom zůgehörig/vnd wurden damit alle die so mangel an zeitlichem gůt hetten/räthlich versehen/vnd so dem andern theyl der inn Rom blib / auch deren ligen gůt / die auß Rom zügen/ zůstohn würd/damit käm jedermañ zů besser narūg / dañ Rom die statt hett von jr selb eyn kleyne marck vnd wenig früchtbar erdtreich/das mehrer teyl was den feinden jren nachbawren inn den kriegen abgebrochen vnd gewunnen. Was doch jr meynung/das inn beyden stätten eyn gewalt/eyn radt vnd regiment blib / so sie doch alle geborn Römer weren. Aber eyn radt thet die künfftige schöden/die darauß entstohn möchten baß bedencken/darumb waren sie größlich darwider. Wann sie betrachterē/so sich so mancherley jrrung vñ zwiträchtigkeyt inn eyner stattmauren zwischen jnen täglich begāb / das

man zwo

man zwo stett vnder eyn regiment inn künfftig zeit vil minder inn eynig keyt behalten möcht/vnd villeicht darzů kommen würd/das sie beyd eynander be kriegen/oder durch mißhellung zů abgangk bringen vnd gentzlich erstören mö chten. Inn der irrung kam eyn bottschafft von eyner statt in Thuscia Clusi- um genant/gen Rom/die gaben jnen zů erkennen/wie eyn frembd volck Gal li genant/mit grosser macht vñ menge des volcks/der sitten/stim̃ vnd sprach/ jnen vnbekant vnd vnuerstentlich weren/inn die landt kemen/vnd jr statt be lägert hetten. Darumb so die Römer für all ander volck/jr mañheyt vnnd streitten gebreißt würden/wißten sie kein zůflucht zů jemant dañ zů jnen zů ha ben/vnd begerten damit jr hilff.

Wie eyn frembd volck Galli darnach Frantzosen genant/ anfengklich inn Italien kommen/vnd lang zeit darnach Clusium die statt be legerten/deßhalb die burger zů Clusio fast erschracken von den Römern/als jre nachbawren/wider die Gallen hilff vnnd beystand begerten. Darumb die Römer jre botschafft zů den Frantzosen schickten / begerten das sie jre nach- bawren vnbetrengt lassen wolten. Vnnd do die botschafft der Römer nit be- halten oder schaffen mocht sonder beyde parthei zů der schlacht kamen/wa- ren die geschickte botschafft auff der Clusiner seiten wider die Gal len / darab sie grossen vnwillen empfiengen / vnnd liessen von den Clusinern vnnd zogen stracks nach Rom.

SO ich nůn von Gallia dem landt / dauon das selbig volck Galli genant warẽ/schreiben soll/erfordert die noturfft vorhin zů erzelen was landt oder volck das gewesen vnd noch sei. Darumb ist zů wissen / das Gallia das landt / strecket sich dem gebirg nach/ darin der Rein entspringt / biß gen Massilia an das meer/füro dem selbigen meer nach biß an das gebirg Montes Pyrenei genant, das nennen die Teut schen den Runtzeual/vnd scheydet Hispaniam vnd Franckreich von eynan der / dem selben gebirg nach biß wider an das meer / vnnd das meer vmbhin biß an daß ort / da der Rein inn das meer laufft/vnd füro den Rein hinauff zů seinem vrsprung/was iñ dem kreiß gelegen ist/das hat vor zeiten Gallia ge heyssen. Die land (außgenommen was die teutsch zung vnd nation vnder sich bracht hat) besitzet zů disen zeiten das merertheyl eyn könig von Franckreich/ vnd wirt von jm daß landt Francia genennet/vrsprüncklich von den Teut- schen Francken/die die selbigen land bezwungen/vnnd die nach jnen genant haben / als ich zů seinen zeiten wa mir gott das leben gündt/auch beschreiben wurd. Nůn find ich als Titus Liuius schreibt/daß nit alleyn zů disen zeitten Galli (die würd ich für die Frantzosen nennen) sonder vor vnd nach über daß gebirg inn das landt Liguria/daß mann jetzo Lombardia nennet / gezogen seind / vnd das bezwungen haben / darumb ist Lombardia vorzeiten genant worden Gallia Cisalpina/vnd helt die histori also. Zů den zeiten als Tarqui nius Priscus eyn könig zů Rom gewesen ist / do saß eyn mechtiger könig inn Franckreich iñ der statt dazumal Biturigis genant / jetzund Burgoys En- borri genant/eyn herr desselbigen lands / Ambigatus genant/der von über- last

Montes Pyrenei/ das Runtzeualisch gebirg.

Galli die Frantzosen.

Liguria Lõbardi.

Ambigatus Rex.

last des volcks daß sein eygen ertrich nit wol erneren mocht/zwen seiner schwe-
ster sün/der eyn Bellouesus der ander Sigouesus genant/mit grossem volck
hin weg schicket ander land zů sůchen/darin sie sich erneren möchten. Sigoue-
sus zog mit seiner anzal an den wald zů latin Silua Hercynia genant/den nē-
net man jetzund den Behemer oder Schwartzwalt/wie wol er sich auch in Po-
land/Littow vnd andere land streckt. Bellouesus mit seinem volck zog über
das gebirg Alpes Julie zů latin/zů teutsch sant Bernharts berg genant inn
Ticinus. Lombardi gen Taurin zů/vnd do für auß/an das wasser Ticinus genant.
Deßgleichen seind etlich Teutsche vor disen zeitten auch inn Lombardi gezo-
gen/des lands eyn teyl do jetzund Brixia vnnd Verona gelegen sein/gewun-
nen vnd besessen/der fürer vnd hauptman hat Elitouius geheyssen. Zů letst
seind in dise land gezogen/eyn volck auß Franckreich Galli Senones genāt/
die haben als man zalt von Rom gebawen dreihundert sechtzig vn fünff jar/
die statt Clusium in Hetruria belegert/villeicht mit hilff der Frantzosen vnd
Elitouius. Teutschen/die vormalß Lombardia das land gezwungen vn erobert habē/
dan Titus Liuius vnd ander schreiben/daß sie für eynen könig vnd haupt-
Brennus man haben auffgeworffen/eynen der was Brennus geheyssen. Die von Clu-
sio schickten eyn bottschafft zů den Römern/vnd wie sie jnen mit nicht gefre-
undt waren/noch dan batten sie die Römer vmb jr manheyt vnd tugent wil-
len/inn dem sie gegen allen menschen hoch berümpt waren/das sie jnen wider
eyn frembd volck/die sie vnderstůnden zů nöten vn vertreiben/der stim/sprach
vnd sitten freißem/vnd jnen vnuerstentlich weren/zů hilff kemen/dan wa die
über das gebirg Montes Appennini zů latein/zů teutsch daß Lampartisch
birg genant/eyn mal kemen/vnd der süssen frucht des lands innen wurden so
vnderstůnden sie all ein woner des landts Italia zůueriagen/vn das für sich
selber vnd jr nachkommen zů besitzen. Die Römer als die sich jrs glücks vnd
sigs den sie an der statt Veios erlangt hettē/zůuil überhůben als gemeynlich
beschicht/meynten nit das sie auff niemant keyn forcht mer setzē solten/schick-
ten eyn bottschafft/jung edel aber vngeniettet leut zů den Gallen oder Frant-
zosen/der waren drey sün Marci Fabij/die begerten das sie jre freund vnd ge-
sellen von Clusio/von den sie doch mit nichten beleidiget werē/vnbeschediget
liessen vnd abzügen/wa si das nit thetten/so würden di Römer sie retten/vn
jnen jr hilff nit versagen. Der Frantzosen antwort was/wiewol jnen die Rö-
mer vnbekant weren/noch dan müßten sie achten/das sie an macht groß vnd
mannlich leut weren so sie vnderstůnden ander zů retten/vnnd sich inn krieg
andern zů hilff/wider sie on not zů begeben/deßhalb sie lieber die Römer inn
freundtschafft vnd frid/dann in krieg vnd streit erkennen wolten. Sie weren
aber eyn frembd volck/vnd hetten keyn landt/darin sie sich erneren möchten/
wolte diß landtuolck jnen eyns theyls jrs lands vn ertrichs eingeben/daß sie
das fridlichen besitzen vnd bawen möchten/so stůnd jr will vnd gemüt nit sie
in eynichen dingen zů beleydigen/wa daß nit were/so zwüng sie noturfft/daß
mit krieg vn streit zů erlangen. Als jnen daß abgeschlagen ward/vn die Frā-
zosen vnderstůnden anzůgreiffen/da erhůb sich eyn streit zwischen jnen vnnd
denen von Clusio. Des waren fürer vnd hauptleut/die drei Fabij von Rom
zů jnen in botschafft geschickt/in dem selben streit siegten die Frantzosen. Vn
als sie durch etlich gefangen erfůren/das die bottschafft der Römer auch inn
dem streit wider sie gefochten hetten/darab namen sie grossen verdrieß. dann

es zymt-

zympt sich nit das eynich Legation oder bottschafft icht vñfridlichs fürnem gegen denen zů den sie geschickt werdenn/widerumb soll man auch keynen freuel an sie legenn/ob sie schon feindt weren.

Wie die Römer inn solcher auffrůr sich versamleten / vnnd den Gallen entgegen zogen an eyn wasser Allia genant / da selbst geschach eyn harter streit / vnnd wurden die Römer überwunden/erschlagen / gefangen/ vñ inn die flucht bracht / da durch die Gallen gehertzt kecklich für Rom zogen. Vnnd als sie also die pforten der statt geöffnet vñ keynen widerstandt funden/namen sie die statt Rom ein / vnnd gewunnen die biß an das Capitolium vnnd die burgk / darinn die jungen vnnd streitbarn sich gelegert/ vnnd die ander auß Rom die flucht genummen hetten.

Allia.

DAr durch wurden die Frantzosen bewegt daß sie die statt Clusium verliessen / vnnd zogen stracks gen Rom zů/sich zů rechen/vnnd zů disen dingen gantz vngerüst waren/also daß die feindt gar nahe zů Rom kamen / ehe die Römer daß recht innen vnnd gewar wurden. Jedoch samleten die Römer von jr statt / so vil iñ solcher eil geschehen mocht/eyn groß heer/des merertheyl von allen streitbaren mannnen die inn Rom waren/damit begegneten sie den Frantzosen bei dem wasser Allia/nit weit als das iñ die Tyber fleußt.vnd waren der Römer hauptleut wider die drei jungen Fabij (die vormals zů jnen inn bottschafft geschickt waren)mit Quinto Sulpitio Longo / Quinto Seruilio/vnnd Publio Seruilio Maluginensi/die vnderstůnden mit den Frantzosen zů streitten.Der herr vnd hauptmañ Brennus/nach dem er an zal des volcks vil stercker was dañ die Römer/theylet sein heer inn zwen hauffen / den eynen ließ er mit den Römern iñ spitz treffen / die all inn eynem hauffen waren.den andern ließ er eyn höhe einnemen / vnnd verordnet/so sich der streit gemengt hett/ daß sie beseitz mit den Römern auch treffen solten.Die selben brachen auch durch/vñ schlůgen die Römer iñ die flucht / iñ der sie sich theylten/etlich flůhen den rechten weg gen Rom zů/der was der mindertheyl/die andern(als dañ iñ solchen nöten geschicht daß man schellig wirt/vnnd niemandt inn keyn ordnung mer zů bringen ist)flůhen iñ die statt Veios die von den Römern/als hie vor geschriben steht/kurtzlich gewunnen was/vñ wurden jr vil an der flucht erschlagen. Do von entstůndt grosser jamer inn der statt Rom / dañ sie versahen sich nit daß jmandt bei leben blieben were/dañ souil iñ die statt Rom kamen/deßhalb jederman seinem hauß/weib vnd kinden zů lieff/also daß vnder jnen keyn versamlung noch ordnung was/sonder solche schrecken daß niemant bei den pforten blib/die auch on alle hůt bliben offen stehn.

Wie die statt Rom von den Gallen gewunnen / verheert/ vnd verbrent on daß Capitolium/vnd so sie das nit ersteigen mochten/vnnd dar von abgetriben/wurden sie mit den Römern vertragen/dermaß/sie solten den Gallen geben tausent pfundt golds/vnnd darnach die statt raumen vnnd abziehen.

VNnd wie wol die Frantzoſen jnen ſtracks nach zo=
gen/auch mit angehnder nacht gen Rom kamen/vnd die thor offen
funden/noch daũ torſten ſie die ſtat nit einnemen/daũ ſie ſorgten die
Rômer hetten mit fleiß die thor offen gelaſſen / waũ ſie bei nacht jn
die ſtatt vnderſtůnden einzůnemen/dz ſie mit liſten vnd hinderhůt mit jnen iñ
den engen gaſſen/da ſie vortheyl haben mochten/wider vnderſtůnden zů ſtreit
ten. Alſo bliben die Frantzoſen die nacht vor der vnbeſchloſſen ſtatt ligen. Wi
derumb die Rômer hetten ſich alles troſts verwegen / vnnd gantz darfür die
ſtatt wer eingenommen/vnd flůhen zů der andern ſeiten die gãtzen nacht auß
der ſtatt/jeder wa hin er kommen mocht. Dann alleyn etlich jungen von den
beſten geſchlechten/der waren bei tauſenten/die namen durch radt jr våtter/
den berg ein vnd felſen/der jetzo das Capitolium genant wirt/darauff flôch//
ten ſie das beſt von goldt vnd ſilber/vnd was ſie iñ ſolcher eil ſpeiß vnnd na//
rung zů jn bringen kundten/ſie machten auch baſteien vnd bew damit ſie den
berg vor den Frãtzoſen deſter baß behaltẽ môchten. Da nůn des andern tags
die ſoñ auff gieng/vnnd die Frantzoſen keynen widerſtandt ſahen/do namen
ſie die ſtatt ein doch forchtſamlich/alles ſorgendt/das die Rômer ſich nit ſo le
ichtlich jr ſtatt begeben/vnd jr hinderhůt hetten ſie mit liſten an zůgreiffen.
Do ſie aber erkundten/daß die Rômer auß der ſtatt geflohen weren / biß an
die ſo das Capitolium eingenommen hetten/do ward die ſtatt geplündert vñ
verhert/

verheert/auch vil heuser angezündet vñ verbrẽt. Dariñ sassen die alten edlen Römer iñ jr besten kleidern/ vnd langen grawen bärten schweigent als ob sie gehawen bild weren/ wartend wann die Frantzosen sie todt schlügen / des sie sich verwegen hetten/ vnnd wolten vil lieber ehrlich sterben/ als jn jr vatter/ land das jr fordern so iñ grossen ehrẽ iñgehabt hetten/ also jämerlich zurstört vnd iñ der feind hende komen was/ dañ schäntlich vnnd als gefangen leben. Wie wol die Frantzosen jr ehrlich alter ansahen/ vnd jnen nichts args zů füg ten/ biß zů letst griff eyn Frantzoß eynen Römer der was Marcus Papyri/ us genant/ inn den bart jm den streichende/ der schlůg jn mit eynem helffenbey nen stab/ den er iñ der handt hett/ hart auff sein haupt/ do durch der Frantzoß erzürnet ward/ vnnd jn zů tod schlůg. Also ward eyner nach dem andern dar/ nach todt geschlagen/ die billich zů klagen vñ zů erbarmen waren. O gott wie weltzt sich so gering das glückrad iñ allen menschlichen vñ jrrdischen dingen so man wenet es stehe am höchsten/ vnnd an sorg lebt/ so feldt man gehlingen iñ jamer vnd elend/ dañ wer gedacht daß die gewaltig statt Rom douon hie/ uor so manch ehrlich vnd ritterlich that geschriben ist / so leichtlich zů solchem vnfall kommen/ vnd so liederlich gewunnen worden wer. Noch dann was es villeicht von gott angesehen/ daß die edel statt Rom die eyn haupt der gantz en welt werden solt/ nit gar vertilget wurd / wann die jungen auff dem berg Capitolio weerten sich so ritterlich/ vnnd wiewol die Frantzosen den offt vn/ derstůndẽ einzůnemen/ so mochtẽ sie doch den nit erobern noch gewinnen. Deß halb die Frantzosen die statt widerumb anstiessen / meynten wañ sie jr eygne heuser sehen brinnen/ sie solten sich an sie ergeben. Sie waren aber iñ solchen nöten so gar verhert/ daß jnen daß nit zů schaffen gab. Zů letst als den Fran tzosen auch den Römern auff dem berg Capitolio speise vñ narung gebrach/ wañ sie die statt angezündt/ vnd damit die speise vnnd narung die sie funden/ des mererteyl auch verbrent hetten / vnderstůnden sie den felsen bei nacht zů ersteigen/ an den orten/ do er am aller vesten was/ vñ die Römer keyn hůt het ten. Es waren auch jr vil hinauff kommen/ do verrieten sie die genß/ also das Marcus Manlius eyn Römer durch sie geweckt auff kam / vnd mit den sei/ nen die Frantzosen wider ab dem felsen schlůg. Dadurch als das Capitolium sechs monat belägert was/ vnd die Römer all leiplich narung verzert hetten do brauchten sie den list/ vñ schütten jre tisch tücher über den felsen hinab/ dar iñ mit fleiß gelegt wurden rinden vnnd stücklin brot vnnd fleisch/ die etlich der Frantzosen aufflasen vnd assens. Als das offt geschach/ vnd Frantzosen dar durch achten mochten / daß sie keyn mangel an leiblicher narung hetten/ als sie grossen gebrechen hetten/ do ward zwischen jn vñ den Römern eyn teyding troffen/ das die Römer jnen tausent pfundt golds geben/ daß sie die statt reu men vnd damit hinweg ziehen solten.

M. Pa/ pyrius.

Marcus Manlius

Wie Marcus Furius Camillus zů eynem öbersten erwelt/ vnnd von den Römern gefordert ward / der eylend zů hilff der Römer vnnd heimlich die Gallen überfiel/ vnnd eyn teyl erschlůg vnnd auß Rom veriagt/ vnnd allen jren raub vnnd goldt so sie erkriegt hetten mit gewalt abtrenget vnd sie inn die flucht bracht.

VNd als sich das noch etlich tag verzog darin̄ die beza-
lung beschehen solt / vnd sie sich des gewichts nit vereynen kunten/
inn dem hett sich Camillus der Römer/von dem hievor vil geschri-
ben ist/der noch in̄ der statt Ardea im̄ ellend was/mit den Römern
die auß der statt geflohen/vnd auch mit denen die in̄ die statt Veios kommen
waren/beworben/vnd thett den auff dem berg Capitolio/durch eynen heym-
lichen kuntschaffter genant Pontius Cominus / der auff rinden bei nacht in̄
der Tyber hinab schwam/vnd tröstet die Römer/sagende /wie jn Camillus
zů hilff kom̄en wolt. Als der auch den andern morgen kam/ vnd die Frantzo-
sen vngewarnter ding überfiel/ehe sie in̄ keyn ordnung kamen/vnd sie zů dem
streit rüsten mochten/wie wol nůn Camillus an der zal wenig volcks het/vn̄
der Frantzosen vil waren/noch dan̄ nach dem er all rick vnnd gelegenheyt der
statt wißte/darin̄ er seinē vorteyl sůcht/schlůg er die Frantzosen auß der stat/
vnd jagt jn ab alles dz gelt vn̄ gůt das sie in̄ der statt gewunnen hetten. Dar-
nach als die Frantzosen auff acht welsch meil bei Rom sich wider samleten/
zog jn Camillus entgenen/vnd strit zů dem andern mal mit jnen/lag jn aber-
ob/vnd schlůg sie nit minder in̄ eyn schentliche flucht/dan̄ sie dē Römern vor
bei dem wasser Allia gethan hetten/also daß sie das mererteyl erschlagen wur-
den/vn̄ jr wenig darnon kamen. Da bei zů brüffen ist/was trost eyn eyniger
so teürer vnerschrockner man̄/eyner gantzen stat geben mag/wan̄ in̄ abwesen
Camilli/in̄ den Römern alle man̄heyt erlosch en was/die durch sein zůkunfft
wider erquickt vnd zů vorigem ritterlichen gemüt bewegt ward. Also zog Ca-
millus mit grossem lob vnd triumph wider in̄ die statt Rom/vn̄ ward mit ho-
hen ehren/als wol billich was/von den Römern empfangen/die gaben jm dē
namen/dz man jn den andern Romulum heyssen solt / dan̄ als Romulus die
statt von erst gebawen/also hett Camillus sie auß der feindt hend wider ero-
bert vnd zů vorigen ehren bracht. Noch dann wer Rom sahe/so waß es eyn el-
lender

M. Furius Camillus.

Camillus ward der ander Romulus geheyssen.

lender anblick/wañ wie wol sich die Römer wider iñ die stat samleten/so was sie doch eyn verheerte zerrißne stat/vñ daß mererteyl all heuser verbrent. Deß halb do die erst freüd vergieng die sie von dem sieg Camilli empfangen hettē/ da kamen sie wider iñ trauren/wañ do sie die statt wider eroberten/bedaucht sie jn wer gar nichts widerfaren/vnd möchten das ander leichtlich verklagē.

Wie etwañ vil den Römern inn willen vnd meynung waren/nach dem Rom verheert vnd verbrent was/von dannen gen Veios inn die wolgebawte statt zů ziehen / die Camillus mit seinen vernünfftegen worten vnd reden wendig macht vnd überredt zů Rom zubleiben.

DA aber niemant keyn heußlich wonung hett / vnd die vor iñ grossem radt gesessen waren/alleyn vnder den hüttē ligen můßten/wie sie die iñ eil auffschlahen mochten/auch mangel vnnd gebrechen hetten an leiblicher narung/vnnd wenig iñ dem vermügen waren/daß sie jr heuser wider bawen möchten/do begriff sie erst newer jamer/vñ gieng jnen schad vnnd elend zů hertzen / also daß sie das zů merertheyl zů radt wurden/sie wolten die statt Rom verlassen/vnd iñ die statt Veios die sie dauor gewunnen hettē/gemeynlich ziehen/wañ die was groß/wol gebawen/vñ hett gar eyn fruchtbar feld. Darzů bewegten die zunfftmeyster die gemeynd gar vast / aber die edlen die das Capitolium behielten/waren darwider/deßhalb entstůnd aber eyn groß irrung/zwischen der gemeynd vnd den geschlechten. Also ließ Camillus eyn radt vnnd eyn gantze gemeynd versamlen/ stůnd auff so hoch daß jn meniglich sehen vnnd hören mocht/also mit jnen redende.

¶ Vnder allen dingen/die ich zů Rom je gehasset hab/hat mir nit mer mißfallen/dann die zwitrechtigkeyt die ich zwyschen eynem radt vnd der gemeind gesehen hab. Vnnd so mir mein ellend/die zeit die ich zů Ardea gewesen/vnd jr mich der statt Rom vertriben hetten / inn vil weg gar schwer gewesen ist /so hab ich es doch dester geringer vnd leichtlicher geacht/daß ich die zeitt des vnwillens den eyn jeder der euch daß best radten will/darunt er erlangt / frei vñ vertragen gewesen bin/mich hatt vil desterminder gen Rom verlangt / vnd wer villeicht noch nit kommen / hett mich gemeyner schad/vnd die jämerlich zerstörung meins vatterlandts nit darzů bewegt. Jch hab aber bedacht/ solt ich mein vatterlandt iñ disen nöten wissen vnnd verlassen / daß es mir schentlich wer/vnd möcht es ehrenhalb nit verantwurten. Also do jr aller ding verirret gewesen/von eynander getrent/keyn trost oder hoffen mer gehabt habē/ eynigen siegk gegen den Frantzosen züerlangen/hab ich als eyn getrewer Römer euch so vil iñ nöten gesein mocht/wider versamlet/vnd mit halber macht den Frantzosen angesiegt/sie vertriben/vñ den merertheyl erschlagen. Was hilfft nün mich vnd euch/daß wir vnß inn die noth geben vnnd das alles volbracht haben? oder was ehr oder lob mag vnnß dauon entstehn so jr die statt/ darumb wir solch not gelitten haben verlassen wollen? wie kompt euch das iñ den sinn/oder wer kan euch daß einbilden oder des bereden? wie sein wir so vngleich gesint? Vnser vätter die frommen ehrlichen Römer/vñ die besten von den geschlechten / ehe daß sie haben wöllen auß Rom lebendig flichen/daß sie doch iñ solchen nöten on all verweisen hetten mügen thůn/so habent sie erwelt darfür / ehrlich inn jren heusern zů sterben / vnnd die jungen fürgeschoben/

Camills oratio.

das

das sie den berg Tarpeium einnemen/ob sie sich do enthalten möchten/dami
doch eyn som von den Römern/vnd etwaß überblib/das sie nit gar vertilge
wurden. Die jungen habē sich ritterlich gewert / sechß monat all not erlitten
vnd den berg als das haupt zů Rom behalten. Es ist vnß nach vnfall baß e
gangen/dañ niemant gehofft hett. Was hilfft aber vnß/so jr alles das noch
von den Römern bliben ist/gantz zerstören/außtilgen vnd verlassen wölten?
felt euch nit iñ den siñ/oder geht euch nit zů hertzen daß ewer vätter vnd vor-
dern hie begraben ligen/die doch manche ritterliche that vmb jr vatterlandt
begangen haben? frewet euch nit daß jr jre gräber ansehen mügen? es ist drei-
hundert vñ fünff vnd sechtzig jar/daß Rom gebawen ward. O wie manchen
streit/vñ wie vil menschlichs blůts haben ewer vordern vergossen/damit Rō
für andere stett lob / ehr vñ mauchť erlangt/wie māche not haben sie erlitten/
biß es durch hilff der gött darzů kommē ist/daß euch ander ewer nachbawren
vnd anstösser gehorsam sein/das wöllet jr als verlassen/zerstören/vnnd iñ die
statt Veios ziehen die jr kürtzlich gewunnen haben / wer will euch mer gehor-
sam sein? Wes wöllet jr euch behelffen? ewer vnderthan haben den Römern
gehorsam gelobt/vnnd nit den von Veijs / jr werden nit mer Römer heyssen
noch sein/so jr so schändlich von ewerm vatterlandt fliehen/das jr verlassen/
das werden die Frantzosen oder ander ewer feindt einnemen/die werden dañ
fürbaß Römer heyssen. Wie mögen jr das leiden / daß ewere feindt Römer/
vnd jr Veienter genant werden? mich rewet was ich je durch Rom willen ge-
litten/vñ euch zů gůt gethon hab/Sehet doch an die tempel der gött/die ewer
vorfarn löblich erbawen vñ geehrt haben/mit der hilff Rom auffgangen vñ
groß worden ist. Meynet jr daß euch die selben gött auch gen Veios nachzie-
hen werden/wöllet jr die göttin Juno die jr von Veijs herbracht habend mit
euch wider hinweg nemen / vnnd also mit jr darauffter reysen? ob dañ die statt
Veij durch windt/brunst oder vnfall auch schaden neme/wolten jr dañ aber
iñ eyn ander statt ziehen/vnd also alweg landtfärer auß ewern götten vnnd
euch selber machen? Jr werden fürwar von den götten vnd den menschen ver-
hast werden/stehnd von solcher leichtuertigkeyt/mögen wir nit eilends vnser
heuser so schön erbawē/als sie vor gewesen seind/so gedencken/was heuser Ro-
mulus gehabt/vnd die Rom von ersten gebauwen haben. Vnser stattmawr
steht noch auffrecht/auch vnser tempel vnd gottßheuser/was vnnß iñ sunder-
heyt zů steht/darinn müssen wir gedult haben/die zeit bringt alle ding. Vnser
vorfarn haben auch diß alles/das jr nůn zůrstöret sehen nit eyns jars geba-
wen/thůnd auch etwas vmb jrer willen/tretten inn die fůßstapffen ewer vor-
dern / nemet nit für des jr schañdt vnnd nachred haben. wa seind die Römer
die sich mit mir vnd ich mit jnen zehen jar iñ dem läger für der statt Veios ge-
litten haben? die iñ jrē fürnemen so lang verhart vñ bestendig gewesen seind?
Ey laßt euch ewer stat lieber sein dañ eyn frembde/haben jr euch erlitten eyn
ander statt zů gewinnē/so leiden euch auch ewer eygen statt/ewer vatterlādt
zů behalten vnd wider auff zůbringen / ist euch vnfall vnd schad zů gestandē/
das leiden gedultiglich. Bedenckent das euch die gött billich gestrafft haben/
allen ewern trost haben jr auff jung leut gesetzt / vnd denen ewer hauptmañ-
schafft beuolhen/die wider aller völcker recht /die weil sie bottschafft waren/
wider die Frantzosen gestritten haben /lernet daß jr genietet leuten (der Rom
nie gebrochen hat) ewer streitt vnd statt beuelhen/die künden/dorffen/vñ wis-
sen

Veij.

sen thůn/was sich iñ eyner jeder sach gebürt. so jr hindersich gedencken so fin// den jr/daß euch die selben nie verfürt haben/haltent die selbs vor augen/vnd bleibet iñ eynikeyt/verlassen nit so leichtlich ewer vatterlandt/ewer gött/vñ was ewer vordern mer dañ inn dreihundert jaren ehr vnd lob erlangt haben. Laßt euch niemant verweisen / volgend gůtem radt/so werden jr gunst von den götten vnd menschen erlangen/vnnd die statt Rom wider zů allen ehren vnd gewalt dariñ sie je vor gewesen/kürtzlich widerbringen. Ehe Camillus sein rede zů end bracht / da gaben der merertheyl der Römer mit zeychen jren willen zůuerstehn daß sie zů Rom bleiben wolten. Also ward eynhelliglich be// schlossen/daß sie zů Rom bleiben/vnd die statt nimmermer verlassenwolten. Füro ward auch beschlossen/daß Camillus eynig solt das selbig jar allen ge walt tragen/vnd die burgermeyster vnd Zunfftmeyster vnder denen die stat Rom verloren ward/solten gar nicht zů gebieten haben. Also richtCamillus vor allen dingen zů/was dem tempel zůgehört vnd jren abgöttern/daß es wi der ernewert vnd auffgericht würd. Darnach ließ er die recht der zwölff taf// feln die verbrunnen waren/wider schreiben vñ auffschlagen/vñ macht auch sunst vil gůtter ordnung inn der stat/stewret auch allen burgern die jr heuser wider bawen wolten auß gemeynem seckel / also daß Rom vast wider auff// gieng/vnd ehe wañ niemant gedacht hett/gebawen ward.

Wie die Latini von den Römern vmbschlůgen / vnd von vil kriegen die Camillus all erbort.

ABer vnlang mochten sich die Römer des friden ge// brauchen. Dañ als inn menschligen sachen gewönlich geschicht/die weil es eynem wolgeht/daß er vil freunde vnd gesellen überkompt/ wann jm aber widerwertigkeyt zů felt/so seind jr wenig beistendig. Also geschach den Römern auch/dañ die Latini die jn bei hundert jaren ge// horsam vnd hilfflich gewest waren/die schlůgen von jnen/so freweten sich die Volsci vnd Equi jr alten feindt/daß den Römern solcher mißfall zů gestan// den was. Zůdenen kamen iñ bündtnuß/die stet von Hetruria /die all zůsamē kriegten die Römer/vñ hetten es gãtz darfür/es wer die recht zeit kōmen daß man sie trucken/vñ den gantzen Römischē namen außtilgen mächt/wañ die Römer jnen vor zů mechtig gewesen/vñ sie gantz nach jrem willen bezwūgen hetten. Deßhalb entstůnd aber grosser vntrost vñ forcht iñ den Römern/wañ daß sie all jr hoffnūg vñ vertrawen zů Camillo satzten/der was iñ allen nötē eyn trostlicher heldt/vñ kundt sich nit minder weißlich dañ kecklich iñ die wer schickē. wañ da er das vernã/da was er eilentz auff/ehe die feind sich gar ver// samleten vñ zůsamen kamen / da übereilet er sie/vnd gewañ den Volscen eyn grossen streitt ab/deßgleichen schlůg er die Equos vnd gewañ jnen jr stat ab. Iñ dem waren die stett vonHetruria auffkomen/vñ hetten den Römern eyn statt abgewūnen/genant Sutriū/dañ wiewol jnen Camillus zů entbotē hett er wölt sie retten/so versahē sie sich villeicht des nicht/oder forchten er het mit andern feindē souil zů schicken/daß es nit sein möcht/vñ jnen sein hilff zů spät keme. deßhalben ergabē sie jr statt den vō Hetruria mit dē geding/daß mã sie mit weib vñ kindt frei auß der statt gehn/vñ jedem volgen ließ/was er des sei nen

nen mit jm füren oder tragen möcht. Mit der rott begegneten sie Camillo als er auff dem weg was sie zů entschütten/der ordnet seine heuffen vnnd meynet es werē die feind die zügen jm entgegen. Da er aber zů jnen kā/vñ sie jm zů füß fielē jr not erklagend/da tröstet sie Camillus/vñ bat sie das sie mit jrē wägen vñ bürden die eynig nacht im̄ feld bliben. vñ macht gering seinen anschlag/so die feind die statt geblundert/gessen vñ getruncken hetten/so würd sie auß der müde eyn harter schlaff begreiffen/vnnd sie auß trunckenheyt die statt vnbehüt vnnd vnbewacht lassen/als es auch geschach / wañ sie wenig gedachten daß sie die Römer so eilends überfallen mochten. Da was Camillus inn der nacht auff/vnd nähert sich der statt die er gegen dem morgen erstig/schlůg der feind vil zů todt/vñ fieng jr auch vil ehe sie sich versamleten oder wissen mochtē wie es eyn gestalt vmb sie het. Also schickt Camillus wider hindersich zů dē Sutrinern/die im̄ läger die nacht bliben waren/vñ gab jnen jr stat wider ein/der sie nit lenger dañ eyn nacht beraubt waren/die danckten Camillo/vñ ehrten jn mit gaben/vñ anderm nach dem höchsten/als sie kundten oder mochtē. Also zog Camillus mit tryfachem triumph mit den seinen wider gen Rom/die vil gůts gewunnen vñ jr wenig vmbkomen waren/vñ ward auch nach allen ehren (als er wol verdient hett) von den Römern empfangen/die trůgen solchen gūst vñ willen zů jm/das jn jeder nit anders hielt dañ were er sein leiblicher vatter gewesen/vnd er erwarb von den Römern/das sie anfiengen köstlich den tempel Martis zů bawen/den Camillus iñ dem streit wider die Frāzosen gelobt hett / vnan gesehen daß sie jr eygen heuser noch nit auffrichten mochtē. Deßgleichen faßten sie iñ den berg Capitolium mit quader/vñ machten den vil vester dañ vor/seit der alleyn vngewunnen blib/vnd die besten Römer sich darauff enthalten hetten. Da nůn die feindt merckten/wie sie Camillus übereilt hett/die weil sie getrengt vnd noch mit jr macht nit zusamen kommē waren/da bewurben sie sich wider mit grosser macht/vereynten sich auch beyeinander vngetrent zůbleiben/vnd so sie so weit mit volck die Römer übermenigen mochten/meynten sie nicht das sie mit jnen streitten würden/vñ wañ sie jnen jr marck verheerten vnd verderbten/sowürd sie hungers not zů eyner zimlichen richtung treiben / oder bezwingen / das sie mit streitten jren vortheyl begeben/vnd eyn vnwegs auffnemen můsten. Da nůn des den Römern warnung kam/da riet Camillus den Römern/daß sie jr ämpter wider besetzen solten mit burgermeyster / zunfftmeyster / vnnd hauptleuten / damit die bürde nit alle lege auff seiner eynigen person / dann er weer alt vnnd würde jm der arbeyt zů vil. Darinn volgten jm die Römer vnd erwelten funff mañ/ Seruilium Cornelium Maluginensem / Quintum Seruilium Fidenatem/ Lucium Horatium Puluillum/Publium Valerium/vnd Lucium Quintiū Cincinnatum/die entschuldigten sich gegen eynem Senat/vnnd meynten es wer nit not/die weil Camillus lebte/jemandt anders zů verordnen/dann seiner person halb kundt man es nit verbessern/so were jm auch jederman so willig/daß er mit seinem heyssen mer dann sie mit jrem bieten zůwegen brecht/sie wolten jn das für keyn schand achten/daß sie allen jren gwalt Camillo übergeben/vnd iñ seinem heyssen vñ gebott stünden. Hin wider erbott sich Camillus vnder jr gehorsam zů sein / vñ was zumal eyn holdtseliger streit zwischen jnen/iñ dē das jeder die ehr auff den andern legt. Also beschluß der Senat/die fünff solten bei jrem gewalt vnd namen bleiben/doch daß man jnen Camillū

Sutrini.

zůgebe/

zůgebe/mit des radt sie handeln vnd versehen solten/daß der gemeyn nutz nit schaden empfieng. Daß namen die fünff also an/doch so erzeygten sie sich gegē Camillo nicht als ob er jnen/sunder sie jm zůgeben weren/dañ alles thůn vnd lassen satzten sie auff jn. Ey/es gieng noch wol/wa solcher will vnd eynigkeyt zwischen den hauptleuten vnd regierern wer/wa der minder dem baß verstandnen volgte/wa niemant sein eygen ehr vnnd nutz sunder gemeynen nutz ansehe/noch jm selber alleyn all ehr zů ziehen/vnd seine gesellen der berauben thet. Also weleten die sechs mann / alle die zů dem streit tüglich waren iñ Rom/ vnnd teylet sie Camillus inn fünff hauffen/eynen vnnd den meysten hauffen nam er vnnd Publius Valerius/wider die feind zů füren mit dem reysigen zeüg/der hauptmann was Marcus Furius. den andern gab er Seruilio/die statt Rom damit zů verhüten / ob jemant inn jrem abwesen icht gegen der statt fürnemen wolt. den dritten gab er Horatio Puluillo/den vierden Quintio Cincinnato / den fünfften Cornelio / daß sie auff jnn vnnd Valerium warten solten. Mit denen zog er vnnd schlůg sich zů feldt für eyn statt genant Sutrium / da er seinen vorteyl nach gelegenheyt vnnd refier des lands erkennen kundt/vñ darnach seine hauffen wißt zůuerordnen / wañ er versach sich wol/ das die feindt sich jr grossen menig / damit sie an der zal der Römer heer wol zehenfach übertraffen/überheben/vnd wa sie die Römer wißten/zů jn ziehen vnd des streits begeren würden/als auch geschach. Wañ die Latini/Volsci/ Hernici/vnnd die von Hetruria hetten sich mit grosser zal vnnd macht versamlet/das jn schwer was kost vnnd narung zů überkommen/deßhalb zogen sie gegen den Römern vnd schlůgen sich nah zů jnen inn daß feldt/nichts mer dañ des streits begerend. Da aber die Römer die feindt inn solcher macht sahen/vñ iñ eyner solchen grossen zal vñ menig/deß kamen sie iñ grosse forht vñ schrecken/weñ sie meynten jn were schwer / wa eyner wider zehen fechten solt/ es wolte sich auch der gemeyn mañ nit auß der wagenburg füren/vnd zů dem streit verordnen lassen. Da das Camillus vermarckt vñ sah/ließ er sie durch eynē trummeter auff eynen platz der mitten iñ der wagenburg was/berüffen vñ versamlen also mit jnen reden. ¶ Was vngewönlichen schrecken vñ forcht sihe ich an eüch jr werden Römer/waher ist solcher mißtrost vnder eüch entstanden? kennen jr mich oder die feindt nit? wie ist euch ewer mañheyt oder ritterlich gemüt entsigen? habt jr vergessen/das jr dise feindt kürtzlich vnder meiner hauptmañschafft zů dē dritten mal bestritten vñ überwunden haben? Es seind eben die selben feindt/die jr vor gesehen vnd die besten auß jnen erschlagē habt/dise seind deß merertheyl eüch zum dicker mal geflohen/Laßt euch nit bewegen die menig deß volcks dz sie von vngenieten/vnstreitbaren leuten zůsamen beworben haben/die walstat ist für vns / getrawet mir vñ meinen gesellen/wir wöllen euch also verordnen/daß der minderteyl vnder den feinden zů streitten komen/jr all eüch frey geregen/vñ ewer mañheyt erzeygen vñ fechtē mögen. Jch hab die besten Römer bei mir/habt jr mir vor alleyn vertrauwet/ so vertrauwet auch jetzo mir vñ jnen/daß wir euch nit verfüren/schicket euch als jr euch wol wißt zů schicken/stehnd vest vñ seind gehorsam/als jr vor offt gethō habt/sehend nit an die menig der feinde/sonder meinen grauwen kopff/ vnder dem es euch vor nie übel gangen ist/der soll euch auff disen tag nit verfüren. Jr sollet heut sehen was da vnderscheid ist zwischen geordenten vnnd vngeordneten / zwischen geübten vnd vngeübten/zwischen mañlichen vnnd verzagten

Oratio Camilli.

verzagten zwischen Römern vnnd andern völckern/ich will der erst sein der den streit anfahet / volgend mir vñ thůnd als ich/bestehnd den ersten rausch/ so werdet jr sehen des euch Camillus nit iñ grosse not / sonder an eyn reiche beut gefürt hat. Wũder ist zů sagen / was trost dem gantzen volck eingesteckt ward/da sie dise tröstliche reden horten/vnd Camillus ehrlich graw haupt al so bloß ersahen/sie erschütten jre lantzen vnd růfften gemeynlich sie weren be=reyt/wa hin er sie füren wolt jm zů volgen/vnd die walstat todt oder lebendig behalten. Also beualch jnen Camillus/ das sie die nacht růweten/vnnd mor=gens sich zů dem streit richten solten. Vnd als sie auß der wagenburg zogen/ vnnd die feind das ersahen/da rüsten sie sich auch zů dem streitt. Also da Ca=millus alles sein heer vnd heuffen nach dem besten verordnet/wer vnder au=gen oder beiseits treffen/wer still halten oder warten solt/ wa die not am grö=sten wer/daß er darzů sprenget/da ritt er zůuorderst an den spitz vnd stůnd ab von seinem pferd zu fůß/nam eyn kleyn fenlin inn die handt/ermanet die Rö/mer daß sie jm nachuolgen/ritterlich streitten vnnd das best thůn solten. Da das die Römer ersahen/wiewol jnẽ das tröstlich was/noch dañ hatten sie jn mit träher/das er sich selber nit an das ort verordnẽ/sonder eyn gemeyn auff sehen auff dẽ streitt haben wolt/wa jnen not zustůnde daß er jnẽ zů hilff keme/ dañ wa jnẽ sein eyniger leib benomẽ würd so wer es vmb sie all ergãgen. Sie mochtẽ aber Camillum nit bereden/er was der erst/vñ was mañlich mit den feinden bewiß auch mit seinem betagten leib daß den jungen zů schwer was/ vñ billich darab verwũdern hetten. Da auch Camillũ die Römer so ritterli=chen streitten sahen/bedaucht eynẽ jeden/er solt des schandt haben/wa er nit für jn kommen vñ Camillus leben beschützẽ thett/nicht anders dañ als ob er jr vatter wer. Demnach würdẽ die feind an dem ort so hart genöt/daß sie vor der Römer einbruch nit bestehn / sich am ersten teylen /vnnd darnach inũ die flucht geben můßten. Da das Camillus ersahe / da hieß er die seinen nachei=len/vnd ließ jm sein pferd wider dar ziehen/zů beschawen wie es an andern or ten inn dem streitt stůnd. da fand er daß die seinen auff die lincken seitten von menig der feindt hart genöt wurden/vnd an dem was/wa er jnen nit zů hilff komen wer/daß sie bald gewichen/vnnd die flucht geben hetten. Aber Camil=lus als eyn weiser hauptmann / nam eyn gerůwte rott / von denen die er hett heyssen still halten biß er wider zůkeme/vnd kam den Römern an dem ende ei lend zů hilff/jnen zůschreiend/ob sie nit sehen/daß die feind an andern orten die flucht geben/wie sie alleyn so verzagtlich stritten? Also da freund vnnd feind Camillum zůspringen ersahen/ da keret sich der streitt gar vmb/wañ die ver meynten sie hetten den siegk iñ der hand/die wurden zaglich streitten/vnd die Römer die vor den feinden nit gleichen mochten/die wurden erquickt /vnnd stritten iñ der zůkunfft Camilli so mañlich/daß sie der feind vil zů todt/vñ zů letst iñ eyn gemeyn flucht schlůgen. Vnnd als sie jnen nach eileten/vnd die fe=indt eynander (als iñ eyner grossen menig geschicht) irren/wurden jr vil todt geschlagen vn gefangen/doch so fristet sie nit kleyn eyn grosser regen/der jnen zů gůt gehlingen kam/vñ die Römer hindert/daß sie nit so wol jnen nach eilen mochten. Also versamlet Camillus sein volck vnd sein gesellen wider / vñ zog iñ sein wagenburg gegen dem abent mit grossem lob der Römer. Die lãgerten sich den andern tag für die statt Satricum/die ergab sich ehe sie genöt ward. Also zog Camillus vnd sein volck mit grossem triumph gen Rom mit menig der

Schlacht

Satricũ.

der gefangnen/vnd grossem gůt/das sie in dem streitt gewunen hetten. Nach disem streit kam eyn solcher grosser schräck in die feind wo die Römer sie ankamen/das sie flüchtig wurden. Vnd ward durch die Römer die haubtstatt der Volscen Antium genant/die sibentzig jar den Römern widerwertig gewesen was/gewunnen. Darnach bracht Camillus mit der glücksäligkeyt das volck Equos (die auch lang wider die Römer kriegt hetten) zů gehorsam. Er gewann auch zwo stätt den von Hetruria ab/er volbracht den tempel dem abgott Mars zů ehren angefangen/vnd ließ das Capitolium mit quader einfassen/vnd nach seiner grossen mañheyt erzeygt er sein grosse weißheyt iñ burgerlichen sachen/wo er den gemeynen nutz fordern/vñ der statt Rom zů gůt handleln möcht/dañ was Camillus fürnam/dauon entstůnd glück vnd sieg. Zů den zeitten gewunnen die Römer auch Tusculum vnd Preneste mit neün stätten/die jn zůgehörten. Doch begab sich eyn streit vnder disen dingen/der beduncket mich nit zůuerhaltē sein/dz was der Prenestiner krieg/die gewuñen die statt Satricum den Römern wider ab. Wider die ward verordnet Marcus Furius Camillus/wiewol er vast alt was/vnd erbott sich zů schweren/das er alterßhalb den sachen nit wol vorsein möcht/noch wolt jn der Senat vnd das gemeyn volck deß nit überheben. Sie gaben aber jm zů seinen vetter Lucium Furiū Camillū eynen jungen frechen mañ/was Camillus zů radt wurd/vnnd dem alterßhalb nit vor sein mocht/das es der selb mit seins leibs kräfften volstrecken solt. Als die mit eynander sich gegen den feinden lägerten da waren die feind von stůnd an bereyt zů streitten/das nam Marcū Camillum frembd/dañ jrer was nit übermaß an der zal/vnd gedacht jm wol/es het etwas verborgens auff jm/deßhalb enthielt er sein volck inn der wagenburgk vnd wolt sie nit streitten lassen/wiewol die feind mit scharmützeln vñ schmäh worten biß an sein heer ranten. Deß schämbten sich die minder Römer/vnnd klagten sich vndereynander von Camillo/wie jm mit den jaren sein mañheyt entweichen wolt/vnd sahen auch wol das sein ding nit mehr wer/Er hett vor mit kleyner anzal offt grosse heuffen bestritten/vñ dorffte jetz nit/so es an der zall die maß hett/mit den feinden treffen. Darzů stimbt auch sein vetter Lucius Furius/vnd riet jnen/das sie mit gemeynem radt für Camillum giengen begerend/das er den Römern die schand nit aufflegt/das sie die feindt also schmähen vnd verzagt schülten/ob jm nit zů sinn wer zů streitten/das er den Lucium Furium seinen vetter jnen zůgebe/vnd er mit eyner anzal iñ der wagenburgk blib/wie vil er behalten wolt bei jm/vnnd die andern streitten ließ/sie hofften den feinden on grosse nott an zů siegen. Camillus der allweg vernunfft bei mañheyt braucht/thet es gar vngern/doch ward er zů letst durch seinen vetter Lucium Furium/vnd die gemeyn rott überschrawen/das er jn zů ließ zů streitten nach jrem willen/vnd behielt eyn rott bei jm/als sie meynten die wagenburgk zů verhüten. Aber da sich die Römer auß jrer wagenburgk thetten/deßgleich die feind auch auß der statt vnd von erst mit eynander ritterlichen traffen/inn dem hett sich Camillus mit seiner rott auch auß der wagenburgk gethan/vñ eyn kleyne zal dariñ zů eyner hůt verlassen/darob zů sein/ob den Römern eyniche noht zůstünd/das er zů gegen wer/vnd jn zů hilff komen möcht. Also begab sich/das die feind bald flohen/wann sie hetten eyn hynderhůt/vnd eyn zil dahin sie fliehen solten/ob jn der streit zů schwer würde/da was eyn eygener hauff versteckt/der erst wann die Rö-

Satricū.

L. Furius Camillus

Schlacht

mer hinach/vñ kamen damit/als iñ ſolchen dingen geſchicht/auß jr ordnung
Aber Camillus eylt nit/vnd zog inn der ordnung gemach hinach/wiewol er
der feindt anſchlag nit wißt. Da nün beyd theyl auff den platz kamen / da die
hinderhůt was/da wandten ſich die Preneſtiner wider/vñ erzeygt ſich eyn ge
ordenter gerůwter hauff/deß mengt ſich der ſtreit wider/vñ wie wol die Rö//
mer mañlich ſtritten/noch dañ ſo ſie iñ keyner ordnung ſtünden/ vñ die feind
auch an dem platz den vortheyl hetten/begab ſich das die Römer von jnen iñ
die flucht geſchlagen wurden/vnnd die feind ſie wider jagten gegen Camillo
zů/der doch jetz auch iñ die nähe komen was/ Vñ als er die Römer gegen jm
fliehen ſahe/da verordnet vnd tröſtet er die bei jm waren mit kurtzen worten/
vñ ſchrey darnach den zů die da flohen/wo die weren den er nit mañlich gnůg
wer: die jn ſchüldigtē/er ließ die Römer ſchmähē: ſie ſolten heüt erkeñen/was
ſchmach vñ ſchād ſie dem Römiſchen namē zůfügten/vñ bat ſie damit/dz ſie
ſich wider wendten/vñ jr ordnung verſamlen wölten / ſo wölt er die weil mit
den feinden ſich bekümmern/die auffenthalten. Alſo da die Römer Camillū
erſahen mit den feinden mañlich treffen/da wandten vñ verordneten ſie ſich
wider /wañ Lucius Furius ſchrey jn auch zů/das ſie anſehen iñ was ſchand
vñ ſchmach ſie jr thorheyt gefürt hett/ſo ſie wider Camillus radt vñ willē het
ten geſtritten/das ſie mit jm vnderſtünden das wider zůbringen/er wolt lie//
ber todt mit ehren/dañ alſo lebendig mit ſchanden gehn Rom gefürt werden.
Mit dem da ſich die Römer iñ gůter zall verſamlet hetten / wiewol ſie vaſt
müd waren/noch traffen ſie mit Lucio Furio mit den feinden widerumb/ vñ
kamen Camillo zůhilff. Da wendt ſich der ſtreit vnd das glück/dañ was den
Römern vor den ſchaden bracht/das ſie mit vnordnung nach geeylt hetten/
das geſchach auch den feinden/vñ die ſich vor der flucht angenomen hetten/
biß ſie zů jrer hinderhůt kamen/die wurden nün warlich fliehen/an der flucht
iñ groſſer zall gefangen vnd erſchlagen. Da der ſtreit eyn end hett/da kam Lu
cius Furius mit den Römern allen/vñ fielen Camillo zů fůß/vñ ergabē ſich
iñ ſein ſtraff williglich/wañ ſie wol erkanten was ſchadens auff den tag den
Römern zůgeſtanden wer/das ſie alleyn die ſchuldt trügen/vnd das ſich der
ſtreit zů letſt wolgeendet hett/das jm alleyn die ſelbig ehr/vnnd jnen nit zůge//
meſſen werden ſolt. Aber wiewol nach gewonheyt der Römer eyn hauptmañ
eyn jeden iñ dem heer nach ſeinem verſchulden/an gůt/leib/ehr vnd leben zů//
ſtraffen hett/noch thet der gütig Camillus ſie deß vertragen vñ ſtrafft ſie al//
leyn mit worten/ſprechend/ſie hetten jr thorheyt ſelber bůß empfangen/dann
jr nit wenig erſchlagen/ vñ der merer teyl verwundt waren. Aber er ermanet
ſie/das ſie füro jren hauptleütten gehorſam weren/vñ erkanten das die weiß
licher vnd mer betrachtend dañ der gemeyn mañ/was iñ ſtreitten zůthůn vñ
zůlaſſen iſt/vnd ſolten nit den ohren geben die ſie verfüren/vnd ander weg an
zeygen thetten. Da nün die gefangnen inn dem ſtreit gezelet wurden/da fand
man vnder jnen etlich von der ſtatt Tuſculum/die es vor allweg mit den Rö
mern gehalten hetten/die wurden gerechtfertiget/wie ſie zů der Römer feind
inn den ſtreitt komen weren. Da was jr antwort/das man ſie von gemeyner
ſtatt wegen/den Preneſtinis zůgeſchickt hett/das nam Camillū frembd/vnd
verkündet es von ſtund an dem Senat zů Rom/der beualch jm für die ſtatt
Tuſculū ſich zů lägern. Da das die Tuſculani verſtunden/gedachten ſie wol
das jr wehr gegen Camillo kleyn wer/vnd brauchten den fundt. Als er für die

ſtatt

statt zog das jm eyn gantzer radt/vñ die besten von der statt on alle weer vñ
waffen entgegen giengen/vnd fürten mit jnen iñ sein heer speiß/narung/vnd
was jm vnd den Römern notturfft was. Sie hetten auch bescheyden/das al
le thor der statt/auch alle heüser/dariñ offen stünden on alle hůt/ vñ wer jr be
gerend von Camillo/das er keynen gewalt gegen jn übem wolt/die bereyt we
ren/on alle fürwort sich zů jm zů ergeben/iñ seiner handt stůnd jr aller leib vñ
gůt/damit mocht er leben wie er wolt. Da Camillus jr erbietten hort vñ sah/
da lobt er jr vernunfft/vnd sprach. ¶ Sie weren alleyn die/ die aller besten
wehr gegen den Römern gesůcht hetten/dañ von jnen wer gnad nie versagt/
denen die jr begert hetten/jr jrthum vñ schuldt erkanten/so wer er selber auch
geneygt von den widerspennigen/vnd nit den gehorsamen rach zů empfahen
darumb ließ er jnen zů / das sie eyn bottschafft zů dem Senat gehn Rom
schickten/den wolt er auch ettlich zůordnen/vnd zů erkennen geben jr demüt-
tig gehorsam erzeygen/inn hoffnung / der Senat würd jnen allen gnad be-
weisen. Als nůn das an eyn radt langt/da namen sie jr williglich ergeben
wol an on alle schatzung / tribut oder straff / sunder liessen sie bleiben bei al-
len jren herkommenheyten vnnd regiment / alleyn das sie die Römer fur jre
obern erkanten/vnd gaben jnen darzů dise freyheyt/wer da wolt der mocht
auß jr statt ziehen / vnd zů Rom burger werden. Die gütigkeyt der Römer
bracht jnen grossen nutz gegen andern stätten / die sich darnach auch deß fliß-
sen/vnd dester leichtlicher an sich ergaben.

Oratio Camilli.

Wie Marcus Manlius / der das Capitolium vnd die ve- sten zů Rom von den Gallen behielt/vmb das er heymlich anschläg het vnd jm die gemeyn nit bezalung für die schüldner anhängig macht da durch er alleyn eyn gewaltiger herr der Römer gedacht zů werden / offentlich beklagt / von der gemeyn ver- urtheylt/vnd von dem Capitolio über den felß ab (Tarpeium saxum genant) zů todt geworffen ward.

M. Manlius.

AVß obgemelten ſtreitten vnd gůtthaten die Camillus dem Römiſchen volck erzeygt/geſchach/das er alleyn für alle menſchen zů Rom geehꝛt ward/vnd wa icht ſoꝛglichs zů burgerlichen oder kꝛiegiſchen ſachen entſtůnd/ſo was alle zůflůcht zů jm. Er trůg auch die höchſten wirdigkeyt vnd ampt zů Rom/wann er fünff mal zů eynem Dictatoꝛ erwelt/das verdꝛoß etlich ander treffliche bürger/die voꝛ jm zů den åmpten vnd würden nit kom̃en mochten. Jn ſunder was eyner Marcus Manlius genant/der als hieuoꝛ geſchꝛiebē ſteht/mit ſeiner wehꝛ alleyn das Capitolium/als die Frantzoſen das bei nacht erſtigen/behaltē hett der vermeynt ſeinem verdienen nach/ſolt er billich mehꝛ dañ Camillus geehꝛt werden/dañ all gůthat die Camillus begangen hett/weren für nicht/wo das Capitolium gewunnen/vñ damit aller adel vnd die beſten von den Römern todt geſchlagen/vñ vertilget weren/deß ließ er ſich offt iñ eynem radt vnd gemeynd mercken. Da aber ſein fürnemen gegen eynem radt nit fürgehn mocht da ward er iñ jm ſelbs zů neidt vñ zoꝛn bewegt/vnd gedacht wie er weg finden möcht/das Camillus ehꝛ vnd lob eyns teyls nider getruckt/vnd er für jn erhöcht würd. Vnd da er das durch zimlich mittel nit zů wegen bꝛingen mocht/keret er ſich von eynem radt/vnd vnderſtůnd durch eyn gemeyn/herꝛ vnd könig der ſtatt Rom zů werden/vnd nam deß vꝛſach auß nachgeſchꝛbnen dingen. Wan eyn gemeyn was zů den ſelben zeiten vaſt arm vñ iñ groſſen ſchulden/

den/darin̄ sie das täglich reysen bracht/so hett sich der merer teyl verbunden vnd damit auch inn mercklich schulden geworffen/deßhalb manchem sein gůt vmbgeschlagen vnd verkaufft ward/etlich kamen schuldt halben in̄ gefengknuß. Da bildet Marcus Manlius inn die gemeynd/der Senat vnd die Vätter die richter dz mit willē zů / damit sie eyn gemeyn dester baß trucken/vn̄ die nach jrem willen herrschen möchten/sie hetten auch groß schätz in̄ dem gemeynen seckel/damit man der gemeyn wol zůhilff kommen möcht / als billich geschech/wan̄ sie weren die es mit jrem blůtuergiessen erstritten/vnnd zů wegen bracht hetten/wo es an jm stünde/so müßt man alle schulden auß gemeynem seckel bezalen. Die red waren eyner gemeyn vast angeneme/darzů begab sich auff eyn zeit/das man eynen treffenlichen vnd ritterlichen Man̄ / doch von der gemeyn/schuldthalben in̄ gefäncknuß füren wolt/der in̄ streitten vil gůts gethan hett/daſtůnd Marcus Manlius dar/vnnd erbot sich sein gůt für jn zůgeben/das thet er etwan manchem. Darnach kam er in̄ solchen willen gegen eyner gemeyn/das sie jn für alle Römer lobten vn̄ preiseten biß inn den hym̄el/ hielten jn für eyn vatter vnd nothelffer der gemeynd. Da er eyn solchen grossen anhang von eyner gemeynd gewan̄/da hett er heymlich radt in̄ seinem hauß mit etlichen seinen anhängern/vnnd vnderstůnd dem Senat allen gewalt zůnemen/vnd den in̄ seiner person auff eyn gemeynd zů stellen/Jm gebrach alleyn deß namens den kundt er nit wol tauffen/dan̄ solt er sich eyn herren oder könig nennen der Römer/gedacht er wol/das niemandt das leiden möcht/darumb ward er zů radt/man solt jn nennen eyn Patron vn̄ handthaber der gemeynd. Da das eyn radt erfůr/gedacht er vil weg/wie man sein vnbillich fürnemen themmen möcht/zů letst machten sie zů eynem Dictator Aulum Corneliū Cossum/der ließ eyn gantze gemeyn versamlen/vnnd hielt jnen für/wie vnbillich sie sich Marcum Manliū verfüren liessen/wann die vneynigkeyt die er säet eynen radt vn̄ gemeyn in̄ newe zwiträchtigkeyt zů bringen/ geschech nit jnen zů gůt/sunder vnderstůnd er eyn herr vnnd könig der statt Rom zů werden/vnd thet vill anzeygen. Zů letst redt er zů Manlio/er het der gemeyn fürgehalten wie groß gelt vnd schätz inn gemeynem seckel sein solten/ were sein meynung /das er anzeygen geb hinder wem oder wo das gelt läg/ so wolt er bereyt sein/das vnder eyn gemeyn zů theylen/wo sich aber das nit erfünd/so erkante meniglich/das er falßlich den Senat gegen eyner gemeynd dargeben hett/darum̄ wolt er jn lassen in̄ den kercker füren/begert das er darzů sein antwort geb. Als nůn Manlius vil außrede braucht/trang der Dictator hart darauff/das er alle vmbred fallen ließ/vnd anzeygt wo oder hinder wem die schätz legen. Da das Manlius nit thůn wolt oder kundt / ließ jn der Dictator in̄ den kercker füren/wie wol die gemeyn groß mißfallen hett / noch dann was der gewalt deß Dictators/das niemandt dorfft sich darwider stellen/aber täglich ward das murmeln vnder der gemeyn so groß / das der Dictator vnd eyn Senat besorgten die gemeynd bräch den kercker mit gewalt auff/vnd neme jn darauß/deßhalb wurden der Dictator vnd der Senat zů radt/das sie jn selber herauß liessen/in̄ hoffnung/er würd von seinem fürnemen stehn. Es halff aber nit/dan̄ er nam es in̄ der meynung auff/man het jn müssen auß gefengknuß lassen/vnnd hielt nit minder eygen radt mit etlichen von der gemeynd in̄ seinem hauß dan̄ vor/vnd als jm die von der gemeyn em siglichen zůgiengen/vnd auff eyn zeit jr vil bei jm waren/beklagt er sich vor jnen hoch ab dem Senat der meynung. ¶ Wie er seins gůten willens den er

A. Cornelij Dictatoris oratio

M. Manlij oratio.

☞ Wer eyner gemeyn dienet/der diener niemandt.

Sp. Caſſius/ Sp. Melius.

zů eyner gemeyn trůg/vnd der gůthat die er jnen manichfeltiglichen bewiſen hett/entgelten můßt/wiewol er deß billich genieſſen ſolt/das hett er wol geſehen inn vergangnen tagen/da man jn iñ den kercker fůrt/da wer jm niemant beiſtândig geweſen/oder hett vnderſtanden das zů weren. Er erzalt jn all ſeine gůthat/was er innſtreitten begangen/zeyget jm die maſen ſeiner wunden/ vnd benennet jnen dreihundert bürger von der gemeynd/die ſchuldthalben verdorben weren/vnd auß Rom hetten müſſen weichen/oder inn den kercker gehn/der ſchulden er all von ſeinem eygen gůt bezalt/ ſie gelediget/ vnnd bei ehren/weib vnnd kind behalten hett/ darumb entpfieng er ſolchen lohn/das man jn als eyn übelthâtter inn den kercker füret. Es wer alt vñ nit new/ wer eyner gemeynd dienet/das der niemandt dienet/vnd wer ſolchs nit alleyn jm ſunder andern treffenlichen Rômern auch begegnet/die der gemeyn vil gůts gethan/vnd darnach inn jren nôten von jnen verlaſſen weren/ als Spurius Caſſius/vnd Spurius Melius/die inn hungers nôten von eygem gůt ſie geſpeiſet/vnd ernert hetten/den hett man jr leben darumb genomen/ deß můßt er auch warten ſein/wiewol er das nit vmb die gôtt/ die er mit ſeiner handt behalten/noch vmb die Rômiſchen burger den er ſo manich gůtthat bewiſen verdient hett. Darumb wer jm nützer/das er gunſt bei dem Senat vnnd den Vâttern ſůchte/vnd ſie auch wie ander verließ/wiewol jm das ſchwerer wer dann zů ſterben/wo aber icht hertzens oder mañlichs gemüts inn jren brüſten ſtecket/ſo bedôrfft es der nott nit/er môcht ſich nit gnůg verwundern/das ſie mañlich ritterlich leüt weren gegen jren feinden zů ſtreitten/vnd ſo gar verzagt jnen ſelber jr ehr/ würd vnd freien ſtande zů behalten/wa für es wer das ſie gantz Italien vnder ſich brâchten/vnd ſie jr eygen mitbürger knecht vnd ſchlauen bliben? der würde ſchuldthalben vertriben/der inn den kercker gefüret/ob ſie das eyn freien ſtandt hieſſen? Wie lang ſie dulden môchten/das jre mitbürger jnen das jr alſo abwücherten/vnd ſie darnach truckten vnd verachteten als ob ſie nit menſchen oder gleich nach jnen gebildet weren? es thett nimmer gůt/man ſtâlte dañ allẽ gewalt zů Rom ab/vñ ſo man gemeynlich iñ kriegen/vnd fridlichen zeiten alle bürde tragen můßt/das alles ſo erobert vñ gewunnen/vnder jederman gemeynlich / vnd gleich geteylt würde/das wer leichtlich zů geſchehen/wo ſie jm volgen wolten. Ob ſie aber meynten das es ſorg auff jm trüg/das ſie dann nit mehr dann ſich ſelber zalten/vnnd die von den geſchlechten / ſo fünden ſie allweg jr fünfftzig wo jrer eyner wer/was es aber hülff/das er jnen vill gůts riedt/ſo ſie inn dem das jr eygen ehr vñ würde berürt vnd antreff/ſo gar hinlâſſig vnd verzagt weren? Solchs was ſein gemeyn fürhalten damit er grôßlich die von der gemeyn bewegt vnd entzündet/aber heymlich hett er den anſchlag/ ſo ander gewalt zů Rom abgethan würden/das er etlicher der reichſten gůt vnder die gemeyn theylen/vnnd des vrſach erdichten wolt/darnach ſo er die getruckt hett/ſolten jn etlich von der gemeyn/die mit jm deß inn übung waren/für eynen herrn vnd kônig der ſtatt Rom auffwerffen/das alles was eynem Senat wiſſen. Aber ſein anhang war gegen der gemeyn ſo groß/vnd ſein fürhaben ſo gůt / das ſie die weg nit finden kůndten/wie ſie das wenden vnd fürkommen ſolten. Zů letſt erôffnet der Senat ſolchs den Zunfftmeyſtern/vñ ſtelleten glaubwirdig zeügen dar/ die Manlius anſchlâg alle wißten/wie er vnder der geſtalt/als ob er der gemeyn vil gůts thůn wôlt/vnderſtůnd alleyn herr vnd kônig der ſtatt Rom zů

werden.

werden. Deßhalb namen die Zunfftmeyster die sach selber vnder die handt/ vnd warnet jeder die er mocht von der gemeynd/das sie sich Manliũ nit verfüren liessen/vnd eröffneten jnen wa mit er vmbgieng. Da die gemeynd das vernam/vnd etlicher maß die gunst Manlio entzogen ward/dann nicht was den Römern mehr wider/dañ herrn oder könig zůhaben/da satzten die Zunfftmeyster Manlio eynen rechttag für die gantze gemeyn/ beklagten vnd bezeügten jn vor jnen/ mit was anschlägen er vmbgieng. Also ward aller gunst vnd will gegen jm verkert/vnd kam darzů/das eyn gemeynd das vrteyl über jn sprach/man solt jn füren auff den felßen deß Capitoliums(saxum Tarpeium genant) vnd jn darab zů todt werffen. Eyn solch ende namen Marci Manlij anschläg/der wol mitehren der ander vnnd wirdigest nach Camillo hett mögen zů Rom sein. Ey Marci Manli mich reüwet/das dein stoltzer übermůt nit der masse pflag/wie hastu dich sträfflich begird der ehren verfüren vñ verblenden lassen/ dz du durch vnzimliche weg erlangest darnach du gerungen hast? du hettest billich bedacht/das durch manchen weisen mundt gesprochen ist/ Wer zů vill hoch steigen will/der fält nur dester härter. So du aber niemandt ob dir woltest dulden / vnnd übel thůn für recht thůn erwelet hast/so hat dein hoher můt den fall mit rechter straff entpfangen.

M. Manlij todt.

Sprichwort.

Von Caio Licinio Stolone/ vnd Lucio Sextio den Zunfftmeystern.

NAch disen dingen stůnd es eyn kleyne zeit/da ward eyn gemeynd/als die allweg wegig ist/vast reuwen/das Marcus Manlius durch jr verurtheylen eyn so schwere straff genommen hett/dann niemandt mer ward fundeñ inn Rom/der sich der gemeyn vast beladen/oder jr beiständig sein wölt/damit wůchß der gewalt der Vätter vnd der edlen/vnd ward die gemeyn vast genidert vñ vndergetruckt Als von jr schulden wegen/dauon sie den wůcher (der auff die zeit zů Rom zůgelassen/vnd nit verbotten was)nit bezalen mochten/deßhalb jr äcker vñ gärten vergantet/vnd alles inn der reichen händ kam/ das bestůnd bei sechß jaren. Da gab Marcus Fabius Ambustus eyn edler vnnd mechtiger Römer vrsach der enderung/wann er vermehelt eyn tochter eynem treffenlichen mann/doch von der gemeyn Caio Licinio Stoloni/die schämbt sich / das sie nit inn den wirden gehalten ward/wie die andere jre schwester / die eynen edlen von den geschlechten vermähelt was/vnd bewegt jren vatter vñ mañ weg zůsůchen/damit jr mann auch ämpter trüg / vnd sie auch geehrt würd. Von erst stalt er nach dem Zunfftmeyster ampt/zů dem ward er durch seinen schweher gefordert/vnd mit jm erwelt Lucius Sextius auch von der gemeyn/eyn strenger mañ/vnd gedürstig/der vnderstůnd sich mit Licinio seinem gesellen/eyn gemeyn vast widder die Vätter vnd den Senat zůbewegẽ/ deß sie der gemeyn angeneñ waren / vnnd von jr hoch gehalten würden. Zů letst versamleten sie die gemeyn vnnd beredten die / das sie sich jrs gewalts brauchten/vnd new gesatz machten/damit jr bürd der schuldthalben geringert würd/wiewol sie das für nicht hieltẽ/dañ er würd wider abgetriben/als vormals auch geschehen wer/vñ möcht nit wol beständig bleiben/ sie brächtẽ

Marcus Fabius Ambust.
C. Licinius Stolo

L. Sexti

[...] darzů/ das der eyn burgermeyſter von der gemeyn erwelt würd/der [...] geſätz von der gemeyn beſchꝛieben. Das erſt/dz aller gegebner wůcher ſolt iñ die hauptſum̃ gerechnet/ vñ daran abgezogen werden. Das ander/das keyn burger zů Rom über fünffhundert juchart äcker vnd gärten haben ſolt. Das dꝛit/das keyn wal der burgermeyſter fürgenommen würd/es were dañ der eyn von der gemeynd erwelt. Das was alles gꝛößlich wider den Senat vnd die edlen/die ſatzten ſich hefftiglich darwider/vnd zogen den alten Camillum wider herfür/den machten ſie zů eynem Dictatoꝛ/ der vnderſtůnd ſolche geſätz wider ab zůtreiben. Vnd als deßhalb die gemeyn vnnd die Vätter alle verſamlet wurden/vnd Marcus Fabius/auch Publius Manlius von den edlen der gemeynd beiſtändig waren/deßhalb Camillo ſein will nit gehn mocht/inn dem kamen den Römern die mäer/das ſich die Frantzoſen/ die Galli genant waren/wider bei dem waſſer Anienis verſamlet/vñ mit heers krafft da legen/deß der Senat vnd gememynd nit kleyn erſchꝛacken / das gab jnen vꝛſach ſich mit eynander zů vereynigen/ vnd geſchach inn der geſtalt/das der Senat vnd die Vätter der gemeynd nachlaſſen müſten/das die geſätz hieuoꝛ beſchꝛiben bei jren kräfften bliben. Dargegen wurd eyn new ampt/vnd wurd den edlen von geſchlechten zůgelaſſen/das eyn gemeyner richter zů Rom wer der inn allen ſachen recht ſpꝛechen mocht/der ſolt von den edlen alleyn/vñ nit von der gemeynd erwelet werden/der ward genant Prefectus Pꝛetoꝛij. Von der zeit an nam die gemeynd gꝛößlich wider zů an gůt vnd gewalt/ vnd ward Lucius Sextius obgenant/der erſt burgermeyſter von der gemeyn. Es kam auch bald darzů/ das eyn Dictatoꝛ von der gemeyn erwelt ward/genant Caius Martius Rutilius. So kam Caius Licinius Stolo inn ſolche reichthumb/das er ſelber mit dem geſätz das er gemacht hett/ die anzal der äcker berürende/vmb fünfftauſent ährin pfennig geſtrafft ward/wañ er hett tauſent juchart ackers/vnd damit er nit inn die peen fiel/gab er fünff hundert ſeinem ſůn. Das ward aber von den Römern für eyn geuerd geachtet/vñ er / wie obſteht/ geſtrafft/ doch ſo blib allweg eyn gůter will vnd eynigkeyt zwiſchen Radt vnd gemeyn/ vnd ſtůnd wol inn Rom.

P. Manlius.

Prefectus Pꝛetoꝛij.

C. Martius Rutilius.

Wie inn eynem ſterben zů Rom/ Marcus Curtius von deß gemeynen nutz wegen auff anzeyg der Pꝛieſter vnnd Warſäger / mit pferdt vnnd harniſch inn die grů ben ſpꝛengt/darauß voꝛmals eyn vergifftiger lufft gangen was/ vnd ſo bald das geſchach/die grůb ſich wider zůthett / vnd das ſterben ſich endet.

Das aber

DAs aber solchs nit langwerig blib / vnnd menschlich geschlecht inn elend (darzů es erborn ist) wider gesetzt würd / begab es sich / das eyn grosser sterb inn Rom kam / deßgleichen vor jhe gehört oder gesehen ward. Es thet sich das erdrich immitten auff dem marckt auff / vnnd gewann eyn tieffe grůben / darauß gieng eyn also gifftiger schädlicher lufft / das alle die inn der statt viehe vnnd leüt siech wurden. Es starb auch der edel Camillus / von dem hieuor vil geschribē ist / der ward hoch beklagt vnd ehrlich von den Römern getrawret vnd begangen / dann er was eynig der inn fried vnnd krieg nie mißthätt / vnnd zů dem sich glück also verpflicht hett / das es inn keynen dingen widerwertig was / alleyn das er inn das elend von Rom vertriben ward / darinn entwich jm aber weder vernunfft / mannheyt / noch tugendt / dann er hielt sich darinn also / das jm das mehr zů ehr vnnd lob / dann zů schmach vnnd schanden dienet. Wol zů preisen ist / der sich inn widderwertigen vnd glückseligenn dingen also vnstraffbarlichen halten kan. Als nůn solch pestilentz eyn lange zeit weret / vnd vill treffenlicher Römer hyn nam̄ / satzten die Römer auff solche spil / Ludi Scenici genant / den zorn jrer götter damit ab zůleynen. Also ward den Römern durch jr priester der abgött zů erkeñen geben / wañ eyn Römer williglich den götten sich opffert / vnd sich lebendig in̄ die grůben vergraben ließ / so würd der sterbendt eyn end nemen. Vnd als geschicht / das niemandt sein leben für eyn andern dargeben will / fand man doch eynen jungen edlen burger Marcus Curtius genant der sein leben für den gemeynen nutz gab. Dann er ziert vñ schmückt sich köstlich iñ sein harnisch / sitzendt auff sein bestes pferd / vñ sprang iñ ansehung aller Römer inn die tieffe grůbe / die thett sich vnd fiel von stůnd an nach jm zů / damit nam der sterben eyn ende / vnd ward die statt

Ludi Scenici.

do das

Curtius lacus.

da das geschehen ist/darnach genant Lacus Curtius. Ey menschlichs leben wie bistu so hoch vnd thewer von manichem geacht/Curtius hat mit dir eyn güten wechssel tropffen/jn mocht die gemeyn pestilentz mit andern hingenommen haben/damit sein als ander/wenig gedacht worden wer/so hat er jm durch sein gütthat/ewigen lob vnd namen erworben. Darnach erhüben sich wider streit vnd krieg zwischen den Römern vnnd jren anstössern/auch den Frantzosen/die als noch inn Jtalien sich enthielten/vnd wider sterckten/die hett Camillus vor dem sterbendt inn der marck Albanorum bestritten vnnd überwunden/vñ von jnen triumphiert/so wurden die Hernici durch Caium Sulpitium/vnd Appium Claudium überwunden/vnd jr statt Ferentinum genant/erobert vnd gewunnen.

Ferentinū

Wie Titus Manlius von dem geschlecht Manlij der die vesten zü Rom den Gallen lang zeit vorhielt/mit erlaubung seines hauptmans eynen kampff gegen eynem Gallen auffnam/vnd jn auff der brücken todtschlüg/jm auch sein köstlich halßbandt abzog das zü latin torques/daruon darnach er vnd alle sein geschlecht Manlij Torquati genant wurden.

Jnn der

In der zeit hetten sich die Galli oder Frantzosen wider versamlet bei dem wasser Anienis/wider die was Titus Quintius Penus zů eynem Dictator erwelt/der zog mit heers krafft wider sie nit mehr dañ drei welsch meil von Rom/ Via Salaria genant/an eyn brucken deß wassers / die schied beyde heer / also hetten sie grossen zanck vmb die brucken/wer die einhaben möcht. Als sie das etlich tag tribē/ do thet sich eyner von den Frantzosen herfür/der begert ob eynicher vnder den Römern wer/der sich deß vermeß zůthůn/mit dem wolt er sonderlichen kämpffen/dañ er was vast starck vñ groß von leib. Vnd do vnder den Römern niemandt jn bestahn wolt/da erbot sich deß Titus Manlius ein junger burger vnd bat seinen hauptmañ/das er jn ließ den kampff volnbringen/er hofft er wolt den Frantzosen weisen das er vonn dem geschlecht wer / die das Capitolium mit kleyner zal vor jnen behalten hetten. Darzů bewegt den Dictator eyn mañliche that die der jung vormals begangen hett. Dann als sein vatter Lucius Manlius vor zeiten Dictator gewesen/vnd sich zů streng im seinem ampt wider die Römer erzeygt het/ward jm eyn rechttag für das Römisch volck durch eyn Zunfftmeyster Marcus Ponponius genant angesetzt vñ vnder andern auch beklagt/das er seinen sůn / den genanten Titū Manlium zůuil streg hielt/ jn zwůng zů knechtlicher arbeyt vnnd zů keynen ehren zůg. Da der sůn das vernam/fůgt er sich an eynem morgen iñ deß Zunfftmeysters hauß/vñ begert alleyn mit jm zů reden/ das ward jm von dem Zunfftmeyster vergondt/dañ er gedacht/er wolt jm etwas von der härtigkeyt seins vatters klagē. Da aber der jüngling alleyn iñ eyn kam̃er zů jm kam/entblößt er eyn schwerdt das er heymlich bei jm trůg/vñ zwang den Zunfftmeyster dz er jm eyn eyd schweren můst/seinen vatter nit mit recht zůbeklagen / vñ darnor sein wolt/das jm keyn args zůgefügt würd. Da nůn die sach außkam/ vñ vor dem Senat geöffnet ward /wie wol es eyn solche that was/die nach dem rechten straff auff jr trůg/noch dañ ward angesehē deß jungen mañheyt vñ fürtreffenliche trew vñ liebe/die er zů seinem vatter trůg/ wie wol er jn hart gehalten hett/das seinem vatter vñ jm alle missethat verziegen ward. Das bewegt Titum Quintiū den Dictator/das er dem genanten Tito Manlio/ der nůn auch im gerůigem alter vnd starck was / erlaubt den kampff zůuersprechen. Vnd als sie auff den versprochen tag inn angesicht beyder heer der Frantzosen vnd der Römer auff die brucken kamen / hett sich der Frantzoß mit eynem langen schwerdt/das seinem leib vnd stärcke gemeß was /vnd der Römer mit eynem kurtzen Hispanischen schwerdt versehen. Also schlůg der Frantzoß Manlium den ersten streych mit dem schwerdt/das er strauchet/ vñ kümmerlich vor jm bestohn mocht/deß erschracken die Römer. Aber Manlius der keck vnderlieff darnach den streych dem Frantzosen/vñ thet sich nach zů jm/dz er sein weer/vnd der Frantzoß sein langs schwert nit woll brauchen mocht/dardurch ward der Frantzoß genöt dz er sein schilt von jm warff/also thett auch der Römer/vñ als sie miteynander zů ringen kamen/geriet Tito Manlio dem Römer eyn stich/den er dem Frantzosen vnder dem harnisch gab dz man dz blůt von jm fliessen sach/vñ als sie sich beyd mit eynander bekümerten/verließ den Frantzosen sein krafft/deßhalb jm Titus Manlius noch eyn stich gab bei dem halß/damit er jn zů der erden bracht/vnd zů todt schlůg/ da

T. Quintius Penus Dictator

Via Salaria.

T. Manlius.

M. Pomponius.

ward eyn groß frolocken vnder den Römern. Also zog Titus Manlius dem Frantzosen eyn güldens kostlichs halsband ab / henckt das an sein halß vnd ließ den todten leib auff der brücken ligen / vnberaubt vnd vnaußgezogen / den trůgen die Frantzosen hin weg vnd ward von jnen begraben. Titus Manlius ward von dem Römischen heer schon empfangen / vnd erkant der hauptman jm zů ehren eyn guldin kron / auch das er vñ alle seine nachkommen von dem halßband / das zů Latin torques genãt wirt / Torquati heyssen solten.

Torquati.

Do nůn den tag beyde heer růweten / vñ die Römer sich zůrichten auff den andern tag mit den Frantzosen zů streitten / zogen sie inn der nacht hinweg / daß keyn schlagen mer zů den zeitten geschach. Darnach geselten sich die nachbawrn die den Römern auch widerwertig waren / als die Hernici / Tyburtes / Prenestini / zů den Frantzosen / vnd zogen miteynander für die statt Rom / zů verderben vnd verschlemmen was vor der port auff dem feld stůnd / mit den stritt Quintus Seruilius Hala hart vor dem thor zů Rom (Porta Collina genant) inn angesicht jr vetter weib vnd kind / vnnd wurden auff beyd seitten vil todt geschlagen. Doch zwang die scham die Römer daß sie iñ angesicht jr våtter vnd freünd fachten / mañlichen zů streitten / biß sie die Frantzosen vnd ander jr feind zů flucht schlůgen / die flohen inn die statt Tibur / jetzt Tiberburg genant / vñ kamen doch morgẽs wider mit macht für die statt Rom / dauon sie aber von den Römern gehn Tyberburgk geiagt wurden. Noch sterckten sich die Frantzosen / jhe lenger jhe stårcker / dañ zů jn verbunden sich Tarquinienses vnd etlich ander stått von Hetruria / deß kament die Römer inn forcht / vnd erwelten wider sie eynen Dictator Caium Sulpitiũ. Den Römeren kam zů gůt das die Latini mit jnen eyner richtung begerten / vnd erbotten sich inn der Römer hilff vnd gehorsame / wie von alter her zůbeweisen. Also erwelt der Dictator eyn groß heer von den Römern vnd jren verwanten / er nam zů mit hauptleütten zů jm Caium Plautium / vnd M. Valeriũ. Inn dem waren die Frantzosen kommen gehn Preneste / vnnd zogen für biß zů der statt Pedũ genant / da kam jn C. Sulpitius der Dictator entgegẽ vñ schlůg sich zů feldt / das thetten die Frantzosen auch. Vnd wiewol beyd theyl begirlich waren zů streittẽ / noch verzog Caius Sulpitius mit vernunfft den streit vnd meynt die Frantzosen als iñ eym frembden erdtrich / weren nit mit kost / vnd ander notturfft / als wol als die Römer versehen / vnd würd jr ding von tag zů tag böser / deßhalb sie jhe långer jhe mehr jren vorteyl begeben müsten. Aber die Frantzosen die Römer schalten vnd verzagt hiessen / deß ward eyn groß murmeln inn den Römern / vnd giengen mit gemeynem radt für den Dictator / den thet das wort Seruius Tullius eyn wolberedter fendreich vnnd keck inn nöten / also mit jm redende.

Q. Seruius Hala. Collina porta.

Seruij Tullij oratio pro exercitu.

¶ Ich bitt dich werder Dictator / das du die rede / so ich von bitt wegen diser aller die du sichst vor augen / thů / fürgůt auffnemen wölst. Vnß befrembdt alle sampt / so du bißher so eyn ritterlichs leben gefurt hast / das wir manchen tag hie vor den feinden ligen vngestritten / vñ besorgen dz es kom auß etwas mißtrawen / dem du zů deinen volck habest / hetten wir nůn jhe iñ kriegen oder streitten übel gethan / so wer doch billich / dz du vns dz mit mañheyt widerbringẽ liessest / vns ist aber nit wissen / das mañ vns eynich mißthůn zůmessen müg / darum̃ bitten wir dich / als vnsern hauptmañ für vns iñ den streit / werzeüch vns dz nit långer / vñ hab nit zweiffel wir wöllẽ dir vñ vns ehr vñ sieg erlangẽ. Wie lang sollen wir vns als die weiber

inn

iñ der wagenburgk beschleissen? wie lang sollen wir die schmach wort von den Frantzösen hören/vnd jr verzagten sein vnd heyssen/vns allen vnd dem Römischen namen zů schmach vnd schanden? wir begeren nit dañ daß dein vnd vnser ehr ist. Hastu aber solch mißtrawen zů vnß als ob wir weder hertz noch hend haben die zů streitten tügenlich seien/oder ist dir anders von dem Senat empfolen/wa für ligen wir dann do / die hend vnderschlahende? sollen wir zů feld ligen/so laß vnnß dem genůg thůn/sollen wir dañ müssig gehn/so für vnß wider gen Rom/es schickt sich baß auff dem marckt zu Rom dann hie im läger iñ angesicht vnser feindt zů feiren/dañ zů Rom sein wir doch der schmäch wort von freunden vnd feindten überhebt vnd vertragen. Do Caius Sulpitius den grossen willen der seinen erhört / den sie hetten zů streitten/wiewol er mit andern anschlegen vmbgieng/noch wolt er jnen den streitt nit lenger verziehen/dann er forcht sie würden jm zůuil vnwillig/er wißt wol was vnradts es gebürt wann eyn volck seinem hauptmann vnwillig wirt/deßhalb gebott er daß sich jedermañ rüsten solt/auff den andern tag zů streitten. Nicht desto minder gedacht er eynen weg / damit er den feindten auch mit listen entgegen gieng. Er hett iñ seinem heer bei zwey tausent maul/die speiß/narung vñ anders zů eynem heer gehörig trůgẽ/darauff satzt er die Maulentier/köch vñ ander streitbar volck/die wapet er iñ gleissende harnisch/vnnd gab jn zů eyn hauptmañ mit hundert reysigen pferden/beuelhende daß sie iñ der nacht eynen berg vnd wald neben der Frantznsen heer einnemen/sich dariñ versteckẽ/vnnd nit anbrechen solten biß er jn bottschafft thett oder etlich zeychen gebe: das ander sein volck verordnet er morgens zu dem streit vnd zog mit jnen an der seitten des bergs gegen der Frantzosen heer. Do das die Frantzosen ersahen/do begerten sie auch des streits / vnd kamen jm entgegen/also ward auff beid seitten ritterlichen gestritten / vnd nit wenig todt geschlagen. Die Frantzosen brachen auch zů der rechten seitten inn den hauffen so starck/wa Caius Sulpitius nit von vngeschicht da gewesen wer/so was es an dem daß sie die flucht geben hetten. Aber Caius Sulpitius ermant sie der rede die sie mit jm gethon hetten / vnd schrey jn zů/wie sie iñ der wagenburgk so keck vnd iñ dem streit so verzagt werẽ/vñ iñ sonder Seruio Tullio/er solt seinen freydigen worten krafft geben/damit enthielt er sie/daß sie vor schãd nit fliehen torsten/ mit dẽ gab er zeychen dẽ hauffen den er iñ den wald versteckt hett. Do der mit eynẽ geschrey anbrach/vñ das die Frãtzosen ersahẽ/das sie der wagenbůrck zu eyltẽ/do forchten sie es were eyn anschlag daß sie jn jr wagenburck abrennen vñ einnemen wölten/deßhalb liessen sie von dem streitt/vñ wandten sich gegẽ der wagenbůrck flüchtig/iñ dem ward jr das merertheyl erschlagen vñ gefangẽ/ doch die wagenburgk nit gewūnen/dañ es was abent/so warẽ auch der Römer nit wenig wund vnnd erschlagen / wiewol sie das feldt hetten behalten. Die Frantzosen brachen iñ der nacht auff/vnd zogen hinweg/also zog Sulpitius wider gen Rom vnd triumphieret von den Frantzosen.

Wie im krieg der Römer wider die Gallen / Marcus Valerius eynen kampff wider eynen Frantzosen auffnam / vnd den selben mit hilff eynes raben der dem Frantzosen für die augen flohe / vñ jnen wider angesicht kratzet / zů letst überwandt vñ todt schlůg / darumb er vñ alle von seinem geschlecht darnach Coruini genant wurden.

L. Cornelius Scipio. M. Popilius Lenas.

Vff das ander jar als Lucius Cornelius Scipio von den geschlechten / vnd Marcus Popilius Lenas von der gemeynd burgermeyster erwelt wurden / kamen die Galli jetzundt Frantzosen genant / wider mit heers krafft / vnd zogen auff die Römer. Do ward erwelt zů hauptmann Popilius der burgermeyster von der gemeynd / wañ Cornelius Scipio fiel inn grosse kranckheyt / der zog mit vier Legionen von den Römern erwelt / gegen jnen. Aber ehe er mit jnen streitten wolt / nam er sein vortheyl eynen berg ein / nit weit von dem heer der Frantzosen / do vnderstůnd er sich zůuerbawen vñ vergraben. Do das die Frantzosen innen wurden / do begerten sie von stund an des streits / vnnd als jn Marcus Popilius des nit statt gebē wolt / vnderstůnden sie sein wagenburg zů stürmen / der Römer warē etlich verordnet nit destminder zů graben / etlich zu der weer / die wagenburgk zů beschirmen. Es thettē sich die Frantzosen so nach hiñzů / daß die Römer von dem wercken vnd graben lon můßten / vñ kam zů rechtem streit / iñ dem hetten die Römer grossen vortheyl / wañ sie stůnden berghalb / dauon

jr pfeil/steyn vnd anders / daß sie von der hand warffen vñ schussen/grössern nachtruck hett dañ der Frantzosen/die gegen dem berg auffschiessen vñ werffen müßten / damit begab sich / daß die Frantzosen hindersich genöt weichen müßten/das geschach mit solcher vnordnung/daß sie eynander stiessen /vnnd den berg abfielen. Do das die Römer sahen/eilten sie jnen nach auß jr wagenburg/vnd erschlůgen jr vil. Do aber beyd theyl auff die ebne kamen/versamlet vñ verordneten sich die Frantzosen wider/vnd erhůb sich eyn newer streit/vnd stritten zů beyden seitten so mañlich. Aber die Römer hetten den mangel daß jr hauptmann eyner wunden halb/die er an der rechten hüff empfangen hett / auß dem streitt gewichen / vnnd jm die verbinden ließ / inn dem kam es darzů / daß die Römer etwas laß wurden vnnd nachliessen. So bald aber jrem hauptman sein wund verbunden / vnnd er wider also wund inn streitt kam / sie mannlich trösten vnnd zurůffen ward/do kam den Römern jr hertz wider / vnnd stritten so ritterlich / daß sie die Frantzosen aber inn die flucht schlůgen / die namen an der flucht inn/eyn berg Arx Albana genant/do versamleten sie sich wider. Die Römer liessen sich benügen vnd namen jr wagenburg ein/darinn sie vil gůts funden/vñ eilten nit hinach/dañ sie waren müd/so hindert sie auch die wund Marci Popilij jrs hauptmañs/wañ sie nit gern on eyn hauptmann zogen / so was die wund so groß/daß er nit naher zubringen was/deßhalb zogen sie wider gen Rom. Vnnd do dem hauptmann sein wund geheilt ward/triumphiert er auch von den Frantzosen/vnnd entstůnd jm eyn groß lob von der gemeynd/dann an allen orten ward geredt /es dörfft die Römer nit rewen / auß der gemeynd eyn burgermeyster zů welen/ so man solch trefflich leut vnder jnen funde/als Marcus Popilius wer. Also bliben die Frantzosen auff dem gemelten berg ligen vnd vnderstůnden sich nit mehr anderßwa zů feldt zůschlagen/oder des streits wider die Römer zu begeren/alleyn nerten sie sich mit raub vnd nahm/wa sie des ankomen mochten/ das geschach souil daß es den Römern auch vnleidenlich was. Deßhalb erwelten sie zů eynem Dictator vñ hauptmañ wider sie / Lucium Furium Camillum der eyn sůn was Camilli douō hieuor vil geschriben ist/zů erkunden sein glück/ob das auch wider das volck als seins vatters siglich wer. Der zog auß Rom mit acht Legionen wider die Frantzosen/vnnd schlůg sich zu feldt nahe bei dē berg den sie einhetten/zů weren/daß sie jr nam vñ rauberei/on die sie nit zů leben hetten/nit treiben mochtē/dañ den berg jnen ab zugewinnen was schwer vnd sorglich/die Römer wolten dañ jr vortheyl großlich begeben/das jr gewonheyt nit was/wañ sie pflagen nit alleyn mannheyt/sonder auch mit listē zů kriegen/vñ waren allweg dester geflißner daß sie jren vortheyl nit begeben/noch jre feind verachten. Jnn dem begab sich daß aber eyner vnder den Frantzosen sich herfür thett/vnd begert durch eynen tolmetschen gegen eynem Römer/wer der wer zů kempffen. Des begert auff der Römer seitten hinwider eyn stoltzer jüngling der krieger hauptmann / Marcus Valerius genant/ zů volenden/mit willen seines hauptmañs. Als die nůn beid iñ angesicht freünd vñ feindt zusammen tratten / begab sich eyn wunderlich ding/daß dem Römer eyn rabe/dieweil er sich mit dem Frantzosen schlůg / auff sein helm flůg/vnd der Frätzoß sein schleg verbringen wolt / flůg er jm vor seinem angesicht daß er verblendt/vñ sich nitwol gegen der weer schicken mocht/deßhalb Marcus Valerius jn verwundt/vnnd darnach gar zutodt schlůg/das namen die

Albanā arx.

L. Furius Camillus Dictator

M. Valerius Coruinus.

Römer auff/als eyn sonder zeychen von jren götten. Do nün der Römer den todten leib des Frantzosen berauben/ vñ jm sein zier vnd harnisch außziehen ward/do randten die Frantzosen zů/vnd vnderstünden es zu weren. Hin wider kamen die Römer dem jren auch zuhilff/vnd erhůb sich auß dem (als auff beyd seitten je mer vñ mer volcks zůfloß) eyn gãtzer streit zwischischen beyden heerẽ/dañ Camillus redt den Römern frölich zů/sie sehen das die götter jrem kemffen glück vnd sonder zeychen geben hetten/dem solten sie nachhengen/vñ mañlich an den streitt tretten. Aber affter von den ersten/die von den Frantzosen zů gerant waren/geschach sunst von jnen nit grosse weer/dañ iñ vnordung ward jr streitt angehaben/also er sich auch endet. Darnach verliessen die Frantzosen den berg vnd flůhen biß gen Appulia biß an das meer/daß sie darnach iñ langer zeit nit mer iñ der Römer gegent kamen. Also ward Marcus Valerius begabet von dem hauptmann mit eyner gülden kron/darzů schanckt er jm zehen ochssen/vnnd gab jm den namen Coruinus von dem raben/dann Coruus ist zu latin eyn rabe genant. Er ward auch iñ dem andern jar darnach burger meyster/wiewol er nit mer dann drei vnd zwentzig jar alt was. Darnach als die Römer der Frantzosen entladen waren/gewunnen sie vil stett/vnd brachten des merertheyl alle jr anstösser zů gehorsam. Es gieng jn glücklich vnd wol/das geschah/als man zalt von der zeit als Rom gebawen ward/vierhundert jar/vnnd von der zeit als Rom von den Frantzosen gewunnen vnd zerstört ward/fünff vnd dreissig jar.

Wie beyden burgermeestern Marco Valerio Corvino/vnd Aulo Cornelio Cosso/vm̃ das sie wider die Samniten der Römer feindt wol gestritten/vnd jnen den sig offt behalten/von eynem radt vnd der gantzen gemeyn erkant vnd zůgelassen ward daß sie triumpheren mochten/ iñ welchem triumph Publius Decius eyn hauptmañ der krieger/beyden burgermeystern vñ dem wagen nachuolget/dañ er iñ derselben schlagt das best gethon hett.

DArnach inn kurtzer zeit als Marcus Valerius Corvinus zům dritte̅/vn̄ Aulus Cornelius Cossus burgermeyster ware̅/ erhůb sich eyn newer krieg zwischen den Römern vn̄ eynem volck die waren Samnites genant/der haupstatt hieß Samnium/vn̄ ist das landt so jetzo genant wirt Ducatus Beneuēctanus/der was der grösten krieg eyner/die den Römern zugestanden sein/von leng der zeit dan̄ er weret fünfftzig jar/auch von hertigkeyt der grossen streitt/die sich darinn begaben. Wan̄ so sie das glück jetzundt auff das höchst bracht vn̄ erhůb/von stundan warff es sich widerumb/vn̄ nidert sich größlich/daß es kümmerlich zůwiderbringen was/daß jn nit alleyn in̄ disem krieg sonder offt begegnet ist.darum̄ die Römer von etlichen/des glücks Balle genant wurden/damit das glück jr spil vn̄ kurtzweil getriben hab/als mit eynem balle den man offt inn die höhe würfft/ vn̄ auch zů der erden fallen last. Noch haben die Römer durch jr man̄heyt vn̄ notfestigkeyt/dise krieg durch harr all erobert vn̄ zů gůtem ende bracht. Diser krieg begab sich nit von der Römer eygen sach oder ansprach wegen/wan̄ die Samnites waren mit jnen gefreundt vn̄ in̄ bündtnuß. Sie fürten aber eynen krieg gegen dem volck von Campania / die waren der Römer nachbawren/ die trengten so hart/daß sie jr flucht zu den Römern haben vn̄ sie vm̄ hilff an ruffen müsten/die ward jnen von den Römern abgeschlagen/ vn̄ zů erkennen geben/wie sie mit keynen fůgen/jnen hilf wider jr buntgnossen beweisen möchten/doch gaben sie sich als mitler zwischen jnen zů theydingen/vnd so ferr sie mochten die sach zů frid bringen. Aber inn den theydingen ward der krieg als für vn̄ für getriben/ darinn die Samnites grossen sig erlangten/auß der vr-

Samniti Sāmtes.

Cāpania

sach/als sich die jres glücks überhůben/wolten sie keyn zimlich theyding noch anstandt annemen/vnd erzeygten sich auch so hochmütiglich gegen den Römern/daß sie darab verdrieß hetten. Inn dem begab sich/daß die not der von Campania also groß ward/daß sie eyn bottschafft schickten zů den Römern mit beuelch vnd werbung also redende.¶ In welchem stand vnd wesen sich vnser sachen halten/ist nit not euch Römern zů erkennen geben/wañ jr des eyn gnůgsam wissen haben/kurtzlich so sein wir inn solche not kom̃en/wa wir an euch gnad vnd erbarmung nit erlangen/daß wir vnß iñ vnser feindt hend mit sampt der edlen stat Capua begebē müssen. Wir habē euch vormals als nachbawren vnd freund vmb hilff ersůcht vñ die nit erlangt/nůn leret vnß die not vnd haben des beuelch/daß wir die edel statt Capua mit allem dem/das den götten vnd menschen dariñ zůgehörig ist/euch Römern zů eygen vbergeben/on alle mittel vñ geding/begerend daß jr vnß nit als freundt vnd nachbawren/sonder als ewer eygen leut vnd land retten vnd beschirmen wollen/wir sehen an ewer mañheyt/frümkeyt vñ tugēt/es ist vnß ringer an alle mittel ewer heyssen vnd zů sein/dañ eyn vnbilliche theyding gegē vnsern feinden auffzůnemen/wir setzen vnsern trost vñ hilff zů euch/vñ ergeben vnß iñ ewer hen/arm vnd reich mit gůten willen eynmündiglichen vnd mit grosser begird. O hetten jr gesehen/wie mit grosser menige weib vnd mañ/vnd mit welchen trähern sie vnß für die pfortē nachgeuolgt/auch mit was begird sie vnß beuolhen haben/daß wir sie/jr weib vnd kind/leib vnd gůt/alles jr vermögen/iñ ewer hend vñ gewalt stellen vnd ergeben/es wer dañ nit menschlich blůt iñ ewern hertzen/sie hetten euch müssen erbarmen. Nůn steht es zů euch/ob jr die annemen oder iñ jr feindt hand wöllent kommen lassen. Jr habent gesehen den hochmůt den die Samnites euch vñ vnß erzeygt haben/wa sie nůn vnß mit sampt dem landt iñ Italia iñ jr gewalt bringen/wie wol ewer macht vnd glück groß sein/so ist euch doch zů bedencken vñ zů besorgenn/daß do keyn auffhören sei/biß jr hochmůt auch an euch langt/vnd als eyn brunst vñ fürgang/die haben jr nůn baß vnd leichter zů leschen/dann der inn ewer marck vnd gegen zu erwarten. Der schat ewers names mag vnß vñ euch vor aller gwalt vñ vnrecht wol beschirmen vñ entschütten/wir versehen vnß/daß all vnser mitburger iūg/alt/weib vñ mañ noch auff den mawren vñ zinnen standen/vñ jr augen von dem weg der vnß von Rom wider gen Capua leyten soll/nit abwenden/biß sie vnß ersehen vñ vnser antwurt vernemen/die mögen jr mit freüd oder leyd settigē. Do die Römer dise werbūg hortē/hetten sie groß mitleiden mit den von Cāpania/sie bedachtē auch was grosser nutz der statt Rō mit eynem solchen reichē land zůstehn mocht/wañ Cāpania ist noch heut zů tag nit anders/dañ eyn kast der statt Rom zu achten/darauß sie alle leibliche narung volkomlichen empfahen. Darumb so die büntnuß/die sie vñ die Samnites hettē mit eynander/nit verbot/daß sie niemāt der sich also an sie ergebe/annemen soltē/gaben sie den von Campania gůt antwurt/vnd namen sie an/mit verordenter bottschafft die mit jn gen Capua ritten/vñ fürter die Samnites diser ding aller berichtē solten vnd bitten/daß sie die von Cāpania/als die sich den Römern zů eygen ergeben hetten/nit mer beschedigen oder icht feindlichs zusůchen solten/der büntnuß nach/die sie mit jnē vñ jren verwanten hetten/vñ wie sie das nit gütlich zulassen wolten/jnen zů erkennē geben/das die Römer die jren mit jr hilff beschirmen/vñ nit verlassen wolten/das alles ward vollendet. Aber die Sānites

Legatorū Campanorū oratio.

tes antwurten diser bottschafft hochmütiglich/vñ iñ jrẽ beisein verordneten sie etlich auß jnen/die auff die von Campania reysen/auff jnen raub vnd nã nemen/vñ jnen zů treiben solten. Do solchs den Römern kűdt gethan ward/ erwelten sie beyd burgermeyster zů hauptleuten/die beschriben zwey heer/mit dem eynen zog Valerius iñ Campania/mit dem andern zog Cornelius wider die Samnites/do begab sich das von erst die Sãnites auff Valerium iñ Cã pania stiessen/vnd sich gegen eynander lãgerten. Nün waren die Sãnites võ pferdt/harnisch vñ weer baß gerüst/vnd von kostlichen kleydern baß geziert dañ die Römer/wañ sie waren zů den zeitten reicher vñ mechtiger/vñ der sig den sie von den von Campania erworben hetten/verfürt sie iñ hochmůt. Nün sahe Valerius daß der gemeyn mañ vnder den Römern etwas entsetzens vñ forcht ab jn hett. Darumb nach kurtzen tagen/iñ den er mit scharmützeln vñ mit kleynem gezenck die feind versůcht wie sie sich iñ jren ordnung hielten/vnd auch ersehen mocht/wie jn abzůbrechen wer/versamlet er die Römer vñ redt mit jn dise meynũg ¶ Sie würden mit eynem newen volck streittẽ/das mocht etlich auß jnen schrecken bringẽ/nün wer sein meynũg nit/daß er jnen mit schö nen worten eyn hertz einreden wolt/sie hetten sich biß her ritterlich vnd volge haltẽ/wolt er iñ hoffnung sein/sie wurden sich vnder seiner hauptmañschafft nit endern/er wer von seinen vordern also herkommen/daß die Valerij alweg dem radt vnd gemeyn angenem gewesen weren/vñ keynen für den andern ge haltẽ hettẽ/dañ der sich mit mañheyt vñ frümkeyt selber erhöcht hett/daß er auch iñ seiner juget zů burgermeyster vnd hauptmañ erwelt wer/das hett er mit seiner hãd iñ streittẽ wid die Frãtzosen erworben/vñ von jnen den namen daß er Corvinus genant würd erlang. Die selben weren den Römern anfãgs als eyn frembd volck mit vngewonlicher weer vñ menig des volcks auch er- schrock enlich gewesen/do nã aber sie mit rechten hauptleutẽ vñ gůter ordnũg angriffen het/do wer man innen worden/daß sie dem Römischen volck in strei ten nit hetten mögen sich vergleichen. Nün solten sie nit ansehen/daß jr feind võ pferd/harnisch seiden vñ gemolten kleydern köstlich sich erzeygẽ/dise ding fechten nit/es wurdẽ gewõlich weiche hertzer vnder solcher zierd bedeckt/man heyt treff iñ streittẽ für/nit zierd noch kostlich kleider. Sie solten sich auch nit bewegen lassen daß jr feind den võ Cãpania iñ zweyen streitten angesigt het- ten/es were eyn weich volck vñ iñ wollust erzogen. Dargegen solten sie rechen/ was sie vñ jr vordern iñ streitten erlangt hetten/so finden sie das jr anstösser daß mererteyl võ jn bezwũgen weren/gegen denen sie mer streit erobert hettẽ/ dan jar weren von der zeit als Rõ von erst gebawen wer. Darumb soltẽ sie jr mañheyt erzeygen/vñ sich darnach richten/auff morgen gedächt er mit jn zů streitten/das sie jr feind mañlich vñ ritterlich angrieffen/auch sich nit alleyn an seine wort kerten/sonder an seine werck/er wolt jnen vorgehn als er offt ge thon het/wer würd/ehr vñ gůt erlangen wölt/der solt jm nachuolchẽ/dañ wie sich eyn jder iñ dem streit hielt/er wer von burger oder gemeynd/darnach wolt er jn on vnderscheyd begaben. Dise rede vñ auch die person waren võ den Rö mern angenẽ. Es fand Valerius allen willen vñ gehorsame an jnen/deßhalb er sein volck auff den andern tag auß der wagenburg fürt/vnd zů dem streitt verordnet/nit vermit er iñ allen dingen die eynem gůten hauptmañ zustůndẽ Hin wider waren die Samnites des streits auch begierig/wañ sie den sieg dẽ sie an den von Campania erlangt hetten/nit gern auß jren henden brechẽ lies

M. Vale rius Cor uinus. A. Corne lius Cos sus.

Va' orati

sen/also ward auff beyd seitten ritterlich gefochten. Als aber der streit eyn lãge zeit weret/vnd keyn theyl hindersich weichen wolt/do verordnet Valerius eyn rott reysiger/die er darzů verhalten het/daß sie mit eynem geschrey dẽ fůß uolck zů sprengten/von denen als von gerůwten leuten ward vil mañheyt begangen. Noch was keyn weichen do von den feindẽ/ man ersach auch keynen der seinen fůß hindersich satzte/sie blieben iñ ordnung/vñ wer es mit seinem leben nit mocht/der thett/seinen platz todt behaltẽ. Do nůn Valerius sahe daß sich der streit lengert/vñ er doch die feind nit trennen mocht/forcht er die seinẽ möchten weichen. Darumb das er daruor wer/stůnd er zu fůß ab mit etlichen auß erlesen mannen/mit denen thet er sich hinfür/do die not am grösten was/schrey den seinen mañlich zů/mit ermanung/daß sie eyn exempel võ jm nemẽ wie er thett daß sie sich auch also hielten/vnd gab jm daß glück vñ sein ritterlichs gemüt/das er den ersten der jm entgegẽ kam zu todt schlůg / vñ darnach den andern. Daß erquickt die Römer vnmeßlich / dañ do sie die mañheit von jrem hauptmañ sahen/vñ daß sie eyn solchen vorgenger hetten/bedaucht eyn jeden er můßt des schand haben/wa er jm nit nachuolchet / also wurden auff beyden seitten vil todt geschlagen. Doch brach die hand Valerij durch biß zů der feind baner/vñ als daß auch nidergieng/gaben die Samnites die flucht/den jagten die Römer nach biß inn jr wagenburg/vñ schlůgen jr vil zů todt/ehe sie die wider ein namen/vñ dariñ sich zů weer stelten. Es wurden auch vil trefflicher ritter von den feinden gefangen/die bekanten nach der thatt/daß jn nichts erschrockenlichers inn dem streit gewesen wer/dañ jrs hauptmans Valerij augen/die hetten als eyn flam̃ gebrunnen. Also iñ ď nacht brachent die Samnites auff vñ zogen hinweg. Morgẽs als ď tag erschyn/vñ die Römer das vernamen/do eroberten sie on alle not jr wagenburgk/darinn sie nit mer funden dañ etlich verwundten die nit hinweg komen kunten/vñ von gůt was mã nit fürẽ oď tragẽ mocht/dz dannocht nit für kleyn zů rechẽ was. Die Römer bekantẽ auch daß sie keyn hefftigern streit noch hertern standt nie gethõ hetten. Darnach kamen die von Capua vñ den gantzen landt Cãpania/die brachten den Römern kost vñ liefferung mer dañ gnůg/vñ danckten jnen mit erzeygung irs gůten willens vnd allem erbieten/als denen/durch die alle jr not geringert/vud sie von handen vnd gewalt jr feindt erlößt waren.

Von Aulo Cornelio Cosso.

Disen hohen rům vnnd löbliche that hett vil nach außgeleßt vnd verderbt der ander burgermeyster Aulus Cornelius Cossus / dann als er mit seinem heer auff die Samniter reyset / begab sich das er durch eynen walt vnnd gebirg ziehen můßt / dar in was eyn eng thal/das hetten die feint eingenommen/ vnnd also bestelt/ehe er dariñ kam /das er vmbgeben wurd/vnnd sich mit seinem volck nit geregen noch streitten möcht/wañ sie hetten alle rick besetzt vnd eingenõmen/das allen vortheyl zum streitten die Römer begeben můßten. Als er nůn an die ende kam/do ward er vnuersehen der feindt sichtig/vñ erschrack/dañ er kunt sein volck zum streit nit verordnen/vñ wa die feind jn eilens angriffen hetten/so werẽ sie onzweiffel obgelegen. Jñ dem was eyn Römer Publius Decius Mus genãt der ersach eynen berg/daran die feind am sterckstẽ lagen/wie sie den oben verlassen vñ nit eingenommen noch besetz hetten / dauon sie wol mochten beschedigt

P. Decius Mus.

digt werden/vnd redt mit dem hauptmann daß er jm eyn rott zůgebe von geringem harnisch die steigen möchten/so wolt er vmb weg sůchen/vnnd vnderstohn den berg einzůnemen. Des lobt jn der hauptmann / vnnd gab jm zů gůt gesellen/mit den erstig er den berg bald/vnd nam den ein/ehe die feind des gewar wurden. Do sie jn darauff ersahen/vnd den hauptmann im thal/do hetten sie groß befrembden darab/vnnd wißten nit mit was anschleg die Römer vmbgiegen / sie hielten jren radt/als inn solchen sachen geschichte Diser riet man solt jn den berg abstürmen/der ander man solt sie vmblegen/daß sie nit daruon möchten/biß sie hungerß not darzů brächt daß sie sich ergeben müßten.etlich rieten man sölt jnen jr maß zugeben / vnd mit denen inn dem thal streitten. Also verlengt es sich/biß der Römer hauptmann die wege erkundet/vnnd fand das thal hinnab eynen platz/darauff er sich geregen vnnd die seinen zum streitt wol verordnen mocht/ den nam er ein. Inn dem verzog es sich biß auff den abendt/daß die feind nichts gegen jm fürnamen/dañ das sie den berg/den Decius eingenommen hett/vmblägerten. Do sie nun die nacht begriff/do blib jederman inn seinem läger zů erwarten deß zůkünfftigen morgens. Aber Decius růwet nit/sonder schickt etlich seiner gesellen in bawren kleydern zů schleichen vñ versůchen/ob sie eynichen weg finden kundten durch den sie hynweg kommen möchten. Vnd als die widerkamen/vnd jm zů erkennen gaben / das an eynem ortt die feindt nit so gar mit grosser menig legen/ vnnd das jr der merertheyl růweten vnnd schlieffen/do besamlet er in still seine gesellen/vnd gab jn zů erkennen/was sorg jn darauff stůnd wa sie des morgens da erwarten / so sie keyn leiplich narung bei jn hetten / möchten sie hungerßhalb die leng da nit bleiben/so künten jnen die jren nit zů hilff kommen/so wer jr auch sowenig/daß sie den feinden keinen streit geben möchten. Darum were jn das best daß sie vnderstůndẽ mit jm hinweg zů schleichen/so der schlaff am sterckstẽ were/wa das in still nit geschehen möcht/vñ die feind auff weren/ daß sie jm nachvolgtẽ mit eym geschrey/die feind anleiffen/sich durch sie schlůgen/vnd mit werender handt vnderstůnden bei nacht hynweg vnd zů jren gesellen zukommen. Dise meynnung gefiel jn allen / vnnd nam Decius inn dem ersten schlaff zů jm die den weg vor erschlichen hetten/vnnd volgten jm die andern nach biß sie zů den feinden kamen/daß sie jr nie gewar wurden.doch waren sie verhaget das die Römer über etlich hag vnnd holtz steigen můßten/douon die feindt erwachten/die lieffen die Römer mit eym geschrey an / vnd erschlůgen jr etlich/ehe sie zů rechter weer kommen mochten/vnd brachen durch glücklich daß sie nit grossen schaden namem vnnd kamen vor tag zu jren gesellen/von den wurden sie fölich empfangen / gelobt/vnd von dem hauptmann ritterlich begabt. Mit den macht Decius eynen newen anschlag/weñ sie sich wol versahen/so der tag auff brech/das jnen die feind nachziehen wurden deßhalb was sein radt/das sie jren vortheyl einnemen / auch etlich inn dem wald versteckten/so die feind mit jn streitten wurden/daß die gerůwetẽ bei seits vñ zů rück mit jn treffen/ vnd sie anlaffen möchten/das geschach. Dann so bald der tag auffbrach/vnnd die Samnites ersahen/daß der berg lehr was/vnnd die Römer auch jrẽ platz geraumbt hettẽ/gab je eyner dem andern die schult vnnd wurden zornig über eynander.inn der vnsinn zogen sie den Römern on alle ordnung nach / so bald sie der sichtig wurden/richten sich beyd theyl zů dẽ streitt. Als sich nůn der gemengt hett / vnd eyn gerůwte rott nach der andern

sich von den welden vnnd dem gebirg herfür thetten/vnd mit allem vortheyl die Samnites angriffen / da schlügen sie zů letst die Samnites in die flucht/ der waren bei dreissig tausent / die den mererteyl all gefangen vnd erschlagen wurden/auch jr läger vnd wagenburgk gewunnen/darin groß gůt gefunden ward. Jn dem streitt erwarb Decius für all Römer den höchsten danck/wan er von anfang inn der noth seinen vortheyl ersehen/vnd darnach von eynem anschlag zů dem andern all sein fürnemen ritterlich vn wol bedacht het/daß jn der hauptman billich begabt/vnd grössen vortheyl an der beüt zůließ / des er sich doch nit gebraucht. dann was jm zů beüt vard/daß theylet er darnach miltigklich vnder andere die mangel hetten/vnd mit außschlagen der ehr vnd des vortheylß/thett er noch grössern rům eriagen.

Der drit streit zwischen den Römern vnd Samniten.

DEr drit streit zwischen den Römern vnnd den Samniten erhůb sich vnlang darnach/dan als die Samnites inn bey dē streiten nider gelegen waren/gedachten sie als für das letst den dritten streit auch zůuersůchen/ob sich yndert das glück keren wolt gegen jnen / versamleten vnd wurben sich auff das aller sterkest. Wan sie erkanten wol/daß jn an dem streit all jr heyl gelegen was/vnd wa sie den sieg erlägten/daß sie alles jrs schadens widerkomē möchtē/wa es aber jnen als vor mißgieng/daß sie on mittel sich an die Römer ergeben müßten. Also mit gemeynē radt zogen sie fur eyn statt in Campania Suessula genāt/das ward Valerio dem eynen burgermeyster/dem Campania das landt zů beschirmen beuolhen was/kunt gethō/der erhůb sich ejlends mit der macht die er auffbringē mocht vn ließ hinder jm wägen/köch / kost/vn alles das hindrung bringen/ vn zů dē streit vntüglich was/alleyn gebott er daß eyn jeder kost auff drei tag mit tragen müst. Als er nůn vnuersehen nach zů den feinden kam/schlůg er eyn läger vn gebot allen den seinen/dz sie souil des in der eile geschehen mocht/sich vmb grůben/ob sie die feindt in dē läger überfallen wölten/daß er eyner solchē grossen menig widerston möcht. Als nůn die Samnites sein innen wurden/vn ersahen daß sein wagēburg eng vnnd kleyn was / begerten sie von stund an des streits/aber Valerius wolt jnen deß nit stat gebē/vn enthielt sich in seinem läger/darieten etlich der feind/man solt sie in dem läger angreiffen/vn von stūd an stürmen. Aber eynander radt traff für/so die Römer sich mit wägen vnd kost nit versehen hetten/vn auch jren vortheyl nit begeben wolten/daß die Samnites sich auff die fütrung thůn/vnd jr heer wol speisen solten/da mit sie verharren möchten/biß die Römer hungerßhalb sich auß jrem läger thůn/vn jnen gleichen streit zů geben bezwungen wurden. Also auff den andern tag ritten vn fůren die Samnites auff die fütrung/vn thetten sich weit von jr wagenburg herdan/damit sie desterme r kost vn narung gewinnen möchten/vnd wie wol sie ein grosse menig in der wagenburg liessen/so kā doch der recht kern darauß/vn blib daß merertheyl vnnütz vnd vnstreitbar volck darin. Da daß Valerius durch sein kūtschaffter erfůr/da verschlieff er nit die rechte zeit/als die Samnites gegen jm gethon hettē/er vermanet sein volck mit kurtzen worten/vn nam für mit jnen der feindt wagenburg zů stürmen/die weil die besten sich darauß gethon hettē/dz verbracht er manlich vn glücklich. Da er die eingenommen

Suessula

nomen het/da schickt er den reysigen zeug auff die feind/so sie von der fütrūg widerkerten/das sie die zerstrewt vñ vngeordnet angriffen/so wolt er mit dē füß volck hynach ziehen/ob es jnen zuhart ligen würd/daß sie auff jn fliehen/ vnnd er sie entschütten möcht. Er gebott auch bei verlierung des lebens/daß die zeit biß sie wider kommen/die andern all jr station vnd wacht inn der wagenburg/ wa er sie verordnet het/nit verliessen/vnd der feind gůt nit angriffen noch die wagenburg blünderten. Hett nun Valerius die wagenburg glüclich erobert/so gieng es jm noch glücklicher zů in dem feld/dañ wa er die feind an kam/die weit zerstrewet/vnd gar nicht bei eynander waren/als die sich solchs fürnemens nit versehen hetten/die bracht er all zu flucht/erschlug vnnd fieng jr vil/welchen dann der wagenburg zůflohen/die wurden von den Römern auch nit wol empfangen/dz wert so lang biß die nacht Valerium zwāg daß er wider gegen der wagenburg ziehen vnd die feind verlassen můst. Morgens lobt er sein ritterschafft mit dancksagung/daß sie jm so gehorsam gewesen weren/vñ ließ eyn gemeyn beüt machen/vnd alles gůt das man iñ der wagenburg hett vnd iñ dem feldt gewunnen hett/iñ die beüt komen/da fand mā bei sechtzig tausent schilt die iñ der wagenburg gewunnen vnd die feind iñ der flucht von jnen geworffen hetten/wie wol nit halb souil erschlagen waren. Dise glückliche streit erschallen weit/vnd gaben vrsach daß die Falisci vñ Latini die vormals mit den Römern inn theyding stůnden/vnd eyns zweifelichen glaubens waren/begerten sich zů den Römern zůuerpflichten vñ verbinden/ vnd die statt Carthago schickt eyn botschafft zů den Römern mit eyner gab/ das was eyn schwere güldin kron/die iñ Jupiters tempel zů opffern vnd gaben dar bei jnen zů erkennen daß sie sunder freud zů jrem glücklichen streitten empfangen hetten/mit erzeygen gůts willens gegen den Römern. Also ward den burgermeystern von eynem radt vñ dem gantzen Römischen volck zůgelassen/das sie triumphierē mochten/vñ Decius jnen nachreitten der den höchsten danck iñ dem streit erlangt hett.

Falisci. Latini.

Wie die Römer Capua wolten eingenommen haben.

In disen grossen bracht vnnd siegk warff das glück etwas irrung/dadurch der krieg nit zů end lauffen vnd zů friden kommen mocht. Dañ als nůn der winter da her gieng/vnd der krieg wetterßhalb nit mer zů treiben noch zů üben was/da begerten die von Campania/das die Römer gen Capua der statt auff jr verkosten/eynen trefflichen zůsatz den winter legen wolten/ob die Samnites icht vnderstehn würden/das die gerüst weren vnnd widerstand thůn möchten/das ward jn von den Römern gütlich zugelassen. Als nůn die Römer den winter inn der statt lagen/nicht zů feldt zogen/od'icht gegen dē feinden fürnamen/sond' alleyn des wollust pflagē/als dañ Capua für alle stett iñ gātz Italien mit kostilichē gebew wein vñ frucht zů allē wollust gericht was/gedachten die Römer was armůt vñ noth zů Rom wer/weß sie sich erleiden müßten/das reytzt sie nach zů gedencken wie sie den weg fünden/das jr not vñ armůt geringer würd/darzů Capua die stat gnůgsā was. Dēnach machtē etlich vnd' jnen eynen bunt/daß sie die bürger auß der statt treiben/die einnemē vñ besetzen woltē/darzu steürt sie nit kleyn/daß jr vordern vor alten zeitten/auch also die statt eingenomen

Capua.

vnd

vnd die alten burgermeyster vertriben hetten/vnd meynten billich sein/das es jnen auch widerfür/angesehen daß sie so liederlich heyloß leüt weren/vnnd eyn solche güte statt on frembd hilff nit selber beschirmen vnnd handthaben möchten. Solcher anschlag wuchs von tag zů tag/vnd kamen der Römer so vil gen Capua daß es leichtlich on alle not beschehen mocht. vnnd bracht doch zů letst auß/daß es der neüw burgermeyster von Rom Claudius Martius Rutilius/dē daß landt Campania zů beschirmē beuholhen was/innen ward. Der erfandt daß der Römer so groß menig inn dem anschlag verwickelt waren/das es schwerlich zů wenden was/noch was er so geübt vnd vernünfftig/daß er wol erkennen kundt waß bösen exempel daß geben/vnd was vnehr vnnachrede dem Römischen namen dauon entstehn möcht. Dem nach eröffnet er dise ding inn geheym seinem mitburgermeyster Quinto Seruilio/mit dem ward er übereyn/das er die hauptsächer etlich zů jm iñ bottschafft schickenn/etlich altershalb/etlich sunst erlauben vnnd gen Rom schicken wolt/die solte sein mitgesell da behalten/vnd ander geschefft vnnd vrsach erdencken/das er sie nit wider gen Capua schicket. Das geschach von erst eynzechtigklich/darnach mitt rottenn vnd heuffen/also das die hauptsächer des anschlags das merertheyl alle hynweg kamen/das nam sich Rutilius an/die anderen wider die feindt zů füren. Als er die iñ daß feldt bracht vnd sach daß die feindt rüwe ten/vnd nicht gegen jm fürnamen/da seübert er erst sein heer/vnd schickt alle die von jm/die iñ dem bunt vnd anschlag geholen hetten die statt Capua einzůnemen. Vñ wie wol er sich annam als ob er keyn wissen von jrem anschlag hett/noch dañ da sie sahen das von ersten die hauptsächer/vnd eyner nach dē andern/die an der sach schuldt hetten/heym geschickt wurden/vnnd wie er sie jetzo aber geteylt hett/brüfften sie wol das jr anschlag geöffnet was/vnd auß forcht der straff vnnd peen der sie sich versahen/der Senat zů Rom an sie legen würd/schlügen sich jr vil zusamen/die nit iñ die statt Rom ziehen wolten/sie wißten dann wie. Sie thetten auch den andern bottschafft die zů der sach verwandt waren/die lieffen auß der statt Rom zů jnen/also das jr eyn grosse menig ward/vnnd vergleichet sich wol eynem heer/alleyn das sie keynen hauptmañ hettē; sie müßten auch auß dˀnotturfft angreiffen/vñ auff der stat Rom marck jr leibs narung gewinnen. Iñ dem erfüren sie das eyn trefflicher Römer Titus Quintius sich auß der statt iñ eyn dorff gethon hett seine güter zů bawen/vnd sich statlicher ehr vñ ämpter verzihen hett. Der was von dem besten geschlecht verrümet/vñ iñ ritterlicher übung geniet/vnd het iñ kriegen vnnd streitten vil guts gethon/alleyn das er iñ eynem beyn so hart verwunt vnd deßhalb hincken müst/das er sich selber dauon zog/vnd jm fürgesetzt hett rüw zuhalten/den zwungen sie mit not das er sich jr hauptmañschafft vnderwinden must. Das wurden die Römer gewar/vnnd gedachten wol was vnradts der statt Rom auß solcher vneinikeyt erwachßen mocht/deßhalb ward erwelt wider sie zů eynem hauptmañ/Marcus Valerius/von dem hieuor vil geschriben ist/vnder des hauptmanschafft sie vor all gewesen/bei vnd mit jm vil ehr vnd gůt erlangt hetten/vnd beualhen jm daß er die auffrůr stillen/vñ versehen solt daß der gemeyn nutz dauon nicht schaden empfieng. Der beschrib eilends eyn ander heer von den Römern vnd jren verwandten/mit den zog er den gemelten auffrürigen entgegen/als er mit jn streitten wolt. Da er nun inn die nehe kam vnd sie zu beyder seitt eynander sichtig wurden/do rüst sich

Claudius Martius Rutilius.

Q. Seruilius.

T. Quintius.

ſich jedermañ zů dem ſtreit/vnder dem ſach Valerius das die Rômer vonn der gemeynd manchen ſeüfftzen/vnd auch eyns theyls ſich klårlich mercken lieſſen/wie vngern ſie mit jren mitburgern vnd freünden ſtritten. Deßhalb er nit gůten troſt hett/ſich mit jnen iñ den ſtreit zů geben/vnd ließ eyn fryd rüf⸗fen/das ſie zůuoꝛ mit eynander eyn geſpꝛåch halten môchten / Deß ward der Rômer widertheyl erfrewet/wañ es jn widerumb nit minder zů hertzen gieng das ſie wider Valeriũ der jn allweg angenem geweſt was/vnnd wider ander jr mitbürger vnd freünd ſtreitten ſolten. Alſo thet ſich Valerius mit etlichen der beſten zů jn/fieng an diß meynung zů reden. ¶ Jm were nie keyn ſach zů⸗geſtanden/die jm ſo gantz wider vnd leydt geweſen wer/als das er wider ſein beſten freünd vnd günner ziehen vñ ſtreitten müßt. Noch dañ ſo ſie mit weerẽ der handt wider jr vatterlandt gezogen weren/das keynem gůten bürger zů⸗ſtünd/hett er ſich auß gehoꝛſam deß Senats vñ deß gantzen Rômiſchen vol⸗cks dariñ müſſen begeben/er hett aber inn ſeinem außziehen/die gôtt gebettẽ das ſie jm nit ſieg iñ ſtreitt gegen ſeinen lieben freünden vnd geſellen / ſunder ſunſt die gnad verlyhen/das er diſe auffrůr gütlich ſtillen/richten/friden/ vñ hinlegen môcht/warumb er nůn die gôtt angerüfft vñ gebetten hett/ dz ſtünd zů jnen/vnd were inn jr macht/ob ſie deß ſtreits oder deß frids begeren wol⸗ten. Was jn doch zů ſinn wer? ob ſie nicht gedåchten/das ſie jr heer nit wider die Samnites jre feindt/ſunder wider die ſtatt Rom/wider jre våtter/jre kin⸗der / brüder vñ ſchweſter/freündt vnd môge geſchlagen hetten? ob ſie die ſtatt nit kånten die voꝛ jn leg? es wer Rom jr vatterlant vñ nit eyn ſtatt der Sam⸗niten jr feindt. Sie ſolten jn doch anſehen/er wer Marcus Valerius Coꝛui⸗nus jr freündt/jr hauptmañ/ob ſie vergeſſen hetten was liebs vnd leyds ſie mit eynander gelitten? was ehꝛ vnd gůts ſie vnder jm erwoꝛben hetten? vnnd ſpꝛach zů jnen/habt jr nicht jhe anders inn woꝛten vnd thatten funden/dann trew vnd gerecht/ſo ſei euch verziehen was jr gegen mir fürnement. Haben aber mein voꝛfarn vnd ich euch gůts vnd nie args gethan / was zeihendt jr dann euch vnd mich/vnd ewer vatterlandt/das jr ſo freuelich darwider zie⸗hen? es haben ewer voꝛdern deß gleichen nie gethan/wiewol vil jrꝛung zwiſch⸗en radt vnd gemeyn erſtanden ſein/es hat ſich doch keyn ſtreitt zwiſchen jnen nie begeben. Nůn müßt jr den ſtreitt anfahen/ehe auff meinem teyl keyn ſch⸗werdt gerauſſt wirt. O Tite Quinti mich nimpt frembd/wie du hie ſtehſt/ nůn haſtu doch deine tag nie mißthan/ich will dir aber eyn radt geben/du biſt allweg inn ſtreitten der voꝛderſt geweſen/iñ diſem ſtreit ſoltu der letſt vñ hin⸗derſt ſein/das thůſtu mit beſſern ehꝛen/dañ das du der voꝛderſt wereſt/wann ich will jm auch alſo thůn/ich ſihe nicht voꝛ augen/dañ meiner beſten freündt vnd geſellen blůt vergieſſen/daran weyß ich keyn lob zů eriagen. Diſe red be⸗wegt manchen kecken mañ/das jm die tråher auß den augen lieffen / vnd inn ſunder Titum Quintium Cincinnatũ/der keret ſich zů den ſeinen weynende vnd ſpꝛach. Lieben freündt vnd jr geſellen/jr werdet euch eyn beſſern they⸗dingßmañ dann eyn hauptmañ an mir haben/ Jch hab keyn hertz wider diß volck zů fechten/jr ſehet ewern rechten hauptmañ voꝛ augen dem volget / vñ bedẽcket was euch zůthůn ſei/jr keñet den mañ/er iſt nit eyn Volſcus oder eyn Samnit die ewer feind ſeind/er iſt eyn Rômer vñ der/bei dem es euch alweg wol vnd glücklich gangen iſt/jr môget jm vertrawen / wer euch radt das jr euch den zů feind machet/das můß eyn ander ſein dann Titus Quintius / jr

M. Vale⸗rij oratio.

T. Quin⸗tius Cin⸗cinnatus.

jr habt erlernet was glück vnnd sieg euch zůgestanden/ so er bei euch gewesen ist. Last euch nit lüsten zůuersůchen wie es euch gehn wöl/ so er wider euch sein wirt/ jr werden der mehr finden/ die für/ dañ die wider jr vatterlandt fechten werden/ darzů ist euch baß zů radten/ vnd gleich mittel anzůnemen/ dann eynen schåndtlichen siegk (ob jr den schon inn ewren hånden hetten) zů erlangen hetten jr jetzo Valerium mit allen den seinen todt geschlagen/ es würd euch ehe morn rewen/ jr finden seins gleichen nit mehr inn Rom/ der euch mit solchen trewen meyn als er euch alweg gehalten hat. Dise red bewegten die Römer deß merertheyls das sie jr weer von jn warffen/ vnd gaben damit zů erkennen/ das sie keynen willen hetten wider Valerium vnnd die seinen zů fechten/ vnd mit grossem geschrey batten sie jn/ das er zwischen dem Senat vnnd jnen thedingen wolt/ alles jr vertrawen wolten sie auff jn stellen/ war iñ sie mißthan hetten/ das wer nit auß feindtlicher meynung geschehen/ das låger zů Capua hett sie verfürt/ vnnd jnen vrsach geben eyn gedencken zů haben/ wie sie sich von armůt ziehen möchten/ jn wer jr elend zů hertzen gangen/ das sie inn eynen siechen lufft zů Rom wonen/ vnd nicht anderß dann streit pflegen müsten/ was sie darinnen gewunnen/ das müßten sie darnach zwifach wider dar strecken/ vnd wann sie nit hetten/ das zů wůcher auffnemen. Dardurch wer jr hab vnd gůt also verzert vnd erösct/ das sie nicht dann jren leib behalten hetten/ den mußten sie auch tåglich on auff hören mit jrem blůtuergiessen dar spañen/ zů letst kåm all ehr vnd gůt zů den reichen heym/ vnd müsten sie iñ elend vñ armůt jr leben verzeren/ er solt sie mit trewen bedenckẽ/ der armen bürger notturfft zů hertzen nemen/ vnd weg sůchen/ das die vom adel vnd die gemeyn bei eynander inn eyner mawren bleiben möchten/ das sie jr weer genom̃en vnd sich auff disen platz gelågert hetten/ das wer vrsach die strengkeyt deß Senats vnd forcht der straff/ die sie vmb jren mißhandel (wie wol der mit den wercken nit volbracht wer) hetten müssen empfahen. Valerius der hauptmañ lobt jr antwort/ vnd bat sie růw zů haben/ vnd nicht an zů greiffen/ so wolt er gehn Rom reitten/ vñ jr anligen trewlich dem Senat für halten. Also schreiben etlich das es iñ dem feldt/ etlich das es iñ der stat Rom dariñ sie zů wehr kom̃en/ vñ sich wider eynander gelågert hetten/ gericht worden sei/ mit der maß/ das vmb jren abfall vnd vngehorsam nit stråfflichs gegen jnen fürgenommen/ oder jnen jemandt das für vnehrlich auff heben solt. Jch findt auch das zů den zeitten der wůcher inn der statt Rom abgethan vnnd verbotten sei/ darzů ander vill newer gesåtz gemacht/ die zů eynigkeyt der bürger dienen.

Wie die Latini mit den Volscis vnd Campanis eynen

bundt vnderstůnden zů machen/ vnd deßhalben für den radt zů Rom jre botschafft zů schicken gefordert. Vñ als die selbigen vor eynem radt vil hochmütiges wort geben/ vnd deßhalben von dem burgermeyster Tito Manlio übel auß gericht ward/ erhůb sich der geschickte/ vnd so eylendt von dem Capitolio gehn will/ thett er eynen fall von der staffeln so hart/ das er aldo todt lage/ dauon sich abermals eyn krieg zwischen den Römern vnd Latinen erhaben hat.

Wiewol

WIewol nůn dise merckliche auffrůr glücklich hin gelegt ward/noch dañ macht es eyn abfall/das die Latini vn Volsci sich zůsamen thetten/vñ hetten vil gespräch vnd sam-lung iñ der gestalt als ob sie zů radt werden wolten/wie sie sich den Römern zů hilff wider die Samnites schickten. Aber iñ der warheyt ge-dachten sie eyn krieg wider die Römer/wañ sie waren allwegen eyns zweifäl tigen gemüts gegen jnen. Sie bedaucht das die Römer mit zůuil hochmůts über sie herrschten/wañ sich krieg begaben/das sie auff jren eygen kosten jnen hilff beweisen můsten/vñ alles dz erobert wurd/das blib den Römern/damit machten sie die Römer groß vñ mechtig/vnd sich selber kleyn/vñ veráchtlich das ward sie verdriessen/vñ meynten sie hetten deß schand. Wiewöl nůn das heymlich geschach/noch blib es den Römern vnuerborgen / aber sie thetten dem nit gleich als ob sie eynich wissen dauon hetten / dieweil jn der krieg der Samniten noch auff dem halß lag / vnnd wolten eyns mals nit zůuill vn-willens vnd krieg auff sich laden. Jnn dem begab sich/das die Samnites jr bottschafft vñ Legation zů den Römern schickten/begerend sich mit jn zů se-tzen iñ der maß/das sie die von Campanien nit mehr bekriegen oder schádigen wolten/seidt sie sich an die Römer ergeben hetten/alleyn das sie jnen zůliessen wider die Sidicinos jr alten feindt jren krieg zů volfüren/die den Römern gar nicht verwandt/noch sich gegen den Römern jhe vnderthänig gemacht

Sidicini.

hetten/die Römer solten sich benügen lassen/das sie jn den sigk wider die von Campanien auß den händen gezuckt hetten/so begerten sie nicht anders dañ inn alter freündtschafft vnd eynig mit den Römern zů bleiben. Disen friden erlangten die Samnites leichtlich/ angesehen das die Römer jrenthalb vnderleibung hetten/vnd sich dester baß gegen den Latinen vnd Volscen schicken möchten jren anschlag zů brechen/vnd jnen widerstandt zůthůn. Da aber die von Campanien horten das die Samnites mit den Römern geschlicht waren/vnd jnen zůgelassen was wider die Sidicinos jr nachbawrn/freündt vnd gesellen den krieg zů treiben/darab hetten sie eyn groß verdrieß/sie vergassen alles deß gůten/das jnen die Römer bewisen/auch jr verpflicht damit sie sich den Römern vnderwürffig gemacht hetten/vñ schlůgen sich zů den Volscen vnd Latinischen wider die Römer/vnd meynten so sie zůsamen hielten/ jr macht wer so groß / das sie den Römern woll widerstandt thůn möchten/ wolten auch nit glauben/das der frid zwischen den Samniten vnd den Römern beständig sein würd/vnd wůchssen inn hochmůt/also das sie nicht mer auff der Römer bott hielten/das was den Römern vnleidlich. Noch dann bedachten sie sich mit vernunfft inn dise sach zů schicken/vnd den krieg so fert sie den vmbgehn möchten zů fliehen. Es halff aber nit/dann der Römer vernunfft vnd gütigkeyt ward von dem widertheyl jnen zů eyner forcht zůgemessen/der maß / als ob sie nit vertrawten/eyner solchen grossen macht widerstandt zůthůn/vnd meynten /sich hett die zeit erlauffen/das die Römer auch jrs willens faren müsten. Die Römer griffen es also an/das sie beschickten zehen mañ der trefflichsten vnd mechtigsten zů jnen gehn Rom von den Latinen/zů erkunden/welchs gemüts sie weren/vnder denen waren zwen/ Lucius Annius Setinus/vnd Lucius Numitius Circeiensis / die zů hauptleüt erwelt waren. Nůn zweiffelten sie nicht/warumb sie berůfft weren/deßhalb wurden sie zů radt eyn gemeyn versamlung vorhin zůhaben/da hielten sie für/was jnen gemeynt wer mit den Römern zů reden/ vnd zů antwort geben. Da nůn vill vnd manicherley geradtschlagt ward/vnnd Annius Setinus der hauptmann sein meynung auch sagen vnd zů erkeñen geben solt/redt er also. ¶ Wiewol ich anfangs vmbgefragt hab/ was mit den Römern zů reden/vnd was jnen für eyn antwort zů geben sei/ noch dañ so bedunckt mich mehr zů der sach dienen/zů radtschlagen was zůthůn / dann was zů reden sei/so wir deß eyns werden/was wir thůn wöllen/ finden wir et wo souil wort mit den es geredt wirt. Jr sehendt das wir vnder eynem schein eyner vereynigung vñ freündtschafft/damit wir zů den Römern verpflicht seind/bißher jre knecht vnd schlauen gewesen seind/wo euch nůn der maß für baß zů bleiben vermeynt vnd gefällig ist/was bedarff es dann vill rede/dann das wir den Römern auff all jr fürnemen gehorsam seien/vnd zů allem dem das sie vns zůmůtten/werden ja sagen. Jst aber jemandt deß hertz berürt frei zů sein / vnd dem nachgedenckt/wie wir wider inn die fůßstapffen vnser vordern tretten/so ist es jetzo die recht zeit/das jr das mit mañheyt vnd hilff ewer freünd erlangen mögen. Die Latini seind vor zeitten das haupt iñ Jtalien gewesen / aber es ist mit langen dulden darzů kommen/das die Römer das haupt sein/zů den wir vns gesellet vnd verbunden haben. Nůn ist mein meynung nitt / das wir die vereynung brechen oder aufflösen/soll aber eynung/freündtschafft vnd gesellschafft zwischen vns sein/so geschicht es billich

L. Annius Setinus/ L. Numitius Circeiensis.

Annij Setini oratio

inn gleicher maß/das eyn Römischer vnd Latinischer gleich gehalten wer/
den/vnd wir beyd als eyn volck seien. Seidt wir aber jnen so vil zůgelassen/
vnd inn allen dingen den nachtheyl genommen haben/so laßt vns auch jnen
zů ehren verwilligen/das wir all Römer vñ nit Latini genant werden/doch
so ferr/das es gleich zůgehe/also das allweg der eyn burgermeyster vñ haupt
mit halbē theyl deß radts von den Römern/vñ der ander burgermeyster vñ
haupt auch der radt halb von den Latinischē erwelt/von den die Römer vñ
die Latinischen als eyn volck gehalten vñ regiert werdē. Hat jemant die for/
cht solchs an sie zů werben/so laßt mich den botten sein/wirt es zůgelassen/
als dann mögen wir warlich sagen/das wir inn rechter vñ gleicher meynung
seien mit den Römern. Wirt es aber abgeschlagen/wolt jr dann mann vnnd
nit weiber sein/so müget jr euch der Römer zů disen zeitten baß dann jhe er/
weeren/vnd euch selber inn ewern alten standt vnd freiheyt setzen. Mit euch
seindt vereynt die Campani/Sidicini vnd Volsci/so ist vns wol zů gedenck/
en/das die Samnites auch keyn gůt hertz zů den Römern tragen/vnd wo sie
den ernst von vns sehen/zů vns fallen werden/der jeder macht ist so groß/das
sie alleyn sich der Römer auffenthielten/als sie auch lang zeit vñ offt gethan
haben. Wie leichtlich ist es dann zůthůn/so sie mit vns/vñ wir mit jnen ver
eynt sein/vnd alle vnser machten zůsamen schlagen? Dise red gefiel den Lati
nischen allen wol/vnd ward die meynung von Annio Setino an die Römer
geworben/aber übel angenommen. Da nůn Setinus von dem Capito/
lio die staffeln herab eylendt gieng/da fiel er/vñ schlůg sein haupt
so hart auff eyn steyne staffel/das er da todt ligen blib/als
die Römer schreiben. Es möcht aber eynem zůfallen/
er wer von den Römern/als von vnerträg/
lichen hochmütigen leütten/die
stieg abgeworffen.

Wie Titus Manlius Torquatus der hauptman vnnd Burgermeyster zů Rom seinen eygen sůn/vmb das er wider sein gebott vnd on erlaubung seinen feindt überwandt/ver urtheylt vnd enthaupt ward.

NAch disen dingē schickten sich die Römer von stund an zů dem krieg/vnd so jn schwer was wider dise völcker all eyns mals zů kriegen/die mit wehr vnd ordnung iñ den streiten sich mit den Römern (als die stets vnder vñ bei jn der ritterlichen übung gepflegen hetten) vergleichten / auch nit wißten was vertrawen sie auff die Samnites setzen mochten/als zů denen /die sie erst kürtzlich mit streitten vnd grosser nott jnen zů hulden bezwungen hetten. Darumb griffen sie jren krieg dester dapfferlicher an / vnd weleten zů hauptleütten zwen ernsthafft streng mañ Titum Manliū Torquatum/vnd Publiū Deciū Murem/ den gab der Senat beuelch vnd gebott/das sie all ritterlich übung vnnd ordnung wider iñ den alten standt brächtē vñ strenglich hielten/das auch jnen jedermañ bei verliesung leibs vñ lebens gehorsam wer. Die machten etlich ordnung vnd gesätz vnder andern/dz niemāt gegē den feindē icht fürneme on befelch ð haupt leüt. Jnn dem/ehe man außzog oder angriff/begab sich das die Römer etlich rotten vnd wartleůt auff die Latinischen schickten allerley zů besichtigen vñ zů erkunden/wie sie sich hielten vñ inn den krieg schicken wolten / deßgleichen pflagen die Latinischen/auch hinwider auff die Römer zů schicken / vnd die warten zů bestellen. Also begab sich auff eyn zeit/das der eyn burgermeyster vnd hauptmañ Manlius Torquatus seinen sůn / der auch nach jm genant was Titus Manlius/mit eyner rott auff die warth schicket. Nůn hett eyn

T. Manlius Torquatus / P. Decius Mus.

trefflicher

trefflicher mañ Genutius Metius genãt/die warth auch iñ von der Latini schen wegen/als die eyander iñ dem feld sichtig warẽ/ da bekãt jhe eyner den andern schreiend eyn frid/vnd vereynten sich/das sie iñ eyn gesellig gesprâch zůsamen reitten môchten. Nach mancherley red da fraget Genutius den Rô mer/ôb er mit der anzal volcks die Latinischen vertreiben wolt: warum̃ sein vatter der hauptmañ nit kâme/so wolten sie jn empfahen: Titus Manlius antwort jm/er wirt wol zů seinen zeitten kom̃en/vñ die gôtt mit jm/bei den jr vns die bündtnüß geschworen vnnd nit gehalten haben. Also begab sich eyn reytzwort nach dem andern/das Genutius Tito Manlio dem jungen den kampff bieten ward/mit der maß/das all die jren auff eyn ort rucken/vnd sie zwen alleyn sich miteynander schlagen solten. Von den worten ward der Rô mer bewegt/wañ jn bedaucht/er vñ all sein geschlecht hetten deß schandt/wo er jm das abschlüg/vnd gedacht nit an seins vatters gebott/vnd versprach jm stat zůthůn. Als nůn jr beyder gesellen auff eyn ort ruckten/vñ die kampf-fenden feindtlich mit jren spiessen auff eynander ranten/da traff Titus Mã lius eyn wenig zů nider/das er seins feindts pferd bei den oren verwunt/das kam jm zů gůt/dañ das pferd ward schellig/ließ sich mit jm auff/vnd sprang biß es Genutium von jm warff/über den randt Titus Manlius/vñ als er küm̃erlich auffstůnd(wañ schildt vñ harnisch waren schwer/vñ hiengen noch an jm) do stach jn Titus Manlius mit seinem schwert oben bei dem halß hin ein/das es durch die rippen herauß gieng/der selben wunden er todt lag/von dem nam Titus Manlius sein schweet/vnd etlich kleynot/damit er gezieret was/vnnd ritt also zů seinen gesellen/von den ward er mit eynem geschrey frôlich empfangen. Darnach ritt er gehn Rom hinein eylend zů seinem vat-ter/für den legt er was er Genutio genom̃en hett/vnd sprach/Vatter das du dich mein dester minder zů eynem sůn schâmen dorffest/so seind das die zeych-en die ich von Genutio Metio dem Latinischẽ/der mir im̃ feldt eynen kampf angebotten hat/genom̃en vnnd mit meiner handt todt geschlagen hab. Der vatter erschrack vnd keret sein angesicht von stund an von dem sůn/darnach als er sein augen wider zů jm wandt/sprach er/O wee sůn/das du die that jhe begiengest/wo hyn hastu gedacht/das du das gebot deiner hauptleüt vñ dei-nes vatters übertretten hast: du bringest mich iñ die zweyffelhafftige nott/das ich die trew vnd lieb zů dem gemeynen nutz/oder mein vâtterliche trew vnd liebe die ich zů dir trag/begeben můß/wer will immer seinem hauptmañ gehorsam sein/so der sůn seines vatters vnnd hauptmans bott übertrit: Laß ich dich leben/so würdestu allen vngehorsamen eyn exempel sein/vñ der gemeyn nutz verachtet/nützlicher/lôblicher/vnd ehrlicher ist dir vnd mir/das du dein straff empfahest/vnd allen Rômern eyn ewig exempel seiest/das sie wissen gehorsam zů sein/vñ jrs hauptmañs gebott nit zůuerachtẽ noch über-tretten. Hiemit inn eyner kleynen zeit dariñ er eyn wenig enthielt/vñ sich be-dacht/ließ der vatter Titus Manlius Torquatus den nachrichter beschick-en/vnd seinem sůn das haupt abschlagen. Ab der hertigkeyt meniglich er-schrack/vnd wunder hett. Ob nůn solche strengkeyt zů loben oder zů schelten sei/gib ich den weisen zů disputiren.

Genutius Metius.

Wie Publius Decius Mus/zů rettung der Rômer vnd ge meyns nutz wegen sich williglich iñ den todt/vnd den feinden vrsach gab jnen zů erschlagen.

Veſuuius mons.

DArnach richt ſich Titus Manlius Torquatus mit ſeinen geſellen Publio Decio inn das feldt zů dem ſtreit. Die ſtraff deß jungē het die Römer gelert/das jnen jederman gehorſam was. Alſo lägerten ſie ſich mit eynem groſſen heer an eynen groſſen berg genant Veſuuius. Gegen den ſtärckten ſich die Latiniſchen mit jren bundtgenoſſen vnd geſellen. Nun begab ſich eyn wunderlich geſicht / das der Römer hauptleütten beyden erſchyn eyn ſunder groſſer mañ über alle mēſchliche glydmaß/der ſagt zů jnen/welcher hauptmañ vnder beyden heeren ſich von ſeins volcks wegen williglich iñ den todt gebe/vñ ſich den götten auffopffert/ deß heer würde den ſieg erlangen. Auff das opffertē die hauptleüt jren abgötten/vnd begabe ſich Publius Decius den götten für das heer zůſterben. Da ſich nůn der ſtreit begab/da ward Titus Manlius auff die rechtē ſeitten/vñ Publius Decius auff die lincken ſeitten verordnet/vnd von erſt mit gleicher maß mañlich auff beyden ſeittē geſtrittē. Dañ wie der Römer ordnung was alſo hetten ſich auch die Latini verordnet/reyſig gegen reyſig/fůßuolck gegē fůßuolck/vñ hauffen gegen hauffen/doch wurdē die Römer auff der lincken ſeiten nachlaſſen/zäglichen ſtreitten/vñ eyns teyls weichen. Da das Decius jr hauptmañ erſach/da růfft er die gött vñ ſein volck an/das ſie jm / der ſich von jren wegen iñ todt geben/nachuolgen vnd ſeinen todt rechen wolten. Iñ dem thet er ſich hynfür da die nott am gröſten was/ vnd wiewol er vnnd die

jm

jm nachuolgten ritterlich fachten vnnd durchbrachen / ſo ward er doch von den feindē vmbgeben vnd erſchlagen. Deß wurden die Römer bewegt iñ zorn auß erbärmbd jrs hauptmañs/das ſie vil mannlicher dann vor ſtritten/ biß Titus Manlius auff der rechten ſeitten groß ritterlich weer thet/ vñ wo die nott das erfordert/allweg friſch vnd gerůwet leütt zůſpringen ließ / ſo lang biß die Latini auff ſeiner ſeitten am erſten die flucht gaben/ vñ darnach auff der lincken ſeitten auch weichen wurden/der ward groß menig todt geſchla- gen vnd gefangen/ſunder der von Campania/darnach ward auch jr wagen burgk eingenommen/ vnd groß gůtt darinn gewunnen. Da nůn Titus Man lius ſeins geſellen todt erfůr wie es ergangen was/da ließ er ſeinen leib ſůch- en/ob dem ſtůnd er eyn lange zeit jn klagend vnd lobend/ vnd ſchickt jn dar- nach gehn Rom/da ward er mit ritterlichen ehren begraben/aber er wolt mit dem heer nit gehn Rom zů ziehen/der krieg wer dann gantz volendet. Vnnd wiewol ſich die Latini wider erhůben vñ ſterckten/das ſie jm noch eyn ſtreitt gaben/noch was jr macht von diſem ſtreit alſo geſchwecht/das er den ande- ren ſtreit on groſſe nott erobert/wann er griff all ſein ding mit ſolcher gůten ordnung vnd ſo weißlich an/das freünd vnd feind jn deß preißten/ verjahen/ vnd meynten auff welcher ſeitten er eyn hauptmañ wer/die weren den ande- ren obgelegen. Darnach zog Titus Manlius Torquatus auch gen Rom der ward mit groſſen ehren empfangen von alten leütten / die jm entgegen giengen/aber keyn jüngling vnder den burgern wolt jm ehr erbiten von der groſſen ſtrengkeyt vnd hertigkeyt wegen die er an ſeinem ſůn begangen hett/ ſunder waren ſie jm all biß inn den todt gehaß. Da nůn die Latini inn den ſtreitten zwey mal überwunden waren/ vnd jr ſach alſo ſtůnd / das ſie weder den krieg noch den frid wol erleiden mochten/wann ſie ſich wol verſahen/das jn keyn leidliche richtung gehn mocht/ vnd inn jn ſelber zweiffelten vnd beda- chten was jnen zůthůn were/ wurden ſie zů radt den Römern keynen ſtreitt mehr zů geben/auch nit auff ſie zů reyſen /noch ſie weitter zů bewegen/ſonder wo die Römer nit růw haben wolten/zů erwarten welche ſtatt ſie belägeren würden/das ſie darinn all jr hilff vnd zůſätz ſchickten. Alſo wurden von den Römern zů newen burgermeyſtern vnd hauptleütten erwelt Lucius Furi- us Camillus/vñ Caius Menius/wañ Titus Manlius Torquatus kranck heyt halb ſeins leibs die jm zůſtůnd/den krieg nit volenden mocht. Die beſchri ben eyn newes heer/zogen vnd lägerten ſich für eyn ſtatt der Latiniſchen Pe dum genant/den ſchickten etlich ſtätt von jnen jr hilff vnd zůſätz/aber nit all vff eyn zeit. Kurtz darnach verordneten ſich die iñ der ſtatt lagen/ vñ lieffen vnuerſehenlich über der Römer heer/dauon erhůb ſich eyn groſſer ſtreit/dañ die Römer nit inn jr ordnung waren. Doch verſamlet ſich Camillus mit ey- nem hauffen inn eyn ordnung wie er mocht/den rottiert er/ vnd nach langem ſtreitten traff er von newem mit den feinden/die er nit alleyn bezwang iñ die ſtatt zů weichen/ſonder bracht eyn ſolch forcht vnd vnordnung inn ſie/das er die ſtatt Pedum deſſelbigen tags mit leyttern erſtig vnd gewann. Von diſer ſtatt fůrt er das ſieghafft heer von eyner ſtatt zů der andern/ biß ſie ſich all er gaben oder mit nott bezwungen wurden / vnd als er ſie all beſatzt/zog er mit ſeinem geſellen wider gehn Rom zů triumphiren/ vnd redt mit eynem Senat diß meynung. ¶ Was der Senat vnd das Römiſch volck von jren götten ihe begert / vnd jnen als hauptleütten beuolhen hetten/das wer/das ſie gantz

T. Manlius Torquatus ward võ den alten/ aber von keynem Jüngling geehrt.

L. Furius Camillus C. Menius Coss. Pedum.

Camilli oratio.

Jtalien gewaltig wurden vnd vnder jr gehorsam brächten/sölchs wer durch der götter gnad/jren fleiß/vnd mit mañheyt der Römischen ritter volbracht. Nůn stund jnen zů/seidt etlich stätt/vnd der vil zů manchem mal überwunden/vnd so offt widerumb von jnen gefallen weren/das sie mit jrer vernunfft vnd weyßheyt bedencken vnd radtschlagen wolten/was füro mit jn zů handlen wer/inn jr handt stünd/vnd die götter hetten sie deß gewaltig gemacht/das sie die stätt alle zerrissen vnd groß ödigkeyt vnd wüstung inn Jtalien machen möchten. Ob das zůthůn were/stünd zů jrem erkennen/dann dem Römischen volck wer zů fridlichen zeitē vñ auch inn etlichen kriegen vil gůts vñ offt groß hilff von jnen geschehen/Jr ältern vñ vorfaren hetten sich auch deß geflissen/das sie mehr mit gütigkeyt vnd verzeihen/dañ mit strengkeyt der straff landt vnd stätt an sich bracht vñ behalten hetten / vnd gemeynt das es langwiriger vnd mehr beständiger wer/wo sie die mit gůtheyt dañ mit härtigkeyt vnd forcht überwünden. Darumb hetten sie offt den stätten die sie mit grossem blůt vergiessen/müh/kost vnd arbeyt eroberten/zůgelassen / das sie zů jn gezogen vnd Römisch burger werden mochten/auß dem wer dise statt Rom auffkommen vnd also gewachssen/das sie das haupt inn Jtalien wer/ wolten sie nůn iñ die fůßstapffen jrer ältern tretten/so möcht dise statt Rom aber größlich gemeret werden/was dariñ zůthůn wer/zweiffelt jm nit/sie kündten das mit jr hohen vernunfft wol ermessen vnd bedencken. Aber gůt were das es bald geschehe/dañ die stätt von jnen bezwungen weren mit grossem kostē besetzt. Der Senat dancket Camillo vñ seinem gesellē/nam auch zů gůt auff jr anbringē vnd nach vil bedencken vnd radtschlagen ward von jn entschlossen/das man eyn statt nit als die andern halten solt/dañ jr verschulden wer auch vngleich Auß etlichen stätten wurden die häupter vnd vrsächer deß kriegß getödtet/etlichen jr mauren abgebrochen/etlichen jr güter vnd äcker eyns theyls genommen/etlichen so am meer lagen/die schiff beraubt vñ verbotten / keyn handel oder gewerb mehr auff dem meer zů haben / etlichen ward zůgelassen das sie gehn Rom ziehen vñ do burger werden mochten. Vnd wiewol das etlich jar eyn gůten fridē bracht/dariñ die Römer größlich zůnamen/noch dañ bestünd es auch nicht lange zeitt . Von ersten wurffen sich vmb die Ausonij oder Ausones/der hauptstatt hieß Cales/die wurden durch Marcū Valeriū Coruinū/vñ Marcū Attilium Regulū bezwungen. Darnach Fundani vñ Priuerni/die wurden durch Luciū Papyrium zů gehorsam bracht. Hie wirt vnbillich verschwigen/wie eyner auß der statt Priuernū gehn Rom zů dem Senat iñ botschafft geschickt gefragt ward/ was peen vnd straff er meynt das die Priuerni mit jrē abfallē verschult hetten? Antwort er frei vñ vnerschrocklich/ nit grosser straff/dañ die/die selber lieber herren vnd frei/dañ knecht vnd andern vnderthänig vñ gehorsam weren. Wiewol etlich von dem Senat sein freuele antwort zů zorn bewegt/noch ward er weiter von dē weisen vñ ältern gefragt. Ob wir aber euch alle eüwer missethat verzyhen/ vñ die straff nach liessen/welches gemüts wolten jr gegen vns vnd der statt Rom sein ? Antwort er mit freiem gemůt/wirt der vertrag zwischen euch vnd vns / das wir den auch erleiden mögen/so bleibt er beständig/geschicht aber das nit/so wirt der frid nit langwirig sein/noch die harr bleiben. Solche rede deß freien mañs bewegt die Römer das jnen gnad bewisen ward. Jnn der zeitt kam eyn sterben gehn Rom mit dem argkwon/das die frawen jren mannen vergeben hetten.

Ausonij. Cales. M. Attilius Regulus. L. Papyrius.

hetten. Es ward auch eyn edle Römerin/die Minutia genant vnd eyn klo//sterfraw was / vmb das sie jr keüscheyt damit sie der göttin Vesta dienen solt/gebrochen hett/lebendig vergraben.

Minutia Vestalis.

Wie könig Alexander Epirota deß grossen Alexanders schwager vnd vetter auß Griechen landt inn Appulien schiffet / vnd aldo etlich stätt gewann / vnd doch zů letst mit behendigkeyt der feind vmbgeben/vnd inn dem wasser Acherusia oder Acheron genant/inn der flucht erschlagen ward.

ZV disen zeitten hatt auch der groß Alerender inn orient regiert / vnd gantz Asia bezwungen. Der bawet Alexandriam die hauptstatt inn Egypten/vñ hett eyn schwester Cleopatra genant die vermehelt er dem König Alexandro von Epiro / deß schwester Olympias genant/was deß grossen Alexanders můtter. Vnnd als der so groß mannheyt inn Asia begieng / vnderstůnd sich sein schwager Alexander der könig von Epiro / Europam zů bezwingen / zog inn Italiam inn das land Appulia(das hetten do zůmal iñ die Griechen/wider eyn volck die hies//sen

Cleopatra

Olympias.

sen Lucani/gegen den hett er sieg mehr dañ iñ eynem streit/ vñ gewañ die stät Consentiam/Erniam/vñ Sipontum. Darnach schlůg er sein heer an dreien orten auff die feind. Also begab sich das von vngewitter vñ stettem regen dz landt so gar überschwemb ward/dz keyn heer dem andern zůhilff komen mocht. Iñ dem die Appuli vñ Lucani die deß lands art vñ der wege mehr dann der feindt kündig waren/sich stärckten/vñ schlůgen das eyn heer/darnach dz ander do der könig nit iñ was/zů letst richten sie sich mit aller macht/vñ stritten auch mit dem heer do der könig iñ was/der thett groß mañlich that/vñ er schlůg den hauptmañ von Appulia mit seiner eygẽ handt. Noch kam zů letst sein heer iñ die flucht/vñ bei eynem wasser Acheron / als er den furt darüber sůcht/ward er von eynem Lucano(der inn glauben zů jm geflohen was)todt geschagen.

Sipontũ.

Acheron.

Von den stätten Palepolis vnd Neapolis.

DArnach thetten sich die Appuli vnd Lucani zů den Römern iñ huld vnd eynigung/außgenomen eyn mechtige statt die hieß Palepolis/die lag vnfert von Neapolis/vnd was eyn Regiment vñ volck iñ beyden stätten / die hetten jren vrsprung von den Cumanis die auß Euboea von der statt Chalcis iñ Italien kommen waren. Vñ als die an den orten eyn statt bawetẽ / fundẽ sie eyner jungfrawẽ grab da von hiessen sie die stat Parthenope/wañ Parthenos ist iñ griechischer sprach souil als ein jungfraw/darnach ward sie Neapolis geheissen/dz ist iñ Griechischer sprach/souil als die new stat. Die zwo stät den Römern d' eren nit gundten/vnd schlugen sich zů den Samniten/die waren auch iñ der übung/das sie von den Römern vmbschlahen wolten. Das kam den Römern für / vñ wurden zů radt/zů jnen eyn bottschafft zůschicken/die ward von den Samniten hochmüttiglichen empfangen/mit der zůmůtung / das sich die Römer zwischen Capua der statt/die den Römern zůgehort/ vñ Suessula die den Samniten zůgehort/iñ das feldt schlahen/so wolten sie jn streits statt thůn vñ versprechen also/wer do dem andern angesigte/das der gantz Italien regieren/ vñ des lands herr sein solt. Der Römer botschafft antwort jnen / wo sie von der meynung nit abstünden/so würden on zweyffel die Römer nit außbleibẽ/ sie wurden den vnglauben rechen/vñ komen nit wo hyn sie die Samnites erfordern/sonder wo hyn sie jr hauptleüt füren würden. Also wurden zů Rom zů burgermeystern vnd zů hauptleüten erwelt Lucius Cornelius Lentulus vñ Publius Philo/den ward jedem eyn sonder heer zů geben vnd verordnet. Lucius Cornelius zog mit den seinen iñ Campania/wañ die Samnites gegen jnen iñ arbeyt stůnden/das sie auch vmbschlahen solten. Die auffenthielt Cornelius bei glauben/vñ hett auch acht/ ob sich die Samnites regen oder icht fürnemen würden/das er jn mit seiner macht begegnet. Philo zog/vñ lägert sich mit seinem heer zwischen Palepolis v nnd Neapolis / also das sie von eyner statt der andern nit zůhilff komen mochten. Dariñ hetten die Samnites zů eynem zůsatz vier tausent/vnd die von der statt Nola zwey tausent/ wider willen der stätt/wañ sie jr nit begert hetten. Deß kamen sie gegen eynander iñ vnwillen/dañ sie fiengen iñ den streitten souil auffrůr vnd vngefür

Palepolis.

Parthenope Neapolis dicta.

L. Cornelius Lentulus/ P. Philo Coss.

an/das

an / daß die beyd stett mer schadens von den freunden dann von den feinden erlitten/vnnd hetten sich gern an die Römer ergeben/so waren si also besetzt/ daß es nit wol iñ jrer macht stünd. Zů letst wurden zwen von den öbersten inn der statt Palepolis / der eyn Charillaus / der ander Nymphius genant/des eyns / daß Charilaus zů der Römer hauptmann fliehen vnnd sich auß der statt thůn / vnnd Nymphius inn der statt bleiben solt. Charilaus kam zů Philone der Römer hauptmann / vnnd gab jm alle gelegenheyt der statt zů erkennen/auch wes er sich mit seinem gesellen vereynt hett/bittende ob eynicher zorn inn jm oder den Römern gegen der statt wer / daß er den abstellen/ vnd die statt inn gnaden auffnemen/die wolt sein gesell vnnd er den Römern überantwurten / sein trost stůnd inn der Römer gütigkeyt/der sie sich gegen allen überwunden flissen. Darumb bat er/daß er die jhenen die auß glauben jr zů flucht zů seiner vnd der Römer gütigkeit hetten / mit dem schentlichen namen der verretterei nit beflecken wolt / dañ wa er die statt inn gnad auffnem vñ bedacht/so würden sie nit für verreter/sonder für die gehalten die der stat gemeynen nutz gefordert hetten. Da gegen solt er vnd die Römer zů belonung empfahen/ das er vnnd sein gesell daran sein wolten/das die statt Palepolis inn glauben blib / vnnd mit ewiger hilff den Römern beistendig sein müsten. Philo nā die rede wol an/versprach jm das zuthůn/vñ hieß jn gůts trosts sein vñ leben/wa er icht den glauben/also wie er jm zů erkennen geben hett/finden würd. Darnach iñ eyner zeit thet Nimphius eynen anschlag mit der Samniten hauptmann/der iñ der statt lag. Nach dem der Römer macht eyns teylß vor jnen/vnd eyns teyls inn Campania lagen/ deßhalb nit grosse macht inn Rom bliben wer/daß er jm zůgebe eyn volck/so wolt er bei nacht inn die schiff sitzen / mit jnen berauben was an dem gestadt des meers von Palepolis biß gen Rom wer/er het darfür/er wolt grossen nutz schaffen/vnnd die statt damit speisen. Als das der Samniten hauptmann auch gefiele/vnnd er selber darbdi sein wolt / thett Nymphius seinem gesellen Charilao bottschafft/bericht jn des tags/ vnd der stund / wann die Römer bei nacht sich zů der statt thün solten/wolt er schaffen/daß sie eingelassen würden. Vnd als auff die selb nacht die Samniten die statt reumpten/vnd das merertheyl iñ die schiff außserthalb der statt gesessen waren / ward Charilaus mit den Römern an eynem andern ortt eingelassen/die namen die statt ein/vnnd triben die Samniten flüchtig darauß/die auch das merertheyl jrer hab vnnd gůt inn der statt verlassen hetten/vnnd mit grossem gespöt wider gen Nola kamen. Darnach ergab sich auch Neapolis.

Wie Lucius Papyrius Cůrsor vmb notsachenn zů eynem

Dictator gemacht wider die Samniten. Vnd als er jm zů eynem hauptmañ der reysigē erwelt Quintum Fabium Maximum/ begab sich das er Papyrius inn geschefft gen Rom zog/ vnnd Fabio befelhe thett inn seinem abwesen nichts für zunemen oder zů streitten / sonder still ligen biß auff sein zůkunfft. Da aber Fabius seinen vorteyl ersach / zog er wider die feind/vnnd gesigt jn ab/erschlůg jrer über zwentzig tausent/darnon Papyrius wider Fabium iñ zorn bewegt / vnnd jnen darumb verurtheylt zum todt straffen wolt. aber zů

dürch den alten Fabium/durch den radt vñ gantzt gemeynd schwerlich erbetẽ ward/das jnen Papyrius also verurtheylt/vmb jrer bitt willen ledig gab.

Diser ding erschracken die von Tarento der statt wañ sie auch Griechen waren / vnd den von Palepolis wider die Römer hilff gethon hetten / darumb auß forcht daß die Römer über sie ziehen würden /schlügen sie sich zů den Samniten/vnnd machten auch daß die Lucani wider vmbschlügen. Darumb das nachgehnd jar zů burgermeyster erwelt wurden Lucius Furius Camillus/vnd Junius Brutus Sceua/die sich iñ den krieg richten solten /aber Camillo stůnd so eyn schwere kranckheyt zů / daß er dem nit fürsein kundt. Darumb machten die Römer eynen Dictator Lucius Papyrius Cursor genant /der nam zů jm Quintum Fabium Maximum Rutilianum zů eynem hauptmann über die zu rossz. Nůn begab sich daß Papyrius etlicher vrsach halb gen Rom rith / beualch Fabio das heer / vnnd gebott daß er still ligen vnnd nit streitten sölt biß er wider keme/das hielt aber Fabius nit/wann er was ehren girig / vnnd wolt jm selber auch eyn růhm erlangen/darumb er mit den Samniten streitt/vnd gieng jm nach seinem willen/wañ er verordnet vnd versahe alle ding so wol/daß er nit zů bessern was/deßhalb erschlůg vnd fieng er der Samniten bei zwentzig tausent vnnd schrib das dem Senat gen Rom/daruon alles Römisch volck erfrewet ward. Des empfieng aber Papyrius grossen verdrieß. vnd nach dem er höchsten gewalt hett/gedacht er Fabiũ zů straffen/ fügt sich eilend inn das heer. Das ward Fabio kundt gethon/der versamlet das heer vnd gab jnen zů erkennen/wie Papyrius kem jn zů straffen/bat sie jm beistendig zů sein/iñ ansehung daß er sie nit verfürt/sonder sie ehr vnnd sieg bei jm erlangt hetten/ solcher ehr jm Papyrius vergundt. Es wer eyn vnbillich ding/daß er eynen seinen feind vor jm sehe / vnd so er ersehe daß er jnen ansigen vnnd sie bestreitten möcht/daß jm das solt verbotten werden. Wer aber eyniger mangel/versaumnuß oder verwarlosung durck jn geschehen / wölt er sich von der straff nit ziehen / hett er aber alles das gethon / das eynem gůten hauptmann zůstůnd / vnnd daß Papyrius (wa er selber da gewesen wer)nit hett mögen bessern / daß sie dann mit der mannheyt die sie im streitt erzeygt hetten/jm auch hilfflich sein vnnd behüten wölten/daß Papyrius der Dictator nichts vnbillichs gegen jm fürneme. Also ward eyn gemeyn geschrey inn dem heer/er sölt sich nit förchten / die weil sie bei jm weren solt jm niemant keyn gewalt anlegen / ehe wolten sie jr leben für jn darstrecken . Papyrius so bald er inn das heer kam / ließ er Fabio gebieten / für jn zůkommen das geschach. Da fragt jn Papyrius / Fabi / so dir wol wissen ist / daß der Senat vnnd alle Römer eynem Dictator gehorsam sollen sein / warum hastu mein gebot veracht vnnd übertretten? Fabius wist nit vil zů der sach zů antwurten sůcht ander außflucht/meynter hett nit mißthon/es wer vnbillich daß Papyrius eyn kleger vnnd richter wider jn sein solt . Also ließ jn der Dictator durch die büttel annemen/von den brach sich Fabius / daruon jm doch all sein kleyder zerrissen worden / vnd barg sich inn eyn hauffen der Römer/die sich also zůsamen thetten vnd steckten/daß die büttel nit durch sie tringen/vnd Fabium begriffen mochten . Da das Papyrius ersahe/fiel er inn grossen zorn/beklagt sich des gewalts vnd der vngehorsame von dẽ heer / vñ gebott jn auff das höchst

L. Furius Camillus/Junius Brutus Sceua Coss. L. Papyrius Dictator. Q. Fab. Max. Rutilianus.

Q. Fabius brach sich von den Bütteln.

daß sie Fabium jm antwurten / vnd was gantz der meynung / daß er jn vmb sein vngehorsam wolt tödten lassen. Dauon ward eyn wild geschrey inn dem heer über den dictator von trawortten / vñ schuldigten jn / daß er disen jungen ritterlichen mañ / der dem gantzen Römischen namen groß ehr vnnd nutz geschafft hett / auß neidt vnd zorn (daß er jm der ehren vergündt) verderben vnd tödten wolt. Die am nechsten bei dem Dictator stůnden / die erkennen mochtẽ / kerten sich zů jm bittend vnnd flehende / begerend daß er seinem zorn maß geb / inn der sach verzüg / vnnd nit so streng wer / es zem seiner vernunfft vnnd seinem alter nit / daß er gegen dem edlen jungen vnd ritterlichen mañ / der auß jugent / die nit alle ding bedächt / vnd nit auß boßheyt mißthon hett / so gehelingen richten wolt. Es wer iñ keyner verachtung geschehen / wa er gewißt hett / daß er so gröߟlich wider jn gethon hett / er hett es on zweiffel vermitten / zorn weiste niemãdt den rechtẽ weg / Wa er die sach verzüg biß er sich baß bedächt wer jm sein gewalt vnd fürnemen vnbenommen. Aber Papyrius wolt keyn bet erhören / vnd beharret iñ seinem zorn / doch trib es das heer so lang mit jm daß jn die nacht begrieff / deßhalb er auß der not der sach eynen auffschlag geben můßt / vnd gebot Fabio daß er sich morgens wider für jn stellen solt. Aber Fabius ersahe sein hertigkeyt vñ strengkeyt iñ der sach / deßhalb erhůb er sich vor / kam auß dem heer / vñ ritt gen Rom zů seinem vatter / Marco Fabio genant / der was iñ Rom eyn verdienter vnd ansichtiger mann / dem gab er sein sach zů erkennen / wie es iñ dem heer ergangen wer / vnd růfft jn an vmb radt vñ hilff. Alsowas Fabius der alt darã / daß eyn gãtzer radt versamlet ward / vnd batt / daß sie seinen sůn vor strengkeyt des Dictators behüten / sein alter ehren / vñ jn nit zům weysen machen wölten. Iñ dem hett Papyrius vernommen daß Fabius gen Rom geritten was / dem volget er nach / vnd kam auch gen Rom für den Senat / begerende / daß man den gewalt eyns Dictors an jm nit mindern noch abbruch thůn / sonder jm Fabium zů straff geben wölt / erzelende / was gewalts eynem Dictator zů Rom geben / vnd durch was vrsach das geschen wer / was schadens auch vnd vnradts auß der vngehorsam entstund / hielt jn zů exempel für / wie Titus Manlius sein eygen sůn auß solcher vngehorsam hett lassen tödten. Also geschach aber groß bitt von dem gantzen Senat an Papyrium den Dictator / begerende / daß er der jugent Fabij solche vngehorsame zugeben / jm verzeihen / vnd die straff nachlassen wölt. Als nůn Papyrius auff seinem fürnemen verhart / vnd man jn dauon nit weisen mocht / berůfft sich der alt Fabius für eyn gantze gemeynd / die ward versamlet. ¶ Da aber Fabius der alt kleglichen der gemeyn die sach fürhielt / wie Papyrius alle bitt des gantzen heers vnd des gantzen Senats veracht hett / nůn würd offt der feindt von bitt wegen bewegt / mit bitt würden die gött erweycht / vnnd so nam mit solcher grosser bitt an Papyrio nichts erlangen mocht / můßt er es darfür haben / daß Papyrius mer auß neidt vnnd zorn zů der rach geneygt wer / dañ vmb des gemeynen nutz willen / vnd daß er jm vnd seinem sůn der ehren vergündt / die von jm dem gantzen Römischen volck zůgestanden wer / Wie es sich doch ziempt / so alle freundt inn Rom wer / vnnd sie jren götten grossen danck sagten / iñ jren tempeln opfferten / daß Fabius die Samnitẽ jr feindt so glücklich überwundẽ hett / daß der / durch den jnen solch freud zůgestanden wer / solt mit gebunden henden für gericht / von dem nachrichter gefürt / vnnd der selben gůtthat halb von dem leben zům todt verurtheylt

M. Fabius.

M. Fabij oratio.

werden/vnnd jn daruor nit schirmen möcht? Ob eyns mañs zorn vnnd grim̃ mer dañ dem gantzen Senat vñ eym gantzen heer solt zůgelassen werden? wa mit man doch alle Römer mer beleydigen vñ die feindt baß erfrewen möcht/ dañ dem sein leben zůnemen/von dem den freundē solch ehr vñ nutz/vñ den feinden so grosser schad zůgefügt wer? ob sein sůn/er vnnd alle sein fordern mit manichfaltiger gůtthat/die sie dem Römischen namen bewisen hetten/nit besser belonun g von jnen empfahen solten? Mit solchen worten bewegt Fabius der alt die gantze gemeynd zů erbärmbd/daß sie auch für den jungen Fabio frölichen batten/vnnd von etlichen des Dictators hertigkeyt ser gescholten ward/dadurch Papyrius in̄ forcht kam/daß er zů vil vnwillens auff sich lůd/wa er also vnerbitlich den radt vnnd gantz gemeyn nit erhören wolt/deßhalb antwurt er jn also. ¶ Seitmal sie nit von recht oder gewalt Fabium võ dem gericht vñ der straff entziehen/sonder durch bitt/die auch gegen dem verurtheylten statt hett/zů ledigen begerten/so wolt er Fabium verurtheylt jnen ergeben vnnd zů jrem gewalt stellen/jm die verschuldete peen vnd straff nach zulassen/damit dem rechten vnnd auch jr bitt gnůg gesche. Des ward er von dem Senat vnd gantzen volck gelobt/auch so vil darzů geredt/daß er vñ Fabius jeder mit seinen vorigen gewalt vnnd ampt wider in̄ das heer keren/vnd den krieg enden solten. Nit wunder ist/daß die Römer so grosse that vnnd geschicht begangen haben/bei den solch strengkeyt gehalten/gehorsam vnd ordnung der oberkeyt so groß geacht gewesen ist/das mit solcher müh vñ bitt des heers/des Senats vnnd der gantzen gemeynd Fabio sein kleyn verschulden nachgelassen ward/wie wolten sie den/so er den streitt verloren hett/Papyrio abgebetten haben? Als nůn die Samnites Papyrio keynem streitt mer geben wolten/kert er wider gen Rom/burgerliche ding zů versehen/vnd macht an sein statt zů hauptmañ M. Valerium/der thett keyn fürnemen gegen den feindten/vñ sahe an daß Quinto Fabio begegnet was/durch des begab sich/ daß die auff die fütterung ritten/offt abgetriben wurden vñ schaden empfiengen/vnnd so jn Valerius hett mögen zů hilff kommen/ließ er das von forcht des Dictators vnderwegen/wañ er keyn schlahen oder streitt in̄ abwesen des Dictators mit den feindten fürnemen wolt/dauon das gantz heer in̄ vnwillen kam/vñ gegen Papyrio entschickt ward/daß sie jm alles argen gundten/deßhalb er auß der not sich wider in das heer thůn můßt. In̄ dem wurden die feindt gesterckt/vnnd die Römer also veracht/daß sie Papyrio des streits nit vor waren/sonder das täglich begerten. Als Papyrius das ersahe/verordnet er sich auch zů dem streit/wañ er eyn genieter hauptmañ vnd eyn außkündiger krießman was/deßgleichen man zů seiner zeit zů Rom nit fandt/dauon er auch die feindt mañlich angriff vnd zů flucht bracht. Aber sein heer wolt jn nit nach eilen/wiewol sie das wol hetten thůn mögen/so vergundten sie jm der der ehren/vnd wolten nit daß er so groß lob vnnd danck eriagt/sunst hett man auff den tag dem krieg sein entschafft geben. Da Papyrius das ersahe/ wes jm sein strengkeyt schaden bracht/kert er sich zů gütigkeyt/wañ er bei seiner mañheyt grosse vernufft hett/vnnd thett alles das/damit er jm das heer widerumb willig machē mocht. Er hett so grossen fleiß über die verwundten/ daß sie mit ärtzt versehen vñ geheylt würden/er sprach eynem jeden so freuntlich zů vñ lebt so gesellig chen mit jnen/damit er alles das widerbracht/damit er jr gemüt von jm entfrembt/widerwertig vnd vngünstig gemacht hett. Vñ thett

Papirij oratio.

M. Valerius.

Papyrius macht ym sein heer mit gůtigkeyt widerum̃ günst.g.

Claudius Sulpitius Longus/Q. Emylius Ceritanus. Coss.

thett darnach zwen streitt mit den Samniten / damit er grossen sig erlangt/ wañ da was nit gebrechẽ/an allem dem/das eynẽ gůten hauptmañ zustůnd/ vnnd fůrt darnach das heer wider gen Rom/da ward jm eyn triumph er the ylt mit grossen ehren. Darnach stůnd er ab von seinem gewalt/vnnd ließ das regiment wider auff die burgermeyster kommen. Do wurden erwelt Claudi/ us Sulpitius Longus/vnd Quintus Emylius Ceritanus.

Wie im nauolgenden jar (als Q. Fabius vnd L. Fuluius burgermeyster waren) Aulus Cornelius Aruina Dictator/vnd Marcus Fabius Ambustus der reysigen rottmeyster/abermals den Samniten im streit oblagen.

SO nůn die Samnites horten daß Papyrius nit mer hauptmann was/des wurden sie fro / wann sein nam̃ was freunden vñ feinden erschröcklich/vñ meynten jr glück auch mit andern haupt leuten zů versuchen. Da nůn dem radt zů Röm kundt gethon wardt daß die Samnites wider iñ grosser rüstung waren/vñ vil frembds volcks iñ jr bestallung vnnd sold genommen hetten/machten sie eynen Dictator Aulus Cornelius Aruina genãt/der nam zů rottmeyster über dẽ reysigen zeug Marcum Fabiũ Ambustum/die zogẽ mit eynem grossen heer auff die feindt/die begegneten jn / ehe sie sich recht zů feldt geschlagen/vñ sich mit eyner wagẽburg verwart hetten/dauon erhůb sich aber eyn grosser streitt die weil der wert/fielen die reysigen von den feindten über die wegen der Römer jr hab vnd gůt zů blündern. Als das Cornelio kundt gethon ward/vnnd die Römer darab entsetzen hetten/růfft er sie an mañlich zů streitten/vnd des keyn acht haben/wer den sig gewun/der würd der freundt vnnd feindt gůt mit jm heym füren. Nit destminder thett er Marco Fabio bottschafft/wañ die feindt geblündert/vñ sich wol geladen hetten/daß er dañ mit dem reysigen zeug mit jn treffen wolt. als das geschach / vnnd die feindt inn vnordnung kamen/vnd von dem blunder den sie geraubt hetten/vnnd mit jn auff den pferden fürten / ser gehindert,

A. Cornelius Aruina Dict. M. Fabius Ambustus magister equitum.

wurden/wañ da sie den blunder von jnen warffen/fielen jr vil mit pferden da rüber/damit sie iñ vnordnung kamen/do trãnt sie Fabius mit seiner rott/vñ bracht sie iñ die flucht/darinn sie alles das sie geraubt hetten mit sampt dem jren fallen liessen/vñ jr vil zu todt geschlagen wurden. Jñ dem stritt als noch das fußuolck zů beyden seitten ritterlich/also daß keyn theyl weichen oder hin dersich tretten wolt/biß Marcus Fabius mit den seinen wider kam/vñ auff der seitten von newem mit den feindten traff vnd durchbrach/biß die Römer jn vnd sein baner ersahen/des wurden sie erst gehertzigt/vnd stritten so mañ/lich/als ob sie den gantzen tag keyn arbeyt oder not gelitten hetten/damit brachten sie auch die feindt zů flucht/das jr eyn grosse menig erschlagen ward vñ gefangen. Jñ disem streitt ward der Samniten macht also gebrochen/daß sie frid gegen den Römern sůchten/vnd darzů alles daß sie auff den Römern ge/raubt vnd gewunnen hetten/vñ alle gefangen von den Römern ledig liessen. damit erlangten sie eynen anstall eyn jar lang/iñ dem man zwischen jnen they dingen solt vnd fůrt Cornelius vnd Fabius jr heer wider gen Rom mit gros sen ehren vnd gůt/daß sie von den feindten gewunnen hetten/den ward auch von dem Senat eyn triumph erkant vnd zůgelassen.

Wie das Römisch heer durch vnuorsichtikeyt beyder burgermeyster vnd hauptmañ iñ eyn eng gebirg verfůrt/vnd aldo von den Samniten beschlossen vnd gefangen/zů letst eyn schentlich rachtung auffzů/nemen getrungen/vnd schmelich vnder das joch gefůrt/na/cket vnd bloß von dannen gelassen wurden.

ALs nůn iñ dem selben jar vil vnd manicherley theyding ersůcht ward/zwischen den Römern vñ Samniten die zů vereynigen/so was doch auff eyn seidt der Römer übermůt den sie auß den glücklichen streitten empfangen hettẽ/so hoch gewachsen (dañ sigck macht niemants demütig) daß sie keynen theding annemen wolten/die

Samniten

die Samniten ergeben sich dann gantz an sie. Ehe dann die Samniten sich darin̄ begeben wolten / vnderstůnden sie sich wider in̄ die weer zůrichten/ vnd jr letst not dulden/ vnd versůchen ob das glück eynen widerfall bringen wolt/ deßhalb der krieg zwischen jnen wider angieng. Die Römer machtē zů haupt leuten vn̄ burgermeystern Titum Veturium Caluinum/ vn̄ Spurium Posthumium/ die beschriben eyn groß heer/ vnd zog Posthumius damit auff jr feindt. Die Samnites machten zů jrem hauptman̄ Claudium Pontium Herenniū/ eyn jungen weisen man̄/ des vatter Herennius Pontius/ für all Sāniten in̄ vernunfft hoch berümpt/ gebreißt/ vn̄ doch in̄ leben alterßhalb vnuermüglich was. An des radt fandt er daß die Römer mit macht nit wol zů schlahen oder zů überwinden werē/ vn̄ daß jm not wer vernunfft vn̄ list/ mit sampt der man̄heyt gegen den Römern zů brauchen. Da er nůn sein volck auch versamlet/ vnd gegen den Römern außzog/ gebraucht er sich des anschlags/ mit radt seins vatters/ daß er sein volck in̄ enge weld/ heymlich bei d' nacht steckt/ vnd sich nindert sehen ließ. Als nůn die Römer etlich tag auff den feinden lagen/ verheerten vnd verderbten alles was sie funden/ vn̄ sich verwunderten/ daß jn keyn widerstandt von den feinden begegnet / vn̄ jnen das in̄ eyn forcht rechnetē/ da ließ Pontius Herennius zehen man̄ zurichten/ vn̄ jeden in̄ sonder sich zů den feindtē thůn/ also daß eyner hie / vn̄ der ander dort gefangē wurdē. Die wurdē vō Pontio vnderricht/ wan̄ sie die Römer fragtē/ wa Potius mit seiner macht leg/ daß sie eynmütiglichen antwurten / er wer inn Appulia mit heers krafft/ vnd nötigt die statt Luceria so hart/ daß man es darfür hett/ sie würden sich bald ergeben. Da die Römer jren worten glauben gaben/ vn̄ hörten daß Luceria die statt/ die mit andern in̄ Appulia kürtzlich an die Römer geschlagen/ in̄ der not stůnd/ gedachten sie es wer jnē schentlich/ wa sie nit rettung von jn empfiengen. Nůn hetten sie zwen wege/ den eynen auff der ebne/ er was aber so weit vmb/ das sie darfür hetten wa sie den selben zügen/ ehe sie dahin kemen/ so würd die statt gewunnen. Der ander was wald vnnd gebirg/ dardurch sie in̄ eynem tag vn̄ in̄ eyner nacht kom̄en mochten. Also wurden sie zů radt/ daß sie den ziehen/ vnd so hart daran strecken woltē/ daß sie dardurch kemen/ ehe die feind des innen vnd gewar wurden. Jnn disen welden hett Pontius sein heer versteckt/ seinen vortheyl eingenommen/ auch etlich wege verhawen vnd mit baumen verfeldt/ vnd hett sein kundtschafft gůt ob den feinden Da nůn die Römer eynen weitten weg zugen biß an eyn platz inn eynem thal/ da zů beyden seittē eyn felßechter berg was/ genāt Furce Caudine/ da der weg vast enge ist/ da sahen sie daß die weg also verhawen vnd verfeldt waren/ daß sie nit fürbaß kommen mochten/ vn̄ gedachten wol es wer von den feindten in̄ auffsatz geschehen. Dieweil sie nůn radtschlagtē/ ob sie hindersich ziehen oder was sie thůn wolten / in̄ dem wurden sie durch Pontium mit den Samnitē also vmbgeben/ daß sie nindert außkommen / vn̄ sampt in̄ eyner hert gefangen waren/ da erhůb sich erst eyn rew vn̄ klag vnder den Römern/ vn̄ gab je eyner dem andern die schult/ vnd in̄ sunder dem hauptman̄ Posthumio/ das er sie in̄ die enge gefürt / vnd durch kuntschaffter die wege nit vor hett erkunden vnd besichtigen lassen. Vnd wie wol die Römer inn manchen wege vnderstůnden außzůbrechen/ so fanden sie doch/ das an allen orten die rick also verhauwen/ verfellt vnd besetzt waren/ das es vnmüglich was. Da erhůb sich eyn grosser jamer vnder jnen/ dann sie sich verwegen můßten durch hungers not/ also on

T. Veturius Caluinus/ Sp. Posthumius Coss.

Claudius Pontius Herennius.

Luceria.

Furce Claudine.

alle weer zů sterben. Etlich achteten es darfur / daß sie die gött geplagt het/ten / seit sie keyn rechte maß / den friden von den Samniten an sie gesůcht vñ begert / geben hetten / sunder übermaß vnnd übermůt gebraucht. Da nun jr sach je lenger je böser ward / vnd hungers not sie zwang theding vnnd frid ge/gen den feinden zů begeren / iñ dem hett Pontius der Samniten hauptmañ nach seinem alten vatter Herennio geschickt / von des vernunfft jm das glück zůgestanden was. Da er inn das heer kam / vnd sie seins radts pflagen was fürter zuthůn wer / da riedt er jn von erst / daß sie die Römer on alle entgelt/nuß frei ledig wider heym ziehen liessen / vnnd nichts mer von jnen begerten / dann eyns friden / also / daß sie neben eynander jeder inn seinem wesen vnnd macht mit friden sitzen / vnd keyner den andern beleydigen solt. Der radt ge/fiel den Samniten nit / dañ er bedaucht sie nach gestalt der sach zů lind vnnd spötlich sein / daß sie die Römer also von jnen kommen liessen / vnnd begerten von Herennio / das er jnen eyn andern radt geb. Da riet er jnen / sie solten die Römer alle todtschlagen / vnnd keynen von jnen kommen lassen. Diser radt bedaucht sie zů streng vnd vnmenschlich sein / dañ der Römer was eyn grosse menig der besten von der statt Rom. Aber Herennius gründet seinen ersten radt darauff / wolten sie miltigkeyt brauchen / daß sie dañ mit güte vnderstůnden der Römer huld zů erwerben / sie weren iñ dem tugentreichen gemüt / so sie erkennen würden / daß jr leben in jr macht gestanden / vnnd jnen die gütigkeyt von jnen widefarẽ wer / daß sie on allẽ rach sie võ jnen komen liessen / den wür/den sie jnen nimer mer vergessen / vnnd freündtlicher nachbaurschafft sich ge/gen jnen zů brauchen / vnd eyn bestendigen frid halten. Wa sie aber wolten strengkeyt üben / so sie dañ der Römer souil todtschlügen / vnd die besten von der statt / des strengen verlusts an leut vnnd an gůt / möchten sich die Römer nit leichtlich erholen vnd widerkommen. Es kem auch eyn forcht vnd schreck iñ sie / das die Samniten sich jr darnach dester baß erweren möchten / villeicht würden etlich jr verwanten / die sie mit macht bezwungen hetten auch von jnẽ fallen / deßhalb sie vñ ander aber dester baß für jnen bleiben möchten. Da aber Herennius ð alt vermerckt / das er nit volg haben mocht / rit er auß dem heer / vnd beualch seinem sůn Pontio vnd andern hauptleuten nach jrem gefallen zů handeln / die sůchten eyn mittel weg / der jn darnach zů schaden kam. Also / sie namen eyn richtung mit den Römern auff / die můst der burgermeyster vñ hauptmann Spurius Posthumius mit den besten von den Römern schwe/ren / vñ sechßhundert zů roß jnen zů geisel geben / biß der frid bestettigt ward / vnd zwungen die andern / daß sie all jren harnisch / weer vnnd gůt verlassen / vnnd halb nacket eyner nach dem andern vnder eynem joch hindurch schlief/fen / vnd also mit schanden heym ziehen můsten. Des giengen die Römer ein / wañ die hungerßnot was so groß vnder jnen / das sie die richtung gantz iñ der Samniten macht vñ gewalt gestelt hetten. Da nůn die Römer sich wider ver samleten / auff die weite kamen / einander ansahen / auch gedachten was sch/mach jnen vñ dem Römischen volck auß diser richtung entstohn würd da ka/men sie in solchen rewen / das der merertheyl vnder jnen wunst / daß sie dar für ehrlich erschlagen weren. Vnd kam das geschrey iñ die statt Rõ mancherley / etlich sagten sie weren alle erschlagen / etlich sie weren gefangẽ / eyner sagt dis / der ander jhens / dardurch die gantz statt betrübt vnd bekümmert ward. Da sie nun der statt neheten / da lieff eyn grosse menge auß der statt jnen entge/gen /

gen/jeder wolt erfaren/wie es vmb sein kindt/freunde vñ mañ stůnd/sie fan-
den aber nit dañ das sie jämmerlich daher zogen / vnd so man sie vil fragen
wolt/schlůgen sie jr augen vnder/vnd künten von leid vñ jamer niemant bes
cheyd noch antwurt geben. Niemant mocht sie auch bereden/daß sie bei tag
iñ die statt hin ein gezogen weren/sonder bei der nacht giengen sie iñ jr heuser/
vnd ward iñ vil tagen jr keyner auff der strassen gesehen/so hoch achteten sie
die schmach/die jneñ begegnet was. Als nůn darnach iñ kurtzen tagen eyn
radt versamlet/vñ nach Spurio Posthumio dem hauptmañ auch geschickt
vnd mancherley geradtschlagt ward. ¶ Da stůnd Posthumius inn dem radt
auff mit traurigem angesicht/vñ bat anfangs/daß man jm verzeihen wolt/
das er vor andern redt/nit darumb das man jm solchs zů ehren thůn solt/wañ
jm were wol wissen(wiewol eyn radt iñ der bescheidẽheit wer/das sie keyn mel
dung dauon thetten)daß er nit allein all sein ehr/ sonder auch darzů leib vn le
ben verwürckt hett/mit dem daß er durch sein mißhandlung vñ versamnuß/
das Römisch heer iñ eyn solche vnsälige not bracht/vñ von der stat Rom we
gen/eyn so schentliche richtung auff genommen hett/ wer auch sein meynung
nit/daß er vm̃ sein verschulden gnad begeren/oder das jm eyniche straff nach
gelassen würd. So sie aber daran zweiffelten/ob der frid von jm eingangen
vnd gemacht/die statt Rom bünde / vnd radtschlagten was jn zů thůn wer/
wolt er sein meynung auch zů erkennen geben. Da bei würden sie dannocht
mercken/so er inn solche not kommen durch sein verwarlosung/oder villeicht
daß es jr götter will gewesen wer / ob er sein leben mit dem angenommen fri-
den hett wöllen fristen/oder mer bedacht wie er das heer beuolhen/vnd so mã
chen teüren Römer dariñ wider lebendig gen Rom brecht. Er wer der mey-
nung/dz diser frid vñ richtung die statt Rom nit bünde/dañ er oder niemant
het macht die gantze stat Rom nach seinem gefallen zů verbinden/dañ wa dz
wer/so möcht auch eyn hauptmann eyn solchen friden angenommen haben/
das die Römer auß jrer statt gehn/die Samniten dariñ ziehen/vnd die besi-
tzen solten / Wolt er gern wissen wa er das gethon hett / ob die Römer eynen
solchen friden wolten annemen oder halten? noch dañ so zeme sich/das die Rö
mer sich dariñ hielten vñ erzeygten/daß jnen keyn vnglaub oder vnehr möcht
nachgeredt oder auffgelegt werden. Daß kunten sie nit baß fürkommen / dañ
daß sie jn vnd ander hauptleüt annemen / vnnd gebunden vnd gefangen den
Samniten jren feinden übergeben / mit jnen nach jrem gefallen zů leben / er
wolt die gött bitten/daß sie vmb sein verwarlosung all roch vñ straff über jn
ergehn/daran benügen hetten/vnd es den gemeynen nutz vnd die statt Rom
nit entgelten liessen / er möcht wol zů eyner außred vil brauchen/vñ das glück
schuldigen / daß sein anschleg mißradten weren. Dann wa glück den krieg
nit fürdert / so were menschlicher fleiß vnnd arbeyt vmb sunst / die wolgerad
ten anschleg weren die besten/was aber mißriet/das thet jederman schuldigẽ
vñ der vernunfft zůmessen. Was auch durch den vnfall jm dißmal zů gestan-
den wer/daß möcht er/als mancher gethon het/ zwifach widerbringen/er het
wol vrsach den Senat vm̃ verzeihung zů bitten/aber darzů stůnd sein gemüt
nit das er sich selber/sunder den gemeynen nutz der gantzen statt Rõ bedenck
en wolt. Niemant solt jn für Posthumium zů exempel fürhalten/ vnd mit jm
iñ seiner mißthat entschůldigung sůchen od᷑ gnad erwerben/wer gesundet het
der solt büssen vnd der gemeyn nutz iñ alle weg bedacht werden. Ab diser rede
Posthumij

Sp. Posthumij oratio.

Posthumij hett der gantz Senat eyn groß verwundern vnd gefallen/noch erbarmet sie der vnfall jrs glücks/daß der eynem so tewren vnd weisen mañ zůgestanden was/vñ sie den iñ den todt vnd jren feinden übergeben solten. Vñ als etlich vnder jnen auß erbermbd/vnd Posthumio zů gůt der meynung waren/es wer on not Posthumium zů übergeben/der frid bünde sie on das nicht. Wider die streitt er mannlichen vnnd bracht es darzů / daß er von erst seins ampts vnd gewalts entsetzt/vnnd mit etlichen andern angenommen ward/die durch eyn bottschafft Aulum Cornelium Aruinam darzů verordnet/den Samniten jren feinden zů überanworten / vñ damit den friden von jm eingãgen vnnd gemacht ab zůkünden. Als nůn das volbracht ward/da wolt Claudius Pontius Herennius der Samniten hauptmañ mit den seinem die übergebnen Römer nit annemen / sunder begert / daß der frid von jrem burgermeyster vnnd hauptmañ/der zů den zeitten die gröste ampt vnd den höchsten gewalt zů Rom getragen vnn gehabt hett / vnnd auch durch das gantz heer angenommen/gehalten würd. Oder aber wa die Römer der meynung nit weren/daß sie dañ den hauptmañ mit dem gantzen heer jnen an den platz vnnd iñ die not / darauß sie von jnen gelassen weren / wider stellen wölten/wa das nit geschehe/müst er sich des vnglaubens vor den götten vñ der gantzen welt von den Römern beklagen. Da sie iñ dem also streittig waren/bezeugt sich die Römisch bottschafft/daß er von der Römer wegen gnůg gethon/vnd wa sie das nit annemen wölten/daß die Römer füro eyn ehrlichen krieg wider sie füren möchten/vnnd zog also mit Posthumio vnnd den andern Römern widergen Röm. Ob nůn die Römer jm an dem end gnůng gethan habẽ/gib ich den weisen zů erkennen/ich find an keinem ort mer / da sie dem vnglauben so nach gerůmbt haben. Da nůn der krieg wider angieng/erwelten die Römer zů burgermeister vnnd hauptleutten Quintum Publium Philonem / vnnd Lucium Papyrium Cursorem / der beschrib jeder eyn eygen heer. Philo zog auff die Samnites / Papyrius zog für die statt Luceria / darinn von den Römern sechßhundert reysiger der besten von den Römern von Posthumio zů geisell gelassen lagen/vñ gefencklich gehalten wurden. Die Samnitẽ versůchten jr erst glück / vnnd gaben Philoni eyn streitt / darinn die Römer siegten/wann sie waren so begitrig / jr altes lob wider zů erholen/vnd die schmacheyt die jn ad Furcas Caudinas zůgestanden was/auß zů leschen vnnd zů rechen/daß sie als blind vnd wüttend leut die feindt anlieffen/kein angst oder sorg bedachten. Darnach zog Philo mit seinem heer zů Papyrio für die statt Luceriam/vnd verhielt die weg daß jnen nichts zů mocht. So erobert Papyrius die statt/die sich auch zů letst ergab. Doch so můßten alle die zů der weer gůt waren/bei sieben tausent anch vnder eynem joch durchschlieffen/jr weer/harnisch vnnd gůt hinder jn verlassen/damit die schmach den Römern vormals zůgestanden/gegen den feindten auch vergleicht würd. Nach disen dingen sůchten die Samnites aber eyn theyding bei den Römern/die mocht jn aber nit ergehn nach jrem willen/jedoch erworben sie eynen anstall zwey jar lang/inn denen die Römer ander stett die den Samniten angehangen oder fürschub gethon hetten/vnnd erfunden zů straffen / die wolten die Samnites nit verlassen/vñ kamen wider zů krieg mit den Römern/gegen den verloren sie aber zwen streit/eynen gegen Lucio Emylio/den andern gegen Quinto Fabio. Doch stritten sie darnach wid' mit Quinto Fabio/ad Lautulas/da verloren die

Q. Pub. Philo/ L. Papyrius Cursor Coss.

Luceria.

die Römer vil volcks / inn sunder Quintum Aurelium Ceretanum / der eyn hauptmann über den reysigen zeüg was / vnnd schied die nacht den streit / das nit zů rechen was wer obgelegen wer. An des statt ward verordnet Claudius Fabius / der bracht eynen newen reysigen zeüg mit jm von Rom / dann Quintus Fabius ward durch die Samnites belägert / vnnd iñ die wagenburg bezwungen / das er etlich tag den feinden keynen streitt geben wolt / wañ sie hetten jn mit leüten übermenigt / vnnd was die statt Sora von den Römern zů jnen gefallen. Da er aber vernam daß eyn newer reysiger zeüg von Rom jm zů hilff kam / verbott er jn die selb nacht nit inn das heer zů reiten / sunder daß sie sich am morgen vor tag iñ die weld versteckten / so wolt er eynen streitt mit den feinden anfahen / vnd weñ sie sich wol gemengt hetten / das sie dañ vnuersehen zů sprengten. Morgens frü ließ Fabius sein volck versamlen / erzelende wie sie die harr lifferung halb da nit bleiben möchten / sein will stünd mit den feindē zů streiten / vñ damit sich niemant der wagenburg überhüb / vere sein beuelh / so bald mā hynauß keme / daß mā die anzündē solt / er wolt auff diesen tag den streit zům endt bringen / wer obleg / der dörfft nit sorgen wa hin er sich lägert / jm weren alle weg offen / darumb das sie gedechtē an jr alte mañliche tugent / ritterlichen streit / vnd den krieg zů endtschafft brächten / dañ on den sieg würd er sie nit mer gen Rom noch iñ keyn wagenburg füren / ob jn durch das anzünden der wagenburg eynicher schad entstünd / den solten sie an jren feinden wider erholen. Als nun daß schlagen angefangen ward / vnnd zů beyden seiten ritterlich gestritten / so sprengt Claudius Fabius mit dem reysigen zeüg zů / das hertziget die Römer vnd bracht den Samnitē eyn schrecken / also das sie zů letst die flucht gaben / vnd namen die Römer jr wagenburg ein / dariñ sie mercklich gůt funden / vñ alles jrs schadēs wol wider kamen. Darnach ward die statt Sora mit verreterei den Römern eingeben / von eynem der jn das schloß eingab / dauon sie die stat nöten / deßgleich ander stett auch gewunnen. Aber Luceria kam wider iñ der Samniten gewalt / die belägerten die Römer mit gewalt vñ macht / vnd als sie die gewunnen / zerrissen vñ zerstörten sie die gantz vnd gar. Sie gewünnen auch die statt Nola / Bouianum / vñ bezwungē die Samnites inn die statt Maleuentum / die jetzo Beneuent geheyssen wirt. Da nůn die Samnites sahen / daß sie mit streiten den Römern nicht mochten obligen / auch keyn statt vor jn sicher was / kerten sie sich zů listen / ob sie iñ den weg den Römern icht abbrechen möchten / vnd schlůgen all jr vieh iñ eynen engen wald / bedachten wol daß es den Römern von den gefangnen nit verschwigen würd / vñ versteckten eynen heymlichen zeüg darin / der alle rick vnd weg mit vorteyl also einneme / wa die Römer dariñ kemē / daß sie die mit vortheyl also angriffen / ob sie die wider / als vormals geschehē was / nöten vñ abziehen möhten. Do nün die Römer daß innen wurden / wiewol es jnen vor mißradten was noch zwang sie der nutz vnd genieß / das sie wider vnderstünden iñ den wald zů ziehen. Jr hauptmañ war Quintus Emylius Barbula / der macht eyn sunder ordnūg wie sich das iñ der enge erfordert / vñ verordnet etlich leicht gewapnet / die den berg erstigen / vnnd oben einnamen / vnnd nam nicht minder vortheyl ein / dann die feindt gegen jm. Da er nün den feindten nahet / begab sich eyn härter streit zwischen jnen. Vnnd wiewol die Römer iñ groß not kamen / jren vortheil hyn vnd her begeben můßten / vnd jr vil erschlagen ward / noch überwāt die mañlich tugent vñ gůt ordnūg die jr hauptman hielt

Lautule. Sora. Claudius Fabius. Bouianū Maleuentum. Q. Emilius Barbula.

hielt/alle dise not/also daß sie die Samniten abtriben/den wald einnamen/ vnd alles vieh daß sie darein geschlagen hetten/gewältig wurden. Inn di- sem streitt wurden der Samniten bei zwentzig tausent gefangen vnd todtge- schlagen/vnd weer jr macht gantz vnnd gar gebrochen worden/vnd der krieg sein endschafft genommen/wa nit den Römern eyn ander neüwer krieg von dem landt Hetruria zügestanden were.

Wie die von Hetruria mit den Römern strittenn.

Wañ das gantz landt/außgenom̃en die statt Arreti um/hetten sich wider die Römer vereynt/vnd zogen für die statt Sutrium/die als eyn Clauß zwischen Hetruria vnnd den Rö- mern gelegen was/deßhalb müßt Quintus Emilius die Sam- nites verlassen/vnnd zog mit seinem heer die statt Sutrium zü rertten. Er schlüg sein heer nahe zü der statt/also daß die feindt vnd er im̃ augenschein ge- gen eynander lagen. Vnd als sie sich zü beyder seitt sterckten/vnd eyns mor- gens die von Hetruria auß jr wagenburg zogen/eyn platz einnamen/darauff sie bleiben vnd des streits erwarten wolten/ließ Emilius der Römer haupt- man iñ seinem heer auch auffblassen/gebott von erst daß sich jederman spei- sen/vnnd darnach auch auß der wagenburg ziehen solt/da verordnet er sein volck/vñ nam auch eynen platz ein/des streits warend. Als sie nün zü beyder seitten gegen eynãder hielten/jeder theyl auff seinem platz warend wañ jn der ander angriff/dann niemand wolt leichtlich sein vortheyl begeben/verzog es biß nach mittag die zeit mit scharmütztzelen hingieng/daß sie mit gãtzen heuf- fen nit traffen. also begaben doch zü letst die von Hetruria jren platz vnd vor theyl/zogen zü den Römern vnd stritten mañlichen auff bey seitten/vnd wie wol jr vil erschlagen wurden/so war doch keyn weichen da biß inn die nacht/ die schied den streitt daß jeder theyl iñ sein wagenburg zog/vnd nicht mer ge- gen eynander fürnamen/dann die besten von Hetruria wurden vast erschla- gen/so waren der Römer so vil wundt/vnnd sturben jr mer nach dem streitt/ dañ

dann iñ dem schlahen vmbkamen. Das bestůnd inn das ander jar/da zogen die Hetrusci wider mit grosser macht für die statt Sutrium. Jñ der zeit waren von den Römern zů burgermeyster vnd hauptleütten erwelet/ Q. Fabius wider die von Hetruria/ vñ Caius Martius Rutilius wider die Samnites/der zog jeder mit eynem sundern heer auff die feind. Da nůn Fabius mit seinem heer zů der statt Sutrium kam̃/vnd sahe die menig der feind. die jn an der zall weit übermenigt hetten/nam er seinen vortheyl ein/vñ zog an eynem felßeten berg hyn. So bald die Hetrusci sein gewar wurden/vnd sahen das er so wenig volck hett/da begerten sie deß streits/vñ griffen jn an iñ seinem vortheyl/wañ er hielt sich berghalb/das was rauch/vñ hett vill steyn/mit den/vnd auch mit geschoß geschach den feinden so grosser trang/das sie iñ die nähe nit komen/auch jr schwert vnd weer nit wol brauchen mochten/ den Römern nit abbrechen. Da sie nůn wider abziehen vnd sich wenden wolten / biß die Römer auff die ebne kamen/da ließ Fabius erst die seinen sie anlauffen/ die brachten eyn vnordnung inn sie/etlich stůnden hart. die andern flohen dahin gegen der wagenburg/die fürrant der reysig zeüg von den Römern/ das sie nicht inn die wagenburg kamen/vnd gegen eynem wald Sylua Ciminia genant/fliehen můßten. Also lagen die Römer aber ob/vnd gewunnen jn ab acht vnd dreissig baner vnd fänlin mit grossem gůt/das sie iñ der wagenburg funden.

Q. Fabius / C. Martius Rutilius Coss.

Sylua Ciminia.

Wie Q. Fabius durch den waldt zog/ Sylua Ciminia genant.

NUn was der wald Ciminia auff die zeit vast groß vnd vnwegsam/dadurch die Römer nie kommen waren/darumb was Fabio schwer den feinden nach zů hången. Er bedacht den schmach der den Römern ad Furcas Caudinas zůgestandē was. Darumb schickt er zůuor Marcum Fabium Cesonem seinen brůder / vnnd Caium Claudium mit etlichen den wald zůerkunden vnd erspehen. Der etlich iñ bawren kleydern/die auch die sprach der von Hetruria wol kundtē/ durch den wald kamen/vnd wider zů jrem hauptmañ sagend/wie das der wald an keynen enden besetzt noch verhawen/sunder wol hyndurch zů kommen wer/ Von stůnd zog Fabius mit den seinen die gantze nacht durch den wald. Als er den andern tag hindurch kam̃/hielt er mit dem heer an dem berg mons Ciminius genant/vnd schickt die reysigen auff die ebne/die fiengen vil der bawren/vnd brachten eyn grosse sum̃ von vieh/dann niemandt hett geflöhet oder sich versehen/das die Römer durch den wald ziehen solten. Den andern tag sam̃leten sich die von Hetruria iñ der nähe bei dem wald/wie sie mochten den Römern widerstandt zůthůn/an die kam̃ Fabius/stritt mit jnen/vnnd lag aber ob. Darnach verheeret er die selben art gantz vnd gar/vnd zog wider iñ sein wagenburg/da fand er eyn bottschafft von dem Senat zů Rom die jm verkündt solt haben. das er nit durch den wald Ciminia zogen wer. Da sie aber sahen/das es jm so glücklich gieng/waren sie fro / das sie spatt kommen waren/zogen wider gehn Rom/vnd verkündten dem Senat den sieg Fabij/ der was sorgfeltig / vnd forcht das jnen iñ dem wald etwas am widerziehen

Ciminius mons.

begegnen möcht. Jn dem wurben sich die von Hetruria mit grosser macht/ vñ mit jnen eyn volck die auch an den wald stiessen Vmbri genant/ wañ sie auch verdroß das die Römer dardurch gezogen vñ iñ jrem landt herrschen solten/ die zogen mit grossem heer gegen den Römern deß streits begerende. Aber Fabius sach jr groß menig/ vñ enthielt die seinen iñ der wagēburgk/ vmb die ranten die feind mit scheltwortten/ sie weren so verzagt das sie nit streitten dörfften/ auch mit trawwortten/ wo sie nit zů feldt zögen/ so wolten sie die wagenburgk auff den andern tag stürmen. Das ließ Fabius geschehen/ vñ auff den abendt gebott er den seinen/ das sie sich speisen solten/ vñ darnach still vñ verschwigen an jr růwe/ seins bescheydts erwarten/ den sie würden zů seiner zeitt vernemen/ dañ die feind/ da jn die Römer nit streit geben wolten/ lagen vnbegraben/ vnd on alle forcht iñ dem feld. Also ließ Fabius sein heer vor tag so der schlaff iñ dem somer am härsten ist/ still auffwecken/ die verordnet er vnd gab jn jre losung/ vnd kam vor tag zů den feinden/ die noch schlaffen lagen iñ aller vnordnung/ vnd keyns streits warten waren/ die griff er an mit eynem geschrey sie anlauffende/ vnd übereylt sie/ das sie nit zů weer noch zů ordnung koñen mochten. Da ward eyn wild geschrey/ vnd wißten nit wer freündt oder feindt was/ oder wohin man lauffen/ oder wo man weer thůn solt. Also ward jr vast vil erschlagen vnd gefangen/ jr heer eingenoñen mit grossem gůt/ die andern flohen den wälden zů/ vnd da der tag auffgangen was/ schickt jn Fabius den reysigen zeüg nach/ der noch grössern schaden thet. Durch disen streit wurden die von Hetruria iñ jrem gemüt gar erschlagen vnd entschicket/ deßhalb drei hauptstätt iñ Hetruria/ Perusia/ Cortona vnd Arretium jre bottschafft gehn Rom schickten/ vnd frid süchten. Also erwurben sie eynen anstandt dreissig jar lang/ der ward aber von Perusia nicht gehalten.

Vmbri.

Wie die Samnites oblagen/ vnd Lucius Papyrius wider sie erwelet ward.

In dem als es den Römern so glücklich ergieng gegen den von Hetruria/ namen sie zwen schaden gegen den Samniten. Den ersten/ als der hauptmañ über die schiff zů Rom Publius Cornelius mit den schiffen an dem meer offter dann eyn mal auff die Samnites gereyset/ da vnuersehen außtretten/ vnd was sie von leüt vñ gůtt gefunden iñ die schiff geraubt hett/ da jm nůn der genieß lieben ward/ vnd er offt wider kam/ vnd sich jhe länger jhe weitter von den schiffen thett/ machtē die Samnites eynen anschlag/ so das geschrey käme/ wo sie sich samlen/ vnd dieweil die Römer die dörffer plünderten/ sie all den schiffen zů lauffen solten/ darümb die Römer nicht mehr dariñ kommen möchten. Als sich auch begab da sie wider kerten mit dem raub vnd den schiffen zů wölten/ fielen sie inn die händ der Samniten/ die sie das merer teyl all erschlůgen/ das jr gar wenig iñ die schiff koñen mochten. Der ander schad/ als der eyn burgermeyster Caius Martius auff die Samniten gezogen was/ jnen etlich stätt vnd Castel abgewunnen hett/ vnd sich die Samnites nit zů streitt oder eynichem feldtzůg gegen jm schickten/ ward er sie verachten/ vnnd meynt jr macht wer so gar gebrochen/ das sie sich nichts mehr vnderstehn dörfften. Also wurben sie sich

C. Martius.

heymlich

heymlich/vnd begegneten Caio Martio mit eynem grossen volck vnuersehen lich/vnd stritten mit jm. Jn dem strit wurden der Römer vil erschlagen/ vñ in sonder die aller besten die Martius bei jm hett. Er ward auch selber auff den todt wundt/dauon wurden die gemüt der Samniten wider auffgerecket dauon auch die von Hetruria den vnfall der Römer erhorten/richten sie sich auch wider zů krieg. Das geschrey kam gen Rom die sorgten vnd bedachten wo es den widerfall also nemen würde/ vñ das geschrey der feindt werdẽ solt/ was jn darauff stůnd. Darumb wiewol Fabius seinen krieg nach dem besten außgericht hett/ so waren doch die Römer der meynung Luciũ Papyriũ zů eynem Dictator zů machen/dann auff jm stůnd von grosser vernunfft/ von leib so starck vñ gerad/das jm niemandt icht vor thůn mocht / darzů was er so schickerlich iñ seinen ordnungen/vnd so streng iñ seinem fürnemen/das jn freündt vnd feindt forchten. Es kamen auch den Römern die mere / das der groß Alexander Macedo/der zů den zeittẽ das gantz orient bezwang/ iñ Jtalien komẽn/vnd seinen vetter den könig Alexander von Epiro rechen wolt/ darzů hetten die Römer Papyriũ für allen außerlesen wider den selben Alexander jm widerstandt zůthůn. Von disem Papyrio schreibt Macrobius / da er jung vnd noch eyn knab was/pflagen er vnd ander knaben gemeynglich mit jren vättern zů Rom iñ den radt zů geht. Also fügt es sich dz jn sein můtter fraget/was mañ doch iñ eynem radt handelte? Vnd da es der knab nit sagen wolt/ lag die můtter jm jhe länger jhe härter an/darumb/ vnd da sie nit ablassen wolt/gedacht er jm/es wer besser eyn lügen zů erdecken dañ den radt zů öffnen/ vñ sagt der můtter/man hett geradtschlagt/ob es besser wer dz eyn mañ zwo frawen hett/oder das eyn fraw zwen mäñer hett? Vnd als die můtter aber auß fürwitzigkeyt wissen wolt/was dariñ beschlossen wer/saget er jr man hett gemeynt besser sein/das eyn mañ zwo frawen hett/dañ damit würden die bürger gemehret/ vñ möchten die Römer dester mer volcks haben jre statt vnd krieg zůuolbringen. Also gieng sein můtter vnd sagt es andern bürgerin vnd Römischen frawen/wie mañ iñ eynem radt damit vmbgieng. Dauon entstundt eyn grosser murmel vnd vnwill inn den frawen/das kam eynẽ radt für/vnd kundt mañ doch nit erfaren/wo her die ding jren vrsprung hetten. Da nůn der knab sahe/das eyn jrrung darauß entstehn wolt/bat er jm zů uerzeihen/vnd eröffnet eynem radt wie es gangen wer. Also ward eyn gespöt darauß/ vñ machten die Römer eyn gesätz / das keyn knab mehr mit seinem vatter inn den radt gehn solt/ außgenomẽn Papyrius/der nam zů von jugẽt auff an weyßheyt vnd vernunfft. Darumb ist nit vmb sunst gesprochen/was nessel werden wöll/das heb früe an zů brennen. Als er nůn Dictator ward/ versprach er zwen groß streit/eynen wider die von Hetruria vñ Vmbria/den andern wider die Sãnites/die hetten sich von glück dz jn zůgestandẽ was/gantz erkobert/vnd mit grosser wehr vnd zier dañ vor jhe iñ den streit gericht. Wañ jr heer war geteylt iñ zwen hauffen/die eynen hetten all vergülte schilt/die andern mit silber überzogen/ vñ wañ die soñ dariñ schien/ so gaben sie eyn solchẽ glast/der denen die streitten nit gewont gewest weren/billich forcht vñ erschrecken bracht hette. ¶ Aber Papyrius tröst die seinen mit fürhalten/ Es weren eben die selben Samnites von den sie manchen sieg erlangt hetten/sie solten sich nit bewegen lassen/die zier vnd das gemelt/das sie an jn trügen/solch zier stůnd den weibern zů/vnd nit ritterlichen mannen/wañ die solten rauch

Alexãder Macedo.

Sprichwort.

Papyriĩ oratio.

sein/jr weer vnd harnisch gůtt haben/vnd weibischzier nit an sich nemen/es geb eyn anzeygen weicher hertzen vnd gemüt/die würden vnder überflüssiger zier gedeckt/darumb solten sie darab keyn entsätzen haben/ jhe köstlicher die Samnites angethan weren/je besser würde jr beüt sein/wo sie ritterlich stritten/sie solten auch vertrawen zů jm haben/er wölt sie gegen den feinden also verordnen/vnd wo die nott am grösten wer/bei jn zůfoderst sein/vnd het nit zweyffel/wo sie jm volgen/vnd jr mañlich gemüt/als sie vormals bei jm gethan hetten/erzeygen wolten/sie würden die zier vnd köstlicheyt der Samniten all mit jn gehn Rom füren. Darnach stritt Papyrius mit den Samniten/vnd wiewol der streit hart was/noch dann überwand die mannlich tugent vnd gůt ordnung Papyrij dise ding all/ wann da was keyn gebrechen an allem dem das eynem gůten hauptmann vnnd ritter zůstůndt. Darnach zog er mit grossen ehren gehn Rom/vnd ward jm eyn triumph ertheylt/ inn dem wurden getragen souil vergülter vnd silbern schilt/die sie den Samniten abgewunnen hetten/ das es eyn wunder was/man fandt auch darnach zů Rom selten eynen kram oder hauß/es hieng der selben schilt eyner dar vor. Darnach zog Quintus Fabius wider inn Hetruria/vnd nött die statt Perusium so fast/das sie sich ergaben/vnd thet vill gůts/deßhalb er drei jar nach eynander zů burgermeyster erwelt ward/wider die Römisch ordnung/die inn sich hielt/das keyner länger dann eyn jar lang Bürgermeyster sein solt/vnd seiner manchfältiger gůtthat halber ward er Quintus Fabius Maximus/das ist/der größt/genant. Wie schad wer es gewesen dem Römischen namen/das jn Lucius Papyrius vmb eyn kleyne vngehorsam/das er vnerlaubt mit den feinden gestritten/vnd sie überwunden hett/sölt getödt haben? Darnach wurden ander burgermeyster gemacht/ Publius Cornelius Scipio/vnd Publius Decius Mus.auch Caius Junius Bubulcus/die das übe rig das noch hynuor was von den Hetruscen vnnd Samniten bezwungen/vnd damit die Hernicos/Equos vnd Vmbros/die jnen hilff vnd zůschůb gethan hetten/die machten vill Colonias/das seindt besätzte stätt von Römischen bürgern/vnnd brachten es darzů/das die von Hetruria jre bottschafft gehn Rom schickten/frid zů begeren/das thetten auch die Samnites. die von Hetruria erlangten eynen anstal/aber der Senat wolt mit den Samniten keynen friden halten/ angesehen/das sie offt gericht vnd wider abfällig wurden/das bestůnd auch sein zeitt.

Coloniæ

Wie die Samnites/Hetrusci vnd Galli wider die Römer stritten.

Darnach

Legatorũ Sammit. oratio.

DArnach schickten die Samnites jre bottschafft zů den von Hetruria/erzelende auß was vrsach die Römer mit jn eyn anstall gemacht hetten. Es wer jnen zů schwer gewesen/ den krieg mit beyden völckern zů üben. Vnnd dieweil sie frid hielten/meynten die Römer sie möchten die Samnites desterbaß bezwingen/wañ das beschehe/ so würden sie wider an die von Hetruria setzen/thörlich thetten sie/wo sie sich auff jren anstall oder friden verliessen/jnen wer bekant der Römer hochmůt dañ da wer keyn auff hören/sie hetten dañ gantz Italien vnder sie bezwungen Manchen frid vnd anstall hetten sie auch gegen den Römern erlangt. sie weren aber iñ den also von jnen gehalten/das jnen der krieg leidlicher wer/dann der frid /wo für sie hetten/das sie nůn mehr dañ dreissig jar das merertheyl alleyn den krieg mit den Römern triben/vnd so manchen theüren mañ verlorn hetten:mocht jnen jhe eynich billich vnd beständig richtung gangen sein/ so wer jn allweg der frid lieber gewesen/dann der krieg / da war aber keyn trost dann inn der weer. Stünd jr sach als der von Hetruria/sie wolten alleyn den Römern widerstandt thůn/sie hetten durch den langen krieg an leüt vnd gůt abgenommen/der beyder ding hetten die von Hetruria keinen mangel/darzů funden sie iñ der nähe die Gallen / das seindt die Frantzosen zů bestellen/eyn volck dz den Römern von natur widerwertig wer/darauff die Römer groß entsetzen hetten/wañ sie nit alleyn sie offt bestritten/sunder auch jr stat Rom gewunnen vnd geschleyfft hetten/die weren von den Römern am letsten mit

vnglauben da sie jnen das goldt/darumb sie frid von jnen erkaufft hetten/bezalen solten/vnd sich die Galli deß frids hielten/angriffen vnuersehen vnd bestritten/damit die Römer jnen angesiegt/vnd das goldt wider abgewunnen hetten. Ob sie nit erkanten mit was vntrewen die Römer nach dem frid ad Furcas Caudinas mit jnen vergangen/sie gemeynt/vnd mit was sinn vnd list sie den gebrochen hetten? es bedörfft nit rede/es wer jn als eyn newe sach vnuerborgen/also würd jn auch geschehen/wann die Römer jren vortheyl ersehen/so setzten sie trew vnd glauben an eyn ort. Stünd nün jr gemüt das sie lieber frei/dann inn harter dienstbarkeyt vnd bezwüngnuß den Römern vnderworffen wölten sein/vnd jr alt herkommen zü behalten/das sie dann keyn güt ansehen/vnd die Gallos bestelletē/so wölten sie die Samnites mit eynem eygen heer zü jnen inn Hetruria ziehen/jr landt vnd art verlassen/vnd sunst besetzen wie sie möchten/vnnd sich mit der hilff vnd züthün also inn den krieg schicken/das sie nit alleyn alle Römer auß Hetruria jagen/sunder auch mit jrem heer vnnd macht für die statt Rom ziehen/inn hoffnung die widerumb als vor auch geschehen wer/zü erobern. Mit der red machten die Samnites die von Hetruria widerwegig/das sie nach den Frantzosen stalten/ die kamen jnen zühilff mit eynem grossen volck/sie bewegten auch die Vmbros/also das auff die zeit vier heer inn Hetruria lagen/ die Hetrusci/Vmbri/Galli/vnnd Samnites/ dauon Appius Claudius der zü der selben zeit mit eynem heer gegen den von Hetruria vnd Sānites lag/gehn Rom schrib/ jnen wer nott/das sie jr heer größer mächten/vnd den krieg baß bestelleten. Darumb erweleten die Römer wider zü eynem hauptmañ Quintum Fabium/wann jm was jedermann willig/mehr dann Lucio Papyrio vmb seiner strengkeyt wegen/der entschüldiget sich/vnd batt darfür. ¶ Erzelende wie er nün mer alt vnd weder an krefften seins leibs/noch an seinem leib fertig/als er gewesen wer. Er hett auch seine tag gnüg gethan/ vnd ehren gnüg jm selber vnnd dem Römischen volck erlangt/er macht sich gegen den götten vnd den menschen feyndtselig/die gött wolten nit alles glück auff eynen menschen laden/so wer so mancher theürer junger mañ inn Rom/ der zü solcher hauptmanschafft geschickt wer/vnd gern nach lob vnd ehrüng/die würden gedencken/er wolt jm selber alles lob züschreiben/vnd sie der selben ehren vnd siegs berauben/auch niemant günnen/das er bei oder vor jm seinen namen vnd preiß erhöhen möcht/was sie jn dann zeihen wolten an seinem alter/sie solten von jm eyn benügen haben. Aber die Römer kerten sich nit daran/ wann sie wolten jre feind nit verachtē/hetten auch eyn entsetzen ab den Gallen vñ dem frembden volck/also das sich Fabius der burde beladen müst. Do batt er das man jm doch zü gesellen Publium Decium zü geb/mit dem er vor vill gehandelt/vnd dem er aller seiner anschläg vertrawen möcht/das ward jm zügelassen/vnd darzü das er eyn volck beschrieb/so vill er wölt/aber er beschrib nit mehr zü dem vorigen heer/dañ viertausent zü füß/vnd sechßhundert zü roß. Da er aber inn Hetruria kam/vnd erfür das die feind so grosse macht hetten/da rit er wider gehn Rom/vnnd beschrieb noch vier Legion/tausent reysiger von den Römern/vñ tausent zü roß von den Campaniern. Auch schickten die Römer Lucium Volumnium mit eynem grossen volck wider die Samnites/ vñ verordenten noch eyn heer das gaben sie Cneo Fuluio/ vnnd Lucio Posthumio Megillo zü warten/ob inn abwesen Fabij vnd der andern die feindt icht

Q. Fabij oratio.

gegen

gegen der statt Rom fürnemen wolten. Ehe aber Fabius vnnd Decius mit jrem heer wider iñ Hetruria kamen/da hett Cornelius Scipio dem sie das he er inn jrem abwesen beuolhen hetten/eyn Legion gegen der statt Clusium ge// fürt/auff den stiessen die Galli/vnd als er eynen berg einnemen wolt/damit er sich gegen menig der feind desterbaß behelffen möcht/ da hetten die Galli den selben berg vor oben eingenommen/also ward Scipio von jnen von oben vñ vnden angewendt/vnd mit der selben legion so gar erschlagen/das kaum souil dauon kamen/das sie die mäer sagen mochten. Jñ dem kamen die Consu les vnd hauptleüt Fabius vnd auch Decius iñ Hetruria/vnd lägerten sich vnfer von den feinden/den kamen entgegen die reysigen von den Gallen mit eynem scharmützeln/vnd fürten vill der Römer häuptter/die sie erschlagen hettē an jren satteln/etlich auff jren spiessen/vñ kamen jn auch die mäer von Cornelio Scipione/wie der mit eyner gantzen Legion erschlagen wer/darab die Römer eyn groß erschreckē vñ entsetzē hettē. Aber Fabius trost sie/vñ be nam jn die forcht/macht sie auch mehr hitzig jr freündt zů rechen/doch lag er also gegen den feinden/das er eyn zeit mit jn nit streitten wolt/dieweil die for// cht noch inn den Römern lag. Nůn waren der feind souil/das sie sich iñ zwey heer getheylt hetten/die Hetrusci vñ Vmbri zůsamen/vñ die Galli vñ Sam// nites zůsamen/vnd ward Fabio durch sein kundtschaffter kundt gethan/wie jr anschlag wer/das die Galli vnd Samnites mit jm stritten/vñ dieweil der streit weret/die Hetrusci vnd Vmbri der Römer wagenburg stürmen solten. Aber Fabius wolt jn keynen streit geben/vnd schickt zů Cneo Fuluio vñ Lu cio Posthumio/das sie mit jrem heer an eynem andern ort iñ Hetruria ziehen vñ da das landt verheeren solten/damit brach er den anschlag der feind/dañ sie meynten so die Römer jnen nit streit geben wölten/vnd jr sach iñ die hart spielen/so wer gantz gnůg das die Samnites vnd Galli wider sie legen. Es was jnen auch schwer eyn solche grosse menig die harr an eynem ort zů lieffe// ren vnd zů speisen/darumb wurden sie zů radt das die Hetrusci vnnd Vmbri heym zogen/jr art vnd landt zůuerhüten vor wüstung der Römer. Da nůn Fabius sie also geteylt vñ getrengt hett/da sůcht er den streit gegen den Gal len vnd den Samniten/die waren darzů bereyt/vnd am dritten tag zogen sie mit gantzen hauffen zůsamen. Da begab sich eyn wunderlich ding/das eyn wolff eyn hirsch daher jagt/als die beyd zwischen die heüffen kamen/da floh der hirsch zů den Gallen/vnd der wolff zů den Römern/darab sie eyn gůt zů// uersicht namen. Nůn waren die Samnites an der feind hauffen auff die lin// cken seitten verordnet/wider die ward Decius auff der Römer seitten ver// ordnet/vnd die Galli auff die rechten seitten/ den vnderstůndt Fabius mit den seinen zů begegnen. ¶ Doch so redt er seinem volck zůuor tröstlich zů/zů vnderweisung/wie sie sich halten solten. Der Gallen natur an dem anrennen vñ treffen/wer wol etwas freissam/wo mañ aber den ersten sturm gegen jnen bestünd/so würden sie bald müd vnd nachlassen/darumb solten sie bei leib inn jr ordnung vest stehn/sich wol zůsamen thůn/vnd von erst nicht mehr acht ha ben/dañ sie sich jr auffenthielten/vnd nit von jr statt wichen/noch sich mit jn mengen/auch nit zůuil müd machen/das sie dannocht bei kräfften bliben/biß er sie anrůffen vnd zeychen geben würde/so solten sie brüffen/das jr streit die harr nichts wer/sie möchtē iñ arbeyt vñ hitz nit tauren/ vñ würden schmeltzē wie der schne/sie solten trost vnd hoffen auff jn haben/wo die nott am grösten

Fabij ora tio.

sein würde/da wolt er bei jnē sein/vn̄ sie nit verlassen. Also ward der streit an gefangen/vnd stritten zů beyden seitten man̄lich vnd ritterlich/Fabius auff der rechten seitten/vnd Decius auff der lincken/der braucht aber die fürsichtigkeyt nit als Fabius/dann er sich vnd die seinen vast mühet/vnd im̄ ersten treffen streng was/im̄ hoffnung er wolt auff seiner seitten die feind von erst in̄ die flucht bringen/vnd deß ehr beiagen. Da aber er vnd sein volck jr kräfft verzert hetten/da wurden die feind hart auff sie blewen/also das die Römer hyndersich wichen/vnd zů letst die flucht geben můßten/darwider halff keyn anrůffen/oder icht das der hauptman̄ erdencken mocht. Da Decius das ersach/thet er sich mit etlichen die bei jm bliben zůsamen/mit den strit er man̄lich/vn̄ brach in̄ die heüffen der feindt/er ward aber jedoch mit der menig vmbgeben/vnd erschlagen. Da die bottschafft Fabio kam/teylt er seinen reysigen zeüg/den eyn teyl schickt er Decio zů hilff/die flüchtigen wider zů samlen/vnd inn jr ordnung bringen/dem andern teyl gab er benelch/so sie eyn new geschrey hörten/das sie dan̄ beseits an seinem ort mit den feinden treffen vnnd einbrächen solten/dan̄ er sahe das die feind auch müd wurden/vn̄ nachlassen begundten. Da macht er sich zů forderst/schrey den seinen zů/die zeygten sich erst in̄ seiner gegenwertigkeyt jrs hauptman̄s Fabij ritterlich/vnd mit eynem newen geschrey trungen sie hart auff die feindt/vn̄ traffen die reysigen auch mit jn bei seits/wie sie Fabius bescheyden hett/die begundten der feindt vill fällen vnd erst also streitten/als ob sie den gantzen tag keyn arbeyt gehabt hetten. Jnn dem wurden auch die reysigen von den flüchtigen auff Decius seitten wider versamlet/da die horten das jr hauptman̄ todt gelegen was/da wurden sie erst auch entzündt in̄ rach auß forcht der straff/die sie vmb jr missethat leiden můßten/wo sie das nit wider brächten. Dan̄ wer von seinem hauptman̄ oder baner floh/der hett sein leben verwirckt/deßhalb fiengen sie wider an zů streitten man̄lichen. Also da der streit lang weret/da gabē doch die Galli vn̄ Samnites die flucht/vnnd siegten die Römer doch nit on groß blůtuergiessen der jren/freündt vnd feindt hetten auch darfür/wo Fabius die feind nit getrent hett/vnd sie bey eynander bliben weren/das auff den tag den Römeren eyn vnwiderbringlicher schad zůgestanden wer. Es ward auff den tag der feindt vier vnd zwentzig tausent erschlagen/vnd Gelius der Samniten hauptman̄ vnd jr achttausent gefangen/darzů jr wagenburgk eingenom̄en vnd gewunnen/auff Decius der Römer seitten wurden erschlagen sibē tausent/vn̄ auff Fabius seitten tausent/dreihundert/das het geweret biß gegen der nacht/da ließ Fabius Decius seins gesellen leib suchen/man kundt jn aber den selben abendt nit finden/morges fandt man jn bei andern Römern die auff jm lagen/vnd auch erschlagen waren. Also hett Fabius keyns dings mehr acht/dann das seins gesellen Decij leib ehrlich verbrent/begraben vnnd begangen würd/vn̄ zog er mit der Legion/die er mit jm bracht hett gehn Rom/vnd triumphiert. Aber die bei Decio gewesen waren/die můßten länger vmb jr mißthat im̄ feldt bleiben ligen/vnd gab jn zů hauptman̄ Appium Claudium/der thet nichts sunders. Aber darnach zog Marcus Attilius Regulus wider die Samniten/vnd wie sie gegen Fabio hart nidergelegen waren/noch lägerten sie sich wider jn in̄ das feldt/vn̄ an eynem morgen als eyn grosser nebel was/vnderstůnden sie der Römer wagenburg zů stürmen/vnd wiewol jr anschlag nit gantz naher gieng/noch kamen sie in̄ jr wagenburg/vn̄ erschlůgen der Römer

Gelius.

mer

mer vil. Aber Attilius Regulus hett so grossen fleiß vñ arbeyt/biß er die Rö mer iñ die wagenburg zůsamen bracht vnd verordnet/das er sie darnach wi/ der auß der wagenburg schlůg/vnd namen auff beyd seitten grossen schaden. Sie waren auch so hart wundt auff beyd seitten/das nit der vierd mann on wunden/vñ wißt keyn teyl/das dem andern so grosser schad zůgestanden was vnd forcht jeder teyl/wißte der ander/wie es vmb jn stůnd/er würde vnderste hen wider mit jn zů schlagen/darümb rüsten sich die Samnites / das sie auff den andern tag hynweg wolten ziehen. Da sie nůn auß jr wagenburg kamen/ vnd sich rottierten/da hett Attilius Regulus gantz darfür/ sie wolten wider vnderstehn die wagenburg zů stürmen/ließ auch auffblasen / vnd versamlet die seinen jnen fürhalten. ¶ Sie sehen das die Samnites sich aber vnder/ stehn wolten die wagenburgk zů stürmen/solten sie bedencken/wie eyn grosser schad vnd schmach es den Römern wer/das sie jren feinden gegen den sie so manchen siegk erstritten vnd erlangt hetten/nit dörfften auß der wagenburg begegnen/vnd sich nůn zů dem andern mal liessen iñ der wagenburg als iñ ey nem kercker eingeschlossen betretten/sein gemüt stůnd mit den feinden iñ frei/ em feld zů treffen/darumb solten sie gedencken an jr alte mañheyt vñ tugent/ vnd jnen die nachred nit zůlegen lassen/das sie verzägter weren dann ander Römer/die jnen vormals so offt angesiegt/ehr vnd gůt ob jn erlangt hetten. Die Römer waren gantz vnwillig/vnd widerten sich deß klagend/ sie weren von dem gesterigen streit noch nit gerůwet/vnd hetten die gesundten mit den verwundten die gantze nacht gewachet/biß sie gebunden vnnd jnen radt ge/ schehen wer / darzů weren sie der mererteyl wundt vnd so hellig/das sie keyn krafft mehr hetten iñ jren leiben/solt er sie also iñ den streitt füren / wer zů sor/ gen das sie müd halb den feindē nit widerstandt thůn möchten. Jr hauptmañ antwort jn/ob nicht die Samnites auch gestern gestritten hetten ? ob sie nit bedächten das sie auch laß vnd wundt weren? noch dann vnderstůnden sie jr fürnemen gegen jnen zůthůn/wie sie möchten leiden/das jr feindt solten här/ ter oder arbeytsamer dann sie geacht werden ? Mit den worten bracht er sie doch vnwillig auß der wagenbrgk. Da das die Samnites sahen/gedachten sie die Römer wolten jnen nach ziehen/vñ auff dem weg/ so sie mit jrem plun der geladen/vnd nit iñ gůter ordnung weren/angreiffen/rüfften eynander an vnd ermanten sich/so es jhe müßt gestritten sein/so wer es besser da/dann am hynziehen/warffen damit jren blunder von jn / vnd verordenten sich auch zů dem streit. Also ward aber gestritten/vnd hett eyn theyl deß andern willen ge wißt/so weren sie beyd fro gewesen/das sie vngeschlagen weren von eynan/ der kommen. Jnn disem streit gaben die Römer die flucht/vnd wiewol sie jr hauptmann vast anrůfft vnd ermanet / so halff es doch nit. Also randt der hauptmañ mit dem reysigen zeüg den Römern jr wagenburg ab/vnnd wolt sie nit hynein lassen/sunder trawet jn/wo sie sich nit wider verordenten/vnnd inn der schändtlichen flucht wider kämen/so wolt er keynen iñ die wagenburg lassen / welcher auch der gleichen thett / das er fliehen wolt/ den wolt er mit dem reysigen zeüg erstechen / das sie die wal hetten / ob sie sich der feindt al leyn erweren / oder mit freünden vnnd feinden streitten wolten/mit den wor/ ten bracht sie Attilius Regulus iñ eyn ordnung. Vnd als die Samnites als inn eyner flucht geschicht / inn vnordnung nach eilten / traff er wider mit jn/ vnnd beualch dem reysigen zeüg/das sie auch auff eynem ort einbrechen/

M. Attili Reguli oratio.

solten/also endet sich das glück das die Sãnites hynwider auch in die flucht geschlagen wurden/vnd die Römer das feldt behielten. Doch jagten die Römer den feinden nit weit nach/dann müde halb sie das nit vermochten/ vnnd waren fro das sie die walstatt behaltẽ hetten. In disem streit warẽ der Samniten bei zwölfftausent erschlagen vnd gefangen/ vnd da die Römer die jren zalten/mangelten sie auch bei siebentausent. Noch kamen die Samnites wider auff/das sie den krieg gegen den Römern hart triben. Mich verwundert wie sie nach grossem schaden an leüt vnd gůt erlitten/sich so offt wider erholet vñ ersetzt haben: mich verdreüßt schier die streit all zů beschreibẽ/nit weyß ich wie die verdrossen hat/die den krieg geübt / jr blůt so offt vergossen / vnnd so manche not darunder erlitten haben. Dañ ich find als Lucius Florus schreibet/das die Römer vnd Samnites sechßmal mit eynander eyn friden troffen/vnd so offt wider mit eynander zů krieg komen sein/auch das die Römer jnen vier vnd zwentzig streit abgewunnen/vnd so offt von jnen triumphiert haben/das der krieg zwischen den Römern vnd jnen fünfftzig jar gewert hab.

L. Papyrius Cursor.

Nach Marco Attilio Regulo ward von den Römern zů hauptmañ erwelet Lucius Papyrius Cursor / eyn sün deß Papyrij von dem hie oben vil geschriben ist/der zog auff die Samnites. Die sterckten sich gegen jm der maß /das sie in allem jrem land vnd stätten gebietten liessen/ bei verliessung deß lebens/das alle die weer vnd harnisch tragen möchten/inn der statt Aquilonia genant/ sich versamleten/da můßten sie all eynen harten eyd schweren/jrem hauptmañ gehorsam zů sein/auß dem streitt nit zů fliehen / vnd wen sie sehen fliehen/den zůerstechen. Zů diser reyß/vñ der härten verbündtnüß/was nit jederman willig das bracht den Samniten grossen schaden/dañ es will nit gleich sein/vnd sunder in kriegen/das man nit mit freiem willen oder bezwünglich thůt/ wa man feindt vnd freündt förchten můß/das will selten gůt thůn. Noch brachten die Samnites zůsamen bei viertzig tausent mañ/vnd ward Papyrio schwer wider eyn solche menig zů streitten. Nůn lag Spurius Caruilius der ander Cõsul oder burgermeyster/auch mit eynem heer auff den Samniten/der het jnẽ zwo stätt abgewunnen/Duroniam vnd Amiternum/vnd lag vor der dritten Cominium genant/die was gůt vñ fest/dem thet Papyrius bottschafft/ das er die statt hart arbeyten wolt/ob sich die Samnites teylen vnd der statt Cõminio zů hilff kommen wolten/als auch geschach. Vnnd wiewol die andern Samnites eynen harten streit gegen Papyrio thetten/noch dañ siegten jnen die Römer an/vñ kam von dem eydt vnd bündtnüß/dañ sie gaben die flucht vnd wurden mehr dann der halbtheyl erschlagen vnd gefangen/ehe auch die andern der statt zůhilff kamen/was sie auch gewunnen/deßgleich gewañ Pawann Papyrius auch die statt Aquilonia/vnd groß gůtt darinn. Darnach zog Papyrius vor die statt Sepinum/vñ Caruilius für die statt Volanam/ die wurden auch gewuñen. Jnn dem gieng der winter her/vnd ward so streng das die Consules jr heer mit grossen ehren vnnd erlangtem gůtt wider gehn Rom fürten / dem ward mit gemeynem willen der gantzen statt zůgelassen / das sie triumphiren solten.

Aquilonia.

Sp. Caruilius.

Wie

Wie beyd Burgernmeystern Papyrio vnd Caruilio zůgelassen ward mit dem gemeynen willen Radts vnd der Gemeynd zů triumphiren.

Vff das ander jar ward zů hauptmañ vnd Consul erwelt Quintus Fabius Gurges/ eyn sůn deß Fabij von dem hie vor vill geschrieben steht/ der vnderstůnd auch ehr vnd lob/ als der jung Papyrius gethan hett/ zů erlangen/ es wolt jm aber nit geradten/ dann er verlor eyn streitt gegen den Samniten/ das sie sich aber vnder jm wider erholten/ vñ hielt sich also/ dz jn der Senat von Rom wolt abgesätzt vñ die hauptmanschafft genomen habē. Dafür bat der alt Fabius Maximus sein vatter/ dz man jm die schmach nit thet/ vñ erbot sich iñ seinē alter zů dem sůn inn das heer zů reitten/ vnd jm hilff lich sein/ iñ hoffnung den schaden den die Römer genommen hetten/ zů widerbringen/ das ließ jm der Senat zů. Er hett auch solchen gunst/ das vill Römer von liebe mit jm zogen/ vnd eyn grosse menig der alten die sich deß reyses abgethan vnd frei waren alterßhalb/ sie wolten aber auß trewen den alten Fabium bei dem sie inn jr jugent/ ehr vnd gůt erlangt hetten/ nit verlassen. Also zog Fabius dahyn mit eynem grawen har/ dann es waren vätter vnd nit kinder bei jm/ mit den gesellet er sich zů seinem sůn/ vnderweiset jn/ vnd gab jm den weg das er wider mit den Samniten stritt/ oblag vnd der feindt hauptmañ Caium Pontium mit jm gefangen gehn Rom fürt/ damit er widerbracht alles das er vormals verwarloßt hett/ vnd kam auch ehrlich wider gehn Rom/ vnd ward jm auch mer dem vatter zů ehren dann jm eyn triumph zůgelassen/ inn dem man doch mer auff sehen hett auff das ersam alter seins vatters/ dann auff jn. Es möcht noch nit schad sein/ das die jungen vnderweisung von den alten empfiengen/ vnd sie nit verachten/ dann jugent ist von natur eyns vnbedachten fürnemens/ vnd weyß nit zůermessen alles das das alter thůt. Zů letst ward wider die Samnites zů hauptmañ erwelet Marcus Curius Dentatus/ eyn strenger mann/ der den krieg endet vnd volbracht/ auch die Samnites außtilget/ jr stätt zerriß vnd schleyfft/ das sie seidt her keyn namen mehr gewunnen haben/ vnd man nit mehr wißt/ wo Samnium die hauptstatt gelegen oder gewesen ist. Doch machten die Römer eyn Colonia/ das ist eyn besätzte statt von Römischen burgern auß der statt Beneuentum/ die vormals Maleuentum geheyssen was. Deßgleichen machten sie besätzte stätt Ariminum vnd Adriam/ vnd auß dem schloß Sena/ das jetzt Senis geheyssen wirt/ die seindt zů disen zeitten treff lich vnd mechtig stätt außgenommen Adria/ die ward von Attilio zerstört/ vnnd hat jedoch das meer/ mare Adriaticum genant/ von jr den namen behalten. Also endet sich der krieg der Samniten/ der iñ das fünfftzigst jar geweret hat/ vnd findt nit das jemandt vor den Römern so herrlichen widerstandt gethan hab.

Q. Fabius Gurges.

M. Curius Dentatus.

Samniū.

Wie.

Wie der könig Pyrrhus auß Grecia mit grosser macht inn Appulien zog/der statt Tarento zů hilff vnd rettung wider die Römer/die wider die Tarentiner krieg fürten/vnnd mit jm bracht vill Elephanten mit türnen vnd basteien/die vor inn Italien nie gesehen waren/dardurch die Römer eyn schewen vnd forcht empfiengen/vnd inn dem ersten streitt überwunden vnd inn die flucht getrungen wurden. Aber darnach da sie der gewonten/ vnd vernamen wie die selben gewundet werden möchten/lagen sie dem könig Pyrrho deß streits ob/vnd gewunnen zwey feldtschlahen/ vnd ward Pyrrhus genöttiget auß Italien widerumb inn sein reich zů ziehen mit grossem schaden.

DEr letst krieg den die Römer inn Italia das landt gantz vnder sich zů bezwingẽ geübt haben/begab sich wider die statt Tarentum an dem meer gelegen/die was zů den zeitten vast mechtig/vnd das haupt iñ Appulia vñ Calabria/hett eyn gůt port deß meeres. Dise statt ward von erst gebawen von den Griechen von Lacedemonia/darümb sie allweg freündtschafft zů den Griechen sůcht/vnd bracht zů wegen/das Pyrrhus der könig von Epiro jnen iñ disem krieg groß hilff thet/ vnd inn eygner person mit eynem grossen heer der Griechen auß Macedonia vnd Thessalia zů inen kam/vnd bracht auch mit jm achtzehen Elephanten/ die vormals inn Italia vnbekañt vnd nit gesehen waren/auff jedem was eyn türñ gebawen/dariñ gewapnet stündẽ vñ fachtẽ. Diser könig was von Achilles geschlecht/der vor der statt Troia vor allen Griechen gepreiset ward/vnd den

den mañlichen könig vnd helden Hector zů todt schlůg. Diser krieg erhůb sich auß liederlicher vrsach. Als auff eyn zeit die Tarentini versamlet vñ frölich waren/sahen sie daher faren auff dem meer etlich schiff der Römer / vnd als jnen die vnbekañt waren/zogen sie auß mit jr schiffung rechtuertigten/ vñ be raubten auch etlicher maß die schiff der Römer. Vnd als die darnach jr bott schafft schickten zů jnen/begerend das genomen gůt wider zů keren / wurden jr Legaten vnd bottschafften von den Tarentinen geschmächt/darumb die Römer jnen eyn absagen thetten/vnd auff sie zogen mit heers krafft/jnen jr marck verheerten. Da aber Pyrrhus der könig jnen zů hilff kam/erhůb sich eyn grosser streit zwischen den Römern vñ iñ Campania bei dem wasser Lyris genant. Publius Valerius Leuinus was der Römer hauptmañ/ vnnd als Pyrrhus etlich kundtschaffter iñ sein heer geschickt hett zůerkünden wie sich die Römer hielten/die wurden Leuino verkundtschafft/gefangen vñ für jn bracht. Also ließ er sie fürẽ durch das gantz heer/ sie alle ding beschawen lassen/darnach ledig zelen/vñ Pyrrho sagen was sie gesehen hettẽ/dañ alle ding waren so wol zůgericht/vnd iñ gůter ordnung das es nit wol zů bessern was/ vnd so die feind das wißten/möcht es jnen mehr vntrost bringen/dañ hoffen. Als nůn der streit zwischen jnen angefangen/vnd auff beyd seit ritterlich ge stritten ward/das keyn theyl hindersich wich/erhůb sich Offidius der haupt mañ der reysigen auff der Römer seitten/thet sich mit seinen gesellen zůsam vnd traff auff eynem ort/geriet jm das er durch brach/vnndkam biß zů dem könig Pyrrho. Da erhůb sich erst eyn grosser streit/inn dem ward der König Pyrrhus hart wundt/also das er auß dem streitt weichen/vnnd von den sei- nen iñ die wagenburgk gefürt ward. Da die Römer das ersahen/da wurden sie erst gehertziget/vnd Pyrrhus volck erschrecken/sorgende jr herr vñ könig were erschlagen/vnd kam darzů das es an dem was/das sie flichen würden. Inn dem so wendten sich die mit den Elephanten iñ der Römer spitz/worffen vnd stritten von oben herab/von den thürnen auff sie gebawen so hefftiglich das den Römern eyn erscheecklich ding/vñ vormalß nie von jnen gesehẽ was vnd wißten nit wie sie den thieren begegnen solten/dañ wohyn man sie want/ da brachen sie durch/vnd wurden der Römer vil ertretten/erworffen/ vñ er- schlagen/dauon kamen sie iñ die not/das sie fliehen wurden iñ jr wagenburg also das Pyrrhus vnd die Tarentini die walstatt behielten. Vnd wiewol vff beyde seitten vil vmbkamen/so wurden doch der Römer mehr dañ jr feind er schlagen/vnd souil wundt das Valerius Leuinus iñ der nacht auff brach/ vnd gehn Rom zog/das er nit mehr mit Pyrrho streitten dorfft. Es wurden auch ď Römer tausent vñ achthůdert gefangẽ/die hielt Pyrrhus der könig gar ehrlich / vñ ließ auch der todtẽleib nit minder kostlich dañ die seinẽ begra ben/wañ er was eyns edlen ritterlichen gemüts/so hieltens auch die Römer gegen jm ehrlich. Als auch Pyrrhus sach / das die todten Römer all für sich gefallen waren/vnd eyns theyls ligen auff andern todten leiben/auff den sie erschlagen waren/vnd noch also todt iñ jrem angesicht zornig vnd fröysam schienen/begundt er sie zůmal vast loben/vnd meynet jhe / wo er solche ritter zů wegen bringen möcht/so hett er nit sorg wie er die gantze welt bezwingen wolt/deßhalb sůcht er allweg darnach freündtschafft gegen den Römern/vñ wer gern auff zimliche wege mit jnen gericht wordẽ. Nach disem streit regten sich die Sãnites wider/doch fůrten sie keyn eygen heer/dann das sich jr vil zů

P. Valerius Leuinus.

Pyrrho

Pyrrho rottierten vñ mit jm zogen. Also thettẽ auch Lucani/Brutij/Salentini vñ Picentes/das Pyrrhus eynen grossen anhang iñ Italien gewañ/mit den zog er durch der Römer lant mit heers krafft/verheeret was er fand vñ bestritten/biß zů der stat Preneste/da er von dem gebirg die stat Rom/darzů sein lust stund/sehen mocht. Darnach wandt er sich iñ Cãpania/vnd thet eyn ritterlichen zug/da kamen zů jm der Römer bottschafft/vnd begerten an jn/dz er die gefangnẽ lösen ließ. Pyrrhus empfieng die Römer gar ehrlich. ¶ Vñ sagt jn/wie er nit von gůts wegen iñ Italien komen were/oder das er eynich en neidt zů den Römern trůg/dañ alleyn/so sie iñ manheyt für ander volck gerümbt wurden/wer sein gemüt gestandin von ehren wegen mit jn zů streitten/lob vnd preiß zů erlangen/zůuersůchen wem die gött vnd das glück vnder jnen deß siegks gründten. Darũb wolt er jn die gefangnen / so sie deß begerten on entgeltnüß frei ledig zelen/vñ kundt er als wol die iñ dem streit ritterlich jr leben verlorn hetten/wider lebendig machen/als dise ledig zelen/so wolt er dz auch thůn/vnd sie mit den gefangnen wider gehn Rom schicken. Die Römer waren deß danckbar/vñ zogen mit freüden heym. Es was auch eyner vnder der Römer bottschafft Caius Fabricius genãt/ab dem het Pyrrhus d' könig eyn groß gefallen/dañ jn bedaucht das er von leib vñ gestalt/von redẽ/sitten vñ geberden keyn schönern ritterlichern mañ nie gesehen hett. Vnd da er vernam das er arm was/kam er mit jm iñ eyn gespräch/vñ begert an jn/dz er zů jm käme/so wolt er jn ehrlich begaben vñ reich machen. Fabricius schlůg das ab/vñ wolt das nit thůn. Da erbot sich Pyrrhus/wo er zů jm komen vnd sein diener sein/wolt er jm das vierteyl seins königreichs gebẽ. Vñ schlůg es aber Fabricius ab vñ sprach/die Römer hetten nit acht vff groß gůt/sonder das sie deren herrn weren/die groß gůt hetten vñ vermöchten/er künd mit keynen ehren sein vatterlandt verlassen/vñ von gůts wegen zů jren feinden weichen. Der erbarkeyt verwundert sich Pyrrhus größlich/er ward auch dardurch bewegt/das er eynen treffenlichen mañ der sein diener was (Cyneas genãt) gen Rom schickt/vñ begert aber eyn friden mit den Römern zů machen / also dz er das teyl iñ Italien behielt das er eingenomen het/vñ den Römern das ander alles blib. Das woltẽ die Römer nit eingehn/wiewol sie den streit verlorẽ hetten/vñ gaben jm antwort/sie möchtẽ keyn friden mit jm haltẽ/er thet sich dañ gantz auß Italien/vñ ließ die Römer dariñ herrn sein. Also da Cyneas das nit erlangẽ mocht/arbeyt er/dz der könig Pyrrhus selber gen Rom käm vnd mit jn sich vnderstündt zůuereynen/das was dem Senat wolgemeynt/Aber eyn alter Römer Appius Claudius Cecus genãt/der alterßhalb blind vñ vor der zeit lang iñ dem radt nit gewesen was/der kam iñ den Senat/vnd als jm stat zů reden geben ward/fieng er an vñ sprach. ¶ Es wer bißher sein groß anligen vñ betrübnüß gewesen/das er seins gesichts beraubt / vnd also blindt leben müßt. Aber jm kämen so seltzam sachen für die er hört sagen / wo dem also were/vñ jm die Römer nachkomen wolten/so wolt er gern zů dem das er blindt were / das er auch nichts gehört / wann jm käme für / das der Römer will wer/Pyrrhum inn die statt Rom kommen zůlassen / mit jn red zů habẽ/vñ eynen friden mit jn anzůnemẽ/seidt er jnẽ angesiegt vñ dz feld behalten het/deß kundt er sich nit gnugsam verwũdern/wo hyn sie gedächtẽ. Jr vordern weren nit also herkommen / oder inn der verzagheyt jhe erfunden worden / das sie den feinden die ehr gelassen hetten / sonder ob jn zů zeiten nach

Pyrrhi oratio.

C. Fabricius.

Cyneas Pyrrhi legatus.

Appij Claudij oratio.

ten nach menig der der krieg icht ſchadens oder verluſt zůgeſtanden wer/ das hett jr ritterlich gemüt iñ keynen weg bewegt ſich darumb mit den feinden zů richten/ſunder mer betracht wie ſie dürch jr tugent vñ mañheyt jren verluſt vñ ſchaden wider brächten/iñ der fůßſtapffen ſolten ſie trettẽ. Die Rômer weren allweg darfür geacht wordẽ/kåme der groß Alexander iñ Italiẽ/er würd ſeinen ſiegk vñ preiß dariñ verlieren /vnd were Papyrius wider jn von dem gantzen Rômiſchẽ volck zů eynem hauptmañ verordnet/er widerriet den Rômern das ſie Pyrrhum den kônig nit iñ die ſtatt Rom ſolten kom̃en laſſen / er were weiß vñ mechtig an gůt/darzů milt/er môcht jm ſelber eyn parthey inn Rom machen/ſo er eynem mañ das vierteyl ſeins kônigreichs angebottẽ het môchten ſie gedencken war auff er vmbgieng/es weren nit eittel Fabricij inn Rom/jnẽ wer not/dz ſie nit alleyn wider ſein mañheyt fechtẽ/ſund' auch vor ſeiner weißheyt ſich hütten. Mit dem beredt er die Rômer/dz ſie Pyrrho auch abſchlůgen iñ die ſtatt Rom zů kom̃en/darzů erkant der Senat/ alle die Pyrrhus gefangen het/erlôßt ſolten ſein/ſo lang biß jeder eyn vrkunt brächt/ das er der Rômer feindt eynen mit ſeiner handt todt geſchlagen /vnd damit ſein ſchand abgelegt hett/dañ der Senat hett es für eyn groſſe ſchmach / das eyn ſolche zall der Rômer/die harniſch vñ jr weer hetten/ſolten lebendig ſich fahẽ laſſen. Da Cyneas der Legat nůn wider zů Pyrrho kam/vn jm die meynung ſagt/fragt er jn wie doch Rom eyn ſtatt wer? antwort er jm/jn bedaucht das alle heüſer/tempel der gôtt/ vñ alle bürger dariñ kônig weren. Cyneas thätt auch eyn ſach/darab die Rômer eyn verwundern hetten/den andern tag als er iñ Rom was/vnd für radt kam/nennet er alle radtßherrn bei jren eygẽ namen/der doch ob dreihundert waren/die er vor nie geſehen oder erkañt het. Alſo erhůb ſich der krieg wider zwiſchen Pyrrho dem kônig vñ den Rômern/ die erwelten zů hauptleütten Caiũ Fabriciũ vnd Curiũ Dentatũ/die beſchriben eyn groß heer von den Rômern vñ allen jren helffern/vnd zogen wider gegen dem kônig Pyrrho/der lag inn Appulia bei der ſtatt Aſculum genant. Als ſie nůn die heer vnferr von eynander geſchlagen hetten/da kam iñ der nacht deß kônigs Pyrrhi artzt zů den Rômern mit erbietung/wo ſie jn begabten/das er dem kônig Pyrrho vergeben wolt. Fabricius vñ Curius namen das nit an/ ſunder lieſſen den artzt fahen/vnd alſo gebundẽ wider dem kônig überantworten/vnd da bei zůerkennen geben/was der artzt an ſie geworben hett. Nach dem er nůn eyn ritterlichen krieg wider die Rômer fürt/ſtůnd jr gemüt auch nit mit gifft /ſonder mit mannheyt zů überwinden . Da Pyrrhus der kônig die meynung hort/ vnnd darzů dz Fabricius auff der andern ſeitten hauptmann was /redt er alſo/ Das iſt der Fabricius /der minder von dem rechten weg / dañ die Soñ von jrem lauff môcht gewendet werden. Alſo erhůb ſich darnach wider eyn ſtreit zwiſchen Pyrrho dem kônig vnd den Rômern/ die auch baß dann vor ſich verſehen hetten / vnnd inn ſunder ettlich mit geſchoß vnd fewer wider die Elephanten verordnet / doch werete der ſtreitt biß inn die nacht / das niemandt wich. Es ward doch Pyrrhus aber wundt/ vnd jm bei zwentzig tauſent ſeins volcks erſchlagen/vnd da die Rômiſchen hauptleüt jr volck zalten/mangelten ſie fünfftauſent. Inn dem ſtreitt ward Caius Minutius der Rômer gelobt / das er mit eynem ſtreych eynem Elephanten den ſchnabel abgehawen hett. Nach diſem ſtreit zog Pyrrhus der kônig iñ die ſtatt Tarentum. vñ darnach iñ Sicilia das landt/dann ſich vil

Aſculum.

ſtet

stätt iñ Sicilia an jn ergeben/vñ zů jrẽ könig auffgeworffen hetten. Da warb er sich starck/vñ zog auff das ander jar wider iñ Italia/da begegnetẽ jm die Römer mit den vorigen hauptleütten iñ Lucania/vñ geschach der drit streit zwischen jnẽ/vñ wiewol die Römer vil anschläg vñ ordnung machtẽ/so gab jn doch das glück mehr zů dañ vernunfft. Dañ als Pyrrhus die Elephanten zů vorderst iñ die spitz vnd iñ das treffen gericht hett/begab sich das eyn jun=ger Elephant mit eynem strale iñ das haupt geschossen vñ verwundt ward/der wandt sich vmb vñ fieng an zů schreien. Als jn nůn sein můtter hort/die auch inn dem streit verordnet was/lieff sie dem jungen Elephanten zů/vnd wandt sich auch gegen den freünden/damit brachen sie durch/vñ machtẽ eyn vnordnung iñ dem hauffen Pyrrhi/also das sie den freünden mehr schadens zůfügten dañ den feinden. Iñ dem trangen die Römer hart auff sie/vñ brach ten sie iñ diser vnordnung zů flucht. Also ward aber Pyrrhus volck souil er=schlagen/dz sein macht dardurch gebrochen/darzů ward sein wagenburg ge=wuñen vnd eingenomẽen/deßhalb er sich gar iñ die flucht geben můßt/vñ legt jm doch die histori zů/das er der aller letst were der vnder seinem volck flůhe. Darnach zog er wider heym iñ sein königreich/vñ da er sich wider iñ den krieg rüsten wolt/ward er iñ der statt Argos/die er auch bestritten vñ eingenomẽen hett/zů todt geworffen. Also zogen die Römer mit grossen ehren wider heym/da ward den hauptleütten Curio vnd Fabricio eyn triumph erteylet/den sie köstlich volbrachten/dañ es ward mehr gůts gewuñen/dañ vor je iñ keynem streit. Noch dañ sahe das Römische volck nichts liebers/dañ die Elephantẽ mit jren thürnen/der brachten die hauptleüt vier lebendig gen Rom/die gien gen trawriglich (als ob sie erkantẽ/das sie gefangen weren) den kleynen pfer=den nach. Da nůn die Tarentini deß königs Pyrrhi todt vernamen/vnd deß halb hilffloß waren/sůchten vñ brachtẽ sie zů wegen/das die statt Carthago jnen hilff thet/dardurch die bündtnüß zwischẽ den Römern vñ jnen gebrochẽ ward/Aber die Römer stritten auch mit jn iñ Italia/lagen ob/vnd zogẽ dar nach für die statt Tarentũ/die ward von jederman verlassen/vnd durch die Römer auch bezwungẽ. Also endet sich der krieg mit den Tarentinis vñ Pyr rho iñ dem vierden jar/dadurch die Römer aber an macht vñ gůt zůnamen/vñ blib nichts mer inn gantz Italia/dz den Römern widerwertig wer. Noch thettẽ sie darnach etlich heerzüg auff die Picentes vñ Salentinos/die iñ dem krieg den Tarentinis hilff vnd zůschůb gethan hetten/die bezwungen sie on grosse not/die Picentes mit der hauptstat Asculũ/vnd machten inn dem land auch von besetzten Römern eyn Colonia Spoletũ genant/von der statt das land zů disen zeiten den namen hat. Deßgleichen bezwungẽ sie die Salentinos vnd eroberten jr hauptstat Brundusiũ/die eyn gůt port deß meers hat/durch jrn hauptmann M. Attiliũ. Darnach ergab sich jederman inn Italia an die Römer zwischen dem meer vnd dem Lõbardischen gebirg/dañ die Galli het ten zů den zeitten Lombardiã vñ die Boy/vnd dorfft sich niemãt mer wider sie setzen/vnd gedachten wie sie sich an Carthago rechen möchtẽ. Zů den zeit=ten was Rom bei fünff hundert jaren gestanden/iñ dem sie selten frid hetten inn den sich alle zwiträchtigkeyt/krieg vnnd streit von den hie ob geschriben steht/begeben haben/also schwer vnd müglich was zů behauptten Italiam Darnach inn zweyhundert jaren zwungen sie die gantze welt/das sie jn gehor sam/zinßbar/vnd vnderthänig wurden.

Brundusi um.

Das ander theyl der Römischen Historien.

Vorrede.

SO ich auß etwañ manchem bůch die recht Römisch Historien von der zeit an/als Rom von erst gebawen ward/vil nahe biß auff fünffhundert jar zů sammen getragen vñ beschriben hab/iñ der zeit die Römer mit mancher not gantz Italien jnen vnderthenig gemacht vnd bezwungen haben/vnd nůn füro greiffen vnd beschreiben will/ wie iñ den nachgenden zweyhundert jaren vil nach die gantzen welt inn jr gehorsam kommen/mit streitt vnd mañheyt von jn erobert sei/so find ich grossen mangel an Latinischen büchern/nit daß der Römer mañlich that/vnnd geschichten von den alten nit beschriben / sonder daß die besten bücher durch farlassigkeyt der nachkommen verachtet vnd verloren seind. Hierumb ob diß bůch von lust vnd zierd der historien sich dem ersten nit vergleichen würd/bitt ich daß mann daß nit allein meinem vnfleiß vnnd gebrechlicheyt/ sonder dem mangel der bücher/iñ den ich die historien nit baß beschriben find/zůlegẽ wöll, Wañ ich mich der arbeyt nit tauren / sonder als ich inn anfang diß bůchs versprochen hab allen fleiß ankeren/vnnd auß allen büchern / die ich erfaren mag/die nachgehnden geschichten der Römer (gleicherweiß als die binen honig auß manchen blůmen versamlen)also will ich nach meinem besten vermögen diß bůch zůsamen bringen/vnß auß vil historien ersetzen.

Als nůn das sighafft volck der Römer gantz Italien das edel fruchtbar lãdt bezwungen hett/ also daß niemant mer inn Italien sich gegen jnen entbören/ oder keyns widerstandts ereygen torst/sonder alle stett sich vnder jr joch vnd gebott ergaben/ward damit nit gesettiget der Römer begird/wañ sie vnderstůnden für vnd für zů greiffen/vnnd alles daß sie erlangen mochten jnen gehorsam vnd vnderthenig zů machen. Auff eyn seitt irret sie das groß gebirg der Alpen die Galliam vnd Germaniam/das ist Frantzosen vñ Theutschen landt/von Italien scheyden/zů der andern seit das meer/darüber sie iñ ander landt schiffen můßten/daß sie biß zů der zeit nit vast gebraucht/noch eynichen streitt oder ritterlich wesenn darauff geübt hetten. Aber tugent überwindt alle ding / die schůff daß die Römer jr mannheyt nit minder auff dem wasser/ dañ auff dem landt erscheinten. Von erst zwungen sie die Insel Sicilia/die/ als das die alten historien anzeygen vor zeitten eyn theyl des landts Italien gewesen/vnd von vngestümmigkeyt des meers dauon gebrochen vnd gescheiden ist. Darnach stůnd jr erst verlangen/so die natur daß Italie entfrembdet hett/vnderstůnden sie als mit der weer vñ dem krieg wider zů Italien zů bringen vnd jnen gehorsam zů machen. Was jn darzů fůg vnd vrsach geben hab/will ich/doch zůuor gelegenheyt des landts Sicilia/vñ des meers daß es von Italien scheydt/beschreiben.

Von Sicilia der Insel Wie die gelegen sei/vnd mit dem meer vnd dreien gebirgen beschlossen.

Sicilia

SIcilia ist eyn gůt fruchtbar Insel von zucker / weīn vnd korn / auch aller handt früchten die der mensch geniessen mag. Das landt würt auch von den alten Trinacria genant / wann es dreiecket von dreien gebirgen die es vmgeben vnnd beschliessen. Das eyn wirt genant Pachynus / vnd sicht gegen Griechenlandt / das ander wirt genant Lilybeus / vnnd sicht gen Affrica gegen dem landt Lybia / das dritt wirt genant Pelorus vnd sicht gegen Italien dem landt / do ist das meer vast eng / also wer darzwischen hinfaren will / den beduncket daß es keynen durchfluß hab / sonder daß die gebirg Sicilie vnd Italie an eynander stossen / vnnd so man dardurch feert / daß sie sich von eynander thůn. Das meer hatt auch an dem ort eyn fluß als eyn fliessen wasser / das man sunst niendert findt / vnd ist gar sörglich zů faren / von zweyer handt wunder die iñ dem mer seindt / das eyn wirt genant Scylla / vnd ist eyn schroffoter berg / der die schiff an sich zeücht / das ander wirt genat Charybdis / da das wasser versincket iñ eyñ würbel vnd verschlindt die schiff die darein kommen. Darzů ist iñ Sicilia eyn berg Etna genant / der zů allen zeitten brint / vnnd so eyn wind aufffteht / wirfft er die flammen / darzů sandt vnnd ander materi von dem berg / so weit daß niemant iñ der nehe dabei bewonen mag / von den dingen haben die Griechen vñ Poeten manch fabel erdacht.

Pachynus / Lilybeus. Pelorus promontoria

Wie die Römer mit grosser macht iñ die Insel Sicilien geschifft/die selbig bezwungen vnd erbort haben.

Hiero Syracusanorum Rex. Syracuse.

Ap. Claudius Q. Fabius Coss.

ZV den zeitten als man zalt von der zeit als Rom von erst gebawen ward / vierhundert / achtzig vnd drei jar/was eyn könig inn Sicilia Hiero genant/der hett sein wonung inn der statt Syracusa / wider dem wurff sich auff eyn ander mechtige statt inn Sicilia/ Messana genant / die krieget vnnd belägert der könig Hiero mit hilff der von Carthago/die jm eyn grossen züsatz vnd volck geschickt hetten/ dauon zwang die not die statt Messana/daß sie sich den Römern ergaben/vnnd jr hilff begerten. Darzů erwelten die Römer Consules vnnd burgermeyster Appium Cladium vnnd Quintum Fabium / die liessen zůuor ehe sie sich auß Italien thůn wolten erkunden/was anzal burger inn der statt Rom weer / da fandt man an der zal zweymal hundert tausent /dreihundert vnd vier vnd achtzig/ wie wol die Römer alweg iñ stetter übnung des kriegs gewesen / vnnd vil erschlagen waren. Von den erwelten die burgermeyster eyn heer/begerten darzů hilff vnnd zůsatz von andern stetten iñ Italien/also daß sie mit grosser macht iñ Sicilien schifften vnwissent / dañ sich der könig Hiero des nit versehen het. So bald sie an das landt kamen vnnd außtratten/ überfielen sie vngewarnter sach den könig mit seinem heer / vnnd stritten mit jm so lang/biß er vnnd all sein heer die flucht gaben/ also daß der könig darnach bekant/er wer überwunden worden/ehe er gewißt hett/daß feindt iñ dem landt gewesen weren/oder ehe er die feindt recht gesehen hett. Darnach thett sich der könig Hiero vñ die von Carthago mit jrem volck iñ drei stet/Panormum/Drepanum/ vñ Agrigentum/die zů besetzen. Also zogen die Römer voo eyner statt zů der andern/vnnd überwunden die feind allenthalben/doch verzog es sich vor der statt Agrigentum eyn gůt weil/dañ dariñ lag Hannibal der alter eyn hauptmann von Carthago. Als der mit dem läger darzů bracht ward / daß er notürfftiger ding mangel hett / kam jn eyn ander hauptmañ/der von Carthago Hanno genant/zů hilff/vnd bracht mit jm fünfftzehen hundert pferd/vnd dreissig tausent zufůß mit vil Elephanten. Von den ward Hannibal also getrost/daß er den Römern eynen streitt gab/aber die Römer lagen ob/vnd erschlůgen der vil von Affrica/doch so kamen die hauptleut daruon. Darnach gewunnen die Römer die statt Agrigentũ/verkaufften auch weib vnd man/ vnd blunderten die statt/dariñ sie groß gůt funden/vñ zogen mit grossen sig/ vñ eylff Elephanten wider gen Rom/die sie iñ dẽ streitt lebendig erobert hetten. Als nůn Hiero der könig an allen orten überwunden ward / sůcht er weg sich mit den Römern zů richten/vnnd fandt richtung also/Daß die drei stett obgenant mit sampt fünfftzig Casteln die die Römer gewunnen vnd eingenõmen hetten/solten jnen bleiben / das ander aber mit der statt Syracusa dem könig Hiero zů gehorsam stehn/darzů solt er den Römern geben zweyhundert schwerer pfundt silbers / vnnd für eyn gesell vnd freundt der Römer geheyssen sein oder werden. Aber die von Carthago wurden inn der richtung nit begriffen/begerten sein auch nit/wañ sie waren nit minder mechtig/dañ die Römer/vnd hetten innen das gantz land Affrica/das eyn drittheyl der gantzen welt ist. jr siñ vñ gemüt stůnd nit minder dañ der Römer darauff wie sie das

land

landt Sicilia zů jr gehorsam brechtē. Deßhalb so warb sich Hāno der haupt
mañ von Carthago wider/vnd zog mit sibentzig schiffen auff die Rőmer die
iñ Sicilia lagen/doch kam er nit auff die erde/sonder hett alleyn mit den schif
fen das meer iñ/vnnd raubt an allen orten iñ Sicilia vnnd Italia/wa er an
das gestadt kommen mocht. Wider den erwelten die Rőmer zů hauptleuten
Cneum Cornelium Asinam/vnd Cneum Duillium mit beuelch daß sie eilend
eyn schiffung zů richten / vnd gegen jm auff das meer gőgen/das geschach iñ
wunderlicher eil/dañ iñ sibentzig tagen von der zeit/als das holtz zů den schif
fen gehawen ward/stůnden hundert vñ dreissig schiff an den anckern/nit als
ob die schiff mit menschlicher arbeyt gemacht/ sunder als ob sich die weld inn
schiff verkeret hetten. Mit den schiffen zogen die beyd hauptleut auff dz meer
sie wurden aber verspott vñ verachtet von den von Carthago/wañ der Rő
mer schiff waren schwer/vnd der von Carthago ring/daß sie von vnd zů jnē
kommen mochten wañ sie wolten. Auff eyn zeit fůr der eyn hauptmann der
Rőmer Cneus Cornelius an landt/bei der Insel Lipara genant/mit sechtze
hen schiffen/da begert Hanno zů jm inn glauben zů kommen/als wőlt er mit
jm eyn freundtlich gesprech halten/daß ließ Cornelius zů. Da aber Hanno
zů jm kam/brach er den glauben/vnd fieng jn mit den sechtzehen schiffen/vnd
schickt jn gen Carthago da starb er iñ gefenckfnuß. Darnach vnderstůnd er
mit dem andern hauptmañ der Rőmer Cneo Duillio auff dem meer zů streit//
ten wiewol er den vortheyl hett / daß sein schiff ring waren/vñ sie der Rőmer
schiff nit ereylen mochten/noch war Duillius darzů gericht mit ketten vnnd
hocken / da es an eyn treffen gieng/daß er sein vnd der feindt schiff also zůsa//
men verhafft / daß sie nit mer leichtlich von eynander kommen mochten / da
daß etlichen schiffen beschach/ vnd die andern jn zů hilff komen wolten/ward
lang zwischen jnen gestritten/vnd Hanno sein schiff da er iñ fůr / abgewun//
nen/vnnd er genőt / daß er iñ eyn barcken springen můßt /dariñ er floh vnnd
daruon kam/darnach gaben die andern schiff/so vil jr nit angehefft waren/
auch die flucht vnnd lagen die Rőmer ob/vnd gewunnen dem Hannoni eyn
vñ dreissig schiff ab/ertrenckten jm vierzehen vnd schlůgen der feindt dreitau
sent/vnd fiengen bei sibentausent. Diß war der erst streit vnnd siegk den die
Rőmer auff dem meer gewunnen. Darnach zogen die Rőmer iñ die Insell
Sardinia vnd Corsica/die hetten iñ des mererteyl/die von Cartago schick//
ten wider sie eyn andern hauptmann Hanno genant/mit dem streitten zwen
der Rőmer hauptleut Caius Aquilius Florus/vnd Lucius Cornelius Sci
pio iñ Sardinia/vñ lagen ob/vñ wiewol Hanno groß weer thett/noch ward
er zů letst inn eynem treng da der streitt am aller hårtsten was von den Rő/
mern todt geschlagen vnd die feindt zů flucht bracht. Also gewunnen die Rő//
mer Sardiniam vñ Corsicam/ vnd noch zwo Inseln iñ Sicilien gehőrig/die
eyn Lipara/die ander Melita genant. Jnn dem andern jar darnach verfůrt
eyn hauptmañ der Rőmer Attilius Calatinus genant/die Rőmer iñ Sici//
lia/vnd kam iñ eyn enge/die hetten die von Carthago eingenommen / vnd sie
vmbgebē/daß sich die Rőmer nit geregen kundten noch zů dem streitt verord//
nen mochten. Da sich nůn die Rőmer alles glücks verwegen hettē/da vnder
stůnd eyn Rőmer Calpurnius Flamma genant/eyn übermañlich ding/Er
nam zů jm nit mer dañ dreihundert Rőmer/mit den stürmet er eyn bühel den
die feindt eingenommen hetten / vnnd schlůg sie darab/ damit macht er daß

Cn. Cornelius Asina, Cn. Duillius Coss.

C. Aquilius Florus L. Corne. Scipio.

Lipara Melita.

sich all die menig der feindt gegen jm thetten vñ verliessen die andern/also sch lůg sich Calpurnius mit jn/so lāg biß die andern Römer all auß der eng auff die weite kamen/doch wurden die dreihundert Römer all todt geschlagen biß an Calpurnium/den funden die Römer darnach hart verwundt mit todten leiben bedeckt noch lebendig auff der walstatt ligen/vnnd halffen jm daß er gnaß. Nach disen dingen ward Hannibal wider von den vonn Carthago zů eynem hauptmann erwelet über jr schiffung/mit der zog er auff die Römer/ vnd stritt mit jn/aber er ward aber siegloß vnd inn die flucht geschlagen/deß halb erhůb sich darnach eyn aufflauff inn seinem heer wider jn/wann sie alle schuldt auff jn legten/vnnd warffen jn mit steynen zů todt. Also behielten die Römer die Insell Siciliam/Corsicam vnd Sardiniam/Liparam vnd Melitam/vñ zog Duillius mit grossem triumph gen Rom/da ward groß freud/ seither es mit seiner mannheyt darzů bracht hett/daß die Römer nit alleyn auff dem erdtrich/sonder auch auff dem wasser vñ ausserhalb Italien so grossen preiß erlangt vñ erstritten hetten/darumb ward jm von den Römern nit alleyn eyn triumph erkent/sunder auch zů ehren zůgelassen/wa er gieng daß man jm vor pfeiffen solt/damit er sein leben lang triumphiert.

Wie die statt Carthago inn Affrica von der königin Dido anfengklich gebauwen/vnd vast mechtig ward.

Als nůn die Römer den von Carthago auff wasser vnd dem landt angesiegt hetten / volgten sie dem glück das jn zů handen gieng / vnd gedachten jnen Carthago vnd das gantz land Affrica gehorsam zůmachen. Darzů richten sich nit minder die võ Carthago mit gatzer macht / also das der krieg wůchs / vnd je lenger je härter ward. Aber ehe ich das beschreib / will ich eyn weynig von vrsprung der statt Cärthago meldung thůn / seit sie nach Rom die mechtigst statt inn aller welt gewesen ist. Carthago ist zwey vnd sybentzig jar vor der statt Rom gebawen worden / von eyner königin von Tyro / Dido vnnd auch Elisa genant / die hett jr vatter Belus vermehelt eynem bischoff des tempels Herculis / der die andern vnnd nechste würde nach dem könig iñ den landen besaß / der was genant Sicheus / verrümbt von grossem gůt vnd heymlichen schetzen / die er hinder jm ligen hett. Da nůn Belus der könig starb / vnnd zů erben verließ seinen sůn Pygmalion / vnnd die genant Dido sein dochter / überwandt den jungen könig Pygmalion die geitigkeyt / das er weg sůcht / wie er zů den schetzen / seins schwagers Sichei kommen möcht. Vnd so er das inn ander maß nit zů wegen bringen mocht / richt er zů / daß Sicheus erschlagen ward / vermeynet er möcht darnach dester baß die schetz von Dido seiner schwester bringẽ / also was daß übermessig gůt vnd reichthumb / daß jm mancher zů trost vnd seligkeyt samlet / Sicheum vmb sein leben bringen. Da nun Dido nach langen trawren / weynen vnd klagen / jr vernunfft wider samlet / gedacht sie wol / jr brůder würde nach den schetzen stellen / vnnd villeicht weg sůchen / daß er sie auch vmb jr leben brecht / ward sie zů radt mit dem gůt inn ander land zů schiffen / vnd die grimmikeyt jrs brůders zů fliehen. Nun hett sie mangel an leüt vnnd an schiffung / darumb erdacht sie den fundt / daß sie jrem brůder Pygmalion (der saß iñ eyner andern statt) bottschafft thet / jr were schwer iñ der statt vñ wonung zů bleiben / da sie jrem ehe man verloren hett / sie würde täglich an den orten jrs leydes ermanet / so fert es jm gelegen wer / daß er jr dañ schiff vñ leüt schicket / so wolt sie mit allem das sie hett zů jm faren / vnnd bei jm jr wonung haben. Diser bottschafft ward der könig Pygmalion gar fro / dañ er gedacht jm daß sein schwester die schetz / nach den er lang gerungen hett / würde mit jr bringan / darumb schickt er jr eyn wol gerüste schiffung vnnd vil güter leüt. Da die zů Didone kamen thett sie jn groß ehr vnnd hielt sie so wol / das sie eyn lieb gewunnen zů der königin vñ gedachten jn / wie sie so gütig vñ vernufftig / vñ jr herr der könig / so eyn tyrañischer grimmiger mañ wer / fielen damit iñ haß jrs herren. Da nun Dido vermeynt daß es zeit wer ließ sie die schiff laden mit allem dem daß sie hett / vñ doch was köstlich was heymlich iñ jr schiff verbergen / da bei ließ sie etlich seck vñ tröglin mit sandt außfüllẽ / vñ die auch iñ die schiff tragen / darnach gieng sie mit den jren iñ die schiff / als sie weneten der meynung zů jrem brůder zů faren. Da sie aber auff daß weit meer kam / da ließ sie die seck vnd tröglin mit sandt geladen / iñ angesicht deren / die jr Pygmalion jr brůder zůgeschickt hett / inn das meer werffen / vnd fürt vor jn eyn grosse klag über jren brůder erzelende. ¶ Jr wol wissend wer / das jr brůder jrẽ mañ vmb des gůts willen hett lassen ermörden / vnd aller sipp vnnd freündtschafft an jr vergeffen / darumb hett sie daß gůt iñ daß meer lassen versenckẽ / daß es jrem brůder nit zutheyl würde / jr will stünd auch nit zů jm zů faren seiner

Carthago lxxij. iar vor Rom gebawen

Sicheus. Belus. Pygmalion.

Sidonis oratio.

ner grimmigkeyt zů erwarten/sunder sich auff das meer zůgebē / eyn frembd land vnnd wonung zů suchen / da sie vor jrem brůder sicher wer / wolten sie jr mit geferten sein/so solten sie grösser gnad von jr warten/es were jn auch zů- thůn/wenn sie wißten wol / wa sie on die schetz vnd das gůt zů jrem brůder ke- men/daß er sie würd lassen tödten / für das were jn zů erwelen/ das glück mit jn zůuersůchē/wa sie sich zů jren theten/sie wolt sie nym̄er mer verlassen. Mit dem weg bracht es Dido darzů/das sie sich all jr zů dienst erbotten vnd erga- ben. Also ließ Dido die schiff wenden gegen dem land Affrica/vnd für doch zů vor zů Cypern an land da bereyt sie achtzig junckfrawen/das sie zů jr inn das schiff sassen/vnd mit jr hynweg füren / damit ob sie jendert eyn new wesen ba wen würd / das sie die jungfrauwen / den jren vermeheln vnnd kind von jn ziehen möcht. Also nach langer reyse auff dem meer kamen sie an eyn ort/ da Carthago darnach gebawen ward/da fůren sie an land. Da die einwoner der selben gegend sahen/das sie nit feind waren /oder jemant begerten schadē zů zůfügen/da brachten sie jn speise vn̄ narung mit bewisung vnd erzeygung freüntschafft vn̄ aller mēschlichkeyt. Darumb ward Dido zů radt/dahyn eyn statt vnd new wesen zů bawen/vnd eröffnet den jren / das die schätz jres mās noch vorhanden weren/vnd hette sich angenommen/die in̄ das meer zů werf- fen / damit wa sie nit mit jr gefaren vnd widerkeer zů jrem brůder genommen hetten/daß jr desteminder nach geeilt vnd gefaren wer/so er keynen trost mer zů den schetzen haben möcht. Des wurden die jren erfrewet/wan̄ sie teylet die miltiglichen auß/ vnd begert an die einwoner dz sie jr nit mer / dan̄ souil eygē erdtrichs zů kauffen geben / als sie mit eyner ochssen haut vmb ziehen möcht. Da das geschach/ließ sie die ochssenhaupt zů kleynen riemlin schniden/ vn̄ vm̄ zog damit souil etdtrichs/das es die einwoner nit zulassen wolten. Also über kam/sie doch mit jn/das sie von dem bodē eyn järlichen zinß gab/auff den ba wet sie eyn newe statt/vn̄ eyn schloß vnd königlich wesen darob. Die statt ließ sie nennen Carthago/vn̄ das schloß Byrsa/vn̄ hielt sich Dido gegen den jren vnnd den nechsten / vnnd regiert so wol/das sie grossen gunst gegen meniglich erlangt/vn̄ die statt in̄ kurtzen jaren an leüt vnd gůt vast zůname/vnd ward Dido weit vnnd hoch berümbt von miniglicher schöne wegen des leibs vnnd auch von vernunfft vn̄ synnen/die sie grösser het dann frauwen bild zů steht. Auß dem ward bewegt eyn könig inn Affrica/Hiarbas genant/dz er vmb sie warb/vn̄ begeret jr zů eynem weib /ließ sich da bey merckē/wa sie das mit wil len nit thette / daß er für sie ziehen / jr statt zerstören vnnd sie mit gewalt ne- men wölt. Nůn dorfften die jren solche bottschafft nit an sie werben/dann sie wißten das sie jr fürgesetzt hett keynen man̄ mer zů nemen/vnd biß inn jr end keüsch zů leben/deßhalb sůchten sie den list also sagend/der könig Hiarbas be- gerte nit mer/dan̄ das sie jm etlich der jren gebe/ die jn vnnd die seinen der kö- gen landt sitten lerten vnd vndeweisen/wen̄ er darinn gefallen hett. Vnd als Dido das zůließ/vn̄ doch jr keyner der eyner wolt sein/der sich zum könig thůn wolt/strafft sie die jre seer/vnd sprach es stünd eynem gůten burger zů das er sein gůt vnd sein leben für sein vatterlandt setzte. So sie nůn merckten wa sie das abschlügen/das der statt Carthago eyn schwerer krieg daruon entstünd/ vnnd sie als eyn neüw wesen/sich des königs Hiarbas nit erweren möchten/ were vnbillich das sie sich des widerten. Da jr rädt das hörten/ da eröffne- ten sie jr erst die rechte werbung des königs Hiarbas/wie er sie zů eynem weib begerte/

Byrsa.

begerte/vnnd wa sie das abschlüg/trawet er die statt zů zerstören. So sie nun billich bedaucht / das eyn burger sein leben für die statt setzen solt/stůnd es jr als eyner frauwen vnd könig der statt Carthago am allermeysten zů/das sie solchs nit abschlüge. Da Dido das erhörte/erschrack sie vñ wißt nit was sie jnē zů antwort geben solt/dañ das sie drei monat eyn bedencken nam / iñ dem lagen jr die rädt vast an sie solt die hochzeit nit abschlagen. Aber Dido was iñ grossem kummer vnd trauren/ vñ bedacht wie jrem man Sicheo das übermessig gůt vrsach zů dem todt geben hett/solt nun jr schöne sie verfüren/vnd inn jamer bringen/so wer es doch wol zů erbarmen/das die ding der die menschen am meysten begerten schöne vnd reichtumb/jnen zů vnsölden dienen solten/vnd wie wol jr mächerley zůfiel/noch setzt sie jr für/sich ehe selber zů ertödten (das man da zůmal vnder den heyden für eyn tugent rechnet) dañ die trew vnd liebe jres ersten mannes brechen/vnd jren leib eynem andern man zu gehorsam erbieten. Darumb als die zeit sich nahet das sie dem könig Iarbas antwort geben solt/da ließ sie vil holtz zůsamen tragen an eynem ort der statt Carthago/ vnd das ordenlich aff evnander legen. Auff eyn tag berůfft sie die jren all dahyn zusammen/vnd gab jnen zů erkennen wie sie nach abgang jrs ersten mañs keuscheyt vnd reynigkeyt jrs leibs gelobt hett/so sie nun sehen daß sie die not darzů zwüng daß sie entweders sich eynen andern mā ergeben/ oder die statt Carthago iñ groß not vnd krieg füren müßt /damit daß sie dañ der ding nit vrsach gebe/vnd jr gelübd auch halten möcht/het sie jr fürgesetzt ehe zů sterbē/gesegnet die jren/damit beualh jn die statt Carthago/vnd stach sich mit eynem messer (das sie heymlich bei jr trůg) selber zů todt /des kam die gantz statt iñ grosse klag vnd jamer. Also verbranten sie die königin Dido zů äschen nach heydnischer gewonheyt/vnnd baweten an dem selben ort der königin Dido eyn tempel/darinn man sie (weil Carthago gestanden ist) als eyn göttin geehret hat. Es ist eyn vnwar erdicht ding / das Vergilius von Didone schreibt / wie Eneas der Troianer zů jr kommen sei / vnnd sie erworben hab/dañ nach rechter rechuung der iar/so haben Dido vnd Eneas nit zů eyner zeit gelebt/vnd befindt sich inn allen bewerten historien/daß Dido eyn schöne ehrliche weise königin gewesen ist/vnd nach jrem abgang/haben die von Carthago keynen herren mer angenommen/sunder regiert durch hundert Senatores/ bei dem regiment die statt größlich zugenomēn hat vnd haben das landt Affrica vil zů jr gehorsam bracht.

Wie die Römer inn Affrica schifften/vnnd die statt Clupea vnd ander vil stett gewunnen.

Mago.

Hanno.

L. Mallius Volſo.

Clupea.

DOch ſo hat ſie (die ſtatt Carthago) iñ ſonder mechtig gemacht eyner jr burger vnd hauptmañ Mago genant/der iñ kriegen vnnd burgerlichen ſachen groſſe ding volbracht/vnd vil güter ordnung gemacht hat. Da der abgieng verließ er zwen ſön/der eyn Haſdrubal/der ander Amilcar genant/die erbten jren vatter nit alleyn an güt/ſunder an mañheyt vnnd tugenden. Der jeder verließ drei ſön. Amilcars ſön waren genant/Amilco/Hanno vnnd Giſgo. Haſdrubals ſön waren genant/Hannibal Haſdrubal vnd Sapho/durch die vñ jr nachkommen ward die ſtatt Carthago vaſt geregiert. Nach den zeiten/als es den Römern inn Sicilia ſo glücklich gegangen was/das ſie all die von Affrica darauß getriben hetten/erwelten ſie newe bürgermeyſter vnd hauptleut Lucium Mallium Volſonem/vnnd Marcum Attilium Regulum/den ward beuolhen mit heers krafft inn Affrica zü ſchiffen/die richten ſich zů mit vierhundert vnnd dreiſſig ſchiffen/mit den füren ſie in Sicilia. Da ſie da jr raſt namen vnd fürter gen Carthago ſchiffen wolten/hetten ſich die feind nit minder dañ die Römer zůgericht/vnd begegneten den Römern auff dem meer/zwichen Sicilia vnd Sardinia mit groſſer macht alſo daß das meer da ſelben gantz mit ſchiffen geſtrewet ward/waren jr hauptleüt auch zwen/der eyn Amilcar/der ander Hanno genant. Da ſie eynander ſichtig wurdē/richten ſich beyde partheien zü/traffen ritterlich mit eynander. Es weret der ſtreit lang/nochdañ lagen zů letſt die Römer ob/dz die von Carthago wichen/den gewunnen ſie vier vnnd ſechtzig ſchiff ab/doch ſo verlören die Römer auch zwey vnnd zwentzig ſchiff/die iñ dem treffen vnd iñ dem ſtreit vndergiengen vnd ertrancken. Darnach eilten die Römer on verziehen hynnach/vnnd kamen mit jren ſchiffen inn Affrica an landt bei der ſtatt Clupea genant. Vnnd wie wol es eyn veſte ſtatt was/noch da mann vernam/das die von Carthago den ſtreit verloren vnnd geflohen waren/ward der ſchreck ſo groß/das ſich die genant ſtatt den Römern ergab. Da lieſſen die Römer jr ſchiffung ſtehn mit eyner zymlichen hütt vnnd bewarung/vnnd zogen mit heers krafft auff land inn Affrica/ſo lang biß ſie dreihundert ſtetlin vnnd Caſtell gewunnen/der ſie etlich

zerstörten/vnd reyßten da mit dem heer biß angesicht der statt Carthago. In die was eyn solche forcht kommen/hetten es die Römer gewißt/so möchtẽ sie die statt zů der zeit gewunnen haben. Da sie aber wider daruon fereten/da erholten sich die von Carthago wider / dann Manlius der eyn hauptman der Römer/zog mit den schiffen wider gen Rom/vnd fürt mit jm syben vñ zwentzig tausent gefangner leüt/vñ groß gůt/vñ blib Attilius Regulus mit dem heer inn Affrica/der lägert sich an eyn wasser genant Bagrada.

Wie Marcus Attilius Regulus eyn wunder grossen trachen mit stürmen vnd werffen vertilget/der hundert vnd zwentzig schůh lang was.

DA funden seine ritter eyn wunder grossen trachen/des gestalt vnnd angesicht vast grawsam was / der jr vil vmbracht/nit allein die er begriff/sonder auch welche er mit seinem athem erlangen mocht. Wider den zog Regulus mit heeres krafft vñ emfieng grossen schaden von jm/dañ man jn mit geschoß / der man sich da zů mal gebraucht/ noch sünst nit verwunden mocht/ zů letst richt Regulus zů etlich handwerck die steyn wurffen/jn damit zů temmen. Also geriet eyn wurff/der brach jm dẽ gradt auff dem rücken/das er nit mer sich schlingen mocht/darnach wurffen sie jn vollet zů todt/vñ zogen jm sein haut ab/die was hart von grossen schůp pen/

pen/vnd hett an der lenge zwentzig vnd hundert schůch / die schickt Regulus gen Rom/da man sie lange zeyt für eyn wunder zeyget. Darnach zogen die von Carthago mit gantzer macht vnd mit drien heuffen wider Regulum/dē eynen fürt Amilcar/die andern zwen hauptleut/der beyder nam was Hastrubal/da geschach eyn harter streit zwischenē jn/der weret biß zů angehnder nacht/doch behielt Regulus das feldt/vnnd wurden der von Carthago fünfftausent erschlagen/vnnd sybenzehen tausent gefangen/mit sampt achtzehen Elephanten/die kamen lebendig iñ gewalt der Rômer. Jñ disem streit ward das gemůt vnd hoffen der von Cartago so gar gebrochen/daß sie zů Regulo schickten vnd eyns frides begerten. Darumb schickt Regulus eyn botschafft gen Rom/mit vil gůts vnnd gefangner/begert vnderrichtung/ob er eyn frid mit Carthago eingehn oder annemen solt/ vnd bat damit das die Rômer eynen andern hauptman an sein statt verordnē wolten/vñ für eyn vrsach hielt er dem Senat für/das sein äcker vnd güter iñ seinem ab wesen übel gebawen/ vnnd jm verderbt würden / da bei zů mercken ist was die Rômer für leüt gewesen seind. Regulus hett sich bei solchem grossen streit vnnd siegk der jm zů stůnd wol mögen bekobern das er groß gůt überkommen hett / aber der edlen Rômer synn stůnd nit darzů. Sie stalten mer nach ehren dañ nach gůt/vñ bei den grossen ehren die jn zů handen giengen/ hetten sie alleyn den gemeynen nutz vor augen/jr freud vñ lust stůnd vor allen dingen iñ dem das sie das erdtrich pflantzten vnd bawen mochten. Da es nůn Regulo so glücklich ergangen was/woltē jn die Rômer nit endern wie wol sein jar vnd zeit auß waren/ sie gaben auch dem friden eyn solche maß/das er den von Carthago zůuil zů schwer anzůnemen was/darumb setzten sie jn für ehe alle not zů erleiden/vnd wurben sich von newem/nit alleyn iñ Affrica/sunder auch iñ Gallia/Hispania vnd Griechenlandt/von den orten kam jnen grosse hilff.

Wie Marcus Regulus von Xancippo dem Hertzogen von Lacedemonia mit behendigkeyt vnd liste überwunden / des streits nider lag/ der seinen vil tausent erschlagen / vnd er mit vil edler Rômern gefangen vñ iñ gefencknuß härtiglich gehalten ward.

Jn sunder

IN sonder kamen jn auß Griechen landt zů hilff der könig von Lacedemonia Xantippus genant/der gar streitbar vnnd iñ sonder eyn gůtter kriegßmañ was / dem beualhen die von Carthago die hauptmañschafft über all jr heer. Der macht zůuor ander ordnung vnder jnen dañ sie bißher gehalten hetten/bessert vnd endert was zů bessern vnd zů endern was / vnnd zog also mit aller macht anff die Römer/mit den Regulus zů feldt lage/vñ vil stett vnd schloß erobert vnd eingenommen hett/die griff er dürstiglichen an. Jñ dem streitt wand sich das glück von Regulo/dann Xantippus der lag ob/vnnd macht jn sigloß/also daß der Römer bei dreissigtausent erschlagen/vnnd Regulus der edel Römer mit fünfftausenten gefangen vñ iñ herter gefencknuß gehalten ward. Mit den triumphietten die von Carthago/vnnd gewunnen das merertheyl der stett wider die sie verloren hetten/iñ dem zehenden jar als sich der krieg angefangen hett/vnnd fertigten Xantippum mit grosser ehrung vnd gaben wider inn Greciam. Da nůn den Römern die bottschafft geschach/richten sie von stund zů eyn ander heer/mit schiffung/vnd machten zů hauptleuten/Marcum Emylium Paulum vnnd Seruium Fuluium Nobiliorem/die reyßten mit dreihundert schiffen wider inn Affrica / vnnd kamen inn die stat Clupea / die hetten die Römerr noch inn Für die zogen die von Carthago / nit mit minder rustung/vnd geschach zwischen jnen aber eyn herter streitt auff dem meer/da lagen die Römer ob/vnnd ertrenckten den vonn Carthago hundert vnnd vier schiff/darzů kamen der schiff dreissig inn den gewalt der Römer/ mit den leuten die darinn waren. Jnn dem streitt wurden ertrenckt vnnd erschlagen fünff vnnd dreissig tausent von Carthago / vnd verlüren die Römer nit mer dann neun schiff/vñ wurden jr eylff hundert erschlagen. Noch etholten sich die von Carthago wider/vnd schickten zwen jr hauptleut beyd Hanno genant/mit grosser macht wider die Römer/vñ stritten zů dem andern mal mit jnen/aber sie lagen aber darnider vnd wurden jr bei neun tausenten vmbracht vnd erschlagen. Auß den beyden streitten ward aber gebrochen die macht der von Car Carthago/vnnd gewunnen die Römer vil stett / vnd vnsäglich groß gůt/es hett auch der krieg da zůmal sein endtschafft genommen/do war so grosser hũger iñ dem land / daß die Römer nit lenger bleiben mochten. Als si nůn mit grossem raub vnd vnsäglichem gůt wider heym zogen/kam eyn solch Fortun vnd vngewitter auff dem meer an sie/daß von den dreihundert schiffen zwentzig vnd zweyhundert vndergiengen/vnnd mit leut vnnd gůt ertruncken/die achtzig kamen kaum daruon / die hetten dennocht inn der notaußgeworffen was sie gůts hetten / es was eyn solch vngewitter deßgleichen niemant mer gesehen hett. Zů den zeitten /als Eutropius schreibt/hatman zů Rom von erst silbern müntz geschlagen / daruor haben sie ärin pfenning gebraucht. Da nůn die Römer hinweg kamen/da zog Amilcar der von Carthago hauptmañ iñ Affrica/vnd gewañ alles daß wider / daß sich an die Römer ergeben hett/vnnd strafft das landt vmb tausent grosser pfundt silbers/vñ zwentzig tausent ochssen / daß sie so leichtlich vmgeschlagen waren / vnd die öbersten/die des vrsach geben hetten/ließ er alle creutzigen. Aber iñ dem andern jar darnach vergassen die Römer alles jres schadens/den sie auff dem meer empfangen vnd gelitten hetten/vnd rů sten wider zů zweyhundert vnd sechtzig schiff/

Xantippus.

M. Emylius Paulus, Seruius Fuluius Nobilior Coss.

Cn.Ser=
nius Ce=
pio/Cn.
Sempro=
nius Ble=
susCoss.

der hauptleut waren Cneus Seruius Cepio/vnd Cneus Semptonius Ble
sus die schifften wider iñ Affrica/zů den kört sich wider das glück betrüglich/
als sein gewonheyt ist/wañ sie gewunnen aber vil stett vnd gůt. Da sie aber
wider gen Rom schiffen wolten / kam aber eyn Fortun vnd vngewitter bei
dem berg Palinuro an sie/dauon sie anderhalb hundert schiff verlůren/dar=
durch die Römer gantz eyn widerwillen gewunnen fürbaß mer das meer zů
brauchen/dañ schwer was jnen nach grosser not des kriegß/vnd dem merck=
lichen kosten den sie auff die schiffung legen můßten/mit der natur vnd den fe
indten zů fechten/die jn jetzund zweymal den erlangten sig auß jren henden ge
brochen hetten. Deßhalb verzigen sie sich des landts Affrica/vnd macht der
Senat eyn satzung/daß die Römer nit mer dañ sechtzig gerüster schiff haben
solten dem landt Italia zů eyner hůt. Aber zeitlich begird der ehren vnnd des
gůts/der auff erden niemant mag gesettiget werden/dañ der sie veracht/die
gaben den Römern vrsach/daß sie solch jr satzung selber brachen/vnd schick
ten auff das ander jar eynen hauptman Cotta genant / mit eyner schiffung
wider iñ Sicilia/der volbracht mit den von Carthago etlich menig schlahē/
auff wasser vnd dem landt/dariñ der freund vnnd feind vil erschlagen wur=
den/dann er zů zeitten vnder/zů zeitten oblag.

Wie Lucius Cecilius Metellus den von Carthago im streit oblag vnd groß gůt/auch hundert vnnd vier Elephanten gen Rom bracht/ vnd aldo ehrlichen triumphieret.

Nach den erwelten die Römer zů hauptleuten Lucium Cecilium Metellum/vnnd Caium Furium Placidum/die zogen mit grosser macht in Siciliam der meynung/füro in Affricam zů schiffen. In der zeit hettē sich die von Carthago aber erkobert/ vnd auff das höchst zůgerüst. Sie erwelten eynen newen hauptman/genant Hastrubal/der wolt der Römer inn Affrica nit erwarten/sonder zog jn mit gantzer macht entgegen in Sicilia/vnnd schifft an landt bei dem berg Lilybeo. Er hett in seinem heer hundert vnd drei vnd dreissig Elephanten/vnd zů roß vnnd zu fůß bei viertzig tausent mannen/mit dem stritt Metellus bei der statt Panormum genant/vnd wiewol er eyn groß entsetzen hett auff die Elephanten/so ward doch mit seinem fleiß von jm als eynem gůten hauptman/sonder geschickt gemacht/damit die Römer mit feuer vnnd geschoß die Elephanten in solch vnordnung brachten/daß sie sich wanten/vnd den freunden mer dan den feindē schaden thetten. Also lag Metellus mit dē Römern ob/vn fieng der von Affrica bei zwentzig tausent/vn erobert in dem streitt sechß vn zwentzig Elephanten/die andern hetten sich in Siciliam hin vnd her vergangen/die ließ er samlen vnd zu wegen bringen/biß er hundert vnd vier hett/die andern waren erschlagen vnd vmbracht. Mit den zog Metellus mit grossem triumph gen Rom/vnd theylet sie darnach in gantz Italien/da die menschen von den grossen thieren eyn verwundern hetten.

L. Cecilius Metellus C. Furius Placidus. Coss.

Wie Marcus Attilius Regulus gefangen vonn den von Carthago/mit jren bottschafften gen Röm geschickt/vn jnen beuolhen ward vmb eynen abwechsel der gefangen vnd friden zu theydingen. Da er aber für radt gefordert vnd sein meynung solt zu erkennen geben/riedt er eynem radt zu Rom/vnangesehen sein selbst erledigung/sie solten keynen frid noch wechsel annemen/vn zog widerumb gen Carthago/vnd sich in grosse pein vnnd marter von gemeyns nutz wegen willigklich begab.

SO nůn der krieg also iñ die harr mit grossem verlust den die von Carthago vnd auch die Römer litten / sich lengert / wie≈ wol beyd partheien des kriegs müd waren / liessen doch die von Car≈ thago nach vereyntẽ sich eyn bottschafft zů den Römern zuschicken / vnd begertẽ eyns friden. Mit der selben bottschafft schickten sie auch M. At≈ tilium Regulum den Römern / von dem hie vor vil geschriben ist mit beuelch / ob sie auff gleichen maß den friden nit erlangen möchten / daß sie doch darauff arbeyten daß alle gefangen gegen eynander ledig würden. Da dise bottschafft gen Rom kam vnnd jr werbung vor dem Senat thett / ward mancherley ge≈ radtschlagt / vnd Marcus Attilius Regulus vast darunder angesehen / den die Römer gern ledig gehabt hetten / dann wiewol es jm an dem letsten streitt mißradten war / so hett er doch mit den vorgenden streitten der von Cartha≈ go macht vast gebrochen / vnnd sie darzů bracht / daß sie sich frembder brau≈ chen müßten. Noch waren etlich der meynung / daß man den krieg lenger har ren vnd keynen frid auffnemen solt. Also wurdẽ die Römer eyns daß sie nach Marco Attilio Regulo schickten / vnd seinen radt auch haben wolten. Wie≈ wol nůn menschlich was / daß er zů seiner ledigung geratten hett / noch dañ da er inn den Senat kam / vnnd sein gůt bedunckẽn auch zů erkennen geben solt / sprach er. ¶ Was zeihet jr mich jr Römer / daß jr mich als eyn gefangnen mañ vnder disen dingen nit růwẽ lat? gedenckt jr nit war zů mich mein ellend

M. Attilij Reguli oratio.

bewegen

bewegen möcht/ vnd wie jederman nach menschliger blödikeyt geneigt ist zů seiner ledigung: noch dañ so ich vermerck / daß ewer vertrawen noch etlicher maß zu mir steht/vnd ich all mein tag mein eygen nutz nie gesůcht hab/als jr des iñ ewern kriegen vnd streitten wol befunden habt/so wurd ich bezwungen inn diser sach abermals nit mich / sunder den gemeynen nutz der statt Rom zu bedencken wiewol ich vor augen sihe / was straff ich deßhalb/von den von Carthago euwern feinden vnd meinen herren warten bin/wañ jr hindersich gedencken wölt wie vnser/oder(daß ich recht sprech)ewer älter vnnd vorfarn (wañ ich mich leyder / als eyn gefangnen mañ/nit mer für eynen Römer re=chen mag)alle jr krieg vnnd not mit der harr erobert haben/als euch des gůt anzeygen gibt/das zehen jarigleger vor der statt Veios/vñ die not darzů die Galli die statt Rom brachten/also daß jr macht nit mer dañ auff tausent mānen stůnd / vnnd dannocht mit gunst vñ gnaden vnser götter/ach ewer manheyt vñ tugent darzů kommen ist/daß Rom nit alleyn dise krieg alle erobert/ sunder auch gantz Italia vnder sein gewalt vnnd gehorsam bracht hat/ Wie mögen jr dañ iñ disen leuffen vnd kriegen verzagen/verschend jr euch daß ymmer gůter will zwischen Carthago vnnd Rom werd: jr habend zů beyder seit eynander so grossen schaden zů gefügt/vñ so manchen gůten mañ erschlagen/ daß sein niñermer vergessen wirt / es můß entweders Rom Carthago / oder Carthago Rō trucken. Nůn möcht jr wol gedencken/stůnden jre sachen wol/ daß sie des fridens nit begerten/ich kan euch nit geradten eynichen frid mit jn an zůnemen/es sei dann daß jr jn zeit vñ růw geben wolt/dariñ sie sich wider erholen/ vnnd euch darnach dreifach so harten widerstand thůn/jr macht hat an leut vñ gůt euch des gündē wöllen/ daß jr sie mit der harr on zweifel wol bezwingen mögen/was aber dz auff jm trag / das sie begern die gefangnē gegen eynander ledig zu lassen/mögen jr selber wol ermessen / jr habend alweg fünff gefangen gegen eynem/daß jr dañ mich darunder ansehen/kan ich euch auch nit geradten/ich bin nůn mer iñ dem alter/ob ich wol das hertz vnd den willen hett/daß ich euch nit vil erschiessen mag. Auß disen reden wol zu ermessen ist/ was trew vnnd liebe zů seinem vatterlandt iñ dem vesten vnd teuren hertzen Reguli heußlich gesessen ist/so er mer den gemeynen nutz dañ sein eygen leben bedacht hat. Ab disen reden hett der Senat eyn groß verwundern/vnnd wie jn schwere waß / daß sie Marcum Attilium Regulum verlassen / vnnd sich sein verzeihen solten / noch dañ ward seinem radt geuolget/vnnd schieden die von Carthago ab / daß sie weder frid noch wechsel der gefangnen erlangen mochten. Vnd wiewol Marco Attilio Regulo /sein freund vnd günner vast anlagen/daß er zů Rom bleiben vnd sich nit wider stellen solt noch dañ auß d' grossen vestigkeyt/die inn seinem hertzen stack/wolt er sein leben lieber inn die schantz vnnd geferligkiyt geben/dann daß man jm eynichen vnglauben oder nachred zůmessen möcht/vnd zohe also mit der bottschafft wider gen Carthago. Da die jr werbung thetten/vñ zů erkennen gaben daß sie an den Römern nicht erlangen mochten/vnnd wie Marcus Attilius Regulus der ding aller eyn hynderer wer gewesen/da kerten sie allen neid vnd zorn auff jn/vñ gedachten sunder pein vnnd marter jm an zuthůn/damit sie sich an jm rechen möch=ten. Von erst liessen sie jm sein auglider abschinden/damit er nit entschlaffen möcht/darnach rüsten sie jm zů eyn faß/ das inwendig auff all ortē lang spitzig zacken hett/dariñ er nit růwen/stehn/sitzen oder on grosse pein sich anleynē

 möcht/

mocht / dariñ liessen sie den werden mañ verderben / der billich zů rewen was. Eywa man noch solche ehren vesten fünd vnnd die breucht / man schüff noch was man wölt. Nach disen dingen schickten die Römer eynen andern Attilium Regulum / der des obgenanten freundt was / vñ Lucium Mallium Volsonem mit zweyhundert schiffen vnd vier Legion iñ Sicilia die statt Lilybeum / die von dem berg Lilybeo darunder sie gelegen was / den namen hett / vñ biß zů der zeit alweg den von Carthago angehangen was / zů belegern. Gegen den schickten die von Carthago Hannibal Amilcaris sün mit eynem grossen heer / die statt zů retten. Der stritt mit den Römern vnnd lag ob / daß die Römer das mererteyl jrs volcks verlůren / vnd die hauptleut kaum daruon kamen. Da die Römer das vernamen / schickten sie widerum eyn ander heer inn Siciliam / vnnd beualhen die hauptmañschafft zweyen jren burgermeystern Claudio Pulchro / vñ Caio Junio / den gaben sie zů zweyhundert vñ zwentzig schiff / vnd eyn groß volck dariñ / die wurden auch nit wol empfangen / wañ d von Carthago schiffung kam an sie bei der pforr der stat Drepanum / vñ stritt mit jn vnuerschenlich / da namen die Römer aber grossen schaden / dañ jr wurden bei acht tausent erschlagen / vnd bei zwentzig tausent gefangen / vnd kam Claudius flüchtig nit mer dañ mit dreissig schiffen iñ das heer der Römer / dz noch vor der statt Lilybeum lag vnd sich vergraben hett. Der ander sein gesell Caius Junius zoch wider gen Rom / an den kam eyn Fortun vñ vngewitter auff dem meer so groß / daß er all sein schiff verlor. Von disen zweyen streitten richtē sich aber auff die von Carthago / daß sie auff dz ander jar eyn schiffung zůrichten / vñ beualhen die hauptmañschafft Amilcar / der was Hannibalis vatter / von dem hernach vil geschriben steht / wie er die Römer sechtzehen jar iñ Italien kriegt / vñ manchen streit vnd sieg gewañ. Mit der schiffūg zohen sie biß iñ Italia / vñ wa sie an landt kom̃en mochten / verheerten vñ verderbten sie was sie an kamen / vnnd thetten den Römern vñ jren verwanten grossen schaden / vnd herrschten die von Carthago gantz auff dem meer / wañ der gemeyn seckel der Römer was gantz gelert / daß sie schwerlich eyn ander schiffung zůrichten mochten. Doch liessen sie es nit vnderwegen / vnd streckten etlich reich vnd mechtige burger jr eygen gůt dar / wañ die Römer die mit keynem widerfall des glücks mochten überwunden werden / sunder nach jrem fal allweg stercker wider auff stünden / wurden dardurch erst bewegt / daß sie den krieg mit solchem ernst angriffen / als wer jn keyn schad je widerfaren.

Claudius Pulcher C. Junius Coos.

Wie nach mancherley vngefell vnd verlust der Römischen hauptleuten Caius Luctatius Catulus / vñ Aulus Posthumius Allicanus beyde burgermeyster vnnd hauptman des kriegs erwelet / vnnd manigfaltig sieg gegen den von Carthago erlangten / zů letst auch disem krieg der xxiiij. jar geweret hett / sein entschafft gaben / vnd widerumb gen Rom mit grossem triumph einzogen.

C. Luctatius Catulus. Aulus Posthumius Allicanus Coos.

VNd richtent auff das ander jar wider zů dreihundert schiff / mit den schickten sie Caium Luctatium Catulum / vñ Aulum Posthumium Allicanum iñ Sicilia / die schlūgē sich bei der statt Drepanum auch mit den von Carthago / doch geschahe auff beid seit nit grosser schad / dañ das Luctatius Catulus inn eyner hüfft hart verwundet ward.

ward. Inn dem hetten sich die von Carthago zůgericht/vnd schickten eynen jren hauptmañ Hanno genant/mit vierhundert schiffen/vñ allen jr macht/ was sie für volck auffbringen mochten / den andern inn Sicilia zů hilff. Da nun Luctatius das durch sein kuntschafft erfůr/wiewol er hart wůdt was/ noch rüst er sich zů/vnnd zog mit seiner schiffung jnen entgegen/damit sie nit zů samen kämen/vnnd er sie vnuersehenlich nach seinem vorteyl angreiffen möcht. Er schickt etlich reñschiff von jm/zů erkennen/wenn die feind kämen/ vnnd wie sie sich hielten /die brachten jm die bottschafft / das sie an eynem a// bent bei den jnseln Egates genant/die zwischen Sicilien vnnd Sardinia li// gen/an landt gefaren werẽ. Da richt sich Luctatius zů/macht sein ordnung/ vnd für die gantze nacht/es glückt jm/daß er inn der nacht nahe zů den fein// den kam/die griff er vor tag an vnuersehenlich/vnd stritt mit jneñ. Vnd wie wol die von Carthago grossen widerstandt thetten / noch het sie Luctatius also übereilt/weñ sie sich keyns streits an den orten versehen hetten/daß sie iñ keyn rechte ordnung kommen mochten/ dauon er jnen absiegt vnd oblag/al// so daß Hanno mit etlichen schiffen flüchtig inn Affrica kam / etlich kamen an der flucht inn Siciliam / inn die statt Lilybeum / doch so gewunnen die Römer inn dem streitt drei vnnd sechtzig schiff/vnd ertrancken hundert vnd fünff vñ zwentzig / darzů worden den von Carthago viertzehen tausent mañ erschlagen/vnnd zwey vñ dreissig tausent gefangen / aber der Römer schiff/ nit mer dann zwölff mit den leuten die darinn waren ertrenckt. Darnach zog Luctatius inn Sicilia / vnd stritt da aber mit den von Carthago/bei eyner statt Ericyna genant/die sie inn vnd gewonnen hetten/da lag er aber ob/vñ wiewol der von Carthago inn dem streitt nit mer dann zwei tausent erschla// gen worden/so ward jr doch souil gefangen/das damit all jr macht gebrochẽ/ vnd sie Luctatio keynen widerstandt mer thůn mochten. Als die mer gen Car thago kam/da waß nichts dann leyd vnd trawren inn der gatzen statt/dann wie wol sie sich nach grossem schaden/der jn offt an leut vnd gůt zůgestanden was/manch mal wider erholten vnd auff komen waren/noch was jr glück so vnstet/wiewol es jnen zů zeiten wol ergieng/so warff es sie darnach nur dester härter darnider/ vñ hetten keynen trost mer / dann alleyn Amilcar/der noch sein schiff vnnd volck vnuersert bei eynander hett/vnd die Römer damit inn Italien/wa er an land komen mocht/ vast beschedigen thet. Dem thetten die võ Cartago bottschafft mit bericht/iñ was not vñ armůt sie des kriegßhalb komen weren/vñ wie iñ jrem vermögẽ nit mer wer/eynich schiffung oder heer mer zů zurichten/batten jn/daß er jm ließ die statt Carthago vnd den gemey// nen nutz beuolhẽ sein/wañ jr trost alleyn darauff stůnd/vñ gaben jm gewalt/ den gantzen krieg zů füren / oder eynen friden mit den Römern anzůnemen/ wie er das zů wegen bringen möcht/dañ er vñ die andern/die iñ Sicilien legẽ/ weren keyner hilff mer von den võ Carthago warten. Des erschrack Amilcar gar vast/aber er ließ sich des gegen niemandt mercken/sunder er hett vil schla gens mit den Römern zů wasser vnd zu land/aber er stritt nit mit gantzer ma cht mit jn/wañ er was jn zů schwach an leut vnnd macht/noch vol bracht er alles das/daß eynem gůten hauptman zůstund/vnd enthielt den krieg alleyn mer dañ eyn gantz jar/vnnd dieweil er eynichen trost haben mocht/vnnd het/ ten die Römer eyn groß entsetzen vnnd forcht auff jn. Aber zů letst da er sein volck weder mit narung/solt oder ander noturff enthalten mocht/vnnd doch

die Römer auch mit der harr darzů bracht hett/daß sie in Sicilien oder Jtalien nit mer lifferung haben möchten / sunder můßt man jn solchs auß ferren landen mit grossen kosten zů füren/da thet er den von Carthago bottschafft/ vnnd ließ sie aller ding berichten. Darumb sie aber zů radt worden/eyn bottschafft zů Luctatio vnd füro zů den Römern zůschicken /eyn friden zu begeren / darzů die Römer auch etlicher maß geneygt waren/dann sie dem glück (daß sich so offt von jnen gewent / vnd so sie meynten den krieg gantz erobert zů haben / den sieg auß jren henden gebrochen hett) auch nit gern vertrawen wolten/vnd sorgten es möcht sich der tag eyns also verkeren/vnd zů den von Carthago fallen/daß jnen der krieg zuschwer würd. Deßhalb ward eyn frid zwischen den Römern vnd den von Carthago geteydingt / als der krieg drei vnd zwentzig jar gewert hett/der maß/das die von Carthago/der Jnseln Sicilia vnd Sardinia gantz müssig stehn/vnd die zů der Römer gewalt stellen solten / vñ darzů zwentzig jar die nechsten den Römern für jren kriegßkosten alle jar geben/drei tausent schwerer pfund silbers. Das namen die von Carthago alles an/vnd begerten nit mer darzu / dann jnen zůuergünden/daß sie jre gefangnen lösen möchten. Das ließ jnen der Senat zů Rom nit alleyn zů/ sonder beualhe das alle die noch inn der gemeynen statt handen waren/ on alle entgeltnuß ledig gezelt wurden. Die ander die iñ gewalt sunder personen vñ der burber waren / die vergunt man jnen vmb eyn zymlich gelt zu lösen/das ward darnach dennocht das mererteyl von der Römer gemeynen seckel dargeben. Dann wiewol sie streng iñ jren kriegen waren/noch dañ venn es zů friden kam/so gebrauchten sie sich aller gütigkeyt/vnd wolten also gesehen/vnd darfür gehalten werden/daß sie iñ streiten niemant überwinden/vnd iñ fridē niemant jnen iñ miltigkeyt vnd andern tugenden gleichen möcht. Also endet sich der erst krieg zwischen den Römern/vñ der statt Carthago/vñ zogen die Consules mit freüden vñ mit grossem triumph wider gen Rom. Mit den für Hiero der könig auß Sicilia von dem hie oben geschreiben ist/vñ ließ iñ seiner schiffung mit jm fürē zweymal hundert tausent malter frucht/die schenckt er vñ teylt es auß vnd dz Römisch volck/dauō er grossen gunst von jnen erlāgt/ vnd blib biß inn sein end inn freündschafft vnd gůtem willen der Römer.

Wie die statt Faliscon widerumb bezwungen ward.

Zwyschen disen dingen hett sich eyn statt iñ Jtalia Falisco genant / die dazůmal reich vnnd mechtig was/von den Römern vmbgeworffen/wider die schickten die Römer Quintum Luctatium vnd Aulum Mallium. Aber der krieg endet sich inn sechß tagen/dañ die Römer erschlůgen jr fünfftzehentausen / gewunnen die statt/vnnd strafften sie an dem halben teyl jr marck / die sie jnen hielten / vnnd ward eyn gantzer frid / also das die Römer keynen krieg nyndert hetten das jnen seit Numa Pompilius/des andern königs zeiten zu Rom nye widerfaren was. Es blib aber nit lenger / dann eyn jar bestendig / dann die Römer sůchten den krieg / vnnd schickten eyn bottschafft zů dem könig Ptolomeo von Egipten/ dem sagten sie hilff zů / wider den könig Antiochum von Syria. Da aber die bottschafft zů jm kam/was der krieg geendet vnd gericht. Das aber die Römer

Falisci. Q. Luctatius. A. Mallius Coss.

mer die selben zeit nit gantz on kummer vñ leiden weren/ kam eyn so groß guß daß der Tyber zů Rom inn die heuser floß/ vnnd thet grossen schaden. Darnach kam eyn brunst/ vnwissent wa her das fewr außgangen wer/ die thett auch grossen schaden/ dañ es brañ am meysten auff dem marckt zu Rom/da die kostliche heuser stůnden/vnnd verbrant auch den tempel der göttin Vesta genant/darinn die Römer eyn ewig fewer hielten/ daß ward von dem zeitlichen fewer zerstört/ daß zuleschen lieff eyn burger Metellus genant darinn/ biß jm eyn arm verbrañt/der bracht das blid der göttin daruon.

Wie die Römer durch jre hauptleut eyn schweren krieg vnnd streitt hetten wider die Gallen vnd Lamparter/ vñ jnen zů letst oblagen/ jrer manch tausent erschlůgen/ vñ die hauptleut der Gallen gefangen mit vil andrem gůt vñ kleynot gen Rom einfůrten/ vnd ehrlich triumphierten.

Liguria.

IN den zeiten erhůb sich eyn ander krieg/ dañ die Galli/die hie dißhalb des Lampartischen gebirgs das landt iñhetten/daß man jetzo Lõbardia nennet/vñ da zů mal Liguria geheyssen ward/ die sterckten sich von dem landt Gallia/das man ietzo Franckrich nennet/vnd zůgen mit eynem grossen heer auff die Römer/verherten vñ verderbten/was sie ankommen mochten/von dem entstůnd eyn grosser schreck iñ Rõ vnnd gantz Jtalia/wañ sie bedachten die alten krieg wider das volck/wie es jnen ergangen was. Doch trosten sich die Römer das gantz Jtalia iñ jr hilff war/ vnnd als Liuius schreibt/ sagten sie den Römern zů/dreimal hundert tausent streitbar mañ/ inn jr hilff zů schicken. Mit der hilff zog Paulus Emylius der Römer hauptmann wider sie/ der hett inn seinem heer sybentzig tausent mann/ als Fabius Historicus schreibt/ der inn dem krieg gewesen ist/ noch stiessen die Galli vnuersehen auff jn/ vnnd wie wol er als eyn gůter hauptmann die seinen eilends verordnet/ vnnd mit seinem leib sonder grosse weer thett/vnd durchbrach/ noch verlor er den streitt/vnd wurden der Römer

P. Emylius.

mer

mer vierdthalb tausent erschlagen. Aber den andern tag strit er wider mit jnen/da lag er ob/vnd ward der feind viertzehen tausent erschlagen/vñ zwey tausent gefangen/damit bracht er wider was er verloren het/Aber vmb des ersten streits willen wolten die Römer keynen triumph zůlassen. Darnach schicktenn die Römer zwen ander hauptmann wider die Gallos Lucium Emylium Catulum/vnd Caium Attilium Regulum/die stritten mit jn bei der statt Arretium vnd ward Attilius Regulus mit drei tausent Römern von jnen erschlagen/vnd die andern iñ die flucht bracht/der noch bei achtzig tausent was/diß was die schentlichst flucht/die von den Römern je ergangen ist. Aber die Galli mochten sich jrs glücks nit lang frewen/wann kurtz darnach stritt Emilius der Römer wider mit jn/vnnd wurden jr viertzig tausent erschlagen/vnnd sie auß Jtalia vertriben. Auff das ander jar darnach waren die Römer nit alleyn benügig/daß sie die Gallos auß Jtalia vertriben hetten/sonder schickten neüw hauptleut Titum Mallium Torquatum/vñ Fuluium Flaccum mit eynem grossen heer auff sie iñ Liguria/dariñ besassen die Galli die statt Meyland/Comum/Brixiam/Placentiam/Veronam vnnd Cremonam/die jr vordern die mit Brenno iñ das landt gezogen waren/gebawen hetten/vnnd verlor daß land den namen Jtalia/vnd ward von der zeit Gallia Cisalpina genant. Dis was die erst reyß/die die Römer über daß wasser Padum theten/vnnd zogen auff die Meylender die da zumal Galli Jnsubres genant waren. die stritten mit jn/vnnd lagen die Römer ob. Es wurden der Meylender drey vnd zwentzig tausent erschlagen/vnnd fünff tausent gefangẽ. Zů letst zogen von den Römern iñ Liguriam mit eynem grossen heer zwen burgermeyster Marcus Claudius Marcellus/vnnd Cneus Cornelius Scipio/die machten dem krieg eyn end/wann sie erschlůgen der landtleut souil/das sie sich ergaben iñ der Römer gehorsam/vnd ward Meylandt vnd gantz Lombardia von den Römern gewunnen. Jñ dem krieg waren drei der Gallen hauptleut gefangen/Viridomarus/Britomarus/vnnd Ariobiston/die fůrten die burgermeyster/mit sampt andern gefangnen vñ grossem gůt gen Rom/vñ ward jnen eyn triumph zůgelassen vñ ertheylt.

Jnsubres

Wie die Römer iñ dem krieg wider Jllirium vnd Histria die landt bezwungen/vnd durch jre hauptmenner zů gehorsam brachten.

VOn disen kriegen vnd streiten ward der Römer nam vñ lob/iñ ferren landen weit erschollen/vnd begaben sich vrsach daß sie die land Jllyria vnd Histria/die man jetzo nennet Histenrich/vñ die Windische marck von Foriuil biß gen Ragus an dem meer/dem gebirg nach vmbhyn gelegen/auch gewunnen. Dann es hetten jr etlich den Römern eyn schiff auff dem meer beraubet/darumb schickten die Römer võ erst eyn bottschafft zů der königin Theutana genant/die da zů mal daß selb landt innhett vnd regiert/bekerung des gůts zuthůn. Vnd als die botschafft etwas freuenlich vnnd ernstlich an die königin erfordert mit den worten/dar durch sie meynet geschmecht zů sein (wañ es ist eyn eygenschafft vnnd natur der frauwen/daß sie leichtlicher schmechwort zů hertzen nemen dañ die mañ) da ließ sie die bottschafft fahen vnd tödten. Auß der vrsach schickten die Römer zwen hauptmenner Quintum Minutium Ruffum/vnd Publium Cornelium/die zwungen vnnd zerrissen vil stett/vnd fiengen vil herren/doch mit grossem blůtvergiessen der Römer. Darnach iñ dem dritten jar nam der krieg durch Fuluium vnnd Posthumium der Römer hauptleüt eyn end/die triumphierten von den landẽ. Nit mer find ich von disem krieg geschrieben.

Von dem andern vnnd mechtigen krieg zwischen den zweyen gewelden vnd stetten Rom vnd Carthago/der durch Hannibal als eynen hauptmañ sechtzehen jar lang gefůrt ward/vñ wie Hannibal iñ seiner kindtheyt seinem vatter eynen eydt schwůr vnd den götten versprach/so bald er es vermöcht/wolt er der Römer feindt werden vnd ersterben.

IN der zeit als die Rőmer vñ Carthago die ſtatt funff jar den friden zwiſchen jnen angenommen gehalten hetten / wolt die Rőmer bedüncken/wie Carthago nit gantz eyns gůten willens gegen jnen ſein wolt /hin wider bedaucht die von Carthago/daß die Rőmer zů vil hochmůts gegen jnen triben/ſich jres ſiegs vnd gewalts zů vil überhü-ben vnd den mißbrauchten/dauon entſtůnd der aller gröſt krieg/den die Rő-mer bei allen jren zeitten je wider eynich nation oder volck gefürt haben. Der erhůb ſich als man zalt der zeit/als Rom von erſt gebawen ward/fünffhun-dert vnd drei vnd dreiſſig jar / durch Hannibal eyn ſůn Amilcars/der iñ den fünff jaren des frids/des landts Hiſpania vil bezwugen / vnd den von Car-thago vnderthenig gemacht hett/dardurch ſie mercklich wider zů namen an gůt vnd macht/vnd ward er zů letſt iñ eynem ſtreitt erſchlagen. Als Hanibal noch jung vnnd nit zů ſeinen tagen kommen was/dieweil regiert Haſtrubal/ dem vm̃ ſeiner mañheyt willen/Amilcar ſein dochter Hannibalis ſchweſter/ ehelich vermehelt hett. Es was eyn weiſer vnd liſtiger mañ /iñ ſonder bracht er vil landt vñ leut darzů/daß ſie ſich an die von Carthago on allē krieg willi-gklich ergabē/auch traff er eyn geding mit dē Rőmern/daß Hiſpania/ſo vil des genſeit des waſſers Iberus gelegen wer /dē von Carthago zůgehőrig ſein vnd die Rőmer hie dißhalb nichts zů gebieten haben. Doch was eyn mechti-ge ſtatt Saguntum genant zwiſchen den beyden gemärcken gelegen die ſolt frei vnd keinen theyl verbunden ſein /das beſtůnd biß Hannibal zů ſeinen ta-

Iberus.

gen

gen kam. Als bald ward er von lieb seines vatters/vnd auch von eygner ge-schicklichkeyt/ die er iñ seiner jugent erzöget/von den von Carthago zů eynem hauptmann auffgeworffen / dann es was die sage/ das er seinem vatter/da er nit mehr dann neün jar alt was/auff eynem altar/als er den götten opffert eyn eyd geschworen hett / so bald er zů seinen tagen käme/das er der Römer feindt werden wölt. Deß trösten sich die von Carthago/ dann der sinn stůnd jn auch wider zů dem krieg/vnd meynten Siciliam/Sardiniam vnd Corsicam/die Inseln wider zů erobern. Darumb schickten sie Hannibal also jung inn das heer/das inn Hispania lag/von den ward er frölichen empfangen/ wann er was seinem vatter gar änlich vnnd gleich / vnder des hauptmanschafft es jnen gar glücklich ergangen was/das sie meynten /er solt inn sein fůßstapffen tretten vnd jn ersetzen. Aber Hannibal bracht es bald mit seiner mannheyt darzů /das er für seinen vatter hoch gepreißt ward/wann er was freydig vnd anschlägig. Wo es etwas sorg auff jm trůg/was er der förderst/ vnd inn der nott den andern tröstlich/wißt vnd kundt seinen vortheyl ersehen vnd sie an zůweisen/als ob er eyn getagter hauptmañ/vnd den krieg vill jar getriben hett/keyner arbeyt was jm zů vil/hitz vnd frost mocht er für ander leiden/essens vnd trinckens messig/wachens vnd schlaffens het er keyn acht/ weder tag noch nacht on vnderscheydt. Dann nam er sein růw /so nichts zů-thůn oder zůschaffen was/vnd die nit auff weichen betten/ sunder ließ er jm eyn goldter auff die erd spreyten/darauff er schlaffens pflag/vnd nit inn der stille/sunder bei den hütten vnd wachten die er bestelt hett. Seine kleyder waren nit köstlich/hett auch darauff keyn acht/ aber pferd vnd harnisch hett er bei dem besten / wie er zů roß vnd fůß sein ritterlich gemüt offt braucht vñ erzeyget/ wañ er was allweg der erst inn dem streit/vñ der letst der dauon keret vñ ließ. Bei grossen tugenden fand man auch etlich gebrechen an jm. Er was vnbarmhertzig vnnd eyn wüterich/der inn menschlichem blůtuergiessen lust vnd freüd hett/darzů was er vntrew/nit warhafftig/seins eyds leichtfertig vnd verachtet die gött vnd die menschen/aber alles das eynem mannlichen ritter oder hauptmann zůstůnd darzů was er geschickt/vnd dorfft alles/das zůthůn was/vnderstehn/er hett grossen lust mit den Römern zůkriegen / dieweil er jung vnd arbeytsam was.

Hannibals natur vnnd tugent.

Wie die statt Saguntum inn Hispania / die sich inn schutz vnnd schirm der Römer geben/von Hannibal härtiglich belägert/vnnd zů letst gewunnen ward/wie auch die burger sich inn keyn rachtung begeben/sunder ehe sie inn der feindt gewalt kommen wolten / satzten sie jnen für/ sich vnd als jr kleynet vnd gůt/ mit weib vnd kind / hauß vnd hoff zů verbreñen/als auch iñ der selbigen nott geschach.

Tagus.

VNd damit der krieg nit verzogen würd / vnderstůnd er von erst für die statt Saguntum iñ Hispania / die / als vorgemelt ist / frei vnd weder vnder der Römer noch der von Carthago gebiet sein solt / sich zů lägern / wann sie hetten sich inn der Römer freündtschafft vnd schirm̃ begeben / bedacht er wol / das die Römer sie nit verlassen würden / doch so zwang er vor iñ Hispania Olcades / Carteios / Vacceos / vñ Carpetanos / die auch jhenseyt dem wasser Iberus iñ Hispanien gelegen waren / mit dem kam er zů streit / bei dem goldtreichen wasser Tagus genant / vñ braucht sich deß lists / als die feind gegen jm lagen / das er iñ der nacht all sein heer über das wasser bracht / vngewanrt / als ob er nitt streitten / sunder sich von den feinden thůn / vñ die fliehen wolt. Als er nůn morgẽs aber auff brach vnd weitter hindañ zog / gedacht er wol sie würden jm nacheylen / darumb befalch er dem reysigen zeüg acht darauff zů haben / vnd so sie mit der menig iñ das wasser kämen / das sie sich mit jnen zancken vnnd bekümern solten / biß er widerkeren vnd jnen zů hilff kom̃en möcht. Also begab es sich das die feindt den reysigen zeüg verachteten / wann jr wenig was / vñ vnderstůnden mit gewalt über das wasser zůkommen / als jr auch eyn grosse menig hinüber kam. Aber Hannibal wandt sich zů rechter zeit / vnd traff mit jnen / ehe sie den halben theyl über das wasser kamen / dauon eyn vnordnung vnder jnen entstůnd wann etlich trungen herüber das wasser / vnd weren gern den andern zů hilff kommen

komen. So geschach denen die hie dißhalb waren so grosser trang/das jr eyns teyls vnderstůnden wider über das wasser zů weichen/damit sie eynander jr/ten/das dient als Hannibal zů sieg/wiewol etlich der Römer grosse wehr thetten/so mochten sie doch iñ dem wasser/das eyn schlipfferigen boden hett/ nitt so hart stehn als auff dem landt/dauon Hannibal den streit erobert / vñ der feind vill ertrenckt vñ erschlagen wurden/deßhalb sich die völcker jenseit deß wassers Iberus all Hannibal ergaben/biß an die statt Saguntum/die schi/ckten jre bottschafft vmb hilff gehn Rom. Was nün gůts gewunnen ward/ das teylt Hãnibal miltiglich vnder sein volck/damit er jr aller grossen gunst erlangt. Darnach zog er für die statt Saguntũ. Da nün den Römern solchs für kam/ ward mancherley vnder jn geradtschlagt/ettlich meynten man solt von stůnd an auff sein vnd iñ Hispanien ziehen/es jrret aber die ferre deß wegs/etlich meynten man solt iñ Affrica ziehen/vnd den krieg gen Cartha/go der statt üben/damit man Hannibal auß Hispanien brächt/die dritt der meynung/die gröst volg hetten/rieten man solt zůuor eyn bottschafft zů Hannibal vnd auch gehn Carthago schicken/sich zůbeklagen/ das sie den frieden nit hielten/vnd wider jr bündtnuß thetten/zů der bottschafft wurden erwelt Publius V alerius Flaccus/vnd Quintus Fabius Pamphilius. Da nün die bottschafft iñ Hispania kam/schickt jn Hannibal entgegen/vnd ließ jnen die meynung sagen. Er het mancherlei volcks bei jm/der er nit gewaltig wer darumb er jnen weder tröstung noch geleyt zůsagen möcht/so wer es jm auch nit gelegen iñ solchen geschäfften botschafft zů hören/wañ er arbeyt die statt Saguntũ gar vast mit allen handtwercken die man zů den zeiten braucht/da mit er sie nöten oder die mauren brechen möcht/da waren eben hoch/ luncker bliden vnd katzen. Aber die von der statt thetten solchen widerstandt/das er nichts geschaffen mocht/vnnd ward Hannibal an eynem sturm iñ eyn hüfft wundt/das er eyn weil rüwen vñ die statt nit nöten kundt/biß er der wunden etlicher maß genaß. Er ließ aber dieweil nahe hinzů schantzen/vñ alles zůrich ten/das zů dem sturm gehört. Iñ dem waren der Römer botschafft gen Car/thago komen/aber auch nit angenomen noch gehört/wañ jnen was der krieg zů sinn/doch was eyn alter weiser mañ iñ dem radt zů Carthago Hanno ge/nant/der riedt zů dem fried/vñ was gantz darwider/das man die botschafft nit hören /oder Hannibal souil verhengen solt. ¶ Der redet eyn solche mey/nung mit jn/was sie doch damit meynten/das sie der Römer botschafft also verachten vnnd nit hören wolten/so man doch der offnen feindt botschafften hört? ob sie gedächten das es die Römer also hin gehn liessen vnd litten? oder ob die gött/bei den sie bündtnuß vnd friden gegen den Römeren geschworen hetten/solchs nit rechen würden? sie hetten eynen verrůchten jungen zů ey/nem hauptmañ erwelet vñ auffgeworffen/der an vernunfft vnd alter darzů nit tüglich sein möcht/sein lust vñ begierde stůnd jm zů dem krieg/ vñ gedächt nit anderß dann eyn krieg auß dem andern zůmachen/als die art vñ herkom men seins geschlechts wer/Carthago möcht nimmer frid oder rüw haben bei solchen regenten/Hannibal würd jn eyn fewr anzünden/das Carthago ver/brennen wurd/das thetten sie schüren/vñ wölten es nit außleschen/wie Han nibal jetz die statt Saguntum belägert/also wurd es darzů kommen/das die Römer Carthago belägern würden/ich förcht das die mawren die Hanni/bal inn Hispania bricht/die werden auff ewer häupter fallen/nit laßt euch

Hannonis oratio

das glück verfüren/sehet nit an/das es Hannibal iñ dem anfang woll geht/ die gött haben eyn auff sehen auff der menschen händel vnd geschäfft/ die leiden nit das vnrecht sachen iñ die harr bestehn/odeer zů gůtem end komen mögen. Kennet jr euch selber oder die Römer nit? habend jr so bald vergessen was euch iñ drei vnd zwentzig jaren/iñ den jr den krieg gegen den Römern geübt haben/zů handen gegangen ist/wie es sich geendet hat? wo ist Sicilia? wo ist Corsica vnd Sardinia/der jr euch bei jedes pflichten verziehen habt? Dagegen ist euch Hispania zůgestanden/darab jr billich eyn benügen hetten/zů welchen zeiten jr mit den Römern iñ friden gestanden sein/ist es euch an allẽ orten wol ergangen/vnd habt an gůt/ehr vnd macht zůgenommen/hinwider ist euch alles glück iñ jren kriegẽ widerwertig gewesen/vñ nit vnbillich/ wañ jr habt jn zů krieg anfangs vrsach geben/da jr on alle nott den von Tarento beigestanden/ vnnd jnen ewer hilff wider sie zůgeschickt habend/dieweil jr dannocht iñ bündtnuß vñ eynigung mit jnen gewesen seind/die wöllet jr nün zů dem andern mal mit Sagunto aber brechen/ich förcht(vñ beger doch das ich eyn falscher weiß sag sei)das der krieg der sich mit Sagunto angefangen hat/der werd sich mit schaden vnd verlust der statt Carthago enden. Darum so radt ich euch eyn botschafft gen zů Rom schickẽ/sich mit jnen zůuersünen/ vñ wo dz iñ anderweg nit sein mag/jnen Hãnibal/der den krieg on radt vñ beuelch der von Carthago angefangen hat/als eyn fridbrüchigen zů übergebẽ/ oder jn selber straffen/vñ inn das elend schicken/iñ so ferr landt/das man zů Rom oder Carthago von jm nit mehr zů sagen wiß/so wolt ich das allen den geschehe/die den frid vnd růw diser statt stören/vñ nit dulden mögen. Mit disem radt schůff Hanno nit mehr/dañ das man der Römer bottschafft hort/ vnd zů antwurt gab/die statt Saguntum hett Hannibal zů disem krieg vrsach geben/die von Carthago wolten das vertrawen nit zů den Römern haben/das sie sich dariñ mischten/vnd sich jr annemen würden/ sunder der von Carthago freündtschafft/die sie jnen iñ allen andern dingen zů erzeygen willig weren/ fürsetzen vnd höher achten/dañ die statt Saguntũ oder was jnen dauon entstehn möcht. Also schied der Römer bottschafft ab/vnd arbeyt als Hannibal on vnderlaß die statt zů erobern/biß er drei türñ vmbfält/ vnd die mawer dar zwischen. Vnd wiewol die bürger iñ der statt grossen widerstandt thettẽ/noch kamen sie iñ die letste not/vñ ward jnen zů lang der hilff von den Römern zů erwarten/noch waren sie so vest/das sie keyns fridens begerten/ dañ eyn bürger auß der statt/Alcon genant/kam iñ eyner nacht heymlich zů Hannibal iñ das heer/iñ hoffnung er wolt mit bitt vñ flehen eyn zimliche richtung erlangen/die fand er doch nit anders/dañ das die bürger alles silber vnd gold/das iñ der statt wer/zů seinen händen überantwurten/ vnnd sie mit täglicher kleydung bekleydet auß der statt on alle wehr giengen/ vnd eyn ander statt baweten/da jnen Hannibal den platz zeygen vnd geben wolt. Dise richtung wolt Alcon der burger nit annemen zů werben oder wider iñ die stat keren/von forcht wegen der burger/die widerradten hetten eyn botschafft zů Hannibal zů schicken/vnd bat Hannibal/das er jn bei jm behalten/vñ zů diener annemen wolt. Da vnderstůndt sich eyn Hispanischer ritter/Alorcus genant/der bei Hannibal inn dem heer lag/vnd der statt auch gůts gundt/wañ sie zů beyder seidt vor zeitten eynander vill freündtschafft bewisen hetten/die bottschafft zů werben. Als der eyn friden berůfft vnd begert/das man jn inn

Alcon.

statt

die statt lassen wölt / er hett mit jnen zů reden/ das der statt gemeyn nutz an/
treff/ward er hynein/vnd für eyn radt gefürt/vnd wiewol vil volcks zů lieff/
das sein werbung hören wolt/noch hieß man jederman abtretten/vn̄ verhört
jn der Senat alleyn/mit dem redt er dise meynung. ¶ Hett ewer mitburger
Alcon die antwort die jm Hānibal auff sein werbung geben hat/wöllen euch
anbringen/so wer on nott gewesen/das ich mich zů euch gethan hett / er hat
sich aber deß gewidert/nit weyß ich/ob er oder jr daran schuldt habend. Er/
wo er euch in̄ der not verlassen/vnd nit mehr zů euch kom̄en will/jr/wo jr de/
nen/die ewern nutz gern sehen vnd sůchen/so hart vnd forchtsam weren / vnd
sie jr botschafft nitt werben oder euch die antwurt nit sagen dörfften/solches
hab ich mich nit lassen jrren/ vn̄ bin auff alt vertrawen vn̄ freündtschafft zů
euch kommen nit das ich bring/das jr gern hören werden/oder das ich selber
achten kündt/das die richtung/die euch Hānibal erzeygt/zimlich oder billich
sei. Die ist also/das jr jm alles ewer gold vnd silber überantwurten/in̄ täglich
en kleydern auß der statt gangen/vnd eyn ander statt bawen / da er euch den
platz zeygen wirt. Jch beken̄ das euch schwer ist/aber in̄ der letsten nott můß
man auffnemen/das nit auffzůnemen ist/der menschen leben ist am höchsten
zů bedencken/deß mögen jr euch fristen/vnd ewer weib vn̄ kindt behalten / ich
will dannocht in̄ hoffnung sein/wo jr die richtung annemen/es werd sich mit
der zeit begeben/das Hannibal euch die ringern/vn̄ gnad beweisen werd/wer
eynicher trost auff die Römer zůsetzen/ich wolt nit zů euch kommen sein. So
ich aber sihe das jr euch der macht die wider euch ligt/nit mehr erwehren mö/
gen/hab ich gedacht/das dannocht besser sei/sich deß gůts/dan̄ deß lebens zů
uerzeihen/zů euch steht/ob jr mein werbung in̄ gůtem oder argem auffnemen
wöllen/jr müssent nit ansehen was jr verlieren/sunder das alles für gewinn
rechen/das euch bleiben mag. Bedenckt den elenden jamer/solten jr sehen ewr
freündt/weib vn̄ kind vor ewern augen todt schlagen vn̄ vmbziehen/jr mögē
euch die harr nit erweren/jhe grössern schadē jr hinauß thůn/jhe vester wechßt
der zorn in̄ Hannibals gemüt/vnd ewern feinden/er ist selber wundt worden/
so ist jm mancher gůter man erschossen vnd erworffen/er hat es aber als zů er
setzen/das künden jr nit thůn/můß er die statt mit not vnd dem sturm̄ erobern.
die barm̄hertzigkeyt möcht kleyn sein/die er euch erzeygen wirt/darum̄ ermes
send selber/was das besser vnd euch zůthůn sei. Dise red bracht die Sagunti/
nos mehr in̄ verzweyffeln / dann das sie eynichen trost dauon empfiengen/jr
hertz vn̄ gemüt waren also verhertet/das sie dise richtung nit annemen/ oder
Hannibal vmb gnad flehen oder bitten wolten / vnnd vereynten sich/das sie
lieber sterben dan̄ in̄ elend leben/vnd sich in̄ jr feindt handt vnd gnad ergeben
wolten/doch liessen sie Alorcum güttlich abscheyden. Darnach namen sie inn
eyn eygen platz in̄ der statt/den vergrůben vnd befestneten sie nach jrem be/
sten vermögen/vnd setzten jn für/da zů sterben oder genesen. Als sie nůn die
aüssern wehr verlassen/vnd Hannibal die eingenom̄en hett/erhůb sich eyn an
der not/die inner wehr zů stürmen/wan̄ da thettē die bürger als verzweyffelt
leüt/die jrs lebens on das verwegen hetten/grosse wehr. Vn̄ da Hannibal sa/
he das es nit anders sein mocht/ließ er eyn sturm̄ antretten/vn̄ ergab seinem
volck die statt/sackman̄ darin̄ zů machen/hinwider liessen die burger alles jr
silber vnd gold/auch was sie liebs oder köstlichs hetten/auff den marck tra/
gen/das verderben vnd verbrennen/damit es den feinden nit zů theyl würd:

Alorci oratio.

Da man nůn den sturm̃ antrat/vnnd zů beyder seitt grosse nott vnd wehr geschach/vnd doch die menge deß volcks die bei Hannibal waren fürbrach/das die burger sich nit erweeren mochten/zündten sie jr eygen heüser an/das jr weib vnd kindt/vnd auch sie vnd der feind vill darinn verbrunnen/noch erobert Hannibal die statt/vnd gebot on vnderscheyd alle menschen die zů jren tagen kom̃en weren/zů erschlagen/auß vrsach/so sie jr selber nit schonen/vnd sich dem todt verpflichten wölten/wer nit billich das er eyn mitleiden mit jnẽ hett/oder jnen eynich barmhertzigkeyt erzeygen thett/vnd wiewol die burger mit fleiß das best verbrenñt vnd verderbt hetten/noch gewunnen die feind groß gůtt in der statt/deß man sich nit versehen hett. Eyn solch end nam die statt Saguntum/nit weyß ich ob jr hertigkeyt zů loben oder zů schelten sei. Darnach zog Hannibal gehn der newen Carthago inn Hispania/vnnd erlaubt seinem volck/wer da woltdaser den winter zů hauß ziehẽ/ sein freünde/weib vnd kind besehen/vnd gesegnen möcht/doch das sie wider auff den Glentz bei jm weren/gerüst eyn weytte reyß mit jm zůthůn.

Wie sich die Römer inn den krieg wider Carthago richten.

In dem waren der Römer bottschafft heym kommen vnd ward auch den Römern verkündt/wie die statt Saguntum gewunnen vnd zerstört wer/deß die Römer inn grossen vnmůt fielen/erbärmbd mit jnen hetten/vnd waren über sich selbs vndultig/ das sie laß inn der sach gehandelt/vnd jnen nit eylents hilff gethan hetten. Darumb beualhen sie jren burgermeystern/Tito Sempronio/vnd Publio Cornelio/dem ersten das landt Affrica/dem andern Hispania/ den gaben sie zů sechß Legion/die waren von den Römern erwelet zů fůß/vnd achthundert zů roß/schiff/souil sie zůwegen bringen mochten/vnd hilff von andern stätten iñ Jtalien zůnemen/souil sie notturfftig bedaucht. Also brachten sie zůwegen/vier vnd viertzig tausent zů fůß/ vier tausent zů roß/zweyhundert vnnd viertzig schiff/die theylten sie vnder eynander/vnd schickten nach Lucium Manliũ mit eynem volck inn das landt Liguria/das sie kurtz gewunnen hetten.

T. Sempronius/ P. Cornelius Coss.

Wie die Römer eyn treffliche bottschafft gehn Carthago fertigten/zů erfaren ob Hannibal die that mit Saguntum begangen/ auß beuelch eyns Radts gethan hett/vnd als die von Carthago stoltz antwurt den geschickten geben hetten/trat Quintus Fabius herfür/vnnd hauffet sein rock der maß als er etwas inn seinem geren trůg/vnd inn dem als er den krieg vnd die vehde verkündet/schüttet er auß den geren/vnd verkündet jnen damit den krieg.

Nit

Nit destminder worden sie zů radt noch eyn treffenliche botschafft gehn Carthago zů schicken/mit namen Quintū Fabiū/Marcum Liuiū/Luciū Emiliū/Caium Liciniū/ vnd Quintum Bebiū/zů erkonnen/ob Hannibal mit radt vñ willen der von Carthago sein fürnemen gethan hett/vnd wo dem also wer/ jnen zů widersagen/damit sie mit recht jren krieg anfiengen. Als die gehn Carthago kamen/vnd jr werbung thetten/ward jnen zů antwurt. ¶ Vnbillich fragten die Rômer/ob Hānibal sein fürnemen mit gemeynem radt vñ willen gethan hett oder nit/dañ das stünd jnen zů rechtfertigen/vñ nit den Rômern/meynten sie aber eynichen anspruch zů den von Carthago oder Hānibal zů haben/gebürt es sich am ersten zů rechtfertigen / ob Hannibal seins fürnemens füg het oder nit/die statt Saguntū wer iñ der richtung nit begriffen/das dañ Hastrubal mit jnen sich vereynt het/das die von Carthago hie dißhalb deß wassers Iberus bleiben solten rc. môchten sie/wañ es jr sach wer/selber gedenckē/ob sie es für krefftig vnnd bündtig hielten/ es würd dañ von dem Rômischen volck angenomen/das recht solten sie auch den von Carthago zůlassen/giengen sie aber mit icht anders schwanger/das sie dañ das gebärē vñ an tag brechten/damit sie mercken kündtē/was jr meynung wer/dz sie deß streittig mitt eynander weren. Macht Fabius der Rômer eyn schoß auß seinem kleyd / vñ sprach/es bedôrfft nit vill wort/iñ disem schoß brecht er den frid oder krieg/sie

Carthagē neñ oratio respõsiua.

möchten annemen/welchs jnen gefiel/hinwider antwortẽ die von Carthago er möcht jn geben welchs er wolt/da erschüt er die schoß vnd sprach/so nemen hyn den krieg. Da antwurten aber die von Carthago/so wöllen wir jn annemen mit sölchem gemüt vnd ernst wöllen wir jn gegegen euch üben vñ treiben Damit zog die Römisch botschafft hynweg durch Hispaniam vñ Galliã gen Rom zů/wañ sie auch heymlich beuelch hetten zůuersuchen vnd fleiß ankeren ob sie etlich stätt vnd völcker iñ den landen der Römer parthei machen/vnd wider die von Carthago bewegen möchten/aber jnen gelang nit. Jnn sonder gaben jnen die Volsciani/die zů den zeiten iñ Hispania grossen namen hetten/die antwurt/sie kündten nit gedencken/das jnen zůthůn wer/sich mit den Römern zůgesellẽ oder zů verbindẽ/sie müßten anderßwo freündtschafft sůchen da man nit wißt/wie sie die statt Saguntum jr freünd vnd gesellen verlassen hetten/die machten auch das jn von andern orten nit besser antwurt entgegẽ gieng. Darnach kam der Römer botschafft inn Galliam/ da funden sie eyn newe gewonheyt/das sie sich inn jr wehr vñ gewapet versamleten/das jnen etwas seltzam vñ erschrockenlich was. Als sie nůn vor jnen den Römischẽ namen vast erhöhen thetten/vnd begerten/das sie sich der Römer hälten/vnnd jnen wider die von Carthago beistandt thůn wolten/hielten es die landtleütt für eyn gespöt/vñ gaben jn zů antwurt/sie wißten nit wo mit es die Römer gegen jnen verdient/oder die von Carthago verschuldt hetten/das sie eynichem teyl/wider den andern beistandt thůn/ oder sich von jrent wegen inn eyn solchen schweren krieg begeben solten/wol kam jn für/das die Römer jr landleüt iñ Liguria auß jren stätten vnd gesessen/von jrer vordern gebawen/vertriben hetten/wo dem also wer/ kündten sie daran nit gefallens haben/also schieden der Römer botschafft ab. Da die wider gehn Rom kamen/gaben sie dem Senat zů erkennen/das sie sich versehen/nit alleyn mit den von Carthago vnd dem landt Affrica/ sonder auch mit gantz Hispania vnd Gallia/den krieg zůfüren/deß die Römer groß entsetzen hetten.

Wie sich Hannibal inn den krieg gegen den Römern schickt/vnd über landt inn Jtalia zog.

DA nůn der lentz kam das Hannibal sein volck wider versamlet/vnd auch vernomen hett/das sich die Römer dapfferlich iñ den krieg schickten/gedacht er jm nit alleyn sein heer/sunder auch Affricam vñ Hispaniam zůuersehen vnd besetzen/damit/dieweil er auß dem land iñ Jtaliam züg/die Römer auff dem meer von Rom iñ Sicilia auß seinem abwesen die land nit überzügen vnd gewüñen. Vñ schickt es also an/das er dreizehen tausent vnd achthundert zů fůß deß Hispanischen volcks/vnd tausent zů roß iñ Affrica sendet/die iñ die stätt vnd läger zůtheylen/darnach ließ er viertausent von den edlen vnd besten inn Hispania deß jungen volcks erwelen/die schickt er gehn Carthago für eynen zůsatz/damit die statt zů bewarẽ/hinwider erwelt er auß Affrica eylfftausent achthundert zůfůß/auß Numidia vñ Mauritania achtzehen hundert/die mit den schlingen werffen kundten/fünff hundert zů roß vñ vierzehen Elephanten/die beualch er seinem brůder Hastrubal/ Hispaniam damit zů bewaren/ vnnd

verändert

verändert das volck mit fleiß/das die von Hispania in Affrica/vnd hynwider die von Affrica in Hispaniam der ritterschafft pflegen/wan er hett darfür/das eyn jeder böser in eynem frembden land / dan inn seinem eygen landt wer/darzů möchten die landt deßterminder von eynander weichen/ oder eynander verlassen/so jedes landt von dem andern pfandt vnd geisel hett. Darnach schifft Hannibal an dreien orten über das wasser Iberus/ vnnd schickt von jm etlich inn Galliam/die besten vn mechtigsten mit gaben jm freünd zů machen/damit sie jn fridlich durch ziehen liessen/auch zů erkonnen/ wie man über das gebirg/das Galliam vn Italiam scheydt/komen möcht. Da er über das wasser kam/mustert Hannibal sein volck/vn erfand sich/das er in seinē heer hett neüntzig tausent gewapeter zů fůß/vnd zwölff tausent zů roß. Mit den bezwang er von erst/was noch in Hispania was/vnd sich an jn nit ergeben hett/biß an das gebirg/Montes Pyrenei genant/das Hispaniā vn Galliam scheydt/da gab er eynem seinem mitgesellen zehen tausent gewapneter zůfůß/ vnd tausent zů roß zů/das er das gebirg damit innhett / vnd die selben landt versehe. Da er über das gebirg kam/ da stal sich seins volcks bei drei tausent von jm/die an der weiten vn schweren reyß verzagten/vn vnerlaubt wider heym zů gen. Wiewol nůn Hannibal darab mißfallen het/noch nam er sich an/er hett jnen mit gůtem willen erlaubt/ vnd ließ fragen ob jemant mer wider heym begert/dem wolt er auch erlauben/wer aber nach ehr vnd gůt stellen wolt/der solt bleiben/er wolt sie füren/da sie deß wol bekomen möchten. Also waren jr dannoch bei siben tausent/die auch wider heym begerten/den thet Hannibal auch erlauben/damit sie die andern nit vnwillig mächten. Vn wie wol die Galli bericht waren/das Hannibal den krieg in Italia füren vnd sie nit zů beschädigē begert/noch dan hetten sie grosse forcht auff das groß volck das mit jm zog/sie möchten vnderstohn Galliam auch einzůnemen / darumb machten sie eyn versamlung in der statt Ruscino genant. So bald Hannibal das vernam/damit er nit zůuil auff sich lůd / oder an seinem zůg verhindert würd/schickt er eyn bottschafft zů jn/ begert eyn freündtlich gespräch mit jn zů haben/wo es jnen gelegen wer zů jm zů komen/so wolt er inn eygner person sie sůchen/vnd jnen glauben vnd sicherheyt machen/das seins volcks keyner keyn schwerdt rauffen solt / biß sie inn Italia kämen / wann er wer als eyn freünt/vn nit als eyn feindt in Galliam komen. Dauon wurden die Galli bewegt eyn trefflich botschafft zů Hanibal zůschicken/als die zů jm kamen/empfieng er sie wol/vnd verehrt sie mit gaben/das sie jm gütlich zůliessen durch jr landt fridlich sein heerfart zůthůn / doch das er nit zů der statt Ruscinone zů keret.

Ruscino

Wie die Meyländer vnd ander von den Römern schlůgen.

Als das gerücht der heerfart weit erschall vnd jetzt inn Italia kommen was/da warffen sie sich vmb/ vnd schlůgen von den Römern die Boij die etlich gelånd inn Lombardia innhetten/vnd auch die Meyländer die da zůmal auch Galli genant waren/dan sie verdroß vnd mochten nit leiden das die Römer bei dem Pado die stätt

die stätt Placentiam vnd Cremonam mit Römischem volck besetzt/vnd dar auß Colonias gemacht hetten/darumb zügen sie mit werender handt inn die selben art/vnd vnderstünden die Römer darauß zů treiben/ die wichen auß den stätten vnd kamen gehn Mutina/da wurden sie belägert durch die genan ten völcker. Vnnd als inn eyner teding etlich Römer zů jm kamen/behielten vnd fiengen sie die selben/vnd wolten sie nit ledig lassen/die Römer antwor= ten jn dañ etlich wider die sie jnen zů geysel geben hetten. Also vnderstůnd Lu cius Manlius der von der Römer wegen auch mit eynem volck inn den län= den lag/den zů Mutina zů hilff kom̃en. Aber als er durch etlich wäld/die da= zůmal an den enden waren/ziehen můßt/griffen jn die Galli dariñ an/ vnd er schlůgen von den Römern bei tausent mañ/vnd gewuñen jn sechß fänlin ab/ also das er mit grosser nott hyndurch kam iñ eynen marckt Cannetũ genant/ der an dem Pado ligt/da lägert/vergrůb/vnd befestiget er sich/biß jm die Rö mer Caiũ Attiliũ mit zehen tausent mannen zů hilff schickten/aber iñ der zeit waren die Galli vngestritten wider heym zogen. Die Römer hetten auch ge= fertiget Publium Corneliũ mit sechtzig langer schiff/inn das land Gallia zů der statt Massilia/die es allweg mit den Römern gehalten hett/zů erkom̃en/ ob Hannibal auff der reyß were/vnd auch zů wehren wo sie möchten/das er nit über das Hispanisch gebirg oder über das wasser Rhodanus/das man jetzt den Rothar neñt/käm. Da er aber von den von Massilia bericht ward/ das er über das gebirg kom̃en/vnd bei dem Rothar leg/vnd sich zůricht dar= über zů kom̃en/da schickt er dreihundert die wol beritten waren / mit etlichen die jm die von Massilia zůgaben/zů erkonnen wie sich Hannibal hielt/ die er= füren das eyn volck inn Gallia/die Bulgares auff die zeitt genant/die auff jhenseit deß Rothars jr wonung hetten/vnderstünden Hannibal zů wehren/ das er nit über das wasser kom̃en möcht. Dargegen schickt sich Hannibal al so/das er dem volck die dißhalb deß wassers lagen zů erkeñen gab/er wer deß willens/das volck selber so erst er möcht/auß jrem gebiet zůfüren/damit jnen nit schaden widerfür/so hinderten jn die Bulgares daran/darumb bat er sie vmb schiff vnnd ander notturfftige ding/damit er über das wasser kommen möcht. Deß waren sie gůts willens/damit sie deß volcks entledigt würden/ wañ es mocht nit sein/jnen entstundt dannoch allerley schad von jnen / deß= halb wurdẽ iñ kurtzen tagen vil schiff /hürden vnd holtz iñ floßweiß zůgericht darauff man das heer über das wasser bringen möcht. Darzů braucht sich Hannibal deß lists/das er vill noch eyn tagreyß obwendig der selben gegent eynen hauptmañ zůricht/der mit dem volck eyns theyls auff hürden vnd le= dern schleüch hynüber das wasser kam/mit beuelch/ jhenseit dem wasser sich herab zůthůn/wañ er mit dem heer überschiffen wolt/ob jm die Bulgares wi derstandt thůn wolten/das er sie an sich hängt vnnd zanckt zůruck/damit er desterbaß über das wasser kom̃en möcht. Also da die landtleüt sahen/das sie an beyden orten angefochten wurden/zogen sie ab/ das Hannibal mit gůter můß vnd růw über das wasser kam.

Mutina ietzt Mo= don genant.

Wie Hannibal mit grosser müh vnd arbeyt sein volck vnd heer auß Gallia über das wäldisch gebirg fürt/mit vill Elephanten vnd streit gezeüg.

Da erfür

DA erfůr er das die Rómer inn dem gehn Massilien kamen/ vnd etlich kundtleüt außgeschickt hetten/ sein wesen zů erkonnen/ gegen den schickt er fünff hundert pferd/ auß Numidia/ die kamen an die Rómer / vnd die bei jn waren/ vnnd erhůb sich eyn hårt schlahen zwischen jnen/ doch lagen die Rómer ob/ es wurden aber jr sechtzig vñ hundert erschlagen/ vñ der auß Numidia bei zweyhundert/ die übrigen kamen jeder theyl zů seinem hauptmañ. Vnd da Cornelius Scipio eyn trost het er wolt Hannibal mit seinem volck verhinderen / das er nit über das gebirg kommen mócht/ das wandt eyn bottschafft/ die von den Boyern vnd Meylåndern zů Hannibal über das gebirg geschickt wurden mit eynem jren herren/ Matalus genant/ die erbotten sich/ Hannibal schloß vnd stått auff zů thůn/ seiner parthey zů sein/ vnd gůts vnd args teylhafftig mit jm zů werden/ auch anzeygung zů geben / wie er über das gebirg kommen mócht/ dauon ward Hannibal bewegt über das gebirg sich zů fürdern/ vnd sich nit mit den Rómern / die inn das landt kommen waren / zů kümmern. Als aber sein volck die hóhe deß bergs ansahen / hetten sie eyn groß entsetzen darab/ vnnd meynten das vnmüglich wer / mit jrem heer darüber zů kommen. Da Hannibal das vernam / ließ er sie versamlen/ vnd redt eyn solche straff red vnd ermanung mit jnen. ¶ Mich wundert was vngewonlicher forcht inn ewer vnerschrocknen hertz / vnd gemüt von newem kommen sei/ so jr souil jar vnder meins vatters vnd meiner hauptmañschafft der ritterschafft gepflegen/ vnnd nie siegloß worden sein/ gedencket jr das ich euch nůn verfüren wóll/ oder fórchtend jr die berg / die jr vor eüch sehendt/ meynet jr man můß darüber fliegen/ vnd das keyn pfad oder weg darüber gang: sehen jr nitt das die leütt die inn bottschafft zů vns darüber kommen sein / nit federn haben: die vns tróſten vnd wegweiß geben/ auch jr hilff vnnd vermógen zůsagen vnd erbietten

Matalus Regulus

Hannibalis oratio.

erbietten. Jr wißt das inn Hispania vnd Affrica aller frid ist/ wo wöllen jr der ritterschafft pflegen/ dann inn eynem frembden landt? jr wöllent dann schändtlich daruon lassen/ vnd euch mit arbeyt ewer handt erneren/ wie mögent jr es verbessern/ dann das ewer landt inn frid bleiben/ vnd jr auß frembden landen ehr vnd gůt bringen vnd erlangen? komen wir iñ Jtalien/ wir wöllen den Römern so vill args thůn/ das sie nit gedencken inn Affrica oder Hispania zů reyßen/ geschicht das nit/ so müssen wir vns jr iñ vnsern landen erweren/ mit dem werden alle vnsere landt verheert vñ verwüst/ wañ sie freünd vnd feindt speisen vnd erneren müssen. Wie ist euch die reyß inn anfang so ring gewesen/ da jr wißtent das jr von Occident biß inn Orient ziehen solten? vnd so jr jetzt das Hispanisch birg vnnd das wasser Rhodanum/ da die größt sorg gewest ist/ vnd damit den weg vnd die reyß den merertheyl überwunden haben/ so wöllet jr verzagen. Laßt sein das diß gebirg etwas höher ist/ dann inn Hispania/ so bedörfft jr doch nit besorgen/ das die erd jndert den hymmel berür/ wöllet jr euch minder achten dann diß landtuolck inn Gallia/ die offt vñ dick mit heers krafft/ mit weib vñ kindt über das gebirg inn Jtalien kommen/ landt vnd stätt eingenommen vnd gebawen/ vnnd das wir begern/ die die statt Rom gewunnen haben? Es kan vnd mag aber on müh vnd arbeyt (mit dem man ehr vnd gůt erlangen můß) nit geschehen/ laßt euch bedüncken/ wann jr über das gebirg kommen/ das jr alle nott überwunden/ vnnd über mauren der statt Rom gestigen sein/ vnd gedencken das ewer reyß vñ arbeyt dann eyn end hab/ so jr komment inn das feldt/ das zwischen der Tyber vnd der statt Rom gelegen ist. Mit den worten hertziget Hannibal sein volck/ vñ sagt jnen/ das es etlich tag da růwen/ inn dem sie sich zů der reyß rüsten solten. Da er wider auff brach/ zog er vier tagreyß das wasser auff/ nit das er den nechsten weg über das gebirg sůcht/ sunder das er von den Römern dester weitter käm/ die inn das landt kommen waren/ wann sein meynung was nit/ das er mit jn streitten/ oder sich an seiner fürgenommen reyß verhindern lassen wolt. Also kam er an die ort/ da das wasser Rhodanus vnd Arar/ das man jetzt die Zona neñt/ zůsamen fliessen vnd eyn Jnsel machen. Die land hetten inn eyn volck die da zůmal Allobroges genant waren/ jetzt nennt man es Sophoy/ da zanckten sich zwen brůder vmb das landt/ vñ het der jünger den eltern/ hieß Brancus/ vertriebē/ die sůchten beyd hilff bei Hannibal/ das jm wol dient/ vnd zů gůt kam/ wann er vernam das die edlen vnnd fürnembsten deß lands mehr auff Brancum den ältern geneygt waren/ darumb satzt er jn wider inn das regiment/ der bewiß jm darnach groß zucht vnd ehr/ vnd steurt jn vnd sein volck mit kleydern vñ andern/ das jnen wider die kält der vnwegsamen gebirg nottürfftig was. Noch wißt niemant an welchem ort Hannibal über das gebirg ziehen wolt/ also hielt er sich auff die lincken seitten/ vnd kam an das wasser Druentia genant/ das auß dem gebirg floß/ vnnd wiewol es nit groß oder weit was/ das man schiffung darüber braucht/ noch was es so eyns schnellen fluß/ vnd füret steyn vnd kiß/ damit es die fürt endert vñ zerriß/ das sich Hannibal vill genietet/ biß er darüber kam/ dann es was zů den zeitten von rege wetter vast gewachssen. Da nůn Publius Cornelius Scipio der Römer vernam/ das Hannibal über den Rothar kommen/ vnd so weitt hindann gezogen was/ vnderstůnd er jm auch nit weitter inn vnbekant land nach zůziehen/ vnd beualch seinem brůder der hieß Cneus Scipio/ das volck

Arar.

damit

damit in Hispania wider Hasdrubal zů reysen / vnd eilt auff dem meer wider iñ Jtalia Hannibal zu begegnen / ehe er über das gebirg kem / vñ für zu Pisa der statt an land / bewarb sich von den Rőmern / vnd zog eilents an den Pad zů dem heer / das die Rőmer vor auch da ligen hetten. Jñ dem was Hannibal an das gebirg hin zů kommen / da was das landt rauch / leut vnd vihe vnge-schlacht / darab sein volck aber groß erschrecken hett / da er die nider bühel ge-wañ / vnd an die rechten berg kam / erfůr vnnd sahe er / daß die birgleut die en-gen rick vnd velßen eingenomen vnd besetzt hetten / daß vnmüglich was dar-über zůkommen. Noch erfůr er durch sein kundtschafft / daß sie alleyn den tag die weg inhetten / vnd die nacht iñ jr heuser vnd wonung zügen / vnd wiwol jm der weg nit bekant was / noch bracht er inn der nacht etlich ringuertig seins volcks / daß sie iñ die hőhe des gebirgs kamen / über die hütten vnnd besetzung des landtuolcks / am morgen frü vnderstůnd er mit dem heer hinach zůziehen / vnd als die birgleut sahen / daß sie vnder vnd ob jn waren / gaben sie die flucht damit kam Hannibal hinauff / vnd nam die rick vnd hüt iñ / die vor die landt-leut inhetten / vnd darzů eyn schloß vnnd weiler / die auff dem gebirg lagen da enthielt er sich drei tag růwend. Also schickt das landtuolck zů jm begerend / daß er mit frid hinüber ziehen wőlt / so wőlten sie jm lifferung vnd wegweiß ge-ben daß er hinüber kem. Das nam Hannibal an / aber satzt sein vertrawē nit gantz auff sie / vnd blib dannocht iñ seiner ordnung / als jm wol not was / dañ die landtleut verfürten jn mit willen inn eng rick vnd weg / da sie die jren ver-steckt hetten / vnd jn meinten an zůgriffen / sein ordnung was aber so gůt / wie-wol sie es vnderstůnden / daß es jnen nit geriet / dañ Hannibal ließ alle weg vñ rick übersich vnd vndersich / vnd beseits erfarn vnnd erkonnen / auch die Ele-phanten vnd die darzů geordnet waren vor gehn / die den birgleuten groß er-schrecken brachten vnd was er iñ dem letsten hauffen / wañ er die grőßten sorg hett am hinab ziehen das sie zuruck etwas gegen jm fürnemen. Er kam aber an eynen velßen da gestůnd sein heer / daß es nit weitter mocht / wann es was eyn schne gefallen / der jn grőßlich hindert / darzů was der weg vnder dem sch-ne gefroren / von eiß so schlipfferig / daß weder vihe noch leut jren fůß vestig-lich setzen mochten. Da nün Hannibal hinzů kam / vnd sahe / was jn hindert / ließ er sein heer still halten / den schne vnd eiß mit grosser arbeyt auß dem weg raumen / darzů vil bewm fellen / die auff den felßen schleiffen vnd anzünden / vnnd da der felß erhitzet was / essig darein schütten (den sie für tranck da zu-mal mit jn fürten / vnnd mit wasser vermisten biß er zu trincken ward) dauon der felß spielt / daß er zerbrechen ward / doch verzůg es sich biß an den vierden tag / daß vil leut vnd vihe verdorben vnnd hungers storben / dañ wo schon et-was wevd sich erzeygt / so het sie doch der schne mit eiß bedeckt / daß sie dem vi-he nit zů niessen war / da er aber hinab auff die nidern bühel kam / fand er brun-nen vnnd weyd genůg / da sich vihe vnnd leut sonnen mochten / da zeygt er sei-nen gesellen Jtaliam mit trőstlichen worten vnnd reden. ¶ Daß sie sich ergő-tzen vnd rüwen wolten / wann sie die grőßten not überwunden hetten / die reyß verzůg sich fünfftzehen tag / ehe sie über das gebirg kommen mochten / vnnd wiwol die histozien nit gantz eygentlichen anzeygen / an welchen orten Hanni-bal über das gebirg kommen sei / noch dañ so er am ersten iñ Taurinos kom-men ist / daß inn Pedemont ligt / hat man da für / das er über sant Bernharts berg komen sei / wiewol etlich wőllen / er sei komen über das gebirg / da man es

Oratio Hannibalis.

T nent Mons

nent Mons Ciminius / vnnd mit wie vil volcks Hannibal über das gebirg kommen sei / noch schreibt Lucius Cinius Alimentius / der da zůmal gelebt vnd von Hannibal gefangen ward/er hab von Hannibal selber gehört/daß er achtzig tausent zufůß/vnnd zehen tausent zů roß inn Italiam bracht hab/ wiewol jm vil leut/pferd vnd vihe auff der reyß abgestanden/weren doch an=der zůgerisen/daß er mit der zal iñ Italiam kommen sei.

Wie Publius Cornelius Scipio der Römer hauptmann bei dem wasser/der Pad genant/eyn schlacht mit Hannibal thet dariñ er Scipio gewundt/vñ vil von den Römern erschlagen wůrden.

DA nůn Publius Cornelius Scipio der Römer burgermeyster vñ hauptmañ an den Pad dz wasser kam/vñ jm von den andern hauptleuten jr heer vnd volck übergeben ward hort vnd ver=nam er/daß Hannibal über das gebirg kommē was/eilt er doch mit jm zů streitten/ehe sein heer nach der grossen arbeyt vnd reyß zu růw / vnd da mit pferd vnd leut wider zů gewonlichen krefften kommen weren. Da er aber gen Placentia kam / ward jm kundt gethon / daß Hannibal Taurinum die hauptstatt gewonnen / vnnd darnach selbst auffgebrochen wer/für vnnd für zuziehen/wann jm floß vil volcks zů von den landtleuten / die auch vormals den krieg mit den Römern zutreiben geneygt waren. Es hetten sich auch al=le stett des landts an jn ergeben / wer Cornelius so eilend nit mit eynem heer jm entgegen kommen/des zukunfft macht/daß sie zůvor eyn auffsehen haben wolten / wie sich die beyde heer gegen einander schickten / vnnd wer hinziehen oder dem andern obligen wölt. Also bracht Scipio sein heer mit schiffen/flöß=en vnd hürten über den Pad/vnd legert sich an das wasser Ticinus genant/ über das macht er eyn brück/damit er es auff beyd seitten iñhaben möcht/ver barbet vnd besatzt die nach noturfft/vñ zog füro iñ der Meylender gebiet/vñ

schlůg

schlůg sein wagenburg nit ferr von Hannibalis heer. Wiewol nůn beyd hau-
ptleut eynander vnbekant waren / noch verwůdert sich jeder ob dem andern /
Scipio daß Hannibal sich solcher eyner grossen reyß vnderstanden vnd ver-
bracht hett / auch daß er vnderstůnd die Römer iñ Italia / da sie all jr macht
bei einander vnd keynen mangel an allem dem das jnen zů dem krieg notürff
tig was hetten / zů bekriegen. Hannibal verwundert sich daß Scipio Galli-
am vnd Hispaniam verlassen / so eilendts jm den weg fürkert vnnd mit heers
krafft begegnet wer / der meynung mit jm zů streitten / gedacht auch wol / daß
die Römer keyn kindt / sonder den treffenlichsten hauptmañ von jn allen wi-
der jn geschickt hetten / darumb veracht jr keyner den andern / vñ richten sich
beyd mit vernunfft iñ den krieg / vñ gedacht jr jeder sein volck / ehe sie zů streit
kemen zu trösten / vnd redt Scipio iñ versamlung seins heers also. ¶ Weren
jr inn Gallia / als ich mit heeres krafft da hin zog / iñ willen vnd meynung an
den selbē orten / mit disem feindt zu streitten bei mir gewesen / oder wüßten wie
ich mit eyner kleynen zal jm vñ den seinen der alweg zwen an vnser eynem wa
ren / bei dem wasser Rhodano angesigt / vnd darzů bracht hab / daß er auß for
cht mein iñ dem selben landt nit mer erwartē wolt / so wer nit not vil mit euch
zů reden / oder euch eyn hertz mit worten iñ zů predigen. So euch aber diser fe-
indt vnbekant ist vnd vor euch eynen grossen namen hat / hab ich gedacht nit
schad sein / euch zu erkennen geben wer diser feindt (der vor euch ligt) für eyn
mañ sei / oder was volck er mit jm für / trüg es auch grosse sorg auff jm mit sei
nem heer zů streitten / wer ich wol mit gůten ehren iñ Gallia vnd Hispania blī
ben / vnnd hett mich nit mit gůtem willen / als ich gethon vnd her geeilet hab /
iñ diß sorgfeltigkeyt begeben. So ich aber den feindt keñ / vnd weyß daß die vn
ser / drei vnd zwentzig jar mit dem volck kriegt / iñ der zeit sie so manchen streit
gegen jnen eröbert / ehr vnd gůt erlangt / vñ zů letst iñ eyner theyding vñ rich-
tung die lādt Sicilia vñ Sardinia mit grossen tribut / damit sie dē frid kauff
ten / empfangen haben / so hab ich mich mit lust vñ freuden dariñ begeben / mit
euch disem feind zů begegnen / dañ ich weiyß / daß er eyn gesamlet volck von al
len landen vnd kaum halb die macht hat / mit der er auß gezogen ist / darzů se-
ind jr leib vnd pferd / von der langen reyß so verschwacht vnd vnkrefftig wor
den / daß sie euch nindert zů gleichen seiñd / vnnd förcht nit mer wir mögen nit
ehren gnůg an jn erlangen / man werd sagen wir habē eyn volck / die von frost
vnd kelte der gebirg vormals überwunden vnd abgemergelt sein leichtlich zů
bestreitten. Darumb jr werden ritter vnd gesellen seind tröstlichs gemüts / vñ
lassen vnß versůchen / ob iñ zwentzig jarē ander leut iñ den landen gewachsen
seind dañ die vnser vormals bestritten / vnd so manchen sig von jnen erlangt
haben / seindt daran daß von vnß die ehr des Römischen namen nit geschendt
vnd geschwecht werde / erzeygend ewer mañlich vnd ritterlich gemüt gegen dī
sen feinden / als jr vnd ewer vorfarn vor offt gethon haben / gedencken daß jr
mit fridbrüchigen leuten streitten werden / die gegen den götten vñ menschen
verhaßt sein / laßt euch zů hertzen gehn daß wir nit vmb Siciliam / oder Sar-
diniam / sunder vmb Italien vnnd vnser vatterlandt kriegen / vnnd halten
euch als ob jr inn augen vnnd angesicht des gatzen Senats vnd des Römis-
chen volcks streitten sollen / dañ iñ vnsern henden steht jr aller glück vnd heyl /
Siegen wir den feinden an / so erlangen wir lob / ehr vnd gůt / geschicht das nit
so müssen wir vnß hernach / so es vnß nit als gelegen ist / sein erweren / darum

Scipionis oratio

lassent vnß hie sterben oder genesen. Also ermant vnnd trost der Römer sein volck. Hinwider schickt sich Hannibal nit minder zů dem streitt/ von erst ließ er iñ versamlung seins heers für jn bringen/ alle die er iñ dem gebirg vnd weg gefangen hett/ den ließ er weer vnd harnasch fürlegen/ vnd sie fragen wer vñ der jnen were / der lieber sein leben im̃ streitt wogen / dann also gefangen sein wolt. Vnd da sie all růfften vnd batten/ daß er sie ledig ließ/ sie wölten jr leben trewlich dar strecken/ vñ an welches ort er sie verordnet ritterlich fechten. Da ließ Hannibal sie all ledig/ vñ fieng darnach an mit seinem heer dise meynung zů reden. ¶ Sehent jr werden Ritter vnd gesellen/ wie diß volck so willig ist jr leben dar zůstrecken/ damit sie von der gefengknuß sich fristen vnd ledigen mögen. Nůn hat vnß vnser glück vnnd reyß darzů gefürt / daß wir all exempel von jnen nemen müssen / vor vnß iñ der nehe ligen die Römer der müssen wir vnß mit ritterlichem streitten erweren / oder inn harte landt vnd gefencknuß kommen/ ich weyß euch nit von jn zůfüren/ zů ruck haben wir das gebirg/ dar über wir mit solcher not/ als jr wissen/ kommen sein/ vor vnß ligt das wasser Padus / daß da grösser vnnd tieffer ist dañ der Rothar/ wir mögen niendert hin weichen oder fliehen/ vnser glück vnd heyl sthet iñ vnsern henden / die werende handt můß vnß den weg machen / thůn wir als ritterlichem volck zůsteht/ setzẽ wir vnß für/ vñ erwelen lieber mañlich zů sterben dañ schentlich vñ iñ gefencknuß zů leben/ so geht vnß glück/ ehr vñ gůt zůhanden / gesiegen wir den Römern eyn mal an/ so thůn sich alle stett gegen vnß auff / jr bedörffent nit sorgen vmb speiß/ tranck/ pferdt/ harnasch/ weer vñ kleyder/ es wirdt vnß als entgegen gehn/ was die Römer iñ allen jren streitten gůt vñ köstlichs erobert habẽ/ das wirt alles vnser sein/ wie es vnß am ersten glückt/ also wirt es für vnd für gehn/ erlangen wir eyn mal den sig/ wir dörffen darnach nit grosse not leiden/ ich keñ diß landtuolck/ das volgt vñ hengt dem glück/ wer obligt/ des freundt vnd parthei werden sie all sein. Nůn ist vnser so uil/ wa wir stehn vnd nit weich en wöllen/ so mögen wir aller der welt streitt geben / wöllen wir selber/ so tragen wir den sig iñ vnsern henden/ wir seind durch weite landt zogen/ vnd manch wehrlich volck/ wir haben vnwegsam birg überwunden / vñ vil erlitten / alles darumb daß wir iñ Jtalien das gůt reich vnnd fruchtbar landt kommen möchten. Nůn ist alles vmb sunst/ wa wir nůn vnser mañheyt vnd ritterliche weer nit erzeygen/ mein meynung ist nit/ daß ich euch mit worten eyn hertz einstecken wöll/ ich weyß wol/ daß wort eyn verzagtẽ nit keck machen / wañ euch das gůt süß landt/ ehr vnnd gůt das euch zustehn wirt/ wa jr den feinden angesigen/ nit bewegen/ so mögen meine wort wenig erschiessen. Jch hab aber vertrawẽ/ daß jr ewer ritterlich gemüt/ daß jr bei meinem vatter vnnd mir offt erzeygt haben/ das werden jr (so es nůn mer darzů kommen ist daß vnserm ellend vnnd armůt/ die wir lang zeit gelitten haben/ belonung geschehen soll) mancher dañ je mer erzeygen/ wir sein lang gnůg vmzogen/ es ist zeit daß wir eyn entschafft machen/ thůnd als trew mañlich ritter/ vnnd setzen ewer vertrawen auff mich/ als ewern hauptmañ/ vnder dem es euch nie übel ergangen ist/ ich will die gött zůhilff nemen/ mit solcher ordnung vnd vernunfft die feindt angreiffen / vnd dem krieg eyn endt machen/ daß ich euch all (nach dem jetlicher sein mañheyt erzeygt vnd verdient hat) so wir den sig erlangen/ reichlich belonen vnd begaben mög / haben jr das hertz vnd willen zů dem streitt als ich/ so bedarff es nit red/ greiffent es kecklich an/ wir haben vn

Henniba lis oratio

ser not überwundē. Dise red hertziget Hannibalis volck vnd heer so gar/daß sie nach jrer gewonheyt die lantzen vnnd weer erschůtten/vnd mit gemeyner stim̄ des streits begerten. Auff den anden tag begab es sich/das beyd hauptleut Scipio vnd auch Hannibal jren reysigen zeug zů jnen namen/vnd wolt jeder des andern heer beschawen/vnd erkonden wie jm ab zubrechen wer. Do sie iñ die nehe zů eynander kamen/vnd der staub der von den pferden auffgieg bei den hauptleuten zeychen gab / daß leut gegen jnen her ruckten /do hielten beyd hauffen still/vnnd verordneten sich zů dem streitt. Aber Hannibal was stercker von reysigem zeug dañ Scipio/noch dañ so bald sie eynander sichtig wurden/traffen sie zů beyder seit ritterlich/vnd schlůgen lang eynander/vnd da Scipio nit alleyn als eyn hauptmann / sonder auch als eyn gůter ritter/ groß weer thet/ward er hart wund/vnd was iñ grössen nöten daß er sahe sein sůn/der noch jungk was/daß jn sein vatter iñ knaben weise mit jm genommē hett/der randt hinzů vnd erschütt sein vatter/biß jm andern auch zů hilff kamen vnd er hindersich geschoben ward. Diser jung Scipio was der darnach als er mañbar ward/dem krieg sein entschafft gab/Hannibal überwād/ Carthago vnd gantz Affrica vnder der Römer gehörsam bracht/darnach ward er Scipio Affricanus genant. Er erzeygt inn seiner jugent war zů sein alter geratten solt. Da aber der Römer hauptmañ wund was/vñ auß dem streitt keren můßt/ward den Römern jr trost vñ hertz genommen/deßhalb sie auch wychen begunden / doch so bliben sie an eynem hauffen biß sie zů der wagenburck kamē/deßhalb jnen nit so grosser schad geschach. Noch do Scipio merckt/daß jn Hannibal mit reysigem zeüg über mengt hett/wolt er an den orten als iñ eynem eben feld nit lenger bleiben ligen/vnd ruckt wider über die wasser Ticinum vnnd Padum biß gen Placentia/do es nit so ebenlendig/vnnd mer vortheyls hett mit fůßuolck dañ mit reysigem zeug zů streitten. Aber Hannibal ward des sigs fro/seit er den verlust den jm Scipio inn Gallia mit reysigem zeug gethon/da wider bracht hett / vnd richt sich zů mit hürden vnd mit flößen/daß er auch mit seinem heer über die wasser kam /vnnd legert sich gen Placentia/des streits begerende/den verhindert die wunden des Römischen hauptmañs. Darzů ward iñ der ander nacht eyn aufflauff/daß die landtleut der art mit zwey tausent zufůß vñ zweyhundert zu roß/die wächter todt schlůgen/brachen auß dem heer vnd wurden Hannibals parthei/die nam Hannibal gütlich an/vnd mit grossem verheyssen schickt er jeden iñ sein statt zů arbeyten/daß sie von den Römern fielen/vnd sich Hannibals hielten. Das alles ließ sich Scipio nit irren er brach iñ der ander nacht auff/vnnd also noch wundt vnnd vngenesen / zog er mit seinem heer an das wasser Trebia genant/da er etlich bühel vnnd höhe einnam/vñ da seinen vortheyl ersach/wañ man kundt mit dem reysigen zeug an den ortē nit vil schaffen . Da vergrůb er sich/vnd wolt doch mit Hannibal nit streitten / biß er seiner wunden baß geneß/däß kam Hannibal zů vngůt/wañ jm ward gar schwer liefferung vnnd narung/als vnder den feinten seinem heer zů überkommen /vnnd als er grossen mangel hett/bracht er doch zůwegen durch verreterei/daß jm eyn marck/ Clastidium genant/dariñ die landleüt vil frucht geflöhet hetten/mit der Römer zu satz der dariñ lag übergeben ward/darauß er sein heer darnach speiset.

Wie Hannibal iñ dem andern ſtreit bei dem waſſer Trebia den Römern oblag/ vnd behilt wider Cornelium Scipionem vnd Lucium Sempronium/

M. Emylius.

AEs ſich nün die geſchicht inn Jtalia verlauffen hetten / was der ander burgermeyſter von Rom/ Lucius Sempronius genant iñ Sicilia/ vnd auff dem meer/ wider die von Carthago verordnet/ dem gieng es vaſt glücklich / wenn er warff jnen vil ſchiff nider/ vnd gewañ etlich ſchlachten auff dem waſſer/ vañ der könig Hiero thet den Römern groſſe hilff/ dauon forderten jn die Römer eilents mit ſeinem heer iñ Jtalien zukomen/ da der gantz laſt des kriegs was. Alſo verordnet er Marcum Emylium an ſein ſtatt iñ Sicilia zů eynem hauptmañ/ vnd kam er zů ſeinem geſellen mit eynem newen heer zů dem waſſer Trebia genãt. Er was noch eyns friſchen gemüts/ vnd hett den feind nit verſücht als Scipio/ darum̃ vnderſtůnd er mit Hannibal zů ſtreiten/ wie wol Scipio darwider was/ vnnd jn batt das er iñ ſeiner wunden baß geneſen ließ/ damit er ſein ſtatt auch vertretten möcht. Darwider was Sempronius vnd meynet / ſolten ſie ſo lang da ligen vngeſtritten/ ſo fiele je lenger je mer volcks zů Hannibal/ ſo weren ſie niemants mer watten / es wer jn eyn ſchand/ ſolten ſie die feindt vor jren augen iñ Jtalia alſo vngeſtritten vmbziehen laſſen. Alſo hett er morgens eyn ſcharmützel mit den feinden/ da glückt es jm wol/ wañ er den vil abbrach/ vnd jr etlich fieng vnd erſchlůg. Da nün Hannibal ſach/ das jn das küne vnd friſch gemacht hett/ gedacht er auch mit jm zů ſtreitten/ vnd ſeinen vortheyl zů kieſen. Er ließ morgens frü ſpeiſen/ vnnd darnach aber eyn reyſigen zeüg/ als ob ſie aber eins ſcharmutzels begerten / für der Römer wagenburg rennen/ mit beuelch/ das ſie die Römer herdan von jrem heer über eynen bach füren ſolten/ da lag er zů roß vnd zůfůß mit dem andern volck zum ſtreit verordnet / darzů het er Mago ſeinen brůder mit tauſent zu roß vnd tauſent zů fůß iñ hecken vnd ſtauden verſteckt / vnd gab jm beuelch nit an zubrechen/ biß er ſehe/ das ſich der ſtreitt wol gemengt het/ ſo ſolt er zůruck iñ die Römer fallen.

fallen. Da nůn das scharmützel zů nam/ vnnd sie sich auff beyd seiten sterck- ten/ruckt Lucius Sempronius mit dem füßuolck auch auß der wagenburg/ aber pferd vñ leüt waren vngespeißt/ wañ er hett sich zů den zeitten streitens nit versehen/ sonder wolt allein dem reysigen zeüg/ der sich weit hindan ge- thon hett/zů hilff kommen. Der Römer waren zufüß achtzehen tausent so het ten sie von andern stetten iñ Italia zwentzig tausent/on die hilff der stett/ die hie dißhalb der gebirg lagen/ darzů vier tausent pferd/ die litten not/ dann Hannibal hett wol zehen tausent pferd/bei den waren die leüt auß den Inseln Baleares genant/die mit den schlingen warffen/der thetten der Römer reyß igẽ zeüg mit werffen grossen übertrang. Als nůn Sempronius nit wißt/daß Hannibal mit dem gantzen heer da lag/wañ er sich auch versteckt hett/vnnd Sempronius dem reysigen zeug zů hilff kommen wolt/ließ erst Hannibal sich sehen/ da hetten sich beyd theyl so gar vermengt/ daß sie on eyn rechte flucht nit weichen kundten. Darumb verordenten beyd hauptleüt die jren zů dem streitt/es was gegen dem winter vnd eyn kalter tag von regen/schne vnd vn gewitter/ so hetten die Römer den selben tag keyn leiblich speiß genommen/ vnnd da es iñ die hart gieng/worden sie krafftloß vnnd onmechtig/ vnd hett Hannibal allen vortheyl/ noch stritten die zů füß ritterlich vnd lang/daß sie sich der feind wol erwert hetten/ aber der reysig zeüg der Römer ward über- mengt vnd abgetriben/da kamen die mit den schlingen beseits/ vnd warffen iñ der Römer hauffen/darzů brach Mago erst an/vnd kam den Römern zů ruck/das sie an allen orten groß not litten/das macht/das sie zů letst vast wy chen vnd fliehen begunden/ noch brach eyn hauff mit zehen tausent durch die feind. Es was aber eyn sollich vngewitter/das sie die jren nit mer sehen kun- den/vnd wißten nit wa sie jnen zůhilff kommen solten/doch kamen sie mit we- render hand iñ jr ordnung wider gen Placẽtia/die andern worden gejagt biß iñ jr wagenburgk/etlich fluhẽ an dz wasser Trebia/da wurden jr vil ertreckt vnd erschlagen. Vnnd wiewol Hannibal oblag/noch litt er von vngewitter grossen schaden/dañ jm verdurben vil leüt vnnd pferd/darzu das merertheyl Elephanten/ das macht das er sich den andern tag nit regt. Da brachen die Römer auff/vñ zůgen über das wasser Trebia/gen Placentia/das sein Hã nibal nie gewar ward. Da schickten die Consules das volck halber gen Cre- mona über den Padum/dañ der winter was so hart angefallẽ das sie nit mer im feld bleiben mochten. Von dem streitt kam eyn solch geschrey gen Rom/ das jederman erschrack/vnnd achten es/die burgermeyster vnd das heer we- ren alle erschlagen/vnd versahen sich gantz/die feind würden gen Rom zů ei- len/vnd die statt vnderstehn zů nöten/als die Galli vor zeiten gethon hetten. Iñ dem kam der eyn burgermeyster Sempronius gen Rom/ der tröst sie et- licher maß/vnnd gab jnen zů erkennen/daß jr heer noch mer dañ der halbteyl vorhanden weren. Darnach rit er wider iñ das heer gen Cremona/vñ wiewol die Römer den winter gern gerůwet hetten/so mocht doch Hannibal/als inn eynem frembden land/nit růwen/vnd ließ den reyßigen zeug streiffen/die alle dörffer vñ weiler verherten vnd verbranten/damit daß den Römer nichts zů mocht komẽ dann auff dem Pado/darzů was eyn marck vñ eyn stetlein bei Placentia dariñ die Römer vnd die landleüt jr leib vñ gůt geflöhet/wol ver- bawen vñ besetzt hetten/das vnderstůnd Hannibal iñ dem winter zů stürmen vnnd zů gewinnen. Da er den marck stürmpt/ ward das geschrey so groß/

Lucius Sempronius.

Baleares

Padus.

Vicunuvie.

das die von Placentia herauß den andern zů hilff kamen / da von Hannibal den sturm verlor/auch wund ward/vnd abziehen můßt. Aber kurtz darnach/ ehe er gantz der wunden genaß / zoch er auch für das stetlin Vicunniias genant/sein glück da auch zůuersůchen / das was mit vil leüten besetzt. Vnnd da Hannibal den andern sturm vor dem marckt verloren hett / wurden sie so behertzigt / daß sie nit alleyn jre mauren behůten/ sonder auch mit hauffen herauß leieffen/sich mit Hannibals volck zu schlahen. Da Hannibal das ersahe/der alweg gern hitzig vnd vngeniegt leut wider jn ligen hett/gebar er forchtsamlich/biß er sie eyn wenig herdan bracht/da griff er sie mit ordnung an/ vnnd gewann daß schlahen/vnnd den andern tag die statt/vnnd ließ zů todtschlagen/was inn der statt was/vnnd darzů sackman machen /darin waren bei dreissig tausent menschen geflohen/wiewol Hannibal nindert souil volcks bei jm hett/darnach růwet Hannibal/wen er von kelt vnd dem strengen winter nit mer schaffen mocht. So bald aber das wetter eyn wenig glimpfig ward/vnderstůnd er über das gebirg Montes Appennini genant/daß man inn teütschland die Scarperie heyßt/in Hetruria zů ziehen/das selbig volck auch mit willen oder gewalt zů jm zů bringen / aber es kam auff dem gebirg so eyn groß vngewitter an jn von winden / schne vnd regen/daß er sich wider vmb wandt / vnnd lågert sich für die statt Placentia/darinn lag der Römer burgermeyster Sempronius / der sein heyl noch eyn mal mit jm versůchen wolt Also kam es zů eynem schlagen/vnnd machten die Römer Hannibals volck flüchtig biß in die wagenburg/die understůnd Sempronius auch zů stürmen/ daß ließ Hannibal geschehē/ vn verordnet etlich an die letzē wagenburg zů behüten/vnd in mitten in der wagenburg samlet er eynen hauffen/zu roß vnnd zů fůß/vnnd als Sempronius sach/das er sein volck müet/vnnd die wagenburg nit gewinnen mocht/zog er ab. So bald Hannibal das ersach/nam er den gerůweten hauffen/den er bei jm auff den anschlag behalten hett/thet sich auß der wagenburg/vnd zog Sempronio nach/jn zů nöten/das er wider mit jm streitten můßt. Da lag Hannibal mit seinem gerůweten hauffen den Römern/die sich den gantzen tag gemüt vnd gearbeyt hetten/ob / vnd bracht die Römer in die flucht/die nacht fiel an/das kam den Römern zů gůt/sunst weren sie den mererteyl all erschlagen worden/wenn Hannibals volck was gierig vmb den schaden dē sie auff den tag von dē Römern gelitten hetten / rach zuthůn/jedoch worden von den Römern vil gůter leüt erschlagen. Jnn den zeiten zog Cneus Scipio/den sein brůder / als hie oben gemelt wirt /inn Gallia verlassen/vnd in Hispania zu schiffen beuolhen hett/wider Hanno/den Hannibal mit eyner anzal in Hispania verlassen het/strit mit jm/vnd lag ob. Da Hasdrubal Hannibals brůder/der auch in den landen gelassen ward/das vernam/zog er den Römern nach/vn fand sie an dem meer in aller vnordnung ligen/als man gewonlich thůt/wen man den feinden angesiegt vnd obligt/da griff er sie an/erschlůg vn fieng jr vil/die andern jagt er in die schiff/doch wolt er nit lenger da bleiben biß Scipio sich wider stercken/vn sein volck zůsamen bringen mocht.

Appenninimontes

Wie Hannibal inn dem dritten streitt bei dem seeh Trasimenus genant/den Römern vnd jren burgermeystern Cneo Seruilio vnd Caio Flaminio oblag/Flaminium vnd mit jm vil tausent erschlūg/vñ die andern gefangē nam. Wie auch iñ solchem schrecken zwo erbar Römerin besorgten/ jre sün weren im̃ streit todt geschlagen/vñ so die selbigen widerumb gen Rom vnuersehens gesundt kamen/empfiengen die mütter so grosse freüd/daß sie von stund an sturben.

IN dem lentzen/so bald die zeit kam daß Hannibal zū feld bleiben mocht/erhūb er sich wider/vnnd zog über das gebirg hie vor genant/wann die Meylender vnnd Lamparter hetten grossen überlast von seinem/auch der Römer heer/deßhalb sie jm vil vntrew bewisen/vnnd offt nach seinem leben stalten/deß sich doch Hannibal

Hannibal nit annam/sonder mit vernunfft sich also darin̄ schickt/daß jr für nemen vnd an̄schleg nit fürgang hetten. Jn dem waren zwen new burgermeyster erwelt zů Rom Cneus Servilius vnd Caius Flaminius / den ward der krieg vnd hauptmanschafft beuolhen. Da vernam hannibal/daß Flaminius mit eynem newen heer inn die statt Arretium kommen was / darumb zog Hannibal den stracken weg hyn / wiewol er sunst besser weg über das gebirg funden hett/vnd erlit sich vil. Da er kam an das wasser Arnus/das jetzo durch die statt Florentz gen Pisa in̄ das meer laufft/wen̄ es was von regen groß vnd tieff worden/auch so mosig vnd brüchig/das er mit grosser mühe vnd arbeyt das heer darüber bracht/ vnnd jm von stetem wachen vnnd vngewitter das eyn aug abgieng. So bald er an das trucken land kam/schlůg er sich zů feld / vnnd schickt etlich kuntschaffter auß/die weg vnnd gelegenheyt der art zů erkonnen / auch wie sich Flaminius hielt/vnnd wie groß sein macht were. Da er das vernam / hielt er sich auff die lincken hand: gegen der statt Fesulas genant / vnnd schikt sein reyßgen zeug gegen der Römer heer zů/mit beuelch/zů verwüsten vnnd verheeren was sie ankemen / ob er Flaminium damit reytzen vnnd bewegen möcht / daß er auffbrech / vnnd jm nach züg an die ort/da er sich zufeldt geschlagen / vnnd seinen vortheyl ersehen hett. Da Flaminius daß vernam (wiewol jm von etlichen geradten ware/er sol verziehē/ biß der ander burger meyster auch zů jm kem)mocht er nit leiden/daß Hannibal also jnn dem feld herscht/brach auff vnd zog jm entgegen. Da Hannibal daß vernam/wartet er sein zwischen der statt Cortona/vnd dem seeh Thrasimenus genant/inn eyner enge/auff eyner seidt was eyn berg/auff der andern der seeh/versteckt vn̄ verordnet sein volck in̄ manche weg/also ob die Römer dahin kemen/das sie vmbgeben/vnd jn mit vortheyl angreiffen würden. Da Flaminius dahyn kam vnd sahe daß Hannibal wenig volck bei jm hett(wen̄ daß mererteyl was versteckt) zog er zů jm / da brachen die heuffen hinder jm vnd ob jm an allen orten an/da sahe er erst daß er sich verthon hett/noch ordnet er sein hauffen / vnnd redt jn tröstlich zů. ¶Es hilfft weder süfftzen noch wünschen/jr werden Römer/mit werender hand müssen wir auß diser not brechen/vnnd den weg machen/das haben die Römer offt in̄ solcher not gethon/ wa rechte man̄heyt ficht/da ist desterminder sorg/will euch tugēt nit eyn hertz machen/ so lassen es euch die not einstecken/wen̄ hie müssen wir sterben vn̄ genesen/ey laßt eüch nit als das vieh zůtodt schlagen/werēde handt überwindt alle ding/jr künden niendert hin weichen oder fliehen/bleibt bei eynāder stehn vest/vnd streiten ritterlich/so mögen wir es alles überwinden. Jnn dem trafen die heuffen an allen orten / vnnd wiewol von den Römern grosse weer geschach/noch dann hetten sie den nachtheyl an allen orten/ darzu fiel eyn nebel an/der kam von dem seeh/dz Flaminius der hauptman̄ nit wol sehen kundt/ wa hilff od' anders gebrach/vn̄ do er an allen orten erfaren wolt wie der streit stünd(wen̄ er wert drey stund ehe die Römer wichē)da vard er erschlagē/ darnach gaben die Römer die flucht etlich in̄ das wasser/etlich in̄ die berg/ vnnd wurden an allē orten jämerlich erschlagē/aber bei sechßtausent brachē durch die feind/die hielten biß jn die son̄ anbrach/vnnd der nebel vergieng/vnnd sie sahen das keyn hilff mer da was/zogen sie hynweg. Aber Hannibal schickt jn Maharbal mit dem reysigen zeüg nach / der trost sie biß sie die wer von jn thetten/da ließ er sie alle fahen. Jnn dem streitt wurden fünfftzehen tausendt erschlagen/

Flaminij oratio.

erschlagen/vnnd die sechs tausent auff dem weg gefangen/zehen tausent ka=men daruon/vnnd geschahen zwey wunderliche ding. Das eyn/die weil man stritt/kam eyn grosser erbidem/der stett vñ berg zerriß vnd nider warff/noch was der streit so hefftig/vnd die not so groß/das niemandt/der inn dem streit was/solchs prüfft oder hort. Das ander/da das geschrey gen Rom kam/wa=ren zwo Römerin vnder das thor gelauffen/zů erkonnen vnd fragen/wie es vmb jr sön stünd/die iñ dem streit waren gewesen/vñ so sie die gehlingen ersa=hen/daß sie daruon noch gesund vnnd iñ leben waren/sturben sie iñ dem fůß=stapffen vor freüden. Da nun die ding alle geschahen/kam eyn ander geschrey gen Rom/das Seruilius der ander burgermeyster Flaminio Caium Cen=tronium mit vier tausent pferd zů hilff geschickt hett/an die weren auch Han=nibals volck kommen/sie alle gefangen vnd erschlagen/daruon entstund eyn new leyd inn Rom/dann wiewol an jm selbs der schad nit so groß was/noch dañ geschahe jnen/als den menschen/die vor kranck sein/den mag gar leicht etwas zůfallen/daß sie beschwert.

T. Centronius.

In der not erwelten die Römer zů eynem Dictator Quintum Fabium Maximum/der nam zů jm über den reysigen zeug eyn hauptmann Marcum Minutium Ruffum/der ließ bei Rom et=lich brücken abwerffen/verordnet vnnd besatzt die statt Rom/dañ er forcht/daß Hannibal den stracken weg für die statt Rom ziehen würd/die=weil der schreck vnd das leyd iñ den burgern wer. Aber Hannibal thet es nit/sonder ließ sein volck eyn weil růwen vnd die wunden genesen/darnach ließ er alle gefangnen ledig/außgenommen die von der statt Rom waren/jm gegen andern stetten damit eyn gůt gerücht zůmachen/das er eyn gütig mañ wer/vnd meynt die stett solten sich dester ehe an jn ergeben. Darnach zog er durch Vmbriam/für die statt Spoletum/die vnderstůnd er zů stürmen vnd zu nö=ten/aber sie werten sich so kecklich/daß Hannibal daruon zog iñ Picenos/da lag er aber still/wañ daß er die art verheeren vnnd verderben ließ mit brant/nam vnd raub. Da nůn Hannibal den Römern auch zeit gab/biß sie wider eyn hertz empfiengen/schrieben sie dem andern burgermeyster Seruilio/daß er mit seinem heer wider gen Rom kem/vñ das Fabio übergeb/darzů erwelt er zwo Legion von den Römern/vnd etlich hilff von andern stetten/vnd le=gert sich damit zů feld/vnferr von der art da Hannibal lag. Dem zog Hanni=bal entgegen/des streits begerende/aber Fabius wolt jm keyn geben/vñ ent=hielt sein volck inn der wagenburg/wiewol Hannibal schier den gantzen tag mit schelt vnd reytz worten vor jm hielt. Also růfft Hannibal laut vor seinem volck/sie solten sich frewen/so sie sehen das die Römer also überwunden vnd getruckt weren/daß sie jnen keyn streitt mer geben dörfften/aber iñ seinẽ gemüt was er bekummert/dañ Fabius gebot=ten hett/wa hin Hannibal ziehen vnd keren würd/daß man eilents flöhen/vnd was man nit daruon bringen möcht/ver=brennen solt.

Von Quinto Fabio Maximo / dem öbersten hauptmann der Römer vnnd Dictator / wie er nach solchem schaden vnd vnfall der Römer alleyn widerstandt thett / Hannibal mit aller seiner macht auff zůhalten vñ zu welligen / wolt auch mit jm nit streitten oder treffen / wiewol er von Hannibal mit manchem reutterstück versůcht ward / so lang er sein zeit vnd vortheyl ersahe / dauon er groß ehr vnnd lob erlangt / vnnd ward genant Fabius Cunctator / das ist eyn verzieher oder langsamer / zugůt dem gemeynen nutz.

DAuon forcht Hannibal daß er als iñ einem frembden landt die harr seinem volck liefferung nit gehaben möcht / vnnd forcht mer Fabius weißheyt / dañ der andern durstigkeyt. Darūb brach er auff / vñ zog her vnd dar / zů zeitten wandt er sich kurtz wider / ob er Fabiū iendert iñ eyner vnordnung finden / od' jn zů streitt bringen möcht. Es felten jm aber all sein anschleg / dañ wiewol jm Fabius nach zog vnd verhůt / daß er nit groß vñ mercklichs schaffen mocht / noch hielt er sich alweg an dem berg / vnnd nam solch platz ein / da er seinen vortheyl größlich hett / deßhalb jn Hannibal nit angreiffen wolt / damit er nit eins mals verschüt daß er lāg zů ehren vnd wegen bracht hett. Also zog er wider die Samnites gen Beneuent / vnd gewañ die statt Telesia / vnnd wie er das landt auch verderbt / noch mocht er Fabium nit zů rechtem streit bringen / alleyn daß er etlich schlagen auff der füterung mit Hannibals volck hett / das geschach doch alweg mit solchen sorgen vnd vortheyl daß die Römer leichtlich oblagen / dauon wůchs jn wider das hertz / daß sie sich gern grösser sachen vnderstanden hetten / Aber Fabius wolt es nit geschehen lassen / dauon ward jm sein volck vnwillig / vnd legten jm zagheyt zů / iñ sonder Minutius der reysigen hauptmañ / das bestůnd biß Hannibal iñ Campania kam das lüstig vnnd fruchtbarst landt / das iñ gantz Italien ist. Da zog jm Fabius aber nach / vnnd schlůg sein heer an den berg Mons Massicus genant / da sahen die Römer vor jren augen das gůt landt brennen vnd wüsten / vñ Fabium nit darzů thůn / das mocht Minutius nit lenger dulden oder schweigen / vnd redt mit seinen gesellen eyn solche mey-

Telesiā urbs.

Massicus mons

meynung. ¶ Seindt wir dann von den Römern her gefertigt/ das wir nitt anders thůn ſollen dañ zůſehen/wie man vnſer freündt vnd geſellen erſchlag jr landt verbrenn vnd verwüſt: wie lang ſollen wir da ligen vnd nitt anders thůn/dañ den ſtaub vnd rauch vns iñ die augen vñ naſen riechen laſſen: wee das wir ſo gar vnſern vordern nit nachſchlahen/bewegt vns nit das elend geſchrey vnſer verwandtẽ/die vns mehr vñ offter dañ jr gött anrüffen / vñ wir thůn nichts anders dañ zůſehen/da an den bergen/iñ hecken vñ ſtauden ligẽ/ als das vihe die weyd ſůchen/die Römer haben vor offt ſtreit verlorn/ſie haben es aber darnach bald mit andern ſtreitten widerbracht / hett Camillus der edel Römer den ſiñ gehabt/die Galli weren auß Rom nit vertriben worden/es můß die gött erbarmen/ſoll er Rom auß den händen vnnd gewalt der Gallien darumb erlöſt haben/das ſie Hannibal zůtheyl werd. Es iſt eyn thorheyt/das man mit ſtill ligen vnd zůſehen den krieg treiben wil/meynen wir da mit den feindt zů veriagen: es můß mañ gegen mañ ſtohn/von türen vñ thůn iſt Rom groß worden vnd auffgangen/nit mit den ſinnen die Fabius hat vñ für ſich nimbt. Mit den worten macht Minutius / das man mehr auff ſehen auff jn dañ auff Fabium hett/das litt er alles gedultiglich/vñ ließ ſich ſchelten/nit alleyn iñ dem heer/ſonder auch iñ der ſtatt Rom/die verdrieſſens daran hetten/das er ſo gemach thett/vñ Hannibal ſo vill verhengt/darzů meret Hannibal mit liſten die nachred/vñ bracht Fabium iñ argwon mit dem/ wo Fabius güter ligen hett/gebot er das man jm keyn ſchaden thůn ſolt/das weret ſo lang/biß Hannibal auff brach vnd hynweg zog/dem hengt Fabius an Luciũ Hoſtilium Manciñ mit vierhundert pferden/das er jm nachtraben vnd ſich nit weitter hindan thůn/dañ das er auff jn vnd ſein heer woll wider fliehen möcht. Da er aber ſahe/das Hannibals reyſiger zeüg ſo weit ſchweiffen iñ dem feldt ſich hyn vñ heer ſehen ließ/jr etlich fieng vñ erſchlůg/gedacht er mehr an die wort Minutij/dañ an den beuelch/den jm Fabius geben hett/ vnd vnderſtůnd ſich näher zů den fenden zůthůn/biß er von jn zů eyner hinderhůt verfürt vmbgeben ward/da hielt Cartalo/der eyn hauptmañ über Hannibals reyſigen zeüg war/von dem ward er vñ das mererteyl all ſein geſellen erſchlagen/das gar wenig daruon kamen. Jnn dem gieng doch Fabius mit Minutio zů radt/wie ſie Hannibal iñ eyner enge/dardurch er ziehen můſt/ betretten möchten/die war zwiſchen der ſtatt Caſilinũ vnd dem gebirg / Mõtes Gallicani genant. Alſo ſchickten ſie eylendt eyn zeüg iñ die ſtatt die zůbeſetzen/vnd nam Fabius das gebirg mit ſeinem heer inn. Da nůn Hannibal dahin kam/lägert er ſich vnd verſucht aber/ob jm Fabius eyn ſtreit geben wolt darzů ſchickt er ſich/vnd hett vil gezänck mit jm an den bergen / er wolt aber ſeinen vortheyl nit begeben/oder herab auff die ebne komẽ. Da nůn Hannibal das merckt vnd ſahe/das den Römern koſt gnug zůgieng/vnd er vñ ſein heer an den rawen orten mangel hetten/richt er zů wie er mit liſt über die berg komẽ möcht/vnd thet jm alſo. Sein volck trib eyn groſſe menig vnd herd vihe mit jnen/die ſie iñ Campania geraubet vñ genomẽ hetten/ den ließ er bei zwey tauſent ochſſen vnd küwen/facklen von dürrem holtz vñ geſtröw an die hörner binden/vñ iñ angender nacht ließ er die alle anzünden/vñ die berg vff gegen Fabius wagenburgk treiben vnd jagen/das was nit anders an zůſehen/dann ob die berg vnd der gantz wald brünne. Da das die Römer ſahen/ kundten ſie nitt geachten/was das für eyn weſen wer / forchten Hannibals

M. Minutij Rufi oratio.

L. Hoſtilius Mancinus.

Cartalo.

Mons Gallicanus.

liſt/vnd enthielten ſich iñ der wagenburgk. Da aber das fewer die hörner der ochſſen erhitzigt/vñ ſie brennen ward/wurden ſie hin vñ her iñ den bergen bi-ſen/her vnd dar lauffen/vñ ſahe nit anders/dañ ob all berg vñ rick iñgenom men vñ von Hannibal beſetzt weren. Jñ der forcht vnd ſchrecken der Römer kam Hannibal vñ ſein volck bei nacht über die berg/vñ triben die Römer ab wo ſie an der letzen ſtůnden. Morgens da der tag auff brach/verſůcht Fabi-us/ob er jm icht abbrechen möcht/ſein heerzůg was aber alſo zůgericht vñ ge ordnet/das die Römer mehr ſchaden litten dañ Hannibal. Als das iñ Ita-lia geſchach/ſtritt Cneus Scipio mit Haſtrubal iñ Hiſpania/auff dem waſ ſer vñ auff dem landt/zů dem ward mit eyner newen ſchiffung verordnet ſein brůder/Publius Scipio/von dem hieuor vil geſchrieben iſt/die beyd brachten mit jrer mañheyt vnd weyßheyt vil nah gantz Hiſpania wider zů gehorſam der Römer. Auß diſen dingen allen begab ſich/das Fabius gegen dem Se-nat vnd Römern größlich verklagt ward/vnd geſchach eyn newer beuelch/ das Minutius vnd Fabius der Dictator gleichmäſſigen gewalt haben ſol-ten/vñ beyd mit eynander den krieg treibē. Deß überhůb ſich Minutius groß/ vnd theylet mit Fabio die hauffen/das jeder eyn eygen heer hett/die ſchmach litt Fabius aber gedültiglichen/vnd blib auff der meynung/wie vor/mit der zeit den feindt zů überharren vnd überwinden. Aber Minutius der was frech vnd vnderſtůnd ſich/wo es fůg haben möcht/mit Hannibal zů ſtreitten/das ward Hannibal alles kundt gethan/darumb ſchickt er ſich dareiñ/zog vñ lä-gert ſich inn die nähe zů der Römer heer. Zwiſchen jnen was eyn bühel/dar-ab man das feldt alles beſchawen mocht/der gab Hannibal vrſach/ſich ſei-ner zů gebrauchen/er ließ den bühel einnemen mit wenig volck/den gab er inn beuelch/ob ſie die Römer abtreiben wölten/das ſie ſich nit hart zů weer ſtellē/ ſonder fliehen ſolten. Als ſich nůn beyd theyl vmb den bühel zanckten/vnnd Hannibals geſellen von Minutio offt abgetriben wurden/macht er auff eyn tag ſeinen anſchlag darauff/er verſtecket iñ der nacht beſeitz an den bergen etlich der ſeinen/den gab er vnderrichtung/wie ſie ſich halten/vnd wañ ſie an brechen ſolten. Morgens frü ließ er den bühel aber einnemen/ſtärcker dañ vor vnd gab den ſeinen iñ beüelch/ſich die Römer nit ab zůtreiben laſſen/er wölt ſie retten vnd jnen zůhilff komen/vnd verordnet ſein volck iñ der wagenburg zů dem ſtreit. Da nůn die Römer die auff dem bühel nit ſo leichtlich/als vor abtreiben möchten/vñ Minutio das kundt gethan ward/ſtercket er ſie/deß-gleichen thet Hannibal den ſeinen auch/das geſchach jhe länger jhe mehr/biß ſie zu beyder ſeitten mit gantzen hauffen ſich auß der wagenburg thetten. Da brach der reyſig zeüg an/den Hannibal verſteckt hett/vnd thet den Römern groſſen trang/die wolt Minutius nit hinziehen laſſen/vnd kam den ſeinen zů hilff/deßgleichē thet Hannibal auch/damit begab es ſich/das ſie zů rechtem ſtreit kamen/vñ wiewol die Römer groſſe wehr thetten/noch wurden ſie von Hannibal/der all ſein ding vor bedacht/vnd darzů verordnet het/iñ die flucht geſchlagen. Jñ dem was Fabius mit ſeinem heer auch auff kommen/vnd ge-dacht jm wol/ſein geſell würd ſein hauffen verfüren/vnd zog iñ der ordnung herab von den bergen ſeinem geſellen nach. Da er auff die ebne kam/da flů-hen die Römer gegen jm daher/alſo zawet ſich Fabius biß er an Hannibals hauffen kam/die waren mit dem nacheylen auch vaſt auß jr ordnung komen/ mit den traff er ritterlich/vnd gab den andern Römern zeit vnnd ſtatt/das

ſie ſich

P. Scipio

sie sich wider sam̃len vnd verordnen möchten/die kamen jm darnach auch zů hilff/vnd ward der streitt härtter dañ vor/dann die vor geflohen waren/hetten gern jr flucht vnd schand wider bracht/dauon Hannibal weichen vnd wider flüchtig inn sein wagenburgk geiagt ward. Jnn dem was es abendt worden/vnd zogen die Römer auch wider jeder inn sein wagenburg/vnnd hetten das feldt behalten/da sagt Hannibal zů seinen gesellen/hab ich euch nitt vor langen gesagt das der wolck (vnd meynt damit Fabiũ) der an den bergen da vmbher gezogen ist/wirt vns eyn regen vnnd vngewitter bringen/wir haben Minutio angesiegt/so hat vns Fabius überwunden. Da aber Minutius in̄ sein heer kam/vnnd hindersich gedacht/ was er wider Fabium geredt/wie er hinwider so ritterlich an jm gefaren hett/zog er den andern tag mit allem seinem volck zů Fabio inn sein heer/vnd redt also mit jm. ¶ Fabi vatter/ den namen ich dir billich gib/dann wie ich anfangs mein leben von meinem vatter empfangen hab/also hastu mir vnd allem meinem volck da wir das verloren hetten/erret/erlängert/vnd widerbracht/da du durch dein trew vns gestern so tröstliche hilff in̄ vnsern nöten bewisen hast/Jch hab allweg gehört/der sei der best der geratten kündt was zůthůn sei / darnach der dem weisern volgt/wer aber weder selbst geratten/noch den weisern volgen wöll/der sei nichts werth. Nůn trag ich die schuldt/das ich dir nit geuolget/vnd vill wider dein verziehen geredt vnd gemurmelt hab / Jch bitt dich aber/das dein vernunfft meiner thorheyt verzeihen wöll/ich weyß dir nit baß zůuergelten/dañ das ich danckbars hertz vnd willen gegen dir erzeyg/das beweiß ich dir in̄ der gestalt/So der Senat vnd Römisch volck mir gleichen gewalt/wie dir gebē hat/das verzeihe ich mich/vnd antwurt diß volck vnnd mich selber wider zů deinem gebott vnd gehorsam. Jch erkennen dich vor meinen vatter vñ hauptmañ/deß vernunfft vnd weyßheyt so groß ist/das ich dir billich volg thů/ vñ befilch mich vñ meine gesellē deiner trew vñ glaubē/hoffend es sol dir vñ vns zů glück vnd sölden dienen vnd erschiessen. Da das geschrey gehn Rom kam/ hett der Senat vnd das Römische volck nit mehr mißfallen an Fabius verziehen/wann sie kundten mercken das er mit vernunfft kriegt / vnnd so es die zeitt vnd statt erforderte/sein mañheyt auch erzeygen kundt. Darnach trib Fabius den krieg für vnd für/als er angefangen hett/vñ gab Hannibal keynen rechten streitt. Er hielt aber steths ob jm/vnnd brach jm ab an der füttterung vnd liefferung seines heers/damit bracht er es zů letst darzů/das inn Hannibals heer grosser hunger vnd mangel was/vnd hetten die nachgehnde hauptleüt den krieg also verharret/so hett on zweiffel Hannibal liefferung halben müssen auff brechen vnd auß Jtalia ziehen.

Minutij oratio.

Von dem vierdten vnd grösten streitt den die Römer jhe verloren haben/darin̄ sie von Hannibal in̄ Appulia bei eynem flecken Cannas genant /überwunden/vnd über viertzig tausent mit jrem hauptmañ erschlagen wurden/ vnd vill tausent gefangen.

Terentij Varronis oratio.

ES wurden aber auff das ander jar zwen burgermey
ſter zů Rom erwelet/Lucius Emilius Paulus von den geſchle-
chten/vñ Terentius Varꝛo von der gemeynd/den ward der krieg
beuolhen/Sie erwelten noch vier Legion zů dem heer / das Fabi-
us voꝛ gehabt hett. ¶ Vnd trib Terentius vill woꝛt wie man ſtreitt nit ver
ziehen ſolt/Fabius hett eyn anzeygung geben/das er den feindt woll hett ehe
mögen überwinden/wölt er den ernſt recht gebꝛaucht haben. So nůn er vnnd
ſein geſell vier Legionen ſtårcker weren/berüumbt er ſich vñ verſpꝛach / das
er deß erſten tags ſo er der feindt anſichtig würd/mit jnen ſtreitten vnd dar-
an keynen verzůg machen wölt. Die angenommen freydigkeyt verdꝛoß Emi
lium Paulum gar vaſt/wañ er ſich mehꝛ vmb kriegen verſtůnd dañ Terenti-
us/er antwurt aber züchtiglich / vnd ſpꝛach.

Emilij oratio.

¶ Es wundert jn wie ſein ge
ſell ſo vermeſſenlich von dem ſtreitten redt/vnd verſpꝛech den auff den erſten
tag/ ſo er der feindt ſichtig würd zů vollbꝛingen/vnnd noch den feindt nitt
kante / auch nitt wißte an welchen oꝛten er jn betretten / was jm nachtheyl
oder

oder vorteyl bringen möcht. Er müßte sich deß bekeñen /die weil er zů Rom iñ der statt wer/das er wenig dauon reden künd/wañ er aber das feldt ansehe/ vnd den platz/da hyn sich die feind geschlagen vnd gelägert hetten/vnd erkan te sein ordnung vnnd fürnemen/so wolt er auch helffen das best thůn. Solt aber sein gesel so blind vnd vnbedacht angreiffen/das wer biß her nit wol ge-radten/jn bedaucht nit/das Hannibal also zůuerachten wer/er nem für gůt so man vernunfft vnd allen fleiß ankeret/das es dannocht wol geriedt. Dise red lobten die vernünfftigen/vnd iñ sonder Fabius. Es waren aber etlich die Terentio beistůnden/vnd meynten das die edlen den krieg mit fleiß verläng-ten/damit jr gewalt vnd hauptmanschafft langwerig wer/vñ sie die gemeyn nach jr alter gewonheyt dester baß zwingen vnd trucken möchten / vnnd wie Emilius von den edlen/also ward Varro von der gemeyn größlich gelobt vñ auffgerůffen. Da nůn die burgermeyster außziehen soltē/da fügt sich Fabius der allwegen sorgfeltig was/zů Emilio Paulo / vnnd redt dise meynung mit jm. ¶ Hettest du Luci Emili eyn gesellen/der dir gleich wer oder du jm / so wer nit nott vill mit dir zů reden/dann wer dein gesell als du / so hett ich euch beyd für gůt hauptleütt / die selber das best thůn würden/werest aber du so frech als dein gesell/so geschech mein red vergebens/dann jr würden mein red verachten/vñ nit für gůt haben. Jch setz aber alleyn mein trost vñ hoffnung auff dich/dann ich sihe vnd hör/das du auff dem rechten weg bist/vnnd dein gesell nit/krieg will nit minder dann ander ding mit vernunfft gehandelt wer-den. Nůn hab ich sorg/das dich dein gesell überboch vnd überschrey/damit du dich von gůter meynung abwenden lassest/dann ich sihe/wilt du recht thůn/ das du nit minder wider dein gesellen/dann wider Hannibal sein můst / es ist warlich keyn ander weg/dann Hannibal mit harren zů überwinden/wir trei-ben den krieg inn vnsern landen/vnd geht vns zů kost vnd narung/ vnd was wir nottürfftig seind/wir mögen von eyner statt zů der andern weichen vnnd kommen/vnd Hannibal darzů bringen/das er seinen vortheyl größlich bege-ben můß. Hinwider so ligt er inn eynem frembden land / vnd was er vmb sich sicht/das ist alles feind/er můß sich deß felds behelffen vnd leben/vnd hat nit mehr / dañ das er täglich raubt. Er hat eyn versamlet volck auß allen lan-den/vnd werden jm nit länger trew sein vnnd anhangen/ dann so lang es jm wol geht/vnd jr soldt/speiß vnd narung richtig vnd bar da ist. Nůn ist mein meynung nit/das man da ligen/die händ vnderschlahen/vñ gar nichts thůn soll/begib aber deinen vortheyl nit/so wirst du jn bald darzů bringen / das er eyn vnwegs auffnemen můß. Biß allweg inn der wehr vnd gerüst / als ob du morgens mit jm streitten wöllest/doch wart der rechten zeit vnnd statt / laß dich deinen gesellen nit abwenden/noch verfüren. Du müßt dich eyn verzag-ten schelten lassen/nit alleyn dein feind/sunder auch dein eygen volck/dañ der merertheyl hangt den an/ die sich mit worten freydig erzeygen/das acht nit/ laß red für oren gehn/wer den pöuel kriegen will/der můß grosse fahr bestehn. Du kanst nit jedermañ recht thůn/oder freydig gnug sein/darum̃ ker dich nit dran/handel bedächtlich/vnd acht deß gemeynen gunsts nit/dein lob vnd ehr wirt dester grösser/so du an dem end dise ding alle überwinden wirst. Sihe an Flaminium vnd ander/die der Römer vill verfürt haben / alleyn darumb/ das sie geeilt / den streit nit zů rechter zeit vnd on alle nott Hannibal geben haben/wo man es bessern mag/so soll man den streit dem glück nit beuelhen.

Fabij oratio.

Glück iſt ſinnwel/vnd weltzet auff alle ort / jm iſt nitt zůuertrawen / Ver=
nunfft regiert inn allen dingen / der gebrauch dich/vnd gedenck das deß gan
tzen Römiſchen volcks / heyl vnd troſt an dir ſteht. Mag es nit beſſern ſein/
ſo acht das du nicht verliereſt/es iſt nit übel kriegt / wer ſich vor ſchaden oder
abgewinnen verhüten mag. ¶ Darwider antwurt jm Paulus Emyli=
us / er wißt wol das er jm die warheyt ſagt / vnd eyn rechten radt gebe / er
wolt jm auch volgen / ſo ferr er möcht. Aber wider ſein geſellen / vnnd das
gantz heer ſich zůlegen/ wer leichter zů ratdten dann zů thůnn. Solt er al=
le ding hindern/ſo würde jm das gantz heer aufflegen/ſie wolten groſſen radt
geſchafft haben / ſo hett er es alles gewendet/vnd müſt villeicht hernach da=
rumb zů red ſtehn/ vnnd jedermans zag heyſſen vnnd ſein / er wöll das beſt
thůn / vnd hofft es ſolt wol gehn. Möcht aber er die volg haben / ſo wölt
er dannocht lieber ehrlich von den feinden erſchlagen werden / dann das jn
eyn Zunfftmeyſter vor dem Römiſchen volck fürneme vnnd beklagt /das er
vorzagheyt alle güte ding gewendet vnd gehindert hette. Da nůn beyd bur=
germeyſter inn das feldt kamen / vnd das alt heer mitt dem newen merthen
vnd erſatzten/begab ſich bald/das ſie ſich nit mit eynander vereynen oder ver
tragen mochten/wann jr radt vñ anſchläg waren vngleich/ darum̃ machten
ſie eyn ordnung/das jhe eyner eyn tag vmb den andern zů heyſſen vnnd zů ge=
bietten hett. Alſo begab ſich auff eyn tag/das Emylius Paulus der haupt=
manſchafft pflegt / vnd das er auff der fütterung Hannibals volck angriff/
vnd bei zwölff hundert erſchlůg / vnnd bliben der Römer nitt über hundert
todt. Vnd als ſie Hannibals volck ſeinem heer zů jagten / vnd ſich ferr hyn
dan thůn wolten/ließ ſie Emilius Paulus wenden/dann er forcht/das Han
nibal ſich herauß thůn/vnd ſie übermengen würd. Aber Hannibal der ſolchs
kleyns ſchadens nit achtet/ſunder darfür hett/das ſich die Römer ob jm ge=
äßt vnd gebeyſſet hetten / das ſie den angel darnach deſter ehe nemen vnnd
ſchlinden würden / macht bald darauff eyn anſchlag. Jnn eyner nacht
verſteckt er zwen hauffen / eyn zů roß den andern zů fůß / mit dem anderen
volck brach er für gegen dem tag auff/als ob er hynweg ziehen vnnd fliehen
wölt / die hütten ließ er inn der wagenburg ſtehn/wein vnd koſt darinn/ auch
ſilber geſchirr / vnd andere köſtliche ding an dem weg ſtehn/ vnnd zerſtröwet
ligen / vnd meynt / ſo die Römer das ſehen vnd erfüren/ ſie ſolten vnderſtehn
ſein wagenburg einzůnemen/vnd zů blündern / inn dem wolt er ſich wenden/
vnd mit jn ſtreitten. Vnd wiewol Paulus Emilius darwider was / vñ ſorgt
es hett eyn hynderliſt auff jm /noch ward er überſchryen von ſeinem geſellen/
vnnd dem gantzen heer mit vill ſchmähworten über jn/er hett ſie den anderen
tag auch gewendt/vnnd nit wöllen vergünden/das ſie den feinden nachiag=
ten / vnd geeylet hetten / ſie wölten ſunſt groſſen radt geſchafft haben / nůn
were er aber der meynung / vnnd wolt jnen nit günden/das ſie eyn beütt ge=
wünnen. Damit lieffen jr vill zů Terentio Varrone / bittendt das er mit
jnen ziehen / oder erlauben wölt / die wagenburg Hannibals einzůnemen/
oder den feinden nach zů eylen. Der willfart jnen vnd zog mit jnen auß der
wagenburg hynauß. Alſo ließ doch Emylius Paulus die helt allenthal=
ben vergreiffen / vnnd wiewol die wartleütt wider kamen/vnnd ſagten/das
Hannibal auff beyd ſeitten ſein volck verſteckt / vnd das ſie ſein hinderhůt
geſehen hetten / noch wer Varro gern für zogen. Aber Emilius Paulus/
deß

Emilij oratio responsiua.

deß die hauptmannschafft deß tags was / wolt es doch nit geschehen lassen/
vnnd zwang sie wider inn die wagenburgk. Da nůn Hannibal lang lag
vnnd hielt / vnnd sahe das sein anschlag nitt fürgang haben wolt / zog er
mit můß nach mittag wider inn sein wagenburgk / vnd sahen die Römer
woll / das jm nitt ernst gewesen was auff zůbrechen oder zů fliehen. Dar-
nach inn kurtzen tagen brach Hannibal recht auff wañ er mocht seinem heer
an dem nit ort wol liefferung überkomen / vnd zog iñ Appulia / da es sũmeri-
ger was / vnnd früer ernd kam / dann an den orten / dann es was an dem
end / das sein heer kost vnnd soldt fordert vnd haben wolt / auch ettlich sei-
nes volcks gedachten / vnnd zů radt giengen / wie sie von jm ziehen / vnd jn
verlassen wolten. Also zogen jm die Römer nach / doch schlůg sich Han-
nibal zů feldt bei eynem marck ad Cannas genant / an eynem wässerlin Au-
fidius genant / vnnd hielt sich windßhalb / das jm der zů ruck gieng / wann
es was eyn sandig vnnd stawbig erdtrich. Da die Römer jm nach zogen /
schlůgen sie jr heer auch an das genant wasser / deß Hannibal gar fro ward /
vnd hoffet er wölt sie zů streitten bringen / darauff sein glück stůnd. Er ließ
die reysigen offt vnd dick biß an der Römer heer rennen vnnd scharmützeln /
das ward Varronem Terentium hartt verdriessen / vnnd was der mey-
nung / man solt mit Hannibal streitten. Emylius Paulus wer gern dar-
wider gewesen / aber Varro hett den zůlauff vonn dem gantzen heer / der
legt alle schuldt auff sein gesellen / dauon jm jedermann vngünstig ward /
vnnd alle dem andern anhiengen / der hett den bracht / vnnd wolt jhe mitt
Hannibal streitten. Als er nůn auff den nechsten tag / da die hauptman-
schafft an jm was / auß der wagenburgk ruckt / sein hauffen verordnet /
vnnd deß streits begert / Hannibal was nitt treg / vnnd richt sich auch zů
dem streitt / er nam eynen platz ein / da es an das treffen gieng / das der windt
staub / vnnd sand den Römern inn die augen warff / darzů was er am rey-
sigen zeüg vill stärcker dann die Römer / vnnd das feldt darnach gestalt /
das sich die reysigen wol geregen mochten / auß den macht er zwen hauffen /
den eynen beualch er Hastrubal / den andern Maharbal / verordnet eynen
auff die lincken / den andern auff die rechten seitten / vnnd blib er vnd Ma-
go sein brůder mitt dem fůßuolck mitten zwischen jnen / vnnd ließ vor allen
hauffen / die mitt den schlingen die Römer angreiffen / die schädigten der
Römer vill / Inn sunder Paulus Emylius wardt mit eyner schlingen hart
geworffen / darnach traff erst Hannibal mit dem rechten hauffen. Als sie
nůn zů beyden seitten lang mannlich vnd ritterlich stritten / sahe Hannibal
das die fördersten müd wurden auff beyden seitten / da schrey er den seinen
zů / das sie sich vonn eynander thůn / vnnd die Römer liessen einbrechen /
das geschach. Also hett er da mitten eyn ander spitz verordnet / da stůnd
es an / vnnd wurden der Römer vill todt geschlagen / wann es kamen ge-
růwete an die müden / vnnd die vor an dem spitz gewesen waren / die schlů-
gen beiseitzs inn die Römer / das sie grossen nachtheyl hetten / nitt minder
stritten auff beyd seitten die reyssigen mit eynander. Aber Hannibals reys-
siger zeüg was vill stärcker / dann der Römer / darauß begab sich das sie
oblagen / vnnd die Römer inn die flucht brachten. Als das geschach /
vnnd auch der reyssig zeüg dem fůßuolck zůsprengt / vnnd tröstlich zů hilff /
kam / an den orten da die not am aller grösten was / da litten die Römer grosse

Canne.
Aufidiu'

nott/noch was keyn fliehen da/dann beyde burgermeyster hielten sich woll/ vnd thetten grosse wehr. Da es aber so lang weret/entgieng die krafft Emilio Paulo/der in dem ersten treffen wundt geworffen ward/das er nit mer gestehn/vnnd auff eyn steyn nider sitzen müßt/ da wurden die Römer auff der selben seiten auch nachlassen/vnd laßlich streitten/vnd jr vil erschlagen. Der streit weret so lang das keyn theyl floh/das die hauffen auff beyd theyl müd wurden/doch ward der Römer souil zů todt geschlagen/das man wol brüfft das Hannibal den sieg hett. Also wurden doch die Römer zů letst weichen vn̄ fliehen/etlich in̄ die wagenburg/etlich in̄ den marckt ad Cannas. Doch brach der eyn burgermeyster Terentius Varro durch/vnd kam mit fünfftzig pferden in̄ die statt Venusia genant/der ander ward zů todt geschlagen / dann er wolt nit fliehen. Jm zog eyner eyn pferdt dar/vnnd batt jn darauff zů sitzen/ dem beualh er/das er Fabio sagen solt/sein wer nit mehr das er das best thette/er hett seinem radt gern geuolgt/so ferr es an jm gestanden wer. Mit jm worden erschlagen füßuolcks bei viertzig tausent mannen/vnnd der reysigen zwey tausent vnd sibenhundert/vnd darunder vill gůter leüt/Cneus Seruilius /der das nechst jar daruor burgermeyster gewesen war/vnd Caius Minutius/von dem vnd Fabio hie oben vill geschriben ist/achtzig radtsherrn vnd eyn vnd zwentzig fenrich/bei drei tausent zů füß / vnd bei hundert zů roß wurden gefangen/die in̄ den marckt geflohen waren/wurden all erschlagen. Aber die inn das heer geflohen waren / die brachen das mererteyl in̄ der nacht auff vnd kamen inn die statt Canusium genant/dann die feind waren so müd/das sie der růw begerten/vnd niemant mer auff sie keyn acht het. Den andern tag nam Hannibal der Römer wagenburg ein/darin̄ fand er speise vn̄ gůts vill/ auch eyn grosse menge der verwundten die den andern nit volgen mochten. Diß ist der gröst streitt vnd verlust/den die Römer gegen Hannibal gethann haben/da durch al jr macht gebrochen ward. Etlich schreiben/das Hannibal eyn metzen voll ring/die alleyn die edlen Römer trůgen/bei Mago seinem brůder gehn Carthago geschickt hab/damit er jnen nit alleyn mit worten sonder auch mit der that eyn anzeygen gebe deß grossen siegs den Hānibal gegen den Römern erlangt hett. Da bei gab er zů erkennen/das durch die grossen streitt sich sein völck auch gemindert hett/vnd erlangt damit von den von Carthago/das sie viertzig tausent man̄ verordneten/sein heer zů ersetzen / vnd seinem brůder Hastrubal zwentzig tausent/der den krieg in̄ Hispania/ wider die Scipiones fürt/vnd silber vnd goldt souil/das man sie versolden mocht. Da nůn die sach also stůnd / kam Maharbal eyn hauptmann deß reysigen zeügs zů Hannibal/vnd riet jm / er solt mit dem heer auff brechen / vnnd den nechsten weg gegen der statt Rom zůziehen/dieweil der schreck vnnd die forcht inn den Römern wer/möcht er die statt leichtlich erobern. Aber Hannibal meynt es were nit zů eylen/dann die seinen weren vast müd vnd wundt/sie möchten jm nit woll volgen/er müste sie vor růwen/die todten begraben/vnd das gewunnen gůt verbeüten lassen/damit sie jm wider willig würden. ¶ Da sprach Maharbal zů jm/ woll hyn / ich sich woll / das die götter niemandt gar geben/ Hannibal du kanst den siegk woll erlangen/du weyßt aber dich deß siegs nitt zůgebrauchen / wo ich an dir die volge hett / wir wolten an dem fünfften tag zů Rom inn dem Capitolio essenn. Aber Hannibal bestůndt auff seiner meynung / das er darnach / als sich das glück wider von jm wandt/

Venusia oppidum.

Canusiū.

Maharbalis oratio.

inn grossen rüwen kam. Also versammletenn sich der Römer inn der statt Canusium bei acht tausendt / vnnd nach dem sie keynen hauptmann mehr hetten / giengen der edlen etlich zů radt / wie sie Rom verlassen / auß Italien fliehen / vñ etwan zů eynem könig sich thůn wolten. Deß ward eyn junger Römer Publius Cornelius Scipio gewar / vnd redt zů jnen inn dem radt / vnd nach vill worten die er mit jnen redt vnd batt / das sie jr vatterlandt inn den nöten nit verlassen wolten / raufft er sein schwerdt auß / vnnd nöttet sie all eynen eyd darauff zů schweren / jr vatterlandt vnd den gemeynen nutz nit zůuerlassen / mit den traw wortten / welcher das nit thet / das er das schwerdt iñ jn stechen wölt / deß er darnach von den andern Römern groß lob empfieng / vñ inn seiner jugent zů eynem hauptmann auffgeworffen ward. Also da er vernam / das der eyn burgermeyster zů Venusio vnd noch inn leben was / schickt er zů jm / mit wie vill volcks sie da lågen / begerend ob sie da bleiben oder zů jm kommen wolten. Also zog Terentius Varro mit viertausent / die sich bei jm zů roß vnnd zů füß auch versamlet hetten / gehn Canusio zů den anderen / der waren bei zehen tausent / damit er wider eyn gestalt eyns heers gewann / wiewol man zů Rom nit anderß wißt / dann das die all erschlagen weren / vnnd hett Hannibal dem radt / den jm Maharbal gab geuolgt / er hett on zweyffel Rom gewunnen vnnd erobert / dann es was eyn solcher jamer / forcht / vnnd schreck iñ allen Römern / deß gleichē man nie mer vor gehört het. Da aber die Römer horten / das der eyn burgermeyster vnd eyn anzal deß heers noch inn leben waren / beualhen sie Fabio Maximo / das er sich der statt annemen / vnd die bewaren wölt / der gebott von stund an / das jederman den tag inn seinem hauß blib / vnd verordnet etlich gewapnet an die thor / vnd auff die mauren. Darnach schicht er etlich auß / die eygentlich erfüren / wie es vmb den andern burgermeyster vnnd die Römer stünd / wie sich Hannibal hielt / vnnd was er fürnem̄ / vnd beualh / das man alle botten für eyn radt wiße / vnd niemandt auß der statt ließ. Jnn dem kamen brieff von Terentio Varrone dem andern burgermeyster / der schrib eygentlich wie es gangen was. Also schickt der Senat Appium Claudium inn die statt Canusium / vnd schrib Terentio dem burgermeyster / das er jm dz überig heer übergeb / vñ er eylendt gen Rom kåm. Jnn dem kam den Römern auch bottschafft / das sich die von Carthago mit eyner grossen schiffung zůgericht / vnnd gestårckt hetten / meynten damit inn die Jnsel Sicilia zů schiffen vnd zů fallen. Also erwelten die Römer zů eynem Dictator / Decium Junium / der ließ von neüwem eyn heer beschreyben / vnd gebott zů reysen allen denen / die über sybenzehen jar waren / von den bracht er zů wegen vier Legion. Darnach gebott er / das man alles silber vñ gold / das die burger inn sonder hetten / der gemeynen statt leihen / vñ jnen den gemeynen seckel überantwortten solten / vnnd das eyn fraw nitt mehr / dann eyn vntz golds / vnnd eyn vntz silbers an jren kleyderen / vnnd kleynotten behalten möcht / doch ließ er das alles auff schreiben zů seinen zeitten / wann das inn deß gemeynen seckel vermügen wer / wider zů bezalen. Auch ließ er atcht tausent knecht jren herren abkauffen / vnnd die zů der ritterschafft welen / vnnd gab freyheyt allen denen / die mißthat begangen hetten / oder schuldthalben vertribenn waren / so lang sie bei jm der ritterschafft pflagen. Mit dem allem bracht er dreissig tausent gewapnet zů wegen / mit den zog er zů dem andern heer gehn Canusio. Vnnd wie wol Hannibal etlichen

Appius Claudius pulcher.

D. Junius.

etlichen vonn den gefangnen gehn Rom erlaubt zů erkonnen ob man sie lösen wölt/der waren bei achttausent inn dem streitt vnnd der wagenburgk gefangen / noch erkandt der Senat / das man sie nit lösen sölt/ dann Sempronius hett sie ermanet/das sie inn der nacht/dieweil die feind růweten/mit jm auff brechen/vnd gehn Rom ziehen solten/der statt zůhilff kommen/das wolten sie nit thůn/vñ hetten auch den andern tag Hannibal die wagenburg on allen streit vnd sturm̃ übergeben. Deßhalb die Römer sie für vnnütz ritter achtent/vnd nit vergünden wolten/das jr freünd sie löseten/ vnd mit dem selben gelt Hannibal reich machten.

Wie Hannibal die statt Nola vill mal belägert vnd doch nit zwingen oder gewinnen mocht.

ES ist von den weisen eyn alt sprichwort/das glückliche ding freündt mehren/aber widerwertige ding thůn sie am besten beweren vnd versůchen. Das bescheint sich mit den Römern/ dañ als Hannibal so manchen sieg von den Römern erlangt/schlůgen vnd fielen von jnen vill stätt vnd land. Von erst die Samnites vnd Lucani/Brutij/vñ eyn grosser teyl iñ Appulia/auch das land Gallia / das jetzt Lombardia genant wirt/vñ inn Campania mechtig stätt/die mechtig statt Capua/mit sampt etlichen andern stätten/als hernach geschriben steht / damit die macht vñ hilff Hannibalis zů/vñ der Römer größlich abnam. Noch waren sie so eyn härtig volck/das sie sich dise ding alle nit bewegen liessen /we der frid noch anstandt von Hannibal jhe begerten. Also teylt Hannibal sein heer mit Magone seinem brůder/dem beualh er die stätt/die sich an jn ergebē wolten/gütlich anzůnemen/vnd die andern mit macht vnderstehn zů nöten vnd bezwingen/vnd zog er mit seinem volck durch Campania gehn Neapolis/ob er die statt mit lieb oder leyd auff sein parthey bringen möcht/dann er hett gar gern eyn statt an dem meer iñgehabt/dauon er zů schiff bottschafft gen Carthago thůn/vñ widerumb haben vnd zů wegen bringen möcht. Von erst versteckt er den reysigen zeüg/vnd ließ die andern mit eyner kleynen anzal für die statt rennen/vnd nemen/was sie vor dem thor fünden/ob er sie herauß bringen/vnd iñ sein hinderhůt füren möcht/als auch geschach/dann Egeas der zů den zeiten jr hauptmann was/eylet/vnd ward mit sampt etlichen andern von Hannibal nider geworffen/vnd die überigen inn die statt vñ schiff geiagt / die von vngeschicht inn dem meer füren/ zů den sie schwimmende eylten/vnd von jn empfangen worden/sunst wer jr gar wenig darunn kommen. Noch liessen sich die von Neapolis solchs nit bewegē/ vñ bliben iñ glaubē vñ gehorsam der Römer. Da wolt auch Hañibal nit länger vor der stat harren/ wann er sahe wol/das sie nit so leichtlich zů nöten oder zů gewiñen was/vnd zog inn Campania für die statt Capua / darinn was die gemeynd wider eyn radt/dann die gemeynd wolt jn einlassen/so was der radt darwider. Aber zů letst ward es geteydingt/das sie Hannibal einlassen solten/vnd er jnen günden vnd zů lassen bei jren alten herkomen vnd freiheyten zů bleiben/auch keynen amptmañ inn die statt setzen/der über sie recht zů sprechen hett. Darnach zog Hannibal für die statt Nola genant/inn der auch die von dem radt gern inn glauben vnd freündtschafft der Römer bliben weren / aber die gemeynd die gemeynlich vnstet/vnd newer ding begeren ist/was daran/man solt Hannibal einlassen/vnd sich an jn ergeben. Da nůn die von den rädten forchten/ das sie der gemeynd nit widerstehn möchten/schickten sie eyn heymliche bottschafft eylent zů eynem treffenlichen hauptmañ der Römer/Marcello Claudio/der iñ der statt Casilinum genant/mit eynē zůsatz lag/mit vnderrichtung wie es inn der statt Nola stůnd/vnd begerten radt vnd hilff von jm/ auch dz er mit seinem zůsatz gehn Nola kommen wolt/die jnen inn der Römer gehorsam helffen zů behalten. Deß lobt sie Marcellus / was auch nitt treg/vnnd truckt mit seinem zůsatz eylendt gehn Nola / durch sein zůkunfft endet sich der will vnd anschlag /der gemeynd inn der statt. Also verließ Hannibal die statt Nola auch / vnd lägert sich für die statt Nuceria die was nit woll gespeiset/

Sprichwort.

Egeas.

Capua.

Nola.

Claudius Marcellus.

Nuceria.

gespeiset/vnd als bald sie hungers nott bezwang/ergab sie sich an Hannibal Vnd wiewol er sie anfangs gnädiglichen hielt/damit ander stätt sich auch dester leichtlicher an jn ergeben/noch flühen die besten vast auß der statt/die sich noch der Römer hielten. Dardurch ward Hannibal bewegt/das er die statt blündern/vnd sackmañ dariñ machen vnd anzünden ließ. Noch was inn der statt Nola eyn edler burger Lucius Bātius genant/der seine tag groß mañheyt/vnd ritterliche that begangen hett/auch iñ der statt ad Cannas vnder andern Römern bei den er was/auff den todt wundt gefunden ward/dem bewiß Hannibal groß gütigkeyt/wañ als er hort/das der von gůten leüten/ vñ eyn treff licher ritter was/ließ er jm seine wunden binden vnd heylen/vñ darnach ledig on alle entgeltnuß frei wider iñ sein statt reitten. Von der güttigkeyt wegen/hielt sich der an die gemeynd/vnd gieng damit vmb/das Hannibal eingelassen/vñ jm die statt von der gemeynd übergeben ward. Das ward Marcello dem Römer kundt gethan/dauon kam er iñ zweyffelhafftige radtschläg was jm zůthůn wer/wann jn dauret /das er den trefflichen ritter/der vormals von der Römer wegen vill gethan vnd erlitten hett/fahen vnd tödten solt/so wißt er auch wie sörglich er jn leben ließ/wa er Hannibals parthei wer/vnd satzt alle forcht auff jn/wañ er wißt vnd kandt jn also/das er dorfft fürnemen/alles das eynem mañlichen hertzen zůstünd /zů letst ward er auch zů radt/das er jn mit gütigkeyt auch überwinden wölt.

L. Bantius.

Marcelli oratio.

¶ Schickt nach jm vnd eröffnet jm/das er wol wißte/mit was anschlägen er vmgieng/noch dañ so er vormals den Römern vil gůts bewisen hett/künd er iñ sein hertz nit bilden/jm eyniche hertigkeyt zů beweisen/oder straff/als er verdient hett/an jn zů legen. Er bette jn aber/wölt er Hannibal danckbar sein/vmb die gnad die er jm bewisen hett/das er das iñ ander weg thůn wolt/dañ damit er vmgieng es wer jm vnehrlich/vnd möcht keynen rhům noch lob damit erjagen/wer jm bißher nit gelonet/das er den Römern treülich beigestanden wer/so solt er jm vertrawen/er wolt iñ dem Senat zů Rom also fürhalten vnd beuelhen/ das jm sein fürdrung wol erschiessen würd/er wolt jm auch selber lonen/vnnd für alle ander jm seiner anschläg leibs vñ lebens vertrawen/Batt jn damit das er steths vmb jn sein vnd bleiben/vnd von seiner seitten nit weichen wölt/deß müst er rhům/ehr vnd gůt erlangen. Da Bantius Marcelli deß hauptmans gütigkeyt hort vnd sahe/bekant er jm alles/damit er vmbgangen was/vnnd bat jm solchs zůuerzeihen/jn hett verfürt/das er gemeynt het schüldig zů sein Hannibal danckbar werck zů erzeygen / so er sich aber bedächt/kündt er woll verstehn das es jm nit löblich wer/darumb dorfft er keynen zweyffel auff jn setzen/er wölt jm vnnd den Römern / als er vor gethan hett/trewlich dienen. Das wirckt die gütigkeyt Marcelli/an dem künen mañ Lucio Bantio/ vnd solt er die hertigkeyt mit jm gebraucht haben / nach dem er mit der Gemeynd eingewickelt was/weyß niemandt/wo hynauß die gelendt hett.

Wie die Römer mitsampt jrem hauptmañ Lucio Posthumio inn eynem wald von den Gallen vmbzogen/ vnd jr vill tausent erschlagen wurden.

ZV den zeitten kamen den Römern aber betrübte mere auß Lombardia / daß zů den zeitten von der Römer wegen noch das merertheyl iñ hett Lucius Posthumius / wiewol jr etlich von den Römern vmbgeschlagen waren / inn sonderheyt die Boyer do zů mal Boy genant / die des landts eyn theyl innhetten / von der zeit an / als die Galli von erst die land bezwungen v nd einnamen. Als nůn Posthumius deßhalb über sie ziehen wolt / můst er durch einen wald / Sylua Litana genant / den hetten die Boyer heymlich eingenommen / vñ weit von den wegen sich versteckt auff der straß / da hin die Römer ziehen würden / die baum abgesegt / doch nit gar / daß sie dennocht bliben sthen / aber leichtlich zůfellen waren. Als nůn die Römer mitten iñ den wald kamen / wurden die beum von erst hinder jn / vnnd vor jn / darauff daß sie nit für sich ziehen oder hindersich weichen möchten / nider geworffen. Darnach brachen die Boyer auff beyden seitten an / vñ zogē zů den Römern / vñ felten die beū beseitz auch / die vor darzů gericht warē / daß die Römer an allen orten verhaget vñ vmbgeben waren / vñ so sie vnderstůnden hyn durch zubrechen iñ die Boyer / die den wald auff all ort mit vortheyl eingenommen / auch mit listen besetzt hetten / vnd der art mer kündig waren dañ die Römer / do von die Römer von erst iñ hungers not kamen / vñ darnach bei fünff vñ zwentzig tausent mit jrem hauptmañ Posthumio erschlagen wurden daß jr nit mer dañ zehen daruon kamen / vnd jr etlich gefangen / die durch das geschleg an eyn brücken kommen warē / die von den Boyern auch iñgenommen vñ besetzt was / also namen die Boyer Posthumij des hauptmans hirnschalen / die liessen sie dorren vnd iñ gold einfassen / vnd gaben sie iñ eyn tempel / den sie iñ grossen ehren hielten / jren abgöttern dariñ zů opffern / das sie jnen dē sieg verliehen hetten / wañ sie gewunnen eyn solch groß gůt vnd reiche beut / als sie bei menschen gedechtnuß je gethon hetten. Do nůn solche niderlag den Römern verkündet ward / vnnd iñ dem Senat daruon geradtschlagt / was füro zuthůn wer / wiewol sie gern rach gethon hetten / noch war die not mit Hannibal so groß daß sie sich vereynten das selbig jar nit zů den dingen zuthůn / sunder all jr macht gegen Hannibal zůkeren / vnd schickten keyn hauptmañ mer iñ Lombardien / deßhalb das landt vil nah gar von jnen vmbschlůg.

L. Posthumius.

Litana sylua

Wie Hannibal von der statt Nola / die er hertiglich belegert / darnoch daruon geschlagen ward.

DO nůn das gerücht iñ Italien weit erschall / vñ Hannibaln nit verschwigen blib/zog vnd legert er sich wider vor die statt Nola/iñ meynung/die zů erobern/wañ er was verwent von etlichen von der gemeynd / die des nachts sich auß der statt theten/vñ heymlich gesprech mit Hannibal hetten/wo er die sach mit ernst angriff daß jm die gemeyn zůfallen würd/darumb kürtz darnach/richt er sich zů dem sturm̃. Da Marcellus das sah/gebot er vnd ließ außrůffen/bei verliesung eins jeden leben / daß keyn burger auff die mawer gieng / oder zů den thoren / sunder niemandt sich zů der weer schicket/dañ den er darzů beschied vnd verordnet. Damit bracht er eyn forcht iñ die gemeynd/wañ sie brüfften wol/das er keyn vertrawen auff sie satzt / vnd all jr anschleg im geoffenbart waren. Aber sein gesellen/vñ die jm von der stat anhiengen/teylet er iñ vier hauffen/vñ gab jedẽ seinen hauptmañ. Den ersten verordnet er auff die statmawren/sich da zů weren/die andern drei hauffen an die thor / wartend / was Hannibal fürnemen wolt / wañ es was still vnnd regt sich niemant iñ der statt / darab Hannibal eyn verwundern hett/vñ ward doch zů radt/daß er den sturm̃ antretten ließ/ iñ hoffung die gemeynd würd seiner parthei sein/vñ zů jm schlahen/wa sie den ernst brauchten. So bald aber das geschrey vnd die not am grösten was/ließ Marcellus die drei thor öffnen/vnd lieffen die drei hauffen über Hannibal vñ sein volck/vnd schlůgen sich mit jnen vnuersehenlich/daruon eyn vnordnung

vnder

vnder seinem volck entstůnd/vñ geschach eyn solcher trang/daß sie vom stür men lassen/vnd flüchtig wider iñ die wagenburg weichē můßten. Jñ dem sch lagen verlor Hannibal zwey tausent vnd dreihundert der seinen/vnd wurden der Römer gar wenig erschlagen/daruon das geschrey grösser ward/dañ die that iñ jr selbs was. Da erquickt etlicher maß der Römer gemüt wider/wañ sie sahen daß müglich was /wa man Hannibal mit rechter ordnung angriff/ jm ab zůbrechen/vnd widerstandt zuthůn. Es ward auch Marcellus über al der Römer hauptleut gepreiset/seit er den erstē sieg nach der grossen erschröck lichen niderlag ad Cannas an Hannibal erlangt hett. Von der thatt wegen ward Hannibal sein hoffnung die stat Nola zů erobern/benommen/deßhalb er daruon keret/vnd zog für eyn statt Acerras genant/die was nit vest/dar umb flůhen die burger auß der statt hinweg iñ ander stett/vñ nā sie Hannibal ein/ließ sie blündern/anzündē vñ zerreissen. Füro legert er sich des selben sum mers für die statt Casilinum/die was vest vnnd wol besetzt/vnnd gehöret den von Capua zů. Da aber die burger horten/daß sich Capua an Hannibal erge ben hett/wurben sie auch darnach/daß Hannibal keme/ vnd die statt iñnem. Daß ward dem zůsatz/der von der Römer wegē da lag/kunt gethon/die schlů gen die burger iñ eyner nacht zů todt/vnd verbranten eyn theyl der statt/das genseit dem wasser Vulturnus genant lag/das durch die statt floß/vnd na men das ander theyl/das hie dißhalb des wassers lag/vnd vester dañ das an der theyl ein/das vnderstůnden sie zů behalten/vñ gebrach jn nichts dañ daß die stat nach notturfft nit gespeißt was. Da nůn Hannibal dar für kam/ver sůcht er iñ mancherley weg die statt zů erobern/vnd schantzt nahe hinzů. Aber die von der statt grůben gegen jm beseitz biß in sein schantzen / da schlůgen sie sich teglich mit eynander/vnnd thetten die Römer grosse weer/da von Han nibal sein graben verlassen můst / vnd die statt mit der not erobern mocht. Das verzog sich so lang / biß der winter daher gieng / da ließ Hannibal sein volck eyns theyls / das zů dem leger gnůg was vor der statt sich inn eyn veste wagenburgk begraben / vnnd zog mit dem andern volck iñ die statt Capua/ den winter darinnen zů bleiben / vnd jn růw zů geben / des alles seins glücks eyn verderbnuß vnnd vnfals eyn anfang was / wann sein volck / das vor mals iñ arbeyt gehertet/hitz/frost / hunger / vnnd alle not zů leiden gewonet hett/vnd iñ vil jaren vnder keyn obtach nie kommen was / das ward vnseg lich von süssigkeyt des weins/vnd der gůten frucht die man zů Capua vor all ander stett iñ Italia/nit alleyn zů der notturfft/sunder zů lust vnd überflüs sig fandt/also geweychet / vnd jr mañlich gemüt durch die schönen weiber vñ warme wild bad die bei der stat waren/verkert vnd verendert/daß sie keynen lust oder nachgedencken mer hetten wie sie den krieg vollendeten / sunder sich auff wollust des leibs gaben/vñ darinn ertruncken/dauon verkört/vñ wañt sich auch der sieg vnd das glück / das Hannibal biß auff die zeit gehabt hett. Vnd wiewol Hannibal von all der welt für den fürnemsten vnd trefflichsten kriegs vnd hauptmañ verrümbt vnd gepreist worden ist/daß man sein fürne men vnd anschleg iñ keynen dingen verkeren oder bessern mocht/ist er doch iñ den zweyen stücken von den kriegßkündigen gestrafft worden. Von erst/daß er nach dem streitt ad Cannas / nit stracks für Rom gezogen sei. das ander/ daß er sein hert vnd mañlich heer/inn die statt Capua gelegert/vnd mit vn gewonlichem wollust des leibs verderbt hab. Vnnd das selb ist jm am mey sten

Acerre.

Casilinū.

Vultur nus.

sten verwissen vñ zů vnstatten kommen/wañ als der winter hyn was/erhůb sich Hannibal wider zůCapua vnd zog inn das leger für die statt Casilinum/ die zů nötē. Da erfant sich an der thatt /daß sich sein volck nit mer iñ der maß als es vor gethan hett/leiden mocht/sunder lieffen vnd zogen jr vil wider sein willen iñ die statt Capua/des wollust des sie gewonet hetten/zů pflegen/wañ die statt ward mer durch hungers not dann durch mañheyt erobert / wiewol sie Titus Sempronius Grachus auch eyn hauptmann der Römer / der nit ferr daruon inn eynem läger an dem wasser Vulturnus lag/sie lang auffenthielt. Von erst schlůg er meel in die fesser/die warff er iñ das wasser bei nacht/ vñ leytet sie zů der statt hynzů souil er mocht/vnd thett jnen bottschafft/daß sie die auffiengen/aber Hanniball ward sie bald gewar / vnd fürkam es/daß er die vaſſz zůuor auffieng. Darnach da Grachus nit mer mocht / schut er nüß iñ das wasser/ daß sie zů der statt hynzů rinnen solten/vnnd thet jnen bottschafft daß sie die mit körben auffiengen. Es mocht aber nit verfahen / wañ Hannibal ließ alles das nahe bei der stat was vmkeren / daß sie nit eyn grün greßlin oder würtzelin finden mochten/vñ wolt gantz keyn theding mit jn aufnemen. Da pflägten sie des lists / daß sie rübsamen säheten inn die erde bei der statt die Hannibal hett lassen vmberen /als ob sie noch sich so lang enthalten möchten/biß die rüben auffgiengen vnd wüchssen. Dauon ward Hannibal erst bewegt / daß er die statt mit eyner theyding auffnam / vnnd setzt jn eyn gelt auff/damit sich eyn jeder lösen mocht / vnnd daß sie dieweil inn seiner gefencknuß bliben . Sie waren aber mer dann das halb theyl iñ der statt von täglicher weer/auch hungers not gestorben/dañ sie vnreyne thier/vnnd alles das sie funden / gessen hetten / vnnd von des wegen / daß sie so hart gehalten hetten / erkant jn der Senat zů Rom / daß man jnen zwifachen sold geben / vnnd sie fünff jar alles reysen freien solt. Auch liessen sie jrem hauptmañ Manitio der eyn schreiber was/zů ewiger gedachtnuß eyn bild hawen vnnd setzen auff eyn seul inn der statt Preneste / von dannen er bürtig was / mit eynem ehrlichem tittel. Also gab Hannibal die statt Casilinum den von Capua wider / der sie vor gewesen was / doch besetzt er sie mit eynem starcken zůsatz/ daß die Römer nit vnderstünden sie wider zůgewinnen/vnd keret er iñ die gegen Brutia genant/da gewann er die stett Petelliam/Consentiam vnd Crotonam. Dieweil das geschach thett sich der Römer hauptmann Claudius Marcellus/der zů Nola lag/vast vmb/vnd füget den andern stetten/die sich Hannibal ergeben hetten/grossen schaden zů/er ward auch gesterckt von den Römern mit eynem heer / das vor zů Sinuessa gelegen was / da durch ward Hannibal bewegt/daß er wider für die stattNola zog. Also versach sichMarcellus wol / sie würden am ersten nach jr gewonheyt mit eynem geschrey vnnd sturmbklich kommen rennen vnd lauffen biß an die mawr /darumb ließ er aber sein hauffen iñ der statt verordnen vnd etlich auff die mawren. Vñ als sie für die statt kamen/brachen sein hauffen zů allen thoren auß/schlůgē sich mit den feinden vñ jagten sie hindersich/doch so sie iñ die ordnung / kamen sie wid für die statt/dieweil hett Marcellus die seinē auch verordnet/vñ schlůgē sich wider mit eynander / vñ trösten sich die Römer/daß sie die statt an dem rücken hetten/dauon hetten sie den vortheyl / vnd wurden der feindt mer erschlagen dañ jr/das macht si freudig vñ keck/doch kam eyn grosser regen/ der trib Hannibal wider iñ sein wagenburck/vñ die Römer jn die statt. Do nůn Hannibal

T. Sempronius Grachus.

Manitius.

Sinuessa

nibal sich gelegert vnd beuestiget hett/sahe er wol/daß die statt nit so eilendts zů gewinnen was/darum̃ biß an dē dritten tag ließ er sein volck weit sich auff die fůtherung thůn/damit er sein heer speisen/vnnd eyn zeit vor der statt bleiben mócht. Da das Marcellus vernam/verordnet er die Rómer inn hauffen zů roß vnnd fůß/vnnd zog inn das feldt/des streits begerende. Das nam Hannibal frembd/dann wiewol er vil volcks auff die füterung geschickt het/noch was er an der macht vnd zal vil stercker dann die Rómer/darumb thet er sich auch auß der wagenburg/vnnd verordnet die seinen auch zům streitt/als nůn jeder hauptman die seinen/trost Marcellus die Rómer. ¶ Wie sie vormals mit vnd bei jm Hannibals volck/zwey mal vor der statt Nola geschlagen hetten/daß sie gedechten/vnnd das drittmal auch ritterlich stritten/damit sie den Rómern jr alt lob widerbrechten vnnd erlangten/bei Hannibal wer nit das volck/die ad Cannas gestritten hetten/si weren zů Capua gelegen/da feyst worden/vñ sich gemest als die schwein/daß keyn arbeyt mer inn jnen steck/sie móchten inn der hitz weder krafft noch athem haben/sie solten gedencken/was lobs vnnd ehr jnen da entstünd/wa sie Hannibal/dem die Rómer lang zeit keynen streitt torfften geben/zů dem dritten mal überwunden/das móchten sie on zweiffol wol thůn wa sie iñ seiner ordnung blieben vñ hart stünden/sie solten an jm keyn zweiffel haben/wa die not am gróßten sein würd/da wolt er jnen zůhilff kommen/vnd mit seinem eygen leib zuspringen.

Marcelli oratio.

¶ Hin wider trost vnd redt Hannibal mit den seinen/sie solten gedencken/wie offt vnd dick sie dis volck/daß sie vor jnen sehen/bestritten vnd geschlagen/so die Rómer vil volcks/vñ si die selben anzal nit gehabt hettē/dz solt sie billich verdriessen/vñ zů zorn bewegen/so sie zweymal als starck weren/als die Rómer/daß sie vnderstünden mit jm zů streitten/es wer noch eyn wenig hieuor/so het der krieg eyn end/wa sie den hauffen schlügen/weren sie sicher daß jn die Rómer keyn streitt mer auffgeben würden/vñ dórfften nür von eyner stat zů der andern ziehen/die einzůnemen/Jtalien zů besetzen/vnd dariñ herren sein/wen dañ wider heym belangt/den wolt er auch mit ehren vñ nutz abfertigen. Darumb solten sie lůgen/daß sie an dem endt nit minder jr mañheyt scheinē liessen/dañ sie an dem anfang vnd mittel gethon hetten/vnd dem glück volgen vnd statt geben/daß die gótt beschert hetten/es mócht am ersten eyn wenig hart zůgehn/wa sie aber ritterlichen stünden vñ verharten/würd es bald sein end haben/es bedórfft nit vil red/als ob er mißtrawen zů jn hett/jr eygen mañheyt würd sie selber leren/daß jr zwen eynen Rómer bestünden. Da man nün zů beyden seitten auffblasen/mit beyden hauffen mit eynem geschrey zusammen zog/ward hart gestritten vnd gestanden aüff beyden seiten/aber zů letst ward Hannibals volck nachlassen/vñ wie er/als eyn gůter hauptmañ/jetz hie/jetz dórt sie anschrey/vnd bei jn was/noch wolt es nit verfahen/sie wichen vnnd gaben die flucht inn die wagenburg/des gebárt Hannibal kleglich vnd schrey. ¶ Eya wa seind die ritter/die mit mir so durch weite land/vnd vnwegsam gebirg gezogen seind?die weder wasser noch keyn not gehindert hat?wa seind die bei dem wasser Trebia Scipionem/vnd bei Thrasimeno Flaminium überwunden/vnd jm sein haupt genom̃en haben?wa seind die ritter die der Rómer so manch tausent ad Cannas mit Paulo Emylio erschlügen?haben sie nit weer/oder haben sie nit hend/oder was gebricht jn?pfei schand/dz so offt jr wenig vil erschlagen/vnd nun jr vil vor wenig Rómern nit bestehn

Hannibalis oratio.

Hannibalis oratio.

mögen/lassen doch ewer alte mañheyt scheynen/hie ist der recht platz/da jr alle ewer not überwinden mögen / wa jr disen streitt erobern/so haben jr Rom gewunnen / ich wil euch darnach halten wie jr wölt/ vnd wil ziehen wa hyn jr wölt. Es halff aber alles nichts/Hänibal müßt auch von dem streitt lassen/ vñ iñ die wagenburg weichen. Dauon empfiengē die Römer eyn solch hertz/ daß sie jren hauptmañ Marcellum batten/er solt sie die wagenburg stürmē lassen/aber Marcellus wolt es nit thůn/vnd zog wider iñ die statt Nola hyn ein. Auff den tag worden von Hannibals volck bei zweytausent erschlagen/ vñ bei sechßzehen hundert gefangen/ď schad was nit als groß als die schand. Darnach klagt sich Hannibal vast ab seinem volck / vñ bekant/daß jm Capua die statt schädlicher dan den Römern der verlust/den sie bei Cannas gethon hetten/gewesen wer/vnd was nit eyn solcher will zwischen Hannial vñ den seinen/als er vormals gewesen was. Es begab sich auch kurtz nach dem streitt/daß tausent zweyhundert vnd zwen vnd sibentzig reysiger von Hispania vnd Numidia von Hannibal wichen/vñ auff Marcellus seitten kamen.

Wie Publius vnd Cneus Scipiones gebrüder vnd hauptleut der Römer / inn Hispania Hastrubali des kriegs oblagen.

DA dise ding sich iñ Italia verlauffen hetten / nit minder übten sich die Römer vnd Carthago iñ Hispania/Sicilia vnnd Sardinia. Jnn Hispania lagen zwen gebrüder Publius vnd Cneus Scipiones/die hetten sich geteylt/das Cneus auff dem land / vnnd Publius auff dem meer zů schiff den krieg tribē/ wañ etlich stett vñ land hiengen den von Carthago/etlich den Römern an. Der von Carthago hauptmañ iñ Hispania was Hastrubal Hannibals brůder / auff dem meer vnd zů land/aber nach vil gezenck vnnd etlich schlahen mocht er sich der Römer nit auffenthalten/darumb thett er eyn bottschafft gen Carthago/jn mit leüt vñ schiff zů stercken/jm wurden aber nit mer auß Affrica geschickt/dañ viertausent zufůß/vnd fünffhundert zů roß. Mit den vnd seinem vorigen zeug thett er sich aber nahe zů den Römern vnfert von dem meer/die selbigen gegent zů

beschirmen

beſchirmen/darnach zog er wider eyn volck inn Hiſpania/Carpeſij genant/ die waren der Römer parthei/vñ hetten eynen eygen hauptmañ Galbus genant/der legert ſich vnd gewañ die ſtatt Aſena/die Haſtrubal wol geſpeiſet hett/des überhůb er ſich / vnd zog frei iñ dem land mit ſeinem heer/gegen dem zog Haſtrubal vnd ließ den reißigen zeug vortraben vnd ſtreiffen/die fiengen was ſie inn dem feld begriffen. Da nun Galbus die ſeinen wider verſamlet/ ſchickt er ſich zů dẽ ſtreit/aber Haſtrubal nam eyn berglin ein an eynem waſſer/da beueſtiget er ſein heer/vñ wolt zůuor erlernen/wie den feinden ab zůbrechen/wie ſie auch in ſchickung vnd ordnung weren/das ward jm von den feinden iñ eyn zagheyt gemeſſen/vnd verachten jn als ob er nit ſtreitten dörfft/rãten auch teglich mit groſſer vnordnung / biß an ſein wagenburg / auff eynen tag ſchickt Haſtrubal aber jnen ſein reyſigen zeug entgegen/die griffen ſie inn der vnordnung/als ſie verſamlet waren / an/ fiengen vnd erſtachen jr etlich/ die andern jagten ſie flüchtiglich iñ die wagenburg/als ſie Haſtrubal beſcheyden hett. Da daß Galbus vñ die ſeinen erſahen/thetten ſie ſich auch iñ eil/wie jeder außkommen mocht/auß der wagenburg / die jren zů retten/vnnd da ſie nichts ſahen dañ den reyſigen zeug/jagtẽ ſie jn wider hinder ſich auff Haſtrubal/der was jnen mit ſeinem heer iñ gůter ordnung nachzogen/da erhůb ſich eyn ſtreit vñ ſchlagen zwiſchen jn. Aber Haſtrubal als der iñ gůter ordnung ſtůnd/lag den feinden ob/als denen die iñ keyner ordnung fochten/vñ nachgeeilt hetten/eyn theyl fluhen iñ die feld/die andern inn die wagenburg/den zog Haſtrubal ſtracks auff dem fůß nach/die weil ſie iñ dem ſchrecken vnd vnordnung waren/ſtürmpt er vñ gewañ jr wagenburg. Nach dieſem ſtreit ſchribẽ die von Carthago Haſtrubal/das er mit ſeinem heer on alles verziehen/auch iñ Jtalia zů ſeinẽ brůder Hannibal ziehen ſolt/das kam auß/vnd da die ſtet/ die ſich zů den von Carthago gehalten hetten daß innen wurden/ſchlůgen jr vil zů den Römern. Da ſchickt Haſtrubal zůuor eyn botſchafft gen Carthago vñ bericht den Senat/was jnen ſchaden darauß entſtůnd/wa er auß Hiſpania züg/wie jetzt darum etlich ſtett vmbgeſchlagen weren/vñ weer on zweiffel/wa er auß dem land züg / ſo ergeb ſich gantz Hiſpania an die Römer/wa ſie aber je wolten/daß er iñ Jtalia züg/daß ſie dañ eynen andern hauptmañ/ mit eynem newen heer iñ Hiſpania ſchickten/der die ander ſtett inn glauben behielt. Vnd wiewol der Senat von Carthago des bewegt ward/noch meynten ſie es weer jnen mer an Jtalia dañ an Hiſpania gelegen / darumb enderten ſie die vorigen meynung nit/doch ſchickten ſie eynen andern hauptmañ Himilco genant/mit eynem wol gerüſten heer iñ Hiſpania/vñ ſterckten jn auch mit der ſchiffung. Der kam von erſt zů Haſtrubal/vñ nam von jm vnderrichtung/als der des lands kündig vnnd lang darinn gelegen were/wie der krieg wider die Römer zů treiben wer. Ehe aber Haſtrubal auffbrach/ſchetzet er die ſtett inn Hiſpania/die ſich der von Carthago hielten/vmb eyn groß gelt/ wann er meynet er weer das notdürfftig/vnd weyſt wol das ſein brůder Hannibal mit gelt inn dem land Gallia/dardurch er ziehen můſt/vil geſchafft/vnd jr vil auffgebracht het mit jm zů reyſen/vnd wiewol dieſe ſtet ſich des nit widerten/noch macht es eyn vnwillen. Da aber die zwen gebrüder/Cneus vñ Publius Scipio vernamen/daß Haſtrubal auch inn Jtalia ziehen wolt/kunten ſie wol ermeſſen wa er vnnd ſein brůder Hannibal mit jr beider heer vnd macht iñ Jtalia zuſamen kemen/daß es vmb die Römer vñ gantz Jtalien geſche

Carpeſij.
Galbus.
Aſena.

hen wer/wann jnen was vnuerborgen/was schadens vnd verlusts den Rô/
mern von Hannibal zůgestanden was/ vnd daß sie jm alleyn nit wol wider/
standt thůn mochten. Darumb verliessen sie alle ding/ vñ zugen mit jr beyder
macht/die sie auff dem land and auff dem wasser hetten zusammen/vnnd zu/
gen Hastrubal nach/ jm zu begegnen vnnd zů wenden daß er nit inn Italien
kommen môcht/vnnd kamen jm so nahe/ daß sie nit mer dann auff eyn teüt/
sche meil von jm lagen/ vnd vnderstůnden eyn statt zů nôten/ Ibera genant/
die sich kürtzlich an die von Carthago ergeben hett/ die thetten Hastrubal
bottschafft/ vnnd bewegten jn/daß er sich wendet/ vnnd zog gegen den Rô/
mern vor mit jn zů streiten/wann es het wol die maß auff beyd seitten. Also
schickten sich gie Rômer auch zů dem streitt/vnnd verordneten zů beyder seit
ten daß fůßuolck in mitten/ vnnd die zů pferden auff die seiten/ vnd geschach
eyn harter streytt zwischen jnen. Die von Affrica stůnden hart/aber die von
Hispania/die Hastrubal inn seinem hauffen hett/wurden bald weichen/vnd
machten die flucht/deßhalb Hastrubal überwunden ward/vnd er biß zů dem
aller letsten inn dem streitt blib/vnnd so lang verharret/das er kaum vnge/
fangen daruon kommen mocht. Dise niderlag schůff/das Hastrubal nit al/
leyn vonn der reyß inn Italia zů ziehen gewent ward/sonder auch das sich a/
ber vil stett an die Rômer ergaben/vnd Hastrubal nit wol inn Hispania blei
ben dorfft. Da das den von Carthago verkundt ward/hetten sie zůgericht/
daß Mago Hannibals brůder auch wider iñ Italia ziehen solt/mit zwey vñ
zwentzigtausent zů fůß/vnnd fünfftzehen hundert zu roß/auch mit eylff Ele/
phanten vnd sechtzig langer schiff/darzů silber vnd gold souil/daß er eyn sol/
lich heer versolden mocht. Das enderten sie vnd schickten jn mit der macht iñ
Hispania/ da mit Hannibal inn Italia aber keyn hilff geschach/ der er doch
vast noturfftig was/ dann sein volck hett sich durch menge der
streit grôßlich gemindert/vnd můßt iñ Italia sôld/
ner auffnemen/den er nit so wol ver/
wet/als den von Affrica.

Wie Sardinia die Insel von den Rômern belâgert vnnd gewunnen ward.

Es kam

Es kam auch den von Carthago bottschafft von dem mechtigsten herren in Sardinia Harsicora genant/ wie Cornelius der Römer hauptman/der des lands kündig wer/vnd von der Römer wegen ingehapt hett/sich hynweg gethon/vnd wenig volck dar in gelassen/vn tröstet sie/wa sie eynen hauptman mit eynem heer in die Insel schickten/Sardinia würde gantz an sie schlage. Dar zů erwelten die von Carthago eyne hauptman/Hasdrubal Caluus genät/dem gaben sie so vil volcks vn macht zů/als Mago/vn schickten jn gen Sardinia/aber es kam eyn solch fortun vn vngewitter an jn auff dem meer / daß er mit seiner schiffung in eyn ander landt geworffen ward/do er lang verharren/vnd die schiff wider bletze vnd zůrüsten müst/daß er nichts geschaffen mocht/vnd der anschlag nit für- sich gieng / wan die Römer hetten in der zeit die Insel Sardinia wider nach notturfft besetzt mit Tito manlio Torquato eynem hauptman/der zog wid Harsicoram/der enthielt sich mit seinem heer inn eyner statt Cornus genant/ die beualh er seinem sůn Hiostus genant/vnd ritt er hynweg/mer volcks auff zů bringe/vn verbott jm/dz er die weil nichts mit den Römern fürnem. Aber sein sůn was jung vn freydig / hielt seins vatters gebott nit/vn strit mit den Römern/die lagen jm ob/erschlůgen vnd fiengen der auß Sardinia vil/mit dem was es vmb die Insel geschehen/da kam erst Hasdrubal Caluus/der vo Carthago hauptman in die Insel/zů dem thett sich Harsicora mit seiner macht/vnnd zogen beyd gegen Tito Manlio/wider mit jm zů streitten/der was auch darzů bereyt/vn geschach eyn herter streit/d' weret vier stůnd/aber Titus Manlius lag zůdem letsten ob/wann die Sardi flůhenn/vnnd ward der von Carthago hauptman gefange/Harsicora sein sůn erschlagen/dauon kam er in solch leyd/daß er sich selber tödtet. Darnach na Titus Manlius die Insel gar ein on alle not/vnd strafft die leüt vnd stett/die von den Römern vmb geschlagen waren / vmb groß gelt vnd gůt/daß fürt er mit jm gen Rom/daß kam da den Römern gar wol zů statten. In dem hetten der Römer hauptleüt Titus Sempronius/vnd Quintus Fabius Maximus/Hannibal in Italia auch etwas abbruch gethon/wan die Capani hetten durch die von Capua eyn versamlung bei dem tempel Junonis Lacinie zů radtschlagen/wie es geschehen möcht/daß sich das gantz land Campania eyner parthei hielt/vn hetten die von Capua eyn hauptman/ Martius Alfius genant/mit viertzehen tausent gewapnet dahin schickt/damit sie die Römer nit überfielen. Zů der versamlung ward der statt Cume auch verkündt/die waren noch der Römer parthei/die thetten es der Römer hauptleüt zů wissen. Also macht sich Sempronius mit seine volck auff/vn zog von erst in die stat Cume/da richt er sich zů/vnd gebott den seinen/daß sie des tags schlaffen vnd růwen solten/wen sie müßte die nacht reysen/er bestalt auch alle thor der statt/damit niemant auß oder eingelassen würd/der die von Campania warne möcht. Also da es nacht ward/zog er mit de seinen auß der statt/vnd kam vor tag in die gegne/da Marius Alfius mit seinem heer lag/den überfiel er vngewarnter sach/vnd erschlůg der feind sampt de hauptman bei zwei tausent/vn gewan xxxiiij. fenlin/ damit bracht er auch die flucht in die andern/das nichts auß der versamlung ward. Dauon ward Hannibal bewegt durch bitt der von Capua/das er zog für die statt Cume/vnd vnderstůnd die zů nöten vnd mit macht zů gewinnen.

Harsicora Sardinie princeps.

Hasdrubal Caluus.

T. Manlius Torquatus.

Cume:

Aber die Römer werten ſich mannlich / vnnd auff eyn tag als Hannibal eyn ſturm antretten ließ / lieffen ſie zů zweyen porten hynauß über ſein heer / vñ erſchlůgen jm bei viertzehen hundert / vñ brachten eyn ſolchen ſchrecken iñ Hannibals volck / daß er abzog võ ď ſtat vñ keyn hoffnung mer het die mit gewalt zů erobern. Jñ der zeitt kamẽ die Römer inn Lucaniam auch an Hannibals hauptmañ / Hanno genant / mit dem ſtritten ſie vnd erſchlůgen der feindt bei zwey tauſent / vnd fiengen bei drithalb hundert / alſo daß ſich der Römer glück vnd macht eyns teyls wider auffricht vñ zůnã / vñ ſich von Hannibal wendet.

Wie Hiero der könig inn Sicilia todtßhalb abgieng / vñ nach ſeinem todt Jheronymus ſein ſůn das reich an ſich nam aber do er eyn vnordenlich leben vnd tyranniſch anfieng / ward er von den ſeinen erſchlagen.

DA ſich das inn Jtalia verlauffen hett / verkert ſich der Römer glück durch den todt vnnd abgang Hieronis des königs von Syracuſa / wann ſein elter ſon Gelo gieng bei ſeins vatters leben da mit vmb / daß er gern auff der von Carthago ſeitten geſchlagen weer / aber Hiero der könig was darvor. Vnnd riet auch ſeinem ſon das er der Römer freündtſchafft nit verkieſen ſolt / alt freundt weren nit leichtlich zů begeben / er hett es nůn bei den fünfftzig jaren mit den Römern gehalten /

ten / vnnd jnen offt mit früchten vnnd gelt zů statten kommen / zweiffelt jm nit / sie wurden des gegen jm vñ allen seinen nachkom̃en danckbar sein. Solt er nun sich mercken lassen / daß jm der will zů den von Carthago stünd / so wer alles das verlorn / das er den Römern je gůts gethon hett / er wißte auch nit / mit was trewen jn die von Carthago meynen würden / hett er icht mißfallens ab den Römern / das möcht er zwifach an den von Carthago finden / Er solt sich auch nit bewegẽ lassen / das die Römer etlich streit verloren hetten / glück wer vnstedt / vñ möcht sich leichtlich wider zů jn wendẽ / es were eyn ritterlich weerlich volck vñ möchtẽ die nit all wol überwinden / die Galli hettẽ jnen vor zeiten jr statt Rō abgewunnen / noch hettẽ sie sich wider erholet vñ gesterckt / daß jr macht darnach grösser / dañ vor worden wer / solchs möcht auch mit dẽ von Affrica geschehen. Diser trew radt des königs Hiero verfieng nit vast gegen seinem son Gelo / wañ jm stünd sein hertz zů Hannibal vnd Carthago / al so ward Gelo doch mit dem todt dauon benommen. Darnach inn kurtzer zeit starb Hiero der alt könig auch / vnnd verließ eynen jungen son Hieronymus genant / dem satzt er iñ seinem todtbett pfleger. Aber so bald der fünfftzehen jar alt ward / wolt er den pflegern nit gehorsam sein / vnderstůnd selber zů re- gieren / vñ nam eyn jung torheyt volck an sich / die jn nit zům besten zwungen oder wisen / dauon fiel er iñ vil laster / vnd ward eyn grimmer herr / vnnd von den seinen verhaßt. Er schickt eyn bottschafft zů Hannibal vnd den von Carthago / vnd vereynt sich mit jn / jr parthei zů sein / also vnd mit geding / wañ er die Römer auß Sicilia vertrib / dar zů sie jr hilff auch thůn / vnd eyn heer inn Sicilia schicken solten / daß dann Himera das wasser / das gar nahe mitten durch die Insel fleußt / eyn vndermarckt zwischen den von Carthago vnd jm sein solte / vnd er das landt hie dißhalb / vnnd sie genseit dem wasser haben vñ besitzen. Er bestůnd aber nit darbei / vñ thett darnach ein ander bottschafft zů den von Carthago / sie solten jm Sicilia gantz lassen / vnd sie berüwig sein / daß sie gantz Italien vnder sich brechten / darzů jnen er sein hilff thůn wolt. Wiewol jnen die wanckelmütigkeyt des königs mißfiel / vereyntẽ sie sich doch mit jm / wie sie mochtẽ / damit er dẽ Römern widerwertig würd. Das bestůnd eyn kleyne zeit inn der er den krieg wider die Römer fürt / da hielt er sein eygen volck so übel / daß sie sein sitten nit leiden oder dulden mochten / vnd thetten jr etlich mit wissen des hauptmañs Indigemines genant / eyn anschlag / daß sie in eynem engen wege den könig zutodt schlagen wolten / da nit mer dann einer nach dem andern reitten möcht. Also da der könig iñ die enge kam / ritt jm Indigemines am nechsten nach / der hielt still / vnnd nam sich an / wie jn eyn stifel trucket / ließ eynen knecht abfallen jm den auff zulösen / dieweil ritt der könig für / daß jm niemant nachkam / da wanten sich / die den anschlag gethon hetten / vnd schlůgen Hieronymum zů todt / da von ward eyn wild rümor vnder seinem volck / aber do sie jn sahen todt ligen / rit vnnd floh jederman da er vermeynt zů bleiben / alleyn die mechtigen / die den anschlag gemacht hetten / ritten eilendts gegen der statt Syracusa / die iñzunemen. Da aber das gerücht geschrey / daß gar schnell von eyner statt zů der andern fert / zůuor dahin kommen was / deßhalb hett Andronodorus / der des königs statthalter was / auch sein schwester zů der ehe hett / das schloß iñgenommen vnd befestiget. Da das die andern sahen / fielen sie inn forcht / vnd gedachten wol / daß die zwytrechtikeyt vnder jnen zů grossen schaden menglichem dienen möcht / darumb ver-

Gelo.

samleten

samleten sie eyn gemeyn / vnd stůnd eyner vnder den reysigen auff/Polyneus genant. ¶ Vnd erzalt der gemeyn das lasterlich leben vnd wesen/das der kö= nig gefürt/darumb er sein verdient endt genommen hat. Nůn stund jr gemůt nit wider die statt noch gemeynen nutz zusein/vnd wölten sich iñ allen dingen dem Senat vnderwürffig machen vnnd gehorsam sein/aber jr radt wer/daß die edle vnd mechtig statt Syracusa keynen herren mer annemen/sonder sich selber bei eynem freien standt vnd wesen/als die Römer/sich handthaben vñ auffenthalten solten. Dise red was dem Senat vnd der gantzen gemeyn vast süß vnd genem / vnd stůndt jederman der will darzů /dauon ward eyn grosse eynigkeyt iñ der gantzen statt/dañ daß Andronodorus noch das schloß iñhet/ zů dem schickt der Senat eyn bottschafft/vnd ließ jn bitten /daß er sich nit wi der eyn gantze statt/vñ den gemeynen nutz legen/sonder den freien standt/den sie angenommen hetten/wölt helffen handthaben. Andronodorus ward dar= durch bewegt/wann er forcht/daß die seinen / die er bei jm iñ dem schloß hett auch zů dem freien standt geneygt sein wurden/darumb ward er zů radt/vnd gab der bottschafft die antwurt/Er stůnd iñ gehorsam des Senats/vñ wolt sich gůtwillig dariñ begeben/was sie mit jm schůffen.

Wie nach abgangk des königs von Syracusa iñ Sicilia Andronorus vnd Themistius durch reytzung jrer haußfrawen/sich vnderstůnden die herrschafft anzůnemen/vñ den radt da selbst zů erschlagen/vñ do jr anschlag geoffenbart/wurden beid genant hauptleut mit jren weibern Demarata vñ Harmonia/deßgleichen Heraclia/die königs Hieronis dochter was/mit jren vnschuldigen döchter jemerlich erschlagen.

DA das Demarata sein haußfraw des königs schwe-
ster vernam/eylt sie bald zů jrem mann/überhůb sich deß königlich-
en geschlechts / vnd hett jn gern von der meynung gewendet/ vnnd
darzů bracht/das er vnderstanden hett/herr inn der statt Syracu-
sa zů werden/als vor Dionysius vnnd etlich ander gewest waren/ das mocht
er mit des königs schatz / die er inn seiner macht hett / wol zů wegen bringen/
er solt sich doch eyn zeit bedencken/er fünd den weg zů allen zeitten/den er von
jm hett/wer eyn bottschafft vnnd groß gůt übergeben wolt/ der bekem̄ sie all-
wegen/man wer fro/dz man es von jm annē. Aber Andronodorus wolt seiner
haußfrawen nit volgen / vnd begert jm auff den andern tag eyn radt zůuer-
samlen/da das geschach/gieng er mit den seinen auß dem schloß/vnd ließ die
schätz vnd kleynet deß königs mitt tragen / das legt er alles zů den füßen des
Senats/vnd gab jnen zůerkennen/das sein gemüt nit anders stünd/dann jn
gehorsam zůsein/deß ward er gelobt/vnd inn den radt erwelt/ vnnd hett eyn
gantzer radt vnd gemeyn eyn willen vnd auff sehen auff jn/das er nit vil min
der inn der statt/dann wer er jr herr gewesen/gewaltig was. Noch dannocht
lag sein haußfraw Demerata täglich auff jm kiefen/flehen vnnd bitten/ das
er sich vnderstehn solt/herr inn der statt Syracusa zů werden / vnd das regi-
ment alleyn zů jm zů bringen/biß sie jn beredt/das er seinen willen darzů gab/
vnd vereynt sich des mit eynem andern mechtigen burger inn der statt/The-
mistius genant/deß haußfraw Harmonia/was Gelonis könig Hiero sons
dochter/die jr hoffart auch darzů reytzet/das sie vnnd jrs vatters schwester
Demarata jr beyde mann das beredten/vnd machten eyn solchen anschlag/
das sie durch die söldner/die nach deß königs todt abgiengen on sold/ vnd het
ten nit geacht/was man angefangen het/damit sie wider bestelt würden/eyn
gantzen radt wolten zů todt schlagen lassen/vnd jr aller gůt zů jren handen
nemen / vnnd sagen / es wer darumb geschehen/das sie vnderstanden hetten
den Römern die statt zů übergeben. Solchen anschlag vertrawet vnd öff-
net Themistius eynem seinem gůten freünd Aristoni/den dawerten die from
men radtßherren vnd gedacht/wie er dem gemeynen nutz mehr schüldig wer/
dann seinem freünd vnnd gesellen / darumb bracht er die ding für die eltsten
von dem Senat / die schickten vnd richten sich weyßlich darinn/das sie alle
ding damit Andronodorus vnd Themistius/auch jr beyder haußfraw vmb
giengen/durch den genanten Aristonem erfüren/vnd da sie deß eyn gnůgsam
anzeygen hettē/öffneten sie es dem gantzen Senat/die sůchten weg/ dem gros
sen mordt entgegen zů gehn vnd zů wenden/wann sie waren mechtig/vnd het
ten vill volcks an jn hangen. Da vereynten sie sich auff eyn tag/so Androno
dorus vnd Themistius inn den radt kämen / sie todt zůschlagen/als das ge-
schach / verhielten sie jren todten leib/vnnd liessen eyn gantze gemeyn berůf-
fen/vor dem stůnd auff eyn alter radtßherr der gemeyn angenem / Sopater
genant. ¶ Der fieng an vnd erzalt der gemeyn den anschlag/damit die ge
nanten zwen vmbgangen/vnd wie sie eyn vrsach weren alles vnwesens/ das
Hieronymus der könig getriben hett/er hett sich jugent halb nit bessers ver-
standen/aber dise zwen weren sein inner radt/vnd die gewaltigsten bei jm ge
wesen/die möchten jn wol anders gezogen habē. Es wer aber nit jr meynung
gewesen/sie hetten gern sein vnordenlich leben vnd regiment gesehen/damitt

Andronodorus.

Demarata.

Harmonia.

Sopatris oratio.

er verstossen vñ erschlagẽ würd/das sie als die nechstẽ freünt des königs von jren weibern her vrsach nemen/dz regiment iñ jren gewalt zů bringẽ vñ herrn der statt zů werden/vñ zeygten damit etlich brieff von Harmonia geschriebẽ/ die diser ding eyn anzeygen gabẽ/vñ stalten auch etlich zeügen dar/denen die genãt Harmonia vñ Demarata zůgemůt hettẽ/dz sie sich zů solchem mördtlichẽ anschlag bestellen liessen/dz sie sich gewidert/dañ die hettẽ die fromẽ vn schüldigen radtßherrn erbarmet/Sölchs mördtlichs übels solten sie zů hertzen nemen/vnd nit darfür haben oder achten/das der Senat sonder neidt oder feindtschafft vnder disen dingen gebraucht hett/sonder alleyn den gemeynen nutz hierunder angesehen/damit sie sich selber bei dem freien standt enthalten vnd handthaben möchten. Von solchen reden ward die gemeynd bewegt/ das sie nit alleyn zůgaben/das die obgenanten zwen billich zů todt geschlagen weren/sonder auch begerten vnd haben wolten/das alle die von dem königlichen geschlecht vnd stammen noch iñ leben weren/frawen vnd mann all getödt würden. Das ist die natur des pöuels/das sie inn jrem gewalt nit maß brauchen/sonder zů wem sie den gunst haben/den leichtlich erhöhen vnd auffwerffen/zů wem sie dann den vnwillen gewiñen/den trucken sie auff das aller niderst/vñ lassen sich nit benügen inn eyner messigen straff oder belonung. Demnach wurden etlich verordnet/die schlůgen die gemelte zwo königliche frawen Demarata vnd Harmonia zů todt/die hetten wol iñ ehren vnd gůtt mit jren mannen mögen leben/wo sie sich jrs geschlechts nitt zů vill überhebt vnd der hoffart nit souil gehengt hetten. Noch was Hiero des königs dochter eyne inn der statt Syracusa/Heraclia genant/die ward von jrem vatter Hiero/Sosippo eynem frommen vnd mechtigen herren inn der statt vermähelt/den hett Hieronymus des königs Hiero son inn botschafft gehn Alexandria zů dem könig Ptolomeo geschickt. Vnd so er sein bottschafft nit nach des königs willen außrichten mocht/vnd jn für eyn grimmigen herren erkandt/ schrib er dem könig die antwurt/vnd wolt selber nit wider heym faren/sonder lieber inn dem ellend bleiben dañ zů erwarten/das der könig nach seinem willen mit jm lebt/darumb jm der könig das merertheyl seins gůts nam/vnd nit ansahe/das er sein schwager was/da durch die genant Heraclia zů armůt kam/vnd doch iñ grosser erbarkeyt lebt mit zweyen jren döchtern. Da die hort vnd sahe das die gemelten schergen zů jr kamen/vnd sie todt schlahgen wolten.

Heraclie oratio.

¶ Fürt sie eyn jämerliche klag mit jren döchtern/sie fiel jn zů füß/vnd ermant sie jrs vatters Hiero/vnd batt sie doch jr zů erkennen zů geben/vmb welcher mißthat willen sie den todt verschuldt hetten/ob sie alleyn entgelten müßten/das sie deß frommen königs Hiero dochter wer/hetten jr schwester vnd brůder döchtern mißhandlet/warumb sie deß entgelten solt? jr mañ wer durch grimmigkeyt jrs brůders des könig Hieronymus inn das elendt kommen/deßhalb sie seither iñ armůt gelebt/vnd von jren schwestern vnd freünden veracht worden wer/dabei man wol glauben möcht/das sie vmb jr fürnemen vnd handel nit gewißt/auch von jrs vatters reich nit anders dañ jamer/armůt vnnd elend geerbt hett/vnnd jrenthalb möcht die statt on sorgen stehn/oder sie niemant darfür haben/das sie nach grossen ehren stünd/ so wer jr mañ auch nie darzů geneygt gewesen/on zweyffel wo er wißt/das der könig Hieronymus todt/vnd eyn freier standt iñ der statt angenomẽn wer/er würd sich wider iñ die statt thůn/vnd den freien standt trewlich helffen handthaben.

ben. Darumb batt sie vmb jrs vatters willen/das sie jr elend ansehen/vnnd sich erbarmen liessen/das sie on alle schuldt den todt leiden solten/das sie doch nit mit jr gähe wölten/vnd wo es nit anders sein möcht/von jren wegen eyn radt bitten/oder sie selber für eynen radt oder gemeyn komen liessen/das man sie auch inn das elend zů jrem man schickt/vnd daran eyn benügen hett / wo das auch nit sein möcht/das sie dann mit jr lebten wie sie wölten/ vnd jr kind diser jungen töchtern/die noch alters halb vmb keyn args wißten/ oder keyn schuldt tragen möchten/schonen vnd sie leben lassen wölten/vnd rüfft hiemit an die gött vnd alles das inn hymel vnnd auff erden wer/den jr vnschüldiger todt erbarmen wölt/mit jämerlichen geberden/damit sie die knecht die darzů verordnet waren/vill bewegt/das sie hynweg gehn wolten on geendter ding. Da trat eyner herfür (jn möchten wol die wölff vnd nit frawen brüst geseygt haben)der ermant die andern/sie solten jrem beuelch gnůg thůn/ vnnd raufft damit sein schwerdt/vnd erschlůg ellendiglichen Heracliam deß königs dochter/inn dem flühen jre döchter zů dem gemach hinauß/dann den andern was nit nott sie zů begreiffen/die schlůg darnach der selb wütterich auch zů todt/ damit das gantz hauß Heraclie mit vnschuldigem blůt berunnen vnd bemasigt ward. Solcher vnradt kan hoffart schaffen/vnd vnmässig begird der hohen ehren/vnd wo die nachkomen nit inn jr ältern fůßstapffen tretten/sich jrs adels zů vill überheben/vnd mit gewalt on alle recht vnd vernunfft regieren wöllen. Dann Hiero der könig/ ward von seiner frumkeyt vnd weyßheyt wegen von eynem burger/zů königlicher würde erhöcht/ so wurdē sein nachkommen vmb jr laster/thorheyt/von hoher würde genidert/vnd all jr stam̄en vnd geschlecht vertilgt/wiewol die vnschüldig Heraclia mit jren döchtern darunder wol zů reuwen ist.

Wider von Hannibal vnd dem könig Philippo von Macedonia.

Dieweil sich die ding inn Sicilia verlauffen hetten/ rüwet der krieg nit inn Italia/wann Hannibal blib inn Appulia/ aber eynen seiner hauptleüt Himilco genant/schickt er mit eynem theyl seins heers inn Brutios/der gewan̄ von erst die statt Petellia mit grosser nott/aber darnach ergaben sich vill ander mechtiger stätt on alle nott an jn/in̄ sonder Consentia/Crotona/Locris / alleyn blib Rhegium die statt inn glauben der Römer. Jnn den läuffen schickt der könig von Macedonia genant Philippus/eyn bottschafft zů Hannibal/begab sich in̄ sein hilff/ vnd vereynt sich mit jm/das er jm mit zweyhundert schiffen das meer innhaben/vnd die stätt in̄ Italia/die an dem meer gelegen weren/solt er vnderstehn zů kriegen vnd zů nöten/vnd wan̄ Italia gantz in̄ Hannibals gewalt käm/ solt er Philippo dem könig auch widerumb hilff thůn/vnd mit jm ziehen/ inn welchs königreich er begert/so lang biß das er das auch erobert/Aber die botschafft ward an dem wider heymfaren von den Römern nidergeworffen/vn̄ gefängklich gehalten/das auß den dingen nichts ward. Aber darnach schickt Philippus eyn ander bottschafft zů Hannibal/vnd vereynt sich des von neüwem mit jm. Da die Römer das vernamen/wiewol sie grossen überlast hettē

mit den kriegen in̄ Italia/Hispania vnd Sicilia/noch dan̄ gedachten sie wol
wo der könig Philippus den krieg auch in̄ Italia üben wölt/was vnradts jn
darauß entstehn möcht. Darumb veroꝛdneten sie eynen eygen hauptmann/
Publium Valeriū Flaccum zů disen dingen/dem gaben sie zů fünfftzig schiff

Pub Valerius Flaccus.

vnd leüt darein/mit den er am ersten in̄ die statt Tarentum faren/vn̄ da des
königs fürnemen zů erkonden/mit weitterm beuelch/wo der könig von Ma-
cedonia auff die Römer oder jr verwandten inn Italia reyßen würd/das er
mit seiner schiffung in̄ Macedonia zög/vnd das landt bekriegt/damit sich der
könig wider wenden/vnd seinem eygnen landt zůhilff kommen müßt. Da nůn
die Römer an allen oꝛten vn̄ landen/die sie voꝛ in̄gehabt hetten/bekriegt wur
den/vnd die zeit kam/das man ander burgermeyster welen solt/das geschach
als fünff jar verlauffen waren/das sich der krieg mit Hannibal angefangē
hett/da erwelten die Römer zů burgermeyster Marcum Emyliū/vnd Titū
Octaciliū/vnd wiewol es from̄ redlich leütt waren/noch dan̄ bedaucht die el-
testen von dem Senat/das sie den dingen nit geniet gnůg weren/ darumb ehe
sie an jre ämpter tratten/ließ der Senat eyn gemeyn versamlen/ vnnd stund

Q. Fabij oratio.

Quintus Fabius auff/batt sie zů schweigen/vnd redt also mit jnen. ¶ Die
notturfft erfoꝛdert/jr werden Römer/euch für zůhalten / das ich lieber ver-
meyden wolt/wan̄ ich hie durch kleynen danck/vnd (als ich soꝛg) vngunst der
erwelten burgermeyster erlangen mag/noch dan̄ bin̄ ich von meinen voꝛdern
vnderwisen/vnnd auch selber allweg der meynung gewesen/für sondern nutz
der gemeyn zů bedencken. Jr habent burgermeyster erwelt zwen from̄ erbar
man̄/die der statt Rom trew seindt vnd gůts günden/ ob das aber inn disen
leüffen gnůg sei/ist nott zů bedencken/jr sehen vn wissen/was gꝛosser last deß
kriegs vns auff vnsern rucken ligt/da ist not/das wir vns dargegen schicken
vnd richten/auch dem krieg eyn solche maß geben/das wir vns nit alleyn vff
enthalten vnd voꝛ weitter schaden hüten/sonder auch widerbꝛingen/das biß
her verwarloßt woꝛden / oder durch vnfall des glücks vns zůgestanden ist.
Wann das meer still on gꝛoß foꝛtun vnd vngewitter ist/so mag man leicht ey
nen schiffman̄ haben/der das schiff regier / wan̄ aber die wind widerwertig
vnd vngestüm̄/auch die wellen wütten werden/so zeücht man den besten steur
man̄ herfür. Hetten jr eynen hauptman̄ wider euch ligen/der laß vnd hinläs-
sig wer/wen dan̄ jr gegen jm veroꝛdneten/ das wer zů dulden/man möcht es
hernach besser 1. Es ist aber Hannibal / der wider euch kriegt / von dem ewer
hauptleüt bißher gꝛossen schaden empfangen vnd erlitten haben / dauon der
Römisch nam̄ vnd macht vill nahe gar erloschen vnd abkom̄en ist/dem müs-
sen wir entgegen schicken/vnd zůoꝛdnen kriegßleüt/die seiner listigkeyt vn̄ an
schlägen wissen zů begegnen/des haben sich vnser voꝛdern geflissen. Was ge-
gen den Gallen verwarloſt ward/das widerbꝛacht Camillus/was gegen den
Samniten mißhandelt ward / das bessert Fabius vnd Papyꝛius/den ver-
lust gegen dem könig Pyꝛꝛho erholet Curius vnnd Fabꝛitius. Jch will dich
Marce Emyli/vnnd auch Tite Octacile vngescholten haben/jr mögen der
statt Rom in̄ ander weg zů vill gůtem erschiessen/jr sollet aber nit darfür ha-
ben/das jr damit geschmecht sind/ob man ander in̄ Rom findt die des kriegs
kündiger seindt/vnd mehꝛ dann jr wissen. Seindt jr weiß/so sollen jr selber be
geren/das diß schwer von ewerm hals genommen werd. Jr werden Römer/
mich beduncket nott vnd gůt sein/das man zů eyner andern wal gꝛeiffe/vnnd

nitt

nit als bißher geschehen ist/das eyn jeder sag/der beduncket mich gůt sein/ sonder das eyn jeder also reden wöll vnnd sag/der dunckt mich Hannibal gemeß sein/vnd mit den angsten vnd sorgen die jr haben/ so jr mit Hannibal streitten/sollen jr auch die burgermeyster erwelen/ wie jr trachten das jr eyn heer Hannibal vnder augen stellen das dem seinen gleich sei/also solt jr auch trachten/das jr jm eynen hauptmañ entgegen schicken vnd verordnen/der Hannibaln gemeß vnd gleich sei/zů dem ewere kinder vnd ritter eyn vertrawen/ dem sie gehorsam sein/vnd sich zů jm versehen/ das er sie nit vmbfür/sunder trost vnd hoffnung haben/das sie bei vnd mit jm ehr vñ gůt erlangen wöllen/ wañ soll Hannibal noch eyn schantz bestehn/als an dem wasser Trebia oder Thrasimeno/solten wir noch eyn mal/als ad Cannas geschehen ist/überwunden werden/das O jr gött(die Rom nie inn jren nöten verlassen haben) wenden wöllen/so ist es vmb Rom ergangen vnd beschehen/es mags niemandt widerbringen. Mit diser ernstlicher red bewegt Fabius die Römer/das sie zů eyner andern wal griffen/nit on widerwillen deren/die vor darzů erwelt waren/doch thet man sie mit andern ämptern geschweygen/vnd wurden zů burgermeyster erwelet/ Quintus Fabius obgenant/vnnd Marcus Claudius Marcellus inn seinem abwesen/ wann er noch zů Nola inn dem läger lag. Da der auch gehn Rom kam/ griffen die zwen burgermeyster die sach gar dapfferlich an/vnd als sie erkundten/das man inn allen lägern zů wasser vñ zů land bei zwölff Legionen hett/erwelten sie noch sechß Legiond arzů/vnd machten eyn satzung/ das niemandt keyn soldt fordern vnd begeren solt/ der krieg hett dann eyn end/ oder käme darzů/ das der gemeyn seckel wider gespeißt were. Sie merthen auch die schiff/ das sie der anderhalb hundert hetten/vnd teylten die achtzehen Legion vnder die hauptleüt/zů wasser vnnd zů landt inn Italia/Gallia/Sicilia/vnd Sardinia/auch wider den könig Philippum inn Hispania schickten sie niemandt/dann es stůnd wol darinn. Titus Gracchus ward mit zweyen Legion gehn Luceria verordnet/Terentius Vareo lag inn Piceno mit eyner Legion/Marcus Pomponius inn Galliam mit zweyen Legionen/das jetzt Lombardia genant wirt/Quintus Mitnutius inn Sardiniã mit zwo legionen/Titus Octalicius ward eyn hauptmann über die das meer innhetten gegen Carthago zů/ Marcus Valerius ward geschickt mit der ander schiffung inn die statt Brundusium wider den könig Philippum mit eyner Legion/Quinto Fabio ward die statt Rom beuolhen mit zweyen Legionen/beyd burgermeyster zogen zů feld mit vier Legionen/ wann man satzt eyn grossen vertrawen auff sie/vnd schickten Quintum Fabium des burgermeysters sůn mit zweyen legionen.

Wie Titus Gracchus der Römisch hauptmann mit etlichen eygen knechten (den er freyheyt zůsaget/wo sie oblägen) eynen hefftigen streitt wider Hannonem/der von Carthago hauptman/vor der statt Beneuentum hielt.

ALso begab sich von erst das Hanno eyn hauptman̄ Hannibals/der zog vnd lågert sich an das wasser Calor genant/ für die statt Beneuentū/darin̄ als die måre kamen/was geruckt von Luceria Titus Gracchus/der hett vnder jm zwo legion von knechten/die eygen vnd verkaufft leüt waren/die sich williglich (als die Rômer nach dem streit ad Cannas leüt mangelten) hetten begeben ritterschafft zů pflegen/vnd wurden getrôst/wo sie sich wol hielten/das die Rômer sie frei lassen/vn̄ jren herrn für sie das gelt auß gemeynem seckel geben wolten. Also schrib Titus Gracchus von jren wegen dem Senat zů/an dem erwarb er/dz der Senat zů jm satzt/das er sie frei ledig lassen môcht/wan̄ jn bedaucht das sie das verdienet hetten. Also gab er jn zů erken̄en/wie er auff morgen mit den feinden streitten wôlt/vn̄ welcher eyns feindts haupt brecht/der solt frei sein welcher aber flühe/der solt sein leben verloren haben/des waren sie all bereyt vnd fro/das der tag kommen was/zů dem jeder mit seiner handt freyheyt erlangen môcht/vnd rüsten jre weer zů. Also morgens da die Sunn auffgieng/ zog Gracchus zů feld/vnd verordnet diee seinen zů dem streitt. Nit minder begert Hanno des streits. Vnd als sie zů beyder seidt auff blasen liessen/ward ritterlich getroffen vnd gestritten vier stůnd/das keyn teyl weichen wolt/dan̄ die knecht stritten vmb jr freyheyt/die sie hôher achten wann jr leben. Also ward Graccho kundt gethan/das jr vil die darzů vertrôst waren/jeder eyn haupt in̄ seiner handt hett/vn̄ die andern/so sie der feind nit erschlůg/wurden

gesaumbt

gesaumbt/biß sie jn das haupt abschlügen/dauon die feind grossen vortheyl empfiengen / dann sein gesellen nit mehr dann eyn handt hetten die sie zů der weer brauchen můsten. Also ruckt Gracchus hynfür/vnd schrey sie an/das sie die häupter fallen liessen/wo sie den siegk erlangten/solten sie all frei sein/das gab den seinen eyn hertz/das sie erst noch mañlicher stritten/also das die feind nit länger vor jn stehn mochten / vnnd wichen jr etlich von erst/darnach kam eyn gantze flucht inn sie/vnd jagten sie die Römer biß inn jr wagenburg. Da ward eyn getreng/das eyner vor dem andern nit hynein kommen mocht / vnnd wurden jr erst vill an dem selben ort erschlagen / das der feind nit mehr dann auff zwey tausent daruon kamen/die andern der bei fünfftzehen tausent waren/wurden all gefangen vnd erschlagen/doch bliben auff der Römer seiten auch bei zwey tausent todt/die nit hynnach geiagt hetten/die strafft jr haupt mañ das sie stehn essen můsten/so lang biß sie inn andern streitten das wider brächten/das namen sie gehormsamlich an. Auß disem streitt entstůnd den Römern eyn groß geschrey/es weret aber nit lang/wann Hanno sterckt sich bald wider/vnd erschlůg der Römer wol souil inn Lucania/als sie jm seins volcks vor Beneuent erschlagen hetten/wann das vnstett glück wandt sich jetzt auff disen/jetz auff jhenen theyl.

Wie die Römer durch jre hauptleut die statt Cassilinum belägerten/vnd nach grosser mühe vnd arbeyt die selbigen so Hannibal besetzt hett/trungen sich zů ergeben.

Casilinũ.

IN dem zogen die zwen burgermeyster/ Quintus Fabius/vnd Marcus Marcellus für die statt Casilinum/die wider zů erobern/wañ Hannibal was nit inn der art / sunder gegen dem meer gezogen/ob er Neapolis oder Tarentum die statt (des er von etlichen burgern verwent was) gewiñen oder mit theyding einnemen möcht. Aber Casilinũ was wol besetzt/mit zwey tausent von Campania/vnd syben hun-

dert von Affrica/die Hannibal zů eynem zůsatz darinn gelägert hett. Dauon da sie (die burgermeyster) arbeyten/vnd vnderstůnden zů gewinnen mit stürmen/verloꝛen sie souil leüt daruoꝛ/das Fabius meynung was/sie solten vngeendter ding dauon ziehen/des schämpt sich Marcellus/als die hauptleütt zů zeiten thůn/wann sie schon sehen/das eyn anschlag so leichtlich nit zůthůn ist/noch dann ehe sie mit schanden daruon ziehen/ vnderstond sie es zůuolbringen. Also richt er sich zů mit eynem ernstlichen sturm/nott zů leiden oder die statt zů erobern. Da das die von Campania inn der statt sahen/wiewol Hannibals volck gern hart gehalten het/kamen sie mit Quinto Fabio in eyn teyding/man solt sie mit jr leib vnd gůt/souil sie deß mit jnen füren vnnd tragen möchten/on schaden gehn Capua füren/vnd treiben lassen. Das nam Fabius an/vnd da sie die statt öffneten/darauß füren vnd giengen/kam Marcellus mit den Römern/vnd trang zů dem thoꝛ hynein/ließ die von Campania all auß der statt/was aber Hannibal zůgehoꝛt/mit den keyn teyding getroffen wardt/schlůg er all zů todt/vnd nam die statt Castilinum wider ein.

Wie die herꝛliche statt Syꝛacusa durch zwen listige brůder Hippocꝛates vnd Epicides/die Hannibal dahyn geschickt hett/den Römern abfellig gemacht/darumb die selbige darnach hefftiglich ward belägert.

Darnach

DArnach zogen die burgermeyster wider die Samni-
tes/der art verderbten vnd verheerten sie gar/gewunnen da ettlich
stätt mit macht/Combulteriam/Telesiam/vñ ander/die sich eyns
teyls mit teyding an die Römer ergaben/sunst ward den selbē sum-
mer nit vill mer geschafft/wañ das sich beyd teyl richten iñ die winter läger.
Jñ den leüffen als die statt Syracusa eyn zeit iñ dem freien stand sich gehal-
ten het/entstund etwas zweyung zwischen jnen/wañ etlich vnder jnen waren
der Römer parthei/so hett Hannibal mit listen inn die statt geschickt zwen
mañ Hippocrates vnd Epicides genant/die des kriegß fertig vnnd aller list
vol waren/das sie burger da werden solten/wann jr anherr was von Syra-
cuß bürtig/vnd hett sich da dennen gen Carthago gethan/dauon sie noch vil
freünd zů Syracuß hetten/die kamen iñ kurtzer zeit auff/durch hilff jr freünd
das sie mechtig vnd gewaltig wurden/die bewegten wen sie mochten/Hannī-
bals parthei zů werden/ dauon beyd teyl/die Römer vnnd auch Carthago/
weg sůchten wie sie des landts Sicilia gewaltig werden möchtē. Die Römer
verordneten da hyn Marcum Marcellū/vnd Appium Claudiū mit hundert
schiffen/die von Carthago iñ die Jnsel/eynen hauptmañ Himilco genant/
der trat an landt bei der statt Heraclea/mit fünff vnnd zwentzig tausent ge-
wapnet zů fůß/drei tausent zů roß/vnd zwölff Elephanten/der het sein heym-
lich bottschafft zů Hippocrates geschickt/vñ Epicides/die desselbē jars bur-
germeyster waren/vñ vast iñ die gemeynd bildeten / wie die alten radtßherrn
vnderstünden die statt Syracusa/inn gestalt eyner freündtschafft vñ verey-
nung/den Römern zů übergeben/vnd zogen die gemeynd/vñ auch die soldner
der statt vast an sich. Dauon kam es darzů/das man eyn gantz gemeynd zů-
samen berůfft/von den dingen zů radtschlagen. Da das geschach/vñ eyner dī-
ses/der ander das redten/da stund auff der mechtigst burger eyner iñ der stat
Apollinides genant/vnd redt also zů jnen. ¶ Nie mehr ist es darzů komen
jr burger von Syracusa/das beyd glück vnd vnglück eynicher statt so nahe
gewesen sei/als vns/vñ steht iñ vnsern händen vnd gewalt an zůnemen/wel-
chs wir wöllē/dañ wo wir vns eynhelligklich/es sei zů den Römern / oder den
von Carthago schlahen/so mag keyner statt säliger oder angenemer standt
sein/dañ der vnser /teylen wir vns aber vnder vns/ das eyner hie / der ander
dort hinauß wil/so kan ich nit achten/das zwischen den Römern vñ Cartha
go eyn solcher krieg sei / dann zwischen vns selber entstehn werde/da eyn jede
parthei iñ eyner mauren jr eygen hauptleüt/heer vnd weer annimpt vnd zů-
richt/wir sehen das beyd Römer vnd auch Carthago nach vns stehn vñ wer
ben. Jst das wir vns an keyn parthei so gar ergeben/das sie vnser herrn/vnd
wir vnder jr gehorsam stehn oder seien/wir mögen vnsern freien standt vnnd
wesen/den wir eyn teyl angenomēn haben/behalten/vnnd den eynen theyl zů
freünd vnd gesellen annemen/welcher parthei wir eynmüttiglich anhangen/
die wirt zů vns setzen vnd stellen/das wir die form vñ maß angeben/ wie vns
gemeynt sei/vns mit jnen zůuerbinden/jeder theyl wirt darfür haben/ das er
gnůg geschafft hab/wo er vns dem andern teyl enzeücht/das wir iñ desselben
hülff nit komē. Darumb jr werden Syracusani/so steht vns zů/das wir mit
allem vleiß vnd ernst vor allen dingen darnach stellen vnd trachten/ das wir
vnns nit theylen / oder partheisch machen / wöllen wir anders vnser eygen
heyl

Apollinides oratio

heyl vnd glück vor augen haben/vnd was macht vnd wirde von vnsern vordern an vns ererbt vnd kommen ist/nit gar zerreissen. Jr habt der Römer freündtschafft bei dem könig Hiero bei fünfftzig jaren erkennt/ bei den ist es vns wol gangen/vnd hat dise statt größlich zůgenom̃en / die ist nit leichtlich zůuerkiesen. Wölt jr aber eyn new freüntschafft der von Carthago auch versůchen/da jr noch nit wissen kündt/wie die geradten werd/das steht zů ewerm willen/es soll vnd mag keyn jrrung haben/so ferr es eynhelligklich geschicht/ do ch so müssen wir vns des kriegs gegen den Römern verwegen. Bleiben wir aber bei der alten bündtnuß der Römer/so werden vns villeicht die von Carthago still sitzen vñ růwen lassen/wie bißher geschehen ist/das sollen wir billich vnder disen leüffen bedencken. Dise red/nach dem sie nicht anders geacht werden mocht/dann das sie den gemeynen nutz sůcht/was jederman̄ angenem̄. Also nach vill tagleystens kamm es doch darzů/ das die Syracusant sich vereynten/eyn bottschafft zů den Römern zů schicken / so ferr sie die alten eynigung vnd verbündtnuß/die sie mit könig Hiero gehabt hetten/ auch mit jnen annemen wölten/so solten sie macht haben die mit jnen zů beschliessen/das namen die Römer an/vnnd waren des fro / nach dem jrenthalb die leüff so sörglich stünden. Aber Hippocrates vnd Epicides rüweten nicht/ sunder bliesen täglich den von der gemeynd ein/das man vnder eynem schein vnd gestalt eyner eynigung vnd verbündtnuß die statt Syracusa den Römern übergeben wolt/denen hiengen an die soldner der statt/vnd vill junger leüt/die lieber krieg dañ frid gesehen hetten. Also ward der Senat zů radt/damit sie jr iñ der statt entladen würden/so warffen sie Hippocratē auff zů eynē hauptmañ/das land das vormals könig Hiero eingehabt hett/vnd nůn mer der verbündtnuß nach/den von Syracusa zůstehn solt/zůbeschirmen/dem gaben sie zů die soldner/vnd was ander vnrichtiger leüt waren/ die solche auffrůr vnnd vneynigkeyt inn der statt machten/der waren bei acht tausenten. Des was Hippocrates auch fro/iñ hoffnung was er iñ der statt nit hett mögen zů wegen bringen/das wolt er auff dem land zůrichten/vnnd zog mit den acht tausenten auff die Frontieren der land iñ die nähe der stätt/die den Römern zůstünden/vnd ließ sein volck von erst dieplich auff sie reysen/vñ heymlich rauben vnd stelen/wa sie es ankom̃en möchten/wiewol er des keyn wortt haben wolt. Darnach als sich die Römer dargegen richten/ vnd sich auch iñ die nähe zů jm lägerten / ließ sie Hippocrates auff eyn tag vnuersenlicher ding überfallen/vnd wurden der Römer vill zů todt geschlagen/vnd jr läger geplündert. Da das Marcello der Römer hauptmann vnd der zeit burgermeyster kundt gethan ward/schickt er von stund an eyn botschafft gehn den von Syracusa/vnd klagt sich das die eynigung vnd verbündtnuß zwischen den Römern vnd jnen getroffen/gebrochen vnd nit gehalten wer/ wolten sie nůn den Römern nit vrsach geben das an jn zů rechen/das sie dann Hippocratem vnnd Epicidem nit alleyn auß der statt Syracusa/sunder auß gantz Sicilia verbanten/so möchten die Römer brüffen/das jnen jr fürnemen leyd were. Auff die werbung antwurten die von Syracusa / herr Hippocrates ichts vnbilliches gegen den Römern fürgenommen / das wer on jr wissen vnd beuelch geschehen / vnd weren der meynung eyn bottschafft zů jm zůthůn/wa die erfünden/ das es die meynung hett / als jn die Römer fürhielten/solt er gestrafft/vñ mit jrem willē nit mer iñ Sicilia bleibē. Nůn het Hippocrates

Hippocrates. Epicides.

Leontinū.

pocrates sein läger inn der statt Leontinū genant/den thet der genieß auch sanfft/dann vill inn der statt verbeüt/vnd vmb eyn ring gelt von den burgeren kaufft ward. Etlich gaben sich darauff/das sie mit den andern auch rauben vnd gůt gewinnen wolten/vnd ehe die bottschafft zů jm kam/was Epicides sein brůder auch auß der statt Syracusa gewichen/zů jm kommen/vnnd jn aller ding bericht. Darumb hett er sein zůflucht zů den von Leontino/bat sie jn zů beschirmen vnd nit zů übergeben/des waren sie leicht zů bereden. Also da die bottschafft von Syracusa zů jm kam/ward jn von der statt geantwurt/jr meynung wer nit sich von Hippocrates zů scheyden/sie hetten auch die von Syracusa nit gebetten/jrenthalb eyniche richtung oder verbüntnuß mit den Römern zů machen/sie weren jren königen Hieroni vnd Hieronymo vnderthänig gewesen/sie hetten aber der statt Syracusa keyn huldung gethan/hetten sie den freien standt angenommen/das solten sie den von Leontino auch günden. Solche antwurt verkündten die Syracusani Marcello der Römer hauptmann/vnd gaben jm da bei zů erkennen/so Leontinum die statt die richtung mit den Römern gemacht nit annemen/auch sich von jnen ziehen wolten/so möcht er gegen jnen fürnemen was er wolt/jrenthalben solt der frid vnd die verbündtnuß vnzerbrochen sein. Dauon ward Marcellus bewegt/vnd schrib Appio/der eyn hauptmañ über die schiff was/das er jn mit fůßuolck stercken wölt. Als das geschach/zog vnd lägert er sich von stund an für die statt Leontinum/da brauchten die Römer vm̄ der schmach willen/die Hippocrates erzeygt hett/grossenn ernst/also das Marcellus die statt bald erobert. Da nam Hippocrates vnd sein brůder das schloß mit etlichen den seinen ein/vnd floh doch inn der nacht auch darauß iñ eyn stat Herbesus genant. Jnn dem hetten die Syracusani eyn ander volck/jr landt inn zůhaben vnd zů beschirmen/verordnet/deren hauptleüt waren Sosis vnnd Dionysius zwen burger von der statt. Da nůn Hippocrates sahe/das er mit der macht/die er noch hett/nichts schaffen mocht/keret er sich zů listen/vnnd schickt zwen botten auß/eynen inn das läger/das Sosis vnd Dionysius inn hetten/bei dem wasser Milia/den anderen inn die statt Syracusa/die ließ er außgeben/wie die Römer on alle vrsach jn zů Leontino überfallen hetten/die weil er sich des frides gehalten hett/vnd jedermañ erschlagen/auch die statt inngenommen vnd geblündert/da mit der frid von jnen vnd nit von Hippocrate gebrochen wer. Da bei möcht man verstehn der Römer gütigkeyt/vnnd wie jr gemüt gestanden wer/hett man sie inn der statt Syracusa gelassen/wer on zweyffel das sie deßgleichen/auch sackmañ darinn gemacht hetten/darumb solten sie lůgen/wa mit sie vmbgiengen/den Römern wer nicht zů vertrawen. Dise botten bewegten vill von der gemeynd/das eyn groß geschrey über die Römer was/wiewol Marcello vnrecht geschach/wann er hett niemandt lassen todt schlahen/dann was inn dem ersten sturmm geschach/vnd bei zweytausent soldner/die sich zů Hippocrate geschlagen/die übertretten/vnnd vormals bei den Römern gewesen waren. Darnach zog Hippocrates mit den seinen inn das läger/das Sosis vnd Dionysius innhetten/dann er erfůr das sechßhundert auß der Jnsel Creta/jetzo Candia genant/bei jn lagen/die seiner parthey waren. Vnnd als jn von erst die selben hauptleütt wolten gefangen haben/růfft er die von Creta vnnd die andern soldner an/das sie sein vnschuldt hörenn vnd vernemen wölten/wo mit der radt von

Milia.

Syracusa vmbgieng. Jnn dem stalt er zeügen/vnd ließ verlesen eynen falsch en brieff/den er selber gedicht/vnd sagt das die seinen eynen botten vom radt zů Syracusa zů Marcello geschickt mit dem brieff nider geworffen hetten/der brieff laut also. ¶ Burgermeyster vnd radt der statt Syracusa/Marcello vill heyls. Recht vnd wol hastu gethan/das du die vnsern die bei Hippocrate gelegen seindt/all zů todt hast lassen schlahen/mit sampt den Leontinern. Aber not ist das du/die wir wider mit Sosis vñ Dionysio außgeschickt haben/auch zů deinen handen bringst/dann dieweil wir sie inn der statt haben/mögen wir nichts schaffen/sůch die weg das wir entladen/vnd jrenthalb die statt Syracusa als eyn krancker leib von böser materi gereynigt werde. Vale.

Litere Syracusanorum ad Marcellū

¶ Da disen brieff die soldner vnnd die andern inn dem läger horten/ward eyn groß geschrey vnd rumor über den Senat/vnd mochten die hauptleüt sie nit enthalten/das sie da bliben ligen/vnd die warheyt erfůren/sunder můsten flüchtiglich in a die statt Syracusa entrinnen/wann sie auch deß radts waren. Den zogen die andern mit Hippocrate vnd Epicide auff dem fůß nach/vnd kamen an die thor/die wurden jn vorgehalten vnd beschlossen. Es ward aber eyn solcher auff lauff inn der statt/das die von der gemeynd innen/vnd dise außwendig der pforten auff brachen/damit das heer hyneyn kam/zů den schlugen sich vill von der gemeynd/vñ wurden etlich von dem Senat erschlagen/die andern entrunnen auß der statt/vnd kamen zů den Römern/den ver kündten sie/wie es zů Syracusa so übel stünd/batten Marcellum vmb hilff vnd radt. Also wurden Hippocrates vnd Epicides zů burgermeyster erwelt/mit den vereynten sich die gemeynd/das man weder die Römer noch die von Carthago einlassen solt/sunder die statt für sich selber handt haben. Darnach zogen Marcellus vnd auch Appius mit aller jr macht für die statt Syracusa/vnd schickten doch zůuor eyn bottschafft begerende/das man die so zů jn geflohen weren/fridlich wider einkom̃en ließ/vnnd die haupter diser auff rür strafften/die den radt vnd auch die Römer/der gemeynd mit vnwarheyt dargeben hetten. Aber dise bottschafft ward nit inn die statt gelassen/sunder mit den newen burgermeystern verfügt/das jn vor dem thor antwurt ward/vnd sie on end abschieden. Also ward die statt auff dem wasser vnnd landt von den Römern gearbeyt/sie war aber von natur vest/vnd lag auff eynem felßen/darzů hett sie Hiero der könig also gebawen/das sie für alle nott/vnd nit wol zů gewinnen was. Darzů eyn mann inn der statt Archimedes genant den hett Hiero dahyn gbracht/der was eyn meyster der Geometri vnd ander künst/dardurch er dann solche vngewonte instrument zůgericht hett/vonn schiessen vnd werffen/auch die schiff zů fahen vnd ertrecken/die vor nie gesehen waren/also das die Römer vor der statt nit mehr dann schaden namen. Darumb befestneten die Römer jr läger vnd vergrůben sich/vnd nam Marcellus eyn anzall volcks mit jm/mit dem zog er für etlich ander stät/die sich iñ der auffrůr an die von Carthago ergeben hetten/Pelorum vnd Herbesus ergaben sich wider an jn/aber Megara die statt můst er mit nott gewinnen/die schleyfft vnd zerriß er. Jnn dem war auch den von Carthago vnd Hannibal bottschafft geschehen/wie Hippocrates vnd Epicides Syracusa die statt iñ hetten/die stärckten jren hauptmañ Himilconem/der auch inn Sicilia lag/der gewann von erst die statt Heracleam vnd Agrigentum. Darnach zog vñ lägert

legett er sich nit mer dann acht meil von Syracusa/also daß Marcellus wi-
der inn sein leger ruckt. Jnn dem schickten die von Carthago fünff vnd fünff
tzig schiff mit Bomilcar eynem hauptmañ/ der schifft biß gen Syracusa inn
die port. Da er aber vernam/daß sie not litten / ruckt er wider von dannen
auff das meer/deßgleichen sterckten die Römer Appium auch mit dreissig lan
ger schiff/also daß sich der krieg von Jtalia gar nahe iñ Sicilia gezogen het/
dañ beyd die Römer vnnd auch Carthago het. en trost/daß sie inn der zwey-
trechtigkeyt die Jnsel gar einnemen mochten. Es ergraben sich aber vil stett
an die von Carthago/dariñ der Römer züsetz erschlagen vnd gefangen wur
den. Des vnderstůnd sich auch die statt Enna zuthůn/die hett eyn vest schloß
daß het iñ eyn Römer Lucius Pinarius genant an den forderten die burger/
daß er jnen das schloß iñgeb/daß sie es selber verhüten. Also nam sich Lucius
Pinarius an mit jn zů theydingen/vñ versamlet eyn gemeyn / da sie on weer
zůsamen kamen / gab er seinen gesellen eyn zeychen/daß sie von dem schloß ü-
ber sie lieffen /vnd die burger all todt schlůgen. Darum̃ da Himilco darfür
zog/vnd getröst ward/er solt die statt iñnemen/mocht er nichts schaffen. Es
wurden aber die Römer von der that wegen verhast / daß sich etlich stett/zů
den man sich des ñit versehen hett/an die von Carthago ergaben.

L. Pinarius.

Wie der Römer hauptleut Cornelius Scipio vnnd Cneus gebrüder iñ Hispania wider der von Carthago hauptmañ Magonem vnd Hastrubalem im̃ streitt oblagen/vnd das landt Hispania wider zů jrem gehorsam brachten/vnd die stat Saguntum vnnd andere wider iñnamen.

JN disem summer enderten sich auch die leuff inn dem landt Hispania/dañ ehe die Römer über das wasser Jberus kamen/ da stritt Mago vnd Hastrubal mit den landtleuten auß Hispanien/ die der Römer parthei waren/iñ jrem abwesen/vnd erschlůgen jr eyn grosse menig / vnnd wa Publius Cornelius nit eilendts jn zůhilff vnnd trost

kommen wer/het sich das selb land/souil sein genseit des wassers Iberus gelegen was/gantz an die von Carthago ergeben. Castulo die mechtig vnd edle statt / von der Hannibals ehefraw bürtig was/schlůg von Carthago zů den Römern. Die Carthaginenser vnderstůnden die statt Illiturgum zů nöten/ Iñ die kam bei nacht Cneus Scipio/vnd morgens frü lieff er über der feindt heer/vnd erschlůg jr vil. Darnach stritt er mit jnen aber glücklich/daß der feindt zů beyden malen bei den zwölfftausent erschlagen /vnd bei zehentausent gefangen wurden. Darnach zog Cneus Scipio gegen der statt Bigerra/ die auch von den von Carthago belegert was/aber sie brachen auff vnnd zogen ab/ehe Cneus Scipio dahin kam/vnd ruckten darnach für die statt Munda mit aller macht. Da zogen jn die Römer aber nach/vnd ward zwischen jnen gestritten auff beyd seiten manlichen/waren die Römer aber obligend/da begab sich/daß Scipio jr hauptmañ mit eynem banckarmbrost iñ eyn huffe geschossen/vnd schwerlich wundt ward/daß die Römer jm zů lieffen/also dz der streitt auff beyde seitten nachgelassen ward vñ die von Carthago wider iñ jr wagenburg zogẽ/vñ brachen den andern tag auff/vñ zogẽ hinweg. Noch ließ sich Cneus Scipio iñ eyner roßbar füren/ vnd zog jn also wundt mit den Römern nach. Iñ dem hetten sich die von Carthago wider gesterckt /wañ jn waren zwen mechtig herren auß Gallia/ Menicaptus vnd Ciuismarus genant/ mit grossem volck zů hilff komen/deßhalb sie sich wider gegen den Römern legerten/so was auch Scipio bereyt mit jnen/dieweil die forcht vnd schreck inn den vergangen streiten von jnen empfangẽ/noch iñ jrem hertzen waren. Darumb verordnet er sein volck zů dem streitt/vnd ließ sich also wundt iñ der roßbar iñ den streitt füren/dauon entstůnd eyn schwerer streitt zwischẽ jnen/der weret bei vier stunden/vnd wurden auff beyd seitten vil erschlagen /noch lagen die Römer aber ob/vñ wurden die obgenanten herrn auß Gallia beyd iñ dem streit erschlagen/dauon die Römer das geschrey gantz wider gewunnen/ vñ zugen gewaltiglich iñ dem landt wa hin sie wolten/daß jnen niemant mer keyn streit vnderstůnd zů geben/Dauon die Römer zogen/vnnd sich legerten wider die statt Saguntum/die eyn vrsach vnd anfang des kriegs mit Hannibal/vnd jtzo acht jar iñ der von Carthago gewalt gewesen was/die nöten sie so hart/daß der zůsatz der von Carthago/der dariñ lag/sich bei nacht auß der statt thett/vnd hinweg floh. Also ließ Scipio wider versamlen die alten iñwoner der statt/wa er die ankommen mocht/vnnd gab jnen die statt wider iñ/besetzt sie auch/vnd was jnen hilfflich wie er mocht / daß sie die statt wider auff bringen möchten.

Bigerra.

Wider von den kriegßleuffen iñ Italien.

Grachus Fabius Coss.

Vff das ander jar wurden zů Röm burgermeyster erwelt Titus Sempronius Grachus/vñ Quintus Fabius Maximus/eyn sůn des Fabij/ von dem hieuor geschrieben ist /die vereynten sich/daß Sempronius iñ Lucania/vnnd Fabius inn Appulia ziehen solt. Mit dem zog der alt Fabius sein vatter/als eyn ander ritter/vnd schämet sich nit / daß er eyn weiser vnnd trefflicher hauptmañ vnder gebott vnd gewalt des jungen sein solt/ vnd als der alt erst den andern tag mit eyner

ner eygnen rott dem ſůn nach zog/vnd zů dem leger kam/ritt jm der ſůn zů eh=ren entgegen. Da er aber iñ die nehe zů dem vatter kam/vnd ſahe daß er von ſeinem pferdt nit abſtehn wolt / jn als eyn burgermeyſter zů ehren/ſchickt jm der ſůn eyn knecht / daß er abſtehn vnd ſich gegen jm/als eynem burgermey=ſter er zeygen ſolt. Das nam der alt Fabius vaſt iñ gůtem auff/vnd ſprach zů ſeinem ſůn/er hett es nit auß vnuernunfft oder ſeinem ampt oder Römiſ=cher würde zů ſchmehen vnderwegen gelaſſen/ſunder jn als ſeinen ſůn wöllen verſůchen/ob er ſich auch zů halten wißte/als eynem Römiſchen burgermey ſter zuſtünd. So hoch haben die Römer jre ämpter geachtet.

Wie die ſtatt Arpos/durch Claſſium Altinium Arpinatem eynen mechtigen burger daſelbſt/den Römern eingeben ward.

Claſſius Altinius Arpinas.

DA nůn der ſůn vnd der vatter iñ dem ſelben leger wa=ren/kam zů jnen bei nacht der mechtigſt burger auß der ſtat Arpos/ Claſſius Altinius genant / vnnd verſprach jn/war er ſein genieſſen würd/ſo wolt er jn die ſtatt Arpos übergeben. Der ſůn nam ſeinen vatter zů jm/vnd etlich ander fürnemen burger/vnnd ließ dauon radt ſchla=gen. Alſo wolt der vatter je des ſůns meynung vor hören / ehe er ſeinen radt

eröffnete/Da riedt der jung Fabius/nam solt jn fahen/vnd für eynen feindt halten/dann da es den Römern ad Cannas übel gangen wer/hett er die stat Hannibal übergeben / nūn so sich die Römer glück eyns teyls wider auffgericht hett/wolt er jnen zůfallen/als ob trew vnd glaub allweg dem glück nach fallen vnd weichen solt. Er wer eyn hochfertiger vnnützer mañ/es möcht den Römern leicht widerwertigkeit zůhanden gehn/so müsten sie wartē sein/daß er die statt jren feindten wider übergebe/man hett das von Fabritio/ Camillo vnd andern trefflichen Römern exempel gnūg/die disen dingen feindt gewest/vnd verreter die zů jn kommen weren/nit angenommen hetten. ¶ Darzů redt der alt Fabius/vō hertzen frewet er sich/daß sein sūn des auffrechten vnd erbarn gemüts wer/daß jm weder verreter noch verreterei gefiele. Man müst aber vnder disen dingen die zeit vnd gelegenheyt der Römer auch bedencken/solt man alle die nit wider annemen / die von den Römern iñ vergangnen kriegßleuffen gefallen weren/vnd sich nūn gantz wider zů jnen thůn wolten/künd man gedencken / was schad den Römern dauon entstünd/vnd wie großlich es Hannibal inn seinen kriegen fürdern möcht / es wer schwer / alle ding mit not vnd gewalt wider zů erobern / wer mißthon hett/vnd zů reuwen kem / so müst man dem reuwen statt geben/das hetten jr fordern offt gethon/ vnnd stett/die mer dañ eyn mal von jn geschlagen weren/gütlich wider angenommen. Das Fabricius mit Pyrrhus artzet/vnd Camillus mit dem schůlmeyster von der statt Falisco geton hetten/wer disem nit gleich / die Römer weren da zůmal inn solchen nöten nit gewesen/so hett sich Pyrrhus auch gar ehrlich der maß gegen den Römern widerumb erzeygt/vnnd jr gefangnen on entgeltnus ledig gelassen/Sie sehen/wie sie eynen strengen vnd listigen feindt an Hannibal hetten/wie er vnderstünd den Römischen namen gar zůuertilgen/vñ hett keyn vnderscheid/wie er das zůwegen bringen möcht/es geschech mit listen oder bösen fünden vñ anschlegen. An der zeit vnd an der person erforderten offt ander rädt. Noch dann wer sein meynung nit/daß man eynichen glauben auff Classium Altinium setzen solt/aber dem entgegē gehn/wie die statt Arpos wider zů der Römer gewalt zůbringen wer. Also ward doch beschlossen/daß man Classium Altinium gefencklich annemē/für die von Arpos ziehen/vnd darnach erst radtschlagen/was er mit seinem fürnemen verschuldt oder verdient hett. Da man aber iñ der statt des reichen mañs mangelt/vnd darnach außkam/daß er bei den Römern wer / vnd das Hannibal zůwissen gethon ward/ließ er sein weib vnnd kind fahen/vnd die verbrennen/ vnd was fro nach dem er vast reich was/daß er vrsach hett jm sein gůt zůnemen. Also zogen die Römer für die statt / vnd auff eyn nacht/als eyn grosser regen kam/der die wechter abtrib/erstigen sie die mawren an den orten/da die statt am aller vesten was/vnnd sie am minsten mit hůt versehen was/wann die nacht was so finster/vñ der don vñ platz von dem regen so groß das man die Römer weder sahe noch hort/biß sie inn die statt kamen. Nūn hett Hannibal eyn zůsatz darinn/der kam auff/vñ der burger bei drei tausent/die stünden inn der weer. Also erkanten etlich Römer / etlich der burger / die schrien jnen zů/vnd begerten mit jnen zů reden / vnd dieweil eyn friden zůhalten/vnd war das jr rede. ¶ Was sie damit meynten/daß sie sich inn die not geben vnd jr leben da verlieren wölten? wa mit doch die Römer verschuldt/oder Hannibal verdient hett/daß sie lieber inn seiner dañ iñ der Römer gewalt sein wolten?

Fabij senioris oratio.

Romanorū oratio.

ten? wie es keme/daß sie jr tribut iñ Affrica eynem frembden landt vnd volck lieber/dann den Römern iñ Italia geben? Ob sie gedechten/wa Hannibal gantz Italien erobert / daß er sie baß halten würd/dañ die Römer sie bißher gehalten hetten? sie wolten wider sich selbs/vnd jren eygen nutz streitten vnd fechten. Also kam es darzů/ daß jr etliche zů Fabio dem burgermeyster verordnet wurden/die traffen eyn theyding/daß die statt sich an die Römer ergeben solt/doch daß sie keyn vnglauben/denen die für eyn zůsatz bei jnen gelegen weren/bewisen/daß man den selben die pfortē öffnen/vñ sie vnbeschedigt tau hinweg ziehen ließ. Das nam Fabius vnd die Römer an/vñ bliben doch bei sent/die auß Hispania bürtig waren/bei den Römern/aber die auß Affrica zogen zů Hannibal iñ sein heer vñ leger. Kurtz darnach wichen auch zwölff vnd hundert d' besten burger von Capua zů Fabio iñ sein heer / vñ begerten bei jm iñ seiner hilff zů bleiben/daß er jnen nit mer dañ die gnad bewiß/so Capua wider iñ der Römer hand komen würd/daß man dañ sie iñ jr gůt/das sie hinder jn verlassen hetten/wider einsetzen wolt. Es schlůgen auch etlich ander stett wider zů den Römern/vñ gewañ der ander burgermeyster Semp:onius etliche stetlin iñ Lucania/das man sich versahe/der Römer glück solt sich gantz wid' erheben/vñ auffgehn. Daß macht hinderstellig eyns theyls Lucius Pomponius Veientanus/eyn hauptmann der Römer/der nach etlichen kleynen schlachten/dariñ es jm wol gieng / mit Hanno/der Hannibals hauptmañ iñ Brutijs was/eyn streitt thet / darinn er eyn grosse menge des volcks verlor/, vñ er selber auch gefangen ward. Also je lenger sich der krieg verzog/je mer sich das glück verwandt/vnd jetzo disem/dañ jhenem theyl zůfiel / dann Hannibal lag inn Appulia/ vñ versucht all weg wie er eyn statt an dem meer mit eyner gůten porten überkommen möcht.

Wie Hannibal die mechtige statt Tarentum mit listigkeyt vnd verreterei einname / vnd gewann/deßgleichen etliche ander stett überkam/Metapontum vnd Thurinum genant.

ALso gieng jm von der stat Tarentum entgegen daß sich dreitzehen burger zůsammen thetten/die eyns theyls auch von Hannibal ad Cannas gefangen/wol gehalten/vnd on alle entgeltnuß ledig gelassen waren/die vnderstůnden Hannibal die statt inn zůgeben. Vnder den waren zwen/Nico vnnd Philomenes genant/die waren weydleüt/vnd namen sich an/daß sie von forcht wegen Hannibals/der iñ der nehe lag/jr jaget nit treibẽ dörfften/vñ begerten/das jn vergündt würd/das man sie bei nacht durch eyn klein törlein/das sie anzeygten/wolt auß vñ iñlassen/damit sie laußen vñ bei nacht jr weydwerck treiben möchten/deß wurden sie gewert. Vnd so man darfür hett/sie legen dem weydwerck ob/ritten sie zu Hannibal iñ sein heer/vnnd machten mit jm die anschleg/wie sie jm die statt übergeben wolten/vnnd wiewol man anfangs groß acht auff die ding hett/mit auß vnd ein zulassen/vñ Hannibal alweg zůgericht/wañ die zwen zů jm kamen/daß sie etwas gewilds bei jm funden/das sie darnach mit jn fůrten iñ der gestalt/als ob sie es gefangen hetten. Noch do es so offt vñ dick geschach/vnd man nit erlernen mocht/das die genanten zwen burgermeyster geuarligkeyt triben/ward man hinlessig/vnd het keyn acht mer auff jr auß vnd einlassen/darzů daß man desterminder sorg vnd verwundern auff Hannibal satzte daß er so lang an eynem endt still lag/ruckt er eyn tagreyß von der statt/vnd nam sich darzů an/daß er schwerlich kranck wer. Da aber der tag kam/auff den sie eynander verzilt hetten/nam Hannibal zů jm zehen tausent zu fůß/der geradsten die er hett/vñ darzů den reysigen zeug/mit den kam er bei nacht für

die statt

die statt / an das ort / dahin jm die zwen Nico vnnd Philomenes zilt hetten / die namen eyn kleyne zal zů jnen vnnd begerten / daß jn Hannibal still vnnd schweigent nach hengen wölt / also kamen sie an das törlein / da sie gewonlich eingelassen wurden / weckten vnd rüfften den wechtern / den was jr stim bekant. Als jr eyner daß törlin offnet / namen sie daß inn biß die andern auch herzů kamen / da ward bei nacht eyn geschrey vnnd auffrůr inn der statt / daß sich niemant darauß verrichten kund / wann Hannibal hatt verbotten / daß man keyn burger beleydigen solt / sonder alleyn die Römer der bei fünfftausent darinn für eyn zusatz lagen / erschlagen solten. Aber die Römer kamen auff / vnd flohen iñ daß schloß der statt / daß lag auff eynem velsen gegen dem meer / daß auff alle ort darumb floß / biß an eynen engen rucken / der von der statt hinein gieng / vnnd hett daß schloß die port des meeres inn also / daß niemant auß oder ein farẽ mocht / er würde größlich von dem schloß beschediget. Als nun tag ward / ließ Hannibal auff blasen / vnd die burger versamlen.

Nico. Philomenes.

¶ Den verkundt er / wie man iñ allem seinem fürnemen vermerckt het / daß er inn dise land alleyn als eyn feind der Römer kommen wer / jr hoffart zu temmen / vnnd nit ander stett auß Italien / da bei zů mercken / wie er offt den Römern angesigt / daß er alwegen jederman (außgenommen die Römer) on entgeltenuß ledig gestelt het. So nun die stat Tarentum iñ seinen händen stůnd / wolt er jn aber solch gůtthat beweisen / vnd begert nit mer von jnen / dañ daß sie die Römer verlassen / vnnd trewlich jm anhangen wolten / darumb solt jederman heym gehn / zů friden sein vnd seinen namen an sein haußthür schreiben / aber sich hütten / daß sie die Römer nit fürschüben / oder die heuser / darin sie gewont hetten / verzeichneten / dann wer das thete / den wolt er für feind halten vnd straffen. Darnach erlaubt Hannibal den seinen die heuser zů blündern / die die Römer iñgehapt hetten / den andern tag richt sich Hannibal zů / daß schloß zů nöten. Da er aber sahe / das es so vest was / damit er dañ an andern seinem fürnemen nit verhindert würd / ließ er eyn graben vnnd schütte machen / zwischen dem schloß vnnd der statt / damit man von dem schloß nit über die burger iñ der statt lauffen möcht. Nun versahe sich Hannibal woll / sie würden sich auß dem schloß vnderstehn zů weren / darum̃ verordnet er vom ersten die ding liederlich / vnd beualch denen / die der grůben vnd dem baw oblagen / ob die Römer auß dem schloß lauffen würden / daß sie sich nit zů weer stellen / sonder der statt zů fliehen wölten / das thet er darumb / das er sie dester ferrer vom schloß hindan bringen möcht / vñ hett inn der statt ein hinder hůt verordnet / die die bawleüt entschüttẽ / vñ darnach vnderstehn solten / den Römern daß schloß abzůlauffen. Der anschlag gieng Hannibal eynß teyls für sich / dañ die Römer lüffen über die bawleüt / vñ wurden von den seinen hinder sich getriben / vñ vil erschlagen / aber sie mochten doch iñ dz schloß mit den Römern nit kom̃en / dañ die dariñ blieben waren / thetten so groß weer / dz sie wid hindersich weichẽ műßten. Darnach gieng der baw on irrũg für sich / noch mocht vor dem schloß auff dem meer nichts iñ die statt kom̃en / vñ ward die statt mer belegert / dañ das schloß hett freien zůgang auff dem wasser / vñ die statt allein auff dem land. Darum̃ riedt Hannibal den von Tarento / dz sie mit jrẽ schiffen dz meer eiñemen / vñ das schloß zů wasser auch belegern solten / so wer jr souil dariñ / daß jnen leibs narũg bald gebrechen / vñ sie sich ergeben műßtẽ. Des waren die burger willig / aber sie wißtẽ den weg nit / wie sie jr schiff vor dẽ

Hannibalis oratio.

schloß iñ das meer brochten/vnd meynten das es vnmüglich wer. Also sprach Hannibal zů jn/vil ding die mã gemeynt hat vnmüglich sein/hab ich mit vernunfft vñ rechter anschickung müglich gemacht/also wolt er dem anch thůn. Damit richt er zů/ as mã die schiff auff das land zohe/darumb auff wegen/ der er allwegen zwen oder drei zusamen band/ließ er die schiff über land füren/ vñ an eynem andern ort iñ das meer lassen/des sich die võ Tarento groß verwunderten/wiewol es nit on kost vñ arbeyt zugieng. Darnach zog Hannibal an das wasser Galesus genant / das fünff meil von der statt ligt/damit jnen sein volck nit überlestig wer/vñ ergaben sich darnach noch zwo stet/die an dẽ meer hinum̃ lagen/Metapontum vñ Thurinum genãt/auch an Hannibal.

Wie Fuluius Flaccus der Römer hauptmañ den von Capua/vnd Hannoni Hannibals hauptmañ/grossen schaden zů-fügt/vñ jnen die wagenburg abgewan.

Dieweil Hannibal vor dem schloß zů Tarento vnnd iñ Appulia verharret/erwelten die Römer zů burgermeyster/ Quintum Fuluium Flaccum / vnnd Appium Claudium Pulchrum / die vnderstůnden sich für die statt Capua zů legern / wann die Römer hetten grossen verdrieß / daß die selbig statt an jn brüchig worden / vnnd nun inn dem dritten jar noch nichts straffliches gegen jn fürgenommen ward. Solchs kam den von Capua für / die schickten eyn treffliche bottschafft zů Hannibal

Hannibal/die gab jm zů erkennen den anschlag der Römer/vnd wie den ver gangnen summer die burger vnd iñwoner der statt Capua iñ seinem abwe/ sen / von stetem überfal der Römer jr äcker nit hetten mögen bawen/douon die statt an narung vnnd speise vast bloß worden wer/baten jn damit das er daß schloß zů Tarento auch die gantzen statt/nit höher dann Capua achten wölt/die er alweg der statt Carthago verglichen hett / vnd gedencken/daß er sie besetzt vnd speißte damit den Römern widerstandt geschehen/ vnd sie sich sein halten möchten/dañ wa er das nit thett / were zubesorgen/ob die burger wol gern vest halten/vnd das best thůn wölten /daß sie hungers not/der nie/ mant widerstehn möcht/wider jr willen ander weg zusůchen/leren würde. Hañibal gab jn güte antwurt/vñ versprach jn daß er die ding nach aller noturfft versehen vnd bestellen wolt/vnd verordnet eilents zweitausent pferd mit ey/ nem hauptmañ/zů eynem zůsatz gen Capua/darzu schrib er eynem andern sei nem hauptman Hanno/der inn Aprutio lag /das er sich mit seinem heer inn Campania thet/vñ die statt Capua vnderstünd nach noturfft zů speisen. Al so zog Hanno auff die stett/die es mit den Römern hetten/vnd raubt was er ankommen mocht/biß er nach zů der statt Beneuent kam/da legert er sich an eyn vesten berg/vñ het bei zweitausent wägen zusamen bracht/mit den reiset er täglich auff die füterung/vnd thet den von Capua bottschafft/daß sie alle jr für zů jm schickten/liefferung vnd speiß zu holen.Also schickten die von Ca pua nit meer dañ dreihundert wägen/Darumb sie Hanno strafft/wann wie wol sie von jm alle geladen wurdē/mocht es doch iñ eyner solchen grossen stat wenig verfahen/vñ bestimpt jnē ein andern tag/weñ sie wider zů jm mit aller jr für vñ wägē komen solten/mer speisung zů holen. Des wurdē die von Bene uent gewar/schrieben vnnd vnderrichten den eynen burgermeyster Fuluium Flaccum diser ding/der erhůb sich/vñ zog mit seinem heer so still er mocht dz er iñ eyner nacht gen Beneuent kam/vnd da wartet biß die von Capua aber iñ das heer kemen/liefferung zu holen.Da erhůb sich Fuluius Flaccus / vnd zog mit seinem heer zů Hanno/vñ wiewol er mit den wägen eynen vesten platz eingenommen hett/noch vnderstůnden jn die Römer zů stürmen/vnd wiewol an dem antretten jr vil wund vnd erschlagen wurden/noch gewunnen sie die wagenburg/dariñ erschlůgen sie sechs tausent/vñ fiengen bei sybentausent/ doch kam Hanno mit etlichen daruon.Also zogē die Römer mit der feind wä gen vñ geschirr / auch mit grosser prouiand vnnd liefferung/die Hanno auff der Römer verwandten geraubt/vnd dahyn bracht hett/gen Beneuent Des erhůben sich die Römer/vñ zogen beyd burgermeyster/Flaccus vñ Appius/ für die statt Capua/vnd trösten sich die Römer jrs glücks/das jn kürtzlich zů gestanden was/vnd meynten nit das die von Capua ichts gegen jnen fürne/ men solten. Also da sie sich weit von eynander thetten/vnd allenthalben inn dem feld streifften vnd raubten/vñ verherten was sie ankomen mochten / da thett sich der zůsatz/den Hannibal iñ die statt geschickt hett/mit den von Ca/ pua auß der statt/vñ ranten über sie dieweil sie zerströwet vñ iñ ordnung wa reñ/vnnd erstachen jr bei funfftzehen hundert/bis die Römer sich inn jr ord/ nung wider versamleten/da rittē sie wider iñ die stat.Darnach thettē die Rö mer gemach/vnd griffen jr ding mit besser ordnung an/vnd damit sie Hanni bal iñ dē leger nit vnuersehen überfiel/verordneten sie Titum Grachũ/der iñ Lucania lag/mit seinē volck gen Beneuent/auff die ding acht zůhaben.Also begab sich

begab sich daß eyn treffenlicher vnd mechtiger mañ iñ Lucania Flauius genant/jn mit verreterei den feinden iñ jr hand gab/wañ er kam zů Tito Gracho/sagend wie er zůgericht hett/das etlich stett/die sich Hannibals hielten/an jn vnd die Römer ergeben wölten/wa er jnen die versprechnuß thůn wolt/das jnen von den Römern keyn straff auffgelegt würde/vñ die bleiben liessen bei der büntnuß vnd gehorsame/mit der sie vormalß den Römern verwandt gewesen weren. Vnd das er des glauben von jnen/vnd sie wider von jm empfahen möchten/bestimpt er jm eyn malstat inn dem feld/da sie heymlich zůsamen kommen/vnd die ding beschliessen solten. Da nun Grachus den glauben auff jn satzt/vnd an das ort kam/hett Flauius bestelt/das Mago eyn hauptmañ Hannibalis/sein hinderhůt da hett/Gracchum/so er dar kem/iñ gefencknuß añemen / Wiewol Grachus von der menge vmbgeben ward / noch vnderstůnd er mit den seinen zů entrinnen / deßhalb jn die feind von not erschlagen müßten/vñ schickt Mago Hannibali seinen todten leib/wañ er gedacht/er würd des fro sein / nach dem er jm vormals eyn streitt abgewonnen/vnnd jn sigloß gemacht hett. Aber Hannibal ließ jn ehrlich/als etlich schreiben daß er jn den Römern zugeschickt hab/die habẽ jn ehrlich lassen begraben. Da nun Hãnibal alle dise ding vernam/gab er dem leger vor dem schloß Tarento sein maß/vnd zog mit der andern macht seins volcks gegen den Römern/Capua zů retten. Nun begab sich inn dem daß eyn treffenlicher Römer/Marcus Centenius Penula genant/der von krefften seins leibs sonder starck/vnd von gemüt mañlich vnnd freydig was/der begert an den Senat zů Rom/daß man jm nit mer dañ fünfftausent gewapnet zůgeb / er hett eyn sundern anschlag/den er niemant offnen wölt/vnnd hett vertrawen/er wolt hannibal mit jnen mercklichen abbruch thůn. Nach dem er nun sunst eyn redlicher mann was/satzt der Senat vertrawen auff jn/vnd gab jm zů achttausent mann/so flussen jm zů andere freündt vnd gesellen / daß er auff sechßtzehen tausent mann über kam/mit den zog er gegen Hannibal / der auff dem weg was/ Capua zů retten/vnd stritt mit jm/vnd wiewol der streitt bei zweyn stůnden wert/noch nam er bůß seiner vermessenheyt/dann Hannibal schlůg jn vnd all sein volck zů todt das jr nit mer dann zehen dauon kamen.

Gracchi todt.

Wie Hannibal die schlacht vnd den streitt wider Fuluium Flaccum behielt vnd oblag

JNn dem kam Hannibal auch bottschafft/ wie nach sei-
nem auffbrechen Cneus Fuluius der Römer hauptmañ iñ Appulia
frei hyn vnd her on alle sorg vnd ordnung züg/ wa sich Hannibal wi-
der wenden wölt/ möcht er jn wol vnuersehen überfallen. Des ließ sich
Hannibal bewegen/ vnd zog wider hyndersich iñ Appulia/ vñ als er iñ die ne
he zů den Römern kam/ versteckt er drei tausent zů fůß vnnd zwey tausent zů
roß iñ etlich dörffer vnd hecken / vnnd gab den feinden eyn kleyne maß zů. So
bald sie der gewar wurden/ griffen sie die an/ vnnd traffen mit jn. Also bra-
chen die auff/ die Hannibal versteckt hett/ vnnd kamen den jren zů hilff/ so kã
Hannibal/ die weil der streitt weret/ auch darzů mit dem gantzen hauffen/ da
uon die Römer übermengt/ zů der flucht gebracht wurden / vnd erschlug vñ
fieng jr Hannibal bei sechtzehen tausent / also das Cneus Fuluius der Rö-
mer hauptmañ/ nit mer dañ mit zwey hunderten zů roß/ vñ mit zwey tausen-
ten zufůß daruon kam. Von den zweyen niderlagen kam der Senat vnnd die
gantze statt Rom iñ grosse forcht / vnd sterckten die burgermeyster / die beyd
vor Capua lagen/ mit beuelch daß sie auff Hannibal gůt acht hetten vnd ver
sehen/ daß d' gemeyn nutz nit schaden empfieng. Also kam Hannibal mit seinẽ
heer auch für Capua/ vñ legert sich nebẽ die Römer. An dem dritten tag fůrt
Hannibal sein volck auß der wagenburg iñ das feld/ vnd begert des streits/
das thetten die Römer auch/ vnd geschach eyn harter streitt zwischten jnen/
der

der lang weret/vnnd auff beyden seitten vil erschlagen wurden/zů letst zůgen beyd hauffen jeder wider inn sein wagenburg/daß nit wol zů rechen was/wē man den sig zůmessen solt. Doch so wolten die Römer nit mer mit Hannibal streitten sonder brachen sie die ander nacht auff/vnd zogen bei nacht hinweg. Der eyn burgermeyster Fuluius Flaccus gen der statt Cume/der ander Appius Claudius iñ Lucaniam. Da nůn der tag anbrach/vnd Hannibal vernam/daß die Römer jr leger geraumbt/vnd sich auff zwen weg geteylt hetten/ließ er sich benügen/daß er Capua gerett vñ entschütt hett/vñ wolt auch nit lenger bleiben/damit er mit seinem heer den von Campania nit überlast thett/veratzte vnnd verzert/daß sie selber nottürfftig waren/gedacht auch nit/daß die Römer so bald sich wider für die statt lägern solten/darumb vnderstůnd er Appio/dem eynen burgermeyster iñ Lucania nach zůziehen. Da er aber da hin kam/fand er Appium nit/dañ er was mit seinem gesellen dem andern burgermeyster des eyns worden/so Hannibal auch von Capua hinweg zög/daß sie dañ stracks widerkeren/vnd sich für die statt legern wolten. Darumb sůcht er vmbweg/biß er von Hānibaln kam/der zog wider gen Tarento/das sckloß zů nöten/vnd ward Capua vil herter dañ vor belegert/dañ die Römer machten eyn graben vnd zaun zů ringweiß vmb Capua/daß niemant auß der statt oder hinein mocht/vnd hetten sich verwegen den gantzen winter daruor zubleiben/sie auß zuhungern/vnnd bestelt daß jrem heer von Rom auß/auff dem meer biß an das wasser Vulturnus/liefferung zůgieng. Das hetten sie an dem ort da es iñ das meer fleust/mit eyner pastei verbawen vnnd eingenomē/damit die schiff das wasser auff/biß gen Casilino der stat/vnd darnach biß für Capua iñ das heer kommen mochten. Also thetten die von der statt dennocht grosse weer herauß/mit hilff des reysigen zůsatz/den Hannibal inn die statt geschickt hett/die ranten vnnd lieffen teglich über die Römer/vnnd begab sich/daß die zů pferd gewonlich den Römern oblagen vnnd abbruch thetten/wa sie an sie kamen. Hinwider wa die Römer an das fůßuolck von der statt kamen/lagen die Römer ob/das geschach offt vñ dick/vnnd das ward die Römer verdriessen/daß sie eynchen weg schaden emphahen solten von denen/die sie so hart besessen vnd belegert hetten. Nůn gebrach jn pferd/daß jnen die von der statt an reysigem zeug zustarck waren.

Wie der Römer hauptleut die statt Capua hertiglich belegerten/vnnd sonder reutterstück sich braucheen/iñ dem daß die reysigen die leichten fůßknecht hindersich namen/vnnd so es zů dem schlahen kam/die selbigen absprungen/vñ sich iñ die weer schickten/damit sie vil sigs erlangten/vnnd den von Capua oblagen.

AEso was eyn fenrich vnder den Römern / Quintus Nauius genant / der erdacht vonn erst den fundt vnder den Römern / das er außerlesen gering fůßknecht außschoß / vñ gab jr jedem syben vierschühig geschoß oder pfeil / die man von der handt würfft vnd scheüßt / die satzten die zů pferden hinder sich / vñ übten sich damit zůuor inn dem heer / biß jr pferdt des gewonen wurden. Darnach wo sie zů pferd waren komen / vnd an eyn treffen gieng / so fielen die fůßknecht ab vnd stritten vermischt vnder den andern mit den reysigen / vnnd begab sich / das sie den feinden mit jrem geschoß grossen schaden thetten an pferden vnnd leütten. Wañ sie dañ zů hart genöt wurden / sprungen sie wider hinder jr reütter vff jr pferd / die fürten sie daruon / das kam bei den Römern iñ eyn brauch das sie das darnach offt übten / inn sonder wa sie dem reysigen zeüg jren feinden zů schwach waren / vnd werten damit auch vor Capua von erst dem reysigen zeüg / der inn der statt lag / das sie sich nit mehr so offt auß der statt thetten als vor. Wañ es aber geschach / so namen sie grossen schaden / damit kam es darzů / das Capua gantz beschlossen / vnd keyn übung gegen den Römeren mehr brauchten. Jñ dem ward doch Hannibal kundt gethan wie es vmb Capua stůnd / des kam er iñ eyn zweyffelhafftig gemüt / ob er die statt retten / das jm zů winters zeit schwer was / oder ob er für dem schloß zů Tarẽto / das zů nõ

Q. Nauius.

ten bleiben solt. Doch überwand jn Capua/ wañ jedermañ eyn auff sehen dar auff/ vñ die Römer alle jr macht daran geleynt hetten. Also verließ er die wagen/ auch was zů der winterreyß schwer vñ vngeschickt/ iñ Brutijs/ vñ zog mit eynem außerwelten volck zů roß vñ zů fůß in Campania/ doch fürt er mit jm drei vñ dreissig Elephantē/ vñ lågert sich iñ eyn heymlich thal/ hinder den berg Tifata bei Capua gelegen/ da gewañ er des ersten anrucks eyn Castel/ Galatia genant/ dardurch kert er sich gehn den Römern/ bracht auch bei nacht botschafft iñ die statt/ begerende/ so er der Römer wagenburg überfallen würd/ das sie sich auß der statt thůn/ vñ auff der eynen seiten sich mit den Römern auch bekümern wölten. Also überfiel Hannibal an eynem morgen frü der Römer wagenburgk vnuersehenlich/ vñ bracht die Römer iñ grosse not/ wiewol sie iñ der eyl auch auff kamen/ vnd sich verordneten/ des Appius der burgermeyster auff sehen solt/ ob sich die iñ der statt herauß thůn wolten/ als sie wol achten mochten. Der ander burgermeyster Fuluius ward mit dem mererteyl verordnet gegen Hannibal vñ den seinen. Also lidt Appius nit mercklichen schaden von den von der statt/ wañ der Römer wagenburg was baß gegen der statt/ dann gegen dem feldt vergraben vñ versorgt. Aber Fuluius lidt von Hannibal grosse not/ vñ begab sich/ das an eynem ort der wagēburg da die sechst legion der Römer lag/ jnen von Hannibal so not geschach/ das die feind über den graben iñ die wagenburg kamen/ vñ die Römer zů weichen begundten. Aber Fuluius ward das gewar/ der kam den Römern an dem ort iñ rechter zeit zů hilff/ vnd erhůb sich eyn grosser sturm vñ schlahen an dem selben ort/ wañ es was eyn Elephant inn den graben gefallen/ der den feinden eyn bruck gab/ das sie desterbaß iñ die wagenburg komen mochten. Sie wurden aber doch zů letst von den Römern so hart genött/ das sie wider auß der wagenburg weichen můsten/ vñ wurden vff beyd seitten vil erschlagen/ auch ward Appius auff der andern seitten wund/ vñ vnder der lincken achßlen geschossen/ als er die von der statt wider biß vnder das thor jagt/ das was der letst streit der sich vor Capua begab. Dañ wiewol Hannibal die Römer vast darzů reyzt/ das sie gegen jm zů feld zügen/ vñ mit jm stritten/ noch woltē es die Römer nit thůn/ vñ bliben iñ jr wagenburg/ hetten sich auch baß verordnet vñ versehen/ ob Hannibal wider vnderstehn würd zů stürmen. Da Hannibal das sahe/ vnd er auch an dem ort winterßhalb nit wol liefferung haben mocht/ vnd als Capua vnentschüt/ vnd von hunger not lidt/ gedacht er jm mancherley/ zů letst ward er zů radt/ dz er mit seinem volck für die statt Rom ziehen wölt/ meynende so er das thet/ die Römer würden von Capua auffbrechen/ vñ der statt Rom zůhilff komen. Also bracht er vil schiff zůwegen an dem wasser Vulturno/ inn den schifft sein heer über/ darnach verbrant er die schiff/ vñ zog mit seinem volck den strackē weg für Rom/ des wurden die Römer/ vñ auch von der statt Capua gewar/ durch etlich übertretter vñ flüchtigen/ vnd santen die burgermeyster eylendt auff anderen wegen botten gehn Rom/ damit die statt gewarnet ward/ wañ sie was vast entblößt von wehrlichen mannen/ die das mererteyl all vor Capua lagen/ dauon entstůnd eyn grosse vffrůr/ vñ erschreck vnder dem gemeynē volck zů Rom/ vñ ward auch von dem Senat mancherley geradtschlagt. Etlich rieten man solt von stůnd an alle heer vñ hauffen/ die iñ der Römer låger allenthalben iñ Italia lågen wider inn die statt Rom vordern/ vnd die vor allen dingen verhüten. Darwider

Tifata mons. Galatia Castellum

wider was Fabius Maximus/vñ meynt/wañ Hannibal damit schüff/das
sie alle jr läger rawmen müsten/so wurd sein macht vñ parthei groß iñ Jtalia
dañ so sie jr züsätz auß den stätten thetten die jn anhiengen / würd Hannibal
den weg süchen/das er die iñnem. Sölt mañ dañ iñ dem läger vor Capua vff
brechen/die so hart genöt weren/das sie sich bald ergeben müsten/da volgieng
Hannibal sein gröster wil/vñ wer der Römer kost vñ arbeyt alles verloren/
er kündt nit gedencken/das jm ernst wer die statt Rom zü nöten/oder daruor
zü beharren/dañ so er das nit so bald nach der Römer niderlag ad Cannas/
vnderstanden hett/vil minder würd er jetzo gedencken/das Rom so leichtlich
zü nöten vñ zü gewiñen wer/ Sie hetten noch manchen weerlichen mann inn
Rom/sein güt bedüncken wer/das man all gewerb vnd handtwerck auffhüb
vñ all mañ/herrn vñ knecht/zü Rom auff die mawer vñ an die thor verord=
nete/vñ nit weitter sich von Hannibal füren ließ/dañ alleyn/ die stattmawer
zübehalten/dz möchten sie wol thün/vñ wer nit not/keynen jr läger darum̃ zü
raumen. Also spielten sich der Römer meynung iñ vil weg/zü letst riedt Pub
lius Valerius Flaccus eyn mittel meynung/die gewañ die volg/ dz man die
läger nit raumen/ sonder den burgermeystern vor Capua schreiben solte/ inn
was sorgen Rom stünd/das sie sich des vnder jnen vereynen wölten/ weß sie
iñ allen lägern entberen/vñ ob jr eyner gehn Rom komen möcht/vñ dañocht
das läger vor Capua nit geraumbt würd/das sie die ding bedencken vñ verse
hen wölten/damit der gemeyn nutz nit schaden empfieng. Also wurden sie zü
radt/das Appius/der noch seiner wunden nit gantz genesen was / iñ dem lä=
ger vor Capua bleiben solt/vñ erwelt jm Fuluius der ander burgermeyster/
auß allen lägern fünfftzehen tausent zü füß/ vnd tausent zü roß. Da er die ver
samlet vñ zü jm bracht/zog er mit jnen eylents eyn andern weg dañ Hañibal
gehn Rom/tag vñ nacht/vñ ermant die seinen das sie willig weren / vnd ge=
dechten jr vatterlandt trewlich zü schirmen vñ zü beschützen/damit eylten sie
sich/vñ kamen vor Hannibal zü rechter zeit iñ die statt Rom/dañ Hannibal
het zügericht etlich verräther/vñ übertretter die vor dem burgermeyster Ful
uio gehn Rom komen waren/die außgeben hetten / wie übel es vmb die Rö
mer vor Capua stünd/wie mit grosser macht Hañibal für Rom zög vñ käm/
damit sie eyn grossen schrecken inn die leüt bracht hetten/ das all man nit an=
derst thetten/dañ tag vñ nacht jr Station an den pforten vñ auff der maw=
ren ließ. Die frawen mit zerspreittem har iñ jre tempel lieffen/mit kläglichem
weynen vñ schreyen/jr abgött anrüfften mit auffgereckten händen gen hym=
mel/das sie jr kleyne kind/vnd die statt Rom beschirmen wölten/es was eyn
erschrocken ding iñ Rom/vñ zübesorgen/hett es Hannibal gewißt/ vnd wer
vor Fuluio dem burgermeyster für die statt komen/er hett sie mögen einnemẽ
Da aber Fuluius gehn Rom vor jm kam/ward die auffrür vñ forcht gestilt
vñ besser ordnung gemacht. Noch lägert sich Hannibal an das wasser Anie=
nis/ligt drei welsch meil von Rom/vñ er mit zwey tausent pferdẽ vor die stat
biß zü dem tempel Herculis/da er gelegenheyt der statt/vñ die mauren ambe
sten besichtigen mocht. Das verdroß Fuluium den burgermeyster/ der lägert
sich vor die statt hynauß zü feld gegen Hannibal/vñ verordnet die seinen zü
roß vñ zü füß/die mit eynem scharmützel Hannibal wider iñ sein wagenburg
triben. Den andern tag verordneten die Römer vñ auch Hannibal jr volck/
vñ zogen zü beyder seit auß jren wagenburgen/iñ dem willen vñ der meynung

mit eynander zů streitten/vnd da es schier an dem treffen was/kam eyn solch vngewitter vñ regen mit steyn vermischt/das beyd teyl abziehen/vñ mit not iñ jr wagenburg getriben wurden. Vñ da sie auff den dritten tag der maß sich aber auß der wagenburg thetten/vñ gegen eynander zogen/kam solch vngewitter aber zů dem andern mal an sie/grösser dañ den vorigen tag/vñ zwang sie aber iñ jr wagenburg zů weichen vngestritten. Das ward von beyden partheien der Römer götter zůgemessen/vñ ließ sich Hannibal mercken/das er keynen trost hett zů den selben zeitten/Rom zů erobern/darzů bewegten jn groß vñ kleyn vrsachē. Groß/dañ er von den gefangē vernam/dz vff den tag/als er für Rom komen was/die Römer eyn mercklich volck verordnet hettē/jr heer das inn Hispania lag/damit zůersetzen. Kleyn sachen/das der acker/auff den er sein wagēburg geschlagen het/auch auff den selben tag verkaufft vñ nit minder golten hett/dann man jn vor seiner zůkunfft verkaufft haben möcht. Darumb richt Hannibal wider auff zůbrechen/vñ hinweg zů ziehen/vnd lägert sich zů eynem heydnischen tempel/der hieß Lucus Feroniesechß welsch meyl von Rom gelegen/der hett zů den zeitten eyn grossen lauff/vnnd fand Hannibal von gold vnd silber groß gůtt darinn/das er alles nam/vnd sein heer damit versoldet.

Wie Hannibal damit er der Römer hauptmañ auß dem läger von Capua abwendig machen möcht/mit heers krafft für Rom zog/vnd doch zů letst alda nichts schaffet.

Darnach

DArnach zog er wider inn Lucanos vnd Brutios/ vnd ließ die statt Capua vngeret. Also zog Fuluius der burgermeyster wider inn das heer vnd läger vor Capua. Da das die von der statt erfüren vnnd auch sahen/ das Hannibal außbliben was/ dauon jn aller trost empfiel/ erhüb sich grosser jamer vnder jnen/ wann sie sich gantz verwegen hetten alles glücks/ vnd als verzweiffelt leüt nit wißten was sie anfahen solten/ stünd alleyn auff Hanno vnd Bostar/ die waren hauptleütt über die tausent pferdt/ die Hannibal zü eynem züsatz vnd hilff gen Capua gelägert hett/ die selben richten heymlich eyn botten zü/ vnd thetten Hannibal eyn scharpffe geschrifft/ der meynung. ¶ Wie er so schändtlich Capua die edle statt die er allweg Carthago vergleicht hett/ vñ daran das gantz landt Campania hieng/ nit alleyn verließ/ sonder auch sie vnd jr gesellen/ die jm bißher trewlich gedient hetten/ verzieth/ vnd seinen feinden übergeb/ was er jm damit gedecht/ dz er sein haupt vñ heer von den Römern wendet: glück vnd sig/ die jm zügestanden weren/ hett er also nit erlangt/ sünder allweg/ wo die Römer am stärckſten/ vnd mit jr macht gelegen weren/ zü jnen zogen/ vñ des streits begert/ Er sehe mit was ernst die Römer Capua meynten/ also die weil er Rom belägert hett/ das sie dauon nitt weichen oder auff brechen wolten/ wann sie erkanten wol/ das jn an Capua gelegen wer/ wo er Capua verließ/ dörfft er nitt gedencken/ das keyn statt mehr inn Italia im glauben blib/ sie würden all zü den Römern fallen. Sie hetten nit gewißt/ das er von Tarent wegen über das gebirg gezogen/ vnd so eyn weitte reyß gethan hett/ sonder gemeynt/ sein fürnemen wer von der Römer wegen geschehen/ wo er Capua rette/ bedörfft er nit sorg haben/ wie er Tarent/ vnnd ander stätt erobert/ wo er aber sie so schändtlich inn nöten verließ/ ob er wol ander stätt erlangt/ so würden sie doch nit inn glauben bleiben/ vnd Capua allweg vor augen haben/ vñ jn darab exempel nemen. Darumb das er noch gedecht an sein ritterlich gemüt/ sich wändte/ vnnd mit aller seiner macht neben die Römer für Capua lägert/ wer da hin züg/ der würd darnach allen vortheyl haben/ vnd der ander parthei leichtlich obligen/ Jrenthalb wolten sie jm versprechen täglich über der Römer heer zü rennen vnd lauffen/ vnd solche weer thün/ das er sie loben vnd eyn lust darab empfahen müßt/ wann jr aller gemüt stünd lieber ritterlichen zü sterben/ dañ durch langen hunger solch nott leiden/ vnd darnach inn jr feind händ kommen/ inn gefängknuß/ ellendt/ vnnd armüt/ füro nit anders dann vnsäliglich leben.

Litere ad Hannibalem.

Wie nach langem läger vor der statt Capua die bürger so seer genöttiget wurden/ das sie den Römern die statt auffgaben/ vnd darzü die besten von der statt an leib vnd gütt gestrafft wurden.

ALs diser bott gefertiget was / vnd inn der Römer heer kam/ als eyn flüchtiger vñ abtretter von Capua/ deß er sich annam/ da ward er von eynẽ weib/ die auch auß der statt was geflohen/ den Römern verrathen/ gefangen/ vñ die brieff bei jm funden/ vnnd wurden jn darzů angeben sibentzig/ die von der statt Capua inn jr heer als spheer vñ verräther/ geflohen weren/ die liessen die burgermeyster all mit růthen schlahen/ jnen darnach die händ abhawen/ vnd sie also erbärmbdlich wider gehn Capua hyneyn jagen. Da dise burger disen jamer sahen/ vnd auch vermerckten das sie Hannibal keyn bottschafft thůn mochten/ verzweyfelten sie gar/ doch versamleten sie erst eyn grossen radt zů radtschlagen/ was jnen füro zůthůn were. Vnd als etlich meynten vnd riethen/ eyn bottschafft inn der Römer heer zůthůn/ vnd sie die statt auff gnad jnen ergeben/ vnd inn jr gnad vnd gütigkeyt jren trost vnd hoffen setzen / da stůnd vnder jnen auff eyn trefflicher radtßherr / Vibius Virrius genant. ¶ Erzelende von anfang/ Jñ welcher nott die statt Capua gewesen/ da sie sich von erst zů den Römern gethan hetten/ was hilff vnd freündtschafft jnen von den Römern begegnet wer/ mit was vntrew vnd vndanckbarkeyt sie auß bewegnuß der gemeyn die Römer iñ jren grösten nöten verlassen/ vnd sich an Hãnibal ergebẽ hetten/ was kost vñ schaden jnen daruon auffgelauffen vnd entstanden wer/ wie sie es auch darzů gebracht hetten/ das Hannibal sich für die statt Rom

Vibiũ Virriũ oratio.

gelägert/

gelägert/das doch vormals inn allem seinem siegk vnd glücklichen dingen nie geschehen wer / noch weren die Römer so grimmig auff sie gewesen / vnd hetten jr läger vor Capua nitt wöllen rawmen / vnnd ehe jr weib / kindt/vnnd vatterlandt verlassenn / ehe sie vor Capua auff brechen wölten / man bezwüng vnd fieng die wilden thier mitt jren jungen/ wo sie die inn nott sehen/ das sie alle ding verliessen/vnd jren jungen zů lüffen. Das hett aber die Römer nit mögen bewegen oder von Capua wenden/sie beharten jetz inn das ander jar mit heer vnd läger für der statt/da bei wol zůuerstehn vnd zů mercken wer / wes willens die Römer gegen jnen weren/wie groß begierd sie hetten/ sich an jnen zů rechen/wie sie dürstet nach dem blůt/das zůuergiessen / darumb er jm nicht gedächt/das sie eyniche gnad an jnen erlangen möchten. So nůn in seiner macht stünd/ehrlich zů sterben/wer er der meynung/damit er den ellenden jamer an seinem vatterlandt nit sehe/wie sein weib vnd kind geschmächt/burger/freünd vnd gesellen gefangen/vnd gebunden hynweg gefürt/vnd jr ehr vnd gůt den feinden zů theyl wurden/eyn tranck das er jm hett lassen zů richten/zůnemen/das jn zůuor mit dem todt von disem ellend scheyden wurd/ welcher vnder jnen auch des willens ein wolt/der solt mit jm zů nacht essen/ dann da wer keyn trost oder hoffen/ wann es jnen wolgieng/so würden sie zů Rom gebunden vnnd gefangen eingefüret / der Römer spott vnd spylvögel sein/vnd all jr leben inn jamer/ellend vñ armůt verzeren. Da für wer jnen zů erwelen/eyns ringen todts zů sterben/des würden sie freünd vnd feind loben/ vnd müst Hannibal sehen/das er so mannlich trewe gesellen vnd freünd vnbillich inn jren nöten verlassen hett. Mit disen worten beredt Vibius Virzius der radtßherr syben vnd zwentzig/das sie mit jm heym giengen/den ließ er eyn köstlich mal bereytten/vnd als sie mit vleiß souil assen vnd truncken/das vernunfft vnd sinn beschwert ward/gesegneten sie eynander/vnd liessen das vergifft tranck vmbietten/das sie all namen/vnd also sturben. Die ander radtßherrn/der noch bei sybentzig was/trösten sich der Römer gütigkeyt/vnd schichten eyn bottschafft inn jr heer/mit demütiger werbung vnd bieten/jm morgens die statt auff gnad auff zůgeben. Als nůn das geschach/vnd die Römer inn die statt kamen/liessen sie von erst alle thor besetzen/damit niemandt hynweg kommen oder fliehen möcht. Darnach den burgern gebietten / das see all jr harnisch vnd weer auff eyn platz tragen/vnnd den Römern überantwortten. Zum dritten / liessen sie die all / die Hannibal zů eynem zůsatz inn die statt geschickt hette/fahen / vnd gehn Rom schicken / darnach allen radtßherrn gebietten/das sie inn der Römer heer gen wölten / da wurden sie auch angenommen vnd gefangen/vond inn etliche stätt inn der nähe gefürt. Da das geschach/můsten die burger all jr silber vnd goldt auff eynen hauffen tragen/vnd den Römern überantwurten. Jnn dem zweyheten sich doch die burgermeyster / dann Fuluius meynung was / die radtßherrn all zů töden. Darwider sich Appius setzet / vnnd meynt / sie solten vor dem Senat gehn Rom schreiben / was mit jnen für zůnemen wer. Vnd do sich Fuluius des widdert / schrib Appius alleyn dise meynung gehn Rom. Da das sein gesell vernam / nam er zwey tausent pferd zů jm / vnd ritt morgens frü hynweg inn die statt / da die radtßherren von Capua hyn geschicht waren/ vnd wiewol eyn bott eylendt von Rom zů Fuluio geschickt / diser sach halben brieff bracht/vnd die selben dem hauptmann Fuluio antwurt/vnd über

gab/da er zů gericht saß/darin der radt zů Rom dise sach zů sich nam̃ zůhören/jedoch leget Fuluius die brieff bei sich/vnnd ehe er die öffnen oder lesen wolt/gebot er die gefangnen zů Capua zů binden/vnd ließ sie all richten vom leben zům todt. Vnder denen was eyner Taurea Jubellius genant/der trat für Fuluium/vnd schalt sein grimmigkeyt/gab jm damit zůerkennen/wie er sein eygen weib vnd kind/ehe er von Capua gescheyden wer/mit seiner handt zů todt geschlagen hett/damit sie den Römern nit zů teyl würden/vnd damit jm sein will nit gar an jm volgieng/ wolt er nit warten biß er jn nider knyen hieß/vnnd sein haupt darstrecken/ sunder mit seiner handt volenden/damitt stach er sich selber mit eynem messer/ das er verborgen bei jm hett/ zů todt/ vnd fiel also todt dem burgermeyster für seine füß. Da das alles volbracht wart/kam den burgermeystern eyn brieff von der stat zů Rom/dz sie die ratß herren vonn Capua nitt tödten/sunder erwarten solten/was dem Senat zů Rom/vnd dem Römischen volck damit zů willen sein wölt. Darnach wardt auch geradtschlagt/wie es mit den andern burgern vñd mit der statt Capua halten wolt/vnd wiewol ettlich meynten man solt sie zerstören/ noch was der merertheyl daran/das man es nit thet. Also wurden noch bei dreihundert edler burger gefängklich gehn Rom gefürt/vnnd das ander gemeyn volck/als das vieh vmbgeschlagen vñ verkaufft. Auch so zů eygeten jn die Römer alle ligende güter der von Capua/wann sie vast eyn fruchtbar marck vnnd feldt hetten/also das es gar eyn schlecht ding zů Capua ward/wann man ließ den einwonnern/die das merertheyl all handtwerckßleüt waren/keynen gewaltt noch radt zů/sunder gab jnen alleyn alle jar eyn burger vnnd richter auß der statt Rom/der den einwonern recht sprechen solt.

Von den geschichten die sich inn Hispania Affrica/vnd Sicilia begaben.

In mitler zeit/als sich dise ding inn Italia verlauffen hetten/ gieng es den Römern auch vast woll inn Hispania/dann Publius vnd Cneus Scipio die gebrüder gewunnen vill stätt inn Hispania/ vnnd hetten so grossen siegk/das sie trachten vnd vnderstünden den krieg inn Affrica/mitt den vonn Carthago auch zů üben. Vnnd damitt es dester stättlicher geschehen möcht/ sandten sie eyn treffliche bottschafft zů dem König von Numidia/Syphax genant/ der den von Carthago auch widerwertig was/ vnnd grossen verdrieß hett/ das die von Carthago souill gewalts inn Affrica haben solten. Der begab sich mitt den Römern inn den krieg/doch begert er/das der eyn von der bottschafft der Römer Quintus Statorius genant/bei jm blib/vnd eyn hauptmann des fůßuolcks wer/dann die von Numidia zů pferd geschikt/vnnd gůtt kriegßleütt waren/ aber das fůßuolck was vngeniet/vnnd gantz zů dem

Q. Statorius.

dem streitt nit verordnet/das bracht Quintus Statorius inn kurtzer zeitt darzů/wann er verordnet sie nach dem Rōmischen sitten/das der kōnig Syphax nit minder trost auff sie setzt/dann auff den reysigen zeüg/vnd mit jnen auff die von Carthago zog/inn ebnem feldt mit jn zů streitten vnd oblag/davon die von Carthago geürsacht wurden/ dem eyn gegenfewer zů machen/ vnd schickten eyn treffliche botschafft zů Gala dem kōnig/der auch das land Numidia/da zůmal Massylia/vnd jetzo Barbaria genant/eyns theyls innhett/vnd mit dem Syphax inn stetem krieg vnd vnfrid herkomen was/das er auff der von Carthago parthei kāme. Nůn was der kōnig Gala alt/er hett aber eyn sůn Masinissa genant/wiewol der nit mehr dann sybentzehen jar alt was/noch was er so vernünfftig vnd geschickt/das sein jugent eyn anzeygen gab/das er mit der zeit zů eynem trefflichen fürnemen hauptmañ geradten solt. Den erwurben die von Carthago mit gab vnd grossem verheyssen/das er seinem vatter Gala anlag/sich auff der von Carthago parthei zůbegeben/vnd jm den krieg zůbeuelhen. Als Gala der alt seinem sůn das zů ließ/vereynt er sich mit den von Carthago/das sie sich auff beyd seitten bewurben/zůsamen zogen/vnd auff Syphacem den kōnig reyßten/ehe die Rōmer jm zů hilff vnd inn Affrica kāmen. Also überhůb sich Syphax der kōnig seins vorigen siegs/vnd gab jnen streit/er lag aber vnder/ vnnd verlor seins volcks bei dreissig tausent inn dem streitt/vnd floh er mit wenigen zů roß biß an das meer/da es eng ist/ vnnd Hispaniam vnnd Affricam von eynander scheydt/ da versamlet er wider sein volck. Die von Carthago zogen heym/ aber Masinissa zog jm auff dem fůß nach/ehe er über inn Hispania zů den Rōmern schiffet/ vnnd stritt darnach alleyn/ on der von Carthago hilff/ mit jm/ vnd erlangt eynen ehrlichen sieg gegen jm.

Gala.

Wie die mechtig statt Syracusa von Marcello der Rōmer hauptmann gewunnen/vnd den soldnern zů blündern ergeben/wie auch inn solchem aufflauff Archimedes der künstreich werckmeyster vnnd Geometer vnbekandt erschlagen ward/vnnd vonn Marcello verschafft ehrlichen zů begraben.

Jnn der

IN der zeit lag Marcellus der Römer hauptmann noch vor der statt Syracusa inn Sicilia/vnnd da er sach das er die mit macht nit gewinnen mocht/ von stärck vnnd höhe der mawren/ vnd auch das sie auff dem meer eyn freie züschiffung hett/vnnd von den von Carthago offt gespeiset wardt/keret er sein gemüt zü listen/dann es waren noch inn der statt etlich der Römer parthei/es was aber also verhütt vnd versehen/das sie mit eynander keyn vnderred oder anschlag haben mochten. Also richt er eynen knecht zü/der auß der statt gefangen was/das er/ als ob er entflohen wer/an die thor kam/vnnd eyngelassen ward/dem hett Marcellus beuelch geben/eyn gespräch mit denen von seiner parthei zü haben. Die erdachten darnach den fundt/das sie inn fischer nachen/mit garnen bedeckt/auß der statt füren/vnd zü Marcello kamen/ vnd begab sich/das jr bei achtzig wurden der parthei. Vnnd als sie mit Marcello eynen anschlag gemacht/vñ alle ding zügericht hetten/jm die stat zü übergeben/da ward jr anschlag Epicidi dem hauptmañ inn der statt eröffnet/der ließ sie all fahen/hart peinigen/vnd darnach tödten. Da das Marcellus der Römer hauptmañ erfür/hett er gantz keyn trost mehr/die statt zü erobern/vnd gedacht jm er wolt abziehen/vnd sich wider Hippocratem vnd Himilconem/die auch von der von Carthago wegen eyn heer inn Sicilia hetten/lägern. Nün hett er eynen gefangnen Damasippus genant/den die von

Syracusa

Syꝛacuſa gern von jm gelößt hetten/darumb kam er offt mit jnen iñ eyn geſpꝛäch/voꝛ eynem thoꝛ der ſtatt / damit er vnnd die ſeinen die mawren deſter baß beſichtigen/vñ abmeſſen möchten/vnd er ſahe/das der ſtatt an dem ſelben oꝛt/baß dañ anderßwo / ab zůbꝛechen was. Jñ dem wardt jm kundt gethan / wie die inn der ſtatt eyn hochzeitlich feſt der göttin Diana/auff eyn tag köſtlich begehn würden/vnd ſo an der köſtlichen ſpeiſe iñ der ſtat mangel wer/ hett Epicides der hauptmañ veroꝛdnet/ das man der gemeyn vnd jedermañ auff den ſelben tag weins gnůg geben ſolt. Darauff macht Marcellus ſeinen anſchlag/vnd gedacht jm/ſo das feſt vergieng/vnd ſie wol geſſen vnd getruncken hetten/würde ſie die künfftige nacht eyn harter ſchlaff begꝛeiffen. Demnach eröffnet er ſeinen anſchlag wenigen/den er vertrawen mocht/ vnnd ließ vill ſteigleyttern zůrichten/iñ meynung iñ der ſelben nacht die ſtatt heymlich zů erſteigen an den oꝛten/da er die mawer abgeſehen hett / als auch geſchach. Wann jm ſein anſchlag glücklich für ſich gieng/ vnd ſtigen der ſeinen von erſt tauſent inn die ſtatt/vnd darnach die andern hynnach/ alſo das ſie eyn thoꝛ öffneten / vnd ehe die von Syꝛacuſa auff kamen / vnd Marcellus mit gantzer macht inn die ſtatt kam. Noch was ſie vngewunnen/wann Hiero der König hett ſie ſo köſtlich gebawen vnd zůgericht/mit mawren vnd wehꝛen iñ der ſtatt/wann ſchon eyn teyl erobert ward/noch was das ander nit gewunnen/ vnd ward dauon eyn aufflauff/ vnd vneynigkeyt inn der ſtatt/dann ettlich ſchickten ſich zů der wehꝛ / die andern meynten mit Marcello zů theydingen/ alſo das der Römer parthey jhe länger jhe gꝛöſſer ward. Vnd do Marcellus das innen/vñ von eyner höhe die gantzen ſtatt überſehen mocht/ begundt er ſich verwundern der gꝛoſſen bew/vnd ward weynen auß erbärmbd/ das ſo eyn köſtlich ſtatt ſolt verbꝛent vnd zerriſſen werden/ wann er kundt ſeinem volck nit weren/ dieweil ſich die burger eyns teyls zů wehꝛ ſtelten. Sie verbꝛanten / blünderten/vñ zerriſſen was ſie ankamen/noch ließ er gebieten/das man keyn freie fraw ſchmähen/vnd wo ſie überhandt nemen / keynen freien menſchen zů todt ſchlagen ſolten/das hielten die ſeinen. Alſo floh Bomilcar von Carthago/der mit ſchiffen inn die ſtatt kommen was/mit fünff vñ dꝛeiſſig ſchiffen inn der nacht hynweg/mit freiem ſegel auff das meer / vnnd ließ noch fünff vnd fünfftzig ſchiff inn der pfoꝛten ſtehn/der kam gehn Carthago vnd bericht den Senat/wie es vmb die ſtatt Syꝛacuſa ſtünd. Die veroꝛdneten jm zů eylents hundert ſchiff mit den er wider inn poꝛt gehn Syꝛacuſa für wann die ſtatt was als noch nit gar gewuñen/vnd hett Epicides das ſchloß noch inn/das was veſt/vnd nach aller notturfft zůgericht. Aber wiewol die von der ſtatt mit Bomilcar vnd Hippocꝛate /der auch dahyn kommen was/ gegen Marcello gꝛoſſe wehꝛ thetten/vnd vill verſuchten/noch mochten ſie jm nit abbꝛechen/oder jn wider auß der ſtatt treiben/ſunder ward jr ſach jhe länger jhe ärger / dartzů fiel an eyn peſtilentz/ die kam von böſem lufft / vnnd der todten leibe /die allenthalben inn der ſtatt vnbegꝛaben lagen / ſo foꝛcht auch Bomilcar / das ſich die Römer mit ſchiffung auch ſtercken / vnd jn inn der poꝛt überfallen würden. Darumb ward Epicides zů radt / das er die ſchätz deß Königs Hiero / vnnd das beſt von leütt vnnd gůtt / das inn der ſtatt was inn die ſchiff bꝛacht /beſatzt das ſchloß mit frembden ſoldnern/vnnd für mit Bomilcar hinweg. Da das die andern erfůren/die inn der ſtatt bliben/ ſchickten ſie eyn bottſchafft zů Marcello/ vñ ſůchten mit jm eyn teydin g. Der

gab

gab der bottschafft zůerkennen/der Römer oder sein meynung wer nie gewe-
sen/der stat Syracusa args zů zůfügen/sunder alleyn daruor zů sein /das die
von Carthago/sie vnd die gantz Insel Siciliam mit gewalt nit innhetten/
was sie nott vnd schaden litten/das wer jr eygen schuldt/dann so lang sie sich
vnderstünden zů wehren/möcht sein fürnemē nit anders sein/wo sie sich aber
an die Römer ergeben/stünd sein meynung vnd will nit anders/dañ sie gnä-
diglich zů halten/vnd bei alter freündtschafft der Römer bleiben zů lassen/
doch das sie sich der/vnd sunst niemandt hielten / die wider inn die statt wür-
ben. Also ward jederman größlich nach solchem vnfall erfrewet/vnnd lieffen
die burger selber über die hauptleütt/ die Epicides hinder jm verlassen hett/
schlůgen die zů todt/vñ machten eyn theyding mit Marcello/das sich die stat
Syracusa/vñ die gantz Insel der Römer halten solten/doch das sich die Rö-
mer des benügen liessen / das biß her die könig genossen hetten/sie nit weitter
beschwerten vñ sunst frei bleiben liessen. Darnach ward auch das schloß von
eynem von Hispania/genant Mericus/Marcello übergeben. Jñ dem als die
statt Syracusa den soldnern zů blündern gegeben/vnd verlassen ward / wie-
wol Marcellus gebotten hett/das niemandt/der sich nit inn gegen weer stel-
let/tödten solten/doch triben die söldner vill můtwillens/mit rauben vnd mit
todtschlagen durch die gantz statt / von eynem hauß inn das ander lauffen.
Dañ iñ disem aüfflauff ward der künstreich werckmeyster vnd Philosophus
Archimedes/die weil er inn seiner arbeyt/vnd übung seiner kunst mit grossem
fleiß das werck abcirckelt/auff seinem sal von eynem kriegß knecht überlauf-
fen/vnd da er jn fragt wer er wer/vnnd nit antwurt /ward er von dem selben
soldner also vnbekant zů todt geschlagen. Da das Marcellus vernam / hett
er darab eyn großen verdrieß vñ mitleiden/ vñ gebot jnen herrlich zů be
graben. Also ward die edel mechtig statt Syracusa/als die Rö-
mer biß inn das drit jar daruor gelegen waren/gewuñen/ vñ
souil gůts dariñ funden/das die Römer meynten/het
ten sie Carthago erobert / sie solten souil gůts
nit darinn funden / vnd gewun-
nen haben.

Wie beyd hauptmann der Römer Publius Cornelius vnd Cneus Scipio gebrüder inn Hispania / des streits gegen den von Carthago niderlagen/vnd Publius im ersten streit mit eyner lantzen erstochen/inn dem andern streit Cneus Scipio auch von den feinden erschlagen ward.

Als

Als nun der Römer sach wider begundt woll stehn in Italia vnd Sicilia/keret sich das glück vmb in dem laudt Hispania. Wan wiewol es dē Römern in Hispania auch wol gieng vnd Publius vnd Cneus die Scipiones gebrüder manich schlagen vnd streitt wider die von Carthago in Hispania behaltē/auch vil stet gewunnen vnd eingenommen hetten / noch hetten die von Carthago etlich vest pletz in/vnd lagen mit dreien hauffen in Hispania/der jeder sein eygen hauptmañ hett. Hastrubal/Barchinus vnd Mago/lagen bei eynander fünff tagreyß von den Römern/dem dritten hauffen was vor eyn andꝰ Hastrubal/ein sün Himilconis/der lag am nechsten bei den Römern. Nün hetten die Scipiones gern den krieg volendet/wañ jr gemüt stünd in Affrica zü reysen/aber an volck waren sie nit so starck/als die von Carthago/so waren die Römer mit andern kriegen auch beladen/daß sie jnen nit souil leut schicktē/als sie notürfftig waren. Darumb namen die Römer in Hispania soldner auff (das vor nie geschehen was) dreissig tausent auß Hispania/die waren eyn streitbar volck/Celtiberi genant/vñ meynten/so die auch jrer parthei weren/sie möchten die von Carthago auß Hispanien gantz treiben vñ verjagen. Also theylten sie jr heer/dz Publius Cornelius Scipio zwey theyl der Römer macht/vnder sein hauptmañ schafft nam / mit den er wider die obgenanten zwen hauptmann der von Carthago Hastrubal vnd Mago ziehen solt/Cneus Cornelius nam den dritten theyl der Römer heer/vñ zog wider den andern Hastrubal für eyn

Anitorgis.

ſtat Anitorgin genant/vñ legert ſich iñ das feld/daß ſie nichts dañ eyn waſ-
ſer ſchied. Da nůn Haſtrubal ſah/daß die Rômer võ jnen ſelbs nit ſo ſtarck/
vnd jren troſt vaſt ſetzten auff die Celtiberos/der ſittẽ er baß dañ der Rômer
kant / richt er etlich kundtſchafftter zů / die mit jren hauptleuten inn eyn ge-
ſprech kamen/vnd bracht mit groſſen gaben vnnd gelt darzů/daß ſie auffbre-
chen/wider heym ziehen/vnd keyner parthei ſein ſolten/vnd leret die Rômer/
daß ſie jr vertrawen auff frembd macht nit ſetzen ſolten/wa ſie nit ſtercker we
ren dañ die frembden/wañ die Celtiberi brachen auff/vnd wiewol die Rômer
mancherley verſůchten/vnnd ſie gern bei jn behalten hetten/mochten ſie doch
keyn antwurt von jn bringen / dañ daß ſie beſorgten / daß iñ jrem abweſen jr
landt von den feindtẽ überfallen würd. Da nůn Cneus Scipio ſah/daß er võ
jnen verlaſſen was/vñ ſunſt mit ſeiner anzal den feinden nit gleichen mocht/
kam er iñ not/vnd kund iñ jm ſelbers nit gedencken beſſers zůſein/dañ hinder
ſich/biß wid' an ſein gewarſam zů ziehen. Deßhalb brach er iñ der nacht auff/
vnd zog abweg mit fleiß / zůuerhüten/daß er den feinden zů denen zeiten keyn
ſtreit geb iñ gleichem feld/er wißt dañ ſeinen vortheyl mercklich zů gebrauchẽ.
Aber die feind volgten jm auff dem fůß nach /vñ gaben jm nit ſtat daß er ſich
niderſchlagen/oder ſeinen vortheyl iñnemen mocht. Jñ den ſelben tagen kam
Publius Cornelius Scipio ſein brůder noch iñ gröſſer not/dañ zů der nacht d'
zweyer hauptleut von Carthago/was komen Maſiniſſa/von dem hie vorge
ſchriben iſt/mit eynem mercklichen reyſigen zeug auß Numidia/damit er die
Rômer von der füterung vaſt eintrib/daß jm die Rômer nit gleichẽ/oder jr
leibs narung bekommen mochten/vnd daran iñ jrer wagenburg mangel het
ten/darzů warẽ die hauptleut von Carthago warten eyns mercklichẽ zeugs/
den jnen eyn fürſt von Hiſpania Jndibilis genant / bringen ſolt. Da der auff
den beynen was/vñ Publius Scipio des innen ward/forcht er/ſolt all jr ma
cht zů ſamen komen/wie ſchwer es jm leg den widerſtandt zuthůn/oder ſtreitt
zůgeben. Darumb ward er zů radt / die wagenburg zubeſetzen/vnd brach er
heymlich vñ ſtillſchweigen mit eyner außerleſen rott iñ der nacht auff/ iñ mey
nung/ Jndibili entgegen zů ziehen/mit jm ſtreitten ehe er zů den andern kom-
men möcht/als auch geſchach/vnd jm glücklich gieng/wañ er lag jm/als ey-
nem der übereilt/vñ ſich an dem ort ſtreits nit verſehen hett/ob. Aber ſein an-
ſchlag felet jm iñ dem /daß er nit ſo heymlich auffbrochen was /die feindt wa-
ren des innen worden/daruñ wurden ſie zů radt / vñ zogen jm auch auff dem
fůß nach/vñ als er ſeins ſiegs/den er gegen dem Jndibili dem fürſten von Hi
pania erlangt hett/fro was/vñ nůn wider ſeiner wagenburg zů ziehen wolt/
begegnet jm Maſiniſſa von erſt mit dem reyſigen zeug. Da ſich Publius Sci
pio lang mit jm bekümert/kamen auch hinzů Haſtrubal vnd Mago mit dem
fůßuolck/alſo daß Scipio gantz übermengt wardt/vnd doch nit liß/er erma
net ſein vock / vnd verordnet die zům beſten / was auch ſelber mit ſeinem leib
zů förderſt wa die not am gröſten was/da fügt glück/daß er mit eyner lantzen
iñ eyn ſeitten gerent/vnd tödtlich verwundt ward / daß er von ſeinem pferd
fiel vñ todt gelag. Da das die ſeinen erſahen/was keyn ſtreittẽ mer da/vñ ga
ben die flucht/wurden auch mer daran/ wañ inn dem ſtreitt erſchlagen/doch
friſtet ſie eyns theyls/daß es abent was/vnd die nacht ſie verbarg/ſie weren
ſunſt all vmbkommen. Da nůn die hauptleut von Carthago den ſieg er-
langt/vñ darzů vernommen hetten wie es vmb den andern Haſtrubal ſtůnd/
ſaumbten

Jndibilis

saumbten sie sich nit/vnd brauchten jr glück/wañ sie zogen strack on alle rüw oder niderschlagung dem anderm hauptmañ zů/inn hoffnung/so sie vernemen/wie glücklichs jn gangen wer/vnd sie all jr macht zůsammen brechten/sie würden auch nach lob ringen/vnd mit jr hilff vnd zuthůn vnderstehn den andern hauptmañ der Römer Cneum Scipionem zů bestreittē/der het doch inn dem hinziehen eynen bühel vnd seinen vortheyl iñgenommen/daß jm Hastrubal alleyn nit abbrechen mocht. Da aber sein volck so größlich zůnam/vñ er hört daß der ander Hastrubal vnnd Mago auch zů jn gestossen waren/wiewol er nichts von der niderlag seines brůders wißt/noch sagt jm sein eygen gemüt/es stündt nit wol vmb jn/so dise zwen mit jrem heer auffbrochen weren/daß er jnen nit nach kam/oder keyn bottschafft thett/wie es vmb jn stünd. Da jm die sorg vnd angst an seinem hertzen lag/gedacht er jm doch nit bessers zůsein/dann abermals iñ der nacht still auffzůbrechen vnd von den feinden zůrucken/so ferr er möcht. Da aber der tag auffbrach/vnd die hauptleut von Carthago sahen/daß Cneus Scipio auffgebrochen/vñ hinweg gezogen was/richten sie sich eilends darzů/jm nach zů hengen/vñ schickten den reysigen zeug vor dem fůßuolck für/ob sie an die Römer kemen/daß sie sich mit jn zanckten/vnd damit auffenthalten möchten/biß das ander heer auch hinnach kem. Also ereilet sie aber Masinissa mit dem reysigen zeug auß Numidia/der henget sich an sie/vñ randt sie an/jetz bei den letsten jetzo beiseitz/das triben sie biß es abent ward/daß Cneus Scipio/wiewol er iñ seiner ordnung blib/vnd fürsich zog/nit weit rücken mocht. Vnd da jn die nacht begriff/nam er aber eynen bühel vnd seinen vortheyl ein/so gůt er den fynden mocht/vnnd blib die nacht also ligen/die seinen eyn wenig růwen zulassen/wann sie so müd waren/daß sie nit fürter komen mochten. Da aber der tag wider auffgieng/vnnd die drei hauptmann mit all jr macht auch herzů gerückt waren/vnderstůnden sie an ersten den bühel zustürmen. Aber die Römer wereten sich so mañlich/daß sie den selben tag nichts schaffen mochten. Also hett sich Cneus Scipio gern inn der nacht begraben vnd baß versichert/da was der berg so hart/daß er nit einkomen mocht. Noch nam er die truchen vñ felis/die die menner trůgen/vñ stalt die fürsich/daß dennocht den feinden des ander tags etwas entsetzens bracht. Doch da sie sich mit dem scharmützeln hinzů thetten/vñ sahen daß die Römer keyn ander beuestigung oder vortheyl hetten/wurden sie zů radt/mit dreien hauffen den berg zůstürmen. Vnnd wiewol die Römer sich mañlich weerten/noch wurden die truchen vñ felis her dan gerissen/vnd kamen die feindt iñ die wagenburg/daß mañ gegen mañ sich von hand weren můst/vñ wurden die Römer nach grosser weer/die sie thetten übermenigt vnd genöt/daß sie die flucht geben můsten. Vñ schreiben etlich/daß Cneus Scipio iñ dem schlagen todt blib/etlich daß er iñ ꝺ flucht mit etlichen eynē thurn iñgenommen hab/vñ als die feindt hynnach kamen/vnd den mit stürmen vnd sunst nit gewinnen mochten/haben sie vil holtz an den thurn getragen/das angezünd/vnd den thurn/vnnd alle die mit Cneo Scipione darinn waren/verbrent vñ ersteckt. Also nam Cneus Scipio am neun vnd zweyntzigsten tag nach seins brůders todt/auch sein end/iñ dem achten jar/als sein brůder vñ er iñ Hispania kommen waren. Der todt erschall weit/nit alleyn iñ Hispania/da sie von denen/die es mit den Römern hieltten/vast klagt waren/sunder auch kam das geschrey gen Rom/wie sie vnd alle Römer iñ Hispania

Wie Cneus Scipio vmbkommen.

komen weren/ darab die Römer groß entsetzen hetten / wañ sie versahen sich woll/daß mit jnen gantz Hispania verloren wer. Das wandt vnd auffenhielt doch eyn trefflicher mañ von den Römern Lucius Marcius genant/der versamlet inn der flucht die Römer/souil des gesein mocht/wider zusamen/wañ sich die feindt benügen liessen/daß sie beyd hauptleut der Römer mit dem merteyl jrs heers erschlagen/vnd eilten jnen nit ferr nach.

Wie Lucius Martius iñ solchem erschrecken vnd schaden zů hauptmann erwelt/beyde heer der Römer/die nach dem fall Scipionum der brůder irrig vñ bekümmert waren/zů hauff bracht/vnd sie wider ermanet/also daß er iñ zweyen streitten den von Carthago oblag/vnd sie überwandt.

Also zog Lucius Martius mit den selben / die er bei jm versamlet hett/inn das heer Publij Scipionis / da die andern Römer noch vergraben lagen/vnnd aller ding auch verirret waren. Da aber Martius zů jnen kam / wurden sie etlicher maß getröst / vnnd erwelten die Römer jn gemeyniglich zů eynem hauptmann / der riedt jn am ersten / das läger zůuerrucken/vnd schlůg sich an das wasser Jberus

rus genant/ob jnen die Römer newe hilff züsenden würden/daß sie desterbaß zü samen kommen möchten. Da thetten die Römer etlich tag nichts anders/ dann jr wagenburg zü beuestigen/kost vnd narung darin zü kauffen /vnd zü rauben/wie sie das inn der not überkomen / vnd jr wagenburg speisen moch- ten/vnd machten eyn gestalt eyns heers / wiewol jr macht kleyn/der merer- theyl/vnd die besten auß jnen erschlagen waren. Also verachteten sie auch die hauptleut der von Carthago/gedachten nit/daß sie sich weiter zü wer stellen würden/vnd schickten den eyn Hastrubal Gisgonis sün/mer / daß er die Rö- gefencklich anneme/dann daß er mit jn stritt. Da er aber zü jn kam vnd sah/ daß sie sich also beuestiget / vnd begraben hetten/nam jn frembd/was sie da- mit meynten/oder wes sie sich trösten/vnd beualch den seinen jre wagenburg zü stürmen. Do die Römer sahen/daß sich die feindt zü dem sturm rüsten/vnd sie jrer rechten hauptleut mangelten/do erhüb sich erst eyn grosser jamer vn- der jnen/wañ sie thetten nichts dañ weynen vnd klagen/vnd hetten sich gantz verwegen/daß jr letster tag sein würde/also arbeyt doch Martius/gieng von eyner rott zü der anden. ¶ Tröstet vnnd straffet / was sie doch damit meyn- ten/daß sie klagten als die weiber: ob sie da für hetten/daß jn damit zü helffen wer: wölten sie also verzagen warumb sie dann jn zü eynem hauptmañ erwe- let vñ auffgeworffen hetten: sie solten gedencken an jr alte ritterliche tugent/ wer jn leydt an jren hauptleuten vñ freundten widerfaren/daß sie gedechten/ wie sie daß rechen möchten / die Römer hetten sich offt nach grossem vnfall glücklich wider erholet/vñ mit kleyner anzal groß schlagen volbracht/daß sie doch eyn müt vasten/vnd wölten sie nit mit den feindten streitten/daß sie do- ch jr wagenburg vnderstünden zü behüten/biß sie sehen/ob jn indert new hilff oder trost züstehn wölt/wa es aber je nit anders sein möcht/daß sie dann mit weerhafftiger hand ritterlich stürben/vnd sich nit also/wie die hüner würgen vñ thodt schlagen liessen. Mit den wortẽ bracht es doch Martius darzü/daß sie sich rüsten/vñ an jre weer tratten: Also lieffen sie die feindt mit vnfleiß vñ vnordnung an/daß die Römer jr vil beschedigten dauon sie zäglich stürmen wurden. Do wüchs erst den Römern wider eyn hertz vnd als die feind am ab- tretten waren/ermanet sie Martius / brach mit jn auß der wagenburg/vnd lieff sie so kecklich an/daß er sie iñ die flucht bracht/vnd vil zü todt schlüg/ da wurden die Römer erst keck/ vnd hitzig auff die feind/jagten vnd eilten man- lich hinach/also forcht doch Martius/daß er sich verthet vnd zü weit von sei- ner wagenburg kem/darumb ließ er eyn sundergefert auffblasen/da bei er den seinen/nach der Römer gewonheit/zeychẽ gab/daß sie nit weiter eilen/vñ sich wider zusamen thün solten /vnd zog er mit jnen wider iñ die wagenburg/ auff den andern morgen ließ er die Römer all versamlẽ/ lobt sie vm̃ jre gehorsam/ die sie jm den vergangnen tag erzeygt hetten/vnnd redet weiter eyn solch mey nung mit jnen. ¶ Er gedecht jm woll/wie vngewon es jm wer / daß sie nach solchen tewren hauptleuten vnnd ritterlichen mannen / die sie vormals ge- habt hetten/jetzo zü seiner gehorsam stehn solten/wa nün die alten hauptleut noch inn leben weren/wölt er selber jnen vnderwürffig sein/vnd lieber auff sie warten/dañ die schwere bürden auff sich laden/daß er nach solchem vnfal vñ verlust/den sie empfangen vnd erlitten hetten/vnderstehn solt/verderbte vñ verlorne ding wider auff zü richten/ vñ zü ehren bringen. So sie aber iñ disen nöten jn selber auffgeworffen/vñ darzü tüglich geacht hettẽ/daß er die haupt

L. Martiũ oratio.

Martiũ oratio.

 manschafft

manschafft annemen / vnd verschen solt / wölt er gern das best thůn / vnd sich also erzeygen / daß sie sehen / daß an jm keyn mangel sei / stündē jr gemüt jm volgen vnd gehorsam zů sein / vnd den weg zů gehn / den jn das glück gestern angezeygt hat / wer er iñ hoffnung / daß sie nach grossem verlust sich wider erholen / ehr vnd gůt erlangen möchten. Aber darzů gehörte mañlich ritterlich gemüt vnd hertz / die allen jren schaden vnd verlust zů rück stiessen / vnd alleyn gedechten / wie verlorne ding wider zů bringen weren. Die Römer hetten offt mit kleyner macht grosse ding volbracht / vnd weren von den götten also angesehen / daß sie nach grossem verlust sich wider erholen solten / damit jr vernunfft vnd mañlich tugent gepreist / vnd jr ehr vnd lob dester höher steigen möcht / dz hett man gesehen offt vnnd dick / vnd kürtzlich nach den streitten / die sie gegen Hannibal verloren / vñ grossen schadē erlitten hetten / noch wer jn jr mañlich gemüt nit entwichen / oder vernunfft vnd radt iñ jnen erloschen / des solten sie sich auch fleissen / vnnd iñ jr älter fůßstapffen tretten / sie weren von jren feinden gantz veracht / das möcht jnen zů grossem glück dienen. Es wer nit grösser radt zu schaffen / dañ wa der feindt den feind verachtet / das hetten sie gestern gesehen / auß dreien hauptleuten wer eyner für sie zogen / mer gedacht / wie er sie gefencklich annemen dañ mit jn streitten wolt / auß der verachtung hett er sie mit vnordnung angriffen / vñ weren sie obgelegen / vñ der feind eyn grosse menig erschlagen. Es wer aber damit nit gnůg / sie legen noch vor jn vñ möchten sich täglich stercken / das kündē sie nit / all jr trost müst auff jn alleyn stehn / biß mañ zů Rom erfür wie es jn gieng / vñ zů radt würd / was man jnen für eyn hilff zů schicken wolt so wer es vmb sie geschehen / sie möchten keyner frembden hilff erwarten. Solten sie dañ also still ligen / biß die andern hauptleut zů diesen stiessen / würd jr ding aber erger / darumb wer not / was sie thůn wölten / daß es bald geschehe / vnnd sie die rechten zeit nit verschlieffen / jr sach stünd also / daß sie eyn gewagt spiel müsten auffnemen / wer besser bald dann lang gebeyt / die feind legen vor jnen mit grosser macht / vnd hetten nach gelegenheyt aller ergangnen ding nit darfür / daß die Römer icht gegen jnen fürnemen würden / sie meynten / daß sie gar fro sein würden / vñ sich des genügen liessen / wa sie jr wagenburg vorabgewinnen behalten möchten / darumb lagen sie vor jn vnbehůt vnd vnbegraben / des hett er gůte kundtschafft. Solt es nůn jnen wolgehn / so müßten sie jr sach mañlich vnd ritterlich fürnemen / vnd dise feindt angreiffen / dieweil sie keyn sorg auff sie satzten / vñ sich des nit versehen / jr sach stünd also / daß sie vnderstehn müsten / mit den wercken zůvol bringen / daß die feindt nicht darfür hetten / daß sie es gedencken dörfften / sein radt / will vñ meynung wer sie iñ solcher verachtung bei nacht zů überfallen / vnd iñ jr wagenburg mit jnen streitten / wa sie jm volgen wölten / müsten sie sehen / was vortheyls es auff jm trüg / wa verordnet leut bedechtlich die feindt vnuersehenlich überfielen / ehe sie recht erwachten / auffkemen vnd wißten wie oder wa sie sich zů weer schicken vnd stellen solten / wölten sie geschafft haben / vnd sie onzweiffel iñ alle vnordnung / vnd iñ die flucht bringen oder schlagen. Daß sie jm volgten / vnd es mit jm wagten / manlichen hertzen wer nichts vnmüglich / er wolt / wa die not am grösten wer / zů forderst sein / daß sie von jm exempel nemen / wa jnen die gött den sieg verliehen / solten sie gedencken / was nutz / lob vñ ehr jnen vñ dē Römischen namen dauō entstehn würd / was grossen preiß vnnd rům sie erlangten / so sie nit mit eynem des vierteyl volcks des

sie vor gehabt hetten/volbrächten/vnd den feinden ansiegtender sich der vo-
rigen tewren vnnd ritterlichen hauptleüt/die all jr macht nit hett mögen auff
enthalten. Wa jnen aber die göt der ehren nit günden wölten/so were doch bes
ser ritterlichen gestorben/dann das sie sich als daß vieh/todtschlagen liessen/
oder das sie durch hungerßnot bezwungen würden/jren feinden in jr hend zů-
gehn/in kercker vñ ellend lang vnd hart gepeinigt werden/wie es jn ergieng/
so müßten doch freund vñ feind jr mañlich ritterlich fürnemen immer loben/
vnd jr nimmer vergessen/sie würden todt oder lebendt/inn aller menschen ge-
dechtnuß gebreißt / vnd ewigklichen leben vnd bleiben. Mit disen worten redt
Martius seinen gesellen eyn hertz inn/daß sie sich gantz in sein gehorsam erga
ben vnd versprachen/was er fürnem / daß sie jm das trewlich wolten helffen
volenden/vñ von jm nit weichen/die weil eyn füncklin deß lebens oder eyn blů
tztropff in jren leiben weren. Des lobt sie Martius/vñ bat sie/dz sie sich den sel
ben tag zůrichten/jr pflegen/vnd zeitlich an die růwgiengen/wañ er sie in der
nacht auffwecken ließ/daß sie bereydt vnnd gerüst weren/jm nach zů volgen/
aber er pflag der růw nicht/vnd hett sein kuntschafft ab den feinden/daß er ey
gentlich wißt/wie sie sich hielten. Da nůn die zeit kam/nach mitternacht ließ
er sein gesellen auffwecken/denen gab er die kreid vnd losung/zog mit jnen stil
schweigende auß der wagenburg / vnd verordnet daß fůßuolck an zwen hau-
ffen/wañ der feind heer hett zwey thor / mit der beuelch daß sie eyns mals zů
beiden thoren einbrechen/vnnd die feind überlauffen solten/den reysigen zeug
ließ er auswendig der feind wagenburg halten / ob jemandt darauß fallen
oder fliehen wölt / das er inn jr hand fiel vnnd kem / auch wa jnen not geschee
vnd sie jnen bottschafft thetten / daß sie dan jnen zů sprengten vnd zů hilff ke-
men. Da nůn die Römer zů der wagenburgk kamen/betrog sie Martius an
schlag nicht/dañ sie funden die thor vngesetzt vnd vnbewacht/vnd hetten nit
grösser mühe darin/dañ in jr eygen wagenburgk zů kommē. Dauon empfien-
gen sie eyn hertz/vnd sahen/daß Martius anschlag gerecht ware/vnd tröstet
je eyner den andern mit ermanung/daß sie die sach treffenlich angriffen vnnd
manlich stritten/es möcht jr sach noch gůt werden. In dem lieffen sie über die
feind/schlůgen jrer vil todt noch schlafende/vnd die erwachten wißtē nit was
auffrur/oder gegen wem das were/kunten auch nit zůsammen kommen/oder
sich inn keyn ordnung versamlen/vnd ware nichts anders/dañ eyn todtschla
gen. Die andern fielen auß den wagenburgk/die empfiengen die reyßigen/das
wert biß der tag auffbrach/da sahen erst die feind daß die Römer die wagen-
burgk eingenommen hetten/vnd kamen inn eyn gemeyne flucht/den hengten
die Römer nach zů roß vnd fůß eynen weitten weg / wann sie waren so hitzig
vnnd gierig auff die feind/daß keyner hindersich gedacht. Da es aber ferr inn
den tag kam/ließ sie Martius wider versamlen/vnd zog mit grossem lob vnd
freuden von erst wider in der feind wagenburgk/die erlaubt er seinen gesellen
zů blündern/darin funden sie speiß/narung vnd groß gůt/auff den abent stieß
sen sie der feindt wagenburgk an/vnd zogen in jr eygen wagenburgk. In dem
schlagen wurden der feind mer dann zwentzig tausent erschlagen/vñ nit mer
dann tausent/achthundert vnd fünff vnd dreissig gefangen. doch kam Hastru
bal daruon/aber alle seine kleynet vnd zierde wurden in seinem zelt gefunden/
sonder eyn köstilicher silber schilt / mit edeln gesteyn versetzt darinn sein bild-
nuß graben was / der ward Martio zůteyl / der gab jn darnach zů Rom inn

Juppiters tempel/darinn er darnach manch hundert jar hieng. Da diß schlahen iñ Hispania erschall/da blibẽ vil der Rőmer parthei iñ glauben/die sunst von jnen gewichen weren/vnd merten sich die Rőmer an der zal/wañ sich vil auß Hispania zů jn thetten/also das die feind inn gůter zeit nichts mer gegen den Rőmern fürnamen. Daß bestůnd biß Caius Nero/der (dieweil Hannibal noch vor Rom lag) mit sechßtausent zufůß/vñ dreihundert Rőmer/vñ sechß tausent vñ acht hundert zů roß/von andern stetten iñ Italien verordnet/vñ iñ Hispania geschickt ward/vor vñ ehe die Rőmer wißten/daß Publius vnd Cneus Scipio erschlagen waren. Da aber die selbẽ mehr jn nach kamen/wurden die Rőmer zů radt/noch eyn treffenlichen hauptmann inn Hispania zů schicken/dañ nach dem sie Capua iñ Italia/vnd Syracusa iñ Sicilia gewõnen hetten/satzten sie mer sorg auff Hispania/dañ auff Italiam oder Siciliam. Man fand aber iñ gantzem Rom niemant/der nach abgang der beyder treffenlicher mañ ð hauptmanschafft begert/oder sich der vnderwindẽ wolt.

C. Nero

Wie nach dem fall beyder Scipionum gebrůder iñ Hispania

geschehen/der Senat zů Rom eyn andern hauptmañ erwelet/nemlich Publium Cornelium Scipionem/eynen mañlichen vñ streitbaren jüngling/Publij Scipionis des vorigen sün/der den von Carthago inn vil streiten oblag/vnd sie darnach auß Hispania gewaltiglich vertrib.

ZU letst thett sich herfür Publius Cornelius Scipio des sün/der iñ Hispania erschlagen was/vñ begert daß die Rőmer jn senden vñ Hispaniam jm beuelhen wőlten/wer auch billich daß wider eyner auß dem geschlecht vnderstünd seins vatters vñ vetters todt zů rechen. Vñ wiewol er nit mer dañ vier vndzwentzig jar alt was/vñ es etlich seiner jugenthalb widerrieten/meynten auch daß geschlecht het nit glück iñ Hispanien/wer jm auch etwas erschrőckenlich/vñ mőcht entsetzen darab haben/dz er an den orten dẽ krieg füren solt/da er seins vatters vñ vetters greber teglich vor seinen augen sehe. Noch da die Rőmer sahen/daß er darzů lust het vñ gierig was/vñ erkanten daß sein geschicklichkeyt nit nach den jaren zů rechen vnd zůmessen wer/wañ er hett iñ seiner jugent offt erzeygt/daß man sich mañheyt/vernunfft vnd trew zů jm versach/ward er zů eynem hauptmañ iñ Hispania/wider die von Cartago erwelt/vnd jm zů denen/die vor inn Hispania lagen/zůgelassen/daß er noch zehentausent zufůß/vñ tausent zů pferd welen/vnnd mit jm füren solt/auch ward jm zůgeben/Marcus Junius Syllanus/eyn trefflicher Rőmer/daß er bei jm/vnd doch vnder seiner hauptmanschafft sein solt. Also richt Publius Cornelius Scipio sich zů/für mit dreissig schiffen auff daß meer/vñ kam iñ die statt Tarracone iñ Hispania/die es alweg mit den Rőmern gehalten hett. Da begert er von erst an alle stet/die der Rőmer parthei gewesen weren/dz sie jr bottschafft zů jm schicken wőlten/das thetten sie gern/wañ sie warẽ fro/daß wider eyner von dem geschlecht/vñ sunder eyn sün Publij Cornelij Scipionis/die verwaltung iñ Hispania von der Rőmer wegen haben solt/dañ sie die vorigen Scipiones vmb jr auffrecht erber wesen gar hoch gehalten hettẽ. Do nun die bottschafften all zů Publio Scipione kamen/lobt er jr trew vñ glauben/die sie an den Rőmern/nach solchem grossem

M. Junius Syllanus.

Tarraco.

verlust

verlust gehalten hetten/vnnd erzeygt sich so freüntlich mit worten vnd werc-ken daß sie groß verwunderung ab seiner außrichtung inn der jugent hetten/ vnd gewunnen gantz eyn leib zů jm/wann seine reden waren zam/messig vnd vernünfftig/seine wort nit zů rauch oder zů lind / vnd er jnen gantz angenem. Also ließ sie Scipio wider von jm scheyden/wann es gegen dem winter was/ daß er nichts gegen den feindten schaffen oder fürnemen mocht/doch zog er zů dem heer/das auff dem wasser Ibero lag / nam das an/vnd lobt jr trew vnd vnuerzagt fürnemen / begabt sie nach ehren/vnd bessert was zů bessern was/ vnd gewann eyn lieb zů Martio / das er jn füro alweg bei jm hett / vnd groß vertrawen auff jn satzt / darnach zog er wider inn die statt Tarracone / da bleib er den winter ligen.

Wider von Italien.

Vff das nachgehnd jar wurden inn Rom zů burgermeyster erwelt/Lucius Manlius Torquatus/vnd Marcus Claudius Marcellus. Des widert sich Torquatus vor eynem Senat/vnnd nam zů vrsach/die blödigkeyt seines gesicht/meynt nit das eynem hauptmañ gebürt /daß er frem̃den augen glauben solt/es gebürt vñ stünd eynem gůtem hanptmañ zů / alle ding selber zů besichtigen / wañ er wissen vñ nit wenen solt/vñ wiewol jn radt vñ gemeyn gern dult hett/wolt er sich von seiner meynũg nit weisen lassen/biß er es darzů bracht/daß Marcus Valerius Leuinus an sein statt erwelt wardt. Also theylten die burgermey-ster die landt/daß Marcellus wider iñ Siciliã ziehen/vñ Leuinus in Italia bleiben solt. ¶ Aber die von Sicilia/vñ sonder von der statt Syracusa/bekla-gten sich aber seiner strengkeyt/vñ batten darfür/wañ er hett die statt Syra-cusa so gar zerrissen vnd verheret/auch aller zierd/vñ was köstlichs da gewe-sen was die statt beraubt/jrenthalb vnuerschult/dañ sie hetten die statt Sy-racusa den Römern allweg gern übergeben/so wer/es iñ jr macht nit gestan-den/weñ Epicides/vnd die von Carthago/weren zů starck dariñ gelegen/sie ermanten den Senat der altẽ freündtschafft des Königs Hieronis/wie offt vñ dick die statt Rõ iñ hungers nöten von jnen gespeißt/vnd Syracusa als der statt Rõ brotkast allweg gewesen wer. Solte nun Hiero iñ jhener welt wissen oder sehen wie die statt Syracusa so gar verhert/vnd Rom sie aller ziert be-raubt hett / so würd er doch sich darab verwundern vñ meynen/dz er bessers vm̃ die Römer verdient hett/batten damit/dz man jnen doch/was noch vor handen wer/wider geben wölt. Zů der selben zeit kamen auch die von Capua/ vñ klagten sich von Marco Fuluio/seiner grimmigkeyt/vñ wiewol sie erkan-ten daß sie vil versculdt hetten/noch meynten sie/sie weren genůg gestrafft an dem/daß Fuluius so manchen tewren mañ hett lassen enthauptten/vnd jnen all jr gůtt genommen / batten damit das der radt an den selben eyn genügen hett/jnen jr äcker vnd ligende gütter doch zum theyl wider gebe/vnnd sie Ca-puam wider / als gehorsam der Römer/einnemen vnnd da wonen liessen.

Siculorũ querula. oratio.

☞ Marcellus gab sein antwurt/vnd lobt die gött das es darzů kommen wer/ daß auff eynen tag zwẽ jr hauptleut(der eyner Syracusa die königlich statt/ der ander Capua die mechtigst statt nach Rnm iñ Italien gewunnen/vñ sie

Marcelli responsi-ua oratio.

die Römer

die Römer der gewaltig gemacht hetten) vor eynem radt verklagt würden. Der Senat solt es aber nit darfür haben/das er je vergessen het der maiestat des Römischen volcks/oder der trew/die Hiero dem Römischen namen bewisen hett/wes sich die von Syracusa klagten/daß were auß kriegßrecht beschehen/dañ hetten sie je den ernst bewisen/sich den Römern zuergeben/het er nit bedürfft mit so grossem kosten der Römer/biß iñ das drit jar darfür ligen/der Senat solt seinē worten nit glauben/sonder eyn erfarung durch daß gātz heer thůn/mit was müh vñ arbeyt/auff wasser vñ land/die statt erobert/vñ was gegen weer die burger dannocht/da er iñ die stat komen wer/geton hettē. Fulvius war nit zů gegen/aber sein freund verantwurten jn auch zů dem besten. Also erlangtē die von Syracusa nichts mer dañ daß der Senat die theylung der land/wie die burgermeyster die getheylt hetten/endert/vnd ward valerio Leuino Sicilia/vñ Marco Marcello Italien beuolhen/vñ wat d Leuino iñ beisein der von Sicilia/beuolhen/fleiß zů brauchen/damit die statt Syracusa wider iñ wesen kem/vnd jnen alles gůts zů beweisen. Aber die von Capua mochten garkeyn gnad zů dem Senat von Rom erlangen. Nun wiewol es den Römern iñ Italia vñ Sicilia glücklich ergangē was/noch ward durch die teglichen krieg der gemeyn seckel also gelert/da die Römer wider eyn schiffung gegen dem könig Philippo von Macedonia zůrichten wolten/zů verhůten daß er auff dem meer nit iñ Italia komen/vñ sich mit seiner macht zů Hānibal thett/da kunten sie nit souil auffbringen/daß man denen/die iñ den schiffen die rüder ziehen solten/lonē mocht/darum̄ ward eyn gelt auß der not auff die gemeyn gschlagen. Die widerten sich des nit heymlich/vñ klagten sich aber größlich von dem Senat/so bald es jnen eyn wenig wol gieng/so kerten sie jr gemüt/wie sie die gemeind beschweren vnd trucken mochtē/vñ entstůnd aber eyn grosser vnwill zwischen radt vñ gemeynd/darum̄ eyn radt versamlet wardt/vñ nach mancherley meynung die geradtschlagt ward/riet jn Valerius Leuinus der eyn burgermeyster. ¶ Die radtßherren vnd die von den geschlechten solten sich selber angreiffen / vnd iñ disen nöten dem gemeynen nutz zů statten komen/damit das glück/daß den Römern iñ Italia vñ Sicilia zů gestanden wer /durch jr verstümnuß vnd vneynikeit nit den widerfal gewünne/wa der gemeyn nutz iñ wesen blib/dörfften sie wenig sorgen/wie jeder iñ sonder gůt überkē/es möcht jn all jr not erstatt werden/wa aber der gemeyn nutz nit bedacht vnd angesehen würd/so müßt es sich zů letst auß der not begeben/dz niemant sein sonder gůt behalten möcht. Es wer gar eyn holdtselig ding iñ eyner stat/wa man den mindern etwas gebietten wölt/daß es die/vñ die obrē vorhin thetten/er wer von dem geschlecht die allweg gemeynt hetten/mā solt die meren gemeyn mit gütigkeit vñ vorgehn gůter exempel iñ eynigkeit vñ gůtem willen behalten/der meynung wer er noch/vnd alle kleynet/silber vñ gold daß er het/dar zůleihen/biß es der gemeyn seckel wider bezalen möcht/wa die andern von den geschlechten daß auch thetten/hett er nit zweifel/die gemeynd würde sich auch gůtwillig finden lassen. Also beredt er den Senat/daß man eynen tag verkündet/ wer dem gemeynen nutz mit silber/gold oder des wert / zů hilff komen wölte/der solt auff den tag an dem ort erscheinē/wölte man es auff schreiben lassen/vnnd so es iñ des gemeynen seckels vermügen wer/zůbezalen. Vñ als auff den selben tag die von dem radt vñ von den geschlechten vil gůts zůtrůgen/vñ es die gemeynd ersahe /da wolten sie auch nit die bösten sein/vñ ward

Valerij Leuini oratio.

ward souil gůts zugetragen/daß man es kaum auffschreiben mocht/vnd sich die burger miteynander zanckten/jeder wolt sein gůt zum ersten dargeben/vñ zůforderst inn dem buch stehn. Darnach zog der eyn burgermeyster Valerius Leuinus iñ Sicilia/verordnet iñ der statt Syracusa/was darinn zu bessern was/vnnd legert sich darnach für die statt Agrigentum/die es noch mit den von Carthago hielt/die gewañ er bald/vñ alles daß noch iñ Sicilia den Rômern widerwertig was. Darnach keret er vleiß an dz eyn gantzer frid iñ der Insell wer/vñ sich die iñwoner wider auff dē ackerbaw gebē/damit wo es den Rômern not thett/daß sie/wie von alter offt geschehen was/von dem landt môchten gespeißt werden. Vnd damit sich von vnrichtigen leüten nicht news erhüb/purgiett er die Prouintz von den leuten/die gewont waren/nichts dañ des kriegs zů leben/vnnd sich jr tag raubens gebraucht/vnd der gleichen sachen begangen hetten. Der bracht er zůwegen bei fünfftausent/die schickt er alle über meer/inn die statt Rhegium/vnnd legert sie gegen Hannibal/der iñ Aprutio lag/vñ die selben stett iñhett/da sie nach jrem willen gnůg zů rauben vnd zů kriegen funden. Marcus Marcellus der ander burgermeyster zog mit seinem heer wider die Samnites/ob er Hannialn auffbringen/vnnd dahyn zukommen bewegen môcht/dañ er forcht daß land Aprutium/nach dem es birget ist/vnnd Hannibal seinem vortheyl dariñ wol gehaben mocht. Also gewañ er die statt Salapia/ vñ etlich mer/daß es jm vast glücklich gieng.

Wie Hannibal Cneum Fuluium den Rômischen hauptmañ im streitt inn dem land Appulia überwandt vnd oblag/er auch Fuluius zů todt geschlagen ward.

Daß bewegt

DAß bewegt Cneum Fuluium / der auch mit eynem heer iñ Appulia lag / das er auch vnderstůnd die sta t Herdonea zů gewinnen. Das ward Han= ibal durch etlich kuntschaffter zů wis=sen gethon / der erhůb sich eilents / vnnd hett grossen vleiß das er inn die statt keme / ehe es die Römer gewar würden / daß mocht nit gesein / doch stieß er vnuersehenlichen auff die Römer / die waren des streits gierig / vñ wie wol sie die zeit nit hetten / sich nach notturfft zuuerordnen / noch verachteten sie Hannibal / als ob (nach dem er Capua verlassen hett) alle forcht iñ jn kom men wer / vñ griffen jn an. Da gab Hannibal jnen streittes statt / er heet aber sein volck gar wol verordnet / vñ dem reysigen zeug beuolhen / so sich der streit gemenget hett / vnnd alle augen eyn auffsehen auff die vordersten hetten / daß sie zů ruck iñ die feind fallen / eyn new geschrey zů machen. Deßgleichen hett er eynen hauffen verordnet die weil der streit weret / daß sie der Römer wagen=burgk stürmen solten. Also wiewol die Römer inn dem ersten treffen mañlich stritten / noch da daß geschrey allenthalben so groß ward / vnd sie an allen or=ten not leiden můßten / wurden sie nachlassen vnd zů letst fliehen / vnd ward jr hauptmann Fuluius mit den besten erschlagen / vnd jr wagenburg von Han nibaln eingenommen. Etlich schreiben / das der Römer dreizehen tausendt iñ dem streitt erschlagen seind / etlich nůr von sybentausenten / aber iñ dem seind sie eynmündig das eyn grosser schreck iñ die Römer kam / vñ forchten jr glück wölt sich gegen Hannibaln wider verkeren. Aber Marcellus der burgermey ster was der ding vnerschrocken / vnnd schrib gen Rom / er wer auff dem weg gegen Hannibal zů ziehen / vnnd nach dem jm die götter nach der niderlag ad Cannas den ersten sieg gegen Hannibaln verliehen hetten / wer er inn hoff=nung / sie solten jm aber beistehn / er hett eyn gůt vertrawen zů den götten / vnd seinem ritterlichen volck / er wölt Hannibaln die freüd / die er ob der Rö mer niderlag empfangen hett / wider benemen. Aber Hannibal / da er sahe das die stett inn Italien nit bei jm inn glauben bleiben wolten / wa er sie mit gantzer macht nit besetzt / oder eilendts zů hilff keme / ließ jr etlich zerreissen vñ zůstören / vnnd nam als das gůt das er darin fand / vermeynende so die Rö=mer sie schon einnemen / müßten sie leer hoffstetten / die jnen mit kosten zů behü ten weren / daran haben. Es kam jm aber zů grossem schaden / dann es bracht die stett / die es noch mit jm hetten iñ forcht vnd schrecken / vnd gab jn vrsach / wa sie es füg oder statt haben möchten / daß sie gern wider zů den Römern ge schlagen werē / dañ sie forchten er würd zu letst auch also vō jn scheyden. Dar=nach brach Hannibal auff vnd zog hynweg / dem volget Marcellus nach biß inn Lucania / da schlůg Hannibal sein wagenburgk auff eynen bühel / der lag iñ eynem ebnen feld. Noch zog Marcellus zů jm on allen vortheyl / vnd legert sich gantz iñ die ebne / begert auch des streits / das versagt jm Hapnibal nit. Es wurden beyd hauffen nach dem aller besten verordnet vnnd geschach zwi schen jn eyn herter streitt / der weret von der dritten stund : es tags biß inn die nacht / vñ hetten beyd hauptleut versehen / wa die vordern müd wurden / daß sie frisch vnnd gerůet ersatzten / vnnd wiewol auff beyd seitten vil erschlagen würden / noch schied die nacht den steitt / daß man keynem theyl den sieg zůmes sen mocht. Aber die Römer zogen auff den andern morgen frü wider iñ das feld / da verhielt Hannibal iñ seinen wagenburg / vnnd wolt nit streitten / inn dern ander nacht brach er auff vnnd zog hin weg. Wiewol nůn Marcellus

Cne. Ful= uij todt.

des gewar

des gewar ward/noch wolt er jm inn der nacht nit nachhengen / wann er erkandt jn für eyn listigen hauptmañ/vnd hett darfür/es geschách darum̃/das Hannibal inn der nacht jn füren wolt an ongelegen malstett/vñ da sein vortheyl kiesen. Da aber der tag auff brach/ schickt Marcellus die verwundten inn die statt/vnd zog inn seiner ordnung Hannibaln nach/ biß zů eyner statt Venusium genant/da geschahen etlich scharmützeln vnd kleyn schlahen zwischen jnen. Darnach verendert Hãnibal sein láger offt / brach allweg bei nacht auff / ob er jendert Marcellum auff eyn platz bringen mócht/ da er sein vortheyl brauchen kündt/ aber Marcellus wolt jm nit/dann bei liechtem tag nachuolgen / oder sich auß seiner ordnung bringen lassen/das triben sie den gantzen summer/ das keyn streitt zwischen jnen geschach inn dem winter zog jederman an sein gewarsam. So bald es aber inn den Lentz kam / fliß sich Marcellus/das er sich wider zů Hannibal lágert / dann Quintus Fabius Maximus was auff das selb jar burgermeyster worden / der vereynt sich mit Marcello/das er sich vast an Hannibal hencken solt/so wólt er vndersthen die statt Tarentum wider inn der Rómer gewalt zů bringen. Also begab sich das zwischen Marcello vnd Hannibaln/das sie kurtz bei der statt Canusio zůsammen stiessen/vnd jhe eyner den andern zů dem streitt bracht/ wiewol das Hannibals willen nit was/inn dem lag Hannibal ob/ vnd jagt die Rómer wider inn jr wagenburg/der wurden erschlagen zwey tausent vnd syben hundert darunder vill treff licher Rómer waren. Auff den andern tag ließ Marcellus sein heer inn der wagenburg versamlen/vnd straffet sie mit worten hertiglich. ¶ Wie sie auff den vergangnen tag so schándtlich geflohen weren/vnd den Rómischen namen geschmácht hetten/damit alle ehr vnd lob das er vnnd sie vormals an Hannibal eriagt/verloschen weren/wie sie vor dem Senat vnd dem Rómischen volck darumb bestehn/vnd das verantwurten wólten? wahin sie doch gedacht hetten? er danckt den gótten/das Hannibal also verzagt gewesen wer/vnd jnen nit nachgeuolgt/ vnd die wagenburg gestürmbt hett/vnd als es jn ansehe/so weren sie auch darauß geflohen/vnnd all Rómisch ehr vnd würd Hannibal jrem feind übergeben/er wist nit/ was er darzů sagen oder thůn solt/jn bedeucht nit/das er mit seinen rittern vnd gesellen redte/sie hetten sich verendert inn eyn ander volck/er kandt die kleyder wol/aber jr hertz vnd gemüt weren verendert/wer jn doch die genom̃en hett? Da Marcellus diser wort vill trib / da redten etlich von der ander allen wegen/Sie bekanten das sie auff den tag nit wol gefaren/vnnd beten jn / das er jnen das verzeihen wólt/vnd sie wider füren inn den streitt/wann jm das geliebt/so wólten sie es alles wider bringen oder darumb sterben. Da antwurt Marcellus/sie begerten jnen zůuerzeihen/vnd darnach zů streitten / das wer seiner meynung/sie müsten vor streitten/vnd wo sie den sig erlangten / vnd jr schand damit außtilgtẽ/so solt dañ die verzeihung nachgen/wañ sie soltẽ sich darnach richten/er wólt sie morgen wider inn den streitt füren/vnd wo sie nit ritterlichen fechten/ vnd den sig erlangten / so solten sie herter straff von jm warten sein/darumb das sie gedáchten/sich also zů halten/ damit sie das geschrey jres sigs an Hannibal erlangten/ehe dann jr schandt inn Rom außkommen vnd gesagt werden mócht.

Marcelli oratio.

Wie Fabius Maximus der Rômer hauptmann/ die veſte vnd mechtige ſtatt Tarentum belâgert/ darinn Hannibal ſein zůſatz hett/ vnd wie er Fabius die ſelbige mit liſten vnd anſchlâgen gewann vnd iñnam.

Hanniba lis oratio.

DA ſich nůn die Rômer all willig darzů erbotten/ zog Marcellus auff den dritten tag wider auß ſeiner wagenburgk des ſtreits begerende/ ſo was auch Hannibal nit laß. ¶ Vnd redt mit ſeinem volck/ das ſie gedâchten/ den ſig den ſie mit jren wehrli- chen hânden den andern tag erlangt hetten/ heüt nit mindern wôlten/ vñ den feindt der jn ſchier eyn gantz jar nachgezogen wer/ alſo von jn weiſen/ das jn des fürter nit geluſt/ vnd ſie an anderm jrem fürnemen/ ehr vnd gůt zů erlan- gen/ von jm fürbaß vngehindert blibẽ/ wo ſie das thetten/ würden ſie ſeinent- halb gůt růw haben/ geſchâch es aber jetzo nit/ müßt es doch hernach ſein/ ſo es jnen nit ſo wol/ gelegen wer/ wañ ſie ſehen wol/ das er ſie ſunſt nit verlaſſen wôlt/ dz ſie jr alt ritterlich gemüt brauchẽ vñ üben wôlten. Es wer beſſer eyn mal mañlich geſtritten vnd vollendet/ dañ iñ tâglichem zanck zůerwarten/ dz jr feindt den vortheyl gewiñen môchten. Alſo geſchach aber eyn herter ſtreit zwiſchen jnen/ die Rômer hertziget/ das ſie jr ſchandt außlôſchen môchten/

Schlacht.

die

die feind hielten hart/damit sie jn/jren erlangten sieg/nit wider auß jren hän- den brechē liessen/doch so lagen zů letst die Römer ob/vñ schlůgen Hannibals heer/das sie wider iñ jr wagenburg weichen mußten/vñ wurden Hänibal vff den tag der seinen bei acht tausent erschlagen/vñ der Römer bei drei tausent vnd vil verwundt. Noch thet sich Marcellus auff den andern tag wider auß der wagenburg/vñ begert aber des streits. Da redt Hannibal wider die sei- nen/er verwundert sich ab Marcello/er leg ob oder vnder/so wer er morgens wider iñ dem feld/sein radt vñ meynung wer/das sie von jm zügen/vñ jn ver wüten liessen/also brach Hannibal iñ der nacht auff/vn zog von Marcello/ der wer jm gern nach gehengt/so waren der seinen souil wund/das es deßhalb nit gesein mocht Zwischen den dingen was Fabius Maximus gen Tarent komen/vñ belägert die statt auff dem meer vnd auff dem landt/sie was aber so starck/vñ von Hannibal so wol besetzt/das er wol erkant/das sie mit ma- cht nit so leichtlich zů gewiñen was/darumb kert er sein gemüt zů listen. Die Brutij hetten eyn ort iñ der statt ein/der hauptmañ bület eyn fraw zů Tarē- to/die het er so vnmeßlich lieb/das sie sein gantz gewaltig was/der selbē fraw en brůder was bei Quinto Fabio iñ seinem heer/eröffnet jm solche ding/vnd thet mit jm den anschlag/das er iñ dem schein/als ob er von Fabio geflohen wer/sich gehn Tarent hineyn thůn solt/vnnd durch sein schwester/der er groß gab von Fabio bracht/vñ noch mehr verhieß/arbeyten solt/das sie jren bů- len vnderstündt darzů zůbringen/das er Fabio an dem ort/da er die hůt inn- hett/vnderstünd die statt zů übergeben. Diser anschlag geriet Fabio/der ma- cht darauff eyn solche ordnung/das er auff die nacht/iñ der jm die statt solt übergeben werden/auff dem meer vñ zů schiff die statt stürmen ließ/damit je- dermañ iñ der statt/dem selben ort zůlieff/vñ zog er inn still mit dem anderen volck an das ort/da er sein verrätherei zůgericht hett/das ferr von dem meer was. Vnd als er vnd die seinen das geschrey an dem meer erhorten/schlůg er die leyttern an/vñ halff jm/der die mawr behüten solt/das er iñ die stat kam mit macht/da verordnet er sein hauffen/vñ zog auff den marck/da ließ er erst auff blasen/dauon ward eyn new geschrey/vñ wandten sich/die an das meer gelauffen waren/vñ vnderstünden mit Fabio iñ der statt zů streitten/es we- ret aber nit lang/dañ der tag brach auff/vñ sahen die von der stat/vñ die da riñ lagen/das sie niendert den Römern gleich an der macht waren/doch thet der zůsatz/der zů Tarent lag/grosse weer/biß jr hauptleüt zwen/Nico vñ De mocrates/erschlagen wurdē/da flohen sie auch/etlich baten vñ hůben jr händ auff/das man sie gefangē nem. Iñ dem ward Carthalo/der Hänibals haupt mañ was über die gantz statt/vñ vor dem schloß lag/das zů nöten/da er sich Fabio ergeben/sein harnasch außgethan het/vñ zů Fabio gen wolt/vff dem weg von eynem Römer todtgeschlagen. Darnach erlaubt Fabius den seinen die statt Tarentū zů blündern/da ward vnsäglich gůt von silber/golt vñ an- der wahr funden/das es dem gůt das die von Syracusa der statt gewunnen hetten/wol zů gleichen was. Da aber vnder andern auch Fabio fürbracht wurden/gülden vñ silbern bild der gött/die man zů Tarento geehrt hett/vnd die nach gewonheyt der statt all gewapnet/iñ jrem harnisch formiert vnd ge macht waren/wolt sie Fabius nit an die beüt komen lassen/ließ sie wider inn den tempel tragen/vnd sprach zů seinen gesellen schimpfflich/Ey wir wöllen der zornigen vñ gewapneten gött nit zů Rom haben/wir wöllen sie den von

Tarento lassen/vñ braucht des mer bescheydenheyt/dañ Marcellus/ der die tempel iñ der statt Syracusa von erst berauben hett lassen. Da nůn die mäht Hannibaln kamen/vñ man jm sagt / wie es zů Tarento gangen wer/redt er nit mehr/wolhyn/wie es gewonnen worden ist / also ist es auch verloren worden/Rom hat auch sinn. Hannibal aber thet bald eyn anschlag darauff/er hett iñ der art noch eyn statt Metapontum genant / da ließ er eynen botten vñ brieff zů richten / als ob die besten von der statt Fabio schrieben/wo er jn verzeihen/vñ sie bei jren alten rechten/als frei leüt/wôlt bleiben lassen/so wôlten sie jm die statt/mit sampt Hannibals zůsatz/der dariñ lag/auff eyn nacht/die sie jm bestimpten/übergeben. Fabius gab den dingen glauben / vnnd meynte/das sie die forcht/so Tarent gewuñen wer/begriffen/vnd darzů bracht het/vñ versprach jnen vff die bestimpten nacht zů komen. Da seine brieff Hannibal wider geantwurt wurden/ließ er sein hinderhůt zůrichten/die weg iñhaben vnd besetzen/so Fabius wer auff dem weg/jn vnuersehen anzůgreiffen/vñ mit listen zů überwinden. Aber Fabius ward darnach kurtz gewarnet/vnd kam nit auff die genanten zeit/damit Hannibaln sein anschlag nitt fürsich gieng/deßhalb zog er widet inn Brutios / da blib er den winter ligen.

Wie Publius Cornelius Scipio der jünger/vnd des vorigen Publij Scipionis sůn/zů eynem hauptmañ wider die von Carthago erwelt/ vnd inn Hispaniam geschickt ward/do er die mechtige statt / genant new Carthago/ mit macht gewann.

SO bald der Lentz hergieng/schrib Publius Cornelius Scipio der jünger/ den stätten die es mit den Römern hielten/ dz sie jr zeüg vnd hilff zů dem krieg gehn Taracone schickten/mit dem saß er inn die schiff / vnd zog zů dem heer/das an dem wasser Ibero lag/vnd do er sein volck alles versamlet hett/ließ er sie auff eynen platz berůffen/vnd redt eyn solche meynung mit jnen. ¶ Ander hauptleütt pflegen jr mitritter vnd gesellen zů loben/so sie die eyn zeit lang gebraucht/ sig / ehr vnd gůt mit jnen erlangt hetten/so wer sein sach also gestalt/ das er sie zůuor loben müst/ehe er ichts mit jn fürnem oder geschafft hett / von erst das sie inn glücklichen vnd widerwertigen dingen/so trewlich an der statt Rom gefarn/ vnd mit vnuerzagtem gemüt nach grossem verlust die stätt des landts Hispania bei den Römern iñ glauben vnd gehorsam behalten. Zům andern / das sie von seinen eltern vnd freünden iñ jren nötten vñ kriegen nie gewichen/ sonder allweg trewlich bei gestanden weren/vñ jnen lebend vñ todten/alles das bewisen hetten/das frumen trewen rittern zů stünd. Wiewol nůn das glück seinen vatter vñ vetter jnen benomen hett/vnd sich iñ Hispania als inn Italia den Römern widerwertig erzeygt hab/so halt er es doch gentzlich darfür/ das es durch eyn sunder schickung der gött alleyn darumb beschehen sei / das der Römer preiß/ehr vnd lob inn aller welt erscheyndt / vñ durchleüchtiglich erkendt werd/so man hör/ das durch keyn vnglück oder widerwertigheyt jr mañlich ritterlich gemüt sich ihe verkert hab/damit so man gemeynt het/das sie gantz getruckt vñ am nidersten gewesen seien/haben sie sich allweg iñ kurtz der zeit wider erhöcht/vnd durch mañheyt vnd vernunfft schadens vnd verlusts widerkomen/Gold werd im fewer probiert/also werd auch die tugent iñ widerwertigen dingen. Er hab von seinen eltern gehört/wie die Galli Rom gewunnen vñ zerstört/was auch sie die alten Römer iñ jren kriegen erlitten/ vnd wa jn vnfall zůgestanden/sei es allweg iñ kurtzer zeit durch jr mannheyt vnd vernunfft widerbracht worden/da wiß er wenig von zů sagen / was sich aber mit Hannibal begeben hab/sei jm alles kündig/nit von hören/wann er das merertheyl iñ allen streitten bei vnd mit gewesen sei. Vnd so er bedenckt/ wie so mancher theürer mañ sein leben von des gemeynen nutz wegen dargestreckt vnd verlorn hab/vnd doch dardurch denen/die iñ leben bliben/jr mañheyt nie entwichen sei/sie haben nit minder dañ jr elter/leib vnd gůt/vnd mer dañ inn jrem vermügen gewesen sei/dar gestreckt/biß sie es darzů bracht haben/das durch verhencknuß der gött/die macht iñ Italia wider groß worden vñ Hannibal inn eyn winckel des landts Italien ad Brutios geiagt sei/ darauß er nit komen dörff/so můß er sich seiner eltter vñ ander theürer Römer/ dester glücklicher verzeihen/deßgleichen haben die Römer die land Siciliam vñ Sardiniam/gantz iñ jren gewalt bracht/ das man keyns kriegß mehr darin warten sei. Nůn mögen sie wol achten vnd gedencken/das der todt seines vatters vnd auch vetters auß keynem hertzen minder / dann auß dem seinen zůbenemen sei/er wiß es aber mit klagen oder seüfftzen nitt wider zů bringen. Sei es also/das die inn jhener welt acht haben/was auff erden geschäch/wiß er seinen eltern nit liebers noch angenemers zůthůn / dann das er jnen nachuolg. Haben sie der statt Rom vnd dem gemeynen nutz gedienet/das wöll er auch thůn / haben sie jr ritter vnd gesellen lieb gehabt/vnnd mit trewen ge-

Scipiõis oratio.

meynt/das sol nitt minder von jm geschehen/ damit man sehe/das er nit alleyn jren namen vñ güt/sonder auch jr tugent/trew vnd mañheyt geerbt hab das sie eyns freien vnuerzagten gemüts seien/wa sie jm die gehorsam / die sie seinem vatter vñ vetter manigfeltig erzeygt habē/ auch beweisen wolten/sei er inn hoffnung/das er mit den götten vnnd jr hilff es kurtzlich darzü bringen wöll/das die von Carthago nit mer iñ Hispania gedencken sollen/haben an der Römer Italia/Sicilia/Sardinia/wider zü der Römer ghorsam bracht sie müssen mit jm gleiches lob von Hispania erlangen/ vñ darnach mit freüden/ehr vnd güt wider inn jr vatterlandt ziehen/vnd mit grossem triumph ein reitten. Durch dise red ward manchem alten ritter sein hertz erweycht/das sie von hindersich gedencken an die alten Scipiones/vnnd da sie an dem jungen mañ jr tugent vnerloschen sahen/von freüd vnd leyd weynen wurden das die träher auß jren augē trungen/vñ über jr bartet antlitz herab riñen begundē/ vnd schryen mit gemeyner stiñ/er solt an jnen keynen mangel finden/sie wölten jm alle trew vnd gehorsam beweisen/vnnd das er mit jn fürneme/jr leben trewlich darstrecken. Also begabt Scipio jr vil von den besten/nach seinē vermügen/vnnd wo er sahe/das eyner mangel hett/oder armüt lidt /dem kam er mit kleydern/pferden/harnasch/vnd andern nottürfftigen dingen zü stadt/ damit er sie jm gantz willig macht. Darnach iñ kurtzen tagen zog er für die statt/die new Carthago genant/die an dem meer ligt/die belägert er vff dem meer vnd auff dem landt/darinn was Mago eyn hauptmañ. Vnd auff den tag/als er sich für die statt lögert/thet sich Mago mit den seinen herauß/ob er Scipioni ichts abbrechen möcht. Also erhüb sich von erst eyn scharmützeln darauß ward eyn schlahen zwischen jnen/iñ dem lagen die Römer ob/vñ jagten Mago mit den seinen flüchtig wider iñ die stat/da ward bei dem thor eyn groß getreng/das jr vil alda erschlagen wurden/vnd waren die Römer nahe mit jnen iñ die statt komen/dauon eyn solch auffrür vnd vnordnung inn der statt was/das etlich meynten die statt wer gewonnen/vñ fielen über die mauren auß. Da Scipio das ersahe/gedacht er jm/iñ solcher vnordnung vñ schrecken wer die statt zü stürmen/schrie seinen gesellen zü/das sie eylents leyttern brechten/vnd zü trügen/wiewol sie jm nün willig waren/noch ehe es geschach hett sich Mago mit den seinen auff die mauer verordnet/die was starck vnd hoch. Vnd als Scipio den sturm antretten ließ/ mochten wenig leyttern die zinnen erreychen/vnd die solch leng hetten/waren so schwanck/das jr etlich/ da sie mit den leütten beschwert wurden/brachen. Vnnd wiewol die Römer mañlich stürmpten/noch da es lang weret/vnd jr vil geschädiget wurden/sahe Scipio wol das sie nichts schaffen mochten/darumb ließ er auff blasen/dz sie wider von dem sturm lassen solten/das hat sich verzogen biß vmb den mittag/ so das meer/nach seiner gewonheyt/von der statt hynweg floß/vnd darnach zü seinen zeitten wider kam. Inn dem hetten etlich von Hispania / die iñ fischernachen vmb die stat souil sie mochten gefaren waren erkundt/ das vff eyner seitte das meer da es still stünd/pfül vnnd lachen / die biß an die statt mauren giengen/gemacht hett/von dem selben hinfluß des meers/vnd auch das eyn wind auffgestanden was von mitternacht/ der das wasser auch hyn weg treyb/waren die selben lachen so seicht worden/ das sie zü watten vnd zü gründen waren/vnd das wasser eynem mēschen nit ferr über den nabel gieng/ doch wert es nit länger dann biß das meer wider kam. Das verkündten sie Scipioni

Carthago noua.

Scipioni

Scipioni/vnd wie die statt an dem selben ort/dieweil man gestürmmet hett/ vnbesetzt gewesen/vnd die mawren nit hoch weren. Scipio besichtiget es selber/vnd volget dem weg den jm das glück angezeygt/gebott inn seinem heer das man sie bald speisen solt/ließ darnach auff blasen/vnnd zog mit den Römern mit leytern/vnd mit anderm zů dem sturm nottürfftig gegen der statt/ vnd ließ den sturm wider antretten wie vor. Da er nůn an dem aller hertsten was/hett er eynen hauffen von außerlesen gesellen verhalten/vnnd mit leytern/hürden/vnd anderm zůgericht/die wise er den weg an die mauren/durch die lachen zů komen/da hynein zů steigen. Das selb ort was aber wie vor von den inwonern der statt vnbesetzt vnnd verlassen worden/vnd jedermann dem sturmm/da man jn am ersten antretten hett/zů gelauffen/also kam der selb hauff on alle nott inn die statt/das die bürger jr nie gewar worden/biß sie zů rück inn sie schlůgen vnd schussen. Da verkündet Scipio den andern an dem sturm/sie würden bald eyn new geschrey hören/jr gesellen weren inn der statt schrey sie an das sie mannlich an dem sturm beharreten/also begab sich bald/ das sich die inn der statt vnder augen vnd zů rück wehren můsten/das eyn vnordnung vnder sie kam/die macht eyn flucht/das die Römer auff dem selben ort auch auff die mauren kamen/darnach ward die port/bei der man den sturm angetretten hett/von den Römern inn vnd auß der statt zerrissen vnd zerbrochen/das die gantz macht inn die statt kam. Nůn hetten die inwoner etlich eyn bühel inn der statt eingenommen/so was auch Mago in das schloß das an eyner höhe lag kommen. Darnach verordnet Scipio aber sein volck an zwen hauffen/den eynen wider die so den bühel inngenommen hetten/ den andern nam er/vnd zog für das schloß/die auff dem bühel wurden bald abgetriben/darnach erhůb sich in der gantzen statt eyn todtschlagen/da ward niemandts geschonet/wer zů seinen tagen komen was. Mago stalt sich von erst zů wehr/da er aber das ellend geschrey hort vnd sahe/das die statt auff wasser vnd auff dem land gewunnen was/theydingt er mit Scipione/vn ergab sich/vnd die bei jm waren/mit sampt dem schloß auff gnad an jn. Darnach ließ aber Scipio auff blasen vnd gebieten/das man niemants mehr todtschlagen solt/da hůb sich erst eyn blündern inn den heüsern/vnd eylt jederman dem gůt zů/des fand man vnsäliglich vill inn der statt/wan sie was gespeiset vn zůgericht mit allem dem/das zů dem krieg gehört/vnd hetten die von Carthago in allen nötten eyn zůflucht zů der statt/meynten auch nit/das sie zů gewinnen wer. Das kam alles Scipioni zů gůt/vnd stewret jn zů dem künfftigen krieg/wann er gewan souil gůts inn der statt/das er darnach keynen mangel hett an allem dem/das zů eynem heer gehört/auff wasser vnd zů landt/es bracht jm auch eyn grossen růff/das er kyn solche veste vnd wolbesetzte statt/ den ersten tag/inn dem er darfür kommen was/gewunnen hett/da freünd vn feindt sich versehen hetten/jar vnd tag daruor zů bleiben. Also besetzt Scipio das schloß vnd die statt/vnd ließ die burger/so noch inn leben bliben waren/ nach jrem alten rechten vnd gewonheyten die statt regieren. Auch fand er bei dreihunderten inn new Carthago/ von andern stätten in Hispania/die sich an die von Carthago durch nott/oder sunst ergeben hetten/vnd inn der statt zů geisel lagen/das sie dester minder von jnen schlůgen/die tröstet Scipio wol vnd ließ sie all on entgeltnuß/wider inn jr statt reiten.

Von grosser tugent vnd keüscheyt des hauptmans Scipionis / der etlich hübsche jungfraw vnnd frawen / die inn eroberung der statt Carthago inn Hispania gefangen / vnd jm überantwurt wurden / sich also ehrlich vnd züchtig hielt / das jm groß ehr vnd lob dauon entstunde.

Mandonius.

VNder den waren auch etlich frawen vnd jungfrawen / vnd inn sonder Mandonij / eyns Fürsten von Hispania haußfraw / die fiel Scipioni zů fůß mitt träher begerende / das er vmb seiner hohen tugent willen sie versehen vñ verhüten ließ / damit sie vñ die edlen kinder / die sie bei jr hett / an jren ehren nit vergewaltiget vñ geschmecht würden. Scipio sagt das zů / vnd lobt sie / wañ so sie nach verlust jr zeitlichen güter so groß acht hett auff jr weiblich ehr vnd reynigkeyt / so wer sie des wol wert / das er mit allem vleiß verhüte / das jn keyn vnzucht widerfüre / vñ beualh sie damit eynem alten ritter / der jr pflegen vñ hüten solt. Vnder anderem ward auch Scipioni von seinē rittern gar eyn schöne edle jungfraw fürbracht / die sie gefangē hetten / meynten / jr wer niemāt wert / dañ Scipio / den wolten sie damit verehren. Da sie Scipio ansah / vñ sich ab jrer minniglichen schöne verwundert / ließ er sie fragen / wer sie wer / sie antwurt jm / sie wer eyns burgers tochter von der stat / vermehelt eynem landtsherrn iñ Hispania der

sie vmb

sie vmb liebe wegen genom̃en/kurtz vor disen tagen iñ die statt komen wer/der meynung hochzeit mit jr zů habẽ/vñ bei zů schlaffen/der wer iñ den nötẽ auch gefangen worden. Scipio fragt nach seinem namen / sie sprach/ er heyßt Luceius eyn herr von dem land Celtiberia. Also ließ Scipio nach jm/ auch nach der jungfrawẽ vatter vñ můtter schickẽ/die waren fro/ vñ meynten Scipio wölt jnen villeicht die jungfrawẽ zůlösen geben/darum̃ namen sie etlich goldt mit jnen/dz sie noch vñ iñ disen nöten verborgen hettẽ/ jr töchter zů lösen. Da sie für Scipionem kamen/da sprach Scipio. ¶ Jch wil am ersten mit dir Luceireden / als eyn junger mit dem andern/ ob ich/ nach dem dein gemahel für mich bracht ward/auß bewegnuß meiner jugent icht freündtlichs/das diß alter auff jm tregt / begert/man hett es eyner jugent zůgemessen/vnd wer mir von meniglich verziegẽ. So ich aber hör/das sie von erbarn freünden/vñ du von gůtem adel bist/vñ da bei vernym̃ die grossen liebe/die jr zůsamen tragen müßt mich rewen/solt sie jemandt zů theyl werden dann dir / dem sie von recht zůgehört/darum̃ nym̃ sie an dein handt/ich sag dich vñ sie ledig ewer gefängknuß/vñ hab keyn zweyffel/sie ist von mir vnberürt/oder von jemandt jr keyn vnzucht widerfarẽ. Wer was freüdẽreicher nach grossem leyd/dañ Luceius? er fiel Scipioni zů füß/vñ wißt nit mit welchen worten er jm dancksagen solt wañ das er alle gött vnd menschen anrůfft/das sie jm der grossen gnad vñ gütigkeyt dancken vñ vergelten solten. Darnach tratten für jm/der jungfrawen vatter vnd můtter / vnd nach grossem dancksagen / damit sie doch etlicher maß danckbar erschienen / opfferten sie Scipioni das goldt/das sie mitt jn bracht hetten/jr tochter zů lösen/legten das für sein füß/ vnd baten jn/das er das jnen an allem jrem farenden gütern überbliben wer / für die grosse gůtheyt/die er jn bewiß/zů danck nemen wölt/dz widert sich Scipio. Da jm aber der jungfrawen vatter vñ můtter/vñ Luceius vast anlagen/das er es nem/ vnd jr kleyn erzeygen der danckbarkeyt nit verschmähen wölt/sprach Scipio/wolhyn/so nym ichs zů danck/vñ schenckt es von stünd an der jungfrawen wider/das sie vñ jr gemahel es zů jrem zůgelt haben solt. Diser frum̃bkeyt vnd miltigkeyt ward Scipio von meniglich gelobt/vnd schied die jungfraw frölich ab mit jrem mañ/der füret sie mit jm heym. Da er bei geschlaffen het/ gab er inn seiner art auß/wie eyn vnsäglicher schöner junger mann von den Römern iñ Hispania kom̃en/der mer eynem gott/ dañ eynẽ menschen gleich wer/der überwünd mit seiner mañheyt vñ gütigkeyt alle menschen / vñ hette die vesten mechtigen stat Carthago des ersten tags/als er darfür kom̃en wer gewuñen/zů dem wölt er reitten/vñ jm dienen. Mit den worten bewegt er vil edel/das sie mit jm ritten/ vnd kam inn kurtzen tagen / nach dem er von Scipione gescheyden was/mit vierzehen hundert pferden zů jm/vñ erbot sich jm zů dienen. Deßgleichen kamen sunst drei fürsten auß Hispania/Edesco/Jndibilis/vñ Mandonius/die jr kind auch zů geisel gen newen Carthago geben hetten/vnd jetzo inn der Römer gewalt waren/die schlůgen sich zů Scipione.

¶ Vnd baten jn/das er nit darfür haben wölt/das sie auß leichtfertigkeyt von eyner parthey zů der andern schlůgen/von der zeit her/als sie der Römer tugendt vnd gerechtigkeyt erkent hetten/ wer jnen das allweg zů willen gewesen / aber durch herten trang der von Carthago/vnd jr hauptleütt / weren sie gezwungen worden / sich jr zů halten / vnnd jnen jr kinder darumb zů geisel geben. So nůn er durch sein tugendt vnnd mannheyt/ jr weib vnnd kind/

Luceius.

Scipion: oratio.

Hispania rũ prĩcipũ oratio.

kind geledigt hett/möchten sie wol leiden/das er sie also behielt / biß er sehe/ was dienst sie jm bewisen/dann sie begerten nit das er jnen mer gütheyt oder freündtschafft bewise/dañ sie vmb jn verdienten/dañ sie lust bei denen zů sein die gerechtigkeyt vor augen hetten/vñ dienst erkeñen kündten. Scipio lobt sie vñ danckt jnen jrs gůten willens/den sie jm vñ dem Römischen volck erzeygten/wañ er wolt des danckbar sein/es solt sie nit rewen/ ob sie den Römern freündtschafft bewisen/es wer keyn volck auff erden/die es baß erkeñen kün den/oder die jr freünd des mer geniessen liessen/das würden sie mit den werckẽ befinden. Mit dem ließ er die frawen vñ jungfrawen bringen/die zalt er ledig/ vñ ließ sie die mit jnen heymfüren/sprechende/er bedörfft nit pfandt von jnen er wölt iñ hoffnung sein/sich also gegen jnen vnd andern des landts Hispani en zů halten/das sie jm auß liebe vñ nit auß drang gehorsam weren. Also erlaubt er jnen heym zů reiten/ vñ wañ es jnen gelegen wer wider zů jm zů kommen/deß waren sie fro/vñ danckẽ jm so best sie kundten. Also gewañ Scipio den lauff/das er lang zeit nit wider zů feld/sunder alleyn sich übt mit teyding vñ gütigkeyt/die stätt vñ das landt Hispania an sich vñ die Römer zů bringen. Mit dem ward der Römer macht iñ Hispania jhe länger jhe grösser/vñ mindert sich der gewalt der von Carthago vñ jrer hauptleüt. Darnach als Scipio vernam/das die hauptleüt der von Carthago nit bei eynander/ sonder getheylt lagen/erhůb er sich eylendt/vñ zog gegen dem eynen Hastrubal/ iñ hoffnung mit jm zů streitten/vñ zů schaffen/ehe jm die andern zůhilff kommen möchten/der lag bei der statt Betula genant vnbegraben/vñ kam Scipio nach zů jm/ehe er sein gewar ward. Also ruckt er eylent auff eyn höhe/der hett auff der eyn seiten eyn schroffote wandt/das man nit wol darauff kommen mocht/vnd vermeynt jm den vorteyl zůbehalten. Aber Scipio wolt nit warten biß er sich vergrüb/ richt sich von stund an zů dem streit/ vñ ermanet sein volck/sie solten sich nit bewegen lassen / das Hastrubal eyn kleynen vorteyl iñhet/die über die hohen mawren zů Carthago gestigen weren/ die möchten auch leichtlich vff den berg komen/vñ teylt damit sein volck iñ vier hauffen/etlich vnder augen gegen dem berg/die ander zwen beseitz/den vierdẽ von leichtem ringem volck/das nit harnasch hett/so man den berg stürmen würd/ das sie mit leytern vñ sunst wie sie möchten/vnderstünden zů rück hynauff zů komen. Also ward von beyden teylen anfangs ritterlich gefochten/ aber das glück Scipionis was so groß/ vñ sein volck jm so willig vnd gehorsam /das sie den vortheyl auch ersahen/vñ auff den berg kamen. Da nůn Hastrubals volck keynen vorteyl mer hetten/wurden jr eyns teyls fliehen/vñ truckten die Römer so hart auff sie/das jr vil zů rück über den schrofften felsen hynab fielen/die kamen den iñ die händ/die an das selb ort verordnet warẽ / Also ward zů letst eyn gemeyne flucht/das die Römer aber oblagen. Darnach versamlet Hastrubal all die seinen / souil er mocht/wider bei dem wasser Tagus/ vñ zog mit jnen an das gebirg Montes Pyrenei genant. Jnn dem streit wurden gefangen zehentausent des fůßuolcks/ vnd zwey tausent reittender / vnd vill erschlagen. Also ließ Scipio alles das gewunnen ward/an die beüt kommen/ on die gefangnen / was der von Affrica was / ließ er verkauffen/was aber von Hispania was/die ließ er al on entgeltnuß ledig/dauon macht er jm noch eyn grössern willen / inn allem Hispania/das jederman jm vnd den Römern geneygt ward.

Betula.

Tagus.

Wie

Wie Cornelius Scipio eynen Jüngling Massius genannt / von königlichem stamme/der jm als für eynen gefangen geliebert ward / frei vnd ledig gab/vñ jnen mit pferd/harnasch/vñ anderm versorget vñ verehret/vñ mit güter verwarung inn sein heymet vnd gewarsam ließ geleyten.

AVch begab sich vnder anderm/als man die gefangnen von Affrica verkaufft / das vnder jnen eyn knab gefunden ward von königlichem stamen geborn/Massius genant. Da das Scipioni für kam/beschickt er vnd fragt jn/wer er wer / vnd wie er so jung inn den krieg geritten wer. Antwurt er jm / er wer eyn weyse von vatter vnnd mütter / der könig Gala von Numidia wer sein anherr von der mütter/ als der seinen sün Masinissa mit eynem reysigen zeüg den von Carthago inn Hispania zühilff geschickt hett / wer er mit jm / als seinem vettern/inn das landt inn eynes knaben weyß komen/der hett jm verbotten den harnasch an zülegen. Da er nün sahe / das er mitt den Römern streitten müst/wer er zügefaren/ on wissen seines vettern/auff eyn pferd gesessen/vnd sein ersten harnasch angelegt/also wer er mit andern auch von den Römeren gefangen worden. Scipio hett erbärmbd mitt jm (wann er was recht vnd wol gestalt) das jm sein erste reyß so übel geradten was/vnd fragt jn/ ob er gern wider bei Masinissa sein wölt. Er antwurt jm ja. Also gab jm Scipio ander pferd vnd harnasch/eyn gülden ringk vnd andere kleynet / saget jn der gefängknuß ledig / vnnd gab jm etliche zü / die mitt jm rietten/ vnnd jn geleytten solten biß er an sein gewarsam käm. Also schied der jung von Scipione / dancket jm mit weynenden augen / versprechende / er wolt solcher güthat nymmer mer vergessen. Da nün Scipio solch hohen preiß vnd lob von freünden vnd feinden erlangt/das er mer mit gütigkeyt/dann mitt gewalt Hispaniam bezwang /vnd den Römern gehorsam macht /erhüben sich die von Hispania/die bei jm waren / mit grosser menig kamen zü jm / vnd

Massius puer.

wurffen

wurffen jn für eyn könig auff. Scipio stilt sie vnnd antwurt jnen / er neme zů danck die erzeygung jrs gůten willens / aber der königlich nam / wiewol er bei andern Nation vnd völcker hoch geacht würd / so were er doch den Römeren nit angeneme oder leidlich / er ließ sich benügen des namens / das jm sein ritter vnd gesellen eyn hauptman neñten. Da nůn das landtuolck sahe / das er iñ der bescheydenheyt was / vnd den königlichen namen nit annemen wolt / vnd das keyn hoffart inn jm was / hetten sie noch grösser verwundern ab jm. Vnder disen geschickten waren zů Hastrubal komen (aber vil zů spat) die andern zwen hauptmañ der von Carthago / Hastrubal vnnd Mago / die radtschlůgen mit eynader / wie sie sich gegen Scipione schicken wolten / vnd wurden zů radt / das Hastrubal eyn sůn Gisgonis mit seinem volck solt bleiben iñ Lusitania / das man jetzo nennet das königreich von Portugal / so solte Mago inn das eüsser Hispania gegen dem meer / ad Gades sich legen / vñ soldner bestellen auß den Insel Baleares genant. Weitter nach dem die von Hispania vast auff der Römer seitten fielen / der Hastrubal Amilcars sůn vill inn seinem heer hett / wer nit bessers / dann das er vnderstünd mit den inn Italien zů ziehen / vnd sich zů seinem brůder Hannibal schlüg / so jr beyder macht zůsamen käm / möchten sie Italien gewaltig werden / wer dañ Italien vñ die statt Rom innhett / dem würden andere land leichtlich zůfallen / wann solt er iñ Hispania bleiben / wer zů besorgen / das die von Hispania / so noch iñ seinem heer weren / all den andern nachuolgtē / vñ zů Scipione vñ den Römern schlügen.

Wie Hannibal bei der statt Venusia inn Appulia beyde burgermeyster von Rom Marcum Claudium Marcellum/vnd Titum Quintium Crispinum mit listen wmbgabe vnd überwand/vnd ward inn der selben schlacht Crispinus seer gewundet/vnd Marcellus mit etlichen andern vñ treflichen Römern zů todt geschlagen.

Vff das nachgehnd jar wurden zů burgermeyster zů Rom erwelet Titus Quintius Crispinus/vnd Marcus Claudius Marcellus / widerumb/wann er hett grossen lust vnd ernst den krieg mit Hannibaln zů enden / vnnd nach dem er manchen streitt vnnd schlagen mit jm gethon hett/was er inn höffnung/jm solt die ehr zů stehn/daß er Hannibal obleg/ vnd jn auß Italien verjagte. Also schlůgen sich beyd burgermeyster zůsamen/inn hoffnung/ so jr beyder macht bei eynander wer wa sie Hannibal ankemen/es solt jnen glücken/vnd zogen mit all jrer macht inn Appulia/vnd lägerten sich nit ferr von der statt Venusia. Also zog Hannibal gegen jnen / ob er jendert sein vortheyl kiesen/vnd den verlust an der statt Tarento widerbringen möcht. Da sie sich gegen eynander lägerten/da zogen die burgermeyster von Rom offt auß der wagenburg des streits begerend. Aber Hannibal enthielt sich inn seiner wagenburg/wolt nit mit jnen beyden streitten / er hett dann vortheyl / doch ließ er täglich sein gesellen mit den Römern scharmützeln / vnd sich zancken/ob jm jendert sein vortheyl zůstehn würd. Da sie nun das lang triben/vnd der sum̃er also hingieng/schriben die burgermeyster dem hauptmann von Sicilia Lucio Cincio/daß er sich mit schiffen zůrichten/vnnd auff dem meer für die statt Lucros inn Brutijs gelegen/ziehen solt/deßgleichen schriben sie dem hauptmann/der die statt Tarentum iñhett / daß er eyn besatzung inn dem schloß vnnd der statt Tarento ließ/vnnd er mit dem übrigem volck sich für die genanten statt lägert/vnd die auff dem landt inn Hannibals abwesen vnderstůnd zů nöten. Des anschlags ward Hannibal gewar vnd innen durch eynen gefangnen/der an eynem scharmützel nidergelegen was/vñ schickt heymlich eyn volck von jm daß sie sich versteckten/vnd die weg iñhalten solten/zwischen Tarentum vnd der stat Locros/vnd wann die Römer zů Tarento für die genanten statt ziehen wolten/daß sie die vngewarnter sach vnderstünden zů überfallen/vnd mit jn streitten. Diser anschlag geriet Hannibaln/wann die seinen stiessen auff die Römer vnd schlůgen jr bei zweytausent zů todt/vnd fieng bei zwölff hundert. Also blib das leger für der statt Locros vnderwegen/vnd kamen Hannibals gesellen mit freuden wider inn sein wagenburg/da als noch die burgemeyster von Rom vnd er gegen eynander lagen. Nůn was eyn berg eyn wenig beiseitz zwischen beyden heeren/der hett oben eyn wald/der zog sich gegen Hannibals heer zů/den hett Hannibal mit fleiß nit inngenommen/ob jn die Römer besetzen wölten/hett er sein anschlag darauff gemacht/sein vortheyl zů kiesen/vñ versteckt doch gemeynlich die seinen iñ den selben wald/der zeit wartent/wañ man mocht wol iñ beyde heer von dem berg sehen als nůn iñ der Römer heer vil red geschahen/man solt den selben berg vnd wald iñnemen / vnnd eyn bastei darauff schlagen/wißtẽ die Römer doch nit eygentlich/wie er eyn gestalt

Crispinus Marcellus Coss.

L. Cincius

hett gegen Hannibals heer zů/vnd wurden die burgermeyster Marcellus vñ Crispinus zů radt/daß sie den selber besichtigen wölten/vnd namen zwentzig vnnd zweyhundert pferd mit jn/darunder waren vil gůter Römer. Do nůn Hannibals gesellen sie sahen gegen dem berg herziehen/regt sich niemant vn der jnen / biß sie jn also inn die hend kamen/daß sie nit mer mochten weichen/ da hinderritten sie die feind/vnd brachen an zů rück vnd vnderaugen/wiewol sich nůn die Römer von erst ritterlich weerten/noch waren sie so gar überme nigt/daß jr vesten nichts was/doch triben sie es so lãg/biß Marcellus durch stochen von seinem pferd fiel/vnd todt gelag/auch was der ander burgermey ster Crispinus hart wundt / deßgleichen eyn junger Marcellus eyn sůn des/ der vmbkom̃en was vnd ander jnen /da gaben sie flucht gegen jr wagenburg zů/doch wurden jr drei vnd viertzig todt geschlagen/vnd achtzehen gefangen/ darunder waren drei trefflichburger / Alus Manlius vnd Marcus Aulius erschlagen/vñ Arennius gefangen. Aber Marcellus todt ward am höchsten geacht/vnd so er Hannibal zů freüden dienet/namen die Römer grossen vn- můt darab/daß eyn solcher trefflicher hauptmañ/der so lang vnnd vil wider Hannibal gelegen was/sich so liederlich übersehen/ sich vnd die andern iñ die not bracht hett/dar zů bewegt sie sein alter/wann er was ob sechtzig jar alt vñ nach der Römer ordnung gefreiet/daß er nit mer außziehen torfft/so heter au ch sein tag iñ Sicilia vnd Italien ehren gnůg erlangt. Aber der groß will vñ ernst/den er iñ der sach braucht/vnnd so gern mit Hannibal gestritten/vnnd den krieg zů ende gebracht hett/bracht jn vmb sein leben. Darnach iñ kurtzen tagen brachen die Römen bei nacht auff/vnnd zogen hinweg/vnnd lägerten sich an eyn gebirge / da sie sicher ligen mochten. Da fiel Crispino dem andern burgermeyster bei zeit zů/nach dem Marcellus leib vnd auch sein ring/damit er pflag zůuersiegeln/ da hinden bliben was / möcht Hannibal sein list abër brauchen/vnnd brieff inn Marcellus namen außgehn lassen/den Römern zů schaden. Darumb schrib er inn alle stett der Römer verkündet jnen Marcel- lus todt/ob brieff iñ seinem namen außgiengen daß man sich daran nit keren solt/vnd als der selb bott iñ die statt kam Salapia genant/hett eben Hanni bal jnn Marcellus namen geschriben / er wurd die selbe nacht zů jn kommen/ daß sie bereyt weren/so er kem/jn einzůlassen/vnd wa die warnung nit gewe- sen wer/hett Hannibal die selbig statt auch iñgenommen Aber da sie des an- schlags innen wurden/vnd Hannibals volck kam/liessen sie bei sechßhundert ein/vnd darnach die schloßgatter fallen/vnnd die thor zůschlagen / die selben wurden all von jn gefangen vnd erschlagen / also betrůg Hannibal sein eyg- ner list. Darnach brach er auff/vnd zog für die statt Locros/für der Cincius eyn hauptmañ der Römer mit schiffen lag/vnd auch auff das landt getret- ten was/den von der stat thet er heymlich bottschafft/so sie sein reysigen zeug sehen /daß sie auß der statt über die Römer lieffen/vnd sich mit jn schlůgen/ wölt er jnen zů hilff kommen/das ward mit den burgern iñ der statt volendet. Vnnd als sie sich mit den Römern schlůgen /brach Hannibals reysiger zeug an/überfiel die vnuersehenlich/vñ zog Hannibal mit dem fůßuolck hernach. Da das die Römer sahen/gaben sie von stund an die flucht den schiffen zů/iñ der jr vil erschlagen wurden/vnd nam Hannibal jr wagenburg iñ/vnd was dariñ war. Jnn der zeit starb der ander Römisch burgermeyster Quintius Crispinus seiner wunden auch/ das doch nit mer gehört was/daß zwen bur- germeyster

Marcelli todt.

Salapia.

germeyster eyns jars je so elendiglichen vmbkommen waren / vnd ward von Crispino an seinem todtbett zů eynem Dictator benent Lucius Manlius Torquatus / doch ward den summer nichts mer gehandelt.

Wie so bald den Römern verköndiget was / daß Hastrubal auß Hispanien iñ Jtalien zů Hannibal seinem brůder mit heers krafft ziehen wolt / wurden erwelet zů burgermeyster vnd hauptmañ Caius Claudius Nero / vnd Marcus Liuius Salinator. Vñ als Nero wider Hannibal zog / vñ jm offt obgelegen iñ streitt / fügt er sich heymlich vnd mit listen eilend zů Liuio gegen Hastrubal zů streiten / vñ ward von jm vñ seinen gesellen der hauptmañ von Cartago Hastrubal iñ streit überwunden / vnnd sein haupt abgeschlagen / vnd für Hannibals wagenburg vngewarnter ding geworffen / dauon Hannibal iñ zweifel fiel / vnd riefff mit grosser bekümmernuß / es wer vmb Carthago geschehen.

IN dem nachgehnden winter kam den Römern bottschafft von Massilien / wie sich Hastrubal von Hispania erhebt / vnnd mit seinem volck iñ Galliam kommen wer / da bestelt er vil soldner vñ groß gelt / vnd gebrach jm nit mer dañ das er den winter nit über das gebirg kommen mocht / er würde doch / so bald der Lentz kem / vnderstehn / vnd

 iñ Jtalien

Italien zů seinem brůder Hannibal ziehen. Des hetten die Römer groß entse-tzen/sahen wol/das jn grosse fürsichtigkeyt not was/dann der eynig Hanni-bal inn Italien/gab jn souil zů schaffen/daß sie gedachten/wa der ander sein brůder zů jm stieß/jr glück würde auff schmalen wegen stehn/vnnd möcht sich wider wenden/darumb wurden sie zů radt/new burger meyster zů erwelen/die den sachen gemeß vnd vorsein möchten/wann es jnen alweg übel gangen was/wa sie heyß vñ gech leut wid Hannibal gelegert hetten. Also wurden zů burgermeyster erwelt/Caius Claudius Nero/vnd Marcus Liuius/iñ dem zwölfften jar/als der krieg angefangen hett/den ward vonn dem Senat em-pholen/das sie sich mit gantzer macht darzů richten/daß jr eyner Hastrubal entgegen zügen/vnnd mit allem vleiß verhüten/damit sie nit zůsamen ke-men. Also setzten die burgermeyster eyn stewr auff/vnd erkundten damit wie vil burger iñ Rom weren/der funden sich an der zal hunderttausen/vnd sy-ben vnd dreissig tausent/vnnd ward gerechnet das die statt Rom vmb hun-derttausent vnd acht tausent mañ den krieg abgenommen hett. Also beschri-ben die burgermeysten von der statt Rom/vnnd andern stetten inn Italien/die es mit den Römern hielten/zů den die vor iñ legern lagen/daß sie drei vnd zwentzig legion hetten von volck die theylten sie/etlich iñ Siciliam vnd Sar diniam/die andern vnder sich inn Italiam/das Caius Claudius Nero mit viertzig tausent zů füß/vnnd dreitausent pferd gegen Hannibaln ziehen solt/die andern nam Marcus Liuius Hastrubal zů begegnen. Also kam Hastru-bal ehe über das gebirg iñ Italia/dañ es die Römer oder Hannibal gedacht hetten/dañ die gebirg waren etlicher maß wegsam worden/vnd was Hastru bal mit den birgleuten überkommen/daß sie jn fridlich on jren schaden durch-ziehen liessen/vnd jm hilfflich weren/vnd wer er stracks für sich zogen/hett er mögen zů seinem brůder Hannibal kommen/ehe die Römer gerüst vnd auff-kommen weren. Er saumbt sich aber bei der statt Placentia/die vnderstůnd er (nach dem sie iñ ebnem feld lag) vor zůgewinnen/vñ do er lang daruor har-ret/mocht er doch nichts entlichs schaffen. Iñ der zeit kamē die Römer auff/dañ Claudius Nero begegnet vnuersehenlich Hannibaln/als er sich erhebt seinem brůder entgegen zů ziehen/vnnd kommen was biß inn Salentinos/da hůb sich eyn schlagens zwischen jnen/daß Hannibaln bei viertausent erschla gen wurden/darumñ zog er wider hinder sich iñ Lucanos/vñ legert sich zů der statt Grumentum genant/da warb er sich nach stercker/vñ schickt nach sei-nem volck/daß er iñ allen legern hett. Aber Claudius Nero volgt jm stracks nach/vnd legert sich gegen jm/des streitß begerend/vnd zog auff eynen mor-gen mit seinem volck auß der wagenburg/doch braucht er Hannibals list/vñ hett eyn hauffen hinder einem berg halten lassen/die nit anbrechen solten/biß er jn bottschafft thett. Also wolt jn Hannibal bas versůchen/was hinder jm stecke/vnnd sichickt von erst sein reysiden zeug auß der wagenburgk/mit den Römern zů scharmützeln/den gab Claudius sein maß zů Caium Auruncu-leium. Also sterckt Hannibal die seinen mit fůßuolck/das thetten die Römer den jren auch/so lang biß es zů eynem volkommen streit kam/da er ein zeitwe ret/vnnd die not am grösten was/da thet Claudius dem hauffen bottschafft den er verhalten vñ versteckt hett/die brachen auff vñ zogen gerůwet daher. Da das Hannibal vñ die seinen ersahen/forchten sie dz sie zwischen sie vnd jr

Grumen-tum.

wagenburg

wagenburg kemen / oder die stürmen würden / vnnd wichen wider hindersich jrer wagenburg zů/aber in dem schlahen/vn ehe sie in die wagenburg kamen/ wurden jr bei achttausent erschlagen vnd gefangen. Da nun Hannibal sach/ was er für eynen hauptman wider jn ligen het/der sich manheyt vnd lists ge braucht/wiewol er darnach wider zů feld zog / wolt jm Hannibal doch keyn streit mer geben/biß es jm gleicher würd/vnnd er auch seinen vortheyl geha= ben möcht/vnd brach in eyner nacht auff/vnd zog in Appulia/jm volgt auch Claudius Nero nach/vn begegnet jm nit fer vō der statt Venusia. Da begab sich aber von vngeschicht eyn schlagen zwischen jnen/darinn die Römer aber oblagen/vnd Hannibal vil volcks verlor/dauon er aber bei nacht auffbrach vnd hindersich zog in Brutios/zů der statt Metapontum/die es mit jm hielt/ von dannen schickt er Hanno inn all stett / die es mit jm hetten / eyn new heer zů beschreiben. Da sich die versamleten vn zů Hannibaln kamen/ruckt er mit seinem heer wider inn Appuliam / für die statt Canusium. Da legerten sich die Römer aber wider jn/vnd wolten jn nit verlassen/damit er nit fürbaß zie hen/vnn seinem brůder begegnen möcht/aber Hannibal enthielt sich inn sei= ner wagenburg / vnd wolt den Römern keyn streitt mer geben. Jnn dem hett Hastrubal sein brůder sechß reyßiger außgeschickt/den brieff an Hannibal ge ben/ob sie durchschlieffen/vnnd zů jm kommen möchten/die wurden von etli= chen/die auff der füterung waren/nidergeworffen/vn für den burgermeyster Claudium Neronem gebracht. Sie wolten am ersten nit sunders bekennen/ biß er sie wegen ließ/da thetten sie die brief herfür/die laß Claudius durch ey= nen tolmetschen/vn sickt sie darnach zů dem Senat gen Rom. Die brieff hiel= ten vnder anderm in/das Hannibal vnd Hastrubal in Vmbria zůsamen hal ten solten. Da nun Claudius Nero sah/daß er etlicher maß Hannibal einge= thon hett/vnd er jm keyn streit mer geben wolt/auch jn bedaucht/daß sein ge= sell Marcus Liuius laß wer / vnd nit mercklichs gegen Hastrubal fürneme/ dan er je lenger je mer für sich ruckt/vnd jetzo in Hetruria nit fer von der stat Senis kommen was/vnderstůnd er eyn manliche that/die aber wol sorg auff jm hett. Er laß auß allem seinem heer/sechßtausent zů fůß/vnnd tausent zů roß/den kern von seinem volck/vnd nam sich an / er wolt mit jn bei nacht eyn stat überfallen inn der nehe/aber sein anschlag was/mit denen zů seinen gesel len Marco Liuio in sein heer zů rücken/des vertrawet er niemant dan Quin to Tatio/dem er die weil daß heer für Canusio beualch / vnd verbott er in sei nem abwesen/nichts gegen Hannibal für zůnemen. Er schrib auch nach eynē hauptman der Römer Lucio Portio Licinio/das er sich zů Marco Liuio in sein heer thůn wölt/vn zog also da hin mit den genanten syben tausenten/tag vn nacht seinem gesellen zů/doch stercket er sich auff dem weg/so vil er mocht/ vnd schrib seinen anschlag dem Senat gen Rom/damit begerend/daß sie eyn volck an daß wasser Arnum schicken wölten/zůuerhüten / das Hastrubal nit darüber kem. Der Senat hett groß sorg auff sein anschlag/wißt nit ob er zů lo ben oder zů schelten was/dann sie forchten / wa Hannibal des gewar würde/ daß er jn nachhengen/vnd jn vnder wegen angreiffen/oder inn seinem abwe= sen die wagenburg bei Canusio stürmen würd. Also kam Claudius Nero inn wenig tagen inn die nehe zů seines gesellen heer / do eröffnet er erst seinen an= schlag/denen/die er mit jm füret/vn schickt auß jnen etlich Marco Liuio sein zůkunfft zů verkunden/vnnd zůuerhüten daß er sein wagenburg nit weiterte/

 sonder

sonder inn dem heer zů bestellen / das jeder seiner gesellen eyn oder zwen iñ seine hütten zů jm nem/damit Hastrubal seiner zůkunfft mit nicht gewar würde. Also kam er mit den seinen inn stille bei nacht inn seins gesellen heer / das was an der statt Senis /dauon Hastrubal nit mer dann fünffhundert schritt lag/die nacht ließ er sein gesellen růwen/des morgens ward er/Marcus Liuius/vnd Lucius Portius/der die tag auch auff die verschreiben Claudij/inns das heer kom̃e was/zů radt wie sie gegen Hastrubal fürnemen wolten. Der ander beyder meynung was/er vnnd sein gesellen/nach dem sie geylet hetten/ vnd hellig weren/solten etlich tag růwen/vnd sich wider auß stehn. Da wider was Claudius Nero/erzelende/mit was sorgen er vonn seinem heer wer / wa Hannibal seins abwesen innen würd/glücket jm dann icht gegen seinem heer/ würde man jm alle schuldt zůmessen/ vñ sagen/er hett sein heer verratten/vñ verwarloßt / darzů wañ sie lang verzügen/möcht Hastrubal seiner auch innen werden / vnd beredt die andern zů dem streitt zůuerordnen. Also zogen sie des andern morgens auß der wagenburg verordneten jre hauffen /vnd begerten des streits. Hastrubal hett verwundern darab daß sie auff den tag so frei waren/vnd des streits on vortheyl begerten/noch zog er auch auß seiner wagenburg/der meynung sein heyl mit jn zůuersůchen. Als es nůn daran kam/ dz man bald treffen solt/ruckt Hastrubal/als eyn genietter hauptmañ/iñ eygner person hynfür/zů den die dz scharmützeln angefangen hetten/eygentlich jr hauffen vñ ordnung zů erkennen/vnd damit zů besichtigen/ wie jn ab zůbrechen wer. Da sah er inn dem fordersten hauffen ander schilt vnnd kleydung/ dañ er vor gesehen hett/auch daß die selben von der sunnen mer geferbt/vnnd verbrunnen/dañ die andern/darab er nam/das eyn new volck iñ der Römer heer kommen was/vñ fiel jm zů/es wer der ander burgermeyster/der hett sich zů disem gethon / wie er aber von seinem brůder kom̃en oder wie es eyn gestalt het/kündt er nit gedencken/ forcht es wer seinem brůder übel gangen/so er jne nit nach kem/vnd nam eyn solch entsetzen/ von dem neüwen volck/daß er den seinen beualh/wider inn die wagenburgk zů weichen / wolt auch auff den tag nit streiten/biß er die sach baß erkündet/alsoward nichts auß dem streit. Morgens beualh er etlichen reyßigen/daß sie biß an die wagenburgk rennen/vnnd warnemen solten/ob sie geweittert wer/vnd so man inn dem heer auffblasen würd/ob das an eynem oder an zweyen orten geschehe/auch ob sie jemant bei der trencke niderwürffen /von den sie gelegenheyt der Römer heer eygentlich erkunden möchten. Als die wider zů Hastrubal kamen/sagten sie/das heer wer nit geweitert / aber an zweyen orten hett man auffgeblasen / darab Hastrubal nam/daß die beyde heer der Römer zůsam̃en gestossen weren/darumb er zů radt ward/nit mit jn zů streiten/sonder iñ der nachuolgenden nacht auff zůbrechen/damit er eynen vorsprung gewüñ/vnd er darnach mit grossem tag reyßen zů seinem brůder kommen/ehe jn die Römer ereilen möchten. Es was weyßlich bedacht/wa das glück gefallen wer. Aber als Hastrubal stillschweigend inn der nacht auffbrach/vñ des wegs eyn theyl iñ der nacht zog/verstiessen die jn füren solten / als frembd leut die der weg iñ dem land nit wol bericht waren / vnd fürten jn vnnd das heer/daß sie morgens als der tag auffbrach/ an eyn wasser kamen Metaurus genant/das gar krumb laufft/vnnd wenig fürt hat / inn sonder fürt sie eyn kuntschaffter der krümme nach / das wasser ab/daß er je lenger je minder darüber kommen / vnnd auch den selben tag nit

L. Portius Licinius.

Metaurus.

weit

weit fürsich ziehen mocht. Nun eilten jm die Römer nach mit dreien hauffen/ die ersten zů pferd/die fürt Claudius Nero / den andern Lucius Portius/die waren ring gesellen/vnbeschwerd von harnasch oder anderm das sie hindern mocht/dem volgt nach Marcus Liuius mit dem gantzen heer/wägen vñ anders/das zů eynem heer gehört. Von erst ereilet Claudius Nero Hastrubal/ dem gab er zů auch seinen reyßigen zeug/die bekümmerten sich mit eynander/ das Hastrubal dennocht für sich zog. Da aber Lucius Portius zů Claudio kam/vnd Hastrubal sach / das die Römer mit fůßuolck gesterckt waren/gedacht er jm wol/das er on streit nit von jn kommen möcht/vnd nam iñ eyn bühel an dem wasser Metauro/sein wagenburg dahyn zů schlahen/vnd sich etlicher maß zů beuestigen vnd zů begraben/daß můßten die Römer geschehen lassen/biß Marcus Liuius auch zů jn kam. Doch triben sie eyn stedt scharmützeln / biß sie jr volck alles zůsam̃en brachten / da verordneten sie sich an drei hauffen/vnd begerten des streits. Hastrubals wagenburg was nit gespeißt oder zůgericht/das er da lang ligen mocht / darumb verordnet er sich auch zů dem streit / vnnd ließ die Elephanten zů forderst an dem spitz sein/gegen dem ersten hauffen den Claudius Nero fürt/dem gab er zů das volck/ das er auß Gallia vnd auff dem weg bestelt hett/vnd die reyßigen. Dem andern hauffen den Lucius Portius fürt/gab er zů die Ligures/vnd was er iñ Jtalia bestelt hett. Dem dritten begegnet er selber. Den Marcus Liuius fürt/der was der gröst/vnd ward anfangs von allen theylen ritterlich gestritten/vnd machtē die Elephanten Claudio eyn innbruch inn seinem hauffen / das er am ersten schaden man/biß man sie fellen mocht/da verkeret sich der streit/das Claudius die selben hindersich trib / doch namen sie wider eyn bühel ein / da stůnden sie hart/den mocht jnClaudius nit abgewinnen/sie wolten sich nit herab oder jren vortheyl begeben. Also gab jn Claudius jr maß zů/vnd nam die andern zů jm / vnd kam seinen gesellen Marco Liuio zů hilff/der grosse not lidt vonn Hastrubal / wann er gůt ritter bei jm hett/die lang inn Hispania bei jm gelegen / vnnd gehert waren / aber mit der zůkunfft Claudij endert sich der streit auch / daß Hastrubals volck weichen begund . Vnnd wiewol Hastrubal sich bewieß bei den/ als eyn gůter hauptmann/vnd eyn manlicher ritter/vnd den tag den streitt lang auffenthielt / noch mocht er sein volck die harr nit behalten/sie wurden fliehen. Da er das sahe / vnnd keyn wenden mer da was/ nam er die besten / die bei jm blieben waren / zů jm/traff von newem mit den Römern/daß er frischlichen streitend erschlagē ward. Darnach lagen die Römer an allen orten ob/vnd geschach eyn gemeyne flucht von Hastrubals volck/den eilten die Römer nach biß gegen der nacht/da wanten sie sich erst wider/vnnd zogen auff die walstatt/darauff bliben sie die nacht ligen. Jnn dem streit erschlůgen die Römer jr feind souil/daß sie sie verglichen gegen dem verlust/den sie ad Cannas genommen hetten. Sonder ward von jn groß geacht/ das sie den trefflichen hauptmañ/der iñ Hispania so manchen streitt mit den Römern gethon hett / vnd erst iñ Jtalien zů forcht vnd schrecken der gantzen statt Rom kommen was/erschlagen hetten. Also ward der sieg gen Rom verkündet/vñ satzt der Senat auff/das man drei tag feiren/vnd nichts anders thůn wañ jr götter vmb den sieg loben solt/vnnd eilt Claudius Nero eben also vast wider iñ sein heer zukom̃en/daß er bei Canusio verlassen het/dariñ er am sechßten tag kam/das Hannibal seins abwesens nie gewar ward/vñ bracht

Hastrubals todt

Hastrubals haupt mit jm / zů eynem zeychen des siegs / vnd ward grosse vn-
segliche freud iñ dem heer / vñ iñ allen legern / gleichsam / als ob der krieg gantz
geendert / vnd keyn sorg mer auff Hannibal zů setzen wer. Claudius Nero ließ
auch von stund etlich von Affrica / die inn dem streit gefangen waren / ledig /
die Hannibaln den sieg der Römern verkünden / vnd sagen solten / wie sie Ha-
strubals haupt bei Claudio gesehen hetten. Da Hannibal die mehr hort vnd
vernam / empfieng er groß leyd inn seinem hertzen / beyde / vmb den gemeynen
schaden / vnd den sondern verlust an seinem brůder. Vñ wiewol er nit eyn wei-
bisch klag fürt / noch wurden die wort auß seinem mund gehört / es wer vmb
Carthago gescheen. Noch was den Römern der sieg nit so leichtlich zůgestan-
den / jr waren inn dem streit mer dañ achttausent erschlagen / vnd die andern
vast wund. Also da den andern tag Marco Liuio verkundt ward / das die
übrigen Hastrubals volck / die von der nacht beschirmpt wurden / sich versam-
leten / vnd on alle ordnung die rechten landtstraß hinweg zügen / wa er jn nun
den reyßigen zeug nach schicket / möcht man sie all erschlahen vnd fahen / da
wolt Marcus Liuius nit eilen / vnd antwurt der bottschafft / es müßten auch
etlich überbleiben / die den verlust der feind / vñ den sieg der Römer anderßwo
sagen künten. Darnach zog Hannibal wider inn Brutios / verließ sunst das
gantz Italien / vnnd vnderstůnd das alleyn zů behalten / vnd nam er vnd die
Römer inn langer zeit darnach nichts gegen eynander für / dann Hannibal
wartet ander hilff von Affrica / so waren die Römer durch die grossen rüstung
desselben jars auch müd worden / vnd hetten jren gemeynen seckel geleert vnd
erößet / das jn schwer was / lenger so mit grossen hauffen im feld zů bleiben / deß-
halben begerten sie zů beyder seitten die růw.

Wie Scipio die weil Hastrubal auß Hispanien iñ Italien gezogen / durch seinen brůder Lucium Scipionem vnd Marcum Syllanum als hauptleut / den von Carthago vil streit abgewunnen / Magonem vñ Hannonem die hauptmenner niderlegt / vnnd auß Hispania gantz vertrib.

ALs Hastrubal mit seinem heer inn Italien gezogen was/satzt Scipio nit so groß sorg auff die andern hauptleut der võ Carthago/die inn Hispania bliben waren/wiewol die von Carthago eyn andern hauptmañ Hanno genant/an sein statt inn Hispania gefertiget hetten/der schlůg sich zů Magone dem hauptmañ. Die brachten auff/die von Celtiberia/eyn new volck/die dem sold nach zogen/dz sie eyn heer überkemen/mit den vnderstůnden sie sich der Rômer auff zů halten/wañ Hastrubal Gisgonis sůn/der drit haptmañ der von Carthago/lag iñ Betica jetzo Granata genant/dz von alter auch zu dem land Hispania gerechnet ist/ vñ gegen Occident ad Gades/die stet da selbst iñ glauben der von Carthago zů behalten/daß sie nit vmbschlůgen/als die gegen Orient vñ dem Italischen meer/die sich all d' Rômer hielten. Also schickt Scipio eynẽ Rômer/Marcus Syllanus genãt/mit eynem grossen volck wider die zwen hauptmañ/Mago vñ Hanno/der zog vmbweg/vñ kam durch etlich fürer von Hispania/ehe sie des eynig kundtschafft oder wissen hetten/zů jrem leger / vnd vnderstůndt sie zů überfallen. Sie lagen iñ eynem thal iñ zweyen legern/Mago hett eyns/vñ Hanno

Betica que nunc Granata/Hispanie pars.

Hanno das ander/Mago kam von erst auff/verordnet die seinen inn der eile wie er mocht/vnd fieng an mit den Römern zů streiten/vnd wiewol sie im dem anfang ritterlichen traffen/noch wert der streitt nit lang/dañ die Römer hetten über macht/vnnd den vortheyl mit dem platz eingenommen/daß sich jr feind inn der enge des thals nit vol geregen/vnd all zů streitten kommen mochten/dauon als jr eyn gůt teyl todt geschlagen ward/begunden sie fliehen. Inn dem was Hanno der ander hauptmañ auch erst auffkomen/vnd zog daher/Mago vnd seinen gesellen zů hilff/da aber die freundt gegen jm vnnd den seinen her fluhen/kam sein volck auch iñ vnordnung/dann wiewol sie die hauptleut anschryen zů bleiben Mago die seinen auch vnderstůnd wider zů samlen/vnd iñ eyn ordnung zů bringen/vnd Hanno den streit lang auff hielt/noch mocht es die harr nit gesein/sie wurden inn eyn gemeyn flucht geschlagen. Die Celtiberi/als die der landt kündig waren/flohen iñ die weld/vnd kamen heymlich weg wider inn jr gegne/Hanno ward gefangen/aber Mago kam mit dē reysigen zeug/vnd bei zwey tausent zů fůß/daruon/vnd hort nit auff zů fliehen/biß er an dem zehenten tag zů Hastrubaln ad Gades kam. Die andern/vnnd iñ sunder die Hanno mit jm erst auß Affrica bracht hett/worden all gefangen vnnd erschlagen. Darnach macht Publius Scipio seinen brůder/Lucium Scipionem/auch zů eynem hauptmañ/vñ schickt jn mit eynem heer von zehentausent zů fůß/vñ tausent zů roß für eyn vast reiche veste stat Oringis genant/die gewañ er auch jn kurtzen tagē/des lobt jn sein brůder. Vñ als jtzo der winther daher gieng/das mā nit vil mer schaffen mocht/schickt Scipio seinen brůder mit grossem gůt/vnd Hanno den hauptmañ/mit andern edlen gefangen gen Rom/zůuerkündten/wie glücklich es inn Hispanien stůnd.

Oringis.

Darnach auff den nachgehnden sümmer hetten sich die zwen hauptmann der von Carthago/Hastrubal vnnd Mago/von Affrica vnnd Hispania wider auff das höchst beworben/vnnd zů wegen bracht füntzig tausent zu fůß/viertausent vnd fünffhundert zů pferd/mit den vnderstůnden sie Scipioni zů begegnen/vnd jr letst heyl gegen jm zuuersůchen. Da das Scipio gewar ward/hett er grosse sorg auff das fürnemē der feindt/dañ die Römer waren jnen an macht vñ an zal niendert gleich/so fiel jm zů/solt er auß Hispania vil volcks bestellen vnd auff sie fechten/möcht jm geschehen vñ begegnen als seinem vatter vnd vetter/daß sie von jm fliehen/vnd inn nöten jn verlassen würden. Nach dañ damit die feindt das geschrey nit gewünnen/oder wider etlich stett von Hispania zů jn schlügen/bewarb er sich auch vñ satzt doch seinen trost nit gar auff die von Hispania/er bracht aber zů wegen/das er zů roß vñ fůß bei fünff vnd viertzig tausent mann hett/mit den zog er inn eygner person seinen feinden zů begegnen/vnd legert sich von erst zů der statt Betula genant/nit weit vō seinen feinden/aber die weil er sein wagenburgk schlůg vnd befestnen wolt hett Mago vnnd Masinissa der von Carthago hauptleut/zů jnen allen jren reyßigen zeug genommen/überranten die Römer die weil sie grůben/vnnd erstachen jr etlich/hetten auch groß geschafft/wa Scipio mit fleiß nit seinen reyßgen zeug verhalten het/daß er inn dem feld hielt/vnd auch nit inn die wagenburg kommen oder abgestanden was/auff die fürsorg/ob ihts gegen jm fürgenommen würd/das er jn gerüst bei der handt hett/die schickt er daß sie mit Magone vñ Masinissa treffen soltē/wiewol sie den feinden an der zal nit gemeß warē/noch auffenthielten sie sich/biß jn Scipio mit dem fůßuölck auß

der wagenburgk

der wagenburgk zů hilff kam/da schlůgen sie die vō Carthago wid' hindersich/
daß triben sie etlich tag/dz sie nichts anders/dañ zwischen beiden heern schar
mützeln pflagen/iñ dem zů beyd seitten vil vmbkamen/vñ doch niemant keyn
rechten sieg gegen dem andern erlangen mocht. Darnach zog Hastrubal am
ernsten auß seiner wagenburgk mit gantzer macht/des streits begerende/daß
thett auch Scipio/doch blib jeder teyl an seiner wagenburg halten/ wartend
ob jn der ander theyl angreiffen würd/jr keyner wolt aber seinen vortheyl be/
geben/das triben sie etlich tag nach eynander/iñ den sie allweg vngestritten/
jeder auff den abent iñ sein wagenburg zog. Nun was die tag jr ordnung gle/
ich gemacht/wañ jeder het sein volck iñ drei hauffen geteylt. Jnn dem mitlen
hauffen waren die Römer/ die des kriegs geübt waren/auff beid seitten wa/
ren verordnet/was Scipio von freünden vnd gesellen auß Hispania gewor/
ben vnd zuweg bracht hett. Deßgleichen hett Hastrubal bei jm auch inn dem
miteln hauffen die von Affrica/vnd was bei jm iñ den streitten bliben/vñ des
kriegs geniet waren. Jnn den andern zweien hauffen/waren auch die von Hi
spania/vnd andern landen dem solt nach newlich gelauffen waren/demnach
wa es an eyn treffen kommen wer / hett sich begeben / das die Römer gegen
den von Affrica/geübt leut wider die geübten gestritten/vnd auff beyd seiten
die von Hispanien gegen den von Hispania komen weren/auff die keyn theyl
sein hoffnung oder vertrawen satzt das sie hart stehen wurden. Auß dem nam
vnd erdacht Scipio eyn anschlag/vnnd fandt seinen vortheyl/wañ er richt
sich zů/vnd gebott auff eynen abent seinem volck/daß sie die nacht jr růw ne/
men/vnd sich morgen frü vor tag speißten/gericht/so der tag auffbrech/jm zů
volgen/vñ morgens ehe die soñ recht auffgangen was/ruckt er auß seiner wa
genburgk/vnd endert sein ordnung also das er die von Hispanien iñ den mit/
eln hauffen all verordnet/vnd teylt die übrigen vnder die Römer/vnd macht
auß jnen aber zwen hauffen/eynē auff die lincken/die andern auff die rechten
seitten/vnd beualch dem reyßigen zeug/ für Hastrubals wagenburgk zů ren/
nen/damit sie jn vñ sein volck herauß iñ daß feldt brechtē/als auch geschach/
wañ Hastrubal was auff/vñ fürt die seinen auß der wagenburg vngespeißt
doch blib er aber an seiner wegenburg halten/wartend / ob Scipio jn angreif
fen wölt. Also thett auch Scipio/vnd verzůg es mit fleiß biß nach mittag/
das die feindt hungerig / dürstig/vnnd inn der hitz vnnd sonnen krafftloß
wurden/da ruckt er erst von seiner wagenburg inn das feldt des streits/als
es eyn ansehen hett/on all vortheyl begerend. Da das Hastrubal vnd Ma/
go sahen/bliben sie iñ jr alten ordnung/vnd ruckten auch gegen Scipione da
her/der het aber beuolhen/daß der mittel hauff/darauff zů beyder seit jr trost
vorgestanden was/gemach thůn/vnd die andern zwen hauffen/die zů beyder
seitten waren/eyn wenig für schiessen / vñ sie vor jnen treffen liessen/vñ gantz
still hielten/biß sie die feind angriffen/darauß begab sich/das die Römer mit
denen vō Hispaniē geniet mit vngenietem volck traffen/vñ můst Hastrubal
mit dem mitteln hauffen/vñ seinem besten volck auch still/vñ des mittel hauf
fen auff der Römer seiten erwarten/wan er forcht/wa er fürsich züg/dz die an
dern/die fürsich getruckt waren beseitz iñ sein hauffen brechen/darauß begab
sich/das Scipio die zwen hauffen der feind/die beseitz waren/ehe iñ die flucht
schlůg/dañ die mitteln hauffen traffē/da daß geschach/thet er erst bottschafft
seinē mitteln hauffen/daß er auch fürsich rucken vnd treffen solt/wiewol nūn
Hastrubal

Hastrubal mit den seinen ritterlich facht / also wa es die leng gewert solt haben / hett er den sieg an dem selben hauffen erlangt. Aber da die zwen andern hauffen flůhen / ließ jnen Scipio den reysigen zeug / vnnd die von ringem harnasch waren nacheilen / die nam er zů jm / verordnet die von newem / vnd traff auch mit Hastrubals mitteln hauffen beiseitz / vnd bracht die feind iñ not / vñ wiewol sie anfangs hart stůnden / noch hett der streit so lang gewertet / vnnd war ferr inn den tag / daß Hastrubals volck hellig vnd krafftloß wurd / darvon jr that gelagen / vnd zů letst weichen begunden / vnnd inn die flůcht auch kamen. Da das Hastrubal sahe / vñ er die nit behalten mocht / schrey er sie an der flucht an / vnd zeygt jn eynen berg / daß sie darauff fliehen / vñ sich alda wider samlen vnd verordnen wölten / dann er jn vor besichtiget / das er geschickt zů eynem leger was / aber die Römer volgten jn nach. Vnnd als sich jr feind vnden an dem berg vnderstůnden zůuersamlen / thetẽ sie jnen so getrang / daß sie den auch verlassen / vnnd der wagenburg zů fliehen můßten / inn dem jr eyn groß menig erschlagen wurden / die weil was es abent worden / vnd eyn grosser regen zůgefallen / das die Römer mit sieg auch wider hindersich auff die walstatt / vnd jr wagenburg zů ziehen můßten. Da Hastrubal vnd Mago iñ jr wagenburg kamen / vnd sahen daß sie vil volcks mangelten / gedachten sie wol / wa sie des tags erwarten / daß Scipio die wagenburg stürmen würd darumb brachen sie inn der nacht auff / vnd zogen hyn weg gegen dem meer zů. Da das Scipioni verkundt ward / schickt er jnen den reyßigen zeug / vnd auch etlich fůßvolck von geringem harnisch nach / vnnd zog er mit dem andern volck inn der ordnung hinach / vnnd als die ersten an Hastrubal kamen / gab er jnen den reyßigen zeug / daß sie nit vil geschaffen mochten. Da aber Scipio mit den andern hauffen auch hinnach vnnd zů jnen kam / das sein die feind sichtig wurden / begab sich eyn new flucht von Hastrubals volck / an der aber vil erschlagen wurden / vnnd wichen Hastrubal vnd Mago auff eynen vesten bergk / mit sybentausent zů roß vnnd zů fůß / die andern wurden all gefangen vnd erschlagen / die Römer vnderstůnden den berg auch zůgewinnen / er was aber so vest / daß es nit gesein mocht. Aber die hauptleut von Carthago gedachten wol / daß sie die harr nit darauff bleiben möchten / darumb schickten sie heymlich bottschafft hinweg nach schiffen / die beschiden sie an eyn ort / dahyn sie inn eyner nacht auch kamen / an daß meer / das nit weit von dem berg was / sassen mit etlichen darinn / vnnd fůren inn die Jnsell Gades / die eyn ort inn Hispania gegen Occident ligt / die auff dem berg bliben / da sie jrer hauptleut mangelten / flůhen auch von dem bergk / jeder wahin er mocht. Darnach ergaben sich vil stett vnd volcks desselben lands an die Römer / vnnd gab Scipio Marco Syllano eyn volck zů / das er inn der art blib / mit den andern brach er auff / vnd zog iñ die statt Tarracona / vnd bracht es darzů / das die von Carthago keyn volck oder heer mer iñ hispania hetten.

Gades.

Tarraco.

Jñ dem viertzehenden jar als der krieg mit jnen angefangen ward / vñ iñ dem fünfften jar als Scipio von Hispanien kommen was / schickt er aber Lucium Scipionem seinen brůder iñ bottschafft gen Rom / mit vil gůts vñ gefangnen / vnd ließ dem Römischen volck verkünden / wie er gantz Hispanien inn seinem gewalt bezwungen hett / der auch mechtig wer / vnd die von Carthago herauß getriben hett / dauon groß freud inn Rom entstůndt / vnd Scipio für all Römer gebreißt vnd gelobt ward.

Wie Scipio der Römer hauptmañ die statt Illiturgis hefftiglich belägert / stürmmet / vnd zů letst mit gewalt gewann.

NVn waren auch zwo stått inn Hispania / die eyn Illiturgum / die ander Castulo genant / die alweg eyns zweyffelhafftigen glaubens gegen den Römern waren / vñ als die zwen Scipiones iñ Hispania erschlagẽ wurdẽ / von den Römern zů den von Carthago gefallen waren / vnd darzů die Illiturganer eynen zůsatz der Römer / die iñ jr statt lagen / gefangen / vnd den von Carthago übergeben hetten. Die selbigen stått wolt Scipio iñ anfang seiner zůkunfft nit straffen / oder eynich strengkeyt gegen jnen fürnemen / damit es nit eyn abfall von den Römern måcht. Da er aber Hispania des lands gewvltig was worden / mey

Castulo. Illiturgū

net er/die zeit wer hie/dz er sie on sorg straffen möcht. Also gab er Lucio Martio eyn volck zů/das er für die statt Castulo/wo sie jn nitt einlassen wölten/ züg/vñ nam er das überig volck zů jm/vnd lågert sich für die statt Illiturgū/ dariñ auch etlich die bei den hauptleütten der von Carthago gewesen waren jr flucht genommen hetten. Da er für die statt kam/wolten jn die bürger nitt einlassen/dañ sie gedachten wol das Scipio inn der meynung kam/rach vmb jr alt verschulden zůthůn/vnd vereynten sich lieber ritterlich zů sterben/dañ sich iñ die straff zů ergeben. Also ermant Scipio sein volck erzelende/was der statt verschulden wer/das sie gedåchten die statt zů stürmen/vnd solch straff zůthůn/damit ander stått darab exempel nemen/nit so leichtlich von den Römern fielen/vnd die auff glauben vñ trawen bei jnen weren/den feinden über geben. Also morgens ließ er den sturm antretten/aber die bürger von der stat werten sich so kecklich vnd mañlich/das sie die Römer abtriben. Das verdroß Scipionem/der strafft sein volck vnd sprach/so sie gantz Hispanien erobert/vnd die vesten mechtigen stat new Carthago des ersten tags/als sie dar für kommen weren/gewunnen hetten/ob sie sich nit schåmpten/das sie für der liederlichen statt verzügen/vnd sich abtreiben liessen? Damit bracht er sie dar zů/das sie auff den andern tag wider stürmpten/aber die iñ der statt thetten solche grosse weer/als verzweyffelt leüt/das es vnsåglich was/damit triben sie die Römer aber ab. Dauon Scipio iñ sorg kam/solt es erschellen/das er die statt nit gewinnen möcht/es würd jn an seinem hohen rhům vnd lob verletzen/darumb zwang er sein volck/das sie den dritten tag wider eyn sturm antratten/ehe die bürger gerůweten. Vnd als sich die bürger aber so mannlich wehrten/das der Römer vill hindersich wichen/vnnd darzů kam/das keyner mehr an den sturm tretten/oder den ernst brauchen wolt/schrei er sie aber an/ Ob sie all jr lob vnd ehr an diser statt verlieren wölten? vnnd riß eyn schilt eynem ritter auß der handt/vnd trat den sturm inn eygner person an/damit er sich iñ die sorgfeltigkeyt gab/das er von schiessen vnd werffen nah vmbkommen was. Da das die Römer sahen/zwang sie die schandt/das sie grössern ernst brauchten/vnd batten Scipionem/das er seinen leib nit on not inn die sorgfeltigkeyt geb/vnd hyndersich wich/sie wölten nit ablassen zů stürmen/ biß die statt gewunnen wer. Also begab sich doch nach langem stürmen/das Caius Lelius eyn Römer mit etlichen auff die statt mawer kam/vnnd die bürger abtrib/das sie inn jre heüser flohen/vnd da die andern auch hynnach stigen/vnd die statt eroberten/erschlůgen die Römer was inn der statt was/ mañ vnd weib on vnderscheydt zů todt/darzů bewegt sie rach vnd zorn/dann jr vil an dem sturm todt bliben/vnd beschådigt waren/darnach zerrissen vnd zerschleyfften sie die statt gantz vnd gar. Darnach ruckt Scipio zů Martio für die statt Castulo/die ergaben sich/deßhalb Scipio nitt so groß rach thåt/ sonder alleyn die gewaltigen vnd hauptsåcher tödten ließ.

C. Lelius.

Wie Cornelius Scipio durch sein vernunfft vnd tugendt bewegt Masinissam den könig Numidie/vnd Syphacem den könig Affrice/das sie sich zů den Römern iñ freündtschafft vnd verbündtnuß begaben.

Da

DAs es nůn jederman darfür achtet/das Scipio ehren gnůg erlangt hett/wider gehn Rom ziehen vnd triumphiren würd was sein hertz vnd gemüt noch nit ersettigt/vnd satzt jm für in̄ Africa zů reysen / vnd nit ab zůlassen/ biß er die statt Carthago erobert/vnd den Römern auch gehorsam mächt/darzů stewrt jn Masinissa des königs Gala sůn von Affrica/der mit Marco Syllano (den Scipio in̄ Occident gelassen hett) in̄ eyn heymlich gesprech kom̄en was/vn̄ sich mercken ließ wo er sich glaubens zů Scipione vnd den Römern versehen möcht/ das er zů jn schlagen/vnd jr parthei sein wolt. Da Scipioni des bottschafft geschach/ ward er gar fro/dan̄ Masinissa was gar eyn gůter hauptmann/vnd allweg bei den hauptleütten der von Carthago/ob dem reysigen zeüg gewesen/ mitt dem er allweg grosse man̄heyt bewiß / darumb Scipio allweg mehr sorg auff jn/dan̄ auff die andern satzt/Deßhalb beualch er Syllano/das er nit ablassen wölt/vnd thet wie er möcht/das er Masinissam auff sein parthei brächt. Also vereynt er sich mit jm/das er zůuor in̄ Affricam schiffen/ seine landtleüt

zůuor auch besprechen wölt/damit er dester baß Scipioni vnd den Römern glauben halten möcht/vnd darnach widerkommen/die bündtnuß mit jm be=schliessen/als er auch thet/vnd darnach bei den Römern biß an sein end iñ vestem glauben beharret. Deßgleichen schickt Scipio Lelium den Römer inn eyner botschafft mit grossen gaben zů dem könig Syphax iñ Affrica/der das landt Massesylia iñhet/das stracks von new Carthago über ligt/da das meer vast eng ist/vnd begert auch eyn freündtschafft mit jm zůmachen. Darinn begab sich der könig/aber er antwurt Lelio/das er die freündtschafft mit niemandt/dañ mit Scipioni selber beschliessen wölt/des ließ sich Lelius benü=gen/vnd für wider gen new Carthago/da er Scipionem fandt. Da er jm dise meynung eröffnet/rüstet Scipio nit mehr dann zwo Galeen zů/vnnd für mit denen zů dem könig Syphace.

Wie Syphax der könig auff eynen tag Hastrubalem der von Carthago/vñ Scipionē der Römer hauptmañ/ zů gast erbetten/ vnd über seinen tisch bei eynander bracht.

ALso begab sich von vngeschicht/ das Hastrubal Gisgonis sün/der vor eyn hauptmañ inn Hispania gewesen/ vñ gegen Scipione gelegen was/desselben tags auch mit fünff schiffen/ von den von Carthago zu dem könig Syphace geuertigt vñ komen was/freündtschafft bei jm zů machen vñ zůsůchen. Also stůnden beyd der Römer vnd der von Carthago schiff iñ der port/ vñ het Hastrubal nach dem er mehr schiff vnd volcks hett dañ Scipio / gern etwas gegen jm fürge=nomen. Aber Syphax der könig was daruor/vnd wolt es nit gestatten/son=der hett eyn grosse freüd darab/das der zweyer mechtigsten bottschafften/die der zeit auff erden waren/eyns mals zů jm komen waren/vnd seiner freündtschafft begerten/darumb ließ er sie beyd zů jm berůffen/vnd begert an Scipi=onem vnd Hastrubaln/das sie on haß mit eynander reden/ vñ jr feindschafft abstellen wölten. Aber Scipio antwurt dem könig/er hett keynen eygnen haß zů Hastrubal/aber jm gezimpt nit vill sunder gesprech mit jm zů haben/dann seinethalb hett er nichts mit jm außzůrichten/was dañ die stat Rom antreff stůnd jm auch nit zů/das er on wissen des Senats zů Rom vil red mit jm da=uon hett. Also begert doch der könig Syphax/ das sie beyd eyns mals ob sei=nem tisch mit jm essen wölten/das ließ Scipio zů. Vñ als man über tisch kam kundt sich Scipio mit lieblichen worten vñ geberden also gegen dem könig vñ Hastrubaln erzeygen gegen jedem als sich gebürt/das sie ob jm groß verwundern hetten/wañ er was so gesprech/vnd von leib so wol gestalt/ das sie beyd bedaucht/sie hetten keyn lustlichern mañ jhe gesehen. Dauon Hastrubal sich gegen seinen gesellen mercken ließ/er wölt sich seins vnfals dester minder be=schweren vnd verwundern/seidt er gegen eynem so theüren mañ den sieg inn streitten verloren hett. Er forcht auch der statt Carthago/dann jn were nitt not zů bedencken / wie sie Hispania wider erobern/sonder auch wie die statt Carthago/vñ das landt Affrica vor eynem solchen mañ behalten möchten. Also macht Scipio eyn bündtnuß mit dem könig/schied von jm/ vñ kam mit vngewitter(deßhalb er sich vil auff der fart erlit)am vierden tag wider gehn new Carthago.

Wie

Wie etlich Römische soldner vnd Hispanische fürsten / nemlich Mandonius vnd Indibilis / da sie erfüren / das Scipio inn kranckheyt gefallen was / vmbschlügen vnd abfellig wurden / wie auch Scipio die selbigen mit worten hart straffet / vnd die vrsächer vnd hauptleüt der selbigen auffrür am ersten mit rüthen schlahen / vnd darnach enthaupten ließ.

DArnach fiel Scipio inn eyn schwere kranckheyt / dauon das gerücht weit erschall / vnnd nach menschlicher gewonheyt / die solche ding nit alleyn außgaben / als die an jn selber war seindt / sonder allweg grösser machen / vnd vil darzü legen / ward an manchem ort inn Hispanien gesagt / wie er todt wer / dauon eyn groß auffrür von freünden vnd feinden inn Hispanien entstünd / vnd gab eyn anzeygen / wo die mähr war gewesen weren / was grossen vnfals es den Römern bracht het. Dañ am ersten erhüben sich Indibilis vñ Mandonius die zwen fürsten von Hispanien / vnd meynten / so Scipio mit todt abgangen / vñ die von Carthago gantz auß Hispania vertriben weren / sie möchten inn der zweyffelhafftigen auffrür / die stätt inn Hispania an sich bringen / vnd des lands herren vñ König werden / sie wurden auch lieber jnen als landtleütten / dann frembden

nation gehorsam sein. Damit wurben sie sich auff das höchst/ vnnd welche stätt nit an sie schlagen wolten / vnderstünden sie mit gewalt zů nöten/ vnnd kam darzů / das sie etlich stätt einnamen/ vnd etlich ander/ die es mit den Römern hielten/ bekriegten. Eyn ander auffrůr begab sich inn der Römer heer/ jhenseidt dem wasser Iberus/ da lagen acht tausent bei eynander inn eynem läger / inn der statt Sucrone genant / die landt vor vmbschlagen zůuerhüten/ die verdroß das sie da so fridlich ligē solten/ wañ sie waren gewont iñ kriegen vill zů gewinnen. Als sie nůn horten/ das Scipio todt sein solt / wurffen sie auff zwen von den minsten vnder jnen / Albium Calenum/ vnnd Actium Vmbrium zů hauptleütten/ vnnd als sie der feindt nitt hetten/ griffen sie die freünd an/ die es mit den Römern hielten. Da nůn Scipio seiner kranckheyt wider genaß/ vnd vernam was sich inn der zeit zwischen freünden vnd gesellen verlauffen hett/ gedacht er mancherley / dann wiewol er sich fliß / eyn gutter hauptmann zů sein/ der seinen huld damit zů erlangen/ noch bedaucht jn/ das dise ding on straff nit für zůgehn wer. Da fliß er sich dermaß/ das er nitt streng wer / damit er den acht tausent Römern nit vrsach geb/ das sie gantz von jm vnd zů Mandonio vnd Indibili schlügen/ so forcht er auch/ wo er zů weych wer/ es möcht jm hernach begegnen/ vnd die seinen würden sich seiner gütigkeyt überheben/ mißbrauchen/ vnd destminder auff sein gebott acht haben. Darumb ward er zů radt / vnd schickt syben person inn das heer/ da die acht tausent lagen / inn dem schein zů erkunnen/ was jnen anleg/ das sie zů solcher auffrhůr kommen weren / vnd beualh jnen/ das sie jn gütlich zůreden wölten/ vnd rieten/ das sie jr schuldt bekennen / vnd von Scipione gnad begeren wölten. Als nůn die syben zů jnen kamen/ vnd sich flissen jr auffrhůr zů stillen / waren sie am ersten rauhe/ vnd wolten sich keyner schuldt bekennen/ hielten für/ man hett sie jrs soldes zů rechter zeit nit entricht / da dann sie gehört hetten / das Scipio todt sein solt / hetten sie billich hauptleüt vnder jn auffgeworffen / deßgleichen wer auch geschehen/ da Publius vnd Cneus Sciones todt geschlagen waren/ hetten die übrigen Lucium Martiū zů eynem hauptmañ auffgeworffen/ der hett vil gůts gethan/ vnd das merertheyl des landts Hispania inn glauben der Römer behalten. Wiewol jnen nůn die syben wol wißten zů antwurten / wann jr fürnemen was Martio nit gleich/ die nott zwang Martium darzů/ so erzeygt er sich weerlich gegen den feinden/ vnd gütig gegen den freünden / aber dise hetten on noth nichts anders gethan/ dann freündt angriffen vnnd beraubt. Noch wolten jnen die syben keyn vnglympff geben / sonder hielten jn für /das jnen der sold zů rechter zeit nit worden wer/ das hett die kranckheyt Scipionis gemacht/ sie wölten wol glauben das jr fürnemen nit inn argem geschehen wer / wo jnen aber ichts anleg/ der hauptleüt halber/ die jn Scipio gegeben/ vnd sie Albium Calenum vnd Actium Vmbrium/ lieber zů hauptleütten haben wölten/ wer jr radt das sie Scipionem darum̄ ersůchten/ sie hetten nit zweyffel / was jm leidlich wer/ er würd es jnen nit leichtlich abschlagen/ doch wer jr radt/ das sie niemant mehr angreiffen/ noch ichts anders handeln wölten/ damit sie Scipioni nit vrsach geben sie zů straffen. Mit den wortē stilt die botschafft die acht tausent Römer/ das sie nichts mehr fürnamen/ doch behielten sie jr hauptleüt/ die sie selber vff geworffen hetten / vñ bewisen den keyn gehorsam/ die jn Scipio zůuerordnet hett.

Albius Calenus. Actius Vmbrius

hett. Also schiedē die syben von jnen/ vn̄ kamē wider zů Scipione/ vnderrichtē jn/ wie es an den ortē stůnd/ sunder das sie nit all schuld an der auffrhůr hettē es weren jr bei dreissig oder viertzig/ die dise vngehorsam inn die andern brechten. Da Scipio dise meynung vernam/ ließ er allen den seinen auff bieten/ inn dem schein/ Mandonium vn̄ Indibilem (die auch von jm geschlagen waren) zů überziehen/ vnnd thett den acht tausenten auch bottschafft/ das sie sich zů dem zůg richten/ vnd auff eynen genanten tag bei jm zů new Carthago sein/ vnd auch also jren soldt empfahen wölten/ des waren sie jm gehorsam/ verachteten jr that. Vnd nach dem selten jemandt jm selber vnrecht gibt/ vnd in seiner entschüldigung subtiligkeyt sůchen kan/ meynten sie ob es zů rechtfertigung kåm/ sie möchten es wol verantwurten. Da sie nůn gehn Carthago kamen/ vnnd Scipio eygentlich erfůr/ wer die hauptsåcher vnder jnen weren/ nam er sich an/ er wölt etlich zůuor hynweg schicken/ vnnd er mit den andern hynach ziehen/ vnd gab Marco Syllano/ Lucio Martio/ vand Caio Lelio/ jedem eyn hauffen zů/ den beualh er/ so sie morgens außziehen würden/ vnnd vnder die thor kåmen/ das sie die einnemen/ nit weitter ziehen/ vnd verhůten solten/ das niemandt auß der statt kommen möcht/ vnd füro seines bescheyds erwarten. So hett er auch bestelt/ das die hauptsåcher der obgemelten auffrůr/ des abendts inn ettlich herberg geteydingt wurden/ da sie assen/ truncken/ vnd wol lebten/ vnd bestelt da es ferr inn die nacht komen was/ das man sie all annam/ der waren an der zall fünff vnd dreissig. Morgens als die obgemelten drei außzogen/ vnd die thor eingenommen hetten/ ließ er auff blasen/ vnd die acht tausent mann auff eyn platz zů jm kommen berůffen/ da jm eyn hoher stůl auffgericht was. Vnd als die auff den platz zůsamen kamen/ vnnd sahen/ das sie jr hauptleüt mangelten/ auch horten/ das sie angenommen waren/ wurden sie am ersten etwas vngestümb. Aber da Scipio nach denen/ die die thor eingtnommen hetten/ auch schicken ließ/ vnd die selbigen jnen also gewapnet zů rück stehn wurden/ da dorfft sich niemant feregē. Also stilt sie Scipio mit der handt/ vnd hůb an mit erhebter stym̄/ das man jn wol wol hören mocht/ also mit jn zů reden. ¶ Wiewol ich mein tag mich auff die werck vnd löblich thatten/ vnnd wenig auff wortt geben hab/ noch dann hett ich nitt glaubt/ so mir gebürt mit euch zů reden/ das mir wort gebrechen solten. Nůn widerfert mir inn anfang meiner rede/ das ich euch nit nennen kan/ vnd nitt weiß wie ich euch zůsprechenn soll/ dann nenn ich euch mitritter/ so ist jm nitt also/ seidt jr ewer gelübdt vnd eydt vergessen/ inn meiner gehorsam nit bliben seindt. So kan ich euch auch nit Römer heyssen/ seydt jr Rom ewers vatterlandt/ verleügnet habt/ vnnd die statt Sucrone inngenommen/ inn meynung da zů bleiben/ eygen hauptleütt/ vnnd eygen wesen zů haben. Nenn ich euch dann feindt/ so weyß ich woll/ das ihr das merertheyl mit mir zů Rom außgezogen/ vnnd die andern bei meinem vatter vnnd vetter inn disen landen lagen/ vnnd jetzo auff fünff jar vnder meiner hauptmannschafft der ritterschafft gepflegen haben. Mich verwundert aber größlich/ wo hyn ihr gedacht/ oder was eüwer fürnemen gewesen sei? wie seindt jr so dürstig gewesen/ das ihr mich/ vnd die ich euch zů fürer vnd haupt leütten hab geben/ also verkießt/ vnnd Albium Calenum/ vnnd Actium Vmbrium zwen die schnödestenn Mann/ die vnder euch gewesen seindt/ zů Hauptleütt auffgeworffen habt? wo mitt hab ich oder eüwer vatter

Scipionis oratio

landt vmb euch verschuldt / das jr sie für mich zů haupleütten / vnnd Su-
cronem für die löbliche statt Rom / zů eynem vatterlandt erwelt habt? Ich
meynet ich hett mich gegen freünden vñ feindē also gehalten / das ich des keyn
sorg haben solt / dañ wißt ich / das der gebrech an mir / vñ euch eyn solcher vn-
nützer mañ were / vnder des gebot vñ gehorsam niemant bleiben möcht / vnd
ab des todt man billich freüd hett / mein verhaßt leben solt mir vnmer vñ nit
mehr süß sein / ich wolt es für ewern augen mit meinen händen enden. Ich laß
aber sein / das etwas gebrechs an mir funden werd / also das euch der soldt nit
zů rechter zeit worden ist / das mich mein kranckheyt entschüldiget / so solten jr
doch nit so übel vñ vntrewlich an ewerm vatterlandt gefaren sein. Ich weyß
wol / het ich euch genöt / das jr alweg iñ der statt Sucrone bleiben müsten / vñ
aller ding gnůg geben / jr hettet den götten vñ den mēschen klagt / dz jr so ferr
von ewerm vatterlandt / von ewern weiben / kinden vñ freünden / so lang sein
müßten. Nůn möcht jr wol gedencken / wa jr mit ewerm wesen fürgangen we-
ren / das jr euch hetten müssen Rom verzeihen / jr weren iñ Hispania nit sich-
er gewesen / wañ jr wißt wol / wie hart minder vngehorsam vor zeiten von den
Römern gestrafft worden seind. Oder habt jr mein todt so hoch geacht / das
jr euch darauff verlassen habt? habt jr gemeynt / so ich nit mehr vñ todt were /
das Römisch wesen würd mit mir abgehn vñ verlöschen / vnd das man mit
mir alle der Römer macht / ehr vñ sieg vergraben hett? vnser gött wöllen ver
hüten / das der Römer würde vñ hoher standt nit auff mein / oder eyns eyni-
gen menschen schwachen leib gesetzt werd. Wißt jr nit / das inn disem krieg so
mancher theürer mañ vmbkom̃en ist? Flaminius / Paulus Emylius / Grac-
chus / Posthumius Albinus / Marcus Marcellus / Quintius Crispinus / vñ
iñ disem land mein vatter vñ vetter / Publius vñ Cneus die Scipiones / noch
ist die Römisch macht nit ersessen / man hat alweg andere zů Rom funden die
iñ jre fůßstapffen getretten seind / Meynten jr diß land mit acht tausent mañ
vñ Caleno vnd Vmbrio zů gewiñen / das die von Carthago mit aller jr ma-
cht / vñ so trefflichen hauptleütten / vor den Römern nit haben mögen behal
ten? habt jr nit gedacht / wer ich todt / das dannocht Marcus Syllanus / Lu
cius Martius / vnd Caius Lelius mein mithauptleüt inn disem lande bliben
weren? der eyner alleyn vormals mit seiner weer vñ mañheyt den Römern iñ
grossen nöten diß landt behalten hat / sehet jr noch nit was ewer fürnemen vff
jm tregt / oder inn was vnwesen euch eüwer thorheyt gefürt hab? Ich bit euch
saget doch es sei nit mit gemeynem radt beschehen / jr seiend verfürt worden /
dz ich vrsach hab / euch zů verzeihen / saget jr habt es nit so weit bedacht / noch
verstanden / das ichs euch für eyn thorheyt / vnnd nit für eyn boßheyt rechen
künd / ich bin selber geneygt zů ewer entschüldigung / vñ das will ich euch gern
glauben / das jr euch nit so weit bedacht / oder verstanden habt / dañ wer es be
dechtlich beschehen / ich meyn es solt von euch dise thorlich vñ schändtlich übel
vermitten bliben sein / ich meß es euch auch nit gern zů dem bösten / vñ tast die
ding nitt ernstlich an / als versert wunden / die des schmertzen leichtlich em-
pfinden / wo man aber jr zů vil schonet / so mügē sie nit genesen oder heylē. Für
war ich bin nit so hart von leib / als jr von sinnen kranck gewesen / e wer für-
nemen tregt groß verschulden auff jm / vnd wer grösser straff wirdig / jedoch
so ferr es euch inn gemeyn berürt / wa ich dann eyn trost haben möcht das es
euch rewet vñ leyd wer / vñ nit mer geschehē solt / so wolt ich es alles euch nach

lassen

lassen/vñ verzeihen, Aber ewer fürer vñ hauptleüt/die euch verwisen hab :n/ die müssen des freuel vnd vngehorsam mit jrem leben büssen vñ bezalen. Von diser red wegen stund mancher stoltzer Römer vor Scipio schamrot/vñ wurden also bewegt/das sie alle gnad begerten/vñ versprachen Scipioni/wo hinder sie gegen den feinden füret/ sie wöltens jm ab erdienẽ/vñ widerbringẽ/oder jr leben darum̃ verlieren. Also ließ Scipio die fünff vñ dreissig mañ herfür füren/gebunden/vñ sprach mit vrtheyl/das man sie zůuor mit růten schlagen/vñ darnach enthaupten solt. Vñ nam die acht tausent von neüem iñ gelübdt vñ verpflicht/ließ darnach jedermañ an sein herberg scheyden. Vnd sagten alle die seinen/das sie sein angesicht nie inn keynem streit oder schlahen so grausam vnd forchtsam/als sie inn disen reden/ gesehen hetten.

Wie Mandonius vnd Indibilis/die zwen fürsten vnd gebrüder gnade von Scipione erlangten/vnd on straff ledig wurden.

NOch waren vorhanden Mandonius vnd Indibilis die zwen gebrüder vñ fürsten von Hispaniẽ/die auch von Scipione gefallẽ warẽ. Aber da es jnen nit nach jrem willẽ gen wolt/wañ die stät iñ Hispania woltẽ sich nit an sie kerẽ/dauon als sie hortẽ dz Scipio wider genesen was/verzweyffeltẽ sie gantz an jrẽ fürnemen

men weren gern wider in gnadē Scipionis komen/sie hetten aber eyn entsetzē ab der straff/die er den Römern angelegt het/vñ wißten nit was jnen zůthůn was/darum behielten sie jr volck mer auß forcht/dañ das sie icht fürnemen/ bei eynander/der warē fünff vñ zwentzig tausent zů fuß/vñ drithalb tausent zů pferd. Gegen den schickt sich Scipio iñ eygner person zů reysen/vñ sprach seinen rittern vñ gesellen frölich zů/bat sie/das sie sich zů der reyse richten vñ schicken wölten/den vnglauben der fürsten jm verhelffen zů straffen vñ rechē wañ jm wer nit also gegen jnen zů můt/als gegen den Römern/jr zů schonen/ sunder es darzů bringen/das die Römer keyner feindschafft mer iñ Hispania warten weren. Also erhůb sich Scipio an dem dritten tage/vñ zog gegen den feinden/die lagen iñ eynem thal/das etwas eng was. Als Scipio iñ die nähe zů jn kam/vñ jr läger besichtiget/sahe er wol/dz nit jederman zum streit kommen mocht/besunder der reysig zeüg/darum griff er die feind also an. Er schicket etlich geringe gewapnet/eyn herd vieh(dz iñ dem thal nit ferr von ď feind wagenburg gieng)anzůschlahē/vñ zůnemen/vñ verordnet den reysigen zeüg/ ob die feind eylen würden/das sie den selben zůhilff kämen/wölten sie sich dañ gantz auß der wagenburg herauß thůn/wölt er jn mit dem fůßuolck nach ziehen vnnd zů hilff komen/Aber wie wol etlich von den feinden eylten/die auch von dem reysigen zeüg übertrent/vñ das merertheyl erschlagen wurden/so verhielten doch die andern iñ der wagenburg/vñ ward den tag nit mit macht gestritten. Aber auff den andern tag schickten sich beyde teyl zů dem streit/vñ befalh Caio Lelio/das er den reysigen zeüg zů jm neme/dañ er vnder augen nit platz hett zů streitten/vñ mit dem zeüg die berg anstige/so der sterit sich gemenget het/dz er die feind zů rück oder beseitz angriff/wie er möcht/vn ruckt er mit dem fůßuolck gegen den feindē/vñ traff mit jn/die thätten an dem ersten grosse wehr/vñ hielten sich Mandonius vnd Indibilis ritterlich/wañ jnen all jr trost vñ heyl an dem streit lag. Da es aber eyn zeit weren wurd/vñ iñ dem Lelius mit dem reysigen zeüg zů rück auch iñ sie fiel/vñ das geschrey hinden vnd vornen was/vñ die not so groß/das niemant dem andern zů hilff komen mocht/begundē die von Hispania die berge vff fliehen/mit den kamē Indibilis vñ Mādonius auch daruon/die andern wurdē erschlagē/vñ bei drei tausent gefangen/jre wagenburg eingenomen/doch waren der Römer iñ dem schlahen auch bei zwölff hundert todt bliben. Durch den streit ward aller trost vñ hoffnung den genanten fürsten von Hispanien benummen/alleyn das sie zů radt wurden/zů der gütigkeyt Scipionis eyn zůflucht zůhaben/vñ ritt Mandonius der eyn vnder jnen/auff gnad zů jm. Als er jn für sich kumen ließ vnd verhört/redet er dise meynung mit Scipione. ¶ Er wißte seinen brůder vnd jn mit nichten entschüldigen/des sie wider jn gethan hetten/köndt auch nit gedencken/was sie darzů bewegt hett/dann das er es alleyn der zeit zůmessen müst/iñ der nit alleyn sie von Hispania/sunder auch die Römer zů vnsinnen komen weren/ob das von einfluß der hymel geschehe/oder sunst eyn schickung von den götten wer/das die jn nit alleyn iñ streitten erhöhen/sonder auch den menschen zů erkeñen geben wölten/das iñ tugendt/gütigkeyt vnd barmhertzigkeyt/er für alle menschen berümpt würd/vnd niemandt sein gleich wer/ das ließ er sein. Aber er erkandte woll/das sein brůder vnnd er sich gegen jm hoch verschuldt hetten/vnd wo sie nit gnad an jm fünden/das er sie am leib straffen möcht/das sie sich verwegen/sich gar nichts widern/vnnd gantz an jn

C. Lelio.

Mādonij oratio.

an jn ergeben wolten/es were gnůg vñ zůuil/das sie eyn mal zů den vnsinnen komen weren/das sie sich jm widerwertig gemacht hetten. Wolt er aber auch sein hohen preiß vnd rhům/sein güte vñ gnade jn erzeygen/ des wölten sie also danckbar sein/das sie jm jr leben (das er jnen jetzt geben oder nemen möcht) allweg nachfüren/vñ bereyt sein/das iñ streitten oder sunst / gegen wem er er wölt/für jn dar zůspañen vñ zůuerlieren. Vnd das er des eyn glauben em=pfahen möcht/weren sie bereyt jm all jr stätt vñ schloß zů öffnen / das er jnen vnd den jren alle waffen vnd weer nem̃/vñ die besetzt nach seinem willen/vnd zů geisel empfieng/von jren weiben/kinden/vnd leüten/was jm gefällig wer. Scipio strafft Mandonium vñ seinen brůder mit worten hart / sagende wie leydt jm wer/das sie es mit jrem vnglauben darzů bracht hetten / das er vn=gnad an sie legen solt/noch dañ so sie jr schuldt bekanten/sich demütigten / vñ zů seiner güte zůflucht hetten/wölt er jn gnad beweisen. Das sie sich aber erbü ten/das er jr schloß besetzen/jr weib vnd kind zů geisel nemen solt / das wer jm nit gemeynt . Ob sie füro aber an ihm ihren glauben nit halten vnd brechen würden/stünd sein gemüt/sich nit an ihren weiben/kinden/vnd den vnschüldi gen zů rechen/sunder an ihn selber/diß mal wolt er ihn verzeihen/ füro solt zů ihrem willen stehn/sich also zů halten/dauon sie belonung oder straff von den Römern empfahen wölten/ vñ ließ Mandonium also von ihm scheyden /das er ihm nit ander straff auff satzt/dañ das er vnd sein brůder seinem volck den verfallen sold/biß auff die zeit außrichten můßten.

Wie Masinissa der könig Numidie von den von Carthago stellet/ vnnd von Scipione iñ der Römer freündtschafft außgenom̃en ward/ darinn er sein leben lang trewlich verharret.

Nach disen leuffen schickt Scipio Lucium Marti=um iñ Occident an das meer/ vnd volgt er ihm inn kurtzen tagen nach dann Masinissa (von dem hieuor geschriben ist) begert selber zů Scipione zůkommen/sich ihm inn eygner person zůuer=pflichten. Das wolt Scipio nit abschlagen / dann aller trost vnd macht der feindt was allweg mit dem reyßigen zeüg auff Masinissa gestanden. Als dem bottschafft geschach / nam er sich an die pferd verdürben inn der Jnsell ad Gades /er wölt sich auff das landt thůn / vnnd vnderstehn etwas gegen den feinden fürzůnemen vnnd zů schaffen / das erlaubt ihm Mago der von Carthago hauptmañ/der noch ad Gades lag. Also kam er zů Scipio/wann er hatt eyn grossen lust ihn selber zů sehen / seinem grossen namen vnd thatten nach/die er begangen het. Da er nůn zů ihm kam / verwundert er sich nit min der seiner person/dañ ab seinen thatten vñ geschichten / dañ zů dem/ das sich Scipio gegen jedermañ holdtselig machen vnd erzeygen kundt/ was er von leib wolgestalt/nit weibisch/sunder mañlich / vnnd hett darzů eyn schön lang har/das ihn vast wol zieret/vnd was iñ seinem bestem alter/von leibs kräff=ten/vnd vernunfft geschickt alle ritterliche werck zů volbringen. ¶ Mit dem redt Masinissa/wie er von der zeit/als er ihm seins brůders sün on alle ent=geltnuß ledig gelassen hett/allweg des gemüts gewesen wer/freüntschafft bei ihm zů sůchen/das het sich bißher verlängt vnd sich nie schicken wöllen/dz er heymlich botschafft zů jm haben möcht/er hett jm auch biß her nit mögē groß dienst

Masinisse oratio.

dienſt beweiſen in̄ Hiſpania/als in̄ eynē frembden landt/ er hofft aber jm wer beſchert/die ſtatt Carthago in̄ der Römer gewalt zů nöten vn̄ zůbringen/wa er dan̄ in̄ Affrica zög/darin̄ er der vil/die ſeins vatters Gala des königs von Numidia königreich geſeſſen weren/gewaltig wer / wölt er ſich von den von Carthago zů jm thůn/vn̄ ſich mit dienſten jm erzeygen/die jm wol erſchieſſen ſolten. ❡ Scipio antwurt jm darauff/als ſich gebürt/nam jn mitt freüden an/vnd gelobten beyde eynander trew vn̄ glauben zů beweiſen/das ſie biß an jr end veſtiglichen hielten/damit ſchied Scipio von jm/vn̄ keret wider gegen der ſtatt Tarracone/vnd ließ Luciū Martiū in̄ der art ligen. Auch geſchach es mit ſeinem willen/das Maſiniſſa eyn raub von Hiſpania hynweg trib/da mit keret er wider ad Gades/vnd zog darnach heym in̄ ſein landt/wartende/ wan̄ ſich begeb/das er Scipioni vnd den Römern zůſagen vn̄ verſprechen geleyſten möcht. Jn̄ dem geſchach Magoni der von Carthago hauptm vn̄ botſchäfft von den von Carthago/das er mit ſeinem volck in̄ Jtalia zů Hannibal ſchiffen/vnd darzů leüt vnd ſoldner beſtellen ſolt/wo er die ankom̄en möcht/darzů ſchickten ſie jm ſilber vnnd goldt eyn notturfft. Da er aber von der Jnſel ad Gades zog/ſchätzt er die zůuor vmb groß gůt / beraubt jr tempel vn̄ was er fand/vnd ſchiffet inn die Jnſel Baleares genant/ vnnd nach ſeinem hynziehen/ergaben ſich die ad Gades auch an die Römer / damit niemandt mehr in̄ gantz Hiſpania blib/der den Römern widerwertig was.

Scipionis antwurt.

Wie Scipio mit eyner anzal der schiff auß Hispania gen Rom zog / vnnd begert/das er mit gewalt inn Affricam das landt geschickt würd / das selbig / vnnd die statt Carthago zů bekriegen / vnnd als von dem geradtschlagt/ward solch vonn Quinto Fabio Maximo widerradten/aber zů letst doch seiner bitt geweret/vnd iñ Affrica geschickt ward.

ALso verordnet Scipio ander hauptleut inn Hispania an sein statt / Lucium Cornelium Lentulum/vnnd Lucium Manlium Accidinum/den gab er von volck zů roß vnd zů fůß eyn anzal/beualh jnen das landt/vnnd schiffet er mit den andern wider gen Rom. Da verhort jn der Senat außwendig der statt bei dem tempel der göttin Bellona genant / wann er erzalt jnen/wie offt er vnder dem baner gestritten/wie vil stett er gestürmbt vnd sunst gewunnen/vñ was er von landen vnnd von leuten inn der Römer gewalt vnd gehorsam bracht hett / darumb sein begerung was jm zů vergünden mit eynem triumph einzůreitten/ das ward jm abgeschlagen / alleyn auß der vrsach / daß biß auff den tag nie mant triumphiert hett/er wer dann burgermeyster oder Dictator gewesen. Also trang Scipio nit vast darauff/vñ stalt nach dem burgermeyster ampt/ darzů ward er mit grossem gunst von meniglichem/radt vnd gemeyn erwelt/ vnnd mit jn Publius Licinius Crassus / vnd wurden jnen von eym radt beuolhen/Scipioni das land von Sicilia/vnd Licinio Italien/vnnd sunst an der hauptleut inn Gallia/Appulia/vnd andere gegnen auch verordnet. Aber Scipio des gemüt als noch zů höhern ehrẽ stůnd/hett darab nit eyn benügen/ sunder begert/daß jm das land Affrica/mit sampt der statt Carthago zůgeteylt vnnd beuolhen würd / das zů erobern vnnd gewinnen. Das wolt jm aber der Senat nit zůlassen / dauon eyn jrrung zwischen dem Senat vnd jm entstůnd / dann Scipio ließ sich mercken mit den worten / wa jm der Senat das nit zůlassen/wölt er eyn gemeyn versamlen/vnd das von der gemeyn begeren/wann er hett es darfür/daß es jm auß neidt versagt würd/vnd daß die Senatores jm der ehren vergünten / darab nam auch eyn radt eyn verdriessen/vnd ward vil darunder gehandelt. Also begab sich / daß auff eyn tag eyn radt trefflich versamlet/vnnd als man dauon reden solt/ward Quintus Fabius Maximus von erst gefragt/der redt eyn solche meynung. ¶ Ich förcht wo ich radt / daß man auff diß jar nit inn Affrica ziehen soll / daß mir zwey verwissen vnnd nachgeredt werden. Das erst/daß ich iñ allem meinen fürnemen zů langsam sei/vnd zů gemach thů/des biñ ich von den jungen frechen leuten offt vnd dick beschuldiget worden /man hat aber inn den kriegen vnnd leuffen mit Hannibal offt erkundt vnnd gesehen/daß sie die selben jungen leut mit jrem zůuil baldem fürnemen / sich verthon/offt iñ not bracht/vnnd darnach selber bekent haben/ daß ich auff der rechten meynung gewesen sei / das mag auch inn disen leuffen geschehen. Das ander /das ich förcht / man werd mir zůmessen/daß ich dem vesten künen mann Scipioni/des lob vnd rům begundt zů wachsen / vnnd etwas über ander Römer zůsteigen / der ehren vergund/vnd sorg / wa seine ritterlichen thatten so weit erschellen/vnd von dem Römischen volck/freunden vñ feinden inn allen landen vnd leuten berümbt/ vnnd so hoch gepreißt werde/ander Römer vnnd mein eygen lob werd dar-

Q. Fabij oratio.

durch gemindert vnnd erleſchen / des mich mein vergangen leben billich ent-
ſchuldigen ſoll/dann ich habs alſo volbracht / daß ich niemant an ſeinem lob
vnnd ehren je verhindert hab / die ampt vnnd geſchefft offt vnnd dick geflo-
hen / vnnd mich der gewidert/dauon mir lob vnnd ehr für ander zůgeſtanden
wer / ſunder alweg alleyn den gemeynen nutz für augen gehabt. Deßhalb ich
mich gegen manchem tewren Römer geſetzt / vnnd zů zeitten gegen dem Se-
nat / vnnd eyner gantzen gemeyn vnwillen vnnd feindtſchafft erlangt hab/
biß man zů letſt mit den wercken vnnd der that erlernet vnnd erfunden hat/
daß mein radt vñ fürnemen gůt vñ recht geweſen ſeie / vnd dem Römiſchen
volck wol erſchoſſen haben /dauon mir auch ſolch ehr zůgeſtandē iſt/der mich
wol benügt/vnd beger nit mer/dann mit dem leben vnnd zůſterben. Jch hab
alle ämpter zů Rom getragen/ man hatt mich inn dem feld vnd radt wol er-
kant vnd geſehen/ich bin der ding müd worden / was ſolt mich doch gelüſten/
daß ich alter ſchwacher mann/der nůn mer nichts dann der růw begert/mich
erſt wider eynen jungen angehnden mann thet legen? der inn ſeinem blüenden
vnd beſten alter iſt / vnnd erſt da her geht/vnnd alterßhalb meinen kinden nit
gleichen mag/wes wolt ich mir on not feindtſchafft machen? Darumb weder
Scipio / ſolt du vnnd ander es nit darfür haben/ob ich radt oder red/das dir
nit gefellig ſei/daß es auß neidt oder auß vnwillen (der ich keyns zů dir hab)
geſchehe/ſunder alleyn von des gemeynen nutz wegen /den ich jetzo als alweg
anſihe vñ bedenck/vñ mich dauon niemant weiſen vñ füren laß/ich wölt daß
es dir deßgleichen auch zů ſiñ vñ můt wer/vñ daß du dein eygen lob vñ ehr nit
zů dem föderſten bedechteſt/die werden dir dennocht/mit meynem radt/nit be
nomen/Getraweſt du nit ehren gnůg an Hannibaln zů erjagen/vnd inn Jta
lien zů erlangen? oder meynſtu daß er ſo gar zůuerachten ſei / des wir vnnß
jetzo viertzehen jar mit vnſer vnnd der ſtatt Rom groſſen ſchaden vnnd ver-
luſt/an leut vnd gůt kümmerlich auffenthalten haben? Jſt der ſchad den wir
bei dem waſſer Trebia/bei dem ſehe Thraſimenno/vnnd ad Cannas genom
men haben (des wir noch teglich erſeufftzen)ſo ring von dir geachtet/laß dich
benügen/daß du jn auß Jtalia vertribeſt. Es iſt eyn verkeret ding/andere
landt zůgewinnen/ſo du das dein nit geſicherſt/vñ die feindt dariñ ligen laßt/
mach vnß vor den frid inn Jtalia / ehe du andere landt vnderſtandeſt zů nö-
ten/oder meynſtu höhern preiß von andern landen/dañ von Jtalia vnnd dei
nem vatterlandt zůuerlangen? das kan nit geſein / wañ Hannibal auß Jta-
lien vertriben iſt/dañ ſo gedenck Affricam zů bezwingen/es zimpt ſich nit/dz
hinderſt zů dem förderſten zů machen. Gedenckeſt du nit/wie wir vonn ſtetem
vnd langem kriegen an leut vnd an gůt abgenommen vnd der gemeyn ſeckel
gantz dardurch erſogen vnd gelert ſei? es iſt iñ vnſerm vermögen nit/ſo groſſe
heer eyns jars iñ Jtalien/Hiſpanien/Sicilia/Sardinia/Gallia / Macedo-
nia/vnd ander landen zůhalten vñ verſolden/wer will vnß leut/wer will vnß
koſt/ſchiff/ſilber vnd goldt geben/daß wir dem allem gnůg thůn/vnnd daran
keyn mangel ſei? (wie das die gött wenden wöllen/vnnd mein mund erſchrickt
zůſagen)ob vnß Hannibal aber/als vor offt/obligen würd/dañ was nit geſ-
chehen iſt/das mag noch geſchehen/was ſolten wir vnß tröſten oder über he-
ben? ſolten wir dañ erſt nach dir gen Affrica ſchicken? meynſtu ob es vnß nit
zů lang vñ zů ſpat würd? Hannibal hat eyn mal die ſchantz überſehen/daß er
nit ſtracks vonn den ſtreit ad Cannas für Rom gezogen iſt/es wirt villeicht
nit

nit mer geschehen/halt dich nit darfür mein Scipio/daß dir glück keinen tuck oder widerwertigkeyt beweisen müg/dein vatter vnd vetter die Scipiones/ sollen dir exempel geben/daß sich auff glück nit zůuerlassen ist/daß man den von Hispania oder Affrica/nit zů vil vertrawen soll/haben sie nit auch grossen rům iñ Hispania erlangt: wañ hat es sich verkert: da sie jr hoffen vnd vertrawen nit allein auff die Römer/sunder auff die Celtiberos vonn Hispania vnd frembd leut gesetzt haben/meynstu daß Syphax/oder Masinissa/nit selber lieber herren iñ Affrica sein wölten/dann daß sie es dir/oder den Römern günden: wa sie aber das nit zů wegen bringen mügen/seind sie dennocht lieber jemant jrs lands dann eynem frembden vnderworffen. Jch sag dir/es ist nit schertz iñ eyn frembd landt zů ziehen/mir würd des tags gebrechen/solt ich sagen vnd erzelen/wa vnd wie offt es übel geraten ist/du wirdst auch leut iñ Affrica finden/es ist inn Hispania deßgleichen nit gewesen/da du vil stett vnnd leut funden hast/die den Römern gůts gegünt/vnd dein fordern jn selber/vñ deinen namen vnd geschlecht freund gemacht haben/du wirdtst iñ Affrica nichts anders sehen/dann alles feind/du bedarffst Siphaci oder Masinisse nit vertrawen/es ist gnůg daß du Syphaci eyn mal vertrawet/vnnd aller Römer glück vnd heyl/das an deinem haupt gestanden ist/iñ zweyen schiffen jm inn sein hauß gefürt hast/ Gewagte spiel geraten nit alwegen. Man helt offt iñ eynem kleynen den glauben/daß man eyn darnach inn eynem grössern betriegen müge/halt dich nit für deren eynen/die wöllen/was wol gerat/daß man es alleyn jr mañheyt vnd vernunfft zůlegen/vnd wañ es übel geht/daß man es nit jnen/sunder dem glück zůmessen soll. Aber laß sein/daß du über alle hauptleut seiest/die die Römer je gehabt haben/dester mer dörffen wir dein iñ Jtalia/daß du dañ meyst/du wöllest Hannibaln darzů bringen vnd nöten/daß er dir iñ Affrica nachuolgen müß/das ist vngewiß/ob es aber geschicht/setzest du es doch darauff/daß du da selbst mit jm streitten vñ überwinden wöllest. Nůn nimbt mich gar frembd/was du darauff habst/jn lieber inn eynem frembden landt/dañ inn Jtalia zů bestreiten/da dir von der statt Rom von freunden vnd gesellen vil zuschůbs geschehen mag/des du iñ eynem frembden landt beraubet würdest. Wie vngleich bist du deinem vatter gesindt/er zog von Jtalia inn Hispaniam/daß er Hannibaln verhindern mocht/damit er nit iñ Jtaliam käm/da er jn da nit fand/zog er wider von Hispanien iñ Jtaliam/vñ begegnet jm iñ Gallia/damit er mit jm stritt/ehe er iñ Jtaliam käm vnd sůcht iñ allen orten. Aber du weyst jn iñ Jtalia zů finden/da er iñ der nehe ligt/vnd wilt jn iñ Affrica sůchen/oder darzů bringen/daß er dir nach ziehe/warum̃ anderst: dañ du meynst/du habst grosser ehr daß du jn iñ eynem frembden landt/dann inn Jtalia überwindest. Aber o Scipio du soltest nit für den gemeynen nutz ansehen vnnd bedencken/es steht zů disen vettern/was sie dir günden oder zůlassen wöllen/es ist nit also zů Rom herkomen/daß die burgermeyster Römische heer vnd burger füren wa hin sie wöllen/sunder wahin sie der Senat bescheydet. ¶ Zů disen reden antwurt Scipio also. Quintus Fabius hat iñ anfang seiner red gemelt/wie er zweyer ding sorg hab/der ich eyn solchen fürnemen mann nimmer mer hett dörffen beschuldigen/wa er es mit seinen eygen reden nit gemacht/vnnd mir darzů vrsach geben hett/dann er hatt sein radt vnd thatt mit worten so hoch erhebt/vnd daß ich inn Hispania begangen so gar verworffen vnnd veracht/mich also genidert vnnd ver/

Sprichwort.

Scipionis oratio

nicht/als ob ich zů jung/vnd nit werdt oder jm gnůg sei/mit dem er sich iñ wi
derpart einlegen oder bekümmern soll. So aber sein red iñ grundt vermerckt
wirt/find mañ/daß er am meisten auff zwey ding lendet. Das eyn/vie sorg-
feltig mein fürnemen sei. Das ander/daß ich meyn eygen lob vnd ehr sůch/vñ
den gemeynen nutz/nit ansehe/vñ red von dem ersten also/als ob er nit alleyn
den gemeynen nutz sunder auch mein eygen personn darunder bedenck/so er
mir radt/daß ich mich nit auff das glück verlassen/oder gewagte spiel auffne
men soll/das ich billich danckbar wer/wa ich sehe oder erkant/daß es auß sol-
cher gůter meynung geschehe. Aber wa her entspringt die new forcht vnd sorg
iñ Fabio die er auff mein fürnemen setzt/vnnd von meinet wegen empfangen
hat? wa was die/ da ich von erst eyn mañ von vier vnnd zwentzig jaren mich
begab inn Hispanien zů ziehen? wer trůg sorg für mich/da mein vatter vnnd
vetter erschlagen/vnd die von Carthago vier hauptmañ /vnd jedem sein ey
gen heer iñ Hispania zůgeben vnd ligen hetten/da land vñ leut von den Rô-
mern vmbgeschlagen waren/vnd niemant keyn trost oder hoffnung hett/daß
mã das selbig landt wider erobern môcht/anch iñ der gantzen statt Rom nie
mant funden ward / der sich der reyß oder hauptmannschafft vnderwinden
wôlt? Fabi da was ich alt gnůg/da het mein fürnemẽ nit sorg auff jm/meynt
ich solt mich mit der übung vñ mit den jaren gebessert haben/so wilt du min-
der glauben jetzo dañ da zůmal auff mich setzen/ich biñ nit der meynung/ daß
es mer sorg auff jm trag/nůn iñ Affrica/dan da zůmal iñ Hispania zůziehen/
Den von Carthago seind jr besten hauptleut gefangen vñ erschlagen/jr ma-
cht hat grôßlich abgenomen/sie môgen sich nit mer so leichtlich erholen/ Sy-
phax vnd Masinissa/auff die sie jren trost gesetzt haben/seind von jnen gewi
chen/vnd mag nit bessers sein / dañ sie(dieweil die forcht vnd der schreck noch
iñ jren hertzen steckt)zů überziehen/dieweil das geschrey der Rômer ist. Aber
Fabius will jnen eyn jar frist geben/warumb? daß sie sich dieweil mit jren an
stôssern besprechen/vnd ander hilff erlangen mügen/so man sicht/vnd darfür
hat/daß wir mit vnserm fürnemen laß vnd treg seind/vñ vnß Hannibals iñ
Jtalia nit erweren mügen. Nůn meynt Fabius ich wôll jn iñ Jtalien fliehen
vnd ligen lassen. Es wer nit frembd/daß ich jn eyn jar ligen ließ/da er für Fa
bio/der sein thatten so hoch erhebt vnd preißt/viertzehen jar bliben ist/will er
so hoch achten/daß er an den bergen da vmb her krochen/die Rômischen heer
lang zeit hin vnd her geschleyfft/vnd doch nit endtlichs gegen Hannibal für-
genomen hatt? seind jm etlich schlagen geratten/so ist der schad den Hannibal
empfangen hat/doch so kleyn gewesen/daß man es iñ seinem heer nit wol hat
môgen brüfen/oder ist es so grôßlich zů erheben/daß Fabius di e statt Taren
tum mit verreterei abgestolen hat? mag jm nit gleichen/daß ich die statt Car
thago iñ Hispania des ersten tags/als ich darfür kam/ritterlich gewunnen
hab? Aber mein meynung ist nit/daß ich mein eygen thatten erhôhen/vnnd
der andern nidertrucken wôll/mag ich Fabio (als er meynt) inn ritterlichen
sachen nit gleichen/so will ich junger den alten doch mit reden obligen/vñ der
bescheydner sein/ich will mich ander schelten vnd loben lassen/es findt sich an
der that vñ den wercken/Gůte werck loben sich selber. Aber ich laß mich je be-
duncken/daß der krieg mit mer ehr vnd nutz inn Affrica/dañ iñ Jtalia zů übẽ
sei/vnd daß man mit nichten Hannibal baß auß Jtalien bringen môg/dann
so er hôrt vnd merckt/daß sein eygen vatterlandt iñ nôten ist. Vertrawet mir

ersamen Vätter/hab ich vier hauptmañ der võ Carthago mit aller jr macht iñ Hispania offt bestritten/überwunden/vnd auß dem landt getriben/ich wil jnen iñ Affrica so getrang thůn / daß sie auß der not Hannibaln auß Italien abfordern müssen/wir haben Hispaniam/Siciliam/vñ Sardiniam/die vnß darzů dienen/es ist nit so sörglich/als es Fabius macht/iñ Affrica (als er es nent)eyn frembd landt zů reysen. Es ist vor zeitten/als ander ding/wol vnnd übel geraten/nach dem den dingen leut zůgeordnet/vnnd vorgewesen sein/ich hab die ding vmbgangen vnd erfaren/vñ will mich der freundtschafft/die ich mit Syphace vnd Masinissa gemacht hab/also überheben/daß ich dennocht nit zůuil auff sie setzen / vnnd mich vor jr vntrew wol fristen will. Laßt euch niemant von diser reyß wenden/ Italia hat lang gnůg gebrunnen/ich will es mit hilff der gött darzů bringen/daß Affrica auch brennen/daß Italia růwig wirt/vnd der krieg sein haupt iñ Affrica wenden můß. Wer es so sörglich inn frembde landt zů ziehen / Hannibal/den jr für eyn listigen hauptmañ halten/ hett nit Affricam vnd Hispaniam verlassen/ vnd wer so eyn weitte reyß über vnwegsam land/wasser vnnd gebirg inn Italiam zogen / da er von niemant hilff oder fürschůb haben mocht/hat er inn Italien funden / die sich an jn ge=schlagen haben/ich will inn Affrica finden/die sich an die Römer auch erge=ben. Die von Carthago haben jr geschrey iñ Hispanien verloren/was sie weer licher leut gehabt haben/seind des merertheyl erschlagen/wa mã jnen nit růw last/so mögen sie sich nit erholen/niemant wirt sich jr halten/glaubent mir Affrica ist mir nůn geringer dañ Hispania / da ich da hin kam/zů gewiñen/hatt eyner võ Carthago bei all der Römer macht/törffen sich iñ Affrica vñ Hispania erheben/vnd inn Italien ziehen es wer immer eyn schandt / daß niemant vonn den Römern das hertz trüg/vnnd funden würd/daß er bei der von Carthago gebrochner macht(so jm Hispania Sicilia vnd Sardinia hilfflich weren)dörfft inn Affrica ziehen. Es wirt auch auff jm nit souil kosten tragen/jr habt mir vormals iñ Hispania weder silber noch gold gesendet/das heer dar=inn zůuersolden/sunder hab ich mer dañ eyn mal ewer schatzkammer/vnd den gemeynen seckel von Hispania gespeiset/vil gůts vnnd gefangen her inn dise statt geschickt/hoff ich/es söll aber beschehen. Jch will den gemeynen nutz nit verachten/oder als Fabius meynt/diß löbliche statt mit reysen zůuil beschweren/wagen souil gůts an mich/die schiffung zů rüsten vnnd zů speisen/als ich von Hispania her geschickt hab/erlaubet mir/die ich mit mir her bracht/vnd die vormals inn Sicilia/Sardinia/vnd Hispania ligen/vnd wer mit gůtem willen mit mir ziehen wöll/ich will euch nit mer zůmůten/noch von euch bege=ren. Da aber Fabius meynt/ich sůch mein ehr vnd lob/das wil ich jm beken=nen/doch von gemeynen nutz vngescheyden / dann ich weyß es nit baß/ dann bei vnnd mit dem gemeynen nutz zůerlangen / ich meyn auch daß eynem jeden adelichen gemüt zůstand/nach lob vnnd ehr zů ringen vnd zůstellen/ Darumb Fabi so beger vnd stell ich nit alleyn zů ritterlichen sachen/sunder wa ich mö=cht/dein lob zů übersteigen/vnd wölt / daß wir der burger vil hetten/die solch siñ vnd gemüt trügen / vnnd jm mit den worten gleich thetten/ich hoff es solt der statt Rom nit wenig erschiessen. Dise red ward für dem Senat nit wol angenommen/alleyn darumb/daß die Senatores eyn verdriessen darab hetten/ daß Scipio jn trawet/wa jm der Senat nit zůließ inn Affrica zů ziehen/ daß er eyn gemeyn versamlen/vnd das von jnen erlangen wölt; Also kam es doch

 zů letst

letst darauff / daß Licinio Crasso Italia beuolhen ward/vnd Scipioni das
landt Sicilia mit dem anhang/wa jn bedeucht/daß es für den gemeynen nutz
wer/daß er inn Affrica ziehen vñ schiffen möcht/doch daß er keyn sunder wal
iñ Italien haben/vnd nůr alleyn mit jm nemen solt/die sich von eygnem wil-
len darzů begeben. Daß ließ sich Scipio benügen/vñ thet sich vmb gegen den
freunden vnd gesellen/biß er viertzehen tausent mañ zů wegen bracht/die mit
jm von Rom außziehen wolten/auch ersůcht er die stett inn Italien/die vmb
holtz zů den schiffen/die vmb leinwat zů den segeln/die vmb kost/die vmb gelt/
die vmb leut/weer/vmb waffen/also daß er inn kürtz zů wegen bracht dreissig
langer schiff / mit den er gen Sicilia kam zů den andern / die vormals zů hůt
vnd bewarung des landts/vnd auch Sardinia da gelegen waren.

Wie iñ abwesen Scipionis des hauptmañs die vorgemelten zwen fürsten vnd gebrüder Mandonius vnnd Indibilis widerumb abfielen/ vnd etlich stett der gleichen von den Römern abwendig machten/darumb sie überzogen wurden/vnd iñ dem streitt überwunden/also daß Indibilis todt geschlagen/vnd Mandonius von den seinen übergeben Scipioni zů straffen/ vnd enthaupt ward.

INn dem begab sich daß Mago der von Carthago hauptmañ mit seiner schiffung inn Italia kommen was/sich zů Hannibal zuthůn vnd gesellen/der gewann an der ersten anfart die statt Genua/ als die vnbehůt vnd nit versehen was. Da enthielt er sich lang/vñ vnderstůnd von Liguria vnd auch Gallia soldner zů bestellen/damit er eyn eygen heer zů wegen bringen/vñ sich zů Hannibaln thůn möcht/des wurden die Römer gewarnet / vnnd legerten Marcum Liuium wider jn/deßhalb er nit mer mercklichs geschaffen mocht. Auch begab sich iñ Hispania daß Mandonius vñ Indibilis die fürsten nach dem abscheyden Scipionis die andern verlassen hauptleut verachteten/vnd die gehorsame/die sie Scipioni gelobt vnd versprochen hetten/nit alleyn brachen/sunder etlich stett mit jnen darzů bewegten/daß sie auch von der Römer gehorsame vmbschlůgen. ¶ Den hielten sie für/wie sie keyn sorg mer dörfftẽ setzen auff Scipio/wañ er von den Römern abgefordert wer/den krieg iñ Italien mit Hannibaln zů üben der het manchẽ Römischen hauptmañ vmbracht vnd erschlagen/ob jm des gleichen nit widerfür/so würd jm Hannibal doch so getrang thůn/daß er sie iñ Hispania nit vil jrren möcht/vnd wer die recht zeit/so der von Carthago vnd auch der Römer hauptleut vnnd heer/das land biß an eyn weynig Römer geraumbt hetten/daß sich Hispania erhüb iñ alten standt vñ wesen frei/vñ keynem frembden gewalt vnderthon vnd gehorsam weren/vñ brachten damit zů wegen/bei dreissig tausent zů fůß/vnd bei vier tausent zů roß /mit den lågerten sie sich zů feld/wartende/daß ander land vnd stett auch zů jn schlahen wölten. Da das Lucius Lentulus vnnd Lucius Manlius der Römer hauptleut gewar wurden/richten sie sich von stund an darzů / wie sie die auffrůr trucken vnnd themmen möchten/ehe sie weiter wüchs/vnnd ander land vnd stett auch auff jr ban brechten. Also wurben sie sich auch auff dz höchst/vnd zogen gegen den

Mandonij er Indibilis oratio.

genanten

genanten zweyen fürsten mit jrem anhang/ vñ stritten mit jnen / wiewol nün auff beyden seitten vil todt geschlagen wurden/noch lagen die Römer zů letst ob/vnd behielten den sieg/vnd ward Indibilis der eyn fürst wol mit fünfftzehen tausent erschlagen/der ander Mandonius sein brůder kam daruon. Darnach schickten die stett vñ land/die sich vmbgeworffen hetten/eyn bottschafft zů der Römer hauptleut/begerten gnad/vñ legten alle schuldt auff jre hauptleut/die sie verfürt vnd verwisen hetten. Also ward jnen von den Römern geantwurt/wa es die gestalt hett/als sie fürhielten/daß sie dañ dem gleich thetten jr hauptleut lebendig oder todt den Römern überantwurten / so wolten sie dem gemeynen mañ verziehen/vñ gnad beweisen/wa aber dz nit geschehe/ so wer darab zůnemen/daß es jrenthalb die meynung nit hett/als sie den Römern fürhielten / vñ würden sie mit macht überziehen vñ straffen/wie billich wer. Da die bottschafft wider heym kam/vnd iñ versamlung d' von Hispania dise meynung erzalt / ward manicherley fürgehalten vñ geredt. Aber zů letst ward vnder jnen selber eyn aufflauff/iñ dem dz gemeyn volck überhandt nã/ vñ fiengen Mandonium/vñ etlich ander hauptleut mit jm/vñ übergaben sie den Römern/die liessen sie enthaupten/vñ strafften die vngehorsamen nit weiter/dañ daß sie die Römer des selben jars jres solds entrichten müsten/vñ etlich von jn zů geisel namẽ. Darnach blib aber frid vñ gehorsam iñ Hispania.

Wie Scipio widerumb von Rom iñ Sicilia schiffet/ inn meynung/inn Affrica mit dem Römischen heer zů ziehen/vnd Carthago zů belegern.

Als nün Scipio mit seinen schiffen inn Sicilia bei der statt Messana an land für / kam zů jm eyn bottschafft vonn der statt Syracusa / die klagten sich größlich / wie jnen vonn den soldnern die iñ den landen legen/grosser schad geschehe / vnd jnen das jr vil entwerth vnd genommen würd. Also für Scipio gen der stat Syracusa/do auch von andern stetten bottschafft zů jm kamen/deßgleichen klagen

de/verhört die ding/vnd verschafft/waß die söldner den landtsaßen wider bil lichs genommen/vnd schadens zůgefügt hetten/daß sie das wider geben vnd bekeren müßten. Do von erlangt Scipio gar eyn gůt geschrey iñ Sicilia/vñ wurden jm die landtleut willig/zů allem dem/darzů er jr bedörfft/so bracht er auch die soldner darzů/daß sie nit mer souil můtwillens volbrachten/vnd inn ritterlicher übung bliben/vnd jm gehorsam waren. Also gab Scipio von erst Caio Lelio etlich schiff zů/mit den er von erst inn Affrica faren/vnd eyn raub bringen solt. Der für an landt bei der statt Hippone/do man sich des noch nit versehen/auch niemant geflöhet hett/vñ bracht souil leut vñ gůt iñ die schiff/ was er gefüren mocht. Die thatt erschall weit iñ die landt/vnd inn sonder iñ die statt Carthago/vnd hett jederman darfür/daß Scipio selber mit aller ma cht inn die land gezogen wer/dauon entstůndt eyn grosse forht vnd schreck inn Carthago/wañ sie gedachten/er würd vnuerzihens stracks für die statt Car thago ziehen/sie zů übereilen/ vnnd wißten nit/was sie vonn hauptleuten ge gen jm verordnen solten/dann Mago was iñ Italia/so stůnd jnen der siñ nit zů Hastrubal Gisgonis sůn/seid er so lang vnd offt wider Scipio inn Hispa nia gelegen was/mit jm mer dañ eyn mal gestritten/vnd den sig alweg verlo ren hett. Do sie aber horten daß es nit mer dañ raubschiff gewesen/vnd die wi der hinweg gefaren waren/empfiengen sie erst eyn trost/vnd richten sich auch zů dem krieg sie namen iñ alle warth auff den gebirgen/do man die schiff auff dem meer sehen mocht/vnd bestalten/daß man mit feuer je von eynem gebirg zů dem andern zeychen gab.

Hippo.

Wie der könig Syphax durch den fürsten Hastrubalen inn hilff vnnd freundtschafft der von Carthago sich begab/vnnd jm Sophonisba die wunder hübsche jungfraw/Hastrubalis thochter/zů eynem ehelichen gemahel geben ward.

Vnd schickten

VNd schickten Hastrubal wider zů dem könig Syphax mit grossen gabẽ/ob er jn bewegen möcht/daß er jr parthei würd/vñ die Römer verließ. Das warb Hastrubal trewlich. Er het auch gar eyn schöne dochter Sophonisba genant/vnd wißt daß Syphax der könig jr hold was/die vermähelt er dem könig eelichen/damit nit alleyn eyn gemeyn verbüntnuß/sonder auch eyn gemeyn freundtschafft zwischen dem könig Syphax vnnd Hastrubaln entstündt/vnd bracht zů wegen/daß Syphax der könig eyn bottschafft verfertiget zů Scipione/vnnd jm verkündt/wie er sich mit Hastrubals tochter inn etliche band vermehelt hett/vnnd deßhalb den von Carthago/vnnd jm also verwant were/wa Scipio iñ die landt ziehen wölt/daß er sie nit verlassen kündt/sonder jhen mit all seiner macht hilfflich sein würd. Dauon hett Scipio eyn groß entsetzen/wiewol er sich das gegen den seinen nit mercken ließ. Jnn dem kam Lelius mit den schiffen wider iñ Siciliam/vnd bracht so eynen grossen raub mit jm/deß sich die Römer gröߟlich verwunderten/vnd wurden dauon gereytzt vnd all begirig inn Affrica zů ziehen/vnd schlůgen sich vil von Sicilia zů jm/der meynung gůt zů gewinnen baten auch Scipionem/daß er es nit lenger verziehen/vnd auffbrechen wölt. Da er jren hitzigen willen sahe/richt er sich auch darzů/vnd was inn der meynung/iñ kurtzen tagen auß zůfaren.

Sophonisba.

Wie Scipio durch seinen hauptmann Quintum Pleminium die stat Locris gewañ vnd ersteyge/vnd jm die statt zů regieren beuolhen. Do aber der selbig vil můtwillige hendel gegen den burgern vnd den jren übet/vñ darumb beklagt/doch nit gestrafft wurde/ward Scipio schwerlich dem Senat zů Rom fürbracht/vnd derhalben etlich bottschafft zů jm geschickt/die hendel ob sich die also begeben hetten/zů erfaren/vñ do sich die also funden/ward Pleminius gefencklich gen Rom mit etlichen seiner mithelffer gefürt/do er iñ gefencknuß starb/vnnd die andern thätter am leib gestrafft wurden.

DA fiel eyn ander ding zů das jn verhindert. Es waren zwo trefflicher stett iñ Jtalien/der art/da Hannibal lag/nit ferr võ eynander gelegen/die eyn Rhegium genant/die hielt es mit den Römern/die ander Locris/die hett Hannibal inn/die selbigen zwo stett hetten vil gezenck vnnd schlagen mit eynander. Jnn den tagen glückt es den von der statt Rhegium/daß sie etwañ vil von der statt Locris niderwurffen vñ fiengen. Vnder den waren etlich gefangen/die iñ dem schloß iñ der stat Locris vil gearbeyt vnnd gebawen hetten/die liessen sich gegen etlichen burgern zů Rhegio mercken/wa man sie on entgeltnuß ledig ließ/so wisten sie den weg/vnd wolten jn das schloß iñ der statt Locris iñgeben. Das namen die burger an/vnd schickten von stund eyn bottschafft zů Scipio iñ Sicilia/vnd hielten jm die sach für/der ward sein fro/wann es was den Römern vnd auch Hannibaln vil an der statt Locris gelegen. Darumb gab er jnen zů Quintum Pleminium mit drei tausenten zů roß vnnd fůß/den anschlag zů volenden/vnnd blib er iñ d' statt Messana/daruon man iñ kurtzen tagen gen Rhegio vñ auch Locris

Rhegiũ. Locris.

Q. Pleminius.

Locris schiffen mocht/was jnen zůstünd/daß er jnen zů hilff kommen mocht. Also gewañ Quintus Pleminius dz schloß iñ der statt Locris/vnd erstieg es bei der nacht. Aber es was noch eyn schlöß iñ der statt/das namẽ Hannibals gesellen ein/scharmützelten vnnd schlůgen sich teglich mit den Römern/hetten sie auch wider auß der statt getriben/Da schlůgen die burger inn der statt Locris zů den Römern/wañ sie bedaucht/sie weren hart gedrengt/vnnd übel gehalten von Hannibals gesellen/vnnd meynten jr sach zů bessern. Also thetten die von Hannibals parthei waren/jm bottschafft/daß er sie retten wölt/deßgleichen thetten die Römer auch Scipioni/Aber Hannibal kam ehe dañ Scipio für die statt/vnnd thet den seinen bottschafft wañ er inn die neh kem/daß sie eyn schlagen anfiengen mit den Römern/vñ den burgern in der stat/dieweil sie dem oblegen/vnnd dem all zů lieffen/wölt er vnderstehn die statt zů stürmen/das ward von seinen manlich volbracht. Als aber er die statt zů stürmen begund/warẽ die leytern zů kurtz/daß er nichts schaffen mocht/vñ als er hin vñ her rant/vñ besichtigen wolt/ob die maur niendert zů niderwer/daß sie die leytern erreychen möchtẽ/da ward er mit eynem pfeil von eym ambrůst geschossen/daß man jn hinweg füren můst/deßhalb er vñ die seinen desselben tags nichts schaffen mochten/vñ legert sich eyn wenig von der statt hindan ließ die nacht leytern zůrichten/die lang gnůg waren vñ beualch seinen mithauptleuten/wañ er der wunden halb nit naher möcht/daß sie die statt morgens wider stürmen solten. Aber ehe sie den sturm̃ antraten/da was Scipio in die stat komen vñ verordnet etlich auff die mauren/etlich zů den pforten vñ als Hannibals gesellen den sturm̃ antraten / het er eyn rott verordnet die brach zů eyner pforten auß/vnd lieff über Hannibals gesellen/erschlůgen jr vil vnd thetten jn so getrang/daß sie von dem stürmen lassen můßten. Da Hannibal das vernam daß Scipio iñ die statt selber komen was/vñ er wunden halb seinem volck nit vorsein mocht/thett er denen bottschafft inn dem schloß/daß sie sich behülffen wie sie möchten/vñ brach er bei nacht auff/vñ zog hinweg/ also fiellen die iñ der stat Locris/die iñ dem andern schloß waren/über die maur auß/vñ kamen dz merertheyl in der selbigen nacht zů Hannibaln/vñ behielten die Römer die statt Locris/iñ der ließ Scipio Quintum Pleminium mit eynem trefflichen zůsatz/vnnd schifft er wider iñ die statt Messana/von dannen gen Syracusa. Da aber Pleminius eyn zeit iñ der stat Locris lag/thet er vñ sein gesellen den burgern souil verdrieß vñ schmacheyt an/ daß es eyn schertz was gegen dem/daß sie vonn Hannibals volck erlitten hetten/sie schmechten jnen jr weib vñ kind/beraubten jr tempel/vnd namen was sie iñ den heusern köstlichs vñ gůts funden/vñ so sie zů Pleminio kamen/vñ jm dz klagten/wurden sie übel empfangẽ. Auff eyn zeit begab sich/daß eyn söldner eynem burger eyn silbern trinckgeschir genommen het / dem lieff der burger nach/vnnd beklagt sich des/also waren von vngeschicht etlich treffenlich Römer iñ der gassen do es geschah/den es leyd was(dann man findet gemeynlich auch vil auffrichtiger vñ gůter leut vnder den bösen)die batten den söldner von erst / daß er dem burger das silber geschir wider geb/da er sich des widert/namen sie jm es mit gewalt/vnnd gaben es dem burger wider. Also verklagt der selb söldner sie vor Pleminio/wie sie jm̃ gewalt gethon/vñ das sein genommen hetten/d' schickt nach jnen/vñ beualch daß man sie fahen solt/ vnd da er jr entschuldigung vñ versprechen/als sie begerten/nit hören wolt / vñ sie zů dem kercker zůfüren

ließ

ließ / rüfften sie die andern Römer jr gesellen an / die sprangen jnen zů / vnnd entledigten sie von den schörgen die sie fürten. Da das Pleminius hort/ward er erzürnet/vnnd macht sich selber auff die gemelten Römer wider zů fahen/ dauon begab sich eyn aufflauff/daß der Römer zůsatz in der statt selber eyn/ander begunden zů schlagen / vnnd jr etlich todt bliben / auch Pleminio dem hauptmann sein naß eyns theyls abgehawen /vnd sunst auch hart verwun/det ward/daß er inn das schloß weichen müst. Dise geschicht verkündten die burgermeyster Scipioni/d erhůb sich/vn für selber in die stat Locris/verho/rt die sach. Aber er was Pleminio so glaubig vn günstig/daß er jn nit strafft/ sonder eyn hauptman der statt bleiben ließ / vnnd thett sein widerparthei inn den kercker vnnd gefencknuß legen / wiewol sie nicht vnrecht hetten/vnnd für darnach wider inn Siciliam. Da er aber hinweg kam / da hett Pleminius keyn benügen an der straff / die Scipio an sein widerparthei gelegt hett/son/der ließ sie vnd auch die burger/die jn gegen Scipio verklagt hetten/nach gro/sser marter/die er jn anthett/all ertödten/vn durchachtet die burger der statt vil mer dan vor/dauon sie bewegt wurden/vnd jre bottschafft nit mer zů Sci/pione / sonder zů dem Senat gen Rom schickten/ sich der ding aller zů bekla/gen. Vnd als sie den handel nach der leng dem Senat erzalten vnd erbermb/lich klagten/ was schandt/schmacheyt vnnd durchachtung sie von Pleminio vnd seinen gesellen erlitten hetten/ vnnd es auff das höchst erhůben / wurden die ding Scipioni hart in dem Senat verwissen /des etlich sein widerparthei vnd mißgünder gar fro waren/vnd jn gegen dem Senat noch harter verklag/ten / wie er den soldnern inn Sicilia auch vil můtwillens gestatte / do leg mit grossem volck vnd kosten/ vnd nichts gegen Affrica fürnem. Zů denen schlůg sich Quintus Fabius Maximus/vnnd was daran/das jm der Senat sein hauptmanschafft nemen/vn jn wider abuordern solt. Es wer auch gescehen/ wa etlich freundt vnd günder Scipionis nit gewesen weren/vnnd inn sunder Quintus Cecilius Metellus/der satzt sich gar vast in dem Senat darwider/ vnnd beredt sie/es wer nit zůthůn/daß sie eyn solchen fürnemen man / der der statt Rom souil gůts gethon /vnnd jnen das mechtig land Hispania vnder/würffig gemacht hett/also in seinem abwesen vnuerhört vrtheylen wölten/sie solten nit allen worten glauben/sonder die sach baß er erkunnen / Scipionem auch verhören/vnd sich versprechen lassen. Also ward eyn merers in dem Se/nat zů Rom/das sie Marcum Pomponium den Richter zů Rom /vnnd ze/hen trefflicher man mit in bottschafft schickten/von erst inn die statt Locris/ darnach in Sicilia zůfaren/vnd die ding eygentlich erkunnen/vnd wa sie die sach also fünden/wie es dem Senat fürgehalten was/das sie Scipionem sei/ner hauptmanschafft absetzen/vn sie die weil ob dem heer sein/biß der Senat ander hauptleut/die den dingen gemeß were/verordneten/vn in Sicilia schic/kten. Da von erst die bottschafft inn die statt kam/erfandt es sich/was vonn Pleminio vnd seinen gesellen dem Senat fürgehalten was/darum in die bot/schafft fahen vn annemen ließ/mit sampt dreissigen seiner gesellen. Darnach fragten sie die burger/ob sie sich auch von Scipioni beklagte/die burger ant/wurten neyn/dan die ding weren inn seinem abwesen geschehen/het er sich a/ber in dem übersehen/das er Pleminium von erst/als sie jm zů klag kommen weren/nit gestrafft hett/das wolte sie seiner gütigkeyt zůmessen/sie känten jn so gütig vn so ehrenreich/daß sie wol wißten/dz es seinenthalb in arger mey/nung/

M. Pomponius.

nung nit geſchehen wer/ſie hofftē ſein mer zů genieſſen/wa ſie jn zů freund hielten/dañ daß ſie nit jr klag/jn Scipionem zů feind machten. Alſo ließ die bottſchafft den burgern zů/eyn empſig erſůchen thůn/ vnd was ſich erfand daß jnen entwerth was / das můßten die ſoldner alles beketen/vnd darzů inn dem tempel der gôttin Proſerpina / den ſie beraubt/zwifach ſouil gůts legen / als ſie darauß genommen hetten. Des danckten jnen die bürger hoch/vnnd ward Pleminius mit den andern gefangen gen Rom geſchickt/da er iñ dem kercker ſtarb/vnd die andern zů dem todt verurtheylt vnd gericht wurden. Darnach fůr die bottſchafft von der ſtatt Locris iñ Sicilia/da auch nach des Senats beuelh zů erkunnen/wie es vmb Scipio vnnd ſein heer eyn geſtalt hett. Sie funden es aber gantz anders/dañ es dem Senat fürgehalten was/wann als ſie inn die ſtatt Syracuſa kamen/hett Scipio ſein heer gar verſamlet/vnnd ſich mit ſchiffen darzů gericht/daß er iñ kurtzen tagē auffbrechen/vñ iñ Affrica reyſen vñ faren wolt. Do aber die bottſchafft kam/ließ er ſein heer vor den Rômern muſtern/zů landt vnnd zů waſſer. Da hett die bottſchafft groß verwundern/das er alle ding ſo ordenlich zugericht hett / dañ da was keyn mangel an allem dem / das eynem wol geordneten heer zůgehôrt/darzu hielt er die ſoldner iñ ritterlicher zucht vnd gehorſam/vnnd hetten die lantleut vnd ſtett keyn klag/ſonder groſſen willen zů jm dauon die bottſchafft von des gemeynē nutz der ſtatt Rom/vnd auch von ſeinet wegen grôßlich erfrewet wurden/vñ jm zůlieſſen/das er glücklich hinfür/vnnd zog die bottſchafft wider gen Rom/vnd gab das alles dem Senat zů erkennen/daß der gemeyn mañ/der Scipioni gůts gundt/gar fro ward.

Wie Scipio auß Sicilien iñ Affricam ſchiffet mit vil ſchiffen vnd volcks/vnd anfencklich eynem groſſen theyl des lands verheret/die ſtatt Salera gewañ/vñ ſich für die ſtatt Vtica niderſchlůg/darnach den winter ſich iñ eyn gebirg legert.

VOn erst für Scipio von der stat Syracusa gen der statt Lilybeum/die auch inn Sicilia ligt/eyn ort statt ist/ vnd sicht gegen dem land Affrica/da kam souill volcks vnd souil schiff zůsamen/die sein außfart sehen wolten/das die schiff nit all inn der port gestehn/noch die leüt inn der statt herberg haben mochten. Dann wiewol Scipio mit wenig schiffen zů Rom außgefaren was/ noch hett er souill zů wegen bracht/das er bei vierhundert schiffen hett/vnd wiewol sie nit all zů der weer vnd dem streit zůgericht waren/so dienten sie jm doch / sein heer vnnd was jm darzů notturfftig was/über zů füren. Als nůn der wind auffentstůndt/der zů der fart inn Affrica dienet / ließ er all patron vnnd hauptleüt der schiff zů jm bitten/vnd fraget sie/ob die schiff mit wasser/speyse vnd narung für die menschen vnd die thier gnůgsam versehen weren/ da sie jm antwurten /ja/gab er Caio Lelio zwentzig schiff zů/die zů der weer gericht waren / vnd auch ettlich renn schiff/das er von den andern allen außfaren/vnd das meer erkuñen solt Darnach verordnet er Lucium Scipionem seinen brůder auch mit solcher an zal schiff/auff die rechten seitten/vnd Marcum Porcium Catonē deßgleichen auff die linck seitten/vnd blib er bei den andern schiffen zůuorderst. Vnd wiewol etlich nebel anfielen/deßhalb grosse sorg darauff stůnd/ das die schiff nitt inn eynander füren/noch kamen sie glücklich inn Affrica/ vnnd füren nit fer: an landt/von der statt Hippone/da tratten sie auff das erdtrich/ vnd schlůg Scipio das heer nahet bei dem meer/vnd ließ etlich bühel vnd berg einnemen vnd befestigen. Auch verordnet er von stůnd an den reysigen zeüg inn die dörffer vnnd weiler zůfallen/zů rauben vnnd zů nemen was sie möchten / dauon entstůndt eyn solch geschrey vnd auffrür im der selben art/das jedermañ floh vnnd vieh vnnd leüt vor hynweg triben/on auff hörung/als ob sie das gantz landt Affrica rawmen vnd verlassen wölten/vnnd kamen inn kurtzer zeit die mäer gehn Carthago/die sein größlich erschracken/dann die da flůhen/machten das geschrey (als gemeyniglich geschicht) noch vill grösser/dann es an jm selber was. Also schickten die von Catthago eynen jren hauptmañ Hanno genant/von erst mit fünff hundert pferden auß/eygentlich zů erkunnen/wo die Römer legen/vnd gelegenheyt jres heers acht zůhaben/ wie sich do gegen zů schicken vñ zů lägern/vnd wo mit jnen ab zůbrechen wer. Der thet sich so nah zů den Römern/das jr reyssiger zeüg/der von vngeschickt inn dem feld was/ auff jn stieß/vnd sich mit jm schlůgen / inn dem schlahen Hanno todt gelag/ vnd darnach die andern das merertheyl inn der flucht auch erschlagen vñ gefangen wurden. Da die mäer auch gen Carthago kamen / entstůnd noch eyn grösser forcht vñ schreck vnder jnen/deßhalb richtē sie sich darnach vff dz aller sterckest zů/vñ schickten Hastrubal zů dem könig Syphax seinē schwäher mit grosser gab vnd schencke/jn zů bitten/das er sie inn den nöten nit verlassen/vnd zůhilff kommen wölt. Die sach ward Hastrubals tochter Sophorißbam/die der könig vast lieb hett/trewlich gefürdert/inn dem was Masinissa des königs Gala von Numidia sůn/zů den Römern mit eynem mercklichen reyssigen zeüg auch komen/des Scipio vnd die Römer vast fro wurden/wann er des landts kündig/vñ aller ding eyn gůter kriegßmañ was. Jñ den tagen hetten die Römer bei acht tausenten der landtleüt gefangen / vnd eyn grosse nam von vieh vnd gůt zůweg bracht / das schickt Scipio das me-

Hippo.

vertheyl mit den schiffen/der er nit bedorfft/iñ Sicilia/vnd fürter die gefangnen gehn Rom/da bei man mercken möcht/das es jm an der ersten fart glücklich vnd wol gangen wer/vñ zog er füro mit dem heer/ vnd belägert die statt Vtica zů wasser vnd zů land. Jnn dem waren die von Carthago auch eyns theyls auffkomen/vñ schickten eyn andern hauptmañ auch Hanno genant/ mit vier tausent pferden iñ eyn statt Salera genant/zů weeren/ob er möcht/ das die Römer nit so weit iñ die land streifften/vñ verderbten was sie ankämen/dañ wiewol sie auch eyn grosse macht bei eynander hetten/ noch wolten sie nit gegen Scipio ziehen/biß der könig Syphax mit seiner macht auch zů jn stieß. Da nůn Scipio die ding alle durch sein kundtschafft er für/schickt er sich darzů/ob er dem genantē Hanno auch ichts abbrechē möcht/ehe die von Carthago mit gantzer macht zů jm kämen. Er ließ das fůßuolck vor der statt Vtica ligen/vnd nam den reyssigen zeüg zů jm/biß er inn die nähe zů der statt Salera kam/da versteckt er sich/vnd gab Masinissa etlich zů für die statt zů rennen/vnnd zů nemen was er fünd/ob er die von Carthago herauß bringen möcht/wo er dañ zů hart genöt würd/das er vff jn flüh/so wolt er jn entschütten. Als nůn Masinissa die ding volendet/vnd für die statt kam/ thetten sich am ersten jr wenig herauß/vnd fiengen mit jm eyn scharmützeln an / vnd als sie bedaucht das er keyn hynderhůt hett/wañ Masinissa nit gantz sich zů jnen thůn wolt/vñ forchtsamlich geberen kundt/da trungen die von der statt hart auff jn. Also ruckt er auff eyn bühel/vnd trib eyn weil auch das scharmützeln mit jn/biß sich die iñ der stat all herauß thetten/vñ die jren sterckten/ da nam er sich an zů fliehen/vnd iñ eyner ordnung hynweg rücken/ warff sich zů zeiten an eynem graben oder vortheyl vmb / biß die andern von der statt auch hynnach komen/vnd er wider genöt ward/do floh er aber/vnd trib es so lang biß er den gantzen zeüg von der statt Scipioni iñ sein halt fürt. Der brach do an mit seinem hauffen/vnnd traff mit jnen/ehe sie sich recht versamlen oder zůsamen komen mochten/wañ als inn eynem nacheylen geschicht/ waren sie nit all bei eynander/vnd kamen/als man spricht/an eynem seyl daher/dauon entstůnd/das sie Scipio mit den seinen bald wider hindersich inn eyn flucht schlůg/vñ die vor Masinissam geiagt hetten/wurden nůn wider von den Römern geiagt/vnd jr bei zwey tausent gefangen vñ erschlagen. Es kam auch eyn solcher schreck inn die von der statt Salera/das die reyssigen darauß flühen/vnd die burger sich an Scipionem ergaben/der besatzt die statt/vnd zog darnach weitstreiffend iñ der art vmb / vñ blündert die marckt vñ dörffer/ gewañ auch etlich vnfeste stättlin/ vñ kam erst an dem sybenden tag wider inn sein heer für Vtica die statt/vnd bracht außdermaß vill gůts vnd gefangnen mit jm/darnach keret er sich gantz die statt zů nöten/damit er gegen dem winter/der daher gieng/sein heer vnder dach/vnd sein schiff inn eyn port bringen möcht. Da er aber viertzig tag alles das versůcht vnnd fürnam/damit man eyn statt nöten mag/mocht er doch nichts geschaffen/wañ die statt was fest/ vnd weerten sich die einwoner mañlich/inn hoffnung/die von Carthago würden sie retten vnd entschütten/es geschach aber den selben somer nit / dañ wiewol Hastrubal dreissig tausent mañ zů fůß/vnd drei tausent zů pferde bei eyn ander hett/noch dorfft er sich nit wider Scipionem lögern / vnnd wartet biß der könig Syphax mit seiner macht auch zů jm kam. Vnd wiewol der fünfftzig tausent zů fůß/ vnd zehen tausent zů pferden versamlet mit jm bracht/vñ

Salera.

den von Carthago zů hilff kam/noch het er damit so lang verzogen/das Scipio von der statt Utica gerückt/vnd eyn gebirg eingenommen hett/da er sein schiff an landt bringen/vnd das heer auch dahyn schlagen/vnd zů dem winter läger befestnen vnd versorgen mocht.

Von dem ersten streitt/den Scipio inn Affrica gewann/ do er Hastrubal der von Carthago hauptmann/vnnd Syphacem den könig mit behendigkeyt vnd anschlägen niderlegt.

Also lägerten sich Hastrubal vñ der könig Syphax mit jrem heer nit weit von der statt Utica. Aber sie namen den winter zů beyder seitten nichts mercklichs gegen eynander für/ dann das der könig Syphax vnd Scipio bottschafften zů eynander schickten. Scipio/ob er jn von der von Carthago parthei wenden/vnd zů den Römern bringen möcht. Syphax arbeyt sich/eyn richtung zů thedingen/ das Hannibal auß Italia/vnd die Römer auß Affrica ziehen solten. Da nůn Scipio sahe das die zeit also hyngieng/vnd nichts das jn bedaucht den Römern oder jm ehrlich sein/zwischen jn funden ward/richt er sich auff eyn ander ban. Er schickt eyn bottschafft wider zů dem könig/vnd henckt der

an iñ knechtßweiſe vnd kleyder etlich gůt kriegßleüt/auff die er ſein vertraw
en ſatzt/gelegenheyt des heers zů erkonnen / vnnd acht zů haben/ wie ſich die
feindt hielten/ob ſie ichts erſehen möchten/damit jn abzůbrechen wer. Da die
andern inn den rädten waren/vnd der weyßheyt pflagen/ ſchlichen vnd gien
gen die ſelben inn dem heer vmb/das jn beuolhen was/ſouil es ſein mocht zů
beſichtigen. Die erkunten das Syphax mit ſeinem heer ſunder lag/ vnd Ha-
ſtrubal auch ſunder/vnd zwiſchen jn eyn platz der nit eingenom̃en was/auch
das des königs Syphax volck/wider des winter kelt/ jr hütten vaſt mit ſtro
ror/vnd anderm dürrem geniſter/bedeckt vnd geflecht hetten/vnd nit wol be-
graben waren. Da die bottſchafft wider zů Scipio kam/ vñ die kuntſchaffter
jm ſolchs zů erkeñen gaben/vnd der winter nůn an dem abnemen was/ſchickt
er wider eyn bottſchafft zů dem könig Siphax/vnd aber anſchlägig Römer
inn knechtßweiß mit jn /die der ding auch acht nemen ſolten/vnd beuachl der
botſchafft/dem könig zů ſagen/wiewol er zů der richtung geneygt wer/ſo wöl
ten doch die andern Römer der meynung nit ſein/darum̃ wo die von Cartha
go die mittel / die jnen von der Römer wegen fürgeſchlagen weren/nit anne-
men/ſo würden ſie fürbaß des kriegß warten ſein. Syphax der könig gedacht
jm/es weren trawort/vnd meynt nit das die Römer ſo leichtlich von der the
ding lieſſen/doch ſchickt er vnd Haſtrubal eyn bottſchafft gen Carthago/zů
erkunnen was jnen zů ſinn ſein wölt. Als nůn der Römer botſchafft wider zů
Scipio kamen/vnd die andern kuntſchaffter auch ſagten wie die erſten /ma-
cht Scipio eynen anſchlag/ſo bald es eyn wenig eyn wetter tag würde/die
feind inn jrem heer zů uberfallen / vnnd verordnet es alſo. Er teylt die beſten
von ſeinem volck inn zwen hauffen/den eynen gab er zů Lelio vnd Maſiniſſe
den andern behielt er/auch ließ er etlich inn der wagenburg/damit ſie inn ſei-
nem abweſen dannocht beſetzt wer/vnnd von denen inn der ſtatt Vtica nitt
überfallen würden. Vnd an eynem abendt/ehe der lentz kam/vnnd die feindt
noch nit darfür hetten/das er wetterßhalb ichts gegen jnen fürnemen möcht
oder würd/auch Syphax noch eyn troſt oder hoffnung zů der richtung hett/
dauon er auch vnd ander/als inn thedingenn geſchicht / hynläſſig vnnd an
wacht vnd hůt vnfleiſſig waren/do zog Scipio auß ſeinem heer die nacht ge-
gen den feinden zů/die ſyben welſcher meil von jm lagen/vnnd verordnet eyn
hauffen von dem reyſigen zeüg/das ſie ob der ſtatt Vtica hielten/ vnd eynen
bühel einnemen/acht zů haben/ob die von der ſtatt etwas fürnemen wolten/
daruor zů ſein/vnd ob jnen/oder dem heer not zůſtehn würd/jm botſchafft zů
thůn. Darnach beualch er Lelio vñ Maſiniſſe/das ſie ſich zůrichten mit few
er ehe der tag auff breche/der feindt heer an dem ortt / da der könig Syphax
lag/an manchem end an zůſtoſſen/vnd wann das geſchrey groß würd/vnd er
das fewer auff gehn ſehe/nit ehe/wolt er mit ſeinem hauffen an dem ortt/da
Haſtrubal leg/die wagenburg ſtürmmen / diſe ding wurden all mit groſſem
vleiß volbracht. Vnd da die hauffen bei nacht inn der ſtill on alles geſchrey zů
der feind wagenburg kamen/vor tag/die weil die feind noch ſchlieffen/fiel Le
lius vnd Maſiniſſa mit dem fůßuolck inn die wagenburg/vnd lieſſen den rey
ſigen zeüg daruor halten/ob jemandt auß der wagenburg fallen oder fliehen
würd. Vnd als die Römer die hütten anſtieſſen/auch etlich darinn noch ſch-
laffendt zů todt ſchlůgen vnd verbranten/vnd das fewer auffgieng/gedacht
niemandt inn der wagenburg/das es die Römer gethan/ſonder von verwar

loſung

osung deren/so die fewer nit wol versorgt hetten / geschehen wer/darumb je=
dermañ zůlieff/der merertheyl on weer vnd harnasch / das fewer zů leschen/
die selben fielen den Rômern inn jr hånd/vnd wurden todt geschlagen. Da
aber das geschrey vnd das fewer jhe lenger jhe grösser ward /vnnd man hort
das feyndtlich geschrey/wißt doch niemandt woher oder wie. Jnn dem wolt
Hastrubal auch dem kônig zůhilff kommen/vnd zog von seinem lâger dem kö=
nig zů/da erhůb sich eyn new geschrey an seinem ort/wann jederman het acht
vnd sein augen auff das fewer/also das Scipio auch mitt den seinen inn die
wagenburgk kam/ehe es die von Carthago gewar wurden/ vnnd zündet die
wagenburgk an dem selben end auch an/da hub sich eyn todtschlagen vnd jå
merlich geschrey/wann die inn der wagenburg zů keyner ordnung komen mo=
chten/der stalt sich zů weer/diser lieff dem fewer vnd seiner hütten zů/ dauon
die Rômer die dise ding mit radt vnd gûter ordnung angriffen hetten/an al=
len orten oblagen/vnd den sieg gewunnen/das weret so lang/biß die feind inn
eyn flucht kamen/die empfieng der reysig zeüg/ der vor der wagenburg hielt/
vnd ward zů letst das fewer vnd der flam̃ so groß/das freünd vnd feindt auß
der wagenburg wichen.Doch so kam der kônig Syphax vnd Hastrubal dar=
uon/ vnd versamleten auff dem weg wider bei zwentzig tausent zů fůß/ vnd
nit mehr dann bei fünff hundert zů roß/die auch das mertheyl jr harnasch vñ
weer dahinden gelassen hetten/die andern waren zerstrewet/hin vnd her geflo
hen/den der reysig zeüg nacheylet/jr vil fiengen vnd zů todt schlůgen.Die an=
dern Rômer namen die wagenburg ein / vnd můsten das fewer selber lesch=
en/souill sie mochten/vnd wurden dem kônig Syphax vnd den von Cartha=
go bei viertzig tausent mann erschlagen/vnnd verbrunnen jr vill inn der wa=
genburg/vnd wurden ob sechßtausent gefangen/darunder vil gûter leüt vnd
burger von Carthago/vnd inn sunder eylff radtßherren waren.Die Rômer
gewunnen hundert vnd neün vnd sybentzig baner vnd feñlin / auch bei zwey=
tausent vnd sybenhundert pferd von Numidia/vnd sechß lebendig Elephan
ten/das ander was inn dem heer verbrunnen / das die beüt nach eyner solch=
en grossen thatt vnnd schlacht nit so groß ward. Darumb ließ Scipio alles
das man gewunnen hett an die beüt kommen/vnd begabt Lelium vnd Ma=
sinissam reichlich/vnd vill Rômer/inn sunder nach dem jeder für ander ritter
lich vnd mannlich that begangen hett. Also schlůg sich kônig Syphax mit
den übrigen an eynem platz / der von natur vest / vnnd acht meil von
dem heer lag/wider zů feld / vnd ritt Hastrubal gehn Carthago/
radt zů haben/wie jm füro zůthůn wer. Aber Scipio zog iñ
dem land hin vñ her/vnd gewañ vil stått/die er eyns
theyls nötet / eyns theyls ergaben sich
selber an die Rômer.

Wie Scipio inn dem andern streitt/den er hett inn Affrica Hastrubali der von Carthago hauptmann/ vnd Syphaci dem kônig oblag/vnd/vnd sie inn der schlacht überwand/ vnd inn die flucht bracht.

DO nůn der Suffetes von Carthago (also hieß der den öbersten gewalt inn der statt hett) eyn radt vnd gemeynd versamlet/vnd jnen fürhielt/den grossen schaden vnd niderlag/die sie von den Römern empfangen hetten/vnd zů der burger Radt vnd willen satzt/wie sich füro zů halten wer/da ward mancherley geradtschlagt/vnd inn sunder drei meynung. Etlich rieten man solt eyn bottschafft zů Scipione schicken/vnd vnderstehn mit jm eyn friden zů machen. Die andern hetten sorg/das die Römer nach solchem grossem sieg iñ übermůt komen/vñ jnē die maß des frides zů schwer machtē/darum̄ was jr meynung/man solt Hannibal von Italia abfordern/das er jnen zů hilff käm. Die dritt meynung was Hastrubalis mit seinen freünden vñ gündern/seitemal die Römer sie nit mit mannlichem streit vnd fürnemen/sunder mit listen vnnd fewer überwunden hetten/so solt man sich wider rüsten vnd stercken auff das aller höchst/vnnd auch eyn treffliche bottschafft zum könig Syphax schicken/das er deßgleich auch thůn wölt/das glück hett den Römern nach mancher that/schlacht vnd niderlag wider auffgeholffen/das möchten die gött denen von Carthago/wo sie nit verzagten/vnd jr mañlich gemüt inn jren hertzen nit nidertrucken liessen/auch verleihen. Die meynung gewann die volg. Also schickten die von Carthago Hastrubalem mit eyner trefflichen bottschafft zum könig Syphax/die meynung zů werben/darzů dient nit kleyn das flelich bitten Sophonißbe der königin Hastrubals tochter/die mit träher vnd weynen dem könig anlag/das er jr vatterlandt Carthago/vnd auch jren vatter inn den nöten nit verlassen wölt/dann wo die Römer Carthago zwüngen/so wer keyn auffhören da/es würd darnach an jn gehn/er möcht sich baß mit jrem zůthůn/dann alleyn der Römer auffenthalten vnd erweren/die von Carthago würden eyn new heer auff bringen/das er bald zů feld sehen vnnd nit verachten würd. Mit dem bracht die bottschafft eyn zůsagen von dem könig/vnd rüsten sich/er vnd die von Carthago wider auff seyn newes/darzů er schoß jnen nit kleyn/das viertausent junger gesellen iñ Hispania Celtiberi genant/die den

langen

langen frid/der inn Hispania was/nit leiden mochten/sich zůsamen gethan/ vnd iñ eynen krieg ziehen wolten/nach solt vnd gutt zůstellen. Des ward Hastrubal gewar/der schickt von stund an zů jnen/vnd ließ sie bestellen. Also bracht er vnd der könig wider eyn heer zůsamen/das sie bei dreissig tausent gewapnet bei eynander hetten/vñ sterckten sich täglich. Da das Scipio durch eyn kundtschafft erfůr/wiewol er mit allem ernst vnderstund die statt Vtica zů nötten/daran jm vill gelegen was/noch gedacht er jn nützer sein/sich zů den feinden zů thůn bei zeit/ehe sie noch stercker würden/mit jnen zů streitten/vnd ließ inn dem heer für der statt ligen/was nit wol auff zůbringen/ vnnddamit dannocht die statt belägert was zů wasser vnd zů landt/vnd nam er den kern der aller besten leüt die er hette zů roß vñ fůß/mit den zog er gegen den feinden vnd läger t sich auff eynen bühel/da er seinen vortheyl ersehen kundt. Vnd so bald des ersten tags/ließ er etlich der reysigen für der feind heer reñen/sie auß der wagenburg zů reytzen/vnd beualh den seinen/das sie sich leichtlich abtreiben liessen. Deß andern tags sterckt er sie noch baß/das thetten die feind den jren auch/vnd wurden die Römer mit eynem scharmützeln aber abgetriben. Also geschach es auch den dritten tag/ dauon der könig vnd Hastrubal eyn hertz empfiengen. Den vierden tag ließ Scipio allen seinen reysigen zeüg aber auß der wagenburg ziehen gegen den feinden eyn scharmützeln mit jn anzůfahen/das was von ersten kleyn. Da aber jeder theyl die seinen sterckt/ ward zů letst eyn schlagen darauß/dz weret so lang/biß Scipio mit dem fůßuolck auch hynnach kam/deßgleichen hetten sich die feind mit all jr macht auß der wagenburg gethan/die jren zůentschütten/also kam es zů eynem gantzen streit. Aber Scipio hett eitel geniet leüt bei jm/so hett Syphax der könig/vnd auch Hastrubal vil newes volcks/die den krieg vor nit geübt vnd getriben hatten/die wurden bald fliehen/noch bliben hart stehn die Celtiberi von Hispania/vnd etlich reysig bei jnen/sie wurden aber über mengt/vnd das mererteyl all todt geschlagen/jr fechten was nirgent zů nütz/dann dieweil sich die Römer mit jn bekümmerten vnd schlůgen/damit Syphax vnd Hastrubal dester baß hynweg komen mochten/vnd jnen den selben tag auch niemandt nach eilet. Aber den andern morgen schickt jn Scipio Lelium vnd Masinissam mit dem reysigen zeüg nach/ob sie an der flucht (dieweil der schreck noch inn jnen was) an sie kommen möchten/vnd zog er mit dem fůßuolck gemach von eyner statt zů der andern/der er vil gewann/ biß gehn Tuneta/das nit mehr dann zwölff welsch meilen von Carthago lag/eyn fester platz/vnnd als eyn wart der von Carthago vas/vñ ist auff disen tag die hauptstatt iñ dem land eynem könig vnderworffen/der wirt genãt der könig von Tunis. Da Scipio so nahet kam ward eyn grosse auffrůr iñ der statt Carthago/wañ sie hetten sich verwegen/ er würd sich für Carthago lägern/vñ flöhet jederman von dem land hynein/ was man von speiß vñ kost zůwegen bringen mocht/vñ rüsteten zů jr thürñ/ weeren/vñ mawren/das doch iñ vil jaren nit nott geschehen was/doch wurden sie zů radt/das sie sich mit aller jr schiffung erhůben/vñ meynten dieweil Scipio also frei im land vmzög/sie wölten sein schiff für Vtica/die gegen der statt gericht waren/überfallen. Da aber Scipio sie sahe von der stat Carthago hinweg schiffen/nam es jn von erst wunder/vñ fiel jm doch zů/sie möchten icht gegen seinen schiffen fürnemen/die waren nit nach den sterckster besetzt/ darum thett er jnen eylendt bottschafft/das sie sich darzů richten/vñ von der

Tuneta.

wagenburg leüt iñ die ſchiff thetten/vñ brach er vor Tuneta auff/vñ zog eylent hynnach. Vñ hetten die von Carthago geeylet(ſie ſaumpten ſich aber vnderwegen)ſie möchten groß geſchaffet haben/wañ jr anſchlag was gerecht/ aber Scipio kam vor iñ das heer/ehe die von Carthago jr fürnemen thetten vñ verordnet ſeine ſchiff gegen jnen/vñ ruckten mit eilen von eynem ſchiff inn das ander/dz der Römer vil zů wrer ſtehn mochten/doch ließ er etlich gaſſen zwiſchen den ſchiffen/das die reñſchiff auß vñ ein faren mochten. Da nůn der von Carthago ſchiff iñ die nähe kamen/geſchach eyn ritterlich treffen/bei der port auff dem waſſer/wañ die Römer vnd die von Carthago thetten groſſe weer zů beyden ſeiten/vnd wo Scipio perſönlich nit darzů kom̄en/ wer es den Römern übel gangen/dann wiewol ſie ſich ritterlich hielten/noch brachen jn die von Carthago ab/vnd riſſen ſechß ſchiff herdan von den andern/des lieſſen ſie ſich auch benügen/vnd füren wider auff das weit meer/ vnnd darnach gehn Carthago/da wurden ſie vnder groſſem leyd frölich empfangen/dann wiewol die that nit ſo groß was/noch wurden ſie getröſt/das jnen doch etwas ſiegs gegen den Römern zůſtůnd. Darnach ſchickten die von Carthago eyn bottſchafft zů ſchiff hynweg zů Hannibaln/jn inn Jtalien ab zůuordern/das er mit ſeinem heer auff brech/vnd ſeinem vatterlandt inn den nöten /darinn ſie weren/ zů hilff käm.

Wie Masinissa auß dem königreich Numidia vnd von seinem vatterlandt vertriben/ widerumb durch hilff Scipionis vnd der Römer dasselbig überkam/ vnd den könig Syphacem/ vnd die seinen zů letst inn eynem streit niderlegt/ also das der könig lebendig gefangtn gehn Rom gefürt/ vnd von dannen gen Alba gefencklich gesetzt ward/ darnach von Alba gehn Tybure/ da er sein ende nam/ vnd verschiede.

Als nůn der könig Syphax zwey mal sieglosz gegen den Römern worden/ vnd heym inn sein königreich gezogen was/ teylt Scipio sein volck an drei hauffen. Den eynen ließ er ligen vor der statt Vtica/ den andern nam er/ vnd lägert jnen wi de r für di statt Tuneta/ dann sie lag also inn eyner höhe/ das man dauon sehen mocht weit inn das landt/ vnd auch auff das meer/ was von schiffen von Carthago auß vnd eingiengen. Den dritten hauffen gab er Lelio vnd Masinisse/ das sie sich gegen dem könig Syphax lägerten/ vnnd inn Numidia zögen/ damit den von Carthago sein hilff abgeschnitten würd/ da bei zůuersuchen/ ob Masinissa inn seins vatters königreich/ des er verstossen ward/ wider komen möcht. Damit aber die histori nit vnuerstentlich werd/ fordert die notturfft/ eyn wenig auß der materi zů kommen vnd kurtz überlauffen/ wie Masinissa seins vatters königreichs vertribē ward. Das land Numidia/ dz mañ jtzo die Barbarei nennet/ was getheylt inn zwey königreich/ das eyn was genant Massesylia/ das hett iñen der könig Gala/ Masinissa vatter/ das ander behielt den namen Numidia/ das besaß könig Syphax/ vnd waren allweg eynander widerwertig. Dieweil nůn Masinissa noch bei der von Carthago hauptmañ inn Hispania lag/ starb sein vatter Gala/ vnd kam das königreich Massesylia an könig Galas brůder/ Desalces genant/ der starb auch bald/ vnnd erbt jn sein elter sůn Capusa/ wider den satzt sich eyn herr des lands/ der auch von dem königlichen geschlecht was/ Mezetullus genant/ der erschlůg Capusam iñ eynem streit/ vñ warff Capusa brůder eyn jung kindt Lacumaces genant zů eynem könig auff/ vñ nent sich eynen pfleger des kinds/ vñ gubernator des königreichs. Er nam eyn bürgerin von Carthago/ die Hannibals schwester tochter was/ zů der ehe/ vñ macht jm selber eyn handthabung mit der freüntschafft der von Carthago/ vnd richt sich auch mit könig Syphace/ alles darumb/ das er Masinisse/ der des königreichs rechter erb was/ widerstandt thůn möcht. Da aber Masinissa wider zů landt kam/ vnnd die endrung vernam/ ritt er von erst zů dem könig Bocchar von Mauritania/ vñ begert hilff von jm. Der gab jm zů/ nit mer dañ viertausent der weissen Moren/ vnd hett Masinissa für sich selbs bei fünff hundert zů pferde seiner lantleüt/ mit dem stieß er von vngeschicht auff Lacumacem den jungen könig/ bei der statt Thapsus genant/ schlůg sich mit jm/ das er vnnd sein volck flüchtig ward/ vnd liessen die burger Masinissam ein/ vnd schlůgen vil landtleüt/ die seinem vatter gedienet hetten/ an jn. Darnach stritt er auch mit Mezetullo dem gubernator des königreichs/ vnnd wiewol er gar vill mehr volcks hett dann Masinissa

Massesylia.

Masinissa/jedoch auß grosser ritterlicher übung/die Masinissa inn den krie-
gen wider die Römer erlangt het/lag er jm auch ob/vñ gewañ seins vatters
königreich wider/vnd kamen Mezetullus vnd Lacumaces der jung könig zů
dem könig Syphax/den růfften sie an vmb hilff / die hetten sie nit erlangt/
were von vngeschicht Hastrubal nit bei jm gewesen. Der gab dem könig Sy
phax zů erkeñen/wie Masinissa so gar eyn ritterlicher mañ were/vñ so mäch
mañlichen that inn Hispania für all ander begangen hett/er hett sorg / nach
dem jm das königreich von Massesylia allweg widerwertig gewesen wer / er
würd eyn schweren nachbauren an jm haben / der sich hart an seins vatters
königreich / wo er das rüwig innhett/benügen lassen. Damit bracht er es dar
zů/das Syphax der könig eynen seinen hauptmañ Bocchar genant/ mit ey-
nem grossen volck wider Masinissam schickt/ der mitt jm stritt/vnnd oblag/
das Masinissa inn dem streit hatt verwundt / nitt mehr dann selb vierd über
eyn wasser bei der statt Clupea schwembt vnd hynweg kam / vnd sagt jeder-
man/er wer todt bliben vnd vmbkumen. So bald er aber seiner wunden ge-
naß/thet er sich widerumb/vnd bracht zů wegen/das er bei sechß tausent ge-
wapnet hett. Da das könig Syphax vernam/das er noch inn leben/vnnd so
bald auff kommen was/richt er sich mit gantzer macht darzů/vnd zog mit sei
nem sůn Vermina genant/wider Masinissam/den ließ er sich mit eynem hauf
fen verstecken/damit Masinissa so er sehe/das sein hauff nit so groß were/de-
ster ehe mitt jm zů streit käme / des was Masinissa begierig. Aber da er mitt
dem könig ritterlichen stritt/brach er erst an/ Verminia des königs Syphax
sůn / mit eynem gerůwten hauffen / dauon Masinissa/wiewol er mit seinem
leib manch ritterlich that begieng/zů letst überwunden ward/ vnd kümerlich
mit zweyhundert pferden hynweg kam/vnd gantz vertriben ward. Das be-
stundt biß Scipio mit den Römern inn Affrica zog/ da gedacht Masinissa/
was er Scipioni wer sprochen hett/verließ alle ding/vnd zog mit denen / die
er auff bringen mocht zů den Römern/vnd was jn mit allen trewen beisten-
dig/inn den streitten vnd schlachten/wie das hieuor geschrieben ist. Da nůn
Scipio/Lelio vnd Masinisse eyn hauffen seins volcks zůuerordnet hett/ wi-
der den könig Syphax zů ziehen/da beredt Masinissa Leliũ/das er mit jm zů
uor inn seins vatters königreich Massesylia zog/inn hoffnung/so das landt-
uolck den vnfal des königs Syphax/vnder der Römer sieg vernemen / die
würden sich leichtlich an jn/als an den rechten erben / vnnd auch an die Rö-
mer ergeben/das auch geschach. Wann so bald er mit heers krafft inn das
landt Massesylia kam/gewann er das landt on alle streit vnd not / vñ sterckt
sich aber mit denen/die jm vnd seinem vatter gůts gunden/ vnd zog darnach
mit Lelio wider Syphacem inn sein königreich/inn dem hett sich auch der kö
nig Syphax auff das höchst beworben/vnd inn dem königreich auff bracht/
was weer vnnd waffen tragen mocht. Es was eyn grosser hauff anzůschen/
aber von vngenieten leütten / dann die besten waren jm inn den vergangnen
streitten all erschlagen/noch zog er mit jnen / Lelio vnd Masinisse entgegen/
vnd meynt/es wer jm schändtlich/so er vormals den von Carthago hilfflich
gewesen wer/das er (so es sein eygen königreich vnd vatterlandt antreff)sich
on weer finden ließ. Als nůn beyde heer inn die nähe zůsamen kamen/vnd sich
vnferr von eynander lägerten/ward es von ersten mit scharmützeln/ vnnd
kleynem schlahen angefangen / darinn die Römer vnnd Masinissa / als

genier

geniet kriegßleüt/den vortheyl gewunnen. Darumb bedacht sich Syphax/vñ verließ sich auff die menge seins volcks/zog auß seiner wagenburg zů felde/ vñ begert des streits/des waren die Rômer vñ Masinissa auch begierig/vnd geschach von erst eyn ritterlich anlauffen vnd treffen/darin die Rômer vnd Masinissa von menge des volcks sich kümerlich auffenthalten mochten. Da aber der erst rausch vergieng/das man deß schlahens harren můßt/vñ die forderßten vast todt geschlagen wurden/da ward kônig Syphax volck (denen die todtē vñ das blůtuergiessen vngewont vñ erschrôcklich was) nachlassen vnd von erst jr etlich/darnach jhe lenger jhe mehr fliehen. Da nůn der kônig als eyn mañlicher ritter/sich hinfür thet/die seinen iñ eygner person anrůfft vñ ermant/ob er die flucht fürkomen vñ stillen môcht/da ward jm sein pferd so hart verwundt/das es vnder jm nider fiel. Da dz die Rômer ersahen/trungen sie hart vff jn/vñ ward er lebēdig gefangen/da das geschach/vñ die von Numidien jrs herren mangelten/begab sich jedermañ iñ die flucht/vnd wurden doch jr nit souil/sunder nit über fünff tausent gefangen vnd erschlagen. Aber die person des kônigs macht den sieg groß/dañ Lelio vñ Masinisse nichts begierlicher sein mocht/dañ das er lebendig iñ jr hånd vñ gewalt komen was/vñ vereynten sich Lelius vñ Masinissa mit eynander/dieweil der schreck vñ die forcht iñ dem volck wer/das Masinissa mit dem reyssigen zeüg den feinden nachhengen/vnd Lelius mit dem fůßuolck hynnach ziehen solt/dieweil sie iñ der flucht zerstrewet vnd verſamlet weren.

Wie Masinissa/nach dem Syphax der kônig gefangen/das kônigreich vñ die hauptstatt dariñen/Cirtha genant/einnam/wie jm auch die kônigin Sophonißba zů füß fiel/vñ begert jr gnade bei den Rômern zů erwerben/das sie dahyn nit gefencklich gefürt/vnd von jr triumphiert würde.

Cirtha.

Also kam Masinissa von erst mit dem reysigen zeug für die hauptstat des königreichs/Cirtha genant/vnd begert/das die öbersten von der stat zů jm herauß inn eyn gespręch komen wöl ten. Vnd als jr etlich darzů verordnet wurden/vnd jnen Masinis sa zů erkennen gab/wie Syphax der könig gefangen wer/vñ die Römer mit gantzer macht daher zögen/die statt zů belägern/vnd nöten würden/darumb wölt er jn radten/das sie sich an die Römer ergeben/vnd nit erwarten/das sie die statt mit not erobern/vnd gewinnen můsten/dañ als dañ würd jnen die gnad nit beschehen/die sie jetz erlangen möchten. Die burger von der statt ver achten von erst die red Masinisse/vñ gaben der keynen glauben. Da aber Le lius mit dem fůßuolck auch zů der statt kam/vnd sie jren herren gefangen/vñ gebunden sahen/kamen sie inn eyn theyding mit den Römern/liessen sie ein/ vnd übergaben jn die statt. Als nůn die pforten besetzt wurden das niemandt auß der statt mocht/zog Masinissa für den königlichen palast/vnd als er den on alle weer einnam/stůnd Sophonißba die königin/Hastrubals tochter/iñ kläglichem gewandt mit jren jungfrawen/vnd als sie Masinissam vnder an dern ersahe/vnd sie an seinem harnasch vnnd zierde bedaucht/das es Masi nissa wer/trat sie zů jm/fiel jm zůfůß/vnd sprach. ¶ So die dich die gött/ dein tugent vnd mannheyt diß kriegß gewaltig gemacht haben/vnd mein tod vnd leben zů deinem gewalt steht/so bit ich dich durch deine königliche wirdig keyt/inn der ich auch kürtzlich gewesen bin/das du mir gefagnen frawen gün dest mit dir zů reden. Da nůn Masinissa die königin ansah/die eyn sunder schöne fraw/vnd gar miniglich gestalt war/ließ er jr zů/das sie frei reden möcht/was sie wölt. Da bat sie von erst/das die gött diß königreichs/jnen baß vnd glücklicher empfahen wolten/dañ sie Syphacem jren herren von hinnen geuertiget hetten. Darnach ermanet sie jn/bei dem namen des lands Numi dia/der doch jm vnd dem könig Syphax gemeyn gewesen wer/das er sich jr ellend vnd jamer erbarmen ließ/vnd jr die gnad bewise/das sie nit inn handt vnd gewalt der Römer käme/sie wölt sein gefangen sein/vnd sich an jn erge ben/er solte mit jr leben wie er wölt/wann sie nit von königlicher würde/sun der alleyn Hastrubals tochter gewesen/bei vnnd mit dem er inn seiner ersten jugent inn Hispania der ritterschafft gepflegen hett/so wer sie doch wirdig/ das er jr die gnad vnd barmhertzigkeyt bewise/das sie nicht den Römern zů theyl würde. Möchte oder wölte er aber sie nit daruor fristen/so were jr letste bitt/das er sie mit seinen händen zů todt schlüg/sie wölt dennoch lieber von sei nen händen sterben/dann warten sein/das die Römer mitt jr triumphieren vnd jren hochmůt treiben solten. Bei den worten kundt die königin so kläglich en geberen/das Masinissa nit alleyn zů erbärmbde vñ mitleiden bewegt/sun der auch inn einbrünstiger liebe gegen jr entzündt ward/er bott jr die handt/ vnd versprach jr/so ferr inn seinem vermügen wer/wölt er sie der bit geweren wann jn bedaucht/das er nie weiblich bild gesehen hett/das jr an schön/zucht auch mit reden vnd geberden gleichen möcht. Jch meyn/das von natur die weib inn kläglichem erzeygen/lieblicher gestalt seien/vnnd den mannen/ehe dann inn anderweg/jr hertz erweychen vnd abgewinnen/Ey/wo ich noch eyn miniglichs weib/der lieb oder leyd zů hertzen geht/mit süssen wortten vnd bit lichem flehen sich so lieblichen eynem mañ erzeigē thůt/das er die träher von jren augen auff die wangen fallen sihet/was kan oder mag er jr verzeihen?

Sophonißbe oratio.

Wie Masinissa durch hübsche wort vnd adelich gebäre Sophonißbe bewegt ward/ jr tröstung vñ zů sage zů thůn/ vñ also iñ jre lieb entzündet/ das er sie zů eynem eelichen gemahel vertrawet/ vnd beschlieff.

DArnach gedacht jm Masinissa wie er es anfieng/ vnd die wege sůcht/ damit er der königin sein versprechen halten möcht/ wañ er erbrañ iñ jrer lieb gar/ das er alleyn dem nachgedacht/ vnnd nit betrachtet/ was vnwillens jm dauon entstehn möcht. Also zwang jn die liebe so hart/ das er der königin versprach/ jr eelicher mann zů sein/ als villeicht nach heydnischer gewonheyt es dazumal sein mocht. Vnd ehe es Lelius erfůr/ legt er sich zů/ vnd beschlieff die königin/ alles inn der hoffnung/ so Scipio vñ auch Lelius gewar würden/ das er sich ehelich jr verpflicht hett/ sie würden jm das nachlassen/ vnd ergeben/ vnd die königin nit zů andern gefangnen schetzen. Da aber Lelius vnd die Römer das horten/ ward eyn groß auffrůr vnder jnen. Es vnderstůnd auch Lelius die königin Masinisse vonn seinen henden zůreissen. Aber Masinissa batt jn/ vnd die andern Römer so freundlich/ das sie iñ den dingen nit also gächten/ sunder der königin inn dem palast verhůtten liessen/ biß er vnnd Lelius zů Scipione kemen/ iñ deß gewalt wolt er sich ergeben/ vñ seinem bescheyd gehorsam sein/ dz erlangt er mit grosser

ser bitt vnd ermanung seiner dienst kümmerlich von jnen. Also schickten Lelius vnd Masinissa den Syphax mit vil andern gefangnen zů Scipione/ besatzten die statt Cirtha/ vnd zogen darnach von eyner statt zů der andern inn dem königreich Numidia/ biß sie die alle gewunnen vnd einnamen/ vnnd des königreichs gantz gewaltig wurden. Da nun Scipio die mehr vernam/ vnnd den könig Syphax mit andern gefangnen kommen sah/ ward er größlich erfrewet/ das er den mechtigen könig/ zů dem er vormals kommen/ vnnd betlich seiner freundtschafft begert/ inn sein vñ der Römer gewalt sahe/ wañ er wißt woll/ was jm vnd den Römern an jm gelegen/ vñ daß der von Carthago macht nit halber mer so groß/ als vor was/ dauon empfieng er eyn tröstlich hoffen/ das er den krieg inn kurtzer zeit zů end bringen möcht.

Wie Scipio groß bekümmernuß hett von der that Masinisse/ das er jm die königin Sophonißba vermehelt het/ strafft jnen hertlich mit worten/ vnnd lag jm so hart an/ das er die königin begab/ vnd sich jr verzihe. Da mit sie aber iñ der Römer vnd feinde gewalt nit geben würde/ schickt er jr eyn getranck/ dauon sie sterben můßt/ den die königin nach vil klagen/ vnd jemerlichem gebere auffhůbe vnd tranck/ vnd onlanges darnach daruon starb.

ABer da bei bekümmert jn vast/ vnd lag jm an/ das Masinissa iñ der königin lieb gefallen was/ vñ sein also vergessen het. Er forcht daß sie sein hertz vnd gemůt verkeren/ vñ iñ der von Carthago hilff/ auch als Syphacem bringen würde/ wa das geschehe/ möcht das gantz königreich Numidia an jn schlahen/ jn zů könig vnd herren auffnemen. So wer es für nichts/ dz die Römer könig Syphacem mit seiner person erobert vñ gefangen hetten/ so eyn ander also ritterlich vñ geübter kriegßmañ an sein statt könig/ vnd den Römern widerwertig würd. Da er aber hort daß nach dem einnemẽ des königreichs/ Lelius vñ Masinissa selbs persönlich zů jm kamen/ ward er wider hertzlichen erfrewet/ vnd empfieng sie

gar

gar ehrlichen/lobt sie vmb jr ritterlich vnd mañlich fürnemen/vor dem gantzen heer/vnnd begabt sie nach grossen ehren. Da es aber abent werd/vnd jederman iñ sein zelt gieng/schickt er alleyn nach Masinissa/vnd redet also mit jm. ☞ Ich glaub Masinissa/das dich von der zeit an / als du dich venn den von Carthago gethon/vnd iñ meinen vnd der Römer dienst begeben hast/tugent oder sunst etwas güts /das du gemeynt habst an mir zü finden /darzü bewegt hab. Nun mag sein das du betrogen seiest/vnd habst es nit also an mir erfunden/dañ ich bekeñ/das ich als ander menschen/gebrechlich bin/jedoch so bin ich alweg des willens vnnd gemüt gegen dir gewesen/das ich dir gern vil lieb vnd freundtschafft bewisen/vnnd dich also gegen den Römern gefürdert hett/das du wider zü königlichen ehren vñ wirden kommen möchtest/du hast es auch woll vmb mich vnnd die Römer verdienet/vnd dich iñ ritterlichen sachen bei mir/vnd jetzo inn meinem abwesen bei Lelio so wol gehalten/das ich nie keyn mangel an dir funden hab/des bistu hoch zü preisen. Aber je mer vnd grösser dein tugent vnd manheyt ist/je mer mich verwundert/wie du dein selber iñ dem fürnemen/das du mit der königin Sophonißba gethon/vergessen habst/wa hin hastu gedacht? Ich wölt gar vil lieber Masinissa/das du es selber bedechtest/dann so ich dir es erzelen soll/vnd müß dich sehen schamrot vor mir stehn/ich kan mir wenig lob zumessen. Aber da vor hab ich mich alweg gehüt/das ich mich nie inn leibs wollust begeben / oder mich eyniges weibs lieb hab überwinden/vnnd bezwingen lassen / vnnd wölt dir wol günden/das du dich bei andern deinen tugenden des auch rümen möchtest. Ich hab aber vernommen/das du dich mit der königin Sophonißba ehelich vertrawt vnd vermehelt habstt/nün weystu billich/daß sie eyngefangne fraw/vñ iñ der gewalt der Römer ist/vnd hett sie nit Syphacem verwisen vñ verfürt/daß er seiner ehr vnd gelübd vergessen/vnd sein versprechen an mir vnnd an den Römern gethon/gebrochen hett/wer sie nit eyn burgerin von Carthago vnd Hastrubals tochter/der zü disen zeiten mein vñ der Römer gröster feind ist/du soltest sie dennocht nit zü der ehe genommen haben. Dann was ehr oder nutz mag dir von jr/als eyner gefangnen frawen/entstehn/dañ das du iñ wollust des leibs mit jr dein zeit vertreibest/ vnd wartest/wenn sie dich mit jren süssen worten/mit treher vnd weynen/auch verfür/vnd als den könig Syphacem/vmb ehr vnd güt/leib vñ leben bringt? O Masinissa/wir jungen man müssen vns vor allen dingen hüten/das wir nit inn gewalt der frawen kommen / sie entsetzen vnd nemen vnser mañliche hertzen / vnd ritterlich gemüt/so bald das fewr jr liebe iñ vns entzündt/vnd auffgeht/so ist es vmb vnß geschehen/sie füren vñ bringen vns wa hyn/vnd machen auß vns/was sie wöllen/ Verzeihe dich diser theyding/vñ überwindt dich selber/damit du dein hohen preiß vnd rhüm/vnd dein manchfeltig tugent/die ich an dir erkenne/ mit disem eynigen laster nit entferbest vnd verderbest. Glaub mir/es ist vns nit minder schedlich /wa wir von weiben/als so wir von vnsern feinden überwunden werden. ❡ Da Masinissa dise red höret/wurden jm seine augen vol treher/vnd mit seufftzen antwort er Scipioni kurtz also. Er hett sich inn sein dienst vnd gewalt ergeben/vnd begert nit anders / dann darinn zü bleiben/vnd bete jnen/das er jm sein vnbedacht fürnemen verzeihen wölt/vnd jn das nit engelten ließ/jn hett die königin/als eyn weiblich bild/erbarmet vñ beweget/dz er jr zü gesagt het/sie keynem andern zü überantworten/möcht es sein/so wölt er gern sein züsagen

Scipionis oratio.

Masinissę oratio.

Scipionis antwurt.

gen vnd versprechen halten.¶ Scipio antwurt jm/es wer nit inn seiner macht/es stünd zů dem Senat vnd Römischen volck/den würde er sie vnd andere gefangnen überschicken/die möchten mit jn fürnemen was sie wölten/ vnd ließ also Masinissam von jm scheyden/der gieng traurig hin in sein zelt/vnnd fürt eyn grosse klag mit seufftzen/das es/die für sein zelt hin vnd her gieng/all hören mochten. Vnd dar lang hin vñ her gedacht/was jm zuthůn wer/het er eynen geheymen knecht/dem gab er eyn vergifftig tranck / vnd schickt jn mit solchem beuelch zů der königin Sophonißba. Sie het jn zweyer ding gebetten das er sie den Römern nit übergeben / oder so er sie daruor nit fristen möcht/ das er sie mit seiner hand todt schlüg. Nůn bezeugte er mit allen götten/das er all sein vermügen ankert hett/damit sie nit inn der Römer gewalt kem/ er kündt vñ möcht aber nit daruor sein/so möcht er nit an seinem hertzen haben/ dz er sie der ander bitt gewerte/wa sie aber je lieber sterben/dañ sich iñ der Römer gewalt begeben wölt/so schickt er jr eyn tranck / damit sie daß fürkomen möcht. Da Sophonißba dise red hort/gebäret sie jemerlich/ vñ sprach mit kleglichen worten.¶ Wee diser bottschafft/soll ich ellende fraw nit ander zůgab vñ chestewr von meinem herren vñ ehemañ wartē sein. Aber o Masinissa hastu mir nit bessers mügen leysten/so nim̃ ich es zů danck. Ich hab bißher iñ ehren gelebt/eyn fraw vñ königin diser land gewesen/vñ weyß nichts/das man mir arges zůlegen kund/dañ das ich meinem vatterland gern geholffen hett/ daß ist mir leyder mißradten/Solt ich nun warten/daß mich die Römer hinfüren/jr gespött mit mir treiben daß jr hochmůt vnd willen an mir verbracht würd/solt ich warten/biß mein vatterland auch/als diß königreich gewunnē vñ zerstört/vñ ich eyns hochmütigen Römers dienstmagt würd/so erkeñ ich/ das mein leben nit zů freuden sonder zů noch mer leyd vnd jamer lengen thet/ hab ich bißher ehrlich gelebt/so wil ich auch ehrlich mein leben enden /vnnd bekenne doch/das ich baß gestorben wer / wa ich mich nit wider verendert hett/ Vnnd nam̃ damit das vergifftig tranck / vnnd genoß es vnerschröcklich/ vnd stůnd mit vil kleglichen vnd jemerlichen worten so lang/ biß daß vergifft tranck an jr wircken ward / da legt sie sich auff eyn bett/vnd nam also jr end. Da nun Scipio das vernam/vnnd auch hort/daß Masinissa sich so kleglich hielt/forcht er gar übel/er würd jm selbs den todt anthůn/ließ jn wider berůffen/vnnd redt jm gütlich vnnd freundtlich zů/batt jn/daß er die ding von hertzen schlüg / vnd sich hüte / das er nit eyn torheyt auff die ander begieng/oder leyd mit leyd hauffet/vnd des andern tags wider zů jm keme der belonung die er vmb die Römer vnnd jn verdient hett / warten vnnd empfahen wolt. Also ließ Scipio auff den selben tag das gantz heer berůffen / vnnd lobt aber Masinissam für alle die je den Römern hilff oder dinst bewisen hetten/ setzt sich auch darnach auff dē stůl/da er nach gewonheyt der Römer recht sprach erkant vñ verkündet dem gantzen heer/daß Masinissa vm̃ sein verdienen eyn könig vonn Numidia solt heyssen vnd sein/wa es der Senat vnnd das Römisch volck auch zůließ/vnnd begabt jn darnach mit eyner guldin kron/purper vnd andern königlichen kleydern vnd zierd/dauon daß gemüt Masinisse eyns theyls wider auffgericht ward/eyn hoffen vñ trost emfieng /der Senat vnd das Römisch volck würden es auch verwilligen vnd bestetigen.

Sophonisbe lamētabilis orō.

Wie Scipio seinen hauptmann Lelium mit den gefangnen Syphace vnd andern/ auch mit bottschafften der von Carthago vnd Masinisse gen Rom schickt/ gelegenheyt der land Affrica vnd Numidia zů berichten/ vnd wie die von Carthago eyns anstandts vnd frid begerten/ vnd Masinissa zů eynem könig Numidie bestettiget.

Darnach schickt Scipio Lelium mit dem könig Syphacem vnd andern gefangnen gen Rom/ dem Senat zů erkennen zů geben/ wie es inn Affrica stünd. Jnn dem schickten die von Carthago auch eyn trefflich bottschafft zů Scipione/ die entschuldigten die gemeyne statt Carthago des kriegs/ vnd legten alle schuld auff Hannibaln/ vñ etlich mechtig burger/ die nun die statt zů dem andern mal verfürt hetten/ begerten damit eyns fridens der maß/ Wa die Römer sich benügen liessen/ das sie der von Carthago herren/ vnnd nit darzů geneygt weren/ jr stat gantz zů vertilgen vnd zerstören. ¶ Scipio antwurt jnen/ wiewol sein gemüt stünd den sieg vñ nit den frid/ mit jm gen Rō zů füren/ noch dañ seit er den sieg vil nach erlangt/ vnd iñ sein henden hett/ vnd sie demütiglichen des fridens begerten/ damit dañ meniglich sehen möcht/ das die Römer mit recht jre krieg anfiengen/ vnd auch zů end brechten/ so wölt er jnen den frid nit abschlagen/ doch dz sie zůuor all gefangen ledig zalten/ vnd jm die übertretter vñ fluchtigen überantwurten wölten. Darnach satzt er jnen eyn maß des fridē/ daß sie alle heer/ die sie wider die Römer ligen hetten/ abuordertten/ vnd sich Hispania vñ aller Jnseln zwischen Italia vñ Affrica verzeihen/ über zwentzig langer schiff nit hetten/ die andern den Römern überantwurten/ vnd jnen darzů geben/ dreimal hundert tausent malter korn vnd gersten/ vñ silber vñ gold/ souil als jnen der Senat zů Rom zumůten würd/ darauff möchten sie sich drei tag bedencken. Wa jnen aber gefelliger wer/ mit jm eyn anstandt zů machen/ vñ eyn bot

schafft des fridenhalb gē Rom zů schicken/des wolt er auch mit jnen eingehn. Also füren die von Carthago von Tuneta/da Scipio lag/wider heym/vnd kamen am dritten tag wider zů jm/vnd brachten etlich gefangen Römer mit jnen/die sie ledig zalten/vnd überantwurten jm etlich übertretter vnd flüchtigen/damit begerende/dz er jnen den anstandt zůlassen/vñ des fridenhalb verkünden wölt/eyn bottschafft gen Rom zůuertigen. Das geschah/doch alles iñ eym schein/dañ sie sůchten nit mer dañ zeit/biß sie Hañibal vnd auch Mago / die noch mit zweyn heeren iñ Italien lagen / abuordern / vnd iñ Affrica bringen möchten. Noch ließ es jn Scipio zů / aber Lelius kam vor der von Carthago botschafft /mit dem könig Syphax vnnd den gefangen/auch mit Masinisse botschafft/die er jm angehenckt hett/gen Rom/der ward empfangen mit grossen freuden des Senats/vnd auch des gemeynen volcks. Vnnd als er der Senat bericht/ wie es inn Affrica stünd / fürt er darnach die bottschafft Masinisse auch iñ den Senat/vñ begert/das man sie verhören wölt. Die erzalten/wie Masinissa sich von der zeit an/als er sich iñ jren dienst begeben/alweg geflissen hett/jnen trewlich zů dienen / So es nun Scipioni iñ Affrica so glücklich ergangen wer/das er den sieg allnthalben erlangt/vnd damit das königreich von Numidia/das eyns theyls sein vätterlich erb gewesen wer/mit dem könig Syphax iñ der Römer gewalt bracht het/wer er von Scipione wider iñ sein vätterlich erb gesetzt/vñ darzů ehrlich von jm begabt/ vnd eyn könig von Numidia(doch nit anders/dañ wa es der Senat zů Rom auch zů ließ)genent vñ verkündet worden / wer jr vnderthenig bitt/ von jres herren Masinisse wegen/das sie jnen das auch gefallen liessen/vñ das fürnemen Scipionis mit jrem erkennen verwilligen vnd beuestnen wolten. So erbött sich Masinissa füro sein leben lang iñ jrem dienst zů bleiben / vnd sich also iñ künfftig zeit gegen jnen zů halten vñ erzeygen/damit er der gůtthat/die er von jnen vñ dem Römischen volck erlangt hett/danckbar vñ würdig wer.

Wie der Senat zů Rom Masinissam zů eynem könig bestetigt/jm groß ehr anlegten/jn auch vnd die seinen reichlich begabten / aber die bottschafft vonn Carthago/vmb jres vnglaubens willen vñ betrügnuß/on antwurt faren liessen.

Uf diß ward jnen zů antwurt/das es Scipioni iñ Affrica glücklich vñ wol gieng/vñ er dz königreich Numidia erobert hett/dz dienet jnen vñ dem Römischē volck/mit sampt Masinissa/ zů gemeinen freudē. Das er aber Masinissam iñ sein vätterlich erb wider iñgesetzt/vñ zů königlichen wird erhöcht hett/daran hett Scipio recht vñ wol gethon/dañ Scipio hett sein dienst durch Leliū dem Senat so hoch berümbt/daß sie des billich danckbar vñ iñ hoffnung weren/die freundtschafft/ dariñ er sich mit den Römern begeben hett/solt jnen zů beydē theylen iñ künfftig zeit noch baß erschiessen. Damit begabt d' Senat auch die bottschafft Masinisse gar ehrlich/vñ ließ sie wid' heym faren/wañ sie wolten Lelium/den Römer nit abuertigen/biß der von Carthago bottschafft die auff dem weg was/ auch kem. Da das geschach/wolt sie der Senat nit iñ die stat Rom lassen/sonder herbergt vnnd verhort sie außwendig der statt / bei dem tempel der göttin Bellona/vnd was jr werbung eben iñ der maß/vnd mit der beger/wie sie das

vor

vor in Affrica an Scipionem geworben hetten. Da nun die Römer von disen dingen inn dem Senat reden wurden/ward mancherley geradtschlagt/aber jnen was doch wissend/das die von Carthago Hannibal vñ auch Mago ab gefordert hetten in Affrica/mit jren heeren zükommen /daß gab jnen eyn an zeygen/das die von Carthago nichts mer dañ lengerung der zeit süchten /biß Hannibal vñ Mago in Affrica kemen. Darumb rieten jr etlich man solt sich nit an jr werbung keren / die andern rieten/mañ solt die ding Scipioni heym setzen/der leg in Affrica/vnd wißte am aller basten/in was meynung die wer bung vnnd bottschafft von den von Carthago geschehe / vnnd was gegen jn auffzunemen wer.

Wie die burger von Sagunto inn Hispania/den radt zů Rom warneten/sich auff den anstandt vnnd frid der von Carthago nicht zů lassen/dañ sie sich heymlich vmb hilff vnd söldner bewürben/darumb sie von eynem Senat zů Rom vast gelobt/vnd reichlich begabt wurden.

IN dem kam eyn bottschafft gen Rom vonn der statt Saguntum in Hispanien/die brachten etlich gefangen von Carthago mit jnen/vnd eyn grosse sum gelts/von silber vnnd von goldt das sie bei den gefangnen gefunden. Das schütten sie für den Senat vnnd gaben jn zů erkennen/wie sie dise/als eyn bottschafft von Carthago inn Hispania gefangen hetten / wañ sie in dem landt vmbgeritten vnd gefaren weren / söldener wider die Römer zubestellen / darab aber der Senat nam/daß die von Carthago nit in güter meynug eyns frides von jnen begerten. Darumb liessen sie jr bottschafft on alle antwurt abscheyden /vnd beualhen Lelio mit Scipione zů reden/daß er den krieg für vnd für mit den von Carthago trib. Darnach beschickt der Senat der Saguntiner bottschafft wider/ dancket jn der trew vnd des güten willens/den sie zů den Römern hetten/vñ schanckten der statt Sagunto das gelt alles/das sie von Carthago in Hispania geschickt hetten/söldner darumb zu bestellen/vñ begabten die bottschafft in sonderheyt auch ehrlichen vñ liessen sie wider heym faren.

Wie die von Carthago den anstandt vnnd friden / vor außgang der zeit überfüren / vñ etlich schiff der Römer / die der windt verschlagen het / niderwurffen vnd beraubten.

IN dem waren etlich schiff vonn Sicilia auß gefaren mit fruchten / lifferung vnd ander notturfftigen dingen / Scipioni sein heer zůspeisen vnd zůuersehen. An die kam eyn fortun auff dem meer / vnd warff sie an landt / nit fer von Carthago / da hett der gemeyn man eyn auffrůr iñ der statt / wolten je die selbige schiff berauben vñ niderwerffen / wiewol die besten von dem Senat darwider warē / wañ die zeit des anstants / den sie mit Scipione gemacht hetten / was noch nit außgangen / so was jr botschafft auch noch nit von Rom kommen. Aber die gemeynd zog hyn / rüsten sich zů / füren auß / vnnd warffen der Römer schiff eyn grosse zal darnider / die sie blünderten vnd gen Carthago brachten. Da nun Scipio deßhalb eyn botschafft gen Carthago schickt / vñ sich beclagt / das jm das iñ dem anstandt wider aller völcker recht vnnd billichs geschehen wer / vnnd bekerung erfordert / ward aber eyn auffrůr vnd růmor iñ der gemeynd / das Scipionis botschafft nahe zů todt geschlagen ward / wañ das sie etlich vonn dem Senat schirmten vnd hinweg brachten. Nach dem kam Lelius von Rom wider zů Scipione / vnd bracht der von Carthago bottschafft / die zů Rom gewesen was / mit jm / vor den beklagt sich aber Scipio des vnglaubens / der jn vonn den von Carthago mit den schiffen vnnd auch seiner bottschafft / die er gen Carthago geschickt hett / iñ zeit des anstandts beschehen wer. Die entschuldigten sich / gaben zů erkennen / wie leyd es jn wer / vnd baten Scipionem / das er sie vnd die statt der vnbesinten gemeynd fürnemen nit entgelten ließ / vñ versprachen / so sie gen Carthago kemen / sie wolten vil dariñ handeln / es ward aber auch nit weiters darauß. Darumb richt sich Scipio wider zů dem krieg / vñ arbeyt die zwo stett Vtica vñ auch Tuneta / vor d' jeder er eyn leger hett / die zů gewiñen.

Wie der Römer

Wie der Rŏmer hauptleut mit Magone/der vonn Cartha-go hauptmañ ſtritten/vnd auff beyden theyl gleich vil erſchlagen/doch ward Mago ſo hart gewundet/das er von den ſeinen auß der ſchlacht ward getra-gen vñ zog ab / vñ als er wider heymwerts iñ Affricam wolt ſchiffen/ward d ſchmertz d wunden ſo groß/dz er bei d Inſel Sardiuia aff dem meer todt bleib.

VNder diſen dingen lag Hannibal noch inn Italia inn Brutijs / vnnd Mago inn Liguria vnnd Lombardia. Aber Hannibal handelt nichts ſonders / dann daß jm teglichen nahm vnnd raub zůgieng. Auch thett er mit Cneo Seruilio dem Rŏmer eyn ſtreitt/darinn er den ſig vnd bei fünfftauſent mañ verlor. Aber zů Magone waren geſchlagen vil ſtett inn Liguria vnd Lombardia/auch Meylandt vnnd die Boyer die inn dem landt waren / vnnd Cannetum den marckt/vnd ander pletz innhetten/Wider den ſchickten die Rŏmer zwen hauptmann mit heers krafft/Publium Quintilium Varum/vnnd Marcum Cornelium / die ſtritten mit jm inn der Meylender marckt mit auffgerichten banern/vnd weret der ſtreitt ſo lang/daß man nit wol brüfen kund wer hin ziehen wolt. Alſo blib Marcus Cornelius bei dem fůßuolck hart ſtehn/vnnd macht ſich Quintilius varus zů den reyſigen/die abgeſtanden waren/vnnd zů fůß ſtritten/die ließ er wider auff die pferd ſitzen/nam ſie zů jm / vnd thett erſt eyn new treffen beſeitz mit den feinden/den geſchach ſo trang vonn jnen/daß ſie ſich nit hetten mügen auffhalten / wer jnen Mago mit den Elephanten/die er noch verhalten het/nit zů hilff kommen. Mit deneu zertrent er die reyſigen/daß er grŏſſer not von jnen lidt/dañ ſie den feinden thetten/wann ſie brachen durch den reyſigen zeug/biß auff das fůßuolck/das vnderſtůnden ſie auch zů trennen. Aber der Elephanten wurden bald vier von jnen erſchlagen vnd erſchoſſen/die andern kerten ſich vmb/vnd machten eyn ordnund inn der von Carthago hauffen. Da das Mago ſahe/thett er ſich hinfür/die ſeinen iñ ordnung wider zů bringen/als auch geſchahe/daß ſie wider ritterlich vnd ordenlich ſtritten/dieweil Mago bei jn was. Aber bald ward er iñ eyn hüff ſo hart wunt/daß er auß dem ſtreitt keren/vnd die ſeinen verlaſſen můßt/darnach wurden ſie nach ſeinem abweſen zaglichen ſtreitten / vnd zů letſt fliehen iñ jr wagenburg/dañ ſie meynten/Mago jr hauptmann wer todt geſchlagen. Alſo erlangten die Rŏmer den ſieg/behielten die walſtatt/vnd erſchlůgen der feint bei fünfftauſent. Aber die Rŏmer wurden auch nit vil minder erſchlagen /vnnd iñ ſonder gůt leut von den reyſigen/darunder waren zwen hauptmañ der reyſigen erſchlagen/Marcus Coſconius/vñ Marcus Menius/darnach Cneus Heluius mit achtzehen edlen Rŏmer/die von den Elephanten vmbkomen waren / vñ wer Mago nit wund / vnnd auß dem ſtreitt getragen worden / ſo wer es den Rŏmern vil herter zůgangen /hetten ſie den ſtreitt nit gar verloren. Mago brach iñ der nacht auff/vnd zog wider an das gebirg gegen Janua zů /doch was er ſo ſchwach /daß jn die ſeinen iñ ſeinem reyßbetlein tragen můßten/alſo daß er wider an das meer kam/da fandt er eyn bottſchafft von Carthago/die jn abfordert/daß er Italiam verlaſſen/vnd mit ſeiner macht vnd heer wider iñ Africa ſchiffen ſolt. Dem was er gehorſam/brach auff/vnd für dahin gen Carthago zů. Aber do er auff dem meer biß neben die Inſell Sardiniam kam/da

ward

ward er von seinen wunden / die er im streit empfangen hett/so schwach/daß er auff dem meer starb/ehe er gen Carthago kam.

Wie Hannibal vonn dem radt von Carthago durch jr bottschafft auß Italia gen Carthago gefordert ward/vnd wie er so schwerlich vnd vngern auß Italia raumet/vnd seinen vnfall/ vnd der von Carthago gröſslich beklagt.

IN dem was auch eyn bottschafft zů Hannibal kommen/die jm zů erkennen gab / wie der vonn Carthago sach alsostůnd/ duß sie nit mer vmb Italia / Hispania oder frembde landt kriegten/ sonder inn grosser sorgen stůnden/daß sie jr land vnnd statt wa er jnen nit zů hilff kem/verlieren würden. Darumb wer des radts vnnd des gantzen volcks von Carthago meynung / daß er mit aller macht auffbrechen / vnnd jnen zů hilff kommen solt/wañ aller trost des landts vnnd der statt / auff jm vnnd Magone seinem brůder stůndt/der auch abgefodert/vnd jetzo auff dem weg an dem heymziehen wer. Da Hannibal diß werbung hort/ward er vast vngedultig/vnd zornig iñ jm selbst/vnd fůrt eyn grosse klag über die von Carthago/daß sie jn mit leut oder gůt nit gesterckt hetten / vnnd er mangel halb der beyder stuck/mer von den vonn Carthago /dann von den Rőmern überwunden wer/vnnd wa er noch an den obgenanten dingen nit gebrechen hett/ wőlt er ehe Scipionem inn Italiam / wañ er Hannibaln iñ Affrica bringen. Da er aber vonn der bottschafft hort / daß er weder hilff / trost noch zůschůb/ von den von Carthago warten wer/vnd auch daß sein brůder Mago/des er sich getrost hett/er solt zů jm gestossen sein/wider zů land gefaren was/ersüfftzet er/vnd schussen jm die treher inn die augen vnd sprach. ☞ O es wirt meins abziehens/mein vatterlandt nit so vast/als Scipio vnd mein mißgunder erfrewet/das ist/daß Scipio gesucht vñ begert hatt/daruon er glorieren wirt. Nůn ist es alles vmb sunst / daß ich inn Italien je begangen hab / was hilfft mich/daß von mir vnd meinem heer/der Rőmer inn dreien streitten mer dañ hundert tausent erschlagen seind ? wee mir / daß ich da zůmal nit stracks für Rom gezogen bin/so wer ich der vnehrlichen widerfart vertragen bliben. Da er aber sich je dariñ setzen/vnnd Italien verlassen můßt/da schickt er das vnnütz volck iñ die stett inn dem schein/als ob er die besetzen wolt/vnd bracht zů wegen/so vil er schiff gehaben mocht/darein setzt er die besten/vnd den kernen von seinem heer/mit den hinweg iñ Affrica zů schiffen. Also begab sich daß etlich/vnd der eyn grosse menig/die auß Italien geborn waren/Hannibaln nit nauolgen/vnnd mit jm iñ Affrica ziehen wolten. Vnd da er vnderstůnd sie zů nőten/flohen sie iñ eyner abgőttin tempel Juno Lacinia genant/vnd widerten sich der reyß/die ließ Hannibal iñ dem tempel todt schlagen vnd schifft er mit den andern trawriglichen dahin / als er bei sechtzehen jaren inn Italien kommen/vnd ritterlich gelegen was. Vnnd als er von land stieß/sahe er offt weynen Italiam an/vnd findt man hart eynen/der so leydig vnd bekümmert von seinem vatterlandt/als er von Italia gescheyden sei. Wiewol nůn sein hinfart dem gemeynen mann groß freud brachte / so was doch des gleichen nit iñ dem Senat / dann sie forchten / so Hannibal vnnd Mago mit zweyen heeren sich iñ Affrica thůn/vnd zů der von Carthago macht stossen würden/ vnd

Hannibalis oratio.

vnd damit der gantz last deß kriegs auff Scipio vnd seinem heer ligen würd/ vnd jm entgegen kem/es möcht mißradten. Dañ sie ermassen/daß es Scipioni vil glücklicher wer/mit den genietten hauptleuten/vñ dem volck/das lang bei jnen iñ kriegen geübt vnd gehört waren / dañ mit den von Carthago vnd dem könig Syphax zů streitten. Noch waren etlich iñ dem radt/günder Scipionis die hetten eyn gůt hoffnung / daß Scipio mit seiner ordenlichen vnnd kunstlichen hauptmañschafft dise sorg den Römern all benemen/vnd die feindt glücklich überwinden würd. ¶ Darumb rieten sie/man solt gůts trosts leben/vñ seit iñ den sechtzehen jaren / iñ dem Hannibal iñ Jtalia gelegen was/ sie iñ dem Senat vnd auch das volck iñ der gantzen statt Rom jr augen vnd hend so offt gen himmel auffgereckt/die götter angerůfft vnnd gebetten hetten/ Jtaliam wider iñ den stant zů bringen / daß sie von frembden volck vnd feinden/die dariñ legen querediget würden/ vnd es nůn die gött jn verlihen hetten/ so solten sie des danckbar sein/vnd die gött anrůffen/daß sie iñ Affrica Scipioni vnd den Römern auch glück vnd sig verlehen wölten. Dauon kam der gantz Senat über eyn/vnnd gebotten/daß man von allen geschefften lassen/ auch fünff die nechsten tag feiren/vnd nichts anders thůn/dañ die gött vmb glück vñ heyl anrůffen solten/das ward so empsiglich volbracht von frawen vnd mannen/daß man iñ Rom vor deßgleichen nie gesehen hett.

Fautorū Scipidis oratio.

Wie Hannibal nach seinem abscheyd auß Jtalien iñ Affricam schiffet/vnd do er aldo zů landt kam/begert er mit Scipione iñ eyn sonder gesprech zů kommen/vñ eynen frid zů bethedingen zwischen den Römern vnd den von Carthago. Vñ wiewol sie von beyden theylen wol von dem frid redten/doch schieden sie vneyns von eynander vnd vergebens.

DA nůn Hannibal vonn Jtalia hinweg für /gieng es jm glücklich auff dem meer/vnnd kam inn wenig tagen zů dem landt Affrica / da tratt er an / vnnd bei der statt Adrumentum genant/ da gedacht er jm eyn zeit zů růwen / damit er schiff vnnd leut erquicken/vnnd wider zů recht bringen möcht. Aber jm kam eyn erschröcklich bottschaffft über die ander/wie Carthago die statt all vm̄ vnd vm̄ mit gewapneten belegert wer/dauō ward er bewegt/daß er bald auffbrach/vñ zog zů land mit grossen tagreysen/biß zů der statt Zama/die lag fünff tagreyß von d' stat Carthago/do stiessen etlich der vonn Carthago zů jm. Also schickt Hannibal

von

von erſt etlich kundtſchaffter vnnd ſpeher auß / die ſich inn das heer Scipio-
nis / als freundt thůn / ſein eben warnemen / vnnd acht haben ſolten / was ord-
nung man darin̄ hielt / vnd wie jm ab zů brechen wer. Den glückt es / daß ſie in̄
das heer kamen / aber da ſie zů vil hin vnd her giengen / vnd alle ding beſichti-
gen wolten / machten ſie ſich argkwönig / deßhalb ſie gefangen / vnd für Scipi
onem gefürt wurden. Da er ſie nůn fragt / vnd ſie bald bekanten / wer / vn̄ war
umb ſie in ſein heer kommen weren / vnnd jederman darfür hett / daß ſie Sci-
pio an jrem leben oder ſunſt in̄ gefencknuß hart ſtraffen würd / da gab jn Sci-
pio etlich zů / ſie inn dem gantzen heer zů füren / vnnd on forcht ſehen zů laſſen /
was ſie begerten. Da dz geſchahe / vnd ſie wider zů Scipione kamen / da fragt
er ſie / ob ſie aber gnůgſamlich erkundt vn̄ geſehen hetten? Sie antwurtten ja.
Da ließ er ſie on entgeltnuß ledig / vn̄ beualch jnē / daß ſie Hannibal frei ſolten
ſagen / was ſie geſehen hetten vnnd gab jnen darnach leut zů / die ſie des wegs
eyns theyls widerhinderſich geleyten ſoltē / biß ſie an jr gewarſam kemen. Da
ſie nůn zů Hannibal kamen / vnd er ſie verhort / ward er von jr ſag nit faſt er-
frewet / wan̄ ſie gaben jm zů erkeñen wie ſie nie keyn baß geordnet heer / oder ſo
wol gerüſt leut geſehen hettē / jm wer auch in̄ Italien nie deßgleichen begegnet
oder vnder augen kommen / darzů die weil ſie inn dem heer geweſen / wer Ma-
ſiniſſa mit ſechßtauſenten zufůß / vnd vier tauſenten zů pferden / wol gerüſter
vnd gůter leut in̄ das heer erſt kommen / vnd zů Scipione geſtoſſen. Des er-
ſchrack Hannibal gar vaſt / wiewol er jm nit gleich thett / nit als vil von men
ge oder rüſtung der leut / ſonder daß Scipio ſo frei was daß er die ſeinen hett
laſſen das heer alſo beſchauwen / daß jm eyn anzeygen gab / daß Scipio vner
ſchrocken was / vn̄ eyn groß vertrawen auch ſich ſelber vnd ſein heer ſatzt / vn̄
gantz keyn forcht oder entſetzen ab ſeiner zůkunfft hett. Alſo da er hin vnd her
vn̄ mancherley gedacht / ward Hannibal zů radt / daß er eynen botten zů Sci
pio ſchickt / vnd begert mit jm in̄ eyn geſprech zů kommen / wan̄ ſein meynung
ſtůnd / wa er mit Scipio eyn auffnemlichen friden machē oder theydingen mö
cht / das er nit mit jm ſtreitten wölt. Do nůn der bott zů Scipio kam / ſchlůg er
dz geſprech nit ab. Alſo brachē Scipio vn̄ auch Hannibal mit jren heerē auff /
vnd rückten baß / vnnd in̄ die nehe zů eynander / damit ſie deſter fügklicher zů-
ſammen in̄ das geſprech komen möchten. Scipio legert ſich nit weit von der
ſtat Nadagara auff eynen gelegen platz an eynē waſſer. Hannibal legert ſich
auff eynen bühel / vier welſch meil von jm / der was von allem vortheyl auſſer
welt vnd geſchickt / dan̄ darzwiſchen vnd Scipionis heer was eyn weit feldt /
daß er alles von dem bühel überſehen mocht / doch was er vngelegen zů d' wāſ
ſerung vnd trenckin. Da nůn Scipio vnd Hannibal alſo inn die nehe zůſam-
men kamen / vnnd aber jr botten eynander zůſchickten / erwelten ſi zwiſchen jr
beyder heer eyn freien platz da ſich keyner hinderhůt oder argeliſt verſehen mo
chten / dahin eyn jeder mit eyner kleynen anzal ſeins volcks zů eynander inn
die nehe kommen / vnnd ſie darnach alleyn in̄ geſprech zů ſammen rücken ſol-
ten. Alſo nůn die zwen dürſtig hauptman̄ vnd kriegßleut / dergleichen man nit
alleyn zů jr zeit / ſonder auch ſeither nit funden hat / zuſammen kamen / vnd je
eyner den andern anſahe / vnd ab jm eyn verwundern hett / wolt eyn zeit lang
jr keyner anfahen zů reden / biß Hannibal das nachgab / vn̄ redt von erſt mit
Scipione alſo. ¶ Iſt es nůn ſchickung der götter / daß ich / der von erſt dem Rö
miſchen volck widerſagt / vnnd ſie zů krieg vnnd auch darzů bracht / das ich
den

Nadagara. — Hannibalis oratio (marginal notes)

den sig offt iñ meinen händen gehabt hab/nün sol vñ müß des fridens von er
sten auch begern/ so günde ich dir Scipio für allen Römern/vñ frew mich deß
das du der seiest/von dem ich des beger/es wirt villeicht nit das minst sein/ dz
dir dienet zü deinem hohen preiß/ehr vnd lob/darnach du ringst/das Hanni-
bal dem die gött so manchen sieg gegen dem Römischen volck verliehen habẽ
der so manchen hauptmañ der Römer überwunden hat / nün kompt/vñ sich
gegen dir demütiget. Es soll villeicht also sein/so ich den krieg mit deinem vat
ter Publio Scipione angefangen hab/dz ich den/mit dir seinem sün/mit grös
sern ehren der Römer/dañ der von Carthago/zü end bring. Ich wolt das die
gött vnsern vättern vnd vordern auch die vernunfft/den siñ vnd willen verlie
hen hetten/das sie zü friden geneygt gewesen weren/vnnd sich die Römer an
Italia/vnd die von Carthago an Affrica hetten benügen lassen/ O was ver
lusts vñ schadens weren wir zü beyder seitten überhebt vñ vertragen worden
Sicilia/Sardinia vñ Hispania/die landt seindt des nit wert/das wir zü bey
den theylen so manichen theüren vñ güten mañ verloren/vñ eynander vm so-
uil leüt vñ güt bracht haben. Aber geschehne ding seind leichtlicher zü schelten
dañ zü besseren/wir haben zü beyden theylen also des frembden begert/das wir
schier vmb das vnser kommen weren/mañ hat mich vor Rom/vnd dich vor
Carthago gesehen. Nün stehn dise ding allẽ zü vns zweyen/die Römer setzen
jren trost auff dich/vñ die von Carthago auff mich/wes wir beyd vns gegen
eynander vereynen/des werden Rom vnd Carthago inngehn vnnd nit ab-
schlagen/vnd ist alleyn nott/das wir den siñ vnd den willen zü dem friden ha
ben/meinenthalb wer ich darzü geneygt. Ich bin von eynem kindt auff iñ krie
gen erzogen worden/ vnd hab jn vil länger dañ du getriben/ vnd laß mich be-
duncken/ich wiß was kriegen auff jm trag/mich hat glück hyn vñ her gewor
fen/jetzö erhöcht/jetzo genidert/vnd mich gelert/vnd des weiß gemacht / das
ich sihe vnd verstandt/das niemant sein vertrawen züuil auff das glück setz-
en soll/es ist vnstet/vnnd beharret die leng nit bei keynem menschen/darumb
wolt ich mich gern des fleissen/ das mich vernunfft weißt vnd lert . Ich hab
aber eyns sorg vnd förcht/das es deinethalb die gestalt vñ meynung nit hab/
du bist noch jung vnd frölich/vnd geht dir glücklich vnd wol/vnd meynst / es
soll dir allweg also gehn/mir ist schwer mit dir zü handlen / so dich glück noch
nie verfürt/oder dir keynẽ tuck bewisen hat/ darum̃ bedeckest du nit/was vn
fals dir noch züstehn mög/ ich weyß wol/wie dir vm̃ dein hertz ist/mir ist auch
also gewesen/was ich war/da ich mit deinem vatter bei dem wasser Trebia/
vnd darnach mit Flaminio bei dem sehe Thrasimeno stritt / das bist du jetzo.
Da ich jung was/da griff ich alle ding nit alleyn kecklich/ sonder auch verwe
genlich an/es gieng vñ geriet mir auch/was ich mich vnderstünd/glück was
allweg bei mir/vnd gedacht nit/das es sich im̃er verkeren/oder den widerfall
gewiñen solt/vnd hett ich dazümal der vernunfft gepflegen/O was grosser
ehren möcht ich Carthago vñ mir selber erlangt haben/was richtung meynst
du/dz mir gangẽ wer/da ich ad Cãnas der Römer souil tausent todt schlüg?
Jung leüt verfüret jr hochgemüt/verliehen die gött der jugent die vernunfft
das sie nit aleyn bedächten/was jnen zü handen gieng/sonder auch was jnen
zühanden gehn möcht/so hett glück nit souil gewalt auff erden/vnd würd nit
so manich mañ/der sich auff glück verlast verfüret. O wann wir wenen/das
vnser glück am höchsten standt/so steht es am aller bößten vmb vns. Wilt du

das nit bei deinen vordern vnnd andern Römern eyn exempel nemen/so laß doch mich dir eyn beispiel des güten vñ des bösen glücks sein/du magst nichts bessers thůn noch fürnemen/dañ dieweil es dir glücklich vnd wolgeht/dieweil du inn deinen gröſten ehren biſt/den krieg mit eyner ehrlichen richtung zů end bringen/nit ſetz dein ſach auff eyn eynige ſtund/dariñ dir glück verkeren vnd nemen mög/was du jhe ehr vñ lobs zůwegen bracht haſt. Jch ſag dir/es wirt dir nit ſo gering zůgehn/als du meynſt/du wirdeſt auch leüt vnd weer auff di ſer ſeitten finden/die manchen harten ſtandt than/vnd den Römern offt an geſiegt haben. Was wilt du mehr? du haſt deins vatters vnd vetters todt ge rochen/du haſt Hiſpania/das die Römer wider hetten verloren/inn jren ge walt bracht/vnd vier treff licher hauptmañ der von Carthago darauß getri ben vnd veriagt/vnd biſt mit groſſen ehren wider gehn Rom kommen/da bur germeyſter worden. Vnd da die andern Römer nit hertzen genůg gehabt ha ben/Jtalien zů behütten vnd beſchirmen / biſt du inn Affrica gezogen/ zwen groß ſtreit dariñ gewoñen/vnd den mechtigen könig Syphacem gefangen/ auch mich/ der ſechtzehen jar inn Jtalia geherrſchet hat/vonn Jtalien geriſ ſen/ vnnd des bezwungen / das ich dir inn Affrica nachuolgen můß/es iſt gar kleyn vnd wenig/das dir noch außſteht/oder das du noch erholen oder er werben magſt. Es ſteht aber zů dem glück/das du all dein ehr vnd lob inn ey ner ſtund verliereſt/es iſt nit vngewiſſers/dañ wem die gött deß ſiegs iñ ſtreit ten gunden/es iſt dir gar ehrlich/das du vns den frid gibſt vnnd zůlaſt. Mitt was ehren wir aber ſein begeren/kanſt du ſelber wol ermeſſen/es ſteht zů dir den frid zů machen vnd zů meſſigen / aber der ſieg ſteht zů den götten/es wer vill billicher/das du den frid die maß gebeſt/dann ich. Jch will aber dir das auch geben/vnd ſelber fürhalten/ das dir vnd den Römern mehr dañ gleich vnd vns von Carthago nachtheylig iſt/Jtalia/Hiſpania/Sicilia / Sardi nia/vnd was Jnſeln zwiſchen Jtalia vnnd Affrica ligen/ alles darumb wir gekriegt haben/das ſoll ewer ſein/die Römer mögen vnd ſollen ſich iñ fremb den königreichen vnd iñ frembden landen/ſo jnen die gött vnd dem land/das ſie von alter iñgehabt haben/benügen laſſen. Was wilt du mehr? benügt dir nit an dem allem? du haſt villeicht entſetzen/ſo die vorgehnden beſtandt vnd fried nit gantz vnd lautter gehalten ſeindt/es werd mit dem auch alſo beſche hen. Es ligt vill an denen/die den frid machen/was dir Hannibal verſpricht vñ zůſagt/dem gib glauben/bin ich vor eyn anfänger vñ eyn handthaber des kriegß geweſen/das er nůn ſechtzehen jar gewert hat/ich will hynfür auch eyn vrſächer vñ handthaber des friedens ſein/dañ ich auß vernunfft vnd langer übung des kriegß/ſihe vñ erkeñ/das vns der frid nützer dañ der krieg iſt. Mit den worten thet er ſein red beſchlieſſen. ¶ Vnd antwurt jm Scipio kurtz al ſo. Mich hat nit betrogen Hannibal / das die von Carthago alleyn darumb frid vnd anſtandt begert haben/biß ſie dich von Jtalia zů jn iñ Affrica iñ jr hilff brachten/vnd das jr gemüt nie mit ernſt oder willen zů rechtem fried ge neygt oder geſtanden ſei/vñ brüff es nůn vil baß vñ mehr/ſo ich an deinen klů gen worten hör vnd verniñ/das du dem fried eyn new maß geben/vñ des al les geſchweigen wilt/das vor zwiſchen vns gehandelt vnd dem friden geredt iſt. Dañ was gibſtu den Römern zů/dañ Hiſpaniam/Siciliam / Sardiniã/ vnd das ſie vor iñ jren händen vnd gewalt haben? du meynſt villeicht/du ha beſt der von Carthago angſt vnd ſorg / dariñ ſie geſtanden ſeindt/mit deiner

Scipiõis ratio.

zůkunfft

zůkunfft geringert/ſteht dein ſiñ vnd wil nit anders/dañ mich mit klůgen woꝛten einzůfüren/das ich minder auffnem̃/dañ ſich die von Carthago voꝛ erbotten haben/ſo hetſtu das geſpꝛäch wol vermitten. Die von Carthago wiſſen/ wie ich jn voꝛ den friden angebotten hab/iñ dem geſchicht von mir keyn enderung/dañ das ich ſouil mehꝛ haben will/das ſie die ſchiff/die ſie den Römern iñ dem anſtandt mit groſſem vnglauben nidergewoꝛffen vñ geblündert habē/ voꝛ allen dingen widergeben/vñ was ſie darauß genom̃en vñ entwerth habē/ bekeren. Du heltſt mir für/vnſtettigkeyt des glücks/wie ich mich nit darauff verlaſſen ſol/ich biñ nit ſo vnbeſiñt/das ich nit wiß/das menſchlich leben mit tauſenterley ſoꝛg vnd angſt beladen/vñ eyn kranck vnbeſtändig ding inn allem leben ſei. Aber es wer gůt/O Hannibal/das du vñ die von Carthago gedechten/das auch gött weren/die der gerechtigkeyt beiſtendig weren/ dz man glauben/glübt vñ eyd/frid vñ anſtandt/bei den götten verſpꝛochen/geſchwoꝛen/halten/vñ nit ſo leichtlich bꝛechen ſolt/du kanſt des nit iñ abred ſein/dañ wir mügen es mit den götten vñ menſchen bezeügē/das wir Römer den krieg nie mit euch angefangen haben/ſonder jr mit vns/vñ das du den frieden voꝛ vill jaren zwiſchen vnſern voꝛdern bethedingt vñ gemacht/on alle nott übertretten/vnd da du für die ſtatt Saguntū zogeſt/von erſt gebꝛochen haſt. Haben nün die gött den Römern verliehen/das ſie den alten krieg zwiſchen euch vñ jnen/mit ehꝛen vñ ſieg zů end bꝛacht haben/ſo wil ich iñ hoffnung ſein/das ſie vns aber beiſtendig ſeien/vñ verhelffen diſen rechten krieg/auch zů löblichem end bꝛingen. Jch wer wol für hochmüttig zů achten/vnd er ſich auff glück zůuil verließ/wo du iñ deinen glücklichen zeitten jhe kom̃en wereſt/ vñ hetteſt dich mercken laſſen zů frieden geneygt ſein/wo ich dir als dañ mit gleichen vñ billichen mitteln nit begegnet ver/des möcht ich ſtraff vñ vnlob von den götten vnd menſchen empfahen. So du aber jetzo ſichſt/das der von Carthago macht kleyn woꝛden/vñ niergent für zů rechen iſt/ſo wir das gröſt überwunden vñ erſtritten/vnd den ſieg vil nahe erlangt/inn vnſern händen haben/ſo kumbſt du vñ begerſt/das wir eyn friden eingangen/nach deinem willen/ der aber ſo lang wer/biß jr von Carthago des ſchaden/den jr an leüt vnd gůt genom̃en haben/ euch erholen vñ wider kom̃en/biß jr getrawen/das jr vns an macht gleichen/vñ euch vnſer erweren mügen. Dañ ſo würden jr aber der göt glübd vnd eyd/vñ alles menſchlichen glauben vergeſſen/des will ich nit warten ſein/haſt du etwas vertrawen zů deinem heer/ſo magſt du wol hyn reitten den von Carthago das beſt thůn/deßgleich will ich den Römern auch erzeygen. ¶ Da Hannibal diſe ſtoltze red (darfür er ſie hatt) hoꝛt vnd vernam/ da ſpꝛach er mit kurtzen woꝛten/wolhyn Scipio/ſeit du dann nit anders wilt ſo will ich dir ſtreits gnůg geben/vnd richt dich darzů/das will ich auch thůn man můß ehe moꝛgen zů nacht wiſſen/ob die Römer/oder die von Carthago der welt zů gebieten haben.

Hannibals ſtoltze antwurt.

Wie Scipio vnd Hannibal von eynander ſchieden/vñ jetlicher die ſeinen zů dem ſtreit ermanet/ſein geſchick vnd oꝛdnung macht. Aber nach groſſer arbeyt vnnd weer/die auff beyden ſeitten geſchach/ ward Hannibal vnd die ſeinen überwunden/vnd die im̃ ſtreit nit erſchlagen oder gefangen/wurden inn die flucht bꝛacht.

Oratio.

DAmit verließz er das geſprech/vnd ritt zů ſeinen geſellen/das thett auch Scipio. Darnach macht ſich jeder inn ſein låger vnnd wagenburg/vnnd verkündet ſeinem volck/ das ſie ſich zů dem ſtreitt richten ſolten. ¶ Vnd ermanet jederman die ſein auff das aller hôchſt vnd beſt/erzelende/was an dem ſtreit gelegen wer/wer da ob-leg / die würden nitt alleyn des andern/ſonder all der welt herr ſein / dann da legen die zwo mechtigſten ſtått auff erden / Rom vnnd Carthago / mit aller macht gegen eynander/vnd die zwen theüreſten vnd beſten hauptmañ/ die iñ der welt weren.

Hannibalis oratio.

¶ Hannibal hielt den ſeinen für/mañlichen zů ſtreitten / da-mit ſie alles gůt/lob vnd ehr/das ſie iñ ſechtzehen jaren bei jm inn Italien er-langt hetten/nit auff eyn tag verlüren/ vnd wo er zů eynem kam/ da er wißt/ das er vor zeitten ſundere mañheyt begangen hett/des ermanet er jn/vñ redt alles/das eynem gůten hauptman zůſtůnd.

Scipiōis oratio.

¶ Hynwider ermanet vnd trô-ſtet Scipio die ſeinen auch/der meynung. Sie hetten die hertſten ſtreit über-wunden/vnd wer nit mehr dañ diſer noch hievor/das ſie gedechten an jr mañ-lich tugent/vnd ſich ritterlich hielten/ehr vñ gůt zů erlangen /dañ da wurden nit alleyn pferd vnd harnaſch/ſunder was inn der ſtatt Carthago gůts vnd kôſtlichs wer/an die beüt komen / vñ redt das alles alſo mit frôlichen worten vnd angeſicht/als ob keyn ſorg auff der ſach ſtünd/vnd er den ſtreit jetzo über wunden/vnd den feinden angeſiegt hett. Da ſie nůn den andern tag zů beyder ſeitt auß jren wagenburgen iñ das feldt ruckten/da verordnet jeder ſein hauffen.

fen. Scipio die Römer also/was von geringem harnasch was/dz verordnet er für den rechtē spitz/dz sie das treffen anfahē/vñ wañ der streit jn zů schwer würd/das sie sich dañ wider hynhindert thůn solten/damit der erst rausch an jnen vergieng/vñ die feind darnach erst den rechten hauffen vñ spitz fünden/der was mit den ausserwelten Römern besetzt. Auch beualch er jnen/das sie sich nit zů nahe iñ eynander stecken solten/ob die Elephanten einbrechen/das sie den weichen vnd platz geben möchten/vñ dannocht bei jr ordnung bleiben. Nach dem ersten spitz/ließ er eyn wenig platz zwischen jnen/vnnd den förder-sten/ob die ersten erschlagen/oder sunst hyndersich getriben vnd weichen würden/das die feind eyn andern verordneten spitz vnd hauffen fünden/mit dem sie von neüem treffen müsten. Also macht vnd verordnet er auch den dritten hauffen/vnd was reysigs zeüg von Jtalien was/den gab er Lelio zů/vñ verordnet jn zů dem fůßuolck auff die rechten seitten/vnd den könig Masinissam mit seinem reysigen zeüg auff die lincken seiten. So macht Hannibal sein ordnung also/das die mit den Elephantē/der waren achtzig (souil hetten die von Carthago vor nye inn keynem streit gehabt) das erst treffen thůn also/ob sie jendert iñ der feindt hauffen brechen/vnd eyn vnordnung vnder jnen machen möchten. Darnach verordnet er die von Liguria vnd Gallia/die bei seinem brůder Mago gewesen waren/zů dem ersten treffen/ wann er wißt das sie an dem anlauff gůt/aber die hart nit so bestendig waren/auff die verordnet er zů dem andern spitz/die besten vnd alten ritter/die lang zeit bei jm inn Jtalia ge-legen/vnd bei jm offt hart gestanden waren/auff die er sein vertrawen setzen mocht/das sie nit wichen/den gab er zů Sopater/den der könig von Macedonia mit viertausent gewapnet vnd grossem gůt/den von Carthago zůhilff geschickt hett/vnd den selben zů rück verordnet er was von Carthago vnd Africa was/der waren souil/das sie den fordersten hauffen/der von Liguria vnd Gallia gantz vmbgaben/vnd vor jn hynschůben/das sie nit fliehen mochten/damit sich die Römer an jn müd schlügen/ehe sie vff den rechten hauffen vnd spitz seiner alten ritter kämen. Zů dem aller hindersten ließ er halten/die auß Jtalia bürtig waren/vnd jm mehr inn Affrica durch zwanck/dañ durch lieb oder lust des kriegs nachgeuolgt hetten/dañ er forcht/wo er sie bei den fördersten ließ/ sie möchten vor dem treffen auff der Römer seitten weichen/vnd jm inn den andern hauffen schrecken/vnd all vnordnung machen/auch beschloß Hänibal das fůßuolck mit dem reysigen zeüg zů beyden seiten/wie es Scipio inn seiner ordnung hielt. Als nůn beyde heer gegen eynander ruckten/vñ man auff blasen ward/was angst/sorg vnd schreck/freüd vnd leyd vor augen nach dem nit jedermañ gleich gesiñt/vnd jedem hauffen der ander erschröck-lich an zůsehen was. Da sie aber inn die nähe kamen/vnd Scipio ersach/das die Elephanten zů dem ersten treffen verordnet waren/da thet er sich hynfür/vnd beualh denen/die von ringem harnasch/vnd von jm auch iñ das erst treffen verordnet warē/das sie mit eym grossen geschrey die Elephanten anlauf-fen solten/das volbrachten sie gehorsamlich/vnd machten mit dem geschrey/das sich die Elephanten mehr dañ halb wider wandten/vnd hindersich iñ die freünd lieffen/das was der erst vnfal/der Hannibaln zůstund/das sie zertretten die seinen zů der lincken seitten. Da Masinissa das ersach/der auff der Römer parthei auch auff die lincken seiten verordnet was/ entblößt er das fůß-uolck vnd brach mit den Elephanten inn Hasdrubals hauffen/zertrent sie vñ

Wie Scipio vnd Hänibal ir schlach ordnung machten.

jr vill zů tod/die andern ertratten etlich der Römer. Es geschach aber von jn mehr schaden auff Hannibals dañ auff der Römer seitten/wañ sie wurden von den Römern bald gefellet/vñ der auch etlich hindersich iñ Hanibals hauffen geiagt·Darnach traff Lelius mit dem reysigen zeüg/der jm zůgeordnet was/auch mit den feinden auff der rechten seitten/die thetten an dem anfang grosse weer/aber Lelius lag jn ob/vnd macht die reysigen der von Carthago flüchtig/damit Hannibals fůßuolck auff beyd seiten von den reysigen entblößt vñ verlassen ward. Noch stůnd dz fůßuolck hart/vñ weret der streit so lang/biß die fordersten auff Hannibals seiten von Gallia vñ Liguria fast erschlagen wurden/es kam auch den Römern zů gůt/dz sie all von eyner zungen waren/ wo jr eyner den andern anrůfft/das er jn verstehn kundt. Aber iñ Hannibals heer ward so eyn wild geschrey/von mancherley zungen vñ sprachen/das niemant wißt wo die not am grösten was/oder wo nach er sich richten solt/dauon kam es darzů/das die von Gallia vnd Liguria vast erschlagen vnd fliehen wurden. Da aber die Römer kamen an den andern spitz/den Hãnibal von seinen alten rittern/die er mit jm auß Jtalia bracht/besetzt het/da stůnd der drit wider an/vñ ward vill herter dañ vor. Die Römer jrret gar fast/das jn souil der todten vnder den füssen lagen/vñ die wallstat von menlichem blůt so schlüpfferig worden was/dariñ sie watten můßten/vñ über der todten leib fielen/vñ kamen iñ solche not/das sie eyns teyls wider hyndersich weichen vñ fliehen wurdẽ. Da Scipio das ersahe/ließ er auff blasen/das sein hauff gantz hyndersich mit der ordnung weichen/vñ von dem streit lassen solt dañ das was der Römer gewoñheyt/das man jnen mit den trommeten aller ding zeychen gab/was sie thůn vnd lassen solten. Da das geschach/ lag so eyn grosser hauff todter leüt zwischen beyden partheyen/das die von Carthago auch nit wol darüber koñen/vñ den Römern nacheilen mochten/vnd bliben also iñ der ordnung stehn. Da Scipio das ersah/macht er bald eyn ander ordnung/er schied die verwundten von den gesunden/vñ verordnet eynen newen hauffen/die das mererteyl alle lantzen vñ lange wehr hetten/die stalt er Hannibals volck vnder augen mit beuelch/das sie nit auff sie drüngen/sunder inn jrem vortheyl vñ ordnung stehn bliben/biß die feind auff sie trüngen / das sie sich dañ jr auffenthielten. Nůn mocht Hannibals volck auch nit wol auff die Römer tringen/dañ es lagen souil todter leib zwischen jnen/das es nachteylig was/wer über die gehn vñ dem andern nachhengen solt. Jñ dem hett Scipio das ander volck iñ zwen hauffen geteylt/vñ ließ die eyn wenig vm̃schweiffen/biß sie auff der rechten vñ lincken seiten mit Hannibals volck von newem treffen möchten/vñ fürkam/vñ übereilt iñ dem auch Hãnibal. Also ward die geringste not bei den fördersten am spitz/vñ hielt sich der streit alleyn auff beyden seiten/iñ dem die Römer den vortheyl hetten/noch geschach vnn Hannibals volck grosse weer/wañ er persönlich zůsprang/wo die not am aller grösten was/vnd sein alten ritter anrůfft/damit auffenthielt er den streit so lang biß Lelius vñ Masinissa/die dem reysigen zeüg nachgeiagt/vñ jr vil erschlagen vnd gefangen hetten/wider zů der wallstat kamen. Vnd da sie sahen/das der streit noch weret/wiewol sie vast müd waren/noch verordneten sie sich wider/vñ traffen aber mit eynem newen geschrey/an eynem ort mit Hannibals volck. Da nůn der treffen souil wurdẽ/ließ Hãnibals hauffen nach / vñ ward von erst zäglichen streiten / darnach fliehen/ aber die besten die stehn bliben/

wurden

wurden all erschlagen vñ gefangen/also lagen die Römer ob/vnd keret Hannibal zů dem aller letsten auß dem streit/vnd kam mit wenig reysigen/die noch bei jm bliben waren/dauon/wann die Römer waren auch zů roß vnd zů fůß so müd worden/das niemant hynnach eilet/vñ sich benügen liessen/das sie die wallstat behalten hetten. Jñ dem streit worden auff Hannibals seitten mehr dañ zwentzig tausent mañ erschlagen/vnd noch souill gefangen/ vil baner gewuñen/vnd eylff lebendiger Elephanten/auch ward Sopater/den der könig von Macedonia den von Carthago zůhilff geschickt/gefangen / doch was es den Römern auch so hart gelegẽ/das jr iñ dem streit bei zehen tausent erschlagen/ vnd gar vill wundt wurden. Darnach nam Scipio Hannibals wagenburg on alle nott ein/dariñ die Römer vil gůts funden. Vnd wiewol Hannibal siegloß ward/noch bekant Scipio/das er nie keyn härtern standt gethan/ hett / er veriach vnd gab Hannibal das lob/das er nach gelegenheyt seins heers nit besser ordnung hett mügen machen/auch auff den tag für sein person alles das gethan hett/ das eynem gůten hauptmañ zůstünd/vnd wer er selber auff seiner seitten gewesen/so hett er es nit gewißt zů verbessern. Also blib Scipio etlich tag inn dem feld ligen/biß die todten vergraben/vñ die gewundten verbunden wurden. Darnach schickt er aber Lelium mit den gefangnen gehn Rom/vnd ließ den Römern den sieg verkünden. Nůn waren jm eben zů der selben zeit vill schiff vonn Sicilia inn sein heer/ das noch vor Vtica lag/ kommen/die jm die liefferung vnd andre notturfftige ding zůfürten/ die nam er zů seinen schiffen/die er vor hett/vnd brach vor der statt Vtica auff/vñ für hyn gen Carthago zů/vnnd gab Cneo Octauio das ander volck / das er mit jn auff dem landt auch gehn Carthago zů züg. Da sie nůn zů land vnd wasser schier zů Carthago kommen waren/da begegnet Scipioni eyn schiff/das von Carthago außgefaren was / besteckt mitt ästen von den ölbäwmen/das eyn zeychen des frieds was/darinn waren zehen treff licher mann inn bottschafft von den von Carthago zů Scipione geschickt / die frid vnnd gnad begerten von jm/vnd den Römern. Aber Scipio gab jnen nit ander antwurt/dann das sie wider heymfüren/vnd am dritten tag wider zů jm inn das läger kämen/für die statt Tuneta/da würden sie jn finden. Da nůn Scipio dahyn sein wagenburg widerschlůg / kam jm bottschafft/ wie Vermina des königs Syphax sün/nitt ferr inn eynem läger/mit eynem mercklichen reysigen zeüg leg/mit dem er den von Carthago wolt zůhilff kommen sein/vnnd da warten wolt/biß er verstünd/wie sich die von Carthago füro halten würden. Also schickt Scipio allen seinen reysigen zeüg jm entgegen/ehe die von Carthago vnd er etwas newes anfiengen/der überfiel Verminam vngewarnter sach/ erstach vnd fieng der seinen vill/vnd jagten jn wider hyndersich.

Hannibals lob.

Vermina Syphacis sün.

Wie vnd auff welche maß der frid zwischen den Römern

vnd den von Carthago gemacht/darzů Hãnibal behilfflich was/ vñd Gisgonem/der den frid vnderstůnd zů widerradten/ mit gewalt verhindert/vnd jm seine red vndernam/jnen auch bei den kleydern vonn seinem standt zog vnd jrret.

DArnach schickten die von Carthago wider dreissig treff licher mañ iñ botschafft zů Scipione iñ sein läger für Tuneta/ die begertē nach demütiglicher gnad vñ frid von jm ū statt Carthago/dann die zehen vor gethan hetten/wañ jr sach stůnd also/das sie keyn trost oder hoffen mehr auff den krieg satzten. Die strafft Scipio von erst gar hart mit worten vmb jren vnglauben/den sie den Römern allweg/vñ jn kürtzlich iñ dem anstandt mit den schiffen bewisen hetten/vñ waren der merer teyl bei Scipione der meynung/er solt keyn frid mit jn auffnemen. Aber Scipio ließ die botschafft iñ dem heer ligen vñ warten/vñ erhůb sich vnd ritt mit dem reysigen zeüg für/vñ vmb die statt Carthago/all vmb vnd vmb/vnd da er sie eygentlich beschawet / sahe er wol / das sie so fest was/das man jr mitt keynem sturm̃ abgewinnen mocht. Da gedacht er jm/was müh/kost/vnd arbeyt darauff gehn würd/so man sie mit eynem langen läger (das man darvor auff dem meer vnd land haben) müßt bezwingen/darzů wißt er / das ettlich Römer lang darnach gestanden hetten/vnnd inn sunder eyn burgermeyster desselben jars zů Rom Cneus Lentulus genant/das man jn Scipionem ab fordern/vnnd Lentulo als eynem burgermeyster zůstünd/die landt beuelhen solt. Danen forcht Scipio/dz die Römer jm der ehren vergündē/vñ eynen andern hauptmañ von Rom iñ Affrica schickē würden/der den krieg zů end bringen/vñ jm dz lob zůmessen würd/dz er Carthago iñ der Römer gwalt bracht hett/wiewol der selb nit/sunder Scipio der recht vrsächer wer. Auß den vrsachen allen ward er zů radt mit den von Carthago eynen friden auffzůnemen den hielt er den dreissig mannen/die zů jm iñ bottschafft komen waren/ iñ der maß für. Von erst/das sie jm die schiff wider geben/ vnd darzů alles das darinn gewesen wer/bekerten/vnd sie jm iñ dem anstandt genom̃en vñ beraubt hetten. Zů dem andern/das sie all gefangnen/die sie von den Römern hetten on entgeltnüß ledig liessen/vnd all flüchtig vñ übertretter jm überantwurten. Zům dritten/das sie den Römern all jr schiff übergeben/die zů der weer dienten/vnd alleyn schiff behielten/jr narung/wein vñ frücht ein vñ auß der stat zůfüren/vnd darzů alle zame lebendig Elephanten/vnd versprechen / keynen mehr zam zůmachen. Zů dem vierden/das sie sich mit Masinissa richten/vnd jm wider geben/was sie von seins vatters königreich innhetten/ vnd mitt jm oder niemandt keyn krieg nimmermer fürnemen/ on wissen vnd erlauben der Römer. Zum fünfften/das sie den Römern fünfftzig jar die nechsten zů tribut alle jar zehentausent schwerer pfundt silber geben/vnd hundert mann zů geisel/die er von der stat Carthago erwelē würd/so wolt er jnē zůlassen jr stat Carthago zů regierē/nach jrem alten brauch vñ herkom̃en/auch alle die stät vñ schloß die sie noch iñ/vñ die Römer jnen nit abgewuñen hetten. Dise maß des fridens möchten sie hyndersich an jr mitbürger bringen/vnd wo sie es vff nemen wölten/das sie dann seinem heer sold vnd kosten geben / biß er mit jnen auch eyn bottschafft gehn Rom schickte/vñ der Senat/das Römisch volck den friden lobten vnd bestettigten / sunst solten sie keynen trost oder hoffen zů anderm anstandt/oder friden haben. Da nůn die bottschafft wider gehn Carthago kam/schickten jr Suffetes vnd der Senat nach Hannibal/der noch iñ der statt Adrumentum mit wenig volcks/das er nach dem streitt versamlett hett/lag/seinen radt inn den dingen auch zů haben/ der riet jnen den fried also anzůnemen

so anzůnemen

ſo zůnemen. Vnd als die von Carthago/die óberſten vnd der ſtatt radt vñ gemeynd verſamlen vnd berůffen lieſſen/vnd jnen die maß des fridens fürhielten/ſtůnd eyner vnder jnen vff/Giſgo genant/der fürt eyn red zů der gemeyn vnd widderredt jn den friden auffzůnemen. Da Hannibal das hort/forcht er sein red móchte die gemeynd wider eynen radt bewegen/ vnd ehe er auß geredt/gieng Hãnibal dar/vñ riß jn mit ſeiner handt von der hóhe/da er ſtůnd herab/vnnd ſtalt ſich an ſein ſtatt/ dauon ward eyn murmeln vnder der gemeynd/die verdroß das Hannibal ſolchen gewalt iñ eyner freien ſtatt treiben ſolt. ¶ Da Hannibal das ſahe/ſtilt er die gemeynd/vnd batt das ſie jn verhóren wólten/vnd fieng an zů reden/vnnd erzelen/wie er/ da er nit mehr dann neün jar ſeins alters auff jm trůg/von ſeinem vatter Amilcar iñ Hiſpanien iñ das heer gefürt wer/da er ritterſchafft gelernet/vñ getriben het/biß er von jnen zů hauptmañ erwelt/vnd darnach iñ Italien zogen wer/vnd hetten ſich ſeit der zeit ſechß vnd dreiſſig jar verlauffen/das er ſtets iñ feld gelegen / vnd ſich iñ ritterlichen ſachen geübt/vnd iñ der zeit Carthago nie geſehen het/oder iñ ſein vatterlandt komen wer/was nün dem krieg vñ dem feld zůgehórt/ ließ er ſich beduncken/das er ſich darumb verſtünd. Aber von bürgerlichen hándlen vnd ſachen/wie man ſich iñ den ſtátten halten ſolt/ des hett er keyn wiſſen/vnd müſt das erſt von jnen lernen/darumb bett er ſie/ob er jm mit Giſgone zůuil gethan/vnd ſich vnburgerlich erzeygt hett/das ſie jm das verzeihen/ vnd nit zů argem keren wólten/dañ jn hett verdroſſen/das Giſgo/als eyn vngenieter mañ/der allweg inn der ſtatt Carthago gelegen vnd bliben wer/vor andern die ſich des baß verſtünden/vñ von wegen der ſtat Carthago manch nott gelitten hetten/jnen vnderſtünd den friden zů widerradten/ſolt jemandt der frid mißfallen/ſo wer er billich der ſelb. Er wer ſechtzehen jar inn Italien wider die Rómer gelegen/vnd wißt das er jr ob hundert tauſent erſchlagen/ vnd jn gróſſern ſchaden zůgefügt hett/dañ dieweil Rom geſtanden/oder jnen jhe widerfaren wer/da bei ſie wol gedencken móchten / das die Rómer für ander von Carthago ſunder feindtſchafft zů jm trügen / noch dann ſo er anſeh vnnd bedecht/wie es auff diſen tag vmb die Rómer vnnd auch vmb die von Carthago ſtünd/vñ wißt was jr beyder macht vnd weſen wer/ſo wólt er jnen radten den friden mit den Rómern/wie jm Scipio die maß geben hett/an zůnemen/vnd kündt nit gedencken / das jnen zů diſen zeiten icht beſſers zů radten /oder fürzůnemen wer. Mit diſen reden macht Hannibal/das jm vill von dem radt vnd der gemeynd zůfielen/vnd gemeynglich beſchloſſen ward / den frid an zůnemen. Alſo da der von Carthago bottſchafft wider zů Scipione kam/die ſchiff vnd gefangnen mit jn brachten/vnd den frid zůſagten / ward eyn anſtandt drei monat lang gemacht/ vnnd můßten ſich die von Carthago zů den angewandten ſtücken des frids verpflichten/inn der zeit niendert keyn bottſchafft zů ſchicken / dann gehn Rom / ob auch eynich bottſchafft zů jnen geſchickt würd/die nit ab zůfertigen/ſie hetten dann Scipioni zůuor jr werbüng zů erkennen geben.

Hannibalis oratio.

Wie Scipio ſein bottſchafft/vnd da bei dreiſſig burger von Carthago gen Rom ſchickt zů dem Senat/den friden da ſelbſt zů beſtettigen vnder welchen geſchickten Haſtrubal Hedus eyn trefflicher von Carthago die werbung thett/vnd von dem fried wol vnd beweglich redet.

DArnach schickt Scipio mit der von Carthago bott-
schafft gehn Rom Luciū Scipionem seinen brůder/Luciū Veturi
um Philonem/vnd Marcū Martiū Rallam. Als die mit der von
Carthago botschafft gen Rom kamen / verhört sie von erst der Se
nat vor d' stat bei dem tēpel der göttin Bellona. Da erzalt von erst Veturius
Philo dem Senat/wie Scipio vnnd Hannibal mit eynander gestritten het-
ten/vnd so ferr es jnen gefallen wolt/hett Scipio dem sorglichen vnd schwe-
ren krieg sein endtschafft gemacht/vñ erzalt jn ordenlich/wie es gangen was/
vnd die mittel vnd maß des friden/dauon der Senat grosse freüd empfieng/
vnd beualh der bottschafft von Scipione/das sie inn die statt ritten / eyner
gemeynd die ding auch erzelten / vnnd sie der freüden theylhafftig mächten.
Da das geschach / ward eyn grosse freüd iñ der gantzen statt Rom/vnd wur-
den all jr tempel auffgethan/darinn ward eyn groß zůlauffen von mannen
vnd frawen/die den götten opfferten vnd dancksagten/das der streng sörg-
lich krieg zů end komen solt/vnd ward Scipio für alle Römer hoch berümbt/
gelobt/vnd erhöcht. Den andern tag verhort der Senat auch die bottschafft
von Carthago außwendig der statt / bei dem genanten tempel. Vnd als inn
den Senat giengen dreissig alter herrliche vnd ansichtige mann (wann es
waren die alten vnnd besten von der statt) all inn schwartz gekleydet / von
trawrigen angesichten vnnd geberden / da bewegten sie vill der Römer des
Senats zů erbärmbd. Also fieng eyner der der trefflichst vnder jnen/ Ha-
strubal Hedus genant/von jr aller wegen an zů reden. ¶ So die gött vnd
der Römer mannlich tugent es also gefügt vnnd dar zů bracht hetten / das
Carthago (die sich selber die mechtigste statt inn der welt geacht hett) sie
heymsůchen / vnd von jnen gnad vnnd frid begeren müßt / so weren sie von
jren mitburgern/vnd dem radt von Carthago darzů verordnet/ das sie das
thůn vnd volbringen solten. Wiewol nůn die Römer gegen jnen vnnd ande-
ren landen vnd stätten grossen sieg / durch jr mannlich tugent errungen/vnd
erlangt

Hastru-
balis He-
di oratio.

erlangt hetten/ darumb sie für all ander volck vnd nation hoch berümpt vñ gepreißt würden/noch dann so wer etwas anders/das jnen zů grössern vnnd höhern lob vnd ehr dienen möcht/ dauon sie mehr dann vmb jr ritterlich für nemen vnd mannlich tugent zů loben vnnd zů preißen weren/ das wer/ das sie sich jrs siegs vnnd glücks nie zůuill überhebt/ vnnd allweg denen die sie überwunden/nach der thatt vill gnad vnd barmhertzigkeyt bewisen hetten. Der sieg inn stürmmen vnd inn streitten würd nit alleyn den menschen/ sunder zů dem merertheyl den götten zůgemessen/ was sie aber gnad vnnd gůts den menschen bewisen/das käm von jr eygen tugent vnnd güte/das lob das jnen dauon entstündt/das wer jr eygen/vnnd hetten mit niemandt gemeyn. Nůn möchten sie sich von den von Carthago beklagen/vnnd vrsach erzelen/ das sie sich selber inn die nott bracht/vnd die Römer allweg wider billichs zů krieg be wegt hetten/ vnd sie deßhalb darfür achten vnnd halten/ das sie aller gnad vnnd gůtheyt vnwirdig weren/ das ließ er sein/Er bett sie aber zů hertzen nemen/vnd bedencken/das zů Carthago/als inn andern grossen stätten vill partheien vnd mancherley volcks wer/vnd eyn vnbesinnte gemeyn/ die gemeynlich denen/die sich zů kriegen erhüben/anhieng/ vnnd möchten die erbern/fridlich/vnd vernünfftigen/die das end bedächten vnd ermessen/was vnradtß vnd verderbligkeyt von dem krieg erwüchß vnnd entstünd/ selten volg haben/Dann die gött geben vnd verliehen selten den menschen zů grosser macht vnd reichthumb gůte sinn/ vernunfft vnnd eynigkeyt/ hett es zů Rom die gestalt nit/desterm er solten sie den götten danckbar sein. Hannibal sein geschlecht vnd anhang/die reich vnd mechtig bei jnen gewesen weren/hetten vill jar her die von Carthago verwisen/vnd die gemeynd/wo hyn sie wolten gefürt/darbei waren vill frummer vnd gerechter leüt inn Carthago/ den jr fürnemen allweg leydt/ vnd die mehr zů frid/ dann zů krieg geneygt gewesen weren/man hett sie aber nit wöllen hören/vnd hett jr radt vnd meynung nit mügen fürgang haben. Nůn wer jr flelich bitt/das sie von etlicher wegen/ die an den dingen all schuldt trügen/auch vast erschlagen vnnd jren lohn empfangen hetten/nit der gantzen statt so vngnädig sein wölten/das sie die gůten der bösen entgelten liessen/vnd sie darumb aller gnaden berauben/ vnnd der vnwirdig achten wölten/sunder jnen jr güte vnd tugent/ als vill andern die sie überwunden hetten/auch mitteylen vnnd beweisen/vnd die mittel des frids nitt zů dem strengsten vnd hertsten darmessen/sonder also messigen/das sie es auch ertragen vnnd erleiden möchten. Solten sie nitt mehr gnaden warten sein/ das sie dann die von Carthago bei den mitteln des frieds/ als jnen Scipio fürgehalten hett/bleiben liessen/ sie weren jnen hart vnd schwer genůg/ ob sie jnen gehaß vnnd vngünstig weren/ noch dann solt sie billich/ menschlichem wesen nach/ erbarmen/ das eyn solche statt der gleichen inn der gantzenn welt nitt gewesenn wer/ die auff wasser vnnd dem landt so grosse macht gehabt/ darzů kommen wer/ vnnd alles das sie sich bißher beholffenn hetten/ vonn jn geben/ vnnd nům aller ding/ die den menschen tröstlich vnd ergetzlich weren/ mangel haben müßten/ inn jr mawren vnd zinnen also beschlossen vnd trungen würden/ wo sie hynauß kerten/das sie nichts mehr des jren sehen/ das jnen all jr gewalt benommen/ vnnd nicht mehr gelassen vnnd bliben wer/ dann inn der Römer willen zů leben/ das sie auch trewlich thůn/ vnd so es die gött also geschickt hetten/ sich darinn willigklich

williglich zůsetzen vnd ergeben/vnnd jnen für all ander völcker vnnd nation der ehren günden wölten. Da Hastrubal dise red endet/vnnd die andern von der bottschafft sich all mit worten vnd geberden kläglich erzeygten/vnd bitten begunden/das sie sich an den mitteln des frieds benügen liessen/vnd jnen nit mehr beschwerde/oder vngnad aufflegen wölten/vñ die Vätter von dem Senat vill zů erbärmbd vnd mitleyden bewegten/ da fragt eyner vnder den Römern der sich auch wolt hören lassen/die botten von Carthago/bei was götten sie den frieden schweren/vnd beuestigen wölten/so sie den frieden vormals bei jren götten gelobt vnd geschworen/nitt gehalten hetten? Dem antwurt Hastrubal Hedus/bei den götten die sich also rechen/vnd die menschen die den glauben nit hielten/also hart straffen künden/als sie gestrafft weren. Das ward Hastrubal für eyn kurtz vernünfftig red geacht/vñ den Römern verwissen/das er iñ jr betrübnuß vnd ellend jnen alt geschehen ding auffheben/vnd sie schmehen wolt. Nach disen dingen ließ der Senat Marcum Attilium Glabrionem/vnd Quintum Minutium Thermum die Zunfftmeyster an eyn gemeynd bringen/ob jnen gemeynt vnd gefällig wer/mit den von Carthago eynen frieden zůmachen/vnd wer die maß des fridens geben/vnnd das heer von Affrica wider gehn Rom füren solt. Das geschach darumb/dann Cneus Lentulus der eyn burgermeyster begert/das man jm das/als eynem burgermeyster der selben zeit beuelhen/vnd der ehren günden solt/aber die gemeyn schrie eynhelliglich/das Publius Scipio die maß des fridens geben/vnd das sieglich heer wider mit eynem triumph einfüren solt. Da das der bottschafft von Carthago verkündet ward/danckten sie dem Senat/vnnd dem Römischen volck größlich/vnd batten/das jnen der Senat vergünden wolt/inn die statt zů gehn/vnd den gefangnen von Carthago zůsprechen/der etlich jr freündt weren/vnd von jr etlich der andern freünd beuelh hetten/weg zůsůchen/wie man sie lösen oder ledig mächt. Also gab jnen der Senat zů antwurt/das sie deren namen/die sie gern lösen oder ledigen wolten/jnen verzeichent übergeben. Sie gaben jr bei zweyhundert inn verzeichnuß/die all gůt vnd edel burger von Carthago waren. Da erkandt der Senat/das man sie all auß gefencknuß lassen/vnnd sie die Römer/die von Scipione mit der von Carthago bottschafft gehn Rom geschickt weren/mit jnen inn Affrica zů Scipione füren/mit beuelh/wo der frid für sich gehn/vnd volstreckt würd/das er sie dann frei on all entgeltnuß ledig zelen vnd lassen sölt. Des danckten die botten von Carthago/vnd berümpten es hoch von den Römern. Also zog die bottschafft Scipionis/vnd die von Carthago mit eynander wider inn jr schiff/vnd füren glücklich gehn Affrica/vnnd ward der frid inn obgemelter maß von Scipione mit denen von Carthago beschlossen. Die antwurten vñ übergaben jm bei fünff hundert schiffen/vnd viertausent Römer/die inn den streitten nidergelegen/vnd inn Carthago gefangen lagen/die zalten sie ledig/darzů überantwurten sie Scipioni vil flüchtig vnnd übertretter/was der nit von Rom waren/die ließ Scipio enthaupten/vnd die Römer creützigen/darnach ließ er die schiff an das gestadt ziehen/vnd all verbrennen. An dem empfiengen die von Carthago so groß leyd/vnd hielten sich nit anders/dañ als ob die statt selber anzündt vnd verbrunnen wer.

Wie

Wie Haſtrubal Hedus wider Hannibal inn handlung des fridens ernſtlich redt/ vñ widerumb Hannibal ſich vernünfftiglich entſchüldiget.

DAs aber daran kam/ das man der Römer heer den ſoldt geben ſolt/ vnd der gemeyn ſeckel der von Carthago/ mit vnd inn den kriegen/ alſo erſorgen vnd gelert was/ das die burger das gelt auff ſich ſelber ſchlagen/ vnd inn jr eygen ſeckel greiffen müſten/ da erhůb ſich erſt eyn groß klag/ vnd bedaucht ſie/ das jnen der frid vill zů ſchwer wer. Vnnd als ſie auff eyn tag iñ dem radt ſaſſen/ dauon redten/ vnnd nitt wol wiſſen kundten/ wie jm zůthůn wer/ da gedachten die radtſherren erſt hynderſich/ vnd wurden jr vill weynen. ¶ Da Hannibal das ſahe/ der auch bei jnen inn dem radt ſaß/ da fieng er an zů lachen. Des ſtraffet jn der elteſten eyner/ Haſtrubal Hedus genant/ mit worten gar hart/ wie er inn kummer vnd jamer der gantzen ſtatt alleyn lachen möcht/ ſo doch er eyn haupt vnd vrſächer der ding aller wer/ vnnd die ſtatt Carthago inn die not bracht hett. ¶ Deß verantwurt ſich Hannibal vor dem gantzen rad/ alſo. O jr von Carthago/ kündet jr mir als wol inn mein hertz/ als iñ meinen mundt ſehen/ ſo ſehet jr wol/ das mein lachen nit eyns frölichen/ ſonder eyns betrübten hertzen wer/ dann zů gemeynem ſchaden hab ich zwen brüder vnd theürer mañ/ vill ander freünd vnd geſellen/ vnd mehr dann jemant von Carthago/ iñ diſem krieg verloren/ ich geſchweig/ was neid vñ haß ich von allen Römern auff mich geladen hab. Mich nimbt aber frembd was jr mitt den vnzeittigen/ vnnützen träher weynen/ die mehr dann mein lachen (O Haſtrubal) zů ſtraffen/ vnd zů ſchelten ſeindt/ jr habt euch ſelber der ding begeben/ vnd on träher vnd weynen verziegen/ Sicilia/ Sardinia vnd Hiſpania ewer ſchiff/ vnd alles das den gemeynen ſeckel vnd nutz geſpeiſet/ vnd auffenthalten hat/ den Römern übergeben/ das gar vil mehr iſt/ dañ darum̃ jr jetzo weynen.

Hãnibal obiurgatur.

Hannibalis excuſatoria oratio.

weynen. Nůn ſo jr inn ewre eygen ſeckel greiffen müſſent/ ſo fürent jr eyn ſol-
che klag/ als ob euch vormals nichts ſchädlichers widerfaren ſei/ dabei zů brü-
fen iſt/ das jr den eygen nutz/ für den gemeynen gefürdert/ vñ angeſehen habt/
wo das geſchicht/ da mag keyn regiment die harr vnd långe beſtehn. Nůn wil
Haſtrubal mir auff legen/ vnd zůmeſſen/ das ich ewers kummers vnd ſcha-
dens eyn vrſach ſei/ des were ich billich vertragen/ dann mir geſchicht daran
gar vnrecht/ hett ſich jederman in dem krieg gehalten vnd bewiſen als ich/ jr
dörfften jetzo nit weynen/ ſunder thetten jr mit mir frölich lachen/ ja hett die
gantz ſtatt Carthago mit all jr macht/ vnd all ewer hauptleüt zůſamen ſouil
gethan/ als ich on ewer hilff mit meinem eygen heer/ jetzo ſechtzehen jar ge-
than hab/ ſo wer diſer ding nit nott. Da ich den krieg fürnam vnd anfieng/ da
hetten jr noch zum vierdentheyl/ Siciliam/ Sardiniam vñ Hiſpaniam gar.
was mag ich des/ oder was ſchuldt trag ich daran/ dieweil ich Italiam ge-
wuñen/ das jr diſe land all verloren habt? von mir vnd meinem heer ſeind der
Rômer inn Italia ob hundert tauſent erſchlagen/ ich hab jnen bei ſybentzig
ſtått abgewuñen/ vñ ſie (das ich es kurtz ſag) nach dem ſtreit ad Cannas/ dar
zů bracht/ das es böſer vñ ſörglicher vmb ſie ſtůnd/ dañ es jetzo vm̃ euch ſteht
Sie theten aber nit als jr/ da ſie mangel an leüt vñ gůt hetten/ vnd keyn heer
mehr verſamlen/ vnd auff bringen mochten/ da jr gemeyner ſeckel gantz gelå-
ret vnd außgebraucht was/ da ſahen ſie den gemeynen nutz an/ vnd tawret ſie
nit/ alles das ſie hetten/ dar zůſpannen/ damit der gemeyn nutz bedacht vnd
fürgenommen/ vnd ſouil an jn was/ auffgericht/ vnd jr ſchatzkammer wider
geſpeiſet würd/ was ſilber vnd gold inn der gantzen ſtatt was/ das trůg man
an eyn hauffen/ vnd übergab das dem Senat. Die frawen gaben jr kleynet/
vnd die edlen kind jr fürſpangen dar/ ſie lieſſen jr knecht vnnd ſchlauen acht-
tauſent frei vnd ledig/ gaben jnen weer vnd waffen/ das ſie ritterſchafft pfle-
gen/ vnd zů herren würden/ hetten jr auch ſolch ſinn/ den willen vnd liebe zů
dem gemeynen nutz/ wie übel es vmb euch ſteht/ euch wer noch zů helffen. Da
ich aber iñ Italia ſo manchen ſtreitt thett/ vnd mein heer mit langem brauch
als eyn gůtt kleydt/ weer oder waffen ver[illegible]zet hett (wann diſe ding mügen
nit on ſchaden zůgehn) da ich mein brůder Mago zů euch her inn diß ſtatt
ſchickt/ vnd die ring die ich den edlen Rômern abgezogen/ euch nieſſen ließ/ vñ
an euch begert/ das jr mich wider entſetzen vnd ſtercken wolten/ damit ich den
krieg zů endt bringen möcht/ was hilff/ zůlegung/ oder ſtewer habt jr mir ge-
than? keyne/ ſo lang biß die Rômer von tag zů tag ſich wider erholten vnnd
auff kamen. O Haſtrubal/ da was die rechte zeit zů klagen/ da ſolteſt du ge-
weynet haben/ vnnd wer auch geſchehen/ hetteſt du vnnd ander verſtanden/
was groſſen ſchadens vnd verluſt dardurch Carthago vnd vns allen ent-
ſtanden iſt. Noch hab ich mich on alle ewer hilff vnd zůthůn inn Italien
enthalten biß jr mich abgefordert habt/ vnd bin der letſt geweſen/ den Scipio
beſtritten vnd überwunden hat/ vnd des verluſts vnd vnſiegs mügt jr mir
auch nitt die ſchuldt geben/ wer iſt inn dem ſtreitt vonn erſt geflohen? al-
le die ihr mir zůgeordnet/ vnd mit dem jr mich geſterckt habt. Ich bin alleyn
mitt denen/ die ich mitt mir auß Italia bracht vnnd gefürt hab/ hart ge-
ſtanden/ vnnd den ſtreitt auffenthalten/ biß der Rômer manich tauſent
erſchlagen ſeindt/ vnnd hetten ihr inn dem vnnd andern ſtreitten euch jhe
alſo erzeygt/ die Rômer hettenn nitt ſo manchen frölichen ſiegk an euch
erlangt/

erlangt/darumb bedörfft jr mir keyn schuld zůmessen / das es euch übel gangen/vnd darzů kommen ist/wer jedermañ gesinnet als ich/ich wolt noch das best thůn/vnd wißt es auch an zůschicken/wie man sich inn den nöten halten vnd was man thůn solt. So ich aber sihe wie vngleich jr vnd die Römer eyn ander/vnd was jr zů beyder seit für leüt seindt/vnd euch also erkeñ/so hab ich euch geradten den friden mit den Römern anzůnemen/ vnd so jr den nit bessern wölt oder mügt/ so lasset ewer vnnützen träher/die euch niergent zů dienen/oder erschiessen mögen/auch vnderwegen. Wiewol dise red Hannibaln gegen etlichen entschüldigt/so ward sie doch von dem meysten teyl nit wol angenommen/dañ Hannibals geschlecht vnd freünd waren des merertheyl inn dem krieg abgangen/vnd sunst auch gestorben/damit die parthei/der Hanno der alt vnd Hastrubal Hedus waren/überhandt genummen hett / die waren daran/das die bürger den sold auff sich selber schlůgen/vnd die soldner/die iñ dem heer Scipionis lagen / entrichten.

Wie Scipio nach beschluß des friden wider mit seinem heer vnd volck gehn Rom mit triumph vñ grossen freüden einzog/eyn vnmessigen schatz mit jm bracht/vñ vill gefangnen/ da auch Syphax der könig iñ kurtz todßhalben verschyden/vor seinem triumph eingefürt ward.

Darnach

DArnach satzt Scipio Masinissam inn seines vatters reich/ vnd gab jm auch etlich stätt darzů/ vnd saß er vnnd die seinen inn die schiff/ vnd füren mit sieg vnd freüden am ersten inn Siciliam inn die statt Lilybeum/ darnach inn Italiam/ da ward er mit grossen freüden empfangen/ vnnd lieffen jm von den stätten vnnd der landtschafft souil leüt entgegen/ das es über alle maß was/ die jn vnnd sein sieglich heer sehen vnd empfahen wolten/ auch mit gab vnnd speise auff dem weg ehrten biß er gehn Rom kam. Da fůr er inn die statt mit eynem köstlichen triumph/ vnd antwurt inn der Römer schatzkamer/ hundert tausent vnd drei vnd zwentzig tausent schwerer pfund silbers/ vnd begabt dannocht alle die/ die mit jm außgefaren waren/ mit grossen ehren. Der könig Syphax ward todßhalben entzogen/ mehr dem gesicht der menschen/ die jnen begerten im infüren/ im triumph zů sehen/ dann das er entzogen wer der ehren Scipionis/ da er triumphiert/ wann kurtz darvor was er Syphax inn der statt Tybur gestorbē/ dahyn er von der statt Alba gefürt was/ doch was sein todt vñ absche yd scheinbar inn dem/ das sein leich offenbarlich/ vnd mit grossem gepreng außgetragen ward. Diser könig (schreibt Polybius der lerer) sei inn dem triumph gefürt worden. Nach Scipione/ als er triūphiert/ volget nach mit eynem hůt bedeckt/ Quintus Terentius Culleo/ der auch Scipionem Affricanum darnach sein lebenlang (als billich was) ehret vnnd wirdiget/ als eynen vrsächer seiner freyheyt. Ob aber den zůnamen Affricani auffbracht hab der gůtt will vnd die gunst der knecht/ oder des gemeynen volcks/ oder ob er eynen anfang hab von dem schmeychlen der freünd/ als sich mit Sylla begab/ der genant was der selig/ vnd Pompeius/ der genent was der groß/ ist mir wenig bekant. Aber das ist gewiß/ das Scipio der hauptmann mitt dem ersten geehret vñ geadelt ist worden mit dem namen Affricani/ des lands vnd volcks halben Affrica genant/ das von jm überwunden ist worden. Deßgleichen haben jn darnach die andern geschlecht die Scipioni inn dem sieg nicht gleich waren/ kostliche tittel vnd scheynbare zůnamen lassen geben/ eyner genant worden Asiaticus von Asia/ diser Macedonicus von Macedonia/ der ander Creticus von der Jnsell Creta/ die jetz Candia genant wirt/ eyner Jsauricus/ der ander Balearicus/ oder Numantinus von den landē/ Jnseln vnd stätten/ die sie inn dem krieg der Römer erobert haben/ vnd bezwungen.

Scipiōis triūphus.

Scipio Affricanus.

Da bei die Christlichen Fürsten vnd Herren wol zů vermanen seind/ so die Heyden vmb zeitlich ehr vnd zergencklich reich vnd wesen souil erlitten haben/ was jnen gebür zůthůn vmb Christliches glaubens willen/ damit jnen das ewig reich zů theyl mög werden.

End des Andern theyls der Römischen Historien.

Das dritt theyl der Römischen Historien.

Die vorrede inn das dritt theyl der Römischen historien Titi Liuij.

NAch dem vnnd zwey theyl diser historien vonn dem hochgelerten der Keyserlichen rechten doctor Bernhart Schöfferlin/allen regiern der landt vñ stett zů ehren vnd nutz/auß dem Latein iñ Theutsche sprach(wie oben angezeygt) gebracht sein/ vnd nůn das dritt theyl / durch tödlichen abgang des selbigen von jm nit hat mögen fürgenommen werden/wiewol er solchs iñ anfanck dis wercks verheyssen / vnnd wa sich sein leben lenger erstereckt/zuthůn nit vnderlassen hett/So aber der fall vnd das glück menschlicher gebrechlikeyt/auch die hoffnung des lang lebens betrüglich ist/ vnd wir menschen iñ der fart diser welt(als iñ dem vngestümmen meer)vil ehe zů grundt gehn vnd sterben/dañ wir widerumb iñ den port vnd zů land schiffen oder kom̃en mögen /darumb vnser anschleg vnd fürnemen offt mer verhindert vnnd keynen fürgang wañ jr entschafft erlangen. Damit aber solch löbliche historia die fürnemlich dē fürsten vñ regirern/ auch den von der ritterschafft vast nützlich ist/vnnd bißher lange zeit verborgen gewest/zů liecht vnd an den tag bracht vnnd geendet würde/ hab ich Juo Wittig von Hammelburg geystlicher recht lerer /der zeit Ordinarius/sigler vnd Canonick sanct Victors stifft zů Meyntz/ zů ehren Teutscher nation vñ zů füderung gemeyns nutz/mir solch dritt vnd letst theyl der Römischen historien Titi Liuij/das noch von den andern(die vor zeitten verloren sein)überig funden wirt / auß Lateinischer sprach (so vil mir müglich sein/vnnd sich Christlicher ordnung vñ gůten sitten gezimen will) zů eynem theyl iñ Teutsch zů bringen fürgenommen. Jnn welcher historien die gewaltigen vnnd regierer der landt vnd stett/als inn eynem spiegel sehen vnd erkennen mögen/wie sie jr vnderthan regieren / was sie auch inn zeit des friden vnd iñ kriegßleuffen bei den jren vnd gegen den feinden fünemen vnd handeln sollen / des sie alles auß disem bůch Titi Liuij gnůgsam bericht mögen empfangen/welchs meynung vnd wort zů teutsch hie nachuolgen.

Doctor Juo Wittig.

Titi Liuij vorrede iñ die vierde Decas von dem Macedonischen vnd Asiatischen krieg.

MJch erfrewet daß ich zů ende des kriegs von Carthago kommen bin/als wer ich selbs zům theyl iñ arbeyt vñ ferlichkeyt des selben gewesen. Dañ wiewol ich bekenn/daß sich nit zimpt/dem der geschicht der Römer vñ historien beschreiben wil daß er iñ eynem jetlichen theyl des gantzen wercks solt müd oder laß werden. Doch so ich bedenck/daß drei vnd sechtzig jar/ (die sich von dem ersten krieg ꝺ von Carthago biß zů ende des andern verlauffen)souil bücher für sich genom men haben/als die vier hundert vñ ach vñ sibentzig jar von anfang der statt Rom/biß zů den zeitten Appij Claudij des burgermeysters/der im̃ ersten die von Car-

von Carthago bestritten hat / mag ich wol abnemē(als die dahin bracht wer den/ daß sie durch die fürthe des nechsten ůfers zufüß inn das meer gen)so fer// rer ich fürter trett/je mer ich iñ die weite vñ thieffe des selben wercks verfar/ Also wechst auch dieß werck / das hie vor geacht ward abnemen/so die ersten theyl daruon volbracht warē.

Von dem ersten krieg der Rômer wider Philippum den kônig von Macedonien.

Nach dem friden: so mit den von Carthago gemacht vnd betheydingt ward/ erhůb sich der krieg mit Philippo dem könig von Macedonien / der (inn ansehung der ferlicheyt/ auch vermögen der fürsten) dem vorigen krieg/ den die Römer mit Hannibal vnd den vonn Carthago geübt haben/ nicht ist zů gleichen . Aber iñ achtung der könig/ auch des volcks vnd der macht von Macedonien/ mit den sie eyn groß theyl von Europa/ vnnd das gröste von Asia mit gewalt bezwungen haben/ ist er vil mercklicher gewest welcher krieg vor zehen jaren angefangen/ jetz bei dreien jaren gestilt vnd nidergelegt was/ so die von dem land Etolien des kriegs vnnd des friden vrsach waren. Dañ als die Römer iñ friden/ vnd von dem krieg wider die von Carthago ledig vñ müssig waren/ auch vormals dem könig Philippo vngünstig vonn des vntrewen frids wegen/ den er mit den von Etolien vnnd andern anstössern onwissen vnd willen der Römer gemacht hett/ wurden sie gereytzet wider Philippum/ inn dem daß er etlichen stetten die sich iñ geselschafft der Römer hielten/ überlestig vnd schwer was/ auch den von Athenis trefflichen schaden zůgefügt/ vnd jre landtschafft verheeret/ daß auch Philippus vil volcks vñ gelts Hannibali vnd den von Carthago zů hilff wider die Römer inn Affricam geschickt het/ das alles den Römern vrsach gab wider könig Philippum zů kriegen. Auch wurdē damalß geschickt von Attalo dem könig von Pergamo vnd den Rhodisern etliche bottschafft zů den Römern / die jnen verkündigten wie etwann vil stett inn Asia von dem könig Philippo wider die Römer bewegt wurden. Den ward geantwurt/ der Senat wolt den handel vnd standt Asie iñ betrachtung vnd sorgen haben / vnd ward der radtschlag von dem krieg wider Macedonien gantz auffgeschlagen / biß auff zukunfft der burgermeyster/ die damals iñ dem streitt wider die Boyer waren. Iñ des wurden drei trefflicher mañ von dem radt zů Rom / Cneus Claudius Nero / Marcus Emilius Lepidus / vnnd Cneus Sempronius Tuditanus / iñ bottschafft zů Ptolomeo dem könig iñ Egypten geschickt zů eruerkünden/ wie die Römer Hañibaln vñ die von Carthago überwunden/ vnnd jm dem könig Ptolomeo dancksagten/ daß er iñ den kriegßleuffen bei den Römern inn glauben verharret/ so sie auch von jren nechsten vnd gesellen verlassen weren/ mit angehefftter bitte/ ob sich begebe/ daß mit gewalt vnd vnrecht getrungen wurden / eynen krieg wider Philippum den könig an zů fahen/ daß er Ptolomeus seinen vorigen gůtten willen vnnd gemüt bei den Römern wolt behalten.

Attalus rex.

Wie die Römer wider die Boyer stritten. vnd niderlagen.

ZV der zeit als Publius Elius Petus der Burgermeyster vernam/daß die Boyer etliche verwandten vnd gesellen der Römer iñ jren landtschafften beschedigten/schickt er mit eyner anzal Caium Appium/daß er der Boyer land widerumb verwüstet. Da der selb Appius der feindt gegnet erreycht/thett er im ersten mit vorsichtikeyt der seinen/den Boyern mit verwüstung vnd brandt/grossen schaden. Darnach erwelt er jm eyn bequeme stat bei dem schloß Mutilo genãt/die frücht im feld abzüschneiden/die daßmal zeittig waren. Vnd da er an die selbig statt kam/vnd die sein iñ die füterung schicket/vñ die haltstett mit der ward nicht bestelt hett/ward er mit vnuersehlichem überfalle der Gallen (die jetz des orts Lamparter genent werden) auff der füterung vmb geben/dauon sich auff der Römer seitten im ersten grosse forcht/darnach die flucht begab/vnd wurden bei den siben tausent auff der füterung erschlagen/vnd mit jnen Caius Appius jr hauptmañ/die andern wurden getrungen durch grosse forcht iñ die wagenburg zü ziehen/vnd des andern tags mit gemeyner verwillung/jr güt vnd habe bei nacht zů verlassen/vnd durch welde vnd vnweg zů jrem burgermeyster kommen. Mit dem selben (der nicht anders handelt/dañ daß er der Boyer land verheret/vnd mit den von Genua frid vnd bündtnuß macht) sie wider gen Rom zůgen.

Von dem anschlag des kriegs wider Philippum dem könig von Macedonien.

SO bald Elius Petus der burgermeyster gen Rom kam/vnd eynen radt versamlet/auch alle begerten daß er keynen andern handel fürneme/ehe dann er höret die klag jrer buntgnossen wider den könig Philippum/der also bald fürbracht/vnnd durch den radt vnd Senat ward erkant/daß er eynen hauptmañ der jm gefellig wer/iñ Macedonien schickten solt. Also ward geschickt Marcus Valerius Leuinus/vnd nam mit jm acht vnd dreissig schiff/vnnd für über iñ Macedonien/vnnd da jm von Marco Aurelio dem Legaten verkundet ward/wie Philippus eyn groß heer vnnd zal der schiff zůwegen brecht/wie er auch alle stett zů land vnnd wasser durch sich selbst/oder seine bottschafft/mit grossem fleiß zů dem krieg reytzet/darumb seins beduncken den Römern gůt vnnd nütz wer/daß sie den krieg mit grossem ernst fürnemen/damit(so sie verzögen)nit villeicht Philippus vnderstund inn Italien zů ziehen/als Pyrrhus der könig vor zeitten mit geringer macht gethon hett/vnnd gefiel jm wol/daß er solche meynung den burgermeystern vnnd dem radt zů Rom inn schrifften auch zů erkennen gebe. Jm ende diß jars da man gehandelt hett inn dem radt zů Rom/von den äckern der alten kriegßknecht/die vnder der hauptmañschafft Scipionis den krieg inn Affrica volbracht hetten/ward erkant daß der schultheyß zehen mañ gebe(wa es jm gefiele)die den acker iñ Appulia vnnd iñ dem land Samnio theylen soltẽ. Bei den tagen als Publius Elius die welung der burgermeyster hielt/wurden burgermeyster gemacht Seruius Sulpitius Galba/vnd Caius Aurelius Cotta/darnach vier schultheyßen gewelet/nemlich Quintus Minutius Ruffus/Lucius Furius Purpurio/Quintus Fulnius Gillo/Gneus Seruius Plancus. Diß jar wurden angericht die Römischen spiel mit personen gar köstlich/Ludi Scenici genant/vnd gehalten zwen tag von den Ediles oder bawmeistern Lucio Valerio Flacco/vnd Tito Quintio Flaminio/die auch theylten eyn grosse menig gedreyts vñ frucht vnder das Römisch volck/das maß vmb vier silbern pfenning mit grossem glauben vnd gunst/daß Cornelius Scipio an stat eyns burgermeysters auß land Affrica geschickt hett. Darnach als man zalt nach stifftung der statt Rom/fünffhundert vnd viertzig jar/bei Seruio Sulpitio Galba/vnnd Caio Aurelio burgermeystern der zeit/ward angenommen der krieg mit dem könig Philipo/wenig monat nach dem als den von Carthago frid geben was. Vor allen andern geschefften bracht Seruius Sulpitius der burgermeyster disen handel für radt/am fünfftzehenden tag Martij/an welchem tag dz burgermeyster ampt sich anfieng/vnd erkennet der radt/daß die burgermeyster solten haltẽ lassen göttliche ämpter mit grossem opffer/mit bitte/daß der handel den daß Römisch volck von jrem standt vnnd wesen/vnnd von dem newen krieg anzůfahen im sinn vnnd gemüt hett/daß der selbig dem Römischen volck/jren buntgnossen vnd dem Lateinischen namen/wol vnd glückselig bekem/daß sie auch nach disen göttlichen ämpten/vnd dem gemeynen geber den Senat von dem gemeynen standt/von den landen darein die burgermeyster solten ziehen/radtfragen wolten. Die selbige tag gar bequemlich zů reytzung

der

der gemüt der Römer zů dem krieg / wurden brieff bracht voñ Marco Aure-
lio dem Legaten/vñ Marco Valerio Leuino/der an eyns schultheyßen oder
hauptmanns statt was / darzů kam eyn new bottschafft von der statt Athe-
nis / die verkündigte wie der könig Philippus sich mit seiner macht also zů j-
nen nehet/daß iñ kurtzer zeit nicht alleyn das land/sunder auch die statt Athe
nis inn sein gewalt kommen würde/ wa sie von den Römern keyn hilff erlan-
gten. Da nůn die burgermeyster verkündigt hetten die götlich ämpten weren
recht volbracht vnd die götter hetten der bitt statt geben/vnd darein gewil-
liget/wurden dar nach die brieff Valerij vñ Aurelij im radt zů Rom gelesen/
die bottschafft von Athenis gehört / vnd beschlossen man solt den geschickten
von Athenis des danck sagen/das sie lange zeit von Philippo gereytzet/doch
durch keyn forcht vonn jnen den Römern gewichen weren / Von der hilff die
man jnen schickten solt/wolt der Senat antwurt geben/wañ die burgermey-
ster vmb die land/darinn sie ziehen solten/gelößt hetten/vnd so der selbig dem
das land Macedonia im loß fallen würd/dem Römischen volck anbracht vñ
fürgehalten hett/daß dem könig Philippo der krieg verkündigt würd. Ser-
uio Sulpitio kam iñ dem loß daß landt Macedonia/der öffnet die frage dem
volck/ob sie wölten vñ geböten dem könig Philippo vñ den Macedoniern die
vnder seinem reich weren/den krieg zůuerkünden / des vnrechten vñ gewalts
halben/die er den buntgnossen des Römischen volcks angelegt/vñ sie mit wa-
ffen vñ weer hett überzogen. Dem andern burgermeyster Aurelio/kam iñ der
losung das land Italia. Darnach loßten die schultheyßen/vnd behielt Cneus
Sergius Plancus den gerichts zwanck inn der statt Rom/Quintus Fului-
us Gillo/die Insel Sicilien/Quintus Minutius Ruffus das land Brutien/
Lucius Furius Purpurio das landt Galliam. Das fürgeben von dem krieg
wider Macedonien/hett iñ der ersten versamlung gar nahe bei allen Centuri-
en keynen fürgang vñ ward verlassen/vñ geschach dardurch/daß die gemeyn
sich beklaget/wie die bürger durch lenge der krieg vñ beschwerung/auch ferli-
keyt vnd arbeyt/die sie darinn hetten/vast gemüdigt weren/darzů der Zunfft-
meyster Quintus Bebius iñ meynung die radtßherren zů beschuldigẽ klaget/
wie die Senatores auß eynem krieg eynen andern säheten vñ mächten/damit
daß die gemeyn nim̃er keynen frid haben mocht. Darab die radtßherrn eynen
grossen verdrieß namen/vnd der Zunfftmeyster schmelich außgericht ward/
begundten auch den burgermeyster zůuermanen/daß er eyn new versamlung
der burger gebieten ließ/vnnd aldo mit worten straffet die lassigkeyt des vo-
lcks/vnnd sie vnderweiset wie groß schand vnnd schad der verzůg diß kriegß
bringen möcht. Vnnd als Seruius Sulpitius der Burgermeyster/vnd das
volck auff dem platz versamlet was/zů vor vnd ehe sich die viertheyl oder ör-
ter der statt teyleten zů vnderreden / fordert er sie all zů jm/vnd redt mit jnen
dise meynung. ¶ Mich bedunckt jr edlen Römer / daß jr nicht wissen haben/
warumb jr iñ diser versamlung geradtfragt werden/nicht darumb werdet jr
gefragt / ob jr krieg oder frid haben werdet mit Philppo dem könig / dann er
wirt euch die zeit vnnd wal nit lassen/der jetz zů wasser vnnd land einen gros-
sen krieg wider euch angericht vnnd erweckt hat/sunder vil mer werdet jr ge-
radtfragt/ob jr ewer hauffen vñ heer iñ Macedonien füren/oder ewern feind
Philippum iñ Italien erwarten vnnd auffnemen wöllen / was vnderscheyd
vñ nachtheyl das auff jm trag/haben jr das je vorhin/so habt jr das warlich

Seruij Sulpitij Cos. oratio.

k iiij iñ nechsten

in nechsten ewern kriegen(wider Hannibal vnd die von Carthago geübt)wol empfunden. Wer zweifelt daran/hetten wir den von Sagunto in Hispania (die von Hannibal belägert waren)zů den zeitten/als sie vnser trew vn glau- ben(als verwandten)anrieffen/vnser hilff vnuerdrossen vnd fürderlich bewi sen/als vnser vetter den Mamertinis gethon/wir hetten den gantzen krieg in Hispanien gezogen vn abgewendt/den wir mit lang harren vnd vnserm gros sen schaden in Italien empfangen haben? Es ist auch an dem keyn zweiffel/ Philippus der könig hab sich mit Hannibal durch sein bottschafft vnd brieff vereynigt/mit jm in Italien über meer zů ziehen/den wir/so bald Leuinus vn ser hauptman mit seiner schiffung geschickt ward/den krieg mit Philippo an zůfahen/inn Macedonia haben behalten/das wir vor zeitten/als wir Hani- baln vnsern feindt in Italien hetten/gethon haben. So der nůn auß Italia vnd auch die von Carthago vertriben seind/wöllen jr verziehen icht das sel- big jetzt zuthůn? Lassen wir den könig Philippum mit dem sturm die edel stat Athenis gewinnen/als wir Hannibal(da er Saguntum mit dem sturm ge- gewan)gelitten haben vnnd der könig vnser lassigkeyt erfert/so wirt er nicht im fünfften monat(als Hannibal von Sagunto)sunder am fünfften tag(na ch dem er von Corintho in seinem land gelegen außfaren wirt)mit seiner schif fung in Italien kommen. Jr solt Philippum nicht gleich achten Hannibali/ oder Macedones den von Carthago/ Pyrrho dem könig möcht jr Hannibal vergleichen. Jch sag euch/eyn mann ist vil mer dan der ander/eyn volck mer dan das ander zů achten/das land Epirus ist eyn kleyner anhanck des köni- greichs Macedonien gewesen vnd noch/aber Philippus hat das gantz landt Peloponneß/vnd die statt Argos (die von dem todt Pyrrhi der aldo sein end nam/nicht minder dann von alters her berumbt ist)vnder seinem gewalt be- zwungen. Der selb Pyrrhus hat doch vnser vorfaren vnd Italien(der zeit in blüendem vnnd gůtem standt/da sie noch an hauptleuten vnd heeren vermö- glich waren/vnd die darnach im krieg wider die von Carthago geübt abgan gen sein)überzogen vnd erschreckt/vnd ist als eyn überwinder nach gen Rom kommen/zů dem darnach nit alleyn Tarentini/vnnd die gegnet so man nen- net groß Greciam(als die so der sprach vn dem namen geuolgt hetten) sunder auch vil andere stett vnd landtschafft Lucani/Brutij vnd Samnites gefal- len seind. Wa Philippus mit seiner macht in Italien wirt schiffen/glaubet jr auch daß die selbigen bei euch fridlich vnd in glauben bleiben vn bestehn wer- den/die in dem krieg der von Carthago nit bliben seind? dan die selbigen wer- den von vnß nimmer weichen/dan wa niemant wer zů dem sie abfielen/ Wa euch verdrießlich gewesen wer inn Affricam zů schiffen/ auff disen tag hetten jr Hannibal vn die von Carthago ewer feind in Italia/vil besser vnd weger ist/Macedonia hab den krieg wan Italia/vnd die stett/dörffer vnd äcker der feind werden mit dem schwert vn feuer verwüstet/wir haben jetz offt erfaren/ daß vnser waffen ausserlanns vil mer/dan da heymen glückseliger vn mechti tiger seind /darum tretten zůsammen in gesprech mit göttlicher hilff/vn was die radtßherren erkant haben/sollet jr zutůn gebieten. Diser meynung wirt euch nit alleyn d' burgermeyster eyn vrsächer sein/sund' auch die vnthödtliche götter/die mir(als ich jnen opffert/vn sie batt/daß diser krieg mir/dē Senat euch/vnsern buntgnossen/dem Latinischen namē/vnsern schiffungen vn hee rē wol vn glückselig bekeme)alle fröliche glückseliche zeychen angezeygt habē.

Von

Von diser rede giengen sie iñ versamlung vnd gspzech/vnd wie jnen der bur germeyster von dem krieg wider den könig Philippum auff zůnemen het für gehalten/also haben sie den selbigen zů verkundigen verschafft vnd geheyssen Darnach ward eyn bettfart von den burgermeystern auß erkentnuß des radts gesetzt drei tag / vnd die götter gebetten iñ allen kirchen/daß der krieg den das Römisch volck gebotten hett/jnen wol vnd seliglich wolt bekommen/vñ ward dem burgermeyster von den Vättern des radts zůgelassen /daß er schicket eynen Legaten /welcher jm gefiel(der nicht des radt wer)dem könig Philippo den krieg zů verkünden. Darnach ward gehandelt von den hauffen vnd dem heer der burgermeyster vñ schultheyssen / wie wil man jetlichen zůozdnen vnd geben solt/vnd wurden die burgermeyster geheyssen/sie solten auffnemen vnd beschreiben zwo legion/das waren bei zwölff tausent streitbarer mañ/vñ das alt heer lassen ziehen. Aber Sulpitio dem eyn newer krieg vnd eyns grossen namens erkent wardt zů füren zugelassen/daß er vonn dem heer daß Publius Scipio auß Affrica bracht hett/von den die willig weren zů reysen/ souil nām als er möcht/ward doch solt er keynen von den alten kriegßknechten mit jm füren/on sein willen.

Wie sich die Römer iñ den krieg wider Philippum den könig schickten.

IN zůrüstung des kriegs wurden etlich von dem konig Ptolomeo iñ bottschafften gen Rom geschickt zů verkünden / wie die von Athenis hilff vonn dem könig Ptolomeo wider Philippum begerten/vnd eynem radt zůsagen/wiewol die vonn Athenis gemeyn gesellen vnd freund weren/doch wer sein des königs meynung nit eynig schiff oder heer jemant zů hilff oder anzůfechten iñ Greciam zů schicken/on geheyß eynes radts zů Rom/vnd so ferr den Römern gemeynt wer/die von Athenis als jr buntgnossen

buntgnossen zů vertheydingen/wolt er iñ růw stehn / oder wa die Rómer inn růw sein / wolt er solch hilff den von Athenis schickten / damit sie sich gegen dem kónig Philippo leichtlich solten entretten. Auff solch werbung ward dem kónig Ptolomeo von dem radt danck gesagt vnd geantwort/des Rómischen volcks meynung wer/jr gesellen vnd bungnossen zů entschütten. Würde aber zů dem krieg etwas not sein/wolten sie dem kónig Ptolomeo anzeygen/sie wüsten sein reichtumb vnd vermógen/vnd erkenten sein stedte vnd getrewe hilff bei den Rómern/vnd wurden darnach die bottschafften eyn jetlich iñ sunderheyt ehrlichen begabt vnd abgefertigt. Da die burgermeyster heerschaw vnd musterung hetten / vnnd bestelten was zů dem krieg notturfft / was die statt Rom zůuoran iñ anfengen newer krieg geystlich / vnd da man bettfarten gehalten hett/vnnd die gótter angerůffen bei allen tempeln / damit aber nichts außgelassen würde/das vor zeiten geschehen wer/wolten sie vñ gebotten/welchem bürgermeyster das land Macedonia inn der losung zůfallen würd / daß der Joui dem gott sunderliche hohe fest vñ spiel/dabei auch ehrliche geschenck solt verheyssen.

Wie die Rómer wider die Gallen Lamparter genant stritten vnd not litten.

DA den Rómern jr sinn vnd gemůt auff den krieg wider den kónig Philippum iñ Macedonien geflissen vnd gewendt waren / erhůb sich vnuersehenlich vnnd des sich niemant besorget / eyn new gerücht vnd auffrůr von den Lompartern/dañ die Meylender vnd Boyer/da sie erweckten etlich ander vólcker vmb Genua gelegen/zogen sie mit Hamilcare der von Carthago hauptmañ/der sich iñ der selben gegnet bis hieher enthalten hett/vnd überfielen die statt Placentia/ blunderten vnd verbranten die selbigen /also daß über zweytausent menschen inn dem brandt vnd fall der statt nicht daruon kamen. Schifften darnach über das wasser Pad genant/die statt Cremona des gleichen zů blündern/also eilend / daß die burger

bürger sich mit nöten inn gegen weer schickten / die pforten beschliessen / vnnd die weer auff die mauren bestellen mochten / ehe sie überfallen vnd gewunnen wurden. Schickten gen Rom jre bottschafft / dar neben Lucius Furius Purpurio der dem land zů eynem verweser geben was / behielt auß beuelch des radts zů Rom von seinem heer alleyn fünff tausent / mit den er sich lågert bei die statt Ariminum / vñ schrib dem radt iñ welcher auffrůr die landschafft stůnd / wie auch die zwo stett / die dem grossen vngewitter des kriegs von Carthago entgangen / die eyn jetz gewunnen vnd geblundert von den feinden / die ander belägert / wer auch keyn gnůgsam hilff inn seinem heer / damit er die bürger zů Cremona entretten mocht / er wolt dañ die fünfftausent (so er bei jm hett) den feinden / die viertzig tausent gerüst vnd starck weren / iñ die schantz vnd zůerwürgen geben / mit dem schaden die gemüt der feind / die jetz on das hoffertig weren (inn dem daß sie Placentz verbrent hetten) gemeret würden. Da solche brieff gelesen wurden / erkant der radt / daß Caius Aurelius der burgermeyster sein heer / das er auff eynen benenten tag iñ Hetruria das landt bescheyden hett / gen Ariminum auff den selbigen tag bescheyden solt zů kommen / vñ so ferr es bequemlich vnd mit nutz sein möcht / daß er mit seinem heer dahin zöge / die auffrůr der Lombarder zů stillen / oder aber Lucio Furio Purpurioni dem hauptmañ geschriben hett / so bald die hauffen vnd Legiones von dem land Hetruria zů jm kemen / daß er mit den selbigen fürter zöge die statt Cremona zů erlösen vnd retten.

Wie

Wie die Römer jre bottschafft schickten gen Carthago / auch zů den königen Masinissa vnd Vermina von Numidien.

WArd auch zů dem mal iñ dem radt beschlossen eyn bot schafft iñ Affricam/ vnd zů der statt Carthago zů schicken/ jnen ver künden lassen/ wie sie Hamilcarem jren bürger nach sich iñ Lombar dia gelassen / der eynen newen krieg wider den betheydingten frid/ auch die Lombarder vnnd Genueser wider die Römer erwecket/ wa jnen der frid gefellig wer/ solten sie Hamilcarem abfordern/ vnd den Römern überge= ben. Der selben bottschafft ward auch beuolhen zů werben/ wie die von Car= thago iñhalt der betheydung vnd abrede/ den Römern nicht zůgestelt hetten/ alle die von jnen abtrünig worden weren / vernemen auch vnd würde gesagt daß der selbigen eyn groß theyl offenbärlich zů Carthago wandelten vñ gien= gen/ darümb solten sie die selbigen sůchen vñ greiffen lassen/ damit sie den Rö mern laut der abrede vnd des betheydingten frids zůgestelt wurden. Dise bot schafft ward auch geschickt zů Masinissa dem könig iñ Numidia/ zů werben/ wie der Römisch Radt eyn frolocken vnnd freude darab empfangen/ daß er nit alleyn sein vätterlich reich wider überkommen / sunder auch das mit ey= nem hübschen theyl des königreichs Syphacis gemeret hett / Darnach dem könig Masinisse zůuerkündigen / daß die Römer eynen krieg wider Philip= pum angenommen auß vrsachen/ daß Philippus der könig jn vor zeitten den von Carthago hilff gethon / daß er auch die verwandten der Römer verun= recht vnnd geweltigt hett da Italia mit kriegen belestiget was/ vnd sie darzů getrungen/ daß sie jr schiffung vñ heer iñ Greciam zů schicken gemüssiget wur den/ mit dem er die Römer vnd jr volck auffgehalten vnd vrsach geben hett/ daß sie souil später inn Affricam mit jrer schiffung gezogen weren / begerten von Masinissa/ das er sein hilff iñ den krieg (den Römern zů gůte eyn reysigen zeüg) wolt schicken. Da bei wurden jn geben grosse gab/ die si dem könig Masi nisse solten schencken/ guldene vñ silberne gefeß vnd andere kleynot/ mit erbie= tung/ ob er etwas not hett/ sein reich zů beuestigen oder zů meren / solte er an= zeygen/ wolt daß Römisch volck mit allem fleiß darzů beholffen sein/ als er dz hienor vmb sie wol verdient hett. Jnn den selbigen tagen kamen etliche vonn dem jungen könig Vermina Syphacis sůn iñ bottschafften geschickt zů dem radt gen Rom/ vnd entschuldigten die jugent des königs/ das er geirret hett/ vnnd wendeten alle schult auff die listigkeyt vnd trügnuß der von Carthago/ zeygten darneben an/ wie Masinissa vonn eynem feind / der Römer freündt worden wer/ der jung könig Vermina würde auch fleiß baben/ daß er iñ wol= thetten gegen den Römern / nicht vonn Masinissa oder jemandt anders solt überwünden werden/ betten/ daß er eyn könig/ verwandter iñ geselschafft/ vñ eyn freund von dem Senat zů Rom geheyssen würde. Darauff den bottscha= fften ward geantwurt/ Syphax sein des königs vatter / wer on vrsach vonn eynem verwandten vnd gesellen/ der Römer feind worden/ so hett er Vermi= na den ersten anfanck vnnd grund seiner ritterlichen übung inn seiner jugent gesetzt wider die Römer/ vnd sie mit dem krieg gereytzet/ darumb gebüret jm/ daß er zůuor frid begert von dem Römischen volck/ ehe dañ er eyn könig / ge= sell oder freundt der Römer genent würde. Der Römer gewonheyt wer/ daß sie

ſie die ehre deſſelben namens vmb groſſe verdienſt der könig gegen jnen erzeygt pflegten zů geben/die Römiſch bottſchafft wer iñ Affrica/den wolt der radt beuelhen/das ſie dem jungen könig Vermina eyn maß des frids ſatzten/ vnd wolt jnen den geſchickten freien willen geben/darinnen zů handeln/ob er aber etwas darzů oder dauon thůn wolt/ ſolt er widerumb von dem Senat vnd radt begeren vnd erlangen. Darnach wurden iñ Senat zů Rom geleſen die brieff Quinti Minutij des ſchultheyſſen inn dem land Aprutien/innhaltent/wie das gelt auß dem ſchatz der göttin Proſerpine inn der ſtatt Locris bei nacht genom̃en/vnd wer keyn anzeyg/wen der mißhandel betretz. Der radt was auch vngedultig/das man von dem kirchen raub nicht laſſen/vnd das niemant keyn forcht oder ſchew an dem lautbarn vñ newen handel/auch des newen exempels/vnd der peen die ſich mit Pleminio begeben hett/achten wolt/vnd ward Caio Aurelio dem burgermeyſter beuolhen/er ſolt ſchreiben zů dem ſchulteyſſen iñ Aprutio/des radts meynung wer/er ſolt fragen laſſen/ vnd forſchung haben nach dem geſtolen ſchatz inn aller maß vñ weiß/ wie der ſchulteyß Marcus Pomponius vor dreien jaren frag vñ forſchung darnach iñ gefencknuß gehabt hett/vnd was man von dem golde gefunden/ ſolt man wider erlegen/vnd wo keyns funden wurde/ſolt man das vorig erfüllen vnd erſtatten/wo es jn auch gůt anſehe/ſolt er opffer thůn laſſen / als die biſchoff vormals erkeñt hetten/damit der gewalt an dem tempel begangen widerumb verſünet würde. Bei den zeitten ſeindt auch wunderzeychen von vill ſtätten gehn Rom verkündet worden die geſchehen ſeindt / inn dem landt Lucania (ward geſagt) wie der hymmel ſolt gebrandt haben/inn der ſtatt Priuernt wer die ſonne am hellen liechten tag rot geweſen / inn der ſtatt Lanuuio wer inn dem tempel Junonis der geſunden eyn groß getümmel vnd bochen bei nacht gehort worden / auch worden / auch wurden verkündigt vngeſtalt vnnd ſchändtliche geburt von thieren. Jnn Sabinen ward geborn eyn kindt / das vngewiß was/ob es eyn mañ oder fraw wer/da ward auch funden eyn ander von ſechtzehen jar/der gleich als vngewiß (ob er eyn mañ oder frawe) als der vorig was. Jñ der ſtatt Fruſinone ward geborn eyn lamp mit eynē ſchweins haubt/inn der ſtatt Sinueſſa ward geborn eyn ſchwein mit eyns menſchen haubt/iñ dem lande Lucania auff der gemeyn landtſchafft äckern ward geborn eyn pferd mitt fünff füſſen/diß alle waren vngeſtalt vnnd ſchändtliche wunder an zůſchen/als der natur die inn frembden geburten/geirret het. Vor andern wunderzeychen hett man eyn grawſen vnnd ſchewhen vor den halben männern Hermophrodite genant/vnnd ward gebotten/ man ſolt die ſelbigen als bald inn das meer tragen / als nechſt bei zeitten der burgermeyſter Caij Claudij vnd Marci Liuij auch geſchehen was. Darnach erhůb ſich Seruius Sulpitius der eyn burgermeyſter vnd hauptmañ des kriegs erwelet was vnd zog mit ſeinen vorgehern herzlichen/vnd kam iñ die ſtatt Brunduſium/ nam aldo auff alle alte kriegßleüt vnd ſoldner/die vor zeiten bei Scipione iñ dem krieg wider Carthago geweſt/vnd willig waren jm zůuolgen/ vnd welet jm auß etliche ſchiff/die nam er von dem burgermeyſter Cornelio/vnd des andern tags nach dem er gehn Brunduß kom̃en/löſet er von lande/vñ für über iñ Macedonien/da was bereyt die bottſchafft von Athenis/baten jnen/ das er ſie von der belägerung wölt erledigen. So bald ward dahyn geſchickt Caius Claudius Centimalus mit zwentzig langen ſchiffen vnnd gewapneten/

dann der zeit Philippus die statt Athene noch nit (sunder die statt Abydum) belägert hett vnd nöttiget/vnd wiewol er sein sterck versůcht gegen den Rhodisern vnd dem könig Attalo zů schiff/vnd thet das mit vnfal an beyden enden/jedoch über sein freydigkeyt/die er von natur hett/gab jm eyn hertz vnnd gemüt die vereynung so er mit Antiocho dem könig von Syrien gemacht/vñ theylung der reychthümmer des lands Egypti / zů den sich beyde könig fügten vnd thetten/so bald sie vernamen den abgangk deß königs Ptolomei.

Wie sich der vnwill vnd krieg zwischen dem könig Philippo vnd den von Athenis anfenglich begeben hatt.

Vß eyner geringen sache erwůchß der krieg zwischen Philippo dem könig vnd der statt Athene/so die von Athenis von jrem alten herkomen vnd glück nicht anders/dañ jren můtt behalten hetten. Dañ es begab sich das die Athenienser zwen jungen von dem lande Acarnania geborn/die vngeuerlich vnd vnwissend iñ dem tempel Cereris der göttin zů Athenis mit sampt andern gangen/ vñ aldo etlich heymlichkeyt erforschet/am ersten fahen/den bischoffen antwurten / vnd darnach tödten liessen. Dise geschicht die von Acarnania an den könig Philippum brachten/so feindtlich vnnd hefftiglich/ das der könig jnen hilff thett von Macedonien/vnnd mocht leiden/das sie wider die statt Athene den krieg anfiengen. Dasselbig heer von Macedonia verwüstet am ersten das land Attica mit fewer vnd waffen/vnd zog widerumb mit grossem raub von allerley köstlichkeyt vnd güter iñ Acarnanien/damit das gemüt der von Athene erstlich gereytzet vñ bewegt/darnach der recht krieg mit willen vñ erkentnuß der statt/dem könig Philippo verkündt ward. Dañ der könig Attalus vnnd die Rhodiser volgten nach dem könig Philippo/der do wich iñ Macedonien / vñ da er kam iñ die stat Egina/schifft er Attalus widerumb iñ den port der von Athene Pireeus genant/alda mit den burgern die vorigen geselschafft vnnd bündtnuß zů ernewen vñ beuesten/aldo jm die gantze statt entgegē gienge mit jren haußfrawen vñ kindern/die priester auch mit jren gezierde vñ schmucke/ als er der könig Attalus einzoge/jnen ehrlich inn jre heüser auffnamen. Das gantz volck ward darnach bald versamlet damit der könig iñ jrer gegenwertigkeyt reden möcht was jm gefellig wer/darnach ward den könig beduncken jm wer ehrlicher zů schreiben/was jm gemeynt wer/dañ iñ seiner gegenwertigkeyt zů erzelen mit schämbden die wolthat/so er den von Athenis erzeygt het/ oder sich mit rhümretigem anrüffen vñ geschrey der gemeyn/ vñ vnmessigem lob vnd schmeychlen zů beladen. Jñ den brieffen die von dem könig Attalo inn gemeyn versamlung der von Athene geschickt vnd verlesen/ wurden gedacht vnnd erzelt die gůthat / die er gemeyner statt erzeygt/darnach gemelt die geschicht vñ that/so er Attalus wider den könig Philippum gehandelt hett. Zů letst hielten die brieff iñ sich eyn vermanung/den krieg wider den könig Philippum anzůnemen/dieweil sie jn Attalum den könig vñ die Rhodiser /auch die Römer inn jr hilff hetten / vnd wo sie jetzundt mit den kriegen verziehen/ würden sie hernach keyn solch bequemheyt oder vrsach nymmer finden. Demnach

nach ward die bottschafft der Rhodiser gehört/ welcher wolthat noch inn frischer gedechtnuß was/inn dem das sie ettlich schiff / so die von Macedoni- en den von Athenis entwert hetten vnd genommen/jnen durch die von Rho dis widerumb zůgeschickt wurden/darumb mit grosser eynigkeyt von gemey- ner statt Athenis der krieg wider Philippum den könig erkandt vnnd außge- rüfft ward. Dem könig Attalo wurden vnmessig grosse ehr erzeygt/ deßglei- chen der bottschafft von Rhodis/ward auch gehandelt im radt zů Athenis/ das man zů den zehen alten geschlechten solt nemen das eylfft / vnnd solt von dem könig Attalo Attalis genent werden. Die von Rhodis wurden be- gabt vmb jr tugent willen/vnd verehrt mit eyner gülden kron/vnd ward jnen burgerrecht zů Athenis geben/inn aller maß wie die von Rhodis hievor den von Athene inn jrer statt burgerrecht geben hetten. Nach dem erhůb sich Attalus / vnd zog iñ die statt Egina zů seiner schiffung/deß gleichen die von Rhodis schifften von Egina durch etlich Inseln heymwerts / vnnd namen die selbigen auff inn jr geselschafft / außgenommen die drei/Andros/ Paros vnd Scyros/die von den Macedoniern wurden mit gewalt inngehalten. Da aber Attalus der könig inn der statt Egina etwa lang müssig verharret/vnd wartet der bottschafft/die er inn das landt Etolien geschickt hett / vnnd die landtleüt zů dem krieg nit mocht bewegen/ vnd freweten sich mehr des frieds (wie der auch mit Philippo bethedingt würd) ward er auffgehalten das er nichts schafft/wo auch die Rhodiser angehalten vnnd vortruckt hetten mit dem könig Philippo zů kriegen/hetten sie eyn hochberümpten tittel vnnd na- men mögen bekommen/das Grecia das landt durch sie erledigt wer. Da sie aber zůliessen vnd litten/das Philippus widerum über das meer Hellespont genant/faren mocht/vnd die stätt vnd flecken inn Grecia die jm bequem wa- ren/einnam/sich sterckt vnd den krieg volzug/entwichen sie vnnd übergaben die ehr der geschicht vnd vollendung des kriegs den Römern. Aber Philip- pus braucht sich mehr eyns königlichen gemüts/ dann als er Philippus sei- nen feindt Attalum den könig vnd Rhodiser nit mocht erleiden vnd wider- standt thůn/was er doch von dem Römischen krieg/der jm zů handen stůnd/ vnerschrocken/vnd schickt eynen von seinen amptleütten Philocles genant/ mit zweytausent fůßknechten/ vnd zweyhundert reysigen/die äcker vnd das landt der von Athene zů verwüsten/sein schiffung übergab er seinem haupt- mann Heraclidi/das er damit zů der statt Maronea ziehen solt/ dahyn der könig Philippus über landt zog/mit zweytausent zů fůß/vnnd zweyhundert reysigen/vnd gewann die statt Marronea im ersten anlauff. Belägert dar- nach die statt Aenum/ vnd gewann die selbe nach grosser arbeyt/durch verrä- therei Ganymedis des hauptmans Ptolomei / nam darnach ein/vnnd be- zwang etliche geringe stätt.

Wie die statt Abydos von dem könig Philip- po gewunnen vnd jämerlich zerstöret ward.

SOlch die statt Abydos wolt nit hören die bottschafft des königs Philippi/vnd schlussen vor jm zů die pforten. Die belegerung der statt hielt lang zeit auff den könig/ vñ wer die stat wol erledigt vñ erretzwordẽ/ wo Attalus der könig vñ die Rhodiser nit nachgelassen hetten. Attalus schickt dreihundert mann zů eynem zůsatz / die Rhodiser von jrer schiffung/die das mal bei der Insell Tenedos stůnd / nitt weit von Troia/schickten eyn wenig schiff. Da aber die statt die belegerung schwerlich mocht erleiden/schifft Attalus über zů jnen/vnd zeygt jnen alleyn an eyn hoffnung der hilff/vnnd ward jnen doch weder zů landt oder zů wasser von Attalo geholffen. Nicht desterminder ordneten die burger von Abydos jr bleyden vnd gezeüg auff die mawren/damit sie die feind um̃ läger nit alleyn zů landt/sonder auch die schiff inn dem port vnsicher machten / vnd plagten. Darnach da eyn theyl der mauren nidergefallen/vñ die feind zů der iñdersten mawren

mawren durch heymlich geng vnd grüben kommen waren/schickten die burger jr bottschafft zů dem könig Philippo/die statt mit geding vnd eyner maß zů übergeben/wolten in dem jn bethedingt vnd versprochen haben/das sie die schiff der Rhodiser vnd ander gesellen schiff zůuor ab solten frei dauon/vnnd das sie den zůsatz Attali/vnd jr burger frei/vñ jetlichen mit eynem kleyde wolten ziehen lassen. Da aber Philippus nichts antwurt/das zů dem fride dienstlich was/sie wölten jm dañ aller ding macht geben/vñ als jnen dise antwurt widerumb von den bottschafften verkündet/ward eyn so grosser zorn da von entzündet/vnd wurden gewant (wie die von Sagunto) inn solch vnsinnen/ das sie alle bürgerin iñ den tempel/alle freie kinder vnd jungfrawen/auch die vnmündigen mit jren armen iñ die gemeynd schůl verschliessen thetten / alles gold vñ silber auff den marckt/alle köstliche kleyder iñ der Rhodiser vnd ander schiff/die inn dem port waren/tragen liessen/die geystlichen vnnd priester/ darzů die thier/so man opffern solt / vnnd die altar des opffers inn die mitte stellen. Da wurden auch erwelt vnder jnen die (so bald die sehen die ordenung vnnd spitze der jren/die auff der mawren an dem end zerbrochen was/fechten vnd erschlagen werden) solten sie von stunde alle weiber vnd kinder ertödten das goldt/ silber vnd die kleyder/so inn den schiffen waren/inn das meer werffen/inn die gemeynd vnd burgerheüser an vil orten fewer legen/wurden auch gezwungen bei jren eyden inn beiwesen der priester / das sie solch that wolten verbringen/die selben priester also dem volck mit eynem grawsamen vnd verflüchten gesang vorgiengen. Die ander so ritterschafft übeten/wurden angehalten zů schweren/das keyner von jnen lebendig auß der spitzen solt abtretten/ er hett dann überwunden. Solchs eydts eindechtig stritten sie so hefftiglich/das der könig Philippus/als die nacht den streit vndernam/eyn schrecken von der vnsinnigkeyt der burger empfieng/vnd von dem streit abließ. Die fürnemlichsten der statt/den der grawsam handel beuolhen was / da sie sahen das wenig von den streitbarn übrig/ die nicht verwundet oder gemüdigt waren/schickten sie mit dem tag zů Philippo die priester mit jren iñfeln vnd gezierd/die statt zů übergeben. Vor solcher übergifft kam eyner von den Römeren so inn Alexandrien geschickt waren/Marcus Emylius genant/ vnd als er vernam die belägerung der statt Abydos/zog er mit verwilligung der andern bottschafften (wiewol er der jüngst von den dreien was zů) Philippo/vñ klaget von wegen der Römer / das sich Philippus wider Attalum vnnd die Rhodiser iñ krieg erhaben/vnd die statt Abydos gestürmet hett / vnd da der könig antwurt/er wer von Attalo vnd den Rhodisern zů dem streit gereytzet worden/sprach Emilius/ob jn den könig/auch die von Abydos zů dem krieg bewegt hetten. Solch rede achtet Philippus zů freydig sein / vnnd hefftiger/ dann die vor eynem könig solten geredt werden/der vngewont was die warheyt zů hören/vnd sprach zů Emylio dem Römer. ¶ Dein jugent vnnd gestalt/vnd über alle andere der Römisch name/machen dich frecher/ich wolt das jr die Römer inndencke werent der verträge/vnd mit mir friden hielten/ wo jr aber mich mit kriegen reytzen werden/ist mein gemüt dargegen zů handlen/werdet auch inn dem kriege empfinden/ das Macedonia das königreich vnd sein name / nit minder wann der Römisch name bekandt vnnd edel ist. Mit dem ließ er von jm die bottschafft / vnd nam zů sich alles gold vnd silber vnd das zů hauff getragen was/sonder keyn raub mocht er haben von den

Philippi oratio.

burgern / oder gefangen/dann eyn solch vnsinnigkeyt inn die gemeynd kom-
men was/das sie meynten/jre burger weren verrathen/die doch im sturm er-
schlagen waren/eyner auch dem andern fürwarff/das er meyneydig worden
wer/vnd den priestern am meynsten / den sie schuldt gaben / das sie die selben/
die sie inn den todt verflucht/ darnach den feinden lebendig vnnd gefänglich
übergeben hetten. Inn dem lieffen sie alle auff eilendt/jr frawen vnnd kinder
todt zů schlagen/vnd erstachen sich selbs frölich vndereyn inn allen gassen vñ
strassen. Von solcher thůmbkeyt erschrack der könig/vnd stillet die vnsinnig-
keyt seiner ritter vnnd dienstknecht/vnd sagt/er wolt den von Abydos drei
tag frist geben zů sterben. Inn der zeit thetten die burger jnen selbst mehr scha-
dens/dann jnen die feindt gethan hetten / wurden auch also erschlagen/das
keyner lebendig inn des königs gewalt kam/dann der sich gefencknuß/oder an-
der hyndernuß vnd nott halben nit mocht ertödten. Nach disen geschichten/
zoge Philippus widerumb inn Macedonien sein königreich / vnd legt inn die
statt Abydos eynen zůsatz/die zů verwaren/vnd da jm die niderlag der statt
eyn hertz vnd gemüt (wie dann hievor die zerstörung der statt Saguntum
Hannibali) gemacht hett/bekommen jm dem könig Philippo brieff vnd bot-
ten wie Seruius Sulpitius der burgermeyster von Rom inn dem königreich
Epiro wer/vñ sein heer überlandt zů der statt Apollonien/vnd sein schiffung
zů der Insel Corcyra gefürt het/alda den winter zů verharrẽ. Darnach ward
der bottschafft / die iñ Affrica geschicht was /betreffen Hamilcarem/der eyn
hauptmañ des kriegß vñ heers iñ Gallia vñ Lombardia verordnet/ die ant-
wurt von wegen eyns radts zů Carthago geben / sie vermöchten nit mehr/
dann das sie Hamilcari das landt verbütten vnd verweißten /vnnd sein gü-
ter vmbschlügen vnd verteylten/die abtrinnigen vnd flüchtigen / souil sie der
erforschen vnd erfaren/hetten sie jnen wider geben/vnd wolten der sachen hal-
ben jre bottschafft gehn Rom schicken/die dem Senat darumb genůg thůn
solten / vnnd schickten damit gehn Rom zweymal hundert tausent malter
weytzen/deßgleichen inn das heer der Römer inn Macedonien auch souil ge-
schickt ward. Darnach zogen die geschickten inn das königreich Numidien/
vnd gaben vill geschenck dem könig Masinissa/ vnd thetten jre werbung/vñ
wurden dem von dem könig Masinissa zweyhundert verordnet/ vnd der bot-
schafft geben/die er zů schiff / vnd mit jnen zweyhundert tausent malter wey-
tzen/vnd zwey hundert tausent malter gersten/inn Macedonien schicket. Der
dritten bottschafft/so zů dem könig Vermina geschickt was/begegnet der kö-
nig an der grenitz/vnd ende seins reichs / vnnd ließ zů/ das die bottschafft der
Römer selbs schriben/vnd dem frid eyn maß setzten/wie sie wölten/ vnd sagt
aller frid den er würd haben mit dem Römischen volck/wer jm gůt vnd recht-
uertig geacht vnd angesehen. Also ward der frid gemacht/vnd dem könig be-
uolhen/sein bottschafft gehn Rom zů fertigen/vnd den friden alda lassen be-
stettigen. Zů der zeit kam Lucius Cornelius Lentulus wider auß Hispa-
nien/vnd da er vor dem Senat zů Rom erzelet/wie groß geschicht vnd nutze
er vill jar vnd glückselig gehandelt hett / vnd begert jm zůuergünden/das er
zů Rom mit eynem triumph möcht einfaren / wiewol der Senat es darfür
achtet / das sein thatt eyns triumphs werdig wer / doch hetten sie das ex-
empel vonn jren eltern nie gehört / das der (so weder Dictator / burger-
meyster oder schultheyß gewest) triumphieren solt. Zů letst kam es doch
dahyn/

dahyn / das er zů fůß mitt grossen ehren einzöge / welcher einzug zů latein genant wirt Ouatio.

Wie die Römer den Campartern im streitt oblagen.

Als nůn das heer von Arretio gehn Ariminum gefürt ward / zog Lucius Furius mit grossen tagreysen von Arimino wider die Camparter / die damals die statt Cremona belägerten / vnd lägert sein heer fünfftzig welsch meil von den feinden / vnd wo Furius stracks sein gezeüg zů stürmen der Camparter heer gefürt hett / wer jm eyn grosse bequemheyt gewesen / den tag zů gesigen vnnd überwinden / da die Camparter allenthalben zerstrewet inn dem feldt vmbzugen / vñ hetten keyn bestendige hůt oder warth inn jrem heer gelassen / besorgt sich vor der müdigkeyt der seinen / die eilendt dahyn gefürt waren. Da das die Camparter gewar wurden / růfften sie die jren zůhauff / vnd zogen inn jr heer / liessen ligen die nahm vnd den raub / den sie überkummen hetten / vnnd zogen des andern tags auß / vnd ordneten jre spitzen / deßgleichen seumpten sich die Rö

mer nit/aber jnen ward kaum die zeit jr heer zů ordnen/alſo eylent lieffen vnd kamen die Lamparter zů ſtreitten. Im erſten hielten ſie ſich mitt allem jrem volck auff eynem ort/damit ſie hofften die rechten ſeitten der Römer zů überfallen vnd zůtrennen. Da jnen der anſchlag nit fürgieng/gedachten ſie mit jr menig die Römiſchen ſpitzen zů vmbgeben/die an der zall weniger waren. Da das der Römer hauptmann erſahe/gelobt er den göttern eyn tempel zů bawen/wo er den tag die feindt zertrennet vnd niderlegt/vnd da er erſahe/das der mittelhauff der Lamparter entblößt vnd dünner ward/gebott er den ſeinen mit jnen zů treffen vnd durch zůbrechen. Vnd da die Galli mit groſſem ernſt von allen theylen angegriffen vnnd geſchlagen wurden/kerten ſie den ruck/ vnd gaben die flucht wider inn jr heer/inn dem volgten nach die reyſigen vnd die hauffen der Römer/ vnd brachen inn das heer der Lamparter/auß dem kamen daruon ſechßtauſent inn der flucht/vnd wurden fünff vnd dreiſſig tauſent erſchlagen vnd gefangen/vnd verloren ſibentzig fenlin/darzů über zwey hundert geladen wägen. Inn diſem ſtreit blib todt Hamilcar der von Carthago hauptmann/mit dreien edlen hauptleüten der Frantzoſen/ vnd wurden den von Placentz wider geben zweytauſent freier burger/ die vormals im gewinn jrer ſtatt gefangen waren/von der Römer ſeitten wurden bei zwey tauſent erſchlagen. Da diſe überwindung durch brieff vnd botten gehn Rom verkündt/ward groß freüd inn der ſtatt vnd auff dem landt. Nach außgang des winters/da Claudius Centimalus der hauptmann/vnd mit jm die Römiſchen ſchiff von Corcyra gehn Athenis geſchickt/inn den port kamen/brachten ſie jren bundtgnoſſen groſſe hoffnung/die jetzt an hilff der Römer verzagt waren/dann da durch wurden abgeſtelt die tägliche beſchedigung vnnd überfall des landts / die von Corintho der ſtatt durch Megaram überlandt geſchahen/auch die raubſchiff von Nigropont (die nit alleyn das meer/ſonder die gantze landtſchafft der von Athene/die am meer gelegen war/ vnſicher machten vnd beſchädigten) nůn fürter ſich nit auß der fluth inn das offen meer begeben dorfften. Zů den vorgenanten ſchiffen kamen auch drei von Rhodis/vnd drei ander offen ſchiff/die von den von Athenis zůgericht waren zů beſchirmen die landtſchafft am meer gelegen / vnnd wiewol Claudius achtet/ſolch ſchiffung ſolt genůgſam ſein/die ſtatt vnd die landtſchafft der von Athenis zů beſchützen.

Hamilcars todt.

Chalcis itz Nigropont genant.

Wie die Römer Nigropont die ſtatt vnd Inſell gewunnen.

Doch

NOch begab sich eyn grösser glück / das etlich burger von Nigropont durch die gewaltigen des Königs außgetribenn / Claudio inn geheym sagten / wie die Insell vnd stat on alle stürm vnnd schlacht gewonnen mocht werden. Dann die von Macedonia / die dahyn geordnet waren / die statt zůuerwaren / so sie keyn sorg hetten der feindt begundten sie vmbher spatzieren zů ziehen / die burger verachteten auch die wacht der statt / vnnd verliessen sich auff die Macedonier. Da das Claudius vernam / erhůb er sich auff eylendts gegen der nacht / das er mit seiner schiffung eyn wenig vor tag an dem end / da nitt vill heüser vnd wonung waren / zů Nigropont anlendet / alda er mit eyner kleynen zall der seinen den nechsten thurn̄ vnd die mawren darneben mit leyttern einnam. Vnd da an dem ort die wächter entschlaffen / vnd am andern keyn wacht bestelt was / kamen sie fürter an die ortt der statt / die wol bewonet vn̄ gebawet waren. Vnd als sie da die wächter erstochen / vnd die pforten auffgebrochen hetten / liessen sie die andern von dem gemeynen hauffen in̄ die statt dauon sich erhůb eyn geleüff in̄ alle gassen / vn̄ meret sich der vfflauff auß dem das die Römer bei dem marckt fewer in̄gelegt / vn̄ etlich thürn̄ vn̄ werckhewser des Königs / vnd darin̄ vill gezeügs von schirmen / bleyden vnd andern verbranten. Darnach begundten sie todt zůschlagen allenthalben / nit alleyn die inn der flucht begriffen waren / sonder auch die sich zů weer stelten / auch ward erschlagen Sopater der hauptmann des zůsatz / der die statt verwaren solt /

vnd

vnd aller blunder im ersten auff den marckt/darnach inn die schiff getragen/ das gefencknuß ward auffgebrochen von den Rhodisern/vnnd die gefangen erledigt/die Philippus dahyn (als inn eyn sicher verwarung) gesetzt het. Da sie darnach die bildung vnd sewlen des königs abgeworffen vnd gestümmelt hetten / liessen sie aufftrumpten / vnd zawten sich zů schiff/füren gehn Athenis/von dannen sie kommen waren. Wo der Römer auch souil gewest weren/das sie die statt Nigropont hetten behalten mögen/vnnd doch den zůsatz der von Athene nit verlassen/weren zwey groß kleynet inn anfang des kriegß dem könig Philippo entzogen worden/die statt Nigropont / vnnd die flůt des meers Euripus genant/die Greciam zů wasser/als die hohen vnd enge gebirge/Thermopyle genant/zů landt beschliessen.

Wie Philippus der könig eyn anschlag macht/vnd sich rüstet die statt Athenis zů gewinnen.

DEr könig Philippus was damals inn der statt Demetrias / da jm verkündigt ward der schad/den die statt Nigropont empfangen hett. Wiewol alle hilff den verderbten zů spadt was/begert er doch rach/die der hilff pflegt am nechsten zů sein vnd nachfolgen / zog eylendt gehn Nigropont / mit fünfftausent zů füß/ vnd mit dreihundert zů roß woll erzeügt / hett auch keynen zweyffel / man möcht die Römer alldo überfallen vnd trucken. Sein hoffnung was aber vmb sunst/ dann da er dahyn kam / fandt er nichts anders/wann eyn vngestalte form eyner zerbrochen vnd verbranten statt/vnnd waren souil burger erschlagen/ das so wenig im leben überig bliben/das sie die todten schwerlich mochten begraben. Darumb Philippus als eilendt er kam/also eilendt zog er widerumb von dannen / über die fluth durch das landt Beotien mitt seinem heer gehn Athenis/vnd meynt er wolt jnen die that/so sie zů Nigropont begangen hetten/mit eynem gleichen anschlag widerumb vergelten/hett auch das gethan vnd volendet/wo der außspeher von Athenis (der das königlich heer von eyner hohen warth gesehen vnd überschlagen) den anschlag des königs nit gewendt hett. Dann der selbig außspeher in der eil eyns tags eynen grossen weg gezogen was/vñ kam gehn Athene vmb mitternacht/da ward funden gleich der schlaff vñ die farlässigkeyt/die Nigropont in kurtz darvor het verrathen. Von der schrecklichen bottschafft wurden erweckt der schultheyß von Athene / vnd der hauptmann über die söldner die da lagen/forderten sie zů hauff auff den marckt/vnd gebotten auff der burgk mitt den trumpten auff zůblasen/damit jederman gewar möcht werden/ das die feind vorhanden weren/ vnnd lieffen also allenthalben zů den pforten vnd auff die mawren. Vnlangs darnach kam Philippus zů der statt Athenis / doch eyn wenig vor tag/ vnnd da er ansichtig der liecht vnd innen ward / des kreischens des forchtsamen volcks / vnnd vernam den auff lauff (als inn der gleichen händel gewonlich geschicht) hielt er auff die baner/vnd gebot seinem heer zů sitzen vnd růwen/vnnd sagt er wolt sich seiner macht offentlich gebrauchen/ so jm sein

hynderlist vnd anschlag nichts möcht helffen. Zog zů der grossen pforten Dipylus genant/von welcher aussen vnd innen eyn geraume straß was/das die burger jr ordnung vnnd spitzen von dem marckt an/biß zů der pforten/vnnd der pforten eyn weg eyner meyl lang/biß zů der schůl Platonis/Academia genant/machen mochten/da die reysigen vnd fůßknecht gůten platz vñ raum hetten. Da die von Athenis jr ordnung vnd spitzen gemacht hetten innwendig der pforten/zogen sie mit dem zůsatz Attali des königs/vnnd mitt den hauffen des schulteyssen von Athenis mit auffgereckten banir dise straß. Da das Philippus ersahe/gedacht er jm/er hett die feind iñ seiner gewalt/vnd hofft eyn groß schlacht (des er lang begierig gewest) zůuerbringen/dann er keyner statt inn Grecia vngewegner was/vnnd vermanet die seinen/das sie jn ansehen vnd mannlich stritten/vnnd solten gedencken vnd wissen/das da sein solt das hauptbaner vnnd auch die spitz/da der könig wer. Mit dem sprengt er mit seinem roß vnder die feind/darzů jn bewegt nit alleyn der zorn sonder erhůb sich auch der ehren/das er es darfür achtet/jm wer ehrlich/das er inn angesicht vnd meng des volcks/das auff der mawren lag zůschawende solt fechten/vnd rückt für das heer mit wenig reysigen/vnd rantt inn die mitten der feind/damit er den seinen eyn groß begierd vnd hertz/vnd den feinden eyn groß forcht einbildet/der könig auch mit seiner handt etwo vil inn der nähe/darzů inn die ferre getrungen/vnder der statt pforten ereilet vnd verwundet/vnd da er inn solchen ängsten vnd förchten der feindt manchen erschlůg/hett er doch inn seinem freueln fürnemen eynen sichern enthalt/dañ die so vff der pforten inn den thürnen gelegen waren/enthielten sich von schiessen/damit sie nit die jren (so vnder den feinden vermischt waren) mit dem geschoß verletzten. Da aber die von Athenis die jren innwendig der mawren enthielten/gebott der könig Philippus auff zů trumpten/zog ab/vnd lägert sein heer bei dem tempel Herculis/vñ die schůl ausserthalb Athene/vñ bei dem wald daran gelegen/die selbige gebew vnd der wald/darzů was frei vnnd lustigs vmb die statt Athenis gelegen/ward angezündt vnd verbrant/wurden auch zerrissen nit alleyn die heüser/sonder auch die gräber/vñ ward nichts bewart noch behalten vor grossem zorn des königs/es wer gleich den göttern oder den menschen zůgehörig. Des andern tags da die porten im ersten beschlossen/vñ bald darnach geöffnet wurden/dañ der zůsatz Attali des königs vñ der Römer auß dem port iñ die statt Athene kamen/zog Philippus ab mit seinem heer/vnd lägert sich drei meil wegs von der stat. Darnach erhůb sich Philippus vnd zog für die statt Eleusina/nit ferr von Athene gelegen/inn hoffnung den tempel vnd das Castel darob gelegen/einzůnemen/vnnd da er vernam/das die statt mit wachen verwarth/vnd die schiff von Athene zůhilff geschickt waren/ließ er ab/vnd füret sein heer gegen der statt Megara/vnd von dannen gehn Corintho zů. Vnd als er höret/das eyn landttag versamlet was inn der statt Argis/von dem land Achaia/kam er inn jren radt vnd versamlung vnuersehen/da sie radtschlagten von dem krieg/wider den tyrannen Nabin von Lacedemonia. Der/so bald er sahe/das der gewalt von Philopomene dem hauptmañ vnd schulteyssen der von Achaia/auff Cycliadem der Philopomeni nicht zůuergleichen komen was/vnd das den von Achaia vill hilff abgangen vnnd empfallen waren/hůbe er von newem an zů kriegen/vnnd verwüstet die landtschafft der nachbawren/vnd was auch den stätten erschrecklich

Academia.

erschrecklich/vnd da sie sich besprachen/wie vil wappener auß eyner jetlichen statt solten wider den selben tyrannen auffgeschrieben vnd geschickt werden/ aldo Philippus jnen tröstliche hilff wider Nabin züsaget/die sie mit grossem gefallen auffnamen vnd verwunderten sich der grossen erbietung. Darauff sagt Philippus/er wölt jnen solch hilff züsagen/doch wer es billich/das er jre stätt vnnd landt mit seiner macht beschützet/so ferr die seinen von dem schutz vñ züsatzt nit entblösset würden/darumb sprach er/wo euch von Achaia das gefällig ist/solt jr dargegen souil knecht außrichten/damit man die stätt vnd Insell Oreum/Nigropont vnd Corinthũ beschützen/vnd ich zü rück versorgt vnd sicher den krieg wider Nabin vnd die von Lacedemonien füren mög. Da sie aber die hynderlist des königs Philippi vermerckten/das er die jungen gesellen auß dem landt Achaia/als für geisel oder bürgen füren/vnnd jnen eyn anhang mit den Römern machen wolt/ward dem könig geantwurt/der lantschafft wolt nit zimen von andern sachen zü handlen/dann darumb sie züsamen berüffen weren/vnd ward also erkeñt/vnd im̃ radt beschlossen/eyn heer wider Nabin den tyrannen zü schicken/vnd mit dem der landttag frei volendet. Da aber der anschlag Philippo nit fürt gieng/vnd von diser grosser hoffnung gewendt ward/nam er auff etlich söldner/vnnd zog mit jnen widerumb gehn Corintho/vnd inn das landt Attica. Mittler zeit dieweil Philippus iñ Achaia verharret/zog sein hauptmañ Philocles genant/auß dem land Euboea mit zweytausenten gewappeten zü verwüsten die landtschafft vm̃ Athenis gelegen/vñ kam über die höhe des bergs Citheron/vnnd ließ die helfft der seinen von sich ziehen/das landt züuerheren/mit dem andern theyl legt er sich heymlich an eyn ort vñ bequeme haltstat/ob villeicht die von der burgk Elensine die seinen (so das landt beraubten) überfallen wölten/das er sie vnuersehenlich möcht angreiffen. Da aber sein heymlich anschlag vnd list offenbar ward/ließ er die seinen/die er von jm inn das feldt zü blündern geschickt hett/ wider rüffen/ordnet sie/vnd zog mit jnen gehn Eleusin das Castel zü stürmen vnd zog bald ab/geletzt mit vil wunden/vñ fügt sich zü Philippo/ als er von Achaia erst kommen was/der könig Philippus vnderstünd auch das Castell Eleusin zü stürmen. Da aber die Römischen schiff von dem landt Epiro kamen/vnd der züsatz iñ die burgk gelassen/ward Philippus von seinem fürnemen abgetrungen/darnach theylet der könig sein heer/vnd schickt Philoclem seinen hauptmañ mit eynem teyl gehn Athenis/mit dem andern zog er iñ den port Pireeum genant /der meynung/dieweil Philocles bei der mawren den sturm̃ anfieng/vnd die burger an dem ortt der statt behielt/ inn des möcht er den port/der mit eynem geringen züsatz verwart wer/leichtlich gewiñen/aber der sturm̃ ward jm des orts nit leichter/dann er vor dem Castell Eleusin gewest was / darumb er bald von dem port mitt seinem heer für Athenis zog. Vnd als die von Athenis zü roß vnnd zü füß inn eynem engen weg zwischen den mawren die von dem port biß an die statt reichten/schnelligklich auß der statt ruckten/ward Philippus abgetriben/ließ den sturm̃ vnderwegen/vnnd theylt abermals das heer mit Philocle/zog wider hyndersich / vnnd zerbrach die tempel vnd kirchen/die vmb Athenis gelegen waren / wie er vormals die gräber zerstöret hett/vnd damit er nichts vngeschendt/ließ er alle tempel vnd köstlich gebew/der vill waren inn dem landt Attica/zerreissen vnnd verbrennen. Solcher vnsinnigkeyt gaben vrsach die hübschen mermelsteyn/vnnd die

Citheron mons.

künstreiche

künstreiche arbeyt der werckmeyster / der aldo vil funden was / jm war auch nit gnůg alleyn die tempel vnd steyne bild ab zůbrechen vñ vmbkeren / sonder gebot auch daß man die steyn solt zerschlagen. Vnnd nach dem sein zorn noch nit gesettigt / sonder da nichts übrig was / daran er sein zorn möcht üben vnd erzeygen / zog er auß der feindt land inn Beotiam / hat auch nichts mer / das wirdig wer zů gedencken / oder löblich in Grecia gehandelt.

Wie die Römer dem könig Philippo vil stett angewunnen / vnd sich zů dem krieg sterckten vnd schickten.

Seruius Sulpitius der Römisch burgermeyster hett sein heer an dem wasser Apsus genant / zwischen der statt Apollonien vnd Dyrrachium (die jetzt Ragusa genant wirt) ligen / dahin berüfft er seinen Legaten vñ statthalter Titum Apustium / vnd schickt jnen mit eynem theyl des heers / die örter des landts Macedonia zů verheeren. Da Apustius geschickt ward / verheeret er die end des landts / vnnd im ersten anlauffen gewañ er drei stett / Certhagum / Gerrhuntium vnd Oresum / vñ kam zů der statt Antipatria / die in eynem engen gebirg gelegen was / fordert im er sten zů sich die fürnemsten der statt in eyn gespräch / vñ vnderstůnd sie mit worten zů locken / daß sie sich den Römern auffglauben ergeben. Da sie aber die wort Apustij verachten vnd trosten sich auff die vestikeyt vnd läger der stat / stürmet er die selben / vnd gewañ sie mit gewalt / vnd ließ alle / die zů jren mündigen jaren kommen waren erschlagen / die statt blündern vnd anzünden / mit der forcht macht er daß sich die veste vnd wol verwarte statt Codrion on alle schlacht oder stürmen an die Römer ergab. Der statthalter Apustius ließ da eynen zůsatz / vnd gewañ darnach die statt Ilion mit gewalt. Da er aber widerumb zog zů Sulpitio mit eyner grossen nahm / vñ über eyn wasser wolt ziehen / sprenget jn an Athenagoras des königs Philippi landtuolgt / vnd randt an den letsten hauffen / vñ bracht sie in forcht. Da Apustius das geschrey vernam / wendet er kurtz vmb mit seinem fenlin / vnd ließ die nahm in mitte nider

werffen/vñ macht sein ordnung vñ spitzen/aber die kônigischen mochtẽ nit er
leiden dz anlauffen der Rômer / vñ wurden vil auß jnen erschlagen/auch vil
gefangen/vñ bracht Apustius sein heer vnbeschedigt zů dẽ schiffen d' Rômer.
Da nůn der streit iñ diser reyß glücklich verbracht ward / kamen etlich herren
vñ fürsten/die dem land Macedonien gelegen vñ anstôsser waren/iñ das heer
der Rômer/Pleuratus/Aminander d' Athamaner kônig/vñ Bato/vñ ver-
hiessen den Rômern trôstliche hilff wider Philippum. Antwurt jnen der bur-
germeyster/er wôlt sich der hilff Pleurati vñ Batonis gebrauchen / so er sein
heer iñ Macedonien füren würd vñ gab Aminandro iñ beuelch/er solt die von
dem landt Etolien zů dem krieg bewegen vnd reytzen. Den bottschafften des
kônigs Attali/die da zůmal auch komen/ward beuolhen sie solten iñ der statt
Egina (da Attalus sein lâger den winter hett gehalten) auff die schiff der Rô
mer warten/so die zůsamen kemen daß dañ der kônig Attalus auff dem meer
Philippum bezwüng/vnd mit dem krieg trengt/auch wurden bottschafft ge-
schickt zů den Rhodisern/daß sie den krieg zů eynem theyl annemen

Wie Philippus der kônig sich inn gegenwer wider die Rômer schicket vnd rüstet.

DAargegen der kônig Philippus auch nit laß (der jetzt
iñ Macedonien kommen) was/sich zů dem krieg rüstet/dañ er schickt
seinen sůn Perseum/der noch eyn kindt was / mit etlich hauffen/iñzů
nemen die enge weg bei Pelagonien der statt gelegen/vnnd gab jm zů
etlich von seinen freunden/die Perseum iñ seiner jugent soltẽ regieren. Etlich
namhafftige stett ließ er zerstôren/auff dz sie nit von schiffung der feindt wür-
den eingenommen/schickt auch sein bottschafft inn das land Etolien / damit
das vnrůwig volck iñ zůkunfft der Rômer nit abfellig würd. Es was auch
eyn gemeyn versamlung vnd landtag der von Etolien angesetzt/ zů dem sich
die bottschafft des kônigs Philippi eileten/damit sie die ander parthei moch-
ten vorkommen/dañ von der Rômer wegen / ward geschickt iñ bottschafften
auff den selbigen landtag/Lucius Ruffus Purpurio/zů dem kamen auch die
bottschafften/so von der statt Athenis geschickt waren. Jm ersten wurden ge
hôrt die geschickten des kônigs Philippi/mit dem die von Etolia eyn new fre
undschafft vnd bündtnuß gemacht hetten/vñ sagten/sie weren von keyner ne
wen sach wegen daher komen/sie hetten auch nichts news für zůbringen/dañ
auß der vrsachen/darumb sie mit Philippo eynen frid gemacht / vnd erfaren
hetten wie vnnütz jn die geselschafft vnd eynigung mit den Rômern gewesen
wer/solchen bethedingten friden solten sie halten/mit dem hůb an eyner vonn
den bottschafften Philippi/vñ sprach. ¶ Wôlt ir lieber folgen dem můtwilli-
gen oder (als ich sagen solt) d' leichtfertikeyt der Rômer? die zů dem mal ewern
geschickten gen Rom die antwurt zů geben beuolhen haben/warumb kompt
jr von Etolien zů vnß? on welcher wissen vnd geheyß jr mit Philippo frid ge-
macht habt/die selbigen Rômer begern jetzt/daß jr eynen krieg mit Philippo
anfahet/vñ die sich vormals der massen gestelt/als hetten sie vm̃ ewer willen
vñ für euch wider Philippum gestritten/ wôllẽ nůn (daß jr mit Philippo dem
kônig frid habet) verbieten/Die Rômer (daß jr des wissen habt) seind im erstẽ
iñ Sicilien gezogen/damit sie der stat Messana hilff erzeygten/darnach seind
sie

Legatorũ Philippi oratio.

dahin kom̃en/daß sie die statt Syracusa (die von den von Carthago getruckt ward) bei jre freiheyt möchten retten vnd verthedingen/aber sie haben Messanam/Syracusas vnd gantz Sicilien iñ jrer gewalt / vnd jnen zinßbar gemacht jrer herschafft vñ oberkeyt vnderworffen. Vnd als jr iñ der statt Naupacti nach ewern gesetzen eyn gemeyn versamlung vnd landtag haltet/vnnd aldo handelt vnnd kieset/wen jr zů freundt oder zů feindt/ob jr frid oder krieg haben wöllet/nach ewerm gefallen/also setzen die Römer jre landtag iñ Sicilien gen Syracusa/ Messana oder ander gelegen stett/vnnd so der tag gehalten wirt/werden die landtleut alle durch gebott geheyschen vnnd versamlet/ Aldo sehen sie jren gewaltigen oder pfleger auff eynem hohen stůl sitzen/vnnd die hoffertigen recht auß sprechen/vmbgeben mit seinen dienern/vnd also mit růtten dem rucken/vñ mit aysten dem halß betrawen/überkommen auch järlich ander vnd ander herren. Sie sollen vnd mögen sich des auch nit verwundern/dieweil sie sehen die stett welscher land/Rhegium/ Tarentum / Capua and ander anstossend/durch welcher stett abnemen/die statt Rom gewachsen vnd zůgenommen hat / wie die der Römer gewalt vnderworffen seind / dann die mechtige statt Capua (die do wer eyn grab des Campanischen volcks/vñ den frembden eingeben/so die burger darauß vertriben vñ verstossen/wer die statt gestümmelt/an radt/an volck vnd an gewaltigen/auch als eyn schewssel verlassen/vnd grausammer dariñ zů wonen/dañ so sie zerbrochen wer/Es wer grosse torheyt zů hoffen/daß ichts iñ seinem wesen vnd standt bleiben möcht/wo die außlendische (die weiter mit der sprach vnd mit jren sitten vñ gesetzen/dañ über meer oder land von eynander gescheydenweren) dise land solten iñhaben vnd besitzen. Euch dunckt villeicht / das königreich Philippi soll etwaß schaden ewer freiheyt/der doch billich vmb ewer verschuldung euch vngewegen vnd feind wer / hat er doch nichts mer von euch begert/dañ den friden/vnd das glaube iñ dem verthedingten fride gehalten würde/gewenet frey und her inn dise land / vnnd nemet auff euch das joch / wann jr die Römer zů herren habt/werd jr zů spadt / vnd vmb sunst den könig Philippum zů ewern buntgnossen begern vñ sůchẽ/Es seind geringe sach/die euch Etolos vñ Macedones/vnd ander die von eyner sprach seind/eyn zeit lang zweitrechtig vnd widerumb eyns machen / aber mit frembden gezeug haben die Greci eynen ewigen kriegk/vnd werden haben den von natur/die ewig ist / vñ nit auß wandelbaren sachen seind sie feind den frembden. Darmit aber mein red sich ende/ do von sie eyn anfangk genommen hatt/mag ich nit erkennen/warumb jr solchen bethedingten fride (der durch euch vor dreien jaren mit Philippo dem könig/on willen der Römer/die den jetznud begern zutrennen / beschlossen ist) so sich das glück nit verendert hat/jr nůn mehe wöllet verendern. Nach den von Macedonien wurden die von Athenis (mit verwillung der Römischen bottschafft/die es also haben wolten) vñ welche von Athenis vil schmach erlitten hettẽ/auch billich wider die grausamkeyt des königs Philippi reden mochtẽ/ iñ den radt der von Etolien gelassen/vnd jr werbung gehört. ¶ Die selbigen von Athenis brachten kleglich für/die erbermlich verwünstung vnnd brandt jrer landtschafft/vnd klagten nicht dz sie gelitten hetten feindselige that von Philippo jrẽ feindt/dañ es weren etliche rechte der krieg/wie die billich geschehen/solt man sie auch billich leidẽ/als die frücht zů verbreñen/die heuser nider werffen/menschen vñ vihe hinweg zů treiben/wer vil mer erbermlich wañ vñ billich

Athenienſiũ oratio.

billich. Aber diß klagten sie/ daß der könig Philippus/ der die Römer außlender vnd vnmytsam Barbaros genent hett/ also alle göttliche vnd menschliche recht beflecket/ vnd wie er inn seiner ersten verwüstung des lands Attica den hellischen also hett er in der ander verwüstung den himlischen götten mit seinem krieg schaden zůgefügt/ alle greber vnnd alte gebew in jrer gegent weren zerrissen/ alle seel der verstorben entblösset vnd greber entdeckt/ alle gotßheuser zubrochen/ die vor zeitten ausserhalben Athenis in den Castellen vnnd dörffern geweiht weren worden die jr vorfaren (wiewol sie sich in die statt begeben) nie hetten verlassen/ bei den selbigen tempeln hett Philippus der könig fewer eingelegt/ die bild der heyligen zům theyl verbrendt vnd gestümlet/ die legen vnder den füssen vnd eingang der zerstörten kirchen/ Wie Philippus zůgericht het/ das land Attica/ dz vor zeitten wol ziert vnd reich gewest/ also würd er auch das land Etolien vn̄ gantz Greciam (wo jm des gestattet) verwusten vnd zůrichten/ die stat Athenis wer auch von jm gleicher maß verwüstet worden/ wa jnen die Römer nit zůhilff kommen weren / er hett auch mit gleicher vngütigkeyt die tempel in der stat Athenis begert zubrechen/ wa jm nit widerstandt geschehen/ er wer aber mit weer vnd macht abgetriben/ nit alleyn von den gots heusern/ sonder auch von den mauren der statt/ darumb er auch gleichermaß in die tēpel ausserhalben gelegen/ grawsam wüthet/ die alleyn durch geystlichkeyt frei vnd sicher sein solten. Darumb wer jr fleissige bitt vnd flehe an die von Etolien/ daß sie sich der von Athenis erbärmbtē/ vn̄ den krieg mit jnen wider den könig Philippum annemen mit hilff der götter vnnd der Römer/ die nach gott vil vermöchtē. ¶ Darauff die Römisch bottschafft anhůb vnd sagt/ die form vnd gestalt meiner rede haben mir die von Macedonia anfencklich/ vn̄ darnach die von Athenis gentzlich verandert/ dan̄ nach dem die Macedones sich etlicher gewaltsamer vnd vnrechter thatt (jrem könig Philippo geschehen) bei den stetten vnd vnsern buntgnossen beklagt / vnd mit willen die Römer beschuldigt/ haben sie damit gemacht / daß ich geursacht bin/ die Römer am ersten zů entschuldigen. In dem auch/ so die vonn Athenis gemeldet haben/ was schentlicher vn̄ vnmenschliger that der könig Philippus/ den/ so in der hell vn̄ in himel sein/ bewisen / haben sie mir/ auch andern nichts überig gelassen/ das dem selbigen Philippo möcht weither fürgeworffen werden/ jr söllet es darfür achten/ daß die von Nigropont/ von Abydos vnd ander stetten/ auch von Achaia sich schwerer vnnd herter vonn Philippo beklagen/ den er leichtlich mer schadens hat mögē zůfügen/ dan̄ souil es betrifft die Römer/ wa die selben that nit aller ehren wirdig weren bekenn ich/ daß sie mit fůg nit möchtē vertheydingt oder verantwurt werden. Der könig Philippus hat vnß fürgeworffen den handel/ der sich mit den stetten Rhegium / Capua vnd Syracusa begeben/ hat aber die gestalt/ da die statt Rhegium in der fehde des königs Phyrrhi von den Römern begeret / jnen zů hilff vnd retthung eynen zůsatz zů schicken/ ist geschehen. Da aber die selbige von dem zůsatz / durch betrüg vnd schalckheyt die statt für sich selbs einnamen vnd behielten/ haben wir auch den selbigen handel je gelobtt / oder weither verfolget mit dem krieg? für war neyn/ haben wir nit die selbigen in vnser gewalt bracht/ vn̄ sie im ersten mit růten/ vnd darnach jre haupter lassen abschlagen/ vnd den burgern von Rhegium jr äcker vnnd all jr gůt/ mit sampt jrer freiheyt vnd reche wider geben? da auch die statt Syracusa vonn frembden tyrannen gedruckt

Legati Romanorū oratio.

vnd

vnd genötiget ward/vnd wir Römer jnen zů hilff die statt zů wasser vnnd zů land bei dreien jaren belägert/vñ vast gearbeyt hetten/Da sie aber lieber den tyrannen dienen/wañ von den Römern wolten überwunden werden/haben wir die selbigen mit vnser macht vnd gewalt eingenommen/vñ jnen (den burgern)die stat frei wider zů gestelt vnd geben/wir seind des nit iñ abreden/das land Sicilia sei vnser/vnnd alle stett die auff der von Carthago seitte gewest seind/vñ mit jnen wider vnß gekriegt haben/seind vnß zinßbar vñ verplicht. Dargegen wöllen wir euch vnnd alle menschen thůn wissen/daß eyn jetlicher glück hat vnd fall gegen den Römern/nach seinem verdienst/achtet jr es dar für/daß wir die Campanier zů hart gestrafft haben? wer vnbillich/die weil von solcher straff sie sich selbst nit mögen beklagen/die auch (als wir Römer von jren wegen den krieg wider die Samniten auffgenommen/vnd den bei sibentzig jaren mit vnserm grossen schaden getriben haben/mit jnen auch büntnuß am ersten vñ frid gemacht/darnach sie mit hewrat vnd magkschafft vnß zůgewandt/zů letst iñ vnser statt zů burger auffgenommen seind worden)nün iñ widerwertiger zeit vnd vnfall/vnder allen völckern iñ gantz Italien die ersten von vnß/zů Hannibal vnserm feind gefallen seind/vnd vnsern zůsatz iñ jr statt jemerlichen erwürget/auch darnach erzürnet/daß sie võ vnß belägert waren/haben sie Hannibalem vnß zůgeschickt die statt Rom zů stürmen. Vñ ob vonn den Campanier weder statt oder burger überig/sunder alle vergangen weren/möcht doch niemant darab verdrieß haben/oder sagen/daß sie herter/dann sie wol verdient hetten/gestrafft weren. Vil mer burger hetten sich iñ betrachtung jrs mißhandels)selbs erstochen/dañ von den Römern gericht weren worden/den andern weren die statt vnd jr baufeld genommen/doch also/daß jnen statt vnd platz zů wonen geben ward/liessen auch die statt(die des keyn schult hett)vnuerseret bleiben/also wer die ansehe/möcht keyn zeychen eyner gewunnen oder gestürmten statt daran erkennen. Was soll ich aber sagen von Capua? so wir Römer der überwunden stat Carthago/frid vnd freiheyt geben haben? Sörglicher ist/daß wir den überwunden icht zů vil verzeihen vñ nachlassen/vñ dadurch vil leut reytzen daß sie sich gegen vnß mit dem glück des kriegs versůchen/Dz soll gesagt sein zů entschuldigung der Römer/das nachuolgend wider den könig Philippum welchs todtschleg vnnd mördt gegen seinen angebornen gesipten vnd verwandten freunden/vñ wollust (die mer vnmenschlicher/dann sein grawsamkeyt zů achten ist) so vil mer jr dem land Macedonien seit gesessen/je baß jr daß möcht wissen. Das aber euch von Etolien betrifft/haben wir Römer für euch den krieg wider den könig Philippum angenommen. Aber jr habt on vnser wissen vnd willen mit jm frid gemacht/vnd ob jr sagen wöllet/jr weret durch forcht darzů getrungen(da wir Römer mit dem krieg wider Carthago verhindert waren/etliche Capitel des frides mit eyner maß/von dem der damals mer vermocht) anzůnemen/wir haben auch den selbigen krieg vnderlassen/da vnß grösser not vnd sachen oblagen vñ zwungen. Nün aber so der krieg mit den vonn Carthago/durch gütigkeyt der götter volendt vnd volbracht ist/seind wir mit aller vnser macht inn Macedonien gezogen/vnnd ist euch damit auffgethon/vnd geben das glück vnd vortheyl euch widerumb inn die freundtschafft vnd geselschafft der Römer zů setzen vnnd auff zůnemen/jr wöllet dann lieber mit dem könig Philippo verderben/dann mit den Römern überwinden. Da die Römisch bottsch-

afft dise meynung geredt/vnd gemeynlich aller vmbstender gemüt zů den Rö mern geneygt waren / alleyn Democritus der schultheyß vonn Etolien / der (als man sagt) gelt von dem könig genommen hett/wolt weder disem noch jhe nem theyl zůfallen oder bewilligen/sunder sagt. ¶ Daß in̄ sachen vn̄ hendeln/ da groß ferligkeyt aufffstünde/keyn grösser feind werd radt/dan̄ die eile/wan̄ nach der eile volget die rawe/aber vil zů spat vnd vnnütz/dan̄ rethe die in̄ der eile geben würden / möcht man nit widerrůffen / oder inn jren vorigen standt bringen/die bedencklich zeit (die er meynet mit dapfferkeyt zů erwartten) mö- cht jetz ernent werden / dieweil in̄ jren gesetzen vnd rechten versorgt wer / daß man weder von frid oder von kriegen solt handeln/dann inn gemeynem radt Panetolicon genant. Da die bottschafft also mit eynem auffschůb des han- dels gelassen vnnd abgefertiget wurden/sprach Democritus/den von Etoli- en wer vast wol vn̄ löblich gerathen/ dan̄ welchem theyl es in̄ dem krig baß zů stünd/zů des geselschafft solten sie sich neygen vnd begeben.

Democriti oratio.

Wie sich auff beyden partheien / Philippus der könig vnd die Römer/zů dem krieg schickten vnd sterckten.

ALs dise ding im̄ radt der von Etolien gehandelt wa ren / schickt sich Philippuus mit fleiß vnnd vnuerdrossen zů dem krieg zů wasser vnd zů landt/ vn̄ bracht zů hauff sein schiffung bei der statt Demetriade in̄ Thessalia gelegen/dan̄ er hielt es darfür/ Attalus der könig vnd die schiffung der Römer/würden in̄ anfang des Len- tzen fürfaren/darumb satzt er Heraclidem zů eynem hauptman̄ an dem meer/ vnd zog er über land/vnd versamlet eyn groß heer/er glaubt auch/daß er den Römern zwo groß hilff entzogen het / auff eynem theyl das volck von Etoli- en/auff dem andern die von Dardanien/die er also durch seinen sün Perseum bei Pelagonien inn der enge hett beschlossen/daß sie den Römern nit zůziehen mochten. Vonn dem andern theyl der Römer schickt sich der burgermeyster Sulpitius nit alleyn/sunder handelt vnnd trib den krieg/ etlich flecken vnnd stett ergaben sich an jnen mit willen/etlich durch forcht/etlich wurden gewun nen mit gewalt/etlich wurdē wüst vn̄ verlassen funden / da die einwoner auff die nechsten berg geflohen waren/vnd lägert sich Sulpitius bei die statt Lin- gum/an das wasser Beuus genant/schicket die sein vmb her in̄ die füterung. Da Philippus der könig ersahe allenthalben groß erschrecken vnd forcht der einwoner/wisset doch nit/in̄ welch art Sulpitius mit den seinen gezogen war/ sendet er etlich reysigen auß zů erfaren/welchen weg die feind außgezogen we ren/deßgleichen irret der burgermeyster vonn der Römer theyl/vnd wüst nit wa Philippus hinauß kommen was / schicket auch etlich reysigen das selbig auß zů spehen vnd besichtigen. Da die von beyden partheien lang abwegs ge- ritten waren/ kamen sie zů letst inn eynem weg zů sammen so nah / daß beyder seits das getümmel der reysigen vnd der pferd gehört ward/vnd gewar wur- den daß die feind vorhanden waren/vnnd ehe sie eynander ansichtig wurden/ rüsten sie sich zů der weer. Vn̄ so bald sie die feind ersahen/ranthē sie zů hauff/ vnd als sie von beyden theylen an zal vn̄ sterck gleich waren vnd außgelesen/ stritten sie etlich stund mit gleicher macht/ so lag sie auff beyden̄ seitten gemü- diget/vnnd von dem̄ schlahen liessen. Von der Römer theyl bliben todt fünff

vnd

vñ dreissig wäppener/von der seitten Philippi bliben viertzig/vnd ward auff diß mal nit erforschet/wa die feind mit jrem heer legen/ward auch weder dem König oder den Römern von jren außgeschickten nichts widerumb verkündi-get/sunder durch die abtrünnigen erfaren/die durch leichtuertikeyt der siñ/zů erforschen der feind anschleg/iñ allen kriegen funden werden. Darnach der König Philippus/damit er jm freundschafft bei den seinen/vñ sie dester williger macht inn alle ferligkeyt mit jm zů gehn/wa er die reysigen/die iñ der schlacht todt bliben waren/begraben/ließ er sie iñ das herr tragen/daß jedermañ sehen mocht die herligkeyt der begrebnuß. Es ist aber nichts vngewissers zů sche-tzen/noch so vnmüglich zů achten/als das gemüt eyner grossen menig/dañ da mit Philippus meynet/ er wolt die seinen willig vnd bereyter machen/iñ alle schlacht sich zů geben mit freuden/das selbig gesicht bildet jnen ein alle forcht vnd trägkeyt/wann die vormals gewonet waren zů fechten vnd streiten mit den Greichen vnd den Windischen Jllyrij genant/vñ nit vil wunden gesehen hetten dañ die mit spiessen/pfeilen/vnd mit lantzen gemacht waren/da sie sa-hen / wie die leib der selben reysigen mit Hispanischen spaden oder schwertern gestümmelt waren/die arme oder der gantz kopff abgehawen/auch der leib zů spalten/daß man die därm vnd ander grausamkeyt der wunden sehen mocht/ vnd erkanten/wider was waffen vnd geweer / auch wider welche männer sie fechten solten wurden sie forchtsam gemeynlich. Der schreck vmbgab auch den könig Philippum/ehe er je recht mit den Römern hett getroffen/darumb fordert er wider zů sich Perseum sein sůn/mit dem zůsatz/den er gelegt hett inn die enge klausen bei Pelagonien/daß er mit den selbigen sein heer meret / vñ of-net damit den von Dardanien dē weg/daß sie iñ Macedonien komen mochtē.

Wie die Römer vnnd der könig Philippus mit eynander vnderstunden zů streitten.

Darnach zog auß der könig Philippus mit zwentzig tausent zů fůß/vnd viertausent zů roß/vnd ward gefürt von etlichen abtrünnigen/die jn den weg weiseten / vnnd lägert sich bei zweyhun-dert schritten vonn den Römischen heer/auff eynen hüfel / den er mit greben vnd schütten beuestiget: Vñ do er das Römisch heer hie vnden iñ dem grundt sach ligen/hat er sich darab(als man sagt)verwundert/ vonn der ge-gestalt des selbigen/das jetlichs auff seinen ort gestelt/die gezelt iñ ordnung ge macht/vnd die straß iñ dem heer vnderschieden waren / vnd sprach/niemant möcht das heer ansehen oder achten/daß es der vnmitsamen oder vngeschich ten(die Barbari genant)wer. Der könig vñ Sulpitius der burgermeyster ver-zogen zwen tag/daß eyner auff des andern an schleg vñ fürnemen wartet/vñ enthielten die jren hinder der schütten vñ dem wall. Des dritten tags zog Sul pitius mit seinem hauffen auß/vnd ordnet die spitzen. Da aber Philippus sich besorget vnd forchtet/daß er den gantzen streitt vnd heer iñ eyn vnfall vñ sch-antz möcht schlagen/schicket er vierhundert von Trallis iñ Jllyria gelegen/ vñ dreihundert von Candia mit etlichen fůßknechten zů dem feldthauptmañ Athenagora/eynen von seinen öbersten/zů reytzen den reysigen zeug der Rö-mer/vñ was jr spitzen über eyn halb meil wegs von den Römern gelegen/also wurden zwen gleich hauffen geschickt vō den Römern gegē den Macedoniern

eyner von reysigen/der ander von geringen füßknechten. Da das sahen die kö nigschen/hielten sie darfür / daß sie sich gebrauchē würden gewonlichs streits oder scharmützels/also / daß die reysigen eynander hin vnd wider jagen/vnd des geschütz brauchen/vnnd sich zů zeitten wenden/daß jnen dañ die Windis- chen mit jrem behenden lauffen nütz sein würden/vñ die von Candia iñ die fe- inde/so sie zerstrewet her füren/schiessen vnd werffen mochten. Aber der hart anlauff der Römer verirret vñ zerbrach die ordnung des streits/dañ die Rö mer hielten sich nit anders/wann solten sie mit gantzer spitzen vnnd jr macht streitten/vnd da die füßknecht die spieß verschossen/handelten sie mit den sch- werten / deßgleichen da die reysigen eyn mal mit den feinden troffen hetten/ hielten sie eyns theyls still auff jren rossen / die andern fielen ab von den pfer- den / vñ mischeten sich vnder die füßknecht vnd fachten/also daß die reysigen des königs/als des bestendigen vnnd stillhaltenden fechtens vngewonet/den reysigen auff der Römischen seitten vngleich waren/vnd auch die füßknecht/ die mit lauffen vnd vmbschweyffen behend vñ halb nacket vnd bloß von har- nisch waren/dem Römischen füßknecht sich nit mochten vergleichē(der schilt vnd schwert bei jm hett/vnd gewapnet was/sich zů weren/vnd den feind zů le tzen vnd an zůgreiffen/darumb sie auch den streit vnd das schlahen nit moch- ten erleiden / vnd do so sie sich nit anders dann mit behendigkeyt des lauffens beschirmen mochten/zogen sie widerumb flüchtig iñ jr heer. Darnach des drit ten tags/da der könig Philippus iñ willen was/mit allen heuffen seiner rey- sigen vnnd geringen füßknechten zů streitten/verbarg er bei nacht etlich füß- knecht zwischen beyden heeren an bequemer stat/vnd gebott Athenagore sei- nem hauptmann vnd den reysigen/wa der offen streitt wol für sich gieng/daß sie sich dann des glücks gebrauchten/wa es aber nit wol gieng/solten sie hüb- schlich vnd gemächlich weichen/vñ die feind nach sich iñ die halstatt bringen. Der reysig zeug begund zů weichen / aber die hauptleut des füßuolcks/da sie nicht erwartent des war zeychens vnd der kreiden/vnd weckten die jren auff vor der rechten zeit/ verderbten sie die schantz/vnd ward jr anschlag verloren vnd der Römisch burgermeyster/als überwinder iñ dem offnen streitt/vnd si cher von dem listigen anschlag der feind /zog wider iñ sein heer/vnnd enthielt sich da die nacht über/wol verwaret. Des andern tags zog Sulpitius mit al len seinen heuffen/vñ ordnet sein spitzen/steller auch etlich Elephanten für die ersten baner/welcher hilff sich die Römer damals zům erstē gebraucht haben/ dann sie daruor etlich iñ dem krieg wider die von Carthago hetten überkom- men/vnd rücket für dem wall vnd schütten der feindte/dariñ sie verborgen la gen/vnd hůb jn jr forcht schentlich auff. Vnd da er auch mit dem nichts schaf fen mocht/noch die feindt zů dem streitt reytzen/dieweil dañ die füterung vnsi cher was/da sie so nah mit beyden heeren lagen/vnnd die selben so iñ die fütte rung hyn vñ wider im̄ feld gestrewet zogen/von den reysigen von stund angesprengt wurden / erhůb sich der Römisch burgermey- ster vnnd zog zů eyner statt Atabolum genant/ vñ lägert alda sein heer / da er sicher fü- terung mocht haben.

Wie

Wie könig Philippus die Römer inn der füterung niderwarff/ vnnd doch zů letst sein roß vnder jm gewundet nider fiel/ er auch mit not dauon kam/ daß er nit gefangen odr ertretten ward.

DA die Römer also iñ der nehe füterten/ enthielt der kö= nig die seinen hinder dem wall/ damit die verachtung der feind vnnd die künheyt zůnem. Da er aber ersahe/ daß sie sich hyn vnd her zerstre= wet hetten/ zog er schnelliglichen mit dē gantzen reysigen zeug/ vñ den helffern von Candia/ die vast behend zů fůß waren/ vñ hielt mit seinen banern zwischen dem Römischen heer vnnd den/ die iñ die füterung waren gezogen/ theylt darnach seine hauffen/ vnd schickt etlich/ die den auff der füterung na= chzogen/ mit beuelch/ daß sie der selben keynen lebendig liessen. Mit dem an= dern theyl blib Philippus halten/ vnnd verlegt die weg/ dadurch die Römer von der füterung widerumb iñ jr heer komen solten/ vnd da sich jetzt die schla= cht vnd flucht von den Römern begab/ was noch niemant/ der inn das Rö= misch heer kommen wer/ vnd jnen die schlacht verkündigt/ dañ alle die do flü= hen von der füterung/ kamen inn den halt/ den jnen der könig versteckt hett/ vñ wurden mer von dem selben halt/ wañ auff der füterung erschlagen/ doch verschlůgen sich etlich vnd kamen heymlich durch den halt/ vnd brachten das geschrey

geschrey iñ der Römer heer/von stund gebot Sulpitius den reysigen/daß eyn jetlicher zů hilff kem den freunden/wa er möcht/vnnd zog darnach mit eynen vier eckten heer zů den feinden. Da die reysigen also iñ dem feld zerstrewet/etlich von dem weg irrten / vnd von mancherley geschrey betrogen wurden/etlich den feinden begegneten / erhůb sich der streitt an vil enden / der königlich halt thett grosse wer/dañ jr vil zů roß vnd fůß die menig waren/vñ da sie mitten den weg eingenomen hetten/wurden vil Römer dahin verfürt. Die Macedones lagẽ auch ob/auß der vrsach/daß Philippus der könig bei jnen was/vñ sie stetigs ermanet/auch darumb / daß die helffer von Candia mit jrem geschütz vil Römer verwundeten vnuersehen/dañ sie sich darzů geschickt/vnnd hart zusammen gethon hetten/damit sie die zerstrewten möchten überwinden wa sie auch im nacheilen maß gehabt/hetten sie nit alleyn iñ dem scharmutzel/sunder auch iñ dem haupt krieg ehr vñ nutz erlangt. Da sie aber mit vnmessiger begierd des todtschlagens zů seer nacheilten/stiessen sie auff die forder hauffen vnd hauptleut des fůßuolcks Da aber die reysigen (die vor geflohen waren) ersahen die Römischen baner/wendten sie sich widerumb gegen den feinden/vñ iñ eynem augenblick verändert sich das glück des streits/also daß dieselben/die vor nach geeilet vnnd die Römer gejagt hetten/ jetzund den rücken wendten/etlich auch jm treffen/etlich inn der flucht todt bliben / etlich die inn die deich darneben rentten / giengen zů grund inn dem schleim mit sampt den pferden. Der könig Philippus kam auch iñ ferligkeyt/dañ do sein roß gewůt nider fiel/stürtzet er mit jm zů der erden/felet auch nit vil/er wer also ligend ertretten wordẽ/ jm kam aber zů hilff eyn reysiger der behendts võ seinem pferd sprang/vnd den forchtsamen könig darauff setzt. Da aber der selbig reysiger nůn zu fůß/die reysigen die auff seiner seitten die flucht namen/mit lauffen nit eruolgen mocht / ward er von den Römern (die auff den könig/da er gefallen was/eileten) vmbracht vnd erstochen/Philippus ritt vmb durch die lachen/sie weren wegsam oder nit/vñ kam zů letst inn sein heer/da vil daran verzweiffelten/er würd lebendig nit daruon kommen. Jnn dem schlahen bliben todt von den Macedoniern zweyhundert reysigen/vñ wurden hundert gefangen/darzů achtzig/die wol geziert waren/getrungen jr pferd vñ harnisch zů lassen vnd hinweg gefürt. Etlich waren / die auff den tag dem könig schuld gaben/er wer vnuorsichtig vnnd freuel/etlich beschuldigten Sulpitium den burgermeyster/er wer zů lassz vnd treg gewesen/vnd sagten/Philippus solt still sein gelegen/dieweil er wissen hett/daß iñ wenig tagen groß kummer vnd mangel iñ der Römer heer sein würd an früchten vnd prouiand/so die äcker iñ der nehe all abgeetzt weren/vñ Sulpitius billich solt iñ der Macedonier wagẽburg vnd heer gefallen sein/da er den reysigen zeug/vnd die geringen fůßknecht zertrennet hett vñ verjagt/darzů den könig gar nahe gefangen / die feind weren auch nit bleiben/sunder iñ kurtzer zeit hett man sie mögen überwinden vñ verderben. Aber iñ disen händeln vnd kriegßleuffen (als iñ vil andern) ist vil leichter etwas zů reden/dann zuthůn / dann wa der könig mit allen seinen heuffen vnd fůßuolck troffen/vnd sie villeicht im aufflauff vnnd getümmel alle überwunden/oder von forcht erschrocken weren worden/vnd iñ die schüt oder wal gewichen/vnnd die feind geflohen hetten/möcht Philippus villeicht sein wagenburg verloren haben/So aber sein fůßuolck gantz innerhalb ð greben blib vñ jr warth vñ wach vor den pforten hielten/hetten die Römer nit vil mögen schaffen.

Schlacht

schaffen. Auch was der erst radt vnnd anschlag des königs nit zů straffen/da er die auff der füterung ansprengt/wa er maß iñ der nachuolgung vnd schlacht gehabt hett. Es ist auch nit wunder/daß Philippus sein glück versücht/ so daß geschrey vnd gerücht kam/wie Pleuratus der fürst/vnd mit jm die von Dardania mit grossem volck außgezogen / vnd iñ Macedonien kommen weren / da mit er mit solchen heuffen nit gantz vmbgeben wurd/ob er die Römer zůuor möcht überwinden vñ bestreitten. Da nůn Philippus zwen vnglückselige streit des reysigen zeugs mit den Römern gehabt/vnd gedacht/jm wer nit wol sicher lenger iñ dem läger zů bleiben/vnd also daruon ziehen/vñ sein feind die Römer betriegen wolt / schickt er zů Sulpitio eynen herolt oder fridmacher/der zeit vñ tag begert/die reysigen zů begraben/betrog damit den feind/ vnd zů mitternacht zog er stilschweigen mit seinem hauffen daruon / vnd ließ vil feuer nach jm iñ dem heer anzünden vnd brennen. Vnd als der burgermeyster Sulpitius über tisch saß/da jm verkündiget/daß der herholt/ vñ warum̃ er kommen wer/ward jm antwurt geben / auff den andern tag frü wolt man dauon handeln. Also ward Philippo die nacht vnd eyn theyl des nachuolgenden tags zeit geben daß er sich zeitlich/vnd am ersten auff den weg macht/vñ zog auff das gebirg eynen weg da er wußt/daß die Römer mit jrem schweren gezeug nit hin zugen / des morgens gab Sulpitius dem herolt tag vnnd zeit/ vñ ließ jnen ziehen.

Wie Sulpitius der Römisch burgermeyster vil stett dem könig Philippo abgewañ vnd iñnam.

Bald darnach vernam Sulpitius/daß der könig daruon gezogen was/vnd do er nicht wußt/wa er jm solt nachuolgen/ blib er etlich tag inn seinem läger/vnd ließ die seinen ziehen auff die füterung/zog darnach zů der statt Stuberra/vnd ließ zů hauff füren alles getreyde/das vmb die statt Pelagonien gewachssen was / von dannen zog er zů der statt Pluuina/vnd hett noch keyn wissen / inn welche art die feind gezogen weren. Iñ des was Philippus überzwerg gezogen/vnd sich gelägert bei die statt Biuanna/vnd macht den Römern eyn grawen / darumb zogen die Römer vonn Pluuina der statt/vnnd lägerten jr heer an das wasser Osphagum genant. Nicht ferr dauon / zog der könig vnnd füret eyn schüt neben dem wasser / das die landleut Erigonium nennen. Vnd da Philippus erfüre/daß die Römer zů der statt Erdua wolten ziehen/erhůb er sich vnd zog für/da mit er die enge weg einnemen / vñ die feind nicht möchten den iñgangk der selbigen ersteigen / da selbst beuestigt er etliche ort mit schütten/die andern mit greben etlich mit steyn hauffen / als für eyn maur / etlich verfellet er mit bewmen/nach dem es die statt erfordert / vñ er zů dem werck materien mocht haben. Vñ als der könig achtet/ wolt er den wegk (der von eygner natur hart zů gewinnen wer) mit solchem werck / durch alle genge vnüberwintlich vnnd vnzůstürmen machen. Es waren auch da bei vil geweld / die der ordnung der von Macedonien vnbequem waren/iñ welcher ordnung/wa sie nit jr lantzen mögen strecken (das alleyn geschehen kan im weitten feld) ist sie gar vnnutz/ auch hinderten die äste vnnd zweige der bäwme / die vonn Thracien mit jren grossen vnnd langen sebeln / alleyn der hauffen vonn Candia was nit vnnutz / doch also / wann sie anlieffen die pferd oder reysigen / die mit harnisch

Osphagus.

vnbedeckt waren / mochten sie die selbigen mit jren pfeilen verwunden / aber durch die Römische schilte mochten sie nit schiessen. Darumb so bald das die Macedonier merckten / wurffen sie mit steynen an die feind (der iñ dem thale allenthalber gnůg lagen) vnnd da die würff auff den schilten eynen grössern laudt dañ wunden gaben / verzogen die Römer eyn zeit mit den stürmen / bald darnach verachteten sie auch das werffen / also / daß jr eyn theyl eyn schnecken oder gewelbe machten / damit sie durch die feind giengen / die andern zogen vmb eynen kurtzen weg / vnd da sie auff die höhe des berges kamen triben sie die erschrocken Macedones auß irem halth vnd läger / vnnd als an den enden schwerlich zů fliehen ist / wurden jr vil erschlagen / vnnd wurden also die engen vnd hohe berg vnd klausen mit minderm scharmützel / wañ sie jnen fürgesetzt hetten iñgenommen / vnd kamen iñ die statt Erdueam / da sie das feld allenthalben verwůßten / zog Sulpitius der burgermeyster iñ Elimeam vnd Orestidem / darnach für die stat Celetrum / die gelegen ist wie eyn halb Jnsell / dañ eyn see vmbgibt die mawren / vnnd läst eynen engen eingangk / vonn dem zů land der weg ist / die burger der statt trosten sich am ersten des vesten lägers / schlussen zů die pforten / vñ schlůgen ab den gehorsam. Da sie aber die baner sahen / vñ daß sie mit der schnecken bedeckt zů der pforten tratten / daß die feindt mit jren hauffen den engen weg vñ iñganck d' stat belägert hetten / ehe sie sich mit dem streitt wolten versůchen / ergaben sie sich mit forchten den Römern. Von Celetro zog Sulpitius fürter / vñ mit gewalt gewañ er die stat Peliũ vñ fůrt mit jm hinweg die eygen vnd gemeyne leut / die freien ließ er ledig on gelt / gab jnen die statt wider / vnnd leget darein eynen starcken zůsatz / dann sie was wol gelegen zů ziehen mit macht iñ Macedonien. Da nun Sulpitius durchzogen het der feinde lantschafft / füret er sein heer widerumb inn die ende / da frid war / vnd zů der statt Apollonien / von dañ sich der krieg iñ ersten hett erhaben.

Wie der könig Philippus abzoge von Sulpitio dem Burgermeyster/vnd sich anderßwo versůchet/vnd gewann die schlacht wider die von Etolien.

DEsgleichen der könig Philippus auch abzog/ vnnd gab sich inn eyn ander gegend/darzů jn vrsachten die von Etolien/ von Dardanien vnd andere/auch vill krieg/ die sich hyn vnd wider begaben. Wider die von Dardanien (die jetzt wider auß dem lande Macedonia zogen) schicket Philippus seinen hauptmañ Athenagoram genant/mit wol erzeügten vnd fertig fůßknechten/darzů eyn groß theyl der reysigen/mit beuelhe/das er sie im abziehen zů rucke/vnd im letsten hauffen angreiffen solt/sie damit verzagter zů machen/eyn heer von heymen zů bewegen Die aber von Etolien wurden gereytzt durch Democritum jren schultheyssen dann wie der selbig vormals auff dem gemeynen landttag (da man im radt handelt/zů wem sich die von Etolien inn hilff solten geben) die sach verzoge also bracht er sie jetzundt inn harnisch/da er vernommen/ das der reysig zeug des könig Philippi iñ der schlacht schaden hett empfangen/das auch die von Dardanien/vnd die Windischen inn Macedonien waren gezogen / vnnd die schiffung der Römer kommen/vnd groß sorg was/die feind würden Philippum zů land vñ wasser belägern/dise vrsach macht/das sich Democritus vñ die von Etolien widerumb von Philippo inn hilff der Römer begaben / vnd mitt Aminandro dem könig / der sich zů jnen schlůg/mit sampt dem landtuogt / die statt Cerciniũ belägerten. Die burger der statt schlussen zů die pforten/ob sie aber das gethan haben mit gewalt oder gůtem willen/ist nit wissen dieweil sie bei jnen hetten eynen zůsatz von dem könig Philippo geschickt/doch ward die statt inn wenig tagen gewuñen/vnd mit fewer angezündet/vnd die übrigen/die nit erschlagen/sie weren frei oder eygen leüt / wurden all hynweg gefürt. Dise forcht bracht es darzů/das alle die da woneten bei dem see Bebia genant/verliessen die stätt vnd auff das gebirg die flucht namen/darumb die von Etolien mangelßhalben der narung widerumb wendten/vnd gewunnen die statt Cirecias/vnd blünderten vnd zerbrachen die jämerlichen/die andern der art wurden williglich iñ die geselschafft der Römer/da sie sich ergeben hetten/auffgenomẽn/darnach riet jnen Aminander der könig für die statt Gomphos zů ziehen/die jm nahe gelegen was/vnd mocht on grossen streitt gewunnen werden. Aber die von Etolien zogen iñ die fruchtbare landtschafft Thessalien/da man eynen reichen raub haben mocht/vnd volget jnen Aminander wiewol er den anschlag nitt lobet/jm gefielen auch nit die anschläge der von Etolien/die weitleüffig das landt verheerten/vnd jre heer vnd zelt schlůgen an alle ende/wo das gluck gab on all vnderscheydt/vnd hetten gar keyn sorge die zů befesten/Auff das aber der von Etolien freuel vñ verseumlichkeyt jm vnd den seinen keynen schaden brecht/da er sahe/das sie jr heer schlůgen inn das eben feld/vnder der stat Phecado/rucket Aminãder der könig von Athamania/auff eynen hüffel/vnfer dauon gelegen/vnd nam den ein/sich vnd die seinen zů sichern/wiewol er leichtiglich beuestet was/da auch die von Etolien wenig gedachten /das sie iñ der feind land weren/alleyn das sie wüsten/etlich

halb weerloß hyn vnd heer jrrend lieffen / die andern inn dem heer keyn wacht
bestalten/sunder tag vnd nacht zů gleich mit schlaffen vnd wein hyn brachten
kam könig Philippus vngewarnter sach. Da jnen verkündt was / von den
die auß dem feld waren geflohen/Philippus wer vorhanden/begundt sich De
mocritus vnd die andern hauptleüt zů förchten/vnd als es vmb mittag zeit/
da etwan vil mit essen vnd trincken beschwert/entschlaffen waren/vnd eyner
den andern auffweckt/vnnd gebot sich mit der geweer zů rüsten/etlich auch ge
schickt wurden die andern zů rüffen/die auff dem lande vmbzogē zů rauben/
ward so grosser schreck iñ dem heer/das etlich reysigen on schwert heräuß ran
ten/auch vil keyn bantzer anlegten. Da sie also eilend auß dem heer zogen/vñ
nit über sechßhundert/beyd reysig vnd füßknecht zůsamen bracht hetten/stieß
sen sie auff den königschen reysigen zeüg/die jnen mit der zal/ mit dem gemüt
vnd harnisch überlegen waren/vnd wurden also iñ dem ersten anrennen zer=
trent/vnd da sich der scharmützel erst erhaben hett / flohen sie schändtlich inn
das heer/vnder den etlich erschlagen/etlich gefangen wurden / die der reysig
zeüg von den andern inn der flucht hett abgetrungen. Aber Philippus der kö
nig/da die seinen sich zů dem wal d er feinde näheten/gebot er sie mit der trum
pten widerumñ zů rüffen/dañ beyd mañ vñ roß müd warē/nit alleyn von dem
fechten/sunder auch durch leng des wegs vnd eile halben/darumb schaffet er
das die reysigen mit hauffen eyner nach dem andern/deßgleichen die rot von
leichtem harnisch eyn nach der andern/zů der trenck ziehen / vnd essen solten/
die andern behielt er auff der wart/vnd beitet des fůßuolcks/das langsamer
gezogen was/vmb der last willen des harnischs. Vnd da die selbigen kamen/
ward jnen auch gebotten/das sie die baner niderstelten / die waffen für sich
legten/eilendt essen/vñ wurden von den selben zum meysten zwo oder drei rott
wasser zů holen zů der trenck gelassen /iñ des wartet der reysig zeüg/vnd was
geschickt/ob die feind etwas fürnemen wölten/dañ die von Etolien vñ die al
lenthalben auff dem lande zerstrewet/waren widerumb iñ das heer kommen/
vñ die pforten vñ schüt mit wappener verwaret/vñ sich iñ die weer geschickt
hetten/die weil sie die feind inn der růhe sahen. Da aber die von Macedonien
jre baner auffrichten/vnd iñ der ordnung an die schüt der feinde vñ weer trat
ten/von stůnde wichen die Etolier von jr letze/vnd flohen zů dem andern end
des heers auß/auff eynen hüffel/darauff Aminander der könig sich gelägert
hett. Jñ dem schrecken wurden der von Etolien vill iñ der flucht gefangen vñ
erschlagen/wo auch Philippus souil tags überig gehabt/hett er on zweyffel
dem vorgemelten könig sein heer wol mögen abgewinnen. Da er aber den tag
mit dem streit vñ mit blünderung des heers hynbracht/blib er vnder dem hüf
fel iñ der ebne ligen/iñ meynung/die feind des andern tags frü an zů greiffen.
Aber die von Etolien/wie sie vormals jr heer vnd wagenburg durch forcht
verlassen/also flohen sie auch die selbige nacht dauon heymlich. Disen flüchti=
gen kam Aminander zů grossem stadt / dann er sie durch etlich bekanten über
das gebirg vnd die heymliche weg iñ Etolien ließ füren/etlich/doch wenig die
iñ der flucht waren/da sie jrreten/kamen sie vnd stiessen auff die reysigen des
königs/der die selben des morgens (da er den hüfel verlassen vnd legig sahe)
schicket/den hanffen der feindt anzůgreiffen. Die selbige zeit eruolget Athena
goras des königs Philippi hauptmañ vñ landtuogt/die von Dardanien/die
sich iñ des königs landt begeben hetten/vnd griff an den letsten hauffen. Da
aber

aber die Dardani sich wendtē/vñ ordneten jre spitzen/kamen sie zů eynē rechtē vnd gleichen streit/vñ sie begundten fürt zů ziehen/wurden sie(als die mit vil vnd vngebreüchlichem harnisch beladen waren/ vnd keyn ander hilff hetten) von dem reysigen zeüg Philippi/die leichten harnisch hetten/verhindert/vnd etlich erstochen/vil verwundet vnd keyner gefangen/ dann jr satzung ist/das keyner weyche auß der ordnung/sonder sie stritten vñ wichen al mit dem hauffen/also bracht widerumb Philippus inn den zweyen bequemen reysen allen den schaden/den er vormals inn der schlacht wider die Römer erlitten. Vnd da er die von Etolien vnd Dardanien gestilt hett/hůb er wider an den krieg/ nit alleyn mañlich/sunder auch mit glücksäligem zůfall/auch begab sich das glück/ das sich sein feind Etoli an der zall minderten / dann der fürst Scopas von dem könig Ptolemeo von Alexandria geschickt was/mit eyner grossen summe golds/zů bestellen sechßtausent reysigen vnd fůßknecht/wer auch niemant von den jungen inn dem landt Etolia bliben / wo Democritus der schulteyß die selben nit erinnert hett/des zůkünfftigen kriegs/vnd der eynsamkeyt vnd öde des lands/straffet die jungen also/ das sie zum theyl daheymen bliben/ob er das gethan hab dem landtuolck zů gůt / oder das er Scope dem fürsten widerwertig wer/darumb das er jnen Democritum mit geschencken verehret hett/ist nicht wissen.

Wie die von Athenis eyn schwer grawsam gebott außgehen vnd rüffen liessen/wider Philippum den könig vnd die seinen.

DA dise ding den summer über von den Römern vnd dem könig Philippo gehādelt warē / kame die schiffung der Römer (die inn anfangk des summers mit Lucio Apustio von der Jnsell Corcyra außgefaren waren) bei dem berg Scylleū genant/ zů dem könig Attalo/des erhůb sich die statt Athenis/vnd die eyn zeit lang den haß den sie wider den könig Philippum getragen/von forcht wegen gemessigt het/ den selbigen haß (da sie hoffnung ersahen der hilff) begundten sie gar auß zů schütten/da auch keyn mangel ist/an den rednern vnd behenden zungen / die das volck reytzten/welch geschlecht der menschen inn allen freien stätten funden wirt/vñ fürnemlich zů Athenis/da die rede wol geacht vñ mechtig / auch durch gunst der gemeyn erhalten wirt. Darumb sie ordenten vnd setzten/vnd das gemeyn volck zů Athenis verwilligten/das alle leibzeychen vnd bildung des königs Philippi vnd namen der selben / auch seiner vorfaren / mañlichs vnd weiblichs geschlecht/wurden hynweg vnd abgethan. Sie vnehrten auch die feyertage/die ampt vñ priesterschafft/die jm vnd seinen vorfaren zů ehren geordent vnd gesetzt waren/auch die stätt/da innen etwas Philippo zů ehren gesetzt oder geschriben/waren verflůchet/geboten auch / das man dahyn nichts setzen oder weihen solt/ vnnd so offt die gemeynen priester für das volck von Athenis/oder für jre gesellen/jre heer oder schiffung eyn bitte thetten / so offt verflůchten vnnd vermaledeyten sie den könig Philippum/sein kinder/ sein reich/sein macht vnd heer/zů lande vnd wasser/auch das gantz land Ma

cedonien/vnd sein nam. Auch ward inn dem gebott begriffen/ob etwas hiew
nach geordnet würde von dem radt/zů schande vñ schmacheyt Philippo/solt
krafft habē/als wer es von dem gantzen volck von Athenis gesetzt/ wer auch
wider solchs schmähe Philippo auffgelegt/redet oder thet / wer den darumb
erschlüg/solt mit recht erschlagen sein. Zů letst ward inn dem gesetz begriffen
das alle die gebot / die wider den tyrannen Pisistratum vnd die seinen/vor zei
ten außgegangen waren/solten wider Philippũ auch gehalten werden / dañ
die von Athenis kriegten wider den kônig mit brieffen vnd worten/ darinn sie
alleyn tüglich vnd vermöglich seindt. Aber Attalus vnd die Rômer/da sie
von der statt Hermione inn den port gehn Athenis kamen/vnnd alda wenig
tag verharreten vnnd bliben/ wurden sie gleich beschwert mit vnmessigen ehr
erbietung der von Athenis / die sie den gesellen vnd freünden zů ehren/als sie
vor Philippo dem kônig zů grossem zorn erkeñt hetten.

Wie die Rômer ettlich stätt belegerten/vnd Philippo dem kônig abgewunnen.

Darnach

DArnach bald füren sie auß dem port von Athenie/ vñ die Insell Andros/ vnnd als sie da inn die port Gaureleon kamen/ schickten sie etlich zůuersůchen / was der burger meynung were / ob sie lieber die statt mit willen/ dañ mit gewalt vnd gezwungen über" geben wolten. Vnd da sie antwurt gaben/ die königschen hetten das schloß in nen/ vñ were nit iñ jr macht/ sich zů ergeben/ von stünd lågerten sich die hauf" fen/ vnd mit allem gezeüge/ der zů dem sturm vnd eroberung eyner statt nott ist/ zogen der könig Attalus vñ der Römisch hauptmañ an zweyen orten für die statt. Da die Griechen ansahen die Römischē waffen vñ baner/ der gleich" en sie vor nie gesehen/ vnd das gemüt der Römer/ die so eilendt vnd bereyt an den sturm tratten/ das sie darab eyn grosse forcht empfiengen / namen sie die flucht/ von stund an iñ die burgk. Also gewuñen die feind die statt/ vñ da sich die Griechen zwen tag iñ dem schloß enthalten hetten/ vñ vertrawten der ve" sten/ am dritten tag machten sie eyn friden/ vnd thedingten mit den Römern/ für sich vnd jren zůsatz/ das man jnen vergünden wölt vn gestatten / das eyn jetlicher mit eynem kleyd daruon gelassen/ vñ iñ die statt Delium genant/ fa" ren möcht. Die Römer liessen dem könig Attalo zů/ dz er den raub für sich be hielt/ vnd fürten sie alleyn die kleynet vnd den schmuck der statt mit jnen von dañen. Damit aber die Insel nit ledig vnd wüst verlassen würd/ redt Attalus mit den Macedoniern / vñ etlichen von Andria/ das sie da wöltē bleiben/ dar nach wurden die/ so inn die statt Delium geschifft hetten/ durch verheyssung des königs wider inn die Insel Andros gefordert vñ bracht/ dann die begierd des vatterlandts macht/ das sie jm leichtlich glaubten. Von der Insel Andro schifften sie zů der statt Scyrum/ vnd da sie etlich tag daruor gelegen/ vñ ni" chts geschaffen mochten/ dañ es der mühe vnd arbeyt nit werdt was / zogen sie ab iñ eyn statt Prasias genant/ vñ kamen da zů jnen zwentzig kleyne schiff der Römer/ die dahyn geschickt waren/ die landtschafft der von Carystien zů verheeren. Die andern schiff/ da sie widerumb wendten von Carysto / gewun" nen sie vñ einnamen die edlen port des lands Euboien/ Gerestū genant/ dar nach erhůben sie alle jre segel/ vnd gaben sich iñ das hohe meer/ füren über vor der Insel Scyro/ vñ kamen zů der statt Icum/ alda verharreten sie etlich tag des widerwertigen windts halben. Da die vngestümē des windts gelegt vnd still ward/ schifften sie zů dir stat Sciathum/ die kürtzlich daruor von dem kö" nig Philippo zerstört vnd geblündert was/ die reysigen zogen vmbher inn der landtschafft zů füttern vnd zů nemen/ was zů essen dienen mocht/ vñ gůt was vnd zogen das zů schiff/ da was aber nichts zů rauben/ auch hetten die Grie" chen nit verdient/ das man sie solt blündern oder verderben. Von dannen zo" gen zie zů der statt Cassandrea/ vnd namen iñ den flecken Mendis genant/ am meer gelegen/ vnd kamen darnach über das gebirg/ vnd da sie die mawren der statt mit jrer schiffung vmblågern wolten/ erhůb sich eyn grosse vngestümme von windt/ also das sie nahe zů grund weren gangen/ vnd die schiff damit zer" strewet/ vnd verloren den merertheyl jres gezeügß / vnd wurden zů landt ge" schlagen/ hielten es darfür/ es were die vngestümme eyn anzeygen/ das sie die statt zů landt solten belågern/ dañ da die schiff zůsamen kamen/ vnd jre hauf" fen außtratten/ die statt stürmpten / wurden sie abgetriben mit vill wunden von dem königlichen zůsatz/ der mechtig iñ der statt lag. Vnd da jr anschlag

Scyrus.

vmb sunst was/kerten sie wider/ vñ schifften zů der statt Acanthum/daselbs
ward am ersten die landtschafft verheert/ vñ darnach die statt mit gewalt g
wuñen vñ geblündert/zogen auch nit fürter/dañ sie hetten jre schiff von dem
raub wol beschwert vnd geladen/darum̃ wendten sie vñ zogen gehn Sciathū
da sie herkomen waren/vñ von Sciatho iñ das land Euboea/alda liessen sie
stehn jre schiffung/vñ namen daruon zehen schiff wol zůgericht/vnd füren zů
eynem landtag vñ gespräch/sich mit den von Etolien zů vnderreden/ wie sie
mit eyn den krieg auschlagen wolten. Der fürnemlichst von Etolien kam inn
bottschafft geschickt/iñ die statt Heracleam/sich mit dem könig Attalo vnd
der Römischen botschaffe zů beradten/vñ begerten die von Etolien von dem
könig Attalo/das er jnen zůgebe tausent knecht/welche anzal er schüldig we-
re(wañ sie wider Philippū kriegten/nach laut der eynigung)zůschicken. So-
lichs ward abgeschlagen vnd versagt den von Etolien / darumb das sie sich
vormals schwer gemacht hetten/das landt Macedonien zů verheeren vñ wü
sten/dieweil Philippus der könig vmb die statt Pergamū/ vñ das reich Atta
li verbreñt het alles das da was/geweiht oder vngeweiht / der götter oder mē
schen/den sie doch(iñ ansehung irer macht)wol hetten da heym behalten. Also
schieden die von Etolien von dem landtag on hilff/ vnd doch mit gůter hoff-
nung/dañ die Römer jnen tröstlich vñ grosse hilff zůsagten/vnd zog also Apu
stius der Römer Legat/widerumb mit dem könig Attalo zů den schiffen.

Wie die Römer belegerten die statt Oreum vnd die gewunnen.

DArnach beredten sie sich / vnnd schlůgen an / wie sie die statt Oreum wolten stürmmen / die gar vest was von mawren / vnnd hett bei sich eynen starcken zůsatz / dan̄ sie was vormals auch mit dem sturm̄ versůcht worden. Zů den hetten sich auch geschlagen mit jrem pfleger Agesimbro / zwentzig Rhodiser schiff / die schickten die Römer zů eynem haldt an eyn statt Isthmia genant / die alle verdeckt waren. Alda hielten sie bequemlich vnnd verborgen / ob die schiff der Macedonier etwas anheben oder handlen wolten / das sie den jren zů hilff kom̄en möchten / dann Heraclides des königs Philippi pfleger hett an dem ort sein schiffung / vnd wartet mehr / ob die feind etwas verlassen oder übersehen / dan̄ das er die Römer mit macht angreiffen wolt. Die statt Oreum ward gestürmet an zweyen enden / von den Römern vnnd dem könig Attalo / die Römer stürmmeten die statt nach dem meer werths / da das schloß gelegen / die königschen gegen dem thal / das zwischen zweyen schlossen was / vnd mit eyner mauren vnderzogen / vnnd als die ort vnnd leger vngleich / also ward auch der sturm̄ vngleich fürgenommen. Die Römer schantzten zů der mawren mitt jrem sundern gezeüg / bedeckt vnd geschickt / als mit schnecken vnnd hürden / darunder sie sicher gehn vnd stehn / vnd mit böcken / damit sie die thor vnnd mawren stossen vnd bochen mochten. Die königschen schussen vnd wurffen mit reyß armbrusten / mit pleyden / vnd anderm geschoß / vnd mit dem mörser vnd gegenwage wurffen sie grosse steyn / liessen auch heymlich inn die statt graben / vnd namen für alles / das inn dem vorigen sturm̄ versůcht was nützlich sein. Dargegen nit alleyn die von Macedonien inn grosser zal / dann vormals weerten die statt / sondern auch mit bereyterm gemüt vnd straff halben des königs Philippi / vnd trawung / wo sie der sachen nit recht thetten / auch der verheyssung / der sie inn zůkünfftigen zeitten inndenck waren / also das wenig hoffnung was / das man die statt Oreum inn kurtzer zeit möcht stürmmen oder gewin̄en. In̄ des gedacht jm der Römisch hauptman̄ Apustius / er wolt mitler zeit was anders außrichten / vn̄ ließ in̄ dem läger / vnd zů den fürgenommen wercken / souil jnen noth sein bedaucht / vnd schiffet über auff das nechst landt / vnd in̄ seiner vnuersehen vnd schnelle zůkunfft / nam er inn vnd gewan̄ die statt Larissa genant / on das schloß / doch nit die in̄ Thessalien gelegen / sonder die ander die Cremasten genant wirt. Deßgleichē Attalus der könig überfiel die von Aegeleon / da sie sich des (dieweil Oreum die stat belegert was) am wenigsten besorgten. Da aber die werck vor der statt Oreum gemacht waren / vn̄ der zůsatz in̄ der statt mit stetter arbeyt / mit wachen tag vnd nacht gemüdigt / vn̄ mit den wunden / so sie auff der weer empfangen hetten / verletzt waren / auch da die mawer zum teyl mit dem bock gestossen an vil enden niderfiel begunden die Römer durch eynen ort / da jnen der fall der mauren den weg geöffnet / vn̄ auch über der port in̄ das schloß zůfallen. Der könig Attalus da jm des morgens frü die Römer eyn zeychen auß dem schloß geben hetten / hůb er auch an die statt zů stürmen / vnd da er eyn groß teyl der mawren nidergeworffen hett / flůhen der zůsatz vnd die burger inn das ander schloß / deßhalben sie sich darnach über zwen tag ergaben / dem könig Attalo ward zů seinem theyl die statt / vnd den Römern die gefangnen / vnnd nach dem es im̄ herbst was / vnnd sie an eynem ortt mit jren schiffen hielten / der den schiffleütten gefehr

 ist /

ist/darumb sie vor dem winter begerten hynweg zů faren/gehn Athene iñ die port Pireeum/als auch geschahe/dann die füren dahyn/von dannen sie her- komen warẽ. Apustius ließ alda dreissig schiff/vñ für an stadtẽ gen Maleon/ der könig Attalus verharret eyn zeitlang inn der Insel Corcyra vnd thett da sein opffer der göttin Cereri/da das geschahe/für er fürter iñ Asien. Agesim- ber der hauptmañ vnd die Rhodiser wurden heym geschickt/vnnd geschahen dise ding alle iñ dem selbigen sūmer wider den könig Philippum vñ sein bunt- gnossen zů landt vnd wasser von dem Römischen burgermeyster vnd Lega- ten/ mit hilff vnd beistandt des königs Attali vnd der Rhodiser.

Wie Caius Aurelius der ander burgermeyster den streit inn Lombardia getriben/vnd iñ seinem abwesen Lucius Furius sein hauptmañ den selben geendet hatt/vnd darumb eyn jetlicher von jnen beyden/den triumph zů haben von eynem radt zů Rom begert/der doch zů letst nit dem burgermeyster/sonder dem hauptmañ ward zůgelassen/mit grossem verdrieß des andern.

Da der

DA der burgermeyster Caius Aurelius kam iñ Lombardiam das landt/das jm zůgeordnet was/vnnd erfandt das der krieg sein entschafft hett/mocht er seinen zorn/den er hat wider Lucium Furiũ den hauptmañ/nit bergen/iñ dem das er gehandelt het inn seinem abwesen/darumb schickt er Lucium Furiũ iñ das landt Hetrurien/vnd füret er Aurelius sein heer iñ der feindt landt/vnd erlangt alda mehr raubs mit wüsten vnd brennen/wañ ehr vnd lobs mit kriegen. Lucius Furius da er keyn geschefft oder handel mocht haben inn Hetrurien/ lag er an mit vleiß dem triumph/vnd verhoffet den inn abwesen des burgermeysters (der vff jnen zornig vñ jm neidisch/was)leichtlicher zů erlangẽ. Vñ da er Lucius Furius vngewarnter sach gehn Rom kam/ward jm eyn radt versamlet inn dem tempel Bellone/vnd da er daselbst erzelet/was er inn dem krieg wider die Lombarder außgericht vñ gethan hett/begeret er/das jm würde zůgelassen/ das er iñ die statt Rom mit triumph möcht faren.Er was von eynem theyl des radts wol angesehen/vmb seiner grossen thaten willen/vnd waren jm ge wegen.Die Eltsten von dem radt schlůgen jm ab den triumph/vñ gaben für.

Oratio se= niorum Senatus

¶ Er Lucius Furius hett die ding gehandelt mit eynem frembden heer/vnd hett das landt dariñ er geschickt wer/verlassen/damit er den triumph mit fügen hett mögen erlangen/es wer eyn newerung/das er fürneme/ vnd sagten/ man solt des burgermeysters erwarten/ er möcht sein heer ausserhalben der statt Cremona haben ligen lassen/vnd die statt beschützen / vnnd nit streitten oder treffen/vñ also den handel verziehen/biß auff zůkunfft Caij Aurelij des burgermeysters/vñ das Furius nit gehartet/darumb solt er der radt verharren/vñ so sie beyde den burgermeyster vñ den hauptmañ gegenwertig gehört hetten/als dañ möchten sie warlicher die sach betrachten vnd schetzen. Eyn groß theyl des radts achten es darfür / eyn radt solt nichts anders ansehen/ dañ die geschieht/vñ ob der hauptmañ iñ seinem ampt vnd namen gehandelt hett/auß zweyen stätten/die den Römern verwandt vñ zinßbar/ vñ als zwo klausen waren/vnd wol gelegen zůuerhindern den überlauff der Gallen / da die eyn geblündert vnd angezundet/vnnd das fewer als von eynem hauß inn das ander/also von der statt inn die ander nahe gelegen/komen wer/was inn dem fall dem hauptmañ zůthůn gewest/dañ solt man nichts handlen on den burgermeyster/so hett der radt vnrecht gethan/ das er dem hauptmann das heer geben/vnnd wo sie gewölt hetten/das man nichts mit des hauptmañs/ sunder mit des burgermeysters heer handlen oder schaffen / solt man das erkentnuß de radts zů ende gesetzt haben / das nit durch den hauptmañ / sunder durch den burgermeyster gehandelt würde / oder der burgermeyster mißhandelt/der Furio nit gebotten hett/mit dem heer auß Thuscaner landt inn Gallien / das jetzt Lombardia genant wirt/zůziehen / sonder beuolhen /das er zů jm bei der statt Ariminum kommen solt/das er bei dem krieg gegenwertig wer/der sich on jnen nit zimet zů treiben oder handeln. Man solt nit warten allweg der zeit des streis/noch den verzůg oder verlengerung der hauptmänner/es wer zů streitten vnderweilen nit wann eyner wölt / sonder wann eynen der feindt darzů trüng vnnd zwünge/man solt den streit vnnd den außgang des streits ansehen/die feindt die zertrent vnnd erschlagen weren/das heer so eingenommen vnd geblündert / die verwandte statt von dem beleger erledigt/

erledigt/die gefangen der andern statt überkomen/vnd den jren widergeben/ der krieg hett auch mit eyner schlacht sein endschafft genomen. Es weren erfrewet durch disen sieg vnnd überwindung / nitt alleyn die menschen/sunder auch die götter/die man drei tag mit vleiß gebetten hett/ das der gemeyn nutz wol vnd glückselig von Lucio Furio dem hauptmañ/vnnd nit übel oder freuenlich gehandelt wer/es weren auch die krieg wider die Gallen oder Frantzosen/durch vorsehung der götter/dem geschlecht Furij zůgeben vnnd geeygent. Mit den vnd der gleichen rede des Lucij Furij vnd seiner freüntschafft ist überwunden durch die gunst des gegēwertigen hauptmañs die herligkeyt vnd maiestat des burgermeysters/der nit zůgegen was/ also das der merertheyl des Senats/Lucio Furio den triumph erkanten/vnd triumphiert also von den Gallen inn seiner hauptmañschafft/vnd bracht iñ die gemeynen schatzkamer der Römer/hundert vnd sybentzig tausent pfundt silbers/darzů dreihundert vnd zwentzig tausent pfundt ertz. Doch sein keyn gefangen vor seinem wagen inn dem triumph gefürt/auch nichts von der nahm getragen worden/deßgleichen keyn kriegßknecht dem wagen nachgeuolget/also das alle andere/on alleyn die überwindung vnd der siegk bei Caio Aurelio dem burgermeyster gesehen wurden. Dasselbig jar erschlůg Caius Cornelius Cethegus (der inn Hispanien geschickt ward)eyn groß heer der feindt/bei den fünfftzehen tausent/vnd gewañ acht vñ sibentzig fenlin. Caius Aurelius der burgermeyster/da er auß Gallien gehn Rom/der wale halben kam/da er erkeñet vnnd vername / das jnen vor geahnt hett/ beklagt er sich/das der radt auff jnen nit gebeyt/jm auch nit zůgelassen/das er sich gegen dem hauptmañ Lucio Furio het mögen wehren/sonder hetten erkeñt den triumph also / das sie keyns wort (dann alleyn des/der triumphiren solt/oder inn dem krieg gewest waren) gehort hetten/jre vorfaren hetten darumb auffgesetzt das die Legaten/die rittermeyster/Zentgrafen/kriegßknecht solten bei dem triumph sein/ auff das die tugendt der geschicht desselbigen / dem so groß ehr beschicht/ möcht offenbarlich gesehen werden / es wer auch niemandts auß dem heer das mitt den Lombardern sich geschlagen hett / da gewest / den der radt hett erforschen oder erfragen mögen/ was wares oder vnwares der hauptmann dem Radt gesagt vnnd fürbracht hett. Darnach hatt der radt gesetzt eynen tag zů erwelung der newen Burgermeyster / vnnd seindt zů burgermeyster erwelt worden Lucius Cornelius Lētulus/vnd Publius Julius Appulus / vnnd da sie inn jre ämpter getretten / haben sie vmb die land die sie regieren vnd versehen solten/gelöset/vnd ist Lentulo das landt Italia/vnd Julio Macedonia inn der wale bekommen. Diß jars ware auch die frucht so vnwerdt/das die bawmeyster eyn groß sum̃e vnder das Römisch volck/jhe eyn maß vmb zwen silbern pfennig/theylten.

Wie nach abgangk Seruij Sulpitij des Burgermeysters/eyn ander Publius Julius Appulus genant /zů volstrecken den krieg/ wider den könig Philippum inn Macedonien geschickt ward.

Als

Als iñ anfang des Mertzen Publius Julius Apulus an die statt Sulpitij zů burgermeyster erwelet/vñ jm das landt Macedonia vnnd der krieg da selbst beuolhen/ward er geheyssen das er das heer Sulpitij an sich nemen solt/vnd zů erstatten dasselbig/ward jm auch zůgelassen/das er darzů nemen solt/souil er von reysigen vñ fůßuolck notturfftig were. Vnd da er iñ Macedonien kam/fand er eyn grosse vnd hefftige auffrůr vnder den knechten/die sich bei seinem vorfarn burgermeyster erhabẽ/vñ iñ anfang noch nit gantz gestilt was. Solch auffrůr hett sich begeben von denen/die auß Affrica/nach dem als Hannibal überwunden was/iñ Siciliam mit jrem willen/vnd eyn jar darnach inn Macedonien geschickt wurden. ¶ Vnd sagten die knecht/es wer mit jrem willen nit geschehen/sonder die Rottmeyster hetten sie über jren willen iñ die schiff gesetzt. Wie dem allem/es wer mit willen oder vnwillen solch reyß auff genomẽn/so wer es doch billich/das solch reysen eyn mal sein endtschafft neme/sie hetten iñ vill jaren Jtalien jr vatterlandt nit gesehen/sie weren vnder dem harnisch iñ Sicilia/Affrica/vnd dem landt Macedonia veraltet/weren auch durch vil arbeyt vnd wercken hynfellig vnd verzert/vnd von den wunden die sie iñ dem krieg empfangen hetten/gantz machtloß worden. Der burgermeyster saget darzů/sie hetten eyn redlich vrsach zů bitten/das man sie heym ziehen ließ/wo sie das mit messigkeyt begerten. Aber darumb eyn auffrůr oder auffbruch zů machen/darzů were die vnd auch andere sach nit gnůgsam/vnd darumb wolten sie bleiben bei dem baner/vnd seinen gebotten gehorsam sein/so wolt er an eynen radt zů Rom schreiben/das sie würden heym gelassen/sie würden solchs mit messigkeyt vil leichter/dañ mit freuel vnd hertigkeyt von dem radt erlangen. Die zeit stürmet der könig Philippus die statt Thaumastos mit grosser macht/vnd wolt jetzundt schütten/körb/vnd ander gezeuge/darzů den bock an die mauren treiben/aber die schnelle zůkunfft der von Etolien/die mit jrem hauptmañ zwischen der scarth vnd wache der Macedonier iñ die statt komẽn waren/vnd so tag so nacht iñ die hute/schantz/vñ gebew der feindt lieffen/gaben vrsach/das Philippus von dem stürmen abzog/darzů thet auch vil das läger der statt/dañ sie hoch vñ auff eynem engen vnwegsamen berg gelegen/vnd so man zů der statt kommet/von stund an erzeygt sich/wie das weit meer/eyn grosse ebne/also das man sie nit wol übersehen kan. Vnnd nit alleyn ist die statt fest der höhe halben/sonder das sie auch gelegen ist auff eynem felß/der allenthalben ist abgeschnitten/dise vrsach/vñ auch das die statt solcher arbeyt vnnd ferlichkeyt nit wirdig wäre/brachten den könig Philippum darzů/das er von dem stürmen nachließ.

Militum oratio.

Wie Philippus der könig nach seinem abziehen andere anschläg für sich nam vnd fandt.

So jetzundt der winter zůfiel/vnnd Philippus sein heer widerumb inn Macedonien füret/vnnd sich aldo die zeit überlägert/begab es sich/da die andern inn der rühe sich am gemütt vnnd leib erquickten/alleyn Philippus/souil er von stetter arbeyt des

reysens/

reysens vnd streittens ledig was/souil mehr ängsten jnen mancherley sorg/da er betrachtet den gantzen außgang des kriegs. Er forcht nit alleyn die feindt/ die jnen zů wasser vnd zů land trungen/sonder auch besorgt sich vor dem ge- müt seiner bundtgenossen/ vnnd des gemeynen volcks / das die icht abfielen/ vnd sich zů den Römern thetten/vnd die Macedonier icht newes fürnemen. Darumb schickt er sein bottschafft inn das landt Achaia/mit beuelhe/das sie den eydt von jnen (als sie zůgesagt hetten/järlich Philippo zů schweren) be- gerten vnd forderten/das sie auch den von Achaia etlich stätt/Orchomenon/ Eream/vnnd Triphyliam wider geben/wiewol die von Elide sagten/man solt jnen die stat Alipheram wider zůstellen/dan es wer eyne von den jhenen/ die von dem gantzen radt des landts Arcadien geben wer/die statt Megalo- polim zů bawen. Mit dem macht jm der könig Philippus freündtschafft mit dem landt Achaia/aber die von Macedonien bewegt er/vnnd macht jm die gefölgig mit dem fürsten Heraclide/dann da Philippus mercket/das sie gros sen haß vnd neidt auff Heraclidem/vnd jnen mit vil missethat beklagt vnd be schwert hetten/warff er Heraclidem inn gefencknuß/mit grossem frolocken der gemeynd. Auch hett Philippus der könig sich nie zůuor mit solchem vleiß vnd ernst zů dem krieg gericht/als jetzt/übet vnd mustert nit allein die Macedoni er/sonder auch die soldner/vnd umb anfang des lentzen schickt er seinen haupt- mann Athenagoram mit aller außlendischer hilff/vnd was da was von leich ter geweer/inn das landt Chaoniam/auch die klausen vnd enge weg (von den Griechen Stena genant) die da waren bei Antigonia der statt/ein zůnemen. Kurtz darnach volget er mit dem grossen hauffen/vnd da er die gelegenheyt des landts besichtiget hett/hieß er Athenagoram einnemen eynen berg an ey- nem engen thale/bei eynem wasser Aous genant/gelegen/vnd gebot den zů be festigen. Vnd zog Philippus fürter/vnnd leget sein heer bei die statt Eropo/ auff eynen gellen abgeschnitten felß/ vnd bestelt seinen haldt vnd warthe an die ort/die nit wol sicher waren/die ander ende beuestigt er zum theyl mit grä- ben/etlich mit schütten vnd thürnen/er hett auch vill geschütz geordnet/da- mit sie die feind von der mauren abtreiben möchten/dz königlich gezelt ward gelegt auff eynen grossen vnd sichtigen hüffel/damit er den feinden eyn schre- cken/vnd den seinen eynen gůt trost vnd hertz machet. Da der burgermeyster Julius durch eynen kundtschaffter erfür/wo der könig Philippus sich mit sei nem heer nider geschlagen/vnd er inn der Jnsell Corcyra den winter überge- legen hett/zog er inn anfang des lentzen auff das landt / vnnd nähet sich den feinden/vnd da er auff fünff meil nahe zů des königs heer kam/ließ er die hauffē auff eyner wolbewarten vnd sichern statt ligen/vnd zog er mit etlichen wolge rüsten fürter/die gelegenheyt des lägers Philippi zů besehen / den andern tag hielt er radt/ob er versůchen solt/durch die höhe/die der könig mit seinem lä- ger innhet/zů ziehen/wiewol es groß arbeyt vnd ferligkeyt auff jm trůg/oder ob er sein heer solt füren durch den weg/da durch Sulpitius des vorigen jars inn Macedonien kommen was. Vnd da sich der radt etwa vill tag verzoge/ inn des kam eyn bott/vnd bracht die mäer/wie Titus Quintius burgermey ster gemacht/vnnd wer jm inn der losung das landt Macedonia zůgefallen/ vnd eilendts inn die Jnsell Corcyra übergefaren. Aber Valerius Antias be- schreibt/wie Julius inn die höhe gezogen vnd kommen sei/durch eyn thal/da durch das wasser Aous genant/durch die mitte fleüsset/dann er mocht den

rechten

rechten vnd stracken weg nit do hin kommen die weil der könig die selbigen al// le innen vnd besetzt hett/darumb ließ er behendt zürichten eyn brucken auff dz land/do der könig sein heer ligen hett. Vnnd do Julius über die brücken gezo// gen(schreibt Valerius) hat er mit den könig troffen/vnd Philippo sein spitze getrent/jnen auch inn die flucht bracht/vnd daß heer abgewunnen/vnnd we// ren zwölff tausent inn der statt todt bliben/zwey tausent vnd zweyhundert ge fangen/hundert vnd zwey vnd dreissig fenlin gewunnen. Die andern so vonn den Griechen vñ Latinischen historien vñ geschichten schreiben/sagen nichts mercklichs/daß von Julio dem burgermeyster iñ disem krieg geschehē sei/son// der der nachuolgendt burgermeyster Titus Quintius/hab den gantzen krieg an sich genummen.

Was sich bei dem andern burgermeyster Lucio Lentulo iñ Gallia begeben hat.

DO dise hendell sich inn Macedonia begeben hetten vnd die weil Lucius Lentulus noch zů Rom was / nam Caius Bebius Pamphilus der hauptmann an sich daß heer / daß Caius Aurelius daß vorig jar gehabt hett/vnnd zog freuelich iñ Gallien iñ der feindt landt/vnd ward gar nahe mit seinem heer gantz vmbgeben / vnd verlor aldo über sechßtausent vñ sechßhundert knecht / ward auch also eyn grosser schadt empfangen von dem krieg/dauō sich niemandt mer besorgt oder geforcht het. Diser verlust erwecket den burgermeyster Lentulum/daß er vonn Rom inn Gallien(das jm beuolhen was)ziehen müst/ vnd do er daß landt iñ grosser au ffrůr fandt/vnd mit eynem erschrocken heer/richt er Bebium den hauptmañ schentlich vnd übel auß/hieß jnen auß dem landt / vnd gen Rom ziehen/auch handelt der burgermeyster Lentulus nichts mercklichs/vnd ward widerum̃ gen Rom zů der küre vnd welung gefordert/die durch Marcum Fuluium vñ Marcnm Curium die zwen zunfftmeyster ward verhindert/vñ nit leiden wol ten/daß Titus Quintius Flaminius von dem rentmeyster(des burgermey// sters)ampt solt bitten oder begeren/dañ zů den zeitten begunten die edlen daß ampt der bawmeyster vnd schultheyssen ampt gering wegen/vnnd zůuerach// ten/vñ nit von eynem staffel zů der ander an daß burgermeyster ampt zůkom men/sonder von den geringsten kamen sie zů den höchsten/vnd übergingen die mittelsten. Dise zweytracht/die sich iñ der wale erhebt hett/kamen für dē radt vnd erkenneten die vetter des radts / wer do begeret eynes ampts/daß er mit recht möcht haben/wer billich/daß volck zů Rom macht hett den selbigen(dē sie wolten)eynen burgermeyster zů machen / vñ folgeten die zunfftmeyster vñ gaben nach den radts herren/vnd wurden gewelt zů burgermeyster/Sextus Elius Petus / vnd Titus Quintius Flaminius. Do die selbige iñ jr empter traten/vnd den radt versamlet hetten / erkenneten die radts herren vnd vet// ter/daß sie vnder eynander die landt Italien vnd Macedonien achteten/vnd darumb loseten/vnd welichem Macedonia gefiel/daß der zů erstatung seines heers auffnem/vñ einschrib drey tausent knecht vō den Römern/vñ drei hun// dert reysigen/vnd von den buntgnossen des Latinischen namens/fünff tau// sent zů füß/vnd fünff hundert zů roß. Dem andern burgermeyster ist von dem radt erkent worden eyn new heer. Lucio Lentulo dem burgermeyster des nech

sten jars ist sein zeit erstreckt worden/vnnd gebotten/daß er auß dem land jm zügeordnet/nit züge / oder das alt heer nit darauß füret/züuor vnd ehe Elius Petus der burgermeyster mit dem newen heer darein kem. Da nün die burger meyster vmb die land geloset hetten/fiel Elio Peto das landt Italia/vnd Tito Qintio das land Macedonia. Darnach hielt man eyn new musterung/vñ zü des burgermeysters heer wurden auch geheyssen die ander hauptleut/daß sie soldner vnd knecht auffnemen vnd beschrieben / Marco Claudio Marcello iñ Sicilia viertausent füßknecht von den buntgnossen vnnd des Welschen namen/ Marco Porcio Catoni auß der selbigen art tausent zü füß/vnd zwey hundert zü roß/doch das die selbigen hauptleut / so bald sie iñ jre land kemen/ die alten füßknecht vnd reysigen von jnen ziehen liessen.

Wie Attalus der könig sein bottschafft zü dem radt gen Rom schicket/eyn werbung züthün.

Die bottschafften des königs Attali wurden vonn dem burgermeyster inn den radt zü Rom gefürt / thetten do jre werbung der meynung. Wie der könig Attalus mit seinen schiffen/vnnd allem heer zü wasser vnd zü land den Römern geholffen/ vnd was die Römischen burgermeyster gebotten/het er vnuerdrossen vnnd gehorsamlich/biß auff

auff disen tag gethon. Sie besorgten aber/ dz es jm nun fürter nit wolt zimen/ des königs Anthiochi halben / der in das königreich Attali (das do vonn zů- satz vnd auch von schiffen ledig) was gefallen. Darumb bet Attalus die vet- ter des radts wölten sie seiner schiffung vnnd seins vleiß gebrauchen inn dem krieg wider Macedonien/ vnd den könig Philippum/ daß sie dan jm eynen zů- satz schickte/ sein königreich zůuerwaren/ wo sie des nit wolten/ dz sie jnen dan mit seinen schiffen vn̄ heuffen wid' heym ziehen liessen/ dz sein zů erweren vn̄ zů retten. Dar auff der Römisch radt dē gesandten disse anwurt zů geben beual. Das der könig Attalus mit seinen schiffen vnd hauffen den Römischen hau- ptleuten geholffen hett/ das wer dem radt vast genem/ sie wolten aber Attalo wider Antiochum den könig (als eynen buntgnossen vnd freundt der Römer) keyn hilff schicken/ sie wolten auch die hilff Attali nie lenger bei sich gehalten/ dan so lang es jm bequem wer/ das Römisch volck gebraucht sich inn fremb- den sachen vn̄ in̄ frembder hilff allzeit frembdes willens/ sie stelten dē anfang vnd daß end in̄ gewalt der selben/ die mit jrem zuthůn den Römern behoiffen weren/ vnd wolten jren botschafft schicken zů dem könig Antiocho/ jm zůuer- kündigen/ wie si e der schiff vnnd knecht/ auch des fleiß Attali/ sich gegen dem könig Philippo jren gemeynen feindt gebrauchten / er Anthiochus thet dem Römischen volck vnd dem radt vast genem/ wo er sich des königreichs Atta li enthielt / vnd des kriegß müssiget/ es wer billich daß die könig/ die da weren buntgnossen vn̄ freünd des Römischen volcks/ vnder sich selbß auch frid hiel- ten. Do die welung der knecht also geschehen was / daß der burgermeyster Ti tus Quintius gar nahe die selbigen außgelesen/ die in̄ Hispania vnnd Affrica wol gehandelt vnd gefochten hetten/ vnd die für ander ansichtig waren/ vnd jetzt eilend in̄ Macedonien ziehen wolt/ wurden jm verkündigt etlich wunder- barlich zeychen/ die jn zů Rom eyn zeytlang behielten/ vnd ward der wunder halben eyn gemeyn bettfart vnd proceß gehalten / vnd thetten die burgermey ster jr opffer/ vnd do daß geschehen was / zog jetlicher in̄ sein land/ daß jm be- uolhen was/ Elius in̄ Lombardiam mit seinem brůder Caio Elio dem haupt man̄/ vnd nam an das heer von Lucio Lentulo dem vorigen kurgermemey- ster/ vnd gab es Caio Elio zůuersorgen/ vnd nam für sich daß new heer/ dz er mit jm bracht het/ domit zů streitten/ doch schafft er domit nichts mercklichs.

Wie Titus Quintius Flaminius/ der ander burger- meyster in̄ Macedonien kam/ vnd mit Philippo dem könig eyn fride zů machen/ handelt.

DO Titus Quintius der ander burgermeyster/ zeitli- cher/ wen̄ die vorigen zu thůn pflegten/ von Brundusio der statt über- schiffet in̄ die Jnsel Corcyra/ für er mit acht tausent zů füß/ vnd fünff hundert zů roß in̄ daß landt Epirum/ daß jetzt Albania genant wirt/ vnd kam mit grossen tagreysen in̄ daß Römisch heer/ ließ von jm Julium den vorigen burgermeyster/ vn̄ verharret wenig tag/ so lang seine hauffen jn von der Jnsel Corcyra eruolgten / vn̄ ragtschlagt aldo/ ob er den stracken weg jm durch der feindt heer neme/ oder ob er nit versuchē solt eyn so schweren arbey- samen vnd ferlichen handell/ sunder eeh durch eynen sichern vmbzug auff die statt Lingum in̄ das landt Macedonien ziehen solt/ die selbige meinung hett

Epirus.

Lingus.

auch hin gezogen vnnd überwunden/wo Quintius nit beſorget hett/wo er ſo weit vonn dem meer zög/daß jm der feindt icht auß den henden entgieng/wo ſich der könig(als er vormals auch gethon) mit den wüſtenung vnnd welden wolt beſchützen/vnnd alſo der ſummer vergieng/vnd nichts außgericht würde/wie dem allem/gefiel Quintio/das er den feindt an der ſtatt (die jm doch vngemeß vñ on gelegen was)mocht angreiffen. Aber der anſchlag gefiel dem burgermeyſter mer das er geſcheh/dañ ob es auch gnůg bequemlich vnd nutz were/das es alſo geſchehe/vnd vergiengen viertzig tag/daß ſie lagen iñ angeſicht der feinde/vnd ſich nichts verſůchten. Darnach ward Philippo dem könig hoffnung geben/durch die vonn Epiro zů verſůchen/ob ſie frid möchten machen/vnd do darumb radt gehalten/waren erwelt zů dem handel Pauſanias vnnd Hypſellus/die des Alexanders Magnetis ritter waren/brachten den burgermeyſter Quintium vnd den könig Philippum zůſamen/do das waſſer Aous genant/getrungen wirt durch zwen gar enge ůfer/vñ war des burgermeyſters kurtz beger/daß der könig Philippus alle ſeine hilff vnnd zůſatz ſolt hinweg füren auß den ſtetten/ſolt auch widergeben was noch vor augen wer/den jhenen/der lantſchafft vnd ſtet er verwüſtet hett/von dem andern dz nit vorhanden/ſolt achtung geſchehen nach billigkeyt. Dargegen ſagt Philippus/eyn ſtatt hett eyn ander geſtalt weñ die andere/welche er gewunnen hett/wolt er frei ledig zelen/die jm aber vonn ſeinem vorfarn geben weren/wolt er von erblichem vñ rechten beſeß der ſelben nit weichen/klagten etlich ſtett ſchaden/den ſie iñ dem krieg empfangen hetten/wölt er deßhalben ſtehn iñ erkentnuß der andern ſtett/mit den ſie beyder ſeits frid gehabt hetten. Darauff antwurt Quintius/vnd ſagt/es wer nit not eynigs richters oder erkentnuß/dañ es wer meniglich wiſſen/das der gewalt vnd das vnrecht von dem ſich erhebt vnd angefangen/der im̃ erſten die andern überzogen hett Philippus wer von niemants zů dem krieg gereytzt/er het allen andern im̃ erſten gwalt gethon/darnach als man handelt/welche ſtett Philippus der könig ſolt frei laſſen/vñ Quintius zům erſten die ſtett vonn Theſſalien ernennet/ward der könig mit grimme alſo bewegt/daß er laut rieff/was magſtu Tite Quinti dem ſo überwunden wer/ſchwerers gebieten/erhůb/vnd verſchlůg ſich alſo von dem geſprech/vnnd ward ſchwerlich vnderlaſſen/das ſie nit mit dem geſchoß zů dem ſtreit kamen/da ſie alleyn durch eyn waſſer Aous genant/vnn eynander geſcheyden waren. Darnach des andern tags/da ſie beyder ſeits auß jren hånden rennetẽ/geſchahen etwan vil treffen iñ der ebne/die darzů geraum vñ weit was/nachuolgends da die königſchen ſich erhuben an etlich enge ort/vñ ſůchten vaſt růwe ſtet/wurdẽ die Römer durch gierikeyt des ſtreits alſo entzündt das ſie auch da hyn kamen. Für die Römer was jr eygen ordnung/kunſt vnd zucht der ritterſchafft/vnd jr gezeug der da geſchickt was/vnd dienet zů groſſen ſchlagen/hie wider waren für die königſche/die enge örter vnd ſtet da ſie lagen/darzů bleyden vnd reyßarmbroſt/die auff alle felß gericht waren/als weren ſie geordnet auff die mauren/vnnd da ſie von beyden theylen vil wunden empfiengen/vnd etlich todt geſchlagen wurden/als wer es inn eynem rechten ſtreitt geſchehen/macht die nacht eyn ende des ſtreits vnd auffhören.

Wie der burgermeyſter Titus Quintius durch anzeyge eynes hirten/dem die gebirge kündig waren/den könig Philippum mit ſeinnem heer überhöhet/vnd iñ die flucht bracht.

Da die

DA die ding inn disem stande waren / kam eyn hirt der von dem fürsten auß Epiro (Charopus genant) zů dem burgermey- ster geschickt was / vnd saget wie er in der höhe / da das königlich heer lege / des viehs hütet / vnd wüßte alle krümme vnd stege der selben ber ge / wolt er etlich mit jm schicken / so wöll er sie on schweren zůgang vnd gleich über die heupter der feind füren / solchs hett jm Charopus der fürst beuolhen / jm zů verkünden / vnd solt daß also glauben / damit alle ding mer in sein / dan in eyns andern gewalt kemen. Vnd da Quintius der bottschafft mer wolt ge lauben / dan solchs versůchen / vnd sein gemüt mit freuden vnd forcht beschwe ret / was er bewegt durch die achtbarkeyt Charopi des fürsten / vn satzt jm für den fürschlag zů versůchen / vnnd damit er den anschlag nit verdechtig ma- chet / ließ er den zweyten tag darnach den feindt angreiffen / vnnd schicket die hauffen also / daß die frischen an statt der müden on vnderlaß gestelt vnnd ge- ordnet wurden. Darnach laß er auß viertausent fůßknecht vnnd dreihundert reysigen / die gab er zů dem rottmeyster / vnd beualh jm das er die reysigen fü- ret / so ferr es gesein möcht / vnnd wen er kem an die ort / da es den reysigen vn- wegsam were / solt er den reysigen zeug lägern in eyn ebne / vnnd hieß die füß- knecht gehn den weg / der jn von dem kuntschaffter gezeygt würde / vnd wenn sie kemen über der feind haupt / als der hirt verheyssen hett / solten sie jm eyn zeychen mit dem rauch geben / vnd keyn geschrey erheben / zůuor vnd ehe er daß zeychen vernommen hett / da bei er achten möcht / daß der streit wer angefan- gen. Er beualh jn auch / daß sie bei nacht bei des monats schein gehn / vnd am tag sich speisen vn růwen solten / versprach dem kuntschaffter groß geschenck / wa er glauben bei jm fünde / doch gab er jn dem rottmeyster gefencklich vnnd gebunden zů verwaren. Da die hauffen also hinweg geschickt / souil fleißiger waren die Römer die halstet einzůnemen. Vn da die Römer des dritten tags zeychen gaben mit dem rauch / daß sie die höhe eingenommen hetten / teylet der burgermeyster sein heer in drei hauffen / vnblib er im mitten thal bei den sterck sten / vnnd zog fort von beyden dem rechten vnd lincken orten / vnd nähet sich dem heer. Nit seümlicher zogen die feinde entgegen / vn da sie mit begierligkeyt des scharmützels vor füren / vnd auß er halb der beuestung stritten / waren die Römischen nit wenig den königschen mit krafft / kunst / vn mit der weer über- legen / vnd da die königschen sich wider begaben in jre vorige stett / die von be- uestigung oder natur sicher waren / wendet sich die ferligkeyt zů den Römern / die freuelich inn vngleich vnd enge stett (von dannen sie nit leihtlich widerum komen mochten) verfaren waren. Sie weren auch vngestrafft dauon nit wi- der zů hauff kommen / wa die königschen am ersten daß geschrey zů rück nit ge hört / vn darnach von dem selben theyl der streit nit were angefangen / dauon sie durch schnelle forcht also verzagt wurden / das sich eyn theyl von jnen inn die flucht begabe / etlich die stehn bliben / mer darumb daß sie keyn statt hetten zů fliehen / dan das sie gehertzt weren zů streiten / wurden von den Römern j- ren feinden / die sie allenthalben trengten / vmbgeben / das gantz heer were au- ch vertilget worden / wa die Römer als überwinder / den flüchtige nachgeuol get hetten / aber die enge vnnd scherffe der wege / verhindert die reysigen / vnd die schwere des harnischs vnnd der waffen verhindert daß fůßuolck / daß sie nit mochten volgen. Im ersten flůh der könig Philippus hyn vn her on vnder

derscheyt/da er darnach kommen was fünff meilwegs / gedacht er(als an jm selbs war)die Römer möchten jm nit nachuolgen / blib halten auff eynem hüfel/vnd schickt die sein über all höhe vnd thal/die andern/so inn dem lande irrig vnd vmbzogen zů versamlen/vnd wurden verlorn von dem volck Philippi nit mer/dañ zwey tausent mañ/aber die ander menig/die da volget/als zogen sie nach dem baner/da sie zůsamen kamen/zogẽ sie mit dem grossen hauffen iñ daß landt Thessalien. Die Römer(daß jnen das sicherst was) volgten nach gen die fluhen/vnnd beraubten die erschlagen/blünderten auch daß heer des königs / daß on weer auff der höhe vñ da hyn schwerlich zůkommen was/ verlassen/vnd bliben die selbige nacht iñ jrem heer ligen. Des andern tags eilet Quintius nach den feinden/durch enge weg vnd thal / da durch das wasser Aous fleußt. Des ersten tags kam Philippus flüchtig an eyn statt iñ Triphylia/ vñ dem land Melotide gelegen(wirt der fleck genant daß heer Phyrri) den andern tag zog er mit grosser tagreiß mit seinen hauffen / dann die forcht zwang jnen/ vñ kam auff den berg/ wirt von den einwonern geneñet Lingon;

Was Philippus der könig fürname/da er das feldt verloren hett/vnd flüchtig ward.

Zwischen den landen Macedonia vnnd Thessalia seind die berge des lands Epiri also/daß die seiten/so sich zeugt iñ Thessaliam/gegen auffgangk der sonnen/ vnd Macedonia gegen mitternacht gelegen/ vñ die gebirg mit vil welden iñ der höhe bekleydet/vñ das feld mit wassern/die ewig fleissen/gezieret seind . Da selbst schlůg auff Philippus etlich tag sein läger/vnnd was bei jm selbs zweifelhafftigs gemüts/ob er inn Macedoniam sein königreich/oder inn Thessaliam sich wider wenden solt. Darnach fiel er auff die meynung/daß er sein heer schicket iñ Thessaliam/vñ zog er den nechsten weg auff die statt Triccam / vnnd durch wandert mit eile die stett so jm vnderwegen waren / manet auff alle die jm volgen mochten/ vnnd zündet an die stet/gab auch macht den burgern/daß sie von jren gütern mit sich nemen/ was sie gefüren mochten das ander ward den feinden zů rauben gelassen/es was auch nicht/dz sie grausamer hetten von den feindẽ / weñ von den verwanten vnd buntgnossen mögen leiden. Dise händel waren auch Philippo dem könig gantz bitter vnnd wider / aber sein des königs meynung was/das er auß dem lande/daß zůkünfftig vnd balde der feind sein würd/doch den leib seiner buntgnossen daruon bringen vnd retten möcht. Also seind zerstöret worden die stett Phacium/ Iresie/ Euchidrium/ Eretnia/ Pala/ Epharus vnd ander. Da er aber kam für die statt Pheras/ vnd ward nit eingelassen/sonder die thor verschlossen/vnd dieweil der handel die eile auff jm hett/ wa er die statt wolt stürmen/vnnd jm die zeit nit übrig was/ließ er von dem angefangen/vnd zog iñ Macedonien/dañ es kam daß gerücht/wie die vonn Etolien auch zů zügen/die/so bald sie gehört hetten vonn der schlacht/die sich bei dem wasser Aous genant / begeben hett / verwüsten sie die nechste gegend bei den stetten Sperchia vnd Macrane(Come genant)zogen iñ Thessaliam vnd im ersten anlauff gewunnen sie Cymines vnd Angeas aber von der stat Metropoli/da sie die landtschafft wüsten/ wurden sie abgetriben von den burgern/

gern/die zůlieffen/die zinnen vnd statt zů beschützen. Da sie fürter die stat Callithera antratten / litten sie hefftiglicher eynen gleychen anlauff der burger/ trungen auch widerumb inn die statt/die herauß gelauffen waren/gesettiget mit dem sieg/vnd zogen ab/dañ keyn hoffnung da was/die stat zů gewinnen. Darnach gewunnen sie die stettlin Theuma vnnd Calathana/vnd blünderten die selben/deßgleichen die statt Xynie/da sie von den burgern verlassen vñ wüst ward/vnd mit eynem hauffen/ der von seinem heymet/vnd jren heusern gewichen was / fielen sie inn den zůsatz / der inn die statt Athamanum gefürt ward/damit die füterung deste sicherer wer/aber die vngeschickt vnnd vngewapnet menig/die mit vnstreitbaren vermischt/ward vonn den gewapneten erschlagen/vnd die statt Xynie geblündert/Acharre die statt ergab sich den feinden / auch ward Cyphara gewunnen / welch schloß über der statt Dolopia gar bequemlich gelegen ist. Dise ding seind gehandelt worden/ von den vonn Etolien eilende vnnd inn wenig tagen. Deßgleichen Aminander der fürst vnd Athamanes / nach dem sie vernamen daß gerücht des glückseligen streits der Römer/růweten sie nit/sunder da Aminander den seinen nit vil vertrauwet/ begeret er von Quintio eyn kleynen zůgesatz/vnd als er zog zů der statt Gomphos/gewañ er bald die statt Pheca genant / die zwischischen Gomphos vnd der enge/die da teylet Athamaniam von dem land Thessalia/gelegen ist/darnach ließ er antretten vnd stürmen Gomphos / vnnd da die burger etlich tag mit grosser macht die statt beschützt hetten/da Aminander die leyter an die mauren auffrichtet/drang er sie inn dem schrecken/das sie ergaben. Dise übergebung bracht den von Thessalien eyn grosse forcht/also/das sich darnach ergaben Argenta/Pherinum/Thimarum/Lisinas/Stimon/lampsum vnnd ander kleyn stettlin. Da nůn Athamanes vnnd die von Etolien/von jnen die forcht der von Macedonien geschoben hetten vnnd machten jn auß frembder überwindung jren nutz mit dem raube/vnnd das landt Thessalia von dreien heeren verwüstet / vñ vngewiß war/wen sie für jren feind oder buntgenossen vñ gesellen solten achten/zog der burgermeyster Quintius iñ das land durch die enge vñ klausen/die jm die feind mit jrer flucht geöffnet hetten/vñ wiewoll er wußte/welchem theyl die von Epiro(außgenommen den fürsten Charopũ) günstig vnd zůfellig waren/dieweil er doch sahe/daß sie gůten vleis hetten/jm zů willfaren vnd fleissig zů thůn das er jnen gebotten het/achte er sie mer auß jrer gegenwertigen/wenn auß vergangner geschicklichkeyt / mit der senfftigkeyt vnnd gnade macht er jm die hertzen vnnd gemüt der vonn Epiro gantz gewegen. Darnach schicket Quintius etlich botten inn die Jnsell Corcyram/ das die lastschiff kemen inn Ambracium / vnnd zog fürsich etlich kurtze tagreyß/vñ am vierden tag lägert er sein heer auff den berg Cercetio genant/dahin fordert er auch Aminandern den könig mit seiner hilff/mer darumb / das er hauptleut haben möcht inn das landt Thessalien/dann das er desselbigen königs hilff notturfftig gewesen wer/vonn dem anschlag vnnd radt/begaben sich vil von dem landt Epiro williglich inn die hilff Quintij/vñ wurden auff genommen. Jm ersten vnder den stetten inn Thessalien gelegen/zog er für die statt Phaleriam/die hett zů eynem zůsatz zweytausent Macedonier/die erstlich mit grosser macht widerstandt thetten/souil die waffen vñ die mauren die stat beschützen mochten/aber der sturm̃ ward weder tag oder nacht vnderlassen/vñ da es Quintius da für hielt/das hertz vñ gemüt der andern von Thessalien

falien wer daran gelegen/wa die ersten nit widerstandt thůn möchten der macht der Römer / überwandt er die hertigkeyt der von Macedonien/vnnd gewañ die statt Phaleria/vnnd kamen die bottschafft von der stat Metropoli/ vnd Piera/vnd übergaben die selbigen. Vnd da sie gnad begerten/ward jnen die geben/die statt Phaleria ward verbrent vnd geblündert. Darnach zog er gen Eginium /vnd da er sah / das die statt auch mit eynem kleynen zůsatz sicher vnd vn zůstürmen was /thet er etlich schüß iñ die neheste bastei oder schantz/vnd wendet sein hauffen auff Gomphos/zog fürter inn das landt Thessalien/vnd da alle ding iñ dem heer mangelten /darumb daß er der landtschafft iñ Epiro verschonet hett/ließ er zůuor erfaren/wa die lastschiff zů Leucadem oder Ambracien hielten / schickt er etlich hauffen iñ die gegend Ambracien zů füttern/welcher weg von der statt Gomphos gen Ambracien/als er kurtz ist/ also ist er auch vneben/verhindert vñ schwer. Darumb inn wenig tagen/als all prouiand vnd speise vonn dem meer zůgefürt/ward das heer gnugsam erfüllet/die von Thessalien hetten iñ der zůkunfft der Römer im̃ ersten keyn forcht/vnd der könig Philippus/als er iñ Thessalien nit kün war/oder dorfft fürter zů ziehen/ legert er sich iñ eyn lüstige statt des lads Thessalie (Tempe genant) vñ nach dem eyn jetlich fleck von den feinden versůcht ward /nach dem schickt er auch darein/durch bequemlicheyt eynen zůsatz.

Wie sich die Römer iñ den kriegen wider den könig Philippum sterckten.

BEi der zeit da der burgermeyster sein heer iñ die enge vnnd klausen des lands Epiri / wider den könig Philippum gelegt hett/vnnd Lucius Quintius desselben brůder (dem die schiffung zů versorgen/vnnd die hauptmanschafft gegen meerwerts von radts wegen beuolhen ward) mit zweyen Galeen inn die Insell Corcyram schiffet/ da er höret daß die ander schiff dauon gefaren / gedacht er / jm wer nit zů seumen / vnd da er zů der Insel Zamam nachgeuolget hett /ließ er von jm Lucium Apustium/des nachuolger er im̃ ampt was /vnnd kam vast langsam inn das gebirg bei Maleam mit schiffen / die offt vnnd gemeynlich gezogen wurden mit eynem anhanck/ vnnd die nachuolgeten mit prouiande. Von Malea hieß er die ander schiff nachuolgen / so bald sie mochten/vnd fůr er Quintius vor den andern mit dreien wol gerüsten Galleen der von Athenis inn den port Pireeum genant/vnd nam da zů sich die schiff/so aldo von Lucio Apustio zů eynem zůsatz der statt Athenis gelassen waren . Zů der zeit kamen von Asia der könig Attalus mit vier vnnd zwentzig/vnnd die Rhodiser schickten Agesymbrotum mit zwentzig gedeckten schiffen/vnnd versamleten sich dise schiffung bei der Insel Andros/vnnd fůren über das enge meer/des orts zů der Insell Euboea. Im̃ ersten verwüsteten sie die landtschafft der statt Carystos/ da sie darnach sahen/dz sie mit dem zůsatz/der darein kam von der Insell Nigropont gesterckt vnd beuest was /zogen sie für die statt Eretria/da hin kam auch Lucius Quintius mit den schiffen die iñ dẽ port Pireeo gewesen/so bald er höret von der zůkunfft Attali/vnd schaffet dz die schiff/so von seinem theyl kommen weren/iñ die Insell Euboea fůren. Also ward die statt Eretria mit grosser macht gestürmet/dañ da waren dreyerley schiffung vñ allerley gezuge

vnd

vnnd pleyden/die sie mit jnen furten/die stet damit zů erobern/darzů gab das land alle materie/dauon man new gezeug vnd werck mocht machen/die burger schützten vnd wereten die mauren vnuerdrossen/da sie darnach müde/vñ etlich wundt/ vnd sahen/daß eyn groß theyl der mauren von dem gezeug nidergeworffen war / wolten sie sich ergeben. Aber der zůsatz/der von Macedonien weeret es/den sie nit minder / weñ die Römer müsten förchten/darzů der königlich hauptmañ Philocles genant/schickt zů jnen sein botten von Nigropont/wa sie die stat auffhalten/wolt er kürtzlich vñ zů rechter zeit jnen zů hilff kommen/dise hoffnung die mit forcht vermischet was zwang die burger / daß sie die zeit lenger verzogen / dañ sie wolten oder wol vermochten. Als sie darnach vernam/das Philocles abgetriben/vnd forchthalben wider gen Nigropont was geflohen / schickten sie jre bottschafft zů dem könig Attalo / begerten gnade / vnnd das er sie auffnemen inn glauben . Da sie also inn hoffnung des frides / auch inn forcht stůnden / vnnd leßlich zů der weer thetten / vnnd alleyn an dem ort / da die mawr zerbrochen was / jre wacht mit harnischten bestelten vnnd die ander ende verlaßten/begab sich daß Quintius bei nächtlicher weil an dem ort mawr (da man sich des am wenigsten versahe) die leyter anleget/vnnd im ersten anlauff die statt gewann . Die burger mit weib vnnd kinde / namen die flucht inn daß schloß/ vnnd ergaben sich darnach inn gewalt der Römer wenig ist funden worden von gelt/von gold oder silber/sunder bilder vnd tafeln von alter kunst vnd ander geschmeide/kleynet vnd geschmuck/deßgleichin ist mer funden worden/dann man sich nach gröss oder reichtumb der statt versehen hett. Darnach zog Quintius widerumb für die statt Carystos / vñ ehe die hauffen auß dẽ schiffen auff land kamen/floh das volck alles iñ die burck/liessen die statt wüst stehn/schickten darnach jre bottschafft zů dem burgermeyster zů bitten/daß er sie wolt inn glauben auffnemen/vnnd ward jnen darauff das leben vnd die freyheyt zůgesagt vnd geben/den von Macedoniẽ/die im zůsatz dahyn gelegt / warẽ auffgesetzt zu schatzung eynem yeglichen dreihundert pfenning / vñ daß sie on weer vnd harnisch hinweg giengen. Da sie nůn mit solcher sum gelößt wurden/schifften sie über on weer iñ dz land Beotiam/vñ da die vorgemelten zwey heer zů schiff zwo trefflich vnd berümbte stet iñ wenig tagen gewuñen hetten/ füren sie vm daß gebirg Suniũ/ iñ dem landt Attica gelegen/zů der stat Cenchreas/da die von Corintho jarmarckt hielten. Iñ des het der burgermeyster Titus Quintius vil lenger vñ herter stürm/dañ jemant gemeynet/vnd thetten die feind widerstandt an den enden/do es niemant glaubt hett/dañ der burgermeyster hielt es darfür/weñ er den gewapneten eyn eingangk iñ die statt gemecht/ würden die feind die flucht nemen/vnd erschlagen/als iñ den stetten die gewuñen werden pflegt zu geschehen. Da aber eyn theyl vonn der mawr nider geworffen/vnd die wapener über die selbige zerbrochen stück inn die statt stygen/was es eyn anfang eyner newen arbeyt/dañ die von Macedonien vñ die im zůsatz/der da vil vñ die außgelesen waren/meynten/es wer jn eyn grösser ehr/das sie sich vnder dem harnisch/vnd mit jren krefften mer dañ hinder der stat mawr weerten. Da sie jre ordnung eng vnd hart bei eyn iñwendig / vñ die spitze beuestiget hetten /da sie vernamẽ/das die Römer über die zerbrochen stück d' mauren stigen/triben sie die selbigen ab durch eynen engen ort da hyn den Römern schwer was sich widerum zů den jren zůziehẽ vñ fügen. Solchs verdroß hart vñ vast Quintium

den

den burgermeyster/vnd achtet es da für / daß dise schand nit alleyn seumnuß sein würde/eyn statt zů gewinnen/sunder auch hindernuß gebäre dem gantzen krieg/welcher krieg gemeynlich hieng an geringen sachen/darumb er ließ raumen den selben ort/der sich gehauffet hett von dem falle der zerbrochnen mauren/vnd ließ auffrichten eyn thurn von grosser höhe/belegt mit vil bödemen/vnd der vil gewapneten ertragen mocht/er schickt auch hinfür/ vnd ordnet etlich hauffen vnder die fenlin/daß die selbigen(ob sie möchten)die ordenung vñ hauffen der Macedonier mit macht trenneten vnd durchbrechen. Aber iñ der enge / da die mauren nit weit nider geworffen/ was den feinden bequemer mit gleichen waffen vnnd der massen zů fechten/ dañ da die Macedonier sich hart zů hauff gethon/vnd vast lang speiß für sich hielten/vnnd die Römer gar gegen als iñ eyn dicke weer/von vil schilten gemacht/vergebens vnd vmb sunst schossen/da sie darnach die schwert zuckten/ vñ mochten doch die feinde iñ der nähe nit erreychen/auch die spieß nit abhauwen/ vnnd wa sie etlich zerhawen hetten/machten die Macedonier auß den zerbrochen vnd spitzeten stücken/die sie steckten vnder die gantzen spieß/vnd fülleten die für eynen wall / darzů eyn theyl der mawr/das noch gantz was/macht beyde seiten der feind sicher/also das vonn des lange raumes oder zůlauffs willen / die feinde nit mochten getringen werdē zů weichen/oder eynigen anlauff zuthůn/welche zwey stück die ordnung des heeres vñ das geschick pflegen zu brechē. Darzů begab sich auch eyn ander geschickt/das die feindt gehertzt macht/ dañ da man den thürn solt schieben über den wall / vnnd auff dem düñen ertrich /gieng das eyn radt iñ der tieffe wagleysen also nider/daß sich der thurn neyget/vnd die feinde meynten er solt fallen / vnd gab den Römern/die darauff mit jren weeren stůnden/ eyn groß schrecken. Da aber der hädel wenig oder gar nicht für sich gehn/wolt der burgermeyster nit leyden die vergleichung der knecht / des geschlechs vnd der waffen /vnd sah auch keyn hoffnung/das die statt kürtzlich möcht gewunnen werden/ Er vernam auch keyn hůt oder warthe weit von dem meer gelegen/ vñ iñ den örtern/die durch krieg verwüstet waren/eynich bequemheyt aldo den winther über zů ligen/darumb verließ er das läger. Vnd da keyn port war iñ dem land Acarnania oder Etolia / der alle geladen schiff(die den Römern prouiant zůfürten)mocht behalten/ auch hausung oder dach den hauffen iñ dem winter läger kunt geben/gefiel inn die statt Antycyra inn dem lande Phocis / gegen der statt Corintho/zů dem anschlag seer wol gelegen/dann sie aldo nit ferr von Thessalia/ vnnd der feinde land zogen/ vnd hetten gegen jnen über das enge merr/das land Peloponnesum/zů rück Etoliam vñ Acarnaniam/vñ zů beyden seiten das land Locris vñ Beotiam. Jn dem ersten anlauff iñ dem land Phocide/gewañ er on allen streit die stat Phanoceam/auch seumet die statt Anticyra nit lang/vnd ward mit dem sturm gewunnen/darnach Ambrysus vnd Jampolis/die statt Daculista(dieweil sie auff eynem hohen hüffel gelegen was)mocht weder mit leytern oder durch ander gezenge gewunnen werden/vnnd da die Römer die jhenen / so aldo iñ dem zůsatz waren mit geschoß reytzeten/vnd sie herauß zů lauffen verursachten/brachten sie die selben mit fliehen vnnd widernmb jagen vnnd mit geringen scharmützell zů solcher seumnuß vnnd verachtung/das die Römer mit den feinden/die widervmbflohen/ vermischet /biß an die pforten mit vngestümme traffen. Sechß ander schlecht Castell haben sich den Römern ergeben/mer vmb forcht willen des

des landes Phocidis / dan mit macht oder gewalt bezwungen. Die statt Elatia schlug zu die pforten / wolten auch nit einlassen weder den burgermeyster / noch das Römisch heer / sie würde dann mit macht darzu gezwungen.

Wie dem burgermeyster Quintio eyn ander anschlag für fiel / damit er die von Achaia in büntnuß vn gesellschafft der Römer möcht bringen.

DA Quintus der burgermeyster belägert hett die statt Elatiam / begegnet jm eyn hoffnung eyns grössern handels vnd nemlich der / das er das land Achaiam möcht bringen zu der büntnuß vn gesellschafft der Römer / dan die von Achaia hetten außgetriben Cycliadam den fürnemlichsten der parthei des landts / die sich zu dem könig Philippo in hilff begeben wolt / von dem andern theyl was Aristhenus der schultheyß / der fleyß hett / vnnd wolt die vonn dem landt Achaien auff der Römer seitten vn hilff ziehen. Damals stund die schiffung der Römer mit sampt Attalo vnd den Rhodisern bei der stat Cenchreis / vn schickten sich mit gemeynem radt / die stat Corinthum zu belegern / doch gedacht Quintius / es solt daß best sein / ehe man den handel anfienge / zu den von Achaia botschafft zu schicken / die jnen zusagten / wa sie sich von dem könig Philippo zu den Römern inn büntnuß ergeben / wolten sie jn die statt Carinthum widerum geben / vn zuteylen inn den alten radt des landts Achaia / vn wurden geschickt bottschafft vo Lucio Quintio des Römischen burgermeysters bruder / von de könig Attalo vn den Rhodisern / vnd ward der radt benent vnd gelegt in die statt Sicyone Das gemüt vnd die meynung d' von Achaia war nit gantz eynig od' schlecht / von dem eynen theyl erschreckten sie jre nachbawren von de lande Lacedemonia / die jr schwere vn täglich feinde waren / von dem andern theyl forchten sie die Römische waffen. Die von Achaia waren auch den von Macedonien vn

den

den alten völckern des orts vñ jre wolthat verpflicht/hielten doch den könig Philippum verdechtig seiner vntrew vñ grawsam halben/vnd achten es dafür/so Philippus zů der zeit solche händel thett/ er würd jnen nach dem krieg vil eyn schwerlicher herr werden/ sie wußten auch nit was eyn jetlicher im radt seiner stat oder iñ gemeynem radt des landes für eyn meynung sagen sölten/ jnen was auch nit wissend/ da sie sich bei jnen selbs bedachten/ was sie wolten/oder begeren solten. Jñ disen radt der von Achaia also vngewiß/was jnen zů handlen were/ wurden gefüret die bottschafften/ vnd jnen erlaubet zů reden. Am ersten redet die bottschafft der Römer Lucius Calpurnius/darnach die botschafft des könig Attali/ vnnd nach jnen die Rhodiser/darnach ward der bottschafft des königs Philippi erlaubet zů reden/ zů letst seind die von Athenis(damit sie widersprechen vñ anfechten mochten die rede der von Macedonien)gehört worden/die gar hefftig vnd hart wider den könig Philippum(dañ niemant mer oder grössern verdrieß gelitten hett)geredt haben/vñ ward diser radt gegen der nacht/ da die bottschafft mit jren langen reden den gantzen tag zůbrachten/geendet vnd gelassen. Des andern tags ward der radt wider versamlet/vñ als durch den büttel/wie dañ bei den Griechen gewonheyt ist/außgerüffen ward daß eyn jetlicher durch erlaubnuß der gewaltigen macht hett/iñ disen handeln zů radten/vñ niemant herfür tretten wolt/ward aldo eyn lang stillschweigen vnnd eyner den andern ansehen begundten. Es was auch keyn wunder/ob etlichen daß hertz vñ gemüt erkaltet vnn erschrocken wer/iñ solchem handell/da zweyerley willen gegen eynander waren vnnd fechteten/vñ sie auch bekümmert/vnd sich irr wurden/ durch die rede die von den botschafften den gantzen vergangnen tag gehalten vnd gethon wurden/ durch die auff beyden teylen/was beschwerung der handel auff jm trüge/ geredt vnnd geradten wardt. Zů letst hůb an Aristhenus eyn schultheyß vonn Achaia/ damit der radt nit so still schweigend vergienge vnnd gelassen würde/vnnd sprach.¶ Jr mann von Achaia/wa seind nůn die gezenck/inn den jr euch inn zechen vnnd versamlungen auff dem marckt/ so offt man vonn dem könig Philippo/vñ den Römern begundet zů reden/von dem schlagen schwerlich vnnd kaum habt enthalten? Nůn schweiget jr still iñ dem radt/der alleyn iñ disem handell ist ernent vnd angesetzt/ so jr höret die botschafften von beyden theylen reden/vnd die gewaltigen dasselbig von euch fragen/vnd der büttel euch gefordert hat/iñ disen dingen zů radtschlagen/ ob icht die sorg des gemeynen nutz vnd heyls/oder der fleiß vnd gůter will/der ewer gemüt zů disem oder jhenem teyl geneygt hat/von euch eyn stimme bringen mögen/dieweil doch niemant so thum̃ vnd vnweiß ist/ der nit wisse/daß jetzunt bequeme zeit sei zů reden vñ radten/was eyn jeglicher will/oder was jn das best dückt sein/zů nor vnd ehe etwas gesetzt oder erkent werde/wenn aber erkentnuß geschehen/ ist not dasselbig vonn allen/auch den es vor mißfallen hatt/für eyn gůt vnnd nützlich buntnuß vñ verstentnuß zů vertheydingẽ. Dise vermanug des schultheyssen/ hett nit eynen menschen gereytzet zů radten/auch keyn getümmel oder murmelung der gantzen versamlung/ dariñ doch mancherley volck zů hauff kommen was/mocht bewegen. Aristhenus der schultheyß hůb wider an vnnd redet dise meynung.¶ Jr fürsten vnd fürnemlichsten von dem lande Achaia/ euch gebricht nit minder der radt/ wenn die sprach/wa eyn jeglicher vmb sein selb ferlig keyt willen/ dem gemeynen nutz nit radten will/würde ich villeicht auch

Aristheni pre oris oratio.

Aristheni altera orõ

auch schweigen/so ich eyn eyntzlicher burger wer/so ich aber jetzundt inn eynem ampt vnd schulteyß bin/ist mein gůt beduncken / man hett den geschickten bottschafften entweder keynen radt versamlen/oder sie on antwurt nitt abscheyden lassen. Wie mag ich aber antwurt on ewer erkentnuß geben: vnd wañ keyner vnder euch/die inn disen radt gefordert seindt/sein meynung will oder darff sagẽ/lasset vns vor betrachten die rede der botschafften/die sie des nechstẽ vergangnẽ tags gethan habẽ/als hetten sie nichts begert dz jn nützlich/sunder geradtẽ was vns nützlich wer. Die Römer/Rhodiser vñ der könig Attalus begerẽ vnser freüntschafft vñ gesellschafft/vñ achten es billich/das wir jn iñ dẽ krieg/den sie wider den könig Philippũ fürẽ/vnser hilff thůn. Philippus vermãt vns vnser verbündtnuß vñ gesellschafft/mit jm gmacht/auch des eydts vñ begert jetzt/dz wir bei jm sten wöllẽ/jetzt sagt/er sei wol zů friden vñ benügig/das wir vns iñ den krieg nit begebẽ. Betracht niemant/warumb die/so noch iñ vnserm bündtnuß vnd gesellschafft nit sein/mer begeren / dann vnser bundtgnossen: fürwar das geschicht nit durch messigkeyt Philippi des königs/auch nit mit schämden der Römer/das port des landts Achaia gibt vnd nimpt trost den/so vns gebetten haben. Wir sehen nichts/dañ alleyn die bottschafft Philippi/aber die schiffung der Römer steht bei der statt Cenchreas/vnd zeyget an den namen vñ den raub der stätt iñ dem lande Euboea/die sie bezwungen haben/wir sehen den burgermeyster Quintium/vñ seine haufen von vns abgesündert/durch eyn kleyne breyt des meers/vnd das er durch zeücht die landtschafft Phocis vñ Locris. Wundert euch/ warumb Cleomedon von könig Philippo iñ bottschafft geschickt/so verzäglich redet vnd begert/das wir für Philippum vñ wider die Römer waffen/vñ den krieg annemen/wo wir doch iñ krafft der selbigen verbündtnuß vñ des eydes/den er vns fürwirfft/würden begeren vñ bitten/das vns Philippus vor dem tyrannen Nabide/von den Lacedemoniern vnd den Römern wolt beschirmen vñ verthedingen/würd er nicht eynigen zůsatz/damit er vns möcht beschützen/ sunder auch keyn antwurt finden/die er vns füglich möcht gebẽ/ fürwar nit mer dañ der könig Philippus selbst/der iñ dem vorigen jar vns zůgesagt vnd verhieß/er wölt den krieg fürnemen wider den tyrannen Nabidem/vnd versůcht damit/das er die jungen auß vnserm landt inn Euboeam das landt bringen vnd ziehen möcht. Da er sahe/das wir jm den selbigen zůsatz nicht erkeñen/vñ vns auch inn den krieg wider die Römer nit verbinden wolten/hat er gar vergessen der bündtnuß vñ gesellschafft der er sich jetz berümet/hat auch vns vnd vnser landtschafft verlassen/dem tyrannen Nabidi/vñ den Lacedemoniern zů wüsten vñ zů verheeren. Mich beduncket die rede Cleomedontis sey jr selbs widerwertig vnd vngemeß. Er hat veracht den Römischen krieg/vñ gesagt/ er würde eynen gleichen außgangk vñ end haben/wie der vorig krieg / den sie mit dem könig Philippo getriben hetten / warumb begert er doch vnser hilff mer iñ seinem abwesen/dañ das er vns die seine alte bundtgnossen sein sollen/ inn seinem beiwesen vor dem tyrannen Nabide vnd den Römern beschirmet: vns sag ich beschirmet: wie hat er also die statt Eretriam vnd Carystũ/ warumb souil stätt inn dem lande Thessalien gewiñen lassen: warumb die landtschafft Locridem vñ Phocidem: wie leidt er nůn das man also die statt Elatiam stürmet: warumb ist er gewichen auß der enge des lands Epiri/vñ auß den selbigen vnüberwindtlichen klausen: wie hat er verlassen die höhe vñ den

waldt über dem waſſer Aoum genant/ den er innhett/vnnd gantz dauon inn
inn Macedonien gezogen? iſt es geſchehen durch gewalt/ durch forcht/ oder
mit gůtem willen? hat er mit willen ſouil bundtgenoſſen vnd geſellen verlaſ=
ſen vnnd begeben/ den feinden zů blündern/ was mag er nůn abſchlagen/ob
jnen die bundtgenoſſen ſelbs radten/hat er es aber gethan durch forcht/ſol er
vns auch verzeihen/ob wir vnns förchten/ hat er aber gewichenn auß dem
feld/als überwunden/wie mögen wir von Achaia dann die Römiſche macht
vnd waffen erleiden/ O Cleomedon/ die jr von Macedonien nitt haben er=
leiden mögen? Ob wir dir mehr glauben ſollen/ das die Römer nicht mit groſ
ſer macht vnd hauffen diſen krieg füren/ dann ſie den vorigen gefürt haben?
oder ſollen wir mehr den handel inn ſich ſelbs anſehen? Sie die Römer/ha=
ben zů dem mal den Etolis mit jren ſchiffen hilff gethan/ vnnd keynen krieg
weder durch den burgermeyſter/oder mit jrem heer geübt/die ſtätt der bundt
genoſſen Philippi die auch an dem meer ligen/ſeindt inn erſchrecken vnd auff
rür geweſen/die aber iñ dem landt waren/ſeind alſo von den Römiſchen waf
fen beſchützt worden/ das Philippus die ſelbigen Etolos (da ſie vergebens
die hilff der Römer anrieffen) jämerlich verheeret. Da nůn die Römer den
krieg mit den von Carthago eyn end gemacht/den ſie ſechtzehen jar inn Jta=
lien erlitten/haben ſie den von Etolien/da ſie kriegten/ nit eyn ſchlechten zů=
ſatz geſchickt/ ſonder die hauptleüt des kriegs haben wider die von Macedo=
nien zů landt vnd waſſer geſtritten. Der dritt burgermeyſter Sulpitius fü
ret den krieg inn Macedonien mit groſſer macht/ vnnd als er mit dem könig
Philippo troffen/hat er jnen vnd die ſeinen getrennet/ vnd den könig veriagt
auch das reichſt theyl ſeins königreichs verwüſtet. Darnach der burgermey
ſter Quintius/als Philippus die klauſen des lands Epiri (die von natur be
ueſtiget ſeindt) innhett/ vnnd ſich ſeins heers gebrauchen mocht/ hat er dem
könig doch daſſelbig abgewunnen/ vnnd Philippo als er flüchtig ward/inn
das landt Theſſalien nachgeuolget/vnd die zůſetz des königs/auch die ſtätt
die mit jm inn bündtnuß geweſen/ als inn angeſicht Philippi erobert vnnd
gewunnen. Es ſei nit war/das die bottſchafft von Athenis von der graw
ſamkeyt vnd geirigkeyt/auch von der vnzucht des königs geredt hat/es gehe
vnd gehör vns nit an/was er inn dem lande Attica ſünde vnnd ſchande den
öberſten vnd vnderſten göttern gethan vnd bewiſen hat/vill minder was die
Eleuntij vnd die von Abydos/die ferr von vns geſeſſen ſeindt/erlitten haben
vergeſſen wir (ob jr wolt) vnſer eygne wunden/todtſchlag vnnd blünderung
der güter/ſo inn der ſtatt Meſſene mitten inn der Jnſel Peloponeſſo gelegen/
geſchehen ſeindt/vnd das Garitenes von Cypariſſia von jm/wider all billig
keyt vnd recht/nahe vnder dem eſſen iſt erſtochen worden/ wie auch Aratus
mit ſeinem ſůn beyde von Sicyone der ſtatt/ den Philippus eynen alten vnd
vnſeligen vatter pfleget zů neñen/ von jm ward erſtochen/vñ ſein haußfraw
Polycratia wolluſts halbẽ/mit jm inn Macedonien gefürt/ anderer ſchwech
ung der jungfrawen vnd frawen wöllen wir vergeſſen/ laßt vns des königs
müſſig gehn/von welches grawſamkeyt vnnd forcht willen ſeindt jr alle ver=
ſtummet/Dann was iſt anders die vrſach (den ſo iñ den radt gefordert ſeind)
zů ſchweygen? Achten wir es darfür/als wir diß gezenck hetten mit dem gü=
tigſten vñ gerechtigſten könig Antigono ſeinem vatter/der bei vns vaſt wol
verdient iſt/ob der begert von vns das/ das wir thůn ſolten/das nit geſein
möcht?

möcht? Peloponnesus ist eyn halbe Insel/ vñ stösset an das landt mit eynem engen ort Isthmos genant/ vnd keynem handel öffner oder bequemer/ dañ eynem kriege mit schiffen zů treiben/ wo nůn hundert bedeckte/ vnd fünfftzig geringer vnd offner schiff/ auch hundert vnd dreissig barcken/ die gegenheyt an dem meer/ vnd die stätt an dem ůfer des meers begundten zů verwüsten/ würden wir icht weichen inn die stätt so auff dem land/ vnd im lande seindt gelegen? gleich als wurden wir nit gebrent mit eynem innerlichen krieg der vns anligt? So der tyrann Nabis vnd die Lacedemonier auff dem lande/ vnnd die Römer mit jrer schiffung auff dem meer vns zwingen vnnd tringen/ wo werde ich anrüffen mögen die bündtnuß des königs Philippi/ oder den zůsatz der Macedonier? ob wir auch mit vnser selbs macht vnd weer mögen beschirmen die stätt/ so die Römern werden belägern vnd stürmmen? dann wir haben die statt Dymas inn dem vorigen krieg gar redlich beschützet. Ander leüt schäden vnd niderlage geben vns beispeill genůg/ lasset vns nicht sůchen/ wie wir den andern zů eynem exempel seindt. Jr solt nit außschlagen oder verachten die freündtschafft der Römer/ der sie mitt willen begeren/ die jr euch gewündscht/ vnd mit grossem vleiß solt gebetten haben. Meynet jr das die Römer als gezwungen in frembdden landen/ vnd als die/ so vnder dem schatwen ewer hilff sich wolten verbergen/ eyn zů flucht zů ewerm bündtnuß vnd gesellschafft haben/ damit sie inn vnsern porten auffgenommen würden/ vnnd sich ewer füterung vnd liefferung gebrauchen mögen? sie haben doch das meer im jrem gewalt/ inn welch landt sie ziehen/ das bringen sie von stunde vnder jren gehorsam/ das sie euch bitten zůthůn/ mügen sie euch zwingen/ darumb aber das sie ewer verschonen/ vnd euch verzeihen wöllen/ hierumb werden sie nicht leiden/ das jr also handelt/ da durch jr möcht verderben. Dann die meynung/ die euch Cleomedon als den mitteln vñ sichersten weg/ im Radt anzeygt/ das jr euch von dem krieg enthaltet/ stilsitzet vnnd růwet/ ist nit der mittel/ sunder keyn weg/ dann an das/ wir entweder annemen oder abschlagen die Römisch geselschafft vnd bündtnuß/ was wirt vns anders begegnen/ dañ das wir an keynem ende gnad erlangen? sunder werden sein/ als eyn raub des überwinders/ als die auff den außgang des kriegß vnd des glücks gewart hetten. Jr solt nit verachten vnd verschmehen so euch williglich wirt angebotten/ das jr mit allem fleiß hett sollen bitten/ es wirt euch nitt allweg gebüren als jetzt/ die wal vnder zweyen teylen zů haben/ es wirt euch solch bequemheyt nit langwerig sein/ jr habt bißher euch von Philippo mehr mit anrüffen der götter/ vñ mit bitt/ dann mit der weer gedörfft erledigen vnd freien. Die Römer/ so euch widerumb frei machen mögen on ewer arbeyt oder ferlichkeyt/ seind über meer kommen mit grosser schiffung/ vnd mechtigem heer zů wasser vnd land/ wo jr die zů gesellen vnd bundtgenossen verachtet/ seind jr nicht weise/ sunder müssen sie doch oder als gesellen/ oder als ewer widerwertigen vnnd feindt haben. Nach diser rede des schultheyssen/ erhůb sich eyn murmelung/ etlicher/ die der selbigen meynung volgten/ vnd darinn gehelten/ etlicher/ die da vngütlich vñ hart strafften/ die solcher meynung volgen wolten/ vnd zweyten sich mit eyn ander/ nit sonderlich persone/ sunder auch eyn gantze gemeyn zancket sich mit der andern/ vnd wurden vnder den gewaltigen des volcks (die sie nanten Demiurgos) erzelet zehen mann/ vnd begundt das gezencke zwischen den selben nit minder sein/ das es vor vnder der gemeyn gewesen was. Funff vnder jnen

Demiurgi.

ſagten ſie wolten radtfragen/vnnd jr ſtimme geben zů der Römiſchen geſel-
ſchafft vnd bündtnuß/die andern fünff thetten anzeyg/es wer inn den geſetz-
en/vnd lands rechten verſehen/das die gewaltigen nichts möchten radtßfra-
gen/oder im̃ radt erkennen/das wider die bündtnuß Philippi des königs ſein
möcht/vnd ward diſer tag alſo inn dem gezenck hynbracht. Nůn was noch
eyn tag des rechten radts überig/dann das landtrecht wolt vnd gebott/das
am dritten tag ſolt erkentnuß geſchehen/ an welchem tag die parthey gegen
eynander alſo entzündet waren/das die vätter ſich gegen jren ſönen kanm ent
hielten. Eyner vnder jnen genant Rhiſiaſus von Pellene der ſtatt/het eynen
ſůn hieß Memno/eyner von den vorgenanten Demiurgen vnnd der parthei/
die nit wolt das man im̃ radt ſolt ichts vmbfragen/wider die bündtnuß Phi
lippi/oder vrtheyl geben/der Rhiſiaſus ermanet ſein ſůn lang zeit/er wölt zů
laſſen vnd gedulden/das die von Achaia möchten gemeynen nutz radten/vñ
wölt das gantz volck nit alſo mit ſeinem hefftigen vnd hartem fürnemen ver
derben. Vnd da ſein bitt wenig fürtrůg/ſchwůr der vatter/er wölt jnen mitt
ſeiner eygen handt erwürgen/wölt jnen auch nit für ſeinen ſůn/ſunder für ſei-
nen feindt halten. Mit ſolchen trauworten überwandt er den ſůn/das er des
nechſten tags darnach ſich zů den füget vnd begabe / die von der Römiſchen
bündtnuß radtſchlagten. Da nůn daſſelbig theyl das merer wardt/vnd hiel-
ten im̃ Radt für/vnd gar nahe alle ſtätt die ſelbig meynung lobten/vñ zeyg-
ten an/was ſie wolten im̃ Radt erkennen/vnd ehe das erkentnuß des gemey
nen radts beſchloſſen ward/ſtůnden auff die von Dyme/die von Megalopell
vnd etlich von Argos/vnd giengen auß dem radt/alſo/das ſie niemandt hyn
dert noch darumb ſtraffet· Dann Antigonus der könig von Macedonien/het
die von Megalopel (die bei ſeines vorfarn zeiten auß dem landt Macedo-
nien vertriben waren) wider inn jr vatterlandt geſetzt/ vnd Philippus der
könig/da die Römer die ſtatt Dyme gewunnen vnd geblündert hetten/ließ er
die burger der ſelbigen ſtatt wider löſen/wo ſie dieneten/vnd gab jn nit alleyn
die freyheyt/ſunder ſtellet jnen auch zů jr vatterlandt/ auch die von Argos/
über das ſie glaubten/die könig von Macidonien weren von jnen herkomen/
waren vill auß jnen mit ſonderlichen wirtſchafften vñ täglicher freüntſchaff
ten könig Philippo verpflicht vnd verwandt. Darumb ſie auß dem radt (der
ſich nähet zů der Römiſchen verbündtnuß) wichen/vnnd ward jnen ſolchs/
als den jhenen/die Philippo vmb ſein groſſe vnd friſche wolthat verpflicht
waren/erlaubet/die andern ſtätt inn Achaia/da die vrtheyl des volcks vmb-
gefragt ward/beſtettigten ſie die geſelſchafft vnnd bündtnuß mit dem könig
Attalo vnd den Rhodiſern/mit diſem gegenwertigen erkentnuß vnd decret.
Mit den Römern (dieweil diſer handel on geheyß vnd willen des Römiſchen
volcks nit mocht ſtedt vñ veſt ſein) ward es verzogen/ſo lang man botſchafft
deßhalben gehn Rom ſchicken mocht/vnd ward beſchloſſen/das man drei bot
ſchafft zů Lucio Quintio dem hauptmañ ſolt ſchicken/vnd das heer von Ach
aia für die ſtatt Corinthum bringen/vnd alda legern. Da nůn die ſtatt Cen-
chreis gewunnen ward/vnd Lucius Quintius die ſtatt Corinthum ſtürmet/
lägerten ſich die von Achaia gegen der pforten der ſtatt/die geht nach Sicyo
ne der ſtattwerts / die Römer lägerten ſich gegen dem theyl/ das nach Cen-
chreis geht/Attalus der könig/da er ſein heer gefürt hett über das enge erdt-
reich zwiſchen zweyen meeren des orts Jſthmos genant/lägert er ſich für die
ſtatt

die statt/vnd von dem port des andern meers/den sie nennen Lecheum/stürmpten sie läßlich/vnd hofften die burger inn der statt vnnd der königlich zůsatz solten sich ergeben. Da aber die von Macedonien alle mit eynem gemůt die statt Corinthum/als jr gemeyn vatterlandt beschirmpten/ vnd die von Corintho litten vnd hielten den hauptmañ des zůsatz Androsthenem genant/nit anders dann jren burger/vnd den sie mit jren stimmen vnnd inn eynem rechten regiment erwelt hetten/was alle hoffnung der/so die statt hetten belägert inn der macht/weer vnd inn dem gezeüg/von allen enden schantzt man an die mawer mit der schütten. Mit dem bock/da mit man die thor vnnd mawer nider stieß/ward eyn theyl der mawren (da die Römer lagen) zerbrochen/vnd als dahyn lieffen die Macedones/den ort mit jren waffen zů beschützen/ der do entblösset was von der weer/erhůb sich eyn groß schlagen zwischen jnen vñ den Römern/vnd wurden im ersten abgetriben die Römer durch die menig der feindt/da sie darnach zů sich namen die hilff des königs Attali/ vnnd der von Achaia/ward der streit gleich/do was auch keyn zweyffel/die Macedonier vnd die Griechen weren von jrer statt leichtlich getriben worden. Do was aber eyn grosse menig der verlauffen vnd abtrünnigen von den Welschen/etlich waren auß dem heer Hannibalis/die forchthalben der straff von den Römern gewichen/vnnd Philippo dem könig volgten/ etlich waren gesellen zů schiff / die nůn die schiffung verlassen/vnd sich geben hetten zů eyner ehrlichen ritterschafft auff dem landt zů streitten / die selben wurden durch verzagung des lebens/wo die Römer die statt gewunnen hetten/ mehr zů eyner vnsinnigkeyt/dann zů der künheyt entzündet. Auch ist eyn berg gegen der statt Sicyon/den sie nennen Junonis/der geht inn das meer / von dann hat man biß gehn Corintho siben meil über zů faren/dahyn kam Philocles der königlich landtuogt mit tausent vnd fünff hundert knechten/die er füret durch das landt Beotiam/do waren bald die von Corintho mit jren barcken / namen auff den zůsatz/vnd fürten den über inn jren port Lecheum genant. Attalus der könig riedt/man solt von stund abziehen von dem läger/ vnnd zündet an die werck/die er hett inn der belägerung lassen bawen. Aber Quintius hielt hertter an dem andern ort der statt/vnd als er sahe/ das die königliche zůsetz vor allen pforten geschickt vnd geordnet waren / vnd das er nitt woll mocht widerstehn dem anlauff/ der / so auß der statt trungen/ fiel er auch auff die meynung des königs Attali / vnd als die angefangen belägerung vmb sunst was / ließ er von jm die von Achaia/vnd zogen sie wider zů schiff / Attalus für inn den port gehn Athenis Pireeum genant / vnd die Römer inn die Insell Corcyram.

Wie Titus Quintius der burgermeyster die statt Elatiam gewaltiglich gewann vnd blündert.

DO diß gehandelt wardt von dem heer zů schiff vnnd auff dem wasser/inn des versůchet Titus Quintius/der sein heer gelägert hett für die statt Elatiam inn dem landt Phocide gelegen/ ob er die statt durch eyn gesprech/das er mit den fürnemlichsten auß der statt hielt/möcht überkommen. Da sie jm antwurten/es were nit inn jr macht/die königischen weren auch mehr vnd mechtiger iñ der statt dann die burger/trat er an die statt von allen örttern mit gezeüg vnd waffen/vnnd da er den bock hynzů bracht/vnnd eyn teyl der mawren/das zwischen dem thurn was/nidergeworffen mit grossem bracht/vnd die statt an dem ende entblösset hett/auch die rott der Römer durch den ort/der offen was/mit eynander lieffen/vñ die burger von allen enden der stat/vñ eyn jetlicher sein hůt vñ warth verließ/an den ort lieffen/der von den feinden getrungen ward/inn des lieffen die Römer über die zerbrochen mawren/vnd trůgen die leytern auff die anderen seitten/die noch auffrichtig stůnd/vnd da der streit der feindt/der bürger augen vnnd gemüt an eyn ort wendet/inn des ward die mawer an vill enden mit den leyttern eingenomen/vnd stigen mit jren weeren inn die statt/da der aufflauff gehört/wurden die burger erschrocken/verliessen das ende/das sie mit eyn beschirmet hetten/vnd flůhen alle inn das schloß/dahyn auch der vnweerlich vnd bloß hauff nachuolget. Also gewann der burgermeyster die stat Elatiam/vnnd da die ward geblündert/sendet er etlich inn das schloß/die den königschen (wo sie on weer wolten da von gehn) das leben vnd den burgern freyheyt zůsagten/vnd da jnen Quintius des glauben thett/ward das schloß inn wenig tagen darnach eingenommen. Da der königlich vogt Philocles

cles kam inn das landt Achaiam/ward nit alleyn Corinthus von der belägerung erledigt/ sonder auch die statt Argos ward durch etlich fürnemliche Philocli übergeben/doch waren die gemüt des gemeynen volcks da selbst zůuor versůcher. Es was eyn gewonheyt bei jnen/ auff welchen tag man solt schultheyssen kiesen vnd erwelen / pflegt man von ehren wegen im ersten/ als für schultheyssen auß zů růffen/ Jouem/Apollinem/ vñ Herculem. Nůn was eyn gesetz gemacht/man solt den könig Philippum auch darzů thůn vnd benenen/ da aber der büttel vnd außrüffer des königs namen (nach dem die bündtnuß mit den Römern gemacht was) nichts darzů gethan hett/erhůb sich am ersten eyn getümmel des volcks/darnach eyn geschrey der/die den namen Philippi darzů thetten/ vnnd geboten/man solt Philippo sein recht ehr wider geben / so lang biß der namen mit grossem willen vnnd gehellen genent ward. Durch vertröstung solcher gunst ward gefordert der vogt Philocles / der name ein bei der nacht eyn bühel ober der statt gelegen/vñ eyn schloß heyßt Larissa/vnd leget darein eynen zůsatz/vnd da er inn auffgang des tags mit auffgerichtem baner zog auff den marckt oder platz/vnder der vesten gelegen / begegnet jm eyn geordent spitz/vnd was der von Achaia zůsatz/den sie nahe zůuor da hyn gelegt hetten / fünffhundert jüngling außgelesen von allen jren stätten/vnder den was hauptmañ Enesidemus. Von dem vogt Philocle ward geschickt eyn vermaner/der jnen gebött auß der statt zů ziehen/dañ sie weren den burgern nit gleich starck/so sie auch alleyn weren/ das wußten die Macedonier/noch vill weniger weren sie den starck genůg/so sie die von Macedonien bei jn hetten/die vormals die Römer bei der statt Corintho nit hetten erleidē mögen/dise forcht bewegten zům ersten weder den hauptmañ noch die bei waren. Bald darnach als sie von Argos mit weerhafftiger handt auff den andern theyl mit eynem grossen hauffen komen/vnd sahen jr gewiß verderben/hetten sie doch das glück inn alle felle gewaget/wo jr hauptmañ herter gewest wer. Der hauptmañ (damit die blůme der jugent des landts Achaia mit sampt der statt Argis nit mit eyn verloren würde) vertrůg er sich mit Philocle/das er sie dauon ziehen ließ/vnd blib er stehn mit seiner weer mit wenig andern/vnd wolt von der statt nit weichen/von Philocle ward eyner zů jm geschickt zů fragen/was er damit meynet/antwurt nichts anders (als er stůnd vnnd hett den schilt für sich geworffen) dann saget/er wölt sterben inn der weer/vnd inn dem zůsatz der statt die jm trewlich beuolhen wer / darnach auß geheyß Philoclis/wurden inn den hauffen der jungen knecht vil pfeil geschossen/ vnd all getödt/vnd kamen nach der geselschafft vnd bündtnuß zwischen den Römern vnnd den von Achaia bethedingt/ zwo edel vnd trefflich stätt Argis vnd Corinthus/inn gewalt des königs Philippi. Dise geschicht begaben sich vnd wurden den summer über in dem landt Grecia von den Römern auff dem wasser vnd zů landt gehandelt.

Was von Sexto Elio dem andern burgermeyster die selbige zeit inn Lombardia ward gehandelt.

In Gallia / das jetzt genant wirt Lombardia / ist nichts mercklichs geschehen von Sexto Elio dem andern burgermeyster / der doch zwey heer inn dem land hett / das eyn behielt er / das er solt gelassen haben / dem Lucius Cornelius vor sein solt / vñ macht über dasselbig Caium Elium zů eynem hauptmañ / das ander heer das er mit jm von Rom auß inn das landt Lombardia füret / ward bei eynem jar (inn dem er die von Cremona vnd Placentz widerumb zwang inn jre stätt zů ziehen / darauß sie veriaget vnd zerstrewet waren) gar nahe gantz vmbracht. Wie auch dasselbig jar das landt Lombardia / des man sich nit versehen hett still vnd rüwig was / also erhůb sich nit ferr von Rom eyn aufflauff von den eygen knechten. Inn der statt Setia genant / würden verwaret etwo vill von Carthago / die den Römern an geissels statt gegeben / vnd dahyn gelegt waren. Bei den als der fürsten vnnd fürnemlichsten kinder / waren eyn grosse zall vnd macht von eygen knechten / vñ ward jr zal gemeret von dem newen krieg der von Carthago / vnd auch da durch / das die burger von Setia kaufften von dem raub etlich eygen knecht auß der selbigen landts arth. Da sie nůn eynen heymlichen anschlag gemacht / vnd zů hauff geschworen hetten / schickten sie von jnen etlich inn die landtschafft vmb die statt Setia / darnach vmb die statt Norba vnd Circeios / die solten die andern knecht auff bringen / vnd als alle ding genůg zůgericht / hetten sie eynen anschlag / auff dem spiel / das kurtz darnach inn der statt Setia werden solt / das sie das volck aldo / wann sie auff das spiel achtung hetten / überfallen wolten / vnnd wann sie die statt Setia also mit dem todtschlag vnd behenden aufflauff gewünnen / als dann wolten sie die zwo stätt Norbam vnd Circeios auch einnemen. Dises schändtlichen vnd bösen handels anzeyg / kam gehn Rom für der statt schultheyssen Lucium Cornelium Lentulum / dann vor tags kamen zů jm zwen knecht / vñ sagten jm nach eynander / was geschehen wer / vnd noch solt geschehen / dieselbigen hieß der schultheyß inn seinem hauß verwaren / versamlet den radt / vnd sagt jnen / was die kundtschaffter bracht hetten. Der schultheyß ward von dem radt geheyssen / er solt ziehen vnd erfragen / auch vertilgen disen anschlag / vnd zog mit fünff hauptleütten / vnnd alle die jm auff dem landt begegneten / ermanet er des eydts / vnd zwang sie nach zůuolgen. Mit diser eilender rüstung bracht er auff inn harnisch bei zwey tausent mañ / vnd kam also (das niemant wußt / wo er auß wolt) inn die statt Setiam / vnd begriff da als bald die fürnemlichsten von der geselschafft / die zů hauff geschworen hetten / darumb die andern auß der statt flohen / den selbigen schickt der schultheyß etlich nach auff das landt / die sie solten außspehen. Diß ist eyn sonder übertrefflicher vleiß gewest der zweyer eygen knecht / die den handel gemelt haben / vnd eyns freien. Der Senat schaffet / man solt dem freien geben hundert tausent des schweren gelts / den zweyen knechten fünff vnd zwentzig tausent desselbigen gelts / vnd darzů die freyheyt / vnd ward diser knecht werdt / jren herren bezalt von dem gemeynen beuttel. Nitt lang darnach / ward zů Rom verkündigt / wie das überig theyl von den eygen knechten / wolten die statt Preneste eingenommen haben / dahyn zog Lucius Cornelius / vnnd ließ jr fünffhundert (die inn der thatt schüldig waren) zů dem todt richten. Die statt Rom war iñ forcht / die geisel vnd gefangen von Carthago richten

solchs

solchs zůwegen/darumb hielt man die wacht durch alle straß zů Rom/vnnd ward geschafft mit den vndersten ampten/das sie die wacht vmbgehn solten/ auch wurden geheyssen die drei/den das gefencknuß inn dem steynbruch beuolhen was/das sie dasselbig inn fleissiger verwarung hetten/vnnd wurden von dem schultheyssen durch das landt Latium brieff geschickt/das man die geisel solt inn den heüsern behalten/vnd nit außgehn lassen/vnd das die gefangen gebunden solten werden an ketten/die nit minder dañ zehen pfund schwer weren/vnd solten niendert dann inn offnem vnd gemeynem gefencknuß behalten werden. Diß jars kamen die bottschafften von dem könig Attalo gehn Rom/vnd brachten inn das Capitolium eyn güldin krone von zweyhundert vnd sechß vnd viertzig pfunden/vnd danckten dem Senat/das der könig Antiochus bewegt worden wer/durch die achtbarkeyt vnd gewalt der Römischen bottschafften/vnd wer mit seinem heer von den orten des königreichs Attali abgezogen. Disen sommer kamen auch inn das heer der Römer / das inn Griechen landt lag/zwey hundert reysige/zehen Elephanten/vnd zwey hundert tausent malter weytzen/die von dem könig Masinissa da hyn geschickt wurden/deßgleichen auß den Inseln Sicilia vnd Sardinia/wurden inn das heer geschickt grosse prouiand/vnd vil kleyder. Die Insel Siciliam hett innen von der Römer wegen Marcus Marcellus/die Insel Sardiniam Marcus Porcius Cato der heylig vnd vnschüldig mann/ der doch zů schwinde geacht ward inn dem wůcher das er vast vnd seer messiget/auß der selben Insel wurden alle wůcherer veriaget/vnd die vnkosten/so die bundtgenossen vnd gesellen der Römer zů verehrung der amptleüt zůthůn pflegten/ seindt gemessiget oder abgethan worden.

Wie andere Burgermeyster vnd Schultheyssen auff diß jar erwelet wurden.

DO Sextus Elius der Burgermeyster der welung halben auß Lombardia gehn Rom kommen / macht er zů burgermeystern Cneum Cornelium Cethegum/vnd Quintum Minutium Ruffum. Darnach über zwen tag ward gehalten die welung der Schultheyssen/vnd wurden diß jars zum aller ersten vnd anfencklich erwelet sechß schultheyssen/da sich die landt der Römer mereten / vnnd jre gebiet vnd herrschafft weittert. Vor andern geschefften/ward erstlich von den landen (die den burgermeystern vnd schultheyssen solten zů geordnet werden)gehandelt/vnd zůuor von den landen der schultheyssen /das man mit dem loß mocht außrichten/vnd fiel das schultheyssen ampt inn der statt Rom Marco Sergio Sillo/der gricht zwang ausserhalb Rom Quinto Minutio Thermo/das land Sardinia Lucio Attilio/Sicilia Lucio Manlio Volsoni/Hispania das näher Tito Sēpronio Longo / Hispania das ferner Aulo Sempronio Elio / vnd da die burgermeyster vmb jre landt die jnen solten fallen/ das loß geben wolten/ward es durch zwen Zunfftmeyster Lucium Oppium vnd Quintum Fuluium verhindert auß der vrsach. ¶ Dann sie sagten/ das landt Macedonia wer vast ferr gelegen / auch wer nichts / das biß

auff

auff disen tag den krieg mehr hett verhindert/dañ so sich der handel kaum het angefangen/vn so man iñ übung des kriegs/wer der vorig burgermeyster bal de wider abgefordert worden/es wer jetzt das vierd jar/als man den krieg an zůfahen im radt erkeñt hett. Sulpitius der burgermeyster / iñ dem als er den könig Philippum vnnd sein heer gesůcht/het er das mererteyl des jars hyn- bracht/ Julium (da er mit den feinden getroffen) hett man jnen abgefordert/ Quintius nach dem er den meysten theyl des jars sein opffer vnd gotsdienst zů volbringen/sich zů Rom enthalten/hett er doch also gehandelt / wo er zeit- licher iñ das landt Macedonien kommen/oder der winther etwas später ge- west wer/möcht er den könig Philippũ wol überwundẽ habẽ. Nůn wer Quin tius iñ das winter leger geruckt / vnd würd gesagt/ er wolt sich also schicken/ wo jnen der nachuolgendt burgermeyster nit verhindern/wolt er iñ dem nech sten somer den krieg volbringen. Mit disen reden brachten es die Zunfftmey- ster darzů/das die burgermeyster zůsagten/sie wolten stehn inn gewalt vñ ge botten des Senats/wo die Zunfftmeyster dasselbig auch thůn wölten/vñ da beyde theyl zůliessen iñ disen dingen frei zů radtschlagen/erkenten vñ zůgaben die vätter des radts/beyden burgermeystern das landt Italien/ vnd erstreck ten Tito Quintio seinen gewalt vnd hauptmañschafft im landt Macedoni- en/so lang eyn nachuolgender burgermeyster dahyn komen würde. Beyden burgermeystern wurdẽ zů erkant vñ geben zwo Legion/das waren bei zwölff tausent mañ / das sie mit den Lombarden/die von den Römern abgefallen waren kriegten/vnd wurden Quintio iñ das land Macedonien für eyn stewr vnd besserung seines heers zů geben erkant fünff tausent zů füß/ drei hundert zů roß/vnd drei tausent von schiff gesellen/vnd das Lucius Quintius Fla- minius über die schiffung wie vor hauptmañ sein solt/den hauptleütten inn Hispanien wurden zůgeben acht tausent zůfüß vñ schiffgesellen von den La- tinischen/ vñ vierhündert zů roß/also das sie die alten vñ vorigen knecht auß Hispanien wider heym ziehen liessen/vnd wurden geheyssen/sie solten die land scheyden vnd enden/da beyde Hispanien/die näher vnd die ferrer sich endten/ inn dem land Macedonie/gaben sie zů dem hauptmann zwen statthalter/ Servium Sulpetium/vnd Publium Julium/die vor inn dem landt burger- meyster gewest waren. Ehe die burgermeyster vnd schultheyssen iñ jr zůgeor- denten lande zügen/ward im Radt beschlossen/man solt betrachten vnd mit opffrr außrichten die wunderzeychen/die geschehen waren/dann als man sa get/inn der statt Frusinone gieng die sonn auff iñ der nacht/iñ der statt Ascu lo ward geborn eyn lamp mit zweyen heüptern vnd fünff füssen/ inn die statt Formie lieffen zwen wölff/vnd haben etlich menschen die jnen begegnet seindt zerrissen/auch ist damals iñ der statt Rom nit alleyn/sonder auch iñ das Ca pitolium daselbst eyn wolff kommen. Da nůn die burgermeyster jre muste- rung vñ andere göttliche vñ menschliche handlung/vñ was zůthůn not was außgericht vnd volbrocht hetten/zůgen sie beyde inn Lamparten/Cornelius stracks vnd den rechten wege zů den Meylendern/die daßmal iñ der weer wa ren / vnnd zů sich die Cenomanos bei Brixien gelegen/genommen hetten. Quintus Minutius der ander burgermeyster/ zog auff lincken seitten wel- scher landt / vnnd nam seinen weg zů dem vndersten meer / vnnd fürt sein heer gehn Genua / vnnd inn die selbige landtschafft/ von den sich auch der krieg anfengklich begabe. Vnd do die stätt Clastidium vnd Litubium (die

L. Oppiũ et Q. Fulvũ Trib. pleb. oratio.

beyde

von der landtschafft der statt Genua waren) vnnd zwey ander völcker der selbigen statt Celelates vnd Cerdiciates/auch jetzt alles das jhene/über dem Pado gelegen/was an die Boyer / die vnder der Lamparter/vnnd Jluates die vnder der Genueser gewalt/da doch bei fünfftzehen stätt/vnd darinen(als man sagt) zwentzig tausent mann waren / sich den Römern ergeben hetten/ zog darnach Minutius der burgermeyster inn die landtschafft der Boyer. Der selbigen heer was nit lang da vor über das wasser der Padus genant/ge schiffet/vnnd hetten sich geschlagen zů den Meylendern vnnd Cenomanern/ dann sie hetten vernommen/das beyde burgermeyster mit eyn / vnnd gleich wider sie wolten streitten/damit sie jr macht/so sie sich zůsamen thetten/auch sterckten. Da aber das gerücht kam/der eyn burgermeyster brennet die landt schafft der Boyer/erhůb sich bald vnder jnen eyn zwytracht/dann die Boy er begerten/das sie all jnen / als den jhenen die nott litten/zů hilff wolten kom men/die Meylender schlůgen aber solchs ab / vnnd sagten/sie wolten das jre nicht verlassen. Also theylten sich die hauffen/vnd zogen die Boyer heym/ jre landtsckafft zů retten /aber die Meylender vnnd Cenomani legten sich auff das wasser Mintius genant/vnder dem selben ortt fünff welsch meil / legert der burgermeyster Cneus Cornelius sein heer/vnnd schicket vmb her inn die stätt der Cenomanen vnd gehn Brixia (da die hauptstatt des landts was) vnd da er vernam/das die jungen on beuelch vnnd geheyß der eltern/inn der weer vnd im harnisch waren/das sich auch die Cenomani nit mit offnem vñ gemeynem radt zů den abfelligen Meylendern gethan hetten/fordert Corne lius zů sich etlich von den fürnemlichsten/vnnd begundt mit jnen zů handlen/ vnd versůchen/ das die Cenomani von den Meylendern abfielen/vnnd mit auffgerichten baner heym oder zů den Römern zögen/er mocht aber das nit erlangen/sonder sie sagten zů dem burgermeyster/ das sie an der spitzen vnnd am treffen wolten müssig stehn/oder wo sie des eynigen fůg haben wurden/ wolten sie den Römern helffen. Die Meylender wußten nit/das sie sich des vnder eynander vertragen hetten/es was doch bei jnen eyn verdacht im her tzen/das jr bundtgenossen den glauben wolten schwencken vnnd gleyten las sen/darumb sie jr spitzen ordenten/dorfften sie jnen keyn ort beuelhen/auff das so sie mit betrügnuß würden weichen/ das sie das gantz heer nit auff die an der seitten verleyten/vnd stelten sie nach dem fenlin zů eynem hinderhalt. Cor nelius der burgermeyster verhieß im anfangk des streittes der göttin Juno ni der selbigen eynen tempel zů bawen/wo er den tag die feind schlagen vñ iñ die flucht bringen würde. Von den knechten erhůb sich eyn geschrey/sie wolten dem burgermeyster seinen willen volbringen / vnnd lieffen also mit vngestüm an die feind/die Meylender mochten den ersten anlauff nit erleyden. Etlich sa gen/wie eyn teyl von den Brixiern iñ dem scharmützel hinderwertigs behend zů rucke die Meylender angelauffen / vnd eynen zweyffelhafftigen auff lauff zwischen jnen gemacht haben/vñ seyen iñ der mitte diß handels erschlagē wor den fünff vñ dreissig tausent von den feinden/fünff tausent vñ sybenhundert lebendig gefangen/ vnder den Hamilcar(der von Carthago hauptmañ)der eyn vrsach des kriegß gewesen was / hundert vñ dreissig fenlin/vnd etwo vill wägen seindt auch gewunnen worden/die stätt / so dem abfall der Meylender geuolgt / haben sich den Römern ergeben. Der ander burgermeyster Minu tius/zog im ersten durch der Boyer landt vnd verheeret das hyn vnd wider/

darnach als sie von den Meylendern ab vnd heym gezogen waren / das jr zu entretten / hielt sich Minutius inn seinem heer inn meynung sich mit den Boyern zu schlagen / sie hetten jm auch den streit nicht versagt / wo das gerücht / so jnen zu kam (die Meylender weren überwunden) jr gemüt vnnd dürstigkeyt nit hett vernichtet. Verliessen darumb jren hauptman vnd das heer / vnd also zerstrewet zogen sie inn die stat / eyn jeglicher dz sein zu verwaren / vnd verwandelten den Römern jren anschlag / den sie inn dem krieg hetten fürgenommen / dann der burgermeyster verließ die hoffnung / die er hett mit eyner schlacht den handel auß zurichten / vnd begundt widerumb das land zu verwüsten die heüser zu brennen / vñ die stätt zu stürmen. Inn den selben tagen ward mit fewer angestossen die statt Clastidiũ / vñ das heer darnach gefürt wider die Iluates inn der Genueser landt gelegen / die alleyn vngehorsam waren / die selbigẽ ergabẽ sich auch den Römern / da sie hörtẽ wie die Meylẽder iñ dem streit überwunden / vnd die Boyer also erschrocken waren / vnd sich forchten / die hofnung oder glück des streits zuuersuchen. Zu der zeit wurden der burgermeyster brieff auß Lamparten gehn Rom bracht von disen glückseligen geschichten / die Marcus Sergius der vogt zu Rom inn dem radt / vnd darnach auß gebott ges radts dem Römischen volck thet lesen / vñ ward erkeñt / das man die tempel besuchen / vnd eyn gemeyn gebett vier tag halten solt.

Was Titus Quintius / dem sein gewalt vnd hauptmanschafft erstreckt was / inn Macedonien vnd wider könig Philippum gehandelt hat.

IN dem winter da Titus Quintius die statt Elatia inn dem landt Phocide gewunnen / vnd sein leger inn Locride bestellet hett / erhub sich eyn zwytracht inn der statt Opunte genant / eyn theyl forderten zu sich die von Etolien / die jnen nahe gesessen waren / das ander theyl die Römer. Etoli kamen zum ersten / aber das reichst theyl der statt / wolten die von Etolien nit einlassen / sunder schickten eyn bottschafft zu dem Römischen hauptmañ / vnd hielten die statt biß zu seiner Titi Quintij zukunfft / das schloß het innen der königlich zusatz / mochten auch weder durch trauwort der burger da selbst / oder durch gebot des burgermeysters darzu bracht werden / das sie darauß ziehen oder weichen wolten. Vnnd was diß die hyndernuß / darumb sie inn dem schloß nit gestürmet wurden / das eyn Heerolt von dem könig Philippo kommen was / der zeit vnnd statt begert / sich mit dem hauptmañ der Römer zu vnderreden / das ward dem könig schwerlich zugelassen / nit darumb das der burgermeyster Quintius nit begert / das der krieg eyns theyls durch jnen mit der weer / vnd zum theyl durch vertrege / möcht geendet werden / dann er noch nit wissen hett / ob jm eyner von den newen burgermeystern zu eynem nachuolger geschickt / oder ob jm sein gewalt vñ hauptmañschafft erstreckt solt werden / welche erstreckung er seinen freünden vnd verwandten beuolhen hetten mit grossem vleiß vñ ernst zu erlangen. Er

Quintius

Quintius hielt es auch do für / es ſolt bequem ſein / eyn geſprech mit Philip⸗
po zů halten/auff daß er den handel (wo er iñ ſeinem gewalt blib) zů eynem/
krieg/oder wo er abzüg/zů eynem friden möcht richten/ vnd erwelten eyn mal
ſtat iñ eynem winckel vnd am vfer des meers Maliacum genant/bei der ſtat
Nicea gelegen / dohyn kam könig Philippus vonn der ſtatt Demetriade mit
fünff barcken vnd eyner groſſen nauen/ vnnd waren bei jm die fürnemlichſten
auß dem land Macedonia / vñ die vertriben auß dem landt Achaia/auch der
anſichtig vnd achtbar mañ Cycliadas. Aber bei dem Römiſchen hauptmañ
waren der könig Aminander/Dionyſiodorus des königs Attali bottſchafft/
Ageſymbrotus eyn hauptmañ der Rhodiſcher ſchiff/ Phaneas der fürnemli
chſt iñ dem land Etolia/ vnd zwen auß dem land Achaia/Ariſthenus vnd Xe
nophon do hin gefertigt. Von den ſelben gieng der Römiſch hauptmañ auff
das vfer/als der könig Philippus inn das vorderſt teyl ſeins ſchiffs das an
dem ancker ſtůnd/gangen was/ vnd ſprach/ vil bequemlicher reden wir vnnd
hören vnß Philippe mit eynander iñ d' nehe/ wo du auff das landt wölteſt ab⸗
tretten. Do das der könig Philippus abſchlůg/ vñ nit thůn wolt/ ſagt Quin⸗
tius / wen förchſt du? darauff antwurt jm Philippus mit eynem hoffertigen
vñ königlichem gemüt/ich forcht fürwar niemant dañ die vntödtliche götter
ich vertraw aber vñ glaub nit allen den/die ich bei dir ſihe ſtehn/ vnd den von
Etolien am wenigſten. Diß furwar (ſagt der Römiſch hauptmañ) iſt eyn ge⸗
meyn ferligkeyt/ allen den / ſo iñ geſprech mit jren feinden kommen/ daß jnen iñ
keynem zů glauben ſei. Antwurt Philippus/ O Tite Quinti/ es iſt aber keyn
gleicher lohn des vnglaubens/ Philippus vnd Phaneas/ wo man betrieglich
wil handeln/ dañ die von Etolien werden nit ſo ſchwerlich eynē andern ſchult
heyſſen an ſtatt Phanee / als die von Macedonien eyn andern könig/ an mein
ſtatt ſetzen vnnd kieſen mögen. Nach diſen reden ward eyn ſtill ſchweigen. Do
der Römer Titus Quintius achtet/ es wer billich/ das der zum erſten redet/
der das geſprech begert hett / vnnd der könig Philippus meynet / die erſte red
ſolt des ſein/ der do gebe die geſetz vnd Capittel des friden/ nit des/ der den fri⸗
den alſo anneme. ¶ Darauff der Römer ſaget / ſeine red were eyn ſchlechte
meynung/ dann er würde das ſagen/ wo daſſelbig nit geſchehe/ were keyn beſ⸗
cheyd oder vorwort des friden/ man ſolt auß allen ſtetten iñ Griechiſchen lan⸗
den/ des königs Philippi zůſetz abfüren/ die gefangnen vnd abtrünnigen den
buntgnoſſen des Römiſchen volcks widergeben / den Römern alle ſtett die
Philippus iñ Windiſcher marck Jllyrium genant gelegen/ ſo er nach dem fri
den iñ dem land Epiro eingenommen het/ zů ſtellen/ dem könig Ptolomeo von
Egypten/ widergeben die ſtett/ die er Philippus hett eingenommen nach Pto
lemei Philopatris des königs abgang vñ ſterben/ dis weren ſein vnd des Rö
miſchen volcks forderung es weren auch begere vnd forderung der buntgnoſ⸗
ſen/ die auch ſolten gehört werden. Die botſchafft des königs Attali begeret/
dz die ſchiff vnd gefangnen/ die bei der Jnſel Chium iñ ſchiff ſtreit erobert vñ
gewunnen waren/ auch Nicephorium vnd der tempel Veneris/ die er beraubt
vnd zerbrochen hett/ widerumb gebawet vnnd erſtattet wurden. Die Rhodi⸗
ſer forderten eyn landtſchafft gegen jrer Jnſel gelegē Pyrrhea genant/ die vn
der jrem gewalt von alterher geweſen wer/ vnd begerten/ das die zůſetz des kö
nigs Philippi von den ſtetten Jaſo / Bargilijs/ Euromenis/ auch von Hel⸗
leſponto/ Seſto vnd Abydo genommen vnd abgefürt/ das auch die ſtatt Pa

T. Quintij oratio.

nopolis den von Bysantio jetzt Constantinopel genant/widerumb inn die al-
te form des rechten gesetzt vnd geben wurden/vnd daß man alle merckt vnnd
port iñ gantz Asia frei ließ. Die von dem land Achaia forderten widerumb die
stett Corinthum vnd Argos. Der schultheyß von Etolien Phaneas/do er be-
geret/vast auff die meynung/wie der Römisch haptmañ/das Philippus auß
Grecia mit seinen züsetzen abziehen solt/vnd das den von Etolien die stett/die
vor zeiten vnder jrem gerichts zwang vnnd gewalt gewesen weren/widerge-
ben wurden/vndernam Alexander der fürnemlichst von dem landt Etolien
vnd wolredeud/die wort Phanee vnd sagt. ¶ Er hett lang geschwigen/nit da-
umb das er es da für achtet/das inn solchem gesprech etaws endtlichs gehan-
delt würd/sonder das er seinen gesellen vnnd buntgnossen iñ seinem reden nit
störet oder hindert/hett er geschwigen. Dann Philippus der könig handelt nie
mit gůtem glauben vonn dem friden/er hett auch nie keynen krieg mit rechter
macht getriben/er pfleget iñ dem gesprechezů hinderhalten/auch nit zů fech-
ten mit aufferichten vnnd gesenckten fenlin / sonder als flüchtig hin vnd her/
die stett anzünden vnd blündern vnd das der vberwinder lohne sein solt/daß
verderbt er iñ der flucht vberwundē. Die alten könig von Macedonien hettē
aber nit also gehandelt/sonder pflegten zů streitten an der spitzen/ vñ der stett
verschonen/so vil sie möchtē/damit sie eyn reicher landt vñ gebieth hettē/dañ
was diß für eyn radt wer/saget er? so man denen alles nem/vmb welcher besi-
tzung vnd herrschafft wegen gefochten/vnnd jn nichts anders dañ alleyn der
krieg verlassen würde. Mer stet seiner buntgnossen het Philippus des fordern
jars zerstöret inn dem landt Thessalien/dañ alle die je des lands feind gewest
weren/er hett auch den von Etolien/als jr buntgnoß/mer wenn die feind ge-
nommen/er hett die statt Lysimachiam eingenommen vnd den hauptmann
vnd zůsatz der von Etolien darauß getriben/deßgleichen die statt Chium/die
vnder jrem gebieth gewest/grüntlich vmbkeret / vertilget/mit gleichē betrůg
hett er auch inn die stett Thebas/Phthias/Echinum/Larissam vnd Phar-
salum. Durch dise red Alexandri/ward bewegt Philippus/vnd ließ sein schiff
füren neher zů lande/domit er gehört mocht werden. Do er aber anhůbe hefft-
lich zů reden/zůvor wider die von Etolien/vnderfieng jnen Phaneas vñ spra-
ch/der handel ligt nit an worten Philippe/hie gebürt sich entwer im krieg ob-
zuligen vnd gewinnen/oder den bessern vnd mechtigern zů weichen vnd geho-
sam sein. Dis erkennet auch eyn blinder sagt Philippus/vnd spottet Phanee/
der blödigkeyt halben seiner augen. Er Philppus was auch schwetziger/wañ
eynem könig wol gezimet/der jm auch iñ ernstlichen hendeln/mit lachē nichts
mocht entziehen. Begundt darnach bewegt vnnd zornig werden das die von
Etolien (gleichermaß wie die Römer) gebotten jm auß Grecia abzůziehen die
nit wüßten zů sagen/wo sich Griechen land endeten/dann die Greci von Apo-
deota vñ der stat Amphilogo/weren eyn groß theyl von dem land Etoliē/vñ
weren doch nit in Grecia gelegen. Ob sie auch eyn rechtfertige klag gegen mir
haben mögen/sagt Philippus/dz ich jr buntgnossen angriffen hab vñ bestrit-
ten? so sie für eyn alt gesetz dise gewonheyt halten/daß sie wider jr eygen bunt-
gnossen die jungen von dem landt lassen ritterschafft üben/alleyn vnd auß ge-
nommen den gemeynen radt oder gewalt /vnd also daß offt zwo widerwertig
parthei vnnd spitzen/haben vonn beiden theylen hilff von Etolien? Ich hab
auch nit gewonnen die Insell Chium/sagt Philipppus/sonder geholffen mei-

nen buntgnossen vnd freundt den könig Prusiam von Bithynien der sie stürmeth/ vnnd die statt Lysimachiam hab ich von den von Thracia wider erobert/ vnnd so mich die noturfft vonn der selbigen statt verwarung / zů dissem krieg ab gewenth hatt / haben die vonn Thracia die statt widerumb innen. So vil sagt er zů den vonn Etolien/ Attalo aber vnd den Rhodisern/ bin ich im rechten nichts schuldig oder pflichtig / dann der anfangk des kriegs ist nit von mir/ sonder von jnen entsprungen/ aber den Römern zů ehren vnd gefallen/ wil ich widergeben den Rhodisern die landtschafft Pyrrheam/ vnnd dem könig Attalo seine schiff vnd gefangen/ so vil der noch vorhanden seind. Daß aber geredt wirt/ vonn widerstellung vnd auffrichtung Nicephorij vnnd des tempel Veneris/ was soll ich antwurten den die solchs begeren: dann alleyn durch eyn maß/ wie die weld vnnd höltzer die gehawen seind/ wider gestelt mögen werden/ ich wil aber die versorgung/ auch die zerung vnnd kosten des vorigen standts bezalen/ dañ das gefelt mir/ das die könig solchß vndersich fordern vnnd antwurten. Die letst rede des königs Philippi was wider die von Achaia / inn dem hůb er anfenglich an zů melden vonn des königs Antigoni/ darnach von seinen verdiensten gegen den von Achaien / vnd hieß erzelen alle jr erkentnuß inn gemeynem radt beschlossen / die inn sich hielten alle göttliche vnd menschliche ehr/ vñ setzet darzů eyn frische thatt vonn dem heer/ das von jm weer abgefallen / vnnd redet hart vnnd schwerlich wider jre vntrew / doch saget er / wolt jnen die statt Argos widergeben / aber mit der statt Corintho wolt er sich mit dem Römischen hauptmann beradten / vnnd vonn jm fragen / ob er icht billich achtet/ das er abtretten solt vonn den stetten / die er mit dem krieg erobert vnnd iñhett/ vnnd von den auch/ die er von seinen vorfarn hett empfangen. Do die von Achaia vnd Etolia darzů wolten antwurten/ vnd es bei dem ende des tags vnd abents/ was das gesprech verlegt auff den andern tag vnd zog Philippus inn sein leger /die Römer vnnd jre buntgnossen keerten wider inn jr heer/ do von sie kommen waren. Den tag darnach kam Quintius zů der statt Nicea (die beyden partheyen gefellig) zů der zeit als gesetzt was/ aber von Philippo kam auch inn etlichen stunden keyn bott/ vnnd die andern zwyfelten/ ob er komen würd/ von stunden wurden sein schiff gesehen/ vnnd do er kam/ sagt er / die weil jm so schwere vnnd vnbilliche ding auffgelegt vnnd gebotten würden / hett er als jhener der notturfftig wer des radts / den tag mit bedencken hin bracht aber gemeynlich ward es darfür geacht/ er hett den handel mit vorsatz also lang verzogen/ damit den von Achaia vnnd Etolia/ keyn zeit geben möcht werden zů antwurten. Die selbige meynung verjahe der könig Philippus/ do er begeret/ daß jm zůgelassen würd/ mit dem Römischen hauptmann zů reden/ vnd die andern abweichen solten / domit die zeit nit mit gezenck vertriben / vnd dem handel eyn ende geben würde. Solchs ward am ersten nit angenommen / damit die buntgnossen nit dafür angesehen würden/ als weren sie von dem gesprech auß geschlossen. Do aber der könig darnach nit wolt ablassen zů bitten/ begab sich auß gemeynem radt aller verwandten / das der Römisch hauptmann / do die andern abtratten/ mit Aulo Claudio dem vogt / vnnd mit dreien rottmeystern auff das eusserst vfer/ vnd Philippus mit zweyen (die er des vorigen tags auch bei sich genommen hett) auff das landt giengen / vnnd aldo etwo lang heymlich mit eyn redeteñ/ was aber der könig den seinen hatt anbracht/ ist nit offenbar oder wiß-

 lich

lich. Quintius der hauptmañ / bracht seinen buntgnossen für / dise meynung / er der könig wolt weichen auß der gantzen Windischen marck Illyrium genant / er wolt auch die abtrünnigen widerumb schicken / vnd die gefangen / wo der noch etlich weren / auch Attalo die schiff / vnd domit die gefangen von den schiff geselken wider geben. Er wolt auch den Rhodisern widergeben die landtschafft die sie Pyrrheam nenten / von den stetten Jasso vnd Bargilijs wolt er nit weichen / den von Etolien wolt er Pharsalum vnnd Larissam widerumb geben / aber die statt Thebas nit / den von Achaia wolt er nit alleyn vonn der statt Argis sunder auch von Corintho weichen. Keynem theyl gefiel die meynung Philippi das er von disen stetten weichen / vnd von jhenen nit weichen wolt / dañ sie würden mer inn disem verlieren wañ gewinnen / sie würden auch die vrsach des kriegs nit hynweg legen / der könig füret dann sein züsatz auß allen Griechischen landen. Da sie all dise meynung im̃ radt lautbar machten vñ riessen / kam die stimme zů dem könig Philippo / der ferr dauon stůnde / darumb begert er von Quintio / das er den handel solt biß auff morgen auffschlahen vnd schieben / er wolt jm fürwar selbst radten / oder radten lassen. der vfer bei Athonio der statt ward zů dem gesprech als bequem ernennet / dahyn kamen beyde parthey zeitlichen. Aldo begund Philippus zů bitten Quintium vñ alle andern die da waren / daß sie die hoffnung des frids nit wolten zerrütten oder hindern / zů letst begert er zeit vñ ziel / iñ welcher er sein bottschafft gen Rom zů dem Senat schicken möcht / er wolt entwer mit disen vorworten / wie er gehört were / frid erlangen / oder den annemen / mit welchen vorworten jm der von dem Senat geben würde. Das gefiel den andern gar nichts vnnd sagten / Philippus sůchet nichts anders dañ verzůg vnd lengerung / damit er sich mitler zeit stercken möcht. Quintius sagt / war möcht es sein / das es darumb geschehe / wa der sommer vnd die zeit gebe / daß man etwas handeln möcht / so aber nün der winter vorhanden / wer nichts daran verloren / ob man Philippo zeit gebe / sein bottschafft gen Rom zů schicken / dañ on gewalt vnd macht des radts würde nichts bestendig sein wes sie sich mit dem könig vertrügen / vnd möcht iñ des (dieweil der winther dem krieg von nöten růw geben würde) wol des Senats meynung vnd will erfraget werden. Diser meynung fielen zů die andern fürnemlichsten von den buntgnossen / vñ wurden jm zwen monat frist geben / vñ ward beschlossen / daß die buntgnossen jelicher iñsunder sein botschafft solt schicken den Senat des handels zů berichten / damit sie võ dem könig Philippo nit mit hin erlisten betrogen würden. Es ward auch zů disem auffschůb gesetzt / daß die königliche zůsetz auß den landen Phocide vnd Locride von stunde solten hynweg gefürt werden. Mit den bottschafften der buntgnossen / schicket Quintius der Römisch hauptmañ Aminander den könig Athamanum / vnnd damit er jm zůgebe eyn gestalt der bottschafft / thett er darzů vnnd schicket Quintum Fabium (der seiner haußfrawen schwester sün was) Quintum Fuluium / vnd Publium Claudium. Da sie gen Rom kamen seind der buntgnossen botschafft ehe wañ des königs / gehört worden. Aber ire red ward volbracht vnd geendet mit scheltworten vnd schmehung des königs / vnnd bewegten den Senat am meysten mit dem / da sie anzeygten die gelegenheyt vnd leger der landtschafften zů wasser vnnd landt / daß alle menschen abnemen möchten / wa vnd die weil der könig Philippus die stat Demetriadem iñ Thessalien / Nigropont iñ Euboea / vnd Corinthum iñ Achaia iñ

hett /

hett/möcht Griechenlandt nit frei sein/vnd er Philippus selbst pfleget die selbigen drei stett nit minder mit lesterung/dañ mit der warheyt die fesser vnnd band des lands Grecien zůnennen. Darnach wurden die bottschafften des königs inn den radt gelassen/vnnd da sie anfiengen eyn lange red zůthůn/ward die selbige mit eyner kurtzen frag(ob Philippus icht von den dreien stetten ab tretten wolt?)vndernommen vñ gebrochen. Da die geschickten sagten/jn wer von den stetten nichts sunderlichs beuolhen/wurden sie(also mit zerrütten vñ vnbetheydingtem frid)von dannen gelassen/vnd Quintio dem hauptmann freier gewalt/des friden vnd kriegs heym geben. Da nůn der radt iñ dem krieg/als sich genůgsam erscheinet/keynen verdrieß/vnd der hauptmañ grösser begierde zů der über windung/dañ zů dem friden het/wolt er darnach dem könig Philippo keyn gesprech nie geben/noch keyn ander botschafft von jm nit hören/dañ die jm zůsaget vnnd verkündet/er wolt abweichen vnd ziehen von allen Griechischen landen. Da Philippus erkennet vnd sahe/daß er solt vnnd můßt streiten/vnnd allenthalben hilff der andern zů sich ziehen/vnd nemlich von den stetten des lands Achaien/daß jm widerwertig war/vnnd doch mer sorgfeltig was der statt Argis wann Corinthi halben/gedacht er/es solt das best sein/daß er die Nabidi dem tyrañen von Lacedemonia(als zů trewer handt)gebe mit dem geding/wa er Philippus iñ disem krieg gesiegen vnd obligẽ würde/daß Nabis jm die statt Argis widerumb zůstellen/wa jm aber etwas widerwertigs begegnet/solt er sie für sich behalten/vñ schreib Philocli/der bey der stett Corinthi vnd Argis pfleger was/daß er Nabidem den tyrannen solt besůchen vnd ansprechen. Philocles/über das er zů Nabide kam mit grossem geschenck)leget er diß darzů/als zů eynem pfandt der zůkünfftigen freundtschafft Nabidis mit Philippo/vnd saget/der könig wolt sein töchter Nabidis söne ehelichen vermeheln. Der Tyrañ schlůg es im ersten ab vnd wolt die statt Argos nit Anderß annemen/er würd dañ mit gemeynem radt vnnd erkentnuß der burger/zů hilff der statt gefordert/da er darnach höret/daß sie iñ gemeyner versamlung nit alleyn jnen verschmehten/sunder auch iñ dem namen des tyrannen eyn vnwillen vnnd schew hetten/gedacht er bei jm/er hett eyn vrsach vberkommen/die von Argis zů berauben/vnnd sagt Philocli/er solt jm die statt weñ er wolt übergeben. Also ward Nabis bei nacht on wissen aller burger iñ die stat auffgenomẽ/des andern tags früe nam er iñ die höchste vñ öberste theyl der statt/vnd als die pforten verschlossen waren/kamen etlich von den fürnemlichsten(doch wenig)vnder dem ersten auflauff heymlich daruon/der selbigen güter wurden geblündert/den sie da bliben/ward genommen alles silber vnd gold/vnd darzů groß gelt auffgelegt zů geben/die dasselbig von stunde brachten/wurden ledig hynweg gelassen on schmehung vñ verletzung jres leibs/von welchen man sich vermůtet/daß sie daß gelt verbörgen od' von dañen schleyfften/wurdẽ zerrissen vñ gepeyniget/als die eygen knecht grausamlich. Darnach berüffet er die gemeyne versamlung/vnd ließ jnen offenbaren zweyerley/des ersten/daß alle schuldiger des geborgten gelts solten frei vnd ledig sein/zum andern/wie mañ daß bawfelt gleich vnder sie theylen solt. Mit den zweyen fewern/da durch alle ding vernewet wurden/gedacht er die gemeyn wider die obersten der statt zů entzünden. Da nůn die statt Argis iñ gewalt des tyrannen komẽ/was Nabis nit eindenck/von wem er die stat vnd mit welchen vorworten vñ geding er die eingenommen het/sonder schickt

zů dem Römischen hauptmañ iñ die statt Elatiam/vnd zů dem könig Atta-
lo/der sein winter läger hett inn der statt Egina/etlich bottschafften/die jnen
verkündigten/daß die stat Argis iñ seiner gewalt were/wa der Römisch hau
ptmañ dahyn keme zů jm inn gesprech/hett er keynen zweiffel/er wolt mit jm
iñ allen hendeln überkommen. Quintius (damit er den könig Philippum von
solchem zůsatz vñ der hilff möcht entblössen) williget darinn/daß er wolt kom-
men vnd schicket zů dem könig Attalo/daß er jm von der statt Egina gen Si
cione entgegen keme/vnnd zog er von der Insell Anticyra mit zehen schiffen/
die sein brůder Lucius Quintius dahyn bracht hett/vnd für über auß der In
sell Corcyra (da er sein winther läger hett) gen Sicione/dahyn jetzt Attalus
der könig kommen was. Vnnd da Attalus saget/es gebüret sich/daß Nabis
der tyrañ kem zů dem Römischen hauptmañ/vnd nit daß der Römisch hau
ptmann keme zů Nabide/vnnd bracht damit Quintium auch auff sein mey-
nung/daß er nit zög inn die statt Argis/sunder würden eyns/daß sie zů hauff
kemen iñ die statt Hyecenica/vnfert von Argos gelegen. Dahyn kam Quin-
tius mit seinem brůder vnd etlichen rottmeystern doch wenig/der könig Atta
lus mit eynen königlichen hoff gesinde / vnnd Nicostratus der schulteyß von
Achaia/mit etwañ wenig helffern/ vnnd funden da den tyrannen Nabidem/
mit allen seinen hauffen warten. Nabis zog herfür gewapnet/mit seinen wä
penern auff die mitte des feldes/so zwischen beyden theylen gelegē was. Quin
tius mit seinem brůůder/vnd zweyen rotmeystern vngewapenet/deßgleichen
die königschen/der schultheyß von Achaia vnd eyner von den gewaltigen des
landts giengen auff den seiten. Der anfangk der rede erhůb sich vonn der ent-
schuldigung des tyrannen/daß er gewapnet vñ mit wapner vmbgeben (so er
den Römischen hauptmañ vnd den könig vngewapnet sehe) iñ daß gesprech
kommen wer vñ saget/er entsetzt sich vor jnen nit sunder forcht die außgetrib
ne burger vonn Argis. Darnach als man vonn den vorworten der freundt
schafft hegund zů handeln/begert der Römisch hauptmañ zweyerley/eynes/
daß Nabis der tyrañ mit den von Achaia frid machet/daß ander / daß er jm
hilff schickt wider Philippum. Die hilff sagt Nabis / wolt er Quintio schic-
ken/deß fridens halben erlanget er frist/so lang sich der krieg mit Philippo en
det. Daß gezenck vonn der statt Argos erhůb sich mit Attalo / inn dem als er
sagt vnnd straffet den handel / daß Nabis die statt Argos / die jm mit be-
triegnuß Philoclis übergeben wer/nůn mit macht iñhet vnnd behielt/Nabis
sagt/er wer von den burgern von Argos berůffen worden / sie zů beschirmen.
Der könig begeret die gemeynd zů Argis deßhalben zůuerhören / damit man
solchs wissen möcht/daß schlůg der tyrañ nit ab/doch saget Attalus/mā solt
machen eyn frey versamlung der von Argis / vnd hynweg nemen den zůsatz/
auff daß die versamlung vnuermischet mit den Lacedemoniern möcht erkle-
ren waß jr will vñ meynug gewest were. Nabis wolt aber den zůsatz nit lassen
abziehen/diß gezenck hett keyn ende/vñ ward also von dem gesprech abgeschi
den/vnd wurden dem Römischen hauptmañ von den tyrannen geben sechß-
hundert bögener schützen von Candia/vnnd eyn auffschůb vnd anstandt ge-
matht/zwischen dem schultheyssen von Achaia vñ Nabide auff vier monat.
Quintius zog darnach gen Corintum/vnd kam mit dem hauffen der schützen
von Candia zů der pfortē/damit er anzeygt Philocli der stat pfleger/daß Na
bis derr tyrañ von dem könig Philippo gewichen were. Philocles kam auch
zů

zů rede mit dem Römischen hauptmañ/vnd da er jnen Philoclem vermanet/ daß er von stund an hynzüg/vnd jm die statt Corinthum übergeb / antwurt Philocles der maß / damit vernommen ward / daß er den handel met verzie- hen/wenn abschlagen wölt. Vor Corintho für Quintius über iñ die Jnsel Anticyram/vnd schicket darnach seinen brůder Lucium Quintium iñ daß land Acarnanien/dasselbig volck zůuersůchen /ob sie sich iñ hilff der Römer begeben wolten. Attalus zog von Argis inn die statt Sicyone / aldo erzeyget die statt dem könig new ehre /vnnd mereten die alten/vnd der könig dargegen (zů dem daß er vor zeiten gelößt hett daß feldt Apollinis mit grossem gelt) damit er nit gesehen würde/als hett er die verwandte vnd freundtliche stat nit begabet/schencket er den von Sicyone zehen pfundt selbers/ vnd zehentausent metzen frucht/vnd zog also widerumb zů der statt Cenchreis. Der tyrañ Nabis/ da er die statt Argis gesterckt hett mit eynem zůsatz / zog er wider iñ Lacedemonien/vnd da er die burger daselbst beraubt vnd geplündert hett/schicket er dahin seine haußfrawen / die burgerin auch zů berauben. Die selb fordert zů sich iñ jre behausung die edelsten vnd ehrlichsten burgerin/jetzt besundern/darnach zů hauffen/die eynander von dem geschlecht verwant waren/vñ bracht von jnen mit liebreden/schmeychlen / vnd trawen/nit alleyn daß gold daß sie hetten / sunder zů letst/hat sie jnen jre kleyder/vnnd alle weipliche geschmuck vnd zierde genommen/vnd abgezogen. Nit lang darnach stritt Quintius der Römisch burgermeyster mit dem könig Philippo iñ dem lande Thessalia/an eynem ort Cynoscephalas/vñ zů teutsch zů den hundßheuptern genant/überwand jnen gentzlich/vñ lag dem könig ob an der spitzen. Zů der zeit auch Lucius Quintius Flaminius des Römischen hauptmañs brůder/zwang vnd drang die von dem lande Acarnania / da er jr hauptstatt Leucas gewunnen hett/daß sie sich den Römern ergaben. Da nůn der könig Philippus frids begeret/ward jm der von dem Römischen hauptmañ geben/vñ daß königreich Macedonien wider zůgestelt vnd verliehen/die freiheyt/auch der alt vnd vorig standt alle Griechischen landen geben/daß sie nach jren gesetzen leben/vnd sich jrer vorfarn alte freiheyt gebrauchen mochten. Vnnd da solch freiheyt iñ dem spiel Nemea iñ Achaia / daß iñ der ehre Herculis gemacht/offentlich inn versamlung des volcks von dem büttel verkündigt ward/erhůb sich eyn groß frolocken/geschrey vnd handtklopffen/vnd wurffen vil rosen gegen dem burgermeyster vnd hauptmañ der Römer Quintio/hiessen auch den büttel zum andern vnnd dritten mal sein wort widerumb reden vnd verkünden/iñ den er die freiheyt des lands Achaia außgerůffen hett/freweten sich auch nit weniger iñ dem selben Theatro / da es verkundigt was/dann hett man dariñ mit schalmeyen oder geigen hoffirt/oder lieplich gesungen. Darnach ward der könig Attalus beladen mit kranckheyt/vñ ließ sich füren iñ die statt Thebe / da er also verschied. Kürtzlich darnach zog Caius Sempronius Tuditanus/ als eyn hauptmañ/iñ Hispanien/vnd ward aldo von den von Celtiberia mit allem seinem heer erschlagen. Da wurden auch erwelet zwen new burgermeyster/Lucius Furius/vnd Marcus Claudius Marcellus/vñ als die iñ streit die Boyer vnnd Meylender vberwunden / ward Claudio Marcello daß er triumphieren mocht zůgelassen. Bei diser zeit als Hannibal vil fleiß vnnd arbeit bei den von Carthago / den krieg widerumb zů erwecken/doch vmb sunst gehabt hett/vñ deßhalben durch etlich von der widerwertigen parthei bei den Römern

Römern schrifftlich fürbracht vñ beschuldigt/ward er flüchtig/vnd von forcht wegen der Römer (die jre bottschafft seinethalben zů dem radt gen Carthago schickten) erhůb er sich zů dem könig vonn Syrien Anthiocho/der damalß gedacht eynen krieg wider die Römer an zůfahen.

Wie die statt Leucas gelegen sei / vnnd wie die burger iñ der selben sich gewert haben gegen den Römern / vnnd doch die statt eingenommen ist vnd erobert worden von den Römern/ vnd der Leucadier eyn theyl erschlagen seind worden / daß ander theyl sich ergeben hab den Römern / auch wie nach der schlacht / die geschehen ist an eynem ort (den man nennet hundßkopff) alle auß Acarnania sich ergeben haben.

Jñ Leuca-

JNn Leucadia / so an etlichen orten anhieng dem landt Acarnanie / waren klingen oder enge / bei fünff hundert schritt lang / aber nit breyter dañ hundert vnd zwentzig / inn welchen gelegen was die statt Leucas nahe an eynem bühel / gegen auff gang der sonnen gekeret / vnd gegen dem landt Acarnaniam. Die nidere theyl der statt Leucadis seind eben dem meer zů gelegen / von welchen teylen daß land Leucadia vonn Acarnania dem lande verscheyden ist / an disem ort ist die statt Leucas wol gewiñlich / wan es seind da fürt eyn sech gleicher dann dem meer / vnd das eben feldt ist gantz von erden / vnnd gering zů der arbeyt des grabens / darumb an vil enden entweder vmbgegraben seind jre mauer / oder mit dem sturm gezeug zerstossen. Aber so vil die statt Leucas bequem was / den die sie stürmpten / also auch vnüberwintlich waren der feind gemüt tag vnd nacht geflissen widerumb zů machen / was von der stat mauer zerstossen was / vnd zů verstopffen / was durch das vmbfallen geöffnet ward / die schlacht vnuerdrossen anzůfahen / vnd mer mit jren geweren die mauer / dann sich selbst mit den gebewen zů verwaren / auch noch vil lenger hetten die feind inn Leucade der statt die belegerung verzogen weñ die Römer gemeynt hettẽ / so nit etliche vertriben Walhen / so inn Leucade der statt wonten / vom schloß die krieger angenommen hetten. Aber die burger auß Leucade der statt mit grosser auffrůr oben herab lauffend / nach dem sie die ordnung auff dem marckt hetten gemacht / haben die Römer mit eyner redlichen schlacht etwan lang auffgehalten / iñ der weil an vil enden seind angenommen worden die zinnen der mauer / vnd über steyn hauffen / vnd über das / so vmbfallen was / ist man gestigen inn die statt. Darnach als bald vmgab der Römisch legat mit eynem grossem hauffen der krieger die Leucadier / so sich werten / welcher eyn theyl inn der mitte erschlagen seind worden / die andere / do sie hinweg wurffen jre gewer / ergaben sie sich dem vbewinder / vñ nach wenig tagen / als sie vernamen die schlacht / so an eynem ort geschehen was / welche Cynocephale hieß / das ist hundtßkopff / haben alle völcker des landts Acarnanie dem Römischen legaten sich ergeben.

Wie die Rhodiser sich geschickt haben ab zů tringen dem kö/nig Philippo/vnd zů gewingen die landtschafft Pyrrheam/wer jn darzů ge/holffen hab/vñ wie sie für Stratonicen die statt seind gezogen/für welche stet gezogen sei der königsch hauptmañ Dinocrates/auch wie sich geschlagen ha/ben die Rhodiser mit den königschen/vnd die königschen geflohen seind.

IN disen tagen/so das glück alle ding verandern wolt haben die Rhodiser geschickt jren hauptmañ Pausistratum mit acht hunderten von Achaia dem landt/vñ bei tausent vñ neünhundert ge/wapneter/von mancherley hülffern versamlet/zů erobern von Philippo dem könig auß Macedonia/eyn landt Pyrrheam genãt/jre helffer so sie angenom men hetten/waren Frantzosen/Nisuete/Pisuete/Tamiani/vñ Arei auß Af frica/vñ Laodicener auß Asia/mit eynẽ solchẽ heer hat sich gelegert der Rhö diser hauptmañ Pausistratus iñ die Stratonicenser marck/vñ eingenomen für jn eyn gelegẽ ort/on wissen der königschen/vñ zů ebener zeit kamen noch zů hilff dẽ Pausistrato tausent fůßknecht mit hundert reutern von Achaia/über welche Theoxenusus was verordnet. Der königsch hauptmañ Dinocrates le gert sich für eyn stettlin der Stratonicenser landschafft/darnach ruckt er für eyn anders/auch der selben landtschafft/dz hieß Astragos / vñ nach dẽ er alle so an vil enden hin vñ her zerstrewt waren/zůsamen hat berůffen/die iñ belege rũg d' flecken waren/ist er võ Stratonice der stat mit seinẽ helffern auß Thes salia gen Alabandam gezogẽ/da die feind die Rhodiser waren/welchẽ sich zů schlagen mit den königschen nit widerten/vñ als sie auff beyder partheien sich hetten nah bei eynãder gelegert /seind sie von stunden an zů d' schlacht komen. Dinocrates stelt fünff hundert Macedonier auff die rechtẽ seiten/vñ die Acri aner zůr lincken/iñ die mitte aber die versamlete auß den besetzungen der flec/ken/mit den reutern/die auß Creta vñ Thracia waren/vñzog er beyde seiten der Rhodiser rot die zů d' rechtẽ seiten gestelt was/hatt zů der lincken seiten ge dingte soldner/eyn außgelesẽ hauffen/vñ iñ die mitte auß vil natiõ helffer/die reuter aber vñ der verlorẽ hauff vmbgaben beyde seiten. Dẽ selben ersten tag seind die beyde ordnung auff den gestadten (zwischen den eyn bach mit eynem seichten oder thüñen wasser) gestanden/vñ so sie etlich geschütz vñ pfeil gegen

eynander

eynander hettẽ nur geschossen / seind sie hindersich iñ jre leger geruckt. Den andern tag darnach / do sie gerüst inn der ordnung stůnden / haben sie eyn grösser schlacht gethon dañ jr zal anzeygt / wann es waren jr nit mer dañ dreitausent fůßknecht / vnnd bei hundert reutern. Aber sie stritten nit der menge nach / oder den geweeren sunder mit gleichen mûten vnd hoffung. Die vonn Achaia zum ersten / als sie über dẽ bach kamen / mit gewalt trungen sie vnder die Acrianer / darnach ist die gantz ordenung schier als lauffend über daß wasser kommen / die schlacht weret lang / daß man doch nit wißte / welche parthei gewünn. Der Acrianer etwã bei tausent schlůgen hindersich vierhundert von den auß Achaia / aber darnach da sich die Macedonier auff der rechtẽ seiten wendten / vnd also enge vnder eynander gedrungen hetten / daß sie sich nit kunten regẽ / vnnd als die lincken seiten entblößt was / vnderstůnden sie die spieß gegen den feinden zů werffen die seytwerts gegen jnen kamen / von stund an seind sie vnder eynander vermengt worden / vnnd machten vnder jnen selbst eyn auffrür vnd mißordnung / vnd wanten sich zum letsten / vñ als sie jr weer hynweg hetten geworffen / ergaben sie sich gantz iñ die flucht zů dem stetlin Bargyllas zů fliehen / dahyn dañ auch jr hauptmañ Dinocrates kam geflohen. Die Rhodiser / als sie jnen nach gezogen hetten / so lang der tag weret / zogen sie darnach iñ jr leger / gewiß ist daß / so die Rhodiser (als überwinder / also bald weren gezogen für die statt Stratonicen / hetten sie on alle müh erobert / aber dise fügligkeyt ist vnderwegen bliben iñ dem daß sie die zeit onnützlich hynbrachten.

IN dem land Phirrhea / so sie die stettlin vnd dörffer wolten widerumb einnemen / iñ der weil seind die gemüt / so besetzt hetten Strato niceam die statt / erstercket worden / vnd Dinocrates bald mit den / die von der schlacht überbliben waren / ist inn die statt Stratoniceam eingezogen / also ist vergebens darnach die statt belägert vnd gestürmbt worden / diß ist die handlung der zeit inn Thessalien / Achaia vnd inn Asia geschehen.

Wie die Dardanier dem könig Philippo inn sein land seind gefallen / vnd jm das verwüst / vnd der Philippus bei der statt Stobos sie erschlagen hab / vnd wie er darnach iñ die statt Thessalonicam sei gezogen.

PHilippus der könig als er vernam / daß die Dardanier auß jrem land außgezogen weren / vnnd jm das obertheyl Macedonie verwüsten / wiewol auß grossem vnfall des glücks jedermañ wider jn was / meynt er doch / daß er lieber sterben wolt / dann daß er auß der besetzung Macedonier lands vertriben solt werden / vnd deßhalben eilends ließ er iñ den stetten Macedonie krieger mustern / vnd überfiel vnuersehens dings seine feind mit sechßtausent fůßknechten / vñ fünffhundert reutern bei der stat Stobos inn Peonier land gelegen / eyn grosse menig der menschen ist inn der schlacht erschlagen worden / aber vil mer seind vmbkommmen / daß sie sich zertheylet hetten / vonn begier wegen zů rauben / welche wol entfliehen mochten / mit vnuersůchtem glück der schlacht seind sie wider heym kommen / mit diser eyniger reyse (oder heer zog) so es nit / wie sunst geglückt / dem könig Philippo / vnd die seine also erfrewet / zog er iñ die statt Thessalonicam.

Wie Als Philippus überwunden ist worden/von den Römern hab Antiochus angefangen wid sie zů streitten/auch wie sich Hispania gegen jnen entbört hab/vñ wie sich d Rhodiser hauptmañ Pausistratus geschickt hab wider die könig Philippū vñ Antiochum den Rhömern zů helffen.

Hit wie zů ebener zeit ist geendet worden von den Römern der streit gegen den von Carthago/auff dz sie nit auch müßtē gestritten haben auff eyn zeit mit dem Philippo/ also geschicklich oder füglich/ist überwunden worden Philippus / so Antiochus iñ Syria auch eyn vehd vnderstůnd an zůfahen gegen den Römern/wañ on dz/ das leichter was mit eynem inn sunderheyt zů kriegen/dann so eyner dem andern geholffen hett / ist Hispanier landt vmb die zeit mit grosser vngestümme zům streitt entbort. Antiochus als er den nechsten summer vergangen vnder sein gewalt bracht alle stett/die Ptolomei des königs von Egypten waren gewest/iñ eynem teyl des landt Syrie/das die Hole Syria heyst/ist er iñ die stat Antiochiam gezogen / den winter da zů bleiben. Aber Pausistratus was vnmüssig / wañ als er mit aller macht eyn groß heer zů land vnd zů wasser hette zů wegen bracht/im anfanck des lentzen /als er vorhin geschickt hat zwen seiner söne mit eynem heer zů land/vnd sie geheyssen/daß sie sein solten erwarten iñ der statt Sardibus/ist er hiernach gezogen mit eyner versamlung hundert gedeckter schiff/ auch mit geringen leichten schifflein vnnd nachen bei zweyen hundert/auff das er wolt die stett anregen iñ Cilicia vnd Caria am meer gelegen/die vnder der herrschafft Ptolomei waren/auch mit dem heer vñ schiffen angreiffen den könig Philippū / dañ der kriegk wider jn noch nit geēdet was.

Wie die Rhodiser eyn Legation geschichickt haben zů dem könig Antiocho/vnd was der könig für eyn antwurt jnen geben hab/ wie gehalten seind worden zů Röm des königs Antiochi Legaten/vnd wie der könig Antiochus widerum̄ hab sein botschafft geschickt zů den Rhodisern.

Vil dapffere thatt zů land vnd zů wasser haben vnderstanden die Rhodiser von wegen jrer trewe gegen den Römern/vñ zů ehren allen Griechen/aber nichts brechtischer/ dann daß sie zů der selben zeit vnerschrocken der beschwernuß halben des streits so jnen vor handen was/jr botschafft geschickt haben zů dem könig Antiocho/wie sie jm begegnen wolten / vnnd zů wider sein / wa er sein heer nit halten würd am meer gebirg Cilicie/Helicine genant/wa etwann die von Athen eyn bundt gemacht solten haben / vnnd daß nit auß eyncherley hasß / sunder daß sie jn nit wolten lassen kommen zů dem Philippo/vnd daß er hindert die Römer/die dz Griechisch land begerten frei zůmachen. Antiochus stürmbt die selbe zeit mit seinem gezeug die statt Cilicie Coracesium/nach dem als er dise stett erobert hett Zephyrium / Solos / Aphrodisiaden vnnd Corycum/darzů auch Solinuntem/als er was kommen über den berg Cilicie Anemurium/vnd alle dörffer vñ stettlin der selben gegenheyt durch forcht/oder mit willen on arbeyt vnder sein gewalt bracht hett. Aber Coracesiū/des er sich nit versehen hatt/hielt in auff mit zůgeschlossenen porte / aldo hat er d Rhodiser botschafft verhört vnd

vnd wiewol die bottschafft der massen was/das sie des königs gemüt het mögen bewegen zů vnwillen/hat er sich doch des zorns gemessiget / vnnd geantwurt/das er sein bottschafft gehn Rhodiß schicken wöll / vnd jnen beuelhen/das sie vernewerten die alte freündtschafft mit solcher statt sein vnnd seiner vorfaren/vnd vertröstet sie/das sie sich nit förchten solten/ob seiner zůkunfft welche jnen noch jren bundtgenossen zů keynem nachtheyl noch schaden würd erreychen. Das er aber der Römer freündtschafft vnuerserlich bleiben wöll lassen/sei das eyn anzeygung/das er newlich eyn Legation an sie hab abgefertiget/vnd jm vom Römischen radt eyn ehrlich antwurt worden sei. Die Legaten des königs/die dißmal von Rom kommen waren/wie dann die zeit erfordert/seind freündtlich vnd lieblich gehört worden/vnd hynweg geschickt so man nit wissen kundt/wie es eyn ende nemen würd des streits halben mitt Philippo. Als aber des königs Antiochi Legaten inn versamlung der Rhodiser waren/kam eyn bottschafft den Rhodisern / wie des kriegs gegen dem Philippo eyn end gemacht wer/an dem ort/der da hieß der hundtskopff.

Wie die Rhodiser dem könig Antiocho mit etlichen schiffen entgegen seindt gezogen/vnd jm geweert/vnd die stätt/die des königs Ptolemei waren gewesen/vor jm beschirmbt haben.

SO nůn die Rhodiser vor dem Philippo sich nit mehr besorgten / schlůgen sie an entgegen zů ziehen dem könig Antiocho mit ettlichen schiffen/haben darbei nit vnderwegen gelassen zůbeschirmen die freiheyt der stätt Ptolomei/so inn jrem bundt waren/welchen eyn streit von dem Antiocho vorhanden was/wann etlichen stünden sie bei mit helffern/die andern versahē sie wider des feindts anschläg/vn̄ warneten sie/vnd eyn vrsach der freiheyt seindt sie gewesen den bürgern diser stät Cilicie/Cauno/Myndo/Halicarnasso/Samo/ist nit von nöten was inn allen disen enden geschehen ist/zůbeschreiben/so ich kaum genůgsam bin zů denen/so sunderlich der Römer streit zůgehören.

Wann der könig Attalus gestorben sei/vnd wie er zů eynem könig ist worden / wie lang regiert/vnd wiewol.

ZV diser zeit ward kranck der könig Attalus inn der statt Thebis/vnd nach dem er gehn Pergamum ward gefürt/ist er gestorben im̄ zweyten vnd sibentzigsten jar seins alters/nach dem als er vier vn̄ viertzig jar hatt regiert. Disem man̄ hat das glück nichts geben zů verhoffen das königthumb/on alleyn reichthumb/welcher so er sich weißlich vnd brechtig hat gebraucht/hat er verschafft/das er jm selbst erstmals/darnach auch andern nit vnwirdig beduncket worden ist des königreichs. Darnach so die Galli inn eyner schlacht von jm seindt überwunden (welchs volck die selbe zeit inn seinem frischen herkom̄en in̄ Asier landt erschrecklicher was)

hat er sich angenommen eyn könig genant zů werden / mit welchs namen groß eynen gleichen sinn er gehabt hat / inn hoher gerechtigkeyt die seine regiert/ vnd glauben den bundtgenossen gehalten / sein haußfraw vnd zwen sön hat er lebendig nach jm gelassen/gütig vnd milt gegen den freünden ist er gewesen vnd sein reich also standthafftig vnd vest verlassen/das es biß inn das dritt gesipt vnd geschlecht kommen ist.

Von der Hispanier krieg/ vnd wie sich die Römer dargegen gerüst haben.

Die weil solch wesen was inn den landen Asia / Grecia vnd Macedonia/vnd kaum der streit mit dem Philippo geendet was / vnd noch nit frid/hat sich eyn grosser streit im fersten Hispanier landt erhebt/dann Marcus Heluidius / der das landt innhielt/eynem Römischen radt zů wissen thet/wie Culcas vnnd Luscino zwen fürsten sich gerüst hetten zum streit / vnd das sibentzehen stätt mit dem fürsten Culca/aber mit Luscinone die zwo stätt Cardo vnnd Bardo/vnnd die gantz gegenheyt am meer gelegen/welche sich noch nit het lassen mercken/sich all ergeben würden. Als diser brieff Heluidij von dem schultheyssen Marco Sergio gelesen ward/ist des radts meynung gewesen/so man erwelet het new amptleüt über den zeüg/welchen vnder jnen würd beuolhen Hispanier landt/ der selbig solt als bald anbringen eynem radt vom streit wider Hispanien.

Wie zwen Burgermeyster begert haben mit eynander zů triumphieren/vnd es gehyndert sei worden/darumb/ das sie nit gleich thatt gethan hetten.

Auff dise zeit der Römer burgermeyster seindt kommen gehn Rom/vnd als sie den radt berůfft hetten inn den tempel der göttin Bellone/vnd begerend/das sie beyde mit eynander triumphierten/darumb das sie d ie sach im krieg wol hetten außgericht/haben die zwen Zunfftmeyster Catinus Labeo / vnd Caius Vrsanius wöllen haben / das eyn jeglicher für sich alleyn des triumphs halben handeln solt/dann sie wolten es nit geschehen lassen/das sie mit eynander samptlich darumb anbrechten/auff das in vngleichem verdienst nit gleich ehr wer. Vnd so der eyn burgermeyster/nemlich Minutius sagt jnen beyden Jtalier landt inn der losung widerfaren/vnnd jn vnd sein gesellen Cornelium mit gemeynem radt vnd gemüt die sach außgericht haben/vnnd auch dartzů sprach Cornelius der ander burgermeyster/das die Boy/so über das wasser Padum gezogen weren wider jn/auff das sie den Meylendern vnnd Cenomanern zů hilff kämen/seinen gesellen Minutium die selben abgewendt haben/ in dem so er jre dörffer vnd äcker verheeret hett. Bekanten die Zunfftmeyster/das Cornelius wol solche grosse ding hett gehandelt/das von seiner ehr des triumphs

nit mehr

nit mehr/dann von der ehr der gött zů zweiffeln wer/ Jedoch noch jn/noch sunst eynen andern burger/ jhe souil durch gunst oder sein gewalt zůwegen bracht immermehr haben/wann er jm selbst den triumph erlangt hett/ das er dise ehr seinem gesellen / der er vnuerschembt begerte/auch hett mögen geben. Es hett der Minutius inn der Lombardei geringe schlacht/so nit wert waren/das man von jnen sagen solt/gethan/vnd inn Franckreich eyn groß zall der krieger verloren. Es neñten auch die Zunfftmeyster Titum Juuentium vnnd Caium Labeonem seinen brůder / welche inn eyner vnglückhafftigen schlacht mit vill andern redlichen männern/burgern vnd bundtgenossen vm̃kom̃en weren/vnd wie weniger stättlin vnd dörffer vnwar/vnd auff eyn zeit erdichte ergebung/on eynercherley vnderpfandt geschehen weren / solch gezanck vnd zwitracht zwischen den burgermeystern vnd Zunfftmeystern wehrten zwen tag langk/darnach die burgermeyster/so die Zunfftmeyster nit wolten nachlassen/haben sie jeder inn sunderheyt jre sach eynem radt anbracht.

Wie die selbige zwen burgermeyster eyn jeglicher inn sunderheyt triumphiert haben/der eyn inn der stat/der ander auff dem Albaner berg/vnd was sie haben fürtragen lassen inn jren triumphen/auch wie sie jre söldner begabt haben.

DEr triumph ist dem Cneo Cornelio mit verwilligung aller radtßherren erkandt/vnd die von Placentz vnnd Cremona haben jm sein gunst gemeret/inn dem so sie jm danckten vnd sagten/wie sie durch jn erledigt worden weren von der feind belegerung/vnd jrer vil/die gefangen weren gewest bei den feinden/auß der dienstbarkeyt erlößt weren worden. Aber der Quintius Minutius der ander burgermeyster/so er versůcht hat an zůbringen von seinem triumph/ vñ merckt/das der gantz radt wider jn wer/sprach er/er wolt auff dem Albaner berg triumph halten auß gewalt seines burgermeysters ampts/vnd nach der weiß anderer namhafftiger männer/die der gleichen gethan hetten. Cornelius hat die ehr des triumphs inn seinem ampt gehabt vonn wegen der Meylender vnnd Cenomaner/vnd tragen lassen vill vetzen/auch gůts der feindt auß Gallien auffwegen/so er jnen genom̃en hatt / gefüret/vnd vil edle Gallier sein vor seinem wagen jnen zů vnehren gefüret/vnder welchen auch gewesen sol sein Hamilcar eyn hauptmañ oder hertzog der von Carthago/wie etlich sagen. Aber vill mehr hat man zůgesehen den von Cremon vnnd Placentz / so dahyn eingesetzt burger waren / die mit eynem hauffen nachuolgten dem wagen des triumphirenden Burgermeysters / vnnd hütt auff gesetzt hetten zů eynem zeychen jrer freyheyt / von jm überkommen. Hat auch inn seinem triumphieren der selbig Cornelius tragen lassen zweyhundert vnnd syben vnnd dreissig tausent / vnd fünff hundert von den küpffern müntzen/ vnd neün vnd sybentzig tausent silbere müntz / an welchem zwey pferdt waren gestempfft / hat jeglichem soldner sybentzig ertzene pfennig gegeben / vnnd

zwey mal souill den reüttern / drei mal souil den Weybeln. Quintus Minutius der ander burgermeyster hat triumphiert auff dem Albaner berg über die Liguren vnd Boyer. Diser triumph wiewol er jm nit vast ehrlich was der statt halben / vnnd der dingen / so von jm gehandelt waren / auch darumb das jedermann wol wißt / das der kost auß gemeynem schatzkasten nit verlegt was worden. Jedoch ist er sicher gleich gewesen seins gesellen triumph mitt vetzen / wägen / vnnd genommen gůtt der feindt / des geldts summ was gar nahe auch gleich der fordern summ seines gesellen / wann da sein vorgetragen worden zwey hundert vnd vier vnd fünfftzig tausent von ertzener müntz / vnd drei vnd fünfftzig tausent silberer mit zweyer pferd gebreg / vnd seindt den söldnern jedem inn sunderheyt außgeteylt worden zweyhundert küpffern pfennig / den Weybeln vñ Reüttern souil / als sein gesell hatt gegeben.

Q. Minnutij triumphus.

Welche zů newen Burgermeystern vnd Pretoren erwelet seindt worden / vnd wie Titus Quintius am end diß jars hab brieff gehn Rom geschickt / das er hett den könig Philippum überwunden / vnd wie darnach auch sein bottschafft / vnd des königs Philippi dar kommen sei.

NAch disen triumphen hat man der Burgermeyster wal gehalten / da seindt erwelet worden Lucius Furius Purpurio / vnd Marcus Claudius Marcellus. Den nechsten tag darnach seindt gemacht Pretores / Quintus Fabius Buteo / Titus Sempronius Longus / Quintus Minutius Thermus / Marcus Attilius Glabrio / Caius Apustius Fullo / Caius Lelius. Am end diß jars seindt brieff komen von Tito Quintio / wie er mit dem könig Philippo die schlacht gethan hab mit auffgerichtem fenlin inn Thessalier landt / vnd das heer des königs überwunden vnd veriagt. Solche brieff seindt vorhyn vor dem Radt von Sergio dem Pretor gelesen worden / vnnd darnach auß beuelch der Radtßherren von der gemeyn versamlet / ist erkandt worden eyn procession zů geschehen / das es so glücklich was zůgangen / kürtzlich darnach seind bottschafft von Tito Quintio / vnd von dem könig kommen.

Wie man des königs Philippi legaten geehret hat zů Rom vnd was sie geredt haben / vnd das die Römer zehen Legaten geschickt haben iñ Greciam zů Tito Quintio / frid zů machen mit dem könig Philippo / mit etlichen fürschlägen vñ gedingen / auch wie man besetzt hat mit newen burgern das stättlin Cosam.

DJe Macedonische bottschafft seindt geleydt worden vnd gefürt inn der gemeyn vor der statt behausung / da selbst ist jnen gegeben herberg vnd geschenck / wie man den gästen pflegt zů geben / vñ im tẽpel Bellone der göttin ist der radt zůsamen komen / da seind

wenig

wenig wort geredt/so die bottschafft von Macedonia sagt/das jr könig alles thůn würd/das eyn radt würd erkennen. Es seindt aber zehen Legaten nach alter gewonheyt erkandt/auß welcher radt Titus Quintius der feldthauptmann solt mit dem könig Philippo frid machen / vnnd da bei gesetzt oder beuolhen / das inn der selben zall der zehen Legaten sein solten / Publius Sulpitius vnd Publius Julius/den das landt Macedonia / als sie burgermeyster waren / was beuolhen gewest/zů überstreitten. Als auff disen tag die von Cosa der Welschen statt begerten / das man jnen mehr burger zůgeb/jr stättlin zůbewonen / seindt tausent geheyssen angenommen zů werden/dahyn zů burgern / das doch keyner inn der zal solt sein / der feindt wer gewesen nach den zweyen Burgermeystern Lucium Cornelium/vnnd Titum Sempronium.

Was lustspiel die zweyerley bawmeyster zůgericht haben zů machen inn disem jar/vnd wie köstliche drei ertzene bild zů ehren etlicher Gött auffgestelt seindt worden.

Disz jar seind köstlicher freuden spiel auff dem marckt vnd im spielhauß/wann vor nie gemacht worden / von den zweyen Bawmeystern auß den Radtßherren Cornelio Scipione/vnd Caio Manlio Volsone/dann man auch frölicher zůgesehen/wann vor nie /das es wol zůfür inn kriegen. Die dapffer spil hat man drei mal von newem gehalten/die gemeyn geringe spiel seindt siben mal angefangen / vnd volnbracht/welche die zwen Bawmeyster auß der gemeyn hatten angericht/ Attilius Glabrio vnd Caius Lelius genant/auch drei bild von ertz auffgestelt worden von silber/das man von straffgelt gesamlet hett/das eyn Cereri das ander Libero/das ist Baccho/vnd Libere das dritt.

Wie der eyn Burgermeyster Claudius Marcellus begert hab inn Macedonien zů ziehen/vnnd zwen Zunffemeyster gehindert haben/ das die Burgermeyster nit haben mögen losung thůn vmb Italier landt vnd Macedonien/man hett dann vorhyn eyn gemeynd gefragt/ob es jr will wer/ das frid solt sein mit dem könig Philippo/vnd wie der selb frid mit verwilligung der gemeyn geschehen sei/von wegen des Hispanischen streits / des man besorgt vmb der newen mäer willen die von Hispanien kamen/das Tuditanus daselbst solt die schlacht verloren haben.

Die zwen Burgermeyster Lucius Furius vñ Marcus Claudius Marcellus/als sie hetten angefangen jr ampt / vnd man handelt der landtschafft außtheylung halben / vnd der Radt jnen beyden Italiam zů versehen hatt erkandt / begert der eyn vn-

der jnen/nemlich Marcellus / das sie möchten losung haben über Italiam vnd Macedoniam/dann er begert inn Macedoniam zů ziehen/vnnd sprach/ das der könig Philippus sich angenom̄en nur hett eyns frieds/der nit standthafftig/sonder der betrüglich sein würd/vnd das er wider eyn krieg würd anheben/so das heer der Römer auß seinem land kom̄en würd / vnd damit macht er / das der Radt nit woll wißt / wie zůthůn wer / vnnd es hett sein meynung eyn vorgang gehabt/wer nit Quintus Martius Rex/vnnd Catinius Labeo die zwen Zunfftmeyster darwider gewesen/da die sagten / das sie es nit wolten geschehen lassen / es wer dann sach/das man es eyner gemeyn vor hyn anbracht/ob sie wolt vnd hieß frid zůsein mit dem könig Philippo. Solichs anbringen der gemeyn ist geschehen auff dem Capitolio/vnnd die fünff vnd dreissig zünfft alle haben/wie es anbracht was/verwilligt. Das jedermann sich mehr erfrewet des frids bestettigt inn Macedonien/das macht eyn erschreckliche bottschafft/so von Hispanien kam/vnnd brieff die außbrüchig worden/wie Caius Sempronius Tuditanus/der an statt eyns burgermeysters was geschickt worden in̄ Hispanien die nechste/het daselbst eyn schlacht verloren/vnd sein heer wer überwunden vnd veriagt/vnnd das etlich namhafftig männer vmbkommen weren/vnd das Tuditanus seer verwundt getragen wer von der schlacht/vnd bald darnach gestorben.

Was der beuelch sei gewest / der den Burgermeystern ist beuolhen / als Italiam zů verwaren / vnd vier Legion zů bestellen / auch was Quintio ist beuolhen worden.

Beyden Burgermeystern ist beuolhen worden Italia mit den Legionen der söldner / welche jre vorfarn im̄ nechst vergangen jar gehabt hetten/vnnd das sie vier new Legion beschreiben solten/vnd auß den zwo Legion hyn schicken/wo es eyn radt hieß/aber mit den andern zweyen Legion/vnd mit seinen vorigen heer solt Titus Quintius Flaminius seinem alten beuelch nach handeln/darum̄ jm auch sein hauptman̄schafft erlängert ist worden.

Was man den Pretoren beuolhen hatt / das etlich landt von jnen regiert vnd bestritten wurden.

Darnach haben auch die Pretores die losung vnder jnen gmacht jrs beuelchs halben/alda ist zůgestanden Lucio Apustio Fulloni recht zů sprechen zwischen den burgern/vn̄ Marco Atilio Glabrioni zwischen den frembden/ aber Quinto Fabio Buteoni ist widerfarn zů versehen das ferner Hispanier land/dem Quinto Minutio Thermo das nechst Hispanier land/dem Caio Lelio die Insel Sicilia dem Tito Sempronin Longo die Insel Sardinia/den burgermeystern ist beuolhen

uolhen worden/das sie Quinto Fabio Buteoni/vnd Quinto Minutio/wel-chen inn der losung zůstund Hispania/geben solten jetlichem eyn Legion von den viern/so sie hetten lassen bestellen/welche sie wolten / vnnd der waren auß der Römer bundtgenossen/vnd von den Latinis vier tausent fůßknecht /vñ drei hundert reutter/welche von stunden an geheyssen seindt auß zůziehen /da hyn da sie bescheyden waren.

Von dem Hispanischen streit/wie lang er gewert hab/ vnd wie versehen seindt die seltzamen wunderliche ding so geschehen waren mit den opffern.

DEr streitt oder krieg inn Hispania/ist im fünfften jar nach dem Carthaginenser krieg vollendet worden/ehe wañ dise Pretores außzogen iñ disen krieg wider die Hispaniolen/der gleich schi-er als new was/wann da erst hatten die Hispanier eyn lermen gemacht inn jrem namen vnd für sich selbst/sonder der von Carthago heer oder hauptmañ/darzů auch ehe dañ die burgermeyster auß der statt zogen / seindt sie geheysseg vor hyn zů versehen/wie gewonheyt was / die seltzame wunderbarliche ding/so zů gestanden vnd angesagt weren/als nemlich dise. Lucius Julius Sequester/als er wolt reitten inn der Sabiner gegenheyt / ist er vnd sein pferdt vom blitz erschlagen/inn den tempel der göttin Feronie inn Capuaner landtschafft hatt auch der thoñer geschlagen. Es was eyn wolff zů der Esquiliner pforten/da am meysten volcks wont/biß auff den marck gelauffen/vnd durch die gassen/so man neñt/der Thuscanier gassen / vnd über den platz Intemelium genant/wider zů der Capuaner pforten außgelauffen/schier vnuersert oder vnuerletzigt. Die wunderbarn ding hat man mit opfferung grosser thier versehen/das sie nichts übels bringen solten.

Wie Cornelius Blatio triumphiert hat/vnnd was er hat lassen tragen iñ seinem triumph/auch was Stertinius bracht hab inn den gemeynen schatzkasten/vnd das er zwen schwibogen hab machen lassen von dem raub der feindt.

VMb dise zeittung / als Cornelius Blatio der vor dem Sempronio Tuditano das nechst theyl Hispanier landts inn hatt/auß deß Radtß willen vnd erkantnuß gehn Rom kam/ ließ er vor jm her tragen tausent / fünff hundert vnnd fünfftzehen pfundt goldts/vnd zwentzig tausent silbers/vnd vier vnd dreissig tausent pfennig gemüntzt silbers/fünff hundert vnd fünfftzig. Stertinius aber auß der ferrsten Hispania/wiewol er nit begert eyn triumph zů haben/hat doch bracht inn gemeynen schatzkasten fünfftzig tausent pfundt silbers / vnnd ließ machen von dem gelt des gůts der feindt zwen steyne schwibögen / eynen auff dem küchmarckt vor dem tempel der göttin des glücks vnd Matute/ den andern auff dem grossen marckt/vnd auff dise schwibogen hat er lassen setzen zwey übergülte bilder. Solche ding seindt über den winter schier geschehen.

Wie Quintius den Beotiern jre gefangen hab widerumb gegeben/vnd wie vndanckbar sie gegen jm gewest seindt/vñ hatten Barcillam gemacht zů eynem Pretor vnder jnen/nur darumb/das er allweg den Römern zů wider was/vnd haben nit erwelen wöllen die/so der Römer gůte günner waren.

DJe zeit hatt Quintius sein wintter läger zů Athen/ von welchem so der bundtgenossen vill mancherley begerten/ begerten die auß Beotia/vñ von jm erlangten/das jr landtßleüt/so dem Philippo im̃ krieg gedient hetten/jnen würden wider gegeben/das sie dann leichtlich erbetten haben von dem Quintio/nitt darumb als weren sie es wert gewesen/sonder darumb/das er den Römern gunst wolt machen gegen den stätten/seytenmal das man wölt kriegen wider den könig Antiochum. Als nůn die selb von Beotia widerumb wurden gegeben/da marckt man wie es gar keyn danck wer gewesen/wann die von Beotia haben von jnen etlich zů dem Philippo/die jm dancken solten/von wegen deren/so widerum̃ jnẽ weren gestelt worden/gleich als ob sie von jm dem Philippo/vnd nit von dem Quintio vnd Römern jnen weren gegeben widerumb worden. Vnnd inn jrer nechsten versamlung vnd wal/haben sie zů eynem Pretor vnder jnen erwelet Barcillam/sunst vmb keyner vrsach willen/dañ das er wer gewest eyn öberster der von Beotia/die dem könig Philippo gedient hetten im̃ krieg wider die Römer/vnd liessen dahynden vnerwelt Zeusippum/Stratoniden vnd Pisistratum/vnd etlich mehr/die vrsächer waren gewest/das sie buntgenossen der Römer wurden.

Wie Zeusippus/Stratonides/vnd Pisistratus den Barcillam vmbracht haben vnd erschlagen/vnd eyn auffrůr sich erhaben/deßhalben iñ der statt Thebis/vnd wer verdechtlich des tods gewesen sei/auch wie Zeusippus inn die versamlung kommen ist der Thebäner/vnd sich nichts angenommen hab diser that.

ABer sie hatten darab dißmal eyn grossen verdrieß vnd forchten sich/es möcht nachmals etwas ergers darauß entstohn/dann so solche ding geschehen/dieweil schier vor den pforten jrer statt lege das Römische heer/was geschehen würd über sie so die Römer ausser dem land heym ziehen würden/so dañ der könig Philippus helffen würd/denen so seiner parthei weren/vñ widerwertig sein denen/so wider jn gewest weren/darumb dieweil sie noch nahe bei jnen hetten der Römer hilff/gedachten sie vm̃ zůbringen vñ zů erschlagen den selben Barcillam/als den fürnemlichstẽ vnder des königs Philippi günner/vñ namen jnen eyn ebẽ zeit darzů für. Als der Barcillas wol gezecht vñ truncken zů hauß gen wolt/von dem wollebẽ/das eyn gemeyn hett zůgericht/vñ jn beleydten etlich vnerbar schändtlich männer/welche auch bei dem wolleben gewest waren/von gaufferey vnd schimpffs halben/ist er vmbgeben worden/vnd erschlagen von sechß

sechs gewapeten / vnder jnen waren drei walhen / die andere drei waren von Etolia. Da entlieffen sein gesellen / vnd eyn groß geschrey vnd auffrür erhůb sich deren / so mit liechtern hyn vnd her lieffen. Die den Barcillam erschlagen hetten / entgiengen durch die nechsten pforten / so bald es tagt / ward das volck mit grosser versamlung von dem außschreiher berüffen / gleich als man woll wißt / wer solche that gethan hett / sagt offenbar jedermeniglich von seinen eygen gesellen / vnd den selben vnredlichen leüten jn erwürgt sein / meynten aber alle im siñ / das Zeusippus eyn vrsacher der erschlagung Barcille wer / was die meynung dißmal / das die / so darbei weren gewest / solten gefencklich angenommen / vnd peinlich gefragt werden. Dieweil man die selben sůcht / da kam Zeusippus inn die versamlung / sich der selben sachen zů entschüldigen / vnnd sprach / das die leüt iñ vnrechter meynung weren / so vermeynten das solch vntüchtig / die nit wol rechte männer weren / eyn solchen hefftigen todtschlag gethan solten haben / vnd nach dem er auff die meynung vilerley / das wol glaublich beduncktward / hat geredt / mit solchē worten hatt er etlich überredt / das sie meynten / er wer nimmermer vnder das volck komen / so er des todtschlags wissenhafftig wer / vnd das er auch nit daruon geredt hett / so jn niemant dar zů bewegt. Aber die andern meynten gewißlich / das er sich darumb herfür gemacht hett / das er von jm wenden wolt die vnuerschämpt verdechnuß / jn solchs handels zůzeihen. Nit lang darnach als die vnschüldige wurden gepeinigt / vnd wißten was jedermans meynung wer / namen sie sich der selben an für eyn gewisse anzeygung / vnd nanten Zeusippum vnd Pisistratum / sagten aber nit wor auß sie das wißten.

Wie Zeusippus vnd Stratonides von Thebis entflohen seind bei nacht / aber Pisistratus bliben sei / vnd wie außbrüchig worden sei von eynem knecht Zeusippi / wer den Barcillam hett vmbracht / vnd das Pisistratus getödt ist worden / des Barcille todts halben.

Zeusippus mitt Stratonida empflohen bei der nacht inn die statt Tanagram / der sich mehr forcht vor seinem eygen gewissen / dann vor dem angeben der menschen / die nichts von jm wißten / Pisistratus aber blib inn der statt Thebis / gar nichts achtend / was die gepeinigten von jm angeben hetten. Zeusippus hatt eynen knecht / eyn diener vnd mittler des gantzen handels / vor welchem sich Pisistratus besorgt / das er die sach würd melden / vnd durch den selben knecht ist sie offenbar worden / inn dem / das der Pisistratus hatt zůgeschickt dem Zeusippo eynen brieff / vnd inn dem beuolhen / das er sein knecht / so der sachen mitwissen hett / vmbrecht / dañ er beduncktjn nit so geschickt sein / den handel zůuerschweigen / als er gewest wer / auß zůrichten. Der bott der solchen brieff dem Zeusippo zů bringen geheyssen / ward von dem Pisistrato / als er den Zeusippum selbst nit mocht überkomen das er jn selbst ansprech / überlibert den brieff geradt dem selben knecht / den er vermeynt vnder den andern am getrewsten seinem herren sein / vnnd sagt darzů / das der brieff gesandt wer von Pisistrato von eyner sachen halben / an der vill gelegen wer seinem herren Pisistrato. Diser knecht auß seinem gewissen bewegt als er zůgesagt hett / dz er den brieff von

stunden

ſtunden an ſeinem herren wolt überlibern/brach er jn auff/vnnd nach dem er jn geleſen hett/erſchrack er vnd entlieff von Tanagra inn die ſtatt Thebas/ aber ſein herr Zeuſippus des entpfliens des knechts halben bewegt/zog inn eyn ander ſtatt/Anthedon genant/da er meynt ſicherer zů ſein dann zů Tanagra. Piſiſtratus aber iſt peinlich gefragt worden/vnnd geſtrafft darnach zů dem todt.

Warumb die Thebaner vnd alle Beotier den Römern ſein gram worden/vnd was ſie leydts gethan haben inn jrem land/ der Römer kriegßleütten/die ſie erwürgten heymlich/vnd ertrenckten/vnd wie das iſt offenbar worden/vnd das Quintius von jnen begert hab/das jm ſolche übelthätter gelibert wurden/ vnd ſie geſtrafft vmb ſolche übelthat.

DIſe todtſchlahung Barcille macht/das die Thebaner/vnd alle auß dem land Beotia feindtlich gram wurden den Römern/vnd ſagten Zeuſippum den fürnemlichſten im land diſe übelthat angericht haben/ſie hatten aber noch macht noch eyn hauptmann widerumb eyn krieg an zůheben wider die Römer. Das dem krieg am nechſten was/fiengen ſie an zů rauben/vnd der Römiſchen kriegßleüt jre gäſt ettlich ſo die winter zeit hyn vnnd her zogen/zů mancherley gebrauch der prouiand hinder kamen ſie/ jren auch etlichen auff den ſtraſſen nach geſtalt/bei den bekanten holen/das ander theyl vnder jnen durch betrügnuß inn wüſte herberg gefürt wurden/ überfallen/ zum letſten nitt alleyn auß haß/ ſonder auß begird des raubens thetten ſie ſolche übelthatt/dann von wegen

gen der kauffmannschatz vnnd des gewerbs waren sie nit on gelt. So nun zum ersten wenig/darnach aber von tag zů tag jhe mehr verloren wurden/ gewunnen alle Beotij eyn böß gerücht/vnd die kriegßleüt dorfften weniger auß ziehen inn Beotia dem land/dann inn der feind landt/alda schickt Quintius auß zů allen stätten sein bottschafft/zů klagen über solche rauberei. Vill fůßknecht seindt gefunden worden bei dem seeh Copidem genant/ alda seindt die verstorben leichnam auß dem schleym gegraben/vnnd auß dem seeh gezogen/ die an die steyn oder ertzene gefeß angebunden waren / auff das sie durch derselben schwere zů grundt giengen. Vill übler that hat man befunden inn Acrephia vnnd Coronea beschehen. Quintius hieß jm die übelthätter übergeben/ vnd für fünffhundert kriegßuolck/hieß er die auß Beotia fünffhundert pfund bezalen/dann also vill waren heymlich vmbkommen.

Wie Quintius überzogen hat die Beotier/vnd sie jr Legaten geschickt haben zům Quintio/die er nit wolt zů jm lassen kommen erstmals/ aber durch der Achaier bitt zůgelassen seindt worden/vnd jnen frid zůgesagt von dem Quintio/ aber mit der straff eyner summ gelts.

So aber der zweyer keyns geschahe/vnnd sich die stätt mit worten entschüldigten/es wer durch gemeynen radt nit geschehen/das die also weren hynbracht/vnd als Quintius geschickt hat gen Athen vnd inn Achaier landt sein bottschafft/die sagen solten den bundtgenossen/wie mit eynem billichen vnd göttlichen krieg er angreiffen wolt die auß Beotia/belägert er mit eynem theyl seins heers die statt Coroneam/so er das ander theyl hat heyssen ziehen mit Publio Claudio für die statt Acrephiam/verwüstet aber vorhyn jre äcker / ehe wann er von Elatia als mit zweyen heeren weg zog. Die auß Beotia erschreckt von solchem schaden/da jederman sich forcht vnd entfluhe/haben sie jre Legaten geschickt zum Quintio/vnd als sie nit eingelassen wurden inn das läger zů Quintio/kamen darzů die von Achaia vnd die von Athen/die von Achaia hatten dißmal mer ansehens vnd wurden mer geacht dann die von Athen/die für die Beotier baten/vnd vnderstunden jnen zů helffen im krieg/so sie jnen nit frid mochten erlangen von Quintio. Durch die Achaier ist den Beotiern macht geben worden zů kommen vnd an zůreden den Quintium/den von Beotia die geheyssen worden zů übergeben/die so schüldig weren/ vnnd dar zelen dreissig pfundt zů eyner straff / ist frid von Quintio zůgesagt/vnd von der stürmung der stätt ist man abgezogen.

Wie von den zehen Legaten der Römer vnd von Quintio frid gemacht ist/mit etlichen anschlägen vnd gedingen mit dem könig Philippo.

Kurtzlich darnach seindt kommen die zehen Legaten von Rom/auß welcher radt ist frid gemacht worden mit dem König Philippo/auff die fürschläg vnd meynung/das alle stätt der Griechen so inn Europa oder Asia weren/solten haben jr freiheyt vnd jre eygne gesetz/welche vnder jnen gewest weren vnder des Philippi herrschafft/auß den solt Philippus der König gen lassen die soldner/die sie hettē besetzt vñ welche iñ Asia weren/als Euromus/Piside/Bargylle/Jassus/Myrina/Abydus/Thasus vñ Perinthus/solten die freyheyt habē wie die Decianer/vnd das Quintius solt schreiben Prusie eynem könig iñ Bithynier land/das dem radt vnd den zehen Legaten gefiel/wie Philippus den Römern widerumb geben solt die gefangnen/vnd die entlauffen von jnen vnnd abtrünnig worden weren/ach alle gedeckte schiff übergeben/darzů eyn schiff des königs/das so groß was/das man es nit wol kundt brauchen/welchs sechtzehen zeil der riemen můsten treiben vnd fürt bringen/das er nit über fünffhundert gewapeter kriegßleüt halten solt/auch keynen Elephant überal/das er auch keyn krieg fürt ausserhalben des landts Macedonie on geheyß des radts der Römer/das er geb tausentpfundt den Römern/das halb theyl bereydt/vnd das ander halbteyl auff zil zehen jar lang. Es schreibt Valerius Antias von vier tausent pfunden silbers/vnd von eynem tribut auff zehen jar/vnd vier vnd dreissig tausent pfundt vnd zwey hundert/das er hat sollen künfftig geben/vnd jetzt bereydt zwentzig tausent pfundt. Schreibt der selbig Valerius/das darzů gesetzt vnd abgeredt worden sei/das Philippus keyn krieg anfahen oder haben solt mit Eumene der eyn sün Attali was/vnd als dañ newlich könig worden. Auff dise ding seindt angenomen leystbürgen/vnder welchen was Demetrius eyn sün des königs Philippi. Setzt auch darzů Valerius Antias/das Attalo/wiewol er nitt zůgegen was/geschenckt sei die Jnsell Egina/vnd die Elephanten des Philippi/den Rhodisern die statt Stratonice inn Caria/vnd andere stätt/welche Philippus gehabt hett/den von Athen gegeben dise Jnsel Paros/Jmbrus/Delus/vnd Scyrus.

Wie der frid gemacht/zwischen den Römern vnd dem

König Philippo/allen inn Grecia wol gefiel on den von Etolia/vnd wie alle stätt schier inn Grecia gefreyet seindt worden durch Quintiū vñ die zehen Legaten.

Alle stätt inn Grecia lobten vnd bewerten disen friden/alleyn den Etolier wolt nit gefallen so erkandt was worden/vnd sagten es wer nur eyn scheyn der freyheyt/der mit vnnützer hoffnung verblümbt were/dann es weren etlich stätt übergeben den Römern/vnd doch nit genent/etlich aber genent/jedoch sonder übergebung beuolhen frei zů sein/vnd das alleyn darumb geschehen/das die Griechische stätt inn Asia vor jnen sicherer weren/darumb das sie jnen zů ferr gelegen weren/aber die inn Grecia legen vnnd nit genant weren/also vnder jren gewalt kämen/mit namen Corinthus/Chalcis/Oricum vnnd Demetrias.

Dise

Dise der Etolier zweyhũg waß nit gantz vergebens/sonder etlicher maß war/ wann die Römer der dreien stet halben/Corinthi/Chalcidis vñ Demetriadis nit eygentlich sich entricht hatten/wie mit jnen zuthůn were/seitmal daß inn des radts außspruch/auß des beuelch die zehen Legaten geschickt waren inn Macedonien/die ander stett iñ Grecia vnd Asia erkant waren gewißlich frei zů sein/aber mit den dreien stetten ist beuolhen worden den zehen Legaten auf jr beste bedunckẽ zů handeln/vñ nach dem sie vermeynten eynem gemeynen Römischen nutz am forderlichsten vñ nützsten zů sein/als sie dañ eyn gemeyn versamlung des volcks zů Rom vorhin hatten fragen lassen der stet halben. Quintius vnd die zehen Legaten hielten es für gewiß/daß der könig Antiochus weñ es jm nach seinem siñ gieng/iñ Europam überfaren würd/darumb wolten sie nit daß jm solche stett einzůnemen offen weren/vnnd ist Quintius von der statt Elatia gezogen mit den zehen Legaten zů der statt Anticyram/ vñ von Anticyra übergefaren zů Corintho ð statt da er mit den zehen Legatẽ radt gehaltẽ hat. Aldo hat Quintius geredt/daß man daß gantz landt Grecia freihen solt/so man der von Etolia zungen vnd nachredt dempffen wölt/vnd rechte lieb machen den Römern gegen jedermenglich/vnd jr herrligkeyt grösser so sie uber meer darumb gefaren weren auff das sie daß landt Greciam freiten/nit den Philippo sein herrschafft anderßwo hyn brechten oder vertruckten. Aber die andern sagten gar nichts vonn der freyhung der stetten/sonder meynten daß es jnen sicherer wer zů bleibẽ noch eyn kleyne zeit lang vnder der Römer schirm/dañ daß sie Antiochum für den Philippum añemen zů eynem herren. Doch zum letsten ist erkant worden/man solt widerumb den Achaiern geben die statt Corinthum/daß doch der Corinther landtschafft mit söldner besetzt wer vmb sicherheyt willen/vñ daß Chalcis vnd Demetrias solten von den Römern inngehalten werden/so lang biß mañ sich vor dem Anthiocho nichts besorgen dörfft.

Wie die freiheyt der stett inn Grecia ist auß gerůffen worden iñ den spielen/die man pfleget zů haben iñ Nemea/vnd vnaußsprechliche freud dauon ist entstanden/vnd das der Quintius schier ertrückt were von der menig deren/so jn begerten an zů rüren vnd die hendt zů geben/vnd wie hoch man die Römer gelobt hatt von der freiheyt wegen.

Es war kommen die zeit/daß man allerley spiel nach dem es bestimpt was/volbringen vñ halten wolt iñ ð stat Nemea/zu denen sunst andere zeit vil menschen pflegten zů kommen vonn des wegen/daß dem volck des lands als angeboren was solch schimpff gern zů sehen/iñ den man allerley übung der kempff vnd behendigkeyt zů lauffen sahe/auch darum̃ daß von gelegenheyt zů lauffen sahe/auch darumb daß von gelegenheyt wegen der gegenheyt diß landts auff zweyen meeren jr vil allenthalben kundten zusam̃en kommen. Aber jetzt als sie sich nider gesetzt hatten zů zůsehen/erwartende sie begierig/wes im̃ land würd für eyn wesen werdẽ/vñ jr etlich nit alleyn heymlich gedachten/sonder auch redten von den Römern/dañ ist eyn außschreyher mit eynem trometer nach gewonheyt mitten getretten/wa man mit gewonli-

worten pflegt daß spiel auß zůrüffend/ vñ nach dem er mit der trummeten het
eyn zeychen geben/ jedermeniglich still zů schweigen/ hat er also auß geschrie-
hen. Eyn Römischer radt/ vnd Titus Quintius jr feldthauptmañ/ so über-
wunden worden ist Philippus der könig vnnd seine vndersessen Macedonier/
will das frei vñ on alle endtgeltnuß lebend nach jren eygen gesetzen sein sollen/
die Corinther/ alle phocenser vnd Locrenser/ auch die Insell Eubea (oder Ni-
gropont) die Magneser/ Thessaler/ Perrhebier/ Achaier vnd Tieter/ vnd al-
so nant er alle nation/ so vormals vnder dem gebiet des königs Philippi wa-
ren gewesen. So dis außschreyhen gehört ward/ ist solche grosse freud gewest/
daß sich niemandt genůgsam frewen hat künnen / sie mochten es kaum glau-
ben/ dañ die/ so es gehört hetten/ sahen eyner den andern an/ sich sehr verwun
dern solchs auß rüffens / gleich als ob es jm getraumpt hett / wolt keyner sei-
nen eygen ohren gettrawen/ das er gehört hett/ was jn selbst angieng vnnd be-
treff/ sonder er fragt den nechsten bei jm sitzend / ob jm also wer. Da der auß-
schreyher was widerumb gefordert vnd aber eyns gleich wie vor außgerüffen
hatt/ wenn sie begerten nit alleyn zů hören / sunder auch sehen den botten vnd
verkünder jrer freiheyt/ dañ aller erst von gewisser freud hat sich erhaben also
grosse frolockung/ vñ so offt widerumb angefangen/ das wol scheynlich was/
das dem gemeynen mann nichts angenemer were vnder allen gůten dingen/
wañ die freiheyt. Nach dem ist bald vñ eilendts das spiel volnbracht/ das nie-
mandt vil achten oder zů sehen vast geflissen was / wann die eynige freud der
freiheyt halber vertrib alle feud vñ lust der andern sinnen. Als aber das spiel
gar auß was / lieff schier jedermenglich zů dem Römischen feldt hauptmann
Quintio/ vnd er were schier iñ groß ferlikeyt vnd not kommen/ iñ dem das jr
so vil zůlieffen vnd zůsammen trungen/ die do begerten zu jm zukommen/ vnd
die handt geben/ aber er was bei den drey vnd dreissig jaren alt/ vnnd jm gab
die sterck die jugent/ vnnd die freud die er empfieng von solcher ehr. Die freud
von jederman hatt nit alleyn auff dißmal sich außgebreyt vnnd geweret/ son-
der ist vil tag mit danckbarn gedancken vñ worten vernewert wordẽ/ so man
sagt/ es wer auff erden eyn nation/ die krieg fürt mit jrer kost/ arbeyt/ vnd fer
lichkeyt anderleut frei zů machen/ vnnd die das nit alleyn bewiß vñ thet jren
nachbawren/ vnd nechst gelegen leuten/ oder den landen/ die vom meer nit ab
geteylt von jr weren/ sunder auch über meer füre/ auff das niergent iñ der gan-
tzen welt eyn vnbilliche vngerechte herrschafft sein solt/ sund' über all göttlich
vnd menschliche recht/ vnd das gesetz überhandt nemen solt/ vnd am mechtig
sten sein/ es were freiheyt zůgestanden allen stetten Grecie vñ Asie/ alleyn von
der stimme des außrüffers/ dañ darauß zů verhoffen were/ das die redligkeyt
vnnd die glückseligkeyt der selben nation/ es auch mit der that würd zůwegen
bringen/ das sie frei wurden.

Wie Quintius vnd die zehen Legaten verhort haben die

bottschafft der könig vnd stetten/ vnd der nation die auch gefreit
seind worden/ vnd wie etlich stett von den Legaten Eumeni
seind geschenckt worden/ wiewol es Quintio nit gefiel/
vnd deßhalben es verwiß für den Rö-
mischen radt.

Darnach

DArnach hatt Quintius vnnd die zehen Legaten verhört die bottschafft der könig / völcker vñ stetten / vor allen seind zum ersten gefordert die Legaten des könings Antiochi / welche so sie sagten / schier eben dise wort / die sie zů Rom gesagt hetten / den man doch nit glaubt oder getrawt / das sie geschehen würden / hat man geantwurt nit verhelings / wie vormals / do noch die sachen vngewiß weren / so Philippus noch wol stund / sunder offenbar / daß er solt abtretten auß den stetten / die Philippi oder Ptolomei der könig weren gewesen / dañ sie solten frei sein / vnd alle Griechische stett vor allen dingen iñ jm angesagt / das noch er ziehen solt im Europam / noch sein heer do hin bringen. Do weg giengen des könings Antiochi Legaten / ist geschehen eyn versamlung der lender vnd stetten / welche dester zeitlicher geendt ist worden / das die stett haben lesen lassen der zehen Legaten erkentnuß vnd willen / wie hernach volget / das die Oreste / die Macedonier nach jren gesetzen sich halten wie vor / darumb das sie erstmalß vom könig Philippo abgefallen weren / die Magneser / Perrheber vnd Doloper seind auch frei zů sein verkündt worden / dañ vonn dem land Thessalia mit sampt der zůgelossener freiheyt seind zů gegebē wordē die von der gegenheyt jres landts Phthia genant / on die statt Thebe / so in dem selben theyl Phthie lag / vñ auß genom̃en die statt Pharsalum / die von Etolia haben si verwisen an den Römischen radt so sie begerten / das man jnen die zwo stett Pharsalum vnd Leucadem wider stellen solt auß eynem verbüntnuß / den Phocensern vnnd Locrensern haben sie zů geeyget durch geheyß jres decrets vnd verwilligung / alles was sie vormals gehabt hetten / Corinthus / Triphylia / vnd Herea / auch eyn statt Peloponnesi / seind den Acheern wider gegeben worden / Phoceam vñ Eretriam haben die Legaten gegeben Eumeni dem könig / eynem sůn des königs Attali / so Quintius darwider war. Dise sach ist ergeben inn des Römischen radts willen / welcher beydē stetten die freiheyt geben hatt / Pleurato dem könig Jllyrie seind gegeben worden die Lingij vñ Partheni / welche wie wol sie Jllyrer waren / seind sie doch vnder des Philippi gebiet gewesen / Aminandrum / der Athamaner könig / hiessen sie behalten alle flecken / so er die zeit des kriegs dem könig Philippo genommen hett.

Wie die zehen Legaten von eynander seind gescheiden / eyn jetlicher an eynem sondern ort / die freiheyt den stetten zů verkünden / vnnd wie Cornelius den könig Philippum ermant hab / dz er seine botschafft gen Rom wölt schicken / buntgnoß der Römer zů werden / vnd der gleichen die von Etolia / vnd wie der krieg mit Philippo sich geendet hab.

ALs nůn der tag der versamlung geendet was / seind die zehen Legaten von eynander gescheiden / das eyn jetlicher ziehen solt frei zů machen die stett des landts / so jm beuolhen waren / Publius Lentulus zů der stat Bargyllas / Lucius Thermus zů der statt Hephestiam vnd Thasum / vnd den stetten Thracie / Publius Julius vñ Lucius Terentius zum könig Antiocho / Cneus Cornelius zum könig Philippo / welcher Philippus als Cornelius gesagt het / die beuelch von gerin gen hendeln gefragt / ob er auch gern hören wolt eyn gůten nützlichen radt / ge

antwort hat/daß er dem Cornelio dancken wolt/so er etwas sagen würd/das jm zů nutz erschiessen möcht/riedt jm Cornelius/daß er sein bottschafft gen Rom schickt zů begern eyn buntgnossen zu sein mit den Römern/vn̄ jr hulde zů haben/seiteymal er den frid vonn jnen erlangt het/auff daß er nit geachtet würde das er erwartet hett vnnd gesehen nach gelegenheyt zů streiten/ob sich der könig Antiochus regen würde. Philippus ist besprochen vnd angredt worden vonn Cornelio am aller lustbarlichsten ort des lands Thessalie/den man Tempe nennet/vnd als er do geantwurt hett/er wölt von stunden an sein Legaten schicken ist Cornelius kommen an eyn ort Grecie/Thermopyle genant/do auff bestimpte zeit pflegte eyn versamlung zů geschehen/die man nennet Philaicum/do ermant er forderlich die Etolier/daß sie standthafftig vnd getrewlich bliben in̄ der Römer freündschafft. Aber die öbersten vnder jnen klagten/daß die Römer gegen jren landtßleuten nit solchs willens vnd gemüts weren nach der überwindung Philippi/wie sie zů der zeit des kriegs weren gewesen. Etlich beschuldigten etwas vngestimmiger die Römer/vnd verwissen jnen/daß nit alleyn on sie der Philippus überwunden möcht sein/sonder daß auch die Römer on sie nit kommen hetten mögen in̄ Greciam. Auff dise wort wolt Cornelius nit antwurt geben/daß nit eyn gezenck darauß entstündt/sonder sprach/dz sie alles/was billich were/erwerben wurden/wan̄ sie gen Rom jr Legaten schickten/vnnd also nach seinem geheyß Legaten der Etolier zů schicken verordnet. Also hat nůn eyn endt genom̄en der krieg mit dē Philippo.

Von eynem buntschůch der knecht inn Hetruria angefangen den Marcus Acilius hat gestilt vnd gedempfft/vnd wie die burgermeyster von Rom seind gezogen/vn̄ der eyn Marcellus überfallen sei von den Boyern vn̄ vil namhafftiger menner auff der Römer seiten erschlagen/jedoch seind sie darnach in̄ die flucht von dem burgermeyster bracht.

Die

Dieweil inn Grecia/Macedonien/vnnd Asia/dise ding geschahen/ward vnsicher das Hetrurier land/vonn wegen des buntschůchs der knecht/die selbige zů erfaren/vnd zů vndertrucken/ ist geschickt mit eyner Legion auß den zweyen/vonn den oben gemelt ist/Marcus Acilius der schultheyß/dem zwischen den einheymischen vnnd frembden recht zů sprechen gebürt/welcher jr etliche jetzt alß bald versamlet mit der schlacht überwunden hat/vnd jr vil erschlagen/vil gefangen genommen/etlich vor hyn wol geschlagen/erhenckt die anheber gewesen seind solchs buntschůchs/etlich hat er jren herren überlibert. Die burgermeyster seind auch auß gezogen inn die landt/da sie hin verordnet waren/Marcellum den eynen vnd der jnen hat überfallen Corolanus eyn fürst der Boyer mit eynem grossen hauffen der krieger/nach dem als er inn der Boyer landt eingezogen was/vnd sein läger gemacht hett auff eynem hüfel/vnd sein kriegßuolck müd was worden von dem gehn des gantzen tags lang/da seind bei dreitausent menschen erschlagen worden von dem Boyer fürsten/auch etlich namhafftig menner inn diser vnuersehen schlacht seind vmbkommen/vnder welchen gewesen seind die vorsteher vnd öberste der buntgnossen Titus Sempronius Gracchus/Marcus Junius Syllanus/vnd die hauptleut der knecht der andern Legion Ogulinus vnnd Publius Claudius. Jedoch das läger ist wol verwart worden von den Römern vnnd behalten/wie wol es die feind nach der schlacht/so jn glücklich was/vergebens stürmpten. Der burgermeyster Marcellus hat sich inn dem läger etlich tag gehalten/so lang biß er die verwundte heylet/vnd seiner krieger gemüt die vast erschrocken waren/tröstet/aber die Boyer seind inn jre flecken vnd dörffer hyn vnd her zerstrewet/nach dem jr art ist/nit lang mögen zů beydten. Vnd so bald der Marcellus über das wasser Padum kam/inn der Comenser landschafft/da die Meylender jr läger hetten/die die Comenser zů krieg auff gemanet hetten/haben die legion im ziehen/vnnd auff dem weg eyn schlacht gethon/erstmals haben die feind also hefftig zů gedrungen den Römern/daß sie die hindersich triben/die so voran stunden. Da das der Marcellus merckt/besorget/das sie nit wichen/hat er entgegen gestelt eyn rott der Marsorum/vnd die reuter Latinorum/vnd hat lassen entgegen ziehen den feinden den gantzen hauffen. Als aber die feind der selben ersten vnd den andern nachtruck vnd gewalt enthielten vnd mit vngestümme herzů drangen/ist die ordnung der Römer gesterckt worden/vnd zum erstenmal widerstanden/darnach mit den vetzen gewaltiglich vnd die feind bracht/daß die Gallier sich nit lenger erweren künthen/das sie sich nit wendten/vnd zerstrewt die flucht geben.

Seruorum coniuratio.

Corolanus. Regulus

Das vil Boyer erschlagen seind von dem Marcello/vnnd vil fenlin/wägen/vnnd güldener ketten jnen genommen worden/ vnnd zůfort eyn grosse schwere/die dem bild Jouis ist angehenckt worden zů eyner zierde/vnnd daß vil flecken der Boyer sich ergeben haben dem burgermeyster.

IN diser schlacht seind mer/dañ viertzig tausent menschen erschlagen / wie Valerius Antias schreibt/vnnd fünffhundert vnnd syben vetzen genommen / vnnd vier hundert vnnd zwen vnnd dreissig wägen / vnnd vil guldener ketten/welcher eyne die vast schwer was / als Claudius schreibt / ist ins Capitolium dem gott Joui zů eynem geschenckt auff gehenckt worden. Den nechsten tag darnach/ist das läger d' Gallier gewunnen/vnnd geblündert worden/die statt Comum auch kürtzlich erobert/vnd acht vnd zwentzig flecken seind abgefallen von den feinden zum burgermeyster. Die von disen dingen schreiben/zweifeln selbst/ob der burgermeyster Marcellus ehe gezogen sei mit seinem heer wider die Boyer/oder wider die Meylender/vñ ob die vnglückliche schlacht vertüscht sei durch die glückliche/oder der siegk für der statt Como zů schanden worden sei vonn dem schaden/so inn der Boyer land jm widerfaren was.

Wie der ander bürgermeyster auch kommen ist iñ der Boyer land/vnd darnach wider zů ruck gezogen / vñ widerumb gekert/vñ die stat Bononiam belägert/die sich jm ergab/vñ andere flecken/aber darnach gezogen sei iñ der Ligurier land/vnd aldo seind die Boyer/die mit eym raub ongeuerd zů jm kamen/erschlagen so gantz worden/daß sie hetten keynen botten jres schadens vnd vnfals. Auch wie eyn procession sei geschehen vmb solcher redlicher that willen.

Nach

Nach dem so mit manchfeltigem glück gehandelt was ist kommen Lucius Furius Purpurio der ander burgermeyster inn Boyer land durch Sappiniam/ vnd als er nah kommen was zů eynem flecken Munitdum genant/ besorgt er sich daß er vmbzirckt würde auff eyn mal von den Boyern vnd Ligurern/ zog er zů rück widerumb den weg/ da er was her kommen/ vnd mit weitem vmbziehen durch die ort/ die offen waren / vnd derhalben sicher / ist er kommen zů seinen gesellen/ darnach mit zůsamen brachten heern seind sie zům ersten die gantz landtschafft der Boyer durch zogen vnd sie verheert/ biß zů der statt Felsinam/ das ist Bononiam/ welche statt vnd andere flecken / vnnd gar nah schier alle Boyer sich ergaben den burgermeystern/ sunder die jungen/ die von raubens wegen sich gerüst/ vnd inn die wilde weld von der straß ferr gelegen hynweg sich gemacht hetten. Dar nach ist jr heer ferr inn der Ligurier landt bracht. Aber die jungen der Boyer die vermeynten vnuersehens dings der Römer heer an zůgreiffen/ das inn Bo yer land vnachtsamlich sich bei eynander hielt/ dann es meynt die Boyer weren weit von jm/ vnd darumb haben sie jm nach gezogen durch heymlich welde/ vnd da daß heer nit eruolgen kunten/ seindt sie von schanden wegen mit schiffen über eyn wasser gefaren / vnd als sie verwüstet hetten der Leborum vnnd Libnorum land/ vnd wider zů rück ziehen wolten/ daruon seind sie an der grenitz der Ligurier mit dem raub/ den sie den bawren genommen hetten / vngeuerde komen zů der Römer heer/ da ist die schlacht behender vnd hefftiger geschehen dann wenn sie zů bestimpter zeit vnd stat mit bereyten gemüten troffen mit eyn ander hetten/ da ward sichtbar vnd scheinbar/ was der zorn vermöge die gemüt zů bewegen oder ůz reytzen / dann die Römer mer begierig todt zů schlagen wen der überwindung/ also stritten/ daß sie dem feind kaum liessen eyn botten seins schadens. Vmb diser ding so glücklich geschehen/ nach dem die brieff der burgermeyster daruon bracht wurden gen Rom/ ist eyn procession erkant worden zů halten drei tag.

Wie Marcellus der burgermeyster triumphiert hat über die Meylender vnd Comenser/ abber sein gesell Lucius Furius über die Boyer/ vnd was gůts fürgetragen ist inn jren triumphen.

Kurtzlich darnach ist Marcellus der burgermeyster kommen gen Rom/ vnd der triumph ist jm erkant mit grossem verwillung der radtßherrn/ vnnd hat triumphiert imm burgermeyster ampt über die Meylender vnd Comenser/ seinem gesellen Lucio Furio hat er er gelassen hoffnung zů triumphieren über die Boyer / daß inn jrem land jm inn sunderheyt eyn widerwertig schlacht zůgestanden was/ aber seinem gesellen eyn glückhafftige/ Vil beraubts gůts der feind ist gefürt worden auff den wegen auch den selben genommen/ vil kriegs vetzen getragen / dreihundert vnd zwentzig tausent von ertz/ vnd von silber mit zweyen pferden gestempt vier

vnnd dreissig tausent/jeglichem fůßknecht seind gegeben worden acht hundert ertzen pfenning/vnd dreimal so vil eym reuter vnd weybeln.

Wie Antiochus alle stett inn Asia vnderstůnd jm vnderthenig zůmachen/vnd wie er der etlich belägert/die sich jm williglich nit wolten ergeben.

IN disem jar vnderstůnd der könig Antiochus/als er den winter iñ Epheso gelegen was/alle stett iñ Asia auff die alteweise vnd form des regiments zů bringen/vnd die andere entwer daß die an eben orten lågen/entwer daß sie den mauren vñ geweren/auch jren jungen nit geträwten/leichtlich jm vnderthenig werden möchten/aber Thebe/Smyrna/vnd Lampsacus nemen sich an frei zů sein/darumb zů besorgen jm were/so jn daß zů gelassen würd/daß ander stet auch nachuolgten/daß Thebe iñ Eolide/Smyrna inn Jonia/vnnd Lampsacus iñ Hellesponto theten. Darumb schickt er von Epheso Smyrnam zů belegern vnd daß heer/daß iñ Abydo war/hieß er füren zů der statt Lampsaco die zů stürmen/vñ nůr jr wenig iñ Abydo bliben/die eintzůhalten mit der besetzung/vnd nit alleyn mit gewalt erschreckt er sie/sunder durch sein legaten ließ sie gütlich ansprechen/vnd scheltend jr vnweißheyt vñ harte sinn/meynt er damit zůuerschaffen/daß sie hofften gar bald zů haben/deß sie begerten/so jnen vnd allen andern gnůgsam scheinlich were/daß jn der könig die freiheyt erworben hett/vnnd sie nit durch bequemheyt angenommen mit gewalt. Auff daß antworten sie/daß der Antiochus noch verwundern sich solt zürnen/so sie nit wol gedultiglich erleiden kunten/das jm die hoffnung jrer freiheyt so lang auffgezogen würde.

Wie Antiochus sein heer über das meer hatt bracht/vnd belegert die statt iñ Hellesponto Abydum/die sich jm ergab/auch wie er die andere stett iñ Hellesponto hat inngenommen vnd die statt Lysimachiam die verwüstet was/widerumb hat lassen bawen.

ABer im anfang des lentzen für er zů schiff vonn Epheso zů dem Hellesponto/vñ bei Abydo der statt inn Hellesponto bracht er über meer daß heer/das zů land solten streitē/vñ thet darzů sein heer/das inn schiffen solt streitten/vnnd darumb daß sie die pforten vor jm zugethon hetten/belegt er die statt mit gewäpenten/vñ als er mit dem gezeug herzů schantzen wolt/haben sie sich iñ der statt jm ergebē. Solche gleichmessige forcht macht/daß sich auch die andere stet iñ Chersoneso jm ergaben/darnach ist Antiochus kommen zů der stat Lysimachiam mit

mit allem gezeug/so er hett zů land vnd zů wasser/vnd fand die verwůst vnnd verfallen/dañ newlich daruor hatten die vonn dem land Thracia sie gewůñ- nen vñ geblündert/da gewañ er eyn lust solch namhafftige stat zů bessern / die wol gelegen wer/vnd eyn theyl der burger auß Lysimachia lößt er auß dienst barkeyt/eyn theyl so inn der flucht zerstrewt waren/ließ er sůchen inn Helles- ponto vnd Chersoneso vnnd wider zůsamen bringen / vnd mit etlichen newen burgern die stat besetzen/sie vertröstend zů begnaden mit gütern / vnd wa mit er kunt/hett er gern die selbe mit vil volcks besetzt/vñ auff das die burger sich nit forchten vor den Thracern/ist er mit eym halben theyl seins heers/des er zů land gebraucht/gezogen zů verheeren daß nechst theyl des landts Thracie/ das ander halbtheyl/vnnd alle sein buntgnossen/der er zů wasser im̃ streit ge- braucht/ließ er bei der arbeyt die statt zůuernewen.

Wie etliche auß den zehen Legaten vnd der könig Antiochus seind zůsammen kommen inn der statt Lysimachia/ vnd zum ersten mal lieb- lich eynander empfangen haben/aber darnach der sachen vneyns worden/ so sie anhůben zů handeln mit dem könig/vnd wie die Römischen legaten geredt haben mit dem Anthiocho/vnd was er geantwort hab.

ZV diser zeit ist Lucius Cornelius still gelegen inn der statt Selymbria/der geschickt was vom Römischen radt zů entschey- den die zweytracht zwischen den zweyen königen / Anthiochum vnnd Ptolomeum / aber vnder den zehen Legaten Publius Lentulus von Bargyllis / Publius Julius vnnd Lucius Terentius vonn Thasso kamen gen Lysimachiam/dahin kam auch von Selembria Lucius Cornelius/vnd von Thracia dem land der könig Antiochus kürtzlich darnach. Die erst zů samen kommung des königs vnd der legaten war freundtlich/vnnd darnach lieblich seind sie geladen von dem könig zů gast/da man aber anfieng zu han- deln den beuelhen nach/vnd von dem wesen der stett in̄ Asia/seind die Römis chen legaten erzürnt/vnnd verhielten jm gar nichts/daß alle ding/die der kö- nig gehandelt hett/nach dem als er von Syria mit vilen schiffen außgefaren was/nit gefielen dem Römischen radt/vñ meynten billich vñ recht sein dem Ptolomeo alle stett widerum̃ gegeben werden/die vnder seiner herrschafft ge- wesen weren/dañ so vil antreff die stett/die etwañ Philippus hett besessen/vñ er mit füglikeyt hinder kom̃en hett/die weil Philippus mit dē Römern kriegt/ daß were gar nit zů leiden: Die Römer hetten so vil jar zů land vñ wasser gros se ferligkeyt erlitten vñ arbeyt gethon/aber Antiochus hett die belonung des streits. Vñ wiewol sich die Römer seiner zůkunfft in̄ Asiam/hetten nit mögen añemen/gleich als ob es sie nit angieng/aber das er jetzund in̄ Europam ge- zogē wer mit allem heer/des er sich zů wasser vñ landt gebraucht/daß wer nit sehr weit von eynem offenberlichen streit/villeicht wolt er auch biß in̄ Italiā ziehen. Darauff antwort Antiochus/ daß er nit meynt/dz sie darnach fragen solten / was jm zůthůn sei / oder wie ferr er ziehen solt auff dem wasser oder zů landt. Die Römer gedechten nit das Asia jnen nit zů stünd /vnd nit mer jnen darnach zůfragen were/was Anthiochus in̄ Asia thet/wañ Anthiocho zůfra gen gebürt/was daß Römisch volck in̄ Italia thet. So vil antreff den könig Ptolemeū/dem sie etlich stet genom̃en sein/klagten/hett er mit dem Ptolemeo

eyn

eyn freundschafft/vnd darin̄ arbeyten sie / daß inn eyner kürtze zwischen jnen eyn schwogerschafft gemacht würd/vnd daß er von des königs Philippi gütern nichts begert het zůnemen/so es jm vnglücklich gangen were/das er auch nit wer inn Europam wider die Römer über gefaren. Seleucus hett gekriegt mit Demetrio/vnnd als er jn vberwunden hett/was vorhyn Demetrij gewesen wer/daß wer auß gerechtigkeyt des streits alles Seleuci worden/vn̄ darnach vnder sein herrschafft komen. Aber so sein vorfarn mit andern hendeln vn̄ sorgen beladen weren gewest/hett daruon eyn theyl eingenommen der könig Ptolomeus / eyn theyl Philippus / welche etlich gelegen weren inn Thracia / etlich Lysimachi gewesen. Vnd seitmal daß die statt Lysimachia gantz vertilgt wer vonn der Thracern gewalt/wolt er sie von neuwem gantz wider auffbawen/auff dz Seleucus sein sůn sie het für sein königlich wonung.

Wie lang das gezenck der Römischen Legaten vnnd des königs Antiochi geweret hat/vnd daß sie von wegen der sag von des todts Ptolomei des königs in̄ Egypto auff beyden seiten gedachten eyne vor der andere Egypter land einzůnemen/ vnd wie Antiochus der seinen etliche ließ bleiben bei der statt Lysimachia/die auffzůbawen.

DA nůn bei zweien tagen lang solche zwytracht zwischen den Legaten der Römer vnnd Antiochum gewert hett/ist kommen eyn geschrey/wie der könig Ptolomeus solt todt sein/aber daß geschahe on eyn gewissen ansäger. Als daß reden keyn ende nam/dann beyd partheien namen sich nit an/daß sie von dem todt Ptolemei gehört hetten/vnd Lucius Cornelius dem zů den zweyen königen Antiochum vnd Ptolemeum beuolhen was die bottschafft/begert eyn kleyne weil/das er auch Ptolemeum anredt/auff daß er vorhyn in̄ Egypten keme/ehe wenn etwas angefangen würd in̄ der einnemung desselben reichs / vnd Antiochus gedacht/wie daß Egypter land jm werden möcht / so es jetzt am füglichsten wer / darumb ließ er von jm die Römer faren/vnnd seinen sůn Seleucum verließ er mit dem gezeug so er zů land braucht/widerumb zů bawen die stat Lysimachiam/nach dem er fürgenommen hatt/vnnd zog mit allen schiffen zů der statt Epheso/ schickend sein legaten zů dem Quintio / die mit jm solten handeln deß bundtßhalben mit den Römern.

Wie der könig Antiochus ist gefaren widerumb erst in̄ Asiam/vnnd erfaren hab/daß Ptolomeus noch lebt/vnnd er vil schiff verloren hab durch daß vngewitter bei Pamphilier landt/vnd das jm vil volcks ertruncken ist/vnd den winter bliben sei zů Anthiochia.

Der

DEr könig Antiochus fürfarend am landt Asie kam in̄ Lyciam / vnd als er in̄ der statt Pataris vernam / daß Ptolemeus noch lebt / ließ er vnderwegen in̄ Egypter landt zůfaren / wie er gedacht. Vn̄ da er kam für das gebirg der Jnsel Cypri Chelidonium / nit dester weniger ist er auffgehalten worden in̄ Phamphylien bei dem wasser Eurymedontem vonn wegen der vneinikeyt der schiffleut. Da er fürter für biß zů dem haupt des wassers Sari / hat jn schier mit allen schiffen ertrenckt eyn grosses vngewitter / das sich erhůb / vil schiff seind da zů land getriben / vil also vndergangen / daß niemant dauon ist auß geschwum̄en / da ist eyn grosse menig der menschen vergangen / nit alleyn der schiffleut vn̄ vnbekants kriegßuolck / sunder auch etlicher namhafftiger gůter günner des königs. Da er wider zůsammen bracht hett / die so lebendig bliben waren von disem schaden des vngewitters / vn̄ es jm nit gelegen war die Jnsel Cyprum versůchen an zůgreyffen mit eynem geringern heer / wen̄ es gewesen war in̄ seinem auß ziehen / kam er wider in̄ die statt Seuleuciam / vnd als er geheyssen hat / das man die schiff auß dem meer auff daß landt ziehen solt an disem ort / dan̄ der winther was vorhanden vn̄ nah / zog er gen Anthiochia / da er wolt das winther läger haben. Jnn solcher massen ist der könig wesen diß mals gewesen.

Wie in̄ disem jar aller erst erwelt worden seind drei menner die sie nenten die speiser / vnd daß die bischoff vnd geistliche haben reyßgelt müssen geben / vn̄ wie etliche geistliche abgangen seind in̄ disem jar durch den todt / vn̄ andere an jr statt erwelet worden.

Erstmals inn disem jar seind zů Rom gemacht worden/ vnd erwelet drei menner/ die man hieß die speiser/ nemlich ... Licinius Lucullus/ Titus Romuleius/ welcher eyn gebott hatt gethon die zů erwelen/ vnd Publius Porcius Lecca. Disen dreien mennern/ eben wie dem bischoff/ ist macht gebē durch eyn gesetz zů tragen eyn lang kleydt/ mit sammet verbrembt. Aber eyn grosse zweytracht ist diß jar gewesen mit allen geistlichen/ den rentmeystern in der statt Rom Quinto Fabio Labeoni/ vnnd Lucio Aurelio war not gelts/ daß man bezalen wolt den letsten zinß/ denen/ so gelt dar geliehen hetten zum krieg/ vn̄ die rentmeyster begerten von den priestern der warsagung/ vn̄ den öbersten bischoffen gelt/ daß sie keyn reyß gelt geben hetten zů dem krieg. Vnnd wiewol sich die geystlichen berieffen vnd appellierten für die zunfftmeyster/ war es doch vergebens/ dan̄ es ist von jnen erfordert worden vnnd eingenommen daß reyßgelt von allen jaren/ inn welchen sie es nit geben hettē. Auch in̄ disem jar seind gestorben zwen bischoff/ vnnd an jr statt newe erwelet/ an statt Titi Sempronij Tuditani/ der in̄ Hispania gestorben was/ vnd eyn hauptman̄ gewesen/ ist erwelt Marcus Marcellus der burgermeyster/ vnd Lucius Valerius an stat des Marci Cornelij Cethegi. Jst auch gestorben der warsäger Quintus Fabius Maximus seer jung/ vnnd ehe dann er je eyn ampt het gehabt/ ist aber in̄ dem jar keyn ander an sein statt gestelt.

Welche zů newen burgermeystern erwelt seind worden/ vnd welche zů pretoren/ die etlich malter weitz der gemeynd wolfeyl bestelt haben vnd verkaufft/ vnd damit grossen gunst jnen erschöpfft/ vn̄ das die bawmeyster spiel haben machen lassen.

Darnach ist der newen burgermeyster wal geschehen durch den burgermeyster Marcum Marcellum/ vnnd seind erwelet zů burgermeystern Lucius Valerius Flaccus/ vnd Marcus Portius Cato. Die pretores so erwelet waren/ mit namen Caius Manlius Volso/ Appius Claudius Nero/ Publius Manlius vnd Caius Flaminius haben zehen hundert tausent malter weitz dem volck außgetheylt/ eyn maldter vmb zwen ertzen pfenning. Disen weytz hatten die vonn Sicilia gen Rom gefüret dem Caio Flaminio/ vn̄ seinem vatter zů ehren/ Flaminius hat seinē gesellen mit geteylt vnd gegünt die gunst gegen dem volck/ die dar auß jm widerfür. Die Römische spiel seind köstlich zůgericht worden/ gar angefangen zů geschehen/ die bawmeyster auß der gemeynd Cneus Domitius Enobarbus/ vnd Caius Schribonius/ der ward vnder den geystlichen der öberst/ haben der vichtreiber vil angeklagt vor gericht alles volcks/ vnder welchen jr drei verurtheylt seind/ vn̄ von d' büß/ so sie verwirckt hattē/ habē die bawmeyster lassen machen eyn tēpel auff d' Jnsel der Tiber. Die schlechte spiel des gemeynē volcks seind zwen tag gehaltē/ vn̄ eyn kostlich gemeyn jmbß gemacht.

Wie die lender zů bestreiten geteylt vnd gelößt worden seind vnder die burgermeyster vn̄ pretoren/ auch vnder andere/ den der beuelh geben was.

Als die zwen burgermeyster Lucius Valerius Flaccus/vnd Marcus Porcius angefangen hetten jr ampt/vnnd vor dem radt anbracht der landt halben vnd beuelhe/ist von dem radt erkant/so inn Hispania also eyn grosser streitt angieng vnd zůnem das es wol von nöten were/das man dar zů hett eyn burgermeyster zů eynem hauptmañ/vnd eyn solchs heer/wie eyn burgermeyster haben solt/jr best beduncken sei/das die burgermeyster entwer vnder jnen selbst eyns würden/entwer loßten die nechsten Hispanien vnd Welschen landts halben/vnnd welchem vnder jnen zweyen zů theyl würd Hispania/das er mit nemen solt zwo legion/von fünff tausent bundtgenossen der Latiner/ vñ fünff hundert reütter vnd zwentzig lange schiff mit füren. Aber der ander solt beschreiben zwo legion/mit welchen genůg wer Gallier landt einzůnemen/nach dem iñ nechst vergangen jar den Meylender vnd Boyer das hertz empfallen were. Catoni ist inn der losung zůgestanden Hispania/vnd dem Valerio Italia. Darnach haben die Pretores geloßt vmb jren beuelh/vñ Caio Fabritio ist beuolhen recht zů sprechen vnder den burgern/Catinio Labeoni vnder den frembden / Cato Manlio Volsoni die Insell Sicilia/Appio Claudio Neroni die ferrer Hispania/Publio Porcio Lecce die statt Pise/auff das er hynder den Libuiser were/Publius Manlius ward zů gegeben dem burgermeyster eyn helffer inn nechster Hispanie. Dem Tito Quintio ist sein hauptmañschafft eyn jars land noch erlengert/dañ es waren verdechtlich nit alleyn Antiochus vnnd die von Etolia/sunder auch der Nabis der Lacedemonisch tyrañ/vñ das der Quintius haben solt zwo legion/wo aber daran etwas abgieng vnd gebrest/ solten die burgermeyster es erstatten vnd beschreiben etlich/vnnd die jm schicken inn Macedonien. Appius Claudius solt haben die legion/ so Publius Fabius vorhyn gehabt hett / zweytausent fůßknecht/ vnd zweyhundert reütter/dem auch zůgelassen ist new kriegßuolck zů bestellen / oder beschreiben lassen/eyn gleiche zall der fůßknecht vnd newer reütter ist erkandt worden Publio Manlio iñ die ferrer Hispanien/vnd die legion/die gewesen was/vnder dem hauptmañ Minutio/jm zů gegeben/vnd Publio Porcio Lecce seindt erkandt zwey hundert fůßknecht/vnd fünff hundert reütter von der Gallier heer Hetruriam zů verwaren bei der statt Pisas/inn der Insell Sardinia ist Sempronio Longo sein hauptmañschafft lenger erstreckt.

Wie alle thier die im lentzen diß jar gefallen waren/geopffert seindt worden den göttern von der bischoff geheyß/vnnd auß gelübd Caij Cornelij/vnd wie Caius Claudius erwelet ist zů eynem warsäger.

So die beuelhe der landschafft also außgeteylet waren haben die burgermeyster / ehe dann sie von Rom außzogen/allerley thier geopffert / so den nechsten lentzen gefallen seindt/ auß der Bischoff geheyß/ das dann gelobt hatt Caius Cornelius Mammula eyn Pretor mit willen des radts/vnd das der gemeyn einkomens vnnd renth vorgiengen auß vnachtung der einnemer/vnd verwilligung der gemeynd inn

dem jar/als Caius Servilius/vnd Caius Flaminius burgermeyster gewest waren/ist aber eyn vnd zweintzig jar erst darnach geschehen/nach dem es gelobt ist worden/geschehen sollen. Jn den selben tagen ist Caius Claudius/eyn sün Appij/eyn warsäger erwelet vnd eingesegnet worden an die statt Quinti Fabij Maximi/der im nehst vergangen jar gestorben was.

Wie Quintus Minutius brieff geschickt hat von Hispania gehn Rom vnd angezeygt dariñen/wie er glücklich gestritten hett/derhalben man sich nit so vast forcht vor den Hispaniern/wie vor hin/sonder alleyn vor dem Antiocho/vnd was die zehen Legaten gesagt haben/die gehn Rom die zeit kamen/ von dem Philippo vnd Antiocho/auch von der Etolier vnd Nabide der Lacedemonier tyrannen.

Als man sich allenthalben verwundert/das Quintus Minutius des kriegs nit achtet/so sich doch Hispania entbört hett/seindt von jm brieff geschickt/bracht worden/wie er bei dem stättlin Turbam mit Budare vnd Besaside der Hispanier hauptleuten mit vffgerichtem fenlin eyn glückselige schlacht gethan hab/vñ das zwölff tausent der feindt erschlagen weren/der hauptmañ eyner Budar gefangen genomen/die andern feind überwunden vñ veriagt. So dise brieff gelesen waren/hat man sich nit so sehr geförcht vor den Hispaniern/von den man sich eyns grossen kriegs versah/all sorg der Römer seindt gewendt auff den könig Antiochū/nach der zükunfft der zehen Legatē/die da erzeltē/was vorhyn mit Philippo gehandelt were/vñ mit welchen gedingen jm frid gebē were/darnach sagten/das nitt eyn kleynere beschwernuß vorhanden wer/von dem Antiocho/dañ er were über meer komen mit vill schiffen/vnd mit eynem außerlesen gezeüg zü land zü streitten gerüst/vnd so jn nit abgewendt het eyn vergebē hoffnung auß vergeben sag entsprossen/were als bald gantz Grecia mit eynem krieg bewegt. Es wurden auch die von Etolia keyn rüwe haben/die von art vngerüwig weren/vnd über die Römer erzürnt/darzü auch noch eyn groß übel innerlich im Grichischen land anhangen/den tyrañen Nabin inn der statt Lacedemonie/welcher gar bald so er mocht/so man es jm gestatten würd/würd eyn tyrañ werden über gantz Greciam/ der sich verglich mit allen tyrannen/die durch geytzigkeyt vnd grausamkeyt seindt namhafftig gewest/wañ er einnem die statt Argos/die/die gleich als eyn schloß leg inn Peloponneso/vnd der Römer heer auß Grecia inn Jtalien käme/were Grecia gar vmb sunst für dem könig Philippo gefreiet worden/wañ es würd haben/so sunst nit anders/jedoch eyn tyrannen zü eynem herren für dem könig/der ferr daruon were.

Wes der radt zü Rom sich berdaten hab/über den Antiochum vnd Nabin/vñ wie die sach Nabin antreffende Quintio beuolhen ist auß zürichten/vnd das man acht nemen solt/ was Hannibal vnnd die von Carthago thün würden/so man mit Antiocho würd kriegen.

Als

ALs solche wort gehört/wurden geredt von redlichen männern/die da sagten von allen denen/so sie selbst erfaren hetten/haben die eltesten erkändt/nit lang zů harren sein/souil antreff den könig Antiochum/auß welcherley vrsach er inn Syriam gezogen wer/aber des tyrannen halben solt man sich baß beradten/vnnd als lang sie sich gezweyet hett mit reden/ob es gnůgsam vrsach weren/ deren halben man erkennen solt über den tyrannen / oder dem Quintio die sach beuolhen lassen sein / souill antreff den tyrannen / hat man heym gegeben vnnd beuolhen Quintio / das er thůn solt / wie jn beduncket nütz eynem gemeynen nutz/dann ob schon die sach des tyrannen eilendts oder langsam angestelt würd/ were doch nit vill daran gelegen dem Römischen volck / sun der mehr zů achten/was doch Hannibal vnd die von Carthago thůn würden / so eyn krieg gegen dem Antiocho sich erhüb.

Wie etlich von Carthago dem Hannibal widerwertig jn angeben haben schrifftlich zů Rom/das er mit dem könig Antiocho gemeynschafft hett mit brieffen vnd bottschafften.

ETlich von Carthago die der widerwertigen partheien waren wider Hannibal/schriben den fürnemlichsten Römern/ eyn jeglicher seinem gůten günner/ das botten vnnd brieff geschickt weren von dem Hannibale zů dem könig Antiocho/vnnd vom könig widerumb bottschafft zum Hannibal kommen weren/ gleich wie etlich wilde thier nimmer zam würden / also des Hannibals grausam gemüt nitt gestilt mög werden / der klegt das er gantz verdürb durch den müssiggang/ vnd darzů die statt Carthago on arbeyt / die man nit erwecken möcht on des harnisch vnd das gerümpel der gewehren . Dise ding macht gläublich des vorigen kriegs gedechtnuß/den er alleyn hatt angehaben vñ außgericht / darzů bewegt er viler mechtigen gemüt mit eyner frischen that.

Wie Hannibal eyn öberster gesetzt / über die Richter zů Carthago/die alleyn daselbst regiert haben/ jm die selben zů wider gemacht/ inn dem er jren diebstal hat geoffenbaret / vnnd jren gewalt gebrochen/ die zůwegen brachten/das über jn Legaten wurden geschickt gen Rom/ vnd beklagten/ das er eynen radt anschlůg mit Antiocho wider die Römer.

ES regierten die zeit/ die statt Carthago/vnd herschten die richter oder schöffen am meysten deßhalben/ das sie stets richter bliben/gůt/ehr vnnd leben aller burger was inn jrem gewalt/ vñ wer eynen vnder jnen zůgegen hatt/der hatt sie all widerwertig/vnd es gebrach auch keyn ankläger/so die richter vngnedig jemant waren. Hannibal als er was gesetzt eyn öberster über die/die also gewaltiglich herrschten/vñ sich des gewalts nit

freündtlich brauchten/berüfft er zů jm den rentmeyster/aber er hielt es für nichts/dañ er was nit seiner parthei/sunder wider jn/vñ seit das von dem rentmeyster ampt gewelt würden die richter/die die mechtigsten waren/nam er eyn stoltzen siñ an/von wegen der zůkünfftigen macht. Aber Hannibal meynt das vnbillich sein/vnd schickt seinen diener zůfahen den rentmeyster/vnd als er jn bringen hat lassen vor der gemeyn versamlung/klagt er nit alleyn über jn/sunder vill mer über die richter/von welcher hoffart vnd gewalt her käme/das nit geacht würden die gesetz/noch amptleüt vnnd öberkeyt. Vnnd als er merckt/das man jn gern hort reden/vñ den hochmůt der richter eyn beschwernuß sein der freiheyt der vndersten/gab er von stunden an auß/eyn gebott/vñ bracht zůwegen/das alle jar newe richter erwelet solten werden/vnd das niemant zwey jar an eynander richter solt sein. Aber als vil dancks er damit verdient gegen dem gemeynen mañ/souil beleidigt er der öbersten gemüt den meysten teyl. Hat auch Hannibal etwas anders gethan/das jm bewegt sunderliche feyndtschafft/aber doch eyner gemeyn zů nutz kam/dan der gemeyn einkomens vñ renth vergiengen auß vnachtung der einnemer/vñ des eyn theyl würd geteylt vnder die öbersten vñ amptleüt/vñ darzů gieng ab von dē gelt/das man järlich außrichten vñ bezalen solt den Römern zů reyßgelt/vñ derhalben denen/so nit ampt hetten/vorhanden war eyn schwere steür zů geben. Aber Hannibal als er acht hett/wie vill einkommens wer von land vnd von meer/vnd wo zů man es außgeb/vnd was die ordenliche vnd recht gebrauch vñ notturfft des gemeynen nütz gestünd/wie vill der diebstal abtrüg/vñ so er eingefordert hat alles hinderstellig gelt/vnd die burger der stewr erlassen/hat er iñ des volcks versamlung offenbarlich gesagt/das die gemeyn reich gnůg were/dz gelt den Römern zů geben/hat auch sein zůsagung bewisen. Da seind die/so sich etlich jar erneret hatten des diebstals/von der gemeyn/feind worden dem Hannibal vñ zornig/als weren jnen jre gütter genomen worden/vñ nit die dieberei/mit gewalt auß jren händen genomen/vnd haben die Römer wider Hānibalem gereytzt/die sunst begerten vrsach jrs haß vñ neidts wider jn. Darūb haben etlich zůwegen bracht/dz legaten geschickt wurden gen Carthago/die für der Carthaginenser radt anbringen solten/wie Hannibal mit dem könig Antiocho eyn radt angeschlagen hett eynen krieg zůmachen/wiewol Scipio Affricanus darwider war/der es nit ehrlich achtet/das er were eyn mithelffer zů dem haß vnd der anklagung Hannibalis/vnd das man zů der Carthaginenser zwytrechtigkeyt sich vndermengen wölt/on gemeyn verwilligung der Römer/vnd sich nit genügen liessen/das sie Hannibalem überwunden hetten/sunder als ankläger wider jn schwüren eyn vngerechte anklagung/vnd seinen namen anbringen wölten.

Wie drei legaten der Römer kommen seind gehn Carthago/ die dem Hannibali begerten nach zůstellen/vnd gefangen zů nemen/vnd wie er entwichen ist von Carthago.

Drei legaten seind geschickt worden/Caius Servilius/Marcus Claudius Marcellus/vnd Quintus Terentius Culleo/welch so sie komen seindt gehn Carthago/haben sie gesagt auß dem radt der feind Hannibalis/denen so fragten die vrsach jrer zůkunfft/

kunfft/das sie komen weren zů entrichten vnd entscheyden die zwytracht der Carthaginenser mit dem könig Numidie Masinissa/vnnd man hat jnen gemeynlich geglaubt. Aber Hannibal wißt wol/das die Römer sein alleyn begerten/vñ jm nachstelten/vnd das den Carthaginenses darumb frid were geben/auff das eyn vnuersünlicher streit wider jn alleyn blib. Darumb gedacht er nach zů geben der zeit/vñ dem vnglück zů weichen/vñ als er alle ding zů der flucht bestelt hett/vñ vorhyn sich hett lassen sehen auff dem marckt den selben tag ab zůwenden von jm die verdechtligkeyt/ist er/so bald es finster nacht war/inn eynem kleydt/das er anthet/so er vnder das volck gieng/zů der pforten außgangen/mit zweyen nachgengern/die nit wißten von seinem anschlag vnd radt. Als etlich pferd/die er bestelt hett/zů jm kamen/ist er bei nacht über der Vocaner gegenheyt komen/ vnd den nechsten tag zů der statt iñ Affrica Tapso/da ist er iñgesessen iñ eyn schiff/mit den riemern zůgerüst/vnd abgescheyden von Affricker landt/öffter sich seines vatterlandts erbarmet/dañ des/so jm widerfaren möcht widerwertigs/vnd auff den selben tag ist er über gefaren inn die Insell Affricker landts Cercinnam.

Wie Hannibal listiglich zůgericht hab eyn ymbsz den Kauffleütten vnd schiffleütten/damit schafft er/das man nit bald mocht erfaren zů Carthago/wo er hyn kommen were/ vnnd wie man sein begert hab zů Carthagine den andern tag.

Als er dann fand an dem anfar des meeres etlich grauel oder grosse schiff mit kauffmañsatzch/vnd vil zůlieffen jn zů empfahen/nach dem er vom schiff außgangen was/hieß er/das mañ sagen solt denen/die nach jm fragten/das er geschickt were worden von Carthago eyn Legat iñ die statt Asie Tyrum/jedoch besorget er/das jergent eyn schieff bei nacht wegfarend zů der statt Affrice Tapsum oder Adrumentum ansagt/wie er gesehen were iñ der Insel Cercinna/darumb ließ er zů richten eyn jmbß/als wolt er den götten eyn opffer thůn/vnd beualhe darzů zůladen die öbersten schiff leüt vñ kauff leüt/hieß auch das man die segel mitt jren höltzern von den schiffen zůsammen trüg/das eyn schatten würd den/so eßen am gestaten des meers/souil es sein mocht vnd die zeit zůließ/ist eyn wol leben mit essen zůgericht vnd gehalten/vnd mit vill weins ist das brassen ferr inn die nacht verzogen worden. So bald Hañibal die zeit ersahe/das er heymlich weg käm/vnd keyner merckt/der am anfar were/ist er hynweg gefaren. Die andern so entschlaffen waren/als sie den nechsten tag auffgestanden waren vom schlaff das langsam wardt/noch von der trunckheyt beschwerdt/haben sie ettlich stund hynbracht die riemen inn die schiff zů bringen/vnd jr gezaw zů rüsten. Zů Carthago seindt vill von der gemeynd zů der vorhal des hauß Hannibalis zůgelauffen/die da pflegten offt inn sein hauß zů kommen/vnd da es außbrach/wie er nit vorhanden wer/ist eyn grosse menig der/so begerten des fürsten der statt Hannibalem/auff dem marckt zůsammen kommen/vnd jr eyn theyl sagten/das Hannibal entpflohen wer/als dañ war was/die andern sprachen/er were vmbkommen durch der Römer list/vnnd das sagt man am meysten/da hat man mancherley gemüt mögen

mercken/als inn eyner statt/darinn mancherley gunst was vnnd die burger partheisch waren.

Wie angesagt worden sei lang hernach/das Hannibal gesehen were inn der Jnsel Cercinna/vñ was die Römischen Legaten seint halben gehandelt haben vor dem Radt der Carthaginenser.

SO aber über lang angesagt ward/das er gesehen were worden inn der Jnsel Cercinna/vnnd die Römischen Legaten vor der Carthaginenser radt anbrachten/das die Römische Radtßherren erfarē hetten/das vormals der könig Philippus eyn krieg angefangen hett wider die Römer/am meysten von Hannibal darzů gereytzt/vñ jetzt nechst brieff vnd bottschafft von jm zů dem könig Antiocho außgangen/vnd das er nit ehe frid oder růw würd haben/er hett dann eyn krieg gemacht der gantzen welt/vnnd das sie es nit vngestrafft solten lassen/wolten sie anders den Römern gnůg thůn. Haben die Carthaginenser geantwurt/das nichts mit jrem willen noch auß gemeynem radt geschehen wer/vnd was die Römer billich vnd recht schetzten/wolten sie bereyt sein zůthůn.

Wie Hannibal glücklich kommen sei inn die statt Phenicie Tyrum/vnd da ehrlich empfangen/vnd darnach gehn Antiochiam zů des königs Antiochi sůn/vnd inn Epheso zů dem könig selbs/vnd jnen ersterckt inn seinem fürnemen wider die Römer/auch wie die Etolier vnd Aminander eyn könig Jllyriorū von jnen abgefallen seind.

ABer Hannibal kam mit glücklicher schiffung biß iñ die stat Tyrum/da ist er empfangen worden von den ersten anhebern der statt Carthaginis/als were er inn seinem vatterland gewest/mit allerley verehrung/vnnd als er alda nit lang verzog zů bleibē/ist er gefarē gen Antiochien. Da er aber vernam/dz der könig Antiochus weg gezogē were vñ zů des königs sůn kom̄en war iñ die vorstat Antiochie Dapine genant/da er eyn spiel hielt/das järlich gehalten ward/ist er von jm ehrlich empfangen/aber Hannibal verzog nit fürt zů faren/vnd erreycht den könig inn der statt Epheso/der noch iñ seinem gemüt hyn vnd her wanckelt/vnd vngewiß ware des kriegß halben wider die Römer/aber die zůkunfft Hannibalis macht jn etwas dapffers zů vnderstehn iñ seinem sinn. Die Etolier waren auch zů diser zeit abgetretten von der Römer bundtgenoschafft/vnd darzů der könig Aminander/darumb das der Römisch Radt verwisen hatt zů dem Quintio jr Legaten/so begerten von jm die stått Pharsalum vñ Leucadem/vñ etlich ander stått/wie es dañ abgeredt war worden inn der ersten verbündtnuß.

Dapine.

¶ Ende des dritten Bůchs von dem Macedonischen vnd Asiatischen krieg/vormals nie verteutscht.

Wie

Wie die Römerin grossen vleiß vnd arbeyt hettett / damit das gesetz vnd statut / dardurch jnen verbotten was / perlin / geteylt kley der vnd ander köstlichen gezierde vnd schmuck zů tragen / wider⸗ rüffen vnd abgethan wurde.

ZWischen den grossen kriegen / die entwer nit gantz geen det oder noch vorhanden waren / thet einfallen eyn handel / der kleyn vnd gering zůsagen / kam aber darnach durch vleiß der weiber zů ey⸗ nem grossen gezenck / vnd hielt sich der maß. Zwen Zunfftmeyster / Marcus Fundanius / vnnd Lucius Valerius brachten für der gemeynd zů Rom / ob man solt abstellen vnd vertilgen das gesetz vnnd statut Ley Op⸗ pia genant / das vor zeittenn Marcus Oppius vnnd Titus Romulei⸗ us die Zunfftmeyster (als Quintus Fabius vnd Titus Sempronius bur germeyster waren) inn mitten des kriegß der von Carthago gesetzt vnd ge⸗ ordnet hetten / das keyn fraw mer / wañ eyn halb vntz golds haben / oder [illegible] kleyder von mancherley farb sich gebrauchen / oder zů wagen iñ der [illegible] vnd innerhalb eyner meyl wegs (es geschehe dann zů götlichen [illegible] ampten) faren solt. Marcus vnd Publius Junius [illegible]

meyſter vertheydingten vnnd beſchützten das geſetz vnd ſtatut Oppij/vnd ſagten/ſie wôlten nit leyden/das es ſolt abgethan werden. Vill edlen kamen herfür inn diſem handel/zůradten vnd widerradten/vnd ward das Capitolium zů Rom erfüllet mit der ſchar vnd menig der ſelbigen/die dem geſetz Oppij günſtig vnd widerwertig waren/vnd mochten die matronen mit keyner gewalt/auch weder durch ſchåmde/oder durch gebott jrer månner da heym behalten werden. Sie belågerten alle ſtraß der ſtatt vnd wege/die auff den marckt leyten/vnd batten die månner die auff den marckt giengen/dieweil das gemeynd regiment vnd weſen der Rômer blüet vnd grünet / auch eynes jetlichen ſtandt vnd vermôgen tåglich wüchß vnd züneme/das ſie doch zůgeben vnd geſtatten/das den matronen vnd frawen jre vorige ſchmuck vnd zierde auch wider geben würde. Diſe menig der frawen ward tåglich gemeret/dann es kamen etlich von den vmbligenden ſtåtten vnd verſamlungen dahyn/vnd dorfften jetzundt anſprechen die burgermeyſter/die ſchultheyſſen vnd ander gewaltigen/vnd ſie bitten. Aber ſie hetten doch den eynen burgermeyſter Marcum Porcium Catonem vaſt hart/vnd der mit nicht zů erbitten was / der redet zů vertheydingen das geſetz vnd ſtatut / das abgethan ſolt werden / diſe meynung.

M. Catonis oratio

¶ Jr edlen vnd ritterlichen Rômer/wo jm eyn jeglicher iñ ſeinem můt fürgeſetzt hett/das er über ſein haußfraw die gerechtigkeyt vnd maieſtat eynes mannes wolt behalten/hetten wir iñ gemeyn mit den weibern weniger zů handlen. Nůn iſt aber vnſer freiheyt mit gewalt der frawen überwunden/ auch auff dem marckt veracht/vnd vnder die füß getretten/vnnd ſo wir die ſonderlich vnd alleyn nit môgen erleiden/grawſet vns vor jn allen. Jch hab es geacht für eyn fabel vnd gedicht/das inn der Jnſell Lemnos alles mäñlich geſchlecht durch eyn anſchlag vnnd verbündtnuß der weiber ſolt gründtlich vmbkoñen vnd vertilget ſein/wo man verſamlung/rådte/ vnd heymlich rad ſhlåg zůleßt/iſt von keynem geſchlecht der menſchen ſich nit von groſſer ferlichkeyt zů beſorgen. Jch mag es kaum inn meinem gemüt betrachten/ob der handel an jm ſelbs ſo bôß/oder ob er mit bôſern beiſpiel vnd exempel getrīben werde/das eyn geht an vns burgermeyſter vnd andere gewaltigen/das ander belanget mehr euch rittermeſſige Rômer/dañ ob es eyn gemeyner nutz ſei oder nit/das euch fürgehalten wirt/môget jr achten/die inn das geſprech gehn/vnd ewer ſtim̄ geben werdet. Diſe bewegung vnd auffrůr der weiber/ſie ſei geſchehen von ſich ſelbs/vnd mit jrem willen/oder mit ewerm zůthůn vnd gewalt Marce Fundani vnd Luci Valeri (die on zweiffel angeht die verſeumlichkeyt der ampt leüt vnd gewaltigen) weyß ich nit / ob es euch Zunfftmeyſtern oder den Burgermeyſtern mehr vnfôrmig vñ vnhübſch ſei/das jr alſo die weiber zů vns füret / eynen aufflauff vnnd zwitracht der Zunfftmeyſter zů machen / wir müſſen hernach durch diſe auffrůr vnnd abſonderung der frawen geſetz vñ ſtatut annemen / wie wir vor zeitten durch abweichen der gemeynd/von den radtßherren auff dem heiligen berg angenommen haben. Fürwar ich bin nit on groſſe ſchåmde am nechſten durch den hauffen der weiber auff den marckt kommen/vnnd hett mich die ſchåmbde eyner jetlichen/vnd die mannheyt nit mehr dauon entzogen/dann die ſchåmbde jrer aller/damit ſie nit da für angeſehen würden/ſie weren von dem burgermeyſter dahyn berüffen/ich hett geſagt/was iſt das für eyn weyſe vnd gewonheyt/alſo herfür inn die offen ſtraß zůlauffen / vnd die weg zů belegern/ vnd frembde

månner

männer anzůsprechen? möcht nit eyn jetliche dasselbig jrem man da heymen im hauß bitten? ob jr icht mehr inn gemeynen orten dann inn ewern heüsern/ vnd frembden wann ewern eygen männern freündtlicher seindt? wiewol euch auch inn ewern heüsern nit zimpt zů sorgen/welch gesetz oder statut gemacht oder abgethan solt werden/wo die schamde euch matronen inn den enden ew= er gerechtigkeyt mocht behalten. Dann vnser vorfarn vnd eltern haben nitt gewölt/das die weiber etwas (auch inn jren sondern sachen) on vormünde handelten/sonder das sie weren inn gewalt jrer eltern/jrer brüder vnd män= ner/wir (das Gott gefellig sei) leiden auch/das sie das regiment an sich ne= men/vnd sie sich auff dem marckt inn versamlung vnd welung einmischen/ Was thůn sie anders auff der strassen vnd wegen/dan das etliche radten das fürgeben der Zunfftmeyster/die ander achten vnd schetzen es billich/das man das gesetz von dem verbotten schmuck vnnd kost der frawen abthůn? Lasset vn gebet den zaum der mechtigen natur/vnd dem vngezempten thier/hoffet vnd dencket nit/das sie jrer freiheyt eyn maß machen werden/sie werde dann von euch gemacht/das wirt sein das geringst/das die weiber verdreüßt/vnd jnen von vnsern vorfarn oder den statuten ist auffgesetzt zů leiden/sie begeren freiheyt (vnd wöllen wir war sagen) mißfreiheyt aller ding/werden sie das behaupten vnd erlangen/was werden sie darnach nit versůchen? Erzelet vn betracht alle weibliche recht/mit welchē vnser vorfarn jre mißfreiheyt gebun den/vnd jren männern vnderworffen haben/mit den allen sie bestrickt seindt/ doch möget jr sie kaum behalten/wo wir gestatten vn leiden dz sie eyn jetlichs fürnemen/erlangen vnd zů letst den männern vergleicht/glaubt jr auch/das sie euch leidlich sein werden? so bald sie anfahen euch gleich/werden sie über euch sein wöllen/bei Gott sie widersprechen vnd versagen/das nichts newes wider sie fürgetragen/gesetzt oder geordnet werde/sie bitten nit jnen dz recht/ sonder das vnrecht nach zůlassen. Vill mehr bitten sie das jr abthůn vnd wi= derrüffen wolt das gesetz/das jr angenommen/vnd mit ewern stimmen gebot ten/das jr auch im gebrauch vnd erfarung vil jar gelobt habt/so vill bitten sie das jr inn abthůn vnd widerrüffung eyns gesetz/die andern auch vnkref= tig von vnwerden machet. Keyn gesetz ist allen menschen genůgsam beque= me/alleyn wirt gefragt ob es dem merertheyl/vnd inn gemeyn nutz vnd gůt sei/wo eyn jetlicher solt zerbrechen vnd vmbwerffen das recht/das jm in son= derheyt schaden brecht/was gieng die gemeynd vnd alle semptlich not an/ge setz zůmachen vnd ordnen/die die jhenen/wider welche sie gesetzt seinde/von stunde abthůn möchten? Jch wil doch hören/was vrsach sei/darum die fraw= en also bewegt vnd bekümmert herfür inn die gemeyn gassen vnnd auff dem marckt lauffen/sich auch von dem gemeynen gesprech der Römer kaum ent= halten/thůn sie es darumb das jr vätter/jr männer/kinder vn brüder (so von Hannibale vnd den von Carthago gefangen seindt) erledigt vn gelößt wer= den? Es ist vnd sei allweg weit von vns/solch glück vnsers standts vnd we= sens/jedoch da solch vnfall inn vnserm regiment was/habt jr das jren güti= gen bitte nit zůgelassen. Aber weder die gütigkeyt/noch die sorgfeltigkeyt für die jren/sonder die geystlichkeyt hat sie versamlet/sie wöllen villeicht auff= nemen vn empfahen die göttin Cybelen/die da kumpt von der statt Pessinun te/auß dem landt Phrygia. Was mag man fürwenden zů eyner vrsach dises weiblichen aufflauffs/das ehrlich sei zů sagen? das wir scheinen vnnd

gleissen

gleissen von gold vnd scharlach / mögen sie sagen / das feier vnd werck tag
faren durch die statt / als die triumphierend / so das gesetz vnd statut von dem
schmuck vnd kost der weiber ist überwunden vnd abgethan / vnd ewer stim̃ ge
fangen vnnd von dannen genom̃en seindt / auff das keyn maß sei der zerung
vñ wollust. Jr habt mich offt gehört klagen von der kost der frawen / offt von
der zerung der männer / nit alleyn von den eyntzlichen burgern / sonder auch
von dem kost der gewaltigen / vnd das die statt Rom schwerlich kranck lig an
disen zweyen gebrechen / an der geytzigkeyt vnd vnmessigkeyt / welche zwo seü-
cht alle grosse gewelde / Reyserthumb vnd reich vmbkeret haben / diß (so vill
mehr vnser wesen vnd standt besser vñ glückseliger ist / auch vnser gewalt täg-
lich mehr wechßt / vnd jetz biß über Greciam vnd Asiam kom̃en / welch landt
mit allen wollusten / leichtfertigkeyt vnd eytelkeyt erfüllet seindt / greiffen vnd
tasten an die könig liche schätz) förcht ich / das vns dise wollust vnd reichthum̃
der landt mehr bezwungen / dañ wir die selbigen überwunden oder eingenom-
men haben. Glaubet mir / die leibzeychen vñ silbern köstliche bild / so von der
statt Syracusa gehn Rom bracht / seindt diser statt widerwertig vñ gehessig
ich hör jetzundt züuil Römer loben die zierung vnnd schmuck von den stätten
Corintho vnd Athenis / vnd wundern sich der selben / verspotten auch die jr-
dische gefäß der Römischen götter / die von jnen außgesteckt seindt / ich wolt
vil lieber die selbigen götter gnedig haben / als ich hoff sein werden / wo wir die
inn jren landen vnd stätten bleiben liessen. Bei gedechtnuß vnser vätter hat
Pyrrhus der könig durch sein radt vnnd bottschafft Cyneam mit geschenck
vnd gaben nit alleyn versücht das gemüt der männer / sonder auch der fraw-
en. Zů den zeitten was noch nit gemacht das gesetz vnd statut Oppij zů zwin
gen die überflüssigkeyt der weiber / nit dester weniger nam keyn fraw eynig ge-
schenck / was acht jr das die vrsach sei? fürwar keyn ander dann die / das vn-
ser vorfarn keyn sach gehabt haben etwas von dem zů setzen / da ist keyn über-
flüssigkeyt gewest / die man hett mögen verbietten. Vnd als nott ist / zůuor
die kranckheyt zů erkennen / ehe man der artzeney pfleget / also seindt auch die
eytel begierd der menschen ehe erwachssen / dann die gesetz gemacht seindt / die
den eyn maß geben solten. Was hat erweckt das gesetz Licinij / darinn ge-
botten vñ verordnet was / dz keyn burger solt mer / wañ fünff hundert morgẽ
ackers haben / alleyn die groß begierd / die äcker zů hauff zůbringẽ? Was hatt
geursacht das gesetz Cincij zů machen / von den gaben vnnd geschencken / al-
leyn / so das gemeyn volck begundt dem radt zinßbar vnd steubar zů werden?
Also ist keyn wunder / das man zů den zeitten weder das gesetz Oppij / oder ey-
niges andern nicht begert hat das dem kosten vnnd schmuck der weiber eyn
maß gebe / dieweil sie auch goldt vnd scharlach (das jnen geben / vnnd mit
willen angebotten ward) nit namen / wo jetzundt Cyneas inn der statt Rom
mit solchen gaben vmbgieng / hett er funden die frawen inn offen strassen /
die sie genommen hetten. Jch mag auch keyn vrsach finden etlicher begier-
den / dann als diß etlichen zimen vnd dir nit zimen soll / hat villeicht auff jm
etwas natürlicher schämbd vnnd vnwillens / diß gesetz vergleicht die kley-
dung vnnd zierung aller weiber / damit nit eyn fraw vnmüttig sei / so sie das
nit tragen mag / das an der andern gesehen wirt / dañ diß ist die ergste schämd
entweder der kranckheyt oder der armůt / aber diß gesetz nimpt beyde schämd
hynweg / so jr nit habt / das euch nit zimpt zů haben. Spricht die reich / ich
will

Lex Licinia.
Lex Cincia.

will dise vergleichung nit leiden/warumb sol ich nit mit goldt vnnd sammet geschmuckt gesehen werden? warumb soll die armůt der andern/ vnder disem schein des gesetz werden verborgen? damit sie geacht vnd angesehen werden/das sie das hetten/wo sichs zimet/das sie doch nit haben mögen. O jr ritterliche mann wölt jr diß gezenck ewern weibern aufflegen vnnd gestatten/das die reichen das haben wöllen/das keyn ander haben mag/ vnnd die armen sich über jr vermögen strecken/damit sie nit von den reichen deßhalben veracht werden? die es von dem jren vermag/ wirt es machen lassen/ welche das nit vermag/ wirt jren mann bitten/ O den vnseligen manne/ er werde gebetten oder nit/so er sehen wirt/ was er nit gibt/ das es von eynem andern gegeben wirt. Nun bitten sie gemeynlich die frembden männer/vnd das mehr ist/bitten sie das gesetz vnd jr stimme darzů zůgeben/vnnd erlangen es von ettlichen/die wider dich/dein gütter vnd kinder nit seindt zů erbitten/ so bald das gesetz vnd statut auff hört/dem kosten der weiber eyn maß zů geben/wirdstu dem selben nimmer mehr keyn maß machen. Jr Römer solt es nit darfür achten/das diser handel inn disem standt bleib/darinn er gewest zůuor vnd ehe dauon eyn gesetz vnd statut gemacht ist worden. Es ist sicherer den bösen vnd schalckhafftigen nit zů beschüldigen/dañ jnen zů absoluiren vñ ledigen/vñ were leidlicher die vnmessigkeyt der frawen/das sie nit angeregt vnd bewegt/dann sie wirt sein/so die band des gesetz auffgelößt werden/als das wild/so das gereytzt oder ergrimmet/vnd darnach außgelassen wirt. Jch schetz vnd achte/das man das gesetz Oppij von messigkeyt kostens der frawen/inn keyne weise abthůn oder widerrüffen soll/was jr thůn werd/ begere ich die götter wöllen es glückselig schicken. Darnach als die Zunfftmeyster die zůgesagt hetten/sie wölten die widerrüffung des gesetz Oppij verhindern/da sie gar wenig zů der meynung Marci Catonis zůgelegt vnd gethan hetten/hůb an Lucius Valerius vnd für sein fürbringen vnd stimme/die er geben hett/redet er dise meynung. ¶ Wo alleyn eyntzelich burger zů radten vnd widerradten/das von vns begert wirt herfür getretten weren/ hett ich auch ewer stim̃ vnd meynung stilschweigendt erwartet jr edlen Römer/die weil ich es achte/das von beyden theylen genůgsam dauon geredt sei. Nůn aber der aller dapfferst burgermeyster Marcus Porcius nit alleyn mit seiner achtbarkeyt/mit der er gnůgsam macht hett/ sonder auch mit eyner langen vñ fleissigen rede/vnser fürgeben vñ begere angefochten hat/ ist not mit wenigen worten darauff zů antwurten/welcher Cato doch mehr wort iñ straffung der Matronen/dañ zů widerradten vnser fürgeben verzert hat/der auch(damit er iñ zweiffel setzet/ob die frawen dasselbig das er straffet von jnen selbst/ oder durch vnser der Zunfftmeyster geheyß gethan hetten)diß eynen kläglichen handel/eyn versamlung/eyn auffrůr/vñ zů zeiten eyn weibischs aufflauff vñ absonderung genent vñ geheyssen hatt/vns Zunfftmeyster damit/ wider die er das geredt hatt/nit mehr mit worten dañ mit den wercken zůuerglimpffen vñ beschüldigen/das die frawen vns iñ der offen strassen gebetten haben/ das man solch gesetz/ so jnen durch den krieg vnd iñ harten schwinden zeitten auffgelegt/ nůn inn dem friden/ vnd so das wesen vnd gemeyn regiment der Römer grůnet vnd glückselig ist/ wider abschaff. Jch weyß das es sein grosse wort/ vnnd die mit fleiß gesucht werden/ den handel zů beschweren vnd groß zůmachen/ich weyß auch diß vnd anders/ wir wissen auch alle das

L. Valerij oratio.

Marcus Cato nit alleyn eyn dapffer/ſonder auch eyn grauſamer redner/ ſo er doch von art güttig iſt / was newes haben doch die Matronen zů letſt ge- than/inn dem das ſie inn der ſach die jnen zůſteht verſamlet offenbarlich auff die gaſſen vnd den marckt gangen ſein? ſeindt ſie vor diſer zeit nie offentlich geſehen worden? Jch will wider dich herumb werffen dein eygen bůch vnnd ſchrifft/Origenes genant/darinnen die anfeng der landt vnd ſtätt von dir be ſchriben ſeindt/vernim wie offt ſie das vnd allweg vnſerm ſtand vnnd weſen zů gůtt gethan haben. Von anfang als Romulus der erſt könig zů Rom re- giert/da das Capitolium von den Sabinen eingenom̃en/ vnnd mitten auff dem marckt von beyden hauffen vnd baner gefochten/wardt nitt durch vn- derlauffen der frawen zwiſchen zwohen ſpitzen der ſtreit geſtillet? was hat ſich begeben (nach dem die könig von Rom vertriben waren) da die hauffen vnd legion der Volſcen mit jrem hauptman̄ Martio Coriolano/ jr heer fünff welſch meil von Rom gelegt hettẽ/haben nit die Matronen ſolch heers krafft dauon die ſtat Rom überfallen wer worden/abgewendet? darnach als Rom von den Gallen die wir nennen Frantzoſen inngenommen / wann kam das goldt/damit die ſtatt gelöſſet ward? fürwar die frawen haben es mit verwil- ligung jrer aller zůſamen getragen/vnd inn den gemeynen ſchatz geantwort/ im̄ nechſten krieg wider Hannibal vnd die von Carthago (damit ich nit wi- derumb erzele die alten geſchicht) da gelts not was/haben nit die witwen die gemeyne ſchatzkamer geholffen? vnd da die new götter von den Römern inn jren zweiffelhafftigen ſachen zů hilff gefordert vnd gerůffen wurden/ſeind nit alle Matronen an das meer gezogẽ/die göttin Cybelen/die můtter von Idea genant/zů entpfahen? Spricht Marcus Cato/die ſach ſeindt vngleich. Es iſt auch mein meynung nit die zůuergleichen/gnůg iſt es/das ich entſchüldig/ das nichts news von den frawen gehandelt iſt. Das ſich aber niemandts hat verwundert/das die weiber gethan haben/inn ſachen beyd/mann vnd fraw- en betreffen/deſſelbigen verwundern wir vns/das ſie ſolchs gethan haben in̄ ſachen ſie ſonderlich belangen/was haben ſie doch gehandelt? bei glaubẽ der götter/wir haben gar hoffertig ohren/ſo die herren doch nitt verſchmehen die bitt vnd begere jrer eygen knecht/das wir vnwillig ſeind vnnd zürnen/ ſo wir von vnſern erbarn frawen gebetten werden. Jch kum̄ nůn zů dem/von dem man handelt/inn dem die red des burgermeyſters zweyfeltig geweſt iſt/ dann er iſt vnwillig worden/das man jrgent eyn geſetz ſolt abthůn/vnd zůuor das geſetz/ſo gemacht iſt/die überflüſſigkeyt vnnd überig koſt der weiber zů zwin- gen/die gemeyne red/die er gehabt hatt für ſein geſetz/hat ſich eynem burger- meyſter wol gezimet/vnd die wider der frawen vnmeſſigkeyt/iſt den ſchweren vnd ernſten ſitten Catonis wol gemeß/darumb iſt es ferlich/wo witr nit an- zeygen/was vergebens vnd vnnütz jn beyden ſein reden ſei/es möcht euch eyn jrthumb fürgeben vnd gehalten werden/dann gleichermaß als ich beken̄/das auß den geſetzen/die nit auff eyn zeit/ſonder inn ewigkeyt von gemeynes nutz wegen gemacht ſeindt/ſoll keyns abgethan werden/dann alleyn/ das der ge- meyn brauch vnd die gewonheyt ſtrafft/oder der ſtandt vnd das gemeyn we- ſen für vnnütz helt/alſo ſehe ich an vnd erken̄/ die andern geſetz/ ſo die zeit be- gert/das die ſelbigen (alſo zů reden) tödtlich/vn̄ mit der zeit wandelbar ſeind die geſetz/die inn dem friden gemacht/werden offt vnd vill inn dem krieg/vnd die in̄ dem krieg gemacht/werden durch den friden abgethan/vn̄ widerrůffen/

Catonis Origenes

als inn

als in regierung der schiff/etlich stück im gůten/ vnd etlich im widerwertigen windt vñ wetter nütz vñ zů gebrauchen seind. Dieweil nůn die von natur also vnderschiedē/auß welcher art mag dañ diß gesetz sein/ dz wir abthůn begerē? Ist es icht eyn alt königlich gesetz/daß mit der stat Rom herkomen vñ geborn ist/oder das ander /so von den zehen mañen die erwelt wurden/ Römisch stat trecht zů machen vnnd inn zwölff taffeln beschriben/on welchs vnser vorfarn vñ ältern gemeynt haben weiblich ehr möcht nit behalten werden/vnd sei vnß zů besorgen/daß wir nit mit dem gesetz auch die frewlich zucht vnnd bestendigkeyt abthůn werden? wer weyß nit/daß diß new gesetz do Quintus Fabius/ vnnd Titus Sempronius burgermeyster waren vor zwentzig jaren gemacht ist? on welchs die burgerin zů Rom souil jar mit gůtten sitten gelebt haben/ was ferlichkeyt ist dañ/ob es abgestelt / daß sie sich darum zů der überflüssigkeyt geben wurden? Dañ wo das gesetz darumb gemacht wer/daß es den wollust vñ vnmessigkeyt der weiber solt enden / wer zů förchten/wañ es abgethon würd/daß es die frawen mer reytzet/warumb es aber gemacht sei/zeyget vnß an die zeit/Hannibal der von Carthago hauptmañ was eyn überwinder inn Welschen landen/bei dem flecken Cannas in Appulien gelegen/vnd hett iñen die statt Tarentum/Arpos vñ Capuam/vñ was vor augen/daß er sein heer für die die statt Rom legern wolt/vnser gesellen vnd bundtgnossen liessen vnd fielen ab/wir hetten keynē kriegßknecht vnser heer zů ersetzen/wir hetten keyn schiff gesellen/vnser schiff zů beschützen/keyn gelt in der schatzkammer/die eygen knecht wurden gekaufft/vnd jnen weer vnd waffen gegeben/also wañ der krieg geendet/daß dañ jren herren jr werth vñ lon für sie bezalt würd / In den tagen sagten zů die zölner vnd Dacier/sie wölten mieten vnd auffbringen gelt frücht vñ anders/das die notturfft des kriegs erfordert /wir haben zů den růdern der schiff eygen knecht bestelt/vnnd jnen von dem auffgesetzten zinß jren solt geben/wir haben alles silber vnd goldt offentlich zů hauff getragen/ vñ ist das von den Senatoren vnd radtßherren angefangen worden/witwen vnnd weyßen haben jr gelt in die schantzkañer bracht/ vnd ward durch eyn gemeyn gebott versehen/das niemandt mer gewirckt / geschlagen oder gezeychnet silber oder goldt bei sich do heym solt behalten oder haben / Seind zů der zeit die frawen aůch vnmüssig / vnnd in der überflüssigkeyt vnd dem schmuck bekümmert gewest? also dz begert wer/das gesetz Oppij solch überflüssigkeyt zů zwingen? do das fest vnd opffer der göttin Cereris vnderlassen ward/vnd alle weber trawreten/gebott vnnd hieß sie der radt / sie solten jr trawren inn dreissig tagen enden. Wem ist nit offenbar/daß die armůt vnd dürfftigkeyt der statt/ vnnd do das gelt aller burger inn sonder zů gemeynem nutz des standts vnnd wesens gewendt ward / haben diß gesetz beschrieben / so lang zů weren so lang die vrsach/warum das beschriben wer/bleiben würd? Dañ wo das/so damalß der radt zeit halben geordent vnnd gesetzt/oder das Römisch volck gebotten hatt/soll vnd můß ewig behalten werden/warumb geben wir dañ den eyntzelichen burger jr gelt wider? warumb verleihen wir nit jetzt vnser zöll vnd gefell vnnd gelt? warumb kauffen wir nit eygen knecht/die do reyßten? warumb geben wir sonderlich burger nit/die do růhten/als wir do zůmal geben habē? Alle ander orden der stende / alle menschen empfinden veranderung vnsers wesens in eyn bessern standt/vnnd zů vnsern haußfrawen soll alleyn keyn frucht vnd ergetzlikeyt des gemeynen frids vñ gemeyner růh nit kommen? Wir men

ner gebrauchen vnß des ſcharlachs/die doſeind iñ dem gewalt vnd den amp-
ten die do ſeind iñ prieſterlichem ſtandt / vnd vnſer kinder gebrauchen ſich der
kleyder / die mit ſammet oder ſcharlach vmblegt vnd verbremet ſeind/die ge-
weltigen vnd amptleut iñ vnſer vmbligenden vnd vnderworffen ſtetten ha-
ben die gerechtigkeyt / daß ſie kleydung mit ſammet vnnd purpur verbremet
mögen tragen/vnd nit alleyn daß ſie das hetten im̃ leben zů eynem kleynet vñ
ſchmuck/ſonder ſo ſie geſterben/werden ſie mit dem verbrennet/wöllen wir al-
leyn den frawen verbieten ſammet vnnd ſcharlach zů gebrauchen/vnd ſo dir
mannen ziemet zů eyner deck das ſelbig zů gebrauchen/ wiltu nit zůlaſſen dei-
ner haußmůtter daß ſie eyn ſammeten gezirde oder kleyd haben mög? vñ dein
pferd ſoll hübſcher gedeckt ſein/dann dein haußfraw gekleydet. Aber inn dem
ſcharlach/ſammet oder ſeiden gewanth/das verſchliſſen vnd verzert wirt/ſe-
he ich nit eyn vnrechte/vñ doch eyn vrſach der kargkeyt/ſonder inn dem goldt
(inn dem keyn verluſt iſt/dann die arbeyt vnd das handtlone) was iſt für eyn
vnradt oder böß darinnen? es iſt mer eyn hilff vnnd ſtewer darinn zů dem ſon-
derm vñ auch gemeynen nutz/als jr erfaren habt. Keyn ſonder vergunſt wer
zwiſchen jnen (ſagt Cato) wañ der frawen keyne ſolchs hett / aber ſie alle tra-
gen des ſchmertzen vnd vnwillen / ſo ſie ſehen daß ſolch zirde vnd ſchmuck den
frawen Latiniſch namens vnd landts zůgelaſſen / die jnen benommen ſeind/
vnd daß die ſcheinbar ſein von gold vñ ſammet / daß die auch faren durch die
ſtatt/vnd ſie zů fůß ſollen nachuolgen/als der gewalt vnd das keyſerthům iñ
der ſelben/vnd nit iñ jrer ſtat wer. Das möcht wol verwunden das gemůt der
menner/was ſchetzet jr ob es nit ſölt bekümmern die hertzen der frewlin/we-
der gewalt oder ämpter/weder prieſterlich ſtadt noch triumph / noch kleynet/
gabe oder nahm im̃ ſtreitt erlangt mögen an ſie nit reychen / reynikeyt/ſch-
muck vnnd kleydung ſeind kleinet der frawen/der frewen ſie ſich/ der berümen
ſie ſich. Diß haben vnſer vorfarn frewlichen zirde genennet/was legen ſie mer
ab inn jrem trawren/dann ſammet vnd goldt? was nemen ſie anders an ſich/
ſo ſie vertrawret haben? was thůn ſie mer an iñ frolockung vnnd betfärten/
dann jr beſte kleyder vnd gezirde? Als wañ jr abthůn würdet das geſetz Op-
pij wer nit iñ ewer gefallen oder gewalt/deßhalben zůuerbietẽ was jr wöllet/
daß jetzund das geſetz thůt verbietten/ die haußfrawen werden villeicht weni-
ger getrew/ſie werden auch etzlichen iñ jrem gewalt/vnd als jre ſchweſtern zů
handen ſein/die dienſtbarkeyt der frawen wirt nimmer abgezogen von jnen/
dieweil jr kinder vñ die jren leben/ſie verflůchen auch die freiheyt/die jnen wit-
wenſchafft vnnd vnfruchtbarkeyt machen/ Sie wöllen lieber daß jr ſchmuck
vnd zirde ſtehe inn ewerm gefallen/dann iñ den geſetzen/ſo ſöllet jr ſie auch iñ
ewerm gewalt vnd ſchirm/nit inn dienſtbarkeyt halten/vnd mer wöllen von
jnen/vätter oder menner/wann herren geheyſſen werden. Der burgermeyſter
Cato hat ſich gebraucht etlicher neidiſcher wort/vnd diſen handel genent/eyn
aufflauff vnd abzůg der weiber/es iſt ferlich/daß ſie nit den heyligen berg (als
das Rômiſch volck erzürnet gethon hat) oder den berg Auentinum innemen/
man ſolt mitleiden mit jrer ſchwacheyt haben/was jr erkent oder achtet/vnd
ſo mer jr vermöget / ſo vil mer ſolt jr euch ewers gewalts meſſiglich gebrau-
chen. Do diſe meynung wider vnnd für das geſetz geredt ward/begab ſich den
tag hernach etwas eyn gröſſer menig der frawen offentlich auff die ſtraß vnd
gaſſen/vnnd belegerten mit eynem hauffen alle thür der zunfftmeyſter/ſo die

werbung

werbung vnnd bitt jrer mitgesellen verhinderten / seind auch nit abgetretten oder gewichen / so lang biß die selbigen zunfftmeyster von jrer hindernuß stunden vnnd abließen / darnach was keyn zweifell / alle örter vnd gaffell der statt würden das gesetz abthůn / vnd ward also abgestelt zwentzig jar nach dem es gemacht vnd geordent was worden.

Wie Porcius Cato der burgermeyster iñ das land Hispanien mit heers krafft zog / die statt Emporias erobert vnd das land zů friden bracht.

NAch dem das gesetz Oppij abgethon ward / vonn stund zog Marcus Portius Cato der burgermeyster / mit fünff vñ zwentzig langen schiffen (der fünff der bundtgnossen waren) vñ kam iñ den port der statt Lune / nit weit von Luna gelegen dohin er auch dem heer gebotten hett zů kommen / vnd do er geschickt iñ die gegent an dem meer gelegen / vnnd zů hauff bracht hett mancherley schiff / für er vonn Luna / vñ gebot jnen daß sie jm iñ den port Pyrrenen genant / volgen wölten / võ dañ wolt er mit eyner grossen menig der schiff wider die feind ziehen / Füren also für das gebirg der Geneuser / vnnd der gegent des orts Gallien / vñ kamen auff den bestimpten tag zů sammen / von dannen kamen sie zů der stat Rhoda vñ ward aldo der Hispanischen zusatz / so iñ der statt was / mit gewalt außgetriben / von Rhoda kamen sie mit glückseligem windt zů der statt Emporias / aldo tratten alle hauffen aber zů land / außgenom̃en die gesellen der schiffung. Zů dem mal maren Emporie zwo stett / auch mit mauren vnderschieden / die eyn stat hetten innen die Greci / die von Phocea kommen waren / vnd von den die von Massilien jren vrsprung haben / die ander statt hetten innen Hispani / aber die erst statt der Griechen am meer gelegen / hett eyn maur / die im̃ gezirck nit vil weniger dañ vierhundert schritt reichet / die ander statt der Hispanier etwas ferner vonn dem meer gelegen / was beuestigt mit eyner mawer / die im̃ vmbkreyß sich auff dreitausent schritt erstreckt. Das dritt geschlecht der ein-

waren die Römer/die von dem Keyser Augusto dohin gesetzt/vñ nach dē die sön Pompeij des grossen überwunden / waren sie dohin gezogen/vnd wurden darnach alle iñ eyn gemeyn statt vnd versamlung gemischet/vnd die Hispani er am ersten / vnnd zů letst die Greci inn die Römische statt gefordert vnnd auffgenommen. Möcht sich eyner wol verwundern/ so er sehe / daß die statt auff eyner seiten an dem offen meer / vnnd auff dem andern theyl die Hispani (eyn trutzig vnnd streitbar volck) dargegen über meer gelegen waren/was sie doch beschützen möcht: fürwar die kunst vnnd zucht der ritterlichen übung ist gewest eyn behüter der vnfestikeyt/welche kunst die forcht vnder den starcken vnd vermöglichen wol zů hauffen helt. Das theyl der mauren gegen dem felt werts/hetten sie meysterlich vnd wol befest/vnnd alleyn eyn pforten des orts lassen setzen / die alweg eyner von den gewaltigen verhüttet/des nachts wachet der dritt theyl der burger auff den mauren / thetten das nit auß gewonheyt oder von gesetz wegen/sonder mit solcher sorg hielten sie wacht/als weren die feind vor der statt gewesen/sie liessen keynen Hispanischen inn die statt/sie giengē auch selbst on vrsach nit herauß. Aber zů dem meer was der außgangk jederman geöffnet / zů der pforten die gegen dem Hispanischen theyl gelegen was/gieng nimmer jemandt herauß / dañ mit den hauffen/das was der dritt teyl der burger/so die vorig nacht die wacht auff der mauren gehalten hetten/ die vrsach warumb sie herauß giengen/war die/daß die Hispanier/als die vnwissen warend des meers vñ vnerfaren/frewten sich mit den andern zů handtiren vnnd zů kauffen / was frembds dahin zů schiff gefüret ward / sie wolten auch einbringē die frucht jrer äcker. Die begird dises abwechselten nutz gegen eynander/bracht zů wegen/daß die Griecher iñ der Hispanischen stat offnung hetten. Sie waren auch so vil sicherer / daß sie vnder dem schattwen der Römischen freundtschafft verborgen lagen / welche sie / als mit geringer macht dañ die von Massilien/also haben sie doch mit gleichen trewen die selben geehret vnd gehalten/sie namen auch domals den burgermeyster Catonem/vnnd sein heer gesellig vnd gütlich auff/vñ verzog Marcus Cato wenig tag do selben/so lang er erfůr/wa vnd wie vil der hauffen der feind sein möchten/vnnd damit die zeit nit lassz vnd vergebens hinlieff / bracht er die selben zeit hinweg mit den knechten/die er anstellet sich mit eyander zů üben. Es was auch die zeit des jars/so man das getreydt vnd die frucht auff dem thenē pflecht zů haben/also gebot er dē einkauffern des getreydts/daß sie keyn frücht bestelleten/ schickt sie gen Rom/vnnd sagt der krieg wirt sich selbs erneren. Zog darnach von Emporien vñ brandt die landtschafft der feindt vñ wüstet sie/er füllet auch alle vmbligende stett mit flucht vnd erschrecken. Der zeit als Heluius von der eussersten Hispanien abzog mit seinē zůsatz sechs tausent mañ/die jm von Appio Claudio dem hauptmañ geben waren/begegneten jm die von Celtiberia mit eynem grossen hauffen bei der statt Illiturgim. Vnnd als Valerius schreib /seind gewest zwentzig tausent gewappenten / zwölff tausent seind von jn erschlagen/die statt Illiturgim erobert/vnd alle die zů jren jaren kommen/ seind erstochen worden. Darnach kam Heluius iñ das heer Catonis/vnd die weil das land vor den feinden sicher was / schicket er widerumb den zůsatz inn die euserst Hispanien/vñ zog er Heluius gen Rom/do selben ist er eingezogen iñ die statt/vñ hat zů fůß ehrlichen triumphiert /darumb daß er wol gehandelt hett/vnd bracht iñ die schatzkamer viertzehen tausent /sibenhundert vñ zwey

vnd

vnd dreissig pfundt vngewircks silbers/ des gebrechten vñ geschlagen silbers manig tausent pfundt. Die vrsach/ warumb Heluio der triumph zů wagen nit vergunt oder zůgelassen/ was/ daß er vnder eyns andern befelch vnd gewalt/ vnd in eynes andern zůgeordentem landt het gestritten. Sonder zwey jar dar nach ist er wider kommen/ do das landt eusser Hispania seinem nachuolger Minutio wardt gegeben/ das nechst jar darnach ward er aldo mit eyner lan= gen vnd schweren kranckheyt behalten. Also ist Heluius alleyn zwen Monat zůuor eingezogen gen Rom vnnd ouiret/ ehe dann sein nachuolger Quintius Minutius triumphieret/ der selb hat auch bracht inn die schatzkammer vier vnd dreissig tausent vñ achthundert pfundt vngewirckts silbers/ vnd des ge brechten vnd geschlagen vil mer.

Wie etlich landtherrn jre bottschafft zů dem Römischen burgermeyster Catone schickten/ vnd von der Römer wegen sein hilff demüttiglich begerten.

AN des hett Portius Cato der Römisch burgermeyster sein heer nit weit von der statt Emporien ligen/ dahin kamen zů jm drei mañ von dem herren von Ilergeto (Bilistages genãt) in botschafft ge schickt/ vnd den eyner sein (des herrn) sün was/ vñ klagten/ wie jre stet vñ schloß belägert vñ gestürmbt würden/ wer auch keyn hoffnung des wider= standts/ die Römer wölten dañ da hin jrẽ zůsatz schicken/ fünff tausent knecht

weren gnůg / die feind würden auch nit bleiben / wa alſo eyn groſſe macht zů
jnen kommen würd. Zů der werbung ſagt Cato/er wer warlich bewegt vñ be-
kümert von jrer verlicheyt vñ forcht wegen /er hett aber ſo groſſe menig vnd
hauffen bei jm mit nit(die weil die groſſe macht der feindt vnfert von jm gele-
gen wer/mit den er täglich wartet zů treffen/vnnd ſich mit jnen an der ſpitzen
würd ſchlagen)daß er inn theylung ſeins heeres/ſein macht ſicher kündt min-
dern. Da die bottſchafften ſolchs horten/fielen ſie für die knie des burgermey-
ſters weynende/vñ batten daß er ſie iñ ſolchen erſchrecklichen vñ forchtſamen
händeln nit wolt verlaſſen/dañ wo ſie von dē Rômern abgewiſen würdē/wa
ſie hin gehn ſolten? Sie hetten keynen bundtgnoſſen/ſie hetten auch niergent
keyn ander hoffnung auff erden/ſie möchten wol auß diſer ferligkeyt geweſen
ſein/wolten ſie von dem glauben gewichen/vnd ſich mit den andern durch den
eydt verbunden haben / Sie hetten ſich mit keynem trawen oder mit keyner
ferlickeyt laſſen bewegen/and hofften es wer troſts vnd hilff gnůg iñ den Rô-
mern/wa jnen das von Catone dem burgermeyſter abgeſchlagen/vñ verſagt
würd/wolten ſie die götter vñ menſchen zů zeugen nemen/ daß ſie vngern vnd
getrungen abfallen müſten/damit ſie nit lydten / daß die frumen burger von
Sagunt gelitten hetten/vnd mer mit den andern Hiſpaniern(dañ ſie alleyn)
verderben/vnd wurden alſo diſen tag on antwurt gelaſſen. Die nechſte nacht
begunt Catonem die zweifelhafftig ſorgfeltigkeyt zů bewegen/er wölt die bun-
dtgnoſſen nit verlaſſen/er wölt ſein heer nit mindern damit jm das nit iñ der
zeit vñ iñ dem ſtreitt ferligkeit bringen möcht/vnd ſtůnd auff der meynung/er
wolt ſein heer nit mindern/dadurch jm die feindt keyn ſchmach anlegten/vnd
gedacht bei jm / ſeinen bundtgnoſſen die hoffnung der hilff für die werck zů er-
zeygen/vñ daß offt der wahn ſouil als die warheyt vermöcht(fürnemlich inn
kriegen) vnd daß der/ſo glaubet/daß er hilff hett/durch ſolchen troſt/gleich ſo
woll mit hoffen vnnd künheyt behalten würd / als hett er hilff empfangen.

Catonis
responſio.

Darnach antwurt er des andern tags den bottſchafften vnd ſagt /wiewol er
förcht/wa er andern ſein macht leihen/würd er ſein eygē krafft vñ ſtercke min-
dern/doch wolt er ſie mer anſehen/vnnd mer die zeit vnd jre ferligkeyt / wann
ſich ſelbs betrachten / vnd ließ gebieten vnd verkünden dem dritten theyl auß
allen heuffen/ſie ſolten frü vñ zeitlich kochen die ſpeiß die ſie iñ die ſchiff zů ſich
nemen wolten/gebott auch/daß die ſchiff auff den dritten tag zůgerichtet wür-
den/vnd benalch den zweyen/ſo inn bottſchafft zů jm geſchickt waren/ ſie ſol-
ten ſolchs Biliſtagi jrem herrem herren/vñ den von Jlergeto verkündē. Den
ſün des ſelben herren hielt er mit geſchencken vnnd ſunſt gar freundtlichen bei
jm/die bottſchafften zogen nit ehe von dañen/wañ ſie die die knecht ſich iñ die
ſchiff ſetzen ſahen. Vnnd als ſie das da heym für eyn warheyt ſagten/wurden
mit dem gerücht nit alleyn ſie / ſunder auch das heer der feind erfüllet/wie die
Rômiſch hilff den von Jlergeto zů zôg. Da nůn Cato gnůſam angezeygt het/
daß iñ hoffnung was / hieß der burgermeyſter die knecht wider auß den ſchif-
fen růffen / vnd da es jetzt die zeit des jars erfordert/daß man mocht wercken
vnd handeln/lägert er ſein heer auff den winter eyn meil wegs langk von Em-
poriē. Darnach als ſich dañ die bequemlicheyt vñ der vortheyl begab/ſchickt
er die knecht auß/jetz auff diſen / jetzt auff jhenen ort zů rauben inn der landt-
ſchafft der feind/vnd ließ eyn kleynen zůſatz inn dem heer ligen/vnd zogen ge-
wonlich bei nacht/damit ſie ferr von dem heer mochten kommen/vñ die feind

vngewarnter

vngewarnter ding vnbedacht überfallen / mit dem übet er die newen kriegß=knecht vnd eyn groß menig der feind ward begriffen vnnd gefangen / also daß die feind nit wol auß der weer vnd beuestigung der stet gehn dorfften. Da nůn Cato gnůsam das hertz vnd gemüt der seinen / vnd auch der feind erkent vnd erfaren hett / gebott er vnd hieß die zunfftmeyster / die vögt / die reysigen vnnd zentgreuen zůsamen růffen / vnnd sagt zů jnen. ¶ Die zeit ist kommen jr ritterliche mann / die jr offt begert habt / ewer krefft vnd stercke zů erzeygen / biß her habt jr ritterschafft getriben / mer wie die rauber / dann als die streitter. Nůn wirt euch ziemen vnd zůgelassen / daß jr als feind mit den feinden möcht fechten / nit die landtschafft hin vn̄ her verwüsten / sunder die reichtummer der stett zů samlen vnnd erlangen / vnser eltern (zů den zeitten als Hispania den vonn Carthago zůgehörig / vnnd jr hauptleut mit heeres krafft aldo waren / vnd sie darinn keynen hauptmann / auch keyn knecht hetten) doch wolten sie / daß inn den vertrag vnd friden mit den von Hispanien gesetzt würd / daß Iberus das wasser eyn ort vnnd ende von jrem land Hispanien sein solt. Nůn aber / so die Römer aldo zwen schultheyßen / eyn burgermeyster vnnd drei heer enthielten / vnd keyner von Carthago inn zehen jaren in̄ dem land gewesen / haben wir vnser herrschafft vn̄ gewalt hiewerts des wassers Iberi verloren / das müssen jr mit ewern wappen vnd krefften wider gewinnen / vnd das vngehorsam volck (das mer freuelich dan̄ bestenlich krieget) vnder den gehorsam vnd das joch / dauon sie sich erleidigt haben widerumb zwingen. Da er sie vermanet hett auff dise meynung / ließ er verkünden / er wolt die nechste nacht ziehen für der feindt heer / vnnd wurden also von dan̄en gelassen / sich zů speisen. Darnach zů mitternacht / da Cato angesehen hett / ob jm glückselig zeychen erschienen / zog er auß / auff das er möcht innemen eyn statt / die jm gefellig wer / zůuor vn̄ ehe die feind das vernemen / vmzog er der feind heer / vn̄ mit dem tag frü schickt vn̄ ordnet er sein spitzen / vn̄ schickt für den wall der feindt drei heuffen / des verwunderten sich die Hispanier da sie die Römer zů rück kommen sahen / vn̄ lieffen zů jren waffen / in̄ des sprach Cato zů den seinenen ¶ Jr strengen ritter / es ist niergent keyn hoffnung bei den meinen / dan̄ alleyn in̄ der macht vnnd tugent. Jch hab es aber mit fleiß gemacht vnnd verhalten / daß diß nit wer. Jr sehet daß zwischen vnserm heer vnd vnß die feind in̄ mitten seind / vn̄ die landtschafft der feind ligt hinder vnß / daß wir vnser hoffnung auff die macht vn̄ tugent gesetzt haben / als das ist des hübscht / also ist es auch das sicherst. Jn̄ des ließ er die heuffen widerumb hindersich tretten / damit er die feind herauß reytzen möcht / da er sich nach der flucht stellet / vn̄ als er gedacht / also geschach es / dan̄ die Hispanier hielten es da für / die Römer förchten sich / vn̄ wolten weichen / trungen vnd lieffen in̄ dem auß der statt / vn̄ erfülleten mit gewapneten dz feldt / so zwischen dem heer der Römer vn̄ der spitzen der feind gelegen was. Vnnd da sich die Hispanischen entsetzen vnd forchten / als sie jre spitzen ordenten / inn des Cato der burgermeyster (der jetzt alle ding bereyt vn̄ geordnet hett / vn̄ die feind vngeschickt waren (ranth er sie an / vnd bracht die ersten vonn dem reysigen zeug auff beyden orten inn die schlacht / die aber auff der rechten seitten des Römischen gezeugs waren / wurden hindersich getriben / vnd begundten zů weichen / vn̄ als sie forchtsam waren / also brachten sie auch in̄ die fůßnecht den schrecken. Da das Cato ersach / ließ er zwē heuffen (die er darzů außgelesen hett) auff der rechten seitten die feind vmbziehen / vn̄

Catonis oratio.

Catonis oratio.

Schlacht

ſie hinderwerts angreiffen/ehe die ſpitzen der fůßknecht zůſammen lieffen. Da
diſer erſchrecke den feinden fürgehalten/ward der ſtreitt (der ſich auff der Rö-
mer ſeitten mit den reyſigen geneygt hett) widerumb verglichen/dann die flü-
gell der reyſigen vnd fůßknecht auff der rechten ſeitten waren alſo inn vnord-
nung kommen/daß der burgermeyſter Cato etlich mit ſeinen henden ergrieff/
vnd wendet ſie zů den feinden / ſo lang auch mit dem geſchoß gefochten/ward
der ſtreitt zweifelhafftig/ vnd von der rechten ſeitten/dauon der ſchreck vnnd
die flucht kam/widerſtůnden die Römer ſchwerlich. Aber vonn dem lincken
theyl/vnd an der ſpitzen wurden die Hiſpanier hart getrungen/vnnd forcht-
ſam ſahen ſie an die heuffen der Römer/die ſie zů rück angriffen / vnnd da ſie
verſchoſſen hetten die pfeil/ſpieß vn̄ eiſern ſtangen/gewunnen ſie die ſchwert/
vnd erhůb ſich der ſtreitt von newem/ſie wurden nit gewundet von fern/vnd
vnuerſehen mit harten vnnd ſchweren würffen / ſunder ſie tratten zůhauff/
vnnd was die hoffnung gar inn der tugent vnnd krafft gelegen. Da die Rö-
mer jetzundt müd waren / füret Cato auß der andern ſpitzenn etliche heuffen
jnen zů hilff inn die ſchlacht/damit er ſie wider entzündet vnd anbracht/vnnd
ward gemacht eyn new ſpitzen/ die ſelben als vermöglich/ſprengten an die ge-
müdigten feindt mit friſchem geſchoß / vnd erſchreckten ſie im̄ erſten mit dem
harten anlauff/damit ſie die feind trenneten / vnd brachten ſie alſo zerſtrewet
inn die flucht/vnd die inn dem feldt zerſtrewet lieffen/ wurden wider angegrif-
fen. Da der burgermeyſter ſahe/daß all end mit der flucht erfüllet warē/ranth
er zů den andern legion / vnnd den andern heuffen / die er zů eynem zůſatz hett
verſteckt / vnd hieß ſie auffwerffen vnd für ſich füren die baner/vnd mit vol-
lem zeug für das heer der feind rucken/ vn̄ das zů ſtürmen/wa auch eyner auß
der ordnung rennet/was er vnder den reyſigen vn̄ ſchoß den ſelbigen/hieß au-
ch den rottmeyſter vnd die zentgreuen darumb ſtraffen. Da jetzt das heer ge-
ſtürmt/wurden die Römer mit ſteynen/mit pfeilen vnnd allerhandt geſchütz
abgetriben. Da aber der friſch hauff herzů trat/wůchs dē andern/ die an dem
ſturm̄ waren/jr hertz vnd gemüt / die feind ſtritten auch hefftiglich/ den wall
zů behalten/Cato beſichtiget alle ort/damit er möcht einbrechen an dem ende/
da der geringſt widerſtandt wer/vnd erſach bei der lincken pforten wenig inn
der hůt vn̄ weer/dahin füret er die fürnemlichſten/vn̄ die ſpieſſer von dem an-
dern hauffen. Die feind ſo an der pforten lagen mochtē nit erleiden den anlauff
der Römer/vnd die andern do ſie ſahen / daß die Römer über vn̄ in̄ den wall
kom̄en waren/wurden ſie der beueſtigung des heers entblöſſet/wurffen vonn
ſich die fanen / harniſch vnd waffen/wurden auch erſchlagen vnder der pfor-
ten inn der enge vonn jrem eygen hauffen/die von dem andern hauffen ſchlů-
gen die feind hinderwerts/die andern blunderten das heer. Valerius Antias
ſchreibt/daß auff den tag viertzig tauſent der feind ſeind erſchlagen. Aber Ca-
to (der ſeinem lob nit pflegt ab zůbrechen) ſagt/es waren der feindt vil erſchla-
gen/die zal hat er doch nit beſchrieben. Nach der überwindung hat der Rö-
miſch burgermeyſter nit ſtill geſtanden / ſunder da er die ſeinen mit der trum-
pten wider zů hauff ließ růffen / vnnd ſie wider inn das heer füret / gab er j-
nen wenig ſtunde die nacht zů růwen / vnnd füret ſie wider auß/das landt zů
berauben/vnd haben alſo (da die feind zerſtrewet waren) weit geraubet/das
ſelb zwang die von Emporien vn̄ Hiſpanier/auch ander jre beiwoner nit we-
niger wan̄ der kriegk/daß ſie ſich den Römern ergaben/auch etlich auß vil an-
dern

dern stetten/die gen Emporien geflohen waren/ergaben sich des gleichen/die selben sprach Cato gütlich an / vnnd schicket sie wider heym / zog auch vonn stunde mit seinem heer fürter/vnd wo sein heer hinzog/lieffen jm die bottschafften der stett entgegen/vnnd begerten sich an jnen zů ergeben. Da er aber inn die statt (Tarracon genant) kommen / was jetz das gantz land Hispanien/ hie dißseit dem wasser Iberus bezwungen /auch die gefangnen vnnd die Römer vnnd buntgnossen Latinischen namens(die durch mancherley zůfell inn Hispanien waren gezwungen vnnd getruckt)wur den vonn den Hispaniern wider zů dem Römischen burgermeyster gefüret / vnnd jm überantwurt. Darnach gieng auß eyn gerücht/wie Cato das heer wolt füren inn die landtschafft Turdetanien/vnnd ziehen zů den birgischen / die neben wegs gelegen waren/doch ward darinn außgeben die vnwarheyt / zů disem vergeben geschrey/das also außkam/ vnd niemandt wissen hett/von wannen es her kem/ fielen ab siben stett/der von Bergistanen/vñ etlich ander stettlin/da aber Cato sein heer da hin füret/zwang er sie vnd bracht sie iñ seinen gewalt on mercklich schlacht. Nit lang darnach/da der Burgermeyster widerumb gen Tarracon gezogen / ehe er vonn dannen schied /fielen die vorgemelte siben stett wider ab / vnd wurden abermals bezwungen / jnen geschach aber nit die vorige gnad / sie wurden alle verkaufft offenbarlich auff dem marckt / damit sie nit den friden offt betrübten . Inn des zog Publius Manlius der hauptmañ vnd schultheyß / da er das alt heer genommen hett/vonn Quinto Minutio/ vnd sein nauolger gewesen was / zů dem hett er auch genommen von Publio Claudio Nerone das alt heer auß der eussern vnnd fernern Hispanien/vnnd kam inn die landschafft Turdetanien / die selben seind vnder allen Hispaniern die vnstreittbarsten vnnd vnwerlichsten. Doch trösten sie sich auff jr menig/vnd zogen entgegen dem Römischen hauffen / der reysig zeug/ da der inn sie setzet/ward jr spitz vonn stund zerbrochen vnnd zerrut / der fůßstreitt was nit eyn recht scharmützel / die alten knecht / die der feind vnnd des kriegs gewonheyt vnd erfaren waren / machten den streitt nit zweiffelhafftig/sunder gewiß/doch wurden sie inn der schlacht nit gantz überwunden. Die Turduli namen auff/vñ bestelleten zehen tausent von Celtiberien dem land iñ jren sold vñ richten zů eynen kriegk mit frembden waffen/Cato ward iñ des gewitzigt durch das abfallen der siben stett von Bergistano/vnnd gedacht/die andern stet würden der gleichen abfallen / wa jnen des statt geben würd / vnnd nam den Hispaniern hiedißseit des wassers Iberus all jr waffen vnd weer/das namen sie so hart vor übel vnd zů verdrieß / daß sich etlich darumb selbst tödten/ eyn freydsam vnd wild volck/daß es da für achtet /daß on waffen vnnd weer keyn leben oder wesen sein möcht . Da das dem burgermeyster verkündigt ward / gebott er den radtßherren aller stett zů sich zů kommen / vnnd sprach zů jnen. ¶ Vnß betrifft vnd ligt nit mer wann euch daran /daß jr inn vngehorsam vñ abfallet/dann das wer alweg biß hieher mit grössern schaden der Hispanier dañ mit arbeyt des Römischen heers geschehen/das solchs nit geschehe/das kündt versorgt werden(als ich mein)durch eyn weg vnd maß/wa man macht/daß jr nit abfallen kündt . Ich will das erlangen mit eynem senfften weg/doch solt jr mir inn disem handel radten/ich will keyns radts lieber volgen/dañ daß jr mir selbs bringen vnd geben werdet. Da sie schwigen/saget Cato/er wolt jnen geben etlich tag sich zů bedencken. Da sie wider vnd zů dem andern

Catonis oratio.

andern mal inn den radt gefordert / vnnd aber still schwigen / brach der Rö-
misch burgermeyster auff eynē tag ab all jre mawren / vñ zog zů den / die noch
nit gehorsam waren / vnnd inn welch gegnet er kam / nam er inn seinen ge-
walt / alle die da vmb wonten / alleyn Segestiam die dapffer vnnd reiche statt
gewann er mit dem sturmb mit körben / hürden vnnd heutten. So vil mer ar-
beyt hett Cato die feind vnder sich zůbringen / dann die Römer die zů dem er-
sten inn Hispanien kommen waren / daß die Hispanier zů jnen fielen / da sie
des gewalts d' von Carthago verdrossen waren. Aber Catoni was grösser ar
beyt mit jnē / der sie nach dem alle freiheyt außgereut / nůn wider als iñ dienst-
barkeyt solt bringen / vnd fand alle ding also bewegt / daß etlich inn der weer
waren / etlich wurden mit täglichen belägern zů dem abfall gezwungen / vnnd
getrungen / vnnd wa man den inn zeitten nit zů hilff kommen wer / hetten sie
sich nit lenger mögen enthalten. Aber inn Catone dem burgermeyster was
solch macht vnnd krafft des gemüts / vnnd der sinnen / daß er alle ding / sie we-
ren groß oder kleyn durch sich selbs angriff vñ handelt / daß er auch nit alleyn
gedacht vnnd gebott / das jm nützlich was / sunder er volendet vil ding durch
sich selbs / er übet auch vnd gebraucht seinen gewalt / wider niemandt schwer-
licher vnnd ernstlicher / wann wider sich selbst / also daß er mit messigkeyt / der
speiß / mit wachen vnnd arbeyt / mit den geringsten ander seinen knechten nit
mocht überwunden werden / er het auch nichts vorthels inn seinem heer / dann
die ehr vnnd den gewalt zů gebietten. Die vonn Celtiberia / so von den Hispa-
niern durch den sold auffbracht wurden / machtē den kriegk iñ der landtscafft
Turdetanea dem Römischen schultheyßen Publio Manlio vil schwerer als
vor gemelt ist. Darum̄ als Cato durch brieff des schultheyßen dar beschriben
ward / füret er mit jm dahin sein heuffen / da er dahin kam / hetten die Celtiberi
vnnd die Turdetani jeglich jr sunder heer gelägert / mit den Turdetanen tri-
ben die Römer leicht scharmützel / vnnd lieffen jn jr hütt vnd läger / vnnd zo-
gen alweg ab mit gewinn vnnd sieg / wie frevelich sie das gezänck je anhebten.
Aber zů den von Celtiberia / gebot Cato den rottmeystern zů gehn inn das ges
prech / vnd jnen vnder dreien stücken die wal für zů halten. Das erst / ob sie zů
den Römern tretten vnd kommen wolten / vnnd duppel sold von jnen nemen /
des so jnen von den Turdetanen versprochen wer. Das ander / ob sie wolten
heym zů hauß ziehen / wolten sie jnen sicherheyt geben / das jnen solchs nit zů
schaden reychen solt / daß sie sich zů dē feinden der Römer gesellet hetten. Das
dritte / ob jn je gefellig wer zů kriegen / solten sie jnen zeit vnd malstat setzen / da
sie sich mit einander schlagen mochten. Die Celtiberi begerten ein tag sich zů
beraten / vnd ward der radt gehalten mit grosser auffrůr / vnd vermischet mit
den Turdetanern / darumb desto weniger ichts mocht erkent oder beschlossen
werden. Vnd wiewol vngewiß was / ob frid oder krieg wer / mit denen von Cel
tiberia / jedoch füreten die Römer promand vnd liefferung auß den äckern vñ
Castellen der feind / nit anders / dann sie inn dem friden gethon hetten / vñ gien
gen darnach offt iñ jr bevestigung / als hetten sie eynen gemeynen anstand las
sen machen / mit eynander zů handeln. Da der burgermeyster sie zů dem streitt
nit vermocht zů reytzen / zog er im̄ erstē vñ füret etlich heuffen die geschickt wa
ren vnder dem fenlin zů rauben / iñ der landtschafft der gantzen vñ vnuerheer
ten gegent. Da er darnach vernam vñ höret / daß die Celtiberi jre compeckt vñ
al jre blünder iñ der stat Seguntia gelassen hetten / wolt er dahin ziehen / die sel

bigen

bigen zů stürmen/da sie aber mit keinem ding bewegt wurden /bezalet vñ gab er den sold / nit alleyn seinen / sunder auch Publij Manlij des schultheyßen knechten vnd verließ das gantz heer kñ dem läger Manlij/vnd zog widerumb mit siben heuffen(der eyn jetlicher hett fünffhundert mañ)zů dem wasser Ibero.Mit diser kleynen macht gewañ er etlich stett/vnd fielen zů jm die von Sedeto/Auseto vnd Suessa.Die aber von Laceto(als die neben der straß vnnd iñ weldenwaren gelegen/bliben auß angeborner härtigkeyt vñ auß böser meynung iñ der werr sitzen/die weil Cato vñ sein heer iñ dem krieg wider die Turdulos verhindert ward mit schnellem vnnd vnuersehen überfall/ dadurch die buntgnossen verheeret waren. Darumb zog der burgermeyster für die selbige statt die zů stürmen/vñ nam mit ich nit alleyn die siben Römischen heuffen/ sunder auch die jungen gesellen der bundgnossen/die den vō Laceto billich vngewegen vnnd feind waren/die selbige statt was vil lenger dañ sie hett an der breydte/hierumb stellet Cato sein banier von der statt bei vierhundert schritten/vnd ließ da zů der hůt vnd warth stehn die außgelesen heuffen/vnd gebott jnen/daß sie sich vō der stat nit wendeten oder wegten/er kem dañ zů jnen.Die andern heuffen füret er vm̃ zů dem eussersten theyl der stat/er Cato hett auch die meysten hilff von den jungẽ burgern auß der stat Suessa/den gebot er/die mawer zů stürmen. Da die von Laceto die fenlin vnd waffen der selbigen erkenten/waren sie eindencken/wie offt sie inn jre landtschafft weren gefallen/ vnnd an straff vil můtwillens getriben/wie offt auch sie/die vonn Suessa im feld vnder dem fenlin geschlagen vnnd inn die flucht bracht hetten / darumb öffneten sie behend die pforten/vnnd fielen alle über die von Suessa/die selben mochten nit den vngestümmen anlauff / auch jr groß geschrey kaum erleiden. Da der burgermeyster Cato ersahe / daß es geschahe / wie er jm vor gedacht hett/reñet er behends vnder der mawr der stat zů seinen hauffen/nam die mit sich. Vnd als die burger alle nach eileten den von Suessa/füret er die seinen iñ die statt/an den enden da es eynsam vnd still war/vnd ehe die von Laceto widerumb wendeten/het Cato die gantzen statt eingenommen /bald darnach ergaben sich die burger auch an Catonem/da sie nit mer wañ jre weer hetten. von stund füret der burgermeysterCato/als eyn überwinder/sein heer für eyn schloß Königßburg genant/daß war eyn enthalt vñ herberg der rauber/von dem auch vil überfalle geschahen/iñ die befridten landtschafft seiner prouintz. Von dem selben schloß floh der fürst Vergestanus zů dem Römischen burgermeyster/vñ begund sich vnnd die gemeyn zů entschuldigen/der gewalt vñ daß regiment were nit inn seiner handt / die rauber die da weren auffgenommen/ hetten daß schloß iñ jren gewalt bracht.Cato hieß Vergestanum den fürsten wider heym ziehen/vnnd beualhe jm zů erdencken/eyn glaubliche vrsach/warum̃ er aussen gewesen were/vñ weñ er sehe/das Cato mit dem heer zů der mauren der stat züg/vñ die rauber geflissen weren die selben zů beschützen/dañ solt Vergestanus mit seiner parthei gedencken daß schloß einzůnemmen. Vñ wie jm der burgermeyster gebot/also ist es auch geschehen/dañ von stund an kam der schreck iñ die rauber/da die Römer an dem teyl auff die mauren stigen vñ auff der andern seiten daß schloß eingenommen ward. Da nůn Cato stat vnd schloß erobert hett/gab er die jhenen/die das schloß eingenommen hetten/frei vnnd ledig/vnd gebott dem renthmeyster/daß er die andern/so iñ der stat gewesen weren/verkauffet/die rauber ließ er alle zů dem todt richten. Da daß land

Regium castrum.

länd Hispania also befridet ward / setzet der Römisch burgermeyster vil zöll vñ weg gelt von eisen vnd silberwerck/da die also auffgesetzt/ward das landt von tag zů tag reicher. Vmb diser geschicht vnd handlung willen erkenneten die Senatores vnd vätter zů Rom/man solt den götten zů lob drei tag betfarten halten. Inn dem selbigen sommer hat der ander burgermeyster Valerius Flaccus inn Lombardia bei dem wald Litana genant / wider die macht der Boyer glückselig gestritten/vnnd wurden von jm (als gesagt wirt) acht tausent erschlagen/die andern wurden alle flüchtig iñ jre stett vnd landtschafft/ vnnd behielt Valerius das heer den sommer auß / vnd hett daß ligen bei dem Pado/bei Placentz vnd Cremona den stetten/vnd bawet wider was iñ den selbigen vorigen kriegßleuffen zerbrochen was.

Wie Titus Quintius der hauptmañ auß erkantnuß/vnnd geheyß des Senats zů Rom den krieg wider den tyrannen Nabin von Lacedemonien füret/vnd jm zů letst oblag/vnd die statt Lacedemonien bracht inn gehorsam der Römer.

DA die hendel vnnd krieg inn Italien vnd Hispanien iñ disem stand waren/vñ Titus Quintius der hauptmañ sein winter läger iñ Grecia also gehalten hett/daß gantz Grecia mit eyn (außgescheiden die von Etolien/den vm die hoffnung der überwindung/ weder verdienst gebüren / nach der frid lang gefallen mocht) sich des friden vnd der freiheyt gebrauchten/vnd sich iñ jrem standt ehrlich vnd hoch erfrewten/vnnd verwunderten sich nit weniger im krieg der tugent vnnd macht des Römischen hauptmans/weñ seiner messigkeyt vnd gerechtikeyt inn der überwindung. Zů der zeit ward bracht eyn gebott vnd beschluß des radts zů Rom darinn der krieg wider Nabin den tyrannen von Lacedemonien erkent. Da das gelesen ward/verkündt Quintius vnd ließ außrüffen eyn versamlung aller botschafften der stat/so von jrer buntgnossen waren / zů komen auff eynen tag iñ die stat Corinthum. Da nün dahin kamen allenthalben vil fürsten/vñ die fürnemlichsten von den landen/also dz die von Etolien auch gegenwertig waren/gebraucht sich der hauptmañ Quintius gegen jnen diser red. ¶ Den krieg

T. Quintij oratio

krieg wider den könig Philippum haben die Römer vnd Griechen geübt vnd
getriben/nit weniger mit gemeynem gemüt vnd radt/dan̄ jr jetlicher zů dem
krieg ſein eygen vrſach vnd bewegnuß gehabt haben. Dann der könig Philip-
pus hat gebrochen die freüntſchafft der Römer jetz in̄ dem/das er vnſer bund
genoſſen bekriegt hat/hat ſich auch alſo gegen euch gehalten/das die gewalt
vnd ſchmiche/ſo er euch angelegt (ob wir auch vnſer ſchmeh vnd iniurien ver
geſſen wolten) gnůgſam vrſach des kriegß were. Der heütig radtſchlag hangt
gar an euch/ich ziehe mich des auff euch ſelbs/ob jr die ſtatt Argos/die/als
jr wiſſen/von dem tyrannen Nabide in̄genom̄en iſt/wöllet leiden das ſie vn-
der ſeiner herrſchafft vn̄ gewalt ſei/oder ob jr billich achtet/das die edelſt vnd
die älſt ſtatt/die mitten in̄ dem land Grecia gelegen iſt/icht widerūb in̄ jre frei
heyt gefordert werde zů ſein in̄ dem ſelben ſtand vn̄ weſen/da ander ſtät in̄ dem
lande Peloponneſo vnd Grecia gelegen innen ſeindt. Diſer radtſchlag/ als jr
ſehet/iſt von eynem handel der euch angehört/vnd die Römer nit betriffet/
dan̄ alleyn in̄ dem/das die dienſtbarkeyt diſer eynigen ſtatt/die ehr der frey-
heyt des landts Grecia/nit volkom̄en oder gantz ſein leßt. Wo aber euch we-
der ſorgfeltigkeyt diſer ſtatt/weder das beiſpiel vnd exempel/oder die ferlig-
keyt nit bewegt/damit diß übel vn̄ die ſeücht nit weiter vmb ſich etze/oder kri-
chen möge/wöllen wir thůn das billich vn̄ gůt ſein ſoll/vn̄ frag euch in̄ diſem
handel radts/wil auch bleiben bei dem/das der mererteyl radten vnd achten
wirt. Nach der rede des Römiſchē hauptman̄s hůb man an zů erfragē/was
der andern meynung were. ¶ Vnd da die bottſchafft der von Athenis/inn
dem danckſagen hett gelobt ſouil er mocht/vnd erhebt die wolthat vnnd ver-
dienſt der Römer/die ſie dem land Grecia bewiſen hetten/vn̄ da man jre hilff
wider Philippum angerůffen/hetten ſie jnen die erzeygt/ſo ſie auch nit gebet-
ten/weren ſie doch willig wider den tyran̄en Nabin jre hilff zůthůn/ward die
botſchafft der von Athene zornig vn̄ vnwillig/das ſolch groß verdiēſt mit etli
cher rede geſtraffet vn̄ beredt wurden/vn̄ nēlich der/ſo zůkünfftige ding ſchel-
ten/ſo ſie billicher beken̄en ſolten/das man vmb der vergangnen vnd beſche-
hen händel willen ſchüldig were danck zůſagen/vn̄ ward gemerckt vn̄ verſtan
den/das die von Etolien entzündet waren. ¶ Darumb hůb an Alexander
der fürnemlichſt von Etolien/vn̄ ſtraffet mit worten von erſten die von Athe
nis/wie ſie vor zeiten haupt vnd fürer/auch vrſächer geweſen weren der frei-
heyt/vn̄ jetzundt mit jrem eygen vnd ſunder liebreden vn̄ ſchmeycheln/ jrer al
ler gemeyne ſach vnd händel vereynten/klaget darnach wie die von Achaia/
vor zeiten in̄ der ritterſchafft Philippi des königs/darnach als ſich das glück
von Philippo gewendet hett/ſein abtrünnige worden were/die ſtatt Corin-
thum eingenom̄en hetten/vn̄ begerten noch das ſie die ſtatt Argos haben mö
chten. Die von Etolien ſo ſie die erſten feind des königs Philippi vnnd alweg
bundtgenoſſen der Römer geweſt weren/hetten inn der pflicht der bündtnuß
abgeredt/wo Philippus überwunden würde/ſolten die ſtätt vn̄ landtſchafft
jr ſein/nůn würden ſie betrogen/vn̄ kämen vmb die ſtätt Echinum vn̄ Phar-
ſalon/beſchüldigten heymlich die Römer des betrůgs/in̄ dem/das ſie ſich be-
rümbten vn̄ zeygten eynen vnnützen tittel der freiheyt Grecie/vn̄ hielten doch
innen mit jrem zůſatze die Inſel Chalcidem/vnd die ſtatt Demetriadem/die
allezeit pflegten dem könig Philippo für zůwerffen (da er ſich ſawmet vnnd
verzog ſeine zůſetze an den enden hinweg zůſchaffen) das landt Grecia möcht

Alexand: oratio.

nimmer frei werden /dieweil Demetrias/Chalcis/vñ Corinthus von Philippo eingehalten wurden/zů letst sagt er/die Römer die für eyn vrsach fürwendten/die statt Argos vnd den tyrannen Nabin/darumb sie vnd jr heer iñ Grecia bliben vnd verharreten/solten abfüren jre hauffen iñ Jtalien / wolten die von Etolien versprechen vnd zůsagen/das Nabis entwer mit eynem bescheyden/oder mit gůten willen solt seinen zůsatze von der statt Argos hyndan füren/oder wolten jn mit macht vnd waffen zwingen/das er müßt sein iñ gwalt des eyntrechtigen landts Grecien.

Aristheni oratio.

¶ Mit diser vnnützen rede erwecket er Alexander am ersten den schultheyssen von Achaia Aristhenum genant/ der hůb an vnd sprach/das wölt Jupiter der best vnd gröst nit zůlassen/vnd die königin Juno/inn welcher schutz vnd schirm die stat Argis gelegen ist/das die löblich statt zwischen den tyrannen von Lacedemonien vnnd den straßraubern von Etolien/als eyn lone gesetzt sei inn die ferrligkeyt/ das sie erbärmblicher von vns werde eingenom̃en/dañ sie von den Römern gewunnen vnd erobert ist/das meer/so zwischen vns ist/mag vns nit beschirmen noch beschützen vor disen raubern Tite Quinti/was wil vns widerfaren/wo sie jnen eyn schloß mitten iñ dem lande Peloponneso machen werden? sie haben alleyn die sprach der Griechen/als sie auch haben menschlich gestalt. Mit sitten aber/vnd jre gewonheyten seind sie wilder/dann die vnmenschliche Barbari/sie leben auch wie die vngezogne bestien. Darumb bitten wir euch jr Römer/das jr von den tyrannen Nabin/die statt Argos widerumb wolt gewinnen vnd erobern/vñ den standt Grecie also schicken vnd setzen/das jr dise land wöllet von der rauberei der von Etolien sicher vnd fridsam machen.

No. Coss oratio.

¶ Der Römisch burgermeyster (da die andern allenthalben die von Etolien strafften) sagt/er wolt den von Etolien geantwurt habẽ/wo er nit gesehen hett/das jnen die andern so vngewegen vnd feindt/das sie mehr zů stillen/wañ zů reytzen weren/er were auch gesettiget vnd zů fride/von dem wahn vnd der achtung/die von den Römern vnd den von Etolien gehalten würde/vnd sprach/er wölt jnen fürhalten vnd fragen/was jnen gefiel von dem krieg Nabidis/wo er die stat Argos nit wider geben wolt/vnd da sie alle den krieg erkenneten vnd beschlussen/hat er die stätt vermanet/das sie wölten hilff schicken/nach jrem vermögen. Er schicket auch sein bottschafft zů den von Etolien mehr darumb/das er jr gemüt entblösset vnd erkündet/als auch geschahe / dann das er hoffnung hett von jnen hilff zů erlangen. Gebott darnach den rottmeystern/das sie das heer von der statt Elatia solten abfordern. Bei den tagen/als die botschafften des königs Antiochi mit Quintio dem Römischen hauptmañ/der bündtnuß halben handelten/antwurt er jnen/er kündt jnen keyn meynung sagen/diweil die zehen Legaten der Römer nit gegenwertig weren/sie müsten gehn Rom zů dem Senat ziehen. Darnach schicket sich Quintius mit den hauffen/die von der statt Elatia abgefordert waren/gehn Argos zů ziehen / vnd kam zů jm Aristhenus der schultheyß von Achaia/bei der stat Cleonas mit zehẽ tausent landtßknechten/vnd nit ferr dauon/als sie die hauffen zůsamen brachten haben sie jr heer gelägert. Des andern tags darnach zogen sie iñ das feldt/vñ lägerten das heer vier welsch meil von der statt Argos/der landtuogt Pythagoras/der auch des tyrannen Nabidis tochtermañ / vnd seiner haußfrawen brůder was/hett mit dem zůsatz der von Laconien inn zůkunfft der Römer/ beyde schloß iñ der statt Argos vnd ander örter/die bequeme oder von vnnestigkeyt

stigkeyt verdechtlich waren/mit eynem mechtigen zůsatze beuestiget. Aber im disem handel mochten sie die forchte/ darinn sie gefallen waren/um zůziehen der Römer nit verbergē. Zů solcher außwendiger forcht fiel auch zů eyn heymische zwytracht. Eyn jungling von der statt Argos Democles genant/der eynes grössern gemüts/dann radts war/ der hett eynen eydt geschworen/er wolt den zůsatz außtreiben/vnd da er mit etlichen zů dem handel wol geschickt redet/vnd dem anschlag mehr krafft vermeynet zů geben/was er eyn vnuorsichtiger achter des vertrawen vnd glaubens/ dañ da er redt mit den seinen/ vñ eyn knecht von dem landuogt gschickt/jne fordert/nam er ab vñ mercket/ dz sein radt geoffenbart were/vermanet die andn/ so mit jm iñ dem anschlag zů gegen waren/das sie ehe jre weer vñ waffen mit jn nemen/ dañ sunst an der marter vñ peynigung sterben müßten/vñ gieng also auff den marckt mit eyner kleynen zal/vñ rieff mit heller stiñe/wer den standt vñ das wesen der stat wolt behalten/der solt jm (als eynem fächer vñ hauptmañ der freiheyt) nach uolgen. Aber mit dem geschrey bewegt er keynen menschen/dañ man sahe da nichts/weder hoffnung oder hilff iñ der nehe/auch keynen vesten zůsatz. Da er also rieff/vmbgaben jnen die von Lacedemonien/vnd erschlůgen jnen mit den seinen/etlich wurdē darnach gefangen/etlich auß jnen erstochen/etwo wenig wurden iñ gefencknuß glegt/die selbigen wurden die nechste nacht mit seylern über die mawren gelassen vñ entruñen zů den Römern/vñ als die selben sagten/ wa das Römisch heer bei der pforten der statt gewesen/wer diser vfflauff vmb sunst oder vergebens nit zergangen/vnd wo das heer sich neher zů der statt lägert/würden die von der statt Argos nit růwen. Darumb schicket Quintius etlich wol gerüsten reysigen vñ fůßknecht/ die bei dem flecken Cyralabin (dariñ sich die jungen iñ künsten vñ sunst übten/vñ nit gar dreihundert schrit von Argos gelegen war) vñ als die burger eylendt zů der pforten auß lieffen/haben die Römer mit jnen troffen/vnd mit eynem geringen scharmützel sie widerum iñ die statt getrungē. Der Römisch hauptmañ leget auch das heer an die selbe statt/da er sich mit den burgern hett geschlagen/ verzoge vnd wartet eynen tag/ob sich eyn neüer aufflauff würd begeben. Da er aber vername/das die statt mit grosser forcht gedruckt war/hielt er radt/ ob er die statt Argos solt belägern vñ stürmen. Alle fürsten Griechischer lande (außgescheyden Aristhenus) waren eyner meynung/dieweil keyn ander vrsach des kriegß/were dise die fürnemlichste vñ beste den krieg anzůfahen. Die meynung gefiel aber Quintio gar nit/sunder höret Aristhenum wider aller willen vnd eynmüttigkeyt reden/mit gewisser annemung der selben rede/vnd saget darzů dise meynung. ¶ Dieweil diser krieg angefangen were/für die von Argos vnd wider den tyrannen/was doch vnbequemer vnd vnbillicher sein möcht/ dañ das man dem feind übersehe vñ vnderliesse/vñ die statt Argos belägern vñ stürmen solt: er wolt das haupt diß kriegß die statt Lacedemonien/vñ den tyrañen sůchen vñ belägern/ließ den radt zergehn/vnd schicket etlich gerüste hauffen iñ die füterung/was zeittig vmbher war/ließ er abschneiden vnd zů hauff füren/was aber noch grünet (damit es die Lacedemonier nit einbrechten) ließ er alles zertretten vñ verderben. Darnach zog er fürt/vñ als er über den berg Parthenio kame/vñ für die statt Tegea überzoge/leget er am dritten tag sein heer bei die statt Carthias/alda (ehe er iñ die landtschafft seiner feinde ziehen wolt) wartet er der hilff seiner buntgenossen/da kamen von dem

Cyralab. gymna[illegible]

Quintij oratio.

königPhilippo zweytauſent vnd ſybenhundert Macedonier/vñ vierhundert
eyſigen von Theſſalieñ geſchickt/vnd hielten auff den Römiſchen Burger-
meyſter/nit die hilff (der jm jetzt gnůg zůkamen) ſunder die prouiande/die den
nechſten ſtätten auffgelegt vñ gebotten war/ſawmeten jnen am meyſten. Es
kamen auch groſſe menig vñ hauffen der ſchiff zůſamen/dañ an eym end ka-
me Lucius Quintius des Römiſchen hauptmañs brůder mit viertzig ſchif-
fen zů der ſtatt Leucada. An dem andern ende kamen die Rhodiſer mit acht
zehen gedeckt ſchiffen/da kam Eumenes des königs Attali ſůn bei den Jn-
ſeln die man nennet Cycladas/mit zehen gedeckt ſchiffen/mit dreiſſig barcken
vnd andern/die etwas kleyner darunder gmiſcht waren/auch vil die auß der
ſtatt Lacedemonia verweißt waren/vnd außgetriben durch gewalt dert ty-
rannen/vñ iñ hoffnung waren/jr vatterlandt widerumb zů überkomen/ka-
men iñ das Römiſch heer. Vill waren auch der ſelbigen zůuor etlich jar darin
ne geweſen/dieweil die tyrannen Lacedemoniam iñgehabt hetten/eyner von
diſem/der ander von jhenem vertriben/ der fürnemlichſt vnder den verweiß-
ten auß der ſtatt Lacedemonia war Egiſipolis/dem das königreich Lacede
demonia nach landts recht gebüret vnd eygent/der iñ ſeinen vnmündigen ja-
ren iñ kinds weiſe/nach todt ſeines vatters Cleomenis/ſo der erſt tyranne zů
Lacedemonien geweſen/außgetriben was. Da alſo eyn groſſer krieg zů waſ-
ſer vnd zů land den tyrannen Nabin vmbgeben/vñ keyn hoffnung hett/da er
ſein vñ der feinde macht vnd vermögen gegen eynander achtet/noch ließ Na
bis den krieg nit vnderwegen/ſonder bracht auff tauſent außgeleßner knecht
von der Jnſel Candia/zů den tauſenten die er vor hett/vñ zů den dreitauſent
ſoldner vñ knecht/die er vor beſtelt/ auch mit den zehen tauſent/die er von der
gemeynd vnd dem landtuogt inn der weer hette/beueſtiget auch die ſtatt mit
gräben vnd wallen/vñ damit keyn iñwendige zwytracht oder vneynigkeyt
iñ der ſtatt entſtünde/zwang er das gemüt der burger mit forchte vnd hartig
keyt der pein / dann er mocht nit hoffen / das ſie dem tyrannen gůts günne
ten/oder wol lebten/ dieweil er etlich burger verdechtig hett. Darnach füret
er alle ſein hauffen iñ das feld/vnd gebott den burgern von Lacedemonia/ſie
ſolten jre weer vnd waffen von ſich legen/vnd fordert ſie iñ eyn geſprech/ vnd
ließ die ſelbe jre verſamlung/mit gewapneten ſoldnern vmbgeben/redet auch
gar wenig zůuor warumb man jm billich der zeit verzeihen ſolt/das er ſich
förchtet oder verwaret/jnen den burgern lege am meyſten daran/wo diß we-
ſen etlich verdechtig machen/das ſolchs fürkommen würde/damit ſie nichts
fürnemen/vnd wer beſſer/dañ das man ſie nach der that ſtraffen ſolt. Darũb
wolt er etlich haben/die jnen verwareten/ſo lang/biß das vngewitter vñ das
weſen vergienge/wañ die feindt vertriben weren/ von den wenige ferligkeyt
ſein würde/wo die iñwendig verretherei were verſehen/als bald wolt er ſie wi
der von ſich ziehen laſſnn/vnder des ließ er heyſchen von der jugent der ſtatt/
vnd ließ die ſelbigen (nach dem eyn jetlicher zů dem namen antwort gab) inn
die gefencknuß füren/die wurden iñ der nacht nechſt volgent alle erwürget vñ
vmbracht. Darnach waren etlich von Jlota von alters her Caſtellan vnnd
landtſeſſe/die wurden heymlich dargeben/wie ſie abtrünnig werden wolten/
die ſelben wurden auch inn allen flecken mit růten geſchlagen vnnd getödt.
Durch diß erſchrecken entſetzet ſich das gemüt der gemeynd/ das nichts von
jnen ward fürgenommen/ oder iñ radt news gehandelt. Er der tyrann Na-
bis/

bis enthielt seine hauffen inn der beuestung/gedacht woll / wo er fechten oder streittē wolt an der spitzen/er würde den feindē vngleich sein/forcht sich auch das er die statt den burgern/ die so verdechtig vnd alle vngewisses gemüt waren/also solt verlassen. Der Römisch hauptman/da alle ding geschickt vñ bereydt waren/zog auß seinem läger/ vñ kam den andern tag zů der statt Sellas auff dem wasser Eurotas genant/gelegen/an welcher statt als man sagt Antigonus der könig von Macedonien der zeit/mit Cleomene dem tyrannen von Lacedemonien mit auffgerichtē fenlin hat gestritten. Da er darnach höret/das der weg schwer vñ eng were auff zůsteigen/schickt er bald hynfür/ die den weg vmb den berg beuestigten/ vñ kam über eyn breyten vñ offnen steige/ zů dem wasser Eurotas da es neben der stattmawren fleüsset / vñ da die Römer jre heer alda lägerten/wurden sie mit sampt Quintio/der mit etlich reysigen wol gerüst fürgezogen was/von des tyrañen helffern angesprenget/vnd brachten iñ sie eyn groß schrecken vñ auffrůr/dañ sie des nit wartent gewest/ dieweil jnen niemandts auff dem gantzen weg begegnet war/sie auch nit anders dañ iñ eynem gefridten land zugen/vnd die fůßknecht die reysigen etwo lang/vnd widerumb die reysigen die fůßknecht antrieffen /dann eyn jetlicher hett nit vill trost/begundten sie sich zů förchten. Zů letst kamen die fenlin der hauffen zů dem handel/vñ da die rotten des ersten hauffen zů dem streit kamen/andert sich der selbig/also das die jhenen die vormals geforcht waren/ wurden darnach forchtsame/ vñ als verzagt iñ die stat getriben. Da aber die Römer so ferr von der stattmawren wichen/das mañ sie nit geschiessen oder treffen mocht/ordenten sie jre spitzen/vñ bliben also stehn iñ jre ordnung/ vnd da keyn feindt sich wider sie auß der statt thůn wolt/zogen sie wider iñ jr läger Des andern tags zog Quintius der Römisch hauptmañ bei dem wasser vnd neben der stat über/vñ füret sein hauffen geordnet /vñ kam an den fůß vñ anfang des bergs Menali / vñ giengen für die rotten des ersten hauffens/die andern von geringer weer/vñ die reysigen hielten vñ trungen die hauffen zůsamen. Der tyrañ Nabis hett sein soldner iñwendig der mawren geordnet/vnd bereyt vnder die fenlin/iñ welche er allen sein trost gesetzt/das sie die feindt zů rück solten anreñen/vñ da der letst hauff fürüber kam/trungen sie an vil orten auß der statt mit eynem grossen getümmel vnd auff lauff/wie sie vormals auch der gleichen herauß gelauffen waren. Aber Appius Claudius hielt das ende/vñ die hauffen zůsamen/der selb (als er die seinen vormals darauff gewarnet hett/vñ sie darzů geschickt/das zůkünfftig geschehen würd/damit es jm nit vnuersehen begegnet) für zů/vñ wendet vmb die fenlin/ vnd keret den gantzen hauffen vmb gegen den feindē. Also ward alda etwo lang eyn grosser streit/als hettē die spitzen beyder seits recht troffen/zů letst wichen die knecht des tyrannen Nabidis / vñ neygten sich iñ die flucht/die selbig wer auch nitt sorglich gewest/wo die von Achaia/die an den enden kündig vnd erfaren waren/nit hart angehalten hetten/dañ die selben haben jr der feind vil erschlagē vnd als sie iñ der flucht zurstrewet/waren jrer vil von den von Achaia/von jrem harnisch vnd weer entblösset vñ außgezogen/vnd lägert sich Quintius der Römisch hauptmañ mit seinem heer/bei die statt Amyclas. Da er aber alle flecken vmb die statt gelegen/der vill vñ vast lüstig waren/ verheeret / vnd verwüst hett/vñ keyn feind sich auß der pforten wolt begeben /zog er mit seinem heer zů dem wasser Eurotas/vnd verheeret darnach den thale vnder der

statt Taygeto gelegen/vñ verwüstet die äcker die an das meer gehorten. Zů
der zeit erobert Lucius Quintius des Römischē hauptmañs brůder/die stät
am meer gelegen/etlich mit gůtem willen/etlich durch forcht oder gwalt. Dar
nach als er vernam/das die Lacedemonier eynen auffhalt hetten iñ der statt
Gyttheum/vñ alles das jnen auff dem meer zůgeschickt ward alda behielten/
das auch das Römisch heer nit ferr von dem meer gelegen / ward er zů radt/
er wölt die selbige stat mit allen hauffen angreiffen vñ belägern/damals was
die statt vermöglich/vñ mit der menig der burger vñ einwoner/ auch mit al-
lem dem das zů dem streit gehört wol erzeügt vñ geordnet. Da Quintius disen
handel/der nit leicht war/anfieng/kamen der könig Eumenes vñ die Rhodi
ser zů jm inn rechter zeit/ die grosse menig der bundtgenossen vñ gesellen schiff/
die von dreien hauffen zů hauff ruckten/machten iñ kurtzen tagen alle werck
vñ gezeüg/die zů dem sturm eyner beuestigten statt zů wasser vnd land dienen
möchten. An dem ende ward die mawer mit gewelbten schantzen vndergrabē
an dem andern ward sie mit dem bock oder zygenhaupt zerstossen / also ward
eyn thurñ mit vil stössen vmbgeworffen/durch des fall niderfiel/alles das bei
der mawren was/vñ arbeyten sich die Römer gar vleissig/das sie hetten inn
die statt fallen mögen / durch den weg / do der fall von der mawren geschehen
war von dem port / da der weg schlechter war/ damit die feind von der offen
statt ziehen möchten. Es fehlet auch nit vil/die Römer weren dahyn komen/
dahyn sie begerten/aber die hoffnung die jnen ward fürgehalten/die statt wür
de sich ergeben/hat sie gesewmet / welche hoffnung bald darvach verhindert
vñ verhönet ward. Das begab sich also/zwen hauptmäñer waren iñ der stat
Dexagorides vñ Gorgopas/mit gleichem beuelch vñ gewalt/der erst schicket
sein bottschafft zů dem Römischen hauptmañ/er wölt jm die statt übergebē/
vñ da es die zeit vnd vrsach gab/ ward der selbig/als eyn verräther/ von dem
andern hauptmañ Gorgopa erstochen/vnd ward also die statt von dem eyni
gen mit grossem vleiß verwaret. Es were die statt zů stürmen schwer worden/
wo Titus Quintius der burgermeyster nit darzů mit viertausent außerle-
sen knechten komen were/da der selbig auff der höhe eynes bühels nit ferr von
der statt gelegen/sein geordente spitzen erzeygt/vñ von dem andern teyl Luci
us Quintius mit seinem gezeüg zů wasser vnd land/hefftiglich anhielt/da
zwang die rechte verzagung den hauptmañ Gorgopā/an zůnemen den radt
vñ fürschlag/den er iñ dem andern hauptmañ Dexagoride/mit dem todt ge-
strafft hett/vñ vertrůg sich mit den Römern/das sie jm zůliessen /das er sein
knecht die er da hett zů eynem zůsatz/frei von dannen füren möcht /vnd gab
dem hauptmañ Quintio die statt auff iñ sein gewalt. Ehe die statt Gyttheū
ward übergeben/begab sich/das der landtuogt Pythagoras/der iñ der statt
Argis die zůuerwaren gelassen war/die verwarung der stat übergabe Timo
crati von der statt Pellene/vnd kam zů dem tyrañen Nabin iñ die statt Lace
demonien/mit tausent söldnern vñ zwey tausent burger von Argis. Der ty-
rañ Nabis/als er iñ der ersten zůkunfft der Römischen schiff/vnd iñ überge-
bung der stätt/so an dem meer gelegen erschrocken war / also da er mit eyner
geringern vñ kleyner hoffnung gestillet war/das die statt Gytheum von den
seinen im sturm behalten were. Nach dem aber er höret/das sich die selbig den
Römern auch ergeben hett/vñ das jm auff dem landt/da die feindt allent-
halben lagen keyn hoffnung/vnd das jm auch der weg zů dem meer verschlos-
sen

en war/da gedacht er/wie er dem vnglück müst weichen/vnd schicket zum ersten eyn heroldt inn das Römisch heer zů erfaren/ob sie möchten leiden/das man zů jnen eyn bottschafft schicket/da das erlangt war/kam Pythagoras zů dem Römischenhauptmañ mit keynem andern beuelh/dañ ob dem tyranno Nabidi zůgelassen mocht werden/das er mit dem Römischen hauptmañ redet.

Welcher maß der tyrann Nabis mit dem Römischen hauptmañ Quintio gehandelt vnd geredt hat.

DA der radt zůsammen berůfft/vnnd sie alle achteten man solt Nabidi eyn gesprech zůgeben/vnd tag vñ malstatt gesetzt wurden/da sie aber kamen auff eilich hüfel/mitten inn der art gelegen/mit wenig hauffen/vñ liessen auff beyden teylen halten die rotten auff der warth die man gesehẽ mocht/stig ab Nabidis mit etlichen seinen leibs verwarern/der Römisch hauptmañ Quintius mit seinem brůder/mit dẽ könig Eumene/mit Sosilao dẽ Rhodiser/mit Aristheno dem schulteyssen von Achaia/vñ etlichen(doch wenig)rottmeystern. Da dem tyrañen zůgelassen ward/ob er lieber vor reden oder den Römischen hauptmañ hören wolt/hůb Nabis also an zů reden. ¶ Wo ich bei mir selbs (O Quinti vnd jr alle die gegenwertig sein) kündt gedencken was die vrsach were/darumb jr mir

Nabidis oratio.

diſen hefftigen krieg verkündet/oder gegen mir gefürt/het ich ſtilſchweigende
erwartet vñ gebeytet auff den außgang/vñ das ende meines glücks oder vn
glücks. Nůn aber mag ich meinem gemüt nit entziehen oder gebietten/ich will
wiſſen ehe ich verderbe/warũ ich doch verderben ſol/bei gott/wo jr der maß
weret/als man ſagt/die von Carthago ſein ſollen/bei den der glaub der bündt
nuß vnnd geſelſchafft nichts beſtendigs hat/würd ich mich nit verwundern/
wo bei euch nit wol betracht würde vñ geradtſchlagt/was jr gegen mir han-
delt/So ich aber euch anſehe/das jr Rômer ſeind/vñ die verträg vñ pflicht
göttlicher vñ menſchlicher håndel/vnd den glauben gegen ewern geſellen vnd
bundtgenoſſen auff das veſteſt vñ ſtetigſt haltet/vnd ich mich ſelbs anſehen/
hoffen ich ſei der ſo mit euch offentlich(als wol die anderē von Lacedemoniē)
einen altē vertragk vnd büntnüß hab/auch kürtzlich hieuor in meinem namen
ſonderlich die freündtſchafft vñ geſelſchafft mit euch iñ dem krieg des königs
Philippi vernewet iſt worden. Jch hab aber die ſelbigen gebrochen vñ vmbke
ret/môcht jr ſagen/iñ dem das ich die ſtatt Argis innen hab/wie werd ich das
mögen beſchirmen vñ verthedingen môcht ich fragen: mit der that/oder zeit:
Die that gibt mir zweyerley hilff/dañ als ſie mich forderten/vñ die ſtatt über-
gaben/hab ich die eingenomen vnd nit mit gewalt behalten/ich hab auch die
eingenommen zů der zeit/do ſie auff der parthei des königs Philippi/vñ nit
inn ewer geſelſchafft oder bündtnuß war. Die zeit entledigt vnd entſchüldiget
mich iñ dem/das ich zů der zeit/als ich die ſtatt Argis iñ hett/mit euch inn eyn
geſelſchafft vñ büudtnuß komen bin/dariñ von euch beredt vñ bethedingt iſt
worden/das ich euch kilff ſolt ſchicken zů dem krieg wider Philippum/nit das
ich meinen zůſatz von Argis ſolt hindannen füren. Aber bei gott iñ diſer zwey
tracht/die ſich der ſtatt Argis halben heldet/bin ich über euch nach billikeyt
des handels/das ich nit eingenommen hab ewer ſtatt/ſonder als eyn ſtatt der
feind/die auch mit willen vnd mit keyner macht bezwungen eingenomen hab
auch durch ewer eygen bekentnuß/bin ich iñ diſer ſache baß wañ jr gegründet
inn dem/das jr mir inn betheydung der geſelſchafft vnnd bündtnuß die ſtatt
Argos gelaſſen habt. Aber der namen vnnd die werck des tyrannen dringen
vnd drucken mich/das ich die eygen knecht zů der freiheyt gefordert/das ich
vnder das arme gemeyn volck die åcker geteylt hab/von dem namen mag ich
ſagen/ich ſei wie ich wôll/ſo bin ich der ich geweſen bin. Da du ſelbſt Tite
Quinti/mit mir eyn geſelſchafft vnd vertrag gemacht haſt/alda gedenckt
mir das ich von euch eyn könig bin genent worden/jetzunt (als ich ſehe) heyſ-
ſet jr mich eynen tyrannen/alſo wo ich den namen meins gewalts verandert
hett/müſt ich eyn vrſach fürgeben meiner vnbeſtendigkeyt/ſo jr aber den
namen verandert/iſt billich/das ewer vnbeſtendigkeyt verantwurten.
Das aber des (ſo der gemeyn hauff mit den knechten die ledig werden ſolten/
gemeret/vñ der acker vnder die armen geteylt ſei worden)antrifft iñ dem ſel-
ben mag ich mich auch mit den rechten der zeitt beſchirmen/dann ich hab
ſolche hendel gethan/wie ſie ſeindt/zů den zeitten/als jr mit mir geſelſchafft
vnd bündtnuß gemacht/vnd hilff iñ ſtreit wider könig Philippum von mir
empfangen habt/wo ich auch ſolchs gethan/ſag ich nit das ich inn dem euch
verletzet/oder ewer freündtſchafft gebrochen/ſonder hett das gethan nach
gewonheyt recht vnd geſetz vnſer eltern vnd vorfaren. Jr ſolt nit wegen oder
achten die geſetz die zů Lacedemonien gemacht werden/gegen ewern geſetzen

oder

oder statuten/es ist nit not eyn jeglichs inn sonderheyt zůuergleichen/jr welet nach dem reichthumb die ritter/jr welet nach dem reichthumb die fůßknecht/ vnd wölt das wenig ewer burger inn reichthumb übertreffen / das auch das gemeyn volck den selben vnderworffen sei. Aber vnser rechtsetzer Lycurgus/ wolt nit das der stand vñ das regiment were iñ der gewalt weniger menschen die jr den Senat nennet/wolt auch nit weder eynen noch den andern orden/iñ der statt höher geacht werden/sonder hielt es darfür/es solt eyn gleicher weg sein/zů kommen zů den wirden/damit vill weren die für jr vatterlandt weer thůn möchten. Jch bekenn das ich mitt mer wortten mein meynung gesagt/dann die kürtze vnser landtsprach erfordert/wnd möcht auch mit der kürtze geredt sein worden/das ich nichts gehandelt oder gethan/nach dem ich mit euch freündtschafft gemacht hab/darumb euch solch freündtschafft solt gerewet haben. ¶ Zů dem sagt der Römisch hauptmañ/ wir haben keyn freündtschafft vnd gesellschafft mit dir/sonder mit Pelopedem rechten könig von Lacedemonien gemacht/welchs königs gerechtigkeyt die tyrannen/ die darnach das reich Lacedemonien mit gewalt einnamen (dieweil vns Römer jetzt die krieg wider die von Carthago/jetzt die krieg wider die Lamparter/vnd jhe eyner nach dem andern verhindert) an sich bracht haben/als du auch inn disem krieg wider könig Philippum durch vns gefurt/ gethan hast. Dann was wer vnzimlihher/möcht man fragen/dañ das wir/ die da kriegen wider Philippum vmb der freiheyt willen des gantzen landts Grecien/solten mit eynem tyrannen freündtschafft machen/vnd dem tyrannen der also gesit das er gegen den seinen der grawsamest vnd geweltigest ist so er wirt funden? Vns Römern zimbt aber (ob du auch die statt Argos mit listen vnd betrügnuß nit eingenommen hettest oder innhieltest) so wir das gantz landt Greciã frei gemacht haben/das wir auch Lacedemonien inn sein alte freiheyt bringen/vñ iñ jr rechte vñ gesetze/der du jetzt als eyn nachuolger Lycurgi gemelt hast. Meynstu auch ob wir sorg vnd acht haben/das der zůsatz des königs Philippi von den stättlin Jasso vnd Bargyllis abgefürt werden/vnnd die zwo köstlichsten stätt Argos vñ Lacedemonię die vorzeiten als zwey liechter inn Grecia gewesen seindt/vnder deinen gewalt vnd füssen solten verlassen/ die vns den namen vñ tittel der freiheyt Grecie/so sie iñ dienstbarkeyt waren/ verhöneten? Du möchtest sagen/ die von Argos haben es doch gehalten mit dem könig Philippo? Wir lassen dir das selbig nach/das du nit über vns zürnest/wir haben gůt wissen/das zwen oder zům meysten drei/ inn dem handeln vñ der newerung schuldt haben/vnd bei gott souil schuldt/als wer mit dir vñ deinem zůsatze(das er abgefordert vnd iñ das schloß daselbst eingelassen würde) iñ offentlichem radt nichts gehandelt. Wir wissen das die von Thessalien die von Phocis vnd Locris mit gemeyner verwilllgung jrer aller/des königs Philippi parthei gewesen sein/doch da wir die andern inn Grecia frei gemacht haben/was achtestu/das mit den von Argos werd geschehen/die des gemeynen vnd offenbaren radts vnschüldig seindt? Du sagst man hab dir fürgeworffen die mißhandlung mit den eygen knechten/die zů der freiheyt gerůffen/vñ der äcker halbę/die vnder die armen getheylt seind/diß seind fürwar nit geringe oder mittelmessige missethat/was seind sie aber gegen den mißhendlen/die täglich von dir vnd den deinen/eyns über das ander geschehen? würdestu halten eyn frei versamlung zů Argis/oder inn der statt

Quintii Ro. Imperatoris oratio.

Licurgus

Lacedemonia

Lacedemonia / vnd aldo offentlich reden / wie würden da gehn vngestümme wort / vnd eynes grossen vñ mechtigen gewalts? Damit ich aber die alten miß handelung übergehe / wie grossen mordt hat Pythagoras deiner tochter mañ inn der stat Argos gar nahe vnder meinen augen getriben? wie grossen mordt hast du selbst gestifft / da ich nit weit an den orten des königreichs Lacedemonien mein läger hett? Thue doch / die jhenen die du inn der nechsten versam-lung gegriffen / vnd da es alle die dein gehört haben / gesagt hast / du wöllest sie iñ der gefencknuß behalten / laß sie gebunden vñ gefangen herfür komen / das die erbärmlichen eltern (die sie felschlich trawren) doch wissen haben mögen / das sie noch leben. Es sei nün also magstu sagen / was geht das euch Römer an? das solstu sagen den buntgnossen die Greciam frei gemacht haben / vnd damit sie es frei machten / seind sie über meer geschiffet / den krieg gefürt zů wasser vñ landt. Du sagst / ich hab doch ewr freündtschafft vñ den bundt des Römischen volckes nit verletzet / wie offt wilt du das ich dich beweise / das du solches gethan hast? ich wil aber nit vil dauon reden / wil den handel kurtz begreiffen. Wo mit pfleget man die freündtschafft verletzen / möcht gefragt werden? fürwar fürnemlich mit zweyen dingen / am ersten / wo du mein bundtgenossen für feindt heltest / zum andern (wo du dich zů den feinden fügst vñ verbindest / ob das nit von dir sei beschehen? dañ du hast die statt Messenen (die mit gleichem rechten vñ vertrag als die statt Lacedemonia iñ vnser freüntschafft auffgenomen ist) als du vnser bundtgnoß warest / vnsern buntßuerwanten mit gewalt vñ weer abgewuñen / du hast auch mit dem könig Philippo vnserm feind nit alleyn geselschafft vñ bündtnuß / sonder auch / das den götten gefellig sei / mögschafft vñ freüntschafft durch Philoclem seinen landtuogt gemacht vnd beschlossen / du hast auch den krieg wider vns gefürt / vñ das meer bei dem ort Malea genant / mit den raubschiffen vast vnsicher gmacht / du hast auch gar nahe mehr Römisch burger / wañ der könig Philippus gefangen vñ ertödtet darzů ist die gegenheyt iñ Macedonien / vnsern schiffen / die speise vñ prouiande iñ vnser heer gefürt haben / vil sicherer / dann das vorgebirg vnd der ort bei Malea gewesen / darümb thů hübschlich / vñ berüme dich nit vil von dem glauben vnd rechten der bündtnuß / vnderlaß auch die bürgerlich vnd sitsame rede / vñ sag fürter wie eyn tyrañ vñ feindt pfleget zů reden. Iñ deß vermanet jetzt Aristhenus der schultheyß den tyrañen Nabin / jetzt batt er jn / das er jm vñ seinem vnfal wolt radten lassen / dieweil es jm möcht gebüren / vñ bequemheyt were / hůb darnach an / jm zů erzelen die tyrañen der nähe gelegen stätt / die nach dem / als sie jre gewalt abgestelt vñ den jren die freiheyt widerumb geben hetten sie nit alleyn jr alter bei jren burgern sicher / sonder auch iñ grossen ehren hynbracht. ¶ Den nechsten tag darnach sagt Nabis / dieweil es den Römern also gefiel / wolt er von der statt Argis weichen vnd hynweg füren seinen zůsatz / er wolt auch die gefangnen vnd abtrünnigen wider geben / begerten sie etwas anders / bete er / das sie jm das inn schrifften geben / damit er sich mit seinen freünden bedencken möcht. Als nün dem tyrannen zeitt sich zů beradten geben wardt / hielt der Römisch hauptmann Quintius radt mit den seinen / vnd nam darzů die fürnemlichsten seiner bundtgenossen / des merertheyl meynung was / man solt inn dem krieg verharren / vnd den tyrannen vertreiben / on das würde die freyheyt Grecie nimmer sicher / es were vill besser / man hett den krieg wider jnen nie angefangen / dann das man

Nabidis oratio.

den

den solt fallen lassen/vnd würde Nabis hernach stercker vnnd vester werden in seinem fürnemen/als hett er jm zů wegen bracht eyn macht eynes vnrechten gewalts mit verwilligung vñ zůthůn des Römischen volcks/vnnd würd bald vill ander auch inn den stätten reytzen vnd bewegen/ das sie nachstellen würden vñ vngewegen sein der freiheyt jrer burger. Das gemüt des Römischen hauptmañs war geneygter zů dem friden/dañ er sahe so der feindt Nabis in die mauren gezwungen/das nit mehr übrig war dañ jnen zu belägern / es würd aber die belägerung langwerig sein/dañ sie würden stürmen müssen/nit die statt Gyttheum (die doch auffgeben vnd nit gewuñen ward) sonder Lacedemonien die statt/die von mañschafft vnd weer seer mechtig vnd die sterckest ist/es were eyn hoffnung gewesen/so man sie mit dem heer würd belägern/ob etwañ eyn zwytracht oder auffrůr vnder jnen möcht erweckt werden/dieweil sie sahen das man mit den banern vnd fenlin nahe bei die pforten gezogen war/ vnd sich niemandt wol regen oder bewegen mocht/darzů saget er auch/ wie Publius Julius der Legat (als er von dem könig Antiocho widerumb kommen wer) mit dem eyn hessiger frid gemacht / jm het verkündet/wie Antiochus mit vill grössern hauffen wann vor/zů landt vñ zů schiff in das theyl der welt (Europa genant) kommen wer/ wo das läger vor Lacedemonien das Römisch heer solt auffhalten vnd verhindern/mit welchen andern hauffen/sie den krieg wider so eynen grossen vnd mechtigen könig möchten füren? Das saget der Römisch burgermeyster offenbarlich/aber stilschweigent hett er eyns andern/vnd des sorg/das nit eyn burgermeyster das landt Greciã im loß überkomen würd/vñ der sieg vñ die überwindung des angefangen kriegß/ mocht seinem nachuolger gegeben werden. Da er mit solcher seiner meynung sein bundtgenossen nit bewegt/stellet sich Quintius der gleichen / als wölt er auff jrer meynung bleiben/vnd bracht sie all dahyn/das sie in seinen radt verwilligten/vñ sprach. ¶ Jch wolt das es wol geriedt/ wir wöllen die statt Lacedemonie belägern/so es euch also gefelt/dieweil aber die belägerung der stät eyn langsamer handel ist (als jr wißt) vñ bringt offt den/so eyn stat belägern mehr verdrieß/wañ den jhenen die belägert sein/so müßt jr euch jetzt in ewer gemüt setzen/das jr den winter uber vor Lacedemonie wolt in dem läger beharren/welcher verzůg wo er alleyn arbeyt vnd ferlichkeyt auff sich hett/ vnd jr dasselbig bereyt wert mit dem leib vñ gemüt zůtragen vnd leiden / würde ich euch darzů vermanen. Es wil aber not sein eynen grossen kosten zů haben/vñ auß zůgeben zů den wercken/zů den schirmen/schleüdern/vñ ander geschoß vñ gezeüge/damit man eyn solche grosse statt sol stürmen/auch speiß / liefferung/ vñ prouiand durch den winter zů bestellen. Darumb auff das jr euch nit bald entsetzet/oder den angfangen handel spötlich vñ schändtlich nachlasset/ acht ich gůt sein/das jr vor ewrn stätten geschrieben hetten zů erfaren was jeglicher gemüt wer/was macht sie hett. Jch hab hilff übrig gnůg/aber so mehr vnser sein/souil mehr werden wir bedörffen/das feldt vnnd landt der feindt hat jetzt nit mehr/wañ das bloß erdtrich/darzů kumpt jetzt der winter/darin schwer ist etwas von ferren landen zů bringen. Dise rede des Römischen hauptmañs/wendet die gemüt aller andern/das sie ansahẽ/eyn jetlicher seiner statt gebrechẽ/darzů die lassigkeyt vñ den neidt/auch dz nachreden der/die daheym weren/vñ dz thetten wider die/so der ritterschafft volgtẽ/betrachten auch/dz die freiheyt schwerlich bracht wirt zů verwilligen/ auch das gemeyn armůt/

Quinctij oratio.

darzů

darzů den vnwillen/vnd boßheyt der jhenen/die von dem jren etwas solten zů legen oder steuren/vnd ward also jr aller wille schnelligklich vmbgewendt/vñ liessen zů/das der Römisch hauptmañ/iñ dem thůn söldt/was er meynet das dem standt vnd wesen des Römischen volcks vnd den bundtgenossen nütz vñ gůt were.

Wie der Römisch hauptmann Titus Quintius mit dem Tyrannen Nabide von Lacedemonien eynen friden machet.

Darnach nam der Römisch hauptmañ alleyn zů jm sein Legaten vnd rottmeyster/vnd verzeychet dise nachuolgend articktel schrifftlich/welcher gestalt der frid mit dem tyrannen Nabide solt gemacht werden / vnnd das zwischen den Römern/dem könig Eumene vnd den Rhodisern auff eynem theyl / vnd dem tyrannen Nabide des andern teyls/sechß monat frid vnnd tag sein solten / Das auch Titus Quintius

Quintius vnd Nabis von stunden jre bottschafft gen Rom schicken solten/ daß der frid durch gewalt des Senats bestetigt würde. Darneben ward abge redt/daß die zeit des friden/ solt angehn von dem tag als solch artickel des fri den dem tyrannen Nabidi geben vnd überantwort wurden/ vñ daß von dem tag iñwendig zehen tagen alle züsetz auß der statt Argis/ vnd ander stetten iñ jrer landtschafft gelegen/gefürt wurden/ vnd die stett den Römern frei vñ le dig zügestelt/daß man auch keynen eygen knecht oder dienstbotten/ er wer kö ngisch/der gemeynd/oder sonderlicher burgerknecht/ auß der statt füren solt/ vñ ob etlich do vor herauß gefürt weren/ solt man jren rechten herren widerge ben. Er Nabis der tyrañ solt auch alle schiff die er den stetten an dem meer ge legen genomen het/widergeben /er solt auch keyn schiff mer haben/ dañ zwey/ die nit mer weñ mit sechtzhen rüdern regiert vñ gefürt mochten werden. Item daß er die abtrünnigen vñ gefangen von den stetten der bundtgnossen des Rö mischen volcks widergeben solt/das er auch den von Messene alles wider ge be/daß noch vor augen wer/ vñ die herren erkenten/ den verweißten vñ außge triben von Lacedemonien solt er wider geben jre weib vnd kinder/ er solt auch keyne mit vnwillen / vñ die jrem mañ volgen wölt/ darzü tringen/ daß sie den söldnern Nabidis/oder dem heer nachuolget / den jhenen die iñ jre stet oder zü den Römern gezogen waren / solt er all jr güt wider züstellen. Er solt auch iñ der Insell Candia genant/ keyn statt iñhaben/ vñ die er iñhett/ solt er den Rö mern widergebē/daß er auch keyn geselschafft mit eynigem von Candia/oder mit jmant anders auffrichter. Item daß er keynen krieg treiben od' füren wolt wider eynige stat/die er den Römern wider zügestelt/oder die sich vñ das jre iñ glauben des Römischen volcks ergeben hetten/ daß er von den alle züsetz hin dañ füret. Itē daß er vñ die seinen sich von denselbigen enthielten/ daß er auch keyn stat noch schloß/ iñ seiner oder iñ eyner frembden landtschafft bawen solt er solt auch fünff geisel oder bürgen gebē/ die den Römischen hauptmañ gesel lig weren (vnder den sein sün der eyne sein solt) solche vorgeschrieben artickel zü halten. Item das er also bar hundert pfundt silbers/ vñ die nechstuolgēt acht jar jetzlichs fünfftzig pfundt gebē solt. Do dis artickel iñ schrifft verzeychnet/ vñ das Römisch heer neher zü der statt geruckt ware / wurden sie iñ die statt Lacedemonien geschickt/ es war aber keyner vnder den artickeln/ der dem ty rannen wol gefiel/ außgescheyden der/ daß keyn meldung vonn den verweisten vñ außgetriben (dz man die selben wider auffnemen solt) geschehen war. Vn der andern ward er am meysten bewegt /iñ dem/ daß jm die schiff vnd die stett am meer gelegen genommen waren/ dañ das meer war Nabidi vast nützlich/ do er den ort des meeres bei Malea mit seinen schiffen sehr vnsicher machen mocht/ er hett auch die jungen gesellen der selbigen stett zü eyner stewr vñ erse tzung seines heers von den aller besten knechten. Wiewol auch der tyrañ Na bis die vorgemelte artickel des friden /mit seinen freünden heymlich betrach tet/doch ward eyn gemeyn gerücht do von / durch vnnütze siñ der königlichen söldner/ die als vnstedt sie sein iñ andern stücken do glauben auff stet/ also seind sie auch vnuerschwigen/ die heymliche hendel zü verbergen. Doch strafften sie nit alle die artickel a sio iñ gemeyn/ als eyn jetlicher iñ sonder beredet vñ straf fet das jnen züm fürderlichsten angieng vñ betraff/ die jhenen/ so außgetriben vnd verwisen waren/ vñ ehelich weiber hetten oder etwas von der selbigen gü tern besassen/ waren vnwillig/ vnd zornig / als die güter verloren vñ nimmer

widergebeñ wurden/den knechten ſo von dem tyrannen Nabide erledigt/was die freiheyt nit alleyn vergebens vnd vnnütz angeſehen/ſonder auch vil ſchetlicher geacht/dañ vor die dienſtbarkeyt geweſen war/vnnd was jnen ſchwer vor jren augen/daß ſie widerumb inn die gewalt jrer zornigen herrn kommen ſolten. Die ſoldner verdroß / daß jnen der ſoldt iñ dem friden abgehn ſolt/vnd ſahen daß ſie nit widerumb iñ die ſtett dorfften ziehen / die weil ſie nit mer dem tyrannen/dañ ſeinen dienern vngewegen vñ feindt waren. Diſe red gaben ſie auß zum erſtē/vñ verſeheten ſie iñ die verſamlung/vñ hůben an zů murmeln/ vnd lieffen darnach bald zů dem harniſch vnd der weer/iñ welchem aufflauff/ do Nabis ſahe das die menig des volcks von jr ſelbſt gnůſam ergrimmet vnd erzürnet was/ließ er machen eyn verſamlung/vnd gebott jnen zůſam̄en. Do er jnen aber erzelet hett / was jm von den Rőmern auffgelegt vnnd gebotten wurde/vnd etlich ſchwere vnd vnzimliche ſtück felſchlich vnd mit vnwarheyt darzů gelegt hett/auch zů allen artickeln inn ſonderheyt / jetzt von jnen allen/ jetzt von eynem theyl der verſamlung ward gerůffen vnd geſchrien / fraget ſie der tyrann Nabis was ſie wolten das er zů den ſtucken antwurten oder thůn ſolt: do hieſſen ſie jnen gar nahe alle mit eyner ſtym̄ er ſolt den Rőmern darauff nichts antwurten/ſonder den krieg gegen jnen füren / auch hieß jnen eyn jeglicher für ſich ſelbſt (wie dañ der gemeyn hauff pflegt zu thůn) er ſolt eynen gůten můt haben/vñ wol hoffen/das glück wurde helffen dem ſterckſten. Mit diſem geſchrey vñ worten wardt der tyrañ gereytzet/vñ bewegt / daß er offentlich außrieff vnd ſaget/der kőnig Antiochus vnd die von Etolien wurden jm helffen/er hett auch allenthalben ſo vil macht/ das er die belegerung wol mácht auffhalten vnd erleiden / das man von dem friden geredt vnd gehandelt/ was jnen gantz auß jrem ſinne vnd gedechtnuß gewichen/wolten auch nit lenger růhen/ſonder lieffen inn die wardt vnd leger der Rőmer/ Solch überlauffen der feindt/ vñ dargegen daß ſchieſſen des andern theyls/machten/das die Rőmer des keynen zweyffel hetten/es würde kommen zů dem ſtreit. Die erſten vier tag begabē ſich etlich geringe ſcharmützel/daß man nit wüſte were darinne gewunnen oder verloren hett /aber an dem fünfften tag beſchach gar nahe eyn rechte ſchlacht alſo/das die von Lacedemonien forcht halben inn die ſtatt getriben wurden/vnd etlich Rőmiſch fůßknecht die feindt inn der flucht alſo hart trungen vnd ſchlůgen/daß ſie mit jnen zů der pforten hynein (die ſie offen hetten ſtehn laſſen) inn die ſtatt kamen. Do nůn Quintius mit ſolchem ſchrecken das überlauffen der feindt gewerdt /vnd verkommen hett/gedacht er jm/ es were nit anders zuthůn/dañ das man die ſtatt Lacedemonien belegert/vñ ſchicket etlich/die alle ſchiffung der buntgnoſſen vonn der ſtatt Gytheo (do ſie ſtůnden) abfordern ſolten. Inn des reyt er Quintius vmb/mit den rottmeyſtern zů beſichtigen die gelegenheyt der ſtatt/vnd der mauren/dann vorzeiten was die ſtatt Lacedemonien on mauren geweſt/vñ die tyrannen hetten newlich an den enden da ſie offen vnd do es eben war / eyn mauer auffüren laſſen. Die hohen őrter/vñ do man ſchwerlich zů kommen mocht / wurden beſchützet mit dem láger etlicher gewapeten/die do hin für eyn were geſtelt wurden. Do er alle ding gnůgſam beſichtiget hett / gedacht er jm / er wolt die ſtatt gering weiß vm̄her ſtürmen mit allen ſein hauffen/vnd vmbgab die ſtatt mit den Rőmern vnd ſeinen buntgnoſſen/ der zů roß vnd zů fůß/zuwaſſer vnnd landt bei den fünfftzigtauſent waren / etlich trůgen die leytern / etlich fewr /die trůgen

diß

diß/die andern jhens/damit sie nit alleyn die stat stürmen/sonder auch die bur ger darinnen erschrecken möchten/wurden darnach von dem Römischen ha-uptmañ geheyssen/das sie mit dem geschrey alle solten an die mauer tretten/ damit die von Lacedemonien/als die sich über all vnnd an allen orten forch-ten/nit wusten wa sie zůlauffen oder hilff thůn solten/was macht iñ dem heer/ war geteylt auff drei hauffen/eyn jetzlicher hauff ward bescheyden/er solt an-tretten eyn ort/ vnd waren die selbigen all offen vnd an mauren. Do aber eyn solcher schreck/die gantzen stat vmgeben het/ward der tyrañ Nabis bewegt/ am ersten durch dz resch geschrey/vñ die verzagten botschafften/vñ nach dem eyn jetlich ort mer not leidt/ dem selben kam er zů hilff/ oder schickt etlich do hin von seinet wegen. Darnach als die forcht allenthalben iñ die von Lacede monien kommen was/erstarret der tyrann also/das er weder reden das nütz-lich gewest/ noch hören mocht/er was auch nit alleyn norturfftig des radts/ sonder versan sich selbst nit was er anfahen solt. Die von Lacedemonien hiel-ten anfencklich auff die Römer an den engen orten/ vnd fachten zů eyner zeit drei speitzen an dreien enden. Da nůn der scharmützel zů name/ward der streit vngleich/dann die von Lacedemonien wereten sich mit geschoß/vor dem sich die Römischen knecht mit den grossen schilten wol mochten schützen/auch wa ren etlech schüss felh vnd vergebens/etlich fast leicht vnd geringe/ dañ der en ge halben/ vñ daß der hauff so hart iñ ein getrungen/hetten sie nit alleyn keyn raum iñ dem zůlauff zů schiessen/welcher anlauff dem schuß wol hilfft/sonder sie hetten auch keyn freihe vnd gewisse bestendige statt/darauß sie schiessen mo chten/also geschach es/daß die pfeil die geschossen wurden/keyner iñ den Rö-mischen knechten vnnd wenig auff den schilten hafften. Aber etlich die neben stunden/wurden von den feinden/die von der höhe schussen/gewũdet/bald als sie fürter giengen/wurden die selbigen von den techern/nit alleyn mit pfeilen/ sunder auch mit zieglen vnuersehen geletzt. Darnach hůben sie die schilt über die haupter/vnd fügten die also zů eynander/ das nit alleyn keyn blinder/son der auch keyn naher schuß durch das gewelb (so sie ob den häuptern gemacht hetten/vñ darunder giengen) mocht durchtringen oder jnen schaden zůfügen/ aber die enge weg die voll volcks waren/hielten anfencklich auff die Römer. Darnach do sie gemechlich iñ die weite gassen der statt kamen/ vnd trungen/ mochten die von Lacedemonien der Römer macht vnd hefftigen anlauff nit auffhälten noch erleiden/vñ da sie die rucke kerten/ vnd sich iñ der flucht auff die hohe gebew gaben/ward der tyrann Nabis forchtsam/vnd sahe vmb sich wo er daruon kommen mächt/ Damals gebraucht sich Pythagoras eynes ge müts/vnd ampts eyns öbersten hauptmans/er was auch alleyn/der des eyn vrsach was/das die statt Lacedemonien von den Römern nit ward gewun-nen/dañ er hieß die gebew (die nahe an der mauren gelegen waren) anzünden/ da die aber vonn stunde brennethen/die weil die dem fewer hilff thetten/die es sünst pflegen zů leschen/fielen die techter auff die Römer/ vnd nit alleyn die zi egel/sonder auch die dräme so halb verbrennet waren/erreychten die gewap-peten/der flamme begundt sich auch weit zů breyten/ vñ der rauch macht den schrecken grösser wañ die feligkeyt was. Also begab sich/daß die Römer so au sserhalben der statt waren/ vnd hart stürmpten/daß sie abtratten/vnd die je-tzund iñ die statt kommen waren/ damit sie nit durch dz fewr daß jnen zůruck auffgieng/von den andern Römern getrent vñ geteylt wurden/kereten sie wi

derumb. Do Quintius ersahe/was es für eyn handelwas/gebott er/man solt den andern wider rüffen. Also do jetzt die statt gar nahe gewunnen was/wurden sie abgefordert/vnd zogen wider in jre heer züsammen. Der Römisch hauptman überkam mer hoffnung auß forcht der feinde/wan auß dem handel an sich selbst/erschreckt die Lacedemonier die drei nachuolgende tag / in dem das er sie jetzt reytzet mit dem scharmützel/jtzund etlich öter mit gebew/vnd sunst vergrube das sie nit möchten mit flucht daruon komen. Mit solcher trewung ward der tyrann Nabis getrungen/das er Pythagoram zü dem andern mal/als seinen redner vnnd bottschafft zü Quintio schicket. Der Römisch hauptman verschmehet vnd verachtet jn am ersten/vnnd gebot jm/er solt auß dem heer ziehen. Do er darnach jm flelich vnd bittend zü füß fiele/ward er gehöret. Sein erste rede war die das er allen handell stellet vnd ergabe in wolgefallen der Römer. Do aber die rede als vnnütze vnd vergeblich geschehen nit wolten helffen / kam der handel dohin/daß man eyn anstandt vnd friden macht mit den vorworten vnd artickeln/wie die vor wenig tagen in schrifften übergeben waren. Darauff wurden auch das gelt vnd geisel von dem Tyrannen angenommen. Do der tyrann Nabis also belegert was/vnd eyn bott über den andern inn die statt Argis kam vnnd saget die statt Lacedemon were nit alleyn vmblegert/sonder auch gewunnen/ wurden sie hoch / auch inn dem erfrewet/ dz Pythagoras mit dem stercksten theyl des züsatz auß der statt gezogen was/ verachten darumb die andern/die inn dem schloß vnd der wenig waren/vnnd triben die selbē mit hilff vn züthün Archippi jres hauptmans auß dem schloß/ vn liessen Timocratem jren obersten von Pellene (die weil er güttiglich regiert vnd jnen vorgewest war) auff eyn vrphede lebendig von jnen kommen. Zü diser frewde kam Quintius der Römisch hauptmann/do er jetzt dem tyrannen Nabidi friden geben/vnnd von sich den könig Eumenen/die Rhodiser vnnd seinen brüder Lucium Quintium zü der Römer buntgnossen schiff ab gefertigt vnd schickt hett. Die fröliche statt Argis /do sie hett vnderlassen vnd auffgeschlagen das herlich vest vnnd edel spil Nemeorum genant (daß sie zü ehren Herculi pflegten zü machen) der kriegßlauff halben / daß man sunst auff eynen gewissen tag pflegt zühalten/haben sie das selbig spil außrüffen lassen inn der zükunfft des Römischen heers / vnnd zü verwesern desselben den Römischen hauptman gesetzt vnd erbetten. Do waren auch vil stück von den die freude gemeret ward/vil burger die wider von Lacedemonien in die statt Argos gefürt wurden/die kürtzlich daruor Pythagoras vnd der tyrann Nabis von dannen gefürt hetten / auch kamen die burger wider die dauon geflohen waren/do sie vernamen / daß der anschlag von Pythagora über die burger do selbst gemacht/vn der todtschlag angefengen was/die nün sahen nach langer zeit die freiheyt vnd die vrsächer der freiheyt/die edlen Römer/welchen sie die burger von Argis eyn vrsach gewest weren / mit dem tyrannen Nabide zü streitten. Die freiheyt der von Argis/ist auch am selbē tag des spiels durch die stim des büttels offentlich verkünt vnd außgerüffen worden. So vil freud als die burger von argis dem gemeynen radt vnd landt von Achaia brachten daß sie wider eingesetzt waren / souil kümmernuß gab jnen die dienstbare vnd verlassen stat Lacedemon/die dem tyrannen Nabidi vnd an seiner seiten müst anhangen. Aber die von Etolien/beredten disen handell in allen rethen vnd sagten/ man hett mit dem könig Philippo nit ehe auffgehört zü kriegen/dan er wer zü

vor abgetretten von allen stetten in Grecia gelegen/vnd dem tyrannen Nabidi hett man die statt Lacedemon gelassen/aber der recht könig/der in dem Römischen heer gewest/vn ander die edelsten burger/wurden in dem ellendt müssen leben/der rottmeyster wer nun worden eyn dienstknecht des tyrannen Nabidis. Darnach füret der Römisch hauptmann Quintius sein hauffen von der statt Argis widerumb zů der statt Elatiam / von dannen er zů dem krieg wider Lacedemonien gezogen was. Etlich sein die fürgeben vnd sagen/der tyrann Nabis hab nit auß der statt mit den Römern gekrieget/sonder sein heer gegen dem Römischen heer gelegert/vnd do er lang verzog vnd der von Etolien hilff gewartet hab/sei er zů letst gezwungen worden mit jnen zů treffen/do die Römer die seinē auff der fütterung angerandt hetten/in dem selben streit/als er wer überwunden/vnnd auß der wagenburg getriben / hett er frids begert / do jm fünfftzehen tausent knecht erschlagen/vnnd über vier tausent gefangen weren worden. Nahe bei diser zeit/wurden brieff gen Rom bracht von Tito Quintio der geschickt halben/die er gehandelt hett vor Lacedemonien/vnd auch von Porcio Catone dem burgermeyster auß Hispanien/von der beyder wegen / wardt erkent vnd gesetzt von dem radt vnd Senat/das man drei tag bettferdt solt halten.

Was sich nachuolgends bei den newen erwelten burgermeystern vnd gewaltigen zů Rom begeben hat.

DA der burgermeyster Lucius Valerius nach dem er die Boyer bei dem wald/Litana genant/geschlagen vnnd veriaget/auch das land rüwig vn fridsam gemacht hett/zog er derwelung halben widerumb gen Rom / vnnd machet zů burgermeyster Publium Cornelium Scipionem Affricanum zum andern mal/vnd Titum Sempronium Longum/welcher vätter vormals in dem ersten jar des andern kriegs/den die Römer wider die von Carthago vn Hanibal fürten / burgermeyster gewesen waren. Darnach ward gehalten die welung der sechß schultheyssen/vnd darzů gemacht Publius Cornelius Scipio/vnd zwen Caij Cornelij/Merenda vn Blasius/darzů Cneus Domitius Enobarbus/Sextus Digitius/vnd Titus Juuencius Calua. Da die welung volbracht vnd geschehen waren/zog Lucius Valerius wider inn das land Lombardia/das jm vormalß beuolhen was. Jnn anfangk diß jars / da Publius Cornelius Scipio zů dem andern mal/vn Titus Sempronius Longus burgermeyster waren/kamen zwen von dem tyrannen Nabis in bottschafft geschickt/den machet man eynen radt ausserhalb der statt Rom in dem tempel Apollinis/begerten vnd erlangten da/daß der frid so der Römisch hauptmaū vn burgermeyster Titus Quintius mit dem tyrannen Nabide betheydingt/ bei jnen stet vnd vest sein solt. Da man von dem loß der landt/welchem burgermeyster vnd schultheyssen jetlichs gefallen solt/handelt/kam der merertheyl des radts auff die meynung/dieweil sich der krieg in Hispania vn Macedonia geendet het/solt man beyden burgermeyster das land Jtalien zůgeben. Aber Scipio war der meynung. ¶ Es were eyn burgermeyster genůgsam inn Jtalien/man solt dem andern zůgeben vnd erkennen das land Macedonien/dann es were eyn grosser krieg

Scipiõis oratio.

ser krieg vorhanden / vonn dem mechtigen könig Antiocho / der jetzt mit will auß Asia iñ Europam übergeschifft / vnd gezogen wer / was sie meynten das geschehen würde / wa jnen den könig Antiochum die von Etolien / die on zweifel feindt weren / zů dem krieg auff eyner seiten forderten / auff der andern Hannibal / der eyn berümpter hauptmañ durch vil schlacht der Römer bekant were / den könig Antiochum dar zů reytzet? Die weil man von dem loß der landt / so den burgermeystern solten beuolhen werden disputieret / inn des loßten die schultheyssen vmb jre land / vnd fiel zů Cneo Domitio der gerichtzwanck inn der statt Rom / Tito Iuuencio kam der gerichtszwanck ausserhalb Rom / Pu blio Cornelio fiel zů die eusserst Hispaniẽ / Sexto digitio die näher / den zweyen Cornelijs Blasio / kame Sicilia / vnd Merende die Insell Sardinia. Dem radt gefiel auch nit / das man eyn new heer inn Macedonien solt schicken / sunder daß man das jhene / so da war / widerumb inn Italien schicken solt / vnd das Quintius dasselbig solt lassen. Deßgleichen solt man ziehen lassen das heer / das bei Marco Porcio Catone inn Hispanien gewesen war / vnd das Italien beyden burgermeystern zůgeben sein solt / vñ das zwo Legion von Römischenn burgern geschriben vnnd auffgezeychnet dahyn geschicket wurden / damit / wa die heer abzügen / die der radt abgezogen wolt haben / daß doch acht Römisch legion vorhanden weren. Dis jars ward auch auffgesetzt eyn new opffer / vonn den burgermeystern Publio Cornelio / vnnd Tito Sempronio Longo / das war der massen. Was zwischen dem ersten tag des Mertzen / vnd dem dreizehenden tag des Meyen von eynem gehörnten thier geborn / vnd den göttern geopffert / ward eyn sunder gůt opffer geacht vnnd genennet Versacrum. Darnach ward gehalten die welung der zuchtmeyster die Censores genennet / vnd wurden erwelet vnnd gemacht Sextus Elius Petus / vnd Cheus Cornelius Cethegus / die selbigen zwen weleten zů jnen / den fürnemlichsten im̃ Römischen radt Publium Scipionem den burgermeyster / den auch die vorigen zuchtmeyster gewelet hetten.. Die drei Senatores alleyn vertrügen vnd über sahen niemant der sich ehrlicher ämpt hieuor gebraucht hett. Sie machten jnen auch eyn grossen gunst bei den radtßherrn / inn dem daß sie zů zů den zeiten als man Römische spiel vnd spectackel hielt / den bawmeystern gebotten / das sie die stett / da die radtßherrn zůsehen solten / vnderschiden vnd sunderten von dem gemeynen volck / dañ vormals hetten sie durch eynander vermischet den spielen zůgesehen. Den rittern (doch wenigen) haben sie jre pferd abgenommen. Sie haben auch keynen orden der burger hart gestrafft / sonder von jnen ist die pfort der freiheyt / vnd das gemeyn dorff widerumb gebawet vnnd weiter gemacht worden. Das opffer Ver sacrum genant / vnnd daß spiel so der burgermeyster Seruius Sulpitius Galba versprochen hett zů machen / seind gehalten worden / vnd da jederman fleissig auffsehen vnd achtung auff die selben / hett Quintius Pleminius / der vmb vil mißhendel / die er wider die götter vnd menschen inn der landtschafft Locris getriben solt haben / inn die gefencknuß gelegt ward / vil leichtuertiger leut zůgericht / die bei nacht die statt Rom an vil enden mit inngelegtem fewr anzünden solten (damit so die statt von dem aufflauff bei nacht erschrocken sein würde) das man daß gefengnuß auffbrechten möcht. Diser handel als der (durch anzeyge etlicher die des mitwissen hetten) offenbar war gemacht / ward dem radt anbracht / vnd Pleminius inn das vnderst theyl der gefencknuß gelassen / vnnd inn dem

Versacrũ

dem gefengknuß ertödtet. Diß jars wurden auch besetzt mit Römischen burgern die stett Puteoli/ Vulturnum vnnd Literuum/ iñ jr jetliche dreihundert mann/ deßgleichen Salernum vnd Buxentum die stett wurden mit den Römern ersetzt vnd Colonien der Römer gemacht/ auch die statt Sipontum mit etlichen andern. Es wurden auch dis jars vil wunder zeychen gesehen zů Rom/ vnd anderß wo her entbotten vnnd verkündigt/ auff dem marckt/ inn der walstat/ vnd auff dem Capitolio zů Rom seind etlich blůts tropffen gesehen worden/ vnd das es auff die erden blůt geregnet/ das auch das haupt des gots Vulcani gebrant hat. Von der statt Interamne ist entbotten worden/ wie es aldo milch geflossen het/ wie auch etlich edle kinder inn der statt Arimino on augen vnd nasen geboren weren/ auch das inn der landtschafft Piceno/ eyn kind geboren were/ das weder hende noch füß gehabt het. Dise wunder zeychen/ wurden auß erkentnuß der bischoff versorget vnd versönet/ vnnd ward gemacht eyn opffer neün tag langk darumb das die von der statt Adria ghen Rom verkündigt/ das es inn jrer landtschafft steyn geregnet hett. Nit ferr vonn Meyland hat Lucius Valerius an statt des Römischen burgermeysters/ mit den Gallen Insubren vnd Boyern den feinden (die mit jrem hauptmañ vnnd fürsten Dorulaco genant/ die landtleut da selbst auff zůbringen/ über das wasser den Padum kommen waren) an der spitzen getroffen/ vñ seind damals zehen tausent der feinde erschlagen. Bei den selben tagen hatt Marcus Portius Cato von dem land Hispanien triumphiert vnd iñ die statt Rom gefüret iñ die schatzkammer/ fünff vnd zwentzig tausent pfund geschmeltzt silbers/ vnd tausent pfund golds/ auch vnder die knecht getheylet vierhundert tausent/ eynem jetlichen geben zweyhundert vnnd sybentzig silbern pfenning/ vnd eynem reysigen dreimal so vil zů beut geben.

Was der burgermeyster Titus Sempronius der zeit Iñ Italien wider die Boyer streitend/ gehandelt hatt.

DA Titus Sempronius der burgermeyster in das land Italien zog/ das jm iñ dem loß zůgefallen was/ füret er sein legion vñ hauffen am ersten iñ die landtschfft der Boyer. Als aber der könig d Boyern/ mit zweyen seinen brüdern/ das gantz volck bewegt vnd gereytzet von den Römern ab zůfallen/ vnnd sein heer inn das offen feldt gelägert hett/ da bei abzůnemen was/ daß sie wolten fechten/ wa jnen die Römer iñ das land zügen. Da der burgermeyster merckt vnd vername/ wie die Boyer so eyn groß mechtig heer vnd so grossen trost hetten/ schickt er eynen botten zů dem andern burgermeyster seinem gesellen/ Publio Cornelio Scipione/ wa es jn gůt ansehe/ daß er eilends zů jm keme/ er wolt den feind mit listen auffhaltē/ vnd den handel biß auff sein zůkunfft verziehen. Die Boyer hetten auch willen die selben sache zůuerziehen/ gleich als der Römisch burgermeyster/ auß gescheyden daß der verzug der Römer/ den feinden eyn hertz vnd grossen můt machten. Aber die vrsach zů eilen was die/ daß sie meynten/ den handel zů enden vnd außrichten/ ehe die beyde heer der zweyer burgermeyster zůsamen kemen/ vñ handelten also zwen tag nichts anders/ dañ das sie stünden vñ zu dem schlagē geschickt waren/ ob jemant wider sie ziehen wolt. Am dritten tag zogen sie mit macht für den wall vnd schüt der Römer/ vnd griffen allenthalben an die

wagenburgk mit eynander. Der burgermeyſter ließ bald machen Allerma-
vnd verzog eyn wenig mit ſeinen gewapneten/damit er den feinden jren tôre-
chten troſt mehren/vñnd ſein hauffen inn ordnung ſchicken mocht/zů welcher
pforten jetlicher hauff außtringen vnd ziehen ſolt/vnd gebott den zweyn legi-
on vnd hauffen/daß ſie mit den banern vnd fenlin zů den zweyen fürnemlich-
ſten pforten außzügen. Aber die Galli ſtůnden iñ dem außgang der pforten ſo
dick vnd getrungen/daß ſie den weg beſchloſſen hetten. Aldo ward lang zeit ge
fochten/vnnd ſchafften nit mer mit ſchwerten/dann mit den ſchilten/die Rô-
mer leyneten ſich an die feinde vnd trungen hefftiglich/damit ſie die fenlin her
auß môchten bringen / die Gallen trungen des gleichen hynwider / damit ſie
entwer inn die wagenburck kommen/oder den Rômern (das ſie nit herauß ke
men) weren môchten. Sie vermochten auch nit daß ſie die ſpitzen von der ſtat
weder auff diſes oder jhenes teyl bewegten / ſo lang biß Quintus Victorius
der zentgrette des erſten ſchützen fenlins der andern legion/vnnd Caius Atti-
nius der vierden legion/eyn verwegen ſtück fürnamen/daß ſie offt inn harten
ſtreitten verſůcht hetten /dañ ſie namen die fenlin vonn den fenrichten/vnnd
wurffen ſie vnder die feinde / da die erſten die fenlin mit groſſem ernſt vnder-
ſtůnden wider zů holen / iñ des fielen ſie zů der ander pforten auß/alſo daß die
ſelben jetzt auſſerthalb des walts ſtritten /vnd die vierde legion iñ der pforten
blib halten. Aldo erhůb ſich eyn ander aufflauff von dem andern ort der wa-
genburg/dañ die Galli fielen inn die pforten des rentmeyſters/vnd erſchlůgen
Lucium Poſthumium den rentmeyſter der Tympanus genant was / Mar-
cum Attinium/vn P. Sempronium/die vogt waren der buntgnoſſen/vñ mit
jnen bei zweyhundert knechten/die wagenburg war auch von dem ort gewun-
nen/ſo lang/das von dem burgermeyſter geſchickt ward auſſerhalben der ord
nung eyn rot von fünffhundert mannen/Cohors genant/die pforten des rent
meyſters zů beſchirmen/der ſelbig hauff erſchlůg die zům theyl /die innwendig
dem walle kommen waren/zům theyl trib er die ſelben auß der wagenburg/vñ
thet widerſtandt denen/ ſo iñ die wagenburg fallen wolten. Bei der ſelben zeit
brach die vierd legion mit zweyen vngeordneten rotten auß zů der pforten/vñ
wurden alſo die drei ſtreit/ſo vmb die wagenburgk waren/zů eyner zeit an die
ien enden abgewent/durch mancherley geſchrey beyder parthei/die nit wuſten
was die jren für glück haben würden/vnd ward alſo mit gleicher macht vnnd
hoffnung/biß auff den mittag geſtritten. Da aber die arbeyt vnd hitz/die we-
ychen vnd flüſſigen leib der Gallen/ die jetzt Frantzoſen genant werden/vnnd
den durſt nit leiden mögen / trang vnnd zwang vonn dem ſtreit ab zůtretten/
begundten die Rômer die andern (der wenig waren) mit vngeſtimme anzů-
lauffen/vnnd da ſie die zertrent hetten / triben ſie die ſelbigen wider inn der ſe
ind wagenburg. Darnach gab der burgermeyſter eyn zeychen/vnnd ließ auff
trumpten daß die ſeinen widerum̃ kertẽ/auff ſolchs kerten der mererteyl vñ/
etlich die zů dem ſcharmützeln begier hetten vnd hoffnung die wagenburg der
feinde zů gewinnen/bliben ſtehn vor dem wall/die wurdẽ (als jr wenig waren)
von den Gallen verachtet/die iñ dem mit eynander auß jrer wagenburg lief-
fen/vnd die Rômer trenten vnd veriagten. Alſo begab ſich/das die/ſo dem ge
bott des burgermeyſters nit gehorſam ſein wolten /durch jr eygen forcht vnd
erſchrecken widerumb iñ der Rômer wagenburg lieffen/vñ war alſo auff bey
dẽ theylen/jetzt die überwindung vñ der ſieg/jetzt die flucht vor handen / doch

wurden

wurden von den Gallen bei eylfftausent/vnd der Römer bei funfftausent er/
schlagen. Die Gallen zogen wider iñ jr land vñ gewarsam/aber der Römisch
burgermeyster fürt sein Legion vñ hauffen iñ die statt Placentz zů růwen. Et
lich schreiben das Publius Cornelius Scipio / nach dem er sein heer zů seinem
mitgesellen vnnd mitburgermeyster Tito Sempronio bracht vnd versamlet
hett/wer er mit jm durch die landtschafft der Boyer gezogen vnd die verhee/
ret/so ferr er von den welden vnd deichen ziehen vnd fürt kommen mocht. Die
andern schreiben / er Scipio hab iñ disem krieg nichts mercklichs gehandelt/
sunder der wal halben widerumb gen Rom gezogen.

Wie Titus Quintius der Römisch burgermeyster vñ hau=ptmañ/nach dem er mit dem tyrañ Nabide frid vnd anstand gemacht/vnnd allen Griechischen landen freiheyt geben/eynen gemeynen landtag be/stimpt het/darnach eynen freuntlichen vñ abscheyd nam/vñ widerumb inn Italien vnd gen Rom schiffet.

DIß jar als Titus Quintius sein heer inn die stat Elatiam iñ das winter läger gefürt hett/ bracht er hyn die gantzen zeit des winters mit recht sprechen/endert vnd bessert alles das so inn den stetten des lands/durch nachlassung des königs Philippi oder seiner vögt geschehen was. Vnd da er der jhenen die seiner parthei waren/macht vñ vermögen

vermögen größlich gemehret/ auch die gerechtigkeyt vnd freiheyt der andern parthei getruckt hett / kam er iñ anfang des lentzen inn die statt Corinthum/ dohin er eynen landtag bestimpt hett/aldo redt er mit den bottschafften aller stett die vmb jn waren/als iñ gemeyner versamlung. ¶ Vnnd hůb an zů sagen vonn der freündtschafft / so die Römer anfencklich mit dem Griechischen volck vnnd dem land Grecia eingangen weren/auch mit den hauptleuten/die vor jm inn Macedonien gewesen/gemacht vnd gehapt hetten / das alles mit grossem willen vnd lob ist gehört worden/außgescheyden/da er Quintius kam auff die meldung Nabidis/ward sie beduncken/es were gantz vnbequem vnd vnbillich dem jhenen/so daß gantz land Greciam frei machen wolt/daß er eynen tyrannen hinder jm lassen wolt/der nit alleyn jrer statt schwer/sunder allen vmbligenden stetten zů förchten wer. Der burgermeyster Quintius war auch nit vnwissen/sonder des woll weiß/waß die bottschafften im sinn hetten vnd gedachten/darumb bekandt er/wa es hett sein mögen on verderbnuß der stat Lacedemonien/were die meldung des friden mit dem tyrannen gemacht/ für jr oren nit kommen/Nůn aber/so man den selben on grossen schaden vnnd grüntlich verderknuß der statt nit hett vertilgen oder vertrücken mögen/were es besser/man hett den tyrannen geschwecht / vnd jnen(dieweil jm gar nahe alle sein krafft vnnd macht benummen were/vnd niemant schaden möcht) also lassen / dann gantz verderben vnd tödten. Es were auch besser die statt Lacedemonien also bleiben zů lassen/dann solt man jr mit der artznei helffen/ die sie nit erleiden möcht / vnnd solt inn der erlangung der freiheyt gäntzlich verderben. Da auch der burgermeyster Quintius erzelet hett die händel vnd geschicht vergangner zeit / saget er die meynung. ¶ Er wer inn willen inn Italien zů ziehen/vnnd mit allem seinem heer da hinüber zůschiffen/sie solten hören vnd vernemen (daß die zůsetz iñwendig zehen tagen von der statt Demetriadis/vnd der Jnsel Nigropont solten hyndan gefürt werden.Er wolt auch den von Achaia die statt Corinthum von stund wider eingeben / das sie es solten sehen/vnd solten da bei wissen vnd vermercken/ob der Römer oder der von Etolien gewonheyt were zů liegen/ die solche freiheit die jnen vntrewlich vnnd übel beuolhen was / dem Römischen volck mit worten vnd theydingen hetten verzogen vnd auffgehalten/vnnd jre herren die Römer vmb der von Macedonien willen verwechßelt vnd begeben. Aber sie die Etolier hetten nie fürsichtigen oder guten radt gehabt/waß sie je sagen od' thůn solten Er Quintius wolt vermanen die andern stett/dz sie solten jre freund auß den wercken/ vnd nit auß den worten achten vnd erkennen/vermanet sie da bei/daß sie auch wolten verstehn vnd vernemen/wem sie glauben/ oder vor wem sie sich hüten solten/sie wolten vnd solten auch/sich jrer freiheyt messiglich gebrauchen/ dañ wa die selbig messig/were sie jnen vnd allen stetten iñ sunder gůt vnd heylsam/wa die vnmessige vñ zůuil/were sie schwer den andern /vnd zů geche vnd vngezempt den jhenen/die sie hetten/die fürnemlichsten iñ den stetten solten raden zů der eynigkeyt/deßgleichen die stend vnd orden vndersich selbs/vnd inn gemeyn zů der eyntracht helffen/wa sie eyns weren/würde keyn könig noch tyrañ wider sie starck oder mechtig gnug sein.Die zwytracht vñ auffrür macht den bequemheyt/die wider sie etwas fürnemen wolten/so eyn theyl(daß iñ dem heymischen gezenck daß schwechst vñ niderst were)sich ehe begebe an eyn frem̃den herren/dañ solt sie dem andern weichen oder gewuñen geben/sie solten solche

chefreiheyt die sie überkommen mit frembder weer vnnd erlangt hetten / die jnen auch durch frembden glauben zügestelt were / mit jrem vleiß verwaren vnd behalten / damit das Römisch volck wissen vnd erkennen möcht / daß sie solche freiheyt den jhenen / die des wirdig weren / geben / vnnd darumb jre gab wol angelegt hetten. Da sie dise red / als jrs vatters / horten / begunden jnen allen die zeher vnd trehern auß jren augen (von grossen freuden) züfliessen / also daß sie jnen den burgermeyster Quintium inn seinen reden hinderten vnd irr machten. Es ward auch zum theyl eyn getümmel vnd kleyn murmeln der / so dise red lobten / vnd vnder eynander vermanten / daß sie solche red vnnd wort (als weren sie von götlicher stim kommen) inn jr hertz vnd gemüt sencken wolten. Als darnach eyn stilschweigend gemacht ward / begert er von jnē / daß sie die Römischen burger (ob etlich bei jnen in dienstparkeyt weren) die selbigen erfragten vnnd jm die in zweyen monat schickten in das landt Thessalien / es were auch jnen selbst nit ehrlich / daß die erlöser in dem land / als eygen leut dienen solten / durch die sie erledigt vnd gefreiet weren. In dem schrien sie all vnd sagten / sie hetten jm grossen danck / vnder andern auch darumb / das sie vonn jm ermanet weren / daß sie gegen jm / in so gütiger vnd notturfftiger that auch bewisen. Es war eyn grosse zal der selbigen / die inn dem krieg der von Carthago gefangen waren worden / die Hannibal (da sie von den jren nit gelößt) verkaufft hett. Eyn anzeyg der grossen menig was (als Polybius schreibt) daß solchs die von Achaia dem landt hundert pfundt gekost hat / so sie doch gesetzt vnnd geordnet hetten / daß man den herren für eynen jetlichen fünff hundert pfenning geben solt / nach welcher rechnung das land Achaia der selben eygen leut tausent vnd zweyhundert gehabt hat / leg nun darzü nach anzal was gleublich sei / wie vil gantz Grecia der selben eygen vnnd verkaufften Römer mög gehabt haben. Die versamlung des landtags war noch nit zergangen / sahen sie / dz der züsatz / der von Corintho abscheyden solt / behends zü der pforten gefürt / vnnd hynweg zog / dem selbigen hauffen volgt nach der Römisch hauptman Quintius / den die andern alle beleydten / vnnd jnen eyn behaltern des lands anrieffen vnd nenneten. Vnd als sie inn dem abscheydt Quintius gegrüsset vnd gesegnet / vnd von jm ziehen ließ kam er den selbigen tag inn die statt Elatiam des wegs / von dannen er vor dahyn kommen was. Darnach schickt er von jm Appium Clandium seinen Legaten mit allen hauffen / vnd gebott dem selbigen / er solt daß heer füren durch die land Thessalien vnd Epirum / biß in die stat Oricum / aldo solt er seiner wartē / dan seine meynung wer / er wolt daselbst sein heer über meer in Italiam füren. Er schrib auch seinē brüder Lucio Quintio dem legaten vnd öbersten vogt / daß er alle laſtschiff auß allen örtern des lands Grecien dahin zühauff brecht / vnd für er inn die Insell Nigropont / do er auch nit alleyn daselbst / sunder auch die züsetz von den stetten Oreum vnd Eretria von dannen gefürt het / machet er aldo eyn versamlung der stett in Euboea gelegen. Vnnd als er sie vermanet hett / inn welchem stand vnd wesen er sie angenommen / vnd in welchem er sie verließ / vergundet er jnen vnd ließ sie abscheyden / darnach zog er inn die statt Demetriadem / vn da er den züsatz daselbst hynweg füret / beleydtē sie jn alle gemeynlich / wie vormals zü Corintho vn Nigropont geschehen was. Darnach zog er in das land Thessalien / da nit alleyn die statt zü erledigen vnnd frei zümachen was / sunder auch auß aller vnflechtiger versamlung vn verirrūg in eyn leidliche form

vnd

vnd wesen zů stellen / dañ sie waren nit alleyn iñ solche irrung kommen durch die reichthumer oder den gewalt der zeit/oder durch die königliche erlaubnuß vñ můtwillen/sunder durch vnrüwig gemüt des volcks/hetten auch also von vnfang biß zů den zeiten gelebt/daß sie keyn welung der gewaltigen/keyn versamlung/noch keynen radt je on zwytracht vnd aufflauff gehabt oder gehalten hetten. Darumb der Römisch burgermeyster am meysten den radt vnnd die richter/nach dem reichtum vnd jrem einkomen setzt/macht auch den theyl inn den stetten den gewaltigsten vnnd mechtigsten / dem am nützlichsten war das jr zů behalten/vnd das alle ding rüwig vñ fridlich weren. Da nün Quintius das land Thessaliam also durchzogen/vnnd iñ eyn wesen vnnd ordnung bracht hett/zog er durch das land Epirum / vnnd kam inn die statt Oricum/ von dañen er überschiffen wolt/von der statt Orico wurden alle hauffen über bracht iñ die stat Brundusien / vñ zogen von dañen durch gantz Welschland/ vnd kamen nahe bei Rom/ vnd fürten vor jnen nicht eyn kleyn ern hauffen der gefangnen vnd von den geraubten gütern/dañ jr eygen hauffen waren/vnnd zogen also wie die triumphierende.

Wie dem Römischen hauptmann Tito Quintio Flaminio(vmb das er sich iñ den kriegen iñ Grecia wol gehalten vñ löblichen gehandelt hett)eyn triumph erkent vnd zů halten geben ward.

Da

DA der hauptmann Quincius mit seinem heer gehn Rom komen/ ward jm der radt ausserhalbē der stat Rom/ da er seine gschicht vñ handelung durch jnen in Grecia geübt/ erzelen möcht versamlet vnd geben/ auch jm von den jhenen/ die seiner handelung vnd verdiensten günstig waren/ eyn triumph zů halten erkent/ vnd triumphiert nach eynander drei tag. Am ersten tag wurden gefürt mit aller herligkeyt iñ die statt Rom vil harnisch/ weer/ spieß/ pfeil/ geschoß/ vñ leibzeychen/ von ertz vnnd marmelsteyn gemacht/ der selben vil mehr waren/ die er dem könig Philippo abgezogen/ wañ die er auß den stätten genomen hett. Des andern tags ward eingefürt gold gewircket vnd vngewirckt/ auch gezeychnet silber/ des vngewirckten silbers war achtzehen tausent pfundt/ des gemachten vñ gewirckten/ zweyhundert vñ sybentzig/ vill gefeß von allerley manier/ vill die außgegrabē vñ außgestochen/ etlich von hoher vñ köstlicher kunst/ vil die von ertzt geschmidet waren/ zů dem wurden auch eingefürt zehen silbern schilt/ des gebrechten silbers was vier vnd achtzig tausent pfennig/ die man nennet von der herrschafft inn Attica/ vnd machen der selben pfenning drei garnahe eyn pfundt silbers/ des golds was drei tausent sibenhundert vñ vierzehen pfundt eyn schilt der gantz gülden was/ der güldin pfenning/ die Philippei von dem könig Philippo genant/ waren vierzehen tausent/ funff hundert/ vnd vierzehen. Am dritten tag wurden eingefürt vnd getragen güldener kronen vnd geschenck der stätt iñ Grecia/ hundert vnd vierzehen/ auch wurden eingefürt etlich thier köstlich gekleydet/ den göttern zů opffern/ vor dem wagen giengen vil edeln die gefangen waren/ vñ auch geisel/ vnder den was Demetrius/ Philippi des königs/ vnd Armenes des tyrannen Nabidis von Lacedemonien sön. Darnach für der Römisch hauptmañ iñ die statt Rom auff eynem gülden wagen/ vñ volgten dem wagen nach eyn grosse menig von den knechten/ dieweil das gantz heer auß dem land Grecia wider überbracht ward. Den selbigen hat man getheylt vnd geben zů beüt/ eynem jetlichen fůßknecht zwey hundert vnd fünfftzig zů seinem theyl/ eynem zentgreuen zwyr so vill/ vnd eynem reysigen dreimal nach anzalle. Die andern die nach volgten mit den beschoren heüpten/ die auß der dienstbarkeyt genomen vnd erledigt waren/ gaben dem triumph eyn zierde vnd gestalt. Jnn dem ende vnd außgang diß jars bracht Quintius Elius Tubero der Zunfftmeyster für dem Römischen volck/ das auch von dem volck gesetzt vnd geordent was/ das zwo stätt Latinisch namens mit Römischen burgern besetzt wurden/ eyne inn dem land Brutio/ die ander inn der landtschafft der statt Thurinum/ vnnd wurden etlichen von radts wegen darzů geben/ die selbigen also zů besichtigen. Diß jars wurden auch etlich tempel vñ heuser zů ehren der götter geweihet/ das hauß Junonis Matute auff dem krautmarck/ der tempel Fauni/ den die Bawmeyster verdingt hetten zů machen von dem silber das auß der bůß vnnd straff gefallen was/ das hauß deß glücks der ersten geburt/ ward geweiht auff dem berg der Quirinalis genent wirt/ vnd auff der Jnsel mitten iñ der Tiber gelegen der tempel Jouis/ der vormals von Lucio Furio Purpurione zů bawen verheyssen/ vnnd von dem selben (als er zů Burgermeyster erwelet) zů machen verdingt was.

Was sich inn dem nachuolgenden jar bei den newen Burgermeystern zů Rom begeben hat.

NAch dem vnnd Publius Cornelius Scipio auß
dem land Lombardia widerumb gen Rom kam/ander burger
meyster zůsetzen/was gehalten die welung/vñ zů burgermeyster
gemacht Lucius Cornelius Merula / vñ Quintus Minutius
Thermus. Des andern tags wurden gewelet die sechß schultheyssen/Lucius
Cornelius Scipio/Marcus Fulvius Nobilior/Caius Scribonius/Mar-
cus Valerius Messala/Lucius Porcius/Marcus Licinius vñ Caius Fla-
minius. Die bawmeyster Attilius Serranus/vnd Lucius Scribonius Li-
bo/haben anfencklich vnd zum ersten angericht vnd lassen machen die perso-
nierte spiel/die Megalesia genent werden. Die Römischen spiel der selbigen
bawmeyster/hat der radt an eyner sundern statt gesehen / vnderschieden vnd
geteylt von dem volck/vnd bracht vil red/als all newerung pflegt zůthůn/vñ
zů bringen. ¶ Etliche legten es auß im besten vñ meynten/es wer jetz erst ge-
ben worden/dem ehrlichen vnd grösten standt der Senator vnd Radtßherrn
das jnen vorlangst geburt hett. Die andern legten es auß im bösten/vnd ach-
ten es da für/was der herlikeyt vñ maiestat der vätter vñ Senatorem zů ge-
ben vñ zygelegt/würd alles dem gemeynen volck entzogen/ alle solche vnder-
scheydt/da durch die stende vnd orden in eyner statt von eynander gesundert
wurden/weren eyn minderung/beyd der eynigkeyt vñ der freiheyt / man hett
doch (sagten sie) solche spiel von acht vñ fünfftzig jarē hieher on vnderscheyt
gesehen/was macht man jetz newes? warumb wöllen die Senatores (möcht
eyner fragen) das sich das gemeyn volck nit mit jnen in jrem stand vñ stättē
da sie stehn/vermischen sollen? warum̄ sol der reich verschmehen oder verach-
ten eynen armē beisesser? Es ist eyn newe hoffart vñ mütwille d' vor von keynē
radt eynichs volcks jhe begert oder auffgesetzt ist worden. Es ward auch ge-
redt/das es zů letst Publium Affricanū gerewet hett/das er (als eyn burger-
meyster der zeit) eyn anfenger vñ vrsächer diß handels gewest was. Also ist
den alten gar nichts gefellig/oder zů loben gemeynt/das auß der alten gewon
heyt verruckt oder geendert wirt/wöllen auch vil lieber das solchs inn seinem
alten wesen blieb/vñ bestehe/außgescheydē was der brauch offenbarlich straf
fet. Jn anfangk diß jars/ da Lucius Cornelius vñ Quintius Minutius bur
germeyster waren/seind so vil erbidem gehn Rom entbotten vnd verkündigt
worden/das die menschen nit alleyn von dem selben/sunder auch von den fe-
sten vñ feyrtagen/die derhalben auffgesetzt waren/eynen grossen verdrieß het
ten/dañ die burgermeyster warē also mit den opffern vñ geystlichen ampten
bekümert vnd verhindert/das man weder radt halten/oder das wesen des ge
meynen nutz regieren mocht. Darnach begundten die burgermeyster vmb die
landt/die jnen zůgeben waren/zů lösen/vñ fiel Cornelio zů das landt Gallia/
Minutio die Ligures. Nachmals löseten auch die schultheyssen/Caius Scri
bonius behielt den gerichts zwangk inn der statt Rom / Marcus Valerius
den gerichts zwangk auff dem land/Lucius Cornelius behielt Siciliā/Luci
us Porcius Sardiniā/Caius Flaminius Hispaniam die nehern / Marcus
Fulvius Hispaniam die eüssersten. Da nůn die burgermeyster diß jars keyne

kriegs

kriegs warten waren oder sich des versehen hetten/kamen brieff von Marco Cincio/der in der statt Pisis pfleger was / wie zwentzig tausent gewapneter mañ in dem land Liguria zůhauff geschworen/iñ allen zünfften vñ heymlichen versamlung/vñ hetten am ersten die landtschafft vmb die statt Luna verheeret/sie weren auch darnach komen zů ende der Pisaner landtschafft / vnd die gantz gegenheyt am meer gelegen durchzogen. Darūb der burgermeyster Minutius dem dz land Liguria zůgefallen was/styge auß benelch des radts auff den stůl vñ gebot/das zwo Legion iñ der statt Rom/die des vorigē jars beschriben waren/nach zehen tagen iñ der statt Arretiū sein solten/er wolt an der selben statt zwo ander Legion zů Rom beschreiben. Deßgleichen gebot er den bundtgenossen vñ den Latinischen/jren gewaltigen vñ botschafften die knecht geben solten/das sie zů jm iñ das Capitoliū kämen/auß den beschrib er vñ zeychet auff fünfftzehen tausent knecht/vnd fünff hundert reysigen/nach anzal der jugent eyns jetlichen landts/hieß sie auch von dem Capitolio von stund an die pforten gen/hinheym ziehen/musterung vñ heerschawen zůthůn. Den zweyen hauptleüten Fuluio vnd Flaminio/den beyde Hispanien zůgefallen/waren erkant zů ersetzung vñ erfüllnng jrer heüffen/drei tausent Römisch fůßknecht/vñ hundert reysigen/auch von den buntgenossen Latinisch namens/seind jnen zů erkent wordē/fünfftausent zů fůß/vñ zweyhundert reysigen/vñ den hauptleütten gebotten/wañ sie iñ jre zůgeordenten land kämen/solten sie die alten knecht ziehen lassen. Da aber die fůßknecht/die inn den Römischen Legionen beschriben vnd auffgezeychnet waren/mit den hauffen zů den Zunfftmeystern kamen/vñ begerten/das sie wolten erkeñen/ ob die/die so lang an dem solt gewesen vñ außgearbeyt/oder kranckheyt halbē verhindert weren/icht redlich vrsach hetten/damit sie nicht mehr schüldig weren zů reysen. Solche anmůttung vñ begere entschlůgen vñ verderbten die brieff Titi Semptonij/iñ den er schreyb/wie fünfftzehen tausent auß dem land Liguria (dariñ Genua gelegen ist) iñ die landtschafft der statt Placentz komen/ vñ hetten alles biß an die mawer daselbst/ vñ an die vfer des wasser Padus genant mit todtschlägen/vnd mit fewer verwüstet vnd verheeret / Die Boyer stelten sich auch der gleichen/als wolten sie widerspennig werden/ vñ wer darum eyn groß auffrhůr inn den selben landen. Darumb gebott der Senat/ er wolt nitt das die Zunfftmeyster vmb die sach der verhinderung des reysens erkennen solten/auch die selbigen knecht nit deßminder zů dem auffgebott an die ende/ so jnen bestimpt weren/komen. Gebotten auch/das die bundtgenossen Latinisch namens/die iñ dem heer Publij Cornelij vnd Titi Semptonij gewesen/ vnd jetzundt von den burgermeystern ab zů ziehen gelassen weren/auff welchen tag jnen der burgermeyster Lucius Cornelius Merula/vñ an welche statt iñ Hetruria er sie bescheyden würde/das sie dann aldo zůsamen kämen / das auch Lucius Cornelius/so er iñ das selb land ziehen/iñ allen stätten vñ landtschafften/da er durch ziehen würd/kriegßknecht auffnemen/ welche jm gefielen/vñ die mit weeren vñ waffen versehen/vñ mit jm füren solt. Er solt auch gewalt vnd macht haben/die von jm zůlassen welche/vnd wann er wolt.

Wie die bottschafften des königs Antiochi von Syria auch vill andere auß Asia vnd Grecia gehn Rom kamen/vnd von dem Radt güttlich gehört wurden.

DArnach als die Burgermeyster musterung vnd heerschawe gehalten haben/vnd iñ jre zůgeordente land gezogen seind/ begert Titus Quintius/das der Römisch Senat hören wolt/was er mit den zehen Legaten geordent vnd gemacht hett/ vnd dasselbig (wa es jn gefellig wer) mit jrem gewalt bestettigen/das selb würden sie vill leichter vñ geringer thůn/wo sie die botschafftẽ(die auß allen orten des lands Grecia/auch von dem grossen theyl Asien vnd von den königen kommen weren) müntlich gehört hetten. Die selbigen botschafften wurden von Caio Scribonio schultheyssen der statt Rom/iñ dem Senat gefüret/vnd ward jnen allen gütlich antwurt. Mit dem könig Antiocho (dieweil es eyn lenger gezenck auff im hett) ward die sach den zehen Legaten (der etlich inn Asia/ etlich inn der statt Lysimachia bei dem könig Antiocho gewesen waren) beuolhen/ vñ Tito Quintio gebotten/das er die zehen Legaten darzů nemen/ vñ die bottschafft des königs Antiochi inn jrem fürbringen höret/vnd jnen darauff antwurt/was man mit ehren vnd nutz des Römischen volcks darauff antwurten möcht. Menippus vnd Hegesianax waren die fürnemlichsten von der königlichen bottschafft/vnder den hůb an Menippus/vnd saget. ¶ Er wüßt nit was sein bottschafft vnd werbung jrrig vnd vnuerstentlichs iñ jr hett/dieweil er schlecht gefertigt vnd komen wer/freündtschafft von dem Römischen volck zů bitten/vnd bündtnuß zů machen/Es weren aber dreierley verträg/

Menippi oratio.

mit

mit welchen die stätt vnd könig vnder sich freündtschafft machten/vñ gentz=
lich vertrugen. Zum ersten/wandten jhenen/so iñ dem krieg vndergelegen vñ
überwunden weren/gesetz vñ maß gesprochen vnd geben wurden/dañ wo alle
ding/dem heymgeben weren/der inn der weer am meysten vermöcht/ wer der
gewalt vnd wolgefallen bei dem überwinder/was er von den überwunden ha
ben/vnd warinnen er sie straffen wolt. Das ander/wann die parthei inn dem
krieg beyde gleich weren/vnd mit gleichem vertrag zů frid vñ freündtschafft
kämen/dann möcht man durch den vertrag wider fordern vnd geben / was iñ
der fehde genomen/wer auch jemandt der posseß seiner gütter hauß oder hoff
beraubt oder beschedigt wer worden/möcht das selbig nach billikeyt vñ form
des alten rechten/oder nach beyder theyl nutze vertragen werden. Zum drit=
ten/wann die/so nie feind gewesen seindt/sich zůsamen iñ freündtschafft vnd
bündtnuß verbinden/die selben nemen weder an/noch geben auch eynecherley
gesetz jrem vertrag/dañ das gebürt vnd zimpt sich dem überwinder/ vñ dem
so überwunden ist. So nůn der könig Antiochus inn der maß vnd gestalt wer
nem jn wunder/das es die Römer billich achten/das sie dem könig gesetz vnd
maß geben/vnd sagten/welche statt iñ Asia/sie frei vnd vnbeschwert/ welche
sie auch zinßbar sein vñ haben wolten/iñ welchen sie auch verbotten/ das der
könig oder sein zůsatz dariñ nit komen solt/mit dem könig Philippo der feindt
wer/solt man also frid/vnd nit mit Antiocho dem freünd also gesellig verträg
vnd bündtnuß machen. ¶ Darzů redt Titus Quintius/die weil euch gefellig
sein will / vnderschiedlich zů handeln/ vnd mancherley verträg der freündt=
schafft erzelet/ will ich auch zwen weg vnd bescheydt setzen / ausserhalben der
(solt jr dem könig entbietten) wirt keyn wegk oder maß sein/sich mit dem Rö
mischen volck inn freündtschafft zů vertragen. Der eyn / will er das wir vns
der stätt inn Asien nit annemen vnd bekümern/das er dañ sich auch vor gan
tzem Europa enthalten wöl. Der ander/wo sich aber Antiochus/ iñ Asia nit
enthalten/vnd inn Europam wolt ziehen/das dañ den Römern auch recht
vnd zůgelassen sei/die freündtschafft die sie haben mit den stätten inn Asia die
zů verthedigen vnd zů beschirmen/auch new freündtschafft mit den anderen
auff zůnemen. ¶ Das ist auch fürwar vnbillich vnd vnwirdig zů hören / sa=
get Hegesianax/das Antiochus von den stätten inn dem land Thracia vnd
inn Chersonneso gelegen/solt vertriben werden/die der könig Seleucus sein
vranherr (da er Lysimachum den könig iñ streit überwunden vnd erschla=
gen) mit grossen ehren überkomen/vñ jm verlassen hett. Mit gleichem lob het
Antiochus etlich stät (die von den von Thracia besessen weren) mit weerhaff
tiger handt eingenomen/etlich die verwüst waren (als die statt Lysimachiã
mit andern burgern besetzet/was auch mit der zeit/vnd durch fewers not ve)
fallen wer/hett er Antiochus mit grossem kost wider auffgebawen/ was dar=
umb gleich wer/das Antiochus von der possession vnnd besitzung / die er der=
maß überkomen vnd widerbracht hett/also solt abscheyden vnd weichen/ vnd
das die Römer dargegen sich von Asia enthalten solten/die nie jr gewest wer
Der könig Antiochus begert freündtschafft der Römer aber der maß / wo er
die selbigen erlanget/das sie jm ehrlich vnd nit schand wer. ¶ Darzů saget
Titus Quintius/dieweil wir achtē/die ding die da ehrlich seind/als sich auch
billich entwer alleyn / oder zum ersten die selben dem Römischen volck (als
dem fürnemlichsten inn der gantzen welt/ vnd eynem grossen könig) gebürt zů

Quintij oratio.

Hegesianactis oratio.

T. Quintij oratio.

betrachten/welchs ist doch zů letst ehrlicher/entweder das man alle stätt/ die allenthalben inn Grecia sein frei/oder dienstbar vñ zinßbar wil machen: acht Antiochus/das es hübsch vnd ehrlich gethan sei/das er die stätt/ die sein vr⸗ anherr durch den krieg inngehabt/vnd sein anherre vnd vatter sich der selben nit vnderzogen haben/das er die als für sein eygen/widerumb fordern vnnd bringen wöl iñ die dienstbarkeyt: so meynet dz Römisch volck es gebüre jrem glauben vnd bestendigkeyt/vnd stehn jm wol an/das sie den vertheding vnd schutz der freyheyt des landts Grecie/den sie angenommen haben/ nůn nicht verlassen/vnd als sie Greciam von dem könig Philippo erledigt vnd gefreyet haben/also wer jr siñ vnd meynung die Griechische stätt die iñ Asia weren ge legen/von dem könig Antiocho auch zů erledigen/dann es weren die stätt inn Etolia vnd Jonia den landen/nit darumb besetzt worden/das sie inn dienst⸗ barkeyt des königs komen solten/sonder zů eyner merung des geschlechts/vñ zů ersetzung vnd weitterung des aller eltesten volcks (das auff erden wer) für genomen. Als nůn Hegesianax zweyffelt/vñ nit leücken mocht/die vrsach der freiheyt würd mit eynem ehrlichen namen für gewent/wañ die sach der dienst barkeyt/saget Publius Sulpitius/der vnder den zehen legatē der eltest was. ¶ Lassen faren die vmbrede vñ weitleüfftigen wort/erwelet eynen furschlag von den zweyen/die jetzt von Tito Quintio wolredent fürgeben sein/oder las set vnderwegen von der freündtschafft weiter zů handeln. Darauff antwurt Menippus/wir wollen oder vermögen nit/etwas zůuersprechen oder verthe⸗ dingen/dadurch das reich Antiochi des königs gemindert werde. Am nechst⸗ uolgenden tag darnach/als Quintius die bottschafften des gantzen landts Grecie/vñ auch Asie iñ den Senat gefürt hett/damit sie möchten wissen/wes gemüts das Römisch volck/vñ wes der könig Antiochus wer gegen den stät ten iñ Grecia/erzelet er/was sein beger von der Römer wegen/ vnd was des königs beger gewest weren. Sie solten auch jren stätten verkündigen vnd sa⸗ gen/mit was macht vnd glauben das Römisch volck die freiheyt der Griech en vnnd des landts Grecien überkomen hett / von dem könig Philippo/deß⸗ gleichen wolten sie von Antiocho(wo er auß gantz Europa nit weichen wolt) auch überkomen. Darnach begundt Menippus zů bitten Titum Quintium vnnd die vätter Senatores / das sie nit eilen wolten/mit dem erkentnuß des kriegß/mit welchem sie bewegen vnd bekümern würden die gantze welt/ sie sol ten jnen zeit vnd weil nemen/vnd auch dem könig frist geben sich zů bedenck⸗ en/er wolt jm nachtrachten/so bald jm dem könig die zwen weg verkündigt würden/das er etwas erlanget/oder das er inn der eynen (frids halben) ver⸗ williget. Also ward der handel gantz verzogen/vnd inn dem radt beschlossen/ die drei die vormals bei Antiocho dem könig inn der statt Lysimachia iñ bot⸗ schafft gewest waren/nemlich Publium Sulpitiū/Publiū Julium/vñ Pub⸗ lium Elium/abermals zů jm zů schicken.

Sulpitij [illegible]

Wie Hannibal nach dem er von den Römern überwun⸗ den vnd veriagt/zů dem könig Antiocho zůflucht hett/jnen wider die Römer den krieg an zůfahen/auch inn vill weg die von Carthago zů dem selben reytzet.

Dise

Dise bottschafften waren kaum hinwegk gezogen/ als andere von Carthago in bottschafft gehn Rom kamen/ vnd brachten mit jnen die mär/ wie der könig Antiochus on allen zweyffel sich schicket vnd rüstet zů dem krieg/ mit zůthůn vnd dienste Hannibalis/ vnnd wurffen inn sie die sorgfeltigkeyt/ das icht der krieg mit den von Carthago auch widerumb aufferwecket würde. Hannibal als er von Carthago flüchtig wardt/ kam zů dem könig Antiocho (wie vor gesagt) vnnd was bei jm inn grossen ehren gehalten/ vmb keyner andern sachen willen/ dann alleyn darumb. Da Antiochus lange zeit bei jm selbst betrachtet/ die rede von dem Römischen krieg anzůfahen/ das keyner bequemer wer zů dem handel/ mit dem er dauon reden mocht/ dann Hannibal/ dann diß was alleyn vnd allweg sein Hannibals radt vnd meynung/ man solt den krieg inn Italia anheben vnd treiben. Dañ das land Italia vermöcht knecht speiß vnd alle noturfft zů geben den außlendischen feinden/ wo aber iñ Italia nichts fürgenomẽn/ vñ dem Römischen volck zůgelassen würd mit seiner macht vñ dem heer iñ Italien auff bracht/ ausserhalben zů kriegen/ wer keyn könig noch keyn volck/ das sich den Römern möcht vergleichen/ vñ begert jm zů gebẽ hundert gedeckter schiff/ sechtzehen tausent zů fůß/ vñ tausent zů roß mit dem hauffen vñ heer der schiff/ wolt er anfenglich ziehen iñ Africam/ vñ hoch verhoffen/ er wolt die von Carthago darzů zwingẽ/ dz sie den Römern abfielẽ vñ vngehorsam wurdẽ/ wo sie aber den hãdel verziehen/ wolt er den Römern

an eynem ort iñ Italia den krieg erwecken. Der könig Antiochus ſolt ſich mit
den andern heüffen allen inn Europa/oder an eynem end inn Grecia enthal-
ten/vnd nit überſchiffen/doch alſo geſchickt ſein/das er überſchiffen möcht/
dañ ſolchs zů eynem ſchein vnd gerücht des kriegs gnůg wer. Da Hannibal
den könig Antiochū auff ſolche meynung bracht hett/gedacht er jm/er wolt
das gemüt der gemeynden zů Carthago jm zůfellig vnd bereyt machen/dorfft
doch nit ſchreiben/damit ſein anſchleg nit geoffenbart(wo die brieff genomen)
wurden/ſonder ſchicket eynen burger von Tyro Ariſtonem genant/der iñ der
ſtatt Epheſi geborn/vñ iñ allem höfflichem weſen vnd fleiß erfaren vñ geübt
was mit geringen vnd leichten dienſten/den ſelben beſchwert vñ verpflichtet
jm Hänibal/zum teyl mit gaben/eyns teyls mit hoffnung größers verdienſt
(darinnen auch der könig Antiochus verwilliget)vnd ſchicket jn alſo inn die
ſtatt Carthago/mit beuelch/gab jm auch verzeychnet die namen der ſelbigen
die not was an zůſprechen/vnd vnderweiſet jnen mit ſonder heymlichen zeych-
en/durch welche die ſelben on zweyffel erkennen möchten/das es Hannibals
beuelch wer. Diſen Ariſtonem/da er alſo zů Carthago wandelt vnd handelt/
erkeñeten nit eher die freündt/wann die feind Hannibalis/warumb er dahin
kommen war/vnd ward anfencklich von dem handel auff dem marckt iñ cir-
ckeln/vnd inn verſamlung inn der wirtſchafft vnd zechen/darnach inn dem
radt geredt. Etlich ſageten/es wer nit gethan oder gſchafft/damit/das man
Hannibal auß der ſtatt Carthago getriben oder verwiſen hett/wo er inn ſei-
nem abweſen newerung zů wegen bringen/vnnd mit reytzung der burger das
weſen vnnd den ſtandt der ſtatt zůrütten vnd vnrüwig machen möcht/eyn
frembder mann Ariſton genant/auß der ſtatt Tyro geboren/wer komen mit
beuelch/vnd zůgericht von Hannibale/vnd dem könig Antiocho/vnd weren
etlich burger die täglich mit jm heymlich red hetten/ vnd iñ heymlichen orten
redeten. Sie rieffen alle man ſolt Ariſtonem fordern/vnd von jm fragen/wa-
rumb er komen wer/vnd wo er das nit ſagen würd/ſolt man jnen mit der bott-
ſchafft gehn Rom ſchicken/ſie hetten vmb freuel eynes mannes (vnnd meyn-
ten Hannibalem) vnglücks vnd ſtraff genůg gelitten/wolten ſonderliche bur-
ger etwas mißhandeln/müchten ſie thůn/auff jre ferligkeyt vñ ſorgnuß/das
gemeyn regiment vnnd weſen ſolt verwardt vnd verſorgt ſein/nit alleyn vor
ſchaden/ſonder auch von aller nachrede des ſchadens behalten vnd verſorgt
werden. Da Ariſton für den radt gefordert vnnd ſich entſchüldigen wolt/ge-
braucht er ſich der hilff/vñ ſagt/er hett keyn brieff an eynichen burger mit jm
bracht/er richtet auch nit wol auß die ſach ſeiner zůkunfft/vnd fehlet iñ dem/
das ſie jm ſchuldt gaben/vnd auch darauff argkwönig vnd ſtraff bar geacht
ward/das er alleyn mit den burgern/die des theyls/der geſelſchafft vnd bünd-
nuß Barchine genant/vnd Hannibals parthei waren/ redet vnnd handelt.
Darnach hůb ſich eyn gezenck/etlich hieſſen jn fahen als eyn außſpeher/vnd
verwaren/die andern meynten man ſolt das nit thůn/es wer eyn vrſach ey-
nes auff lauffs/vnd böſen exempels/das man die frembde geſt vmb ſunſt vñ
on ſach ſolt greiffen/es würd den von Carthago/die den marck zů Tyro vnd
andere märck gemeynlich ſůchten/der gleichen geſchehen/vnd ward alſo den
tag verzogen. Ariſton gebraucht ſich liſtiger ſinn/vnder den hinderliſten von
Carthago/vñ ſchrib etlich brieff/die er hencket bei dem abent an eyn ehrlichen
ſtatt/über den täglichen gerichtßſtůl der gewaltigen/vnd erhůb ſich nach

mitternacht

mitternacht zů schiff vnd ward flüchtig. Des andern tags da die gewaltigen (Suffetes genant) zů hauff kamen / vñ recht sprechen wolten / wurden sie der brieff gewar / thetten sie herab vñ lasen die selben / darinnen er geschrieben / wie er keynen beuelch gehabt hett / zů eynem sonderlichen bürger / sonder zů den eltesten (die man den radt nennet) hett er beuelch gehabt offentlich. Da der anschlag vñ mißhandel geoffenbart was / ließ man von etlichen wenigen die gefangen wurden / frag haben mit geringem vleiß. Doch ward beschlossen / man solt eyn bottschafft gehn Rom schicken / die den handel an burgermeyster vnd radt brechten / die auch von dem gewalt vnd vnrechten des königs Masinisse von Numidien (damit er die von Carthago geletzt hett) klagen solten. Dann Masinissa / nach dem er vernam / das die von Carthago berüchtigt vnd beleimet / auch vnder sich zwytrechtig waren / vnnd etlich fürnemlichsten von der statt / des gesprechs halben mit Aristone gehalten / dem radt / vñ widerumb der radt / auch der anzeyg halben die Ariston inn seinen brieffeñ gethan hett / dem gemeynen volck verdechtlich wer / gdacht Masinissa / es wer jetzt bequem zeit vnd statt / die von Carthago zů geweltigen / verheeret vnd verwüster jre landschafft am meer gelegen / vnd zwang etlich stätt den von Carthago zinß vnd dienstpflichtig waren / jm stewer zůgebē. Eyn lantschafft was iñ der art / die man nennet Emporiam / die hett gar eyn fruchtbarn acker / darinnen lag die statt Leptis / die alle tag eyn pfundt / das eyn grosse sum trůg / den von Carthago pfleget zůgeben. Dise landtschafft hett Masinissa den von Carthago gantz vngewegen vnd zum teyl zweyffelhafftig gemacht / ob die possession der selbigen / seinem königreich oder den von Carthago zůeygent. Vnd da er Masinissa erfür das die von Carthago gehn Rom (sich der mißhandlung halben von Aristone herkommen / vnd zů entschüldigen / vnd auch Masinissam zůbeklagen) ziehen wolten / schicket er auch gehn Rom sein bottschafft / die solche mißhändel mit etlichen verdechtlichen stücken beschweren / vnd von der gerechtigkeyt der vorgemelten zinß vnnd zöll wider die von Carthago handlen solten. Da die von Carthago Aristonis des gasts halben anfencklich gehoͤrt wurden / bildeten sie den vättern vnd dem radt dise sorgfeltigkeyt inn / das sie forchten / sie würden mit Antiocho dem könig vnd auch mit den von Carthago zůgleich kriegen müssen. Der mißhandel ward auch durch dise verdechtlikeyt sehre gemehrt / inn dem das sie im radt beschlossen / sie wolten Aristonem greiffen / vnd gehn Rom schicken / vnd hetten doch weder jnen noch sein schiff lassen verwaren. Darnach begundt man mit der bottschafft des königs Masinisse der landtschafft halben zů handlen. Die von Carthago wendten fur im rechten / die örter der landtschafft / das sie inn dem gezirck weren gelegen / die jnen von Publio Scipione als er sie überwunden / die lantschafft die der von Carthago sein solt / abgezeychent vnd mit dem maß daselbst geendet hett / darzů auß des königs selbst bekentnuß / der zů den zeitten / als er Aphyrem (der auß dem königreich flüchtig ward / vnd mit etlichen von Numidien vmbzog) bei der statt Cyrenen veruolget / hett er Masinissa durch bette behalten von den vonn Carthago / das sie jm durch die selbe landtschafft weg vnnd steg geben vnd vergünnen wolten / als hett es keynen zweyffel / die selbe landtschafft gehöret zů den von Carthago vonn rechts wegen. Des königs Masinisse bottschafft strafften die geschickten der vonn Carthago / vnd sagten / das sie inn anzeyge der end vnd ötter der landtschafft die

warheyt

Empo[illegible] regio

warheyt ſpareten / vnnd ob jemandt den waren vrſprung des rechtē wiſſen wolt/ welche ländtſchafft vñ welche äcker der von Carthago (als frembder einkümling) eygen were/ der würd finden das jnen bethalben/ nit mehr landts geben wer worden zü beueſtigen jre ſtatt/ dann alleyn ſouil ſie mit eyner zur= ſchnitten ochſſen haut möchten vmbgeben/ was ſie über die burgk Byrſa ge= nant/ jr wonung weither gemacht/ hetten ſie mit gewalt vñ vnrecht iñ/ ſie mö chten auch nit beweiſen/ das ſie die landtſchafft/ dauon jetzt gehandelt würd/ nit alleyn allweg beſeſſen/ dieweil Carthago geſtanden wer/ ſonder ſie möchtē auch nit beibringen/ das ſie es lang beſeſſen hetten. Nach bequemheyt vñ leüf fen der zeit/ hetten ſie jetzt die gerechtigkeyt der ſelben landtſchafft/ jetzt die kö nig von Numidien an ſich bracht/ vnd wer alzeit die poſſeß bei dem geweſt/ der mehr vermöcht hett/ Jñ welchem ſtandt vñ weſen iñ dem die landtſchafft geweſt wer/ ehe die von Carthago der Römer feind/ vnd der könig von Nu= midia der Römer bundtgenoß vñ freünt worden wer/ iñ dem ſolten ſie es noch bleiben laſſen/ vñ ſolten ſich nit dareiñ legen/ damit es die nit behielten/ die es wol zübehalten vermöchten. Nach verhör des handels ward im radt beſchloſ= ſen/ ſie wolten ſchicken iñ Affricam etlich die zwiſchen den von Carthago vñ dem könig iñ gegēwertigkeyt der landtſchafft dariñen handelten/ vñ wurden geſchickt Publius Scipio Affricanus/ Caius Cornelius Cethegus/ vñ Mar cus Minutius Ruffus. Da die ſelben nün die ſach gehört/ vñ die landtſchafft geſehen hetten/ wurden alle ding auffgeſchlagen/ vnd verlieſſen die ſach vnge endet auff beyden ſeitten. Ob ſie aber das mit willen/ vnd von ſich ſelbſt/ oder darumb (das ſie des alſo beuelch hetten) gethan haben/ iſt nit ſo gantz gwiß/ als das es der zeit bequem züſein angeſehen wardt/ das man den zwytracht zwiſchen beyden partheyen alſo gantz vnd vnuertragen ließ/ dañ wo das nit wer/ möcht alleyn Publius Scipio mit erfarung vnnd wiſſen des handels/ auch durch ſein achtung vñ anſehung (nach dem er bei beyden theylen wolver dienet was) diſen zweytracht vnd gezenck mit wincken/ vnnd als mit eynem wort wol geendet/ gericht vnd geſchlicht haben.

Byrſa.

Was damalß von den Römiſchen haupleüten inn Hiſpania fürgenommen vnd gehandelt iſt worden.

IN anfangk des jars da ſich die geſchicht begeben ha= ben/ trib Sextus Digitius der Römiſch hauptmann vnd ſchulteyß iñ der euſſern Hiſpanien vil mehr täglich ſcharmützel mit den ſtätten die nach abſchied Marci Catonis von den Römern abgefallen wa= ren/ dann rechte ſtreit/ dauon wol wirdig wer etwas züſagen/ auch etwo vill alſo gantz vnglückſelig vñ widerwertig hatt gehandelt/ das er kaum den hal ben theyl von den knechten/ die er von ſeinem vorfarn ſchultheyſſen hett ent= pfangen/ ſeinem nachuolger vermocht zü antwurten. Es wer auch keyn zweyffel geweſt/ gantz Hiſpania hett ſich erhebt/ vnd auffgeworffen/ wa der ander ſchultheyß vnnd hauptmann Publius Cornelius Scipio/ Cnei Sci= pionis ſün/ gehnſeit dem waſſer Iberus nitt ettliche glückſelige ſtreitt ge= than hett/ mit welchem erſchrecken nitt minder dann fünfftzig ſtätt zü jm fielen. Der ſelbig Scipio an ſtatt eyns hauptmanns/ greiff an die von

Luſitania

Lusitania auff dem weg da sie verwüstet hetten eüsser Hispanien/ vnnd mitt eynem grossen raub heymwerts zů hauß zogenn / vnnd stritt mitt jnen von der dritten stundt des tags mitt eynem vngewissenn außgange / wo der sieg hynfallen wölt. Scipio was auch vngleich den feinden/an zal der knecht doch iñ andern stücken was er jnen weit überlegen/dañ er traff mit seiner spitzen/die vwn vil gewappeten hart bei eynander geordent/wider eynen langen hauffen/der mit eyner grossen anzal des viehs verhindert war. Er traff auch mit seinen frischen vnd gerůweten knechten/mit den feinden / die durch lenge des wegs(den sie gezogen hetten)müde waren/dañ die feind waren außgezogen nach mitternacht/vñ gezogen biß auff die dritte stund des tags/jnẽ ward auch keyn rüw geben/sunder der streit erhůb sich vnderwegen/also das iñ anfange desselben streits noch etwas krefft vnd sterck/iñ dem leibe vñ gemüt der feindt war/ vñ bracht die Römer iñ eyn schrecken vnd vnordnung / darnach ward der streit zům theyl verglichen. Jnn den selben nöten/verhieß der hauptmañ nach heydnischer gewonheyt/dem gott Joui eyn groß fest vnnd spiel zů machen/ wo er die feind inn die flucht bringen vnd schlagen möcht . Darnach tratten die Römer so hart hynan/das die von Lusitania wichen/ vñ zů letst den rück wendeten/da auch die Römer(als überwinder) den von Lusitania inn die flucht nach eilten/wurden der feind bei zwölff tausent erschlagen/zwey hundert vnd fünfftzig/darzů alle reysigen gar nahe gefangen / hundert vnnd vier vnd fünfftzig fenlin wurden damalß erobert. Von dem Römischen heer wurden alleyn drei vnd sybentzig verloren/vnd ward der streit nit ferne von der statt Jlipa grnant/verbracht vnd gehalten/dahyn füret Publius Cornelius sein heer/das überwunden hett/vnd reich worden war von dem raub/der miteynander vor der statt außgelegt ward/ vñ jederman erlaubet das er das jhene/das sein were solt erkennen/das ander ward dem rentmeyster geben zů verkauffen / vñ was wider von dannen gefürt/wurd vnder die kriegßknecht getheylt. Caius Flaminius der schultheyß war noch nit von Rom gezogen/ da dise geschicht inn Hispania gehandelt wurden/darumb von jm vnd seiner freündtschafft grosse red außgiengen / von widerwertigen vnd glückseligen geschichten/vnd versůchte (dieweil sich eyn grosser krieg inn Hispania erhaben hett / vnd er eyn geringe zall des heers von seinem vorfarn Sexto Digitio wurden empfahen / die auch voll forcht vnd flucht waren) das man jm eyn Legion von den Römischen burgern zůgebe vnd erkennet / vnd so er zů der selben thůn wurde (auß beschluß des Senats) die knecht die er von jm selbst beschrieben vnd auffgenommen hett/ mocht er auß jnen allen welen drei tausent vnd zwey hundert zů fůß / vnd drei hundert zů roß/mit solcher Legion /dañ iñ dem heer Sexti Digitij wer nit vil hoffnung/ wölt er den handel außrichten. Die eltesten des radts wolten das nit zůlassen/vnd sagten / man solt keyn gesetz oder beschluß des Senats machen auff eyntzelig tumor vnnd sagmär / die můtwillig vnd zů gunst der hasftpleüt erdicht wurden/ man solt nit stete achten / es were dañ das die selbige märe auß ferren landen geschrieben/oder durch bottschafft verkündigt wurden/wo eyn auffrůr were inn Hispania / wolt jnen den radtßherren gefallen / das man eylendts zů der auffrůr kriegßknecht ausserhalben welschem landt erwelet. Aber Valerius Antias schreibt das Caius Flaminius inn die Jnsell Siciliam geschiffet sei/alda knecht auff zůnemen / vnnd da er auß Sicilia inn Hispanien faren

wolt/

wolt/ſei er durch fortun vnd vngeſtümme des meers inn Affricam verſchla-
gen worden/da er etlich knecht von dem heer Publij Affricani (die da ſelben
vmbzogen) bei jren pflichten vnd eyden erbat jm zů volgen/zů den zweyen
welung der knecht/hab er die dritte gethan/vnd gehalten inn Hiſpanien.

Wie die Genueſer die ſtatt Piſe mit groſſer macht belägerten/vnd doch nichts ſchafften.

NIt verzeglicher erhůb ſich vnd wůchſz der Genue-
ſer krieg/dañ ſie hetten vmblägert die ſtatt Piſe/mit viertzig tau-
ſent mañ/die ſich geſamlet hetten zů dem gerücht des kriegs/vnd
durch hoffnung des raubs dahyn kommen waren. Minutius der
burgermeyſter kam iñ die ſtatt Arretium auff den tag/den er den knechten
ſich zů ſamlen benennet hett/darnach zog er mit vier hauffen zů der ſtatt Pi-
ſe/vnd da die feind nit mehr dañ drei welſch meil jr heer von der ſtatt über dem
waſſer gelägert hetten/kam der burgermeyſter iñ die ſtatt/die er on zweyffel
mit ſeiner zůkunfft behielt vnd rettet. Des andern tags zog er auch über das
waſſer/vnd lägert ſein heer eyn viertheyl wegs von den feinden/vnd beſchir-
met die landtſchafft der bundtgenoſſen mit leichtem ſcharmützeln/das ſie nit
verheeret ward/dañ er dorfft nit mit den newen knechten/vñ die von manch-
erley volck geſamlet waren/außziehen inn die ordnung vnd ſpitzen/die noch
nit vnder ſich genůgſam bekant waren/vnd alſo/als das eyner dem andern
kaum vertrawen mocht. Die Genueſer gebrauchten ſich der menig/vñ zogen
iñ der ordnung/vnd an der ſpitze/vnnd waren geſchickt die ſchlacht zůthůn.
Vnd als ſie eyn groß zale der knecht hetten/ſchickten ſie allenthalben die ſelbi-
gen auß/auff die örter der landtſchafft zů rauben/vnd da ſie eyn groß menig
viehs vnd des raubs zůſamen bracht/hetten ſie bereyt eynen zůſatz/mit dem
ſie ſolche nahme inn jre ſtätt vnd flecken triben.

Wie Lucius Cornelius Merula der Römiſch burgermeyſter/mit den Boyern eyn ſchlacht thet/vnd jnen oblage.

DO der Genuſer kriegk alſo verharret bei der ſtatt Pi-
ſe / füret der ander burgermeyſter Lucius Cornelius Merula das
heer neben der Genueſer landtſchafft iñ das landt der Boyer/ bei den
war vil eyn ander anſchlag des kriegs wenn bei den Genueſern / dañ
als der Römiſch hauptmañ außzog / vnd ordnet ſein ſpitzen/ wolten die feind
ſich mit jm nit ſchlagen. Vnd do den Römern niemant entgegen ziehen wolt/
lieffen ſie auß/ die landtſchafft zů berauben/ dann die Boyer wolten lieber daß
jre vngerochen laſſen verderben/ dañ daſſelbig mit der ſchlacht verteydingen
Do nůn alle jre äcker vnnd güter mit waffen vnnd fewr verheeret waren/ zog
Cornelius Merula auß der feind landtſchafft/ vnnd füret ſein heer vnuerſor-
get/ als vnder den befridten zů der ſtatt Mutina/ jetzt Modena genant / So
bald die Boyer vernamen/ daß die feindt auß jrem land gezogen waren / folg-
ten ſie jnen nach mit eynem ſtillen hauffen/ vñ ſůchten anſchleg wie ſie die Rö
mer inn eynen halt bringen möchten / zogen bei nacht für dem Römiſchen heer
über vnd legerten ſich iñ eynen waldt/ do durch die Römer ziehen muſten. Do
ſie aber das nit am heymlichſten gethon hetten/ verzog der Römiſch burger-
meyſter/ vnnd erwartet des tags / damit die nacht nit meret den ſchrecken im̄
anlauff der feind vnnd ſcharmützel/ der doch ſunſt gewonet war mit dem heer
bei nacht fürter zůrucken/ vñ wiewol er bei tag auß zog/ jedoch ſchicket er eyn
rott reyſigs zeugs vor an / die wart zů beſichtigen. Do jm wider geſagt ward
wie vil der feindt/ vnd wa ſie weren / gebott er daß man den blůnder mitten iñ
daß heer ſolt zůſamen legen/ vnd daß die fußknecht eynen wall vnd ſchütt ſol-
ten auffwerffen/ mit dem andern heer geordnet / zog er zů den feinden. Deßgle-
ichen thetten die Boyer/ do ſie ſahen / das jr anſchleg geoffenbaret waren/ vñ
ſie mit eyner rechten ſchlacht (darinne die ſterck vñ krafft überwinden mocht)
fechten ſolten. Vmb die ander ſtundt des tags traffen ſie mit eynander/ vnnd
fachten iñ der erſten ſpitzen / die do waren inn dem lincken flügel des reyſigen
zeugs der buntgnoſſen/ vnnd die freihen knecht / vnder den waren hauptleut/
zwen Legaten vnd radts freunde/ Marcus Marcellus vnd Titus Sempro
nius / ſo deß vergangē jars burgermeyſter geweſt waren/ aber der new burger
meyſter / war jetzt bei den erſten banern / jetzund hielt er auff die Legion / die
zů eynem ſchutz vnd rettung geordnet waren / damit ſie nit durch begiere des
ſcharmützels/ eher herauß lieffen/ dañ jnen zeichen waren geben worden / hieß
Quintum vnnd Publium Minutios die zwen rottmeyſter / daß ſie den reyſi-
gen zeug / auß der ſpitzen inn eyn weit feldt füren ſolten/ von dannen ſie (ſo er
jnen des eyn zeichen gebe) die feind offentlich an reñen mochtē. Do er diſe ding
gehandelt/ kam jm eyn bott von Tito Sempronio Longo / der jm ſaget / wie
die freihen knecht nit mochten erleiden / das vngeſtümme anlauffen der Bo-
yer / vnnd daß jr etwo vil erſchlagen / vnnd die noch überig weren / hetten na-
chgelaſſen mit dem ernſt zů fechten / eyn teyls von müdikeyt / die andern von
forcht wegen/ daß er eyn Legion vnder den zweyen / wa es jm gefiel/ ſchicket/
ehe dañ man ſchande vnd ſchade empfieng. Alſo ward geſchickt die ander Le
gion / vnnd die freihen knecht entſchüttet / do hůb ſich das fechten wider an
von newem/ do die friſche knecht an ſtatt der müden / vnnd die ander Legion
mit vil volcks an ſtatt der andern kamen/ vnnd der lincke flügell des reyſigen
zeugs von dem ſcharmützeln abtrat/ vnd der recht an des ſtat kam an die ſpi

 tzen.

tzen. Aber die soñe mit jrer grossen hitz/derret die Boyer vñ Lãparter an jrem
leib gar fast/welche hitz sie gar nit leiden mögen/doch stunden sie so dick iñ der
ordnung/daß sich eyner jetz an den andern/jetzt auff jre schilt leyneten/vñ den
anlauff d' Römer auffhieltẽ. Do daß der burgermeyster mercket/hieß er Caiũ
Liuium Salinatorem d' über den reysigen zeug bei den flügeln eyn hauptmañ
gesetzt war / das er so vast er mocht mit den pferden vnder die feindt rennet/
vnd jre ordnung trennet/vnd solten die andern reysigen/bei der Legion auff
der hůt vnd ward bleiben. Dise vngestümme der reysigen macht anfencklich
die spitzen der Gallen oder Boyer bekümmert vnd irrig/ darnach zerstrewet/
doch nit also/das sie den ruck iñ die flucht geben/dañ entgegen stůnden die hau
ptleut/ vnd schlůgen mit spiessen auff die rücke/der/die von forcht wegen hin-
der sich tratten/vnd zwungen sie widerumb iñ die ordnung zů gehn/doch vn-
der den reysigen/wolten es die bei den flügeln waren nit leiden. Cornelius der
burgermeyster bat die knecht/das sie eyn wenig anhielten/vnd sich arbeyten
der [illegible] wer jetzt inn jren henden/sie solten nachtrucken /die weil sie sehen/das
die feindt auß der ordnung kommen vnd forchtsam weren/wa sie jnen gestat-
ten/daß sie wider jre ordnung mächten / müsten sie von newem wid' sie vñ mit
eynem zweiffel fechten/gebot den fenrichen das sie mit dem fenlin fürt zügen.
Do sie sich also alle zů hauff hielten / brachten sie die feind inn die flucht/do sie
nun den rücke wendeten vnnd sich allenthalben iñ die flucht begaben/wurden
jnen nach geschickt die reysigen von der Legion / sie die feinde zů veruolgen/
vnnd seind auff den tag erschlagen worden viertzehen tausent Boyer/tausent
vnd zwey vnnd neüntzig gefangen/der reysigen zwey hundert vnnd eyn vnnd
zwentzig/drei hauptmenner/zwey hundert vnd zwölff ritter fenlin/darzů hun
dert vnd zwen wägen ergriffen. Die überwindung vnd der siegk war auch den
Römern nit frölich/oder au blůt vergiessen zů gestanden/dañ von jnen vnnd
jren buntgnossen wurden über fünff tausent knecht verloren/darunder waren
drei vnnd zwentzig zentgreuen / vier vogt von den buntgnossen / vnnd Mar-
cus Martius rottmeyster der andern Legion. Gar nahe zů eyner zeyt wurdẽ
dem Römischen radt geantwurt schrifft vnd brieff/von beyden burgermey-
stern Lucij Cornelij / der bei Mutina im leger was/der von dem streit wider
die Boyer gehalten/vñ Quinti Minucij/der von der statt Pise geschriben het
daß loß were an jm/das er solt eyn versamlung des Römischen volcks zů er-
welung der burgermeyster vnd ander gewaltigen halten. Es hielten sich aber
alle ding bei dẽ Geneuser also vngewiß vñ vnstett/das er on mercklichen scha
den vñ nachteyl der bungnossen vñ des gemeynen Römischen standts nit mö
cht abscheyden/vnd wa es den vettern vñ Senatoren gefellig were/möchten
sie zů seinem gesellen vnd mit burgermeyster schicken / daß der(so er dem krieg
eyn endtschafft gemacht hett) widerumb zů der welung gen Rom wolt kom-
men · wa er aber des eyn beschwerung hett/daß iñ disem handel dz loß jnen nit
het betroffen/so wolt er thůn was der Senat erkennet/sie solten aber doch se
hen vnd betrachten ob es dem gemeynen regiment vnnd wesen nütz were/das
man es eher hett kommen lassen zů eynem Dictator vnd statt Ammen/dañ dz
das land von im iñ dem standt solt verlassen werden. Der Senat beualh den
handel Caio Scribonio/vnd daß er zwen von den radtsherren zů dem burger
meyster Lucio Cornelio iñ bottschafften schickt/die jm brechten die brieff/die
sein mitgesell Quintus Minutius dem radt geschickt hett/vnd verkündigten
jm/

jm/wa er nit ehe kem gen Rom / aldo new burgermeyster vnd amptleuten zů erwelen/ehe dan Quintus Minutius von dem gantzē krieg abgefordert/wür de der Senat zůlassen/das man eynen statt Ammen oder Dictator erweler. Es was auch eyn groß gezenck inn dem Senat der brieff halben / die Lucius Cornelius geschriben hett/von dem glückseligen streit/den er mit den Boyern gehabt hett. Dañ Marcus Claudius Marcellus der Legat hett iñ sonder et lichen radtßherren geschriben/man mocht dancksagen dem glück des Römischen volcks/vnd der mañheyt vnd krafft der knecht/das der handell wol zurgangen vnnd außgericht were / des burgermeysters halben weren eyns teyls von den knechten vmb kommen vnd verloren/vnd das heer der feinde (do das glück sich begeben hett/dasselbig zůuertilgen) were daruon kommen/die knecht weren darumb verloren worden / das die ander die jnen iñ nötten zů hilff solten kommen sein / zů langsam kamen / die feindt weren jnen darumb auß jrer handt entwischet/das den reysigen das zeichen zů langsam geben wer/daß sie die selben iñ der flucht nit hetten ereilen mögen. Von dem handel haben die Senatores nichts vnbedechtlich erkennen wöllen / sonder ist der radtschlag/biß die radtßherren iñ eyner grössern zal bei eynander weren verzogen/dañ es fiel darzwischen eyn grosser handell vnd sorg. Jñ dem daß die statt Rom wůchers halben grosse not hett / vnnd da die geytzigkeyt mit vil gesetzen von dem wůcher gemacht/gezwungen war/ward funden eyn listiger weg/dz man die nammen auff die buntgnossen solt überschreibē die mit disen gesetzen nit gebunden weren/vnd ward eyn tag bestimpt/an dem der nechst wůcher solt angehn/ vñ welche von den buntgnossen nach dem selben tag den burgern zů Rom gelt geliehen hetten/solten das erkennen/vnnd vondem vorbestimpten tag des geli/hen gelts/solt man dem glauber recht gestatten vnd sprechen / wie dañ/vnnd mit welchen vorworten vnd gesetzen der schuldiger/das wolt vñ begeret. Darnach da durch solch erkentnuß offenbar ward die grosse vnmessige summa der schuldt/die durch solchen betrůg gemacht was / hielt Marcus Sempronius der zunfftmeyster/mit verwilligung vñ geheyß der vetter/dem gemeynen volck für/vnd die gemeynd ordent/setzet vnd erkennet/daß eyn gleichs recht sein solt/hinfür mit den buntgnossen vnd ander von dem Latinischen namen/deß geliehen gelts halben/das auch wer/vnd gehalten würde mit den Römischen burgern. Dise ding seind gehandelt worden vnd geschehen iñ Italia/iñ den frilichen vnd auch iñ den kriegischen zeiten vnd lauffen.

Was sich zů der zeit durch die Römische hauptleut iñ Hispania begeben hat.

DEr krieg inn Hispania ist mit nicht so groß gewest als jnen daß gerücht vnnd geschrey machet vnd meret. Der hauptmann Caius Flaminius nam inn vnnd gewann inn der eusserstẽ Hispanien die statt Jluciam/darnach füret er sein knecht iñ das winter läger/vnd über winter geschahen etlich gering scharmützell/die nit wirdig seind zů erzelen/vnnd mer wider den vberfall der rauber/weñ der feindt geschehen/doch mit mancherley außgang/vñ nit on der knecht schaden. Aber grösser handel seind geschehen von Marco Fuluio / der bei der statt Toletum / mit den von Celtiberia/vñ etlich andern stetten eyn schlacht gethan/jr heer zurtreñet

Hiler-
mus rex.

vnd iñ die flucht bracht / auch jren kônig Hilermum lebendig gefangen hatt. Do diſe ding iñ hiſpania gehandelt wurden/ kam herzů der tag zů der welung der newen burgermeyſtern / vnd amptleuten/darumb Lucius Cornelius der burgermeyſter gen Rom kam/vnd ließ an ſeiner ſtatt iñ dem heer / Marcum Claudium Marcellum ſeinen Legaten/vnd do er iñ dem radt erzelet hett/die hendel die durch jnen geſchehen waren / vnnd iñ welchem weſen das land/das jm beuolhen war/jetzund ſtůnde. ¶ Beklagt er ſich des vor eynem radt/das er mit eyner ſchlacht ſo eynen groſſen krieg glückſelig volbracht het / vnnd were den vntôdlichen gôttern darū keyn eher beſchehen / begert daß ſie den ſelben eyn proceß oder betfårte/ vnd jm eynen triumph zů halten erkennen wolten. Ehe aber ſolch fürbringen geſchach/ ſaget Quintus Metellus / der damals burgermeyſter war vnd Dictator/es weren zů gleicher zeit brieff bracht worden/von Lucio Cornelio dem Senat/vñ von Marco Marcello/eyns theyls den radtßherren die vngleich vnd jnen ſelbſt widerwertig waren/darū wer auch der radtſchlag verzogen worden / damit inn gegenwertigkeyt jr beyder do von geredt môcht werden/Er hett auch darauff geharret/das der burgermeyſter Lucius Cornelius/ſo er weſt / daß von ſeinem Legaten etwas wider jnen geſchriben were/ſo er kommen würd/das er Marcellum auch mit jm gen Rom füret/die weil es auch der warheyt gleicher wer/das er Tito Sempronio der den gewalt het/dz heer vil eher dañ dem Legatē ſolt übergeben/nün ſehe er/vñ erkennet/das er mit vorbetrachtung were abgeſetzt worden/der daſſelbig/das er hett geſchrieben jetzund gegenwertig ſaget/vñ auch widerſprech zů gegen/vnnd etwas vnwares fürbracht würd/ môcht geſtrafft vnd widerſprochen werden / ſo lang man die warheyt klerlich môcht erfaren/vnnd were ſein radt vnnd meynung/von den/die der burgermeyſter begert hett/zů diſem mal nichts zů erkennen. Do aber Lucius Cornelius nit deſterminder inn ſeinem fürbringen fürfaren wolt/vñ begert daß den gôttern etlich betfert erkennet/vnnd jm als eynem triumphierer gen Rom einzůfaren/zůgelaſſen würd/ ſagten zwen zunfftmeyſter Marcus vñ Craſſus Licinij/wa do von eynig geſetz oder beſchluß des radts gemacht würde / wolten ſie daß verhindern. Jnn dem vorigen jar waren gewelt zů reformatoren der ſitten / Sextus Elius Petus/vnd Caius Cornelius Cethegus/vnd machet Cornelius eyn heerſchawe/ darinnen wurden angeſchlagen vnd gerechnet iñ der ſtat Rom hundert vnd drei vnd viertzig tauſent ſybenhnndert vnd vier burger.

L. Corne-
lij oratio.

Von etlichen wunderzeichen die diſer zeit zů Rom geſehen ſeind worden.

DJß jar ſeind geweſt groſſe waſſer / vnnd hat ſich die Tyber zů Rom ergoſſen / vnd bedeckt alle end der ſtatt die eben waren/die pforten auff dem berck Celio/ward durch den tonner geſchlagen / deßgleichen die maur do bei an vil enden / Jnn der ſtat Aritia/ Lannuuio/vnd auff dem bergk Auentino zů Rom hat es ſteyn geregnet/vnd ward von Capua gen Rom verkündigt/wie eyn groſſer hauff von weſpē auf den marckt da ſelbſt geflogē/vñ iñ den tempel Martis nider geſeſſen were/die weren mit fleiß geſamlet vnnd verbrant worden. Der wunderzeychen halben

Prodigia

ward

gebotten den zehen meñern/ die darzů geordnet warē/daß ſie die bücher Sibyl le anſehen ſolten/ vnd ward auffgeſetzt eyn feſt von nenn tagen/ vnd eyn betfart zů halten/ auch iſt die ſtatt Rom gereyniget worden. Do es jetzt bei dem ende des jars war/erhůb vnd zündet ſich an iñ der welung der newen burgermeyſter gröſſer begierd der ehren/dañ ſich vormals je begeben het/ etwo vil vñ die mechtig waren/thetten jr bitt vor dem radt/ vnd auch der gemeynd. Jm erſten Publius Cornelius / eyn ſůn Cnei Scipionis / der kürtzlich do vor auß dem land Hiſpania gezogen was/ vnd aldo groſſe hendel außgericht het/ Lucius Quintius Flaminius/der eyn hauptmañ über die ſchiffung iñ Grecia geſetzt vnd geordent war/ vnd Cneus Manlius Volſo/die waren von den edlen vnnd geſchlechten. Aber von der gemeynd/waren Caius Lelius/Cneus Domitius/Caius Liuius Salinator/ vñ Marcus Acilius. Sie hetten aber alle eyn auff ſehen auff Quintium vñ Cornelium/dañ ſie waren beyd von den geſchlechten vñ des radts/baten auch auff eyn ſeytē/darzů die friſche ehr der ritterſchafft macht ſie beheglich / aber vor allē andern waren zwē durchleuſtigſt hauptmenner bei jren zeitten/ vnd brůder der zweyer/die des burgermeyſters ampt begerten/die zündeten an das gezenck/Scipio vnd Quintius. Die ehre Scipionis war gröſſer / vnd ſouil gröſſer ſie war/ſouil mer war ſie dem neyd vnd haß neher/Die ehre Quintij war newer/als des/der daſſelbig jar triumphiert hett. Darzů begab ſich/das er eyne(als Scipio)jetz zehen jar lang ſtetigs iñ gegenwertigkeyt vnd angeſicht der burger geweſt war/welch gemeynſchafft vnd geſelſchafft/groſſe herren vñ menner/ vngeförcht vnd verechtlich machet. Er war auch zum andern mal burgermeyſter gemacht worden/nach dem er Hannibal überwunden hett/vnnd eyn reformierer der gůten ſitten/zů latin Cenſor/geweſt. Doch alle die ſtück ſo zů gunſt vñ gůten willen dienen möchten/waren newer vñ friſcher iñ Quintio/er hett nichts begert nach ſeinem triumph von dem Römiſchen volck/auch nichts erlangt/ vnd ſaget/er bethe für ſeinen ehlichen vnd leiplichen brůder / vnd nit für ſeinen vettern als Scipio/er bethe für ſeinen mitgeſellen / vnd der mit jm teylhafftig geweſen were/ den krieg wider Philippum den könig von Macedonien zů füren / er Titus Quintius het den krieg auff dem lande/ vñ ſein brůder Lucius auff dem meer geübt vnd getriben. Mit den worten behielt er / das Lucius Quintius ward fürgezogen Scipioni/dann ſein brůder Affricanus / den das gantz geſchlecht Corneliorũ/da der burgermeyſter Cornelius verſamlung zů der welung hielt/ bei ſich fürten/den der Senat mit ſo groſſem nachteyl d' andern radtßherren/ den beſten vnd frümbſten burger der iñ der ſtatt Rom wer/achtet vnd erkennet wirdig/der die göttin Cybelem/die auß dem lande Phrygia von Peſſinunte kommen/iñ die ſtatt Rom auffneme. Vnd wurden burgermeyſter gemacht Lucius Quintius/vnd Cneus Domitius Enobarbus/alſo auch /daß Affricanus/der für den andern burgermeyſter nemlich für Caio Lelio/der von der gemeynd war/fleiſſig arbeyt/doch nichts ſchaffet oder vermocht. Des andern tags darnach/wurden zů ſchultheyſſen gemacht/Lucius Scribonius Libo/ Marcus Fuluius Centimalus/Marcus Attilius Serranus/Marcus Bebius Pamphilus/Lucius Valerius Tappus/Quintus Salonius Sarra.

Was die ſelbige zeit von den Römern wider die Geneuſer ſich begeben hat/ vnd gehandelt iſt worden.

Etwo lange zeit ist nichts mercklichs iñ der landtschaft der Geneuser gehandelt. Aber im̃ ende diß jars/seind die Römer zwei mal iñ grosse ferligkeyt gefüret worden / dañ das heer des burgermeysters ward gestürmet / vnd hart vnd schwerlich errettet vñ behalten. Darnach nit lang/als die Römische hauffen durch eyn eng gebirg vnd wald gefüret wurden / kam das heer der Genueser schnelliglich/vnd belägerten die enge der gebirg/vñ da keyn außgangk aldo war / begundt der burgermeyster sein heuffen wenden/vnd widerumb zů ziehen. Aber die enge des gebirgs vnd walds war auch von den feinden eingenommen / vnnd war das gedechtnuß der grossen vnd schmelichen niderlag bei der enge Caudium genant/nicht alleyn iñ dem sinne der Römer/sunder war auch also vor augen. Der Römisch burgermeyster hett inn seiner hilff bei achthundert reysigen / von dem landt Numidien/die sich wol bei vnsern zeitten den ziegeünern oder reytzen vergleichen. Der selbig hauptmann verhieß Cornelio dem burgermeyster auff welchem theyl es jm gemeynt were/wolt er mit den seinen durchbrechen/er solt jm alleyn sagen/auff welcher seiten / die meysten dörffer oder stettlin gelegen weren/auff dasselbig ort wolt er rennen/vnd zum ersten nit anders thůn/dann fewer iñ die heuser werffen/damit der selbig schreck die Genueser zwüng/aus dē engen gebirg vnd walde/den sie belägertt hetten / abzůweichen vñ zů den jren zů lauffen/ rettung vnnd hilff zůthůn. Der burgermeyster lobet den anschlag des hauptmans/vnd verhieß jm grossen soldt vñ gesenck. Also stigen die Numide auff jre pferd/vnd begundten vor dem halth der feinde/hyn vnnd wider zů reiten/vñ niemandt letzen oder reytzen /nichts war verechtlicher am ersten den Genuesern/dañ die kleyne menner vnd roß/die gantz geschmedig vnd dünne/vnd die reysigen die vngegürt vnnd on harnisch waren / alleyn daß sie geschoß bei jnen fürten/die pferd on die zeum warē vngeschickt/auch war der lauff der Numidien vngestalt/die dar renten mit strackem halß/vnd fürgebeügten heuptern. Dise verachtung mehrten sie auch mit fürsatz/fielen von den pferden/vnd mit solchem affenspiel begundten jn die feinde zů zusehen. Also begab es sich/das die so iñ dem haldt warten/als sie im̃ ersten mit fleiß auff sehen hetten/vnd geschickt waren/ob sie die Numidien reytzen oder angreiffen wolten/sassen sie darnach am meysten theyl on harnisch vnnd waffen/vnd sahen der kurtzweil zů. Die Numidien begundten hin vnd her zů reitten/vnnd wider hindersich fliehen/vnnd je lenger je neher sich zů dem gebirg zuthůn/vnd hart daran rennen / als hetten sie die pferd übertragen / die sie nit mochten erhalten/zů letst namen sie die pferd zwischen die sporen/ vnd brachen mitten durch den haldt der Geneuser/rentten inn das weit feldt/vnnd verheertten alles das sie funden. Jm ersten ward gesehen der rauch/darnach gehört daß geschrey der jhenen/die sich iñ dem flecken förchteten/darnach flohen die alten vnd die kinder/vnd machten inn dem heer eynen grossen aufflauff / also das eyn jetlicher fürsich selbs/on radt vnd on geheyß/zů den seinen lieff/dasselbig zů retten vnd vnd zů entschütten. Das heer der feinde ward auch als iñ eynem augenblick verlassen / vnnd ward der Römisch burgermeyster also mit disem anschlag/ von dem belegern der feinde erledigt / vnd zog dahyn er jm gedacht zů kom̃en.

Claudiũ.

Wie Nabis

Wie Nabis der tyrann von Lacedemonien durch die von Etolien geursacht/ von den Römern abfellig wardt.

Es waren weder die Boyer noch Hispanier (mit den dis jars gekriegt war) nit so feindt vnd vngewegen den Römern/ als alleyn die von Etolien waren/ die selben Etoli/ nach dem die Römer all jr heer auß dem landt Grecia gefüret/ hetten sie am ersten hoffnung der könig Antiochus von Syrien/ würde kommen auß dem landt Asia/ inn den ledigen beseß Europe/ das auch weder der könig Philippus noch der tyrann Nabis stillsitzen/ vnd rüwen würden. Da sie aber sahen/ das sich niendert ichts zů dem krieg bewegen oder regen wolt/ gedachten sie zů handlen vnd zů mengen. Vnd auff das durch jr harren vnnd verzůg die red vnnd anschleg nit veralteten/ ernenneten sie vnd satzten eynen landtag inn der stat Naupacto zů handeln. Auff dem selbigen tag beklagt sich Thoas jr schultheyß/ von dem standt des lands Etolien/ daß keyn volck oder statt inn dem gantzen landt Grecia/ vngeachter vnnd minder geehret wer bei den Römern/ nach der überwindung vnd dem siegk/ des sie eyn vrsach weren/ dann die von Etolien/ vnnd wer sein radt vnnd meynung/ daß man zů den königen vmbher bottschafft geschickt hett/ die nit alleyn zůuersůchen vnnd vernemen was ir will vnd gemüt were/ sunder daß sie eynen jetlichen für sich selbs bewegten/ vnnd reytzetē mit jren scharpffen worten/ als mit stacheln/ den Römischen krieg an zůnemen. Dem nach für Democritus zů dem tyrannen Nabin/ Nicander zů dem könig Philippo/ vnnd ward Dicearchus des schultheyssen brůder geschickt zů dem könig Antiocho. ¶ Vnnd saget Democritus zů dem tyrannen Nabin/ nach dem jm die stett am meer gelegen weren entzogen/ were sein herschafft von vnkrefften vnnd vnmechtig worden dauon er vormals knecht/ darnach schiffung vnnd schiff gesellen hett mögen haben/ er were nůn als inn der mawren beschlossen/ vnd sehe das die von Achaia inn dem lande Peloponneso herscheten/ er würde nimmer solch bequemheyt haben/ daß sein widerum̄ zů überkommen vnnd ein zůnemen/ wa er die (so jetzt vorhanden were) übergeben vnd versewmen würde/ es were keyn Römisch herr in̄ Grecia/ die Römer würden auch nit für eyn gnůgsam vrsach achten/ daß sie von wegen der statt Gyttheum/ oder anderer stett des lands Laconia/ die an dē meer legen/ widerumb jre legion vnd hauffen inn Greciam schickten. Dise wort würden gesagt/ zů reytzen das gemüt des tyrannen Nabidis/ damit/ wa Antiochus in̄ Greciam mit seinem heer schiffen würde/ das dann Nabis (in̄ betrachtung des gewalts vnnd vnrechten/ damit er die buntgnossen der Römer beleydiget hett) mit dem könig Antiocho freundtschafft machet. ¶ Mit der gleichen rede reytzet Nicāder der könig Philippum/ die materia der rede war auch grösser/ nach dem der könig auß eynem grössern stand weñ der tyrañ vertriben/ jm auch mer stete vnd land weñ dem tyrannen abgezogen weren/ zů dem thet auch das alt gerücht der könig von Macedonien/ vnnd daß man saget/ die gantze welt were mit überwindung vnnd sieg der könig von Macedonien durch zogen worden/ er brecht mit jm (sagt Nicander) eyn radt der sicher sein würde/ im̄ anfangk oder im̄ ende/ er wolt Philippo radten/ dz er sich nit ehe beweget zů dem kriege/ dañ der könig Antiochus mit seinem heer inn Greciam kommen were/

Democriti oratio.

Nicanders oratio.

vnd der an den kônig Antiochum/den krieg wider die Rômer vñ die von E-
tolien ſo lang auffgehalten het. Mit welcher macht meynet er/daß jm die Rô-
mer widerſtandt thůn môchten/ſo er jm den kônig Antiochum würde zůfügẽ/
vñ die von Etolien zů buntgnoſſen haben: die damals ſein ſchwerer feind dañ
die Rômer geweſt weren. Er ſaget auch dar bei/von dem hauptmañ Hanni-
bale/der eyn geborner feind wer wider die Rômer/der auch mer hauptleut vñ
knecht der Rômer erſchlagen hett/dañ jr noch überig vnd iñ leben weren. Diß
ſagt Nicander dem kônig Philippo. ¶ Eyn anders ſagt Dicearchus Antio-
cho/vnd anfencklich/das der raube von dem kônig Philippo gehabt/were der
Rômer geweſt/vnd jnen zů zugeben. Aber die überwindung vnd der ſiegk we-
re geweſen deren von Etolien. Es hett auch niemandt anders den Rômern
jren zůganck vnd offnung iñ Greciam geben/ wan die von Etolien/ſie hetten
auch ſterck vnd macht zůgeſetzt vnd geben den Rômern/den kônig Philippũ
zů vberwinden. Erzelet darnach wie vil reyſigs zeugs / vnd wie vil hauffen
der fůß knecht/welche ſtett zů land/ vnd welche port am mer/die von Etolien
dem kônig Antiocho zů dem kriege mochten gebẽ. Auch mißbrauchten ſich die
geſchickten von Etolien eyner freien lügen von dem kônig Philippo/vnd dem
tyrannen Nabide/vnd ſagten / ſie weren beyde geſchickt vnd bereydt/ſich wi-
der die Rômer zů ſetzen/vnd wurden annemen die nechſte vrſach vnd bequem-
licheyt/die ſich begeben würde/widerum̃ einzůbringen daß ſie iñ dem vorigen
krieg verloren hetten. Alſo bewegten die von Etolien/durch die gantze welt/
den kriegk wider die Rômer / doch ſeind die kônig durch die von Etolien ent-
wer nit bewegt oder langſam bewegt worden. Aber der tyrañ Nabis ſchicket
von ſtunde an iñ alle flecken am meer gelegen/die darinnen zwytracht ſcheten
vnd anlauff machten/etlich von den fürnemlichſten vnd oberſten/zog er auff
ſein parthei mit gaben vnd geſchencken/die andern/die iñ der Rômiſchen ge-
ſelſchafft vnd büntnuß veſt vnd ſteht bliben/ließ er tôdten.

Dicear-
chi oratio

Wie ſich die Rômer in den kriegk wider den kônig Anti-
ochum ſchickten/vnd vmb beiſtant vnd hilff bewurben.

DEn von Achaia war vormals von dem Römischen hauptmañ Tito Quintio beuolhen/daß sie achtung vnd sorg haben solten/alle flecken vnd stett am meer gelegen/zůuertheydingen vñ be/schützen/Darumb schickten sie als bald jre bottschafft zů dem tyran/nen Nabide/die jnen vermanen solten der Römischen büntnuß/vnd jm ver/künden/das er den friden/den er so mit grossem fleiß begeret vnd gebetten het/nit wölt brechen vnd zerstören/schickten auch jre hilff zů der statt Gyttheum/die jetzt von dem tyrannen Nabide belägert vnnd angefochten ward/darzů jre bottschafft gen Rom/die solchs dem radt solten verkündigen. Den selbi/gen winter als der könig Antiochus sein tochter zů Rhaphia inn Phenicia/Ptolemeo dem könig von Egypten/zů der ehe geben hett/vnd inn die stat An tiochiam gezogen war/kam er um ende des winters/durch das land Ciliciam über den grossen berg Taurum/iñ die statt Ephesum gezogen. Darnach inn anfang des lentzen/da er seinem sůn Antiochum den jüngern inn daß land Syriam geschickt hett zů verwaren die letsten vnnd eüssersten theyl seins kö/nigreichs/damit sich keyn auffrůr oder kriege hinder jm zů ruck möcht bewe/gen oder begebẽ/zog er Antiochus der könig mit allem seinem heer vber land/zů belägern die von Pisidia/vnd die zů stür men. Zů der zeit kam die Römisch bottschafft Publius Sulpitius/vnd Publius Julius iñ die statt Eleam/die zů dem könig Antiocho geschickt waren/dañ jnen war beuolhen/sie solten den könig Eumenem auff dem wege vor ansprechen vnd besůchen/vnd zogen dar nach iñ die statt Pergamum/da der könig seinen gewönlichen hoff pfleget zů halten. Der könig Eumenes was begierlich des kriegs wider den könig Anti/ochum/vnd achtet jnen für eyn schweren nachbawren/vnd wa er mit den Rö mern frid haben/würde er der könig souil mechtiger. So aber Antiochus den krieg bewegen vnnd erheben/glaubet er Eumenes/das Antiochus den Rö/mern nit mer gleich sein würd/weñ der könig Philippus gewest were. Er wür de auch entwer gründtlich verderbet/oder wa jm als dem überwundẽ/frid ge/ben/würde Antiocho doch gar vil entzogen/vnd jm Eumeni zůfallen/da mit er sich hiernach leichtlich vor Antiocho/on alle hilff der Römer/möcht beschü tzen vnd entreten/ob jm auch etwas widerwertigs zůfallen würde/were jm Eumeni doch besser/sich iñ dz glück (wie es fiele) zů ergeben mit den Römern als seinen buntgnossen/dañ das er alleyn solt leiden das gebott vnd die ober/keyt Antiochi/oder wa er das wegert vnnd abschlüge/mit macht des königs Antiochi solt darzů gezwungen werden. Darumb Eumenes so vil er vermo/cht/von achtung/glauben/vñ mit seinem radt/reytzt er die Römer/den krieg wider Antiochum anzůfahen. Sulpitius blib zů Pergamo inn der stat kranck ligen/Julius da er hört daß der könig Anciochus mit dem kriege wider Pisi/dien verhindert war/zog er iñ die statt Ephesum/vnnd da er etlich wenig tag aldo verharret/thet er fleiß daser offt mit dem hauptmañ Hannibale (der die zeit auch da war) mocht reden/damit er sein gemüt erfaren vñ versůchen/ob er mit einiger weise Hannibali die forcht/die er vor den Römern het/auß sei/nem siñ möcht bringen/vnd jnen bereden daß er sich vor den Römern keyner ferligkeyt dörfft besorgen. Aber mit solchem zůsprechen vñ reden/hat Julius nit anders mögen schaffen/dañ das von jm selbs geuolgt hat/als wer es mit fleiß begeret worden/vnd war/daß Hannibal durch solch gesprech/mit Julio

gehalten

gehalten/iñ allen hendelen verdechtiger war worden. Claudius der den Grie⸗
chiſchen Acilianiſchen büchern geuolgt hat/ſchreibt/das der Rômer Publi⸗
us Affricanus/auch iñ der bottſchafft / die zů dem kônig Antiocho geſchickt/
geweſt ſei vnd mit Hannibali auch in der ſtatt Epheſo geredt hab/vnd erze⸗
let eyn rede vnder andern. Da Affricanus von Hannibale gefraget hett/wen
er doch für den grôſten hauptmañ vnnd fürnemlichſten achtet vnd glaubet:
darzů Hannibal geantwort/Er achtet den fürnemlichſten hauptmañ Alex⸗
andrum den kônig von Macedonien/iñ dem/daß er mit geringer vnd kleyner
macht vil heer geſchlagen vnd biß zů ende der welt über menſchlich hoffnung
gezogen were. Vnd als Scipio Affricanus darnach fraget/wen er für den an
dern hauptmann wolt ſetzen: hett er Hannibal genennet Pyrrhum den kônig
iñ Epiro/der anfencklich vnd am erſten geleret hett das heer vnd die wagen⸗
burg im̃ feldt zůſchlagen. Darzů het niemand weydlicher vñ baß gewiſt/ſtett
nach dem vortheyl einzůnemen/vnd heymliche heldt zů ſtecken/er hett auch ge
habt die kunſt / damit er jm die andern menſchen beheglich kunt machen/alſo
auch das die ſtett iñ Italia ſein regiment vnd herrſchafft/wie wol eyns auß⸗
lendiſchen kônigs vil lieber dann des Rômiſchen volcks/das jetz lang iñ dem
lande geregiert hett/haben wolten. Da aber Scipio für für/vnnd fragt wen
Hannibal für den dritten hauptmann wolt nemen / hett Hannibal geſagt/
vnd ſich ſelber ſunder zweiffel für den dritten ernennet. Iñ dem hett Scipio be
gundt zů lachen/vnnd fürter geredt/was wolteſtu doch ſagen Hannibal/wa
du mich hetteſt überwunden: dañ (ſagt Hannibal) were ich fürwar/vor Ale⸗
xandro/vnd vor Pyrrho / vnd vor allen andern hauptmennern der aller beſt
geweſen. Diß war eyn behende vnd verworren antwort der beſcheydikeyt der
von Carthago wol gemeß/vnd eyn vnuerſehen art des ſchmeychlens vñ lieb
redens/ward auch darfür gehalten / daß diſe antwort Hannibalis Scipio⸗
nem heymlich bewegt / daß Hannibal jnen auß dem hauffen der fürnemlich⸗
ſten hauptleut/als eynen vnachtbarn/geſcheyden vnd abgeſundert hett.

Wie der kônig Anthiochus mit Hannibale vnd andern radtſchlagt/wie er den krieg wider die Rômer môcht fürnemen.

Publius

PVblius Julius der mit Sulpitio in botschafft von den Römern zů dem könig Antiocho geschickt war / zog fürter von Epheso iñ die stat Apameã / dahyn kam auch Antiochus / da er gehört hett / das die Römische bottschafft komen war. Da sie nůn zů Apamea zů samen kamen / war gar nahe vnder jnen das gezenck / das zů Rom zwischen Quintio vnd den botschafften des königs war gewesen. Da aber verkündigt ward der todt des jungen königs vnd süns Antiochi / den der vatter kürtzlich daruor iñ Syriam geschickt hett / ward der handel vñ die rede zertrennet. Es was auch eyn groß klagen iñ dẽ königlichen hoffe / vnd groß begierd nach dem jungen / dañ er hett eyn solch anzeygung geben von sich / wo jm daß leben lenger were verliehen worden / hett man iñ jm gesehen die art vnd natur eyns grossen vnd gerechten königs. So viel lieber vnd angenemer der jung könig allen menschen gewest war / so vil verdechtlicher war auch sein todt / vnnd was der argwon / so der alt könig Antiochus glaubet / er würd inn seinem alter an dem jungen könig eynen schweren nachuolger haben / er het dem jungen durch etlich verschnitten (Spadones genant) die durch solch missethat den königen angenem seind / mit gifft lassen vergeben. Sie legten auch eyn ander sache zů der vorigen heymlichen missethat / dz Antiochus der könig / die weil er seinem sün Seleuco die stat Lysimachiam zů eynem sitz eingeben / nůn fürter mer keynen gleichen sitz het Antiocho dẽ jüngern sone zů geben / damit er jnen weit von jm vñ mit ehren mocht aussetzen / vñ verschicken. Doch war etliche tag iñ dem kö-

niglichen

niglichen sal die gestalt eyns grossen klagens vnnd kümmernuß/darumb die Römisch bottschafft/damit er nit zů frembder vnd vnbequemer zeit aldo lege vnnd verharret/zog er fürter iñ die statt Pergamum/eyn weil aldo zůuerharren. Da aber der könig Antiochus den krieg den er angefangen/vnderlassen hett/zog er widerumb gen Epheso/vnnd da er aldo seinen königlichen sale trawrens halben beschlossen/hett er sein heymliche handel vnd redte mit Minione/der jm der fürnemlichst vnder sein freunden was. Aber der selbig Minio alß vnwissend aller außlendischer handelung/vnnd der die macht des königs Antiochi setzet vnd achtet auß der handlung die sich iñ Syria vnd Asia begeben hetten/glaubet vnd meynet/Antiochus der könig were nit alleyn den Römern überlegen iñ glimpff der sachen/iñ dem das die Römer nichts zymlichs begert hetten/sonder würde auch jnen iñ dem krieg obligẽ. Da der könig also flohe die handlung vnd das gezenck mit den Römischen bottschafft villeicht darumb/daß er jetz erfaren het/daß jm die selbig nit würde glückselig außgehn/oder das er noch von dem frischen trawren bekümmert war/erbott vnd begab sich Minio der radt/er wolt sagen was zů der sache dienstlich were/vñ riet dem könig daß die Römisch botschafften vonn Pergamo gefordert wurden. Also war jetz Sulpitius widerumb gesundt vnd auffkommen. Darumb zogen die bottschafften beyde gen Epheso da ward der könig võ Minione entschuldiget/vñ der handell inn seinem abwesen angefangen/vñ als jm Minio eyn rede vormals darzů bereyt hett/hůb er an vnd sagt. ¶ Jr Römer ich sihe/das jr euch gebrauchent eynes hüpschen tittels vñ namens zů erledigung der stett inn Grecia gelegen/aber ewer thatt vergleichen sich nit mit der rede vnd ewern worten/jr habt dem könig Antiocho eyn ander recht gesetzt/vñ gebrauchet euch selbst eynes andern rechten/was seind doch die von den stettẽ Smyrna vnd Lampsaco meer Griechisch/dann die von Neapel/von Rhegio vnd Tarent/von den jr soldt/von den jr schiff begert/vñ iñ krafft eynes vertrags fordert? warum̃ schicket jr jerlich ewern schulheyssen mit gewalt vnd mit den axen vnd růten inn die statt Syracusa/vnd iñ ander Griechische stett inn Sicilia gelegen? furwar jr möcht nit anders sagen/dann da jr die selbige mit gewalt vnd waffen überwunden/habt jr jnen dise recht vnd gesetz auffgelegt. Die selbigen sach solt jr auch vernemen von wegen des könings Antiochi der stett halben Smyrna/Lampsaco vnd andern stetten/die iñ dem land Jonia vnd iñ Eolide seind gelegen/die selbigen als sie von seinen des königs Antiochi vorfarn überwunden seind/auch zolbar vnnd dienstpflichtig worden/fordert der könig Anthiochus widerumb zů seinem rechten/Darumb wolt ich/dz jr dem könig Anthiocho antwortet/wa jr nach zymlichen billichen dingen handelt/vnd nit eyn vrsach des kriegs von euch gesůcht würde. ¶ Zů dem Sulpitius antwort vnd sagt/bescheydlich vnnd vernünfftig hat gehandelt der könig Antiochus/der (dieweil keyn glimpff oder nichts dienstlichs zů seiner sache vorhanden war) hat er dasselbig viel lieber durch eyn andern/wenn durch sich selbs thůn reden. Waß gleicher sach haben doch die stett/die du zů haufgerechnet hast/gegen/den von Rhegin vnd Neapel vnd Tarento? von den wir fordern/von zeit an da sie iñ vnsern gewalt kom̃en/vnd alweg für vnd für on vnderlaß iñ der selben gerechtickeyt bliben seind/dz sie vns auß dẽ vertrag vñ büntnuß schuldig sein. Magstu auch sagen/daß die völcker der stet Smyrna vnd Lampsacum/sich nie durch jemant iñ der oberkeyt vnd inn vertregen vñ

büntnuß

Minidis oratio.

Sulpitij oratio.

bündtnuß verandert haben? vnd das die stått in Asia/nach dem sie eyn mal inn gewalt des königs Antiochi seind komen/das sie allweg in besess ewers kö nigreichs bliben seindt? also das jr etlich nit in dem gewalt des königs Philip pi/etlich im gewalt des königs Ptolemei gwest weren? auch etlich sich manch jar/das niemandt zweyffelt/inn dem freien standt haben gehalten? Dan solt das recht sein/das man sie nach souil hundert jaren wider inn dienstbarkeyt solt bringen/darumb das sie vor jaren gedient hetten / vn der boßheyt halben der zeit weren getruckt oder bezwungē worden/was were es anders / dan das wir mit dem nichts geschafft hetten/das wir das gantz landt Grecia von dem könig Philippo erledigt vnd gefreiet haben/vnd sein nachkomen nün wolten die stått vnd Insel Corinthū/Nigropont/Demetriadem vnd das gantz land Thessalien widerumb fordern/vnd an sich bringen? Was ist es aber/ das ich der stått sach handel/in welcher billicher vnd zymlicher ist/ vns Römer vnd den könig auff jre handelung vn klage zů erkennen? Darnach ließ er die bott- schafft der stått berůffen/die vormalß von dem könig Eumene zůgericht vnd vnderweißt waren/was sie reden solten/dann Eumenes hielt es darfür/was dem könig Antiocho macht entzogen vn von jm weichen/würde alles seinē kö nigreich zůfallen. Vil von jnen wurden zůgelassen zů reden/vn da eyn jetlich- er im reden/jetz sein klage/jetz sein begere mit einfüret / vnd vermischten das billich mit dem vnbillichen/machten sie auß dem handel eyn gezenck vnd zwy tracht/also das in keynem ding nichts ward nachgelassen/ward auch nichts erlanget/vnd wie die bottschafften kommen waren aller ding vngewiß / also schieden sie ab vn zogen widerumb gehn Rom. Da nün der könig Antiochus die bottschafft hett von jm gelassen / hielt er radt von dem Römischen krieg/ da war jhe eyner grimiger dan der ander/dan souil scherpffer vnd herter eyn jetlicher redet wider die Römer/souil mehr hett er hoffnung/gnade bei dem kö nig zů erlangen. Der ander straffet vnd beredet den hochmůt/der begerten vn fürgehalten artickel/die Antiocho dem mechtigsten könig vnder allen köni- gen/eyn gesetz vnd maß aufflegten/als dem überwunden tyrannen Nabidi. Doch weren jm dem tyrannen von den Römern/die oberkeyt vnd herrschafft inn seinem vatterlandt/vnd inn der statt Lacedemonia nachgelassen worden welche Römer jetzt vnbillich bedeucht/das die stått Smyrna vnd Lampsa cus solten dem könig Antiocho zů gebot stehn/vnd gehorsam pflegen. Die an- dern sagten/das die zwo stått weren kleyne sach/vnd kaum wirdig zů reden/ das die/dem so grossen könig Antiocho solten vrsach geben zů kriegen. Es ge- schehe aber alle zeit/das man eynen anfangk pfleget zů nemen im rechten/vn billiche vnd vnrechte gebot zůthůn vnd aufflegen / es were dann/das sie die rethe glaubten/das die von Persia (da sie von den Lacedemonier wasser vn erden begert hetten) eyns schollen erdtreichs vnd eyn trunck wassers notturf tig gewest weren. Also würde auch mit gleichmessiger versůchung durch die Römer/der zweyer stått halben gehandelt/so bald die andern stått sehen/das die zwo sich von dem joch außgschleyfft vn gezogen hetten/würden sie zů dem Römischen volck/als zů jren erledigern abfallē/wo auch die freiheyt bei jnen nit mehr wann die dienstbarkeyt geacht were/als sie doch ist/jedoch inn disen leüffen vnd stande/were lieblicher vnd angenemer die hoffnung/das eyns jet lichen wesen würde verneüwet vnd geendert. Jnn dem radt war auch Alex- ander von Acarnania/ der vor zeitten des königs Philippi sunder freündt

vnnd vnlangs daruor den selbigen verlassen/vnnd dem reichern hofe des kö-
nigs Antiochi volget/der selb (als eyner der inn den Griechischen landen wis-
send / vnd der Römer nit vnwissend war) kam so hoch inn die freündtschafft
des königs Antiochi/vnnd ward so angeneme/das jm auch gebüret inn den
heymlichen räthen zůsitzen. ¶ Diser Alexander saget / er setzt jm für inn
seinem gemüt / eynen vngezweyffelten siegk vnd überwindung / wo der kö-
nig Antiochus inn Europam ziehen würd / vnd an eynem ort des landts Gre-
cia den läger zů dem krieg nemen / als ab nicht geradtschlagt würde / ob man
solt kriegen oder nit / sunder wo vnd inn welcher gestalt der krieg solt getriben
werden. Am ersten die von Etolien (die inn mitten des landts vnd als an dem
nabel vnnd mitten inn Grecien woneten) wurden jnen inn vnnd mit der we-
er finden / die baner fürer die bereyt weren / zů dem hertsten handel des kriegs/
würde er Antiochus haben / als an zweyen hörnern des landts Grecie / von
dem lande Peloponneso den tyrannen Nabin / der alle macht würde erweck-
en vnnd reytzen / vnd die statt Argis von den Römern widerumb fordern:
Auch alle stätt die an dem meer seindt gelegen / von welchen die Römer jnen
vertriben vnd inn der mawren der statt Lacedemonien eingeschlossen hetten.
Auff dem andern teyl von Macedonia / hett er den könig Philippum / so bald
der hören / das man zů dem streit Allerma auff blasen würde / er die weer vnd
waffen nemen / er erkennet seinen geyst / er erkennet sein gemüt / er wust das er
frech wer / als eyn wild / das inn eynem stall / oder an den banden wirt gehal-
ten. Philippus hett lang inn seinem hertzen grossen zorn getragen / jm Ale-
xandro gedacht auch / wie offt Philippus inn dem kriege alle götter pfleget
zů bitten / das sie jm den könig Antiochum zů eynem helffer geben / wo nůn An-
tiochus Philippum der bitt gewerет / würde er on verzůg dem krieg eyn end
machen / alleyn were nit zů verziehen inn disem handel / oder nach zůlassen/.
dann inn dem stůnd die überwindung vnd der siegk / wo man die bequeme vñ
gelegene stätt vnd bundtgenossen zůuor hett eingenommen / man solt auch
Hannibalem on verzůg inn Affricam schicken / die Römer da selbst zůuer-
hindern.

Alexandri Acarnanis oratio

Wie Hannibal inn vngunst des königs Antiochi gefallen / vnd deßhalben mit Antiocho geredt hat.

Hannibal

HAnnibal ward darnach nit inn den radt genommen/ dañ er war von des gesprechs wegen mit Publio Julio dem Romer gehabt/ Antiocho verdechtig/ vñ iñ keynen ehren darnach gehalten. Jm ersten leidt er solche schmehe stilschweigent vñ gedultig/ darnach gedacht er jm/ es were besser/ das er erforschet die vrsah des vnwillens/ vnnd sich entschüldiget/ vnd süchet jm eyn sache des zorns schlechts von der zeit/ vñ wie er die gehört hett/ vñ redet mit dem konig Antiocho dise meynung. ¶ Antioche/ mein vatter Hamilcar hat mich also jung (da er den göttern opffert) zů dem altar gestellet/ vñ bei dem eyde darzů vermöget/ das ich nimmermehr des Römischen volcks freündt solt werden/ vnder solcher pflicht hab ich gereyset sechß vnd dreissig jar. Deßhalben hat mich Carthago mein vatterlant iñ dem friden außgetriben/ dasselbig hat mich auch auß meinem vatterlandt also vertriben iñ deinen königlichen sale vñ hoff bracht vnd gefüret. Wo du mich aber von meiner hoffnung entsetzest/ werde ich durch disen eydt/ als eyn fürer dahin komen/ wo ich erfare vñ weyß/ da die macht vñ weer sein wirt/ vñ werde iñ aller welt etlich feind des Römischen volcks suchen. Darumb wo jemandts von deinen rädten geliebet/ bei dir durch mein schuldigung groß werden vnd zů wachssen/ der neme eyn ander vrsach seines zůnemens dann von mir/ vnd auß dem das ich von den Römern verhasset bin. Das ich solchs mit der warheyt sage/ seindt mir gezeügen mein vatter Hamilcar/ vnd die götter

Hanniba lis oratio.

Deßhalben wañ du von dem Römiſchen krieg gedencken vnd trachten wilt/
ſolteſtu Hannibaln vnder deinen fürnemlichſten freünden achten vñ halten.
So dich aber eyncherley ſach zů dem friden tringen wirt/ iñ dem radt ſolt du
ſůchen/mit wem du dich möchſt bedencken. Diſe red bewegt nit alleyn den kö-
nig Antiochũ/ſunder verſünet jm auch Hannibalem / vnd war alſo der ab-
ſchied von dem radt/das der krieg ſeinen fürgang haben vñ getriben ſolt wer-
den. Etlich gabẽ auß zů Rom mit jren redẽ/wie Antiochus der Römer feind
were worden. Die Römer ſchickten aber/vñ bereyten nichts zů dem krieg/dañ
alleyn jr gmüt das ſie darzů hetten. Beyden burgermeyſtern iſt das land Ita-
lia erkent worden/alſo das ſie vnder ſich eyns würden/oder loßen ſolten / wer
diß jars der welung newer burgermeyſter vor ſein ſolt/vnnd wem die verſor-
gung deſſelbigen nit zůſtehn würd/das der bereyt wer/ob es jergent not wür-
de/auſſerhalb Italien/newe hauffen zů füren/vnd von den buntgnoſſen vnd
des Latiniſchen namens zwentzig tauſent zů fůß/vnnd achthundert zů roß.
Dem andern burgermeyſter wurden erkent zwo Legion/die Lucius Corneli-
us des vorigen jars burgermeyſter gehabt hett/vnd von den bundtgenoſſen
vñ des Latiniſchen namens auß dem ſelbigen heer fünfftzehen tauſent knecht
vñ fünff hundert reyſigen. Quinto Minutio dem alten burgermeyſter iſt ſein
gewalt erſtreckt worden/mit dem heer das er iñ der Genueſer landtſchafft ge-
habt/vnd ſeind jm zů eyner beſſerung vnd erſetzung ſeines heers zůgeben wor-
den/viertauſent Römiſch fůßknecht/vñ anderhalb hundert reyſigen/vñ das
man den bundtgenoſſen auff legt vñ gebötte/fünfftauſent zů fůß/vñ drithalb
hundert reyſigen dahin zů ſchicken. Vnd fiel iñ dem loß Cneo Domitio auſſer-
halben Italien/das landt iñ welchs jnen der Römiſch Senat beſchluß vñ be-
decht zů ſchicken/Lucio Quintio dem andern burgermeyſter/ fiel iñ dem loß
das landt Gallia. Darnach ſeind gehalten worden die verſamlung zů der wa-
le der ſechß ſchultheyſſen zů Rom/vnd haben geloſet vmb die land die jnen ſol-
ten gefallen/Marcus Fuluius Centimalus uberkam den gerichts zwangk
zů Rom/Lucius Scribonius Libo/den gerichts zwangk außwendig Rom
gelegen/Lucius Valerius Tappus Siciliam / Quintus Salonius Sarra
Sardiniam/Marcus Bebius Pamphilus die neher Hiſpanien/ Aulus At-
tilius Serranus Hiſpaniam die ferner/den beyden wurden die land am er-
ſten durch den beſchluß vnnd geſetz des radts / darnach durch das geſetz des
volcks verwechſſelt vnd verandert. Aulo Attilio fiel zů die hauptmañſchafft
über die ſchiffung/Marco Bebio wurden erkent die von Brutio zů regieren/
Flaminio vnd Fuluio ward jr gewalt iñ Hiſpanien erſtreckt vñ erlenget/At-
tilio wurden erkent zwo legion auß der lantſchafft Brutien/die das vorig jar
auß der ſtatt Rom genom̃en waren/vnd das man den buntgenoſſen gebieten
vñ auff legen ſolt fünfftzehen tauſent zů fůß/vñ fünff hundert reyſigen. Auch
ward geheyſſen Bebius Pamphilus dreiſſig ſchiff mit fünff ſegeln zůgericht
zů machen/vnd das er auß der ſchiffung abſundert die alten ſchiff/wo etlich
nutz weren/vñ beſchrib new ſchiff geſellen. Darzů ward gebotten dem burger-
meyſter/das er zweytauſent von den bundtgenoſſen/vnd des latiniſchen na-
mens/auch tauſent Römiſch fůßknecht geben ſolt. Diſe zwen ſchultheyſſen
vnd hauptmañ/vnd die zwey heer zů lande vnd zů ſchiff (ward geſagt) wur-
den zůbereyt vnd gemacht wider den tyraunen Nabin / der jetz offenbarlich
die buntgenoſſen des Römiſchen volcks anfacht vnd belägert. Da man aber

der

der bottschaffren/die zů dem könig Antiocho gschickt waren/täglich zů Rom wartet/verbot der Senat vnd radt dem burgermeyster Cneo Domitio/das er von Rom (ehe die selbigen botschafften wider kom̃en weren) nit solt ziehen Beyden schultheyssen Fuluio vñ Scribonio/die den gerichts zwang zů Rom vnd iñ der Römischen prouincien rechte zů sprechen hetten/ward beuolhen/ das sie über die zale der schiff/über welche Bebius zů eynem hauptmañ gesetzt war/hundert schiff mit fünff segeln gemacht/zůrichten. Ehe die burgermeyster vnd schultheyssen iñ die land die jnen zůgefallen waren zogen/ward gemacht vnd auffgesetzt eyn betfart/der wunderzeychen halben. Von Piceno der statt iñ der marck gelegen ward verkündet/das eyn zyge auff eyn mal sechß zickeln geborn hett/vnd das zů Arretio eyn kindt mit eyner handt geborn were/inn der statt Amiterni/ward gesagt/es hett von oben herab erden geregnet/vnd das den burgermeyster Cneum Domitiũ sehr erschreckt/ward verkündet/eyn ochß hett geredt vernemlich/ O Rom hüt dich. Von der andern wunderzeychen willen/ward die betfart gehalten/etlich warsäger hiessen den ochssen mit vleiß behalten. Die Tyber lieff auch auß diß jar inn die statt Rom/mit grössern vngestüm̃e/dañ sie das vorig jar außgelauffen war vnd warff vmb zwo brücken/vnd vier gebew/am meysten bei der Tyber brücken. Es war auch eyn grosser steyn ledig worden/entwer durch regen oder durch eynen senfften erbidem/den man nit entpfinden mocht/fiele von dem Capitolio zů Rom inn die gassen Jugarium genant/vnd hat alda vill menschen erschlagen. Inn der landtschafft die mit dem wasser übrlauffen/ist das vieh diß jars verdorben vnd abgangen/auch vill dörffer grossen schaden genommen.

Was beyde Römisch burgermeyster die zeit inn dem lande Italien fürgenommen vnd gehandelt haben.

Zuvor vnd ehe Lucius Quintius an statt eynes burgermeysters inn sein zůgeordnet land kommen war/hett Quintus Minutius inn der Pisaner landtschafft mit den Genuesern troffen vnd gestriten/von den selben feinden neüntausent erschlagen/die andern zertrennet vnd geiagt/vnd inn die wagenburg getriben/die ward auch biß iñ die nacht mit grossem ernst gestürmet/vnd von dem andern theyl gerettet vnd behalten. Da aber die Genueser heymlich bei nacht auff brachen/vnd dauon zogen/kamen die Römer frü mit dem tag/vnnd begundten die wagenburgk zů stürmen/vnd ward wenig von dem blunder vnd raub funden/dieweil die feinde dasselbig/das sie inn der landtschafft gefangen oder genom̃en/mittler zeit heym iñ jre heüser geschickt hetten. Darnach gab Minutius den feinden keyn růwe/zog auß der Pisaner lantschafft/iñ die gegnet der Genueser/vñ verwüstet all jre Castellen vnd flecken mit fewer vnd waffen. Alda wurden die Römischen fůßknecht erfüllet mit dem raub/den die Genueser vormals zů dem land Hetruria genom̃en/vnd jetz iñ den selben flecken die rauber hinder sich gelassen hetten. Vnder des kamen die botschafften von den königen wider gen Rom/vnd da sie nichts mit jn brachten/das eyn gnůgsam vnd dapffer sach zů dem krieg auff jm hette/dann alleyn wider den tyrannen vonn Lacedemonia/

monia/dann die bottſchafft von Achaia verkündigt vnd ſagt/ wie er wide[r] den vertrag vñ bündtnuß/die gegent der von Laconien an dem meer gelegen anfecht vnd bekrieget. Darumb Attilius der ſchultheyß iñ Greciam gſchickt ward/die bundtgnoſſen zů entſchütten vñ beſchirmen/vñ gefiel dem radt (die weil nichts von Antiocho vorhanden was) das beyde burgermeyſter inn die landt die jnen zůgefallen waren/zügen. Cneus Domitius zog von Arimino den nechſten weg/vnd Lucius Quintius durch die landtſchafft der Genueſer vnd kamen beyde zů den Boyern/die zwey heer der burgermeyſter/verwüſten die landtſchafft der feind weit vnd breyt. Im erſten flůhen vñ übertratten zů den burgermeyſtern etlich reyſigen mit jren hauptleütten/ darnach der gantz radt/zů letſt bei tauſent mañ/die iñ ehr vñ gůt geſeſſen warē. Diß jar wurden iñ beyden Hiſpanien die hendel glückſelig getriben/dañ Caius Flaminius gewañ mit dem ſturm dielreiche vñ veſte ſtatt Litabrum/vñ fienge den edlen künig Corribilonē/der gleichen Marcus Fuluius an ſtatt des burgermeyſters thet zwen glückſelig ſtreit mit zweyen heeren der feinde/vñ gewañ zwo ſtät iñ iñ Hiſpania/ Veſceliam vnd Holonem/mit etwen vil andern/die übrigen ergaben ſich an jnen mit willen. Darnach zog er fürter zů den von Oretan/vnd nam alda ein zwo ſtätt/Noliba vnd Cuſibi/vnd kam fürter an das waſſer Tagum/da ſelbſt was eyn kleyn ſtättlin Toletū genant/aber an eynem ve[ſ]ſten ortt gelegen/da er die ſelben ſtürmet/kam jnen zů hilff eyn groß heer von dem volck genant Vectones/mit den traff Marcus Fuluius/vnd ſtritt mit jnen glückſelig/vñ da er die Vectones zertrennet/vnd iñ die flucht bracht/gewañ er die ſtatt Toletū/mit hürden vnd andern gezeüg vnd werck die zů dem ſturm dieneten.

Wie ſich die Römer zů dem krieg wider den künig Antiochum von Syria bewurben vnd ſchickten.

Dise zeit hetten die Senatores vnd vetter des Römischen radts/minder sorg auff die krieg/die vorhanden vnd getriben wurden/dañ auff den/des sie gen Antiocho warten/vñ noch nit angefangē war. Diß alles ward jnen gesagt durch die botschafft/ das da von eyn gerücht vñ rumor were/vñ das sich on vrsach/vñ vnwissent von wem es käme/erhaben hett/vñ vermischet vil vnwares mit dem waren. Vnder anderm ward gsagt/so bald Antiochus iñ das land Etolien komen würd wolt er sein heer zů wasser vñ mit schiffung iñ die Jnsel Siciliã schicken. Darumb der Senat vñ radt zů Rom (wiewol er den schultheyssen Attilium mit der schiffung iñ Greciam geschickt hett) so aber nit alleyn nott war der hauffen der kriegßknecht/sonder auch vertrawen vnd dapfferkeyt bei den / die zů hauptleütten geschickt wurden/zů tröstẽ vñ beschützen das gemüt der bundtgnossen/darum sie Luciũ Quintiũ/Cneũ Octauiũ/Cneũ Seruiliũ/vñ Publium Juliũ die treff lichen vnd herlichen männer inn Greciã schickten/vnd beschlussen das Marcus Bebius auß dem landt Brutio / mit den Legion vnd hauffen der knecht fürter gehn Tarent/vnd gehn Brundusio solt ziehen/vnd von dann/wo es der handel fordert/inn das landt Macedonien überschiffen/ dz auch Marcus Fuluius der schultheyß/dreissig schiff schicket/zů beschirmẽ die örter inn Sicilien/vnd das der selb beuelch vnd gewalt hett/ der die schiffung solt füren. Lucius Oppius Salinator füret also die schiff/ der des vorigen jars bawmeyster gewest war. Es wardt auch iñ dem radt bschlossen das Fuluius seinem mitgesellen Lucio Valerio solt schreiben/es were ferlich das icht die schiffung Antiochi des königs auß dem landt Etolien iñ die Jnsel Sicilien überfaren würde/darumb were des radts meynung/das er wolt auffnemen inn der eile zů dem heer / das er jetzundt hett / zwölff tausent fůßknecht/vnd vierhundert reysigen/mit dem er die gegnet die am meer gelegen / vñ sich an das landt Greciam züg vnd strecket / beschirmen mocht. Dise musterung vnd auffnemung der knecht / thett der schultheyß nit alleyn inn Sicilia / sonder auch inn den neben gelegen Jnseln / beuestigt vnd stercket auch alle stätt am meer gegen dem landt Grecia gelegen mit eynem zůsatz. Solch gerücht vnd sage ward gemeret durch zůkunfft Attali des königs Eumenis brůder/der verkündigt dem Römischen radt/wie Antiochus mit seinem heer über das meer Hellespont gezogen vnd komen were/vnd das die von Etolien sich richten vnd schickten/das sie inn zůkunfft Antiochi inn der weer sein wolten. Grosser danck ward von dem radt dem könig Eumeni inn seinem abwesen/vñ Attalo seinem brůder zůgeben/jnen ward auch eyn frei wonung vnd eyn lustiger sitze zů Rom erkant/darüber zů geschenck geben fünff ochssen ritterlich gezeügk vnd gefeß von hundert pfunden. Da aber ander vnd andere botten die mehr brachten das der krieg von Antiocho vorhanden were/ sahe den Radt für gůt an / new burgermeyster zů welen. Darumb ward eyn Radts beschluß gemacht / das Marcus Fuluius der schultheyß / von stund brieff dem Burgermeyster schicken solt/ vnd jnen darinn lassen wissen/ dem radt gefiel das er das landt vnd das heer seinen legaten vnd statthaltern beuolhen/vñ er gehn Rom widerumb gezogen were/vñ vnderwegen ein auffgebot außschicket/damit er verkündet/eyn versamlung die new burgermeyster zů erwelen. Disen brieff war gehorsam der burgermeyster / vnd schiket

also vor jm auß das gebot/vnd kam gehn Rom vnuerzöglich. Auch was diß jar eyn groß begere nach dem ampt der burgermeyster/dañ drei von den Vätern vnd Senatoren begerten desselben/Im ersten Publius Cornelius Scipio Cnei Scipionis sün/dem das burgermeyster ampt des vorigen jars versagt wardt/darnach Lucius Cornelius Scipio/vnd Cneus Manlius Volso. Publio Scipioni eynem solchen mañ ward das burgermeyster ampt gegeben/damit es darfür angesehẽ würd/das ampt were jm vormals nit versagt sonder verzogen vnd verlengt worden/jm ward auch zügeben zü eynem mitburgermeyster von der gemeyn Marcus Attilius Glabrio. Des andern tags wurden erwelt zü schultheyssen Lucius Emylius Paulus/Marcus Emylius Lepidus/Marcus Junius Brutus/Lucius Cornelius Mammula/Lucius Licinius/vnd Lucius Oppius/beyde Salinator mit dem zünamen genent/vnd war der Oppius/der die schiffung vnd dreissgi schiff iñ Siciliam gefüret hett. In des dieweil die newen amptleüt vmb die land loßeten/ward beuolhen Marco Bebio/das er mit allen seinen hauffen von Brundusio iñ das landt Epirum ziehen solt/vnd bei der statt Apollonia sich enthalten. Auch ward Marco Fuluio dem schultheyssen beuolhen/das er fünfftzig neüer schiff solt lassen machen/dañ das Römisch volck schicket vnd rüstet sich auff alle anschläge vnd fürnemen des königs Antiochi.

Wie der tyrann Nabis die statt Gyttheum belägert vnd die mit dem sturm gewann.

Der ty-

DEr tyrann Nabis verzog den krieg gar nit/sonder mit grosser macht stürmet er die statt Gyttheum/vñ als er den von Achaia vngewegen vnd hessig was/das sie den belägerten eynen zů satz geschickt hetten/verwüstet er jnen jre lantschafft. Aber die von Achaia dorfften nit ehe anfahen den krieg/dañ jre botschafften weren widerumb von Rom komen/damit sie wissen hetten was dem radt zů Rom darinnen gefellig were. Nach dem aber vnd jre bottschafft wider komen war/verkündeten vnd bestimpten sie eynen landtag iñ die stat Sicyone/schickten jre bottschafft zů dem hauptmañ Tito Quintio/die von jm radts solten pflegen auff dem landtag. Jm radt waren aller meynung da hyn geneygt/man solt den krieg von stunden anfahen/aber die schrifft Titi Quintij gaben dem handel eyn verzůg/dariñ er geschrieben hett/man solt des schulteyssen vñ der Römischen schiffung erwarten. Do etliche von den fürnemlichsten des landes auff jrer meynung waren/man solt dasselbig fürnemen/das von dem merertheyl der versamlung würde geradten/vnd die gemeynd verzog vñ warthet auff den radt Philopomenis/der damalß inn dem landt Achaia schultheyß vnd vor allen andern der zeit/mit vernunfft/klůgheyt vñ achtbarkeyt eynen vorganck hett/da die rede an den selbigen kam/hůb er an zů sagen. ¶ Wol ist es fürwar angesehen bei den von Etolien/das jr schultheyß/so offt von dem krieg geradtschlaget wirt/sein meynung nitt söll sagen/sie solten ordnen vnd setzen von stunde was sie wolten/er als eyn schultheyß wolt jren beschluß vnd erkentnuß getrewlich vnd mit sorgfeltigkeyt volziehen/wolt auch allen fleiß fürwenden/vnd arbeyten/so vil es inn menschlichem radt were/das sie weder des friden nach des kriegs solt gerawen. Dise fürgeben vrsach hett mer krafft auff jre zů bewegen die andern zů dem krieg/dann so er offentlich geradten/vnd sein begierd den handel vnd den krieg/mit grossem verwilligen erkennet/vnd beschlossen worden/vnd dem schultheyssen Philopomeni freie gewalt vñ macht geben/wann vnd wie er den krieg solt füren/alleyn das Tito Quintio gefellig war/vñ meynet man solt der Römischen schiff erwarten/die die statt Gyttheum auff dem meer beschützen vnd retten möchten. Philopomenes forcht aber der handel möcht nit den verzugk erleiden/vnd das nit alleyn die statt/sonder auch der zůsatz der inn die statt die selbigen zů beschirmen geschickt war/verloren mocht werden/deßhalben er die schiff der von Achaia vnderstund dahin zů füren. Der tyrann Nabis hett auch eyn kleyne anzale schiff zůgericht/drei gedeckt nauen/vnd drei kleyne schiff/damit er möcht weren/ob den belägerten etwas von dem meer zůhilff geschickt würde. Vnd als er der tyrañ/sein alte schiff den Römern inn krafft des vertrags geben hett/damit er die behendigkeyt diser newen schiff mocht versůchen/vnnd alle ding zů dem scharmützel gnůgsam zůgericht vnd bereyt hett/übet vñ reytzet er die rüger vnd knecht zů dem schlagen die täglich mit den schiffen von Achaia iñ das meer füren/vnd hett es dafür/das die hoffnung des lägers daran hafftet/wo er die zůschůb vnd hilff/die der statt Gyttheo von dem meer zůkamen mocht verhindern vnd auff halten. Philopomenes der schulteyß/als er iñ der kunst der feldtschlagen eynen jetlichen der besten vnd berümptesten hauptleüten mit der übung vñ mit anschlegen wol mocht vergleichen/also war er iñ dem

Philopomenis oratio.

dem handel auff dem waſſer vnd zů ſchiff zů fechten vnwiſſen / es ware auch
eyner von Archadia dem landt bürtig/vnd vnwiſſen aller frembder landt/al
leyn das er vor zeiten iñ der Inſell Candia als eyn hauptmañ der mithelffer
gereyſet hett / der ſelb fürhe inn eynem ſchiff das vor acht jaren auff dem me/
er genomen was/da er Nicalam Crateri haußfrawen / von der ſtatt Nau/
pacto gen Corinthū gefürt/durch ſolch gerücht bewegt/kam er vñ hieß füren
eyn mercklich ſchiff das weilent iñ der ſchiffung des kônigs gweſen war /doch
ſere verfawlet vnd durch alter verfallen. Da aber Philopômenes mit dem
ſchiff das den andern fürgieng/jn auch Piſonem von der ſtatt Patras bür/
tig vnd eyn hauptmañ der ſchiffung füret/begegneten jn der von Laconien
ſchiff/von der ſtatt Gyttheo faren/vnd im erſten anlauff zů den newen vñ ve
ſten ſchiff/gieng das alt (das vorhyn iñ allen fůgen das waſſer zů ſich name)
von eynander / vnd wurden alle die iñ dem ſchiff waren gefangen/die ander
ſchiffung/da des ſchultheyſſen ſchiff verlorn was/flohe ſo vil ſie vermochten.
Philopômenes der ſchultheyß nam die flucht iñ eynem leichten fiſcher nachen
hôret auch nit auff zů fliehen/ehe dañ er zů der ſtatt Patras kame. Diſer vn/
fal vñ verluſt/nam nichts ab dem gemüt des ſchultheyſſen/ der eyn ritterlich
mann war/vnd vil vnfäll verſucht vñ erlitten hatt/ſonder ſagt darwider/ob
er inn dem ſchiff ſtreit/des er vnwiſſendt wer/ſchaden het empfangen oder ge
felet/ſouil mehr hett er hoffnung iñ dem ſtreit zů landt / iñ dem er durch lange
übung erfaren vnd geniet were/er wolt auch machen das der tyrañ inn dem
verluſt eyn kurtze freüd ſolt haben. Nabis der tyrañ überkam dauon eyn vn/
gezweyffelte hoffnung / vnd beſorgt ſich keyner ferlichkeyt die jm über meer
mocht bekomen/wolt auch den wegk vnd die ſtraß zů landt beſchlieſſen/vñ le/
get ſeinen zůſatz an bequeme ſtätt vnd ôrter/füret vñ nam von der ſtatt Gyt/
theo den dritten theyl ſeiner hauffen vñ des heers/vnd lägert ſich bei die ſtatt
Pleie locus.
Pleias genant/ die ſelbige leyt bequemlich über den ſtätten Leucis vñ Acris/
dahin man ſich verſahe/die von Achaia wurden jr heer nider ſchlagen. Vñ da
an dem ort die warth vñ hälde waren/auch wenig vnder jnen gezellt vñ hüttē
haben mochten/füre zů der gemeyn hauff/vnd machten jnen hütten von dem
rore/vnd deckten die mit laub/das alleyn ſchatten môcht geben. Darnach ſetz
et jm für der ſchultheyß Philopômenes er wolt angreiffen den tyrañen Nabin
vnuerſehen/vñ ehe er ſeiner anſichtig würde/bracht zů hauff vil kleyner ſchiff
iñ eynem heymlichen halt/inn der landtſchafft der ſtatt Argis gelegen. iñ die
ſelbige ſchiff leget er etwo vill knecht mit ſchlingen vnd ſcheffelin / vnnd von
ander leichter vnd geringer weer/darnach für er auffwerts an dem vfer. vnd
da ſie kamen an das fürgebirg / das nit ferr von dem heer der feind gelegen
was/trat er auß/vnd durch etlich bekante fůßſteig kam er zů der ſtatt Pleias
vnd da die wechter entſchlaffen waren als die iñ der nehe keyn forcht hetten/
warff Philopômenes fewr ein/von allen ortern des heers/vnnd wurden vill
verbrennet/ehe ſie die zůkunfft der feindt vernamen/vnd die es gewar wur/
den / mochten keyn hilff thůn / vnd wurden alle ding alſo verheert vnd ver/
wüſt/mit der weer / vnd dem fewer / doch kamen etlich inn diſem trummel
vnd überfal (doch wenig) daruon / die widerumb inn das grôſſer heer gehn
Gyttheum flůhen. Da nůn die feindt alſo erſchreckt waren / zog Phi/
lopômenes von ſtunde zů verheeren vnnd wuſten die landtſchafft der ſtatt
Tripolis/inn dem landt Laconia gelegen/an der grenitz vnnd am ortt von

Megalopel/nam alda vñ raubet eyn groß anzal des viehs vnd der menschen vnd zog ab ehe der tyrañ Nabis von der statt Gyttheo eynen zůsatz die landt schafft zů beschirmen schicket/darnach bracht er sein heer zů hauff / vnnd zog zů der statt Telegam/vnd bestimmet dahin eyn landtag den von Achaien vñ jren bundtgenossen/zů dem auch die fürsten vñ fürnemlichsten auß dem land Epiro vnd Acarnanien kamen/vnd satzt jm für (dieweil sie gnůgsame zeü- gen weren seiner tath/vñ sein gemüt sich wider erholet hett/ von der schmach des erlitten vnfalß/vnd die gemüt der feindt noch erschrocken waren) er wolt vor Lacedemonien die statt rucken/ vnd meynet mit dem anschlag möcht er den tyrañ Nabin von der belegerung der statt Gyttheum bringen vnd abfü- ren/vnd lägert sein heer im ersten iñ der feind landt zů der statt Carias. Des selben tags ward die statt Gytheum gewuñen/ des was Philopomenes vn- wissen vnd zog mit dem heer fürter an den berg Barbosthenes/der zehen meil von Lacedemonia gelegen ist. Da nůn die statt Gytheum von dem tyrannen gewunnen was/zog er mit seinem wolgeschickten heer fürter/vnnd füret das eilendt über vor der statt Lacedemonien/vnnd nam inn eyn statt vnd flecken den man neñet/das heer Pyrrhi/welchen ort (er nit zweyffelt) die von Acha ia begerten einzůnemen/von der selben stat begegnet er seinen feinden/die mit eynem langen hauffen/enge halben des wegs bei fünff meilen eingenommen hetten. Der selbig lang hauff ward zů hauff gehalten vnd getrungen von den reysigen/vnd zůuor an von dem theyl der mithelffer/darumb das es Philopo menes darfür achtet/der tyrañ würde die seinen zů rück angreiffen mit den söl denern/den er gar vill vertrawet. Zwey stück der sich Philopomenes nit ver- sehen hett/brachten jm eyn schrecken/das eyn/das die statt die er wolt innge- nommen haben/zůuor von dem tyrannen/inngenom̃en was/das ander / das er sahe/das sein feindt Nabis dem ersten hauffen entgegen was gezogen/vnd als da der weg vneben vnd scharpff was/mercket er vnd sahe / das man die baner vnd fenlin dahin (an eynem zůsatz der knecht von geringem harnisch) nit tragen noch bringen mocht.

Barbosthenes mons.

Wie Philopomenes der hauptmañ vnd schultheyß der von Achaia / von gůten vnd behenden anschlägen was inn der heerfart / sein heer an bequemen enden nach gros- sem vortheyl zů lägern.

Philopomenes was vor andern geschickt vnnd ge- übt iñ dem heerzugk/bequeme vñ gelegen stätt iñzůnemen / auch nit inn kriegs läuffen/sonder auch inn dem fride übet er sich gar sehre mit dem selben. Wo es wegsam vnd vnwegsam wer / vnd beschawet von allen enden vñ örtern/die natur vnd gelegenheyt der stätt vñ flecken/wañ er alleyn gienge/bedacht er es bei jm iñ seinem gmüt wo er gesellen hett die mit jm giengẽ/fraget er sie/so der feindt an der statt vor handen wer/vñ man jnen von forne zů/oder anff diser oder auff jhener seitten oder zů ruck wolt angreiffen/was dañ zů rathen wer/fraget auch vñ gedacht bei sich selbst/wo die feind geordnet weren inn eyn rechte spitzen / ob sie möch- ten angreiffen den vngeordneten hauffen / oder solten alleyn jnen inn dem

bequemen

bequemen weg begegnen: Welche statt er wolt innemen/oder wie vil weppener
oder welcher wappen (dann es wer eyn grosser vnderscheyd) er sich wolt ge-
brauchen/wo er den blunder/wo er den last/die wägen/die gezeüg vnd den vn
weerlichen hauffen wolt überfüren lassen/mit wie grossem vnnd mit welchem
züsatz er die wolt verwaren/vnd ob es besser wer/fürter den weg zů ziehen den
er angefangen hett/oder widerumb zů ziehen den weg da er herkommen wer/
welche statt vnd platz er solt innemen das heer zů lägern/wie weit er müßt ha
ben das heer oder die wagenburgk zů beuestigen/wo bequeme trenck wer/wo
man gnůgsam füterung vnd holtz haben möcht/vñ wo man des andern tags
mit dem heer fürter rücken solt/welches der sicherst weg/vnd die forme vñ ord
nung der hauffen vnd des heers sein solt. Mit disen sorgen vñ gedancken übet
er sein gemüt von jugent auff/das bei jm inn solchen hendeln keyn new gedan
cken oder betrachtung war/vnd ordent damals zum aller ersten sein hauffen
Darnach schicket er zů dem ersten fenlin die mithelffer von Candia/ vnnd die
reysigen von Tarent/der jetzlicher mit jm fürth zwey pferdt/ vnnd gebot den
andern reysigen/das sie wolten nachuolgen/vnd nam iñ eynen felß über dem
wasser/da man mocht trencken/da selben leget er hyn allen blunder vnd last/
auch den vnweerlichen hauffen der holtzreger/vnnd vmbgab sie mit den ge-
wapneten/vnd nach der gelegenheyt vnd art der statt/vnd des platz beuesti-
get er das heer/dann auff dem scharpffen vnd vneben erdtrich was schwerer
gezelt oder hütten zůschlagen. Die feind lagen von dannen fünff welschs meil
vnd trencketen von beyden theyl auß eynem wasser/mit eynem zůsatz der füß
knecht von geringen vnd leichtem harnisch/vnd ehe es kam zů dem scharmü-
tzel/als inn den heeren/die nach bei eynander ligen/fiel die nacht darzwihscen
Des andern tags was vorhanden die schlacht der trenck halben an dem was-
ser/des nachts verbarg Philopomenes inn eynem thal/der von dem gesicht
der feind gelegen was/als vill der fůßknecht vnd schützen/ so vill er der selben
an der statt behalten mocht. Vnd da es tag ward / begundten die knecht von
Candia die von leichtē harnisch waren/vnd die reysigen von Tarent an dem
wasser mit den feinden zů scharmützeln/Letēnastus von Candia was haupt
mañ der füßknecht/vnd Lycortas von Megalopel eyn hauptmañ der reysi-
gen. Auch waren etlich von Candia mithelffer der feind/deßgleichē etlich rey
sigen von Tarent waren geschickt zů hilff den jhenen die da trenckten/ vnnd
was das scharmützeln etwa lang zweyffelhafftig/wo der sieg hynfallen wolt
dieweil auff beyden theylen die knecht vnd reysigen auch die waffen vñ weer
gleich waren/vnd als sich der scharmützel verlenget vnd verzoge/überwun-
den die helffer des tyrannen den andern hauffen/vnd nach dem den hauptleü
ten von Philopomene beuolhen vnd gebotten was/wann sie mit den feinden
eyn wenig scharmützelt hetten/das sie sich dann iñ die flucht begeben solten/
vnd die feind nach sich inn die haltstat ziehen/als auch geschach/ dann da die
feind den flüchtigē durch eynen grund nacheilten/wurdē jr vil gwundet vñ er
stochen/ehe sie die von Achaien die verborgen waren/ersahen. Die fůßknecht
(Cetrati genant)souil als es die breyt des thals erleiden mocht / lagen gerüst
vnd geschickt/das sie leichtlich die jren iñ der flucht iñ die ordnung(darauß m
was)nemen mochten. Darnach stunden die selbige auff / also gantz frisch
vnnd geordnet/ vnd lieffen an die feindt/die vngeordnet vnd zurstreyt/auch
durch die arbeyt vnd entpfangen wunden müde waren. Der sieg was auch
vngezweyffelt/

vngezweiffelt/die fůßknecht Nabidis gaben von stunden an die rücken iñ die flucht/vñ wurden getrungẽ iñ die wagenburgk/also fliehendt vñ nit vil lang samer/dañ sie vor nach geeilet hetten/vil seind der feindt erschlagen vnnd gefangen worden iñ der flucht. Es wer auch iñ der wagenburgk eyn grosser schreck worden/wa Philopomenes die seinen nit hett wider mit der trumpten zů sammen růffen lassen/dann er forchtet mer die steyneten vnnd scharffe wege/vnd daß die knecht icht můtwillig sich verlieffen/wañ die feindt. Darnach gedacht jm Philopomenes auß dem glück der schlacht vnnd auß den scharpffen sinnen des tyrannen/iñ welchem schrecken vnd iñ was forchten er sein solt/vñ schicket zů jm eynen von seinen mithelffern/inn gestalt eyns abtrünnigen/der solt bei dem tyrannen für gewiß außgeben/die von Achaia hetten jren anschlagk/sie wolten des nechsten tags ziehen an dz wasser Eurotas/dz vnder der statt mauren zů Lacedemonien hin fleusset/damit der tyrañ verhindert vnd vmbzogen wurd/daß er nit wider hindersich(wañ er wolt)iñ die stat möcht kōmen/daß jm auch keyn prouiand vñ speiß auß der statt iñ sein heer möcht bracht werden/auch zů versůchen/ob er etlich möcht bewegen vnd reytzen/daß sie von den tyrannen Nabide abfellig wurden. Diser abtrunnig macht mit seinen worten dem tyrannen nit so grossen glauben/als es jm grosse forcht bracht/vnd jnen vrsacht die wagenburgk vnd das heer zůuerlassen.

Wie Philopomenes den tyrann Nabin mit seinem anschlag in die flucht bracht vnd veriagt.

DEs andern tags gebott der tyrann Nabis seinem hauptmann Pythagore/daß er mit seinen mithilffern vnd dem reysigen zeug/die wart vor dem heer vnd walle halten solt/vnd stellet sich Nabis der gleichen vñ ordent die spitzen dermaß/als wolt er mit dem gantzen heer herauß rucken/aber gar bald hieß er die fenlin vnd baner zů der statt Lacedemonien ziehen. Do Philopomenes ersach/daß das heer eilent durch eynen engen vñ tieffen weg gefürt ward/schicket er den reysigen zeug/vñ die helffer von Candia inn den halt der feind/die auff der wart vor dem heer hielten/do die selben ersahen/daß sie von den jren verlassen waren/wolten sie sich wider iñ die wagenburgk begeben. Do aber die von Achaia mit jrer geordenten spitzen herzů zogen/besorgten sie würden mit der wagenburgk überwunden vñ gefangen/vnderstůnden sie dem hauffen vnd dem heer der jren(daß eyn theyl wegs fürgezogen was)nach zůfolgen/von stunden an lieffen die geringen fůß knecht/vnnd gewunnen die wagenburgk/die andern eilten nach den feinden/der weg was auch dergestalt/daß der hauff vñ das heer wol sicher von den feindẽ komen mocht. Do aber sich der scharmützel mit den letzten begabe/vñ eyn grawsam geschrey von den hinderſten(die sich zů ruck forchten)biß zů den ersten banern vnd fenlein erhaben hett/warff eyn jetzlicher sein weer von jm/vñ flůhen iñ die welde die vmbher lagen/vnnd iñ eynem augenblick ward der weg verworffen mit dem hauffen der weer vnd waffen/zůuor mit den spiessen/der etliche zwergs gefallen/den weg verhindertẽ/als wer er mit eynem walle oder mit blancken vñgeben. Philopomenes gebot seinen helffern/sie solten enthal-

ten wie sie möchten/vñ nacheilē/dañ die flucht wurd den reysigen schwere wer den vnd füret er den grossen hauffen vnd den schweren zeug iñ eynem weitern vnd breytern weg zů dem wasser Eurotas/aldo legert er sein heer auff den abent/vnd wartet auff die knecht von geringem harnisch vnd weer/die er hinder jm gelassen hett/den feinden nach zůeilen. Do die gegen der nacht kamen vnd verkündigten wie der tyran Nabis mit geringer anzal iñ die statt Lacedemonia kommen wer/vnd wie der merer hauff an weer vnd harnisch zurstrewet/iñ die welde vmb her wer geloffen/hieß er sie essen / vnd nam Philopomenes auß dem andern hauffen (die am ersten iñ das heer kommen / vnd jetzt mit der speiß vnd eyner kurtzen rühe erquickt waren) etlich außgelesen/die nichts mit jnen dañ alleyn jetlicher eyn schwert trugen/vnnd füret sie mit jm/ordent sie vnd stellet die selben von stunde auff die weg zweyer pforten/die gegen den zwoen stetten Pheras vnnd Barbosthenes gelegen sein/da er auch achtet vñ sich versahe die feind würden dohin ziehen / Er felet auch an dem selben nit/ dañ die von Lacedemonien zogen widerumb auß dem wald / durch etlich vnwegsame steige/ so lang es tag was. Do es aber abent begund zů werden/vnd do sie die liecht iñ d' feind heer ersahen/hielten sie sich gegen dem heerwerts gar still/vnd heymlich auff den steigen/da si aber für dem heer über kamen/hielten sie es darfür sie weren nůn sicher / vnd giengen von dem wald herab iñ die offen weg/vnd iñ die ebne/aldo wurden sie allenthalben angerant vnnd also vil erschlagen vnd gefangen/daß kawm der viertheyl von dem gantzen heer darvon kam. Do nůn Philopomenes den tyrannen iñ der statt Lacedemonien also beschlossen hett/zog er darnach bei dreissig tagen iñ der landtschafft Laconia (darinn Lacedemonia gelegen ist) das land zůuerheeren/vnd do er die macht des tyrannen Nabidis geschwecht vnnd gar nahe verstöret hat/zog er wider anheym/vnd vergleichten die von Achaien Philopomenen jren schultheyssen ehrenthalben Tito Quintio/auch iñ dem streit den er gefürt hett/lobeten sie jnen für den Römischen hauptmañ.

Wie die Römische bottschafft vnd Legaten mitler zeit iñ Grecia allenthalben gehandelt haben.

DO der krieg zwischen den von Achaia vnnd dem tyrannen Nabis getriben wardt/ inn des zogen vmbher/die bottschafften vnd Legaten der Römer zů den stetten der bundtgnossen/vnnd waren sorgfeldig/daß die vonn Etolien icht das gemüt etlicher stett von jnen zů dem köntg Antiocho abwendeten. Doch übethen vñ thetten sie kleynen fleiß bei den von Achaien/dañ sie hielten es darfür/ die weil sie dem tyrannen Nabidi vngewegen vñ feindt waren / sie würden iñ andern den Römern getrew sein/zogen also anfengklich gen Athenis/darnach gen Nigropont/zůletst iñ Thessalien/ Vnd do sie die von Thessalien iñ dem grossen radt angesprochen/vnnd mit jnen gehandelt hetten / namen sie den wegk zů der statt Demetria de/do selben hien ward bestimpt vnnd bescheyden der radt der von Magneten / do was auch not eyn fleissige vnnd gezierde rede zů haben/dieweil etlich von den fürnemlichsten der selben state von den Römern frembe/ vñ gãtz des köning Antiohi/ vñ der von Etolien parthei waren. Dañ do die mere bracht wurden/mañ wolt dem könig Philippo seinen sůn Demetrium genant/wider

dergeben/vnd jm die stewer/so von den Römern im auffgelegt was/nachlas sen/ward vnder andern (das erdicht was) gesagt/die Römer wurden auch dem könig könig Philippo die statt Demetriaden wider züstellen. Daß solchs nit geschehe/begert Eurilochus der fürnemlichst vñ der fürst vnder jnen/des gleichen die andern so seiner parthei waren/daß der handel der von Etolien geendert wurd/begerten auch zůkunfft des königs Antiochi. Darumb was wider die selbigen zů reden der massen/daß man sie der ertichten vñ angenomen forcht nit erledigt/vñ doch die vnütz hoffnung dē königPhilippū von den Römern nit abwendet/an dem inn allen dingen vil mer/wañ an den von Magneten gelegen wer/vnd ward alleyn gemeldet/die weil gantz Grecia den Römern vm̄ der wolthat willen/der gegeben freiheyt verpflicht/so wer zůuor die statt der Magneten den Römern verbunden/dañ do wer nit alleyn gewest der zůsatz der Macedonier/sonder wer auch eyn königlich sale vnd hof aldo gebawet worden/damit jre heer allzeit/als zůgegen vñ iñ augenschein würde gehalten/wer auch der selbig sale vergebens vnnd vmb sunst gemacht worden/wa die von Etolien den könig Antiochum iñ den königlichen hoff Philippi füren würden/vnd eyn newer vñ vnbekanter/für eyn bekanten vnd versůchten könig solt gehalten vñ geacht werden. Deß malß was Eurylochus der öberst amptmann der Magneten/den sie Magnetarchen pflegten zů nennen. ¶ Der selbige Eurilochus gebraucht sich seiner gewalt/vnd saget/er vnd die andern Magneten wolten nit verhelen oder bergen den Römern das gerücht/so jetzt gemeynlich auß gehn würd/wie die statt Demetrias dem könig Philippo solt wider geben werden/damit daß nit geschehe/wolten die Magneten vnd er/alles daß sie vermochten oder dorfften vnderstehn vnd fürnemen/vnd als er fechtet im̄ reden/fůrhe er vnbedechtlich herfür/vnd sprach/die statt Demetrias wer alleyn frei auß eynem schein/aber iñ der warheyt vnd der thatt/geschehē aldo alle hendel nach willen vnnd wincken der Römer. Do er das redet/erhůb sich eyn kreischen der gemeyn/etlicher/die Eurylocho zůfielen/vnd mit gehelleten/etliche die vnwillig wurden/daß er so kün war/solchs zů reden/dann der Römisch Legat Quintius ward dadurch also iñ zorn entzündet/das er auffhůb die hende gen himmel/vnnd rieff an die götter zů gezeugen/des vndanckbarn vnd vngetrewen gemüts der Magneten. Do aber die andern alle durch dise rede Quintij erschrocken/was eyner von den fürnemlichsten der Magneten/genant Zeno/der was bei der statt ansichtig vnnd begleubt/darumb daß er ehrlichen sein leben hinbracht hett/vnd alle zeit der Römer parthei on zweiffel gewest was. ¶ Der selbig Zeno begert vnd bat von Tito Quintio/vnd den andern Römischen bottschafften/daß sie die torheyt vnnd vnsinnigkeyt eyns eynichen burgers/nit wolten der gantzen statt zůmessen/eyn jetlicher solt thůn vnd vnsinnig sein auff sein abentewer vnd ferlichkeyt/Die Magneten weren nit alleyn schuldig Tito Quintio vnd dem Römischen volck die freiheyt die sie von jnen entpfangē/sonder alles daß die menschen heilig/vest auch lieb vñ werth hetten/niemandt möcht etwas bitten vnd begeren von den vntödtlichen göttern/daß die Magnetes von den Römern nit hetten gehabt/sie würden auch ehr auß zorn sich selbst ertödten/dañ sie die freundtschafft vnnd büntnuß der Römer brechen wolten. Nach dise rede Zenonis volget die bitt der gemeyn/die begerten der gleichen. Eurilochus erhůb vnnd verschlůg sich auß dem radt/vnd kam durch heymlichen weg an die pforten/vnd flůh von stun

Magnetarches.

Eurylochi oratio

Zenonis oratio.

de iñ Etoliam/dañ domals entblößten die von Etolien teglich mer vnnd mer
daß sie von den Römern zů dem könig Antiocho abfallen wolten. Der zeit
was auch Thoas der fürnemlichst vnder den von Etolien wider kommen
(den sie zů könig Antiocho iñ bottschafft geschickt hetten) vnd bracht mit jm
Menippum des königs Antiochi bottschafft/die selben zwē/ehe man jnen eyn
gemeynen radt versamlet / erfülten sie alle oren / vnnd sagten von grossen
hauffen/die der könig Antiochus zů wasser vnd landt würd bringen/wie au-
ch eyn grosse macht von fůßknechten vnnd reysigen kommen/vnd auß India
vil Elephanten bracht wurden/zů dem allem (damit sie meynten die gemeyn
zů bewegen)wurde auch souil golts zůgefüret werden/daß man damit die Rö
mer wol kauffen möcht. Es war vor augen/was die rede inn gemeynem radt
würde auffrůr vnd bewegung bringen/dañ daß die zwen von dem könig An-
tiocho kommen waren/vnd was sie handelten / ward alles fürbracht vnd ge-
sagt den Römischen Legaten. Vnd wiewol der handel gar nahe abgeschnit-
ten vnd wenig trosts dariñ was / jedoch bedaucht Quintium es solt nit vmb
sunst oder vergebens sein / daß etlich bottschafft der bundtgnossen iñ dem ge-
meynen radt gewest weren/vnd die von Etolien des Römischen bundts ver-
manet/die auch frei wider Menippum des königs bottschafft geredt hetten/
Vnd wurden die von Athenis dar für angesehen/als solten sie darzů bequem
vñ geschickt sein iñ ansehung der wirde / inn der jre statt geacht was/vnd der
freündtschafft halben / die sie mit den von Etolien hetten / von den begeret
Quintius/daß sie jre bottschafft auff den gemeynen landtag(Panetolicon ge
nant) schicken wolten. Auff dem selben landtag erzalt vñ warb Thoas/was
jm iñ seiner bottschafft begegent vnd zů antwurt worden wer. Nach jm ward
Menippus iñ den radt gelassen/der hůb an vnd saget. ¶ Es wer gůt vnd das
best gewesen/allen den die do woneten iñ Grecia vnd Asia/daß der könig An-
tiochus hett mögen dar zwischen kommen/die weil der könig Philippus noch
iñ seinem vermögen vnd vnuerderbt was/so hett eyn jeder das sein mögen be
halten/vñ weren nit alle ding vnder der Römer gewalt vnd nach jrem willem
kommen. Nůn aber/wa jr alleyn ewer redt/die jr haltet vnnd anhebt/besten-
diglich vnd stette zů eynem ende wolt bringen/so mag Antiochus mit hilff der
götter / vnd der Etolier seiner bundtgnossen das wesen vnd regiment des la-
ndts Grecia (wiewol sie gedemütigt vnnd genidert sein)iñ seinen alten standt
vnd wirde bringen/welche dañ gestelt vnd gesetzt wer iñ die freiheit die auff jr
selbst krafft vnd vermögen stehn möcht vnd nit auff eynem frembden willen
hinge oder hafftet. Die von Athenis (den zůgelassen vnd gestattet wardt zům
ersten nach der königlichen bottschafft zů reden was sie wolten)über giengen
vnnd thetten keyn meldung von dem könig Antiocho/sonder vermaneten die
von Etolien der Römischen bündtnuß/vnd der wolthat Titi Quintij/die er
dem gantzen land Grecien het bewisen/daß sie die selben nit on vrsach můtwil-
lig vnd mit eilenden redten wolten vmbkeren vnd zerstören lassen/Dañ behen
de listige vnd küne redt weren am ersten frölich anzůsehen/ würden aber dar-
nach im handell vñ mit der zeit hart vñ schwer/ vnd im außgang vñ ende be-
trübt werden/die Römisch botschafft vnd Quintius mit jnen/weren nit ferr
von dañen/die weil noch alle sach iñ růw vñ gantz weren/wa etwas zweiffels/
wer vil besser man het do von müntlich geredt vñ gehandelt/dañ daß sie beyd
Asiam vñ Europam(die zwey theyl der welt)zů eynem kriegk(darinn manch
tausent

Panetolicum concilium.

Menippi oratio.

tausent menschen todt bliben vnd erschlagen wurden) solten jn harnisch brin-
gen/vnnd bewegen. Der gemeyn hauff der begirig was all ding zůuerendern/
was gantz der parthei des königs Antiochi/vnd meyneten man solt auch die
Römer nit in̄ den radt kommen lassen/aber die fürnemlicsten vnnd zůuor an
die alten/behielten vnd erlangten durch jre dapfferkeyt/daß den Römern eyn
radt wardt zůgesagt vnd gehalten. Do die von Athenis diß erkentnuß wider
brachten/sahe Titum Quintium für gůt an/daß er züg inn Etoliam/dan̄ er
wolt die von Etolien entwer bewegen/oder alle menschen würden jm des zeu-
gen sein/daß die schuldt des kriegs alleyn bei den von Etolien würde funden/
vn̄ daß die Römer auffrichtige vnnd garnahe nottürfftige were an zůnemen
getrungen wurden.

Was Titus Quintius mit sampt der Römischen bottschafft auff dem landtag in̄ Etolien gehandelt/vnd von der Römer wegen fürgeben hat.

DO nůn Titus Quintius inn Etolien vnnd auff den landtag kommen was/hůb er an inn dem radt zů reden von dem anfang der bündtnuß der von Etolien/die sie hetten mit den Römern/ vnnd wie offt der glaub der bündtnuß von den Etoliern wer zurrüth worden/vnnd redet eyn wenig von gerechtigkeyt der stett/derhalben sie auff beydē theylen irrig waren. Bedeucht aber die von Etolien/daß sie etwas billikeyt in̄ der sach hetten/wer vil besser vnd weger daß sie jre bottschafft gen Rom schickten/vnd liessen entwer do von reden vnd handeln/oder (ob sie lieber wölten) den Senat bitten/dan̄ solt das Römisch volck mit dem könig Antiocho vermenget mit den Etoliern/nit on groß bewegung des gantzē menschlichen geschlechs/vnd mit verderbnuß gantzer Grecien streitten/es würd auch niemandts den schaden des kriegs ehr entpfinden/dan̄ die den erweckt vnd bewegt hetten. Das redet die Römisch bottschafft/als hett sie es gewar saget/vnd was doch vmb sunst vnnd vergebenß. Darnach als Thoas mit den andern seiner parthei/mit gehellen der gemeyn gehort ward/brachten sie es so ferr/daß von stunde inn dem selbigen radt on lenger verzog/auch in̄ abwesen der Römischen bottschafft eyn erkentnuß/gebot vnnd decret ward gemacht/durch welches der könig Antiochus berůffen ward/das land Greciam frei zů machen vnd erledigen/vnnd zwischen den von Etolien vnnd den Römern zů handeln. Zů disem hochmütigen decret vn̄ erkentnuß/leget der schultheyß von Etolien Democritus den Römern auff eyn sunder schmacheyt vnd schandt/dan̄ do Titus Quintius begert eyn schein vnd bericht des selben erkentnuß/hett Democritus keyn schew vnd forcht vor der achtbarkeyt vn̄ maiestat der Römischen bottschafft/vnnd saget/er hett jetzt anders vor handen/das jm mer anlege/vnnd daß er zůuor solt außrichten/er wolt jm kürtzlich in̄ Italia/wan̄ er sein heer auff die Tyber würd legern/eynen schein des erkentnuß vnd eyn antwurt geben/so grosser zorn vn̄ vnsin̄ was zů der zeit in̄ das volck von Etolien/vnd in̄ jre amptleut kommen. Vn̄ zogen Quintius vnd die Römisch bottschafft widerumb in̄ die stat Corinthum/darnach (damit sie do für angesehen wurden/daß sie für sich selbst nichts anhůben oder bewegten/sonder sässen

Quinctij oratio.

sen vñ wardten der zůkunfft des königs) habẽ sie nach dem abscheyd der Rö-
mischen botschafften keynen landtag oder versamlung des volcks nie gehabt.
Sie haben aber gehandelt durch eynen engen radt / vonn etlichen außerlesen
(die auff jre sprach Apocleti genant waren / vnnd bei jnen der veste vnd heilig
radt was geheyssen) wie das wesen vnnd der standt iñ Grecia mocht geendert
werden / dañ das was küntlich vnd vnderallen offenbar / daß die fürnemlich-
sten iñ stetten / vnd die aller besten von der Römischen parthei vnd bündtnuß
waren / vñ hetten von dem jetzigen wesen vñ standt eyn frewde vnd gůt gnü-
gen. Aber der gemeyn hauff vnd die jhenen / den es nit gieng nach jrem gefal-
len / die wolten vnd begerten alle ding durch den krieg geendert zů werden / vñ
namen die von Etolien für / auff eynen tag eynen radt (der nit alleyn was ey-
ner künen / sunder auch eyner vnuerschembten hoffnung) innzůnemen die drei
mechtige vnd treffliche stett / Demetriadem / Nigropont vnd Lacedemonien /
vnnd schickten zů eyner jetlichen statt eynen von den fürnemlichsten / Thoas
ward gen Nigropont / vnd Alexamenus gen Lacedemonien geschickt / Dio-
cles gen Demetriade.

Wie die statt Demetrias mit listen vnd behendikeyt der von Etolien ward eingenommen.

Disen Dioclem halff Eurylochus der auß seinem vat-
terlandt veriagt was / von welchs flucht / vnd warumb er die flucht
nam / ist vor gesagt. Vnnd darumb / daß er keyn ander hoffnung hett
inn sein vatterlandt zů kommen / deßhalben mit brieffen Eurylochi
wurden vermanet die nechsten seine freund / vñ die der selben parthei waren /
auch jre kinder vnd haußfrawen / daß sie mit traurigen geringen kleydern be-
deckt / vnd mit stürtzen vnd schleyern verhült / zů gleichen als die betler mit ey-
nem hauffen für den radt vnd die versamlung der radtßherrn giengen / vñ bet-
ten sie alle / vnnd eynen jetlichen iñ sunder / daß sie den vnschuldigen Eurylo-
chum vñ vnuerurteylten nit also wölten iñ dem ellend veralten vñ sterben las-
sen

sen. Die barmhertzikeyt bewegt die eynfeltigen menschen/aber die schalckhaftigen rümorischen vnd vnuertreglichen bewegt die hoffnung/daß sie den handel iñ der auffrür der von Etolien auch wolten einmischen/vnnd begeret eyn jetlicher man solt Eurylochum widerumb inn das land fordern vnd auffnemen. Da dise ding zůgericht vnd bestelt waren/für zů Diocles mit allem reysigen zeug(dann er domals der reysigen hauptmañ war) vnnd iñ der gestaltals wolt er seinen wirth Eurylochum der außgetriben war/wider einfüren vnnd geleyten / zog er tag vnd nacht eynen grossen wegk/vñ da er auff sechs welsch meyle von der stat war/zog er mit dreien außerlesen heuffen für sich / vnd hieß die ander menig von reysigen nachuolgen. Da er sich nehet zů der pforten der statt/gebott er jnen allen / daß sie abspriingen von den pferden/vnd sie fürten mit den zügeln/als die ferr gereyset hetten/vñ on ordenung/damit sie mer für eyn geselschafft des hauptmans Dioclis / dañ für eynen zůsatz vnd hilff Eurylochi angesehen vñ gehalten würden. An der pforten ließ er halten eyn hauffen der reysigen/auff das der ander zenge der hernach volget/nit vor dem thor vnd der pforten verschlossen würde/vnnd zog also mitten durch die statt über den marckt/hielt auch Eurylochum bei der hand/vñ fürt jnen also iñ sein hauß/da jm auch vil entgegen lieffen vñ frolockten. Bald darnach ward die stat voll reysiger/vnd würden alle bequem ort der statt eingenommen/wurden auch allenthalben etlich iñ die heuser vmher geschickt/die die fürnemlichsten von der wider parthei solten tödten. Also kam die edel statt Demetrias inn gewalt der von Etolien.

Wie der tyrann Nabis mit behendikeyt vnd listen betrogen/zů letst jm feld erstochen/vnd die statt Lacedemonia gewunnen ward.

DEr statt Lacedemonien war keyn gewalt anzůlegen/ sunder der tyrann Nabis was mit hinderlisten wol zů betriegen/den die Römer vormals von allen stetten an dem meer gelegen entsetzet/ darnach die von Achaia innerhalb der mawren der statt beschlossen hetten/vnd wart da für gehalten/wer den selben am ersten erschlagen oder erstechen/würde von den Lacedemoniern des grossen danck erlangen/ Die von Etolien hetten auch vrsach zů jm zů schicken/inn dem/daß er jnen offt anlag/ vnd begeret daß sie jm eyn hilff thůn wolten / die weil er durch jren willen vnd radt von den Römern wer abfellig worden. Also wurden Alexameno zweyhundert fůßknecht zůgeben/ vnd dreissig reysigen/die von den jungen gesellen außgelesen waren. Den selben ward von dem schultheyssen vnnd hauptmann Democrito iñ dem heymlichen vnnd engen radt der Etolier (von dem vorgemelt ist) zů erkennen geben/sie solten es nicht glauben oder darfür achten/daß sie zů dem krieg der von Achaia oder zů eynichem handell (den jr jetlilher bei sich möcht vernemen) geschickt würden / was die bequemheyt vnnd gelegenheyt des handels Alexamenum würde vermanen / für eynen kurtzen vnnd schnellen radt vnd anschlag fürzůnemen/wiewoll dasselbig villeicht vnbedacht/freuel vnd künlich fürgenommen wer/solten sie doch geschickt vnd bereyt sein mit gehorsam zů volbringen / vnnd solten es da für halten / als wüsten sie daß sie alleyn solchs zůuolenden / von heymet außgesandt weren. Mit disen also zůgericht kam Alexamenus zů Nabin dem tyrannen / vnnd da er zů jm kam / thett er jm von stunden auff eynen gůten wahn vnnd hoffnung/ vnnd saget zů jm. ¶ Wie der konig Antiochus inn Europam gezogen wer/ vnnd würd gar bald inn Greciam kommen / auch das gantz ertrich zů land vnnd zů wasser/mit waffen / harnisch vnnd streittbarn mannen erfüllen / die Römer solten es nit glauben / oder da für achten / als hetten sie mit Philippo zů handeln / man möcht die zal der fůßknecht / der reysigen vnnd der schiff nit überschlagen / Die Elephanten wurden auch mit dem angesicht jrer spitzen dem krieg sein entschafft machen. Die von Etolien weren bereyt gen Lacedemonien (wañ es nütz vnnd bequem wer) zů kommen/sie weren inn willen/ daß sie all jre gewapneten dem könig Antiocho (so er kommen würde) wolten weisen vnd zeygen. Deßgleichen wer Nabidi (seins bedunckens) auch zů thůn/ daß er die heuffen (die er hett) nit also da heymen inn den heusern ließ verfaulen/sunder füret sie herauß iñ das feld/vnd ließ sie sich iñ dem harnisch bereyten. Iñ dem als sie jr gemüt erfrischet vñ gescherpffet/vnd den leib geübet hetten/würde jnen die arbeyt auß gewonheyt dester geringer vñ leichter. Es würde jnen auch durch die holtseligkeyt vnd mit samheyt jres hauptmans nit verdrießlich werden. Darnach begundten die diener des tyrannen auß der statt mit heuffen iñ das feld zů ziehen/das an dẽ wasser Eurotas gelegen was/Nabis d tyrañ hielt gar nahe mitten bei der spitzen / mit drei reysigen am meystẽ/ vnder den gemeynlich was Alexamenus/vñ reyth vor den fenlin/besichtiget

Alexameni oraito.

auch

auch die eusserſten ſeittē des heeres/die iñ latein hörner geheyſſen werden/auf der rechten ſeitten waren drei von Etolien/vnnd die vor des tyrannen helffer waren geweſen/ auch die knecht/ die mit Alexameno kommen waren/machten jnen freundtſchafft vnnd kundtſchafft. Alexamenus begund jetzund mit dem tyrannen vmb zůziehen vnder dem geſchicke/vnnd der kleynen ordnung/ vnd Nabin zů vermanen/was jnen bedaucht nützlich vnd gůt für zů nemen/ jetzunt reyth er zů den ſeinen auff die rechte ſeitten/vñ bald widerumb zů dem tyrañen/als hett er jnen beuolhen zuthůn/was der handel erfordert. Aber an dem tag den jm Alexamenus fürgenommen vnnd geſetzt het/die verreterliche thatt zůuolbringen/ reyth er eyn wenig vnnd eyn theyl wegs mit dem tyrannen/vñ da er wider zů den ſeinen rucket/ſagt er zů den reyſigen/die mit jm von heymet geſchickt waren vnnd ſprach¶ Jr jungen geſellen/der handell iſt nün für zů nemen/ vnd künlich vnd kecklich zuthůn/den jr mit mir als ewerm hauptmañ geheyſſen ſeit vnuerdroſſen zůuolbringen/ſchicket vnnd bereytet euch darzů mit ewerm gemüt vnd henden/es ſoll auch keyner vnder euch vnderlaſſen zuthůn/daß jr mich werden thůn ſehen wer iñ dem ſewmen wirt/vnnd das mit ſeinem radt vnderſteht zů hindern/der ſol wiſſen/daß er nimer widerümb iñ ſein heymet/vnd zů den ſeinen kommen wirt. Der erſchreck vnd graw vmbfieng ſie mit eynvnder vnd gedachten/mit welchem beuelch ſie weren außgezogen. Iñ des kam der tyrañ von der lincken ſeitten her geritten/da hieß Alexamenus die reyſigen daß ſie die ſpieß einlegten/vnd jnen anſehen/vnd ſchöpfft jm eyn hertz vnd gemüt das bekümmert vnd irr was/ iñ betrachtung eyns ſo groſſen handels. Darnach als ſich der tyrañ nehert/ranth jnen Alexamenus an mit vngeſtümme/vnd als er das pferdt hett durchſtochen/vnd den tyrannen herab geſtoſſen/ fůre die reyſigen vnd wundeten Nabin den tyrannen alſo ligend/mit vil ſtreychen die ſie jm gaben auff die ſchecken. Zů letſt wundeten ſie jnen iñ den bloſſen leib ſo hart/daß er todtßhalben verſcheyde/ehe man jm von den heuffen oder der mittel ſpitzen hilff oder rettung thůn mocht. Alexamenus zog darnach eilendt mit allen den von Etolien iñ die ſtatt Lacedemonien des tyrannen ſale vnd hoff iñzůnemen. Diſe forcht vmbgab züm erſten des tyrannen hoffgeſinde vñ leib verwarer/da ſich der handel alſo vnder jren augen vnd angeſicht begeben hett. Da ſie darnach ſahen/daß der hauffen der von Etolien dauon zog/ranthen ſie zů dem tyrannen der aldo todt lag/vnnd ward eyn geringe kleyne ſchar auß den jhenen die des tyrannen leib verwarer waren/vnd ſeinen todt rechen wolten. Es hett ſich auch niemant geregt/wa ſie von ſtunde die weer vnd waffen niderlegt/vnd die gemeyn menig wer zů hauff gerůffen worden/vnd eyn ride vor jnen geſchehen/die der zeit gemeß vñ bequem geweſt wer. Vil von den von Etolien wurden on wer begriffen/vnd on eyniche menſchen gewalt behalten/ ſunder als es zůgeht inn eynem radt/der mit betrügnuß wirt angefangen/ſeind alle ding geſchehen vñ fürgenommen/ alleyn die vmb zůbringen/ſo die grawſame thate gehandelt vñ gethan hetten. Der hauptmañ Alexamenus hett ſich inn des tyrannen ſal verſchloſſen/vnd bracht zů tag vnd nacht/mit erſůchung der ſchetze des tyrannen. Die von Etolien (als die ſtatt Lacdemonia inngenommen vnnd gewunnen was vnnd wolten da für angeſehen ſein / als hetten ſie die ſelbigen frei gemacht/vnd erledigt)ſchlůgen vmb vnd wendeten ſich zů dem raub/vnd begundeten die ſtat zů blundern/Solche vnbilliche handelung vñ auch die verachtung/machten den

Alexameni oraito.

Nabidis todt.

den von Lacedemonien eyn hertz vnnd gemüt daß sie sich versamleten. Etlich sagten man solt die von Etolien auß der statt treiben / vnd die freiheyt (die jnen durch die von Etolien genommen wer / vnd wolten doch da für angesehen sein / als hetten sie jnen die selbigen geben) widerum annemen. Die andern riethen (damit eyn haupt wer in disem handel) man solt eynen von dem königlichen geschlecht in eynen schein / zů eynem herrn vnnd öbersten auffwerffen. Also ward funden eyn junger auß dem land Laconia / der noch eyn kindt vn̄ mit andern kindern des tyrannen auffgezogen was / den selbigen setzten sie auff eyn roß / er haschten vnd begriffen die weer vnd waffen / vnnd schlugen die Etolier die hin vnd her in der statt giengen darnider / vnd lieffen darnach in den hoff vnd sal. Aldo funden sie Alexamenum / vnd da er jnen mit eyner kleynen anzal widerstůnde / ward er von den Lacedemoniern erschlagen. Die von Etolien (die sich bei dem tempel Minerue versamlet hetten) wurden deßgleichen todtgeschlagen / doch waren wenig vnder jnen / die jre weer von jn wurffen / vn̄ eyns theyls in die statt Tegea / eyns theyls in die statt Megalopolin die flucht namen / da selben sie von den gewaltigen amptleuten gefangen / vn̄ offentlich verkaufft wurden. Da Philopomenes gehört vnnd vernommen hett den todtschlag dess tyrannen Nabidis / zog er in die statt Lacedemonien / vnd da er alle ding durch focht irrig vnnd vngeordnet fand / fordert er zů sich die fürnemlichsten der statt / vnd redet mit jnen auff eyn maß / wie dan̄ Alexamenus solt billich gereckt haben / vnd bracht damit die Lacedemonier zů der büntnuß der von Achaia / thet auch solchs souil leichter / die weil Aulus Attilius zů der zeit mit vier vnd zwentzig schiffen zů der statt Gytheum kommen was.

Alexameni todt.

Wie die von Etolien durch jren hauptman̄ Thoantem die statt Nigropont vnderstůnden zů zwingen / vnd doch zů letst nichts schafften.

In den selbigen tagen hett Thoas der fürnemlichsten eyner vonn Etolien/nit das glück bei der statt Nigropont / die selben durch Euthymidam den fürnemlichsten daselbst mit verreterei zů erobern/wie dañ Diocli vormals die stat Demetrias von Eurylocho verrathen ward. Dann Thoas vnderstůnde das selb durch Euthymidam zů zurichten/der durch hilff vnnd zuthůn der jhenen / die nach der zůkunfft Titi Quintij vnnd der Legaten von Römischer parthei waren/auß der statt getriben ward/vnd durch Herodorum den kauffman/der zů Nigropont mechtig war / seiner reichtumber halben / vnnd zůgericht hett etlich verreter / die von Euthymidis teyl vnnd verstentnuß waren. Der selbig Euthymidas zog anfencklich von der statt Athenis (da er jm erwelet vñ außgelesen hett eyn behausung zů wonen) inn die statt Thebe/vnnd zog darnach fürter inn die stat Salganea. Herodorus hett bey der statt Thronium / vnnd darnach vnfere von von dem gelende des meres Maliacum genant / zwentzig tausent fůßknecht/vnd Thoas zweyhundert reysigen auffgenommen vnd bestellet/ darzu dreissig lastschiff die leichtfertig waren / vnnd ward Herodorus geheyssen er solt die selben schiff mit fünffhundert knechtẽ füren iñ die Jnsell Atlantem/ damit wenn er verneme / daß sich das fůßuolck zů der statt Aulide vnnd zů der fluth des meeres da selbst würde nehen / das er dann zů Nigropont überschiffet / so wolten sie füren die andern hauffen/so behend sie möchten/bei nächtlicher weile gen Nigropont. Jnn der statt waren zwen burger / Mictilo vnnd Enoclides / die das regiment vnnd allen gewalt / nach dem Euthymidas vertriben war / inn der Jnsell Nigropont hetten / die selben (ob sie villeicht daß von sich selber achten vnnd besorgten/oder ob jnen der handell vnnd anschlag geoffenbart) waren anfencklich forchtsam / vnnd hetten keyn hoffnung/sunder allen trost auff die flucht gestellet. Darnach als der schreck vergienge/vnnd sahen daß nit alleyn jre vatterlandt verrathen/sunder auch die büntnuß/der Römer verlassen wurde/kereten vnd wendeten sie jr gemüt/vñ namen für eynen sölchen radt/es wer zů der zeit ein jerlich fest der göttin Diane Amarynthidis / iñ der statt Eretria/daß nit alleyn von dem volck der selben statt/sunder auch von der samlung der vonn Carystien/ward herlich begangen / dahyn schickten die von Nigropont jre botschafft die da bethen/die von Eretrien vnnd Carystien daß sie sich jres vnfals/die auch inn der selben Jnseln geboren weren/erbarmen/vnd die Römisch büntnuß ansehen wolten/ vñ nit gestatten/daß Nigropont den von Etolien solt vnderworffen werden/ dann wa sie Nigtopont erobern/würden sie die gantz Jnsel Euboeam einnemen vnd gewinnen/ die von Macedonien weren jnen schwere herrn gewest/so würden jnen die von Etolien noch vil schwerer werden/iñ ansehung der Römer/wurden die stett bewegt/die auch hieuor die math der Römer iñ dem kriege vnd die gerechtigkeyt vñ gütigkeyt der selben inn der überwindung erfaren hetten. Also was beyde stett an iungen gesellen vermochten/ die schickten sie gen Nigropont/da nũn die burger den selbigen jre mawren übergaben zů beschirmen/zogen sie vnd schifften über die fluthe des meeres Euripus genant/ vnd lägerten jre heer bei die statt Salganea / vnd ward im ersten zů den von Etolien geschickt ein herolt/ darnach etlich botschafftẽ zů fragen vñ erkundẽ vm welcher wort oder thatt willen/sie(die jre buntnossen weren)kemẽ die statt

Amarynthis Diana.

Nigropont

Thoantis oratio.

Nigropont zů belegern vnnd stürmen. Antwort Thoas der fürnemlichst von Etolien. Sie kemen nit sie zů bekriegen oder zů stürmen / sonder sie zů erledigen von den Römern/sie weren jetz gebunden mit eyner scheinbarlicher/doch mit eyner schweren ketten/ dañ der zeit/da sie den zůsatz der von Macedonien inn jrem schloß hetten. Die von Nigropont sagten/sie dieneten niemants/ sie weren auch keyns zůsatzs nottürfftig/ vnd giengen also die bottschafften auß dem gesprech von eynander/ Thoas vñ Etoli kamen zů den jren/vnd als sie alle hoffnung gehabt hettē/das sie die stat Nigropont vnuersehen überfallen wölten/ Da sie nůn nit geschickt waren/die statt (die von dem meer vnnd auff dem land wol beuestiget war)zů stürmen/zogen sie widerum̃ zůhauß. Da aber Euthymidas vernam/das die gemeynd von Nigropont jre heer bei die statt Salganea gelägert hett/ vnd die von Etolien daruon gezogen waren/zog er auch von Thebe inn die statt Athene. Herodorus / da er jetz etlich tag bei der Insel Atlante gehalten/ vnnd eyn fleyssig auffsehen gehabt(wenn jm zeychen geben würde)doch vergebens vnd vmb sunst gewart hett/schicket er von sich eyn schiff auß zůspehen/damit er wist was hindernuß vorhanden weren. Da er aber sahe/daß sine mitgesellen vñ bundgossen den handell hetten verlassen/ zog er wider iñ die statt Thronium/von dannen er kommen war.

Was Titus Quintius nach disen geschichten bei den stetten des lands fürname vnd handelt.

DA Titus Quintius dise ding vnnd handel vernom̃en hett/zog er zů schiff von der stat Corintho/vñ begegnet dem könig Eumeni iñ der fluth des meers bei Nigropont gelegen/ vnnd wurden des eyntrechtig/ daß fünffhundert knecht vō dem könig Eumene für eyn zůsatz vnd hilff zů Nigropont gelassen wurden/ vnd solt er der könig gen Athenis ziehen. Quintius nehet sich zů der statt Demetriade / vnd meynet inn dem das die statt Nigropont erlediget were/es solt etwas ansehens auff jm haben bei den Magneten/ daß sie die Römisch buntnuß wider annemen/ vnd eyn hilf sein den jhenen die von seiner parthei warē. Schrib auch Eunomo dem schultheyssen vnd hauptman von Thessalien/das er die jungen gesellen wolt rüsten vnd schicket vor gen Demetriaden Julium den Römer inn bottschafft/die gemüt der von der statt zůuersůchen mit beuelhe / das er den handell nit anders anfahen solt/es were dann/daß eyn theyl von den burgern sich zů der Römischen geselschafft wolt neygen vnd begeben. Also fůr Julius mit eyner grossen nauen iñ den eingang des ports. Da aber eyn grosse menig der Magneten da hin kamen gelauffen / fraget Julius wes er sich zů jnen versehen solt/ob er zů jnen keme/als zů seinen freunden/oder als zů seinen feinden? Antwort jm Eurylochus der öberst vnd gewaltigst(Magnetarches genant)er were kommen zů seinen freunden / er solt sich aber des ports entschlagen/ vnd die magneten iñ jrer eynikeit vñ freiheyt bleiben lassen / er solt auch die gemeynd durch eynē scheyn des gesprechs zů der Römischen büntnuß nit reytzen. Darnach erhůb sich eyn gezenck auß der rede/da Julius die Magneten als die vndäckbarn begund zů schelten/vñ sagt jnen vor den jamer vñ die todtschleg die sich darauß möchten

Eurilochus Magnetarches.

möchten begeben/vnd die gemeynd dargegen murmelt vnd beschüldigt / jetz den Romischen Senat/jetz Quintium den Römischen hauptmann / ward der anschlag zürudt/ vnd zog Julius wider zů seinem hauptmann von dan// nen. Aber Quintius schickt eynen botten zů Eunomo dem schultheyssen von Thessalien/das er die hauffen/die er bei jm hett/ wider heymfüret/ vnnd zog er zů schiff widerumb inn die statt Corinthum. Die hendel der Griechischen land vermischt mit den Römischen/ haben mich (sagt Liuius) auß dem we// ge vnd der ban gefüret / nit darumb das es vast nütz were/die selbigen zů be// schreiben/sunder alleyn/das sie eyn vrsach waren den krieg mit Antiocho an zůfahen, Da nůn die Römische burgermeyster bestimpt vnnd angezeygt wa// ren (dann da bin ich abwendig worden) seindt Lucius Quintius vnd Cne// us Domitius inn jre landt / das jnen zů regieren beuolhen ward/gezogen/ Quintius inn der Genueser landt/ vnd Domitius wider die Boyer/die selben mit sampt jrem radt vnnd jren kindern/darzů die hauptleüt mit dem reysigen zeüg/der miteynander inn summa tausent vnd fünff hundert waren/ergaben sich an die Römer. Von dem andern burgermeyster ist die landtschafft der von Liguria weit vnd breit verheeret vnd verwüstet/auch etlich kleyne stätt vnd Castell gewuñen worden/damit nit alleyn eyn grosse nahme vnnd raube von allerley manier mit den gefangnen erlangt/sunder auch etlich burger vñ bundtgenossen gefunden vnd begriffen wurden/ die da inn der feindt gewalt vnd verwarung gewest waren/ Bei der zeit seindt zů Rom gewest zwey grosse erschrecken/der eyn war langwirig / vnnd doch nitt geschwindt / inn dem das erdtrich sich bewegt vnnd bidmet acht vnd dreissig tag nach eynander. Die selbige zeit wurden die feyertag gehalten/vnd waren die menschen inn grosser forcht vnd sorgfeltigkeyt/deßhalben wurden drei tag betfarten gebotten. Der ander erschrecke hett nitt alleyn auff jm mancherley forcht/sunder war auch vill Römern sehr schedlich / dann es erhůb sich eyn fewer von dem vieh marckt zů Rom/ vñ branten tag vñ nacht die gebewe die nach der Tyber werths lagen. Es verbranten auch alle kreme vnd laden mit kauffmanschatz/ die für groß gelt geacht vnnd ge// schetzt waren.

Wie sich die Römer wider den könig Antiochum deßgleichen Antiochus sich wider die Römer zů dem krieg schickten vnd bewurben.

DAls es jetzundt bei dem ende des jars war / vnd das gerücht von dem krieg des königs Antiochi täglich jhe mehr vnd mere zůname / vñ die sorgfeltigkeyt der Römischen radtsherrn begund zů wachssen. Darumb vnd damit sie alle dester fleissiger weren / die jetze angezeygt vñ ernennet waren / erkenten sie das Italia solt zůgeordnet werden den burgermeystern / vñ welch land der radt darzů beneñen vñ ordnen würde / dañ jnen ward der krieg wider den könig Antiochum allen wissendt / vnd wem das loß gefiel / dem selben solten zů erkant werden viertausent Römischer burger zů fůß / vñ dreihundert reysigen / darzů sechßtausent von den buntgnossen Latinischen namens zů fůß / vñ vierhundert zů roß / vñ ward der burgermeyster Lucius Quintius geheyssen / das er die auffnemung der selben nit verziehen solt / damit der new burgermeyster von stund an (wo dem Senat gemeynt vñ gefellig were) möcht ziehen / vñ deßgleichen ward auch erkeñt von den landen der schultheyssen. Das erst loß solt sein der gerichts zwang / inn vñ ausserhalb der stat Rom zwischen den burgern vñ den frembden / das ander loß das landt Brutiũ / das dritte die versamlung der schiff / das die füren wo hyn der radt erkeñen vñ für gůt ansehen würde / dz vierde solt sein Sicilia / das fünfft Sardinia / das sechst die eüsserst Hispania / über das ward auch dem burgermeyster Lucio Quintio gebotten / das er solt beschreiben zwo newe legion von den Römischen burgern / vnd von den buntgnossen Latinisch namens zwenzig tausent zů fůß / vnd acht hundert reysigen. Dasselbig heer haben sie erkennet dem schultheyssen vñ hauptmañ / dem das landt Brutiũ iñ dem loß zůfallen würde. Diß jars wurden auch vil harter vñ strenger vrteyl gefellet / vnd ge

ben wider die wücherer/ die damals die sunder vñ eyntzelich burger beklagten vñ wurden von den straffen/ vñ peenen der verurteylten durch die bawmey≠ ster gemacht etlich vergülte wägen/ vñ iñ das Capitoliũ gesetzt/ auch zwölff vergülte schilt vñ andere kleynot. Da nün die Römer also fleissig waren iñ zü rüstung des newen kriegs/ ward auch von dem könig Antiocho nit still gestan den oder gefeyret/ vñ hielten auff die drei stött Smyrma/ Alexandria iñ dem landt Troia gelegen/ vñ Lampsacus/ die er weder mit macht/ biß auff den sel ben tag erobern oder gewiñen/ noch durch gütlich vorschlege vñ theyding zü seiner freündtschafft bringen mocht/ so wolt er sie auch nit hyndersich zürück der maß verlassen/ da er iñ Europam überfaren vñ schiffen wolt. Den könig Antiochũ hielt auch vff die betrachtung vñ das bedencken/ das er des haupt mañs halben vorhanden hett/ vnd züuor haben jn verhindert die offen schiff/ die er mit Hãnibale iñ Affricã schicken wolt/ da die sich eyn zeitlang sewmptẽ Darnach ward geradtschlagt am meysten von Thoante dem schultheyssen von Etolien/ ob Hãnibal solt von Antiocho iñ Affricã geschickt werden/ dañ der selbig Thoas da er alle ort iñ Grecia mit auffrür bewegt vñ erfüllet hett/ vñ dargab/ wie die statt Demetrias iñ seiner gewalt wer/ mit welchen lügen/ die er außgabe von dem könig Antiocho/ er auch mit worten groß macht die hauffen des königs/ vnd erweckt die gemüt viler menschen iñ Grecia/ mit den selbigen bließ er auch auff die hoffnung des königs vnd gab für/ wie jnen die Greci all begierlichen forderten/ vñ eyn groß zülauffen an das vfer würde sein wo sie die königliche schiff würden ersehẽ. Thoas war auch so gehertzt/ das er torst die meynung des königs Antiochi (die Hannibals halben bei jm gar na he gewiß vnd vngezweyffelt war) bewegen vnd verandern/ dañ Thoas was der meynung vñ rieth. ¶ Man solt keyn teyl von der samlung der königlich≠ en schiffe hynweg schicken/ vñ ob man auch die selben schicken/ solt man doch keynen weniger wañ Hannibal über die schiffung/ als für eynen hauptmann setzen/ der auß seinem vatterlandt vertriben/ vñ von dem landt Affrica gebo ren were/ dem auch sein glück vñ gelegenheyt/ auch sein art vnd natur/ die li≠ stig vñ spitzfindig wer/ täglich newe anschläg vñ newe redt mocht machen/ vñ wurd die ehre desselben kriegs/ damit sich Hannibal/ als mit eyner sundern gab züthün vñ zü lieben mocht/ iñ dem königlichen hauptmañ zü vil groß vñ überschwencklich werden. Der könig solt sein eyn eyniger hauptmañ/ vnd eyn eyniger gebieter/ angesehen vñ geacht werden/ wo Hannibal die schiff oder dz heer verfüren oder verlieren würde/ were gleich der schaden vor augen/ als we ren sie durch eyn andern hauptmañ verloren wordẽ/ wo sich aber etwas glück seligs begebe/ so würd der rhüm vñ die ehre Hannibali/ vñ nit dem könig Anti ocho zügelegt vnd gegeben werden. Wo auch das glück gebe/ das die Römer iñ disem gantzen krieg würden überwunden/ were keyn hoffnung das Hanni≠ bal vnder dem könig würde leben/ vnd eynem eynigen vnderworffen sein/ der sich iñ seinem vatterlant mit seinen mitburgern nit hett mögen betragen. Er hett sich von jugent auff nit dermaß gehalten (er hett jm iñ hoffnung vnd inn seinem siñ fürgenomẽ zü erlangen die oberkeyt vñ den gewalt aller welt) das er nit da für gehalten würde/ das er iñ seinem alter eyn oberherrn möcht lei≠ den/ Es wer dem könig Antiocho on not Hannibalẽ zü eynem hauptmañ an zünemen/ er möcht sich seiner als eyns mitreyters vñ eyns radts zü dem krieg gebrauchen/ es were geringer nutz zü erlangen auß solcher bescheydigkeyt/ es

Alexan≠ dria Troas.

Thoantis oratio.

würd auch iñ dem selben weder dapffer oder vnnütz sein/vnd wo man von jm
hohe rethe vnd hendel begeren/würd er beyde den geber vnd den entpfaher be
schweren. Keyn art der menschen ist so geneygt zů dem neidt/als der jhenen/
die jr geschlecht vñ der menschen herkom̃en/auch jr glück vnd vermögen mit
dem gemüt nit vergleichen/dañ die selben hassen alweg frembde tugent/vnd
was sie gůts an eynem andern sehen/vnderstehn sie zů veruolgen. Von stun-
de darnach ward der radt vñ anschlag das man Hannibalem mit eyner an-
zale der schiff iñ Affricam schicken solt/vnderlassen vñ verworffen/das doch
iñ anfang des kriegs wol bedacht war. Der könig Antiochus erhůb sich auch
iñ seinem gmüt/iñ dem/das die stat Demetrias von den Römern zů den von
Etoliē gfallē was/vñ satzt jm iñ seinen siñ für/er wolt seinē zůg iñ Greciā nit
lenger verziehen/vñ ehe er mit den schiffen von landt stieß/zog er von dem me
er iñ die statt Iliũ/damit er der göttin Mineru alda thet vnd volbrecht sein
opffer. Darnach kam er wider zů seiner schiffung/vnd fůr von landt mit vier
tzig ausserlesen vñ offnen schiffen/vnd volgten jm nach zweyhundert vñ sech-
tzig last schiff/mit allerley prouiande vñ gezeüge zů dem krieg gehörend/kam
anfencklich zů der Insel Imbrum/schiffet darnach über bei der statt Scyar
thum genant/da selben versamlet er die schiff zů hauffen/die auff dem meer
zurstrewet waren/vñ kam am ersten zů dem lande bei d' statt Pteleũ/da selbst
kamen jm entgegen von Demetriade Eurylochus der öberst/vñ andere für-
nemlichsten der Magneten. Inn versamlung der selben war Antiochus frö-
lich/vñ fůr des andern tags mit seinen schiffen iñ die port der statt frölichen/
ließ auch seine hauffen nit fern dauon zů lande abtretten/der warē zehen tau
sent zů fůß/vnd sechßhundert zů roß/vñ sechß Elephanten/welch heer kaum
genůgsam was/das landt Greciā bloß einzůnemen/vil minder were es genůg
sam gewesen/den Römischen krieg auff zůhalten. Da aber kündig ward/das
Antiochus iñ die statt Demetriadem wär kom̃en/versamleten die von Etoli
en eynen radt/vñ machten eynen beschluß vñ abscheydt/man solt Antiochũ
berůffen zů jnen zů kom̃en. Da nůn der könig von Demetriade gefaren was
(dañ er wißt das die von Etolien das vorgemelt erkentnuß thůn würden) zog
er zů der statt Phalera/iñ dem ort Maleacum genant/bei dem meer gelegen/
da selben empfieng er das erkentnuß der von Etolien/vnd kame inn die statt
Hyameam/vñ ward da empfangen mit grossem willen vnd gunst der gemey-
nen/mit handtklopffen vñ geschrey/auch andern zeychen/damit das gemeyn
volck übrige freüd gibt zů erkeñen. Da man iñ den radt kom̃en/dahin Antio-
chus der könig von dem schulteyssen Phanea vnd andern fürnemlichsten ge-
fürt war worden/ward eyn stillschweigen gemacht/vñ hůb an der könig zů re
den/vnd war sein erste rede. ¶ Das er sich anfencklich entschüldiget/das er

Antiochi oratio.

mit eynem kleynern heer vnd geringer anzale kom̃en were/dañ sich jederman
versehen hett/sie solten es darfür achten/das es eyn groß anzeygen were sei-
nes fleissigen vñ geneygten willens/den er zů jnen hett vñ trůg/das er also vn
geschickt/vnd mit keynem ding gerüst/auch zů vngelegner zeit zů schiffen (da
er durch jre botschafft gefordert) gůtwillig vnd on beschwerung zů jnen kom
men were/vñ jnen willfaren/hett auch geglaubt da jnen die von Etolien gese
hen/sie würden es darfür geacht haben/das sie alle hilff an jm alleyn gehabt
hetten. Er wolt aber jre hoffnung vnd gůt zůuersicht/der jetzund nit gnůg ge
schehen wer/hienach gnůgsam erfüllen/dañ so bald die zeit geben würde/das

es auff

es auff dem meer were zů schiffen/wolt er das gantz landt Greciam mit weer/ mit waffen/mit streitbarn mannen/mit pferden/mit harnisch/vñ die gegent an dem meer gelegen/mit schiffen erfüllen/er wolt auch nit sparen/ weder kost arbeyt/oder eyncherley ferligkeyt/so lang das er die gewalt der Römer von jrem halß getriben/vnd das landt Greciam recht frei/vnnd die von Etolien dariñen herrn/vnd die fürnemlichsten gemacht hett. Es wurden auch mit seinen heuffen vnd heer komen auß Asia/allerley proniand vñ notturfft die von Etolien solten alleyn jetzunt versehen vñ versorgen/das den seinen frucht vñ füters gnůg/vñ iñ andern dingē alle notturfft vmb eyn zimlichs vñ leidlichs gereycht vñ geben wurden. Da der könig Antiochus auff dise meynung/mit grossem gefallen der andern geredt hett/zog er von dannen.

Wie die zwen gewaltigsten von Etolien/Phaneas vnnd Thoas/inn dem anschlag des kriegs/zwytrechtig vnder sich waren.

Nach abscheydt des königs wardt eyn zwytracht vnd gezenck zwischen den zweyen öbersten vnd fürnemlichsten iñ Etolien/Phanea vnd Thoante. ¶ Phaneas achtet für gůt vñ rieth man solt sich des königs Antiochi vil mehr gebrauchen/als eyns mitlers vñ teydingßmans zů dem friden/vñ eyns handlers iñ den stücken/da riñ sie mit den Römern iñ spāñ vnd zwytracht weren/vnd vill ehe dañ solten sie sich seiner/als eyns hauptmañs/iñ dem krieg halten/sein zůkunfft vñ maiestat würde mehr macht haben/die Römer zů eyner abschewung zů bringen/ wañ die weer vnd waffen/die menschen pflegten offt vil nach zůlassen mit gůtem willen/darzů man sie mit der weer vñ dem krieg nit zwingē möcht. ¶ Thoas saget/es were Phanee meynung nit/zů dem fridē zů radtē/sunder er wolt die rüstung des kriegs auffhalten vñ zurschlagē/damit auß solchem verdrieß der empsig fleiß des königs Antiochi nachließ vnd geschwecht würde/vnd die Römer geraume zeit hetten/sich iñ den krieg zů rüsten/dañ es were wol erkundet vnd erfaren/mit den botschafften/die sie so offt gehn Rom geschickt/vnd so offt mit Quintio des friden halben gehandelt hetten/dz nichts billichs oder zimlichs von den Romern mocht erlangt werden/sie hetten auch nitt ehe die hilff des königs Antiochi angeruffen/dañ da jnen alle hoffnung bei den Römern abgeschnitten wer worden. So nůn Antiochus ehe wañ jemant gehoffet het komen/were er der könig nit lenger auff zůhalten/damit er nitt ablassen vnd verdrießlich würde/sunder vil mer zů bitten/dieweil er als eyn erlediger des landts Grecien komen/das iñ dem handel das gröst were/das er dañ zů jm verbotter sein heer vnd hauffen/zů landt vnd wasser/wo Antiochus iñ der weer sein/würde er etwas erlangen/wo er aber vnwerlich were/wurde er nit alleyn/so er etwas von wegen der von Etolien/sonder auch für sich selbst begert bei den Römern für nichts geacht werdē. Also trang dise meynūg Thoantis für/erkeñeten vnd beschlussen/das man den könig Antiochum den öbersten hauptmañ diß kriegß solt heyssen/vnd weleten vnder jnen dreissig mäñner/die fürnemlichsten iñ Etolien/mit den er(ob er etwas wolt)sich möcht beradten vnd besprechen. Da also der gantz radt geendet vnd abschiede/für eyn jetzlich gemeyn inn jre statt. Darnach des andern tags/radtschlagt vnd vn-

Phanee oratio.

Thoantis oratio.

derredt ſich Antiochus mit den ôberſten von dem engen radt Apocleti genant
vnd ſahe ſie der handel an am beſten/das man für die ſtat Nigropont/die vor
mals vergebens von den von Etolien verſucht war/mit dem heer geruckt
hett/dañ es war mer not iñ diſem handel zů eilen/dañ das man dariñen groß
arbeyt vñ muſterung oder zůrichtung thet. Darūb zog der kônig mit tauſent
fůßknechten die jm von Demetriade nachgefolget hetten/durch die landtſch-
afft Phocidis/vñ auff der ander ſtraß zogen die fürnemlichſten von Etolien
vnd hetten auffgebotten etlichen jungen knechten/doch wenigen/ vñ begegne
ten dem kônig bei der ſtatt Cheronien mit zehen laſtſchiffen die jnen volgeten.
Antiochus legert ſein heer bei die ſtat Salganeam/vñ für über die fluth Eu
rip us genant/mit den fürnemlichſten von Etolien/vñ da er nit ferr von dem
port außtrat/kamē die amptleüt vñ die ôberſten von Nigropont für die pfor-
ten gangen/vnd tratten von beyden ſeitten/doch wenig/iñ eyn geſprech zůſa
ſamen. ¶ Die von Etolien riethen jnen mit groſſem fleiß/das ſie (vnuerletzt
Etolorum oratio.
der Rômiſchen freündtſchafft vñ verſtentnuß) den Antiochum iñ jre bündt-
nuß/vnd zů eynem freünd auffnemen/dañ er were nit über meer gezogen/das
er das landt Greciā bekriegen/ſonder frei machen vñ erledigen wolt/ vnd mit
der that vnd warheyt frei machen/vñ nit mit worten/als die Rômer gethan
hetten/Es wer nichts nützlichers den ſtetten inn Grecia/dann das ſie beyder
ſeyts freündtſchafft annemen/dañ alſo würden ſie von gewalt beyder theyl
beſchirmet/vñ würden alle zeit des andern theyls hilff vnd troſt haben vñ em
pfahen/wo ſie aber den kônig nit auffnemen/würden ſie bald ſehen was ſie lei
den müſten/ſo jnen die hilff der Rômer weit/vnd der kônig Antiochus (dem
ſie mit jrer macht nit widerſtehn môchten) vor der pforten were gelegen. Dar
zů antwurt eyner von den ôberſten zů Nigropont Mictilo genant vnd ſaget.
Mictilonis oratio
¶ Er wundert ſich/warumb Antiochus ſein kônigreich verlaſſen/vnd inn
Europam übergeſchiffet were/wen er doch wolt frei vnd ledig machen/dann
er weſt vnd kennet ſein ſtatt iñ Grecia/die eynigen zůſatz bei jr hett/oder den
Rômern zinßbar vnnd ſoldt muſt reychen/die auch mit eynichem vnbilligen
vertrag gebunden oder den Rômern verpflicht were/oder eynich geſetz oder
ſtatut/die ſie nit haben wolten/muſt leiden oder dulden/darūb weren die von
Nigropont nit nottürfftig eyniges erwerbers der freiheyt/dieweil ſie frei we-
ren/ſie dôrfften auch keyner hilff/auch keynes zůſatze/dieweil ſie durch wol-
that der Rômer gůten friden vñ freiheyt hetten. Sie wolten die freüntſchafft
des kônigs Antiochi/auch der von Etolien nit verſchlagen oder verachten/
anfencklich würden ſie thůn als freünde/wo ſie von der Jnſel ab vñ von dan
nen zügen/dañ das were bei jnen gewiß vnd vngezweyffelt/das ſie nit alleyn
ſie nit iñ die ſtatt auffnemen/ſonder auch keyne büntnuß oder vertragk/dann
alleyn auß geheyß vnd mit willen der Rômer mit jnen beſchlieſſen oder mach
en würden. Da diſe meynung dem kônig Antiocho bei den ſchiffen (die nahe
da bei hielten) verkündigt war/vnd er nit mit ſo eynem groſſen heer was kom
men/das er etwas mit gewalt hett fürnemen môgen/keret er widerumb/vnd
zog iñ die ſtatt Demetriade/vnd dieweil der erſt anſchlag dem kônig nit für-
gangen vnd gerathen war/begundt er mit den von Etolien ſich zůbeſprechen
vnd radtſchlagen/was nůn fürter fürzůnemen were. Alſo gefiel jnen/vñ wur
den des eyntrechtig/das ſie die von Achaia vnd Aminandrū den kônig von
Athamania wolten verſuchen ob ſie die ſelben auff jre parthei môchten brin
gen

gen/dañ die von Etolien hielten es darfür das die voñ Beotien den Römern vngewegen vnd feindt weren/von wegen des todtsschlags Rhacilli/vñ das sich darnach iñ dem selben handel begeben hett. Sie glaubten auch das Philopömenes der fürnemlichst von Achaia/dem Römischen hauptmañ Quintio feindt vnd hessig wer/vmb der ehre willen die Philopömenes inn dem krieg wider Laconien das landt/vñ die hauptstatt des lands Lacedemonien erlangt hett. So hett Aminander zů der eeh genomen Apamiam eyn tochter Alexandri eyns burgers von Megalopel / der sich darfür auß gabe/ er hett eyn vrsprung vnd sein herkomen von dem könig Alexandro dem grossen/derhalben er auch seinen zweyen sönen/die namen auffsetzet vnd nennet sie Philippum vnd Alexandrum/vñ die tochter Apamiam/der selbigen tochter/da sie die königliche hochzeit solt verbringen/folget nach Philippus der elter bruder/vnd zog mit jr inn Athamaniam. Vnd als der selb Philippus von leichten sinnen vnd gemüt war/brachten jn die von Etolien vnd der könig Antiochus auff den wane vnd die hoffnung/das er des rechten vnd waren stamß were des königreichs Macedonien/wo er den könig Aminandrum vnd die Athamanes dem könig Antiocho inn sein hilff zůbracht hett/dise verwenung auch vnnutz vnd vergeben zůsag ward nitt alleyn von Philippo/ sonder auch von Aminandro für eyn warheyt geacht vnd angesehen.

Wie der könig Antiochus vnd die von Etolien jre bottschafft schickten zů den von Achaien/ hilff vnd beistandt von jnen zů erlangen.

DEs königs Antiochi vnd der von Etolien botschaff-
ten ward gemacht eyn landtag inn Achaia/ iñ der statt Egium/ iñ
beiwesen Titi Quintij des Römischen hauptmañs/ vnd ist die bot
schafft des königs Antiochi im̃ ersten/ darnach der von Etolien ge-
hört worden. Der Legat vnd geschickt von dem könig Antiocho/ als vil an-
der die an königlichen höfen auffgezogen vñ ernert werden/ hůb an. ¶ Vnnd
mit vill vnnützen vnnd eitel worten erfüllet er alle welt/ zů wasser vnd landt/
vñ sagt/ das eyn vnzelig macht von reysigen schifften über das meer Helle-
spont genant/ inn Europam/ der man eyns theyls wepner/ eyns teyls küris-
ser nent/ etlich gebrauchten sich zů roß der scheffelein/ vnd des geschoß mit lan
gen bogen/ vor den nichts gnůg bedeckt vnd verwart sein möcht/ vñ so sie inn
der flucht weren/ schussen sie hindersich auff den pferden vill gewisser. Mit di
sem reysigen hauffen vnd gezeüg/ wiewol alle heer iñ gantz Europen zů hauff
versamlet möchten überfallen vnd überwunden werden/ hat doch Antiochus
den selben zůgelegt mancherley hauffen der fůßknecht/ vñ erschrecket die vmb
stender mit mancherley namen der völcker/ die vor kaum iñ reden gehört wa-
ren / vnd nennet sie Dacas / Medos/ Elimeos vnd Cadusios/ auch so grosse
hauffen der schiff/ das sie iñ keynem port iñ Grecia alle mochten behaltẽ wer-
den/ vnd sagt/ die von Sidonien vñ Tyro hielten die hůt auff der rechten/ vñ
die von Aradien vnd Hydeta auß dem land Pamphylia auff der lincken seit-
ten/ den nie keyn volck oder statt mit der kunst vñ macht zůschiffen jhe gleich
gewest were/ es wer auch überflüssig zů reden von dem gelt vnnd ander zůrü-
stung des kriegs/ sie wißten selbst wol/ das die königreich inn Asia allzeit von
gold reich vñ selig weren/ darumb würd mit den Römern nit zů handlen sein/
als mit Philippo oder Hannibale/ der eyner der fürnemlichst burger von Car
thago vnd jr hauptmañ/ der ander eyn könig/ vñ alleyn iñ den enden des kö-
nigreichs Macedonien beschlossen wer/ sunder jnen den Römern würd zů sch
affen sein mit eynem grossen könig aller land iñ Asien/ vñ eyns theyls iñ Eu-
ropa. Er der könig Antiochus (wiewol er kem von den eussersten orten vñ en
den von auffgang der sonnen/ das landt Greciã frei zů machen) begert doch
nichts von den von Achaien/ darinnen jr glaub gegen den Römern jren vori
gen bundtgenossen vnd freündt verletzt würd/ dann er bet nit das sie sich mit
jm wider die Römer inn die weer begeben vnd waffen annemen solten/ sonder
bet/ das sie sich zů keynem teyl wolten inn die hilff schlagen/ das sie auch bey-
den teylen den friden/ das jnen als mitlern vnd freünden wol zůstünd vnd zim
lich were/ wünschten/ vñ sich inn den krieg nit legten. ¶ Dasselbig begert auch
die bottschafft der von Etolien / Archidamus genant/ vnd bat das die von
Achaia inn růw vnd still stehn wolten / welch růw jnen gar leicht vnd recht
sein würd / das sie auch zůsehen / vnd auff den außgangk des krieges / vnd
den fal frembds glücks wolten warten on alle jre nachteyl vnd schaden/ Dar
nach verfůr Archidamus durch vnmessigkeyt seiner zungen inn scheltwort/
vnd redt jetz den Römern inn gemeyn / jetz Tito Quintio / der daneben saß/

Archidami oratio.

vnd

vnd nent sie vndanckbar/hůb auch jm Quintio vff/das er nit alleyn den sieg vnd uberwindung mit dem König Philippo/durch die macht der von Etolien erlangt hett/sonder das auch jm sein leben vnd heer durch jr der von Etolien fleiß vnnd zůthůn wer behalten worden/vnd fragt was ampts doch Titus Quintius geübt vnd getriben hett das eynem öbersten feldthauptmann zů- thůn gebürt? er hett wol gesehen inn der spitzen / das Titus Quintius die warsager gefragt/den göttern geopffert/vnd jren willen begert hett zů erfor- schen/wie eyn geystlicher pflegt zůthůn/so er Archidamus die zeit seinen leib den pfeilen vnd dem geschoß der feind für jnen dargestelt hett. ¶ Zů dem ant wort Quintius vnd sagt/Archidamus hett mehr achtung darauff gehabt/ in wes gegenwertigkeyt/wann vor wem er die wort redt/dañ die von Achaia hetten des gůt wissen/das alle freidigkeyt der von Etolien were inn den wor- ten vnd nit inn wercken/erzeygten sich auch mehr inn dem auff den landtagen vñ iñ versamlungen/dañ iñ dem streit an der spitzen/darumb hett er nit groß gewegen die achtung der von Achaia/den sie(als sie selbst wißten)wol bekant weren. Aber der bottschafften des königs Antiochi/ vñ durch die selben / dem könig iñ abwesen/gab Titus Quintius die antwurt/sie hettē den könig hoch vnd sehr berümpt/vñ ob jemants vor keyn wissen gehabt/welche sach Antio- chum vñ die von Etolien zů hauff verbunden hett/möcht das auß den reden der botschafften wol vernemen die von Etolien mit liegen vnd hyn vñ wider rhümen/von grosser macht die sie nit hetten/trösten sie mit eitel vnd vnnützer hoffnung die andern/vnd weren iñ jnen selbst hochmütig vnd auffgeblasen/so sie sagten wie der könig Philippus mit jrer macht überwunden/vnd die Rö- mer dardurch beschirmpt weren worden/Sagen auch (das jr jetzund gehört haben) jr vnd ander stätt vñ völcker werdet jrer parthei nachfolgen/ Der kö- nig Antiochus berümpt sich dargegen/ von eynem nebel der reysigen vñ füß- knechtē/wie er auch die meer mit seinen schiffen wöll bedecken/diß ist aber eyn handel der sich vast gleicht dem abentessen meins wirts zů Nigropont / eyns gelerten vnd geschickten kostgebers. Da wir mitten im somer bei dem selben/ hoflich iñ sein hausung als gest auffgenomen worden/vnd vns verwunderten von wañ jm die zeit jars so mancherley vñ vil wilprets herkomen were/ saget der wirt(der nit so sehr rhůmgierig war/als die botschafft des königs Antio chi vñ Etolier)vñ sprach/die veranderung vñ der schmack wer von den würtz en/ vnd wer die gestalt des wiltprets von eyner zamen saw herkomen vnd ge- macht. Dasselbig möcht auch wol geredt werden von den hauffen vnd dem he er des königs Antiochi/von den sie sich newlich daruor berümpt hetten/es we ren genent worden mancherley weer vnd waffen/auch vil namen der völcker die vormals nie gehört weren worden/Dacas/Medos/Cadusios vnd Elime os/sie weren alle männer/aber nit vil besser weren sie/dann die eygen vnd ge- kaufften knecht/vnd mer von dienstbarlicher dañ von ritterlicher art herkom men. Jch wolt(jr von Achaia)hett mögen sehen das zůziehen des grossen königs Antiochi von der stat Demetriade/jetz auff dem landtag der von Eto lien iñ die statt Lamiam/jetz gehn Nigropont/jr hett gesehen iñ dem heer des königs kaum der gleichen als zwo kleyn legion/die nit vol vnd ertsetzt weren jr hett den könig Antiochum gesehen/als bettelt er die frucht vnnd prouiand von den Etoliern/das die vmb eynen gleichen pfennig vnd kauff seinen reysi- gen vnd fůßknechten würdt geben vnd gelassen/jr hett jnen jetzt gesehen das

Quintij oratio.

er gelt zů wůcher begert vnd sůchet/dauon er den soldt mocht entrichten/jetzt hett jr jnen gesehen stehn vor der pforten zů Nigropont/vnd bald darnach ab gewisen/vnd nit anders schaffen dann da er Aulidem die Insell vnd die fluth des meers bei Nigropont (Euripus genant) gesehen hett/das er widerumb inn das landt Etolien wendet. Der könig Antiochus hat übel vnd vnweyßlich vertrawet der glaubet den von Etolien/vnd die Etolier vnweißlich vnd übel vertrawet der königlichen hoffart/darumb solt jr von Achaia euch nitt lassen betriegen/sonder vil mehr solt jr vertrawen dem Römischen glauben/ den jr so offt erfaren vnd erkent habt. Dann das die bottschafften des königs vnd der Etolier sagen/es sei das aller best das jr euch inn den krieg nit begebt das ist nichts geredt/auch ewerem nutz gantz zůwider vnd frembd/dann der fürschlag ist on alle gunst vnd gnad/on alle ehre vnd wirde/vnnd würdet jr dardurch sein als eyn raub vnd lohn des überwinders. Vnd ward also Titus Quintius der Römisch hauptmann darfür angesehen/er hett auff das fürbringen beyder bottschafften nit vnformlich oder vnweyßlich geantwurt. Es ward auch leichtlich sein rede bei den günstigen gehört vnd auffgenom̃en/ dann es war auch keyn gezenck oder zweyffel vnder jnen/dann das alle stätt vnd völcker die das Römisch volck für jr getrewen vnd freündt hielten vnnd achten/erkenten vnd hiessen den krieg dem könig Antiocho vnd den von Etolien verkünden/vnd schickten von stund an jr hilff/wie dann Titus Quintius geradten hett/fünff hundert knecht gehn Nigropont/vnnd fünff hundert inn den port genant Pireeum/bei Athenis gelegen/dann das wesen zů Athenis war nit fast vngleich oder ferr eyner auffrhůr/da etlich waren/die den gemeynen hauffen/der vm̃ gelt zů kauffen feyl ist/durch hoffnung der geschenck vnd gaben/auff die parthei zů dem könig Antiocho zogen/so lang biß Titus Quintius von den/die Römischer parthei waren/inn die statt Athenis gefordert ward/da auch Apollodorus der eyn anheber vnd vrsächer war des abfals von den Römern/von Leonte eynem burger da selbst beklagt vnd verurtheylt/vnd darnach auß der statt verwisen vnd getriben ward/vnnd schied die botschafft ab von den von Achaia mit eyner betrübten vnd trawrigen antwurt/vñ zogen widerumb zů dem könig Antiocho. Die von dem landt Beotia gaben der bottschafft keyn gewiß antwurt/sunder sagten/wann der könig Antiochus inn Beotiam kommen würd/dann wolten sie sich berathen/ was jnen zůthůn oder für zůnemen were.

Wie der könig Antiochus eynen andern anschlag für sich nam/damit er die hilff vnd zůsatz der von Nigropont inn dem feldt überfiel vnd niderlegt/vnd dadurch die statt gewann vnd erobert.

DA Antiochus vernam das die von Achaia vnd der kö-
nig Eumenes jr hilff vnd zůsatz zů beschirmen die statt Nigropont
geschickt hetten/gedacht er bei jm/inn dem handel wer zů eilen/ da-
mit die seinen furkämen/vnd die bundtgenossen der Römer/ so sie
kämen/so vil sie möchten empfiengen vnd auffhielten/schickt er Menippum
seinen radt mit drei tausent knechten/vnd mit gantzer versamlung der schiff
Polyxenidam/vnd nach wenig tagen nam er von seinen knechten sechß tau-
sent/ vnnd auß dem hauffen den er inn der statt Lamia auff dem landtag
mocht zůsamen bringen/ furth er mit jm etlich von Etolien/doch gar wenig.
Die fünff hundert von Achaia/vnd die kleyn hilff/ so von dem könig Eume-
ne gehn Nigropont geschickt waren mit Xenoclide dem hauptmann/da die
weg noch nit belägert oder eingenommen waren/ kamen sie sicher auff der
fluth des meers inn die statt Nigropont gefaren. Auch kamen fünff hun-
dert Römischer fůßknecht/ da Menippus jetzundt sein heer für die statt Sal
ganea neben Herinio/da man zeucht auß Beotia inn die Jnsell Euboea/ge-
lägert hett. Mit den war auch Mictilo/der inn bottschafft von Nigropont
zů Quintio geschickt was/eyn hilff vnd zůsatz von jm zů bitten. Da er sahe
das die engen weg von den feinden belägert vnd eingenommen waren/ ließ er
vnderwegen die straß die zů der statt Aulis zůgeht/vnd wendet sich auff De-
lium zů ziehen/ damit er von dannen inn die Jnsell Euboeam möcht faren.
Da selbst war eyn tempel zů ehren dem abgott Apollini geweihet vñ genant/
Deliũ/der ob dem meer gelegen ist/ vñ ligt fünff welsch meil von der statt Ta-
nagra/von dañen neher dañ vier meil ist der nechst fahr über meer iñ die Jnsel
Euboea/iñ der selben art vñ hausung/auch iñ dem wald vñ der gegent sein et-
wo vil geystlich tempel mit jrem rechten geweihet vnd geheyligt/die von den
Griechen Asyla genant werden. Da aber noch keyn krieg verkündigt/oder et- Asyla.
was ernstlichs geschehen oder gehandelt was/das auch sie (die Römer) noch
niergendt

niergendt gehört/das die feindt jhe eyn ſchwerdt gezuckt oder blůt vergoſſen hetten/vnd die Römiſchen knecht gantz müſſig/etlich vmbher giengen vnnd den tempel beſchawten/etlich inn dem wald den ſchatwen ſuchten/ettlich an dem vfer des meers on alle weer ſpacierten/auch eyn gůt teyl vff dz land noch holtz vnd auff die füterung gezogen waren/die ſelbigen/als ſie hin vñ heer allenthalben zerſtrewet lieffen/griff an Menippus vnuerſehen vnd ſchnelligklich/ſchlůg ſie/vnd fieng jr bei fünfftzig lebendig/etlich/doch wenig/kamen iñ der flucht daruon/vnder den war Mictilo/der wardt inn eyn kleyn laſtſchifflein auffgenommen. Diſer handel als er Quintio vnd den Römern/der verluſt halben jrer kriegßknecht/verdrießlich ware/alſo ward er auch angeſehen das er etwas zůleget dem rechten/damit die Römer gůten fůg vnd glimpff hetten wider den könig Antiochum zů kriegen. Darnach ruckt Antiochus mit ſeinem heer zů der ſtatt Aulis/vnd da er abermals bottſchafft etlich von ſeinen/etlich von den Etoliern gehn Nigropont ſchickt/die mit jnen handeln vnd reden ſolten/wie nechſt war geſchehen/doch mit gröſſerm trawen/vnnd die zwen burger inn der ſtatt fürnemlich Mictilo vnd Xenocles ſich darwider leyneten vnd ſtelten/doch vmb ſunſt vnd vergebens/erlangt vnd behielt Antiochus/das man jm die pforten öffnet. Die da Römiſcher parthei waren zogen vnder der zůkunfft des königs auß der ſtatt von dannen/der von Achaia/vnnd des königs Eumenis kriegßnecht hielten innen die ſtatt Salganeam/vnnd die Römiſchen die da lagen inn dem Caſtell auff der fluth/daſſelb zůuerwaren/begunden den ſelbigen ort zů beueſtigen/alſo hůb an Menippus die ſtatt Salganea/vnnd der könig Antiochus das Caſtell auff der fluth zů belägern vnd ſtürmen. Die von Achaia vnd Eumenis des königs diener/am erſten/als ſie ſich mit den feinden vertragen hetten/das ſie frei vnnd on entgeltnuß daruon gelaſſen wurden/zogen ſie ab von dem zůſatz. Aber die Römer weerten vil hefftiger die fluth/Euripum genant/vñ da ſie jetzund zů waſſer vnd land belägert waren/vnd ſahen das man geſchoß/bleiden vnd ander gezeüg zůfürth/mochten ſie das belägern nit erleiden. Da nůn der könig Antiöchus gewuñen vnd innen hett die ſtatt Nigropont/die eyn hauptſtatt war inn der Inſel Euboea/ergaben ſich alle andere ſtätt inn der Inſell gelegen an den könig Antiochum/hielt vnd acht es auch darfür/das er den krieg von eynem groſſen anfang angehaben vnd begundt hett/dieweil ſouil groſſer Inſeln vnd ſo vil bequemer vnd gelegner ſtätt inn ſeinen gewalt weren kommen.

Was inn dem Römiſchen radt von dem krieg wider den mechtigen könig Antiochum anzůfahen beſchloſſen iſt worden.

Zuuor vnnd ehe die radtſzherrn handelten wie jr landt durch jr hauptleüt vnd verweſer geriegert vnd verſorget wurden/haben ſie geheyſſen die new erwelten burgermeyſter Lucium Cornelium Scipionem/vnd Marcum Attilium Glabrionem/nach dem ſie iñ das burgermeyſter ampt getretten waren/göttliche ämpter zů volbringen mit eynem groſſen opffer/vnnd inn allen kirchen die man pflegt das meyſt theyl

dey

des jars zů zieren / vnd die götter darin zů ehren / auch gott bitten / sölchs das der radt von dem newen kriegk in seinē gemüt hett / das dasselbig dem rath vñ Römischen volck wol vnd glückselig bekem. Alle die selben ämpter vnd opffer seind frölich vnd scheinbarlich gewesen / vñ seind die götter mit dem ersten opffer den Römern versünt worden / vnd jr bitt erhört / haben auch die warsāger Aruspices genant / also geantwurt / wie die örter vnd end des Römischen volcks in dem selben krieg geweitert / vnd eyn sieg vnd triumph wider jr feind in disem krieg angezeygt würd. Da dise ding dem radt verkündigt waren vñ dadurch jr gemüt entledigt von aller forcht / habē die vätter geheyssen die burgermeyster eyn frag zuthůn zů dem volck / ob sie wolten vnnd ob sie hiessen eyn kriegk anheben mit dem könig von Syria Antiocho vnd seinem anhanck / vñ wañ das volck in den krieg verwilligt / gefiel es dañ beyd burgermeystern / dz dañ sie die selbigen handel vnuerruckt dem radt widerum̄ fürhielten. Die frag von dem krieg trůg für Publius Cornelius Scipio / vnd ward von dem gantzen Römischen volck in eynen krieg wider den könig Antiochum zůfüren verwilliget.

Wie die Römer / nach dem sie beschlossen hetten eynen kriegk zůfüren wider den könig von Syria Antiochum / jr heer ordenten / vnd die landt zů regieren außtheylten.

DEmnach beschluß der radt das die burgermeyster losen solten vmb die landt Italiam vnd Greciam / vnnd welchem zů beschirmen vnd regieren fallen würd Griechisch landt (Grecia genant) daß der selb nem daß heer über die anzal der kriegßknecht die der vorig burgermnyster Lucius Quintius in Greciam zu ziehen / auß beuelh vnnd gewalt des radtß auß der statt Rom beschriben / vnd den gesellen vñ buntgnossen zů schicken gebotten / welchs heer Marcus Bebius der hauptmañ im vergangen jar / auß gewalt vnnd geheyß des radts in Macedoniam zu schiff gefürt het. Ward auch dem selben burgermeyster zůgelassen / das er außwendig welsch landts / wa es die sach erfordern würd / möcht hilff begeren von den gesellen vnd buntgnossen / doch der selben nit über fünfftausent solt auffnemen. Es gefiel auch dem radt / das der vorig burgermeyster Lucius Quintius für eynen statthalter zů dem selben kriegk geschickt wurd / Der ander burgermeyster dem durch daß loß zufiel welsch landt (Italia genant) ward geheyssen eyn krieg zůfüren wider die Boyer / vñ zů den selben nemen eyn heer / welchs er wolt auß den zweyen / die die vorigen burgermeyster gehabt hetten / vñ das ander gen Rom schicken / damit die selbigen als statsöldner bereyt weren zu ziehē wahyn sie der radt beschid. Da dise ding im radt also versehen waren / was eynem jetlichē burgermeyster zů seinem landt zugehörig solt sein / erst hat es dem radt gefallen / das sie loßten / vñ ist Grecia dem burgermeyster Attilio / Italia Cornelio worden. Darnach verordnet der radt / darumb daß zů der selben zeit das Römisch volck geheyssen vnd erkent het eynen krieg an zůfahen mit dem könig Antiocho / vnd den jhenen die vnder seinem gebiet vnd reich weren / daß die burgermeyster gebüten / eyn gemeyn bettfart desselbigen kriegßhalben / vñ daß Marcus Attilius der burgermeyster dem öbersten gott Joui verhieß etlich spiel zůmachen / vñ gab vñ geschencke zuthůn in allen kirchen. Die selbige

verheyssung ist geschehen von dem burgermeyster/so jm andacht halben vo
gieng Publius Licinius der öberst bischoff/mit solchen worten/ Ist es sach
daß der kriegk den das Römisch volck an zufahen geheyssen hat/mit dem kö
nig von Syria Antiocho volbracht vnd geendt würt/nach gefallen vnd mey
nung des radts vnnd Römischen volcks/so soll dir o Jupiter/das Römisch
volck zehen tag stets an eynander machen grosse vnd köstliche spiel/vnd gab
geben inn alle kirchen vonn der sum̄ gelts die der radt darzů verordnen wirt/
vnd welcher amptman̄ die spiel/wen̄ oder wa er sie macht/die selben sollen re
cht gemacht/vnd die gab recht geben sein. Disem nach ist von beiden burger
meystern eyn gemeyn betfart vnnd proceß zwen tag zuthůn gebotten worden.
Als die burgermeyster geloßt hetten vmb jre landt/gleich bald darnach ha
ben auch die ander hauptleut vn̄ schultheyssen(Pretores genant)vm̄ jr landt
geloset/vnd ist Marco Junio Bruto zů regieren vnd da recht zů sprechen zů
gefallen die statt Rom/Aulo Cornelio Mammule das landt Brutium/Mar
co Emylio Lepido die Jnsel! Sicilia/ Lucio Oppio Salinatori/die Jnsell
Sardinia/Caio Liuio Salinatori die regierung der schiff/Lucio Emylio
Paulo daß eusserst landt Hispania. Disen hauptleuten wurden also jr heer zů
geben/Aulo Cornelio die newen fůßknecht/die im̄ vergangen jar von dem vo
rigen burgermeyster Lucio Quintio beschrieben vnnd erwelet waren/auß be
uelch des radts mit den selben zů beschirmen vnnd verwaren alle die landt
schafft die bei vnd zwischen den stetten Brundusium vnd Tarentum gelegen
ist/Lucio Emilio Paulo in̄ das weiter gelegen landt Hispania/war verord
net daß er über das heer/das er von dem hauptman̄ Marco Fuluio empfan
gen würd/mit jm füret/drei tausent fůßknecht/vn̄ dreihundert reysigen/doch
also daß die zwey teyl von gesellen des Latinischen namens/daß drit teyl Rö
misch burger weren. Gleich eyn solcher zůsatz drei tausent vn̄ dreihundert war
d geschickt in̄ das neher landt Hispania zů dem hauptman̄ Caio Flaminio/
dem sein ampt dasselbig jar erlengt war. Marcus Emilius Lepidus würd ge
heyssen/das er empfieng das landt vnd heer von Lucio Valerio dem haupt
man̄/inn welchs statt vud ampt er ziehen würd/vnd funde er inn radt/daß er
bei jm im̄ landt behielt den selben Lucium Valerium/als eyn mit hauptman̄
vn̄ daß land also getheylt/das eyn theyl sich strecket von der statt Agrigento
zů dem gebirg des meers Pachinum genant/das ander theyl vonn Pachyno
zů der statt Tyndarium/also daß der hauptman̄ Lucius Valerius mit zwen
tzig langen schiffen verwart die refier der Jnsel am meer gelegen. Dem selben
Marco Emylio ward auch beuolhen/daß er fordert vnd einneme zwen zehen
de aller frücht die in̄ der Jnsel gewachsen weren/vnd verschuff daß die selbige
getragen würde an daß meer/vn̄ gefürt in̄ Greciam. Deßgleichen ward auch
gebotten Lucio Oppio dem hauptman̄/daß er noch eyn zehende heyschet inn
der Jnsell Sardinia/aber es gefiel dem radt/daß die selbige frucht nit in̄ Gre
ciam sunder gē Rom gefürt würde. Caius Liuius/dem daß loß die schiffung
zů regieren geben hett/ward geheyssen mit dreissig bereydten schiffen in̄ Greci
am über zůfaren/so bald er mocht/vnd die schiff von Attilio nemen/die alten
schiff die im̄ schiff behelter weren zů bessern vnnd wappen. Marco Junio dem
hauptman̄ vnd verweser der statt Rom/ward diß geschefft geben/daß er inn
die selben schiff söldner vnd schiffgesellen welet vnnd außlese/die leibeygen ge
west vnd frei gemacht weren/die man Libertinos nennet.

Wie

Wie die Römer schickten jre bottschafft inn Affricam frucht vñ prouiand zů erlangen/damit jr heer daß sie iñ Greciam geschickt hetten/nit mangel hett/vnd sich ernstlich zům krieg schickten.

DRei Legaten seind geschickt worden inn africam denen von Carthago/vnd iñ Numidiam zů dem konig Masinissa frucht vnnd prouiand zů bitten vnnd erwerben/die iñ Greciam geschickt wurden/Für welche frucht das Römisch volck sein volckt bezalet/vñ ist die statt Rom also empsig vñ geflissen auff die rüstung desselbigen kriegs gewest/das der burgermeyster Cornelius Scipio gebot/welche von dem radt weren/oder denen zimpt eyn meynung vnd fürschlag iñ dem radt zůsagen/od' die amptleut weren/dz jr keyner weyter von der stat Rom abwich/oder züg/ dañ von dannen er iñ dem selben tag wider kommen möcht/vnd das nit fürff radtsherren zů eyner zeyt auß der statt Rom weren. Jñ der schnellẽ zůrüstũg der schiff hielt auff eyn wenig die zwytracht die sich begab mit dem einwonern der stett an dem meer gelegen/vnd seumpten Caium Liuium den hauptmañ/ dañ do sie getrungen waren iñ die schiff/berůfftẽ sie sich für die zunfftmeyster/ von denen sie zů dem Senat gewisen wurden. Der radt mit eynmütigen willen aller radtsherren erkant zů recht/daß die selben einwoner der stett keyne frey heyt hetten/daß sie nit inn die schiff gezwungen wurden / die stett die mit dem hauptmañ von Rom Marco Junio Bruto/vmb die freiheyt getagt haben/ seind gewest Sena Fregena /Castrumnouum/Pyrgi/Antium/Tarracina/ Minturne vnnd Sinuessa. Darnach hatt der burgermeyst Marcus Attilius auß ordenung des radtß/der zunfft der herholdten vnd abseger (feciales genant)fürbracht/ob der krieg dem König Antiocho selbst verkündet solt werdẽ/ oder ob es gnůg sei den selben eynem zůsatz des königs zůuerkünden? vnd ob sie ichts hiessen den Etoliern iñ sunderheyt zů widersagen? vnd ob nit vorhin den Etoliern die geselschafft vñ freundschafft ab zůkünden/ehe dañ zů widersagen sei? Haben die herholdten geantwurt / sie habẽ vormals da man sie des

Philippen halbē radt gefracht hab/alle dise ding entscheydē/es lige nit darā/
ob d' krieg dē könig iñ eygner person/od' seinē züsatz verkündt werde/die freund
tschafft der von Etolien werde gnüg geachtet abgekündt sein/so sie gegen den
botschafften/die offt das entwcret güt wider zü geben begert hetten/nit billich
geachtet haben/dasselbig wider zügeben/od' darfür gnüg zuthün. Die Etolier
hetten frei willigklichen jnen selbst widersagt/da sie iñgenomē hetten die stat
Demetriadem/ vnnd gezogen weren gen Nigropont die statt Chalcidem aldo
zü land vnd meer anzüfechten/vnd den könig Antiochum auß Asia iñ Euro/
pam gefürt die Römer zü bestreitten. Da nün alle ding gnügsam zü dem krieg
zügerüst waren/hat der burgermeyster Marcus Attilius lassen außrüffen/
das die füßknecht / die der vorig burgermeyster Lucius Quintius auß der
statt Rom beschriben hab/vnd den gesellen Latinisch namens zü schicken ge
botten/die jm iñ sein zugeordent landt ziehen sollen/auch die weybel vnd rott/
meyster der ersten vnd dritten Legion/das sie alle am fünfftzehenden tag des
Meyen iñ der stat Brundusium züsamen kemen/vñ ist er selbst am dritten tag
des meyen iñ seinem ritterlichen kleydt auß der statt Rom geritten / Inn den
selben tagen zogen auch die and' hauptleut iñ jre landt die selbigen züuersehē.

Wie etlich botschafften gen Rom geschickt wurden die den Römern grosse hilff zü dem krieg zusagten/vñ jnen königliche geschenck brachten.

IN der selben zeit seind vonn zweyn königen Philippo von Macedonia / vnd Ptolemeo könig von Egypto bottschafften gen Rom kommen / die verhiessen grosse hilff zů dem krieg gelt vnd frucht / vnd bracht des königs Ptolemei bottschafft den Römern eyn königliche geschenck / tausent pfundt golds / vnd zwentzig tausent pfundt silbers / darvon wardt nichts genom̃en / vñ sagten die Römer den königen grossen danck. Vnd do eyn jetlicher könig durch sein bottschafft verhieß mit aller macht inn das lande Etolien zůkommen / den Römern bei zů stehen / ist dasselbig dem könig Ptolemeo nachgelassen / Des königs Philippi bottschafft geantwort worden / er thet dem radt vnd Römischen volck angeneme / wa er jrem burgermeyster Attilio behilflich sein würde. Es seind auch bottschafften kommen von denen vonn Carthago / vnnd dem könig Masinissa / die vonn Carthago verhiessen sie wolten schicken inn Greciam dem Römischen heer tausent malter weyß / fünffmal hundert tausent malter gersten / vnnd so vil gen Rom füren / Sie begerten auch das die Römer dise geschencke von jnen annemen / sie wolten mit jrem kosten die schiff darzů bestellen / auch die summ gelts / die sie inn vil zielen vnnd jaren den Römern zinßbar schuldig weren / wolten sie jetzund gantz bar bezalen. Die bottschafft des königs Masinisse hielt für wie der könig Masinissa fünffmal hundert tausent malter weiß / dreimal hundert tausent malter gersten zů dem heer iñ Greciam / gen Rom dreimal hundert tausent malter weyß / zweymal hundert vnd fünfftzig tausent malter gersten / dem burgermeyster Attilio fünff hundert reysiger pferd / zwentzig Elephanten schicken wolt. Der frucht halben ward beyden bottschafften geantwurt / das Römisch volck wolt sich der selbẽ brauchen / wa sie daß gelt darum̃ nemen wolten. Den von Carthago ward nachgelassen daß sie nit weiter schiff bestelten dañ sie auß verbuntnuß verpflicht weren / vnd geantwort / die Römer wurden keyn gelt vor vergangnẽ zielen von jnen entpfahen oder nemen.

Wie der könig Antiochus da er sein winter läger iñ der statt Chalcide hett / sich vast bearbeyt / das etlich stett vnd land sich zů jm vnd wider die Römer schlagen wolten.

DJe weil dise ding zů Rom gehandelt wurden / damit der könig Antiochus iñ der statt Nigropont die winther zeit nit růwet vnd still stůnd / langet er an durch sein bottschafften etlich lande vnd stett / die selben jm gewegen / vnnd den Römern wider spennig zů machen. Etlich fügten sich von freiem willen auß gemeynem radt jr landtschafft zů jm / als die von Epiro / von Elide / vnd Peloponeß. Vnnd begerten die Elei hilff vnd beistandt von jm wider die von Achaia / dann sie vermuten vnnd glaubten / die von Achaia würden jre statt am ersten überziehen / so der krieg dem könig Antiocho nit nach jrem gefallen verkündet were / den wurden geschickt vonn dem könig tausent zufůß mit dem hauptmann Euphane von Candia. Die bottschafft der von Epiro war gar nit iñ eyniger parthei eynes freien lautern oder schlechten gemüts / dañ sie wolten des könings gnade vnd freundtschafft haben / vnd doch verhüten daß sie die Römer nit erzürneten / be

gerten von dem könig das er sie nit freuelich in den krieg füren oder ziehen wo
lt/die also legen gegen welschen landen / daß sie für das gantz Greichschlande
die schantz vnd ferlikeyt bestehn/vnnd den ersten anlauff der Römer auffne-
men musten/wa aber er mit seinen hauffen vnnd heer zů land vnd wasser dem
königreich Epiro schirm halten möcht / wurden jnen alle die von Epiro inn
jre stett vnd port begierlich einlassen/wa dasselbig jm nit möglich were/beten
sie jnen fleißlich vnd vast/das er sie als die blossen vnd vnuerlichen dem Rö-
mischen krieg zůuerheeren nit geben wolt. Auß diser werbung der bottschafft
ward vermerckt/dz die von Epiro dahyn trachten / wa sich der könig/dz dan
sie mer glaubten/des lands Epiro entschlüge/so were jnen freundtschafft vñ
geselschafft mit dem Römischen heer vnbenommen/ vnnd hetten doch gnade
genůg bei dem könig erlangt/das sie jnen wa er kommen wer/angenomen wol
ten haben / deßgleichen wa der könig kem / wer jnen auch noch eyn hoffnung/
gnad vonn den Römern zů erlangen/daß sie(vnerwart jre weit gelegen hilff)
des königs gegenwertiger macht vnderlegen vnd gewichen weren. Diser also
dunckeln vnd verwickelten werbung der bottschafft/ so der könig nit bedacht
war was er antwort / ließ er sagen er wolt sein bottschafft zů den von Epiro
schicken/die mit jnen von den dingen sie vnd jn in gemeyn betreffen/redten vñ
handelten. Dē nach zog er in dz land Beotiā/welchs land etlich vrsach in zorns
gestalt wider die Römer fürwendet / die ich auch vorhin erzelet hab/den todt
Rhacilli/vnnd den krieg den Quintius wider die statt Coroneam fürgenom-
men hett/vmb die todtschleg der Römischen fůßknecht die sich da begeben het
ten. Vnd da die fürnemlichsten des gantzen lands Beotien/an allen orten dem
könig entgegen zogen vnd jnen entpfiengen/kam er in die statt Thebe/darin
in warheyt jetzt eyn lange zeit gůt regiment vnd ordnung in gemeynen vnnd
sunder geschefften gewesen/vnd nůn vast abgenommen vnd vergangen war/
...ch vil der von Beotien des stands waren, der nit bestendig möcht sein on
...enderung deß regiments. Vnnd wiewol der könig durch sein gewaltsame
... vnd anlauff an dem zůsatz der Römer in der statt Delium vnd Nigro-
... begangen / nit eyn kleynen oder zweiffelachtigen anfang dem krieg ge-
... hett/doch braucht er sich auff dem landtag zů Thebis gleich der wort vñ
stücken bei den von Beotien/der er sich in der besprechung für der statt Nigro
pont/darnach auff dem landtag der von Achaia zů den botschafften geflissen
hett / er begert daß eyn freundtschafft mit jm gemacht/nit das eyn krieg den
Römern verkündt würd. Die von Beotien wie wol sie genůg vernamen was
in des könings worten vnd beger verborgen leg/vnd wa sie hyn reychten/do-
ch machten sie eynen beschluß für den könig wider die Römer gar vnder ey-
nem leichten schein etlicher wort /die vrsach jres beschluß erzeleten vñ fürwen
deten.

Was der könig Antiochus auff dem landtag von dem krieg wider die Römer an zůfahen gehandelt vnd beschlossen hat.

Da

DA er dises volck vonn Beotien auch an sich gebracht hett/zůg er wider hindersich gen Calcidem/vnnd schickt von dannen brieff daß alle fürnembste von Etolien sich versamleten iñ der stat Demetrias/mit welchen er sich bedacht vnnd radthielt von der summa des gantzen kriegs/vnnd kam er selbs zů schiff iñ die statt Demetriadem auff den selben landtag/vñ berůfft iñ den radt Aminandrum den könig von Athamania vnd Hannibalem von Carthago/der eyn lang zeit nie iñ keyn versamlung erfordert war/vnd hielt am ersten radt der von Thessalien halben. Da erfand sich iñ gemeynem radt/daß man der von Thessalien gemüt versůchen solt/aber wie dasselbig keschehe/waren sie nit eynmütig. Dañ etlich meynten/es wer von stundan mit jnē zů handeln/etlich es were doch jetzt winter/es solt verzögen werden biß iñ den Lentzen/etlich man solt alleyn eyn bottschafft zů jnen schicken/etlich man solt mit heeres krafft zů ziehen/vñ wa sie sich widerten mit gewalt vñ forcht iñ die büntnuß tringē. Da nůn schier alle jr disputatz auff disem artickel stůnd/ward Hañibal auch sein meynung gefragt/der wendet den könig vñ alle ander von disem fürnemen/iñ eyn betrachtung vñ radtschlag des gantzen kriegs mit solchen worten. Were ich von der zeit her/da wir iñ Greciam kommen seind/alweg iñ ewern radt berůfft worden/het ich gleich die meynung gesagt/da jr von Euboien/Achaia vnnd Beotia handelten/die ich heüt sagen werd so jr von denen von Thessaliē radtschlaget. Mich dunckt gůt sein/das wir vor allen dingen durch eynigen fundt den könig Philippum vnd die Macedonier füren inn geselschafft vnnd bündtnuß dis kriegs/als vil die sach die von Euboien Beotia vnnd Thessalia berürt/wer zweiffelt/so sie von jn selbst eyner geringer macht sein/vnd alweg den jhenen anhangen vnd schmeycheln die jnen am nechsten vñ gelegesten seind/sie werden sich auch der forcht/die sie inn allen versamlung vnd landtagen haben/gnad zů erwerben/

Hannibalis oratio.

 gebrauchen/

gebrauchen vñ so bald sie das Römisch heer iñ Grecia sehen/sich von vns zů dem Römischen gewalt (des sie gewont seind) wenden? es würd auch jnen nit verwisen werden/oder eyn nachteyl bringen / das sie deinem gewalt o Antioche nit widerstanden seind/da die Römer jnen so weit gelegē waren / jr möget wol begreiffen/wie vil es besser sei/das wir an vns Philippum ziehen/dañ die von Beotia vnd Thessalia /dann wa Philippus eyn mal iñ das spil kumbt/ vnd sich iñ die sach vermischet/ würd jm hindersich zů weichen keyn statt vorbehalten/Philippus würd auch eyn solche macht mit jm bringē/die nit alleyn eynzůschůb wider den Römischē krieg sein mag/sund' die zum nechsten den Römern alleyn widerstandē ist. Darumb wa sich Philippus zů vns schlahen würd (der haß vnd vnfall seind weit von disen worten) wie kan ich zweifeln/das der krieg auff vnserm teyl nit eyn glückliche endtschafft nemmen solt/so ich sehe/ das die Römer vonn den angefochten werden/mit welcher hilff sie Philippo widerstanden seind? Die von Etolien die Philippum (dz meniglich wissen ist) überwunden haben/werden mit Philippo wider die Römer streitten/den König Aminander vnd die landtschafft von Athamania/die daß best gethon haben nach denen von Etolien iñ dem krieg wider Philippum /werden auch bei vnß stehn. Philippus iñ dem Macedonischen krieg (da du still sassest) hielt alleyn auff den gantzen last des Römischen kriegs /nůn werden jr zwen die aller grösten mechtigsten könig mit allem vermögen Asie vñ Europe wider eyn wenig volck die Römer streiten / damit ich ewer beyder macht geschweig/die bei zeitē vnser vätter nit gleichen mochten eynē eynigen könig võ Epiro/es werd zů dem letsten darauß was es wöll/so sie euch vergleichen vñ entgegen gesetzt seind. Was vrsach geben mir aber ein trost vñ zůuersicht/das Philippus vns mit geselschafft vnnd büntnuß vereyniget möcht werden? Ist die erst/der gemeyn nutz/der dz aller höchst band ist aller geselschafft vñ büntnuß. Zům andern seind jr von Etolien vrsächer/dann ewer legat hie gegenwertig Thoas/ da er reytzet den könig Antiochum/das er iñ Greciam zöge/pflegt alweg zů sagen/wie Philippus vngestim̃ were/vnnd kaum leiden mocht/daß jm von den Römern vnder gestalt des fridens gesetz der dienstbarkeyt auffgelegt weren/ als hetten sie jnen überwunden / vnnd vergleichet mit worten des königs Philippi zorn den wilden thieren/die gebunden vnnd geschlossen begerten auß zůbrechen. Wa nun des königs Philippi gemüt der massen gestalt ist/lassen wir jn auß/vñ thůn jm seine band auff/ damit sein lang enthalter zorn sich gegen vnsern feinden möge ereygen / wa aber vnser bottschafft Philippum nit bewegen mag/so lasset vnß doch versehen /die weil wir jnen inn vnser hilff nit bringen/das er sich zů vnsern feinden auch nit thůn möge. Seleucus dein sün ist iñ der stat Lysimachia/wa er mit dem heer das er bei jm hat begund zůuerwüsten vnd zůuerheeren durch Thracia die nechste anstöß Macedonie/würde er gar leicht Philippũ abwenden/daß er den Römern nit hilff thet/sunder sein eygen land beschirmet/was mein meinung vnd radt sei/des königs Philippen halb/hastu jetz vernum̃en. Was ich von dem gantzen krieg iñ meinem gemüt acht vnd halt/ist dir vor hin von anfangk des kriegs nit vnwissen/vnnd were ich desselben mals recht von dir gehört worden/vñ hettest meines radts gepflegen/so würden die Römer nit hören/daß sie die stat Chalcidem iñ Euboia gelegen gewunnen/vnd daß Castell vnd schloß der fluth des meeres Nigropont genant erobert hetten/sunder dz Hetruria vnd die gantz gegent der Geneuser

neüser vnd Lamparter/mit kriege brennen vnd verheert wurden/auch (das den Römern die aller gröst forcht ist) wie Hannibal iñ welschem lande mit hee res krafft were. Nün radt ich dir aber daß du hieher zů dir berüffest vnd brin- gest alle dein hauffen vnd heer / zů wasser vnd land/ vnd daß die lastschiff mit prouiand vnnd speise den andern schiffen nachuolgen/dañ gleich wie vnser zů wenig hie seind zů der bürden vnnd arbeyt des kriegs / also sein vnser auch zů vil zů diser geringen prouiande/die wir haben. Wañ du alle dein macht zůsa- m̃en bracht hast / würdestu dein schiffung theylen/vnd eyn theyl haben iñ der Insell Corcyra/auff der warth vnd halth/damit die Römer nit frei sicher hie her schifften/eyn teyl überfaren lassen an das gestadt des welschen lands/daß gegen der Insel Sardinia vnnd dem landt Affrica liget/vnd du zů lande zie- hen mit gantzer macht inn die gegent Byllinum genant/vñ dich aldo lägern/ vnnd den Römern eynen wahn machen daß du überschiffen wöllest inn wel- che land/vnd würdest auch überschiffen/wa der handel es erfordern würde. Dise ding radt ich dir als der/so für ander iñ kriegßleuffen erfaren ist/dañ ich fürwar mit meinem nutz vnd glück/schaden vnd vnfall mit den Römern hab leeren kriegen / vnd was ich geradten hab dasselbig wil ich auch trewlich vnd vnuerdrossen helffen volbringẽ/die götter bestetigen die meynung die dich für die best ansehen wirt. Diß war gar nahe die rede Hannibalis/welche die gegen wertig waren/mer lobten/dann mit wercken volstreckten/dann allem seinem radt nach/ward nicht weiters gehandelt/dañ das der könig schicket Polyxe- nidam sein hauptmañ iñ Asiam/der zů jm berüffet vñ zu kommen verordnet/ die schiff zů wasser/die hauffen vnd heer zů lande. Demnach schickt er sein bot schafft iñ die stat Larissam zů eynem landtag/vnd versamlung der von The ssalia/vnd bestimpt den von Etolien/vnd dem könig Aminander eyn tag/iñ dem jr heer zů hauff kemen / inn die statt Pheras /vnd zog er als bald dahyn/ mit seinen hauffen vnd heer. Vnd die weil er wartet des königs Aminander/ vñ der von Etolien/schickt er Philippum von Megalopoli seinen hauptmañ mit zweytausent knechtẽ gen Cynocephalas/da sich vor zeitẽ eyn schlacht mit Philippo vñ den Römern begeben het/daß er auff lese alles gebeyn/deren/die aldo von Macedonien erschlagen weren / achtet villeicht iñ seinem gemüt/er würde dar durch eyn groß lob vnd gunst gegen den von Macdonia erwerben/ vnd Philippo jrem könig eyn mercklichen neydt vñ haß aufflegen/daß er sein ritter vnd knecht also bloß vnd vnuergraben auff der walstat hette ligen las- sen. Oder villeicht reytzet jnen zů disem radt der übrige bracht/der von natur iñ den königen pfleget zů sein/ dañ der hauff von dem gebeyn(daß weit zerstre wet zusamẽ gelesen war)beweget die Macedonier zů keynem gunst/aber Phi lippum zů grossem mercklichem haß vñ neidt/Also daß Philippus der bißher des glücks iñ seinem radt gewart het/wem er zůfallen solt/vonstunde an schic ket eyn bottschafft zů Marco Bebio der Römer hauptmañ / wie Antiochus eyn einfall thůn wolt inn das landt Thessalia / darumb dauchtes jn gůt sein daß er sich auff mechte/so wolt er jm entgegen ziehen / damit sie radtschlugen was für zunemmen were.

Wie etwo vil herren vnd stett jre bottschafft zů dem könig Antiocho schickten/von jm zůuernemen/wes sie sich zů jm versehen solten.

Da Antio-

DA Antiochus sein leger bei der statt Pheras hett/fügten sich zů jm die von Etolien/vñ Aminãder der könig von Athamania / vñ schickten die von der stat Larissa jre botschafft zů jm zů fragen/vmb was geschicht oder wort der von Thessalien/er sie also überzög/darbei auch zů bitten/daß er sein heer von dannen thůn/vnd die geschefft durch sein botschafften mit jnen außrichten vñ vollenden wolt. Jñ der selben zeit schickten sie auch fünffhundert wolgerüster knecht zů eynem zůsatz inn die stat Pheras mit dem hauptmañ Hippolocho/vnd da die königschen die weg vnd straß also belägert hetten /daß sie gen Pheras nit kommen mochten/zogen sie neben ab/vnd lägerten sich iñ die statt Scotussam. Der bottschafft võ Larissa antwurt der könig miltiglich/wie er nit gezogen wer iñ Thessaliam/das landt mit krieg zůuerwüsten/sunder jre freiheyt vñ alte herkomen handt zů haben vnd beschirmen/schickt sein bottschafft iñ die statt Pheras/die deßgleichen aldo auch verkundet vnd fürhielt. Den ward keyn antwurt geben.
Vnd schickten die von Pheris Pausaniam jren obersten iñ bottschafft biß zů dem könig/vnd da Pausanias sich (als iñ eynem gleichen hanell) der wort gebrauchet / die vormals die von Nigropont inn dem gesprech bei der flůt des meeres geübt/vnnd auch etwas frechers iñ etlichen stücken mit dem könig gehandelt hetten/ließ der könig Pausaniam von jm abscheydẽ mit der antwurt. Die von Pheris solten sich wol bedencken/daß sie nit eyn solchen radt für sich nemen/des sie von stund an (wa sie hiernach nit fürsichtig weren) gerewen möcht. Da die von Pheris des königs meynung von Pausania vernamen/was jnen gar eyn kleyn zweiffel / sie würden leiden von der Römer wegen /was jn das glück des kriegs geben würde/deßhalben rüsten sie sich mit aller macht zů beschützen jre statt. Widerumb begundt der könig an allen orten stürmen vnd anlauffen die mawrẽ/dañ er woll verstůnde vñ nit zweiffelt/es wer gelegen iñ dem das jm begegnet bei der ersten statt/die er belägert / ob er fürter hin vonn gantz Thessalien geforcht oder veracht würde/vnd leget an die belägerten all

forcht

forcht die jm müglich was. Die von Pheris widerstůnden dem ersten sturmb vnd anlauff gar vestiglich. Aber da vil von den zinnen so die mawren beschü/tzten/erschlagen vnnd gewundt wurden/begundten jr gemüt laß vnd trege zů werden die erquickt vnd sterckt widerumb die straff vnd ermanung jre öber/sten/zůuerharren in dem fürsatz die statt zů beschirmen. Also verliessen sie den eussern begriff vnd zirckel der stattmawren/so jre hauffen abgenommen het/ten/vnnd wichen in das innertheyl der statt/das mit eynem kurtzen begiff der mawren vmbgeben was. Zům letsten überwandt sie doch die ferlikeyt vn̄ for/cht/daß sie sich dem könig vbergaben/dann sie forchten/wa die statt mit dem sturm̄ vnnd gewalt gewünnen würde/daß jn alle gnad mit dem könig benom/mer wer. Demnach seumet sich der könig nit /dieweil der schreck noch frisch was / vnnd schicket viertausent gerüster knecht für die statt Scotussam / da beschach auch keyn verzügk inn der übergebung/dan̄ die von Scotussa sahen an das frisch exempel der von Pheris / die sich am ersten hart vnd streng ge/widert hetten/des / daß sie zůmletzten mit schaden vnd schwerlich zuthůn ge/zwungen waren. Also ward die stat mit dem hauptman̄ Hippolocho vn̄ dem zůsatz von Larissa vbergebē/die selben wurden alle von dem könig frei gezelt vnd vnbeschediget hinweg gelassen / dan̄ der könig glaubet/solche that würd darzů vil thůn/daß die vonn Larissa mer mit freundschafft verbunden wer/den möchten. Da der könig dise ding inn zehen tagen nach dem er für die statt Pheras gezogen was / volnbracht hett / rucket er fürter mit seinem gantzen heer / vnnd nam ein die statt Cranonem / darnach die zwo stett Cyerum vnd Metropolim/vnnd ander Castell vnnd flecken dar bei gelegen. Vnnd da alle stett des selben orts vnd der gegnet in̄ seinem gewalt waren/an die stett Atra/cem vnd Gyrtonem/satzt er jm für zů ziehen für die statt Larissam/dan̄ er ach tet die von Larissa würden sich nit weitter widern schreckens halben der an/der stett die er mit gewalt gewunnen/oder vmb die gůtthat/die er an jrem zů/satz in̄ der statt Schotussa begangen hett/oder durch eyn exempel der andern stette die sich an jnen ergeben hetten. Vnd damit er jnen eynen schrecken ma/chet/hieß er die Elephanten vor dem banier treiben/vnd zog mit eynem vier/eckten hauffen für die statt/damit die vnsteten vn̄ vngewissen gemüt des grö/sten theyls der burger/die da wanckten vnd vngewiß waren/vnder der gegen wertigen forcht jrer feindt /vnnd der schame jrer bundtgnossen/die jnen weit gelegen/vnd also zůuerlassen weren. Inn den selben tagen/nam ein der könig Aminander mit eynem hauffen junger kriegßknecht von Athamania die stat Pellineum/vnd zog Menippus der hauptman̄ mit dreitausent fůßknechten der von Etolien/vn̄ zweyhundert reysigen in̄ Perrhebiam/vn̄ erobert mit ge walt die statt Malleolam vnd Chyretias/vnd verwüstet die äcker vnd land/schafft der von Tripoli/vnd da er vnd der könig Amikander eilend dise ding verendet hetten/kamen sie widerumb zů dem könig für der stat Larissam/der da radt hielt was mit den von Larissa fürzůnemen wer. Da waren mancher/ley meynung/dan̄ etlich schetzten/man solt gewalt vnd handt anlegen/vn̄ nit lenger verziehen/sunder adgreiffen die statt an allen orten/mit allem zeug vn̄ instrumenten zům sturm̄ dienend / so die statt also auff der ebne leg/vn̄ an al/len orten eyn freien zůganck gebe. Etlich sagten sie dörfften die stat Larissam in̄ jre macht vn̄ weer in̄ keynen weg der stat Pheris gleichen/so wer auch jetzt winter / vnd eyn zeit die zů keynem krieg/vnnd zůuor an zů belägern eyn statt geschickt

geschickt wer. Dieweil der könig also iñ zweifel stůnd/was jm zuthůn wer/kåmen vnuersehen zů jm etlich legaten vnd bottschafften von der statt Pharsalo dem könig jre statt zů übergeben/dardurch dem könig sein gemüt vnd hertz vast wůchß. Darzwischen kam Marcus Bebius der Römisch hauptmañ zů dem könig Philippo/vnd schicket auß gemeynem radt Appium Claudium zů eyner hilff vnd zůsatz iñ die statt Larissam/der zog mit grossen tagreysen durch Macedonien als lang biß er auff eyn bühel kam/über der statt Gonnos gelegen. Die selbige statt Gonnos ligt dreissig meil von Larissa iñ engen bergen/vñ eingang eynes lustigen waldts/Tempe genant/aldo lågert sich Marcus Bebius/vnnd da er die wagenburg etwas weitters gefürt/dañ zů seinem gebrauch not was/vñ vil fewer angezündt hett/macht er eynẽ wahn den feindẽ den er zůmachen gesůcht hett/wie das gantz Römisch heer vnd der könig Philippus da wer. Da das der könig ersach/damit er mit glimpff hyn dannen ruckt/beschuldiget er bei den seinen die zeit des winters vnd verharret da alleyn eynen tag/vnd zog von Larissa zů der stat Demetriade. Die von Etolien vñ Athamania machten sich auch widerumb iñ jr land/Appius Claudius(wie wol er sahe die statt Larissam von der belegerung entlediget/darumb er von Marco Bebio außgeschickt was)zog von dem bühel herab inn die statt Larissam/zů beuesten die gemüt jrer mitgesellen vnnd bundtgnossen iñ nauolgend zeit/Deßhalb eyn zwyfach freud inn der statt Larissa was/da sie sahen/daß die feindt auß der landtschafft gezogen/vnnd der Römisch zůsatz inn die stat kommen war.

Wie der könig Antiochus mitten iñ dem handel vnd krieg wider die Römer angefangen/im eyn jungkfraw freien vnd vertrawen ließ/vnd köstliche hochzeit hielt.

Als der könig Antiochus von Chalcide gen Demetriadẽ zog/was er hart verhafft mit lieb auff eyn junckfraw auß der selben statt Chalcide/die was eyns burgers dochter Neoptolemus genant/vnd da er jrem vatter iñ bottschaffts weise am ersten offt hinweg geschickt/darnach gegenwertig mit bittẽ gemüet hett/ward doch die sach der werbung zům letsten erlangt vnnd zů end bracht/wiewol er Neoptolemus sich nit gern mit magschafft inn eyn höhern standt vnd wesen gefreundt/verpflicht vñ verbañt/vnnd hielt darnach der könig Antiochus/gleich als wer es mitten im frid/mit grossem bracht hochzeyt/vnnd vergaß beyder ding/die er auff sich geladen hett/des Römischen kriegs/vnnd das land Greciam frei zů machen/vnd ward die übrig zeit des winters(so er die sorg aller ding zůrück geschlagen hett) von jm inn wolleben/vnd inn dem wollust(der dem wein nachuolgt) auch mer auß müdikeyt dañ genüge der selben/mit schlaffen verzert vnd hinbracht. Die selbige hinlessikeyt vnd wollust vmbfieg nit alleyn die hauptleut des königs/die dem winter låger fürgesetzt waren/vnd vorab iñ Beotiam/sunder auch alle ritter vñ knecht/also daß sich jr keyner des harnisch/d' wacht oder ander ritterlicher wercken braucht vñ übet Darumb iñ anfangk des lentzen/als der könig gezogen kam durch Phocidem inn die statt Cheroneam dahin er all sein heer von allen orten zů kommen bescheiden het/merckt er bald/daß all sein ritter vñ knecht nit mit mind' wollust vñ farlessikeyt/dañ er selbst den winter hingebracht vñ verzert hettẽ. Dẽnach

hieß

hieß er Alexandrum den hauptmañ von Acarnania / vnnd Menippum von Macedonien / vnd den amptmañ von Etolien / die hauffen vnd heer von dannen füren / vnd als er inn der statt Delphis dem gott Apollini eyn opffer gemacht hett / zog er iñ die statt Naupactum / vnd hielt da mit den fürnemsten von Etolien eyn radt vnd landtag / vnd begegnet seinen hauffen vnd heeren / die über die gegnet des meers Maliacū genant gezogen kamen / auff der strassen / die für die stätt Chalcidem / vnd Lysimachiam zů der statt Stratū geht. Da hett Mnesilochus der öberst von Acarnania (den der könig jm mit grosser schenck erkaufft / vnd jm günstig gemacht hett) nit alleyn die gantz lantschafft Acarnanie dem könig willig vñ geneygt / sunder auch Clytum den amptmañ (bei dem aller gewalt was) seiner meynung vnd wolgefallens gemacht. Der selbig Mnesilochus / da er sahe das die von Leucadien / als die fürnemsten vñ eyn haupt des landts Acarnania nit leichtlich von den Römern abtrünnig zů machen waren / dañ sie forchten die Römische schiff / die bei Attilio vñ vmb die Insel Cephalenia waren / versůcht er durch list vnd behendigkeyt sie darzů zů bringen.

Wie der könig Antiochus die statt Medeone mit verretherey vnd listen erobert vnd einnemen ließ.

VNd als Mnesilochus auff dem landtag vnd versam
lung der von Acarnania vorgehalten hett/wie die theyl des landts
Acarnanie (weit von dem meer gelegen) zůbeschirmen weren/vnnd
das alle die jhenen/die da waffen tragen mochten/inn die stätt Me
deonem vnd Pyrrheum ziehen solten/damit die selben von dem könig Antio
cho/oder den von Etolien nit besessen vnd eingenom̄en wurden/ waren in̄ der
selben versamlug etlich die da sagten/wie es nitt nütz vnnd der sach dienstlich
wer eyn solchen aufflauff zů machen/es wer gnůg/wann fünff hundert zů ey
ner hilff vnd zůsatz in̄ die selbige stätt geschickt wurden. Vnd da Mnesilochus
die selbige anzal von den jungen knechten überkam/lägert er dreihundert gen
Medione/vnd zweyhundert gen Pyrrheo zů eynem zůsatz mit dem fürsatz vñ
hinderlist/das die selben auch hernach für geisel vnd burgen inn des königs ge
walt kemen. In̄ den selben tagen kamen des königs legaten vnd botschafften
gen Medionem/vnd da sie gehört wurden/vn̄ man in̄ der versamlung der bur
ger radt hielt/was dem könig zů antwurten wer/ waren etlich der meynung/
wie inn der Römischen gesellschafft zů bleiben/etlich das des königs freündt
schafft nit zůuerschmehen wer/vn̄ ward Clyti des amptmañs meynung/als
mittelmessig geachtet/vnd deßhalb angenom̄en/das sie eyn botschafft zů dem
könig schickten / vnnd von jm begerten/das er zůlassen wolt/das sich die von
Medeone inn der gemeynen versamlung des landts Acarnanie / über eynen
solchen trefflichen handel mit radt bedencken möchten. Inn die selb Legation
vnd bottschafft ward Mnesilochus vnd etlich ander seiner parthei durch jre
list vnd behendigkeyt verordent/die selben/als sie durch heymlich bottschafft
dem könig kundt thetten/er solt sein̄ heuffen vnd heer zů jnen rucken vnd ne
hern/brachten sie die zeit vnnützlich vmb. Deßhalben gar nahe/ehe sie auß der
statt zogen/was der könig in̄ dem land/vn̄ darnach gar bald vor der pforten/
vn̄ dieweil die andern (die der verreterey nit wissen hetten) forchtsam waren
vnd das jung volck zů dem harnisch vnd waffen mit eynem aufflauff berůff
ten/ward der könig von Mnesilocho vnd Clyto in̄ die statt gefürt/da dañ et
liche von den burgern frei williglich vngezwungen/etlich widerwertig durch
forcht getrungen zů dem könig kamen/vnd sich ergaben/ welche als forchtsa
me vnnd erschrocken/da sie der könig mit seiner gütigen vnd tröstlichen reden
erweycht vnd widerūb erquickt hett/fielen etlich stätt des landts Acarnanie
von den Römern zů dem könig des miltigkeyt weyt berůffen was. Von Me
deone zog der könig gehn Pyrrheum/da er vorhyn geschickt hett Mnesilochū/
vn̄ die andern Legaten die sich der listigkeyt gebrauchten. Da aber die beweg
lich handlung zů Medeone geübt/entdeckt vn̄ kundtbar worden/vnd die Pyr
rhenses nit forchtsamer/sunder fürsichtiger gemacht hett/ gaben sie dem kö
nig eyn schlecht antwurt/sie würden keyn newe gesel schafft oder bündtnuß on
gewalt vn̄ erlaubung der Römischen hauptleüt annemen/ beschlussen damit
jr pforten vnd besetzten die mawren mit gewappenten. Inn dem was fast be
quemlich von Quintio dem Römischen hauptmann (zů beuestigen die ge
müt der von Acarnania) Cneus Octauius außgeschickt worden / der sel
big Cneus da er eynen zůsatz vnnd etliche wenig schiff von Aulo Posthu
mio (der von Attilio dem Römischen Legaten / eyn verweser der Insell
Cephalenie geben was) genom̄en hett/kam er gehn Leucadem inn die haupt
statt

statt Acarnanie/vnd erfüllet die von Acarnania mitt güter hoffnung/wie Marcus Attilius der burgermeyster mit etlichen Legionen über meer kommen/vnd das Römisch heer inn Thessalia wer. Da aber diß gerücht vnd geschrey die zeit des jars (die jetz zü schiffen bequem was) glaubig machet/ wich der könig von Pyrrheo ab/vnd da er eynen züsatz gehn Medeone vnd inn etliche andere flecken Acarnanie gelegt hett/zog er widerhyndersich durch die stätt Etolie vnd Phoci= dis gehn Nigropont.

Wie damals Marcus Bebius der hauptmann vnd Philippus der könig von Macedonien/beyde auff der Römischen parthei vill stätt eroberten vnnd einnamen.

BEi der zeit haben sich Marcus Bebius vnd Philippus der könig (nach dem als sie vorlangst im winter/inn der statt Dasseretis zü hauff kommen waren/vnd Appium Claudium zü retten die statt Larissam von der belägerung inn Thessaliam geschickt hetten/dieweil die zeit zü handeln vnfüglich was) widerumb inn jre winter läger gefüget/vnd seindt inn anfangk des Lentzen mit gemeynem hauffen vnd heer inn Thessaliam gezogen. Damals was Antiochus inn dem landt Acarnania/vnd Philippus zog für die statt Maleam inn Pherrhebia gelegen/Bebius für Phaceum/die erobert er imm ersten anlauff/vnnd nam mit gleicher eile ein die stätt Phestum/Atracem/Chyretias/Eritium/vnd da er die selben mit eynem züsatz beuestiget hett/füget er sich widerumb zü Philippo vor der statt Maleam/die ergab sich als bald inn der zükunfft des Römischen heers/entwer von forcht wegen/das sie übermannet vnnd den feinden zü schwach was/oder darumb/das sie eyn hoffnung hett/gnad vmb die Römer/wo sie sich ergeb/ zü erwerben. Demnach zogen Bebins vnd Philippus mitt versamleten hauffen vnnd heer widerumb einzünemen ettlich stätt vnd flecken/die die von Athamania mit gewalt erobert vnnd besetzt hetten/nemlich Egium/ Argissa/Gomphi/Larissa/Tricca/Meliböa/Phaleria. Darnach belägerten sie die statt Pellineum/dahyn Philippus Megapolitanus mitt fünffhundert füßknechten für eynen züsatz gelegt was/vnnd ehe dann sie die statt stürmbten/schickten sie etlich zü Philippo Megapolitano/die jn ermaneten das er den letsten gewalt vnd sturm nitt versüchen vnnd bestehn wolt/dem antwort er frechlich genüg/wie er der meynug gewesen wer/sich inn der Römer oder der von Thessalia glauben zü ergeben/aber inn des königs Philippen handt vnd gewalt sich zü stellen vnd jm vertrawen/wer er vnbedacht. Da nün seiner antwurt nach mit gewalt zü handeln was/ vnd sich im radt erfunden hett/wie auch inn der selben zeit Limnea belägert möcht werden/gefiel jnen das Philippus für die statt Limneam zug/ Bebius für der statt Pellineüm/die selben zü stürmen/bleiben vnd verharren solten. Jnn den selben tagen kam Marcus Attilius der burgermey=

ſter mit zehen tauſent zů fůß / zwey tauſent zů roß / vnnd zwölff Elephan-
ten über meer gezogen / der beualh dreihundert ſeiner Weybel vnnd Rott-
meyſter / das ſie das fůßuolck inn Theſſaliam gehn Lariſſam füreten/vnd
zog er mit dem reyſigen gezeüg gegen Limneam zů Philippo dem könig/
Da ward als bald inn ſeiner zůkunfft on allen verzug die ſtatt vnnd der
königiſch zůſatz mit ettlichen von Athamania übergeben. Von Limnea
ruckt er fürter gehn Pellineum / da ergab ſich am erſten der zůſatz vonn
Athamania / darnach Philippus Megapolitanus / dem ſelben Philippo/
als er von Pellineo abzog / begegnet on alle generde Philipppus der kö-
nig von Macedonia/vnd hieß die ſeinen/das ſie jn zů eynem geſpöt vnd ver-
achtung eynen künig grůßten/vnd da er bei jn kam/ſprach er jm zů / vnd nen-
net jn ſeinen brůder an eyner ſtatt ſeiner maieſtat nitt vaſt zierlich noch zim-
lich/dann er bald darnach gefüret ward zů Attilio dem burgermeyſter / der
jnen inn die gefencknuß hieß verwaren/vnd nit lang darnach gebunden gen
Rom füren. Die ander ſchar vnd menig der fůßknecht von Athamania vnd
Antiochi des königs / die inn den ſtätten die ſich inn den ſelben tagen ergeben
hetten/zů eyner hilff vnd zůſatz gelegen waren/wurden alle Philippo dem kö-
nig geben/vnd zůgeſtelt/der waren gar nahe bei drei tauſent. As ſich diſe ding
begeben hetten/zog Attilius der burgermeyſter gehn Lariſſam/ alda radt zů
ſchlagen/von der handlung des gantzen kriegs/vnd begegneten jm auff dem
weg/botſchafften von Pieria vnd Metropoli/die übergaben jm jre ſtätt. Phi-
lippus der könig (nach dem er für andere die gefangnen von Athamania ge-
nediglich gehalten hett) damit er jm durch ſie das landt Athamaniam gün-
ſtig macht/da er eyn hoffnung überkam wie er Athamaniam erobern vnnd
einnemen möcht/zog er mit heers krafft dahin/vnd ſchicket die gefangen hyn
vnd her inn die ſtätt/ die hetten bei dem gemeynen volck eynen groſſen glau-
ben vnd gewalt/vnd berümeten vnd erzalten die miltigkeyt vñ herlikeyt des
königs/die er jnen bewiſen hett. Aminander der könig von Athamania / des
gegenwertige maieſtat vnd anſehen woll etlich bei jm inn glauben vnd trew-
en zů bleiben behalten hett/da er forcht das er nit Philippo vorlangeſt ſei-
nem feind/vnd den Römern(die jetzunt jm billich deßhalb das er von jnen ab
trünnig worden/heſſig vnd vngewegen waren) übergeben würde/wich er mit
weib vnd kind auß dem königreich/vnd begab ſich mit wonung inn die ſtatt
Ambraciam/alſo kam die gantz lantſchafft Athamania inn den gewalt Phi-
lippi. Da Attilius der burgermeyſter etlich tag inn der ſtatt Lariſſa verhar-
ret hett / fürnemlich deßhalben / das er ſein roß vnd ſeiner mocht erquicken/
die durch die farth des meers / vnd darnach durch lenge der weg gemüdiget
waren/gleich als hett er ſein heer mit eyner kleynen růw zů krefften bracht/iſt
er inn die ſtatt Cranonem gezogen / als er dahin kam / wurden jm übergeben
die ſtätt Pharſalus/Scotuſſa/vnd Phere/auch die königiſchen zůſetz dariñ
gelegen. Auß den ſelben/nach dem ſie der burgermeyſter (ob ſie bei jm blei-
ben wolten)gfragt hett/wurden tauſent/den das gefellig was/Philippo dem
könig überantwurt/die andern alle (noch dem er jn die waffen vnd weer ge-
nommen hett) ſchickt er widerumb zů dem könig inn die ſtatt Demetriadem.
Darnach nam er ein die ſtatt Pernam/vnnd ander Caſtell vnd flecken da bei
gelegen/vñ zog fürter mit ſeinem heer iñ die gegent des meers Maliacũ ge-
nant/vnd da er nahet dem gebirg/darauff die ſtatt Thaumaſti lag / hetten
die

die von Thaumastis jre statt verlassen vnd mit allen jren gewapneten bur=
gern die weg verlegt/ vnd die weldt eingenommen/ vnd lieffen von dem gebirg
herab an das Römisch heer/ zů dem wurden am ersten etlich geschickt/ die inn
der nehe mit jnen redten/ vnd von solchem vngestümmen fürnemen abschreck
ten. Da der burgermeyster sahe das sie nit abstehn wolten / schicket er ey=
nen seiner weybeln / vnd rottmeystern mit zweyen fenlin neben vmb vnd ver
legt jnen die weg zů der statt/ vnd nam er die selbige also ledig ein/ vnd da das
geschrey zů rück gehört ward/ wie die statt gewunnen wer/ geschach eyn groß
todtschlagen der versteckten/ da sie begunten überal auß den welden zů flie=
hen. Von Thaumastis kam der burgermeyster zů dem wasser Sperchium
genant / von dannen gehn Hypata / den verwüstet er jre landtschafft. Die
zeit / da diese ding von den Römischen burgermeystern gehandelt wurden/
hielt sich Antiochus zů Nigropont / da er nůn sahe das er nit inn Grecia dañ
eyn lüstig winterläger inn der statt Nigropont / vnnd eyn vnehrlich hochzeit
erlangt hett/ beschüldiget er die eittel vnd vnnütz zůsage der von Etolia vnd
auch Thoantem / aber Hannibalem lobet er nitt alleyn als eynen weysen
mann/ sunder auch als eynen warsäger vnd propheten der dinge die jm begeg
neten. Doch damit er sein freuenlich fürnemen mit hinlessigkeyt nit gar vmb
keret/ schicket er eyn bottschafft zů den von Etolia/ das sie mit aller macht
sich versamleten/ vnd jm zů hilff kämen/ vnd furt er dahyn fünff hundert zů
roß/ vnd darnach zehen tausent zů fůß / die er ersetzt hett auß denen die her=
nach auß Asia komen waren. Da aber die von Etolia inn eyner geringen zal
dann zů andern zeiten zů hauff kommen waren / vnnd alleyn die fürnemsten
mit etlichen jren dienern vnnd verwandten da selbst erschienen vnnd sagten/
wie sie allen fleiß gethan hetten/ das etwañ vill auß jren stätten dahin
kemen/ sie hetten auch nichts weder durch achtung / gnade/ oder
gebott mögen schaffen wider die jhenen die sich zů
reysen gewegert hetten/ zog er inn das ge=
birg Thermopyle genant.

Sperchius.

Wie sich der könig Antiochus von forcht wegen inn eyn hohes vnd enges gebirg (Thermopyle genant) lägert/ damit er von den Römern nit uber= fallen vnd überwunden würde.

DA sich die ding also begaben legert sich der könig (der
allenthalben verlassen was von den seinen / die sich inn Asia sawme
ten / vnd auch von den buntgenossen / die jm nit hielten das sie jm zů
gesagt hetten) inn das gebirg Thermopyle genant / das selbig ge-
birg scheydet Greciã iñ mitten gleich als die Scarparia / Appenninus genãt
mit seinem rucken Italiam teylet. Vor dem selben gebirg vnd der höhe / ligen
gegen mitternacht die landt Epirus / Perrhebia / Magnesia / Thessalia / Ph-
thiote / vnd die gegent an dem meer Maliacũ genant / inn der enge gegen mit-
tag werths das mererteyl des landts Etolie / Acarnania / Locris / Phocis /
vnd Beotia / darzů ist anhengig die Insel Euboea / zů rück ligt das landt At-
tica das sich mit seinem port weit iñ das meer streckt / vñ das landt Pelopon-
nesus. Das selbig gebirg hebet sich an von der statt Leucade / vnnd dem meer
gegen der soñen nidergang / vnd zeüget sich durch Etoliam biß zů dem meer
das gegen der soñen vffgang gelegen ist / die selbe raw vñ harte art hat solche
hohe berg vñ felsen / das nit alleyn nit leichtlich die heer von harnisch / sonder
auch die da bloß vnd gering seind / weg vnd steg hinüber zů komen finden mö-
gen. Den letzten berg gegen der soñen vffgang neñen sie Oetam / den aller höch
sten Calidromon / iñ das thal das sich zů dem meer Maliacum genant / zeügt /
ist eyn weg der nit breitter ist dañ viertzig schrit / vnd ist eyn eynig straß dar-
durch / wo nit widerstandt geschicht / die heer gefürt mögen werden / darumb

Oeta. Calidromon.

wirt

wirt das selbig ort von etlichen Pyle genant / das als vill inn Griechischer sprach lautet / als thor vnd pforten / vnd von etlichen Thermopyle / deßhalb das in dem engen gebirg warme wasser seind / die sie inn jrer sprach Thermas nennen. Die selbige statt Thermopyle genant / ist berumbt vnnd bekant mehr von dem treff lichen todt der Lacedemonier / dann von dem streitt / den sie wider die Persas daselbst gehabt haben. Aber Antiochus legert sich inn die port vnnd thor des selben orts mit eynem gemüt / das der natur vnd veste des orts nit gleich was / deßhalb er den waldt überal verfellet vnnd verhieb. Vnd da er mit eyner zwyfachen schütten vnd graben / auch wo es die sach erfordert mit eyner mawren (auß den steynen gemacht die überal hyn vnd her lagen) sich an allen orten beuestiget vnd verwaret hett / also das er genůg vertrawet / daß das Römisch heer da hyn keyn anlauff oder gewalt thůn möcht / schicket er die von dem landt Etolia (der vier tausent zů hauff kommen waren) eyns theyls zů eynem zůsatz gehn Heracleam / die selbige statt die vor dem gebirg ligt zů behalten / eyns theyls gehn Hypatam / dann jm keyn zweyffel was / der Römisch burgermeyster würd Heracleam belegern / auch was jm von etwa vilen kundt gethan / wie die gantz landtschafft vmb Hypata / von den Römern verwüstet würde. Der Römisch burgermeyster da er am ersten die landtschafft der von Hypata / darnach der vonn Heraclea verheeret vñ verwüstet hett / so an beyden orten der zůsatz von Etolia vnnütz vnnd vergebens gewesen was / legert er sein heer inn der enge des bergs bei dem warmen wasser / wider den könig Antiochum / aber beyde obgenante zůsetz der von Etolia behielten vnd verborgen sich iñ die stat Heraclea. Antiocho dem könig / dem zůuor vnd ehe dañ er die feind sahe / alle ding genůg verwaret vnd besetzt wurden angesehen / kam iñ eyn groß schrecken vñ forcht / das die Römer nit etwañ stege vnd weg über die hohen felßen vnd gebirg fünden / vnd jnen überfielen / dann eyn gemeyn gerücht vnd rede was / wie der gleichen auch vor langen zeiten die Lacedemonier von den Persis / vnd zum neichsten Philippus der könig von den Römern überfallen vnnd hynderzogen weren worden. Deßhalb schickt er eyn botschafft gehn Heracleam zů den von Etolia sie zů bitten / das sie doch jm zum minsten inn disem krieg darinn beholffen sein wolten / vnd einnemen wolten die höhe des gebirgs allenthalben / vñ verhüten das die Römer an keynem ort hynüber komen möchten. Als dise botschafft verhöret ward / entsprang vnd erhůb sich eyn zwytracht vnder den Etoliern / dann eyn theyl riedten es solt nütz vnd gůt sein dem gebott des königs gehorsam zů leysten vnd zůziehen. Eyn theyl riedten / es wer inn der statt Heraclea zů bleiben / vnd des glücks beyder theyl zů erwarten / auff das wo der könig von dem Römischen burgermeyster überwunden würd / das sie jr hauffen vnuerrückt vnd bereyt hetten / mit den sie hilff thůn mochten jren stätten jnen am nechsten gelegen / wer dann sach / das der könig oblege / das dann sie den zerstrewten Römern iñ der flucht nacheilen möchten. Beyde partheien der Etolier verharten nit alleyn iñ jrer fürgenomen meynung / sonder kamen auch dem selben radt nach. Also bliben zweytausent iñ der statt Heraclea ligen / zwey tausent teylten sich iñ drei hauffen / vnd namen ein drei die aller höchsten gibel vnd spitzen des selben gebirgs / nemlich Callidromũ / Rhodontiam vnd Tichiunta. Da der Römisch burgermeyster sahe / das die höhe des gebirgs von den Etoliern eingenommen was / schicket er zwen seiner

Pyle.

Legaten vnd reth Marcū Porcium Catonem/vnd Lucium Valeriū Flaccum (die vor zeitten auch burgermeyster gewest waren) mit zwey tausent auß erlesen knechten/das sie einnemen die selben basteien vnd bolwerck der Etolier/vnnd verordnet Flaccum auff die höhe Rhodantiam vnnd Tichiunta/ Catonē an das ort Callidromum genant/vnd ehe dann er mit seinem hauffen den feinden nahet/berieffe er seine ritter vñ knecht zůsamen/vnd sprach sie an mit disen worten. ¶ Ich sehe etwan vil ritter vnd knecht vnder euch von allen stenden / die vorhin inn disem landt vnder der hauptmannschafft Titi Quintij gereyset haben / fürwar inn dem Macedonischen krieg wider den könig Philippum geübt/was der waldt vnd das gebirg bei dem wasser Aoum genant/vil überwindtlicher dann diß/dañ diß hie seindt thor vnd pforten/vñ ist eyn natürlich weg zwischē zweyen meeren beschlossen. Deßmals waren der feindt heer iñ vil vester vñ baß verwarten örter gelägert/das selbig heer was auch grösser inn der zal vnd etwas besser von art der knecht/dann da waren Macedonier/Thraces vnd Jllyrici/die alle behende vnd freidig völcker seind hie inn vnser feind heer/sein Syri/Asiatici vnd Greci/die aller geringsten vñ vnachtbarsten geschlecht der menschen/vnd die zů dienstbarkeyt geborn seind dort ist gewest der aller streitbarst könig Philippus/der von jugent auff sich geübt hat inn kriegen/die er mit seinen außtössern von Thracia/ Jllyria vnd andern nachbawren gehabt hat/hie ist der könig Antiochus/ der (damit ich sunst alles seines lebens vnnd wesens geschweig) nach dem er auß Asia inn Europam gezogenn ist die Römer zů kriegen / nichts mercklichers die gantz zeit seines winterlegers hat gehandelt/dann das er von lieb wegen auß dem geschlecht eyns eyntzlichen burgers/vnder dem gemeynen volck nit hoch geacht/eyn weib genommen hat/vnd darnach gleich als eyn newer breütgam der mit den hochzeitlichen nachtmalen gemest ist/zů dem streit sich gefürdert. Alle sein höchste macht vnd hoffnung ist inn denen von Etolia gewesen/ inn dem aller leichsten vnd vndanckbarsten volck/das man finden mag/ als jr vorhin erfarn habt/vnd nůn Antiochus erferth/dann sie sein nit mit hauffen zů jm kommen/so hat sie auch niemandt inn dem heer mögen behalten/ vnnd sein vnder jnen selbst zweytrechtig / vnd nach dem sie von dem könig begert haben / das er jnen die stätt Hypatam vnd Heracleam zů beschirmen eingebe / haben sie der keyne beschützet / vnd ist eyn theyl geflohen inn die höhe des gebirgs / eyn theyl hat sich inn die statt Heraclea verborgen vnd zůgeschlossen. Der könig Antiochus hat auch selbst bekañt / wie er nitt alleyn also kün dörfft sein/das er mit den Römern inn ebnem feldt den streit dorstig sei an zůnemen/sonder auch sein heer nit inn das offen feld legen. Er hat auch alle landtschafft vnuerwart vor jn ligen lassen/von der er sich berümbt/das er sie vns den Römern vnd Philippo dem könig abgenommen hab/vnd hatt sich mit seinem heer zwischen die felßen verborgen/auch nit vor dem eingangk des gebirgs gelegert / wie die Lacedemonier vor zeitten (als die sag ist) gethan haben/ sonder gar iñ der enge des gebirgs sein heer auffgeschlagen/was vnderscheyt ist vnder dem an zůzeygē sein forcht/oder was ist es minder/das er sich mit eyner stattmawren vmbgibt vnd beschlossen hat/ vnd letst sich belegern? Aber Antiochum den König werden nitt beschirmen die engen gebirg/auch die Etolier nit die hohen berg/die sie eingenommen haben/dann es allenthalben gnůg vorkommen vnd vorhin versehen ist / das nichts wider

M. Attilij Cos. oratio.

euch

euch iñ dem treffen vñ ſtreit ſein wirt/dañ alleyn die feind. Jr ſöllent euch iñ
ewerm ſiñ vñ gemüt das fürſetzen/das jr nit alleyn ſtreitten werden vmb die
freiheyt des landts Grecie/wiewol das auch eyn ehrlicher tittel vñ nam wer/
Greciã jetzundt frei zů machen von dem überlaſt der Etolier vnd von Antio-
cho/das ehe vor euch erledigt iſt von dem könig Philippo. Es wirt euch nit al
leyn zů teyl vñ lon werden/was da jetzundt iñ dem königlichen heer vnd läger
iſt/ſonder auch aller der zeüg/des man täglich von dʼ ſtat Epheſo wartet/der
wirt euch zů eyner beüt gefallen/jr werden auch dardurch öffnen vñ auffſchli
eſſen dem Römiſchen gewalt die land Aſiam/Syriam/vnd alle die reichſten
königreich die biß zů dem auffgang der ſonnen gelegen ſein. Was würt dar-
nach daran gebrechen oder felen/das wir nit vnſer anſtöß vñ örter/ von der
Jnſell Gades biß zů dem roten meer/ enden vnd beſchlieſſen mit dem groſſen
meer/das mit ſeinem vmbgang vñ begriff die gantz welt endet/vñ das nit al-
les menſchlich geſchlecht (nechſt nach den göttern) den Römiſchen namen
werd ehren vñ wirdigen ? bereyten vñ ſchicken ewer gemüt iñ der maß das ſie
ſolcher groſſer belonung wirdig ſein/vñ auff das wir morgen mit hilff der göt
ter mit vnſern feinden ſtreitten mögen. Da die knecht auß diſer verſamlung
gelaſſen wurden/ehe dañ ſie ſich ſpeiſten/ richten ſie zů jr geſchoß vnd weer zů
dem ſtreit. Des morgens als bald der tag herbrach/ließ der burgermeyſter auff
ſtecken eyn zeychen des zůkünfftigen ſtreits/vñ ordenet die ſpitzen eng zů hauff
nach der gelegẽheyt vñ natur des gebirgs. Da Antiochus der könig der feind
heer vñ fenlin erſahe/rucket er auch mit ſeinen hauffen für die wagenburgẽ/
vñ ordnet iñ erſten für die ſchüt eyn teyl der knecht/die von geringem vnd lei-
chtem harniſch warẽ/darnach bei dem wall zů der hinderhůt ſtellet er die Ma-
cedonier mit den langen ſpieſſen/die ſie Sariſſophoros nennen/auff die lincke
hand vnden am berg legt er die ſchützen/vñ die mit den ſchlingen werffen/da
mit ſie von der höhe die bloſſen feind möchten beſchedigẽ. Auff die rechtẽ hand
der Macedonier/bei dem end dʼ ſchüt vñ des lägers ſtalt er die Elephantẽ mit
jrem gewonlichen zůſatz/an die örter die zů dem meer gehn/vñ von den ſümpf
fen vñ von dem ſchleym der teych vnd der wirbel vnwegſam vnd beſchloſſen
ſein. Nach dem ſelben wurden geordnet die reyſigen/ darnach über eyn kleyn
theyl wegs ſtelt er inn die ander ſpitz alle andere hauffen. Die Macedonier die
für die ſchütt geſtelt waren/ hielten am erſten die Römer (die an allen orten
eyn zůgang ſůchten) leichtlich auff/ dañ jnen vaſt behülfflich waren die jhe-
nen/die von oben herab mit ſchlingen wurffen/gleich als ob es kiſelt vnd ha-
gelt/vñ auch ſchuſſen mit pfeilen vñ lantzen. Aber darnach da der feindt ge-
walt alſo überhandt nam/das es nit mehr zů dulden was / wichen ſie mit der
ordnung hinder die weer/vñ machten auff der ſchütt mit jren langen ſpieſſen
(die ſie herab von jn ſtreckten) noch eyn weer vñ veſte / dañ die ſchüt was alſo
nider/das ſie gab eyn bequemliche höhe den Macedoniern zů der ſchlacht/vñ
macht das die feind der langen ſpieß halbẽ vnderhalben der weer ſtunden/deß
halben jr vil die freuenlich an die ſchütt vñ weer lieffen/durchſtochen wurden
Sie hetten auch entwer mit vngeendtem handel vñ vngeſchafft von dannen
müſſen ſcheyden/oder weren jr mehr vmbkomen/ wo Marcus Porcius Cato
ſich nit auff der höhe/ob der feindt heer gelegen/hett ſehen laſſen/nach dem er
die Etolier von dem hüffel des bergs Callidromi vertriben/ vnd den meyſten
theyl erſchlagen hett/dann er ſie (als die vnuerwarten vnd etwann vil ſchlaf
fen) überfiel.

Wie

Wie Lucius Valerius Flaccus der Römer hauptmann / die helffer des königs Antiochi mit behendigkeyt angegriffen vnd inn der ſchlacht glückſelig überwunden hat.

ABer Valerio Flacco begegnet keyn ſolch glück bei den hüffeln Tichiunta vnd Rhodatiam / dann er vergeben vnnd vmb ſunſt verſůcht die ſelben Caſtel zů erſteigen vnd zů gewinnen. Die von Macedonia vnnd auch ander / die inn des königs zelten vnd heer lagen / da ſie am erſten von weitem nit anders / dann eyn ſchar vnd menge ſahen / vermeynten ſie / es weren die von Etolia / die kemen jnen zů hilff / da ſie von ferꝛen her den angefangen ſtreitt erſehen hetten. Aber als bald die Römiſche baner vnd waffen onuerſehen on gefehꝛ von jnen erkandt wurden / vnd jn jren jrthumb entdeckten / vmbgab ſie von ſtund an / alſo eyn groſſer ſchꝛeck vnd foꝛcht / das ſie jre waffen von jnen wurffen vnd die flucht namen. Aber die ſchüt vnd weer / auch die enge des gebirgs / dardurch jnen nach zůeilen ware / hinderten die jhenen / die jnen nach hengeten / vnd zůuotab deßhalben / das die Elephanten inn dem letſten hauffen der feind geſtelt waren / die die fůßknecht ſchwerlich / vnd die reyſigen inn keynen weg für ziehen

möchten

möchten/dann da sich die pferd forchten/machten sie eyn grösser auffrür vn-
derjnen/dan im rechten streit. Vnd wiewol die blünderung des königlichen
heers sie eyn zeit lang auffhielt/doch ereilten sie die feind inn dem selben tag/
bei der statt Carpeiam/vnd da sie etwan vil auff dem weg inn der nacheil er-
stochen vñ gefangen hetten/nit alleyn der ross vnd mañ/sonder auch der Ele-
phanten/die sie nit fahen mochten/kamen sie widerumb in jr wagenburg vnd
läger/die inn dem selben tagen vnder der schlacht von den Etoliern (die zů ey-
nem zůsatz inn der statt Heraclea lagen) vnd on endtlichen außgang/ vñ ver-
gebens/doch nit mit kleyner künheyt angefochten vnd gestürmpt waren wor-
den. Der Römisch burgermeyster/nach dem er inn der nachuolgenden nacht
drei stund vor tag den reysigen zeüg den feinden nach zů eilen für geschickt het/
zog er am morgens mit den fůßknechten hernach. Aber Antiochus der könig
hett jn etwas wegs furkomen/dañ er nit von der flucht gestanden/biß er gehn
Elatiam zů der statt komen war/vnd da er alda die jhenen/die inn dem streit
vnd der flucht überbliben/versamlet hett/kam er mit eynem kleynen hauffen
seiner söldner vnd diener/die halb bloß vnd on weer waren/ inn die statt Ni-
gropont gezogen. Der Römisch reysig zeüg ereylet den könig nit vor der statt
Elatia/aber er überfiel vnnd erschlůg eyn grossen theyl des königlichen heers
das vor müdigkeyt auff dem weg bliben/oder von jrrung/ als die jhenen/die
on kundtschaffter durch vnbekante weg fluhen/zerstrewet warē. Es ist auch
auß dem selben heer niemandt daruon kommen dann alleyn fünff hundert/die
vmb vnnd bei dem könig waren / das fürwar eyn kleyne zal ist auß den zehen
tausent knechten/die der könig mit jm über meer inn Greciam gefürt hat/ als
wir auß der meynung Polybij beschriben haben. Wo wir aber Valerio Antia-
ti glauben/der da schreibt/wie sechtzig tausent inn dem königlichen heer gewe-
sen/vnd viertzig tausent erschlagen/vnd über fünfftausent mit zweyhundert
vnd dreissig fenlin gefangen sein/ist die die vorig zal Polybij fast gering/aber
der Römer seind alleyn hundert vnd fünfftzig todt bliben.

Wie der Römisch burgermeyster Marcus Attilius nach der überwindung vill stätt einnam/die sich an jn willigklich ergaben.

Als nůn der Römisch burgermeyster zog durch die
lantschafft Phocidem in Beotia gelegen/stunden die burger auß
allen stätten/die sich schüldig wüßten dz sie von den Römern ab-
gefallen waren/in jren kläglichen gewandt vnd kleydern/vor der
pforten vnd thoren/vnd forchten das sie nit (als die feind) geblündert wür-
den. Aber das Römisch heer zog alle die selben tag nit anders/dañ wer es inn
der freündt landt gewesen/verderbten vnd beschedigten nichts/so lang biß sie
kamen inn die landtschafft der statt Coroneum/da bewegt vnd entzündet die
bildung Antiochi/die inn dem tempel der göttin Minerua gesetzt war/den
zorn der Römer/vnd ward den knechten zůgelassen vnd erlaubt/das sie die
gegent vmb den tempel gelegen/verheerten. Darnach da sie sich bedach-
ten/das dasselbig bild Antiochi mit gemeyner erkantnuß der von Beotia

auffgericht

auffgericht/vnd wie vnbillich wer/das alleyn die landtschafft der Coroneser
verheeret solt werden/fordert der burgermeyster von stund an die knecht ab
zů ziehen/vnd ward der verherung eyn endtschafft gemacht. Die von Beotia
wurden alleyn mit worten gestrofft vmb jr vndanckbar gemüt gegen den Rö
mern/die jnen vil wolthat vnd newlich bewisen hetten. Jn der zeit da sich der
obgeschrieben streitt mit dem könig Antiocho begab / hielten zehen königische
schiff mit jrem hauptman Jsidoro inn der gegne des meers Maliacū genant/
bei der statt Thronium/da hyn kam geflohen Alexander der hauptman von
Acarnania/der hart verwundet war/vñ verkündet jnen den vnglückseligen
streit. Da fůren die selben schiff die zů dem frischen schrecken forchtsam waren
von dañen gen Ceneum iñ den port der Jnsel Euboie/da auch Alexander der
hauptmañ starb vnd ward begraben. Drei ander schiff die auß Asia gefaren
waren/kamen auch iñ die selbe port/vnd da sie hörten die niderlag des könig-
lichen heers/kerten sie widerumb iñ Asiam/vnd fůren iñ die statt Ephesum/
Jsidorus schiffet von Ceneo über gen Demetriadem / ob vngeferd die flucht
den könig Antiochum dahin getragen hette. Jnn den selben tagen nam Atti-
lius der Römischen schiff hauptmañ vil königische proband vnd liefferung/
die jetzund auff dem meer bei der Jnsel Andros fürgefürt war/etlich von den
selben schiffen schlůg Attilius auch zů grund/etlich fieng er/die iñ den letsten
hauffen vnd spitze waren/wendten jren lauff vnd farth widerumb iñ Asiam/
Attilius fůr mit der menige der gefangen schiff iñ den port Pyreeū/von dan-
nen er außgefaren war/vnd teylet alda auß eyn grosse sum̃ der frücht den von
Athenis vnd andern buntgenossen der selben gegent. Jn der zůkunfft des Rö
mischen burgermeysters zog Antiochus der könig von Nigropont/ vnd kam
zum erstē iñ die Jnsel Tenedos/von dañen schifft er über iñ die stat Ephesum
Da der Römisch burgermeyster gen Nigropont kam/ waren jm thor vñ pfor
ten offen/ dañ als er der statt nehet/ weych herauß Chrystoteles der königisch
hauptmañ/die andern stättiñ Euboea gelegen/ wurden all on schwertschläg
übergeben/vnd da inn wenig tagen alle ding widerumb zůgerüst waren/zog
das Römisch heer wider gehn Thermopylas on schaden eyniger statt. Die
selbe messigkeyt nach dem sieg ist vil löblicher dann die überwindung an sich
selbst. Von dannen schickt der burgermeyster gehn Rom Marcū Catonem/
durch den der radt vnd das Römisch volck nit als von eynem zweyffelhaffti
gen angeber vernemen möcht was gehandelt were / vnnd fůr also Cato von
Creusa/das eyn frei marckt ist von Thespia/inn dem iñdern gelende des Co-
rinthischen meers gelegen/iñ die statt Patras iñ Achaia/von Patris biß zů
der Jnsel Corcyram schifft er nahe bei dem gestadt der land Etolie vnd Acar
nanie/von dannen fůr er über iñ Jtaliam inn die statt Hydruntum/von Hy
drunto kam er zů land mit grosser eil am fünfften tag inn der statt Rom gezo-
gen/vnd als er vor tag inn die statt kam/zog er den nechsten von der pforten
an zů dem hauptmañ Marco Junio Bruto/der berůfft vñ versamlet jm des
selben morgens eynen radt. Jñ des kam auch Lucius Cornelius Scipio/ der
etlich tag ehe dann Marcus Cato/von Attilio dem burgermeyster gen Rom
zů ziehen abgefertiget was/vnd da er höret wie Cato vor jm kom̃en / vnd inn
dem radt were/füget er sich auch zů dem Senat/dieweil Cato erzelet was von
dem burgermeyster gehandelt wer. Darnach wurden die beyde selben Lega-
ten auß beuelh des radtß gefürt iñ gemeyn versamlung des Römischē volcks

Creusa.

die brachten aldo für gleich dasselb das sie vor dem radt von denn geschichten iñ Etolia gehandelt/fürgelegt hetten. Deßhalb wurde verordnet eyn gemeyn bettfart drei tag lang/vnd daß der hauptmañ der statt Rom Marcus Junius eyn groß opffer thett vnnd macht den göttern/die jm gefellig sein würden. Jnn den selben tagen ist auch Marcus Fuluius Nobilior mit eynem triumph zu füß gen Rom eingezogen/der vor zweyen jaren eyn hauptmañ iñ Hispaniam geschickt ware/vnd ließ jm vortragen hundert vnd dreissig tausent gezeychnet vnd gebrecht silbern pfenning/zehen tausent pfundt vngezeychnet vnd vngebrechts silberß/vnd hundert vnd syben vnd zwentzig pfundt goldts.

Wie Attilius der Römisch burgermeyster die statt Heracleam iñ dem landt Thessalia belegert/vnd darnach mit gewalt gewunnen vnd geblündert hatt.

Attilius der burgermeyster schicket etlich seiner diener vnd rethe gen Heracleam zů den von Etolien/sie zů ermanen/daß sie noch(nach dem sie des königs leichtfertikeyt erfaren hetten) wider zů jrer vernunfft tretten vñ sich selbst erkennen wolten/vnd die stat Heracleam übergeben/auch daß sie gedechten/wie sie gnade von dem Römischen radt vmb jr missethat oder jrthum erlangten/Es weren inn dem selben krieg ander stett mer iñ Grecia von den Römern/die vm̃ sie vil verdienet hetten/gefallen/aber die weil sie nach der flucht des königs/durch welches vertröstung sie von der Römischen büntnuß gewichen weren/nicht inn der missethat verharret hetten/weren sie wider iñ glauben von den Römern auffgenommen. Die von Etolia/wie wol sie nit alleyn dem könig zů gefallen/sonder jn berůffen hetten/vnnd fürer des kriegs/vnd nit gesellen gewesen weren/wa sie doch des rew hetten/möchten sie noch vnuerderbt bleiben. Do die vonn Etolia auff dise werbung nichts zů dem friden dienstlichs antwurten/

vñ gnůg angezeygt was/wie mit gewalt zů handeln/vñ daß der krieg mit den
Etoliern(wie wol der könig überwunden)noch gantz vorhanden were/zog der
Römisch burgermeyster/mit seinem heer von Thermopyle ab für die stat He-
racleam/vñ iñ dem selben tag als er da hin kam (damit er alle gelegenheyt er-
für) vmb ritt er die stat. Die selbige statt Heraclea die vnden an dem berg Oe-
ta iñ freiem feld gelegen ist/hat eyn schloß auff eynem felsen/der hohe vnd an
allen orten gech ab geschnitten ist/ligen. Da der Römisch burgermeyster alle
ding die zů wissen waren gnůgsam besichtiget hett/satzt er jm für/die statt an
vier orten zů stürmen vñ anzugreiffen/bei dem wasser Asorus genant/an wel-
chem ort die gemeyn schule gelegen war / beualch er Lucio Valerio (den er ü-
ber den werckzeug gesetzt hett) die stat zů stürmen/am selben ort war auch die
stat garnahe mer dañ an andern enden besetzt. Tito Sempronio Longo gab
er zů stürmen daß ort der statt/das gegen Maleam werts gelegen ist/an wel-
chem ort nit leichtlich darzů zukommen war / Marcum Bebium legert er bei
dem andern wasser/daß sie Melana nennen/Appium Claudium stellet er ge-
gen dem tempel der göttin Diane. Die selben alle vier waren also geflissen das
iñ wenig tagen hültzen thürn/bock vnd alle ander gezeug damit man die stett
pflegt zů stürmen zugericht wurden/dañ die gantz gegnet vñ landtschafft der
statt Heraclea ist sümpffig vnnd hat vil hoher geschlachter bawme/vnd gibt
gnůgsam materi zů allen instrumenten vnd wercken. So waren auch die Eto-
lier iñ die statt geflohen/vñ die heuser iñ der vorstatt verlassen/die selbigen ga-
ben nit allein bretter vnd blancken zů mancherley gebrauch/sunder gaben au-
ch ziegel/speiß/ vnd alle ander steyn von mancherley größ / Die Römer stür-
meten die stat mer mit dem gezeug dañ mit ander waffen/hin wider beschützte
sich die Etolier alleyn mit der weer / vñ als man mit dem bock die mauer be-
gundt nider zůstossen/weiseten vnd wenten sie nit alleyn die stöß ab die sie mit
stricken vnd seylern entfiengen vnd auffhielten als man pfleget/sonder auch
vil der gewappeten trůgẽ fewer/daß sie iñ der Römer schütte vñ geweer warf-
fen. Es waren auch iñ der statmauer etlich gewelbe vñ schwibögen die darzů
geschickt waren/daß darauß eyn anlauff iñ die feind geschehen möcht/vñ als
offt sie die zurbrochen mauren widerumb baweten/als offt machten sie der sel-
ben gewelb mer/damit sie die feindt an vil orten darauß überlauffen mochten.
Solchs thetten die von Etolia iñ den ersten tagen der belegerung vnuerdros-
sen/die weil sie noch iñ gůter zal waren/darnach namen sie teglich ab/vñ wur-
den verdrossen/dañ wie wol sie von vil dingẽ vberladen waren/schwecht sie ni-
chts so sere als die wacht. Dargegen waren der Römischen knecht vil/die eyn-
ander ersetzten/aber die von Etolia/der wenig waren/můsten tag vnd nacht
iñ der arbeyt verharren/also daß iñ vier vñ zwentzig tagen keyn zeyt nie ver-
lieff iñ der nit etwas gehandelt/vnd die arbeyt vnd mühe von tag iñ die nacht
nit verstreckt würde wider die feind die an vier orten die statt stürmpten. Da
nůn der Römisch burgermeyster des wissen hett/das die von Etolia müde wa-
ren/deßhalb daß sie sich also eyn lange zeyt auffenthalten hetten/auch daß jm
solchs von den abtrünnigen gesagt ward/nam er eyn solchen radt für. Zů mit-
ternacht gab er eyn zeychen/daß alle knecht von dem sturm abtretten solten/
vñ behielt sie iñ der růhe biß auff die dritte stunde des nachuolgenden tags iñ
dem läger. Darnach erhůb sich widerumb der sturm/vnd weret biß mitten iñ
die nacht/da ward aber nachgelassen biß auff die dritte stund des tags. Die
von

von Etolien vermeynten die vrsach des abziehens/wer die grösse mühe vnnd arbeyt/die auch die Etolier geschwecht hette/deßhalb hernach so bald dē Rōmern eyn zeychen abzůtretten geben ward/von stund an verliessen sie jre weer vñ wache/gleich als weren sie auch abgefordert worden/vñ erschynen nit mer von der dritten stundt des tags iñ jrem harnisch auff der mawren. Do der Rōmisch burgermeyster zů mitternacht den sturm vnderlassen het/vñ widerum drei stund vor tag mit aller macht stürmet / hieß er an dem eynen ort Titum Sempronium Longum seine knecht iñ der still halten/vnd auff daß zůkünfftige zeychen des sturms warten / vnd auffmercken/dañ der achtet vñ schetzet es darfür/die feind würden on allen zweiffel iñ der nechtliche auffrůr an die örter der statt lauffen von dañen daß geschrei gehort würde. Die von Etolia die zů eynem zůsatz iñ der statt lagen schlieffen zum theyl / vnd erhůben jre leib sch werlich auß dem schlaff/die von arbeyt vñ wachen schwach waren /eyn theyl wachten/die selbige lieffen inn der finstern nacht zů dem geschrei/vnd von der jhenen die do fachten vnd miteynander stritten. Die Rōmer versůchten zum theyl zůsteigen über die zerbrochen mauren / eyns theyls arbeyten mit leytern hinüber zůkommen/wider welche die von Etolia an allen orten entgegen lieffen/den jren hilff vñ beistandt zuthůn. Das eyn ort der stat von dem sie getretten waren / ward nit beschützt / auch nit gestürmpt aber die an dem selben ort stürmen solten/wartetē fleissig auff daß zeychen des zukünfftigen sturms /niemant war aber der do weret. Jetzund hub es an tag zů werden /da der burgermeyster daß zeychen gab/vñ stygen eyns teyls mit leytern on alle widerstandt über die gantzen vnd vngebrochnen mauren / vñ da daß geschrey/wie die stat gewunnen wer gehört ward/von stund an verliessen die Etolier jre letze vnnd ort allenthalben vnd fluhen iñ daß schloß/die Rōmer als die überwinder blünderten die statt/auß erlaubung des Rōmischen burgermeysters/nit von zorñ oder neidts wegen/sunder auff daß/das die knecht zum letsten an eynem eynigen ort/die frucht vnd nutzung jres siegs entpfiengen/von dem/so vil stet der feindt sie gewonnen hetten/sie alweg getrungen vñ enthalten waren worden. Da der burgermeyster garnahe zů mittemtag die knecht von der blünderung abgefordert hett/theylet er sie iñ zwen hauffen/vnnd hieß den eynen vnden an dem felsen der bergen vmbziehen/welchs ort vnd theyl mit seiner hohe als durch eyn thal inn mitten von dem schloß abgeschnitten was /aber die gipffel der selbigen berge seind also nahe von eynander gesundert/daß man von dem eynen berg iñ daß schloß schiessen mag/Mit dem andern halben theyl der knecht wolt der burgermeyster von der statt herauff iñ daß schloß steygen/vñ wartet auff dz zeychen daß jm geben solt werden von den jhenen die hindē zurück auff den berg kommen solten. Die von Etolia (die inn dem schloß waren) mochten nit leiden zum ersten das geschrey der/die zů ruck den felßen eingenommen hetten/auch darnach nit den anlauff der Rōmer von der statt. Vnnd do jnen jre gemüt gantz entpfallen war/vnd keyn ding alda bereydt vnd zůgericht war/ die belegerung lenger zů leiden / vñ auff zůhalten/dañ da waren versamlet iñ dem schloß frawen/kinder vñ ander hauffen die vnweerlich waren / die kaum dariñ behalten/vil minder beschützt mochten werdē/deßhalb im ersten gewalt vnd anlauff/wurffen sie jre waffen von jnen/vñ haben sich ergeben/vñ wurde vnder andern überantwort/Democritus der oberst von Etolia/der iñ anfang deß kriegs/Lucio Quintio dem Rōmischen hauptmañ(da er von jm begert

gert das er jm erkentnüß gebe der von Etolia/darin sie beschlossen hetten/ dz Antiochus auß Asia iñ Greciam berüffen vñ gefordert solt werden) antwurt er wolt jm den selben iñ Italia geben weñ die Etolier jr heer aldo auffgeschlagen vnd gelegert hetten/ vmb die selbe frechen antwurt/ ward er den Römern zů eyner grossen freude übergeben. Jnn der selben zeit/ da die Römer Heracleam/ der könig Philippus die statt Lamiam auß vereintem gemüt belegerten vñ stürmpten/ kam Philippus der könig bei dem gebirg Thermopyle zů dem Römischen burgermeyster/ als er widerumb auß dem land Beotia zog/ vñ frolocket jm vnnd dem Römischen volck des siegs halben/ den er von dem gebirg Thermopyle erlangt hett/ vnnd entschuldiget sich / daß er kranckheyt halben nit auch iñ dem selben krieg gewesen were / von dannen schieden sie beyde/ vñ zogen widerumb die zwo stett zů belegern/ die selbe zwo stett Lamia vnnd Heraclea ligen gar nahe eyn welsch meil von eynander/ vnd darumb daß Lamia auff eynem hüffel ligt/ vnd auch iñ die selbig art jr gesicht hat/ bedunckt eynen jetzlichen auß der statt zů sehen/ wie gar eyn kurtzer weg zwischen beyden stetten sei / auch seind alle ding den augen vnderworffen vnnd im angesicht gelegen. Do die Römer vor Heraclea / vnnd die Macedonier vor Lamia tag vnd nacht entwer iñ wercken vñ gezeuge zů zurichten oder jñ dem scharmützel vnd stürmen empsiglich geflissen waren/ gleich als wer eyn streit deßhalb fürgenomen/ war iñ dem den von Macedonia schwerer das die Römer mit schütten/ körben/ vnd andern wercken ob der erden/ vnd die Macedonier alleyn mit heymlich gengen vñ graben vnder der erden stürmpten/ jnen bekam auch offt entgegen iñ dem graben vil harter steyn vñ biß iñ der rawen art/ die man mit keynem eysen mocht durch graben. Da Philippns sahe das der anschlag nit wol von stat gieng/ versůcht er durch gesprech die gemüt der öbersten vñ fürnemsten/ daß sie jm die statt übergeben / dañ er zweiffelt nit / wa Heraclea vor gewunnen würd/ daß sie sich lieber den Römern dañ an jnen ergeben wurden/ der burgermeyster würde auch jnen gnad thůn/ vnnd die statt von der belegerung entledigẽ. Es betrůg jn auch nit sein meynung vñ anschlag/ dañ so bald Heraclea gewunnen ward/ von stund kam eyn bottschafft vonn dem burgermeyster zů dem könig geschickt dz er auffhöret zů stürmen/ dañ es wer billicher das die Römischen knecht/ die mit der spitz vnd schlacht mit den Etoliern gestritten hetten/ die gabe vnd belonung des siegs haben solten. Also ward von Lamia abgezogen/ vñ seind also die von Lamia daruon komen/ daß sie durch schaden jr nechsten gelegen statt keynen verlust der gleichen litten/ dz sie auch nit eyn solch schantz bestünden. Wenig tag zůuor vñ ehe dañ Heraclea gewunnen vñ erobert ward/ vrrsamleten die Etolier eynen landtag iñ d' stat Hypata/ vnd schickten jre bottschafften vnd Legaten zů dem könig Antiocho/ vnder denen ward geschickt der selbig Thoas / der vormals auch zů jm gesandt war/ vñ war jr beuelh/ daß sie am ersten von dem könig begerten das er widerumb mit versamleten hauffen vnd heer/ zů land vñ wasser iñ Greciam ziehen wolt/ Zum andern wa jn etwas hindert/ daß er gelt vñ hilff schicket/ dañ das selbig zum theyl seiner würde vnd glauben zůstünde vnd gebürt/ daß er sein gesellen vñ buntgnossen nit verließ/ so dienet es auch zum theyl zůuerwarung seines reichs/ damit er nit zůließ/ dz die Römer frei vnd ledig von aller sorge (so sie jnen die von Etolia vnderworffen hetten) mit allen jren hauffen auß Grecia iñ Asiam überfuren. Die ding die gesagt vnd fürgehalten wurden/ waren

war/

war/deßhalben bewegten sie dester mer den könig. Also gab er vonn stund an den Legaten etlich gelt/daß zů dem brauch des kriegs noth war/vñ sagt jnen darbey zů/daß er jn hilff vnd beistandt zů wasser vnd landt schicken wolt/vnd behielt Thoantem/eynen auß den Legaten bei jm / der blib auch nit vngern/ damit er wer eyn gegenwertiger vermaner vnd forderer der zůgesagten ding. Da aber die statt Heraclea vonn den Römern eingenommen ward/brach sie zum letsten den Etoliern jr gemůt/Darumb in wenig tagen nach dem (als sie jr Legaten iñ Asiam zůuernewen den krieg vnd zů berůffen den könig geschickt hetten) schlůgen sie zů rücke alle jr rede vnd fürschleg des kriegs/vnd schickten jr bottschafft vnnd Legaten zů dem Römischen burgermeyster/zů bitten den friden/die vnderfieng der burgermeyster/als sie anhuben zůreden. Vnnd do er jnen gesagt hett wie jm ander gescheefft vor auß zůrichten weren / gab er jnen eynen anstandt zehen tag lang/vnd sendet mit jnen seinen Legaten Lucium Valerium Flaccum/dem sie fürhielten die ding/die sie mit jm gehandelt wolten haben. Als sie gen Hypatam kamen/hielten die fürnembsten von Etolia eyn gemeyn radt vnd landtag bei Lucio Valerio Flacco/vnd berieten sich mit was maß vor dem burgermeyster zů handeln were/ Vnd do sie anschlůgen vnd fürgaben / wie von den alten verdienstender büntnuß mit den Römern/ vor dem burgermeyster jr rede an zůfahen were/hieß sie Flaccus vonder büntnuß/zů reden abstehn/die sie verletzt vnd nit gehalten hetten/vnd sagt wa sie jr schuldt bekenten/vnnd alle jre rede iñ bett kerten/würd jnen vil nützer sein/ dañ die hoffnung jrer wolfarth stůnde nit auff jrer sach vñ handlung / sonder iñ der gütigkeyt des Römischen volcks/vnd wa sie flelich begerten vnd handelten/das würd jnen bei dem burgermeyster vnd auch zů Rom vor dem Senat fruchtbar vñ nützlich sein/jn bedunckt auch gůt sein daß sie jre bottschafften gen Rom schickten. Diß ward von allen eyn eyniger weg zů jrer wolfarth angesehen/daß sie sich gantz iñ der Römer glauben stelten vnd beuelhen/ dañ sie würden damit dem burgermeyster eyn scham aufflegen/die vnderthenigen bittende zůuerletzen / vnd wurden nit desterminder iñ jrem eygen gewalt vnd standt bleiben vnd sein/wa das glück jnen etwas bessers anzeygen würd. Nach dem als sie für den burgermeyster kamen/endet vnd beschluß Phaneas der fürnemst vnder den Legaten/sein lange rede vnnd oration (die iñ mancherley weg zů messigen den zorn des burgermeysters gesetzt war) der maß /daß er saget/wie die von Etolia sich vñ all jr hab vnd gůt / iñ der Römer glauben ergeben vnd beuolhen. Do daß der burgermeyster hort/hůb er an vnd sagt/zum ersten vñ zum andern mal/jr von Etolia sehet sehet das jr dem also volgendt vnd nachkommet. Demnach zeyget Phaneas eyn erkentnuß vnd beschluß des gemeynen radts vonn Etolia/das auff die selbe meynung höflich geschriben war. Darauff sagt der burgermeyster/die weil jr euch also übergeben vnd verpflichten/begere ich/das jr mir überantwurten vnd zůstellen on allen verzug Dicearchum ewern burger/vnd Menetam von Epiro/der die statt Naupactum (als er dariñ mit eynem zůsatz kommen war) gedrungen hat abtrünnig zů werden / vnd Aminandrum den könig mit den fürnembsten von Athamania/ mit der radt jr von vns gewichen seind. Phaneas vnderfieng gar nahe den Römischen burgermeyster inn seiner rede vnnd sprach. ¶ Wir ergeben vns nicht iñ gezwanck vnd dienstbarkeyt/sunder inn deinen glauben/ich hab daß für gewiß / das du von deiner vernunfft weichest iñ dem/so du vns geben

Phaneas ad Cos.

Cos. responsio.

test daß wider der Griechen sitten vnd gewonheyt ist. Darauff antwort der burgermeyster vnd sagt/bei dem gott Hercule/ich acht jetzt zůr zeit nicht vast was die vonn Etolia dar für haben oder achten daß gnůgsam geschehe nach Griechischer gewonheyt / die weil ich nach Römischer gewonheyt solchen gewalt hab inn die jhenen die sich ergeben haben / vnnd jetzt mit jrem eygen beschluß vnd erkentnuß/vnd vormalß mit weer vnd waffen überwunden seind/ darum̃ wa nicht gleich behend geschicht das ich euch gebiet/heiß ich euch von stund an binden vñ gefangen nemen / damit hieß er die ketten her für tragen/ vnnd seine diener die geschickten vmbstehn vnd vmbgeben. Da ward Phanee vnd den andern jre freche vnd freydig gemüt gebrochen/ vnd wurden züm letsten gewar vnd mercken was standts vnd wesen sie weren/vñ sagt Phaneas/ er vñ auch die andern die gegenwertig weren/wißten wol das sie thůn solten/ das jnen von dem burgermeyster gebotten würde/aber darüber zů beschliessen vnd erkennen were noth eynen gemeynen radt von Etolia zůersůchen/darum̃ begeret er/daß jm eyn anstandt zehen tag geben würde/vnnd da Flaccus solchen verzůg für die von Etolia begeret / ward inen frist vnd anstandt geben.

Apocleti.

Demnach zogen sie widerumb gen Hypata / vnd da Phaneas inn versamletem radt der öbersten vonn Etolia (die sie Apocletos nennen) erzelet die ding/ die von dem Römischen burgermeyster jnen gebotten vnd auffgelegt waren/ auch was jnen selbs schier zů handen gangen were/ er seüfftzten die fürnemsten von Etolia/über jren vnfall vnnd standt/ vnd riethen doch das dem burgermeyster (als dem überwinder) geuolgt würde/ vnd das auch auß allen stetten vnnd flecken die von Etolia zů eynem landtag erforder wurden. Da die gantz landtschafft zůsamen kame/ vñ höret die gebott des burgermeysters/ wurden sie vmb den strengen gewalt vnnd zorns halben des burgermeysters also entrüst/ das sie von dem selben vngestümmen zorn (wa sie inn fride gestanden weren) zů eynem krieg bewegt hetten werden mögen. Es thet auch etwas zů dem zorn/ die vnuermöglichkeyt der gebott / dañ sie sagten/ wie vermögen wir doch den könig Aminandrum zů überantworten? Es was jnen auch zůfellig vñ vngeuer eyn gůt hoffnung begegnet/ das Nicander jre botschafft (der zůr selben zeyt von Antiocho kommen war) sie mit vnnützer hoffnung getrost hette/ wie von Antiocho dem könig zů lande vnd wasser eyn mercklicher krieg fürgenommen würde. Der selbig Nicander kam an dem zwölfften tag nach dem er zů schiff gangen war / mit volbrachter vnd geendter bottschafft widerumb iñ Etoliam gezogen/ vnd schiffet an zůlande bei der statt Phalara inn der gegne des meers (Maliacum genant) gelegen. Vnd da er von dannen das gelt iñ die statt Lamiam gefürt hett/ vnd mit etlichen die leichts harnisch vñ fertig waren/ inn anfang des abents/ durch steg vnd weg jm wol bekant mitten im felde/ zwischen dem Römischen vnd Macedonischen heer iñ die statt Hypatam ziehen wolt / kame vnd fiel er iñ den haldt vnd wardt der von Macedonia die fürten jnen zů Philippo dem könig / der noch zů tisch saß/ vnd da es Philippo kunt gethon ward/ hieß er jn nider sitzen vnnd essen/ gleich als wer jm eyn gast vñ nicht eyn feind zů hauß kommen. Darnach ließ er die andern abtretten vñ behielt Nicandrũ alleyn bei jm vñ gebot jm dz er sich nicht förchtẽ solt/ hůb an zů beschuldigen die bösen vñ vnuersichtige reth der von Etolia/ die jnen selbs alweg zů schaden vnd vnstatten kemen vnd über jren eygen halß dienten. Die selbige Etolier hetten auch im̃ ersten die Römer/ darnach den könig Antioch

um

um in Greciam gefüret. Aber er wolt der vor geschehen vnd vergangnen ding vergessen vnnd nicht gedencken / die mer nün zürzeit gescholten vnd gestrafft dañ widerbracht mochten werden/er wolt den von Etolia in jrem vnfall vnd vnglück keynen verdrieß oder schmacheyt beweysen / jnen auch daß nicht inn argem auffheben/hierumb solten die Etolier jren haß vnd neidt gegen jm auch abstellen/vnd sagt Philippus der könig zů Nicandro/daß er in sunderheyt für sich des tags alle zeit eingedenck sein wolt/in dem er also vonn jm vor dem vnfall vnd vnglück entrettet vnnd behalten were worden/gab auch jm etlich von den seinen zů / die jnen sicher geleyten. Also kam Nicander (die weil die von Etolia vonn dem Römischen frid radtschlagten) inn die statt Hypata. Darnach als Marcus Attilius die name vnd den raub in der statt Heraclea erobert zum theyl verkaufft vnd eyns teyls den knechten in der beut geben vñ gelassen hett/vnnd höret wie die vonn Etolia zů Hypata inn gemeynem radt nichts/daß zům friden dienstlich war/beschlossen hetten/vnd in die statt Naupactum kommen waren/damit sie von dannen dem gantzen last des kriegs widerstehn mochten / schickt er Appium Claudium mit vier tausent knechten/ einzůnemen die höhe des gebirgs an den orten da es schwerlich hynüber zů kommen war/vnd zog er Marcus Attilius auff den berg Oetam / macht vñ gab also Herculi dem starcken eyn opffer auff dem flecken vnnd ort/den man Pyram nennet / darumb daß der tödtlich leib des selben Herculis aldo verbrennet war worden. Von dannen zog er mit allem seinem heer vnd volbracht den übrigen weg gering vnd leichtuertig mit seinen gerüsten vnd geschickten hauffen/so lang biß er kame an den berge Coracem / der vast hoch vñ zwischen den stetten Callipolis vnnd Naupactum gelegen ist / Da selben fielen vil Römer vnd pferd mit jrem last über den berg herab /vñ litten die knecht vnd reysigen aldo vil mühe vnd arbeyt/darauß sich wol erscheinet/wie mit eynem vnachtsamen feinde die Römer zů handeln hetten / der eyn solchen hohen vnd schweren vnbekañten weg nicht hett belägert vnd mit eynem zůsatz besetzet /da mit er den weg vnd zůg hett verhindert. Darnach als das heer der maß gemüdigt war / zog er herab zů der statt Naupactum / vnnd inn das Castell gegen dem Schloß da selbst gelegen / die andere ort der stat vmlegt er mit den andern häuffen die er geteylt hett nach gelegenheyt der mawren. Dise belägerung der stat Naupactum hett auch nicht minder fleiß oder arbeyt dañ die belägerung der statt Heraclea vormals gehabt hat.

Pyra.

Wie die Römer die statt Messene / vnnd die Insell Zacynthos eroberten vnnd einnamen.

NAch disz zeit ward die statt Messene inn dem land Pelo poñeso gelegen/ von den von Achaia belägert vñ gestürmt/ darumb daß sie sich wegerten vnd nicht von dem radt des landts sein wolten/ dañ die zwo stet Messene vñ Elis / die ausserhalben des radts der võ Achaia waren/ hielten es mit den von Etolien. Doch die von der statt Elis/ nach dem vñ Antiochus auß dem lande Grecia veriaget ward/ antworten sie den botschafften der von Achaia gar sänfft vñ gütlich/ wa der züsatz oder die besetzung des königs Antiochi würd von dañen gefürt/ wolten sie sich bedencken was jnen züthun were. Aber die von Messene liessen die botschafft on antwurt von sich ziehen vnd abscheiden / vnd hüben an den krieg/ sie waren auch forchtsam jrer güter halben / die weil jetz jre landtschafft mit dem zerstrewten heer gebrennet war/ vnd sahen die gezelt vñ wagenburg nahe bei der stat auff schlagen/ vnd schickten jre botschafft inn die statt Nigropont zü dem Römischen hauptmañ Tito Quintio/ der eyn vrsächer war jrer freiheyt/ die jm sagten/ die von Messene wolten den Römern vnd nicht den von Achaien jre pforten öffnen/ vnnd weren bereyt jre statt den Römern zü übergeben. Da Titus Quintius die botschafft der von Messene gehort het/ zog er von stũde fürther vñ schicket von der statt Megalopel zü dem hauptmañ der von Achaia Diaphanẽ genant/ eynen botten der jnẽ als bald hieß dz heer von der stat Messene fürẽ/ vñ Diaphanem zü jm komen/ Diaphanes war gehorsam dem gebot/ vñ

zog ab von der belägerung/vnd gerüst zog er füro mit seinen hauffen vnd kam entgegen Tito Quintio bei der kleynen vñ geringen statt Eudanien/zwyschen Megalopell vnd Messene gelegen/vnd da er dem Römischen hauptmañ die vrsach des belegers vnd sturms erzalt hett/strafft Titus Quintius Diaphanem senfftiglich/daß er jnen so grossen handell an sein des hauptmans befelhe vnd gebott für zünemen hett vnderstanden/vnd hieß jnen Diaphanem daß heer lassen ziehen/vñ den friden/der jederman zů gůt erlangt were/nit zerstören noch verhindern. Gebot auch den von Messene/daß sie jre außgetriben burger widerumb zů jnen iñ die statt auffnemen/vnd weren von dem radt der landtschafft Achaia. Hetten sie aber etwas/deßhalben sie sich hernach woltē wegern/oder jnen sicherung zuthůn begerten/daß sie dañ zů jm iñ die statt Corinthum kemen/vñ hieß Diaphanem er solt jm von stund eyn versamlung vñ eynen landtag der von Achaia machen. Auff den selben landtag beklagt sich Titus Quintius/wie die Jnsell Zacynthos durch sie betrieglich were eingenommen worden/vnd begert daß sie den Römern widerumb zůgestelt würde. Die selbig Jnsel war vor zeiten gewest des königs Philippi von Macedonien/vñ hett die geben Aminandro dem könig/derhalben/daß er jm vergünnet mit heeres krafft durch sein land Athamaniam jñ das öber teyl des lands Etolien zů ziehen/durch welchen zůg vñ reyß daß gemüt der von Etolien gebrochen vnd verzagt/vnd von Philippo gezwungen wurden frid zů bitten. Aminander der könig hat Philippum Megalopolitanum zů eynem pfleger der Jnsell gesetzt/darnach durch den krieg inn dem sich Aminander zů dem könig Antiocho inn hilff vnd wider die Römer begab/vnd der selb Philippus zů dem krieg (sein ampt zůuertretten) gefordert war/schickt er Hieroclem vonn Agrigent burtig/dahyn zů eynem pfleger. Der selbig als bald nach d' flucht des königs Antiochi von der schlacht bei dem gebirge Thermopyle genant/gehalten/vñ da Aminander durch den könig Philippum auß dem lande Athamania vertriben ward/schicket er für sich selbs etlich botten zů Diaphane dem hauptmañ der von Achaia/vertrůg sich mit jm vmb eyn gelt/vnd übergab die Jnsel Zacynthos den von Achaia. Die Römer achteten es billich/daß die Jnsell als eyn lon des kriegs/jr sein solt/dañ der Römisch burgermeyster Marcus Attilius vñ die Römischen hauffen hetten nit Diaphani oder den von Achaia bei dem gebirge Thermopyle gefochten. Dargegē begundt Diaphanes jetz sich vnnd die von Achaien entschuldigen/jetz von jrer gerechtikeyt des handels halben zů reden/Etlich von Achaia gaben zů erkennen daß sie solchs im anfangk des handels nie gelobt sunder veracht hetten/vnd strafften die hertikeyt Diaphanis jres hauptmans vnnd schultheyßen/die waren auch des eyn vrsach daß auff dē landtag erkandt ward/man solt disen handell Tito Quintio heym geben. Der Römisch burgermeyster Quintius/als hart vnd rauwe er war mit seinem zorn/gegen den die jm widerwertig waren/also war er auch vertreglich vnd gütig den/die jm nachgaben vnd entwichen/vnderließ alles gezenck der wort/vnd allen ernst des angesichts vnd sagt zů jnen. ¶ Wa ich es da für hielt vnd achtet/daß der beseß der Jnsel Zacynthos den von Achaia nütz were/wolt ich selbs dem Senat vnd Römischen volck radten daß sie euch die selben iñhaben liessen. Aber gleicher weise ich sehe/daß die schneck wa sie sich zůhauffen thůt inn jre muschell/ist sie sicher vnnd wol verwart vor allen streychen/wa sie aber sich zů eynē teyl auß der schalen herauß gibt/an welchem

Quintij oratio.

welchem ende sie sich entblösset/ist sie zů dem streych gelegen/vñ schwach von krefften/Also auch jr von Achaia/so jr allenthalben mit dem meer beschlossen seind/was innerhalben des lands Peloponneso gelegen ist/dasselbig möcht jr alles zů euch bringen/vnd daß leichtlich beschirmen/so bald jr aber mit begier vil zů bekum̄en/auß dem lande werdet fürter rücken/was jr ausserlands werder haben wir alles bloß vnd zů dem streych vnd allen schlegen offen vnd vnuerwart sein Da nůn die gantze versamlumg dariñ verwilliget/vnd Diaphanes auch nicht weiter dorfft hãdeln/ward die Jnsel Zacynthos den Römern widerumb zůgestellet vnnd geben. Diser zeyt als der Römisch burgermeyster Marcus Attilius zů der statt Naupactum zoge/fraget jnen Philippus der könig ob er wolt das er mitler zeyt iñeme die stett/die von der Römischen gesellschafft abgefallen weren. Da er jm solchs gestattet vnd zůließ/zog er mit seinem heer für die statt Demetriade/vnnd hett deß gůt wissen/wie eyn groß irrung vnd vnordnung iñ der statt were/dañ sie waren verlassen von aller hoffnung/da die sahen daß sie von dem könig Antiocho begeben/vnd von den Etoliern keynen trost hetten/vnd warten tag vñ nacht der zůkunfft des königs Philippi jres feinds/oder der Römer zůkunfft/die jnen vngewegner vnd geschwinder war/so vil sie billicher wider sie erzürnt waren. Es waren iñ derselben statt etlich wüste vnd vngeschickte hauffen der königischen/der im ersten etwo wenig für eynen zůsatz inn der statt verlassen waren/darnach waren dahyn gar vil kommen auß der flucht vñ schlacht bei dem birge Thermopyle gehalten/der vil vnder jnen waren on weer vnd harnisch/sie hetten auch weder macht noch můts vnd hertzes gnůg die belegerung des königs Philippi zu erleiden. Also schickt Philippus etlich vorhyn/die den burgern anzeygten daß sie wol möchten gnade erlangen/zů den sagten sie/die pforten würden dem könig Philippo/so erst er kem/offen sein/etlich vonn den fürnembsten zogen auß der stat/Eurylochus der vorzeiten jr schultheyß vnd hauptmañ gewest war/tödtet sich selbs. Die knecht des königs Antiochi wurden gefüret durch die land Macedonien vnd Thracien/vnd beleytet von den Macedoniern damit niemant sie geweldiget/dañ sie hetten das iñ übergebung der stat betheydingt vnd wurden gebracht biß iñ die stat Lysimachiam. Es waren auch/etlich doch wenig schiff zů Demetriade/über die war Jsidorus eyn hauptmañ/die selben wurden auch mit jrem pfleger frei daruon gelassen/Darnach hatt Philippus die statt Dolopiam/Aperantiam/vnd etliche stet iñ dem lande Perrhebie erobert vnd eingenommen.

Wie die hauptstatt der von Etolien/Naupactum genant/von dem Römischen burgermeyster Marco Attilio Glabrione schwerlich belegert/vnd darnach Tito Quintio dem hauptmañ auff trew vnd glauben eingeben ward.

Dadise

DA dise ding von dem könig Philippo gehandelt wurden/vnnd Titus Quintius die Insell Zacynthum von der versam- lung des landtags wider eingenom̃en het/schiffet er über zů der statt Naupactum / die jetz zwen monat belegert vnnd gar nahe bei jrem gründtlichen verderben was / wa auch die selbe mit macht gewunnen / were der gantz name vnd stamme der Etolier zů nicht vnd verderbt worden. Aber wie wol Titus Quintius billich wider die von Etolien erzürnet was / dar- umb daß er noch eingedenck war/daß sie alleyn zů den zeyten/als er Quintius daß gantz land Greciam frei gemacht/seiner ehr entzogen vñ übel nach geredt hetten/sie waren auch durch die groß achtung vñ dapfferkeyt Quintij nichts beweget worden/da er sie vermanet het/daß sie von jrem vnsinnigen fürnemẽ wolten lassen/vnd sie warnet vor dem jhenen daß jnen widerfaren möcht/als auch

auch geschahe / Jedoch gedacht Quintius es wer seins ampts vnd stünde jm wol an / daß er keyn volck oder statt inn dem landt Grecia (daß von jm frei gemacht vnnd erledigt wer) ließ gründtlich vmbkeren / vnd begund also vor der stattmawren hyn vnnd her zůreiten / daß er leichtlich vonn den Etoliern mocht erkant werden / ward auch von dem ersten haldt vonn stunde erkant / vnnd darnach außgebracht inn allen hauffen / Wie Titus Quintius zů gegen were / deßhalben ward eyn zůlauff allenthalben auff die mawr / vnnd recket jetlicher auff sein hende / vnd mit eynhelliger stimme baten sie nemlich Quintium / daß er jnen hilff thůn / vnnd sie bei leben wolt behalten. Wiewol er auch das mal bewegt war durch solche stimme vnnd růffen zů erbermden / wincket er doch mit der hand vnd gab jnen damit zůuerstehn / was hilff oder trosts an jm were? Da aber Quintius zů dem burgermeyster Marco Attilio kummen war / fraget er jnen vñ sprach / Weystu nit Marce Attili was gehandelt wirt? so du gnůg vorsichtig bist / achtest du nit daß diß auch zů dem gemeynen nutz vnd wesen dienen möcht? Vnd hielt also den Römischen burgermeyster auff / vnd wartet was er doch wolt sagen. Attilius sprach / warumb sagstu nit herauß waß der handel sei? Da hůb an Quintius vnd saget / Sichstu nit (nach dem der könig Antiochus ist überwunden worden) das du die zeit vergeben vnd vnnützlich hynbringest inn belägerung der zweyer stett? so jetz diß jar deiner gewalt vnd hauptmañschafft garnach vmb vnd vergangen ist / vnd das Philippus der könig / der keyn heer oder spitzen / noch keyn zeychen oder fenlin der feinde nit gesehen / jetzt nit alleyn stett erobert / sunder auch souil völcker vnd die landt Athamaniam / Perrhebiam / Aperantiam vñ Dolopiam zů jm bracht hat? Fürwar es ist vns nit so vil daran gelegen / daß wir daß vermögen vnnd die krefft der Etolier mindern / als vil vnß daran ligt / daß Philippus der könig nit zů sehr wachß vnd überhandt neme / vñ das der triumph vñ ehr deiner überwindung / auch du vnnd dein knecht noch biß her nit so vil stett vñ land iñ Grecia solten haben / als Philippus iñhat. Der Römisch burgermeyster gab dise meynung nach Quintio / vñ fiel jm iñ dē zů / aber die schembd war jm Marco Attilio gantz wider / wa er also vergebens von der belegerung der statt solt abziehen. Doch ward der handell Tito Quintio darnach gantz heym gestelt vnd geben der selb ritt wider an daß ort der mauren / da die Etolier jnen vormals hetten angerůffen. Da sie nun noch fleissiger baten / das er sich der von Etolien wolt erbarmen / hieß er etlich zů jm herauß gehn / also kamen Phaneas der alt schultheyß vñ ander fürnemsten des landts herauß gangen / vnd da sie jm zů fůß fielen sagt Quintius. ¶ Ewer vnfall vnnd vnglück macht / daß sich die bequem zeit meins zorns vnd meiner rede hat begeben / vñ daß die dinge / die ich euch vorgesagt hab / sie würden euch begegen / die selben seind euch widerfaren / vnd nit vnbillich. Jch bin aber als darzů erwelet / daß ich die land Grecie auffenthalte / ich wil auch nit auffhören woll zuthůn / auch den jhenen / die vndanckbar seind / schicket ewer bottschafften zů dem burgermeyster die von jm so vil frist vñ zeit begeren / daß jr ewer botschafft gen Rom möcht schicken / vnd ergebet euch durch die selben iñ den gewalt vnnd vertrawen des Römischen Senats / ich will ewer verteydinger vnd beschirmer sein bei dem burgermeyster vnnd ewer getrewer vorbitter. Wie Titus Quintius den Etoliern geradten / also haben sie gethan. Marcus Attilius hat auch die geschickte botschafft nit veracht / sunder als er jnen frist vñ zeit geben het auff

M. Attilij et Titi Quintij colloquiū

Quintij oratio.

eynen

eynen bestimpten tag/auff den die bottschafft wol von Rom komen mocht/ ward die belegerung der statt verlassen/ vnd das heer inn die landtschafft der statt Phocis geschickt vnd abgefertigt. Vnd für der Römisch burgermeyster mit Tito Quintio über zů der statt Egium auff den landtag der vonn Achaia/da selben ist auch gehandelt worden von den Etoliern vnd von den burgern die von der statt Lacedemonia verweiset vnd außgetriben waren/ das man die widerumb solt einnemen / der ward aber keyns volbracht vnnd außgericht/wann die von Achaia wolten die zwey stück für sich selbs behalten/vnd lieber nach jrem gefallen vnd gnaden auff dem gemeynen landtag darinnen dann durch die Römer lassen handeln. Es kamen auch zů dem land tag die bottschafft der von dem lande Epiro/von den wol wissen vnd kundtlich war/das sie nit mit lauterm vnd vestem glauben stunden inn der Römischen geselschafft vnd bündtnuß/sie hetten aber dem könig Antiocho keynen knecht geschickt oder geben / sie wurden doch beschüldiget wie sie dem könig mit gelt hetten geholffen/sie leuckenten auch des nitt/das sie zů Antiocho jre bottschafft geschickt hetten. Da sie nůn baten vnd begerten von den Römern/das sie in jrer vorigen freüntschafft sein möchtē/antwort jn der burgermeyster/ er wüst noch nit/ob er sie in der zale der feind oder freünd halten oder haben solt / der Senat zů Rom würde sein eyn richter diser sache/er wolt disen jren handel gantz gehn Rom weisen/vnnd gebe jn darzů neüntzig tag zeit vñ frist/darin sie das solten außtragen. Die von Epiro da sie gen Rom geschickt wurden/giengen sie vor den Senat / vnd ward jnen solch antwort geben/dadurch man mocht sehen vnd erkennen/das sie von dem radt vnd Senat gnade erlangt/vnd den handel nit gelobt hetten. Es wurden auch die selbigen zeit des königs Philippi bottschafften inn den Römischen Senat vnd radt gefüret/vnd frolockten den Römern der überwindung halben/vnnd da sie begerten das sie möchten opffern inn dem Capitolio zů Rom/ vnd eyn geschenck von golde setzen inn dem tempel Jouis des besten vnd grösten / ward jnen dasselb zůgelassen/ vnd gaben darinn eyn gülden krone von hundert pfünden. Nit alleyn ist der bottschafft Philippi gütlich geantwort worden/sunder Demetrius des königs sůn / der zů Rom an eynes geysels vnnd bürgen statt ward gehalten / ist den bottschafften geben worden/das sie jnen zů dem vatter dem könig Philippo widerumb heym fürten. Diß ende hat gehabt der krieg/den Marcus Attilius der Römisch burgermeyster mit dem könig Antiocho inn dem lande Grecia gehandelt vnd getriben hat.

Wie zů der selben zeyt der Römisch burgermeyster Publius Cornelius Scipio / inn dem lande Gallia (jetzt Lombardia genant) die Boyer bestritten vnd überwunden hat.

DA der ander burgermeyster Publius Cornelius Scipio das land Galliã in dem loß überkomen hett/zuuor vnd ehe er in den krieg zog/den er wider die Boyer solt treiben/ begert er von dem Senat/das sie jm wolten eyn sum̃ gelts erkeñen zůgeben zů dem fest vnd spiel/die er zů der zeit als eyn hauptmañ in Hispania gewesen war/ inn der ferlikeyt des streits den göttern zů halten gelobt hett. Bedaucht den radt er begert etwas newes vnd vnbillichs/darumb erkenten sie im Senat/das Scipio die selbe fest vnd spiel/die er vnersůcht des Senats / vnnd auß seiner meynung alleyn hett verheyssen/von der nahme vnnd dem raube/ den er von den feinden überkomen/wo er noch etwas von gelt darzů behalten hett/ oder von seiner eygen kost machet. Die selbige spiel machet Publius Cornelius zehen tag nach eynander. Nahe bei der zeit ist geweyhet worden der tempel der göttin Cybeles die Scipio Nasica (als die selbige von Asia gehn Rom gefüret ward) von dem meer biß in das Palatiũ geleytet hatt/da Publius Cornelius Scipio der darnach Affricanus genent/vnd Publius Licinius burgermeyster waren. Den tempel haben verdingt zů machen Marcus Liuius vnd Caius Claudius die reformierer der sitten vnd Censores/als Marcus Cornelius vñ Titus Sempronius burgermeyster waren. Das dreizehend jar nach

dem es

demes verdingt war zů bawen / hat den tempel geweyhet Marcus Junius Brutus / vñ seind köstliche spiel gemacht wordē der weyhe halben / vñ als Valerius Antias schreibt / seindt die selben die ersten personierten spiel gewest / die Megalenses genent werden. Deß gleichen hat Caius Licinius Lucullus der amptmann den tempel der Jugent auff dem grösten platz zů Rom gelegen lassen weyhen / den selben tempel hett vormals vor sechtzehen jaren Marcus Liuius der burgermeyster gelobt zů machen / da er Hastrubalem der von Carthago hauptmañ vnd sein heer überwunden vnd geschlagen hett. Da nůn der selbig reformierer der sitten vnd Censor ward / verdinget er den tempel zů machen / als Marcus Cornelius vnnd Titus Sempronius burgermeyster waren / auch wurden der kirchweyhe halben etlich spiel gemacht / vnnd alle ding mit grosser geystlikeyt verbracht / darumb das jetzt der newe krieg mit dem könig Antiocho vorhanden war. Jm anfang des jars da dise ding gehandelt wurden / vnd Marcus Attilius inn den krieg gezogen / vnd Publius Scipio der burgermeyster noch zů Rom verharret / ist geschehen vnd inn gedechtnuß das zwen gezemet ochsen inn der gegent zů Rom (inn Carinis genant) durch die leyttern komen seind auff die tächer des gebews da selbst / da das geschach gebotten vnd hiessen die warsäger Aruspices genant / man solt die ochssen lebendig verbrennen / vnd die äschen daruon inn die Tyber werffen. Auch ward verkündigt gehn Rom / wie es ettlich mal inn der statt Tarracina vnnd zů Amiterni steyn geregnet hett / wie auch inn der statt Minturni den tempel Jouis vnnd etliche kreme vnd leden bei dem marckt durch den hagel geschlagen weren worden / das auch inn der statt Vulturni im eingang des wassers da selbst zwey schiff durch den plitz angezündet vnd verbrent weren worden. Der wunder halben / da die zehen männer die darzů geordnet / auß gesetz vnnd erkentnuß des Senats über die bucher Sibylle gangen waren die zů besichtigen / verkundten sie widerumb dem radt / man solt der göttin Cereri eyn banfast auff setzen / vnnd die allweg inn dem fünfften jar halten / das man auch eyn herrlich fest neün tag nach eynander / vnnd eynen tag von den selben eyn betfart vnd procession solt halten / vnnd die jhenen die inn der betfart weren / solten creütz auff jren heuptern tragen / darzů solt der burgermeyster Publius Scipio eyn opffer thůn den göttern mit ostien / wie jnen das die zehen männer würden heyssen. Da nůn die götter versünet waren / jetzt mit dem gebett vnd den opffern die recht gehalten vnd bezalt wurden / jetz mit den wunderzeychen die zů reynigen vnd den zorn der götter ab zůtragen vnnd versünen / zog der burgermeyster Publius Scipio inn das landt Galliam / das jm inn dem loß zůgefallen war / vnd schicket von dannen wider gehn Rom Cneum Domitiū / der an statt eyns burgermeysters inn dem selben lande gewest war / vnd gebot jm er solt das heer von jm lassen vnd gehn Rom ziehen / vnnd füret also Publius Scipio die hauffen inn die landtschafft der Boyer. Garnahe bei diser zeit hetten die Genueser bei pflicht vnd eyde versamlet eyn heer / vnd begundten bei nacht die wagenburg vnd das heer Q. Minutij des stathalters eyns burgermeysters / vnuersehenlich zů stürmen / aber Minutius behielt sein knecht inn der ordnung innerhalb der schütt vnd gräben biß es tag ward / vnd hett fleissig auff sehens / das die feindt nit etwo an eynem ort über die weer vnd beuestung des hers stigen. So bald auch der tag anbrach / fiel er zů gleich auff eyn mal zů zweyen pforten auß über die feind / aber die Genueser

Ludi sceni ci.

Carine.

wurden im ersten anlauff von jrer statt nit vertriben/als Minutius gehofft
hett/vnnd hielten also den streit vnd scharmützel auff zwo stund lang/vnge
wiß/auff welche seiten die überwindung wolt fallen. Zů letst da eyn hauff
nach dem andern zů den pforten des heers außlieffen/vnd die frischen knecht
die müden in dem schlagen ersetzten/wurden die Genueser vnder andern auch
durch das wachen machtloß/vnnd gaben die flucht/von den feinden wurden
erschlagen über viertausent/aber von den Römern vnd jren bundtgenossen
seind minder dan dreihundert auff der walstat bliben. Bei zwey monaten dar
nach/strit der burgermeyster Publius Cornelius vast loblich vnd mit auffge
recktem fenlin mit dem heer der Boyer/vnd als Valerius Antias schreibt/so
seind von den feinden acht vnd zweyntzig tausent erschlagen/drei tausent vn
vierhundert gefangen/vnd hundert vn siben vnd zwentzig fenlin erobert wor
den. Aber von den überwindern den Römern seind in der schlacht tausent vn
vierhundert vnd sechß vnd achtzig todt bliben. Ob auch inn diser zal Valerio
Antiati der es beschrieben hat/nit vill glaubens geben wirt (dann den handel
zů mehren/vnd groß zů machen/ist keyner so vnmessig als der selb Valerius
gewest) jedoch das die überwindung groß gewesen sei/gibt anzeyge/das die
wagenburg vnd das heer der Boyer von den Römern gewunnen vnd einge
nommen/vnd die Boyer nach dem selben streit sich von stund an die Römer
ergeben hetten. Bei den selben tagen kam von den eussern Hispanien Mar
cus Fuluius der edel vnnd zog ein zů Rom/vnd triumphiert zů fůß/vnnd
bracht mit jm zehen tausent vnd etlich hundert pfundt silbers/darzů hun
dert vnd sechß vnd zwentzig pfundt goldts/die inn die Römische schatzka
mer wurden geliebert.

Wie Publius Cornelius Scipio vmb das er die Boyer im streitt überwunden hett/mit grosser müh vnd arbeyt von dem Senat erlangt das er zů Rom mit eynem triumph einziehen möcht/vnd von den Boyern triumphiert.

DA Publius Cornelius Scipio die Boyer überwunden hett/nam er im ersten von jnen geisel vnd bürgen des friden/vñ zog jnen ab garnahe den halben theyl jrer landtschafft/da hyn auch das Römisch volck (ob jm das gefiele) eyn statt nach jrem gefallen mocht legen/vnd mit Romischen burgern besetzen. Von dañen zog er gen Rom/eynen triumph den er für gewiß achtet zů halten/vnd ließ also sein heer vonn jm ziehen / doch gebot er jnen das sie an dem tag da er triumphieren würde/bei jm zů Rom sein solten. Des andern tags nach dem er gehn Rom komen vñ der Senat iñ den tempel der göttin Bellone berůffen war/da er die geschichte die er wider die Boyer gehandelt vñ getriben vor dem Senat erzelet hett/begeret er das jm vergundt vñ zůgelassen würde/das er iñ die stat mit eynem triumph möcht faren. Publius Sempronius Blesus der Zunfftmeyster riedt vñ achtet für gůt/man solt Scipioni die ehre des triumphs nit abschlagen noch versagen/sunder eyn zeit lang verziehen vñ sagt. ¶ Die kriege der Genueser vnd von Liguria weren allezeit mit den kriegen der Boyer vnd Gallen versamlet vnd bei eynander gewest/die selben zwey völcker schickten auch vnd thetten hilff eynander/der nehe vñ nachbarschafft halben /wo Publius Scipio (nach dem er die Boyer jetzt im streit überwunden hett) inn die landtschafft der Genueser/mit seinem sieghafftigen heer ziehen/oder eyn teyl von seinen heuffen Quinto Minutio schicken würde/der jetzt das drit jar alda würde auffgehalten mit eym zweyffelhafftigen krieg/möcht man den krieg mit den selben Genuesern wol zů end bringen/es weren jetz etwo vil knecht gen Rom gefürt worden/den triumph Scipionis zů meren/die bei dem gemeynen stande vnd wesen der Römer wol hetten faren vñ jren fleiß erzeygen mögen/sie möchten auch das wol thůn/wo der Senat jnen widerumb wolt zů stellen iñ dem verzůg des triumphs/das jetz der eile halben mit dem selben würde vnderlassen. Sie die Senatores solten dem burgermeyster Scipioni gebieten/dz er mit seinem heer vñ legion wider iñ das Genueser landt wolt ziehen/vnd getrawen fleiß haben/das die Genueser vñ Ligures möchten überwunden werden/vñ wo die nit vnder den gewalt der Römer gezwungen/würden die Boyer auch nit růwen noch stillsitzen/bequem were es/das man beyderseyts fride oder krieg hett/wañ die Genueser überwunden würden inn wenig monaten/mocht der burgermeyster Publius Scipio (wie vill andere die inn jrem ampt vnd gewalt nit hetten triumphiert) sein triumph herlich halten. ¶ Darzů antwort der burgermeyster vnd sagt/das landt Liguria vnd der Genueser/were jm iñ dem loß nit gefallen/er hett auch keynen krieg wider die von Liguria oder Genueser gefürt/er begert auch keynen triumph von jnen zů halten/vnd vertrawet der hauptmañ Quintus Minutius würde sie iñ kürtze überwinden vnd zwingen/er würde auch (als billich wer) eynen triumph begeren vnd erlangen / er Publius Scipio begert eyns triumphs von den Boyer vñ Lampartern/die er inn dem streit überwunden/vnd auß der wagenburg getriben hett/darnach zwen tag nach der schlacht hett sich die gantz lantschafft an jnen ergeben/von den er auch geisel genommen het/als für eyn pfandt vñ zůkünfftige versorgnuß des frieden. Jedoch were das vill mehr/das er also grosse zall der Lamparter inn dem streit erschlagen hett/das nie keyn Römisch hauptmann vor jm sich mit so vill tausent Boyern hett geschlagen/

P. Sēpronij oratio.

Cornelij Scipiōis oratio.

es weren auch von fünfftzig tausent mannen mehr dann der halb theyl erschla-
gen worden/vil tausent weren auch gefangen/vnnd were niemandt von den
Boyern dann alleyn die kinder vnd die alten übetig vnd lebendig bliben. Da-
rumb möcht sich jemandt wundern / warumb das sieghafftig heer (die weil
er keynen feindt inn dem land Lombardia nach sich gelassen hett) jetzt gehn
Rom kommen wer/den triumph des burgermeysters zů ehren: welcher kne-
cht vleiß/wo sich der Senat desselben inn eynem andern land wolt gebrauch-
en/inn welchen weg er doch glaubet/das sie würden williger vnd bereyter sein
zů gehn inn eyn ander ferligkeyt vnd newe arbeyt/entwer wo jnen on verzug
der lohn jrer vorigen erlitten ferlichkeyt vnd arbeyt würde gedeyen: oder wo
sie die hoffnung für den lohn solten entpfahen: ob sie icht die arbeyt würden
verlassen/als die jhenen/die eyn mal jrer ersten hoffnung weren betrogen vnd
auffgehalten worden: Dañ so ferr als jnen betreffe vnd angieng/ hett er Sci-
pio sein lebtag ehre genůg erlanget/vnd überkom̃en/an dem tag / da jnen der
Römisch Senat für den besten vnd fürnemsten burger zů Rom geacht/ vnd
die göttin Cybelen aller götter můtter Jdeam genant / von des Römischen
volcks wegen solt auffnemen vnd entpfahen/mit disem lob / namen vnd titu-
tel (ob man auch weder burgermeyster ampt oder triumph zůleget) wer doch
das bild Publij Scipionis Nasice genůgsam geehret vnd gewirdiget. Nach
diser rede/verwilliget der gantz Römisch Senat nit alleyn das man Scipio-
ni den triumph solt erkennen/sunder durch eyn achtbarkeyt vnd gewalt bra-
chten sie den Zunfftmeyster Publium Sempronium Blesum dahin/ das er
sein fürgenommen hindernuß můst nachlassen / vnnd triumphiert Publius
Cornelius Nasica von den Boyern die er inn dem streit hett überwunden. Jn
dem selbigen triumph füret er zů Rom inn auff den Lampartischen wägen
vill weer vnd waffen/baner/fenlin vnd ander raube/ vnnd nam von allerley
manier/darzů Lampartisch eren gefeß/vnd mit den edlen so gefangen waren
füret er inn eynen hauffen köstlicher pferde/darzů bracht er mit jm tausent vi-
erhundert vnd sibentzig güldener halßbandt / auch zwey hundert fünff vnnd
viertzig pfundt goldts/von vngewirckt vnd gemacht silber an Lamparti-
schen gefeß vnd trinckgeschir nach jrer weiß gemacht drei hundert vnnd vier-
tzig pfundt/damit eyn grosse zal an gebrechtem gelt vnnd müntze/ er theylet
auch den knechten die dem gülden wagen inn dem triumph nachuolgeten hun-
dert vnd fünff vnd zwentzig pfundt/den Zentgreuen zweyfach/vnd den reysi-
gen dreimal souil. Des andern tags berüffet Sc:pio eyn versamlung/vnd da
er erzelet vnd geredt hett von den geschichten von jm gehandelt / auch von
dem vnrecht vnnd der iniurien die jm von dem Zunfftmeyster auffge-
legt war(der jnen Scipionem mit eynem frembden krieg vnder-
stunde zůuerpflichten vnd beladen/damit er jnen des lones
seiner überwindung mocht berauben) erlaubet er sei-
nen knechten vnd ließ sie von jm ziehen.

Wie der könig Antiochus sich mit grossem vleiß wider die Römer zů schiff/ vnd die Römer deß gleichen wider den könig rüsteten / auff dem meer mit eyn- ander zů streitten.

Da dise

DA dise ding inn Italia gehandelt wurden / was der könig Antiochus inn der statt Epheso (seins beduncken) sere sich= er vor dem Römischen krieg / als wurden die Römer inn Asiam nitt ziehen. Solche sicherheyt gaben jm für der merertheyl sei= ner freündt / vnnd thetten das entwer durch vnwissen vnnd jrrthum / oder durch schmeycheln / das sie damit dem könig Antiocho wolten lieb reden / alleyn Hannibal (des gewalt vnnd achtung zů der selben zeitt bei Antio= cho seer groß war) saget. ¶ Er verwundert sich mehr / das die Rö= mer nitt jetzundt inn Asia weren / dann das er darann zweyffelt / das sie inn Asiam kommen wurden / dann es were neher auß Grecia inn Asiam / wann auß Italien inn Greciam über zů schiffen. Es were auch Antio= chus eyn grösser vrsach wann die von Etolien des Römischen kriegs / die Rö= mer weren nit minder mechtig mit jrer weer auff dem meer vnd wasser / dann sie zů landt weren / vor wenig tagen hett er gehört / das die versamlung der Römischen schiff bei dem gelende des meers Malea genant / stehn solt / das auch kürtzlich new schiff vnnd eyn newer hauptmann auß Italia kommen wer / den krieg vnnd handel zů treiben. Darumb möcht Antiochus wol

auff hȯren vnd jm nit eyn vnnütze vnd vergeben hoffnung machen/das er inn
Aſia vor den Rȯmern wolt frid haben/er würde gar in̄ kurtzer zeit vmb Aſia
mit den Rȯmern zů waſſer vn̄ zů land müſſen fechten vnd ſtreitten/er müſte
auch den Rȯmern (die der gantzen welt begerten) jren gewalt benemen/oder
würde ſein kȯnigreich verlieren. Diſer Hannibal alleyn wirt darfür geacht
vnd angeſehen/das er dem kȯnig Antiocho war geſagt/vnd das zůkünfftig
vorſehen/das er auch ſolchs vormals dem kȯnig trewlich vorgeſagt vn̄ jnen
des gewarnt hab. Darumb zog der kȯnig mit ſeinen ſchiffen die bereyt vnd
zůgericht waren/vnd für inn die gegent Cherſoneſum genant/die garnach al-
lenthalben mit dem meer vmbgeben iſt/damit das er die ſelbige ort/ob villei-
cht die Rȯmer zů landt kom̄en würden/beſetzt vnd beueſtigt hett/vnd gebott
Polyxenide/das er die ander hauffenn der ſchiff zů bereyttet/vnnd vonn
dan̄en füret/ſchicket auch etlich leichtuertig ſchiff zů beſichtigen alleding bei
den Jnſeln die darneben gelėgen waren. Caius Liuius der eyn hauptmann
war über die Rȯmiſche ſchiff/zog mit funfftzig gedeckten ſchiffen von Rom
gehn Neapolis/da hyn er auch gebotten hett zů kommen etliche offene ſchiff
der bundtgenoſſen deſſelbigen orts/die ſie inn krafft der eynung ſchüldig wa-
ren zů ſchicken/von dannen für er in̄ Sicilien/vnd zog auff dem meer vor der
ſtatt Meſſana über. Da er ſechß ſchiff von Carthago/die jm zů hilff geſchickt
waren/entpfangen/vnd von den ſtȧtten Rhegium vn̄ Locris/auch von an-
dern bundtgnoſſen die ſchiff die ſie zů ſchicken pflichtig waren/gefordert hett/
vnd da er die ſchiff gemůſtert vnd bericht bei der ſtatt Laciniū/gab er ſich in̄
das hohe meer/vnd für im̄ erſten zů der ſtatt Corcyra in̄ Grecia gelegen. Da
er da hyn kam/vnd ſich erfragt von dem ſtand vn̄ der gelegenheyt des kriegs
(dann es waren noch nit alle ȯrter inn Grecia vaſt fridlich) fraget auch an
welchem ende die ſamlung der Rȯmiſchen ſchiff were/vnd da er hort/das der
burgermeyſter Marcus Attilius vnd der kȯnig Philippus legen bei dem ho-
hen gebirge vnd wald Thermopyle genant/vnd die hauffen der ſchiff in̄ dem
port Pireeo bei Athenis ſtünden vnd auff den krieg vnd handel warten/ſchif-
fet er von ſtund an inn das landt Peloponneß/vnd da er die Jnſel Zacynthū
(die lieber der Etolier dan̄ der Rȯmiſcher parthei ſein wolt) verheert het/zog
er gehn Maleam/vnnd als er glückſeligen vnd gůten windt hett/kam er inn
wenig tagen inn den port Pireeum da die andern vnd alten Rȯmiſchen ſchiff
ſtunden. Der kȯnig Eumenes begegnet dem Rȯmiſchen hauptman̄ mit drei-
en ſchiſſen bei der ſtatt Scylleum/da er etwo lang inn der ſtatt Egina verhar-
ret/vnd ſich noch nit gewißlich beraten hett ob er wider heymwerts inn ſein
kȯnigreich ſolt ziehen/daſſelbig zů beſchirmen/dann er hȯret/wie Antiochus
in̄ der ſtatt Epheſo ſein hauffen vnd heer zů waſſer vnd landt gericht vnd be-
reytet/oder ob er nindert ſolt hin weichen von den Rȯmern/an welcher glück
auch ſein glück vnd heyl gelegen war. Da nůn Aulus Acilius ſeinem nach-
uolgenden hauptman̄ fünff vnd zwentzig bedeckter ſchiff übergeben hett/zog
er auß dem port Pireeo vnd für gehn Rom/aber Liuius der ander haupt-
man̄ für von Pireeo über in̄ die Jnſel Deliū mit eyn vnd achtzig groſſen ſchif-
fen/die im̄ fordern theyl vnd an der ſpitzen beueſtiget waren (Roſtrate ge-
nant) darzů mit andern vnd kleynen ſchiffen/die entwer offen vnd ſpitzig oder
ſunſt leicht vnnd an ſpitzen wie die rennſchiff/da mit man das meer beſich-

tigt/

tigt/zůgericht waren. Zů der zeit belegert Marcus Attilius der Römisch burgermeyster vnd stürmet die statt Naupactum/den hauptmann Liuium hielten auff die widerwertigen winde/nach dem die selbige gegent bei den Inseln Cyclades genant (die mit kleynen flüssen des meers vnderschieden sein) sere windig ist/vnnd bedacht sich da etlich tage/ wo er außfaren oder was er fürnemen wolt. Polyxenidas/da er vernam durch die schiff die er hett außgeschickt das meer zů besichtigen/das die Römische schiff bei der Insel Delium stunden/schicket er eynen botten zů dem könig Antiocho. Da das geschahe/ ließ Antiochus růhen vnd stehn alles das jhenen das er bei dem meer Hellespont zů handeln hett/ vnd kam so eylendt er mocht/mit seinen schiffen die spitzig waren/widerumb zů der statt Epheso/vñ hielt alda von stund an eynen radt/ob er den schiff streit solt fürnemen vnd halten. Polyxenidas sagt vnnd riedt man solt damit nit verziehen vnd jhe ehe die schlacht thůn/dañ die schiff des königs Eumenis vnd der Rhodiser sich zů den Römischen schiffen wurden gesellen vnd samlen/dann also wurden sie gar nahe inn der zal den königischen vngleichen / vnnd der könig Antiochus mit schnellikeyt der schiff vnnd mancherley hilff halben den Römern überlegen sein/dann die Römischen schiff weren vnkerlich vnd vnbrauchsam/als die nit nach rechter kunst vnnd art gemacht/sie weren auch mit prouiande schwer geladen/als die iñ der feind landt kemen. Aber die königische schiff wurden nichts tragen / wann knecht vnd jre weer vnd harnisch/als die alle stätt vnd flecken neben sich fridlich verliessen / die künde des meers / des landts vnd der windt auff dem meer würd jnen den bekanten seer hilfflich sein/die andern theyl der feind (als der ding aller vnwissendt) verhindern vnd jrren. Der angeber diß radts bewegt sie all der auch seinen radt mit der handt vnd that wolt volbringen. Bliben also vñ verharten zwen tag iñ der zůrüstung der schiff/des dritten tags zogen sie auß mit hundert schiffen (der sibentzig bedeckt waren/die andern garnahe all offen vnnd kleyner) vnd füren zů der statt Phoceam/von dannen (als Antiochus höret das sich die Römischen schiff neherten / die weil er bei dem schiff streit nit sein wolt) weych er vnd zog zů der statt Magnesia genant / die bei der statt Sipyol ist gelegen/eyn heer da selbst auff dem landt zů zůrichten / aber sein schiff füren inn den port der statt Erithrea den sie Cyssontem nennen / als solten sie da selben bequemlicher der feind erwarten.

Wie die Römer mit hilff des königs Eumenis dem hauptmañ Antiochi im schiff streit oblagen/vnd Antiochum allenthalben des meers vertriben.

Phane portus Chiorum.

SO bald die Römer gůtten winde hetten von mitter-nacht (dañ er hett sich etlich tag geleget) füren sie auß von der Insell Delo / vñ schifften zů dem port der Insel Chios / der von jnen Phanas genent wirt / vñ gegen dem meer ligt das sie Egeum neñen / von dannen wendten sie die schiff zů der stat / vñ als sie liefferung vñ prouiand zů sich genoñen hetten / füren sie über zů der statt Phoceam. Aber der könig Eumenes für heymwerts iñ die statt Eleam zů seinen schiffen / vñ kam iñ wenig tagen zů der statt Phocea mit vier vnd zwentzig gedhckt schiffen / vñ etlichen andern eyn wenig minder / die offen waren / wider bei det statt Phocea zů den Römern / die sich zů dem schiff streit bereyten vnd rüsten. Von dannen füren auß die Römer mit hundert vnd fünfftzig gedeckten / vnnd gar nahe mit fünfftzig offen schiffen / vñ als sie im ersten durch die widerwertigen winde von mitternacht zů landt getrungen vnd geschlagen / wurden sie gezwungen mit eynem dünnen hauffen / vnd gar nahe eyn schiff nach dem andern inn der ordnung zů faren. Darnach aber als die vngestümme des windts eyn wenig linder worden war / vnderstunden sie inn den port Corycum genant / der oberhalben dem port Cyssonte gelegen ist / über zůfaren. Polyxenidas (so bald jm verkündigt ward / das sich die feindt neheten) ward fro das jm bequemheyt geben was zů streitten / vnd strecket das linck ort seiner schiff inn das meer / vnnd hieß die hauptleüt der schiff das recht ortt nach dem landt außbreyten / vnnd zog er

Polyxenidas zů dem treffen mit gleicher spitzen. Da das der Römisch haupt-
mañ ersahe/zog er nider den segel vñ sencket die maßbawme/leget auch zůsa-
men das schiff gezeüge/harret der andern schiff die hernach volgten/ vnd als
jetzt bei dreissig schiff vor an dem hauptmañ waren/damit er das linck ort der
feind mocht vergleichen/richtet er übersich sein schiff gezeüge/vñ vnderstund
iñ das hohe meer zůfaren/vñ hieß auch die andern die nachuolgten das sie die
haupter der schiff nach dem land vnd wider das recht ort gegen den feinden ri-
chten. Der könig Eumenes hielt zů hauff das ende / als aber inn dem abthůn
des schiffgezeügs sich im̃ ersten begundt eyn schrecken vñ auffrůr zů erheben/
ließ der Römisch hauptmañ die schiff ziehen vñ treiben/so schnell vñ schwind
er mocht. Da sie jetzt von beyden teylen all zů gegen waren/giengẽ zwey schiff
von Carthago geschickt vor den Römischen schiffen/den begegneten drei kö-
nigsche schiff/ vñ als der schiff nit gleich vil waren/vmbgaben zwey königsche
eyn Römisch schiff/vnd rissen im̃ ersten von beyden seitten des Römischen
schiffs ab die růder/darnach stigen die gewappenten über inn das Römisch
schiff/vnd da sie etlich von den jhenen die das schiff solten weren vnnd retten
über bort außgeworffen/etlich erschlagen hetten/fiengẽ sie das schiff. Das an-
der das des gleichen troffen hett/da es ersahe/wie das erst schiff gefangẽ was
ehe es von den dreien königschen schiffen vmbzogen wurd/wyche es hindersich
zů den Römischẽ schiffen/ Iñ des ward Liuius der hauptmañ mit zorn entzün-
det/vñ für mit dem hauptschiff zů den feinden/ vñ als die zwey königsch schiff
(die das eynig von Carthago vmringet vñ vmbzogen hetten) mit gleicher hof-
nung gegen dem Römischen hauptschiff fůren/hieß Liuius die rüger jre rů-
der von beyden seiten iñ das wasser sencken/damit das schiff dester vester sten
möcht/vñ gebot/das man iñ die schiff der feind (wañ sie kemen) eysern hacken
vnd handthaben solt werffen / Vnd da er den schiff streit gleich gemacht hett
dem schlahen vnnd fechten/das zů landt geschicht/hieß er die seine gedencken
an die Römische tugendt vnnd vermögen / sie solten auch die eygen vnnd
erkauffte knecht des Königs Antiochi nitt achten für tüglich männer. Nit
vill leichter dann die zwey Königsche schiff vormals das eyn überwunden/
also hat jetzt das eyn Römisch schiff die zwey königschen überwunden vnd ge-
fangen. Als nůn die schiff von allen orten zů hauff ranten/vñ die schiff vnder
eynander vermischet allenthalbẽ sich schlůgẽ/für zů Eumenes / der nach dem
sich das schlahen hett angefangen darzů kam/vñ da er vernam das Liuius
den lincken ort der feind vñ jr spitzen da selbst zůrtrent hett/ für er gegen dem
rechten ort/da das schlahen gleich was/vñ traff mit den selben. Nit lang dar-
nach erhůb sich im̃ ersten die flucht von dem lincken ort vnd horn / dañ so bald
Polyxenidas ersahe/das er mit der sterck vñ macht der Römischen knecht ge-
wißlich überwunden ward/erhůb er sein schiffgezeüg vñ vnderstůnd hyn vnd
her zů fliehen / deßgleichen begundten die andern von stunde zůthůn / die jetzt
nit fer von dem land mit dem könig Eumene den scharmützel hetten angefan-
gen. Die Römer vnd der könig Eumenes volgten vnd eilten den feinden heff-
tiglich nach so vill die rüger vermochten / vnd sie iñ hoffnung waren den letz-
ten hauffen der königschen schiff an zůgreiffen vnd zů beschedigen. Nach dem
sie aber sahen das durch die leichtfertigkeyt der königschen schiff/als der / die
gering waren die Römischen (als die mit prouiande schwer vñ geladen) betro-
gen wurdẽ/vñ also vergebẽs nach eilten/liessen die Römer zů letzt nach/doch

wurden von jnen zůvor zehen schiff mit den knechten vnnd rügern ertrencket/ vnd dreitzehen gefangen. Von dem hauffen der Römischen schiff/ist im ersten scharmützel eyn eynigs das von Carthago geschickt/vnd von zweyen königischen schiffen vmbzogen was/gefangen vnd nidergeworffen worden/ Polypenidas ließ nit ab zů fliehen so lang biß er inn das port bei der statt Ephesum gelegen/ kommen was/die Römer bliben den ersten tag an dem ort/ vnnd inn der statt von dannen die königschen schiff waren außgefaren. Den andern tag darnach wolten sie vnd satzten jn für/ den feinden nach zůeilen / aber mitten auff der fart begegenten jnen fünff vnd zwentzig Rhodiser/vnd da die selbigen schiff zů den Römischen kamen/haben sie nach geeilet den feinden biß zů der statt Ephesum/vnd gehalten da selbst vor dem port mit geordenter spitzen. Nach dem aber die Römer / die feind (die sie überwunden hetten) dartzů getrungen hetten/das sie von dem meer veriagt vnd vertriben weren/schickten sie die Rhodiser vnd Eumenem den könig heymwerts/ vn̄ zogen sie in die Insel Chiū/füren im erstē bei dem port der von Erythrea(Phenicunte genāt) vor über/vnd wurffen bei der nacht ein jre ancker/ den andern tag zogen sie in̄ die Insel vnd schifften über zů der statt/alda harten sie wenig tag/ so lang die rüger vn̄ knecht sich mochten erquicken/vnd schifften also zů der stat Phoceam/da selben ließ der burgermeyster stehn vier grosser schiff zů eynem zůsatz der statt/vnd kamen die Römischen schiff zů der statt Canas. Da aber jetzundt der winter herzů gieng / ließ er die schiff bei seitz rücken vnd sie mit eynem graben vnd wall vmbziehen. Im ende vnnd außgang diß jars/sein zů Rom versamlung des volcks zů der welung gehalten/inn den selben wurden erwelet zů burgermeystern/Lucius Cornelius Scipio / vnd C. Lelius (das meniglich zůsahe) auff das die selbigen den krieg mit Antiocho solten enden. Des andern tags wurden erwelet zů schultheyssen Marcus Fuluius/Lucius Arunculeius/Cneus Fuluius/Lucius Emylius/Publius Junius/vnd Caius Antistius Labeo.

Wie Lucius Cornelius Scipio der Römisch burgermeyster vor allen andern zům ersten als eyn hauptman in Asiam überschiffet/vnd zů dem krieg wider Antiochum den könig zů treiben geschickt wardt.

DO L. Cornelius Scipio/vnd Caius Lelius burgermeyster waren/ist nach verhörter botschafft/nichts ehr oder zůuor im dem Römischen radt gehandelt worden/dann von den Etoliern/auch hielt jre botschafft mit fleiß an/die weil sie kurtze zeit vnd tag zů eynem anstandt hetten/jnen ward auch hilff erzeygt vonn Tito Quintio dem Römischen hauptman/der domals gen Rom kommen was. Die botschafft der vonn Etolien haben demütiglich gebetten/als die jhenen/den mer inn der barmhertzikeyt des Senats dan im grundt jrer sach hoffnung was/vnd wolten die alte wolthat/die sie vorzeitten bei den Römern geübet hetten/mit der newe mißhandelung vergleichen. Sie wurden aber gegenwertig mit vil fragen der radtßherren (auff die sie mer die missethat bekanten/dan wol verantwurten) fast vnmüssig vnd müde gemacht vnnd geheyssen/sie solten auß dem radtßhauß gehn/vnd machten damit groß gezenck. In jrer sach was der zorn über die barmhertzikeyt vnd mechtiger/dan die Senatores waren jnen nit alleyn vngewegen als den feinden/sonder auch auff die (als wider eyn vngezempt vnd vngesellig volck) seer erzürnet. Do man etlich tag mit jnen im radt gehandelt hett/wolten die Römer jnen den friden weder geben noch versagen/vnnd ward jnen fürgelegt eyn geteylts/daß sie entwer alle ding begeben vnnd stelten in des Römischen radts willen vnd gefallen/oder zů eyner peen tausent pfundt bezaleten vnnd geben/vnnd hetten damit die Römer zů freundt oder feind welchs sie wolten. Vnnd do sie begerten daß man außtrucket vnnd bestimpt/welche ding sie solten begeben vnnd stellen inn des Römischen radts wolgefallen/ward jnen darauff nichts gewiß geantwurt/vnd seind also die von Etolien on fride abgescheyden vnd verlassen/jnen auch gebotten/daß sie den selbigen tag auß der statt Rom vnnd in fünfftzehen tagen den nehsten auß dem land Italia ziehen solten. Darnach begundt man von den landen die den burgermeystern solten beuolhen werden zů handeln/vñ begerten beyd burgermeyster das land Greciam jnen beuolhen zů werden. Caius Lelins vermocht auch vil inn dem Römischen radt/der selb (als der Senat die burgermeyster geheyssen hett vmb die land zů lösen oder sich der halben vnder sich selbst zůuertragen) saget darzů/es wer besser vnd höfflicher gethan/daß sie den handell heym geben zů erkentnuß der vätter des radts/dann daß sie darumb loseten. Vnnd do Lucius Scipio darzů antwurtet/er wolt sich bedencken/was jm zuthůn wer/redet er deßhalben mit seinem brůder Publio Scipione/der hieß jnen/er solt diewale künlich dem radt heym geben/vnnd verkündigt Lelio seinem mitburgermeyster/er wolt thůn was der radt erkent vnnd billich achtet. Do nůn diser new handell/deßgleichen von alters here/in menschen gedechtnuß nit geschehen/fürbracht was/vnnd sich der Senat versahe vnd wartet eynes grossen gezencks/hůb an Publius Scipio Affricanus vnd sprach/wa die Senatores seinem brůder Lucio Scipioni das land Greciã beuelhen vnd zůerkennen würden/wolt er an statt eynes Legaten mit jm ziehen.

Diſe ſtim̃ ward gehort mit groſſem willen vnd gefallen/ vñ nam hindan alles gezenck/man wolt verſůchen/ob dem kônig Anthiocho mer hilff oder troſt wer iñ Hannibale der überwunden was /dañ dem burgermeyſter Lucio Scipio-ni vnnd dem Rômiſchen heer iñ Affricano dem überwinder / vnd erkenneten gar nahe alle Senatores Lucio Scipioni das land Greciam/vnd Caio Le-lio Italiam. Darnach begunten die ſchultheyſſen vmb die land ſo jnen beuol-hen waren zů loſen/vnd behielt Lucius Aurunculeus den gerichts zwanck zů Rom/M. Fuluius den gerichts zwanck außwendig Rom gelegen/Lucius Emylius Regillus die regierung der ſchiffung / Publius Junius Brutus Tuſciam das land / Cneus Fuluius Appuliam vnd Brutios/Caius Anti-ſtius Siciliam. Vnd wurden darnach dem burgermeyſter L. Scipioni/dem das land Grecia zůerkent was/als zů eynem zůſatz vnd erſtattung des heers/ das er von Marco Attilio auffnemen ſolt(des bei zwôlff tauſent mañ waren) zůgeben drei tauſent Rômiſche burger zů fůß/vnd hundert reyſigen/vnd von den bungnoſſen Latiniſchen namens fünff tauſent fůßknecht vnd vnd zwey hundert zů roß/vnnd jm da bei geſagt vnd beuolhen/wañ er iñ Greciam kem/ ſehe jnen dañ an für nütz vñ gůt/daß er als dann das heer inn Aſiam zů ſchiff vberfürt. Dem andern burgermeyſter iſt eyn gantz new heer erkennet worden bei zwôlff tauſent Rômiſcher knecht/vnd von den buntgnoſſen Latiniſch na-mens fünfftzehen tauſent zu fůß vnd zweyhundert reyſigen. Quintus Minu-tius ward geheyſſen/daß er ſein heer auß der Genueſer landtſchafft überfüret iñ das landt der Boyer/vnnd das übergeb Publio Cornelio an ſtatt des bur-germeyſters/dieweil Minutius geſchriben /daß Liguria das land überwun-den wer/vnnd das volck der ſelbigen landtſchafft ſich mit eynander iñ gehor-ſam der Rômer ergeben hett/vnd wurden auß der ſelben gegnet/die jnen wa-rd durch den krieg benummen/die Rômiſchen Legion vnd hauffen abgefürt die das vorig jar waren beſchriben worden vnd Cneo Fuluio dem ſchultheyſ-ſen geben/darzů von den buntgnoſſen Latiniſch namens fünfftzehen tauſent zu fůß vnnd zwey hundert zů roß/die land Appulien vnd Brutios zů erobern vñ erlangen Auch ward beuolhen Aulo Cornelio(der des vorigen jars ſchult-heyß geweſt/vnnd Brutium die landtſchafft mit heers krafft behalten hett) wa es dem burgermeyſter Lucio Scipioni gefiel / daß die hauffen iñ Etolien ſolten über gefurt/vñ M. Attilio geben werden/wa dañ Cneus Fuluius aldo wolt bleiben / vnnd Attilius gen Rom ziehen/das dañ Aulus Cornelius mit dem ſelbigen heer iñ dem land Etolien ſolt verharren. Es gefiel auch dem Se-nat daß Caius Antiſtius Labeo das land Sicilien mit ſampt dem heer dar-innen von Lucio Emylio ſolt annemen/vnd zůerſetzen ſein heer/ſolt er auffne-men von dem land wa es jm gefiel zwei tauſent zů fůß vñ hundert zů roß. Pub-lius Junius Brutus ward geheyſſen das new heer des burgermeyſters / vnd ſechs tauſent Rômer/darzů zehen tauſent von den buntgnoſſen Latiniſch na-mens/vnnd vierhundert reyſigen auff zůnemen vnd zů beſchreiben. Deßglei-chen Lucio Emylio / dem die landtſchafft am meer gelegen beuolhen / daß er zẽwtzig lange ſchiff vñ ſchiff geſellen võ Marco Junio dẽ ſchultheyſſen des vo-rigen jars nemen ſolt/vnd auffſchreiben von den ſchiffgeſellen tauſent zu fůß/ mit den ſchiffen vñ knechten ſolt er ziehen iñ Aſiam/vnd den hauffen der ſchiff von Caio Liuio auffnemen vnnd entpfahen. Den hauptleuten vnnd ſchult-heyſſen die beyd Hiſpanien vnd Sardiniam regierten vnd iñhetten/ward jr

gewalt

gewalt eyn jar langk erstrecket/vñ jr vorige heer erkennet zů behalten/den Inseln Sicilia vnd Sardinia seind auffgelegt worden diß jars zwen zehen zůbezalen von den früchten/vnd gebotten man solt das getreyde vnd die frucht iñ Sicilia fellig/alle füren zů dem heer iñ Etolien ligend. Aber auß Sardinia solt man eyns theyls füren gen Rom/eyns theyls iñ das land Etolien/do das ander von Sicilien was hingefürt worden. Ehe die burgermeyster iñ jre züge ordent land zogen/war des radts meynung/die bischoff solten etlich wunderzeychen die sich der selben zeit begeben hetten versorgen vnd versünen/deßhalben etlich fest vnd geystliche empter/auch betfärten (nach Heydenischer weiß) gehalten wurden/auch zůuor vñ ehe Publius Scipio Affricanus von Rom zog/bawet er eyn gewelb gegen dem weg/als man inn das Capitolium pflegt zů gehn/mit siben vergülten leib zeychen vnnd zweyen pferden/vnd setzet für das gewelb zwey grosse handt faß von mermelsteyn gemacht. Die selbigen tag/wurden die fürnemlichsten von Etolien bei den drei vñ viertzigen/vnder den waren Democritus vnd sein brůder/vonn zweyen rotten die von Marco Attilio darzů gesant waren/gefencklich gen Rom gefüret/vnd iñ den kercker iñ den steynbruch gelegt/darnach hieß Lucius Cornelius der burgermeyster die zwo rotten wider inn das heer ziehen. Es kamen auch der zeit botschafften Ptolomeo vnd Cleopatra der königen von Egypto/vnd frolockten den Römern/daß Marcus Attilius der burgermeyster den könig Antiochum auß dem land Grecia getriben hett/vnnd vermaneten den Senat/daß sie jre heer überfüreten iñ Asien/alle ding weren mit grosser forcht (nit alleyn iñ Asia sonder auch iñ dem land Syria) erschrocken/die könig von Egypten wurden bereyt sein/zů allem dem/das der Senat für gůt erkennet vnd schaffet. Den königen ward danck gesagt/vñ beuolhen man solt den botschafftẽ eyn geschenck thůn/vnd wurden jetlichem iñ sonder geben vier tausent schwerer müntz. Lucius Cornelius der burgermeyster/nach dem er verbracht hett/was zů Rom zů handeln was/gebot er vor gemeyner versamlung/daß die knecht/die er zů erstattung des heers auffgenommen vñ beschriben hatt/auch die iñ dem land Brutio bei Aulo Cornelio der an stat des schultheyssen was/daß sie iñ zweyen tagen all auff den füntzehenden tag Julij iñ die statt Brundusien zů hauff kemen. Deßgleichen nennet er vnd ordnet jm drei Legaten vnd rädt nemlich Sextum Digitium/Lucium Apustium/vñ Caium Fabricium Luscinium/die allenthalben iñ der gegen nach dem meer gelegẽ die schiff zů hauff brechten vñ gen Brundus fürthen. Vnd do jetzt alle ding außgericht waren/zog L. Scipio iñ seiner ritterlichen kleydung von Rom auß/bei den fünff tausent von den Römern vnd buntgnossen/die vnder dem hauptmañ Publio Affricano jre gewissen vnd benenten sold gehabt hetten/volgten mit gůtem willen vnnd waren bereydt dem burgermeyster Lucio Scipioni do er von Rom zog/vnd gaben jren namen beschriben. Die selbigen tag do der burgermeyster Lucius Scipio inn den krieg zog/do man dem abgott Apollini fest gemacht hett/am eylfften tag des monats Julij/ward die sonne finster bei tag vnd am liechten himel/do der monat vnder die scheib der sonnen kommen was. Die selbig zeit zog auch auß Lucius Emylius Regillus/dẽ die beuelch versorgung der schiff zůgeben was/es ward darnach Lucio Aurunculeio von dem Römischen Senat beuolhen/daß er ließ machen vñ zůrichten dreissig grosser schiff mit fünff segeln/dañ es was eyn gemeyn gerücht/wie der könig Antiochus nach dem

Latomiis.

schiffstreitt / eyn grösser menig der schiff wañ vor je ließ bereyten vnd zůrich-
ten. Die von Etolien (nach dem jr bottschafften von Rom kommen was vnd
sagten/es wer keyn hoffnung des fride) wiewol jr gantze gegent an dem meer/
nach dem land Peloponneß werts gelegen/ von den auß dem land Achaia ver
heeret/waren sie doch mer iñ denck jrer ferlichkeyt/ wañ jres schadens/vnd na
men ein den bergk Coracem /damit den Römern der weg iñ Etolien das land
zůkommen verlegt wurd / dann daran hetten sie keynen zweiffell/die Römer
würden inn anfangk des lentzen widerumb kommen die statt Naupactum zů
belegeren. Marco Attilio dem Römischen hauptmann gefiel vil meer / die
weil die vonn Etolien darauff warten / daß er den handel vngewarnter ding
anhüb / vnd die statt Lamiam belegert/dañ sie waren vorhin von dem König
Philippo gar na zů gruntlichem verdenben bracht worden/meynet auch/daß
sie iñ dem (so sie der ding sich nit besorgten) vnd vngewarnter sach möchten ü-
berfallen vnd getruckt werden vnd so bald er zog von der statt Elatia/legert
er sein heer iñ der feind land an dz wasser Sperchiū genāt bei nacht. Darnach
zog er fürter/vñ des andern tags frü trat er an die mawer die selbigen allent-
halben zů stürmen. Aldo was eyn groß schreck vñ auffrür / als iñ vnuersehen
hendeln pflegt zů geschehē. Sie hielten aber vester dañ jemandt glaubt het / iñ
diser schnellen ferlichkeyt. Do die mañ die mawren wereten vnd beschützten/
trůgen die frawen die selbigen zeit allerley geschoß vñ steyn auff die mawren/
vnd da die leytern angesetzt waren/retten vnd wereten sie die statt den tag.
Attilius ließ die seinen wider zů hauff růffen / vnnd füret sie vmb den mittag
widerumb iñ das heer. Do sie nūn sich mit essen vnd růhen erquickt hetten/ehe
er den radt ließ scheyden/thett er jnen verkündigen / sie solten vor tag iñ har-
nisch iñ der weer/ vnd bereyt sein/er wolt sie auch iñ das läger nit wider vmb-
füren/sie hetten dañ die statt erobert vnd gewunnen. Vnnd als er zů der zeit/
wie am nechsten tag an vil orten an den sturm tratt/vnd den burgern jetzt an
den krefften/jetzt an geschoß/vnd vor allen andern an dem gemüt abgieng/ge
wañ er die statt iñ wenigen stundē/vñ do der raub vñ die nahm zům theyl ver
kaufft/vnnd zům theyl gebeut ward/hielt Attilius radt/was man thůn oder
hiernach fürnemen solt / vnd gefiel niemand daß man für die statt Naupac-
tum solt ziehen/dieweil die von Etolien die hohe / vnd welde an dem berg Co-
race eingenommen hetten. Damit aber das sommer läger nit vnnütz vñ müs-
sig wer/ vnnd die von Etolien den friden (den sie von dem Römischen Senat
nit erlangt) durch solch jre verziehen vñ auffhalt hetten/nam jm Attilius für
die statt Amphissam zustürmen/ vnnd füreth sein heer von der statt Heraclea
de hin über den bergk Oetam/ vnd do er das heer zů der mawer gelegert hett/
hub er an die statt (nit allenthalben wie die stat Lamiam/ sonder mit grossem
gezeug) zůstürmen. An vil enden ließ Attilius zů eynem mal mit dem bock an
die mawer lauffen/ vnd do man die mawer also stieß/ vnderstůnden die burger
wider solchē gezeug vñ arbeyt nichts zů zurichten oder zů erdencken/all jr hoff
nung was iñ der weer vnd künheyt/sie triben auch ab mit stetem außlauffen
die warth vnd helde der feind/ vñ die bei dem gezeug waren/doch ward die ma
wer an vil enden abgestossen. Do nūn die botschafft kam/ wie Lucius Scipio
der burgermeyster vnd eyn nachuolger Attilij sein heer über meer bracht vnd
bei der statt Apollonien zů land abgetretten wer/ vnd durch das land Epirū
vnd Thessaliam solt kommen/ vb als er mit drei tausent zufůß/vñ fünffhun-

dert

dert reysigen/inn den winckel an dem meer gelegen/Maliacum genant/kom//
men was/schicket er für hin etlich zů der statt Hypatam die begeren solten die
statt auffzůgeben/vñ do den selbigen geantwurt ward/sie wolten nichts thůn
noch handeln/ dañ auß gemeynem erkentnuß vnd gebott der von Etolien/da
mit sich die belegerung vor der stat Hypate nit iñ die leng verzüg/dieweil Am
phissa noch nit erobert was/schicket Lucius Scipio fürhin seinen brůder Sci
pionem Affricanum/vnd füret er den grösten hauffen. Durch zůkunfft der sel
ben/verliessen die burger die stat(dann sie was jetzt am merer theyl entblösset
von der mawer)vnd wichen alle die gewappenten vnd vngewappet/weerlich
oder vnweerlich iñ das schloß/das sie vngewinlich hielten/vnd leget Lucius
Scipio sein heer bei sechs welchs meil von dannen. Do hin kamen die bott//
schafften vnd geschickten von Athenis am ersten zů Publio Scipione der vor
hin gezogen was (wie vor gemeldet)vnd kamen darnach zů Lucio Scipione
dem burgermeyster thetten jre beth für die von Etolien/vnd entpfiengen eyn
gůte antwurt von Publio Affricano / dann er sůchet eyn vrsach dardurch er
den kriegk wider die von Etolien mocht ehrlich verlassen/vnnd hett eyn begir
vnd hoffen iñ Asiam vnnd wider den konig Antiochum zuziehen / gebot auch
den von Athenis daß sie nit alleyn den Römern/sonder auch den von Etoli//
en radten wolten / daß sie den friden dem krieg zůuor hetten. Vnnd kam eyn
grosse bottschafft der von Etolien iñ die statt Hypata auß beuelch vnd gebot
der von Athenis / auch mereten die wort Affricani den von Etolien die hoff//
nung des friden/den sie am ersten ersůchten / vnnd erzeleten vil völcker vnnd
stett/am ersten iñ Hispanien/darnach inn Affrica/die sich Publio Affricano
iñ glauben ergeben/er hett auch iñ all seinen hendeln vnd geschichten mer vñ
grösser gedechtnuß nach jm gelassen /der güttikeyt vnd mietsamkeyt/dañ an
zeyg seiner macht iñ den kriegen geübet. Es ward darfür angesehen/die sach
wer außgericht vnd volbracht. Do aber die von Etolien zů dem burgermey//
ster Lucio Scipione kamen / vnd er jnen gab vnd erzelet die antwurt mit der
sie vormals von dem Römischen Senat abgescheucht vnnd veriagt waren/
wurden sie durch die selbige/als durch eyn new antwurt erschrecket/dañ sie sa
hen/daß weder mit der bottschafften der von Athenis / oder durch die güttige
antwurt Scipionis Affricani nichts außgericht was vnd sagten/sie wolten
dise meynung an die jren lassen gelangen/ zogen darnach widerum̃ iñ die statt
Hypata. Es ward auch der radt nit gefertigt/dañ es war nichts / do von
man die tausent pfund mocht geben / sie forchten sich auch wa sie die sach den
Römern heym geben vnd zů jrem wolgefallen gestelt/daß sie darnach nit wi//
der jre leib mit straff oder quelung etwas fürgenommen hetten. Darumb hies
sen die vonn Athenis/die bottschafft von Etolien daß sie zů dem Römischen
burgermeyster Lucio Scipione vnnd auch zů Publio Affricano kemen/bet//
ten vnnd begerten/wa sie den von Etolien eynen warhafftigen friden geben
vnd nit alleyn anzeygen wolten/vnnd damit auffhalten die hoffnung der ar//
men/daß sie dañ etwas vonn der auffgeleten somme hindan nemen / oder daß
sie schafften/daß alle ding solten den Römern(doch ausserhalben des leibs vñ
lebens jrer burger)frei heym geben werden. Es ist aber nichts erlanget/daß
der burgermeyster hett wöllen nachlassen/vñ ward die bottschafft vergebens
gelassen.Die võ Athenis sein auch nachgefolget / der fürnemlichst vnder jrer
bottschafft Euthydemus / do die vonn Etolien durch vil abschlegig anwurt

jetzt müde waren / vnd beweyneten jr vnglück vnd vnfall jres volcks mit vn
nützer klag / bracht sie wider auff eyn gůt hoffnung / vnd was eyn fürgeber vñ
vrsächer / daß sie sechs monat frist begeren solten / damit sie jr bottschafft gen
Rom schicken möchten / der schůb vnd verzůg würde nichts mer zů jrem vn
gluck thůn / das jetzt am grösten wer / es möcht aber mitler zeit jr gegenwertig
vnglück iñ vil fellen vnd weg geringer vnd leichter werden / Vnd wurden dur
ch radt vñ zuthůn Euthidemi / die selben geschickt die vormals auch geschickt
waren. Da sie also Publium Scipionem im̃ ersten ansprochen / erlangten sie
von jm ziel vnd frist eyn zeit langk wie sie begert hetten / vnd ward die beleger
rung der stat Amphisse auff vñ nachgelassen. Da auch Marcus Attilius sein
heer dem burgermeyster übergeben hett / schyd er auß dẽ land da jetz sein ampt
vnd beuelh geendet was.

Wie Lucius Scipio der Römisch burgermeyster mit rade seines brůders Publij Scipionis auß dem land Grecia inn Asiam zog / vnd sich wider den könig Antiochum vmb hilff vnd beistand bewurbe vnd stercket.

Nach dem der Römisch burgermeyster das läger der statt Amphissa verlassen hett / zog er widerumb inn das land Thessalien / damit er sein heer durch Macedonien vnnd das land Thraciam inn Asiam füren möcht / zů dem sagt damals Affricanus sein

brůder

brůder. ¶ Den weg den du zeügest Luci Scipio/lob ich auch/er ist aber gantz gestellet inn dem willen des königs Philippi / dann wa er vnserm gewalt vnd gebiet getrew sein will/ werden wir haben die straß /liuerung vnnd füterung/ vnd alles das eyn heer auff eynem langē wege erneret oder helffen mag/ wirt vnß nit gebrechen/ wa er aber vnß verlässet/ würdestu durch das land Thrack am nichts gnůg sicher haben/ darumb gefelt mir daß wir zůuor dz gemüt des königs Philippi erforschen / das selbig mögen wir bequemlich erfaren / wa der jhene der zů jm geschickt / jnen vngewarnter dinge vnnd vnuersehen wirt überfallen. Zů dem handel ward erwelet Titus Sempronius Gracchus/der damals gar eyn hefftiger vñ harter jungeling gehalt n ward / der selbig kam mit vngleublicher schnellikeyt vnd eile/ mit pferden die darzů geschickt waren von Amphissa/darnach von der statt Elim außgelassen / des dritten tags iñ die stat Pella. Da selben was könig Philippus bei der versamlung vñ dē wol leben/vnnd het mit dem wein ser angehalten / die selbige frolockung seins ge= müdts nam von jm alle verdechtligkeyt / daß er ichts newes wolt fürnemen. Titus Gracchus ist auch damalß als eyn gast höfflich angenomēn worden/ des andern tags sahe er / daß dem heer prouiand gůtwillig bereyt / daß auch brucken an den wassern gemacht/ vnd daß die wege da schwerlich zůgehn oder faren gebessert vñ beuestiget waren. Da Gracchus widerum̄ die gelegenheyt dem burgermeyster was er gesehen hett verkünden wolt/ kam er entgegen Lu cio Scipioni bei der statt Thaumastis mit gleicher eile/ damit er da hyn gezo gen was/ darnach kam das Römisch heer mit gewisser vñ grösser hoffnung iñ das land Macedonia da sie alle ding bereit vñ wol zůgericht fundē. Da sie al so kamen/ nam sie ď könig Philippus auff mit königlichem geberde vñ wesen/ vñ zog mit jnen sie zů beleyten. Es ward auch bei dem könig Philippo gesehen vñ gemerckt grosse geschicklikeyt vñ gůtikeyt/ die auch bei Publio Affricano zů loben waren/ der doch als er zů andern sachen eyn königlich mañ/ also was er der höflikeyt (da bei keyn überflüssigkeyt stunde) nit zů wider. Darnach als Philippus der könig mit den zog vñ sie beleythet nit alleyn durch dz land Ma cedonien/ sunder auch durch Thraciam/ vñ bereytet vñ schicket den Römern alle notturfft/ kamē sie an das meer Hellespontus genant. Da nůn der könig Antiochus nach dem schiffstreit / den er mit den Römern bei Corycum dem port het gehabt/ den gantzen winter frei zeit hett/ anzůrichten seinen gezeug zů wasser vñ land/ was er geflissen seine schiff wider zůmachē/ damit er nit gantz von dem beseß des meeres vertriben würd. Jm fiel zů siñ daß er überwunden wer worden/ da die schiff der von Rhodis nit dabei gewest waren/ wa sie nůn bei dem streit sein (als sie das nit lassen oder verziehen) wurden/ wer jm not eyn grosse zal der schiff zů haben/ damit er die schiff der feindt mit seiner macht vñ grösse der schiffung mocht vergleichen. Er Antiochus hett auch jetz Hanniba lem geschickt iñ das land Syriam/ etlich schiff auß dem land Phenicia zů for= dern/ er hieß darzů Polyxenidam souil flessiger zůrichten vnd bessern die schiff die noch da waren / auch ander newe schiff machen /so vil minder die schlacht vormals glückselig zůgangen was / vnnd lag er den winter über iñ dem land Phrygia/ vñ maneth auff allenthalben vnd bewarbe sich vmbhilff. Er schick et auch inn Gallogreciam / die selben zeit waren die Gallogreci vil streitba= rer/ vnnd behielten noch das freydig gemüt der Gallen/ dann sie waren noch nit vonn jrer alten art / vnnd jrem geschlecht gewichen. Er ließ auch seinen

P. Affricani oratio.

Corycum.

ſůn Seleucum hinder jm mit dem heer inn Eolide / da mit er die ſtett andem
meer gelegen möcht behalten / die auff dem theyl nach der ſtatt Pergamo le-
gen der könig Eumenes / vnd auff dem andern theyl nach den ſtetten Phocea
vnd Erythre die Römer vmb hilff anſtrengten vnd bewurben. Die ſamlung
der Römiſchen ſchiff ſtůnde den winter über bei der ſtatt Canas / wie vor
geſagt iſt / da hyn kam garnahe mitten im winter der könig Eumenes mit
zweytauſent zů fůß vnd hundert reyſigen. Da Eumenes ſaget / man möcht
eynen groſſen raub vnnd name treiben auß der landtſchafft der feind die vm
die ſtatt Thyatira gelegen wer / bracht er Liuium den haupman mit ſeinem
vermanen darzů / daß er mit jm fünfftauſent knecht ſchicket. Da nůn die ſel-
ben geſendet waren / triben ſie auß der feind landt in wenig tagen eynen groſ-
ſen raub. Jn des erhůb ſich inn der ſtatt Phocea eyn groſſe auffrůr / da etliche
den gemeynen man zů dem könig Antiocho vnd von den Römern wendeten /
dan jnen was ſchwer das winterläger der ſchiff / jn was auch ſchwer der zinß
vnd tribut / daß man jnen auffgelegt vn gebotten hett fünffhundert ober / vn
fünffhundert vnder röck zů geben / jnen was auch ſchwere der mangel in früch
ten / deßhalben die ſchiff vnnd auch der Römiſch zůſatz vonn der ſtatt zog. Da
nůn die parthey (die das gemeyn ůolck zů Anthiocho dem könig zog) vonn der
forcht die jnen oblag erledigt war / vnnd der radt vnd die beſten von der ſtatt
achten vnd riedten / daß man in der Römiſchen buntnuß vnd eynung ſolt ver
harren vnd bleiben / waren dargegen die jhenen die zů dem abfall von den Rö
mern radt gaben / die auch bei der gemeyn mer vermochten. Die Rhodiſer ſo
vil langkſamer ſie den vorigen ſummer mit jren ſchiffen geweſt waren / ſo vil
zeitlicher ſchickten ſie jren ſchiffhauptman Pauſiſtratum inn dem lentzen zů
den Römern mit ſechs vnd dreiſſig ſchiffen. Es ſchiffet auch Liuius mit dreiſ
ſig Neuen vnnd ſyben ſchiffen die könig Eumenes mit jm bracht / vnd zog an
das meer Helleſpont / damit er zůrichtet vnd beſtellet was dem heer das über
land (als er meynet) kummen würd / not würde / vn lendet anfencklich mit den
ſchiffen in den port Achirum genennet. Darnach zog er auffwerts in die ſtatt
Jlium / vnnd da er der göttin Minerue (die da gnedig was) ſein opffer gethon
hett / höret er gar güttiglich die bottſchafften die zů jm auß den nähern ſtetten
von Eleunte / Dardano vnd Rheteo kommen waren / ſich in glauben dem Rö
miſchen burgermeyſter zů ergeben. Darnach ſchiffet er Liuius inn den engen
ort des meeres Helleſpont / vn ließ zehen ſchiff ſtehn zů eyner hůt vn warth ge
gen der ſtatt Abydos / vnnd für über mit den andern ſchiffen in Europam die
ſtatt Seſton zů belägern vnd zů ſtürmen. Da ſie jetzt an die mawren tratten /
kamen jnen im erſten entgegẽ die prieſter auß dem tempel der göttin Cybeles /
Galli genant / für der pforten in jrem herlichen gewandt vn ſagten / ſie kemen
auß geheyß der groſſen můtter vnd göttin Cybeles / vnd als der ſelbigen die-
ner zů bitten die Römer / daß ſie der ſtatt vnnd der mawr verſchonen wolten /
vn ward keyner von dẽ prieſtern geweldigt oder verletzet / darnach von ſtund
kam der gantz radt / vnd die gewaltigen für die ſtatt vnnd gaben ſie auff den
Römern. Nachmals für über die ſchiffung der Römer gen Abydos / vnd da
man aldo verſůcht het die gemüt der burger mit dem geſpreche / vnd ſie nichts
fridlichs widerum antwurten / richten ſie ſich zů die ſelbe zů ſtürmẽ. Dis ward
gehandelt an dem meer Helleſpont.

Achieus portus.

Wie Polype-

Wie Polyxenidas des königs Antiochi hauptmann mit verreterey vnd hinderlisten Pausistratum der Rhodiser hauptmañ im schiffstreitt überwunden/ vnd erschlagen hat.

POlyxenidas der eyn königlicher hauptmann/vnd eyn verweser vnnd außgetribner vonn Rhodis was/da er höret/ daß die schiff seiner mitburger der Rhodiser von heymen außgefaren waren/ vnd jrer schiff hauptman Pausistratus etlich hoffertiglich vnd verechtlich wort offenbar inn versamlung geredt hett/nam er jm für eyn groß gezenck vnd zorn wider Pausistratum/vñ gedacht nit anders bei sich tag vnnd nacht/dann daß er sein großmechtig wort mit seinen geschichten vnd der that möcht vernichten/vnnd schickt jm eynen wol bekanten mañ/der solt sagen er Polixenidas wolt Pausistrato vñ seinem vatterland der Insell Rhodo vast nütz sein wa es sich begebe/er möcht auch von jm wid iñ sein heymet eingesetzt werden.Da sich aber Pausistratus verwundert vnnd erforschet/mit welcher maß vñ weiß/die ding geschehen möchten/gab Polyxenidas Pausistrato des sein trew glauben/er wolt die ding mit jm alleyn vnnd gemeyn handeln/ oder mit stilschweigen verbergen.Darnach kam der vnderlauffer vnd bott/ vnnd

sagt

sagt wie Polyxenidas jm Pausistrato die gantz samlung d' königlichen schiff
oder den grössern theyl der selben wolt geben/begeret auch vm̄ solch grosse ver
dinst keyn ander zůsage/dañ daß er wider iñ sen vatterlandt möcht kommen.
Die grösse des handels machet/ daß Pausistratus weder glaubet noch ver-
achtet die zůsage Polyxenide/ vnd zog also zů der statt Panormum iñ der la-
ndtschafft Samos gelegen/ aldo verharret er Pausistratus zů erfaren den
handel der jm fürgeben was. Die botten lieffen hyn vnd wider/ Pausistratu
gab auch dem keynen glauben/zůuor vnd ehe Polxenidas jm bei seinem bot
ten mit seiner eygen handt geschriben het/daß er die ding die er jm verheyssen
thůn wolt/ vnd schicket jm des seine brieff mit seinem secret gezeychnet. Pau
sistratus hielt es auch darfür/er hett jm mit dem warhafftigen pfand den ver
retter glaubwirdig gemacht/vnnd meynet daß Polyxenidas (der vnder dem
könig Antiocho lebet) nimmer mer solchs thůn solt/daß er wider sich selbs an
zeygen gebe/die mit seiner eygen hand bekant weren. Darnach fand er eyn a
schlag/cyner ertichten verreterey vnnd saget/er wolt alle zůrüstung vnderla
sen/er wolt keynen rüger noch schiffgesellen zů der schiffung haben/er wolt et
lich schiff von dannen thůn iñ eynem schein/daß er die selbe wolt lassen bessern
die andern wolt er inn den nechsten port schicken/ vnnd der gar wenig behal
ten/inn dem meer vor dem port der stat Ephesi/die zů eynem scharmützel die
nen solten/wa es die not erfordert. Die selbe lassikeyt die (als Pausistratus h
zet) Polyxenidas haben würd mit seinen schiffen/der selben nam er sich von
stunde an/ vnnd was gleich so verseumlich mit seinen schiffen/schicket etlich
schiff auß zů der statt Halicarnassum/ narung vnd prouiande zůbringen/et
lich gen Samum zů der statt/damit er fertig vñ bereyt wer/wañ er von den
verretter eyn zeychen würd haben zů stürmen. Polyxenidas meret auch sein
betriegnuß mit eynem schein/vnd füret etlich schiff von dannen/er bessert au
ch die schiffheuser/als wolt er die andern schiff auch dahin füren/die rüger die
er nam auß dem winter läger/fordert er zů hauff nit iñ die stat Ephesum/sun
der heymlich gen Magnesia zů kommen. Jñ des begab sich daß eyner von den
dienern Antiochi iñ seinen eygen sachen iñ die statt Samum kommen vnd für
eynen außspeher begriffen/ vñ zů dem hauptmañ iñ die statt Panormum ge-
füret ward. Als der selbig gefragt ward/was mañ inn der statt Ephesi han-
delt/vnnd da er nit wuste ob das geschehe forchthalben/oder wider die seinen
mit hinderlisten vñ vnglauben/öffnet er alle ding vnnd sagt/die samlung der
schiff wer zůgerüst vnd stünd bereyt iñ dem port/die rüger weren alle gen Ma
gnesia gefordert/vñ die schiff zů der statt Sypylo gefüret/es weren auch gar
wenig schiff von dañen genom̄en/vnd wurden die schiffheuser gedecket/man
hett nie fleissiger mit der schiffung gehandelt. Daß solche wort nit wurden ge-
höret/vñ für eyn warheyt auffgenom̄en/ macht das gemüt Pausistrati/das
mit irrung vnd vnnützer hoffnung verwenet vnd vor eingenom̄en was. Da
nůn Polyxenidas alle ding gnůgsam bestellet vñ zůgericht hett/fordert er bei
nechlicher weil zů jm die rüger von der stat Magnesia/füret auch die schiff die
er vormals von dannen gefürt hett/eilends zů den andern. Da er den tag also
hynbracht nit so vil der rüstung halbē/als darum̄ daß er nit wolt daß die sam
lung d' schiff im̄ außfaren solt gesehen werden/zog er auß gegen der nacht mit
sybentzig gedeckten schiffen/vñ mit widerwertigē wind kam er vor tag iñ den
port Pygela genant. Da er den selben tag also der vorigē sachē halben stil lag

vnd

verrühet/für er die nächste nacht fürter/vnd kam nit ferr von der landtscafft Samie/von dañen schickt er auß eynen fürnemlichen schiffrauber Nicandrū genant/mit fünff gedeckten schiffen/vnnd hieß jnen faren gen Palinuro/von dannen solt er füren die wäppener den nächsten weg durch die landtschafft zů der stat Panormum den feinden auff den rücken. Jñ des theylet Polyxenidas die samlung seiner schiff / vnd hielt innen die enge vnd den einganck des ports auff beyden seitten/vñ zog also zů der statt Panormum/der Rhodiser haupt=mañ Pausistratus ward anfengklich inn dem handell als des er nit gedacht hett betrübet. Darnach hett es der alt kriegßknecht darfür/da er schnelliglich wider eyn hertz vnd eyn můt gefaßt het/man möcht die feinde baß zů land dañ auff dem meer auffhalten / füret seine gewapneten mit zweyen heuffen zů den vorgebirgen / die gegen dem meer gelegen mit zweyen spitzen als hörner eynen port machen/vnd meynet er wolt von dem selben ort als an eynem scharpffen ende die feind leichtlich abtreiben. Da aber Nicander(den er auff dem land ersahe)disen anschlag verhindert/andert Pausistratus seinen radt vnd fürnemen gar bald vnd hieß sie all zů schiff tretten/da erhůb sich eyn groß schrecken vnd beben/beyde / bei den knechten vnd auch bei den schiffleuten/vnd begund als eyn flucht iñ die schiff zů werden/da sie sahen daß sie auff dem meer vñ auf dem land waren vmbzogen. Pausistratus meynet/es wer noch eyn weg zů genesen/wa er mit macht vñ gewalt durch die enge des port brechen/vnd iñ das offen meer komen möcht. Da er nůn sahe daß die seinen zů schiff getretten waren/hieß er die andern nachuolgen/er aber als eyn hauptmañ richtet dz schiff (daß er behendiglich vñ hart mit den růdern ließ treibē)zů dem außgangk des ports/vnd da das selbig schiff jetz über die enge kommen/ward es von Polyxenida mit drei grossen schiffen vmbgeben / vñ mit den fordern spitzen der selben schiff hart gestossen vnd vndergetruckt. Die andern so iñ dem schiff sich wereten wurden erschossen/vnder dē selben ward auch Pausistratus(da er redlich facht vnd meñlich wer thett)erstochen/von den andern schiffen wurden etlich vor dem port/etlich iñ dem port begriffen/etlich wurden von Nicandro gefangen da sie von land stossen wolten vnnd nit abkommen mochten /alleyn fünff Rhodiser schiff mit zweyen andern von Cypro/kamen mit der flucht daruon/ vnnd mit dem schrecken des fewers damit sie jnen eyn weg durch die schiff die hart bei eynander stůnden gemacht haben/dañ sie hetten zwo stangen außgereckt von dem fordersten theyl der schiff mit eisern gefessen/vnd pfannen darin sie vil fewers gelegt daß sie also für sich fürten. Da auch die schiff von der statt Erythrea nit ferr von Samo den Rhodisern schiffen zů eynem zůsatz vñ hilff geschickt kamen/vñ den iñ der flucht begegneten / wendeten vnd kereten/ sie sich zů dem meer Hellespont zů den Römern zů faren.

Wie Seleucus des königs Antiochi sůn die stat Phoceam vnd etlich andere einnam die sich an jnen hetten ergeben.

Bei der zeit nam Seleucus des königs Antiochi sůn die statt Phoceam durch verreterey ein/dann jm die eyn pforten durch die wächter geöffnet was worden. Darnach die statt Cyma vnnd Elea inn der selben gegent gelegen / fielen ab zů Seleuco forchthalben. Da diß geschicht inn dem land Eolide gehandelt wurden/inn des teydingten

gten die von Abydos (da sie jetz etlich tag die belegerung erlitten hetten/ vnd diemawer der statt vonn dem königlichen züsatz beschirmet wurden/ da sie all müd waren) vñ handelten jre gewaltigen (mit verwilligung des hauptmañs des königlichen züsatz Philotas genant) mit Liuio dem hauptmañ der Römische schiff/ von vorworten wie vnd welcher gestalt sie jm die statt übergeben wolten. Dises verzog alleyn den handell daß sie des nit eyns waren/ ob sie die königschen mit jren weren vnd waffen/ oder on weer solten von dannen ziehen lassen. Da man douon handelt / vnd die bottschafft kam/ wie die Rhodiser im schiffstreitt die schlacht verloren hetten / ward nit mer dauon geredt/ sunder von handen gelassen/ dann Liuius der hauptmañ besorget/ daß sich Polypenidas icht des glücks erheben/ vñ die Römische schiff die bei der statt Canas stünden überfallen möcht/ vnd zog von stund ab von der belägerung der statt Abydos / vnd von der hüte vnd verwarung des meeres Hellesponti/ vnd füret vonn Canas die schiff/ die vormals dahin gefüret waren. Der könig Eumenes kam iñ die statt Eleam aber Liuius zog mit der samlung aller schiff/ zü den er auch genommen hett zwey schiff von der jnsell vnnd statt Mitylene/ vnnd kam zü der statt Phocea/ vnnd da er höret/ daß die statt ward eingehalten von eynem mechtigen züsatz des könings Antiochi/ daß auch das heer nit ferr von der statt Seleucia gelegen was/ verheeret er die gegent an dem meer gelegen / vñ füret mit grosser eile den raub züuoran der gefangen menschen iñ die schiff/ harret alleyn so lang daß jnen der könig Eumenes mit seinen schiffen eruolgen mocht/ vnd gedacht jm iñ die jnsell Samos zü schiffen. Dise schlacht vñ verlust machet den Rhodisern am ersten eyn grosse forcht vnd trawren/ dañ an den schaden der schiff vnd der knecht den sie erlitten/ hetten sie verloren die blümen/ die besten/ vñ was von sterck was bei der jugent zü Rhodiß/ dañ vil von den edeln volgten vnder anderm der achtbarkeyt vñ dem vertrawen Pausistrati die vnder den Rhodisern billig die gröst was. Darnach als sie erfuren/ daß die schiff vnd die jren mit betriegnuß/ vñ fürnemlich von jrem mitburger von Rhodis gefangen waren/ wendet sich das trawren inn eynen zorn/ schickten von stund zehen schiff/ vnd über wenig tag ander zehen mit eynem gemeynen hauptmann Eudemus genant /den sie darfür achten vnd hielten/ als er iñ gemüt vnnd dem krieg Pausistrato nit gleich wer / also würd er doch vorsichtiger werden. Die Römer vnnd der könig Eumenes füren im ersten an zü der stat Erythrea / da selbst verharreten sie eyn nacht/ den andern tag kamen sie zü dem vorgebirge Teiorum vñ dem berg Corycum genant/ da sie von dannen iñ die nechste landtschafft der jnsell Samos überschiffen/ vnd des tags vñ des auffgangs d' suñen nit wolten erwartẽ/ so bald die schiffregierer den hiñel mochten erkennen/ verfüren sie iñ eyn gewisse vnstümmikeyt vñ wetter/ vnd da sie halb übergefaren waren / wendet sich der windt gegen mitternacht/ das meer ward auch mit lunden rauschen/ vnnd die schiff verschlagen. Jñ des als Polypenidas meynet/ sie die Römer würden zü der jnsell Samum faren/ damit sie sich zü den Rhodisern schiffen geselleten/ für er auß vou Epheso/ vnd hielt am ersten bei der statt Myonesum/ darnach für er über inn die jnsell die man nennet Macrin/ damit er im fürfaren / ob etlich schiff vom dem hauffen irreten/ oder je den letsten hauffen möcht angreiffen. Da aber Polypeni das sahe/ daß die Römischen schiff durch dz vngewitter züstrewet waren /gedacht er jm er hett jetz eynen vortheyl sie anzüfallen. Bald aber darnach

nach als der windt zůnam vñ grösser wellen machet/da er auch sahe / dz er zů jnen nit komen mocht/für er über iñ die Jnsel Etaliã/damit er sie des andern tags so sie zů der Jnsel Samũ faren wolten/auff dem meer möcht angreiffen. Eyn gering teyl der Römischen schiff kamen bei nacht iñ dem finstern iñ den verwüsten vñ verlegen port der Jnsel Samos/die andern schiff da sie die gantzen nacht auff dem meer von dem vngewitter hyn vñ herr geworffen vñ verschlagen wurden/kamen sie auch inn den selben port. Da sie aber vernamen von dem landtuolck / das die schiff der feind bei der Jnsell Etalia stunden/ hielten die Römer radt/ob sie sich von stund an mit den feinden schlagen vñ treffen/oder auff der Rhodiser schiff warten solten/ward der handel verzogen/wie sie das iñ radt beschlossen hetten/vnd füren über zů dem berge Coryco/von dannen sie kommen waren. Da aber Polyxenidas vmb sunst vnd vergebens gewartet/für er wider gehn Epheso. Darnach (als das meer ledig was von den feinden) füren die Römische schiff über inn die Jnsel Samum dahyn kamen auch (nach wenig tagen) die Rhodiser schiff/da sie vernamen das man auff sie hett gewartet/zogen sie von stunde gehn Epheso / das sie entwer mit den feinden zů schffi streitten/oder wo sie jnen den streitt versageten/vnd nit geben wolten/das sie doch damit auß den feinden brechten eyn anzeyge das sie jre forcht bekenten/das die Römer nutz vnd gůt achten/den andern stätten eynen můt zů machen/vnd hielten also gegen der enge des ports/ vnd hetten jre spitz vnd ordnung gemacht mit den schiffen. Da aber jnen den Römern niemandt entgegen kam/liessen sie von den schiffen etlich stehn inn dem meer vor dem port der von Epheso an dem ancker eyn theyl fürten sie an land/vnd liessen die knecht außtretten. Jnn die selbigen/da sie jetz die landtschafft verwüst/vnd eyn grosse nahm vnd raub gethan hetten / fiel Andronicus von Macedonia/der zů Epheso inn dem zůsatz pflegt zů ligen/so bald sie an die mawren kamen/nam jnen den Römern ab den meysten teyl des raubs vnd trungen sie widerumb zů dem meer vnnd auff die schiff. Des andern tags steckten die Römer auff mitten wegs eynen halt vnd zogen zů der statt Epheso mit eynem hauffen/damit sie Andronicum auß der statt mochten locken. Da aber die verdechtlikeyt des handels die feind erschreckt hett / das jrer keyner auß der statt wolt ziehen / wendten sich die Römer widerumb zů jren schiffen/vnd da die feind die schlacht zů wasser vnd zů land flohen / füren die Römische schiff widerumb inn die Jnsell Samum von dannen sie komen waren. Darnach schicket der schultheyß vnd hauptmann Liuius zwey gesellen schiff auß Jtalien / vnd zwey Rhodiser schiff mit jrem pfleger vnd vogt Epicrate zů beschützen vnnd beschirmen das enge meer / bei der Jnsell Cephalenia / dasselbig meer macht vnsicher mit rauben der schiffrauber Hybristas von Lacedemonien mit den jungen gesellen von Cephalenien/ vnnd vas jetz das meer prouiande auß welsch landen zů füren verspertet vnd verschlossen.

Was Lucius Emylius Regillus/der zů eynem hauptmañ über die schiff gesetzt ward/mit hilff der Rhodiser wider den könig Antiochum/vnd die seinen auff dem meer gehandelt hat.

DA Lucius Emylius Regillus inn dem gewalt vnd gebiet über die Rómiſche ſchiff als eyn nachuolger geſchickt ward begegnet jm bei dem port Pireei bei Athenis/Epicrates der Rhodiſer ſchiff pfleger. Vnd da Emylius gehórt hett vñ vernom̃en die niderlag der Rhodiſer/vnd er alleyn zwey ſchiff hett/füret er mit jm inn Aſien Epicratem mit vier ſchiffen/vñ beleytetẽ jnen auch die offen ſchiff der von Athenis/ vnd für über das meer/Egeum genant. Darnach kam Primaſicrates der Rhodiſer mit zweyen ſchiffen bei nächtlicher weil/vñ ward gefürt zů Emylio Regillo/vñ ſagt/er wer geſchickt worden zů eynem zůſatz/darum̃ dz die kónigſche ſchiff den Rómiſchen laſt ſchiffen/die gegnet des meers von Helleſponto vnd Abydo mit täglichem handel vñ rauben vnſicher machten. Da nůn Emylius von der Jnſel Chio gen Samũ überfür/wurden jm zwey Rhodiſer ſchiff entgegẽ geſchickt/auch begegnet jm der kónig Eumenes mit zweyen. Da ſie gehn Samum kamen / vnd Emylius die ſamlung der Rómiſchen ſchiff von Liuio empfangen/vñ das opffer(wie man pflegt) herlich vñ rechte volbracht hett/fordert er zů hauff eynen radt/ward alda Caius Liuius am erſten gefragt/im̃ radt ſeine meynung zůſagen/vñ ſprach. ¶ Es mócht niemant eyn getrewern radt geben/dañ der jhene/der eynem andern riedt/das er ſelbſt(wa er an des ſtat wer)thůn wolt/er hett iñ ſeinem gemüt vñ ſiñ gehabt er wolt mit dem gantzen hauffen der ſchiff gen Epheſo gezogen ſein / vnd die laſtſchiff da hyn gefürt haben/geladen vñ beſchwert mit vil ſteynen vñ ſande vnd die ſelbige iñ der eng des ports zů grund ſencken. Es weren auch die klauſen des ſelben ports ſo vil geringer zů verbawẽ/dieweil der eingang des ports wie eyn flieſſen waſſer lang/enge vnd dünne oder ſeigt wer/wolt auch alſo den feinden den gebrauch des meers benom̃en/vnd jnen die ſamlung der ſchiff vnnützlich gemacht haben. Diſe meynung gefiel keynem vnder jnen. ¶ Der kónig Eumenes fraget darauff vnd ſagt/was es dañ wer/wo ſie mit den verſenckten ſchiffen die klauſen des meers vñ den port verhindert oder gezeümet hetten: ob ſie mit jren ſchiffen frei von dannen ſcheyden würden / jren geſellen vnd bundtgnoſſen hilff zůthůn/vñ den feinden eynen ſchrecken machen: oder aber ſie nit deſter weniger mit der gantzen ſamlung der ſchiff den ſelben port würden belegern: dañ wo ſie abziehen würden/wem zweyffelt daran/die feinde würden die laſt der verſenckten ſchiff hyndan ziehen/vnd mit geringer arbeyt den port óffnen/dañ er vormals beſchloſſen vñ vermacht wer: Solt man aber alda nit deſter minder verharren vñ bleiben/was dañ daran gelegen vñ nütz wer den port zů beſchlieſſen: Was es aber widerum̃ ſchaden mócht bringen/ſo die feind iñ dem aller ſicherſten port ſich der aller nechſten vnd vólſten ſtatt gebrauchten/vnd jnen die land von Aſia alles jhene des ſie nottürfftig weren/geben vñ zůfüren mochten: ſie würden auch eyn gerüet ſum̃er leger haben. Aber die Rómer die auff dem hohen meer gegen dem vngewitter vnd gegen den ünden legen/wurden iñ allen dingen gebrechen vñ mangel haben/vñ iñ ſtetter hůt vnd wart ſein/ſie wurden auch mer gebunden vnd verhindert/das ſie nichts außrichten vnd handelten/von dem das ſie thůn vnnd handeln mochten/dann das ſie die feind beſchloſſen hielten. Eudemus der pfleger vnd hauptmañ der Rhodiſer ſchiff zeyget mehr an/dz jm die meynung Liuij mißfiel/dañ das er etwas geradten hett oder geſagt/was für zůnemen vñ zůthůn wer.

C. Liuij oratio.

Eumenis oratio.

wer. Epicrates der Rhodiser riedt/man solt jetz die statt Ephesum vnderwegen vñ vnbekümert lassen/vnd mit eynem teyl der schiff iñ das land Lyciam faren/vñ die statt Pataram die eyn haupt wer des lands inn jre geselschafft vñ büntnuß bringen/das selbig wer nützlich vñ gůt iñ zweyen grossen stücken/ dañ da durch möchten die Rhodiser(wa die landtschafft vmb jr Insell gelegen befridet wer)sich mit aller macht iñ die sorg des eynigen krieges wider den könig Antiochum zů faren begeben/auch möchten die schiff / die jetzundt inn dem land Lycia zůgericht vñ auff bracht wurden/verhindert vnd versperret werden/das sie zů den andern vnd zů jrem hauptmañ Polyxenida nit komen mochtē. Dise meynung bewegt die Römer am meysten/doch gefiel jn dz Emylius Regillus mit der samlung der schiff zů dem port der Ephesiner farē solt/ den feinden eynen schrecken zů machen. Vnd ward Liuius mit zweyen Römischen schiffen/mit vier Rhodiser vnd mit zweyen offnen schiffen von der stat Smyrna auff bracht iñ das land Lyciam geschickt vñ geheyssen / das er zůuor iñ die Insel Rhodū faren solt/vnd jnen den Rhodisern sein anschlag vnd radt eröffnen/vnd sich mit den selben vnderreden vnd beradten. Die stätt Miletus vnd Myndus/vor den Liuius überfůr/thetten mit allem fleiß das jnen gebotten wurd. Da er gen Rhodis kam/von stund an erzelet er vnd leget jnen fur/warumb er komen wer/vnd fraget sie radts/gefiel den Rhodisern allen der anschlag/vnd nam Liuius also zů den vorigen drei Rhodiser schiff / vnd für zů der statt Patara. Im ersten trůg sie der gůt windt zů der stat / vñ hofften sie wolten die von Patara mit dem eilenden überfal vnd schrecken etwas bewegen/darnach begundt sich der windt vmbwenden/vñ das meer mit lünden zů wehen/doch brachten sie es zů wegen mit den rüdern/das sie zů land kamen. Es was aber auch bei der statt nit sicher zů halten/ die schiff mochten auch vor dem port der feind iñ dem meer nit sten bleiben/da das meer also vngestüm was/vnd da die nacht hergieng/fůren sie für der statt mawren über/iñ den port Phenicum genant/der zwo welsch meil dauon gelegen / der den schiffen nach dem meer werths nit vast sicher was. Es lagē auch etlich felß ober d statt/die namen die burger schnelliglich ein/mit etlichen königschen fůßknechten/die sie bei jnen iñ der statt zů eynem zůsatz hetten/wider die selben schicket Liuius etlich helffer von den Isseis/auch etlich wol gerüst jung gesellen von der statt Smyrna/wiewol die selbigen ort vngleich vnd schwere waren wider von dañen zů komen. Da die iñ ersten mit geschoß vñ wider jr wenig mit dem schlagen gereytzt wurdē / hielten sie vff das scharmützeln. Da aber jr vil von der statt zůlieffen/vnd jetz der gantz hauffen herauß kam / begundt die forcht Liuium vmbgeben/vnd besorget das die mithelffer nitt vmbzogen würden/ das auch den schiffen nichts ferlichs von dem lande zůstünde/begund also nit alleyn die kriegßknecht/sunder auch die schiff gesellen / vnnd den hauffen der schiffrüher zůrüsten mit geschoß vnd mit spiessen wie er mocht/vnd füret jn zů dem scharmützel/vnd iñ die schlacht. Da ward erst das schlagen vngewiß vñ zweyffelhafftig/nit das alleyn ettlich knecht todt geschlagen / sunder da lag auch Lucius Apustius iñ dem schnellen aufflauff vnd treffen nider vñ ward erschlagen/doch wurden zů letzt die von dem land Lycia zurtreñet vñ geiagt auch inn die statt Pataram getriben. Die Römer zogen aber widerumb zů jren schiffen/mit überwindung vnd eynem sieg den sie on blůtuergiessen nit erlangt hetten/ von dannen fůren sie an das ort des meers Telmessicum genant

Phenicus portus.

das an eym ende an das landt Cariam / an dem andern an Lyciam stösset/
vnd wolten die statt Pataram nit mehr versůchen. Aber Liuius da er für
Asia überfüre/schiffet er inn Greciam/damit er beyde Scipiones den haupt-
mann vnd sein brůder (die damalß bei dem land Thessalien waren) ansprе-
chen möcht/vnd inn Italiam überfaren. Darnach als Emylius vernam/
das der handel inn dem land Lycia vnderlassen/vnd Liuius inn Italien ge-
zogen was/da er durch vngewitter des meers von der statt Epheso abgezo-
gen/vnd von seinem fürnemen gelassen hett/vnd wider inn die Insell Samũ
was gerückt/gedacht er bei jm/es wer schendtlich / das man sich vergebens
an der statt Patara versuchet hett/setzet jm für er wolt dahin faren mit gan-
tzer samlung der schiff/vnd mit der gröste macht die statt angreiffen vnd stür-
men/vnd da sie also für der statt Miletum vnd die gegent der bundtgenossen
für über füren/kamen sie gehn Bargillam vnd Icoson / vñ schifften darnach
zů der statt Jassum. Der zůsatz Antiochi des königs hett innen die statt/die
Römer verheereten die landtschafft vmbher feindtlichen/vnd schickten dar-
nach ettlich / die durch eyn gesprech versuchten das gemüt der fürnembsten
vnd gewaltigen inn der statt. Da sie aber antwurten/es wer gar nichts inn
jrer gewalt / füret er das heer zů der statt die zů stürmen/es waren etwañ vill
vertriben burger auß der stat Jasso bei den Römern/die begundten die Rho-
diser zů bitten/das sie die statt die jn nahe gelegen vnd verwant wer/ nit also
vnschüldig wolten verderben/es wer keyn ander vrsach darumb sie auß der
statt vertriben/dann das sie den Römern so getrew gewest weren. In der-
selben pflicht vnnd verbündtnuß des eyds/deßhalben sie außgetriben/weren
auch die andrn die sich noch inn der statt enthielten/alle die von Jasso weren
eyner meynung/das sie der dienstbarkeyt des königs Antiochi entgehn mö-
chten. Die Rhodiser wurden durch solche bit beweget/vnd namen zů sich den
könig Eumenem/erzelten auch die zwo verwandtnuß/vñ das sie eyn erberm-
de trügen vnnd hetten mitt der statt / die mit dem königschen zůsatz belägert
wer/vnd behielten das man von dem sturm̃ vnd der belegerung abließ/vnnd
zogen dahyn mit friden. Da sie aber nach der gegent Asie füren/kamen sie inn
den port Lorymam/der gegenwerts Rhodis gelegen ist/ alda erhůb sich an-
fencklich eyn heymlich rede zwischen den rottmeystern / die darnach Emylio
Regillo zů oren kam/das die samlung der schiff darumb von der statt Ephe-
so abgefüret wer worden von jrem krieg/damit der feind zů rück frei vnnd le-
dig gelassen würde/ fürzůnemen on straff was sie wider die nechste stätt der
bundtgenossen (der vill weren) wolten handeln. Dise wort bewegten Emyli-
um/vnd da er zů jm gefordert hett die Rhodiser vnd von jnen erfragt/
ob die gantz samlung der schiff möcht stehn vnd halten iñ dem port
der statt Patara? vnd die Rhodiser darzů antwurten/es
möcht nit gesein/nam er eyn bequemheyt vnd vrsach
von seinem fürnemen abzůlassen/vnd füret sein
schiff widerumb zů der Insell Samum.

Wie des königs Antiochi sůn Seleucus genant/den könig Eumenen überzog/vnd jm sein hauptstatt Pergamum belegert/ vnd doch daselbst endtlch nichts schaffet.

BEi der zeit als Seleucus des kőnigs Antiochi sůn den gantzen winter sein heer iñ dem land Eolide bei eyn gehalten/ vnd zum teyl seinen bundtgenossen hilff gethan/ eyns teyls die er iñ sein geselschafft nit bringen mocht/ verheeret het/ satzt er jm für er wolt ziehen iñ das kőnigreich Eumenis/ dieweil der selb ferr ausserlandts mit den Rőmern vnd Rhodisern das landt Lyciam nach dem meer werths bekrieget. Vnnd zog im ersten mit auffgerichten banern für die statt Eleam/ darnach ließ er ab von belegerung der selben/ verheeret vñ verwüstet feindtlich die landtschafft/ vñ fůrt sein heer zů der statt Pergamo (die eyn haupt vñ beuestung ist des gantzē kőnigreichs) iñ willen vñ meynung die selb zů belegern vñ stürmen. Attalus des kőnigs Eumenis brůder ließ halten für der statt/ vñ mit überreñen der reysigen vnd der fůßknecht von geringem harnisch/ reytzet er den feind mehr/ dañ er jnen auffhalten mocht. Zu letst da er durch die leicht vñ gering scharmutzel erkent vñ sahe das er mit seiner macht inn keynen weg den feinden gleich was/ vnd sich wider iñ die statt gethan hett/ begundt man die statt zů belegern. Garnahe bei diser zeit zog der kőnig Antiochus von der

statt Apamea/vnd kam im ersten gehn Sardis / darnach schlůg er auff sein leger nit ferr von dem heer Seleuci seins sůns/an dem haupt vñ vrsprung des wassers Caici. Da er also mit dem grossen heer/das auß mancherley volck ver mischet was/groß forcht vñ schrecken gemacht / vnd vier tausent Gallen/die jetzt Frantzosen genant werden/inn seinem solt auffgenom̃en hett/gab er den selben etlich ander(doch wenig)zů/ vñ schickt sie die landtschafft vmb die statt Pergamũ allenthalbẽ zů verheeren. Da dise ding in die Insel Samũ verkün digt wurden/ ward der könig Eumenes im̃ ersten abgefordert durch den heymischen vnd sein eygen krieg/ vnd zog mit seinen schiffen zů der stat Eleã. Da er von dannen zog/ vñ beyd zů roß vnd zů füß wol gerüst vnd mit jrer hilff wol verwart was/kam er zů der statt Pergamum ehe es die feind gewar worden/ vnd leicht scharmützel an zůfahen mit dem überrennen/ dañ der könig Eume nes wolt die sach vñ den handel nit auff das glück vñ inn grosse ferlikeyt stel len. Nach wenig tagen da die Römische vnd Rhodiser schiff zů der stat Elea füren/damit sie dem könig Eumeni hilff erzeygten/ vnd dem könig Antiocho verkündt was/das so vil hauffen der schiff inn eyn port zůsamen kom̃en we ren/hört auch der selben zeit/ das der Römisch burgermeyster wer mit dem heer iñ Macedonien/ vnd das man zůrichtet was not wer über das meer Hel lespont zů faren/gedacht er bei jm selbst/die zeit wer kom̃en vnnd wer gůt/ehe er Antiochus von dem landt vnd auff dem meer getrungen wurd / das man von dem friden redt vnd handelt/ vnd nam bald ein eynen hüffel gen der statt Elea/sein heer dahyn zů schlagen. Da selbst ließ er ligen alle hauffer der füß knecht/ vnd nam zů jm seckß tausent reysigen/ mit den zog er inn das feldt vnd kam biß an die stattmawren/schickt von sich eynen heerholdt zů Emylio / bei dem er jm entbot/ er wolt von dem fridẽ handeln. Emylius fordert zů sich von Pergamo den könig Eumenem / nam auch darzů die Rhodiser vnd sagt / er wolt den friden nit verschmehen noch außschlahen. Da gegen Eumenes sagt

Eumenis oratio.

¶ Es wer nit ehrlichen diser zeit von dem friden zů handeln /man möcht auch dem friden keyn entschafft machen/ vnd sprach / was mögen wir doch ehrlich oder als für capitel vnd artickel des friden annemen/ so wir inn der statmawer beschlossen vnd belegert sein? oder wem wirt der frid vest vnd stedt geacht werden/den wir an den Römischen burgermeystera/ uch nit auß geheyß vnd willen des Senats / vnd on geheyß des Römischen volcks werden abreden vnd beschliessen? ich frag dich doch Emyli/wo der frid von dir gemacht/ würdestu nit so bald widerumb inn Italiam ziehen / vnnd die schiff vnd das heer mit dir widerumb füren? oder würdestu beyten zů erwarten was dem Römischen burgermeyster dauon gefellig sein/was auch der radt billich achtẽ/oder das Römisch volck heyssen würd? Darũb ist es zůthůn/sagt Eumenes spöttlich/das du bleibest inn Asia/damit die hauffen vnd das heer/so die widerum̃ inn das winter leger gefürt vnd der krieg vnderlassen würd/vnser buntgnossen mit der zerung vnd liefferung (die man jm geben můß) erösen vnnd außschöpffen/darnach wo es den jhenen gefellig sein wolt/bei den der gewalt vnd die macht sein würd/so richten wir an den krieg von newem/den wir vor dem winter(mit göttlicher hilff wol mögen volbringen/wo inn disem vngestümen handel des kriegs durch verzug vnd lengerung nit würd nach gelassen. Dise meynung des königs Eumenis behielt vnd gieng fürsich/ vnd ward darauff Antiocho geantwurt/ man möcht vor zůkunfft des Römischen burgermeysters

ſters von dem friden nichts handeln. Antiochus da er vmb ſunſt vnd verge=
bens vmb den friden angeſucht hett/ließ er Seleucũ ſeinen ſůn hinder jm blei=
ben/die lantſchafft der ſtatt Elea im erſten/vñ darnach der von Pergamo
zůuerheeren vñ wüſten/vñ zog er darnach iñ die ſtat Adramytteũ/vñ verwü=
ſtet auff dem weg feindtlichen/vñ kam iñ die fruchtbar vñ volle lantſchafft/
die ſie nennen Thebis/die auch von Homero dem Poeten iñ ſeinem gedicht ge
breiſt vñ gelobt wirt/es iſt auch von den königſchen knechten inn keynem ort
Aſie eyn gröſſer nahm vñ raub dañ an dem ende erlangt worden. Da hyn ka=
men auch zů ſchiff gefaren/Emylius vnnd Eumenes / damit ſie der ſtatt zů
troſt vnd hilff ſein möchten. Die ſelbige zeit begab ſich/das iñ die ſtatt Eleam
tauſent fůßknecht kamen/auß dem land Achaia mit hunderten zů roß/ den al
len Diaphanes zů eynem hauptmañ geben was. Da die ſelbē auß den ſchiffen
zů land außtratten/waren etlich jnen entgegen geſchickt von Attalo/ die ſie
bei nacht gehn Pergamũ ſolten füren/die ſelbige waren alle alt vnd wol ver=
ſucht knecht/vñ iñ dem krieg erfaren/ſo was Diaphanes der hauptmañ eyn
junger gweſen Philopömenis des öberſtē vñ höchſten hauptmañs/ den gantz
Grecia damals gehabt hat. Als ſie gehn Pergamo kamen/ namen ſie zwen
tag/darinn ſie jre roß růhen lieſſen / auch die halt vnnd das leger der feindt
beſehen möchten/von welchem ort vñ halt ſie außritten/vnd wo hin ſie wider
zůlendeten vñ jren auffhalt hetten. Die königſchen kamen vntz an den bühel
darauff die ſtatt gelegen iſt/alſo frei mochten ſie was hinder jnen zů rück lag/
verheeren vñ verwüſten/es lieff auch niemant auß der ſtatt Pergamo /der iñ
den halt vñ iñ der warth der feind von ferrem hett geſchoſſen oder geworffen/
vnd hielten ſich forcht halber/als vergebens iñ der ſtattmawren verſchloſſen
Dardurch begundten die königſchen ſie zů verachten/vnd erhůb ſich darauß
eyn verſaumlichkeyt bei den feinden/die alſo farleſſig wurden/ das da der me
rertheyl jre pferd weder geſattelt noch gezeumbt hetten/vnnd waren jr wenig
im harniſch vñ iñ die ordnung beſtellet. Die andern ſchlichen vñ giengen dar=
uon/vnd waren allenthalben iñ dem feldt zurſtrewet/ eyn theyl triben kurtz=
weil wie die jungen/etlich lieffen nach dem wolluſt/etlich braſten vnd aſſen iñ
dem ſchatwen/die andern legten ſich ſchlaffen. Diß erſahe Diaphanes der
hauptmañ/auß der hohen ſtatt Pergamo/vnd hieß die ſeinen jre weer vñ waf
fen nemen/vñ reſch ſich an die pforten ſamlen/vñ gieng zů Attalo / vnd ſaget
zů jm/er hett iñ ſeinem ſinne die halt vñ den leger der feind zůuerſůchē. Solchs
wolt jm Attalus ſchwerlich zůlaſſen/dañ er ſahe das hundert reyſigen wider
ſechßhundert/vñ tauſent fůßknecht mit vier tauſent wurden ſchlahen. Jnn
dem zog Diaphanes zů der pforten auß/vnd legert ſich nit ferr von dem halt
der feind/vnd wartet auff ſeinen vorteyl. Die andern auch / die inn der ſtatt
Pergamo waren/achteten es mehr für eyn thorheyt dann küñheyt. Die feind
wendten ſich auch eyn wenig gegen jnen / vñ da ſie ſahen/das ſie ſich nichts be
wegten/zogen die feind widerumb vñ triben jre vorige ſpiel / vñ waren farleſ=
ſig vnd verſeumlich wie ſie vor pflegten/verſpotten auch die ſelben/ das jr ſo
wenig waren. Der hauptmañ Diaphanes hielt die ſeinen etwas ſtill/ als hett
er ſie alleyn herauß gfürt/dem ſchimpff vñ dem ſpiel zů zůſehē/da er aber ſahe
das die feind von jrer ordnung gangen waren/ hieß er die fůßknecht ſie ſolten
jm volgen ſo ſeer ſie jmmer geeilen möchten / vnnd er als der fürnemſt vn=
der den reyſigen/ließ die pferd lauffen mit freiem zaum/ vnd da er mit ſeinen

fußknechten vnd reysigen eyn groß geschrey erhebt hett / griff er an mit seiner rott/vñ fiel iñ das leger der feind gantz vnuersehen. Da wurden erschreckt nit alleyn die menschen/sonder auch die pferd/ vñ da sie nun die halffter abrissen/ machten sie eyn grossen schrecken vñ auffrür/etlich pferd (doch wenig) stundẽ vnerschrocken/die selbigen mochten die feind nit leichtlich satteln noch zeumẽ mochten auch nit leichtlich darauff komẽn/iñ dem das die reysigen von Achaia vil eynen grossern schrecken vnd grawen machten/dann jr waren. Aber die fußknecht als sie inn der ordnung vñ geschickt waren / griffen sie an die feind/ die iñ dem feld durch jre farlessigkeyt zurstrewet vñ noch gar nahe halb schlefferig waren/vñ begab sich allenthalben iñ dem feld groß schlagen vnd fluchte der königschen. Diaphanes volget vnd eilt nach den jhenen die inn dem felde zurstrewet waren/so fer er sicher nacheilen mocht/ vñ zog darnach wider inn die statt Pergamum die zů beschützen/da er jetzt groß ehr vñ lob den von Achaia erlangt hett / dann dise löbliche that hetten nitt alleyn die burger/sonder auch die frawen auff der mawern zů Pergamo gesehen. Des andern tags begundten die königsche jre hauffen (die baß dañ vor geschickt vñ geordnet waren) vñ jre heer fünff hundert schrit von der statt zů legern/ vnd zogen die von Achaia gar nahe vmb die selbe zeit wider auß/ vñ ruckten an jres vorig ort vnd vorteyl/ vil waren auff beyden teylen/ die mit fleiß darauff warten vnnd harten/als solt man jetzundt treffen. Darnach aber nit ferr von abendt da es zeit was/das jederman iñ sein leger solt ziehen/zogen die königschen mit auffgereckten fenlin/ vnd mit den hauffen dauon/ der mehr zů dem weg fürter zů ziehen/dañ zů dem streit oder schlagen geschickt vñ geordnet was. Diaphanes rühet vñ was stille/die weil die feind vor jm vñ vnder augen waren/darnach rennet er an den letsten hauffen mit gleicher vngestüm̃/als er des vorigẽ tags auch gethan hett/vnd bracht eyn solchen schrecken vnd auffrůr iñ die feindt/ das er sie zů ruck begundt zůschlagen/das sich keyner wendet zů der weer/vnd wurden also forchtsam (das sie auch kaum die ordnung eyns hauffen behielten) iñ die wagenburgk vnd iñ jr leger getriben. Dise künheyt der von Achaia zwang Seleucum des königs sün darzů/das er mit seinem heer auß der lantschafft der statt Pergamo můst abziehen.

Wie auff beyden theylen Antiochus der könig vnd auch die Römer/ vil stätt iñ Grecia einnamen/ vnd sich beyderseits rüsten zů dem schiff streit vnd vast bewurben vnd sterckten.

NAch dem der könig Antiochus vernam vñ höret das die Römer komen weren inn die statt Adramytteum zů entschütten/ließ er von der selben vñ verheeret die landtschafft darumb/ darnach gewañ er die statt Phereãm/die den von der Jnsel Mitylene vnderworffen was. Es wurden auch die stätt Cotton/Corylenus/Aphrodisias vñ Priene iñ dem ersten anlauff von dem könig Antiocho erobert. Vñ zog darnach Antiochus zů der statt Thyatira/ vnd kam wider gen Sardis / sein sün Seleucus / blib inn der gegent an dem meer ligendt/ den jhenen die es mit den Römern hielten zů eynem schrecken/ vnnd den königschen zů trost.

zůtrost. Die Römischen schiff mit sampt dem könig Eumene vñ den Rhodisern zogen am ersten zů der Insel Mitylene/ vñ füren von dañen hindersich zů der statt Eleã daher sie komen waren/ von dañen zogen sie nach Phocea/ vnd lendten zů land bei der Insel/ genant Bachium/ darob die statt Phocea gelegen ist/ vñ da sie feindtlichẽ alda beraubten vñ verwüsteten die tempel vñ leib zeychen/ der sie vorhyn sich entschlagen vñ geeüssert hetten (dañ die jnsel was gar herlich vnd wol geziert) füren sie über zů der statt/ vñ da sie die belegerten vñ vnder sich die ort der stat geteylt hettẽ/ vñ sahen dz man sie on gezeug waffen vnd leyttern nit mocht gewinnen/ da der zůsatz dreier tausent weerhafftiger knecht (die jnen der könig Antiochus schickt) inn die statt kommen waren/ liessen die Römer von stund von dem belegern/ vnd zogen ab von der stat/ vñ füren iñ die Insel/ schafften auch nichts anders/ dañ das sie die landtschafft der feind vmb die statt gelegen/ verheerten. Darnach ward beschlossen vñ gefiel den Römern das der könig Eumenes heym zög/ vñ richtet zů dem Römischen burgermeyster vnd dem heer/ was sie zů der fart über das meer Hellespont genant/ nottürfftig weren/ vnd das die Römischen vñ Rhodiser schiff wider iñ die Insel Samum zügen/ vñ alda weren iñ dem leger/ damit sich Polyxenidas mit seinen schiffen von der stat Epheso nit dorfft erheben vñ regen vñ kamen also der könig Eumenes inn die statt Eleam / vnd die Romer vnd Rhodiser iñ die Insel Samũ widerumb gezogen. Da selbst verschied vñ starb Marcus Emylius/ der Lucij Emylij Regilli (des hauptmañs über die Römischen schiff) brůder gewest was. Die Rhodiser/ da die begengknuß des verstorben herlichen gehalten ward/ füren auß mit dreitzehen schiffen/ vnd eyner grossen Nauen iñ die lantschafft Gnidiorũ/ damit sie alda weren iñ dem leger vnd auff der warth wider die schiff/ dauon eyn gemeyn sag vnd gerücht was/ sie solten dem könig Antiocho auß dem land Syria komen. Zwen tag darvor ehe Eudemus mit den Rhodisern schiffen von der Insel Samo komen was/ wurden dreitzehen ander schiff von Rhodis mit jrem hauptmañ (Pamphylidas genant) geschickt wider den hauffen der schiff/ die auß dem land Syria solten komen/ die selben namen mit jnen vier schiff/ die dem land Carie zů hilff geschickt waren/ vnd da die königsche die statt Dedala/ vnd etlich ander kleyne Castel belegert hetten/ erledigten vñ erlösten sie die selben von dem belegern/ Es ward auch beschlossen iñ dem radt/ das Eudemus von stund solt außfaren/ vñ wurden jm zůgeben zů den schiffen die er hett/ sechß ander offen schiff. Da er von dañ für/ vnd sich gezawet hett/ so vill er eilen mocht/ eruolgt er die jhenen/ die vor jm auß gefarẽ warẽ/ vñ erreycht sie bei dem port/ den man nent Megisten. Da er aber von dañ mit eynem hauffen der schiff zů der statt Phaselis komen was/ sahe jnen an am besten/ das er alda auff die feindt wartet. Die statt Phaselis ist gelegen an der grenitz/ vñ am ort beyder landt/ Lycie vñ Pamphylie/ vñ get gantz iñ das meer/ die selbig statt wirt auch im ersten gesehen von den jhenen/ die auß dem land Cilicia gehn Rhodis werts faren/ vnd gibt auch eyn auß gesicht/ zů den schiffen die von fer komen / darum ward dise statt für andere außerwelt/ damit sie mochten der feind schiff begegnen. Jnen widerfür aber vñ fiel zů/ des sie sich nit versehen hetten/ nemlich der statt halben/ da schwer zů ligen was der zeit halben/ dañ es was mitten im somer/ darzů der vngewonlich ruch/ vnd gemeyn kranckheyt erhůben sich zů voran inn den rügern/ durch forcht der selben kranckheyt schifften sie von dañen/ vñ da sie

M. Emy. todt.

sie bei der gegent des meers bei dem land Pamphylia für über füren/ vnd die samlung der schiff an das wasser Eurymedontem getriben was/hortensie dz die feind bei der statt Aspendū legen. Die königschen schifften vn̄ füren etwas langsamer/dieweil sie widerwertige zeit vn̄ gantz eynen stillen vn̄ senfftē wind hetten/den man nent Etesie/als wehet der lind windt Fauonius genant/vn̄ der den Rhodiser schiffen waren zwey von vier segeln/vnd vier von dreien segeln. Die samlung der königschen schiff waren siben vnd dreissig grosser Nauen/vnder welchen waren drei von siben segeln/vnd vier von sechß segeln/on die waren auch zehen ander von drei segeln/die selben erkenten vnd sahen von eyner warth/das die feind alda vnd vorhanden waren.

Wie die Rhodiser dem könig Antiocho vnd den seinen inn dem schiffstreit (darin̄ Hannibal auff des königs/vnd die Rhodiser auff der Römer seitten hauptman̄ waren) oblagen vnd den streitt behielten.

Bevd hauffen der schiff zogen des andern tags frü auß dem port/als wolten sie des tags streitten/vnd nach dem die Rhodiser komen waren für das vorgebirg/das von der statt Si da sich in̄ das meer erstreckt/von stund wurden sie gsehen von den feinden

seinden/deßgleichen haben sie die feind gesehen/von dem lincken ort vnd horn/
das nach dem meerwerths gegen den Rhodisern geordent/was Hannibal/
vnd von dem rechten Apollonius (eyner von den gewaltigen des königs An-
tiochi) zů eynem hauptmañ gesetzt/vñ hetten jetzt jr schiff herfür an die spitz-
en geordent. Die Rhodiser kamen aber mit eynem langen hauffen/dz erst vñ
hauptschiff Pretoria genant/was Eudemo beuolhen/Heraclitus hielt das
end vñ die schiff zůsamen/Pamphylidas was über den mitteln hauffen zů ey
nem hauptmañ bestellet. Nach dem aber Eudemus sahe dz die spitz der feind
geordnet/vñ zů treffen geschickt was/für er in das hohe meer/vñ nach jm die
anderen die da volgten/die selbigen die die zeil vnnd ordenung hielten/ hieß er
rucken herfür an die spitzen. Das selbig macht im ersten eyn auffrůr/dañ Eu-
demus der hauptmañ was gefaren iñ dz meer/damit die ordnung aller seiner
schiff gegen dem land mocht außgebreyt werdē/er Eudemus eilt auch zů resch
vñ behend/das er Hānibali mit fünf schiffen alleyn begegnet. Die andern (die
weil sie geheyssen warē herfür an die spitzen zů rücken) mochtē jm nit volgē/iñ
dem letsten hauffen was keyn statt oder platz überig vnd behalten worden zů
dem landt zů kommen/vnd da die sich also vnder jnen selbst entsetzten vñ for-
chten/traffen inn des die jhenen auff dem rechten ort vñ horn/vñ stritten mit
Hannibale. Aber kurtz darnach vñ als inn eynem augenblick wendet sich der
handel/das die macht der Rhodiser schiff/vnd die gewonheyt vnd der brauch
deß meers den Rhodisern allen schrecken benam/dañ die schiff die schnelliglich
inn das hohe meer gefaren waren/gaben statt vnnd raum den andern/ das
nach jnen zů landt kam. Vnd ob auch eyns vnder jnen traff mit der feindt
schiff/ so zerstieß es doch vnd zerbrach das forderst teyl des selben schiffs/oder
ryß vñ streyfft ab die růder/oder dz iñ dem es hett eyn freyen gang vnder den
andern zeilen vnd orden/so es vor über für/lieff es vnd stieß an das ruge der
feindt schiff. Es erschrecket auch die feind gar seer das königsch schiff mit den
siben segeln/das mit eynem stoß von eynem vill kleynern Rhodiser schiff zů
grund war gefaren vnd gestossen/deßhalben jetzt keyn zweyffel was / das re-
cht ort vnd horn der feindt schiff würd sich zů der flucht neygen. Aber Han-
nibal für allen andern trengt gar hart vnd dapfferlich mit der menig seiner
schiff/der Rhodiser hauptmann Eudemum/ er hett jnen auch hinderkom
men vnd vmbzogen / wo die Rhodiser auß jrem obersten vnd hauptschiff
nit eyn zeychen geben hetten/damit sie pflegten vnd gewonheyt was die zer
strewet schiff widerumb zů versamlen / vnd die schiff alle die auff der rechten
seitten gewuñen hetten/zůgefaren weren/den jren zů helffen. Da das geschach
nam Hannibal vnd die schiff die neben jm waren die flucht/die Rhodiser mo-
chten auch nit volgen/die weil jr rüger am meysten theyl kranck/vnd deßhal-
ben resch müd waren. Da nůn die königschen auff dem meer still hielten / vnd
die schiff speißten/sahe vnd schawet Eudemus die feindt von dem thurñ des
hauptschiffs/das sie die vnfertige/auch die gestumelten vnd zerbrochen schiff
mit den offen schiffen/als mit eynem anhang fürt zogen vnd fürten / vnd niet
vil über zwentzig gantzer schiff waren/damit sie von dannen schieden vnd ab
zogen. Vnd da er vnder den seinen eyn stillschweigen gemacht hett/sprach er/
steht auff vnd sehet eyn hübsch köstlich spiel vnd gesicht/inn des stunden sie al
le auff/vñ sahen vñ hůben gar nahe alle an mit eyner stim zů růffen /sie solten
nacheilen der überwindung vnd flucht der feind. Das schiff des hauptmanns

Eudemi

Eudemi was voñ vill stössen wünndt vnd löchericht worden/ darumb hieß
er Pamphylidam vñ Heraclitũ nach eilen/so ferr sie es achten das sicher wer
vñ eilten also etwa lang nach. Darnach als sich Hãnibal zů dem land nehert/
forchten die Rhodiser/das sie nit durch den windt möchten auffgehalten wer
den iñ dem ort der feind/vñ kerten widerũb zů dem hauptmañ Eudemo. Das
groß königsch schiff/das die Rhodiser gewuñen hetten/vñ das am ersten tref
fen zerstossen was/brachten vnd zogen sie schwerlich biß zů der statt Phaseli
dem/von dañen füren sie wider gen Rhodis/vñ waren nit so gar fro der über
windung halben als das eyner den andern beschüldigt vñ beklagt/dieweil sie
es wol vermöcht/das sie nit die gantz versamlung der schiff Antiochi ertren
cket oder gefangen hetten. Hannibal (als er von diser eynigen vnglückseligen
schlacht wegen erschrocken was) dorfft er nit für das lande Lycia überfaren/
vñ da er begert/sich als bald zů der alten samlung der königschen schiff zůfü
gen/ward er des von den Rhodisern verhindert/die Heraclitum den haupt
mañ mit zwentzig schiffen zů der statt Pataram vnd dem port (Megisten ge
nant) schickten/vnd hiessen Eudemum mit siben schiffen den grösten auß dem
hauffen (darüber er hauptmañ gewest was) widerumb gehn Samum zů den
Römern ziehen/vnd sie die Römer/so vil er mit radt/achtung vnd glauben
bei jnen vermöcht/darzů bringen/das sie die statt Pataram belegerten vnd
stürmeten. Die verkündung vnd bottschafft der überwindung bracht iñ ersten
den Römern groß freüd/darnach die zůkunfft der Rhodiser/vnnd ward
darfür geacht vnd angesehen/wo dise sorg der statt Patara den Rhodisern
benom̃en wer/sie würden dañ erst als die ledigen vnd müssigen alle meer in der
art vñ gegent sicher machen. Aber der abzug Antiochi von der statt Sardis
verhindert disen anschlag/das die Römer mit jren schiffen nitt dorfften ab
weichen von der verwarung vnd hůt der land Jonie vnd Eolidis/damit die
stätt an dem meer gelegen nit von dem könig Antiocho überfallen vnnd ge
truckt würden/sonder schickten den hauptmañ Pamphylidã mit vier gedeckte
schiffen zů dẽ hauffen der andern schiff die bei der stat Patara damals warẽ.

Wie der könig Antiochus sich bei den vmbligenden stetten be warb/auch brieff vnd bottschafft zů dem könig Prusia von Bithynia schicket/von jm hilff vnnd beistandt wider die Römer zů erlangen.

DEr könig Antiochus bracht zů sich die zusetze vnd hilff nit alleyn der stett/die bei jm gelegen waren/sonder schicket auch seine bottschafft vnnd brieff zů Prusia dem könig zů Bithynien/damit er hart straffet vnd anfacht die reyß vnnd farth der Römer/daß sie inn Asiam ziehen wolten / schreyb vnnd ließ auch dem könig Prusie anbringen. ¶ Wie die Römer kemen/daß sie alle königreich wolten auffheben vnnd vertilgen/damit keyn gewalt inn der weldt wer/dann alleyn der Römisch/ Philippus der könig von Macedonia vnnd Nabis der tyrann von Lacedemonia weren überwunden vnnd vertriben / so wer er der dritt/ den die Römer wolten überziehen vnnd bekriegen/nach dem eyn jetlicher der nechst wer dem jhenen/ der gezwungen vnd getruckt wer worden/also würd das fewer von eynem auff den andern/vnd durch sie alle gehn/vonn jm dem könig Antiocho würde der nechst staffell sein inn das königreich Bithynie/die weil Eumenes der könig williglich inn der Römer dienstbarkeyt gangen vnnd abgewichen wer. Do der könig Prusias durch solch schrifft vnd bottschafften bewegt wardt/wendten jn widerumb von solcher verdechtlichkeyt der Römer/die brieff des Römischen burgermeysters Scipionis/aber vil mer die schrifft Publij Affricani seines brůders / der dem könig Prusie schrifftlich zů erkennen gab dise meynung/ Das über die stedt vnnd ewige gewonheyt des Römischen volcks/die sie hetten / alweg die maiestat der könig die jr bundtgnossen / weren mit allen wirden vnnd ehren zů meren / bracht den könig Prusiam darzů mit exempeln von jm vnnd dem geschlecht Scipionum gestehn/zůuerdienen die Römischen freundtschafft vnd saget. ¶ Er hett die könig inn Hispanien die er inn seinem friden vnd glauben auffgenommen hett/ könig lassen bleiben/er hett auch Masinissam gesetzt / nit alleyn in sein våtterlich königreich / sonder auch inn das königreich Syphacis/ vonn dem er vormals vertriben was worden / es wer auch Masinissa der reichst könig vnder allen / nit alleyn inn Affrica/sonder auch inn aller welt / eynem jetlichen könig welch man wolt mit der maiestat vnnd der macht wol zůgleichen/ Philippus der könig vnd Nabis der tyrann (als feind des Römischen volcks) weren inn dem krieg vonn dem Römischen burgermeyster Tito Quintio überwunden/vnd doch inn jrem königreich gelassen / Philippo wer auch des vorigen jars die güldt so er den Römern järlich reychen vnd bezalen solt nachgelassen / vnd sein sůn Demetrius als eyn geisel widergeben worden / Er hett auch etlich stett ausserhalben Macedonia gelegen/also (daß es die Römisch hauptleut gedulten vnnd litten) eingenommen. Inn der selbige wirde vnd achtung wer auch Nabis gewest/wa jnen am ersten sein zorn/darnach die list vnnd betrignuß der von Etolien nit verfüret vnnd verderbt hett. Das gemüt des königs Prusie ward gar ser bekrefftiget vnnd bestettiget / nach dem als Caius Liuius der vormals eyn hauptmann über die Römische schiff gesetzt/inn bottschafften vonn Rom zů jm den könig kommen was / vnderweiset vnnd saget jm wie die hoffnung der überwindung bei

Antiochi oratio.

P. Affricani oratio.

den Römern vil gewiſſer dañ bei dē könig Anthiocho wer/wie auch die freund
ſchafft beſtendiger vnd veſter ſein würd bei den Römern. Nach dem aber An
tiochus fiel von der hoffnung der büntnuß des königs Pruſie/zog er von Sar
dis iñ die ſtatt Epheſum/die ſamlung ſeiner ſchiff (die etlich monat zůgeriche
vnnd bereyt waren) zů beſchawen/ vnnd meer darumb dieweil er ſahe/daß er
mit ſeinen häuffen zů land dem Römiſchen heer vnd den zweyen hauptmen
nern Scipionen nit widerſtehn mocht/dañ daß er ſelbſt je den ſchiffſtreitt ver
ſůchet oder je wol vnd glückſelig den ſelben getriben/oder auch groſſen vnd ge
wiſſen troſt darauff geſetzt vnnd geſtelt hett. Es was aber doch domals eyn
kurtze hoffnung iñ dem daß Antiochus höret/wie der merer theyl von dē Rho
diſer ſchiffen bei der ſtatt Pataram gelegen / vnd der könig Eumenes mit al
len ſeinen ſchiffen/dem Römiſchen burgermeyſter (als er über das meer Hel
leſpont faren wolt) entgegen gezogen was / es macht auch Antiocho eynen
müt vnnd entzündet jn daß die ſamlung der Rhodiſer ſchiff bei der jnſell Sa
mum/durch zůgerichte betriegnuß vñ liſte zůriſſen vnd verloren was worden.
Do ſich Antiochus des tröſtet vnd behalff / ſchicket er Polyxenidam mit ey
nem hauffen der ſchiff/mit beuelch/daß er iñ alle weg den ſtreitt vnd ſcharmü
tzel gen den Römern ſolt verſůchen/vnd füret Antiochus ſein her zů der ſtatt
Notiū/die vnder den von Colophonio/vñ über dem meer do ſelbſt bei zweyen
welſchen meilen von der alten ſtatt Colophone gelegen was. Antiochus wolt
auch daß die ſelbe ſtatt vnder ſeinem gewalt ſein ſolt / die ſo nahe bei der ſtatt
Epheſo lag / daß der könig nichts weder zů landt oder auff dem meer mocht
thůn oder fürnemen/daß zů Colophonio iñ der ſtatt nit geſchen/vñ von ſtund
durch ſie den Römern zů wiſſen vnnd offenbar wurde. Er hett auch des key
nen zweiffel/ ſo bald die Römer hören würden / daß die ſtatt belegert wer/ſie
würden mit jren ſchiffen von der inſell Samum do hin faren / vnnd jnen hilff
vnnd beiſtandt thůn. Darumb begunt Antiochus die ſtatt mit groſſem zeuge
zů belegern/vnd füret von beyden ſeitten auff eyn beueſtigung biß an dz meer/
vnd füret auff beyden orten auff eyn ſchütte vnnd wall biß an die ſtattmaw
er/bracht auch hyn zů vnder etlichen ſchnecken oder gewelben die böcke damit
man die mawer vnnd thor mocht niderſtoſſen/ Von ſolchem belegern vnd vn
glück/ fielen die von Colophonien iñ groſſen ſchrecken vnd ſchickten jre bott
ſchafft iñ die inſell Samum zů dem hauptmañ der ſchiff Lucio Emylio vnd
rieffen an/ſeinen vnd des Römiſchen volcks trewen glauben. Emylium ver
droß der verzügk vnd das faule vnd lanck läger iñ der jnſell Samo/vnd geda
cht nichts minder dañ daß Polyxenidas (der vormals von jm zweymal ver
gebens vñ vmb ſunſt gereytzet was) nůn erſt jm den ſtreitt auff dem meer ſolt
geben/er achtet auch / es wer ſchentlich / daß die ſchiff des köning Eumenis
ſolten dem Römiſchen burgermeyſter hilff thůn/ſein heer iñ Aſiam über zů fü
ren/vnd daß er Emylius der ſtatt Colophonien die belegert was/hilff zu thůn
verbunden ſein ſolt/vnd die keyn gewiß ende würd haben. Eudemus der Rho
diſer hauptmañ (der auch Emylium auffhielt inn den jnſell Samum do er be
geret an das meer Helleſpontum zůfaren) vnd alle andern ſtrengten an Emy
lium/mit bitt vnnd ſagten/es wer vil beſſer/daß man etwo die bundtgnoſſen
der Römer von der belegerung erlediget/oder aber er die königſche vñ der fe
indt ſchiff/die vormals überwunden weren worden/abermals überwünde/vñ
jnen den beſeß des gantzen meeres entzüge vnnd abneme / dann daß man die
bunndtgnoſſen

bundtgnossen solt verlassen (vnnd do dem könig Antiocho gantz Asia zů land
vnnd auff dem meer übergeben wer) vnnd solt nůn ziehen zů dem meer Helles-
pont / do die schiffung des königs Eumenis gnůgsam wer / vnd also von dem
theyl seines kriegs abscheyden vnd weichen. Darnach fůren auß die Römis-
che vnd Rhodiser schiff von der jnsell Samo fütterung vnnd speiße zů holen /
die sie jetzt gantz verzeret hetten / vnd gedachten zů der jnsell Chium über zů fa
ren / die selb was als eyn schewer der Römer / darauß sie sich mit fütterung
mochten versehen / do hin auch alle lastschiff (die auß Jtalia geschickt wurden)
anfůren vnd lendeten / vnd fůren also vmb von der statt / die do ligt gegen der
jnsell über / gegen der mitternacht / vnnd der jnsell Chium vnd der statt Ery-
thras werts. Do sie sich nůn schickten vnnd gedachten über zů schiffen / ward
dem hauptmañ Lucio Emylio schrifftlich zů wissen / es wer eyn groß summa
der frücht auß Jtalien iñ die jnsell Chium kommen / vnd die schiff die wein trů
gen / weren durch vngewitter auffgehalten worden / es ward jm Emylio auch
damals verkündt / wie die einwoner der statt Teios den schiffen Antiochi güt
lich vnd miltiglich liefferung vnd speiß geben / vnd fünff tausent faß weins zů
gesagt vnnd verheyssen hetten. Da Emylius das vernam / wendt er resch die
schiff mitten iñ der fart nach der statt Teium / iñ meynung sich zů gebrauchen
der prouiandt vnd des vorradts mit der von Teio willen / souil sie des den kö-
nigschen vnnd den feinden zůgericht hetten / oder wolt sie für feindt halten.
Da sie die Römer jre schiff lendten nach dem land / ersahen sie bei fünfftzehen
schiffen nebẽ dem vorgebirg Myonesum genãt / da der hauptmañ die selben im
ersten ersahe / meynet er sie weren von den königschen / vñ begundt jnẽ nach zů
eilẽ / darnach ward er gewar daß es raub schiff vñ barcken warẽ / die die landt
schafft der von Chio am meer gelegen / verheeret hetten / vñ mit eynem grossen
raub vñ eyner nam von allerley güttern widerum̃ füren. Da sie von dem meer
vnd der höhe sahen die Römischen schiff kommen / kerten sie sich iñ die flucht /
vnd waren überlegen den Römern mit schnellikeyt / dañ sie waren darummb
auch dester leichter gemacht / sie waren auch dem land neher / darumb zůuor
vnd ehe sich die samlung der Römischen schiff zů dem land nehert / fluhen die
schiffrauber zů dem vorgebirg Myonesum dahin eilet auch nach der haupt-
mañ Emylius / der was des selben orts nit kündig / vñ meynet er wolt die schif
mit dem auß dem port ziehen vnd bringen. Das vorgebirg Myonesus ist gele-
gen zwischen Teium vnnd der jnsell Samum / vnd ist der hüffel des selben ge-
stalt wie eyn zyl das erhebt ist iñ eyn scharpffe spitzen von dem breytten feldt /
von dem land hat es eynen schmalen steig iñ dem zůgang võ dem meer werts
hat es felß / die von oben her beschliessen / die auch durch die fluth des meers hol
sein / also daß an etlichen enden die felß die oben über hangen vil weiter iñ das
meer fürgehn / dañ die schiff die iñ dem port vñ auff der warth halten. Bei die
selbigen felß dorfften sich di schiff der Römer nit nehern / damit sie nit hielten
vnder dem schuß vnd werffen der schiffrauber / die auff den felßen stůnden / vñ
brachten also den tag vergebens hin. Darnach als sie bei nacht von dem vn-
nützen anschlag liessen / zogen sie des andern tags zů der stat Teium vnd stel-
ten jre schiff iñ den port / der hinder der statt gelegen / vnd von den landtleuten
Gereſticum genant ist / vnd schickt der hauptmañ auß sein knecht / die landt-
schafft vm̃ die stat zů verheerẽ. Die von Teio / als sie die verheerũg des lands
sahen / schickten sie jre botschafften mit infeln vñ andern gezirden geystlich ge

kleydt zů dem Römischen hauptmañ/vnd da sie entschuldigten jre statt aller feindtlicher that vnd wort gegen den Römern/gab jnen Emylius der hauptmañ des schuldt/daß sie mit aller prouiand die schiff der feind geholffen/vnnd wie vil weinß sie Polyxenide verheyssen hetten/wa sie solch prouiand der samlung der Römischen schiff geben/wolt er die knecht vonn der verheerung jrer landtschafft abfordern / wa sie das nit thun/wolt er sie für der Römer feinde achten vnd halten. Da nůn die bottschafften so schwer vnd erschrecklich antwurt widerumb brachten / ward das volck von den gewaltigen der statt zůsam̃en verbotten vñ gerůffen zů radtschlagē/was sie fürnemē vñ thůn solten.

Wie Emylius Regillus hauptmann der Römischen schiff wider Polyxenidam der königschen schiff hauptmañ eyn schlacht auff dem meer hielt/vnd mit hilff der Rhodiser iñ dem schiffstreitt gewañ vñ oblag.

BEi der zeit begab sich daß Polyxenidas mit den königschen schiffen von der statt Colophon gefaren was/vnd do er hört daß die Römer von der jnsell Samo gezogen/vnd den schiff raubern biß iñ den port Myonesum genant/ nach geeilet hetten / auch die landtschafft der statt Teios verheerten/daß auch die Römischen schiff iñ dem port Geresticо stůnden/warff er auß seine ancker iñ dem heymlichen vnd verborgen port/den die schifleut Macrin nennen/gegen der jnsell Myonesum über gelegen/vonn dannen er inn der nehe außspehet vnd erfůr/ was die Römer handelten/vnd was im̃ ersten iñ grosser hoffnung/er wolt die Römischen schiff nider werffen vnnd überwinden /wie er der Rhodiser schiff bei der jnsell Samum(da er die engen außfart des ports da selbst belegert) gestürmpt vnd überwunden hett. Es ist auch die gelegenheyt des selbigen orts dem vorigen

nit vngleich dañ die vorgebirg gehn so nahe zůsummen / das der port alsobe-
schlossen ist / daß kawm zwey schiff neben eynander auß dem selbigen gehn mö-
gen. Da hett Polyxenidas inn dem siñ / er wolt bei nächtlicher weil den selben
engen iñganck belegern vnd ordent zehen schiff die do stůnden an den vorgebir
gen die von beyden orten vnd hörnern beseitz wider die schiff die auß dem port
faren würden / solten fechten vnd streitten / vnd auß den andern schiffen ließ er
die gewapeten mit jrer weer zů land abtretten / als er vormals beider stat Pa
normum gethan hett / vñ also die Römer zů wasser vnd land überfallen. Wel
cher radt jm Polyxenide nit vergebens od' vnnütz gewest wer / wa die Römer
(do die vonn Teios zůsagt hetten sie wolten thůn was jnen von dem haupt-
mañ gebotten wurd) nit geacht hetten / es wer jnen baß gelegen mit jren schif-
fen inn den port zůfaren / der auff dem andern ort vor der statt was / do selben
prouiand iñ die schiff zůladen. Man sagt auch daß Eudemus der hauptmañ
von Rhodis hett gezeygt den gebrechen des andern ports / iñ dem als damals
zwey schiff iñ der engen außfart iñ eynander behanget / vnd die rûder zurbro-
chen hetten / diß bewegt auch den hauptmañ / daß er die schiff inn den andern
port / füret daß es von dem land ferlich was / dieweil der könig Antiochus nit
ferr dauon sein heer vnd wardt hett ligen. Do die Römischen schiff zů der stat
Teios gefüret wurden / giengen die knecht vnd die schiffleut auß den schiffen /
die prouiand vñ den wein iñ die schiff zů theylen / vnd wusten von nichts. Be-
gab sich vmb den mittag / daß eyn bawerßmañ von dem land zů dem haupt-
mañ gefüret was / der jm verkündigt vnd gesaget / wie die königsche schiff jetzt
den andern tag vor der jnsell Macrin stůnden / er hett auch newlich do vor et-
lich schiff gesehen / die sich bewegt hetten / als wolten sie fürter faren. Der hau-
ptmañ eschrack von disem reschen hädell / vñ hieß die basauner auffblasen / da
mit ob etlich auff dem land ombzögen / daß sie wider kereten / schicket die rott-
meyster iñ die statt / die knecht vnnd schiffleut wider zů samlen. Es was auch
eyn solcher schreck iñ die Römer kommen / als wer es iñ eynem schnellen vñ vn
uersehen fewer vñ brandt gewest / oder als die statt wer gewunnen worden / et
lich lieffen iñ die statt / die jren wider zů rûffen / etlich lieffen auß der stat zů den
schiffen / sie waren auch jrr vñ vngewiß von dem geschrei wem man aufftrum
met / zů letst lieffen sie all zů den schiffen. Es kunth auch eyn jetlicher sein schif
nit leichtlich erkennen / vnnd vor dem grossen getümmel schwerlich hören / es
wer auch der schrecken ferlich gewest zů wasser vñ land / wa der hauptmañ E-
mylius die schiff nit getheylet / vñ mit dem hauptschiff im ersten auß dem port
iñ das hohe meer gefaren / vñ die andern nach sich genommen hett / vñ eyn jet-
lich iñ die ordnung vñ an die spitzen gewisen / vñ der Rhodiser hauptmañ mit
seinen schiffen an dem land het gehalten / damit sie on forcht vñ schrecken auff
die schiff kommen / vnd eyn jetlich schiff nach dem es fertig was / außfaren mo
chten. Also streckten die ersten schiff jre ordnung gegen dem hauptmañ vñ wa
rd der hauff von den Rhodisern im ende zů sammen gehalten / vnd die spitzen
gemacht / als sehe er die königschen gegen im kommen / vñ fur damit iñ das ho
he meer. Da die Römische schiff zwischen den zweyen vorgebirgē Myonesum
vnd Corycum waren / ersahen sie die feinde / vnnd daß die königsche schiff mit
zweyen zeilen vnd ordnung da her zogen mit eynem langen hauffen / vnd daß
sie die spitzen weit außgebreyt hetten / vnd allevn von dem lincken ort fürgefa
ren waren / damit sie das recht ort vnnd horn der Römischen schiff mochten

 vmbfahen

vmbfahen vnnd vmbziehen. Da Eudemus der Rhodiser hauptmañ (der das ende hielt) ersahe / daß die Römische schiff nit inn die ordnung kommen mochten vñ daß sie zů der rechten seyten nit mochten vmbzogen werden / trybt er die Rhodiser schiff die vnder allen andern die schnellesten vnnd reschten waren / vnnd da der selbig ort dem hauptschiff Polyxenide gleich was / stellet Eudemus sein schiff dargegen. Da sich nůn der streitt vonn beyden heuffen der schiff von allen theylen erhůb / vnd von der Römer parthei achtzig schiff im streitt / vnder den zwey vnd zwentzig Rhodiser schiff waren / aber der königschen vnd der feind schiff drei vnnd neuntzig / vnder welchen sie hetten etlich vast grosse schiff / nemlich drei hexeres genant von sechs segeln / vnd zwey hepteres von siben segeln / waren die Römische vil trefflicher mit sterck jrer schiff vnnd von knechten baß erzeuget dañ die Rhodiser / aber mit behendikeyt vnd kunst der schiffleut vnnd der rüger / waren die Rhodiser den Römischen überlegen / die Rhodiser schiff machten auch den feinden eynen grossen schrecken / die das fewer inn eisern pfannen vor jn fürten. Vnnd was diß alleyn der anschlag bei der statt Panormum / da durch die schiff (als sie vonn den feinden vmbzogen waren) behalten wurden / Der selbig was auch jetz eyn grosse hilff zů der überwindung / dañ als die königsche schiff forchthalben des fewrs das gegen jnen was / vnd damit die Rhodiser schiff nit mit jnen inn der nehe treffen / auff eyn seitten wichen / mochten sie die Rhodiser schiff mit dem fordern ort nit stossen noch treffen / sunder begaben sich also dz sie die Rhodiser auff d' seitten treffen mochten / ob auch etlich vorhen zů traffen / wurden die selbigen überfallen vnd gedempfft mit dem fewer das sie iñ die königsche schiff schutten / vñ entsetzten sich mer von dem anzünden des fewers dann von dem streitt. Doch vermocht die sterck vnd tugent der knecht (als gewonlich geschicht) gar vil iñ dem krieg / dañ da die Römer die mittel spitzen der feind zurtrennet vnnd gebrochen hetten / füren sie vmb vnd kamen den königschen schiffen (die wider die Rhodiser fachten) auff den rück / vñ ward also inn eynem augenblick die mittel spitz der schiff Antiochi / vñ die andern auff dem lincken ort vmbzogen / vndergetruckt vñ ertrenckt. Das recht ort das noch gantz vnd vnuerseret / was mer erschrocken von der niderläge jrer gesellen / dañ durch jr eygen schlacht. Nach dem sie aber sahen / daß die andern schiff vmbzogen vnnd hinderkommen waren / daß auch das hauptschiff Polyxenide die gesellen verließ vnnd dauon für / namen sie resch vnd behends vnd ruckten auff jre stewerhocken vnd schiff gezeug / flohen damit zů der statt Ephesum. Jnn disem streit wurden verloren zwey vnd viertzig schiff / vnder welchen dreitzehen gefangen inn der Römer gewalt kamen / die andern wurden entwer von dem fewer angezündet oder ertrencket. Von den Römischen schiffen seind zwey zurbrochen / vnd etlich mit löchern gewundet worden / eyn Rhodiser schiff ward begriffen vnd gefangen mit eynem seltzamen vnnd mercklichen falle / dann als das selbig mit dem fordern schnabell eyn schiff von Sydonia troffen hett / vnnd iñ dem treffen der ancker auß dem Rhodiser schiff mit eynem hocken vnd zan inn das ander schiff gefallen was / hefftet es das forder theyl der feind schiff also an / als hett man es mit eyner eisern handt oder zangen gehalten. Da sich nůn der schreck vñ aufflauff begab / vñ die feind sich begerten von dem schiff zů ledigen / woltẽ daß die Rhodiser nit gestatten. Zů letst mit dem ziehen des anckers ward die eyn seitten des Rhodiser schiffs weerloß / da durch es von dem andern der feind schiff das gestossen

Hexeris.
Hepteris

geſtoſſen was / vnd daran hieng vnnd hafftet / gefangen vnd gegriffen ward. Der maß hat ſich die ſchlacht vnnd der ſchiffſtreit bei dem vorgbirg (Myoneſum genant) begeben. Durch diſe ſchlacht vnd verluſt ward der könig Antiochus erſchrocken / vnnd zweiffelt / daß er die ferre gelegnen land nit möcht beſchirmen / die weil er von dem beſeß des meeres vertriben wer / vnd hieß ſeinen zůſatz den er hett ligen iñ der ſtatt Lyſimachia von dañen füren / damit er nit von den Römern überfallen würd / vnd thet das Antiochus vnweißlich vnd mit böſem radt / als ſich das darnach mit der thatt erſcheinet / Dann es was nit alleyn leicht / die ſtatt Lyſimachiam vor dem erſten anlauffen der Römer zů behalten vñ zů beſchützen / ſunder mocht auch leichtlich die belägerung den gantzen winter erleiden / vnd die Römer iñ dem läger zů gröſſerm hunger vnd mangel bracht haben / er hett auch die zeit alſo mögen verziehen / vnnd inn des durch bequeme weg vñ hoffnung vñ handelung des friden mögen anſůchen. Der könig Antiochus übergab auch mit vnuorſichtigem radt / vnd nach verluſt des ſchiffſtreits nit alleyn den Römern die ſtatt Lyſimachiam / ſunder zog auch ab vonn der belegerung der ſtatt Colophonien / vnnd rucket inn die ſtatt Sardis / von dannen ſchicket er iñ das land Capadociam / vnd zů dem könig von Perſia Ariarathen ſeine bottſchafft vmb hilff / vnd wa er ſunſt mocht eyn heer auffbringen / vnd was alleyn auff den radt vnd anſchlag gefliſſen daß er eyn feldtſchlacht möcht haben. Der Römiſch hauptmañ Emylius Regillus zog nach überwindung des ſchiffſtreits für die ſtatt Epheſum / blundert vnd zerreyß der feind ſchiff / die aldo für dem port ſtůnden / vnnd da er den feind darzů bracht hett / daß er zů letſt bekennen můſt / daß den Römern das meer eingeben wer / fůr er zů der jnſell Chium / da hyn er vor dem ſchiffſtreitt vonn der jnſell Samo zůfaren gemeynt was. Da er oldo die ſchiff die inn dem ſtreitt zůbrochen waren / wider gebeſſert hett / ſchicket er Regillus / Lucium Emylium Scaurum mit dreiſſig ſchiffen zů dem meer Helleſpont / das Römiſch heer da ſelbſt iñ Aſiam über zů füren hieß auch die Rhodiſer ſchiff (die mit eynem theyl der namhe vnnd des ſchiffraubs gezieret waren) wider heym faren.

Wie der hauptmann Emylius Regillus die ſtatt Phoceam belägert / vnd zwang die auch / nach dem ſie ſich iñ gnade ergeben hett / von den knechten wider des hauptmañs willen geblundert ward.

DJe Rhodiſer waren aber vnuerdroſſen vñ kamen für/ vñ füren zů dem meer Helleſpont / da ſelben das heer des Rômiſchen burgermeyſters Lucij Scipionis über zůfüren. Vnnd da ſie nůn jr ampt volbracht vñ den Rômer ſolchen dienſt gethan hetten/füren ſie wider gen Rhodis / aber die Rômiſche ſchiff füren von der jnſell Chio zů der ſtatt Phocea über iñ das lâger. Diſe ſtatt iſt gelegen an dem vnderſten ort des meers nach der lenge gebawet / vnd begreifft iñ der mawren zweytauſent vnd fünffhundert ſchritt/ſo vil hat ſie auch auff beyden ſeitten /da ſie ſich iñ die en ge zeuget/als iñ eynen winckel/welch ort ſie nennen Lampteram/da ſelbſt hat ſie begriffen an der breyt tauſent vnnd zweyhundert ſchritt. Darnach zeucht eyn ſtrich iñ das meer wie eyn zungen / vñ ſterckt ſich tauſent ſchritt weit vnd theylet garnahe den ort iñ mitten/als mit eyner linien/ vñ ſtôſſet an das meer/ durch zwen enge weg. Die ſtat hatt auch auff beyden orten vñ gegenten zwen veſte vnnd ſicher port/eyner der nach mittemtag geht/wirt genennet von ſei ner thatt Nauſtathmon/darum̃ daß iñ dem ſelbigen vil ſchiff bleiben mögen vñ behalten werden/der ander neben diſem wirt geneñet Lamptera. Da aber die Rômiſche ſchiff beide port eingenom̃en hettē/ehe ſie an die ſtatmawer mit leytern vñ anderm gezeuge trattē/achtet der hauptmañ Emylius/es ſolt güt ſein etliche der ſeinen zů ſchicken/die das gemüt der fürnemlichſten vñ gewal tigſten iñ der ſtatt verſůchten vñ erlernten/nach dem er aber ſahe/daß ſie vet hart vñ verſtockt waren/begundt er ſie zů gleich an zweyen orten zů ſtürmen

Nauſtathmon.
Lamptera.

Das

das eyn theyl was eynsam von gebewen/die tempel vnd gotßheuser hetten et lich flecken eingenomen/von dem selben ort hůb er an die mawer vñ die thürn mit dem bock zů stossen/ darnach da die menig des volcks da hyn lieff zů wee" ren ward auff dem andern ort der bock deßgleichen angelegt/vñ wurden jetzt auff beyden seitten die mawren nidergestossen. Da die selb fiele vnd die Römis che füßknecht an dem selben ende hynan lieffen/vnd etliche mit leytern versů" chten/ob sie auff die mawren kommen möchten/widerstůnden die burger also hart daß man leichtlich mocht sehen vñ brüffen/daß mer hilff was in der werr vnd sterck der burger dañ in der mawren/Darumb ward der hauptmañ dur" ch ferlikeyt der knecht die schaden namen darzů getrungen/vñ ließ auffrum" men vnnd sie abfordern/damit er nit die seinen vnuersichtig den burgern auß der statt (die auß verzagung vnd thumheyt vnsinnich waren) iñ ferlikeyt er" gebe. Da der sturm vnnd das scharmützell zurtrennet was/noch stelleten sich die burger nit zů rühe/sunder lieffen alle zů/zubestigen vñ zůuerbawen die ort die nider geworffen vnd gefallen waren. Da die burger fleissig an dem werck vñ der arbeyt waren/ward Quintus Antonius von dem Römischen haupt" mann geschickt/der selb straffet die härtikeyt der burger/vnnd zeygt jnen an/ wie die Römer mer achtung vnnd sorg hetten dañ sie selbs/daß nit gefochten oder fürgenommen würd zů der statt verderben/wolten sie noch von jren vn" sinnen lassen/er wolt jnen des gewalt vnnd macht geben /daß sie sich ergeben mit den vorworten/wie sie vormals in trew vnd glauben Caij Liuij des Rö" mischen hauptmans der gleichen kommen weren. Da sie dise meynung hörten/ namen sie fünff tag zeit vnd ziele sich zů bedencken / iñ des versůchten sie ob sie eynich hoffnung der hilff von dem könig Anthiocho möchten erlangen. Da die bottschafften die zů dem könig geschickt waren widerkamen vnnd sagten wie keyn hilff/zůsatz oder trost bei dem könig Antiocho funden würd / thetten sie auff jre pforten vnd betheydingten jnen/daß sie nichts feindtlichs leiden/ au" ch wider sie nicht feindtlichs fürnemen solten. Da man die banier vnnd fenlin iñ die statt trůg vnnd der hauptmañ ließ außrüffen/er wolt daß man der bur ger die sich an die Römer ergeben hetten solt verschonen/erhůb sich allenthal ben eyn rüffen vnd eyn geschrey/das wer eyn vnbillich that/daß die von Pho cea (die nie getrewe buntgnossen/sunder all zeit hefftige feind gewest weren) on straff dauon kommen / vnnd die Römer also verhönen vnd jr spotten solten/ von dem geschrey als hett der hauptmañ eyn zeychen geben/lieffen die knecht allenthalben die statt zů blundern. Emylius begundt im ersten den knechten zů widerstehn vnd sie widerumb zů fordern vnd saget man solt die gewunnen vnd erobert vnnd nit die ergeben stett berauben vnnd blündern/inn dem wer auch bei dem hauptman vnnd nit bei dem knechten der gewalt vnnd woll ge" fallen solchs fürzůnemen . Nach dem aber der zorn vnnd die geirikeyt der knecht mechtiger waren/dañ das gebott des hauptmans / schickt der haupt" mañ auß den büttel durch die statt / vnnd hieß alle freien burger vnd die jren zů jm auff den marckt kommen/damit sie nit vergeweldiget würden/hielt au ch den selben glauben iñ allen stücken/die iñ seinem gewalt vnd vermögen wa ren/vnd stellet den burgern jre statt/jre äcker vnd landtschafft/auch jr alt ge" setz vnd recht wider zů handen. Dieweil aber der winter her gieng vnd sich ne" het/erwelet jm der hauptmañ die zwen port der statt Phocea / dariñ die Rö" mische schiff den winter über mochten ligen.

Wie Lucius

Wie Lucius Scipio der Römisch burgermeyster über das meer Hellespont genant iñ Asiam zog/ vñ was er daselbst anfencklich gehandelt hat.

BEi der zeit als der Römisch burgermeyster durch die landtschafft Eniorum vnd Maronitarum kommen/ was jm verkündigt wie die königsche schiff bei dem vorgebirg Myonesum genant nider gelegen vnd überwunden weren/ wie auch die statt Lysimachia von dem züsatz Antiochi verlassen wer/ das selb was Lucio Scipioni vil frölicher zühören/ dañ von dem siegk den er hett gehabt inn der überwindung des schiffstreits. Deßhalben die selbig statt (nach dem sie da hyn kamen) erfüllet mit allerley prouiande vnnd vorradt/ als weren sie iñ zükunfft des heeres darzü geschickt vnd gericht gewest/ die Römische auffnam/ da sie jnen fürgesetzt vnd besorgt hetten/ sie müsten inn belägerung der statt grossen mangell an speise vnnd groß arbeyt haben/ vnd hetten da jr läger nit vil tag/ damit die sewmer roß vnnd ander blünder/ auch die krancken sie möchten ervolgen vnnd erreychen/ die allenthalben inn allen Castellen durch das landt Thraciam gemüdigt vnnd ferne halben des wegs kranck gelassen waren. Da sie die selben alle zü sich bracht haben begundten sie sich wider auff den weg zü begeben/ vnd kamen durch die gegent Chersonesum zü dem meer Hellespon genent/ da waren alle ding durch versehung des königs Eumenis zübereyt vnd geschickt das heer über zü füren/ vñ füren also über on auffrür/ als an eynem gefridten ufer/ das jnen niemand weeret/ vnnd etlich hie her/ die andern dort hin iñ den schiffen gefürt wurden. Aber diß macht den Römern eyn hertz vnd meret jr gemüt/ da sie sahen daß man jnen die überfart inn Asiam zügelassen hett/ vnnd glaubten daß solchs eyn vrsach eyns grossen gezencks vnd streits würd werden. Darnach hettē die Römer jr läger etwo lang an dem meer Hellesponto/ dañ es begab sich daß etlich tag zü fielen/ an welchen man die zwölff schilt (Ancylia genant) zü ehren dem abgott Marti durch die statt Rom pfleget zü tragen/ welche tag geystlich vnd heylig werden gehalten zü reysen vnd wandern/ Sie machten auch daß Publius Scipio (der eyner was vonn den geystlichen priestern Martis (die Salij genent wurden) sich die selben tag abgesundert von dem heer/ vñ was eyn vrsach darumb sich die Römer vnd jr heer sewmten so lang er hyn nach kommen vnd volgen möcht. Vm̄ dise tag begab sich daß die bottschafft des könings Antiochi Heraclides von Byzantio (das jetz Constantinopell genent wirt) iñ das Römisch heer kam/ vnnd bracht mit jm beuelch vnd gewalt von dem friden zü handeln/ vnnd hett eyn grosse hoffnung/ der frid solt jm volgen vnd geben werden/ deßhalben daß die Römer bei dem meer Hellespont mit jren heuffen so lang verzogen/ vnd hielt es dafür/ so bald die Römer das land Asiam begriffen/ sie würden jr heer vñ heuffen außbreyten vnnd ziehen zü dem heer des könings Antiochi. Doch satzt jm Heraclides für/ er wolt den Römischen burgermeyster nit ersüchen/ er hett dann Publium Scipionem züuor angesprochen/ es was jm auch also von dem könig Antiocho beuolhen worden/ dañ über vñ on dz Scipio durch sein großmechtigkeyt vnnd gnüge der ehren mitsam vnd zü dem friden geneygt was/ hett Antiochus eyn grosse hoffnung iñ jm/ es was auch allen völckern bekant wie Scipio eyn überwinder iñ Hispania vñ darnach iñ Affrica gewesen wer/ Diß

was auch

was auch für eyn hoffnung des frides gehaltē/daß Publij Scipionis sūn vō dem König Antiocho gefangen vñ in seiner gewalt was/wo aber/wañ/vñ durch welchē fal er gefangen sei wordē/ist vnd den jhenen die historias beschreibē/als von vil andern geschichtē nit wissen noch küntlich. Etlich sagen er sei in anfangk des kriegs/als er von Nigropont zū der statt Oricum faren wolt/von den königschen schiffen hinderkommen vnd gefangen worden/Die andern sagen nach dem man inn Asiam kommen/sei er (Scipionis sūn) mit der rott der von Fregellis geschickt worden/dz königsch heer zū besichtigen vñ überschlagen/wer jm der reysig zeug Antiochi begegent/vñ da er mit den seinen zū hauf rucket/in dem selben getümmel wer er von dem pferdt gefallen/vnd aldo mit zweyen reysigen gefangen/vñ zū dem könig gefürt worden. Dis ist aber gnūgsam offenbar/wo auch fride gewest wer mit den Römern/vnd der könig Antiochus sein sunder herberg vnnd künde mit den Scipionen gehabt/het man den jungen Scipionen nit kost freier noch freuntlicher vñ gütiger mögen halten dañ er von dem könig Antiocho gehalten ist worden. Da deßhalben die botschafft wartet der zūkunfft Publij Scipionis/da er nūn kam/gieng er zū dem burgermeyster vnd batt/daß er jnen in seinem beuelch wolt hören.

Fregellana turma

Wie vnd welcher maß/vonn dem friden zwischen dem könig Antiocho vnd den Römern gehandelt/was auch der königsche bottschafft für mittel des friden fürgehalten sein worden.

DEr Römisch burgermeyster ließ versamlen eynen grossen radt/vnd ward die königsche bottschafft gehört/der redet disemeynnng. ¶ Diß wer jm eyn trost etwas zū erlangen/die weil hie vor vil botschafft vergeblich vñ vmb sunst hyn vnd wider von dem friden zū handeln geschickt vñ nichts erlangt hettē/Dañ in den selben hendeln vñ theyding weren offt gemelt vnnd fürgeworffen worden die statt Smyrna/Lampsacum/Alexandria Throas/vnd Lysimachia in Europa/vnder den selben wer der könig Antiochus von der statt Lysimachia abgetretten vñ gewichē/damit die Römer nit sagen möchten/daß er (Antiochus) etwas in Europa hett behalten. Antiochus wer auch bereyt vnd vrbüttig die andern stett die in Asia weren gelegen/zū übergeben/vnnd ob die Römer auch etlich ander stett von dem königlichen gewalt wolten an sich bringen/darumb daß sie seiner des königs parthei gewest weren/der könig Antiochus wolt auch den Römern erstatten vnd widergeben den halben kost den sie in dem krieg gehabt hetten. Diß waren die vorwort vnd artickel des friden. ¶ Das überig theyl vonn der rede was/daß sie die Römer wolten eindenck sein der menschlichen hendell vnd leuffen/vñ sich in jrem glück messig halten/vnd eyn frembd glück nit tringen oder übernötten/sie solten jrem gebiet vnd gewalt eynen ort vnd malstatt machen in Europa/das doch vnmessig weit wer/mā möcht auch eyn jetlichs leichter überkommen/dañ man es alles kündt behalten. Vnd ob sie auch eyn theyl des lands Asie abziehen vnd zū sich nemen wolten/so ferr die Römer jr ort vnd gezirck nit machten inn zweiffelhafftigen gegenten/würde die messigkeyt des königs von begierlikeyt d' Römer überwunden/vñ würd Antiochus solchs von frids wegen dulden vnd leiden. Das jhene das die bottschafft groß

Heraclidis legati Antiochi oratio

Reliqua orationis pars.

acht

acht damit frid zů erlangen/ward vō den Rǒmern gering gewegen/vñ meyn
ten es were billich / daß der kǒnig Antiochus allen kosten den Rǒmern able-
get/der auff den krieg gangen wer/durch welchs schuld der krieg auch wer an
gefangen worden. Es solten auch die kǒnigsche besetzung oder zůsetz nit al-
leyn von dannen gefürt werden auß dem land Jonia vnd Eolide/sunder als
gantz Grecia frei vñ ledig wer/also soltē alle stett die iñ Asia gelegen weren ge
freiet vñ erlediget werden / dz mǒcht auch anders nit geschehen/dañ also daß
der kǒnig Antiochus abtrette vñ wiche von dem beseß des landts Asie/hiedis
seit des bergs Tauri gelegen. Nach dem aber die bottschafft des kǒnigs den
handel da für achtet / daß er iñ radt nichts billigs seins bedunckēn mǒcht er-
langen begund er sunderlich als für sich selbs (dañ es was jm also beuolhen)
das gemüt Publij Scipionis zůuersůchen. Vnd sagt iñ ersten der kǒnig An-
tiochus wolt jm seinen sůn on schatzung vñ on ergeltnuß widergebē/ darnach
als eyn vnwissender des gemüts Scipionis/vnnd Rǒmischer sitten/ verhieß
er Scipioni eyn grosse sum̄ golds/vnd wa der kǒnig Antiochus durch Scipi-
onem eynen friden erlanget von den Rǒmern / versprach die bottschafft des
kǒnigs Scipioni/vnd verhieß jm die gemeynschafft vñ geselschafft des kǒnig
reichs Antiochi/alleyn den kǒniglichen namen außgezogen. Zů dem sagt Sci
pio. ¶ Mich wundert nit / daß du die Rǒmer/auch mich (zů dem du geschickt
bist)nit weyßt/die weil ich sehe/daß du die wolfart vnd dz glück Antiochi(von
dem du kom̄en bist)nit erkennest. Die statt Lysimachiā solt man behalten ha-
ben / damit wir Rǒmer nit iñ die gegent Chersonnesum genant/ gezogen we-
ren/oder solt bei dem meer Hellespont geweret vñ widerstandt gethon haben/
damit wir nit iñ Asiam übergefaren weren/wa jr kǒnigschen des friden vonn
den sorgfeldigen wie der krieg sich enden würde/hett begeren wǒllen/so jr nůn
den Rǒmern die überfart iñ Asiam zůgegeben/vñ nit alleyn den zaum sunder
auch das joch vñ den sattel auffgenom̄en habt/was theyding vñ handel wirt
euch nach billgkeyt gebüren vñ überig sein/die weil jr den gewalt vñ die ober-
keyt der Rǒmer müsset leiden. Jch acht auß den kǒniglichen verehrung mei-
nen sůn Scipionem für dz grǒst geschenck/ich bitt diß die gǒtter daß mein we-
sen/standt vñ glück anderer geschenck vñ gabē nit notturfftig werde/mein ge
müt wirt es fürwar nit notturfftig. Antiochus der kǒnig wirt entpfindē/daß
ich gegen jm diser gabe halben danckbar sein werde / wa er von mir als eynen
eynzelichen vñ sundern burgern/eyner sundern freundtschafft vñ eyn sunder
liche wolthat(die er mir erzeygt hat)begeret/aber von des gemeynen Rǒmis-
chen standts vñ wesens wegen / will ich nichts von jm haben/werde jm auch
nichts geben/das ich jm jetz mittheylen vñ geben mag. Jst mein getrewer ra-
dt/geh hyn vnd verkündig jm von meinet wegen daß er von dem krieg abloß/
vñ daß er keyn fürschlag oder vorwort des friden abschlage. Dise wort beweg
ten den kǒnig Antiochum gar nichts/vñ meynet daß Asia solt sicher sein vor
den kriegen/ dieweil jm jetz artickel vñ gesetz des friden(als wer er jetzundt ü-
berwunden)auff gelegt wurden/darumb vnderließ er weitter von dem friden
zů reden/vñ legt allen seinen fleiß auff die zůrüstung des krigs.

Scipidis oratio.

Wie Lucius Scipio der Rǒmisch burgermeyster(nach dem er übergefaren vnnd iñ Asiam kommen was)sich wider den kǒnig Antiochum iñ den letzten streitt schicket.

Da Lucius

DA Lucius Scipio der Römisch burgermeyster alle ding bereyt vñ zůgericht/das jhene das er jm fürgesetzt hett zů vol/bringen/da er auß seinem leger zog/kam er im ersten zů der stat Dardanũ/darnach gen Retheũ/da jm an beyden enden die stat entgegẽ lieff. Von dañen zog er iñ die stat Jliũ/die sunst Troia genẽt wirt / vnd nach dem er sein heer iñ das feld/ dz vnder der stattmawr ligt/gelegert hett / gieng auffwerts iñ die statt vñ das schloß/vñ opffert aldo der göttin Minerue / die der burgk daselbst vor ist/da auch die von Jliũ oder Troia die Römer fürzogen iñ allen ehren mit worten vñ wercken/als die jhenen die von jnen eynen vrsprung hettẽ. Vñ als die Römer diß jres herkomens fro waren/zogen sie von

dannen/vnd kamen iñ dem ſechſten leger zů dem vrſprung des waſſers Cai-
cus genant/dahin kamen auch die andern alle. Aber der könig Eumenes vn-
derſtund im̄ erſten ſein ſchiff widerum̄ von dem meer Helleſponto zů der ſtatt
Eleam iñ das winter leger zů füren/vñ da er etlich tag durch widerwertige
winde gehindert was/das er über das vorgebirge nit mocht kom̄en/damit er
bei dem anfang des ſtreits ſein möcht/iſt er abgetretten zů land/vñ den nech-
ſten weg iſt er mit eyner kleynen macht iñ das Römiſch heer kom̄en. Darnach
ward jm auß dem heer wider heym iñ die ſtat Pergamū erlaubet zů ziehen/dz
er alda prouiand beſtellet. Da er nůn das getreyde vñ die frucht den jhenen/
den es der burgermeyſter verſchaffet / geben hett/zog er wider iñ das ſelbig le-
ger. Als man darnach zůgericht vñ beteyt hett koſt vñ ſpeiß vff vil tag/was
der anſchlag zů ziehen wider die feind ehe der winter her fiel/das Römiſch he-
er was bei der ſtatt Thyatira. Da der könig alda gehort vñ vernom̄en hett/
wie Publius Scipio kranck iñ die ſtatt Eleam wer gefürt/vñ getragen wor-
den/ſchicket er ſein botſchafft zů Scipione / die jm ſeinen ſůn wider brechten/
diß was nit alleyn eyn angeneme geſchenck dem vätterlichen hertzen / ſonder
was auch dem leib eyn heylſame freüde. Da nůn Scipio mit vmbfahen ſeins
ſůns geſettiget was/ſaget er zů den botſchafften/verkündigt ewerm könig dz
ich jm groſſen danck hab vñ ſag/vñ das ich jm jetzundt keynen andern dienſt
wiß zů erzeygen/dañ das ich jm radt/das er nit ehe außziehe an die ſpitzen wi-
der die Römer zů ſtreitten/dañ ſo er vernem das ich Scipio wider iñ das Rö-
miſch heer kom̄en ſei. Wiewol aber ſechtzig tauſent zů fůß vnd mer dañ zwölff
tauſent reyſigen jm Antiocho zů zeitten zů dem ſtreit hoffnung gaben/doch
ward er beweget durch die dapfferkeyt vñ achtung Scipionis eyns ſo anſich-
tigen mañs/iñ dem er hett mögen haben troſt vñ hilff alles glücks iñ dem vn-
gewiſſen außgang des kriegs/vñ zog über das waſſer Phrygiū/vñ legert ſein
heer bei der ſtatt Magneſia/die nit ferr von der ſtatt Sipylo gelegen iſt. Vnd
die weil er die zeit alſo verzoge (damit die Römer ſich an der weer vnd beue-
ſtung ſeins heers nit verſuchten) ließ Antiochus auffüren eynen graben ſechß
elenbogen hoch vñ zwölff breyt/vñ vmbgab auſſerhalb den graben mit zwey-
en ſchütten/im̄ indern teyl füret er auff gegen dem graben eyn mawer mit vil
thürnen/von dañ man die feind wol auff halten möcht/das ſie durch den gra-
ben nit giengen oder kemen. Der Römiſch burgermeyſter meynet der könig
Antiochus wer iñ der ſtatt Thyatira/vnd zog ſtets wegs / vnd kam an dem
fünfftē tag iñ die feldung Hyrcanū genant/da aber Lucius Scipio vernam
das Antiochus von dañ gezogen was/volget er jm vff dem fůßſtapffen nach
vnd legert ſein heer hie diſſet des waſſers Phrygium/vier welſch meil von den
feinden/da ſelbſt kamen bei tauſent reyſigen/die der mererteyl Gallogreci/vñ
etlich Denmercker waren/vnd ander landtſchutzen die ſich vnder die reyſigen
vermiſcht hetten/die ſelben (nach dem ſie mit eynem auff lauff über das waſ-
ſer Phrygiū gefaren waren) kamen vñ ranthen iñ das leger der Römer. Im̄
erſten erſchreckten ſie vñ treñeten die jhenen die da waren iñ vnordnung/dar-
nach da ſich der ſcharmützel iñ die lenge verzog/vñ die zal der Römer leicht-
lich von dem heer am nechſten gelegen mit hilff geſterckt was/wurden die kö-
nigſche müd/vnd vil vnder jnen die nit lenger halten vnd widerſtehn moch-
ten/da ſie vnderſtunden wider ab zů ziehen/ſeindt jr etlich bei dem ůfer des
waſſers von den die zů rück vff ſie trungē/ehe ſie iñ das waſſer ſetzten/erſchla-

gen worden. Darnach was es still zwen tag/das niemant von beyden theylen über das wasser zog/am dritten tag darnach seindt die Römer zů eynem mal alle über das wasser gezogen/vnd jr heer gelegert bei drithalb velsch meil von den feinden. Da aber die Römer mit niderschlagung vnd beuestigung jres heers verhindert vnd bekrüdet waren/kamen von den königschen drei tausent außerlesen reysigen vnd fůßknecht mit grossem schrecken vnd grossem auffrůr vñ waren vff der Römer seitten etwo weniger auff der warth gehalten/doch waren zwey tausent die für sich selbs im ersten den gleichen streit auffhielten/vñ keynen knecht von der arbeyt vnd beuestigung des Römischen heers abforderten/vñ da der scharmützel zůnam/triben die Römer ab die feind vñ erschlůgen von den feinden hundert/vñ wurden auch bei hundert gefangē. Die vier nachuolgende tag waren die spitzen von beyden seitten geordent vñ stůnden vor der weer des heers/vñ vor dem wallen/am fünfften tag zogen die Römer mitten iñ das feldt/aber Antiochus rucket nichts fürter mit seinen banern vñ fenlin/also das die eüssersten nit gar eyn meil wegs waren von dem walle vnd der schütten. Da nůn der burgermeyster sahe/das Antiochus den scharmützel schewet/fordert er des andern tags zů hauff seinen radt sich zů bedencken was für zůnemen vnd zůthůn wer wo Antiochus nitt streitten wolt vnd saget; ¶ Der winter wer nahe/vnd müsten entwer die knecht vnder den rawen vnd beltzdecken gehalten/oder wo sie inn das winter leger wolten ziehen/müst der krieg biß auff den sumer verzogen werdē. Die Römer haben nie keyn feind also verachtet/als sie Antiochum mit den seinen verachteten/vnd begundten allenthalben zůrůffen/er der hauptmañ Scipio solt von stunden außziehen/vnd sich gebrauchen der hitze vñ einbrunst seiner kriegßknecht/die also bereyt vnd willig waren das heer Antiochi über den graben vñ die schütt anzůlauffen vnd stürmen/wo Antiochus nit herauß iñ den streit ziehen wolt/als solten sie sich nit mit so vil tausent der feind schlagen/sonder so vill viehs erwürgen. Cneus Domitius ward geschickt zů besichtigen den weg/an welchem ende das heer vnd die wagenburg der feind an zůgreiffen wer/vñ da er alleding gewiß besichtiget vnd wider verkündigt hett/gefiel dem burgermeyster/das man neher zů der feind heer rücket. Am dritten tag wurden die banier vnd fenlin mitten inn das feldt gefürt/vnd begundten die Römer jre spitzen zů machen. Da gedacht jm erst Antiochus der handel wer nitt lenger auff zůhalten/damit er den můt vñ dz hertz der seinen nit mindert (wo er den streit den Römern versagen vñ nit geben würde) vñ den feinden jren trost vñ hoffnung meret/vñ füret sein heuffen auch herauß streittend. Die Römische spitz was garnahe gleich von mannen/weeren vnd waffen/da waren zwo Legion von den Römern/vñ zwo von den bundtgnossen vñ dem Latinischen namen der jetliche hett iñ sich fünfftausent vnd fünff hundert mañ/Die Römer hielten die mittel spitzen/die Latini hielten die neben ort/die hörner genent werden/die ersten fenlin waren spiesser/darnach der fürsten vñ fürnembsten/darnach die fůßknecht (Triarij genent) beschlůssen vnd hielten zů hauff die letzten. Ausserhalbē diser ordnung als der rechten spitzen ordnet Lucius Scipio die helffer von Achaia/vnd mischet sie vnder die fůßknecht (Cetrati genant) vnd ordnet darzů bei drei tausent fůßknecht des königs Eumenis mit gleicher spitzen. Vber diß stellet er bei drei tausent pferden entgegen/von welchen achthundert dem könig Eumeni zůgehorten der überig reysig zeug was aller der Römer/zů eüsserst dem heer leget er die von der statt Trallis vnd der In

L. Scipionis Cos. oratio.

Triarij.

Cetrati.

ſel Candia/der was beyderſeits bei fünff hunderten/der linck oꝛt beſoꝛgt ſich nichts/da jm ſolch hilff entgegen geſtellet wurden/dann das waſſer von dem ſelben teyl vnd die zurbꝛochen ůfer hetten den ſelbigē oꝛt beſchloſſen/doch wurden dargegen geſtellet vier rott der reyſigen. Diß was die sum̄ vñ zall der Rômiſchen heuffen/darzů zwey tauſent von Macedonien vnd Thꝛacien vnder eynander vermenget(die mit gůtem willen den Rômern nach geuolget) waren zů eynem zůſatz vnd für eyn hilff inn der wagenburg gelaſſen. Es wurden auch ſechtzehen Elephanten von India geſtellet zů eyner hilff nach den letſten fůßknechten / die vonn den andern Elephanten von Affrica auch inn gleicher zall nit weren überwunden woꝛden/alleyn das es darfür gehalten vñ geacht ward/das man der menig der kônigſchen Elephanten(der ander zall vier vnd fünfftzig waren)mit den Jndiſchen nit mocht widerſtandt thůn/wie wol die Jndiſchen ſunſt an der gꝛôſſe über die Elephanten auß Affrica/vnnd von dem můt vil mehꝛ geacht ſeind.

Wie der könig Antiochus sein heer zů dem grossen vnd letsten streit wider die Römer von mancherley völcker/von Elephanten/von streitwägen vnd von vill geschoß vnd weer ordent vnd schickt zů dem feldtschlagen.

DJe ordnung vnd spitze des königs Antiochi was mer geandert vnnd mancherley dann die Römisch/von allerley volck/ von vnderscheydt der weer vnd waffen/auch von mancherley helffern gesamlet. Da waren sechtzehen tausent fůßknecht die sich nach gewonheyt der Macedonier mit weer vnd waffen geschickt hetten/die die spiesser genent/vnnd inn der mitteln spitzen waren/an dem haupt das inn zehen theyl vnd jhe mit zweyen Elephanten vnderschieden/was innwerts inn zwey vnd dreissig glider außgebreyt/das selbig was auch die macht inn dem königlichen heer/vnd dardurch mit disem angesicht/vnnd auch mit den Elephanten die über die geharnischten vñ gewapneten hoch außragten/eynen grossen schrecken vnd schewe brachten/dañ sie vast groß waren. Auch gaben die stirñ vnnd kemb den selben Elephanten eyn gestalt/darzů die thürñ die jnen auff den rück gesetzt/vnd da vier wöpner mit dem regierer des Elephanten vff eynem jetlichen thurñ stunden. Auff der rechten seitten der spiesser hat Antiochus gestelt tausent vnd fünff hundert fůßknecht von den Gallogrecken/vñ den selbigen zůgeben drei tausent fůßknecht mit brust weeren vnd harnisch/die sie nennen Cataphrattos/er hat auch den zůgeben auff der neben seitten eynen flügel von tausent reysigen/den sie nennen Gemeam. Jnn mitten waren außgelesen männer von der selben gegent vnd von andern landen vnd völckern/reysigen die vnder eynander vermischt waren/den seind auch zůgeben sechtzehen Elephanten zů eyner hilff vnd stewer von der selbigen seitten eyn wenig von dem ort was geordent die königliche rott/die von jren waffen Argyraspides genant waren. Darnach waren geordent etlich reysigen (Dace genant) vnd bei tausent vnd zweyhundert schützen/darzů dreitausent von geringem vnd leichtem harnisch/die gar nahe inn gleicher zale halb von Candia/vnnd halb auß der statt Trallis waren/zwey tausent vnnd fünff hundert Mysij seind den schützen zůgelegt worden/ Den eüssersten ort haben beschlossen vier tausent von der statt Cyrta die mit schlingen zů werffen wusten/vnd die schützen von Elymeo. Von der lincken seitten waren den spiessern zůgestelt vñ geben tausent vnd fünff hundert fůßknecht von Gallogrecken/deßgleichen waren jn zůgeben zwey tausent gewapneten/die auß dem land Cappadocia von dem könig Ariarathe geschickt waren/darnach zwey tausent vnd sibenhundert königsche helffer von allerley volck vermischet/vnd dreitausent kürisser mit geligerten pferden die Cataphratti genant wurden/darzů zwey tausent ander reysiger. Der königsch flügel auff der seitten was von leichten decken für sie vnd jre pferd/vnd nit von vngleichen kleydern (vnder den waren vill von Syria vermenget vnder etlich ander von Phrygia vnd Lydia. Vor disem reysigen zeüg waren etwo vill streittwägen vnd Camel/die sie Dromedarien pflegen zůnennen/auff den selben sassen etlich Arabisch schützen/die hetten dünne schwert/die vier elenbogen lang waren/damit sie von solcher höhe den feindt mochten erreychen vnnd treffen. Darnach was eyn ander hauff/

Gemea.

gleich den jhenen der auff der rechten retten was/die ersten waren von Ta-
rent/darnach waren drei tausent vnd fünff hundert reysigen von den Gallo-
grecken/darnach tausent von Neocreten/von gleicher weer waren auch da er-
wa vil von dem landt Caria/vnd von dem land Cilicia tausent vñ fünffhun-
dert/vnd gleich souil von der statt Trallis/auch drei tausent zů fůß von der
statt Piside/es waren auch da von den landen Pamphylia vnd Lycia/deß-
gleichen so vil hilff von Cyrta der statt vñ von Elymeis/die auff die rechten
seitten gestelt wurden/vnd sechtzehen Elephanten die nit ferr von eyn waren.
Der könig Antiochus was auff der rechten seitten/vnd hett Seleucum sei-
nen sůn vnd Antipatrum seines brůder sůn/auff die lincken seitten für haupt
leüt gestelt vnd geordent/die mittel spitz/vnd den mittel hauffen hett er beuol-
hen den dreien Mynioni/Zeusidi vnd Philippo der meyster was vnd regierer
über die Elephanten. Der morgen nebel/da der tag her gieng/ward er erhebt
inn die wolcken vnd bracht eyn dunckel wetter/darnach die feuchtigkeyt vnd
der regen von mittemtag/begoß alle ding/vñ das jhene das den Römern key-
nen schaden bracht/das selbig was den königschen vast vnbequem/dann die
dunckel zeit des tags/nam den Römern inn jrer kleynen spitzen/nit das ge-
sicht auff alle end vnd örtter jres heers/auch die feüchtigkeyt vnnd der regen
machten gar nahe von den schweren waffen vnd weeren nichts (weder sch-
wert noch spieß) stumpff oder zů schanden. Aber die königschen hetten so eyn
breyt heer/das sie auch auß dem mitteln ortt/die jren nit mochten übersehen/
vil minder mochten sich die eüssern des heers vnder sich selbst beschawen/dar-
zů hett der regen/die bögen der königschen/jre schlingen vnd die riemen damit
die geschoß vnd spieß gebunden waren/weych gemacht. Auch die streit wägen
damit Antiochus meynet vnd glaubt/er wolt die spitzen vñ ordnung der Rö-
mer zurtrennen/brachten den schrecken iñ die seinen/die waren mit waffen vñ
weeren zůgericht vast auff die maß vñ weise. Die selbige streittwägen hetten
von der naben bei der deichssel zwen spieß die zehen elenbogen lang herfür gien-
gen vnd reychten/als zwey hörner/mit welchen spiessen sie mochten durchste-
chen/was jnen begegnet. Vnd auff dem eüssersten theyl der naben giengen ne-
ben herfür zwo zensen/die eyn was gleich gericht der achssen/die ander ge-
senckt zů der erden. Die erst was gemacht darumb/das man damit solt ab-
hawen/was dem wagen entgegen keme/die ander/das sie dir jhenen die nider
fielen oder vnder den wagen schluffen/begreiffen möcht. Deßgleichen von den
achsen der reder waren von beidẽ seiten zwo zensen/die eyne fürsich/vñ die an-
der niderwerts gebunden. Dise wägen also gewapnet vñ zůgericht/steller der
könig Antiochus (wie gesagt ist) inn die ersten spitzen/dann wo er die an das
letzt ortt/oder inn mitten gesteller hett/weren sie durch die seinen mit grossem
schaden gefürt vnd getriben worden.

Von der grossen schlacht vnd verlust inn der Antiochus der mechtig könig von den Römern mit behendigkeyt vnd gůten anschlegen des königs Eumenis (der inn der Römer hilff hielt) überwunden wardt.

Da das

DA das der kǒnig Eumenes erſahe/ vnd nach dem er
nit vnwiſſen ſonder kündig was des ſtreits/ vnd wie zweyffelhafftig
vnd vngewiß wer die arth diſer hilff/ wo jemandt zůuor den pferden
vnd roſſen eyn ſchew vnd forcht einbrecht/ ehe dañ er Antiochũ vnd
ſein heer mit eynem rechten ſtreit hett angriffen/ hieß er die ſchützen von Can//
dia/ vñ die mit den ſchlingen wuſten zů werffen/ auch die jhenen mit den ſchef//
felein die alle zů roß waren/ das ſie auß dem heer iñ das feld da die ſtreit wägẽ
ſtůnden/ ſolten reñen/ nit auff eynen getrungen hauffen/ ſonder ſo weit ſie ſich
möchten außbreyten/ vñ gebot jnen das ſie von allen orten vnder ſie ſchuſſen.
Diſer anſchlag als wer es geweſt eyn groſſer hagel/ erſchreckt die pferdt zum
teyl/ auff dem andern teyl das mancherley vngleich vñ vngeſtům̃ geſchrey/ al
ſo das ſie von ſtunde an als vngehalten vñ vngezempte roß/ allenthalben hin
vnd her lieffen/ welchen erſten anlauff der pferdt/ die knecht von leichtem har
niſch/ vnd die fertigen mit den ſchlingen/ auch die behende vnd ſchnellen ſchü//
tzen von Candia inn eynem augenblick entwichen/ vnnd als ſie den pferden
nach eilten/ machten ſie die auffrůr vnd das ſchrecken vil gröſſer/ da die pferd
vnd die Camel/ auch ſie ſelbſt waren ſchew worden. Darzů thet auch vil das
geſchrey/ das ſich von der manigfeltigen ſchar der vmbſtender hett erhaben/
alſo das die ſtreitwägen auß dem feld/ das mitten zwiſchẽ den zweyen heeren

was gelegen/veriaget vnd vertriben wurden. Da nůn das fürnemen mit den
wågen als eyn vnnütz gauckel ſpiel von dannen gewichen was / dann erſt als
man von beydem theyl auff getrum̃et hett/ſtrichen vnd renthen ſie als iñ ey-
nem rechten ſtreit vnd ſchlahen zů ſammen. Aber der vnnütz handel mit den
ſtreittwågen/was eyn warliche vrſach der groſſen niderlag vnd verluſt/ dañ
die hilff vnnd beiſtender des kônigs Antiochi/ die am nechſten dar bei geſtelt
vnd geordent/waren erſchrocken von der forcht der ſtreittwågen/ das ſie ſich
auch inn die flucht wendten/ vñ alle beueſtigung vnd geſchick entblôßten/ biß
zů den reyſigen küriſſern. Da der Rômiſch reyſig zeüg zů den kam / vnnd die
helffer vnd beiſtender Antiochi zerſtrewet/ waren eyn theyl von jnen die auch
das erſt anrennen nit mochten auff halten vnnd erleiden/die andern wurden
zurtrennet vnd veriagt/etlich ſeind durch die ſchwere laſt der roßdecken vnnd
geliger/auch die laſt des harniſchs ertruckt worden/darnach weych vñ ſenck
et ſich der linck ort miteynander. Vñ da die helffer abgetriben wurden/ die vn
der den reyſigen waren/die ſie Phalangites nennen/ kam der ſchrecken mitten
inn den hauffen vnd ſpitzen/da ward allererſt die ordnung vnd das geſchicke
gantz gebrochen/ vñ der gebrauch der langen ſpieß(die von den Macedoniern
Sariſſe genãt werdẽ) verhindert durch die jrẽ/die darzwiſchẽ lieffen. Die Rô-
miſchen hauffen zogen fürt mit jren banern vnd fenlein/vnnd ſchuſſen vnder
die feind die iñ vnordnung kom̃en waren/auch erſchrocken nit die Rômiſchen
knecht vor den groſſen Elephanten/die iñ die ordenung vnd hauffen Antio-
chi geſtelt vnd eingemiſcht/der ſie jetzt von der zeit der krieg inn Affrica gewo
net waren/entwer jrem erſten anlauff ſeitwerts zů weichen/oder mit ſpieſſen
inn die ſchieſſen/oder wo ſie neher zů jnen kommen mochten mit den ſchwer-
ten die ſenoder vnd die beyne verhawen. Vnd als jetzt die mittel ſpitz garna-
he mit eynander vornwerths nider geſchlagen was / vnd die helffer Antiochi
vmbzogen hinderwerts geſchlagen wurden/begab ſich das die Rômer auff
dem andern theyl die flucht vnnd das geſchrey der jren als der jhenen die ſich
fôrchten garnahe biß an die wagenburgk vernam̃en vnd horten. Dañ Antio-
chus da er ſahe das keyn zůſchůb oder hilff von dem rechten ortt der Rô-
mer vor augen was (des waſſers halben/darauff ſich die Rômer vertrôſten)
dañ alleyn vier rot der reyſigen/ vnd alſo/wañ die ſelben ſich zů den jren thůn
wolten/entblôßten ſie den ůfer von aller weer/reñet er an die Rômer von dem
ſelben theyl mit ſeinen helffern vnd den küriſſer/ vnd nit alleyn vnder augen/
ſonder vmbzog auch den ortt von dem waſſer/ vnd begundt auff ſie ſeitshal-
ben zů dringen/ſo lang das die reyſigen im̃ erſten inn die flucht/vnnd darnach
die nechſten fůßknecht zů lauffen an die wagenburg ſo vil ſie vermochten/ ge-
trungen wurden. Vber die wagenburg die zůuerhůten war geſetzt Marcus
Emylius der rotmeyſter/eyn ſůn Marci Lepidi/der darnach iñ kurtzen jarẽ
der ôberſt biſchoff zů Rom erwelet vnnd gemacht ward/ der ſelbig da er ſahe
von welchem ort die ſeinen her flůhen/zog er jnen entgegen/vnd hieß ſie im̃ er-
ſten ſtil ſtehn/darnach gebot er jnen das ſie ſich wider vm̃ kerten zů dem ſchla-
hen/ vnd ſtraffet jre forcht vnd ſchendtliche flucht hefftiglich / zů letzt trawet
er jnen/wo ſie nit gehorſam ſein/wurden ſie als die blinden inn jren eygen ſcha
den fallen/ vnd von den ſeinen erſchlagen werden. Darnach gab er den ſeinen
eyn zeychen/das ſie ſolten todtſchlagenn die erſten die vonn dem hauffen flů-
hen / die anderen die den ſelben nachuolgen würden/ ſolten ſie mitt jren wee-
ren vnd

ren vnd waffen / auch mit ſtreychen vnnd wunden widerumb zů den feinden keren. Diſe forcht als die gröſte/überwandt die kleyner vñ geringer forcht/ſie wurden auch gezwungen mit zweyffelhafftiger forcht/dz ſie im̃ erſten ſtil ſtunden/darnach wendten ſie ſich vñ tratten widerum̃ iñ die ſchlacht/vñ Emylius mit ſeinem zůſatz vnd beſetzung der wagenburgk/der waren bei zwey tauſent ſtarcker vñ ſtreitbar mañ. Vñ da der könig Antiochus on ordnung nach eilet/ſtůnd er Emylius dem könig hart wider/auch kam Attalus des königs Eumenis brůder/von dem rechten ort / von dem das linck theyl vnd ort der feindt im̃ erſten anrennen iñ die flucht bracht was . So bald er ſahe von dem lincken ort die flucht der ſeinen/vnd die auffrůr vnd das weſen bei der wagenburg/zog er zů den ſeinẽ zůhilff zů rechter zeit mit zweyhundert reyſigẽ. Nach dem aber Antiochus die ſelbigen vnd auch die jhenen die vor geflohen waren/ſahe widerumb keren/vñ ſich wenden zů der ſchlacht/da er auch erſahe eynen hauffen von der wagenburgk/vñ eyn ander ſchar von der ſpitzen der Römer her ziehen/wendet er vmb ſein pferdt/vnd gab ſich iñ die flucht. Alſo wurden die Römer von beyden orten ſighafft vnd überwunden/vnnd lieffen über die hauffen der todten/die bei der mittel ſpitzen zůſamẽ getragen warẽ. Da auch die macht der ſterckſten mañ vnd die ſchwere läſt des harniſch verhinderung gab/das ſie nit fliehen mochten/vnd zogen zů der wagenburgk die ſelbigen zů blündern/den ſelben volgten nach im̃ erſten die reyſigen des königs Eumenis darnach eilet der ander reyſig zeüg den feinden nach allenthalben iñ dem feld vnd ſchlůgen tödt die letzten/ſouil ſie der uberkommen vnd ergriffen/aber den jhenen die da flohen/was der gröſt ſchad inn den wägen/ inn den Elephanten vnd Camelen/die durch eynander gemenget waren/auch was jnen ſchedlich jr eygen menig vnd vnordnung da ſie jr geſchick verlaſſen hetten/ vnd als die blinden eyner über den andern fiel / vñ wurden durch die Elephanten vñ Dromedarien inn jrem anlauff ertretten. Es geſchach auch inn der wagenburgk vnd inn dem leger der feind gar nahe eyn gröſſer ſchlacht wañ an der ſpitzen/ dann die flucht der erſten begab ſich/vnd weych am meyſten inn das leger /darumb ſie ſich auch auff die menig die inn der wagenburgk gelaſſen was / vertröſten/vnd vmb die weer vnd ſchütten des heers deſthefftiger fachten vnnd ſtritten. Die Römer die da waren an den pforten der wagenburgk vñ mit der ſchütten auffgehalten/meynten ſie wolten die ſelbigen im̃ erſten anlauff gewuñen haben/nach dem ſie aber darnach durch brachen/thetten ſie zorns halben damit ſie bewegt waren/eyn gröſſer ſchlacht. Dann als man ſagt/ſo ſeind des tags fünfftzig tauſent fußknecht vñ drei tauſent reyſigen erſchlagen worden/darzů tauſent vierhundert vnd fünfftzehen gefangen/mit ſampt den regierern der Elephanten / Der Römer ſeind etlich gewundet/vnnd nit mehr dann dreihundert zů fůß vnd vier vnd zwentzig reyſigen / auch von dem heer des königs Eumenis alleyn fünff vnd zwentzig erſchlagen. Vnd ſein alſo die überwinder des ſelben tags (nach dem ſie die wagenburgk vnd das leger der feind geblündert haben) wider iñ jre gewarſam vñ leger gezogen/des andern tags haben ſie außgezogen die jhenen/die inn dem ſtreit erſchlagen waren. Zů dem mal kamen etliche bottſchafften von den ſtätten Thiatira / Magneſia vnd Sipylo/ſich an die Römer zů ergeben/Antiochus der könig flůh mit etlich wenigen/aber auff dem weg wurden jr vil geſamlet/vnd kam alſo mit wenigen weerhafftigen vñ wäpnern garnahe vmb mitnacht iñ die ſtat Sardis

gezogen,

gezogen. Darnach als Antiochus höret das ſein ſůn Seleucus vnd etlich ſei-
ner freünd vor der ſtat Apameã waren übergezogẽ / erhůb er ſich vor tag mit
ſeiner haußfrawen vnd tochter / vnd kamen gen Apameam. Die verwartung
vñ hůt der ſtatt Sardis / ward geben vnd beuolhen Zenoni / vnd die ſtatt Ti
mon dem pfleger vñ vogt des landts Lydien / da die ſelben veracht vñ nit vff
genomen / wurden mit verwilligung gemeyner burger vnd der knecht / die vff
der burck waren / etlich iñ botſchafft geſchickt zů dem Römiſchen burgermey
ſter. Vmb diſe zeit kamen auch etlich burger von der ſtatt Trallis vñ Mag-
neſia die auff dem waſſer Meandro gelegen iſt / auch von der ſtatt Epheſo iñ
botſchafft geſchickt zů den Römern / jre ſtätt zů übergeben / dañ Polyxenidas
der königſchen ſchiff hauptmañ / ſo bald er gehört vñ vernumen hett von der
beſchehen ſchlacht / ließ er vnd zog von der ſtatt Epheſo / vnnd fůr mit ſeinen
ſchiffen biß zů der ſtatt Pataras iñ dem land Lycia gelegen / vnd als er forcht
halben vor den port Megiſten genant (da die Rhodiſer ſchiff hieltẽ) vor über
was gefaren / trat er ab zů land / vnd zog zů fůß inn das landt Syrien mit ey-
ner kleynen anzal der ſeinen. Die ſtätt inn Aſia haben ſich iñ den glauben des
Römiſchen burgermeyſters vnd inn gewalt des Römiſchen volcks ergeben.
Marcus Attilius der burgermeyſter was die zeit iñ der ſtatt Sardis / dahin
auch Publius Scipio von der ſtatt Elea da er kranckheyt halben gelegen (ſo
bald er die arbeyt mocht erleiden) kommen was.

Wie Antiochus der könig ſein bottſchafft zů dem Römiſchen burgermeyſter ſchicket / mit jm des fridenhalben zů handeln / vnd mit welchen vorworten vnd artickeln der ſelbig frid beſchloſſen vnd gemacht ward.

Vmb die ſelbige zeit kam eyn Herolt zů dem könig An
tiocho geſchickt / der ſelb begert von dem Römiſchen burgermeyſter
durch hilff vnd mittel Publij Scipionis / vñ erlanget das der könig
ſein botſchafft des friden halben zů handeln möcht ſchicken. Nach
wenig tagen hernach kamen Zeuſis (der eyn landtuogt was iñ dem land Ly-
dia) vnd Antipater des königs Antiochi brůder ſůn / vnd ſprachen zůuor an
den könig Eumenem / den ſie glaubten vnd meynten er würd vaſt vnd hefftig
wider den friden ſein / etlich alter jrrung vnd gebrechen halben. Da ſie aber jn
gütig erfunden / dañ ſie oder der könig Antiochus gehofft hetten / kamen ſie zů
Publio Scipione vñ durch des fürderung zů dem Römiſchen burgermeyſter
gangen / vnnd da man jnen den bottſchafften auff jre begere vnd bitte eynen
groſſen radt verſamlet hett / jren beuelch fürzů bringen vnd zů hören / hůb an
Zeuſis der landtuogt vñ ſprach. ¶ Jr edele Römer / wir ſeind mer komen zů-
fragen von euch / mit welcher liebnuß wir den jrthumb des königs Antiochi
möchten verſünen / auch wie wir friden vñ gnad von den überwindern erlan
gen möchten / dañ das wir ſunſt etwas fürbringen oder ſagen wolten. Jr habt
alle zeit mit groſſem gemüt den königen vñ völckern / die jr überwunden habt /
verziehen vñ verſehen / ſouil mer zimbt es euch zůthůn mit gröſſerm vnd ſenff
tern gemüt iñ diſer gegenwertigen überwindung / die euch herren der gantzen
weldt gemacht hat. So nůn die krieg vnd gezenck wider alle menſchen nider-
gelegt

Zeuſidis oratio.

gelegt vnd gestillet sein/zimbt euch vñ ist not/das jr(als die götter)dem menschlichen geschlecht wol radtet vñ verzeihet. Zůuor vñ ehe die botschafften vñ Legaten kamen/war beschlossen was man solt antwurten/vñ gefiel den andern dz Scipio Affricanus die antwurt erzelt/der also vff die maß geredt hat ¶ Wir Römer haben auß den güttern die iñ der götter gewalt sein/alles das sie vns geben vñ verliehen haben/aber die gemüet vnd hertzen/die vnser meynung sein/die selben haben wir zů gleich getragen iñ glück vñ vnglück/tragen sie auch also/das sie die glückseligen ding vñ felle nit erheben/ noch die widerwertigen nit mindern/des mocht ich ewern Hannibalē/damit ich die andern vnderlaß/zů gezeugen gebē/wo ich euch selbst nit geben möcht. Nach dem wir über das meer Hellespont gefaren sein/ehe wir das königsche heer vnd leger/ ehe wir auch noch eyn spitzen oder ordnung gesehen haben/ da noch der krieg gemeyn/vnd der fall vnd außgang desselbigen noch vngewiß war/da jr könig schon von dem friden handelt/die selbigen fürschlege vñ artickel des friden die wir gleich eynander fürgeben haben / die selben wöllen wir als überwinder/ euch/als den überwunden jetzundt geben vñ setzen. Jr solt euch enthalten von gantz Europa/vnd abweichen von gantz Asia/hie dißet des bergs Tauri gelegen/darnach für den kosten der iñ dem krieg auffgangen vñ geschehē ist/solt jr geben fünfftzehen tausent pfundt Nigropontisch gewicht/der selben fünffhundert so bar zů bezalen/zwey tausent vnd fünff hundert/wañ der radt vnd das Römisch volck den fridē annimbt vñ bestetigt/darnach zwölff jar nach eynander jetzlichs jar tausentpfundt geben. Es ist auch der Römer beschluß vnd meynung/das jr dem könig Eumeni vierhundert pfundt widergebet/vñ die frucht die noch hinderstellig ist vnd außstehet/von dem das jr seinem vatter schüldig vnd pflichtig seindt / vnd wo jr vns das verheyssen vnd gereden zůthůn (damit wir das gewiß haben) solt jr vns geben zweintzig geissel oder bürgen nach vnserm gefallen/die wir als für eyn pfandt wöllen haben. Es wirt vns auch nymmer gnůgsam küntlich oder on zweyffel werden/das eyniger frid mit dem Römischen volck sein möge/wo Hannibal sein wirt/darumb wöllen wir vor allen das jr vns den selben übergebet / jr sollet auch den Römern übergeben Thoantem von Etolien/der eyn antrichter vñ vrsach gewest ist/des kriegs wider die von Etolien/der durch vertröstung der selbē/euch wider die Römer iñ die weer/vñ durch ewer vertröstung die Etolier wider vns/ die waffen anzůnemen gereytzt vñ bracht hat/vnd zů dem selbigen solt jr über geben Mnasymmachū von Acarnania/auch Philonem vñ Eubolū von Nigropont. Der könig Antiochus wirt frid machen iñ seinem ergsten glück vnd wesen darumb/ das er den etwas speter dañ er wol vermögt hett gmacht hat wo er aber nůn lenger inn disem handel verziehen wolt/soll er wissen/das die maiestat des königs schwerlicher von dem höchsten standt biß zů dem mitlern gezogen vnd bracht ist worden / dann sie von dem mittel biß zů dem vndersten gesprengt oder geworffen wirt. Mit disem beuelch waren die botschafften von dem könig außgeschickt worden/das sie den friden iñ alle weg solten annemen vnd ward darumb beschlossen/das man etlich botschafft gehn Rom schicken solt. Der Römisch burgermeyster theylet das heer inn das winter leger inn die statt Magnesien an dem wasser Meandro gelegen / inn die statt Trallis vnd Ephesum. Nach wenig tagen hernach kamen die geissel von dem könig Antiocho

Scipiōis Affricani oratio.

Antiocho geſchickt/vnd die bottſchafften die gehn Rom ziehen ſolten/zů dem Rômiſchen burgermeyſter zů Epheſo/auch zog der kônig Eumenes die ſelben zeit gehn Rom/da die Legaten des kônigs Antiochi da hyn zogen/vnnd volgeten jnen nach die botſchafften von allen vôlckern vnd ſtätten auß Aſia allenthalben.

Wie Marcus Attilius der Rômiſch hauptmann vmb das er den kônig Antiochum vnd die von Etolien inn dem ſtreitt überwunden/ehrlichen triumphiert hat.

DA diſe ding iñ Aſia gehandelt wurden/kanmen gar nahe bei eyner zeit zwen Rômiſch hauptmänner auß jren landen wider gehn Rom gezogen/iñ hoffnung alda zů triumphiren/Quintus Minutius auß dem land Liguria vñ der Genueſer lantſchafft vnd Marcus Attilius auß Etolia. Vnd da die handelung vnd geſchicht bey der hauptmänner verhôret wurden/ward Quinto Minutio der triumph ab geſchlagen vnd verſagt zů halten / aber Marco Attilio ward er mit groſſem verwilligen erkeñet/Der ſelbig Attilius triumphiert alſo von dem kônig Antiocho vnd den von Etolien/vnd ward mit groſſem gebreng vnd herrligkeyt zů Rom eingefürt. Jnn dem ſelben triumph ſeind fürgefürt zweyhundert vñ dreiſſig ritter fenlin / vnnd dreitauſent pfundt vngewircks ſylbers/gebreygt vnd geſchlagen

vnd geschlagen müntz an vierern von Attica hundert vñ dreitzehen tausent/
der andern Cistophori genant/zweyhundert vnd acht vnd viertzig/darzů vil
silbern geschir vnd gefeß / das köstlich außgerissen vnnd von grossem gewicht
war. Er füret auch mit jm iñ dem triumph eyn königlichen sylbern haußradt
vnd köstlich kleyder/auch etlich gülden kronen/darzů geschenck vnd gab von
fünff vnd viertzig stetten / die der Römer buntgnossen waren/vber das füret
er auch mit jm inn den triumph allerley nam vnd raub / vil edlen /die gefan-
gen waren vonn Etolien / dar zů sechs vnnd dreissig königisch fürsten vnnd
feldhauptmañ füret er mit jm iñ triumpho. Democritus der fürst vnnd für-
nembst hauptmañ der vonn Etolia /do er vor wenig tagen auß dem gefenck-
nuß bei nacht entflohen war/vnd die wächter jm nach eylten vnd auff dem sta
den vnd vfer der Tyber erreycht hetten/zůuor vnnd ehe sie jn ergriffen/hat er
sich selbst mit seinem eygen messer erstochen/ Alleyn gebrachen vnd waren nit
zů gegen die fůßknecht/die dem wagen nach gefolgt hetten/anders war der tri
umph herlich von grossem wesen brechtig mit den güttern vnd kurtzweilig vñ
lustig zů sehen. Die bottschafft die do kamen auß Hispanien haben gemindert
die freud diß triumphs /vnnd die sag mer von eynem vnglückseligen streitt iñ
dem land Vascetanien/der geschehen war vnder der hauptmanschafft Lucij
Emylij bei der stat Lyconen mit den Lusitaniern/wie sechß tausent auß dem
Römischen heer erschlagen/die übrigen weren fortsam innerhalben der weer
vnd schütten gedrungen worden/das sie die wagenburg vnd das läger schwer
lich hetten entrettet vnd behalten/sie weren auch wie die flüchtigen/mit gros-
sen tagreyßen vnd der eyle inn eyn befridte landtschafft gefüret worden. Diß
mere sein vonn Hispanien gen Rom verkündigt. Aber auß dem landt Lom-
bardia hat Lucius Aurunculeius der schultheyß zů Rom der von Placentz
vnd Cremona der stett bottschafften iñ den radt gefüret/die beklagten sich ge
brechens vnd mangel der burger/daß etlich im krieg abgangen/etlich verstor
ben/etlich auß jren stetten verdrieß halben der Lombarder vñ Frantzosen(die
bei vnd neben jnen wonten)gezogen weren/darauff beschloß vnd erkennet der
Römisch radt/das Caius Lelius der burgermeyster so fer es jm gefiel vñ jn
für gůt ansehe / sechs tausent haußgesessen beschrieb vnd auff zeychnet/die iñ
die selbig stett solten geteylt werden/ dz auch Lucius Aurunculeius der schult
heyß drei mañ dar zů welen vnd machen solt / die sie dahin furten/vñ wurden
also dar zů gewelet Marcus Attilius Serranus / Lucius Valerius Publij
sün/vnnd Lucius Valerius Caij sün Tappo genant. Nit lang darnach/do
sich jetzt nehet die zeit dz man new burgermeystster solt welen/kam C. Lelius
der burgermeyster auß Lombardia wider gen Rom gezogen / der selb zeichet
vñ schreib nit alleyn auff auß erkeñtnuß vñ beschluß des radts (so iñ seinem ab
wesen gemacht war)die jhenen durch welche die zal der burger iñ d r statt Cre
mona vñ Placentz erfüllet/vnd erstattet würde/sonder hielt vnd bracht auch
für dem radt/das zwo newe Colonen oder verwandte vnd vnderworffen stett
iñ der landtschafft der Boyer auffgericht vnd gefüret wurden/vnd auff sein
fürbringen vnd radt/haben es die vätter also zů geschehen beschlossen. Die sel
be zeit wurden etlich brieff des hauptmans Lucij Emylij Regilli gen Rom
bracht von dem schiffstreitt der bei dem port / Myonesum genant/war besche
hen/vñ das Lucius Scipio der Römisch burgermeyster sein heer inn Asiam
übergefürt hett. Der überwindung halben des schiffstreits ist erkant worden/

das man eyn bethfart eynen tag solt halten / des anderntags ward der burgermeyster geheyssen das er auff eyn jetlich bethfart sein opffer thůn solt/mit zwentzig grossen opffern/darumb das daß Römisch heer an dem selbigen tag zum ersten sein läger vnnd wagenburg in Asiam hett auffgeschlagen/damit solchs glückselig geriedt/vnnd eynen frölichen außganck möcht haben. Darnach wardt gehalten eyn versamlung des Römischen volcks newe burgermeyster zů welen vnd machen/vnd ward gehalten mit grossem gezenck. Marcus Emylius Lepidus begeret burgermeister zů werden / wider daß gemeyn gerücht vnd aller sage / das er das landt Siciliam (daß jm von radts wegen beuolhen war) diser bithalten verlassen/vñ den Senat zůuor nit vmb radt ersůcht hett/ob jm daß zuthůn oder nit geziemet. Mit jm begerten auch daß burgermeyster ampt Marcus Fuluius Nobilior/Cneus Manlius Volso/Marcus Valerius Messala/vnd ward Fuluius zů burgermeyster gemacht vnnd erwelet/die weil die andern die stym̃ der Centurien nit volkommenlich hetten/der selbig Marcus Nobilior / do er Lepidum het verworffen/ vnnd Messala sunst niderlag/nennet vñ nam er jm zů eynem gesellen vnd mitburgermeyster Cneum Manlium . Darnach wurden gemacht zů schultheyssen Quintus Fabius Labeo / Quintus Fabius Pictor / der das selbig jar eyn geystlicher vnnd der zeit eyn priester Romuli geweicht ward /darzů Marcus Sempronius Tuditanus / Lucius Posthumius Albinus / Lucius Plautius Hypseus / Lucius Bebius der reich . Diß jar als Marcus Fuluius Nobilior vnnd Cneus Manlius Volso zů burgermeyster gewelet waren (als Valerius Antias beschreibet) ist eyn groß gerücht vnnd sage zů Rom gewest/vñ garnahe für war vnnd gewiß geacht/daß Lucius Scipio der Römisch burgermeyster/vnd Publius Scipio Affricanus sein brůder von dem könig Antiocho iñ eyn gesprech gefordert / des jungen Scipionis halben der gefangen war/den selben wider zůnemen/vnd weren also iñ dem scheyn begrieffen worden/als bald auch die Römischen hauptmenner gefangen weren/ hett Antiochus sein heer von stunde für die wagenburg vñ daß Römisch läger gefüret/die gestürmpt vnd gewunnen/auch alle hauffen der Römer erschlagen. Deßhalben die von Etolien jren můt erhebt vnd abgeschlagen hetten was jnen zů thůn vonn den Römern gebotten war/wie auch jr fürnemsten gezogen weren iñ Macedonien/iñ Dardanos vñ iñ Thraciam/aldo hilff vnd beistandt vñ sold zů bestellen. Es weren auch von Aulo Cornelio (der inn Etolia an statt eyns hauptmans wer) gen Rom auß Etolia geschickt worden/Aulus Terentius Varro Marcus Claudius Lepidus/solchs zůuerkünden. Nach diser sag hat auch Valerius Antias darzů gethan vñ angehefft/wie die bottschafften von Etolien zů Rom iñ dem radt/von disem vnder andern gefragt seind worden/vonn wem sie doch gehört hetten/daß die Römischen öbersten hauptleut von dem könig Antiocho inn Asia solten gefangen/vñ daß Römisch heer erschlagen vnnd vertilget sein worden? Darauff hetten die von Etolien geantwurt/sie hetten diß gemeyn sage von jrer botschafften (die bei dem Römischen burgermeyster gewest were) vernom̃en. Diß gerücht (dieweil ich keyn ander angeber hab) soll inn meinem wane nit für eyn geschehen handell vnnd für eyn warheyt dargeben / noch vonn mir als eyn vnnützer vnnd ertichtt handell/ vnderlassen sein.

Fuluius Cos.

Wie

Wie die bottschafft der von Etolien iñ den Römischen Senat vnd radt gefürt/ vñ aldo iñ jrer werbung gehöret wardt.

DJe botschafften der von Etolien wurden inn den Römischen Senat gefüret/ vnd wie wol die gelegenheyt jre sache vñ das glück jres standts vñ wesens erfordert/ daß sie jr eygẽ schuldt vñ mißhandelung bekennet/ oder jres irthums demütiglich gnad begeret hetten/ hůben sie doch von den wolthatten (die sie dem Römischen volck inn dem kriege wider den könig Philippum von Macedonien erzeygt/ vñ gar nahe als sie solche that den Römern auffruckten/ vñ als den vñdanckbarn verwissen) an zůreden / vnd verletzten mit vngestümikeyt jrer red die oren der jhenen die sie hörten. Vnd als sie herfür zogen vnd gedachten der alten hendel die jetzunt auß dem gedechtnuß komen waren / brachten sie es dahin/ das den Senatorn vñ vättern des radts iñ gedancken fielen/ nit minder missethat dañ wolthatt der selbigen von Etolien/ vnd den not gewest wer daß sie den Senat zů barmhertzigkeyt bewegt hetten /den selben haben sie mit zorn vñ neid wider sich gereytzet: Dañ do sie von eynem auß dem radt gefragt wurden ob sie icht jre sach vñ handel iñ wolgefallen deß Römischen volcks stellen vnd ergeben wolten: vñ darnach von den andern gefragt ob sie icht die selbigen für jr buntgnossen oder feind achten wolten/ die daß Römisch volck für buntgnossen oder feindt

hielt vnd achtet: do sie darzů nichts antworten/wurden sie geheyssen sie solten von stunde auß dem radthauß gehn/darnach ward garnahe von dem gantzen Senat überlaut gesagt/die von Etolien weren noch gantz des köning Antiochi parthey/auch all jr gemüt vnd hertz hieng an dem selben/darumb wer noth wider sie als die gewisse feindt zů kriegen/vnnd jre freydige vnnd freche gemüt zů zwingen vnd zemen. Diser handel entzündet auch daß gemüt der Römer/daß gleich zů der zeit/als die von Etolien des friden von den Römern begerten/die Etolier wider die von Dolopien vnd daß königreich Athamanien eynen krieg fürten/vnnd ward darumb eyn gesetz vnd gebott des radts/auff die meynung Marci Attilij (der den könig Antiochum vnnd die von Etolien überwunden hett) beschlossen vnnd gemacht/daß die von Etolien desselbigen tags geheyssen würden auß der statt Rom zů ziehen/vnnd daß sie innerhalb fünfftzehen tag sich anß dem landt Italien hindan mechten. Jnen ward auch Aulus Terentius Varro der schultheyß von Rom zůgeben vnd geschickt/daß er den weg der bottschafft solt verhütten/vnd ward den von Etolien verkündigt vnd gesagt/wa darnach eynige botschafft auß dem land Etolien/es were dañ mit verhencknuß deß Römischen hauptmans/der daß land iñhett/vnd mit dem Römischen Legaten gen Rom kommen/würden sie all für der Römer feindt geachtet vnnd gehalten werden/ also würden die von Etolien von Rom gelassen. Darnach brachten die burgermeyster dē radt an von den landen/vnd gefiel dem Senat das sie loßten vmb Etolien vnd Asien/vñ welchem Asia iñ dem loß zůfiele/ward zů erkenth/daß heer deß Lucius Scipio gehabt hett/vnd zů ersetzung vnd erstattung des selben heers viertausent Römischer fůßknecht/zwey hundert reysigen/vnd von den buntgnossen vnd des latinischen namens sechß tausent zufůß vñ vier hundert zůroß/mit den hauffen solt er den krieg füren. Dem andern burgermeyster ward zů erkent daß heer/das iñ Etolia war gelegen/vñ zůgelassen das er zů ersetzung seines heers auffschribe die selbige zal der Römischen burger vnd buntgnossen/die sein mit burgermeister auffgeschriben vnd angenommen hett. Jm dem burgermeyster ward auch beuolhen/daß er die schiff zůrichtet vnd zieheret/die das vorig jar zůgericht vñ bereyt warē/vñ die mit jm füret/jm ward auch beuolhē/dz er nit alleyn mit den von Etoliē den krieg solt fürē/sunder auch iñ die jnsel Cephaleniam solt über schiffen/auch ward dem selben burgermeyster beuolhen/wa er es bequemlich vnd mit fůg thůn möcht/das er dañ gen Rom zů der samlung vñ welung der amptleut koñen wer/dañ über daß die jerlich ämpter mit andern solten besetzt werden/wer des radts meynung das man auch die reformierer güter sitten (Censores genant) machen solt. Wa jn aber ichts hindern würde/daß er dañ dem Senat zů wissen thett/daß er zů der welung nit mocht kommen/vnd fiel also daß landt Etolia Marco Fuluio/vnd Asia Cneo Manlio iñ dem loß. Darnach loßten die sechß schultheyssen vnd hauptleut vñ überkam Lucius Posthumius Albinus den gerichts zwang zů Rom über die burger vñ frembden/Marcus Sempronius Tuditanus die Jnsel Siciliā/Quintus Fabius Pictor/der eyn priester Romuli war/die Jnsel Sardiniā/Quintus Fabeus Labeo die hauptmañschafft über die schiff/Lucius Plautius Hypseius Hispaniam die nechsten/Lucius Bebius Diues Hispaniam die eussersten/der Jnsel Sicilien ward zůgeben vnd erkent eyn legion (das waren bei sechsthalb tausent mann) vnd die schiff die vormals inn der Jnsell waren/

vnd

vnd daß der hauptmañ auffsetzt vnd gebött den von Sicilien zwen frucht ze hen zů geben/vnd schicket eynen iñ Asiam/den andern iñ Etoliam/Der selbig hauptmañ ward auch geheyssen/er solt gleich so vil frucht vnd prouiand fordern vnd heyschen von den von Sardinia/vñ solt die selbe frucht iñ die zwey heer schicken do hin die prouiande auß Sicilia geschickt were. Lucio Bebio dem hauptmañ iñ Hispanien ward zůgeben zů ersetzen sein heer/tausent Römischer fůßknecht vnd fünfftzig reysigen / dartzů sechßtausent zů fůß von dem latinischen namen vnd zwey hundert zů roß/also das die zwey land Hispanien mit solchem zůsatz/jetlich eyn legion hetten. Den amptleuten des vorigen jars ist jr gewalt eyn jar lanck erstreckt worden / nemlich Caio Lelio mit seinem heer/des gleichen Publio Junio/der an eyns schultheyssen vnnd hauptmans statt war inn dem land Hetruria mit seinem heer das er im landt hett/ auch Marco Tutio der an statt eynes hauptmans war iñ Brutio vnd dem lande Appulien. Zůuor vnd ehe die schultheyssen vnd hauptmenner iñ jr land zogen/ward eyn gezenck zwyschen Publio Licinio dem öbersten bischoff/vnd Quinto Fabio dem schultheyssen vnd hauptmañ der do war eyn priester Romuli/der gleich vormals bey gedechtnuß der vätter vnnd alten zwischen Lucio Metello vnd Posthumio Albino auch gewest war. Dañ wie der selb Metellus als er öberstetster bischoff war/auff hielt den burgermeyster Posthumium Albinū mit seinem gesellen vñ mit burgermeyster Caio Luctatio/do er iñ Siciliam zů der versamlung der schiff fare solt/das er zůuor bei den götlichen ämptern wer vñ die opffer hülff volbringen/also hielt auch Publius Licinius auff den schultheyssen Quintum Fabium Pictorem/daß er nit inn die Jnsell Sardiniam solt ziehen/ehe er die göttliche ämpter volbracht hett/vnd ward darumb gezweyet inn dem Römischen Senat vnd vor dem volck mit grossem gezenck/vnd wurden die geweld vnd ämpter hin vnd wider verbotten/pfand genommen/vnd bůß auffgesetzt / an die zunfftmeyster appelliert/vnnd ward an daß Römisch volck berůffen. Zů letst vberwādt die geystligkeyt/vñ gebot ten daß Quintus Fabius der schultheyß vnd priester Romuli / dem bischoff gehorsam sein solt/vnd wurden die peen vnd auffgesetzte bůß / auß geheyß des Römischen volcks nachgelassen/vnd aldo das landt Sardinia Quinto Fabio benommen. Vnnd do der schultheyß Quintus Fabius vnderstůndt sein ampt zů begeben vnd auff zůsagen/ward er von den vättern des radts betrawet/die jnen auch nit jrer dapfferkeyt vnd achtung do von schreckten/ vnd erkenten daß er Quintus Fabius zů Rom schultheyß sein vñ zwischen den frem den vnd außlendischen solt recht sprechen. Do nůn die auffnemung vnd musterung der knecht inn wenig tagen volbracht war /dañ jr varen nicht vil auffzůnemen/zogen die burgermeyster/die schultheyssen vnd haupleut iñ die land die jnen im loß zůgefallen waren. Darnach als daß gerücht von den geschichten die sich inn Asia solten begeben haben/freuenlich außgebreyt ward/vnnd niemandt wüste von wem daß kommen were/kamen nach wenig tagen gewisse botten vnnd brieff von dem Römischen hauptmañ/die nicht also groß frewd brachten nach dem frischen erschrecken (dann die Römer begundten nůn fürter nicht zůförchten den feindt/der iñ Etolia überwunden war)als seer vñ vil die selben brieff abwendten daß gerücht das außgangen war/wie den jhenen die inn den krieg ziehen solten/jre feind / die Etolier) schwer für sich selbs vnnd mit jrer eygen macht geacht vnd angesehen weren / dartzů auch /das sie

Hannibalem als eynen hauptmann regierer jrer ritterschafft hetten. Doch ward beschlossen im radt vnd erkant / daß man solcher botten vnd brieff halben nichts solt verandern mit dem burgermeyster inn Asiam zů schickten / oder mit sein hauffen zů mindern / die weil die forcht vorhanden war / vnd besorgnuß die Römer würden auch wider die Gallen kriegen müssen.

Wie der könig Eumenes vnd die Rhodiser / auch des Römischen burgermeysters Scipionis / vnd des königs Antiochi botschafften gen Rom für den Senat kamen / vnnd aldo im jrer werbung gehört wurden.

NJcht lang hernach kamen Marcus Aurelius Cotta / als eyn legat vnd geschickter von Scipione / vnd mit jm die botschafften des könings Antiochi / auch der könig Eumenes vnnd die Rhodiser gen Rom. Jm ersten erzelet Cotta im Römischen Senat / darnach inn versamlung des volcks auß geheyß der vätter / was in Asia were gehandelt worden / darumb ward erkant eyn betfart drei tag nach eynander zůhalten / vnd das man viertzig grosse opffer den göttern solt opffern. ¶ Jm aller ersten ist eyn radt versamlet vnnd audientz geben worden dem könig Eumeni. Da der kürtzlich den vättern vom Senat des danck gesagt het / daß

Eumenis oratio.

daß sie jnen vñ seinen brůder von der belägerung des königs Antiochi erledigt vnd sein königreich von dem gewalt Antiochi wider bracht hetten/vnnd sich mit den Römern frolocket vnnd frewet/daß sie den krieg zů wasser vnd lande glückselig gehandelt vnd getriben/auch den könig Antiochum zůrtrenet/ver=iagt/vnnd jm sein wagenburg abgewunnen/jnen auch am ersten auß Europa/darnach auß Asia disseit des bergs Taurum vertriben hetten / vnd saget darnach er wolt vil lieber / daß sein verdienst vnnd wolthat dem Römischen volck erzeygt erkent wurden auß fürbringung jrer hauptleut legaten vnd rede/dañ solt er sie selbs erzelen vnd sagen. Da die Senatores solche rede all lobten/vnd hiessen jn den könig Eumenem erzelen/ vnd daß er die schame iñ dem solt vnderlassen vnnd sagen was er billich achtet/das jm von dem radt vnnd Römischen volck geben solt werden/ der Senat würde allen fleiß auch eyn überigs thůn/nach dem sein verdienst werē/wo sie daß mit icht mochtē verbringen. Zů dem antwort der könig Eumenes vnd sagt/wa jm von andern heym gehen würde/die begerung seines lones vnnd verdiensts/wolt er gern (wa jm daß alleyn gestat würde den Senat zů radtfragen)radts gepflegt haben /des höchsten vnd grösten ordens des Römischen Senats/damit er nit da für angesehen möcht werden/als het er vnmessige ding begeret/oder vnmessig gebetten/dieweil aber sie selbs die weren die geben solten / solt vil mer solche begabung der Römer seine vñ seiner brůder halben stehn zů jrem wolgefallen. Die vätter des Senats waren nit erschrocken von diser rede des könings/vñ hiessen jn nit deste minder seine meynung sagen/vnd da sie sich lang mit eynander zänckten von disem teyl mit erlaubung/von jhenem teyl mit missikeyt/vñ eyn theyl dem andern nach gab/nit mer mit abgewechßelter/dañ mit vnaußsprechlicher gütikeyt/gieng Eumenes der könig auß dem radthauß vnnd tempel. Aber der Römisch Senat blib auff der vorigen meynung vnd saget/es were vnhöfflich zů hören/daß der könig nicht wissen solt weßhalben er komen wer/ zů hoffen oder zů bitten/er wißt am aller besten /was seinē königreich bequem vnd gelegen wer/er keñet Asiam vil baß dañ der Senat/darumb solt man jn den könig widerumb růffen / vnnd darzů tringen das er herauß saget/waß er wolt oder sein meynung were. Da nůn der könig widerumb iñ daß radthauß vnd den tempel von dem schultheyssen gefüret vñ geheyssen war er solt reden/ hůb er an vnd saget. ¶ Jr vätter von dem Römischen Senat/ich hett für vñ für geschwigen/ich het dañ gewißt/dz jr die botschafft der Rhodiser von stund zů euch iñ den radt gefordert hetten/vnd wa die gehort würden / daß mir dañ nothalben gebüren wolt zů reden / welche red souil schwerer sein wirt / daß jr begierd dermassen gestalt seind / das sie nicht alleyn dafür angesehen mögen werden / das sie nichts das wider mich wer / sunder auch nichts zů bitten haben/daß sie eygentlich betreff oder angehörig sei/dañ sie werden fürbringen vñ handeln die sache der Griechischen stett vnnd sagen / sie seind schuldig die selbigen zů erledigen/wa sie das werden erlangen/wer zweyffelt daran/sie werden auch vonn vns abwenden nicht alleyn die stett die frei gemacht werden/sunder auch vnser alten zinßbare stett: vnd werden die selben/die sie jnen mit solcher grosser wolthat verpflicht haben/mit worten alleyn für jr buntgnossen/ aber mit der warheit vñ that jrē gewalt vnderworffen vñ fürhin dienstpflichtig halten. Vnd ob es des göttern gefellig ist/wie wol sie so grosse reychthumb mer begerē/werden sie sich doch d' maß stellen/als gehört sie der handel nichts

Eumenis oratio.

an/vnd werden sagen euch zym vnd sei bequem/alleyn inn vorgeschehen din-
gen zů handeln. Darumb ist sich wol für zůsehen/daß euch solche rede nicht be-
triege/daß jr auch nit alleyn vngleich handelt / inn dem das jr jetlich vonn e-
wern buntgnossen zů vil vndertruckt/die ander über die maß hoch erhebt/sun-
der das auch die jhenen / die wider euch im krieg gewest seind / nit inn eynem
bessern standt vnd wesen bei euch gesehen werden/dañ ewer buntgnossen vnd
freunde. Souil mich die sache betrifft/wil ich vil lieber iñ disen hendeln von ey-
nem jetlichen angesehen vnd geacht werden/daß ich zům teyl von meinem re-
chten gewichen sei/dañ das ich zů vil hefftiglich iñ erlangung dasselbig zů we-
it wolt außstrecken/inn vnsern freundtlichen gezencken/ ewers gůten willens
gegen vns/vnnd der ehre die vns von euch angelegt wirt/mag ich mit gůtem
můt inn keynen weg überwunden werden Diß hab ich als die gröst erbschafft
von meinem vatter empfangen/der im ersten vnder allen königen die da seind
iñ Asia vnd Grecia/iñ ewer freundtschafft komen ist/vnd hat auch die volzo-
gen mit ewigem vñ bestendigem glauben/biß auff daß letst ende seines lebens
Er hat euch auch nicht alleyn eyn gůt vnd getrew hertz geben/sunder ist auch
iñ allen kriegen gegen wertig vnd da bei gewest/die jr iñ Grecia habt getriben
zů lande vnd zů schiffe/er hat euch auch geholffen mit allerley prouiande/also
dz jm keyner vnder ewern buntgnossen iñ eynichem theyl mag vergleicht wer-
den. Zů letst do er die von Beotien zů ewerm büntnuß vermanet/ward er iñ d
rede anmechtig/vnd ist kurtz darnach verschieden. Jñ desselbigen fůßstapffen
bin ich getretten/vñ hab fürwar mit willen vnd vleiß nichts übet meinen vat-
ter bei euch thůn mögen/dann die beyde seind vnüberwindtlich. Das ich aber
den selben mit den geschichten/mit verdiensten vñ angelegte wolthatten mög
überwinden/gibt mir das glück die zeit/dar zů Antiochus vñ der krieg iñ Asia
geübet vñ getriben gnůgsam materiẽ. Antiochus der da ist eyn könig Asie vñ
eyns teyls Europe gab mir sein tochter zů der ehe/vnd stellet mir wider zů die
stett/die von vns abgefallen waren/er gab vns auch grosse hoffnung/er wolt
vnser königreich hiernach weiter vñ mechtiger machen/ wa ich den krieg mit
jm wider euch wolt treiben . Jch wil mich inn dem nit berümen / daß ich nit
wider euch mißhandelt hab/ich wil vil lieber sagen von den alten hendeln vnd
geschichten vnsers geschlechts/die wirdig seind bei euch aller freundtschafft/
Jch hab ewer hauptleut geholffen mit meinen hauffen auff dem lande vnd zů
schiff/also daß niemandt vnder ewern buntgnossen mir mag vergleicht wer-
den/ich hab auch prouiande dar gestreckt zů lande vñ auff dem meer/ich biñ iñ
allen schiffstreitten die iñ vil orten beschehen seind gegenwertig vñ da bey ge-
wesen/ich hab weder meiner arbeyt noch meiner ferlichkeyt nye an keynem en-
de verschonet/vnd daß des ärmst vñ erbermlichst ist iñ dem kriege/hab ich die
belägerung gelitten/vnd iñ der stat Pergamo verschlossen/ vnd iñ der letsten
ferlikeyt meynes lebens vnd königreichs bin ich darnach von der belägerung
erlediget worden/da an disem teyl Antiochus/am andern theyl Seleucus sein
sůn bei der vesten vnd der burck meines königreichs sein wagenburg vñ läger
hett auffgeschlagen. Jch verließ auch all mein geschefft vn d hendell/vnd biñ
mit allen schiffen an daß meer Hellespont ewerm burgermeyster Lucio Scipi-
ni entgegen gezogen/damit ich jm hülff sein heer über den arm des meeres Hel-
lespont füren. Nach dem aber ewer heer iñ Asiam ist übergezogen/biñ ich nie
von ewerm burgermeyster gewichen/keyner vnder ewern Römischen rittern
vnd

vnd knechten ist fleissiger vnd stetter gewesen iñ ewerm heer vnd läger dañ ich
vñ mein brůder/keyn heerzug/keyn reysig scharmützell ist on mich geschehen/
inn der spitzen bin ich gestanden/vnnd den ort verwaret da mich der Römisch
burgermeyster hyn ordent vnd sein wolt. Ich wil nicht dauon sagen jr vetter/
wer inn disem krieg mir mit meinen verdiensten gegen euch gleich geacht mög
werden. Ich darff mich keynem volck/keyner statt/auch keynem könig vnder
allen/die jr inn grossen ehren habt vergleichen/ Masinissa der könig ist zůuor
ewer feindt dann ewer buntgnoß gewesen/er ist auch nit zů euch/da sein könig
reich iñ wesen vnd gůtem vermögen war/mit seiner hilff kommen/sunder ver
iagt vnd außgetriben. Da er jetzt alle seine hauffen vnd heer verloren hett/ist
er mit eyner rott der reysigen zů euch inn ewer heer vnd läger geflohen. Doch
habt jr jnen (der bei euch inn Affrica wider den könig Syphacem vnd die von
Carthago getrewlich vnd vnuerdrossen gestanden ist) nit alleyn iñ sein vetter
lich königreich wider eyngesetzt/sunder habt jm auch darzů geben das aller re
ichst theyl des königreichs Syphacis/vnd jnen vnder allen königen iñ Affri
ca den mechtigsten gemacht/welchs lones vnd welcher ehr seind wir hierumb
bei euch wirdig zů achten/die nie ewer feinde/aber allezeit ewer buntgnossen
gewest sein? Mein vatter/ich vñ mein brůder sein nit alleyn iñ Asia/sunder au
ch ferne von vnser heußlichen wonung iñ dem landt Peloponneso/iñ Beotia/
iñ Etolia/iñ dem krieg Philippi des könings Antiochi/vnd iñ dem krieg der
von Etolien iñ ewer hilff gewest/vnd für euch die weer vnd woffen getragen.
Möcht jemãt sagen/was begerest du? Jr vätter des radts/die weil jr jr wolt
daß ich reden soll/ist billich das ich euch iñ dem gehorsam sei/ Wa jr den könig
Antiochum/der meynung über die höhe des bergs Tauri auß Asia vertriben
habt/daß jr die selbigen lande wolten behalten so wil ich keynen beywonern o-
der anstössern lieber dañ euch habẽ/dañ ich hoff/mein königreich würde durch
keyn ander sach sicherer vnd bestendiger werden/ Wa jr aber im sinn vnd mut
habt von hinnen zů weichen/vnd ewer heer vnd hauffen ab vnd iñ Italien fü
ren wolt/mag ich wol sagen/ das niemant auß ewern buntgnossen wirdiger
ist daß jhen/das jr inn dem krieg gewunnen vnd überkom̃en habt/dañ ich/zů
besitzen/Es ist wol vñ löblich gethan/die stett die dienstpflichtig gewest seind/
zů erledigen vñ zů freien/doch also (meyne ich) wa sie nichts feindtlichs wider
euch gehandelt haben. Seind sie aber von der parthei des königs Antiochi ge
west/ist es vil ehrlicher vnd löblicher ewer vorsichtigkeyt vñ der billikeyt/daß
jr ehe radten vnd wol thůnd ewern buntgnossen (die vmb euch wol verdient se
ind) dañ dz jr wolthůn wolten ewern feinden. Diß rede des könings Eumenis
war vast angenem den vättern des Römischen radts/vnd gab leycht anzey
ge/daß sie alles das jhene das der könig begert hett miltiglich vnd mit geflis-
sem gemüt vnd willen thůn würden. Darnach vnd ehe die Rhodiser ward ge-
hört die botschafft der statt Smyrne/der werbung gar kurtz/vñ auch darum̃
dz etlich der Rhodiser nit gegentwertig waren. Vnd da man die von Smyrne
ehrlichen im̃ radt gelobt het/das sie ehe alles übel vnd vnglück leiden/dann sie
sich iñ die gewalt des könig Antiochi hetten ergeben wöllen/wurdẽ die Rhodi
ser iñ den Senat gefurt/vnd nach dem der fürnembst vñ öberster von der bot
schafft der Rhodiser erzelet die anfenge d' freundtschafft die sie mit dem Römi
schen volck hielten/darzů erzelet het die verdienst der Rhodiser/am ersten iñ dẽ
krieg des königs Philippi/darnach iñ dẽ krieg Antiochi den Römern bewisen

hůb

Rhodiorum oratio.

hůb er an vnd ſaget. ¶ Jr vätter des Rômiſchen radts/nichts iſt vns ſchwe-
rer vnd verdrießlicher jñ aller vnſer rede/dañ das wir mit dem kônig Eume-
ne eyn gezenck vnd zwitracht haben / bei welchem wir am meyſten/vnder al-
len kônigen eyn jetlicher vonn vns iñ ſunderheyt / vnd das vns mer bewegt/
vnſer gemeyn ſtat Rhodiß/eyn gemeyn herberg haben. Aber vnſer gemüt vñ
hertzen ſcheyden vns nit von eynander / ſunder die natur diß handels die ſeer
mechtig iſt ſündert vnß/alſo daß wir (die da frei ſein) auch die ſach der freiheyt
anderer ſtett handeln/vnd die kônig wolten/das alle ding dienſtpflichtig vnd
jrem gewalt vnderworffen weren. Es halt ſich aber der handell wie er wölle/
ſo iſt vns doch mer hindernuß vnſer eygen ſchambde gegen dem kônig Eume-
ne/dañ dis gezenck vnd zwytracht an jr ſelbs/das vns entwer verhindert/o-
der euch Rômern eyn verwickelt vnd verworren bedencken vnd betrachtung
ſolt geben. Dañ wa inn ander weg vnd weiſe vnſern buntßuerwandten vnnd
freundtlichen kônig Eumeni vnd inn diſem krieg wol verdient / von des lone
jetzt gehandelt wirt / keyn eehr oder liebnuß gethon mocht werden/jr gebet jm
dañ die frei ſtet ein / wer wol zweyerley bedencken vnd betrachtung zů haben/
damit jr nicht entwer eyn freundtlichen kônig vnuerehret vonn euch lieſſet/o-
der würdet abweichen von ewer alte gewonheyt/vñ die groſſe ehr die jr iñ dem
krieg wider den kônig Philippum erlangt habt/würdet jr nůn mit der dienſt-
barkeyt ſo vil ſtett gantz vermackeln. Aber das glück vñ ewer vermôgen wirt
euch wol freien vnnd erledigen vonn diſer noth daß jr nit mindern werdet die
danckbarkeyt gegen ewerm freunde Eumene / oder etwas abgeh ewer ehre/
dañ ewer überwindung iſt von gôtlicher güttikeyt nicht mer ehrlich dañ reich
zů achten/die euch leichtlich von dem als von der ſchult/mag erledigen/dann
die landt Lycaonia vñ beyde Phrygia/vñ gantz Piſidia/vñ die gegen Cherſo
neſus vñ was vmb Europa gelegen / ſeind iñ ewerm gewalt /der eyn jetlichs
für ſich ſelbs (wa es dem kônig gebẽ würde) daß kônigreich Eumenis wol mag
weiter vñ grôſſer machen/wa jr aber jm die alle ſampt gebet / werden ſie jnen
auch über die grôſten kônig ſetzen vnnd erheben /darumb môcht jr auch ewer
buntgnoſſen reich machen iñ dem lone des kriegs vnd nicht weichen von ewer
alten gewonheyt. Jr ſolt auch gedencken/ welchen tittel vñ ſchein jr vormals
fürgeben habt inn dem krieg wider Philippum vnnd jetzt wider den kônig
Antiochum/was jr auch gethon habt Philippo/da er überwunden war/was
auch nůn von euch begeret vnd gewartet wirt/nicht mer darum̃ das jr es ge-
thon habt/dañ darum̃/das es euch zuthůn gebüret hat/dañ ander vñ andere
ſach ſeind ehrlich vñ lôblich diſen/den krieg an zůfahen vnd ſich iñ die weer zů
geben/die den andern nicht alſo lôblich ſein wôllen. Etlich krigen darum̃ das
ſie landtſchafften/etlich das ſie Caſtell/diſe das ſie ſtett/die jhenen das ſie por-
ten vnd etlich gegent am meer gelegen/môgen überkommen vnd beſitzen/aber
jr Rômer habt das nicht begert/ehe jr es hett vnnd überkom̃et/jr môgt auch
des jetzt nicht begeren / die weil die gantz welt inn ewerm gewalt iſt/jr krieget
vnd ſtreitet alleyn vm̃ ehre vñ würde bei allem menſchligen geſchlecht/das e-
wern namen vnd gebiet/jetzt eyn zeytlang nicht anders anſicht / dann als die
vnſterblichẽ gôtter: Jch weiß nicht / ob ſchwerlicher zů beſchützen vñ behalten
ſeind die ding/die mit groſſer ſchwerer arbeyt ſeind zůgericht/erobert vñ erlan-
get worden. Jr Rômer habt auff euch genommen zů beſchützen vnnd beſchir-
men die freyheyt Grecie des aller elteſtẽ vñ edelſten volcks / entwer durch daß
gerüch

gerücht der geschicht/oder durch daß lob jrer mitsame vnd menschligkeyt/vñ auch jrer künsten. Disen schutz vñ schirm solt jr billich ewiglich geben vnd halten allen landen Grecie/die iñ ewern glauben vnnd vertheyding auffgenommen seind/die stett die jetz auff Griechischem erdtrich ligend/seind nit mer Griechisch zů achten/dann die andern stett die von jnen vor zeiten iñ Asiam gezogen besetzt/gebawet vnd auffkommen seind/die man Colonias nennet/ob auch daß erdtrich vnnd land wirt verändert/hat doch dasselbig die art/daß geschlecht vñ die sitten nicht geändert/wir seind des wol küne/daß wir vns vnd eyn jetliche statt für sich inn eyner gütigen disputation eyner jetlichen güten kunst vñ tugent zencken darff mit jren voreltern vnd den jhenen die sie gestifft vnd gebawt haben. Sie seind vnder euch die iñ die statt Asie kommen vnd gezogen seind/vñ die gesehen haben/alleyn daß wir ferne von euch gelegen seind werden wir sunst iñ keinem andern von euch überwunden. Die von Massilia (wa sie die natur die dem erdtrich eingewurtzelt vnnd gepflantzt ist/als durch die art mocht überwunden werden) hetten sie vor diser zeit so vil vngezempte vnd freydige völcker die vmb sie allenthalben ligen/auch wild vñ freydig gemacht/wir hören aber/dz sie iñ der ehre durch jr verdienst vnd iñ der achtung vnd wirden seind bei euch Römern/als sessen vnnd moneten sie im mittel des lands Grecie/Sie haben auch nit alleyn die sprache vnd die kleydung/sunder vor allen andern auch die sitten/jre statuta vnd gesetz/auch jr art reyn vnnd gantz von aller befleckung der jhenen die bei vñ vmb sie wonen/behalten. Der berg Taurus ist jetz eyn ort vnd gewende ewers gebiets vnd gewalts/was innerhalb des gezircks gelegen ist/sol von euch darfür geacht werden/es sei nichts ferne gelegen/wa hyn ewer weer vnd waffen komen seind/dahyn soll auch ewer gerechtigkeyt (die dauon gezogen wirt) auch kommen. Die vnertigen völcker Barbari genant/die alle zeit die gebot jrer herren für jre gesetz halten/sollen haben jre könig iñ den sie sich frewen/die Grecken vñ Griechen halten jr glück vñ wesen/vnd tragen ewer gemüt/sie haben auch vor zeiten mit jrer eygen macht daß keyserthum vñ den öbersten gewalt überkomen vñ gehabt/Do jetzt das keyserthum ist/begeren sie daß es aldo mög bleiben/jnen gnügt woll daran die weil sie jre freyheyt mit jrer weer nit mögen vertheydingen vnd beschützen/daß sie mit ewern woffen vnd weeren beschirmet werden. Es ist woll war/etlich stett haben es mit dem könig Antiocho gehalten/vnd etlich hieuor haben es gehalten mit dem könig Philippo/vnd damit ich die andern nicht erzele/so haben es die vonn Tarent gehalten mit den könig Pyrrho/Carthago ist auch frei mit seinen gesetzē/nůn sehet jr vätter/wie vil jr schuldig seit disem ewern exempel/vñ nemet iñ ewer gemüt vnd siñ abzůschlagen vñ zůuersagen der begierlikeyt des königs Eumenis/daß jr ewerm gar rechtfertigen zorn habt versagt vnd abgeschlagen/Wir von Rhodis/wie vest/wie starck/vñ wie mit getrewem fleiß wir euch iñ disem vnd iñ allen kriegen die jr iñ diser art vñ gegent getriben habt geholffen haben/geben vnd stellen wir heym ewerm erkentnuß/jetzt jñ dem friden geben wir euch disen radt/wa jr den selben werdet añemen vñ loben/werden es alle menschen darfür achten/daß jr euch vil großmütiger gebraucht des siegs vñ der überwindung/dañ jr mit grossem gemüt überwunden habē. Dise red ist angesehen gewest/als were sie bequeme der Römischen großmechtigkeyt. Nach den von Rhodis/wurden iñ den radt gefordert/die botschafftē des königs Antiochi/die selben nach gemeyner gewōheyt

Antiochi legatio.

der jhenen/die gnad begeren / haben sie bekent den jrthum des königs Antio-
chi vnnd vermanet vnnd gebethen die vätter daß sie mer wolten eindenck sein
jrer gütigkeyt dañ der mißhandelung des könings/ der darumb büß gnüg vñ
über gnüg erlitten hett/ vnnd wolten den friden / der jnen zů letst vonn Lucio
Scipione dem hauptmañ geben were/mit den selben gesetzen vnd artickel wie
er jnen den selben geben hett/mit jrem gewalt bestetigen. Darauff erkeñet vñ
beschluß der radt / das der frid solt gehalten werden/ vnnd nach wenig tagen
hieß daß Römisch volck den selben halten/ vnnd ward der fride vnd daß ver-
stentnuß gemacht vnd beschlossen im̃ Capitolio zů Rom mit Antipatro / der
da war eyn fürst vnd der fürnembst von der königsche bottschafft/ vñ des kö-
nigs Antiochi brůder sün. Darnach wurden auch gehört andere botschafften
auß Asia den mã allen die antwort gabe/der Römisch Senat würde schicken
nach gewonheyt der alten zehen legaten/zů hören vnd zůuertragen die hendell
vnnd zwytracht inn Asien / diß were doch die meynung vnnd summa dauon/
was gewest wer vnder dem königreich Antiochi hie dissëit dem berg Tauro/
solt alles dem könig Eumeni zů geeygent vñ geben werden/außgescheyden die
landt Lyciam vnd Cariam / die stett biß an daß wasser Meander solten sein
der Rhodiser/die andern stet inn Asia die dem könig Attalo zinßbar gewesen
weren/die selben solten auch dem könig Eumeni zoll geben/die aber dem könig
Antiocho zoll vñ Dacien geben hetten / solten nůn frey vnd vnbeschwert sein.
Vñ erkenneten dise zehen zů legaten Quintum Minutium Ruffum/Lucium
Furium Purpurionem/Quintum Minutium Thermum/Appium Claudi-
dium Neronem/Cneum Cornelium Merulam/Marcum Junium Brutum/
Lucium Aruncule[illegible]um / Lucium Emylium Paulum/ Publium Cornelium
Lentulum/Publium Elium Tuberonem/den selben ist auch frei gewalt inn
diser verhörung vñ dem gezenck geben worden. Der Senat ordnet von den lã
den iñ gemeyn vnd iñ der sum̃a/ vnd hieß geben dem könig Eumeni das gantz
landt Lycaoniam/ vnd beyd land Phrygien/ darzů das landt Mysien vñ die
königsche welde/auch die stett der land Lydien vnd Jonien/außgenom̃en die
jhenen die frey gewest weren / biß auff den tag da man mit dem könig Antio-
cho gestritten hett / vnd mit namen Magnesia/Sipylum Caria die Hydrela
genant wirt/ vnd die landtschafft Hydreletan/die sich nach dem lande Phry-
gia zeüget/ vñ die Castell vnd flecken/biß zů dem wasser Meander/außgenom
men/die vor dem krieg frey gewest weren/nemlich Telmessontem vñ die burgk
Telmessium/ vnnd die landtschafft die Ptolomei Telmessij gewest war. Dise
vorgeschribne landt vnd stett wurden dem könig Eumeni gebotten vñ geheys-
son zůgeben / den Rhodisern ward geben das land Lycia / daß ausserhalben
der gegent Telmessonten/ vnd der bürge Telmessium/ vñ die landtschafft die
Ptolomei Telmessij gewest wer. Dise landt vnd stett wurden vonn dem könig
Eumene vnd den Rhodisern eingenommen/den von Rhodis ward auch ge-
ben daß theyl von dem landt Carien dz bey der Insell Orchorum jhenseit dem
wasser Meander gelegen ist/darzů die stett/castell vñ flecken der landschafft/
die sich zů dem landt Pisidien streckẽ/außgeschlossen die jhenen die frey gewest
weren zůuor vñ ehe mit dem könig Antiocho iñ Asia gestritten ist worden. Da
die Rhodiser vmb dise gabe dem Römischen radt danck gesagt hetten: han-
delten vñ batten sie vmb die statt Solos/die iñ Cilicia ist gelegen/ vñ sagten
die selbe statt were auch vrsprüncklich von der statt Argis iñ Grecia kom̃en/
wie

wie sie die Rhodiser von der burgerschafft wegen hetten eyn brüderliche lieb vnd verwandtnuß mit jnen/vnd bete dise gab als ausserhalben der ordnung/ das sie die selbe statt auß der dienstbarkeyt des königs Antiochi wolten erledigen. Also wurden die botschafften des königs Antiochi vor radt gefordert/ vnd mit jnen deßhalben gehandelt/es ist aber nichts erlangt worden/vnd zoge an Antipater die rachtung vnd vertrege/wider welche die Rhodiser nit alleyn die statt Solos/sonder auch Ciliciam das landt begerten/ vnnd würde über den berg Taurum gestigen vnd getretten. Da nün die Rhodiser widerumb inn den Senat gefordert wurden/vñ die radtßherren jnen erzelet hetten/ wie die königsche bottschafft so seer wider jr begere strebet/vnd sagten da bei/ wo die von Rhodis jhe achten vnd meynten/ das diser handel jrer statt zů ehren vnd gůt dienen solt/so wolt der Senat inn alle weg die hertikeyt der königsche botschafft überwinden. Darauff sagten die Rhodiser abermals dem Senat fleissigern danck dañ vor/vnnd sagten da bei sie wolten lieber weichen vnd stat geben dem stoltz vnd hohmůt Antipatri der botschafft/dann das sie vrsach geben da durch der fride möcht zerrüt vnd zerstört werden / also ist der statt Solos halben nichts geandert. Bei disen tagen da die dinge gehandelt seind worden/haben die botschafften der von Massilien dem Römischen radt verkündigt/das Lucius Bebius der hauptmañ/als er iñ das landt Hispaniam wolt ziehen/von den auß dem landt Liguria vnd den Genuesern vmbzogen were worden/wie auch der mererteyl von seinen gesellen erschlagen/ vñ er also verwundt mit etwo wenig der seinen/on vorgeher vnd diener gen Massilien geflohen were/ vnd iñ dreien tagen darnach gestorben. Da das der Senat höret/erkeñet vnd beschloß er/das Publius Junius Brutus/der da wär ån statt eyns hauptmañs iñ Hetruria/das selb landt vnd heer eynem võ seinen Legaten vnd rådten übergebe/der jm gefellig were/vnd das er iñ die eüsserst Hispania solt ziehen/vnd solt jm dasselbig landt beuolhen sein. Diser beschluß des Senats vnd dise brieff wurden geschickt inn Hetruriam von Spurio Posthumio dem hauptmañ/vnd zog also Publius Junius an statt eynes hauptmañs iñ Hispaniam/inn welchem lande zůuor vnd ehe Lucius Emylius Paulus/als eyn nach geordenter hauptmañ/der darnach den könig Persen mit grosser ehr überwandt/da er des vorigen jars den handel vñ den krieg nit glückselig hett außgericht/da er Publius Junius inn der eile eyn heer versamlet/hat er mit den von Lusitanien mit auffgerichten banier gestritten/ vnd seindt die feinde zurtrennet vnd veriagt/vnd jre bei achtzehen tausent erschlagen/drei tausent vnd drei hundert gefangen/vnd jre wagenburgk vnnd läger gestürmpt vnd gewunnen/vñ ist durch das gerücht diser überwindung der handel inn Hispanien stiller vnd rüwiger worden.

Wie die statt Bononia anfencklich von den Latinischen vnd den Römern gebawet vnd besetzt ist worden.

Diß jars vor dem ersten tag Januarij allernehst ist die statt Bononia anfencklich mit Römischen bürgern auß erkentnuß vnd beschluß des Senats besetzt/vnnd darzů verordnet worden drei Römer/nemlich Lucius Valerius Flaccus/Marcus Attilius

Serranus/Lucius Valerius Tappo/die da hin gefürt vñ gesetzt haben drei tausent mañ/vñ seind geben worden den rittern jetlichem sybentzig morgen/ vñ den andern Colonen vnd burgern jetlichem fünfftzig morgen ackers. Die selbige lantschafft ist den Gallen die des orts Boyer genant werden abgewunnen worden/vñ hetten die Galli vor zeiten die Tuscaner vñ Walhen darauß vertriben. Diß jars haben auch vil achtbar vñ treff liche Römer das ampt der reformierung güter sitten Censura genant/ begert/welcher handel (als hett er iñ sich eyn kleyn vrsach eyns grossen gezẽcks) erwecket eyne zwytracht zwischen den selben der vil grösser war/vnd begerten solch ampt nemlich Titus Quintius Flaminius/Publius Cornelius Scipio Cnei Scipionis sün/ Lucius Valerius Flaccus/Marcus Porcius Cato/Marcus Claudius Gelo/vnd Marcus Attilius Glabrio/der den könig Antiochum bei dem gebirge zü den warmen baden Thermopyle genant/vnd darzů die von Etolien überwunden hat/auff den selben Attilium Glabrionem wendet sich die gunst des gemeynen volcks/darumb das er vil versamlung gehalten mit dem er jm eyn grossen teyl des volcks verpflicht hett. Da das die andern verdroß/vñ schwerlich leiden mochten/souil edler vnd wolgeacht burger/das jnen eyn newer einkoñen mañ alleyn solt vorgesetzt vnd gezogen werden/deßhelben gebotten jm Attilio eynen tag die zwen Zunfftmeyster/Publius Sempronius Gracchus vnd Caius Sempronius Rutilius/vnd namen jnen mit recht für/das er Attilius eyn teyl von dem gelt das er inn der wagenburg vnd dem leger Antiochi genoñen/weder iñ dem triumph vor sich getragen/noch inn die Römisch schatzkamer gelegt vnd geantwort hett. Es waren auch mancherley gezeügnuß seiner Attilij Glabrionis rädte/seiner Legaten vnd rottmeyster/ Marcus Porcius Cato wardt angesehen vor andern gezeügen / desselben Catonis achtbar dapfferkeyt die er überkoñen hett mit seinem bestendigen lebẽ/ward durch die bitt des gemelten ampts geringe gewegen. Der selb gezeüge sagt dz er die güldin vnd silberin gefeß vnd geschirr/die er vnder der nahme vnd dem andern geraubten güt gesehen/als die wagenburg vnd das leger Antiochi gestürmpt vnd gewunnen war worden (inn dem triumph nit gesehen hett. Zü lerst saget Glabrio er wolt von diser begere vnnd bitte ablassen/am meysten Marco Catoni zü neide/dieweil etliche edlen darumb heymlich zürneten/deßhalben auch der eyn newer zükoñen wer (vnd meynet Catonen) der mit jm des ampts der gleichen begert/vnd jnen hett gehindert mit eynem meyneyde der nit zü achten wer/jm Glabrioni waren vffgelegt zü eyner büß hundert tausent/vnd ist zwey mal darumb gezenckt worden. Züm dritten mal/da Attilius der beschüldigt von seiner begierde abstunde/vñ das Römisch volck wolt sein stiñ zü der büß nit geben/stünden die Zunfftmeyster auch von dem handel/vnd wurden gewelet vnd gemacht zü reformierer der güten sitten (Censores genant) Titus Quintius Flaminius/vnd Marcus Claudius Marcellus. Die selbigen tage ward Lucio Emylio Regillo/ der den hauptmann der königschen schiff überwandt/mit grossem verwilligung der vätter von dem Senat/eynen triumph zü schiff zü halten erkant. Da jm eyn radt versamlet vnd ausserhalben der stat Rom inn dem tempel Apollinis gegeben war/nach dem er erzelet hett seine hendel vnd geschichte/mit wie vil hauffen der schiff er sich geschlagen/wie vil er auch darnach zü grunde geschossen vnnd gefangen hett/vñ triumphiert am ersten tag des monats Februarij/ Hornung genant

Inn

Inn dem selben triumph wurden fürsdem wagen eingefürt neün vnd viertzig gülden krone/auch gelt / aber nit souil als es wol nach gestalt eyns königlich entriumph solt gewest sein/zwey hundert vnd drei vnd dreissig tausent vierer von dem gewicht des landts Attica/dreihundert vnd zwey vnd dreissig tau// sent Cistophori genant. Darnach wurden betfart auß erkentnuß vñ beschluß des Senats gemacht/darumb das Lucius Emylius iñ Hispania den krieg vnd handel glückselig hett außgericht.

Wie Lucius Cornelius Scipio/darumb das er Asiam bezwungen vnd gewunnen hett/Asiaticus genant ward/vnd mit eynem herrlichen vnd köstlichen triumph zů Rom einzog.

Nit lang darnach kam Lucius Scipio gen Rom vñ wolt das er Asiaticus genant würde/damit er dem zůnamen seines brůders der Affricanus geheyssen war/nit angesehẽ würd weichen/vñ erzelet die geschicht vñ hendel die von jm geschehen waren vor dem radt vñ dem Römischen volck iñ gemeyner versamlung. Et// lich waren die es also außlegten/diser krieg were grösser nach dem gerücht zů achten/dañ iñ ander weg arbeytsam oder schwer gewesen/ er were auch mit

eyner mercklichen schlacht alleyn geendet/vnd die ehre desselbigen siegs/were
iñ dem streit bei dem gebirge Thermopyle genant verhönet vñ befleckt wordē
wer aber die ding recht vñ warlich achten wil/so ist der krieg vñ streit bei dem
gebirg Thermopyle mer der von Etolien dañ des königs Antiochi gewesen/
dañ mit wie grösser anzale seiner macht/hat Antiochus da selbst gefochten?
als wolt er sagen mit eyner kleynen vñ geringen. Aber iñ Asia stůnde das ver-
mögen vnd die macht von allen Asien/vñ hett Antiochus alda zůhauff bra-
cht die hilff von allen völckern/die da waren von allen landen von dem eüsser-
sten auffgangk der soñen/darumb war billich das man den vnsterblichen göt-
tern so groß ehr anleget/als groß so möglich were die zůuolbringē. Dem haupt-
man Lucio Scipioni ward eyn triumph zů halten erkennet/vnd hat trium-
phiert iñ dem schalt jar am letsten tag Februarij/welcher triumph nach dem
augenschein grösser war dañ der triumph Affricani seines brůders. Aber inn
betrachtung des hādels/auch iñ achtung d' ferligkeyt vñ des streits vñ schar-
mützels/ist er dem selbē nit mer zůuergleichē/dañ wo du eynē hauptmañ dem
andern/oder Antiochū als eynen hauptmañ Hannibali woltest vergleichen
Inn disem triumph ließ er jm fürtragen zweyhundert vnd vier vnd zwentzig
ritter fenlin/zeychen vnd bilde von den stätten hundert vnd vier vnd dreissig/
tausent zweyhundert vnd eyn vñ dreissig Elephanten zene/zweyhundert vnd
vier vnd dreissig gülden krone/hundert vñ syben vñ dreissig tausent/vier hun-
dert vnd zwentzig pfundt silbers/zwey hundert vñ viertzehen tausent vierer
nach achtung vñ gewicht des landts Attica/dreihundert eyn vñ dreissig tau-
sent vñ sibentzig Cistophori/hundert vnd viertzigtausent güldin pfennig Phi-
lippei genant/sylbern gefeß die all außgestochen vñ außgegraben waren/tau-
sent vierhundert vnd vier vnd zwentzig pfundt/aber von gülden gefeß/tau-
sent vnd vier vnd zwentzig pfundt. Auch wurden zwen vnd dreissig königsch
hauptleüt/lantvögt vnd gewaltigen vor dem wagen gefencklich gefürt/vnd
ward den knechten jetlichem zů beüt sein theyl nach anzale fünff vnd zwentzig
den Centgreuen duppel/vnd den reysigen tripel gegeben/nach dem triumph
ward jnen jr solt vnd zwifach prouiande gegeben. Da die schlacht iñ Asia ge-
schehen war/gab jnen der hauptmann duppel/vnd hat also Lucius Scipio
triumphiert garnahe bei eynem jar/darnach als er von dem burgermeyster
ampt abgetretten war. Garnach zů gleicher zeit kam der Römisch burger-
meyster Cneus Manlius iñ Asiam/vñ Quintus Fabius Labeo der haupt-
mañ zů den Römischen schiffen. Der Römisch burgermeyster hett vrsach ge-
nůg mit den Gallen zů kriegen. Da aber das meer befridet vnd der könig An-
tiochus überwundē was/gedacht jm Fabius/was er im ersten solt fürnemen
damit er nit darfür angesehen würde/er hett eynen müssigen beuelch vñ keyn
arbeyt gehabt/meynet er es were das best/das er iñ die Insell Candia über-
schiffet. Nůn ward jm gesagt wie die von Cydonia wider die von Gortynien
vnd Gnosien kriegten/vnd wie eyn grosse zal der Römer vnd der Welschē in
dienstbarkeyt weren durch die gantz Insel/darum̄ für er mit den schiffen von
Epheso/vnd als bald er erreychet den ůfer der Insell Candia/schicket er sein
bottschafft vmb her zů den stätten/das sie von dem kriege vnd dem harnisch
vnd waffen liessen/vnd suchten iñ allen stätten vnd lantschafften die gefang-
nen vnd brechten die selben/vnnd schickten zů jm jre botschafften mit denen er
von sachen die zů gleich die von Candia vnd die Römer betreffen wolt han-
delt.

deln. Dise gebot bewegten nit vast die von Candia/es schicket auch niemant widerumb die gefangnen/alleyn die von Gortynien. Aber Valerius Antias beschreibet das bei viertausent gefangner auß der gantzen Insel Candia widerumb gegeben seind worden/darumb das sie forchten die trawung des zůkünfftigen kriegs. Valerius schreibt auch/das diß Quinto Fabio eyn vrsach gewest sei (so er sunst nichts gehandelt hett) das er von dem Senat eynen triumph erlanget zů schiff zů halten / vnd zog also Fabius wider gehn Ephesum/von dannen schicket er drei schiff inn die gegent des landts Thracien/vnd ließ die besetzung des königs Antiochi von den zweyen stätten/von Eno vnd Maronea abziehen / damit die selbigen stätt frei sein möchten.

Wie der könig Aminander sein königreich vnd landtschafft inn Athamania / das der könig Philippus von Macedonien eingenommen hett / wider erobert vnd überkame.

Da der krieg inn Asia gehandelt war auch inn dem lande Etolia keyn fridlich wesen/vnd erhůb sich der anfang von dem volck von Athamania. Die selben Athamani waren der zeit gehalten vnd regieret von den vögten vnd gewaltigen des königs Philippi vnd der königsche besetzung/nach dem jr könig Aminander vertriben war/die selbige vögt vnd regierer machten mit jrem hoffertigen vnnd vnmessigem gewalt eyn senung vnd begier nach dem könig Aminandro. Da zů dem mal Aminander ausserlants vnd inn Etoliam gewichen/war jm durch schrifft der seinen (die jm anzeygten den standt des landts Athamanie) eyn hoffnung gemacht/sein königreich wider zů erobern/darauff wurden etlich geschickt von Aminandro zů den fürnemlichsten inn die statt Argitheam/das die hauptstatt ist inn dem lande Athamania/die jnen sagen solten/wo sie den sinn vnnd das gemüt der gemeyn wol wusten vnd erkenten / so wolt er hilff erlangen von den Etoliern/vnd inn das landt Athamanien kommen/da sie nun außgelesen vnd gewelet hetten/so vil sie zů eynem radt des landts notturfftig waren/vnd darzů den schultheyssen Nicandrum. Da aber Aminander sahe/das sie zů allen sachen bereyt vnd geschickt waren/ließ er die selben fürnembsten wissen/welchen tag er mit dem heer inn Athamaniam kommen wolt. Imm ersten waren jrer vier die wider den zůsatz vnd besetzung der von Macedonien zůsamen geschworen hetten/die selbigen vier namen zů jnen zwölff andern die ding helffen zů handeln / darnach da sie bedachten jrer weren zů wenig / vnd das die geringe zal bequemer were etwas heymlich zů halten/ dann zů handeln / namen sie noch so vil darzů/ also wurden jrer zwen vnd dreissig/vnd teylten sich inn vier theyle. Eyn theyl zog inn die statt Heracleam/das ander gehn Tetraphyliam/da die verwarung des königlichen schatz pflegt zů sein/das dritt teyl gen Theudoriam/das vierde gen Argitheam. Vnd waren des alle vndersich eyns worden / das sie imm ersten still auff dem marckt hyn vnd heer giengen/als weren sie kommen etwas inn jren eygen sachen zů handeln/darnach solten sie die gemeyn auff eynen bestimpten tag zůsamen fordern/die besetzung der von Macedonien von dem schloß zů treiben. Da der tag kam/vnd Aminander sich mit tausent woppener von Etolien an eynem ort gelegert hett/ vnd wurden also durch den anschlag die

zůsetz vnd besatzung der Macedonier auff eyn zeit/iñ vier enden außgetriben/ auch brieff iñ die andern stätt allenthalben geschickt das sie sich von dem übermechtigen gewalt des königs Philippi erledigen wolten/vñ Aminandrů widerumb inn sein vätterlich vnd recht königreich einsetzen/vñ wurden also die Macedonier allenthalben außgetriben. Die statt Thegiũ (als die brieff von Zenone dem hauptmañ der besetzung vnderwegen genumẽ wurden/vñ das schloß von den königschen eingenomẽ) widerstund wenig tag/den jhenen die es belegert hetten/darnach ward sie Aminandro auch übergebenn. Es war auch das gantz land Athamania inn gewalt des königs Aminandri/ on das Castel vnd stättlin Atheneũ/das da leit an eynem ort Macedonie. Da der könig Philippus vernam den abfall des landts Athamania/zog er mit sechß tausent gewoppeter vnd kam mit grosser eile inn die statt Gomphos/da selbst ließ er den merertheyl seines heers/dann sie mochten den langen weg nit erleiden/vnd kam mit zweytausent mann inn die statt Atheneum/die alleyn von seinem zůsatz behalten war. Da er darnach die nechsten anstösser versůchet/ vñ leichtlich vernam das sie alle feind waren / vnd er widerumb inn die statt Gomphos komẽ war/zog er mit allen seinen hauffen iñ das landt Athamaniam/er schicket auch vorhyn Zenonem mit tausent fůßknechten/vñ beualh jm die statt Ethopiam einzůnemen/die gar bequeme ober der statt Argithea gelegẽ ist. Da er ersahe das der selbig flleck von den seinen eingehalten war/legert er sein heer bei dem tempel Jouis/da ward er auffgehalten eynẽ tag von grossem vngewitter/des andern tags nam er jm für / er wolt sein heer zů der statt Argitheam füren. Da sie dahin zogen/ersahen sie von stund die von Athamanien auff die berge (die oben dem weg gelegen waren) hin vnnd wider lauffen/so bald sie die ersahen/stunden die ersten baner vñ zeychen still/es war auch inn dem gantzen hauffen forcht vnd biben / vnd begunt eyn jetlicher für sich gedencken was da wolt geschehen vnd zůkünfftig were / wo das heer inn den thale (der vnder den bergen gelegen ist) würde ziehen. Diß auffrhůr vñ erschrecken/zwang den könig Philippum / der da begert eilendts auß der enge der gebirge zůkomẽ ob sie jm wolten nach eilen/das er die ersten von den seinen widerumb hieß ziehen/vnd die fenlin vnd zeychen wider wenden vñ tragen den weg/den sie herkomẽ waren. Die von Athamania zogen jnen im ersten von ferr vnd still nach/nach dem aber die von Etolien sich zů jnen thetten/liessen sie die selben hindersich/damit sie die Macedonier zů rück angriffen/vnd breytten sie sich auß auff den neben seiten/etlich von jnen lieffen vorhyn eyn kürtzern wege durch bekante steyg/vnd namen den weg ein / vñ ward eyn solcher schreck den von Macedonien eingebildet/das sie mehr inn gestalt eyner zerstrewten flucht/dañ das sie ordenlich den weg gezogen weren/ über das wasser füren/vnd vil harnisch vnd mañ hindersich verliessen/vnnd nam das nach eilen da selbst sein ende. Von dañen zogen die Macedonier sicher inn die statt Gomphos/vnd von Gomphos wider inn Macedonien/ vnd die von Athamanien vnd Etolien lieffen allenthalben der statt Ethopiam zů/damit sie Zenonem vnd die tausent fůßknecht der Macedonier mochten überfallen vnd niderlegen. Die Macedonier vertrawten der statt nitt vil vnnd wichen von der statt Ethopia auff eynen höhern vnnd allenthalben abgeschnitten hüffel / da selbst funden die von Athamania an vill enden eynen zůgangk/vñ triben die königschen von dem berg/vnd da sie also zerstrewet waren/vñ flü-

hen

hen durch vnwegsame vnbekante felßen vnd vnfertige weg / wurden sie zum theyl gefangen / vnd eyns theyls erschlagen / vil vnder jnen fielen forcht hal/ ben von den gähen felßen / vnnd kamen gar wenig mit Zenone daruon zů dem könig Philippo / darnach ward eyn anstandt gemacht / das sie die erschlagen mochten begraben. Da Aminander der könig sein königreich also wider hett erobert vnd eingenommen / schicket er sein bottschafft gehn Rom zů dem Senat / vnd zů den zweyen Scipionen den brůdern inn Asiam / die damals nach dem grossen streit mit dem könig Antiocho gehalten inn der statt Epheso et/ was verharreten / vnd begert des friden / entschüldiget sich auch das er durch die von Etolien sein vätterlich reich widerumb überkomen hett / vnd beschül diget den könig Philippum. Die von Etolien zogen auß dem landt Athamania inn die landtschafft Amphilochen / vnd mit willen des merertheyls / brach chten sie das gantz volck inn jren gewalt vnd gehorsam. Da sie Amphilochiam wider eingenommen hetten / dann es vor zeiten der von Etolien gewest war / zogen sie mit gleicher hoffnung hyn über inn die landtschafft Aperantiam / die selbig kam am merertheyl darzů / das sie sich on alle streitt vnd scharmützel inn gewalt der Etolier begabe. Die von Dolopia waren nie gewest der von Etolien / sonder waren des königs Philippi / die selben lieffen im ersten zů den waffen vnnd der weer / aber nach dem sie vernamen das die von Amphilocho mit den Etoliern daran waren / vnd hörten die flucht Philippi auß dem landt Athamania / vnd das sein besetzung inn den stätten Athamanie erschlagen waren / fielen sie auch ab von Philippo zů den Etoliern. Da nůn die von Etolien glaubten / sie weren von den vmbligenden stätten vnnd völckern jetzundt sicher von den Macedoniern / kam das gerücht / wie der könig Antiochus inn Asia von den Römern were überwunden worden / auch nit lang darnach kamen jre bottschafften wider von Rom on alle hoffnung des friden / vnd verkündigten wie Marcus Fuluius jetzt mit seinem heer über meer inn Greciam geschifft vnd komen were / von dem sie vast erschreckt wurden. Vnd als sie zůuor von Rhodis vnd Athenis erworben vnnd erlangt hetten / das sie jnen etlich von den jren inn bottschafft weiß wolten zůgeben auff das durch ansehung vnd achtung der stätte / jre bethe vnd begere / die jnen am nechsten abgeschlagen war / deste leichtern zůgangk möcht haben zů dem Römischen radt / schickten sie die fürnembsten auß dem landt gen Rom zůuersuchen die letste hoffnung / vnnd hetten nichts vorbetracht / ob sie den krieg wurden haben / zůuor vn̄ ehe sie garnahe die feindt vnder augen hetten.

Wie Marcus Fuluius der Römisch Burgermeyster die mechtig statt Ambraciam belegert / vnd sie mit gewalt vast nöttiget.

ALs Marcus Fuluius der Römisch Bürgermeyster sein heer hett übergefürt zů der statt Apollonien / hielt er eyn gesprech vnd radt mit den fürnembsten auß dem land Epiro / wo vnd an welcher stat er den krieg anfienge. Vñ gefiel den von Epiro wol das er die statt Ambraciã angriffen hett / die sich zů den Etoliern hett geben / vnd meynten / ob auch die Etolier komen würden die statt zů retten vñ beschützen / were doch eyn offen weit feldt dar bei zů fechten. Ob aber die von Etolien nitt streitten wolten / so würde doch die belegerung nit schwere werden / dann es were inn der nehe materie gnůg / schütte / walle / vnd andere gebew vnd werck zů machen / so were auch das schiffreich wasser Arethon bequeme zů zůbringen alles das nott wer / das an der stattmawr hynflüß / auch wer der somer vorhandt / der bequem were zů dem handel. Mit disen worten überredten sie den Römischen burgermeyster / das er das heer durch das landt Epirum dahyn füret. Da der burgermeyster Marcus Fuluius gen Ambracien kam / bedaucht jnen die belegerung der stat würde vast schwer werden / die statt Ambracia ist gelegen vnder eynem scharpffen vnd rawen bühel / den die einwoner Perranthem nennen. Die statt an dem ort / da die mawer gehn dem feldt gehet / vñ das wasser seinen lauff hat / ist sie nach dem nidergang aber das schloß das auff dem berg vnd bühel leit / ist gegen auffgangk der sonnen gelegen. Das wasser Arethon / das da fleüsset auß dem landt

Acarnania

Acarnania/fellet iñ das meer/vñ wirt von dem namen der ſtatt die nahe dar
angelegen iſt/Ambraciũ genent/die ſelbe ſtatt on das ſie das waſſer auff ey-
ner ſeiten vnd der berg vff der andern ſeiten beueſtiget/iſt ſie auch mit eyner
veſten mauren vmbzogen/die iñ dem vmkreiß vñ gezirck bei dreitauſent ſchrit
ten begriffen hat. Marcus Fuluius legert nach dem feldt für die ſtatt zwey he
er die nit ferne von eynander waren/vñ bawet eyn baſtey vñ Caſtel iñ die hö
he gegen dem ſchloß über/vnderſtund vñ meynet daſſelbig alles mit eynẽ wal
le vñ graben zůſamen zů bringen/damit den iñ der ſtatt der außgang vñ auſ-
ſerhalben det ſtatt der zůgang beſchloſſen were/das ſie keyn hilff inn die ſtatt
mochten einlaſſen. Zů dem gerücht vñ geſchrey der belegerung der ſtatt Am-
bracien kamen die von Etolien auff gebot des ſchulteyſſen Nicandri zů hauff
iñ die ſtatt Stratũ genant/vñ waren im erſten der meynung / ſie wolten da-
hin ziehen mit allen jren håuffen vñ die belegerung weeren. Nach dem ſie aber
ſahen/das die ſtatt am mererteyl mit weer/greben vñ andern wercken vmbzo
gen/vñ das heer der von Epiro über dem waſſer im eben feldt gelegen waren/
wurden ſie radts/ſie wolten jre hauffen teylen/vñ zog Eupolemus gehn Am
braciã/vñ kame iñ die ſtatt/durch die weere vñ greben die noch nit zů hauff ge
zogen waren. Der ſchulteyß Nicander hett eynen anſchlag im erſten mit den
andern/er wolt das heer vñ leger der von Epiro bei nacht überfallẽ/vñ mey-
net ſie möchten von den Römern nit leichtlich hilff habẽ/die weil das waſſer
darzwiſchẽ war. Darnach gedacht Nicander diſer anſchlag were ferlich/ vñ
villeicht die Römer daſſelb möchten vernemen/das vmbkeren were auch nit
ſicher/ließ er von dem radt vñ anſchlag/vñ wendet ſei nen weg inn das landt
Acarnaniam/daſſelbig zůuerheeren. Da nůn der Römiſch burgermeyſter die
werck vñ weer (damit er die ſtat vmbziehen vñ verzeunen wolt/vñ die an die
mawer vnderſtund zůbringen) volbracht hett / tratt er an die mawer eyns
mals an fünff orten/drei weer vñ geſchoß bracht er zů der mawer gegen dem
feldtwerts das ſie Pirrheum neñen/da leicht zů der mawer zů komen war/vñ
leget die gleich ferne von eynander / der eyn bock ſtieß die mawer gegen dem
ſchloß werts/vñ mit etlichẽ brettern daran zenſen warẽ/reyß er ab die pinnen
vñ gipffel der mawren. Im erſten begriff die burger eyn groß ſchrecke vñ for-
cht/da ſie ſahen die geſtalt der weer vñ höreten die ſtöß an die mawer mit er-
ſchrecklichem laut vñ geböch/darnach als ſie ſahen dz die mawer über jr hoff
nung feſt beſtunde/namen ſie wider eynen můt/wurffen vñ ſchlůgen auff die
böck mit etlichen gewichten vñ gezeug groß ſtück bleiß vñ hart ſteyn/ ſie wurf
fen auch eiſern ancker an die zenſen vñ zogen ſie damit iñ das innerſt teyl der
mawren/vñ zurbrachen die bretter/ſie lieffen auch bei nacht iñ die ſchantz vñ
warth des gezeugs/vnd brachten bei tag mit jrem außlauffen iñ die hůt vnd
leger der Römer groſſen ſchrecken. Da der handel bei der ſtatt Ambracien inn
diſem ſtandt war/vnd die von Etolien von der verheerung des landts Acar
nanien wider iñ die ſtatt Stratũ komen waren/ darnach nam jm Nicander
mit eynem ſtarcken anſchlag die hoffnung/er wolt die ſtat Ambraciã von der
belegerung erledigen/vñ ſchicket eynen genant Nicodemũ mit fünff hundert
Etoliern inn die ſtatt Ambraciam/vnd benennet jnen die gewiſſe nacht/vnd
die zeit der nacht / inn welcher die auß der ſtatt / die weer vnd gezeug der Rö-
mer / die da gegenn dem feldt Pirrheum geſtelt waren überfallen ſolten/
ſo wolt er Nicander inn dem Römiſchen heer vnnd leger eynen grawenn
machen/

machen/vnd meynet man möcht mit dem zwyffachen aufflauff bei nacht inn der die forcht wüchß/eyn mercklichen handel außrichten. Vñ als Nicodemus iñ der finstern nacht/etliche warth betrogen/vñ durch die andern mit eynem bestendigen anlauff durchgebrochen hett/ kam er über den arm des wassers iñ die statt/vñ bracht den belegerten etwas müts vñ hoffnung alle ding kün lich anzügreiffen/vñ als bald die bestimpte nacht herfür kam/griff er mit sei nem anschlag behents an/die werck vñ den gezeüg der Römer. Dises fürne men war grösser des vleiß vñ der arbeyt halben dañ iñ der geschicht vñ that/ dañ von dem eüssern teyl ward keyn gewalt angelegt/entwer darum̃/das die hauptleüt der von Etolien durch forcht erschrocken waren/oder darumb das die Etolier für besser angesehẽ hat/dz sie den von Amphilocho hilff thettẽ der lantschafft die sie nechst hetten cingenomen/die Perseus des königs Philippi sün/der geschickt war Dolopiã vñ Amphilochos einzünemẽ/mit grosser ma cht belegert vnd stürmet. Der gezeüg vñ die werck vñ weer der Römtr waren gestelt an drei ort bei dem feldt Pirrheo wie vorgemelt ist/die selben haben die von Etolien alle vff eyn mal angerent/aber nit mit gleicher geschicklichkeyt oder macht/etlich seind über die werck vñ weer gelauffen/mit brenneden fack eln vñ schewben/etlich trügen werck/bech/kleyne hem̃er vñ meyssel/vñ kamen mit eyner spitzen die gantz leuchtet von flam̃en/vñ erschlügẽ im̃ ersten anlauf vil von den wechtern. Darnach als das geschrey vnd der aufflauff iñ das he er kam/vñ eyn zeychen geben ward von dem burgermeyster/namen sie jre we er vnd waffen/vnd lieffen auß zü allen pforten den jren hilff zü erzeygen/an ey nem ort alleyn haben sie mit den waffen vnd dem fewer gehandelt/von den andern zweyen orten/da der anschlag vmb sunst vñ vergebens war/vnd die von Etolien den scharmützel mehr fürgenom̃en/dann versücht hetten/zogen sie ab vñ wichen. Der hefftig streit neyget sich auff eynen ort/ da selbst waren die zwen hauptmañ Eupolemus vnd Nicodemus an zweyen enden/vñ ver maneten die jren zü streitten vñ zü fechten/vñ hetten garnahe eyn gewiß hoff nung/Nicander der schulteyß wurd nach jrem beschluß vñ anschlag bald zü gegen sein/vnd die feind zü ruck anfallen. Dise sach hielt auff das gemüt der jhenen die da stritten etwan lang/nach dem aber sie keyn zeychen von den jren wie sie dañ des eyns weren worden empfiengen/vñ sahen das die zal der feind sich meret/vñ sie von der hilff verlassen waren/begunten sie lässiger an zühal ten. Zü letst liessen sie von dem handel/vnd als sie sich nit wol sicher mochten wenden/flühen sie vñ würden iñ die statt getriben/da sie eyn teyl von den wer cken von dem gezeug vnd weer der Römer angezündet/vnd jr mehr erschla gen waren dañ sie der Römer erschlagen hetten/wo aber der handel/wie vor mals daruon geradtschlagt war geschehen/were keyn zweyffel gewest/man hett jhe von eynem ort die werckstück vnd weer/mit eyner grossen schlacht vñ niderlag der Römer mögen erobern vnd gewinnen. Die von Ambracia vnd die Etolier/die inn der selben statt waren/wichen nit alleyn ab von dem an schlag des nachts fürgenom̃en/sonder waren auch alle die nachuolgendẽ zeit (als weren sie von den jren verradten vnd verfüret) nachlessiger vnd treger die ferligkeyt zü bestehn/ jetzundt facht niemandt auß der statt mit überlauf fen wider die jhenen/die auff der Römischen seitten auff der warth waren/ sonder alleyn waren sie geordnet auff die mawr vñ thürñ/darauß fachten sie am sichern. Da Perseus vernam das die von Etolien iñ der statt Ambracia waren/

waren/verließ er die belegerung der statt/die er stürmet/vnd verheeret alleyn die lantschafft/vnd zog wider gen Amphilochiam/die verheerung der gegent am meer gelegen wendet ab die von Etolien das sie von Ambracien zogen. Der könig Pleuratus von Jllyria das jetzt Sclauonia genant wirt/kam mit sechtzig schiffen iñ die gegent der von Corintho/ vnd mit den schiffen der von Achaia/die auch Römischer parthei waren/verwüstet er die lantschafft der Etolier/die an dem meer werts gelegen war. Wider die selbē schickten die von Etolien tausent mañ/die begegneten den schiffen durch etlich kurtze wege vñ vmbzüge/wo sich die Römischen nur kereten vñ hinwendeten. Die Römer iñ der belegerung vor der statt Ambraciā/stiessen sie an vil orten die mawren mit den böcken/vñ hetten die statt etwas entblösset/doch mochten sie inn die statt nit koñen/dañ die von Ambracia machten so bald eyn newe mawer / wo die alte zurstossen ward/vnd stunden die wappener auff den stücken der zerbrochen maur/als vff eyner weer. Also da man stracks mit gewalt nichts schaffen mocht/nam jm der Römisch burgermeyster für zů machen eynen heymlichen gang vñ graben iñ die statt/vnd ließ den selben ort zůuor mit schütten vñ hürden bedecken/da sie auch etwo vil tag vñ nacht an dem werck waren/betrůgē sie die iñ der statt/also das sie nit alleyn nit vernemen mochten die jhenen die da grůben/sonder auch die andern die die erden außfürten . Darnach da eyn hauff vñ hüffel von der außgefürten erden gemacht vnd erhöhet wardt/gab der selbig eyn anzeyg den burgern iñ der statt das sie das werck mercketen/vñ forchten das die feindt icht vnder der maur eynen weg iñ die stat gemacht hetten/vñ hůben an iñ der statt innerhalb der mawer zů machen vñ zů füren eyn graben gleich gegen dem werck über/ das mit den schütten vnd hürde bedeckt war. Da sie nůn kamen so tieff vnder die erden/als tieff der heymlich weg gegraben war/gebotten sie eyn stilschweigen/vñ lausterten an vil enden/vñ hielten die ohren hinzů/ob sie den laut vñ thon der jhenen die da grůben vernemen möchtē. Da sie den höreten/offneten sie stracks den weg zů dem heymlichē graben/es war auch solchs nit schweer zůthůn/dañ gar bald vñ iñ eynem augenblick kamen sie iñ den ledigen gang vnder der mauer die von den feinden mit streben vñ gabeln vnderstützet war. Da nůn die zwey werck zů hauff gegrabē vñ der weg auß der grůben iñ den heymlichen gang geoffnet war/fachten sie im ersten gegen eynander mit den schauffeln/bickeln/vnd ander eysen werck/der sie sich im graben gebraucht hetten/darnach als sie bald gewappet würden füren sie heymlich vnder die erden/vñ schlůgen sich alda mit eynander/die selbige schlacht nam darnach ab vnd wurde lasser vnd schwecher/da die Römer den gang mochten vnderziehen vñ verbawen wo sie wolten/jetzundt mit etlichen weeren vnder augen die sie fürhielten/oder mit thůren die sie resch für setzten. Es ward auch eyn newer anschlag erdacht wider die jhenen die iñ dem gang waren/der nit war von grosser arbeyt vnd also / Sie namen eyn büden oder vaß/das an dem boden durchgeborꝛt war/dariñ man eyn rören mocht stecken/die rör war von eisen/vñ die deck über das vaß war auch von eisen/vnd an vil endē durchlöchert/das selbig vaß fülletē sie mit kleynen federn/ vñ legeten es nider vñ wendten das forderteyl iñ den gang/durch die löcher des eisern deckels giengen herfür etlich lange spieß/die sie neñeten Sarissas/damit man die feind auß dem weg mocht treibē/darnach namē sie eyn leicht funckē fewrs vnd legten die iñ die federn/ vñ bließen das auff mit eynem blaßbalck/den sie

Sarisse.

vor an

vor an in die rörn gesteckt hetten/daruon nůn nit alleyn eyn grosser rauch/sonder auch eyn grosser stanck/von den angezündten federn/den gantzen gangk erfullet hett/mocht kawme jemants inn dem gange lenger bleiben.

Wie die von Etolien jre bottschafft zů dem Römischen Burgermeyster schickten/ mit den Römern fride vnd eynigkeyt zů machen.

DA der handel bei der statt Ambracien inn dem stand war/kamen die bottschafften der Etolier/nemlich Phaneas vñ Damocles zů dem Römischen burgermeyster mit freiem gewalt vnd erkentnuß desselben volcks. Dann jr schultheyß/da er sahe das auff eynem theyl die statt Ambracia belegert vnd gestürmet/vnd das auff dem andern teyl/die gegent an dem meer gelegen/mit den schiffen der feindt angegriffen/vnd am dritten die landtschafft der von Amphilochia vnd Dolopia von den Macedoniern verwüstet ward/auch das die von Etolien auff eyn mal zů dreien kriegen nit gnůgsam waren entgegen zů ziehen/vnd den zů begegnen fordert er zůsamen eynen gemeynen radt vnd landtag/ vnd fraget auff denselben die fürnembsten von Etolien radts/ was doch zů handeln were. Die meynung jrer aller lieff dahin/das man friden solt bitten/ mit zimlichen artickeln

tickeln vñ vorworten/wa aber das nit geſein vnd erlangt möcht werden/daß
ſie dañ begerten den friden mit leidtlichen vorworten/dañ der krieg were auff
den troſt des körins Antiochi angefangen worden/So nůn der ſelbe zů waſſer
vnd landt überwunden/vnnd garnahe auß der weldt über die höhe des bergs
Tauri veriaget / was doch nůn für eyn hoffnung wer den krieg zů erhalten?
vñ ſolten Phaneas vñ Damocles handeln/was ſie bei jrem glauben vertraw
ten vnd meynten/daß den von Etolien iñ dem falle nütz vnd gůt were/vnd ſa
gten/was jnen doch radts oder ichts zů kieſen oder zů erwelen vonn allen dem
jrem vnd jrem glück überig gelaſſen were? ¶ Mit diſem beuelh alſo geſchickt/
baten ſie den Römiſchen burgermeyſter / das er ſich wölt erbarmen über daß
volck von Etolien/die vor zeiten jre buntgnoſſen geweſt weren/daß gewiß dur
ch armůt (er wolt nit ſagen durch vnrechtiglich vergeweldigung) gezwungen
wer worden zů doben/die von Etolien hetten auch inn dem krieg Antiochi nit
mer args verdienet/dañ ſie vormals iñ dem krieg wider den könig Philippum
(do er überwunden ward) gůts gethan hetten/man hett jnen domalß jres ver
dienſts nit groſſen danck geſagt / ſo ſolt man jnen auch jetzund nit vnmeſſige
bůß aufflegen ¶ Zů dem antwurt der Römiſch burgermeyſter vnd ſagt. Die
von Etolien begerten vil mer vnd offter des friden dañ daß ſie den je warlich
lich gebetten hetten / ſie ſolten nachuolgen dem könig Antiocho iñ begerung
des friden/den ſie iñ den krieg gezogen hetten/er Antiochus were nit alleyn ab
getretten vnd geſtanden von etlich ſtetten von welcher freiheyt zwiſchen den
Römern vnd dem könig eyn zwytracht geweſt/ſonder wer auch von allen den
landẽ Aſie/die hiediſſeit des bergs Tauri gelegen/die doch ſeer fruchtbar we-
ren / abgewichen. Er wolt die von Etolien nit hören reden noch handeln von
dem friden/ſie hettẽ dañ jre weer vñ waffen ab geleget/ſie ſolten zůuoran von
ſich geben alle jre pferd vnnd harniſch/darnach tauſent pfundt ſylbers ſolten
ſie dem Römiſchen volck geben/Die ſelbig ſum̃a ſolten ſie zum halben teyl ge-
genwertig bezalen / zů dem wolt er auch ſetzen iñ den vertrag vnd büntnuß/ſo
ferr ſie den friden haben wolten/daß ſie auch die jhenen zů freunde vnnd feind
wolten halten/ die die Römer für jre freund vnd feind hielten. Zů dem die bot
ſchafften keyn antwurt gaben darumb daß die fürgenom̃en artickel ſchwere
waren/vñ daß ſie die gemüt der von Etolien vngezempt vñ vnwãdelbar ſein
erkenneten/vñ zogen wider heym / daß ſie abermals den ſchultheyſſen vnd die
fürnembſten von Etolien (dieweil noch der handel gantz vñ nit begeben war)
was jnen zůthůn were radt fragten. Do ſie heym kamen wurden ſie mit anrůf
fen vñ ſcheltworten übel entpfangen vñ gefragt/warumb ſie den handel ver
zügen? vnd wurden geheyſſen ſie ſolten mit jnen eynen friden/wie der auch we
re/heym bringen. Do ſie widerumb zů der ſtatt Ambraciam zogen /wurden ſie
von den auß dem landt Acarnanien (die neben dem wege lagen / vnd mit jnen
kriegten) hinderkommen vnd gefangen/ vnd gefürt iñ die ſtatt Pyrrheum zů-
uerwaren. Diſe verzuge fiele zwiſchen den friden/do jetzund die botſchafften
der von Athenis vñ der Rhodiſer/zů dem Römiſchen burgermeyſter kom̃en
waren für die Etolier zů bitten/auch ð könig Aminander iñ dz Römiſch heer
auff geleydt gezogen/vnd mer fleiſſig vñ ſorgueltig ward für die ſtatt Ambra
cia/do er den merertheyl der zeit (do er auß ſeinem königreich war vertriben)
gewonet het/dañ für die Etolier. Durch die ſelb botſchafft ward der burger-
meyſter bericht was den geſchickten von Etolien war geſchehen/vnd hieß die

Phanee
et Damo
clis ora-
tio.

M. Ful-
uij Cos.
oratio.

gefangnen von stunde widerumb von Pyrrheo zů jm füren/nach welcher bot
schafften zůkunfft begundt man von dem friden zů handeln. Der könig Ami-
nander/daß am meysten seins wercks vnnd fleiß ware/handelt vnuerdrossen/
daß er die von Ambracia darzů bringen mocht / daß sie sich den Rômern erge
ben. Do er durch gesprech die er hielt mit den fürnembsten der statt vnnd nahe
bei der mauer stunde/nit vil außrichtet oder schaffet / zů letst durch verhenck-
nuß des Rômischen burgermeysters zog er er iñ die stat/vnnd überwandt sie/
zům theyl mit radt / eyns teyls mit bitten/daß sie sich den Rômern ergeben/
Aber Caius Valerius/eyn sůn Valerij Leuini/halff redlich den von Etoli-
en mit den er am ersten eyn freundtschafft beteydingt hett/ vnnd war der selb
Valerius des Rômischen burgermeysters brůder der můtter halben. Die von
Ambracia beteydingten am ersten vnnd behielten jnen für / das sie die helffer
von Etolia mochten frei von jnen auß der stat lassen/vñ thetten auff die pfor
ten/darnach ward beteydingt daß sie fünff hundert pfunt Nigropontisch ge-
wicht geben solten/zweyhundert so bald zů geben/drei hundert solten sie geben
zů sechs jaren iñ abschlagk/eyn jar souil als das ander. Sie solten auch die ge
fangen vnd die abtrünnigen den Rômern wider zůstellen auch solten sie keyn
statt jnen anhengig vñ vnderworffen machen nach jrer weiß die noch der zeit
als Titus Quintius iñ Greciã übergeschifft het / entwer mit gewalt von den
Rômern überwunden/oder mit willen iñ der Rômer freundtschafft kommen
were/daß auch die Jnsel Cephalenia iñ disem vertrag vñ betheydung nit solt
begriffen sein. Wie wol dise ding nach jrer hoffnung etwas leichter vñ gerin-
ger waren/doch als die von Etolien begerten/daß sie das an eynen gemeynen
radt mochten bringen / ist es jnen zůgelassen: Eyn kleyn gezenck der stett hal-
ben hielt den handel auff/die selben (dieweil sie vorzeitten vnder jren gebiet vñ
gewaldt gewest waren) verdroß sie gar übel daß sie von jnen als von jrem lei-
be solten abgeschnitten vnd abgebrochen werden/doch hiessen sie alle mit eyn/
man solt den friden annemen. Die von Ambracia gaben dem Rômischen bur
germeyster zů vereerung eyn gulden krone võ fünfftzig pfunden/alle ehren vñ
marmeln bild vñ zeychen/auch gemalte tafel / damit die statt Ambracia mer
dañ ander stett der gegent geziert/die weil der königlich hoff des königs Pyr-
rhi gewonlich aldo gehalten/wardt alles genomen vnd von dañen gefürt/on
dz alleyn/wardt nichts angeregt / oder mit gewaldt genomen. Der Rômisch
burgermeyster zog von Ambracia inn die landtschafft der von Etolien ferne
von dem meer gelegen/vnd zog fürter gen Argos/ vnd lågert sein heer für die
stat Amphilochium/daß zwů vnd zwentzig welchs meile von der stat Ambra-
cia gelegen ist. Do hyn kamen zů letst die bottschafften drr von Etolien/vnnd
wundert sich der burgermeyster/daß sie so lang verzogen / darnach do er ver-
name daß der gemeyn radt der von Etolien/den friden hetten angenommen/
hieß er die Etolier gen Rom ziehen/vnd ließ zů daß die von Athenis vñ Rho
diser mit den von Etolien als jre vorbitter zôgen/vnd gab jnen zů Caium Va
leium seinen brůder/daß der mit jnen gen Rom züge/vñ får er der burgermey
ster über iñ die Jnsell Cephaleniam. Do die botschafft von Etolia gen Rom
kommen war/funden sie daß die oren vnnd daß gemüt der fürnemsten im Rô-
mischen radt zůuor eingenomen waren durch die klage des königs Philippi/
der sich durch sein botschafft vnnd auch durch brieff bei dem Senat beklaget/
das jm die von Amphilochia/vnd das königreich Athamania von den Eto-
liern

liern entzogen vñ genomẽn/daß auch sein besetzung/vñ zů letst sein sůn Perse-us von jnen auß der landtschafft Amphilochia wertribẽ weren. Dise klag wẽdet ab den Senat daß er die bitt vñ begere der Etolier nit hören wolt/je doch sein die Rhodiser vñ die von Athenis heymlich gehört worden. Man sagt auch wie die bottschafft der von Athenis/nemlich Leon eyn sůn Iceste/mit seinem wolreden den Römischen radt bewegt habe. Der selb Leon gebraucht sich iñ seiner rede eyner gemeyn gleychnuß/vñ vergleichet das volck von Etolien dem stillẽ meer daß von den winden bewegt wirdt vñ sagt ¶ Zů den zeitten vñ die weil die von Etolien iñ glauben d' Römischen büntnuß blibẽ/weren sie nach eingebildter stillikeyt des volcks rüwig vnd fridsam gewest. Als aber darnach Thoas vnd Diccarchus von dem land Asia/vnd Menestas vnd Democritus von Europa begundten zů wehen/hett sich diß vngewitter vnd vngestümme erhaben/daß selbig die vonn Etolien zů Antiocho dem könig/als an eynen felß verschlagen hett. Do nůn die Etolier von solchen winden iñ dem meer hyn vnd her geworffen vnnd verschlagen weren worden/hetten doch die selbige winde zů letst gemacht daß sie zůsammen vnnd frid zůmachen vbereyn kommen weren.

Leontis oratio.

Was die artickell vnnd forme des friden (zwyschen den Römern vnnd den von Etolien betheydingt vnd beschlossen) gewesen sein.

Diß seind die capittel vñ artickel des friden mit dẽ von Etolien betheydingt. Dz volck von Etolien soll verwaren vñ behalten den gewalt vnd die maiestat des Römischen volcks on geuerde/. Es soll auch keyn heer/nas wider d' Römer buntgnossen vñ freundt gefüret würde/durch jr landtschafft vnd gegent ziehen lassen/ auch den selben keyn hilff oder fürschschub thůn. Die von Etolia sollen auch die jhenen für feindt haben vnd halten/die das Römisch volck zů feindt hat/ Sie sollen auch weer vñ waffen wider der Römer feindt tragen/vnd mit sambt den Römern wider die selbige feindt kriegen. Das volck von Etolien soll auch die abtrünnigen flüchtigen vnd gefangen den Römern vñ jren buntgnossen widergeben vnd zůstellen/außgenomẽn/wa etlich gefangen vnd nach dem sie heym kommen/widerumb gefangen weren worden/oder ob auch etlich zů der zeit vonn den jhenen gefangen/die zů dem mal der Römer feindt/do die von Etolia iñ der besetzung vñ zůsatz der Römer gewesen weren. Die Andern die man finden mocht/solten den amptleuten vnd gewaltigen der Insell Corcyra iñ hundert tagen on geuerde überantwurt werden/welche aber nit erschynen oder vorhãden weren/so bald eyner von den selbigen funden würde/solten sie jn wider geben. Sie solten darzů geben viertzig geisell oder bürgen nach willen vnd gefallen des Römischen burgermeysters/die nicht jünger dañ zwölff/vnd nit älter dañ viertzig jar weren/Es solt auch keyner von den geiseln sein weder schultheyß noch hauptmann der reysigen/auch nit offenbar oder beutschreiber/des gleichen keyner/der vormals bei den Römern geisell gewest were/ Die Insell Cephalenia soll auch iñ der abredung vñ beteydung diß friden nit begriffen/sonder dar aussen sein. Von der summa des gelts das die von Etolien bezalen

vñ von der gült die sie do võ geben solten/ward nichts geandert von dem/des sie mit dem Römischen burgermeyster überkommen vñ eyns waren worden/ sie waren auch des eyntrechtig/ob sie wolten daß sie gold für daß silber geben/ doch also das eyn gulde/zehen silbern groschen wert were. Es ward auch beteydingt/welch stet/landtschafft vnd mañ vor zeitten den von Etolien vnderworffen vnnd verpflicht gewest/die auch bei den zeitten als Titus Quintius vnnd Cneius Domitius Römische burgermeyster waren/ auch nach den selben/entwer mit gewalt vnnd waffen/oder sich mit willen zů den Römern begeben hetten/vnd die von Etolien nit auffgenommen hetten/auch nit iñ dem landt Etolien gelegen weren / die selbigen stett vnd landtschafften/solten der von Acarnanien sein vnd bleiben. Mit disen gesetzen vnd artickeln ist der frid vnd vertrag mit den von Etolien gemacht vñ beschlossen worden. Nit alleyn den selben sommer/sunder auch bei den selbigen tagen/als dise ding von Marco Fuluio inn dem landt Etolia gehandelt wurden / treyb der ander burgermeyster Cneus Manlius den krieg inn dem landt Gallogrecia / den ich nůn fürt anheben werde zů beschreiben.

Wie der Römisch burgermeyster Cneus Manlius eyn grossen hefftigen krieg wider die Gallogrecken vnd jre helffer vnd beistender fürnam.

JN dem ersten lentzen kam der Römisch burgermeyster iñ die statt Ephesum/nam an sich die hauffen vnnd das heer vonn Lucio Sipione/vnnd als er heerschaw vnnd musterung gethan hett/ hielt er eyn versamlung vnd rede bei seinen rittern vñ knechten / iñ der er lobet jr tugent vnd sterck / daß sie mit eynem streit alleyn den könig Antiochum bekrieget vnd überwunden hetten/vnd vermanet sie eynen newen krieg wider die Gallen anzůfahen vnd auffnemen/die dem könig Antiocho inn dem krieg beholffen gewest weren/die auch also eyn vngezempte art vnd natur hetten/das es vmb sunst vnd vergebens were/daß Antiochus der könig über die höhe des bergs Tauri vertriben wer worden / wa die reichtummer vñ macht der Gallen nit auch gemindert/geschwecht vnd zerbrochen wurde. Er Cneus Manlius leget auch darzů von jm selbst/ etlich stück die nit vnwar vñ gering waren. Die ritter vñ knecht hörten frölich den Römischen burgermeyster mit grosser verwilligung vnd volg reden/glaubten vnd achten es da für/daß die Gallen eyn theyl vonn der macht Antiochi gewest weren/vnnd nach dem nůn der könig Antiochus überwunden/würd keyn macht oder widerstandt alleyn iñ den hauffen der Gallen sein werden. Der burgermeyster glaubet auch daß der könig Eumenes (der domals zů Rõ was) zů rechter zeit bey jm sein würd/ der nit vnbekant vnd vnwissen der stett vnnd des volcks iñ dem land Gallogrecia/vnd dem vil daran gelegen war daß jr macht vnd reichthumb gemindert wer worden. Darum̃ fordert der Römisch burgermeyster zů jm Attalum des könings Eumenis brůder von Pergamo/vnd vermanet jn daß er mit jm den krieg wider die Gallen annem. Do nůn Attalus dem burgermeyster zůsagt vñ sein vñ der seinen vleiß verhieß/schicket er Attalum wider heym/daß er sein heer vnd hauffen zůrichtet vñ fertiget. Nach wenig tagen/do der burgermeyster

germeyster von Epheso gezogen war/begegnet jm Attalus bei der statt Ma gnesia mit tausent knechten zufüß vnd zweyhundert reysigen/vnd hett geheyssen seinen bruder Atheneum/daß er mit den andern hauffen solt nauolgen/vnd beualh die verwarung der statt Pergami/den jhenen die er glaubet vnnd do für hielt/daß sie seinem brůder vnd dem königreich getrew vñ holdt weren. Als nůn der burgermeyster den jungen herren Attalum offentlich gelobt het/zog er fürt mit allen seinen hauffen vñ lägert sich an daß wasser Meandrum/vnd war noth aldo schiff zů haben/damit daß heer mocht übergefürt werden/dañ das wasser nicht fürtig war. Da sie nůn über daß wasser/kamen sie zů der statt Comenen/do selben ist eyn tempel geweyhet inn der ehr Apollinis/da die warsäger vnd priester (als man sagt) zůkünfftige ding/mit höfflichen geschmückten worten geben vnd außsagen/von dannen kamen sie iñ den andern läger zů dem wasser Harpasum do hyn auch kamen die bottschafften vonn der statt Alabanda/darumb daß sie daß Castell/so nechst vonn jnen abgefallen war/entwer durch die achtbarkeyt vnnd gegenwertig ansehen/oder mit weer vnd waffen zwungen zů leiden vnd tragen die alte gerechtigkeyt. Do hyn kam Atheneus Eumenis vnd Attali brůder mit eynem von Candia Leusus/vñ mit eynem von Macedonia Corrago genant/die mit jnen tausent gesamleter vnd vermischter knecht zufüß vnd dreihundert reysigen brachten. Do der burgermeyster von jm geschickt hett den rottmeyster mit eyner kleynen anzal/gewañ der selbig das Castell mit gewaldt/vñ stellet solchs den von Alabanden widerumb zů jren handen/vnd zog er der burgermeyster stracks fürter zů der statt Antiochia vñ lägert sein heer auff dz wasser Meandrum. Der vrsprunck des selben fluß entspringet bei der statt Celene/die vorzeiten eyn haupstatt iñ dem land Phrygia gewest ist/von dañen seind sie die burger vnd einwoner do selbst gezogen nit ferr von der alten statt Celene/vnd ist der newen statt geben worden vnd auffgelegt der name Apamea/von der königin Apamea die des königs Seleuci schwester war/do selbst auch daß wasser Marsyas nit ferne entspringt/von dem vrsprung des fluß Meandri/vñ fellet do selbst iñ daß wasser Meandrum/vnd ist die gemeyn sage vnd helt das gerücht aldo/daß Marsyas bei der statt Celene mit Apolline vmb die meysterschafft auff der flöten zů pfeiffen geweth vñ sich gezenckt habe. Daß wasser Meãder daß entspringt auß der höhe vnd am öbersten der statt Celene/vñ laufft iñ ersten mitten durch die statt Caras/darnach gen Jonas/vnnd fleusset iñ das meer/zwyschen den stetten Priene vnnd Miletum. Seleucus des königs Antiochi sün kam bei der statt Antiochia iñ daß heer des Römischen burgermeysters/zů geben prouiand dem heer auß krafft des vertrags vnnd friden mit Lucio Scipione dem vorigen burgermermeyster gemacht vnd beschlossen. Eyn kleyne zwytracht vnd gesenck hat sich erhaben von den helffern Attali/darumb daß Seleucus saget/es were betheydingt vnd beredet daß Antiochus solt liefferung vñ prouiand geben alleyn den Römischen rittern vñ knechten/Diß gezenck ist aber hyngelegt wordẽ vñ zurschlagẽ durch die bestẽdikeyt des burgermeysters/der von jm schicket den rotmeyster vñ ließ gebieten/daß keyn Römischer/prouiande zůuor solt nemen/dañ die helffer Attali des königs hetten zůuor genommen. Von dannen zog der burgermeyster zů eynem volck/daß sie nennen Cordiuticos/von dem selben ende kamen sie iñ dritten läger zů der statt Tabas/die gelegen ist an eynem ort des landts Pisidie/an dem theyl daß sich zeuget zů

dem Pamphyliſchen meer/vn̄ da die macht deß ſelben landts noch bei eyn vn̄ gantz war/hett es freyſame vnd harte menner zů ſtreiten vnd zů bekriegen. Zů der zeit renneten auch die reyſigen bei der ſelben ſtatt in̄ dz Rômiſch heer/ vnd im̄ erſten anſprengen vnd anlauff brachten ſie die Rômer nicht weig inn vnordnung vnnd ſchrecken. Darnach als man gewar ward vnd ſahe/daß ſie weder an der zale / oder an der macht den Rômern gleich waren / wurden ſie wider in̄ die ſtatt getriben/vnd begerten gnade jres jrthumbs vnnd mißhandels / waren auch bereyt die ſtatt zů übergeben/darzů war jn gebotten zů geben fünff vnd zwentzig pfundt ſilbers/vn̄ zehentauſent metzen weyß/vn̄ wurden alſo nach dem ſie ſich ergeben hetten auffgenommen. Am dritten tag kamen ſie von dannen zů dem waſſer Chaum/darnach zogen ſie fürter vnnd im̄ erſten anlauff gewun̄en ſie die ſtatt Erizam/vnd kamen gen Thabuſien dem Caſtell das da ligt über dem waſſer Jndo/daß den namen hat von dem mann Jndus/der in̄ daſſelbig waſſer von eynem Elephanten ward geworffen. Da

Jndus fluuius.

ſie nicht ferne waren von der ſtat Cibyra/vn̄ keyn botſchafft zů den Rômern von Megeate kame der eyn tyran̄ vnd herr war der ſelben ſtatt/eynen vngetrewen vn̄ vngeſtümmen man̄ in̄ allen hendeln/zůuerſůchen das gemüt deſſelbigen/ſchicket der Rômiſch burgermeyſter vor hyn Caiu̅ Manlium mit vier tauſent zufůß vnnd fünffhundert zů roß. Diſem hauffen als ſie zum erſten inn die ſelben landtſchafft zogen begegenten etlich die jhen verkündigten vnd ſagten/wie der tyran̄ bereyt vnnd willig zuthůn was jm gebotten were worden/ vnd baten daß er Caius Manlius fridlich in̄ das landt wolt ziehen/vnnd die knecht enthalten vnd jnen verbieten daß ſie die landtſchafft nicht verhereten/ vn̄ brachten inn eyner gulden kronen fünfftzehen pfunt fein vnd lauter goldt. Manlius verſprach vnd ſaget zů/ er wolt die landtſchafft vor dem verheeren vn̄ wüſten verwaren/vn̄ hieß die bottſchafft zů dem burgermeyſter ziehen. Da die ſelbig bottſchafft warbe vn̄ redet/daß ſie vormals auch geworben hetten/ ſaget der Rômiſch burgermeyſter. ¶ Wir Rômer haben keyn zeychen oder an zeyge eynes gůten willens des tyrannen gegen vns / vnd iſt küntlich vnd offenbar vnder allen/daß er der maß iſt/daß vnß mer von ſeiner ſtraff dan̄ von ſeiner freundtſchafft zů trachten vn̄ zůgedencken iſt. Von diſer rede wurden die botſchafften erſchrocken / vnnd begerten nicht mer / dan̄ daß er die krone von jnen nemen vnd entpfahen/vnd dem tyran̄en wolt vergünnen vnnd zůgeben/ daß er zu jm dem burgermeyſter kommen/vnd mit jm môcht reden vn̄ ſich entſchuldigen. Durch verhencknuß vn̄ zůlaſſung des burgermeyſters kam der tyran̄ des andern tags in daß Rômiſch heer/gekleydet vnd mit knechten die jm nachuolgten zůgericht/in̄ maß vnd geſtalt/als eynes eyntzelichen vn̄ nit vaſt reichen burger/vn̄ war ſein rede demütig/ſtill vnd erſchrocken / Er ſchlůg auch an ſein reichtumb vn̄ achtet die ſeer geringe / vnd klaget die armůt der ſtet/ die vnder ſeinem gebiet vnnd gewalt gelegen weren. Es waren aber vnder jm außgenommen die ſtett Cibyra/Muleum/vn̄ die Allimne genant wirdt/auß den er verzeglich zůſagt vn̄ verhieß(wa er ſich vnd die ſeinen entblôſſen vn̄ berauben wolt)fünff vn̄ zwentzig pfundt zůſamlen. ¶ Warlich ſagt der burgermeyſter/diß betriegnuß vnnd teuſcherey mag jetzt nicht erlitten werden/iſt es wenig vnnd gering zů achten inn deinem ſinn/daß du ich inn deinem abweſen nicht geſchemet/vn̄ vnß durch dein bottſchafft vergebens haſt auffgehalten: vn̄ nůn ſo du gegenwertig biſt verharreſt du noch in̄ der ſelbē vermeſſenheyt

Cos. oratio.

Ro. Cos. oratio.

ſe

so fünff vnd zweintzig pfundt dein tyrannisch herschafft erösen vñ außschöpf//
fen: darumb / wa du nicht inn dreien tagen fünffhundert pfundt bezalen wir//
dest / soltu nicht anders / dañ der verheerung iñ deiner landtschafft vnd belä//
gerung für deiner statt warten vnd dich der versehen. Vonn diser rede vnd
verkündung ward der tyrañ erschrocken / doch blib er hart vnd hefftig beste//
hn / auff der erdichten dargebung der armůt / vnnd auff der eyntzelichen vnnd
kercklichen zůgebung / vnd ward die summa jetz mit vil reden / jetz mit bitt / jetz
mit gedichten trenen vnd weynen bracht auff hundert pfundt / vnnd wurden
darzů gelegt zehen tausent metzen frücht vnd versprochen zů geben. Dise ding
seind alle geschehen vnd gehandelt iñ sechß tagen. Von der stat Cibyra ward
das heer gefürt durch die landtschafft der vonn Idensen / vnnd als Manlius
kame über daß wasser Caularis genant / lägert er sein heer / den andern tag fü
ret er sein hauffen für den teich Caralliten über / vnd bliben ligen bei der statt
Manandrum / von dannen zogen sie fürter zů der nechsten statt Lagos / von
der die burger vnnd einwoner forchthalben geflohen waren / die selbe statt da
sie gär ledig war / ward sie von den Römern geblündert. Von dannen zogen
sie von dem vrsprung des wassers Lysis genant / vnd kamen des andern tags
biß zů dem wasser Cobulatum gezogen Zů der zeit hetten die von Telmense
belägert daß schloß Ision dem vñ die stat darunder gelegen gewunnen / Die be
lägerten / da sie keyn ander hoffnung der hilff hettē / schickten sie jre botschafft
zů dem Römischen burgermeyster begerten hilff vñ sagten / sie weren belägert
vñ beschlossen mit weib vñ kindern / vñ warteten täglich des tods / den sie ent//
wer durch die waffen der feinde oder durch hungers not würdē leiden. Da der
burgermeyster willig / war jm eyn bequem vrsach geben damit er wider iñ das
land Pamphyliã ziehen mocht / so bald er kam / erlediget er die von Isiodense
von der belägerung / vñ gab frid den von Telmenso / vnd nam von jnen funff
zig pfundt sylbers / deßgleichen den von Aspendien vñ andern stetten vñ völc
kern / iñ dem landt Pamphylia gelegen. Da Manlius der burgermeyster wi//
derumb auß Pamphylia zog / lägert er des ersten tags sein heer bei das wasser
Taurum / den andern tag bei die statt Sylenen / die sie nennen Comen / vonn
dannen zog er eyns wegs vnd kame zů der statt Cormasa / da bei ligt am nech
sten die statt Darsa / die selbe fandt Manlius voll von aller prouiand vñ not
turfft / dañ sie von den burgern vnd einwonern forchthalben verlassen war.
Da er fürter zog neben den teichen / kamen zů jm die bottschafften von Lysio//
ne vñ übergaben dem burgermeyster jre stat. Von dañen kamen die Römer iñ
die fruchtbar landtschafft von allen früchten Agalassen genañt / iñ der selben
wonen die von Piside / die selben seind auch die aller besten der art vñ des orts
zů dem krieg die geschickſten / dasselbig macht jnen auch eynen můt / darzů die
fruchtbarkeyt der landtschafft vñ die menig des volcks / auch die gelegenheyt
der stat / die vnder wenigen der gegent wol beuestiget war. Der burgermeyster
Manlius (die weil jm an dem ort des lands keyn botschafft entgegē geschickt
ward) sendet er die seinen auß iñ die landtschafft zů rauben. Zů letst da sie sa//
hen daß man daß jre von dañen trůg vñ füret / ward jr hertickeyt vñ trutz ge//
brochen vnd gemindert / schickten darnach jre botschafft zů dem Römischen
burgermeyster / vñ als sie jm versprachen vñ zůsagten fünfftzig pfunt silbers
zwentzig tausent metzen weyß / vñ zwentzig tausent metzen gersten zůgeben / ha
ben sie frid erlanget: Von dannen zog Manlius fürter zů den vrsprüngen der

waſſer Rhotrini genent/vnd lågert ſein heer bei eynen flecken von jnen Apo-
zides comen genant. Da hyn kame des andern tags Seleucus des Königs
Antiochi ſün von der ſtatt Apamea/vnnd als er die krancken vnd den vnnü-
tzen blunder zů Apamea gelaſſen hett/name er wider von Seleuco etlich kunt
ſchaffter vnd wegweiſer/vnd zog des tags iñ die landtſchafft Metropolis.
Den andern tag zog er iñ die ſtatt Dymas iñ dem lande Phrygia gelegen/von
dannen kam er gen Synada/vnnd da alle ſtett vmbher gelegen forcht halben
wüſt vnd verlaſſen waren/vnd Manliu s nach jm zog eynen ſchweren hauf-
fen von dem raube der ſelbige ſtett beleſtiget/mocht er kaum fünff welſch meil
wegs verbringen/vñ kame zů dem flecken Beundos/den ſie die alt ſtatt nen-
nen/von dannen zog er gen Antibura/ vnnd des andern tags zů den brunnen
Alexandri/am dritten tag lågert er ſein heer bei Abaſſum/ da ſelbſt het er et-
wo vil tag ſein låger/dañ er war jetz an die grenitz/vñ an daß ende der landt-
ſchafft Toliſtobogiorum kommen.

Wie die Galli die jetz Frantzoſen genent werden/zů erſt inn Greciam/darnach iñ Aſiam gezogen ſeind/vnd aldo etlich landt inngenommen vnnd gewunnen haben/dauon ſie Gallogreci genant/vnnd zů letſt vonn den Römern bezwungen ſeind worden.

Eyn groß menig volcks von Gallia kamen mit Bren-
none jrem hauptmañ vñ hertzog iñ daß land Dardanien/entweder deß
halben/daß ſie an äckern vñ landſchafften mangel vnd gebrechen het-
ten/oder iñ hoffnung eynen reichen raub vnd name zů überkommen/
achteten vñ hielten es darfür/daß keyn volck da durch ſie ziehen würden/ſich
jnen mit weer vnd waffen möcht vergleichen. Da ſelbſt inn dem lande Darda-
nia erhůbe ſich eyn zwytracht zwyſchen jnen/alſo daß zwentzig tauſent mann
ſich mit Lomnorio vnd Lutario jren herren ab ſunderten von Brennone/vñ
namen jren weg iñ daß landt Thraciam. Da ſie aber aldo fachten vñ ſtritten
wider die jhenen die jhenẽ widerſtandt thetten/ die auch darnach friden beger-
ten/legten ſie jnen auff ſchatzung vñ ſtewr/vñ als ſie gen Byſantz(das jetz Co
ſtantinopel genant wirt) kommen waren/hielten ſie die gegent der ſelben art
Propontis genant zolbare/vnnd hetten innen die ſtett des ſelben lands. Dar-
nach vmbfieng ſie die begier zů ziehen inn Aſiam / da ſie höreten inn der nehe/
wie groß fruchtbarkeyt inn der ſelbigen landtſchafft were/vnd gewunnen die
ſtatt Lyſimachiam mit betriegnuß vnd hinderliſten/eroberten mit weer vnd
waffen die gantzen gegent Cherſonneſum genant / vnnd kamen biß an daß
meer Helleſpont gezogen / vnd ſchickten jre bottſchafften zů dem pfleger vnd
landtuogt des orts Antipatrum genant/daß er jnen über den arm des meeres
Helleſpont vergünnen wolt zů faren. Da ſich aber der anſchlag vnnd handell
lenger verzoge dann ſie gehofft hetten / erhůbe ſich aber eyn newe zwytracht
zwiſchen den zweyen hauptmennern / Lomnorius zog widerumb mit dem
merertheyl des volcks gen Byzantium jetzund Conſtantinopell/von dannen
er herkommen war / aber Lutarius der ander hauptmann name den Ma-
cedoniern

cedoniern die von Antipatro (in gestalt eyner bottschafft zů besichtigen vnnd außspehen) geschickt waren / vnnd brach jnen abe zwey gedeckt schiff / vnd drei ander kleyne schiff / mit den selben füret er über ander vnd ander tag vñ nacht also daß er inn wenig tagen das gantz heer vnd alle hauffen über den arm des meeres Hellespont überfüret. Nicht lang darnach zog vnnd für Comnorius von Byzantio auch über den Hellespont mit hilff Nicomedis des königs von Bithynien / darnach kamen die Galli wider zůsamen / vnnd thetten hilff dem König Nicomedi / als er krieget wider Zybeam / der eyn teyl von dem königreich Bithynien innen hett / vnnd ward Zybea durch getrewen fleiß der Gallen überwunden / vnd kame das land Bithynia gantz iñ gewalt des königs Nicomedis. Darnach als die Galli zogen von Bithynia / kamen sie iñ Asien / es waren von zwentzig tausent mañ nit mer dañ zehen tausent gewapnet / vnnd brachten doch so grossen schrecken iñ alle völcker die hie disseit des bergs Tauri wonen / daß alle die jhenen zů den die Gallen oder Frantzosen zogen / auch zů den sie nit zogen / sie weren ferne oder nahe gelegen / zů gleich jren gebotten gehorsam waren. Zů letst da vnder jnen dreierley volck war Tolistobogij / Throcini vnd Tectosagi / teylten sie Asiam iñ drei teyl / damit Asia eynem jetlichen theyl seines volcks zolbar wer: Den ersten Throcinis genant / ward geben die gegnet an dem meer Hellespont gelegen / Tolistobogijs wurden geben die landt Eolida vnd Jonia / Tectosagi überkamen iñ dem loß / daß mittel der landtschafft Asia / vnnd forderten zinß vonn gantz Asia hie disseit des bergs Tauri gelegen / vñ namen iñ eyn obersten stůl vñ wonung bei dem wasser Halyn genant. Es war auch eyn grosser schreck jres names da sich jre menig mit den kindern vnnd dem geschlecht vast gemeret hett / daß auch zů letst die könig von Syrien jnen zinß vnnd tribut zů geben nicht abschlůgen noch versagten. Der erst könig der iñ Asia wonet vnd den Gallen abschlůg tribut vñ zinß zů geben / war Attalus des königs Eumenis vatter / bey disem dorstigen vnd kinen fürnemen / war auch daß glück über daß es jemandt gedacht vñ gewenet hett. Attalus der könig lag auch oben iñ dem streit den er mit den Gallen mit auffgerichten baniern hett auffgenommen / doch schwechet er nit den můt der Gallen also hart / das sie von jrer herschafft vnd gebiet weren abgestanden / jre vermögen vnd reichthumb blib jnen auch biß zů dem krieg des königs Antiochi / den er wider die Römer füret. Da aber Antiochus auß Asia biß über den berg Taurum vertriben war / hettẽ die Gallogreci groß hoffnung / dz Römisch heer solt nit zů jnen komen. Da nůn mit disem feinde der also allen menschen iñ der gegent erschrecklich vñ grawsam war / eyn krieg solt angefangen vñ getriben werden / fordert der Römisch burgermeyster zů jm seine ritter vñ knecht vnd redet mit jnen iñ der versamlung fürnemlich dise meynung. ¶ Jr ritter vñ knecht / ich hab des gůt wissen / das vnder allen völckern die iñ Asia wonen / die Galli iñ dem gerücht zů kriegen fürtreffen / dz sie auch vnder dem mitsamen vñ gütigen geschlecht der menschen als eyn freche art vnd nation / die garnahe die gantze welt mit kriegen durchzogen / eynẽ sitz / wonung vñ stůl iñ Asia eingenommen hat / jre gerade leib / jre lange gewedelt vñ leichthar / jre grosse schilt / jre lange schwert / darzů der gesanck so sie anheben wöllen die schlacht oder den scharmützell / das heulen / das hupffen / das sie auch nach jrer landtweiß auff die schilt schlagen / d erschrecklich bracht vñ rausch jrer waffen die alle mit vorbetrachtũg zů dem schreckẽ zugericht seind / Aber diß wesen vñ

Cos. oratio ad milites.

bochen /

bochen/mogen förchten/die da seind auß den landen Grecia/Phrygia vnd Ca
ria/den es frembd vñ vngewonlich ist/sunder den Römern die des aufflauffs
der Gallen vnd Frantzosen/auch jrs brachts gewont seind/ ist die leichtuerti
keit vnd der stoltz müt der selben wol bekant: Eyn mal haben sie vor zeiten bei
dem wasser Allia genant/vnser vorfarn getrent vnd geschlagen/von der zeit
jetzt zweyhundert jar biß her/haben wir Römer die Gallen vnnd Frantzosen
gescheuht vnd sie wie dz vieh erschlagen vnd veriagt/es seind auch mer vonn
den Gallen dann von aller welt triumph zů Rom gehalten. Das ist künlich/
wa jr den ersten anlauff vnd sturm auffhaltet/den sie mit hitzigem gemüt vnd
blindem zorn gehen lassen/zůfliessen sie darnach von dem schweiß/vnd werden
jre glyder müde vnnd laß/die were pflegen auch jnen zů entpfallen/die sonne/
der staub vnnd dürst/ob du auch keyn weer oder waffen darzů thůest/werffen
vnd schlagen darnider die weychen leib vnd das weich gemüt der Frantzosen/
so bald jr erster zorn gelegt vnd gestilt ist. Wir haben nicht alleyn mit vnsern
hauffen vnd heeren/jre hauffen vnd heer versůcht vnd erkant/sunder eyn eyn
tzelig mañ/hat auch mit eynem eyntzelichen Frantzosen gekempfft vnd getrof
fen. Titus Manlius vnnd Marcus Valerius die Römer/haben angezeygt
vnd gelert/wie vil die Römisch tugent vnd krafft/die Frantzösische vnsinni-
keyt vnd vnfür mocht überwinden/auch hat Marcus Manlius der eynig die
Gallen vnd Frantzosen abgetriben / die mit eynem hauffen iñ das Capitoli-
um zů Rom steigen wolten. Vnser vorfarn haben gehandelt vnd gekriegt mit
den jhenen/die on zweiffel recht Gallen vñ Frantzosen gewest/vnd die iñ Gal-
lia vnd Franckreich geboren seind/dise mit den vns zůfechten ist/seind von j-
rer art abgefallen vnd vermischet/Gallen vnd Grecken durch eynander/vnd
werden mit eynem namen Gallogreci geheyssen/gleicherweiß/als iñ den früch
ten vnd vnuernünfftigen thieren der samen nit als vil vermag/die art vñ na

Gallo-greci.

tur zů erhalten/so vil die eygenschafft vnd art der erden vnd des landts(auch
der iñfluß des hymmels/darunder sie erzogen vnd erneret werden)die selbigen
verändert. Die von Macedonien die Alexandriam die statt inn Egypto/die
auch Seleuciam vnd Babyloniam vnd auch ander stett(durch die welt hyn
vnd her zůrstrewet)auffgericht/erbawet vnd besetzt haben/seind von jrer art
abgefallen/vnd Syri/Parthi/vnd Egyptier worden. Die statt Massilia die
inn Gallia vnnd Franckreich gelegen ist/hat etwas(doch wenig) abgezogen
dem gemüt der beiwoner vnnd landts leuten/alleyn daß noch überig vnd blie
ben ist vonn der harten vnnd grawsamen zucht der vonn Lacedemonia die
Sparta genant wirt. Was güts adelichs vnnd köstlichs geboren wirt/vnnd
wechsset iñ seinem lande vnd acker/wañ dasselbig inn eyn frembd erdtrich ge
pflantzt oder gesetzt wirt/wiewol es wechst/jedoch andert sich die natur vnnd
felt abe/wirt auch vnertig. Darum̃ als jr die von Phrygia dem lande(die sich
mit Frantzösischen harnisch vnnd waffen beladen hetten) inn der spitzen der
hauffen des könings Antiochi erschlagen habt / also werdet jr auch als über-
winder/die Gallogrecken als überwunden erschlagẽ. Jch besorge vil mer daß
wir wenig ehr an dem volck eriagen vnd erlangen werden / dañ daß ich förcht
das vns des kriegs zů vil sein würde/der könig Attalus hat doch die Gallo-
grecken offt getrent/geschlagẽ vñ veriagt. Jr sollet es nicht da für achten vñ
halten/daß alleyn die wilde thier/die newlich gefangen seind worden/im ersten
die frecheyt vñ wilde art behalten/vñ darnach weñ sie lange zeit durch mensch
liche

liche handtreychung erneeret/daß sie mitsame vnd gewenet werden/vnd daß nit auch die selbig natur sei iñ der frecheyt der menschen zů gewenen. Glaubt jr auch daß die Gallogrecken die selbigen seind/daß jr våtter vnnd altvetter seind gewest: die do mangel vnnd gebrechen halben der åcker vertriben/vnnd von heymet gezogen durch die hart vnd rawe art vñ gegent Jllyrici (die man jetzt Schlauoniam nennet) vnd von dannen die land Peoniam vnd Thraciam durchzogen/inn dem auch/das sie aldo mit den aller frechsten vôlckern gestritten vnd gefochten/die selbigen lande überwunden haben vnnd eingenommen. Da sie nůn iñ so vil vnglucks/müh vñ arbeyt verhartet/wild vnd rauch waren/hat sie auffgenommen das land das sie mit füll vnnd gnüge aller ding mestett/vnnd ist all jr wilde natur vnnd frecheyt/damit sie inn die selben land kommen seind/mit dem fruchtbarsten acker/mit dem milten himmel/vnd mit der gütigen arth der beiwoner mitsam vnnd heymlich gemacht worden. Warlich vnd bei gott vnß Rômern die kriegßleut seind/ist im ersten zů schewen vñ zů fliehen die lustbarkeyt des lands Asie / so vil vermôgen dise außlendische wollust auß zůleschen alle krafft des gemüts / als vil widerumb vermag das anrüren der zucht vnd sitten der jhenen die bei vnß wonen. Diß ist aber wol vñ glückselig gefallen daß die Gallogrecken gleich als sie wider vnß die macht nit haben wie sie vor zeiten/also haben sie noch das gerücht bei den Griechen/wie sie von alters gehabt vnd damit sie komen seind / jr werdet auch (als die überwinder) die selbe ehre vnter ewern buntgnossen haben / die jr habē würdet/wa jr dz alte ansehen vñ die gestalt ewers gemüts behaltet/ als hett jr die Gallen vñ Frantzosen überwundē. Da der burgermeyster die versamlung der knecht von jm gehn ließ / vnnd seine bottschafften zů eynem vonn den kônigen auß Gallogrecien Eposſognatus genant schicket (der vormals inn freundtschafft des kônings Eumenis bliben was vnnd dem kônig Antiocho wider die Rômer hilff zůthůn versagt hat) rucket er mit seinem heer fürter. Des ersten tags zů dem wasser Aladrum/des andern tags kamen sie zů dem flecken den sie Tysco nennen / da die Legaten vñ bottschafft der von Oronde dahyn kamen vnd freundtschafft begerten/wůrden jnen auffgelegt zweyhundert pfundt silbers zůgeben / da sie aber begerten daß sie solche wider heym mochten verkündigen/ward jnen das macht geben. Von dannen füret der burgermeyster sein heer zů der statt Plitendum/darnach lågert er sich zů felde bei den von Alyatten/da hyn kamen widerumb die legaten vnd bottschafften die zů dem kônig Eposſognato geschickt waren/baten vnd begerten daß die Rômer den Gallogrecken Tectosagi genant/keynen krieg wolten aufflegen/ er der kônig Eposſognatus wolt selber zů dem selbigen volck ziehen/ vñ jnen radten daß sie thetten das jhene/das jnen vonn den Rômern auffgelegt würde. Da das dem kônig vergundt was/zog das Rômisch heer von dañen durch die landtschafft/ die sie nennen Axylon/das den namen hat von der thatt genommen / daß die selbe gegent tregt nit alleyn keyn holtz/sund' auch keyn dorn oder ichts anders/ dauon man das fewer môcht halten / vnd müssen sich an statt des holts kühmists gebrauchen. Da die Rômer bei dem castell Gallogrecie Euballum genant / jr heer ligen hetten / ließ sich der reysig zeug der feindt sehen mit eynem grossen getümmel vnd bracht / vnnd als sie behend vnd schnell auff das Rômisch heer renneten/vertriben vnd zůrrütten sie nit alleyn die wart vñ die helt der Rômer/sunder erschlůgen etlich von den Rômern. Da die auffrůr vñ das

geschrey

geschrey iñ das heer kommen was/erhůb sich von stunde der Römisch reysig zeug vnd rennet auß zů allen pforten/zůrtrenneten vnnd jagten die Frantzosen vnd erschlůgen etlich von jnen. Von dannen zog der Römisch burgermeyster darnach mit versamletem heer das er zů hauff ließ rücken/vnnd ließ den weg durch etlich kundtschaffter außspehen vnd besichtigen/da er sahe daß er zů den feinden was kommen/vnd zog also fürter eyns wegs/vñ da er kam zů dem wasser Sangarium/begundt er eyn brücken dar über zů machen/dann man nindert das selbig wasser fürten oder durchziehen mocht. Dz selb wasser Sangarius laufft auß dem berg Adoreo/fleußt durch das land Phrygiam/vnd vermischet sich an dem land Bythynia dem wasser Tymber/von dem es grösser wirt so die zwey zůsamen kommen/geht also durch Bithynien vnd ergeust sich iñ das meer Propontis genant/es ist aber nit so mercklich nach seiner grösse/als es wol bekant ist/darumb daß es den beiwönern eyn groß menig bringt vnd gibt von fischen.

Wie die priester der göttin Cybeles (Galli genant) den Römern ehrlichen bei dem wasser Sangario entgegen giengen/vnnd jnen glück vnd sieg iñ dem krieg als warsäger zůsagten.

DA die brück volbracht/vñ die Römer dar über komen/vñ neben dem ůfer des wassers zogen/begegneten jnen die priester der grossen můtter Cybeles (Galli genant) von Pessinunte der stat gezogen mit jren fanen vñ kleyneten/vñ sagtē vor/als auß götlicher eingebung/daß die göttin Cybeles jnen den Römern den weg vnnd den siegk diß kriegß gebe/sie geb jnen auch die oberkeyt/das gebiet vnd die herlikeyt des selben lands. Vnd da der Römisch burgermeyster gesagt hett/er nem das glück vñ die warsagung an/lägert er sein heer auff die selbe statt vñ gegent. Des ander tags kam er zů der stat Gordium/die selbig ist nit vast groß/sie ist aber berümbter dañ eyniche stat die mitten im land gelegen ist/vñ hat eynen grossen marckt vñ handell/sie hat auch drei meer die garnahe gleich ferne da seind gelegen/gegen dem meer Hellespont werts/gegen der Keyserlichen statt Sinopen/vnd gegen dem ůfer der gegent/da die von Cilicia (die an dem meer wonē) gelegen seind/darzů stösset sie an die grenitz vñ ort vil vñ grösser land vñ völker/welcher handell die selben gemeyns brauchs vñ nutz halben da hyn zůsamen bringet/die selbe stat (die damals fluchthalben der burger vnd einwoner verlassen vñ wüst was) funden die Römer voll vñ gnůgsam versehen mit proniand vñ aller notturfft. Da nůn die Römer jr läger da selbst hetten/kamē etlich iñ botschafft von Eposognato/die dem burgermeyster verkündigtē/wie er zů den königen der Gallen vnnd Frantzosen gezogen wer/hett aber nichts billichs bei jnen erlangen mögen/sie zögen mit heuffen auß den flecken vnnd auß der landtschafft mit weiben vnd kindern/trůgen vnd triben alles das sie für sich treiben vnd tragen mochten/vnd zögen auff den hohen berg Olympū/damit sie sich vonn dem selben berg mit weer vnnd waffen/auch mit gelegenheyt der statt mochten beschützen vnnd retten. Darnach brachten die bottschafften der von Oronde gewisser mere vnd kuntschafft/wie die gemeyn vnd stat Tolistobogiorum den berg Olympum eingenommen hetten/wie auch die

Tectosagi

Tectosagi/an eynen andern ort auff eynen berg gezogen weren der Magana genent wer/aber die Throcini hetten jre weib vnd kinder bei den Tectosagis zůuerwaren gelassen/vñ weren iñ willen vñ meynung den Tolistobogijs mit dem hauffen jrer wäppener zů helffen. Es waren auch zů der zeit vnder dreier lei völckern drei könig oder herren/nemlich/Ortiago/Cōbolomarus vñ Gaudotus/die selbigen die hetten am meysten disen anschlag zů kriegen fürgenommen/vñ waren radts worden/dieweil sie die höchste berg des landts iñhetten/wolten sie zů hauff füren alles das jnen zů jrem brauch nott/auch eyn lange zeit gnůgsam wer/vnd achten es da für/sie würden damit die feindt müd machen/dañ sie dorften nit eyn solch hoch gebirg vñ vneben weg vnderstehn auff zůsteigen/vñ wo sie das fürnemen/möcht man jnen solchs mit eyner geringen macht weren/vnd sie herab stossen vñ abtreiben/sie die Römer würdrn auch nit mit růwe ligen an dem angang vnd fůß der kalten gebirge/ vnd alda frost vnd kuñer leiden mögen. Wiewol auch die höhe der berg die Frantzosen beschützet/doch fürtē sie vmb die selbige gibel darauff sie lagen/eynen grabē vñ ander weer vnd beuestung/sie hetten aber keyn achtung vnd betrachtung des geschoß vnd der pfeil halben/dañ sie glaubten das die rawe art der selben stätt vnd ötter würd steyn gnůg geben. Da der Römisch burgermeyster iñ seinem siñ gedacht/das der streit nit iñ der nehe/sunder von ferne vñ mit stürmen der stätt vñ ort (darauff die Gallen vñ Frantzosen legen) geschehen würd ließ er eyn groß menig der spieß/scheffelein/pfeil/kloß/vñ kleyner steyn (die man mit den schlingen werffen mocht) zůrichten/vnd füret die jhenen/die also mit geschütz zůgericht waren an den berg Olympum/ vnd legert sein heer bei fünff welsch meil von dem berg iñ die eben. Des andern tags da er der burgermeyster mit vierhundert reysigen vñ mit dem könig Attalo herfür rucket/die art des bergs vñ gelegenheyt des Frantzösischen heers zů besichtigē/ renten zwir so vil reysiger auß dem heer der feind/vnd wendten die Römer inn die flucht/ vñ wurden von denen/die flůhen/wenig erschlagen/aber vill gewundet. Am dritten tag zog er fürt mit allen den seinen die stätt vñ ort der feind auß zůspehen vnd zů besichtigen/vñ dieweil niemandts von den feinden auß jrer beuestung herfür rucket/rith der burgermeyster sicher vmb den berg Olympum/ vnd mercket alda/das an dem ortt gegen mittemtag etlich hüffel von erden/ die an dem eynen ende gemechlich stickel vnd zůsteigen/ vnd gegen mitternacht hoch abgebrochen felßen/vñ die gar nahe allen menschen vnwegsam waren. Er mercket auch das da waren drei weg eyner mitten auff dem berg da es von erden was/vnd zwen schwere weg von dem auffgang der sonnen winter zeit/vñ von nidergangk der sonnen summerzeit. Da der burgermeyster dise ding besichtiget hett/lägert er den selben tag sein heer vnden an die wurtzel vnd den fůß der gebirge/den andern tag darnach/da er den göttern sein opffer gethan/vñ mit den ersten Ostien gnad vñ gůte zeychen erlanget hett/theylet er sein heer iñ drei teyl/vnd begundt damit zů ziehen gegen den feinden.

Magana mons.

Wie Marcus Manlius der Römisch Burgermeyster die seinen ordent den berg zů stürmen/vnd die Gallen vnd Frantzosen die jren auch schickten den berg zů behalten/vnd gegen den Römern sich zů weeren.

MArcus Manlius der Römisch Burgermeyster zog mit dem grösten teyl seiner heüffen vff den berg an dem end da er den ebesten zügangk vnd steig haben mocht/ vnd hieß seinen brůder Lucium Manlium von mitternacht werts (so ferr es die gelegenheyt des orts wolt leiden vnd er sicher kommen mocht) den berg anziehen/ vnd ob jm etlich ferlich vnd abgeschnitte ort bekummen würden/ solt er dawider nit fechten oder arbeyten/ er solt auch den selben vnüberwindtlichen orten keynen gewalt anlegen/ sonder solt sich seithalben zů jm nehen/ vñ zů den seinen thůn vnd fügen. Er hieß auch Caium Heluium mit dem dritten theyl gemechlich vm̃ziehen die vndersten teyl des bergs/ darnach gegen abent werts solt er sein heuffen auffwerts wenden/ mit gleicher anzal teylet er auch die hilff Attali iñ drei teyl/ vnd hieß jn den jungen könig Attalum bei jm bleiben/ den reysigen zeug mit sampt den Elephanten ließ er bleiben auff der eben die den bergen am nechsten waren gelegen/ vñ gebot den hauptleütten das sie eyn fleissig auff sehen vnd achtung hetten/ was allenthalben gehandelt würd vnd wo es die not erfordern würd/ das sie den eilendt hilff thetten. Die Gallen vnd Frantzosen vertrawten jn gnůg sicher zů sein von zweyen seitten/ darũb das sie vnwegsam waren/ aber von dem theyl das gegen mittag geht/ damit sie den selben weg mit geweer verschlüssen/ schickten sie bei vier tausent wäppener einzůnemen den hüffel der über den weg bei eyner welsche meil von dem heer gelegen was/ vñ meynten sie wolten damit den weg als mit eynem schloß vnd Castel verhindern. Da das die Römer sahen/ rüsten vnd schickten sie sich zů dem streit/ vor den baniern eynen kleynen weg giengen die fůßknecht von leichtem harnisch/ vnd von wegen Attali des königs/ die schützen von Candia/ vñ die mit den schlingen warffen/ darzů die fůßknecht von der statt Trallis vnd dem landt Thracia/ die fenlin der fůßknecht als inn eynem vnwegsamen hohen weg/ wurden gemeynlich vnd gemachsam gefüret/ vnd hetten für sich die schilt also/ das sie alleyn die schüß vnd pfeil vermidten vnd abweißten vnd wo sie näher zůsammen tretten/ wurden sie darfür angesehen als wolten sie nit streitten, Im ersten wurden sie gleich auff beyden seitten/ diewel die gelegenheyt

legenheyt der statt behilfflich was den Gallen vnd Frantzosen/vnd die menig des geschütze vnd der pfeil hilff thet den Römern. Da nůn der scharmützel vnd streit fürginng/was nichts gleich auff beyden theylen/da waren lange schilt/aber in̄ achtung der grossen leib der Frantzosen waren sie nit breyt genůg/die schilt waren auch stracks eben/vnd mochten die Frantzosen vn̄ Gallogrecken übel bedeckē/sie hettē auch jetzunt keyn and' geschoß/dan̄ jre schwert vn̄ messer/der sie sich (die weil die feind mit jnen nit treffen) gar nichts gebrauchen mochten/sie brauchten sich alleyn der steyn die groß vnd zů dem werffen nit zůgericht waren/sunder wie eyn jetlicher in̄ der forcht eynem jeden inn die handt kam/vn̄ mochten dem wurff (als die vngewonten vnd vnbrauchsame) weder mit der kunst oder mit jrer stercke oder krafft helffen/vn̄ wurdē die Gallen vnd Frantzosen also allenthalben mit pfeilen/glötten/klösen vnd spiessen gewundet vn̄ gestochen. Sie sahen auch nit was sie handelten oder thetten/so seer was jr gemüt mit zorn vn̄ forcht verblendet/sie waren auch begriffen mit eyner art vn̄ maß des streits/darzů sie (die Frantzosen) gar nichts geschickt sein/nit als wan̄ man in̄ der nehe streittet/da man eyns vmb das ander/wunden geben vnd nemen mag/auch entzündt der zorn jre gemüt/also wo sie auß heymlichen orten vnd von fern mit leichten pfeilen gewundet wurden/hetten sie in̄ dem blinden anlauff keyn ort oder statt da sie hyn wichen oder lieffen/vn̄ renneten vnder die jren freuenlich/als die wilde thier die durchstochen werden Dise entblösset vnd offenbaret auch jre wunden/das sie bloß vn̄ nacket stritten/so seind jre der Frantzosen leibe breyt vn̄ weiß/vn̄ die sunst nim̄er dann in̄ dem streitt entblösset werdē/demnach vergussen sie auch auß jrem fleysch mer geblüts. Auch waren die offnen wunden grausamer anzůsehen/vnd ward der weiß leib der Frantzosen mit dem schwartzen blůt mehr beflecket/sie wurden von den breyten wunden nit so seer beweget/zů zeiten wo die haut gescherpfft oder auff geschnitten/vnd die wunden mer breyt dann tieff ist/achten sie es dafür/das sie also ehrlicher stritten. Die selben Frantzosen (wo sie das eisen oder die spitze von dem pfeil/oder das kloß der in̄wendig in̄ der kleynen winnden verborgen was/begundt zů stechen/vnd den jhenen die das eisen oder den kloß vnderstunden herauß zů ziehen nit volgen wolt) kamen jn solche vnsinn vn̄ scham/das sie eyn solch kleyn eisen oder kloß solt ertödten/fielen mit dem leib auff die erden/als fielen sie alle darnider/die andern lieffen gegen den feinden vnd wurden allenthalben gewundt vnd geschossen/vn̄ wo sie nahe hin zů kamen/wurden sie von den fůßknechten von geringem harnisch mit den schwerten erstochen. Der selbig fůßknecht hat eynen schilt drei fůß langk/vn̄ inn der rechten handt etlich scheffelin der er sich in̄ die ferre gebraucht/vnd ist gegürt mit eynem Hispanischen schwert/wo man inn der nehe bei eynander soll fechten/nimpt er die scheffelin in̄ die lincken hand/vn̄ rucket auß sein schwert. Wenig von den Frantzosen waren überig vnd vor handen/da die selben sahen/das sie von den knechten gerings harnischs überwunden waren/vn̄ das die banier der Römischen heuffen vor jnen stunden/namen sie alle die flucht widerumb inn jr heer/die jetzt von forcht/getüm̄el/geschreyes vnd schreckens voll waren/als geschicht/wo weiber/kinder/vn̄ vnweerlich schar vn̄ heuffen durch eynander vermenget vnd vermischet sein. Die Römer als die überwinder namen ein die hüffel die die feind mit jrer flucht verlassen hetten. Inn des als Lucius Manlius vnd Caius Heluius so ferr auff den berg gestigen wa

ren/ſo ferr jnen die neben bühel den weg geben hetten/da ſie kamen an die ortt
die vnwegſam waren/wendten vnd beugten ſie jren weg auff das theyl des
bergs/da ſie beyde mit eynander weg mochten haben/vnnd begundten beyde
nach zůuolgen das heer des burgermeyſters über eyn kleyne weyt/die darzwi
ſchen was/ als ſie das mit vleiß vnd auß vorſatz gethan hetten/vnd das im
erſten das beſt zůthůn geweſt wer/darzů wurden ſie inn der nott getrungen/
dañ die hilff inn ſolchen ſchweren vnd vngleichen orten was den jren eyn groß
hoffnung/ob villeicht die erſten abgetriben würden/das die andern die ſelbi-
gen beſchirmbten/vnd alſo friſch den ſtreit annemen. Der Burgermeyſter
(nach dem die erſten banier vnnd fenlin der heuffen zů den fenlin kamen/ die
von den knechten gerings harniſch eingenommen waren) hieß er die knecht
ſich eyn wenig erholen / erblaſen / vnd weiſet jnen mit dem die leib der Fran-
tzoſen/die da lagen vnd nidergeſchlagen waren auff den büheln/vnd ſaget.

Con. [illegible]tatio.

¶ Die weil die knecht von leichtem harniſch vnd waffen eyn ſolch ſchlacht
gethan hetten/wes man ſich doch zů den andern heuffen / wes man ſich auch
zů den rechten waffen/vnd zů dem gemüt der aller ſterckſten ritter vñ knecht
ſolt verſehen? Sie ſolten das leger vnd heer einnemen nach dem ſich die feind
forchten/vnd von den knechten geringer weer vnd waffen darein getriben we-
ren worden/er hieß doch fürt ziehen/die jhenen mit dem leichten harniſch/ die
die zeit nit vergebens vnd mit tragkeyt hynbrachten/dieweil die heuffen ſtill
ſtunden/ſunder auff laſen vnd ſamleten die pfeil/ die da lagen hyn vnnd her
auff den hüffeln/damit ſie geſchoß gnůg möchten haben. Jnn des zogen vnd
näheten ſich die Römer zů dem heer der feind / aber die Frantzoſen auff das
ſie jre beueſtigung nit wenig beſchützten/ſtunden ſie gewapnet vor der ſchüt-
te vnd dem graben. Da ſie darnach mit allerley gſchoß wurden überfallen/vñ
jhe mehr vnd dicker ſie waren/jhe minder die pfeil vnd ſchüß vergebens vnnd
vmb ſunſt giengen/vnd wurden als inn eynem augenblick hinder den walle
vnd die ſchütte getrungen/vnd lieſſen alleyn eyn veſte warth vnd hůt bei dem
eingangk der pforten ſtehn. Es ward auch eyn groſſe menig der ſcheffelin/
ſpieß vnd pfeil inn den hauffen (der inn das heer getrungen was worden) ge-
ſchoſſen. Das geſchrey der weiber vnd kinder durch eynander vermiſchet/gab
eyn anzeyge mit jrem hewlen/ daß vil iñ dem heer gewundet wurden/die Rö-
miſchen die vor den heuffen mit den banern vnnd fenlin giengen / ſchuſſen die
ſpieß vnd lantzen vnder die jhenen/die mit jrer hůt die pforten verwarten. Die
Römer wurden aber nit gewundt/ſunder da ſie die ſchilt der ſelben durchſto-
chen hetten/bliben jr vill an eynander hafften/ vnnd mochten die Frantzoſen
den anlauff der Römer nit lenger erleiden. Da jetzt die pforten geöffnet wa-
ren/vnd ehe die Römer als die überwinder inn das heer der feind lieffen/ be-
gab ſich die flucht der Frantzoſen auß dem heer an allen orten/vnd fielen als
die blinden/wo es wegſam vnd auch vnwegſam was. Es was auch nichts
das ſie auff hielt vnd verhindert/weder die hohe berg/noch die felß oder abge-
ſchnitten ſteyn rucken oder klufft/vnd forchten nit anders dann die feind/al-
ſo geſchach es/das jr vil über die hohen berg abſtürtzten vnnd ſich lame oder
zů todt fielen. Der burgermeyſter nach dem er die wagenburg vnnd das heer
der feind hett eingenommen/enthielt er ſich von allem blundern vnnd raube/
vnd hieß die knecht das eyn jetlicher für ſich ſelbſt ſolt anhalten / den feinden
vnd jnen eyn forcht (die vorhyn erſchrocken waren) auff legen vnd machen.

Darzů

Darzů kam auch eyn ander hauff mit Lucio Manlio/die wolt er der burger/meyster auch nit inn die wagenburg vnd inn das heer ziehen lassen/sunder schickt sie von stunde/das sie den feinden nacheilten/vnd als er die hůt vnnd verwarung der gefangnen den rottmeystern beuolhen hett/volget er jnen nach/vnd hielt es darfür/die Galli vnd Frantzosen weren außgekrieget vnd gantz überwunden/wo inn disem schrecken vil von den selben erschlagen oder gefangen weren. Da Marcus Manlius der burgermeyster außgezogen was kam zů jm Caius Heluius mit dem dritten hauffen/vnnd vermocht die seinen nit zů enthalten/das sie das heer der feind nit blunderten/vnd ward der raub vnd die nahm der selben gar mit vnbillicher beut vnd vnrechtem loß/die inn der schlacht nie gewesen waren. Die reysigen hielten lang still/vnd wusten nichts von der schlacht oder dem siegk der jren/darnach also ferne die pferd vff das gebirg komen mochten/schlůgen die reysigen auff die Gallen vnd Frantzosen. Nach dem sie inn der flucht zerstrewet waren/vnd die sie vnden an dem gebirg mochten eruolgen/wurden von jnen erschlagen oder gefangen. Die zal der jhenen die erschlagen wurden/mocht man nit leichtlich erfaren/dann die schlacht vnd die flucht hett sich allenthalben vmb das gebirg vnnd vmb die krümme des selben außgebreyt/vnd was der mererteyl der feind von den hohen felßen (die vnwegsam waren) inn die tieffen thal herab gerütschet vnd geglitten/sie wurden auch eyns theyls inn dem walde vnd inn den hecken vnnd stauden erstochen. Claudius der von disen geschichten geschriben hat/saget wie zwo schlacht auff dem berg Olympo geschehen sein/vnd weren bei viertzig tausent menschen erschlagen worden. Aber Valerius Antias der die zale mer pflegt zů meren/schreibt nit mehr dann von zehen tausent/die zal der gefangen macht er on zweyffel auff viertzig tausent/dieweil die Frantzosen mit sich genommen hetten eyn groß volck von allerley geschlecht vnd alter/vnnd mehr auff die weise der jhenen die auß dem landt mit weib vnd kinden vnd allem das sie haben/dann die inn den streitt wolten ziehen. Da der burgermeyster den harnisch vnd die waffen der feind alle auff eynen hauffen verbrennet hett/hieß er die andern alle das sie den blunder vnd die nahme zů hauff trügen/vnd verkauffet entwer das jhene das man inn die gemeyn schatzkamer solt antwurten/oder hett fleiß/das es nach dem billichsten vnd gleichsten vnder die ritter vnd knecht getheylt würde. Sie wurden auch alle inn der versamlung offenbärlich gelobt/vnd eyn jetzlicher nach seinem verdienst begabet/vnd vor allen andern der junge könig Attalus/mit grossem willen der andern/dann inn aller arbeyt vnd ferlichkeyt/was sunderlich tugendt/verstentnuß inn anschlegen vnd messigkeyt iñ dem selben jungen herren erfunden.

Von der menlichen thatt der löblichen frawen eyns Frantzösischen herren/Orgisgontis genant/die sie an eynem rotmeyster der Römer/der sie an jrer ehr geschwecht hett/kecklich begangen hat.

NOch was vorhanden vñ überig der gantz krieg mit dem andern theyl der Gallogrecken vnd Frantzosen / Tectosagi genant / zů den zog der burgermeyster / vnd kam mit dem dritten leger zů der edlen statt Angira / die an den orten was gelegen / von dannen die feindt nit vil ferner dann zehen welsch meil wegs waren. Da die Römer daselbst jr leger hetten / begab sich eyn merckliche thatt vonn eyner Frantzösischen frawen die von den Römern gefencklich ward gehalten / des königs Orisgontis ehelicher gemahel von hübscher gestalt / ward vnder vill andern gefangen verwareth / über die selbig gefencknuß was gesetzt eyn rott-meyster von vnzüchtigem wesen vnd geirig / wie die selben pflegen. Der selbig versůcht im̃ ersten das gemüt der frawen / da er sahe das sie seins willens nit wolt leben / leget er an sie seinen gewalt inn dem gefencknuß / darnach damit er sie der gewalt / vñ des vnrechten halben an jr begangen / möcht etwas ver-sünen vnd stillen / gab er der frawen eyn gůte hoffnung vnd wahne / sie solt wider frei zů jren freünden kom̃en / doch wolt er das nit vmb sunst geschehen lassen / als der jhene der sie lieb gehabt vnd gebůlt hett / sonder ließ jm die fraw-en eyn genant summa gülden verheyssen. Vnd damit der rottmeyster nie-mandts hett von den seinen / der den handel erfür / ließ er der frawen zů / das sie eynen nem von den gefangen welchen sie wolt / vnd den selben zů jren freün-den schickt / benennet auch eynen ort bei dem wasser / dahyn alleyn zwen von

den

nechſten freünden der frawen inn der nacht/darnach mit dem golt kemen/vñ die frawen auffnemen vnd entpfiengen. Begab ſich das der frawen knecht auch inn der ſelben gefencknuß was/diſen botten füret der rottmeyſter gegen abendt auß dem gefencknuß. Die nacht darnach kamen die zwen freundt der frawen an den beſcheyden ort/vnd der rottmeyſter mit der gefangen / da ſie aber das goldt dem Rottmeyſter zeygten vnd zelten/das ſich trůg auff eyn pfundt goldts nach gewicht des landts Attica/dañ ſouil hett er jm zů ſchatz gelt verſprechen laſſen/dieweil aber der rottmeyſter das goldt begundt zů wegen/ſagt die fraw auff jr ſprach/vnd hieß ſie das ſchwert zucken/vnd den rottmeyſter erſtechen. Da das geſchehen was/nam die fraw das haupt des rottmeyſters/das abgehawen was/wandt das iñ jre kleyder/trůg das mit jr von dañen/vnd kam zů jrem herren vnd gemahel Oriſgonti/der damalß von dem berg Olympo geflohen/vnd heym komen was/eher auch dann ſie jren herren vmbfieng/warff ſie das haupt des rottmeyſters jrem gemahel für die füß. Da ſich aber der mann verwundert / wes das haupt / vnnd was es für eyn thatt wer/die nit weibliche angeſehen wardt/bekennet die fraw / die gewalt die jrem leib angelegt/vnd die rach vnd ſtraff jrer keuſcheyt/ die mit gewa geſchwecht was. Die andern geſchicht/als man ſagt/hat diſe fraw (die e zier geweſen iſt weiblicher that) mit heyligkeyt vnd dapfferkeyt biß zum l ſten jres lebens verſchwigen vnd behalten. Die bottſchafften der Galloge cken vnd Frantzoſen (die Tectoſagi genant werden) kamen inn der ſt Angira zů dem Römiſchen burgermeyſter/da er ſein leger hett/vnd beger vnd bathen/das er mit ſeinem heer nit fürter wolt ziehen/er hett dann zů mit jren königen eyn geſprech gehalten/es wer keyn maß des fridens/ ſie wol ten die ſelbigen lieber dann den krieg haben / vnd wardt die zeit biß auff de andern tag beſtimpt vnd außerwelt die ſtatt die mitten zwiſchen dem heer de Frantzoſen / vnd der ſtatt Angira gelegen was. Da nün der Römiſch bu germeyſter zeitlich mit eynem zůſatz fünff hundert reyſigen dahyn kam / vn keyn Frantzoß alda wardt geſehen/zog er widerumb inn ſein heer vnd leger. Darnach kamen die bottſchafften der Frantzoſen / vnnd entſchüldigten jr könig / wie ſie nit (etlicher feſt vnd göttlicher ampt halben) kommen mochten/die fürnembſten von jrem volck vnd landes würden kommen / durch die der handel gleich als wol möcht außgericht werden. Zů dem antwurt der Römiſch burgermeyſter vnd ſagt/er wolt den jungen könig Attalum dahin ſchicken. Zů dem geſprech kamen ſie von beyden teylen / vñ da Attalus für eynen zůſatz mit jm dreihundert reyſigen genommen hett/wurden ettlich mittel des friden fürgeſchlagen/vnd da dem handel ſein entſchafft nit mocht geben werden/dieweil die hauptmenner nitt zůgegen/waren ſie des eynig/das der Römiſch burgermeyſter vnd die könig der Frantzoſen des andern tags zů hauff ſolten kommen. Der anſchlag vnd verzog der Frantzoſen / ward darumb fürgenommen. Jm erſten / das ſie damit die zeit hynbrechten / ſo lang biß ſie jre habe vnd gůt / das ſie inn ferligkeyt nit ſetzen wolten mit weib vnd kinder über das waſſer Halyn füren mochten/darnach darumb das ſie wider den Römiſchẽ burgermeyſter eynen anſchlag gemacht hetten jnen zů hinderkommen/der ſich nit wol verſehen het wider die hinderliſt vnd betriegnuß des geſprechs / vnd laſen auß zů dem handel tauſent reyſigen/auß der gantzen zall die verſůcht vnd kün waren. Es wer auch den feinden jre betrugk vnnd

anschlag fürth gangen / wa das glück nit gewest wer für das gemeyn recht al
ler völcker vnd nation / das man die bottschafften frei vnnd sicher solt ziehen
lassen / wider das sie im̃ radt handelten man solt das selbig recht mit gewalt
brechen / deß halben die reysigen / die auff die füterung ritthen / auch die holtz
zůfüreten wurden alle gefüret auff den ort / da man das gesprech solt halten.
Die rotmeyster achtẽ es auch darfür / es würd sicherer sein / dañ sie würdẽ den
zůsatz des Römischen burgermeysters vnd auch jnen Marcum Manliũ ha-
ben inn dem halt von den sechß hundert reysigen / nit ferr von dem heer. Da At
talus saget / die könig der Gallogrecken würden kommen vnd der handel
würd vertragen werden / zog der Römisch burgermeyster auß seinem leger /
mit dem zůsatz der reysigen mit den er vormals auch gezogen was / vnd ruck-
et fünff welsch meil fürter. Da er aber nit ferr von der mallstatt was / sahe
er das die Frantzosen kamen mit jrem reysigen zeug schnellicklich vnnd mit
feindtlichem anrennen / hieß seinen hauffen still halten / vnd die geschoß zůrich
ten / vnd die reysigen eyn hertz vnd gemüt haben / vnd entpfieng im̃ ersten den
anfangk des streits bestendiglich / vnd weych gar nit / darnach da jnen die me
nig der feindt zů vil überlude vnd beschweret / begundt er gemechlich vnd mit
der ordnung ab zůtretten. Zů letst da jetzt mehr ferligkeyt was inn der weil vñ
verharrung / dann hilff oder rettung inn der ordnung der hauffen / haben sie
sich allenthalben inn die flucht begeben / da selbst begundten die Frantzosen
den zurstreweten nach zů eilen vnd todtschlagen. Es wer auch eyn groß
theyl der Römischen nider geworffen worden / wo der halt vnd hauff der jhe-
nen die inn die fütterung waren geritten (der sechß hundert reysigen waren)
jnen den Römern nit zů hilff kommen weren. Die selben sechß hundert da
sie von ferne höreten das forchtsam geschrey der jren / vnd hetten jre geschoß
vnnd pferdt zůgericht / namen sie vnd hůben an als die frischen eyn newen
streit / also wendet sich von stund das glück / vnd keret sich der schreck von den
Römern als den überwunden / zů den Frantzosen als überwindern / vnd sein
die Gallogreci im̃ ersten anrennen getrent worden. Es lieffen auch die jhenen
die auff der fütterung waren allenthalben zůsamen vñ begegneten den Fran
tzosen / also das sie auch nitt leichtlich oder sicher mochten fliehen / dann die
Römer mit jren frischen pferden / eilten nach den müden Frantzosen / deßhal-
ben jre wenig inn der flucht daruon kamen. Niemandt ist gefangen
worden / das gröst theyle vnder jnen sein darumb erschlagen vnd
getödt worden / das sie den glauben des zůgesagten ge-
sprechs hetten gebrochen.

Wie sich die Römer zů dem streitt wider die Gallogrecken (Tectósagi vnd Throcini genant) schicketen / vnnd inn der schlacht den Frantzosen oblagen.

Des vndern

DEs andern tags darnach kamen die Römer mit inn brünstigem gemüt vnd mit allen jren hauffen zů den feinden / vnnd bracht der burgermeyster zwen tag hyn / inn dem das er selbst die arth vnd natur des bergs (darauff die feindt lagen) wolt besichti= gen/damit jm nichts vnbekant wer. Am dritten tag da er die warsäger ge= hort/vnd glückselig zeychen des streits entpfangen/vnd darnach den göttern nach heydnischer weiß geopffert hett/zog er auß mit seinen hauffen/die er inn vier ort teylet/zwen hauffen füret er mitten auff den berg/vnd zwen auff die neben seiten/damit er die selben zwen ort oder die horn der Frantzosen vff den seitten stellet/dahin die meyste macht der feind geordent was. Die Tectosagi vnd Throcini hetten die mittel spitzen / vnd darinn bei fünfftzig tausent men schen/den reysigen zeüg (dieweil die pferdt inn dem gebirg nichts nütz waren) liessen sie zůfůß abtretten / der selben waren bei zehen tausent/die stelleten sie auff die rechten seitten. Die hilff die den Frantzosen zůgeschickt was von Ariarathe dem könig von Cappadocia / vnd Morzi wurden geordent auff die lincken seitten / der waren bei viertausent. Der Römisch Burgermey ster ordent

ſter ordent inn die erſten ſpitzen die knecht von geringem harniſch / vnnd hett
vleiß / das gleich ſo groſſe menig des geſchoß von allerley art bei der hande
wer / als es auff dem berg Olympo geweſt was. Da ſie von beyden theylen
nahe zů hauff kamen / waren alle ding beyderſeyts wie ſie geweſt waren inn
dem vorigen ſtreitt / on alleyn das gemüt / das ſelbig was den überwindern
(den Rômern) von jrem glück gemeret vnd gewachſſen / vnd was den fein-
den den Tectoſagis vnd Throcinis erlegen / dann die weil ſie für ſich ſelbſt
nit überwunden waren / achten ſie doch die niderlag vnd verluſt der andern
die jres volcks vnd landts waren / nemlich der Toliſtobogien für jre eygen
niderlag. Darumb als der handel ſich erhaben hett / von gleichen anfengen /
alſo nam er auch eyn gleichen außgang vnd ende / die menig der leichten pfeil
die zů den feinden geſchoſſen ward / vmbgab vnd bedeckt die ſpitzen der Fran
tzoſen wie eyn wolcken. Es war auch keyner von jnen dorſtig vnnd küne her-
für auß der ordenung zů lauffen / damit ſie ſich nit bloß geben zů den ſchüſſen /
vnd als ſie ſtunden / jhe dicker ſie waren / jhe mehr ſie wunden empfiengen /
gleicher weiß als die Rômer zů dem zil ſchuſſen. Da nůn der burgermey-
ſter meynet wo er die Frantzoſen (die jetzt für ſich ſelbſt inn eyn vnordnung
kommen vnd erſchrocken waren) die banier ſeiner hauffen hett ſehen laſſen /
ſie würden ſich alle inn die flucht begeben / nam er die fůßknecht von leichtem
harniſch inn die ordnung der hauffen / darzů auch die andern menig ſeiner
helffer / vnd zog fürt mit der ſpitzen. Die Frantzoſen als ſie gedachten der
ſchlacht vnd verluſt der Toliſtobogiorum jrer landtsleut / waren ſie erſchro-
cken / als ſie auch die pfeil noch inn jren leiben trůgen / vnnd von dem ſtechen
vnd von den wunden müde waren / mochten ſie den erſten anlauff vnd das
geſchrey der Rômer nit erleiden / vnd namen die flucht zů jrem heer vnnd le-
ger. Wenig kamen aber hinder die beueſtigung vnnd greben / der merertheyl
fluhen entwer zů der rechten oder lincken ſeitten ab / wo eyn jetlichen der
lauff vnd die flucht hyntrůge / die Rômer als die überwinder eilten nach
inn das leger / vnd ſchlůgen ſie hinderwerts / bliben darnach inn dem heer
ligen / begierd halben des raubs / vnnd wolt niemandt von jnen nacheilen.
Die Frantzoſen auff den neben orten ſtunden etwas lenger / dann die Rô-
mer langkſamer zů jnen kommen mochten / ſo bald ſie aber zů jnen kamen /
mochten ſie auch den erſten abſchuß der pfeil nit erleiden. Da aber der burger
meyſter / die jhenen die inn der feind heer vnd leger gelauffen waren / von blun
dern nit bringen mocht / ſchicket er von ſtund die andern die auff die ſeitten
waren geordent / das ſie den feinden nacheilen ſolten. Die ſelben eilten nach
eyn teyl wegs den Frantzoſen / vnd blieben der feindt inn der flucht nit über
acht tauſent todt (dann mit jnen keyn ſchlacht was geſchehen) die übrigen
Frantzoſen fůren über das waſſer Halyn / vnd blib die ſelbige nacht der me-
rerteyl von den Rômiſchen inn dem heer der feind ligen / die andern füret der
burgermeyſter mit jm iñ ſein heer vñ leger. Des andern tags überſchlůg Mar
cus Manlius die gefangen / die nahme vnd den raub / der alſo groß was / ſo vil
das volck der Frantzoſen (die faſt begirlich ſein zů rauben) dieweil ſie alle die
gegent Aſie / die hie diſſet des bergs Tauri gelegen iſt / vil vnd manig jar mit
gewalt vnd waffen eingehabt hetten / zůſammen bringen vnd überkommen
mocht. Da nůn die die Frantzoſen ſich auß der flucht allenthalben wider
zůſam̃en gethan vñ zůhauff gefügt hetten / auch eyn groß teyl von den ſelben
gewunder

gewundet / vnnd als die vnwerlichen aller ding bloß waren / schickten sie jre bottschafft zů dem Römischen burgermeyster mit jm von dem friden zů handeln. Die hieß Marcus Manlius zů jm inn die statt Ephesum kommen / vñ als es jetzundt mitten iñ dem herbst was / zauhet er sich vnd eilet / das er von den orten (die da kalt waren der nähe halben des bergs Tauri) abziehen mocht / vnd füret sein sighafftig heer iñ die gegent an dem meer gelegen / sein winterleger alda zů halten. Da dise ding inn Asia gehandelt wurden / was iñ den andern landen frid vnd růhe allenthalben / die reformirer der sitten Censores genant / nemlich Titus Quintius Flaminius / vñ Marcus Claudius Marcellus / haben den Römischen Senat durchlesen vnd von newem besetzet / vñ ist Publius Scipio Affricanus als der fürnembst inn dem Römischen Senat zum dritte nmal gekorn vnd gewelt / es seindt auch alleyn vier übergangen vnd auß dem radt gelassen worden / vnder den keyner was der sich inn vorzeitten / der hohen ämpter (Curules genant) gebraucht hett. Die reformierung der vorgenanten / was auch gar miltiglich vnd güttlich iñ besichtigung vnd erlesung des ordens der ritterschafft gehalten / sie die Censores vnnd reformirer haben auch verdingt eynen baw vnd gangk über den platz Equimelium genant / biß inn das Capitolium zů machen / vnd den weg von der pforten Capena genant / vntz inn den tempel Martis mit hartem kißling zů besetzen. Die von Campania haben auch damalß den Senat geradtfragt / wo sie solten geacht oder inn der musterung angeschlagen vnd geschetzt werden / ist erkent vnd im̃ radt beschlossen worden / sie solten zů Rom (wann man eynen anschlag thett) gerechet vnd geacht werden. Diß jar seindt auch grosse wasser gewest / vnd hat die Tyber den platz Campũ Martium genant vnd alle ebenen ort vnd flecken zů Rom mit seinem wasser vnd außlauffen zwölff mal bedeckt vnd sich darüber ergossen.

Wie der ander Römisch Burgermeyster Marcus Fuluius die statt Samum hertiglich belegert vnd zů letst mit dem sturm̃ erobert.

Da der

DA der krieg inn Asia wider die Gallogrecken vnnd Frantzosen von Manlio dem Römischen burgermeyster volbracht was/vnd Marcus Fuluius sein mitgesel die von Etolien bezwun- gen/vnd inn die Insell Cephaleniam übergeschifft hett/schickt er al- lenthalben vmbher zů den stätten die inn der Insel gelegen seind/ zů erforschen ob sie sich lieber den Römern ergeben / oder jr glück inn dem krieg versůchen wolten? Was die forcht so groß vnd mechtig bei jnen/das sie sich des nit we- gerten/sonder sich ergaben/darnach antwurten vnd gaben sie auch die geissel vñ burgen des friden/die jnen nach vermögē des armen volcks vffgesetzt vñ zůgeben gebotten waren. Aber die Granonij/Phalenses/vñ von Samo den stätten/haben zwentzig bürgen des frides vnd geisel geben / vnd wardt den von Cephalenia der frid vnuersehenlich bescheret. Es fiel aber von den Rö- mern

mern ab schnelliglich die statt Samus/was vrsach halben ist nit gewiß/dann sie sagten/die weil jre statt an eynem bequemẽ ort gelegen wer/hetten sie geforcht daß sie von den Römern icht gezwungen möchten werden von dannen zů ziehen. Ob sie aber jnen selbst die forcht ertichtet haben/vnd jneñ mit solcher vñnützer vergebner forcht eynẽ krieg beweget / oder aber der handel von dem bei den Römern geredt ist worden / an sie bracht vnnd kommen sei / ist nichts gewiß oder bekant/ dann alleyn do sie jetzt die burgen geben hetten/schlossen sie von stunde an zů die pforten/vnnd wolten auch von jrem fürnemen nit lassen oder abstehn/auch durch bitt vñ beger jre ältern vñ gemeyn/wie wol der Römischs burgermeyster etlich an die mawer zůuersůchen die barmhertzigkeyt geschickt hett. Darnach als sie nichts fridsams oder gütlich antwurten/begundten die Römer die statt zůbelegern vnd stürmen/Marcus Fuluius hett auch allen gezeug von bleyden/von schleudern/schirm vnd andern daß er mit jm überfüret/als er vonn der belägerung der statt Ambracien gezogen war/ was auch von wercken zů machen was/mit greben vnnd schütten wardt von den fůßknechten vnuerdrossen volbracht/leget darumb an zweyen ortẽ die böck an vnd stieß damit die mawer. Es ward auch von den burgern iñ der stat nichts vnderlassen/damit sie den gezeug oder die feind hetten abtreiben vñ auffhalten mögen/doch thetten sie am fürnemsten widerstand mit zweyen dingen/ das eyn/daß sie iñwendig bei der schütt alzeit für die zurbrochen eyn new mawer auffürten/das ander / daß sie iñ vil scharmützell den feinden oblagen mit dem schnellen überlauffen/daß sie auß der statt jetzt über den gezeug/jetzt über die feind thetten. Eyn eyniger anschlag ward erfunden/wie man die burger von dem überlauffen mocht abtreiben / von dem vormals nichts gesagt oder gedacht ist worden/dermas. Es wurden hundert man (die mit den schlingen wusten zů werffen) gefordert von den dreien stetten Egium/Patris/vnd Dymis inn Achaia gelegen/die selbigen nach jr landtweiß pflegen sich von kindt auff zů üben mit werffen auß der schlingen inn das offen meer/mit den kügelten vnd rundten steynen der vil vermischet iñ dem sande an dem ůfer des meeres ligen/sie mochten auch ferne gewisser vnd stercker mit den selbigen schlingen werffen/dann die andern mit iren schlingen auß Hispania Baleares genant. Die selbig schlinge hat auch nit eynen schlechten fessell/wie ander schlingen haben/sonder eyn dreifachen der hart vnd offt auff eynander genehet ist/ damit der steyn sich nit vm̃ weltz/wa der fessell loß oder schlaff wer/vnd wañ der kloß oder steyn eingelegt vnnd geschwungen wirt /daß er dann außschlag wie eyn pfeil von eynem ambrustbogen/Sie waren auch gewonet daß sie von ferne troffen vñ wurffen iñ eynen kreyß der nit eyn grossen cirkel oder begriff hett/vnd wundeten damit nit alleyn die haupter der von Samo/sonder auch das angesicht an welchem ende sie wolten. Dise schlingen behielten die burger von Samo inn der statt/daß sie nit so offt vnd so künlich herauß lieffen / also auch/ daß sie von der mawer herab die vonn Achaia baten daß sie eyn wenig abtretten vnd wichen/vnnd sehen jnen zů gerücklich/wie sie mit dem Römischen heer vnd läger scharmützeln vnd fechten wolten. Die burger von Samo hielten auff vnd litten die belegerung vier monat / vnd als jr wenig vnd teglich etlich von jnen erschlagen oder gewundet wurden / die andern auch die übrig/entwer am leib müd/oder im můt verzagt waren/kamen die Römer bei nacht iñ das eyn schloß/das sie Cyatiden nennen (dann die statt ist gegen dem

dem meerwerts leger/vnd geht gen dem nidergangk der sonnen)do sie über die mawr gestigen waren/kamẽ sie auff den marckt. Nach dem aber die von Samo vernamen vñ mercketen/daß die statt an eynem theyl von den feinden eingenommen vnd gewunnen was/ flůhen sie mit weib vnd kindern iñ das grösser schloß/darnach des andern tags ergaben sie sich den Römern/vnd wardt die statt geblundert/vnd sein die burger vnd einwoner alle iñ dem kreyß vnnd vnder eynem krantz verkaufft worden.

Wie Marcus Fuluius die statt Lacedemonien iñ der Römer gewaldt bracht vnd erobert.

DO der Römisch burgermeyster Marcus Fuluius iñ der jnsel Cephalenia alle ding gericht vnd geschlicht/ vnd eynen zůsatz darein gelegt hett/schiffet er über iñ das land Peloponnesum/dahin er vormals von den burgern von Egio vnnd Lacedemonia zůkommen gebetten/vnnd gefordert was. Jnn die selbe statt Egium seind auch von anfang alweg die landtåg des landts Achaia gelegt worden/vnd ist solchs geschehen entwer inn ansehung der wirde/ oder des bequemen lågers der statt. Dise gewonheyt vnderstůnd der schultheyß von Achaia Philopomenes das selbig jar ab zuthůn/vnd eyn statut vñ gesetz zů machen/daß allen stetten die zů dem radt der landtschafft inn Achaia gehörig weren/der landtag nach

eynander

eynander solt gehalten werden. Vnnd do die öbersten regenten von dem land
Achaia (die Demiurgi genent werden) vnder der zůkunfft des Römischen bur
germeysters/die landtschafft iñ die stat Egium berůffen hetten/setzet vñ ver
kündet Philopomenes (der domals schultheyß was) den landtag inn die statt
Argos vñ do man es do für hielt/die vom land würden all gemeynlich do hyn
kommen/wie wol nün Marcus Fuluius den Eginern vnnd jrer sach günstig
was/doch kam er gen Argos/vnd als do von den sachen gehandelt vnnd der
Römisch burgermeyster vernam vñ sahe daß der handel sich neyget auff der
statt Argos seitten/ließ er auch ab von seinem fürnemen/vnd wendten jnen
zůsich die zweytrácht vnd gezenck der von Lacedemonia. Die selbige stat war
vast bekümert vnnd sorgfeldig der burger halben die außgetriben waren/der
eyn groß theyl wonthen inn den Casteln vnnd stetlein iñ dem landt Laconien
an dem meer gelegen die sie all eingenommen hetten/das mochten die von La
cedemonien schwerlich leiden/vnd do mit sie eynen freien zů ganck zů dē meer/
ob sie zů zeiten jre bottschafften gen Rom oder anderßwo schicken wolten/daß
sie auch eynen marckt vnd niderlag der frembden war/zů jrer notturfft ha-
ben mochten/zogen sie bei nacht für eyn Castell Lamin genant an dem meer
gelegen/vnd namen daß ein vnuersehen. Die burger die do woneten vnnd die
außgetriben von Lacedemonien waren iñ ersten überfall vngewarneter sa-
che erschrocken/darnach als es taget vnnd sie sich versamleten/triben sie auß
die von Lacedemonien mit eynem leichten vñ geringen scharmützel/doch kam
der schreck iñ die gantze gegent am meer gelegen/vñ schickten gemeynlich alle
Castell vnd stettlein/auch die außgetrieben die do woneten/jre bottschafften
zů den von Achaien. Der schultheyß Philopomenes der jetzt vnd von anfang
alweg diser sachen der außgetriben freundtlich vnd günstig auch eyn vrsecher
ware/gab den von Achaien alle zeit radt/weñ sie deß begerten/wie sie die rei-
chtumer vñ den gewaldt der von Lacedemonien mochten mindern/vñ ward
auff sein fürbringen eyn erkentnuß im radt vñ beschluß gemacht/die weil Ti
tus Quintius vnd die Römer alle Castell vnd flecken inn Laconia am meer
werts gelegen den von Achaia iñ glaubē beuolhen vñ iñ jren schutz vñ schirm
geben hett/vnnd nach dem die von Lacedemonien der selben iñ krafft des fri-
den vnd vertrags müssig gehn solten/vñ sie den flecken Lamis überfallen vñ
gewunnen hetten/vñ aldo todtschlege geschehen weren/wa die jhenen/die des
handels vrsecher/vnd verwandt weren den von Achaia nit gelibert vñ über-
geben wurden/wolten es die von Achaia darfür ansehen/daß der frid vñ ver
trag durch die Lacedemonier gebrochen weren. Von stūnde wurden geschickt
etlich inn bottschafft iñ die statt Lacedemonien/die solche vrsácher jn zů über
geben begerten. Solch gebott vñ begere bedaucht die vonn Lacedemonien so
hoffertig vnnd vnbillich sein/daß die statt (wa sie iñ jrem alten vermögen ge-
wesē were) hetten die burger on zweifel von stunde iñ die wer gestellet/sie forch
ten sich aber am meynsten dar für/wa sie eyn mal den gebotten gehorsam ge-
leyst/vñ die last auff sich genomen hetten/daß dañ Philopomenes/den außge-
triben die stat Lacedemonien (dariñ er sich lang gearbeyt) übergeben het: Do
aber die Lacedemonier iñ zorn ergrimmet dreissig mann (von der parthei mit
den Philopomenes vnd die außgetriben gesellschafft vnd radt hielten) erschla-
gen hetten/erkentē vñ beschlussen sie/man solt die gesellschafft vñ verbüntnuß
den von Achaien abkünden/vnd von stunde bottschafft schicken iñ die Insell

 Cephaleniam/

Cephaleniam/die dem burgermeyſter Marco Fuluio vnnd den Römern die ſtatt Lacedemonien ergeben/vnnd jnen bethen daß er kem iñ das land Peloponneſum/vnd nem ein die ſtatt Lacedemonien iñ gehorſam des Römiſchen volcks. Do die bottſchafft ſolchs den von Achaien verkündigten/ward mit verwilligung aller ſtett die iñ den radt der landtſchafft gehören/der krieg den von Lacedemonien verkündigt / vnnd ward verhindert durch den winther/ das der krieg nit ſo bald getribẽ ward/doch wardt jre landtſchafft verwüſter mer mit rauberey vnd ſtreyffen wañ mit dem krieg/nit alleyn zů land / ſonder auch auff dem meer mit den ſchiffen. Diſe auffrůr bracht den burgermeyſter iñ das land Pelopones/vnd ward durch ſein geheyß benent eyn landtag inn die ſtatt Elin/vnd wurden do hin gefordert die Lacedemonier mit eynander zů theydingen/ward auch do ſelbſt nit alleyn eyn diſputation ſunder auch ein groß gezenck gehalten / dem der burgermeyſter(do er inn andern ſtücken beyd theyl verwenet vñ zweifelhafftig antwurt) mit eynem eynigen gebott/daß ſie ſich von dem krieg ſolten enthalten/ſo lang ſie jre botſchafft gen Rom zů dem radt geſchickt hetten/ſein entſchafft gab/vnnd ward die botſchafft zů beyden theylen gelaſſen. Die außgetriben von Lacedemonien beuolhen jre botſchafft vnd ſach den von Achaien/zwen burger von Megalopel Diaphanes vnd Lycortas waren die fürnemlichſten vnder der botſchafft der von Achaia / vnnd als die iñ dem regiment vnd weſen zweytrechtig / alſo waren auch jre red vngleich iñ jrẽ fürbringen. Diaphanes ſtellet dẽ radt heym allen handel/vñ ſagt ſie kunten alle zweytracht vñ ſpeñ/die ſich zwiſchen den von Achaia vnd Lacedemonia hielten am beſten vertragen vnd enden/aber Lycortas begert auß beuelch Philopomenis/daß die von Achaia inn krafft des vertrags vnd jrer ſtatut vnd geſetz möchten handeln/wolten auch jnen jre freiheyt/der die Römer vrſecher weren vnuerletzt geben vñ halten. Domals waren auch die von Achaia iñ groſſer achtung bei den Römern/doch wolten ſie mit den von Lacedemoniẽ nichts newes zůlaſſen/aber die antwurt des Senats was alſo vnuerſtentlich vñ verwickelt/daß es die von Achaia da für vernamen/daß jnen mit den Lacedemoniern nach jrem gefallen zů handeln zůgelaſſen/vñ die von Lacedemonien es dafür verſtůnden den von Achaia weren nit alle ding zůgelaſſen. Diſer macht vnd gewalt haben ſich die von Achaia vnmeſſig vnd hochmütiglich gebraucht. Das ſchultheyſſen ampt ward Philopomeni lenger erſtreckt/der gebot auff im anfangk des Lentzen/vñ lågert ſich mit ſeinem heer iñ die landtſchafft der Lacedomonier auff jr ort vnd grenitzen/darnach ſchicket er ſein botſchafft zů fordern die anfenger jres abfalß thett jnen auch die zůſag/wa ſie ſolchs thetten/würd jre ſtatt frid haben/vnd ſolt den überantwurten vnuerhörter ſach/nit leyds geſchehen. Es ward auch eyn ſtil ſchweigen/ forchthalben der jhenen / die mit jrem namen gefordert vnnd außgeheyſchen wurden/vnd gelobten ſie wolten folgen / wo jnen von den geſchickten beiglauben zůgeſagt wurde / daß man jnen/zůuor vnnd ſie iñ jrer entſchuldigung gehort wurden/keynen gewalt wolt anlegen / mit den giengen auch etlich hochgeborn vnd edele von Lacedemonia/die den armen burgern beiſtendig vnnd rettig waren/dann ſie hielten es darfür / daß die ſach das regiment vnnd den ſtandt des gemeynen weſens belanget. Dann die von Achaia hetten nie vormals die außgetriben burger von Lacedemonia mit ſich inn jre landtſchafft gefürt/vnnd was nichts/damit ſie das gemůt der Lacedemonier jnen hetten

alſo

also vngewegen vnd frembde mögen machen / wañ do waren garnah alle die vor den fenlein geordent stůnden von dem heer/außgetriben burger. Do nůn die von Lacedemonien kamen/lieffen jnen entgegē die außgetriben biß an die pfortē des heers mit eynem hauffen/vñ reytzten sie anffencklich mit scheltwor ten/do sich darnach eyn grösser gezenck erhůb / vñ sich der zorn entzündet/lief fen die frechē von den auß getriben/mit vngestümē an die Lacedemonier. Do aber die selben anrieffen die götter/vnd den zůgesagten glauben der bottschaf ten/die auch vnd mit jnen der schultheyß Philopomenes den hauffen abwisen vnd die Lacedemonier beschirmeten/auch etlich die jnen fesser vnd band an" werffen wolten/abtribē/also ward die auffrůr grösser vñ wůchs/da die schar vnd der hauff beweget vnd gereytzt was. Die von Achaia lieffen im ersten zů dem handel zů zůsehen/darnach als die außgetriben burger rieffen vnd erzele ten was sie erlitten hetten/vñ begerten hilff vnd sagten eynhellig/sie würden nümmer mer solch bequemheyt haben sich zů rechen wa sie die verliessen / der frid vñ vertrag der iñ dem Capitolio zů Rom/der Olympie/der iñ der burck zů Athenis betheydingt vñ geschworen/wer durch die Lacedemonier zurrück vñ gebrochen worden/man solt die schuldigen straffen/zůuor vnd ehe man die Lacedemonier mit eynem newen vertrag verpflichtet. Mit disen wortē ward der gemeyn hauff entzündet/vnd auff anrůffen eyns eynigen/der schrey/sie sol ten darein schlagen / wurffen sie zů mit steynen/vnnd wurden also sibentzehen von jnen den die bandt vnd fesser im aufflauff angelegt waren/ertödtet. Des andern tags wurden jre drei vnd sechtzig gefangen/die der schultheyß vor ge" walt entret hett/nit darum daß er sie wolt frei ledig/sonder daß er sie nit wolt vnuerhörter sach richten lassen. Do sie aber für die gemeyn (die erzürnet was) kamen/vnd für jnen (die doch jre oren anderßwo hinwendeten (jr notturfft ein wenig geredt hetten/wurden sie alle verdampt vñ verurtheylt/vñ übergeben zů richten. Do nůn dise forcht den Lacedemoniern auffgelegt / ward jnen an" fencklich gebotten / daß sie jre mauren wolten niderbrechen/darnach daß alle frembde helffer/die bei jren tyrannen vmb den soldt gedienet hetten / auß dem land Laconia abzügen/daß auch die eygen knecht/die jre tyrannen frei gema cht hetten (der eyn grosse menig was) vor eynem benenten tag auß dem land giengen/vnd welche da bliben/daß die von Achaien mög vnd macht hetten zů greiffen/zůuerkeuffen vnd hinweg zů füren/sie solten auch die gesetz Lycurgi jres herren vor zeitten vnd jre gewonheit abthůn vñ widerrůffen/sie solten ge wonen der gesetz/statut vnnd ordnung der Achaier /dardurch wurden sie mit jnen eyn wesen vnd mit jnen iñ allen handeln deste leichter eynmüdig sein vnd willigē. Die Lacedemonier thetten nit gehorsamlicher dañ daß sie die mawer abbrechen/sie litten auch nichts verdrießlichers dañ daß die außgetriben bur ger solten wider iñ die statt kommen. Daß erkentnuß vnd der beschluß daß die außgetriben burger solten wider eyngesetzt werden/ward gemacht iñ der stat Tegea iñ gemeynem radt vnd auff dem landtag der von Achaia/ vñ do man meldet wie die frembde helffer geurlaubt/vnd den von Lacedemonien an kne chts statt zůgeschrieben / auß der statt inn die landtschafft heymlich gezogen weren / ward beschlossen / ehe das heer gelassen wurd/daß der schultheyß mit etlichen wol gerüsten außzug/vnd die seilbigen knecht Ascripticij genant/fie" ng/vñ sie als für eynen raub verkauffet/der selben wurden also vil gefangen vñ verkaufft/auß dem gelt ward die pfortē zů Megalopel widerum gemacht/

mit verhencknuß der vonn Achaien/die vorzeitten die Lacedemonier zürbrochen hetten auch ward die landtschafft der vonn Belbinat (die vor zeitten die tyrannen von Lacedemonien mit gewalt vnd vnrecht besessen hatten (der selben statt wider geben/auß eynem alten beschluß vnd erkentnus der von Achaia/dz gemacht was zů den zeitten als Philippus eyn sůn Amynte iñ dem land regiert hat. Durch dise gebott ward die herlich statt Lacedemonia also schwach vñ vnmechtig/daß sie lange zeit den von Achaia verpflicht vnnd gehorsam was/doch was jnen kein ding so ser schedlich / dañ daß die gesetz vnd ordnung jres herrn vñ könings Lycurgi abgethon was/nach der sie jetz achthundert jar her gewonet hetten zů lebē. Von disem landtag (da durch den Römischē burgermeyster zwischen den Achaiern vñ Lacedemoniern gehādelt was) die weil es was am end des jars/zog Marcus Fuluius der welung halbē gen Rom/vnd macht zů burgermeystern Marcum Valerium Messalam/vñ Caium Liuium Salinatorem. Etlich sagen daß Marcus Emylius Lepidus das selbig jar des burgermeysters ampt begert/vñ doch dauon vnwillig vnd als eyn feindt gelassen hab. Darnach wurden gemacht zů schultheyssen Quintus Martius Philippus/Marcus Claudius Marcellus / Caius Stertinius/Caius Catinius/Publius Claudius Pulcher/Lucius Manlius Accidinus. Da die welung verbracht/ward durch den Senat beschlossen daß Marcus Fuluius wider iñ Grecien iñ sein zůgeordent land zů dem heer ziehen solt/vnd ward im vñ seinem mitgesellen Cneo Manlio der gewalt eyn jar lang erstrecket. Als darnach Marcus Valerius Messala/vnd Caius Liuius Salinator/am fünfftzehenden tag Martij iñ jre åmpter antratten/vñ den Senat von dem gemeynen regiment des Römischen standts/auch vonn den landen vñ heeren radtfragen/ward von dem land Etolien vñ Asia nichts geendert/vñ wurden dem eynen burgermeyster zůerkent die Pisaner vñ Geneuser/dem andern das land Gallia das jetzt Lombardia genant wirt. Zů vor vñ ehe die newen burgermeyster iñ jre zů geordent land zogen /ward durch die zehenmañ eyn betfart iñ allen strassen zů halten gebotten/auß der vrsach/daß es am tag zwischen dreien vñ vier vren/finster was worden/auch ward gebotten den göttern eyn neuntåglich opffer zuthůn / darumb daß es auff dem berg zů Rom (Auentino genant) steyn geregnet hett. Der zeit waren reformirer der gůten sitten Marcus Claudius Marcellus/vñ Titus Quintius/vnd da Marcellus im loß Quintio oblag/macht er eyn heerschaw vnd musterung/vnd wurden zů dem mal geschetzt vnnd gezelet von Römischen burgern zweymalhundert vnd acht vnd fünfftzig tausent/dreihundert vñ acht burger. Da die heerschaw volbracht was/zogen beyde burgermeyster iñ jre geordent land

Wie vil vnnd mancherley bottschafften zů dem Römischen burgermeyster Cneo Manlio goschickt wurden/sich mit erbietung vnd geschencken gegen jm zů erzeygen.

In dem winter da dise ding zů Rom gehandelt vnnd geschehen waren (zogen zů dem burgermeyster Cneo Manlio/der darnach an statt des burgermeysters sein winter låger hielt inn dem land Asia/vnnd kamen allenthalben vil bottschafften von allen stetten vñ völckern

völckern/die hie disseit des bergs Taurus genant/woneten. Aber so vil scheinbarer vnd mercklicher der sieg vnnd überwindung was die die Römer wider den könig Antiochum/wann die jhenen die sie wider die Gallos (die jetz Lampatter oder Frantzosen genent werden) erlangt hetten/also was die überwindung wider die Gallen den bundtgnossen der Römer frölicher wañ der sieg wider den könig Antiochum/dañ jnen was vil leidlicher vnd treglicher die dinstbarkeyt von dem könig Antiocho auffgelegt/dañ die freydsamkeyt der vnmitsamen vnd vnmenschlichen Gallen (die sie Barbaros nenneten) vnd der täglich vñ vngewisser schrecken / mit dem sie iñ die land fielen vnnd wüsteten/wie eyn groß vngestümme wetter. Darumb sie als die jhenen/den freiheyt (nach dem Antiochus der könig abgetriben/vnd der frid nach dem die Gallen überwunden vñ jetz gestillet) gebē was/kamen sie nit alleyn zů frolocken zů dē Römischen burgermeyster/sunder brachten auch mit jnen gülden kronen/eyn jetliche statt vnd bottschafft nach jrem vermögen. Es kamen auch bottschafften von Antiocho vnd von den Gallen/darumb das jnen die artickel vnd gesetze des friden wurden außgesprochen/auch kamen inn bottschafft von dem könig Ariarathe von Cappadocia gnade zů erlangen / vnd jre mißhandlung mit geldt zů büssen daß sie dem könig Antiocho wider die Römer hilff gethon hetten/vnd wurden dem selben könig Ariarathi zů büß auffgelegt vnd geboten zwey hundert pfundt silbers zů geben. Den Gallen ward geantwurt/wañ der könig Eumenis kommen / würd man jnen die artickel des friden geben/ die bottschafften der stett seind mit gütiger antwurt / auch frölicher dann sie kommen gelauffen vnd abgeuertigt worden. Die geschickten des königs Antiochi seind geheyssen worden/inn krafft des vertrags vnd gemachten friden den sie mit Lucio Scipioni beschlossen hettē / daß sie geldt/getreydt vñ frucht iñ das landt Pamphyliam füren wolten/da hyn er Cneus Manlius mit seinem heer bald kommen würd. Darnach iñ anfangk des Lentzē da er das heer gemustert hett / zog er auß vnd kam im achten tag iñ die statt Apameam/da selbst lag er drei tag/vñ im dritten läger zog er von Apamea vnd kam mit seinem heer inn das land Phamphyliam / da hyn er beuolhen hett das königsch goldt vnd frucht zůfüren/vñ wurden von den bottschafften des königs Antiochi also tausent vnd fünfftzig pfundt silbers gebracht iñ die statt Apameā/ vñ das getreyd vñ die frucht dem heer getheylet. Darnach zog Cneus Manlius iñ die statt Pergamum/die alleyn an den enden mit den königlichen zůsatz ward innen gehalten. Da sich aber der Römisch burgermeistter zů der stat nehet/begegent jm der hauptmañ des zůsatz / vnd begeret jm dreissig tag frist zů geben/daß er den könig Antiobhum radtfragen möcht/ob er die statt solt über geben. Da jm die zeit geben ward/zog der hauptmann an dem dreissigsten tag mit dem zůsatz ab vonn der statt Pergamum / darnach schicket der Römisch burgermeyster Lucium Manlium seinen brůder mit vier tausent knechten zů der statt Oronda/aldo einzůbringen vnd zů erfordern das übrig geldt / das er sich zůgeben verpflicht hett/vnd zog fürter Cneus Manlius (die weil er höret daß der könig Eumenes vnd die zehen Legaten wider von Rom iñ die statt Ephesum kommen waren) vnd füret sein heer widerumb iñ die statt Apameam/vnd hieß die bottschafften des königs Antiochi nachuolgen.

Mit welchen vorworten vnnd iñ welcher form der frid vnnd vertragk zwischen den Römern vnd dem großmechtigen könig Antiocho beschlossen vnnd gemacht ward.

JNn der selben stat Apamea ward auß meynung der zehen Legaten beschriben vnnd gemacht der vertragk vnd frid mit dem könig Antiocho mit disen oder der gleichen worten. Dem könig Antiocho soll freundtschafft vnd frid sein mit dem Römischen volck / mit disen gesetzen vnd fürworten. Das der könig Antiochus keyn heer / das mit dem Römischen volck oder mit jren buntgnossen kriegen wolt / durch sein königreich oder der jhenen die vnder seinem gebiet vnnd gewalt sein wurde / wolt durch zihen lassen / das er auch den selbigen / weder mit speiß oder mit anderm fürschuben wolt helffen / deßgleichen solten die Römer vnnd jre buntgnossen dem könig Antiocho / vnnd allen den die vnder seinem gewalt weren / auch geloben vnd versprechen. Es solt auch dem könig Antiocho keyn recht oder macht sein zů kriegen mit den die iñ den jnseln woneten / er solt auch nit macht haben inn Europam zů ziehen / er solt abtretten vnd weichen vonn den stetten / landtschafften / flecken vnnd Castellen hie disseit des bergs Taurum vnnd biß an das wasser Tanaim gelegen / vnnd vonn dem thale des bergs Tauri / biß zů dem gebirge das sich inn das land Lycaoniam zeugt. Antiochus soll auch keyn weer oder waffen mit jm füren oder tragen auß den stetten / landtschafften vnnd Castellen von den er abtritt vnd weichet / vnd ob er etlich darauß getragen oder gefürt het / soll er eyn jetlichs / wa hyn sich das gebüret widerstellen / er soll auch keynen kriegßknecht oder jemandt anders auß dem königreich Eumenis auffnemen / vnd ob etlich burger weren von den stetten / die von dem königreich Antiochi abgehn / sie weren bei dem könig Antiocho oder iñerhalb seins königreichs / die selben alle sollen auff eynen benanten tag wider iñ die statt Apamea kommen / die aber auß dem königreich Antiochi bei den Römern oder jren buntgnossen sein / die sollen macht haben hinweg zů ziehen od' zů bleibẽ. Antiochus soll alle eygne knecht oder flüchtige / oder die iñ dem krieg gefangen sein worden / oder wer hynach gefangen oder abtrünig würde / den Römern vñ jren bundtgnossen widergeben / er soll auch übergeben all Elephanten vnd keyn andere zůrichten: Deßgleichen soll er übergeben alle lange schiff mit jrem gezeug / das auch Antiochus nit mer wañ zehen schiff / vnd vnder den selben keyns / das mer dañ mit dreissig růdern regiert vnnd gefürt würd / haben solt / eyn kleyner oder geringer schiff mocht er haben kriegs halben / den er anheben würd. Er soll hie disseit den vorgebirgen Calicandrum vnnd Sarpedonium / auch darüber nit schiffen / es wer dañ ob eyn schiff gelt / soldt / botschafften oder geissel vñ bürgen füren oder tragen würd / Antiochus soll nit macht haben knecht vmb soldt auff zůnemen von den völckern die vnder dem gebiet des Römischen volcks gesessen seind / ob auch die knecht darzů willig weren / Was heuser vñ gebew iñ dem königreich Antiochi gelegen / inn welchem rechten sie vor dem krieg gewest / iñ dem selben sollen auch die heuser der Rhodiser vnd der Römischen bundtgnossen sein / ist man etwas von gelt schuldig / sollen die bundtgnossen macht haben das selbig zů fordern vñ ein zů bringen / ist etwas entragen oder genommen worden / sollen die Römer vñ jre

bundtgnossen

bundtnossen recht vnd macht haben das selbig zů sůchen/zů erkennen/vnd wi-
derumb zů fordern / ob auch etliche stett die man inn krafft diß vertrags wi-
dergeben můß/die jhene iñhetten den Antiochus die selben geben hat/auß den
selbigen soll der könig den zůsatz von dannen füren/vnd fleissig achtung dar-
auff haben / daß sie recht übergeben werden . Antiochus soll auch geben
zwölff tausentpfundt gůts bewerts silbers/von dem gewicht wie die inn dem
land Attica geng vnnd gebe seind / vnnd soll die selben geben vnnd bezalen
inn zwölff jaren mit gleicher güldt/auch soll der selbigen pfundt eyns nit min
der wann achtzig pfundt nach Römischer wag halten vnd wegen . Er An-
tiochus soll dem könig Eumeni der gleichen pfundt dreihundert vnnd fünff-
tzig inn fünff jaren bezalen vnnd geben / vnnd für die frücht nach achtung
hundert vnnd syben vnd zwentzig pfundt der selben werung. Er soll auch den
Römern zwentzig geissel oder bürgen (den friden stedt vnd vest zůhalten) zů-
stellen vnd geben/vnd die selben all zeit über drei jar abwechsseln/die auch vn-
der achtzehen jaren vñ über fünff vñ viertzig jar nit sein sollen. Ob auch etlich
von den bundtgnossen des Römischen volcks von sich selbs/vnnd mit willen
wider den könig Antiochum kriegen würden/soll Antiochus macht vnnd gůt
recht haben/gewalt mit gewalt zůuertreiben /doch also/daß er keyn statt mit
dem krieg behalt/oder inn seine freundschafft auffneme . Jre gebrechen vnnd
speñ sollen sie vnder sich mit gericht vnd recht/oder(wo es beyden theylen ge-
fellig sein würd)mit dem krieg vertragen/ Jñ dem selben vertragk vnd friden
ward auch angezeychnet vnnd geschriben daß Hannibal der hauptmañ von
Carthago/Thoas von Etolien/Lysimachus von Acarnaniē den Römern/
Eubulidas vñ Philopomenes/den von Nigropont solten übergeben werden/
vñ ob den partheien hiernach gefallen würd etwas dauon oder zů zusetzen/dz
solt on verletzung vnd vnabbrüchlich des vertrags geschehen. Der Römisch
burgermeyster schwůr disen vertragk/vnd zů dem könig Antiocho wurden ge
schickt Quintus Minutius Thermus/vnnd Lucius Manlius der damals
von der statt Orondis wider was komen/daß sie den eydt von dem könig An-
tiocho nemen solten/vnd schrib Quinto Labeoni/der eyn hauptmañ über die
schiff gesetzt was/daß er bald ziehen solt gen Patara/vnd was da königlicher
schiff weren solt er zůrhawen vnd verbrennen. Da er also von der statt Ephe
so zog/zerhiebe er vnd verbrennet fünfftzig gedeckter schiff/er gewañ auch vñ
erobert die statt Telmessum auff der selben farth/da die burger von der schnel
len zůkunfft der schiff erschrocken waren. Vnnd als Cneus Manlius den sei-
gebott daß sie jm von Epheso(da er sie gelassen hett)volgen solten/zog er auß
dem land Lycia/vnd schiffet behends durch die jnseln der selben art iñ Greci-
am/vnnd verharret wenig tag zů Athenis so lang biß die schiff von Epheso
iñ den port zů Athenis Pireeum genant/kommen mochten/vnd schicket dar-
nach die gantze samlung der schiff wider inn Italien. Da aber der Römisch
burgermeyster vnder andern/so er vonn dem könig Antiocho entpfahen solt/
die Elephanten entpfangen/vnd die alle dem könig Eumeni geschencket het/
verhöret er darnach die hendel vñ sachen der stett / die iñ den newen dingen vñ
leuffen vil irrung hetten/vnd erkennet darüber vnnd schid die mit recht/auch
ward der könig Ariarathes (nach dem jm das halb theyl der auffgelegten
schatzung des geldts nachgelassen)durch verdienst vnd wolthat des königs

Eumenis

Eumenis dem er sein dochter die selbe zeit verlobt hett/inn freundtschafft der Römer auffgenommen. Da nůn die hendel vnnd sachen der stett erkant wurden machten die zehen legaten/das wesen vnnd den standt iñ eyner vil anders dañ iñ den andern. Welche dem könig Antiocho zinßbar waren/vnd hetten es mit den Römern iñ disem krieg gehalten/den ward von den Römern freiheyt geben/welche aber des könings Antiochi parthei gewesen/oder dem könig Attalo zinßbar waren/die selben alle hiessen sie dem könig Eumeni zinß vnd zoll geben. Darzů gaben sie sunderliche freiheyt den jhenen/ die da woneten iñ der jnsell Colophonium/den von Notio/von Cymeiß/vnd den Milesiern/deßgleichen den von Clazomene/vnd schenckten jnen die jnsel Donissam/den von Milesien stelleten sie wider zů/die gegent die man nennet den heyligen acker/den von Jlien haben sie zůgelegt Rheteum vnnd Gergicum/nit vmb jre frische oder newe verdienst/sunder mer gedechtnuß halben jres alten herkommens/das selbig was auch die sach darumb die von Dardanien gefreihet wurden. sie begabten auch die von Chios/die von Smyrna vñ Erythrea vmb jre sundere trew vnd glaubens willen den sie den Römern iñ disem krieg erzeyget vñ geleyst hetten/mit etlichen landschafften vnd äckern/vnd hielten sie iñ grossen ehren. Den von Phocis ward auch widergeben die landschafft/die sie vor dem krieg gehabt hetten/vnd jnen zůgelassen/daß sie sich jrer alten gesetze vñ recht mochten gebrauchen. Den Rhodisern wurd bestetigt was jnen im̃ vorigen erkentnuß vnd beschluß geben was/jnen wurden auch geben die land Lycia vñ Caria/biß zů dem wasser Meander genant/on die statt Telmessum. Dem könig Eumeni ward von den Römischen Legaten zů gelegt vnd geben iñ Europa daß gantz Chersoneß vnd die statt Lysimachia/darzů alle Castell/flecken vnd landtschafft/wie sie der könig Antiochus des orts eingehabt hat. Jn Asia haben sie Eumeni geben beyde land Phrygien das eyn/so nach dem meer Hellespont gelegen ist/das ander so groß Phrygia genent wirt/sie haben jm auch wider zůgestelt das land Mysiam/das der könig Prusias Eumeni abgetrungen vnd genommen hett/deßgleichen Lycaoniam/Mityadam vnnd Lydiam/vnd nemlich die stett Trallis/Ephesum vnnd Telmissum. Die irrung vnd speñ die sich hielt zwischen dem könig Eumeni vnd den bottschafften des könings Antiochi des landtß halben Pamphilia/die weil des selbẽ eyn theyl hie disseit/eyn theyl genseit des bergs Tauro gelegen/ward gantz an den Römischen Senat gestellet vnd heym geben.

Wie Cneus Manlius/inn dem als er mit seinem heer ab vnd heym zog/vnderwegen von den feinden angriffen ward/vnd des blunders vnd geltß halben das er mit jm füret iñ grosse not kam.

Da dise

DA diſe verträg des friden gemacht/vn̄ gebott geſchehen
vnd geben waren/zog Cneus Manlius mit den zehen Legaten vnnd
mit dem gantzen heer zů dem meer Helleſpont/vnd do er do hyn berůf
fen vnd geheyſchen hett die öberſten von den Gallen oder Frantzoſen/
ſprach er jnen vnnd ſatzt eyn maß vnnd form welcher geſtalt ſie den friden mit
dem könig Eumene halten ſolten/ſagt auch vnnd verkündigt jnen daß ſie jre
alte gewonheyt mit jren weren vnd waffen vmb zů ziehen vn̄ zů reyſen abſtel-
leten/vnd ſich in̄ jrer landtſchafft enthielten. Darnach als er alle ſchiff in̄ der
gegnet zů hauff bracht/auch die ſchiff des könings Eumenis durch Atheneū
des königs brůder von der ſtat Elea da hin gefürt warē/füret er alle ſein heer
vn̄ heuffen in̄ Europam/vn̄ zog von dannen durch Cherſoneſum mit kleynen
tagreyſen/vnnd eynem hauffen der mit dem raub vnnd allerley nam beleſtigt
vn̄ beſchwert was/hielt vnd hett ſein raſt vnd růw zů Lyſimachia/damit er
mit gerůweten vn̄ friſchen pferden vnnd ſewmern durch das land Thraciam
mocht kommen/durch welch land jnen gemeynlich vor dem weg grawſet. Den
ſelben tag als er zog von Lyſimachia kam er zů dem waſſer Melana genant/
den nechſten tag darnach zů der ſtatt Cypſelas/von dannen kam er in̄ eynen
weg gar nahe zehen meil lang/der da weldig/eng vn̄ rauh was/deßhalben au-
ch das heer in̄ zwey theyl getheylet/vnd ward eyn theyl geheyſſen für zůziehen
das ander theyl weit hernach zů volgen/vn̄ in̄ mitten ordent er den blunder vn̄

die

die wägen mit dem geldt vnd gemeynen ſchatz vnd ander köſtlicher nam. Do
er alſo durch die höhe vnnd den wald zog / hetten etlich von Thracia nemlich
von vier ſtetten bei zehen tauſen mann die enge ſtraß vnnd den veg belägert/
vnnd was der wahn gemeynlich daß ſolchs nit geſchehen wer/on betriegnuß
vnd liſt Philippi des könings von Macedonien/vnnd daß er des wiſſens ge-
habt daß die Römer keyn andern weg hynwerts/dañ durch das land Thra-
ciam ziehen/vnd ſo eyn groß ſum̃ geldts mit jnen füren würden. Der Römiſch
hauptmann was inn dem erſten hauffen ſorgfeltig der weg halben die gar vn
eben vnd böß waren/die von Thracia lagen ſtill bewegten vñ regten ſich nit/
ſo lang daß die gewappenten vnd weerlichen Römer über vnd durch den en-
gen weg kamen. Do ſie erſahen / daß die letſten ſich noch nit näheten/fielen ſie
an den blunder vnd die ſewmer/ ſchlůgen die neben verwarer vnd hüter todt/
vnnd begundten eyns theyls die güter / die auff den wägen waren zůnemen/
eyns theyls die ſewmer vnnd pferdt mit der laſt hyn weg zů reyſſen / von dem
dasgeſchrey anfencklich zů den die jetz iñ die höhe vnd iñ den wald/darnach zů
dem erſten hauffen iſt kommen/vñ lieffen von beyden orten zů dem mittel hau-
ffen vnd geſchach aldo eyn vngeordente ſchlacht zů eym mal von vil enden.
Die von Thracia (als ſie verhindert waren zů dem raub mit blundern/ auch
vil von jnen on weer damit ſie die hende ledig hetten zů rauben) wurdẽ erſchla-
gen/die Römiſchen wurden durch die vnwegſamen ende/von den von Thra-
cia/die jnen durch heymliche ſteig / vñ die jnen bekant waren entgegen lieffen/
die auch zů zeitten iñ die thieffen thäler ſich verborgen hetten / betrogen vnnd
verradten/die da fechten vnd ſtreitten ſolten /wurden auch verhindert durch
die ballen/laſtwägen/die inn den weg gefellet wurden / wie ſich der falle vnnd
das glükc begab/da lag der rauber/da fiel der jhene/der den raub vertheydin-
gen vnd behalten wolt/nach dem der fleck eben oder vneben/darnach auch dz
hertz vnd gemüt der jhenen was/die ſich mit eynander ſchlagen wolten. An di-
ſem ort lieffen etlich entgegen eynem groſſen hauffen / an dem andern eynem
geringern/vnnd was das glück diſer ſchlacht manicherley vnd vnſtete/vnd
wurden von beyden theylen vil erſchlagen. Jetz trang die nacht her/da die võ
Thracia(von den die Türcken jetzt jren namen haben)von dem ſchlagen lieſ-
ſen/vnd abtratten/nit der wunden die ſie entpfangen/ oder todts halben vor
dem ſie ſich geförcht/ſunder darumb daß ſie gnůg von dem raub gehalten het-
ten. Der erſt hauffen der Römer ſchlůg ſein gezelt vnd läger außerhalben des
waldts in eyn eben feldt bei eynen tempel Mendidium genant/der ander hauf-
fen/blib mitten iñ dem walde den blunder vnd die ſewmer zů verwaren/ vnnd
beueſtigten jre läger mit eynem zwifachen wall. Des andern tags ehe ſie auff-
brachen iñ dem läger / lieſſen ſie den waldt allenthalben beſichtigen / vnnd zo-
gen darnach zů dem erſten hauffen. Jñ diſer ſchlacht da etlich ſewmer auch et-
lich wercklent vñ fůßknecht (die weil ſich gar nahe die ſchlacht allenthalbẽ iñ
dem waldt erzeygt) erſchlagen wurden / ward nachgelaſſen vnnd auffgehö-
ret todtßhalben des ſtarcken vnnd ſtrengen mañs des Römers Quinti Mi-
nutij Thermi / der auff der walſtatt blib. Den ſelben tag kamen ſie zů dem
waſſer Hebrum/vñ zogen für über bei dem tempel Apollinis/den die landleut
(Enij genant) Geruntium nennen/vnd kamen auß der landtſchafft Eniorũ
da ſelbſt wurden ſie abermals gefüret bei der ſtatt Tympira/da die weg eben
ſo hart vñ rauch als die vorigen waren. So aber nichts vor holtz oder welden
da

daneben was/das auch eyn haltstatt den feinden hett geben mögen/kamen dahin zů hauff/inn hoffnung vnd meynung zů rauben/die von Thransi/die auch von dem landt Thracia geborn sein. Da aber die blosse gründ vnd thäller machten/das man sie von ferrn gesehen mocht/dz sie die enge weg belegert hetten/was minder erschreckens vñ auffrůr deßhalben bei den Römern/dañ wie wol sie an vneben vnd vngleichen enden fechten solten/ mochten sie doch das thůn inn eynem rechten streit mit offner spitzen vnd auffgerichtem fenlin vnd banern/vnd giengen hynan hart zůsammen getrungen mit eynem grossen geschrey vnd anlauff/vnd triben anfencklich die feind von der statt/wendeten vnd trungen sie darnach inn die flucht/vnd wurden der von Thracia/da sie die enge der flecken Salentum genant/inn der landtschafft Maronitarum gelegen/vnd legerten alda jre heer/des andern tags kamen sie durch offnen weg vnd straß/inn die landtschafft vnd inn das feldt Priaticus genant/ vnd bliben da ligen vnnd růweten drei tag/vnnd namen zů sich die füterung/ eyns theyls fürethen sie das selbig auß der landtschafft Maronitarum/eyns theyls auß jren eygen schiffen die jnen mit allerley vorradt vñ prouiand nach uolgten/von dem selben leger hetten sie zů ziehen eyn tagreyß biß zů der statt Apollonien. Darnach kamen sie durch die landtschafft Abderitarum biß zů der statt Neapolim/die selbige straß was gantz sicher durch die Greckischen stätt/aber der überig weg der da gieng durch mitten des landts Thracia/ wiewol der nit von den feinden belegert/was er doch verdechtig/so lang biß die Römer iñ das landt Macedonien kamen. Die von Thracia waren auch jn vor zeiten güttiger gewest gegen dem Römischen heer das Scipio durch jr landt gefüret hett/ vnd das vmb keyn ander sach/dann das die nahme vnd der raub des sie begerten/nit so groß vorhanden was/wiewol zů dem mal(als Claudius schreibet)bei fünfftzehen tausent von Thracia/Mutini dem haupt mañ von Numidien vnd seinem hauffen (der fürzug die straß vnd helt zůbesichtigen) entgegen kamen/der alleyn bei sich hett vierhundert reysigen von Numidien/vnd etlich doch wenig Elephanten. Wie auch Mutinis sůn mitt hundert vnd fünfftzig außerlesen reysigen mitten durch die heuffen der feindt gebrochen hab/der darnach (so bald Mutines sein vatter die Elephanten inn mitten gestelt/vnd die reysigen auff beyden seitten geordent/vnd mit den feinden troffen hett) den von Thracien hinderwerts vnd zů rück eynen grossen schrecken vnd grawen hatt geben/damit die von dem reysigen zeüge abgetriben/vnd mit dem antrennen der reysigen inn vnordnung bracht/zů dem hauffen der Römischen fůßknecht nit sein kommen. Vnnd zog also Cneus Manlius durch das landt Macedonien/vnd füret sein heer inn Thessalien/ von dannen da er kam durch die landtschafft Epiri/zů der statt Apollonien/vnnd das meer noch nit von den winden dermaß gestilt was/das er mit dem heer darüber trawet oder dorfft faren/blib er inn der statt Apollonien den winter ligen.

Priaticus campus.

Was zů dem mal die Römischen Burgermeyster inn Italia/vnd der Genueser landt gehandelt haben.

JM end vnd außgangk des jars kam Marcus Valeri
us der burgermeyſter auß der Genueſer landtſchafft gen Rom/alda
newe burgermeyſter vñ ſchultheyſſen zů machen vnd zů ſetzen/er hett
auch nitmercklichs iñ dem land das jm beuolhen was / außgericht/
dardurch er eyn redlich vrſach hett mögen haben/das er langſamer /wann ge
wonlich was / zů der welung was komen/vnd ward die welung gehalten am
achtzehenden tag Februarij/vñ wurden gewelet zů burgermeyſtern Marcus
Emylius Lepidus/vñ Caius Flaminius. Den nechſten tag darnach/wur-
den gemacht zů ſchultheyſſen Appius Claudius pulcher/ Seruius Sulpiti-
us Galba/Quintus Terentius Culleo/ Lucius Terentius Meſſala/Quin
tus Fuluius Flaccus/Marcus Furius Craſſus. Da die wale volbracht
was/vñ der burgermeyſter dem radt anbracht/welch land jm gefiel den ſchul
theyſſen zů beuelhen/erkeñeten vñ beſchluſſen die Senatores/das zwey ſchul
theyſſen ampt ſein ſolten iñ der ſtatt Rom/zwey auſſerhalben Jtalien iñ den
zweyen Jnſeln Sicilien vñ Sardinien/zwey ämpter iñ Jtalien/eyns zů Ta
rent/das ander iñ Gallia oder Lamparten/vnd wurden die erweleten geheyſ
ſen/ehe ſie jr ämpter annemen/das ſie vmb die ſelbigen loſeten/Alſo überkam
Seruius Sulpitius das ſchultheyſſen ampt zů Rom zwiſchtn den burgern/
vnd Quintus Terentius zwiſchen den frembden vnd geſten/Lucius Teren
tius Siciliam/Quintus Fuluius Sardiniam / Appius Claudius Taren-
tum/Marcus Furius Galliã/das iſt Lombardiam. Das ſelbig jar wurden
auß geheyß vnnd beuelh Marci Claudij des ſchultheyſſen zů Rom Lucius
Minutius Myrtillus/ vnd Lucius Manlius den botſchafften von Cartha
go durch die Herodlt übergeben / das ſie die ſelben mit jnen gehn Carthago
füren ſoltenn / darumb das ſie der von Carthago bottſchafften geſchla-
gen vnd gewalt angelegt hetten. Jñ Liguria vñ iñ der Genueſer lantſchafft
was eyn gerücht von eynem groſſen krieg der ſich von tag zů tag mer ereyget/
darumb von dem Senat/an dem tag als ſie die burgermeyſter an eynen radt
brachtẽ von den landen vñ dem ſtandt gemeyns regiments zů handeln/ ward
beyden burgermeyſtern daſſelbig landt beuolhen vñ erkeñet zů regieren. Di-
ſem erkentnuß des radts widerſetzet ſich Marcus Emylius Lepidus der eyn
burgermeyſter/vnderſtůnde das zů hindern vñ ſagt. ¶ Es wer vnbillich/dz
beyde burgermeyſter ſolten iñ die thäler vnd gebirg des landts Ligurien be-
ſchloſſen werdẽ/ſo Marcus Fuluius vnd Cnëus Manlius/der eyn jetz zwey
jar iñ Europa / der ander iñ Aſia an ſtatt der könig Philippi vnd Antiochi
regierten/wo jnen gefiel das die Römiſchẽ heer iñ den ſelbigen landen ſein ſol
ten/ gebürt ſich das/daß die zwen burgermeyſter/den die zwen eynzelich bur-
ger Fuluius vnnd Manlius die keyn ampt hetten/den ſelben landen vor we-
ren/die hyn vnd her durch die land zögen/ mit ſchrecken des kriegs/vnnd den
doch keyn krieg verkündtgt wer/erlangten vnd geben den friden mit gelt vnd
geſchenck/wo es nütz vnd gůt wer/die ſelbe land mit heers krafft zů überkom-
men/ſolten die zwen burgermeyſter Caius Liuius/vnnd Marcus Valerius
iñ dem ampt nachuolgen Marco Fuluio vnd Cneo Manlio/wie vormals die
ſelben Marco Attilio/vnd Lucio Scipioni inn jren ämptern nachgeuolgt
hetten. Nün aber der krieg wider die von Etolien geendet vñ verbracht/auch
Aſia von dem könig Antiocho genomẽn/vnd die Gallen überwunden weren/
ſolt

Lepidi oratio.

solt man entwer die burgermeyster inn das heer schicken/oder dasselb widerūb gen Rom füren/vnd dem Römischen regiment wider zůstellen. Da der Senat solchs höret vnd vernam/blib er auff der vorigen meynung/ beyden burgermeystern der Genueser landt vnd Liguriam solt beuolhen sein/ das auch Manlius vnd Fuluius auß Asia vnd Europa ziehen/vnd jr heer darauß widergehn Rom füren vnd bringen solten.

Wie Marcus Fuluius durch zůschůb des ersten Burgermeysters Emylij Lepidi von den burgern der statt Ambracien vor dem Römischen radt beschuldigt vnd verklagt ward.

ZV der zeit hielten sich grosse feindtschafft zwischen Marco Fuluio vnd Emylio Lepido dem burgermeyster/vnder andern gab für Emylius/er wer durch zůthůn vnd fleiß Marci Fuluij zwey jar spetter vn̄ langsamer burgermeyster worde dañ jm sunst gebüret hett/ Darumb füret Lepidus die bottschafft der von Ambracien die zůgericht vn̄ vnderweist waren etlich missethat fürzůbringen Marco Fuluio zů neidt inn den radt die sich beklagten. Wiewol sie die zeit als sie inn friden gewest allweg bereyt vnd vrbütig weren mit gehorsam zůthůn/ was jnen gebotten/vnd den vorigen burgermeystern gethan hetten/wer doch jnen(das alles vnangesehē) von Marco Fuluio der krieg auffgelegt/jre landtschafft anfencklich verheeret/vnd der schreck des todtschlagens vnd blunderung der statt also eingebildet/das sie forchthalben gezwungen wurden die pforten zů beschliessen/ sie weren darnach belegert vnd gestürmet/vnd hetten alle ander beispiel vnd exempel des kriegs gehabt vnd erlitten mit todtschläge/mit brandt / mit niderwerffung der gebew/mit blunderung der stätt/jre weib vnd kinder weren in̄ dienstbarkeyt gezogen/jre hab vnd güter genom̄en worden/vnd das sie am meysten bewegt hett/weren alle tempel vnd kirchen von jren gezierden vn̄ schmuck beraubt/alle bildung der götter/auch sie die abgötter auß jren stülen vnd sitzen verruckt/die wende abgebrochen/vnd die thür vnd die schwellen entblösset/da wer auch nicht überig oder vorhanden/das sie anrůffen vnd anbetten möchten. Da die bottschafft von Ambracia solchs klagten/fraget der burgermeyster mit vorsach von jnen vil mißhandelung/damit er vil stück herauß bracht vnd locket die sie von jnen selbs nit gesagt hetten. Da die vätter von dem Senat bekümmert vnnd beweget waren/ für zů der ander burgermeyster Caius Flaminius vnd nam auff sich die sach Marci Fuluij zůuerantwurten vnnd sagt. ¶ Die von Ambracia giengen den alten vnd wolgebrauchten weg/also wer auch Marcus Marcellus von den von Syracusa / also auch Quintus Fuluius von den von Campania beschuldiget/darzů litten die Senatores mit gleichem fleiß das Titus Quintius von dem könig Philippo/Marcus Attilius vn̄ Lucius Scipio von dem könig Antiocho/ Cneus Manlius von den Gallogrecken/vnd er Fuluius von den von Etolien vnd Cephalenien beklaget wurden. O jr vätter/acht jr es auch darfür/das ich von wegen Marci Fuluij oder Fuluius selbst ist leucken oder nitt gestehn werden/das Ambracia gestürmet vnd erobert/das auch die leib zeychen vnd alle gezierde darauß genom̄en/vnd ander hendel geschehen seind/die in̄ eroberung der stett

C. Flaminij oratio.

pflegen geschehen/dieweil er geschicht halben von euch jm eynen triumph zů erkeñen wir bitten: sie die bottschafften beklagen sich/das Ambracia gewunnen vnd die leibzeychen darauß genommen seindt/das überig von dem raub vnd der nahme der statt wirt er tragen lassen vor seinem wagen/ darauff er zů triumphieren begeret/vnd das selbig für seine heüsser vnd thor stecken. Es ist nichts/dz sich die von Etolien von den von Ambracia sundern/ oder scheyden wöllen/es ist eyn gleiche sach der von Ambracien vnnd der von Etolien/ darumb wolt ich/das eyn mitburgermeyster vnd geselle Emylius Lepidus seine feindtschafft entwer inn eyner andern sachen übet/oder wo er jhe wolt/ das er doch die bottschafft von Ambracien/biß auff Marci Fuluij zůkunfft auff hielt/dann ich werd nit leiden jr vätter/das etwas erkent oder beschlossen werd/so lang Marcus Fuluius nit wider kommen vnd zůgegen ist. Da aber Emylius der gleichen gebäret/als wer die listige boßheyt seines feindts bekant vnd wissen/vnd sagt/wie Marcus Fuluius die zeit verzög/damit er nit bei dem regiment seines feindts des burgermeysters gehn Rom kem/wurden mit dem gezenck der burgermeyster zwen tag hynbracht. Es ward auch darfür angesehen/man möcht iñ beiwesen Caij Flaminij des andern burgermeysters nit erkeñen oder beschliessen mögen/vñ ward eyn bequemheyt fundẽ da Flaminius zůfellig kranck vnd nit zů gegen was/vnd auff fürtrag Emylij ward eyn radts beschluß gemacht/das man den von Ambracien alle jre hab vnd güter solt wider geben/das sie auch frei sein/vnd sich jrer gesetze vnd recht brauchen/vnd solten nemen zoll oder wegegelt zů wasser vnd landt was sie wolten/so doch die Römer vnd jre bundtgnossen Latinischen namens derselben frei vnd vnbeschweret verbliben. Die leibzeychen vnd ander gezierde/ der sie sich beklagten/ das sie jnen auß den tẽpeln genom̃en/wer jre meynung das man solchs der versamlung der bischoffen fürbringen solt/wann Marcus Fuluius widerumb gehn Rom wer kommen/vnd was die erkenneten vñ schetzten das solt geschehen. Noch was der burgermeyster des nit gesetigt/ sunder hencket darnach an den beschluß des radts/da der radtßherren wenig beieynander waren/die clausen/man solt es nit darfür haben oder achten/dz die statt Ambracia mit gewalt erobert oder gewunnen wer. Darnach außer kentnuß der zehen mann darzů geordent ward beschlossen eyn betfart drei tag zů halten vmb gesundtheyt willen des Römischen volcks/dann eyn schwer vnd groß sterben die zeit was/das die statt Rom vnd die landtschafft seer wüstet. Nachuolgendts waren etlich feyrtag Ferie Latine genant. Da nün die die burgermeyster von den geystlichen ämptern frei waren/vnd jr heerschaw vnd auffnemung der knecht verbracht hetten (dann jr jetlicher wolt lieber sich inn seinem landt gebrauchen newer knecht) zogen sie inn jre landt jnen im̃ loß zůgefallen/ vnd liessen die alten knecht von jnen ziehen.

Ferie Latine.

Wie Cneus Manlius der Römisch hauptmann von etlichen Legaten die den friden mit Antiocho dem könig bethedingt vnd gemacht hetten/vor dem Senat zů Rom schwerlich beklagt ward.

Nach dem

NAch dem vnd die burgermeyster inn jre land gezogen waren/kamen Cneus Manlius/der an statt eyns burgermeysters inn Asia gewest/wider gen Rom/vnd da jm eyn Senat von dem schultheyssen Seruio Sulpitio inn den tempel Bellone der göttin gemacht vnd berůffen ward/er auch da erzelet hett/was von jm inn den selben landen gehandelt wer worden/vnd begeret das derhalben den vnsödtlichen göttern ehr/lob vñ danck gesagt/ vnd jm zůgelassen würd mit eynem triumph iñ die stat Rom ein zůfarē/widersprachē dz selbig der mererteyl von den zehen Legaten vnd botschafften die bei jm iñ Asia gewest waren/vñ vor andern Lucius Furius Purpurio/vnd Lucius Emylius Paulus/vnd sagten. ¶ Wie sie Cneo Manlio zůgeben weren eyn friden vnd vertrag mit dem könig Antiocho zů machen/vñ die gesetze vñ stücke/die mit Lucio Scipione angefangen waren zů volenden/aber Cneus Manlius hett hohen fleiß gethan/dz er den selben friden von vnwerden macht vñ zurstöret/ vñ den könig Antiochū/wo er zů liecht vñ herfür komen wer/iñ seinen gewalt hett mögen bringen. Da aber Antiochus sein des burgermeysters Manlij listigkeyt erkennet/vnd das er vil vñ offt iñ begerung des gesprechs von jm betrogen was/ begunde er nit alleyn Cnei Manlij gegenwertigkeyt/sunder auch sein angesicht zů meiden/ vnd da Manlius begert über den berg Taurū zůziehen/ wer er mit flehe vñ bitt der Legaten kaum enthalten vnd darzů bracht worden/

das er ſich nit inn die ferlichkeyt vnd gꝛoſſen ſchaden begeben wolt/ſo die war
ſagung Sibylle mit heers kꝛafft den jhenen/die über die ſelbige zile vnnd ende
ziehen würden/aufflegt/hett auch ſein heer nahe zů dem berg an das ende da
ſich die waſſer ſcheyden gelegert/vnd da er da ſelbſt keyn vꝛſach des kꝛiegs mo
cht finden vnd die kȯnigſchen alda ſtill ſaſſen/hett er das heer vmbgefürt vnd
gezogen inn Gallogꝛeciam/vnd wider das ſelbig volck eynen kꝛieg gefürt vñ
getriben on beuelch des Senats/auch on geheyß des Rȯmiſchen volcks/wel-
cher jhe ſo kün geweſt wer/der ſolchs von jm ſelbſt vnd auß eygner bewegnuß
hett dȯꝛffen thůn oder fürnemen? Die kꝛieg des kȯnigs Antiochi/Philippi/
auch Hannibals vñ der von Carthago weren friſch vnd gantz new/von den
ſelben allen wer der Senat geradtfragt/das Rȯmiſch volck hett auch diſe ge
heyſſen anfahen vnd treiben/es weren voꝛ anfanck der ſelben kꝛieg / vill vnd
manigfeltig bottſchafft/die entwerten vnd genommen gütter widerumb zů-
foꝛdern/vnd zů letſt den kꝛieg zůuerkünden/geſchickt woꝛden/O Cnee Manli
welchs vnder den allen iſt jhe von dir geſchehen? da durch wir mȯchten ſagen
das diß eyn gemeyn krieg des Rȯmiſchen volcks / vnd nit dein ſonderlich rau
berey wer? Biſtu auch mit dem geſettiget geweſt? du haſt das heer ſtracks
wegs zů den jhenen gefüret die du dir zů feinden haſt auffgenommen/haſt du
nit auff allen krümmen der weg ſtill gehalten/auff das du burgermeyſter
mit dem Rȯmiſchen heer/wie eyn ſȯldner (wo der kȯnig Attalus/des kȯ-
nigs Eumenis brůder mit ſeinem heer ſich hyn wendet) nachfolgeſt? du biſt
durchzogen alle gegent vnd winckel der land Piſidien/Laconien/vnd Phry-
gien/vnd haſt von den tyrannen vnd amptleüten der Caſteln die neben wegs
vnd von der ſtraß ligen ſtewer geſamlet/was haſtu doch handels gehabt mit
den von Oronden? was mit andern vȯlckern vnd ſtåtten die gleich ſo vnſchül
dig ſein? wie haſtu aber den kꝛieg/von des wegen du begereſt den triumph/ge
triben vnd gehandelt? Haſt du icht die ſchlacht gehabt an gelegen ſtåtten/vñ
zů deiner zeit gefochten? du begereſt recht das man den vntȯdtlichen gȯttern
lob vnd danck ſagen ſoll am erſten/das ſie nit wolten/das daß Rȯmiſch heer
ſolt geſtrafft werden vmb die freueliche handlung des hauptmañs / der den
kꝛieg mit keynem rechten begundt vnd geübt hatt/darnach das ſie vns vn-
uernünfftige thier vnd nit feind entgegen geſtellet haben. Jr Våtter ſolt es
nit darfür haben/das alleyn der namen der Gallogꝛecken vermiſchet ſei/ ſie
ſein lange voꝛ diſer zeit mit leib vnd gemüt vermiſchet vnd verandert/ vñ we
ren es die Gallen/ die Lamparter genent werden/mit dem manig ſchlacht iñ
Jtalia geſchehen iſt/ſo vil es an vnſerm hauptmañ Manlio gelegen/wer bot
ſchafft wider kommen/man hatt ſich zweymal mit den feinden den Gallogꝛe-
cken geſchlagen. Der Rȯmiſch hauptmañ hat ſich zweymal an vngelegen en
den angegꝛiffen/er hatt iñ dem vnderſten thale ſein ſpitzen garnahe vnder die
füße der feind geſtellet vnd gericht alſo/ob ſie auch von oben herab nit würf-
fen oder ſchüſſen / ſonder wo ſie mit jrem bloſſen leib herab fielen/ſie mȯchten
vns erdꝛücken vnd erſchlagen/was hat ſich darumb begeben? was iſt geſche-
hen? Es iſt warlich das gꝛoß glück des Rȯmiſchen volcks geweſt/ der gꝛoß
vnd erſchꝛecklich namen der Rȯmer/die gꝛoſſen leichnam der Gallen waren
erſchꝛocken von den friſchen vnd newlichen falle Hannibalis/ Philippi/vnd
Antiochi der kȯnig/mit ſchlingen vnd geſchoſſen ſein ſie inn die flucht bꝛacht.
Es iſt auch nie keyn ſchwert inn dem ſtreitt vnd inn der ſpitzen jhe blůtrüſtig
woꝛden/

worden/sie die Gallen sein iñ dem ersten blitzen des geschoß wie die binen sch- wirmen/hynwegk geflohen/aber bei Gott so vns das glück des ermanet/was wer geschehen/wo wir wider vns den feindt gehabt hetten? als wir widerum̃ heymwerths gezogen sein/vnd auff die rauber von Thracia stiessen/sein wir geschlagen/iñ die flucht bracht/vñ von dem blunder außgezogen vñ entblößt worden. Quintus Minutius Thermus (inn dem vns nit weniger schadens geschehen/dañ ob Cneus Manlius verdorben wer/durch des freuel die schla- cht vnd der schad sich begeben hatt) ist mit vill andern starcken mannen er- schlagen vñ verfallen/das Römisch heer/das die nahm vñ den raub des kö- nigs Antiochi heym füren wolt/ward dreifach zurstrewet/ da der erst/hie der letst hauff/dort der blunder vñ die sewmer/lagen eyn gantze nacht verborgen vnder den stauden vñ iñ den hölen vñ entheltnuß der wilde thier/begeret man von diser geschicht wegẽ eynen triumph? Wo wir keynen schadẽ oder schandt hetten iñ Thracia entpfangen/welcher feind halben wöllest du den triumph begeren? ich achte/von den jhenen/die dir der Senat vñ das Römisch volck zů feinden geben hatt. Also ist auch Lucio Scipioni/also ist disem Marco At tilio der triumph von dem könig Antiocho/also kürtzlich hieuor Tito Quin- tio von dem könig Philippo/also ist Publio Affricano von Hannibaln/ von den von Carthago vnd dem könig Syphace geben worden. So der Senat eyn krieg wie kleyn der was an zůfahen erkant/hat man doch gefragt/ weme man den solt verkünden? ob man den solt den königen ansagen/oder ob es ge- nůgsam wer/dz man den etwo eynem zůsatz verkündigt hett? Jr vätter wolt jr darumb/das alle ding zůschanden bracht vnd durch eynander vermenget werden? wolt jr dz die recht des fridmachens abgethan/vnd keyn fridmächer sein sollen? Es sei also/ich mag es sagen bei dem fridẽ der götter/die vergengk nuß der geystlichkeyt/vnd vergessung der götter hat ewer gemüt vmbgeben/ ist es euch nit gefellig/dz man den Senat auch radtfrag von dem krieg? wolt jr nit das man vor dem selben fürbringen thů/ob sie heyssen das der krieg wi- der die Gallen angefenckt vnd getriben werd? fürwar jetzt wolten die burger- meyster für sich haben die land Greciã vnd Asiam. Da jr aber auff ewer vori- ge meynung beharret/vnd jnen Liguriã vnd der Genneser landt zůerkennet/ waren sie gehorsam/darumb sie billich (wo sie den krieg glückselig verbrin- gen) den triumph bitten vñ begeren mögen/mit der willen vnd geheyß sie den geübt vñ getriben haben/dermaß was die rede Furij vnd Emylij. Aber Cne us Manlius (als wir vernom̃en) hat darauff geantwurt nemlich der gestalt.

¶ Jr Vätter des radts/die Zunfftmeyster haben hieuor gepflegen den jhenen widerwertig zů sein/die den triumph begerten/den ich des danck sag/das sie entwer mir/oder der grösse diser geschicht diß zůgeben/das sie nit alleyn mir zůlassen still schweigendt mein ehr des triumphs/sunder auch bereyt sein wo es not wer/die selbige begere für den radt vnd das Römisch volck zů brin gen/ich hab (dz got gefellig sei) etlich von den zehen legaten mir widerwertig/ die doch vnser vorfarn zů eynem radt/auß zůgeben vnd zů ehren die überwin- dung jren obersten vñ felthauptmañ gegeben haben. Lucius Furius vñ Lu cius Emylius verhindern mich/das ich nit auff den wagen des triumphs steigen sol/vnd ziehen mir von meinem haupt die scheinbare vnd hübsche kron die ich doch (wo mich die Zunfftmeyster an dem triumph verhinderten) zů gezeügen der geschicht von mir wider die feindt gehandelt/gefordert vnnd

Cn. Manlij oratio.

genom̃en hett. Jch verganne warlich niemandt seiner ehr/jr habt aber nechst
die starcken vnd strengen Zunfftmeyster/die den triumph Quinti Fabij La
beonis hindertē/ mit ewer achtbarkeyt vñ ansehen abgeschreckt/er hatt auch
triumphiert/von dem doch seine feind sagten/ vnd sich berümbten/ er hett nit
alleyn eynen vngerechten krieg gefüret/sonder auch nie keynen feind gesehen.
Jch aber der so offt mit hundert tausent freydsamer feind mit vffgerichtē ba
ner gestritten/der mer dañ viertzig tausent menschen gefangen oder erschla-
gen/der zwey heer der feind gestürmet vñ gewuñen/der alle die gegent hie dis-
sent der höhe des bergs Tauri gelegen fridsamer(wañ das landt Jtalia sein
mag)gelassen hab/soll der ehr des triumphs jetzt beraubt vñ betrogē werdē:
Jr vätter bei euch red ich mein sach dariñ mich die Legaten beschüldigt ha-
ben jr klag(als jr vermerckt haben)ist zweyffeltig gewesen/dañ sie haben ge-
sagt/ich hett mit den Gallen keynen krieg sollen anfahen oder treiben/ich hett
auch den selbē freuenlich vnuerschempt vñ schētlich gehandelt/die Galli werē
nit feind/ sonder du Manli hast sie gewaltigt vñ angegriffen/da sie iñ dem fri
den vnnd gehorsam gewest sein/zůthůn was jn was gebotten. Jch beger nitt
von euch jr Vätter/das jr dasselbig wolt achten von den Gallogrecken die di-
se land bewonen/das jr sunst gemeynlich wisset von der vnmietsamkeyt des
volcks vñ der Gallen / die Lamparter vnd Frantzosen genent werden/vnnd
von dem vngewegen vnd grossen haß den sie tragen wider den Römischen na
men / nempt hyndañ das böß gerücht vnd geschrey/auch den neidt des gan-
tzen volcks / vnd achtet sie von sich selbst / ich wolt das der könig Eumenes/
vnd alle stätt inn Asia zů gegen weren / vnnd jr die ehe höret klagen / dann
mich beschuldigen / thůt doch vnd schicket ewer bottschafft inn Asiam zů al
len stätten / vnd fraget ob sie von schwerer dienstbarkeyt (inn dem das An
tiochus der könig über die höhe des bergs Tauri vertriben / oder iñ dem das
die Gallen überwunden vnd getruckt worden) erledigt sein: vnd erzelten vor
euch / wie offt jr landtschafft verheeret/wie offt die nahm vnd der raub auß
jrer landtschafft getriben wer / so sie kaum vermögt heteen/das sie die gefan
gen löseten/sie würden auch hören das sie die menschen zů eynem opffer getödt
vñ jr kinder geopffert hetten. Jr sollet wissen/das ewer buntgnossen den Gal-
len/solt vñ stewr haben gebē müssen/vñ hetten auch jetzt so sie durch euch von
dem königlichen gewalt Antiochi erledigt sein/das selbig geben/wo ich wider
sie zů handeln hett nachgelassen vnd auffgehöret/souil ferner der könig Antio
chus auß Asia vertriben/so vil mechtiger hetten die Galli geherschet iñ Asia
vnd was landts hie disset der höhe des bergs Tauri gelegen ist/ das alles het
ten jr der oberkeyt vñ herrschafft der Gallen/vnd nit ewer herlikeyt erlanget
vnd erworben. Sein aber dise ding nit also: sonder haben auch die Galli vor
zeitten beraubt den tempel Apollinis Delphos genant/ eyn gemeyn erforsch-
ung zůkünfftiger ding vnd der warheyt menschlich geschlechts/iñ mitten der
weldt als der nabel gelegē/doch hat das Römisch volck jnen deß halben keyn
krieg verkündet/oder wider sie angefangen oder getriben. Jch hab es darfür
geacht/es wer etwas vnderscheyds zwischē der selben zeit(da Grecia vñ Asia
noch nit vnder ewerm rechten vnd gewalt waren/zů besseren vnd zů straffen
das jhene das inn den selben landen geschehen was) vnd disser zeit darinn jr
den bergk Taurum gesetzt vnnd gemacht habt zů eynem ort des Römischen
gebiets/darinn jr auch den stätten freyheyit vnd vortheyl gebet/etlichen jre
landtschafft

landtschafft meret/etlichen jre landtschafft in̄ scheyn eyner straff abnemet/ darin̄ jr auff leget zoll vnnd geleydt / die königreich meret/mindert/gebet/nemet vnd acht es darfür/es sei ewers ampts vnd versorgung / das sie zů wasser vnd landt frid haben. Wo Antiochus seine zůsetze auß den stätten nit gefüret hett/was wer rüwig vnd still in̄ den landen gewest? jr hetten nit gemeynt das Asia erledigt oder frei gewest wer/wo die hauffen der Gallen darinn hyn vn̄ her zügen/meynet jr auch das ewer gabe die jr dem König Eumeni/vnd die freiheyt die jr den stätten geben habt/stedt vn̄ vest gewesen weren? Was schweyff ich aber vnd sag vill/als hett ich die Gallen nit zů feind gehabt/sonder mir die selben zů feinden gemacht? Jch rüff dich an Luci Scipio (des regierung vn̄ gebiet in̄ Asia ich eyn nachuolger gewest/vnd nit vmb sunst von den vntödtlichen göttern die macht vnd auch die glückseligkeyt seiner regierung gebetten habe) dich Publi Scipio rüff ich an/in̄ dem das du recht eyns Legaten/vn̄ die herligkeyt vn̄ maiestat eynes mitgesellen vn̄ hauptmans bei deinē brůder dem burgermeyster/vn̄ bei dem heer gehabt vn̄ gehalten hast/Ob jr nit wisset das die hauffen der Gallen in̄ dem heer Antiochi gewest sein? ob jr nit an der spitzen auff beyden seitten vnd hörnern gestelt(da die meyste macht vn̄ sterck geacht ward) gesehen habt? ob jr nit mit jnen als mit den rechten feinden gestritten vn̄ gefochten? ob jr sie nit nidergeschlagen/vn̄ den raub vn̄ nam von jnen heymbracht habet? Ware ist es/das der Senat wider die Gallē keynen krieg erkeñet/auch dz Römisch volck keynen gebottē oder geheyssen hat/ sond' als ich wen vn̄ acht/habē sie zů gleich den krieg erkeñet vn̄ gbottē zů üben wider Antiochū vn̄ die jhenē/die in̄ dem zůsatz des königs Antiochi wurdē begriffen/von welchen/die alle feind waren/die weer vn̄ waffen für den könig vn̄ wider vns genommen vnd getragen haben / außgescheyden Antiochum mit dem Scipio eynen frid bethevdingt/jr auch beuelch gethan habt /das mit jm nemlich eyn vertrag solt gemacht werdē. Jn welcher weer vn̄ hilff/da die Gallen vor allen andern/vn̄ noch den etlich Fürsten vn̄ tyrañen gewest sein / hab ich doch zů ehren vnsers standts vnd wesens mit sampt andern / die gezwungen waren jre mißhandelung zůuerbüssen / frid gemacht vnnd bethedingt/ hab auch versucht das gemüt der Gallen / ob sie von der freydsamkeyt / die jnen von natur eingebildet ist/mochten mitsamer gemacht vnd gestillet werden / vnnd da ich sahe / das sie nit zů gewenen vnnd zůuersünen mit waren/ alda erst hielt ich vnd acht es gůt sein / das man sie mit macht vnd waffen hett bezwungen. So nůn die mißhandelung des angefangen kriegs verantwurt vnnd entschuldigt ist / gebüret mir das ich vrsach fürwende vnd gebe/ warumb vnd welcher maß ich den getriben hab / inn dem stücke ich vertrawet meiner sach / ob ich auch die selbigen nit vor dem Römischen / sonder vor dem radt zů Carthago solt handeln vnd vertheydingen / da man gemeynlich sagt/die hauptleüt werden an eyn creutz oder an den galgen gehangen / wo sie den krieg oder die schlacht mit bösem radt vnd doch mit glückseligen außgange haben gefürt oder getriben. Wolt ich aber mich nit erheben vnd rhümen vmb meiner tugent willen/vn̄ meiner vnd meins heers glückseligkeyt halben mir auch dasselb schwer vnd für eyn hoffart achten? in̄ der statt Rom/die darumb in̄ allen dingen die sie anfecht vnd handelt/die götter anrüfft vn̄ bit/dieweil niemandt dem/nach oder übel redt/ das die götter gelobt vnd gewilliget haben / vnd helt vnder andern herzlichen ampten/wann sie eyn betfart oder

triumph

triumph erkennet dise wort/als für eyn vrsach/das er das regimẽt vñ gemey-
ne wesen vnd standt der Römer wol vnd glückselig regiert hab / vnnd dem
vor gewesen sei. Solt ich mich nit erheben vñ gůt duncken/das wir so eyn groſ-
se nation vñ volck on allen schaden vnd verlust vnser reysigen vñ fůßknecht
überwunden haben / vnd begeren das den vntödtlichen göttern ehr erzeyget
würd? vnd ich als eyn triumphierer iñ das Römisch Capitoliũ faren möcht?
von dañ ich außgezogen bin/da der wille der götter mit den opffern die da re-
cht geschahen erneñet vñ erlangt was/wurdet jr auch solchs der ritterschafft
mit sampt den vntödtlichen götter versagen? ich hab gefochten vñ gestritten
iñ vngelegen vñ vnbequemen orten vñ enden. Möcht geredt werden/ sag mir
deßhalben/wo möcht ich iñ eyner gelegener statt streitten oder fechten/ so die
feind den bergk eingenom̃en hetten / vnnd sich an eynem beuestigen ende ent-
hielten? man must doch kom̃en vñ tretten zů den feinden / wolt ich anders die
selben überwinden/wie wann sie an dem ort eyn statt gehabt / vnnd sich inn-
derhalb der mawren enthalten hetten / man hett sie doch sollen stürmen / was
ist geschehen bei der enge Thermopyle genant? hat icht daselbst Marcus At-
tilius an eyner gelegen statt mit dem könig Antiocho gestritten? was? hat nit
der gleichen Titus Quintius den könig Philippum (der die hohe der gebirg
über dem wasser Aoum gelegen eingenom̃en hett) herab getriben? fürwar ich
kan vnd mag noch nit finden/wie sie bei jnen disen feindt achten wöllen/oder
wie er von vns geacht sol werden. Ist er vnertig vnd weych worden durch die
wollust Asie/was ist dañ ferlich gewest den jhenen die jnen den feind an vnge-
legen orten vñ enden habẽ angriffen? ist er aber durch freidigkeyt des gemüts
vnd sterck des leibs zů förchten gewest/wolt jr dañ diser grossen überwindung
den triumph versagen? Jr löbliche vätter/der neidt ist blindt vñ weyß nit an-
ders zů schaffen/dañ der tugendt nachreden vñ abzůbrechen/die ehr vnd den
lohn der ehren zůuernichten. Jch bitt euch jr wöllet mir also verzeihen/ob vil-
leicht die nottürfftig gegenweer der mißhandelung/so mir auffgelegt wirt (vñ
nit die begerung der ehr des triumph) mein red lenger gemacht hat. Hab ich
auch durch das landt Thracia/die welde die eng warẽ weit / die höhe schlecht
vnd eben/auß weldigten orten bawfeldt mögen machen? vnd verschaffen das
die rauber von Thracia sich inn die hölen auff beyden seitten nit verbergen
mochten? das sie nichts von dem blunder nemen? das keyn sewmer oder vihe
auß dem so grossen hauffen würd gezogen/das niemant gewundet würd? das
auch der starck vnd streng man Quintus Minutius von der wunden (die er
entpfangen hett) nit stürb? Jnn dem falle/hat sich vnglückselig begeben/das
wir eyn solchen burger verloren haben/da bleibẽ vnser widerwertigen stilhal-
ten/als ob sie daran zweyffeltẽ/das zů der zeit/als vns die feind iñ eynem en-
gen vngleichen walde/vnd an eynem frembden ortt angriffen hetten die zwo
spitzen/des ersten vñ des letsten hauffen dz heer der Gallen (das vnsern sew-
mern vñ blunder anhieng) hinderkom̃en vnd vmbgeben haben / das sie auch
den selben tag manig tausent vnd wenig tag darnach vil mer erschlagen vnd
gefangen haben. Ob sie aber das verschweigen / glauben sie nitt das jr des
wissen tragt/dieweil das gantz heer eyn zeug ist meiner rede? ob ich auch keyn
schwert iñ Asia außgezogẽ oder geraufft/ob ich auch keynen feind nie gesehen
hett ich doch iñ den zweyen schlachten iñ dem land Thracia gehalten/ den be-
gerten triumph wol verdienet. Es ist aber jetzt gnůg geredt/jedoch vmb das
ich euch

ich euch jr vätter mit mer worten dañ ich iñ willen geweßt bin gemühet habe/ wil ich von euch gnade gebetten vnd (das jr mir iñ dem verzeihet) erlangt haben. An dem tag hett die missethat mer vermöcht wañ die gegen weer vñ entschuldigung/ wo beyde parthei das gezenck nit biß iñ den abent hetten verzogen/ der Senat ward gelassen iñ dem wane/ das man hett mögen abnemen/ er würde Cneo Manlio den triumph versagen/ Des andern tags thetten vnnd hetten die verwante vnd freünde Cnei Manlij grossen hohen fleiß bei dem Senat/ vnd behielt das ansehen vñ achtbarkeyt der alten das merer iñ dem das sie sagten/ sie gestünden nit/ das jhe iñ menschen gedencken der gleiche exempel geschehen wer/ das der hauptmañ der die feindt überwunden / das landt eingenomen/ vnnd das heer wider bracht hett inn die statt Rom/ on triumph wagen/ on eyn kron von lorber blettern als eyn eyntzelicher burger on herrligkeyt vnnd vngeehrt einziehen solt. Dise schandt überwandt den argen willen der andern/ vnd erkenneten Cneo Manlio den triumph gemeynlichen.

Wie der treff lich vnd wolgeacht hauptmann der Römer Publius Scipio Affricanus von zweyen Zunfftmeystern schwerlich beklagt ward/ vmb das er mit dem raub vñ schatz den er von dem könig Antiocho genomen hett/ die schatzkammer solt betrogen haben.

Darnach

DArnach ward gestillet vnnd vndergetruckt die sage vnnd gedechtnuß dises handels/durch eyn grösser gezencke das sich erhůbe mit eynem grössern hauptmañ vnd burgern. Dann als Valerius Antias beschreibet/waren zwen Zunfftmeyster beyde genant Quinti Petilij/die selbigen gebotten für Publio Scipioni Affricano/ dise geschicht leget eyn jetlicher auß nach seinem sinn vnd verstentnuß. Etlich beschüldigten nit alleyn die Zunfftmeyster/sonder die gantze statt Rom/die das möcht leiden/es weren zwo stätt/vnd die grösten inn der welt / die garnahe zů eyner zeit gegen jren öbersten hauptmännern vndanckbar wurden erfunden/ vnd Rom noch vndanckbarer/dann die statt Carthago nach dem sie überwunden war/hett sie Hannibalem jren hauptmañ inn das ellendt außgetriben/so wolt die stat Rom als eyn überwinderin Scipionem Affricanum den überwinder vertreibẽ. Die andern sagten/es solt keyn eyniger burger so hoch über die andern sein/das er nit möcht mit recht fürgenom̃en oder gefragt werden/nichts were auch bequemer zůuergleichen die freiheyt der burger/dann das eyn jetlicher auch der geweltigst sein sach möcht verantwurtẽ/was doch jemandt sichers sein möcht (nit alleyn zůbeuelhen den höchsten gewalt) wo man keyn rechnung darumb thůn solt? der das billich vnnd recht nit möcht leiden/wider den were der gewalt nit vnrecht. Dise wort wurden hyn vnd her geredt/so lang das der tag kam/das man die sach solt handeln vnnd verantwurtẽ/es ist nie keyner hieuor/noch er selbst Scipio/da der burgermeyster vñ reformirer der gůten sitten war/mit grosser menig allerley menschen b eleytet worden/dann Affricanus als eyn beklager vnd antwurter den tag auff den marckt beleyt war. Vnd da er geheyssen ward/er solt sein sach sagen vnd der missethat nit gedencken/hůb er an zůthůn so eyn groß mechtige rede von seinen geschichten/ das es offenbar gnůg/das niemandt jhe baß oder warlicher gelobt war/dann die hendel wurden von dem selben geredt / mit dem gemüt/ vnd mit der arth wie sie von jm geschehen waren. Es war auch da keyn verdrieß den oren zůhören/dann da waren die ding fürgewendt auß notturfft zůuerthedingen sein ferlichkeyt vnd nit ehr oder rhůmßhalben geredt. Da die Zunfftmeyster erzelet hetten die alten mißhandelung der vnmessigkeyt / die sich begeben hetten inn der statt Syracusa iñ den winterlegern/vnd den aufflauff Pleminij der inn der statt Locris geschehen war/vnd das thetten/damit sie eynen glauben machen möchten den gegenwertigen mißthatten/vnnd beschüldigten mehr mit verdechtigkeyt/wann mit warhafftigen anzeygung Scipionem den antwurter/des gelts halben von dem könig Antiocho genommen/das er auch des königs sůn gefangen vnd on entgeltnuß von jm gelassen vnd widergeben hett/er Scipio were darzů iñ allen andern handlen von dem könig Antiocho also gehrt vnd gehalten worden / als wer der Römisch fried vnd krieg inn seiner eygen macht vnd gewalt/ er wer bei dem burgermeyster inn dem landt Asia/als eyn öberster gebieter/vnnd nit als eyn Legat gewesen/er were auch vmb keyn ander vrsach dahyn gezogen/dann das er für den angesehen vnd geacht würde den landen Grecien vnd Asien vnnd allen königen vnd völckern die gegen auffgang der sonnen ligen / da für er hie von den landen Hispanien/Gallien/Sicilien/vnd Affrice angesehen vnd geacht were worden / das er eyn eynig mensch wer / eyn haupt / eyn grundtuest vnnd enthalt

Scipioni dies dictus.

enthalt des Römischen standts wesens/vnnd das die statt Rom die do were eyn hertscherin aller welt/lege vnder dem schatwen Scipionis verborgen/sein wincken wer für vnd über die erkentnuß vnd beschluß der vätter/vnd gebott der geheyß des Römischen volcks/trungen vnd engsten den löblichen hauptmañ Scipionem durch neid wa sie mochtẽ/der sunst mit keynem leumat oder bösem gerücht befleckt war. Do sich die rede verzugen iñ die nacht/wardt der angesetzt tag verlengt/do der selbig kam/sassen die zunfftmeyster früe mit dem tag an jrer stat bei eynander die pro Rostris genent ist. Do der antwurter gefordert ward/kam er vnd gieng mit eynem grossen hauffen seiner freundt vñ verwanten mitten durch die versamlung des volck an den stůle/vñ do eyn stil schweigen gemacht war/hůb er an vnd sprach. ¶ An disem tag jr zunfftmeyster/auch jr ritterliche Römer/hab ich wol vñ glückselig mit Hannibale dem hauptmañ vnd den von Carthago mit auffgerichten banern inn Affrica gestritten/darumb so es heut zů tag billich ist/die gezenck vñ scheltwort anstehn zulassen/wil ich von hiñen so bald gehn iñ dz Capitoliũ den besten vnd grösten Jouem/Junonem/vnnd Mineruam/auch ander götter (die dem Capitolio vñ der höhen bürge vor sein) zů grüssen/wil auch den selbigen dancksagen daß sie mir an disem tag vnnd offt andern siñ vnd vermögen geben vnd verlichen haben das gemeyn wesen vnd den Römischen standt löblich vnd wol außzůrichten vnd zů regieren/Es ist auch ewers ampts jr ritterliche Römer den es nütz vnd gůt ist/daß jr mit mir geht/vnnd bittet die götter/daß jr hauptleut vñ fürsten (die meines gleichen sein) möget haben/also wie jr von sybentzehen jaren biß iñ mein alter/allezeit mit ewern ehren vorgangen seit meinem alter/vnd mich zeitlich geehret/also biñ ich fürgezogen mit meinen geschichten vnd handeln/vnd ewer ehr fürkommen. Vnd gieng damit von dem richterstůl inn daß Capitolium/von stund keret sich vmb die gantze versamlung des volcks/vnd volgeten nach Scipioni/also das die bedellen vnd botten auch die zunfftmeyster verliessen/daß auch niemant bey jnen war oder blibe den die geselschafft der knecht vnd der büttel/der den beklagten Scipionem an den gericht stůl rieff vnd fordert/vnd gieng Scipio Affricanus nit allein inn das Capitolium/sunder zog mit dem Römischen volck vmb her durch die stat Rom iñ alle tempel. Diser tag ist Scipioni garnahe herlicher vñ löblicher gewest durch gunst der menschen vnd nach achtung seiner grossen vnd warer that vnnd handelung/durch jnen geübet/dann der tag do er als eyn triumphierer vnnd iñ triumph von wegen des königs Syphacis vnd der von Carthago halben erlangt/iñ die statt Rom köstlich auff eynem gulden wagen eingefaren ist. Diß ist auch der hüpscht letst tag gewest der Publio Scipioni je darnach ist erschienen/nach welchem/als er vor augen sahe den neidt vnd daß gezenck mit den zunfftmeystern/vnd das der tag erlengt vnd erstreckt war/zog er vnd weych inn die flecken Literuum/der meynung das er bei handelung der sach nit gewertig sein wolt/sein gemüt vnd natur war höher vnd grösser/er war auch gewonet grössers glücks dann das er hett gewußt eyn beklagter vor gericht zů sein/vnnd sich wolt sencken inn die demůt der jhenen die jre sach vor gericht verantwurten. Do der tag kame vnd Scipio begundt iñ seinem abwesen für gericht gefordert vnd geheyssen werden/kame Lucius Scipio sein brůder/vñ entschuldiget Publium Scipionem/vnd sagt. ¶ Die kranckheyt wer eyn vrsach/warumb sein brůder nit zů gegen were. Do die zunfftmeyster/die jm den

Rostra.

P. Scipionis oratio.

L. Scipio

tag bestimpt vnd gesetzt hetten die entschuldigung nit auffnemen wolten/vnd wendeten für/wie Scipio auß der selben hoffart nit zů gericht kommen/vnnd die klag wider jnen gefürt nit verantwurten wolt / mit der er auch am nechsten/daß gericht/die zunfftmeyster vnnd die versamlung verlassen hett/auch den jhenen / den er benummen hett das recht vnnd die freiheyt/vrtheyl wider jnen zů sprechen/von den were er auch beleythet/damit er sie nach sich gezogen als die gefangen/von dem Römischen volck eynen triumph gehalten/er hett auch den selben tag eyn absünderung des Römischen volcks von den zunfftmeystern gemacht/do er mit dem volck in das Capitolium gangen were. Nün habt jr den lone der freuenliche that Scipionis / wie jr vnß durch jnen als ewern fürer vn̄ hauptman̄/auch durch sein achtung verlassen habt/also seind jr vonn jm jetzund verlassen/so vil nimpt vnser gemüt teglich ab / das wir zů dem selben Scipione hieuor zunfftmeyster vnnd bawmeyster dorfften schicken inn Siciliam/do er auch sein heer zů wasser vnnd landt do selbst ligen hett/die jnen aldo solten greiffen vnd fahen/vnd gen Rom füren/vn̄ seind jetz nit so küne vnd dorstig das wir zů jm als so zů eynem eyntzelichen burger inn das dorff Literinum schicken dörffen jnen her zů bringen/die klag (die wider jnen fürgewent ist) zů verantwurten. Die zunfftmeyster (do sich Lucius Scipio an sie berüffen hett) erkenneten vnd beschlussen der maß/wo Publius Scipio kranckheyt halben entschuldiget würde/gefiel jnen vnd were jr meynung/ daß die sach vnd entschuldigung angenum̄en/vn̄ der angesatzt tag von jren mit zunfftmeystern verlengt vnd erstreckt wurde. Zů der zeit was Titus Sempronius Gracchus eyner von dē zunfftmeystern/der sunder feindtschafft het mit Publio Scipione/do der verbott vn̄ nit wolt leiden/das sein name inn das erkentnus vnd in̄ dem beschluß seiner mit zunfftmeyster würde beschriben / vn̄ warteten alle eyns schwinden vnd schweren erkentnuß/hat er diß erkentnuß vnnd beschluß geben. Dieweil Lucius Scipio seinen brůder entschuldigt daß des selben krancheit eyn vrsach sei/das er nit vor gericht habe mögen erscheinen/ vn̄ sich verantwurten/sehe jn die sach an als für gnůgsam / er wolt auch nit leiden/das man Publium Scipionem beklagen oder beschuldigen solt zůuor/vn̄ ehe er wider gen Rom keme / würde er dan̄ sich an jnen berüffen/wolt er jm zů hilff kommen/das er die sach nit solt handeln noch verantwurten / dan̄ Publius Scipio were durch seine geschlecht vn̄ durch ehr des Römischen volcks/mit verwilligung der götter vnnd der menschen so hoch kommen/das es dem Römischen volck mer wan Scipioni vngestalt vnd vnformlich were / das er vor dem gerichts stůle stehen solt / vnd hören die schmehung vnd lesterung der jungen. Thet auch zů dem selben beschluß die bewegliche wort. ¶ O jr zunfftmeyster/soll icht Scipio der zwinger des gantzen lands Affrice stehn vnder ewern füssen? hat er darumb die vier edelsten hauptmenner der von Carthago veriagt in̄ Hispania vnnd jre vier heer zuttrennet? hat er darumb den könig Syphacem gefangen/Hannibalem überwunden/vnd vnß die statt Carthaginem zinßbar gemacht? hat auch darumb Lucius Cornelius Scipio (als er seinen brůder Publium Scipionem für eyn mitgesellen diser ehr zů jm genommen hat) den könig Antiochum über den berg Taurum vertriben/das er darnach den zweyen Petilijs (die jnen beklagen) vnderligen solt? Jr wöllet begeren die überwindung von dem friden Affricani? soll icht auch jr alter durch eynich jr verdienst vnd ewer ehr halben in̄ růw stehen vnd bleiben? Diß erkentnus

T. Sempronius Gracchus.

T. Sempronij Gracchi oratio.

mus vnd die rede die darneben geschach/beweget nicht alleyn die andern/sonder auch die kläger/vnnd sagten sie wolten bedencken zuthůn was recht were/vnd jre ampt erfordert/darnach als die versamlung des gemeynen volcks gelassen/ward eyn radt versamlet vnd gehalten. Aldo geschahen groß dancksagung Tito Sempronio Gracho vonn dem gantzen radt am furnemlichsten von den die burgermeyster gewest/vnnd von den eltisten/die sich deß belobten daß Gracchus den gemeynen Römischen standt mer dañ sein eygen vnd sonder feindtschafft (die er zů Scipione vormals gehabt)angesehen vnd geacht hett/vnnd wurden die zwen kleger Petilij schmelich außgericht/darumb das sie durch frembden neidt hoch angesehen sein wolten/vñ des raubs der iñ dem triumph von Affrica genommen war/begerten. Darnach ward der handell mit Scipione Affricano geschwigen/der auch sein leben iñ dem flecken Literni verbracht vnd keyn begiere nach der statt Rom hinach je gehabt hat. Man sagt auch/als er wolt sterben/hab er beuolhen vnnd geheyssen/daß man jnen do selbst begraben solt/vnd jm aldo eyn grabe zů eynem gedechtnuß auffrichten vnd bawen/hieß auch das man jm inn seinem vndanckbarn heymet vnd vatterlandt zů Rom keyn begencknuß solt machen. O eyn löblicher mañ/der doch inn kriegische handeln vil mer dañ iñ fridhalten berümbt vnd mercklich war/der von jugent auff biß zů seinem ersten burgermester ampt nach seiner art vnd schicklikeyt/krieg vnnd bequemliche geschefft gehabt hat. Von dem andern burgermeyster ampt ob man auch darzů thůn wolt/das ampt der reformirung der gůten sittē/hat er nit vil ehr erlägt/was hat geschafft die fart/als er mit seinem brůder Lucio Scipione inn Asiam geschickt ward? ist sie nit durch sein selbst kranckheyt vnnütz vnd durch das gefencknuß seins süns vermackelt vnd verhönet worden? vnnd nach seiner zůkunfft gen Rom ward jm nit nothalben auffgelegt daß er entwer für gericht kommen/oder sein vatterland die statt Rom verlassen müst? doch hat er fürnemlich die ehr des verbrachten vnd geendten kriegs iñ Affrica/vnnd wider die von Carthago geübet/behalten/des kriegs gleichen die Römer nie keynen grössern noch ferlichern getriben haben.

Scipiōis todt.

Wie Lucius Scipio Asiaticus Scipionis Affricani brůder von des auffgehaben gemeynen gelts wegen/von dem König antiocho entpfangen/vnnd iñ die schatzkammer der Römer nit geantwurt sein solt/schwerlich beklagt/iñ das gefencknuß gefürt/vñ darnach durch hilff Titi Sempronij Gracchi erledigt wardt.

DVrch den abscheydt vnd todt Publij Affricani wůchsen den feinden desselbigen geschlechts ire gemüt/ vnd den fürnemlichsten war Marcus Porcius Cato/ der noch bei seinẽ leben die groß achtung der geschicht Scipionis pfleget zů bereden vñ anbellen/ vñ wardt dafür geacht/ das die zwen Petilij durch geheyß vnd anregen Catonis Publium Affricanum iñ seinem leben iñ der sach beklagt vnnd anwerter gemacht/ vnd noch seinem todt eynen fürtrage vnd fürbringen geoffenbart vnd verkündigt hetten/ vnd war daß fürtragen der gestalt. Wolt jr vnd heysset zů fragen nach dem gelt daß genomen/ hyndan gefürt/ vñ zůhauff gesamlet vnd bracht ist von dem könig Antiocho/ vnd den jhenen die do sein vnder seinem gebiet gesessen/ welchs gelt nit iñ den gemeynen schatz komen vnd bracht sei/ daß Seruius Sulpitius der Römisch schultheyß von dem selbigen handell dem Senat fürbringe wen der radt wölle vnder den schultheyssen die jetz werẽ/ daß sie von den dingen fragten vnd forschten. Disem fürbringen waren zů gegen vñ wider anfencklich Quintus vnd Lucius Nummij die zwen zunfftmeyster vñ achten/ es wer billich/ das der radt fraget nach dem gelt/ daß nit iñ den gemeynen schatz komen/ wie dañ daß hieuor allweg geschehen were. Die zwen Petilij beschuldigten dẽ adell vñ die regierung ꝺ Scipionen iñ dem Römischẽ radt/ Lucius Purpurio der des radts vñ eyner võ den zehen legaten die iñ Asia gewest war/ meinet man solt weiter anbringẽ/ nit alleyn was geldts von dem könig Antiocho/ sonder was auch von ander königen vnd stetten genommen were/

were/rüget vnnd tastet in̄ dem an Cneum Manlium seinen feindt. Dargegen kam Lucius Scipio herfür als eyn widerradter/der dafür angesehen vn̄ geacht wardt er würde mer für sich dan̄ wider das gesetz reden vn̄ handeln. Der selb Lucius Scipio nach abgangk vnd todt Publij Affricani seins brůders/ des sterckstten vnnd erleuchtichsten man̄/hat sich beklagt/des fürbringen halben an eyn radt vnd gesagt/es were wenig gewest daß man Publium Affricanum nach seinem todt nit offentlich auff dem marckt vn̄ vor dem gerichts stůle gelobt/man hett jnen dan̄ auch beklaget/die von Carthago weren doch gesettiget gewest mit Hannibale/daß jm auß dem land gebotten/ daß Römisch volck were aber nit gesettiget durch den todt vnd absterben Scipionis Affricani/es wurde dan̄ auch das gůt gerücht/des/der jetz begraben wer/angetast vnd verletzet / vnnd daß auch sein brůder Lucius Scipio zů merem neidt erwürgt vnd getödt würde. Marcus Cato rieth man solt daß fürbringen thůn/ es ist noch vor handen sein oratio vnd rede/die er gehabt hat von dem gelt des königs Antiochi/vnd erschrecket mit seiner achtbarkeyt die zwen Nummios die zunfftmeyster/daß sie dem fürtrage oder fürbringen nit widerwertig sein solten. Do nůn die selben von jrem hindernuß ablieſſen/hieſſen vnd wolten alle hofe vnd geschlecht/man solt den handel fürbringen. Do nůn Seruius Sulpitius fürbracht wen sie wolten/der daß fürbringen erfragen solt/hieſſen die vätter des radts Quintus Terentius Culleo solt daß anbringen thůn. Etliche achteten disen Terentium den schultheyßen also freundlich sein dem geschlecht Scipionū/daß etlich sagē/er sei der bare Publij Scipionis als der zů Rō gestorben vn̄ zů grabe getragē wardt/vorgangen vn̄ mit eynē hůt gedeckt gewest/wie er auch vormals/auch in̄ dem triūph Scipionis (do vō man sagt) gangen war/vnd bei der pforten zů Rom Capena genant/alle die / so der bare Scipionis nach geuolget hetten/mit eynem süſſen tranck vereehret/darum̄ das er von Scipione vnder andern gefangen in̄ Affrica von den feinden erledigt vnd loß gemacht wardt: Etlich meynten er wer so feindt dem geschlecht Scipionum/daß er der zwytracht vnnd feindschafft halben zůuor an von der parthei/die den Scipionibus widerwertig war / erwelet sei worden den handell des auffgeben gelts halben zů erforschen vnnd zů fragen. Aber vor disem schultheyssen Terentio (er sei gewest zů vil rechtuertig oder vngleich) ist Lucius Scipio von stunden beklagt worden/vnd als bald dargeben vn̄ auffgezeychnet die namen seiner Legaten / Auli vnd Lucij Hostiliorum / der Catonen vnd Caij Furij Culleonis des rentmeysters/vnd damit es darfür angesehen würde daß alle ding gehandelt weren worden in̄ eyner geselschafft des abtragens vnd diebstals des gemeynen gelts. Es wurden auch zwen beutschreiber/ vnd der jhene so die kriegßknecht an der abgestorben statt pfleget auffnemen/ vnd mit jnen Lucius Hostilius zůuor vnd ehe das vrtheyl wider Scipionem ergienge/von der klage vnd dem rechten absoluiert vnd erledigt/aber Scipio auch Aulus Hostilius der legat/vnd Caius Furius wurden verurteylt/Scipio auß der vrsach/daß er (damit dem könig Antiocho eyn bequemer vnd nützlicher frid mocht geben werden) sechßtausent pfund golts/vnnd vierhundert vnd achtzig tausent pfundt silbers mer eingenommen /dann er in̄ die gemeynen schatzkammer bracht hett. Aulus Hostilius ward darumb verthümet vn̄ verurtheylet/daß er achtzig pfundt goldts/vnd vierhundert vnd drei pfundt silbers mer entpfangen dann gelibert/Furius der rentmeyster darumb / daß

er hundert vnd dreissig pfunt golds vnd zweyhundert pfunt sylbers abgetra-
gen hett. Dise summe golds vnd des sylbers finde ich bey Valerio Antiate ge-
melt vnd beschriben. Inn Lucio Scipione finde ich inn der summa des gelts
vnnd sylbers (doch ist es gleüblicher inn der summe des sylbers dann inn des
golds) daß es an der wage mer gewest sei. Ich wolt doch vil lieber/daß der fel-
he des abschreibers vnd Notarien/dann die lügen des tichters (der die histo-
rien gemacht) gewest/vnd lieber das der handel auff viertzig dann auff zwey-
hundert vnd viertzig gesetzt vnnd geacht were / vnnd daß souil mer dieweil ge
sagt wirt/das die rechnung so grosser summe/ auch von Publio Scipione im̃
Senat gefordert vnnd begert sey worden / daß auch Publius Scipio daß re-
chenbůch / da er dasselbig Lucium Scipionem seinen brůder het bringen las-
sen / iñ angesicht deß Senats mit den henden zůhauffen getruckt/vnd hett ge
zürnet / dieweil er inn den gemeynen schatz zwey tausent geantwort vnnd ge-
ben hett/daß von jm rechnug von den viertzigen solt begert werden. Mit gle-
ich tröstlichem gemüt/da die rentmeyster daß gelt auß dem gemeynẽ schatz (wi
der die gesetz vnd statut) nit dorfften herfür thůn / wirt geredt/er Scipio hab
begert der schlussel vnnd gesagt/er wöll die schatzkammer öffnen/ der auch ge
macht hab/ daß sie sei zů geschlossen worden. Vil ander hendel zůuoran iñ dem
ende des lebens Scipionis der tag so jm im̃ rechten sich zůuerantwurten ge-
setzt war/auch von seinem sterben/von seiner leiche vñ begrebnuß ziehen mich
iñ eynen zweiffel/daß ich nit gewiß hab welcher sag oder welchen schrifften ich
volgen oder bewilligen werde/von dem beklåger Scipionis ist nicht eyn gley-
che meynung. Etlich schreiben Marcus Neuius / die andern sagen daß zwen
Petilij haben Publio Scipioni für gericht gebotten / Es ist auch keyn gleich
meynung der zeit halben/vñ am welchem tag Scipioni fürgebotten/auch nit
von dem jar iñ dem er gestorben vñ zů grabe getragen sei. Etlich schreiben vñ
sagen er sei zů Rom/die andern er sei zů Literni gestorben vnd begraben/vnd
findt des zeychen vnnd anzeyge an beyden enden/dann inn dem flecken Liter
ni ist gewest eyn grabe / vnd auff daß grabe gesetzt eyn leibzeychen eynes man
nes / das wir selb am nechsten gesehen haben wie es duch vngewitter zůworf-
fen ist. Auch seind zů Rom ausserhalben der pforten Capena genant/auff der
begrebnuß Scipionum drei leibzeychen/die zwey wirt gesagt/seind Publij vñ
Lucij Scipionum / vnnd daß dritte Quinti Ennij des Poeten. Es ist auch
eyn zwytracht nicht alleyn zwischen den jhenen die historias vnd geschicht be
schreyben / sunder auch die oration vnnd rede Publij Scipionis/vnnd Titi
Gracchi (seind sie anders der selben der man sagt) seind vnder sich irrig/der tit
tel vnnd überschrifft der oration vnnd rede Publij Scipionis hat inn sich be-
griffen den namen Marci Neuij des zunfftmeysters. Die oratio vnnd rede iñ
sich selbs ist on namen des beschuldigers oder klågers / sunder nennet jn jetz
eyn bůben/jetz eyn lügner/auch thůt die oratio vñ rede Gracchi keyn meldung
von den zweyen Petilien den beklågern Affricani oder des tags der Affricano
zům rechten gesetzt vnnd bestimbt war/gantz eynander rede ist hie zů setzen die
sich der oration Gracchi wol vergleichet/die auch daß beschriben haben seind
nach zůuolgen/vnd sagen der maß. Als Publius Scipio mit seinem brůder
Lucio Scipione im̃ rechten beklagt vnnd verurtheylt sey worden des geldts-
halben daß sie von dem könig Antiocho genommen hetten / were damalß Af-
fricanus gewest eyn Legat inn daß landt Hetrurien geschickt/vnd da er ver-

name

name daß gerücht daß jm kame von dem vnfall seines brůders Lucij Scipi/
onis/hett er die legation verlassen / vnnd were eylends gen Rom kommen/
vnnd sich von der pforten an stracks auff den marckt geben / vnnd nach dem
gebotten war man solt Lucium Scipionem seinen brůder inn die gefencknuß
füren/hett er den büttel von seinem brůder abgetriben vnd gestossen/auch ge
walt(doch mer auß bruderlicher gütikeyt dann höflich oder burgerlich) ange/
legt den zunfftmeystern die jnen hielten. Dann desselben beklagt sich Grac/
chus/daß die gewalt der zunfftmeyster zůrtrent vnd auffgelößt sei von eynem
besundern vnnd eyntzelichen burger der keyn ampt oder beuelch hab / vnnd
zů letst als Gracchus hett Lucio Scipioni verheyssen hilff zuthůn / saget
Gracchus/es were eyn leidlicher exẽpel anzůsehen/daß der gewalt der zunfft/
meyster vnnd des Römischen wesens vnnd stands würde von eynem zunfft/
meyster dañ von eynem eyntzelichen burger überwunden. Aber also hett Grac
chus dise gewaltige that Affricani belestiget vnnd mit neidt beschweret/daß
er inn dem als er straffet Affricanum/daß er so seer von seiner alten art vnnd
natur gewichen were/jm Publio Affricano widerumb vil gehauffte vnd alte
löbliche that der messigkeyt für dise straffung zůgeben vñ erstattet/dañ Grac
chus sagt wie vor zeiten daß Römisch volck von Publio Affricano gestrafft
were worden/daß sie jnen eynen ewigen burgermeyster vnd eynen ewigen dic/
tatorem vnd scheffner wolten machen. Er Affricanus hett auch verbotten/
man solt jm keyn leibzeychen zů eynem gedechtnus setzen/weder iñ die statt da
das Römisch volck versamlet würde/auch nicht an die statt da man gericht
pfleget zů halten/noch iñ daß radthauß/noch iñ das Capitoliũ oder iñ die ca/
pelle oder zelle Jouis/er het auch verbotten/daß man jm nicht solt geben oder
erkeñen die ehre/daß sein bild gezieret mit kleydung eynes triũphierenden/auß
dem tempel Jouis gehn solt/dise stuck(ob sie auch iñ dem lob Scipiõis gesetzt
weren) zeygten doch an eyn großmechtigkeyt des gemüts Affricani inn dem
daß er sein ehre messiget nach burgerlichem standt vnd wesen/die auch sein fe/
indt/da er Scipioni nach redet vnd seine that auffrucket/hat bekennet. Des
seind auch eynmütig die jhenen/die der Römer geschicht beschreiben/dz disem
Tito Gracho die jüngst tochter Affricani vnder zweyen ehelichẽ verlobt sei/
dañ die älter war Publio Cornelio Nasice on zweyffel von jrem vatter Affri/
cano zů der ehe geben worden/diß ist aber nit wissen/ ob sie nach dem todt jres
vatters verlobt/vnnd darzů ehelich beigelegt sei worden/ob auch die wenung
war seind/daß Titus Gracchus(zů dẽ mal als Lucius Scipio iñ das gefenc
nuß gefüret war/vñ keyner von seinen mit zunfftmistern Scipioni hilff thůn
wolt)geschworen hett/dz die feindtschafft die er mit den Scipionibus gehabt/
noch wereten/er wolt auch nichts thůn/derhalben er bei jnen mocht freundt/
schafft erlangen/aber iñ den kercker vnnd daß gefencknuß darein er hett gesé
hen Publium Affricanum könig vnnd öberste hauptleut der feinde/inn die sel
ben wolt er nicht leiden daß Lucius Scipio solt gefüret werden. Das auch
der Senat/der on gefeer den selben tag im Capitolio bei eynander gessen hett/
auffgestanden were vnnd gebotten hett / das Affricanus seine tochter Tito
Gracho vnder essens verlobt/ vnd do dise ding offenbarlich vñ herlich/auch
die verlübnuß recht vnd ordenlich geschehen/ vñ Scipio wider heym zů hauß
kommen war/auch Affricanus zů seiner haußfrawen Emylie gesagt/er hett
sein jüngste tochter verlobet/vnd da sie darauff zornig vnnd vnmütig(nach

weiplicher art)saget/er hett sich doch jrer beyder töchter halbe mit jr nicht be=
radten oder versprochen / sie solt doch billich als eyn mütter / des radts nicht
entboren haben / oder müssig gewest sein/ob Affricanus auch die tochter Ti=
to Graccho hett wöllen geben / were Scipio von solcher eyntrechtiger acht=
tung seiner haußfrawen vnd seiner erfrewet worden vnnd geantwort/er hett
die tochter Tito Graccho verlobet. Dise ding vnnd hendell seind von Affri=
cano/dem so grossen vnnd geachten man zů melden vnd fürzůbringen gewest/
wie wol die inn wenen der menschen vnd inn anzeygung der schriffte nit über=
eyn tragen. Da nůn die gericht von dem schultheyßen Quinto Terentio vol=
bracht waren / vnd Hostilius vnd Furius verurtheylt/haben sie sich den sel=
ben tag den rentmeystern der statt Rom verpflicht / sicherung vnnd pfandt
geben . Da aber Lucius Scipio hart darob hielt vnd wolt/daß alles gelt/daß
er genommen hett iñ den gemeynen schatz kommen / er hett auch nichts hinder
jm das der gemeyn schatzkam̃er zůgehörig were/begundt man in iñ dz gefen=
cknuß zůfüren. Da das geschahe/berůfft sich Publius Scipio Nasica für die
zunfftmeyster / thet auch vnd hett eyn oration vnnd eyn rede die erfüllet war
mit rechten warhafftigen/nicht alleyn des geschlechts Corneliorum gemeyn=
lich/sunder auch mit zierden seines eygen geschlechts vñ sagt. ¶ Wie die hoch
berümbte vnd erleüchte Cneus vnnd Publij Scipiones die sein/auch Publij
Affricani vnd Lucij Scipionis äleer vñ vätter gewest weren/da sie etlich jar
iñ dem landt Hispanien wider vil hauptleut vnd heer der von Carthago vnd
Hispanier gehandelt vñ gefochten/hetten sie nicht alleyn gemeret das gůt ge
rücht des Römischen namens mit dem krieg/sunder auch iñ dem / daß sie den
selben völckern / eyn exempel vñ anzeyg der messikeyt vnd des gůten glaubẽs
geben hetten / weren sie zů letst beyd von des Römischen volcks wegen erschla
gen worden vnd todt bliben. Vnd so jr nachkommen iñ dem auch gnůg gethõ/
daß sie die ehre jrer vorfarn vertheydingt vnd behalten hetten/doch Publius
Affricanus so vil vnd ferr daß lobe seins vatters übertroffen/daß er vil leute
glauben macht/vnd da für gehalten ward/er were nit von menschlichem ge=
blüt/sunder von götlichem geschlecht vnd stam̃e herkommen/so were Lucius
Scipio von dem jetz geredt vñ gehandelt würde(damit man übergienge was
er iñ Hispania/waß er auch iñ Affrica/da er seines brůders Publij Scipiõis
legat war/gehandelt het)da er burgermeyster vnd von dem Senat zů Rom/
darzů tüglich vñ wirdig geacht war/dem daß landt Asia an loß/vñ der krieg
mit dem könig Antiocho erkent vñ zůgeteylt ward/vñ von seinem brůder/zů
dem er(nach dẽ er zweymal burgermeyster vñ reformierer gůter sitten gewest/
auch eyn triumph gehabt hett)an statt eynes legaten gezogen inn Asiam /da
selbst were eyn handell eingefallen/damit die grosse auch der schein vnd acht=
barkeyt des legaten/nicht mocht schedlich sein dem lob des burgermeysters/
das an dem tag/als Lucius Scipio Antiochum bei der statt Magnesia mit
auffgerichten banern überwunden het /Publius Scipio der selben zeit iñ der
statt Elea etlich tagreiß von dannen kranckläge/es were auch dasselbig heer
nicht kleyner gewest/dañ das heer Hannibalis / mit dem inn Affrica gestrit=
ten war/es were auch der selb Hannibal vnder andern vil königen vnd haupt
leuten da bei als eyn hauptmañ/ wie er dañ iñ dem krieg der vonn Carthago
hauptmañ gewest war. Dieweil auch der krieg also getriben vnnd gehandelt
were/daß niemandt daß glück mocht beklagẽ/ sůcht mañ jetz iñ dem friden die
klage

Scipiõis Nasice oratio.

klage vnd missethat/vnnd daß Scipio die klage solt verantwurten/es weren dahyn kommen mit eynander die zehen legaten/vnnd hetten gestrafft vnd beredt den friden/der doch mit jrem radt dem könig Antiocho were geben worden/die jhene weren auch gewest von den zehen legaten die Cneum Manlium beklagt hetten/vnd were doch die selbige beschuldigung nichts wert oder kreftig gewest zů glaubē der mißhandelung/auch nicht vermöcht den triumph zů uerhindern. Aber die Capitel vnd gesetz des friden weren (bei got) wider Scipionem verdechtig/als die da Antiocho zů vil bequem vnnd gelegen weren/dañ jm wer daß gantz königreich gelassen/er beseß auch jetz so er überwunden wer/alles daß jhene/das er vor dem krieg gehabt het/Antiochus der könig hett eyn grosse macht vnd summe von goldt vnnd silber gehabt/da von were nicht iñ die gemeyn schatzkam̃er gebracht/es were alles iñ eygē nutz gewendet worden/ob icht für jrer aller augen souil goldts vnnd sylbers iñ dem triumph Lucij Scipionis gefürt als inn zehen andern triumphen (ob man es alles zů hauff brecht) getragen sei worden? Was soll ich aber sagen von den enden vnd örtern seines königreichs? Antiochus der könig hett innen gehabt gantz Asien vñ die nechste landt die an Europam stossen/wie groß die selbige gegent iñ der gantzen welt sei/wie vil nit alleyn stett/sunder auch landt begriffen weren von dem berg Tauro/der sich zöge iñ daß meer Egeum genant/wusten sie all selbs wol/die landtschafft vñ gegent/die nach der lenge sich über dreissig tagreyß/vnd iñ die breyt zwyschen den zweyen meeren biß auff die höhe desbergs Tauri über zehen strecket/weren Antiocho gantz abgezogen vñ genom̃en/vñ er iñ den letsten winckell der welt getriben worden. Was het man jm mer mögen abziehen? wa auch der fride vmb sunst were geben wordē. Dem könig Philippo nach dem er überwunden/wardt nit daß landt Macedonia/vñ Nabidē dem tyrannen die statt Lacedemonia/gelassen/vnnd Quintus der Römisch burgermeyster deßhalben keyner vnthat beschuldiget? Lucius Scipio hett nit gehabt inn Affricano eynen brůder/deß ehre jm billich solt nützlich gewest sein/sunder des neidt hett jm Lucio vil mer schaden zůbracht/man hett im rechten erkennet/das mer gelts vnd silbers inn daß hauß Lucij Scipionis solt getragen sein worden/dañ wa man auch alles sein gůt verkaufft/darauß het bringen mögen/wa doch nůn daß königlich goldt hyn kommen/wa doch so vil erbschafften die Lucius Scipio entpfangen hett bliben weren? Iñ dem hauß das nit mit überiger zerung außgeleretwere/solt eyn newer hauff gelts gefunden sein/was man aber auß den gütern Lucij Scipionis nit mocht bringen/dasselbig wolten seine feind mit reytzen vnd schmehen von seinem leib vnd rücke begeren/daß auch der erleuchtet mann iñ daß gefencknuß zwischen nechtliche dieb vnd mörder beschlossen würde/vnd mit schanden vnnd inn eynem finstern kercker verfüre vnd abgienge/vnnd darnach nacket für das gefencknuß würde geworffen/dz doch nit mer dem gantzē geschlecht Corneliorum oder Scipionum dañ der statt Rom schmelich vnd schand were. Wider dise rede erzelet vnd lase Terentius der schultheyß auß erkentnuß des radts das fürbringen der zweyen brüder Petilij genant/vñ das vrtheyl das wider Lucium Scipionem gangen vnnd gemacht war/vnd saget/wa das gelt nit inn die schatzkammer gelegt würde/wie dann erkant vnd geurteylt wer/hett er nit anders zuthůn/dañ daß er den verurtheylten vñ verthümbtē Lucium Scipionem iñ die gefencknuß hieß füren. Da nůn die zunfftmeyster abtratten iñ eynen radt/

bald

bald darnach kam Caius Flaminius / vnd auß seiner vnd seiner mit zunfftmeyster(on alleyn Gracchi)gemüt vnd meynung/ verkündet er offentlich/die zunfftmeyster wolten den schultheyssen(damit er sich seiner gewalt nit gebrauchen möcht)nit hindern / vnd erkennet darauff Titus Gracchus der maß/er wolt den schultheyssen nit hindern/das auß den güttern Lucij Scipionis nit so vil inn die schatzkamer solt gebracht werden/ als im rechten erkent vnd geurtheylt were / er wolt aber nit leiden oder zülassen das Lucius Scipio der den reichsten könig der welt Antiochum überwunden/ die herschafft vnd daß gebiet des Römischen volcks biß an die letsten örter der erden gestreckt/den könig Eumenem/die Rhodiser vnd vil ander stett in Asien mit wolthatten dem Römischen volck verpflicht / auch so manchen hauptman der feindt inn triumph gefürt vnd inn die gefencknuß beschlossen hett/jetz solt inn dem gefencknuß ligen/er hieß auch vñ gebott/das man Lucium Scipionem solt ledig lassen. Mit solchem verwilligen ist gehort wordē diß erkentnuß Gracchi/also frölich haben die Römer Lucium Scipionem ledig vnd loß gesehen/das man es kaum da für geacht hett/das solch vrtheyl in der statt Rom ergangen wer. Darnach schicket der schultheyß die rentmeyster offentlich inn die güter Lucij Scipionis/die selben zů besitzen/aber inn den gütern hat sich nit alleyn nit erscheinet eyncherley anzeyge des küniglichen geldts / sunder ist auch nit souil darauß zůhauff bracht worden als die summe/darin Lucius Scipio verkündet vnd condemniert war. Solch gelt ist von den verwandten vnnd freunden gesamlet/vnd Lucio Scipioni geben worden/damit(wa er das auffneme) er etwas reicher sein möcht/dann er vor disem vnfalle vnd entpfangen schaden gewest wer/er hat aber dauon nichts genommen/was jm zů täglicher kost vñ kleydung notwar/dasselbig haben seine nechst verwandte erlediget vnd gelöset/vnd wendet sich der neid Scipionum inn den schultheyssen/auch in seinen radt vnd wider Scipionis beschuldiger vnd kläger.

Wie die Römischen ritter vnnd knecht durch die wollust des landts Asia verwenet vnd verderbt/die in die landtschafft der Genueser oder Liguria hart gehalten vnd geübt wurden.

DA dise ding zů Rom gehandelt wurden triben beyde burgermeyster den krieg in der landtschafft der Geneuser vnd Liguria/dañ der selbig feindt war geborn vñ gemacht darzů/dz er mit eynem krieg nach dem andern behalten solt die kunst vnd zucht ritterlicher übung bei den Römern. Es war auch keyn lädt/daß die knecht mer scherpffet zů der tugent vnd geschickt macht dañ Liguria/dañ das land Asia(mit lustigkeyt der stett / mit füll vnd gnüge aller ding zů land vnnd wasser/auch mit verwenter weicheyt des volcks vñ der königlichen reichtumer)macht vnser heer vil reicher dañ es sie macht stercker. Zůuoran seind sie die knecht vnder der hauptmañschafft Cnei Manlij vewenet vnd wüst/auch versewmlich gehalten worden/darumb der weg vnnd die reyß durch daß landt Thracia/der etwas rawer/vñ der feind von Thracia der etwas geübter ist/sie die Römer mit eynem grossen verlust vnd schaden gestrafft hat. In der Genueser lannt-schafft

schafft Liguria genent/waren alle ding darzů geschicket/das sie die knecht iñ übung vnd arbeyt hielten/da waren birgichte ötter vnd rawe gegneten / die auch sie(die Genueser selbs) mit grösser arbeyt mögen einnemen/es war jnen auch schwerer die feinde von den selben(da sie die eingenommen hetten) abzů/ treiben/ vnd waren von vnden auff hoch vnd schwere/wa auch die selben ein/ genommen/waren sie doch vnsicher der anschlege halben / die man dargegen mocht machen/der feindt der selben art war auch gering von harnisch/schnel vnd behende/der keyn zeit noch statt rüwig oder sicher sein ließ. Es war auch noch die castell der gegent die beuestiget waren/zů belägern vnd stürmen/vnd war die art des lands arbeytsam/vnd auch ferlich vonn heymlichen anschle/ gen/vnd hinderhalten/es hielt auch die knecht mit speiß vnd getranck messig/ lich vnd nüchter/vnd gab nicht vil raubs/es volgeten auch nach dem heer der feinde/nit vil die wasser trůgen / auch nit vil sewmer die dem heer gedient het/ ten. Da waren auch nit mer dañ mañ vnnd harnisch die all jre hoffnung inn die weer vnnd waffen gesetzt hetten: Es war auch keyn gebrech oder fehel der vrsach vnd materie des kriegs gegen den selben/dann mangels halben den sie da heym hetten / zogen sie täglich inn ander anstossende landtschafft/doch ist keyn hauptschlacht je mit jnen geschehen. Der burgermeyster Flaminius hielt vil glückseliger scharmützell mit den von Frisina iñ jrer landtschafft/vñ bra/ cht die selben darzů/daß sie sich an jnen ergeben vnd alle jre weer vnd harnisch überlibern můsten/dieweil sie auch jre waffen nit mit gůtem glaubẽ vnd gantz übergeben hetten/vñ darumb gestrafft wurden/verliessen sie jre flecken da sie woneten/vñ flohen auff den bergk Auginum genant / von stundt volget jnen nach der Römisch burgermeyster/Die andern wurden abermals veriagt/vñ flůhe der merertheyl on weer vnd harnisch durch vnwegsame stett/vnd fielen von den felsen/da jnen die Römer nicht nachuolgen mochten/vnd kamen al/ so widerum̃ über daß gebirg Scarperei genant. Die jhenen die sich iñ dem lä/ ger vnd heer enthielten/wurden belägert vñ gestürmet /darnach zog daß Rö/ misch heer über daß gebirg Scarperei/ Vnd da sich die feinde mit der höhe des bergs den sie eingenommen/etwas doch wenig entschüttet vñ geweret hetten/ kamen sie bald darzů/daß sie sich ergabẽ /damals wurde jr weer/harnisch vñ waffen mit grösserm fleiß zůsamen gesůcht vnd wardt jnen alles genommen. Darnach ward der krieg gewendet auff die Apuanos die zů dem landt Ligu/ ria gehörig seind/die selben reyseten vñ lieffen iñ die landtschafft der Pisaner vnnd Bononienser/daß man nicht mocht pflügen oder ackern/da die selbigen gezwungen wurden/hat der Römisch burgermeyster den nechsten vnd anstös/ sern frid geben. Da er nůn daß landt fridsam vnd rüwig gemacht hett/ damit er die knecht nit müssig gehn ließ / füret vnd machet er eynen weg von Bono/ nia biß inn die statt Aretium. Der ander burgermeyster Marcus Emylius brennet die landtschafft der Genuser / vnnd die flecken die iñ dem felde oder iñ den thälern lagen / dieweil sie die feinde zwen berg eingenom̃en hetten/vñ hat die selben verheeret. Darnach zog er vnnd sprenget an die jhenen/die auff den bergen waren/vñ macht sie im̃ ersten müde mit geringem scharmützell/zů letst zwang er sie daß sie mit der spitzen můsten treffen/ da selbst hat sie der burger/ meyster mit eynẽ rechten streit überwunden /iñ dem er auch der göttin Diane eynen tẽpel verhieß zů bawen. Da nůn die völcker die hie disseit der Scarperei gesessen überwundẽ vñ getruckt waren/vnder den auch waren die Frisinates

Auginus mons.

auß

auß dem lande Liguria/ zů den Caius Flaminius der burgermeyster nit gezogen war/ die selbige bezwang all samptlich der burgermeyster Marcus Emylius/ vnd name von jnen weer vnd harnisch/ vnd trib den gemeyn hauffen vnd die menig von den bergen iñ die ebne. Da die von Liguria frid überkommen hetten/ zog der burgermeyster iñ die landtschafft Lombardia/ name für vnd ließ machen den weg vonn Placentz biß zů der statt Ariminum/ damit er den brecht vnnd füget zů der straß vnd dem wege nach Bononien werts gelegen. Jnn dem letsten streit/ da sich die Römisch burgermeyster mit auffgerichten baniern mit den von Liguria vñ den Geneusern geschlagen hett/ verhieß er der göttin vnd königin Junoni eynen tempel zů bawen. Dise ding vnd hendell haben sich iñ dem lande Liguria dasselbig jar begeben. Jnn dem lande Lombardia für zů Lucius Furius der hauptmañ/ vnnd inn dem fride sůcht er eynen scheyn des kriegs/ vnd name den vnschuldigen Cenomanis (die nicht fern von Brixia gelegen seind) alle jren harnisch vñ waffen/ deßhalben sie sich zů Rom vor dem Senat beklagten/ vnd wurden zů dem burgermeyster Marco Emylio gewisen/ dem der Senat beuolhen hett/ inn der sache zů erkennen vñ zů gebieten. Da nůn eyn groß gezenck mit dem hauptmañ gehalten ward/ behielten die Cenomani iñ der sache/ vnd wurden jn jre waffen vnd weer widergeben/ vnnd Lucio Furio dem hauptman gebotten/ er solt auß dem lande ziehen. Darnach ward den bottschafften der buntgnossen des Latinischen namens (die allenthalben auß dem lande Latio vnd etwañ vil zůhauff kommen waren) eyn verhöre im Römischen radt vnd Senat geben/ die selbigen beklagten sich/ wie eyn grosse menig jrer burger gen Rom gezogen/ vnnd aldo mit stewr vnd reysen angeschlagen weren/ vnd ward der handell beuolhen Quinto Terentio Culleoni dem schultheyssen das er die erfraget vnnd erforschet/ vnnd wen er fünde/ der bei den zeiten/ da Caius Claudius/ vnd Marcus Fuluius reformierer der sitten vnd zinßmeyster geweßt weren/ auch nach den selben bei jnen den Latinischen inn der schatzung angeschlagen wer worden/ vnd die bundtgnossen daß beweiseten/ solt er darzů zwingen daß sie widerumb dahyn zögen/ da sie vormals angeschlagen weren worden. Mit diser erforschung wurden funden zwölff tausent von den Latinischen die wider heym zogen/ die weil auch damals die menig der frembden vnd außlendischen die statt Rom zierten vnd schmuckten.

Wie Marcus Fuluius der Römisch hauptmann vmb daß er iñ dem lande Etolien wol gehandelt/ vnd die statt Ambraciam gewunnen het/ von dem Senat eynen triumph zů halten begeret/ vnd den zů letst mit grosser arbeyt erlangt hat.

Marcus

MArcus Fuluius kam gehn Rom zůuor vnd ehe
dañ die burgermeyster/ vnd da er bei dem tempel Apollinis inn
dem Römischen radt erzelet/ was er iñ dem landt Etolien vnd
der Insell Cephalenien hett gehandelt/ begeret er von den Vät
tern des radts sie wolten als billich erkennen vnd schaffen/ das den vntödtli-
chen göttern vmb des willen/ das er dem gemeynen Römischẽ wesen vñ stan-
de zů gůt vnd glückselig gehandelt/ zymlich ehr erzeygt/ vñ jm eyn triumph zů
halten erkennet würde. Dargegen Marcus Amburius der Zunfftmeyster sa-
get. ¶ Wo etwas von dem handel vor zůkunfft des Römischen burger-
meysters Emylij erkennet würde/ wolt er das verhindern/ er Emylius wolt
auch solchs widersprechen vnd anfechten/ er hett jm auch beuolhen da er inn
sein zůgegeben landt ziehen wolt/ das dise disputation biß auff sein zůkunfft
gantz vnd jm vorbehalten würde/ er Fuluius verlör die zeit/ der Senat wür-
de auch inn gegenwertigkeyt des Römischen burgermeysters erkennen/ was
jm gefellig sein würde. Darzů sagt Marcus Fuluius. Ob auch zwischen
Marco Emylio vnd jm eyn widerwille vñ feindtschafft/ die doch den mensch
en vnbekant were/ ob er auch den selben vnwillen mit grossem vnd garnahe
mit eynem königlichen zorn gegen jm übet/ were doch nit zů leidẽ/ das der Rö
misch burgermeyster inn seinem abwesen der ehre der vntödtlichẽ göttern solt
widerstehn/ vnd den triumph (der jm gebüret/ den er auch verdienet hett) also
auff halten/ were auch vnbillich/ das der hauptmañ der den krieg glückselig
geendet hett/ vnd das siegkhafftig heer mit der nahme vnnd dem raube/ auch

M. Amburij oratio.

mit den gefangnen vor den pforten ſtehn ſolt/ſo lang dem burgermeyſter widerumb gehn Rom zů kommen geliebt vnd gemeynt were/der alleyn deßhalben verharret. Dieweil aber jm Fuluio/gegen dem burgermeyſter Emylio kündtlich vnd offenbårlich feindtſchafft weren/was möcht doch jemant von jm dem burgermeyſter billichs warten? der eynen beſchluß des radts/inn beiweſen weniger vnd heymlich gemacht/darnach offentlich fürgeben hett/man ſolt es darfür achten/das die ſtatt Ambracia nit mit macht vnnd gewalt gewunnen were/die doch mit ſchütten vnnd andern wercken war belågert/da auch (als die werck angezündet vnd durch die feinde verbrant waren) andere von newem gemacht waren/da man auch bei der mawer ob der erden/vnd vnder der erden fünfftzehen tag gefochten vnd geſtritten hat/da die knecht/als ſie mit dem tag frü über die mawr geſtigen waren/den ſtreit der zweyffelhafftig war/biß inn die nacht auff hielten/da auch mehr dann drei tauſent der feinde erſchlagen wurden. Was er ſein widerwertiger doch für eyn falſche klag für die biſchoff bracht hett? wie die tempel der vntödtlichen götter inn der gewunnen ſtatt beraubt weren worden? Es were dann/das die ſtat Rom billich von dem ſchmuck der ſtatt Syracuſa vnd anderer ſtått die gewunnen weren/gezieret were worden/hett die feindtliche that gegen der eynigen ſtatt Ambracien als ſie gewunnen war/keyn recht oder glimpff auff ſich gehabt. Er Marcus Fuluius bethe die våtter von dem radt vnnd begeret von dem Zunfftmeyſter/ſie wolten nit zůlaſſen oder geſtatten/das er ſeinem ſtoltzen vnd hoffertigen feind alſo zů ſpott ſolt werden. Die andern allenthalben etlich begundten den Zunfftmeyſter zů bitten ab zůlaſſen/etlich mit worten zů

T. Grac: chi oratio.

ſtraffen/aber am meyſten bewegt jnen den Zunfftmeyſter die rede Titi Gracchi ſeines mitgeſellen vnd Zunfftmeyſters da er ſagt. ¶ Es were nit eyn gůt exempel/das der jhene der inn eynem gewalt vnnd ampt wer/ſein eygen feindtſchafft vnd vnwillen gegen eynem andern ſolt üben/es were auch ſchendtlich vnd vngebürlich dem gewalt der Zunfftmeyſter/auch den heyligen rechten vnzymlich/das eyn Zunfftmeyſter über frembde feindtſchafft eyn vrtheyler vnd richter ſein ſolt. Eyn jetlicher ſolt nach ſeinem verſtentnuß vnd gewiſſen die menſchen haſſen oder lieb haben/eynen handel vnnd die that loben oder ſchelten/vnd nit warten auff eynes andern angeſicht wincken vñ willen/es ſolt ſich auch eyn Zunfftmeyſter nit vmbfüren laſſen/durch anzeyge eyns andern/vnd zůlegen dem zornigen burgermeyſter/er der Zunfftmeyſter ſolt eingedeck ſein/was jm (als eynem einzelichen burger) Marcus Emylius befolhen het/vnd wie jm das Zunfftmeyſter ampt von dem Römiſchen volck beuolhen wer worden zů hilff/freiheyt vnd troſt der einzelichen burger/vnd nit zů hilff der vnmeſſigen vnd königlichen gewalt des burgermeyſters. Er ſehe aber vnd erkennet das diß billich were/vnd gedacht ſolt werden/das iñ eyner verſamlung/eyner von den zweyen Zunfftmeyſtern/ſein eygen feindſchafft vnd vnwillen dem gemeynen Römiſchen ſtandt zů gůt nachgelaſſen vnd der ander frembde feindtſchafft vnd vnwille (die jm von eynem andern beuolhen waren) geübt hett. Da der Zunfftmeyſter Marcus Amburius mit diſen ſtraffworten überwunden vnd auß dem tempel vnd Senat gangen war wardt Marco Fuluio auff fürbringen des ſchultheyſſen Seruij Sulpitij eyn triumph zů halten erkennet. Da er nůn den våttern des radts danck geſagt hett/ſaget er fürter. ¶ Er hett Joui dem abgott zůgeſagt vnd verheyſſen

an dem tag als er die statt Ambraciam gewunnen hett/grosse spiel vnd fest zů machen/zů den selbigen weren von den stätten geben vnd zůhauff bracht wor den zehen vnd hundert pfundt goldts/were darumb sein bitt vnd beger / das der radt von dem geldte das er inn dem triumph gehn Rom eintragen vnnd inn die gemeyn schatzkamer legen würd/die gemelte sum̃a der zehen vnd hundert pfundt goldts wolten beuelhen auff eyn sunder ort zů legen/vnnd vonn dem andern gelt scheyden. Der Senat ließ radtfragen die versamlung der bischoffen/ob es auch not were/das man das goldt alles inn den spielen vnd festen verzeren solt. Da die bischoff sagten/es gehört vnd gebürt der geystlikeyt nit zů/das sie solten achten vnd schetzen was kost inn den spielen vnd festen geschehen solt/ließ der radt zů vnnd verhenget Marco Fuluio/er solt auff die spiel legen so vil er wolt / doch das die summa achtzig tausent gülden nit über treff. Er Marcus Fuluius hett jm auch fürgenommen inn dem monat Januario zů triumphieren / da er aber höret/ das Emylius der burgermeyster/ nach dem er brieff entpfangen hett von Marco Amburio dem Zunfftmeyster das er von der verhinderung nachgelassen hett / gehn Rom kommen wolt/ den triumph zůuerhindern / vnd vnderwegen kranck worden war vnnd verzug/damit er nit mehr gezencks inn dem triumph/dann inn dem streitt hett/ verlegt er den tag hynfür / vnd triumphiert von den von Etolien vnnd der Insell Cephalenia auff den zwey vnd zwentzigsten tag Decembris. Hundert gülden krone von zwölff pfundt goldts seind vor dem gülden wagen getragen worden/tausent vnd drei vnd achtzig pfundt silbers /zweyhundert vnnd drei vnd viertzig pfundt golts / vierling von Attica die sie nennen Tetradrachma hundert vnd achtzehen tausent/zehen tausent vierhundert vnd zwen vnd zwentzig Philippische pfennig/zweyhundert vnd fünff vnd achtzig ähren bild marmelsteynen bilde zwey hundert vnd dreissig/harnisch/waffen/pfeil/vnnd ander weer/die den feinden genommen waren inn grosser zal/darzů pleiden/ reyßarmbrost vnd ander werffzeüg von allerley manier/bei syben vnd zwentzig hauptleüt vnd fürnembsten von Etolien vnnd Cephalenia / oder königschen/die von Antiocho alda gelassen waren. Er Marcus Fuluius hat auch den selben tag/ehe er iñ die stat Rom für vff den platz Flaminij/ vil Zunfftmeyster/pfleger/ritter/rottmeyster/Römer vnnd bundtgnossen begabet mit ritterlichen gaben vnd geschencken/er hat den knechten auß dem raub vnnd der nahme getheylt vnd zů beüt geben jetlichem fünff vnnd zwentzig sylbern pfennig/eynem rottmeyster über hundert knecht zwyfach beüt/ vñ eynem reysigen dreifachen. Als nůn die zeit hergieng/vnd sich nehet das man new burgermeyster vnd schultheyssen welen solt/dieweil Marcus Emilius (dem das zů thůn auß dem loß gebüret) nit zů maß kommen mocht/kam Caius Flaminius gehn Rom/ von dem wurden zů burgermeyster gemacht Posthumius Albinus/vnd Quintus Martius Philippus. Darnach wurden gemacht zů schultheyssen Titus Menius/Publius Cornelius Sulla/Caius Calpurnius Piso/Marcus Licinius Lucullus/Caius Aurelius Scaurus/vnd Lucius Quintius Crispinus.

M. Fuluij oratio.

Wie Cneus Manlius mit grosser arbeyt von dem Senat zů Rom erlangt/das er triumphieren möcht/wie auch die ritterlich strengikeyt vñ tugent vnder seiner hauptmañschafft abnam/vñ die knecht gantz verzogen vnd verwenet wurden.

IMend diß jars da man die gewaltigen vnd amptleut gemacht hett/am fünfftē tag des Mertzen triumphiert Cneus Manlius Volso von den Gallogrecken/die inn Asia woneten / vnd war diß die vrsach/dz er so langsam triumphiert/damit er nit gezwungen würde im rechten zů antworten/nach dem gesetz Petilij des klägers/dieweil Quintus Terentius Culleo schultheyß were / vnd nit mit dem fewer eynes frembden gerichts (damit Lucius Scipio verurtheylet war) gebrennent würde/ so die richter jm Cneo Manlio vngewegner vñ feinder warē dañ Lucio Scipioni/darumb das er die ritterliche zucht/die von Lucio Scipione streng vñ hart gehalten war (als eyn nachuolger desselbigen) mit allerley erlawbung vnd freiheyt gar verderbt vnd verwenet hett. Es waren jm auch nit alleyn schendtlich die hendel die (als man sagt) inn seinem land das jm beuolhen vñ ferr von seinen augen geschehen waren / sunder auch vill mehr die hendel vnd that/die man an seinen rittern vñ knechten täglich sehen mocht/ dann der anfangk vnd vrsprung der frembden vnd außlendischen vnmessigkeyt vnd vnkeüscheyt/ist von dem heer inn Asia inn die statt Rom gebracht vnnd gefürt worden. Von dañen hat man im ersten bracht ären tisch/köstlich kleyder von mancherley farben gewirckt/fürhenge vnd ander gewirckte tücher/darzů haben sie im ersten von dannen gehn Rom bracht ähren füß/auch mermeln vnd auß gestrichen rechentaffeln vnd Credentz tisch/die man damals für herrlich haußgereth geacht vnd gehalten hat / damals hat man sich zů dem essen gebraucht mancherley wollust der spilleüt/vñ der die auff dem psalter/auff der schalmeyen/oder kornpfeiffen kunten spielen/die kost vnd speise begundt man auch mit grössern fleiß zů zůrichten vnd zůmachen / zů der zeit begundt auch der koch (der bei den alten der schnödest vnd geringst knecht war) iñ achtung vnd brauch/thewer vnd köstlich geacht werden/vñ das vormals eyn dienstbarlich werck war/begundt man für eyn kunst zů halten/doch waren die selbē köstlikeyt/die damals gesehen wurden/kawm eyn samen der zůkünfftigē überflüssigkeyt die darnach entstunde. Jnn disem triumph hat Cneus Manlius mit jm bracht vnd eintragen lassen zweyhundert güldener kronen/zwo von zehen pfunden/zwey malhundert vñ zwentzig tausent hundert vnd drei pfundt sylbers/vierling von Attica hundert tausent syben tausent vnd zwentzig/der andern müntz die Cistophori genant waren zweyhundert vnd fünfftzig/güldener pfennig Philippei genant/ sechtzehen tausent dreihundert vnd zwentzig/ darzů vil harnisch vnd raube/das auff den Frantzösischen wägen eingefürt wardt/zwen vnnd fünfftzig fürsten vnd hauptmänner der feinde/die vor dem wagen eingefürt wurden/den knechten theylet er eynem jetlichen zwen vnd viertzig sylbern pfenning/den rottmeystern zwyren so vill/den fůßknechten hat er geben zwifachen soldt/vnd dreifachen den reysigen. Vill von allen stenden die mit ritterlichen gaben begabt vñ verehret waren/volgtē nach dem wagē. Es wurden auch von den knechten solche sprüch wider den feldthauptmann Manliū geredt/da bei man leichtlich mocht abnemen/das sie die selben als gegen eynem nachlessigen vnd der ehre gyrig war /gesprochen wurden/vnd das der triumph mehr herlich vñ ansichtig war durch gunst der knecht/dañ durch gunst des Römischen volcks. Es waren aber die freünd Manlij vast dienstlich / die gunst des Römischē volcks zů erlangen/dañ durch jr zůthůn vñ fleiß ward eyn gesetz vñ beschluß des radts gemacht/das man von dem gelt / das

inn dem

inn dem triumph gehn Rom bracht were/die stewr die von dem volck vnd zů hauff bracht wer/souil der vormals nit bezalt wer/von dem selben gelt bezalet würde/dem nach bezaleten die rentmeyster inn der statt Rom mit gůtem glauben vnd fleiß über die fünff vnd zwentzig tausent inn abschlag des selben gelts. Bei der zeit kamen zwen rottmeyster auß beyden Hispanien mit etlichen brieffen Caij Antinij vnd Caij Manlij/die solche land inn beuelch hetten/ auß den brieffen ward kündig wie die von Celtiberia vnd Lusitania im harnisch weren/vnd das die landtschafft der buntgnossen verheeret vnd verwüst würde/von disem handel radt zůschlagen zog der Senat gantz auff/ biß auff die newe amptleüt vnd burgermeyster. Diß jars als man Römisch spiel pfleget zů halten die da machet Publius Cornelius Cethegus / vnd Aulus Posthumius Albinus/ war eyn öpffelbaum auff dem platz zů Rom der wackelt vnd fiel auff das bilde Pollentie/vnd schlůg das selb darnider/deßhalbē wurden die Senatores durch geystliche forcht bewegt/ erkanten vnd beschlussen/ man solt noch eynen tag zůgebē der herrlikeyt der spiel/vn̄ zwey bild wider an eyns statt setzen/vn̄ eyn newes vergülden. Also wurden die spiel von den bawmeystern Caio Sempronio Bleso/vn̄ Marco Furio Lusco angericht vnd eynen tag lenger erstreckt. Das nachuolgendt jar wurden Spurius Posthumius Albinus/vnd Quintus Martius Philippus die zwen burgermeyster abgewent von jrem heer/ auch von der versehung der krieg vn̄ der lande die jnen beuolhen varen/zů erforschen vnd zů straffen eynen heymlichen anschlag der jhenen die sich in̄ eynem schentlichen vnd sträfflichen handel zůsamen gethan/ verbunden vnd zůhauff geschworen hetten. Da nůn Quintus Martius volbracht vn̄ außgericht het die erforschung vnd straff der heymlichen verbündtnuß in̄ dem ort vn̄ der gegent des landts Italien die jm beuolhen war/richt er sich vn̄ gedacht zů ziehen in̄ der Genueser lantschafft/vn̄ in̄ das lant Liguriā vn̄ nam mit jm drei tausent Römischer fůßknecht vn̄ anderhalb hundert reysigen zů ersetzung vn̄ erstattung seins heers/dasselbig land vnd die selbige zal der reysigen vn̄ auch der fůßknecht/ward zů erkent seinem mitburgermeyster vn̄ namen also zů sich die heer die Caius Flaminius vnd Marcus Emylius burgermeyster des vorigen jars gehabt hetten. Vber das seindt sie geheyssen worden auß dem gesetz vnd beschluß des Senats/ sie solten zwo new Legion auffnemen vnd beschreiben/sie gebotten auch den buntgnossen vnd dem latinischen namen/vnd legten jn auff zwentzig tausent fůßknecht/vnd acht hundert reysigen/vn̄ namen darzů drei tausent Römisch fůßknecht/vn̄ zweyhundert reysigē. Es war auch des radts meynung/das diß heer/außgenom̄en die zwo legion/solt gefürt werden/als für eyn erstattung vn̄ ersetzung des Hispanischen heers. Da aber beyde burgermeyster verhindert waren mit dem handel der heymlichen verbüntnuß die zů erforschen / setzten sie Titū Meniū vnd befalhen jm das er die knecht vn̄ reysigen auffnemen vn̄ beschreiben ließ. Da nůn die erforschung vn̄ straff deß heymlichen verbüntnuß volbracht vn̄ geendet war/zog der Burgermeyster Quintus Martius in̄ das landt Ligurien wider die Appuaner/vn̄ da er den selben nachzog ferr in̄ das gebirg vn̄ welde/ darin̄ sie sich alzeit pflegten zů verbergē vn̄ behalten/ward er Quintus Martius vmbzogen vn̄ hinderkom̄en an eynem vngleichen ort vnd bösen end/vnd wurden viertausent knecht verloren/auch kamen drei baner von der ersten legion in̄ gewalt der feind/vn̄ eylff fenlin der buntgnossen vnd der die da waren

Pollentia dea.

latinisch namens. Es wurden auch allenthalbē vil weer/waffen vñ harnisch
von jnen hingeworffen/die sie hindertē iñ der flucht durch die steige durch den
waldt. Die von Liguria liessen vill ehe nach im̃ nacheilen / dañ die Römer zů
fliehen. So bald der burgermeyster kam auß der feind lantschafft/damit man
nit sehen mocht wie vil sein heer gemindert wer worden/ließ er das heer iñ dem
befridten landt ligen/er mocht aber das gerücht das außgeschollen war / wie
er den handel vñ den streit übel außgericht hett/nit verhelen/dañ die höhe vnd
der wald von dañen jn die feind veriaget hetten/ward darnach Martius ge-
neñet. Vnder disen sagmeren die auß dem land Liguria kamen/wurden gele-
sen etlich brieff/die auß Hispanien bracht vñ freüd doch mit trawrigkeyt ver
mischet/verkündigtē/dañ Caius Catinius/der vor zweyen jarē als eyn schul
theyß vnd hauptmañ iñ das selbig landt gezogen war/hett gestritten mit den
von dem land Lusitania/iñ der lantschafft der stat Asta mit auffgerichten
banern/vnd waren bei sechß tausent mañ erschlagen / die andern seindt zur-
ströwet/veriagt/vnd auß dem läger vertriben worden. Darnach fürt er sein
hauffen/die statt Astam zů belegern/die selbe statt gewañ er nit mit grösserm
fechten/dañ er vormals die wagenburg vñ das leger eingenom̃en hett. Da a-
ber Catinius vnfürsichtig an die mawer gieng/ward er geschossen/ vnd nach
wenig tagen starb er der wunden halben. Da nůn die brieff von dem todt Ca-
tinij (der an eyns schulteyssen stat iñ Hispania gewest war) verlesen wurden/
erkeñet vñ beschluß der Senat/man solt eynen botten schicken der Caiũ Cal-
purniũ den schultheyssen bei dem port Luna ereylet vnd jm verkündigt/ der
Senat acht es für billich/das Hispania dz lant nit wer on eynen hauptmañ
darumb solt er eilendts dahyn ziehen/der jhene der geschickt war/kam am vi-
den tag gen Luna/Calpurnius war aber vor wenig tagē von dañen gezogen

Luna portus.

Es hett auch Lucius Manlius Accidinus iñ der neher Hispaniē/ der gleich
zů der zeit als Caius Catinius iñ dem land war/eyn schlacht mit den von Cel
tiberia gehalten/vñ ward alda abgewichen mit eynem zweyffel/welch teyl ge
wuñen hett/alleyn das die Celtiberi die nechsten nacht jr heer vñ leger fürt rü
ckten/vñ ward den Römern gewa lt geben/die jren die erschlagē waren zů be
graben/vnd den raub den sie den feinden abgezogen hetten zů samlen. Nach
wenig tagen darnach kamen die von Celtiberia widerumb / hetten auch eyn
grösser herr zůsamen bracht bei der statt Calaguriũ/vñ reytzten mit willē die
Römer zů dem streit/was vrsach sie (die Celtiberos) schwecher vñ vnmechti-
ger gemacht hab/so sie sich doch iñ der zal gemeret hetten / dauon wirt nichts
geschrieben. Dañ sie die feind seindt überwunden worden iñ dem streit/ vnd bei
zwölff tausent erschlagen/auch über zwey tausent gefangē/vñ haben die Rö
mer die wagenburgk vñ das heer eingenom̃en/ vñ wo der nachuolgent haupt
mañ iñ seiner zůkunfft / den vngestümmen angang des überwinders nit gewe
ret oder gehindert hett/weren die von Celtiberia gentzlich zůgehorsam bracht
vñ gezwungen worden/die new hauptleüt vñ schulteyssen beyde/fürten das
heer iñ das winter leger. Die selbige tag da dise mähr auß Hispania verkün-
digt/wurden etlich spiel vnd fest gemacht vnd gehalten zwen tag geystligkeyt
halben/die Taurilia (von den ochssen die dariñ gefellet) genant wurden. Dar
nach machet Marcus Fuluius zehen zůgericht spiel/die er iñ dem krieg wider
die von Etolien zů machen verheyssen hett/ vnd kamen vil werckmeyster vnd

Taurilia ludi.

künstiger auß dem landt Grecia / deßhalben das sie Marcum Fuluium wol-
ten

ten verehten. Damals ward auch am ersten das spiel vnnd scharmützeln der ringer zů Rom gehalten/ vnd eyn jagt der lewen vnd Panterthier. Es ward auch das spiel herzlich gehalten mit mancherley thieren/ vnd was man zů der zeit inn aller welt mocht haben/ auch hat Marcus Fuluius eyn herzlich vnd heylig fest neün tag lang gehalten/ darumb das es inn dem landt Piceno drei tag steyn geregnet hett/ das auch gesagt wardt/ das fewer von hymmel hett an vil enden angezündet mit eynem senfften winde/ zůuor an vnd am meysten die kleyder der menschen. Es ward auch eyn tag zůgelegt auß erkentnuß vñ gebot der bischoff zů halten die bethfart/ darumb das der Tempel der göttin Opis inn dem Capitolio zů Rom mit dem plitz vnnd hagel von hymmel geschlagen vnd troffen ward/ deßhalben die burgermeyster groß opffer thetten den göttern/ vñ liessen die statt Rom vmbgehn vñ reynigen. Zů der zeit ward auch auß dem landt Vmbria verkündigt gehn Rom/ es were funden worden eyn kindt das zum halben theyl eyn mann vnd halb weibisch/ vnd von zwölff jaren were/ von diser wunderlichen geburt hetten die Römer eyn groß schew vnd entsetzen/ vnd hiessen die von stunde treiben auß der Römischen landtschafft vnd ertödten. Dasselbig jar kamen die Galli vnd Frantzosen hie dißsent des welschen gebirgs wonend/ vnd zogen inn die landtschafft Venetien/ on alle verwüstung der landtschafft oder krieg/ vnd namen ein eynen platz vñ flecken nit ferr von dem ort/ da jetzt Aquileia (die Agler genent wirt) gelegen ist/ alda eyn newe statt zů bawen. Vnd da die Römisch bottschafft deßhalben über gebirg inn Galliam geschickt/ ward jnen geantwurt die jren weren iñ die landtschafft Venetien gezogen/ on geheyß vñ beuelh jres landts vñ volcks/ sie wusten auch nit/ was sie inn Jtalien machten oder handelten. Diser zeit machet Lucius Scipio etlich spiel vnd fest zehen tag nach eynander die er als (als er saget) inn dem krieg Antiochi des königs gelobt vnnd verheyssen/ hett auch von den königen vnnd stätten darzů gelt gesamlet vnnd zů hauff bracht. Aber Valerius Antias schreibt/ wie Lucius Scipio inn botschafft weiß (nach dem er verurtheylt vnnd sein güter verkaufft waren) inn Asiam geschickt sei worden zů vertragen die jrrung vnd speñ die sich zwischen den königen Antiocho vnd Eumene hielten/ zů dem male sei gelt gesamlet vñ jm Scipioni geben worden/ er Scipio hett auch künstreich werckleüt inn dem land Asia gesamlet. Valerius schreibt auch das Scipio von den spielen/ von den er nach dem krieg/ dariñ sie (als er sagt) gelobt vnd den göttern verheyssen waren/ keyn rede oder meldung gethan hett/ von den selben were darnach nach geendter botschafft iñ dem Römischen Senat gehandelt worden. Das es jetz an dem ende des jars war/ vnd der burgermeyster Quintus Martius Philippus iñ seinem abwesen von dem ampt abtrettẽ solt/ vñ Spurius Posthumius der ander burgermeyster die erforschung des heymlichen anschlags vnd wesens mit hohem glauben vñ vleiß verbracht hett/ hielt er die welung der burgermeyster/ vnd wurden zů burgermeyster gemacht Appius Claudius Pulcher/ vñ Marcus Sempronius Tuditanus/ des andern tags wurdẽ gewelet zů schultheyssen Publius Cornelius/ Aulus Posthumius Albinus/ Caius Arranius Stellio/ Caius Acilius Serranus/ Lucius Posthumius Tempsanus/ Marcus Claudius Marcellinus. Jm letsten theyl diß jars die weil Spurius Posthumius der burgermeyster gen Rom entbotten vnd verkündigt/ da er beyd vfer des meers iñ Jtalia vmbzogen hett/ erforschung vñ

Opis der

fraghalben des heymlichen verbüntnuß / hett er die zwo stätt Sypuntum an dem obern / vnd buxentum an dem vndern meer ligen wüst vnd verlassen funden / die doch den Römern verwant weren / darumb wurden von Lucio Menio dem schultheyssen iñ der statt Rom drei mañ erwelet die auß ordenug vnd gesetze des Römischen radts / etlich burger beschreiben vñ außlesen solten die inn die selbigen stätt zügen / alda zů wonen / vnd wurden darzů gewelet vnd gemacht Lucius Scribonius Libo / Marcus Tutius / vnnd Cneus Bebius Pamphilus.

Triumuiri creati.

Welcher vrsach halben vnd wo von sich der ander krieg / zwyschen den Römern vnd dem könig Philippo von Macedonien vnd seinem süne Perseo erhebt vnd angefangen habe.

DEr krieg mit dem könig Perseo vnd den von Macedonien der vorhanden war / hat nit eynen anfang gehabt von den jhenen (als vill achten vnnd wenen) auch keyn vrsach genommen von Perseo / sunder die ersten anfeng seindt kommen von dem könig Philippo seinem vatter / welcher Philippus auch den selben krieg getriben vnd gefürt / wo jm lenger gebüret het zů leben. Diß lag jm dem könig Philippo am meysten im sinn / vnd quelet jnen / da man jm inn betheydung vnd artickeln des frids hett auffgelegt / das jm von dem Römischen Senat benommen war die macht zů straffen die Macedonier die inn dem kriege von jm abgefallen waren. Die weil aber Titus Quintius der Römisch hauptmann inn betheydung vnd vorworten des fridens / den gantzen handel auffgeschoben vnnd verzogen / hett er Philippus keynen zweyffel er möcht das erlangen. Darnach als der könig Antiochus inn dem krieg bei dem gebirg Thermopyle genant / überwunden war / vnd die hauffen vnd das heer inn zwey theyl getheylt wurden / da der burgermeyster Attilius die selben tag / die statt Heracleam / vnd der könig Philippus die statt Lamiam belegert vnd stürmet / da nůn Heraclea gewunnen / vnnd Philippus geheyssen wardt / er solt von der belegerung vnd der statt Lamia abziehen / vnd die selbige den Römern über geben ist worden / verdroß der selb handel Philippũ den könig vast übel / doch senfftiget vnd stillet der burgermeyster den zorn Philippi / inn dem das er Atilius eilet zů der statt Naupactum zů ziehen / da hyn sich die von Etolien auß der flucht gegeben hetten / verhenget auch vnnd ließ zů Philippo / das er eynen krieg wider das landt Athamanien vnd den könig Aminandrum füret / das auch Philippus die stätt (welche die von Etolien den von Thessalien hetten abgewunnen) zů seinem königreich brecht. Vnd treib also Philippus den könig Aminandrum nitt mit grossem streit auß dem landt Athamanien / vñ hat etwo vill stätt erobert vnnd gewuñen / er der könig Philippus bracht auch die fest vnd mechtig statt Demetriadem (die zů allen hendeln gelegen ist) vnd auch die stätt der Magneten vnder seine gebiet vnd gewalt. Darnach gewañ er Philippus des gleichen etliche stätt inn dem landt Thracia / die inn auffrüre vnd zwytracht waren / durch vneynigkeyt der fürnembsten inn der statt / durch gebrechen vnnd mangel der newen vnd vngewonten freiheyt.

Mit

Mit disen wolthatten ward der zorn auff daßmal den der könig Philippus wider die Römer gefasset hett gestillet/jedoch ließ Philippus nie nach inn seinem gemüt/jm grosse macht inn dem friden zů samlen/der er sich darnach (wo es das glück gebe) im krieg möcht gebrauchen. Er meret auch die gefelle vnd rent seins königreichs nit alleyn mit früchten die jm in der landtschafft/ vnd mit den zöllen die jm auff dem meer gefielen/ sonder er bawet auch widerumb die alte bergkwerck vñ ertzgrůben/die eyn zeit verlassen vnd verlegen waren/ er richtet auch auff newe bergwerck an vill enden. Damit er aber die vorige menig der leüt widerumb möcht erfüllen vnnd ersetzen/die inn den schlachten vnd niderlag der krieg waren vmbkomen vñ verloren worden/ nam er für nit alleyn zů meren sein geschlecht/iñ dem dz er alle die sein darzů hielt vñ zwang das sie kinder machten vnnd erzügen vnd nerethen/ sunder er füret auch eyn groß menig volcks auß dem landt Thracia/vñ setzet sie iñ Macedonien. Der könig Philippus war auch eyn lange zeit rüwig von dem krieg vnd mit aller sorgfeltigkeyt darauff geflissen/ das er die reichthummer seines königreichs möcht weren.

Wie die bottschafften des königs Eumenis vnd der von Thessalien den könig Philippum vor dem Römischen radt schwerlich beklagten.

Darnach kamen etlich vrsach vorhanden die von newem bewegten den zorn des königs wider die Römer/vnd wurden gehöret die klag der von Thessalien vnnd Perrhebien/ das jre stätte vonn dem könig Philippo eingenommen weren vnnd besessen würden/ auch die klage der bottschafften des königs Eumenis/ von den stätten inn dem landt Thracien/ die von Philippo mit gewalt eingenommen weren/

weren/vñ von der grossen menig volcks die von dem könig Philippo auß dem landt Thracia inn Macedonien gefürt vnd gesetzt wer worden. Es wurden auch dise klag also gehöret/das man wol mocht abnemen/das sie nit veracht oder versewmet wurden. Diß bewegt am meysten den Römischen Senat/ das sie höreten das Philippus der könig nachstellet vnd begeret den beseß der stätt Enum vnd Maroneam zů überkommen/vnnd achten nit souil der von Thessalien. Es kamen auch die bottschafften von dem land Athamanien/ vnd klagten/nit das sie eyn theyl des landts verloren/vnd iñ jrer lantschafft schaden entpfangen hetten/sonder das daß gantz landt Athamania vnder den gewalt/gerichtzwang vnd gebiet des königs Philippi kommen wer. Es waren auch etlich burger von der statt Maronea außgetriben/darumb das sie die sache jrer freiheyt hetten verthedingen vnd entretten wollen/gegen vñ wider die besetzung vnd zůsatz des königs Philippi/die selben sagten vnd verkündigten dem Senat das nit alleyn die statt Maronea/sonder auch die stat Enum inn gewalt des königs Philippi kommen wer. Es kamen auch bottschafften von dem könig Philippo die klage zů entschüldigen/vnd sagten.

Legatorũ Philippi oratio.

¶ Es wer nichts geschehen noch gehandelt worden on verhencknuß der Römischen hauptleüt/die stätt der von Thessalien vnnd Perrhebien/auch der Magneten mit sampt dem könig Aminandro vnd der landtschafft Athamania weren inn gleicher sache vnd schuldt/wie die von Etolien gewest weren/ da der könig Antiochus vertriben/wer der Römisch burgermeyster bekümmert vnd verhindert gewesen mit belegerung der stätt iñ Etolia/vñ hett darumb geschickt den könig Philippum/die selbigen stätt zů gewiñen vnd einzůnemen/als sie nůn mit gewalt vnnd waffen bezwungen/weren sie gehorsam. Der Römisch Senat/damit er nichts ordent oder setzet inn abwesen des königs Philippi/schicket im bottschafften Quintũ Cecilium Metellũ/Marcũ Bebium Pamphilũ/vnd Titũ Semproniũ dise zwytracht vnd speñ zů hören vnd zůuertragen/inn zůkunfft der selben ward eyn landtag bestimet allen stetten die mit dem könig Philippo inn zwytracht waren/vnd die malstat gesetzt inn dem landt Thessalia/an eynem ort Tempe genant. Da nůn die Römischen botschafften an statt der verhörer/die von Thessalia/Perrhebia/vñ von Athamania als vngezweyffelt kläger/vnnd der könig Philippus zů hören die mißhändel als eyn beklagter vnd antwurter zů hauff gesessen waren/eyn jetzlicher von den fürnembsten der botschafft handelt nach seinem willen vnd sinn scherpffer oder linder/darnach er Philippo inn gunst geneygt oder hessig war. Inn die zwytracht vnd das gezencke mit dem könig Philippo/kamen vnd wurden gezogen die stätt Polystricta/Phaloria/vnd Euronome/ vnd ander flecken vmbher gelegen/ob sie icht zůgehörten den von Thessalien von rechts wegen/so sie jnen den von Thessalien mit gewalt abgezogen/vnd von den Etoliern besessen weren worden (dann das war kündtlich/das sie der könig Philippus den von Etolien abgezogen hett) oder ob die selbige stät von alter her den Etoliern zůgehörig gewest weren/dann der burgermeyster Attilius/hett sie dem könig Philippo verliehen/so ferr sie der von Etolien gewest/vnd sich zů den Etoliern mit gůtem willen/vnnd nit mit gewalt oder weer gezwungen gehalten hetten. Eyn gleicher zanck war von den stätten der von Perrhebien vnnd Magneten/dann die von Etolien inn dem das sie vorzeiten die selben stät besessen/hetten jre gerechtikeyt/wo sie möchten durch eynander

Tempe.

eynander vermenget. Zů dem da von jrzung vnd zwytracht war/beklagten sich auch die von Thessalien/wo jnen auch jetz die stätt widergeben vnd zůge/stelt/wurde doch Philippus die selben als beraubt/geblündert/ verwüst vnd verlassen wider geben/dann an die jhenen die iñ den kriegßleüffen verloren weren/hett er fünff hundert der fürnembsten von den jungen iñ das landt Macedonien füren lassen/vnd mißbraucht sich der selben fleiß iñ verächtlichen vnd groben diensten/was auch Philippus gezwungen wer worden wider zů geben den von Thessalien/het er fleiß gehabt/das er jnen dz vnnützlich vñ verderbt wider geb. Es wer auch iñ der statt Thebas Phthias eyn gemeyn marckt gewest/der von Thessalien alles handels den man auff dem meer pfleget zů treiben/der selbig marckt wer jnen fruchtbar/gnißhafftig vnd nützlich gewest/da selbst hett der könig Philippus etlich lastschiff zůgericht/die vor der stat Thebe überfüren gen Demetriade werts/vnd allen handel auff dem meer dahyn wendeten. Der könig Philippus enthielt sich auch nit von den bottschafften/ das er sie mit gewalt anleget/die doch iñ allen rechten heylige vnd hoch gefreihet weren/er hett den bottschafften den weg verleget vñ auff sie halten/da sie zů dem Römischen hauptmañ Tito Quintio ziehen wolten / darumb weren die von Thessalien alle sampt iñ solche forcht gefallen/das keyner vnder jnen iñ jren stätten/oder auff gemeynen landtagen dürstig wer den mundt zů öffnen oder eyn wort zů reden/dañ die Römer die da weren vrsächer jrer freiheyt weren ferr von jnen gelegen/sie hetten bei jnen auff der seitten eynen schweren herrn/der jnen verbutte sich der wolthat des Römischen volcks zůgebrauchen/vñ fragten damit was doch bei jn frei sein möcht/so sie keyn frei stim̃ hetten zů reden? jetz zur zeit durch verdroſt/hilff vnd beistandt der geschickte͂ bottschafften/erseüfftzten sie vill mehr dañ sie redten/vnd wo die Römer nit versehen mit icht / damit den Grecken die an dem landt Macedonia woneten /jre forcht/vnd dem könig Philippo sein künheyt gemindert würde/wer der könig vergebens überwunden/vnd sie vmb sunst erledigt vnd frei gemacht worden. Diß ward zů letst scharpff geredt / dieweil die ersten den zorn des königs mitt senfften worten gestillet hetten/vnd baten/das er jnen verzeihen wolt/dieweil sie vmb jr freiheyt redten. Sie begerten auch das Philippus wolt ablegen die hertigkeyt vnd scherpffe eynes herrn/vnd gewonen bei jnen/vnnd sich als eynen bundtgnossen vnd freundt erzeygen/vnd inn dem nachuolgen dem Römischen volck/das jm sein bundtgenossen mehr mit lieb dann mit forcht zůfüget vnd verpflichtet. Da die von Thessalia gehöret waren/sagten die von Perrhebia / es wer bei jnen gewest Cõnocondylũ(das der könig Philippus Olympiadem nennet) vnd begerten das jnen das selb widerumb geben vnd zůgestellet würd/der gleichen begerten sie der stätt Malea vnd Certinio halben. Die von Athamania begerten vnd forderten widerumb jre freiheyt vnd die Castell Atheneum / vnnd Paneneum. Der könig Philippus damit er mehr anzeyget die gestalt eynes klägers / dann eynes beklagten vnd antwurter/hůb er auch an sein rede inn klagweyß / vnd beklagt sich. ¶ Wie die von Thessalia mit gewalt vnd waffen gestürmpt vnd gewunnen hetten die statt Menelaidem inn der lantschafft Dolopia gelegen/das seines königreichs gewest wer/ deßgleichen weren die stätt Petra vnd Imperia von den von Thessalien vnd Perrhebien erobert vnd eingenom̃en/die statt Xynias wer on zweyfel der von Etolien / die selb statt vnd auch Paracheloida die inn dem landt Athamania

Connocondylus Olympias dicta.

Philippi oratio.

Athamania gelegen/weren jm Philippo zinßbar gewest/vnnd nün wider die form des rechten/den von Thessalien vnderworffen gemacht worden. Das jm aber etlich mißhendel fürgeworffen wurden/das er auff die bottschafften vnderwegen gehalten hett/vnnd von den porten des meers/welche gebraucht oder besucht/vnd welche verlassen vnd wüst wurden / wer das eyn lecherlich zü hören/das er rechnung vnd antwurt darumb geben solt / welche port des meers die kauffmänner vnd schiff leüt suchten. Das ander wer jm verdrieß-lich vnd von bösen sitten/das er der jhene vnd so böß geacht/das etwo vil jar vergangen weren/inn den jre bottschafft nie auffgehört hetten/vil mißhande lung jetzt den Römischē hauptleuten/jetzt gen Rom dem Senat seinethalbē für zübringē/wen er doch jhe mit eym wort beleidigt hett/ es würd geredt/jnen wer der weg verlegt vñ eyn mal vff sie gehalten worden/da sie zü Tito Quin tio dem burgermeystrr ziehen wolten/sie sagten aber nit darbei/was jnen wi-derfaren wer/die da suchten/was sie mit falscherei mochten fürbringen/die-weil sie nichts wares hetten/das weren mißhändel/das sich die von Thessali en mit hochmüt vnuerschemet vnd vnmessig mißbrauchten/ der nachlassung vnd verzeihung des Römischen volcks gleich als die jhenen/die auß langem durst der freiheyt die selb zü vil begirlich zü sich nemen. Darumb thetten sie wie die eygen knecht/die behendts vnd on hoffnung ledig gelassen wurden/vñ sich darnach mit freiheyt der stim̃ vnd der zungen versuchten / vnd veruolg-ten jre eygen herren mit scheltworten vnd übel nachreden. Der könig Philip-pus ward auch darnach erhaben inn zorn/vnd saget/ die sonne aller tag wer noch nit nidergangen/sam er solt sprechen/ es wer noch nit aller tag abendt. Disse wort waren nit alleyn auff die von Thessalien / als wer es inn traw weise wider sie geredt / sonder auch auff die Römer/vnnd da sich nach den worten eyn murmel vnd gethöne erhüb/vnd darnach gestillet was/ antwurt er Philippus den bottschafften von Pherrhebien/darnach den von Athama nien/vnd sagt/die sach vnd der handel der stätt/wer eyn sach vnnd gleich der die sie handelten. Der Römisch burgermeyster Attilius vnd die Römer het-ten jm die selben stätt geben / die zeit da sie der feind gewest weren / wo sie jm nün die gab die sie geben hetten wider nemen wolten/wüßt er wol / das er solt weichen/sie wurden aber gunst halben der leichtuertigen vnnd wandelbarn bundtgnossen vnrecht thün jren besten vnd getrewern freünd/dann es wer keyn kurtzer danck inn eynichem ding/dann inn der freyheyt züuor an bei den die sie mit jrem mißbrauch verhönten vnd verderbten. Da sich die Römischen Legaten der sach erkant hetten/sprachen sie/das wer jr meynung/das die be setzung der Macedonier auß den stätten gefürt wurden/vnnd das königreich Philippi geender wurd mit den orten vnnd enden wie von alters herkommen wer/von dem vnrechten vnd gewalt des sie sich hyn vnd wider beklagten/wie man solchs zwischen den landen vnd den von Macedonien solt handeln vnnd vertragen/solt man jnen deß eyn form vnd maß geben im̃ rechten auß züfü-ren. Darnach als der könig Philippus schwerlich erzürnet vñ entricht was/ zogen die Römischen Legaten inn die statt Thessalonicen züuerhören die sach vnd den handel der stätt des landts Thracie/da waren die bottschafften des königs Eumenis/vnd sagten. ¶ Wo die Römer wolten das die stätt Enum vnd Maronea frei sein solten weren sie der scham/das sie nichts wei-ters reden wolten/dann das sie den könig Philippum vermaneten / das er sie nit alleyn

Sprichs wort.

Oratio legatorum Eumenis

nit alleyn mit worten frei ließ/daß sie auch nit leiden wolten/daß die freiheyt/ die jnen zů eynem geschenck vonn den Rômern geben wer/von eynem andern solt gebrochen vnd genommen werden/wa sie aber kleyn sorg vnd achtung hetten der stett die iñ Thracia gelegen weren/ wer vil glaublicher vnd warlicher daß die selben (die vnder dem kônig Antiocho gewest weren) der kônig Eumenes als für eynen lone des kriegs/ dann daß sie Philippus haben solt/entwer vmb der verdienst willen seins vatters Attali inn dem krieg den er wider den kônig Philippum gefüret hett/oder seiner selbst verdienst halben/iñ dem/ daß der kônig Eumenes iñ dem krieg wider dem kônig Antiochum zů land vñ auff dem meer iñ allen arbeyten vnd ferlikeytē gegenwertig gewesen wer. Er der kônig Eumenes hett auch für sich inn disem handel daß vorig erkantnuß vnd vrtheyl der zehen Legaten die iñ dem/daß sie die landtschafft vnd gegenheyt Chersonnesum vnd die statt Lysimachiam geben hetten/fürwar die zwo stett Maroneam vñ Enum auch geben/die der nâhe halben der selben art vñ gelegenheyt weren/als eyn anhanck der grôssern gabe/ dañ mit welchem verdienst gegen dem Rômischē volck/ oder mit welchē rechten seiner oberkeyt der kônig Philippus/seinen zůsatz oder besetzung iñ die stett gelegt hett/die so ferr von den orten seines kônigreichs Macedonie gelegen weren: sie solten die von Maronea heyschen lassen/wurden sie von jnen alle gelegenheyt vnd wesen der stett gewißlich erfaren vnnd erlernen. Demnach wurden die bottschafften der von Maronea gefordert/die sagten. ¶ Die besetzung des kônigs Philippi weren nit an eynem ort/als iñ andern stetten/sonder an vil orten vnd enden/vnd wer die statt Maronea voll vonn Macedoniern/darumb herrschten aldo die kônigschen schmeychler/den selben wer alleyn zimlich vnd erlaubt zů reden iñ dem radt vnd versamlung/ die selben nemen alle âmpter zů sich vnd geben sie den jhenen/den sie es günten/die besten vnnd frümbsten die iñ der statt sein/die da sorg vnd achtung hetten der freiheyt/der gesetz vnd des rechten/weren auß getriben von jrem vatterlandt iñ das elendt/müsten also vngeehrt/verpflicht vnd gehorsam sein den bôsern/vnd darzů schweigen: Von dem rechten der orter thetten sie darzů wenig wort vnd sagten/wie Quintus Fabius Labeo/da er iñ der art vnd gegent gewest wer/hett er dem kônig Philippo gezilt vnd gezeygt das alte end vnd ort/auch die hauptstatt des landts Thracie/ nemlich die statt Paroreiam/er hett auch den wegk der zů dem meer tregt/niendert gebogen oder gelenckt da er die stett der vonn Maronen vnnd jre landtschafft begreiffet.

Legatorū Maronitarum oratio.

Wie sich der kônig Philippus auff die klagrede der bottschafften weißlich vnd hôfflich entschuldigt vnnd verantwurt.

Philippi [oratio.]

DArauff sagt Philippus der könig/vnd kam vil auff eynen andern weg zů reden dañ er nechst wider die von Thessalien vnd Perrhebiam hat angefangen/ vnd sprach / Jch hab keyn zwytracht mit den von Maronca oder mit dem könig Eumene/ sonder mit euch jr Römer/von den ich lang zeit her gemerckt hab /daß ich nichts billichs oder gleichs mag erlangen/ich hab es darfür geacht/es wer billich/daß mir die stet der von Macedonien/die von mir inn dem anstandt des kriegs gefallen sein/ solten wider gegeben werden/nit darumb daß es eyn groß merung meines königreichs sein würd/dañ es sein kleyne stetlein/vnd an den eussersten orten des königreichs gelegen / sonder darumb/daß diß beispiel vnnd exempel vil thůn würd/die andern von Macedonien iñ trew vnd glauben zůbehalten. Es ist mir iñ dem krieg der von Etolien abgeschlagen worden daß ich die statt Lamiam nit solt stürmen / da ich aber das von dem Römischen burgermeyster Marco Attilio geheyssen/vnd aldo lang zeit mit scharmützeln/mit schlagen/ vnd mit bawen gemüdigt was/vñ jetzt über die mawr begunt zů steigen / hat mich abgefordert der burgermeyster von der stat/die garnahe gewuñen was/ vñ hat mich gezwungen mein heuffen vnd heer abzůfüren / Zů ergetzung der schmach vñ iniurien ist mir zůgelassen worden/daß ich etlich stett iñ dem land Thessalien/Perrhebiẽ vñ Athamania einnem/die mer Castell dañ stet zů achten sein/die selben habt jr mir vor wenig tagen lassen nemen. Die botschafften des königs Eumenis haben für keynen zweiffel gehabt(daß den göttern geselig sei)was stett des königs Antiochi gewest/wer billicher daß der könig Eumenes die selben dañ ich haben solt/aber ich acht vñ schetz eß vil anders/dañ der könig Eumenes(wa die Römer nit über wunden/wa sie auch nit gekriegt) het iñ seinẽ königreich nit mögen bleiben. Also hatt der könig Eumenes ewern verdienst / vnnd jr vonn jm keynen dienst empfangen/es ist aber von meynem königreich so ferr gewest / daß jern eyn ort inn ferlichkeyt wer gestanden/daß ich abgeschlagen hab den könig Antiochum / der mir willigluh hat verheyen drei

tausent

tausent pfundt vnd fünfftzig gedeckter schiff/darzů alle stett iñ Grecia/die ich vormals iñgehabt hett/als zů eynem lon der büntnuß. Ich hab mich auch erzeygt als eynen feind Antiochi/zů vor vnd ehe Marcus Attilius das Römisch heer iñ Greciam überfüret/vñ hab mit dem selben burgermeyster eyn theyl des kriegs gehandelt/gefürt vnd getriben/den er mir beuolhen hatt/Ich hab auch dem nachuolgenden burgermeyster Lucio Scipioni (do er jm fürgesetzt hett sein heer über land zů füren) nit alleyn zů dem meer Hellespont genant/die straß durch vnser königreich zůziehen gebē/sonder auch die weg gebessert/beuestigt/die brücken gemacht/auch liefferung/prouiand vnnd füterung geben/vnd nit alleyn durch das land Macedonien/sonder auch durch Thraciam/da auch vnder andern der fride von dem vnmitsamen volck vnnd sicherung můst geben werden. Vmb disen meinen fleiß gegen euch (oder soll ich icht sagen verdienst) ob es icht billich vnd zimlich were/daß jr Römer mir etwas dargegen zůlegt/weitert vnnd meret mit ewer begabung mein reich? oder daß jr mir abnemēt das jhen/daß ich iñhab durch mein eygen gerechtigkeyt/oder durch ewer geschenck vnd wolthat? daß jr jetzundt thůn. Die stett der Macedonier/die jr bekent/daß sie meines königreichs gewesen sein/werden nit widergeben/Eumenes der könig ist kommen/mich wie den könig Antiochum zů berauben/vnd ob es den göttern gefellig ist/nimpt er für sich das erkentnuß vñ gebott der zehen Legaten/als zů eynem schmuck der vnuerschempten vnd falscher beschuldigung/iñ dem er am meysten mag abgetriben/verworffen vñ gestrafft werden/Dañ es ist gar zierlich vnnd offenbarlich iñ dem selben erkentnuß vnd entscheydt beschrieben/man solt geben dem könig Eumeni Chersonnesum vnd Lysimachiam/wa sein aber da bei geschrieben Enus vnd Maronea/vnnd die stett iñ dem land Thracia gelegen? das jhen das Eumenes von jnen nit begeren dorst/soll er icht das selb von euch behalten/als hett er es von den erlanget? Saget mir iñ welcher zal jr mich bei euch wölt achten vnd halten/wölt jr mich verfolgen als ewern feindt/so halt an vnnd fürfaret/wie jr habt angefangen/ist aber eynige achtung bei euch meinet halbē/als eyns königs der ewer bundtgnoß vnnd euch freundtlich ist/so bitt ich euch/jr wölt es dar für nit halten vnd achten/daß ich solch gewalt vñ vnrecht vmb euch verdient hab. Dise rede des königs Philippi bewegt etwas die Römischen Legaten/darumb zogen sie auff den handell mit eyner mittelmessigen antwurt/wa die selben stett dem könig Eumeni geben weren worden/durch eyn erkantnuß vnd bescheyd der zehen Römischen Legaten/so wolten sie nichts darinn ändern/wa aber der könig Philippus die selben iñ dem krieg gewunnen vnd erobert hett/solt er die selbigen als für eynen lon der überwindung haben vnd behalten/wa der keyns/wer jr meynnng daß man die verhörung der sach dem Römischen Senat hett behalten/vnd daß der handell vnd alle ding iñ seinem standt vnd wesen bliben/es solten auch die besetzung/die inn den selbigen stetten weren abgethon/vnnd von dannen gefürt werden. Dise sach wendten am meysten ab das gemüt des königs Philippi von den Römern also/daß es nit darfür angesehen vnd geacht mocht werden/daß sich der krieg von Perseo seinem sůn auß newen vrsachen erhebt/sonder der halben von dem vatter seinem sůn Perseo wer gelossen worden.

Wie Lucius Manlius von dem Römischen Senat eynen triumph begert vnd den selben erlangt doch daß er den zů füß solt halten.

DA inn der statt Rom keyn sorg oder gedechtnuß waren auff den krieg inn Macedonia / kam Lucius Manlius der an statt eyns burgermeysters was / widerumb auß dem land Hispanien / vnd da er in dem tempel der göttin Bellone von dem Senat begert eynen triumph zů halten / vnd den selben in ansehung der grossen thatt die er verbracht / hett erlangen mögen / was jm zů gegen vnnd wider das exempel vnd beispiel / in dem daß es von alter gewonheyt also herbracht was / daß niemandt triumphieren solt / der das heer auß dem land nit gefürt / er hett dann dz land bezwungen / vnnd seinem nachuolger fridlich übergeben. Doch hat man Lucio Manlio eyn mittelmessige ehr gethon vnd zůgelassen / daß er zů füß triumphieren möcht / vnd ließ vor jm zů Rom eintragen zwo vnd fünfftzig gülden kron / über das auch hundert vnd zwey vnd dreissig pfundt goldts / sechtzehen tausent vnd drei hundert pfundt silbers / er ließ auch offentlich verkünden vnd sagen inn dem Römischen radt / daß Quintus Fabius der rentmeyster bringen würd fünff tausent pfundt silbers / vnd achtzigk pfundt golts / das selbig wolt er auch in die gemeyn schatzkammer der Rämer bringen. Das selbig jar ist eyn groß auffrůr gewest von den eygen knechten in Appulia. Der hauptman vnd schultheyß Lucius Posthumius het damals in beuelch die landtschafft vmb die statt Tarentum gelegen / der selb hat streng vnnd hart erforschung gehabt von der heymlichen verstenstentnuß vnd verpflichtung der hirten / die die strassen vnd gemeyn weyd vnsicher machten / vnd hat verurtheylt bei siben tausent menschen / vil vonn den selben sein geflohen / vil hat man zů dem todt gericht. Die burgermeyster sein lang auffgehalten worden zů Rom / mit der bestellung vnd musterung der fůßknecht vnnd reysigen / zů letst sein sie gezogen inn die land / die jnen inn dem loß gefallen waren.

Motus seruilis.

Wie die zwen Römischen hauptmenner Caius Calpurnius vnd Lucius Quintius eynen ferlichen streitt wider die Hispanier thetten / vnnd doch zů letst den selben in der schlacht oblagen.

Jn dem

JN dem ſelben jar da die ſchultheyſſen vnnd hauptleut Caius Calpurnius vnd Lucius Quintius in̄ dem land Hiſpania inn dem erſten lentzen jr heer auß dem winterlåger gefürt / in̄ dem land Be=turia zů hauff gethon vnnd verſamlet hetten zogen ſie inn Carpetani=am da die feindt jr heer ligen hetten/triben vn̄ handelten den krieg mit gemey=nem gemütt vn̄ radtſchlagk/alſo begab ſich/daß nit ferr von den ſtetten Hip=pone vnd Tolletum ſich eyn ſchlahen vnd ſtreit zwiſchen den/die auff die füt=terung gezogen waren/erhůb. Da man den von beyde theylen zů hilff kam/ wurden alſo nach eynander gemeynlich alle hauffen herauß von dem låger an die ſpitzen gefůrt / in̄ dem ſelben ſchnellen vnd vngeordenten ſcharmützel wa=ren die plåtz vnd ſtett/auch die art des ſchlahens den feinden zů vortheyl/bey=de heer der Rômer wurden zertrent/ vnd in̄ die wagenburgk vnd in̄ das låger getriben/die feind eilten nit nach den erſchrocken/aber die Rômiſchen haupt=leut/damit des andern tags jr wagenburgk vnnd heer nit geſtürmet würden/ fůrten ſie bei ſtiller nacht jr heer von dan̄en. Des andern tags frü zogē die Hiſpani mit geordneter ſpitzen zů dem wall/vnd kamen in̄ das ledig låger vn̄ heer vn̄ was do inn der nåchtlichen forcht verlaſſen was/haben ſie geblündert/vn̄ ſein alſo widerumb gezogen inn jr heer/vnnd aldo wenig tag bliben gerüwen=lich inn jrem heer ligen/Es ſeind auch in̄ der ſchlacht vn̄ in̄ der flucht bei fünff

Tagus fluuius.

tausent Rômer vnnd verwandt bundtgnossen todt bliben / mit dem blunder
vñ raub der selbigen haben sich die feind gewappent/ vnd von dannen zů dem
wasser Tago gezogen. Jñ des haben die Rômischen hauptleut alle die selben
zeit hin bracht/ mit dem/ daß sie auß den stetten iñ Hispanien/ die jr bundtgnos
sen waren hilff zůsammen brechten/ vnd das gemüt jrer ritter vnd knecht (die
von dem widerwertigen streitt forchtsam waren) widerumb erquickten. Da
nůn den hauptleuten jr macht gefellig was / vñ die knecht (damit sie die vorig
schandt vnnd schmach mochten außleschen) der feindt begerten/ zogen sie für=
ter/ vnnd lågerten jr heer zwôlff welsch meil von dem wasser Tago/ von dan=
nen zogen sie auß nach mitternacht mit auffgerichem baner / vnd mit eynem
viereckteten hauffen kamen sie iñ anfanck des tags zů dem ůfer des fluß Ta=
gi/ das leger der feind war auff dem andern theyl über dem wasser auff eynem
berg gelegen / von stund an / an zweyen orten da das wasser den furt entblôs=
set vnnd anzeygt/ fürten sie das heer über/ Calpurnius zů der rechten seitten/
vnd Quintius zů der lincken. Da die feind also still lagen/ vnd sich verwunder
ten der schnellen zůkunfft der Rômer/ vnd radtschlagten/ wie man eyn schrec
ken vnd aufflauff môcht machen den Rômern / die forchtsam weren inn dem
überziehen/ Jñ des da die Rômer allen jren blůnder übergefüret/ vnnd an ey=
nem ort zůsam̃en bracht hetten/ dieweil sie sahen daß sich die feindt bewegten/
daß sie auch keyn zeit oder raum hetten jr heer zů beuestigen / ordneten sie jre
spitzen/ iñ mitten ward gestelt die fünfft Legion vnd der fünfft hauff Calpur
nij/ darzů die acht Quintij/ das was die gantz macht des Rômischen heers/
sie die Rômer hetten auch eyn offen feldt biß an das heer vnd låger der feind/
daß auch frei was von aller forcht des überfallens oder weglauffens. Da die
Hispanier sahen auff dem nechsten ůfer zwen hauffen der Rômer / damit sie
die mochten überfallen vnnd angreiffen/ ehe sie zů sammen kemen vnd jr ord=
nung machten/ renneten sie bald auß jrem heer/ vnnd zogen zů dem schlagen/
Jm anfangk was der streitt hefftig / dañ die Hispani waren noch frech vnnd
freydig von der frischen überwindung/ so waren die Rômischen erzürnet von
der schmach vnd schand/ deren sie nit gewonet waren zů leiden/ die mittel spitz
(darinnen waren die zwo sterckſten Legion) fachten vnnd stritten gar hefftig
lich/ da die feind sahen / daß sie die selben von der statt nit bewegen noch brin=
gen mochten/ hůben sie an zů streitten mit eynẽ getrungen spitzigten hauffen.
Da aber die menig vñ ď getrungen hauff die Rômer iñ mitten engstẽ/ vñ Cal
purnius der hauptmañ ersahe/ das die Rômer an der spitzẽ not litten/ schickt
er resch vnd eilend seine zwen Legaten vnd rådt Quintilium Varum vnd Ju
uentium Caluam zů jetlicher legion iñ sunderheyt/ vñ hieß sie vermanen/ vn=
derrichten vnnd erinnern/ daß iñ den zweyen legion wer all hoffnung zů über=
winden vnd das gantz land Hispanien zů behalten/ wa die würden von jrem
ort weichen würd keyner von dem heer sein/ der nit alleyn Jtaliam/ sunder au
ch den ůfer genseit dem wasser Tago gelegen/ ymmer sehen würd/ inn des zog
er mit dem reysigen zeug der zweyer Legion gemeynlich vmbher / vnnd ranth
iñ den dicken vnd gestickten hauffen der feind / der die mitteln spitzen der Rô=
mer trenget. Aber Quintius traff mit seinen reysigen die ander seitten der fe=
ind / sunder die reysigen des hauptmañs Calpurnij haben hefftiger gestritten/
vñ der hauptmañ vor andern/ dañ er was der erst der die feind schlůg/ vñ ver
mengt sich also inn die mitte daß man jn kaum mocht erkennen/ von welchem
theyl

theyl er geweßt wer/es wurden auch die reysigen entzündt von grosser vñ sun-
der tugent vñ krafft des hauptmañs/vñ die füßknecht tugenthalben vñ ma-
chr der reysigen. Die schand bewegt die ersten rottmeyster/die den hauptmañ
sahen vnder den pfeilen vnd spiessen/vnd trungen die fenrich/vñ eyn jetlicher
für sich selbs hieß die fenlin fürt tragẽ/vñ die knecht so balde darauff volgen/
es erhůb sich von jn allen eyn new geschrey/vnnd geschach eyn anlauff so sch-
wind/als wer es von der statt(die höher wer)geschehen. Darumb fielen sie über
die feind/wie eyn flůt oder guß/vnd schlůgen sie iñ dem schrecken darnider/sie
die feind mochten auch nit erleiden/da die Römer also eyn hauff nach dem an-
dern her zogen/vnd da sie also inn die wagenburgk flohen/eilten jnen nach die
reysigen/vnd als sie mit dem hauffen der feind vermischet waren/kamen sie
innerhalb den wall vnd iñ die schut durch getrungen/da selbst ward der streit
wider angefangen von den jhenen/die zů eyner besetzung inn der wagenburgk
vnd iñ dem heer gelassen wurden/die reysigen von der Römer seitten wurden
gezwungen/daß sie von den pferden absteigen můsten/da sie also fachten/kam
darzů die fünfft Legion/darnach zogen die hauffen zů/nach dem eyn jetlicher
das beßt mocht. Die Hispani wurden allenthalben todt geschlagen iñ dẽ heer/
es kamen auch nit mer dañ vier tausent dauon iñ der flucht/darnach bei drei
tausent/die noch jr weer vñ waffen hetten/namen ein den nechsten berg zů ey-
ner beuestigung/bei tausenten die halb weerloß waren/ritten hyn vnd heer iñ
der landtschafft/der feind waren geweßt über fünff vnd dreissig tausent/auß
den also eyn geringer theyl über bliben was es wurden auch gewunnen hun-
dert vnd zwey vnd dreissig fenlin/von den Römern vnd jren bundtgnossen se-
ind erschlagen worden nit vil über sechs hundert võ den einländischen helffern
seind bliben anderhalb hundert/vnd seind also die Römer bliben iñ der feindt
läger vnd heer/die weil jnen keyn raum vnd zeyt geben ward/jr eygen heer vñ
leger zů beuestigen. Des andern tags wurden die reysigen vor der gantzen ver-
samlung gelobt vnd begabt von dem burgermeyster Caio Calpurnio mit sun-
derlichen kleyneten/vñ verkündigt offenbarlich/wie die feind durch jren fleiß
vnd zuthůn weren nidergelegt/vnd die wagenburg gewunnen/vnd gestürmet
wer wordẽ. Quintius der ander hauptmañ begabt seine reysigen mit kleynen
ketten vnnd rören/es wurden auch vil rottmeyster auß beyden heeren begabt
vnd am meysten die jhenen/die die mittel spitzen hetten gehalten. Da die bur-
germeyster die musterung vnnd ander hendel/die zů Rom auß zůrichten wa-
ren/volendt vnd verbracht hetten/furten sie jr heer inn das land Liguriam/
Sempronius zog auß von Pisis wider die von Appuano iñ Liguria gelegẽ/
vnd verheeret jre ländtschafft/vnnd mit dem als er verbrent jre flecken vnd
Castell/offnet er jm die höhe vnd das gebirg biß zů dem wasser Meras/vnnd
zů dem port der statt Lune. Die feindt namen ein den berg/der jrer voraltern
alte wonung geweßt was/vnnd da die Römer die selb höhe überwunden/
wurden die Appuaner mit dem scharmützell vonn dannen getriben. Appius
Claudius der ander burgermeyster vergleicht auch die glückseligkeyt vnd die
macht seines mitgesellen vnd burgermeysters inn dem land Liguria/bei dem
volck des selben landts/die Ingauni genent werden/mit etlichen glückseligen
schlachten vnd streitten/gewann auch darzů sechs stett die jr waren/inn den
fieng er vil tausent menschen/er ließ auch von den drei vnd viertzig mañ (die
anfenger des kriegs vnnd vrsächer geweßt waren) zů dem todt richten/vnd
jnen die haupter mit der axt abschlagen. Als jetz die zeit hergieng/daß man

new burgermeyster machen solt / kam Appius Claudius ehe gen Rom / versamlung vnd die welung zůhalten / dañ Calpurnius dem solchs durch das loß zů gefallen was / darumb daß sein brůder Publius Claudius des burgermeysters ampt begert / vnd hett etlich von den alten geschlechten vnnd dem radt / die des auch begerten nemlich Lucium Emylium / Quintum Fabium Serranum / vnnd Sulpitium Galbam / die des vor zeittten auch begert hetten / deßhalben sie jetz die selb ehr wider begerten / als wer man jnen des pflichtig. Darumb daß jnen das am ersten versagt was / auch darum̃ daß sich nit zimbt mer dañ eynen vonn den Senatoren zů eynem burgermeyster zůmachen / was die bitt den vieren destehårter vnd enger. Es begerten auch etlich des burgermeysters ampt / von der gemeyn die wol gehalten waren / nemlich Lucius Porcius / Quintus Terentius Culleo / vnd Cneus Bebius Pamphilus / die selben waren vor zeitten von jrer begerung abgetriben / vnd darumb hetten sie hoffnung die selb ehr / die jnen lang verzogen was / zů erlangen / Claudius was eyn eyniger vnd der fürnemst vnder allen / die des ampts begerten. Nach gemeynem wohn der menschen wurden on zweiffel zů dem burgermeyster ampt / als zůkünfftig versehen Quintus Fabius Labeo / vñ Lucius Porcius Licinius aber Claudius der burgermeyster zog vmbher auff dem marckt mit seinem brůder / vñ rieffen die widerwertigen / vñ der merertheyl des Senats / er Claudius solt zůuor gedencken / das er wer eyn burgermeyster des Römischen volcks / ehe dañ er gedecht / daß er Publij Claudij brůder wer / er Claudius seß auch auff dem richter stůl / vnnd gebe sich dar als für eynen scheyds richter / oder für eynen stilschweigenden zůscher der erwelung / doch mocht Claudius nit abgewendt werden von seiner über flüssigẽ gunst mit grossem gezenck der Zunfftmeyster / die da mit worten wider oder für den burgermeyster vnnd seinen fleiß vast fachten. Die versamlung der wal ist etlich mal verhindert worden / so lang daß Appius Claudius durchtrang vnd überwand / daß Quintus Fabius Labeo verworffen / vnd seinen brůder zů sich zog / vnd ward erwelet zů eynem burgermeyst Publius Claudius Pulcher über sein vnnd der ander hoffnung / Lucius Portius Licinius behielt sein statt / die weil vnder den jhenen die von der gemeyn waren mit messigem fleiß / vnd nit als zwischen den Claudianern gezenckt was worden. Darnach ist gehalten worden die velung der schultheyssen / vnnd seind gemacht worden zů schultheyssen Caius Decimus Flauius / Publius Sempronius Longus / Publius Cornelius Cethegus / Quintus Neuius Matho / Caius Sempronius Blesus / Caius Terentius Varro. Dise ding seind geschehen zů Rom inn zeitten des friden / vnd iñ der ritterschafft vñ dem streitt iñ dem jar / da Appius Claudius / vñ Marcus Sempronius burgermeyster gewesen seind.

Wie die Römer vil vnnd mancherley bottschafft iñ Macedoniam / iñ Thraciam vnd Thessaliam die land schickten / zwischen den königen Philippo vnd Eumene / auch mit den von Achaia zů handeln.

Jñ anfang

IN anfangk diß jars als Publius Claudius vnd Luci
us Porcius burgermeyster waren / kamen widerumb gen Rom Quin
tus Cecilius/Marcus Bebius / vnnd Titus Sempronius/die zů hő-
ren vnd zů uertragen die sach zwischen den kőnigen Philippo vnd Eu
mene/auch zů den stetten iñ Thessalien gelegen/geschickt waren/vnd verkün
digten dem Senat/was sie iñ jrer bottschfft außgericht hetten / vnnd fürten
die bottschafft der selben kőnig/vnnd der stett inn den Rőmischen Senat/da
selbst wurden alle ding widerumb erzelet vonn beyden theylen die sie vormals
iñ Grecia iñ gegenwertigkeyt der Rőmischen Legaten gesagt hetten. Die vät
ter des Senats erkanten vnd beschieden eyn ander bottschafft iñ Macedoni
am vnd Greciam zů schicken/iñ der Appius Claudius der fürnembst sein solt
zů besichtigen/ob nicht die stet den Rhodisern/den von Thessalien vnd Perrhe
bien widergeben weren worden / es ward auch den selben beuolhen/daß sie die
besetzung von den stetten Enus vnnd Maronea abfüren solten/vnd daß die
gantz gegent des lands Thracie/die am meer ist gelegen/von dem kőnig Phi-
lippo vñ den Macedoniern erledigt würd. Sie die bottschafften wurden auch
geheyssen/sie solten iñ das land Peloponnesum ziehen/von dañen die erst bott
schafften gezogen waren iñ vil vngewisserm standt vñ wesen aller hendel/dañ
sie zůuor waren ehe die botschafft da hyn kommen was. Dañ über ander vn-
für wurd auch die bottschafft on antwurt von dannen gelassen / es was jnem
auch

auch auff jr bitt vnd beger keyn landtag in dem land Achaia versamlet vnd gesetzt worden/deßhalbē sich Quintus Cecilius schwerlich beklaget/damit beklagten sich auch die von Lacedemonia/daß jre mawren zůrbrochen/vnnd jr volck vnd gemeyn in das land Achaiam gefüret vnd verkauffet wer/jnen weren auch benommen die gesetz vnnd statůt des königs Lycurgi/durch welche die statt Lacedemonia biß auff disen tag wer gestanden. Die von Achaia entschuldigten vnd verantwurten am meynsten die missethat daß sie versagt vn abgeschlagen hetten/eynen landtag zů machen/vnd liessen erzelen vnd verlesen eyn gesetz vnnd statut jres lands/da durch verbotten was/daß man keynen landtag verkündigen oder setzen solt/es wer dan von kriegs oder fridens wegen/ oder aber bottschafft vonn dem Römischen Senat mit brieffen/mit schrifften/vnd beuelch geschickt kemen. Da mit aber dise entschuldigung hiernach nit fürgewendt würde/vnderricht der Römisch Senat die bottschafft daß sie darauff achtung haben solten/daß den Römischen bottschafften allzeit möge vnnd macht geben würd/daß sie inn den radt auff dem landtag des landts Achaia gehn möchten/zů gleich wie jnen der Senat zů Rom so offt sie wolten/würd versamlet vnd geben. Da dise bottschafft abschied vnd verlassen/ward Philippus der könig von den sienen vnderricht/daß er von den stetten solt abweichen/vnnd sein besetzung von dannen füren/vnd da Philippus der könig allen den selben stetten vngewegen was/goß er auß seinen zorn wider die von Maronea/ vnnd beualch eynem gewaltigen von den seinen Onomastus genant/der über die landtschafft die an dem meerwerts gelegen was/ daß er die fürnembsten all von dem gegentheyl ertödtet. Der selbig bracht zů wegen durch eynen königschen Casander genant (der jetz lang in der statt Maronea gewonet hett) daß der selbig bei nacht etlich auß dem land Thracia inn die statt ließ/vnnd schlůg vil von den burgern todt als wer es in dem krieg gewest. Des beklagten sie sich vor der Römischen bottschafft/daß man also grawsam wider die vnschuldigen bürger von Maronea vnd so hoffertig wider das Römisch volck gehandelt hett/also daß die jhenen/den man nach erkentnuß des Römischen Senats jr freiheyt widergeben vnnd zůstellen solt/ daß die selbigen wie die feind erwürgt vnd erschlagen wurden. Der könig Philippus was nit gestendig/daß ichts von disem handell oder geschicht jnen oder jemandts der seinen betreff vnd sagt/die bürger hetten sich inn zwitracht vnder sich selbs geschlagen/die weil etlich die statt zů jm/etlich zů dem könig Eumene ziehen wolten/das möcht leichtlich erfaren werden/sie solten die von Maronea darum fragen/er hett auch des keynen zweiffel/die von Maronea weren von dem frischen todtschlag also erschrockē/daß jr keyner so türstig vn kün wer/daß er wider jnen den mundt dorfft offnen vnnd dargegen hechtzen oder eyn wort reden. Appius der Römisch Legat wolt nit zůgeben/daß man von eynem offenbarn handell solt vil fragen/vnd sagt zů Philippo/wa er die schuldt von sich wolt weisen vnd wenden/solt er Onomastum vn Casandrum (von den gesagt werd sie hatten die ding getriben) gen Rom schicken/daß sie der Senat darum möcht fragen lassen. Dise rede bewegt den könig Philippū im ersten so vast/daß er wed farbe noch gestalt hett/darnach da er wider eynē můt gefast/saget er/wa Appins je wolt er Casandrum gen Rom schicken/der in der statt Maronea gewesen wer/was die hendell doch angiengen Onomastū:der nit alleyn in der stat Maronea/sunder auch nit in der nehe des königreichs

reichs geweſt wer? Vnd verſchonet alſo mer Onomaſto als ſeinem ehrlichern vnnd mer geachten freunde/ er forcht auch den ſelben nit vil minder / als eynen anzeyger der die ding offenbaren mocht/ dañ er Philippus hett mit Onomaſto von dem handel geredt/ vnd hilt jnen als für ſeinen diener vnd mitwiſſend iñ der gleichen vñ vil hendeln. Man glaubt auch/ daß Caſander mit gifft getödt vnd von dannen genomen ſei/ iñ dem daß etlich von Philippo mit dem ſelben geſchickt wurden/ die jnen durch das land Epirum biß an das meer beleyten ſolten/ da mit der handel nit offenbar vñ angezeygt wurd. Die Römiſchen bottſchafften ſeind auch vonn dem geſprech mit dem könig Philippo gehalten abgeſcheyden/ alſo daß ſie zů erkeñen gaben vnd ſich lieſſen vernemen/ daß jnē der ding keyns gefellig wer. Der könig Philippus was auch zweiffels one/ er muſt von den Römern abfallen vnd wider ſie ſein / die weil er aber noch zurzeit nit ſo vil macht bei jm hett / damit er den krieg verzug / ſetzet er jm für ſeinen jüngſten ſůn Demetrium gen Rom zů ſchicken / daß er ſein (des könings Philippi ſeins vatters) mißhandelung entſchuldiget/ vnd den zorn des Römiſchen Senats abbethe/ vnd hielt es da für / dieweil er auch noch jungk gen Rom an eyns geiſels vnd bürgen ſtatt gegeben was worden/ vnd ſich da malß nach königlicher art erzeygt vnd geſtalt hett/ er ſolt etwas nützlichs erlangen vnnd außrichten. Jnn des zog der könig Philippus hinderſich/ den herrn inn dem land Thracien eyn forcht zůmachen / doch inn der geſtalt als wolt er den von Bizantz (welche ſtatt jetz Conſtantinopell genant wirt) hilff thůn. Da nůn die herrn iñ Thracia von dem ſtreitt erſchrocken waren/ vnnd jr hauptmañ Amadocus von dem könig Philippo gefangen ward/ zog Philippus widerumb iñ das land Macedonien / vnd ſchicket etlich iñ bottſchafft zů den vnmitſamen völckern die Barbari genent werden/ vnd an dem waſſer Thunaw woneten/ die ſie darzů ſolten reytzen vnd anhalten/ daß ſie iñ das land Jtalien fielen vnd einbrechen. Der Römiſchen bottſchafft ward auch gewart iñ dem land Peloponneſo die geheyſſen waren wordē/ ſie ſolten auß Macedonien iñ das land Achaiam ziehen/ wider die ſelben ſetzet vnd ernennet der ſchultheyß Lycortas eynen landtag iñ Achaia/ da mit er ſeinen radt vnd anſchläg bereyt möcht haben/ Auff dem ſelbigen land tag iſt von den Macedoniern gehandelt vnnd geredt/ ſie/ die Lacedemonier weren auß feinden kläger worden / vnd wer ferlich/ daß ſie nit mer zů förchten weren als überwunden/ dañ ſie inn dem krieg zů förchten weren geweſt / dann iñ dem krieg hetten ſich die von Achaia gebraucht der hilff der Römer als jrer bundtgnoſſen / jetzt aber weren die Römer den Lacedemoniern mer dañ den von Achaia gewegen vnd geneygter/ nach dem Areius vnnd Alcibiades beyde des landts Achaia vertriben vñ durch wolthat der Römer wider eingeſetzt weren/ hetten ſie ſich von der Römer wegen iñ bottſchafft ſchicken laſſen/ vnd die ſelbig botſchafft wider die von Achaia auffgenommen/ daß ſie vm̄ ſie wol verdient/ hetten ſich die zwen ſolcher gremiſcher wort vnd rede gebraucht/ daß man es dafür anſahe vnd hielt/ ſie weren auß jrem vatterlandt vertriben vnnd nit wider eingeſetzt worden. Jñ des erhůb ſich allenthalbē eyn růffen/ er der ſchultheyß ſolt diſen handel nemlich vō den zweyen dem radt auff dem landtag fürbringen/ vñ da alle ding durch zorn vnd nit mit radt gehandelt/ wurden die zwen treffliche mañ auff dem landtag zů dem todt verdambt vnd verurtheylt. Nach wenig tagen kamen die Römiſchen Legatē/ den ſelben ward gemacht vñ geben eyn landtag

Iſter ꝛc.

landtag vnnd verhör iñ der statt Clytore iñ dem land Arcadia gelegen/vnnd ehe die Römer etwas mit den vonn Achaia handelten / fiel jnen zů eyn groß schrecken vnd nachdencken / daß die verhör vnnd handlung der sach nümmer gleich zůgehn würd / sunder sahen es darfür an / sie würdẽ mit den Römischen Legaten daruon handeln müssen / daß sie auff dem nechst gehalten landtag die zwen bürger Areum vñ Alcibiadem zů dem todt verthümet hetten / es dorfft auch jr keyner nit hechtzen. Appius zeygt an inn seiner werbung / daß die stück von den sich die Lacedemonier beklagt hetten / dem Römischen Senat mißfielen / der todtschlag wer geschehen am ersten von dem gezenck der jhenen / die vonn dem schultheyssen Philopomene zůuerantwurten jr sach gefordert vñ kommen waren / darnach als man wider die menschen so schwind handelt / vnd jre grawsamkeyt iñ keynem theyl auffhöret / wurden die mawren der edelsten statt zurbrochen / vnd jre alte gesetz vnnd statut abgethon / auch die zucht der gůten sitten die durch den könig Lycurgum zů recht gesetzt / vnd durch die Lacedemonier einbracht was / wer jnen benommen worden. Da diß Appius von der Römer wegen geredt hett / hůb an Lycortas (dieweil er eyn schultheyß vnnd von der parthei Philopomenis der eyn vrsach vnd anfenger was aller händel / die sich iñ der statt Lacedemonien begeben hetten) vñ antwurt also.

Appij oratio.

Die rede ist vnß schwerer Appi Claudi / die wir vor euch thůn / dann die wir zů Rom vor dem Senat gethon haben / dañ damalß gebüret vnß zů antwurten den von Lacedemonien die vnß beklagt vnd beschuldikt hetten / nůn seind wir aber vonn euch selbs beschuldigt worden / bei den wir vnser sache vnd glimpff sollen erzelen vnnd sagen / O wie eynen vngleichen vortheyl seind wir inngangen / daß wir von der hoffnung gefallen seind daß du die sach soltest hören mit eynem gemüt des richters / so wir stehn liessen die zornige vnd zenckische rede / dauon du wenig hievor gesagt hast / hab ich fürwar glaubt vnd es darfür gehalten / die weil die selbige hendell (der sich die Lacedemonier hieuor bei dem hauptmann der Römer Quinto Cecilio / vnnd darnach zů Rom beklagt haben) von der newlich erzelet seind / ich solt nit dir / sunder jnen vor dir antwurt geben. Jr werfft für den todtschlag der jhenen / die von dem schultheyssen Philopomene gefordert seind jre sach zůuerantwurten vnd getödt sein worden / die missethat (acht vñ schetz ich) solt vnß nit alleyn jr Römer nit von euch / sunder auch nit vor euch fürgeworffen werden / warumb das? darum̃ daß inn ewerm vertrag begriffen was / daß die von Lacedemonien sich von den stetten die an dem meer gelegen seind / solten enthalten / als die Lacedemonier zů der zeit / da sie jr weer vnd waffen namen vn die stett (von den sie geheyssen waren sie solten sich der enthalten) mit nächtlichem anlauff eroberten. Wa Titus Quintius / wa auch das Römisch heer iñ dem land Peloponneso wie vormals gewest wer / vñ nit destweniger gewunnen vnd überfallen weren worden / wa wolten sie doch anderßwo hyn geflohen vnd zůflucht gehabt haben da jr jnen ferne gelegen waret / dañ zů vnß ewern bundtgnossen / die sie hieuor daß wir der Jnsell Ciphio hilff gethon / vñ die statt Lacedemonien mit euch gleicher vrsach halben belägern vñ stürmen gesehen hetten? Darum̃ haben wir für euch vñ ewert halben auffgenommen eynen rechten vnd gütigen krieg / vñ so das die andern lobten / mochten es auch die von Lacedemonien nit straffen / die götter haben auch das gelobet vnd verhenget / die vnß den siegk vnnd die überwindung geben haben. darumb inn welcher maß kommen die hendell inn dise gezenck vnd disputation

Licorte oratio.

disputation/die nach kriegs rechten geschehen vñ gehandelt seind? so doch der
merertheyl von den selben vns nit angehn/das gehört vns an/das wir die jhe
nen geheyschen haben/sich der sach zů entschüldigen vnnd verantwurten/die
die gemeyn bewegt vnnd erweckt haben/ die weer vnnd waffen zůnemen/ die
erobert vnd gewunnen haben die stätt die am meer gelegen seind/die die selben
geblündert/vnd die fürnembsten von den stätten erschlagen haben. Das aber
die jhenen/die iñ die wagenburg vnd das läger der feind komen/ getödt seindt
worden/geht euch an Areu vnd Alcibiade/die jr vns jetz das den göttern ge-
fellig sei beschüldiget/vnd ist vnsers thůns nit. Die außgetribne bürger von
Lacedemonien/inn welcher zale auch die zwen / vnnd damals bei vns gewest
seindt/darumb das sie jnen eyn wonung außgelesen hetten/vnd meynten / sie
wolten ziehen inn die stätt am meer gelegen / wären bewegt vnd zornig wider
die/durch welcher zůthůn vnd fleiß sie auß jrem vatterlant vertriben/ waren
auch vnwillig/das sie nit iñ eynem sichern elend jr alter möchten hynbringen/
vnd überfielen sie mit vngestüm. Darumb haben die von Lacedemonia vnd
nit die von Achaia die Lacedemonier erschlagẽ/es ist auch keyn vnderscheyd
da von zů handeln/ob sie mit recht oder vnrecht erschlagen seind. Aber diß
seindt warlich ewer händel jr von Achaia/das jr abgethan habt die gesetz vñ
statut/auch die alte straff der laster vnnd zucht des königs Lycurgi/das jr
auch die mawer den von Lacedemonien zurbrochen habt/welche stück beyde/
wie mögen sie vns von jnen fürgeworffen werden? so die mawer nit gebawet
vnd gemacht seind den Lacedemoniern von dem könig Lycurgo/sunder vor
wenig jaren auff das die zucht des vorgemelten königs Lycurgi mocht zur-
trennet vnd auffgelößt werden/dann die tyrannen haben sie/ die mawr vnnd
das schloß nit lang hieuor jnen zů eyner beuestigung vñ nit der statt gemachẽ/
vñ wo Lycurgus heüt zů tag von dem todt erstünd/würd er sich frewẽ/dz die
mawer zů Lacedemonien zurbrochen wer/vñ würd sagen/das er nůn erst er-
kennet sein vatterlandt vnnd die alte statt Spartam die Lacedemon genent
wirt. Jr von Lacedemonia solt nit gewart haben Philopomenem noch die
von Achaia/sonder jr solt die mawer selbs mit ewern henden nidergebrochen
haben/vnd alle gebew die anzeyge geben dem tyrannischen wesen niderwerf-
fen/dann das waren vast vngestalt zeychen der dienstbarkeyt/ vnd dieweil jr
gar nahe bei achthundert jaren on allen mawren frei/vnd vor zeitten die öber
sten herren inn Grecia gewest seit / habt jr jetzt bei hundert jaren (die weil jr
gar nahe bei achthundert jaren on alle mawren frei/vnd vor zeitten die öber-
sten herren inn Gracia gewest seit/habt jr jetzt bei hundert jaren (die weil jr
mit den mawrn als mit fessern oder ketten gebunden seit) schwerlich gedienet
Das aber betrifft die gesetz Licurgi/die euch benommen sein solten gestehe ich
nit/vnd widersprech das die von Achaia den Lacedemoniern jre alte gesetze
geben/wir haben auch der der statt Lacedemonien nit übel gethan vnd gerad-
ten/da wir sie zů vnser landtschafft radt genommen/vnd mit vns vermischet
haben/da mit eyn wesen vnnd radt wer inn dem gantzen landt Peloponne-
so/das meyn ich/wo wir von Achaia nach andern gesetzen vnnd rechten leb-
ten/vnd den von Lacedemonia ander geben hetten/mochten sie sich beklagen
eynes vngleichen rechten/vnd inn freiheyt gefordert werden. Jch weyß wol
Appi Claudi/das dise red (der ich mich bißher gebraucht hab) nit der gleich-
en ist/als wer sie vor vnsern buntgnossen/oder von eynem freien volck gesche

hen/sunder ist warlich der knecht die sich vor jren herren zancken/dann wo die stim̃ des büttels nit vmb sunst vnd vnnütz gewest ist/damit jr geheyssen vnnd gebotten habt/die von Achaia solten vor allen andern vnd im̃ ersten frei sein/ wo der vertrag des fridens bei euch vest vnd steht/wo auch die bundtnuß vnd freüntschafft nach billigkeyt sol gehalten werden/warumb frag ich nit/was jr Römer gethan habt/da jr die statt Capuam habt gewunen? vñ jr fordert doch von vns antwurt/was wir von Achaia gethan haben den von Lacedemonien/als wir sie iñ dem krieg haben überwunden? Etlich seind erschlagen worden/laß es sein als wer das von vns geschehen/was habt aber jr gehandelt/habt jr nit die radtßherren von Capua mit der axt lassen enthaupten? wir haben die mawer nidergebrochen/ jr habt jnen nit alleyn die mawer/sonder auch die statt vñ die landtschafft genom̃en. Du möchst sagen/nach gestalt ist bei den von Achaia gleich billich verstentnuß vnd vertrag/die erbetten vñ verliehen freiheyt/aber bei den Römern ist die oberkeyt vnd das gebiet. Jch vernem das wol Appi/vnd wo es nit not ist/wil ich nit vnwillig oder zornig sein/sonder bit euch/es sei vnderscheyd wie vill es wöl zwischen den Römern vnd den von Achaia/alleyn das ewer vnd vnser feind/nit gleich buntgnossen bei euch als wir gehalten werden/auch das sie nit bei euch besser recht oder vorteyl/haben wir von Achaia gemacht/das sie die Lacedemonier iñ gleichem recht sein werden/dieweil wir jnen vnser gesetz vnd recht geben haben/die weil wir gemacht haben/das sie von vnserm landtradt sein sollen. Es ist wenig den jhenen die überwunden seind/daran doch die überwinder sich benügen lassen/die feind begeren mehr dañ die bundtgnossen haben/sie gedencken das abzůthůn/die durch vnser eyde bestigt/die mit anzeyg der bůchstaben inn die steyn gehawen die zů eynem ewigen gedechtnuß vast heylig vñ geweyhet seind die selben wöllen sie mit vnserm meyneydt von dannen nemen vnd vertilgen/ wir schewen fürwar euch jr Römer/vnd ob jr auch das also wolt gehabt haben/so förchten vir euch/aber mehr schewen wir vnd ehren euch/vnd förchten die vntötliche götter. Diser redner (der schultheyß Lycortas) ist gehört worden mit gehellem vnd gůtem willen des merertheils/vñ achten es alle darfür/ das er geredt hett nach gebür der maiestat vnd herligkeyt seins ampts/damit leichtlich abzůnemen wer/wo er lind geredt/hett er sein wirde vnd standt bei den Römern nit behalten mögen. ¶ Darauff saget Appius/er wolt den von Achaia vast radten/das sie sich mit willen inn gnad vnd freundtschafft geben/dieweil es jnen möcht gebüren/damit sie es nit bald darnach mit vnwillen vnd gezwungen thetten. Dise stim̃ des Römischen Legaten ist gehört worden mit grossem seufftzen jrer aller/aber forcht halben der inn sie gefallen was/dorfften sie nit abschlagen das jnen gebotten vñ auffgelegt ward vnd begerten alleyn das die Römer wölten andern mit den von Lacedemonia/was sie für gůt vñ nutz ansehe/vnd die von Achaia mit dem eyd nit darzů trungen/daß sie widerruffen vnnd abthůn solten/die ding/die sie mit jrem eydt bestetigt hetten/vnnd ist also alleyn abgethan worden die verurtheylung der zweyer außgetriben burger von Lacedemonien Arei vnd Alcibiadis/die kürtzlich hieuor beschehen was.

Appij oratio.

Was sich darnach bei den newen Burgermeystern vnd Schultheyssen zů Rom begeben hat.

Jnn anfangs

Inn anfang diß jars da man von der welung der Rômischen burgermeyster vnnd schultheyssen hett gehandelt/ward bey den burgermeystern das landt Liguria vnd der Genueser zů erkeñet vnd bescheyden zů regieren/dañ es was damals nindert keyn krieg/es loseten auch die schultheyssen/vnd überkam Caius Decimus Flauius den gerichtszwangk iñ der statt Rom/Publius Cornelius Cethegus den gerichtszwang zwischen den burgern vnd gesten/Publius Sempronius Blesus überkam iñ dem loß das landt vñ die Insel Siciliam/Quintus Neuius Matho die Insel Sardiniã/vnd ward jm auch beuolhen das er frage vnd forschung hett von der mißhandlung der jhenen/die den menschen heymlich mit gifft vergaben/Caius Terentius Varro Hispaniam die nâher/Quintus Sempronius Longus Hispaniam die ferner. Von den zweyen landen/kamen gar nahe zů der zeit die zwen Legaten Lucius Iuuentius Calua/vnd Titus Quintilius Varus/vnd da sie den Senat bericht hetten/wie der groß krieg jetz inn Hispania dem land vertriben vnd geendet wer/vñ begerten das den vntödtlichen göttern (darum̃ das die ding glückselig verbracht vñ geschehen weren) ehr angelegt vñ gethan solt werden/ vñ das den hauptleüten zůgelassen würde/das sie das heer wider auß Hispanien gen Rom möchten füren/ ward bescheyden eyn betfart zwen tag zů halten von dem heer / ob man das auß dem land Hispanien solt füren/hiessen sie die Vätter des Senats/ man solt den handel von newem dem radt anbringen wann von den hauffen vnd dem heer der burgermeyster vnd hauptleut gehandelt würd . Nach wenig tagen wurden beyden burgermeystern zwo Legion inn das landt Liguria zů geben bescheyden/die Appius Claudius vnd Marcus Sempronius vormals gehabt hetten. Von den heuffen vnd heeren inn Hispanien was eyn groß gezenck vnder den newen hauptleuten vnd zwischen den freünden Calpurnij vñ Quintij/die nit gegenwertig waren/beyde sach hetten anhang von den Zunfftmeystern/vñ auch von den burgermeystern/dise sagten/sie woltẽ den beschluß des radts verhindern/wo sie erkeñeten vñ beschlüssen/das man die hauffen vñ dz heer auß dem land Hispanien füren solt/die andern sagten/wo die verhinderung geschehe/würden sie nit gestatten noch leiden das man etwas anders erkennet. Zů letst ward doch überwunden die gunst vñ freüntschafft der jhenen/die nit gegenwertig waren/vñ ward gemacht eyn beschluß des radts/das die hauptleüt solten auffnemen vñ beschreibẽ viertausent Rômischer fůßknecht vierhundert reysigen/vñ fünff tausent knecht von den buntgnossen latinisch namens/vnd fünff hundert reysigen/die sie mit sich inn Hispaniam füren solten/vñ wañ sie vier legion auffgenom̃en vñ beschrieben hetten/das dañ iñ eyner jetlichen mer dañ fünfftausent fůßknecht/vñ dreihundert reysigẽ sein solten /sie solten auch im̃ ersten ziehen lassen die jhenen/die jetz lang vñ jr zeit auß gereyset vnd gedienet hetten/darnach die andern/ nach dem sich Calpurnius vnd Quintius eynes jetlichen mäñlichen vnd grossen vleiß inn dem krieg gebraucht hetten.

Wie sich inn der welung eyns schultheyssen an statt des andern so todtßhalben abgangen was/eyn groß gezenck inn dem Rômischen radt erhůb.

Da diß gezengk gestillet vnd hyngelegt ward/entstůnd eyn anders durch absterben Caij Decimij deß schultheyssen zů Rom dañ an deß selben statt begerten deß schultheyssen ampts Cneus Sicilius/vnd Lucius Puppius/die deß nechsten jars bawmeyster gewest/auch batten darumb Caius Valerius der eyn priester was Jouis/vnd Quintus Fuluius Flaccus/der selbig Flaccus (dieweil er zůkünfftiger vnd angezeygter bawmeyster was) begert er deß selben ampts vnder den andern allen mit grossem ernst vnnd gezenck/doch nit inn eynem gewonlichen weissen kleydt/als die jhenen die vmb ämpter batten/pflegten zůtragen/vnd zencket sich vmb das ampt mit dem priester Caio Valerio. Vñ nach dem er Flaccus darfür angesehen ward im ersten/als solt er Valerio gleich sein inn den stimmen vnnd bald darnach daß er den selben würd überwinden/begundten eyns theyls von den Zunfftmeystern solchs zůuerhindern vñ sagten/man solt Fuluium Flaccum nit rechen oder achten/darumb das er alleyn auff eyn mal nit mocht entpfencklich sein zweyer ehrlichen ämpter/noch die zů eyner zeyt tragen/etlich meyneten/es wer billich das man jnen deß rechten erließ/vnnd dem Römischen volck macht gebe/daß sie möchten eyn schultheyssen machen wen sie wolten. Der Burgermeyster Lucius Porcius was erstlich auff der meynung/man solt den namen Flacci nit inn die welung nemen/darnach (da mit er das selbig auch mit wissen vnd geheyß deß Senats handelt/ließ er den radt der Vätter zů samen růffen/vnd sagt er wolt dem radt solchs fürhalten/daß der jhene mit keynem rechten auch mit keynem exempel (das der freihen statt Rom leidlich wer) der eyn zůkünfftiger bawmeyster sein solt/deß schultheyssen ampts begeret/es wer sein meynung (jnen gefiel dañ eyn anders) das die welung dem rechten gemeß gehalten würde. Die Vätter von dem radt erkanten vnd beschlussen/das der burgermeyster mit Quinto Fuluio handelt/daß er diß nit wolt hindern/daß die welung deß schultheyssen an deß abgestorben statt nit solt nach außweisung der gesetz gehalten werden. Da der burgermeister mit Flacco handelt nach beschluß deß radts/antwurt Flaccus er wolt nichts thůn das jm nit gezimet/mit diser mittelmessigen antwurt/gab er eyn hoffnung den jhenen die es nach jrem willen außlegtẽ/als wurd Flaccus dem ansehen vnd der grossen achtung vnd dapfferkeyt der Vätter statt geben vñ entweichen/darnach aber inn der welung bat vnd begert er deß ampts vil hefftiger vnd härter dañ vor vnd saget inn klags weiß. ¶ Der Burgermeyster vnd der Senat wolt jm abtringen die wolthat deß Römischen volcks/vnnd vergundt jm inn neydt der zwifachen ehr/gleich als möcht nit abgenommen werden/so bald er zůkünfftiger vnd angezeygter schultheyß wer/würd er von stunde von dem bawmeyster ampt abstehn vnd das verlassen. Da der Burgermeyster sahe/das die hefftigkeyt Flacci als deß der da begeret vnd bath/vnd das sich die gunst deß volcks mer vnnd mer auff Flaccum neyget/ließ er vnderwegen die welung/vnnd fordert zůsammen den Senat/der merertheyl deß radts erkenten vnd beschlussen (dieweil das ansehen vnd achtbarkeyt der Vätter Fuluium Flaccum nit bewegt hett) solt man mit jm handeln vor dem Römischen volck. Da nun das volck versamlet was/vnd der Burgermeyster mit jm gehandelt hett/ward Flaccus noch nit bewegt oder bracht von seiner meynung/vnd dancket dem Römischen volck/daß sie so mit grossem fleiß

C. Valerius flamen Dialis.

Q. Fuluij Flacci oratio.

sem/fleyß/so offt jnen macht geben was/jren willen zů erkleren/jnen alzeit het ten eyn schultheyssen machen wöllen/ das er solchen fleyß vñ lieb seiner bürger wolt begeben vnd sich deß verzeihen/wer sein meynung vnd siñ nit/Dise stime die also stedt vnd verhartet was/ entzündet vnd macht jm souil gunst/ das er sunder zweiffel schultheyß worden wer / wa der Burgermeyster den namen Flacci hett inn die welung wöllen auffnemen/Es was auch eyn groß gezenck bei den Zunfftmeystern vnder sich selbs vnd auch mit dem Burgermeyster/so lang biß der radt von dem burgermeyster gehalten ward vnd eyn erkentnuß vnd bescheydt geben. Dieweil das hefftig fürnemen Flacci vnd der verkert vnd böß fleiß der menschen den Römischen Senat verhinderten/daß die ver/ samlung zů der welung deß schultheyssen an deß abgestorben statt zůmachen nit noch iñhalt der gesetz vnd rechten geschehen vnd gehalten mocht werden/ achtet der Senat daß der schultheyssen zů Rom gnůg weren/vnd solt Publi/ us Cornelius beyde gerichts zweng inn der statt Rom haben/vnnd dem abt/ gott Apollini fest vnd spiel machen.

Wie sich eyn vil groß gezenck erhaben hat inn der welung der reformierer der gůtten sitten (Censores genañt) wie auch vil treff/ lichen mañ deß ampts begerten/den doch allen Marcus Cato inn ansehung seiner sunder tugendt/krafft vnd weißheyt ward fürgezogen.

DA dise welung des schultheyssen mit vorsichtiger weis heit vnnd tugent deß Römischen Senats ward hyndan genomen vnd hyngelegt/erhůb sich eyn ander welung / die da war von eynem grössern gezenck / nach dem sie von eynem grössern ampt vnnd zwi/ schen vil mächtiger bürgern was entstandē. Etwañ vil Römer begerten des selben ampts mit hohem ernst vnnd vast grossem gezenck / nemlich Lucius Valerius Flaccus/ Publius vnd Lucius Scipiones/ Cneus Manlius Vol so/ Lucius Furius Purpurio / von den edlen vnnd alten / aber von der ge/ meyn begerten deß ampts Marcus Porcius Cato/ Marcus Fuluius No/ bilior vnnd Marcus Sempronius/ Titus Sempronius Longus/ vñ Tudē tanus/ aber allen edeln vnnd gemeynern von den edelsten geschlechten/ gieng Marcus Cato weit vnnd ferr für. Jnn dem mañ Catone ist gewest so groß macht deß gemüts/vnd der sinnen/daß er darfür angesehen vnd geacht was/ das er jm selbst mocht glück vnd reichtumer machen/ wa vnd iñ welcher statt er auch geborn wer wordē/keyn kunst hat jm gebrochen/weder sein eygen noch den gemeynen stand vnd das wesen zů regieren/er was gleich erfaren vnd wis send inn bügerlichen vnd bewrischen hendeln. Etlich ander hat erhaben vnnd bracht zů hohen ehren die kunst deß rechten/etlich die red sprech/daß sie wol be/ redt waren/etlich die ritterlich übung/ diser Cato hat gehapt also eyn leufftig verstentnuß zů allen dingen / daß du mögst sagen/er wer alleyn zů dem geborn worden/das er thet vnd handelt/ inn dem krieg was er mit der handt der ster/ ckest vnd mit vil mercklichen streitten berümbt. Der selb Cato/näch dem als er zů grössern ehren kam/ was er der best vnnd höchst feldthauptmañ/ er was auch inn dem friden (wa man von dem rechten radt solt) am höchsten erfa/

ren / wa man eyn sach vnd eynen handel reden solt/was er am höchsten vnnd besten beredet / Er hat auch nit allein diß gethon das sein zungen inn seinem leben krafft vnd macht gehapt/auch inn vermögen gewest/vnd doch keyn anzeyge oder gedechtnuß seiner redligkeyt vor augen / vor handen vñ überig were/fürwar er Cato lebet noch/sein wolreden ist noch bei krefften vnnd geheyliget / es seind noch inn schrifften sein rede vnnd oration von allerley art/der er vil für sich vnd für andere/ auch wider ander gethan hat / dann er hat nit allein seine feind vnmüssig vnnd müd gemacht mit beklagen vnd beschuldigen/ sonder auch die hendel vnnd sach im̃ rechten zů reden/ über die maß vil feindtschafft haben Catonem veruolget vnd geübt/ er hat sie auch gegen den anderen manchfeltig getriben/also das man nit leichtlich sagen oder erkeñen mag ob jnen der adel bei den Römern mer getruckt vnd getrungen/oder ob er Cato den adel mer veruolget hab. On zweiffel ist Cato gewest eyns rawẽ gemüts vnd eyner scharpffen herben vnnd über alle maß eyner freien zungen/aber eynes sinnes vnd gemüts/das von allen begierden vnd wollust vnüberwintlich was/er was auch eyner stracken vnschuldt/ vnnd eyn verachter der freündtschafft vnnd reichtumer/inn der abbrechung/kasteiung vnd messigkeyt/auch inn gedult vñ leiden der arbeyt vnd der ferligkeyt/ist er gar nahe eynes eysern leibs vnd gemüts gewesen / den auch das alter (das doch alle ding aufflöset) nit also geschwecht hat/ daß er nit destoweniger (als er hett sechs vnd achtzig jar) im̃ rechten auch für sich selbs hett mögen reden / vnd im̃ neüntzigsten jar schreiben/er hat auch Sergium Galbam für das gericht deß Römischen volcks bracht vnd jnen aldo fürgenom̃en. Disen Catonem trang der adel/als er begeret deß ampts/ wie er auch sunst jnen Catonem inn allem seinem leben getrungen vnd getruckt hat. Es waren zů hauff kom̃en bei dem schultheyssen Lucio Flacco (der sein mit gesell inn dem burgermyster ampt gewest was) alle die jhenen die deß ampts der reformierer gůtter sitten (Censura genañt) begerten/daß die Catonem von dem selben ampt abstossen vnd verwerffen möchten / nit alleyn darumb daß sie das selbig überkemen / oder das sie vnwillig weren eynen newen einkum̃en mañ inn dem ampt zůsehen/ sunder mer darum̃ daß sie sich versahen vnd deß warten waren/ daß sein reformierung der sitten vnd ernst dem gůtten gerücht vnd leümet viler menschen ferlich sein würd/als von dem der von vil leüten verletzt vnnd gereytzet / der auch andere zů verletzen begierich was/dann Cato gleich eynem/der da trawet vnnd doch begeret deß ampts/saget iñ klags weiß/ die jhenen weren jm widerwertig / die sich vor der freien vñ strengen reformierung der sitten besorgten vñ forchten/mit dem gab er seine stim̃ Lucio Valerio/vñ hett es da für/ er wolt mit dem selben seinem mit gesellen straffen die newen laster / vnnd die alten gůtten sitten wider herfür bringen. Durch dise geschicht wurden entzündet der gemeyn mañ/vnd wider den adel/machten sie nit alleyn Marcum Porcium Catonem zů eynem reformierer der sitten (Censorem genañt) sunder haben jm auch Lucium Valerium Flaccum zů eynem mitgesellen zůgeben.

Catonis ingeniũ et natura.

Was sich darnach bei den Römischen Burgermeystern vnd Hauptleüten inn Hispania vnd der Insell Sardina begeben hat.

Nach dem

Nach der welung der reformatoren sein die Burgermeyster vnd hauptleüt inn jre land die jnen im loß zůgefallen waren gezogen/außgenommen Quintum Neuium/den die erforschung vñ strenge frag (der jhenen / die mit gifft den menschen vergaben/ der er eyn groß theyl ausserhalben Rom inn den stetten vnd flecken behalten/ nit weniger dañ vier monat langk/ ehe er inn die jnsell Sardiniam zog/dann es also für bequem angesehen ward) auff gehalten hatt/vnd wa wir glauben Valerio Antiati dem historien schreiber/ hat er Quintius Neuius bei zwey tausent menschen des lasters halben verthümet vnd verurtheylt. Auch hat Lucius Posthumius der schultheyß vnnd hauptmañ (dem die landtschafft vmb die statt Tarentum im loß gefallen was) groß anschleg vnd heymliche verpflichtung der hirten gestraffet/vnd das noch übrig was/von der heymlichen losung der jhenen/ die bei nacht zůsamen kamen / vnnd etliche schentliche spiel hielten / hat er mit grossem fleiß mit der straff volzogen / der vil auß der statt Rom gezogen/eyns theyls jre pfand verlassen hetten/ vnd in der gegent vnnd den landen Jtalie verborgen lagen/der selben hatt er eyns theyls die do schuldig waren zů dem todt verurtheylt / etlich hat er lassen greiffen vnd fahen/vnd sie zů dem Senat gehn Rom schicken lassen/vnd sein alle inn die kercker von Publio Cornelio gelegt worden. Jn Hispania der eusserstẽ/do man die von Lusitania im nechsten krieg geschwecht vnd verderbt hett/waren alleding still vnd rüwig / vnd hat Caius Terentius inn der nehern Hispanien inn der landtschafft Suessetan/das stettlin Corbionem/mit werckstücken vñ hürden belegert vnnd gestürmet/vnnd die gefangen verkaufft / darnach hat er sein winterläger inn der nechsten Hispanien mit gůtter rüw gehalten. Die alten hauptleüt/Caius Calpurnius Piso/ vnd Lucius Quintius sein widerumb gehn Rom gezogen / vnd ist jrem jetlichen mit grosser verwilligung der Vätter von dem Senat vnnd Römischen radt eynen triumph zůhalten erkañt vñ bescheydt worden. Caius Calpurnius triumphiret im ersten von den Lusitaniern vnd den von Celtiberien/vnd bracht mit jm gehn Rom drei vnd sibentzig gülden kronen vnd zehen pfundt silbers / darnach nach wenig tagen triumphiret Lucius Quintius Crispinus/von den selbigen von Lusitanien vnnd Celtiberien/inn dem selben triumph ward von jm gleich souil golds als silbers gehn Rom gebracht/vnd inn die gemeyne schatzkamer geantwurt.

Wie streng vnd hart sich Marcus Procius Cato/vnd Lucius Valerius Flaccus inn dem ampt der reformatoren/vnd inn straff der bösen sitten/gehalten haben.

Beyde Censores vnnd reformatores der gůtten sitten Marcus Porcius Cato/vnd Lucius Valerius Flaccus visitierten vnd besichtigten den Römischen radt / mit forcht die doch mit hoffnung vnd auffsehen vermischet was/ sie haben siben radtßherren auß dem Römischen radt verworffen / vnder welchen eyner was fast ansichtig vnd in sonder achtbar von adel vnd von ehren Lucius Quintius Flaminius der radtßhert/ dann es was bei den alten vorzeitten geordent vnd gesetzt/ daß die reformatores vnd Censores den jhenen die sie auß dem radt ver-

worffen hetten/etlich mackel vnnd mißthatt zůschriben/ es sein auch vorhanden etlich scharpff oration vnd rede Catonis vñ anderer wider die jhenen/ die er entwer auß dem radt verwisen/oder jnen jr roß vnd pferd abgenomen hatt die aller schwerst vnd schwindste rede ist gewest wider Lucium Qintium/wa er Cato sich der selben gebraucht hett/als eyn beschuldiger/zůuor vnd ehe Lucius Quintius mit eyner mackel befleckt/ vnder nit als eyn reformirer der gůten sitten nach der mackel/möcht auch Titus Quintius seinen brůder Lucium Quintium inn dem radt (ob er joch die selb zeitt auch reformirer vnd Censor gewest wer) nit behalten haben. Er Cato warff Lucio Quintio für/wie er zů den zeitten/ als er burgermeyster was vnd das land Galliam iñ dem loß hett behalten/ von Philippo Peno (den er lieb hett/vnnd jnen von der fechtschůl zů Rom hett lassen nemen) gebetten was worden / das er eynen vor seinen augen wolt er schlagen / begab sich do sie mit eynander gessen hetten/ vnd jetzund von dem wein erwermet vñ heyß waren worden/ das jm über tisch verkündigt ward/ es wer eyn edler Boyer mit seinen kinden komen vnd zů jm geflohen/ vnd begert den burgermeyster an zůsprechen / daß er von jm gegenwertig trost/geleydt vnd glauben mocht entpfahen/ vnd do der Boyer inn das gezelt gefüret wer worden/ hett er durch eynen dolmetschen mit dem burgermeister begund zůreden/ vnder welcher rede Quintius saget zů Philippo/ wilt du disen Boyer sehen sterben/dieweil du das spiel der schirmer vnd fechter zů Rō verlassen hast? Vnd do Philippus kaum noch mit ernst verwilliget/ vnd alleyn gewincket hett / zog der burgermeyster auß das schwert das jm zů dem haupt hing/ vnd die weil der Boyer noch redet/ schlůg er jnen auff den kopff/ darnach als der Boyer die flucht nam vnd rieff an den glauben vnnd das geleydt deß Römischen volcks vnd der jhenen die zů gegen waren / hett Lucius Quintius den Boyer durch die seitten todt gestochen. Valerius Antias als der jhene/der die oration vnd rede Catonis nit gelesen vñ alleyn der fabel (die auß geben wirt on alle anzeyg von wem sie gemacht sei) glauben gibt/ erzelet vnd gibt für eyn ander meynung/die doch der jetzigen iñ der vnzüchtigen wollust vnd grawsamkeyt wol gleich ist vnd schreibt. Wie inn der statt Placentz eyn berüchtiget vnnd wol bekandte fraw gewest wer / die Lucius Quintius seer liebet (die selbig wer zů dem essen gefordert worden/aldo hett sich Lucius Quintius gegen der leichtfertigen frawen berümet vnd vnder anderm gesaget/wie er vil übelthetter gar scharpff hett verhören vnd fragen lassen/ wie er auch vil inn gefencknuß hett/die zů dem todt vertümet vnnd verurtheylt weren/die würd er enthaupten vnnd mit der axt richten lassen / darauff hett die fraw die neben jm über tisch gesessen was /gesagt/ sie hett nie gesehen jemants mit der axt zům todt richten vnd wolt das fast gern sehen/ Jnn dem hett Lucius Quintius/ als eyn bůler vnd liebhaber der frawen gewilligt/ vnd eynen auß den verurtheylten her füren mit der axt das haupt abschlagen lassen.
Dise that ist inn alle weg grawsam vnnd hefftig gewest / es sei geschehen der maß / wie Cato der reformator Lucio Quintio fürgeworffen hat / oder sich begeben hab vnder dem trincken vnnd essen/als Valerius beschreibt/da man den göttern pflegt das erst von der speiß zů opffern vnd sie bitten/ daß man zů gesicht eyns verwenten bůben solt eynen menschen tödten / vnnd den tisch mit seinem blůt besprengen. Jnn dem letzsten theyl der oration vnnd red Catonis wirt diß fürwort darzů gelegt / wa Lucius Quintius leucken würd der thatt/

that/vnnd wolt das vnd anders deß jm fürgeworffen würd/mit glübd oder bürgschafft verthedingen/wer sein meynung(wa er deß bekentlich sein würd) das niemandt solt von seiner schandt wegen deß schmertzen tragen/dieweil er Lucius Quintius von wein vnd vnkeüschen hendeln vnsinnig inn der wirtschafft vnd dem wolleben mit menschlichem blůt geschimpfft zůrweil getriben vnd gespielt hett. Da auch die ritter ersůcht/besichtigt vnd visitiert wurden/ward Lucio Scipioni sein pferdt genomen/das ampt deß reformatoren Catonis vnd Censura was inn empfahung vnd auffhebung deß hauptzinß schwindt vnd rawe gegen allen stenden/er hieß die büttel anschlagen vñ schetzen inn den haupt zinß/schmuck vnd kleyder der frawen/auch wägen vnd schilten/die meer dañ fünfftzehen tausent pfund werdt geschetzt waren. Deßgleichen ließ er achten vnd anschlagen die dienstbotten vñ eygen knecht/die vnder zwentzig jar waren/die nach der nechsten musterung vñ schatzung vmb zehen tausent oder mer pfundt hetten verkaufft mögen werden/das die selbigen eygen vnd dienstknecht vmb die selben zehen tausent pfundt mer/dann sie vormalß wert gewest/geschetzt vñ geacht wurden/vnd iñ disen händeln drei auff tausent pfundt angeschlagen vñ geschetzt wurden. Das gemeyn wasser alles/das da floß inn besunder vnd eyntzelich heüser oder auff die äcker/namen sie hindan/vnd was die eyntzeliche burger auff die gemeyn ort vnd stett gebawt/vnd eyn gesenckt oder auffgericht hetten/haben Cato vnd Lucius Valerius als bawmeyster innerhalb dreissig tagen alles abbrechen lassen. Darnach haben sie verdingt von dem gelt zůmachen etlich gebew vnd werck/die zů bawen erkeñet vñ bescheyden waren/nemlich etlich teich mit steynen zů pflastern vñ zů decken/wa es not were/sie verdingten auch zů machen etlichen greben vnd wassergeng vnder der erden auff dem berg Auentino/vnd an andern orten vñ enden da sie noch nit gewest oder gemacht waren/vnd inn sonderheyt Flaccus eynen bawe bei den wassern die geneñt waren Neptunie/damit daß volck dahin eynen gangk möcht haben/Er Flaccus verdingt auch iñ sunder zů machen eynen weg durch den berg bei der statt Formie gelegen/Cato kaufft auch zwey fürgebewe Menium vnd Titium bei dem steynbruch gelegen/vnd vier taberne zů dem gemeynen baw/vnd ließ da machen eynen königklichen bawe vnd tempel der Porcia genañt wardt/sie verlihen auch zoll fast hoch etlichen vngeachtes standts/über daß man vor willigklich geliehen hett/welche verleihung da der Römisch Senat (durch bit vñ trew der zöller überwunden) hieß vnd gebot auff zůsagen vnd von newem zůuerleihen/füren zů die reformator vnd Censores/vnd mit eynem gebott triben sie ab von dem freien ort (da man pflegt offentlich vnder dem spieß zů verkauffen) alle die jhenen/die die vorigen verleihung vnd bestentnuß deß zoll veracht hetten/vnd verliehen die selben alle/also das sie gar wenig von der Summa nachliessen. Diß ampt der reformierung vnd deß baws ist edel vnd mercklich gewest/vnd voll aller gremschafft/die darnach Marcum Catonem/dem sollich härtigkeyt zůgemessen ward/all sein leben lang vnrüwig machten vnd verfolgten/Das selbig jar wurden auch zwo stett von den Römern besetzt Pollentia inn der landtschaft der marck/Picenum genañt/vnnd Pisaurum inn der landtschafft der Gallen/vnd wurden eynem jetlichen Burger geben sechs morgen arckers/den selben acker haben getheylt vnd die stett besetzt/nemlich die drei Römer Quintus Fabius Labeo/Quintus Fuluius Flaccus/vñ Marcus Fuluius Nobilior.

Neptunie aque
Menium Titium atria.

bilior. Die burgermeyſter von diſem jar habẽ nichts mercklichs weder da heymen im̃ friden/ nach außwendig im̃ krieg oder ritterſchafft geübet oder gehandelt.

Was ſich darnach bei den newen burgermeyſtern vnd Rőmiſchen hauptleuten des nachuolgenden jars begeben hat.

DEs nachuolgenden jars haben die vorigen burgermeyſter von newem gemacht vñ gewelet zů dem burgermeyſterampt Marcum Claudiũ Marcellũ/ vnd Quintũ Fabiũ Labeonem. Am fünfftzehenden tag des Monats Martij/ vnd an dem tag/ als ſie dz ampt annamen/ haben ſie dem radt fürgehalten/ von jren vnd der ſchultheyſſen vnd hauptleut landen/ vnd wurden zů hauptleuten vnd ſchultheyſſen gemacht Caius Valerius/ der da was eyn prieſter Jouis/ der des ſelbigen ampts im̃ vorigen jar auch begert hett/ darzů Spurius Poſthumius Albinus/ Publius Cornelius Siſenna/ Lucius Puppius/ Lucius Julius/ Cneus Sulpitius/ beyden burgermeyſtern iſt zů erkant vnd beſcheyden worden das land Liguria mit den hauffen vnd dem heer/ die Publius Claudius vñ Marcus Porcius gehabt haben/ Beyd Hiſpanie ſeind auſſerhalben des loß vorbehalten worden mit jren hauffen vnd heer den ſchultheyſſen vnd hauptleüten/ die des vorigen jars daſſelbig iñgehabt haben. Die ſchultheyſſen wurden geheyſſen/ ſie ſolten alſo loſen/ das jhe eyne von den gerichts zwengen zů Rom Caio Valerio dem prieſter Jouis beuolhen würd/ vñ fiel jm alſo der gerichts zwangk über die frembden vnnd außlender/ vnnd Cornelio Siſenne der gerichts zwangk inn der ſtatt Rom zwiſchen den Burgern/ Spurio Poſthumio fiel Sicilia/ Lucio Puppio Appulia/ Lucio Julio Gallia/ vñ Cneo Sulpitio fiel inn dem loß die Inſell Sardinia. Lucius Julius ward geheyſſen er ſolt ſich zawen vnnd eylen/ dann die Galli (die jetzt genañt werden Frantzoſen) waren kommen über die hőhe vnnd weld eyns vnbekanten wegs (wie vorgemelt iſt) vnd kummen inn Italien/ vnd begunten zů bawen eyn ſtatt inn der landtſchafft/ die jetzt den von Aglar Aquileia genañt zůgehőrig iſt/ vnd ward dem ſchultheyſſen vnd hauptman beuolhen daß er ſie verhindert ſolchs zůthůn/ ſo ferr es on krieg geſchehen mőcht/ wa ſie aber mit gewalt vñ waffen ſoltẽ ſolchs zůthůn verhindert werden/ ſolt er das den burgermeyſtern zů wiſſen thůn/ vñ wer jr will vñ meinung/ daß einer von den zweien burgermeyſtern mit ſeinen Legionen vnd hauffen wider die ſelben Gallen vñ Frantzoſen ſolt ziehen. Im̃ ende deß vorigen jars ward gehalten eyn verſamlung deß Rőmiſchen volcks zů welen vñ ſetzen eyn Augurem vñ warſäger an ſtatt Cnei Cornelij/ der auß der verſamlung der ſelben abgeſtorben was/ vnd ward gemacht Spurius Poſthumius Albinus. Im̃ anfang diß jars ſtarb der őberſt Biſchoff zů Rom Publius Licinius Craſſus an deß ſtatt ward gemacht Marcus Sempronius Tutidanus/ do Caius Seruilius Geminus der leich halben Publij Licinij deß őberſten biſchoffs eyn ſpenn mit rohem fleyſch geben hett/ machet er etlich ſpiel/ vnnd fachten do ſelbſt hundert vnd zwentzig fechter. Es wurden auch gemacht etliche ſpiel der leich halben drei tag nach einander/ nach dem ſpiel ward gemacht eyn groß kőſtlich

Aquileia yetzt Aglar genãt.

male vnd

male vñ essen/ vñ da inn dem selben auff dem gantzen marckt die tisch gedeckt waren/ erhůb sich eyn groß vngewitter/ vñ trang etwo vil dz sie auff den marckt gezelt můsten auff schlagen. Die selben wurden auch bald darnach/ da es sich allenthalben geleüttert hett/ wider abgenomen/ vñ was die gemeyn sage nach den verstorben/ die warsäger hetten vor gesungen iñ dem sterben/ es wer von nöten das man auff dem marckt zů Rom gezelt solt auff stellen. Da die Römer von diser geystlichen forcht erledigt waren/ fiel zů vnnd kam eyn andere darumb das es zwen tag auff dem platz Vulcani blůt geregnet hett/ vnd ward von den zehen mannen die zů besichtigen die bücher Sibylle geordent waren/ des wunders halben zůuersůnen eyn betfart auffgesetzet.

Wie manicherley botschafften von vil landen über meer gehn Rom kamen/ den könig Philippum zůbeschuldigen/ die gütlich von dem Römischen radt gehört wurden.

Vnd vor vñ ehe die burgermeyster inn jre lande (die jnen im loß zůgefallen waren) zogen/ füreten sie iñ den Römischen Senat etwo vil botschafften/ die dahin über meer komen warē. Es was auch hieuor nie so vil volcks von den selben landē vñ königreichen zů Rom gewest/

gewest/dann nach dem das gerücht durch die selben völcker/die an dem lande Macedonien inn der nehe woneten / außbrach/ wie die Römer nit versewm=lich sonder mit grossem fleiß höreten die klage/die wider den könig Philippum seiner mißhandelung halben geschehen/vnd vil völckern vnd stätten not was zů klagen/kamen die stätt vñ völcker jetlichs für sich selbs vnd iñ sonderheyt gen Rom(dann der könig Philippus was allen seinen anstössern eyn schwe=rer nachbar) vnd kamen entwer / sich von solchem gewalt vnnd vnrecht des königs Philippi zů erledigen vnd entheben/oder trostes halben die selbige ge=walt zů beklagen vnd beweynen. Es kam auch gen Rom eyn botschafft von dem könig Eumene mitt seinem des königs brůder Atheneo sich zůbekla=gen/das die besetzung des königs Philippi auß den stätten iñ demland Thra cia nit hyndañ gefüret/das auch etlich hilff von jm dem könig Prusie inn Bi thynien (der wider Eumenem krieget) geschickt weren worden. Zů den stück en solt Demetrius des königs Philippi sün der vast jung was antwurt ge=ben/vnd da es nit leicht was Demetrio/das er inn seinem gedechtnuß hett be=halten mögen/die stück die seinem vatter fürgeworffen wurdē/auch nit leicht inn seinem sinn mocht behalten was darauff zů antwurten vnd zů sagen wer dañ es waren nit alleyn vil stück fürgewendet/sonder auch vil stätt wie kleyn sie waren brachten für von dem gezenck der örter vnd grenitz jrer lantschafft von den jhenen die Philippus von dañ gefürt vñ geraubt/ von dem vihe das er daruon getriben/von dem rechten das er entwer nach seinem gefallen vnd lust gesprochen oder nit gesprochen hett/von den sachen vnnd hendeln / die er Philippus entwer durch gewalt oder durch gunst vnnd freündtschafft hett außgerichtet. Da aber der Römisth Senat sahe/das Demetrius zů der key=nem lauter antwurten/oder auch gnůgsam bericht von jm erfaren oder ent=pfangen mocht/vnnd zů dem / durch die jugent/ auch durch die new ritterlich übung vnd das bekümmernuß vnd schrecken Demetrij zů mitleiden bewegt ward/hiessen sie von jm fragen /ob er icht von seinem vatter Philippo inn di=sen hendeln eyn verzeychnuß vnd bericht hett entpfangen? Vnd da Demetri us sagt er hett eyn verzeychnuß von seinem vatter/sahe den radt für das für derlichst vnd best an/das sie auff alle stück die antwurt des königs Philippi höreten/vnd forderten von stund das bůch vnd die instruction vnd verzeych nuß/darnach verhengeten sie vnd liessen zů/das es Demetrius solt lesen. Es waren aber von allen vnnd jetlichen inn sonder auff das kürtzt vrsachen zů=hauff bracht / damit er anzeygt das er etliche sache vnnd hendel gethan hett/ nach bescheyd der Römischen Legaten/etlich hendel hetten an jm nit gestan den oder gebrochen / damit sie nit geschehen weren/sonder durch sie selbst die jnen jetzt beschuldigten vnd beklagten. Philippus hett auch inn das selb ver=zeychnuß vnd bůch gesetzt etlich klag/von den vnbillichen vnd vngleichen er=kentnussen vnd gebotten der Römer / vnd wie die hendel vnd sachen bei dem verhörter Quinto Cecilio/nit nach billigkeyt gehört vnd gehandelt weren wor den/er wer auch vnwillig von jederman also angesprochen / vnd on allen sei=nen verdienst/verhönet worden. Der Senat nam darauß etlich zeychen des bewegten gemüts des königs Philippi/da aber der jung könig Demetrius et lich stück entschüldiget/etliche annam vnd zůsagt/sie solten geschehen/wie es der Römisch Senat haben wolt/vnd was des Senats meynung / man solt den bottschafften der maß antwurten. ¶ Philippus der vatter hat nichts

wer dann daß er durch seinen sün Demetrium den Römern gnüg thün wolt/ von allem dem das durch jnen geschehen oder gehandelt wer worden/der Rö- misch Senat möcht vil ding in güt hin gehn lassen vn vergessen/auch die ver- gangen vnd geschehen ding in gedult stellen vnd leiden / der radt hielt es auch darfür/daß Demetrio zü glauben wer/dan sie die Römer hetten das hertz vn gemüt Demetrij als eynes geisels oder bürgen / wie wol er seinem vatter den leib wider geben hett/sie wüsten auch was er Demetrius vermöcht/vnnd wie er der Römer freundt wer / vnuerseret vnnd vnuerletzet der gütigkeyt die er hett gegen seinem vatter / sie wolten Demetrio zü ehren schicken jre bottsch- afft inn das land Macedonien / damit / ob etwas nit gescheheen were / daß geschehen solt / das es jetzt geschehe / on abtrage vnnd versünung der ding die vnderlassen vnnd verseumet weren worden sie wolten es auch dafür achten vnd haben / daß alle hendel des königs Philippi halben mit dem Rö- mischen volck durch verdienst vnnd wolthat Demetrij seines süns richtig vn schlecht sein würden. Aber dise ding die do geschehen waren deßhalben / daß Demetrius do durch groß geacht würd / die selbige wenten sich vonn stunde Demetrio zü neide/ vnnd kereten sich als bald zü seinem todt vnnd verderben. Darnach seind in den Römischen radt gefüret die von Lacedemonien / vnnd wurden durch sie fürgeworffen in dem radt wider die von Achaia/ vil vnd do- ch kleyne gezenck/sonder die am meysten inn sich hetten/waren die/ob man die ihenen widerumb solt einsetzen inn jren vorigen stand vnnd wesen/die die von Achaia vertümbt vnnd verurtheylt hetten/oder nit einsetzen? ob sie auch mit vnrecht oder recht getödt die sie erschlagen hetten? es wardt auch gehandelt/ ob die von Lacedemonien in dem gemeynen radt des landts Achaia bleiben/ oder ob sie abgescheyden sein vnnd eyn sunderlich recht eyner eyntzelichen stat in dem land Peloponneso gelegen haben solten wie es vor gewest wer? Vnd ge fiel dem Römischen Senat/daß die zwen vertümbten vnd verurtheylten La cedemonier/Areus vnd Alcibiades widerumb eingesetzt/vnd das vrtheyl ab- gethan vnd auffgehaben würd/daß auch die statt Lacedem onia inn dem ge- meynen radt des lands Achaia bleiben solt / vnd daß diß erkantnuß vnnd der bescheyde von den Lacedemoniern vnnd den von Achaia beschrieben wurd/ versigelt vnd verzeychnet. Vnd ward geschickt in das land Macedoni en inn bottschafft Quintus Martius / vnd auch geheyssen daß er das wesen / vnnd den handel der bundtgnossen in dem land Peloponeso solt besichtigen / dan da waren auch noch etlich auffrür vnnd sachen überig vnd vorhanden / die auß den alten zwitrachten kommen vnd gewachsen waren.

Senatus respõsum.

Wie der treffenlich haupeman Philopomenes von seinen feinden nidergeworffen vnd gefangen/vnd zü letst mit gifft/die sie jm zü trincken gaben/ detödet wardt.

Die statt Messene fiel auch ab von dem gemeynen radt des lands Achaia/ vnd wa ich des selbigen kriegs vrsach vñ ordnung außsagen wöll/ werd ich vergessen meines fürnemens darinn ich mir gedacht hab frembder nation geschicht vnd hendel nit anzügreiffen/ sie weren dañ der Römischen geschichtē anhengig. Der außgangk des selben kriegs ist wunder vnd fast mercklich/ darumb so die von Achaia iñ dem gantzen krieg obgelegen waren/ daß jr hauptmann Philopomenes solt gefangen werden/ dañ er wardt überfallen mit sampt wenig reysigen iñ eynem bösen vn gleichen thale/ do er die statt Coroneam eiñemen wolt/ welcher statt auch sein feind begereten. Man sagt er Philopomenes hett mögen entfliehen mit hilff der von Thracia vnnd Candia/ aber jnen hett aldo behalten die schandt/ daß er solt verlassen die reysigen vñ ritter von den edelsten/ die er kurtz zůuor hett außgelesen/ Dañ do er den selben rawm vnnd platz geben wolt/ daß sie auß der enge kommen mochten/ vnd er selbs den hauffen zůsammen trib vnd hielt auff das anrennen der feind/ fiel sein pferdt nider/ vnnd felet nit vil/ er wer mit seinem falle vnd mit der last des pferdts daß auff jnen fiel/ anmechtig worden/ vnnd also verschieden/ er was jetzundt alt sibentzig jar/ vnd hetten sein krefft sere abgenomen/ vnd waren schwach worden von dem langen siechtumb/ auß dem er sich erst domals etwas erholet vñ erquickt het. Do er also lage/ überfielen jn die feind/ vnd als sie jnen im ersten erkanten/ hůben sie auff schandt halben vñ auch iñ betrachtung seiner verdienst/ nit anders dañ wer jr eygen hauptmañ gewest/ erquicketen vñ trůgen jn auß dem thale (das etwas neben vnd

auß

auß der straß lag) iñ den weg/ vñ glaubten jn den von Messene gar kaum selbs vor überiger freude die sie nie gewent oder gedacht hetten. Etlich schickten jre botten vor hyn gen Messene/ der krieg wer geendet/ vnd hetten der von Achaien hauptman Philopomenem gefangen/ den sie jetzt do hyn mit jnen füren vnd bringen wolten. Jm ersten was den von Messene diser handel also vnglaublich daß sie den botten der jnen das verkündigt nit alleyn als eynen vergeben vnnd vnnützen lügenhäfftigen/ sonder auch kaum als eynen weisen hören wolten. Darnach als eyn bott über den andern kam/ vnnd sagten alle das dise ding geschehen waren/ zů letst glaubten sie des/ vñ eher sie fürwar wusten daß er sich zů der statt nehet/ lieffen freien vnd knecht/ auch kinder vnd die frawen alle auß der stat/ Philopomenem zůsehen/ vñ versperretē die pforten der stat/ die weil eyn jetlicher für sich selbs dafür hielt/ daß dise ding warhafftig nit geschehen weren er hett dañ solchs mit seinen augen gesehen. Es mochten auch die jhenen die Philopomenem füreten/ schwerlich zů der pforten einkommen/ vnd triben mit grosser arbeyt auß dem weg/ die jnen begegneten/ auch die groß menig des volcks den weg fürter iñ die statt versperret/ vñ do der merertheyl des volcks verhindert was/ daß sie Philopomenem mit sehen mochten/ erfülleten sie das hauß dar iñ man pflegt spiel zů machen/ Theatrum genant/ daß nahe bei dem weg gelegen was/ vnd begerten alle mit eynhelliger stim̃/ daß er Philopomenes für das volck offentlich zů beschawē gefürt würd. Aber die gewaltigen vñ fürnemsten der statt besorgten/ daß die erbermbde eynes so grossen hauptmañs zůgegen eynē aufflauff möcht machen/ wa etlich bewegt würden durch die schandt/ wa sie die vorige herligkeyt vnd maiestat diß mans gegen disem gegenwertigen vnfalle wurden achten/ vnnd daß die andern möcht bewegen die gedechtnuß der grossen wolthat/ vnd stelleten jn darumb ferr von dem angesicht des volcks/ vnd namen jn darnach bald von den augen der menschen. Do der schultheyß Dinocrates saget/ es weren etliche ding/ die selbige wolten die gewaltigen von jm erforschen vnd fragen/ Do er iñ das radthauß gefürt/ vnd der Senat der stat zůsammen gefordert was/ hůben sie an zů radtschlagen. Vnd do es jetzund spet vnnd abent was/ vnd sie die radtßherren nit alleyn ander ding (sonder auch wa sie Philopomenem die nechste nacht behalten vnd verwaren wolten) eyns waren vnnd außrichten/ der grossen achtung halben seins vorigen standts/ wesen vñ glücks/ auch seiner tugent vñ krafft/ sie waren auch nit so kün daß sie jnen iñ jren heusern auffnemen zů verwaren/ sonder wolten auch seine wartung keynem eynigen vertrawen oder glauben. Darnach waren etlich die sie daran maneten/ es wer eyn gemeyner schatz vnder der erden/ der wer mit eynem viereckceten steyn vmbleget/ da hyn liessen sie jnen also gebunden/ vnnd ward eyn groß steyn da mit man die werck bedecket auff das selbig gewelb geleget/ also achten sie/ es wer der statt des gefenckknuß meher (dañ eynem menschen) zů glauben vnnd zůuertrawen vnd harreten biß auff den andern tag/ daß sie nit wider Philopomenem handelten. Des andern tags darnach/ achtē es die vō der gemeyn/ die Philopomeni nit widerwertig/ vnd seiner wolthat vnd alter verdienst (der statt Messene bewisen) iñgedenck waren/ man solt jm verzeihen/ aber die öbersten vnd fürnembsten von der widerparthei (inn der gewalt der handel stůnd) radtschlagten heymlich vnd verwilligten alle iñ seinen todt/ sie zweiffelten aber daran ob sie damit eilen oder verziehen solten/ vnnd überwand der theyl der zů der peen des todts begiriger

was / vnnd ward eyner von jnen gesandt der Philopomeni eyn vergifftigen tranck bringen solt. Do der Philopomenes den becher nam/ wirt gesagt/er hab nichts anders geredt dañ gefragt/ob Lycortas (der auch eyn hauptmañ wasder von Achaien) gesund vnnd die reysigen daruon koñen weren. Da man jm darnach saget/sie weren frisch vnd gesund/sprach Philopomenes/die sach vnd der handel helt sich wol/vñ als er den becher vnerschrocken außtran=cke/ist er bald darnach todts verschieden. Es weret auch die freüd diß todts/ nit lang bei den vrsächern diser grawsamkeyt / dann die statt Messene ward überwunden vnd erobert inn dem krieg/vnd auff begerung vnd forderung der von Achaia hat die statt Messene überliebert vnd übergeben die jhenen die an dem todt Philopomenis schuldig waren. Es seind auch den von Achaia wi=dergeben die gebeyn Philopomenis mit eynander/ vnnd zů der erden bestattet vnd begraben worden von dem gantzen radt deß lands Achaia/vnd erzeygten jm Philopomeni so grosse menschliche ehr/ das sie sich auch von göttlichen eh=ren nit enthielten. Von den jhenen die do geschicht vnd historien beschreiben Griechisch vnd lateinisch/wirt disem mañ so vil zůgelegt vnd geben/ das von etlichen vnder jnen als zů eynem mercklichen zeychen diß jars beschriben vnd gesetzt wirt/ daß inn disem jar drei hochberümpte hauptleüt todtßhalben ver=schieden sein/Philopomenes/ Hannibal/vnnd Publius Scipio Affricanus/ also daß sie Philopomenem den zweien öbersten hauptmennern der aller mech tigsten völcker gleich gesetzt haben.

Wie Hannibal der öberst hauptmann der von Carthago zů letst zů dem König Prusia zů flucht gehabt/ vnd von den Römern gefordert ward/ wie er auch zůuor vnd ehe er von den Römern wolt gefangen werden/ sich selbst mit gifft ertödtet vnd vmbbracht.

Titus Quintius Flaminius kam inn bottschafft geschickt von der Römer wegen zů dem König Prusia/ den zwey ding den Römern verdechtig gemacht hetten/ das eyn daß er Hañibalem noch der flucht deß Königs Antiochi auff genomen/ das ander/ der kriegk den er wider den König Eumenem angehaben hett. Aldo begundt Prusias bei sich inn radt zů beschliessen/ er wolt Hannibalem selbst tödten lassen/ oder den Römern inn jren gewalt geben vnd überantwurten darumb das vn der andern von Tito Quintio dem König Prusie fürgeworffen ward/ es wer bei jm Hannibal der hauptmañ/ der dem Römischen volck vnder allen menschen die do lebten der feindtlicheſt vñ auch vngewegeſt wer/ der im ersten eyn vrsächer vnnd anfenger der statt Carthagini seinem vatterlandt wider das Römisch volck/ darnach als sein reichthumb vnd vermögen abgenomen vnd verderbt/ wer er eyn vrsächer geweſt dem König Antiocho wider die Römer zů kriegen/ oder darumb/ das er Prusias damit Quintio Flaminio (der gegen wertig was) vnd den Römern eyn gůt gefallens daran thett. Nach dem ersten gespräch Flaminij wurden etlich knecht geschicket von stunde das hauß Hannibalis zůuerwaren. Aber Hannibal hett allzeit inn seinem sinn vnd gemüt eynen solchen außgangk vnd ende seins lebens sich versehen/ er sahe auch daß der haß der Römer wider jnen vnaußsprechlich was/ vñ vertrawet dem glauben vnd geleydt der könig gar nichts/ er hett darzů erfaren die leichtfertikeit deß Königs Prusie/ jm grawet auch vor der zůkunfft Quintij Flaminij/ als die jm tödtlich sein würde. Do jm all ding widerwertig vñ vngewegen waren/ ließ er jm siben genge auß seinem hauß machen/ damit er alle zeytt eynen weg hett/ der zů der flucht bereyt vnd geschickt wer/ auß den selben warn etlich heymliche außgenge/ die nit wol mochten belägert werden. Aber das schwer gebott der König/ machet das nichts vnersůcht vnnd vnerforschet bleib daß sie erfaren wöllen/ vnd haben die knecht den vmbkreiß deß gantzen hauß also mit warten vnd hüten vmbgeben/ daß niemandt von dannen komen oder entwischen mocht. Nach dem aber Hannibali verkündigt vnd gesagt ward wie die Königische knecht inn dem eingangk vnd vorhoff weren/ wolt er zů der hinderen thüre (die eynen vmb wegsamen vñ eynen fast heymlichen außgangk hett) von dañen fliehen/ do er mercket vñ vernam/ daß die selbig auch mit den knechten vmb leget/ vñ alle ort vmbher mit wachen bestellet vnd beschlossen waren/ begeret er vnd fordert jm zů geben die gifft die er lang zů vor zů den vnfellen bereyt hett vnd sagt. ¶ Wir wöllen das Römisch volck erledigen von der langkwerigen sorg/ dieweil sie achten/ jn sei lang zů warten vnd zů beydten auff meynen todt deß alten/ es wirt doch Flaminius keynen grossen oder mercklichen siegk vnnd überwindung von eynem vnweerlichen vnd verraten mañ daruon bringen/ wie fast vnnd wie vil das Römisch volck jre sitten geandert haben/ wirt diser heuttig tag alle zeit zů eyner anzeige sein vnd werden. Jr Vätter vñ

Hannibalis oratio.

vorfarn/haben Pyrrho dem König irem feind (der gegen jn in der weer was/ vnd sein heer inn Italia ligen hett) vor sagen vnnd warnen lassen/das er sich vor der gifft solt verwaren vnd verhüten/die jetzigen Römer haben geschickt jre bottschafft (eynen deß radts) der dem König Prusie radten vnd angeben solt/seinen gast mit schanden vnd laster zůertödten/ verflůcht vnnd vermaledeit darnach Hannibal Prusiam vnd sein Königreich/ rieff auch an vñ nam zů zeügen die Götter der gastung/das man den glauben vnd das gleydt an jm gebrochen hett vnd tranck darnach die gifft auß dem becher. Diß ist gewest der außgangk vnd das elendt deß lebens Hannibalis. Polybius vnd Rutilius schreiben vnnd geben für/das Scipio diß jar sei gestorben/ aber ich falle nit zů den selben / nach Valerio Antiati (der auch historien beschriben hat) disen zweien darumb/daß ich find / daß zů den zeitten do Marcus Porcius vnd Lucius Valerius Censores vnd reformierer der gůtten sitten gewest sein/daß Lucius Valerius der fürnemst vnd prior der Römischen Senats zů eynem reformator der sitten erwelt ist worden / so doch inn den zweyen vorigen musterung vnd besichtigung Publius Affricanus eyner von den reformirern der gůtten sitten vnd Censor gewest was/bei deß leben keyn ander für eynen prior deß Senats inn sein statt wer gewelt/es wer dañ daß er auß dem Senat wer verworffen worden/welche schandt vnd schmach niemandts hat beschriben. Aber Valerium Antiaten den historien schreiber straffet vnd verwürfft der Zunfftmeyster Marcus Neuius wider den vorhanden ist/eyn oration vñ rede die Publio Affricano zůgeschriben wirt. Diser Neuius ist nit eingetretten iñ das Zunfftmeyster ampt inn dem jar da Publius Claudius/vnnd Lucius Porcius burgermeyster waren / sonder ist eyngetretten inn das selbig ampt bei den zeitten als Appius Claudius vnd Marcus Sempronius burgermeyster zů Rom gewest sein/das do geschehen ist am zehenden tag deß Monats Decembris/ von welcher zeit drei monat sein/vnd lauffen biß auff den fünfftzehenden tag Martij/an dem tag Publius Claudius vnd Marcus Porcius inn das burgermeyster ampt getretten sein / vnd wirt also dafür geacht vnnd angesehen/das er Scipio inn der zeit deß Zunfftmeysterns ampts Marci Neuij gelebt hab/vñ das Neuius Scipioni eyn tag vor gericht vnd radt zů erscheinen hab bestimmen vnd setzen mögen/vnd daß er gestorben sei vor dem reformire ampt Martij Porcij/vnd Lucij Valerij/das man Censuram nennet. Der tödtlich abgangk der dreier berümbsten vnd ansichtigsten menner eyns jetzlichen von seinem volck/ist nit mer zůuergleichen / inn dem das er sich zů gleicher zeitt begeben/dann inn dem daß keyner vnder den dreien / eyn ende vnd außgangk seins lebens (das seiner achtbar scheinbarkeyt wirdig gewest wer) gehabt hat. Am ersten sein sie all gestorben/aber nit inn jrem vatterland/ noch aldo begraben/Hannibal vnd Philopomenes sein mit gifft vmbracht worden / Hañibal als eyn vertribner vnnd verweister mañ von seinem vatterland Carthago/ ward von seinem wirt verrathen vnd übergeben/ Philopomenes ward gefangen/verschied vnd starb inn dem kercker/vnd iñ banden/Publius Scipio(wie wol der nit verwisen oder außgetriben was/oder verthümet nach verurtheylet)do jm doch der tag bestimet was/vñ er bei dem selben nit was/ward er(als der beklagt) inn seinem abwesen citiert vnnd fürgeheyschen/hat er jm auffgelegt vñ gesetzt nit allein eyn willigklich elende/sonder hat auch seiner leich das selb elendt auffgelegt vnd gebotten.

Hanibales ende vnd todt.

Was dar=

Was darnach durch die Römische Legaten vnd bottschafften inn dem land Macedonia vnd von dem König Philippo gehandelt ist worden.

DA dise ding inn dem land Peloponneso von dannen mein rede sich abwendet hatt / geschehen sein / begab sich daß die zůkunfft Demetrij deß Königs Philippi sůn vnd der Römischen Legaten inn mancherley weg vnd weise bewegt die hertzen vnd das gemůt der gemein von Macedonien vnd der andern / Das gemyn volck (die die forcht deß kriegs der von den Römern vorhanden was erschrecket hat) sahen Demetrium mit grossem gunst als eynen vrsächer deß fridẽ/ sie achten jm auch zů on zweiffel das königreich nach abgangk vnd todt seines vatters / dañ wie wol Demetrius von jaren jünger dann Perseus / so wer doch Demetrius von eyner rechten vñ ehelichen můter / aber Perseus von eyner zůhelterin geborn. Diser (vñ meynten Perseum) wer geborn auß eynem gemeinen leib / vñ het kein zeichen eyns gewissen vatters / Demetrius zeyget aber an eyn scheinbar gleichnuß seines vatters Philippi / die Römer wurden auch Demetrium setzen auff seinen väterlichen Königstůl / vnd würd Perseus bei den Römern keyn gnad oder freündtschafft haben. Diß sagten sie iñ gemein vnd offenberlich / darumb besorget Perseus das alter alleyn würde jhnen nit fast fürtragen / die weil sein brůder Demetrius iñ allen andn hendeln vñ stücken überlegen was / auch waß Philippus kaum seines willens / vnd bedacht wen er vnder den zweyen eynen erben seines königreichs wolte verlassen / vnd achtet es darfür / der jünger sůn würd jm schwerer sein dañ er wol wolt / Philippus ward auch etwañ beweget vñ entrüstet daß die Macedonier zů Demetrio also ein zůlauff hetten / vñ was zornig darumb / daß bei seinem leben noch eyn ander königklich hoff solt gehalten werden. Der jung könig Demetrius was auch sunder zweiffel hoffertiger als er widerumb von Rom komen war / vnd was gesterckt durch den glauben vñ achtung die eyn Römisch Senat gegen jm hett / vnd daß jm geben vñ zůgelassen / daß seinem vatter von dem radt versagt vñ abgeschlagen waß / Alß vil auch Demetrio die meldung vñ gedechtnuß der Römer / ehr vñ wirden bei den andern Macedoniern machet / so grossen neidt macht sie jm widerumb nit allein bei seinem brůder / sunder auch bei dem vatter Philippo / vñ zůuoran / nach dem die andern Römischen Legaten komen waren / vnd der König Philippus getrungẽ ward auß dem land Thracia zů weichen / vñ sein besetzung aldo von dañen zůfüren / auch ander ding zůthůn auß gebott vñ bescheydt der vorigen legaten / oder auß newer verordnung vñ satzung deß Römischen radts. Diß alles thett er Philippus mit betrübtem gemüt vñ erseufftzend / vnd so vil mer das er sahe / daß der jünger sůn Demetrius garnahe mer bei den Römern dañ bei jm waß vñ wandelt / doch hielt er sich gehorsamlich gegen dẽ Römern / damit er jnen keyn vrsach gebe / daß sie den krieg wider jnen von stunde anhüben. Er gedacht auch es solt nütz vnd gůt sein / daß der Römer gemüt einneme vnd abwendet von der verdechtligkeit solcher rede / vñ füret sein heer mitten iñ daß land Thracia wider die völcker Odrysas / Dentelechos vnd Bessos / vnd nam ein die statt Philippopolim / die durch die flucht der burger wüst vñ verlassen was / vñ heten sich auff die höhe der nechsten berg mit jrn geschlechtẽ vñ

haußgesinde begeben. Er verheeret auch vnd verwüstet die landtschafft da selben/ vnnd nam ein jre landtschafft/ darnach verließ er eynen zůsatz vnd besetzung bei der statt Philippopolim/ der doch bald darnach võ den Odrysern außgetriben ward/ vnd nam für Philippus eyn statt inn der landtschafft Derthiopo auff zůrichten vnd zů bawen. Die selb gegent ist gelegen inn dem land Peonia bei dem wasser Erigonum/ das auß der windischen marck Jllyrium genañt durch Peoniam fleüßt/ vnd lauffet inn das wasser Axium genañt. Nit fer: von der alte statt Stobis machet vnd bawet er eyn new statt/ vnd damit seinem åltern sůn Perseo ehr erzeyget würd / hieß er die selben statt Perseida nennen.

Was die Römische burgermeyster wider die Gallen die jetz Frantzosen genent werden/ vnd inn Jtaliam gefallen waren/ gehandelt vnd fürgenommen haben.

DA dise ding inn Macedonia gehandelt wurden zogen die burgermeyster iñ die land die jnen inn dem loß zůgefallen waren/ vnnd schicket Marcellus eynen botten für zů Lucio Portio der an statt eyns Burgermeysters was / daß er sein hauffen vnd heer füret zů der newen statt der Gallen. Da der Burgermeyster kam/ ergaben sie sich die selben/ der warn zwölfftausent gewapneten/ es waren auch vil vnder jnen die jre weer vnnd harnisch inn der landtschafft genomẽn vnd geraubt hetten/ Die selben weer vnd waffen wurden den Gallen genomẽn/ vñ alles ander das sie iñ der landtschafft geraubt oder mit jnen bracht hetten/ das liten die Frantzosen mit grossem verdrieß vñ vnwillen/ vnd schickten der ding halben jre botschafft gehn Rom/ die sich deß von jren wegen beklagen solten. Da nůn die selben von Caio Valerio dem schultheyssen inn den Römischen Senat vñ radt gefürt wurden sagten vnd erzelten sie. ¶ Wie sie die Gallen mangelßhalben jrer landtschafft (dieweil die menig deß volcks übertreff vnd überhandt nem) gezwungen vnd getrungen weren worden auß gebrechen vnd notturfft/ daß sie über das welsch gebirg gezogen weren/ jn eyn platz vnnd sitz da sie wonen vnd bleiben mochten/ zů besitzen. Da sie aber aldo etlich flecken vngebawet vnd inn der eynsame vnd wüste ligen gesehen/ hetten sie den selben platz on menigklichs gewalt eingenomẽn vnd besessen vñ angefangen eyn statt aldo zů bawen/ das eyn anzeyge wer/ das sie keyner landtschafft noch statt eynchen gewalt vñ vnrecht zůthůn vñ zů zůfügen komen weren/ Marcus Claudius hett auch nechst zů jnen geschickt eynen botten/ er wolt mit jnen eynen krieg anfangen vnd treiben/ wa sie sich den Römern nit ergeben/ sie als die jhenen die lieber hetten vñ begerten eynen gewissen friden (wiewol der auch nit scheinbar wer) dann eyn vngewisse hoffnung deß kriegs/ hetten sich ehe ergeben inn den glauben vnd geleydt dann inn gewalt deß Römischen volcks/ nach wenig tagen hett man sie geheyssen auß der landtschaffet vñ auß der newen statt ziehen/ hetten sie iñ jhrem sinn vnd gemüt gehapt/ stilschweigend von dannen zů ziehen/ inn welliche land sie mochten/ darnach weren jn jre weer vnd waffen/ zů letst alles das ander das sie trůgen trieben vnd fürten genomẽn worden/ darumb betten sie den radt vnd das Römisch volck / das sie nit wider die jhenen die sich vnschuldig ergeben hetten/ schwinder vnd strenger dañ wider die feind handeln wolten.

Gallorũ oratio.

¶ Diser rede vnd oration hieß der Römisch Senat der maß antwurten. Sie hetten daran nit recht gehandelt daß sie inn Italiam kemen/ vnd wolten da inn eyner frembden landtschafft vnderstehn eyn statt zů bawen/ on verhenknuß eynigs gewaltigen/ der dem land vor zůsein von der Römer wegen dahin gesetzt wer/ es gefiel auch dem Römischen Senat nichts/ daß man die jhenen die sich ergeben hetten solt berauben/ Darumb wolten sie mit jnen die Römisch bottschafft zů dem burgermeyster schicken/ vnnd jn von der Römer wegen heyssen/ wa die Galli vnd Frantzosen widerumb ziehen wolten da sie her komen weren das jnen alles das jr widerumb geben würd/ er solt auch senden etlich die von stunde zögen über das gebirg/ vnd den völckern der Gallen vnd Frantzosen verkündigten/ das sie die menig vnd heuffen jres völcks da heym behielten/ die welsche gebirg weren gar nahe eyn vnüberwintlichs ende iñ mitten gelegen/ es würd auch den nit besser oder nützer sein werden/ die es am ersten wegsam vnd durch heriglich würden machen/ vnd wurden zů den Gallen vnd Frantzosen inn bottschafft geschickt Lucius Furius Purpurio/ Quintus Minutius/ Lucius Manlius Accidinus. Da nůn den Gallen wider gebē ward/ alles das sie on menigklichs gewalt vñ nit mit vnrecht hetten/ zogen sie auß dem land Italien/ die völcker hie dißseit dem welschen gebirg gelegen (das seind die Galli) antwurten der Römischen bottschafft gar gütlich vnd senfftmütig/ die eltsten von den selben strafften mit worten die übrig senfftigkeyt deß Römischen volcks/ darum̄ daß sie die jhenen vngestrafft hetten von jnen kommen vnnd ziehen lassen/ die on geheyß vnd beuelch jres volcks gezogen weren/ die landtschafft deß Römischen gebiets einzůnemen/ vnd auff eynem frembden erdtrich vnderstanden hetten eyn stat zů bawen/ man hett jnen sollen auff gesetzt haben eyn schwere bůß jres freuelichē fürnemens/ das auch die Römer den Gallen das jr hetten wider geben/ besorgten sie sich/ daß durch solche grosse verzeihung/ vil ander gereytzt wurden/ zů der künheyt der gleichen fürzůnemen/ sie haben auch die Römische bottschafft herlich entpfangen vnnd sie mit geschencken vnd gaben verehret vnd ehrlich von dannen beleytet. Do die Gallen vnd Frantzosen auß dem land Italia vertriben wurden/ begundt der burgermeyster Marcus Claudius Marcellus anzůschlagen den krieg inn Istria dem land/ vñ schicket etlich brieff zů dem Römischen radt/ das sie jm zůliessen vnd günneten seine heuffen vnd heer inn das land Istriam zůfüren/ das auch dem Senat also gefellig was/ sie hetten doch diß im̄ sinn/ das sie eyn statt da selben besetzten/ sie waren aber deß nit wissen noch bedacht/ ob sie da hyn besetzen wolten eyn statt von den Latinischen jren bundtgnossen/ oder von Römischen bürgeren. Zů letst wurden die Vätter deß Senats deß radts vñ beschlussen/ man solt eyn Latinische statt vñ Colonien alda besetzen/ vnd wurden drei Römer darzů gemacht vnd gewelet die selb statt zů besetzen nemlich Publius Scipio Nasica/ Caius Flaminius/ vnd Lucius Manlius Accidinus.

Senatus respō. iunk

Wie Mutina vnd Parma/ vnd etlich ander stett mit Römischen burgern besetzt vnd Colonien der Römer seien worden.

Das sel-

DAs selbig jar seind die zwo stett Mutina vnd Parma mit Römischen burgern besetzt worden/zwey tausent mañ haben die Römer iñ die selben landtschafft gesetzt/die inn nechster zeit der Boyer/vnd vormals der Tuscaner gewest was/acht morgen haben die bürger zů Parma/vnd fünff morgen zů Mutina genommen/die drei Römer die sie besetzt haben seind gewest Marcus Emylius Lepidus/Titus Ebutius Carus/vnd Lucius Quintius Crispinus/auch ward besetzt die statt Saturnia von Römischen burgern iñ der landtschafft Caletranum/vnd haben sie besetzt die drei menner/Quintus Fabius Labeo/ Caius Affranius Stellio/vñ Titus Sempronius Gracchus/vñ wurden eynem jetlichen etlich morgen ackers gegebẽ. Jñ dem selben jar hatt Aulus Terentius (der an stat eyns burgermeysters was) nit ferr von dem wasser Hibero iñ der Ausetaner landtschafft vil glückseliger streittt vnd schlagen mit den von dem land Celtiberia gehabt vnd gehalten / er hatt auch etlich stett erobert vnd gewunnen/die sie aldo beuestigt hetten. Das neher land Hispania ist diß jar iñ frid gewest/ dañ Publius Sempronius der an statt eyns burgermeysters dem landt vorgesetzt/was mit eyner langen kranckheyt verhefft vnnd beladen /es was auch niemandt der die von Lusitanien zů dem krieg reytzet/darum̃ sie gar bequemlich vñ mit gůtem fůg still sassen vñ růweten / es ward auch nit mercklichs iñ dem land Liguria von dem burgermeyster Quinto Fabio gehandelt. Claudius Marcellus ward widerumb abgefordert auß dem land Istria/ ließ hinder jm das heer vnd kam widerumb gen Rom/new burgermeyster aldo zů welen/ vñ macht zů burgermeystern Cneum Bebium Pamphilum/vñ Luciũ Emylium Paulum/der selb was hieuor mit Marco Emylio Lepido eyner von den obersten bawmeystern gewest/ von der zeit als er daß burgermeyster ampt getragen hat/jetz das fünfft jar verlieff / die weil der selb Lepidus nach dem er zweymal abgestossen vñ abgewisen / zů eynen burgermeyster gemacht ward. Darnach wurden gemacht vnnd gewelet die schultheyssen /nemlich Quintus Fuluius Flaccus / Marcus Valerius Leuinus /Publius Emylius zů dem andern mal/Marcus Ogulinus Gallus / Lucius Cecilius Dentrix/ Caius Terentius Istra. Jm ende diß jars ward der wunderzeychen halben die sich begaben/eyn bethfart gemacht/daß etwan vil glaubten/es hett zwẽ tag auff dem platz der göttin Concordia blůt geregnet / es ward auch gen Rom verkündigt worden/es wer eyn new Insell wordẽ nit ferr von der Insel Sicilien/ die vor nie gewesen wer. Valerius Antias schreibt vnnd gibt für/daß Hannibal der groß hauptmañ diß jar gestorben sei / vnnd waren deßhalben inn botschafft zů dem könig Prusiam über vnd an Titum Quintium Flaminiũ (des namen inn dem handell geehret was) die übertreffliche mañ Lucius Scipio Asiaticus/vnd Publius Scipio Nasica geschickt.

Wie die Römer diß nachuolgend jar new burgermeyster erweleten/vnd jre landt ordneten vnd zů regieren außtheylten.

Jm an/

IM anfang des nachuolgenden jars haben die burgermeyster vnd die andern hauptleüt (Pretores genant) vmb die lande geloset/es war aber keyn land vorhanden/das den burgermeystern zů geordent würde/dañ alleyn die gegent vnd landtschafft der Geneuser/Liguria genant. Jñ der losung bekame der gerichts zwanck vnder den burgern iñ der statt Rom/Marco Ogulino Gallo/vnder den frembden vnnd außlendern Marco Valerio/daß neher landt Hispania gefiel inn dem loß Quinto Fuluio Flacco/daß ferner gelegen Publio Manlio/ Lucio Cecilio Dentrici die Jnsell Sicilia/vnnd Terentio Jstre die Jnsel Sardinia. Demnach wurden die burgermeyster von dem radt geheyssen eyn erwelung vñ musterung zu thůn/darumb daß Quintus Fabius vonn Liguria dem Senat geschrieben hette/wie etlich der selben landtschafft (Appuani genant) sich schickten vonn den Römern ab zůfallen/vnd jnen wider zů sein/vnd es wer zů besorgen / daß sie eynen einfall iñ der Pisaner gebiet vnd marck thůn würden. Es war auch dem radt wol wissend/wie daß neher land Hispania im harnisch vnd auffrůr wer/vnd wie mit den von Celtiberia gekriegt würde/auch wie iñ dem ferrern land Hispania jr hauptmañ Publius Sempronius eyn lange zeit kranck gewesen/vñ auß übriger růwe alle ritterliche übung der kriegßknecht abgenommen vñ vergangen wer/deßhalben gefiel eynem gemeynen radt/daß new heer vnd knecht beschriben vnd erwelet würden/vier legiones iñ das land Liguriam also daß eyn ietzliche legion fünfftausent zwey hundert fůßknecht / vñ drei hundert reysigen haben solte/den wurden auch von den buntgnossen des Latinischen namens zůgeben fünfftzehen tausent zů fůß/achthundert zů roß/diß waren vnd solten sein beyder burgermeyster hauffen vnnd heer. Weiter wurden die burgermeyster geheyssen/daß sie kieseten vnd weleten/auß den buntgnossen vñ dem Latinischen namen syben tausent fůßknecht / vierhundert reysigen/vñ die selbē schickten iñ Lombardiam Marco Marcello dem alten burgermeyster/dem sein gewalt vñ hauptmanschafft dasselbig jar erstreckt war/ vnd daß sie auff zeychenten vñ erweleten iñ beyde Hispanien viertausent fůßknecht / zwey hundert reysigen Römischer burger/auß den bundtgnossen sybentausent zů fůß/drei hūdert zů roß/die hernach dahyn gefürt wurden / Quinto Fabio Labeoni dem burgermeyster des vergangen jars ward sein hauptmanschafft mit dem heer / daß er iñ Liguria hett eyn jar erlengt vñ erstreckt.

Wie sich zů Rom iñ dem Lentzen groß vngewitter erhůb/vnd vil schadens thete/vnd wie etliche botschafften über meer dahyn kamen

IN dem selben jar was der Lentz vast windig vnd vngestüm/vnnd erhůb sich am andern tag vor dem hochzeitlichen tag (Palilia genant) der da war am neüntzehendē tag deß monats Aprillen/garnach vm mittentag eyn schwartz grawsamlich wetter mit eynem winde/vnd beschediget vil geweihet vñ vngeweihet stette/vñ warff etlich eehrin bilde von dem Capitolio herab/vñ fürt eyn thüre von dem tempel der göttin Lune auff dem berg Auentino gelegen/vnnd hafft die selbig zwischen die wende vñ mauren des hindersten theyls des tempels der

göttin

göttin Cereris/vnd keret vmb auff dem grossen platz etliche bilde mit den seü-
len darauff sie stůnden/vnd zůrwarff vñ zerströwet heßlich die gipffel etlicher
kirchen/die von dem tach herab gerissen warē/deßhalben daß selbig vngewit-
ter iñ eyn wunderbarlich vnd vnnattürlich ding gezogen ward/vnd die war-
säger dasselbig hiessen mit götlichen ämpten vnd wercken abwenden vnd ver-
sünen / Dar bey ward auch versünet vñ versehen/daß verkündet wordē war/
wie iñn der statt Reate eyn maulesell mit dreien füssen geboren/vnd daß gots
hauß Apollinis iñ der statt Formijs vnd Caieta von dem himmel mit dem ha
gel geschlagen wer/von allen der wunderbarlichē ding wegen/ward eyn gros-
ses opffer vnd eyn betfart eynes tags lang gemacht. Zů den selben tagen ver
name der Senat auß brieffen Auli Terentij des hauptmans / wie Publius
Sempronius iñ ferrern lande Hispania/nach dem er mer dañ eyn jar kranck
gewesen/gestorben were/darumb wurden die newe hauptleut dester ehe dahyn
zů ziehen/geheyssen vñ abgefertiget. Darnach würdē die botschafften die über
meer her koñen waren/iñ den radt gefürt/die erste botschafft war zweyer kö-
nigen/Eumenis vnd Pharnacis/vnnd der Rhodiser/die beklagten sich von
dem schaden vnnd niderlag der von Synopen. Iñ der selben zeit kamen auch
botschafften des königs Philippi von Macedonia/vnd der von Achaia/vñ
der Lacedemonier/den wurden darnach antwort nach dē als der radt Mar-
tium den Römischen legaten zůuor gehört/den er zů besichtigen die geschicht
vñ henndel der land Grecie vñ Macedonie außgeschickt hett. Den königen vō
Asia Pharnaci vñ Eumeni vñ den Rhodisern wurd geantwort/der Römi-
sch radt wolte sein botschafft schicken die selbe ding zů besichtigen. Den zorn
der Römer über Philippum den könig meret vnd macht grösser der Römisch
legat Martius da er dem radt bekennet vñ sagt/wie Philippus der könig die
ding die dem radt gefellig gewesen weren also gethon hett/daß leichtlich abzů
nemen were/er würde dasselbig nit lenger thůn dañ not sein würde/es was au
ch nit verborgen oder vnküntlich daß er widerumb von den Römern abfallen
würde/vñ alles daß er handelt mit worten oder wercken zů dem abfalle dienet
vñ lendet. Zům aller ersten füret Philippus garnach alle burger vñ einwoner
mit jren geschlechten vñ gesinde auß allen stettē der landtschafft Macedonie
an dem meer gelegen / iñ ein ander land/daß jetzt Emathia/vor zeitten Peo-
nia genant wirt/vnd gab die selbigen stet ein etlichen auß dem landt Thracia
vñ andern vnmilten völckern(Barbari genāt)aldo zů wonen/vermeynet die
selbigen geschlecht der menschen würden jm iñ dem Römischen krieg getrewer
vñ holder sein/dañ sein eygē vnderseß von Macedonia. Dise andrung macht
iñ gantz Macedonia eynen grossen verdrieß vñ vnwillen/vñ waren wenig die
die jren mit weib vñ kinde verlassen musten/vñ jren schmertzen heymlich vnd
verschwygen behielten/es wurden auch vil flüch vnd scheltwort gehört welch
man pfleget iñ den hauffen der jhenen/die reysen vnd iñ krieg ziehen/zůhören/
deßhalben daß rawe trutzlich gemüt Philippi / alle menschen/alle stett vñ zeit
verdacht hett. Zům letsten hůb er an offenbar zů sagen/es wer jm nichts gnů-
gsam sicher oder verwart wo er nit auch die kinde der jhenē/die er erstechen vñ
erwürgen het lassen iñ der gefencknüß begriffen vñ verwart hette/vnd mit der
zeit eynen nach dem andern hynrichtet. Disen grawsamlichen handell der von
jm selbs geschwinde war/macht noch vil vngestalter der todt vnd die verderb-
nuß eynes eynigen hauß vnd geschlechts wie hernach volget.

Von eynes

Von eyner grawſamen geſchicht vnd that die Theoxena die mennliche fraw an jrer ſchweſter kinder/ vnd an jr ſelbs/auch jrem ehelichen mañ Poridi begangen hat.

Philippus der König hett vor vil jaren den aller mech-
tigſten vnd öberſten inn Theſſalia (Herodicum genañt) vmbringen
laſſen/ vnd darnach deſſelben döchter menner auch ertödt / alſo das
die döchter im̃ widtwe ſtandt verlaſſen waren / jr jetliche hett eynen
kleynen ſün/die ſelbigen frawen hieſſen mit jren namen Theoxena vnnd Ar-
cho. Theoxena wiewol vil vmb ſie freiheiten vnd warben/ doch wolt ſie ſich
nit verandern. Archo vermehelt ſich Poridi/der fert der öberſt war in̄ Theſ-
ſalia/vnd gebar bei jm vil kinder/vnd verließ die ſelben alſo kleyn vnd ſtarbe.
Theoxena damit jrer ſchweſter kinde / vnder jren henden auff erzogen wur-
den/vemahelt ſie ſich Poridi/ vnd hielt jre eygne vnd der ſchweſter ſüne in̄ glei
cher ſorg vnd zucht als hett ſie die ſelbigen alle ſelbs geborn vnd zů der welt ge
bracht. Nach dem ſie aber daß Königklich gebott vername/das man greif-
fen vnd fahen ſolt die kinder der jhenen die von Königlichem gewalt vmbra-
te worden weren/achtet ſie bei jr ſelbs wa jre kinder gefangen würden / ſo wur
den ſie nit allein Königklichem geſpöt vnnd gewalt / ſunder auch dem über-
trangk / ſchmehung vnnd wolluſt der jhenen die ſie gefencklich hielten/ bereyt

vnd vnderworffen sein/ deßhalben verpflicht sie jr gemüt zů eyner grawsamlichen that/ dorfft auch küntlich vnd vnuerhelet sagen/ sie wolt ehe mit jrer eigenen handt alle jre kinder vmbringen/ dañ das sie iñ Königs Philippen hande vnd gewalt komen solten. Da Poris jr haußwirdt solchs vername/ hette er eyn abschewen darab vnd saget / er wolt die kind iñ die statt Atheneon zů seinen getrewen freünden füren/ vnd wolt selbs eyn gesell der flucht sein vnd mit ziehen. Vber etlich tag zogen sie mit eynander von Thessalonica inn die statt Eniam zů eynem ampt vnd opffer/ das auff den selben tag gesetzt vnd geordnet war/ welches die von der statt Enia jrem ersten stiffter Enee zů lob vnnd ehren/ järlich mit grosser solemnitet vnd herrligkeyt machen / vñ do Poris vñ Theoxena den selben tag mit hochzeytlichem wolleben volbracht hetten/ giengen sie drei stunde vor tag da noch jederman schlieff inn eyn schiff das vor hin von Poride zůgericht war/ vnd thetten gleich als wolten sie widerumb inn jre heymet gehn Thessalonicam faren/ aber jre meynung vnnd fürsatz was gehn Euboeam über zůschiffen/ vñ da sie vergebens vnd vmb sunst wider den winde gehn Euboeam zů schiffen wolten/ ergriff sie der tag nach bei land. Da die königschen (die den port deß meeres verwareten) Poridis schiff ersahen/ schickten sie von stund an auß eyn schnell gewapnet schiff/ Poridis schiff herbei zů ziehen / mit eynem schweren gebott/ daß sie on dasselbig schiff nicht widerumb komen solten. Darumb da nůn der tag herbrach/ war Poris vast gemühet vñ geflissen die rüger vnd schiffleüt zů ermanen/ vnderweilen hůb er auch sein hende gehn hymel auff vnd bath/ daß die götter jm hilff thůn wolten/ darzwischen keret sich Theoxena daß hart weib zů dem ferlichen vnd grawsamen handel/ der vor langest von jr betracht vnd fürgenomen war/ vnd mischet gifft iñ den wein/ vnd thet herfür schwert vnd waffen/ vnnd da sie inn angesicht jre allen/ den vergifften tranck vnd die blossen außgezogen schwert gelegt hett / hůb sie an vnd sprach/ der todt ist vns alleyn eyn radt vñ mittel/ dardurch wir disem gewalt entweichen mögen/ diß seind die wege zů dem todt / vnd zeyget auff die gifft vnd schwert/ fliehet vñ entrinnet dem Königklichen gewalt durch eynchen weg oder mittel deß todts das eynes jetlichen gemüt am gelegesten ist. Nůn jr mein jungen süne zům ersten die die äldtsten vnd grösten seind / nemet die schwert oder trincket auß den tranck wa euch mer geliebet eyn langsamern todt zůnemen. Die feinde waren gar nahe / vnd die můter als eyn vrsächerin vnd angeberin deß todts lag jnen hefftigklichen an / deßhalben etlich der söne mit disem todt/ etlich mit eynem andern vergiengen vñ sturben/ die noch halb lebten/ wurden über das schiff außgeworffen / darnach vmbfienge die můtter jren mañ vnd haußwirt als eyn mittgesellen deß todts / vnd warff sich mit jm inn daß meer/ die Königschen begriffen vnnd fiengen auff das schiff daß von seinen herren leer vnd ledig war.

Wie eyn grosser zwitracht zwischen den zweyen sönen deß Königs Philippi entstůnde/ vnd wie der älter sůn Perseus seinen brůder Demetrium biß inn den todt veruolget.

Diß trüg-

DIß trützlich vñ grawsam geschicht leget dem Königklichen haß eynen newen flam̄en vnd fewr zů/also das inn gemeyn̄ jederman den König vñ seine kinder verflůchet / welche flůch vñ grimmig gebett inn eyner kurtze von allen göttern erhöret wurden/ vnnd machten das Philippus inn sein eygen blůt wütet/ Dañ da Perseus der ältest sün Philippi sahe das täglich mer wůchß die gunst vnd herligkeyt seines brůders Demetrij bei der menig deß volcks von Macedonia/ vnnd auch zůname die gunst vñ freündtschafft mit den Römern/ achtet er/ es wer jm ferner keyn ander hoffnung zů seines vatters Königeich vor behalten/ dann alleyn wo er sich der missethat gegen seinem brůder Demetrio gebrauchē würd/ dahin wendet er alle seine sinn vnd gedancken/ vñ da er jm selbs nit getrawen dorfft/ daß er disem handel (den er mit eynem weybischen gemüt fürgenom̄en hett) starck genůg wer/ hůb er an vnd versůchet mit verdeckten worten/ alle die jhenen die seinem vatter heymlich vnd angenem waren. Auß den selben erzeygten sich im ersten etlich/ gleich als wer jnen solchs vngewegen vnd nicht gefellig/ dañ sie deßmals mer hoffnung auff Demetrium setzten. Aber darnach/ da der neid Philippi wider die Römer teglich zůname/ vñ Perseus dem selben neidt gern nach henget vnnd geflissen war/ aber Demetrius mit allen krefften darwider strebet/ hůben die selben an vor zůbedencken den außgang des handels vnnd achten/ es were sicherer (als dañ zůkünfftig war) dem sün anzůhangen vñ beystandt zů thůn/ der am mechtigsten sein würde. Deßhalben verpflichten sie sich Perseo vnd fielen jm zů/ vnd verzogen vnnd schlůgen zu rücke all andere ding zů seiner zeit/ dañ alleyn war jnen jetzt gefellig/ das Philippus mit allem fleiß über die Römer erzürnet würde/ vnnd gedrungen zů radtschlagen desselben kriegs/ darzů dañ das gemüt Philippi von eygnem willen geneygt war. Vnd damit Demetrius teglich verdechtiger würd/ liessen sie vnder jnen auß verdachtem můt vnd überlegten handel/ etlich rede lauffen zů verachtung der Römer/ vñ da die iñ gegenwertigkeyt Demetrij/ etlich die sitten vnd gesetz/ etlich die treffiichen geschicht der Römer verachteten/ etlich die gestalt der statt Rom/ als die noch nicht inn offnen oder heymlichen orten gezieret wer/ etliche die fürnembsten burger zů Rom verspotten/ vnd Demetrius als eyn vnuorsichtiger jüngling vnd liebhaber deß Römischen namens/ alle die selben ding die zů verachtung der Römer gesagt waren/ mit eynem gezenck wider Perseum seinen brůder vertheydingen wolt/ macht er sich seinem vatter Philippo verdechtig/ vnd gab statt vnnd vrsach seinen feinden/ jn bei seinem vatter zůbeschuldigen vnd verklagen/ Deßhalben Philippus jnen fürter keynes radtschlags von den Römischen dingen theylhafftig machet/ sunder wendet alle seine sinn vnd gedancken auff Perseum/ mit dem übet er tag vñ nacht die fürschlege deß Römischen kriegs. Zů der zeitt waren on alle geferde etliche die Philippus inn das landt Bastarnas hilff vnnd beistandt zů erlangen geschicket hett widerumb kom̄en/ die hetten von dannen mit jnen bracht junge edelleüt vnnd etliche die königlichs geschlechts waren/ vnder den selbigen verhieß eyner das er seine schwester Königs Philippen sün zů der ehe geben wolt/ vnd da die selbig verbündtnuß vnd magschafft Philippo sein gemüt erhöhet het/ do hůb Perseus an vnd sagt zů Philippo seinem vatter. ¶ Was seind vns dise ding nütz/ es ist vns inn diser frembden hilff vnnd magschafft/ inn keynen weg also vil hilff vnd beistandts gesetzt/ als vil ferligkeyt vns von heimischer

Persei oratio.

betriegerei zů besorgen vnd zů förchten ist/ Jch will meinen brůder Demetrium keinen verretter sunder vil ehe eynen außspeher schelten vnnd nennen/ von der zeit her/ als er eyn geisel vñ bürge zů Rom gewesen ist/ haben die Römer vns seinen leib widerumb geben/ aber das gemüt jnen behalten/ darnach alle die von Macedonia haben eyn auffsehen auff jnen/ achten auch sie werden keynen andern König haben dann Demetrium/ den die Römer jnen zů eynem König geben werden. Mit disen worten ward daß gemüt deß alten Königs Philippi (das von jm selbs gegen Demetrio verdrießlich war) gereytzet vnnd gestipfft/ vnnd fasset Philippus die selben wort inn sein gemüt/ das er sich ließ mercken eynen mißfallen darab zů haben.

Wie vnd inn welcher maß von alters die von Macedonien jre heerschawen vnd musterung/ darnach ritterspiel mit rennen vnd stechen pflegten zů halten.

Es begab sich on alle geferd das die zeit herbei kam darinn man heerschawung halten vnd thůn solt/ die mit diser ordnung vñ solemnitet ward gehalten. Das fordertheyl von dem jhenen das den göttern geopffert solt werden/ wardt zů der rechten handt/ vnd daß hindertheyl zů der lincken handt deß wegs (dahin daß heer ziehen solt) auffgehenckt/ zwyschen disem zertheylten opffer/ wurden die gewapneten hauffen deß heers durchgefürt/ dem ersten hauffen wurden vorgetragen schilt vnd banier aller König von Macedonia von jrem ersten vrsprung her/ darnach zog der König hernach mit seinen sinen/ darnach im nechsten hauffen das Königklich hoffgesinde vnd deß Königs leibs verwarer/ die ander menig deß volcks von Macedonia beschlossen den letsten hauffen/ die zwē jungen sön zogen Philippo jrem vatter zůr seitten/ Perseus der älter sün war von dreissig jaren/ Demetrius fünff jar jünger/ diser Perseus war inn besten krefften seines alters/ Demetrius inn blüenden jaren/ vnd wa Philippus weiß geweßt/ weren die selben zwen süne wol eyn zeitlich vnnd dapffer frucht eynes glückseligen vatters gewesen. Es war sitt vnd gewonheyt der heerschawung/ wañ das opffer verbracht/ daß dañ das heer eyn scharmützel vnd ritterspiel thette vnd getheylet ward inn zwen hauffen vnd spitzen/ die darnach zůsamen renneten/ gleich als wer es eyn rechter streit gewesen. Disem scharmützel wurden zůgeben zů hauptleütten beyde deß Königs süne/ aber diß ritterspiel ward der maß gehalten/ daß es nit zů achten war für eyn gleichnuß eynes streits/ sunder es warde gemacht mit brügeln vnd bengeln/ gleich als wer eyn streitt vmb daß königreich gewest/ es mangelt auch nichts daß es nit eyn rechter streitt gewesen wer/ dañ alleyn/ daß keyn eysen were/ oder waffen da waren. Das theyl deß heers/ das vnder Demetrio war/ lage dem andern theyl fern ob/ das litt Perseus mit grossem verdrieß/ aber sein freünd vnnd günner/ die weise waren freweten sich vnd sagten/ diser handel würd eyn glimpff vnd vrsach geben Demetrium bey seinem vatter zů verklagen.

Wo von vnd auß welcher vrsach der vnwill vnd haß zwischen den zweyen brüdern Perseo vnd Demetrio sich anfencklich erhaben vnd begeben hat.

AN dem ſelben tag da das ritterſpiel getriben warde/ hielt eyn jetzlicher von beyden königklichen ſünen/eyn hoff vnd geſelſchafft mit den ſeinen/die ſchärmützelt vnd gerennet hetten / vñ lůde Demetrius Perſeum zů hauß/aber Perſeus ſchlůg jm das ab vnd wolt nit kum̄en. Da begab ſich/das die junge frölich geſelſchafft inn dem ſelben feſt auff beiden partheien wol mit dem wein beſteubt waren/von dem er hůbe ſich darnach eyn geſprech / von den ritterſpilen daß ſie getriben hetten/ vnd wurden etliche ſchimpfliche wort von jeder parthei wider die andern geredt/alſo das auch der hauptleüt nicht verſchonet ward. Da ward eyn außſpeher vnd auffloſer auß der geſelſchafft Perſei geſchickt ſolch wort zůuernemen vnd da der ſelbig nit fürſichtig wandelt vñ auffmercket/ ward er von etlichen jungen geſellen Demetrij (die vngefer auß der trinckſtůben gangen waren) begriffen vnd übel geſtrafft vnd geſchlagen. Demetrius der diß handels vnwiſſend war/hůbe an vnd ſaget zů ſeinen geſellen/warumb gehn wir nicht zů meynem brůder Perſeo? Vnd halten mit jm collation/vnnd ſenfftigen ſeinen zorn mit vnſer eynfeltigkeit vñ frölichen worten/wa anders eyncher zorn deß ſcharmützels halben bei jm bliben iſt. Alle die zů gegen waren/rieffen ſie wolten mit gehn on die jhenen / die da forchten die rache deß außſpehers der von jnen geſchlagen war/vnnd da Demetrius die ſelben auch mit jm zoge vnd füret/verborgen ſie jre ſchwert vnder jre kleyder mit wellichen ſie ſich beſchirmen möchten/wa eyn gewalt an ſie gelegt würde. Es mag aber nichts verborgen bleiben/wa eyn heymiſche zwytracht iſt/beyde heuſer Perſei vñ Demetrij waren voll verreter vnd außſpeher/von ſtund an lieff vor hin eyn verreter zů Perſeo vnnd verkündet jm wie vier junger geſellen mit Demetrio kåmen/die jre weer mit jn trůgen. Wie wol nun die vrſache Perſeo kündtlich war/ dañ er gehort het / wie eyner auß ſeinen mit braſſern von den ſelben geſchlagen wer worden/ doch damit er diſen handel verdechtlich vñ lautbar machen möcht/ hieß er die thüre verrigeln vnd beſchlieſſen/ vnd von oben herab an dem ort da die fenſter auff die gaſſen giengen / trib er mit mancherley weer von der thür/die jhenen die da kamen mit jm collation zů halten/gleich als weren ſie kommen jn zů erwürgen. Demetrius der weinßhalben frölich war/dann er eyn wenig gerůffen hett/da er alſo vor der thür verſperret vnnd beſchloſſen war worden/gienge er widerumb inn die zech zů den ſeinen.

Wie Perſeus ſeinen brůder Demetrium vor dem König Philippo ſeinem vatter ſchwerlich beklaget vnd beſchuldiget.

AM andern tag alsbald Perseus mit füg zů seinem vatter kom̃en mocht/gieng er inn den Königklichen sal/vnd stellet sich mit eynem trawrigen angesicht vnnd stilschweygend fer: von dem vatter/ vnnd da der vatter jn ansprach vnd fraget/ ob es wol vmb jnen stünd/vnd warumb er also trawrig wer/vnnd auch fraget/von den scharmützeln vnd ritterspiel/wie es jm darin̄ were ergangen / hůb Perseus an vnd saget. ¶ Ich weiß vatter das ich dir alleyn lebe/dan̄ ich jetzt nit heymlich mit listen vō Demetrio meinem brůder/sunder offentlich zum todt begeret wer de/er ist in̄ vergangner nacht mit gewapneten für mein hauß gezogen mich zů erwürgen/do hab ich mich mit verrigelten thüren vn̄ hilff der mauren von sei ner vngestüm̄igkeit beschützet vnd entrettet. Da Perseus seinem vatter eyn forcht (vermischet mit verwundern) hett eingebildet/ hůb er an vn̄ saget/wil tu mich hören/so will ich dir den handel offenbarn vn̄ küntlich machen. Da sa get Philippus er wolt jn hören/vn̄ vō stund an hieß er Demetrium beschicken vnd darzů fordern/berůfft auch zwen sein eltesten freünde/ Lysimachum vnd Onomastum/die der jrrung zwyschen den brůdern wissens hetten / vn̄ selten in̄ den Königklichen hoff kamen/damit er die selbigen inn seinem radt vn̄ bei der verhörung hett. Da die freünde kamen gieng Philippus alleyn auff vn̄ ab(die weil Perseus sein sůn weit von dannen stůnde) vnd betracht bei jm inn seinem

Persei oratio.

gemüt

gemüt vil ding. Nach dem aber jm verkündt ward/wie die freünd die er berůf fen hett kommen weren / gieng er mit den selbigen zweien freünden vnnd auch mit also vil verwarer seines leibs/inn daß iñderst theyl deß Königlichen sals/ vnnd gabe nach seinen sünen / das sie mit jnen drei andern / die on weer vnnd waffen waren/mit jnen füren mochten / vnnd do er Philippus mit sampt den andern nidergesessen war / hůb er an vnnd sprach. ¶ Jch armer vnd ellen-der Vatter sitz hie als eyn richter zwyschen zweyen meinen sünnen/ dem eynen als dem kläger / dem andern als dem beschuldigten vnd antwurter deß fürge-nommen todtschlags seines brůders / vnnd werde bei meinen sünen finden eyn mackel vnnd masen eynes erdachten oder volbrachten mißhandels vnnd todt schlags. Jch hab langest geforcht vnnd sorg gehabt/ das sich diß zwitracht vnnd vneynigkeyt zwischen euch begeben würde / do ich gemerckt hab das jr euch nit lieblich vnd brüderlich angesehen / vnnd auch etlich wort höret die nit brüderlich waren/ aber doch kam mir zů zeitten eyn hoffnung inn meinen sinn vnnd gemüt / das sollich newer zorn gestillet vnnd die argkwene hyndan ge-nommen möchten werden / do ich bei mir betrachtet / das auch die feindt vn-der jnen frid vnnd vertrag mechten / vnnd jre weer vnnd waffen niderlegten/ das auch vil eintzelicher feindtschafft mit der zeit hingelegt vnd gestillet wur-den. Jch hett auch eyn hoffnung/daß euch etwann inn gedechtnuß kommen würde/das jr brüder weren / vnd das jr von jugent auff bey eynander erzogen vnd gewonet hetten / vnnd das jr eingedenck sein wurden meiner gebott vnd leer / die ich (leyder förcht das ich sie) taben oren gesagt hab. Wie offt hab ich inn ewerm beiwesen gescholten vnnd gestrafft / die Exempel der brüderli-chen zwytracht/ vnd darbey auch erzelet die grausamlichen außgenge der sel-bigen ? Welliche auch die selbig zwytracht gründtlich vmbkeret hetten / jh-ren stamm / jre geschlecht vnd Königreich ? Vnd hab dargegen am andern theyl besser Exempel gesetzt vnnd fürgeben / wie die gesellig eynigkeyt zwy-schen zweyen Königen von Lacedemonia jnen selbs vnnd jren vatterlandt vil Jar nütz vnnd selig gewesen sei / wie auch die selbige statt Lacedemonien (nach dem die gewonheyt auffkommen war/daß eyn jetlicher jm selbs König klichen gewalt fürnemen möcht) gar vmb keret vnnd nider gedruckt sei wor-den. Jetzund erzelet ich euch/wie die zwen gebrüder vnd König von Perga-mo Eumenes vnd Attalus von kleynem anfang vnd macht also daß sie sich gar nach Königklicher ehr vnnd namens schembten / mit keynem ding mer dann mit brüderlicher eynigkeyt jr reych vnnd standt mir vnd Antiocho dem König von Syria / auch eynen jetlichen König diser zeitt verglichen vnnd gleich mechtig gemacht hetten. Jch hab mich auch von den Römischen Exempel nit enthalten / vnnd die nit vnerzelet gelassen die mir als gesehen oder gehöret bekañt waren / vnnd hab am ersten euch fürgehaltten das Exempel beyder brüder Titi vnd Lucij Quintiorum /die mit mir den krieg inn Macedonia getriben vnnd geübet / darnach das Exempel der zweier brüder Publij vnnd Lucij Scipionum die Antichochum den König über-wunden haben/darzů jres Vatters vnd Vatters brůder eynmütigkeyt/wel-licher stedte vnnd vnuerruckt eyntracht im leben / der todt auch vermischet vnd bey eynander behalten hat. Es hat aber euch weder die missethat vnd der selbigen missethat gleichförmig böß außgeng der erst erzelten Exempel/

Philippi regis ora-tio.

oder das gůt gemůt vnnd gůtt glück der letzt ernenten beispil zů eynem recht-sinnigen gemüet nie neygen mögen/ jr beyd (so ich noch inn leben vnd auffrichtig bin) begert mit vnzimlihher hoffnung vnd begierde meines erbs/ vnnd jr wolten gern/ das ich noch also lang lebte/ das ich nach ewer eynem übrig bliebe/ vnd darnach mit meinem todt den andern on allen zweifel eynen gewaltigen König mächt. Jr mögen ewern vatter nit dulden oder leiden/ vnnd erkennet auch nichts liebs oder heyligs inn dem vätterlichen namen/ sonder an deß selben statt ist euch eingefallen vnnd eingebildet eyn vnsettige liebe/ das eyner vnder euch alleyn mein königreich besitz vnd regier/ Wolan bekümmert gnůg mit ewern übelthaten die vätterlichen oren/ vnd zenckt euch jetzund mit missethaten/ die bald hernach mit dem schwert kempffen vnd wider eynander fechten werden/ saget hie vor mir offenbarlich was jr mit der warheit sagen mögen/ oder daß euch geliebt zů erdichten/ mein orn sein euch jetzund offen/ die hernach der heimlichen beschuldigung eynes von dem andern beschlossen sein werden. Do Philippus dise wort mit zorn bewegt gesagt hett/ kamen jnen allen vñ trungen herfür die threne/ vnd hielten also lang eyn trawrig stillschweigen/ do hůb Perseus an vnd sprach. ¶ Jch solt villeicht inn der nacht die thür auffgethan vnd die gewapneten eingelassen haben/ vnd mein halß dem schwert haben ergeben/ dieweil man nit glauben will die missethat sei dann gar volbracht/ ich als der jhene der mit hinderlisten zum todt begeret bin worden/ můß gleich hören die wort von dir Vatter die der mörder mein nachtrechter vnnd nachsteller höret. Nit vmb sunst sagen etlich/ daß du alleyn eyn sůn Demetrium habst/ vnd neñen mich eyn fündeling vnd basthart/ fürwar vatter/ wa ich bei dir eyn statt/ wa ich auch bei dir die liebe eynes sůns hette/ würdestu nit wider mich also grimmich vnd bewegt sein (der sich beklagt der heymlichen nachstellung die jetz erfunden werden) sunder wider den der die selbige weglaussung vnd nachstellung gethan hat/ erzürnet sein vnd den straffen. Du würdest auch vnser leben nit also gering wegen/ daß du nit durch die vergangen/ auch durch die zůkünfftige ferligkeyt beweget würdest wa solchs vngestrafft solt bleiben/ hierumb wa ich je stilschweigent soll vnd můß sterben/ so schweigen wir/ vnnd bitt allein die götter/ das diser mißhandel der an mir eynen anfangk genomen hat/ wölle auch mit mir eyn ende nemen/ vnd das du vatter nit durch meinen leib auch zum todt begeret werdest. Wa aber das nicht wer/ so laß mir doch diß zů/ das die natur den jhenen eingibt/ die eynsam vnd alleyn sein/ vnnd von jren feinden hinderkomen vnnd vmbgeben werden/ das sie anrůffen hilff vnd trost der andern menschen/ die sie nie gesehen haben/ vnnd das mir verhenget vnd zůgelassen sei/ so ich sehe/ das man daß schwert über mich geruckt vñ außgezogen hat/ das ich doch jemandt mög vmb hilff vnd trost anrůffen/ vnd von mir eyn stym vnd wort lassen: Jch bitt dich vatter durch dich selbs/ vñ deinen vätterlichen namen (welchem vnder vns beyden der selbig heiliger vnd beständiger vnd lieber geacht sei/ hastu lang vernomen) du wöllest mich also hören/ als werestu von eynem geschrey vnd nechtlicher auffrůr erwecket worden/ vñ zů mir als dem klagenden komen/ dann würdestu mitten inn der stillen nacht Demetrium mit den gewapneten vor meiner thür gefunden haben/ wie ich dann (als eyn erschrocken forchtsam mañ) inn gegenwertigem handel hett gerůffen/ das selbig klag ich nun disen nachuolgenden tag. Mit dem keret sich Perseus gegen seinem brůder Demetrio vnnd saget. ¶ Brůder wir leben

Persei oratio. (margin)

Persei oratio. (margin)

jetzt eyn

jetz eyn lange zeit nicht brüderlich vnnd gesellig vnder vns / du wilt je regieren vnd herschen / diser deiner hoffnung ist wider vnd zů gegen mein alter / dir ist zů wider das gemeyn recht aller menschen / vnnd die alte gewonheyt deß Königreichs Macedonien / dir ist auch zůgegen vnd wider die erkentnuß vnsers vatters Philippi / du magst dahyn nicht kommen dann durch vergiessung meins blůtes / du nimpst dir für vnd versůchest alle ding / doch biß hie her bin ich entwer durch mein sorgfeltigkeyt vnnd fleiß / oder aber durch das glück widerstanden deinem fürgenommen mißhandel. Am gesterigen tag inn der heerschauwe vnd im rennen auch inn der musterung deß streits / hastu garnahe gemacht eynen tödtlichen scharmützel / es hat mich auch nichts mer vor dem todt beschirmet vnd geretet / dann das ich gelitten hab / das ich vnd die meinen wurden überwunden / du Demetri woltest mich von den feindtlichen vnd ernsten scharmützel ziehen vnd laden zů dem abentessen / als were es eyn brüderliche schimpff vnd spiel gewesen. O vatter glaubstu auch / das ich vnder jhenen hett gessen die on weer vnd harnisch gewesen weren so die selben zů mir mit jren waffen kommen sein collation zů machen ? Glaubstu das dem keyn ferlichkeyt bei nacht von den schwertern gewest sei (mir sag ich) den sie bei tag do du zůgesehen hast mit knütteln vnd bengeln gar nahe todt geschlagen haben ? Was ist es Demetri daß du bei nacht ? Was ist es das du als eyn feind zů mir als eynem zornigen ? Warumb bistu mit etlichen jungen gesellen die mit schwerten gegürt waren zů mir kommen ? Jch bin nit so küne / das ich mich begeben mög mit dir zů essen / solt ich dann dich zů der collation mit deinen gewopeten ein lassen vnd auffnemen ? Vatter wa die thür offen gewest were / jetzt zů diser zeit richtestu zů mein leich vnnd begrebnuß / darinn du jetzt mich als eynen kleger hörest. Jch will nit peinlich handeln als eyn kläger / oder zů hauff samlen durch anzeyge / die stück die zweifel auff jnen tragen möchten / warumb leucket doch Demetrius / daß er mit der menig für mein hauß kommen ? Vnd das etlich mit schwerten bei jm gewesen seind ? Forder für dich die selben die ich dir nennen wil / dann sie dörffen alle dinge thůn / die diß dörstig gewest sein zůhandeln / sie sein doch nit küne deß zů leucken / das sie mit weer vnnd waffen vor meiner thür sein begriffen worden / wa ich sie zů dir würd bringen / würdestu den handel offentlich vnd fürküntlich haben / halt nůn die jhenen die der that bekennen / als weren sie darob begriffen / verflůch die begirlichkeyt deß reychs vnd gedenck an die vnsinn meines brůders. Vatter es sollen aber die verflůchung nit blind vnd vnforsichtig sein / erkenne / achte vnnd schetze den jhenen der dem andern brůder die weg verlegt / vnnd begert heymlich den andern zůerwürgen / das auch der sein haupt verfallen hab / der seinen brůder hat wöllen ertödten / soll auch der die götter seines vatters / jm widerwertig vnnd zornig haben / der do durch missethat seines brůders solt erschlagen vnnd getödt sein worden ? Er soll haben eyn zůflucht inn der barmhertzigkeyt deß Vatters / wa solt ich doch sunst hin fliehen ? Jch dem nit sicher war / das herlich fest vnnd spiel der heerschawunge / dem auch nit sicher war das rennen der reysigen / auch nit sein eygen hause / weder das essen / oder die nacht / die doch den menschen durch wolthat der natur zů der rhůw ist geben worden / gehe ich als eyn geladen gast zů meinem brůder / so můß ich sterben / laß ich meinen brůder inn mein hauß zů der collation / so můß ich sterben / ich gehe oder bleib so mag ich die nach stellung meines lebens nit vermeyden. Wa soll ich mich hyn wenden oder heben ?

Jch hab

ich hab niemandt geliebet noch geehret vatter/dañ die götter vñ dich/ich hab die Römer nit meiner parthei/ zů den ich mocht fliehen/ sie begeren meins todtes/darumb das mich verdreußt/ daß sie dir souil gewalt vnnd vnrechtes beweisen/das ich auch deßhalben vnwillig vnd zornig bin/ das sie dir so vil stett vnd volcks abgezogen / vnnd jetzt nechst daß theyl vnd die gegent deß landts Thracia/das an dem meer gelegen ist/genomen haben/sie hoffen auch nit/dieweil du im leben vnnd auffrichtig bist / daß jnen das königreich Macedonien möge zů theyl werdẽ/wa aber die missethat meines brůders Demetrij/vñ dich daß alter hin weg nimbt / oder villeicht deß nit wirt erbeytet vnd geharret/ so wissen es die Römer fürwar/ das der König vnd das königreich von Macedonien jre eygen sein wirt. Vatter wa dir die Römer etwas ausserhalb deß lands Macedonien gelassen hetten / so glaubet ich das mir dasselbig auch zů eyner auffenthalt wer gelassen/vns aber ist schirms vnnd schütz gnůg inn den von Macedonien / du hast gestern gesehen den vngestümen anlauff der reysigen wider mich/ was hat den gebrochen dañ alleyn die waffen? Was den am tag gebrochen vnd gefelet hat/ das haben die gest vnd zechgesellen meines brůders bei nacht für genomen. Was soll ich sagen von dem merertheyl der fürnemsten inn Macedonia die alle hoffnung jrer wirde glücks vnd wolfart auff die Römer gestelt vnd gesetzt haben? Vnd auff den (vñ meynet Demetrium) der alle ding vermag bei den Römern/sie setzen/bei Gott/nit allein Demetrium mir für als dem eltesten brůder/sonder ist auch nahe darbei das sie jnen dir selbst fürsetzen vnd mer achten/dañ er Demetrius ist der jhene/ durch welches wolthat der Römisch Senat dir die straff vnd pene hat nach gelassen/vnnd der dich jetzt vor den Römischen waffen beschützt/ er ist auch der jhene/der billich achtet/ das dein alter seiner jugent verpflicht vnnd schuldig sei/ für disen Demetrium stehn/für jnen stehn alle stett/die durch dein macht/ gewalt vnnd gebiet sein frei vnd ledig worden. Es sein auch für jnen alle Macedonier/die sich deß Römischen friden gefrewet haben / was hab ich hoffnung hilff oder trost dann dich lieber vater? Wa achtestu/das die brieff Titi Quintij hyn gelangen/die jetzt zů Demetrio gesandt sein worden? Jnn den er auch schreibt du hast wol vnnd weißlich daran gethan/daß du Demetrium gehn Rom geschickt habest / vnnd vermanet dich das du jnen widerumb mit vil der rethen vnd fürnembsten von Macedonia gehn Rom wöllest schicken/der selbig Titus Quintius der jetzund zů Rom ist eyn angeber vnd meyster inn allen hendeln/hat Demetrium an dein statt gesetzt vnnd verordnet/ vnd dich abgesetzt vnd verandert. Do selbst zů Rom seind auch alle heymliche reth begriffen vñ funden worden/es werdẽ auch helffer gesůcht zů den selben rethen/dieweil Titus Quintius iñ seinen brieffen begert/ du söllest vil rethe vnd die fürnemsten von Macedoien mit jm do hyn schicken/die jhene die von hynnnen gehn Rom stedt vñ lauter iñ jrem gemüt vñ vnuerwenet ziehen/vñ achten es do für/das sie Philippum für jren König haben / komen widerumb von dannen vnd seind gebeyßt vñ verwenet mit Römischen schmeycheln vnd liebnussen/ bei den selben ist alleyn Demetrius alle ding / sie nennen jn auch eyn König die weil du noch lebest vatter. Soll ich nicht darumb vnwillig sein vnd zürnen? es würd gar bald gehöret werden nit allein võ andern/sonder auch von dir vatter/die klag vnd missethat der begerung deines königreichs/ ob auch Demetrius inn mitten gesetzt würde / will ich jnen nicht da für halten oder erkennen/dañ wen

hab ich je von seiner statt vertriben/da mit ich in sein statt vnd ort komen we„
re: mein vatter ist der eynig der vor mir ist/ vnd daß er lange zeitt in leben sei/
bitt ich die götter / ich wünsch auch das ich bei jm also sei wa ich es verdienen
werde/als er der vatter mich begeret zů sehen vñ zů haben/Gibt mir mein vat
ter die erbschafft deß Königreichs / ich werd es nemen /der jhene begeret deß
Königreichs/vnd begeret es auch mit missethat vnd sünden/ der do eylet vnd
will übertretten die ordnung deß alters/die ordnung der natur/ der gewonheit
vnd deß brauchs der Macedonier/vnd ordenung deß gemeynen vnd aller welt
rechten / Im meinem brůder Demetrio ist auch entgegen der etler brůder/ dem
das Königreich meins vatter rechtßhalben/auch durch seinen willen zůgehö„
rig ist/man erhebe vnnd werff jn auff für den ersten inn dem Königreich /er sei
auch fürnemer deß todtschlags halben an seinem brůder begangen. Der alt
vatter der auch alleyn vnd seins süns beraubt ist/ wirt sich mer förchten/ das
er icht zornig werde/dann das er gestattet oder zůließ das man den todtschlag
seines süns solt rechen/die Römer werden sich deß handels frewen/ sie werden
den loben/sie werden die geschicht vnd that vertheydingen. Dise hoffnung vñ
vertrawen sein vngewiß/ aber nit vmb sunst vnd vergebens / dann die sache/
vnd der handel hat die gestalt / du magst von mir treiben die ferligkeyt deß le„
bens/wa du die jhenen straffen würdest/ die schwert vnd waffen zů sich genom
men haben mich zů ertödten / wa es aber jrem anschlage folgen oder glücken
wirt/magstu meinen todt darnach nit verfolgen oder rechen. Noch dem aber
Perseus sein rede geendet het / wendeten vnnd wurffen die jhenen die zů gegen
waren/jre augen auff Demetrium vnd begunden jnen an zůsehen als würde
er von stunde an antwurten/darnach ward eyn stilschweygen. Do er mit tre„
nen begossen/ vnnd von allen do für geacht ward/ er vermocht nit zů reden/zů
letst überwandt die not den schmertzen vnnd verdrieß/ do er geheyssen ward zů
reden/vnd hůb an der maß vnnd saget. ¶ Lieber vatter alle die stück/ die hie
vor eyn hilff gewest weren den beklagten vnnd antwurten / hat eingenom̃en
Perseus der kläger der mich hat beschuldiget / er hat auch dir mit seinen thre„
nen/ die er zů verderben eyns andern erdichtet hat meine warhafftige zeher ge
macht verdechtig/dañ er Perseus (von der zeitt die weil ich von Rom wider„
kom̃en bin) redet er mit den seinen heymlich / vnd stellet mir nach tag vnd na„
cht/ er nimpt auch an sich nit alleyn die art vnd gestalt eynes nachlauffers o„
der weg verlegers/ sonder auch die art eynes offenberlichen mörders vnd todt
schlägers / er erschrecket dich vatter mit seiner ferligkeyt damit er durch dich
meinen todt inn kurtze zůwegen möcht bringen. Er Perseus saget er habe
niendert keynen zůflucht damit ich auch bei dir keyn hoffnung hiernach möge
haben / der neydt der frembden vnnd außlendischen freündtschafft (die mer
schadens dann nutz vnd frommen bringt) belestiget mich / als eynen der betro„
gen vnnd hinderkommen eynsame vnd notturfftig ist. Wie keglich ist das
geredt? Was mißhandelung diser nach t/ hat er vermischet mit der andern
nachstellung meines lebens/ damit er/ do durch du doch wissest/ was vñ weli„
cher gestalt dasselbig sei / die ander ordnung meines lebens dir verdechtig
machet/vnnd die vnnütze vnnd vergeben klage der hoffnung/ deß willens/der
reth mit diser nechtlichen ertichten vnnd zůgerichten anzeyge fester machen
vnnd vnder bawen mocht/ Perseus hat auch daß gesůcht damit sein kla„
ge für schnellle vnnd vnbedachtt angesehenn würde / dann sie were auß

Demetrij oratio.

forcht der selben nacht vnd von eynem behenden vnnd reschen aufflauff ent-
standen. Das must aber nothalben sein Perseus/ wa ich als eyn verrether
wer gangen inn die rethe meynes vatters/ daß man nit gewart vnnd gebeytet
hett/ auff die sagmehr diser nacht/ sonder mich der verretherei beklagt haben.
Wa aber diß eyn vergeben klag vnd beschuldigung sein vnd mer deinen neidt
gegen mir/ dann mein missethat anzeygen solt/ so het man sie auch heüt vnnd
jetz wol vnderlassen/ vnd damit biß auff eyn ander zeitt verzogen/ damit man
het mögen erkennen vnd mercken/ ob ich dir oder du mir mit einer sunder arth
vnd maß deß neids nachgestelt hettest/ doch souil ich inn disem schnellen schre-
cken vnd kümernuß vermage/ will ich hoffen ich wöll entdecken / vnnd an den
tag legen/ entwer dein oder mein heimlich nachstellen diser nacht/ die du durch
eynander gemischet vnd vermengt hast. Perseus will es sol dafür angesehen
werden ich hab eynen anschlag vnnd radt gehapt jnen zů ertödten/ damit wa
er als der elter brůder von dannen genomen wer/ dem daß königreich iñ künf-
tigen zeitten/ nach gemeinen aller welt rechten/ nach gewonheyt der Macedo-
nier/ auch (als er sagt) durch dein erkentnuß geeygent vnd zůgestanden hett/
das ich als der jünger inn deß statt den ich ertödtet/ wer komen. Was wil jm
aber daß ander theyl seiner rede inn dem er spricht / die Römer seind von mir
lieb vnd werth gehalten / vnnd durch jren trost wer ich komen inn eynen trost
das königreich Macedonia zů erlangen? Dañ wiewol ich es darfür acht es
sei so vil hilff inn den Römern das sie inn Macedoniam setzen möchten eynen
König wen sie wolten/ vnd het auch meiner gunst vnd freündtschafft bei jnen
so vil vertrawet/ was wer es dann not eynes todtschlags? ob ich es darumb
gethan hett / das ich aufftrüge eyn kron / die mit brůderlichem todtschlag be-
blůtet wer/ damit ich den Römern/ bei den ich freündtschafft/ gunst vnd gna-
de entwer von meiner warhafftige oder gedichte vnnd angenomen erberkeyt
vnd fromkeyt erlangt habe (ob ich anders eynige hab) nůn verflucht/ veracht
vnd vngewegen vnd verhasset wer? Du wöllest dann es do für haben vnd hal-
ten/ daß Titus Quintius (durch welchs tugent vnd radt du sagest/ das alle
mein sachen jetz gehandelt werden/ so doch der selbig Quintius mit solcher vñ
grosser güttikeyt lebet mit meinem brůder) eyn angeber vnd vrsächer deß brü-
derlichen todtschlags wer gewesen. Perseus samlet auch vnd hatt zů hauff
bracht nit alleyn die gunst vnd freündtschafft der Römer/ sunder auch die er-
kentnuß der Macedonier/ vnd gar nahe die verwilligung der götter vnnd der
menschen / durch die alle samptlich vnd iñ sonder er es do für acht vnd heldet/
daß er mir inn dem ritterspiel/ auch der heerschawe vnd scharmützel nit gleich
sein würde/ doch beschuldigt vnd zeihet mich Perseus (als wer ich iñ allen an-
dern sachen vnnd hendel geringer) ich hab zůflucht gehabt zů der letsten hoff-
nung der missethat vnd diß mißhandels. Wilt du Perseu/ daß diß die form der
erkentnuß sein soll/ vnd darumb erkañt werde welcher vnder vns geforcht vñ
besorgt habe/ daß der ander wirdiger vnd geschickter zů dem königreich ange-
sehen vnd geacht würd/ das der selb auch dafür angesehen vnd gehalten wür-
de/ als hett er anschlege vnd rethe gehabt/ wie er seinen brůder möcht vmbrin-
gen vnd vertrücken? Laß vns doch erzelen vnd außrechen die ordnung der er-
tichten missethat inn einige maß vnd wege/ mein brůder hat sich beklagt/ er sei
inn vil weiß zů dem todt begert vnd angesprengt worden/ vnd bringt zů hauf-
fen/ alle weg deß nachstellens auff eynen tag/ hab ich jn am tag nach der heer-

schaw do

ſchaw do wir zů hauff renneten / vnnd auch (daß den göttern gefellig ſei) am tag der heerſchawung ertödten wöllen? hab ich jnen nemlich mit gifft (do ich Perſeum zů dem abent eſſen gebetten hab) hinweg wöllen nemen? hab ich jn/ do die jhenen mit ſchwerten mir zů der collation nachgefolget ſein/ wöllen er⸗ ſtechen? Du ſiheſt vatter was für zeitt vnd ſtunde erwelet vnd außgeleſen ſein zů dem todtſchlag/du ſiheſt was es für eyn tag geweſt iſt/deß ſpiels/der kurtz⸗ weyl/deß wollebens vñ deß braſſens / was es für eyn tag geweſt ſei an dem die heerſchawe gehaltten iſt worden/an wellichem tag wir zwen König/nach ge⸗ wonlicher weiß / zů deinen ſeitten vatter (die wir bedeckt haben) fürgezogen ſein zwyſchen dem getheyltten opffer / vnnd haben fürtragen laſſen wappen aller der König von Macedonien/die je geweſt ſein/ vnd der hauff der Mace⸗ donier vnß nachgefolget hat. Solt ich jetz zů der zeit inn meinem ſinn vnd ge dancken haben den todtſchlag / die gifft / die ſchwerdt die inn der collation zů dem todtſchlag zůgericht waren/ do ich gereiniget vnnd mit den Göttern ver⸗ ſünet war? Ob ich auch hieuor etwas gehandelt vnnd gethan hett/das büß⸗ wirdig wer/ſo ich daßmal fürnemlich die herlichen feſt der göter vnd daß opf⸗ fer/das neben den weg vnd die bane vmbgeben hett anſchawet vnnd anſahe/ vnd ſolt darnach mit andern göttlichen ampten vnnd opffern / das volck der Macedonier die mit allerley ſünden vnd miſſethaten beflecket warn/ reynigen vnd den götern widerumb verſünen. Aber daß gemüt Perſei/daß durch übrige begirde der beſchuldigung blindt iſt (inn dem das er alle ding will verdechtig machen) miſchet vnnd menget er eyns durch das ander/dann het ich dich vn⸗ der dem abenteſſen mit gifft wöllen ertödten/was wer doch vngeſchickter vnd vnbequemer darzů geweſt/dañ das ich dich inn dem hefftigen ſcharmützell vñ anreñen hett zornig ſollen machen? Damit du billich (als ich dich zů dem ab⸗ enteſſen geladen hett) daſſelbig abſchlugeſt / als du auch abgeſchlagen haſt. Do du aber mir daſſelb als eyn zorniger verſageſt / möcht gefragt werden/ ob ich auch fleiß thůn ſolt/das ich dich mit mir möcht verſünen/ vnd eynander be quem vrſache ſůchen/ dieweil ich die gifft eyn mal zů gericht vnd bereydt hett? oder ob ich von dem anſchlag vnd radt laſſen ſolt vnd auff eynen andern fal⸗ len/das ich dich mit dem ſchwerdt ſolt erſtechen/vnd das thůn vnder eyner ge⸗ ſtalt der geſelſchafft vnd freündtlicher collation? Welcher weiß vnd maß mö⸗ chte doch daß geſchehen/ ſolt ich nit gedencken vnd achten vnd es dafür halten ſo du forchthalben deß todts das abenteſſen abſchlůgſt vñ vermeideſt/ du wür deſt auch der ſelbigen forchthalben die collation auch abſchlahen? Es iſt nit eyn handell dauor ich mich ſcheme/lieber Vatter / ob ich mich an eynem hoch⸗ zeitlichen vnd herrlichen tag vnder meinen gleichnoſſen vñ geſellen deß weins miltigklich gebraucht hett / ich wolt das du erfrageſt / mit was freüden vnnd kurtzweil die geſterich geſelſchafft vnnd wirtſchafft bei mir gehalten wer wor⸗ den/do auch villeicht der böß haß her komet/das vnſer parthei inn dem ſchar⸗ mützell der jungen mit jren weeren vnd waffen nit die geringſten vnd vnderſte geweſt iſt / diſer jamer vnnd diſe forcht haben mir die fülle vnd truncken weiß leichtlich vertriben/vnd wa die heymlichen nachlauſſer inn vnſer geſelſchafft vnd gloche nit komen weren/legen wir noch vnd ſchlieffen. Wa ich deine hoff oder hauß hett wöllen ſtürmen/ vnd ſo ich daß eingenomen/ den herren darinn erſchlagen oder mörden wöllen / hett ich mich nit meynſtu eynen tag von dem wein mögen meſſigen/vnd mein ritter vnd knecht do von heyſſen enthalten?

Vnd damit ich nit alleyn mich mit meiner übrigen einfeltigkeyt beschirme vñ vertheyding / so hat auch mein gütter brůder (dem alle ding verdechtig sein) gesagt / er wiß nichts anders / er straff vnd klage auch nichts anders / dañ daß etliche mit jren schwerten zů der collation zů jm komen weren / Jch wil dich fragen brůder / von wann du daß wissest / es můß von nötten sein daß entwer mein hauß von deinen außspehern vol gewest sei / oder das die meinen / die schwerdt also offenberlich zů sich genomen haben / das sie es alle haben gesehen. Vnd damit Perseus nicht dafür angesehen würde / als hett er vormalß darnach lassen fragen / oder jetzt inn klagweiß sich deß vermutet / begert er / du sollest es erforschen von den jhenen die er hett genent / ob sie schwerdter bei jnen gehapt hetten / gleich als solten sie inn eynem zweifelhafftigen handel für überwunden geacht vñ gehalten werden / wa du von jnen fragest / das sie bekeñeten / warumb heistu nit diß fragen / ob sie icht die weer vñ schwert zů sich genomen hettẽ / dich zů ertödten? Ob sie auch das auß meinem angeben vnd mit meinem wissen gethan vñ gehandelt haben? Dañ du wilt das es dafür angesehen vnd gehalten werde / vnd nit für das jhene das sie bekañt haben vnd offenbar ist / sie sagen daß sie darumb die schwerdt genomen haben / sich damit zů beschützen vnd beschirmen / ob sie recht oder vnweißlich vnd vnrecht daran gethan haben / werden sie deßhalben wol vrsach vnd antwurt geben / du solt mein sach (die disen handel nichts betrifft) nit darzů mischen / oder sage herauß ob wir dich offentlich oder heymlich hetten ansprengen vnd angreiffen wöllen? Wa wir das offentlich hetten thůn wöllen / warumb haben wir dann nit alle schwerdt gehabt? Warumb hat aber niemandt vnder den meinen weer gehapt / an allein die jhenen die deinen außspeher geschlagen haben? Wa wir aber das hetten heymlich wöllen verbringen / waß ordnung hett der anschlag vnnd radt gehapt? Do das essen vnd die geselschafft geendet vnd zurtrennet / vnd ich als eyner von den jhenen die inn der geselschafft gewest / daruon gangen war / vnd alleyn vier alda bliben sein / das sie dich schlaffendt überfielen / wie hetten sie dich mögen betriegen / die frembden vnd die meinen / vnd zůuor an die sere verdechtig waren / dieweil sie kurtz daruor inn dem gezenck waren gewesen? Wie hetten sie doch daruon komen mögen / wenn sie dich ertödtet hetten? War es auch müglich / das dein hauß möcht mit vier schwerten gewunnen vnd gestürmet werden? Warumb lestu nit vnderwegen disen erdichten handell / der bei nacht solt geschehen sein / vnd komest widerumb zů dem / das dich verdreüsset / das deinen neidt entzündet / vnd sagest O Demetri warumb sagt man hin vnd her von deinem Königreich? Warumb wirdestu von etlichen dafür gehalten vnd angesehen / als soltest du wirdiger sein zů eynem nachfolger deß reichs vñ der gütter vnsers vatters Philippi dann ich? Warumb machest du mein hoffnung zweiffelhafftig / die mir gewiß war / wa du nit werest? Diß meinet Perseus / wiewol er es nit saget / diß macht mir Perseum zů eynem feindt / diß macht jnen auch zů eynem kläger / dise vrsach erfüllent dein hauß vatter / vnd dein Königreych mit missethat vnnd verdechtligkeyt. Aber souil sag ich vatter / gleich als ich jetzt villeicht zů dem Königreich nit hoffen nach daran jmmer zweiffeln solt / die weil ich der jüngst bin / vnnd du villeicht wilt das ich dem eltern soll entweichen / also soll ich auch das nit thůn / ich bin auch das nicht schuldig / das ich von dir Vatter deß reichs vnwirdig geachtet, vnd von

vnd von allen andern als wer ich deß nicht wert angesehen vnnd gehalten sol werden/dann darzů komen ich mit meinem miß handeln vnnd lastern/das ich dem jhenen nit weichen will/der das recht vnnd die billigkeyt für sich hat/vnd nit meiner messigkeyt halben. Du würffest mir für die Römer/vnnd das jhene das mir eyn ehr sein solt/ kerest du mir zů eynem laster/ vatter ich hab doch nit gebeten das du mich den Römern gebest zů eynem geisell oder bürgen/ ich hab auch von dir nit begert/das du mich in botschafft gehn Rom soltest schicken/ do ich aber gesandt wardt / hab ich die farth nit abgeschlagen / ich hab mich auch zů beider zeyt also gehalten/ das ich dir vñ deinem Königreich auch dem volck von Macedonien keyn schande gewest bin / du bist auch mir gewest eyn vrsach der freündtschafft die ich hab mit den Römern / als lang die Römer mit dir werden fryd haben/so lang werd ich inn jrer freündtschafft bleiben/wa sich aber der krieg erhebt/ werd ich jr hefftig feind werden/ der ich vormals nit eyn vnnütze geisel vnd bei jnen inn bottschafften geschickt gewesen bin/ Jch beger auch heüt zůtag nit das mir die freündschafft der Römer fürtreglich oder nütz/sonder begere alleyn daß sie mir nit schedlich sei vnd werde zů eynem krieg behalten / ich bin gewest eyn pfandt deß friden / ich bin als eyn bottschafft geschickt worden den fryden zů behalten/ich wolt das mir beyde hendell weder zů ehren oder zů laster dieneten. Hab ich etwas lesterlichs gehandelt wider meinen brůder/so will ich für die straff vñ pene nit bitten/bin ich aber vnschuldig/ so bitt ich (dieweil ich mit der missethat nit mag vertümmet werden) das ich doch durch den neidt meines brůders nicht werde verderbet / mein brůder hat mich heüt nicht zum ersten beklagt / aber heüt hat er mich im ersten offentlich (on alle meine schuld wider jn) thůn beklagen/ wa mir mein Vatter vngewegen vnnd auff mich erzürnet/were billich das du als der eltest brůder für mich als den jüngsten hettest gebetten/vnd mir gnad meines jrthums (in betrachtung meiner jugent) soltest erlangt vnd erworben haben. Jnn dem jhenen do billich hilff vnd trost sein solt/do ist der todt vnnd das verderben / ich bin gar nahe von der geselschafft vnd dem wolleben noch halb schlaffent genumen vñ gezogen worden / inn der sach deß brůderlichen todtschlags antwurt zů geben/ ich werde getrungen mein wort für mich selbst zůthůn vnd zů reden/on eynigen beistandt der aduocaten vnd patronen / die mir inn der sach möchten rathen/ wa ich für eyn andern hett söllen reden / hett ich mir eyn zeyt genomen mich zů bedencken vnd mein rede zůsetzen/ was ferligkeit were mir darauff gestanden/ dañ alleyn daß gerücht deß lobs oder verachtung meiner vernunfft vnnd geschicklichkeyt meiner siñen? Jch (als eyner der vnwissen ist) warumb ich für gefordert vnd geheissen bin/hab dich vatter gehört zornig/ vnd das du geheissen ich soll zů diser sach antwurten/ ich hab auch gehört meinen brůder/ daß er mich beschuldiget. Mein brůder Perseus hat sich gebraucht eyner red wider mich die er lange hieuor hat bereydt/vor bedacht vnd betrachtet/ ich hab aber alleyn die zeit gehabt zů erkennen/was man solt handeln (inn welcher zeitt ich beklagt vnd beschuldigt bin worden) mich zů bedencken / ob ich die selbe kürtze zeitt solt hören den kleger/vnd meinen beschuldiger Perseum / oder aber ob ich mich inn meiner antwurt vnd gegen rede solt bedencken? Jch bin also erschrocken von dem schnellen vnd vngedachten vnglücke / daß ich kaum hab versehen mögen/was man mir hat fürgeworffen/vil weniger hab ich mögen wissen wie ich mich solt beschützen vñ vertheydingen/vnd waß hoffnung bei mir wer/

ich hett dann meinen vatter zů eynem richter/ bei wellichem (ob ich auch von meinem brůder mit der lieb wurde überwunden) so mag ich doch vnnd soll als eyn beklagter vnd beschuldigter mit erbarmde vnd barmhertzigkeit nit überwunden werden/ dann ich bitt dich vatter / du wöllest mich mit selbst vnd dir/ bei leben behalten. Perseus begert aber/das du mich (damit er sicher sei) wöllest tödten/was glaubstu/daß er Perseus mein brůder wider mich werd handlen/wa du jm das königreich Macedonien übergeben wirdest? Der es jetz billich schetzet/ vnd achtet das man jm durch mein blůt vnd leben soll nachgeben vnd verhengen? Do Demetrius dise wort redet / begundten jm die threne den athem vnd die stym̃ stopffen vnd verhindern. Philippus der vatter ließ die zwen brůder seine süne abtretten vnd weichen/ vnd als er eyn wenig mit seinen freünden geredt hett/ sprach er/ er wolt jre sach nit richten noch vrtheylen mit worten/ noch mit der verhöre eyner stunde vollenden/ sunder wolt sich erfaren vnd erforschen von eynes jetlichen leben vnd sitten/er wolt auch eyn auffsehen haben/ vnd warthen lassen/ auff jres jetzlichen wort vnd thatt/damit eyn jetlicher mocht mercken vnd abnemen / das der mißhandel der nechsten vergangen nacht leichtlich wer zurschlagen worden / die vnmessige freündtschafft vñ gunst Demetrij/die er hett bei den Römern/were jm vast seer verdechtig. Dise rede vnd hendel sein gewest bei leben Philippi deß Königs/als gescheten samen deß andern krigs wider das Königreich Macedonien/welcher krieg darnach am meysten mit Perseo dem eltsten sün ward getriben vnd gehandelt.

Was diß Jar von den newen Burgermeystern vnd Römischen hauptleüten inn den landen/ die jnen inn dem loß gefallen sein gehandelt ist worden.

BEyde Burgermeyster sein gezogen inn das lande Liguria daß jnen zů dem male alleyn zůgeordnet war/ vnd dieweil sie die ding vnnd hendell glückselig außgericht hetten/wardt durch den Römischen radt bescheyden / daß man eynen tag eyn bethfart solt halten. Bei zwei tausent auß dem land Liguria kamen an daß eüsserst ort vnd an die grenitz deß landts Gallia/ da Marcellus sein heer hett ligen/ vnnd begerten daß sie zů gnaden vnnd inn glauben wurden auffgenomẽn/ Marcellus hieß sie an dem ort verziehen vnd warthen / vnnd ersůcht den Römischen Senat schrifftlich vmb radt/wes er sich solt halten. Der radt hieß den schultheyssen Marcum Ogulinum Marcello widerumb schreiben / es wer rechter vnd baß gethan gewest das die Burgermeyster den das land Liguria zůgehörig erkent vnd bescheyden hetten/ was dem Römischen gemeynen standt vnd wesen gůtt vnd nütz wer/ dann das er daß solt erkennen vnd bescheyden/es gefiel jnen den Vättern deß Senats jetzt nit/das die Ligures also auffgenommen wurden / sonder wenn sie sich gantz ergeben / solten sie auffgenomẽn werden/vnd so sie auffgenm̃en wurden / solt man jnen jre weer vnd waffen nit nemen/der Senat achtet auch billich das sie zů dem burgermeyster gesendt wurden. Die selbigen zeitt kamen auch die schultheyssen vnd hauptleüt Publius Manlius inn die ferrer Hispanien / welche landt er auch inn dem vorigen seinem schult=

nem schuldtheyssen ampt inn gehapt hett / Quintus Fuluius Flaccus kam inn die nähern Hispannien gezogen / vnn nam zů sich das heer von Aulo Terentio / dann die eüsserst Hispania war domals durch tödtlichen abgang Püblij Sempronij (der aldo an statt eyns burgermeysters gewest war) on hauptmann. Die von Celtiberia haben angegriffen Fuluium Flaccum do er belegert die statt Vrbicuam inn Hispania / vnd sein etlich harte streitt vnd schlagen aldo geschehen / vil Römische knecht seind do gewundet vnnd erschlagen worden / zů letst überwandt die harre Flacci / inn dem das er durch keynen gewalt von der belegerung der statt mocht abgetriben werden. Die von Celtiberia / do sie müed waren worden durch vil vnd mancherley scharmützel vnd streitt / zogen von dannen / do der statt die hilff der von Celtiberia benommen / warde sie inn wenig tagen gewunnen vnd auch geblundert / der hauptmann ließ den raub vnnd die nam seinen knechten. Do die statt erobert war / zog Fuluius deß gleichen Publius Manlius / do er alleyn sein heer zů hauff bracht hett das zurstrewt war / vnd kein mercklicḧe ding gethan vnd gehandelt hett / vnd fürten jr heer inn daß wintherläger. Dise ding seind desselben Summer inn dem landt Hispannia geschehen / Terentius der auß dem landt abschiede kam gehn Rom mit eynem triumph zůfůß eingezogen / vnnd bracht mit jm eingefürt tausent dreihundert vnd zwentzig pfundt sylbers / zwey vnnd achtzig pfundt golds vnd syben vnd sechtzig gulden kronen. Diß selbig jar sein die Römer verhörer gewesen vnd hendeler inn gegenwertigkeyt vnd imm augenschein inn der jrrigen vnd spennigen sache / zwischen dem volck von Carthago vnd dem König Masinissa deß ackers vnn der landtschafft halben / die selbige landtschafft het der könig Gala Masinisse vatter von den von Carthago gewunnen vnn eingenommen / darnach trib auß Galam der König Syphax / darnach schencket Syphax die selbigen den von Carthago vmb freündtschafft willen seines schwehers Hastrubalis / Masinissa treib die von Carthago diß jar auß der landtschafft / nit mit minder gezenck deß gemüts / dann hetten sie inn der spitzen mit weer vnd waffen gefochten. Die sach ist vor den Römern gehandelt worden / die von Carthago forderten vnd begerten jnen widerumb zů geben daß imm ersten jrer vorfarn gewest vnd darnach von dem könig Syphace wider an sie komen wer / Masinissa sagt dargegen / er hett die landtschafft seines vätterlichen Königreichs ein genommen vnd gewunnen / er het auch die innen nach natürlichen rechten / er wer auch den von Carthago inn der sach gerechtigkeyt vnd inn dem beseß überlegen / erforchtet nichts anders inn der verhöre diß handels / dann daß jm die schande der Römer möcht schedlich sein / inn dem daß sie scheuten / es möcht villeicht do für angesehen werden / das sie (die Römer) jren bundtgnossen vnd freündtlichen König Masinisse / wider die von Carthago / die jr gemein vnd auch sein sunder feindt weren / etwas mochten versehen vnd güttlich nachlassen. Die Römischen Legaten anderten nichts inn der gerechtigkeyt deß beseß / vnnd schuben die sach gantz zů dem Römischen Senat die aldo zůuertragen. Darnach ist nichts inn dem land Liguria gehandelt worden / sie zogen ab imm ersten inn die weld vnnd hohe gebirg die neben wegs lagen / darnach liessen sie das heer vnd wichen inn die flecken vnd Castell allenthalben. Die burgermeyster wolten auch jr heer ziehen lassen / vnnd radtfragten die Vätter deß Senats / von deß wegen die radßherrn hiessen den eynen burgermeyster / das er das heer solt ziehen lassen vnd gehn Rom komen auff daß zůkünfftig jar newe burger-

meyster vnd schultheyssen zů erwelen vñ machen/ den andern hiessen sie ziehen inn die statt Pise/ vnd aldo mit seinen hauffen den winther über ligen. Es war auch eyn gerücht vnd gemeyn sage/ wie die Galli vñ Frantzosen hie dißseit deß gebirgs sich rüsteten/ vnd war doch nicht wissen inn welch ort vnd gegenheyt Italie/ sie sich geben vnd außstrewen würden. Die burgermeyster wurden vnder sich deß eynig/ das Cneus Bebius züge gehn Rom zů der welung der gewaltigen/ dañ sein brůder Marcus Bebius begert deß burgermeysters ampt zůerlangen/ vnnd ward eyn versamlug deß Römischen volcks gehalten/ burgermeyster zů setzen/ vnd wurden gemacht Publius Cornelius Lentulus/ vñ Marcus Bebius Pamphilus. Darnach wurden gemacht zů schultheyssen/ Quintus Fabius Maximus/ vñ Quintus Fabius Buteo/ Tiberius Claudius Nero Quintus Petilius Spurinus Marcus Pinarius Posca/ Lutius Duronius. Do sie jre ampt añamen/ kamē vñ fielen jnen die landt im loß also/ beyden Burgermeystern fielen zů das landt Liguria/ aber den schuldtheyssen nemlich Quinto Petilio fiel heym iñ dem loß der gerichts zwanck inn der statt Rom/ Quinto Fabio Maximo der gerichts zwanck vnder den frembden vñ außlendern/ Quinto Fabio Buteoni das landt Gallia/ Tiberio Claudio Neroni die Insell Sicilia/ Marco Pinario Sardinia/ Lucio Duronio Appulia/ Vnd wurden darzů gethon die von Histria/ darumb daß die Tarentiner vnd Brundusiner verkündigten vnd sagten/ wie die landtschafft am meer gelegen/ vnsicher wer von den raubschiffen/ deß gleichen klagten sich die von Massilia von den schiffen der von Ligurien vnd Genuesern. Darnach wurden die heer zůerkent vñ bescheyden/ den burgermeystern sein zůbscheyden worden vier Legion/ der jetzlich solt haben fünfftausent vnd zweyhundert Römischer fůßknecht/ vnd dreihundert reysiger/ auch wurden jn zů bescheyden fünffzehen tausent der bundtgnossen/ vnd deß Latinischen namens/ vnd achthundert reysigen. Jnn beyden Hispannien ist den hauptleüten jrer gewalt erstreckt worden/ mit sampt den hauffen vnd heeren die sie aldo hetten/ vnd zů eyner ersetzung sein jnen erkañt vnnd zů bescheyden drei tausent Römische knecht/ zweyhundert reysigen/ vnnd von den bundtgnossen Latinisch namens sechstausent zůfůß vnd dreihundert zů roß. Es ward auch nit vnderlassen noch verseumet die versehung deß handels den man zů schiff treiben solt/ vnd wurden geheyssen die Burgermeyster/ sie solten zwen mañ darzů welen vnd machen/ durch die zwentzig schiff zůgericht/ vnnd mit schiff gesellen der Römischen burger/ die eygen knecht gewest weren erfüllet wurden/ vnnd die freihen solten alleyn den schiffen vnd den knechten vor sein vnd sie regieren. Es ward auch die gegenheyt an dem meer zwyschen den zweyen mennern also außgetheylt zů beschützen vnd zů verwaren mit zehen schiffen/ das daß vorgebirg Minerue genañt/ als eyn angel inn der thür oder zweck inn mitten sein solt/ der eyn solt als daß meer beschützen zů der rechten seitten biß gehn Massilien/ der ander zů der lincken seitten biß gen Barium.

Von vil wunderzeychen die diß Jar zů Rom vnd inn Italien geschehen seind vnd sich begeben haben.

Vil grawsamer wunderzeychen seind diß Jar zů Rom gesehen/ vnnd von andern außlendischen stetten do hin verkündigt worden. Auff dem platz Vulcani vnd der Göttin Concordie hat es blůt geregnet/ die Bischoff deß tempels haben auch verkündiget/ wie sich die spere beweget vnd gereget hetten/ wie auch das bild der Göttin Junonis der gesunden vnd heylsamen inn der statt Lanuuio geweynet hett/ es were auch so groß sterben auff dem landt ausserthalben darzů inn den versamlungen vnd inn der statt Rom gewest/ daß der jhenen die bei der begrebnuß sein solten kaum genůg wer. Von diser wunderzeychen vnd diß schadens vnd sterbens willen/ waren die Vätter deß radts fast bekümert vnd beschyden vnnd gebotten/ daß die burgermeyster solten opffer thůn mit grösser opffern welchen Göttern jn gefellig were/ das auch die zehen menner darzů geordnet über die bůcher Sybille gehn vnd die ansehen vnd besichtigen solten. Auß dem selben erkandtnuß vnd bescheyd/ ist auffgesetzt vnd gebotten worden zů Rom/ eyn bethfart zůhalten bey allen kirchen vnd altarien/ Der Senat beschluß auch vnd erkant auß angeben der zehen menner/ vnd die burgermeyster liessen gebietten durch alle Welsche landt/ daß man drei tag solt bethfart vnd feyrtag halten/ vnd ward also eyn groß sterben/ daß zů der zeitt als inn dem Römischen radt beschlossen vnnd erkeñt war/ das acht tausent fůßknecht solten inn die Insell Sardiniam ziehen/ vnnd dreihundert reysigen die Marcus Pinarius der schultheyß mit jm inn Sardiniam solt überfüren/ darumb das die Corsen abgefallen waren/ vnd der krieg von den Bilienſern inn der Insell Sardinia erweckt war/ also vil menschen abgestorben waren/ auch die Burgermeyster gehn Rom verkündigten/ es weren souil krancken allenthalben/ daß man dise zal der knecht nicht möcht überkomen vnd zů hauff bringen/ vnd ward der schultheyß geheyssen der damals inn der statt Pise sein wintterleger hett/ was jm an der zale der knecht gebreche vnnd abgieng solt er nemen von Cneo Bebio der an statt eyns Burgermeysters war/ vnnd solt mit denen von dann inn die Insell Sardiniam überfaren. Die Römische Burgermeyster haben darnach auß beuelh vnd angeben deß Senats die bottschafften inn den radt gefüret/ im ersten die bottschafften der dreyer König/ nemlich deß Königs Eumenis/ deß Königs Ariarathis von Cappadocia/ vnnd Pharnacis von Ponto/ den ward auch nicht anders geantwort/ dañ sie wolten etlich schicken von deß Senats wegen/ die vmb jre zwytracht erkennen/ ordnen vnd setzen solten was recht wer. Darnach wurden inn den radt gefüret die bottschafften der jhenen/ die auß der statt Lacedemonia vertriben waren/ vnnd darzů die bottschafft der von Achaia/ vnd ward den auß getribnen vnnd verweißten hoffnung geben der Senat wolt schreiben den von Achaia/ daß sie widerumb eingesetzt vnd inn die statt auffgenomen würden/ die von Achaia haben erzelet mit grossem gunst vnd willen der Vätter/ wie sie die statt Messene widerumb genommen vnd erobert/ vnd alle ding aldo gericht vnd geschlicht hetten.

Wie der König Philippus sein bottschafft gehn Rom schicket/zů erforschen die klage/die Perseus sein sůn der älter wider Demetrium den kriegern gethan vnd fürgewendet hett/ob sie war were.

Es kamen auch von dem König Philippo von Macedonien zwen inn bottschafften geschickt / nemlich Philocles vnnd Apelles/nit daraumb/daß sie etwas von dem Senat bitten oder begeren solten/sunder mer waren sie geschickt auß zůspehen vnd erforschen die ding vnd rede/der Perseus seinen brůder Demetrium geziehen/vnnd die er mit den Römern vnd fürnemlich mit Tito Quintio wider Perseum seinen brůder von dem Königreich gehapt hett / vñ schicket der König die zwen als die mitler vnd die nicht auff gunst eyniges theyls geneigt weren. Es waren aber die zween auch diener der betriegnuß Persei gegen seinem brůder Demetrio / vnd deß anschlags wissent vnd theylhafftig. Demetrius (der aller ding vnnd hendel vnwissend/on alleyn der missethat seines brůders Persei/die newlich dauor außgebrochen war) hett iñ anfangk nicht groß/ auch nit gantz keyn hoffnung das sein vatter der König Philippus möcht gegen jm versünet vnd zů friden werden/ vnd vertrawet täglich je weniger dem gemüt seines vatters da er sahe/das Perseus die oren Philippi deß Königs eingenommen hett/vnd jm dem vatter allzeitt inn oren lage/ darumb hett er Demetrius achtung vnd auffsehen auff sein wort vnd werck damit er nit meret die verdechtnuß inn eynigem handel / vnnd enthielte sich zůuor ab von aller meldung vnd rede die Römer betreffen/er wolt auch nit das jm von den Römern würde geschriben/ dann er mercket / daß fürnemlich das gemüt seines Vatters mit dergleichen beklagung vnd beschuldigung seines handels ergrimmet vnd bewegt warde.

Wie der König Philippus eynen schweren vnnd doch eynen thörlichen anschlag für sich name/damit er Demetrium seinen sůn von sich weyset.

Der König Philippus damit seine ritter vnnd knecht mit müssigem wesen nicht verdurben/damit auch er von sich mochte wenden die vrsach der verdechtligkeyt/daß ichts võ jm von dem kriege wider die Römer anzůfahen gehandelt würde/gebott er vnnd beschied sein heer zů komen iñ die statt Strobos iñ dem land Peonia gelegen. Iñē den könig Philippum war anch ankomen der lust vñ die begierd auff den höchsten berg Emum zů steigen / dañ er glaubt dem gemeynen wahn vñ gemeyner sag/man möcht von dem selben berg das Venedisch meer/daß Adriaticum genent wirt/auch die Thůnaw daß wasser Hister genañt/vñ das welsch gebirg besichtigen vñ übersehen/vñ meinet Philippus wa jm die ding vor augē wern vñ sehē mocht/es würde jm nit eyn kleine hilff sein sich auff den Römischē kriege zůbedencken. Da er nün erfragt het vñ erforschet die jenen die iñ d' gegenheit erfarn

erfaren vnd kündig waren wie man auff den berg Emum kom̃en vnd ſteigen
mocht/ vnd jetz gnůgſame vnder allen wiſſen vnd offenbar war/ daß das heer
keynen weg auff den berg mocht haben vnnd ſagten/ es wer vaſt eyn ſchwerer
zůgangk auff den berg/ auch wenig knechten die gering/ leichtuertig vnnd ge-
ſchickt wern/damit aber Philippus Demetrium ſeinẽ jüngern ſůn mit freünd
lichen worten verſünet/den er jm fürgeſetzt het mit ſich auff den berg nit zůne-
men/ vnnd fraget von Demetrio im̃ erſten/dieweil man jm eyn groſſe ſchwere
arbeyt deß wegs fürhielt/ ob er icht iñ ſeinem fürgenom̃en handel ſolt verhar-
ren/oder von dem angefangen wege ablaſſen? Wa er aber je fürt ziehen wolt/
möcht er doch inn diſen dingen deß königs Antigoni nicht vergeſſen/ von dem
geredt vnd geſagt würde (als er bei jm inn eynem ſchiff hett alle ſeine kinder/
vnd durch grawſame vngeſtüm̃e wetter vnd winde iñ dem meer hyn vnd heer
geworffen würde) er hett ſeinen kinden gebotten daß ſie deß wolten gedencken
vnd jren nachkom̃en ſagen vnd offenbaren/daß niemandt ſo küne vnd dorſtig
ſein ſolt/ daß er ſich mit allen den ſeinen vnd mit ſeinem gantzen geſchlecht inn
zweyffelhafftigen dingen inn ferlichkeyt wolten geben/ darumb wolt er ein-
dencke ſein deſſelbigen gebots/ vnd ſeine beyde ſün auff eynmal inn die ſchantz
vnd wagnuß deß groſſen ſchweren falß der jm fürgehalten würde nit begeben/
vnnd dieweil er ſeinen älteſten ſůn Perſeum mit jm füret/ wolt er den jüngern
ſůn Demetrium zů eyner hilff vnd troſt ſeiner hoffnung vnd zůuerwaren ſein
Königreich widerumb inn Macedoniam ſchicken. Es war Demetrio wiſ-
ſend vnd vnuerborgen/ daß er darumb von dannen geſchickt würde damit er
nicht inn dem radt wer/wann man inn angeſicht der ſtett vnnd örter von dem
krieg wider die Römer ſolt radtſchlagen/ welche weg die nechſten wern die an
daß Venediſch meer vnd iñ das land Italiam füreten/ waß auch der zůkunff
tig anſchlag deß kriegs ſein ſolt. Demetrium ſahe auch für gůt an/ das nicht
alleyn jm das ſicherſt wer ſeinem vatter zůgehörigen/ ſunder auch jm nach zů
geben vnd gehellen/ damit er ſich gen jm nicht verdechtig machet wa er jm on
ſeinen willen gehorſam ſein müſt. Damit doch Demetrio der weg inn daß lan-
de Macedoniam ſicher wer/ ward eyner von den königiſchen hauptleüten Di
das genañt (der dem land Peonia vor war) geheyſſen das er Demetrium mit
eynem kleynen zůſatz inn Macedonien beleyten ſolt. Perſeus hett auch diſen
Didam/ als etwañ vil ander von den freünden ſeines vatters vnder den jhe-
nen die inn den todt ſeines brůders Demetrij zůhauff geſchworen vnnd ſich zů
ſamen verpflicht hetten/ dieweil niemandt keyn zweyfel war zů wem die erb-
ſchafft deß Königreichs Macedonien zůgehörig ſein würde/ ſo daß gemüt deß
Königs Philippi Perſeo alſo geneygt war/ auch gab Perſeus Dide zů gegen
allen beuelch/ das er ſich inn allen dienſten zů Demetrio thůn vnd halten ſolt
auff daß aller freündtlichſt/ damit er all ſeine heymliche anſchlege herauß lo-
cken vnd ſeine verborgene ſinn erfaren möcht. Alſo zog Demetrius von ſei-
nem Vatter Philippo mit eynem zůſatz vnnd zůgebener hilff die jm vngeweg-
ner vnd ſorglicher war/dann wer er alleyn gezogen. Der König Philippus
zog im̃ erſten zů der ſtatt Medicam/ darnach über die wildtnuß die zwyſchen
Medica vnnd dem berg Emo gelegen iſt/ zů letſt kam er mit dem ſybenden lä-
ger an den angefang/fůß/ vnnd wurtzel deß bergs Emi/da ſelbſt verharret er
eynen tag damit er möcht außleſen die er mit jm nemen wolt/ den dritten tag
name er an ſich den weg.

Im̃ er-

Im ersten war es jm eyn kleyne arbeyt inn den vnder hüfeln vnd gebirgen/ je mer sie die höhe auffstigen/ je mer vnd mer es weldig ward/ vñ kamen an vil ört die vnwegsam waren/ darnach kamen sie inn eynen weg / der also bedecket war daß man von dicke wegen der bewm vñ der zweige (da eyner auff den andern gelegt vnd geleytet war) den Hym̃el kaum mocht sehen. Da sie aber sich näheten der höhe deß bergs/ daß doch an andern enden seltzame wer/ waren alle ding also bedeckt mit dem nebell/ daß sie nicht anders verhindert warn/ dañ weren sie den weg bei nacht gezogen/ deß dritten tags kamen sie auff den höchsten gipffel deß bergs. Da sie aber wider von dem berge giengen brachen sie der sage deß gemeynen wahns nicht ab/ vnd sagten sie hetten es alles also gesehen vnnd befunden / Ich glaub aber/ spricht Liuius/ das sie das mer darumb gethon haben / damit jnen die vnnütze reyse vnd der vergeben weg nicht hönlich vnd spötlich wer/ dann das sie von der eynigen statt mancherley vnd sundere meer/ berg vnd wasser hetten sehen mögen. Sie wurden allesampt sehr gemühet/ vnd vor andern ist der König Philippus fast durch die schwer arbeyt deß wegs/ nach dem er der jar älter war/ gemüdigt worden/ vnd wurden aldo auff dem berg geweihet zwen altär/ den Göttern Joui vnd der Suñen/ da auch der König sein opffer gethon hat / er der König stieg vnnd kam auff den berg inn vier tagen/ vnnd ist darnach inn zweyen herab gangen/ vnd forchtet am meysten die kelt bei der nacht / die inn auffgang der hundßtag gleich waren als im̃ wintter. Da Philippus durch die selbigen tag vil schwerer arbeyt mühe vnd kummer erlitten het/ hat er auch nichts frölicherß inn seinem heer funden/ dañ da war höher vnnd fast grosser mangel als inn eyner art vnd gegnet die allenthalben mit wüstenung vnd eynsamen stetten beschlossen ist/ darumb verharret er alleyn eynen tag von rühe wegen der jhenen / die er bei jm hat / vnnd zog von dũnen eilendt schnelligklich/ als er flug/ inn die landtschafft der von Dentilocho/ die selben waren der von Macedonien bundtgnossen aber armůt vnd gebrechen halben der liuerung vnd speise haben die Macedonier nicht anders verheeret vnd verwüstet das lande/ dañ wer es der feindt gewesen/ beraubten allenthalben im̃ ersten die dörffer / darnach verwüsten sie auch etlich flecken/ nit on grosse schande deß Königs Philippi / inn dem das er höret die stymme seiner bundtgnossen/ die vergebens vnnd vmb sunst der bundtgnossen vnd der mitgesellen Götter vnd jren namen nit on grosse schande deß Königs Philippi anrieffen. Da nůn Philippus der König die frucht vnd korn hyndan genom̃en/ keret er sich wider inn die landtschafft Medicam/ vnd begunt die statt die sie nennen Petram zů stürmen/ vnnd leget er Philippus sein heer nach dem feldtweers/ vñ schicket seinen sůn Perseum mit eyner geringen macht/ daß der die statt von oben herab solt überfallen. Da der schrecke allenthalben vor augen war/ gaben die burger der selben statt etlich geisel vnnd bürgen deß friden/ vnd ergaben sich von stunden den Römern/ die selben/ nach dem das heer abgezogen war/ vergassen sie der geysel / verliessen jre statt / vnd flůhen inn etliche ort vnd auff berg die besteriget waren. Da nůn Philippus sein ritter vnd knecht mit allerley arbeyt gemühet vnd nichts außgericht/ da sie auch die verdechtigkeyt wider seinen sůn Demetrium durch list vnd betriegnuß deß schultheyssen Dide gemehret hetten/ zoge er widerumb inn das landt Macedonien. Diser Didas als er Demetrio zů eynem geleydts mañ ward zůgeben/ wie vor gesagt ist/ so bald er vernam die eynfeltigkeyt deß kriegen vnd vnuorsichtigen

Demetrij/der auch auff die seinen nicht vnbillich bewegt vnd zornig war/damit jnen Didas mit nach hengen vnd auch mit vngestüme vnd angenommen zorn einneme vnd günstig mächt / erbott er seinen dienst vnd fleiß zů allen dingen willigklich/gabe auch Demetrio deß sein trewe vnnd glauben/ vnd bracht also auß dem jungen alle sein heimliche anschlege. Demetrius hett für vnd gedacht jm zů den Römern zů fliehen / zů dem selben anschlag / ließ sich beduncken Demetrius/ wer Didas der hauptmañ inn dem land Peonia eyn gůtter helffer / der jm durch wolthat vnd vorsichtigkeyt der götter darzů geben vnnd beschweret wer/durch welche landt (als er hofft) mocht er wol sicher vñ heimlich dauon komen.

Wie der jüngling Demetrius deß Königs Philippi sün durch haß vnd neidt seines brůders Persei/zů letzt von Dida dem verräther/ Thyrti Staburreo/ Alexandro Berrheo/ vnschuldig vnd jämerlich erwürget vnd getödt wardt.

Diser am

Diser anschlag vnd radt ward von stunde seinem brůder Perseo geoffenbart vnd verratten / vnd durch Perseum dem vatter Philippo anzeyge. Die brieff wurden im ersten Perseo bracht der damals die statt Petram belägert hett / darnach warde Herodorus (der eyn fürnembster war von den freünden Demetrij) inn das gefencknuß gelegt / vnd geheyssen / man solt Demetrium heymlich vnd vnuermerckt verwaren / damit er nit flüchtig zů den Römern keme. Dise ding vnd hendell machten über ander die zůkunfft deß königs in das landt Macedoniam seer traurig vnd bekümert / vnd bewegten jn die gegenwertige beschuldigung vnd mißhendel / doch beschloß er bei jm selbs / er wolt erwarten der bottschafft die er gen Rom geschickt hett / alle ding zů erfaren. Da Philippus also mit disen sorgen bekümert / vnd jetz etlich monat vergangen waren / zů letst kamen die botschaften / die jetz vnnd hieuor bedacht waren / waß sie von Rom inn Macedoniam wolten verkündigen. Die selbigen botschafft über ander missethat die sie von Demetrio angaben / antwurten sie auch dem König Philippo falsche brieff die mit eynem vnrechten vnd falschen secret Titi Quintij verzeychnet warn / vnnd war inn den selben brieffen eyn vorbitt geschriben / ob auch der jüngling Demetrius durch begier das Königreich zůerlangen gefallen / mit jm Tito Quintio etwas gehandelt hett / so wolt er doch nichts wider jemandt der seinen etwas thůn oder handeln / er wer auch nit der man / der da für möcht angesehen werden / daß er eyn angeber oder vrsächer eynes vngütigen vnd schwinden anschlags gewesen were. Dise brieff machten eynen glauben der beschuldigung Persei / darumb ward Herodorus von stund vnd lang gepeiniget vnnd hertigklich gefraget / doch wolt er nichts bekennen oder anzeygen / vnnd starb also inn der marter. Darnach beklaget Perseus abermals den jungen Demetrium bei seinem vatter der flucht die er zů gericht hett durch das landt Peoniam zůthůn / daß gaben auch anzeyge etliche die mit gelt vnnd bitt überredt waren / daß sie sein Demetrij gesellen vnnd geleydtßleüt auff dem weg sein solten. Es zwungen jn am meysten die falsche brieff Titi Quintij / doch ward nit schwerers von jm offenbärlich erkant / gesprochen noch geurtheylt / damit er vil ehe durch betriegnüß vnd hinderlisten getödtet würde / vnnd daß geschach nicht von seinet wegen / sunder darumb das nic t die straff Demetrij / die anschlege vnd rädt wider die Römer mocht offenbaren vnd entblössen. Da nůn Philippus der König von der statt Thessalonica gehn Demetriadem ziehen wolt / schicket er Demetrium inn die statt Astreum inn dem landt Peonia gelegen mit Dida der jn beleyten solt / vnnd Perseum inn die statt Philippopolim aldo die geisell vnd bürgen deß friden von den von Thracia auffzůnemen. Da Didas von dem König Philippo abschyde / sagt man er hab jm Dide beuelch gethan das er Demetrium solt tödten. Es war eyn herlich fest von dem selben Dida entwer gestifft oder sunst zůgericht / dasselbig zů begehn ward Demetrius zů dem fest gebetten / vnd kam von Astreo inn die statt Heracleam / inn dem selben abentessen wirt gesagt / sei jm Demetrio sein gifft geben worden / daß er von stunde so bald er den becher außgetruncken het / gefület vnnd entpfunden hat. Da auch die schmertzen sich mereten vnnd überhandt namen / vnd Demetrius von dem essen auffstůnde / vnd inn sein schlaffkamer gangen war / klaget er die grawsamkeyt seines vatters / den todt seines brůders Persei den er jm

anleget /

anleget/beschuldigt auch die missethat Dide/vnnd ward von dem innerlichen schmertzen hart gepeyniget. Darnach wurden zů jm inn die kammer eingelas-sen Thyrtis eyner von der statt Staburea/vnd Alexander Berrheus/die sel-ben wurffen Demetrio eyn teppich auff das haupt/ hielten jm zů die ke-le vnd haben jn ersticket/also ist der vnschuldig jüngling Deme-trius (da auch seine feynd nicht an jm gnügig waren eyns schlechten todts) erwürget vnd vmbbracht worden.

Wie die auß dem landt Liguria mit grosser behendigkeyt die Römer überfielen vnd jre wagenburg vnd heer belägerten vnd vnderstůnden zů stürmen/ wie auch die Römer im ersten groß not litten/vnd doch zů letst in der schlacht oblagen vnnd behielten.

DA dise ding inn dem lande Macedonia wurden gehandelt/ vnd Lucio Emylio Paulo das burgermeyster ampt erstrecket vnd verlenget war/ füret er sein heer inn daß landt Liguria inn anfangk deß Lentzen/ wider das volck der landtschafft Jngauni genant/ vnd als bald er sein heer auff die grenitz oder anstoß der feinde gelägert hett/ kamen zů jm etlich bottschafften/ der Römer macht vnnd wesen außzůspehen inn gestalt vnnd schein/ als wölten sie von Emylio Paulo frides begeren. Da aber Paulus das abschlüge vnd sagt er mecht mit jnen keynen friden/ sie wölten sich dann den Römern zůuor ergeben/ dasselbig schlügen die Genueser vnnd die von Liguria nicht gantz ab/ sunder sagten jn were not darzů zeitt zů haben/ daß sie daß bewrisch volck darzů beredten. Do man jn darzů zehen tag frist geben hett/ begerten die von Ligurien darnach vnnd batten/ daß Römischen knecht nit über die berg die dem heer am nechsten gelegen waren/ nach fůtter oder holtz ziehen solten/ dann die selbigen ort weren wol erbawet/ vnd weren inn jrer grenitz vnd anwanden gelegen. Da die von Ligurien daß erlangtē/ brachten sie alle jre heer zůsamen hinder den selben bergen von dannen sie die Römer abgeweiset vnd gewendt hetten/ vn̄ schnelligklich mit grosser menig fielen sie an die Römer vnnd begundten die Römische wagenburg vnd heer von allen pforten zů stürmen/ vnd stürmpten dasselbig mit aller machte eynen tag also hart das die Römer nit statt hetten jr banier vnnd fenlin herauß zůtragen/ noch jre spitzen zů orden/ vnnd beschirmpten die Römer jr wagenburg vnd heer mer mit dem/ das sie an den pforten hart inn eynander getrungen widerstandt thetten/ dann das sie fast hetten gefochten. Da die feinde gegen abent abzogen/ schicket Emylius Paulus zwen ritter zů Marco Bebio dem burgermeyster mit brieffen inn die statt Pise/ das er jm/ der im anstande vnd fride belägert were worden von stunde zů hilff keme/ Bebius hett aber sein heer übergeben Marco Pinario als der inn die Jnsell Sardiniam wolte ziehen/ doch schreib er dem Römischen Senat/ wie Lucius Emylius von den von Liguria belägert wer/ er schryb auch Marco Claudio Marcello/ deß lande am nechsten von dannen gelegen war/ wa es jnen für gůtt ansehe vnd jm gefiel/ daß er dann sein heer auß dem landt Gallia inn Liguriam gefüret hett/ vnd Lucium Emylium von der belegerung hett erledigt. Dise hilff war aber vast spet/ dañ die von Liguria kamen den andern tag widerumb für daß Römisch heer vn̄ die wagenburg gezogē. Lucius Emylius wiewol er wüste/ daß sie komen solten/ vn̄ hett seine hauffen wol in̄ die spitzen mögen orden/ doch enthielt er sich innerhalb der schütten vnd dem wall/ da mit er den handel verzöge/ so lang biß Bebius mit seinem heer von der statt Pise möcht komen. Die brieff Marci Bebij machten zů Rom eyn groß schrecken/ vnnd deß so vil mer daß Claudius Marcellus wenig tag darnach/ als er Fabio sein heer geben hett gehn Rom komen war/ vnnd von den Römern alle hoffnung genommen vnd gesagt hett/ wie daß Römisch heer das inn Gallia wer inn daß landt Liguria nit mocht gefüret werden/ dañ es wer eyn krieg mit den/ die an der Thůnaw gelegen waren/ vnd wolten verbietten vnd weren daß die statt Aquileia von den Römischen burgern nicht solt besetzt werden/ dahin were Fabius gezogen/ er möcht auch nit widerumb wenden/ dieweil der krieg jetz angefangen were. Es war eyn eynige hoffnung/ die selbe war auch langksamer dañ es die

zeit er-

zeitt erfordert / vnnd hett die gestalt / wa die Römisch burgermeyster zeittlich vnd bald inn daß land Ligurien gezogen weren / daß sie solchs thůn solten rieff eyn jetlicher Senator für sich selbs. Die burgermeyster schlůgen daß ab vnd sagten / sie wolten nicht ziehen / es were dann die musterung vnd auffnemung der knecht geschehen / es were auch jr faulkeyt vnnd tragkeyt nicht an der schuldt / sonder die kranckheyt were deß eyn vrsach / daß sie langsamer von Rom auß inn jr landt / daß jnen im loß gefallen war / gezogen weren / sie die Burgermeyster / mochten doch nicht lenger auff haltten die eyntrechtig meynung deß Senats / das sie nicht auß ritten inn eynem ritterlichen kleidt / vnd den knechten eynen tag verkündigten / das die jhenen / die sie auffgenommen vnnd auffgeschriben hetten / auff den selben benenten tag in der statt Pise zůsamen kommen solten / vnd ward jnen zů gelassen vnnd verhenget / wa sie hin zügen das sie bald vnd inn der eyl knecht auffnemen vnnd einschreiben / auch die mit sich füren solten. Es ward auch gebotten den hauptleütten vnnd schultheyssen Quinto Petilio / vnd Quinto Fabio / daß Petilius auffneme vnd beschribe zwo Legion vnnd hauffen von Römischenn burgern inn der eyle / die all weren vnder fünfftzig Jaren / vnnd neme sie all inn eyde vnd pflicht. Fabio ward gebotten daß er den bundtgnossen Latinisch namens auffleget vnd gebüt zůschicken fünfftzehen tausent zů fůß / vnd achthundert reysigen. Es wurden auch gemacht zwen hauptmenner über die schiff Marcus Macienus / vnd Caius Lucretius / vnnd wurden jn zůgericht vnd geschmuckt jre schiff / auch warde gebotten dem jhenen der vorwar dem lande / daß an dem vndern meer war gelegen / das er die Römische schiff mit dem ersten er mocht inn die gegent der Genueser vnnd inn daß vnder meer füret / ob villeicht die selben Lucio Emylio vnd seinem heer icht nütz sein möchten. Da aber Emylius sahe daß sich jm niendert keyn hilff erzeyget / glaubt er / die zwen ritter die er zů Bebio dem Burgermeyster gehn Pise geschickt hett / weren etwan nider gelegt vnd gefangen worden / vnd gedacht es wer nicht lenger zůuerziehen / sunder müst daß glücke deß streitts selbst versůchen zůuor vnnd ehe die feindt kemen / die jetzund lessiger vnd als verdrießlich die Römer belägertten / vnd ordent das heer zů vier pforten / also / wenn er jnen zeychen gebe oder aufftrumen ließ / daß sie dann von allen enden herauß ruckten. Er thett auch vnd leget zů den vier hauffen (die ausserhalben der ordnung warn) zwen ander hauffen / vnd gab den zů / als für eynen Hauptman Marcum Valerium seinen radt vnd Legaten / vnnd hieß jnen mit den übrigen hauffen ausserhalben der ordnung zů der pforten außbrechen. Zů den rechten vnd fürnembsten seitten ordnet er die spiesser von der ersten Legion / er stellet auch die fürnembsten von dem selben hauffen zů eynem hinderhalt / vnd gab den zů für hauptleüt Marcum Seruilium / vnnd Lucium Sulpitium die rottmeyster. Die dritte Legion ward geordnet gegen den fürnembsten pforten zů der lincken seitten / vnd alleyn diß geendert das die fürnembsten vnd ersten mit den spiessen wurden gestellet vnnd geordnet zů eynem hinderhalt / vnnd wurden der selbigen Legion zů hauptleüt gesetzt / Sextus Julius Cesar / vnd Lucius Valerius Cotta die rottmeyster / Quintus Fuluius Flaccus der Legat vnd radt ward geordnet mit dem flügel vnd hauffen auff der rechten seitten zů der pforten / die deß renthmeysters pforten genant war zwo rott / vnnd die hindersten fůßknecht von zweyen Legion wurden geheyssen / sie solten bleiben zů eynem hinderhalt vnd schutz / vnd die Wageburg vnd das läger verwaren.

L. Emylij oratio.

¶ Lucius Emylius der Hauptmañ zog vmbher für alle pforten/redt vnd sprach die seinen tröstlich an/ vnd wa mit er sein ritter vnd knecht reytzen vnd ergrymmen mocht/mit dem selben scherpffet er jren zorn vnd hat sie erwecket. Er beschuldiget auch vnd klaget jetz das betriegnuß der feind/die von jm frid begert vnd eynen güttlichen anstandt vnd frist erlanget hetten / vnd doch inn mittler zeitt deß anstands wider alle recht vnd billigkeit kom̃en wern daß heer zů stürmen/ jetzt zeygt er an vnnd sagt wie es so eyn groß schand wer/daß das Römisch heer mer von den raubern von Liguria / dañ von den rechten feinden solt belägert werden/mit welchem angesicht (sagt er) vñ mit was schemd wirt eyner dem andern begegnen vnd jnen ansehen / wa jr nicht mit ewer macht/ sunder durch frembde hilff werdet von dannen kom̃en? Jch redt nit mit den knechten/ die Hannibalem/ die Philippum/die Antiochum die mechtigsten vnd die grösten König vnd hauptleüt überwunden haben/ sonder mit den jenen die auch die von Liguria etliche mal iñ der flucht auff den gebirgen vnd welden ereylet/vnd alß das vieh erschlagen haben/soll der feinde von Liguria vnd Genua kom̃en inn den Römischen walle/ vnd inn vnser schütt/ weer vnd greben/das doch die Hispannier/das doch die Gallen vnnd Frantzosen/das auch die Macedonier/ vnd die von Carthago nicht thůn dorfften/soll vns der feinde von Liguria inn dem land belägern vnnd stürmen den wir hieuor (als er iñ den hohen welden vnd vnwegsamen gebirgen versteckt vnd verborgen) kaum haben finden mögen. Zů disen worten vnd reden ward eynmüttigklich widerumb geantwurt vnd gerůffen/ es wer keyn schuldt oder seümnuß an den knechten / den niemandts keyn zeychen geben het / daß sie wider die feinde von Liguria solten auff sein oder auß dem heer lauffen/ er (der Hauptmañ) solt jnen eyn zeychen geben vnd aufftrum̃en allerma schlagen lassen/dañ würde er verneme/das sie gleich die selbigen Römer vnd die von Liguria weren/ die sie hieuor weren gewest. Die von Liguria hetten zwey heer hie disseit deß bergs/ auß den selben zogen sie iñ den ersten tagen als die sůnne auffgangen war / vñ waren alle geschickt vnnd geordnet zů dem treffen vnnd schlagen/ aber zů dem mal wolten sie nicht außziehen noch keyn weer/ waffen / oder harnisch nemen/ sie weren dañ zůuor mit speise vnd wein wol gesettiget/vnd zogen also auß zerstrewet vnd vngeordent/als die sich deß gewiß versahen vnd hoffnung hetten/ die Römer würden sich mit jren banern vnd fenlin auß jrer weer vnnd schütten nicht begeben. Wider dise feindt/ die also vngeschickt vnd vngeordent kamen/erhůben die Römer alle die inn dem heer waren/ es weren holtz oder wasser träger zů gleych eyn groß geschrey vnd ruckten mit dem vnnd brachen auß zů allen pforten. Diß war den von Liguria also eyn vnuersehener handel/ das sie sich gleych entsetzten vnnd forchten als weren sie mit listen oder eynem hinderhalt vmbzogen vnnd vmbgeben/ da war auch gar eyn geringe zeitt eyn gestalt deß streits vnd deß schlagens/darnach begabe sich die flucht/ vnnd geschach eyn groß todtschlagen allenthalben der jhenen die inn der flucht begriffen waren / den reysigen von der Römer seitten ward auch eyn zeychen geben vnd aufftrum̃et / daß sie auff die pferdt stigen vnnd der feindt keynen daruon fliehen liessen/vnd wurden also die von Liguria all inn jr läger flüchtig getriben/ darnach ward jnen jr wagenburg vnnd heer abgewunnen / vnd wurden auff den tag von jnen über fünfftzehen tausent erschlagen/ darzů zwei tausent vnd fünffhundert gefangen. Drei tag darnach hat sich das gantz volck von

Liguria

Liguria vnnd Ingauner (nach dem sie geisel vnd bürgen deß frids geben hetten) inn die gewalt der Römer ergeben / man hat auch gesůcht die schiffleüt vnd regierer der schiff die rauber gewest waren / vnd sie all inn gefencknuß gelegt / es waren auch von Marco Matieno eynem von den zweien mannen (die hauptmañ über die Römische schiff waren) zwey vnd dreyssig schiff der art / inn der gegent der von Liguria gefangen. Es wurden auch geschickt gehn Rom Lucius Aurelius Cotta vnnd Caius Sulpitius Gallus / das sie dise ding solten verkünden vnnd dem Senat deß halben brieff bringen / vnd damit begeren das man Lucio Emylio Paulo (nach dem er das landt Liguria zů gehorsam deß Römischen volcks bracht hett) gestatten vnd zůlassen wolt / daß er auß dem landt möcht ziehen vnd sein knecht mit jm abfüren vnd ziehen lassen / vnnd ward jm beydes von dem Römischen Senat erlaubet. Es ward auch erkeñt vnd bescheyden / das man inn allen tempeln vnd gotsheüsern eyn betfart drei tag nach eynander solt halten / es wurden auch die hauptleüt vnd schuldtheyssen geheyssen / nemlich Petilius daß er die Römischen Legion vnd hauffen solt von sich ziehen lassen / vnd Fabius / das er den bundtgnossen deß Latinischen namens die musterung / auffnemung vñ verzeychnuß iñ die reyse solt nachlassen / das auch der Römisch schuldtheyß den Burgermeystern solte schreiben / das der Senat für billich acht vnnd schetzet / daß die knecht die von der auffrůr wegen schnelligklich weren auffgenomen vnd inn die reyse auffgeschriben worden / im ersten frey ab zůziehen gelassen wurden. Diß Jar ward auch die statt Grauisce inn dem landt Hetruria gelegen mit Römischen burgern besetzt / die vor zeitten die von Tarquinio gewunnen hetten / vnd wurden jr jedem fünff morgen lands geben / vnd haben die selbigen statt besetzt die drei mañ Caius Calpurnius Piso / Publius Claudius Pulcher / vnd Caius Terentius Ister. Es ist diß Jar sunder mercklich gewest von übriger derthe gebrechen vnd mangel der frucht / dann es ist offenbar vnd eyn gedechtnuß daß es inn sechs monat nie geregnet hat.

Wie zů Rom zwen steynen kasten vnder der erden auß gegraben vnd gefunden waren / vnd inn dem eynen Numa Pompilius der ander Römisch könig / iñ dem andern etliche bücher Nume Pompilij von den geystlichen ämptern vnd rechten beschriben vnd behalten / zů letst offentlich verbrennet wurden.

DIß jar wurden iñ dem acker Lucij Petilij deß schrei-
bers zů Rom vnder dem berge Janiculo geneñt/zwen steynen kasten
bei acht schůch langk vnnd vier schůch breyt funden (do die bawleüt
die erden tieffer graben wolten) die waren mit decken belegt vnd mit
bley vergossen / vnd war eyn jetlich mit Latinischen vnd Griechischen büch-
staben gezeichnet vnd üschriben/das inn dem eynen kasten Numa Pompilius
Pomponis sůn/der eyn Römisch König gewest/ vnd inn dem andern die bü-
cher Nume Pompilij begraben weren. Da aber der herr deß ackers mit radt
seiner freünd die zwen kasten hett öffnen vnd auffbrechen lassen/ ward der eyn
(darauff der Tittel deß Königs Pompilij aldo begraben geschriben ward)
gantz leer vnd ledig funden on eynig anzeyge eyns menschlichen leibs oder an-
ders/die weil alle ding durch so vil jar verwesen vnd verfeület waren/inn dem
andern kasten waren funden zwey gebundt inn wächssen kertzen gewickelt/ die
hetten inn sich jetlich siben bücher/nicht alleyn gantz vnd vnuersecret/sunder
auch an der gestalt seer newe. Die siben Lateinischen waren von dem geyst-
lichen rechten/die siben Griechischen waren von der zucht vnd kunst der weiß-
heyt/die zů der zeyt sein mocht. Valerius Antias der historien beschriben hat/
sagt es weren gewest die bücher Pythagore deß hochgelerten meysters/ vnd le-
get zů dem gemeynen wahn vnd gerücht eynen glauben mit eyner glaublichen
lügen/inn dem das es geglaubt vnd darfür gehalten wirt Numa Pompilius
der Rö-

der König/hab Pythagoram als seinen meyster gehört/vnd sei von jm vnder weyst vnd gelert worden. Die selbigen bücher seind im ersten von den freünden die zů gegen waren gelesen worden/bald darnach als sie von vil gelesen vnd ge meyn worden/ name Quintus Petilius der Römisch schultheyß (der fleissig war zů lesen) die selben bücher von Lucio Petilio/er war auch mit Petilio inn sunder freündtschafft bekant/ darumb das er Quintus Petilius inn der zeit/ als er eyn renthtmeyster war / den selbigen Lucium Petilium den schreiber zů eynem ampt vnd radtseß auff genomen vnd gewelet hett. Da er nůn die bü/ cher deß merertheyls hett gelesen vnd mercket das vil darinn begriffen vnd ge schriben/das die geystligkeyt zerstöret vnd vernichtet/saget er zů Lucio Peti/ lio/ er wolt die selben bücher inn das fewer werffen/doch ehe er das thůn/wolt er jm zůlassen / wo er meynet oder achtet / das er eynig recht oder hilff hett die selben bücher widerumb zů fordern / solt er das anfahen vnd treiben/ er möcht daß mit seinem gůtten willen vñ on zorn fürnemen vnd handeln. Lucius Pe/ tilius der schreiber ersůchet deßhalben die zunfftmeyster / von den zunfftmey/ stern ward die sach an den Römischen Senat gewisen/ der schultheyß Quin/ tus Petilius sagt/er wer bereyt vnd vrbüttig zůschweren vnd eynen eydt zů/ thůn/das die bücher nit gůtt zů lesen noch zů behalten weren. Vnd erkañt der Senat/man solt es darfür halten / es wer gůng das der schultheyß zůsagt den eydt zůthůn/ vnnd das man die bücher zum nechsten inn versamlung deß vol/ cks solt verbrennen/ vnd solt dem herrn deß die bücher gewest weren/ jren werd bezalen/so vil Quinto Petilio dem schultheyssen vñ dem merer theil der zunfft meyster gefellig vnnd gemeynt wer / dasselbig gelt wolt Lucius Petilius der schreiber nicht nemen/ vnnd seind also die bücher inn der versamlung von den/ die das opffer pflegen zůuerbrennen mit fewer inn beisein vnnd inn angesicht deß Römischen volcks verbrennet worden.

Wie die Römer inn dem lande Hispania dem näheren eynen grossen krieg füreten/ vnd zů letst den Hispan niern im streytt oblagen.

JN dem selbigen Summer hat sich inn dem laudt Hi-
spannia dem nehern eyn grosser krieg erhaben / do die von dem landt
Celtiberia bei fünff vnd dreissig tausent mañ (so vil sie vor nie über=
kommen) zůgericht vnnd bestelt hetten. Quintus Fuluius Flac=
cus hett innen dasselbig landt / vnd do er hort das die von Celtiberia jre jun=
ge gesellen mit harnisch vnd weer gewapnet hetten / bracht er zůsammen von
den bundtgnossen hilff / so vil er mocht / er vermocht aber mit der zal seiner
knecht die menig der feindt nit vergleichen. Jnn anfang deß lentzen füret er
Flaccus sein heer inn die landtschafft Carpetaniam / vnnd legert sich bei die
statt Eburiam/nach dem eyn kleyne besetzung inn der statt war. Nach we=
nig tagen / lågerten die von Celtiberia jre heer vnder eynem berg vnnd hüfel
gar nahe zwo meil von dem Römischen låger gelegen. Do der Römisch haupt
vernam/daß die feindt vorhanden waren / schicket er auß seinen brůder Mar=
cum Fuluium/mit zweyen rotten deß reysigen zeügs der bundtgnossen/ zů be=
sichtigen vnnd überschlagen das heer der feindt/ wie groß es were / mit beuel=
he / er solt sich von dem streitt vnnd schlagen enthaltten/ vnnd wa er sehe/ das
der reysig zeüg der feinde herauß züg / solt er wider keren vnnd sich wenden wie
jm beuolhen vnnd gebotten war / Also thet er / etlich tag warde nit mer ge=
handelt/dañ das die zwo rott gezeyget/vnd wa der reysig zeüg der feindt her
für rucket /zogen die rotten wider hindersich von dannen. Zů letst zogen die
von Celtiberia mit allen jren hauffen zůfůß vnnd Roß auß jrem låger/vnnd
als sie jre spitz hetten geordnet vnnd bescheyden / bliben sie auff der mitten
zwyschen beyden heeren stehn vnnd haltten. Das feldt ward gantz eben
vnd zů

vnd zů dem streitt vnd schlagen wol geschickt / do stůnden die Hispannier vnd warten der feindt / der Römisch Hauptmañ hielt die seinen innerhalben der schütten vnnd gräben vier tag / die Celtiberi hieltten jre spitzen inn der ordnung zůgericht / von der Römischen seitten ward nicht fürgenomē / darnach růweten die von Celtiberia iñ jrem läger (die weil die Römer nit streitten wolten) vnd zogen alleyn auß die reysigen auff die warth vnd den halt / damit sie bereyt weren / wa sich etwas von den Römern erheben vnd begeben würde / sie zogen von beyden seitten auß auff die füterung vnd zůholtzen / hinder vnd neben jre heer / vnd hindert keyn theyl das ander. Der Römisch hauptmañ / do er gedacht er hett mit der rhůw / die er so vil tage gehapt hett / den feinden eyn won vnd hoffnung geben er würde am ersten nichts anheben / hieß er Lucium Acilium / mit dem lincken flügel vnd hauffen / vnd mit sechs tausent seiner mithelffer auß dem land Hispannia die berge vmbziehen / die den feinden auff dem ruck weren / vnd wa sie höreten eyn geschrey / solten sie zů der feinde heer zůlauffen / die selben sein außgezogen bei nacht / damit sie nit gesehen wurden. Flaccus der Römisch hauptmañ schickt Caium Scribonium den Hauptmañ der bundtgossen frůe mit dem tag zů dem wallh vnd schütten der feinde / mit etlilichen reysigen / die inn dem lincken flügel nit verordnet waren / da die Celtiberi sahen das die neher zů jrem heer zůgen / vnd meer an der zal waren / dann jr gewonlich vor gewest war / rucket der gantz reysig zeüg auß jrem heer / inn dem ward auch den fůßknechten mit der trummen eyn zeychen geben / das sie außziehen solten. Caius Scribibonius (als jm gebotten war) so bald er höret daß getümmel der reysigen / wendet er vmb mit seinen pferden / vnd zog zů dem Römischen heer / souil zerstreweter volgeten die feinde nach den Römern / Jm ersten waren do vnd vorhanden die reysigen / vnnd bald darnach die spitzen der fůßknecht / vnd hetten eyn vngezweiffelt hoffnung sie wölten den tag daß Römisch heer stürmen / sie warn auch fünff hundert schrit nahe zů der Römischen schütt vnd weer komen. Also do nůn Flaccus gedacht / er hett die feindt fern gnůg von der besetzung jres heers bracht vnd gezogen / vnd jetzt sein heer innerhalben der schütte vnd dem walle an drei ort geordent vnd zů gericht hett / erhůb er eyn groß geschrey / nicht alleyn damit die hitz deß streitts zů erwecken / sonder auch / damit es die jhenen die hinder dem berg hielten erhören vnd vernemen mochten / die selben haben sich auch nit gesaumet / sonder lieffen zů dem heer der feinde / als jnen gebotten war worden / die alleyn fünff tausent gewappeten vnd nit mer als für eyn besetzung verlassen waren. Do sie aber nicht alleyn daß jr selbs wenig waren / sunder auch die menig der feind vnd der vnuersehen handel erschreckt hett / ward das heer vnnd die wagenburgk garnahe on allen scharmützel gewunnen / aber Lucius Acilius warff fewr inn das theyl der wageburg / das am meysten von den jhenen die stritten gesehen mocht werden / die letsten von den Celtiberis die an der spitzen waren / sahen am ersten das fewer vnnd den flammen / darnach kam das gericht durch die gantze ordnung vnnd spitzen der feyndt die Wagenburg were verloren / vnnd als sie am meysten brennet / kam dauon den feinden der schrecken / vnd wůchß dauon der můth den Römern / die jetz das geschrey der jren (die überwunden) entzündet / vnnd jetzt die Wagenburg der feinde brennen sahen. Die von Celtiberia wurden mit vngewissem gemüet etwas hin vnnd herschwenckenn / darnach aber als sie abgetribenn waren vnnd keyn Statt hettenn do sie

sich auffhalten möchten/auch nindert keyn hoffnung was/dañ inn dem schar mützel/hůben sie an von newem gantz verwegen vnd hefftig zů streitten. Sie wurden mitten an der spitzen hart getrenget/ von der fünfften Legion gegen der lincken seitten an dem horn inn dem sie gesehen hetten/ daß die Römer geordnet hetten hilff von jren landen/ vnd von jrem geschlecht vnnd wesen/vnd zogen zů mit jren banern vnd mit grossem vertrawen. Es war auch jetzt gar nahe daran daß das linck horn der Römer were abgetriben worden/ wa die sibent Legion den Römern nit were zů maß vnd zů statt kom̃en/inn dem kamen auch iñ mitten deß hefftigsten vnd hertsten streits etlich auß der statt Eburia/ die daselbst für eynen zůsatz verlassen waren/ so war Acilius den feinden auff dem rucken/ die von Celtiberia wurden vast inn der mitten erschlagen/die jhenen aber/die übrig waren/ namen die flucht auff allen enden. Die reysigen die an zweien orthen inn die feindt sprengeten / stifften eyn grosse schlacht/es wurden den selbigen tag von den feinden drei vnnd zweintzig tausent erschlagen/vier tausent vnnd achthundert gefangen/ vnd mit jnen mer dann fünffhundert pferd/ vnd syben vnd achtzig ritter fenlin. Dise überwindung war groß vnd doch auff der Römer seitten nit on blůtuergiessen. Der Römisch hauptmañ füret das sieghafftig heer widerumb inn die wagenburgk. Acilius wardt geheyssen/er solt bleiben inn dem heer vnnd läger der feindt/ die er gewunnen vnd eingenom̃en hett/deß andern tags darnach/ ward der blunder vnd der raub von den feinden zů hauff gelesen/ vnnd wurden die jhenen die das best iñ streit gethan hetten gelobt vnd begabt offentlich/ darnach als die gewunten inn die statt Eburiam gefürt/wurden die Römischen hauffen vñ Legionen durch die landtschafft Carpetaniam zů der statt Contrebia gefüret. Do nůn die selbe statt belägert war/vnd sie von den von Celtiberia hilff forderten vnd begerten/ vnnd aber die selben verharreten/ nit darumb das sie die hilff verzogen hetten sonder deß halben das sie (nach dem sie von heymet außgezogen waren) die bösen wege/ auß den man von deß stettigen regens wegen nit kom̃en mocht/ vnd die wasser die sich ergussen vnd wůchßen/ auffhielten/do nůn die von Contrebia an der hilff der jren verzweyffelten/hat sich die statt den Römern ergeben/ auch wardt Flaccus mit vngewitter darzů getrungen/das er daß gantz heer inn die statt füret. Die von Celtiberia die von heymet außgezogen/ waren noch vnwissent deß/ daß sich die statt Contrebia den Römern ergeben hett/ so bald die regen nachliessen/ vñ sie die schwer wege alle hetten überwunden/vnd zů der statt Contrebia kom̃en waren/ do sie keyn heer vor der statt sahen ligen/gedachten sie daß die Römer auff das ander ort der statt geruckt oder abgezogen weren/vnd thetten sich mit grosser farlässigkeyt von eynander vnnd zogen zů der statt/ die Römer lieffen gegen jnen herauß zů zweyen pforten/ vnnd sprengten sie an vngeordent/ vnnd schlůgen sie inn die flucht. Die selbe sache die den Römern hindernuß thett/ daß sie den streitt nicht mochten anfahen (darumb daß sie nicht mit eynem hauffen sich zů den hauptbaner fügten) die selbige war dem merertheyl gar nützlich/ heylsame vnnd gůtt zů der flucht/ dann sie zerstrewten vnd bereytten sich auß inn dem feldt allenthalben. Die Römer (wie wol sie über wunden vnnd müde waren) mochten sie die feind auch nindert vmb ziehen/ doch wurdenn jhre bey Zwölff Tausendt erschlagen/ mer dann Fünff Tausendt gefangenn/ darzů Vierhundert Pferdt/ vnnd zwey vnnd Sechtzig Ritter fenlin/etlich

latini-

latinischen die sich auß der flucht heyme fügeten / wendeten den andern hauf⸗fen/ den von Celtiberia/der do kam/ iñ dem das sie jm sagten wie sich die statt Contrebia den Römern hett ergeben/vnd die Celtiberi eyn grosse schlacht ver⸗loren/vnd schaden genommen hetten/vnd verlüren sich von stund / vnd zogen alle heymlich iñ die flecken vnd Castell inn der nehe darumb gelegen. Flac⸗cus zog auß von der statt Contrebia vnd füret sein hauffen vñ Legion durch das landt Celtiberiam vnd ließ daß verheeren vnd wüsten/ vnnd stürmet vil Castell/so lang biß sich der gröste theyl der von Celtiberia den Römern erga⸗ben. Dise hendell haben sich inn dem landt Hispannia dem nehern inn di⸗sem Jar begeben.

Was sich diß vnd das nechstuolgend jar darnach durch die Römisch burgermeyster vnd hauptleüt inn dem land Hispania dem fernern vnd inn der Genueser landt Liguria genañt/ mit krie⸗gen begeben hat.

In dem landt Hispannia dem fernern hett vnnd treib Manlius der Römisch Hauptmañ etliche glücksälige streitt mit den von Lusitanien. Die statt Aquileia (die wir Aglar nennen inn der landtschafft Gallia gelegen) ist diß jar von den Latinischen besetzt worden/drei tausent knecht wurden dahin geschickt/ den auch fünftzig morgen ackers/vnd den rottmeystern hundert morgen geben wurden/die reysigen na⸗men vnd entpfiengen hundert vnd viertzig morgen. Es haben auch die selbi⸗gen statt besetzt nemlich die drei menner Publius Cornelius Scipio Nasica/ Caius Flaminius/vnd Lucius Manlius Accidinus. Zwen tempel seind das selbig jar geweyhet worden. Der eyn zů ehren der Göttin Veneri Erycine/ von dem berg Eryce genañt/bei der pforten Collina zů Rom gelegen/den sel⸗bigen tempel hat geweihet Lucius Porcius Lucij sün/ Lietanus eyner von den zweyen gewaltigen/vnd war vormals der Göttin versprochen vnd gelobt worden von dem burgermeyster Lucio Porcio/inn dem krieg wider das landt Liguria vnd die Genueser fürgenommen. Der ander tempel war gebawet der Göttin der güttigkeyt/ auff dem krautmarckt zů Rom/den selben weihet Marcus Attilius Glabrio eyner von den zweyen gewaltigen/ vnnd setzet da/hin eyn vergült bilde leibtzeychen seines Vatters Glabronis/daß das erst ver⸗gült leibzeychen vnd bild inn gantz Italia gewest ist. Der selb war der jhe⸗ne/der den Tempel zů bawen gelobt vnnd verheyssen hett / an dem tag/ do er mit dem König Antiocho (an der statt die geneñt wirdt zů den pforten der warmen bade) gestritten vnd jnen Antiochum den König überwunden hat/ der selb Glabrio/ hat auch auß verordnung vnd statut deß Römischen radts den Tempel verdingt zůmachen. Bei den selben tagen / do die vorgenañt Tempel geweyhet sein worden / hat Lucius Emylius Paulus der Römisch Burgermeyster Triumphieret von den völckern Ingauni geneñt inn dem landt Liguria gelegen/ vnnd hat mit jm gehn Rom bracht fünff vnd zwein⸗tzig guldin kronen / on diß ist anders nichts von goldt oder silber inn dem sel⸗ben Triumph eyngetragen worden. Vil von den fürnemsten inn dem

land Liguria sein gefencklich vor dem trimmph wagen eingefürt/ vnd hat Emylius Paulus den knechtten getheylt vnd zů beüt geben jerlichem dreissig silbern pfenning. Es merten auch den rhům vnd das gerücht diß triumphs die bottschafften der von Liguria/die eynes ewigen friden begerten vnd sageten

Ligurum oratio.

¶ Das volck von dem land Liguria/hett inn seinen sinn genom̃en vnd wer inn willen nüm̃er mer / waffen oder weer anzůnemen / es würd dann jnen von dem Römischen volck gebotten / vnnd ward darauff durch den schultheyssen Quintum Fabium auß geheyß deß Römischen Senats von Liguria geantwurt/diß wer nit eyn newe rede der Genueser vnnd der von Liguria/wa aber diß jr newe meynung wer/ vnnd sich jrer rede vergleichet/das wer jn am nützlichsten/ sie solten gehn zů den Römischen Burgermeystern / vnnd was jnen von den gebotten würde das solten sie thůn / der Senat wolt sunst niemandt darumb vertrawen (das die von Liguria mit vestem vnnd stettem glauben fryd halten würden) dann alleyn den burgermeystern/ vnd ward also frid inn dem land Liguria. Jnn der Jnsel Corsica ist auch eyn schlacht gewest mit den einwonern/dann Marcus Pinarius der schultheyß vnd hauptmañ/hat der selbigen Corsen inn dem streitt bei zwey tausent erschlagen / durch welche verlust vnd schlacht sie gezwungen sein worden vnd getrungen geisel vnd bürgen deß fryden/ vnd hundert tausent pfundt wachs zůgeben. Von dannen ward das Römisch heer gefüret inn die Jnsell Sardinien/ vnd wurden etlich glückselige streyt vnd schlahen mit den auß der statt Bilien gehalten / welchs volck auch nit von allen theylen zů fryd ist. Den von Carthago sein diß jar widergeben worden hundert geisel/ vnd gab das Römisch volck jnen eynen fryden nit alleyn von jrent wegen / sonder auch von wegen deß Königs Masinissa / der domals iñhielt mit eynem gewappeten vnd weerlichen zůsatz die landschafft/ darumb der König vnd die von Carthago sich mit eynander zenckten. Die Römischen burgermeyster / hetten eyn müssigs land das jnen im̃ loß gefallen was. Marcus Bebius ward der welung halben gehn Rom gefordert/vnd macht zů burgermeystern Aulum Posthumium Albinum Luscum/vnd Caium Calpurnium Pisonem. Darnach wurden gemacht zůschultheyßen/ Titus Sempronius Gracchus/Lucius Posthumius Albinus/ Publius Cornelius Mamercus/Titus Minutius Melliculus /Aulus Hostilius Mãcinus vnd Caius Menius/ dise gewaltigen sein alle am fünfftzehenten tag Martij inn jre ampt getretten. Jm̃ anfangk diß jars/do Aulus Posthumius Albinus/ vnnd Caius Calpurnius Piso burgermeyster waren/wurden von Aulo Posthumio dem burgermeyster inn den Römischen Senat vnd radt gefürt/ die jhenen die auß dem landt Hispannien dem nehern von Quinto Fulvio Flacco kom̃en waren/nemlich Lucius Minutius der Legat vnd radt Flacci/vnd zwen rottmeyster Titus Menius/vnd Lucius Terentius Massaliota / die selben/ do sie dem Römischen radt verkündigt hetten/ daß zwen glückselige streitt geschehen/vnd Celtiberia das land übergeben/ vnd Hispania erobert vnd gewuñen wer/ vnd das es auch diß jar nit not wer soldt zůschicken/ als man sunst pflegt/es wer auch nit not deß getreydes diß jars das man dem heer zůgefürt hett/ vñ begerten darauff von dem Senat/im̃ ersten daß den vntödtlichen Göttern (vmb das Quintus Flaccus glückselig inn dem krieg gehandelt hett) ehr vñ lob erzeygt wurden. Zům andern begerten sie/daß Quinto Fulvio wurde zůgelassen / wann er auß dem land Hispannia würd ziehen/ daß er

das er auch als dañ das heer mit jm auß dem landt füren mocht/welchs heers grossen vnd strengen fleiß/er als eyn hauptmañ / vnd vil ander hauptleüt vor jm gebraucht hetten / daß auch not sein würd (on daß es auch billich wer/dañ die knecht weren also mütwillig vnd verstockt) daß man es do für achtet vnd ansehe/daß man sie inn dem lande Hispannia nit lenger mocht behaltten / sie wurden auch on geheyß vnd erlaubnuß von dannen ziehen/wa sie nit mit gütem willen wurden gelassen oder wurden eyn grosse vnd schedliche auffrür erwecken vnd anzünden / wa sie jemandt mit fleiß vnd ernst wolt lenger inn dem land behalten. Der Senat vnd Römisch radt erkennet vnd hieß/daß beyde burgermeyster daß land Liguriam solten haben / darnach loßten die hauptleüt vnnd schuldtheyssen vmb jre land / vnd fiel inn dem loß Aulo Hostilio der gerichtßzwanck inn der statt Rom/ Tito Minuto der gerichtßzwanck vnder den frembden ausserhalb Rom/Publio Cornelio die Insell Sicilia/ Caio Menio Sardinia. Vnd als sie loßten vmb die zwey land Hispannien/ erlanget Lucius Posthumius Hispanniam die ferner vnnd Titus Sempronius die neher.Der selb Sempronius dieweil er Quintio Fuluio inn Hispannien nach folgen vnd an sein statt (als eyn hauptmañ) ziehen solt/ damit das land Hispannia deß alten heers nit beraubt wurde/ saget er zü Lucio Minutio dem Legaten (der von Quinto Fuluio zü dem Römischen Senat geschickt was) vnd sprach. ¶ Ich frag von dir Luci Minuti (dieweyl du sagst vnnd dem radt verkündigest/das land Hispannien sei zü gehorsam bracht vnd gantz gewunnen worden) ob du es auch darfür achtest vnd schetzest / daß die von Celtiberia allzeitt im glauben bleiben/also das daß land Hispannia on heer möge behalten werden? Wa du aber nichts gewiß von dem glauben der vnmitsamen völcker Barbari genañt / vernum̃en / oder vns fürwar sagen magst/ vnnd achtest dafür/das es nützlich sei aldo inn dem land eyn heer zü haben/ob du auch daran sein würdest bei dem Senat vnnd radt/ daß der Römisch radt eyn erstattung vnd ersetzung deß heers inn daß land Hispanniam solt senden? Vnd das die knecht alleyn/die lang am soldt gelegen vnd jetzund verdienet vñ alt sein/wurden von dannen gelassen/ vnnd die jungen kriegßknecht vnder die alten solten vermischet vnd vermenget werden? oder ob du dem Senat würdest rathen/daß sie die alten heuffen vnd Legion auß dem land Hispannia füren liessen / vnnd eyn new heer beschreiben / vnd dahin schicken? Die weil die junge ritterschafft vnd kriegßknecht / auch die völcker die mitsamer weren zü eynem abfall vnd widerspennigkeyt möchten reytzen vnnd erwecken/es ist bei mir leichter zü sagen dann züthün/das man eyn land / deß volck von art frech vnd widerspennig ist/solt gantz zü gehorsam bringen vnd überwinden. Wenig stett (als ich hör) die am meysten das winterläger das jnen nahe gelegen ware/getrungen vnd getruckt hatt/haben sich dem Römischen Hauptmañ vnd iñ gewalt der Römer ergeben/die andern die ferner gelegen / sein noch iñ weer vñ im̃ harnisch. Dieweil nün die ding sich also halten/so sag ich euch zünor an jr Vätter/daß ich den krieg vñ den handel mit dem heer daß jetzt aldo im̃ land ist will treiben vnd halten/wa aber Flaccus die alten Legion vñ heuffen mit jm auß dem land füren würd/so wolt er Sempronius etliche befridte stett vnd ort zü dem winterläger außlesen vnd kiesen / er wolt auch den freydsamen von Celtiberia die Königen kriegßknecht nit entgegen stellen / oder iñ die wagnuß vnd schantz geben.

T.Sempronij oratio.

L. Minutij Legati oratio.

Zů dem antwurt Lucius Minutius der Legat von Quinto Fuluio zů dem Senat geschickt vnd saget. ¶ Zů dem daß er von Tito Sempronio gefragt was worden/er noch jemant anderst mocht nit errathen/ waß die von Celtiberia inn jrem siñ vnd gemüet hetten/ oder auch haben wurden/ darumb mocht er deß nit inn abreden sein oder verneinen/ es wer vil besser/auch zů den vnmitsamen völckern (die Barbari genent werden wiewol sie jetzt frydlich weren) daß man eyn heer zů jnen geschickt hett/ die noch nit gnůgsam gewonet weren deß öbersten gewalts der Römer/ ob es aber sicherer wer / mit dem newen oder alten heer wer jm nit wissen / dann wer möcht sagen fürwar mit wellichem glauben die von Celtiberia wurden inn dem friden gegen den Römern bleiben? Er wüst auch das fürwar daß die knecht würden zů fride vnd růwig sein wa sie inn dem land Hispañien wurden behalten/wa man aber solt abnemen/ vñ radten auß dem daß sie mit eynander reden/ oder bei jrem hauptmañ inn versamlung zůuerstehn geben was jr meynung wer / möcht man wol abnemen daß sie wurden růffen/sie wolten entwer jren hauptmañ iñ dem lande Hispañia behalten oder mit jm inn Jtalien ziehen vnd komen. Das fürtragen der Burgermeyster an eynen Römischen Senat/vnderfieng vnd hindert die verhöre vnd das gezenck zwischen dem hauptmañ vnd schuldtheyssen Tito Sempronio vnnd dem Legaten Lucio Minutio / welche burgermeyster achten / es wer billich/ daß die land vnd gegent zů der weer zůgericht weren zů vor vnd ehe man handelt von dem heer deß hauptmañs zů beschreiben vñ auffzůnemen/ Eyn gantz new heer ist den burgermeystern erkennet vnd zůbescheyden worden/neimlich zwo Römisch Legion mit jrem reysigen zeüg / vnnd den bundtgnossen Latinisch namens eyn so grosse zal / als vor je ist angeschlagen worden/mit namen fünfftzehen tausent zůfůß vnd acht hundert reysigen/ vnd ward beyden burgermeystern gebotten/sie solten mit dem heer wider die Apuaner das volck inn dem land Liguria eynen krieg an heben vnd treiben. Die zeitt vnnd der beuelch ward auch erstreckt Publio Cornelio vnd Marco Bebio / vnnd wurden geheyssen / sie solten inn dem land Liguria bleiben so lang vntz die newen Burgermeyster dahin komen wurden/ als dañ solten sie lassen das heer das sie hetten vnd widerumb gehn Rom ziehen/ Darnach warde gehandelt von dem heer Titi Sempronij deß hauptmañs/ vnd wurden die burgermeyster geheyssen eyn new Legion auffzůnemen / vnnd zů beschreiben von fünff tausent vnd zweyhundert knechten mit sampt vierhundert reysigen dar zů auch tausent Römische fůßknecht/ vnnd fünfftzig zů roß/ vnd daß sie solten gebitten den bundtgnossen Latinisch namens sibentausent knecht zůfůß vnd dreihundert reysigen zů schicken. Es was auch die meynung deß Senats das Titus Sempronius mit dem heer solt ziehen inn das land Hispañien das neher vnd ward Quinto Fuluio zůgelassen/ das die knecht/die vor den Burgermeystern Spurio Posthumio/ vnd Quinto Martio (es weren Römisch burger oder bundtgnossen) inn Hispañien weren gefürt/darzů auch die ersetzung vnd der zůsatz die do hin geschickt weren worden / so vil der inn zwůen Legionen mer weren dañ zehen tausent vnd fünffhundert zůfůß / vnd sechßhundert reysigen/ vñ von den bundtgnossen deß Latinischen namens über zwölff tausent zůfůß vnd fünffhundert zů roß weren/ wellicher knecht that vnnd ernsten strengen fleiß Quintus Fuluius sich inn zweyen streytten wider die von Celtiberia gebraucht hett/die selben (wa es Quintum Flaccum vor gůtt ansehe)

solt er

solt er mit jm widerumb inn Jtalia vnd gehn Rom füren. Es wurden auch betfärt bescheyden zů halten / darumb das Quintus Fuluius den König zů gůtt den gemeynen Römischen standt vnd wesen glückselig getriben vnd gehandelt hett / auch wurden die ander hauptleüt inn jre land (die jnen inn dem loß zůgefallen waren) geschickt. Dem hauptmañ Quinto Fabio Buteoni ist sein gewalt inn dem landt Lombardia erstreckt worden. Es war auch deß radts meynung / daß acht Legion diß Jar solten beschriben / vnd auffgenommen werden / an das alt heer / das inn dem land Liguria lag vnd inn hoffnung was / man solt sie kürtzlich abziehen lassen / das selbig heer warde auch schwerlich erfüllet vnnd erstattet / deß sterbens halben / das jetzund inn das dritt Jar die stat Rom vnd gantz Jtalien vast wüst gemacht hett. Der hauptmañ vnd schuldtheyß Titus Minutius gieng ab todts halben / vnnd nit lang darnach starb auch der Burgermeyster Caius Calpurnius / vnnd vil ander erleüchte vnnd trefflich menner von allen stenden / zů letst ward der selbig sterb / als für eyn wunderzeychen gehalten / vnd der öberst Bischoff Caius Seruilius geheissen / er solt sůchen vnd zůhauff bringen damit der zorn der götter möcht versünet werden. Deßgleichen wurden geheyssen die zehen menner / das sie ansehen solten die bücher Sibylle / der Römisch burgermeyster ward auch geheyssen er solt den Göttern nemlich Apollini Esculapio vnd Saluti etlich geschenck geloben vnd versprechen / er solt auch jnen vergülte bild vnnd leibzeychen geben / die er jn also geredt vnd geben hat. Die zehen menner haben auffgesetzt vnd gebotten auff alle merckten / vnd bei allen kirchen eyn bethe vnd walfart vmb der kranckheyt willen zween tag lang nach eynander zů halten. Nach disen vorergangen hendeln warde der König Philippus von Macedonien / durch kümernuß vnnd verdrieß seines gemüts vast geschwecht daß er durch falsche fürtreg / beschuldigung vnd klag seines süns Persei / darzů bracht vnnd gereytzet war worden / das er Demetrium seinen sůn den jüngern mit gifft hett lassen vmbringen vnd tödten / vnd gedacht wie er Perseum auch darumb möcht straffen. Er was auch inn willen / er wolt eher seinen freünd vnd verwandten Antigonum dann Perseum für seinen nachuolger inn dem Königreich Macedonien verlassen. Philippus der König ist aber inn diser betrachtung todtß halben abgangen vnd gestorben / vnnd hat Perseus der elter sůn daß Königreich Macedonien angenommen vnd behalten.

Wie man eyn nachforschen gehabt hat / von dem vergeben vñ vnd verfftigung / vnd dem Burgermeyster Pisoni vergeben ist von seiner haußfrawen Hostilia / vñ eynander an sein statt erwelt ist worden / auch wie die alte Burgermeyster Publius Cornelius / vnd Marcus Bebius die Ligurer überzogen haben vnd überwunden / vnd darumb triumphiert.

DJe über zwelff jar alt waren / sein alle mit krentzen geziert / vnnd inn jren henden eyn zweigk von eynem lorberbaum tragend inn der procession gegangen / auch ist eingefallen inn die sinnen etlicher menschen verdechtnuß / die mit betrug hetten gehandelt / vñ darumb ist beuolhen worden auß erkentnuß deß radts eyn noch forschung zů haben / deß vergebens halben mit vergifftung Caio Claudio dem Pretor der an deß Titi Minutij statt erwelt was / wa sie inn der statt oder innwennig zehen meylen vmb die statt geschehen wer / aber über zehen meil ist Caio Menio (ehe er inn Sardiniam die Insell überfüre) beuolhen inn allen merckten vnd versamlung darnach zůfragen wa söllich vergeben der gifft wer geschehen. Verdechtlich was deß Burgermeysters Pisonis todt / dem vergeben solt sein von seiner haußfrawen Quarta Hostilia / wie man sagt / am meysten aber als jr sůn Quintus Fuluius Flaccus an statt seines stieff vatters Pisonis ward Burgermeyster erwelet / was der selbig todt mer verleumet / dann es warn etliche gezeügen zůgegen / die sagten / nach dem Albinus vnnd Piso weren Burgermeyster erwelt / vnd jrem sůn das ampt abgeschlagen / wie sie jrem sůn solten verwissen haben / daß jm das Burgermeyster ampt nůn zum dritten mal versagt wer / nach dem er gestanden hett vnd mer darzů geredt / er solt sich schicken nach dem burgermeyster ampt zů bitten / sie wölt wol zůwegen bringen / daß er burgermeyster würd. Vnder vilen andern gezecknussen / die zů der sach dienten / ist auch dise rede Hostilie / die mit der warheyt all zů vil bestetigt warde / eyn vrsach gewest warumb sie verurtheylt ist worden zům todt. Jm anfangk deß Lentzen diß jars so die newe burgermeyster auff hielt zů Rom die beschreibung deß dienst volcks zum streitt / hat auch das sterben deß eynen burgermeysters vnd eyns andern an sein statt erwelung alle ding dester lancksamer verzogen außzůrichten. Jnn der weil vnd verziehung sein Publius Cornelius vnd Marcus Bebius / die inn jrem Burgermeyster ampt nichts namhafftigs hetten außgericht / gezogen mit eynem heer inn der Apuaner inn Liguria land / welche so sie sich keyns streits versehen hetten vor der zůkunfft der Burgermeyster inn jr land / sein vnuersehener ding überfallen worden / vnd jr bei zwölff tausent haben sich ergeben gefangen / die Cornelius vñ Bebius als sie vorhin den radt zů Rom hetten radt gefragt / vermeynten ferr von jrem heymet auß den bergen zůbringen auff die eben / auff das sie nit möchten verhoffen widerumb heym zůkommen / dann es würd sunst keyn ende werden deß kriegs wider die von Liguria. Es was inn der Samniter land eyn ort der inn der gemeyn zůstůnd den Römern / vnnd was vorhyn gewesen der Taurasiner / dahin meynten sie einzůsetzen die selbe Apuaner von Liguria / vñ liessen gebietten den von Liguria / daß sie wölten mit jren kindern vnd haußfrawen von dem gebierg abziehen / vnnd daß jr mit jnen hynweg tragen / Aber die von Ligura als sie offt durch jr Legaten gebetten hetten / das man sie nit sölt nötigen zůuerlassen jre wonung vnd statt inn den sie geboren weren / auch nit die begrebnuß jrer eltern / haben sie verheyssen jr geweer vnd leystbürgen zů übergeben. Do sie aber nichts mochten erbitten / vnd nit starck gnůg waren sich zů weeren / seind sie dem gebott vnderthenig gewest / vnnd sein durch der gemeyne kost bei viertzig tausent menschen / die alles frei waren / mit jren kindern vnnd haußfrawen auß dem land hinweg bracht worden / vnd hundert vnd fünfftzig

tausent

tausent silbern pfenning sein jnen gegeben worden / von denen sie bestellen solten was jnen not wer inn jre newe behausung/ Cornelius vnnd Bebius/die sie hatten auß dem land bracht/sein bestelt worden die erb auß zütheylen/ vnd eynem jetlichen zü geben/ so sie aber es begerten / sein jnen fünff menner von dem radt zügeben mit welcher radt sie solten handeln. Als der handel auß gericht von jnen was/ vnd sie das heer gehn Rom bracht hetten/ ist jnen der triumph von eynem radt zügesagt / die zwen haben zum ersten mal triumphieret / wiewol sie keynen streitt hetten außgericht/ vnnd die feind sein alleyn gefürt worden vor jrem wagen auff dem sie triumphierten/ dann es was nichts von jnen erobert daß man tragen oder füren hett mögen/ was auch nichts inn jrem triumph von dem man hett etwas den dienstknechten mögen geben.

Wie Fuluius Flaccus die Celtiberer hab überzogen vnd die erschlagen/ vnd eyn Tempel der Göttin deß glücks gelobt zümachen.

In disem jar hat Fuluius Flaccus inn Hispanien/ der do was dahin anstatt eyns Burgermeysters geschickt / darumb daß sein nachkomer etwas langsamer komen was inn die landtschaffte/ mit dem heer/ daß er auß der wintterlag außgefürt hatt/ vnderstanden züuerheeren das theyl Celtiberorum / das am fernsten was gelegen / auß dem niemandt sich noch ergeben hat den Römern/ damit er mer erzürnet dañ erschreckt die gemüt der von Celtiberia/ wañ sie haben belegert den Manlianischen waldt mit eynem heer/ das sie heymlich bestelten/ durch den sie wißten/ der Römer heer durch ziehen werden. Es hat Gracchus der Pretor beuolhen seinem gesellen Lucio Posthumio Albino/ do er hyn zog iñ das ferrer Hispanier land/ das er Quinto Fuluio zü wissen thett/ sein heer inn die statt Tarraconem zübringen/ dañ aldo wolt er die alte kriegßknecht lassen gehn/ vnd ledig sagen/ vnd andere an jr statt vndertheylen / vnd das gantz heer inn eyn rechte ordnung stellen/ ist auch dobei eyn tag/ der schier komen würde/ dem Quinto Fuluio Flacco angesagt/ auff den Gracchus sein nachkomender würd kommen. Dise newe merh/ als sie dem Flacco zükamen/ machten daß er abließ von den die er hat fürgenomen / vnd eylendts das heer auß der Celtiberer land züfüren/ aber die Celtiberer die nit wißten die vrsach seins abziehens/ vnnd vermeynten jre abfallung/ jr heimlich bestelte geweer zum streitt den Flaccum gemerckt haben/ vnnd darumb sich vor jnen geforcht/ haben sie dester kecker den waldt besetzt/ vnnd do das Römisch heer inn den selben waldt kam so bald es getagt hett / haben sie sich von stunden an zweyen orten auffgemacht/ vnd die Römer angegriffen. Da aber Flaccus das mercket vnd sahe/ hat er die ersten auffrür deß heers gestilt / inn dem so er durch seine Weybel hieß daß eyn jetlicher blib stehn an seiner statt/ vnd sein geweere herfür thet/ vnd als er die bündel jrs geredtß / vnd das vihe hatt alle auff eyn ort züsamen bracht/ hat er am theyl/ eyn theyl seine Legaten vnnd fennerich/ das gantz heer inn die ordnung bracht on eyncherley forcht nach gelegenheyt der zeitt/ vnd der statt. So der Celtiberer macht hat etlicher maß nachgelassen/ ermant die seine Flaccus/ vñ sprach/ daß der feind schalckheyt vnd meyneydigkeyt/ nit redlichkeyt noch künt

Manlianus saltus.

heyt gemert wer / vnnd zůgenom̃en hett / sie aber die jnen eyn widerkunfft inn jre vatterland zů wegen bracht hetten die lautbar vnd wol zů bedencken wer / wurden zů dem triumph gehn Rom bringen jre schwert die blůtig worden sein von der frischen vnd newen todtschlahung der feind / auch mit bringen das genom̃en gůtt den feinden das von der feind blůt trieffen würde / Ferrer vnd mer zů reden mocht die zeitt nit leiden / dann es trangen herbei die feind / vnd fielen an die eusserste theyl der Römischen ordenung. Darnach sein beyde spitzen zůsam̃en gelauffen / do ist allenthalben gewest eyn hefftige schlacht / aber der dritten Legion der Römer glück sich offt verändert / also daß sie jetzo weichen můste den feinden / jetzo jnen oblage / die zwo seitten der Römisschen ordnung nit weniger sich gegen den feinden weerten vnd stritten / dann die selbige Legion / aber die außlendische helffer der Römer wurden geengstiget von gleicher rüstung der geweer / jedoch von baßgeschickten kriegern dann sie waren / darumb sie vor jnen jre statt nit mochten erweren / sonder weichen můsten. Die Celtiberer do sie merckten daß sie der Römer Legionen nit mochten widerstehn mit eyner geordenten rechten spitzen / vnd auffgereckten fetzen / haben sie vnder sie eingetrungen mit eyner andern ordnung / die vor her schmeler was / aber hinden breiter / mit wellicher weiß der schlacht sie also gesterckt wurden daß jr gewalt / wa sie sich hinkerten / nit mocht auffgehalten werden / do sein der Römer Legion auß der ordnũg kom̃en / jre spitz garnahe zurtent. Do es aber Flaccus sahe / reyth er zů den reüttern der Legionen vnnd sagt / ist bei euch keyn hilff so ist es vmb diß heer geschehen. Als aber die reütter allenthalben jm zůrieffen / er solt doch sagen was er von jnen begert zů geschehen oder zůthůn / sie wölten vnnerdrüßlich das selbig zůthůn bereyt seyn / Do sprach Flaccus zů jnen / jr reütter der zweyen Legion / gemeret ewre heüffen / auff das ewer duppel mer sein dañ ewer jetzund sein / vnd laßt ewer pferdt vnder der feind ordnung lauffen / welche die vnsere engstigt vnd nötigt / vnd das werdet jr thůn mit grösser macht / so jr ewer pferdt vngezeümpt werde vnder sie lassen lauffen / daß dann die Römische reütter zům öfftern mal gethan haben mit jrem grossen lob / als man wol weyß. Do volgten die reütter den worten Flacci / vnd als sie die zeum abgezogen hatten den pferden / sein sie hin vnnd her wider durch die feind gerant mit der feind grosser todtschlagung / vnd zurbrechung der spieß. Do der feindt ordnung / inn der sie all jr hoffnung hatten zurtrent wardt / erschrocken sie vnd liessen schier von der schlacht vnnd widerweer / vnd sahen sich vmb wo sie hin fliehen wölten / aber die reütter an den seitten gestelt / do sie solche redliche that sahen von den reüttern der Römer auß den Legionen / sein sie beweget worden von jrer redlichkeyt / vnnd haben jre pferdt on eyncherley geheyß auch lassen lauffen vnder die feind / die zerstreüt vnd auß der ordnung kommen waren. Do sein die Celtiberer alle inn die flucht gewent worden / vnd der Römisch hauptmañ Flaccus do er sahe daß sich die feind abwendten zur flucht / hat er gelobt zůmachen eyn Tempel der Göttin deß ritterlichen glücks / vnnd spiel zů ehren dem öbersten vnd mechtigsten Gott Joui. Die Celtiberer die inn der flucht also zurstrewet waren / wurden überal im̃ waldt erschlagen. Es warde gesagt das auff den tag sibentzehen tausent der feind erschlagen weren worden / vnnd mer dann dreitausent lebendig gefangen genommen / tausent zweyhundert vnd siben vñd sibentzig mit ritterlichen fetzen / mit tausent vnd

hundert

hundert pferden / das heer der Römer / das den feinden obgelegen was blib den selben tag im läger. Die überwindung ist aber nit sonder schaden vnd verliesung der kriegßleüt geschehen / dann es seind do vmb kommen vierhundert vnd zween vnnd sibentzig Römer / vnd tausent vnd neuntzehen bundtgnossen vñ Latiner / vnd drei tausent krieger von den helffern der Römer.

¶

Wie Flaccus mit seinem heer kommen ist inn die statt Tarraconem zů dem Tito Sempronio/ vñ sie zwen haben etlich kriegß knecht lassen gehn/ vnd wie die zwen burgermeyster sein gezogen inn Ligurier land/ vnd jre weingarten vnd äcker verheert haben.

DArnach ist diß heer / das die feindt also hat überwunden/ gefüret von dem Flacco iñ die statt Tarraconem/ das zum andern mal hat groß ehr vnd rům deß streits erlangt/ Titus Sempronius der Pretor/ der vor zweyen tagen do vor kom̃en was iñ die statt Tarraconem/ gieng entgegen dem Fuluio Flacco vnnd seinem heer/ vnd hat jm gefrolockt/ das er das eyn gemeyn antreff vnd zůgehört / so wol hett außgericht/ vnnd sie zwen haben eyntrechtigklich mit eynander entschieden/ wellich kriegßleüt sie wolten gehn lassen/ vnd welche behalten lenger. Nachmals ist Fuluius Flaccus / nach beuelch deß radts zů Rom/ gehn Rom gezogen/ als er die krieger hat lassen iñ die schiff einsitzen hinwegk zůfarn/ vnd Titus Sempronius der an sein statt kom̃en was / hat die Legion inn der Celtiberer land gefürt. Aber von Rom sein beyde burgermeyster außgezogen inn der Ligürer land/ wiewol nit an eynem ort/ noch auff eyn zeyt/ dañ erstmals zog dahin mit der dritten Legion Posthumius der Burgermeyster/ vnd belegert sie mit wallen oder schütten/ die er hat als die berg auffgericht/ vnd inn dem er jr enge weld mit volck darzů bestelt einnam/ hindert er sie daß jnen keyn prouiand mochte zůkom̃en vnd hat sie überwunden/ darumb daß sie allerley dingen mangel leyden můsten. Darnach zum andern mal hat der ander burgermeyster Fuluius mit der vierten Legion angegriffen von der statt Pisis die Apuaner inn

Macran. Ligurer land/ vnder welchem die so bei dem fliessend wasser Macram wonende/ sich jm ergeben haben/ vnd sein von jm angenom̃en/ bei siben tausent menschen sein zů schiffen gefürt von jm worden an dem land vñ gestatten deß Hetrurischen meers biß inn die statt Neapolin / vnd darnach bracht jn Samnium das land/ do sein jnen erb vnd äcker gegeben worden vnder jren landtßleüten/ die die Rômer vormals auch dahyn eingesetzt hatten. Die weingärten der birgischen Ligurer hat Aulus Posthumius lassen abhawen/ vnnd jr getreyt verbrennen/ so lang sie mit aller beschedigung deß streits gezwungen wurden/ daß sie sich jm ergeben / vnnd jr geweer hinlegten. Darnach ist Posthumius inn schiffen gefaren fürter zů besehen der Jngauner vnd Jntemelier land inn Liguria. Ehe dann diser Burgermeyster Aulus Posthumius kam zů dem heer daß inn die statt Pisas gefürt was worden/ über wellichs er was verordnet / hat Marcus Fuluius Nobilior (der do was eyn rottmeyster über die krieger der andern Legion/ vnd eyn brůder Quinti Fuluij) lassen gehn vnnd ledig gesagt die selben Legion/ vnnd von den Weybeln eyn eyd genom̃en/ daß sie daß gelt wôlten zůbringen den rentmeystern inn den gemeyn schatzkasten einzůlegen. Do Quintus Fuluius das erfaren hett zů Placentz/ dann do selbst hyn was er ongefert gezogen / hat er nach geeylet mit etlichen reüttern/ die wol beritten waren / vnnd die frey gelassen von seinem brůder/ welliche er

mocht

moecht erreychen/hat er gestrafft vnnd bracht inn die stått Pisas/von den andern die er nit kundt erreychen vnnd überkomen / hat er dem burgermeyster zů wissen gethan/ Vnd als der selb burgermeyster dem radt anbracht vnd fürgehalten het dauon ist erkant worden/ das Fuluius solt widerumb inn Hispannien geschickt werden ferner dann über die newen Carthaginem/ vnnd jm sein brieff gegeben worden von dem burgermeyster zů dem Publium Manlium inn die fernsten Hispannien/ vnd jn denen beuolhen/ das die krieger widerumb ziehen solten/ vnd sich stellen/ vnd jnen zů eyner schmehung ist erkant/ daß sie nůr halben solt sechsser monat lang haben solten / so jnen vor eyns jars lang was solt zůsprochen/ welcher sich nit würd stellen/ vnd widerumb zum zeüg komen/ den hieß der burgermeyster vnd alles was er hett/ verkauffen.

Wie Lucius Duronius beklagt hab den König von Illyrien Gentium genant/ vnd er sich hab entschuldigt durch sein Legaten/ vnd das zů Rom vil gestorben sein diß jar an der pestilentz/ auch der geystlichen etliche/ vnd wie an jre statt andere erwelt sein/ wie auch der öberste Bischoff Seruilius vneyns ist worden mit Lucio Cornelio deß einsegens halben.

IN disem jar als Lucius Duronius/ der eyn Pretor gewest was im vergangen jar/ komen was auß Illyrier land mit zehen schiffen gehn Brunduß/ vnd darnach als er die schiff do ließ stehn gen Rom kam / vnder andern dingen/ die er hett außgericht/ saget er an/ wie aller rauberey/ die auff dem meer geschehe Gentius eyn König der Illyrier eyn vrsach wer/ dann es weren alle schiff auß seinem Königreich die deß Venedischen meeres landtschafft verheeret hetten / vnnd wiewol er Legaten geschickt hett / der ding halben / so geschehen weren / hetten sie doch den König nie überkommen mögen das sie jn darumb ansprechen. Aber es waren Leüten gehn Rom von dem König Gentio komen / die sagten zů der zeitt als die Römer darumb weren kommen / daß sie den König wolten ansprechen/ wer der König kranck gelegen inn den fernsten theylen seines reichs / vnd daß der König begeret vnnd bett / daß man nit glauben geben wölt den erdichten beschuldigung wider jn/ die Quintus hett lassen anbringen durch Duronium. Aber Duronius sagt/ das vilen Römischen burgern/ vnd der Römer bundtgnossen vnrecht geschehen wer inn deß Königßreich/ vnnd das man sagt noch vil Römischer Burger inn der Insell Corcyra auffgehalten sein/ die man solt gehn Rom bringen oder kommen lassen / vnd verhört werden von dem Pretor Caio Claudio/ vnd nit ehe dem König Gentio/ oder seinen Legaten eyn antwurt gegeben werden solt. Vnder vil andern die an der pestilentz diß Jar gestorben waren/ sein auch etlich priester gestorben / als nemlich Lucius Valerius Flaccus eyn Bischoff ist gestorben / vnnd an sein statt erwölt worden Quintus Fabius Labeo / ist auch gestorben Caius Manlius der newliche auß dem fersten Hispannier land was kommen/ vnd gewest war der dreier eyner/ die das jms bestellen můßten inn der ehr der Gött bereyt vnnd geschehen/ an deß statt erwelt ist Quintus Fuluius / eyn sůn Marci Fuluij / der noch vast jung was / vnnd das kleydt mit sammet verbremet noch trůg / nach der

jungen

jungen Römer gewonheyt. Es erhůb sich aber eyn zweitracht zwischen Caium Seruilium der eyn öberster Bischoff was/ vnnd Lucium Cornelium Dolabellam der eyner was vnder den zweyen männern die achtung auff die Bischoff solten haben/ darumb das man solt eynen andern erwelen an die statt Caij Cornelij Dolabelle/ der gestorben was/ der etliche Cerimonien vnd opffer den Götten thůn solt/ die etwañ alleyn die König thetten/ vnd darumb er geheyssen warde eyn König der opffer/ dann als der Seruilius als eyn öberster Bischoff weihen oder eynsegen solt den Lucium Cornelium/ hieß er jn/ er solt sein ampt auffsagen vnnd übergeben/ das wolt aber Lucius Cornelius nit thůn/ derhalben jm eyn bůß oder straffgelt auffgelegt ward von dem öbersten Bischoff. Vnd als er der straff halben sich berieff vnd appelliert für die gemeyn deß volcks zů Rom/ haben sie vor der gemeyn lang gehadert/ vnnd als vil von den zunfften wolten/ daß er Lucius Cornelius solt dem öbersten Bischoff vnderthenig sein/ vnd thůn was er jn hieß/ vnd daß jm die bůß solt nach gelassen werden/ so er das ampt begebe/ zum letsten hat es sich begeben daß es donnert/ vnd das selbig doñern jrret daß die versamlung der zunfft nit tüglich solt sein/ noch krafft haben/ derhalben auch darnach sich die Bischoff geforcht haben den Lucium Dolabellam zů weihen/ vnnd haben für jn den Publium Celium Siculum geweihet. Am ende diß jars ist Caius Seruilius Geminus der öberst Bischoff auch gestorben/ der darzů auch gewest was eyn zehender/ das ist eyner vnder zehen den geystliche ding beuolhen waren zůuersehen/ Marcus Emylius Lepidus ist an sein statt angenom̃en worden zů eynem öbersten Bischoff/ wiewol vil andere namhafftige menner darnach stůnden/ als Lucius Acilius/ vnnd Quintus Fuluius Flaccus/ aber Quintus Marcus Philippus ist an sein statt für eyn zehender erwelt worden/ ist auch gestorben Spurius Posthumius eyn warsäger/ vnd an sein statt kommen vnnd erwelt worden von den andern warsägern Publius Scipio/ eyn sůn Scipionis/ der genañt ist worden Affricanus.

Wie man zů gelassen hab den von Cumis latinisch zů reden/ vnd den von Pisis ist gedanckt worden daß sie äcker vnd erb verheyssen haben zůgeben zů eyner besetzung eyner newen statt/ was auch Caius Menius der Pretor geschriben hab der vergifftung halben/ wie Quintus Fuluius ist Burgermeyster worden vnd triumphiert hab/ von eynem gesetzt deß alters halben/ was man beuolhen hab den burgermeystern vnd Pretoren.

Den auß der statt Cumis ist zůgelassen / nach dem sie darumb gebetten hatten / das sie alle möchten Latinisch reden / vnd das jr außrůffer oder Herolden macht hetten zůuerkauffen auff Latinisch sprach. Den auß der statt Pisis inn Hetrurier land ist gedanckt worden von dem Römischen radt / daß sie zůgesagt haben zů geben erb vnd äcker zů eyner besetzung eyner statt von den Latinern / vñ sein darzů drei menner erwelt Quintus Fabius Buteo / Marcus Porcius Lenas / vnd Publius Porcius Lenas die äcker vnd erb außzůtheylen vnder die newe burger. Es sein brieff komen von dem Pretor Caio Menio / dem die Insel Sardina zů uersehen beuolhen was / vnd darzů auch beuolhen das er solt versehen der vergebung mit gifft halben über zehen meyl von der statt Rom / wie er jetzundt dreitausent menschen verurtheylt hett / vnd je mer jm angezeygt wurden / darumb er entwer ferner müst forschen / oder sein beuelch vnderwegen lassen. Quintus Fuluius Flaccus ist von Hispannien gehn Rom komen mit eynem grossen lob der dingen die er hett außgericht / vnnd als er ausserhalb der statt Rō blib / darum̃ daß er gern hett triumphiert / ist er burgermeyster erwelt worden mit Lucio Manlio Accidino / vñ kürtzlich darnach ist er miteym triumph inn die statt eingezogen / mit sampt den kriegßknechten / die er mit hett bracht von Hispannia / vnnd hat lassen tragen inn seinem triumph güldener kronen hundert vnd vier vnd zweintzig / darzů eyn vnd dreissig pfund goldts / vnd gemüntzt geldts hundert vnd drei vnd sibentzig tausent pfennig / von welchen er den kriegßknechten hat geben zweyhundert / vñ von dem geraubten gůt fünff hundert pfenning / den weybeln duppel souil / den reüttern aber dreimal souil / auch souil den Latinischen bundtgnossen / vnd allen kriegern duppeln soldt. Inn disem Jar ist eyn gesetz auß geben worden erstmals von eynem Zunfftmeyster Lucio Julio / vnd bestimpt darinnen wie vil jar eyner alt solt sein der nach eynem ampt stünd oder annem / vnnd douon ist seinem geschlecht eyn zůnam gegeben worden / daß man sie nennet Annales / daß ist die järliche oder jarsetzer. Vnd vier Pretores nach vilen Jaren sein erwelt worden durch das gesetz Bebij / der gebotten hatt / das man jr vier solt erwelen / so jr vormals drei warn gewest / vñ sein gewest dise vier / Caius Cornelius Scipio / Lucius Valerius Leuinus / Quintus Sceuola vñ Publius Sceuola / die deß Publij Scipionis sön warn. Den zweien burgermeistern Quinto Fuluio vñ Lucio Manlio ist eben die landtschafft beuolhen vñ zůgesagt wie den vorigen waß erkañt / vnd das heer der zů fůß vnd zů pferdt von burgern vnd bundtgnossen iñ gleicher zal als den burgermeystern deß nechsten jars. Inn beyden theylen deß Hispañier lands / ist die hauptmañschafft Tito Sempronio / vnnd Lucio Posthumio / mit den heeren die sie hetten / weitter vnd lenger beuolhen worden / vnd die burgermeyster sein geheyssen worden bei drei tausent fůßknecht von Römischen burgern / vnd dreihundert reütter / vnnd fünfftausent bundtgnossen von den Latinis / vnd vierhundert reütter zů beschreiben vnd anzůnemen an statt der so inn schlachten waren vmbkommen vnd vergangen Publius Mutius Sceuola hat inn der losung der pretoren überkommen recht zů sprechen den burgern / vnd das er auch eyn nachfragens solt haben inn der statt / vnd vmb die statt bei zehen meylen / deß vergebens halben / Caio Cornelio Scipioni ist

zůgestan=

zůgestanden in der losung recht zů sprechen vnder den frembden/ Quinto Mutio Sceuole die Insell Sicilia/ Valerio Leuino die Insell Sardinia.

Wie man lustspiel gemacht hatt/ vnd eynen Tempel der Göttin deß glücks/ von eynem schweren wintter/ vnd von den seltzamen wunderbaren dingen/ die inn disem jar geschehen sein/ welche diß Jar straffmeyster sein worden.

DEr Burgermeyster Quintus Fuluius ehe dann er je etwas handelt/ von der gantzen statt wegen/ sprach er wie er vorhin sich vnd die gantzen gemeyn wölt erledigen vñ frei machen von den gelübten die man hett geredt den Göttern/ vnd wie er gelobt vñ verheyssen hett an dem tag an dem er das letst mal die schlacht hett gethan mit den Celtibern/ etliche lustspiel Joui dem mechtigsten vnnd grösten Gott zůmachen vnd der Göttin deß ritterlichen glücks eynen Tempel/ vnnd darzů hetten jm die Hispannier gelt geben. Die lust spiel zůmachen sein zůgelassen von dem radt vnnd darzů verwilligt daß man zwen menner erwelen solt den Tempel deß glücks zůuerdingen zů bauwen/ vnd deß gelts halben ist gemacht vnd gesetzt/ das man nit mer gelts vnd kosten zů den spilen solt anlegen vnnd verzeren/ dann als vil man zůgesagt hett Fuluio Nobiliori spiel damit zůmachen nach dem Etolischen krieg/ vnnd daß er nichts mer zů den spielen zůthet/ samlet/ neme/ oder thůn ließ wider deß radts erkeñtnuß vnnd außspruch/ der geschehen vnnd außgangen wer/ zů den zeitten der zweyer Burgermeyster Lucij Emylij vnd Caij Bebij/ welchen auß spruch hat der radt lassen außgen von wegen der überschwencklichen grossen kost zů den spielen/ die Titus Sempronius der bawmeyster ließ machen/ die nit allein Italien vnnd den bundtgnossen welche Latini genañt waren/ zů schwer vnd vnleidlich waren/ sunder auch außlendischen landtschafften. Es ist inn disem jar eyn seer grewlicher winter gewesen von schnee vnnd allerley vngewitter/ inn dem alle beum die gemeynlich von dem frost schaden nemen/ seind erfroren/ vñ ist auch diser winter etwas lenger gewest dann er sunst pflegt zů sein/ darumb hat das vngewitter das vnuersehen kam/ vnd nit leidlich was gehindert daß fest/ das alles Latinisch volck auff dem Albaner berg hielt/ vñ man hat es widerumb noch eyn mal müssen halten vnd begehn nach dem erkentnuß vnd willen der Bischöff. Das vngewitter hat auch etlich bildt im Capitolio vmbgeworffen/ vnnd vil ort vnd stett seind von den donnerschlegen zurschlagen vnd vngeschaffen dauon worden/ als den Tempel deß Juppiters inn der statt Tharracina/ vnnd den Tempel zů Capua vnd die pforten daselbst/ die man die Römisch pforten nañt/ vnnd die zinnen an der stattmawr an etlichen enden seind abgeschlagen worden. Solche ding seind all angesagt worden zů Rom für seltzame vnnd wunderbare ding/ ist auch angesagt von der statt Reate/ daß eyn maulthier da geborn wer mit dreien füssen/ derhalben die zehen menner oder zehener die geheissen wurden zů übersehen die bücher darüber gemacht/ offenbarten welchen Göttern vnnd mit wie vil geopfferten thieren man jnen eyn opffer thůn solt/ vnd darumb daß der Tempel Jouis mit andern stetten vom donner was zurschlagen/

schlagen/hiessen sie eyn procession eyns tags machen/ darnach seind die lustspiel der Burgermeyster Quintus Fuluius hat gelobt/zehen tag langk gantz köstlich mit grosser zürüstung gemacht vnd geschehen. Darnach hat man das volck versamlet zü erwelen die straffmeyster / vnnd seind erwölet worden dise zwen Marcus Emylius Lepidus der öberst Bischoff/vnnd Marcus Fuluius Nobilior/der eyn triumph hat gefürt/vnd gehaldten über die Etolier.

Wie durch die redt Metelli die zwen straffmeyster seind versünet vnd eyns worden.

DJe zwen menner hetten eyn namhafftige grosse feindschafft gegen eynander / die sie offt vnd im radt vnnd vor dem volck liessen mercken. Als nün dise zween straffmeyster auff dem platz bei dem altar deß Gotts Martis sassen bei einander auff helffenbeynen stülen/seind darkommen die fürtrefflichsten deß radts mit eynem hauffen der Burger/vnd vnder jnen eyner Quintus Cecilius Metellus/hat also geredt.

Metelli oratio.

¶ Wir haben deß gütt wissens (jr straffmeyster) daß jr vom gantzen Römischen volck seitt fürgesetzt straffmeyster über vnser sitten / vnd daß wir von euch ermanet/vnnd vnderwisen solten werden was wir thün sollen / vnd

nit jr von vnß/je doch müß man euch anzeygen / was allen fromen vnd erbaren meñern an euch mißfelt/ oder sie gern sehen auffs wenigst daß es abgestellet würd/ vnd an euch verändert. So wir ansehen ewer jetlichen eynen inn sunderheyt/entwer dich Marce Emyli/entwer dich Marce Fului/haben wir niemandt inn der gantzen statt/den wir lieber wölten vns fürgesetzt sein/ wañ wir schon noch eyns berüffen würden zů der erwelung vnser stim̃ zůgeben / so wir aber euch beyd bei einander ansehen/ künden wir nit vnbesorgt lassen/ daß jr übel zůsamen seit komen inn diß ampt / vnd nit als vil zů nutz erschiessen der gantzen gemein/ daß jr vnß allen seer wol gefallen/ als schaden möcht/ daß eyner dem andern nit gefelt. Jr traget vil jar lang feindtschafft gegen eynander/ die euch selbst schwerer vnd hefftig seind/ welche zů besorgen seind/ das sie von heüt zů tag vns vnd der gantzen gemeyn dann euch schwerer vnd vnleidlicher werden möchten / auß was vrsachen wir deß förchten / fallen vns mancherley zů die wir sagen wolten / Es wer dann das jr villeicht nit zů versünen weren vnnd zů erbietten/ so bitten wir euch alle/ das jr auff disen tag vnd inn disem Tempel Martis deß Gotts wöllet enden dise feindtschafft/ die euch ewer gemüt verworren hat/ vnd welche alles Römisch volck mit jrer stim̃ vnd erwelung hat zůsamen bracht / wöllet jr auch vereynigt lassen sein mit euwer versünung/ vnnd erwelen mit eyntrechtigem můt den radt/ besehen die ritterschafft/ setzen die stewer vnd bedt/ vnd über das fünfft jar schetzen was eyn jetlicher burger einkomens hab/ vnnd wie jr sprecht schier inn allen ewern bitten mit disen worten / das alles das jr fürnemet eynem jetlichen vnd seinem gesellen wol vnd glückseligklich zůstandt/ daß jr das also warhafftig vnd von hertzen wöllet / auch daß es geschehe/ vnd daß jr zů wegen bringet/ das alles das jr von den Götten begert vnnd bitt / daß die menschen auch glauben/ daß jr das begert zů geschehen. Titus Tatius vnd Romulus seind mitten auff dem marckt diser statt als feind zůsamen komen / vnd mit eynander da gestritten/ aber darnach eyntrechtig da selbst mit eynander regiert / nit alleyn alte vnnd verborgen gramschafft / sunder auch streitt vnnd krieg nemen eyn ende / Auß feinden die eynander verderben/ werden offt getrewe bundtgnossen/ zů zeytten auch mit burger. Also seind die Albaner/ als sie jre statt Albam zerbrochen hetten gehn Rom bracht worden. Die Latini vnd Sabini die vormals der Römer feind waren/ seind zů bürgern angenomen. Dise gemeyne sag darumb daß sie war was/ ist zů eynem sprichwort worden / so man sagt / das die freündtschafft sollen alweg weren/ aber der feindtschafft soll man vergessen.

Sprichwort.

Auff dise rede Cecilij geschach eyn gethümb vnnd murmelung der andern die zů gegen waren/ mit verwilligung vnd zůfallung der rede. Darnach seind die rede aller die der gleichen batten vnd begerten vnder eingemengt / vnd jm sein wort vnderredt. Vnd hat nachmals Emylius klagt über den Marcum Fuluium/ daß er jn heymlich hett gehindert / daß jm das burgermeyster ampt nit wer zůgesagt. Dar gegen klagt Fuluius / wie er von dem Emylio alweg wer beleydt worden/ vnd jm zů schmehe vnd schand eynzůsagung geschehen/ jedoch sie beyde liessen sich mercken/ so der ander wölt/ daß jr jetlicher eyner sich ergeben wolt zů dem/ das die trefflichsten vnd fürnemlichen der statt wölten. Als alle vmbher stůnden die zůgegen waren / haben sie die hende einander geben/ vnnd zůgesagt auff glauben/ daß sie wolten den neydt vnd haß warlich vnd recht faren lassen/ vnd enden. Darnach so es jedermenigklich lobt/ seind sie inn

das Capi-

das Capitolium gefürt worden / vnnd ist bewert worden vnd gelobt von dem radt der fürnemlichen der statt fleiß vnd geschickligkeyt / vnnd der straffmey// ster gering nachlassung deß zorns. Darnach so die straffmeister begerten eyner anzal geldts deß sie bedorfften zů etlichen arbeytten vnd bewen der gemeyn / ist jnen erkant der zoll eyns jars lang auffzůheben.

Was Lucius Posthumius vnd Titus Sempronius gehandelt haben wider die Celtiberer völcker inn Hispannia / von der thörlichen bottschafft der selben Celtiberer.

In disem jar seind Lucius Posthumius vnnd Titus Sempronius/ die an statt der Pretorn inn Hispannia waren/ also der sachen eyns worden/ daß Lucius Posthumius Albinus solt ziehen durch Portugallen inn Vacceier land/ vnd Sempronius Gracchus inn der Celtiberer/ vnd so er nichts zů überkriegen oder zů bestreitten het/ solt er durch ziehen biß an das eusserst theyl der Celtiberer land/ Wellicher Gracchus die statt Mundam mit gewalt vnnd mit dem ersten sturm̃ bei der nacht erobert/ vnd als er/ deß er sich nit hett versehen/ leystbürgen von jnen genommen hatt/ hat er etlich andere Castellen vnd stettlin gestürmbt/ vnd nach dem er sie besetzt hat mit etlichen kriegern/ fieng er an die äcker zů verbrennen vnnd verwüsten biß so lang/ daß er zů eyner vesten andern statt kam/ die die Celtiberer Certiniam nanten. Aldo so er sein gezeüg herbei bracht hatt/ seind Legaten auß der selben statt komen/ welcher rede schlecht vñ eynfeltig was auff die alte weiß/ dañ sie anzeygten daß sie sich gegen jm weren wolten/ iñ dem das sie begerten von jm/ das sie möchten inn das läger der Celtiberer gehn/ auff das sie helffer nemen/ vnd wa sie das nit würden erlangen/ dañ wolten sie sich selbst beradten sunder die andern Celtiberer. Vnd als jnen Gracchus das erlaubt/ seind sie hin gezogen/ vnd gar bald darnach nit über vil tag haben sie mit jnen bracht zehen ander Legaten. Es was vmb die mittag zeitt da sie kamen/ da begerten sie nichts ehr von dem Graccho/ dann daß er jnen zů trincken geben ließ/ vnd als sie die ersten trinck geschirr außgetruncken hetten/ begerten sie noch eyn mal eingeschenckt werdenn/ deß die vmbstender vast lachten/ als inn dem die also grob weren vnd vnwissend der weiß vnd sitten. Darnach hůb an zů reden der ältest vnder jnen/ vnnd sprach/ Wir seind geschickt von vnserm landtvolck dich zů fragen Gracche/ auff was du dich verlest/ das du gegen vns kriegen oder streitten wilt? Auff dise frag antwurt Gracchus/ das er sich verlassen hett auff sein heer/ daß also wol darzů geschickt wer/ wellichs ob sie wolten besehen/ wolt er jnen deß macht geben/ auff das sie den jren dester gewisser bottschafft möchten bringen/ vnd gebott dem Weybell/ das er hieß daß gantz heer der fůßknecht vnd reütter sich zůrüsten vnd zieren vnd inn jrem harnisch vnnd mit jren geweeren eyn genglin thůn/ als die Legaten dem spiel zů gesehen hatten/ vnnd zů den jren wider kamen/ haben sie sie erschreckt daß sie der belägerten statt nit zůretten oder zů helffen kamen. Die burger der selben statt/ als sie inn der nacht fewer außgesteckt hatten von den thürn (dañ das zeychen zůgeben/ hatten sie abgeredt) vnd verlassen wurden der hilff/ der sie alleyn verhofften/ haben sie sich dem Graccho ergeben/ vier vnnd zwentzig tausent pfennig hat man jn abgeschetzt/ vñ haben müssen geben viertzig edler reütter nit im̃ namen als leystbürgen/ dann sie seind geheyssen worden mit im̃ krieg zů ziehen/ jedoch das sie weren eyn vnderpfandt glauben zůhalten. Darnach ist Gracchus gezogen mit dem heer vor die statt Alcen/ da das läger der Celtiberer war auß wellichem nůn newlich die Legaten komen waren. Als Gracchus sie angereytzt hat mit kleynen schlachten oder scharmützeln etlich tag/ inn dem daß er den verloren hauffen darschickt/ macht er von tag zů tag je grösser gezenck biß er sie alle auß der wagenburg außlocket vnd bracht. Vnd als Gracchus merckt/ daß er daß zů wegen hett bracht/ deß er begert hett gebott er den die gesetzt vnnd verordnet waren über die helffer/ daß sie von der

gegen-

gegenweer mehlich ablieſſen/ gleich als ſie überwunden wurden von der menig vnd vile der feind/ vnd reſch ſich wendten / vnnd eilendts heufflich flühen zum läger. Er aber innwendig deß wals an allen pforten rüſt zů vnd ordnet ſein heer. Es verlieff gar eyn kleyne zeit/ da ſahe er den hauffen ſeiner helffer flie- hen / wie er dann beſtelt vnnd geheiſſen hatt/ vnd die Celtiberer jnen ſeer nach eylen/ vnd ſeit er ſein heer innwendig deß waln darzů gerüſt hett/ verzug er nur ſo lang/ biß er ließ die ſeinen mit eynem freien eingangk inn das läger entflie- hen/ vñ als ſie hinein kamen/ fieng er über laut an zůſchreien/ vñ zog von ſtun- den an zů allen pforten herauß gegen den feinden. Die feind mochten nit wider ſtehn dem vngeſtümigen treffen Gracchi/ deß ſie ſich nit verſehen hetten/ vnnd die kommen waren daß läger Gracchi zů ſtürmen/ mochten jrs nit erweren. Dann als bald ſeind ſie zurſtrewet vnd verjagt worden/ vnd auff das mit for- chte getriben innwendig deß waln/ vnd zum letſten auß dem läger geſchlagen. Auff den tag ſeind neün tauſent der feind erſchlagen/ vnnd drei hundert vnnd zwentzig lebendig gefangen genom̃en/ vnd hundert vnd zwölff pferdt / vnd ſi- ben vnd dreiſſig kriegßfenlin/ von dem Römiſchen heer ſeind nür hundert vnd neün vmbkom̃en. Nach diſer ſchlacht hat Gracchus gefürt die Legionen/ der Celtiberer land zů verheeren vnd verderben/ vnd da er allenthalben aller- ley hinweg ließ tragen vnd treiben/ haben ſich etlich völcker willigklich / etlich außforcht jm vnderthenig gemacht vnd ſich ergeben/ hundert vnd drei ſtett er gaben ſich inn wenig tagen / vnd hat überkom̃en eynen groſſen raub. Dar- nach wendt ſich der hauff widerumb zů rück zů der ſtatt Alce / da er her kom- men was/ vnd fieng an die zů ſtürmen. Die bürger der ſtatt zum erſten erweer- ten ſie ſich gegen den Römern/ aber darnach als nün nit alleyn mit den gewe- ren/ ſunder auch mit dem ſturm̃ gezeüg/ die ſtatt geſtürmbt wurde/ verzagten ſie die ſtatt zů retten mögen vnnd entflühen alle inn die burgk oder ſchloß der ſtatt/ vnd darnach als ſie vorhin jre bottſchafft zů dem Graccho hetten geſchi- cket/ haben ſie ſich vnd alles was ſie hätten den Römer ergeben. Da iſt dann eyn groſſes raubens geſchehen / vnnd ſeind vil edler gefangen worden/ vnder welchen geweſt ſeind zwen ſön/ vnnd eyn dochter deß Fürſten Thurri/ der eyn Fürſt was der ſelben leüt/ vnd der reichſt vnder allen Hiſpanniern. Als der ſelbig vernommen hat/ wie es den ſeinen übel gangen hett/ da er geſchickt hett zum Graccho etlich/ die jm geleydt betten/ daß er zum Graccho inn das läger kem/ kam er darnach ſelbſt/ vnnd fragt zum erſten mal den Gracchum ob er jn vnd die ſeinen wölt laſſen leben. Da jm Gracchus das leben zůſagt/ fragt er zum andern mal/ ob er den Römern auch möcht dienen im̃ krieg. Da jm das Gracchus erlaubt/ ſprach der Fürſt Thurrus/ ich wil mit euch nün ziehen wi der mein alte bundtgnoſſen/ ſo ich von jnen keyn hilff hab mögen haben. Vnd er iſt nachmals den Römern nach gezogen / vnnd jnen redlich vnd getrewlich an vil orten beigeſtanden vnd geholffen. Darnach hat die namhafftig vnd mechtige ſtatt Ergauia den Römern die pforten geöffnet vnd ſie eingelaſſen/ die erſchreckt ward durch die ſchäden anderer vmbligender völcker. Es ſchrei- ben etlich/ daß die ſtett die ſich ergeben hetten/ keyn glauben gehalten ſolten ha- ben/ dañ auß welcher gegenheit die Legion Gracchus hett weg gefürt/ da wer das volck abgefallen/ vnd ſich geſtelt zů der widerweer / vnd das darnach eyn groſſe ſchlacht geſchehen ſei mit den Celtiberern bei dem berg Chauno / von morgen an biß auff die ſechſt ſtund deß tags/ das wert biß zů mittag/ vnd das

Thurrus regulus.

Chaunus mons.

auff beyden seitten jr vil vmbkomen weren / vnd daß die Römer sunst nichts dapffers haben gethon / dañ daß sie den nechsten tag iñ der schlacht bliben / vñ etlich berüfften zů komen / daß sie auff lesen den gantzen tag den raub / den sie den Celtiberer hetten abgetrungen. An dem dritten tag aber / solt man aber mit eyner grössern schlacht gestritten haben / vnd dañ aller erst weren gewißlich die Celtiberer überwunden / vnd jnen jr läger abgewuñen vnd geblündert worden / vnd zwey vnd zwentzig tausent menschen erschlagen / vñ mer dañ drei hundert gefangen vnd schier eyn gleyche zal der pferd jnen genomen / vnd zwei vnd sibentzig ritterliche fenlin von jnen erobert. Darnach erst soll dem krieg eyn rechte entschafft gemacht sein / vnnd die Celtiberer erst eyns vesten glaubens / vnd nit wie vor eyns vnsteten gewesen sein. Schreiben auch etliche / daß Lucius Posthumius inn der fersten Hispañien zwey mal soll eyn sonderliche schlacht mit den Brachis gethon haben inn disem Suñer / vnnd garnahe bei fünff vnd dreissig tausent der feind erschlagen / vnd jnen das läger gestürmbt. Aber es ist mer verschenlich war zů sein daß er später inn das selbig Hispanier land kommen sei / dann daß er disen Suñer hett solliche ding außgericht möcht haben.

Was die straffmeyster haben lassen machen vnd gethon inn jrem ampt.

Die straffmeyster haben mit getrewer eyntrechtigkeyt die radtßherrn erwelet / vnd der öberst radtßherr ist erwelet worden / der straffmeyster selbs Marcus Emylius Lepidus / der auch was der öberst Bischoff. Drei radtßherrn / die sein gesell auß dem radt hat gesetzt / hat Lepidus darinn behalten / vnnd etlich abgesetzt / die sein gesell hat darinn gelassen. Die werck vnd arbeyt die sie bestellen solten zů machen von dem geldt / das man jnen hat darzů geben / vnnd sie getheylt hatten vnder sich seind dise nachuolgende. Lepidus hat lassen machen eyn grosses gebew bei der statt Tarracinam / wellichs eyn vnangenem werck was jederman / darumb daß Lepidus daselbst seine gütter vnd vorwerck / vnd mit der kost der gemeyn seine gespart hett. Ließ auch Lepidus machen eyn spielhauß bei dem Tempel Apollinis / vnnd eyn Capellen Joui iñ Capitolio / hat auch verdingt zůmachen etlich seül zů übergülden / vnnd hat von den selben seulen hinweg lassen thůn die bild / die nit geschicklich vnd bequemlich dargesetzt beduncket waren. Auch hat er hin weg niemen lassen etlich schilt von den seulen / vnd allerley ritterliche fenlin / die an die seul gehefft waren. Aber Marcus Fuluius hat vil mer vnd nützlicher arbeyt vnnd werck verdingt gemacht werden / als eyn pfort oder anfar an der Tyber / vnnd etlich pfeiler an der brücken der Tyber / auff welliche pfeiler darnach etliche Jar dise zwen straffmeyster Publius Scipio Affricanus / vnnd Lucius Mummius haben verdingte gewelb zůmachen / hat auch lassen machen eyn köstliche behausunge hinder den newen wechsselbencken / vnnd eynen fischmarckt / vmb den krem vmbherstůnden / die er verkauffet zů eygen / auch eyn Marckt vnnd Spatzier hauß ausserhalb der pforten der statt / die man neñt Trigeminam von den dreien Horatijs / vnd andere märckt vnd spatzierheuser hat er lassen machen

hinder

hinder den heusern darinn man schiff macht / vnnd bei dem tempel Herculis/ vnd dem Tempel der Göttin der hoffnung/bei der Tyber haben die ärtz oder apotecker eingehabt den tempel Apollinis. Es haben die straffmeyster vnzertheylt geldt gehabt / von dem sie samptlich vnnd mit eynander verdingt hatten/ wasser inn die statt zů leydten/ vnd schwiebogen zů machen/ aber das hat gehindert Marcus Licinius Crassus/ der das wasser nit wolt geleydt lassen werden durch sein erb. Sie haben auch vil zöll auffbracht vnd gemacht von dingen die zů wasser vnd von denen die zů land gefürt wurden/vnd haben versehen vnd acht genomen daß vil Capellen vnd tempel die der gemein zůgehörten/vnd sie etliche für sich alleyn eingenomen hetten/geöffnet wurden/vnd jedermenigklich im volck gemeyn sein solten/der gleichen auch etliche opfferung den Götten / der sich etliche vnder zogen hetten dem volck solten gemeyn sein/ haben auch verandert vnnd auff eynander weiß bracht/wie man solt stim geben inn der erwelung der amptleüt vnd haben getheylt die zünfft in allen gassen der statt/nach den geschlechten der menschen/ nach jren sachen/ vnnd nach jrer handtierung/ vnd der eyn straffmeyster Marcus Emylius/ als er begert von dem radt/ daß man jm wolt gelt zůgeben erkennen/ damit er lustspiel machet auff die kirchweihung der Tempeln Junonis der Göttin/ die eyn Königin wer aller Gött / vnnd Diane der Göttin/ welch zwen tempel er gelobt hett vor acht jaren inn dem Ligurer krieg / haben die radtßherrn jm darzů erkant zůgeben zwentzigtausent ärtzner pfennig. Dise zwen Tempel hat geweihet Marcus Emylius bede auff dem Flaminier zirck oder ring/ vnnd die spiel der fabeln hat er drei tag lang machen lassen nach der kirchweihung deß tempels Junonis/ vnd zweyer tag lang nach der Diane tempel weihung/ vnd auff jetlichen tag hat er sie auff den selben ring lassen machen. Der selbig Marcus Emylius hat lassen machen eyn tempel den Göttern der heuser oder wichtelmenlin vnd den Götten deß meers/ den gelobt hat zů machen Lucius Emylius Regillus inn dem krieg der zů schiff vnd auff dem meer geschehen was wider die hauptleut deß Königs Antiochi/ vnd über die thür deß selben tempels ist angehefft worden eyn taffel mit eynem solchen tittel. Den grossen krieg gegen den Königen zů entscheyden/ vnd sie zů überwinden / vnd frid zů machen/ hat Lucius Emylius eyn sün Marci Emylij vnderstanden eyn schlacht zů thůn zwischen den stetten Ephesum vnnd Camuchum/ vnnd eyn grosse menig der schiff deß Königs Antiochi überwunden/ zurtrent/ zůrbrochen/ vnnd veriagt/ so der König Antiochus zůgesehen hat/ alles heer/ vnd ritterschafft/ vñ da selbst auff den tag zwey vñ sechtzig lange schiff mit allen bundgnossen deß Königs erobert vnnd gefangen/ deren halben er gelobt eynen tempel zů bawen den hauß Göttern vñ den Götten deß meeres / eyn gleychlautend taffel ist auch über die thür inn der Capellen Jonis im Capitolio angehefft worden.

Was der Burgermeyster Quintus Fuluius inn der Ligurer land hab gehandelt/ vnnd etliche auß Gallien über das gebirg komen seind/ vnd begert haben eyn flecken/ da sie fridsamlich möchten wonen.

Den tag darnach als die straffmeyster den radt hatten gesetzt oder erwelet/ ist Quintus Fuluius der Burgermeyster inn das land der Ligurer komen über die berg die nit weg hatten/ vñ nach dem er durch die weld der thäler mit seinem heer was gezogẽ/ hat er sich mit den feinden mit auffgereckten fenlin geschlagen/ vnd die nit alleyn mit der ordnung seins heers überwunden/ sunder auch auff den selben tag jr läger eingenomen. Dreitausent vnd zweyhundert der feind/ vnd das selbig gantz land der Ligurer haben sich jm ergeben/ vnd er hat die sich ergaben gefürt zů eyner ebne landtschafft von den bergen/ vnd hat die berg mit dargesetzten soldnern belägert. Vnd gar bald sein brieff auß disem der Ligurer land gehn Rom kommen/ vnd von wegen deren dingen/ so er hat gehandelt vnd außgericht ist eyn procession erkañt worden auff drei tag. Die Pretoren haben geopffert bei diser procession dieweil sie begangen ward/ viertzig grosser thierer so geopffert würden. Von dem andern Burgermeyster Lucio Manlio ist nichts geschehen inn Liguria das namhafftig wer. Dreitausent menschen der Frantzosen die über das Welsch gebirg woneten/ seind überzogen inn Jtalien die niemandts keyn leyd thetten/ sunder alleyn begerten von den Burgermeystern vnd radt eyn feld da sie möchten wonen/ vnd fridsam sein vnder der herrschafft deß Römischen volcks/ Die selben hieß der radt entweichen vñ hynweg widerumb ziehen auß Jtalien/ vñ den burgermeyster Quintum Fuluium/ eyn nachfragens zůhaben/ vnd die zůstraffen die angeregt hetten/ vnd vrsächer gewest weren/ daß die über das gebirge gezogen weren.

Wie Philippus der König von Macedonia ist gestorben vñ vorhin innen worden/ das Demitrio seinem sun vnrecht geschehen sei/ vnnd wie er Antigonum für den andern sun Perseum hett geren zů eynem König gemacht/ wie doch Perseus eingenomen hab das Königreych.

IN disem jar ist Philippus der König von Macedonia traurigkeyt vnd leydts halben verzeret/ nach dem todt seins süns Demetrij auch gestorben. Er was im wintter inn der statt Demetriade gelegen/ vast bekümert von wegen seins süns den er verloren hett/ vnd darzů das jn gereüwet hett sein grawsamkeit an jm begangen/ die jm sein gemüt peinigt/ jn bekümert auch das der ander sůn Perseus wie er selbst vnd andere auch vermeynten/ sich gereyt beduncket als wer er eyn König vnd daß auff jn jederman eyn auffsehens hett/ aber sein alter wer verlassen/ vnnd daß etliche hofften auff seinen todt/ etliche aber nicht hofften alleyn/ sunder seines todts gewiß weren/ daß jm noch mer leydt was/ vnd deß bekümmert er sich nit alleyn/ sunder mit jm auch Antigonus/ der da was eyn sůn Euchecratis/ der den namen hat seines vetters Antigoni/ wellicher eyn fürmünd Philippi deß

Königs was gewesen/ vnnd eyn solcher mañ/der an jm hett eyn Königkliche herligkeyt/ darzů auch namhafftig vnnd wol bekañt von wegen der schlacht/ die wider Cleomenem den Lacedemonischen fürsten was geschehen. Die Kriechen nanten jn darumb eyn fürmünden/ auff das sie jn mit solchem zů namen vnderschieden von den Königen/die Antigoni auch haben geheyssen. Nůn Antigonus der da was seins brůders Euchecratis sůn/vnder allen freünden die am ehrlichsten warn gehalten von dem Philippo/blib er allein gantz vnuerrückt vnd stets inn deß Philippi freündtschafft. Aber dise trew macht jn gegen dem Perseo gantz zů feind/dañ jm vorhin Perseus gar nit holdt was. Der selbig Antigonus/ so er betarcht inn seinem sinn/ wie mit gar grosser seiner ferligkeyt die ererbung deß königreichs an den Perseum komen würd/vnd merckt erstmals das der König Philippus begundt wanckel werden inn seinem můt/vnnd süfftzen zů zeitten/daß er den sůn verlorn hett/hort er etwañ zů dem König/ etwann bracht er jn darzů daß er sagt vnd gedacht wie törlich er mit der sach vmbgangen wer/ vnd so der könig darüber wee klagt/ was er bei jm vnd klagt der gleichen vnnd seitmal das die warheyt pflegt vil anzeygung jr selbs zůgeben/halff Antigonus darzů wa mit er kunt/ das alle ding außkämen dester ehe wie es wer zůgangen. Dañ es waren auch verdechtlich die so diener vnd helffer gewest waren zů der übelthat/daß Demetrius wer vmbkommen/zů vortauß Apelles vnnd Philocles die gehn Rom waren geschickt worden/ vnnd man sagt heymlich allenthalben zů hoff/ daß die brieff die sie bracht hetten vnder dem namen Flaminij/ die auch Demetrium vmb sein leben brachten/ vnwar weren/ vnnd von dem schreiben gefelscht/ auch das sigel daran nit gerecht. Aber so die sach mer verdechtlich wann offenbar was/kam vngeuerlich Xychus dem Antigono entgegen gegangen vnnd er ist von Antigono angegriffen/vnd inn den Königs hoff bracht worden. Vnd als jn Antigonus denen/die sein acht nemen solten vnnd verwaren beuolhen hett ist er fürt gangen für den König Philippum vnd gesagt/ mich beduncket/ als ich auß deiner reden vilen verstanden hab/ daß du es gar groß achten würdest/ so du möchst alle ding warhafftig wissen/wie es mit deinen sönen zůgangē sei/ welcher doch vnder jnen den andern mit listen vnd nachstellung hab hinderkomen/ so ist inn deinem gewalt eyn mañ Xychus/ der alleyn auff lösen mag den knoden dises jrrsals/den/so er ist gefürt inn deinen hoff/laß berůffen für dich zů komen. Als der selb Xychus für den König Antiochum gefürt ward/ leucket er zum ersten mal also wanckel vnnd vnstandthafftig/daß man merckt er wer bereyt zů offenbaren vnd zů melden/so er sich nit bedörfft förchten. Diser Xychus mocht nit leiden deß peinigers angesicht/ noch die schlege/ sunder sagt her inn eyner ordnung nach eynander/was die Legaten gethon hetten/vnnd was er darzů gedient vnd geholffen hett/von stund an schickt der König etlich/die die Legaten solten greiffen vnd gefangen nemen/Philoclem der gegenwertig was/haben sie gefangen/ aber Apelles der geschickt was nach zůziehen eynem der da Chereas hieß/da er vernam/das jn Xychus hett gemelt vnd geoffenbart/für er von Macedonia über inn Jtalien. Von dem Philocle sagen etlich/wie er erstmals kündtlich geleucknet hab/ so er aber für deß Xychi angesicht gefüret sei worden hab er sich nit mer geweeret. Die andern sagen für gewiß/das er geleucket hab/wiewol er gepeinigt worden ist. Dem König Philippo ist sein leid ernewert vnd gemeret worden/der sein vnglückseligkeit mit sein kindern dester schwerer

ſchwerer achtet/das eyner vnder jnen wer vmbkom̃en. Als aber ſein ſün Per
ſeus erfür/das alle ding geoffenbart weren/ vnd er mechtiger was/dañ daß er
meynt jm von nötten ſein das er flühe / gedacht er nür ferr zü ſein als von der
brünſt vnnd fewr deß brennenden zorns ſeines vatters/jedoch ſich gegen jm zü
erweeren dieweil er lebt. So nün Philippus nit verhoffen mocht/daß er ſei-
nen ſün am leib ſtraffen kündt/fliß er ſich doch deß/das noch vorhanden was/
daß er ſich nit möcht frewen der belonung ſeiner übelthat/ über daß/daß er vñ
geſtrafft blib/derhalben er den Antigonum anſprach / wellichen er deßhalben
güts zü günnen verpflicht was / daß durch jn die mörderei ſeins ſüns Deme-
trij offenbar was worden/vñ meynt daß er möcht werden eyn König der Ma
cedonier/deß ſie ſich nit dörfften ſchemen oder rewen laſſen/ von wegen deß fri-
ſchen vnd newen lobs ſeins vettern Antiochi/vñ ſagt zü jm alſo/ſeittmal daß
ich bin O Antigone zü dem vnglück kom̃en / daß mir die verlieſung der kinder
vor der ander ältern eyn abſchwens haben/ ſoll billich zü wünſchen ſein/ſo bin
ich iñ willen dir zü übergeben das Königreych/ das ich von deinem vetter ent
pfangen vnd angenom̃en hab / das er mir mit eyner kecken vnd meñlicher für
mundtſchafft / nit alleyn getrewlich verwart vnd gemert hat. Dich alleyn
hab ich den ich wirdig zü dem königreich erkeñ vnd acht/ſo ich niemandt hett/
wer mir vil lieber/daß es vergieng vnd vertilgt würd / dañ daß es wer eyn be-
lonung dem Perſeo ſeiner ſchalckhafftigen bedrigerei. Jch werd es darfür hal-
ten vnnd glauben/ daß mir mein Demetrius von den hellen erweckt ſei/ vnnd
widerumb gegeben / ſo ich dich verlaſſen werden an ſeine ſtatt geſetzt / der dir
über den todt deß ſo vnſchuldig was/ vnnd über meinen vnglückhafftigen jrr-
ſel/alleyn geweynt haſt. Nach diſer rede hat Philippus nie abgelaſſen den
Antigonum mit allerley weiß fürzüziehen vnd zü ehren. Dieweil Perſeus inn
Thracia was/zog Philippus vmbher inn die ſtett Macedonie/vnnd beualch
den oberſten den Antigonum / vnnd hett ſein leben lenger geweret / wer keyn
zweiffel daran/daß er jnen nit hett nach jm laſſen inn der beſitzung deß König
reichs/Nach dem er hinweg zog von der ſtatt Demetriade hat er lang zeit ver
zogen zübleiben inn der ſtatt Theſſalonica. Darnach da er kam inn die ſtatt
Amphipolin/iſt jn eyn ſchwere kranckheyt ankom̃en/jedoch das iſt wiſſentlich
daß er mer kranck was inn ſeinem gemüt dañ am leib/ vnd daß er von den ſor-
gen vnnd vom wachen/ſo er nit ſchlaffen kundt/geſtorben ſei mit verflüchung
deß eynen ſüns / vnnd ſo ſtedts jm keyn rüw ließ die ſeel ſeins ſüns / der vnuer-
ſchuldt was vmbkom̃en/die jm erſchien vnd fürkam.Da wer wol Antigonus
gewarnet worden vor dem Perſeo ſich zü hütten / wann deß königs todt nit ſo
bald wer offenbar worden dem Perſeo. Calligenes der artzt der Philippo ſolt
artznei geben vnnd geſundt machen / ſo er erwartet biß auff den todt deß Kö-
nigs/ ſo bald er merckt daß keyn hoffnung mer wer deß lebens / ſchicket er bot-
ten zü Perſeo die er vorhin beſtelt hatt / vnnd wie er dañ abgeret hett mit dem
Perſeo/vnd verhielt deß Königs todt vor allen den die nit iñs Kö-
nigs hoff warn biß zü deß Perſei züknnfft. Derhalben hat ſie
alle vnuerſehenlich vnd vnwiſſentlich Perſeus über
fallen/vnd eingenom̃en das Königreich/
daß er mit der übelthat vñ ſchalck
heit hat zü wegen
bracht.

Was

Was der König Philippus vnderstanden hett so er nit gestorben wer/ als nemlich die Bastarner an zůregen wider die Römer/ von der vneynigkeyt der Bastarner vnd der von Thracia.

SEer bequemlich was der Todt Philippi den Römern zůuerziehen den streitt/ vnd sich zů stercken/ dann bald hernach seind die Bastarne/ die lang vorhin warn darzů angeregt von Philippo/ von jrem land vnd wonung/ mit eyner grossen menig der fůßknecht vnd reüttern über die Thůnaw gefaren/ vnd als sie hynüber seind kommen/ ist Antigonus vnd Cotto der eyn edler Bastarna was/ der auch mit Antigono offt eyn Legat gewesen was/ die Bastarnen auffzůbringen/ vor den Bastarnen vor her gezogen/ das sie dem König ansagten der Bastarner zůkunfft/ vñ als die zwen nit ferr waren von der statt Thracie Amphipoli/ seind jnen entgegen komen etliche botten die da sagten daß der könig gestorben wer/ welche sach den anschlag gantz jrr macht/ dañ es was also bestelt/ das der Philippus solt geben den Bastarnen eyn sichern durchzug durch das land Thraciam/ vnd darzů prouiand. Auff das aber Philippus das thůn kundt/ hat er die öbersten vnnd fürsten der land mit gaben geehret/ vnd bei glauben jn verpflicht daß die Bastarne durch ziehen solten mit jren hauffen fridsamlich vnd vnschedlich/ Philippus hat fürgenomen der Dardaner volck zůuertilgen/ daß sich inn der Bastarner land allenthalben hett ergeben. Daruon meynet Philippus jm zweyfeltigen nutz erschiessen/ zum ersten daß die Dardaner würden hinweg gethon/ die weren eyn volck das allweg gantz widerwertig were dem Macedonischen land/ vnd wañ es den Königen Macedonie am übelsten gienge/ das land stets überfielen/ zů andern mal/ auff das die Bastarner jre haußfrawen vnd kinder im Dardanier land liessen/ vnd sie geschickt wurden zů verheeren das Welschland/ dann durch der Scordiscer land wer eyn weg zů dem Adriatischen oder Venedischen meer/ die keyn abschewens hetten von den Bastarner/ die jnen gleich weren mit der sprach vnd auch mit den sitten/ vnd daß die Scordisci sich würden den Bastarnen zů gesellen/ so sie wurden sehen/ daß die Bastarnen zögen zů dem raub/ von eynem seer reichen volck zů holen. Die anschleg Philippi seind darzů gericht gewesen/ daß er nit acht wie es mit den Bastarnen eyn außgang würd haben. Dañ so die Dardaner vnd Bastarner erschlagen würden von den Römern/ würde es jm eyn freud sein das sie vmbkomen weren/ vnd daß er eyn raub würd haben von den Bastarnern die überbleiben wüden/ darzů die besitzung deß Dardanier lands würde frei sein/ so es aber jnen glücklich würd gehn/ vnd die Römer wider kemen zů streitten wider die Bastarner/ würde er wider zů wegen bringen inn dem Grecier land/ so er vormals verloren hett. Das waren deß Philippi anschleg. Darnach seind Antigonus vnnd Cotto von eynander gezogen/ an den enden so sie noch sicher waren/ vnd nicht lang nach dem als außbrach das geschrey von dem todt Philippi/ so die auß dem land Thracia zů geschwind mit dem verkauffen waren den Bastarnern/ vnnd sich die Bastarne nit genůg kundtten an der prouiand/ oder inn der ordnung behaltten werden/ daß sie nicht von der straß giengen/ seind derenthalben vnder eynander vnbilligklich vnnd vngerechtig-

gerechtigkeyt widerfaren auff beyden seitten der Bastarnern vnnd Thracer/ von welcher täglicher zůnemung vnnd gemerung ist eyn streitt erstanden/ inn welchem so zum letsten die Thracer nit enthalten mochten den gewalt vnd die menig der Bastarner/ jrer feind/ verliessen sie jre dörffer/ so auff ebnen felden lagen/ vnd seind gewichen auff die berge die vast hoch waren. Vnd da die Bastarne auch darziehen wolten/ ist diß mal gleich eyn sollichs vngewitter über fallen die Bastarnen/ die vergebens zů den höhen der berg zů zogen/ wie gewest ist etwañ das vngewitter/ von dem vmbkom̃en seind die Galli oder Frantzosen/ die Delphos die statt beraubten/ dañ nit allein von dem regen/ der sich ergossen hatt/ vnnd darnach von dem grossen hagell seind sie gantz vmbgeben worden mit eynem mechtigen schall deß luffts/ vnnd mit donnern/ blitzen/ die jnen jre augen blenten/ sunder auch die donnerschleg allenthalben also schimmerten daß bedunckt würd/ als schinen jre leib/ vnnd nit alleyn die kriegßknechte/ sunder auch die fürnemlichsten darnon getroffen vnd erschlagen vmbfielen. Darumb da sie also inn der schnellen flucht über die hohen gehliche felß vnuersehenlich fielen vnd eyleten/ stůnden jnen also erschreckt noch die Thraces/ aber die Bastarne sagten/ das die Gött sie inn die flucht hetten bracht/ vnnd der Him̃el gleich als über sie gefallen wer. So sie aber zurstrewet/ sunder jre geweer/ wider kamen inn jr läger/ von dem sie auß gezogen waren/ haben sie angefangen sich zůberadten was sie thůn wolten/ ist eyn zwytracht zwischen jnen entsprossen/ so jr eyn theyl meynten/ daß sie widerumb heym ziehen solten/ die andern meynten inn der Dardaner land gentzlich jn zů ziehen seind. Bei dreissig tausent menschen seind gezogen mit dem haupmañ Claudio/ vnd seind darkom̃en/ der ander hauff ist wider hindersich gezogen iñ das land vmb die statt Apolloniam gegen mittem tag da er her was komen.

Wie Perseus Antigonum hab lassen vmbbringen/ vnd sein Legaten gehn Rom geschickt/ von dem triumph Quinti Fuluij deß Burgermeysters/ von etlichen wunderbaren dingen.

PErseus aber als er erobert das Königreich/ ließ er Antiochum vmbbringen/ vnd da er nůn meynt/ das er sein reich wol verwaret hett vnd beuestigt/ hat er geschickt gehn Rom drei Legaten zů ernewern seins vatters freündtschafft mit den Römern/ vnnd zů bitten/ das er eyn könig von dem Römischen radt würd genañt. Also ist iñ disem jar gehandelt worden inn Macedonier land. Eyner vnder den zweyen burgermeystern Quintus Fuluius hat triumphiert über die Ligurer/ wellichen triumph/ als wissentlich jedermenigklich was/ man jm mer von gunst wegen vergüñet hat/ wañ der dingen so er hat außgericht. Er hat aber tragen lassen eyn grosse menig der geweer der feind/ nit vast vil gelts/ jedoch hat er getheylet vnder die krieger/ eynem jetlichen dreissig ärtzene pfenning/ zwyr souil den weybeln/ drei mal souil eynem reutter. Inn disem triumph ist nichts sunderlichs gewesen/ dañ daß on geferde geschehen ist/ daß er gleich auff den tag triumphiret/ auff den er im̃ nächst vergangen Jar auch hat triumphiert nach seinem

Pretur

Pretur ampt. Nach dem triumph hat er gebotten die erwelung der newen Burgermeyster zů geschehen / inn wellicher erwelet seind die Burgermeyster Marcus Junius Brutus / vnd Marcus Attilius Volso. Darnach als drei Pretorn erwelet warn / hat das vngewitter zurtrent die wal / den nechsten dar nach seind die andern drei erwelet worden / vnd das ist geschehen auff den vierten tag vor dem mittelsten tag deß mertzen / vnnd seind dise gewesen / Marcus Titinius / Caius Claudius Nero / Titus Fonteius Capito. Die gröste lustspiel / so man nennet die Römische / seind gemacht worden von den bawmeystern von dem radt zů gericht / Cneo Seruilio Cepione / vnnd Appio Claudio Centone / von wegen der seltzamen wunderbarlichien dingen / die geschehen waren. Es was eyn erdbidung geschehen / offenbärlich auff den marckten wa man auffgestelt hat die bilder der Gött / haben sich die haupter der selben hindan gekert / vnd sich von denen die da waren abgewendt / vnd die woll mit den decken / die dem bild Jouis für gestelt waren / seind abgefallen / vnnd daß eyn mauß auff den tisch gelauffen ist / vnd darauff die Oliuen versůcht hat / ist auch für eyn seltzams wunder geacht worden / das etwas zůkünfftigs solt anzeygen. Dise wünderbare ding daß sie wurden abgewendt / auff das sie nichts übels zůbrechten / ist sunst nichts gehandlt worden vnd darumb gethon / dañ daß man lustspiel hat lassen machen.

Ende deß dritten theyls der Römischen Historien.

Das vierdt theil der Römischen historien / auß fünff büchern Titi Liuij im latein newlich erfunden / vnd verteütschet / zwey durch Nicolaum Carbachium / die ander drey durch Jacobum Micyllum.

Das erst bůch der fünfften Decadis Titi Liuij Patauini / durch Nicolaum Carbachium verteutscht.

AUlus Manlius der eyn Burgermeyster so er rath hielt von dem krieg wider die Istros / vermeinten etlich den als bald volnfüren zů sein / ehe dann die feind Istri eyn heer zůsamen brechten / die andern aber meinten vorhin einen Römischen radt darüber zůfragen / gieng aber doch für die meynung deren / so nit lenger zůuerziehen den krieg achten. Der Burgermeyster Manlius außziehend von Aquileia lågert sich an den seeh Timaui / der nahe dem Mör gelegen ist. Da selbst hyn kam Caius Furius eyner von den zweyē zů den schyffen erwölet / dañ wider die schiff deren auß Illyria waren erwölet zween månner über die schiff der Römer / die mit zwentzig schiffen verwaren solten am obersten (oder Venedischen) meer die statt Anconam als dem nötlichsten ort. Von der selbigen an solt Lucius Cornelius verhüten die vfer deß meers zůrrechtē biß zůr statt Tarento. Caius Furius zur lincken biß gehn Aquileia. Dise schiff seind geschickt worden zum nechsten port inn das land Istriam mit andern schweren last schiffen vnnd brauanden / vnd der Burgermeyster ist jnen nach gezogen mit den legionen vnd das låger bei fünff meilen vom meer gemacht. Inn dem port ist inn kurtzer zeytt eyn grosser marck auffgericht vnd allerley daruon inns låger zůbracht / vnd das es destero sicherer geschehe / seind an allen orten des lågers hüter vm̄her bestelt / auch gegen dem land Istriam verhüter versehen / so der Placentiner rott ist gelågert zwyschem meer vñ dem låger / Vñ auff das es auch wer eyn verwarung denen die wasser solten zůtragen von dem nechsten fliessendem wasser ist Marcus Ebutius eyn hauptmañ inn der andern Legion geheyssen zween hauffen der krieger darzů zůthůn. Titus Elius vnd Caius Elius die hauptleüt seind mit der dritten Legion auff die straß die gen Aquileia gieng / gezogen / die die fütterer vnnd die nach holtz zůgehn / solten verwaren. An disem ort bey den tausent schritten was das låger Gallorum. Catmelus der an statt eyns fürsten was damit drey tausent oder mer gewapneten / die Histri so bald das Römisch låger zů dem seeh Timaui was geruckt / haben sie hinder eynem berg heymlich still gehalten / vñ darnach durch krum̄e wege dem heer nachgezogen / auff alle vortheyl achtung vnnd auffsehens habend / es was jnen auch nichts verborgen / das zů land oder auff dem meer geschehe. Als sie sahen das die hůte vor dem låger schwach vñ vil bloß volcks zwyschen dem låger vnd meer war on eyncherley beuestigung vom landt oder vom meer / griffen sie an die zweyerley verwarung / eyne der Placentiner / vnd die ander des hauffen der andern Legion. Eyn morgen nebel macht das man deß nicht innen wardt / als er aber vergieng von der ersten werme der Sonnen / vnnd etwas liechter wardt / jedoch nicht fast hell / das betrůg die Römer / daß sie meinten der feindt were mer / dann jr waren. Deßhalben erschracken die krieger beyder hütt / vnd alß sie mit grossem getüm̄el zum låger fluhen machten sie mer erschreckens da selbst / dañ sie dar brachten / dann sie konthen nicht sagen warumb sie geflohen weren / noch antwurten denen / so sie fragten / vnnd eyn

Ancona.

geschrey hort man inn den porten deß lägers da keyn hütter waren/ die auffhielten / vnd das zůsamen lauffen vnder eynander macht daß man nit wißt ob der feynd im läger wer. Alleyn geschrey hort man/ dern die zům meer zů hiessen lauffen/ das so es von eynem ward außgerůffen/ erschall es allenthalben durch das gantz läger/ Darumb erstmals/ als het man daß geheissen zůthůn/ jr garwenig gerüst vñ gewappend/ das merer theyl bloß lieffen zum meer zů/ darnach je mer/ zum lesten schier all/ auch der Burgermeyster selbst/ so er vnderstanden hat aber doch vergbens / die so flůhen wider herbey zůbrengen/ jedoch noch durch sein gebott/ noch sein ansehens/ noch zum letsten mit seiner bitt das vermogt/ Eyner alleyn Marcus Licinius Strabo eyn hauptmañ der krieger inn der dritten legion/ blib mit dreyen fenlin/ verlassenn von seiner legion/ Den so er rüste vnnd ermant die seinen/ überfielen die Jstri inn deß Pretors gezelt/ do sie inn das leer läger iñbrachen/ vñ sunst niemandt gewappent jnen begegnet. Die schlacht ward heftig wiewol jr wenig waren die widerstůnden/ ist auch nit ehe geendet/ biß der hauptmañ vnd die bei jm stůnden alle erschlagen wurden. Nach dem so das gezelt wart nidergelegt/ vnd geblündert/ was darinnen was/ seind die feind kommen iñs Rentmeysters gezelt/ vnd auff den marckt / vnd zur Quintanen porten/ Daselbst so sie allerley bereydt vnd außgelegt / vnd die tisch gedeckt fanden im gezelt deß Rentmeysters/ satzt sich jr Fürst zů tisch vnd fieng an zů essen. Bald darnach thetten die andern alle dergleychen/ vergessend jrer geweer/ vnd der feind/ vnd als sie deß überig essens nit hatten gewont/ beschwerten sie jre leib vil zů begierig mit dem wein vnd der speyß. Bey den Römern hat es eyn ander gestalt/ sie eylten sich zů land vnd auff dem meer/ Die zůn schiffen gehorten brachen ab die hütten / vnnd trůgen eylend inn die schiff die prouiand am land des meers außgelegt/ die krieger fielen inn die nachen vnnd jns meer erschrocken/ der schiffleüt/ daß nit die schiff auß forcht vol wurden/ haben jr etlich widerstandē/ etliche haben die schiff vom land inn die tieff getriben/ darauß eyn gezenck darnach auch eyn schlacht mit verwundung vñ todtschlagen vnder eynander der krieger vnd der schiffleüt entstanden ist/ biß auß des burgermeysters beuelch die versamlung der schiff ferne vom land ist hinweg gethan wordē. Darnach fieng an der burgermeyster die vngewappente von den gewoppeten zůscheyden/ von solcher grossen menig waren jr kaum tausent vnd zweyhundert die geweer hatten/ seer wenig reütter/ die pferdt mit jnen hetten gefürt/ erfunden. Die andere schar was gar vngeschickt gleych als die trossen / die gewißlich weren eyn raub der feynd gewesen / so sie des kriegs nit hetten vergessen. Do erst ist eyn bott geschickt worden/ die drit legion wider heyssen zůkom̃en/ vnd zů der Gallianer verhüttung/ vnd damit von allen orten hat man angefangen/ das läger widerumb zůerobern/ vnd die schand hin zůnemen. Die hauptleüt der dritten legion hiessen das fůter vnnd holtz hinwegk werffen / geboten den venrichen/ daß sie der alten krieger zwen auff die vihe solten setzen von welchen die last weren abgelegt/ vnd den reütern daß jr yetlicher eynen jungen fůßknecht zů jhm auffs pferdt solt nemen. Es würd eyn grosse ehr der dritten legion sein/ so sie wider iñemen würden durch jhr redligkeyt das läger durch forcht der andern legion vorhin verloren/ das leicht sey zůthůn/ so blützlich vnuersehener sachen die grobe völcker überfallen wurden die mit dem raub hetten zůschaffen. Dañ wie sie den heten genom̃en/ mochten sie auch gefangen werden. Mit grossen freüden haben die krieger dise ermanung gehort/ Sie brachten eylends die fenlin/ haben auch nit die geharnischte lang auffgehalten die fenlin träger / jedoch der Burgermeyster vnnd das Heer das vom meer warde herzů gefüret kamen ehe zum läger.

Lucius

Lucius Arius der erst Hauptman der andern Legion nit alleyn ermante die krieger/sonder vnderricht sie auch vnd sagt. So die Jstri inn sinnen hetten das lâger zůbehalten/wie sie das inngenomen haben/weren sie zům ersten jrem feind nach gezogen biß anß meer/darnach hütter gewißlich vor dem bollwerck deß lâger bestelt/deßhalben er versehenlich sein daß sie vom wein vnd dem schloff gantz nidergelegen weren. Nach dem hieß Aulus Beculonius seinen fenlin trâger eynen mañ eyner kündtlichen sterck das fenlin zum lâger tragen/der selbig sagt so sie jm wolten nachziehen/wolt er es thůn/auff das es dester schierst geschehe/vñ inn dem so er über das bollwerck hat mit macht das fenlein bracht/ist er der erst zůr porten inns lâger inngangen/vnd an eynem andern ort seind komen Titus Elius vnd Caius Elius die hauptleüt mit den reüttern/vñ bald seind hernach komen der man zwen gesetzt hat auff die lastbar vihe/vnnd der Burgermeyster mit dem gantzen gezeüg. Aber wenig vnder den Jstris/die nit seer truncken waren/gedachten zůfliehen/inn den andern ist dem schloff der todt on mittel nach komen/vnd die Rômer haben alle jr ding gar wider erobert/on den wein vnnd speyß vonn den feynden verzert. Die kranckē krieger/die im lâger bliben sein/nach dem sie merckten daß die jre im lâger weren/haben die weer ergryffen/vnd vil damit erschlagen. Vor den andern allen thett sonderlichen fleiß Caius Popilius Sabellus genañt/eyn reütter/der so er an eynem fůß verwundt was/vñ deßhalben im lâger bleyb der feyndt seer vil todt. Bey den acht tausent Jstrorum seind erschlagen/vnd keyner gefangen/synt das der zorn vnd vnmůt machet daß sie nit gedachten auff den raub. Der künig Jstrorum/der trunckē was ist eylent von dem wolleben gesetzt worden von den seinen auff eyn pferdt vnnd also entflohen/Von den überwindenden Rômern sein zweyhundert vnnd siben vnd dreyßig vmbkomen/jedoch vil mer inn der morgen flucht/dann iñ dem wider einnemen deß lâgers. Es hat sich auch begeben ongeuerdt/das Cneus Gauillius vnnd Lucius Gauillius burger zů Aquilei/die prouiand brachten/vnwissend schier inns lâger von den Jstris iñgenomen kamen/welche so sie hinder sich wider gehn Aquileia waren geflohen verlassend jre gereydtschafft vnnd geschirr/haben sie über all/nit alleyn zů Aquilei/sonder auch nit nach vil tagen zů Rom/eyn erschrecken vnd getümel gemacht/dann aldo ist angesagt worden nit alleyn wie das lâger von den feynden wer inngenomen/vnd von der flucht/das war was/sonder auch das alle dingk verloren/vñ das hôr erschlagen wer/Deßhalben/wie dañ inn solchen erschrecken man pflegt zůthůn/hat man außgerůffen kriegs volck anzůnemen nit zů Rom alleyn/sonder inn gantz Jtalia. Zwo Legion von Rômischen Burgern sein beschriben worden/vñ zehen tausent fůßknecht mit fünffhundert reüttern den bundgnossen Latinis gebotten. Marcus Junius der Burgermeyster ist geheyssen iñ Galliam zůziehen/vnd von stetten der selbigen prouintz/so eyn yetliche vermôcht/kriegßleüt zůfordern/damit ist außgesprochen vñ erkañt daß T. Claudius der Pretor/solt gebietē den kriegern von der vierten Legion/vnd den fünfftausent fůßknechten/vnd den dritthalbhundert reüttern der bundt gesellen Latinorum/daß sie gehn Pisa zůsamen kemen/vnnd daß er die selbige prouintz/dieweyl er Burgermeyster nit da wer/solt verwarn. Marcus Titinius eyn ander Pretor solt die erste Legion/vnd so vil zůfůß vñ zů pferdt von den bundtgnossen gen Ariminum heyssen zůsamen kommen. T. Claudius Nero der Pretor ist iñ seinem kriegskleyd iñ die prouintz außgezogen/Titinius aber hat Caium Cassium den hauptmañ gen Ariminum geschickt/für sich alda für zů sein/vnd er hat zů Rom dieweyl kriegs volck angenomen. Marcus Junius der Burgermeyster/als er von Liguria was iñ Gal-

liam gezogen/vnd als bald von den stetten Gallie helffer begert/ vnd von besetz-
ten stetten kriegßuolck/ist er gen Aquilei komen/daselbst so er erfůr/daß das heer
vnuerletzigt noch wer/ schrib er gen Rom/daß man sich nit solt förchten/vñ als
er die helffer Gallorum hat wider hindersich geschickt/ ist er zů seinem amptgesel
len gezogen/ Zů Rom ist deßhalben grosse frölichkeyt gewesen von disem vnge-
dachten zůfall / vnd vnderwegen gelassen kriegßuolck anzůnemen/ vñ denen die
gelobt hattē das gelübt auffgesagt/vñ das heer/das zů Arimino schwach was
von der pestilentz/ist widerumb heym geschickt worden. ¶ Die Jstri so sie mit
eynem grossen heer sich gelägert hatten garnahe zů des burgermeysters läger/
do sie horten daß der ander burgermeyster wer komen mit eynem newen heer/ha-
ben sie sich allenthalben inn die stett zůrtrent / die zwen burgermeyster haben die
legion iñ die wintherlag gefürt. Als gestilt ward das geschrey vñ forcht von den
Jstris hat eyn radt erkañt / daß die zwen burgermeyster mit eynander sich ver-
eynten/welcher vnder jnen gehn Rom zóg/vnnd comitia/ das ist versamlung/
amptleüt zůmachen/hielt oder mächt. Als Licinius Nerua vnd Caius Papy-
rius Turdus/die Zunfftmeyster vor dem gemeynen volck übel nach redten dem
burgermeyster Manlio/der nit zůgegen was/vnnd eyn gebott liessen außgehn/
daß Manlius nach dem fünfftzehenden tag deß Mertzen (Jdus genañt) nit solt
über das heer beuelch haben/auff das als bald zůrecht solt stehn/wann sein zeyt
vnd ampt eyn endt hett / wiewol beyden burgermeystern noch eyn jar langk jre
prouintz waren zůgesagt vnd erstreckt/ist doch jrem fürnemen Quintus Elius
jr gesell widerstanden/ vnnd hat mit vil gezenck behalten/daß es nit ist fürgan-
gen. Zů disen zeytten/als T. Sempronius Gracchus/ vnd Lucius Posthumi-
us Albinus sein von Hispania gehn Rom komen / hat sie Marcus Titinius
der Pretor im tempel Bellone für eyn radt lassen komen anzůsagen was sie het-
ten außgericht/ vñ zů bitten jnen eyn ehr zůgeschehen wie sie verdient hetten auch
den göttern danck zůsagen. Zů der zeyt ist kunt gethan wordē durch des Pretors
Titi Ebutij schrifft von eyner entbörung inn Sardinia/welche sein sůn eynem
radt zůbracht. Die Jlienses mit hilff der Balarorum warn eingefallen iñ Sar
diniam/den man nit kont widerstehn mit dem her das schwach was vñ daß mer
teyl von der pestilentz vergangen. Solche ding haben auch die botschafft vnd le
gaten der Sardorum angesagt / die do begerten das auffs wenigst den stetten d
radt zů hilf wolt kumen es were vmb äcker vnd felde jetzo geschehen. Dise bot-
schafft/ vñ alles das Sardiniam antraff/ist auffgeschlagen biß newe amptleüt
wurden erwölet. Gleich erbermlich was die botschafft der von dem landt Lycia
die klagten über die grawsamkeyt der Rhodiser/ welchen sie vom Lucio Corne-
lio Scipione weren etwañ zůgethan/ wie sie vorhin vnder der herschafft Antio-
chi gewesen/vnd die selbige dienstbarkeyt deß königs verglichen gegen dem jetzi-
gen wesen vñ stand eyn köstliche freyheit sie beduncke/Sie würden nit allein mit
gemeinem gebot beschwert / sonder eyntziglichen leiden rechte dienstbarkeyt/ zů-
gleych jre weiber vnd kindt vmbgetriben würden/jrem leib/jrem rück nicht ver
schont würd/ vnd daß vnbillich wer jren lewmut geschmitzt vñ gennehret / vnd
offenberlich vil feyndtsäliger ding geschehen/ zwyschen jnen vnd den gekaufften
dienst botten gar keynen vnderscheyd sein/vñ daß solten sie für gewiß halten/ vō
des wegen daß sie jre gerechtigkeyt entretten. Der radt wurde dar durch bewegt
vnd hat den von Lycia brieff geben an die Rhodiser/iñhaltend/daß keyn gewal
lens des radt wer/das die von Lycia/oder sunst ander/ die frei geborn weren/iñ
dienstbarkeyt gegeben wurden/ vñ das die von Lycia also vnder der Rhodiser
herschafft vnnd schirm weren / daß sie beyde vnder den Römern bündische stett
solten sein

solten sein / Darnach seind zwen triumph der Hispanien halben noch eynander geschehen / Sempronius Gracchus zum ersten über die Celtiberos vnd jre eydgnossen/den andern tag darnach Lucius Posthumius über die Lusitaner/vñ andre Hispanier desselben lands / haben triumphiert. Viertzig tausent pfundt silbers hat T. Gracchus bracht/ vnnd Albinus zwentzig tausent pfund/fünff vnd zwentzig dick pfennig haben sie eynem jegklichen krieger geben/vnnd eynem hauptmañ Centurion zweyemal souil/eynem reütter dreymal souil/vñ den eydgnossen souil als den Römern. Jñ disen tagen ist Marcus Junius der burgermeyster von dem land Jstria gen Rom komen newe Magistrat zů setzē/den haben die zunfftmeyster Papyrius vnd Licinius vor dem radt mit fragen bemühet von denen dingen die inn Jstria gehandelt waren/ vnd darnach für eyn gemeyn gefüret. Darauff so der burgermeyster antwort das er nit über eylff tag were gewesen iñ diser prouintz was iñ seinem abwesen gehandelt wer/hett er/wie auch sie/von hören sagen erfaren. Fragten sie jn weyther/ Warumb nit Aulus Manlius were gen Rom komen/ das er verantwort dem Römischen volck võ weß wegen er von der prouintz Gallia/die iñ der losung jm wer gefallen/iñ Jstriam were gezogen ? sint das den selbigen krieg eyn radt hette erkañt/ vnnd die gemeyn geheyssen. Aber (möcht er sagen) diser krieg were angenom̃en durch sein eygen radt/jedoch weißlich vñ vnuerzäglich vollendet. Ja sagten sie/ob er erger angenom̃en sei oder vnweißlicher geschehen möcht man nit sagen / dañ zwo verhüttung oder station weren von den Jstris vnuersehenlich überfallen/ vñ daß läger der Römer von jnen eyngenom̃en/das fůßuolck vñ reütter die dariñ seind gewesen gefangen/die andern weerloß vnd zertrent/vñ vor allen der burgermeyster selbst/weren zům meer vnd zů den schiffen zůgeflohen/darüber wurde er müssen antwurt geben/ so er nit burgermeyster wer / daß er nit hat wöllen thůn dieweyl er noch eyner were. ¶ Darnach ist eyn waltag gehalten/auff dem erwelt seind zů burgermeyster Caius Claudius Pulcher vnd T. Sempronius Gracchus/den andern tag darnach seind Pretores worden Publius Elius Tubero zů andernmal/Caius Quintius Flaminius/Caius Numisius/Caius Mummius/Cneus Cornelius Scipio/Caius Valerius Leuinus/Tuberoni ist zůgestanden zů richten vnder den burgern/Quintio vnder den außlendern / Numisio Sicilia/Mum̃io Sardinia/jedoch võ wegen deß grossen zůkünfftigen kriegs ist Sardinia den burgermeystern zů verordent. Gracchо ist sie jm loß gefallen/ vnd Jstria dem Claudio/ Scipioni vnnd Leuino Gallia inn zwo prouintz getheylt/Auff den fünfftzehenden tag deß Mertzen auff welchen Sempronius vñ Claudius daß burgermeyster ampt anhüben/hat man alleyn gedacht von den prouintzen Sardinia vnd Jstria/vnd den feinden/ die inn den selbigen prouintzen den krieg hetten angehaben. Den andern tag darnach die legaten Sardorum/die auffgehalten waren biß newe amptleüt würden/auch Lucius Minucius Thermus/ der eyn legat Manlij deß burgermeysters inn Jstria was gewesen/seind für den radt kom̃en/võ denen eyn radt ist bericht/was grossen kriegs dise prouintz hetten. Es haben auch den radt die bottschafft der eydgnossen Latinorum/ die auch vorhin die straffmeyster oder schatzmeyster (Censores genañt) vñ die vorigen burgermeyster hatten bemühet vnd angelauffen/ die man doch zů letst für den radt ließ kumen. Die sum̃e aller jrer klag was / daß jre burger vil gen Rom gezogen weren da zůwonen/die zů Rom weren geschetzt/ vñ so man daß verhieng/ würde es darzů komen gar bald / das die verwüste stett vnd äcker keinen kriegßman könten geben. Die Samnites vnd Peligni klagten auch daß viertausent haußgesindt von jnen iñ die statt Fregellas weren gezogen/ vñ

sie müsten nicht destero weniger kriegßuolck geben wañ man die anneme vnd beschribe. Zweyerley weyse des betrügs die statt zůuerandern waren auff bracht/ Das recht gab zů den eydgnossen vñ den Latinis / daß wölcher daheym von seinem geschlecht jemandt verließ / das er möchte eyn Römischer burger werden/ deß so etliche sich haben mißbraucht/ haben sie den eydgnossen/ etlich den Römeren/ vnrecht gethan. Dañ auff das sie niemant von jrem geschlecht daheym liessen bleyben/ haben sie jre kinder den Römern/ wie sie waren inn dienst gegeben/ mit solcher beirede oder gedinge / daß sie frei gelassen darnach von jhnen wurden / vnnd also weren freigelassen Burger / Libertini zů Latein genañt / darzů auch die/ so niemandt hatten/ den sie daheym liessen/ wurden auch Römische burger. Darnach ist das recht gar nit geacht worden / sonder on recht / vnd on verlassen hinder jnen jrs geschlechts / wurden sie burger zů Rom durch die einziehung vñ einwonung/ vnd schetzung. Das solche ding nit mer geschehen begerten die legaten/ vnd das man die eydgnossen hieß widerumb iñ jre stett ziehen/ vñ das der radt versehe mit eynem gebot/ das nit eyner den andꝰn zů eygen solt machen noch entfrembden/ das er da durch daß burgerrecht verandert. Soliche ding habẽ die legaten von dem radt erworben. Sardinia vñ Jstria iñ den man zů streiten hat/ seind für prouintz erkañt/ zwo legion seind iñ Sardiniam beschriben/ vnd zů eyner jegklichen legion fünfftausent vñ zweyhundert fůßuolcks/ vñ dreyhundert reütter. Von Römischen burgern/ zwölff tausent fůßuolcks von den eydgnossen vñ latiner mit sechs hundert reütern/ vñ zehen schiff die an fünff orten jre růder hetten / so sie der burgermeyster wolt zum wasser lassen bringẽ/ wie vil fůßuolcks vñ reüter iñ Sardiniam wardt erkañt/ also vil auch iñ Jstriam. Den burgermeystern ist beuolhen zů schickẽ iñ Hispaniam dem Marco Titinio eyn Legion mit drey hundert reüttern/ vnd fünff tausendt fůßknecht vnd drithalb hundert reüter der eydgnossen/ Ehe dañ die Burgermeyster loßten vm die pouintz/ seind angesagt worden die wunderbare seltzame ding (prodigia genañt) eynen stein iñ den sech Martis vom hym̃el gefallen sein iñ der Crustuminer marck/ eyn kind on hend vnd füß geporen sein iñ der Römer marck/ vñ vier füssige schlangen gesehen worden/ vnnd zů Capua vil gebewe am marckt vom donner geschlagen/ vnd iñ der stat Puteolis verbrandt sein vom donnerschlag. Vnder denen ist auch für eyn wunder angesagt daß eyn wolff am tag zů Rom gejagt/ so er zů der Colliner porten was eingelauffen / ist er entgangen durch die Eßquiliner porten mit eynem grossen geschrey der die jm nachlieffen. Der wunderhalben haben die Burgermeyster von grossen thieren opffer gethan/ vnd eyn tag iñ allen tempeln eyn proceß gehalten. Nach den geschehen opffern haben sie geloßt vmb die prouintz. Claudio ist Jstria/ Sempronio Sardinia inn dem loß zůkom̃en. Darnach hat Caius Claudius durch deß radts außspruch eyn gebot außgehn lassen/ das welche eydgnossen vnnd Latini/ sie oder jre vorfarn vnder den schatzmeystern Marco Claudio vnd Tito Quintio aber darnach geschetzt weren worden bey den eydgnossen/ daß sie alle eyn jeglicher inn seine statt solt wider ziehen vor dem ersten tag deß Nouembers. Die frag darnach vnd straff/ über die so nit also wider heym zügen/ ist Lucio Mummio dem Pretor beuolhen Zů disem gebott deß burgermeysters hat der rath erkañt / daß die so frei wolten werden von der dienstbarkeyt/ vor gericht solten frei gelassen werden / vnnd der den andern frei sagt/ schweren solt/ daß er jnen nit darum̃ frei sagt/ das er dardurch burgerrecht wolt verandern/ der aber daß nit schwür / solt nit jn frei sagẽ mögen. Dise sach vnd recht darüber zůsprechen/ ist darnach Caio Claudio dem

Burgermeyster beuolhen. Dieweyl dise ding zů Rom außgericht wurden/haben Marcus Junius vnd Aulus Manlius die im nechsten jar Burgermeyster waren gewesen/so sie den winther zů Aquileia daß heer heten gehalten/haben sie es in dem anfang deß lentzen inn der Istrorum landt gefürt/vñ als sie daß weitt vmbher liessen verheeren/vnnd die Istri sahen daß das jr jnen genumen/bracht sie auff der schmertz vnd zorn vil mer/dañ das sie hofften den zweyen heeren zůwiderstehn/das allerley jung volck auß dem landt zůlieff/vnnd eyn heer schnell mit grossem geschrey zůsamen brachten/welches zum ersten angryff mer hefftiger dann bestendig die schlacht thet. Bey viertausent seind jr erschlagen/die andere horten auff zů streytten/vnnd entflohen allenthalben in die stett. Darnach schickten sie erstmals jre legaten inn das Römisch leger frid zůbitten vnnd darnach jre geisell die jnen geboten wurden. Do aber dise ding zů Rom kunt gethan wurden/durch die brieff der zweyer die an statt der burgermeyster den krieg fürten inn Istria/Caius Claudius der recht burgermeyster besorgt das jhm darumb die prouintz vnd daß heer würde genomen/deßhalben so er vorhin keyn gelübt den göttern hette verheissen/vnnd seine diener mit kriegs kleydern nicht gekleydet hette/vnd seinen amptgesellen alleyn hat lassen wissen/sunst niemandt/ist er bey nacht eilends inn die prouintz Istriam hinweg gezogen/das er sich vil vngebürlicher vnd vnbedechter hat gehalten/dañ er kumen was/dañ als er die krieger hat zůsamen heissen komen vñ von der flucht Auli Manlij von dem läger sagt/daß die krieger nit gern horten/sint das sie zum ersten weren geflohen/auch so er dem Marco Junio zů eyner schmacheyt sagt/das ehr sich eyn gesellen der schanden Manlij het gemacht/hieß er sie zů letst auß der prouintz ziehen/Vñ als die krieger sagten sie wolten des burgermeysters worten vñ gebot gehorsam sein/wañ er nach der alten weiß vnd gewonheyt nach den gelübten/die im Capitolio solten geredt sein/mit seinen dienern inn jren kriegs kleydern von Rom were auß gezogen/ward er zornig/vnnd hieß jm geben die ketten eynen/der deß Manlij rentmeyster was/vnd trewet das er wolt der Junium vnd Manlium gebunden gehn Rom schicken. Von disem ist auch veracht worden deß burgermeysters Claudij geheiß vnd gebot/auch das vmbstend heer/das der sach der hauptleüt günstig was/vnd dem burgermeyster Claudio zůwider macht das der rentmeyster nit gehorsam thet dem burgermeyster. Zů letst so der burgermeyster von der schmehung jr allen/vnd von gespöt der menge bemühet ward/dann darzů spotten sie sein/im selben schiff inn dem er kam/für er wider gehn Aquileia/von Aquileia schrib er zů seinem amptgesellen/das ehr solt gebietten dem theyl der newen krieger/das inn Istriam wer geschriben/gehn Aquileia zů samen zůkomen/auff das nichts zů Rom lenger auffhielt das er nicht nach den gethanen gelübten von Rom außzüg mit kriegs kleydern angethan. Das hat sein gesell willigklich gethan/vnd eyn kurtze zeytt zůsamen zůkomen gebotten. Claudius hat schier sein brieff erreichet im eylen. So er deß Manlij vnnd Junij halben hat eyn versamlung zů Rom gemacht hat ehr nicht über drey tag behart zů Rom/sonder nach den geschehen gelübten ist ehr mit seinen dineren noch vil seer eylend inn die prouintz Istriam widerumb gezogen.
Newlich daruor hatten Junius vnnd Manlius mit grosser macht gestürmpt die statt Nesattium/inn welche sich die fürsten der von Istria vnnd jr König Epulo waren kommen. Da hin hatt Claudius zwo newe legion bracht/vnd lassen abziehen das alt heer mit den hauptleüten/vnnd er selbst die statt belägeret/vnd mit den schantzen willen gehabt zů stürmen/vnnd daß flyeß/das neben der statt mauer fluß/vnd die stürmer hindert/vnd den Istris wasser gab/hat er an eynem

an eynem andern ort geleydt inn eynen graben durch die arbeit viler tag deß die Jstri sich verwunderten vnd sie erschreckt/je doch deß fryds nit gedachten/ sonder jre frawen vnd kinder hůben sie an zů erwürgen vnd über die mauer werffen vñ liessen die feynd zůsehen/eyner solchen grausame übelthat. Bey disem weinen jrer weiber vnd kinder vnd todtschlahung sein die krieger über die maur inn die statt komen. Als aber der könig vernam von dem geschrey der fliehenden daß die statt were gewuñen/hat er sich selbst erstochen/auff das er nicht lebendig gefangen würde/die ander sein gefangen oder erschlagen worden. Darnach sein zwey stätle mit gewalt gewunnen worden vnd geschleyfft/ Mutila vnd Faueria. Deß raubs als bey eynem armen volck/ waß mer dañ man hette gemeynt/ vnd ist den kriegern gar gelassen. Fünff tausent sechßhundert vnd zwen vnd dreyßig menschen sein verkaufft worden/die anheber deß streyts sein mit růtten gehawen worden vñ enthaupt. Gantz Jstria durch die zerstörung dreyer stetlin ist zů fryden worden/vnd alle völcker haben sich überal ergeben/vnd geisel den Römern geben. Am ende deß streyts inn Jstria haben die Ligures eyn versamlung gehabt eyns streyts halben. T. Claudius der jetzo an statt eyns Burgermeysters war/vnd im nechsten jar eyn Pretor was gewesen/ verweßt die statt Pisas mit eyner Legion/ der thet das dem rath kundt durch seine brieff/ welche der rath dem Caio Claudio ließ zůschicken/seyt das der ander Burgermeyster inn Sardiniam was gezogen/vnnd erkante daß er daß hör solte inn Liguriam bringen/ seyt daß der krieg inn Jstria geändet wer/ auch ist eyn proceßion erkañt worden auff zwen tag nach den brieffen deß Burgermeysters Claudij die er hat geschriben von den dingen inn Jstria geschehen. Vnd dem andern Burgermeyster. T. Sempronio seind inn Sardinia die ding glücksälig außgericht/ dann er bracht daß heer inn die marck der Jliensium der völcker Sardinie/ denen die Balari grosse hilff hatten zůgeschickt/ vnd thet die schlacht mit jnen beyden. Die feind seind zur trent vnd verjagt worden/ vnnd jn daß läger genomen/zwölff tausent gerüster männer erschlagen. Den nechsten tag darnach hieß der burgermeyster zůsamen tragen die geweer auff eynen hauffen/ vnnd hat die Vulcano zů ehren verbrañt. Vnd das heer hat er zum wintter lassen ziehen iñ die stett der eydgnossen. Caius Claudius als er empfieng die brieff T. Claudij/vnd des radt meynung vernam/fürt er die legion von Jstria inn Liguriam. Die feindt waren furt gezogen auff die eben feldt bey dem fluß Scultenna/ vnnd lägerten sich dahyn/ daselbst ist mit jnen eyn schlacht geschehn vnd fünfftzehen tausent erschlagen/vnd mer dañ syben hundert inn der schlacht/ oder im läger das gewunnen wardt/seind gefangen worden/vnd eyn vñ fünfftzig fenlin genomen/ die andere Ligures/ die von der todtschlahung seind überbliben/ seind wider auff die berg allenthalben entflohen/ vnnd der Burgermeyster der die eben landtschafft verhöret/ sahe niendert eyncherley geweer. Claudius der inn eynem jar zwey völcker hat überwunden/ vnnd zwů prouintz inn seinem Burgermeyster ampt zum fryden bracht/daß selten eyn ander sunst hat gethan/ ist wider gehn Rom kummen.

¶ Wunderbare ding seind inn disem jar angesagt/ nemlich das inn der Crustuminer marck eyn vogel (Sanqualis genañt) hab eynen geweichten stein mit dem schnabel zurkipt/vnd eyn küw inn Campania hab geredt/ vnd das iñ der statt Syracusis eyn veldt Ochß der von dem vihe was gelauffen/ eyn küw von ärtz gegossen hett angangen. Jm Crustuminer gegenheyt hat man eyn tag eyn procession gehalten auff der selbigen statt/ vnd inn Campania hat man die küw eyner gemeyn gegeben zůhalten. Das Syracusanisch wunder ist auch versünet nach

sünet nach dem die warsäger haben angesagt die gött die man solte bitten / der bischoff Marcus Claudius Marcellus ist inn disem gestorben / der eyn burgermeyster vñ Straffmeyster was gewesen. An des statt ist gesetzt sein sün Marcus Marcellus. Luna die statt ist auch besetzt worden mit zwey tausent Römischen burgern / drey mäñer Publius Elius / Lucius Egilius / vnd Cneus Sicinius haben sie dariñ gesetzt. Anderhalb vnd fünfftzig morgen feldts seind eynē jegklichen gegeben / welchs feldt ist den von Ligurien genomen worden / vñ vorhin dern von Hetruria gewesen ehe dañ der von Liguria. Caius Claudius der burgermeyster ist gen Rom kommen welchem / so er vor dem radt von den / so er hat außgericht inn Istria vnnd Liguria anbracht / ist jm eyn triumph erkañt / den er im burgermeyster ampt hat gehaltē über zwei völcker. Iñ disem triumph hat er lassen tragen dreyhundert vnd sibentausent dicker pfeñing vnd fünff vñ achtzig tausent sybenhundert vnd zween victoriat pfenning. Fünfftzehen pfenning hat man eynem jetlichen krieger gegebē / eynem Centurion zwey mal so vil / eynem reütter drei mal so vil / den eyndgnossen daß halbtheil weniger dañ eynem burger. Deßhalben seind sie stilschweygend dem wagen deß triumphierenden nach gezogen / daß man hat können mercken / das sie darumb zürnten. Als der triumph der von Liguria halben geschehen was / do die Ligures merckten nit alleyn daß heer deß burgermeysters gen Rom gefüret wer / sonder auch daß T. Claudius die legion von der statt Pisis hat lassen abziehen / warn sie erledigt vō der forcht / vnd heymlich beteffen sie eyn heer / vñ als sie über die berg kamen / zogen sie iñs eben landt vnd verheerten die Mutinenser gegenheyt / vnd namen iñ die besetzte statt Mutinam mit macht. Da daß gen Rom ist entbotten / hieß der radt Caium Claudium den burgermeyster auff das schierst eyn waltag haltē / vnd so erwölt weren auffs künfftig jar die ampteleüt inn die prouintz Liguriam wider zůziehen / vnd die statt Mutinam wider erledigen. Wie der radt hieß / ist der waltag gehalten / vñ seind erwölt worden zů burgermeyster Cneus Cornelius Scipio Hispalus / vñ Quintus Petilius spurinus. Pretores darnach seind worden Marcus Popilius Lenas / Publius Licinius Crassus / Marcus Cornelius Scipio / Lucius Papyrius Maso / Marcus Aburius vñ Lucius Aquilius Gallus. Dem burgermeyster Caio Claudio ist sein hauptmanschafft eyn jar erstreckt / vñ beuelhen die prouintz Gallia / vñ daß nit die Istri thetten / das die Ligures hatten gethan / solt er eydgnossen von dē Latinis iñ daß land Istriam schickē / die er daruō hat gefürt deß triumphs halbē. Auff den tag als Cneus Cornelius vñ Quintus Petilius anhůben jr burgermeyster ampt / vñ eyn jeglicher eynen ochssen Joui opffert / als man pflegt zůthůn / ist an dem ochssen den Quintus Petilius ließ abthůn daß obertheyl der lebern nicht gefundē worden. Do er daß fürbracht dem rath / ist er geheyssen mit eynem andern ochssen daß ab zůbetten. Da aber der rath ð prouintzen halben ward gefragt / hat er erkañt den burgermeystern die prouintz / die statt Pisas vñ daß land Liguriā vñ welchem Pise die statt wurd zůkomen / der solt zů dem waltag komen newe ampteleüt zůerwelen / ist auch weyther vom radt erkañt / daß die burgermeyster soltē zwo newe legion beschreyben vñ drei hundert reüter / vñ vō den eydgnossen vñ den Latinis heyschē zehen tausent fůßuolcks vñ sechßhundꝰt reütter zůgebē. Dem T. Claudio ist erstreckt wordē sein beuelch biß ð burgermeyster iñ die prouintz keme. Dieweil vō solchē dingē im radt wurd gehandelt / ist Cneus Cornelius vō dē statt diener außgeheyschē / vñ als er hinauß war gāgē / bald darnach kā er wið trawrig / vñ sagt an dē rath dz die leber vergāgē wer deß ochßē / dē er het laßē schlachtē zů opffer / vnd so

er daß dem der jnen het abgethan nit hett wöllen glauben/ het er das wasser auß dem hafen iñ welchem die eingeweid deß ochssen waren gesotten geheyssen auß zů giessen/ vñ gesehen die andere theyl alle gantz von den eingweiden/ aber die leber gar verzeret sein/ daß nit zů sagen sei wie es geschehen wer. Als der radt erschrack deß wunders halben/ macht der ander burgermeyster grösser sorge/ der da saget daß er mit dreien ochssen nit recht het die götter erbetten/ so daß oberst theyl der lebern nit da wer gewest/ hieß deßhalben der rath mit grossen opffer der thier den zorn der götter versünen. Es ward gesagt daß man die ander götter erbetten hette/ die göttin der wolfart vnd deß heilß (dea Salutis genañt) het Petilius nit können versünen. Nach dem haben die burgermeyster vnd Pretores geloßt vmb die prouintz. Die statt Pise ist Cornelio/ vnd Liguria dem Petilio zůkommen. Lucius Papyrius der Pretor hat den burgern/ Marcus Aburius den außlendern recht zů sprechen iñ der losung gehabt. Marcus Cornelius Scipio Maluginensis die ferneste Hispaniam/ Lucius Aquilius Gallus Siciliam. Zween Petores haben darfür gebetten/ daß sie nit inn die prouintz zügen. Marcus Popilius das er iñ Sardiniam nit dorfft ziehen/ dañ Gracchus jetzo die selbige prouintz stillet/ dem der radt Titum Ebutium hette gegeben zů eynem mithelffer. Es geziñ sich gar nit daß man zůbreche vnnd nicht halt die form vnd weiß aller ding/ welche zů volenden daß am krefftigsten vñ mächtigsten sei/ so man anhielt vnd nit nachließ. Zwischen der übergebung eyns beuelchs vnd ampts/ vñ dieweil eyn ander von newen ankümpt/ dem nötlicher wer daß ehr vorhyn bericht würd was zůthůn wer/ wann er etwas thett/ entgehn offt die gelegenheyt eynes dings wol außzůrichten. Dise entschuldigung Popilij ist angenommen worden vnd gelobt. Aber Publius Licinius Crassus eyn ander Pretor/ entschuldigt sich/ daß er nit iñ die prouintz der nähern Hispanien die jm zůgestanden was inn der losung züg/ von wegen järlicher opffer/ die er solt thůn. Jedoch ward er vom radt geheyssen/ dar solt ziehen/ oder schwern vor der gemeynen versamlung/ daß jnen das järlich opffer hindert zůziehen inn die prouintz. Do das also Publio Licinio ist auffgesatzt wordenn/ hat auch Marcus Cornelius begert/ daß man von jm wolt nemen den eyd/ daß er nit zög inn die ferste Hispanien/ Vñ also haben beyde Pretores geschworen/ eyner wie der ander/ vnnd Marcus Titinius vnd T. Fonteius/ die an statt eyns burgermeysters waren/ sein geheyssen worden iñ Hispania zů bleyben inn jrem gewalt/ vnnd das man jnen solt zůschicken drey tausent Römische burger zůfůß mit zwey hundert reüttern/ fünff tausent eydgnossen von den Latinis vnd drey hundert reütter. Die feyer der Latiner sein gehalten vor dem fünfften tag deß Meyen/ vnd als der Magistrat der statt Lanuuij mit eynem opffer nit die gött erbetten hat/ hat es den Römern eyn erschrecken gemacht. So das anbracht ist im radt vñ der radt den Bischoffen het beuolhen/ ist jr wolgefallens gewesen/ darumb das die selbige feier der Latiner nit recht weren geschehen/ das man sie von newen thett/ vnnd den Lanuuinern geb die thier so geopffert solten werden/ welche die selbige feier vnnd opffer solten vernewen. Das bracht auch eyn erschreckens/ das ď burgermeyster Cneus Cornelius so er vom Albaner berg von dem opffer kam/ vmbfiel/ vñ lam wurd an seinen glidmassen eyn teyl/ als er iñs Cumaner bad deß halben was gezogen/ gestorbē was zů Cumis/ als die kranckheyt über hand het genomen/ der doch von Cumis ist gebracht gen Rom/ vñ mit eynem ehrliche leichzeychen ist außgetragē vnd begraben/ welcher auch eyn Bischoff ist gewesen. Quintus Petilius der ander burgermeyster ist geheyssen das er als bald er könt/ eyn waltag halten solt/

jm eynen

jm eynen amptgesellen zů erwelen abn die statt deß verstorbenen/vnnd gebieten das feier der Latiner. Der waltag ist gehalten auff den dritten tag deß Augst-monts/Das feier der Latiner ist gebotten auff den eylfften tag deß Augsts. Nach disen dingen die erschrecklich waren sein angesagt wunderbare ding/ inn der statt Tusculo ward eyn fackel im lufft gesehen/ inn der statt Gabijs ist der tempel Apollinis vnd vil gebew/ vnd in der statt Grauiscis die stattmaur vnd eyn pforten vom doñer geschlagē. Der radt hieß das versehē wie die Bischoffen meynten/dieweyl die burgermeyster erstmals die forcht der gött/darnach eynen deß andern todt/ der waltag vnnd ernewerung deß feiers der Latiner irten/ist Caius Claudius mit eynem heer gen Mutina komen/welch die Ligures im jar daruor hatten ingenommen. Am dritten tag als er die gestürmbt hat / ist sie gewunnen/vnd den burgern wider ingeben worden. Acht tausent Ligures sein daselbst inn der stattmaur erschlagen / vnd brieff seind von stundan gen Rom geschriben worden/inn welchen Claudius nit alleyn den handel anzeygt/sonder auch sich berümbt / das durch seine redlichkeyt vnd glücksäligkeyt kein feynd me wer der Römer herwerts deß gebirgs/ Alpes genañt / vnnd vil feldts erobert/ das vnder vil tausent menschen möcht getheylt werden T. Sempronius hat zů diser zeit in Sardinia mit viln glückhafftigen schlachten das volck der selbigen Inseln überwunden/fünfftzehen tausent der feynd seind erschlagen. Alle völcker deß landts Sardinie die abgefallen waren/seind bezwungen/den so vorhin stewer můßten geben ist zweyfeldige stewr auffgelegt/vnnd von jnen gefordert/ die andere haben getreydt geben. Als die prouintz gestilt was/vnd zweyhundert vnd dreyssig geissel auß der gantzen Insell angenommen waren/seind legaten gen Rom geschickt worden/die das ansagten/ vñ vom radt begerten/ daß von wegen deren ding / die Tiberius Sempronius hett durch sein anfürung deß heers glückselig außgericht/den götten ehr geschehe/ vñ das er möcht von der prouintz abziehen/vnd das heer mit jm bringen. Der radt im tempel Apollinis hat verhort die wort der legaten/ vnd erkañt auff zwen tag eyn procession / vnd hieß die burgermeyster viertzig grosse thier opffern/vnd das Tiberius Sempronius in der prouintz solt bleiben an statt eyns burgermeysters mit seynem heer daß Jar. Darnach eyn andern burgermeyster an statt deß verstorbenen zů erwelen was eyn waltag angesetzt vor dem vierdten tag deß Augsts/ der auch darauff ist gehalten. Quintus Petilius der burgermeyster erwölt Marcum Valerium Leuinum zů eynem amptgesellen / der von stunden an das ampt solt anheben. Diser Valerius der jetzo lang eyner prouintz hat begert/so nach seiner begir brie fe kamen/daß sich die Ligures widerumb entbörten/ so er auff den fünfften tag deß Augsts/so bald er die brieff vernam/sich gerüst mit der kleydung hat/hieß er deß schreckens vnd geschreyß halber die dritt legion zů dem Caio Claudio/ der eines burgermeysters beuelch vnnd gewalt hatt / inn Galliam ziehen/vnd zween männer zů disen schiffen bestelt/ mit den schiffen gehn Pisis faren/die das land Ligurie am meer gelegen solten vmbziehen/vnd vom meer die Ligures inn forcht bringen / Dahyn hat auch Quintus Petilius der burgermeyster dem heer eyn tag bestimpt zůkommen/vnd Caius Claudius der eyns burgermeysters gewalt hatt/ do er vernam die entbörung deren von Liguria/ on das heer/das er bey jm zů Parma hatt / hat er andere krieger schnell zůsamen bracht/vnnd das heer inn der Ligurer land ingefürt. Die feynd Ligures als Caius Claudius kam / von welchem sie dauor newlich am wasser Scultenna überwunden vnnd verjagt waren/ deß sie noch inndechtig waren/ als die wolten sich weren vil mer

mit verwarung der statt/ dañ mit jren geweeren/ wider die macht mit jrem vn-glück erfaren/ namen sie inn zwen berg Letum vnd Balistam/ vñ machten eyn mawr vmbher/ jr eyn theil die zů lang hynwegk sich zůthůn seumbten seind über fallen worden vnd jr bei den tausent vnd fünffhundert vmbkomen/ die andern enthielten sich auff den bergen/ vnd iñ der forcht haben sie nit vergessen jrer an-geborner grausamkeyt sonder wid' den raub/ den sie zů Mutina hatten über kom men/ grawßsamlich gethan/ dañ die gefangen haben sie jämerlich zerissen vnd getödt/ vñ das vihe allenthalben iñ den tempeln mer erwürgt dañ ordenlich vñ recht geopffert. Als sie mit dem todtschlagen der lebendigen thier haben jrem můt gnůg gethan/ habē sie die ding/ so das leben nit hatten/ an die wendt gehefft allerley geschirr vnd gefeß sein gemacht/ die mer zum gebrauch dañ zur zier vnd geschmück dienten. Quintus Petilius der burgermeyster/ auff das nit der krieg eyn ende neme inn seinem abwesen/ hat zum Caio Claudio geschriben/ daß er mit dem heer zů jm inn Galliam kem/ er wolt sein erwarten auff dem feldt/ Macri Campi genañt/ Do Claudius die brieff deß burgermeysters entpfieng/ zůg er von Liguria/ vnd überliebert dem burgermeyster das heer auff dem selben feld/ Zů diser zeit iñ kurtzen tagen darnach kam der ander burgermeyster Caius Va lerius auch dahin/ da theylten sie das heer ehe es zůsamen kam/ vnd sie zwen ha-ben samptlich das heer gemustert/ darnach geloßt inn welche gegenheyt eyn jet-licher solt ziehen/ sint daß sie sich vereynten den feyndt nicht an eynem ort anzů-greiffen. Valerius hat recht geloßt/ daß er an der rechten statt war geweßt/ Pe-tilius hat nit ordenlich vnnd recht geloßt/ darumb daß er außerhalb der rechten statt das loß hat iñgelegt inn die kisten/ vnd als er zur rechten statt hat getragen die kisten/ hat er das loß selbst herauß gethat. Nach der losung zugen sie nit inn jre gegenheyt/ Petilius lägert sich gegen der höhe d' berg Baliste vñ Leti/ damit die zwen zůsamen gehn/ daselbst als er ermant die krieger/ sagt man hab er jhm selbst war gesagt/ so ehr nicht gedacht auff das wort Letum das zweyerley be-deüt eynen berg vnnd den todt/ inn dem so er sprach/ er wolt den selbigen tag Le-tum innemen/ vnnd damit ist er gezogen gegen den bergen an zweyen orten/ das theyl da bei er was/ zug auff eilend/ daß ander triben die feind hindersich/ als er aber herbei reytt auff eynem pferdt/ hat ehr die sein die inn der flucht waren wi-der darbracht/ jedoch so er vor den fenle was/ vnnd sich nicht recht versahe/ ist er durchschossen worden vnnd ist gestorben/ jedoch die feynd merckten nicht daß er todt wer/ vnnd der seinen eyn theyl/ doch wenig waren/ die das sahen/ verbar-gen seinen leichnam/ dann sie wißten daß der siegk daran stund. Die andere menig deß fůßuolcks vnnd der reütter drungen die feynd hinweg/ vnnd namen die berg inn/ on jren hauptmam. Bey fünfftausent der von Liguria sein er-schlagen/ vnnd von dem Römischen heer zween vnnd fünfftzig. Vber solche augenscheinliche widerfarung der trawrigen warsagung der vngeferten redt deß burgermeysters/ hat man auch den hünermeyster inn der warsagung hören sagen/ daß die warsagung durch die fögel nit recht geschehen wer/ daß auch der burgermeyster wol hett gewißt. Der ander burgermeyster Caius Valerius/ do er vernam von dem todt seines gesellen hat er das heer anders wo gefüret. Herwerts deß bergs Apennini waren die Garuli vnnd Lapicini vnnd Herca-tes/ ehehalben deß selbigen Apeñini waren die Briniates/ zwischen dem fluß Au-denam hat Quintus Mutius gestritten/ mit denen so die stett Lunam vñ Pi-sas verheeret hatten/ vnnd nach dem er sie alle bezwang/ hatt er jnen die geweer genomen/

genommen/ Von den dingen halber die inn Gallia vnd Liguria sein geschehen von den zweyen burgermeystern hat der radt drey tag eyn procession erkant/ vñ geheyssen mit viertzig thiern eyn opffer gethan werden / vnnd das geschrey von den Gallis vnd Liguribus das inn anfang deß jars entstanden was/ ist kürtz-lich sonder grosse mühe gelegt worden. Demnach kam jetzo die sorg deß Macedo-nischen streyts/so Perseus der könig eyn gezenck macht zwischen den von Dar-dania vnd den von Bastarnia/ vnd die legaten/die gesandt inn Macedoniam waren die sach zůbesichtigen/waren jetzo wider gen Rom komen/vnd angesagt hatten daß eyn streyt vorhanden wer inn Dardania. Auch kamen vom könig Perseo legaten/die jhnen entschuldigten daß er die Bastarnas nit hett berůffen/ oder sie etwas thůn von seinem geheyß. Der radt hat den könig der schuldt nit ledig gesagt noch geziehen/sonder allein ermant lossen werden/daß er fleißig auff sehe/daß er stett vnd fest hielt das verbündtnuß/das im mit den Römern zůsein beduncktr mocht werden. Die Dardani als sie sahen daß die Bastarne auß jrem land nit wichen/daß sie hatten verhofft/sonder je mer vñ mer überlaßt jnen thet-ten / die sich verliessen auff die hilff der von Thracia jrer nachbawrn/vnnd der Scordiscorum/haben sie gemeynt etwas keck zůthůn auch vnberathen/ vñ sein alle von allen orten gewappend zůsamen komen iñ eyn stetle / das dem läger der Bastarner das nechste was. Es was winther/vnd die zeit deß jars hatten sie er-welt/daß die Thraces vñ Scordisci jn jre land abzugen/ So das also geschach/ vnnd die Dardani vernamen daß die Bastarne alleyn weren/ theyleten sie das heer inn zwey theyl / daß eyn solt gericht zůziehen offenbärlich den feynd zůrey-tzen zur schlacht/das ander theyl vmbgefürt durch eynen vnwegsamen waldt/ solt den hinderwertig angreiffen. Aber ehe dañ es konte das läger der feindt vm̃ ziehen/ist die schlacht geschehen vnd die Dardani seind überwunden/ vnd getri-ben inn eyn statt/die zwölff meyl ferne vom läger der Bastarner lage/ die über-winder belägerten als bald die selbige statt vngezweyffelt das den andern tag darnach die feind sich jhnen ergeben würden auß forcht/ oder sie würden die mit macht gewinnen. Der ander hauff der Dardaner/der vmbher war gefürt/vnd nit wißte von dem schaden der jren/viel inn das läger der Bastarner das sie ver lassen hatten on verwarung. ☞ ☟ ☜

¶ Perseus der König auff eynem helffen beynen stůl sitzendt/hat gericht gehalten vnd die aller geringste sach verhört/dem zů keynem gůtt stůnd sein siñ/ vnd auff keyner weiß deß lebens beharret er also/daß er noch jm selbst/ noch an-dern wol bekañt war/ was doch für eyn mensch er wer / er sprach nicht zů seinen freünden/er lacht kaum an die jm bekañt sonderlich waren/er spot sein selbst vñ anderer mit vngleicher freigebung/etlich ehrlichen/vñ die jn groß achten schen-cket er kindische ding von speisen vnd göckel wercken / die andere macht er gantz reich die sich deß nit versehen hetten. Darumb ward er etlichen beduncket daß er nicht wißte was er doch wolt / etliche sagten eynfeltigklich daß er schertzt vnd also schimpfft/etliche sprachen er wer gewißlich vnsinnig/jedoch iñ zweyen gros sen vnd ehrlichen dingen hat er warhafftig eyn königklich gemüt/ inn der bega-bung der stett vnd ehrerbiettung der gött. Den Megalopolitanern inn Arca-dia hat er verheyssen eyn mawer vmb die statt zůmachen / vnnd hat das meher theyl deß gelts darzů gegeben. Inn der statt Tegea hat er fürgenomen eyn köst-lich spielhauß von mermelsteyn zůmachen/ Inn der statt Cyzico hat ehr gebenn güldene gefeß inn eyn Prytaneum/das ist iñ eyn hauß/ darinnen gespeißt wur-

den von der gemeyn den solch verehrung würd gethan. Den Rhodisern hat er nit eyn zierung/ sonder allerley gab gegeben/ die jhnen nutzbarlich möchten sein seines grossen kosten vnnd magnificentz gegen den Götten mag sein eyn gezeügnuß der Tempel Jouis Olympij zů Athen/der alleyn inn allen landen noch der grösse deß selbigen gots Jouis ist angefangen/auch Delum die Jnsell hat er geziert mit vil köstlichen kleynotten vnd mit vil bilden. Vnd zů Anthiochia hat er nit allein das gewelb oder dhüne/deß köstlichen tempels Jouis Capitolini übergült/sonder auch die wendt mit gülden blechen belegt/ vnnd vil andere ding hat er inn andern orten verheyssen/die er nicht hat volnbracht/darumb daß die zeit seins regiments fast kurtz ist gewesen. Mit der köstligkeyt der spilen allerley gadung ist er über alle König/ die vor jhm waren geweßt/der andern nach jrer weiß vnd nach dem überfluß der Greckischen meyster. Aber das spiel der fächter mit den schwerten nach der Römischen gewonheyt/ hat er lassen sehen/ zum ersten mit grössern erschrecken der menschen/die des vngewont warn/dañ mit jhrem lusten/ Darnach als er das öffter sehen ließ/ vnd etwann die fächter alleyn verwunden ließ/zů zeitten gar nit von eyn ließ komen/macht er das spiel der fächter gewönlich/ vnd den augen gemeyn vnd angenem/ vnnd reytzet dardurch vil junge zur begir vnd fleiß deß streyts/ darumb er so mit grossem gelt die fächter von Rom pflecht zů berůffen/ darnach er der fächter inn seinem reich vmb eyn geringe belonung gnůgsam fand. ☞ ☝ ☜

¶ Marco Attilio dem Pretor was zůkommen inn der losung die prouintz Sardinia/er ist aber geheyssen mit eyner newen legion die von den burgermeystern beschriben was von fünfftausent fůßuolcks vnd dreyhundert reüttern inn Corsicam zůziehen/ vnnd dieweyl er daselbst stritt/ist dem Cornelio sein beuelch erstreckt/auff das er iñhielt Sardiniam. Cneo Seruilio Cepioni inn die fernest Hispaniam/ vnd Publio Furio Philo inn die nehere seind erkañt vnnd zůgesagt drei tausent Römischer Burger zůfůß/ vnd anderhalb hundert reütter/ vnd den eydgnossen der Latiner fünfftausent zůfůß vnd dreihundert zůroß. L. Claudio ist zůgesprochenn Sicilia zů eyner prouintz on alle zůgab deß kriegsuolcks/ vber das seind die burgermeyster geheyssen zwů legion zů beschreiben/ mit eyner rechten anzal deß fůßuolcks vnd reütter/vnnd von den eydgnossen zehen tausent zůfůß vnd sechßhundert reütter zůfordern. Die beschreibung der legion wurd den burgermeyster dester schwerer/ daß die pestilentz/ so im vergangen jar was kommen vnder die rinder/ was von jnen die menschen ankommen/ vnd welche kranck wurden erlebten nit leychtlich den sibenden tag/ die aber bliben/die selbige kamen an langkwerige seuchte/ vnnd am meysten deß viertäglichen fäbers/ Es starben am meynsten die dienstbotten/welche auff allen strassen vnbegraben lagen/die freie die nit dienten/kundten nit gereydtschafft haben zů jrem leychzeychen vnd begrebnuß. Die gestorben leychnam oder scheime die vor den hunden vnd geyeren vnuersert bliben/vergiengen von jn selbst vnnd wurden verzert/ vnnd es was kündtlich daß noch inn disem noch im fördern jar inn solchem grossen sterben der rinder vnd menschen/ jrgen eyn eynich geyer ist gesehen worden. Jnn diser pestilentz sein gestorben etliche gemeyne priester/als Cneus Seruilius Cepio eyn bischoff vnd vatter deß Pretoris diß Jar/ vñ T. Sempronius Longus eyn sun T. der auch vnder zehen eyner was die zů den dingen die angehorten die gött besetzt waren/ Auch sein gestorben Publius Elius Petus eyn warsäger vnd T. Sempronius Gracchus/ vñ Caius Attilius Emylius der öberst priester/ vnd Marcus Sempronius Tuditanus eyn bischoff.

Caius

Caius Sulpitius Galba ist gesetzt an die statt Tuditani/ Titus Veturius Gracchus Sempronianus inn deß Gracchi statt/ vnd Quintus Elius Petus an statt deß Publij Elij. Caius Sempronius Longus ist worden eyn zehener/ Caius Scribonius eyn öberster priester/ so die pestilentz nicht abließ/ erkañt der radt/ daß die zehener solten über die bücher der Sibyllen gehn/ vnd nach jrem ge bott/ ist eyn procession auff eynen tag geschehen / vnnd als Quintus Martius Philippus die wort deß gelübs für sagt/ hat das gantz volck nach gesagt vnnd gelobt/ so die pestilentz wurd vergehn von der Römischen marck/ daß es zwen tag eyn feier vnd procession wolt halten / Jnn Veienter marck ist eyn kindt mit zweyen haupten geborn worden/ vnd inn der statt Sinuessa eyns mit eyner han de/ vnd zů Oximo eyn meidlein mit zenen vnd am tag do es hell was am hymel eyn regenbogen gesehen ober dem tempel Saturni auff dem marckt/ vñ drei sun nen haben mit eynander geschinen/ inn der Lanuuiner marck sein inn der selbi- gen nacht vil brennende liecht im lufft gefarn / vnd die von der statt Cere haben warlich gesagt/ das inn jrer statt eyn schlang gesehen wer mit harn am halß/ vñ gesprengt mit den flecklein eines vogels / Auch was kundtlich daß eyn ochs ge- redt hat iñ der Campaner marckt. Auff den sibenden tag deß hewmonats seind wider komen die Legaten von Affrica/ die so sie vorhin angesprochen hatten den König Masinissam/ waren gehn Carthaginem gezogen/ aber vil gewisser vom König dañ von den Carthaginensern hatten sie erfarn/ was zů Carthago ge- handelt wer/ jedoch fürwar sagten sie/ daß von dem könig Perseo legaten komen weren gen Carthago/ die man bei nacht im tempel Esculapij für radt hett laſ- sen komen/ Daß von Carthagine legaten geschickt weren inn Macedonien sagt der König Masinissa/ vñ die Carthaginenser leuckenten es / doch nit bestendig. Der Römisch radt erkañt/ das man auch iñ Macedonien solt legaten schicken/ jr drey seind hingesandt/ Caius Lelius/ Marcus Valerius Messala/ vnd Sex tus Digitius. Zů diser zeyt Perseus darumb daß etlich Dolopes jm nit gehor- sam waren / vnd daß sie sich berůffen hatten von jm zůn Römern etlicher ding halber darumb sie eyn hader hatten/ ist er gezogen mit eynem heer/ vnnd hat be- zwungen das gantz land vnder sein recht vnd gericht. Darnach ist er über den berg Oetam komen / vnd so jm inn senen siñ kamen etliche ding derhalben er inn sorgen was/ wolt er erfragen die antwurt Apollinis/ ist darum iñ die statt Del- phos gezogen. Als er nun blützlich mitten iñ dem Grecia wardt gesehen/ erschre cket er seer nit alleyn die nechste stett / sonder es kam eyn bottschafft deß erschre- ckens vnd geschreyß inn Asiam für den König Eumenen. Do er drey tag vnd nit lenger behart het zů Delphis ist ehr wider gezogen inn sein königreych durch dise land Phthiotiden/ Achaiam/ vnd Thessaliam/ on schaden vnd überlast der feldt/ durch welche er reyste/ auch was jm nit genůg die stett durch welche er rey sen wolt/ jm zůuersünen/ sonder schickt seine legaten vnnd brieff bittend/ daß sie nit gedencken wolten lenger der gramschafft vñ deß alten haß / die sie mit seinem vatter Philippo gehabt hetten/ sie weren nit also hefftig vnd grawsam gewesen das sie nit mit jm möchten oder solten geendet sein/ mit jm getrewlich eyn freund schafft anzůfahen solten sie alle macht haben / zůuortan gedacht er vnd vnder- stůnd eyn weg zů finden mit den Acheis sich wider zůuersüneñ/ vñ eyns zů wer- den. Diß volck alleyn vor allen andern inn gantz Grecia/ vnd die statt Athen waren also zornig worden / daß sie den Macedonibus jre land verbutten/ Deß- halben was Macedonia eyn auffhaltung der dienstbotten die von Achaia ent- lieffen jren herrn/ dañ so sie den Macedoniern hatten jr land verbotten/ dorfften

sie nit ziehen inn die landtschafft seines reichs. Do Perseus das merckt/ließ er die dienstbotten alle auffahen vnd schickt sie inn Acheiam mit brieffen/ welche vn-der andern worten inhielten/daß die Achei betrachten solten/ daß nit eyn solche gleyche entfliehung oder entlauffung jrer knecht oder dienstbotten fort mer ge-schehe. Alß dise brieff gelesen wurden von dem Xenarcho/ der eyn öberster der Acheorum was/ welcher begeret eynen zůgang zů der gunst deß Königs zůha-ben/ vnd do jr vil vermeynten der brieff wer züchtig vnnd gütig geschriben/zů-uor an die jre verlorn knecht wurden wider haben deß sie nicht verhofft hetten/ Callicrates eyner vnder denen/ die glaubten das vff dem stünd die wolfart deß gantzē lands/so der bund mit den Römern vnuerbrochen gehalten würd/fieng an vnd sagt. Jr Achei meynt daß eyn kleyne od' mittelmeßig sach jetzo gehandelt werde/ ich acht es über alle die dapfferste nit allein gehandelt werdē sond' etlicher maß außgericht vñ geschehen seind. Sind daß wir die verboten habē vnser land den königen von Macedonia vñ den Macedonier/ vnd noch nit diß gebott vnd meinung abgethan sei sond' bleib/ daß wir noch legatē noch bottschafft der könig sollen zůlassenn/ durch welche etlicher vnder vnß möchten bewegt werden jre ge-müt/ die hören den könig/ wiewol er nit zůgegen ist/ etlicher maß reden/ vnd lo-ben seine red/ vnd so die wilde thier die speiß die jnen gelegt wirt/ sie zů betriegen/ offt die nit wöllen vnd daruor fliehen. Wir blinde lassen vns ätzen vnd lockern vnder dem schein eyner kleynen wolthat/ vnnd mit der hoffnung wider zů über-kom̃en vnsere knechtle/die wenig werd seind/ leiden wir vnd lassen geschehen vn-sere freyheyt selbst vmbgekert vnd versucht werden. Wer merckt vnd sicht das nit/das man eyn weg sucht mit dem könig eyn geselschafft zůmachen/ da durch das verbündtnuß mit den Römern/ durch welches alle vnser ding werden en-thalten/werden gebrochen. Es sey dann das jemandt daran zweiffel/das die Römer werden streytten müssen mit dem Perseo/vnnd das dieweyl Philippus lebt ist erwart worden/vnnd inn seinem todt auffgezogen/das es nach dem todt Philippi nit zůkünfftig sei vñ geschehen werde. Philippus als jr wißt/hat zwen söne gehabt/ Demetrium vnd Perseum. Demetrius übertraff fast seer im̃ mü-terlichen geschlecht/inn der tugent/inn der natürlichen geschickligkeyt/ vnd mit gunst der Macedonier. Aber synt das Philippus hat sein reych gesetzt zů eyner belonung deß haß gegen den Römern/hat er den Demetrium lassen tödten vmb keyner andern schuldt willen/ dañ das er eyner freündtschafft mit den Römern was eingangen/ den Persea aber von dem er wißt/ das er schier ehe wurde wer-den eyn erb deß haß wider die Römer/dann deß reichs/macht er zum König. Darum̃ was hat diser sunst anders gethan nach dem todt deß vatters/ dañ sich zum streyt gerüst? Erstmals hat er die Bastarnas inn Dardaniam geschickt/ alle andere zů erschrecken/ welche so sie hetten einbehaltē dise wonung/het Grecia die zů schädlichern nach baurn gehabt/ dañ Asia die Gallos jetzo hat. Da jm die hoffnung entgieng/ hat er doch nit abgelassen radt zůschlagen zů dem streyt/ja so wir wöllen warsagen/jetzo hat er den streit angefangē/ Dolopiam hat er mit den geweeren vnder sich bracht/ vñ hat nit wöllen vor den Römern der prouintz halben/so inn zwytracht waren/zů recht stehn. Darnach ist er gezogen über den berg Oeta/vñ auff das er blützlich gesehen wurde/im̃ mittel deß gantzen Greck-ischen landts/ist er kummen inn die statt Delphos. Diß fürnemen deß vngewon lichen zugs wohin bedunckt euch wöllen reychen? Darnach hat er Thessaliam durchzogen/das aber on schaden der den er feindt was das ist geschehen/destero

mer

mer forchte ich/er hab es auff eyn versůchē gethā. Nach dem hat er zů vns brieff geschickt mit dem scheyn der gabe vñ schenck / vñ heyßt vns gedencken / wie wir hernach solcher gabe nit notturfftig werden / das ist / das wir sollen abthůn das gebott / dadurch die Macedones vom Peloponneso werden verhalten / auf daß wir widerumb die legaten deß Königs / vnd herberg bey den öbersten / bald her- nach das heer der Macedonier / vnnd jn selbst von Delx bis inn Peloponnesum sehen überfaren / dañ eyn kleyn theil deß meers darzwyschen fleüßt. Wir mengen vnß vnder die Macedones die sich rüsten wider die Römer. Es ist mein mey- nung / das wir nichts newes machen / vnnd alle ding lassen bleyben / biß man die auff etwas gewiß möge richten / ob dise forcht vergebens vnnd vmb sunst sei ge- wesen / oder war. So der fryd zwischen den von Macedonia vnd den Römern vnuerseert wirt bleiben / so wöllen wir auch freündtschafft vnnd gemeynschafft haben / jetzo aber dauon zůgedencken dunckt mich ferlich sein vñ vngelegen noch zur zeyt. Nach disem Callicraten hat Arco eyn brůder Xenarchi deß obersten Acheorum also geredt. ¶ Callicrates hat mir vnd allen / die nicht seiner mey- nung vnd siñs seindt / gemacht schwerlich zů reden. Dañ iñ dem so er geredt hat von der sache der Römischen geselschafft / vnd gesagt / das die versůcht vnd wi- derfochten werden / die doch niemandt versůcht oder widerficht / hat er zů wegen bracht / das der so jm nicht zůfeldt / geacht werde wider die Römer zů redenn / Vnnd zum ersten gleych als wer er nicht hiebey vns gewesen / sonder als keme er auß dem radt der Römer / oder wer bey der König heymlichkeyt gewesen / weiß er alle ding / vnnd entbeüt vnß / oder sagt von den dingen die heymlich geschehen seind. Er warsagt auch was geschehen were / so Philippus gelebt hette / warumb der Perseus eyn erbe deß reychs sey / waß die Macedones im willen haben / was die Römer gedencken. Wir aber / die nit wissen warumb oder wie Demetrius sei vmbkomen / noch was Philippus het gethan / so er gelebt hett / müssen vnser an schleg vñ räth richten zů den dingen die offenbarlich gehandelt werden. Wir wis- sen daß Perseus do er eingenomen hat das reich / kumen ist zů den Römischen le- gaten vñ heeren / daß Perseus vom Römischen volck eyn könig ist genañt wor- den. Dise alle achte ich für zeügen deß fryds / vnd nit deß streits / meine auch daß die Römer nit verletzt mögen werden / so wir jnen die den streit fürten seind nach gezogenn / also auch jetzo jnen volgen / die vrsächer deß frides sein. Von weß- wegenn wir zwar alleyn für allen andern eynes vnuersünlichen krieg oder streit wider das reich der Macedonier solten füren / kan ich nicht erkennen. Wir seind dem Macedonier landt von wegenn der nehe gelegen / nicht daß wir die al- ler schwechste als die Dolopes / die er nie hat vnder sich bracht / sonder herwi- der / daß wir mit vnseren stercken vnnd vermögen / von der güttigkeyt vnd gna- den der Götte / oder deß lands vnderscheydung sicher sein / Seind doch gleych so wol vnderworffen vnnd vnderthänig als die Thessali vnnd Etoli. Nit mer glaubens oder ansehens haben wir gegen den Römern / wie wol wir jr eydgnos- sen vmberzů sein gewesen / dann die Etoli / die kürtzlich vorhin jre feind waren / was rechtß die Etolier / die Thessali / vnnd Epirote vnd gantz Grecia mit den Macedonier haben / wöllen wir auch haben. Warumb verlassen wir alleyn das menschlich recht ? Es hab Philippus etwaß schon wider vnß gethan / von deß wegen wir wider jn / der gerüst was zum streitt / vnnd den streitt fürt wider vnns / etwas erkañt haben vnnd gebotten / was hatt Perseus verdient / der newe König / aller überlast vnschuldige ? Der mit seiner wolthat seines

vatters alten haß hat vertilgt vnd außgelöscht? Warumb seind wir alleyn jm feyndt? Wiewol ich auch daß hett können sagen/daß souil gütthat der vorigen König Macedonie gegen vns seind geschehen / daß die selbige die vngerechtigkeyt des eynigen Philippi / ob jr etliche weren gewesen / nach seinem todt/sölten hinwegk genom̄en haben. ☞ ☞ ☟ ☜ ☜

¶ Als die schiff der Römer stunden bei der statt Cenchreis / vnd der burgermeyster mit dem heer zů Velatia was / seind wir drei tag versamlet gewesen vns beradtendt/ob wir den Römer oder Philippo wolten anhangen/die gegenwertig förcht wandt vnsere meynung zů den Römern. Jst doch etwas gewesen daß macht solch lang beradtens / vnnd das was die alte freündtschafft mit den Macedonier/vnd alte vnd grosse dienst vnd wolthat der König. Welche auch jetzo etwas solten helffen/ nicht daß wir fürnemlich freünd sonder daß wir nicht zum fördersten feind weren / vnnd auff das wir vns deß nit annemen/ von dem nit jetzo gehandelt wirt/dañ niemant ist O Callicrates/der do heißt eyn newe geselschafft oder verbündtniß/mit dem wir vns vnberatten verbinden solten/ beschriben werden / sonder daß alleyn sey eyn gemeynschafft recht zů geben vnd widerum̄ das recht zůfordern/daß nit durch das verbietten vnserer land auch wir iñ das reich nit eyngelassen werden / vnd daß vnsere knecht nyergen hin können fliehen. Was ist das wider den bundt mit den Römern? Warumb machen wir eyn kleyn vnd offenbarlich ding groß vnnd verdechtiglich? warzů machen wir eyn vnnütz geschrei daran nichts ist? warumb das wir füg,möchten haben den Römern lieb zů reden/machen wir andere verdechtlich vñ gehessig?so eyn streitt wirt sein/zweifelt zwar auch nit Perseus/das wir den Römern werdē noch ziehen im̄ fryden so auch die hess nit geendet werden/sollen sie doch vnderwegen gelassen sein. Als die selbige die den brieffen deß königs verwilligtē diser red auch zůfielen/wardt verzogen der außspruch darüber/ darum̄ daß jre fürsten verdruß/ daß welche sache Perseus geacht hette nicht wert sein eyner legation / durch eyn brieflin/mit wenig zeilen hett erworben vnd zůwegen bracht.

Darnach seind vom König legaten geschickt als eyn versamlung was zů Megalopoli/vnnd es haben fleiß gethan die so forchten die Römer zů verletzen/ das sie nit würden zůgelassen. Zů den zeitten seind die Etoli gegen eynander grym̄lich erzürnet / also das jr zorn mit der todtschlahung vnder eynander bedunckt ward das gantz landtuolck verderben werden/ jedoch darnach do sie deß müed wurden/haben beide partheyen legaten gen Rom geschickt/vnd die selbst vnder eynander haben gehandelt eyn vertrag zůmachen. Welche sach mit eyner newen that gespalten/hat den alten zorn erweckt. Als den vertagten von Hypata/die deß Proxeni parthey waren inn der auffrůr gewesen / zůgesagt was daß sie wider solten heym kom̄en inn jr vatterlandt durch Eupolemum den fürsten der statt / seind achtzig namhafftige männer / welchen do sie wider heym zogen/ vnder andern vilen auch Eupolemus war entgegen gangen / vnd als sie gütig entpfangē seind worden/ vnd eynander die hendt hatten gegeben/do sie zur porten eyngiengen/erwürgt worden/die anrieffen den zůgesagten glauben / vnd die gött zů gezeügen/aber doch vergebens. Darauß eyn grosser streit von newem ist entstandē/Caius Valerius Leuinus/Appius Claudius Pulcher/ Caius Memius/Marcus Popilius vñ Lucius Canuleius gesandt vō radt kamen. Vor jnen so iñ der statt Delphis die legaten beyder parthey hetten geredt mit grossem gezenck / ist Proxenus bedunckt seiner widerparthei überlegen der sach halben/ vnd deß

vnd deß wol redens / welchem kürtzlich darnach ist vergeben worden von Ortho lula seiner haußfrawen / die deßhalben verurtheylt ist worden / vnd iñs ellend ge triben. Eyn gleicher zorn hat die Cretenses beschedigt / darnach durch die zů kunfft Quinti Minutij der mit zehen schiffen gesandt was jren hader zůstillen / sein sie komen zůhoffnung eyns frydts. Aber es war auch daruor eyn anstand sechs monat lang angesetzt / vnd es erhůb sich darnach eyn schwerer streit. Auch die von Lycia wurden zů disen zeyten von den Rhodisern durch eyn streit vmb triben. Aber es ist nit not zůbeschreiben eygentlich die streit der außlendischen wie eyn jegklicher vnder jhnen geschehen sey / so ich mer dann gnůg arbeyt hab / was von dem Römischen volck gehandelt sei zů schreiben. Die Celtiberi inn Hispania / die mit dem streit bezwungen sich ergeben hatten dem T. Graccho / seind fridlich bliben / dieweil Marcus Titinius der Pretor die prouintz iñhat / aber als Appius Claudius dahin kame / fiengen sie wider eyn streitt an / vnnd erstmals mit eyner blutzlichen stürmung deß lägers der Römer. Der tag brach schier an / do die wächter auff dem bollwerck / vnnd die an den porten hůtten die feindt von ferne sahen herziehen / haben sie geschryen das man den geweeren sollte zůlauffen. Appius Claudius do er bescheidt hat geben zůr schlacht / vnd nicht mit vil worten die krieger ermandt / ist er auff eyn mal zů dreyen porten außgezogen. Als die Celtiberi im̃ außziehen widerstůndẽ / was zum ersten auff beyden seitten eyn gleiche schlacht / darumb das die Römer nit alle mochten die schlacht thůn / dann es war die statt zů eng / darnach trang eyner den andern biß sie kamen für das bollwerck auff daß sie die ordnung weither mechten / vnd mit seiten gleich wer den feinden / von welchen sie vmbgeben waren / vnd also als bald vnd schnell haben sie herfür gebrochen / daß die Celtiberi sie nit konten auffhalten. Vor der ander stund seind die Celtiberi hindergetriben worden. Bei fünfftzehen tausendt sein jr erschlagen oder gefangen worden / zwey vnnd dreißig fenlin seind jnen genom̃en / vnd jr läger auff den selbigen tag gewuñen / vnd damit der streit geendet. Dann die überbliben seind nach der schlacht / die seind inn jre stett geflohen / vnd gerühlich gehorsam gethan. Inn disem jar sein erwölt Censores (das seind schatzmeyster oder straffmeyster) Quintus Fuluius Flaccus / vnd Aulus Posthumius / die habenn eyn radt gesetzt / Marcus Emylius Lepidus der öberst bischoff / ist zum öbersten radtherrn gesetzt. Neün aber haben sie auß dem radt verworffen vnd abgesetzt. Die vneher vnd schmehung dreier ist namhafftig gewesen / deß Marci Cornelij Maluginensis / der vor zweien Jaren eyn Pretor inn Hispania war gewesen / vnd Lucij Cornelij Scipionis deß Pretors diß jar / welchen auch zůrichten die burger vnd frembde was beuolhen / vnd Lucij Fuluij / der eyn leiplicher brůder was deß eynen Censoris / vnd als Valerius Antias schreibt / darzů jm gleichmessig mit dem gůtt vnd anderen dingen. Die burgermeyster do sie die gelübte im̃ Capitolio hatten gethan / seind sie iñ die prouintz gezogen / vnder denen hat der radt Marco Emylio beuolhen der Patauiner auffrůr iñ Venetia dem land zůstillen / welcher legaten selbst hatten anbracht daß sie von dem hader der parthey weren kom̃en zů eynem iñheymischen streyt. Die legaten die iñ Etoliam waren gezogẽ dergleychen bewegung zůstillen / sagten an das sie das wütten deß volcks Etolie nicht hetten können erweren. Die zůkunfft deß burgermeysters kam den Patauinern zů gůtt vnd zů glück / vnd so der burgermeyster sunst nichts hatt zůthůn inn der prouintz / ist er wider gen Rom kom̃en. Die Censores haben verdingt die strassen iñ der statt mit kiselsteyn zůpflastern /

vnd vor

vnd vor der statt mit grieß oder grobem sandt zů bestrewen vnd fassen / vñ seind die ersten gewesen / auch haben sie verdingt an vilen enden brucken zůmachenn / vnd eyn Scen (das hutten im̃ spil hauß) die man den bawmeystern vnnd den Pretoribus geben / auch eyn geschregelts oder blancken zům anstand auff dem ring zum wettlauff.

¶ Sie haben auch bestelt den berg zum Capitolio mit kistelsteynen zů plastern / vñ gemacht eyn lauben von dem tempel Saturni an biß inn das Capitolium zum Senackel (daß ist zur statt da die radtßherrn pflegen zů stehn) vñ darauff eyn radthauß. Vor der Trigeminer porten haben sie den marck mit steyn belegt / vñ mit zaunstecken vmbsteckt. Die Emylier lauben haben sie wider lassen machen / vnd staffeln auff denen man von der Tiber ist auff den marckt gegangen / vor der selbigen porten habẽ sie eyn lauben mit kiselsteyn geplestert auff dem Auentiner berg. Sie haben auch zů Calatia vnd iñ Oximo die maur verdingt zů machen / vnd so sie verkaufften etliche gemeine flecken oder pletz / haben sie das selbig gelt verthan mit krämen oder laden vmb die merck beider stettlin zůmachen. Vnd eyner vnder jnen Fuluius Flaccus hat verdingt den tempel Jouis zů Pisauro zů machen / vnnd zů Fundis vnd zů Polentz das wasser inn zů leyden / vnd zů Pisauro die straß mit kyselsteyn zů pflastern / vnd zů Sinuessa den marck mit lauben vnd krämen zů beschliessen vnd drei schwybogen zů machen. Dise ding seind von dem eynen Censor verdingt gemacht worden mit grossem danck der eyngesetzten burger iñ die gemelte stett / dañ der Posthumius wolt nichts verdingen auch mit jrem kosten vnd gelt / dañ der Römisch radt vñ daß uolck hieß es thůn. Inn jrem ampt seind auch dise Censores fleyssig vnd ernst gewesen die sitten zů regiern vnd straffen. Vilen seind die pferdt genom̃en. Schier am endt diß jars hat man eyn procession eyn tag gethan von deß wegen das inn Hispania Appius Claudius der eyns burgermeysters gewalt hat / glückselich die sache hat außgericht / vñ mit zwentzig grossen thiern ist eyn opffer geschehen den andern tag ist auch eyn procession gehalten / im̃ tempel Cereris / Liberi vnd Libere / daß man entboten hett von den Sabinern das eyn groß erdbidmen wer da gewesen / vñ vil gebew vmb gefallen. Da Appius Claudius von Hispania gen Rom was kom̃en / hat der radt erkañt das er einziehen solt inn die statt mit eynem kleynen triumph (Ouatio zů latin genañt) Es kam die zeit burgermeyster zůerwelen / vnnd ist der waltag gehalten mit grossem gezenck / so jr vil nach dem burgermeyster ampt stůnden. Lucius Posthumius Albinus / vnd Marcus Popilius Lenas seind erwelet worden. Darnach seind gemacht Pretores Cneus Fabius Buteo / Marcus Macienus / Caius Cicereius / Marcus Furius Crassipes zum andern mal / Aulus Attilius Serranus auch zum andern mal / Caius Cluuius Saxula auch widerumb. Nach dem gehalten waltag so Appius Claudius Cento über die Celtiberos triumphierend inn die statt einzog / hat er bracht inn den schatzkasten zehen tausent pfundt silbers / vnnd fünff tausent goldts / vnd ist Cneus Cornelius zů eynem priester Jouis angenom̃en.

¶ Inn disem jar ist eyn tafel gestelt worden inn den tempel der göttin Matute mit eynem sölchen tittel / Vnder dem gewalt vnd glück T. Sempronij des burgermeysters / hat die legion vnd das heer deß Römischen volcks Sardiniam vnderthenig gemacht. Inn der selbigen prouintz seind der feindt über achtzig tausent erschlagen oder gefangen / vnnd nach dem die sach der gemeyn auff das glückſäligst ist außgericht / die eydgnossen erlößt / vnd die zölle widerbracht seind worden /

worden/hat er daß heer frysch vñ gesund mit grossem gůt deß raubs wider heim bracht/vnnd ist zum andern mal triumphierend inn die statt Rom wider kom= men/ von deß wegen hat er dise tafel Joui zů eyner gab oder schenck gegeben. Die form vnd gestalt der Insel Sardinie/ vnd die schlacht inn jr geschehen wa= ren auff die tafel gemalt/etlich fechtspiegel/aber kleyn vñ achtbar / seind diß jar gesehen vnd gemacht. Eyns was vor den andern ansehenlich vnd namhafftig/ daß was Titi Flaminij/ welches er ließ machen von wegen deß todts seins vat= ters vier tag/mit außtheylung deß rohen fleysch mit eym herlichen im̃bß vnnd spielen. Deß grossen spiels ist das die sum̃e gewesen/das die drei tag vier vnnd sibentzig menschen haben gefochtend.

¶ Ende deß ersten bůchs der fünfften Decados Titi Liuij Patauini.

Das ander bůch der Fünfften Decados Titi Liuij.

Ucius Posthumius Albinus/vnd Marcus Po= pilius Lenas die Burgermeyster/ do sie vor allen dingen dem radt anbrachten von den prouintzen vnd heeren/ seind die Ligures jnen beyden zůerkañt worden / daß sie solten beyde beschreiben newe legi= on / mit welchen sie die selbige prouintz innhielten (zwo legion ey= nem jetlichen seind erkañt) vnd zehen tausent fůßuolcks / vñ sechs hundert reütter von den eydgnossen der Latiner / auch inn Hispanien solten sie beschreiben drey tausent Römischer burger zůfůß vnd zwey hundert reüter/dar zů seind sie geheyssen zůbeschreiben tausent vnd fünffhundert Römische burger mit hundert reüttern/mit welchen der Pretor/dem Sardania wer zůgestanden solt iñ Corsicam überfaren/ vñ da den streytt füren/ dieweil solt Marcus At= tilius der alt Pretor Sardiniam iñhalten. Darnach haben die Pretores gelośt vmb die prouintz/Aulus Attilius Seranus hat inn der statt/ Caius Cluuius Saxula vnder den frembden recht zůsprechen/ Cneus Fabius Bueto die neher Hispanien/ Marcus Matienus die ferrer/ Marcus Furius Crassipes Sicili= am/Caius Cicereius Sardiniam iñ der losung überkom̃en/ Ehe dañ die ampt leüt außzůgen/gefiel dem radt daß Lucius Posthumius der burgermeyster züg iñ Campaniam das gemeyn feldt ab zůsteynen von dem feldt eynes jeglichen iñ sonderheyt/von welchen eyn groß stück die sonderliche im̃ beseß hat/so sie jre an= wende weither vnd ferner erstreckten/das wissentlich was. Diser Posthumius was zornig über die Prenestiner von deß wegen/ daß so er zů jnen was kom̃en et= wañ/do er noch keyn ampt hat/ eyn opffer zůthůn im̃ tempel Fortune des glü= cks sie jm keyn ehr hetten gethan gemeynlich oder sonderlich / deßhalben ehe dañ er von Rom außzůg/schicket er brieff iñ die statt Preneste / daß die amptleüt da selbst entgegen giengen/ vnd von eyner gemeyn wegen eyn herberich bestelten da er iñzug/vnd so er außzug von jnen/ das vihe bereyt wer jnen vñ das sein zůfü= ren. Vor disem burgermeyster hat nie keyner mit eynicherley ding die eydgnossen

beschwert/oder zů kosten bracht. Darumb waren die ampleüt mit jrem maul-
thieren/gezelten/vñ allem gereyd zum streyt / daß sie nichts der gleichen die eyd-
gnossen hiessen geben/Sie hatten eygen herberig inn den sie sich güttig vnd holt-
sälig hielten/vnd jre heüser zů Rom stünden auch offen jren wirthen/bei welchē
sie pflegten zů herberig iñzůziehen. Die legaten so blützlich jrgent hinwurden ge-
schikt/geboten eyn eynigs vihe jnen zůgeben inn den stetten/ dardurch sie ziehen
můßten/sunst keynen andern kosten thetten die eydgnossen auff die ampleüt der
Römer/ Diser überlast dises burgermeysters / ob ehr schon recht wer gewesen/
solt er doch im ampt nit geeigt sein / vnnd geschehen/auch das stilschweigen der
Prenestiner alzů vil entwer züchtig / entwer forchtsam / hat ein recht gemacht
den amptleütten/eben als wer diß Exempel zů loben/ daß sie von tag zů tag jhe
mer vñ mer schwerer gebot der massen aufflegen. Im anfang deß jars haben die
legaten/so iñ Etoliam vñ Macedoniam waren gesandt heym entbotten daß sie
nit haben mögen den König Persea ansprechen/ so jr etliche sagten er wer nit zů
gegen /etliche aber sagten er wer kranck/vnnd vnwarlich beyde red erdicht we-
ren/jedoch hetten sie gemerckt daß man sich zů dem streytt bereit/ vnnd der Kö-
nig nit lang verziehen wurde auff zůbieten zum krieg/der gleychen daß die auff-
růr inn Etolia je mer zů nemē/ vnd daß sie den anhebern deß haders nit erweren
hetten können. So man erwartet auff den Macedonischen krieg/ehe man den
anfieng wart angesehen das die wunderliche ding versünet / vnnd die gnad der
götter gebetten würden mit den gebetten auß den büchern der warsagung. Jnn
Lanuuio eyn gestalt eyner grossen menge der schiff war gesehen wordē/ als man
sagt/vnd inn Priuerno was schwartze wollen auß der erden gewachssen / Vnd
inn der Veienter marck bei dem flecken Rementem hat es steyn geregnet. Die
gantz Pomptiner marck was bedeckt mit hewschrecken als mit wolcken / Im
feldt Gallorum sein fisch vnder den schollen herfür komen wo man die pflůg ein
senckt. Von diser wunderbarn ding wegen/hat man übersehen die bücher/vnnd
die Zehener habē geoffenbart welchen göttern vñ mit welchen opffern man daß
opffer solt thůn/vnd daß man eyn proceß solt halten von wegen der wunder/vñ
was im fordern jar hat gelobt von der kranckheyt wegē deß volcks/ daß man es
leyste/ vñ die feier hielt. Vñ daß opffer ist außgericht wie es die Zehener geschri-
ben fanden vnd offenbarten. Jnn disem jar ist der tempel Junonis Lacinie ab
gedeckt wordenn. Quintus Fuluius Flaccus der Censor ließ machen den tem-
pel Fortune Equestris (daß ist deß reütterischen glücks) den er gelobt hatt/so er
eyn Pretor waß iñ Hispania iñ dem Celtiberischen streyt/ mit solchem fleiß/daß
sunst kein tempel zů Rom solt sein weither oder köstlicher/ vnd meinte daß er di-
sem tempel eyn grosse zier thet/weñ die zygel mermelsteynen weren/ darumb zog
er hin inn Brutiam vnd deckt ab daß halb theyl am tempel Junonis Lacinie/
meinte villeycht so vil genůg werden sein zů decken daß gebawet würde. Es wa-
ren schiff bestelt/die sie weg solten füren/ so die eydgnossen nit dorfften weren dise
beraubung deß tempel von wegen deß ansehens vnd achtbarkeyt deß Censoris
erschreckt. Alß der Censor wider kam/wurden die ziegel von schiffen außgelegt/zů
dem tempel getragen/wie wol verschwigen bleyb wo her sie komen wern/kont es
doch nit verborgen sein/darum erhůb sich eyn murmeln auff dem radthauß/an
allen orten erfordert man/ daß die burgermeyster die sach dem rath anbrechten.
Do aber der Censor auff daß radthauß gefordert/kam/ vil vngestymmiger eyn
jegklicher inn sonderheit/vnd alle mit eyn schalten jn vnder augen/ vnd gegen-
wertig/ vnnd sagten/ er het für kleyn geacht gewalt zůthůn dem aller heyligsten

tempel deß selbigen landts/den noch Pyrhus/noch Hannibal hetten verseert/ so er nit auch den heßlich hette abgedeckt/vñ garnahe abgerochen/der fierst were dẽ tempel abgezogen/daß dach entblößt vñ auffstehn/das er erfaulen muß von den regen. Er were erwölt zum Censor die sitten zů regieren/vnd jm beuolhen iñ den dingen/so die götte angehörendt iñ der gemeyne erfordern vnd gehabt wöllen daß sie wol vnd gentzlich wurden versehen/vnd die stett darzů verordnet enthalten vnd vewaren nach altem herkom̃en vnd gebrauch/Er aber züge hin vnd her durch die stett der eydgnossen/brech ab die Tempel vnd deckt auff die decher der kirchen/vnd das vnbillig möcht beduncke werden so ers an den eygen vnnd sunderlichen gebewen der eydgnossen thett/das selbig thet er/der abbrech die gebew der ewigen vnsterblichen Götter/vnnd das er daß Römisch volck mit der forcht vnd beküm̃ernuß verstrick forcktend es werden gerochen/daß er die tempel bawe mit der zurbrechung der andern tempel/gleich als nicht an allen enden weren eben die selbige vnsterbliche Gött/sonder etliche weren zů ehren vnd zůzieren oder zů schmücken mit dem raub den andern Götten genom̃en. So man merckt ehe dise sach ward anbracht/was die radtsherrn im̃ siñ hetten/als sie nun anbracht was/sein sie alle auff eyn meynung kom̃en vnnd eyntrechtig beschlossen/daß es verdingt oder bestelt solt werden/daß die ziegel widerbracht wurden inn tempel/vnd daß Junoni eyn gnůgthůung geschehe mit eynem opffer. Das antraff die religion ist mit fleyß geschehen/die bawleüt haben entbotten das etliche ziegel überig weren bliben auff der hoffret deß Tempels/daß keyn meyster het mögen erdencken wie sie wider auffgelegt solten werden/Vnder den Pretorn die inn die prouintz waren gezogen/ist Cneus Fabius zů Massilien gestorben/so er inn die neher Hispanien wolt ziehen/Deßhalbenn do das von den legaten der Massilier ist entbotten/hat der radt erkañt/daß Publius Furius vnd Cneus Seruilius/an der statt andere solten kom̃en/losten mit eynander/welcher vnder jnen zweyen solt iñhalten die näher Hispanien mit erstreckung jrs gewalts/das loß kam eben/daß der selbig Publius Furius/deß die selbige prouintz vorhin war/solt wider bleiben. Inn disem jar/so etwas von dem felde der Liguren vnd Gallier/das inn streyt gewunnen was/ledig/hat der radt erkañt/das sollich getheylt werden solt. Aulus Attilius der Pretor iñ der statt auß deß radts erkeñtnuß vnd willen hat darzů erwölt zehen männer Marcum Emylium Lepidum/Caium Cassium/T. Ebutium Parrum/Caium Tremellium/Publium Cornelium Cethegum/Quintum Apuleium vnnd Lucium Apuleium/Marcum Cecilium/Caium Salonium vnd Caium Munacium. Die haben zehen morgen eynem jettlichen vmbgetheylt/vñ den eydgnossen der Latiner drei morgen/Zů diser zeyt do die ding waren gehandelt/seind legaten võ Etolia gen Rom kom̃en/die ansagten von jrer zweytracht vnd auffrůr/vnd auch legaten von Thessalia/sagend von den dingen/die inn Macedonia wurden gehandelt. Perseus der inn seinem sinn betracht den streitt/an den er hat gedacht do noch sein vatter lebt/versünet jm nicht alleyn alle völcker deß gantzen landts Grecie/sonder auch die stett mit sendung der bottschafften vil mer verheissend dann leistent. Es waren doch die gemüt im̃ grösten theyl der meschen zů seiner gunst geneygt/vnd etlicher massen mer gewegen dann gegen den Eumenen/den König Pergami iñ Asia/so doch durch die wolthat vnd gabe Eumenis alle stett Grecie vnd vil Fürsten verpflicht weren vnd verbunden/vnd er sich iñ seinem reich also hielt/daß die stett/die vnder seiner herrschafft waren/mit dem standt vnnd glück mit keyner freihen statt begerten zů wechsseln. Darwider sagt man/vnd

was eyn gemeyn leumet/daß Perseus nach dem todt seins vatters/ seiner hauß frawen hett mit seiner eygen handt getödt/ vnd Apellem/der sein diener vñ helffer etwañ was gewesen seinen brůder heymlich vmbzůbringen/dem auch deßhalben nach gestelt hatt Philippus zů tödten/disen Apellen der deß landts was vertriben / vnnd den er nach des vatters todt hat wider heyssen komen mit grossen zůsagungen der belonung solchs begangen vnd volnbrachten dings/auch hette heymlich getödt/ Vber das Perseus/der mit viln todtschlachten iñ heymischen vñ außlendischen was berüchtigt / vñ von keynem verdienst oder wolthat wert zů loben/ist allenthalben von den stetten fürgezogen vnd fürgesetzt dem König Eumeni/ der gegen seinen verwandten vñ gesipten also gütig was/ gegen seinen burgern also gerecht/also mildt gegen allen menschen/ vnnd das ist villeicht geschehen von denen die durch das gerücht vnd die maiestet der König von Macedonia waren vorhin also besessen vnd verplatzt oder verwendt / daß sie verachten das anheben vnnd vrsprung eyns newen reichs/oder darumb daß sie waren begirig der veränderung der dinge / oder daß sie wolten daß sie jn hetten der den Römern zů wider wer/oder widerstündt. Es waren nit alleyn die Etoli auffrürisch von wegenn der grossen schuldt die sie schuldig waren / sonder auch die Thessali. Dise seucht deß übels ist auch inn Perrhebiam komen/als man sagt daß die Thessali außgezogen zum streytt vnnd auff waren/hat der radt geschickt Appium Claudium die sach zůbesehen/vnd zůuertragen/ welcher als er gestrafft hette die obersten beyder parthey/vnnd die schuldt so mit vnrechtem wůcher beschwert was/het erleychtert vnd geringert/vnd so es zůgaben vnd geschehen liessen vom grössern theyl/ die so die schuldt hatten beschwert/hat er die bezalung der rechten schuldt vnd hauptgelts getheylt auff güldt etlicher Jar.

☞ ♧ ☜

¶ Durch den selbigen Appium vnd auff die selbige maß seind die ding iñ Perrhebia vertragen worden. Bey der zeit hat Marcellus inn der statt Delphis verhört die sach der von Etolia / von wellichen geredt ward von jhnen als von feinden/vnd vorhin derhalben eyn iñheymischer streytt was gewesen. Do Marcellus sahe/daß die Etoli auff beyden theylen zengkten freuenlich vnd auß künheyt/ wolt er kein theyl entheben oder beschwern durch seinen außspruch vnd erkentnuß/begerte gemeyplich von jnen beyden/ daß sie sich deß streits massen/vnd den vnderwegen liessen/vnd jre zwitracht endten durch die vergessung deren so vergangen weren / zůsagung vnnd glaub diser versünung ist bestettigt worden mit geisseln oder leystbürgen/die eyn theyl dem andern hat gegeben/vnd sie seind inn die statt Corinthum zůsamen komen/ daß die geisel daselbst solten behalten werden. Marcellus ist von Delphis vnd von der Etolier versamlung iñ Peloponnesum gefarn/dahin er gebotten hat den Acheis zůkomen. Alda so er gelobt hat das volck der Achaier/daß sie bestendig gehalten hetten/ das alt gebott von jnen erkañt/die könig von Macedonia inn jre landtschafft nicht iñ zů lassen/macht er den Römern wider den könig Persea eyn grossen haß/ auff daß der selbig dester ehe außbrech/ist Eumenes der König gen Rom komen vnd hat mit jm bracht eyn büchlin/inn dem er verzeychent hat die zůrüstung Persei zum streytt/so er alle ding hat erfragt. Zů der zeitt sein fünff Legaten geschickt zů dem könig Persea/die besehen solten wie es stündt inn Macedonia/welche auch seind geheyssen gen Alexandria zum Ptolemeo zůziehen von wegen die freündtschafft wider zůernewern. Die sein gewesen die Legaten Caius Valerius/Cneus Luta-

us Lutatius Cerco/ Quintus Bebius Sulca/ Marcus Cornelius Mammu la/ Marcus Cecilius Denter. Zů der zeitt seind auch legaten von dem König Antiocho kommen/ vnder wellichen der fürnembst Apollonius/ als er für den radt kam/ hat er entschuldigt den König mit viln vnnd rechten vrsachen/ daß welches tribut er langksamer der zeitt nach gebe/ das hett er gar mit jm bracht auff das sunst keyn genad oder nachlassung solt geschehen/ dann allein der zeitt halben. Darzů brecht er zů eyner schenck vnd verehrung/ güldene gefäß fünff= hundert pfund schweer/ den König bitten vnd begeren/ daß die geselschafft vnd freünd schafft/ so mit seinem vatter wer gewesen/ mit jm ernewert würde/ vnnd daß jm gebietten soll das Römisch volck was eynem gůtten vnd getrewen eyd= gnossen vnd könig zů gebietten sei/ er wöll niergent sparen zůthůn alles das sich gebürt zůthůn der radt hett jm dieweyl er zů Rom wer gewesen/ also vil gůts ge than/ vnd die junge burger jm also freündtlich vnnd holdtsälig gewesen/ daß er als eyn König vnd nit als eyn geissel wer gewesen. Disen legaten ist güttig ge= antwurt worden/ vnd Aulus Attilius der Pretor inn der statt geheyssen zů er= newern die geselschafft mit dem Antiocho die mit seinem vatter was gewesen. Die Rentmeyster inn der statt haben den tribut entpfangen/ vnd die Censores oder schatzmeyster die güldene geuäß/ Vñ ist jnen beuolhen daß sie die selbige ge= fäß solten thůn inn die Tempel/ welche jnen gefiel/ vñ dem legaten sein zů eyner schenck geschickt hundert tausent pfenning von ärtz/ vnd eyn frei hauß zur her berg geben/ vnd zerung zů gesagt so lang er inn Italia wer. Die Legaten die iñ Syria waren gewesen/ haben entbotten/ daß diser legat iñ grossen ehren bei dem könig wer/ vnd gantz hold dem Römischen volck/ Jñ den Prouintzen seind daß jar dise ding geschehen/ Caius Cicereius der Pretor hat eyn schlacht inn Corsi= ca gethan mit auffgereckten fenlin/ vnnd sibentausent der Corser seind erschla= gen vnd gefangen mer dann tausent vnd sibenhundert/ Jnn diser schlacht hat der Pretor gelobt eyn Tempel Junonis Monete. Darnach ist fryd gemacht mit den Corsern/ die darumb hatten gebetten/ von jnen seind gefordert vnd ge= nomen worden zweyhundert tausent pfundt wachs/ Von Corsica/ die von jm ist über wunden/ ist er inn Sardiniam gefarn/ vnd inn Liguria inn der Sta= tellater marck ist auch eyn schlacht geschehenn bey dem stetle Carystum/ dahin eyn groß heer der Ligurer zůsamen was komen. Erstmals/ als Marcus Popi= lius der burgermeyster kam/ enthielten sie sich inn der mawr/ darnach da sie sa= hen daß der burgermeyster wolt die statt stürmen/ seind sie für die porten gezo= gen/ vnd haben eyn ordnung gemacht/ Der Burgermeyster verzug auch nicht mit jnen eyn schlacht zůthůn/ dañ er hat mit der trewung deß sturms das zůwe gen wöllen bringen. Die schlacht weret mer dañ drei stund/ daß auff keyner seit= ten die hoffnung sich wendet. Do der burgermeyster sahe/ daß sich die fenle der Ligurer an keynem ort bewegten/ hieß er die reütter auff die pferdt sitzen/ vñ an dreien orten zůgleich vnder die feindt reitten mit eynem solchen grossen geschrey so vil sie künten/ das gröst theil der reütter drang durch das mittel theil der ord= nung vnd kam zůrück deren/ so inn der weer waren/ dauon seind die Ligurer er schrocken/ vnd seind von eynander allenthalben geflohen/ seer wenig fluhen hin= dersich zům stettlin/ dann da hielten am meysten die reütter/ vnd iñ der schlacht/ inn der keyn theyl dem andern weichen wolt/ waren der Ligurer vil vmbkom= men vñ iñ der flucht überall todt geschlagen. Man sagt das zehen tausent men= schen seind erschlagen/ mer dañ syhentausent allenthalben gefangen/ zwey vnd achtzig fenle daruon bracht/ vnd der sig ist nit on blůt vergiessen gewesen/ dann

mer dann dreitausent der krieger seind verloren/ so keyn theyl dem andern wich/ vnd auff beyden theylen die fördersten vmbkamen. Nach diser schlacht seind die Ligurer/ die von eynander geflohen waren/ wider zů sammen kommen/ vnnd do die sahen eyn vil grösser theyl jrer burger verloren seind/ dañ über bliben (dann nicht mer dann zehentausent waren jr noch) haben sie sich ergeben/ vnd wiewol sie nichts hetten außgedingt inn der ergebung/ hofften sie doch daß der burgermeyster nicht grawsamer wider sie würd thůn/ dañ die vorige hauptleüt hetten gethan. Aber er nam jnen allen die geweer/ schleyfft das stetlin/ hat sie vnd jre gütter verkaufft/ vnnd dem radt von den dingen von jm gehandelt brieff zůgeschickt/ welche brieff/ so Aulus Attilius der Pretor auff dem radthauß hat gelesen (dañ der ander burgermeyster Posthumius was nicht da/ er hatt sunst zů thůn mit den äckern iñ Campania die zů besichtigen) hat es den radt eyn grawsamer handel beduncket/ daß die Statellates/ welliche alleyn vnder den Ligurren keyn geweer wider die Römer hetten getragen/ auch jetzo gestürmbt weren/ daß die so nit von freiem willen den streyt hetten gefürt/ vnd die sich ergeben hetten inn den glauben deß Römischen volcks/ mit aller höchster grawsamkeyt weren zůrrissen vnd verdilgt/ vnd so vil tausent vnschuldiger menschen/ die an geruffen hetten den glauben der Römer/ auff das niemandt mer hernach dörfft sich ergeben/ verkaufft wern zů eynem aller bösten Exempel/ vñ das die also allenthalben hinwegk weren verkaufft/ dienten denen/ so etwann rechte feindt weren gewesen deß Römischen volcks/ vnd darnach befrydt. Der ding halben wer es deß radts gefallen/ das Marcus Popilius der burgermeyster solt den kauffern das gelt widergeben/ vnd die Ligurer wider inn jre freyheyt stellen/ vnd besehen daß jn jre gütter/ was der selben man möcht wider überkommen/ auch wider geben wurden/ vnd daß die geweer solten gemacht werden bei dem volck der Ligurer. Der Burgermeyster solt auch von der prouintz abziehen/ wann er die Ligurer so sich hetten ergeben/ wider hett inngesetzt. Die überwindung wurd namhafftig vnd redlich/ so man vberwundt/ die sich weerten/ vnnd nicht grawsamlich thet wider die trübseliche vnd bekümerte. Der burgermeyster wie hartsinnig er was gegen den Ligurern gewesen/ also hielt er sich gegen dem radt jm nicht gehorsam zů sein/ vnnd als er die Legion gehn Pisas hat geschickt/ über winther alda zů bleiben/ ist er wider gehn Rom kommen/ zornig über die radtsherrn/ vnd gram dem Pretor/ vnnd von stundenan ließ er den radt berůffen inn Tempel Bellone/ vnnd mit viln worten hat er wider den Pretor geredt/ daß der Pretor der dem radt hett söllen anbringen/ daß den Götten eyn ehr geschehe/ von wegen deß handels im streitt wol außgericht/ hett er wider jn vnnd für die feind eyn außspruch deß radts gemacht/ dardurch er sein überwindung den Ligurern zů leget/ vnnd hieß den selbigen Ligurern den Burgermeyster gar nahe ergeben werden. Darumb er jnen bůßfällig schuld/ vnnd sagte/ vnnd von dem radt begert der Burgermeyster daß der radt den außspruch wider jn gemacht wolt krafftloß machen/ vnnd eyn procession jm gegewertig erkennen/ die er hett erkañt sollen habenn/ do er nicht gegenwertig was/ nach den brieffen/ die geschickt weren worden von jm von dem gemeynen nutz wol außgericht/ den Götten am förderlichsten zů ehren/ darnach auch von seind wegen. Als er aber gescholten ward von etlichen radtßherrn mit nicht lindern worten vnnd reden dann do er nicht da was/ ist er wider inn die prouintz gezogen/ vnnd vnder den zweyen dingen keyns erworben.

¶ Der ander burgermeyster Posthumius do er den Summer hatt hinbracht inn der besichtigung der äcker/vnd sein prouintz noch nicht gesehen/ist er widerkomen gehn Rom von wegen deß waltags/ vnnd hat Caium Popilium Lenatem/vnd Publium Elium Ligurem zů Burgermeyster erwelt. Darnach seind Pretores gemacht / Caius Licinius Crassus/Marcus Junius Penus/ Spurius Lucrecius/Spurius Cluius/Cneus Sicinius/Caius Memmius zum andern mal/ Jn disem Jar ist das volck gemustert/ die mustermeyster waren Quintus Fuluius Flaccus vnd Lucius Posthumius Albinus/ Posthumius hatt es außgericht. Zweyhundert vnd neün vnd sechtzig tausent/ vnd fünfftzehen Römischer Burger seind gezelt vnnd beschriben worden / welche zal kleyner was dañ die nechste daruor/darum̄ das Lucius Posthumius eyn burgermeyster gebotten hatt vor allem volck/daß welliche eydgnossen deß Lateinische namens / auß dem gebott Caij Claudij deß Burgermeysters hetten wider ziehen sollen inn jre stett/solt jr keyner zů Rom/ sonder alle inn jren stetten gezelt vnd beschriben werden. Die Censores waren eynträchtig iñ jrem ampt/ vñ das was nütz der gemeyn/alle die sie auß dem radt setzten/ vnd den sie die pferdt namen/haben sie vmb gelt gebüst/vnd auß den zunfften gethan/vnd was von eynem wardt geschmehet/ hat der ander nicht gelobt oder tüglich geacht. Fuluius der eyn Censor/hat geweihet den tempel Fortune Equestris/den er/do er an statt vnd mit gewalt eyns Burgermeysters was inn Hispania/ vnnd mit den Celtibern streitt/hat gelobt/aber das ist geschehen sechs Jar darnach als er das gelobt hat/ vnd hat spiel lassen machen im spielhauß vier tag/ vñ auff dem ring eynen tag Lucius. Cornelius Lentulus eyn zehener der dingen die Gott anbetreffend ist gestorben inn dem Jar/ vnd an sein statt Aulus Posthumius Albinus gesetzt. Also grosse menig der hewschrecken ist vom wind auß dem meer blützlich inn Apuliam iñbracht/daß sie mit schwermen die äcker weit vnd ferne bedeckten. Dise verderbnuß der früchten hin zůthůn ist geschickt worden Cneus Sicinius/eyn erwölter Pretor mit eynem gewalt inn Apuliam / der so er eyn groß heer der menschen hat zůsam̄en bracht/die selbigen hewschrecken auff zů lesen/hat damit nicht eyn kleyne zeitt hinbracht. Der anfangk deß nachkom̄enden jars/ inn wellichem Caius Popilius vnd Publius Elius seind burgermeyster gewesen / hat gehabt die häder vnnd gezenck / die überig waren von dem vergangen Jar. Die radtsherrn wolten das anbracht würde von den Ligurern vnnd der außspruch deß radts von jnen ernewert/ vnd der eyn Burgermeyster Elius bracht es an/der ander Burgermeyster Popilius bat seinen amptgesellen/vnd den radt darfür/seins brůders halben / vnd ließ sich mercken/wo sie etwas wolten erkennen/das wolt er verhindern vnd darfür sein / damit er seinen amptgesellen abschreckt / aber die radtsherrn wurden destero grämer beyden Burgermeystern mit eynander vnd bliben inn jrem fürnemen. Darumb do man redt von den prouintzen/ vnnd Macedonia ward zů eyner begert von den Burgermeystern/so vorhanden der streitt Persei/seind die Ligurer beyden Burgermeystern erkañt worden / vnd hat der radt jnen versagt Macedoniam zů erkennen/ so nicht von dem Marco Popilio würde anbracht zů reden. Do sie darnach begerten/das sie möchten newe heer beschreiben / oder eyn zůsatz vnnd erfüllung zů den alten/ist es jnen auch versagt worden. Vnd zweyen Pretorn/ist inn Hispaniam eyn zůsatz deß sie begerten/auch abgeschlagen/ dem Marco Junio inn die nehere Hispanien / vnd dem Spurio Lucretio inn die ferrer. Caius Licini-

us Crassus hat recht zůsprechen inn der statt / Cneus Sicinius vnder den frem̄den inn dem loß überkommen. Caius Memmius Siciliam / vnnd Spurius Cluuius Sardiniam. Die Burgermeyster so sie darumb zornig waren über den radt / haben sie angesagt das sie inn die prouintz wölten ziehen / nach verkündung deß feiers der Latiner / auff den nechsten tag / vnnd daß sie nichts wolten thůn von wegen der gemeyn / dann das zů regierung der prouintz gehört. Es schreibt Valerius Antias daß bei disen Burgermeystern Attalus / eyn brůder deß Königs Eumenis sei gehn Rom kom̄en als eyn legat / anzůbringen die beschuldigung über Persea.

¶ Die bücher der andern der vil seindt / halten inn daß Eumenes selbst sei kom̄en / den mer zů glauben ist. Eumenes do er gehn Rom kame / ist er entpfangen worden mit so grosser ehre / daß er meinte / daß das Römisch volck nit schuldig wer jm so vil ehren zůthůn / wiewol seine wolthat gegen den selbigen seer groß weren gewesen vnd vil / vnd für den radt eingelassen. Alda sagt Eumenes / das er were gehn Rom kum̄en on daß / das er eyn lust hette heymzůsůchen die Götte / vnd menschen / welcher wolthat er inn sollichem glück were / daß er nichts mer dörfft wünschen / sonder das er gegenwertig wolte warnen den radt / daß er begegnet vnnd widerstündt dem fürnemen Persei. Darnach hůb er an von den anschlegen Philippi / vnd sagt von dem todt seines süns Demetrij / der dem streitt wider die Römer were zů wider gewesen / vnd wie das volck der Barstaner were von jm auffbraht von seinem landt / mit welcher hilff er inn Italien möcht kummen / vnd als er solliche ding im̄ sin̄ hette gehabt / wer der todt jn überfallen / vnd hette das verlassen dem / den er merckt das der den Römern am feindtsten were. Darumb Perseus jetzo erst mit allen anschlegen züg auff vnd enthielt den selbigen streitt / jm von seinem vatter zů erb verlassen / vnd mit der herrschafft übergeben / über das / so wer er mechtig vnnd mit vil jungem volck / daß im̄ langen fride were worden / vnd auch mit dem alter / das mit der stercke deß leybs vnnd krefften vermüglich wer / sein gemütt wer lang zeit geübt inn der kunst vnnd im̄ gebrauch deß streyts. Auch von kind auffgewenet von seinem vatter / vnd von den kriegen der Römer nicht alleyn der nachbawren / vnd geschickt von seinem vatter inn vil vnd mancherley reiß. Jetzo so er das reich hette angenummen / hett er in̄behaltten vil ding mit sollicher glücksäligkeyt / der zů verwundern sey / die Philippus sein vatter noch mit gewalt / noch mit listen / hett zůwegen können bringen / der doch allerley hette versůcht. Zů diser macht were jm zůkommen eyn grosse achtbarkeyt vnnd ansehens / daß durch lange zeyt / durch vil vnnd grosse wolthat wirt zůwegen bracht / dann alle Burger inn Grecia vnnd Asia schewten seine maiestat vnd herligkeyt. Jedoch vmb welliche verdienst / vmb welliche köstliche gab jm so vil wurde zů gegeben / könte er nicht ersehen / noch für gewiß sagen / ob daß geschehe von seiner sonderlichen glücksäligkeyt / oder (daß er schewhe zů sagen) das der neidt wider die Römer jm solchen gunst mache / dann auch bei den Königen were er groß geacht. Er hette die döchter Seleuci zum weib genom̄en / so er nicht darumb gebetten hette / sonder darzů gebetten wer worden / vnnd sein schwester gegeben zů der ehe Prusie der jn auch gebetten het / vnd beyde hochzeyt weren gehalten mit frolockung vnd schencken der vnzeligen Legation oder bottschafften vnd beleydt worden von den namhafftigsten vnd edelsten völckern.

¶ Die

¶ Die nation von Beotia/der Philippus hat nachgestelt/ hette nye über redt können werden eyn verbündtnuß derfreündtschafft zůuerschreiben / jetzo aber wer eyn bündtnuß mit dem Perseo an dreien enden mit Bůchstaben eynge gehawen. Das eyn were zů Thebis/das ander inn der Statt Sideno im̃ aller heyligsten vnd namhafftigsten Tempel / vnd das dritt zů Delphis. Jnn der Achaier versamlung wo die sach nicht wer verschlagen worden durch wenige/ die über dem Römischen reich hielten/were es schier dahin bracht/ das dem Per seo auch inn Achaiam were eyn zůgangk gegeben. Aber sein eher deß verdienst vnd wolthat gegen der selbigen nation/ ob sie grösser weren sonderlich/ oder ge meinlich man kaum sagen könte/die weren eyn theyl verwüßt/durch vnehrung/ vnd vnachtung/eyn theyl feindtsälig abgethan. Auch wer weiß nicht/das die Etolier inn jren auffrůren eyn beistandt haben begert vom Perseo/ vnnd nicht von Römern. Er sei mit sollichen geselschafften vnd freündtschafften gesterckt/ vnd hab da heimen solliche zůrüstung zum streitt/das er der frembden nicht be dörff/dreißig tausendt zů fůß/vnd fünff tausent zů roß. Er bestelle auch auff ze hen Jar getreidt/ das er sich kan massen vñ nicht darff angreiffen seine vnd der feinde äcker getreyds halben. Darzů haber er so vil gelts/das er hab zehen tau sent krieger die vmb den soldt jm dienen/on das heer der Macedonier/ vnnd den solt zů so vil jaren vorhin bestelt/on das järlich einkommen/ daß er von den ärtz grůben nimpt / er hab zůsamen bracht inn seine geweer kamern / geweer für drei heer/er hab vnder jm das landt Thraciam von dem/ ob schon jetzo Macedonia jm abfiel/er jung volck möcht schöpffen/ als auß eynem brunnen der stedt flüeß. Das überig der rede Eumenis was nur eyn ermanung/do er sprach. Jch brin ge euch radtsherrn für solliche ding/ die nicht durch vngewisse newe mehre ver gebens seind geredt worden / vnd destero lieber von mir geglaubt/ daß ich wolte das sie warhafftig beschuldigung weren über den feindt/ sonder die erfarn seind worden vnd außgespehet / nicht anders dann als ich von euch außgeschickt wer worden eyn außspeher/vnd die mit augen hette gesehen/vnd die sagte/ Jch hette auch nicht mein reich verlassen / das jr weit vnd andere reich übertre[illegible]end habt gemacht/vnd so ferre über meer were ich nicht gefaren / daß ich schwecht meinen glauben/daß für euch anzůbringen daran nichts were. Jch sahe wie die namhaf tigste stett Asie vñ Grecie von tag zů tag mehr offneten jre meynung/ vñ das sie gar bald wo man es geschehen ließ / darzů kom̃en würden / daruon sie sich nicht köndten erledigen / wann es sie geruwen wurde. Jch sahe daß Perseus/ der sich nit enthielt inn dem reich Macedoine/etlilhe mit den geweren vnd streitt eyn nam/etliche die mit der macht nit kondten überwunden werden / er durch gunst vnd gůttwilligkeyt behielt. Jch sahe das es vngleich zů gieng / do er euch den streitt/ jr jm eyn sichern frid gabt/ wiewol er mich bedunckt den streitt schier fü ren/nicht zůbereyten. Er hat Abrupolim ewern eydgnossen vnd freündt sey nes reichs vertriben. Artetarum von Jllyria das er hatt erfaren/daß von jm euch etliche ding weren geschriben/der auch ewer eydgnoß vnd freündt was/hat er getödt. Euersam vnnd Callicratum die Thebaner vnnd fürnembste der statt/darumb daß sie frei wider jn geredt hatten inn dem Concilio oder versam lung der Boetorum/ vñ offentlich gesagt euch anzůbringen die geredt vñ gesche hen weren/hat er bestelt das sie seind vmbkom̃en. Er hat den Byzantijs hilff ge thon wider das verbündtnuß / Dolopiam das landt hatt er überfallen/Durch Thessaliam vnd Doridem ist er mit eynem heer gezogen / das er in̄ dem eynhey

mischen streit/daß beste theyl mit hilff deß bösten theyls niderlegt. Jñ Thessalia vnnd Perrhebia hatt er alle ding vermengt/ der schuld halben/auff das er mit hauffen der schuldiger jm verpflicht die öbersten vnderdruckt. So er sollich ding hat gethan darzů jr still sitzt/ vnd die geschehen laßt/ vnd sicht das jm von euch Grecia ist gelassen / helt er für gewiß/ das jm niemandt wirt mit geweeren entgegen ziehen/ehe dann er inn Jtalien überfare. Welchs wie sicher vnd eher-lich es euch sei / werdet jr zůsehen. Jch fürwar hab geacht das es mir übel an-stünde/das Perseus ehe inn Jtalien keme wider euch zůstreiten / dann ich ewer eydgnoß keme vorhin euch zůsagen das jr euch fürsehet. Nach dem ich das hab gethan das mir wol gebürt zůthůn/vnnd etlicher maß erledigt vnnd erleichtert meinen glauben/kan ich nicht mer thůn/dañ das ich die Götte vnnd göttin bi-te/das jr ewern gemeynen nutz vnd vns e were eydgnossen vnd freündt/die von euch enthalten werden/wöllet radten vnd versehen.

¶ Dise rede Eumenis hat bewegt die radtßherrn / aber doch dißmal kon-te man sunst nichts wissen/dañ alleyn das der König were auff dem radthauß gewesen/mit solchem stilischweygen was das radthauß zůgethan vnd beschlos-sen. Do der streit geendet was / dann erst seind geoffenbart worden vnd auß gebrochen/die der König hatte gesagt/ vnnd die jm geantwort seind worden.

¶ Darnach nicht lang hatt man die Legaten Persei auch für den radt lassen komen. Aber so Eumenes nicht mer die oren dann die gemüet der radts herren hat vorhin vorkommen / wurde alle entschuldigung vnd abbiettens der Legaten verschlagen/ vnnd die trützigkeyt Harpali/wellicher der fürnemlichst was vnder den Legaten/erzürnet die gemüte der radtßherrn. Der selbig sagt/ sein König wölle vnnd arbeyte darnach/daß man jm glauben sollte/das er nye ichts feindtsäligs hette geredt oder gethan/so er aber sehe/das man vnnachläß-lich eyn vrsach sůchte zum streit / wölle er sich kecklich weeren. Der Gott deß streits Mars were jedem gemeyn/vnd der außgang vnnd glück deß streits vn-gewiß. Alle stett inn Grecia vnnd Asia namen acht was die Legaten Per-sei/was Eumenes vor dem radt hetten gethan/ vñ von deß Eumenis zůkunfft wegen/von dem sie meynten/daß er etwas würde bewegen/haben vil stett jre le-gaten geschickt / die sich anderer ding annamen/ vnnd die fürwendten/vnd der Rhodiser bottschafft was auch da / vnd Satyrus was der fürnembst vnd er-ste/der nit zweifelt/das Eumenes hette seine statt mit dem Perseo beschuldiget/ darumb durch alle weiß durch seine patronen vnd wirt stundt er darnach / daß er vor dem radt möcht mit dem König hadern. Vnd do jm das geriedt/ hat er wider den König vil zůfrei geredt / vnnd gesagt/ Er hette die vonn Lycio be-weget wider die Rhodiser/vnd daß er schädlicher were dem landt Asie/ dañ An tiochius were gewesen. Dises Satyri red was dem volck lieb/vnd den völckern Asie angenem/dann die gunst Persei was auch dahin komen/aber dem radt ge hefftig vnd zů wider/vnd jm selbst vnnd seiner statt vnnütz. Dem Eumeni a-ber macht es eyn gunst gegen den Römern das Satyrus eyn heymlich bundt wider jn hett zůgericht / darumb thet man jm alle eher vñ grosse geschenck seind jm gegeben worden mit eynem stůl vnnd helffenbeinen stab. Als man die bot-schafft hatt lassen hinweg ziehen/vnnd Harpalus der so schnell er kundt/wider was iñ Macedoniam kommen/vnd dem König Perseo hette gesagt/ das er die Römer hette gelassen sich noch nicht zum streit rüsten/aber die jm so grañ vnnd feindt weren/ das man leichtlich sehe/ sie wurden den nicht lang verziehen/ hatt

der König begert das es geschehe/ on daß/das er es glaubt/ vnd meynte er were starck gnůg zum streitt. Vor allen andern waß er dem Eumeni am gråmbsten an wellichem er den krieg auch hat angehaben/ dann er richt zů den Euandrum der von der Insell Creta bürtig was/vnd eyn hauptmañ der krieger/ die jm solten beistehn/vnnd drei von Macedonia/die gewont waren jm inn sollichen thaten zů dienen / daß sie den König Eumenen solten erschlagen / vnnd gab jnen brieff zů Prayo seiner wirthin / die fürnembste zů Delphis inn der achtbarkeyt vnd ansehens vnd inn gütern. Es was kuntlich vnnd wissend / das Eumenes würde gehn Delphos kummen / dem Gott Apollini eyn opffer zůthůn. Die dem Eumeni solten nachstellen zogen mit dem Euandro/vnnd sunst nichts begerten sie zů volbringen jr fürnemen/ dañ gelegenheyt der statt/ so sie alle ding vmher gehend besehen hatten. So man zů dem tēpel von der stat Cirrha zeücht/ ehe dann man kumpt an die ende do vil gebewe seind / was da eyn rütschmaur zur lincken seitten deß fůßpfadts die eyn wenig über daß fundament gieng / dar durch eyner alleyn kondt gehn / das theyl zur rechten hand was zerbrochen eyn wenig tieffer / so die erden verfallen was / hinder dise maur verbargen sie sich vnd baweten über sich staffel/ daß von der selbigen rutschmauer / als von eyner stattmaur sie mochten an den Eumenem werffen wann er für züg. Zum ersten vom meer an trat eyn grosse schar der freünden vnd trabanten vmb den König/darnach ward der hauff schmeler inn der enge/ Da man kame dahin da eyner alleyn můßte gehn / ist Pantaleon eyn fürste von Etolia der forderst auff dem fůßpfad gegangen/mit wellichem der König hatte angehaben zůreden. Da machten sich herfür die nachsteller vnnd weltzten zwen grosse steyn herab/ von welcher eym daß haupt dem König wardt getroffen / von dem andern ist jm die schulthern schlaffend worden. Auff disem gehē fůßpfad / so der König abewertz waß gezaupelt/ vnnd vil steyn auff jn geworffen waren/seind auch die ander freünd vnd trabanten von eyn/eyner hieauß der ander dört entflogen/do sie den König hetten gesehen fallendt. Pantaleon bleib bestendig vnnd vnerschrocken den König zů schützen. Die jnen hetten angegriffen/so sie mit eynem kleynen vmbschweyff der rutzschmaur hetten können hinab lauffen / den verwunten vollich zů tödten/seind sie als hetten sie die sach volbracht zů öberst auff den berg Parnasum zůgeflohen/mit sollichem lauffen/das so eyner vnder jhnen nicht wol kundt volgen/ do es vnwegsam vnnd gehe was / vnnd jre flucht verweilt/ haben sie den selbigenn geferten erwürgt/auff daß die sache nicht außbrüchig würde wo er gefangen wer worden. Die freünd zum ersten / darnach die trabanten vnd knecht lieffen zů/zů dem leichnam deß Königs/ vnd hůben jnen auff so er von der wunden entschlaffen was / vnnd nichts entpfandt / jedoch merckten sie von der werme vnd odem der noch inn der brust was/das er lebte. Es war eyn kleyne hoffnung/vnd gar schier keyne/ das er würde lebendig bleyben. Etliche der trabanten / die nach gangen waren den fůßstapff der mörder / do sie waren komen zů der höhe deß bergs Parnasi/ vergebens müd haben sie widerkeret/ vnd nichts außgericht. Die Macedones die sich vnderstanden haben diser that die angefangen was/ vnberadten vnd keck/ haben sie doch wol beradten vnd verzåglich vnderwegen gelassen. Den andern tag darnach trůgen die freünde den König / der nun wider zů jm selbst was kommen / inn das schiff/vñ füren daruon zů Corintho/ von Corintho/da sie brachten die schiff über die höhe deß Isthmi (das ist eyns schmalen teyls deß erdtrichs zwyschen zweyen meeren/ als bei Corintho) seind sie gefaren inn die Insel Eginam. Da selbst

haben sie jn also heymlich lassen heilen/so niemandt zůgelassen ward/ daß eyn geschrey inn Asiam käme/er were gestorben. Attalus auch sein brůder hat es geglaubt schneller dann er vmb jn verdient mit brůderlicher eynigkeyt gegen jm/ dañ er hat angesprochen die haußfrawe seines brůders vnd den pfleger über das schloß/ als wer er schon jetzo eyn gewisser erbe deß reichs. Das darnach dem Eumeni vnuerborgen was / vnd wiewol er jm fürgesatzt hatte sich deß nicht anzůnemen/ vnd heymlich halten vñ daß geschehen lassen / jedoch so bald sie zůsamen daß erstmal kamen / kont er sich nit enthalten das er jm nicht fürwürffe vnd verwißte/das er zůuil vor der zeitt geeilt hette seiner frawen zů hegeren. Es ist auch gen Rom das geschrey von dem todt Eumenis komen. Zů der zeitt ist Caius Valerius wider komen von Grecia der eyn Legat geschickt was zů besehen wie es im selbigen landt stundt/ vnd außzůspehen die anschleg deß königs Persei/ vñ sagt alle ding die zůtrugen den beschuldigungen vom Eumene anbracht/darzů hat er mit jm bracht von Delphis die frawen Praxo/inn welcher hauß die mörder Eumenis hatten jren auffenthalt/ vnd den Lucium Ramnium von Brunduß der daß hatte verkundtschafft vnd geoffenbart. Ramnius war der öberst zů Brunduß / der do auch beherbergt hatte alle hauptleüt vnd die Legaten der Römer/auch die namhafftige außlendtscher völcker/ vnd zůuortan die königische. Deßhalben hat er kundtschafft mit dem Perseo gehapt/ bei dem er noch nit was gewesen/ vñ auch der brieffhalben die jm wurden zů geschickt vñ eyn zůuersicht jm gaben eyner iñerlichen freündtschafft/ vnd darauß grosses vñ vil gůts zů überkommen. Als er aber zům König kam/ist er kürtzlich seer gemeyn mit dem König worden/ vnd mehr dann er begert/ über seinen willen zů heymlichen gesprechen gezogen/ dann der König lag jhm an mit verheyssungen grosser belonung/sindt das alle Haupleüt vnd Legaten der Römer pflegten bey jm zur herberg zůligen/ das er wölle bestellen den gifft zů gebenn/ von wellichem er jhm schrib. Er wisse wol das es schwer vnnd färlich sey die gifft zů bestellen/vnnd das sie bestelt müsse werden durch vil die eyn wissens haben/ es sei auch vngewiß wie es sich begebe damit / daß sie endtwer krefftig sei die sache zů volbringen oder sicher zůuerbergen. Er wölle aber jm eyn sollich gifft geben / der man nit möge innen werden durch eyncherley zeügen noch wenn man sie gebe/ noch so sie geben were. Ramnius besorgt wo er dem König versaget/ er müßte der erste sein an dem daß gifft würde versůcht. Do er verheyssen hat das zůthůn/ zog ehr daruon/ wolt aber nicht vorhin widerkommen gehn Brunduß dann er angesprochen hette den Caium Valerium / von dem gesagt wardt daß er were bei der statt Chalcidem. Als er jm zům ersten dise kundtschafft hat geoffenbart/ ist er mit jm auß seinem geheyß gen Rom kommen/ vnd da er für den radt ward bracht/hat er erzelt was geschehen was. Dise ding mit denen die Eumenes hat geoffenbart machten/daß Perseus dester eher für eyn feind ward erkañt/darũb daß man sahe vnd merckt das er nit alleyn eyn rechten streitt zůricht vnd bereyt mit königklichem gemüt/ sonder das er mit allen heimlichen dücken/mit mördereyen vñ vergifftungen vmb gieng vñ handelt. Der beuelch diß streitts ist auffgeschoben biß zů den newen burgermeystern/jedoch als bald solt Caius Sicinius der Pretor/der daß recht zůsprechen hat vnd den burgern vñ frembden/krieger beschreiben/die gen Brunduß solten gefürt werden/ vñ so bald sie konten überfaren zur statt Apolloniam inn das landt Epirum einzůnemen die stett am meer das da der burgermeyster dẽ Macedonia wurde zůfallẽ zů eyner prouintz

sicher

sicher kont an faren mit den schiffen/ vñ das heer da nüntzlich an daß landt auß gehn lassen. Eumenes so er eyn lange zeytt inn Egina auffgehalten ist worden mit der färlichen vñ schweren heylung/ so bald er kont/zog er gen Pergamum/ vnd schickt sich zum streytt mit der höchsten macht/ darzů inn die newe übelthat Persei bewegt über den alten haß. Da hin seind legaten von Rom komen/die jm frolockten daß er eyner solcher färligkeyt were entgangenn. So der Macedo- nisch streitt auff eyn jar was erstreckt/vnd die andere Pretores jetzo inn jre pro- uintz waren gezogen/Marcus Junius vnd Spurius Lucretius/welchen bei- de Hispanien zů prouintzen waren zůgestanden/ nach dem sie dem radt lang wa ren angelegen vnd den bemühet hatten mit bitten / haben sie doch zů letst behal- ten/daß jnen eyn erfüllung deß heers ist gegeben dreytausent zůfüß / anderthalb hundert reütter zů den Legion der Römer / zum heer der eydgnossen fünff tau- sent zůfüß vñ dreihundert reütter/den eydgnossen zůgebieten seind geheyssen wor den/So vil heers ist iñ die Hispanien beyde von den newen Pretorn bracht wor- den / Jnn disem jar sint das durch das besehen deß burgermeysters Posthumij eyn groß theyl deß Campanischen feldts / daß etliche on vnderscheyd allenthal- ben besessen hatten/widerumb der gemeyn was erobert/hatt Marcus Lucreci- us der Zunfftmeyer außgerůffen/ daß die Censores (oder schatzmeyster) solten weg leihen das Campanisch feldt/ daß inn so vil jaren als Capua gewuñen nye geschen war/vnd dardurch der geitz etlicher sonderlichen / ist hin vnd her iñ dem ledigen feld vmbgefarn vnd hat das iñgehabt. Als der radt erwart/ vnd gern gewißt het welche könig jrer / welche deß Persei freündtschafft zůziehen würden inn dem streitt der noch nit war außgeschriben/aber doch erkañt/seind die Lega ten Ariaratis die mit jnen brachten eynen knaben / deß Königs sůn/ gen Rom komen/welche gesagt haben/der König het seinen sůn gen Rom geschickt zůzie- hen/auff das er jetzo von kind auff gewonen solt der Römischen sitten oder weiß vnd der menschen/ vnd das er beth/daß sie jnen nit alleyn wolthen sein vnder der verhüttung vnd verwarung der sonderlichen gůten freünden vnd wirthen/ son der auch eyner gemeynen auff achtung/ vnd als eyner fürmündtschafft. Dise bottschafft deß Königs was dem radt angenem / vnnd hat erkañt/ daß Cneus Sicinius der Pretor solt eyn hauß mit aller zůgehörung zůgerüst bestehn / inn welchem deß königs sůn/vnd seine geferten mögten wonen/vnd den legaten von Thracia/die vor dem radt kriegten/vnd gesellschafft vnd freündtschafft der Rö mer begerten /was sie begerten ist jnen worden / vnnd gab zweyer tausent pfen- ning von ärtz werd / sein eynem jetlichen geschenckt. Diser völcker/seidt hinder Macedonien zůruck jr land Thracia wer/ angenomen inn die gesellschafft/hatt sich der radt gefrewet. Das aber auch inn Asia vnd inn den Jnseln alle dingk wurden außgespehet/hat der radt anß geschickt T. Claudium Neronem/vnd Marcum Decimium zů Legaten/vnnd hat sie geheyssen inn Cretam vnnd gen Rhodis zůziehen die freündtschafft zů ernewern / vnnd außspehen/ ob von dem König Perseo die gemüter der eydgnossen weren angerecht worden. Jnn der statt Rom die bekümmert was zů der erwartung deß newen streitts/inn eynem vngewitter bei nacht ist im Capitolio eyn seül an der spitzenn der schiffhagken/ gar biß vnden an vom donnerschlag zůrschlagen vnd zůworffen.

☞ ☝ ☜

¶ Das ist für eyn wunder geacht vnd für den radt anbracht worden/ die radtsherrn haben geheyssen den warsagern das an zůbringen / vnnd daß die ze- hener solten über die bücher der Sibyllen gehn. Die zehener haben wider gesagt

das man das stettle reynigt mit dem opffer / vnd halten eyn procession vnd bet/
tag / vnd eyn opffer thůn mit grossem opffer der thier zů Rom im̃ Capitolio vñ
auch inn Campania am gebirg deß meers / der Minerue vnd Joui spiel lassen
machen zehen tag vnd als bald / das ist alles mit fleiß geschehen. Die warsäger
haben gesagt daß diß wunder würde etwas gůtts anzeygen als die weitherung
vnd erstreckung deß landts vnd den todt der feinden / dann die selbige spitzen der
schiff weren von dem raub der feinden / die das vngewitter hett hin vnd her ver/
worffen. Es kamen mer darzů die erschreckten noch mer die gemüter der men/
schen. Es wardt gesagt daß zů Saturnia drei tag im̃ stetle hett blůt geregnet /
vnd daß eyn Esel mit dreien füssen inn Calateia wer geborn / vnnd eyn ochs mit
fünff küewen vom donnerschlag gestorben / vnd daß es inn Oximo erden heet ge
regent / von der wunder wegen / hat man opffer gethan eyn procession einen tag
vnd feier gehalten.

¶ Die burgermeyster biß auff dise zeit waren noch nit iñ jre prouintz auß
gezogen / darumb daß sie dem radt nit wolten zů willen sein / deß Popilij halber
im̃ radt anzůbringen / vnd die radtsherrn hatten fürgenom̃en sunst nichts vor/
hin außzůsprechen vnd erkeñen / Der neidt gegen dem Popilium ist gemert wor/
den von seinen brieffen / inn welchen er geschriben hat / daß er widerumb eyn schla
chte het gethan / an eyns burgermeysters statt mit den Ligurern / Statellates
genañt / vnnd daß er jr zehen tausent hett todt geschlagen / von welchts vnrech/
ten streitts wegen / auch die ander Ligurer mit den weeren inn krieg weren gan/
gen. Do erste nit alleyn Popilius / der nicht gegenwertig was / welcher eyn streit
gefürt hett wider recht vnd billigkeyt wider die / so sich hetten ergeben / vñ die ge/
fridte gereytzt zum widerstreitt / sonder auch die burgermeyster daß sie nit auß/
zügen inn jre prouintz / seind im̃ radt gescholten worden. Durch dise eynhelligkeit
der radtßherrn seind bewegt Marcus Martius Sermo / vnd Quintus Mar/
tius Scylla die Zunfftmeyster / vñ haben den burgermeystern angesagt sie büß
fellig wöllen machen / so sie nit zügen inn jre prouintz / vñ im̃ radt haben sie gele/
sen daß gebott / daß sie inn siñ hetten auß zůrůffen von den Ligurerern / die sich
ergeben hatten / Das gebott hielt inn / daß wellicher von der statt Statellis / die
sich ergeben hett / nicht würde widerumb iñgestelt vnd gesetzt iñ seine freyheit vor
dem ersten tag deß Augsts schierst zůkünfftig / durch welliches argelist der selbig
inn die dienstbarkeyt keme / daß eyn geschworner radt solt erkeñen / denen der dar
nach fragte / vnnd das sträffte / vom geheyß deß radts haben sie das gebott auß
gerůffen. Ehe dann die Burgermeyster außzugen / ist Caius Cicereius eyn Pre/
tor deß vorigen jars iñ Tempel Bellone für den radt gelassen / Derselbig als er
het angesagt was er het außgericht iñ Corsica / vnd hett begert eyns triumphs /
aber vergebens / hat er auff dem Albaner berg triumphiert / welliches jetzo waß
iñ eyn gewonheyt kom̃en / daß es geschehe on gemeyne verwilligung vñ geheyß.
Das gebott der Martiorum der zunfftmeyster von den Ligurern hat das ge/
meyn volck erkañt vnd geheyssen. Nach dem deß gemeynen volcks erkentnuß
hat Caius Licinius der Pretor den radt gefragt / wer solt nach dem gebot fra/
gen / haben die radtßherrn jn selbst daß geheyssen zůthůn / Do erst seind die bur/
germeyster inn jre prouintz gezogen vnd haben das heer von dem Marco Popi/
lio genom̃en / jedoch dorfft Marcus Popilius nit gen Rom kom̃en / daß er nit
zů recht müßt stehn / so der radt jm zů wider wer vnd daß volck gremer / vor dem
Pretor der von der frag wider sich den radt hett geradtfragt.

¶ Diser seiner versagung seindt die zunfftmeyster mit ansagung eynes
andern

andern gebots begegent / daß er nicht vor dem viertzehensten tag deß Winther monats inn die statt Rom einzüg / Caius Licinius solt über jnen erkennen vnd vrtheylen / so er auch nicht gegenwertig wer / do er wider war komen durch das landt herbei gezogen / ist er kommen inn radt mit grossem haß. Als er do von jren vilen ward mit worten gestrafft / ist eyn außspruch deß radts gemacht / das welliche vnder den Ligurern nach den Burgermeystern Qintum Fuluium vnd Lucium Manlium nicht weren feindt gewesen / daß Caius Licinius vnd Cneus Sicinius die zwen Pretores sie wider iñ jre freyheyt zů setzen solten verse- hen / vñ jnen ehehalb deß Paden / der Burgermeyster Caius Popilius solt äcker geben / vil tausendt menschen seind durch disen außspruch deß radts wider frei worden / vnd die über Paden seind bracht ist eyn feldt zůgeben. Marcus Popi- lius durch das gebott der Martiorum / der Zunfftmeyster ist zweymal zů recht gestanden vor dem Pretor Caium Licinium / zum driten mal der / Pretor der sich ließ überwinden von wegen deß Burgermeysters der nit gegenwertig was / vnd durch die bitt der geschlecht der Popilier / hieß jnen wider kommen auff den fünfftzehenden tag deß Mertzen / auff wellichen tag die newe amptleüt jre ampt solten anfahen. Also ist das gebott von den Ligurern durch betrůg verspott worden. Die Legaten der Carthaginenser sein zů der zeitt zů Rom gewesen / vñ Gulussa eyn sůn Masinisse / zwischen jnen seind grosse gezenck vor dem radt ge- wesen. Die Carthaginenser klagten daß on daß feldt von deß wegen vorhin Legaten von Rom weren geschickt das zůbesichtigen / mer dann sibentzig stettle vnd Castel inn der Carthaginenser marck inn den nechsten zweyen jaren Ma- sinissa mit gewalt vnnd geweeren hette besessen / das wer jm liecht zůthn der gar nichts achte / die Carthaginenser die verknüpfft weren durch das verbündtnuß schwigen still darzů / sind das jnen verboten wer geweer zůtragen auß jrer land schafft / Vnnd wie wol sie wißten daß inn jrer landtschafft sie eynen streitt wür- den füren / so sie die Numider daruon triben / jedoch wurden sie abgeschreckt daß zůthůn durch das klar vnd hell Capitel oder den artickel deß verbündtnuß / inn wellichem klärlich jnen verbotten wer / mit den eydgnossen vnd gesellen deß Rö- mischen volcks eyn krieg zůfüren. Aber jetzo künten die Carthaginenser nicht lenger leiden seine hoffart / grawsamkeyt vnd geytzigkeit / darumb weren sie ge- schickt / daß sie bitten solten den radt / das er der dreien dingen eyns ließ von jm erwerben / entwer daß sie zůgleich vor dem Römischen volck jhren eydgnossen / möchten rechten was eyns jetlichen solt sein / oder daß der radt den Carthaginen sern verhieng vnd zůließ / das sie sich weerten durch eynen gottsäligen vnd rech- ten streitt gegen den vngerechten streitt / oder zum letsten / daß so der gunst mer dann die warheyt bei jnen vermögt / sie eyn mal erkenten vñ setzten / was sie dem Masinisse wölten gegeben sein / von dem das nit sein wer / Sie wolten es züch- tiger geben / vnnd wurden auch wissen / was sie hetten gegeben / der Masinissa würd keyn maß vnd ende machen dann nach wilkör seiner begird. So sie aber der keyns möchten erwerben / vnd sie villeicht etwas hetten verwirckt nach dem frid den jnen Publius Scipio hett gegeben / daß doch der radt sie darũb strefft / dann sie wolten lieber haben eyn sichere dienstbarkeyt vnder den Römern / jren Herrn / dann eyn freiheit gegen den überleßten deß Masinisse gestelt / es sei jnen besser eyn mal verderben oder vergehn dann vnder eynem sollichen gantz graw- samen wütterich lenger leben. Nach den worten fielen sie nider vnd weynten / vnd do sie auff der erden lagen.

¶ Deß radts gefallens war den Gulussam gefragt werden/ was er darauff antwurten wöle/ oder vorhin/ ob er wölte/ sagte von wes wegen er gehn Rom wer komen. Gulussa sagt/ daß jm nicht leicht wer von denen dingen zůreden/ von welchen er keyn beuelh hett von seinem vatter/ noch seinem vatter leicht gewesen wer etwas zůbeuelhen/ so die Carthaginenser nicht hetten angezeyt wovon sie reden wolten/ noch ob sie gen Rom wolten ziehen/ sie hetten im Tempel Esculapij etliche nacht eynen heymlichen radt der Fürsten gehalten/ dauon vnd die Legaten mit heymlichen beuelhen weren geschickt worden/ Daß wer aber die vrsach gewesen seinem vatter jnen gen Rom zůschicken/ daß er eyn radt bet/ daß er nicht glaubte den gemeynen feinden/ die jnen beklagten/ den sie vmb keyner andern vrsachen halben hasten/ dann vmb deß standthafftigen glaubens halben/ vnd der trew gegen dem Römischen volck. Als gehört waren beyde theyl/ hieß der radt von der anforderung der Carthaginenser geradtfragt/ also antwurten daß dem radt gefiel/ daß Gulussa bald solt ziehen in Numidiam/ vnd seinem vatter sagen waruber die Carthaginenser klagten/ vnd daß er auff das schierst Legaten schickt zum radt/ vnd verkündt den Carthaginensern das sie kommen mit jm tag [illegible] ysten. So sie etwas hetten dem Masinisse zů ehren können thůn/ hetten sie es gethan/ vnd noch thůn wölten/ aber das recht nach der gunst könten sie nit geben. Sie wolten daß auch deß feld [illegible] gesetzt werden/ so fert es eyns jetlichen wer/ vnnd nicht new grenitz setzen/ sonder inn sinn haben das die alte würden gehalten/ sie hetten den Carthaginensern/ die überwunden weren stett vnnd äcker gelassen/ auff das sie nicht im fryd jnen nemen mit vnrecht vnnd gewalt/ die sie jnen nicht genomen mit dem rechten deß kriegs. Mit solchem bescheyd hat man lassen hin gehn den jungen könig vnd die Carthaginenser/ gab nach der gewonheyt seind beyden gegeben worden/ vnd andere lipnüß holdtsäliglich gehalten/ Zů der zeit sein die Legaten Cneus Seruilius Cepio/ Appius Claudius Cento/ vnd Titus Annius Luscus wider komen/ die geschickt waren in Macedoniam anzůfordern die ding so genomen sein/ vnnd auffzůsagen die freündtschafft deß Königs/ welch den radt mer bewegten/ der vorhin dem Perseo was vngewegen von jm selbst/ do sie sagten nach eynander die sie gesehen vnnd gehört hetten/ Sie hetten gesehen in allen stetten Macedonie wie man mit der höchsten macht sich zůrüste zum streitt/ Do sie weren komen zům König/ hett man sie nicht wöllen für lassen mit jm zůbesprechen/ Zům letzten so sie sich deß ansprechens hetten erwegen/ vnd weren hinwegk gezogen/ dann erst hett man sie auff dem weg wider berüffen/ vnd zů jm lassen inngehn/ Die summe jres redens wer gewesen/ daß eyn verbündtnuß wer gemacht worden mit dem Philippo/ vnd daß selbig mit jm ernewert nach seins vatters todt/ inn welchem klärlich jm verbotten wer/ auß seiner landtschafft die gewer zůtragen/ vnd die eydgnossen deß Römischen volcks mit eynem krieg anzůtasten/ vnnd wie sie erzelt hetten darnach nach eynander die sie newlich hetten gehört den Eumenen vor dem radt sagen/ die alle war weren/ vnd war erfunden/ über das wie er vil tag zů Samothrace eyn heymlichen radt het gehalten mit den bottschafften der stett inn Asia/ Für solliche vngerechtigkeyt bedunckte den radt billich sein/ daß er genůg darfür thet vnd widerumb gebe den Römern vnd jren eydgnossen daß er in hette wider das recht deß verbündnuß. Das der König darauff erstmals zornig wer worden vnd vngüttig geredt hett/ den geitz vnnd den stoltz der Römer offt fürwendend/ daß eyn legat über den andern keme/ daß sein wort vnnd that wurden

außgespeht/das sie meinten billich sein / daß er alle ding redt vnd thet nach jrem willen vnd gebott/Zů letsten/so er lang vnnd vil het eyn groß geschrei gemacht/ hett er sie heyssen wider kommen den andern tag / er wolt eyn geschribene antwurt geben / vnnd daß jnen solche geschribene antwurt were überliffert worden / daß jnen nichts angieng das verbündtnuß mit seinem vatter gemacht/er hett lassen geschehen/das es ernewert wer worden nicht das er es hett für tüglich gehalten / sonder daß er inn dem newen beseß deß reichs müst alle ding lassen geschehen vnd leiden / So sie eyn newe verbündtnuß mit jm wolten machen/gebür sich daß man vorhin der geding eyns würde/ vnnd so willen hetten daß nach der billigkeyt eyn verbüntnuß gemacht würd/ wolt er auch besehen was jm zůthůn sei/vnd daß er glaubt/ sie würden den gemeinen nutz also wol versehen. Vnd daß er also darnach sich bald auffgemacht hett / vnd do man anhůb sie all auß dem sall deß Königs zůtreiben/dann hetten sie erst die freündtschafft vnd gesellschafft auffgesagt von welcher rede wer er bewegt/vnd still gestanden/ vnd mit heller stim̃ jnen verkundt/daß sie iñwendig dreier tagen auß der landtschafft seines reichs hinwegk zügen.Also wern sie hingezogen/vnd jnen wer/do sie kamen/ oder bliben nie etwas freündtlichs oder güttigs geschehen. Darnach seind gehört worden die Legaten von Thessalia vnd Etolia/der radt/ auff das er wißt auff das schleunichst was für haupleüt die gemeyn haben würde/hat den Burgermeystern lassen schreiben / daß eyner vnder jnen zweyen/welcher der wer gehn Rom kem/amptleüt zůerwelen. Nit vil nützlichs der gemeyn/ haben die Burgermeyster außgericht / daß fast zů gedencken sei/ehs ist mer nützlich angesehen worden/daß man den Ligurern weret vnd sie stilt/die man hett erzürnet. Die weil man deß Macedonischen streitts erwart/haben auch Gentium den König von Jllyria verdechtlich gemacht die Legaten der Jssenser /die do klagten/daß jre landtschafft zum andern mal wer verheert worden/vnd sagten daß der König der Macedonier vnd Jllyrier eynmüttig weren/vnnd mit gemeynem radt sich rüsten zum streitt wider die Römer/vnd das Jllyrische außspeher zů Rom weren vnder dem schein der Legaten/die geschickt weren/von deß Persei geheiß/ daß sie wißten/was gehandelt würde. Die Jllyrische wurden für den radt berüffen/welche so sie sagten daß sie zů Legaten weren außgesandt von jrem König / zů entschuldigen jnen ob die Jssenser den würden beschuldigen / ist gefragt worden/warumb sie nicht weren zůn amptleüten gangen / auff das sie nach gewonheyt herberich nemen vnd schenck empfiengen/das man auch wißte/daß sie komen weren/vnd von weß wegen. Da sie stützten inn der antwurt/ist jnen gesagt worden/ daß sie auß dretten vom radthauß/ eyn antwurt jnen zůgeben als Legaten was nicht deß radts meynung / sint das sie nicht begert hatten fürzůkomen für den radt/vnd haben erkañt daß man solt Legaten senden zů jrem König/die jm sagten/daß die eidgnossen klagten dem radt daß jr feldt verbreñt wer von dem König/daß er nicht recht/daß er jren eydgnossen vnrecht thet. Zů diser bottschafft seind gesandt Aulus Terentius Varro/ Caius Pleterius vnnd Caius Cicereius. Die Legaten/ die außgeschickt waren zů den Königen/die mit den Römern eydgnossen waren seind widerkomen von Asia/welche ansagten/daß sie den Eumenen inn der selbigen Asia/Antiochum inn Syria / vnnd Ptolemeum zů Al[illegible]ndria hetten angesprochen/ vñ sie alle angeregt weren worden võ den bottschafftẽ deß Persei/ aber sie bliben standthafftig im glauben vñ trew/ vnnd daß sie zůgesagt hetten alles zůthůn das gebüt das Römisch volck/ vnd daß sie weren komen inn die bündische stett/ vnnd daß alle andere weren ge

trew genůg/allein die Rhodiser hettē sie gefunden wäckelmütig/ vñ mit deß Per sei anschlegen vnderwisen. Es waren die Legaten der Rhodiser komen zů endtschuldigen die / so sie wißten allenthalben von jrer statt gesagt sein / aber es was dem radtgefällig sie für den radt lassen komen/ wañ die new burgermeyster wurden jr ampt anheben/ Caio Licinio dem Pretori ward beuolhen/ das er von den alten schiffen / die zů Rom inn die schiffheusser weren gethan / die noch nützlich möchten sein/ etliche bessert oder plackt / vnd fünfftzig schiff bestelt/ ob etwas an der zal abgieng/ solt er Caio Menio seinem gesellen inn Siciliam schreiben/ das er die schiff / die iñ Sicilia weren/ bessert vnd herfür thet/ daß sie bald vnd auffs schierst möchten gen Brunduß geschickt werden. Caius Licinius der Pretor wurd geheyssen zů beschreiben von Römischen Burgern zů fünff vnd zwentzig schiffen schiffgesellen die von der dienstbarkeyt weren frei gemacht/ vnnd Cneus Sicinius geheyssen zů gebietten den eydgnossen eyn gleiche zal zů den andern fünff vnd zwentzig schiffen/ vnnd der jetzt genañt Pretor solt fordern acht tausent fůßuolcks vnd vierhundert reütter von den eydgnossen deß Latinischen namens. Aulus Attilius Seranus/ der iñ vorigen jarn eyn Pretor was gewesen/ ward gewölt daß er diß kriegsuolck zů Brunduß solt annemen/ vnd inn Macedoniam schicken. Cneus Sicinius aber solt haben das heer/ bereyt vnnd geschickt über zůfaren/ Caius Licinius der Pretor nach deß radts beuelch hat geschriben dem Burgermeyster Caio Popilio / daß er die andere Legion/ die inn Liguria was/ von alten kriegern/ vnd der eydgnossen deß Latinischen namen viertausent vnd zweyhundert reütter hieß zů Brunduß sein auff den dreitzehenden tag deß Hornungs/ Mit den schiffen/ vnd dem heer ist Cneus Sicinius geheyssen die prouintz Macedoniam zůhalten/ biß eyner an seine statt kem/ mit erstreckung seins beuelchs vnd gewalts. Alle dise ding die der radt erkañt/ seind fleissig geschehen / acht vnnd dreyssig schiff die an fünff orten rüder hatten seind von den schiffheüssern zum meer bracht/ vnd darüber ist gesetzt Lucius Porcius Licinius / das er sie gehn Brunduß fürt/ zwölff schiff seind von Sicilia gesandt/ drei Legaten/ Sextus Digitius T. Juuentius/ vnd Marcus Cecilius/ seind geschickt worden inn Apuliam vnnd Calabriam zů den schiffen vnd dem heer getreyd zůkauffen/ Cneus Sicinius der Pretor/ der von Rom außzug mit seinen kriegskleydern/ ist komen gen Brunduß/ vnd hat alle ding vorhin bestelt vnd bereydt funden/ Schier am end deß Jars ist Caius Popilius der Burgermeyster gen Rom wider komen eyn wenig langsamer dañ der radt hat erkañt/ der ist geheyssen daß er auffs schierst amptleüt erwölte/ seyt daß eyn grosser streit vorhanden wer / Deßhalben hat der radt jnen nicht gern gehört so er im tempel Bellone redet von den dingen durch jn iñ Liguria außgericht/ vil geschreys mit fragen geschahe warumb er die Ligurer nicht iñgesetzt hett inn jre freyheyt/ so von seinem brůder weren vndergedruckt worden. Der waltag die burgermeyster zů erwelen/ ist gehalten auff den achtzehesten tag deß Hornungs auff wellichen er gebotten was / vnd seind zů Burgermeyster erwelt worden/ Publius Licinius Crassus/ vnnd Caius Cassius Longinus/ den andern tag darnach seind Pretores worden Caius Sulpitius Galba/ Lucius Furius Philus/ Lcius Canuleius/ Caius Lucretius Gallus/ Caius Caninius Rebilus/ vnd Lucius Julius Annalis. Disen Pretorn seind zů erkañt prouintz/ zwo recht zůsprechen zů Rom/ die andere seind gewesen Hispania/ Sicilia/ vnd Sardinia/ vnd eynem Pretor ist für behalten worden die prouintz zů der jnen der radt würde erkennen

vnd bestellen/ Den erwölten Burgermeyster hat der radt geboten/ daß auff welichen tag jr ampt angieng/ solten sie mit dem opffer der grössern thier bitten/ dz der streitt/ den das Römisch volck im̃ sinn hett zů volnfüren/ glücksälig würde sein/ auff den selbigen tag hat der radt erkañt/ daß der Burgermeyster Caius Popilius geloben solt zehen tag lang spiel zů machen/ inn der ehr Jouis/ vnnd gab gegeben werden zů allen tempeln/ so die gemeyn zehen jar inn eynem wesen blibe. Wie sie hatten erkañt/ also hat der Burgermeyster gelobt spiel zů geschehen vnd die gab gegeben werden/ mit wie vil gelts der radt erkeñet/ so der radtsherrn nicht weniger dann hundert vnd fünfftzig gegenwertig weren. Diß gelübt ist geschehen/ so Lepidus der öberst bischoff hat die wort deß gelübts dem Burgermeyster fürgesprochen. Jnn disem jar seind gestorben gemeyne priester Lucius Emylius Pappus eyn zehener/ vnd Quintus Fuluius Flaccus eyn bischoff/ der im̃ nechsten jar war eyn Censor gewesen. Diser ist eynes schentlichen tods gestorben. Es ward gesagt/ daß seiner zweyen süne die zů der zeit inn Jllyria kriegten/ eyner gestorben wer/ vnd der ander kranck lege inn eyner schweren vnd färlichen kranckheyt/ Das leydt vnd forcht vmbgaben jm zůmal sein gemüte/ deßhalben seine knecht/ als sie morgens inn seine kammer kamen/ funden sie jnen an eynem strick hangend/ Es meinten vil/ daß er nicht wol bei jm selbst were gewesen nach dem er eyn Censor was gewesen. Gemeinigklich sagt man daß der zorn der götin Junonis Lacinie hette jnen schellig gemacht/ von wegen deß tempels von jm beraubt. An statt deß Emylij ist Marcus Valerius Messala eyn zehener gesetzt/ vnd an deß Fuluij statt Cneus Domitius Enobarbus zum Bischoff/ der fast jung zů eynem priester war erwelt. Als Publius Licinius vnd Caius Cassius Burgermeyster waren/ hat nicht alleyn die statt Rom vnd das landt Jtalia/ sunder alle König vnd stett die iñ Europa vnd Asia waren auff achtung gehapt auff den streitt der Macedonier vnd der Römer. Den König Eumenen bewegt wider den Persea der alt haß/ vnnd der newe zorn daß er von seiner übelthat schier abgethan wer worden zů Delphis/ als eyn thier das zum opffer wirt getödt. Prusias eyn König Bithynie hat jm fürgesetzt deß streitens sich zů massen/ vñ deß außgangs deß streits erwartẽ/ dañ er acht nit billich sein/ das er von der Römer wegen solt kriegen wider den brůder seiner frawen/ vñ ob Perseus würd obligen iñ dem sieg den Römern/ wolt durch die schwester Persei genaden erwerbẽ. Ariarates eyn könig Cappadocie/ on daß das er hilff den Römern hatte zůgesagt/ von seinet wegen/ als er dem Eumeni wart verwandt mit schwagerschafft/ hat er sich zů jm gesellet iñ alle anschläg deß streits vñ deß friden. Antiochus wiewol er nach dem königreich iñ Egypten stundt verachtend die kindtheyt deß künigs/ vñ vngeschicklichkeit der fürmunden/ vnd so er kriegte vm̃ daß landt Coelen Syriam/ das ist vm̃ die hole Syriam/ würde er eyn vrsach haben zum streit/ vñ den streit außrichten on eynicherley hinderuuß die weil die Römer zůschaffen hetten mit dem Macedonischen streit/ jedoch hat er alle ding zůgesagt dem radt durch seine Legaten/ vñ er selbst den Legatẽ deß radts. Ptolemeus von wegen seiner jugent was der zeytt noch nicht sein selbst mächtig/ aber seine fürmünde rüsten sich zum streitt wider den Antiochum/ auff das sie daß landt Cölen Syriam beschützten/ vnd verhiessen den Römern alle ding zum Macedonischen streitt. Masinissa halff den Römern mit getreyd/ vñ waß inn dem willen hilff zů schicken den Römern/ mit den Elephanten/ vnnd Misagenen seinen süne. Aber seine anschläg vnd rätthe hat er also gericht vnd ange=

schlagen. So die Römer wurden überwinden/daß auch seine dinge vnd sachen wurden bleiben inn dem wesen wie vor/ vnnd nichts darüber anzüregen wurde sein/dañ die Römer würden nicht leyden werden das gewalt den Carthaginensern wurde angelegt. So aber der Römer macht wurde geringert/die jetzo Carthaginensern beschirmpt/wurde Affrica gar sein werden. Gentius der König in Jllyria macht mer sich verdächtlich den Römern/dañ er bedacht hett wellichen theyl er wolte fürdern vnd helffen halten / darumb er mehr vnbedacht dañ mit vorradt bedunckt ward eynem oder dem andern theyl sich züthůn werden. Cotys von Thracia eyn könig der Odryser was offenbarlich der Macedonier parthei. So der König meynung also was von dem streitt/bei den freien nationen vnd völckern/was schier über alles gemein vnnd pouelvolck wie es pflegt züthůn den ergern gewegen vnd geneygt/ von deß königs wegen vnd der Macedonier. Aber der öbersten gunst vnd lieb waß vngleich vnd vnderscheyden. Eyn theyl was also gar den Römern geneygt/das es die achtbarkeyt verderbt durch die zů vil grosse gunst. Wenig vnder jnen hatten eyn wolgefallen vnd lust an der gerechtigkeyt deß Römischen reichs. Die meyste haben gemeynt/sie würden inn jren stetten mächtig vnd gewaltig werden so sie vor den andern würden fleiß ankeren. Das ander theyl der öbersten was von den schmeychlern deß Königs/welche die schuld vnd verwegung jrer dingen/wo es iñ eynem wesen würd stehn bleyben darzů bracht/daß sie alle ding wolten verandern. Jr etlich bracht darzů jr vnbestendige art vnd natur/daß Perseus mer dem volck günstig war. Das dritte theyl daß beste vnd daß klügste/wolt lieber vnder den Römern sein/ dann vnder dem König zůuortan so die wale eynem gegeben wurde den bessern Herrn zů erwelen/So aber es am glück würde stehn vnd gelegen sein /wolten sie das keyn theyl mächtiger were dañ das ander/vnd das keyns das ander nidertruckt/sonder das fryd blib/mit vnuerletzigter macht beyder theyln. Also zwischen jnen würde der stett wesen am aller besten werden so eyn theyl den schwechsten beschirmpt vor dem gewalt deß andern theyls. Die solche ding betrachten/ sahen heymlich zů vnd sicher dem gezenck der günner beyder theylen. Die Burgermeyster auff den tag/als sie jr ampt anfiengen/wie der radt hat erkañdt/do sie inn allen tempeln / iñ welche man das mehr theyls deß jars pflegt die götte zů ehren/hetten eyn opffer gethan mit grossen thieren/vnd darnach jre bitte vnd gebet den Götten angenem geacht/haben sie dem radt widerūb angesagt/wie das opffer vnd daß gebett deß streits halben gethan/recht were geschehen. Die warsager haben den bescheyd gegebē/ob man etwas newes wolte anfahen/ das mā sich eylen solt/Es würde angezeygt durch die opffer der thier überwindūg/ sieg/ triumph/vnd weitherung deß reichs oder herrschafft. Die radtsherrn haben die Burgermeyster geheyssen das zůr walfart vnd glück dem Römischen volck solt komen/auffs schierſts dem volck anzůbringen / inn eyner solchen deß volcks versamlung / darinnen jr hundert eyn stym̄ gaben / das mit Perseo dem sün Philippi vnd König Macedonie eyn streyt solt angehaben werden / sint das er wider daß verbündtnuß mit seinem vatter Philippo gemacht/ vnnd mit jm nach seins vatters todt ernewert/eynen streit gefürt hette wider der Römer eydgnossen / die äcker verwüst/ vnnd die stett eingenom̄en / vnd sich beradten hette eyns streits wider das Römisch volck/gewer/krieger/ vnd schiff deßhalben bestelt. Es wer dañ daß er sich deren ding halben verantwort. Diß gebott deß radts ist dem volck anbracht worden von den burgermeystern. Darnach hat der radt erkeñt vnd

keñt vnd außgesprochen/ das die Burgermeyster sich vergleichen soltẽ oder mit eynander losen vmb die zwo prouintz Italien vnd Macedoniam/ vnd welchem Macedonia würde zů komen/ das er den König Persca vnd seinen anhang solte überziehen/ wo er sich mit den Römern nicht würde vertragen. Deß radts meynung was/ das vier newe legion beschriben würden/ eynem jegklichen Burgermeyster zwo. Das ist zů vorthan der prouintz Macedonien zůgelassen/ so zů eyner Legion deß andern Burgermeyster fünff tausent fůßuolcks vnnd zwey hundert reütter nach alter gewonheyt solten gegeben werden/ das inn Macedoniam sechstausent zůfůß vnd drei hundert reütter zů eyner jegklichen Legion zů gleych sein geheyssen beschriben werden/ Vnd das iñ der eydgnossen heer dem andern Burgermeyster die zal auch ist gemehrt worden/ also das er sechtzehen tausent zůfůß vñ achthundert reütter/ on die sechs hundert reütter / die Cneus Sicinius vorhin mit jm gefürt / inn Macedoniam solte überbringen / zwölff tausent fůßknecht der eydgnossen vnnd sechshundert reütter / seind genůg bedunckt worden dem landt Italie. Das ist auch forderlich zů der losung der Macedonien zůgegeben das der Burgermeyster beschreiben möcht die hauptleüt Centuriones genañt/ vnd die alte krieger/ welche er wölte biß auff fünfftzig jar alt/ Es ist auch eyn newerung gemacht worden vnd geschehen inn disem jar von deß Macedonischen streits wegen vnder den Rottmeystern/ dañ die burgermeyster haben mit deß radts willen anbracht für das volck/ daß keyn rottmeyster iñ disem jar erwölt solte werden durch die wal oder stym̃ deß volcks/ sunder die Burgermeyster vnd Pretorn solten macht haben daß zůthůn nach jrem erkeñtnuß vnd willen. Die beuelh aber der Pretorn seind also vnder sie getheylt worden / das dem radt gefiel welchem Pretorn die losung wer zůkum̃en / das er ziehen solte wo hin jnen der radt beschied/ Solte er ziehen gen Brundus zů den schiffen/ vnd da selbst besichtigen die so zů den schiffen waren verordnet / vnd ob etliche nicht seer tüglich vnd geschickt weren/ solte er die vrlauben / vnnd von den gefreyten an jr statt annemen. Solte auch mit fleiß versehen/ das der selbigen weren zwei theyl von den Römischen burgern/ vnd das dritte von eydgnossen. Es gefiel auch dem radt das gebotten würde den Pretorn die Siciliam vnd Sardiniam iñ der losung hetten überkom̃en/ die prouiand von den zweien Inseln den schiffen vnd Legionen zů zůfürn/ vnd das man doppel zehend soltheyschen von denen die iñ Sicilia vnd Sardinia weren / vnd das sollich getreyd der frucht solte gebracht werden zum heer inn Macedonien. Caius Caninius Rebilus hat Siciliam inn der losung überkom̃en/ Lucius Furius Philus Sardiniam/ Lucius Canuleius Hispaniam / Caius Sulpitius Galba daß Burger gericht/ Lucius Julius Annalis das gericht vnder den außlendern/ Caio Lucretio Gallo kam zů die losung/ dahin zůziehen wo der radt wurde erkennen. Zwischen den Burgermeystern der prouintz halben ist mer eyn geschwetz dann eyn gezenck oder haderei gewesen. Cassius sagt er wolt on losung Macedonien haben zur prouintz/ vnd sein amptgesell kundt nicht mit jm darumb losen wolte er anders den eydt halten. Dann do er eyn Pretor were gewesen/ auff das er nicht züge iñ seine prouintz / hette er eynen eydt gethan / das er eyn opffer hette zůthůn auff eyner eygentlich gesatzten statt/ vnnd auff eyn gewiß bestympten tag / das inn seinem abwesen nicht recht köndte geschehen/ welchs nicht mehr köndt recht außgericht werden inn seinem abwesen/ dieweyl er eyn Burgermeyster were/ dann als do er wer eyn Pretor gewesen. So deß radts meynung wer/ das nit mer geacht solte

werden was Publius Licinius begert im̃ Burgermeyster ampt/dañ was er geschworn hett im̃ Pretor ampt/wolt er sich doch den radt lassen weisen/vnd thůn was er jnen hieß. Als der radt deßhalben radt gefragt ward/hat er gemeint/es were eyn hoffart daß von dem jm die prouintz versagt wurde / dem daß Römische volck nicht hette daß Burgermeyster ampt versagt/hat deßhalben die Burgermeyster heissen losen vmb die prouintz/vnd also Publio Licinio ist Macedonia/dem Caio Cassio Italia inn der losung zůkom̃en. Darnach der Legion halben ist die losung also gefallen/das die erste vñ die dritte Legion solte inn Macedoniam über gefürt werden/die andere vñ vierdte in̄ Italia bleiben. Die Burgermeyster hatten diß mal vil grössere achtung vnnd sorg die krieger zůbeschreiben/dañ vorhin je/ Licinius ließ auch beschreiben die alte krieger vnd hauptleüt Centurion genañt. Vñ jr vil liessen sich gern anschreiben darumb das die sahen das die so im̃ vorigen vñ nechsten Macedonischen streit/ oder im̃ streit wider den Antiochum in̄ Asia hatten sold verdient/weren reich worden. Als die rottmeyster die Centurion vnd die vorderste berieffen / jr drei vnnd zwentzig die im̃ ersten glid warn gewesen/so sie berůffen wurden/ haben sich berůffen vñ appelliert für die zunfftmeyster/zwen d' zunfftmeyster Marcus Fuluius Nobilior/vnd Marcus Claudius Marcellus haben sie zů den burgermeystern beschyden/ welche sie verhören solten/sint das jnen die beschreibung der krieger vnd der streitt were beuolhen. Die andere zunfftmeyster sprachen sie wolten selbst verhörn die sach/derhalben für sie appelliert wer/vnd ob vnrecht wurd den Burgern gethan/wolte sie jnen beistehn. Die sach ward vor den bencken der zunfftmeister gehandelt. Dahin kamen Marcus Popilius der eyn Burgermeyster etwañ waß gewesen/eyn beisteher der Centurion/vnd die Centurion vnd der eyn Burgermeyster. Darnach do der Burgermeyster begert daß die sach vor der versamlung deß volcks würd gehandelt/ist das volck berůffen worden zů der versamlung. Do selbst hat Marcus Popilius d' vor zweyen jaren eyn burgermeister was gewesen/für die Centurion also geredt/Die so krieger weren/hetten jre verdiente vnd rechte besoldung entpfangē/aber sie hetten leibe vō alter/ vñ von stäter arbeyt geschwecht/ jedoch wolten sie nichts abschlagen mit fleiß zůthůn vō eyns gemeynen nutz wegen/für das bethen sie alleyn/das man jnen nit wolt eynen nid'n oder geringern standt zů eygen vñ zůgeben/dañ sie vorhin hetten gehabt/ do sie kriegsleüt wern gewesen. Der burgermeyster Publius Licinius hieß lesen deß radts außspruch. Erstmals daß der radt het wöllen daß eyn streit solt sein wider den Persea/darnach daß er die alte Centurion am meysten geheyssen het zů disem streit beschribē werdē/vñ das keiner der nit über fünfftzig jar alt wer / solt frei sein in̄ krieg zůziehen. Darnach hat er darfür gebetten/daß sie nit wölten in̄ disem newē streit/also nahe d' Italien/wider eynen gantz mächtigen könig hindern entwer die rotmeyster die krieger zůbeschreiben/oder den burgermeyster verbütten eynen jegklichen in̄ die ordnung zůstellē wie es sie bedunckt nutz sein der gemeyne. Vñ ob etwas in̄ der sachen in̄ zweifel stünd das sie das dem radt beuelhen vñ heym geben. Nach dem d' burgermeyster geredt hatte/ das er wolte/ hat Spurius Ligustinus eyner auß der zal die für die zunfftmeyster hatten appelliert/von dem burgermeister/vñ von den zunfftmeistern begert/ das er möcht kürtzlich vor dem volck redē durch zůlassung jrer allen hat er(als man sagt)also geredt.¶ Jr Römer/Quirites genañt/ich Spurius Ligustinus/der Crustuminer zunfft/bin bürtig vō dē Sabinern/mein vater hat mir zů erb verlassen eyn morgē felds/vñ eyn klein

hüttle inn

hüttlin iñ dem ich geboren vnd aufferzogen bin/vñ noch dariñen wone. So bald ich zum alter bin komen / hat mir mein vatter zum weib gegeben seines brůders dochter die mir nichts mer hat zůbracht sonder die freiheit vnd züchtikeyt / vnd mit denen sollich fruchtbarkeyt/die auch iñ eynes reychen mañs hauß gnůgsam wer/vñ haben sechs sün vñ zwo töchter/welche beide jetzo mäñer haben/ der sün vier haben angezogen jre mäñlich kleyder/ zwen seind noch kiñdisch / ich bin eyn krieger worden im jar als Publius Sulpitius vnd Caius Aurelius seind burgermeyster gewesen. Jñ dem heer daß iñ Macedoniam ist über meer bracht worden/bin ich eyn schlechter gemein kriegsmañ gewesen wider den könig Philippū zwei jar/im dritten jar hat mich T. Quintius Flaminius meiner redlikeyt halben vor an iñ dem zehenden glid gestelt. Als Philippus vñ die Macedonier überwunden seind worden vnd wir inn Jtalien seind gefürt/ vnd man ließ vns ledig gehn / bin ich als bald von mir selbst willg inn Hispanien gezogen inn krieg mit dem Burgermeyster Marco Porcio/ das keyn heerhauptmañ die noch leben/je gewesen ist eyn scherpffer auffmercker vnnd erkenner der redligkeyt als er/wissen alle/die jnen vñ andere hauptleüt iñ vil kriegsleuffen haben erkeñt vñ versůcht. Diser heerhauptmañ hat mich gůt darzů geacht / daß ich im forderſten glid deß ersten hauffen solte stehn. Zum dritten mal bin ich widerumb willig iñ krieg gezogen/iñ dem heer das geschickt ist wider die Etolier vñ den könig Antiochum/ vnd bin von dem Marco Celio der fürnemste der ersten ordnung gesetzt worden. Als der könig Antiochus verjagt/vnnd die Etolier überwunden seind worden/ seind wir wider iñ Jtalien bracht/vnnd darnach hab ich zwey mal den solt verdient / iñ den legionen die järliche söld habē verdient. Darnach bin ich noch zwei mal iñ Hispanien iñ krieg gezogen/erstmals vnder dem Pretor Quinto Fuluio Flacco/zum andern mal vnder dem T. Sempronio Graccho. Võ dem Flacco bin ich ehrlich heym gefürt wordē vnder andern die er vm jr redligkeit willen mit jm heym fürt zů triumph/vnd von dem T. Graccho gebetten bin ich iñ die prouintz gezogen viermal bin ich iñ kurtzen jaren der forderst im glid gewesen / vier vñ dreissig mal bin ich von den feldthauptmäñern begabt worden/ sechs burgerische krentz hab ich empfangen/ zwen vnd zwentzig järlich söld hab ich im heeer verdient/vñ bin über die fünfftzig jar alt. So ich noch nit die söld alle hette verdient/ vñ noch deß alters halben nit freiheit hette iñ streit nit zůziehen/ vñ möcht doch O Publi Licini für mich alleyn geben vier krieger/ wer es billich das man mich ledig ließ deß streits/ ich wil aber daß jr dise meine wort wöllet añemen vnd verstehn/daß sie geredt võ mir seind meiner sach zů gůt/ doch wil ich mich nimer mehr außredē vñ entschuldigt sein/so lang jemandt der eyn heer beschreibt/ mich achtē wirdt für eynen tüglichen kriegsmañ. Es steht im gewalt der rottmeyster wohin sie mich schetzen wirdig sein verordnet werden. Jch aber wil mich deß befleissen/ das niemañt iñ der redlikeyt im heer über mich sei/ wie ich allwegē hab gethan/deß mir gezeügen seind meine feldthauptmäñer/vñ die mit mir die sölde haben verdient. Es ist auch billich jr liebē kriegsgesellen/wiewol jr euch gebraucht deß rechtē deß appellierēs/das so dieweil jr noch jung seit gewesen/ je nichts hapt gethā wider die öberkeit oder amptleüt/ noch wid deß radts geheyß/ das jr auch jetzo seyt vnder dem gewalt deß radts vnd der burgermeyster/vñ achtet alle stett iñ der ordnung ehrlich sein / iñ welchen jr den gemeynen nutz werdent beschützen. Do er also hat geredt/hat jnen der Burgermeyster seer gelobt/vnd von deß volcks versamlung für den radt gefürt/da selbst võ deß radts geheyß ist jm gedancket wor-

cket worden/vnd haben jm die rottmeyster iñ der ersten Legion die förderste stat zůuerordnet. Die andere Centurio haben die appellation lassen farn/vnd gehorsamlich nach der beschreibung sich gehalten. Die feier der Latiner sein gehalten auff den ersten tag deß brachmonats/ auff das dester zeitlicher die amptleüt außzügen inn die prouintz. Als die Solemniter solcher feier ward volnbracht/ist Caius Lucretius der Pretor gen Brunduß gezogen so er doch vorhin alle notturfft zů den schiffen hette geschickt. On die heer welche die Burgermeyster bestalten/ ist Caio Sulpitio Galbe dem Pretor beuolhen vier Legion von den Römischen Burgern zůbeschreiben/ inn rechter zal deß fůßuolcks vnd reütter/ vñ auß dem radt vier rottmeyster erwölen/die über sie würden sein. Daß er auch gebietten solte den eydgnossen deß Latinischen namens fünfftzehen tausent zůfůß vnd zwölff hundert reütter/vnd daß diß heer bereyt were zůziehen wo hin der radt würde erkennen/ zů dem heer der Burger vnd eydgnossen seind dem Burgermeyster Publio Licinio der deß begerte zů gegeben zwei tausendt Ligurer/ vnd eyn vngewisse zal der schützen von Creta. Die Cretenser hetten so vil sie waren gebetten worden/zur hilff geschickt/auch seint jm zůgegeben etliche reüter vñ Elephanten von Numidia. Deßhalben seind außgesandt Legaten zů dem König Masinissa vñ Carthaginensern/ Lucius Posthumius Albinus/Quintus Terentius Culleo/ vnd Caius Aburius. Der gleichen war deß radt gefallen/ daß drei Legaten solten ziehen inn Cretam/ Aulus Posthumius Albinus/Caius Decius/vnd Aulus Licinius Nerua. Zů diser zeitt seind Legaten kom̃en von dem König Perseo. Dise Legaten wolt man nicht inn die statt eynlassen/sint daß jetzo der radt hatte erkañt/ vnd daß volck verwilligt eynen streyt wider jren König vnd die Macedonier. Inn dem tempel Bellone/so sie für den radt kamen eingelassen/ haben sie also geredt. Daß sich der König Perseus verwundert/ von weßwegen die heer weren übergefürt vnd bracht inn Macedoniam/so er von dem radt könte erwerben/daß die selbige heer wider wurden berůffen/wolte der König nach deß radts willen gnůg thůn über die vngerechtigkeit ob etliche weren jren eydgnossen geschehen. Spurius Caruilius was im̃ radt/ den deßhalben von Grecia Cneus Sicinius hatte heym geschickt/der selbig Caruilius so er anzeygte daß das landt Perrhebia were gewuñen mit den geweeren des Königs/ vnnd etliche stett inn Thessalia eingenom̃en/ vnd andere ding die der König thet/oder iñ willen were zůthůn/seind die Legaten geheyssen darauff zůantwurten/ Als sie aber stutzten iñ der rede/ vnd sagten das jnen nichts mer über das wer beuolhen/ hieß man sie dem König wider ansagen/das der Burgermeyster Publius Licinius bald mit dem heer wurde inn Macedonia sein. Zů dem er seine Legaten solte schicken so er im̃ willen were gnůg zůthůn. Es sei nicht von nötten daß er mehr Legaten gehn Rom schicke/ dañ es würde nit zůgelassen jr eynem durch Italien zůziehen. Da sie also seind geschieden/ist dem burgermeyster Publio Licinio beuolhen das er sie iñwendig eylff tagẽ hieß auß Italien entweichen/vnd das er Spurium Caruilium solte schicken/ die Legaten zůuerhüten biß sie inn die schiff einsessen. Solche ding seind zů Rom geschehen/ehe dann die Burgermeyster außzugen inn jre prouintz. Cneus Sicinius aber/der vorhin ehe dañ sein ampt eyn endt hat/was geschickt gen Brunduß zůn schiffen vnd zů dem heer/als über gefürt waren fünff tausent fůßuolcks vnnd drei hundert reütter inn das land Epirum/hatte er jetzo sich gelägert bey die statt Nympharum inn der Apolloniater marck/vnd schickt daselbst fürter die rottmeyster

mit zweyen tausenten kriegern zů belägern die Castell vñ flecken der Dassaretier vnd Jllyrier / so sie die hiessen kummen zů jrer entrettung / auff das sie destero sicherer weren vor dem anlauff der Macedonier jrer anstösser. Darnach kürtzlich seind geschickt worden Legaten iñ Greciam dise fünff / Quintus Martius / Aulus Attilius / Publius Cornelius Lentulus / Sergius Cornelius Lentulus vnd Lucius Decimius / die mit jnen haben bracht tausent füßknecht inn die Insell Corcyram / vnnd da selbst getheylt vnder sich die gegenheyt der landt / zů welchen sie ziehen wolten / vnd das kriegsvolck. Decimius ist geschickt zů Gentio dem König der Jllyrier / vnd geheyssen worden den selbigen zů ersůchen so er jergent an jm mercken würde das er achtet die freündtschafft der Römer / oder jnen auch bringen vnd bereden zůr geselschafft deß streits. Die zwen Lentuli seind geschickt inn die Insel Cephaleniam / daß sie darnach inn Peloponnesum über füren / vnnd vor dem winther vmbzügen die landtschafft deß meers gegen dem nidergang. Epirus / Etolia vnd Thessalia seind Martio vnd Attilio beuolhen das sie iñ denen solten vmbher ziehen / vñ darnach Beotiam das land vñ Euboeam die Insel besichtigen / dañ iñ Peloponnesum vberfaren / daselbst wolten die andern drei Legaten zů den Lentulis komen. Ehe dañ die Legaten von einander schieden iñ Corcyra / seind jnen brieff zůbracht worden vom Perseo / iñ denen er fragte / von weß wegen die Römer über heer [illegible] füren lassen die heer inn Greciam vñ die stett belägern liessen / welchem die Legaten nichts widerumb zů schreyben vermeynten / sonder dem botten allein zůsagen / daß die Römer das theten die stett zů entretten oder verwaren. Als die zwen Lentuli zugen vmbher iñ alle stet Peloponnesi / vñ do sie die alle ermañt hetten on vnderscheyd / daß sie mit solchem gemüt / mit solcher trew den Römern wolten beistehn / wider den Persea / wie sie jnen weren behülfflich gewesen iñ streitt erst wider den Philippum / vñ darnach wider den Antiochum / haben sie iñ den versamlungen eyn murmelen deß volcks gehört / das die Achaier verdrüß / daß sie die von den anfengen deß Macedonischen streits alles den Römern hetten gethan / das zůthůn wer / vnnd die iñ dem streitt Philippi der Macedonier feind weren gewesen / nit besser hetten / dañ die Messenier vnd Elier / die [illegible] wider die Römer hetten gestritten / welche so sie newlich [illegible] zů dem Concilij der Acheier / sich beklagten / als würden [illegible] die sie überwunden hetten übergeben zů eyner belonung deß streits. [illegible] vnd Attilius sein kommen gen Gitanas / die eyn statt Epiri zehen meil vom [illegible] gelegen / vnd als sie alda machten eyn Concili (oder versamlung) der [illegible] deß landes Epiri / sein sie mit grosser verwilligung jrer allen gehe[illegible] / vnnd haben vierhundert jungk volcks auß jnen gesandt inn das theyl deß landes [illegible] / das sie entretten vñ verwarten die Macedonier so von jnen waren gefreidt / Darnach zogen sie (die Lentuli) fürter iñ Etoliam / vñ do bliben sie so lang biß eyn ander öberster vnd Pretor der Etolier ware gesetzt an deß verstorbenen statt / vnnd do Lyciscus der den Römern günstig war / als man wol [illegible] / ward Pretor sein sie inn Thessaliam gezogen. Dahin kamen die Legaten der Acarnaner vnd dern von Beotia. Die Acarnaner hatten geheyssen anzůsagen / was sie hetten mißhandelt erstmals inn dem streitt Philippi / darnach [illegible] Antiochi wider das Römisch volck / so sie verfürt wern durch die verheyssung deß Königs / deß hetten sie eyn gůtten fůgk zůerstatten widerumb vnnd zůbessern / so sie / die übel hetten gethan / erkañt hetten der Römer güttigkeit / wolten sie auch wol thůend

jre mildigkeit erfaren. Den Beotern ist verwisen worden/daß sie geselschafft mit dem Perseo gemacht hetten / vnd so sie die schuldt gaben vnd die legten auff den Jsineniam / wellicher der fürnemste was der andern parthey / vnnd auff etliche stett/die jnen zů wider weren/hat jnen Martius geantwurt/Man würd es wol sehen weß die schuld wer/dañ er wolt eyner jetlichen statt macht geben/sich selbst zůuersehen. Das Concili der Thessalier ward zů Larissa gehalten/alda haben die Thessalier eyn gůtte vrsach gehapt den Römern danckzůsagen von der gab der freiheyt/auch die Legaten haben gedanckt den Thessalern/ daß sie mit jrem volck dem streitt Philippi vorhin/vnd darnach deß Antiochi den Römern fleissig weren beigestanden / Durch solche erzelung der wolthat gegen eynander sein die gemüte der menige der Thessaler bewegt alles das die Römer wolten vnd begerten/erkañt zů werden. Nach disem Concilien der Thessaler sein kom̃en legaten von dem König Perseo/ am meysten auff den zůuersicht vnd getrawen sonderlicher freündtschafft deß Königs gegen dem Martio / die der König mit jm hat gehapt von seinem vatter her. Die Legaten so sie angefangen hatten zů reden von solcher freündtschafft/haben sie gebetten/das der könig möcht mit dem Martio reden/da sprach Martius/ daß er auch võ seinem vatter hett verstanden/wie er mit dem Philippo eyn freündtschafft vnd gemeynschafft der herberigung hett gehabt/vnd jnen/der an solche freündtschafft gedacht het/ dise Legation angenom̃en/ Er hett auch nicht verzogen sich mit dem Perseo zů besprechen/wo er das hett füglich mögen thůn / Jetzo aber so bald es möcht sein/wolten sie zůsam̃en kom̃en bei dem fliessenden wasser Peneum / da die straß von der statt Omolio zů der statt Dium was/daß doch vorhin etlich geschickt wurden/ die das dem könig ansagten/Zů disem mal zug Perseus von der statt Dio mitten inn sein reich / von wegen eyner schlechten hoffnung / daß Martius sagt/er hett dise Legation seinthalben angenom̃en / Nach wenig tagen kamen sie auff die bestimpte stat/der geferten deß Königs von freünden / vnnd trabanten/die jnen vmbgaben/waren vil/die Legaten kamen auch mit eynem kleynern hauffen so jr vil von Larissa sie beleitten/mit den bottschafften der stett/ welliche zůsam̃en waren kom̃en gen Larissa/ vnd wolten heym entbietten was sie gewiß gehört hetten / Alle menschen hatten auffachtung zůsehen wie der namhafftig edel König vnd die Legaten deß Römischen volcks / eyns fürsten aller landt würden zůsam̃en kom̃en. Als sie gegen eyn ander stůnden/ daß sie eynander sahen/ vnd sie das wasser schied/ hat man eyn kleyne weil behart mit dem daß zů eynander botten schickten/welcher theil über das solt ziehen. Etlich meynten man solt etwas zůgeben der Königklichen maiestett/die andern aber meynten es der eher deß Römischen volcks etwas fürderlich gebüren/ zůuortan dieweil Perseus begert het deß gesprechs/da hat Martius mit eyner schimpffred die zů lang verziehen wolten/ bewegt/ so er sprach/ der kleiner gehe zum grösten vnd (welchen zůnamen auch Philippus hat gehapt) der sůn zum vatter. Deß hat sich der König leichtlich überreden lassen. Darnach was eyn gezenck vmb eyn anders/nemlich mit wie viln er über solt farn / Der König meynt daß es billich wer / das er mit allen seinen geferten über für/ die Legaten hiessen jnen entwer mit dreien kom̃en / oder so er eyn solchen grossen hauffen über brecht / solt er leyst bürgen oder geissel geben / daß keyn betrugk solt bei dem besprech werden sein. Der König gab zů leystbürgen Hippian vnnd Pantaucum/die er zů Legaten vorhin hatt geschickt / vnd die fürnemste seiner freünden waren. Diseleystbürgen seind begert worden nicht so seer darumb daß sie eyn vnderpfand weren deß glaubens/

wie seer

wie seer man wölt die eydgnossen sehen lassen/daß gar nicht inn gleicher pflichti-
ger ehr der König zů den Legaten zůtredt. Sie enpfiengen eynander nicht wie
feind/sonder freündtlich vñ güttlich/vnd setzten sich auff die stül/die dar gestelt
wurden/Als man eyn weil still schweig/fieng an Martius/vnd sprach.

¶ Ich meyn daß von vns begert werd auff deine brieff/die du inn Corcy-
ram geschickt hast/zů antwurten / inn welchen du fragst / warumb wir Lega-
ten also mit dem kriegßuolck seind komen / vnnd belägerung iñ eyñ jetliche statt
hin vnd her schicken. Auff dise deine frag hab ich eyn abschewens/nicht zů ant-
wurtẽ/auff das es mir zur hoffart werde zůgemessen/vñ schew doch dir die war
heyt zů antwurten/das es dir nicht herb vnd verdrießlich bedunckt werd zů hö-
ren. So der aber entwer mit worten oder mit den geweeren zůstraffen ist/ so das
verbündtnuß bricht/als ich lieber wil daß eynem andern/ dañ mir der streit wi-
der dich beuolhen sei / also will ich die herbigkeyt deß redens / wider den freündt/
wie er sei/pflegen/ zů gleycher weiß als die ärtzte / wann sie vmb der gesundtheyt
willen bittere ärtzney geben. Nach dem du das reych hast vberkomen/ acht der
radt das du allein eyn ding habst getahn/ das zůthůn ist gewesen / das du Le-
gaten gehn Rom hast geschickt zůernewern das verbündtnuß daß dein vatter
mit dem Römischen volck hat gethan.

☞ ♘ ☜

¶ Es hatt der radt vermeynt/daß solche verbündtnuß so ernewert wer/
solt gehalten worden sein/vil mer/ dann so es ernewert wer/ gebrochen vnd ver-
seert werden. Abrypolin den eydgnossen vnd freünd deß Römischen vocks ha-
stu auß seinem reich vertriben. Die todtschläger deß königs Artetari/daß man
sehe / daß du dich seins todtschlags hettest gefrewet (auff das ich nicht weitter
sag) hastu auffgenomen/ welche getödt haben den aller getrewsten König dem
Römischen namen/Du bist gehn Delphos durch Thessaliam vnnd Malienser
marck gezogen mit eynem heer wider das verbündtnuß. Den Byzantier auch
wider das verbündtnuß hast du helffer zůgeschickt / Mit den auß Beotia vn-
sern eydgnossen hast du dir selbst eyn geselschafft auffgericht vnnd mit dem eyd
beuestigt / daß dir nicht hat gebürt/ Wer die Thebanische Legaten/Euersam
vnnd Callicratum die von vns kamen vmbbracht hab / will ich lieber darnach
fragen/dann dich zeihen/ Durch welche sunst/ dann durch die deine kan bedun-
cket werden/das geschehen ist eyn iñheymischer krieg vnd die todtschlagung der
öbersten inn dem land Etolia? Die Dolopes seind von dir selbst verheert wor-
den / Der König Eumenes als er von Rom inn sein reich zug/ ist zů Delphis
schier wie eyn thier das geopffert wirdt / inn eyner geheyligten statt/vor den al-
tarn abgethan vñ erwürgt/wen er beschuldig verdreußt mich zůsagen/ ich weiß
gewiß daß alle heymliche that dir von Rom geschriben seind worden/ vnnd daß
deine Legaten dir die entbotten haben / welche der wirth von Brunduß geoffen-
bart hat/ daß ich nicht hett dorffen solliche ding sagen/hettest du mit dem alleyn
verkomen so du nicht hettest gefragt/warumb die heer inn Macedonien über ge
fürt weren / oder von weß wegen wir die belägerung inn die stett der bundgnos-
sen geschickt hetten. So du nun das gefragt hast/ wer es vil stöltzer gewesen/
wann ich geschwigen hett/dañ so ich dir geantwurt hab sagend so war sein/ Ich
sicher von wegen vnserer väterlichen freündtschafft bin nicht abgünstig deiner

rede/vnnd wünſch/das du mir eyn vrſach gebſt / dein ſach vor dem radt an zů=
bringen vnd zů handeln.

¶ Darauff hat der König Perſeus geantwurt/ Diſe ſach/die gůtt wer/
wo ich ſie vor günſtigen richtern handelt/ wil ich vor euch handeln/die anklåger
vnd richter ſein. Der dingen ſo mir fürgehalten ſein/ ſeind jr eyn theyl alſo ge=
ſtalt/daß ich nit weyß ob ich mich der rümen ſolt/eyn theil alſo/das ich mich nit
ſcheme die zůbekennen/etliche aber alſo/das ich ſie mit worten fürgeworffen/mit
worten leugken kan/dann was iſt daran gelegen/ob ich heut nach ewern rechten
werde angeklagt / oder das mir der Brunduſer anzeyger oder Eumenes etwas
fürhelt auff das ſie geacht werden mich warhafftig mer zů beklagen dann zů
ſchmehen vnd hönen? Eumenes zwar ſo er viln überlaſt hat gethan /gemeyn=
lich vnd ſonderlich/hat er ſunſt niemand zům feindt gehabt dañ mich? hab ich
nicht ſunſt eynen andern geſchicktern künnen finden zůr dienſtbarkeyt der übel=
thaten dañ Ramnium? Den ich daruor nie hat geſehen/den ich auch darnach
nicht ſehen würd/Soll ich den Thebaner/die (als küntlich iſt) durch den ſchiff
bruch ſeind vergangen / vnd deß todtſchlags deß Artetari halber rechenſchafft
thůn? So doch deß todtſchlags halber mir nit weitther wirt fürgehalten/ dañ
daß die todtſchlåger deß Artetari iñ meinem reich iñ elend ſein geweſen/ welchen
vnbillichen zůfall will ich nit abſchlagen/ſo jr auch den wolt añemen/ das waſ=
ſerley deß lands vertriben inn Italien oder gen Rom komen/ jr bekennen wöl=
lent vrſåcher ſein der übelthat/derenhalb ſie verjagt vnnd verdampt ſeind wor=
den. So aber jr vnd alle Nation das nicht werdent thůn wöllen/ will ich vnder
den eyner ſein/ſo es werden verſagen zůthůn vñ fürwar was wer deß/ das man
eynen eyns lands vertrib/ ſo er nirgent eyn ſtatt würd haben deß elendts. Je=
doch ſo bald ich erfarn hab von euch das ſollich vertribene inn Macedonia we=
ren/hab ich nach jnen laſſen fragen/vnd ſie auß meinem reych geheyſſen entwei=
chen/vnd jnen ewigk verbotten mein landſchafft. Solcher ding etliche ſeind mir
fürgehalten worden als eynem beklagten der vor gericht muß ſtehn / etliche aber
als eynem König/vnd die eyn tag leyſtung haben deß verbündnuß halber/daß
ich mit euch hab/Dañ wo es alſo geſchriben ſteht iñ verbündnuß/ das ich nicht
mich vnd mein reich möcht beſchirmen vnnd erwern / ſo jemandt eyn ſtreit an=
hüb / ſo můß ich bekennen / daß ich deßhalben das ich mich geweert hab mit den
gewerẽ/ vñ mit dem ſtreitt wider den Abrypolim/eynen eydgnoſſen deß Römi=
ſchen volcks / hab das verbündtnuß gebrochen / wo aber ich das hab mögenn
thůn/nach iñhalt deß verbündnuß/vnd eyn gemeyn recht iſt bey allen menſchen
das man gewalt mit gewalt vertreib / was hat mir dann gezimpt zůthůn ſindt
das Abrypolis verheert hat die landtſchafft meins reichs biß zů der ſtatt Am=
phipolin/vñ vil freie menſchen/ eyn groſſe menige der knecht vnd vil tauſent deß
vichs hinwegk getriben? Solt ich ſtill geſeſſen ſein vnd geſchehen haben laſſen/
biß er inn die ſtatt Pellam vnd inn meinen Königklichen ſal gewappent komen
wer? Aber möcht jm anſprechen das ich wider jnen recht geſtritten hab/ er ſolt
doch nicht überwunden ſein worden noch leiden/die denen / ſo überwunden ſein/
widerfarn/welche ſo ich hab müſſen erwarten/ den man angriffen hatt mit dem
ſtreitt / wie kan der klagen jm die widerfarn ſein ſo eyn anheber iſt geweſen deß
ſtreits? Ich wil nicht inn gleicher weiß vertheytigen (O jr Römer) daß ich die
Dolopas hab mit gewalt vnd mit dem ſtreitt bezwungen/dann ich hab das ge=
than mit recht/das mir gebürt/wiewol nicht nach jrem verdienſt/ſint das ſie ge

hörn zů

hören zů meinem reich/vnnd meiner herschafft/meinem vatter zůgegeben durch ewer vrtheyl vnd erkentnuß. Noch so ich das verantwurten solt/nicht vor euch oder vor den bündischen/sonder vor denen/so nit loben die grawsame vnnd vngerechte gebiet wider die knecht/möcht ich geacht werden wider sie/mer dann billich vnd gůtt wer/etwas geschwindt gehandelt haben/dañ sie haben Euphranorem den pfleger von mir gesatzt/also getödt/daß der todt die aller geringste vnnd senffste straff ist gewesen vnder den andern peinnen/die sie jm haben angethan. Vnd so ich darnach fürtter zug zů besichtigen dise stett Larissam/Antronem/vnd Pylleon/auff daß ich in der nehe außrichte vnnd leyste die gelübte die ich lang daruor pflichtig war außzůrichten bin ich inn die statt Delphos kommen eyn opffer zůthůn/vñ es witt mir zůgegeben/auff das die beklagung dester grösser sei/das ich mit eynem heer da sei gewesen/darum̃ nemlich das ich die stett innem/deß ich jetzo mich beklag das jrs thůt/vnd das ich die schlösser besetzte. Heyßt zůsam̃en die stett inn Grecia/durch welche ich gezogen bin/vnd klag eyn jetlicher über den überlast meines kriegsuolcks so will ich nit abschlagen das ich geacht werd etwas anders vnderstanden haben mit dem angenom̃en erdichten opffer/ich soll den Etoliern vnnd Byzantiern etliche geschickt haben zur besetzung/vnnd mit den Beotier eyn freündtschafft gemacht/wie dise ding sein/seind sie durch meine Legaten nit alleyn geoffenbart wordenn/sonder auch entschuldigt offt vor ewerm radt/das ich jr etliche wider mich hab gehabt/die mir also gewegen waren/als du Quinte Marti bist/mein vätterlicher freündt vñ wirt. Aber Eumenes w as noch nit gen Rom kom̃en zů eynem ankläger der alle ding mächt verdächtlich vnd gehessig/mit erdichten beklagung vnd verkerung/vnd der do vnderstůnd euch zů überreden daß Grecia nit mocht bei jrer freiheyt sein/noch ewrer gab sollicher freiheyt geniessen/so lang das Königreich Macedonie inn seinem wesen stůndt. Es wirt sich das rath vmbwenden/dann es wirt bald jrgent eyner sein/der anzeygen wirt vnd sagen/daß Antiochus vergebens ist getriben über die höhe deß gebirgs Tauri/Eumenes sei der gantzen Asien vil über lestiger dañ Antiochus je sei gewesen/vnd daß ewere eydgnossen nit mögen růw haben/so lang der königklich hoff zů Pergamo sei/er sei wie eyn schloß gelegen über alle nechste stett/ich weyß Quinte Marti vnnd Aule Attili das die/so mir seind von euch fürgehaltten oder von mir entschuldigt inn der massen sein/wie die oren vnnd gemüte der zůhörenden sein/vnnd nit daran souil gelegen was ich hab gethan/oder inn wellicher meynung als vil daran ligt wie jr die that höret vnd annemet. Das weyß ich an mir selbst das ich wissentlich nichts hab mißhandelt/vñ ob ich etwas gethan hett auß vnwissenheyt/daß ich durch dise straffung gestrafft vnd gebessert möcht werden. Jnn der warheyt hab ich nichts gethan/das jr an mir vnheylsam/oder mit dem streit vnnd geweern zůrechen achten könnet/oder das gůtt gerücht ist inn alle landt vmb sunst außgebreydt von ewrer güttigkeyt vnnd dapffern bestendigkeyt/so jr vmb solcher sachen willen/die kaum der klagen vñ beschuldigung werth ist/die geweer nemet/vñ eyn streit bewegt wider die König/so jr eydgnossen seind. Martius fiel im̃ dißmal zů/als er also redt/vnnd riedt jm daß er Legaten sölt gehn Rom schicken/so er meynt man solt alle ding auff das höchst versůchen vnnd nichts vnderwegen zůlassen sein/daran man etwas gůts verhofft. Es was aber noch diser radtschlag vorhanden vnd überig wie die Legaten sicher mochten ziehen gehn Rom. So darzů notturfftig bedunckt ward eynen anstandt zůbegern/deß auch Martius be-

geret / vnd sunst anders nichts im besprech begert hett / gar kaum vnd schwer-
lich vnnd zů eynem grossen danck dem Martio darumb bittend/ließ es Perseus
zů/dañ die Römer hatten sich dißmal gar wenig bereydt zů streitt/ es was noch
eyn heer da/noch der hauptmañ deß heers/ so doch Perseus alle ding vorhin be-
reyt hatt vnd zůgerüst/wo nit die eitel hoffnung deß frids sein anschleg hett ver-
blendt/ hett er den streit könen anfahen zur zeit jm fast wol gelegen / vnnd seinen
feinden den Römern vngelegen. Nach disem besprech so eyn anstandt wurd an
gestelt vnnd gemacht/seind Römische Legaten iñs landt Beotiam bestelt wor-
den/da sie jetzo eyn auffrůr bewegt hatt/so etlich völcker vnder den Beotiern ab
getredten waren von der verbündtnuß vnnd gesellschafft deß gemeynen radts/
nach dem so entbotten was/das die Legaten der Römer hetten dise antwurt ge
ben/ Man würd sehen welchen völckern nit het gefallen/ sonderlich eyn verbünt
nuß mit dem König zůmachen/die Legaten von der statt Cheronea kamen ent-
gegen auff dem weg den Römischen Legaten/ vnnd darnach die Legaten von
Thebis/welche sagten/das sie nit dar bei weren gewesen iñ der versamlung/inn
welcher das selbig verbündtnuß were erkañt worden/denen haben die Römische
Legaten diß mal keyn ander antwurt gegeben / dañ daß sie jnen solten nach zie-
hen iñ die statt Chalcidem. Zů Thebis hat sich erhebt eyn grosse zwitracht von
eynem andern gezenck. Als man eynen öbersten den Beotiern erwölt/eyn theyl
der Beotiern/so überwunden war/wolt rechen die vngerechtigkeyt/ vñ deßhal-
ben versamlet es eyn grosse menige deß volcks/vñ macht eyn gebott zů Thebis/
das die fürsten vñ öberste der statt solten nicht auffgenomen werden iñ die statt/
vnd also seind die vertribene all mit eynander gezogen iñ die statt Thespias/da
sie on verzug seind auffgenomen wordē / Darnach als dasselbig theyl anders zů
sinnen ward/vnd die vertribne wider berůffen wurden/haben die vertribne eyn
gebott gemacht/das jr zwölff/die keyn amptleüt weren gewesen/vnd von eyge-
nem fürnemen eyn versamlung vnd Concili gemacht hetten/ solten mit der ver-
treibung auß der statt iñs elend gestrafft werden. Darnach hat der newe Pretor
vnd öberster (welcher war Jsmenias genañt/eyn edeler vnnd mächtiger mañ)
durch sein gebott sie verurtheylt zů der peen deß tods/do sie nit gegenwertig wa-
ren/welche/so sie inn die statt Chalcidem waren entflogen/ seind darnach zů den
Römischen Legaten iñ die statt Larissam gezogen / vñ haben dem Jsmenie die
schuldt gegeben/das ein verbündtnuß mit dem Perseo wer geschehen. Nach di-
ser zwitracht ist entstanden eyn gezenck/jedoch die Legaten beydr partheien seind
komen zů den Römischen Legaten/ vñ die vertribne vñ ankläger deß Jsmenie/
vñ der Jsmenias selbst. Do sie alle inn die statt Chalcidem komen waren/haben
die öbersten vnnd fürsten der andern statt/ eyn jegklicher mit eynem sonderlichen
außspruch deß Persei verbündtnuß verschmehet/ daß den Römischen Legaten
seer angenem was/vnd sich zun Römern gethan/ Jsmenias aber meynt billich
sein/das daß volck der Beotiern sich ergebe dem glauben der Römer. Darnach
erhůb sich eyn hader / vnd wo nicht der Jsmenias entflogen wer zů den gestülen
der Römischen Legaten/ hett es nit vil gefelt/ das er nit wer erschlagen worden
von den vertribenen vnd jren günnern. Auch die gantze statt Thebe (welch die
öberst ist iñ Beotia) was iñ eyner grossen auffrůr/ so etlich die statt dem König/
etlich den Römern zůziehen wolten. Es ist auch zůsamen komen eyn grosse schar
inn der statt Coronea/ vñ inn der statt Aliarto/zů enthalten den geschehen auß-
spruch über das verbündtnuß mit dem König / aber von der bestendigkeyt der
öbersten/

öbersten/ so sie berichten vnd jnen sagten / auß den schäden Philippi vnd Antiochi wie groß die macht vnd das glück deß Römischen reichs were/haben sie sich lassen weisen / vnd haben erkañt vnd außgesprochen/die Königische verbündtnuß abzüthůn/ vnd die/ so vrsächer weren gewesen solch freündtschafft auffzůrichten/haben sie inn die statt Chalcidem geschickt/den Römischen Legaten / sie zůuergenügen/vñ dem glaubẽ der Legaten die stett beuolhen werden. Die Thebaner haben Martius vnd Attilius gern gehört / vñ haben sie geheyssen / eynen jegklichen inn sunderheyt / daß sie Legaten solten gen Rom schicken die freündtschafft zůerneweren. Vor allen dingen hiessen sie auch das die vertribene wider eingelassen würden/vnd haben verdampt die vrsächer der königschen verbündtnuß durch jr erkendtnuß. Darnach als sie entschieden haben die von Beotia/ seind die Legaten inn das landt Peloponnesum gezogen vnnd haben den Sergium Cornelium inn die statt Chalcidem heyssen kuñen. Jnn der statt Argis ist eyn versamlung geschehen/ iñ welcher sie nichts anders begert haben von den Acheis dañ das sie tausent krieger geben/ welche geschickt seind die statt Chalcidem zů belägern vnd verwaren biß das Römisch heer inn Greciam wurde über gefürt. Als Martius vnd Attilius hatten außgericht was inn Grecia zůthůn was/seind sie iñ anfang deß winthers wider gen Rom kuñen. Darnach ist eyn bottschafft zů diser zeit inn Asiam vnd zů allen Jnsulen geschickt worden. Der Legaten waren drei T. Claudius/Lucius Posthumius/vnd Marcus Junius. Dise drei Legaten seind vmbher gezogen vnnd haben ermant die eydgnossen zů streitten wider den Persea für die Römer/ vnd wie mächtiger eyn statt war/ also dester fleissiger sie mit jr handelten / sint das die kleynste vñ geringste volgen wurden den grösten. An den Rhodisern achten sie zů allen dingen am grösten gelegen sein/dañ sie kondten nit allein zů dem streitt den Römern günstig sein/ sunder auch mit jrer macht behülfflich/dweil sie zůsañen bracht hettẽ viertzig schiff so das Hegesilus hat angeben/ welcher/ so er bey jnen das öberst ampt hatte (sie neñen eyn Prytanen)die Rhodiser hatte überredt mit vilen vrsachen/daß sie liessen faren die hoffnung die König zů entretten / die sie offt vmb sunst geschehen hetten erfaren/vñ sich hielte an der Römer geselschafft/ die alleyn auff dem erdtrich bestendig wer mit der macht/vnd dem glauben. Es wer vorhanden eyn streitt mit dem Perseo/vñ die Römer wurden begeren solche rüstung der schiff/ wie sie newlich iñ dem streitt Antiochi/vnd daruor inn dem streitt Philippi hetten gesehen / vñ die Rhodiser wurden sich dañ müssen eilen die schiff zůbereidten wann sie die schicken solten / wo sie nit jetzo anfiengen die schiff zů bessern vnnd die anrichten mit den schiffgesellen. Das solte auch dester fleissiger geschehen auff das sie die beklagung von Eumene dargeben / mit dem glauben der werck möchten vertheidingen vnd widerreden. Die Rhodiser bewegt von solchen worten deß Hegesili/haben den Römischen Legaten so sie kamen/gewisen/vnd sie sehen lassen die viertzig schiff zůgerüst/vnnd geschmückt/das man sehe/das sie nit auff die ermanung gehart hetten. Dise botschafft ist eyn groß hilff gewesen die gemüt der stett inn Asia freündtlich zů machen. Der Legat Decimius der alleyn nichts hat außgericht/vnnd darzů verleümet was deß gelts halben/das er von den Königen der Jllyrier solte angenoñen haben/ist wider gen Rom koñen. Perseus als er nach dem gesprech mit den Legaten der Römer wider inn Macedoniam was gezogen/hat er gen Rom seine Legaten geschickt der geding vnnd beiredt halben deß frids mit dem Martio angefangen / hat auch brieff den Le-

gaten gegeben/gen Byſantz vnd Rhodis zů überliffern. Jn diſen brieffen was eyn meynung vnnd iñhalt zů allen/nemlich das er ſich beredt hette mit der Rö= mer Legaten/vnd was er gehört hette/vnd geſagt/ wer alſo geſtelt das er iñ der tagleyſtung obgelegen ſein möcht beduncft werden. Bei den Rhodiſern haben die Legaten darzů geſagt/das er ſich verſehe eyns fridts/dañ durch daß geheiß deß Martij vnd Attilij weren ſie Legaten gehn Rom geſandt. So die Römer nit ablaſſen wolten eynen ſtreit zů bewegen wider das verbündtnuß/das die Rhodiſer soltē ſich erbietten mit aller gunſt vñ macht das ſie eynen friden mech ten/ſo ſie aber nichts ſchaffen köndten mit abbietten/ſolten ſie doch verſchaffen/ das nit das recht vnd gewalt aller dingen auff daß eynig Römiſch volck kem/ welches ſo es angeht vñ betrifft auch ander/zůuortan die Rhodiſer/welche über die andere ſtett weren iñ der wirde vnd macht/die dienſtbar vnd verpflicht wur den ſein/wa man ſunſt niergent hin ſehe dañ auff die Römer. Die brieff deß kö= nigs vnd die wort der Legaten ſeind mer güttlich gehort worden/dañ das ſie ver mochten die gemüt der Rhodiſer verandern / dann die achtbarkeyt deß beſſern theyls hat angehaben am mächtigſten zů ſein. Den Legaten deß Königs iſt ge= antwort worden von den Rhodiſern durch eynen außſpruch / das die Rhodiſer deß frid wünſchten/wo aber eyn ſtreit würde ſein/ſolte der König nichts verhof fen oder begeren von den Rhodiſern/das jnen möchte abſcheiden von den Rö= mern die alte freündtſchafft / ſo ſie zůwegen hetten bracht vnd erlangt mit vilen vnd groſſen verdienſten im friden vñ im ſtreit. Als die Legaten der Römer von Rhodis wider kamē/ſeind ſie iñ die ſtett deß lands Beotie gezogen/vñ gen The= bas Coroneam vnnd Aliarton/ ſint das man meinte ſie weren wider jren willen darzů gezwungen worden/das ſie ſich zů den Römern hetten gethan/vñ verlaſ= ſen deß Königs verbündtnuß. Die Thebaner ſeind nit wanckelmütig gewe= ſen / wiewol ſie zornig waren über die Römer / das jre öberſte von jnen verur= theylt wern/vnd die vertribene wider eingeſetzt. Die von den ſtetten Coronea vñ Haliarto von wegen der gunſt jnen gegen den Königen angeborn/haben jre le= gaten geſchickt iñ Macedoniam vñ begert eyn belegerung/ auff das ſie ſich er= werten deß übergewaltigen ſtoltzs der Thebaner/welcher botſchafft der König anwort/ er küñe jnen nichts ſchicken von wegen deß anſtandts mit den Röme= ren angeſtelt / aber doch riedt er jnen / das ſo ferne ſie könten ſich enthielten den Thebanern vnrecht oder überlaſt zůthůn / auff das ſie nit den Römern vrſach geben wider ſie etwas grauſamlichs zů handeln. Martius vnnd Attilius do ſie gehn Rom kamen / haben jre botſchafft im Capitolio jn der maſſen angeſagt/ das ſie ſich nichts mer berümpten / dañ das ſie den könig hetten betrogen durch den anſtand vnd hoffnung deß frids. Dañ er wer alſo zů dem ſtreit gerüſt/ſo ſie gar nichts noch beſtelt hetten/ das er alle gelegene ort hett köñen einemen ehe dañ das heer möcht inn Greciam übergefürt werden. So aber eyn weyl der anſtand wer angenomen/würd er nichts deſter geſchickter komen/ vnd die Römer wur= den mit allen dingen den ſtreitt deſter gerüſter anheben. Sie hetten auch die ver= ſamlung der Beotier zertrent mit liſten / das ſie nit mer durch eyncherley ver= willigung ſich vereynigen möchtē mit den Macedonier. Das merteyl deß radts hat ſeer gelobt diſe ding/als die mit groſſer vernunfft gehandelt weren/die alten aber/vnnd die noch eindechtig waren der alten gewonheyt vnnd weiß/meinten/ das ſie nit ſehen vnd erkeñten iñ diſer botſchafft Römiſche ſtück vñ liſte. Jre vor farn vnd eldtern hetten nit geſtritten mit nachſtellungen vñ nechtlichen ſchlach ten/

ten noch mit angenũmener vñ erdichten flucht / vnd vnuersehener widerkunfft zů dem feind / der sich der nit versehen hette / noch das sie sich mer berümpten der listigkeit dañ rechter mañheyt / Die gepflegt hetten den streitt vorhin ehe anzůsagen / dañ zůthůn / auch den zůuerkünden zů zeiten die statt bestymen auff welcher sie die schlacht wöllten thůn. Mit dem glauben vnd trewe solcher alten wer geoffenbart worden dem könig Pyrrho der artzt / der seinem leben nachstelte / damit auch übergeben wer gebunden den Faliscis der verrether der kinder deß königs. Dise ding stůnden zů den Römern / nit der Carthaginenser behendigkeyt / noch der Griechischen listigkeyt oder spitzfündikeyt / bei welchen ehrlicher möchte sein den feind betriegen dañ mit macht überwindē. Zů zeitten begebe es sich daß man auff eyn zeit lang mer schaffte mit list dañ mit der mañheyt / aber doch zum letsten wurde das gemüt deß ewig überwunden / der bekeñen müst / das er nit überwundē wer durch listigkeyt noch vngeuer auß eynem zůfall / sonder durch eynen auffrichtigen rechten vnd göttlichen streit mit gegenweer der sterck. Das sagten die eldtern im̃ radt / welchen nit gefiel dise newe weißheit / doch behielt das theyl deß radts vñ lag ob / das mer acht hatte was nutzbarlich were / dañ das ehrlich / daß die erste bottschafft Martij ward angenomen für gůtt / vñ das er wider iñ Greciam ward geschickt mit etlichen schiffen / die an fünff orten jre růder hatten vnd geheyssen auch andere ding zůthůn / wie jnen beduncken würde der gemeyne nutz zů sein. Den Aulum Attilium haben sie auch geschickt einzůnemen die statt Larissam inn Thessalia / besorgend / wo die zeit deß anstandts außgieng / das Perseus darschickt eyn belegerung / vñ iñ seinem gewalt habē würde das haupt Thessalie. Attilius ist geheyssen das er zwey tausent fůßuolcks von dem Cneo Sicinio solte nemen zů dem geschefft außrichten. Publio Lentulo / der von Achaia was kum̃en / seind gegeben worden dreihundert krieger welschen geschlechts / das er zů Thebis fleiß ankert / das Beotia das landt iñ der Römer gewalt wer. Als dise ding also vorhin waren bestelt / wie wol die anschleg gericht waren auff den streit / was deß radts gefallen die Legaten deß königs für den radt zůlassen. Garnahe wie geredt was von dem König im̃ gesprech / haben auch seine Legaten gesagt vor dem radt / die beschuldigung der nachstellung halben / die dem könig Eumeni waren geschehen / ist vō den Legaten mit dem höchsten fleiß verthedingt worden / doch gar nit beweißlich / dañ die sach was zů offenbar. Darnach warn jre wort eyn abbittung worden doch nit gehört vō den gemüten die entwer bericht / entwer erbetten möchten werdē / vñ jnen ist angesagt / das sie vō stunden an auß der statt / vñ iñ dreissig tagen auß Italien solten weichen. Darnach hat man dem Burgermeyster Publio Licinio / welchē die prouintz Macedonia war zůgestanden / angesagt / daß er dem heer auffs schiersts eynen tag bestimpte / das es zůsamen keme. Der Pretor Caius Lucretius / dem die schiff waren beuolhen / ist außgezogen von Rom mit viertzig schiffen die an fünff orten růder hatten / dañ die andere schiff von den gebesserten behielt man vm̃ die statt Rom zum andern gebrauch. Der brůder deß Pretors Lucretius / ist vor her geschickt von dem Pretor mit eynem schiff das fünff fächtig růder hatt / vnnd ist geheyssen worden entgegen zůkum̃en bei der Insel Cephalenia der versamlung der schiff / mit den schiffen die er nach iñhalt der verbündtnuß vō den eydgnossen solte nemen / eyns von den Rheginern mit dreifächtiger ordnung der růder / von den Locris zwei / von den Vritibus vier. Als diser Lucretius der brůder deß Pretors für an dem landt Italie / vñ darnach fürgefarn was für daß letst gebirge Calabrie iñ dem Jonischē meer / für er über gen Dyrrhachiũ zů. Da selbst so er überkomē hat zehē

nachen der Dyrrhachiner/vnd zwölff der Isseer/vñ vier vnd fünfftzig deß Kö-nigs der Illyrier Gentij/nam er sich an/als vermeint er die bestelt sein zum ge-brauch vnd nutz der Römer/vnd furt sie alle hinweg/vnd auff den dritten tag kam er gefaren inn die Insel Corcyram. Darnach als bald für er inn die Insel Cephaleniam. Caius Lucretius der Pretor so er von Neapoli was außgezo-gen/kam auff den fünfften tag über inn die Insel Cephaleniam/da selbst stünd der hauff der schiff erwartendt das die zü landt solten kriegen überfüren/vñ daß die last schiff die zerstreüt waren auff dem meer auß jrem gang/hernach kemen/ vmb die tag vnd zeit/als der Burgermeyster Publius Licinius die gelübte im Capitolio hatte gelobt/ist er im kriegs kleydt von Rom außgezogen. Golliche außziehen eyns Burgermeyster geschicht allwegen mit grosser ehr vnd herlig-keyt/aber zü vortan bewegt es die augen vñ gemüte/wañ man eynen Burger-meyster geleyt der außzeücht gegen eynem grossen vnd namhafftigen feynde inn der mañheit/oder im glück/dañ nicht alleyn darumb kompt man darzü/das es gebüre/sonder auch das man sich fleissiget zü züsehen/auff das man sehe eynen hauptman/deß gewalt vñ radt zügelassen witt vñ ergeben der nutz vñ regiment der gantzen gemeind/darnach kumpt im das gemüt der züseher zübedencken wie die züfell deß streits sein/wie gar vngewiß der außgang vñ ende deß glücks/wie auch der gott deß streits gemeyn sey/eyner parthey als d' andern/man bedenckt auch die widerwertig vñ glücksälig ding deß streits/darzü die schäden die durch vnwissenheyt vñ vnweise fräffel der hauptleüt offt widerfaren/vnd widerumb wie vil güts jre klügheyt vnd manheyt züwegen bringt. Welcher mensch könne wissen weß siñs vnd gemüts der Burgermeyster sei/der auß geschickt witt/oder was er für eyn glück haben werd. Ob man jnen bald sehen werde triumphierend mit seinem heer vnd mit dem sig iñs Capitolium kumen zü den götten/von wel-lichen er außziehe/oder ob sie dise freüde den feinden werden geben. Aber dem Kö-nig Perseo/gegen dem man ziehen wolt/macht eyn grossen rüff vnd gerucht die nation der Macedonier berumpt im streitt/vnd sein vatter Philippus/der vn-der vilen andern/die er glücksäligklich hette außgericht vnd gethan/auch eyn grossen namen überkoñen hat von dem streit wider die Römer. Darzü macht der Perseus selbst jm solchen rüff mit seinem namen vnd gerücht das je vnnd je gedacht inn der erwartung deß streits von jm/nach dem er das Königreich an-genumen hatte. Mit solchen gedancken allerley ordnung der menschen ist geleyt worden der Burgermeyster do er von Rom außzuge. Zwen rottmeyster/die etwañ Burgermeyster waren gewesen/sein mit jm geschickt Caius Claudius/vñ Quintus Mutius/vñ drei namhafftige jüngling Publius Lentulus vñ zwen Manlij Acidini/welcher eyner eyn sün was Marci Manlij/der ander eyn sune Lucij Manlij. Mit disen ist der Burgermeyster komen gehn Brundüß zum heer/vnd darnach mit dem gantzen heer ist er übergefaren/vnd hat sich gelegert bei die statt Nympheum iñ d' Apolloniater marck. Kürtzlich darvor als die Le-gaten deß Persei von Rom waren wider kumen/vnnd die hoffnung deß fridts gantz jm abgeschnitten hetten/hat eyn radt gehalten. Iñ welchem die meynung der redt etwas wider eynander seind gewesen/mit einem gezenck. Es warn da et-lich/die vermeynten nit abzüschlahen sein/entwer gelt zü gebẽ/wo es wüde auff gelegt/oder eynen theyl deß felds zü entweichen/so die Römer jnen woltẽ büßfel-lig machen/vnd vm fridens willen was sunst wer/alles zü leiden/vñ geschehen lassen/das er sich vnd sein reich ergebe vnd wogte/iñ der ferligkeyt eyns solchen grossen

grossen zůfals. Wañ der beseß deß Kõnigreychs gewiß blib/kõnte der tag vnnd zeit vil zů wegen bringen / durch welche er möcht nicht allein wider erobern was er verlorn hette/ sonder das die er jetzo förchtet / jnen herwider förchten würden/ Aber das mer grösser theyl deß radts war eyner keckern meynung/dann sie sagten für gewiß/was er würde nachlassen vñ entweichen/mit dem müßte er so bald von dem reich entweichen. Dann die Römer bedorffen keyns gelts oder feldts/ sonder sie wüßten das alle ding der menschen/vñ zůuortan die aller grösten reich vñ gewalt weren vnder vilen zůfällen vnd glücken. Sie hetten den Carthaginensern den gewalt zerbrochen vñ über jren halß gesetzt eynen seer mächtigen König jren nachbaurn. Den Antiochum vnd sein geschlecht hetten sie über die höhe deß bergs Tauri getriben / es were noch alleyn daß Macedonisch Königreich jnen nahe gelegen/vñ daß jnen beduncket wurd / daß es seinen Königen eyn hertz möcht machen / wie die alten etwañ haben gehabt/ so jrgent das glück deß Römischen volcks wurde eyn wenig wanckeln. Dieweil die sach noch gůtt wer vnd gantz vnuerseert/solte der Perseus iñ seinem gemüt betrachtẽ / ob er iñ allen dingen nach wolt geben/ vnd entweichen/ vnd zum lesten entblãßt seiner macht vñ gewalts vñ vertriben deß Königreichs lieber wölte von den Römern begern die Jnsel Samothraciam/oder sunst eyn ander jnsell/da er von dem königreich ab gesetzt vnd leger lebendig vnd bleibig / dañ iñ seinem reich iñ verachtung vñ inn armůt alt werden/dañ gewappend verfechten sein gůtt glück vnd ehre/ vnd als eynem starckmütigen mañ zůsteht vnnd ehrlich ist / erleiden alles das durch den zůfall deß streits sich mag begeben / oder so er eyn überwinder wurde /die gantze welt erledigen vnd frei machen von dem Römischen reich vnd gewalt. Es wer nicht mer zůuerwundern ob die Römer auß Grecia wurden vertriben/dañ das Hannibal von Jtalien etwas vertriben wer worden/ vnd inn der warheit kont man nicht erkennen/wie es sich gezimpte das der Perseus widerstanden hab mit grosser macht seinem brůder / der durch vnrecht nach dem königreich gestanden hette/vnd jetzo von dem selbigen/daß er recht hab überkoñen/den frembden wölle entweichen/ vnd zum letsten soll gefragt werden iñ streit vnnd inn dem friden von eyner sachen/ daß man sich der gemeynklich vertrag vnd eynmüttig werde. Es were auch nichts also vnehrlich vnd keyn grössere schand/dann so man entwiche deß reichs/ vnd das eynem andern ließ zůstehn on eyncherley wider weer. Es wer nichts redlichers / dann alles glück versůchen von der ehr vnnd herligkeyt wegen. Diser radtschlag ist geschehen inn der statt Pella/da die alten Macedonische König jren hoff gehalten haben. Da sprach der König Perseus/ Seyt das es euch also gůtt beduncket / wöllen wir den streit volnfüren mit hilff der götter/vnd hat lassen schreiben seinen pflegern inn dem landt/ vnd alles heer zůsañen bracht inn die statt Macedonie Citium. Er ist auch selbst kommen gehn Citium mit eynem hauffen seines hoffgesyndts vnd der trabandten/so er vorhyn eyn Königklich opffer hat gethan der Göttin Minerue/die man nañt Alcidem/mit hundert thieren. Da selbst war jetzo versamlet daß gantz heer der Macedonier/vnd der außlendischen helffer. Das läger macht er vor der statt vnnd hieß alle gewappenten auff der ebnung inn der ordnung stehn/welcher inn der summen waren viertzig tausent/ vnnd schier das halb theyl vnder jnen waren Phalangite/daß ist auff die Macedonische rüstung vnd ordnung geschickt. über welche Hippias von Berea bürtig/was bestelt. Darnach sein zwo Legion die sie neñten Agemata sonderlich außerlesen võ der gantzen zal der die kleine

schilt brauch-

schilt brauchten im̃ streyt/die starck vnd jung waren/ welche hatten Leonatum vnd Thrasippum/beide Eulyestas/zů haupleütten/ der andern mit den kleinen schilten/der bei drei tausent waren/ist Antiphilus von der statt Edessa/eyn hauptman gewesen. Die Peones vnd die do waren von Partoria vñ Parastrymonia/welche ort nahe gelegen seind dem land Thracia/auch die Agrianes mit etlichen Thraciern machten eyn zal gar nahe bei den dreien tausenten. Didas auß dem landt Peonia/der den jüngling Demetrium getödt hat / hat sie gerüst vñ zůsamen bracht. Es waren auch zwei tausent Gallier gewappend der hauptmañ was Asclepiodotus. Drei tausent freier Thracier hattẽ eynen eygen hauptmañ von der statt Heraclea iñ der Sintier gegenheyt. Der Cretenser schier eyn gleyche zal seind jren hauptleüten nachgezogen dem Suso von der statt Phalasarnis vnd Syllo von der statt Gnoso. Leonides von Lacedemone der statt ist über fünff hundert gewesen eyn hauptmañ/die auß Grecia von allerley menschẽ waren gesamlet. Man sagt von disem Leonida/das er wer von königklichem geschlecht/ vñ vertriben worden von dem grossen Concilien der Achaier/das man brieff an den Persea bei jm begriffen hette. Lyco ein Achaier was bestelt über die Etolier vnnd Beotier/der nit über fünff hundert waren. Solchs gemischten volcks von vilen landen / das dem Perseo zů helffen kam / was bei zwölff tausent gewapenter inn der zal. Drei tausent reütter hat Perseus auß gantzer Macedonia zů samen bracht. Es ist auch dar kum̃en Cotys eyn sůn Seuthe vñ eyn König der Odryser/mit tausent ausserlesen reüttern / vnd schier inn gleicher zal der fůßknecht. Die sum̃e deß gantzen heers/was neün vnd dreissig tausent fůßvolcks vnd viertausent reütter. Es war küntlich daß nie keyn König von Macedonia eyn grösser heer hat gehapt nach dem heer das Alexander Magnus inn Asiam über hatte bracht. Es war jetzo das sechs vnd zwentzigst jar als fryd was gemacht worden mit dem Philippo/vmb den er hatte gebetten. Alle dise zeit was Macedonia gerüwig vnd fridsam gewesen / vnd deßhalben hatt sie vil volcks auff gezogen/deß das gröste theyl zum streit taglich was/ vnd durch geringe streitt mit den Thraciern den anstössern/ welliche mer es übten dann müd machten/was es stedt on vnderlaß im̃ krieg gewesen. Auch der streit wider die Römer lange zeit vor hyn von dem Philippo fürgenum̃en/ darnach auch von dem Perseo/hat zůwegen bracht/das alle ding zůgerüst vnd bestelt waren. Daß heer Persei rückt eyn wenig fürt/ doch nit ferne/ auff das sie nit geacht würden das sie still weren gestanden mit den geweeren / vnd hat Perseus das heer wie es gewappend was/berůffen/jnen zů hören. Vnd als er bei jm hatte zween sün/vn der welchem der eltist was Philippus sein natürlicher brůder /vnd durch erwelung eyn sůn/ď jünger den man Alexandrũ nant/ was sein natürlicher sůn/hat er ermandt das kriegßuolck zů streit / vñ erzelet den überlast vñ vngerechtigkeyt deß Römischen volcks wider sein vatter vñ jnen. Sein vatter were mit allen vnbilligkeyten genöttigt sich mit dem streit zů wern/vñ iñ der zůrüstung zum streit mit dẽ todt überfallen/zů jm wern geschickt wordẽ die Legaten/ vñ da mit auch das kriegßuolck einzůnemen die stett deß Griechischẽ lands. Darnach durch eyn betrieglich gesprech vnder dem schein eyn frid zůmachen/ wer es den winther verzogen wordẽ auff das sie zeit hetten sich zů bestellen. Der burgermeyster keme nur mit zweiẽ Römischen Legionẽ/ die drei hundert reütter hetten vñ schier iñ gleicher zal fůßuolck vnd reütter von den eydgnossen. Vnd ob wol die helffer der König Eumenis vnd Masinisse darzů kemen / wurden doch nit mer dañ siben tausent deß fůß-

deß fůßuolcks vnd zwey tausent der reütter werden. So sie gehört hetten wie vil deß heers were der feinden/solten sie ansehen sein heer wie ferne sie inn der zal / wie seer sie mit der art der krieger über die feinde wern/ die beschriben hetten vnd auff genomen newe vngeübte krieger eylends zum streit/sie aber weren von kind auff inn den künsten der krieg bericht worden vnd vnderwisen/vnd inn viln streitten geübt vnd verhart. Den Römern hulffen die Lydij/Phryges vnd Numide/ jnen aber die Thraces vnd Gallier/die aller streitbarste nation. Die Römer hetten geweer / die jm selbst eyn jetlicher armer krieger hett bereyt / die Macedo= nier aber hetten geweer von dem Künig zůbereyt/vnd die gemacht weren vil jar durch verschung vnd kosten seines vatters. Die Römer wurden die prouiand von fern haben vnd inn allen färlichkeyten deß meers / er hett gelt vnd getreyd auff zehen jar hinter behalten/on das innkomens von den ärtz grůben. Die Ma cedonier hetten auß verhengknuß der Götten/alles das durch Königkliche ver= sehung zů bestellen wer gewesen/vnd das volkümlich vnd hauffig/ Den můt vñ sinn můßten sie haben/den jre ältern gehapt hetten/ welche so sie hetten überwun den die gantzen Europam/ weren übergefarn iñ Asiam / vnd geöffnet durch jre geweer vnd krieg den vmbkreyß der welt vorhin von dem gemeynen růff vnbe= kañt/ welche auch nit abgelassen hetten zů überwinden/ biß jnen gebrosten hatt/ daß sie überwinden könten/ von dem rotten meer verhindert. Aber jetzo fürwar hett das glück jn verkündt eynen kampff zůthůn/ nit von wegen deß letzten teils deß landts Indie/sonder deß beseß deß lands Macedonie halber. Die Römer do sie mit seinem vatter hetten gestritten/ hetten sie fürgewendt eynen hüpschen tit= tel frei zůmachen das land Greciam/ jetzo aber begerten sie offenbärlich Mace/ doniam iñ die dienstbarkeyt zůbringen/ auff das keyn König nache sei dem Rö mischen reich/vñ das keyn nation die namhafftig sei im streit jre geweer behielt/ dañ die geweer werd man übergeben müssen den hochfertigen herrn mit dem Kö nig vnd königreich/ wo sie ablieſſen vom streitt vnd thůn wolten was sie heyssen würden. Do dem Perseo inn diser gantzen rede verwilligten jr vil / hat sich auch erhaben eyn geschrey der die vnmůttig waren vnd verdrieß hatten/über die Rö= mer vnd jnen treweten/vnd der die hiessen den König eyn gůtten můt haben vñ daß er auffhört zůreden/vnnd sie hiesse zů ziehen/dann es wurde gesagt/das die Römer von Nympheo auffbrechen im läger. Als Perseus ließ scheyden/die so jm zů gehört hatten/ gieng er hin vnd verhort die bottschafft der stett Macedo= nie/ dañ die selbigen waren komen geldt vnd getreydt zůuerheyschen zum streit/ eyn jetliche nach jrem vermögen/ Denen allen hat man gedanckt / vnnd ist jnen das nachgelassen vnd gesagt worden/ das deß königs bestellung gnůgsam dar= zů wer / alleyn das geschirr zů bestellen ist jnen gebotten auff das sie fürten das geschütz vnd die grosse menige der geschoß vorhin bestelt/ vnd andere gerüst zum streitt. Darnach zog Perseus mit dem gantzen heer gehn Lordeam vnnd lä= gert sich bei den seeh Begorriten / den nechsten tag darnach zug er fürt inn die statt Elimeam neben dem wasser Haliacmona gelegen / darnach durch eynen engen waldt kam er über die berge / die man nennet Cambunios / zů den dreien stetten Azorum/Pythoum/vnd Dolichen/ dise drei stett verzugen eyn weil deß= halben das sie leystbürgen hatten gegeben den Larisseis/doch darnach auß for= chte ergaben sie sich. Als er die hett güttig angesprochen/vnd nicht zweiffelt/die iñ der statt Perebo wurden dergleichen thůn / so nicht verzugen die iñwoner der statt/ hat er sie inn der ersten zůkunfft inngenomen / die statt Cyretias můßt er

ſtürmen/vnnd den erſten tag iſt er vertriben worden daruon/ſo die geharniſchte
ſtarck zůlieffen zun porten. Das nechſt ſtettli Myle was alſo feſt/das die hoff-
nung der vnüberwindlichen beueſtigung die innwoner deſter trutziger macht/
nicht allein vor dem König die porten zů zůſchlieſſen/ſonder auch ſchmehe wort
wider den König vñ Macedonier zůthůn/welche ſach macht das der feindt de-
ſter zorniger wurd das ſtettle zůſtürmen / vnd ſie bewegt deſter hefftiger zů wee-
ren/ſo ſie keyn gnad verhofften / Deßhalben iſt diß ſtettle drei tag langk mit groſ
ſem zorn geſtürmbt vnd erweert worden. Die Macedonier ſo jr vil waren/kun-
ten leichtlich eyner nach dem andern zur ſchlacht gehn / aber die innwoner deß
ſtettlins/do ſie tag vnd nacht vnabgewechſelt můſten die mawr entretten/ver-
giengen von den verwundungen nicht alleyn / ſonder auch von dem wachen vñ
ſtädter arbeyt on vnderlaß / Auff den vierdten tag / do man die leyttern allen-
thalben auffrichtet an den mauren / vnnd die porten mit gröſſerer macht dann
vorhin geſtürmbt ward/lieffen die Burger/die von den mawren getriben wur-
den/zur porten zů die zů entretten / vnnd brachten blützlich auß vnder die feind/
welchs ſo es doch mer durch eynen vnbeſunnen zorn geſchahe / dann mit rechter
zůuerſicht der ſterck/die der wenig waren vnd müd/ ſo ſie von den vnuermüdten
gedrungen wurden/ haben die flucht geben/ vñ als ſie fluhen haben ſie durch die
offene porten die feindt inngeloſſen/ Darnach iſt das ſtettle gewuñen worden vñ
geblündert/ vnnd die freien menſchen/ die von den todtſchlachten überig waren
bliben/verkaufft. Do das ſtettle deß gröſſern theyls zurſtört was vnd verbreñt/
iſt Perſeus mit dem läger für die ſtatt Phalannam geruckt / den andern tag
darnach iſt er komen für die ſtatt Gyrtonem. Da er vernam das T. Minuti-
us Rufus/vnnd Hippias der Pretor/der Theſſalier wer darkoñen mit eyner
belägerung/ zug er fürhin/ vnd verſůcht ſich nicht die ſtatt zůſtürmen/aber die
zwo ſtett Velatias vñ Coñum erobert er/ſo die Burger erſchrocken waren ſei-
ner vnuerſehener zůkunfft/Beyde ſtettle ligen iñ der klingē/ dardurch man geht
inn den luſtigen ort deß landts Theſſalie/ Tempe genañt/aber Connus iſt mer
inn der klingen gelegen. Deßhalben verließ Perſeus diß ſtettle verſichert mit ey-
ner feſtern belegerung der reütter vnnd fůßuolcks / vnnd darzů mit eynem drei-
fächtigen graben vnd bollwer verwart. Er zug aber fürt zů der ſtatt Sycuri-
um/deß willens/das er da wolt der feindt zůkunfft erwarten/ vnd hieß das heer
allenthalben getreidt bringen von dem nechſten feld der feindt / Dann die ſtatt
Sycurium iſt gelegen vnden an dem berg Oſſa gegen mittem tag/ vnd da er vn-
der jm hat die ebene felder deß lands Theſſalie/ zůrück hat er Macedoniam vnd
Magneſiam/Darzů hat die ſtatt Sycurium die gelegenheyt/das ſie geſundt iſt
vnd aller ding gnůgſamkeyt hat / mit vilen vmbligenden born der ſtett flieſſen-
den waſſern.

¶ Der Römiſch Burgermeyſter / der zů diſer zeitt zug mit dem heer inn
Theſſaliam/hat zum erſten eyn gůtte vngehinderte ſtroß durch das landt Epi
rum / darnach do er über kam inn das land Athamaniam/ eyns rauchen vnnd
garnahe eyns vnwegſamen bodens / kam er durch gar ſchwerlich vnnd kaum
mit kurtzen tagreyſſen/biß zů der ſtatt Gomphos/welchem/ſo die menſchen vnd
pferdt vil gelidten hatten/vnnd er eyn newe vngeübt heer furt/der König hette
widerſtanden mit geordenter ſpitzen vnd inn gelegener ſtatt vnd zeitt / hetten die
Römer mit jrem groſſen ſchaden vnnd erſchlagung die ſchlacht gethan / wie die
Römer ſelbſt ſagten. Als man komen was on krieg gen Gomphos/on das/daß

sie ſich

sie sich freweten das sie über eyn solchen verlichen waldt waren kom̃en / veracht-ten sie die feind / das sie jr gelegenheyt nit wißtẽ. Als der Burgermeyster das opf-fer recht hat gethan vnd den kriegern das getreydt gegeben / hat er etlich tag ver-zogen / doch nit lang zur růw deß vichs vnd der menschẽ / so er horte / das die Ma-cedonier zurstreyt vñ herzugen durch Thessaliam / vnnd das die äcker der eyd-gnossen wurdẽ verheert / fůrt er seine krieger / die er jetzo wol hatt ergetzt / gen La-rissam. Darnach do er bei dreien meiln was von Tripoli / die man Sceam nen-net / legert er sich an das wasser Peneum. Zů diser zeit kam Eumenes zů schiff gehn Chalcidem mit seinen brůdern Attalo vnnd Atheneo so er Phileterum den driten brůder gelassen hatt zů Pergamo / das königreich zůuerwaren / von Chal-cide kam Eumenes mit dem Attalo vñ vier tausent fůßuolcks / vñ tausent reüt-tern zů dem Burgermeyster / vnnd verließ zwey tausent fůßuolcks zů Chalcide / über welch er den Atheneum satzt / Dahin seind auch kom̃en den Römern zůhilf allenthalben von allen völckern Grecie / welcher vil vergessen ist / also kleyn wa-ren sie. Die Appollonitaner schickten dreyhundert reütter vnd hundert zůfůß. Der Etolier reütter seind kom̃en auff eynem hauffen / so vil was iñ jrer gantzen nation / vnd der Thessaler reütterey was abgesündert / dañ nit mer dann drei-hundert reütter von jnen waren im̃ Römischen leger. Die Acheier hatten von jren jungen bei tausent reütter gegeben mit Cretenser geweeren vñ rüstung / Zů diser zeit Caius Lucretius der Pretor / welcher über die schiff bei der Inseln Ce-phaleniam was bestelt / so er seinen brůder Marcum Lucretium geheyssen hat mit dem hauffen der schiff für das meergebirg Maleam zů der statt Chalcidem zůfaren / ist er iñgesessen iñ eyn schiff mit dreierley ordnung der růder / vñ gefaren zum Corinthischen happ / auff das er die sach inn Beotia vorkem / Sein farens gieng langksam zů von wegẽ seiner kranckheyt / Marcus Lucretius als er kam gen Chalcidem / vnd gehort hatt / das der Publius Lentulus stürmpt die statt Aliartum schickt er jm eyn botten im̃ namen deß Pretors / der jnen hieß daruon abziehen / Der Legat / so das vnderstanden hatt mit den jungen Beotiern / wel-liche den Römern beistůnden / ist abgezogen mit den selbigen von der statt Ali-arto. Die erledigte vmblegerung hat eyner newen statt geben / dañ alßbald hat Marcus Lucretius die statt Aliartum vmbringt vnd vmblegt mit eynem heer von den schiffen / nemlich mit zehen tausenten gewappender / vñ darzů mit zwei-en tausenten Königischen / die vnder dem Atheneo waren / vnd als sie jetzo wol-ten die statt Aliartum stürmen / kam darzů von Creusa der Pretor Caius Lu-cretius. Zů der zeit kamen gen Chalcidem die schiff von den eydgnossen / zwey Carthaginenser schiff mit fünfferley růder / zwey von Heraclea deß lands Pon-ti mit dreierley růdern / vier von der statt Chalcedone / vier auch von Samo / vñ fünff dißmal von Rhodiß mit viererley růdern. Der Pretor / sint das niergent auff dem meer eyn krieg was / hat dise schiff den eydgnossen wider heym geschi-cket. Quintus Martius ist auch mit schiffen gen Chalcidem kom̃en / so gewun-nen was die statt Halope / vnd Larissa / die Cremaste wirt geneñt / gestürmbt. Dieweil es iñ Beotia also stůndt / hat Perseus (als oben ist gesagt) sein leger bei der statt Sycurium gehapt / vnd als er hat das getreydt allenthalben vmbher von den felden zůsam̃en lassen füren / hatt er etlich außgeschickt zůuerheeren das feldt der Pherecorum / vnnd vermeynt damit die Römer ferner vom leger abzů-ziehen / vnd sie hinder kommen / wo sie den stetten der eydgnossen wolten zů hilff kom̃en / Do er aber merckt / das sie nichts deßhalben bewegt wurden / hat er den

rawb/on der menschen/zůuorauß aber allerley vichs vnder die krieger getheylt zů essen. Auff eyn zeyt darnach haben der Burgermeyster vnd König radt gehalten wo her sie den streitt wolten anfahen/ deß Königs gemüt erhůb sich das die feind jnen liessen verwüsten das feldt der Phereer/ darum̃ meynt er zů ziehen zů dem läger der feynd/ vnd dem feind nit lenger zeitt deß verzugs zůgeben sein/ vñ die Römer meynten das jr auffzůg bei den eydgnossen möcht eyn bösen růff machen/die am höchsten verdrůß/ das man den Phereern nit was zůhilff kommen. Dieweil sie sich beriedten/was sie thůn solten (Eumenes vñ Attalus waren im̃ radt) kam eyn eylender bott vñ sagt/das der feindt mit eynem grossen gezeüg herzů kem/da ließ man den radt gehn vñ von stunden an eyn zeychen thůn/ das man die geweer neme/vñ was jr meynung das dieweyl hundert reütter/ vñ souil schützen zů fůß von den helffern deß Königs Eumenis solten außziehen. Als Perseus vmb die vierdte stund deß tags eyn wenig mer dann tausent schritt was von dem läger der Römer/ hieß er die fenlin deß fůßuolcks still stehn/vnnd zug er fürhin mit den reüttern vnd leichtten hauffen/auch Cotys vnd die hauptleüt der ander helffer zůgen fürfür mit jm. Da sie nun weniger dañ fünffhundert schritt waren vom läger/vnd die reütter der feindt von jnen gesehen wurden(der reütter waren zwen hauffen/vnnd das gröste theyl Gallier/über welche Cassignatus eyn hauptmañ was / vnd schier anderhalb hundert Mysier vñ Cretenser vom leichten hauffen) hielt der König still/dañ er wißt nit wie vil der feindt weren. Darnach schickt er vom heer zwen hauffen reütter von den Thracer vnd zwen hauffen d Macedonier mit zweien hauffen der fůßknecht võ Cretensern vñ Thraciern / Die schlacht ist geendet worden / das man nit kundt wissen wer den siegk hett behalten/sint das sie inn der zal gleich waren / vnd auff beyden seitten niemandt zů hilff kam. Dem Eumeni seind bei dreissig erschlagen worden/ vnder welchen auch Cassignatus der hauptmañ der Gallier ist nidergelegen/ vnnd zů dem mal hat Perseus sein heer wider zur statt Sycurium gefürt / den tag darnach vmb die selbige stund bracht er wider sein heer auff die selbige statt/ vnd etliche wegen mit wasser giengen nach/ dañ iñ zwölff meilen was keyn wasser auff dem weg/vnnd was da vil staubs/vnd es beduncket jnen sie würden die schlacht dürstend thůn/so man die thůn würd alßbald die feindt sie ersehen.

¶ Als aber die Römer still hielten / vnnd die hütter auch inn die verwarung hatten genom̃en / zugen die Königische auch wider inns läger/ das thetten sie etlich tag/vnnd meynten die Römische reütter würden das letzt theyl der so im̃ heer abzügen angreiffen/vnd wañ eyn gezenck sich daruon erhůb/vnnd sie ferner von jrem läger hetten bracht/ möchten sie sich leichtlich vmbkeren / wo sie weren/sint daß sie mit den reüttern vnd dem leichten hauffen mer vermöchten. Da aber der anschlag nicht geriedt/rückt der König sein läger neher dem feind/ vñ fünff meil daruon beschlůg er daß läger / Darnach so bald es tag ward/stelt er iñ die ordnung daß fůßuolck auff der selbigen stat/ do er vorhin gepflegt hatt/ vnd zug mit allen reüttern vnnd leichten hauffen zum läger der feinden. Der staub der gesehen ward vnd beduncket daß er grösser vnd neher wer dañ vorhin/ macht eyn schrecken im̃ Römischen läger/vñ erst wolt man kaum glauben dem ansäger/dañ inn den vergangen tagen nach eynander hatt sich der feindt nie sehen lassen vor der vierdten stünd deß tags/ dißmal aber gieng die sunn erst auff/ darnach do von dem geschrey jr vil/ vnnd von dem gelauff von den porten aller

zweiffel

zweiffel hin was/hat sich eyn groß getümel erhaben/die rottmeyster/ weybel vñ fennerich lieffen zum gezelt deß feldthauptmañs/die krieger eyn jetlicher inn sein gezelt/Perseus hat die seine inn die ordnung gestelt weniger dañ fünfftzig schritt von dem geschrenck deß lägers bei eynem berglin/ den man nennet Callicinum/ zur lincken seitten was der König Cotys eyn hauptmañ mit allem seinem volcke/ vnder die reütter was gestelt der leicht hauff/ zur rechten seitten stunden die Macedonische reütter/ vnder die selben waren die Cretenser eingemischt/ über welche Midon von Berea was bestelt/ über reütter aber vnnd über das meyst theil was Meno Antigonensis bestelt. Nach denen am nechsten stunden die reütter deß Königs/ vnnd allerley gemengt volck von den ausserlesen helffern viler nation/über dise waren Patrocles Antigonensis vñ Didas eyn pfleger deß landes Peonie hauptleüt gesetzt. Mitten vnder jnen allen was der könig/vnd vmb jnen was eyn Legion/ die man Agema nent/ vnnd der hauff der reütter den sie den heyligen hauffen neñten/das ist den besten vnd sterckten. Für sich hat der Perseus gestelt die schleuderer vnd schützen/ der vierhundert inn der zal volkümlich waren/ über welliche er zů hauptleüten bestelt hatt den Jonem von Thessalonica/vnd den Timanor auß dem land Dolopia. Also stůnden iñ der ordnung die königsche/ Der Burgermeyster do er iñwendig deß bollwercks daß fůßuolck gestelt hat iñ die ordnung/ließ er auch hin ziehen seine reüter alle mit dem leichten hauffen die vor dem bollwerck wurden gestelt. Zur rechten seitten der spitzen ist verordnet worden zum hauptman Caius Licinius Crassus/eyn brůder deß Burgermeysters mit allen Jtalischen reüttern/ vnder welliche der gering hauff vermengt was/zur lincken seitten hatt Marcus Valerius Leuinus die reütter der eydgnossen auß Grecia/vnd von dem selbigen volck eynen leichten hauffen. Quintus Mutius hatt das mittel iñ mit den außerlesenen reüttern/vor den fenlin diser reütter waren zweihundert Gallier reütter inn der ordnung gestelt/ vnd von den helffern Eumenis dreihundert die von der nation der Cyrtiorum waren/vñ vierhundert Thessalischer reütter seind gestelt worden eyn wenig für die lincken seitten. Der König Eumenes vnnd sein brůder Attalus mit allem jrem volck stunden hinden zůrück zwischen dem letzten theyl der ordnung vñ dem bolwerck deß lägers/ Jñ der maß warn geordent bede heer am meisten/schier eyn gleiche zal der reütter vñ deß leichten hauffens auff beiden seitẽ/ entgegenten eynander/die schlacht erhůb sich von den schleuderern vnd schützen/die vorher waren gezogen. Die Thraces waren die ersten/ die mit eynem grossen geschrey zur rechten seitten zů anlieffen die Jtalische reütter/ welliche sich auffgemachten eylendts nit anders als die wilden thier die lang inngeschlossen seind gewesen/ auff daß das vnerschrocken volck der Jtalier von wegen der übung deß streits vñ seiner natur halben/wurd verirt vñ erschreckt/welche zůzeitten den pferdẽ die bein zurhiehen/vñ die waffen zůzeitten durchstachen. Perseus randt mitten vnders heer/ vnnd die Griechischen reütter bracht er inn die flucht/ welchen so der feind hindẽ zůnach eylet/seind die Thessalische reütter jnen zůhilff koñen/die auff der lincken seitten aber nit weitt hielten iñ der hinderhůt außerhalb deß zůsamen rennens/als zůseher deß kampffs oder kriegs erstmals/doch darnach zů gůtem statten kamen/als die sach halb verlorn was. Dañ inn dem daß sie wichen heimlich den vnzertrenten ordnungen/vñ sich fügten bei die helffer deß Eumenis/ haben sie mit jm vnder jrer ordnungen/eyn sichern zuflucht gegeben den eydgnossen/

ſo iñ der flucht zurſtrewet warn/vñ wañ die feindt nit dick/ſonder dünn auff ſie
eylten nach zůziehen/dorfften ſie herfür reitten/ vnd alſo jr vil ſo fluhen vñ jnen
begegenten/haben ſie auffgefangen. Es dorfften auch die kônigiſche/ die jetzo zer
ſtrewet waren iñ dem das ſie allenthalben den feinden nachzugen/ ſich nit ſchla⸗
hen mit denen ſo iñ der ordnung noch waren / vnd iñ jrem rechten ſtandt zugen.
Als der kônig iñ der reütter ſchlaht den ſiegk hatt/ vñ ſo er eyn wenig darzů hett
geholffen/wer der ſtreitt ſchon gar auß geweſen/kam zů jm iñ dem do er die ſeine
ermant/eyn hauff deß Macedoniſchen fůßuolcks/welchen Hippias vñ Leona⸗
tus eylendst zůfůrten vngeheyſſen vñ von jnen ſelbſt/ auff das diſer hauff auch
bei dem kecken angehabẽ handel wer/ſo ſie vernom̃en hatten daß die reüttter eyn
glückſâlig ſchlacht hetten gethan. So aber der kônig im zweiffel ſtůndt der hoff
nung vñ forcht/eyn ſolche groſſe ſach auß zůrichtẽ/eilet ſich zů kônig Euander
von Creta (den der Kônig gebraucht hat zů eynem diener dem Eumeni nach zů
ſtellẽ) nach dem er merckt vñ ſahe das heer der ſo vnder den fenlin kamẽ/gehindˀt
wer/vñ ließ nit ab den kônig zůermanen/das er ſich deß glücks erhebend/nit wa.
gen wôlt vñ ergeben alle ding vñ die hôchſte iñ eyn ferlichkeit die nit nottürfftig
wer/ So er ſich würd genügẽ laſſen an dem das es jm wol het ergangen/ vñ den
tag ſtill haltẽ/würd er habẽ entwer einen ehrlichen frid/odˀ vil geſellen deß ſtreits
die dem glück würden nachziehen/wo er lieber ſtreiten wôllet/dañ frid haben/ zů
diſem radt was deß kônigs gemüt mer geneygt / deßhalben lobt er Euandrum/
vñ hieß die fenle hinderſich getragen werden / vnd das heer deß fůßuolcks wider
zum lâger ziehen/vnd den reüttern auffzůbloſen das ſie abzügen. Auff der Rô⸗
mer ſeitten ſeind zweyhundert reütter auff diſen tag vmbkom̃en / vnd nit weni⸗
dañ zwey tauſent fůßuolcks/ vñ ſchier bei zweihundert reütter gefangen/ Von
den Kônigiſchen aber ſeind zwentzig reütter vñ viertzig fůßknecht getôdt. Nach
dem ſie iñs lâger kamẽ als überwinder/warẽ ſi alle fro/vñ über der andern was
der Thracer vngewonliche freüd/dañ ſie zugen zům lâger mit geſang/vnd trů⸗
gen die haupt der feindt auff geſteckt / Bei den Rômer was nit allein die traw⸗
rigkeyt deßhalbẽ das es bei jnen übel was zůgangen/ſonder auch die forcht/das
nit der feindt alßbald das lâger angriff. Eumenes riedt dem Burgermeyſter
das er über das waſſer Peneum daß lâger legte auff das er daß waſſer hett zů ey
ner befeſtigung biß die erſchrocken krieger widˀ zů jnen ſelbſt kemen / Den burger
meyſter bewegt die ſchandt das er ſolt bekeñen die forcht/ jedoch ließ er ſich über⸗
reden/vnd bei der nacht brach er auff vnd lâgert ſich anß ander land genſeit deß
waſſers. Den andern tag darnach kam der Kônig daß er die feinde zůr
ſchlacht wolt reytzen/vñ als er merckt das über das waſſer daß lâger ſicher war
gelegt/bekañt er ſeinen jrſall/vnd er nit recht hette gethan/ſint das er nit nachge
zogen denen ſo überwunden weren/ vnnd das er noch übeler gethan hette/das er
iñ der nacht nichts gethan hette / dañ ſo er der ſeinen ſunſt keynen bemühet auff⸗
bewegt hette / môchte er mit dem leichten hauffen das grôſte theyl deß heers der
feind vertilgt haben/dieweil ſie ſich geeylt hetten über das waſſer zůkom̃en/ Den
Rômern was die forcht wol vergangen/ſo ſie jr lâger an eynem ſichern ort hat⸗
ten/doch bewegt ſie der ſchaden vnder den andern dingẽ/aber zůuortan der ſcha
den deß lobs vnd gůtten gerüchts. Vnd iñ dem radt deß Burgermeyſter legt
eyn jegklicher die ſchuldt auff die Etolier/võ jnen wer der anfang der flucht vñ
erſchreckens entſtanden/ Jrem erſchrecken weren nachkom̃en die andere eydgnoſ

ſen der

sen der Griechischen völcker. Man sagt von fünff öbersten der Etolier/daß sie gesehen weren worden/die zů dem ersten geflohen hetten. Die Thessali seind gelobt worden inn der samlung / vnnd jre hauptleüt/ auch jr manheyt halben begabt. Das den feinden genommen ward/ist alles zů dem König gebracht/daruon hat er etlichen hüpsche geweer/etlichen pferd / vnd den andern die gefangen zurgab geschenckt. Der schildt waren über tausent vnd fünffhundert. Deß harnisch da mit der leib vnd die brust verwart wurde / ist mer dann über die tausende zal gewesen. Der helmen/schwerter vnd allerley pfeylen ist etwas eyn grössere an zal gewesen. Solche ding von jnen selbst groß / hat der König Perseus grösser gemacht mit worten die er geredt hat zů dem heer das er ließ berüffen inn die versamlung.

¶ Jr habt den außgang deß streits schier gereydt erkant/ dann daß beste theyl der feinde/ die Römische reütter/ mit denen sie sich berümen vnüberwindlich zůsein/ hapt jr nidergelegt. Die reütter seind bei jnen die fürnembste vnter jren jungen / die reütter seind der samen deß radts. Von den reüttern / die zů radtsherren werden erwölt/machen sie jre Burgermeyster/ vnnd von den Burgermeystern/feldthauptmänner. Diser genumme von jnen raub hapt jr trewlich hinuor vnder euch getheylt. Nicht eynen kleinern siegk hapt jr von den Legionen deß fůßuolcks / welche vns entgangen seindt mit der nächtlichen flucht/ vnd das fliessend wasser Peneum erfület haben als die schiffbrüchige allenthalben schwymmend. Es wirt aber vns so wir nochziehen den überwundten leichter über das wasser Peneum über zůkommen / dann jnen die sich eylen musten vnd sich forchten/ vnd so wir hinüber werden kummen/ wöllen wir als bald das läger stürmen/ welliches wir heüt gewunnen hetten / so sie nit weren entflohen. Oder so sie die schlacht werden wöllen thůn / solte jr erwarten vnnd verhoffen das es eben also würd zůgehn mit der schlacht deß fůßuolcks / wie der reütter krieg ist gewesen. Die reütter mit dem leichten hauffen/ so überwunden hatten die feind/ vnd trůgen den raub der todtgeschlagen feinden auff den achseln vor jren angesichten/ horten gern vnd mit freüden die wort deß königs / vnd entpfiengen eyn hoffnung vnnd trost deß das zůkünfftig solte geschen von dem das jetzo geschehen was/ vnd das fůßuolck bewegt von dem lob der andern / zůuortan die inn der Macedonischen rüstung waren / haben gewünscht das sie auch mochten eyn bequeme vrsach haben vnd gelegenheyt dem könig zů dienen mit fleiß vnd eyn solche eher von dem feinden zů überkommen. Da der König ließ die krieger von eynander gehn/ vnd den nechsten tag darnach zog er daruon/ vnnd legt das läger zů dem berg Mopselo/ der zwyschen dem ort Tempe/ vnd der statt Larissam imm mittel gelegen ist. Die Römer wichen nit von dem gestaden deß wassers Penei/ haben jr läger an eyn sicherer statt gemacht / Dahin kam Misagenes von Numidia mit tausent reüttern vnd mit souil fůßuolcks/ darzů mit zwey vnd zwentzig Elephanten. Bey den tagen/ als der König eyn radt hielt von der gantzen summen der sachen/ so sich die vngestümigkeyt nach dem so es jm wol ergangen was / gelegt hat/ seind seiner freünden etliche küne worden jm den radt zůgebē/ das er sich der glückſäligkeyt wölle gebrauchen zů eynem geding eynes ehrlichen frids mer dann das er sich erhüb mit eyner vnnutzen hoffnung vnd ergebe inn ferligkeyt auß der er nymmer möchte erledigt werden. Es stünd zů eynem weisen menschen vnd billich deßhalben selig/ maß zůhalten inn den glück seligē dingen/ vnd nit zůuil getrawen dem klaren schein deß gegenwertigen glücks. Er solt etliche schicken zů dem

Burgermeyſter die das verbündtnuß ernewerten auff die weiß vñ maſſe wie ſein vatter Philippus den fryden hett angenomen von Tito Quintio/der jnen ü-ber wandt. Es könte auch der ſtreitt nit köſtlicher vñ brechtiger geendet werdẽ/ dañ nach eyner ſölchen namhafftigen ſchlacht/noch auch eynen feſtern troſt deß ewigen frids gegeben werden/dañ der die Römer die jetzo erſchrocken wern von der vnglückhafftigen ſchlacht/erweichen würde frid zůmachẽ. So aber die Rö-mer von jrer angebornen hart ſyñigkeyt auch dañ nit wurden die ſo billich we-weren/ añemen/ wurden die götte vñ menſchen gezeügen ſein der züchtigkeyt deß Perſei/vnd der Römer hart ſynniger hochfertigkeyt. Deß Königs gemüt hat nit vor ſollichen räthen eyn mißfallens gehabt / darumb jr ſunſt auch vil ſeind diſer meynung zůgefallen. Die legaten/ſo zů dem burgermeyſter ſeind geſchickt/ ſeind gehört worden/ſo jr vil von dem Burgermeyſters iñ radt warn genum̃en/ welche Legaten haben angeſagt/das Perſeus den frid begere/vñ verhieſſen daß Perſeus den Römern ſolte geben ſouil tributs vñ gelts wie vil ſein vatter Phi-lippus geredt hette zůgeben/ vnd daß er als bald entweychen wolt von den ſtet-ten/äckern vnd orten/von welchen Philippus hette den Römern gewichen/daß ſagten die Legaten. Als die Legaten abgetretten waren/vñ die Römer ſich be-riedten/ iſt die Römiſche beſtendigkeyt iñ dem radt fürgangen vñ hat behalten. Alſo was zů der ſelbigen zeitt die weiß vnnd der gebrauch iñ widerwertigen din-gen ſich ſtellen als gieng es glückſälig/vñ iñ den glückſäligen ſich meſſigklich hal ten. Es was jnen allen gefellig diſe antwurt den Legaten zůgeben. Daß der frid wurd gegeben/ſo inn allen dingen der König dem radt frei zů ließ recht zů ſtellen vñ ſetzen über ſich/vnd über das gantz landt Macedonien. Als die Legaten daß hatten angeſag/verwunderten ſich der hartſiñigkeyt der Römer/die ſo jre weiß nicht wißten/ vnd jr vil verbutten deß frids mehr zů gedencken/ dañ die Römer wurden bald nach dem begeren von jnen ſelbſt / daß ſie jetzo ſo es jnen angebot-ten were verſchmeheten. Perſeus aber forcht ſich vor diſer hochfart / dann er meinte ſie were von dem gedräwen jrer macht vnnd ſterck / vnd erbott ſich mehr gelts/ob er vmbgelt konte den friden erkauffen/deßhalben ließ er nit ab deß Bur germeyſters gemütte zůuerſůchen. Nach dem aber der Burgermeyſter nit an-ders wolt thůn/dañ wie er erſtmals hat geantwort/ hat ſich der König deß fri-des erwegen/vnd zog wider zů der ſtatt Sycurium/da er her was gezogen/daß glück deß ſtreyts von newem zůuerſůchen/Der růff vnnd geſchrey von der reüt-teriſchen ſchlacht was außkomen über gantz Greciam vnd offenbarte die willen der menſchen. Dañ nit alleyn die der Macedonier parthey waren/ſonder jr vil/ den Römern durch groſſe wolthat verpflicht / etliche ſo den gewalt vñ ſtoltz der Römer hatten erfaren/haben das geſchrey mit freüden gehört/vmb keyner an-dern vrſach wegen/dañ von eyner böſen gunſt/der daß gemein volck iñ ſchimp-flichen ſpielen gebraucht/dem ergſten vnd ſchwechſten günſtig zů ſein. Zů diſer zeit hat Lucretius der Pretor mit groſſer macht im̃ land Beotia die ſtatt Hali-artum geſtürmpt/vnd wiewol die ſo belägert warn/noch frembde hilff hatten/ on die jüngſten von der ſtatt Coronea / die iñ der erſten vmblegerung iñ die ſtatt waren einkomen/ noch eyncherley hilff vnnd beiſtandt verhofften / doch wider-ſtunden ſie vñ weerten ſich mer mit jren gemüten dañ mit den ſtercken. Dann ſie lieſſen offt herauß vnder den gezeügk deß ſtürms/vñ eyn ſtoßgezeüg der zur mau-ren was nahe herbei bracht/haben ſie mit bley beſchwert / vñ nider zur erden ge-truckt/vnd ſo die jrgent hin ſich wenten ſo die maur zerſtieſſen/baweten ſie wider

auff eyn

auff eyn newe mawr für die zurbrochen eylends von den steinen/so verfallen waren. So aber der sturm̄ mit dem gezeüg langsam zůgieng/hieß der Pretor die leytern außtheylen vnder die hauffen der krieger / auff das er gerings vmbher die statt angriff mit dem sturm̄ / vermeynet destero mer genůgsam werden darzů seind die menge der krieger / das auff der seitten vñ ort / da eyn see vmb die statt was/nit not wer die statt zů stürmen/noch auch müglich. Der Pretor selbst brachte herbei zwei tausent außerlesene krieger / an dem ort der maure da zwen thüren / vnd wie vil maure darzwischen was/waren verfallen vnnd abgebrochen/ auff das zů eyner zeit/so er vnderstůndt über das so verfallen was / über zůkummen/vñ so die einwoner der statt gegen jm wurden zůlauffen / mochte die maur/ wo niemañt were der do weeret/mit den leytern jrgend an eynem ort eingenom̄en werden. Aber die einwoner der statt waren nit faul sein macht zůuertreiben/ Dañ auff dem ort/do die maur was eingefallen wurffen sie dürre wellen/ vñ stůnden mit breñenden fackeln/vñ treweten offt/sie wölten sie anzünden/auff das sie durch den brandt von den feinden vnderschieden / zeitt vñ dieweil hetten/die iñnerste mauer für zůhalten. Jedoch das glück verhindert das sie fürgenum̄en hatten zůthůn. Dañ blutzliche ergůß sich eyn solcher grosser regen/ das er die wellen nicht ließ anzünden leichtigklich/vñ die so brandten/er erlöschet. Deßhalbē kont man durch kum̄en durch die wellen die nur rauchten/ vñ zurzogen wurden/ vñ so die einwoner alle an eynem ort weerten/ist die maur zů mal an viln enden auff den leyttern eingenom̄en worden. Jnn dem ersten getüm̄el der eroberten vnd gewunnenen statt seind allenthalben erschlagen worden die eltiste vñ junge welche ongeuerde den kriegern entgegen kamen/ die aber so gewappend warn entfluhen inn daß schloß. Vnd den nechsten tag darnach/so sie keynen trost mehr hetten/ haben sie sich ergeben / vnnd seind verkaufft worden/ der bey den zweien tausent seind gewesen vnd fünffhundert. Die zierheyt der statt/ als bilder vnd gemalte tafel/vnnd was köstlichs was inn dem raub/ist inn die schiff getragen worden/ vnd die statt biß inn grundt verheeret vnd geschleifft.

Darnach ist daß heer dauon gefürt worden zů der statt Thebas/ vnnd so die on krieg ward eingenom̄en/hat der Pretor den vertribenen die statt übergeben vñ denen/so der Römer parthey waren/aber daß gesynde der widerpartheischen faction/ vñ der gönner deß Königs vñ der Macedonier hat er lassen verkauffen. Als dise ding inn Beotia waren geschehen/ist der Pretor wider zů den schiffen kom̄en. Dieweil dise ding inn Beotia geschahen/ hat Perseus etliche tag das läger bei der statt Sycurium gehapt/da selbst als er horte / das die Römer eylendts das abgeschnitten getreydt vmbher von den felden zůsam̄en fůrten/ vñ darnach eyn jegklicher vor seinem gezelt die eher abhiebe võ den garben auff das er daß getreydt dester reyner außdrösche/vnd im̄ gantzen läger grosse hauffen strows gemacht hettē/ meinte er das jr läger da durch möchte angezünt werden / vnnd hieß fackeln/ brendt/ vnnd wicken von werck/ mit bech bestrichen zů bereytten/vnnd ist darauff zů mitternacht außgezogen auff das man deß so der tag anbreche/nit innen würde. Die erste warthe/die vergebens wurden überfallen/haben die andere mit jrem getümmel vnd schrecken erweckt/ vnd eyn zeychen ist gegeben worden als bald zů den geweeren zůlauffen / vñ damit iñwendig deß lägers an den porten waren die krieger inn die ordnung gestelt / vnd hatten eyn auffmerckung zů der stürmung deß lägers. Perseus auch von stunden an fůrte daß heer vmb das läger/ vnnd hieß das geschirr vorhin ziehen/vnnd darnach

tragen laſſen die fenlin der fůßknecht. Er ſelbſt mit den reüttern vnnd leychten
hauffen hielt ſtill / auff das er daß heer zůſammen brecht / vermeynte (das auch
geſchahe) daß die feinde würden nachziehenn / dem letſten theyl ſeines heers zů
rück etwas abzůbrechen. Die ſchlachte deß leichten hauffens am meyſten mit
den ſo herfür ritten / weret nicht lang / die reütter vnnd daß fůßuolck zugen wi-
der on eyncherley getümel zum låger. Als das getreydt vmbher was abge-
ſchnitten / habenn die Römer daß låger gerückt zů dem Crannoner felde / daß
noch vnuerſeert was. Da ſelbſt da ſie eyn ſichers låger hatten / darumb das
der feyndt låger ferne was / vnnd ſchweer zů reyſen den feinde / von wegenn deß
mangels deß waſſers auff dem wege zwiſchen den ſtetten Sycurium vnd Cran-
nona / ſein blützlich als der tag anbrach die reütter deß Königs geſehen worden
mit dem leychten hauffen / auff den vmbligenden berglin / das eyn groß getüm-
mel vnder den Römern macht. Den tag darvor waren die Königiſchen auß-
gezogen von der ſtatt Sycurio vnnd hatten das heer deß fůßuolcks / do es tag
wurde / inn der nechſten ebenung gelaſſen. Perſeus hielt eyn weil ſtill auff den
berglin / meinende die Römern zů locken zur ſchlacht der reütter / Do ſie aber nit
fürter zugen / ſchickt er dar eyn reütter / der die fůßknecht hieß die fenlen wider
gehn Sycurium zůtragen / vnd er ſo bald zog jnen nach. Die Römiſche reüt-
ter die jnen eyn wenig nach zugen / ob ſie ſendert möchten angreiffen etlich die ſich
zurſtrewet hetten / als ſie ſahen das die feind gedrungen den fenlen nachzogenn /
vnd die ordenung hielten / ſeindt ſie auch wider inn das låger gezogen. Darnach
ruckt der König das låger zů dem berg Mopſelo / dañ die reyß was jm zů ferne /
vnd die Römer do ſie abgeſchnitten hatten das getreyde vmb die ſtatt Cranno-
na / ſeind ſie fürter gezogen inn die marck der ſtatt Phalanne. Da ſelbſt ſo der
König hatte gehört von eynem / der von den Römern zů jm was entlauffen /
das die Römer allenthalben hin vñ her zügen on eyn gewappende verhüttunge
auff den felden daß getreydt abzůſchneyden / zog er auß mit tauſent reüttern / vñ
zwey tauſenten Thracier vnd Cretenſer / vnnd als ſie / ſo vil man eylen mochte /
mit eynem breydten heer waren gezogen / hat er die Römer vnuerſehenlich ange-
griffen / vnd wurden wegen an die daß vihe was angeſpañt / vnd jre vil geladen
ſchier bey den tauſenten genummen / vnd garnahe ſechs hundert menſchen. Er
gabe den raub den Cretenſern zůuerhütten vnd hinweg zůfüren / vnd als er be-
rieff wider die reütter von der ſchlacht vnd die ander fůßknecht / fůrte er ſie zů der
nechſten verhüttung der Römer / vermeinend er würde ſie on groſſe mühe nider-
legen. Lucius Pomponius eyn rottmeyſter was eyn hauptmañ darüber / wel-
cher ſeine krieger / ſo ſie erſchrocken waren von der ſchnellen zůkunfft der feinden /
auff den nechſten berg bracht / auff das er ſich erweret mit der ſicherheyt der ſtat
dieweil er inn der zal vnd ſterck dem feindt vngleich was. Daſelbſt ſo er die krie-
ger auff eynen runden zirck hatte getriben / auff das ſie ſich beſchützenn vor den
pfeylen vnd geſchoſſen mit den ſchilten an eyn ander eng gedrungen / hieß Perſe-
us an allen orten deß bergs verſůchen / ob man hinauff möchte kumen / ſo er vor-
hyn den berg mit den gewappenten hat vmbgeben / vnnd hieß ſie nahe die ſchla-
chte thůn / vnd von fernem zůn feinden ſchieſſen / Die Römer waren vmbgeben
mit zweyerlei forchte / dañ ſie kunten nit ſtreitten / ſo ſie eng vnd gedrang ſtůnden
der feindt halben ſo auff den berg vnderſtůnden zůkummen / vnd wo ſie die ord-
nung hetten zertrent iñ herfürreitten / waren ſie nit ſicher vor den pfeilen vnd ge-
ſchoſſen. Am meyſten wurden ſie verwundt von eynem geſchoß / daß man nañte
Ceſtroſphen-

Cestro sphendonas / welches in disem streitt newe erfunden ist worden. Eyn pfeil zweier spannen lang was gesteckt in eyn stangen eyns halben ellenbogens lang in der dicke eyns fingers / vmb dasselbig waren drei federn gemacht / wie man an den pöltzen pflegt zůmachen / auff das sie dester gewisser hinfaren / die schleudern hat in der mitte zwei seyl die vngleych waren / vnd wann der schleuderer mit dem grösten den pfeil übersich hielt / vnd mit der halfftern vmbtrehet / gienge er her// auß vnd fure dahin wie eyn bleyklotz. Mit disem vnnd sunst allerley geschos// sen / so eyn theyl der Römischen wurden verwundt / vnnd nit wol sich jetzo vor den geweeren konten behalten / synt das sie müd waren worden / lage jn der Kö// nig an das sie sich ergeben / sagte jnen glauben zů / vnnd zůzeitten verhieß er jnen belonung / doch keyns sin ward dadurch bewegt / sich gefangen zůgeben / vnnd vnuersehen denen / so sich erwegen hatten zůsterben / kam eyn gůtter trost. Dan so vnder denen die nach getreydt außgezogen waren / etliche zum läger entflohen waren / haben sie dem Burgermeyster angesagt / wie die verwarung oder jre ver hüttung vmblegt were von den feinden / wardt der Burgermey bewegt von we gen der ferligkeyt souil Burger (dann achthundert waren jr garnahe / vnd al// le Römer) vnd zog auß dem läger mit den reüttern vnd leichten hauffen / zů de// nen auch kamen newe helffer / fůßknecht vnd reütter vnd Elephanten von Nu// midia / vnd hieß die rottmeyster / das sie mit den fenlin der legion nachuolgten. Er selbst zog vornen her zů dem berg / so er den blossen hauffen hat gethā zů der hilff deß leichtē hauffens. An den seitten deß Burgermeysters warn / Eumenes / Attalus / vnd Misagenes eyn süne deß königs von Numidia. Als die beläger te die ersten fenle der jren vor jnen sahen / ist jnen nach der höchsten verzagung jr gemüte getröst worden. Vnd Perseus bei dem vor allen dingen das beste vnd vornemlichste was / das er sich ließ genügen deß glücks vnnd zůfalls / der jm on// geuerde was geradtē / so er etliche gefangen vn erschlagen hette / die nach getreidt oder auff die fütterung waren außgezogen / vnnd die zeitt nicht vnnützlich ver// trib inn der belegerung der hütter vnd verwarer der füterer / Vnd darnach das ander wardt von jm auch für gůtt angesehen / das wiewol er die belegerung versuchet hette etlicher maß vnnd wißte das er nit starck wer mit denen die er jetzo bei jm hette / das er abzuge / dieweil jm das on schaden vnnd vnuerletzt ge// büren köndte / erwarte er doch der zůkunfft der feinde sich erhebend deß glücks / vnd schickt etliche / die eylends hiessen komen den Macedonischen hauffen Pha// langa genant. Do der aber spätter kam / dann nutze vnnd noth were gewesen / vnnd eylends war getriben / wer er doch inn dem zůlauffen verirret vnnd zur// strewt gekomen wider die Römer die gerüst vnnd vorhin bereydt waren / Dann der Burgermeyster fürkam es / vnnd thett von stunden an die schlacht mit den Macedonischen / welliche zum ersten widerstunden den Römern / darnach aber vnderstůnden sie abzůziehen / synt das sie inn keynem ding gleych weren den Rö mern / do sie vorhin verloren hatten dreihundert fůßuolcks vnd vier vnd zwen// tzig der fürnemisten reütter von dem flügel vnd hauffen / den sie nanten den hey// ligen / das ist den stercksten. Vnder welchen auch Antimachus der hauptman ist nider gelegen. Aber jr abziehen vnnd wege was mer verworren dann die schlacht gewesen was. Dann der Macedonisch hauff (Phalanx genant) den eyn eylendt bott hat heyssen komen / so er mit der eyl was gefürt vnnd getriben worden / kam er entgegen inn eynem engen ort dem gezeüge der gefangen / vnnd den wegen mit dem getreydt beladen. Als man die schlüge ward da selbst auff

beiden seitten eyn groß vngemach / so keyner wolte erwarten biß der zeüg sich von eynander thet inn dem gedreng/ sonder die gewappende stiessen hinweg daß geschyrr vnd vihe do es gantz gehe was (dann sunst anders mocht man den weg nit ledig machen) vnnd das vich / so es ward gestochen / was es vngestymmig vnder den leütten. Als sie sich kaum erledigt hatten von dem verwroren zeüg der gefangenen/kame jnen entgegen daß heer oder der gezeüg jres Königs vnnd die reütter/so erschrocken waren. Alda erst macht das geschrey/deren so sie hiessen wider hindersich ziehen mit den fenlin / schier eyn gleiche forcht/ wie vorhin/ do das geschirr vnd viehe veruiel. Da die Macedonische eyn grossen schaden hetten empfangen/wo die feind weren küne gewesen inn dise enge zůkommen/ vñ jnen lenger hetten nachgeuolgt. Der Burgermeyster als er die verhütter vom berg hatte erlößt/ ließ er sich deß kleynen glücks genügen/ vñ zog mit seinem heer wider zů dem läger. Es seind etliche die sagen daß auff disen tag eyn grosse schlacht geschehen sey / das acht tausent der feind seind erschlagen / vnnd vnder denen Sopater vnd Antipater zwen Königische hauptmänner vnnd lebendig gefangen zwey tausent vnd acht hundert/vnd siben vnd zwentzig fenlin genummen worden. Vnnd das der sieg nit on blutuergiessens behalten sei/ über viertausendt vnnd dreihundert von dem heer deß Burgermeysters getödt seind worden/ vnd auff der lincken seitten deß flügels der reütter fünff fenle verlorn. Diser tag hat die Römer wider keck gemacht/ vnd den Persea erschreckt das er etliche tag doch nit lang harret bei dem berg Mopselo auff das er seine krieger/die er verloren hatte begrůbe/vnnd so er eyn starcke verhüttung gelassen hat inn der statt Conno/ ist er mit seinem heer wider inn Macedoniam gezogen. Er verließ auch Timotheum seiner hauptmäñer einen mit eynem kleynen hauffen bei der statt Phila/ vnd hieß jnen die Magnetas vnnd nechste völcker anregen oder versůchen/Do er kam iñ die statt Pellam / verschickt er das heer iñ daß winther läger/er aber selbst ist mit dem König Cotye inn die statt Thessalonicam gezogen/dahin kam eyn geschrey/daß Atleslbis eyn sůn deß könig der Thracer vnd Corracus eyn hauptmañ deß Königs Eumenis weren iñ das land deß Cotyis iñgefallen/ vñ hetten das lendle/Marenen genañt/eingenomen/ deßhalben so Perseus meynte den Cotyn von jm zůlassen/das er das sein entrette/hatt er jm so er hinzug grosse schenck gegeben/ vnnd bezalt den reüttern zweyhundert pfundt/zů einer besoldung eyns halben jars/ so er erstmals inn willen was jnen eyns jars langk besoldung zůgeben. Als der Burgermeyster vernam/das Perseus wer hinwege gezogen / rückt er das läger für die statt Connum/ob er die überkomen könt/ die vor dem ort Tempe genañt/gelegen inn den klingen oder engen thaln/gibt eyn gantz sichere klaussen dem land Macedonien/ vnd gelegenen zugk iñ daß land Thessaliam. So aber die sach nit zůgewiñen war/ der vesten statt vnd verhüttung halber/hat er abgelassen von dem fürnemen/vnd ist inns land Perrhebiam gezogẽ / iñ welchem do er hatt im ersten anlauff die statt Mallea gewunnen vnnd geblündert/ vnd die gegenheyt Tripolin/das ist der dreien stettlin/ vnd die gantz Perrhebiam sunst wider erobert/ist er wider gehn Larissam kommen. Darnach do er daselbst Eumenen vnd Attalum hatt wider heim geschickt / hat er Misagenen vnnd die Numider inn die nechste stett deß lands Thessalie getheylt/daß sie den winther darinnen solten ligen/vnd eyn theyls deß heers hat er auch also zůtheylt inn daß gantz land Thessaliam/ daß sie alle hatten gůtte wintherlag / vnd daß sie die stett verwarnten. Der Burgermeyster schickt

schickt auch Quintum Mutium den Legaten mit zweien tausenten die statt Ambraciam inzůnemen/allen eydgnossen der Greckischen stett / on den Acheis/ gab er auch vrlaub/vnd mit eynem theyl deß heers zug er inn Acheiam Phthiotin genant / daselbst zůbrach er biß inn grundt das stettle Pteleum das wüst stůndt so die inwoner waren entlauffen / die statt Antrona erobert er wider mit willen der Burger/darnach bracht er das heer wider für die statt Larissam/die statt stůndt wüst/dann das volck war inns schloß geflohen/welliches er vnderstůnd zůstürmen. Die Macedonier die der könig hatt dar geschickt zůuerhütten/ waren zum ersten darauß entwichen auß forcht/ von welchen so die Burger verlassen waren/haben sie sich alßbald ergeben. Darnach was der Burgermeyster inn zweiffel ob man vorhin solt angreiffen die statt Demetriadem / oder besehen wie die sach inn dem land Beotia stunden. Die Thebaner/so sie beleydigten die Burger von Coronea hiessen den Burgermeyster inn das land Beotiam kommen / auff jre bitt / sindt daß Beotia bequemer was zum wintherläger / dann Magnesia/furt der Burgermeyster das heer inn Beotiam.

¶ Ende deß andern Bůchs der fünfften Decados Titi Liuij.

Das dritt Bůch der Fünfften Decados Titi Liuij.

DEn selbigen Somer: Als der Römisch reysig zeüg die schlacht in Thessalia gewonnen/hat der Legat/ so von dem Burgermeyster in die Windische marck Jllyricū genant/ geschickt war / zwo reiche stett mit gewalt eingenomen vn wiewol die selbigen mit dem schwert erobert/ hat er doch den Burgern jre hab vn güter frei nach gelassen vn geschenckt/auff das er solcher gütigkeyt nach/ eyn gůtten růff vn gunst schöpfft/ bei denen so die gewaltige vnd veste statt Carnuntem innhatten/vnd sie also an sich brechte. Welliches nach dem es jm nit geratten/vnnd er die selbigen/weder mit gůttem darzů bringen das sie sich auffgeben wölten/nach durch belegerūg erôbern mocht/ auf das sein kriegßuolck/die zwen stürm/so sie gethan hatten/nit vergebens gearbeit hett/hat er sie die eyn statt auß den zweyen / so er vorhin sicher vnnd frei gelassen hatt/blündern lassen. Caius Cassius aber der ander burgermeyster hat in Gallia/welchs land jm durchs loß zůgegeben/nichts sonderlichs außgericht/ sonder hat jm fürgenomen / durch Jllyricum inn Macedoniam sein volck zůfüren welches doch auch keyn forgang gewonnen hat. Dann als er angezogen/ist es kunt gethan worden dem radt zů Rom durch die bottschafften der Aquileienser/welche/nach dem sie gehn Rom geschikt / das sie sich bei dem radt beklagten jrer statt halben/welliche die weil sie newlich besatzt/noch schwach vnnd vnuermöglich was/ vnd sich gegen jren feinden den Jllyrijs vnd Histris/ vnder wellichen sie lagen/ nit genůgsam verthedingen kundten / vnnd derhalben begerten das der radt darauff bedacht wölt sein/das jr statt befestigt wurd/als der radt sie gefraget / ob sie wölten daß man die sach der Burgermeyster Cassio beuelhen solt/ haben sie geantwurt / es sei der Cassius schon / nach dem er allem seinem kriegsuolck gehn Aquileiam gebotten/ mit gantzem heer durch die Jllyricos in

Macedoniam gezogen. Welcher sag noch als sich der radt fast verwündert/vñ jrer vil meyneten er wer wider die Carnos oder Histros gezogen/habẽ die Aquileienses ferrer geantwort/jnen sei nit weither bewüst/ künen auch nichts weither sagen/dañ das man dem kriegßuolck eynem jedem für dreissig tag prouiand geben/vnd fürter allenthalben lassen süchen vnd bestalt hab/die der weg vnd steig auß Italia inn Macedoniam kündig vnd erfaren weren. Demnach ist der radt fast vnlustig vnd erzürnet worden/vnd hat sie verdrossen/ daß eyn Burgermeyster jm selbst also vil solt zügeben/das er on befelch eyns radts auß seiner pfleg iñ eyn ander zug/vnd das volck eyn newen vnd sörgklichen weg/zwischen so manicherley vnd frembden nation furt/dardurch andern vnd frembder land völckern eyn straß inn Italiam auffgethan vnd gemacht wurd. Haben derhalben beschlossen/das der schultheyß Caius Sulpitius solt drei auß dem radt erwelen vnd benennen/welche noch den selbigen tag außzügen/vnd so vil sie eylen kundten/dem Burgermeyster Cassio nach volgten/ vnd wann sie jn ankemen es wer gleich wo es wer/võ radts wegen ansagtẽ/das er mit keynem volck keynen krieg anfieng/es hett jm dann der radt zü Rom deß selben eyn beuelh geben. Solche Legaten vnd bottschafften seind verordnet worden/vnnd außgezogen/mit namen Marcus Cornelius Cethegus/Marcus Fuluius vnd Publius Martius Rex/das ist der/so der selben zeit die opffer versahe vñ außrichte / welche etwañ die König alleyn gethan hatten. Die forcht aber/so sich dises Burgermeysters vnd seines zugks halben erhaben / hat gemacht das man der statt Aquileie/ vñ jrer beuestigung halben auff dißmal nichts weitters hat gehandelt oder beschlossen. Nach diser Legation/seind auch bei der Hispanien bottschafft für radt kömen vnd verhört worden/welche sich deß geitz vnd übermüts halben/so die Römischen amptleüt bei jnen triben/beklagt haben/vnd derhalben dem radt züfüß gefallen vnd gebetten/das man sie solchs übels entledigen/vnd erretten wölt/vñ sie (die feind) nit mer/dañ auch die Römer jre feindt pflegten / beraubt vnd betrübt lassen werden. Solcher vnd dergleichen vnbillichkeyt als sie sich beklagt haben/ vnd aber auch sunst kundtbar vnnd offenbar was / das der schultheyß Lucius Canuleius/ welchẽ die pfleg Hispania zügeloßt war worden/gelt eynge nom̃en hatt / ist durch den radt beschlossen vnd beuolhen worden / das man solt eynem jedem/an den die Hispanier eyn anspruch hetten/fünff radts freündt/die die sach verhören/vnd den klägern zü dem jren verhelffen sölten/ verordnen vnd setzen/auch jnen den Hispaniern zülassen jrer sachen aduocaten vñ fürsprechen/ wen sie wölten/züerwelen. Welche meynung/als die Hispani wider für radt berüffen/jnen fürgelesen worden/vnd sie geheyssen/das sie jnen selbst auß dem radt verthediger vnd beiständer erwelen sölten/haben sie dise vier benañt/ den Marcum Porcium Catonem/ Publium Cornelium Scipionem deß Cnei sün/Lucium Emylium Paulum deß Marci sün/vnd Caium Sulpitium Gallum. Vnd haben also nach dem zum ersten angelangt vnd fürgenommen den Marcum Titinium/welcher inn forder Hispania deß jars als Burgermeyster waren Aulus Manlius vnd Marcus Junius/schuldtheyß gewesen war. Diser Titinius als die sach/nach dem klag vnd antwurt gangen was/zum zweitten mal erstreckt/vnnd inn weittern bedacht genom̃en worden/ist er zum dritten gericht ledig erkañt/vnd von der klag absoluiert worden. Nach dem seind die bottschafften beyder Hispanien der sach durch eynander vneyns worden/vnnd hat eyn jede parthey jren sondern schirm̃herrn vnd Patron wöllen haben/vnd derhalben

halben die auß der fördern landtschafft haben den Marcum Catonem vnd den Scipionem für sich genomen/ der gleychen die auß der hindern landtschafft den Lucium Paulum vnd den Sulpitium Gallum. Vnd haben darnach die auß der fördern landtschafft den Publium Furium Philum/welcher das dritt jar zůuor schultheyß bei jn gewesen was/fürgenomen vnd beklagt/ die auß der hindern landtschafft den Marcum Matienum / welcher das zweyt jar hieuor bei jn schultheyß gewesen was. Dise zwen seind auffs aller hefftigest fürgebracht vnnd angeklagt worden/vnnd aber nach dem zů dem ersten gericht die sach abermals verlängert vnd hindersich gelagt worden / als sie zů dem andern mal erscheinen solten/vnnd sich gegen der klag verantwurten/haben sie sich inn mitler zeyt auß der statt hinweg gemacht/vñ seind also von jn selbst landtrewmig worden/ Furius ist gehn Preneste als eyn verwissner gezogen/Matienus gen Tibur. Man wolt auch sagen / wie das der Hispanier schirmherrn weereten / daß sie die vom adel vnd die geweltigen nit anlangten oder fürnemen solten/wellichen argkwon etwas krefftig gemacht hatt der schultheyß Canuleius do mit/das er der Hispanier handlung hindan gelegt/eyn new musterung fürgenomen hatt/ vnnd auff das selbig also bald inn sein pfleg gezogen/auff das die Hispanier niemandt vil mer kundten für gericht fordern vnd antasten. Derhalben hat der radt alle forderige handlung hyndan gesatzt/hinfürter den Hispaniern zůgelassen vnnd beschlossen/das ferner die Römischen amptleüt bei jnen das korn nit schätzen solten / auch sie die Hispanier nit zwingen das sie die zwentzigsten / nach der amptleüt willen vnd schatzung/ verkauffen müsten/ vnnd zů letst das hinfürter keyn pfleger oder schösser inn keyn statt mer gesatzt solt werden/ der das gelt vnnd die schatzungen einfordert vnd auffhüb. Welche nach dem sie auff dißmal also abgefertiget worden/ist noch eyn ander vnnd newe Legation auß Hispania gehn Rom einkomen. Es hatten vil der Römischen kriegßknecht sich mit Hispanischen weibern behengt/ vnnd kinder gezeügt/welche nach dem sie ausserthalb der ehe geborn/vnnd an der zal mer dañ viertausendt waren/haben sie den radt gebetten/das man jnen wölt eyn statt jrgent eingeben do selbst zů wonen. Derenhalben hat der radt beschlossen / vnd jnen eyn antwurt geben / das sie sich solten bei dem schultheyssen Canuleio anzeygen vnd lassen einschreiben/vnnd welche er auß den selbigen wurd frei geben/die selbigen solt man an das groß mer bescheiden/vnd daselbst sampt den Burgern auß Carteia eyn newe statt besetzen/ Wo aber etlich von Carteia weren die da lieber wolten do heym inn jrer vorigen stat bleiben / die selbigen solten macht haben/das man jn noch anzal der andern jre äcker zůschrib/vnd sie wiewol daheime/doch inn der zal den newen Burger weren/solche statt ist Latinisch gewesen/vnnd Colonia Libertinorum das ist der frei gegebnen genañt worden.

¶ Zů der selbigen zeitt seind auch auß Affrica gehn Rom ankomen Gulussa deß Königs Masinisse sün / von dem vatter bottschaffts weiß abgefertiget vnd die Carthaginenser. Auß disen ist Gulussa zum ersten für radt gelassen worden/vnd hat doselbst angezeygt die rüstung/so sein vatter den Römern zum Macedonischen krieg/zůgeschickt/ vnd das er sich erbotten hab/ wo etwas weither von nöthen sein würde/solchs alles willigklichen vnd gern zůschicken bereit zůsein / hat darneben auch den radt gewarnet / das sie sich der Carthaginenser halben fürsehen solten/dañ die selbigen eyn groß menig der schiff zů richten vnnd

bawetten / inn dem schein als wölten sie die selbigen mit den Römern wider die Macedonier brauchen / Aber wañ sie nun außbereyt vnd zůgerüst sein wurden / wer noch eyn grosser zweiffel wen sie zů eynem feynd kiesen wurden.

☞ ☝ ☜

¶ Welche als sie an das läger komen / vnd die haupter für jn tragen vnd gezeygt / haben sie eyn sollichen schrecken erwegt / das wo der hauff hernaher getruckt vnd an das läger geruckt wer / hett er das läger leichtlichen mögen erobern vnd einnemen. Wie wol doch eyn grosse flucht sich erhaben hat / vñ jren vi=ler meynung vnd radt gewesen / das man solt eyn bottschafft abfertigen welche vmb eyn friden vnd anstandt die vnsern bitteten. Dise bottschafft nach dem sie den stetten kundt gethan worden / haben sich vil auff gnad ergeben / welchen / als sie sich entschuldigten / vnd alle schuldt auff die torheyt deren zweyer / die sich selbst zur straff dargeben hatten / von sich schuben / hat sie desselbigen mals der schultheiß begnadet vnd ledig gelassen / vnd ist also fürt hin für die übrigen stet=te gezogen / welche als sie alle gethan haben / nach dem er an sie begert vnd gebot=ten hatt / ist er mit stillem vnd fridsamen heer durch das gantz land / welches vor hin voll auffrůr vnd vngestümigkeyt was / hin weg gezogen.

Solche sänfftmütigkeyt dises schultheyssen / mit welcher er on alle schwert schleg diß grausam vnd vngezempt volck bezwungen vnd gestillet / ist dem radt zů Rom vnd der gantzen gemeyn derhalben dester angenem vnd lieber gewesen darumb das der ander schultheyß Lucretius vnd der burgermeyster Licinius grossen geitz vnd grosse grawsamheyt iñ dem krieg iñ Grecia geübt vñ getriben hatten. Derhalben dañ auch die Zunfftmeyster on vnderlaß den Lucretium bei der gemeyn antrůgen vnd verklagten inn seinem abwesen / welcher sich doch also deß selbigen mals erhielt vnnd verthedingte / darumb das er sagt er wer von der statt wegen auß / derhalben er zur verantwurtung nit benötigt solt werden / wie wol man auch der selbigen zeitt nicht also fleissigs nachforschen hatt / vnd waren die ding / so inn der nähe geschahen / auch vnbekañt / dañ diser Lucretius zur sel=bigen zeitt wiewol er sich mit der statt gescheffte beschönet / was er doch nit wei=ther dañ iñ seinem forwerck bei dem stettlin Antio gelegen. Doselbst von dem gelt das er im krieg auß der beut gelößt hat / macht er jm eyn Canal vnnd leytet das wasser auß der Loracina gen Antium / welchen baw er vmb dreitzehenhundert kronen verdingt hatt. Item er hat auch den tempel deß Esculapij doselbst mit schönen gemalten tafeln geziert / welche er auch auß der beüt behalten hatt / aber sein ward also das selbig mal vergessen / vnd aller haß vnd vngunst von jm auff den Hortensium / welcher sein nachfar inn der pfleg gewesen / geworffen / dañ die bottschafft der Abderitarum kamen gehn Rom / vnnd als sie für radt gelassen klagten sie mit weynenden augen / wie daß jr stat wer võ dem Hortensio bestürmmet vnd geblündert worden / vnnd das vmb sollicher vrsach willen / Als er der Hortensius jnen zů schatzung auffgelegt hatt zehen tausent kronen vnnd fünff=tzig tausent malter korn / haben sie eyn auffschub begert / biß das sie eyn legation zů dem Burgermeyster Hostilio gehn Rom derhalben senden möchten. Als sie nůn die Legaten außgezogen / sei jnen / als sie erst gehn Rom komen / vnnd den Burgermeyster noch nit recht angesprochen haben / die bottschafft hernach kommen wie daß jre statt Abdera mit dem stürm gewoñen / die radtsherrn vñ öber=sten enthauptet / vñ das ander volck vnder dem krentzlein / nach kriegs gewon=heyt / verkaufft worden. Welches als der radt gehört / ist er erzürnet worden / vnd hat sie

hat sie eyn groß vnbillich ding gedaucht/haben derhalben võ den Abderitis eyn gleichen beschluß gemacht/wie sie das vorgangen jar von den Corneis gemacht hatten/haben auch solchen beschluß den schultheyssen Quintum Menium dem volck vnd der gemeyn auff dem platz ansagen vnd verkündigen lassen / vñ wei/ ther zwen Legaten den Caium Sempronium Blesum/ vñ Sextũ Julium Ce/ sarem geschickt/welche die Abderitas restituieren/vnnd jnen jre alten freiheyten wider geben solten.

¶ Zur selbigen zeit kam auch grosse klag über den Caium Cassium/ wel/ cher das vergangen jar burgermeyster gewesen/vñ der selbigen zeit iñ dem läger eyn Tribunus/das ist fast souil als eyn feldt weybel vnder dem Aulo Hostilio was. Es kam auch eyn ander bottschafft gehn Rom auß franckreich/von dem könig Cincibili abgefertiget/vnder welchem deß königs brůder / als er für radt gelassen/hat er sich auch beklagt/wie das der Caius Cassius hett das lãd deren die an den Alpen wonend/vñ der Römer freünd warn/verheeret/ vñ von dan/ nen vil tausent menschen gefencklichen hinweg gefürt. Jtem es kamen auch der Carnorũ/Histrorum vñ Japidum bottschafften/klagten gleicherweiß über den Cassiũ/ daß er jnen hett erstlich gebotten jm fürer zů geben vñ halten / die seinem zeüg den weg iñ Macedoniã zeigten vñ wisen/vñ als er von jn mit gůtem friden außgezogen/gleich als wölt er den krieg inn eyn ander land wenden/hab er auff halbem weg wider vmbgekert/vnd jr land feindtlicher weiß verhört mit rauben vñ breñen. Sei inẽ aber noch biß auff dise stund nit bewust/auß was vrsach der burgermeyster sie also für feindt gehaltẽ vñ geplagt hab. Diser legation/vñ dem könig auß Franckreich hat der radt also geantwurt/deren ding halb/ so sie sich beklagen/hab er biß anher kein wissens gehabt/sei auch sein beuelch nit/vñ so jm also wer/wie von jnen fürgetragen/hett er keyn gefallen dariñ / aber daß sie den so burgermeyster gewesen vñ also ehrlich biß an her gehaltẽ worden iñ seinem ab/ wesen/sonderlich so er von der statt wegen/vñ inn gescheфften deß gemeynen nutz auß sei/verdameñ sollen/wöll jnen billicher weiß nit gebürẽ. So bald er aber auß Macedonia wider zů land kome/wo sie dañ wöllen / sollen sie alßdañ zů gegen jn beklagen/vnd so es sich also/wie von jm jetzo fürgebracht befinden würd/wöllẽ sie fleiß haben/daß jn für jre klag genůg geschehe/vnd sie jres schadens enthaben werdẽ. Darneben hat der radt auch etlich bottschafften verordnet/ vñ zwen le/ gaten geschickt zů dem fürsten iñ Franckreich über die Alpen/vñ drei zů den an/ dern völckern / welche iñ deß radts antwurt vnd meynung mündtlich ansagẽ solten. Die frembden legatiõ aber hat der radt mit geschenck verehren lassen/ vñ eynem jedẽ zweytausent pfeñing geben/den zweien brůdn den fürsten auß Frãck reich auch zwei gülden halßband võ fünff pfunden/ vñ silber geschirr von fünff vñ zwentzig pfund. Jtem zwei pferdt mit jrem zůgeherigẽ geschmück sampt an/ dern rüstungen vñ kriegßmenteln/ darneben auch jren knechten beide freigebor/ nen vñ eygen leütten eynem jeden eyn kleyd geben. Vñ solch gaben vñ geschenck hat man jnen zůgeschickt/ vñ darneben auff jr begern auch zůgelassen/das eyn jeder möcht mit zehen pferden reitten vñ die selben mit jm auß Jtalia füren. Die bottschafften aber so võ radts wegen verordnet waren/seind mit den Gallis di/ se gezogen Caius Lelius/Marcus Emylius Lepidus. Zů den andern völckern aber Caius Sicinius/Publius Cornelius Blasio vñ T. Meñius. Der selbigẽ zeit seind auch viler stett auß Grecia vñ Asia bottschafften gen Rom ankomen/

auß welchen die Athenienser die ersten für radt gelassen wordē/habē doselbst erzelet vñ gesagt wie sie alle jre schiff / vñ jr kriegs volck dem burgermeyster Publio Licinio vñ dem schultheyssen Caio Lucretio zůgeschickt / welche sie doch nit gebraucht haben. Auch haben sie jn auffgelagt zůgeben hundert tausent achtel korn/welche sie auch (wiewol sie eyn vnfruchtbar land haben / vñ jre eygen bawrßleüt mit frembdem getreyd speisen můsten / auff das sie gehorsam gespürt würden/gelifert haben/ erbůtten sich weitter zůgeben was eyn erber radt von jn haben wöll. Nach disen seind die Milesij fürgelassen wordē/welch gesagt/sie haben noch nichts gben/seien aber bereyt zůgeben / was eyn radt von Rom zum krieg von jnen haben wöll. Zum dritten seind die Alabandenses für komen vñ angezeigt/wie sie bei jnen/ der stat Rom eyn tempel gebawet/vñ der selbigē als eyner göttin järliche fest vnd opffer angericht haben / bringē auch mit jn zů gegen eyn kron võ fünfftzig pfund golds/welche sie dem Joui den man nēnet optimū Maximū/iñ das Capitolium zů Rom auffzůopffern befelch haben/ vñ ferner dreihund't kriegß tarschen die sie solten geben/wo eyn erber radt hin verordnē würd/ betten derhalben solch jr geschenck auff zů opffern/vñ jre opffer do bei zů thůn zů gelassen werden. Dergleichen batten auch die Lampsaceni / welche eyn korn von achtzig pfund golds mit jn brachtē vñ zeygten darneben an / wie sie võ dē könig Perseo weren abgefallen zů den Römern/alsbald als der Römisch zeüg iñ Macedoniam komen was/so sie doch biß anher vnder dem Perseo/vñ vor vnder seinem vatter Philippo gewesen. Für solchs vñ sond'lich demnach vñ sie den Römischen hauptleütten allwegē zů willen gewesen/vñ das best gethã hetten/ bethē sie vñ begertē allein/dz mañ sie iñ die freündtschafft deß Römischen volcks wölt auffnemen/ vñ so es sich begebe/das man mit dem Perseo eyn fridē würd auffrichten daß man als dañ sie vñ jre statt wölt außgezogē haben/das sie nit widerum vnder den gewalt vñ regiment deß Persei kemen. Die and'n botschafftē hat man freüntlichen abgefertigt vñ jnē gedanckt. Die Lampsacenos aber hat mã den schultheyssen Quintū Meniū geheyssen das er sie solte vnd' die andern bundgnossen vñ freünd deß Römischen volcks auffnemen vñ iñschreiben/vñ hat also eynem jedē Legaten võ radts wegē zwei tausent pfēnig geschenckt/ vñ den Alabandensern gesagt sie solten die dreyhundert tartschen widerum mit jnen füren/ vñ dem Burgermeyster Aulo Hostilio iñ Macedonia überlieffern. Nach denen seind auch d' Carthaginenser botschafften komen vñ angezeigt / wie sie die Carthaginenser hetten an das meer gelieffert zehen mal hund't tausent achtel korn vñ fünfftzig tausent achtel gersten / solche hin zůfürn vñ außzůladē wo dem rath zů Rom gefellig wer. Vñ wiewol sie wol wusten/daß solch geschenck gering wer gegen dem/so die Römer vm sie verdienet hetten vñ sie auch gern sich erzeygen wölten/so hetten sie doch forhin offt/dweil beyder völcker sachē besser stundē / sich erlich vñ danckbar/wie getrewen bundgnossen zůsteht/bewisen/bethen der halben man wölt solch jetzig geschenck iñ gůttem erkeñen. Dergleichen ist auch die bottschafft Masinisse komen vñ haben verheyssen den Römern zůschicken gleich souil korn als die Carthaginenser/vñ über dasselbig noch zwei tausent reisigen vñ zwölff Elephanten/vñ so etwas weitters võ nöten würd sein vñ der radt begere solchs alles gůttwillig zůleysten. Deß haben die Römer jn beyden/den Carthaginensern vñ dem könig gedanckt/vñ darbei gebetten/sie wöltē solch jre zůgesagte korn vñ anders iñ Macedoniã dem burgermeyster Hostilio zů schicken/haben disen Legaten auch eynem jeden zwei tausent pfēnig geschanckt. Nach dem als

die Le-

die Legaten auß Creta auch komen/vñ angesagt/wie sie die schützen/ so jn züge ben durch den burgermeyster P. Liciniũ gebottẽ worden/iñ Macedoniã geschi=cket/haben sie darneben/nach dem sie gefragt wordẽ/ nit geleugnet/ das der selbi gẽ jrer schützẽ eyn grösser hauff bei dem Perseo sey/dañ sie den Römern zůgeschi=cket hatten/derhalbẽ dañ jn auch eyn solche antwort gegebẽ wordẽ/ wañ die Cretenser sich befleissen wurdẽ/ das sie der Römer freündtschafft lieber vnd grösser hielten/dañ deß Persei/ als dañ wolt der radt zů Rom jn auch als sein getrawẽ bundgnossen eyn gewisse antwurt geben. Die zwischẽ aber soltẽ sie den jren ansa=gen/das deß Römischen radts dise meynung wer/das sie (die Cretenses) solten fleiß ankern dz sie jre kriegsknecht so iñ deß königs Persei besatzung ligend auffs aller ehst so sie könten/wid' abfordertẽ. Mit solcher antwurt als die Cretenses ab gefertiget/hat man darnach die Chalcidenser Legation fürgeheyschen welcher erster anplick/hat den Römerẽ etwas groß vñ jämerlichs fürgebildet der/halbẽ das d' selbigen legation öberster Mition genañt/deß podagrams halbẽ inn einer senfften für radt getragen worden / dañ es war solche vermeynung darbei/ das die sach also treflich wer/ das auch der Mitiõ iñ seiner grossen kranck het müssen auff sein/ vnd seines vatterslands not vnd anligen nit verseumen. Derhalben als er für radt komen / hat er zů erst kläglichen angefangen zůsagen / wie das er nichts wesenlichs oder vermüglichs auch an seinem leib habe mer/dann die zun=gen damit er den jamer vnd not seines vatterlands möchte beklagen.

¶ Vñ hat also demnach erzelet/erstlich was gůtthaten vnd freündtschaff=ten/vor langen zeitten/vnd auch jetzo iñ dem gegenwertigen krieg gegen dẽ Per=seo/die seinen den Römern vnd jrem volck sampt den hauptleütten erzeigt habẽ. Darnach was widerum̃ C. Lucretius der Römisch schultheyß / vor übermůt freuel vñ geytz gegẽ jnen den Chalcidenser geübt hab/ vñ zů letst die vnbilligkeit deß L. Hortensij für anderm allem angeklagt / vnd gesagt wiewol solcher über=můt vnd můtwil alles übertreff/doch so seien sie alles bereit zů leidẽ /ehe dañ sich vnder den gewalt deß Persei zůgeben. Wie wol als vil den Lucretium vnd den Hortensium betreffend jn den Chalcidensern vil besser gewesen wer/ sie hetten die porten vor jn zůgeschlossen vnd hetten sie iñ jr statt nit gelassen. Dañ die so solchs gethan habẽ/als die auß Emathia/Amphipoli/Maronea/vnd Eno/die selbi=gẽ sessen jetz iñ gůtter růw vnd fridlichen/bei jn aber den Chalcidensibus/ weren die tempel der götter beraubt vnd verwüstet/vnd d' selbigen geschmück vnd kley not alle durch den Lucretiũ wid' götlich vñ weltlich recht entnom̃en/vñ gen Antium gefürt wordẽ. Darnebẽ weren auch vil jrer iñwoner so frei geborn/gefenck=lichen für eygen leütt hinweg gefürt wordẽ/vnd also deren Römer bundgnossen vnd freünd hab vnd gütter vnd was sie vermögens gehapt biß anher vnd noch zur beüt vnd preiß geschatzt wordẽ. Dañ d' Hortensius auß angebung vnd radt deß Caij Lucretij/ auch die schiffleüt jnen inn die heüser gelegt / vnd die selbigen den som̃er gleych so wol als den winther vnder dẽ tach gelegen/vñ vnd' jren weib vnd kindẽ allen můttwillẽ vnd schand getribẽ hetten. Diser klag nach hat d' radt bewilligt das man den Lucretiũ gen Rom fordern vnd fürstellen solt/ sich iñ ge=genwertigkeit seiner kläger zůuerantworten. Welcher als er erschynẽ/habẽ sölche legation jm noch vil mer vnd grössere ding vnd' augẽ gesagt. Es seind auch weit ter zwen ansehenlicher vnd hefftiger kläger über jn auffgestandẽ/nemlich die zwẽ zunfftmeyster M. Iuuentius Talua/vñ Cneus Aufidius/ welche jn nit allein vor dem radt beklagt vnd gescholtẽ/ sond' auch vor die gantze gemeyn geheischẽ/

jm do selbst/nach vil laster vnd schand/deren sie jm schuld gaben/eyn tag ange=
satzt/dorā er sich verantworten solte. Quintus Menius aber der schultheyß hat
vō radts wegen den Chalcidenser Legaten also geantwurt. Die güthaten so die
Chalcidenses vor diser zeit / vñ auch so sie iñ gegenwertigen krieg dē Römischen
volck erzeigt haben vnd noch erzeigen/ bekeñ der radt / vnd wiß wol das es alles
also seye/wie sie sagē/wissen jn auch derenhalben billichen danck. Aber dern ding
so sie sich vō Caio Lucretio/vñ auch Lucio Hortensio jren schultheissen beklag=
ten/die selbigen das sie ausserhalb vnd wid̕ eyns radts willen vnd wissen besche=
hen seind vnd noch beschehen/kan eyn jeder wol erkeñen. Dieweil sie die Römer/
erstlich dem könig Philippo vnd nachmals seinem son Perseo derhalben abge=
sagt/vnd mit jnen gekriegt vnd noch kriegen/darum̃ daß sie Griechisch land inn
seine alte freiheit wid̕ setzen/ vnd darbei behalten wöllen / vnd nit das sie vō jren
(d̕ Römer) amptleüt solche vnbillikeit leiden sollen/wöllen auch derhalben dem
schultheissen L. Hortensio schreiben/daß er wissen soll/daß d̕ radt kein gefallē an
dem hette/deß sich die Chalcidenses vō jm beklagten/d̕ gleichen das er auch sölte/
alle die so frei geborn/ vnnd inn die eygenschafft verkaufft weren worden/ lassen
auffs erst erkunden vnd widerbringen/vnd den selbigen jre vorige freiheit wider
züstellen/auch auß allen schiffgnossen niemant dañ die öbersten / inn die stett vñ
herberigen hinfürter losierten. Solcher beuelh ist dem Hortensio vō radts wegen
zü geschriben/ vnd darneben den Legaten/jedem zwei tausent pfennig geschen=
cket/ vnd dem Mitioni auch auff der statt kosten eyn wagen bestalt worden da=
rauff er biß gen Brundusium an das meer füre. Caium Lucretiū aber/als sein
tag erschinen/haben die zunfftmeyster abermals angeklagt vor der gemein/vnd
jm ein stra benañt zehenmal hundert tausendt pfennig/das ist mer dann zehen
tausent kronē/welche die zunfft alle fünff vñ dreissig eingangen vñ beiahet habē.

¶ In Liguria ist desselbig jars nichts sond̕lichs gehandelt worden/dann
sich weder die feindt geregt oder zü weer gestalt haben / noch der burgermeyster
mit seinem volck auff der feindt bodem gezogen ist/sonder nach dem er sich gnüg
sam erkundet/das gütter frid vorhanden vnd jederman still ist/hat er die zwölff
tausent knecht/ so er mit jm außgefürt hatt / iñerhalb zweier monaten wid̕ gehn
lassen/vnd als er/ was von den Latinischen bundgnossen bei jm war/hat zeili=
chen inn die winther läger gen Lunā vnd Pisas abgefertiget/ist er mit dem rei=
sigen zeüg inn Gallia vmher geritten / vñ do selbst die stett das merteyl heymge=
sucht vnd erkundt. Vnd wiewol zur selbigen zeit/auß genom̃en inn Macedonia
allenthalbē gütter frid im̃ reich war/ist doch der könig Illyriorum Gentius et=
was verdächtlichs gehalten worden. Der vrsach nach/ hat der radt zü Rom be
schlossen/das man acht schiff mit jrer rüstung sölte von Brundusio anß gen Is
sam dem Legaten Caio Furio züschicken / welcher auff dasselbig mal die Insel
innen/vñ nit mer dañ zwey schiff inn d̕ besatzung hatt. Iñ die selbigē acht schiff
hat mā gelegt zwei tausent knecht/ welche der schultheiß Quintus Menius auß
beuelh deß radts gemustert hatt hie disseyt deß meer gegen den Illyrijs über ge=
legen. Vnd hat der burgermeyster Hostilius den Appium Claudium mit vier
tausent füßknechten auch iñ Illyricū geschickt/ auff das er die so mit den Illy=
rijs grentzen/ beschirmet. Welcher als jn nit gnüg dauchten die vier tausent die
er mit jm gebracht / hat er hyn vnnd widrr bei der Römer freünden/noch so vil
auffgetriben/ das er also biß inn die acht tausent mañ bei jm gehabt hat/welche
er wie er gemöcht/do selbst gerüst/vnd als er die gātze landtschafft durch zogen/

hat er

hat er sich bei der Dassaretiorum statt Lycnidum genant gelegert. Nit weit võ dem selbigen ort ligt eyn statt Vscana / welche mit dem Perseo grentzte / inn der selbigen waren bei den zehen tausent burger / vnd etliche Cretenser / welche do hin zur besatzung gelegt waren. Auß der selbigen statt seind etlich heymlich zů dem Appio komen / vnnd jm zůuerstehn geben / wo er mit seinem volck etwas neher herbey ruckte / möchte er die statt durch verreterey erobern / vnd haben jm darbei das maul geschmiert / vnnd gesagt / wie nit alleyn er vnd sein freünde eyn gůtte beüt kriegen wurden / sonder auch der gantze zeüg möchte sich do wol begrasen. Dise hoffnung vnnd zůsagung hat den Appium mit solchem geytz verblendet / das er nit alleyn auß denen / von den jm solches angesagt / keynen bei jm behalten oder trew vnd glauben von jn genomen / vnd zů weitter versicherung etliche geisel jm lassen geben / sonder hat auch für sich niemandt für aussen geschickt / der die sach weither erkundet / vnd den weg bestochē hette / sonder nach dem er alleyn den tag mit jnen bestympt hat / ist er den selbigen tag von Lycnido auff gebrochen / vñ sich auff zwölff welsche meilen nahe bei die statt darzů er zůg / gelägert. te. Darnach deß morgens vortag / als er tausent knecht im läger zur besatzung gelassen / ist er mit dem übrigen hauffen auff die statt zůgezogen / welch nach dem sie vorhin vnordenlich / vnd mit langem vnd zertrenten hauffen / wie es dann bei der nacht geschicht / so keyner den andern gesehen recht kan / einherzogen / seind sie nach vil hinlessiger worden / vnnd weniger eyner auff den andern gesehen / nach dem sie an die statt komen / vnd niemandt auff der mauren vnd den warten gemerckt haben. Als sie aber auff eyn steynwurff nähend bei die mauren komen / seind als bald die inn der statt zů zweien portē herausser gefallen / vnd zů gleich hat sich eyn groß geschrey vnnd vngestüme / auff der mawren erhaben / von den weibern die do hewleten / vnnd von pusaunen vnd anderm geschrey / welches die eygene knecht mit sampt dem andern vngezelten volck / auff der mawren erregten. Von disem vngestümen vnd vnuersehen wesen / seind die Römer also hart erschrocken / vnnd sich der massen entsetzt / das noch dem die feindt auß der statt auff sie zůlieffen / habenn sie den ersten angriff nit erleyden oder bestehn können / sunder sich gewandt vnd angefangen zů fliehen / vnd jrer mer inn der flucht dañ inn der ordnung erschlagen worden / also das von dem gantzen hauffen kaum zwei tausent mit dem Legaten wider inn das läger komen seind / vnd haben die feindt dester mehr iñ der flucht vnd auff der strassen ereylet vnd erschlagen / die weil sie also fer zůfliehen hatten / vnd jr vil vor müdigkeit daß läger nicht erreychen kundteen. Es hat sich auch der Appius nit lang inn dem läger gesaumpt / sonder auff das er die zerstrewten knecht / die hin vnnd wider über zwerch feldts geflohen waren (welches jren vilen gůt gewesen / vnd sie bei dem leben erhalten) wider zůsamen brechte / ist er mit dem übrigen volck wid' hinder sich gen Lycnidū geruckt. Dise vnd and' vnselige handlung / so sich inn Macedonia begeben / seind erstlich durch Sextum Digitium welcher eyn feldtweybel gewesen / zů Rom angesagt worden / als er etlicher opffer halben zů begehn / vom läger abgezogen / vnd gehn Rom komen war. Welches als der radt innen wordē / hat er als bald zwen Legaten mit namen Marcū Furium Flaccum / vnd Marcum Caninium Rebilum (auff das nit weyther schand jnderther empfangen würde) inn Macedoniam abgefertigt / welche alle sachen wie sie ergangen / gründtlichen erfaren / vnd gen Rom wider ansagen solten / haben auch darneben dem burgermeyster Aulo Hostilio beuelhen lassen / das er den waltag / die newen Burger

meyster zůerwelen/ also benennet/ das er möcht den ersten monat/ daß ist im Jenner gehalten werdē/ vnd das er der burgermeyster auffs erst so er möcht sich gen Rom füget. Jnn mitler zeit haben sie dem schultheyssen Marco Recio beuelh geben/ das er den radtsherrn allenthalben durch gantz Italiam ließ gebieten/ das sie gen Rom kemen/ vnd denen so noch zů Rom waren ließ verbietten/ das keyner weitter dann eyn welsch meil von der statt außzüge/ außgenommen were von ampts/ oder gemeynes nutz wegen nit könt do heymen bleyben. Welches alles noch beuelch deß radts geschehen/ vnd hat man die newen burgermeyster gewelet den vier vnd zwentzigsten tag deß Augstmonats/ welche mit namen waren Quintus Martius Philippus zů ander mal/ vn Quintus Seruilius Cepio. Den dritten tag hernach hat man die schultheyssen gewelet/ welche worden seind Caius Decimius/ Marcus Claudius Marcellus/ Marcus Sulpitius Gallus/ Caius Marcius Figulus/ Sergius Cornelius Lentulus/ Publius Fonteius Capito/ Disen gewelten schultheyssen hat man außerhalb der statt/ ūn welcher die zween das rechtsprechen/ vnd andere ding versehen musten/ vier landtschafften oder pflegen eingeben Hispaniam/ Sardiniā Siciliam/ vū die pfleg der seeh vnd schiff. Als nun der zweit monat/ das ist der Hornung/ garnach eyn endt hatt/ seind die bottschafft/ so inn Macedoniam geschickt waren/ wider heym gehn Rom kommen. Die selbigen haben angezeigt/ wie den vergangen sommer der Perseus so groß glück gehapt/ vnd wie die bundgnossen vnd freündt der Römer/ seer erschrocken vnd forchtsam/ derhalben daß der König souil stett erōbert vnd eyngenommen hatt. Vū wie auch deß burgermeysters heer schwach sei/ darumm das er den gemeinen hauffen vil baßporten vnd laubnuß geb/ vnd nach laß abzůziehen/ welcher ding vrsach vnd schuld die ampthaber vnder den knechten auff den burgermeyster legen/ widerumm aber d̕ burgermeyster auff die ampthaber vnd weibel. Den schaden aber vnd schand/ so der Appius durch sein vnfürsichtigkeyt vnd liederlichs fürnemen/ empfangen/ achteten vil der radtßherren/ nit so groß vnd ansehenlich sein/ darumm daß dasselbig eyn gesamelt volck gewesen/ vnd auß Italia hin vnd wider ūn der eil auffgelesen/ auch jren so gar vil nit vmkommen waren. Die newen burgermeyster so bald sie an jr ampt eingetretten/ hat man sie geheyssen/ das sie dem radt solten von Macedonischen krieg für tragen/ welches nach dem sie gethan/ hat man jn zweien die zwei land Macedoniam vnd Italiam ūn jr pfleg geben die selbigē zůuersehen vnd zů beschützē. Diß jar ist auch eyn schalt jar gewesen/ vnd seind die schalt tag/ den dritten tag nach dem fest Terminalia genannt angangen/ das ist nach dem xxiij. tag deß Hornungs. Es seind auch diß jar etlich so die kirchen gepreng vnd opffer versahen/ gestorben auß den gemeynen pfaffen/ Lucius Flaminius/ auß den oberstēn die zwen Pontifices/ Lucius Furius Philus/ vnd Caius Liuius Salinator. An statt deß Furij hat man gewelet Titum Manlium Torquatū/ an stat deß Liuij Marcum Seruilium. Jm anfang deß volgenden jars/ als bald die newen burgermeyster Quintus Martius/ vnd Quintus Seruilius dē radt jren pflegenhalb fürgetragen/ habē sie es für gůt angesehen/ auffs erst so sie kunten vmb Italiam vū Macedoniā vnder jnē/ nach altem brauch/ loßen/ od̕ sunst der zweier land halben sich mit eynander vergleichen. Aber doch ehe sie das loß gen liessen habē sie/ auff das hernaher der gunst nit eynen mer dan den and̕n fürdert/ lassen erkennen vnd benennen die rüstung so sie zů beyder land beschützung vnd zů krieg mit fürē solten. Seind derhalbē verordnet worden/ auff Macedoniā Römischer

füßknecht

fůßknecht sechs tausent vnd zů roß drithalb hundert/auß den Latinischen bunt gnossen auch sechs tausent zůfůß/vñ dreihundert zů roß/ist darbei beuolhen worden/das man den alten hauffen solt abziehen lassen/also das iñ eyner jeden Römischen legion nit mer dañ sechs tausent fůßknecht vñ dreihundt reysige weren. Dem ander burgermeyster hat man Italiam zůbeschützen keyn gewisse zal deß Römischē kriegßuolck bestympt/welches er zů erstattung deß vorigen zeügs mustern sölte/sonder allein das hat man jm benañt das er zwo legion haben solt/ deren eyn jede fünff tausent vñ zweyhundert zůfůß / vnd dreihundert zů roß hette. Auß den Latinischen aber hat man jm eyn grössere zal benañt dañ seinem gesellen benañt worden/nemlich zehen tausent zůfůß vñ sechshundert reissigen. Vber daß alles hat man beuolhen noch vier legion zů mustern/auff das wo es jergent die not erfordern würd/ solche bereyt vñ vorhanden weren / Zů denselbigen hat man die Burgermeyster nit lassen die weybel kiesen/sunder es hat sie die gantz gemein gewelet vnd gemacht. Vnd haben die Latinischen bundgnossen sechtzehen tausent zůfůß vñ tausent zů roß müssen geben. Disen zeüg hat man alleyn darzů gemustert/das mā jn braucht so etwañ eyn vnuersehē not zůfiel/Dañ man auff Macedoniam groß sorg vñ acht hatte. Auff die seeh vñ zů schiff hat man verordnet tausent mañ von den Römischen burgern so iñ Italia woneten/vnd etwañ eygenleüt gewesen waren/ vñ auß Sicilia auch so vil/ vñ hiebei hat man beuolhen/welchem dise pfleg der schiff vñ deß meers zůgeloßt würd/ das der selbig solt dise knecht auffs erst iñ Macedoniā zů den andern schiffgnossen fürn/Man hat auch iñ Hispaniam dreitausent Römischer fůßknecht geschickt/den alten hauffen da selbst mit disen zůerstatten/ hat auch benañt die zal der legion/ das eyn jede solt haben zůfůß fünfftausent vnd zů roß dreihundert vnd dreissig. Vnd dem schultheissen/welchē Hispania zů geloßt wurd / hat man beuolhen das er vō den buntgnossen do selbst/ auch viertausent fůßuolcks vñ dreihundert reisigen mustern solt.

¶ Jch hab gůtt wissen das auß der verachtung/durch welche vil glauben das die götter nichts zůkünfftigs den menschen durch zeychen offenbaren oder verkündigen/zů disen zeitten keyn wunderzeychen iñ eyn gemein verkündigt vnd angesagt / oder inn die statt bücher oder historien verzeichnet vnd auffgeschriben werden. Jch aber nach dem ich die alten geschicht beschreib/gewiñ ich etlicher maß auch eyn sinn vnd gemüt den alten gleichförmig/vnd werd also bei mir selbst mit eyner sundern bewegung entzindt / das ich die ding / so die alten vñ weisen leüt für groß haben angesehen / vnd iñ keynen weg zůuerachten geschatzt/auch für wirdig acht/dz ich sie iñ dise meyn historiē vñ bücher verzeichne. Von Anagnia hat man diß jar zwey zeychen gesagt / das eyn/das man eyn breñende fackeln im lufft gesehen hab. Zum andern/das eyn kůw bei jn menschlicher weiß geredt hab / welche man auch der halben auß der gemeynen statt kosten hernacher erzogen vnd gehalten hat. Dergleichen hat man auch zur selbigen zeit zů Minturnis gesehen den hym̃el gleich als wañ er eittel fewr wer vnd brennte. Vnd es hat auch zů Reate steyn geregnet. Zů Cumis aber hat das bild Apollinis drei tag vnd drei nacht geweynt. Jtem zů Rom haben auch zwen mössner oder die so der kirchen hüten/angesagt/der eyne/das inn der kirchen Fortune sei eyn schlang gesehen worden/ die eyn mohn gleycherley weiß als die pferdt vñ die löwen/gehabt hab. Der ander das inn der kirchen Fortune/die man die erst geboren mit dem zůnamen nennet/ welche auff dem berg steht/seien zwei wunderzeychen geschehen/ eyns/ das eyn palmbawm sei auff dem kirchoff gewachssen/

das ander/das es da selbst hab blůt geregnet. Es seind auch noch zwei zeichen an gesagt worden/ welche man doch nit für offene zeichen erkañt/ vñ derhalben mit opffern auch nit versünet hat. Das eyn derhalben das es nit offentlich beschehẽ/ sunder inn dem hauß deß Titi Martij Figuli/welcher sagt es wer jm vnder seinem regenfang eyn palmbawm gewachssen/ Das ander/darum̃ das es an eynem frembden ort beschehen/zů Fregellis/ do geschen war worden inn dem hauß Lucij Atrei/ď spieß/den er newlich seinem sun/der eyn kriegßmañ war/gekauffet hatt/im̃ hellen tag lenger dañ zwo stund brẽnen/ vñ doch dem spieß nit geschadet oder abgangen war. Der vorigen vnd offnen zeychen halber/haben die zehen verodneten/die bücher Sibylle besehen/vnd nach dem sie gefunden/geboten das die burgermeyster solten den göttern viertzig grosse opffer schlachten/vnnd das man solte eyn proceß iñ der statt halten/vñ alle die von radts wegen ämpter trügen / das die selbigen solten eynem jeden gott vor seinem bild inn seiner cappellen eyn groß opffer schlachten/ vñ solt das gantz volck iñ der procession krentz auffragen. Dises alles ist volbracht worden nach dem es die zehen verordneten geheissen haben. Nach dem hat man eyn waltag angesatzt die zinßmeyster oder straffmeyster zů weln. Vmb daßselbig ampt haben gebetten die fürnembsten vñ obersten der statt/Caius Valerius Leuinus/Lucius Posthumius Albinus/ Publius Mutius Sceuola/ Caius Junius Brutus/ Caius Claudius Pulcher vnd T. Sempronius Gracchus. Dise zwen letsten hat das volck erwelet vnd zů straffmeyster gemacht.

¶ Als aber diser zeit grösser vnd fleißiger/ dann man sunst pflegt/ musterung gehalten must werden/ deß kriegßhalben iñ Macedonia/haben die burgermeyster bei dem radt über die gemeyn geklagt / derhalben daß die jungen burger nit erscheinen wolten oder antwurten auff dem musterplatz / Wider welliche die zunfftmeyster Caius Sulpitius vñ Marcus Claudius auffgestanden / die gemeynd verthedinget vñ gesagt / wie daß die musterung nit so schwerlich zů halten wer den Burgermeystern/ sonder die weil sie jrer eygen ergeitzigkeit zůuil geflissen/derhalben kundten sie weniger außrichten/ sunst wer niemant der sich deß zugs seer widert oder wegert/ vñ das ď radt sehe / das dem also wer/ solten sie die schultheyssen lassen die musterung halten / welche weniger gewalts vñ ansehens hetten/ vñ sie würd on sondere mühe den zeügk zůsam̃en bringen. Welchem nach der radt gethan/ vñ den schultheyssen / nit on sondere schmeh der burgermeyster die musterung zů halten beuolhen. Es habẽ auch die straffmeyster/auff das die musterung dester eyn bessern fürgangk het/als sie vor der gemeyn geredt/also gesagt / wie das sie wöllen eyn gesatz machẽ über den eyd den man iñ der schatzung thůt/nemlich das man über die gemeyne formel deß burgereyds soll dise volgend artickel schwern/ Welcher vnder sechs vñ viertzig jarn wer/das der selbig/noch dem gesatz Caij Claudij vñ T. Sempronij solt auff den musterplatz erscheinen/ vñ sein namen daselbst verjehen. Item so offt man musterung hielt/so die straffmeyster jr ampt habẽ/das eyn jeder der vorhin nit außgelagt wer/ auff der musterung erscheinen sölt. Vñ dieweil man sagt das vil auß dem hauffen iñ Macedonia/durch vngwiße vñ vnordenlich vrsachẽ/ baßbortẽ vñ laub võ den hauptleütẽ / welche solche das mertheyl auß ergeitzigkeit zůgelassen erlangt/ vñ võ dem zeüg abgezogẽ weren / habẽ sie gebotten daß alle die so auß denẽ die vnď den burgermeystern Publio Elio vñ Caio Popilio/oď hernachmals iñ Macedoniã gemustert vñ außgelagt wordẽ/iñ Italia jetzũd wern/ iñerthalb dreissig tagẽ/wider zů

der zů dem heer inn Macedoniam zugen / doch daß sie sich vorhin bei den straff=meystern anzeygten vnd schatzen liessen. Item daß die / so noch iñ gewalt jrer vätter oder großuätter weren / daß sich die selbigen bei jnen den schatzmeystern auch anzeygten vnnd einschreiben liessen / weither sagten sie / wie das sie der frei gelassenen kriegßleütten vrsachen vnd freiheiten auch erkunden vnd erwegen wolten / vnd welchen sie finden würden / der auß gunst freigelassen / ehe dañ die rechte zeit vnd alter solcher freiheit erschinen / die selben wölten sie widerumb mustern vnd inn krieg außlegen. Dise gebott vnd edict deren straffmeyster nach dem sie außgeschriben / vnd auff dem marckt / vnnd auff den zunfftstuben vnd versamlungen kundtbar worden / ist eyn solche grosse menig der jungen Burger gehn Rom zůsammen kommen / daß der statt eyn solliche vngewonlich volck / auch überlästig vnd vnleidlich ward. Von disen hat der schultheyß Caius Sulpitius vier Legiones gemustert / über die / welche man zů erstattung der vorigen zeügk geschickt hatt / vnnd ist solche musterung innerthalb eylff tagen vollendet worden. Nach dem haben die Burgermeyster vmb die pflege vnnd landtschafften geloßt / vnd ist dem Quinto Seruilio Italia / dem Quinto Martio Macedonia zůgefallen. Die schultheyssen hatten etlich tag vorhyn geloßt / auß wellichen Hispania dem Claudio Marcello / Sicilia dem Sergio Cornelio Lentulo / Sardinia dem Publio Fonteio Capitoni / die sebe vnd schiffpfleg dem Caio Martio Figulo / das landtgericht dem Caio Decimio / vñ das statt gericht dem Caio Sulpitio worden seind. Vnd nach dem man das fest / das man geneñt hat Latinas ferias begangen / ist der schultheyß Martius also bald mit seinem schiffuolck außgezogen. Als darnach der eyn Burgermeyster Seruilius Cepio den radt gefragt / welche zwo Legiones er von den vier newen mit jm inn Galliam füren solt / haben sie geantwurt / die zwen schultheyssen Caius Sulpitius vnnd Marcus Claudius solten jm von den hauffen die sie gemüstert hatten / zween / welliche sie wölten lassen zůstehn. Welliches als es den Burgermeyster verdrossen / das er erst der schultheyssen willen geleben sölte / ist er für sie an das gericht für jren richterstůl getretten / vnd doselbst gestanden vnnd gefordert zwo Legiones / welliche sie jm nach beuelch deß radts benennen vnnd geben sölten / Aber die schultheyssen haben nichts sonderlichs angefangen / sonder gesagt er soll zwo nemen welliche jm gefallen. Nach dem weithers haben die straffmeyster den radt von newem besetzt / vnd den Marcum Emylium Lepidum / welcher nun zum dritten mal vnnd von den dritten straffmeystern zum öbersten erkañdt / deß radts öbersten meyster gesatzt / sunst haben sie der anderen radts freündt siben auß dem radt verstoßen. Vnd als darnach die schatzung deß volcks gehalten / vnd die burgerschafft nach alter gewonheyt / besichtiget vnnd gezalt worden / haben sie die krieger so inn Macedoniam außgelagt vnnd aber / wie ob gesagt / auß vntöchtigen vrsachen wider abgezogen waren / nach dem sie derselbigen eyn grosse zal inn der schatzung gespürt haben / widerumb inns heer heyssen ziehen / haben auch deren / so deß kriegs entliche freyheit erlanget hatten / vrsachen vnnd alter fürgenoñen vnd examiniert / vnd welche sie befunden / die solche freiheit vor der zeit / vnnd nit auß wichtigen vrsachen erlangt hatten / den selbigen haben sie eyn solchen eyd fürgeben / das er hat müssen schweren / das er auß gůttem willen vnnd nach dem gebott der schatzmeyster Caij Claudij vnnd T. Semproníj wöll widerumb inn Macedoniam ziehen / doch alle gefar / arg vnd list vermitten.

¶ Nach dem haben sie auch die reysigen fürgenomen / besichtiget vnd geschatzt / inn welchem sie sich etlicher massen rauch vnd hart erzegt / vnd vilen die pferdt verbotten / dardurch sie jnen auch den adel vngünstig gemacht vnnd erzürnet haben / wellicher zorn noch vil grösser worden / noch dem sie das edict haben lassen außgehn / das alle die so von den schatzmeystern Quinto Fuluio vnd Aulo Posthumio die zöll der statt an der willfärige geschoß vnd Tributen bestanden hetten / solten auff diß mal nichts weitters von jn bestehn / solten auch in deren geselschafft nit sein so jetzo von jnen solche zöll vñ tributen bestunden / Derhalben als sich die alten zölner offt vnnd vil über diß edict bei dem radt beklagt / vnd begert das man den schatzmeystern inn jr sach tragen / vnnd jnen eyn maß jres gewalts stecken wölt / vnnd aber doch solchs vom radt nit erlangen mögen / haben sie zů letst eyn schutzherrn funden / den Zunfftmeyster Rutilium / welcher on das eyner eygenen sach halben mit den schatzmeystern vneynß was. Es hatten die schatzmeyster eynen auß der gemeynen burgerschafft eyn wandt welche er inn der gassen genañt via sacra / gegen eynem hauß / wellichs der gemeynen statt zůgehörig / über auffgefürt / derhalben das er zů weitt herauß auff die strassen mit dem baw gefaren was / geheyssen abbrechen. Welches dieweil es jm vngelegen zůthůn / hat er von den schatzmeystern für die zunfftmeyster appelliert / Auß welchen als jm keyner keyn beistandt / außgenomen diser Rutilius thůn wolt / seind die schatzmeyster fürt gefaren vñ jn / als eyn vngehorsamen oder eynen der die sach verloren hat / gepfendet / vnnd jm eyn straff als eynem der ausserhalbe ampts vnnd gewalts sich den schatzmeystern entgegen gesatzt hett / vor der gemeyn an[illegible]gelegt vnnd bnañt / welchs den Rutilium verdrossen / das sein intercession vnd beistandt nichts vermöcht / vnnd hat also eyn vnlust vnd heymlichen zorn gegen den schatzmeystern gefaßt. Als nun diser vnwill der zöllner sich auch gegen den schatzmeystern erhaben hatt / haben sie (die zöllner) sich an den Zunfftmeyster Rutilium gehenckt / welcher den selbigen zů dienst / vnder seinem namen alleyn / eyn solch gebott der gemeyn fürgehalten vnd angeschlagen hat / das aller offener zoll der statt / oder anderer willfärigen geschoß vnnd tributen / so die schatzmeyster Caius Claudius vnd T. Sempronius verlihen hetten / solch verleihung vnd bestallung für vndüchtig erkañt / vnd nit gehalten sölten werden / sonder es sölten die selbigen von newem außgebotten vnd verlihen werden / auff das eynem jeden / er wer wie er were / solch zů bestehn oder zů kauffen gleich macht vnd freiheit zů gelassen würd / vñ hat auch eyn tag bestümpt den andern Zunfftmeystern seinen gesellen / daran solch gesatz durch das volck verwilligt vnnd beschlossen sölt werden. Welcher nach dem er erschynen / vnnd die schatzmeyster auffgetretten vnnd das fürgegeben gesatz wolten widerfächten / so lang als der Gracchus geredt / hat jederman stillgeschwigen / nach dem aber der Claudius angefangen hat zů reden / ist eyn sollich gemürmel vnder dem volck worden / das er hat dem büttel gerůffen vñ geheyssen / er soll das volck heyssen stillschweigen / welches als der Zunfftmeyster gesehen / hat er sich beklagt wie das jm die versamlet gemeyn entzogen / vnd er von den schatzmeystern veracht werd / vñ ist damit von dem Capitolio / auff welchem dißmals die versamlung was / hinweg gangen. Den andern tag hat er eyn grossen tumult vnnd wesen angericht / dann zů erst hat er deß T. Gracchi gütter den göttern aristiert vnd heymgewisen / darumb daß er iñ dem / als von dem der die Zunfftmeyster / vnd der mawren halb für sie appelliert hatt / pfand genomen / vnd jm eyn straff gesatzt / dem verboten

deß Zunfft-

deß zunfftmeysters nit gehorcht / vnd jre maiestat vnd gewalt dardurch gschwecht vnd veracht hat. Darnach hat er dem Caio Claudio eyn gerichts tag angesatzt vnd citiert / derhalben das er die versamlung der gemeyn jm entzogen vñ entfrembt hett / hat auch da offentlichen außgerůffen daß er dise beyde schatzmeyster für beüt die auffrürig vnd eyner gantze statt feindt weren anziehe vnd verklagt / vnd hat darüber von dem schultheyssen Caio Sulpitio / welcher das statt gericht hatt eyn tag begert daran das gantz volck diser sachen halben zůsamen kem. Derhalben nach dem sich die schatzmeyster nit gewegert / sonder mögen leiden daß das gantz Römisch volck / so bald sie ümer wölten / eyn gericht über sie besessen / hat man eyn tag angestalt vnnd benañt den vier vnd den fünff vnd zwentzigsten tag deß Septembers / doran das volck zůsamen kommen vnd die zwen schatzmeyster / als eyner gemeynen statt bezüchte vnnd beklagte feyndt verhören vnd vrtheylen solt.

¶ Als diß geschehen / seind alßbald die zwen schatzmeyster inn den sal der göttin Libertatis auffhin gangen / vnnd doselbst die brieff vnd stattbücher versiegelt / vnd nach dem sie das gewelb do solch brieff vnd bücher iñ behalten werden / zůgeschlossen / vnd die stattknecht von sich gelassen vnnd hinweg geschickt / haben sie gesagt sie wöllen hinfürter so vil jr ampt betreffend / nichts weithers handeln / biß das daß gericht deß gantzen volcks über sie gehalten werde vnnd außgangk. Als nůn der tag erschynen / ist der Claudius zů erst fürgenommen / vnd sein sach verhört worden. Vnd als auß den zwölff viertheylen der reysigen / acht / vnd auß der ersten ordnung der reichsten vnnd vermöglichsten Burgerschafft auch nit wenig / den sententz wider jn gefelt / vnd jm verdampt / haben alßbald die vom radt vnd öbersten der statt / vor dem angesicht deß volckes jre gülden ring abgelegt / vnnd jre kleydung trawriger weiß gehandelt / auff das sie die gemeyn / so sie von eynem zů dem andern (nach jrem brauch) vmbher giengen / mit solcher kläglicher gestalt vnnd form erbethen vnd zů gnad bewegten. Wiewol man sagt / daß der Gracchus der ander schatzmeyster deß volcks meynung vnnd sententz am meysten gewant hab / dann als sie vmbher jm auß dem volck zůschrawen / er dörfft sich nit besorgen / es würd mit jm nit not haben / hat er bei seinem eyd geschworn / wo man jm seinen gesellen verdamẽ vnd verjage / wöll er auch nit bleiben / vnd mit jm / sie fellen gleych für eyn vrtheyl was sie wöllen / landtrewmig werden / wiewol gleych wol die sach auffs aller hinderst komen / vnd so gar alle hoffnung dem Claudio entzogen gewesen / das / wo noch acht Centurie oder fiertheyl wider jn den sententz gefellet hetten / dann an so viln felet es noch / wer ergar verdampt vnd inn die acht verurtheylt worden. Als er aber nun absoluiert vnd ledig erkañt worden / hat der Zunfftmeyster gesagt er wöll sich deß Gracchi auch nit bekümern / vnd ist also der selbig auch ledig geben / vnd on entgeltnuß abgescheyden. Deß selbigen jars als der Aquileienser bottschafft gehn Rom komen / vnnd begert das man die zal jrer Burger / welche von den Römern jr ankunfft hatten / vnd do hin gesatzt warn / hat man noch tausent vnnd fünffhundert haußgeseß / auß deß radts beuelch beschriben / vnd den selbigen von radts wegen dise drei T. Annium Luscum / Publium Decium Sabulonem / vnnd Marcum Cornelium Cethegum zůgeben / welche sie dort zů Aquileia solten einsetzen.

☞ ☝ ☜

¶ Inn dem selbigen jar seind auch Caius Popilius/vnd Cneus Octa-uius die zwen Legaten/welche inn Greciam geschickt warn/ zů Thebis ankom men vnd haben doselbst das mandat zů erst verkündiget vnd nachmals fürter durch alle stett Peloponnesi (jetzo Morea genañt) vmbgetragen vnnd verlesen lassen/nemlich daß man keynem Römischen amptman solt weitter etwas zum krieg / rüstung vnnd dergleichen stewren vnd schicken / es hett dann eyn radt zů Rom solchs beuolhen vnd gebotten. Diß mandat hat die Greckischen nit al-lein auff dißmal zů friden gesatzt/ sonder auch eyn hoffnung jn gemacht/daß sie meinten sie würden auch iñ zů künfftigem aller bürden vnd beschwernussen/mit welchen sie hie von eynem/dort von eym andern beladen vnnd beschwerdt tägli-chen warden/entledigt werden. Derhalben als der landtag zů Argis gehalten worden haben die Legaten nit alleyn freündtlichen mit den Acheis geredt/son-der seind auch freündtlicher maß verhört worden/vnnd nach dem sie die selbigen voll hoffnung eynes gůtten zůkunfftigen stands erfüllet/vnd von jn als eynem getrawen vnnd wolgeneygten volck abgezogen / seind sie inn Etoliam überge-schifft. Daselbst wiewol noch keyn offene auffrůr vorhanden / waren doch alle ding argwönlilch vnd verdacht/vnnd verklagten sich die landsassen selb vnder eynander/Derhalben die Legaten von jn geißler genomen/ vnnd die sachen/wie sie waren/lassen stehn/vnd von dannen innn Acarnaniam gezogen seind. Die selbigen Acarnanes haben den Legaten eyn tag zů Typro angesatzt/ sie zůuer-hören/vnd als sie dohin komen/ haben sie gleycher weiß faction vnnd partheyen funden. Dann etlich auß den öbersten begerten vnnd wolten das die Römer die stett mit jrem volck besetzen solten/derhalben das etliche den Macedonier geney-get vnd anhengig weren/die andern bathen darfür/vnd wolten solchs nit/auff das nit den fridsamen stetten vnd freünden widerfür/ das/ so den feinden vnnd stetten welche mit gewalt gewonnen vnd eingenomen werden begegnet vñ an-gethan würde. Bei welcher/als billicher meynung / als man es hatt lassen blei-ben/seind die Legation gen Larissam zů dem Hostilio/der an statt deß burger-meysters do selbst lag/vnd von dem sie außgeschickt warn/ widerumb gezogen/ auß wellichen er den Octauium bei jm behalten / den Popilium aber hat er mit zweyen fenlein knecht gehn Ambraciam inn das wintherläger geschickt.

¶ Perseus aber der König/als der winther anfieng/ hat er sich nit ausser thalb der grentzen Macedonie wöllen begeben / auff das jm die Römer nit inn das land fielen inn seinem abwesen. Als es aber mitten inn winther komen/ zů welcher zeit die berg iñ Thessalia dieff mit schnee ligen / vñ man mit keinem zeug leichtlich darüber komen kan / hat er gemeynt es wer eben die rechte zeitt / das er iñ die nechste nachbawren fiel/vnd jn allen jre hoffnung vnd můt/so sie der Rö-mer halben hatten/zerbrech vnd hinweg neme/auff das wañ er mit den Röme-ren zů schicken hett/jm keyn geferlichkeyt von den selbigen zů förchten were/ Vñ dieweil inn Thracia der König Cotys/vnd inn Epiro Cephalus/nach dem sie vnuersehenlich von den Römern abgefallen waren / mit jm gůtten friden hiel-ten/er aber die Dardanos newlich mit krieg bezemt vnd gestillet hatt / vnd sich auff keyner seitten weither/dañ für den Illyrijs zůbesorgen hatt/welche nit still sassen / vnd den Römern die strassen offen inn sein land hielten / hat er gedacht/ wañ er die selbigen am nechsten überwunden vñ gedemt het / er wölt den König Gentium auch leichtlichen/nach dem er forhin lang nit gůtt Römisch gewesen/

auff seine

auff seine seitten vnd geselschafft bringen. Ist derhalben mit zehen tausent füß-knechten/ welcher eyns theyls Phalangite/das ist ausserlesen vnnd wolgerüste knecht waren/ vnnd sunst mit zwey tausent leicht gerüsten knechten/vnd fünff-hundert reysigen außgezogen vnd gehn Stuberam erstlich kom̃en. Von dañen als er sich mit prouiand auff vil tag versehen / vnnd geheyssen daß man jm die rüstung/so zum stürm gehörend/noch solt füren/ ist er den dritten tag gehn Vscanam (welche deß landts Penestana genañt / hauptstatt ist) kom̃en/vnnd do selbst sein läger geschlagen. Vnd ehe dann er mit gewalt die statt angriff / hat er etliche füran geschickt die do solten eyns theyls der Burger gemüt / eyns theyls der hauptleüt/so inn der besatzung lagen/ versuchen/vnd sie zůr ergebung bereden/dañ es lag inn der statt der Römer besetzung sampt vilen auß den Illyrijs weydlichen vnd starcken knechten. Nach dem aber solche list vnd versuchung nit von statt gangen / vnd jm kein freündtliche antwurt auß der statt worden/ hatt er jm fürgenom̃en die statt zů stürm̃en/vnd sie gerings vmb begeren. Vnd wiewol er die sach zů erst hefftig angriffen / vnd an vnderlaß tag vnd nacht am sturm̃ angehalten/eyn parthei die ander entsetzt/leyttern an die mauren gelagt/ fewr an die porten angeworffen / haben doch die inn der statt solchen harten angriff nit sonderlich geacht/oder sich entsatzt/ sonder haben gemeynt nach dem es jetzo winther was / sie würden es draussen die leng nit künnen antreiben oder beharren/auch von den Römern nit so vil růw haben werden/das sie inn der belägerung lenger vnd zum ende möchten bleiben. Aber als sie gesehen haben/ das er daher mit den Vineis das ist mit der rüstung darunder man mit den grossen balcken an die mawren rennet vnd die selben zerscheldt vnd vmbwürfft/ geloffen kam / Item die hültzen thüren / darauß man über die mauren inn wurfft/ scheüßt vñ steigt/ herab an die mauen weltzete/ ist jnen das hertz entpfallen/dañ über das/daß sie mit gleicher widerweer jm nit begegnen mochten/ vñ aller ding zů schwach waren/haben sie/ als inn eyner vnuersehenen vnnd eylenden belegerung auch keyn prouiand oder andern vorradt drinnen nach dem von nötten gehapt. Derhalben als keyn hoffnung mer vorhanden was / das sie sich lenger enthalten möchten / haben die von der besatzung auß geschickt den Caium Caruilium Spoletinum/vnd den Caium Afranium / welche mit dem König Perseo thedingen solten/erstlich das er sie / eyn jeden mit seiner weer vnd was er sunst hett liesse abziehen/ zům andern/wo er solchs nit thůn wölt/ das er jn doch das leben vnd jre freiheit sichern wölt. Welches alles der Perseus reichlicher zůgesagt dann gehalten hatt/dann als er jn zůgesagt vnd sie geheyssen/sie solten frei vnd mit aller jrer weer vnnd habe abziehen / hat er jn zum ersten die weer genom̃en / Vnd als dise auß der statt kom̃en/haben sich als bald die Illyrij (welcher bei fünffhundert waren) vnd die Vscanier auch sampt der statt auffgeben. Perseus nach dem er die statt eingenom̃en/vnd die selbig mit seinem volcke besatzt/hatt er das volck das sich jm ergeben / welches garnahe so groß was/ als sein gantzer zeügk/gehn Stuberam gefüret/doselbst als er was von Römischem volck was (welcher bei vier tausent waren) außgenom̃en die hauptleüt/ hin vnd wider inn die stett außgetheylt/vnd alle gefencklichen gelagt/die Vscanier aber vnnd die Illyrier verkaufft hatt/ ist er mit seinem heer inn Penestiam wider gezogen/do selbst die statt Oeneum auch zů gewinnen / welliche nit alleyn wol gelegen was/ sonder sie was auch gleich als eyn schloß vnd thor iñ das land der Labeatum/inn welchem der König Gentius regiert vnd hof hielt.

Als er nun auffgebrochen/ vnd für dem schloß Draudacum genañt für über gezogen/ ist eyner auß denen/ so derselbigen lande art erfaren waren/ zů jm kommen/ vñ gesagt/ es werd jm die statt Oeneum nit vil nütz sein/ wañ er das schloß Draudacum nit auch innhab / welliches vil gelegener zů allen dingen sei / Derhalben hat er sich lassen bereden / vnnd ist mit dem gantzen heer darfür gerückt/ deß haben sich die im schloß von stunden an auffgeben. Welches als der Perseus gesehen/ das er solch schloß geringer vnd ehe dañ er gedacht hett/ erobert/ vnd gemerckt wie man sich vor jm vnd seinem heer also förchte / demnach ist er erst mütig worden / vnnd hat für getruckt / vnd also mit eynem zug vnnd inn eyner eil noch eyl.f schlösser durch solchen schrecken erobert vnd eingenomen. Deren sich gar wenig zur weer gestalt/ sunder fast alle willigklich auffgeben haben/ Jn disen schlössern hat er auch der Römer bei fünfftzehen hundert gefangen welliche hin vnd wider inn den besatzungen gelegen waren. Vnd ist jm der Caruilius Spoletinus seer nütz gewesen / wellicher allweg gesprech mit den Römer gehalten/ vnd nach dem er gesagt/ wie der Perseus mit jn den andern Römern die sich jm ergeben haben / nichts vnfreündtlichs gehandelt / hat er sie bewegt sich auch auff zůgeben. Nach solchem ist man für Oeneum komen/ dise statt kunt man on sunderliche mühe vnd stürmen nicht wol gewinnen / dann mehr volck darinnen war/ dann inn den andern vnnd hat starcke mauren / darzů hat sie auff der eynen seitten das wasser Artatum genañt / auff der andern seitten war sie mit eynem hohen berg/ welcher nit wol zů besteygen war/ vmbgeben. Derhalben dañ die/ so inn der statt waren desto getröster waren sich zů weeren vnd die statt auff zůhalten. Perseus aber als er die statt gerings mit eynem wall vmbgeben/ hat er jm fürgenomen oben an der statt eyn schütte zůmachen / welliche gleich so hohe wer als die statt mauren / das man darauff die inn der statt überreychen vnd schiessen möchte. Welches werck/ dieweil es volbracht wardt/ seind deren von der statt vil erschlagen worden / derhalben das sie offt herausser fielen vnnd mit den feinden scharmützelten nit alleyn das sie jre statt damit beschützen/ sonder auch / vnd vil mehr darumb/ das sie das angefangen werck deß Persei also verhindern wolt. Vnd was aber nit inn den selbigen scharmützeln vmbkommen / das war doch durch langs wachen vnnd arbeyten / so sie tag vnd nacht thůn můßten / also verzeret vnnd schwach / eynes theyls auch so hart verwundet/ daß sie nicht vil nutz weitter schaffen kundten. Derhalben als bald die schütte auffgefürt vnnd an die mauren angehenckt worden / vnd der hauff deß Königs wellichen man den gewinnenden hauffen nennet / über die schütten hynein gefallen/ vnnd zů gleiche an vil andere orten die leyttern angeworffen / vnd man die statt mit eyner eyl vnd gewalt erstygen / haben sie die statt eingenommen vnnd erschlagen alles was über zwölff jar von Mannen gewesen ist.

Die weiber vnnd die kindt haben sie gefangen genomen / die übrige beütt den kriegßknechten preyß geben / vnnd also von dannen wider gehn Stuberam hinder sich gezogen.

Da selbst hat der König Perseus eyn Legation zů dem König Gentio geschickt/ inn welcher gewesen Pleuratus eyn Jllyrier wellicher von den seinen landtreumig war/ vnd sich bei dem Perseo erhielte/ vnd der ander Aputeus eyn Macedonier auß der statt Berea. Disen hat er beuelch geben/ das sie dem Gentio solten erzelen alles was er den vergangen Somer vnd auch den winther gegen den Römern gehandelt / vnnd wie jm alle ding glücklich von statt gangen/ vnd son-

vnd sonderlich anzeigen was er newlich inn Illyrico außgericht hett/vnnd also vermanen das er sich mit jm vnnd den Macedoniern inn freündtschafft vnnd bündtnuß geben wölte. Dise Legaten als sie gezogen über den berg Scordum/ vnd durch die wüste der Illyrier/ welliche die Macedones mit fleiß mit brennen vnnd verheeren gemacht hatten/ auff das die Dardani nicht leichtlich do selbst hyndurch iñ Macedoniam oder Illyricum fallen möchten/ seind sie entlich mit grösser mühe vnd arbeyt gehn Scodram komen.

Gentius aber der was dasselbig mal zů Lysso/ derhalben hat er die Legation zů jm do selbst hyn gefordert vnnd sie verhört/ welliche nach dem sie jren beuelch außgericht/ vnd dem König Gentio alle ding/ so sie geheyssen waren erzelet haben/ seind sie wol freündtlich gehört worden/ aber haben doch nichts dessen so sie begerten/ vnd darumb sie dö waren/ erlanget.

Dañ der Gentius geantwort/ er hette wol gůtten lust/ vnd es mangelt jm am willen nit/ wider die Römer sich zů setzen/ vnd mit jn zůkriegen/ aber er könte nichts vnderston/ die weil es jm am gelt felet/ wellches das fürnemist zur sach gehört. Mit diser antwurt seind die Legaten widerumb heym gezogen/ vnnd dem König zů Stubera/ do er dasselbig mal die gefangen Illyrier verkauffte solchs angesagt/ welcher als bald die selbige Legation wider abgefertiget/ vnnd jn noch eynen den Glauciam/ welcher seiner kämerling eyner was/ zůgeben/ vnd widerumb zů dem Gentio geschickt/ hat aber doch vom gelt nichts beuolhen/ durch welches alleyn der Gentius zů bereden vnd zů bwegen war. Nach dem ist Perseus auff Ancyram gezogen/ vnnd als er die selbige verheert/ ist er wider mit seinem volck iñ die Penestas hindersich gerůckt/ da selbst hat er die statt Vscanam/ vnd die schlösser die vmbher ligen mit starcken besatzungen bewart/ vnd ist wider inn Macedoniam gezogen.

¶ Lucius Coelius aber der Römisch Legat/ wellicher dem Illyrischen landt zů eynem verweser vnd pfleger zůgeben/ so lang der Perseus dorinnen vmzog vnnd růmort/ hat er sich nit dorffen regen/ nach dem aber der König wider heym gezogen/ vnd er sich vor jm nichts met zůbesorgen gehapt/ ist er zum ersten für die statt Vscanam inn Penestis gerůckt/ der hoffnung er wolt die selbig wider iñ nemen. Aber als die Macedonier/ so do selbst inn besatzung lagen/ jn entpfangen vnd wol geklopfft haben/ hat er sich wider hindersich gehn Lycnidum mit seinem volck getrollet. Da selbst hat er nach etlichen tagen den Marcum Trebellium Fregellanum außgeschickt/ vnd jm eyn zymlich grosses volck zůgeben/ das er solt inn die Penestas ziehen/ vnd von den selbigen stetten/ welch noch inn der Römer freündtschfft bliben waren/ geisel nemen/ vnnd von den selbigen fürter zů den Partinis (dann die selbigen auch verwilligt hatten geisel zů gebē) rucken vnd doch on zwang von disen beiden völckern/ vñ on sunderlich tumult die geisel fordern. Solche als er entpfangen/ hat er der Penester geisel gen Apoloniam/ vnd der Partiner gehn Dyrrachium/ welche dasselbig mal Epidamus hieß an daß meer geschickt/ vnd zů bewaren geben.

Der gleichen auch Appius Claudius/ als er die schlappen inn Illyrico entpfangen/ hat er gedacht die selbigen schand wider außzůwischen/ ist der halben inn Epirum für das schloß Phanotem gezogen/ vnd da selbst on das Römisch volck/ noch bei sechs tausent Athamaner vnd Thesprotos mit jm gefürt/ vnd angefangen zů stürmen/ aber er hat gleich so vil außgericht als nichts/ dañ

der Cleua/wellichen der Perseus mit eyner starcken besatzung dohin gelegt/hat jm die feygen gebotten.

Zur selbigen zeit ist Perseus gehn Elimeam komen/vnnd als er do selbst sein volck besichtigt vnnd gezelet/ist er von den Epirotis berůffen worden vnnd von dañen auffgebrochen vnd auff Stratum zů gezogen. Dise Stratus was zů dem selbigen mal fast die best vnd vestiste statt/ so iñ gantzem Etolia war. Lag an dem meer/do es Sinus Ambracius genañt wirt / vnd hat nit weit den Acheloum/also heißt das wasser. Auff dise statt ist der Perseus auß gezogen mit zehen tausent fůßknechten/vñ drei hundert reysigen/welcher er derhalben so wenig mit jm gefürt/ dieweil er durch harte vnnd enge weg ziehen můßt/ vnnd mit keynem grossen reysigen zeüg kundt fürtkomen. Dañ gleych den driten tag noch dem er zů Elimea außgezogen/ vnd an den berg Citium komen/ hat er nicht allein kümerlich überhin kommen mögen schnehs halben/ sunder auch/als er hyn über komen/hat er schwerlich so vil platz mögen finden/das er sein läger hat gemöcht auffschlagen. Derhalben dañ er auch fürtgezogen ist mer darumb/das er daselbst nit bleyben oder beharren mocht/ dann deß wegs oder wetters halben welcher keyns gůt war/vnd ist also mit grosser mühe vnd arbeyt/sonderlich der sawmpferd vnd anderer der gleichen thier den zweiten tag hernaher bei den tempel deß gotts Jouis den man Niceum mit dem zůnamen heißt/komen/vnnd da selbst das läger geschlagen / vnd fürter gezogen/vnnd mit grosser vnd schwerer reiß an daß wasser Arachthum komen. Da selbst hat er nit über gemöcht/dieweil es zů tieff war/vnd ist hie disseit blyben/ biß das man brucken über das wasser gemacht/welche als sie gemacht worden/vnnd er mit dem gantzen heer überkomen/vnd noch eyn tagreyß gezogen/ist jm der Archidamus/ welcher auß den öbersten der Etolorum eyner was/entgegen komen / vnnd jm eyn hoffnung gemacht/wie er jm die Straton übergeben wölle. Den selbigen tag seind sie biß an die grentze der Etolorum komen/vnd da selbst daß läger geschlagen. Vnd fürter den ander tag die statt Stratum erreicht/vnd neben dem wasser Acheloo gelägert. Do nun da selbst der Perseus meynet es würden die Etoli alle porten gegen jm auffthůn/jn entpfangen/ vnd sich inn sein beschutz vnd gewalt ergeben/ hat er das widertheyl befunden/ dann die porten alle zů vnd beschlossen waren/ vnd war der Römer besatzung sampt dem Legaten Caio Popilio eben die selbigen nacht / als er do hyn komen/eyngelassen vnd auffgenomen worden. Dañ die andern grossen Hansen die mit dem Archidamo iñ radt waren/vnnd durch sein ansehens dahin bewegt worden/das sie den Perseum berůfft hatten/ die selbigen nach dem der Archidamus außhin komen / vnd dem Perseo entgegen gezogen/haben sie die sach lassen hangen/vnd für sich selbs treiben/ vnd damit der andern parthei statt geben/ das sie den Popilium mit tausent fůßknechten von Ambracia berůffen möchten. Vnd eben zů rechter zeit ist auch der Dinarchus welcher der Etolorum reysigen hauptman war / mit sechßhundert fůßknechten/vnd hundert pferden darzů komen.

Diser wüßt man wol/das er darumb kumen war/ das er sich zů dem Perseo schlahen wölte / aber als er vernomen das die Römer inn die statt kommen hat er sein gemüt nach dem glück gewandelt / vnnd sich zů den Römern/ wider welche er komen war/ gesellet. Popilius aber der hatt acht auff die sachen/vnd vertrawet den vnstandthafftigen köpffen nit zůuil/ sonder ließ jm als bald er iñ die statt kam/die schlüssel zů den porten überantwurten/vnd bestalt vnd besatzt

die war

die warthen vnnd wachten auff den mauren nach seinem gefallen/ Den Dinarchum aber vnd was von jungen mannen inn der statt war/ verschickt er vnder dem schein der besatzung auff das schloß/ jm vnnd den seinen auß den füssen. Perseus als er auff dem berg der oben an der statt ligt/ etliche mal eyn gesprech mit den Burgern begert über die mauren hineyn zůthůn/ vnnd aber niemande war der jm antwurte/ auch etliche zů jm außhyn schossen/ ist er wider abgezogen/ vnd ist fünff welscher meylen über das wasser Petitarum hindersich gerucket/ vnd da selbst sein läger geschlagen.

¶ An dem selbigen ort als sie zůsamen komen der Perseus vnd Archidamus mit seinen gesellen/ haben sie der gantzen sachen halben radtgehalten.

Vnd dieweil Archidamus vnd die andern flüchtigen Etoli meinten der Perseus solt do im land lenger bleiben vnd verharren/ widerumb aber die Macedones sagten es wer nit gůtt mit dem harten winter zů streitten/ beuor ab so keyn vorradt von prouiand do wer/ vnnd so man die statt belägern wölt/ die hauffen im läger ehe hunger vnnd not müsten leyden/ dann die so inn der statt belägert wurden/ vnnd über das alles dieweil der Römer winther läger also nahent hie bey wer. Demnach ist Perseus auffgebrochen/ vnd gehn Aperantiam mit erschrocknem gemüt gezogen. Do selbst haben die Aperantij/ nach dem der Archidamus vil gunsts vñ groß ansehens bei jnen hatt/ jn (den Perseum) eingelassen/ vnd mit grosser bewilligung angenomen. Von dannen auß/ als er den Archidamum hat mit achthundert knechten daselbst zů eyner besatzung gelassen/ ist er widerum doch mit weniger mühe beyde der menschen vñ der andern thier/ dañ er komen war inn Macedoniam gezogen. Vnd wiewol er sunst nichts auff diser fart außgericht/ hat er doch den Appium nach dem man gesagt hat/ das der König für Stratum zuge/ also erschreckt das er von dem schloß Phanote/ welchs er jm zů bestürmen fürgenomen hatt/ wider abgezogen ist. Welchem als bald der Cleua mit seiner besatzung welchs gerade vñ junge gesellen warn/ nach geeylet/ vnd als er jn zwischen den bergen/ do sunst niemandt hin wandert/ erwütscht/ hat er auß dem hauffen dern so langsam vñ nit wol fürt konten komen bei tausent menschẽ erschlagen vñ auff die zwei hundert gefangen. Appius aber nach dem er durch den waldt vñ auß den bergen komen/ hat er sich auff das felde/ das man Eleona nennet/ etliche tag lang mit gantzem heer gelägert. Inn deß hat sich der Cleuas sampt dem Philostrato/ wellicher die Epirotas vnd jm hat inn das landt der Antigonenser gemacht/ vnnd do selbst haben die Macedones gestreifft/ vñ alle ding verheeret. Philostratus aber mit seinem hauffen hat sich an eyn heymlich ort gelägert/ vñ als die auß der statt Antigonea/ auff die streuffende rot der Macedonier zů geeylet vnd die selbigen nach angelegner sachen sich inn die flucht geben/ seind sie vnuersehner sach eben inn das thal kommen do sich der Philostratus verborgen hatt/ vnd seind also do selbst bei tausent erschlagen vnd hundert gefangen worden. Also nach dem sie die sach auff allen orten wol außgericht haben/ seind sie widerumb gezogen/ vnd sich/ auff das jren freünden keyn schad von dem Römischen zeüg widerfür/ nahent bei deß Appij heer gelägert. Appius aber als er die zeyt vmb sunst verzeeret inn diser gegene/ hat er die Chaones vnd was er sunst von Epirotis inn den besatzungen hat/ lassen abziehen/ vnd ist er mit seinen Italianern wider inn Illyricum gezogen.

Do selbst nach dem er die knecht inn die stett der freünd bei den Partinis inn die winther läger außgetheylt/ ist er gehn Rom auff das er etliche opffer do

selbst begieng gezogen. Perseus zur selbigen zeit hat bei tausent zůfůß vnd zwei-hundert zů roß auß den Penestis abgefordert/ vnd die selbigen gehn Cassandri-am inn die besatzung gelegt.

¶ Es seind auch seine bottschafft von dem König Gentio wider zůlande komen/ vnd eben die antwort/ so sie vormals gebracht/ widerumb angesagt. Wie wol er aber darnach je eyn bottschafft über die ander geschickt/ vnd on vn-derlaß bei dem König angehalten/ dieweil er gesehen was groß an jm vñ an sei-ner landtschafft gelegen war/ hat er doch sich selbst nicht dohin begeben wellen oder gemöcht/ das er sichs etwas hett wöllen kosten lassen/ vnd hat also das gelt durch welchs alleyn der grobe König zů bewegen war/ mehr bey jm vermocht/ vnd stercker gehalten dann alle andere zůkünfftige nutzbarkeyt.

¶ Ende deß dritten bůchs der fünfften Decadis Titi Liuij.

Das vierdt bůch der fünfften Decadis Titi Liuij von Jacob Mi-cyllo auß dem Latein inn das Deütsch bracht.

AM anfang deß glentzens: welcher dem win-ther/ als dise ding geschehen nachgeuolgt/ seind von Rom außgezogen der burgermeyster Quintus Martius Philip-pus vnd mit jm fünff tausent knecht/ welche er zů erstattung der alten hauffen mit jm fürt/ vnd seind gehn Brundusium an das meer komen. Disem ist nachgeuolgt/ vñ auch zů dem Macedonischen läger gezogen Marcus Popilius/ welcher etwañ burgermey-ster gewesen sampt etlichen andern vom adel jungen gesellen.

¶ Item der selbigen zeit ist auch Caius Martius Figulus der schultheiß/ welchem die schiffpfleg beuolhen war gehn Brundusium ankomen. Vnd seind dise also miteynander von Brundusio außgefaren/ vnd den zweyten tag iñ der Insel Corcyra angefaren/ vnd volgends den dritten tag an dem hafft Acarna-nie genañt Actio an land komen. Von dannen ist der burgermeyster zů landt gezogen auff Ambraciam/ vnd fürter inn Thessaliam. Der schultheyß aber als er vordem gebirg Leucata übergefaren/ hat er sich auff der Corinthier seiten be geben/ vnd do selbst als er zů Creusa ist angefaren/ vnd die schiff do selbst gelas-sen/ ist er auch überlandt mitten durch das landt Boetiam gezogen/ vnnd den zweyten tag gehn Chalcide zů den schiffen widerkomen.

¶ Zů der selben zeit lag Aulus Hostilius iñ Thessalia mit seinem läger bei der stat Palepharsalo genañt/ welcher ob er gleich nicht sunderlichs außgericht

im krieg/ hat er doch die knecht von jrem vorigen mûtwillen vnnd vnordelichen leben zû der alten kriegs ordnung vnd zucht wider gezogen/ vnd die freünd vnd bundgossen ehrlich vnd trewlich gehalten / vnd vor allerley schmach vnd vnbillichkeyt vertedinget. Diser nach dem er gehört/ das eyn ander an seine statt kam vom Rom/ hat er seine leüt/ pferdt vnd weer fleissig zûsamen gefordert/ vnd mit gerüstem zeüg dem komenden Burgermeyster entgegen gezogen. Vnd als sie zûsamen komen/ vnd eynander nach erlicher vnd Römischer woning entpfangen / haben sie darnach mit eynander eyn gesprech gehalten/ vnd deß kriegß halben / vnnd wie die sachen anzûgreiffen weren / sich mit eynander beradten/ vnd nach dem ist Hostilius von dannen hinweg gescheiden.

☞ ❦ ☙

¶ Vber etliche tag hernach hat der Burgermeyster die knecht auff den platz zûsamen gefordert/ vnd sie auff solche meynung vnd form ermanet. Nach dem sie nûn gûtt wissens hetten / weß sich der Perseus gehalten / wie er jm erstlichen fürgenomen sein eygen vatter vmbzûbringen/ vnd dieweil solchs keyn fürgang wöllen haben / sein schentlichs vnnd lesterlichs fürnemen über sein brûder Demetrium lassen außgehn/ vnd den selbigen vmbracht. Auch nachmals nach dem er durch sölche laster/ hinder das landt vnd regiment komen/ was er für böse stück mit vergeben mit gifft / mit todtschlägen / mit mörderey so er gegen dem gûtten vnd frumen Eumeni geübt/ getriben. Weitter auch wie er sich so vnerlich vnd vnbillich gegen dem Römischen volck gehalten / der freünd vnd buntgrossen stett vnd land/ wider recht vnd wider die verbündtnuß verheert vnd geplündert. Demnach vnnd dieweil die götter auch solchen bösen stücken feindt seind vnd vngestrafft nit lassen/ solten sie mûtsam vnd getrost sein / vnd sich deß zû den götern vnd dem glück versehen/ sie wurden es mit jn halten/ vnnd solchen grossen übelthaten deß Persei eyn gleychmessigen außgang vnd end zû schicken. Dañ die göter je vnd alwegen der erbarkeyt/ glauben vñ gotsforcht/ durch welche das Römisch reich biß anheer gemehrt vnd zû solchem rhûm komen/ geneygt vnd günstig gewesen. Vnd hat darnach weitter angehaben vnd jnen erzelt die macht vnd stercke deß Römischen volcks / welchs jetzo garnahe die gantze welt vnder sich hab/ vnd die selbigen gegen dem Perseo vnd den Macedoniern gehalten/ eyn zeüg gegen dem andern vergleichen/ vñ jn gesagt/ das auch deß Königs Philippi vnd Antiochi macht/ welche doch vil grösser dañ deß Persei gewesen/ von jn den Römern nidergelagt vnd gedempt worden. Nach dem er auff solche weiß der krieger gemüt angehetzt vnd genûgsam gegen dem feind entzündt/ hat er an gefangen vnd radt geschlagen wie er die sachen deß kriegs wölt angreiffen. Es ist auch der schultheyß Caius Martius von Chalcide/ nach dem er die schiff do selbst angenommen/ dohin kommen. Vnd seind also der sach eyns worden das man nit lenger inn Thessalia söll still ligen/ sonder fürtan iñ Macedoniam rucken/ vnd das der schultheyß söll fleiß ankeren das er zû gleycher zeit auch mit den schiffen inn der feindt hafft anfare. Als nach disem radtschlag der schultheiß widerumb zû sein schiffen gezogen / hat der burgermeyster dem kriegßuolck gebotten/ das sich eyn jeder auff eyn monat mit prouiand versehen soll/ vnnd ist er deß zehenden tags noch dem er das heer angenommen hat mit dem läger auff gebrochen vnd fürtgezogen / Vnd als er die erste tagreyß erreycht/ hat er die fürer vnd die so die weg vnd steg wüßten zûsammen gefordert / vnnd eyn jeden ge-

heyssen sagen welche straß er sie füren wölte/vnd als er sie alle verhöret / hat er sie heyssen bei seit tretten / vnd hat darnach seinen räthen fürgehalten / welchen weg sie gemeynt weren am meysten zůziehen. Als nun eyns theils meyneten man sölte auff Pythoum ziehen / die andern aber wolten man solt über die Cambunische berg ziehen / welche straß das vorderig jar auch der Hostilius gezogen was / widerumb etliche riethen das man den weg neben dem seeh Ascuride züg / dieweil man noch auff der gemeynen strassen was / haben sie nichts gewiß beschlossen / sonder lassen anstehn / biß das man an das end kem do sich die weg scheyden. Vn̄ seind also auff Perrhebiam gezogen / vnnd von dannen zwischen Azorum vnnd Dolichen sich mit gantzem heer gelegert / doselbst entlichen zů beschliessen wo sie weitter außziehen wölten. Auff die selbigen zeit als König Perseus vernommen hatt / das jm die Römer auffs land zů zugen / vnd aber doch nit kundt wissen welche straß her sie komen würden / hat er gedacht die weld mit knechten all zůuerlegen / hat derhalben auff die höhe der berg Cambuniorum (welche sie Volustana nennen) gelagt zehen tausent leicht gerüster knecht / mit eynem hauptman̄ Asclepiodoto genan̄t / Auff das schloß das do über dem seeh Ascuride ligt / welches man Lapathunten nennet / hat er den Hippiam geschick mit zwölff tausent Macedonier / vnd beuolhen das sie doselbst den wald verlegen sölten. Er selbst ist mit dem andern vnd gewaltigen hauffen zum ersten gehn Dium kommen / vnd sich daselbst gelägert / darnach gleich als wüßt er nit wie er die sachen anfahen sölte / ist er an dem meer auff vnnd ab mit den ringen pferden jetzo gehn Heracleam / jetzo gehn Philam geran̄t / dan̄ widerumb gewan̄t vnd wider hindersich gehn Dium geritten. Inn deß ist der burgermeyster mit den seinen der sachen eyns worden / vnd durch den wald gezogen von dem wir droben gesagt / do neben dem ☞ Octolopo genan̄t / deß König läger gewesen. Hat sie aber doch für gůtt angesehen / das man viertausent wolgerüster vorschicke / welche die bequemen vnnd gelegenen ort einnemen / den selbigen hat der Burgermeyster als hauptleüt zů geben Marcum Claudium / vnnd Quintum Martium sein sůn / vnd ist er alßbald mit dem gantzen hauffen hernach gefolget. Es ist aber die selb straß also rauch / steynig vnd voll holer weg gewesen / das auch die leichtgerüsten so fürhin geschickt waren / inn zweyen tagen kümerlich fünfftzehen welscher meilen gezogen / vnnd auch alßbald sich gelegert / das selb ort hat zum thurn Eudieru ☞ geheyssen / welches sie eingenomen. Darnach den andern tag / als sie bei siben welscher meilen fürter gezogen / vnd eyn berglein / welliches nit weit von der feind läger gelegen / zum läger eingenommen / haben sie dem Bürgermeyster hindersich entbotten / sie haben den feindt schon ankommen / vnnd sich an eynem sichern vnnd fast wol gelegenen ort nider gelassen / das er sich eile / vnd so bald er jmmer kundt / hernaher volge. Als nun der Burgermeyster seer bekümmert was / eyns theyls deß bösen vnnd harten wegs halben wellichen er fürgenom̄en / eyns theyls auch deren halben / die er voran also wenig / mitten vnder die besatzung der feindt geschickt hatt / inn deß ist jm der bott bei dem sehe Ascuridem er entgen kom̄en. Deß ist der Burgermeyster auch getröst worden / vnnd als er mit seinem volck zů jn (dem vordern hauffen) kom̄en / haben sie das läger auff den berg / welchen die ersten eingenommen hatten / do es am bequembsten / vnnd der art noch am geschickstẽ gewesen / geschlagen. Von dem berg herab kundt man sehen / nit alleyn inn der feindt läger / welches eyn wenig mer dan̄ eyn welsche meil daruon was / sonder auch man kundt garnahe gerings vmb her die gantze

Lapathunte.

gantze landtschafft von der selbigen höhe herab beschawen / biß gehn Dium vñ Philam / vnd das gantz gestatt deß meers. Welches den kriegßmañ aber mütti-ger gemacht / dieweil er die gantze macht deß Königs vnnd den feind also gantz vor augen mocht ansehen. Derhalben als sie frölich vnd gütts müts den burgermeyster vermaneten / er sölt sie zum feindt zů füren / hatt er noch eyn tag doselbst verharret / auff das sie sich von der mühe deß wegs / so sie gezogen / erholeten / vnd außrůweten. Vnd also darnach den dritten tag / eyn theyl deß volcks im läger das selbig zůbewaren / gelassen / vnd mit dem andern hauffen dem feind vnder augen gezogen. Hippias (wie obsteht) was newlich an das selbig ort kommen / den selbigen waldt auß deß königs angeben / zůuerlegen / welcher nach dem er der Römer leger auff der höhe gesehen / hat er die seinen zur schlacht vermanet vnd angehetzt / vnd ist dem burgermeyster entgegen gezogen. Derhalben was vom Römischen hauffen leichter rüstung waren / seind zur schlacht angetretten dañ die feindt auch nur eyttel ringe rüstung waren / vnd geschickt den gegentheil herauß zů locken vnd zum streitt anreytzen. Als sie nun der massen zůsamen getretten vnnd antroffen / haben sie alßbald die spießly gegen eynander geworffen / vnd eynander auff beiden seitten vil verwundet inn dem daß sie mit keyner ordnung den angriff thattẽ / sond' eyner auff den andern / wo er kundt / zůlieff / seind aber doch wenig zů beyden theylen vmbkomen. Derhalben als sie auff dißmal also abgezogen / seind die gemütter beyder theyl auff eynander erhetzt wordẽ / vñ den volgenden tag mit grösser macht / abermals eynander den kampff angebotten auch eynander vil helfftiger angriffen vnd zůgesprochen / wo nit der platz zů enge gewesen / also das man keyn rechte schlacht ordnung machen kunt. Dann nach dem der berg zů ruck sich zůspitzt / vnnd je ferner je enger platz hatt / begabs sich das kaum je drei vnd drei partheien mit den spitzen zůsamen treffen kunten / vnd musten also die andern / sonderlich was schwer gerüstet was / do hinden bleiben halten / vnnd den fördern zůsehen / wiewol die leicht gerüsten auch durch die krüme vnd holen weg der höhe über die seitten herein lieffen / vnnd wo sie kundten dem feind anlagen vnnd kampff botten / aber als die nacht anbrach / haben sie müssen zů beyden seitten ablassen / nach dem mer verwundet dañ erschlagen waren. Als nun der dritt tag erschinen / hat der burgermeyster sich nit wol künnen beradten / wie der sachen zůthůn wer / dann solt er auff dem berg verharren / so was er nicht geschickt zur schlacht / vnnd was auch sunst anderer notwendiger ding mangel vnnd gebrechen zů besorgen / solt er dann hindersich widerumb rucken / war es on das / daß es schentlich / auch geferlich vnd mißlich / dañ jn der feindt im abzug / oben herab zů rück hett mögen grossen schaden zů fügen / vnnd was zwar keyn ander radt dañ daß man das / so die fördern tag durch dörechte künheyt übel angefangen was / auffs letst / do man gemeynlichen pfleget weiser vnd fürsichtiger zů werden / widerumb einbrecht vnnd zů gůtt mechte / dann die sach schon dohin geratten was / daß sie wo sie eyn feind hetten gehabt / der den alten königen auß Macedonia gleich geschickt vnd erfaren wer gewesen / hetten an zweiffel eyn grosse schlappen müssen eynnemen / vnd har lassen. Aber diser König mit seinen reysigen vmb Dium vnnd an dem meer auff vnd ab trabte / vnd nach dem er deren zwölff tausent / so bei dem Hippia waren / geschrey vnd getöß hörte / doch jnen keynen entsatzung zůschickte / oder den hauffen merthe / auch selbst nit an die schlacht kam / welches gar vil zur sachen thůt / dañ der Römisch burgermeyster wiewol er schwer von leib / vnd vmb sein sechtzig jar was / ritt er

doch selbst vmb / vnd sahe zů das alle kriegs ämpter vnd ordnung recht gehalten wurden / was auch selbs bei der schlacht / vnd wiewol die sachen liederlich genůg angefangen / beharret er doch / vnd gedacht die selbigen zum end zůbringen / derhalben als er den Popilium hinder jm gelassen / das er die höhe solt innbehalten vnd verhütten / hat er durch den wüsten vnnd vnbenanten waldt / do vorhin weder thier noch menschen gewandert / gedacht fürtauß hin zůziehen / vnnd füran geschickt die do eyn weg solten machen / vñ den selben den Attalum vnd Misagenem mit jrem volck zůgeben / welche den außgangk deß walds vnd die strassen einnemen vnd besetzen solten. Darnach hat er die reysigen vnd den troß für jm her lassen gehn / vnnd ist er mit dem fůßuolck hinden naher gezogen. Es ist aber nit wol zůsagen was mühe vnnd arbeyt sie gehapt / als sie den berg durch den wald hyneyn gezogen / wie die saumpferdt vnd andere thier so den troß nach füren / das thal innen gefallen seind. Also das sie / nach dem sie kaum vier welsche meilen fürtan komen / meynten es wer vil besser / hettens auch gern wo sie gemöcht gethan / wider hindersich zů ziehen. Die Hellffant haben auch eyn grossen tumult vnd schaden angericht / welche so offt sie kamen / do keyn weg was / vnnd man nit furt kundt / warffen sie die so auff jn sitzen / vnnd sie leyten / ab / vnd hůben eyn groß vngestüm̃ greynens an / domit sie die pferdt sonderlich schew vnnd forchtsam machten / biß so lang man eyn fundt erdacht hat / wie man sie füglichen über die felßen heraber brecht / Das ist also zůgangen / wañ man an eyn felsen kam / von dem man gehelingen vnnd hoch heraber steigen můst / so zug man zwen lange beum / vnd steckt die selbigen hieunden iñ die erden also weyt von eynander / das eyn Helffant dar zwischen geraum gehn mocht / auff die selben beume oder balcken / legt man oben herüber von dem felßen herab etliche sparren vñ dreissig schůch lang / vnd wann man sie an eynander gefügt oder gehenckt / deckt man sie oben mit wasem vnd erden zů / das es gleich als eyn brück ward / vñ wañ also die eyn brück zůgericht / so macht man für die selbige noch eyn ander gleicher maß / alleyn daß man sie etwas niderer macht / vnnd darnach für dise aber eyn ander die niderer was / also lang biß man die erden erreychen mocht. Wann nun die brücken also zůgericht warn / füret man den Elephant auff die erste brücken / vnd so gieng er gern vnd vnerschrocken / die weil er die erde also für jm sahe / wañ er nun zum end der erste brücken kam / so zůg man der ersten brücken stültzel hinder jm ab / das er auff die ander brücken sich sencken můst / fielen also eyns theyls die Elepfanten auff die fördern beyn vnd glüttschten herab auff die ander brücken / die andern satzten sich auff den hindern vnd rütschten herab / wann sie also auff die zweyte brücken kamen / that man jn mit den andern brücken auch also / vnd das so lang biß man inn eyn besser vnd ebener thal komen ist. Den selbigen tag hat man villeicht eyn wenig mer dann siben welsche meylen gezogen / vnnd nit vil wegs mit den füssen gangen / dann die knecht das mertheyl sich mit den waffen vnd dem andern blunder nindergelagt / vnd die berg aben gewaltzt sein / vnd sich allerley müsäligkeyt vnd arbeyt vnderstanden vnd gelitten / also das auch der fürer selbs / vnnd der den weg zůziehen angeben hat / sagen můßt / das man das gantz volck mit schlechtem vñ kleynem gewalt aller leichtlichst da selbst hett mögen vertilgen. Gegẽ den abent seind sie auff eyn kleine ebene komen / welche doch gerings vmb auch also mit bergen vnnd welden vmbzeunet was / das man sich nit hat möge vmbsehen / oder wissen ob man daselbst sicher wer. Vnd als sie schwerlich vnd auch vnuersehener sachen zů letst eyn ort angtroffen

do sie eyn wenig beharren möchten / haben sie den nachuolgenden tag do selbst im dem holen thal auch müssen bleiben / vnd auff den Popilium vnnd den hauffen den sie inn der höhe gelassen hatten / biß sie hernach kamen / warthen / die selbigen als sie auch der feind halben sicher gezogen / vñ kein anstoß gehapt / seind sie doch gleicher massen deß wegs halben hart vnd übel geplagt worden. Den dritten tag als die hauffen beyde wider zůsamen komen / seind sie mit einand' über den wald / den die innwoner Callipeucen nennen / gezogen / vnnd darnach den dritten tag durch weg die gleicher weiß rauch vnd vngebanet waren / geschicklicher doch vñ mit besser hoffnung / dieweil keyn feind vorhanden / vnd das meer nahent was / auff das ledig feld hindurch komen / vnd doselbst zwischen Naracetum vñ Lybethyrum die wagenburg auffgeschlagen / vñ sich die fůßknecht / welcher hauff der gröst was / an den berg auffhin vnd inn das thal / vnd eyns theyls auch inn das gleich feldt / do die reysigen lagen / gelägert. Man sagt das der König im bad gesessen als jm die bottschafft komen / das die feind vorhanden weren / vnnd als er es gehört hatt / sei er alßbald auß der wannen oder auß dem kasten auffgewüscht / vnnd gesagt er sei on alle schlacht überwunden / Vnd hab sich gar verzagt gestalt / jetzo den / jetzo eynandern radt / nichts weißlichs oder dapffers fürgenomen / vnd darnach auß sein zweien besten freünden den Asclepiodotum von der besatzung abgefordert / vnd gehn Pellam do er sein schatzkamer hatt geschicket / vnd also dem krieg vnd dem feind gleich als thür vnd thor auffgeschlossen / vnd er selbs hat eilends alle vergülte bild so zů Dio waren abgebrochen / vñ auff das sie den Römern nit zů theyl wurden / zů schiff getragen / vnnd als bald gehn Pydnam gedacht hinweg zů faren / hat damit dem burgermeyster wider zů gůt bracht / das er durch seine vnfürsichtigkeit garnahe verderbt hatt / inn dem das er durch den waldt dohin gezogen was von dannen er weder hindersich noch für sich / wann der feind gewölt / hett künnen komen. Dañ sie (die Römer) nůr zwen weldt hatten dardurch sie von dannen komen möchten / den eynen das sie durch die Tempe genañt inn Thessaliam zugen / den andern durch Dium inn Macedoniam / welche alle beyd mit deß Königs volck besatzt waren. Derhalben wo der König nůr eyn tag oder acht het mögen vnerschrocken beharren / biß das der erste schreck hinüber gewesen / vnd die feind eyn wenig verschnaufft hetten / wurden die Römer durch die Tempe inn Thessaliam nit haben mögen komen vnd jn auch weder prouiand oder anders do selbst her mögen zůgebracht werden / Dañ die Tempe eyn solcher wald ist / das er / wañ schon kein kriegsleuff do selbst seind / an jm selbst schwerlich vnnd müsam zů reysen ist / dann on das / das er bei fünff welsch meilen lang / do man inn reyset also eng ist / daß kümerlich eyn pferd nach dem andern eyntzlich gehn kan / so ist auch eyn solche gehe höhe vnnd abgeschnittene felßen auff beyden seitten / das eyner nit wol abhin sehen kan / das jm nit beide an augen / vnd dem gemüt schwindel / darzů das wasser Peneus welliches mit eynem grossen rauschen vnd gedön gantz dieff dort niden im thal iñher laufft / macht auch nit kleinen grauwen / dem der oben überhyn geht.

Diß ort also von natur vngehewer vnd grawsam zů wandern / was deßmals an vier orten mit deß Königs besatzungen belegt vnnd verwaret / zum ersten bei Connum / do der waldt anhebt / zum anderen bei dem schloß Condylo / welchs an jm selbs auch vnüberwindtlich was / zum dritten bei dem schloß Lapathuntem an dem ort / das sie Characa nennen / vnd zů vierdten auff der strassen do der weg mitten / vñ das thal am aller engsten ist / vñ also eng das es auch

von zehen mañen gnůgsam vñ leichtlich kundt auff gehalten vnd beschützt wer den. Als nun der außgang durch die Tempe/ vnd dardurch alle prouiand züge schlossen warn/ hettē sie(die Römer) wo der feind vorsichtig gewesen wer/ stracks müssen wider hindersich ziehen/ vnd das loch treffen/ dardurch sie her warn kom men / welches wie sie vorhin heymlich dardurch kommen / also würden sie es nit wider haben über komen mögen/ dieweil die feind sie do wusten/ vnnd droben die höhe innhatten/ vnd würd jn auch jr hoffnung alle geschwecht vnd entzogen ha ben/ das sie jetzo erfaren hatten vnd wusten wie schwer vñ sörglich der weg was.

Derhalben nach dem sie sich also tieff verwatten hatten/ was keyn ander vnd besser radt mer da / dañ das sie fürtan durch Dium vnd mitten durch die feind eyn strassen mächten/ welches jn dañ gar saur solt wordē sein/ wañ nit die götter dem Perseo alle sinn vnd vernunfft deßmals genomen hetten / dañ die weil zwi- schen dem meer vnd dem grossen berg Olympo/ nit vil weither feldt dañ eyn wel sche meil breyt was/ vnnd aber das mittheyl der selbigen breyte das wasser Ba- plyrus / welches dardurch mit eynem breytten vnd außlauffenden sehe inn das meer fleüßt/ zertheylt vnd einnimpt/ vnd darnach auff der eynen seitten der tem pel Jouis/ hie vnd dort die statt ligt/ hett man leichtlich das überig theyl deß sel- ben feldts mögen mit eynem kleinen graben vnd wall vmbgeben vnd verschlies- sen. Es war auch der Thessalischen bawren vnd deß holtz auß den welden/ vnd anderer materi also gnůg bei der handt / das man auch eyn mauren vnd thurn do hett zwischen jn auffrichten vnd sie beschliessen mögen. Aber der dolle König was also von schrecken erstockt/ daß er diser ding keins betracht/ sonder hatt alle besatzung entblößt vnd auffgethan/ vnd ist stracks gehn Pydnam geflohen. Hierumb als der Burgermeyster sahe / daß sein gröste hoffnung vnnd beschutz an deß Königs dorheyt vnd faulheyt gelegen was/ hat er zů dem Spurio Lu- cretio gen Larissam eyn botten geschickt/ vñ jm bevolhen das er er sölt die schlöß ser/ so der König vmb die Tempe vmbher hett lassen vnbewart stohn / eynne- men/ Vnnd darnach den Popilium fürtan auff Dium geschickt die strassen zů besichtigen vnd erkunden/ vñ als er gehöret das die straß auff allen seitten sicher vnd offen war/ ist er den ander tag gehn Dium komen/ vnd do selbst ausserhalb der kirchen das läger geschlagen/ auff das inn der kirchen vnnd dem geweichten nichts verletzt wurde. Er aber ist inn die statt geritten/ welche wiewol sie nit fast groß/ was sie doch der massen geziert an den gemeynē plätzen mit schönen seulen vnd bilden/ darzů auch also herrlich befestiget/ das nit wol glaublich was/ das der König solche statt on vrsach vnd on sondern betrůg vnnd heymlichen radt sölt haben also stehn lassen. Vnd als er eynen tag doselbst still gelegen vnd alle ding beschauet/ ist er den andn fürtan gezogen/ vñ als er gemeynt/ er würd noch prouiand genůg vnnd bereyt haben/ ist er den selben tag noch biß an das wasser Mityn fürtan geruckt. Den dritten tag ist er für die statt Agassam komen/ welche sich von jm selbst vnd willig jm ergeben. Von der selben/ auff das erjm die andern Macedonier dester gewegener mächte/ hat er nit weitters dann geiß- ler genomen/ auch jnen verheyssen/ er wöll jn keyn besatzung zůlegen/ vnd sie bei jren alten gesetzen vnnd freiheyten bleiben lassen. Von dannen ist er noch eyn tagreyß fürt gezogen vñ bei das wasser Ascordum sich gelägert / Aber als er sa- he das je weitter er von Thessalia hinweg zog/ je weniger er prouiand vnnd an- ders was von nötten was/ haben möcht/ ist er wider hindersich gehn Dium ge- zogen/ vnnd als da den seinen angezeygt / wie es jn so übel würd ergangen sein/ wo sie

wo sie gantz von Thessalia weren außgeschlossen worden / dieweil es jn auch so gefärlich was / nur eyn wenig weit daruon sein. Perseus aber als er alles sein volck / vnd die hauptleüt zůsamen berůffen / hat er angefangen / vnnd die haupt leüt / so inn den besatzungen gelegen waren / sonderlich aber den Asclepiodotum vnnd Hippiam gescholten vnd gesagt sie hetten den Römern die porten inn Macedoniam auffgethan vnd eingeben / weliches er doch vil mer dann sie / schuldig / vnd billicher zůschelten wer gewesen.

¶ Als sich dise ding also verloffen / seind inn deß der Römer schiff ankommen / welche nach dem sie der burgermeyster auff dem hohen meer gesehen einher faren / ist er fro worden / dieweil er sich versahe sie brechten die prouiand mit jnen dann es was die prouiand im läger nit alleyn theür / sonder auch bei nahet keyn mer vorhanden. Nach dem er aber von jn / als sie inn das hafft einkomen / vnd an land gestossen vernomen hat / wie sie die geladenen schiff hinder jn inn Magnesia gelassen haben / hat er widerumb nit gewust was er thůn solt. So gar was keyn radt oder hilff bei dem feind / do mit er dem gegentheyl hett trang gethon / welcher doch auch mit der armůt vnd notwendigkeyt streitten můst / vnd derhalben leichtlich zů bezwingen gewesen wer. Aber dieweil der Burgermeyster also inn sorgen gestanden / hat das glück abermals das best gethan / vnnd seind brieff von dem Spurio Lucretio komen / inn welchen angezeygt / das er die schlösser so vmb die Tempe vmbher gelegen alle eingenomen / auch die so bei der statt Phila gelegen / vnd darein eyn grossen hauffen prouiand / vnnd anderer ding so zum gemeynen brauch dienen / gefunden hab. Derhalben der burgermeyster seer fro worden / vnd von Dio außgezogen vnd gehn Philam komen eyns theyls das er die selbe mit eyner besatzung belegt / eyns theyls auch darumb das er dem kriegß uolck prouiand / dieweil die ander langsam naher kam / außtheylet. Aber der selbig zugk hat jm eyn böß geschrey gemacht / dann etliche sagten er wer für forcht geflohen / darumb das er besorgt / wo er do bliben / er müßt sich mit dem feind schlagen / die ander sagten er wer eyn vngeschickter vnnd vnerfaren kriegsman / darumb das er nit wist / das sich das glück von tag zů tag verkert vnnd er derhalben die gelegenheyt die sich jm selber dar gebotten / hett auß den henden gelassen. Dann also geschehen ist / das er zů gleych Dium wider veloren / vnd den feind nůr auffgeweckt vnd můtsam gemacht hat / welcher sich wider ermanet / vnd die stet vnd ort / so er vorhin durch sein eygen schuld verlorn / wider einzůnemen gedacht hat. Dann als er gehört das der burgermeyster hinweg gezogen was / ist er widerumb gehn Dium komen / vnd do selbst was die Römer zerbrochen vnd verstöret hatten widerumb gebawet / vnd die statt mawren an allen orten beuestiget. Vnnd darnach fünff welsch meilen furtgeruckt / hie disseit deß wassers Enipei sein wagenburgk auffgeschlagen / vnd das wasser / welches seer tieff do niden im thal einherfloß / für eyn beschutz vnd bollwerck eingenomen. Diser Enipeus fleüßt auß dem berg Olympo / deß Somers ist er klein aber deß glentzes vnnd so der schnee abgeht ist er nit alleyn dieff / vnd fallt über die grossen felssen herabe / sonder auch do er inn das meer laufft hat er grosse tieffe grůben vnnd sümpff / vnd vfer die auff beyden seitten hoch vnnd gehe seind / daß also schwerlich ist darüber zůkomen. Mit disem Enipeo als nůn der Perseus meynt er wer gnůgsam vor dem feind verwart / hat er gedacht den übrigen Sumer also zůuerziehen. Inn deß aber hat der burgermeyster den Popilium mit zwey tausent mannen

gen Heracleam geschickt/die selb statt ligt võ Phila fünff Welsche meylen/mitten zwyschen Dium vñ Tempe auff eynem hohen berg. Popilius ehe dañ er die statt mit gewalt angriff/hat er zů den öbersten der statt geschickt/vnd jn geradten/sie sölten sich auff trew vnd glauben den Römer ergeben/vnd lieber jre gütigkeyt dañ jre macht wellen versůchen. Welche vermanung doch nit geholffen hat/dieweil man daß fewr inn deß Königs låger nahend sehen mocht. Der halben hat er angefangen vnd sie zůland vnnd wasser (dann auch die schiff daselbst ankomen waren) mit allerley rüstung bestürmet vnd benöttiget. Etlich junge Römer haben auch der massen als wañ sie iñ dem spiel/das man Circenses nennet/sich übeten/also die mauer do sie am niderstẽ war eingenomen. Dann der selbigen zeit/als der überfluß der spiel noch nit also zůgenomen das man allerlei seltzamer thier inn die spielheüser vnd auff den platz gehn Rom gefürt/hat man das jung volck mit allerley spiel so zů kriegs übung dieneten sich lassen üben.

Nit wie man jetzo pflegt/mit den wågen oder pferd nur eyn mal auff vnd ab rennen/welliches inn eyner stund alles volnbracht wirt/sonder sie haben auch bei den sechtzigen oder mehr jungen gesellen/welche mit jren waffen gerüst gewesen/einher lassen ziehen/Welches eyn ansehens hatt eyns einher lauffenden gerüstẽ zeügs/war aber doch eyn spiel das do scheinlicher/dañ es inn kriegen pfleget/anzůsehen war/vnd etlicher maß dem fechtspiel nit vngleich.

¶ Iñ dem selbigen wann sie also inn jren waffen einher gelauffen waren/machten sie darnach eyn gefierten hauffen/vnnd legten jre schilt oder dartschen auff die köpff vnd stůnden hinder eynander also das alwegen die hindersten niderer/dañ die fördersten sich buckten/biß so lang das die allerhindersten auff den knyen lagen/vnnd machten also eyn brucken/die gleich anzůsehen war wie eyn tach an eym hauß. Darnach theyleten sich die übrigen auff zwen hauffen etwañ bei fünfftzig schůw weit von eynander/vnd lüffen also die zwo partheien gegen eynander das dach über die schilt auff vnnd ab/vnd jetz auff den orten/jetz inn der mitten stürmeten sie zů samen/vnd sprangen hin vnnd wider gleich als auff ebener erden. Solches tach oder auff solche art/haben sie do an der mauren auch auffgericht vnnd als die gewappeten mit jrer weer do selbst hynauff gelauffen/vnd also denen die auff der mauer sich weerten/gleich hoch gestanden/haben sie die selbigen von der mauer getriben/vnd seind etwann bei zwei fenlin knecht inn die statt also hinein komen. Alleyn inn dem seind sie do/vnd zů Rom inn den spielen eynander vngleich gewesen/daß die so an der letzten spitzen vnd auff den seitten stůnden/die schilt nit auff den köpffen/sunder für jn hielten/auff das sie jre leib nit entblößtten/vnnd also von den die oben herab schossen/verletziget wurden/vnd ist also alles was die oben von steyn oder anders herab geworffen/gleych wie sunst auff eynem tach der regen pflegt herab on schaden gefallen.

Als nůn Heraclea also erobert worden/ist der Burgermeyster mit seinem volcke auch hernaher gezogen/gleich als wölt er auff Dium widerumb/vnd wann er den König hinweg getriben hett/fürter gehn Pieriam ziehen. Aber nach dem der wintter vor handen war/hat er sich auff die wintterlåger vorsehen/vnd beuolhen das man die straß auß Thessalia solt besetzen vnnd verwaren/das man do selbst her prouiand füren/vnd gelegene stett vnd ort suchen vnd einnemen/do man die prouiand behalten/vnd die fürleüt so die selben zůfurten/einkern bequemlich möchten.

Persens

Perseus aber als er sich von dem vorigen schrecken ermant/ vnd wider zů sich selbs komen/ hett er gewölt das die ding/ die er vorhin geheyssen zůthůn/ vngethan weren bliben/ vnd hat jn übel gerewt/ das er den schatz zů Pella hat geheissen inn das meer sencken/ vnd zů Thessalonica die schiff anzünden vnd verbrennen. Andronicus welchen der König gehn Thessalonicam geschickt/ der hat die sach vnd das geheyß deß Königs verzogen vnnd nit gleych außgericht/ derhalben der selbig schad nit groß gewesen. Aber der Nicias den er gen Pellam geschickt hat/ der selb hatt deß schatz eyn theyl schon versenckt/ welchē doch nachmals die wassertaucher wider gesucht / vnd zů recht bracht haben/ deren wegen diser schad auch nit groß gewesen. Aber der König hat sich diser ding also geschämet das er die wassertaucher/ vnd darnach auch den Niciam vnnd Andronicum hat heymlich lassen vmbbringen / auff das niemandt/ von seinem nerrischen gebott vnd beuelch etwas wissen oder sagen weitter möchte.

Zů diser zeit ist Caius Martius mit den schiffen von Heraclea hinweg gefaren vnd gehn Thessalonicam komen / vnnd do selbst das land alles was auff das meer stoßt gestreufft vnd verheeret/ vñ etliche scharmützel mit den so auß der statt fielen/ gethan vnd jrer vil erschlagen / vnd er hat sie schon alle inn der statt erschrecket/ vnd verzagt gemacht/ so inn deß die schlaudern vnd ander werffzeuge/ so sie auff den mauren angericht/ haben nit alleyn die so vmb die mauren vñ nahend der statt vmbher lieffen vñ streufften/ sonder auch die so iñ schiffen waren mit grossen steinen vnd stedtem werffen hindersich getriben. Derhalben als er sie alle wider zůschiff geheyssen ghon/ hat er Thessalonicam stehn lassen/ vnnd auff Eniam gefaren. Dise ligt fünfftzehen welsch meilen von Thessalonica/ gegen Pydna über auff eynem fruchtbarn boden. Als sie da selbst/ was inn der nehe gewesen/ auch alles verheeret / seind sie fürter am vffer vmbhyn gefaren vñ gehn Antigoneam komen. Do selbst als sie auffs landt gestigen/ vnd abermals gestreufft/ vñ auch etliche beut inn die schiff gebracht / seind die Macedonier hinder sie komen/ vñ haben auß der streuffenden rott/ nach dem sie sich inn die flucht begaben/ vnd zum meer zů lieffen/ bei fünff hundert erschlagen/ vnnd nit vil weniger gefangen. Vnd hat sie do selbst die not gezwungen/ dieweil sie zů schiff nit komen kundten/ vñ jn die feindt den weg verloffen hetten/ das sie zů gleich an jhrem leben verzagten / vnnd auß zorn vnd verzweiflung das überig vollend gedacht haben daran zůwagen. Haben derhalben an dem gestadt die schlacht von newem wider angefangen/ vnd sich als inn der letste noth/ auffs höchst geweret/ es haben auch jn die so noch inn schiffen waren/ geholffen/ vnd also auß den Macedoniern zweihundert erschlagen/ vnd zwei gefangen. Darnach seind sie von Antigonea weg gefaren vnd an das landt Pallenensem genañt komen/ vnd do selbst aber etlich auff die scard verordnet. Diß landt war eyn grentz mit der statt Cassandrea/ vnd fast das fruchtbarst auß allen den länder für denen sie über geschifft hatten. Hie ist der König Eumenes mit zwentzig gedeckten schiffen/ als er zů Elea außgefaren/ zů jn komen/ vnd auch sunst fünff gedeckter schiff/ welche der König Prusias jnen hat zůgeschickt. Als er dise macht gesehen hat der schultheyß/ ist er mütig worden/ vnd die statt Cassandream auch gedacht vnnd vnderstanden zůstürmen. Dise Cassandrea ist gebawt worden vom König Cassandro iñ der eng vnd gleich als inn der porten deß Pallenensischen landts/ do es mit der andern Macedonien zůsamen stosset / ist auff der eynen seitten mit dem meer/ do es Toronaicum/ auff der andern/ do es Macedonicum heisset/ vmbge-

ben/dañ da selbst das landt gleich eyner außgereckten zungen inn das meer hin-
auß gestrackt ligt nit weniger oder anders dañ der berg Atho/geradt gegen Ma-
gnesia über/mit zweien gebirgen/dern das eyn vnd das gröst Possideum heißt/
das ander Canastreum. Dise statt haben die Römer auff zweien seitten vnder-
standen zů stürmen/auff der eynen seitten an dem ort das Clite heyßt/ ist der Mar
tius mit den seinen gelegen/ vñ hat do selbst võ dem Macedonischen meer an biß
an das Toranisch meer eyn stacketen auffgericht/auff das er die strassen do mit
verlägte / auff der ander seitten / do der ablauff deß meers ist / ist der Eumenes
mit den seinen gelegen. Der Römisch hauff hat groß arbeyt gehabt/als er den
graben/ den der Perseus newlich auffgeworffen hat/ wider solt zůfüllen. Der
halben als der schultheyß sucht vnd forschete wo die erden weren hinkomen/die
man auß dem graben gefüret het / dann es da selbst allenthalben eben war / hat
man etliche gewelb funden/welche nit als die alten mauren/sonder nur eyns eyn
tzelichen backen steyns dick waren. Welches als man es jm angezeygt/ hat er ge-
dacht/die mauren do sie also dünn war/durch zegraben/vnnd also eyn eingang
inn die statt machen. Vnd das sölchs dester besser vnd heymlicher zů wegen mö-
chte gebracht werden/hat er fürgenomen die mauren zů gleich an eynem andern
ort an zůfallen vnd zů stürmen/auff das alle wacht vnd hůtt do selbst hin abge-
want würde/vnd niemant der dünnen mauren sonderlich acht hette. Es waren
inn der statt zur besatzung gelegt/außerhalb der Burger welcher nit eyn kleyner
hauff war/acht hundert Agrianer vnnd zwei tausent Penester auß Jllyrico/
welche der Pleuratus geschickt hatt beide zwei kriegbare völcker. Die selbigen
als sie die mauren beschützten / seind inn deß die Römer/ nach dem sie angefan-
gen zůgraben/leichtlich durch die mauren hindurch komen / vnnd weren sie nur
gewapt vnd mit jren geweren gerüst gewesen/hetten sie die statt inn dem selbigen
vnd ersten huy mögen erobern. Welliches als es den andern Römern an ge-
sagt vñ sie gehört/daß jnen die statt also geöffnet/haben sie vor freüden eyn groß
geschrey angehaben / so sie meinten eyner wölt hie der ander dört inn die stat fal-
len. Die feind aber haben sich zů erst verwundert vnd nit gewüßt was solch vn-
uerschenlich gerůff der Römer bedeüttet. Nach dem sie aber vernomen das die
statt geöffnet/haben die hauptleüt Pytho vnd Philippus Proco gemeynt/wel
cher der erst keme/dem wer der sieg am nechsten/vnd seind also mit eynem grossen
hauffen Agrianer vnd Jllyrier inn die Römer aussen gewütscht/vnnd sie nach
dem sie hie vnd dort sich versamleten / die statt jrer meynung nach zů überfallen
vñ on alle ordnung vnd geschicklicheyt zur schlacht/hin vñ wider lieffen/ inn die
flucht geschlagen/nach geeylt / vnd inn den graben getriben/ inn welchem sie ey-
ner über den andern gestürtzt / bei den sechs hundert erschlagen / die andern alle
was zwischen der mauren vnd dem graben begriffen ward / hefftig verwundet
worden. Deß hat sich der schultheyß hart entsatzt / vnd dieweil jm diser anschlag
mißlungen / ist er zů den andern hinfürter auch dester verzagter vnd langsamer
worden. Es hat auch dem Eumeni/welcher zů landt vnd zů wasser stürmpt
auff der ander seitten nit vil glücklicher von statt gangen. Der halben ist jrer bei
der fürschlag gewesen/ die weil sie mit offnem gewalt nichts schaffen mögen/die
strassen zůuerlegen/das von den Macedoniern/denen inn der statt nichts zů ge-
bracht würde/ vnd darnach die statt mit wallen vnd andern gebewen außwen-
dig verbawen vnd belägern. Aber solcher anschlag hat auch keyn fürgang mö-
gen haben. Dann die weil sie zů rüsten vnd anhůben zůbawen / iñ deß seind zehen
kleyner

kleyner schiff deß Königs von Thessalonica jn (den inn der statt) zůgeschickt worden/inn welchen eyn grosser hauff Gallorum oder Lombbarder gewesen. Die selbigen als sie noch auff dem hohen meer waren / vnd der Römer schiff am land vermerckten/ haben sie biß iñ die nacht verzogen / vnd als dañ inn der finstere eyns nach dem andern sich bei daß hafft seuberlichen hinan gemacht/vnnd seind inn die statt also eynkomen. Diß gerücht/ nach dem es kundtbar worden/ das die Galli inn die statt einkomen/hat den schultheyssen vnnd den König bewegt/von der belägerung abzůziehen/vnd seind der halben mit jren schiffen gen Toronen gefaren. Vnd als sie die selbig auch vnderstanden zůstürmen/ vñ aber gesehen/das darinn eyn starcke besatzung war/welch grosse weer darauß thate/ seind sie aber/vnuollendter sachen fürter gehn Demetriadem gefaren. Da selbst als sie gleycher maß die mauren voll gewapter leütt vnd wol besatzt/ gefunden/ nach dem sie jn zůstürmē hatten fürgenomen/seind sie abermals fürter gen Jolcum geschifft/vnd da selbst angefaren/ auff dem land gestreufft vmbher/ vñ im siñ gehapt von dañen wider auff Demetriadem zu faren/vñ als dañ den sturm an zů greiffen. Die weil dise ding also gehādelt wordē/ hat dͤ burgermeister/auff das er nit gar müssig inn der feind land sesse/ den Marcum Popilium mit fünff tausent knechten gehn Melibeam geschickt/ die selbig zů bestürmen. Melibea die ligt vnden an dem berg Ossa/do er gegen Thessaliam sich neiget/vnd gleich als eyn wart/über die statt Demetriaden hangt. Als nun Popilius mit seinē hauffen dohin komen/seind die burger vnnd einwoner der statt/ deß ersten mals hart erschrocken/aber als sie nachmals zů sich selbs komen/vnd sich von dem vnuersehenen schrecken ermundert/seind sie mit jren weren an die porten vnnd auff die ren geloffen/vnd die statt wo sie am schwächsten war besetzt/vnnd also den Römern jre hoffnung zů nicht gemacht / welche gemeynt hatten sie wölten die statt im ersten anlauff ereylen vñ eynnemen. Derhalben sie die Römer hinfürter auff die belägerung gedacht/vñ gebew vñ geschütt angefangen zů machen/ die statt dorab zů bestürmen. Perseus als er vernomen/das die statt Melibea von den Römern belägert/vnd zů gleich auch die schiff zů Jolco stunden mit welchen sie fürhatten auff Demetriadem zůfaren/ vnd die selbigen zů stürmen/hat er eynen auß seinen hauptleüten den Euphranorem mit zwei tausent außerleßnen knechten gen Melibeam geschickt/vnd jm beuolhen/wenn er Melibeam von den Römern erredt het/daß der als dann fürtan gehn Demetriadem züge/vnd do selbst durch heymliche vnnd stille reyß/gedecht ein zůkomen/ehe dann die Römer von Jolco abzügen/vnd sich für die statt legten.

Diß hat Euphranor also gethan vnd erstlich gen Melibeam komen / vnd die höhe eingenomen/welchen als die Römer auff der höhe gesehen / haben sie jre angefangne werck stehn lassen vñ angezündt/vnd also mit schrecken wider vor Melebea abgezogen. Euphranor als er also Melibeam von der belegerung entsatzt/ ist er stracks wegs gehn Demetriadem gezogen. Deß seind die von Demetriade ermanet vnd keck worden vnnd gedacht nit alleyn die statt mit solchem volck zů beschützen / sunder auch das landt vor der streuffenden rott bewaren. Seind auch etlich mal iñ die streuffende rott heraußer gefallen / sich mit jn geschlagen/ vñ der selben vil verwundet. Doch so seind der schultheiß vñ der König Eumenes vmbher vmb die statt gefaren vnd die selben besichtiget/ob sie möchte etwañ auff eyn ort mit gewalt/ oder mit gebew bestürmet werden. Man sagt wie das der Cydas auß Creta/vnnd Antimachus / wellicher oberster zů Demetriade

war/haben sich vnderstanden den Perseum vñ den Eumenen vnder eynander zůuertragen. Das ist ja gewiß/das man ist vor Demetriade abgezogen/ vnd ist von dannen Eumenes zum Burgermeyster gefaren/ vnnd jn entpfangen/ vnd glück gewünscht das er gesundt inn Macedoniam war ankomen/ vñ nach dem wider abgescheiden vnd gehn Pergamum iñ sein land gefaren. Martius Figulus der schultheyß hat der schiff eyns theyls gehn Sciathum iñ das winther läger abgefertiget / vnd mit den übrigen iñ Beotiam gehn Oreum angefaren/ gemeynt die selbe statt wer am besten gelegen / darauß man den zeüg beyde der inn Thessalia / vnd der inn Macedonia lag/prouiand möcht füglichen zůschicken. Von dem König Eumene etliche anderst sagen. Valerius Antias der schreibt/ das er dem schultheyssen keyn schiff zůgeschickt hab / wiewol er jm derhalbē zum offtermal geschriben hat. Auch sei er von dem Burgermeyster mit vnwillen abgescheyden/ als es jn verdrossen/ daß er (der burgermeyster) jn nit hat wöllen zů gleich mit seinem heer ziehen/ vnd jn iñ seinem läger haben/ vñ hab auch der halben die reysigen auß Gallia die er mit jm gebracht/ wider mit hinweg gefürt/ vñ sie dem Burgermeyster nit wöllen lassen zůstehn. Aber sein brůder Attalus der sei bei dem burgermeyster bliben/ vnd trew vnd glauben gleichermaß fürt vnnd fürt/ vñ auch nit schlechte arbeit vnd tugent iñ dem selbigen krieg gegen den Römer erzeygt vnd bewisen. Dieweil aber dise ding iñ Macedonia geschehen/ ist eyn Legation über die Alpen herüber von eym fürsten auß Franckreich/ welches namen gewesen Balanus (der landtschafft namen ist nit benañt) gehn Rom ankomen/ vnd jre hilff den Römern zum Macedonischen krieg angebotten vñ verheissen. Disem hat der radt gedanckt vñ mit geschenckē verehrt/ dem fürsten eyn guldin halßring von zwei pfunden/ vnd zwů gulden schalen von vier pfunden/ vnd eyn pferd mit seiner decken vnd anderm geschmück außbereyt/ vnd was zů eynes reysigen rüstung weiter gehört/ zůgeschickt. Nach diser Legation seind der Pamphyliorum Legaten komen / vnd eyn guldin kronen von zwentzig tausent Philippischer gulden gemacht/ für radt getragen/ vñ gebetten das man sie wölt zůlassen die selbige dem Joui/ welcher mit dem zůnamen genañt Optimus Maximus möchten iñ das Capitoliū auffopffern/ vñ do selbst jr opffer thůn. Welches jn vergönt worden/ vñ eyn freündtliche antwort gegeben/ deß so sie begertē/ das man die alte freündtschafft mit den jren ernewern wölt/ vñ eynem jeden Legaten darneben zwei tausent pfeñing geschanckt worden. Als dise bottschafft abgefertiget worden/ seind deß Königs Prusie Legaten/ vnd nit lang hernach der Rhodiser bottschafft auch gehn Rom für radt komen / welliche beide eyner sachen halben / aber doch nit auff eyn weise jr werbung fürgetragen haben/ nemlich deß friden halben zwischen dem Perseo vnd der statt Rom zůmachen. Dañ deß Königs Prusie werbung/ mer eyn bitt/ dann eyn begerens gewesen.

Nach dem er bekañt vñ gesagt/ wie das er biß anher bei den Römern gestanden/ vnd auch fürter bei jn stehn wölle/ dieweil aber der Perseus zů jm geschickt/ vnd an jn gesunnen/ das er solt vnderhendler sein/ zwischen jm vñ den Römern eyn friden zůmachen / vnd er jm verheissen seinethalben iñ der sachen zůhandlen vnd für jn zůbitten/ demnach bitte er/ wo es möglich vnnd gesein möcht/ daß sie jren zorn gegen dem Perseo hingelegten/ vñ seinethalben dem Perseo gnad erzeigten. Auff sölche form haben deß Prusie Legaten geredt. Aber die von Rhodis haben gleich als mit eynem stoltz vnd übermůt angefangen vnd erzelet/ was für gůtthat sie den Römern erzeigt/ vnd wie durch jre hilff das gröste theil deß siegs

gegen

gegen dem Antiocho erobert vnd den Römern zůgelegt worden. Darnach wie sie/dieweil frid zwyschen den Macedoniern vnd der statt Rom gewesen/sie eyn freündtschafft vnd bundt mit dem Perseo gemacht/ vnd die selbigen nachmals wiewol vngern on alle verschuldigung deß Persei/alleyn den Römern zů dienst auff das sie jn zů dem krieg behülfflich möchten sein / wider auffgesagt / derhal/ ben sie nůn biß iñ daß drit jar vil schadens erlitten/iñ dem so daß meer zůgeschlos sen jnen nichts zůgeht/vnd jr zöll vnd andere einkom̃en/ so sie vom meer haben/ erniderligen. Dieweil aber solchs jn zů schweer/vnd sie es fürter nüm̃e erleyden mögen/haben sie zů dem Perseo widerumb geschickt iñ Macedoniam/vñ jm las sen sagẽ/daß diß der Rhodiser meynung sei/das er sich soll mit den Römern ver tragen vñ eyn friden mit jn anstellen/vñ das sie die selbigen legaten/ der halben auch gen Rom zůziehen geschickt weren /den fridẽ zwischen jm vñ den Römern zůmachen. Auff welcher seitten es nůn mangeln wirt/also das der frid nit gema chet/vñ die sach zůrucken gen wirt/gegen dem selbigen wölten sich die Rhodiser vm̃sehen vñ gedencken wie sie die selben zů recht brechten. Jch weiß wol das auch jetzund niemant ist/so diser Legaten red list/ oder hört lösen/daß er nit eyn miß/ fallen vñ verdruß ab jrer hochmütigen red hab/ dẽnach kan eyn jeder wol ermes sen/wie dasselbig mal der radt zů Rom/als er solch red gehört/gesyñet sei gewe/ sen.Claudius der schreibt das man den Rhodisern kein antwurt geben hab/son der hab eyn decret verlesen / iñ welchem begriffen das die Cares vñ Lycij solten frei gegeben werden/ vñ das man als bald solt brieff abfertigen dariñen jn solli/ ches verkündt vñ angezeigt würd/welches als die Rhodiser gehört/sei der över/ ste auß d' Legation/welches pracht vñ grossen worten vorhin daß radthauß zů eng war vor leid vñ kum̃er omächtig worden vñ zur erden gesuncken. Die ande/ ren schreibẽ/man hab jm eyn antwort geben auff solche weiß/Es haben die Rö mer von anfang deß kriegs/ von glaubwirdigen leütten gehört vñ erfaren / wie das die von Rhodis mit dem König Perseo etlich heymlich pratick wid' die stat Rom gemacht haben/wiewol nůn dasselbig biß anher nit gantz geglaubt/ sund' für vngewiß gehaltẽ wordẽ/so haben doch die Legaten jetzund solche wort getri ben auß welchem leichtlich abzůnemen/das die vorig kuntschafft gerecht/vñ der selben zůglauben sei/vñ es gemeynglich also zů geh/ das der betrug vñ die falsch heit wiewol sie sich zů ersten verdecken vñ schmücken/entlichen doch selbst sich eu/ gen vñ verrathen. Derhalben mögen die Rhodiser wol jres gefallens iñ der welt hin vnd wider mit bottschafften sich der krieg vnd deß fridens vnderziehen/ Sie aber (die Römer) wöllen jre waffen vnnd harnisch an vnd auß thůn nach dem es den göttern wol gefallen vnd jn selbst gelegen sein wirdt. Ob sie jetzo vnd fürt an solten nit mer die götter sunder die Rhodios zů zeügen jrer bündtnuß habẽ? Ob sie solten jn gehorchen vnnd jre zeüg vnd kriegs volck nach jrem willen auß Macedonia wider heym füren? Sie wölten selbs wol zů sehen was jn zůthůn wer/was aber die Rhodiser sehen würden/ das wüsten sie auch wol / wann das Römisch volck den Perseum überwunden vnd gestillet hab (welches sie sich inn kurtzem zů geschehen / versehen) würd es dañ eyner jeden statt/ nach dem sie sich iñ disem krieg gehalten vñ vmb sie verdient hett/auch erzeygen vnd danck bewei sen.Solche antwurt wiewol man jn geben/hat man doch darneben eynem jeden Legaten zů verehrung geschickt zwei tausent pfenning/ welche sie nit haben wöl len añemen.Nach diser handlung seind im̃ radt verlesen worden die brieff/so von dem Burgermeyster Martio Philippo geschickt waren/iñ welchen gestanden/

wie daß er den wald überwunden/vnd inn Macedoniam kommen/doselbst hab er auß ander vilen orten sich vñ den zeüg mit prouiand auff den volgenden winther versehen/ vnd auch von den Epirotis zwentzig tausent achtel korns/vnnd zehen tausent achtel gersten eingenomen/welche der radt zů Rom solte deren selbigen Legaten vergnügen vnnd bezalen. Item wie daß von nötten wer/daß man den knechten von Rom kleydung schicket/vñ daß noch zweyhundert pferd mangelten sunderlich für die Numidas / wellicher er an den selben orten (do er was) keyne wust zů bekomen/ Auff diß hat der radt bewilligt daß man die ding alle sölt außrichten / do von der Burgermeyster geschriben hatt / derhalben der schultheyff Caius Sulpitius sechs tausent röck/d reissig tausent hembder / vnd die pferd in Macedoniam verschafft zů schicken/vnd nach deß Burgermeysters beuelch auß zůtheylen / auch den Epirotarum Legaten daß gelt für daß korn außgericht vnnd bezalet/hat auch darnach den Onesimum eyn sün Pythonis/ welcher von gůttem adel vnd berümpt bei den Macedoniern gewesen / für radt gefürt. Der selbig Onesimus was bei dem Perseo gewesen/vnd allweg zum friden geradten/vnd jn (den König) vermanet/daß er solt wie sein vatter Philippus gepflegt vnnd biß an sein letste end gethan hatt / daß er alle tag den bundts brieff so zwischen jm vnd den Römern auffgericht was / zweymal ließ in seinem bei wesen verlesen/solche gewonheyt/ wann er ja nit alle tag wölt/ doch deß monats etliche mal auch halten vnd sich selbs deß auffgerichten bundts erinnern.

Aber nach dem solliche vermanung nit geholffen/ vnd er jn vom fürgenomen krieg nit möcht abwenden/hat er sich zů erst deß hoffs entschlagen/vnd jetzo die/ jetzo jhenen vrsach gesucht / daß er nůr nit dörfft bei den radtschlägen sein/ die er nit lobt vnd jm nit gefielen. Welches alß er die leng nit hat mögen thůn/vnd zů letst inn eyn verdacht komen/alß ob er es mit den Römern hielt / vnd derhalben auch etlich mal darüber der verretterey gescholten vnd verklagt worden / hat er sich vom hoff gar gemacht/ vnnd ist zů den Römern gefallen/vnd daselbst dem Burgermeyster inn vilen dingen fast nützlich gewesen. Dise ding alß er nach dem er für radt gelassen/erzelet/ hat der radt beuolhen daß man jn solt vnder die freündt vnd bundtgnossen auffnemen vnd einschreiben/ solt jn auch mit gewonlicher herberg vnd anderer verehrung/so man den gesten pflegt zůthůn/ entpfahen/ vnnd jm auff der Tarentiner feld/so der statt Rom zůgehörig/zwey hundert hůb ackers zůstellen/vnd inn der statt Tarenti eyn hauß von radts wegen kauffen vnnd ein geben. Solches ist dem schultheyssen Caio Decimio außzůrichten beuolhen worden. Die schatzmeyster haben diß jar auff den dreitzehenden tag deß Wolffs monats oder Decembers/schatzung gehalten/ vnd sich noch vil ernstlicher/dann vorhin erzeyget/haben vilen die pferdt ab erkandt/vnder wellichen ist auch der Publius Rutilius gewesen / wellicher deß vorigen jars alß er zunfftmeyster was / sie (die schatzmeyster) so hefftig bei der gemeyn vertragen vnd beklagt hatt/den selben haben sie auch der zunfft verstossen/vnnd zů eynem werckmeyster gemacht / daß er die gemeynen bew der statt hat mussen versehen. Vñ als zů den selbigen bewen von den rechenmeysten die halben zöll/so deß selbigen jars gefielen/auß beuelch deß radts gegeben waren/hatt der T. Sempronius von dem gelt daß jm zůgeeygnet was/daß hauß Publij Affricani daß do stünde hinder dem bild deß gotts Vortumni / vnnd die andern hallen oder gäden die daran gelegen/zů der gemeyn gekaufft / vnnd do selbst eyn grossen bawe als eyn kirchen auffgefürt/welcher noch seinem namen hernaher Basilica Sempronia genañt worden.

¶ Es

¶ Es war fast vmb das ende deß jars / derhalben deß kriegs halben inn Macedonia / ist vil sagens vnder dem volck zů Rom gewesen / was man für Burgermeyster machen wölt / die solchem krieg geschickt genůg weren / vnnd jn eyn mal zum end bringen möchten. Derhalben haben die im radt beschlossen / das der ander Burgermeyster Cneus Seruilius sölt auffs erste / so er möcht gen Rom komen eyn waltag für die newen Burgermeyster zůhalten. Solchen beuelch vnnd decret deß radts hat der schultheyß Sulpitius dem Burgermeyster überschickt / welcher sich geeylet / vnd auffs förderlichst gehn Rom komen / vnd auff eyn bestimpten tag die wall gehalten / vnd seind also zů burgermeystern gemacht worden Lucius Emylius Paulus zum zweyten mal (welches das sibentzehend jar was noch dem er zum ersten Burgermeyster gewesen) vñ Caius Licinius Crassus der ander. Den andern tag hernach hat man die schultheyssen gewelt vnd seind schultheyß worden dise sechs / Cneus Bebius Pamphilus / Lucius Anicius Gallus / Cneus Octauius / Publius Fonteius Balbus / Marcus Ebutius Helua / vnd Caius Papyrius Carbo. Auff das man alle ding eilet vnnd auff eyn ort mächt / hat sie die sorg deß kriegs inn Macedonia getriben. Derhalben haben die gewelten burgermeyster vnd schultheyssen als bald vmb jre pflegen gedacht zůlosen / auff das man wüßte wellicher Burgermeyster inn Macedoniam außziehen / vnnd wellicher schultheyß die schiff füren solt / das sie sich gleych von anfang deß jars schickten / vnd zůrüsten was zum krieg gehöret / vnnd dem radt fürbrechten / so etwas weitter zů beradtschlagen von nötten sein wölt. Dergleichen haben sie auch beschlossen das / so bald sie an jr ampt inngetretten weren / solten sie die fest Latinas genañt begehn / so fer alß sunst der geystlichen ordnung nach / keyn mangel do wer / auff das der Burgermeyster welchem Macedonia zůgeloßt würde / on allen verzugk inn sein pfleg außziehen möcht. Disem nach seind die pfleg den Burgermeystern Macedonia vñ Italia den schultheyssen aber die zwey gericht / die schiff pfleg / Hispania / Sicilia vnnd Sardinia benañt worden / wellichen / nach dem das loß gangen / ist dem Burger meyster Emylio Macedonia worden / dem Licinio Italia / auß den schultheyssen dem Cneo Bebio das statt gericht / dem Lucio Anicio das landtgericht / vñ wo jn der radt weitter hin brauchen wölt / dem Cneo Octauio die schiff / dem Publio Fonteio Hispania / dem Marco Ebutio Sicilia / vnnd dem Caio Papirio Sardinia. Vnd als bald hat jederman eyn gůtte hoffnung deß kriegs halben gewunnen / die weil dem Emylio solche pfleg zůgeloßt worden / nit alleyn darum̃ daß er eyn ander mañ (dañ die vorigen) was / sonder auch die weil er tag vnnd nacht darauff geflissen / das er alle ding / die zum krieg gehörig / vnnd die selbigen alleyn nichts anders betrachtet / vnd bei sich selbst zůrüstet / dann er auffs aller erst vom radt begert / das man wölt eyn bottschafft inn Macedoniam schicken / welliche grüntlich erkundet vnd sehe / was für volck / was vor schiff sie / die Römer do hetten / vñ was weitter zů land vnd zů wasser von nötten wer / auch was der König für volck hett vnd wie starck er wer / vñ wie es beyd vmb der Römer vnd der feind land stund / oder wie weit sich eyn jedes erstreckte. Vnd ob die Römer noch innerthalb der grossen weld jr läger hetten / oder ob sie durch die welde alle kommen vnd auff ebnem feld legen / Was do selbst für freündt vnd bundtgnossen sie hetten / welliche trewlich vnnd steiff bei jn hielten / welliche wanckheten vnd zweiffelten / vnnd welche abgefallen vnd offne gewisse feind weren. Item was man von proniand im̃ vorradt het / vnd durch welche strassen man solliche

prouiand beide zů wasser vnd zů landt zůfürete/ zů letst/ was man den vergangen Somer außgericht zů wasser oder zů land hette. Dan so man dise ding gewiß wüßte/ möcht man darauß dester baß auff die zůkünfftigen sich beradtschlagen vnd rüsten. Derhalben hat der radt dem burgermeyster Cneo Seruilio befelch geben/ das er solt nach wolgefallen deß Lucij Emylij Legaten verordnen die solche ding zů erkunden inn Macedoniam furen. Welche verordnet also worden/ vnd in zweien tagen auffgewesen/ mit namen Cneus Domitius Enobarbus/ Aulus Licinius Nerua/ vnd Lucius Bebius.

¶ Diß jar ist zwey mal gehn Rom verkündiget worden wie das es steyn geregnet hab auff dem Römischen feld vnd auff der Veientum boden/ derhalben man eyn neuntäglich fest vnd opffer begangen. Es seind auch auß der geistlichkeyt das selb jar gestorben Publius Quintilius Varus/ welcher eyn priester deß gotts Martis gewesen/ vnd Marcus Claudius Marcellus eyner auß den zehen die die bücher Sibylle lesen/ an welches statt der Cneus Octauius gewelt worden. Man hat auch die spiel Circenses genant/ gehalten/ inn welchen nach dem bereydt der bracht seer zůnam von den bawmeystern so auß dem adel waren/ Publio Cornelio Scipione Nasica/ vnd Publio Lentulo/ drei vn sechtzig Affricanische thier/ vnnd viertzig beren vnd Helffant auff den platz zů spielen gefurt worden.

¶ Als nůn Lucius Emylius Paulus/ vnd Caius Licinius beide burgermeyster inn jr ampt getretten/ den fünfftzehenden tag deß Mertzen/ haben die vom radt/ nach dem sie sich groß zů dem Emylio versahen/ gewart vnd acht gehapt was er der Emylius/ seiner pfleg Macedonien vnd deß kriegs halben wölt fürtragen/ welcher gesagt er wiß noch nichts fürzůbringen dieweil die Legaten noch nit widerkomen waren. Es weren aber die bottschafften zů Brundusio noch/ der halben das sie zum andern mal/ als sie inn dem überschiffen gewesen/ durch fortun gehn Dyrrachium geworffen waren/ wann er nůn erfaren het/ die ding so von nöten seind/ welches er sich versehe/ sölt inn kurtzen tagen geschehen als dann wölt er sein fürtrag thůn. Auff das aber jn an dem außziehen nichts hinderte/ weren sie/ die burgermeyster der sach eyns worden/ das man die Latinas sölt den zwölfften tag deß Aprillens halten/ welches fest so bald es vollendet wer wan dan der radt sie hieß außziehen/ wölten er sampt dem Cneo Octauio bereyt sein/ vnd solt als dan der ander Burgermeyster Caius Licinius was zum krieg weitter von nötten sein würd/ bestellen vnd jm hernaher schicken. Hiezwischen aber möcht man die bottschafften so allenthalben von frembden nation geschickt waren/ verhören. Als sie nůn jre opffer gethan vnnd volbracht haben seind zum ersten die Legaten von Alexandria/ welche der Ptolemeus vnd Cleopatra gesandt/ fürgenomen vnd verhört worden. Die selbigen seind inn trawriger kleydung/ inn langem har vnd mit bärten/ wie die pflegen/ so leyd tragen/ für radt komen vnd inn jren henden ölen zweig gehapt/ vnd als sie inn die radtstuben komen auff jre knie gefallen/ vnd noch vil eyn erbärmlicher red/ dann jr gestalt was/ do selbst gethan. Antiochus der König auß Syria/ wellicher zů Rom als eyn geißler vor der selben zeitt gewesen/ hat vnder dem schein als wolt er den ältern brůder Ptolemeum wider inn Egypten einsetzen/ eyn krieg gegen dem jungern brůder/ der das selbig mal zů Alexandria regieret/ fürgenommen

vnd ge=

vnd gefüret/ vnnd als er die erst schlacht zů wasser/ bei Pelusio gewonnen/ist er fürt gefaren vnd eyn brucken inn eyner eil über das wasser Nilum gemacht/vñ doselbst mit allen seinem volck überzogen/vnd sich für die statt Alexandriam gelagt/die selbige also mit schrecken vnnd gewalt geängstiget/ das man meinet er würd bald gantz Egypten erobern. Solches beklagten sich dise Legaten vor dem radt/vnd bathen / daß man dem reych vñ dem könig welcher allwegen der Römer getrewer freünd gewesen/wölt zů hilff komen. Es hett das Römisch volck dem Antiocho so vil gůtts gethan / hett auch eyn solch ansehen vñ gewalt bei allen völcker vnd Königen/das/wañ sie nur jre bottschafft schickten/ vñ jm (dem Antiocho)liessen sagen/sie wölten nit habē das er den königen/so dem radt zů Rom mit freündtschafft verwant/mit krieg sich solt entgegen setzen/würd er als bald von seinem fürnemen abstehn / vnd sein volck von Alexandria hinweg wider inn Syriam füren werden. Wo sie es aber verseumen/vnd jn den Egyptern nit bald helffen wurden/so wurden beyde Ptolemeus vnnd Cleopatra als jres landts verstossene/ gehn Rom inn kurtzen tagen geflohen komen/ welliches dañ den Römern nit eyn kleyne schand sein würd/ derhalben das sie jren getrewen vnd freünden inn jrer letsten not nit beistandt gethan / vnnd geholffen hetten.Solche klag vnd bitt der Alexandriner hat den radt fast bewegt vnd haben von stund an den Caium Popilium Lenatem/den Caium Decimium vñ Caium Hostilium inn eyner Legation außgeschickt das sie solten solchen krieg zwischen den königen enden vnd auffheben / vnd haben jn beuolhen das sie zum ersten mit dem Aniocho/vnd nachmals mit dem Ptolemeo handeln solten/ vnnd jnen sagen/an welchem es felen würd/ das er nit fryden halten wolt den selbigen wölt der radt zů Rom weder für bundtgnossen/noch für freünde mer halten.

Als dise bottschafft mit den Alexandrinis innerhalb dreien tagen sich fertig gemacht vnnd außgezogen / inn deß seind eben zů rechter zeitt die Legaten auß Macedonia wider komen auff den letsten tag der fest Mineruę die man Quinquatria nennet / an wellichem tag/ wo sie nit deß abent spat er erst weren inn die statt kommen / hett man gleich radt gehaltten / aber dieweil es zů spat was hat mañs biß an den andern morgen gespart/vnd aldo sie für radt verhöret. Welliche gesagt/ wie der zūg inn Maecdoniam gefürt worden durch die grossen vñ vngewonlichen weld/mit grösser verferlicheyt dann mit nutzen / wie der König die statt Pieriam/für die er gezogen/innhab/ vnnd doselbst sein läger gegen der Römer läger überhab/vnd sie nur das wasser Enipeus scheyde/wie der König sich inn keyn schlacht mit den Römern begeben wöll / vnnd sie auch nit so starck seihen das sie jn (den könig) mit gewalt zur schlacht möchten tringen/ auch wie doselbst eyn harter winther eingefallen / das man nichts handeln kundt / vnnd derhalben daß kriegsuolck müssig lege / hetten nit mer dann sechs tausent achtel frücht bei jnen/vnd das der Macedonier (wie man sagt) bei dreissig tausent gerüster mañ weren. Item das der Appius Claudius bei Lycnido / wañ er starck gnůg wer gewesen hett mögen den könig auffhalten/ vñ jm trang thůn/jetzund aber so sei er vnd die besatzung die bei jm ist inn grosser gefar/ vnnd werd müssen har lassen/wo man jm nit eyn rechten zeügk eilendts zůschick / oder jn sampt den seinen do selbst hinweg/vnd anders wo hin lege. Item wie sie (die Legaten) auß dem läger zů den schiffen zůgezogen die selbigen zůbesehen / vnnd haben do selbst gehört wie das eyn teyl der schiffgenossen seihen durch kranckheyt vnnd sterben vmbkomen/das ander theyl/vnd sonderlich was auß Sicilia ist/ sei wider heim

gezogen/vnd sei mangel an leütten mit den man die schiff besetzen mög/vnnd die so noch zů schiff seind/haben keyn sold vnd auch keyn kleyder. Weither so sei der König Eumenes mit seinen schiffen zů jn kommen/gleich als die/ so etwann der windt an eyn ort schlecht/ sei on vrsach komen/ vnd auch wider on vrsach abgezogen/vnd daß man sich nit wol vnderrichten kundt/was man sich zů dem Eumene versehen solt/widerumb wie es vngewiß/vnnd zweiffel mit dem Eumene/ weß sins er gegen den Römern sei/also hab sich sein brůder Attalus iñ allen dingen getrew vnd standthafftig erzeygt zc.

¶ Als solche kundtschafft der Legaten verhört worden/hat der Burgermeyster Emylius dem radt deß Königs halben inn Macedonia eyn fürtrag gethan/vnd ist beschlossen worden/daß man solt acht acht Legiones mustern vnd gleich so vil Tribunos oder felt weybel welche die Burgermeyster vñ die gemein zů gleich welen solten/doch das man das selbig jar keynen welte/ der vorhin kein ampt getragen hett. Darnach daß auß allen Tribunis oder feldtweybeln der Lucius Emylius solt außlesen vnd welen für die zwo Legiones inn Macedoniam welche er wolt / vnd wann die fest der Latinarum außgericht weren/das dañ als bald der Burgermeyster Emylius vnd der schultheyß Cneus Octauius/der die schiff füret/inn jre pfleg solten außziehen. Disen zweien hat man auch eyn dritten zůgeben den schultheyssen Lucium Anicium/welcher sunst das land gericht hatt den selben hat man geheyssen das er an statt deß Appij Claudij inn Jllyrico die besatzung zů Lycnido solt verwaren/ die musterung zů haltten hat man dem andern burgermeyster Licinio beuolhen vñ geheyssen das er solt siben tausent zů fůß/vnd zweyhundert zů roß von der Römischen burgerschafft einschreiben/von den bundtgnossen der Latinischen auch siben tausent zů fůß vnd vierhundert reysigen. Darneben solt er auch dem Cneo Seruilio/welcher Galliam versahe / schreiben das er doselbst sechshundert reysigen bestellet vnd anneme. Vnd disen zeügk solt man alßbald inn Macedoniam schicken/doch solten iñ der selben pfleg nit mer dann zwo Legiones gehalten werden/die selben solt man erfüllen waß abgangen war/vñ also besetzen das eyn jede Legio sechs tausent zů fůß vnd drei hundert zůroß/starck wer/ die übrigen knecht beyd zů roß vnd fůß solt man hin wider inn die besatzung legen / was zum krieg vntöglich were / solt man baßborten geben vñ lassen heimziehen. Weither hat man den andern freünden vnd bundgnossen zehen tausent zůfůß / vnd achthundert pferdt auffgelagt zůgeben. Die selbigen hatt man zůbesatzung geben ausserthalben den zweien Legionen/welcher eyn jede fünff tausent zweyhundert zůfůß/ vnnd dreihundert zů roß starck was/die er solt inn Macedoniam füren. Item iñ die schiff hat man auch fünfftausent der schiffgnossen gemustert. Dem ander burgermeyster Licinio hat man zwo legiones zůgeben/domit er sein pfleg versehen solt / vñ jm beuolhen auß den bundgnossen noch zehen tausent zů fůß vnd sechs hundert reysigen/ darzů anzůnemen vnd mustern. Als solcher beuelch deß radts vollendet vñ beschlossen/ ist der Burgermeyster von dem radthauß hinfür auff den platz gangen/vñ für der gemeyn eyn solche red gethan. Demnach vnd ich vernomen hab (günstigen lieben burger) ist mir vil mer glück wünschens vñ fronlockens begegnet/als mir die pfleg Macedonia durchs loß zůgefallē/dañ vorhin/ als ich erstlich Burgermeyster außgerůffen worden/vnd nachmals inn mein ampt getretten bin/vnd daß meins achtens keiner andern vrsachen halben/dañ das jr hofft

es soll

es soll dem krieg welcher jetzo lang inn Macedonia sich verzeucht / eyn solch entschafft vnd außgang / wie deß Römischen volcks maiestett vnd großmächtigkeit gebürt vnd zůstatt / zů letst durch mich gemacht werden. Ich glaub auch das die götter sonderlich disem loß günstig gewesen / welliche on zweyffel die sach wol vnnd glücklich außzůfüren / weiter jr gnad geben werden / wiewol diß alles noch inn gůtter zůuersicht vnd hoffnung staht. Das volgend aber kan ich vnd darffs euch fürwar zůsagen / das ich allen fleiß / mühe vnnd arbeyt will ankeren vnd üben / das solch ewer hoffnung so jr gegen mir gefasset / nit vmb sunst gewesen oder euch betrogen soll haben. So vil nun den krieg betrifft / vnd was der radt beschlossen hat / dieweil ich eylends außziehen soll / vnd auch kein verzug an mir ist / würdt mein gesell der ander burgermeyster Caius Licinius / welcher für sich auch eyn fürtrefflich mañ / gleich so fleissig vñ ernstlich außrichten / als wañ er den krieg selber füren solt. Euch aber will ich gebetten haben / das jr wölten daß / so ich dem radt oder euch zůschreiben würd glauben / vnnd für warhafftig halten / sunst aber durch ewer glaubfertigkeyt keinem geschrey oder sagen / deren ansäger nit vorhanden / weitter glauben vnd statt geben. Dañ zů diser zeitt (wie es geschicht / vnnd ichs sonderlich inn disem krieg gemerckt hab) ist keyner also frei inn seinem gemüt vnd hertzen / der sich deß geschrey vnd sagens halben nit bekümer / vnd derhalben etwas vnmutiger vnd verzagter solt werden. Auff allen plätzen / vnd auch (welches vil döcechter ist) inn allen zechen / seind deren die den zeügk vnd krieg inn Macedonia füren / die do meynen sie wissen es außwendig / vnd sagen wo man das läger schlagen / welche ort vnd end man mit besatzungen soll einnemen / wann / vnd durch was wäld / mit waßerley weiß man inn Maceoniam soll komen / an welchem ort man prouiand nider legen / wo vnnd durch was weg man sie beyde zů wasser vnd zů land soll zůfüren / wann man sich mit dem feind schlahen / vnd wann man still sitzen soll / Vnd nit alleyn reden sie also daruon wie man eyn jedes thůn soll / sonder auch wañ man etwas auff eyn andere weiß thůt / dann sie daruon gesagt haben / so seind sie zornig / vnnd heyschen gleych als für gericht den Burgermeyster vnd beklagten jn. Welches fürwar eyn grosse hindernuß ist / denen so etwas außzůrichten vnd zů regieren beuolhen würdt / dann wir könen nit allso fest vnd standthafftig inn vnsern sinn vnd gemütten sein / daß mir das gericht also verachten mögen wie etwañ der Fabius gethon hat / welcher ehe hat gelassen das man jm / durch die dorheyt deß volcks / sein gewalt geringert / vnd entzogen hatt / denn er gewölt hat / eyn gůtt gerücht vnd geschrey haben / vnd die sach so jm beuolhen was / übel außrichten / Wiewol ich nit der bin / daß ich meyn das man die hauptleüt nit zů zeiten vermanen soll / sonder vil mer halt ich eyn für stoltz vnnd zů vil witzig der nach seinem kopff alleyn alle ding thůn will / Was ist dann nůn mein meynung? Dise / das man die hauptleüt zů zeitten vermane / aber nicht durch jederman / sonder erstlich durch die / so weiß / vnnd der kriegßhändel erfaren seind / vnnd durch lange übung vil gesehen vnd gelernet haben.

Darnach durch die so selber bei der handlung seind / die der ort oder zeit gelegenheyt / vnd den feind selb zů gegen sehen / die do gleich als inn eynem schiff mit dem hauptmañ faren / vnd inn gemeyner verligkeyt zů gleich begriffen werden. Derhalben wo eyner wer / der do meinte vnd getrewt mir inn disem krieg etwas nützlichs zů radten den selben will ich gebetten haben er wöll sein dienst vnd fleiß den gemeynen nützen nit versagen vnd mit mir iñ Macedoniam ziehen / den will

ich mit schiff/pferd/gezelt/vnd zerung verlegen. Gefelt jm aber solchs nit zů-thůn/vnd wil vil lieber doheym vnd inn der statt zů růw sein/dañ im krieg müh vnd arbeyt haben/so schiff oder segel er auff dem landt auch nit/gedenck vñ halt sein maul/dann sonst inn der statt von andern dingen zů schwetzen genůg ist/vñ wisse das mir mit vnsern räthen so mir im läger haben zů friden seind/vnnd on desselben leeren/den sachen wol thůn vnd fürstehn wöllen. Als er also dise red vor der gemeyn gethan/vnd die fest Latine/welche man den letsten tag deß Mertzen gehalten/volbracht worden/seind sie als bald der burgermeyster Emylius vnd der schultheyß Cneus Octauius inn Macedoniam außgezogen. Man sagt daß diser Burgermeyster/mit grösser pomp vnd mer volcks/dañ nye keinem vorhin begegnet/sei auß der statt beleytet worden/vnd daß die leüt gleich als für gewiß jn selbs geweyssaget haben/vnd darfür gehalten/daß diser Emylius würd dem Macedonischen krieg eyn entschafft machen/vnd bald wider zů land mit eynem herlichen vnd trefflichen triumph komen. Dieweil solches inn Italia gehandelt worden/inn deß hat der König Perseus/nach dem er gesehen daß der Römisch zeüg die weld durchzogen/vnnd auff sein land vnd bodem komen/vnd die sach auff das hinderst erwachssen/gedacht zů end zů bringen/daß so er vorhin vmb kostens vnd gelts willen vnderwegen vnd anstehn gelassen/den König der Illyrier Gentium auff seine parthei zůbringen/vnd wider die Römer anzůhetzen. Vnd die weil er gedacht/wie das nit lang mit der sach zů harren wer/hat er den Hippiam noch eyn mal zů jm geschickt/vñ jm dreihundert talenta an silber zůgesagt/so er von den Römern zů jm fiele/vñ als sie der sach eyns worden/hat er als bald hernaher den Pantaucum/wellicher eyner auß sein besten freünden war/geschickt vnd die bündtnuß lassen auffrichten/vnnd die geisel/wie sie dann miteynander abgeredt hatten/annemen vnd mit sich füren. Diser Pantaucus ist zů Medeon im landt genañt Labeatide/dem König Gentio entgegen komen/vnd do selbst den eyd vom König genomen/vnnd die geisel empfangen/ Widerumb hat der König eyn Legaten mit namen Olympionem/zů dem Perseo geschickt/vnd von jm den eyd nemen/vñ die geisel entpfahen lassen/hat auch zů gleych andere mit jm gesandt die das gelt solten empfahen. Dergleichen hat der Perseus auß angebung vñ radt deß Pantauci auch gen Rhodis eyn Legation geschickt/darin gewesen Parmenio vnd Marcus/welchen er beuolhen daß sie nach dem der könig Gentius den eydt/die geisel vñ das gelt empfangen hett/ solten außziehen/do mit gemeynet die Rhodiser/wañ sie beyder könig pact vnd verbündtnuß hörten/wurden dester leichter zůbewegen sein/daß sie sich wider die Römer legten vnd in krieg begeben/vnd wañ er also die selbigen Rhodiser auff seiner seitten hette/welliche der selben zeitt fast die berümptesten waren auff dem meer/vnd zů schiffen/wurden die Römer nit vil hoffnung mer beyde zů land vñ zů wasser überig behalten. Als nun die Illyrij kamen/ist der Perseus von dem wasser Enipeo/auß seinem läger mit dem gantzen reysigen zeügk auffgebrochē/ vnd jn gehn Dium entgegen gezogen. Da selbst hat er mitten vnder dem reysigen zeüg die ding/welcher sie vnder einander sich vereyniget hatten/außgericht/ vnd sie/die reysigen/zů dem bundt auff zůrichten vnnd zů beuestigen/herbeyher gelassen/do mit dem Gentio vnd den seinen eyn můt zů machen/wañ sie eyn sölliche rüstung vor jn sehen. Haben also vor dem gantzen hauffen die geisel von beiden seitten entpfangen vnd überantwort vñ von dañen gen Pellam/do deß Königs schatzkamer war/geschickt/die das gelt solten empfahen/vnd fürtan

geschickt

geschickt die sampt den Jllyrischen legaten gen Rhodum faren sölten/ vñ die sel
ben zů Thessalonica geheissen auff das meer sitzen. Do selbst war eben der selben
zeit der Metrodorus/welcher newlich von Rhodis komen / vñ auß beuelch Dio
nis vnd Polyarati/welliche deßmals zů Rodis die öbersten waren/angezeygt/
vñ für war zů gesagt/wie die Rhodiser gesiñt vñ bereyt wern mit dem könig wi
der die Römer zůkriegen/Derhalben haben sie disen Metrodorum/der legatiõ/
so mit den Jllyrischen Legaten gen Rhodis abgefertigt war / zů einem haupt
mañ geben. Es seind auch zůr selben zeit andere Legatiõ zů könig Antiocho/ vñ
zum Eumeni/ võ Perseo gesandt worden/ welchem gemeiner beuelch geben wor
den/das sie nach dem der sachen gelegenheyt zůtrügen/sagen söltẽ/ Nemlich wie
das võ natur kein rechter fridẽ nymermer besthẽ künd zwischen den königen vñ
den freistetten/vñ das die Römer nit allein einen jeden sonderlich nach dem an-
dern angriffen/sonder daß sie auch(welches vil vnbillicher)eyn könig mit deß an
dern sterck vñ macht bezwungẽ. Also hetten sie durch hiff deß Attali seinẽ vatter
den Philippum vndergetruckt/also durch hilff deß Eumenis/ vñ auch zů theyl
seins vatters Philippi/den Antiochũ bezwungẽ. Also gedechten sie jetzo auch jn
durch hilff deß Eumenis vñ königs Prusie zůuertreiben. Wañ nũ daß Macedo
nisch reich auch herumher geruckt vnd herdurch wer / so wer darnach Asia daß
nechst/welches sie (die Römer)schon jetzund zů teil/vnder dem schein als wölten
sie die stett erretten/vñ zur alten freiheit widerbringen/ vnd̕ sich gebracht hetten.
Wañ nũ Asia also gar herüber wer/so wer darnach Syria die nechst/welche sie
gleicher maß würden zů sich vnderstohn zůnemen. Dañ also zügen sie jetzo dẽ Eu
meni den Prusiam für/jetzo tribẽ sie den Antiochũ/welcher schon obgelegẽ / von
der bezalũg vñ belonung seins kriegs/ võ Egypto ab. Derhalbẽ solt er dise ding
bei sich selbs betrachten/vñ gedencken daß er entweder die Römer dohin bewegt
das sie eyn friden mit jm(dem Perseo)mächten/oder das er sie für gemeine feind
aller könig hielte/wañ sie nit wölten nachlan/ vñ iñ solchem vnbillichen krieg be
harren. Dise beuelch seind den Legaten gebẽ wordẽ zů Antiocho öffentlich/zum
Eumene aber vnd̕ dem schein als wer solche Legation d̕ gefangen halbẽ/ die sel-
ben wider ledig zemachen/geschickt worden. Wiewol noch andere vñ heimlichere
pratick vor handen war/dardurch der könig Eumenes / welcher vorhin bei den
Römern verhaßt vñ verdächtlich gehalten war/ mit noch vil grössern argwon
vñ falschen beklagungẽ beladen wordẽ/ Dañ die sach do hyn komen war/ daß er
garnah für eyn feind vñ verretter võ den Römer gehalten wer wordẽ/dieweil dĩ
se beyde könig sich also beide mit betrug vñ geytzigkeyt zů hindergen vnderstun-
den. Es war vnder den iñersten räthen deß Eumenis eyner genañt Cydas/auß
Creta bürtig/diser hat bei der statt Amphipoli mit eynem seiner landtsleüt/ge-
nañt Chimaro/welcher iñ deß Persei soldt lag / vñ nach mals auch für Deme-
triade ein mal mit dem Menecrate/vñ zů andern mit dẽ Antiocho/beidẽ deß kö-
nigs hauptleüten heimlich gesprech gehalten. Der gleichẽ so war der Eropõ / wel
cher auff dißmal iñ der legation zů Eumeni geschickt / vorhyn auch zwei mal le-
gations weiß zů dem Eumeni geschickt worden. Welche heymliche gesprech/ vñ
offne botschafften rüchtig vñ lautbar wordẽ/ wiewol doch niemant wuste/ waß
man gehandelt/od̕ weß sich die könig vnder einander vereyniget hetten. Die sach
hat sich aber also gehaltẽ/der könig Eumenes sah nit gern das der Perseus ge-
wiñen solt/ vñ hat doch auch kein siñ oder gemüt wider jn zů kriegẽ/ nit allein da
rum̃ daß jre beyde eldtern vnd̕ eynander vneyns gewesen/ sunder auch die weyl
sie selbst gegen eynander heymlichen neid vñ haß trugen. Welcher nit also gering

oder schlecht war / das der Eumenes mit gedult vñ on vergunst het mögen zůsehen / das der Perseus zů solchem gewalt / vñ zů sölcher grosser ehr keme / zů welche er dañ komen were / wo er die Römer überwunden vñ den sieg behalten hett. Widerum̃ sah er (der Eumenes) auch wol / das der Perseus gleich von anfang deß kriegs gern hette eyn friden angenom̃en / vñ jetzo je mehr vñ mehr der schrecken zůnam vñ neher kam / daß er nichts anders gedencken oď zů trachten pflegt dann wie er eyn friden möcht erlangen. Dergleichen auch die Römer / dieweil sich der krieg lenger verzog / dañ sie gemeint hatten / waren beyde die hauptleüt vnd der radt wol zůfridē gewesen / daß solcher vngelegner vñ schwerer krieg eyn mal sein ende gehapt vñ erreicht hett. Derhalben als er dermassen beyder seiten willen vñ gemüt erkundet vñ erfarē / hat er jm fürgenom̃en iñ dem / daß er andas auß verdruß deß sterckern vñ auß forcht deß schwechern / zů geschehen sich versahe / sein fleiß vñ dienst zů erzeygen vñ brauchen vñ also beide theyl mit einander zůuersü-nen. Vñ hat also jetzo mit der legation gehandelt / vñ eyn sum̃ gelt gefordert / darfür er nit sölt weder zů landt noch wasser den Römern helffen / jetzo widerūb mit jnen den Legaten gedingt / vñ eyn lohn gefordert das er solt eyn friden zwischen jm / dem Perseo / vñ den Römern machē / daß er sich deß kriegs enthielte dar für er fünfftzehen hundert gefordert ☞ ☞ ☞

vñ sich lassen mercken das er nit allein bereyt sei trew vñ glauben darüber zů versprechen / sunder auch geisel zů geben. Perseus nach dem jn die forcht trang hat er geeylet die rachtungen anzůnemē / vñ hat auffs fürderlichst doran getriben das mañ die geysel entpfienge / welche bestimpt vñ benañt warn / daß mā sie gen Cretam füren vñ daselbst behalten solt. Als er aber an daß gelt kā das er dem Eumeni geben solt / do stützet er / vñ meint es wer ja das eyn / eyn schentlich belonūg / vñ die den königen solches grossen namens / übel anstūnď nach zůsagē / nit alleyn dem der es außgeb / sonď vil mer dem ders einnem. Derhalbē hat er lieber gewelt den kosten auff die zweite verheyssung wendē / das er möcht mit den Römern zů friden sein / vñ hat dasselbig gelt bewilligt vñ verheyssen zů gebē wañ der frid gemacht / vñ die verheyssung außgericht wurde / darzwischen aber wolt ers zů Samothrace niderlegen. Dise Insel dweil sie vnder dem Perseo lag / hat der Eumenes gemeynt es wer eben souil als wañ daß gelt noch zů Pella im̃ schatz lege / hat derhalbē angesūñen das man jm deß gelts eyn theil solt bar vñ zů fürauß geben. Welches als der Perseus sichs widerte / seind sie vnuollendter sachen geschiden / vñ zů beydē seitten nichts mehr erlangt / dañ das sie sölch verdechtlich gericht vñ argwon auff sich geladen haben. Vnd ist also deß gelts halben / welches er zů seer lieb gehabt ď Perseus nit allein vm̃ dise hoffnung kom̃en / so er doch het zů gleich mögen das gelt versichert haben / vñ den friden durch Eumenem bekom̃en / welchen er auch solt mit eynem stück seins reichs gekaufft haben / vñ wañ er den friden erlangt hett den Eumenē gemöcht ob er gleich zürnē wölt mit dem gelt auff ziehen / vñ die Römer / dieweil er gelt also genom̃en / jn zů feindt machē / sonder er hat auch auß gleicher geytzigkeit deß Gentij bereyte freundtschafft / vñ der Gallorum eyn grosse stewr vñ hilff / die jm durch die Illyricos zů komen auß den henden gelassen. Dañ jm der Gallorum zůkamen zehen tausent zů roß / vñ zehen tausent zůfüß / welche doch auch der massen geschickt waren das sie den pferdē gleich lieffen / vnd wo eyner inn der schlacht von dem pferd kam / daß sie auff das pferd an sein statt sassen. Dise hatten jr bestellung allso mit jm gemacht / das man eynem reysigen zehen guldin bar / eynem fůßknecht fünff / vnd dem hauptmañ tausent solt geben. Als sie nun kamen / ritt jn der Perseus vom wasser Enipeo auß sei-

auß seinem läger entgegen/mit dem halben volck seines zeügs/ vnd ließ hin vnd
wider inn dörffern vnnd stetten die an der strassen lagen/gebietten/das man ge//
rüstet mit prouiand were/das man korn wein vnd fleisch genůgsam hette. Er
aber fürt mit jm pferd/ pferd decken vnd geschmück/ vnd kriegsmäntel/welche
er den fürsten schencken/vnd eyn wenig goldts/ welches er vnder etliche außtey//
len wolt/meint also/der ander vnd gemeyn hauff sölt sich mit der hoffnung trö//
sten vnd auff halten lassen. Als er biß an die statt Almana komen/vnd an dem
vfer deß wassers Axij sein läger geschlagen/ inn deß seind die Galli gehn Desu//
dabam komen vnd sich do selbst gelägert/ vnd auff den zůgesagten sold gewar//
tet. Do selbst hin hat er den Antigonum/ eynem auß seinem hoffschrantzen zů jn
geschickt/welcher den hauffen der Gallorum solt heyssen gehn Bylazora/welche
inn Peonia ligt/ziehen/vnd die hauptleüt zů jm komen/welche bei fünff vnd si//
bentzig welsch meylen von dem wasser Axio vnd deß Königs läger waren. Di//
sen beuelch als der Antigonus den walhen fürgetragen vnnd jn gesagt wie alle
ding auff der strassen zůbereyt / vnnd die knecht keyn mangel solten leiden/auch
wie der König sie (die hauptleüt) mit geschenck/ silber/ pferd kleydern vnd an//
derm verehren/vñ entpfahen würde/haben sie geantwurt/so vil die verehrung
betreffend/wölten sie sein willen wol spüren vnd erkennen wann sie zů jm kemen/
haben aber gefragt ob er das gelt nit mit jm brecht/ das man den reysigen vnnd
dem fůßuolck auff die handt geben solt / wie sie mit jm die bestallung gemacht
hetten. Als der Antigonus auff solche frag keyn antwurt geben/hatt der Gal//
lorum hauptmañ der Clondicus angehaben vnd gesagt/ So gehe hyn vnd sag
deinem König an/wann er den Gallis nit gelt vnd geisel hieher schick vnd gebe/
so werden sie keyn fůßtrit weitter ziehen werden. Solchs als der Antigonus wi//
derheym komen vnd dem König angesagt / hat er seine räth zůsamen gefordert
vnd jn die sach fürgehalten/vnd als er wol kundt gedencken was sie darzů sagen
vnd radten würden/hat er sie fürkomen / vnd angefangen von der vntrew vnd
vngüttigkeyt der Gallen zůsagen/ wie das es durch vil vorige exempel vnd scha
den kündt seyhe / das es nit gůtt / oder on gefar seyhe / eyn söllichen hauffen inn
Macedoniam einherlassen / auff das sie (die freünd) nit beschwerlicher seyhen
dann die feindt selber/die Römer. Es bedunckt jn genůg sein/wann man nur
fünff tausent reysiger anneme / welche man zů dem krieg allenthalben hyn füg//
lichen brauchen mög/ vñ sie sich vor eynem solchen hauffen nichts besorgen dörf//
fen. Wie wol nun die räthe fast alle sahen vnnd mercken / das es dem König
nur vmbs gelt zů thůn war/vnnd jn nichts anders hindert die walhen anzůne//
men/dann der solt den er jn geben solt. Doch dieweil niemandt seine meynung
sagen/vnd jm anders radten dorfft/ ist der Antigonus widerumb geschickt wor
den/daß er jn (den Gallis) ansangt/das der König jren nit mer dañ fünff tau//
sent bedörffte vnd brauchen wolt/die andern möchten wider hynziehen. Solche
antwurt als der Agntigonus den Gallis gebracht/seind die andern schöllig wor
den/vnd hat sich eyn groß gemürmel im̃ hauffen erhaben. Aber der Clondicus
jr fürst hat weitter angefangen vnd gefragt/ob er dann für sölche fünff tausent
besoldung vñ gelt mit jm bracht hett. Als er auff das auch nicht zů antworten
wuste/vnd mit andern vmbschweyffenden worten doher kam/haben sie auffge//
brochen/vnd den betrüglichen botten Antigonum/ welches er sich selbst nit ver//
sehen oder gehofft hett/vnuerletzt lassen ziehen / vnd sie die Galli hindersich auff
die Thunaw zů/durch Thraciam gezogen/vnnd waß jn an der strassen gelegen
gewesen/gestreufft/geplündert vnd mit sich genomen. Mit disem volck hat der

Perseus mögen bei dem Enipeo still bleiben sitzen/vnd die Römer kriegen/wañ er sie hett durch den walt bei Perrhebia hindurch inn Thessaliam gefürt/dann sie do selbst nit alleyn durch das landt allenthalben hetten mögen streuffen/vnd alle ding verheeren/ daß den Römern keyn prouiand daher hett mögen zůkom=men/sonder hetten auch mögen die stett eynnemen vnd zerbrechen/ dieweil der kö=nig bey dem wasser Enipeo den anderen hauffen auffgehalten hett/ das er den stetten keyn hilff thůn/oder sie erretten hett mögen. Vnd wer do hin zů letst kom=men/ das der Römisch hauff hett mussen sich selbs vmbsehen vnd zag werden/ dieweil sie/wañ Thessalia also verheeret wer worden/ auß welchem sie alle jr pro=uiand hatten/nit lenger hetten bleiben mögen/ vnnd auch nit mögen fürtziehen der halben das jn der Macedonisch hauffen im̃ weg lag.

¶ Gleicherweiß hat der selbig geytz deß Königs/auch den König Genti=um hinderstellig gemacht/ dann als er (der Perseus) die dreihundert Talenta dem König zů Pella hett lassen abzelen/vnd das selb die Illyrier mit jrem sygel verbitschieren/ hat er darnach noch zehen Talenta dem Pantauco geschickt/ vnd geheyssen das er die selben sölt dem König bar darzalen/ vnd hat darneben aber den seinen welche das ander gelt/ so die Illyrier verbittschiert hatten/für=ten/gebietten lassen das sie solch gelt nit weitter dann biß an die grentze der Ma=cedonier füren solten/wann sie da selbst hin kemen/ solten sie still halten vnnd nit weitter farn/biß das er jn eyn botte nach schickt. Gentius als er also nur eyn klei=ne sum̃a gelts eingenom̃en/vñ doch im̃erzů von dem Pantauco angereytzt vnd getriben ward/das er solt etwas gegen den Römern feindtlichs fürneimen/vnd sie angreiffen/hat er sich lassen also beredẽ/ vñ die zwen legatẽ welche dasselb mal on geferd zů jm kom̃en warẽ/den Marcũ Perpennã/vñ Luciũ Petiliũ gefeng=klich hyngelegt. Welchs als der Perseus iñen wordẽ/hat er gemeint es dörfft nũ weitter keiner sorg/der Gentius hett schon die sach eynmal angrieffen/vñ erzeigt feindtschafft den Römer/er müst nũ wol fürtfaren/vñ hat also geschickt zů denẽ die das gelt fürten/vñ sie geheyssen mit dem gelt widerum̃ keren/vñ gleich ď mas=sen gethan als wer das sein gröster fleiß vñ gröste sorg / das er den Römern nur eyn grossen schatz/wo er überwunden wurd/zur beüt liesse. Die selbigen tag ist auch der Eropon/welcher iñ legation zů Eumene geschickt worden/wid kom̃en/ vñ niemant doch gewüst was man gehandelt hette/dañ sie(die Macedonier) ga=ben für man hett der gefangen halbẽ gehandelt/vñ der Emenes/auff das er den argwon vñ verdacht auff hůb/hat er selb dem burgermeyster /auch gleicher mei=nung geschribẽ. Perseus nach dem sein hoffnung vm̃ sunst gewesen/vñ er durch den Eroponten nichts außgericht/hat er den Antenorẽ vñ Calippũ seinẽ haupt=leüt zůschiff mit viertzig kleinen schiffen/welchen er noch fünff grossẽ schiff züge=than hat/gen Tenedum geschickt/das sie do selbst auß/auff die Cycladas (In=seln also genañt) solten faren/ vñ auß den selben Inseln/die so prouiand iñ Ma=cedoniam zůfürten/ solten beschützen. Zů Cassandrea seind sie auffs meer geses=sen/vnd erstlichen an den hafften so vnder dem berg Atho seindt angefaren/vñ nachmals von den selbigen gehn Tenedum kom̃en. Vnd als sie daselbst im̃ hafft gefunden der Rhodiser vngedeckte schiff/vnd sampt den selben jren haupt=mañ Eudamum / haben sie die selben sicher vnnd vnuerletzt faren lassen/auch freündtlich gesprech mit jn gehalten. Darnach als sie gehört haben/ wie das jre (der Macedonier) fünfftzig geladener schiff auff der andern seitten hielten/ vnd võ den spitzen schiffen/daß ist die man zů schlacht braucht)deß Eumenis/welche vor seinem hafft hielten mit dem hauptmañ Damio/verwart vñ vm̃geben wa=ren/das

ren/das sie nit weg schiffen mochten/ seind sie eylends vmb die Insel herumb ge faren/vnd den feinden eyn schrecken gemacht/vnnd die geladene schiff/welche sie also errettet auff Macedoniam geschickt / vnd jn zůgeben zehen rennschiff die sie heym geleyten biß an hafft/vnd darnach wider gehn Tenedum komen solten. Den neünden tag hernach seind sie wider zum hauffen der schiff welcher zů Si- gio hielt gefaren/vnnd von dannen miteynander gehn Sybota (welliche Insel zwischen Elea vnd dem berg Atho gelegen) geschifft. Als sie gehn Sybota an- komen/ seind ongenerd den andern tag fünff vnd dreissig schiff die man Hippa- gogos neñt/das ist do man den reysigen zeüg mit überfürt/von Elea mit Gal- lischen reüttern vnd pferden außgefaren/vñ auff Phanas / welches eyn gebirg inn Chio ist/gesegelt/auff das sie do selbst auß inn Macedoniam/ vnd zum At- talo/welchem sie von seinem brůder Eumene zůgeschickt waren / anfüren vnnd kemen. Dise schiff als der auff der warten ersehen/vnd dem Antenori eyn zeychen geben/ist er von Sybotis außgefaren/vnd den selben zwyschen der Insell Chio vnd dem gebirg der Erythreenser/ do daß meer am engsten ist/ entgegen gerañt. Es versahen sich aber die hauptleüt Eumenis/so die walhen fürtten/ nit weni- gers dann das die Macedonies mit jren schiffen auff disem meer sich halten sol- ten/vnd meinten eyns theils es weren die Römer/eyns theyls es were der Atta- lus/oder etliche vom Attalo auß der Römer läger hindersich geschickt/ welliche gehn Pergamum faren wolten. Aber als sie neher zů jn kamen/ vnnd die gestalt der rennschiff eygentlich erkañt/vnd die rüder gesehen haben/ vnd wie die spitzen gegen jn gewant waren/vñ iñ Suñma das es feindt waren/seind sie alle seer ver- zagt worden/dieweil sie sahen/daß sie jn nit widerstohn kunten/vñ jre schiff zum streit vngebrauchlich waren / auch die Galli im selben meer (wie dañ geschicht den/so nie auffs meer komen) sich nit wol behalten möchten/ich wil geschweigen das sie sich darauff mit dem feindt schlagen solten. Derhalben was nahend bei dem land war/ist auß gefallen/ vnnd gehn Erythream außgeschwummen/die an- dern aber haben die segel auff Chium zů auffgespant/vnd do selbst an landt ge- stigen/die pferd hinder jn gelassen/vnd zur statt zů geflohen. Aber als die Mace donier mit jren rennschiffen nehener vnnd geschicklicher bei die statt anfaren ge- möcht/haben sie doselbst jre gewapente auch auß lassen steigen / vnd den Gallis nachgeeilet / vnd eyn theyls auff dem weg zur statt zů ergriffen/ eyns theyls für der porten erwuscht vnd erschlagen/dann die Chij die porten zů geschlossen hat- ten / dieweil sie nit wusten wer die waren so do flohen / oder wer die waren so da nacheylten/vnd seind also bei achthundert Galli erschlagen worden / zwei hun- dert gefangen worden/ die pferdt eyns theyls im meer/ als die schiff gebrochen/ ersoffen / den andern so an land komen / haben die Macedonier die spannadern entzwey gehawen/zwentzig pferdt/ welche für andern hüpsch waren/hat der An- tenor/sampt den gefangen walen/inn den zehen rennschiffen(welche er vormals auch geschickt hatt)gehn Thessalonicam lassen füren/vñ sie die rennschiff auffs förderlichst wider zum hauffen geheyssen komen/vnd gesagt er wöll jren zů Pha nis warten. Drei tag haben sie nahend bei der statt gehalten vnd beharret dar- nach seind sie wider gehn Phanas gefaren. Vnnd als daselbst hyn die zehen rennschiff bälder dañ sie gemeynt hatten/wider ankomen / seind sie von dannen mit eynander auff Delum durch das meer Egeum genañt/gefaren. Als dise ding also geschehen/iñ deß seind die Römischen Legaten Caius Popilius / Ca- ius Decimius/vnnd Caius Hostilius/als sie von Chalcide außgefaren mit drei

grossen schiffen quinqueremes genañt (das ist do allweg fünff rüderer an eyner zeil sitzen) auch zů Delo angefaren/vnd doselbst die viertzig rennschiff der Macedonier/vnd sunst fünff grosse schiff der fünffruderigen/ welche deß Eumenis waren/gefunden. Die heyligkeyt deß tempels vnd der Inseln/erhielt sie alle vnd macht das keyner nichts feindtlichs gegen dem andern fürnamen/vnd giengen also inn dem tempel durch eynander die Römer/die Macedonier/vnd die schiff genossen deß Eumenis/ dieweil jn die geystlichkeyt deß orts/ gleich als fristung vnd sicherheyt gab. Antenor aber der hauptmañ über die schiff deß Persei/ wañ jm durch den/so auff der warten was/angezeygt ward/daß etlich geladne schiff für über füren/eilet er mit eynem theyl der rennschiff nach/ vnd das ander theyl legt er hin vnd wider zwischen die Cycladas/vnd was er erwuscht/das er seufft er oder beraubts alles/außgenomen die so inn Macedoniam dem Perseo zůfuren. Welchen nůn der Popilius oder die schiff deß Eumenis kundten/den selben kamen sie zů hilff/ aber die Macedonier beflissen sich das sie gemeynlich zů nacht vnnd inn der finstere/ mit zweyen oder dreien rennschiffen hinder sie kamen/auff das sie die Römer oder die Eumenischen nit sehen oder mercken kundten. Es was fast vmb die selbigen zeitt/als auch die bottschafften deß Königs/vnd der Illyrier gehn Rhodis ankoñen/welliche seer gefürdert hatt/daß man nit alleyn die rennschiff vermercket/welliche hin vnnd wider auff dem meer Egeo vnd vmb die Cycladas vmbher streyfften/sonder auch das man sahe daß der König Gentius mit dem Perseo sich vereyniget hatt/ vñ das man sagt wie eyn groß wenig der walen zů roß vnd zů fůß dem Perseo zů keme. Vnd als derhalben der Dion vnnd Polyaratus/welche deß Königs parthei waren/wider ermanet vnd eyn můt gekriegt/haben die Rhodiser den Legaten nit alleyn eyn freündtliche antwurt geben/ sonder auch gesagt/ sie wöllen durch jren gewalt vnd ansehens dem krieg eyn end machen/ das die König derhalben nůr eyn gůt hertz hetten vnd jre sinn auch dohin richten/den friden anzůnemen.

¶ Nach dem sich dise ding also verloffen/ inn deß tratt der Soñer wider herein/vnnd waren die newen hauptleüt/eyn jeder inn sein pfleg schon ankoñen der burgermeyster Emylius inn Macedoniam/der schultheyß Octauius gehn Oreum zů den schiffen/der Anicius inn Illyricum/zů kriegen wider den König Gentium. Diser Gentius hat eyn vatter gehapt mit namen Pleuratum/wellicher auch König vnder den Windischen gewesen/ vnd eyn můtter Eurydicen/ auch zwen brůder/ Platorem (welcher von beyden ältern sein leiblicher brůder was) vñ Carauantium/welcher alleyn von der můtter sein brůder was. Disen brůder als jer von dem vatter nit also grosses vnnd berümbts geschlechts was/ hat der Gentius nit fast geacht/ oder verdächtlich gehalten. Den Platorem aber/hat er sampt deß selben zweyen besten freünden/Ettrito vnd Epicado/beyde dapffere männer vmbbracht vñ erschlagen/auff das er dester sicherer regierte Man wolt sagen wie daß seinem brůder Platori/deß königs der Dardanorum Monuni genañt/ tochter Etuta verredt vnd zur ehe zůgesagt wer gewesen/ vnd derhalben wer der Gentius auff jn übel zůfriden gewesen/ dieweil er durch solliche verheirathung/ das land der Dardanorum an sich hengkt/ vnnd hat disen argkwon gemeret das/ so er darnach die selbige jungkfraw zur ehe genommen hatt. Als er nůn also sein brůder auß dem weg gethan/ hat er angefangen vnd sich gegen den vndersassen vnnd dem landt hart vnd rauch erzeygt/ sie inn

grosser

grosser forcht gehalten/ vnnd solliche vngüttigkeyt/so jm von natur angeborn/ auch mit voll sauffen vñ vnmessigkeyt gemeret/ Aber wie ich oben gesagt/ nach dem er von dem Perseo dohin bewegt / vnnd angehetzt/ daß er sich mit krieg solt wider die Römer setzen/hat er all sein volck mit jrer weer gehn Lissum versam- let welcher bei den fünfftzehen tausent gewesen. Von dannen hat er seinen brůder (den Carauantium)mit tausent zů fůß/vnd fünfftzig reysigen außgeschickt die landtschafft der Cauiorum/ mit forcht/oder mit gewalt einzůnemen/ vnd ist er selbst mit dem ander volck auff Bassaniam/welche fünff welsch meilen võ Lis- so gelegen/gezogen. Dise statt was iñ der Römer geselschafft vnd bündtnuß/der halben hat er zů erst versucht/ob er sie mit gůttem möcht beredẽ/das sie sich auff geben/aber sie haben sich nit begeben/vnd ehe belägert werden/ dann sich an der Römer feind geben wöllen. Carauantius als er inn Cauios komen/ hat jn die statt Durnium willig vnd gern eingelassen/die ander statt aber Carauantis ge nañt/hat die porten für jm zůgeschlossen/vnd als er auff dem land gestreufft vñ die äcker allenthalben verheert/ haben sich die bawren zůsamen gethan vnd auß der streyffenden rott vil erschlagen. Jnn deß hat Appius Claudius zů seinem zeügk den er vorhin gehapt/weither angenomen vnd zůgethan/ das volck so jm von den Bullianern/Apolloniatern vnd denen zů Dyrrachio zůgeschickt wor- den/vnd auß dem wintherläger auffgebrochen/vnd sich bei das wasser Genus- sium gelägert/ vnnd nach dem er gehört/wie sich der Gentius vnd der Perseus mit eynander verbunden/vñ die Legaten gefangen worden/ist er erzürnet wor- den/vnd jm stracks fürgenomen den Gentium mit krieg anzůgreiffen.

Zur selben zeitt ist der schultheyß Anicius überkomen/ vnd als er zů Apol lonia vernomen/wie es inn Jllyrico zůgieng/hat er dem Appio geschriben/ daß er sein bei dem wasser Genussuo warten solt / vnd ist er inn dreien tagen hernach komen/vnd zů dem vorigen zeügk noch mit jm gebracht vnnd zůgethan auß den Partinis zwey tausent zů fůß vnnd zweyhundert reysigen/ der reysigen haupt- mañ was Algalsus / der fůßknecht Epicadus. Vnnd als er jm fürgenomen stracks iñ Jllyricum zů ziehen/auff das er die zů Bassania von der belägerung entlediget / inn deß ist jm die bottschafft komen/ welche jn auff gehalten hat/wie daß der Macedonier reñschiff die gantze landschafft so do selbst an dem meer ligt verhörgen. Der selben schiff waren achtzig durch radt vnd angebens deß Pan- tauci von dem Gentio geschickt/das sie der Apolloniater vnd Dyrraciner land verhörgen vnd verwüsten solten.

☞ ☝ ☜

dermassen haben sich auch die steett der selben landtschafft gehalten/vnnd that vil zů der sach/die gemüter der leüt zůbewegen / daß der Römisch schultheyß al- le gerechtigkeyt vnd güttigkeyt gegen jn übt vnd erzeygte. Nach dem ist man für Scodram komen/welche die sum̃ vnd hauptstück deß kriegs was / nit alleyn derhalben das der Gentius sie zů eyner hauptstatt vnd gleich als eyn schloß sei- nes gantzen reichs hat eingenomen / sonder auch dieweyl es die aller veste statt deß lands Labeatidis/vnd böß zů besteigen vnd zůstürmen was/ dann sie vmb sich zwey fliessende wasser hatt/die Clausala/welche auff der seitten der statt der fleüßt/do sie gegen auffgang ligt/vnd die Barbana/ welche gehn nidergang an der statt herfleüßt/auß dem sehe Labeatide genañt. Dise zwey wasser kommen/ vnder der statt hynab zůsamen/vnd fliessen inn eyn ander wasser Oriuntem ge-

nañt/welches auß dem berg Scodro entspringt/ vnnd mit vil andern wasser/so dariñ fliessen/iñ das Venediger meer sein außgang hat. Scodrus aber der berg ist der aller höchst / so inn dem selben gantzen land ist / hat gegen auffgang ligen vnder jm die Dardanos/gegen nidergan Illyricum/gegen mittag Macedoniam. Wiewol nůn dise statt von natur fest vnd wol bewart/ vnnd darüber auch das gantz volck der Illyrier/ vnnd der König selb darinn waren/hat doch der Römisch schultheyß/dieweil es jm biß anher glücklich von statt gangen/ gedacht / vñ gehofft/das glück werd jn weiter nit lassen / vñ dem anfang nach gleich messig volgen / vnnd gemeynt er wölt die statt mit eynem vnuersehen schrecken vnd anlauff ereilen/ist also mit gerüstem zeügk darfür gezogen/ vnd an die mauren hinan geruckt. Wañ nun die inn der statt hetten die porten zůgeschlossen/vñ die mawren vnd die thörn mit ordenlicher wacht vnnd weer verwartet vnd beschützet/hetten sie die Römer leichtlich mögen bezwingen/das sie mit jrem vnnützen fürnemen hetten müssen wider abziehen. Dieweil sie aber die thor auffgesperet/vnd zů jn herauß gefallen/vnd die schlacht für der statt auff ebnem feldt gewaltiger angefangen dañ gehalten oder vollendet haben/ seind sie inn die flucht geschlagen/geflohen/vnd über eym hauffen mer dañ zweyhundert inn dem eyngang vnd zwischen den porten erschlagen worden/vñ eyn solchen schrecken denen iñ der statt gemacht/das der König Gentius von stundan zů dem Römischen schultheyssen zwen die öbersten im land/den Teuticum vnd den Bellum geschickt/vnnd vmb fristung lassen bitten / das er sich möcht bedencken vnd beradtschlagen waß jm iñ diser sachen zůthůn wer. Als jm der Anicius derhalben drei tag fristung geben/ist er nach dem das läger der Römer bei fünffhundert schrit von der statt was/heymlich inn eyn schiff gesessen/ vnd das wasser Barbanum auffhin gefaren biß an den sehe Labeatum gleich als wolt er jm eyn heimlich vñ besunder ort suchen/do er sich bedencken vnd berathen möcht/ aber (wie sichs be funden) durch vergebne vnd falsche hoffnung do selbst hinauffbewegt worden/ dann er gemeynt / sein brůder Carauantius solt daselbst hin mit vilen tausent mannen/die er mit jm auß der landtschafft / dohin er vorhin auß geschickt worden/brechte/kom̃en sein. Als nůn solchs nichts gewesen/ ist er den dritten tag wiwider inn das schiff gesessen/vnd das wasser abhin gehn Scodram gefaren/ vñ als er hatt zů dem schultheyssen geschickt/vnd begert zů jm zůkom̃en/ mit jm zůreden / ist er darnach zů jm inn daß läger kom̃en/vnd do selbst angefangen/vnd sein eygene thorheyt/ durch welche er zů solchem krieg kom̃en/ gescholten/vnd da mit dem Anicio zů fůß gefallen/vnd jn mit weynenden augen gebetten daß er jm gnedig sein wölt/vnd sich also inn sein gewalt ergeben. Deß hat jn der Anicius erstlichen getröst vnd gesagt er soll sich wol gehaben/ darnach hatt er jn auch geladen / daß er zů nacht mit jm essen solt / vnnd hat jn auff dißmal wider inn die statt zů den seinen gehn lassen. Den selben tag hat der König mit dem schultheissen gessen/ vnnd ist ehrlichen gehalten worden/darnach ist er dem feldtweybel Caio Cassio überantwurt worden/jn gefencklichen zůhalten vnnd bewaren/der gůtt König wellicher kaum eyn fechtmeyster lon entpfangen hatt/nemlich die zehen talenta/ vmb welcher willen er zů solchem vnradt vnd vnglück kom̃en.

Als der Anicius die statt Scodram also eingenom̃en ist sein erste sorg gewesen/daß man jm die gefangenen Legaten Petilium vnd Perpennam herfürher brächte / welche nach dem er sie inn jr vorigen standt/ vnnd scheinbarkeyt wider eingesatzt / hat er den Perpennam als bald geschickt deß Königs freünd vnnd verwand-

verwandten zů greiffen/welcher gehn Medeonem (welche eyn statt der Labea=tium ist) gezogen vnd doselbst deß Königs gemahel ☞ Etleuam vñ seine zwen sön Scerdilium vnd Pleuratum vnd auch sein brůder Caruantium gefangen genom̄en/vnd gehn Scodram inn das läger gebracht. Anicius als er den krieg inn Illyrico also innerthalb dreissig tagen vollendt/hat er den Perpennam gen Rom geschickt die bottschafft dem radt vnnd der gemeyn zů bringen/ vnd inn kurtzen tagen hat er den könig Gentium sampt seiner můtter/haußfrawen/kin=der/brůder vnd ander fürsten auß Illyria hernacher geschickt/ Diser krieg ist al=leyn zů Rom ehr / wie er vollendet/dann wann er angefangen/ verkündet wor=den/mit solcher eyl vnd ernst seind alle ding volbracht worden.

☞ Etu=tam.

Als dise ding inn Illyrico geschehen zur selben zeitt ist auch Perseus inn grossen sorgen vñ grosser forcht gestanden/eyns theils deß Burgermeysters E=mylij halben wellichen er hört mit grossem trawen einherziehen / eyns theyls deß schultheyssen Octauij halben. Es was auch nit weniger forcht zů Thessaloni=ca der Römischen schiff halb/vnd der streyffenden rott/ so do an dem meer streif fet vnd was sie ankamen verhörget/ Do selbst lagen Eumenes vnd Athenago=ras mit eyner kleinen besatzung/nemlich zwei tausent deren so Hispanische schilt oder Runtellen trugen. Derhalben hat er der Perseus jn den Androclem auch zůgeschickt vñ beuolhen das er sein läger solt vnden an das ort do man die schiff deß winthers behelt vnnd bawet/schlagen/gehn Eniam hat er den Antigonum mit tausent pferden geschickt/daß er das land so am meer ligt solt beschützē/auff das wo sie hörten das die feind an land stiessen/vnd streyfften das sie doselbst hin den bawrßleütten zů hilff kemen. Weitter hat er fünff tausent Macedonier ge=schickt/gehn Pythoum vnd Petram zů besatzung/ vnnd den selben/den Histie=um/Theogenem vnd Midontem zů hauptleüten geben. Vnd nach dem die sel=ben außgezogen/hat er angefangen das vfer deß wassers Enipei zů beuestigen/ dann man deß selben mals mit truckem fůß hat mögen darüber kom̄en / dieweil der Enipeus so kleyn was/darzů auff das der gantz hauff arbeyt vñ hilff thet/ haben die weiber auß den nechsten vmbligenden flecken müssen essen inn das lä=ger kochen vnnd bringen / vnd haben die kriegß knecht auß den nechsten welden bewm vnd holtz müssen zůfüren. ☞ ☞ ☜

¶ Zů letst hatt er die mit den wasserfleschen oder ledersecken geheyssen jm an das meer / wellichs eyn wenig weitter dann eyn fiertheyl von eyner welschen meil daruon was/nachuolgen / vnd do selbst geheyssen das sie solten an dem ge=stad hin vnd wider nit so gar weitt von eynander graben. Es gaben jm aber die hohen berg eyn hoffnung/daß er glaubt dieweyl er keyn offene wasser fluß sa=he/es mußten verborgene quellen vnder der erden sein/welche inn das meer rind=ten vñ sich mit dem andern wasser vermischten. Derhalben als sie kaum hatten angefangen zů graben/ vnnd den sand eyn wenig auffgeworffen/haben sie alß=bald quellen funden/welche zů erst trüb vnnd kleyn waren/ darnach aber als sie dieffer hineyn kom̄en/klar/lautter/vnd vil wassers von sich gaben.

Also haben sie dißmal daß wasser/gleich als eyn sonderlich gab Gottes be=kom̄en. Diß hat dem fürer oder hauptmañ auch nit wenig lob vnd ansehens vnder den knechten gemacht. Nach dem hat er die knecht geheyssen eyn jeden mit seiner weer gerüstet sein/ vñ ist er selbs mit den feldtweybeln vnd denen so im̄

ersten hauffen vñ vor dem fenlin hergehn gezogen / zů besehen wo man am leichtlichsten kundt überkommen / do es nit schwer wer / mit den geweeren vnnd waffen hynab zůkommen / vnnd do man widerumb an dem andern vfer leichtlich kundt auffhin steygen. Als er nůn dises auch erkundet vnnd besehen / hatt er weitter getracht / vnd geschafft das alle ding mit eyner ordnung / vnnd on alle vngestümigkeyt inn dem hauffen / noch beuelch vnd angeben deß fürers geschehen solten / vñ dieweil er wüßte / so man allen mit eynander im hauffen zů gleych etwas ansagt zůthůn / vnd aber sie solchs nit alle hören oder vernemen mögen / daß durch solchen vngewissen verstandt deß beuelchs / eyner darzů thůt / weitter dann man sie geheyssen / der ander darnon thůt / vnd weniger dann man zůthůn beuolhen / außricht / darnach das auch vngeschickt geschrey vnnd rüffens allenthalben im hauffen sich erhebt / vnd dardurch die feind ehe dañ sie selb innen werden / was man für hatt. Demnach hat er beuolhen vnnd geordnet / daß man solt allweg nůr dem der das erst glid füret / heymlichen sagen was der beuelch wer / vnd solt alßdann der selbig aber seinem nechsten weybel oder vnderhauptmañ nach jm solchen beuelch weitter heymlich ansagen / vnd also fürt biß zů ende der ordnung auff das durch die selben weybel vnd ampttreger von eynem zů dem andern inn dem gantzen hauffen was von nötten wer / möcht angericht vñ verschaffen werden / man sag es gleich hinden im hauffen an oder fornen. Dergleichen hat er den / so auff die wacht verordnet waren / auch eyn newen bescheidt geben / nemlich das sie keyn schilt solten mit jn auff die wacht tragen / dañ sie nit an die schlacht giengen / daß sie der waffen bedörfften / sonder sie würden bestait zů wachen auff das / wann man deß feindts zůkunfft verneme / daß sie sich wider hindersich machten / vnd die ander zůr weer vnnd schlacht auffweckten / Auch wann sie die schilt mit jn trügen / so stunden sie do inn jren eysen hütten / vnd hetten die schilt für jn stohn / vnd wann sie dann müd wurden / leyneten sie sich an die spießlin / legten den kopff oben auff das brott deß schilts / vnnd schlieffen also stendlichen / vnd schafften nichts mer / dann das sie durch den schein der waffen von dem feind von ferrem gesehen wurden / sie aber sehen den feind nit / vnd versehen sich selbs auch nit. Weitter denen / so auff der warten stohn / hat er jre alte weiß auch gewandelt / dann sie vorhin den brauch gehabt / das sie den gantzen tag inn jrem harnisch vnnd mit jren weeren / auch die reysigen mit aller rüstung do hielten / vnd so das selbig im Somer / vnd wann es heyß was / geschahe / wurden sie vnd die pferdt von der Soñen vnd der hitz müd vnd onmächtig / vnd mochten von den feinden wie wenig jr offt waren liederlich geplagt vnnd hindersich getriben werden. Derhalben hat er verordnet / das hinfürter eyn parthei nit lenger dañ von morgen an biß auff mittag an der warth stehn solt / vnd als dann von mittag an biß abent eyn andere parthei an der vorigen statt antretten / dann also kundt sie der feindt nit überfallen / wann sie müd weren.

Dise ding als er sie dermassen / wie gesagt verordnet / vnd den hauffen zůsammen berůffen vnnd jn solliche ordnung vnd newerung angezeygt / hat er darbei noch eyn kurtze vermanung gethan / welliche der nit fast vngleich gewesen / die er vor seinem abschied zů Rom gethan hatt / auff solliche weiß / Wie das es alleyn dem hauptmañ zů stünd / im heer zů besehen vnd radtschlagen / wie man die sachen solt angreiffen / jetzo fürsich selbs / jetzo mit denen so er zů radtgebern zů sich berůffen hett / welche aber nit berůffen wurden / das die selbigen weder offentlich noch heymlich solten jre radt vnd anschleg fürgeben / vnd hyn vñ wider tragen / Dann

Dann es gehör eynem gemeynen kriegßmañ zů/dise drei ding zů versorgen / erst/lich/daß er eyn starcken vermöglichen vnd behenden leib hab / zum andern das er mit seiner weer vnd waffen wol gerüst sei / das dritt das er mit seiner speiß vñ prouiand versorget sei/daß er künd auff sein/vnd bereit zů ziehen/wo vnd wann mañ jn haben will/waß weitter zů versorgen ist/soll er lassen die Götter vnd den hauptmañ darfür sorgen/ vnd wissen daß die selben für jn sorg vnd acht haben. Inn welchem heer aber eyn jeder gemeyner kriegßmañ wöll burgermeyster sein/ vnd der Burgermeyster sich lassen durch das gerücht vnd sagen der knecht hyn vnd her vmbtreiben/ doselbst künd vnd mög es nümer woll zů gehn. Derhalben so vil als eynem hauptmañ zůsteht wöll er wol zůsehen vnnd schaffen das er jn gelegenheyt vnd vrsach genůg inn die hendt gebe/ sich dapffer zůstellen vnnd beweisen/sie aber sollen sich nichts bekümern oder forschen was do oder dort geschehen soll/sonder wañ man auff blasen/vnd jnen zeychen geben wurdt/ alßdañ zů sehen daß sie gerüst vnd bereit seihen/vnd sich dapffer beweisen vñ halten. Nach diser red hat er den hauffen von eynander gelassen / wellichem dise vermanung also wolgefallen / daß auch vil auß den alten knechten vnd doppelsöldnern sagten/sie hetten auff disen tag er erst/gleich als leer jungen/gelernt/was eynem rechten kriegßmañ zů stünde. Vnd haben auch nit allein mit worten angezeygt was gunst sie zů dem Burgermeyster solcher red halben gewonnen/ sonder auch mit den wercken bewisen/Dañ nyemandt im gantzen läger was/ der do nit entweder sein schwerdt schliffe/ oder sein eysenhůt außbutzt/ oder den schilt balieret/ oder den harnisch vnd bantzer fegt/etlich auch legten die waffen an vnd versůchten sich dariñ vnd machten sich geschickt zum streitt/ die andern die zielten vnnd wigten die scheffelein oder fachten mit den schwertern/ vnd besahen vnd probierten die spitzen/also daß man leichtlich kundt abnemen/so bald man sie wurd hynan zum feind füren / mit jm zůschlagen / daß sie entweder eyn herrlichen vnnd weydlichen sieg gewinnen/oder aber mit eynem ehrlichen vnnd säligen todt bleiben wurden.

Deß gleichen hat auch Perseus/noch dem er deß Burgermeysters zůkunfft vernomen/vnd von anfang deß lentzes/ gesehen daß eyn solch rüsten vnnd üben bei dem feind gewesen/als wölt er eyn newen krieg anheben/ Item das man das läger von Phila hynweg gelegt/ vnnd sich an die ander seit deß wassers gelägert/ vnd das der fürer oder hauptmañ hyn vnnd wider gehe / vnnd alle ding durch sůch/vnd on zweiffel schaw/wo er möcht hynüber komen. ☞ ☞ welchs den Römern eyn můt gemacht/ vnd widerumb den Macedoniern vnd jrem König nit eyn kleynen schrecken bracht hat. Derhalben er (der Perseus auch zů erst vnderstanden / solch gerücht vnnd geschrey vnder zů drucken/vnnd hatt dem Pantauco etliche entgegegen geschickt die jm solten sagen das er nit iñ das läger züg. Aber es war vmb sunst/dañ etliche jre kinder bereyt gesehen hatten/welche vnder den Illyrischen geyseln gefürt worden/vnd auch sunst/wie es geschicht je mer man eyn ding verbergen vnnd verhelen will/ je eher es durch die diener deß Königs/vnd jr geschwetz außkompt.

¶ Zůr selben zeit seind auch die Legaten der Rhodiser inn das läger komen/eben mit dem selben beuelch/welcher zů Rom den radt zů zorn vnd vnwillen bewegt hat. Derhalben sie auch vil mit grösserm verdruß vnd vnwillen von den rädten im läger verhört worden sein. Dañ als etliche meinten man solt sie zů

dem läger auß werffen/ vnd jn gar kein antwurt geben/ hat der Burgermeyster jn doch gesagt/ sie sollen über fünfftzehen tag widerkomen/ so wöll er jn eyn antwurt geben. Auff das man aber sehe/ wie groß man nach der Rhodiser benelch vnd friden theydingen fragt/ hat er (der burgermeyster) als bald angehaben/ vnd von der kriegs handlung radt gehalten. Jnn welchem etlich meinten vnd sonderlich die eldtisten/ daß man solt durch die besatzung vnd über das vfer deß wassers Enipei mit gewalt hindurch stürmen/ dañ die Macedonier wurden jn nit wider stehn mögen/ wañ sie also mit einem gewalt kemen/ dieweil sie auch das vorig jar sich hetten von sonil vesten vnd wolbewarten schlössern/ vnd darinnen sie auch mit starcker besatzung gelegen waren/ gelassen außtreiben. Die andern aber riedten das man solt den Cneum Octauium mit den schiffen gehn Thessalonicam lassen faren/ vnd do selbst mit dem/ das er daß landt streufft vnnd verheeret/ deß Königs hauffen von eynander trennen/ auff daß/ wann er (der König) sehe das eyn ander krieg vnd not hinder jm zů ruck were/ dieweil er dem selbigen landt zů hilff komen fürneme/ den furt deß Enipei jergent an eynem ort entblössen vnd auffthůn wüste. Aber dem Emylio gefiel der radt keyner sonderlich/ dann er meint es wer nit wol über den Enipeum also zů komen/ dieweil daß vfer allenthalben mit gebew/ vnd auch von natur bewart/ vnd on daß/ daß die feind allenthalben groß geschütz vñ der gleichen rüstung gelegt/ sie selb auch mit werffen vnd schiessen sonderlich gewiß vñ geschickt waren. Derhalben stund jm sein siñ gantz eyn andern weg hinauß/ vnnd hat also dasselbig mal den radt von eynander gelassen/ vnd die kauffleüt von Perrhebia den Schönum vnd Menophilum/ welche er als getrewe vnd fürsichtige leüt jetzo lengst erkañt/ zů jm berüffen/ vnd sie heymlichen gefragt/ was für eyn furt gehn Perrhebiam zů wer. Dise als sie jm gesagt/ daß der furt vnd das ort do er hindurch gieng/ nit also hart oder schwer wer/ sonder es wer von den feinden verlagt vnnd besatzt/ hat er eyn gůtte hoffnung kriegt/ vnd gemeynt wann er die selben bei nacht vnuersehenlich mit eynem starcken hauffen überfiele/ möchten sie leichtlich auß der besatzung getriben werden. Dann zů nacht vnd inn dem fynstern/ wañ man nit gesehen kan wo nach man würfft oder scheusset/ wurden jn jre wehr/ die schäffelein vnd das geschoß nit seehr nütz sein/ wañ sie dann mit den schwerdten sich weeren solten/ so wurden jn die Römer überlegen sein. Vnd als er dise zwen kauffleüt bei jm behalten/ das sie jn den weg weisen vnnd füren solten/ hat er den Schultheyssen Cneum Octauium zů sich gefordert/ vnd jm seinen anschlag angezeygt/ vnd geheyssen das er solt mit den schiffen gehn Heracleam faren/ vnd für tausent menschen auff zehen tag lang speiß mit sich nemen/ vnd hat er den Publium Scipionem Nasicam vnd Quintum Fabium Maximum seinen sůn mit fünff tausent außerlesen knechten gehn Heracleam geschickt/ gleich als sölten sie do selbst inn die schiff sitzen/ vñ das land am meer der iñersten Macedonien/ do von man zůuor im radt gesagt hat/ angreiffen vnd verheeren/ vnnd hat den selben heymlich angesagt/ wie daß man für sie hett lassen bachen vnd speiß bereitten inn den schiffen/ auff das sie nit verhindert würden. Darnach hat er die fürer geheyssen daß sie den weg also solten außteylen/ auff das sie den dritten tag vmb die vierde wacht zů Pythoo vor der statt möchten sein die selbig anzůgreiffen. Er selbst aber auff das er den feind auffhielte/ das er nit merckt waß er sunst anders für handen hett/ hat er den andern tag deß morgens frü mitten zwischen den zweien vfern deß Enipei/ mit denen/ so do selbst die warth hielten eyn schlacht gehalten/

vnd seind

seind nur die zů der selben schlacht gebraucht worden so do ringē vnnd leichte rü-
stung hatten / dann man mit der schweren rüstung inn dem vngleichen wasser-
lauff oder thal nit hette mögen fürtkomen. Es war bei dreihundert schrit tieff
von beiden seitten deß vfers herab er auff daß wasser / vnd vnden do das wasser
mitten herdurch floß/gleich wie eyn giessen/ vngleich/vnnd an eynem end tieffer
dañ am andern / vnd was die breitte deß thals weitter dañ tausent schritt breit.
Auff der selben breite iñ der mitten haben sie die schlacht gehalten / vnd von bei-
den seitten/hie der Burgermeystr/dört der König von der wagenburg herabet
zůgesehen. Deß Königs leüt waren geschickter mit dem schiessen vnd werffen/ iñ
die ferre zů streitten/aber die Römer waren inn der nehe / vnd wo man zůsamen
getretten war/standthafftiger vnd sicherer mit jren schilten vnd dartschen. Als
es nun biß vmb den mittentag weret/hat der burgermeyster den seinen auffbla-
sen lassen/vnd eyn zeychen geben daß sie sölten auffhören/ vnnd von der schlacht
abziehen / vnd ist aldo denselben tag die schlacht zertrent worden so doch nit we-
nig von beyden seitten erschlagen waren. Den andern morgen/ als die gemüter
gegen eynander jetz erhitziget waren/seind sie wider vnd vil hefftiger zůsamen ge
lauffen. Aber die Römer wurden nit allein von den/mit welchen sie sich schlů
gen/sonder auch vnnd vil mer von den die oben auff den thürnen/vnnd warten
der läger stunden/ herabet mit werffen vnd schiessen seer verwundet/ vnd wo sie
etwas neherer an daß vfer der feind hinan lieffen/warden sie auch mit den gros-
sen schlaudern vnd ander der gleichen rüstung oben herab er hefftig beschediget.
Derhalben seind jr disen tag auch mer vmbkomen dann den vergangen tag/ vñ
langsamer wider zů läger komen. Den driten tag hat der Burgermeyster die
seinen nit an die schlacht lassen lauffen/sonder ist vnden zum läger außgezogen/
gleich als wolte er sich an dem arm deß wassers do es inn das meer fleüßt versů-
chen/ob er do selbst möcht hynüber komen. Perseus aber sahe auff das so für
augen war ☞ ☞ ☜
dañ es war jetz die heissest zeit deß jars/ wañ die Soñ anhebt wider hindersich zů
gehn/vnd vmb mittag/vnd war der weg von staub/ vnd hitz der Soñen gantz
mühsam vnd schwer gewesen/jederman war müd vnd dürstig/welche ding zůbe
sorgen war/daß sie noch vil grösser vñ dem volck vil beschwerlicher wurden wer
den/dieweil es sich gegen mittag neygte. Derhalben hat er die so also müed vnd
schwach waren/dem gerůgten vnd fertigen feind nit also dar geben vnd inn ge-
far setzen wöllen. Aber es war eyn solche begierd vnd hitz auff beiden seitten/inn
jn/mit eynander sich zů schlagen/daß der burgermeyster mer list brauchen můßt
wie er die seinen hindersich hielte / dañ wie er vor dem feind blibe. Derhalben die
weil noch nit alle ding zur schlacht gerüst vnnd fertig waren / lag er den vnder-
hauptleüten vnd feldweibeln an das sie solten alle ding fertig machen/ vñ gieng
selb an die schlacht ordnung hyn vnd her/ vnd vermanet die knecht/ vnd hieß sie
dapffer vnd getröst hin an gehn. Welche zů erst frölich vnd freudig waren/vnd
liessen jn die sach wolgefallen/aber nach dem die hitz je lenger je grösser ward/ vñ
jn anhůben die angesichter welcken/ vnd die red von hitz vnd durst/langsam vñ
schwach ward/vñ etlich do stůnden vnd vor müde sich auff die schilt/vnd an die
scheffelein steureten / als dañ hat er ererst denen die fernen an der spitzen stůnden
offentlich gebotten vnnd gesagt / daß sie solten die spitzen eyns lägers zůmachen
fürnemen/vnd das läger auffschlagen/ vnd den troß vnd plunder niderlegen.
Welches als die knecht gesehen haben/seind sie frow worden/vñ etliche offentlich

sich gefrewt vnd den Burgermeyster gelobt/ daß er sie nit hett zur schlacht iñ solcher grossen hitz/ vnnd nach solcher mühe deß wegs sonderlich getriben/ aber die bottschafften vñ frembde Legaten so bei dem Burgermeyster deß mals waren/ vnder welchen auch der Attalus war/ haben solch geheyß deß Burgermeysters gelobt/dieweil sie all meinten er wolt die schlacht gethan haben. Dañ er hat den selben sein anschlag auch nit geoffenbart. Als nun die andern alle stillschwygen vnd diser verenderung halben zů friden waren/ist allein der Scipio Nasica gewesen/der zů dem burgermeyster gangen vnnd gesagt hat /das man den feindt nit solt auß den henden lassen/ vñ das die vorigen hauptleüt offt auff solche weiß betrogen weren worden/ vnd wie es zů förchten wer/ daß der feind bei nacht hinweg züge/ vnd sie darnach/ wie den vorigen hauptleüten offt begegnet/ mit grosser arbeyt vnd mühe über die hohen vnnd vngewonlichen berg jm müsten nachziehen vnnd vmb sunst bemühet werden / vnd er sich dieweil mitten inn sein land wider mächt/ vnd sich do selbst versichert. Derhalben wer sein radt das man den feind angriff/ weil man jn auff offenem feld hab / vnnd solche gelegenheyt zů siegen nit auß den henden laß. Solcher ermanung dises dapffern vñ ehrlichen jünglings hat sich der Burgermeyster nichts lassen verdriessen / sunder jm auff dißmal also geantwurt. Nasica den sinn vnd meynung wie du jetz hast / hab ich auch etwañ gehapt/ vnd den so ich jetz hab / würstu auch etwañ hernach kriegẽ/ Ich hab durch vilfeltig erfarũg der krieg gelernet/ wañ man sich mit dem feind schlagen/ vnd wañ man soll still sitzen/ Aber ist nit von nötten das ich dir hie die weil man inn der ordnung steht/ mit vilen worten anzeyg vnnd vrsach sag/ warumb es disen tag besser sei daß man still halt/ dann das man sich mit dem feind schlage. Auff eyn ander zeitt/ so man baß der weil hat so frag mich/ vnd als dañ will ich dir mein meynung vnnd vrsach erzelen / auff dißmal aber biß zů friden/ vnd getraw mir als eynem alten vnd versůchten hauptmañ.

Nach solcher antwurt hat der jüngling still geschwygen/ vnd gedacht es werd on zweiffel nit on vrsach sein/ vnnd es müß etwann eyn hindernüß haben/ die er nit wüßte/ darumb der Burgermeyster sein radt gewandelt hette.

Der Burgermeyster aber nach dem er gesehen das die spitz deß lägers schon auff geschlagen / vnnd der droß vnd plunder nider gelagt/ wie er solt / hat er die triarios das seind die eldtisten vnd besten krigßleüt/ auß der hindersten ordnung hinweg gefüret / vnnd nach den selben auch die so genañt waren die Principes/ das ist die doppel söldner so do fornen an dem hauffen stehn/ vnd hat also die mit den spiessen genañt hastatos /lassen an der spitzen stehn/ ob der feind etwas wolt fürnemen/ zů letst hat er die selben auch naher gethan / vnd von der rechten seitten angefangen / eyn fenlin nach dem ander ab vnnd hynweg gethan / das also das füßuolck aller naher gethan worden / vnd alleyn noch die reysigen mit dem leichten hauffen do gegen dem feind gehalten haben / wellich er hat lassen do halten biß daß die erste spitz deß lägers gantz auffgeschlagen/ vnnd der grab für her auff geworffen worden. Der gleichen hat der König auch gethan/ als er sich zů ersten nit gewegert mit dem feindt zů schlagen / nach dem er gesehen/ daß der feindt die seinen wider zů ruck gefüret / ist er wol zů friden gewesen / die weil es nur nit an jm gefelet hatte / vnd hat die seinen auch lassen wider zů läger ziehen. Als die Römer jr läger geschlagen/ vnnd auff allen seitten bewart haben/ nach dem ist der Caius Sulpitius Gallus / so deß mals feldtweibel war über den zweiten hauffen / vnnd das vergangen jar schultheyß gewesen / mit erlaubnuß

burgermeysters auffgetretten/vnd vor dem gemeynen vnd gantzen hauffen an-gezeygt/wie die nechste volgende nacht würd eyn finsternuß deß monts werden/ von der zweiten stund an biß an die vierdte / auff das sie solchs für keyn wunder hielten/vnd sich darab entsatzten/ dann dieweil solchs natürlicher weiß vnd ordnung geschehe/ kundt maũs wol vor hin wissen vnnd anzeygen/ derhalben so sie täglichen sehen das die sonn vnd der mon auffgehn vnnd wider nidergehn/auch das der mond halben schein vñ gantzen mit veränderung seines lauffs pfleg an zůnemen/vnd solchs sich nit verwundern/ also sollen sie jetzo auch sich nit entsetzen/wann der mon/dieweil sich die schatten der erden zwischen jn vnd die Sonnen setzt/verdunckelt werd/ vnd verblichen werden. Sölliches als es die volgent nacht / welche die vierde deß Herpstmonats gewesen/ mit dem mond also/ wie er gesagt hat / beschehen / haben die Römischen knecht deß Galli weißheyt höchlichen sich verwundert/vnd die selb als für göttlich gehalten/ aber die Macedonier seind der finsternuß erschrocken vnd gemeint es deüte jrem König vnd dem gantzen land eyn vndergang vnnd verderbnuß haben derhalben eyn groß geschrei / vnnd heulens inn jrem läger erhaben vnd gehapt so lang biß das dem mond sein rechter schein wider worden vnd komen ist. Den andern tag hernach/ ist eyn solche begir sich mit eynander zůschlagen inn beiden lägern gewesen / daß vil auff beiden seitten beide den Burgermeyster/ vnnd den König schulten/das sie die schlacht den vorigen tag nit hetten lassen fürsich gehn. Deß hat sich der König bei den seinen leichtlich zů entschuldigen gehapt/ nit allein der vrsach halben/dieweil der Burgermeyster zů erst die seinen hindersich gezogen / vnd wider zů läger geruckt war/ vnd zur schlacht nit gestanden/sonder auch dieweyl er die fenlin vnd die spitzen den vorigen tag an das ort gestellet hatt/ an welchem er die ordnung/ welche sie Phalanga neñen / welche wañ nur eyn kleyne beschwernuß oder verhindernuß deß orts darzů schlecht/verhindert vnd vntüglichen würdt/ nit hett künnen fürt oder von statt bringen. Der burgermeyster aber ward dorfür geacht/vnd bezogen/daß er nit alleyn den vorigen tag die gelegenheyt zůschlagen het auß den henden gelassen/ vñ damit dem feind statt vñ rawm geben bei nacht hinweg zů ziehẽ/vñ zů entriñen/sonď auch das er noch nichts sonderlichs darzů thet/dañ als man wol het gleich mit dem tag deß morgens den feind mögẽ an greiffen/gieng er noch da/vñ verzeret die zeit mit dem opffern/vñ der gleichẽ. Der halben nach dem vmb die dritte stund deß tags der Burgermeyster sein opffer gethan vñ volbracht/hat er die räth zůsamen gefordert/welches aber vil für vnnützlich geacht/vnd gemeint er wölt abermals die gelegenheyt auß der handt lassen/mit schwetzen vñ vnzeitlichen radtschlagen die selb verzeren. Aber er nach dem er sich mit den räthen besprochen/hat er eyn sölch red zum gemeinen hauffen gethan. Es sei der Scipio Nasica/der eyn sonderlicher feiner jüngling/auß allen den/so do meynen das man solt den gestrigen tag die schlacht gethan haben/ zů jm komen/vnd jm sein meynung vnd anschlag offenbart/ vnd als er aber jm eyn bescheydt gesagt/sei er also von jm gescheyden/als der wol zů friden gewesen vnd hab still geschwygen. Etliche andere aber/seind vnder dem hauffen (spricht er) die selbigen dunckt es besser das sie mich zůruck vnd hinder mir schelten vnd anklagen/dann das sie mich vnder augen vermanten/ vnd sagten was jn felet.

Derhalben will ich hie beiden/dir Nasica/vnnd den selbigen/die also vndersich vnd heymlich mich schelten vrsach sagen / vnnd anzeygen/warumb ich bißhieher die schlacht verzogen vnd auffgeschoben hab. Dañ also gar rewets

mich nit/daß ich die schlacht gestern nit hab lassen geschehen/daß ich auch durch solchen meinen radt/achte ich hab den zeüg vñ das gantz volck erhalten./ welchs auff das jr nit gedenckt/ daß ich es on vrsach also sage/ so bedenck ewer eyn jeder zů gleich mit mir/was die feindt für vortheyl/ vnd waß wir wider vns wurden gehabt haben. Dann zum ersten wie vil sie stercker gewest seind dann wir/ glaub ich es sey keyner vnder euch der solchs nit wisse/auch hapt jr es gestern wol kün-nen abnemen / als jr jre ordnung gesehen / die also dick inn eynander verwickelt war/ Wiewol nun vnser vorhyn wenig waren/hetten wir von dem selbigen klei nen hauffen auch daß viertheil zů besatzung vnnd beschutz deß troß hinder vnß müssen lassen/ wellichem jr wüßt/das man nit pflegt die verzagtischen oder vn-töglichsten zůzugebē. Aber doch ich wil also setzen/ wir weren alle bei einander iñ eynem hauffen gewesen/lieber meint jr das wenig daran gelegē sei /daß wir auß disem läger/ dariñ wir dise nacht gerůwet/ heüt oder auffs lengst morgen wo es euch gůt dunckt an die schlacht werden auß ziehen mit gunst vnd gůten gnaden der götter? Meint jr das es eyn kleyner vnderscheyd ist den kriegs man/ so er we der vom weg/noch von anderer arbeyt müd ist/vnd außgerůhet hat/inn seinem läger heissen sich rüsten / vnd sein weer her beiher sůchen vnnd also darnach so er beide von leib vnd gemüt keck vnd vermöglich ist/an die schlacht füren/ vñ weñ er vom weg/ vñ arbeit so er auff dem weg hat/müd ist/ vnd jm noch der schweiß das antzlicht aber laufft / sein maul vnnd rachen dürr von durst/ das antzlicht vnd augen voll staub/ vñ er selb gantz matt vor grosser hitz ist/ vorab so der fein de noch frisch vnd gerůwet ist / vnd gantze glider/ vnnd vnuersерte sterck zů der schlacht mit sich bringt? Dann allmächtiger Gott / wer wölt also weych oder schwach/ vnd werloß sein/der eyn solchen/ auch den sterckisten / vnd dapfferſten mañ nit überwinden wölt? Vber das alles so hatten auch die feind jre ordnung mit gůtter můß gemacht/ vnd sich geschickt/ eyn jeder sich selb ermundert/vnnd stůnden alle do nach allem vortheyl gerüst eyn jeder inn seiner ordnung. Wir a-ber/hetten wir sollen die spitzen vnd ordnung richten/müsten wir es mit aller for cht vnd eyl gethan haben/vnd hetten vns die feindt übereilet/ ehe dann wir vnß recht hetten mögen vmbsehen. Vnnd was soll ich sagen/wir hetten nit allein on alle ordnung vnd geschicklikeyt müssen den feind angreiffen/sonder wir hat-ten auch noch keyn läger geschlagen vñ verwart/keyn tränck eingenom̄en / kein strosse zur trencken besatzt / noch weder wer hinder vns war / noch wer vor vns war/erkundet/vnd inn Sum̄a wir hetten nichts dañ daß bloß feldt darauff wir vns mit dem feind solten schlagen/ zů vorteyl gehabt. Vnsere eldtern wann sie jre läger befestiget hatten / achten sie es darfür/ sie hetten gleich als eyn öffnung vnd zůflucht/ wie es das glück sunst mit dem zeüg vnd volck machte. Auß den selbigen giengen sie an die schlacht / zů den selbigen hatten sie wider jr zůflucht/ vnd do selbst jr enthaltung wann sie wider auß der schlacht kommen / sie hetten gleich gesigt oder verloren. Derhalben sie die selben auch mit gebew befestigten/ vnd darzů mit eyner starcken besatzung verhüten liessen vnd welchem daß läger abgeloffen oder abgetrungen ward / wañ er schon gleich iñ der schlacht war ob-gelegen / ward er doch für überwunden gerechnet. Dañ die läger/seind deß über-winders enthaltung/ vñ deß überwundenen zůflucht. Wie vil meynt jr wol das sein zeüg vñ heer gewesen/welche/ nach dem es jn iñ der schlacht nit also wol ergā gen/vñ sie iñ die läger hindersich getriben wurdē/ zunzeiten über eyn augenblick wider herauß gewüscht/vnd dem feind den sieg wider abgetrungen/vnd den sel-ben ge-

ben geschlagen haben? Dise wonung soll eynes jedes kriegßman vatterland ge=
halten werden/die wagenburg für die stattmauren gezelt/ vnnd die gezelt eynes
jedens hauß vñ wonung geacht werden. Wañ mir nū also hetten mit dem feind
vns geschlagen/dieweil wir vns noch kein wonung vñ läger gebawt hatten/wo
wolten mir nach der schlacht vns gehalten haben/ wañ wir schon gleych gewun
nen hetten? Aber sprecht jr/ja/wañ nun der feind hinnacht bei der nacht hinweg
gezogen wer / was müßten mir aber für grosse arbeyt vnd mühe gehapt haben/
biß das mir jm inn das hinderst land seiner Macedonier abermals nachgezo=
gen/ vnnd jn wider ankomen hetten? Lieben freünd ich weiß wol das der feind
niendert so bald hin fliehen würt / sunst würde er vnser nit gewart / oder sich mit
vns zū schlahen begert haben. Deñ hett er wöllen fliehen/ wurd er es leichtlicher
vnd eher gethan haben/als mir noch weit von jm waren/dañ jetz/ so mir jm hin
den auff dem halß seind / auch so kan er vns nit betriegen oder heymlich hinweg
ziehen/es sei gleich bei tag oder bei nacht. Was ist aber daß mir meer begeren vñ
wünschen möchten/ dann das wir die/ so mir vorhin dieweil sie jr läger auff dem
hohen vfer hatten/vnnd sicher lagen/ darzū mit wallen vnd mit eym thurn am
andern gerings vmb verwart waren / zū stürmen vnderstanden haben / jetzo
nach dem sie solche jre befestigung stehn lassen/vnnd daruon geflohen seind/auff
offenem feldt vnnd zū ruck angreiffen mögen? Vnd diß seind die vrschen gewe=
sen/darumb ich die schlacht gestern auff geschoben / vnd biß hieher gespart hab.
Dañ ich auch mit dem feind zūschlagen willens bin/vñ dieweil der furt über den
Enipeum vnß verlagt vnd zūgeschlossen war/das mir zū dem feindt nit komen
mochten/ bin ich derhalben über den wald eyn newen weg gezogen / vnd hab die
besatzung der feind do selbst hynweg geschlagen / auff das ich über das wasser
vnd zū dem feind komen möcht/wil auch nit von jm lassen/biß ich jm vnnd dem
kriegk eyn endt gemacht hab. Nach solcher red deß Burgermeysters haben sie al
le stillgeschwigen/ eyns theyls der halben das sie jnen liessen seine meynung gefal
len/eyns theils auch darumb/daß sie nit wolten vil sagen/oder jn beleidigen mit
dem welches/es wer gleich auß wasserley vrsach es wölt vnderwegen bliben/wi=
der zūbringen war. Vnd es wer auch den selbigen tag keyn schlacht gehalten
worden/dieweil weder der König/noch der burgermeyster lust darzū hatten/der
König / darumb das er die Römer sahe / nit mer also müd sein / auch nit also
forchtsam vnd eilends/die schlacht ordnung vnnd die spitzen machen/als sie den
vorigen tag gethan hatten / der Burgermeyster aber darumb daß inn dem ne=
wen läger noch keyn holtz / oder füter den pferden zūsamen getragen was / vmb
welcher willen eyn groß theyl der knecht hin vnd wider auff daß nechst feldt/auß
dem läger geloffen was. Aber das glück/welches mer dañ vernunfft inn men=
schlichen dingen vermag vnd regiert/ das hat der schlacht eyn anfang gemacht
Es waß eyn bach nit weit von der feind läger/an dem selben trenckten vnd hol=
ten wasser beide die Römer vnnd die königischen / eyn jede parthei hat auff jrer
seitten eyn besatzung gelagt/daß keyne der andern nichts thūn solt. Die Römer
hatten auff jrer seitten garnach bei zwei fenlin knecht ligen/die Marrucinos vñ
Pelignos / vnnd bei sechtzig reysigen Samnitern/wellicher Hauptmann was
der Marcus Sergius Sylus eyn Legat / weytter hatten sie auch hieauß fur
dem läger eyn andere warth/ dariñen drei Cohortes das ist bei siben hundert kne
chten oder mer/der Firmaner/ Vestiner vnnd Cremonenser waren mit zweien
flügeln reütter von Placentz vnd Essernia / sampt dem hauptmañ Caio Clu=
nio wel=

nio welcher auch eyn Legat was. Als man nun zů beyden seitten deß wassers zů friden was / vnd keyn parthei die ander anlangt / inn deß hat sich ongefert begeben vmb die vierdte stundt deß tags daß eynem von den Römer eyn esel / welchen er do trencken oder waschen wolt / entloffen / vnnd durch das wasser an das ander gestadt kom̃en ist. Als nůn dem selben drei knecht durch das wasser (welches knieß dieff was / nochlauffen vnd wider fahen wolten / in̄ deß kom̃en zwen knecht / welche jrs landts Thraces waren / vnd lauffen zů dem Esel zů vnd wolten jn auff jre seitten treiben vnd hinweg füren / derhalben die Römischen schellig worden / haben den eynen auß den Thracischen erschlagen / vnd den Esel wider mit sich auff jre seitten gefürt. Es lagen aber solcher Thracischer knecht bei acht hundert zur besatzung deß bachs auff der feind vfer / welliche als sie den eynen auß den jren haben gesehen daß er von den Römischen erschlagen waß / seind zů erst etliche wenig den Römischen nochgeloffen / vnd jren gesellen wöllen rechen / vnnd als dise über das wasser hynüber kom̃en / seind darnach noch mer hernaher kom̃en / vnd also furt / biß das der gantz hauffen / so do selbst inn der besatzung lag hynüber gelauffen ist.

☞ ⁂ ☜

Welches nach dem der burgermeyster gesehen / hat er die seinen auch außgefüret vnd selb vor dem hauffen her gezogen. Derhalben als jn die knecht gesehen / seind sie alle dester getröster gewesen / dann es bewegt sie zů erst das ansehen vnd der gewalt deß burgermeysters / darnach die groß ehr vnd der rhům deß man̄s / zů letst das alter / daß er eyn man̄ von sechtzig jaren / alle arbeyt vnd ämpter / so den jungen leütten zů stunden selb vndernam / vnnd der förderst / wo es am färlichsten war / an die sach tratte.

☞ ☜

¶ Das theyl feldts / so vil zwischen den / so die Hispanischen Runtell trůgen vnnd zwischen der Phalange / oder Macedonischen schlacht ordnung ledig war / hat die Römisch Legion eingenom̃en / außgefüllet / vnd also die ordnung der feind zertrennet. Die Runtellen träger hatten sie zů ruck / vnd gegen den Phalangischen schilt trägern welche sie aglaspides (von dem schein der schilt) nennen / hat sie die spitz gekeret. Die zweit legion der Römer furt der Lucius Albinus wellicher auch etwann burgermeyster gewesen / die selb köret er gegen dem mittelsten hauffen der feind ordnung inn welchem die Phalanx der leucaspidum / das ist deren die weisse schilt hatten / geordnet was / an die rechte spitzen vnd seitten bei dem wasser do die schlacht deren so auß den besatzungen auff eynander geloffen / geschehen was stalt man die Helffant vnnd die flügell der reysigen von den bundtgnossen. Vnd auff der selben seitten haben die Macedonier zum ersten angehaben zů fliehen / dann wie es gemeyngklich zůgeht / daß alle newe fünd der menschen inn den worten vil krafft vnd ansehens haben / aber wan man vil daruon gesagt hat / vnd doch die sach nit wie man solt / außgericht / zergehn sie zů letst on alle wirckung / vnnd werden zů nichts / also ist es auch hie mit den Helffanten zůgangen / welche nit mer inn der schlacht dann den namen gehapt / sonst aber niergent zů nutz gewesen sein. ☜ ☞ ☞

Solcher vngestüm̃igkeyt deren Helffant / haben die Latinischen bundtgnossen noch getruckt / vnd haben also die lincke spitzen der feind zů ruck geschlagen. Als bald hat die zweit legion die ordnung der feind / vnd die Phalanga inn der

mit

mit auch zertrennet/vnd hat nichts als seer zum sieg gedienet vnd vrsach geben/ dann daß auß eyner schlacht vil/vnd an allen orten schlachten würden/welliche die schwanckende Phalangen zum ersten verstöret/darnach auch zertrennet hat: dann dieweil solche spitz oder ordnung/so die Macedonier Phalangem nennen/ bei eynander bleibt/so kan man jr nit wol zů / vnd ist vnüberwindelich der spieß halben so an allen orten herfür räcken / vnd gleich als eyn ygel an zůsehen seind/ wann man sie aber hie vnd dort angreifft/vnd sie die langen spieß welche inn der engen ordnung nit wol zů wenden seind/ mussen wenden vnd offt vmbkeren/als dann verwickeln vnd verwirren sie sich selb/Greifft man sie aber auff der seitten oder zů ruck an / so fallen sie gar zů hauffen / vnnd werden verstört/wie es dann hie zůgangen ist / als die Römer mit hauffen auff sie zůgeloffen / vnd an vilen orten zůgleych angefallen/haben sie sie domit getrungen von eynander vnd von der ordnung gelassen / vnd sich gegen allen seitten zů weren / vnnd derhalben wo sie zertrent vnnd von eynander komen waren / doselbst seind die Römer mit jrer ordnung hynein gebrochen vnd getrungen. Welche fürwar solten sie nůr mit eynem hauffen vnd fornen her sie haben angriffen / wurden sie selbst inn jre (der feind) spieß geloffen seind / sich verletzt vnd endtlich nit haben stehn oder beharren mögen/wie es dann den Pelignis zum ersten geschach/ welche auß vnfürsichtigkeyt sollicher maß auff die Runtellen träger geloffen waren. Wie es aber mit den fůßknechten zůgieng/das sie allenthalben erschlagen wurdē/ außgenommen was die schilt von sich geworffen vnd geflohen ist/also widerumb ist der reysig zeüg gar nahe vnuerletzt daruon komen. Der erst vnd förderst der da flohe/ was der König selb/welcher von Pydna mit den reysigen so auff sein leib warteten/vnd die fürnemlichsten waren/gehn Pellam gerant ist. Nach jm kam der Costocus hernaher vnd der reysig zeüg der Odrysarum. Darnach seind auch die andern Macedonischen flügel doch mit jrer ordnung daruon geflohen/dann der fůßzeüg/der zwischen jn vn̄ den Römischen reüttern was/mit welchem die Römer mit todtschlagen vnnd was die so obligen pflegen/zůschicken hatten/macht das man der königischen reütter keyn sonderlich acht hat gehabt/ An der Macedonischen bursten oder Phalange hat man lang auff den seitten/ hinden vn̄ fornen geschlagen/biß daß man sie auffgearbeyt hat/seind doch zů letst etliche daruon kommen vnnd zů dem meer zůgeflohen / auß den selben auch etliche inn das wasser geloffen/vnd die/so inn den schiffen waren/mit außgereckten henden jämmerlich gebetten / daß sie jnen deß lebens wölten verschonen vnnd gefangen nemen/vnd als sie (die inn schiffen waren) allenthalben mit den nachen zůgefaren haben jren vil gemeynt sie wölten sie holen vnd gefangen nemen/vnnd seind derhalben dieffer in̄ das wasser vnd zů den schiffen zů geschwom̄en / Als sie aber gesehen/wie vnbarmhertzigklich / die so in̄ den schiffen waren/ wen sie ankommen/ erwürgten vnd vmbbrachten/seind sie wider zů rück geschwom̄en/vnnd an das land gestigen/doselbst sie darnach vil heßlicher vnd jämmerlicher vmbkommen seind/dann die Helffant/so von jren meystern an das meer getriben wurden/zertratten vnd zerknitschten sie an dem gestaden. Also seind die Macedonier auff dißmal erlacht worden/ welcher wie die Römer alle zůsammen stim̄en / auff eynmal nye mer erschlagen worden sein / dann jren bei zwentzig tausent erschlagen/ vnd sechs tausent/ so auß der schlacht gehn Pydnam geflohen waren/ sich auff geben haben / vnd sunst auch inn der flucht bei fünff tausent gefangen worden/ Auff der Römer seitten seind nit mer dan̄ hundert vmbkom̄en / vnnd das mer-

theyl Peligni/vil seind aber verwundt worden. Wann man die schlacht het zeittlicher angefangen/ das man den so do flohen bei tag het künnen nacheylen/ ist gleublich/man hett das gantz heer vnd die gantze macht deß Königs erschlagen vnd vertilget/aber als es nacht worden/seind jren vil iñ der flucht durch die finstere hinweg komen/vnnd die Römer auch verdrossener nach zůuolgen worden/dieweil sie der land art nit bekañt waren. Perseus ist nach dem wald Pieriam/mit eynem grossen reysigen hauffen vnd seinem hoffgesind geflohen. Als er inn den selben wald komen / vnd die weg scheyd do vil strassen zůsamen gehn/ antroffen/als die nacht anbrach/hat er den hauffen lassen reytten/vnd ist er mit etlichen/denen er am meysten vertrawet / auß der strassen eyn andern weg von jn hinweg geritten. Die reysigen aber als sie gesehen daß der König von jn gewichen/vnnd sie verlassen gewesen/ist eyner hieauß der ander dort auß eyn jeder inn sein statt abgezogen / etliche/ doch nit vil/seind gehn Pellam komen vnd ehe dann der König/dieweil sie strack zůgeritten waren/do gewesen. Der König ist fast biß mitternacht mit vil schrecken vnd ander beschwernuß inn der flucht bemüht worden. Als er nůn gehn Pellam komen/seind zů hoff der Euctus welcher amptmañ zů Pella was/ vnd die kamer bůben jm zů dienst gewesen/vnnd auff jn gewartet/aber auß sein andern freündē / welcher einer hie/der ander dort daruon komen / auch gehn Pellam geritten waren / wiewol er jn vil botten geschickt/ist jren doch keyner zů jm komen. Alleyn drei welche bei jm inn der flucht bliben/warn bei jm/der Euander Cretensis/ Neon Beotius vnd Archidamus Etolus. Mit den selben ist er deß morgens für tag/dieweil er sich vor denen so er beschickt hatt/vnd nit zů jm komen wolten/besorgte/daß sie etwas gegen jm fürnemen/von Pella weitter hinweg geflohen / vnd ist auff Amphipolim zů geritten / deß seind jm etwañ fünffhundert Cretenser noch gezogen. Als er nůn zů Pella als es noch nacht was/ außgezogen/ hat er gemeynt er wolt für tag noch über das wasser Axium überkomen der hoffnung wañ er doselbst hynüber wer/ würden jm die Römer nit weitter nocheilen/diewiel man nit also leichtlichen über das selb wasser komen kundt.

Der Burgermeyster aber/als er nach dem sieg wider inn das läger kommen/auff das sein freüd vnd frölichkeit auch nit gantz volkomen wer/hat jn das abwesen seins jungern sůns bekümert. Diser hieß Publius Scipio welcher hernach auch Affricanus / als er Carthaginem geschleyfft/genañt worden/vnnd was deß Pauli natürlicher sůn / aber hernaher von dem Affricano an kindts statt genomen/ vnnd deß ersten Affricani nepos das ist enckel genennet/Derselb was deßmals erst vmb sein sibentzehen jar / derhalben der vatter dester mer für jn sorgt/vnd als er dem feind inn der flucht zů hefftig nach eilet/was er mit dem hauffen auff eyn ander seit/fert von dem vatter hinweg kommen / derhalben er langsam vnd spett wider inn das läger kam/ als er aber zů letst widerkomen/ist der vatter frow worden / vnd hat sich deß siegs als dann recht vnnd volkomenlich gefrewt/vnd mit den seinen frölich gemacht.

Als das geschrei/von der verlorn schlacht gehn Amphipolim komen/ vñ die weiber/wie iñ solchem wesen geschicht inn die kirchen der Diane/die man mit dem zůnamen Tauropolon nennet/zůsamen lieffen/vnd doselbst die göttin vm̃ gnad vnd hilff anrůffen/ inn deß ist der Diodorus welcher der statt amptmann was/ dieweil er forcht das die zwei tausendt Thracischer knecht die do selbst zur besatzung vom König gelagt waren/ möchten etwas fürnemen/ vnnd die statt überwäl-

überwältigen/zůgefarn/vnd hat eyn botten heymlich zůgericht/als der jm solt brieff bringen/vnd auff dem marckt die selben offentlich überantwurten/ mit disem innhalt/nemlich wie das der Römer schiff gehn Emathiam ankom̄en/ vnd sie (die Römer) doselbst an land gestigen/ vnnd alle ding gerings vmbher verhörgten / derhalben die ampleüt zů Emathia jn fleissig gebetten hetten / daß er wölt die besatzung so er bei jm zů Amphipoli hett / jn zů hilff vnnd errettung zů schicken ꝛc. Solche brieff als jm nach bestalter sachen überantwurt vnd verlesen worden/hat er die Thracische knecht vermanet vnnd geheyssen / daß sie ghen Emathiam ziehen solten/ vnnd hat jnen eyn wahn auffgethan vnd gesagt/ wie sie doselb die Römer/dieweil sie also auff dem land hyn vn̄ her streuffen/vnd zerstrawet seind/leichtlich mögen schlagen/ vnd wie sie bei jn eyn gůtte vnnd grosse beüt finden werden/ hat jn auch darbei gesagt / wie daß die sach mit der schlacht sich nit also halt/wie man daruon sagen will/dann wann sie (die Königischen) verloren hetten/ so würd je eyner nach dem andern geflohen kom̄en / vn̄ würd die kundtschafft wol grösser vnd lautbrechtiger werden. Mit solchen worten als er die Thracischen berett/ daß sie außgezogen seind/als bald er gesehen hat/ daß sie über das wasser Strymonem kom̄en seind/ hat er die porten der statt zů geschlossen. Den dritten tag nach der schlacht ist der Perseus gehn Amphipolim kom̄en/ vnd do selbst auß/eyn Legation zů dem Burgermeyster Paulo geschickt/die do solten vmb eyn friden betten. Jnn deß aber haben der Hippias/Midon vnd Pantaucus/welche deß Königs besten freünd gewesen/die statt Beream/do sie auß der schlacht hin geflohen waren/dem Burgermeyster (zů dem sie auch selbst gezogen) übergeben/welchen vil andere nachgeuolgt/vnd gleicher weiß zůthůn/ für forcht/auch geneygt vn̄ bereyt warn. Der Burgermeyster als er Quintum Fabium seinen sůn/Lucium Lentulum vnnd Quintum Metellum/mit brieffen/dorinn er dem radt vnd der statt Rom den sieg / vnd wie er die Macedonier erlagt/verkündiget vnd anzeygt/abgefertiget vnd gehn Rom geschickt/ hat er darnach dem fůßuolck geben vnnd nachgelassen / daß sie solten nemen vnd zur beüt haben/was sie bei den erschlagenen Macedoniern fünden/den reisigen aber hat er das vmbligend land zů preiß geben/doch das sie nit lenger dan̄ zwo nacht solten vom läger auß sein. Darnach ist er mit seinem läger auffgebrochen/vnnd sich nahend bei die statt Pydnam gelägeret / Berea ist die erste gewesen die sich auffgeben hat/darnach Thessalonica vnd Pella/ vnd nach den selben garnahe das gantz Macedonisch land hat sich aller inn zweyen tagen den Römern ergeben. Die zů Pydna/welche die nechsten gelegen waren/hatten noch keyn bottschafft zů dem Burgermyster geschickt/ dann die grosse menig manicherley volckes/ vnnd der ander hauff/ so auß der schlacht doselbst hyn entrunnen was/die verhinderten den radt vnd das fürnemen der statt/ vn̄ hatten die porten der stat nit alleyn zůgeschlossen/sonder auch verdarraßt in̄wendig vnd verbawet/ Derhalben seind der Midon vnnd Pantaucus geschickt worden / daß sie vnder der mauren mit dem Solone / welcher doselbst hauptman̄ über die besatzung was/ solten eyn gesprech halten/wellicher Solon sich bereden lassen/vnnd was er von kriegßuolck bei jm hatt/zur statt hynauß geschickt/darnach hat sich die statt ergeben/welche der Burgermeyster den kriegßknechten preiß geben hatt. Perseus als er noch eyn hoffnung hatt zů der hilff deren Bisaltarum/zů welchen er doch vergebne bottschafft geschickt hatt / ist er mit seinem jungen sůn Philippo für die gemeyn zů Amphipoli getretten / die selbe gemeynt sampt den andern reysi

gen vnd fußknechten/die mit jm dohin komen oder sunst auß der flucht dohin entrunnen waren/mit vermanung zůuertrösten/vñ jnen eyn newen můt machen. Aber nach dem er etlich mal angefangen zů reden / vnd aber vor weynen nichts entlichs sagen gemöcht/hat er dem Euandro Cretensi beuolhen was er mit dem volck reden vnd handeln solt/vnd ist von dem stůl vnd platz wider hin weg gangen. Der hauff aber/wie er eyn mitleyden mit dem König hatt/ vnd nach deß Königs weynen vnd seufftzen/auch weynet vnd seüfftzet/ also widerumb hat er deß Euandri reden nit mögen hören oder leyden/vnd haben auch etliche auß dem hauffen jm zůgeschrawen vnd gesagt/Macht euch hynweg/auff das wir wenigen die nur überbliben sein / nit auch vmb ewert willen verderben vnd vmbkommen/Derhalben der Euander solchem rüffen vnnd gedöß nach hat müssen stillschweigen/vnd der König als er heymkomen/hat er waß er von golt vnd silber gehapt/iñ die schiff/ so er an dem Strymoni stehn hatt/tragen lassen/vnd ist er selbs auch hernach komen. Die Thracischen knecht nach dem sie sich auff das wasser zůgeben nit getrawten/seind sie wider heym gezogen/ deß gleychen haben auch vil andere gethan/die Cretenser aber/seind dem gelt nach geuolgt. Dieweil nůn mer vngunst dann danck zůuerdienen was / so man jnen das gelt hett wöllen nach ordnung außtheylen/ hat der König jn an das vfer fünfftzig Talenta gelagt/die sie selbst solten durch eynander raffen / nach welchem raffen als jr vil inn dem selben wesen vnd vngestüme/inn die schiff sprungen/haben sie eyn schiff/welches sie überladen hatten/inn dem außgang deß fluß ersaufft. Den ersten tag seind sie/der König vnd waß mit jm flohe / gehn Callipsum komen/den andern tag gehn Samothracen/do sie hyn begert hatten/doselbst hyn sagt man das sie mit jn bei zwei tausent Talenta gebracht haben/ welche sum̃a etlich auff zwölffhundert mal tausent kronen achtẽ wöllen. Der Burgermeyster Paulus/ als er inn alle stett / so sich den Römern auffgeben hatten / amptleüt geschickt vnd gesatzt/auff das inn disem newen friden/keyn schmach oder schad den ergebenen weitter zůgefügt würd/ hat er die Legaten/so fridens vñ gnad halbẽ von dem könig zů jm geschickt waren/bei sich behalten/vñ den Publium Nasicam/ als er noch nit wuste/ daß der könig weytter geflohen was / gehn Amphipolim/ mitetlichen reysigen vnd fůßuolck geschickt / daß er zů gleych solt Sinticen verhörgen/vnnd dem könig/ was er würd anheben/inn dem selben jm sich entgegen stellen/vnd im̃ weg ligen. Dieweil solche ding gehandelt worden/ inn deß hat der Cneus Octauius Melibeam gewonnen vnd geblündert / Zů Eginio aber/dohyn der Cneus Anicius der Legat auff das er die statt stürmet vnd erobert/geschickt was/seind die inn der statt zweihundert starck herauß gefallen/vnnd inn dem scharmützel all erschlagen worden / vnnd seind also die Eginienser / als sie nichts darumb wusten/ereylt vnd jr kriegen auch zum end bracht worden. Der Burgermeyster als er von Pydna hynweg gezogen / ist er den andern tag gehn Pellam komen mit seinem gantzen heer / vnnd als er das läger eyn welsche meyl von der statt geschlagen/ist er etliche tag doselbst still gelegen/ vnnd hat die gelegenheyt der stett an allen orten gerings vmbher beschawet/ vnd gesehen das der könig nit on vrsach sein hoff gepflegt hat do selbst zůhalten/dañ sie die statt Pella gelegen ist auff eynem berg/welcher gegen nidergang der soñen/ auff die recht handt sich neyget/vñ hat vm̃ sich vil dieffer seeh über welche nit zůkomen ist/ vñ die im̃ winther vnd Somer dieff von wasser seind. Jnn dem eynem seeh welcher der nechst an der statt ist/ligt eyn Jnsel / welche dahyn auff eyn schütten/welche

mit gros-

mit grosser arbeit inn das wasser gemacht/gesatzt ist/die selb schütte hat eyn mauren/vnd nach dem die maur im wasser steht/schadt jr doch das wasser nit/ wañ man von weittem ist/meynt man sie sei an die stattmauren gehenckt/ aber wañ man darbei kompt/laufft noch eyn wasser darzwischen/vnd geht eyn brü- cken darüber iñ die statt/Wañ nůn eyn frembder solche Insel stürmen wil/kan er niergent her darzů komen/dergleichen wann der König jemandts darinnen beschleüsset/kan er auch nit herauß komen/dann alleyn über die brücken/welche man mit kleyner vnd geringer besatzung verhütten vnd bewaren kan. An dem selben ort pflegt der König sein schatz zů habẽ/aber auff dißmal hat man nichts do funden dañ die drei hundert talenta/das ist vmb hundert vnd zwentzigmal tausent kronen/welche man dem König Gentio hatt abgezalt/vnd darnach wi der eingehalten. Dieweil aber der Burgermeyster bei Pella mit dem läger still gelegen ist/seind inn deß vil bottschafften/vnnd das merer theyl auß Thessalia/ glück zů wünschen zů jm komen/welche er do selbst verhört hatt. Nach dem er aber innen worden/wie daß der Perseus von Amphipoli hynweg gehn Sa- mothracen geflohen/ist er von Pella auffgebrochen/vnd den vierdten obent gen Amphipolim komen/welches als die inn der statt gesehen/seind sie jm mit hauf- fen herauß entgegen gezogen/auß welchem man wol hat künnen abnemen/das sie den König. ☞ ☞ ☞

¶ Ende deß vierten bůchs der fünfften Decadis Titi Liuij.

Das fünffte bůch der fünfften Decados Titi Liuij Patauini/durch Jacobum Micyllum verteütscht.

Als die bottschafft Quintus Fabius/Lucius Lentulus/vnd Quintus Metellus/welche von dem bur- germeyster Emylio gehn Rom/do selbst den sieg/vnd wie es inn Macedonia ergangen wer/anzůzeygen/geschickt warn/ so fast jnen müglich gewesen/sich geeylet hatten/ist doch das geschrey vnd die freüd ehe dañ sie zů Rom gewesen. Dañ den vierdten tag nach dem die schlacht mit dem König beschehẽ war/als man den selben tag die spiel inn den schrancken Circenses genañt/hielte/hat sich vnuerse- hener sachen/eyn gemürmel vnder dem volck erhaben/vnd ist die sag durch den gantzen spil platz gangen/wie man die schlacht iñ Macedonia gehalten/vnd der Perseus mit seinem volck nidergelegen vñ überwunden sei/bald hernach ist dise sag/vnd das gemürmel noch grösser worden/vnnd hat sich zů letst eyn geschrey vnd eyn frolockens erhaben/gleich als hetten sie schon die rechte vnd gewisse bot schafft entpfangen. Derhalben sich die herrn deß radts/so dem selben spiel fürge-

stalt waren/seer verwundert haben/ vnd fragen lassen/ wer der ansager solcher frölichen bottschafft wer. Aber als niemandt/der sölcher bottschafft noch ge/ stendig erfunden worden war/ist auff dasselbig mal die ferüd als von eyner vn/ gewissen sag/vnd hörmeren erloschen/aber doch eyn frölichs anden vnd eyn gůt te zůuersicht zů sölchem glück/inn den hertzen der menschen bliben hangen. Wel/ che nach dem die bottschafft vnnd zůkunfft der Legaten Fabij/Lentuli/vnnd Metelli bestättiget vñ bekrefftiget hat/seind sie nit alleyn deß siegs/ sonder auch jres gůtten vnd waren andens fro vnd frölich worden. Man sagt auch auff eyn ander weiß von der freüd deß volcks/ vnd wie sie inn dem spiel/ Circensis ge/ nañt/sich erstlich erhaben/ welches der warheyt nit vnänlich ist. Dañ auff den drei vnd zwentzigsten tag deß Herpstmonats welches der zweyt tag der Römi/ schen spiel war/ sagt man/ daß eyn bott/ welcher sagt er keme auß Macedonia/ sei komen vñ dem Burgermeyster Caio Licinio/als er jetzo wolt die wägen zum rennspil außlassen / hab bei den schrancken eyn brieff vmb wellichen eyn lorbern krantz gewunden war/geben/ vñ daß der Burgermeyster nach dem er den brieff entpfangen/ auff sein wagen gestigen/ hynauß gerañt/ vnd nachmals inn dem vm̃ keren sei nahend an den brytschen oder brucken/do die zůseher auffstohn her/ gerañt/ vnd dem volck den selben brieff mit dem lorbern krantz angezeygt.

Welches als bald alle spiel stehn lassen/ vnnd mitten auff dem platz zůsam̃en geloffen ist / do selbst hin hat der Burgermeyster auch den radt zů samen gefor/ dert/vnd jn den brieff verlesen/vnd darnach auß beuelch deß radts bey den brüt schen vor dem spiel platz her/dem volck angesagt/wie daß sein gesell Lucius E/ mylius hab eyn schlacht mit dem Perseo gehalten/die Macedonier nidergelegt/ vnd erschlagen/vnd das der König mit etlichen wenigen sei entrunnen vnd dar uon kom̃en / vnd daß die stett inn Macedonia alle sich haben den Römern auff geben. Als sie (die Burger zů Rom) solchs gehört/haben sie eyn groß geschrei vñ frolockens erhaben/vnd die spiel lassen stehn / vnd seind das gröst theyl heym zů jren weibern vnd kinden gelauffen/ vñ sölche fröliche bottschafft den selben auch angezeygt. Vnd diß ist der dreizehend tag gewesen/nach dem die schlacht iñ Ma cedonia geschehen war. Den andern tag hernach/ hat man iñ dem gewönlichen radthauß/radt gehalten / vnd daselbst beschlossen dem Burgermeyster vnd der gewunnen schlacht zů ehren / etlich tag lang procession vnd opffer inn allen kir/ chen/vnd allen göttern zů halten. Weitter auch beuolhen das der Burgermey/ ster solt/was er ausserhalb dem geschwornen zeüg / vñ den schiffgnossen auß den bundtsstetten / von knechten bei jm hette / das er die selben solt gehn lassen/ von dem andern zeug aber vnd den schiffgenossen/ vnd wann man die selben solt las/ sen abziehen/solt als dañ im̃ radt gehandelt werden/ wann die bottschafft so der Burgermyster Emylius gesandt hat / welche disen botten mit dem brieff für jr heer geschickt hat/gen Rom ankeme. Den syben vñ zwentzigsten tag deß Herpst monats seind die selbigen Legaten auch kom̃en/ vñ deß morgens vmb die zweite stund inn die statt einkom̃en/ vnd mit eynem grossen hauffen volcks/ welches jn allenthalben wo sie her giengen/ entgegen geloffen war / vnnd nachuolget/ auff den marck zů dem gerichts hauß zů gangen. Den selben tag hielt man eben radt/ derhalben man die Legaten als bald für radt kom̃en lassen/welche nach dem sie daselbst erzelet was der König für volck zů roß vnd zůfůß gehapt / wie vil man der selben erschlagen/wie vil man jr gefangen/ vnnd wie wenig auff der Römer seitten vmbkom̃en / vnnd wie mit wenigen der König entritten war / vnd wie

mañs do

mañs dofür hielte er würde gehn Samothracen fliehen / auch wie der Burger-meyster hett lassen die schiff zůrichten / dem König nachzůeylen / vnd daß der kö-nig weder zů landt / noch zů wasser möchte daruon komen / hat man sie als bald für die gemeyn auch gefürt / vnd der selben auff dem platz dise ding alle auch ver-kündigen lassen. Vnd ist da selbst alle vorige freüd ernewert worden / nach dem der Burgermeyster hat gebotten / das man solt alle kirchen auffschliessen / Dañ eyn jeder für sich / vnd was er vermocht / von dem platz hinweg / vnd inn die kir-chen geeylet / do selbst den göttern danckzůsagen / vnd seind also alle tempel vnd gotzheüser voller volcks / beyde weib vnd mañ / inn der gantzen statt worden. Nach dem ist der radt wider inn daß radthauß versamlet worden / vnnd hat do selbst beschlossen / daß man dem burgermeyster Lucio Emylio zů ehren / dieweil er sölche dapffere sachen außgericht hat / sölte fünff tag lang für alle altar der götter / vnd inn alle tempel vmbher gehn vnd inn den selben die grössern opffer / daß ist rinder vnd kwe schlachten vnd opffern / weitter auch beuolhen das man solt die schiff so an der Tiber stunden / vnnd gerüst waren / auff das man sie het mögen inn Macedoniam eylens schicken / wañ sich der könig gesterckt vnnd wi-derstandt gethan hette / wider an das trucken vnd inn die schiffheüser oder bewa-rungen auß dem wasser ziehen / den schiffgnossen jren jar solt außrichten vnd be-zalen / vnd sie wider heym lassen ziehen / vnnd sampt den selben auch alle andere knecht / so der burgermeyster gemüstert vnd angenomen hat. Auch die knecht so zů Brundusio vnd Corcyra / vnd an dem Venediger meer lagen / auch die so inn dem land Larinate lagen / dañ an dise ort alle / hat man knecht gelagt / vnd sich für sehē / wo es die not fordern wurde / daß der ander burgermeyster Licinius / dē inn Macedonia zů hilff komen möcht. Darnach hat man die tag / doran die pro-cession vnnd opffer inn allen kirchen solten gehalten werden / dem volck auff dem platz verkündiget vnd angesagt / nemlich den eylfften tag deß weinmonats vnd die vier nechsten nachuolgenden.

¶ Vmb die selbige zeitt seind auch die zwen Legaten auß Jllyrico Caius Licinius Nerua / vnd Publius Decius gehn Rom ankomen / vnd gesagt / wie das volck der Jllyrier erschlagen / vnd der König Gentius gefangen / vnd daß gantz Windisch land alles vnder der Römer gewalt sich ergeben hab. Derhal-ben der radt beschlossen / daß man dem Lucio Anicio / durch welchen solche ding gehandelt vnd außgericht worden / solt auch drei tag lang procession vnd opffer inn allen kirchen zů ehren halten / die selben seind bestympt worden / gleicher maß wie man die fest Latinas genañt pflegt / auff den zehenden / eylfften / vnd zwölff-ten tag deß wintermonats / zů halten. Es schreiben etliche / das man biß auff di-se zeitt die Legation von Rhodis / zů Rom auffgehalten hab / vñ als die bott-schafft deß siegs / vnnd überwundenen Königs komen / hab man die selbe gleich als zů behönen vnd zůuerspotten jren törichten übermůt vnd stoltze / für radt las-sen komen. Do selbst hab der Agepolis / welcher der oberst der selben Legation war angehaben vñ gesagt / wie das sie geschickt gewesen von denen zů Rhodis / eyn friden zwischen dem Perseo vnd den Römern auffzůrichten / derhalben das solcher diser krieg / dem gantzen Griechischen land schweer vnd vngelegen / vñ jn (den Römern) schädlich vnd mit grossem kosten zůhalten / gewesen. Nun so hab das glück den sachen recht vnnd freündtlich fürkomen / welliches dem krieg durch eyn andern weg / eyn endtschafft gemacht / vnnd jnen (den Legaten) eyn

vrsach geben hab/alle vorige handlung hyndan gesatzt/den Römern deß herlichen vnd grossen siegs halben/glück zů wünschen. Auff solche wort soll der radt geantwurt haben/wie daß die Rhodiser nit gemeynes nutzes halben von wegen der Griechischen/oder kostens halben von wegen der Römer/sunder von wegen deß Königs Persei gehn Rom solche Legation geschickt haben.

¶ Dann wo jm also wer / wie sie jetzund fürgeben / sölten sie nit aller erst/sonder deßmals komen sein/als der Perseus mit seinem volck in Thessaliam fiele / vnnd innerhalb zweien jaren die stett alle / eyns theyls belägert/ eyns theyls durch trawung seines gewalts vnd kriegs erschrecket. Desselben mals haben die Rhodiser von keynem friden zůmachen gesagt oder fürgeben/ aber nach dem sie gehört vnd gesehen/das die Römer sampt jrem zeüg durch die grossen vnd vngeheuren weld hynüber inn Macedoniam komen/ vnd den Perseum auff allen seitten vmbgeben vnd verschlossen haben/als dan haben sie eyn Legation gehn Rom gesandt/keyner andern vrsachen/dan daß sie den Perseum auß seiner ver ferligkeyt/vnd grossen verderbnuß/so jm vorhanden war/erlösen/ vnd erretten möchten. Vnd mit diser antwurt hab man die Legation ziehen lassen.

¶ Zůr selbigen zeit ist auch der Marcus Marcellus auß der pfleg Hispania/wider zů landt komen/ vnd zů Rom inn die schatzkamer mit sich gebracht/ bei zehen pfundt golds/vnd silbers vmb zehen mal hundert Sestertia (welches etlich rechen auff fünff vnnd zwentzig tausent kronen) als er die berümbt vnnd grosse statt Marcolicam erobert vnd eingenomen hat.

Der Burgermeyster Paulus Emylius / als er sein läger wie droben gesagt/bei Siras welche in dem landt Odomantide genant /gelegen/geschlagen/ vnd do selbst hin zů jm der Perseus drei vnansehenliche Legaten mit brieffen geschickt hat/ sagt man/ nach dem er die Legaten angesehē/hab er angefangen vn die vnstandthafftigkeyt der menschlichē ding beweynet/derhalben das der Perseus/welcher nit lang zůuor/sich nit hat lassen an dem gantzen land Macedonia benügen/sonder hat vnderstanden auch die Dardanos/vn die Illyrios an sich zůbringen/ vnd das volck der Bastarnen auffbewegt vn an sich gehenckt/hat jetzo nach dem er sein volck verloren/ seins landts vertriben / vnd inn kleine vnd enge Insell durch die flucht entrunen war/sein leib vnd leben nit mit eynigem gewalt oder stercke sonder flelicher weiß durch die freiheyt vnd sicherheyt deß tempels müssen erhalten vnd beschyrmen. Aber nach dem der Burgermeyster den brieff auffgebrochen vnd gelesen / vnnd gesehen hat die überschrifft/ welliche also stund. Der König Perseus entbeüt dem Burgermeyster Paulo sein grůß/hat als bald solliche thorheyt deß Persei / welcher noch nit bei sich bedacht / zů was stands vnnd glücks er komen war/ inn dem daß er sich noch eyn könig schrib/die barmhertzigkeyt vnnd das mitleyden deß Burgermeysters alles wider vmbgestossen. Derhalben wiewol die übrigen wort / meynung vnd bitte deß brieffs gantz nit Königklichen geschriben waren / hat er doch die Legaten on alle antwurt lassen hinziehen. Welche als sie wider zů dem Perseo komen/hat er wol verstanden wo an es mangel/ vn daß er sich kein König mer schreiben müß / hat derhalben eyn ander bottschafft zů dem Burgermeyster geschickt / der selben brieff geben/in welchen er sich schlecht Perseum vnd keyn König mer geschriben hat/ durch welche er/demnach er begert vnd gebetten/erlanget hat/ das man wölt etliche zů

liche zů jm verordnen vnd schicken / mit welchen er seiner sachen vnd gelegenheyt halben handeln vnd reden möcht. Seind darauff zů jm geschickt worden drei Legaten Publius Lentulus / Aulus Posthumius Albinus vnd Aulus Antonius / welche doch auch nichts außgericht haben / dieweil der König vnd die herrschafft dem Perseo zůuil hart anhieng / vnd aber widerumb der Burgermeyster haben wolt / das er sich vnd alles was sein gewesen / den Römern auff gnad ergeben solte. Dieweil nun solches inn der handlung stund / iñ deß ist der Cneus Octauius mit den schiffen gehn Samothracen angefaren. Der selbig als er alle kunst anwendet / vnnd den König sampt dem gegenwertigen schrecken / jetz mit trawung / jetz mit verheissung auch vnderstund dahin zů bereden das er sich solt auff der Römer gnad gefangen geben / hat sich / es sei gleich ongeferd / oder auß vorbedachtem radt geschehen / die sach für sich selbst zů eynem rechten vnd begerten außgang vnd ende geschickt. Es war vnder den Römischen eyn jüngling von gůttem vnd ehrlichen geschlecht geborn / vnnd auch sunst berümbt / mit namen Lucius Attilius genañt / derselb als er vernomen / wie das die Burger inn der Insel eyn gemeynen radt vnd versamlung hatten / ist er zů jn auff den platz getretten / vnd von den öbersten begert das sie jm vergüñen wölten / mit vnd für dem volck zů reden. Welches als sie es jm vergünt habē / ist er auff gestanden / vñ die burger der Insel auff solche weiß erstlich gefragt / Ist jm also / oder haben wir frembden vnrecht verstanden / daß dise Insel geweyhet vñ heilig sei / vñ der gantze bodem der selben mit geystlicher heyligkeyt gefreyet? Vnd als sie (die einwoner) jm geantwurt / es sei jm also / vnd sei die Insel mit freiheit geheyliget / hat er weiter angehaben vñ gesagt / warumb lond jr es geschehen / daß solche durch den todtschläger / welcher sich mit dem blůt deß königs Eumenis geunreynigt vñ befleckt hat / entweihet vñ verunreyniget werde? Vñ nach dem alle gebett / so man bei den opffern vñ angeweichten orten pflegt zů sprechen / eyn solchen anfang haben / doriñ man die so befleckt / vnd deren hend verunreyniget seind / heißt abtretten / vñ sich der heyligen stett vñ werck enthalten / jr nit dester weniger leydet vnd gestattet / das ewere tempel vñ heilige stett / durch den leib / vnd beiwonung deß schentlichen / vñ blůtrüstigen mörders entheiliget vñ verunreyniget werden? Es war aber durch gantz Griechisch land lautbar vñ kunt / daß so der Euander zů Delphis den König Eumenem verwundet / vnd garnach erschlagen hat. Derhalben als die iñ der Inseln sahen / daß nit allein sie vnd die gantz Insel vñ auch der tempel inn der Römer gewalt bereyt stůnden / sonder das jn solches von dem Attilio billicher weiß auffgehaben vnnd vorwisen ward / haben sie den Theondam / welcher jr öberster war (den sie den könig pflegten zů nennen) zů dem Perseo geschickt / vñ jm angezeygt / wie der Euander Cretensis eyns todtschlags beschuldiget werde / vnd daß sie derhalben / noch ordnung vnnd brauch jrer eltern / müsten solchen vñ eyn jeden / der deß mordts beschuldiget vñ innerthalb der geweichten stett vnd zirck deß tempels bei jn begriffen würd für gericht annemen. Darumb wo der Euander getrawet recht zůleyden / vñ sich verantwurten / solt er vor dem gericht erscheynen vñ sich verthedingē / wo er aber sölchs nit wüste zů thůn / sölte er sich der heylikeit deß tempels entschlagen / vñ jm selbst daß best / so er möcht radtē / vñ sich weitter versehē. Auff solchs hat der Perseus den Euandrū zů sich beruffen / vñ jm die sach fürgelegt / aber geradten das er sich iñ keinen weg an das gericht begebe / dañ er weder durch gunst / oder mit recht bestehn möge. Auch so forcht der König / wañ er für gericht keme / vñ verurtheylet würde / daß

er offenbar mächt/vnnd sagt wie er von dem könig dohin beredt vnd angericht worden/das er den Eumenem solt vmbbracht haben. Derhalben sagt er/der Perseus/er wüste keyn weittern radt/dann das er (der Euander) erlich vnnd dapffer stürbe. Als sich der Euander solches radts offentlich nit wegert/sagt aber doch/wie das er lieber durch gifft/dañ mit dem schwert vmbkomen wölte/ vnd doch heymlich jm selbst fürnam zů fliehen vnd sich daruon zů machen/nach dem der Perseus sollichen heymlichen anschlag deß Euandri erfaren/hat er den Euandrum gelassen zů todtschlagen/auff das nit die zů Samothrace den zorn auff jn (den Perseum) würffen/vnd sagten/er hette dem Euandro daruon geholffen/vnd jn jrer straff entzogen. Welcher als er durch solchen liederlichen radt deß Persei/also vmbkomen/ist dem Perseo als bald eingefallen/vnd ist inn sich selbs gangen vnnd also gedacht/das er nün der jenig sei/welchen solche befleckung vnd sünde deß Euandri angehe/dañ der Euander hab zů Delphis den Eumedem verwundt/aber er hab zů Samothrace den Euandrum vmbbracht/ vnd also beyde die heyligste tempel so auff erden seind/den zů Delphis vnnd den zů Samothrace/mit vergiessung menschlichs blůts befleckt vnd entweihet. Vñ hat derhalben/auff daß sölchs im volck von jm verschwygen blib/den Theondam mit gelt bestochen/das er zů den Burgern der Insell sagen solt/es hette sich der Euander selb vmbbracht vnd getödtet.

Aber als die andern gesehen haben solchen mordt vnd schand/die er an seinem eynigen vnd besten freünd/welchen er biß anher inn so vil ferligkeyten vnnd vnglück nit anders dañ frum̃ vnd getrew gespürt vnnd befunden/begangen hat/ vnd den selben keyner vrsachen halben/dann dieweil er jm also getrew gewesen/ vnd auch iñ sein grösten nötten nit von jm gewichen war/übergeben vnd vmbbracht hat/seind sie alle auff jn übel zůfriden gewesen/vnnd eyner nach dem andern von jm ab/zů den Römern gefallen/vnnd wie sie gemögt/sich daruon gemacht/daß er zů letst dieweil er niemant mer bei sich gehapt/můßt von nottwegen gedencken/wie er sich durch die flucht auch daruon mächte vñ entrüñe. Derhalben hat er den Oroandem auß Creta/welchem die land art inn Thracia wol bekañt war/dieweil er sie kauffmanschatz halben/offt gebraucht hat/angesprochen/das er jn wölt iñ eyn schiff nemen/vñ zů dem könig Cotym füren. Es was an dem gebirg der Insel Samothrace eyn hafft Demetrium genañt/iñ dem selben stund deßmals eyn grosser nache/inn den selben als es abent ward/ließ der Perseus tragen/was von nötten war/vñ auch das gelt/so vil als er kunt heimlich dahin bringen. Vñ als es vmb mittenacht ward/steig er (der König) selb vierdt hinden zum hauß hinauß iñ eyn garten/welcher hinder seiner schlaffkammer lag/durch den selben weitter steig er über die blancken hinauß/vnd kam also an daß meer. Oroandes aber deß abẽts/als bald der könig das gelt iñ das schiff hat lassen tragen hat er von landt gestossen/vñ hat sich auff Cretam zů/dauon gemacht. Der halbẽ als der Perseus das schiff an dem gestad nym̃e funden hat/ ist er von grosser beküm̃ernuß das meer auff vnnd ab gangen/biß das es schier tag worden/Darnach als er sich besorgt/so es tag wurde/daß man jn sehe/vnd dorfft doch nit wider iñ sein herberg gen/hat er sich iñ eyn heimlichen winckel neben die kirchen verborgen. Es warn der fürsten kinder iñ Macedonia/so man zů dem könig dienstbarkeit halben gen hoff thůt/deß königs kam̃erknaben genant/ die selben als jederman den König verlassen hat/bliben sie allein bei jm/vñ volgten jm allenthalben nach. Aber nach dem der Cneus Octauius ließ außrüffen/

das deß Königs kam̃erknaben/vñ was noch von andern Macedoniern zů Samothrace waren/wañ sie zů den Römern fielen solten frei vnd sicher sein/ vnd alles was sie hetten iñ Macedonia gehapt/oder noch hetten / dasselbig frei vnd on alle entgeltnuß behalten/seind sie als bald alle zů den Römern gefallen/ vñ dem feldtweybel Cneo Posthumio geschworen. Es hat auch der Jon von Thessalonica deß Königs kinder/ so noch jung waren/ dem Octauio überantwurt/ vnd ist also niemandt mer bei dem König/dañ sein eltister sun Philippus gebliben. Derhalben als es also gar auß mit dem König war/ vnnd niergen kein freünd/ vnd keyn hoffnung mer vorhanden / hat er zů letst sich vnd sein sůn Philippum dem Octauio ergeben/vnd zů gleich dem glück vnd den götten/ inn welcher tempel er geflohen war/verwissen/daß sie jm kein hylff/demnach er zů jn geflohen iñ seinen nötten bewisen hetten. Also ist er zů schiff gefürt / vnd inn deß schultheyssen schiff gefencklich sampt dem gelt daß man bei jm funden gelegt worden/vñ seind sie (die Römer) mit jren schiffen wider gehn Amphipolim gefaren. Von dañen hat der Octauius dem Burgermeyster erstlich geschriben wie der König gefangen sei/vnd wie man den selben jm bringen werd/vñ nachmals den Perseum jm iñ daß läger überantwurt. Diß hat der Burgermeyster (wie es dañ auch war) für den zweiten sieg gehalten / vnnd als jm die bottschafft komen/etliche opffer/ wie man nach der überwindung pflegt /den göttern gethan / vñ darnach als er seine rädt zůsam̃en gefordert/ vnd jn die brieff deß Octauij verlesen/den Quintum Elium Tuberonem dem Perseo entgegen geschickt/vnd die andern geheissen/daß sie inn seinem gezelt solten bei eynander bleiben vnd warten. Es ist aber nie keyn solliche grosse menig zů keynem spectackel oder zůsehen/ als zů disem/do man den König gefangen bracht/zůgeloffen /Es ist bei menschen gedencken der König Syphax auch gefangen/ vnnd inn das Römisch läger gefürt worden/ aber der selb was nit allein/weder seines selbst adels oder herlichkeyt/noch seines landts halben nit mit dem Perseo zůuergleichen/ sonder er was auch nůr eyn zůsatz vnd gleich als eyn stuck deß Carthaginensischen kriegs/gleich wie dises Macedonischen kriegs der Gentius. Der Perseus aber der was das haupt vnd anfang diß kriegs/ vnd macht jn berümbt vnd scheinbar nit alleyn sein vatter vñ groß vatter/von welcher blut vnd stam̃en er geborn was/sonder auch es scheyn neben jm herfür der Philippus vnd der groß Alexander/ welche das regiment/ vñ die herschafft der gantzen welt an die Macedonier etwañ gebracht hatten. ☞

Iñ solcher schwartzen vnd trawrigen kleydung ist der Perseus inn das läger gangen/ als er sunst niemandt auß den seinen hatt mit jm gehnd / welcher iñ seinem elend bei jm bliben / dasselb dester erbärmlicher gemacht hette. Als er nůn inn das läger komen was/kundt er nit fürt komen für dem grossen hauffen volcks/ das alles inn dem weg stund/ den gefangen könig zů sehen / biß so lang das der Burgermeyster dem statknecht beuolhen hatt/das er solt platz vnd eyn ban zů seinem gezelt zů machen. Do selbst ist der burgermeyster auffgestanden/vnd die andern seine rädt geheyssen sie solten sich nidersetzen/ vnnd ist eyn schritt oder zwen für das läger hynauß gangen / vnd dem könig als er iñ her gieng die hand gebotten/vnd als der König wolt jm zů fůß fallen/ hat er jn auffgehalten/vnd nit wöllen haben daß er jm solt die knew (wie der brauch was/deren so eynem andern zůfůß fielen) anrüren / hat jn darnach inn das gezelt hineyn gefürt/vnnd auff die ander seitt gegen den rädten über/heyssen nider sitzen.

¶ Nach dem hat er jn zum ersten gefragt/ was jm doch die Römer so böses oder so groß gethan heetten/ das er sollichen feindtlichen krieg gegen jn angefangen vnd gefürt / durch wellichen er sich vnd sein gantz land inn verderbnuß vnd mercklichen schaden gebracht hett. Als die andern alle warten vnd auffsehens hatten was er antwurten wolt/ er aber nit anders dann die die erden ansahe/ vnd weynte/ hat der Burgermeyster wider angehaben vnd gesagt. Wann du/ dieweil du noch jung warst / das reich vnnd Regiment angenomen hettest/ wölt ich mich nit also seer verwundern / so du nit wüstest was man für freünd oder feind an den Römer pflegt zů haben. Nach dem du aber selbs iñ dem krieg gewesen bist/ welchen dein vatter gegen vns gefürt hat/ vñ nachmals wol weist/ wie eyn standthafftigen vnd gůtten friden wir gegen jm erzeygt vnnd gehalten haben/ kan ich nit wol gedencken / waß das für eyn radt vnd fürnemen gewesen sei/ daß du gegen denen/ welcher macht vnd gewalt du im krieg/ vnd nachmals trew vnnd glauben im friden gespürt vñ erfaren hattest/ lieber gewölt/ dich mit krieg erheben vnd entgegen setzen dañ im friden still sitzen vnd růw haben. Als er auff dise anklag auch keyn antwurt gab/ hat der Burgermeyster weitter gesagt. Nůn disem alle sei wie jm wöll vnd sei solchs gleich menschlicher jrthumb vnnd thorheyt halben oder glücks halben/ oder auß anderer nottwendigkeit also ergangen/ so gehab dich wol/ vñ biß zů friden/ dañ der Römer güttigkeit die biß her inn so viler König vnd völcker vnglück vñ widerwertigkeyt erfaren vñ erkañt worden/ würt dir dein heyl vnd leben auch nit abschlagen oder versagen. Vnd solchs hat er mit Griechischen worten zů dem Perseo geredt/ gegen den seinen aber hat er auff Römische sprach also gesagt. Jr sehet hie eyn sonderlich exempel vnd beispil/ der veränderung menschlicher ding welches ich euch jr jungen gesellen derhalben sag/ das jr gedenckt/ daß jr dieweil es wol geht / vnd das glück mit euch dran ist/ gegen niemandt/ nichts übermütigers oder grewlichers fürnement oder übet/ Auch dem gegenwertigen glück nit zůuil vertrawet / dañ es auch vngewiß ist/ wie das sprichwort laut/ was der abent mit sich bringē werde. Der aber würt zů eynem mañ / der do sich das gůtt glück nit laßt zů stoltz vñ vbermůt bewegen/ vnd widerumb das vnglück/ vñ die widerwertigkeyt sich nit laßt erschlagen vñ zag machen. Nach diser rede hat er die rädt von eynander gelassen/ vnd dem Quinto Tuberoni den Perseum zůuerwaren bevolhen. Vñ ist noch den selben tag der Perseus von dem Burgermeyster zů gast geladen / vnd jm sunst alle ehr erzeygt worden/ souil man jm inn solchem standt vnd wesen hat mögen erzeygen. Nach disem hat man den zeugk iñ die wintherläger verschickt/ welches grösten hauffen man gehn Amphipolim/ vnd iñ die andern vmbligenden stett gelagt hatt. Vnd diß ist der außgang vnd end deß kriegs/ welcher sich zwischen den Römern vñ dem Perseo vier gantze jar erhalten hatt/ vnd hat sich hiemit also geendet das reich vnnd regiment welchs sich nit alleyn über Europam/ sonder auch zůzeitten über Asiam erstreckt hatt/ vnd das berümbst gewesen was. Man zelt disen Perseum von dem Carano an/ welcher zů erst regieret hatt/ den zweintzigsten/ vñ hat er (der Peerseus) das regiment angenomen/ iñ dem jar als Quintus Fuluius vnd Lucius Manlius Burgermeyster warn/ vnd von dem radt zů Rom zum könig bestettiget vñ confirmiert worden iñ dem jar als Burgermeyster waren Marcus Junius vnd Aulus Manlius/ vñ volgends eylff jar regiert. Der Macedonier königreich ist biß auff den König Philippum / der deß Amynte sůn was /nit sonderlich bekandt oder iñ růff gewen/

Aber

Aber von dem selben Philippo an/hat es zůgenommen / vnd ist berüchtiget wor/
den/hat aber doch innerthalben der Europe sich gehalten / vnd vnder jm gehapt
das gantz Griechisch land/vnd eyn groß theyl Thracie vnd der Illyrier. Nach
disem Philippo hat sichs auch inn Asiam erstreckt/vnd die eilfft jar/dieweil der
groß Alexander geregiert/ hat er auch das gantz land so vorhin die Perse innge
hapt vnd mit herrschafft besessen hatten/weit vnd breyt vnder sich bracht/vnnd
fürter gezogen/auch die Arabas vnd Indiam/ vnd was zů aller hinderst vmb
das rot meer vmbher ligt / eingenommen. Vnd ist deß selben mals der Macedo/
nier herrschafft vnd namen der gröst vnd berümbteste auff der gantzen erden ge
wesen. Aber noch dem der Alexander mit todt abgangen/ ist solch reych vnd
regiment wider zertrennet vnd inn vil kleyne reich zertheylet worden/ dieweil eyn
jeder zů sich waß er mocht/gerafft vnd gezogen hatt/ vnd welcher der sterckst ge
wesen/den andern überweltiget vnnd zů rück getriben hatt/so lang biß es inner/
thalb hundert vnd fünfftzig jaren / von solchem grossen vnnd hohen glück von
tag zů tag abgenommen/vnnd endtlich bei disem Perseo gar zů scheittern gangen
ist. Als das geschrey vnnd gerücht deß siegs/so die Römer erobert haben/hy/
nüber inn Asiam kommen/ ist der Antenor / wellicher mit dem hauffen der renn/
schiff / zů Phanis hielte/widerumb gehn Cassandriam gefaren. Der Caius
Popilius/welcher zů Delo lag/die schiff so inn Macedoniam giengen zů beschü/
tzen/nach dem er gehort hatt/das man dem krieg inn Macedonia eyn entschafft
gemacht/vnd die rennschiff der feind/auß der wart/welche sie auff dem meer ge/
halten wider hinweg gefürt worden/hat er der Athenienser schiff/ so er bei sich ge
hapt hat/ auch wider heym faren lassen/vnd ist er auff Egyptum zů gefaren/die
beuolhene Legation vnd bottschafft außzůrichten/auff das er zů dem Antiocho
kem/ehe dann er (der Antiochus) sich mit seinem heer für Alexandriam lägerte.
Als sie nůn (die Legaten) an dem land Asia für über füren vnd gehn Loryma
kamen / welches hafft gegen Rhodis eyn wenig weitter dann zweintzig welsche
meilen/über ligt/seind jnen daselbst die öbersten von Rhodis (dann man schon zů
Rhodis auch vernommen hatt / wie die Römer den Perseum erlagt hatten) ent/
gegen kommen/vnd sie gebetten daß sie mit jn gehn Rhodis wolten faren/dann es
sei das heyl vnd gerücht der statt daran gelegen / daß sie selbs dohyn kommen hö/
ren vnd sehen/was do gehandelt werd / auff das sie solchs hernach zů Rom für
gewiß kündten ansagen/vnd das/so sie selbs gesehen/nit von andern gehört ha/
ben doselbst bezeügen. Wiewol sich nun die Legaten lang wereten/ vnd nit wol/
ten mit jn ziehen / haben sie doch so hart vnd lang angehalten biß daß sie sich bere/
den lassen/ vnnd mit jn gehn Rhodis hynüber gefaren seind/ doselbst haben die
öbersten sie weitter überredt / daß sie auch mit jn auff den platz für die gmeyn/
gangen seind. Aber solche zůkunfft der Römischen Legaten hat der gemeyn zů
Rhodis/die forcht/inn welcher sie gegen den Römern stunden/ vil mer gefürdert
dann hinweg genommen/ dann der Hostilius doselbst für dem volck alle ding ge/
sagt vnd erzelet hatt / was eyn jeder für sich oder inn die gemeyn gegen den Rö/
mern feindtlichs geredt oder gethan hatt. Vnd nach dem er von natur eyn rau/
her man was / hat er alle ding vil grösser gemacht dann sie an jn selbs waren/mit
dem daß er saur vnd übel darzů sahe/vnd sie auch mit der rede vnd sprach vnfreünd
lichen anließ/also das sie deß eynigen radts freünds meynung vnd hefftigen sinn
nach/dieweyl er sunst gegen jn kein eygen haß oder vnwillen trug/abnamen/ vnd
gedachten es würde der gantz radt erst gar keyn gnad oder barmhertzigkeyt

gegen jn erzeygen werden. Aber doch hatt sie deß andern Legaten deß Caij Decimij rede etwas getröster gemacht/ vnd wider auffgericht / dieweil er mit reden sich freündtlicher/ dann der Hostilius erzeygte/ vnd das mertheyl deren ding/ so sie der Hostilius beklagt hatt/ nit dem volck oder der gemeyn/ sonder etlichen vñ denen so die gemeyn auffbewegt / vnd verfüret hatten / schuldt gab. Dieselben sagt er/ die hetten eyn feylezung/ die sie verkaufften / wer jn gelt geb / vnd hetten also gesätz vñ edict gemacht/ welche voller heuchlerey gegen dem König steckten vnd eyn Legation gehn Rom geschickt/ welcher sich die Rhodiser zů allen zeitten nit weniger schämen wurden dañ getrewen lassen. Welcher ding sträff er sich doch versehe/ solt der gemeyn nit/ sonder denen/ so die gemein verfüret hetten vñ schuldig weren/ auffgelagt werden. Solche red deß Decimij hat man gern vnd mit grosser bewilligung gehört / nit alleyn darumb daß er die schuld von der gemeyn hynweg nam / vnnd verkleynert / sonder vil mer dieweyl er alle sünd vnd übelthat auff die so schuldig daran waren/ alleyn legte. Derhalben als die öbersten zů Rhodis auch angefangen zů reden/ vnd sich gegen den Römern entschuldigen wöllen / ist doch deren rede der gemeyn nit also angenem gewesen die sich haben deren ding halben / so jn von dem Popilio was zůgemessen worden / verthädingen vnd beschönen wöllen/ als deren/ so dem Decimo mitgeholffen/ vnnd etliche der öbersten beschuldiget haben. Derhalben von stund an eyn edict vnd gebott verwilligt worden/ daß alle die/ so es mit dem Perseo gehalten vnd wider die Römer/ es wer mit worten oder mit wercken gethan haben/ bezeügt vñ überwunden wurden/ solten vom leben zum todt verurtheylt vnnd verdampt werden/ hierumb etliche/ die solchs besorgt hatten/ sich daruon gemacht/ alß ba'd die Römer gehn Rhodis kommen waren / die andern so noch do waren haben sich noch disem beschluß selbst erwürgt vnd vmbbracht. Die Legaten aber seind nit lenger dañ fünff tag zů Rhodis still gelegen/ vñ alß bald darnach auff Alexandriam gefaren/ iñ deß seind die Rhodiser nit dester weniger fürt gefaren/ vñ dem verwilligten edict nachkommen/ vnd was deß Persei halben verdacht waß fürgenommen / vnd hat die sanfftmütigkeyt deß Decimij zů vollstreckung sollicher execution ☞ ☞ ☞ ☞

¶ Dieweyl dise ding also gehandelt worden/ inn deß ist der König Antiochus für Alexandria/ nach dem er jm vergebens die selb zů bestürmen fürgenõhatt/ wider abgezogen/ vnd als er das ander Egyptisch landt alles eingenommen/ hat er den ältern brůder/ Ptolemeum welchen er sich annam/ wider zů restituiern vnd inn das land einzůsetzen/ zů Memphis gelassen/ doch mit dem fürnemen / das er den selben auch bald hernacher überziehen/ vnnd alleyn herr über Egypten werden wölt/ vnd ist auff dißmal wider zů ruck inn Syriam gezogen.

Aber der Ptolemeus der merckt solchen anschlag deß Antiochi auch/ vnd gedacht derhalben/ dieweil der jünger brůder noch erschrocken vnd der belägerung nach verzagt wer/ er wölt leichtlich zů Alexandria wider einkom̃en / beforab so er der schwester/ vnd auch deß brůders freündt vnd räthe inn solchem gůten willen vnd gunst hett/ ist demnach zůgefaren/ vnd der schwester zum ersten geschriben/ darnach auch deß brůders freünden vnd jm selbst/ vnnd hat nit nach gelassen/ biß das er eyn friden zwischen jm vnd jnen zů wegen bracht vnd bekrefftiget hat/ dann es macht jm den Antiochum verdächtlich/ das/ so er jm das ander land alles übergeben vnd wider zůgestalt hatt/ doch nit dester weniger gen Pelusium eyn starcke besatzung gelagt hatt/ auff das er solchen furt vnd schloß iñ

hette/ wañ

hette/wann es jm dermal eyns gefiel / wider inn das land zůfallen/vnd bedacht
darbei auch wie das diß der anſchlag deß Antiochi villeicht wer/daß er / wañ ſie
(die brůder) ſich an eynander abgearbeyt/vnnd mit innerlichem krieg ſich beide
můd gemacht vnd verderbt hetten/außwendig her zůkom̄en/ vnd den/ ſo obge⸗
legen hette/dieweil er ondas ſchwach vñ můd wer/vnd jm nit gleich zůthůn ver⸗
möcht/vollents hinrichten/vnd alſo hynder das land kom̄en wölt. Diſe ding
wie ſie von dem åltern brůder weißlich bedacht vnnd fürgetragen / alſo ſeind ſie
auch von dem jüngern brůder vnd den ſeinen/bewilliget vnnd angenom̄en wor⸗
den. Vnd hat die ſchweſter die ſach faſt gefürdert/nit alleyn mit radt geben/ſon
der vil mer auch mit anligen vnd bitten. Derhalben als ſie von allen ſeitten der
ſachen eynß worden/vnd ſich mit eynander verwilligt haben/iſt der ålter brůder
zů Alexandria wider eingenommen worden / auch mit gunſt vnd willen der ge⸗
mein / welche nit alleyn inn der belegerung vnnd dieweil der krieg weret/ ſonder
auch hernach als man wider abgezogen was/diewiel jn nichts auß Egypto zů⸗
gefürt ward/groſſen hunger vnd armůt leyden můſten. Diſes vertrags halben
ſolt ſich nůn der Antiochus billich gefrewet haben / wañ das je ſein meynung ge
weſen wer/das er nit anders dañ den åltern Ptolemeum einzůſetzen geſůcht het/
welches namen vñ tittels er ſich gegen allen botſchafften vnd ſtetten/beide Grie⸗
chiſch lands vnd Aſie/ſo zů jm kom̄en/oder er außgeſandt hatt vorhin berümbt
hatt. Aber jetzo/als ſich die zwen brůder vereyniget haben/hat er ſich wol laſſen
mercken vñ erzeygt/waß ſein fürnemen geweſen was/dañ als bald er von diſem
vertrag innen worden/iſt er alſo ſchellig worden / daß er ſich vil hefftiger vnd zor
nigklicher hat wider die beide brůder angefangen zů rüſten/ dañ er vorhin wider
den eynen gethan hatt. Vnd iſt von ſtund an zůgefaren/ vñ ſeine gerüſten ſchiff
gehn Cyprum geſchickt/vnd er mit dem erſten glentzen mit allem ſeinem volck iñ
Cölen Syriam außgezogen/der meinung Egypten zů bekriegen. Vnder ſol⸗
chem fürnemen vnd rüſten/kamen die Legaten von dem Ptolemeo geſchickt/zů
Rhinocolura Antiocho entgegen / vnnd hůben doſelbſt an/ vnd danckten zum
erſten dem Antiocho von deß Ptolemei wegen/daß er jm wider inn das land ge⸗
holffen vnd jn inngeſatzt hatt/darnach batten ſie jn das er wölt thůn als jm bil
lich zůſtünd/vñ ſie ſich zů jm verſehen/daß er nit wölt auß eym freünd eyn feind
werden/ſonder anzeygte waß jm felet/vnd was er begerte/ehe dañ er mit gewalt
für. Auff ſolches hat er alſo geantwurt/er werde ſein ſchiff nit wider heym / oder
ſein zeügk auß dem land füren/es übergeb jm dañ der Ptolemeus Cyprum vnd
Peluſium/vñ alles das land ſo an dem außgang deß Nili vmb Peluſium vm̄⸗
her ligt/vnd hat hiebei eyn tag beſtimpt zwiſchen welchem ſie jm ſolchem begeren
nach/eyn antwurt ſolten geben. Als ſolcher tag erſchinen/vnd die friſtung/ſo er
jn geben/eyn end gehapt

vnd iſt von den andern Egyptern eyn theyls
durch forcht/eyn theils mit gůttem willen eingelaſſen worden / vnd von dannen
gehn Alexandriam inn kurtzen tagen kom̄en. Als er aber bei Leuſine über das
waſſer kom̄en/vnd noch vier welſch meilen gehn Alexandriam gehapt/iſt jm die
Römiſch Legation entgegen kom̄en / vnnd als er ſie entpfangen vnd gegrüſſet
vnd dem Popilio die hand gebotten/hat der Popilius die brieff vñ den beuelch
deß radts vnd der Römer herfür gezogen/ vnd geſagt er ſoll den ſelben zů erſt le⸗
ſen/welchen als er (der Antiochus) geleſen/vnd geſagt hatt er wöll ſich darauff

bedencken/vñ mit sein freünden besprechen/hat der Popilius (nach dem er von natur raw vnd ernsthafftig was) angehaben/vnnd mit eyner gerten oder rûtten die er vngeferd inn der handt trûg / eyn kreiß vmb den könig herumb iñ dem sand gemacht / vnnd gesagt/ er soll jm kurtzab eyn bescheyd geben/ den er seinen herrn zû Rom ansagen künn/ehe dañ er eyn fûß auß dem kreyß setz oder fürgehe. Solcher ernsthafftigen rede vnd gebots/hat sich der König entsetzt vñ noch eyn kleyn wenig besunnen / vnd darnach geantwurt er wöll thûn was dem radt zû Rom lieb sei/ auff solliche antwurt hat jm der Popilius ererst die handt geben/ als eym bundtgnossen vnd freündt der Römer/ Vnd als darnach zû bestimpter zeitt / der Antiochus auß Egypto wider heym gezogen /haben die Legaten durch jren beuelch vnd gewalt/ auch eyn friden vñ freündtschafft zwischen den zweien brûdern/welche der sach newlich eyns waren worden/ auffgericht / vnnd von dannen eyns theyls gehn Cyprum gefaren/vnd die schiff/ welche bereyt der Egyptier schiff zû wasser erlagt hatten/dem Antiocho wider heym geschickt.

Dese Legation ist allenthalb im land richtig vnd berümbt gewesen/dieweil sie dem Antiocho Egypten / welches er schon inn sein henden hatt/wider abgenommen/ vnd deß Ptolemei stamen vnnd kindern jr vätterlich reich wider zûgestalt vnd eingeben haben.

Die Burgermeyster diß jars/wie der eyn grosse ehr vñ lob erlangt hat der schlacht halben vnd deß siegs/ den er erobert hatt / also widerumb hat man von dem andern nit vil wissen zû sagen / dieweil er keyn vrsach oder gelegenheyt gehapt/etwas dapffers außzûrichten. Vñ auch als er zû erst den Legionibus vñ dem kriegß volck eyn tag ansatzt / daran man solt bei eynander erscheinen vnnd sich versamlen/ist er auff den platz gangenn inn eynem bösen zeychen/derhalben die weissäger beschlossen vnder jn habẽ/das der selbig tag /so er dem kriegßuolck bestymmet hatt/sei vngluckhafftig/ vnd wider ordnung vnd willen der götter benañt/soll derhalben verlagt werden. Darnach ist er inn Lombardei gezogen/ vnnd sich do selst auff das feldt Macros genañt zwischen die berg Siciminum vnd Papinum mit gantzem heer gelägert/vnd nachmals doselbst mit den Latinischen bundtgnossen/inn den vmbligenden stettlin vnd flecken über Winther gelegen/dañ die Römischen Legiones/dieweil der tag daran man zûsamen kommen solt/nit recht vnd ordenlich angestalt was worden/ seind zû Rom geblibẽ vnd nit außgezogen. Es seind auch die schultheyssen all / außgenomen Caio Papirio Carbone/ welichem die pfleg Sardinia was zû geloßt worden/eyn jeder inn sein pfleg außgezogen / den Papirium aber hatt der radt geheyssen doheym bleiben/ vnd beyde statt vnd landt gericht versehen/dañ das selbig ampt was jm auch durchs loß zûgefallen.

¶ Als der Popilius sampt den ander Legaten so zû dem Antiocho geschickt waren gehn Rom widerkomen / haben sie do angezeygt/ wie daß alle sachen zwischen den Königen vertragen vnd hyngelagt sein / vnnd daß der zeügk auß Egypto hynweg vnd wider inn Syriam gefüret worden. Vnd nit lang darnach seind auch beyder könig bottschafft gehn Rom ankomen/ deß Antiochi Legaten zeygten an vnnd sagten/ das jrem König der frid/den die Römer haben wolten/lieber vñ hochgeachter wer/dañ aller sieg den er hett bekomen mögen vnd das er dem beuelch der Römischen Legaten gehorcht hette vnnd gehorsam wer gewesen/ nit anders als wañ es jm die Götter selb gebotten hetten.

Darnach haben sie weitter angehaben vnd den Römern glück gewünschet deß siegs halben den sie inn Macedonia erobert hatten/vnd gesagt daß jr könig willig vnd bereyt wer gewesen/den Römern zů solchem krieg behülfflich zů sein/ wo mit sie begert/vnd was sie von jm hetten wöllen haben. Nach disen seind deß Ptolemei Legaten fürkomen/vnd iñ gemeyn/ von deß Königs vnd der schwe- ster Cleopatre wegen den Römern gedanckt vñ gesagt/wie daß sie sich dem radt vnd der statt Rom mer schuldig vñ verpflicht wissen/ dañ jren eygenen ältern/ auch mer dañ den Göttern selb/dann sie weren durch die Römer/von der graw samen vnd jämerlichen belägerung errettet / vnnd inn jr vorrig vnd vätterlich reich/welches sie bei nahe verloren hatten/wider eingesatzt worden. Disen beiden bottschafften hat der radt geantwurt/erstlichen dem Antiocho mit solchen wor ten/das der König Antiochus recht vñ ehrlich gethan hab/das er den Legaten der Römer gehorsam gewesen/vnd das er dem radt vnd der statt Rom inn sol- chem eyn gefallen gethan hab. Deß Ptolemei aber also/ wo den königin auß E- gypten Ptolemei vnd Cleopatre durch die Römer etwas gůts vnd nützlichs be gegnet/ wer dem radt solchs lieb vnnd hörtens gern / wolten sich auch hinfürter befleissen/daß sie spüren sollen/daß sie nit eyn kleynen beschutz jres reichs/an dem glauben vnd trew deß Römischen volcks hetten/vnd alle zeit haben solten/dar- nach hat man dem schuldtheyssen Caio Papirio beuolhen / daß er den Legaten (nach brauch vnd ordnung der Römer) schencken solt. Nach disem seind die brieff auß Macedonia komen/welche die freüd deß siegs zweyffaltig gemacht vñ angezeygt haben/wie das der Perseus sich auffgeben/vnd deß burgermeysters gefangner sei. Als man dise Legaten auch abgefertiget/seind darnach die Lega ten von Pisa vnd von Luna auch für radt komen / vnd doselbst mit eynander gehaddert. Die Pisaner beklagten sich/wie das sie von den Römischen burgern mit denen die statt Luna besetzt war/jres landts vnnd feldts beraubt vnd ver- triben wurden. Die Lunenser aber sagten/das feldt von deß wegen der hader wer/ wer jn von den Römischen drei mennern / so das feldt außgeteylt hetten/ zůgeschriben worden. Derhalben seind fünff von radts wegen verordnet vnd do hin geschickt worden/die die sach erkennen/ vnd richten solten / dise seind gewesen Quintus Fabius Buteo/Publius Cornelius Blasio/T. Sempronius Mus- ca/Lucius Neuius Balbus/vnd Caius Apuleius Saturninus. Nach den selben ist auch eyn gemeyne bottschafft von den dreien brüdern Eumene/Attalo vnd Atheneo an komen/vnd den Römern glück deß siegshalben gewünschet. Der gleichen ist auch deß Königs Masinisse sün Maßgaba ankomen/dem sel- ben hat man den rechenmeyster Lucium Manlium gehn Putelos / als er auß dem schiff gestigen war/entgegen geschickt/daß er jn solt auff der statt kosten gen Rom füren vnd beleyten/vnd als er gehn Rom komen/hat man jm von stund an den radt zůsamen geheyschen. Als nůn der selbig jüngling für radt komen/ hat er auff solche weiß/ vnnd art geredt / daß nit alleyn die ding / so er dem radt fürtrůg/sonder auch sein red dem radt sunderlichen wolgefiel vñ angenem war. Dañ er zů erst erzelet vnd sagt was sein vatter von fůßuolck/was von reysigen/ wie vil Helfanten/ vnd wie vil frucht er iñ Macedoniam iñ den nechst vergan- gen vier jaren geschickt hett/vnd hůb darnach an/vñ sagte / wie aber seinen vat ter zwei ding schamrot mechtẽ/das eyn/das jn eyn radt zů Rom durch seine le- gaten der stewr halb/so sie zum krieg begerten/gebetten hette/vnd jm nit vil mer gebietten lassen/daß ander/ daß sie jm gelt für die frucht geschickt hetten. Dann

sein vatter Masinissa wol wisse/das er sein reich von dem Römischen volck entpfangen hab/auch das es durch die selben jm zů gůtt gemeret vñ geweitert worden sei. Derhalben er sich desselben nutzen vnd gebrauch benügen laß/die herrschafft aber vnd den gewalt weiß er denen heym / von welchen er solchs entpfangen hab/sei derhalben billich/das sie (die Römer) selber nemen/ vnnd nit ererst jn bitten/vmb das/so jn von nötten ist/auch nit die frücht/so auff dem feld/welches sie jm geben haben/wachssen/ererst kauffen. Dann sein vatter Masinissa auch an dem/so den Römern überblibe/gnůg hab / vnd hynfürt haben werde/ Vnd mit solchem beuelch (sagt er) wer er von seinem vatter abgefertiget worden/nach jm aber komen noch eyn andere Legation zů roß/ welliche jm nach geschickt wer worden/das sie solte verkünden wie Macedonia gewunnen wer/vnd derhalben dem radt glück wünschen/ vnnd sagen/ das sein vatter sölliche grosse freüd dises siegs halben hette/das er auch begert selber gehn Rom zů faren/vnd dem Gott Joui/genant Optimo Maximo/seine opffer zůbringen/vnd zů dancken/bette derhaben/wo es dem radt nit verdrießlich were/daß sie jm sölches wölten vergunnen.

Disen jungen fürsten hat man also antwurt geben. Es thů sein vatter Masinissa/wie eynem danckbarn vnd fromen man zůsteht / iñ dem das er noch weytter ehr vnd belonung zů der gebürlichen gůtthat zů lege. Vnd sie bekennen das er dem Römischen volck inn dem Carthaginenser krieg/getrewlichen vnnd dapffern beistandt gethan habe. Auch das er sein reich durch gunst deß Römischen volcks überkomen/ vñ aber nachmals durch dreier Königen krieg her/ sich also erzeygt vnd gehalten hab / das er mit allerley willfarungen vñ freündtschafften / jm die Römer verbunden hab / derhalben so er sich deß jetzigen siegs vnnd glücks der Römer frewe / sei es keyn wunder/dieweil er alles seines reichs glück vnd wolfaren/ mit der Römer sachen vnnd gemeynen nutzen verbunden vnd vermischet also hab / das er der Römer fromen vnd nutzen für eygen/vnd widerumb sein eygenthumb/ der Römer gemeyn achte. So vil nun die opffer vnd dancksagung der Götter betreffend/soll er dasselbe seinen Göttern do heime vnd bei den seinen außrichten/vnd für den eroberten sieg danck sagen. Hie aber zů Rom sei es gnůg/so solches der son außrichten werde. Deßgleichen der Legation halben/ sei auch nit von nötten das eynige weitter auff dißmal geschickt werd/dann der son gnůgsam beide für sich vnd den vatter glück gewünscht hab Auch das er sein landt stehn laß/auß Affrica hinweg züg/ vnd gehn Rom opfferens halben keme/achten sie der radt / das nit alleyn jm (dem Masinisse) vngelegen werde sein / sonder auch das es dem gemeynen nutzen nit fürderlich oder ersprüßlich sei. Als nach solchem der Maßgaba weitter begert/das der Hanno Hamilcaris sün ☞ ☝ ☟
hat der radt dem rechenmeyster beuolhen/daß er etliche geschenck vnd verehrungen dem Maßgabe kauffen vñ von radts wegen schencken solt / nemlich die hundert pfund silbers wert weren/vnd das er sölt jn widerumb gehn Puteolos beleyten/vnd allen kosten für jn außrichten vñ bezalen/ so lang er inn Italia wer/ vnd darnach zwei schiff bestellen / inn denen er vnd seine knecht vñ weggeferten/ wider inn Affricam füren. Man hat auch seinen knechten alle / sie seien frei geborn/oder eygen gewesen/ jedem eyn kleyd geschanckt. Nit lang darnach seind brieff kommen von dem andern sün Masinisse Misagene genant / wie daß der selb sei mit seinen reüttern widerumb heym inn Affricam von dem Burgermeyster Lu-

ster Lucio Paulo nach dem der Perseus überwunden / geschickt worden / vnnd aber als er über das meer wöllen herüber faren / seien jm seine schiff / durchs fortun verworffen vnnd auff dem Venedider meer verstrewet worden / vnd er / der Misagenes / gehn Brundusium an land komen / vnd da selbst franck lige. Derhalben hat der radt den rechenmeyster Lucium Stertinium gehn Brundusium zů jm geschickt / vnd beuolhen / das er jm solt alle ehr vnd geschenck erzeygen / wie man dem andern brůder gethan hat / vnd darneben verschaffen das er eyn freye vnd ehrliche herberg / von der statt hette.
Die selben frei gegebnen waren inn vier zunfft oder viertel geteylet / außgenomen wer eyn sůn hatt der über fünff jar war / die selbẽ / so sie inn der nechsten schatzung geschatzt wern worden / hat man beuolhen / das man sie jetzo auch zur schatzung solt zůlassen. Dergleichen auch die so do eyn erbgůt eyns oder mer hetten / welche mer dann dreissig Sestertia / das ist bei achthalb hundert kronen / wert weren.
Wañ solchs nun also gehalten wurde / sagt der Claudius / so kündten die schatzmeyster keynem auch eyntzlichen menschen sein stymme vnd walrecht nemen oder verbietten / on geheiß vnnd verwilligung deß gantzen volcks / vil weniger eynem gantzen stand oder vierteyl der statt / Dañ ob sie gleich eynen d' zunfft verstiessen welches doch nichts anders ist / dañ heissen die zunfft wandeln / so künen sie doch jn derhalben nit auß allen fünff vnnd dreissig zünfften verstossen / welches so vil were / als der burgerschafft vnd freiheit berauben / vnd nit benennen wo vnd wie eyner geschetzt solt werden / sunder gar zur schatzung nit komen lassen. Solches haben sie selbst vnder eynander gehandelt vnd disputiert / vnnd seind zů letst der sachen also eyns worden / das man auß den vierteln der statt / vnd Burger so inn der statt wonend / solt inn dem hoff der Göttin Libertatis / das loß werffen vnd auff welliches das loß fiele / das man inn dasselbe viertel solt alle die freigelassen hynfürter zelen vnd verordnen. Welchs nach dem sie es gethan haben / ist das loß auff das viertel Esquilinam gefallen / derhalben der T. Gracchus außgerůffen hat / das hynfürter alle frei gegebnen / sollen vnder dem viertel Esquilina genañt / zur schatzung komen vnd geschatzt werden. Diser handlung halben haben die schatzmeyster grossen danck vmb den radt verdient / vñ hat der radt dem T. Sempronio sonderlich gedanckt / das er solche ordnung vnd reformation zů machen / beharret vnd nit nach gelassen hat / dem Claudio aber das er sollche nit verhindert hatte. Nach dem haben sie den radt von newen besichtiget vnd besatzt / vnd vil mer dañ inn der nechst vergangen schatzung deß radts verstossen / Auch auß dem adel vilen mer dañ vorhin / gesagt / das sie die pferdt eussern vnd verkauffen sölten / vnnd dise alle / haben beyde schatzmeyster zů gleich auch jrer zunfft oder viertel verstossen / vñ dem radt tributarios gemacht / das ist eyn gelt straff jnen auffgelegt / vnd ist keiner / wañ jn der eyn schatzmeyster also geschmähet hat / von dem andern der schmach enthaben oder entledigt wordẽ / wie etwañ vorhin geschehen war. Als sie die schatzmeyster nun weiter begerten / das man jn jr ampt viertzehen monat lang erstrecken vñ verlengern wölte / auff das sie möchten die bew / welche sie zů bessern vnd inn tach zůhalten / oder von newem zů bawen verdingt hatten / allenthalben besichtigen vñ beweren / ist jn der zunfftmeyster Cneus Tremellius im̃ weg gelegen / vnnd sie verhindert / dieweil sie jn nit inn radt gesetzt hatten. Diß jar hat auch Caius Cicereius die kirchen auff dem berg Albano geweihet / welches das fünfft jar war / nach dem er sie zů bawen vnnd zů weihen gelopt vñ verheissen hatt. Es ist auch der priester deß Gots Martis der

Lucius Posthumius Albinus / geweihet vnd bestettigt dasselbig jar worden. Als nun beide die newen Burgermeyster Quintus Elius vnd Marcus Junius dem radt/der pflegen vñ ampter halben fürtrůgen / hat der radt beschlossen/ das Hispania widerumb solt inn zwo pflegen geteylt werden/welche die weil der Macedonisch krieg gewert hat/ war allweg nur für eyne gelößt worden. Vnd das der Emylius Paulus / vnd Lucius Anicius solten Macedoniam vnd Jllyritum furtan versehen vnd regieren / so lang biß das sie nach angeben der Legaten/so man zů jn verordnen würd / alle ding so durch den krieg verwürt vnd verwickelt waren/zů recht gebracht/vnd eyn ander new regiment inn beiden lendern angericht hetten. Den burgermeystern hat man die zwo pflegen Pisas/ vñ Galliam zůuersorgen geben/auff eyn jede zwo Legiones vñ vier hundert reysigen zůhalten. Der schultheyssen loß ist gefallen dem Quinto Cassio das stattgericht/ Marco Juuentio Talue/das landt gericht/dem Tiberio Claudio Neroni Sicilia/dem Cneo Fuluio die forder landtschafft Hispanie/dem Caio Licinio Nerue/die hinder landtschafft Hispanie/vnnd dem Aulo Manlio Torquato Sardinia / diser Manlius hat nit mögen auff sein pfleg ziehen/dieweil er zů Rom vom radt auffgehalten worden das er etliche/so vmb das leben verklaget waren/solt verhören vnd fragen. Darnach hat man dem radt der wunderzeichen halb / so sich dasselb jar begeben hatten fürgetragen / Es hett der donner inn die kirchen der Troianischen haußgötter / so inn der gassen Velia steht/geschlagen. Der donner hat auch zwo porten vnd eyn stück von der statt mauren hinweg geschlagen/iñ dem stettlin Mineruio. Jtem zů Anagnia hat es erdt geregnet/vnd zů Lanuuio hat man eyn brennende fackel am Hymel gesehen.

Vnd Marcus Valerius eyn Römischer Burger sagte wie zů Calatia auff der statt feldt do er wonet/sein herde/ hette drei tag vnd nacht mit blůt geflossen. Derhalben hat man die zehen verordneten geheyssen / das sie die bücher Sibylle besehen solten/welche darnach haben geheyssen daß man deß letsten zeichens halben solt dem volck gebietten eyn feirtag zů halten vnd zů den kirchen vmbher zů gehn/auch daß man solte fünfftzig geyß auff dem marckt schlachten vñ do selbst opffern. Der andern zeichen halben / haben sie beuolhen auch eyn feirtag zů halten vnd inn allen kirchen vor allen altarn zů betten vnd opffern/vñ hat man die grösten opffer geschlacht vnd gehalten / vnd auch die statt wider geweihet oder besegnet. Weitter hat der radt beschlossen daß die zwen schultheyssen Quintus Cassius vnnd Marcus Juuentius solten verschaffen / daß dieweil die feind der Römer Perseus vnd Gentius sampt jren Königreichen Macedonia vnd Jllyrico vberwunden vñ gefangen worden / dẽ götern für allen jren altaren gleich souil opffer vnd ehre geschehe/als vil als jn von Appio Claudio/vnd T. Sempronio geschehen war/deßmals/als der König Antiochus erlagt vnd überwunden war worden. Darnach hat man die Legaten verordnet/noch welcher angeben vnd beuelch beyde hauptleüt/Lucius Paulus iñ Macedonia/vnd Lucius Anicius inn Jllyrico alle ding setzen vnd ordnen solten. Vnd seind inn Macedoniam dise zehen verordnet vnd geschickt worden / Aulus Posthumius Luscus Caius Claudius/welche beyde etwañ schatzmeyster gewesen waren/ Caius Licinius Crassus/welcher mit dem Paulo Burgermeyster gewesen war/vnnd auff dißmal/nach erstreckung seins ampts die pfleg Galliam versahe. Zů disen dreien welche etwañ Burgermeyster gewesen waren/haben sie zůgethan Cneum Domitium Enobarbum/ Sergium Cornelium Syllam/Lucium Junium/

Caium Antiſtium Labeonem/Titum Numiſium Tarqutnienſem/ vnd Au-
lum Terentium Varꝛonem. Jn̄ Jllyricum aber ſeind diſe fünff verozdnet woꝛ
den/Publius Elius Ligus/welcher etwan̄ burgermeyſter geweſen/ Caius Ci-
cereius vnd Cneus Bebius Pamphilus/ auß welchen der Pamphilus das ne-
chſte vergangen jar/ der Cicereius aber voꝛ etlichen vil jaren ſchuldtheyß gewe-
ſen war vnd mit diſen Publius Terentius Tuſciueicanus/vn̄ Publius Man
lius. Vnd dieweil der Licinius Craſſus/welcher deßmaß noch inn Gallia war/
vnder den zehen Legaten in̄ Macedoniam benan̄t war/hat der radt die burger-
meyſter vermant/daß ſie ſolten/nach dem jren eyner in̄ Galliam an ſtatt deß Li
cinij auß ziehen müſt/auffs aller foꝛderlichſt vm̄ jre pflegen loßen/oder ſich ſunſt
mit eyn ander/der ſelben halben vergleichen. Der halben als ſie gelo߬ haben/ iſt
dem Quinto Elio Gallia/dem Marco Junio Piſe zůgefallen/welcher Junius
doch nit alſo bald inn ſein pfleg gezogen iſt/dieweil er die Legation/welche allen-
thalben her gehn Rom der ſelben zeytt kom̄en / der ſtatt glück zů wünſchen / für
radt bꝛingen vnd verhöꝛen müſte. Wiewol nun die Legaten/ſo man in̄ Mace-
doniam veroꝛdnet hat / ſolliche menner waren / das man ſich zů jnen verſach ſie
wurden nichts onbillichs/oder anders dan̄ deß radts zů Rom/güttigkeit vnnd
auch ernſthafftigkeit gemeß veroꝛdnen vnd ſetzen / hat man doch für gůt ange-
ſehen zůuoꝛ im̄ radt/auch die Sum̄a ſolcher oꝛdnung vn̄ regiment zů überſchla-
gen vnd zů ſtellen/auff das ſie die Legaten gleich als eyn angefangen vn̄ fürge-
bildten radtſchlag zů den hauptleüten mit ſich doꝛthin bꝛechten. Vnd haben al-
ſo für das erſt geoꝛdnet vnd geſatzt das beyde lender Macedonia vnnd Jllyri-
cum ſolten hinfürter frei ſein / vnd ſich jrer eygenen geſetz vnd recht gebꝛauchen/
auff das allen völckern kundtbar vnd offentbar würd/das die Römer jre krieg
vnd waffen nit dahin bꝛauchten/das ſie die ſo voꝛhin frei geweſen/wolten eygen
vnd zůknechten machen / ſonder das ſie die ſo voꝛhyn eygen vnnd knecht weren/
zů freyheyt bꝛingen vnd eynſetzen wölten. Vnd auff das die ſo voꝛhyn frey we-
ren geweſen/wüſten vnd vertrawten/daß jre freyheyt vnuerletzt vnd beſtendig/
vnder jrem (der Römer ſchůtz) ſolt bleiben vnnd erhalten werden / vnd wider-
umb die ſo vnder dem gewalt vnnd herſchafft der König leben/daß die ſelben ſe-
hen das in̄ gegenwertiger zeit/jre König güttiger vnd billicher ſich gegen jn/der
Römer halben übten vnd erzeygten/ vnd in̄ zůkünfftigem wo es ſich begeb/das
ſolche König von den Römern bekriegt vnnd vertriben wurden glaubten/das
auß ſolchem krieg die Römer nichts anders dan̄ den ſieg ſůchen/ſie aber die frei-
heit vn̄ jre eygne recht erlangen wurden. Zů andern haben ſie geoꝛdnet daß man
das berckwerck inn Macedonia/ welches eyn groſſer zoll vnd genieß war/auch
den ackergang/ wißwachß vnd der gleichen/auß zůleyhen/ vnd zů beſtehn hyn-
fürter nit mer geſtatten ſölt. Dan̄ ſolches on die geſelſchafften vnd Monopolia
nit verlegt möcht werden/ wo aber ſolche geſelſchafften vnd Monopolia weren/
do müſten die gemeynen recht vn̄ geſetz zů ſcheittern gen/oď die freiheit der bunds
gnoſſen vn̄ der freünd/nidergelegt werden. Derhalbē auch den Macedoniſchen
ſelb nit nützlich wer/daß ſie ſolche hendel triben/dan̄ es nym̄er kein gůter frid be-
ſtehn kündt/vnd alweg zů zanck/ hadder vnd auffrůr vrſachen vnd gelegenheit
geben wurden/wo alſo die beüt vn̄ der genieß/denen ſo do regieren ſolten/für den
augen ſtünden/vnd zů jrem eygen nutzen zůbetrachten anreytzten. Weitter ha-
ben ſie geoꝛdnet daß das gantze landt eyn gemeynen radt haben ſolt / auff das
nit das gemeyn volck die freiheyt ſo jm durch heilſame mäſſigung vom radt zů

gelassen vñ geben wer/hernaher etwañ iñ eyn schädliche leichtfertigkeit vñ mütwillen wendet vnd verkeret. Zum letsten haben sie beuolhen/daß man das gantz land iñ viertheyl oder örter solt außtheylen / vñ der selben eynem jeden sein eygen radt setzen/ vnd das sie sölten die halbe schatzung oder geschoß/ so sie vorhin dem König gegeben hatten/hinfürter dem Römischen volck järlichen außrichten. Auff solche maß vñ der gleichen beuelch/hat man auch den Legaten iñ Illyricũ mit geben/was aber weiter zů ordnen vñ setzen von nöten würd sein/ dasselb hat man den Legaten vñ den hauptleüten beider lender/zů machen vñ zů setzen heim geben/ welche die gegenwertigkeit der handlung vnd sachen/ wol leren vnd vermanen wurde/ was iñ eynem jeden stuck zůthůn oder zůlassen were. Vnder allen botschafften so der selben zeitt von Königen/frembden nation/vnd stetten gehn Rom komen/hat kein grösser auffsehens gehapt/ dañ der Attalus deß Königs Eumenis brůder/dañ jederman sein fleiß vnd gedancken auff den selben geworffen hat/ als er gen Rom komen / haben jn die entpfangẽ/ die zů gleich mit jm iñ dem nechsten krieg gewesen/vnd bei jm gelegen waren/vnd haben jn vil ehrlicher gehalten/ dañ wann sein brůder der könig selb dohyn wer komen. Sein zůkunfft aber vñ reiß hatte zwo vrsachen/ welche außwendig eyn ehrlichen schein vnd ansehens hatten/ Die erst/das er den Römern glück wünschet der schlacht vñ siegß halbẽ/bei welchem er selbs gewesen/vñ sie erobern geholffen hat. Die ander/das er sich für den radt beklagt deß aufflauffs vñ kriegßhalben/so jn die Galli wider jr land vñ reich hatten angericht / vñ sie dardurch iñ grosse sorg vñ verferligkeit gesatzt/ Aber neben disen fürgewenten vrsachẽ hat er noch ein heimlichẽ anschlag vnd eyn hoffnung etliche ehr/ vñ belonung von dem radt zůerlangen/ welche jm doch wañ er sie gleich erlangt hette/nit fast ehrlich angestanden wern/ vñ zů solchem fürnemen/waren auch vnder den Römern etliche böse radtgeber vñ stiffter/die jn anregten/ vnnd mit verheissungen jm seine begirden auffweckten/das maul schmierten/ vnnd sagten/ wie man von dem Attalo vnd Eumene also zů Rom hielte/das man den Attalum für der Römer gewissen freünd/ den Eumenem aber für eyn söllichen achte der weder der Römer gewisser freünd / noch deß Persei gewisser feind wer. Der halben glaubten sie/er würd vil ehe erlangen was er für sich wider seinen brůder/ dañ was er für seinen brůder vnd sich inn gemein begeren wurde. So fast were jederman jm dem Attalo geneygt alle ding nach zů lassen vnd dem Eumeni widerumb nichts gůts zů gönnen. Dise stiffter hatten den Attalum schon do hyn beredt/daß er auch jres siñs war/ vñ hette angenommen/was jm hett werden mögen/ wañ nit die vermanung eyns trewen vñ eynigen freünds sölchen seinen begierden/vnd gemüt/welches etwas der glücklichen handlung nach/zů frech war/gleich als eyn zaum/vnd gebiß angelegt hette. Dise war der artzet Stratius/ welchen der Eumenes das merertheyl derhalben mit dem Attalo gehn Rom geschickt hat/daß er solt achthaben/wo mit der Attalus zů Rom würd vmbgehn/ vñ wañ er merckt/das er etwas böses für hette/ das er jn vermanet/ vñ wider auff den rechten weg brecht. Als nůn diser Stratius gesehen vñ gemerckt hat/das sich der Attalus verfüren hat lassen/vnd daß jm sein gemüt bereidt mit vnbillichen begierden beladen war / ist er zů gelegener zeit bei jn komen/vnd mit geschicklicher vermanung wider abgewandt/vnd die sach die darnach dahin gewüscht vnd verlorn war/wider er holet/vnd zů recht gebracht vnd mit sollichen worten jm begegnet. Er sölte bedencken/ daß andere länder vnd königreich/eyns mit diser/ das ander mit eyner andern weiß vñ hilff

auffkom̃en/vnd zůgenom̃en hetten/Sein aber vnd seiner brůder reych/das were noch new/vnd mit keyner alten macht vnd hilff beuestiget / vnd müste alleyn durch eynigkeyt vnd freündtschafft der brůder erhalten werden / also das eyner den namen vnd tittel deß Königs hette/ vñ sunst die andern zů gleich mit jm regierten. Dieweil nũ er(der Attalus)nach dem Eumene/alters halben der nechst sei/dörfft er nit sorgen/es werde jn jederman vñ on zweiffel/für eyn König gern halten/nit allein derhalben/das man seine grosse macht vnd gewalt bereidt vnd zů gegen sehe/sonder auch dieweyl der Eumenes bereidt alt vnd schwach sei/ vñ neben dem allem keyn erben hette (dann man von dem/ noch nichts wust/den er hernaher für seinen sůn erkañt hat) auß welchem man wol abnemen künde/daß es nit lang auffstehn würd/ das der Attalus an daß regiment kommen/ vñ den namen vnd tittel deß Königs tragen wurde. Der halben sagt er/was er sich zeihen wölt/ das er mit gewalt wölt vnderstehn solchs an sich zů bringen / welches on das vnd von sich selbst inn kurtzem jm aufferwachssen würde. Auch so hab sich eyn new vnglück vnd verferlicheit von dem Gallischen auffrůr iñ dem reich jetzund erhaben/welches widerumb zů stillen/vnd vnder zůtrucken/wañ sie (die brůder) schon wol eyns durch eynander weren / wurden sie doch gnůg zů schaffen gewiñen. Wañ nůn zů sölchem außwendigen vnd fremhden krieg/eyn innerlich zertrennung/vnnd brůderliche föd auch darzů schlüge/ würd es nit möglich sein/das man es erhalten/oder bestehn möchte/vnd wurde also der Attalus/ die weil er dem brůder nit gönnen wöll/das er im̃ land/vñ König ersterbe/ jm selbst seine eygene hoffnung/deß künfftigen vnd zů nähenden reichs auch abschneiden werden. Wann nun beyde dise ding/ehrlich vnd rhůmwirdig weren/den brůder deß reichs verstossen vnd auch bei dem reich behalten / so acht er es doch darfür/ das daß behalten vil löblicher (dieweil es der eberkeyt vnd brůderlicher trew gemäßer ist)dañ das verstossen wer. Nun aber/so das verstossen nit allein nit ehrlich/sonder auch für schentlich/vnd nit vil anders/ als wann er den brůder gar zů todt schlüg/gerechnet werde/ was es dann vil radtschlagens vnd bedenckens dörffe? Ob er wöll nůr eyn teyls deß reichs haben/ oder ob er es aller mit eynander haben vñ den brůder berauben wöll? Wañ er nůn gleych nit mer/ dann nůr eyn theyl deß landts begere/was werde drauß? Daß nemlich/das/wañ das lande vertheylet/vnd die macht zertreñet würd/ sie alle beyd schwach vñ vnuermöglich würden/ vnnd darnach von eynem jedem geringen feind vnd schlechten anlauff bezwungen vnd überwältiget möchten werden. Wöll er es aber gar haben waß er dañ mit dem entsatzten brůder/vnd der vil älter/dañ er sei/anfahen wölle ob er jn gar deß lands verjagen/vnd iñ solchem alter vnd kranckheyt seins leibs inn das elend außtreiben wöll/oder stracks vñ als bald erwürgen? Er söll doch ansehen vnd bedencken/auff das er der alten exempeln vñ fabeln von der zweyen geprüder Atrei vnd Thyeste außgang vnnd ende hie geschweige/ wie es dem Perseo jetz newlich außgangen sei/ welcher die kron vnnd das reych/so er seinem brůder/welchen er schentlich erwürgt vnnd vmbbracht/entraubt vnd genom̃en hat/zů Samothrace iñ dem tempel/gleich als wañ die Götter selbs solche straff von jm seines brůders todtschlags halbẽ/gefordert hetten/für die füß deß feinds von welchem er überwunden vnnd gefangen worden/ hett müssen von sich legen vnd übergeben. Derhalben bette er jn/er solt sich eyns bessern besinnen / vnd solche vnbilliche begirde auß dem hertzen schlagen/dañ er wüste/das auch die so jm (dem Attalo) solches / nit derhalben daß sie jm also vil gůts gönten/sunder die

weil sie

weil sie dem Eumeni feind weren/ eingeben vnnd geradten hetten/ würden seine erberkeyt trew vnd standthafftigkeyt selber loben werden / wann sie sehen würden das er seinem brůder trew vnd glauben biß an das end bewisen hette zc.

¶ Solche rede deß Stratij hat den Attalum bewegt / vnd jm sein gemüt gegen dem brůder geändert/ Derhalben als er für radt komen/ hat er zů erst jnen (den Römern) deß siegs halben glück gewünschet/ darnach erzelet was er vnnd sein brůder (so vil der selb gethan hatt) iñ dem nechsten krieg für stewr vnd hilff den Römern gethan hetten/ vnd zů letst angezeygt wie die Galli abgefallen weren / vnnd was sie domit für eyn auffrůr vnd vnglück inn jrem land angericht hetten / vnnd derhalben gebetten daß der radt wölt eyn Legation zů den selben Gallis schicken/durch welcher ansehen vñ gewalt/sie von jrem fürnemen ab zůziehen/vnd den krieg anstehn zůlassen/bewegt wurden. Vnd nach dem er solches gemeynes reichs vñ lands halben dem radt von wegen seins brůders fürgetragen / hat er zů letst den radt auch gebetten / das er jm wölt die zwo stett Enum vnd Maroneam eingeben/vnnd ist damit als er deren hoffnung betrogen hatt/ die do meynten er solt seinen brůder gegen dem radt vertragen vnd verklagt haben/vnd begert das man dem selben gebüt / das land mit jm (dem Attalo) zůteylen/ widerumb zur radtstuben hynauß gangen. Es ist aber inn langer zeitt mit solchem gunst vnd verwilligung nie keyner/weder König noch andere eyntzliche person verhöret worden/vnd man hat jn nit alleyn/ die weil er zů Rom still gelegen/mit allerley ehren vnd geschenck verehret/sonder auch zůgeben die jn/als er wider von dannen schied/beleytten solten.

¶ Nach disem ist auß allen Legation/so von den stetten Griechisch landts oder auch Asie/gehn Rom komen/keyne gewesen/die die statt Rom mer bewegt hat dañ der Rhodiser Legaten/dañ als sie zum ersten inn weisser kleydung gangen waren / wie dann den/ so do glück zů wünschen komen waren/zůstůnd/vnd auch darumb das sie nit/wañ sie inn grower oder schwartzer kleydung gangen/ weren hetten mögen darfür geachtet werden/daß sie vmb deß Persei willen leyd trügen/nach dem der burgermeyster Marcus Junius dem radt hat fürgetragen vnd gefragt ob man solt den selben Legaten (welch deß mals für dem radthauß hieauß auff dem platz stunden) auch noch ordnung vnd brauch / herberig geschenck vñ andere verehrung verschaffen zůgeben/ vnd sie für radt lassen kommen/darauff der radt geantwurt/das man den selben kein freündtschafft oder gastrecht beweisen oder halten solt/ vñ weitter der Burgermeyster für das radthauß herauser gangen/vnd jn (den Legaten) als sie jn ansprachen vnnd sagen wie sie geschickt wern/von der Rhodiser wegen/ dem radt glück zů wünschen vñ darneben auch jre statt deß/ so sie deß Persei halben verdacht vnnd geschuldiget wurden/zůuerantwurten/ betten derhalben das man jn für radt zůkomen vergünstigen wölt/auff solche wort gantwurt/daß die Römer pflegten jren freünden vnd bundtgnossen vil andere freündtschafft / vnnd ehr vnd gastrecht zů erzeygen/ vnd auch für radt zůkomen zůlassen/ aber es hetten sich die Rhodiser iñ disem nechsten krieg also gehalten vnnd verdienet/ das man sie weder für freünde noch für bundtgnossen achte oder hielte. Demnach haben sie sich alle zur erden gethan / auff jre knew gefallen / vnnd den Burgermeyster sampt den anderen so vmher stunden / gebetten / daß sie nicht wölten dise newe vnnd erdichte klag

chte klag von den Rhodisern auffgebracht/ mer achten vnd gelten lassen/dann jre vorigen vnnd alte gůtthatten/ welche sie (die Römer) doch mit jrer eygenen zeugnuß bekanten war sein/ vñ haben von stund an jre weysse kleydung gewandelt/vnd iñ trawriger vnd leidtlicher gestalt vmbher für der öbersten vnd radtß herrn heusser mit weynenden augen gezogen/ vnnd flehelicher weiß gebetten/das man doch wölt jre sach zů erst verhören/ vnnd sie nit vnuerhörter sachen also vngüttigklich verdamen. Es was auß den schultheyssen der Marcus Juuentius Talua/welcher der selben zeit/beide stattgericht vnd das landgericht besaß/der selb hetzt die gemeyn an wider die Rhodiser/ vnd gab eyn edict dem volck für zů bewilligen/ welliches diser einhalt was / daß man solt den Rhodisern absagen/ vnd auß den ampthäbern deß selben jars eynen hauptmañ welen / den man mit eynem hauffen gerüster schiff zů dem selben krieg außlegte/ vnd gegen den Rhodisern schickte/der meynung/die gemeyn solt jn zů solchem hauptmañ erwelen.

Aber solchem fürgelagten edict / thatten die zwen zunfftmeyster Marcus Antonius vñ Marcus Pomponius eyneintrag/ wiewol on das der schultheyß auff eyn newe weiß/welche etwañ böß exempel hett geberen mögen/vnd auch wider der ordnung / die sach angefangen hat/ inn dem/ das er die sach dem radt nit zů erst fürgehalten/auch die burgermeyster derhalben nichts hat wissen laßen / sonder auß seinem eygen kopff vnnd fürnemen auffgetretten was / vnd die gemeyn gefragt/ob sie wölten / vnd hiessen das man den Rhodisern solt absagen/dann sichs biß anher alwegen also iñ solchen sachen erhalten hatt/ daß man zů erst den radt darumb befragt/ wañ man eyn krieg fürnemen vnd bewilligen wölt/ vnd wann der radt dorinn verwilligt hat/ daß man als dañ die selbige meynung der gemeyn auch fürtrüg / vnd sie bewilligen ließ/ vnnd widerumb aber die zunfftmeyster die sach auch zů heyß angriffen hatten / dieweil es biß anher also gehalten war worden / daß niemandt kein eintrag iñ eyn fürgetragen edict oder gesatz thůn solt/man hett dañ zůuor den eyntzlichen personen/ vnd denen so nit beamptet waren/zůgelassen/solche fürgetragene edict oder gesetz/ für der gemeyn zů loben oder dargegen vrsachen / warumb sie nit tüglich weren / anzůzeygen / dann also hat sichs offt begeben/ das die Zunfftmeyster / welche sunst nit hatten willen gehatt eyn eintrag zůthůn/nach dem sie die vngeschicklichkeyt vnnd mangel deß gesätz/von denen so es widerriedten / vernamen/ sich auch darwider gelagt haben / vnnd widerumb/ die so vorhin eyn eyntrag gethan hatten/ nach dem sie durch das ansehen/oder durch billiche vrsachen/deren so das gesatz lobten vnnd deß selben nutzbarkeyt erklärten/bewegt waren/ von solchem jrem eintragen vñ verhindern nachliessen vnd abstůnden. Derhalben als auff dißmal weder der schultheyß / noch die zunfftmeyster die sach ordenlich angegriffen/ haben sie nůr eyn vnnützlich gezenck durch eynander getriben / dann die zunfftmeyster haben die eylung deß schuldtheyssen / mit dem daß sie auch zů vnzeitlichen jren eyntrag thatten / auff die zůkunfft deß öbersten feldthauptmanns Emylij wöllen auffschieben/

☞ ☞ ☞

Oratio Rhodiensium Legatorũ

so es noch zweiffel ist ob wir gesündiget haben / müssen wir doch alle straff vnnd schmach leyden. Vor etlichen jaren/ nach dem die Carthaginenser geschlagen/ vnd der Antiochus überwunden warn/als wir gehn Rom kamen/giengen wir auß der offenen herberg inn das radthauß/euch glück zůwünschen/ vñ von dem radthauß giengen wir fürter auff das Capitolium zů ewren göttern/ den selben

auch vnser opffer vnd geschenck zůthůn / jetzund aber so wir kaum haben vmb daß gelt eyn vnflätigen vnd heßlichen winckel / darinn wir vns enthalten möchten / überkomen / vnd seind beinahend / gleich als die feind für der statt draussen verschlossen worden / ziehen wir inn solcher trawrigen gestalt innher / vnd komen also erbärmlich für euch wir Rhodiser / welliche jr nit lang vor diser zeit mit vil grosser ehr vnd belonung begabt / vnd vns die zwey länder Lyciam vnd Cariam geschenckt hapt / Auch (wie wir vernemen) so hapt jr beschlossen vnd geheissen / daß die Macedonier vnnd die Illyrier hinfürter sollen frei sein / welche doch eygen leüt gewesen seind / ehe dañ sie mit euch gekriegt haben (wiewol wir solchs nit darumb sagen daß wir jemandt sein glück vñ wolfart vergüñen / sonder wir erkennen hieriñen vil mer die güttigkeyt deß Römischen volcks) aber vns Rhodisern / die wir nichts anders inn disem krieg dañ stillgesessen haben / wölt jr auß freünden vnd bundtgnossen / zů feinden machen vnd achten.

Nůn seit jr ja die Römer / welliche jr fürgebt / daß ewer kriegk derhalben euch glücklich naher gehn / dieweil sie billich vnd gerecht seind / vnd jr pflegt euch auch nit so fast deß außgangs / so jr gewiñen / als deß anfangs / dieweil jr nit anders dañ auß rechtschaffenen vnnd wichtigen vrsachen anfahen zů kriegen / derhalben zů rümen / Dañ also hapt jr die statt Messanam inn Sicilia überwunden / also hapt jr die Carthaginenser geschlagen vnd gedembt / also auch die Athenienser gestillet / vnnd den König Philippum / dieweyl er vnderstanden das Griechisch land zur dienstbarkeyt zů bringen / vnnd sein zů eygen machen / vnnd neben dem / auch dem Hannibali gelt vñ andere stewr zum krieg zů geschickt hat hapt jr alß eyn feind gephedet vñ bezwungen / darnach den König Antiochum / welcher von jm selbst nach dem er von ewren feinden den Etolis berůffen was / auß Asia inn Greciam mit grosser rüstung geschifft / die stett Demetreadem vnd Chalcidem / vnd den wald bei den Thermopylis erobert vnd eingenomen / vnnd euch vnderstanden von der besitzung deß reichs zůuertreiben / hapt jr mit krieg erlagt / vnd hinder den berg Taurum innhinder gejagt vnnd vertriben / jetz zů letst auch den Perseum / dieweil er ewre freünd vnd bundtgnossen mit krieg über fallen / auch etliche der selben erschlagen hat / hapt jr sampt andern fürsten vnd Herren überwunden vnd gefangen / Welche ewer bephedungen vnd krieg nach dem sie alle wichtige vnd redliche vrsachen gehapt haben / was würd vnser elend vnd jamer für eyn namen vnd tittel müssen haben / wañ jr vns also vmbbringt / vnd verderben? Dann ich will also setzen / wir seihen alle domit verwickelt / vnd schuldig deß / so sich der Polyaratus vñ Dion vnderstanden haben / welche wir sampt andern auffwicklern vnnd beschuldigten euch zů überantwurten / hie her mit vns gebracht haben. Wann wir nůn also gleich alle zů Rhodis schuldig weren / was hetten wir dañ also groß inn disem krieg verschuldet vñ gesündiget?

¶ Wir seind deß Persei parthei gewesen / vnd der selben günstig gewesen / vnd wie wir zůuor inn deß Philippi vnd Antiochi krieg / für euch wider die König gestritten haben / also seind wir jetzundt für den König gegen euch gestanden / also wölt jr villeicht sagen. Wie wir nůn pflegen vnsern bundtgnossen bei zůstehn vnd zůhelffen / vnnd wie vnuerzagt wir an den streitt gehn / wölten wir das jr es von dem Caio Liuio vnd Lucio Emylio Regillo höretten / welche deßmals über ewere schiff inn Asia zů fürwesern gestalt waren / dann ewer schiff nie an die schlacht on vns gefaren seind / wir aber haben auch alleyn dem feind die

schlachten

schlachten gelifert/eyn mal bei Samo/ vnnd zum andern mal inn Pamphylia wider den öbersten hauptman Annibalem/welches siegs wir vnß der halben de=ster mer zů rümen wissen / dieweil wir / nach dem wir bei Samo vnder gelegen/ vnd eyn groß Sum̃ beide der schiff vnd vnsers jungen vnd besten volcks verlo=ren hatten/doch vnerschrocken gewesen/auch nit solchem schaden nach/zag wor den sein/sonder haben vns wider auffgemacht / vnd deß König schiffen/ so auß Syria kamen/entgegen gezogen / welliches wir hie sagen/ nit daß wir vns groß rümen oder loben wöllen / sonder das wir euch vermanen vnd erinnern / wie die Rhodiser jren bundtgnossen pflegen beistandt zůthůn vnnd zů helffen / deß wir auch dem beyde Philippus vnd Antiochus überwunden worden von euch ehr=liche vnd herzliche belonung entpfangen haben. Wañ nun solchem nach / der sieg vnd die eroberung/ welche jr erstlichen durch gunst vnnd gnad der Götter/ vnd nachmals durch ewere tugent vnnd dapfferkeyt gegen dem Perseo erlangt vnd gewonnen haben/ dem Perseo wer gelungen / vnd er die selben erobert hett/ vnd wir zů jm inn Macedoniam kemen / vnd als von eynem überwinder vnnd König/ gleicherley weiß auch belonung / deß so wir durch vnsern beistandt iñ di=sem krieg gethan hetten/von jm begerten/was (meynet jr) sölten wir sagen? Solten wir sagen daß wir jm gelt fürgestreckt/oder koren geschickt/oder hilff zů land oder wasser mit vnserm volck gethan hetten? Wo solten wir sagen das wir inn der schlacht gewesen weren / es wer gleich für vns selbst oder vnder vnd mit seinen hauptleütten? Vñ wañ er (der Perseus) vns villeicht fragen würd/ an welchem ort vnser kriegßuolck gelegen/ oder wo zůgegen vnser schiff/ iñ seinen be satzungen gehalten hetten / was solten wir antwurten? Ich achts dorfür / wir würden nit vil eyn besser sach bei jm/wañ er gleich gewonnen hett/vnnd obgele=gen wer/haben/dañ wir jetzund hie bei euch haben. Dann diß haben wir durch vnsere botschafften/so wir fridens halben zůmachen / zů beyden seitten geschickt haben/erlangt daß wir weder hie noch dort danck verdienet/vñ gegen euch auch inn verdacht vnd verfärlichkeit gefallen seind/wiewol der Perseus vns mit der worheit kundt fürwerffen vnd sagen das/daß dennacht jr (weisen herrn) nit sa=gen kundt / das wir seinem gegentheyl (euch Römern) von anfang deß kriegs durch vnsere gesandten/ haben angebotten vnd verheyssen alles was zum krieg von nötten zů schicken / mit vnsern schiffen/ leütten/ gleichermaß wie die vorige krieg zůhelffen allenthalben bereyt zů sein / welches doch nit durch vnser schuldt sonder durch euch selbst verhindert vñ vnderwegen bliben ist/ nach dem jr/ was weyß ich auß was vrsachen vnsere hilff vnd stewr veracht / vnd nit haben wöl=len. Derhalben haben wir nichts gethan/wie die feind pflegen/oder darumb wir billich für feindt gezelet sollen werden / haben auch nichts vnderwegen gelassen/ deß so trewen freünden vnnd bundtgnossen zůthůn zůsteht/sonder solchs zů ley=sten vnd auß zůrichten/ist vns durch euch selbst geweeret vnd verboten worden. Wie dann (möcht eyner sagen) jr Rhodiser? Ist nichts inn ewer statt gethan oder geredt worden/ deß jr euch schemet / oder darumb euch das Römisch volck billich möcht vngünstig sein? Ich bin nit also vnsinnig (weisen herren) das ich noch ererst verthädigen wöll / das so vorhin geschehen ist / Ich leucken auch nit das etliche böse vnd vnbilliche reden getriben haben/ aber das bitt ich/das man nit die sach vermengen/ vnnd das/ so etliche verschuldt haben/der gantzen statt auffmessen wöll/Dann es ist keyn statt darinn nit etwañ böse vnnd mütwillige Burger/ vnnd allweg eyn vnerfarne vnd dum̃e gemeyn sei/wir hören von euch

selbst sagen/wie das jr etwañ solche burger vnder euch gehabt/die die gemein an sich gehenckt/vñ vil mütwillen gestifft haben/ auch daß die gemeyn auff eyn zeit von dem radt abgefallen/vnd sich jm entgegen gesatzt/ vnd jr das regiment eyn zeit lang verloren haben. Wañ nün solches bei euch inn diser also wol erzogen vñ angerichten statt/hat etwañ geschehen mögen/was grossen wunders ist es dañ/ so bei vnß zü Rhodis auch etliche gewesen seind / die / auff das sie deß Königs freündtschafft erlangten/ vnsere gemeyn vnd den vnerfarnen hauffen/ mit bösem radt/vnd schwetzen verfürt haben? Jch will weitter antwurten auff das/ so vnserer statt inn disem krieg für das gröst vnnd übelst zügemessen würdt/daß wir zü gleych vnser bottschafft deß fridens halben zü euch vnd zü dem Perseo geschickt haben welches vnglückhafftig fürnemen der vnsinnig Legat vñ redner (wie wir hernach erfaren haben) mit seinen vnnützen vnd nerrischen worten erst gar verderbt hat / dieweil er also geredt hatt/ als wañ der Römisch Legat Caius Popilius/welchen jr zü den zweië königen Antiochum vñ Ptolemeum/ daß sie solten von dem krieg vndereynander abstehn/geschickt haben / hat reden sollen. Solches sei nün gleich eyn stoltz vnd übermüt/ oder eyn thorheit zü schelten/so ist es bei dem Perseo eben auff gleiche weiß/ wie hie zügangen vnnd geredt worden/ Es hatt nit alleyn eyn jeder mensch/ sunder auch eyn jede statt jre eygne weiß vnd geberde/ vnd seind etliche völcker zornmütig vñ kurtz vor dem hirñ/ etliche verwegen vnd frech/etliche widerumb verzagt vñ forchtsam/etliche zum sauffen vnd zü den weiber mer dañ die andern geneygt. Also sagt man von den Atheniensern daß sie schnell vnd mer dañ sie vermögen/ keck sein/eyn ding zü vnderstahn vnd anzüheben/widerumb aber von den Lacedemoniern/daß sie sittig vnd langsam zü den sachen thün/vnd auch kümerlich die ding/ deren sie doch gewiß seind/anfahen/ Jch bekenne vñ kans nit leucknen/daß das gantz land Asia etwaß nerrischer vñ rümbrätigere köpff zeüchte/ dañ andere länder vñ daß demnach die vnseren/etlicher maß stöltzere vnd auffgeblasener wort treiben / dieweil wir für die fürtrefflichsten vnd öberste/vnder den vmbligenden vñ nechsten stetten geacht werden / welliches wir doch nit also durch vnsere eygene krefft vnnd macht/als durch ewere verehrung/ gunst vnnd gütten willen erlangt haben.
Dieweil dem nün also ist/hett ich verhoffet/es solt die selb vnsere törichte Legation deß selben mals genügsam gezüchtiget vnd gestrafft sein gewesen mit dem/ daß man sie mit eyner solchen trawrigen antwurt hat lassen heymziehen. Oder wann es mit dem selben ja nit genüg wer gewesen/solt doch dise gegenwertig vnsere erbärmliche vnnd klägliche Legation euch bewegt haben/welliche auch für eyn stöltzere vnd mütwilligere / dann vnsere die nächste gewesen / genüg züthün vnd züuersünen genügsam sein solt. Es ist ja war daß die zornmütigen den übermüt vnd stoltz/ sonderlich inn den worten / nit leiden mögen vnnd hassen/gleich wie her gegen die weisen / solchen verachten/ beuorab / wann sich sollichs die geringern gegen den öbern vnd grössern üben vnd gebrauchen/Aber doch ist nie gehört worden/das man jemandt solliches stoltz halben/solt haben deß lebens verurtheylt vnd verdamet. Es ist freilich eyn grosse gefar daran gelegen/ vnnd schadt den Römern vast seer/wann sie gleich von den Rhodisern veracht wurden findet man doch wol / die die Götter selbs verachten vnnd schelten/vnd ist doch nye keyner derhalben (das man wiß) von dem donner erschlagen worden.

Was ist dann nün weitter das wir zü verthädingen oder zü entschuldigen haben / dieweil wir nichts böses vnnd feindtlichs gegen euch gehandelt haben/vnd

ben/vnd die stoltze rede vnser Legaten wol würdig gewesen ist/das man sie haß vnd eyn verdruß an jr hab zů hören/aber doch nit verdienet hatt/daß man darumb eyn gantze statt verderben sölt? Jch verneme aber (weisen herrn) wie das jr nit alleyn auff vnsere eusserliche werck oder wort sehen/sonder auch vnsern willen vnd heymliche gedancken ermessen/vnd die selben vnder euch inn ewerem gespzech inn eyn verdacht ziehenn/gleich als sölten wir lieber haben wöllen sehen daß der Perseus gewunnen vnd obgelegen hette dañ daß die Römer/vnd vmb deß selben willen sagen etlich seihen wir wirdig/vnnd haben verdienet daß man vnß mit krieg söll überziehen. Die andern aber sagen/daß wir wol solchs dem Perseo gegönt vnd gewölt haben/aber doch domit nit verwürckt vnnd verdienet/daß man vns billich überziehen soll. Dieweil es inn keiner statt niergent weder mit altem gebrauch vnd gewonheyten also gehalten worden/weder durch gesetz vnd ordnung also gebotten sei/das der/so seinem feindt übels günnet/vnnd wölt das er vmb keme/thůt aber doch mit radt oder that nichts darzů/domit er vmbkom/solte deß lebens verurtheylt vnd gestrafft werden. Disen die vnß also der straff entledigen/vnnd doch mit dem verdacht bezögen wöllen haben/den wissen wir jres gůtten willen danck/Wir aber setzen vnnd legen vns selb diß gesatz auff/findt es vnd beweißt sichs also/das wir alle zů Rhodis das begert vñ gewölt haben/das wir bezogen vnnd verdacht werden/so wöllen wir den willen von der that vnabgescheiden haben/vnd zů gleych alle gestrafft werden. So aber herwider etliche auß vnsern herrn dem König günstig/vnd die andern ewer (der Römer) parthei gewesen seind/begeren wir nit/das die/so dem König beigestanden haben/vnser/die wir euch zů helffen geneygt gewesen/geniessen/vñ der halben ledig vnd vngestrafft hyngen sollen/sonder das bitten wir/das man vns nit der andern entgelten vnd vmb jre schuld vnd boßheyt wille sampt jhnen verderben lasse. Dann jr (weisen Herrn) den selben nit feindt kündt sein/dann vnser statt selb ist/deren wegen auch jren etlich/als sie dasselb gemerckt haben sie sich daruon gemacht/vnd seind entlauffen/die andern haben sich selber vmb bracht vnd erwürget. Die übrigen die noch von der selben parthei vorhanden/haben wir gefengklichen angenomen/der meynung die selben euch/wañ jr wölt zů zestellen vnd überantwurten. Wir aber die andern Rhodiser wie wir nichts gethan haben darumb man vns dancksagen möge/also herwider biten wir daß man vns auch nit straffen wölle/dieweil wir nichts übels verdienet haben/sonder das man wöll/die gůtthaten so die vorigen vnsere überflüssig vñ mer dañ sie schuldig gewesen/gethan haben/an statt vnnd zů erfüllung deß/so wir jetzigen versaumpt vnd vnderlassen haben/lassen komen vnnd gerechnet werden. Jr habt weisen herrn/nůn mit dreien königen gekriegt inn kurtzen jaren/lond vns derhalben nit mer oder zů grösserm schaden erschiessen/das wir inn dem eynen krieg seind stillgesessen/dan es vns frommen gebracht hat/das wir inn den andern zweyen für euch gestritten vnd gefochten haben setzt die drei König Antiochum/Philippum/vnnd Perseum gleich als für drei sentent vnd vrtheyl/wie vns die zwen absoluieren/vnd ledig erkennen/also widerumb hoffen wir nit das der dritt mer dañ die zwen ansehens haben soll/vnd vns derhalben verdamen. Wañ sie (die König) solten über vns richten/vñ vrtheyl fellen/würden sie vns on zweiffel verdamen. Jr aber (weisen Herrn) bitten wir/wöllen bei euch also vrtheylen vnnd bedencken/ob jr wölt das eyn Rhodis inn der welt sei/oder ob sie gantz vnd gar mit grund vnd boden soll auß getilget/vnd zerstöret werden.

Dañ deß kriegs halben dörfft jr euch nicht vil beradtschlagen/welchen jr wol an heben/aber doch nit füren werden/dieweil keyn Rhodiser sein würdt/der sich ge gen euch zur weer stellen/oder gegen euch außziehen würdt.

Wann jr aber ja wölt auff ewerem zorn vnd fürnemen beharren/so bitten wir/das jr vns doch wolt so lang fristung geben/biß das wir dise trawrige vnd leydliche bottschafft mögen heym entbieten vnd bringen. Dañ als dann wöllen wir was von frei gebornen leüten zů Rhodis ist/beyde mañ vnd weib/alles vn= ser geldt vnd gůtt inn die schiff tragen/ vnsere heüser vnnd tempel/vnd was wir desselben do heyme haben/verlassen/ vnd von dañen gehn Rom komen gefaren vnd darnach alles vnser gold/silber vnd was wir iñ gemeyn vnd eyn jeder son= derlich vermögen/hie für das radthauß vnnd für ewer füß niderlegen/vnd das= selb sampt vnsern weibern vnd kinden euch inn ewer gewalt übergeben/ vnd hie als dañ leiden was wir söllen/auff das wir nit vnser vatterlandt verbrañt/ ver heert/vnd geschleyfft werden zů gegen vñ mit vnsern augen anzůsehen / gezwun gen oder benötiget werden. Es mögen jr (die Römer) wol vns die Rhodiser für ewere feind zelen vnd achten/aber dieweil von vns selb vnser eygen vrteyl vñ ge= richt auch etwas gelten soll / vrtheylen vnd erkennen wir von vns selb / das wir vns nie vor der Römer feind geschatzt oder außgeben / auch nichts feindtlichs gegen euch zů handeln oder für zůnemen / wann jr vns gleich auff daß hinderst veruolgen/iñ sinn genomen haben. Als dise Legation solche rede vollendet seind sie (die Legaten) wider auff jre knie nider gefallen / vnd die ölen zweyg mit jren henden außgereckt/vnd gleich als dargebotten/vñ do flälicher weiß gelegen/biß das man sie hat heyssen auffstohn/vnd für daß radthauß hinauß abtretten. Vñ als dañ haben die iñ radt angehaben vnd vmbher gefragt / vnd seind am aller meysten vnd hefftigsten/jnen den Rhodiser zů wider gewesen/ alle die so inn dem Macedonischen krieg/weil er geweret hat/ Burgermeyster oder schuldtheyssen/ oder Legaten gewesen waren/ vnd den krieg gefürt hatten. Widerumb ist jnen der Marcus Portius Cato gůtt gewesen/ vnnd jre sach fast gefürdert/ welcher nach dem er sonst eyn ernster vnd harter mañ war/hat er sich doch iñ diser hand lung vnd auff dißmal freündtlich vnd güttigklich gegen den Rhodisern erzeigt vnd bewisen. Welcheß lange red/so er im radt diser sachen halben gethan hat/ich hieher zůsetzen der halben vnderwegen gelassen hab / dieweil sie von jm selbst inn seiner historien deß fünfften bůchs Originum genañt / nach der lenge beschriben steht. Derhalben ist den Rhodisern eyn solche antwurt worden/das man sie nit für feindt erkañt/vnd doch auch nit mer für freündt gehalten wölle haben. Phi locrates vnd Astymedes warn die öbersten iñ der Legation/auß disen haben sie den Philocratem mit eynem theyl der Legaten hindersich gehn Rhodis geschi= cket/die bottschafft do heym zůuerkünden / die andern aber seind mit dem Asty= mede zů Rom bliben/ auff daß sie erkündeten/ was sich weitter jrenthalben zů= tragen vnd fürgenomen würde/ dasselbe hindersich den jren gehn Rhodis zů ent bieten. Auff dißmal aber hat man sie nit weitter dañ jre amptleüt/so sie iñ Cari= am vñ Lyciam gesatzt hatten/wider abzůforden/geheyssen. Welches nach dem es die Legaten denen do heym angesagt haben/wiewol es eyn trawrige botschaf te an jr selber war/ doch dieweil sie der grössern forcht entladen waren/ do sie sich besorgt hatten/die Römer würden sie als die feind föden/vnnd überziehen/seind sie auff dißmal fron vnd wol zů friden gewesen. Vnd haben auch als bald eyn kronnen von zwentzig tausendt guldin zůgericht/ die selbe dem schiffhauptmañ

Theodoto

Theodoto geben vnd beuolhen gehn Rom zů füren vnd dem radt überantwor- ten/ Haben hie durch gemeint die freündtschafft vnd auch die bündtnuß der Rö- mer wider zů erlangen/ aber doch desselbigen halben/ dem volck vnd der gemeyn zů Rom/ keynen fürtrag zůthůn/ oder eyn gemeynen beschluß zůmachen vnd iñ schrifften verfassen beuolhen/ auff das/ wo sie slliche verbundtschafft zů Rom nit erlangten/ jnen jr vergeben fürnemen vnd werbung/ nit eyn grössern hön vñ nachteyl gebiere. Haben derhalben dem schiffamptmañ also den beuelch geben/ das er mit dem radt/ ohn alle ersůchung der gemeynd handeln solte/ Dann sie/ die Rhodiser/ durch souil jar her inn der Römer freündtschafft gewesen/ aber doch inn keyn verbündtnuß mit jnen der massen/ wie die andern bundtgnossen angestanden waren/ auff das sie den Königen die hoffnung/ sich mit jn zůuer- binden/ nit abschnitten/ vnd sie widerumb der selben/ so es jnen wol vnd glück- lich ergieng/ geniessen möchten. Aber auff dißmal haben sie gedacht/ sich mit den Römern inn eyn verbündtnuß zůgeben/ nit das sie dardurch von ander leutten dester sicherer sessen/ dann sie deßmals niemant weiter dañ die Römer forchten/ sonder das sie bei den Römern dester weniger verdechtlich/ dern andern halben/ gehalten würden.

¶ Zů der selben zeit seind auch die Caunij von den Rhodisern abgefallen/ vnd haben die Mylassenser/ etliche der Euromenser stett eingenom̃en. Es waren aber der Rhodiser sinn vnd gemüt jnen nit also gar empfallen/ das sie nit merck ten/ wañ jn die Römer die zwey lender Lyciam vnd Cariam wider nemen/ das die andern entweder für sich selb abfallen/ vnnd sich frei machen würden/ oder durch die vmbligenden überweltiget vnd eyngenom̃en würden/ vnd sie darnach nit mer dañ die bloß Insell haben/ welche nach dem sie kleyn vnnd vnfruchtbar war/ wurd sie nit können eyn solche grosse statt vnd menig deß volcks erneeren. Derhalben haben sie als bald was sie von jungen vnd kriegbarn volck gehabt/ außgeschickt/ vnd erstlich die Caunios/ wie wol sie schon der Cybirater hilff an sich gehenckt hatten/ bezwungen/ vnd wider vnder jren (der Rhodiser) gewalt gebracht/ darnach die Mylassenser vnnd auch die Alabandenser welche zů den selben/ als die amptey der Euromenser eyngenom̃en war/ sich geschlagen/ vnnd also eyn zeugk versam̃elt hatten/ bei der statt Orthosia mit eyner schlacht über- wunden vnd nidergelegt.

¶ Dieweil solchs inn Asia/ vnd anders zů Rom vnd inn Macedonia ge- handelt worden. Iñ deß hat der Lucius Anicius welcher iñ Illyrico lag/ nach dem er den König Gentius überwunden vñ gefangen hatt/ zů Scodra/ welche deß Königs hautpstatt war/ eyn starcke besatzung sampt dem hauptmañ Ga- binio gelassen/ vnd fürter gehn Rhizonem vñ Olcinium den Caium Licinium auch mit etlichen knechten gelegt/ vnd ist er inn Epirum mit dem andern zeügk gezogen. Do selbst hat sich erstlichen Phanota auffgeben/ vnd ist jm das gantz volck auß der statt mit Infeln vnd flelicher gestalt entgegen gangen. Do selbst hat er auch eyn besatzung hyn gelagt/ vnnd ist fürter inn Molossidem gezogen/ inn welchem ländlin/ als er die stett alle/ außgenom̃en dise vier/ Passarone/ Teg mone/ Phylace vñ Horreo/ hat eingenom̃en/ hat er sich zů erst für Passaronem gelegert. Iñ der selben statt waren Antinous vnd Theodotus die öbersten/ wel che rüchtig vnnd bekañt waren/ deß gunsts so sie zum Perseo trůgen/ vnnd deß hass halben so sie gegen den Römern hatten/ dise hatten die andere gantze lands

schafft auffbewegt/vnd beredt daß sie von den Römern waren abgefallen. Der halben so sie jres gewissens halben kein hoffnung hätten/vnd wusten das sie sich gegen den Römern also gehalten / das jn keyn gnad zůerwarten war/ haben sie auff das sie nit alleyn verdürben sunder auch eyn gantz vatterlandt mit jn inn verderbnüß fürten/die porten vor dem Anicio zůgeschlossen/ vñ die Burger vermanet das sie lieber sterben dann der Römer eygen leüt werden/vnd sich inn jre dienstbarkeit begeben sölten. Dieweil sie nůn die öbersten waren/vnd biß her also grossen gewalt gehapt / dorfft sich niemandt gegen sie legen / oder gegen jn das maul auffthůn. Zů letst aber/als die forcht von aussen/ das ist der Römer vnd der belägerung halben/die iñwendige/so sie sich gegen den zweien öbersten besorgten/überwunden/hat eyner auch Theodotus genañt/welcher auch eyns gůten geschlechts/vnd eyn berümpter jüngling war/vor der gemeyn angehaben vñ gesagt also. Lieben Burger/was ist das für eyn vnsinnigkeit/vnd was geht euch das nöth an/das jr alle wölt zweyer menschen halb zů schaden koñen/vnnd eyn gantze statt der selben schuld halben inn gefar setzen? Jch hab offt hören sagen vnd die loben/die sich für jr vatterlandt inn todt begeben haben/ aber dise zween seind die ersten / die jr vatterlandt vmb jrer eygen schuldt willen inn todt geben vnd verderben wöllen. Derhalben lond vns die porten auff thůn/vnd die Römer hereyn lassen. Dann warumb wöllen wir vns deren herrschafft schamen welche bereyt die gantze welt angenomen hat. Als solchen worten deß Theodoti/ der gantze hauff bewilliget/vnd die porten auffgethan worden/ seind zum ersten der Antinous vnd sein gesell Theodotus hinauß gewyschet / vnd iñ der Römer läger gefallen/vnnd sich da selbst lassen erstechen / darnach ist die statt den Römern übergeben worden.

Gleicherweiß ist auch die statt Tegmon erstlichen durch jren öbersten Cephalonem genañt beschlossen/vnd auffgehalten/vnd darnach/als der selbig erschlagen/inn der Römer gnad vnd auffgegeben worden. Es haben sich auch die andern wo stett Phylace vnd Horreum nit lang/ nach dem sie belägert worden/auffgehalten/vnd sich an die Römer wider ergeben. Als nun Epirus auff solche maß wider eyngenomen/ vnnd zů friden gestalt worden/ vnnd die kriegßknecht inn die winther läger hin vnnd wider außgetheylt / ist der Anicius wider iñ Jllyricum gezogen/vnd gehn Scodram/dohin die fünff Legaten von Rom komen waren/die fürsten deß gantzen lands zůsammen berůffen/ vnd eyn landtag do selbst mit jn gehalten. Vnd nach dem die instruction der Legaten lautet/ hat er auffs aller erst lassen außrůffen / daß auß beuelch deß radts vnd der statt Rom solten alle Jllyrier frey sein/ vnd das man auß allen schlössern/ vñ flecken solt die besatzungen wider hinweg thůn/vnd daß die Jssenser/Taulantij/Dassaretij/ Tirustare/ Jnitte vnnd Olciniater/ dieweil sie/als der König Gentius noch auffrecht stund/vnd bei dem seinen war/ sich an die Römer willigklich ergeben hatten / solten nit alleyn der herrschafft halben frei sein / sonder auch/ solten aller schatzung vnd zöll gefreyt sein. Deßgleichen solten auch alle obbenañte freiheiten haben die Daorsei/darumb daß sie den Carauantium verlassen/vnd mit jrem kriegßuolck zů den Römern gefallen waren. Den Scodrensern aber/ vnd den Dassarensern/vnd den Selepitanern/sampt den andern Jllyrier/ hat man gebotten die halbe schatzung vnnd geschoß/ so sie vorhin dem König geben hatten/järlichen gehn Rom auß zůrichten. Nach dem haben sie das gantz Jllyrisch landt inn drei theyl getheylet/vnd dem ersten theyl/die obbenañten stett vñ landt

landt zůgeben/dem zweiten das gantz land Labeatum / vñ dem dritten die Agrauoniter/die Rizoniter/vnd die Olceratiner/vnd jre anstösser. Vnd als er inn Jllyrico das landt also getheylet vnd alle ding geordnet/ ist er der Anicius wider inn Epirum gezogen/ vnnd sich inn die statt Passaronem inn das winther läger gemacht.

¶ Dieweil solches also inn Jllyrico gehandelt worden/in deß hat der Burgermeyster Lucius Paulus/ehe dañ die zehen Legaten von Rom zů jm komen seinen sůn Quintum Maximum/nach dem er von Rom widerkomen war/mit etlichen fenlin knechten gehn Eginium vnd Agassas geschickt/ die selben stett beuolhen zů plündern/Agassas der halben/dieweil sie dem Burgermeyster Martio das vergangen jar sich auffgeben/vnd von sich selbst inn der Römer bündtnuß begert/vnd aber nachmals wider abgefallen vnd sich zů dem Perseo wider gethan hatten. Die Eginenser aber/ vmb eyner newen schuld vnd übelthat willen/dañ als zů erst das geschrei dohyn komen/wie die schlacht mit dem Perseo geschehen/vnnd die Römer gewonnen/ hatten sie dem selben keyn glauben geben/ vnd etliche Römische knecht/so inn die selbe statt nach der schlacht komen/ feindlich vnd übel gehalten. Der gleichen hat er auch den Lucium Posthumium gen Enium geschickt/die selbigen/dieweil sie lenger vñ hefftiger/dañ die ander vmbligende stett/im krieg beharret/ vnnd sich zur weer gestalt hatten/ auch gleicher massen zů plündern. Es war aber fast vmb die zeit deß Herpst/derhalben als er (der Burgermeyster) jm hat fürgenomen die selbe zeit durch Greciam zů ziehen vnd die ding so darinnen durch die alten historien beschriben vnd berümpt/ vnd aber doch mer allwegen gesagt/ dañ gesehen worden/ hin vnd wider besehen vnd erfarren/hat er den Caium Sulpitium Gallum dem läger fürgestalt vñ zů eym verweser gemacht/vnd ist er mit eynem kleynen volck/sampt seinem sůn Scipione vñ deß Königs Eumenis brůder Atheneo erstlichen durch Thessaliam gen Delphos/do die weissagung deß gotts Apollinis geben wurden/gezogen. Do selbst als er dem Gott Apollini sein opffer gethan / hat er darnach die seülen die inn dem eyngang vnd vorschopff deß tempels angefangen waren/ auff welliche sie die zů Delphis die bildnuß deß Persei gestalt wolten haben/ verordnet auß zů bereyten/vnd seine bildtnuß darauff zů setzen. Von Delphis ist er weitter gehn Lebadiam gezogen/vnd do selbst den tempel deß Jouis Trophonij beschawet/ vnd als er doselbst das loch inn der hölen gesehen/durch welches die/ so die weissagungen deß selben Gotts begeren vnd holen/hynab steigen/hat er darnach dem Gott Joui vnd der Götin Hercyñe/welcher tempel do selbst ist / sein opffer auch gethan/vnd von dañen gehn Chalcidem/ den ablauff deß meers Euripum genañt/vnd die gantze Jnsel/welche vorzeitten eyn brucken biß an das land Atticam hinüber gende gehapt/zůbesehen gezogen. Von Chalcide ist er darnach gen Aulidem gefaren welche bei drei welsch meilen daruon ligt/da selbst das hafft/ welchs der tausent schiff halben der Griechischen/so sich mit dem Agamemnone do selbst versamlet haben/hoch vnnd von alter her berümbt ist/auch den tempel der Göttin Diane/inn welchem der selbe grosse König seyn eygen dochter/ auff das er möcht gehn Troiam hynüber glücklichen schiffen/geopffert vnd gemetzget hat/zů besehen. Darnach ist er gehn Oropum inn Attica gelegen/komen / an welchem ort/der weissager Amphilochus für eyn Gott geehret ward / vnnd hat do selbst eyn tempel/ welcher auch von alter her berümpt / vnd gerings vmbher

mit vil schöner brunnen vnd wassern gezieret war. Von Oropo ist er gehn Athen komen/welche statt voll war dern ding/so von den alten beschriben vñ gerümpt worden/hatte auch deßmals vil ding die do würdig zů beschawē waren/als daß alte schloß/die hafft/vñ die lange mauren/do mit daß hafft Pireum an die statt maurn gehenckt war/vñ die schiffheuser/vñ warthen/an welchen sich mancher grosser vñ dapfferer hauptmañ etwañ gerüst/vnd außgefaren war/Jtem die köstlichen seülen vñ bildtnuß beyder der Götter vñ der menschen/welche etwañ von allerley zeüg/von den berümptisten vñ künstreichsten meystern so allenthalben gewesen gemacht/vñ mit grossem kosten bezalt waren worden. Do selbst als er auff dem schloß der Göttin Minerue/welche deß schloß verweserin/seine opfer auch außgericht hat/ist er den zweitten tag hernach gehn Corinthum angefaren komen.] Dise statt war desselben mals/ehe dañ sie verstöret worden/berümpt vñ herlich anzůsehen/vñ warn doselbst daß schloß vñ der Jsthmus genañt/welches eyn schmal vñ eng erdtrich zwyschen zweyen meeren gelegen hießt/alleyn wol solchs beschawens vnd heymsůchens wert/auß welchen daß schloß/auff eynen seer hohen berg/welcher die andern alle vmbher übertreychte/gebawet war/vnd hat auff solcher höhe vil lüstiger vñ hüpscher brunnen vm sich her springen. Der Jsthmus aber hat auff beyden seitten daß meer/eyns gegen auffgang/das ander gegen nidergang der soñen/vñ wat er mit eynem engen zůgang gegen dem andern Griechischen land/zů geschlossen. Von diser Corintho ist er weitter gen Sycionem/vñ von dañen gen Argos gezogen/welches beide zwo berümpter stett auch von alters her waren/vñ von dañen ist er gen Epidaurum gezogen/welche stat der vorgezelte mit gůtt oder macht nit gleich war/aber doch berümpt deß tēpels halben so dem Gott Esculapio do selbst gebawt war/welcher fünff welsche meil von der statt gelegen/desselben mals noch herlich war anzůsehen/vñ geziert mit allerley geschenck vñ zierden/welche die/so von dem selben gott etwañ gesundt gemacht worden/gleich als belonungen seiner heylsamen artzneyen/doselbst hin geschickt oder gebracht hetten/welche doch hernaher alle verstöret worden/also daß man jetzo kaum der selben malstat vñ wortzeichen doselbst sehen oder spüren kā. Von Epidauro ist er abermals fürter gezogen/vnd gen Lacedemonia komen/welche nit von sunderlichem vñ grossem gebew ansehenlich od berümpt/sonder von zucht vñ gesetzen für andern fürtrefflich gewesen. Do selbst auß ist er durch Megalopolim gezogen/vnd gen Olympiam komen. An welchem ort als er vil anders herlichs vñ scheynbarlichs dings geschē/ist er auch noch dem er daß bild deß gots Jouis angesehen hat/iñ seinem gemüt also bewegt worden/als wañ er den selben Got im hymel selb vñ persönlich gesehen hette/hat derhalben zů lassen richten/vñ grössere opffer dañ sonst sein brauch war/her lassen bringen/vnd do selbst/gleich als wañ er zů Rom im Capitolio opffern solt/sein opffer gehalten. Vñ als er also das Griechisch land durchzogen/vñ doch an keinem ort/weß eyn jede statt den selben krieg/gegen den Römern oder dem Perseo gesiñet war gewesen vñ sich gehalten/sonderlich nachforschung gehapt/auff das er nit mit dises oder deß andern forcht/die buntstette erschreckt/vñ mit newen sorgen vñ gedancken beladet/ist er wider auff Demetriadem zů gezogen. Vñ die weil er auff dem selben weg gewesen/seind jm auff der strassen entgegen komen eyn hauff Etolorum trawriger vnd erbärmlicher weiß gekleidet vñ verstellet. Als sich nůn der selben der burgermeyster verwundert/vñ ließ sie fragen/waß jr anligend wer/haben sie jm angezeygt vñ geklagt/wie das jrer deß landts öbersten/bei sechsthalb hundert/

hundert/nach dem der rath von dem Lycisco vñ Tisippo belägert/vnd gewaltiklich vmbgeben worden/ von den kriegßknechten so der amptmañ Bebius do selbst hyn geschickt hatte erschlagen weren worden/die andern verwisen vnd deß landß vertriben worden/vñ daß der erschlagenen vñ vertribenen güter die/so die selben angetragẽ vñ verklagt hätten/jetzund besessen. Dise hat er bescheyden gen Amphipolim zů jm zů komen/vnd ist er stracks wegs gen Demetriadem zů dem Cneo Octauio dem schiffhauptmañ gezogen/ vnd jn do selbst etlicher sachen halben besprochen. Vñ als er do selbst gehört/wie das die zehen Legaten so zů Rom vom radt inn Macedoniam zů jm verordnet worden/schon über meer ankomen waren/hat er alle andere geschefft stehn lassen/vñ ist den selben gen Apolloniam entgegen gezogen. Vñ als daselbst hin der Perseus auch was jm entgegen gezogen/dieweil man jn nit also iñ strenger hůt vñ gewarsam zů Amphipoli (welche von Apollonia etwañ eyn tagreyß weit ligt) gehalten/hat er jn (den Perseum) gütlich angeredt vñ entpfangẽ/ Aber als er hernach wider gen Amphipolim iñ das läger komen/ist er übel zů friden auff den Caium Sulpitium gewesen/erstlichen die weil er den Perseum hat lassen frei gen/vñ also weit von dem läger hin vñ wider im land vmbziehen/Zum ander die weil er auch den kriegßknechten/so vil můtwils gestatt/daß sie die ziegel von der statt mauren abgebrochen/ vñ mit den selben jre hütten durch den winther gedäckt hatten/ hat auch alsbald geboten das man die ziegel wider hintragen / vñ was an der maurẽ zerbrochen was/ erstaten solt. Darnach hat er den Perseum mit seinem ältern sůn Philippo/dem Aulo Posthumio gefencklichen zů halten geben die dochter aber vñ den jüngsten sůn hat er von Samothrace zů jm lassen bringẽ gen Amphipolim/vñ sie doselbst iñ aller zucht vnd ehr/ so solchen kindern gebürt/zůhalten beuolhen. Als nůn der tag erschinen/auff welchen er die zehen öbersten deß lands fürsten/zů jm gen Amphipolim auß allen stetten zů komen bescheyden / vñ do selbst hyn auch alle brieff vñ schätz deß Königs/so allenthalben gewesen warn / hat lassen bringen/hat er sich sampt den zehen Legaten von Rom/ mitten zwischen dem hauffen der Macedonier/welche sich allenthalben her vñ jn versamlet hatten / iñ das richthauß auff dẽ richterstůl nider gesatzt. Die Macedonier aber/wiewol sie solcher gericht vñ ernsthafftiger gestalt vnder dem König wol gewont warn/hat sie doch diser newer richterstůl vñ newe form deß gewalts etwas forchtsam vñ zag gemacht/ dañ der büttel/die stattknecht vñ andere gerichts diener/ so do vmbher stunden/ nach dem sie eyn vngewont ding iñ disen landen waren/ hetten sie auch die so der Römer bundtgnossen waren/vñ sich nichts zů besorgen hatten/ich wil geschweigen die überwundenẽ feind/erschreckẽ mögẽ. Derhalbẽ als er durch den bütel lassen auß růffẽ daß mã still sein solt/vñ also eyn audientz gemacht/hat er (der Lucius Paulus) erstlichẽ auff Latinische sprach außgerůffẽ/was jm võ dẽ radt zů Rom zů handlen beuolhen wordẽ/vñ auch was er sich mit seinen rädtẽ/dẽ zehen legatẽ zůthůn/entschlossen het/ Welcher nach dẽ er auß geredt hatt ist darnach d Cneus Octauius (welcher auff disen tag auch dohin komen wz) auff gestãdẽ/vñ die vorgeredte meynũg iñ Griechischer sprachẽ dẽ Macedoniern au gelegt vñ gesagt/wie beuolhẽ wer zů aller ersten das alle Macedonier soltẽ hinfürter frei sein jre lãd/stett/vñ was sie vorhin gehabt behaltẽ/jrer eygenẽ gesätz sich gebrauchẽ/ jre järliche schultheyssen vñ amptleüt welen vñ setzen/ vñ nit mer dañ das halbtheil der gschoß vñ zöll/so sie dẽ könig gebẽ hattẽ/dẽ Römischen volck außrichtẽ. Darnach zů andn/daß do solt dz gãtz Macedonisch lãd iñ vier vierteyl getheilet

werden/auß welchen das eyn vnd das erste solt begreiffen das gantz land / so do ligt zwischen den zweien wassern Strymoni vnd Nesso/vñ darzů was über den Nessum hynüber gegen auffgang der Sonnen der Perseus von schlössern/dörf fern vnd stetten eyngehapt hett/außgenomen Eno/Maronea vnd Abdera. Item was dort genseit deß Strymonis gegen nidergang der Soñen gelegen als die gantze Bisaltica genañt/vnd die Heraclea/welche man sunst auch Sinticen nennet. Das zweyte viertheyl solt haben alles was gegen auffgang zwischen dem wasser Strymoni/vnd gegen nidergang zwischen dem wasser Axio/außge nomen Sintice Heracle vnd die Bisalter begriffen ist. Auch die Peones/welche bei dem wasser Axio/gegen auffgang wonen. Inn dem dritten viertheyl solten sein was zwischen dem Axio gegen auffgang/vnd zwischen dem Peneo gegen ni dergang/ vñ auff die seitten hinauß biß an den berg Bora gelegen/Darzů auch das theyl Peonie das gegen nidergang an das wasser Axium stößt/ sampt den zweten stetten Edessa vnd Berea / Dem vierdten vnd letsten viertheyl solt zůge rechnet werdenn alles was genseit deß bergs Bora ligt/ welliches auff der eynen seitten an Epirum / mit der ander an Illyricum stößt. Weitter daß die vier hauptstett diser vier viertheyl / do man die gemeynen radtschläg vnnd landtäg halten solt/die erst Amphipolis/die ander Thessalonica/die dritt Pella/vnd die vierdte Pelagonia sein solten/ vnnd hat er (der Octauius) hiebei außgerůffen/ daß keyner sich ausserthalb seiner landtschafft vnd viertheyl / sich weder verhey raten/noch äcker oder heüsser haben solt.Zum drittē daß die berckwerck/do man silber oder golt grebt/nit solten gelitten oder gearbeyt werden. Wo man aber eysen vñ ärtz grübe/die selben möcht man halten/doch das man den halben zoll/ so sie vorhin dem König von den selben geben hetten/hinfürter den Römern söl ten außrichten vñ geben/hie neben ist auch verbotten worden/das sie keyn fremd saltz inn das land sölten zůfüren gestatten.Als aber die Dardani das land Pe oniam wider begerten / vnd wandten für/ wie es vorhyn auch jr gewesen/vnnd innerthalb jrer grentzen begriffen wer / hat er gesagt wie das alle die / so vnder dem Perseo vorhin gewesen weren/ solten frei sein/hat jnen aber/dieweil man jn Peoniam nit zůstellet/vergünnet/das sie möchten mit dem saltz handlen/vnnd hat derhalben dem dritten viertheil gebotten/daß sie dasselb solten gehn Stobos inn Peoniam füren/ vnnd dorbei gesatzt / wie theür sie es geben vnd verkauffen solten. Weitter hat er gebotten das man keyn holtz/ schiff darauß zů machen/we der die so im land woneten/noch die so ausserthalb dem land wonen/ solt hawen bei jn lassen. Inn den ländern aber/so mit den außlendischen grentzen/ hat er zů gelassen daß sie an den grentzen möchten gewapnete zur besetzung vñ verhütung der selben legen vnd halten. Es grentzten aber/ außgenomen das dritt viertheil/ die andern alle drei mit den außlendigen vnd frembden nationen. Als nůn solche ding den ersten tag/nach dem sie zů samen komen warn/verkündt worden/seind sie mancherlei weiß iñ jren hertzen bewegt worden/dañ do man sie alle frei gesagt welches sie selb doch nit hetten hoffen dörffen / vnnd den halben zöll vnd geschoß nachgelassen hatt/seind sie alle erfrewet vnd frow worden. Daß sie aber von eyn ander abgesündert/vnnd inn viertheyl getheylet worden/hat sie gleich gedaucht als wañ man eyn menschen oder sunst eyn thier inn mancherley glider vñ stück/ deren keynes on das ander sich kundte erhalten zertheylet/ So gar haben auch die Macedonier selbs vorhin nie gemerckt oder acht genommen wie groß Ma cedonia an jr selbst was/ vnd wie leichtlich sie zů zertheylen/ vñ wañ sie also zer theylt

theylt was/wie jedes theyl vnd stück für sich selbs also gering vnnd verächtlich was. Dann das erst theyl die Bisalter vnder jm hat/welche genseit deß wassers Nessi/vnd bei dem wasser Strymone hin vnd wider wonen/vnd starck dapffere kärle seind/dergleichen hat es auch vil sundere gůtte vnnd überflüssige gnůgsame frücht/ kornwachß/berckwerck/ vnd darzů eyn wolgebawte vnd gelegene statt Amphipolim / welche gleich als eyn thor vnd pforten verschleüßt vñ auffhalt/allezůgäng/ so von auffgang her inn Macedoniam gehn. Darnach das zweyttheyl hat vnder sich die zwo berümpten stett Thessalonicen vnd Cassandriam/darzů das fruchtbar vnd fett land Pallenen genañt/ vnnd neben denen vil wol gelegener hafft am meer/welche eyns theyls vmb Toronem vmbher/die andern an dem gebirg Atho nach eynander ligen/ vnnd auff eyner seitten gegen Euboiam/auff der ander gegen dem meer Hellesponto genañt/sich neygen.

Das dritt theyl hat vnder jm dise veste vnd weydliche stett Pellam/Bereeam vnd Edessam/vnd daß kriegbar volck Vettios genañt / auch sunst vil einkümling von Walhen vnd Illyriern. Das vierdt aber vnd das letst/bewonen die Eordei/ Lincestе vnnd Pelagones/ vnd begreifft auch vnder jm dise länder Atintaniam/Stymphalim vnd Elimiotim/ vnd ist das gantz land mit eynander eyn kalt rauch vnd grob land / vnd seind die eynwoner auch nichts dañ das erdtrich an jm selbst ist/subteiler oder freündtlicher / welche auch über jre eygene art noch vil gröber vnd grawlicher machen/die anstossende grobe nachbawren/ von den sie entweder inn kriegen / wie sie dann von jn zeitliche angefochten werden/ oder inn andern gemeynschafften / so sie im friden mit vnd durch eynander haben/solche grobheyt vnnd Barbarey lernen vnd gewonen. Als nůn die gantze Macedonia auff solche weiß von eynander getheylt/vnd eyns jeden vierteils gemeynschafft von deß andern abgesündert/vnd so vil sie alle iñ gemeyn betreffent/eyn gemeyne ordnung gestalt/vnd inn schrifften verfast worden/hat er(der Burgermeyster) weitter angezeygt / wie er jn auch eynem jedem land vnd statt seine eygene gesetz auffrichten vnd ordnen wölt. Vnd hat nach dem dise ding vollendet worden / die Etolos/ so er auff dem weg hieher zů jm bescheyden hatt/ fürsich lassen komen. Inn wölcher verhörung mer gefragt vnd geforscht worden/welche auß jn den Etolis den Römern bei gestanden/ vnd welche dem Perseo geholffen hetten/dann welche parthei der andern vnrecht gethan hett. Entlichen aber seind die/so die andern vmbracht vnnd veriagt hatten/ ledig erkañt worden / vnd die so veriagt worden gleich so wenig restituiert vnd wider eyngesatzt worden/als die so erschlagen waren worden. Alleyn der Aulus Bebius ist verdampt worden/dieweil er seine knecht zum todtschlag den selben gelyhen vnd vergünnet hatt. Diser außgang vnd Exempel der Etolorum hat alle ander völcker vnd stett/so der Römer parthei gewesen vnnd darauff behärret waren/ inn sollichen grossen übermůt vnnd stoltze gesatzt / das alle die andere so nur eyn wenig im verdacht mit dem Perseo waren/jn zů füß fallen vnnd zů flehe werden müsten. Die öbersten iñ den stetten vnd die im radt sassen/ waren gemeynlich inn drei theyl oder partheien getheylet / das erst theyl nam sich an es wölt der Römer gewalt vnd feindtschafft vertheydingen/vnd macht also jm selbs vnder disem schein eyn ansehens vnd gewalt / Das ander theil wolt widerumb den König verteydinget haben/ vnnd mit dem selben fürgeben/hieng es gleicher massen auch die seiner parthey waren an sich / vnd vertruckten also zwo partheien den gemeynen nutz vnd freiheiten der stett/ vnd macht eyn jeder/ so der sterckst war/

was jm gefiel. Die dritte parthei aber waren die / so das mittel treffen wolten / vñ weder denen so die Römer / noch denen so den König fürwandten / sonderlich beistandt thaten / sonder den gemeynen nutzen / die freiheyten vnd gesätz der stett vertheydigen vnd erhalten vnderstünden. Dise wie sie wol bei jrer vnd gemeyner burgerschafft am angenemsten waren / also widerumb verdieneten sie vmb die hieaussen (das ist) die Königischen vnnd Römischen gar keynen danck wider- umb aber die / so der Römer parthei waren / als sie das glück vnnd fürgang der Römer vermerckten vnd sahen / wurden sie erhaben / vnd versahen vnnd besatz- ten alleyn alle ämpter / vnd wurden inn den bottschafften hin vnd wider geschi- cket. Derhalben als solcher eyn grosser hauff bottschaffts weiß auß Beotia / auß Pepolonneso / vnd auß andern versamlungen vñ landtägen der Griechischen / zů den zehen Legaten der Römer inn das läger vnd gehn Amphipolim kom̃en / haben sie den selben angelegen / vnd die oren gefüllet / wie das nit alleyn die so do offentlich den Perseum bei jn vnderstanden zů vertheydingen / vñ fürgeben wie sie deß selben gäst vnnd freündt weren / den Römern zů wider gewesen / vnd der selben nutzen verhindert hetten / sonder das auch die / so vnder dem schein als wöl ten sie die gemeyne freiheiten vnnd gesatz beschirmen / jn zů wider gelebt hatten / solcher vnd gleicher bezücht vnd verdacht zůhalten vnd zů beschuldigen weren. Derhalben so möcht vnd kündten solche länder vnd stett / den Römern trew vñ glauben zů beweisen / nit erhalten werdē / wo man solchen partheien nit stewret / vnd deren gewalt alleyn / so do allzeit nichts anders dañ auff der Römer seitten gehalten / vnd die selben vertheydingt hetten / bestätiget vnd bekrefftiget würd. Auff solliches angeben der Griechischen bottschafften hat der Burgermeyster / der beklagten namen lassen angeben / vnnd die selben durch brieff vnd mandaten allenthalbē auß Beotia / Epiro / Acarnania / Etolia zů jm berůffen werden daß sie jm gehn Rom nachuolgen / vnd doselbst deß so sie beklagt waren / sich verant- wurten / oder wo sie solches nit kundten / gestrafft solten werden. Inn Achaiam aber seind zwen auß den zehen Legaten Caius Claudius vnd Cneus Domiti- us persönlich gezogen / vnd do selbst den verdacht vnnd beklagten gebotten / daß sie gleicher weiß wie die andern außziehen vnd sich verantwurten solten / Dasselb ist nůn zweier vrsachen halben geschehen / eyn mal darumb das sie gedachten / es würden die Achei getröster vnd můttiger sein / vnnd demnach dem schrifftlichen mandat nit gehorchen / villeicht auch eyn vnglück mit dem Callicrate vnnd den andern / so sie beklagt vnd bei den Römern angeben hatten anfangen werden.

Zum andern die weil sie der andern landt vnd stett öberster brieff vnd schrif- ten hinder dem König gefunden hatten / aber von den Acheis wuste man nichts sonderlichs oder weitters dann das sie durch die jren verdächtlich gemacht wa- ren worden. Als man nůn die Etolos verhöret vnd abgeuertiget / hat man dar- nach die Acarnanas fürgenommen / mit disen hat man auch nichts newes an- gehaben weitter / dann das man die Leucadios von jrem Concilio vnnd radt hat außgeschlossen. Nach disen hat man darnach weitter forschung gehapt nach denen so dem Perseo inn gemeyn oder für sich selbs beistandt gethan hat- ten / vnd seind sie (die Legaten vnd der Burgermeyster) durch die kundtschaff- ten so weitt kommen / das sie auch etliche auß Asia fürgenommen / vnd den La- beonem geschickt haben / das er die statt Antissam / inn der Insel Lesbo sölte schleiffen / vnnd die einwoner der selben gehn Methymnam setzen / dieweil sie den schiffhauptmañ deß Königs / Antenorem genañt / als er doselbst vmbher mit

den reñ-

den renschiffen streyffte/ hatten inn jren hafft lassen anfaren/ vnd jm prouiand zůgeschickt. Es seind auch zwen berümpten männern / die köpff abgeschlagen worden/ Andronico dem jüngern auß Etolia/darumb das er seinem vatter inn krieg nachgezogen/ vnnd wider die Römer gekriegt hatt/ vnd dem Neoni von Thebis/welcher die seinen beredt hatt/das sie mit dem Perseo sich wider die Römer verbunden hatten. Als man nůn also die frembde geschefft verhöret vnd vnder der handt auch außgericht/ hat man der Macedonier versamlung wider zů samen berůffen/ vnd jnen do angezeygt / daß man eyn radt solt vnder jn welen/ vnd setzen/welche sie bei jn auff jre sprach Synedros nennen/das ist eyn gemeynen radt/inn welchem alle sachen so den gemeynen nutzen betreffent/ solten fürgetragen vnd gehandelt werden. Nach dem hat man die fürsten vnd öbersten/so vorhin vnder dem König inn Macedonia gewesen / alle mit jren namen hergelesen vnd fürgefordert/ vnd do geheyssen daß der selben eyn jeder sampt seinen sönen so über fünfftzehen jar alt warn/gehn Rom sich stellen solten. Diß als es die Macedonier für das erst graulich vnd etwas feindtlichs dauchte sein/ haben sie doch hernaher gesehen vnd gemerckt/das es jrer freiheyt halben/die selb zů erhalten beschehen. Dañ es seind alle die verlesen vnd benañt worden/so deß Königs freünd vnd hoffschrantzen/hauptleüt vnd beuelch haber gewesen waren/welche deß königs knecht/ vnnd deß gemeynen mañs herren gewesen/ eyns theyls reich/ die andern/ob sie schon nit reich/ doch mit bracht vñ kosten den reichen gleichmessig vñ brächtig/alle wie der König gekleydet/auch mit essen vnd trincken jm nit ongemeß/dern keiner keyn Burgerlich oder freündtlich gemüt hatt/auch weder gemeyne freiheyten vnd gesätz leiden mocht. Derhalben alle die selben/ die etwañ von dem König beuelch gehapt/oder auch iñ dem geringsten jm mit dienst verwandt gewesen/auch iñ bottschafften hin vnd wider geschickt worden/ hat man geheyssen auß Macedonia hinweg ziehen/ vñ sich iñ Italia wider stellen/ vñ solches bei verlust leib vnd lebens jnen gebotten. Darnach hat der Burgermeyster den Macedoniern jre eygene gesätz gestellet vñ geben / welche er mit solchem fleiß gemacht/ als wañ er sie nit den überwundenen feinden/ sonder seinen besten vnd wol verdienten freünden machen solt/welche auch d' lang brauch vñ die übung/ welche doch alle gesetz andern vnd bessern/ nit straffen gemöcht oder kundt. Als dise ernstliche ding alle außgericht vñ auff eyn ende gemacht/ hat er darnach die spiel/welche er vorhin lang im sinn gehapt zů halten/ vnd derhalben hynüber iñ Asiam iñ die stett/ vnd zů den Königen geschickt/auch selber/als er iñ Griechischem land vmbher zog/ den öbersten solches angezeygt vñ verkündigt/ zů Amphipoli mit grossem bracht vñ kosten gehalten/dañ er doselbst hin von allen landen allerley künster vñ spiel leüt/fechtmeyster vñ köstliche pferd/auch botschafften mit jren geschencken vnd opffern / vñ alles was man sunst beide den göttern vnnd den menschen zů ehren / nach altem brauch der Griechischen zů den grossen spielen braucht/ zů jm bringen vnd komen lassen. Hat also hiemit gemacht/daß man nit alleyn sein köstlichen bracht / so er zůgerüst hatt/sonder auch sein weißheyt inn den spielen anzůrichten / welcher deßmals die Römer noch nit also gebraucht vnd erfaren waren/verwundert vnd gerümbt hatt. Er hatt auch den bottschafften so zů dem spiel gesandt waren köstliche malzeit lassen bereytten vñ geben/dariñ gleicher bracht vnd fleiß gespürt worden. Vnd man sagt/wie daß daß sein gemeyn sprichwort sei gewesen / daß eyn herzlich mal zů bereytten/ vnd köstlich spiel anrichten / wer eben eyn gleiche kunst vnnd mühe / als iñ krieg eyn

schlacht gewinnen. Als nun solche spiel gehalten vnnd vollendet worden/ vnd er alle ärhene vnnd eisene schilt vnd tarschen hat lassen inn die schiff tragen/ hat er darnach waß sunst noch von waffen überbliben/ alle auff eyn hauffen lassen tragen vnd nach dem er den Gott Martem/ vnd die Göttin Mineruam vnd Luynam/ Matrem genañt/ vnd was sunst andere götter seind/ denen man die raub vñ waffen der feindt auffopffern pflegt/ angerüffen/ hat er der erst das fewr angezündt/ vnd nach jm alle andere hauptleüt vnd weybel fewr zügeworffen/ vnd die selbẽ waffen nach gewonheyt vñ kriegßbrauch verbreñet. Es ist auch auff dẽ selben Concilio oder reichßtag/ zů welchem eyns theyls glück zů wünschen/ eyns theyls die spiel zů sehen/ auß allen landen beide Europe vnd Asie eyn grosse menig volcks zůsamen komen was/ eyn solcher überfluß beyder prouiand/ vñ was man sunst von nötten hat/ zů land vnd wasser inn beyden zeügk/ vernomen worden/ das man von den selben vil geschenck vnd verehrung inn gemeyn vnd sonderlich den stetten vnd andern völckern/ geschickt hatt nit alleyn iñ gegenwertigem gebrauchen vnd zů niessen/ sonder auch fürter mit jn heym zůfürn. Es hatt aber dem volck/ das do zůsamen komen was nichts/ weder die hütten spiel (das ist so man vnder den hütten spielt/ als do ist singen/ pfeiffen/ seitten spiel vnd die spiel dorin man die alten geschicht fürbringt vnd spielt) noch die andern spiel/ so mit rennen/ stechen/ ringen/ fechten/ lauffen vnnd dergleichen zůgehn/ also eyn groß auffsehens gemacht/ als do man auff den spielplatz herfür getragen vnnd auffgehenckt hat/ alles das so man inn Macedonia erobert hatt/ nemlich allerley köstliche vnd kunstreiche bild/ gemalte tafeln/ gewirckt heydnische werck/ geschirr vnd grosse becher/ von silber/ gold/ ärtz vnd helffenbeyn mit grossem fleiß vnd sonderlicher kunst gemacht/ vnd inn deß Königs sal hyngelagt/ welche nit alleyn zůgegenwertigem geschmück vñ zier bereyt/ wie man zů Alexandria auff deß Königs sal findet/ sonder zů stättem vñ langwirigem brauch/ gemacht waren. Dise ding alle/ nach dem die spiel eyn end gehapt/ hat er lassen zů schiff tragen/ vnd dem Cneo Octauio beuolhen gehn Rom zůfüren. Er aber noch dem er die Legaten alle auffs freündtlichst angesprochen/ vnd wider von jm abgefertiget hatt/ ist er mit seinem volck über das wasser Strymonem gezogen/ vnd sich fünff welscher meilen von Amphipoli hinweg gelägert/ vnd ist von dannen darnach fürtgezogen vnd den fünfften tag gehn Pellam komen. Vnd ist doselbst für der statt übergezogen/ vnd an dem ort welches sie Speleum heissen/ zwen tag still gelegen/ vnd den Publium Nasicam vnd Quintum Maximum seinen sün mit etlichem volck geschickt/ der Illyrier/ welche dem Perseo um krieg hilff gethã hatten/ äcker vnd land zůuerhörgen/ vnnd darnach gehn Oricum geheyssen wider zů jm komen. Er aber ist fürt gezogen auff Epirum/ vnd den fünfftzehenden tag gehn Passaronem komen. Es hat nit weit doselbst von der schultheyß Anicius sein läger auch geschlagen/ derhalben hat er jm geschriben/ das er sich deren ding/ so sich begeben würden/ nit solt bekümern vnnd annemen/ dann der radt hett den knechten die stett inn Epiro/ so zum Perseo abgefallen waren/ zů preiß geben/ vnd hat er seine vnderhauptleüt jeden inn eyn sondere statt geschickt das sie solten sagen/ sie wölten die besatzungen von dannen wider hinweg füren auff das die stett iñ Epiro solten/ gleych wie die Macedonier/ frei sein/ vnd hatt darneben gebietten lassen/ daß auß eyner jeden statt die öbersten zehen solten zů jm komen. Den selben hat er darnach gesagt/ daß sie solten alles was sie von silber vnd goldt hetten/ auff den marckt herfür zůsammen tragen/ vnd hat er inn eyn

jede statt etliche fenlin knecht hernach geschickt/ wellichen beuolhen gewesen/daß sie inn die stett so am fersten lågen/zů erst ziehen solten/vnd iñ die nechsten zů letst auff das sie auff eynen tag iñ alle stett kemen/ hat darneben auch den hauptleü/ten vnd weybeln/weß sie handeln solten/weyttern beuelch geben. Derhalben als auff den morgen frü alles gold vnd silber inn den stetten zůsamen getragen worden/hat man darnach vmb die vierdte stund den kriegßknechten eyn zeychen geben/daß sie blundern solten/welche ein solche beüt daruon bracht haben/das eynem jeden reysigen vierhundert silber groschen/vnd eym fůßknecht zweihundert zů theyl worden seind / das ist eym reysigen bei viertzig / vnnd eym fůßknecht bei zwentzig kronen/ vnnd seind über diß alles auch bei anderthalb hundert tausent menschen gefangen hinweg gefürt worden. Darnach hat man die mauren der selben geplünderten stett vmb geworffen/welcher fast bei sibentzig gewesen / vnd als man solche beüt alle verkaufft/ hat man den kriegßmañ darauõ bezalt. Nach dem sölches beschehen/vnd auß gericht worden/ist er/der Burgermeyster Paulus/gehn Oricum an daß meer gezogen/wiewol der kriegßknecht gemütter noch nit mit der beüt/deß er sich doch zů geschehen versehen hat/erfüllet waren/dañ sie derhalben noch murten/vnd vnwillig warn/das man jn von deß Königs beüt nichts geben hatte. Aber der burgermeyster als er zů Orico den hauffen/welchen er mit dem Publio Nasica vnnd Quinto Maximo seinem sůn geschickt gefunden/hat er den gantzen zeügk geheissen zů schiff gehn/ vnd auff daß wasser sitzen/ vnd ist mit allem seinem heer wider inn Italiam geschifft. Vnd nit lang hernaher/als der Anicius nach dem er eyn landtag mit den übrigen Epirotern vñ Acarnanern gehalten/vñ die öbersten welcher sachen verhör er gehn Rom gespart vnd auffgeschuben/hat jm geheissen nachuolgen/hat er auff die schiff iñ welchen der Macedonisch hauff übergefarn war/ auch gewart/ vnd als sie wider überkomen/ist er inn den selben mit seinem volck auch wider inn Italiam gefaren.

Als dise ding also inn Macedonia ergangen/ inn deß seind die Legaten/welche mit dem Attalo geschickt waren den krieg zwischen den Gallis vnd dem König Eumeni zů sünen/inn Asiam ankomen. Nach dem aber der König vñ die Galli/durch den wintter lang fristung vnd eyn anstand miteynander gemacht hatten/warn die Galli wider heym/vnd der König gehn Pergamum iñ das wintherlåger gezogen/ vñ war der König zů Pergamo mit schwerer kranckheyt iñ deß beladen/vnd zů bett gelegen. Aber als jetzund der glentz wider einher brach/ vnd man wider kundt zů feld ligen / seind sie zů beiden seitten wider außgezogen/ vnd die Walhen gehn Synnada/der Eumenes mit aller seiner macht/so er hat küñen aufftreiben/gehn Sardis komen. Do selbst hin haben sich die Römischen Legaten auch gefüget/vnd eyn tag zů Syñadis mit dem hauptmañ der Walhen Solouettio genañt / gehalten/ vnnd ist der Attalus mit jn dohin gezogen/ aber doch nit mit jnen inn der Walhen låger gangen / auff das sie nit mit worten zůsamen kemen/vñ dester mer auff eynander erzürnet wurden. Auß den Legaten der Publius Licinius hat mit dem fürsten der Gallorum geredt/ vñ wie er darnach dem radt zů Rom angezeygt/ist der selbe nur dester wilder vnd böser worden / jhe mer man gebetten / vnd jm geflehet hat also das es gleich eyn wunder war / das die zwen gewaltigen König Antiochus vnnd Ptolemeus/nach dem sie alleyn der Römischen Legaten wort vnnd beuelch gehört/von jrem fürnemen ab gelassen / vnnd eyn friden mit eynander gemacht / die Galli aber so gar nichts nach den Römern gefragt hatten. Gehn Rom aber seind zum ersten gebracht worden die gefangen König / der Perseus vnnd der Gentius

vnd mit jren kindern gefencklich gelagt worden / darnach seind auch die andern gefangen hernach gefürt worden / vnd die / so auß den Macedonischen vnd auch auß den Griechischen gehn Rom bescheiden waren zur verhörung vnd weiterm bescheid / mit jn dohin komen. Dañ man die selben nit allein / waß zů gegen war / gefordert vnd auffbewegt / sonder auch was sich hin vñ her bei die König gemacht / vñ verschlichen / hat man beschriben / vnd alle mit eynander gehn Rom gebracht. Nach disen ist iñ kurtzen tagē der Paulus hernach komen / iñ deß Königs schiff welchs überauß groß war / also das allweg sechtzehen růderer an eyner zeylen sassen / vnd darneben schon geschmuckt mit allem dem / so man iñ Macedonia erobert / vnnd dem König genomen hat / welliches nit alleyn mancherley schöne waffen vñ rüstung waren / sonder auch köstliche hüpsche tapeten vnd heidnische werck so der König gehapt hat / vnd ist er der burgermeyster also die Tiber auff hin gefaren / welche auff beiden seitten voller volcks stunde / welchs alles herzů ge lauffen vñ den burgermeyster sehen vnd entpfahen wölte. Jñ kurtzen tagen hernach ist der Anicius vnd der Octauius mit seinen schiffen auch ankomen. Disen hat der radt allen dreien beschlossen vñ erkañt / das sie mit eynem triumph solten eyn reitten / vñ hat darneben dem schultheyssen Quinto Cassio beuolhen das er solt mit den zunfftmeystern handeln / das sie dem volck ein fürtrag thetten zů bewilligen daß man disen dreien / so sie mit dē triumph iñ die statt iñriten / also bald vollen gewalt vñ aller ding herschafft den selben tag zů geben vñ vergönen sölte. Aber / wie es gemeinlich zůgeht / was mittelmässig ist bleibt vor dem neid vñ vergunst wol sicher / was aber hoch vnd für andern etwas sonderlichs ist / das mag man nit leiden / vnd würt durch den neydt vnd vergunst der menschen vndergetruckt / oder auffs wenigst angefochten / also ist es hie auch ergangen. Dañ als man den zweien dem Anicio vñ dem Octauio solt den triumph bewilligen / hatt es keyn not / vnd sperret sich niemant dargegen / aber als man an den Paulum kam / do kundt sich der neidt nit verbergen / vnd můsten sich die lesterer an jm versůchen. Dañ es verdroß die knecht / daß er sie / nach der alten kriegßordnung / etlicher massen hart gehalten / vñ jren můtwillen nit allenthalben gestat / auch von dem gůt / daß man zů beüt von dem König erobert hat / nit jres gefallens mit ge teylt hat / welche / wañ man sie solt meister über dasselb gemacht haben / wurden sie kein heller inn die gemeine schatzkam̃er haben lassen komen / vnd ließ sich derhalben der gantz zeüg / so inn Macedonia gewesen war / mercken als wolten jren wenig herfür auff den platz komen / vñ do selbst jre stym̃en geben / Got geb man bewilligt jm den triumph oder nit. Aber der Seruius Sulpitius Galba / welcher feldtweybel über die zweyte Legion gewesen / vnnd für sich selb dem Paulo vngünstig vnd gehessig war / der selb ist vmbgeloffen vñ hat sie (dem gemeynen hauffen) auffbewegt / vnd die knecht so vnder seiner Legion gelegen waren / an die andern geschickt / vñ vermanet / das sie alle wölten auff dem platz erscheinen / vnd den feldthauptman / dieweil er also hart vnd vntrew sich gegen jn gehalten hett / mit jren stym̃en rechen / vnd den fürtrag so man deß triumphs halben / seinet wegen wurd fürtragen / nit bewilligen / sonder verhindern vnd abzůthůn erkennen / dañ wañ solchs die ander gemeyn von der statt sehen wurden sie jre stimmen auch dahin geben / vnd dem kriegßuolck nochfaren werden. Dañ wer er also vntrew gewesen daß er den knechten kein gelt / welchs er doch wol hett thůn können / auß deß Königs beüt het mit wöllen theylen / so wer auch billich das jm die knecht die ehre / welche sie zů geben oder zů weeren hetten / auch nit geben oder gedeyen ließ

deyen liessen. Er sölte jm keyn hoffnung deß nutzens do machen/do er keine ver=dienet oder gethan hette das man jm billich dancken möcht. Mit solchen vñ der gleichen worten als die knecht angehetzt worden/vnd der zunfftmeyster T. Sem=pronius auff bestimbten tag/die gemeyn auff dem Capitolio versamlet hat/ sol=lichen beschluß von dem triumph deß Burgermeysters zů bewilligen / vnd aber noch ordnung vnd brauch/gewönlich vnnd zůgelassen war/daß eyn jeder er wer beamptet oder nit/mocht auffstahn/vñ solchẽ fürtrag zů loben oder abzůthůn/ auch seine meynung darzůsagen/als sich niemandt versahe das jemandt komen wurde der solchen fürtrag schelten wurde/ ist der selbe Seruilius Galba vnuer=sehenlich auffgestanden/vñ von dem zunfftmeyster Sempronio begert/ dieweil es jetzund vmb die achte stund deß tags wer/vnd er nit zeitt gnůg hette seine mey=nung anzůzeygen/vnd vrsachen warumb solcher fürtrag nichts sölte sein/zůer=zelen/das er auff dißmal die sach wölte auffschüben/vnd den andern morgen die gemeyn wider lassen zůsamen komen/von newem deß triumphs halben/zůhan=dlen vnd zůbeschliessen/dañ er dörffte eyns gantzen tags solche seine vrsachen al=le dar zůthůn vnd seine red zůuolbringen. Als aber der zunfftmeyster solches we=gert zůthůn vnd sagt/hetter er etwas fürzůbringen vnd zůsagen/solte er dasselb noch den selben tag thůn/Hat der Sulpitius angehaben/vnd sein geschwetz hi=nauß gefürt biß es nacht worden ist / vnd do selb erzelet vnd mit worten auffge=mutzt/wie der Paulus die kriegßknecht so hart gehaltẽ / vñ jnen vnbillich schwe=re bürden vnd beschwernuß deß kriegs auffgelagt hette/ vnd sie mer arbeyt vnd gefar hetten müssen bestahn/dañ von nötten gewesen/oder sonst die sachen an jn selbst erfordert hetten/widerumb auch wie er (der Paulus)sie mit den belonun=gen vnd verehrungen/also genaw gehalten/vñ jn die selben verkürtzt hette/wañ es also solt im krieg zů gehn würden die knecht nicht allein hart/müsälig vnd vn=tregliche zeit müssen haben/ sonder auch wañ sie gleich gewinnen/ nichts von ehr oder gůtt daruon zů gewarten haben / vnnd bloß nackent vnd arm wider heym ziehen müssen. Dañ auch solchem nach die Macedonier besser glück vnd eyn bes=sere sach hetten dañ die Römischen kriegßknecht / welche nach dem sie überwun=den worden/mit freiheit begabt wern/ sie aber nach dem sie überwunden hetten/ nichts mer dañ die streych vnd wunden daruon brechten. Derhalben/wann sie die knecht/den andern tag alle wölten wider erscheinen/vnd den fürtrag deß tri=umphs halben/abzethůn helffen erkeñen/ sölten die grossen Hansen wol sehen vñ lernen/das es nit alles an dem hauptmañ stünd oder gelegẽ wer/ sonder das der gemeyn kriegßmañ auch etwas vermöchte. Durch solche reden / als der gemeyn hauffen abermals entzündet/ vnd bewegt worden/ seind sie die kriegßknecht/den andern morgen mit solchem grossen hauffen auff das Capitolium komen/vnnd den platz also außgefüllet / das sunst niemandt die stymen zů geben / kundt her=bei komen.

¶ Do selbst als die ersten zunfft einher beruffen worden/ jre stymen zů ge=ben/vnd die selben den fürtrag aberkenten/ seind die obersten/vnd die vom radt auff daß Capitolium zů hauff gelauffen/vnd außgeruffen vñ sich beklagt / wie das solchs eyn vnbillich vñ schentlich ding sei/ daß man den Lucium Paulum nach solchem grossen krieg/vñ eröberten sieg/deß triumphs/den er so herlich ver=dient hab/berawben wölle/das man hie mit den kriegßman verwene/vñ mache/ daß die hauptleüt hinfürter allem geytz vnd můtwillen der knecht müssen vnder=worffen sein. Ob man den knechten so vil sölt nachlassen/vnd vmb eygner ehr vñ

gunsts willen/also alle alte zucht vnd gewonheyt zů scheiter lassen gehn vnd verderben? Warumb man deñ die knecht nit gar zů herrn über die hauptleüt setze? Vñ haben darnach angehaben/vñ wo eyn jeder gewüst hat/den Galbam außgericht vnd gescholten. Zů letst als sölcher aufflauff wider gestillet worden/hat der Marcus Seruilius/welcher etwañ burgermeyster/vnnd auch reyßmeyster gewesen war / von den zunfftmeyster begert / daß sie die sach von newem wölten fürnemen/vnd jm laub vnd statt geben mit dem volck zů reden. Welches nach dem es die zunfftmeyster inn eyn bedacht genomen / seind sie doch von den öbersten beredt worden/vnd haben also die sach von newem angefangen/ vnd außgeruffen/wie das sie die ersten zunfft/so bereit jre stymmen geben hatten / wañ der Seruilius vñ ander so do wolten für der gemeyn reden jre reden gethan hetten/ wider berüffen wölten. Als dañ ist der Seruilius auffgestigen vnd zum volck auff solche weiß geredt. Was für eyn dapfer vnd weydlicher hauptman der L. Emylius sei gewesen lieben burger/ wañ mañs sunst niergent her wüste/ möcht mañs doch hierauß wol abnemen vnd ermessen das er nach dem er eyn sölch mütwillig vnd auffrürisch volck vnder jm gehapt vnd darzů eyn solchen grossen vñ geschickten Hansen/die gemeyn zů erregen/vnd auff zů wickeln/inn seinem läger zů eynem feind gehapt/doch also verhütet/vnd geschafft hat/das jm keyn auffrür vñ entbörung vnder dem heer entstanden ist. Dañ/wie ich acht/eben die ernsthafftigkeit/ welche sie jetzund hassen vñ schelten /hat sie desselben mals erhalten/ vnd dieweil sie zů alter kriegs ordnung vnd zucht gezogen vnd gezwungen worden/haben sie das/so sie jetzo thůn/nit mögen anheben/ vnd inn das werck bringen. Wañ aber der Seruius Galba hett wöllen sein schůlrecht erzeigen/vnd eyn Exempel seiner wolredenheit an dem Lucio Paulo lassen sehen/sölt er solchs nit angefangen vnd gethan haben/ den triumph damit zůuerhindern (welcher triumph/ob er gleich nit weiters/doch von eym erbarn radt für billich erkañt worden ist) sonder er sölte gewart haben biß das der triumph volbracht worden / vñ als dañ den andern tag hernach/wann der hauptmañ sein herrlichkeyt vnd gewalt wider hingelagt hette/ jn fürgenomen haben/ vnd hette er etwas zů jm zů sprechen/desselbig nach ordnung vñ gesatz / gethan haben /oder sölt noch lenger gewart haben / vnd wañ er selb eyn ampt oder beuelch gehapt hett als dañ dem selben eyn tag angesatzt/vñ jn vor dem volck als seinen feind verklagt haben. Also hette der Lucius Paulus beide seinem verdienst vñ weidlichen thatten nach/ so er im krieg bewisen hat/seine belonung vnd ehr deß triumph entpfahen / vnnd nachmals auch die straff/ deß so er übel vnd anders dañ seinen alten vnnd auch jetzigen newen ehren/vnd gerücht zů steht/gehandelt hett eynnemen vnd bezalen mögen. Aber waß soll man sagen/nach dem er der Galba nichts gewüßt hat/domit er den Lucium Paulum billicher weiß hett mögen verleümbden vnd beklagen/fert er nůn zů/vnd vil jm sein lob schwechen vñ die zů gesagte ehr hinderstellig machen. Gestern hat er jm eyn gantzen tag den Paulum zů beklagen/begert zůgelassen werden/ vnd als solchs keyn fürgang wellen haben ist er auffgestanden/vnd vier gantze stund biß an die nacht nit ander gethan / dañ den Paulum gescholten. Liben Burger/ wer ist je/also grosser laster vnd schand bezegen worden/deß mañ iñ souil stunden alle laster vñ schand nit hett mögen erzelen? Was hat aber nůn inn souil stunden der Galba gesagt/daß nit der Paulus selb wañ er für gericht stünde/ wünschen solt/ das es von jm gesagt wurde? Jch will also setzen/Es wern zwo versamlungen der burger/vor welchen der Paulus beklagt

wurde/

wurde/die erste/der Macedonischen kriegßknecht/die ander deren so do heym vñ
inn der statt Rom bliben/vnd auffrichtig vnd vnpartheysch weren/weder mit
haß noch mit gunst bewegt vnd entzündet/vnd solte der Paulus zum ersten vor
der zweiten partheyen handeln vnd beklagt werden/ wañ das gantze Römische
volck zum richter gesatzt were/was woltest du Serui Galba vor disen stettisch-
en vnd vnpartheyschen Burgern doch sagen? Eia wie würd es dir also fein an
stohn/vnd lautten/wann du doher kemest vnd sagst/Er hat vns auff der wart
hefftiger vnd ernstlicher angelegen vnd gehalten/er hat die wachten fleissiger vñ
empsiger besicht vnd versehen/hat vns mer arbeyt dann die vorigen auffgelegt/
er ist selb hindan vnd fornen mit gewesen/vñ vns getriben/er hat inn eynem tag
dem feind nach gezogen / vnnd gegen jm als bald nach der reyß die ordnung ge-
macht vnd vns an die schlacht gefürt. Item er hat vns auch nit lassen růwen
als mir den feind geschlagen haben / sonder vns nachgefüert/ dem feind inn der
flucht nachzůeylen/vnd jn zů veruolgen. Auch als er vns wol het mögen reich
machen / wann er vns deß Königs gůtt hett lassen zur beütt vnder vns theylen
hat er es auch nit wöllen thůn / sonder dasselbig gelt zum triumph behalten/inn
den gemeynen schatz mit sich zůfüren. Solche rede ob sie gleich dem kriegßuolck
wolgefallen/vnnd der selben gemüter/die do meinen/man hab jrem můtwillen/
vnd jrem geytz zů wenig gedient vnd nachgelassen / gleich seer entzünden vnd an
hetzen / würden sie doch für dem Römischen volck nichts gelten / welliches ob es
schon die alten geschicht/ so eyn jeder von seinen eltern gehört hat nit herfür züge
vnd bedecht was für schaden offtermals durch ehrgeytzikeyt der haupleüt ent-
pfangen vnd widerumb wie vil siege durch ernsthafftigkeit vnd gehorsam ero-
bert vnd gewunnen worden / so kan es doch vnd würd ja noch nit vergessen ha-
ben/ was für eyn vnderscheidt inn dem nechsten krieg der Carthaginenser zwi-
schen dem reyßmeyster Marco Minutio/vñ zwischen dem Quinto Fabio Ma-
ximo/als er öberster Dictaror war gewesen / vnd was vnglücks die ehrgeytzig-
keyt deß Minutij angericht hatte. Vnd dieweil es offenbar/ das der ankläger
solche ding wol gewüßt hette/ wurde dem Paulo nit von nötten sein/das er sich
mit vilen worten verantwurt vnd verthediget/ vnd würd derhalben wol für jm
sicher bleiben. Vnd diß wer also für der andern parthey gehandelt. Nun wöllen
wir für die erst parthei auch komen/vñ hie will ich anheben vñ sagen / nit/ jr lie-
ben Burger sonder jr lieben lantzknecht / ob ich euch mit solchem namen möchte
erinnern/das jr euch besser besynnet/ vnnd gedächt wie es eyn schand ist/ das jr
ewern hauptman also übergebt/vñ jn zů seinen ehren verhindert. Vnd will aber
ich hie gantz eyn andern sinn an mich nemen mit euch der selben ersten parthei zů
reden/vnd gleich lassen sein als wann ich im feld were/ vnd mitten im heer stun-
de/nicht als wañ ich mit den burgern/so do heym vnd iñ der statt sein reden sol-
te. Derhalben lieben lantzknecht was möcht jr sagen/ oder was wölt jr machen?
Leidet jr das jemandt weitter/dañ der Perseus zů Rom ist / der do nit will ha-
ben das man von den überwundenen Macedoniern triumphiere? Vnd zerreißt
vnd vertilget den selben nit mit eben den henden / mit welchen jr die Macedonier
zerrissen vnd vmbracht habt. Dañ was ist das anders/dañ das eyn sölcher/der
euch wil weeren/mit eynem triumph zur statt hyneyn zůziehen/auch gern gewe-
ret hette/ wañ er es kündt hett/ das jr die Macedonier nit solten geschlagen vnd
überwunden haben? liebē lantzknecht/es hat nit die meynung/das der triumph
alleyn zů deß hauptmañs ehre diene/ sonder er gehört vnd dienet vil mer ewer vñ

deß gantz Römischen volcks ehr vnd lob dardurch zů preisen / vnd ist nit alleyn diser Lucius Paulus der also triumphiere. Es haben vil / wañ jn der radt nicht hat wöllen den triumph erkennen vnnd bewilligen / auff dem berg Albano jren triumph gehalten. Vnd man kan dem Lucio Paulo das lob vnd den růmb / so er demnach er den Macedonischen krieg zum endt gebracht vnnd den König gefangen hat / eben also wenig nemen vnd entfrembden / als wenig als man solchs dem Caio Luctatio / welcher den ersten krieg der Carthaginenser zum end gemacht / oder dem Publio Cornelio / wellicher den andern krieg geendet hat / oder allen den so triumphiert haben nemen vnd entziehen kan. Auch würdt der triumph den Lucium Paulum weder kleyner noch grösser machen / vnd er würdt eben der hauptmañ Paulus sein vñ bleiben / der er jetzo ist / er triumphier gleich / oder nit / Aber diß ist an diser sachen gelegen / was man von euch lantzknechten / vnd dem gantzen Römischen volck / wo jr jm den triumph versagt / vnd nit gestatten wölt / an andern orten vnd enden sagen werde.

Dann man erstlichen würdt also von euch halten vnd sagen / wie das jr euch vndanckbar / vergünstig vnnd neidisch gegen ewern besten vnd herlichsten burgern erzeygt / vnnd gleich thůt wie die zů Athen pflegen / welche jre frumbste vnd beste Burger / so sie zů allen zeitten gehapt / durch solchen neyd vnd auffsatz vertriben / veriagt / vnd schentlichen vmbbracht haben. Vnd es wer zwar solcher schand gnůg von ewern eltern an dem Furio Camillo begangen wordẽ / wiewol sie den selben geschmehet vnd veriagt haben ehe dañ er Rom von den walhen wider erobert hatte / vnd auch nachmals von euch an dem Publio Cornelio Affricano / welcher ewerthalb inn dem kleynen flecken zů Linterno hat sein wonung vnd sitz haben müssen / nach dem er doch die grosse statt Carthaginem / vnd das gantz land Affricam euch eingenomen vñ gewunen hat. Jr dörfften weitter kein solche schand mit andern deren gleichen einlegen / dañ wir vns deß alle zeit werden schamen müssen / wo mir solchs an dem Paulo begehn / das man sagen möge / wie er den vorigen Camillo vnd Scipioni mit rumb vnd ehr gleich gewesen / also haben wir jn auch mit gleicher schmach vnd vnbilligkeit veruolget. Derhalben lond vns für das erst solche schand vnd nachred vorkomen / welche nit allein schmählich ist vns bei den frembden nach zůsagen / sonder auch vns selber do heime vñ vnsern nachkomen zů schaden erwachssen mag. Dañ wer wölt hynfürter sich befleissen inn tugenten vnnd dapfferkeit den Affricanum oder den Paulum zů ersetzen oder jm nachkomen / wañ er sehe / daß man iñ diser statt also vndanckbar / vnd den fromen vnd weydlichen leüten also auffsetzig vnd gehessig wer?

Weitter aber / wañ schon solche schand nit zů besorgen wer / vñ man alleyn von der ehr / vnd dem růmb / wem die selbe auß dem triumph zůstünde vnnd erlanget würd / sölt disputieren vnd red haben / was wölten mir sagen? Welcher triumph ist je gehalten worden / auß dem nit groß ehr vnnd lob dem Römischen volck erworben vñ zůkomen ist? Dañ alle triumph so man von den Gallis / alle so man von den Hispaniern / alle so man von den Carthaginensern gehalten hatt / seind nit allein der haupteleüt / so sölche gefürt haben / triumph gewesen / sonder vil mer deß gantzen Römischen volcks. Vnd gleicherley weiß wie man nit alleyn von dem Pyrrho / oder nit alleyn von dem Hannibale / sonder zů gleich von allen Epirotern / vnnd von allen Carthaginensern getriumphiert hat / also auch haben solchen triumph nit alleyn Marcus Curius / oder Publius Cornelius / sonder das gantze Römische volck gefüret. Auch haben inn dem triumph die kriegßknecht jr

knecht jr eygen weſen vnd handlung/welche eynher gehn mit jren lorberkrentzen
gezieret vnd geſchmuckt/eyn jeder mit ſeinen gaben vnd geſchenck / do mit ſie der
hauptmañ verehret vnnd begabt hat / darzů rüfen ſie auch Jo triumphe/ vnd
ſingen vnnd preiſen beide deß hauptmañs vnnd jr eygen lob/vnd was eyn jeder
dapffers gethan hat / vnd ziehen alſo dem wagen noch durch die ſtatt mit freü-
den. Vnd wañ es ſich zů zeitten begibt / daß man ſie inn der pfleg vnd landt-
ſchafft/dariñ man gekriegt hat/loßt vnd zum triumph nit mit füret/verdreüßt
es ſie/vnd zürnen/vnd achten doch darfür/daß ſolcher triumph der inn jrem ab
weſen gehalten werde/ nicht weniger jr ſei als wañ ſie ſelbs mit giengen vnnd zů
gegen weren/ dieweil ſie den ſieg/ deß wegen man triumphiert/ gehölffen eröbern
haben. Wann nůn eyner lieben lantzknecht/ euch ſelber hie fragt/warumb jr
inn Jtaliam mit dem hauptmañ ſamptlichen wider gefürt/ vnnd nicht gleych
nach dem der krieg eyn end gehapt / eyn jeder für ſich wider heym zůziehen abge-
fertiget vnd gelaſſen worden/auch warumb jr noch alle zů Rom/ eyn jeder vn-
der ſeinem fenlin bei eynander ſeit/hie alſo verharret/vnd nit eyn jeder wider inn
ſein dorff/flecken/vnd wo er ſein wonung hat / heymzeücht/was wölt jr anders
antwurten/ dann das jr warten auff den triumph/vnd das man euch inn dem
ſelben ſehe eynher ziehen? Dann die weil jr gewonnen vnd obgelegen/ ſolt jr bil-
lich auch wöllen vnnd begeren/das man euch/als die überwinder vnd ſieger ſehe
hereiner tretten. Man hat inn kurtzen jaren von dem Philippo diſes Perſei vat
ter/vnd von dem König Antiocho/welcher keyner gefangen/ ſonder noch beide
regierende König warn/triumphiert/ſölt man dañ nit auch jetzunden von dem
Perſeo/welcher mit ſeinen kindern gefangen vnd hieher gehn Rom bracht wor-
den/eyn triumph halten? Wann ſichs nůn alſo begeb/wann die zwen Lucius
Anicius vnd Cneus Octauius mit jrem gülden wagen vnnd ſameten kleydern
iñ das Capitolium (wie im̃ triumph gewönlich iſt) auff hin füren/vnd der Lu
cius Paulus/ vnder dem hauffen der Burger wie eyn andere eyntzliche perſon/
hieniden ſtund/vnd růfft alſo denen auff dem wagen zů/ jr Luci Anici vñ Cnei
Octaui/welchen achten jr/ der billicher triumphieren ſolte ich oder jr? Meynet
jr nit ſie würden ſich ſchämen vnd von dem wagen herabet ſteigen / vnd jm dem
Paulo jre kronen vnnd andern geſchmuck auffſetzen vnd geben? Auch (lieben
Römer) wölt jr lieber haben das man den Gentium/ dann daß man den Per-
ſeum für dem triumph herfüre? Vnd wolt alſo mer von dem ſtuck vñ zůſatz deß
kriegs/dañ von dem krieg ſelb triumphieren? Vnd ſollen alſo die Legiones vñ
ſchiffgenoſſen ſo iñ Jllyrico gelegen ſein /inn jren lorberkrentzen zů Rom einzie-
hen/vnd die ſo inn Macedonia (do der hauptkrieg geweſen iſt) gelegen ſein/ſol-
len durch jr eygen mißgönnen vnd abthůn/ſtillſtehn/vnd anderer leüt triumph
zůſeher ſein? Was ſoll man darnach mit ſolcher groſſen beüt vnd reiches ſiegs
eroberten waffen/vnd anderer rüſtung machen? Wo ſoll man mit ſo vilen tau-
ſent ſchilten vnd meſſern vnnd ander geweeren / ſo man den feinden außgezogen
hatt/hinauß? Soll man ſie wider inn Macedoniam ſchicken? Dergleichen wo
ſoll man die ſo vil güldenen/ ſylbern/ marmalen/ vnd helffenbeynen bild/die ge-
malten ſchönen tafeln/die köſtlichen tapeten vnd fürheng/das außgeſtochen ſil-
ber geſchirr/die gulden köpff vñ das ander gold/ſo man mit deß Königs ſchatz
erobert hat / hinthůn? Soll man diß alles/ gleich als wañ es geſtolen wer/heim
lichen vnd bei nacht inn die ſchatzkam̃er tragen? Vnd über das alles/ welches
das würdigeſt zů ſchawen / vnnd gröſte ſpectackel ſein wurdt / wo ſoll man den

großberümpten vnd mächtigen König/so man gefangen/ vnnd mit hieher gebracht hat / dem volck/so solchen überwunden vnd fahen geholffen/züsehen/geben oder hinfüren? Es ist niemandt vnder vnß der do nit noch wüsse was für groß zülauffen/vñ auffsehen gewesen/als man den König Syphacem/welcher nur eyn züsatz vñ stück deß Carthaginensischen krieg gewesen/ gefangen gebracht hat / Vñ solt man jetz disen grossen gefangen König den Persea / mit seinen zweien sönen Philippo vnd Alexandro/dem gesicht deß Römischen volcks entziehen/vnnd nit lassen herfür komen vnd gesehen werden? Vnd was darff man vil sagen? Es seind alle augen der gantzen statt dohin gericht/das sie den Lucium Paulum selb/welcher nün zum andern mal Burgermeyster gewesen/ vnnd das gantz Griechisch land bezwungen hat / gern sehen wolten/auff dem wagen sitzend/vnd zur statt hineyn auff das Capitolium gefürt werden/ Dañ derhalben haben wir jn zü eym Burgermeyster gemacht/das er solt den krieg/welcher nün biß inn das vierdt jar / nit on sonderliche schandt der vnsern/ auffgezogen/ vnd verlengert worden/auff eyn end machen/ vnnd den feind erlegen haben wir nün jm/als er zum ersten durch das loß die pfleg Macedoniam erhielte vnnd gewañ/vnd darnach als er mit dem heer vnnd kriegßuolck zü Rom auß zoge/inn vnsern hertzen vnd gedancken solchen sieg vnnd triumph nit alleyn gewünscht/ sonder auch für gewiß zügedörmpt vnd gleich als geweissagt / warumb wöllen wir jm dañ solches/nach dem er gewünnen vnd obgelegen hatt/jetzundt abschlagen vnd nit vergöñen? Beuorab so wir nit alleyn die menschen/sonder auch die Götter (dann solche ehr auch den Göttern eyns theyls zügehörig) jres lobs vnd ehr hiemit berauben. Haben nit ewere ältern geordnet / daß man aller grossen sachen vnd hendel/nit alleyn den anfang mit den Göttern solt machen vnnd anfahen/ sonder auch das end vnd den außgang mit den selben volbringen vnd enden / vñ wie man pflegt zum anfang die götter vmb gnad vñ glück zübitten/ also auch nach dem außgang / den selben jrer erzeigten genaden vnnd gunsts zü dancken? Dañ also wañ der Burgermeyster oder schultheyß will außziehen mit seinen verkleydten knechten iñ seine pfleg oder sunst inn krieg/ geht er zü erst auff das Capitolium vnd thüt do selbst seine gelübtnuß / vnd wañ er darnach wider zü landt kompt/oder hat den feind überwunden/ färt er mit seinem triumph wider auff das Capitolium hinauff/vnd zü den Göttern/ welchen er die gelübnuß gethan hat/fürt er mit jm die gebürlichen vnnd verdienten geschenck vnd opffer deß Römischen volcks/ vnnd richtet do selbst auß vnd bezalt was er gelobt vnd verheyssen hatt. Es ist auch nit das kleynst stück an dem triumph die ochssen vñ andere thier so man zü opffern/für dem triumph fürher furt/auff daß man von den selben abnem vnd sehe/ daß der hauptmann wider kome/den Göttern/deren genaden so sie jm verlyhen haben/ den gemeynen nutzen wol vnnd recht züfüren danck zü sagen. Wañ jr nün schon die selben opffer/welche er für den triumph also herzü füren/ jm außgesundert vnd erobert hat / eyner eyns/ der ander eyn anders den göttern anders wo wölt schlachten vñ opffern/was meynet jr dañ von dem mal vñ essen deß radtß/welches man weder an eynem besondern ort noch an eyne gemeynen ort so nit geweicht ist/sonder alleyn auff dem Capitolio pflegt zü geben vñ zü essen? Wie wölt jr dem selben thün? Wölt jr dasselb/welches vm der menschen wollust willen/oder zü gleich vmb der Götter vñ menschen willen eingesatzt/durch radt vnd angebens deß Seruij Galbe verhindern vnd verstören? Soll man für dem Lucio Paulo vnd seinem triumph die porten züschliessen?

Vnd soll

Vnd soll der Macedonisch König sampt seinen kindern vnd dem andern hauffen der gefangen/auch die beüt so man von selben erobert hatt/draussen an dem wasser halten bleiben? Oder soll der Lucius Paulus/wañ er biß für die porten kompt/absteigen/vnd doselbst an/gleich als eyn eyntzlicher vñ schlecht bawr so vom feldt einher geht/alleyn heym gehn? Ach lieben knecht/lieben hauptleüt/weybel vnd doppel söldner/hört vil lieber zů waß der radt/von dem Lucio Paulo beschlossen vnd beuolhen hatt/dann waß der Seruius Galba für vnnütz geschwetz fürgibt/hört mir zů was ich euch hie sag/vnd nit kert euch an seine (deß Galbe) vnnütze theydung vnd geschwätz/dann er (der Galba) nichts anders weyß oder kan dañ schwätzen/vnd daselbst nur alleyn wañ er den leüten übel reden/vnd sie lästern vnd schänden soll. Jch aber hab mich mit dem feindt nůr alleyn gerechnet/wañ mich eyner hie/der ander dort auß dem hauffen geheischen mit mir alleyn zů kempffen/angebotten hat/drei vñ zweintzig mal geschlagen/vnd hat mir nie keyner keyn kampff angebotten/von dem ich nit gesigt/vnd jm seine waffen außgezogen habe. Es ist auch mein leib mit ehrlichen vñ weydlichen narben/welche ich alle fornen her entpfangen/gezeichnet. Vnd nach dem er also gesagt hat der Seruilius/hat er zů gleich sein kleid von eynander vnd auffgethan/vnd dem volck seine narben vnd malzeychen gewisen/vnd darbei angezeyget/wo vnd inn welchem krieg er eyn jede entpfangen habe/Vnd aber als er sich also auffgethan/vñ die narben sehen lassen/hat sichs on geferdt begeben/das er sich zů weit entblöset/vnd man jm an die schañ gesehen hatt/welche nach dem sie etlicher massen dick vñ geschwollen war/haben die so das nechst bei jm stunden/angefangen zůlachen. Derhalben er wider angefangen vnd gesagt hat/ja auch das/so jr jetzund lachen/hab ich keyner andern vrsachen halben/dann das ich tag vnd nacht auff dem gaul gesessen/vñ mich also bemühet hab/vnd ich schañ mich solches eben also wenig/als ich mich der andern narben scheme/es gerewet mich auch nit was ich desselben entpfangen vnd gelitten habe/dieweil es mir nie keyn verhindernuß gewesen/dem gemeynen nutzen wol vnnd recht fürzůsthen/vnd frommen schaffen/es sei gleich do heyme oder inn kriegen gewesen/Jch hab auch disen meinen leib/welcher also durch das schwert manchmall übel entpfangen worden/den jungen kriegßleüten/als eyn alter vnnd versůchter kriegßman/offtermals gewisen vnd gezeygt. Diser Galba aber/wann er sein leib gleich weisen wölt/was wölt oder kündt er anders dañ eyn gleissenden vnd eyn vnuerserten körpell weisen. Derhalben jr zunfftmeyster/gefelt euch/so berůfft die ersten zunfft wider/jre styñe zůgeben/Jch will bei euch lieben lantzknecht ☞ ☞

☞ ☞ ☞

Der Valerius Antias der schreibt wie das die Summa deß selben silber vnnd golds/das mañ erobert vnd gehn Rom inn die schatzkañer gefürt hatt/sei zwei hundert vnd tausent mal/hundert Sestertia gewesen (welches nach etlicher diser zeit rechnung machte bei dreissig hundertmal tausent kronen) welche Suña doch noch vil grösser wurdt gewesen sein/nach dem/wie er die zal der wagen vnd das gewicht beyde deß sylbers vnd deß golds anschlagt vnd beschreibt. Mañ sagt aber das noch eynest so vil so inn deß Königs schatz erstlichen gewesen/sei inn dem nechsten krieg verthan worden oder iñ der flucht/als der Perseus gehn Samothracen geflohen/verstrawet vnd vmbkomen/Derhalben es zů verwundern gewesen/das solch groß geldt iñerthalb dreissig jaren/nach dem die Römer mit dises Königs vatter Philippo gekriegt haben/eyns theyls von den bergk

werckẽ / eyns theyls von andern zöllen vnd eynkom̃enden / hatt mögen gesam-
let vnnd eyngebracht werden / Vnd wie der König Philippus grossen mangell
vnnd armůt an gelt gehapt / als er zů erst mit den Römern angefangen zů krie-
gen / das also herwiderumb der Perseus reich gewesen / vnd überauß vil gelt ge-
hapt als er den krieg zů erst hat angehaben. Nach disem allen / ist zůletst der
Paulus in̄ dem triumphs wagen hernach gefaren / welcher nit allein seins leibs
vnd gestalt halben / war ehrlich vnnd würdig zůsehen / sonder auch seins alters
halben / eyn sonderlichen scheyn vnd herlichkeyt anzůsehen von sich gabe.

Nach dem wagen volgten vnder ander vilen berümpten vnd dapffern men-
ner / seine zwen sün der Maximus vnnd der Publius Scipio / vnd nach den zo-
gen die reysigen / vnd zůletst das fůßuolck / eyn jedes fenlin mit seiner ordnung.

Darnach hat er (der hauptmann) eynem jeden fůßknecht / hundert silbern
groschen auß der beüt geschenckt / vnd den vnderhauptleüten / weibeln vnd dop-
pel söldner jedem zweihundert / vnd eynem jeden reysigen dreihundert / vnd man
meynt / er würd jedem fůßknecht dreihundert geschenckt haben / vñ darnach dẽ
andern eym jeden nach seiner anzal vnd gepür / wann sie jm nit widerstandt deß
triumphs halben gethan hetten / oder auch nach dem er solche dise Sum̃a jn hat
verheyssen / freüntlichen vnd günstlichen jm hetten zůgerůffen vnd gedancket.

Zů diser zeit / vnnd alß solcher triumph gehalten worden / ist nit der Perseus
alleyn eyn exempel vnnd beispil der menschlichen leufften vnd veränderung ge-
wesen / welcher gefencklichen / vnnd mit ketten gebunden für dem wagen deß / der
jn überwunden hatt / durch die statt seiner feind / zů eym spectackel gefüret wor-
den / sonder auch der überwinder Lucius Paulus selb / welcher auff dem wagen
gesessen / vnd von goldt vnd sam̃etgeglissen vnd geschienen hat. Dann jm auß
den zweien sönen / welche er alleyn (nach dem er die übrigen zwen inn zwey frem
de geschlecht an kinder statt hinweg geben) doheym bei jm zů erben seines na-
mens / seiner opffer vnnd seines geschlechts behalten hatt / der jünger wellicher
vmb zwölff jar alt was / den fünfften tag vor dem er triumphiert / vnnd der äl-
ter welcher viertzehen jar alt was / den dritten tag noch dem triumph / gestorben
seind / welche er sunst beide solt mit jm auff dem wagen / inn jren belägten kleyde-
ren / wie der edlen kinder pflegen / einher gefürt haben / vnnd jnen eyn fürbildung
vnnd Exempel also geben / sich hernaher zůbefleissen / solliche triumph auch glei-
cher massen zůuerdienen vnd zů halten. Derhalben inn kurtzen tagen hernach
als der zunfftmeyster Marcus Anthonius / jm eyn versam̃lung der gemeyn zů-
sam̃en berůffen / hat er eyn ansehenlich / vnd eynem Römischen fürstlichen man̄
zůsten dige vnnd ehrliche rede / für dem volck gethan / vnd also gesagt / Wiewol
ich keyn zweiffel doran hab (lieben Burger) jr tragen alle gůtt wissen / wiewol
vnd glücklichen ich dem gemeynen nutzen fürgestanden / vnd den selben gefüret
hab / auch wie darneben zwen schwere don̄erschleg mein hauß inn kurtzen tagen
getroffen haben / inn dem das jr inn kurtz vergangen tagen beyde meinen ehrli-
chen triumph / vnnd auch meiner zweien sönen leich vnd begrebnuß gesehen ha-
ben / nit dester weniger bitt ich doch jr wölt mir vergönnen / das ich hie für euch
mein eygen zůfell vnd vnglück / mit gemeyner statt glück vnd wolfart / mög mit
solchem gemüt / wie mir billich zůsteht / vergleichen vnd eyns gegen dem andern
halten vnnd erzelen. Nach dem ich zů erst von Italia außgezogen / vnd gehn
Brundusium an das meer kom̃en / bin ich gleich deß morgens frü als die Sonn
auffgangen / zů schiff gesessen / außgefaren vnd deß abents vmb die neünte stund

deß tags

deß tags mit allen meinen ſchiffen gehn Corcyram vber komen/von dannen bin ich den fünfften tag gehn Delphos komen/vnd doſelbſt für mich vñ meine zeügk vnd ſchiff zů reynigen/dem Gott Apollini mein opffer gethan/vñ darnach für⸗ ter den fünfften tag inn das läger komen/ Vnnd als ich den zeügk vnd das heer angenomen/hab ich etliche ding/ſo zů verhindernuß deß ſiegs dienten abgeſtalt vnd geändert/vnd darnach/dieweil die läger deß feinds nit zůgewinnen warn/ auch der König doſelbſt zur ſchlacht nit bezwungen mocht werden / fürtgezo⸗ gen/vñ durch eyn groſſen wald / durch die beſatzung deß feindts mich hindurch geſchlagen/vnd gehn ☞ Petram kommen/vnd doſelbſt darnach den feindt zur ſchlacht getrungen/mit jm geſchlagen / die ſchlacht gewunnen/das gantz Ma⸗ cedoniſch land erobert/ vnnd dem gewalt deß Römiſchen volcks vnderworffen gemacht/ vnnd hab alſo den krieg/ welchen vier gantzer jar lang/vier Burger⸗ meyſter nach eynander gefüret/vnd je lenger je gröſſer gemacht haben/alſo/daß der nachfarend allwegen mer / dann der fürgehnd/ ferlichkeyt/vnnd zůſchicken gefunden/den ſelben krieg (ſag ich) hab ich innerthalben fünfftzehen tagen zum end gebracht vnd geſtillet/ Vnnd ſeind darnach dem ſelben ſieg vnd glück/auch die andern vnnd gebürlichen früchte nachgeuolgt / alſo das ſich iñ kurtzem her⸗ nach alle Macedoniſchen ſtett auffgeben / deß Königs ſchatz inn vnſer händ vnd gewalt kommen / auch der König ſelb zů Samothrace/gleich als wann jn vns die Götter ſelbs inn die hend geben hetten/ inn dem Tempel mit ſeinen kin⸗ dern endtlichen gefangen worden. Vnd ſeind inn ſumma daruon zůſagen al⸗ le ding / ſollicher maſſen naher gangen/ das ich zů letſt auch meines groſſen glü⸗ ckes halben / hab angefangen mich zů förchten. Dann ich beſorget / als ich ſampt deß Königs gelt vnnd gůtt inn Italiam ſchiffte/ vnnd den zeüg mit mir wider herüber fürte / es möcht mir etwann eyn vnglück vnd vngefäll auff dem meer begegnen / dardurch mein forigs groß glück widerumb eyn anſtoß neme vnd vergolten wüde. Nach dem ich aber ſicher/ friſch vnnd geſundt/mit al⸗ len ſchiffen/ vnnd was dorinn was/wider inn Italiam ankommen was/vnnd nichts weitters hatt/das ich von den Göttern gemeynes nutzens halben billich bitten vnd begeren möcht/ hab ich doch alſo gewünſcht vnd gebetten/ dieweil es allzeit alſo beſchehen/das daß glück wañ es am höchſten geweſen/ wider zů ruck vnd hinderſich gefallen / vnnd nach jm etwann eyn vnglück hernach geuolget/ daß die Götter wolten ſolche veränderung / mer über mein eygen hauß/ dann über eyn gemeynen nutzen diſer ſtatt / laſſen außgehn / hoff alſo derhalben / es werd keyn not haben/vnnd dieweil ich an den meinen ſolchen ſchaden vnnd vn⸗ glück genommen vnd entpfunden/daß mein triumph den ich gefüret hab/gleich als zů eynem geſpöt / vnd verhönung menſchliches glücks/ vnder dem todt vnd den leichen meiner zweier ſön ſich begeben / vnnd ſich gleich als mitten darzwi⸗ ſchen geſätzt hat / demnach werd diſe ſtatt vnnd der gemeyn nutzen keyn vng⸗ klich oder ſchaden weitter zů gewartten haben. Vnd wie wir beyde / ich vnnd der Perſeus zwey Exempel deß menſchlichen weſens / vnnd der vnſtandt⸗ hafftigkeyt deß glücks fürgeſtalt vnd angeſehen mögen werden/alſo widerumb iſt inn diſem theyl deß Perſei vngefell etwas leidlicher / dann daß meine/ dieweil er / ob er ſchon ſelbs gefangen / ſeine gefangene ſön hat für jm her müſſen ſe⸗ hen gefüret werdenn / hat er doch die ſelben noch lebend / auffrichtig vnnd ge⸗ ſünt/ Ich aber der jn gefangen inn dem triumph gefüret / hab meine ſön eynen ehe dann ich zů dem triumph kommen / verloren / vnnd bin gleich als von ſeiner

☞ Pel⸗ eriam.

leich/ auff den wagen gestigen/den andern aber als ich inn das Capitolium hin auff kom̃en/ vnd vom wagen wider abgestigen vnnd heym gangen/ hab ich am todt ligend/ vnd jetzo hynziehend gefunden/ vnnd hab also auß allen meinen sö- nen keynen mer überig / der den namen meiner / deß Lucij Emylij Pauli/füren möcht. Dann die zwen andern/ die hab ich inn zwei andere geschlecht der Fabi- orum vnnd der Corneliorum/gleich als hett ich jren eyn so grosse zal gehapt/an kinder statt hinweg geben / vnd ist also inn deß Pauli hauß vnnd geschlecht nie- mandt weitter/ dañ er selb vnd alleyn vorhanden. Aber doch/ wie disem allem/ so tröst mich doch/ vnnd leichtert mir mein eygen vnglück vnd schmertzen/ ewer vnd der gantzen statt glück vnd wolfart/ vñ so offt ich ansehe/ vnd bedenck was grossen nutzen euch vnnd gemeyner statt die Götter zůgefügt haben/ vergiß ich alles deß schadens so ich für mich vnd an den meinen entpfangen hab.

Dise vnd der gleichen reden/ haben die gemütter vnd hertzen der zůhörenden/ mit grösserm schmertzen vnd mitleiden bewegt/ dañ wann er auß fürbedachtem můt mit kläglichen worten sein bekümerniß vnd öde/ jnen geklagt/ vnd nach der lenge her erzelet hett.

Auff den ersten tag deß wolffmonats ist der Cneus Octauius mit seinem schiff triumph/ so er auch von dem Perseo gehalten hat/ eyngefaren. Diser tri- umph hat keine gefangene/ auch keyn beüt die man fürher getragen hett gehapt Den schiffgenossen aber/ hat er (der Octauius) jedem fünff vñ sibentzig zehener geschanckt (das ist bei achthalb kronen) den gubernatorn aber/ vnnd denen/ so die schiff füren/ jedem noch souil/ vnd den öbersten schiffmeystern jedem viermal also vil. Darnach hat man den radt versamlet/ vnd doselbst beschlossen vnd be- uolhen/ dem Quinto Cassio/ den König Perseum gehn Albam iñ das gefenck- nuß/ sampt seinem sůn Alexandro zů fürn/ doselbst jm knecht/ gelt/ silbergeschirr vnnd andern haußradt zůuerschaffen / Dergleichen hat man auch deß Königs auß Thacia sůn/ den Bitim gen Carseolos sampt den andern geißlern/ doselbst zů verwart werden füren lassen/ was sunst von gefangnen/ so man im triumph fürher gefürt hatt/ do gewesen/ die selben hat man alle zů Rom inn den statt ker cker gefencklichen hingelagt. Jnn kurtzen tagen hernach als dise ding gehandelt worden ist eyn bottschafft von dem König auß Thracia/ Cotys genañt/ an- kom̃en/ vnd vil gelts mit jr bracht / desselben königs sůn sampt den andern geiß lern wider zůlösen vnd ledig zůmachen/ dieselben als sie für radt kommen/ haben sie erstlichen inn jrer rede fürgewandt/ wie daß der Cotys nit mit willen oder ge- ren/ dem Perseo inn dem nechsten krieg hett beistandt gethan/ derhalben er dann die geißlern zůgebenn gezwungen worden / betten darumb daß sie (die Römer) wölten jnen solch zů lösen vergünnen/ vnd für die selben eyn sum̃ gelts / wie groß sie selber wölten benennen / weren sie bereyt/ solche jnen auß zůrichten vnd zů be- zalen etc. Auff solches hat der radt geantwurt/ es wiß das Römisch volck wol/ vnd sei jm noch eingedechtig / die freündtschafft so sie mit dem Cotye vnd seinen ältern/ auch dem gantzen Thracischen land gehapt hetten / daß er aber die geiß- ler geben hett/ das wer keyn endtschuldigung/ deß so er verdacht worden/ sonder vil mer die schuldt selber/ dieweil sich die Thracischen für dem Perseo/ wann er schon sunst zů růw vnnd friden gesessenn wer / sie wölten geschweigen / die- weil er mit jn den Römern zůschaffen gehapt / nit hetten dörffen förchtten/

aber

aber doch/wie dem allem/vnd ob gleich der Cotys deß Persei freündschafft mer
dañ der Römer geachtet/wölten sie doch also handeln/ vnd sich dermassen erzei//
gen daß sie nit ansehen was der Cotys verdienet hett/ sonder das sie thäten was
jrer namen vnd achtbarkeyt wol anstünd / vnd wolten jn auff dißmal die geiß//
ler wider zů stellen. Vnd dieweil sie (die Römer) pflegten/jre gůtthatten vmb
sunst vnd on entgeltnuß außzůleihen/weren sie jetzo also gesinnet/das sie die scha
tzung vnd bezalung der selben/mer wölten denen/so die selben von jn entpfahen/
inn jre hertzen vnd bedenckens geben/ dann bar vnd an gelt fordern oder eyn ne//
men ꝛc. Haben demnach drei Legaten verordnet/den Titum Quintium Fla
minium/den Caium Licinium Neruam vnd den Marcum Caninium Rebi//
lum/welche die geißler solten wider inn Thraciam überlieffern/ haben auch den
Thracischen Legaten jedem zwei tausent pfenning geschenckt. Also ist der Bitis
sampt den andern geißlern/ von Carseolis gehn Rom berůffen/ vnd fürter mit
den Legaten inn Thraciam zů seinem vatter wider geschickt worden. Die Mace
donischen schiff/die man iñ disem vergangnen krieg dem König abgefangen vñ
erobert hatte/ welche für andern schiffen sonderlich / vnnd vngewönlicher weiß
groß waren/hat man an dem platz zů Rom/Campo Marcio genañt an landt/
vnd an das trucken gezogen. Es war auch jederman für augen/ vnd iñ gedecht
nuß der schein vnd bracht deß Macedonischen triumphs/ vñ iñ dem hat der Lu
cius Anicius als bald sein triumph von dem König Gentio vnd den Jllyrijs
an dem fest deß Romuli Quirinalia genañt/auch gehalten. Jñ disem triumph
ist wol eyn gleiche gestalt / vnnd form gewesen aller deren ding / so man inn dem
Macedonischen triumph gesehen hatte / aber der wert ist nit darbei gewesen/vñ
hat keyn gleichen nachtruck inn der achtung gehapt/ Dañ erstlich der Anicius/
war keins sölchen alten vnd berümpten adels als der Lucius Emylius/so war
er auch keyn solcher grosser hauptman/ war auch amptshalbē vil geringer/ die
weil er eyn Pretor/daß ist eyn schultheyß/der Emylius aber eyn Consul/das ist
eyn Burgermeyster vnd öberster der statt gewesen. Darnach so war auch der
Gentius mit dem Perseo nit zůuergleichen/auch die Jllyrier nit mit den Mace//
donischen/ der gleichen waren auch die beüt/ gelt/geschenck/vnnd was der glei//
chen/vil geringer/dañ die so man auß Macedonia bekomen hat/Derhalben wie
der vorig vnd Macedonisch triumph/ disem fürleüchte/ vnd herlicher scheyn/so
man sie gegen eynander hielte vnd vergliche/also widerumb/wañ man disen let//
sten trumph/für sich selber ansahe/vnnd schatzte/war er inn keynen weg gering
zůschetzen/oder zů verachten. Dañ erstlichen hat diser Anicius innhalb wenig
tagen zů wasser vnd zů land / daß wilde grawliche / vnd mit festen stetten vnnd
andern örtern bewarte/ vnd derhalben auch dester getröster/ land/die Jllyrier/
bezwungen/den König vnnd alles sein geschlecht gefangen/Darnach zů seinem
triumph auß dem selben land erobert vnd mit gefürt / vil kriegs fenlin/ waffen/
vnd andere köstliche geschmeyd vnnd haußradt/so deß Königs gewesen waren/
Auch über diß alles an goldt siben vnnd zwentzig pfundt / an silber neüntzehen
pfundt/ an Römischen silbern groschen drei tausent/ vnd an Jllyrischer müntz
hundert vnd zwentzig tausent. Weitter so ist vor dem triumph her gefüret wor//
den der König Gentius mit seiner haußfrawen/vñ seinen kindern / darnach der
Carauantius/deß Gentij brůder/ sampt andern Jllyrischen fürsten vnd Her//
ren. Auß diser beütt vnd triumph/hat der Anicius eym jeden zůfůß geschenckt/
fünff vnd viertzig silber groschen (das ist bei fünffthalb kronen) vnd was von

vnderhauptleüten/weybeln vnd doppelsöldner gewesen/eynem jeden noch so vil darnach eynem reysigen dreimal also vil/ den Latinischen bundtgnossen/jedem gleich so vil als den Römischen Burgern/vñ den schiffgnossen jedem als vil als er eym zů fůß geben hat. Jñ disem triumph seind die knecht vil frölicher/dañ in dem vorigen gewesen/vnd haben mit mancherlei gesang vnd liedern/den hauptmañ gelobt vnd gepreysen. Es schreibt der Valerius Antias/das auß der beüt/ so diser Anicius inn Illyrijs erobert/vnnd zů Rom inn seinem triumph eyngefüret hat/gelößt vnd zů gelt gebracht worden sei/zweyhundert mal hundert Sestertia/das ist noch vnser rechnung bei zwentzig tausendt kronen /on das ander silber vnnd goldt/das man inn die schatzkamer getragen hatt/ welliches dieweil man nit gedencken kan / warauß man es gelößt möcht haben/ dieweil nicht also vil/ vnd sonderlich inn der selben beüt gewesen / hab ich den zeügen vnd schreiber der solchs beschriben/für die sach/oder rechnung selb hie wöllen anzeygen/ vnnd also darbei lassen bleiben. Nach dem triumph hat man den König Gentium sampt seiner haußfrawen/kindern/ vnnd dem brůder gehn Spoletum geschickt/do selbst/auß beuelch deß radts/ inn gewarsam/ vnd hůt angenommen/ vnd gehalten zů werden/ was sunst von andern gefangen gewesen / hat man zů Rom inn den stattkercker geworffen. Als aber die zů Spoleto den König mit den seinen nit wolten annemen / hat man jn von dannen gehn Igiturtium geschickt. Das übrig auß der Illyrischen beüt / waren noch do zweyhundert vnd sibentzig rennschiff / welliche man dem König Gentio genomen hatt/ die selben hat der Quintus Cassius auß beuelch deß radts denen zů Corcyra / Apollonia/vnd Dyrrachio zůgestelt.

¶ Die Burgermeyster dises jars/als sie nit weitter/dann auff der Ligurum (das ist der Lombarder) land vmbher gestreuffet haben / dieweil sich der feindt niergent herauß begeben wöllen / oder widerstandt gethan / seind sie also wider heym gezogen gehn Rom/vnd doselbst eyn waltag newe Burgermeyster zů welen fürgenomen / vnd so bald es der zeit vnd andern ordnungen nach gelegen gewesen / den selben gehalten. Seind also desselben mals Burgermeyster worden der Marcus Claudius Marcellus/vnd Caius Sulpitius Gallus. Nach dem dise Burgermeyster gewelt wordẽ/ den andern tag hernach hat man die schultheyssen gewelt / vnnd seind dise sechs zů schultheyssen gemacht worden/ der Lucius Julius/der Lucius Apuleius Sauturninus/der Aulus Licinius Nerua/der Publius Rutilius Caluus/der Publius Quintilius Varus/ vnd drr Marcus Fonteius. Disen schultheyssen hat man zůuerwesen vnd zů regieren geben/die zwo pfleg inn Hispania/die Inseln Siciliam vnnd Sardiniam/vnd die zwei gericht zů Rom das landtgericht vnd das stattgericht.

Diß jar hat man auch etliche schaltag gehalten / vnnd den anderen zůgethan welche man angefangen hat nach dem zwey vnd zwentzigsten tag deß Hornungs oder Februarij. Diß jar ist auch eyner auß den weissagern so man Augures nennet gestorben/der Caius Candius/ an wellichs statt die andern den Titum Quintium Flaminium gewelt haben. Es ist auch auß den priestern deß Gotts Jouis priester der Marcus Fabius Pictor gestorben. Item es ist iñ disem jar auch der König Prusia mit seinem sün Nicomede gehn Rom kommen. Diser ist mit eynem grossen bracht/deren so jn geleyten/ inn die statt komen

vnd stracks

vnd stracks von der porten an/gegen dem gerichthauß vñ richterstůl deß Quinti Cassij zů gangen/vnd als derhalben eyn groß zůgeleuff allenthalben von dem volck worden/hat er angefangen/vnd gesagt/ wie das er komen sei/den radt vñ die gemein zů Rom zů grüssen/ vnnd jnen glück zů wünschen/ deß siegs halben/ daß sie den Perseum vnd den Gentium überwunden/ die Macedonier vnd Illyrier vnder jren gewalt gebracht/vnd also jr reich vnd jre herrschafft gemehret hetten. Als nůn der schůltheyß jn derhalben fragt/ob er wölt noch den selben tag eyn radt versamlet haben / dem selben sein meynung anzůzeigen / hat er begert/ daß man wölt noch zwen tag domit verziehen / biß das er möcht vmbher gehn/ die tempel der Götter/die statt/ vnd seine gůtte freünd heym zůsůchen vnd zůbesehen/ Der halben hat man jm den rechenmeyster Lucium Cornelium Scipionem zůgeben der jn sölt vmbher füren vnnd geleyten (welcher jm auch biß gehn Capuam entgegen geschickt war worden) vnd hat jm weitter eyn hauß vnd herberg bestalt/darinnen er sampt seinen dienern/ vnd die so mit jm komen waren/ freündtlich vnd ehrlich beherbergt vnd gehalten wurde. Den dritten tag hernach als man den radt zůsamen berůffen/ist er für den selben komen/ vnd do angezeygt/wie er jn glücks wünsche/ vñ wie es jm eyn grosse freüd were/das sie jren feind überwunden/vñ gesiegt hetten/Darnach hat er her erzelet/was er für hilff vnd stewr jn (den Römern) zů disem krieg gethan hette / vnd derhalben gebetten das man jm wölt vergönnen seine gelübdt auß zůrichten/nemlichen zů Rom auff dem Capitolio zehen grosse opffer/ vnnd zů Preneste der Göttin Fortune auch eyn grosses opffer / dann er solche auß zůrichten gelobt hette/ so die Römer oblegen/vnd sygten. Hat auch mer begert das man die freündtschafft vñ bündnuß mit jm wölte vernewern/vnd das land/so man dem König Antiocho abgewonnen/ vnnd die Römer biß anher noch niemandt geben/die Walhen jetzund aber für sich selbs eingenomen hetten/wölt eyngeben vnd zůstellen. Zů letst hat er auch seinen sůn den Nicomedem dem radt inn schutz vnd schirm bevolhen. Alle die inn Macedonia hauptleüt gewesen waren/die selben waren disem Prusie wol gewegen vñ günstig/derhalben was er sunst begert/hat man jm alles vergünt vnd nachgelassen/deß landts halben aber/welches er wolt haben/hat man jm eyn antwurt geben/man wölle etliche Legaten dohin schicken dasselbig zů besichtigen / Were dasselb land den Römern zůgehörig/vnnd biß anher noch niemandt zůgestalt worden/so sölt er (der Prusias) der fornemst/vnd würdigst geacht werden / dem solches eingeben vnnd geschenckt solt werden / wo es aber deß Antiochi nit gewesen wer / so könt er selb wol erachten daß es auch den Römern nit zůgehörig gemacht wer worden/Oder so es jnen zůgehörig gewesen/vnd aber nachmals den Walhen eyngegeben worden / so solt jnen der Prusias solchs für gůtt halten/wañ sie (die Römer) jm nichts/mit eyns andern schaden vñ schmache/wölten zůgestelt haben/auch wañ sie es jm schon also eyngeben vnd schenckten/kundt es jm nit also angenem vnnd lieb sein / dieweil er wuste/das der/so jm sollichs gegeben/möcht es jm/wañ er wölt auch wider abnemen.

¶ Weitter aber/was den sůn Nicomedem betreffend/ wölten sie jnen den selben lassen beuolhen sein / er dörffte auch desselben keyn zweyffel haben / Dann mit was grossem fleiß/ vnnd grosser acht das Römisch volck/ der König/so jr freünd weren/ sůn vnnd kinder beschirmet vnd beschützte/ kundte er wol/als an eynem Exempel/von dem Ptolemeo/so jetzundt König in Egypto wer/abnemen/vnd spüren ꝛc.

Mit diser antwurt hat man den Prusium auff diß mal abgefertiget/vnd jm geschenckt eyn sum̄ gelts/ vnnd eyn silbern kredentz von fünfftzig pfundt silbers/vñ darneben beuolhen/das man dem jungen Nicomedi gleichermaß schēcken/vnd verehrung thůn solte/wie man zůuor dem Masgabe deß Königs Masinisse sůn gethon / vnd geschenckt hatte. Item das man sölte dem König hohe viehe/vnnd anders/was zum opffern gehört/er wölte gleich zů Rom/oder zů Preneste sein opffer thůn/auß dem gemeynen seckel / gleich wie man den so inn ämptern zů Rom sein/pflegt zůgeben/geben vnd bestellen. Auch das man jm von den schiffen / so zů Brundusio hielten/ solte zwentzig schiff zůgeben/deren er sich gebrauchen sölte so lang / biß er zů den andern schiffen keme / welliche jm der radt zů schencken/vnd überliffern beschlossen vnd verordnet hätte.

Vnd das der rechenmeyster Lucius Scipio nit solt von jm weychen/ sonder das gleyt geben mit kosten vnd zerung/jn sampt seinen dienern vnnd die mit jm zögen/verlegen vnd außhalten/biß er wider an daß meer kom̄en / vnd inn die schiff gesessen were. Man sagt das der König solcher verehrung vñ liepnuß deß Römischen volcks/sich über die massen erfrewet hab/vnnd das er die gaben/so man jm selb verordnet hat/alle gekaufft vnd vergolten hab/aber den son hab er geheyssen das er die geschenck deß Römischen volcks solt añemen/ Vnd auff sölche meynung schreiben die vnsern von dem Prusia. Der Polybius aber schreibt das diser König/ sölches namens vnd würde/nie sei würdig gewesen. Dann er do heyme gepflegt hab/jm eyn kolben lassen zů scheren/vnd eyn hůt auff zůsetzen vnd inn sölcher vngestalt/vnnd hönlicher weiß/den Legaten entgegen zů gehn/ vnd sie entpfahen/vnd also sagen/wie das er eyn Libertus/das ist/frey gegebner mañ deß Römischen volcks sei/ vnd derhalben gehe er auch dem selben gleich mässig geziert. Darnach zů Rom/als er für radt kom̄en/sei er hie aussen vor der radtstuben auff die knie gefallen / vnnd da selbst die thürschwellen geküsset/vnd den radt seine götter vnd nothelffer genennet / vnnd auch sunst eyn sölche red gethan/ welche nit alleyn den zůhörenden verdrießlich gewesen/ sonder auch jm selb schäntlich angestanden ist. Als er nůn zů Rom vnd vmbher dreissig tag lang beharret / vnnd vmbher gezogen/ist er darnach mit den seinen wider heym inn sein reich gefaren.

¶ Ende deß vierdten theyls/vnnd fünfften Bůchs der fünfften Decados Titi Liuij Patauini/deß Römischen histori-schreibers.

Gedruckt iñ der löblichen vñ Chur-
fürſtlichen ſtatt Meyntz/durch Juonem Schöf-
fer. Vollendet am achten tag deß Monadts Janu-
arij/als man zalt nach der geburt vnſers lieben
Herrn Jeſu Chriſti/M. D. XXXViij.